SMITHSONIAN INSTITUTION
THE LIBRARY

Col
G.

QL
591
A1G3
v.2
Ent.

Die Käfer von Mitteleuropa.

Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes.

Bearbeitet von

Ludwig Ganglbauer,

Custos am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Zweiter Band.

Familienreihe Staphylinoidea.

1. Theil: **Staphylinidae, Pselaphidae.**

Mit **38** Holzschnittfiguren im Text.

Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1895.

595.7
.G19
Bd.2
Insects
L.C. Cds. Ord.
7-24-63
137878
(595.7
G19

Vorwort.

Nach dem im Vorwort zum ersten Bande dargelegten Plane sollte der zweite Band dieses Werkes die gesammten mit den Staphyliniden verwandten Familien (*Staphylinoidea*) enthalten. Die Staphyliniden selbst erforderten aber eine so umfangreiche Behandlung, dass in den vorliegenden Band, der ohnehin die präliminirte Bogenzahl bedeutend überschreitet, ausser denselben nur mehr die Pselaphiden aufgenommen werden konnten. Wiewohl die übrigen Familien der *Staphylinoidea* somit in das Programm des dritten Bandes aufgenommen werden müssen, wird dieser voraussichtlich nicht den Umfang des vorliegenden erreichen.

Allen, die meine Arbeit durch Mittheilungen förderten, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Mein Dank gilt wieder den meisten der im Vorwort zum ersten Bande genannten Herren; ferner den Herren: Dr. Max Bernhauer in Stockerau, Hofrath Josef Birnbacher in Wien, Josef Breit in Wien, Friedrich Deubel in Kronstadt, Ag. Dodero in Genua, W. Koltze in Hamburg, Dr. Herm. Krauss in Graz, Al. Lach, Gottfr. Luze, Karl Mandl in Wien, Dr. Karl Penecke in Graz, Pfarrer M. Rupertsberger in Nieder-Rana, Professor Oscar Schreiber in Blasewitz, P. Erich Wasmann in Roermond, Al. Wingelmüller in Wien, V. Zoufal in Prossnitz, Oscar Zugschwerdt in Wien.

Besonders verbunden aber bin ich den Herren Dr. Eppelsheim in Germersheim, Edmund Reitter in Paskau und Professor Adrian Schuster in Wien; den beiden ersteren für die Mittheilung vieler in der reichen Sammlung des k. k. naturhistorischen Hof-Museums nicht vertretenen Arten, Professor Schuster für die freundschaftliche Mithilfe bei der Correctur und die ausserordentlich sorgfältige Anlage und Zusammenstellung des gesammten Registers.

Wien, im März 1895.

Ludwig Ganglbauer.

SMITHSONIAN
NATIONAL MUSEUM

MUSEUM JAKOITAN

II. Familienreihe. Staphylinoidea.

Das Flügelgelenk befindet sich innerhalb der Mitte des Flügels. Die Vena externo-media gabelt sich am Gelenk in zwei gegen den Flügelrand verlaufende und denselben erreichende Aeste. Queradern fehlen oder sind kaum angedeutet.

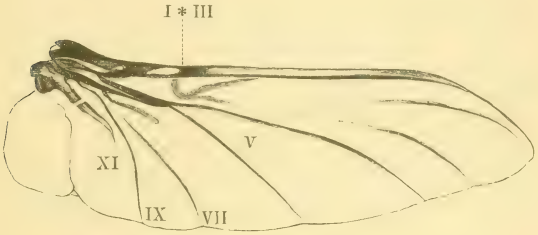

Fig. 1. Flügel von *Hister inaequalis*.
I + III Vena marginalis (Costa) und Vena scapularis (Radius), V Vena externo-media, VII Vena cubitalis, IX Vena interno-media, XI Vena analis.

Burmeister hat in seinen Untersuchungen über die Flügeltypen der Coleopteren (Abhandlg. naturf. Ges. Halle, 2. Bd. Jahrg. 1854, 125—140, T. IX) unter den von Latreille (Cuvier Règn. anim. ed. 1, T. III, 1817, 253, ed. 2, T. IV, 1829, 487) als *Clavicornes* vereinigten Familien nach dem Aderverlauf der Hinterflügel drei Flügeltypen nachgewiesen und nach denselben (l. c. 139) drei Gruppen gebildet. Zur ersten Gruppe, für welche Burmeister den Namen *Clavicornia* reserviren will, gehören die *Histeroidea* = *Histeridae*, die *Necrophoridae* = *Silphinae*, die *Scaphidiina* = *Scaphidiidae*, die *Celeripedia* = *Cholevinae* und die *Anisotomidae* aus der Reihe der *Clavicornier* Latreille's, ausser diesen aber noch die *Brachyptera* = *Staphylinidae*, die *Pselaphidae* und *Scydmaenidae*. Zur zweiten Gruppe, für welche Burmeister den Namen *Pilicornia* vorschlägt, gehören die *Dermestoidea* = *Dermestidae*, *Byrrhodea* = *Byrrhidae*, *Peltoidea* = *Trogositidae* pars, *Trogositidae*, *Engiidae* = *Erotylidae* pars, *Erotylidae*, *Mycetophagidae*, *Colydiidae* und *Corticidae* = *Cucujidae*; zur dritten Gruppe, *Philhydrina* Mac Leay, die *Palpicornia* = *Hydrophilidae*, die *Macrodactyli* = *Parnidae* und die *Acanthopoda* = *Heteroceridae*. Zweifelhaft in ihrer Stellung sind die *Nitidulidae* und *Cryptophagidae*.

Der erste Typus ist dadurch charakterisirt, dass das Flügelgelenk gegen die Basis des Flügels, etwa gegen das basale Drittel desselben gerückt ist und dass sich am Gelenk die Vena externo-media (V) in zwei gegen den Flügelrand verlau-

fende und denselben erreichende Aeste gabelt. Queradern fehlen oder sind kaum angedeutet (Fig. 1). Der Flügel wird, entsprechend der Lage des Gelenkes, unter den Flügeldecken zweimal quer gefaltet, d. h. so zusammengelegt, dass der Mittelabschnitt nach vorn, der Spitzentheil wieder nach hinten umgeschlagen wird.

Bei den zwei anderen, vom ersten wesentlich, untereinander aber nur wenig verschiedenen Typen ist das Gelenk über die Mitte des Flügels hinausgerückt, die Vena externo-media gabelt sich am Gelenk nicht, gibt aber einen hakenförmigen rücklaufenden Ast ab, der gegen die Basis des Flügels erlischt. Queradern sind mehr oder minder ausgebildet. Hierin stimmen diese zwei Typen mit den Malacodermen und mit den meisten übrigen Familien (die *Caraboidea* natürlich ausgenommen) überein. (Vergl. Otto Roger „Das Flügelgeäder der Käfer" Erlangen 1875, Josef Redtenbacher „Vergleichende Studien über das Flügelgeäder der Insecten" in den Annal. des k. k. naturhist. Hofmus. Wien, Bd. I, Heft 3, 1886.)

Die von Burmeister in die erste Gruppe gestellten Familien stehen zu einander in naher Verwandtschaft und es ist Burmeister's grosses Verdienst, für diese Verwandtschaft im Flügeltypus einen Ausdruck gefunden zu haben. Die Beziehungen zwischen den *Staphylinidae* und *Silphidae* sind so innige, dass durchgreifende Unterschiede zwischen beiden Familien bisher nicht festgestellt sind. Auch Verhoeff hat in seinen vergleichenden Untersuchungen über die Abdominalsegmente und die Copulationsorgane der männlichen *Coleoptera* (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1893, 147) beide Familien zu einer höheren Gruppe (Ordnung) vereinigt und dieser Gruppe unter der Annahme, dass die Staphyliniden von den Silphiden abzuleiten seien, den Namen *Silphoidea* gegeben. Ich möchte aber der phylogenetischen Hypothese Verhoeff's entgegenhalten, dass gerade die den Typus der Familie am markantesten zum Ausdruck bringenden Staphyliniden (*Staphylininae*, *Paederinae*) nach den Larven für ältere Formen zu halten sind als die Silphiden. „Je näher Larve und Imago einander und der Form der Stammkerfe stehen oder je weniger die Imago die Larve an vollkommener Organisation übertrifft, desto älter ist die Form. So wird uns der *Staphylinus* als eine der ältesten Käferformen gelten", sagt Brauer in seinen „Betrachtungen über die Verwandlung der Insecten im Sinne der Descendenztheorie" (Verhandl. k. k. zool. bot. Ges. Wien, XIX. Bd. 1869, 313). Unter den Staphylininen aber scheinen mir die Xantholininen nach der Bildung der Flügeldecken (Flügeldecken wie die Vorderflügel der Blattiden übereinandergreifend) und nach dem primären Verhalten der neunten Dorsalplatte im weiblichen Geschlechte besonders alte Formen zu repräsentiren.

Die *Pselaphidae* lassen sich direct von den Staphyliniden, die *Scydmaenidae* von den Silphiden ableiten. Die *Anisotomidae* und *Clambidae* stehen gleichfalls zu den Silphiden in nächster Beziehung und werden in neuerer Zeit noch von Leconte und Horn (Classification Col. North America 1883, 78) mit denselben vereinigt. Die *Scaphidiidae* sind mit den Silphiden und Histeriden verwandt. Die Verwandtschaft der *Histeridae* mit den Staphyliniden wird nicht allein durch das Flügelgeäder, sondern auch durch die Larven bestätigt. Die *Trichopterygidae* scheinen zu den Scaphidiiden in Beziehung zu stehen und gehören wohl sicher in dieselbe Familienreihe, wiewohl ihre höchst merkwürdig gebauten Flügel den Aderverlauf nicht erkennen lassen. Vermuthlich sind auch die *Sphaeriidae*, *Hydroscaphidae* und *Corylophidae*, vielleicht auch die *Nitidulidae* oder Theile derselben, hieherzustellen. Eine Feststellung des Umfanges der Familienreihe wird aber erst nach eingehendem Studium aller Familien der Clavicornier möglich sein. Vielleicht gelingt es dann, neben dem systematisch höchst wichtigen, in vielen Fällen aber nicht ausreichenden Flügelgeäder weitere gemeinsame Imaginalcharaktere und gemeinsame Larvencharaktere festzustellen. Ich behalte mir deshalb die eingehendere Charakteristik der Familienreihe und die Disposition der in dieselbe gehörigen Familien für den nächsten Band vor und gehe unmittelbar zu den Staphyliniden über.

VIII. Familie. Staphylinidae.

Microptera Gravh. Coleoptera Microptera Brunsvicensia 1802, VII. — *Staphylinii* Latreille Hist. Nat. Crust. Ins T. IX, Ann. XII (1804), 172, Gen. Crust. Ins. T. I, 1806, 203. — *Brachyptera* Latr. Fam. nat. règn. anim. 1825, 243. — *Brachélytres* Latr. Cuvier Règn. Anim. T. IV, 1829, 431, Mannerh. Précis d'un nouv. arrangem. de la famille des Brachélytres (Mém. Ac. Imp. sc. St. Petersbourg T. I, 1830). — *Staphylinidae* Westwood Introduct. Mod. Classific. Ins. 1839, I, 162. — *Staphylini* Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 5. — *Staphyliniens* Lacord. Gen. Col. T. II, 1854, 17. — *Staphylinii* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1. — *Staphylinides* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 1. — *Staphylinidae* + *Micropeplidae* Thoms. Skand. Col. I, 1859, 22, 71, Skand. Col. II, 1860, 136, IV, 1863, 195. — *Staphylinidae* Leconte Classific. Col. North Americ. 1861—1862, 58. — *Staphylinides* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 1. — *Brévipennes* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér. T. VIII, 1875, 145. — *Staphylinidae* Leconte et Horn Classification Col. North Americ. 1883, 89. — *Staphylinidae* Lynch-Arribálzaga Bol. Acad. Córdoba (Argent.) Tomo VII, 1884, 5.

Monographie: Erichson „Genera et Species Staphylinorum", Berolini, MDCCCXXXIX

Flügeldecken meist stark verkürzt, die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragend, nur die zwei ersten Dorsalsegmente des Abdomens, selten einen grösseren Theil des Abdomens oder das ganze Abdomen überdeckend.

Abdomen frei gegliedert, mit zehn Dorsalsegmenten und sieben bis acht ausgebildeten Ventralsegmenten. Die letzten Hinterleibsringe aber oft eingezogen.

Fühler elfgliedrig, ausnahmsweise zehngliedrig oder neungliedrig.

Zahl der Tarsenglieder variabel.

Die Larven ohne Oberlippe, mit zweigliedrigen, selten eingliedrigen Anhängen des neunten Abdominalsegmentes, als Nachschieber dienendem Analsegment, wohlentwickelten Beinen mit eingliedrigem, klauenförmigem Tarsus.

Der Körper der Staphyliniden zeigt im Allgemeinen durch die stark verkürzten, die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragenden Flügeldecken und durch die freie Gliederung des zum grössten Theile freiliegenden und, mit Ausnahme der von den Flügeldecken überdeckten basalen Dorsalsegmente, vollkommen verhornten Abdomens ein sehr charakteristisches Gepräge. Doch besitzen nicht alle zu den Staphyliniden gestellten Formen diese markanten Charaktere, sondern manche nähern sich durch längere oder lange, das Abdomen in grösserer Ausdehnung oder ganz (manche Anthobien) überdeckende Flügeldecken so sehr den Silphiden, dass man offen gestehen muss, dass durchgreifende Unterschiede zwischen den Staphyliniden und Silphiden vorläufig nicht festgestellt sind.

Der Kopf der Staphyliniden ist in der Form sehr variabel. Bei vielen Formen ragt er horizontal vor und ist hinten mehr oder minder halsförmig eingeschnürt, bei anderen ist er mehr oder minder in den Prothorax zurückgezogen, geneigt oder vertical gestellt oder mit der Spitze sogar nach unten und hinten gerichtet. Die Augen sind sehr verschieden entwickelt, bisweilen sehr gross und stark vorragend (*Stenus*), bisweilen sehr klein oder ganz atrophirt. Ocellen kommen bei den Omaliinen und bei *Phloeobium* vor.

Die ausserordentlich verschieden gebildeten, bald fadenförmigen, bald gegen die Spitze erweiterten oder keulig verdickten, bisweilen nach dem ersten Gliede geknieten Fühler sind elfgliedrig, bei *Oligota* und *Hypocyptus* aber zehngliedrig, bei *Micropeplus* nur neungliedrig. Bei den Aleocharinen, Trichophyinen, Habrocerinen, Tachyporinen und Staphylininen sind die Fühler frei am Seiten- oder Vorderrande der Stirn eingefügt, und zwar bei den Aleocharinen am Innenrande der Augen, bei den Trichophyinen, Habrocerinen und Tachyporinen vor den Augen hinter der Basis

der Mandibeln, bei den Staphylininen vor den Augen innerhalb der Basis der Mandibeln. Bei den Paederinen, Euaesthetinen, Leptotyphlinen, Oxyporinen, Oxytelinen und Micropeplinen bildet der Stirnrand über der Insertionsstelle der Fühler eine

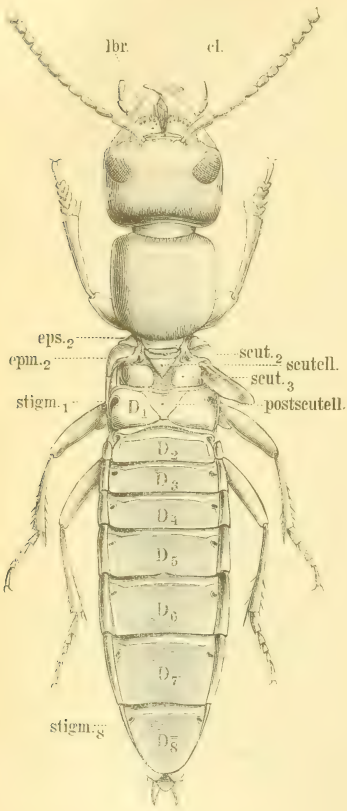

Fig. 2.
Staphylinus tenebricosus, von oben.

lbr. Oberlippe, *cl.* Clypeus, *scut.*$_2$ Mesonotum, *scutell.* Schildchen des Mesothorax, *eps*$_2$ Episternen, *epm*$_2$ Epimeren des Mesothorax, *scut.*$_3$ Metanotum, *postscutell.* Schildchen des Metathorax, D_1—D_8 erstes bis achtes Dorsalsegment des Abdomens, *stigm*$_1$ erstes Abdominalstigma, *stigm*$_8$ letztes Abdominalstigma. — Die Flügeldecken und links der rudimentäre Unterflügel entfernt.

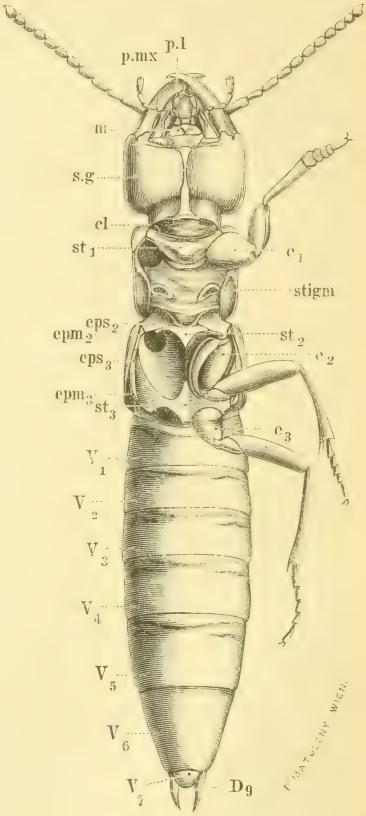

Fig. 3.
Staphylinus tenebricosus, von unten.

pmx. Maxillartaster, *p. l.* Lippentaster, *m* Kinn, *s g.* Kehlnähte, *cl* Clavicula, *st*$_1$ Prosternum, *stigm.* freiliegendes Stigma der Vorderbrust, *st*$_2$ Mesosternum, *eps*$_2$, *epm*$_2$ Episternen und Epimeren des Mesothorax, *st*$_3$ Metasternum, *eps*$_3$, *epm*$_3$ Episternen und Epimeren des Metathorax, c_1, c_2, c_3 Vorder-, Mittel- und Hinterhüften, V_1—V_7 erstes bis siebentes Ventralsegment, D_9 Analgriffel, Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegments.

Leiste oder eine lappenförmige Erweiterung. Bei den Paederinen, Oxyporinen, Oxytelinen und Micropeplinen sind die Fühler über oder hinter der Basis der Mandibeln, bei den Euaesthetinen und Leptotyphlinen aber innerhalb der Basis der

Mandibeln eingefügt. Bei den Steninen stehen die zwischen die Augen gerückten Fühler scheinbar auf der Stirn, indem der vollkommen verhornte, mächtig entwickelte, nicht oder nur seitlich gesonderte Clypeus mit der Stirn einen einheitlichen Complex bildet.

Die Oberlippe ist stets vorgestreckt, in der Regel quer, ungetheilt, ausgerandet oder zweilappig, ganz verhornt oder am Vorderrande häutig. Bemerkenswerth sind die häutigen, in eine lange, nach innen gekrümmte Spitze ausgezogenen, am Innenrande mit sehr langen und feinen, gespaltenen Wimperhaaren besetzten Anhänge der Oberlippe (Parachilien), die wir bei *Planeustomus* und *Acrognathus* finden.

Die Mandibeln sind ausserordentlich verschieden gestaltet, bald kurz und kaum vortretend, bald lang und vorragend, innen gezähnt oder ungezähnt, oft ungleich gebildet. Ihr Innenrand ist meist mit einem fein bewimperten Hautsaume besetzt, bei vielen Staphylininen ragt aber von der Basis der Mandibeln ein schmaler bewimperter Lappen frei nach vorn.

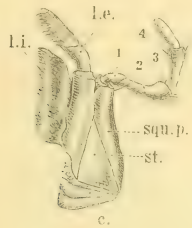

Fig. 4.
Maxille von *Staphylinus olens*.
c. Angelglied, *st*. Stipes, *squ. p*. tastertragendes Stück, *l. i*. Innenlade, *l. e*, Aussenlade, 1, 2, 3, 4 die vier Glieder des Kiefertasters.

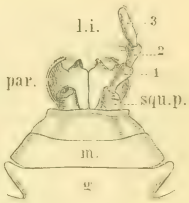

Fig. 5.
Unterlippe von *Staphylinus olens*.
g. Kehle, *m*. Kinn, *squ. p*. Tastertrager, *l. i*. Zunge, *par*. Paraglossen, 1, 2, 3 die drei Glieder des Lippentasters.

Die Innenlade der Maxillen ist dem Innenrande des Stipes angefügt. Gewöhnlich ist nur ihr Aussenrand verhornt und endigt oft in eine hakenförmig nach innen gekrümmte Spitze. Die in der Regel häutige Innenpartie der Innenlade ist dicht behaart oder mit dornförmigen Zähnen kammförmig besetzt. Die der Spitze des Stipes eingefügte, die Innenlade überragende Aussenlade besteht aus einem hornigen Basalstücke und einem häutigen, dicht behaarten Apicaltheil. Die letzten Tribus der Aleocharinen besitzen sehr lang gestreckte, schmale Maxillarladen, von welchen die innere ganz verhornt ist. Die Kiefertaster sind viergliedrig. Ihr erstes Glied ist gewöhnlich kurz, bei den Steninen und Euaesthetinen aber so lang oder länger als die Hälfte des zweiten Gliedes. Das zweite Glied ist gegen die Spitze mehr oder minder verdickt und meist etwas gekrümmt. Das vierte Glied ist in vielen Fällen sehr klein, pfriemenförmig, oft kaum erkennbar und dann ist das dritte Glied im Allgemeinen stärker als gewöhnlich verdickt oder angeschwollen. Bei *Aleochara* ist die Spitze des vierten Gliedes der Kiefertaster abgeschnürt, so dass die Kiefertaster als fünfgliedrig bezeichnet werden können.

Das Kinn ist in den meisten Fällen quer trapezförmig, vorn abgestutzt, abgerundet, ausgerandet oder ausgeschnitten. Bisweilen springen die Vorderecken des Kinnes zahnförmig vor. Bei *Micropeplus* ist das Kinn vor der Mitte eingeschnürt verengt. Die vordere tastertragende Partie der Unterlippe ist durch ein häutiges Zwischenstück mit dem Kinne verbunden. Oft ist dieses Zwischenstück einstülpbar und die vordere Partie der Unterlippe kann so unter das Kinn zurückgezogen

werden, dass nur die Lippentaster vorragen (*Pronomaea*). Bei *Stenus* ist das tastertragende Stück der Unterlippe ausserordentlich lang gestreckt und normal in ein ebenso langes eingestülptes Zwischenstück zurückgezogen. Durch Ausstülpung des Zwischenstückes kann aber die Unterlippe ausserordentlich weit vorgestreckt werden (Vergl. Meinert, Vid. Meddel. naturh. Foren. 1884—1886, 180—207, T. XV). Die Zunge ist sehr verschieden gebildet, bald breit, bald schmal, bald ungetheilt, bald ausgerandet oder zweilappig. Die den Aussenladen der Maxillen entsprechenden, mit der Zunge verwachsenen Paraglossen treten oft mit freiem, meist etwas nach innen gekrümmtem Ende hervor. Sie sind am Innenrande dicht behaart oder bewimpert und ihre Innenränder bilden auf der Innenseite der Zunge zwei meist nach hinten convergirende Längsleisten. Bei mikroscopischer Untersuchung der Unterlippe von unten sind die Innenränder der Paraglossen meist deutlich zu erkennen, da sie im durchfallenden Lichte unter der Zunge durchscheinen. (Vgl. Kraatz „Zur Terminologie der Paraglossen" in Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 54—59, 1859, 343—345, Schaum „Die Bedeutung der Paraglossen", in Berl. Entom. Zeitschr. 1861, 81—91). Kolbe hat (Einführung in die Kenntniss der Insecten, Berlin 1893, 216, Fig. 132) ein dem Hypopharynx anderer Insecten entsprechendes Organ nachgewiesen und als Innenlippe bezeichnet. Dasselbe befindet sich an der Innenseite der Basis der Unterlippe und besteht aus einem stützenden Basalstücke und aus einem dicht behaarten, kissenförmigen Theil, der eigentlichen Innenlippe. Die Lippentaster sind gewöhnlich dreigliedrig. Bisweilen sind ihre zwei ersten Glieder miteinander verwachsen, so dass nur zwei Glieder zu unterscheiden sind. Bei *Aleochara* ist die Spitze des dritten Gliedes der Lippentaster abgeschnürt, die Lippentaster können daher als viergliedrig bezeichnet werden.

Der Halsschild ist in der Form sehr variabel. Das gewöhnlich dreieckige Schildchen liegt meist frei und tritt zwischen die Wurzel der Flügeldecken. Bei den grabenden Bledien, bei welchen der Mesothorax wie bei den Scaritinen und Broscinen kurz stielförmig verlängert ist, bleibt das Schildchen auf den Mesothoraxstiel beschränkt.

Die Flügeldecken überragen in der Regel nicht oder nur wenig die Hinterbrust und überdecken meist nur die zwei ersten Dorsalsegmente des Abdomens vollständig oder lassen noch den Hinterrand des zweiten Dorsalsegmentes hervortreten. In manchen Fällen überdecken sie aber einen grösseren Theil des Abdomens, bei den ♀ mehrerer Anthobienarten überragen sie sogar das Abdomen. Die Flügeldecken stossen an der Naht meist geradlinig aneinander, bei *Thinobius* und einigen anderen Oxytelinen sind sie am apicalen Nahtwinkel stark abgerundet und klaffen nach hinten. Bei vielen Xantholininen greifen die Nahtränder der Flügeldecken übereinander. (Vielleicht ein primäres Verhalten.) Epipleuren sind abgesetzt oder nicht.

Die Flügel der Staphyliniden sind sehr übereinstimmend nach dem für die Familienreihe angegebenen Typus gebaut. Nach Roger (Das Flügelgeäder der Käfer, 1875, 20), welcher Repräsentanten der meisten Subfamilien in Bezug auf das Flügelgeäder untersucht hat, ergeben sich wesentliche Unterschiede nur in der Bildung des Basalläppchens und in der oft sehr auffallenden Pigmentirung. Die kurzen Flügeldecken bedingen eine zwei- bis dreimalige Brechung des Flügels zu dessen Deckung und dementsprechend besitzt der Flügel zwei Gelenke, von denen sich das eine etwa im basalen Drittel, das zweite vor der Mitte befindet. Bei manchen Gattungen ist noch ein drittes Gelenk vorhanden. Zwischen den beiden normalen Gelenken findet sich am Vorderrande ein Pigmentfleck. Die Vena externo-media gabelt sich am ersten Gelenke in zwei Aeste, welche den Hinterrand des Flügels erreichen. Die Wurzel des oberen Astes ist meist ausgelöscht. Strahladern scheinen zwischen dem oberen Ast der V. externo-media und der V. scapularis (Radius) zu fehlen. Von der Cubitalader sind meist nur apicale Reste vorhanden. Die V. internomedia ist einfach. Die Analader ist an der Wurzel in zwei Aeste gespalten, von welchen der vordere den Hinterrand des Flügels erreicht und ein Basalläppchen begrenzt, der hintere verkürzt und verwaschen ist.

Das Prosternum ist vor den Vorderhüften in verschiedener Weise ausgebildet, bisweilen auf eine schmale, in der Mitte winkelig nach hinten vorspringende Querleiste reducirt, in anderen Fällen stärker oder stark entwickelt. Bei den Xantholininen ist vom Prosternum eine Kehlplatte gesondert. Vor dem Prosternum treten bei den Staphylininen und Paederinen zwei Fortsätze des Endothoracalskelettes hervor, welche als Claviculae bezeichnet wurden.

Epimeren der Vorderbrust fehlen bei den Aleocharinen, Tachyporinen und Staphylininen gänzlich oder sind auf einen dreieckigen oder zungenförmigen, häutigen oder hornigen, das Stigma der Vorderbrust nicht oder nur unvollständig deckenden Anhang (Operculum) der umgeschlagenen Seiten (Epipleuren) des Halsschildes reducirt. In den anderen Subfamilien finden wir meist mächtiger entwickelte, das Stigma vollkommen deckende, mit den Epipleuren des Prothorax verschmolzene Epimeren der Vorderbrust, jedoch nicht ausnahmslos. Bei *Micropeplus* ist das Prosternum von den Epipleuren durch eine tiefe, zur Aufnahme der Fühler dienende Spalte getrennt.

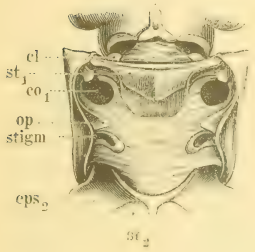

Fig. 6.
Prothorax von *Philonthus nitidus*, von unten.
cl Clavicula, Apophyse des Endothoracalskelettes, st_1 Prosternum, *op* Operculum = Epimerum des Prothorax, co_1 vordere Hüfthöhle, *stigm.* freiliegendes Stigma der Vorderbrust (Mesothoraxstigma nach Palmén), st_2 Mesosternum, eps_2 Episternum der Mittelbrust.

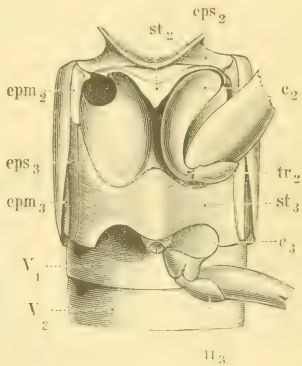

Fig. 7.
Meso- und Metathorax von *Philonthus nitidus*, von unten.
st_2 Mesosternum, eps_2 Episternen, epm_2 Epimeren des Mesothorax, st_3 Metasternum, eps_3, epm_3 Episternen und Epimeren des Metathorax, c_2, c_3, tr_2, tr_3 Hüften und Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine. V_1, V_2 erstes und zweites ausgebildetes, dem dritten und vierten Dorsalsegmente gegenüberliegendes Ventralsegment.

Das Mesosternum ist gewöhnlich ziemlich kurz, selten vor den Mittelhüften stärker entwickelt oder kurz stielförmig verlängert. Der Vorderrand des Mesosternums ist abgestutzt oder mehr oder minder tief ausgerandet oder ausgeschnitten. Die Episternen des Mesothorax sind mit dem Mesosternum meist verwachsen, die Epimeren aber stets deutlich gesondert. Das Metasternum ist im Zusammenhange mit dem Flugvermögen in der Grösse variabel. Sind die Hinterhüften quer, so ist der Hinterrand des Metasternums jederseits kaum oder nur mässig ausgebuchtet, springen aber die Hinterhüften zapfenförmig vor, dann sind sie in tiefen Ausbuchtungen des Metasternums eingefügt. Die Episternen der Hinterbrust sind mehr oder minder schmal, nach hinten verengt oder zugespitzt, die Epimeren sind oft bis auf ein dreieckiges oder keilförmiges hinteres Stück von den Flügeldecken überdeckt.

Die Beine zeigen ausserordentliche Verschiedenheiten. Besonders wichtig für die Systematik ist die Form und Grösse der Vorder- und Hinterhüften.

Die Hüften sind in der Grösse und Form sehr variabel. Zwischen den weit aus der Vorderbrust herabhängenden, den Vorderschenkeln an Länge gleichkommenden Vorderhüften der Staphylininen und den oval conischen, kaum vortretenden Vorderhüften der Piestinen finden sich alle Mittelformen. Bei den Proteininen und bei den Micropeplinen sind die Vorderhüften quer walzenförmig. Die Mittelhüften sind ebenso stark oder schwächer als die Vorderhüften entwickelt, treten aber weniger aus der Vorderbrust hervor. Die Hinterhüften zeigen systematisch wichtige Verschiedenheiten. Bei den Staphylininen, Paederinen, Euaesthetinen, Leptotyphlinen und Steninen ist ihre Innenlamelle mächtig entwickelt und springt stark zapfenförmig nach hinten vor. Die Aussenlamelle tritt sehr zurück und fällt vertical gegen die Ventralwurzel ab oder ist nur sehr schmal ausgebreitet (Fig. 8). Denken wir uns diesen Hüfttypus in die Quere gezogen, in der Längsachse aber verkürzt, so erhalten wir die queren Hinterhüften der Oxyporinen und Oxytelinen. (Fig. 9.) Bei den Aleocharinen, Trichophyinen und Tachyporinen sind die Hinterhüften quer mit abgehobener Innenlamelle und breiter, flach ausgebreiteter Aussenlamelle. (Fig. 10.) Bei *Habrocerus* lassen die querdreieckigen Hinterhüften eine Sonderung von Innen- und Aussenlamelle äusserlich nicht erkennen. Die Trochanteren der Hinterbeine sind oft ziemlich gross und werden dann als stützend (fulcrantes) bezeichnet. Die Schienen

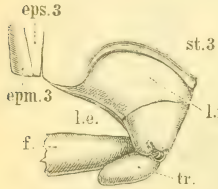

Fig. 8.
Hinterhüfte von *Staphylinus*.

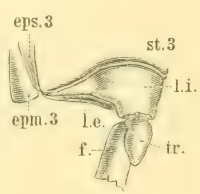

Fig. 9.
Hinterhüfte von *Oxyporus*.

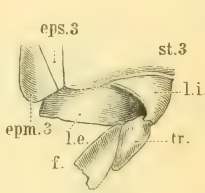

Fig. 10.
Hinterhüfte von *Aleochara*.

st$_3$ Metasternum, *eps*$_3$ Episternen, *epm*$_3$ Epimeren der Hinterbrust, *l. i.* Innenlamelle, *l. e.* Aussenlamelle der Hinterhüften, *tr.* Trochanter, *f.* Schenkel.

sind einfach behaart oder bedornt. Bei den grabenden Formen sind die Vorderschienen am Aussenrande mit kräftigen Dornen bewehrt. Die Zahl der Tarsalglieder ist variabler als in irgend einer anderen Familie. Am häufigsten sind sämmtliche Tarsen fünfgliedrig, bei *Dinopsis* und vielen Oxytelinen sind sie dreigliedrig, bei *Hygronoma, Oligota* und *Hypocyptus* viergliedrig. Bei *Leptotyphlus* und *Thinobius* konnte ich nur zwei Tarsenglieder unterscheiden. Bei vielen Aleocharinen sind die Tarsen ungleichgliedrig, und zwar sind entweder nur die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen aber fünfgliedrig (*Myrmedoniini, Pronomaeini*) oder die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig und nur die Hintertarsen fünfgliedrig (*Bolitocharini, Myllaenini*). Bei *Tanygnathus* sind die Vordertarsen fünfgliedrig, die Mittel- und Hintertarsen aber viergliedrig.

Das Abdomen erscheint äusserlich meist nach dem Schema $\frac{D_1, D_2, D_3, D_4, D_5, D_6, D_7, D_8, D_9, D_{10}}{V_1, V_2, V_3, V_4, V_5, V_6, V_7}$ gebaut. Das heisst, das erste vollkommen ausgebildete Ventralsegment ist die Ventralschiene des dritten Dorsalsegmentes. Bei den Leptotyphlinen und bei den Oxytelinen im engeren Sinne (Subfamilie *Oxytelinae* Tribus *Oxytelini*) ist aber schon die Ventralschiene des zweiten Dorsalsegmentes vollkommen ausgebildet und das Abdomen erscheint daher äusserlich nach dem Schema $\frac{D_1, D_2, D_3, D_4, D_5, D_6, D_7, D_8, D_9, D_{10}}{V_1, V_2, V_3, V_4, V_5, V_6, V_7, V_8}$ gebaut. Mit Rücksicht darauf wird von Kraatz,

Fauvel und Anderen die Ventralschiene des zweiten Dorsalsegmentes auch dann mitgezählt und als erstes Ventralsegment betrachtet, wenn sie fehlt oder nur rudimentär

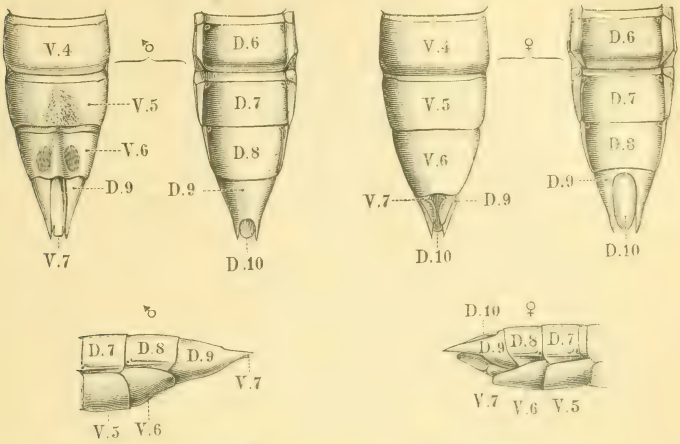

Fig. 11. *Lathrobium cavicola* ♂.

Fig. 12. *Lathrobium cavicola* ♀.

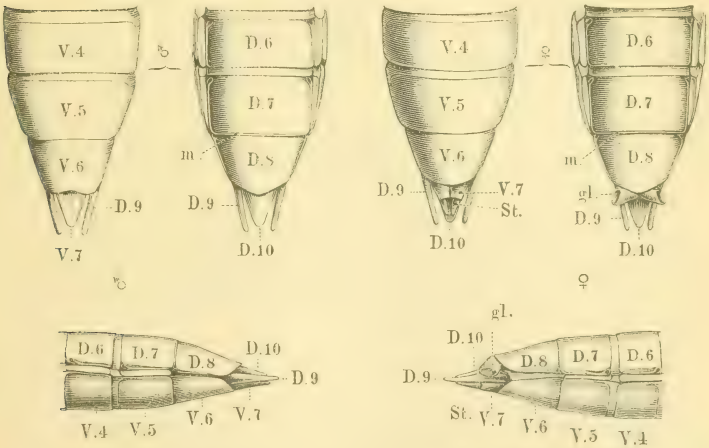

Fig. 13. *Staphylinus olens* ♂.

Fig. 14. *Staphylinus olens* ♀.

Die hinteren Abdominalsegmente in der Ansicht von unten, von oben und von der Seite.

V_4—V_7 viertes bis siebentes (dem sechsten bis neunten Dorsalsegment zugehöriges) Ventralsegment. D_6—D_{10} sechstes bis zehntes Dorsalsegment. *St.* in Fig. 14 Styli des siebenten Ventralsegmentes (♀). *m* in Fig. 13 und 14 Hautsaum des siebenten Dorsalsegmentes. *gl.* in Fig. 14 ausstülpbare Stinkdrüsen.

ausgebildet ist. Es scheint mir aber für die Beschreibung der Arten, namentlich für die Erörterung der Sexualcharaktere derselben weniger verwirrend und daher

zweckmässiger zu sein, den theoretischen Bau des Abdomens bei Seite zu lassen und nur die ausgebildeten Ventralsegmente zu zählen. Theoretisch richtig wären die Ventralsegmente mit denselben Indices zu bezeichnen wie die Dorsalsegmente, wiewohl die Ventralschiene des ersten Dorsalsegmentes (Segmentum mediale) allen Käfern fehlt.

Das erste, wie immer durch ein besonders grosses Stigma ausgezeichnete Dorsalsegment des Abdomens tritt im Allgemeinen in so innige Verbindung mit dem Metathorax, dass es von allen älteren Autoren und auch noch von Erichson in seinen „Genera et Species Staphylinorum" (1839) als Theil des Metathorax angesehen wurde. Erst später wurde es von Erichson (Arch. Naturg. Jahrg. 1845, II. Bericht für 1844, 80—81) richtig gedeutet. Es ist von lederartiger oder in grösserer oder geringerer Ausdehnung häutiger Consistenz und in der Mitte zur Aufnahme des Postscutellums des Metathorax ausgebuchtet, tief ausgeschnitten oder vollkommen in zwei Hälften getheilt. (Vergl. Fig. 2, D_1, stigm.$_1$, postscutell.). Das zweite Dorsalsegment ist bei den geflügelten Formen gleichfalls ganz oder bis auf den Hinterrand häutig oder lederartig, bei den ungeflügelten, kurzdeckigen Formen, bei welchen es meist hinter den Flügeldecken hervortritt, mehr oder minder vollständig verhornt. Die folgenden Dorsalsegmente sind, wenn sie frei liegen, vollkommen verhornt. Bedecken aber die Flügeldecken den grössten Theil des Abdomens oder das ganze Abdomen (*Anthobium*), dann sind die vorderen derselben schwächer chitinisirt und von mehr lederartiger Consistenz. Wie schon erwähnt, sind gewöhnlich nur die zwei ersten Dorsalsegmente von den Flügeldecken überdeckt, das dritte Dorsalsegment ist somit das erste freiliegende. Das siebente, also in der Regel das fünfte freiliegende Dorsalsegment zeigt wohl bei allen geflügelten Arten am Hinterrande einen feinen Hautsaum, der vermuthlich bei der Entfaltung der Flügel eine Rolle spielt. Das Vorhandensein dieses Hautsaumes lässt das siebente Dorsalsegment auch ohne Zählung der vorhergehenden Segmente mit Sicherheit erkennen. Das neunte Dorsalsegment scheint nur bei den ♀ der Xantholininen (mit Ausschluss von *Othius* und *Baptolinus*) vollkommen ungetheilt zu sein (primäre Bildung). Bei einigen Paederinen z. B. *Lathrobium* ist es hinten sehr breit und mehr (♀) oder minder (♂) tief viereckig ausgeschnitten (Fig. 11, 12), bei der Mehrzahl der übrigen Staphyliniden aber vollkommen in zwei Seitenstücke getheilt. Diese Seitenstücke sind oft auf schmale Griffel reducirt und wurden als Analgriffel (Styli anales) bezeichnet (Fig. 13, 14). Die Deutung der Analgriffel als Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes ergibt sich durch den Befund an *Lathrobium* ganz von selbst. Stein, dem wir die eingehendsten, wenn auch in ihrer Deutung nicht einwurfsfreien Untersuchungen über den Bau des Abdomens der Käfer verdanken (Die weiblichen Geschlechtsorgane der Käfer, Berlin 1847, mit 9 Tafeln), hielt die Analgriffel (l. c. 15) für die Seitenstücke des achten Ventralsegmentes. Verhoeff (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1893, 135) hat sie richtig gedeutet, aber mit Unrecht (l. c. 242) das neunte Dorsalsegment der Staphyliniden im Allgemeinen als zweitheilig bezeichnet. Die zehnte Dorsalplatte ist ungetheilt.

Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes zeigt auch bei den Oxytelinen s. str. eine Tendenz zur Reduction. Die Ventralplatte des neunten Abdominalringes, also bei den Leptotyphlinen und bei den Oxytelinen im engeren Sinne das achte, bei den übrigen Staphyliniden das siebente ausgebildete Ventralsegment ist im weiblichen Geschlechte vollkommen in zwei Seitenstücke getheilt, welche von Stein (l. c. 13) als Vaginalpalpen bezeichnet wurden. Diese Seitenstücke sind oft in der Mitte quer eingeschnürt (*Lathrobium*, Fig. 12) oder wirklich zweigliedrig (*Staphylinus*, Fig. 14). Im letzteren Falle bestehen sie aus einem in neuerer Zeit auch von Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 180) als Seitenhälfte der vollkommen getheilten neunten Ventralplatte betrachteten Basalgliede und aus einem als Stylus bezeichneten Anhange desselben. Früher hielt Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 215) das Basalstück der sogenannten Vaginalpalpen für die Seitenhälfte der getheilten zehnten Ventralplatte und bezeichnete die Styli als Cerci. Ich muss ge-

stehen, dass ich mir aus Verhoeff's Arbeit über die Unterschiede von Styli und Cerci keine Klarheit verschaffen konnte. In der Gliederung (vergl. Verhoeff l. c. 1894, 180, Note) kann der Unterschied wohl nicht liegen, da ja die bei den Larven als Cerci bezeichneten, gewöhnlich zweigliedrigen Anhänge des neunten Dorsalsegmentes in vielen Fällen ungegliedert sind. Vielleicht sollen aber dorsale Anhänge des Abdomens als Cerci, ventrale als Styli bezeichnet werden.*) Uebrigens scheint es mir sehr naheliegend, die von Verhoeff zuerst als Cerci und später als Styli bezeichneten Anhänge als abgegliederte Enden der getheilten Ventralplatte des neunten oder als Seitenstücke einer getheilten Ventralplatte des zehnten Abdominalringes zu deuten. Nach Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 188, Archiv f. Naturg. 1894, Bd. I, Heft 2, 130) fehlt aber die theoretisch als zehnte zu bezeichnende Ventralplatte allen Käfern in beiden Geschlechtern oder ist nur in minimalen Resten nachweisbar.

Die vorstehenden Angaben über die abdominalen Endsegmente beziehen sich namentlich auf die Staphylininen und Paederinen. Die übrigen Subfamilien bedürfen in dieser Hinsicht noch eingehender Untersuchungen, durch welche vielleicht systematisch wichtige Charaktere festgestellt werden können.

Nach Verhoeff's, wohl nicht allgemein giltigen Angaben über das männliche Copulationsorgan der Staphyliniden (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 141) ist der Penis völlig frei, die Parameren sind ventral gelegen, miteinander verwachsen und bilden eine längliche symmetrische oder asymmetrische Platte. Ein Basaltheil fehlt. (Vergl. dagegen Czwalina: „Die Forcipes der Staphylinidengattung *Lathrobium*" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 337—354, T. III, IV.)

Bemerkt sei noch, dass namentlich die grossen Formen (*Staphylinus*) hinter dem achten Dorsalsegmente zwei bläschenförmige oder kurz schlauchförmige Ausstülpungen hervortreten lassen, welche ein stinkendes Secret absondern. (Stinkdrüsen, Fig. 14.)

Die Formen des meist sehr frei beweglichen Abdomens sind ausserordentlich mannigfaltig. Bei den Staphyliniden mit stark verkürzten Flügeldecken ist das Abdomen gewöhnlich gestreckt, von der Wurzel an nach hinten verschmälert oder bis zum siebenten Segmente ziemlich gleichbreit, bisweilen vor der Spitze erweitert oder an der Basis eingeschnürt. Bei den Formen mit langen Flügeldecken (*Omaliini*) ist das Abdomen gewöhnlich breit und hinten kurz zugespitzt. Die Seiten des zweiten bis siebenten Dorsalsegmentes sind gewöhnlich durch eine Seitenfurche scharf abgesetzt und aufgebogen, selten nur äusserst schmal oder gar nicht gerandet (*Conurus*, viele *Stenus*, *Osorius*, *Cylindrogaster*, *Holotrochus*, *Lispinus*, *Leptochirus*, *Thoracophorus*). Die Ventralwurzel des Abdomens ist oft zwischen den Hinterhüften faltig zusammengedrückt oder gekielt. Bei *Micropeplus* bildet sie zwischen den Hinterhüften einen ziemlich breiten Fortsatz. Sehr viele Staphyliniden können das Abdomen aufwärts krümmen, manche Aleocharinen so weit, dass sie mit demselben den Vorderkörper überdecken (*Encephalus*), andere (*Tachyporini*, *Xantholinini*) krümmen das Abdomen nach unten. Bei den Piestinen, Pseudopsinen, Phloeocharinen, Omaliinen und Proteininen zeigt das Abdomen im Allgemeinen eine geringere Beweglichkeit und wird meist nur mit der Spitze abwärts gekrümmt. Bei *Micropeplus* endlich sind die Abdominalsegmente fast ebenso starr miteinander verbunden wie bei den Pselaphiden.

Die Larven der Staphyliniden sind im Allgemeinen durch den Mangel einer Oberlippe, durch das Vorhandensein eines Anhangsgliedes der Fühler, zweigliedrige, selten eingliedrige Anhänge (Cerci) des neunten Abdominalsegmentes, als Nachschieber dienendes Analsegment und wohlentwickelte Beine mit eingliedrigen, klauenförmigen Tarsen ausgezeichnet. Schiödte hat (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd.

*) Erich Haase bezeichnet in seiner Arbeit über die Abdominalanhänge der Insecten (Morpholog. Jahrb. XV. Bd. 1889, 374) als Griffel oder Styli „die ungegliederten, starren, fußstummelartigen Anhänge an der Hüfte oder dem Hinterrande der Bauchplatten gewisser Myriopoden, Thysanuren und Insecten", als Raife oder Cerci „die meist gegliederten, in der Nähe des Afters entspringenden Endanhänge des Afterstückes".

1864 65, 193—215) nach Untersuchung einer freilich geringen Anzahl von Larven zwei Larventypen der Staphyliniden unterschieden und namentlich durch folgende Charaktere definirt.

I. Typus. **Staphylinini.** Kopf vorragend, hinten halsförmig eingeschnürt, mit hintenständigem Hinterhauptloche. Der Clypeus am Vorderrande gezähnt. Die Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt, viergliedrig. Das Hypostom jederseits der Unterlippe mit einem Fortsatz. Die Mundtheile vorragend. Die Mandibeln sichelförmig, ungezähnt. Die Maxillen mit äusserst kurzer Articulationsmembran und kleiner, dem Stipes frei eingefügter Lade. Die Unterlippe mit dreilappiger, kissenförmiger, dicht behaarter Apicalpartie und schmaler Ligula. Die Rückenschilder des Thorax ungetheilt. Das Prosternum verhornt. Die Cerci borstenförmig, zweigliedrig. Das Analsegment schräg nach unten gerichtet. (Subfamilie *Staphylininae.*)

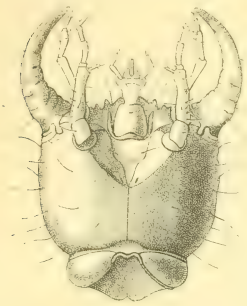

Fig. 15.
Kopf der Larve von *Ocypus olens* Müll. von unten. Nach Schiødte.

Fig. 16.
Kopf der Larve von *Bledius tricornis* Herbst, von unten. Nach Schiødte.

II. Typus. **Oxytelini.** Kopf geneigt, hinten nicht halsförmig eingeschnürt, mit untenständigem Hinterhauptloche. Die Fühler seitlich, über der Basis der Mandibeln eingefügt, dreigliedrig. Das Hypostom vorn ohne seitliche Fortsätze. Die Mundtheile zurückgezogen. Die Mandibeln gezähnt. Die Maxillen mit wohl ausgebildeter Articulationsmembran und mächtig entwickelter, mit dem Stipes verwachsener Lade. Die Unterlippe mit ungetheilter Apicalpartie. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens ungetheilt. Das Prosternum häutig. Die Cerci zweigliedrig oder eingliedrig, kurz. *(Oxyporus, Platystethus, Bledius.)*

Später wurden von Schiødte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, VIII. Bd. 1872/73, 548—564) noch die Larven von *Stenus, Tachinus, Tachyporus* und *Syntomium* untersucht. Die Larven von *Stenus* sind besonders bemerkenswerth, weil sie zwischen den beiden von Schiødte zuerst unterschiedenen Typen thatsächlich in der Mitte stehen. Der Kopf ist geneigt und hinten nicht halsförmig eingeschnürt. Das Hinterhauptloch ist nicht wie beim ersten Typus gerade nach hinten und nicht wie beim zweiten Typus ausgesprochen nach unten gerichtet, sondern nimmt eine Zwischenstellung ein. Der Clypeus ist am Vorderrande mit sechs kleinen Dörnchen bewehrt. Die Fühler sind am Vorderrande der Stirn eingefügt und viergliedrig. Das Hypostom ist einfach. Die Mundtheile sind vorragend. Die schlanken, sichelförmigen Mandibeln sind am Innenrande fein gezähnelt. Die Articulationsmembran der Maxillen ist sehr kurz, die Maxillarlade ist aber nicht frei eingefügt, sondern mit dem Stipes verwachsen. Die Apicalpartie der Unterlippe ist zweilappig, eine Ligula fehlt. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens sind ungetheilt. Das Prosternum ist häutig. Die Cerci sind lang, borstenförmig, zweigliedrig. Das Analsegment ist schräg nach

unten gerichtet. — Die Larven von *Tachinus* und *Tachyporus* stimmen wesentlich mit dem zweiten Typus überein, besitzen aber eine conische Ligula und lange, borstenförmige, zweigliedrige Cerci. Die merkwürdige, kugelig zusammenrollbare Larve von *Syntomium* gehört unzweifelhaft zum zweiten Typus. Die von Schiodte leider nicht untersuchten Larven der Aleocharinen scheinen im Wesentlichen mit jenen der Tachyporinen übereinzustimmen.

Nach den Versuchen von Latreille, Mannerheim, Stephens und Heer wurde die moderne Systematik der Staphyliniden durch Erichson in seinem classischen Werke: „Genera et Species Staphylinorum“ 1849 begründet. Erichson theilte die Staphyliniden in folgender Weise in 11 Tribus.

1 Stigmen der Vorderbrust freiliegend 2
— Stigmen der Vorderbrust verdeckt 3
2 Fühler am Innenrande der Augen eingefügt ..... I ***Aleocharini.***
— Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt .... II ***Tachyporini.***
— Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt ..... III ***Staphylinini.***
3 Hinterhüften conisch 4
— Hinterhüften quer 6
4 Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig ..... IV ***Paederini.***
— Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig 5
5 Die Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt. V ***Pinophilini.***
— Die Fühler auf der Stirn eingefügt ..... VI ***Stenini.***
6 Trochanteren der Hinterbeine einfach 7
— Trochanteren der Hinterbeine stützend 8
7 Vorderhüften conisch, vorragend ..... VII ***Oxytelini.***
— Vorderhüften kugelig, nicht vorragend ..... VIII ***Piestini.***
8 Vorderhüften conisch, vorragend 9
— Vorderhüften fast cylindrisch, nicht vorragend ..... XI ***Proteinini.***
9 Kopf ohne Ocellen ..... IX ***Phloeocharini.***
— Kopf mit zwei Ocellen ..... X ***Omalini.***

Lacordaire (Genera des Coléoptères, T. II, 1854, 25) acceptirte die von Erichson geschaffenen Tribus und nahm nur an der Charakteristik derselben einige kleine Aenderungen vor.

Kraatz nahm in seiner ausgezeichneten Bearbeitung der Staphyliniden Deutschlands (Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858) gleichfalls Erichson's genial entworfenes System als Basis, vereinigte aber die Pinophilinen mit den Paederinen und trennte nach dem Vorgange von Heer (Fn. Helv. I, 169) die Gattung *Micropeplus* als Repräsentanten einer eigenen Gruppe von den Proteininen, so dass die Zahl der Gruppen wieder elf betrug. Ausserdem gab Kraatz mehreren Gattungen eine passendere Stellung. *Tanygnathus* wurde von den Tachyporinen zu den Staphylininen, *Oxyporus* von den Staphylininen zu den Oxytelinen, *Megalops* von den Oxytelinen zu den Steninen, *Micralymma* nach Schiodte's Ausführungen von den Oxytelinen zu den Omalinen, *Glyptoma* von den Proteininen zu den Piestinen gestellt.

Ziemlich gleichzeitig mit Kraatz bearbeitete Jacquelin Duval (Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859) die europäischen Staphylinidengenera. Die von Erichson auf die freie oder verdeckte Lage der Prothoraxstigmen und auf die häutige oder hornige Beschaffenheit des hinter den Vorderhüften liegenden Theiles der Vorderbrust basirenden Charaktere erwiesen sich als unhaltbar, und es ist Jacqelin Duval's besonderes Verdienst, mit Hintansetzung dieser Charaktere die Insertion der Fühler in den Vordergrund gestellt zu haben. Jacquelin Duval unterschied (l. c. 84) die Erichson'schen Tribus in folgender Weise:

1 Fühler auf der Stirn am Innenrande der Augen eingefügt. I ***Aléocharites.***
— Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt 2
— Fühler unter den Seitenrändern der Stirn eingefügt 3

2 Das erste Glied der Kiefertaster klein, das Endglied deutlich ausgebildet und mehr oder minder gross. Die Fühler fadenförmig oder allmälig gegen die Spitze verdickt, sehr selten mit schwacher Keule.... III ***Staphylinites.***
— Das erste Glied der Kiefertaster gestreckt, das Endglied sehr klein, kaum unter sehr starker Vergrösserung sichtbar. Die Fühler schlank, gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt.....VI ***Sténites.***
3 Vorderhüften conisch, vorragend..... 4
— Vorderhüften kugelig, nicht vorragend..... VIII ***Piestites.***
— Vorderhüften cylindrisch, quer und schräg gestellt, nicht vorragend. XI ***Proteinites.***
4 Kopf ohne Ocellen..... 5
— Kopf mit zwei Ocellen.....X ***Omalites.***
5 Hinterhüften conisch..... 6
— Hinterhüften quer..... 7
6 Endglied der Kiefertaster klein, bisweilen kaum erkennbar. IV ***Pédérites.***
— Endglied der Kiefertaster gross.....V ***Pinophilites.***
7 Genitalsegment des Abdomens nicht sichtbar oder zurückziehbar. Prothoraxstigmen sichtbar. Körper gewölbt..... II ***Tachyporites.***
— Genitalsegment des Abdomens nicht sichtbar oder zurückziehbar. Prothoraxstigmen nicht sichtbar. Körper mehr oder weniger depress. IX ***Phléocharites.***
— Genitalsegment des Abdomens freiliegend, nicht zurückziehbar. Prothoraxstigmen nicht sichtbar.....VII ***Oxytélites.***

Leconte (Classificat. Col. North America I, 1861/62, 58—72) schloss sich an Erichson, Kraatz und Jacquelin Duval an, modificirte aber insofern das Erichson-Kraatz'sche System, als er nach der Hüftenbildung die Piestinen und Micropeplinen allen übrigen Staphyliniden als zwei gleichwerthige Kategorien coordinirte.

Nach einem früheren Entwurfe (Öfv. Vet. Ac. Förh. T. XV, 1858) und nach Ausscheidung der Micropepliden, die als eigene Familie in die Stirps *Nitidulariae* gestellt wurden (Skand. Col. I, 1859, 71, IV, 195), gab Thomson (Skand. Col. IX, 1867, 135—137) die folgende, grösstentheils auf bisher nicht beachtete Charaktere gegründete Tribus-Eintheilung der Staphyliniden.

1 Flügeldecken ohne vertiefte Seitenlinie..... 2
— Flügeldecken mit vertiefter, oft auf den umgeschlagenen Seiten (epipleuris) befindlicher Seitenlinie. Die Vorderhüften kürzer als die Vorderschenkel. Die Schienen oft bedornt oder gezähnelt. Kopf meist zurückgezogen, seltener mit abgeschnürter Halspartie..... 9
2 Der Clypeus häutig. Die Fühler weit vor den depressen Augen zwischen den Wurzeln der Mandibeln eingefügt. Der Kopf mit halsförmig abgeschnürter Basalpartie. Die Schienen bedornt. Die Vorderhüften lang, so lang als die Vorderschenkel. Die Oberlippe meist zweilappig. Das Metasternum hinten jederseits zur Aufnahme der Hinterhüften halbkreisförmig ausgeschnitten... 3
— Der Clypeus hornig. Die Schienen sehr selten bedornt..... 4
3 Prosternum ohne Kehlfortsatz. Die Fühlerwurzeln von einander weiter als von den Augen entfernt..... I. Tribus. ***Staphylinina.***
— Prosternum mit deutlichem Kehlfortsatz. Abdomen an der Ventralwurzel gekielt.....II. Tribus. ***Xantholinina.***
4 Hinterhüften von einander getrennt. Die Fühler zwischen den grossen Augen eingefügt. Die Kiefertaster lang, mit undeutlich erkennbarem Endgliede. Die Schienen pubescent.....IV. Tribus. ***Stenina.***
— Hinterhüften innen aneinander stossend..... 5
5 Die Kiefertaster lang, mit undeutlichem Endgliede. Die Fühler vor den Augen eingefügt. Der Kopf vorragend, mit deutlicher Halspartie. Das Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Mandibeln sichelförmig, innen gezähnt. III. Tribus. ***Poederina.***

— Die Kiefertaster nicht lang, mit deutlichem Endgliede. Der Kopf gewöhnlich in den Halsschild zurückgezogen 6

6 Die Flügeldecken fast kürzer als die Brust. Die Fühler am Innenrande der Augen eingefügt. Der Prothorax geneigt (inflectendus). Die Hinterhüften mit flacher Aussenlamelle (lamina inferiore scutata). V. Tribus. ***Aleocharina.***

— Die Flügeldecken länger als die Brust. Die Schienen pubescent 7

7 Das Mesosternum in der Mitte vorn tief ausgerandet. Das Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt 8

— Das Mesosternum vorn nicht ausgerandet. Das Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Vorderhüften klein, fast kugelig, kaum vorragend. VIII. Tribus. ***Phloeocharina.***

8 Der Kopf in den Halsschild zurückgezogen, sehr kurz. Die Fühler gegen die Spitze leicht keulig verdickt ..... VI. Tribus. ***Hypocyptina.***

— Der Kopf vorragend, mit deutlicher Halspartie. Die Fühler wirtelig bewimpert. VII. Tribus. ***Trichophyina.***

9 Die Vorderhüften klein, conisch kugelig, aneinanderstossend. Die Schienen nicht bedornt. Die Flügeldecken nicht länger als die Brust. Der Kopf vorragend ..... IX. Tribus. ***Evaesthetina.***

— Die Vorderhüften conisch. Die Flügeldecken länger als die Brust 10

10 Die Fühler leicht gekniet (subfractae). Die Tarsen kurz. Kopf ohne Ocellen. Die vertiefte Seitenlinie der Flügeldecken meist auf die herabgebogenen Seiten herabgerückt. (Elytra stria impressa plerumque in epipleuris sita) 11

— Die Fühler gerade. Die vertiefte Seitenlinie der Flügeldecken die Rückenfläche begrenzend (Elytra stria impressa semper laterali). Die Schienen meist bedornt oder gezähnelt 12

11 Prothorax an der Basis schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerandet. Die Schienen meist zum Graben gebaut ... X. Tribus. ***Oxytelina.***

— Prothorax an den Seiten nicht gerandet. Die Mittelhüften breit getrennt. Das Metasternum hinten jederseits ausgerandet. Die Schienen nicht gezähnelt. XI. Tribus. ***Oxyporina.***

12 Der Kopf klein, nicht vorragend, ohne Ocellen. Die Schienen bedornt. Die Hintertarsen verlängert. Der Prothorax an der Basis fast breiter als die Flügeldecken, nach vorn verengt ..... XII. Tribus. ***Tachyporina.***

— Der Kopf vorragend 13

13 Die Fühler unter dem verflachten Seitenrande der Stirn eingefügt. Der Kopf ohne Ocellen, breit, hinten nicht eingeschnürt. XIII. Tribus. ***Olisthaerina.***

— Die Fühler vor den Augen eingefügt. Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, meist mit Ocellen. Das Abdomen mit scharf aufgebogenem, nicht verdicktem Seitenrande ..... XIV. Tribus. ***Omaliina.***

Wiewohl Thomson eine Anzahl neuer Charaktere mit Glück geltend machte, so sind doch seine Definitionen der Tribus zum Theil keine genügend scharfen. Namentlich war es ein entschiedener Missgriff, das Fehlen oder Vorhandensein einer vertieften Linie an den Seiten der Flügeldecken in erster Linie zur Eintheilung zu benutzen. Finden wir doch in der Paederinen-Gattung *Lathrobium* beide Gegensätze der Flügeldeckenbildung. Ich will auf die Unzulänglichkeit anderer Thomson'scher Tribus-Charaktere nicht weiter eingehen, aber hervorheben, dass die Anordnung der Tribus bei Thomson viel mehr mit den Larvenformen im Einklang steht als bei Erichson.

Fauvel theilte in seiner vorzüglichen, aber leider noch nicht abgeschlossenen Bearbeitung der Staphyliniden Frankreichs und des Rheingebietes (Faune gallo-rhén. III, 7) die Familie zunächst in zwei Subfamilien: *Micropeplidae* und *Staphylinidae genuini*. Die Tribus der *Staphylinidae genuini* unterschied er in derselben Weise wie Jacquelin Duval, vereinigte aber die Pinophilinen mit den Paederinen und ordnete die Tribus in der umgekehrten Reihenfolge des Erichson-Kraatz'schen Systems.

Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér., T. VIII, 1875, 205), denen wir eine ausserordentlich eingehende und umfangreiche Bearbeitung der Staphyliniden Frankreichs (Hist. Nat. Col. Fr., Ann. Soc. Linn. Lyon und Ann. Soc. d'Agric. Lyon) verdanken, theilten ihre *Brévipennes* in drei Hauptgruppen: I. *Staphylinides*, II. *Micropéplides* und III. *Sténides*. Dieselben wurden in folgender Weise charakterisirt:

1 Hinterhüften wenig getrennt, fast aneinanderstossend oder ganz aneinanderstossend. Das erste Glied der Kiefertaster kurz oder sehr kurz, das Endglied derselben mehr oder minder ausgebildet, sehr selten kaum sichtbar. Prothorax an den Seiten nicht gerandet 2

— Hinterhüften ziemlich beträchtlich von einander getrennt. Sämmtliche Hüften klein oder kurz conisch. Das erste Glied der Kiefertaster gestreckt, schlank, das Endglied kaum sichtbar. Die Fühler nicht einlegbar, elfgliedrig. Prothorax an den Seiten nicht gerandet ..... III ***Sténides.***

2 Die Fühler nicht einlegbar, elfgliedrig, nicht selten zehngliedrig, ohne scharf abgesetzten Endknopf. Die Hüften mehr oder minder gross oder die Vorder- und Mittelhüften allein klein ..... I ***Staphylinides.***

— Die Fühler in Gruben auf der Unterseite des Prothorax einlegbar, neungliedrig, mit scharf abgesetztem Endknopf. Sämmtliche Hüften klein. II ***Micropéplides.***

Die Eintheilung der „*Staphylinides*" wurde in erster Linie auf den Bau der Hinterhüften basirt. Es wurden 15 familles der ersten Hauptgruppe unterschieden und in folgender Weise aneinandergereiht: *Staphyliniens, Xantholiniens, Pédériens, Oxyporiens, Oxytéliens, Phléochariens, Trigonuriens, Proteiniens, Phléobiens, Omaliens, Pholidiens, Habrocériens, Tachyporiens, Trichophyens, Aléochariens.* Später (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXIV, Ann. 1877, 299) wurden noch von den *Pédériens* die „*Evesthétiens*" ausgeschieden und dadurch die „familles" der ersten Hauptgruppe auf 16 vermehrt.

Leconte und Horn (Classificat. Col. North America 1883, 89—106) schlossen sich in der Eintheilung in 12 Subfamilien und in der Abgrenzung der Tribus der Hauptsache nach an Fauvel an, ordneten aber die Tribus in folgender Weise: Subfamily I. *Staphylininae.* Tribe I. *Aleocharini*, Tribe II. *Staphylinini*, Tribe III. *Stenini*, Tribe IV. *Paederini*, Tribe V. *Tachyporini*, Tribe VI. *Phloeocharini*, Tribe VII. *Oxytelini*, Tribe VIII. *Homalini*, Tribe IX. *Protinini*, Tribe X. *Piestini.* Subfamily II. *Micropeplinae.* Die von Erichson, Jacquelin Duval, Kraatz und Fauvel mit den Steninen verbundenen Euaesthetinen wurden als eigene Gruppe unter die Paederinen gestellt.

Sharp unterscheidet in seiner Bearbeitung der Staphyliniden von Centralamerika (Biologia Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 145—747) folgende Subfamilien: *Aleocharinae, Cephaloplectinae, Tachyporinae, Staphylininae, Paederinae, Pinophilinae, Evaesthetinae, Steninae, Megalopinae, Oxyporinae, Oxytelinae, Omaliinae, Micropeplinae.* Die Subfamilie *Cephaloplectinae* ist für die merkwürdige myrmecophile Gattung *Cephaloplectus* (*Eciton*-Gast), die Subfamilie *Megalopinae* für die von Erichson zu den Oxytelinen, von Kraatz zu den Steninen gezogene Gattung *Megalops* gegründet. Bei *Cephaloplectus* ist der Kopf ganz nach unten geschlagen und das Prosternum ist hinter den Vorderhüften in einen sehr grossen Fortsatz verlängert. In der Subfamilie *Oxytelinae* vereinigte Sharp die Oxytelinen, Piestinen, Phloeocharinen und Proteininen Erichson's.

Ich bin mit dieser erweiterten Begrenzung der Subfamilie *Oxytelinae* nicht nur vollkommen einverstanden, sondern betrachte auch die Omaliinen nur als Tribus der Oxytelinen. Hingegen schien es mir geboten, für einige isolirte Typen nach dem Vorgange von Thomson, Mulsant et Rey und Sharp eigene Subfamilien anzunehmen. *Trichophya* lässt sich nach der Insertion der Fühler nicht mit den Aleocharinen, *Habrocerus* nach der eigenthümlichen, in der ganzen Familie isolirt dastehenden Bildung der Hinterhüften nicht mit den habituell sehr ähnlichen Tachy-

porinen verbinden. Jede der beiden im Fühlerbau übereinstimmenden und durch denselben an die *Trichopterygidae* erinnernden Gattungen bildet eine eigene Subfamilie. Vielleicht aber werden sich spätere Autoren entschliessen, die Aleocharinen, Trichophyinen, Habrocerinen und Tachyporinen zu einer einzigen Subfamilie zu vereinigen. *Dianous* und *Stenus* bilden eine scharf abgeschlossene Subfamilie, welche ein gewisses Analogon zu den Cicindeliden in der Familienreihe *Caraboidea* darstellt. Die von Erichson, Jacquelin Duval, Kraatz und Fauvel mit den Steninen verbundenen Euaesthetinen stehen in näherer Verwandtschaft mit den Paederinen und bilden wohl am besten gleichfalls eine eigene Subfamilie, mit der aber die Leptotyphlinen nicht zu vereinigen sind. Diese sind durch den Bau des Abdomens mehr mit den Oxytelinen im engeren Sinne verwandt und differiren von diesen wesentlich nur durch die Insertion der Fühler innerhalb der Wurzel der Mandibeln. Die von Erichson unter die Staphylininen, von Kraatz unter die Oxytelinen gestellte Gattung *Oxyporus* repräsentirt gleichfalls einen isolirten Typus vom Werthe einer Subfamilie.

Die Staphyliniden bilden wieder eine der formen- und artenreichsten Käferfamilien. Im Gemminger-Harold'schen „Catalogus Coleopterorum" (Tom. II, 1868) sind über 4000 Arten aufgeführt. Duvivier's „Enumération des Staphylinides décrits depuis la publication du Catalogue de MM. Gemminger et de Harold" (Ann. Soc. Entom. Belg. T. XXVII, 1883, 91—215) verzeichnet für 15 Jahre einen Zuwachs von mehr als 2500 Arten. Seither sind namentlich aus Central- und Nordamerika ausserordentlich viele neue Arten beschrieben worden, so dass die Zahl der bekannten Staphyliniden nicht sehr bedeutend hinter der der Carabiden zurückbleiben dürfte. Doch dürfte die Zahl der wirklich existirenden Staphyliniden die der Carabiden sogar wesentlich übertreffen. Die Familie ist über alle Theile der Erde verbreitet. In Europa sind alle Subfamilien bis auf die von Sharp auf die amerikanischen Gattungen *Cephaloplectus* und *Megalops* gegründeten vertreten.

Die Lebensweise der Staphyliniden ist eine sehr verschiedene. Wir finden Staphyliniden auf Wegen frei umherlaufend oder unter Steinen versteckt, an Cadavern, im Dünger, in faulenden Pilzen und unter anderen faulenden Vegetabilien, unter dem abgefallenen Laube der Wälder, unter Moos, unter der morschen Rinde und im Mulme alter Bäume, an ausfliessendem Baumsafte etc. Andere leben an Ufern, manche ausschliesslich an der Meeresküste oder an den Rändern salziger Binnengewässer. Einige graben im Ufersande Gänge, in denen sie sich während des Tages versteckt halten, andere laufen an den Ufern im Sonnenschein umher. Einige Arten werden in Höhlen oder unter tief in den Boden eingesenkten Steinen gefunden. Die meisten Arten leben räuberisch und verfolgen auf Wegen, an Cadavern, im Dünger, in Pilzen, unter Baumrinden etc. andere Insecten oder deren Larven. Von den in Pilzen lebenden Arten scheinen sich einige aber von der Pilzsubstanz selbst zu nähren. Von den unter Baumrinden, namentlich in den Gängen von Borkenkäfern vorkommenden Arten sind einige Feinde der Borkenkäfer und ihrer Larven, einige leben von den Excrementen derselben. Viele Omaliinen (namentlich *Anthophagus*, *Amphichroum* und *Anthobium*) leben auf Blumen oder blühenden Gesträuchen und sind vielleicht Pollenfresser. *Velleius* ist ein Gast der Hornisse. Die Mehrzahl der bekannten Ameisen- und Termitengäste finden wir in der Familie der Staphyliniden. Unter den Myrmecophilen stehen *Lomechusa* und *Atemeles* zu den Ameisen in einem echten Gastverhältnisse, d. h. sie werden von den Ameisen gepflegt und gefüttert. Die meisten myrmecophilen Staphyliniden sind indifferent geduldete Gäste, andere (*Myrmedonia*, *Quedius brevis*, *Xantholinus atratus*) werden feindlich verfolgt.

Uebersicht der Subfamilien.

1 Prothorax auf der Unterseite jederseits mit einer tiefen Fühlerfurche. Fühler neungliedrig, mit scharf abgesetztem Endknopfe. Sämmtliche Hüften klein, die Hinterhüften breit getrennt. Tarsen sämmtlich dreigliedrig. (Trib. XXX.) XII ***Micropeplinae.***

— Prothorax auf der Unterseite ohne Fühlerfurche. Fühler elf-, selten zehngliedrig. 2

2 Die Hinterhüften nach hinten stark zapfenförmig vorragend, mit conischer oder trapezförmiger Innenlamelle und tief eingesenkter, verticaler oder nur schmal ausgebreiteter Aussenlamelle 3

— Die Hinterhüften quer, mit quer dreieckiger oder nur kurz conischer Innenlamelle und verticaler oder schmal ausgebreiteter Aussenlamelle, oder quer mit conischer oder länglich viereckiger Innenlamelle und flach ausgebreiteter Aussenlamelle, oder quer dreieckig ohne äusserlich sichtbare Sonderung einer Innen- und Aussenlamelle 7

3 Die Hinterhüften breit getrennt, klein, kegelförmig. Die Vorder- und Mittelhüften gleichfalls klein. Die Fühler am Vorderrande der Stirn zwischen den grossen Augen, scheinbar aber auf der Stirn eingefügt, indem der stark entwickelte, vollkommen verhornte, nicht gesonderte Clypeus mit der Stirn einen einheitlichen Complex bildet. Das erste Glied der Kiefertaster nur um die Hälfte kürzer als das zweite, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, oft kaum erkennbar. (Trib. XXI.) ..... VIII ***Steninae.***

— Hinterhüften aneinanderstossend oder nur schmal getrennt 4

4 Vorderhüften lang zapfenförmig, weit aus der Vorderbrust hervorragend. Die Tarsen fünfgliedrig, sehr selten die Mittel- und Hintertarsen viergliedrig.. 5

— Vorderhüften kurz zapfenförmig. Die Tarsen vier- oder zweigliedrig..... 6

5 Fühler am Vorderande der Stirn innerhalb der Wurzeln der Mandibeln mehr oder minder frei eingefügt. (Trib. XVI—XVIII.).... V ***Staphylininae.***

— Fühler unter den kurz lappenförmig vorspringenden Vorderecken der Stirn über der Basis der Mandibeln eingefügt. (Trib. XIX.)..VI ***Paederinae.***

6 Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes fehlt. Das erste Glied der Kiefertaster wenigstens halb so lang als das zweite. Die Tarsen viergliedrig. (Trib. XX.) ..... VII ***Euaesthetinae.***

— Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes vollkommen ausgebildet. Das erste Glied der Kiefertaster klein. Die Tarsen zweigliedrig. (Trib. XXIII.) X ***Leptotyphlinae.***

7 Die Fühler frei eingefügt. Die Hinterhüften mit flach ausgebreiteter Aussenlamelle oder ohne äusserlich sichtbare Sonderung von Innen- und Aussenlamelle 8

— Die Fühler unter dem leistenförmig aufgeworfenen oder lappig erweiterten Stirnrande eingefügt. Die Hinterhüften mit verticaler oder nur schmal ausgebreiteter Aussenlamelle 11

8 Flügeldecken ohne scharf begrenzte Epipleuren 9

— Flügeldecken mit scharf begrenzten, in der Regel freiliegenden, selten nach innen vollkommen umgeschlagenen und äusserlich nicht sichtbaren Epipleuren. 10

9 Fühler am Innenrande der Augen eingefügt, niemals haarförmig. (Trib. I—X.) I ***Aleocharinae.***

— Fühler vor den Augen eingefügt, vom dritten Gliede an sehr dünn, haarförmig. (Trib. XI.) ..... II ***Trichophyinae.***

10 Hinterhüften quer dreieckig, flach, ohne äusserlich sichtbare Sonderung einer Aussen- und Innenlamelle. Fühler vom dritten Gliede an sehr dünn, haarförmig (Trib. XII.) ..... III ***Habrocerinae.***

— Hinterhüften mit abgehobener Innenlamelle und flach ausgebreiteter Aussenlamelle. Fühler nicht haarförmig. (Trib. XIII—XV.) IV ***Tachyporinae.***

11 Die Stirn fast unmittelbar vor den Augen abgestutzt. Die Lippentaster mit sehr grossem, quer halbmondförmigem Endglied. Die Mittelhüften sehr weit getrennt, fast an die Seiten der Brust herausgerückt. (Trib. XXII.) IX ***Oxyporinae.***

— Die Stirn vor den Augen mehr oder minder verlängert. Die Lippentaster mit normalem Endglied. Die Mittelhüften aneinanderstossend oder wenig weit getrennt. (Trib. XXIV – XXIX.) ..... XI ***Oxytelinae.***

I. Subfamilie. **Aleocharinae.**

Aléocharides Mannerh. Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres, St. Petersburg 1830 — *Aleocharini* Erichs. Käf. Mark Brandenburg I, 1837, 283; Genera et Species Staphylinorum 1839, 33; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1857—58, 18. — *Aléocharites* Jacqu. Duval Genera des Coléopt. d'Europe, T. II, 1857—59, 2. — *Aleocharina* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 238. — *Aléochariens* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France, Brévipennes, Aléochariens, Paris 1873, 3. — *Aleocharini* Fauvel Faune gallo-rhén. III, 620.

Fühler innerhalb der Augen eingefügt, elfgliedrig, sehr selten (*Oligota*) zehngliedrig. Flügeldecken den Metathorax nicht überragend, die zwei ersten Dorsalsegmente vollständig überdeckend oder den Hinterrand des zweiten Dorsalsegmentes frei lassend. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig, mit freiliegendem Stigma. Das Metasternum vor den Hinterhüften nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet. Abdomen mit abgesetzten Seiten und meist mit der Fähigkeit, aufwärts gekrümmt getragen zu werden. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalsegmentes rudimentär. Die Vorderhüften conisch, vorragend, gewöhnlich kürzer als die Vorderschenkel. Die Hinterhüften aneinanderstossend, mit flach ausgebreiteter Aussenlamelle und abgehobener, nach hinten verengter oder ziemlich gleichbreiter Innenlamelle. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, vier- oder dreigliedrig; oder die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig; oder die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig.

Die nur sehr ungenügend bekannten Larven zeigen im Allgemeinen grosse Uebereinstimmung mit jenen der Tachyporinen.

Die ausserordentlich umfangreiche, von Mannerheim zuerst durch die Stellung der Fühler charakterisirte Unterfamilie wurde von allen Autoren in dem von Erichson genauer präcisirten Umfange angenommen.

Erichson unterschied in seinem Hauptwerke über Staphyliniden (Genera et Species Staphylinorum 1839, 27) die Aleocharinen-Genera nach der Bildung der Mundtheile (in erster Linie der Lippentaster und der Innenlade der Maxillen) und nach der Zahl der Tarsenglieder und ordnete dieselben ohne Feststellung von Gruppen in folgender Reihe: *Myrmedonia, Autalia, Falagria, Bolitochara, Ocalea, Calodera, Tachyusa, Phloeopora, Hygronoma, Homalota, Oxypoda, Aleochara, Phytosus, Oligota, Gyrophaena, Pelitusa, Placusa, Eurypusa, Dinarda, Lomechusa, Silusa, Pronomaea, Diglossa, Myllaena, Gymnusa.*

Kraatz stellte in seiner vortrefflichen Bearbeitung der Staphyliniden Deutschlands (Naturg. Ins. Deutschl. II. Bd. 1857—58) drei Unterabtheilungen der Aleocharinen auf, die er in folgender Weise charakterisirte:

1. Kurztasterige. *Aleocharini genuini.* Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen mit längeren Dornen oder Haaren besetzt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster mässig verlängert, das vierte meist um ein Drittel kürzer als das dritte, pfriemenförmig. Augen wenig vorragend. Hieher: *Autalia, Falagria, Bolitochara, Phytosus, Silusa, Stenusa, Ocalea, Stenoglossa, Ischnoglossa, Leptusa, Thiasophila, Eurypusa, Homocusa, Haploglossa, Aleochara, Dinarda, Lomechusa, Ablemeles, Myrmedonia, Dasyglossa, Hygropora, Hychates, Callicerus, Calodera, Chilopora, Tachyusa, Oxypusa, Oxypoda, Homalota, Placusa, Phloeopora, Phloeodroma, Hygronoma, Tomoglossa, Schistoglossa, Oligota.* Die Gattungen mit vorragenden Paraglossen, *Autalia* bis *Stenusa,* sind vorangestellt.

2. Breittasterige, *Gyrophaenini.* Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, mit kürzeren Dornen besetzt. Drittes Glied der Kiefertaster verdickt, das vierte wenig kürzer als das dritte, pfriemenförmig. Die Augen stärker vorragend. Hieher: *Encephalus, Gyrophaena, Agaricochara.*

3. Langtasterige, *Gymnusini.* Innenlade der Maxillen lang, ganz verhornt, an der Spitze in einen Haken ausgezogen, innen gesägt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster sehr lang, das vierte sehr klein oder ganz fehlend. Die Augen kaum vorragend. Hieher: *Pronomaea, Diglossa, Myllaena, Gymnusa, Dinopsis.*

Jacquelin Duval (Genera des Coléoptères d'Europe T. II, 1857—59), der die von Kraatz gebildeten Unterabtheilungen ungeändert übernahm und als *Aléocharites propres, Gyrophénites* und *Gymnusites* bezeichnete, ist der eigentliche Begründer der neueren Aleocharinen-Systematik, indem er bei Gliederung seiner *Aléocharites propres* die Zahl der Tarsalglieder in den Vordergrund stellte und den Bau der Mundtheile erst in dritter oder weiterer Instanz berücksichtigte.

C. G. Thomson (Skand. Col. IX, 1867, 201—203) unterschied 14 Subtribus seiner Tribus *Aleocharina*, bei deren Charakterisirung er vom Bau der Mundtheile vollständig abstrahirte. Er gab folgende Uebersicht derselben:

1 Flügeldecken an der Basis mit zwei kurzen Fältchen *(Autalia)*.
1. Subtr. ***Autaliides.***
— Flügeldecken ohne Basalfältchen 2
2 Alle Tarsen viergliederig, die Tarsenglieder depress, breit *(Hygronoma)*.
2. Subtr. ***Hygronomides.***
— Die Tarsen fadenförmig, die Hintertarsen sehr häufig fünfgliedrig 3
3 Fühler zehngliedrig, die vier bis fünf letzten Glieder eine Keule bildend *(Oligota, Microcera)* ..... 3. Subtr. ***Oligotides.***
— Fühler elfgliedrig, ihre Spitze nicht keulig abgesetzt 4
4 Kopf jederseits neben den Augen mit einem borstentragenden Punkte. Die Schienen spärlich, aber deutlich bedornt. Die Oberlippe kreisförmig *(Gymnusa)* ..... 4. Subtr. ***Gymnusides.***
— Kopf jederseits neben den Augen ohne borstentragenden Punkt. Die Schienen pubescent, abstehend behaart oder gezähnelt 5
5 Vorderschienen zum Graben gebaut. Das Endglied der Tarsen fast länger als die übrigen Glieder zusammengenommen. Die Mittelhüften aneinander stossend *(Phytosus)* ..... 5. Subtr. ***Phytosides.***
— Vorderschienen nicht zum Graben gebaut. Das Endglied der Tarsen nicht länger als die übrigen Glieder zusammengenommen 6
6 Die Flügeldecken gewöhnlich kürzer als die meist dreieckig erweiterten Epimeren der Hinterbrust. Die Augen kahl. Die Mittelhüften von einander getrennt 7
— Die Flügeldecken nicht länger als die hinten nur sehr selten erweiterten Epimeren der Hinterbrust, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgeschnitten oder ziemlich tief ausgebuchtet. Abdomen nach hinten verengt und wenig fein pubescent, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis schwach quer eingedrückt. Kopf mit kleinen, runden Augen. Die Fühler meist pubescent. Der Halsschild an der Basis breiter oder so breit als die Flügeldecken. Die Schienen pubescent, mit undeutlichen Endspornen. Die Mittelhüften fast aneinander stossend. Die Arten leben bei Ameisen *(Dinarda, Thiasophila, Nototheeta, Lyprocorrhe)* ..... 9. Subtr. ***Euryusides.***
— Die Flügeldecken nicht länger als die linearen Metapleuren (Episternen und Epimeren der Hinterbrust), mit ausgeschnittener Aussenecke, meist ziemlich grob und runzelig punktirt. Der Kopf meist ziemlich zurückgezogen, mit gerandeten Wangen. Das Abdomen meist parallel, die drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis stark quer eingedrückt. Körper pechbraun oder roth, nicht seidenschimmernd pubescent. Die Arten leben meist unter der Rinde von Bäumen oder in faulen Pilzen. *(Bolitochara, Phloeopora, Ischnoglossa, Leptusa, Pachygluta, Dexiogyia, Thamiosoma, Silusa, Crataraea)* ..... 10. Subtr. ***Bolitocharides.***
— Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Der Kopf kurz, mit grossen, kahlen, vorragenden Augen. Der Halsschild mit emporgehobenem Basalrand. Der Körper ziemlich kahl. Die Arten leben gesellschaftlich in faulen Pilzen. *(Encephalus, Gyrophaena)* ..... 11. Subtr. ***Gyrophaenides.***
— Die Mittelhüften fast aneinander stossend. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, vorragend mit ungerandeten Wangen oder ziemlich zurückgezogen

mit gerandeten Wangen. Die Fühler ohne abstehende Behaarung. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verengt, am Seitenrande ohne Wimperhaare. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Aussenwinkel ausgeschnitten oder ausgebuchtet. Die drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis häufig quer eingedrückt, ohne Seitenwimpern. Das erste Glied der Hintertarsen meist viel länger als das zweite. Der Körper meist seidenschimmernd pubescent. Die Arten leben an feuchten Orten. *(Falagria, Semiris, Calodera, Amarochara, Chilopora, Ilyobates, Ityocara, Tachyusa, Ischnopoda, Thinonoma, Gnypeta, Aloconota, Dilacra, Ocyusa, Acrostiba, Hydrosmecta)*.....12. Subtr. ***Tachyusides.***

— Kopf in den Prothorax zurückgezogen, mit gerandeten Wangen. Der Halsschild an der Basis nicht schmäler als die Flügeldecken. Die Flügeldecken an der Aussenecke ausgeschnitten oder ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten verengt, meist mit seidenschimmernder Pubescenz bekleidet, das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt. Das erste Glied der Hintertarsen meist viel länger als das zweite. *(Mylläena, Oxypoda, Thliboptera, Bacoglena, Bessopora, Mycetodrepa, Pycnaraea, Disochara, Demosoma, Coprothassa, Acrotona)*..... 13. Subtr. ***Oxypodides.***

— Kopf vorragend oder zurückgezogen, die Wangen meist gerandet. Die Flügeldecken an der Aussenecke nicht oder kaum ausgebuchtet. Das erste Glied der Hintertarsen vom zweiten meist nur wenig an Länge verschieden. *(Ocalea, Placusa, Homalota, Thectura, Dadobia, Dinaraea, Amischa, Amidobia, Bessobia, Alianta, Plataraea, Halobrectha, Enalodroma, Aleuonota, Disopora, Liogluta, Thinobaena, Alaobia, Thamiaraea, Schistoglossa, Atheta, Dochmonota, Geostiba, Sipalia)*..... 14. Subtr. ***Homalotides.***

7 Die Innenlamelle der Hinterhüften viereckig. Der Halsschild an der Basis und an den Seiten ungerandet. Die Schienen dicht anliegend behaart, mit kleinen Endspornen. *(Lomechusa, Atemeles)*..... 6. Subtr. ***Lomechusides.***

— Die Innenlamelle der Hinterhüften dreieckig. Der Halsschild gerandet..... 8

8 Schienen pubescent. Kopf ziemlich vorragend; der Maxillarausschnitt fast ebenso weit nach hinten reichend als die Augen. *(Myrmedonia, Zyras, Astilbus)*.....7. Subtr. ***Myrmedoniides.***

— Wenigstens die Mittelschienen deutlich gezähnelt, mit deutlichen Endspornen. Der Kopf zurückgezogen, mit gerandeten Wangen, oblongen, unbehaarten, die Basis der Mandibeln erreichenden Augen. Das Endglied der Kiefertaster ziemlich dick und lang. *(Aleochara, Baryodma, Polystoma, Microglotta.)*
8. Subtr. ***Aleocharides.***

Thomson's auf rein äusserliche Charaktere basirte Eintheilung ist wenig befriedigend. Die umfangreicheren Tribus sind sehr vag begrenzt und enthalten zum Theil sehr heterogene Elemente.

Mulsant et Rey schlossen sich deshalb wieder an Jacquelin Duval an und schufen durch vornehmliche Berücksichtigung des Tarsalbaues eine sichere Basis für die Abgrenzung umfangreicher Tribus. Sie unterschieden (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris, 1873, 5) acht „Branches" der *Aléochariens* in folgender Weise:

1 Flügeldecken mit scharfer Seitenkante. Tarsen heteromer (factisch sind aber sämmtliche Tarsen fünfgliedrig)..... 1 ***Dinardaires.***

— Flügeldecken ohne Seitenkante..... 2

2 Abdomen an der Spitze mit zwei mehr oder minder vorragenden Griffeln. Die Schienen, namentlich die Mittel- und Hinterschienen, an der Spitze des oberen Randes mit zwei deutlichen Dornen, überdies am oberen Rande mit einigen Dornen oder dornförmigen Haaren besetzt. Prothorax hinten die Flügeldecken umfassend. Körper spindelförmig, von der Gestalt eines *Tachyporus* oder *Conurus*. Tarsen borstenförmig, ungleichgliedrig, fünf-, oder dreigliedrig. Die Lippentaster borstenförmig.....2 ***Gymnusaires.***

— Abdomen an der Spitze ohne vorragende Griffel. Die Mittel- und Hinterschienen an der Spitze des oberen Randes nur sehr selten mit zwei deutlichen Dornen. Die Vorder- und Mittelschienen bisweilen am Aussenrande gegen die Spitze mit einer regelmässigen Reihe kleiner Dornen 3
3 Sämmtliche Tarsen viergliedrig 4
— Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig ..... 6 ***Aléocharaires.***
— Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. 7 ***Myrmédoniaires.***
— Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. 8 ***Bolitocharaires.***
4 Fühler elfgliedrig. Die Tarsen kurz, ziemlich dick, etwas niedergedrückt, bisweilen an der Spitze leicht erweitert 5
— Fühler zehngliedrig. Körper mehr oder minder gewölbt. Die Tarsen schlank, fast fadenförmig ..... 5 ***Oligotaires.***
5 Vorderschienen hinter der Spitze des oberen Randes in einen Zahn erweitert. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster stark verlängert. Lippentaster lang, borstenförmig, zweigliedrig. Körper mässig niedergedrückt, schmal, fast linear. 3 ***Diglossaires.***
— Vorderschienen hinter der Spitze des oberen Randes ohne Zahn. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster wenig verlängert. Lippentaster klein, dreigliedrig. Körper depress, sehr schmal, linear ..... 4 ***Hygronomaires.***

Fauvel (Faune gallo-rhén. III. 620) übernahm mit einigen Modificationen die drei Unterabtheilungen von Kraatz und unterschied in folgender Weise seine drei Sectionen:

1 Kopf (nach unten und hinten) zurückgebogen, stets schnabelförmig zugespitzt. Innenlade der Maxillen verhornt, bedornt ..... ***Gymnusae.***
— Kopf nicht zurückgebogen. Innenlade der Maxillen innen häutig 2
2 Augen vorspringend ..... ***Gyrophaenae.***
— Augen nicht vorspringend ..... ***Aleocharae.***

Die *Gymnusae* entsprechen den *Gymnusaires* von Mulsant et Rey und enthalten nur die drei Gattungen *Gymnusa*, *Mylluena* und *Dinopsis*. Die *Gyrophaenae* entsprechen der Unterabtheilung *Gyrophaenini* von Kraatz mit Einbeziehung der auf *Homalota notha* Er. gegründeten Gattung *Brachida*. In der Gattungsübersicht der Section *Aleocharae* trennt Fauvel zunächst die durch zehngliedrige Fühler ausgezeichnete Gattung *Oligota* und die durch schnabelförmig zugespitzten Kopf ausgezeichneten Gattungen *Diglossa* und *Pronomaea* von den übrigen und gruppirt die grosse Zahl der übrigen Gattungen nach der Zahl der Tarsenglieder.

Sharp basirt in seiner Bearbeitung der Staphyliniden von Centralamerika (Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 1883—87) die Unterabtheilungen der Aleocharinen ausschliesslich auf die Zahl der Tarsalglieder und unterscheidet fünf Gruppen:

1 Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig ..... ***Aleocharina.***
2 Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. ***Myrmedoniina.***
3 Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. ***Bolitocharina.***
4 Sämmtliche Tarsen viergliedrig ..... ***Oligotina.***
5 Sämmtliche Tarsen dreigliedrig ..... ***Dinopsina.***

Nach meinem Dafürhalten sind die von Kraatz in die Unterabtheilung *Gymnusini* gestellten Genera (*Pronomaea*, *Diglossa*, *Mylluena*, *Gymnusa*, *Dinopsis*) miteinander näher verwandt als mit anderen Aleocharinengattungen. Unter den *Gymnusinae* sensu Kraatz finden wir aber alle Typen der Tarsalbildung, und deshalb scheint es mir gerechtfertigt, bei der Eintheilung der Aleocharinen auf die Zahl der Tarsenglieder erst in zweiter Linie Rücksicht zu nehmen, wiewohl dieselbe a priori phylogenetisch wichtiger erscheint als die Differenzirung der anpassungs-

fähigen Mundtheile. Ich acceptire der Hauptsache nach die Gruppen (Branches) von Mulsant et Rey, verbinde aber die *Dinardaires* mit der Tribus *Aleocharini*, löse die *Gymnusaires* nach der Zahl der Tarsenglieder in drei Tribus auf und entferne *Pronomaea* aus den *Myrmédoniaires*.

Uebersicht der Tribus.

1 Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig 2
— Kopf nach vorn schnabelförmig verlängert. Die innere Maxillarlade ganz verhornt, lang gestreckt, innen mit Zähnen oder Dornen besetzt 4
2 Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig ..... I *Aleocharini.*
— Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. II *Myrmedoniini.*
— Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. III *Bolitocharini.*
— Sämmtliche Tarsen viergliedrig 3
3 Fühler zehngliedrig ..... IV *Oligotini.*
— Fühler elfgliedrig ..... V *Hygronomini.*
4 Sämmtliche Tarsen viergliedrig ..... VI *Diglossini.*
— Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. VII *Pronomaeini.*
— Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. VIII *Myllaenini.*
— Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig ..... IX *Gymnusini.*
— Sämmtliche Tarsen dreigliedrig ..... X *Dinopsini.*

I. Tribus. Aleocharini.

Dinardaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France, Brévipennes, Aléochariens, Paris 1873, 6—17, und *Aléocharaires* Muls. et Rey ibid., Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 1—565.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Innenlade der Maxillen mässig lang, aussen hornig, innen häutig, gegen die Spitze meist mit langen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile dicht behaart. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig.

Die Tribus umfasst die gesammten *Aléocharaires* im Sinne von Mulsant et Rey und ausserdem die durch seitlich gekantete Flügeldecken sehr ausgezeichnete Gattung *Dinarda*, der von mehreren Autoren irrthümlich viergliedrige Vordertarsen zugeschrieben wurden.

Mulsant et Rey theilen ihre *Aléocharaires* in folgender Weise in sechs Rameaux:

1 Kopf an der Wurzel nicht oder kaum eingeschnürt, oft ziemlich stark in den Prothorax zurückgezogen. Die Epipleuren des Halsschildes mehr oder minder stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht oder nur wenig sichtbar. Die Schläfen gerandet 2
— Kopf an der Wurzel etwas eingeschnürt, ziemlich vorragend. Der Halsschild hinten oft etwas schmäler als die Flügeldecken; die Epipleuren desselben mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Schläfen gerandet. (*Oxyusa*) ..... 4 *Oxyusates.*
— Kopf an der Wurzel mehr oder minder stark eingeschnürt, vorragend. Halsschild hinten ein wenig oder wesentlich schmäler als die Flügeldecken; die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar 4

2 Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken, an der Basis doppelt ausgebuchtet, mit vorspringenden Hinterecken. Das vierte freiliegende Dorsalsegment kurz. Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken nicht überragend. *(Homoeusa)*.....1 ***Homéusates.***

— Halsschild kaum breiter, so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, mit nicht oder kaum vorspringenden Hinterecken. Das vierte freiliegende Dorsalsegment wenigstens so lang als die vorhergehenden..... 3

3 Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken wesentlich überragend. Die Vorder- und Mittelschienen stets deutlich bedornt. *(Aleochara, Baryodma, Rheochara, Polystoma, Ceranota)*..... 2 ***Aléocharates.***

— Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken nicht oder kaum überragend. Die Vorder- und Mittelschienen sehr selten bedornt. *(Microglossa, Dasyglossa, Oxypoda, Hygropora, Disochara, Thiasophila, Stichoglossa, Platyola.)* 3 ***Oxypodates.***

4 Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, kürzer als das Endglied. Die Schläfen nicht gerandet. Die Fühler kurz oder ziemlich kurz. *(Phloeopora, Phloeodroma.)*...5 ***Phléoporates.***

— Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt oder sehr gestreckt, mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, nicht kürzer als das Endglied. Die Schläfen gerandet oder ungerandet. Die Fühler mehr oder minder lang. *(Ocalea, Ilyobates, Chilopora, Ityocara, Derocala, Amarochara, Calodera.)*..... 6 ***Calodérates.***

Uebersicht der Gattungen.

1 Der Kopf hinten nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, mit der Basis in den Prothorax zurückgezogen oder mässig vorragend. Die Schläfen auf der Unterseite stets mit scharfer Randungslinie. Das erste Fühlerglied niemals schaftförmig..... 2

— Der Kopf hinten mehr oder weniger stark eingeschnürt, vorragend. Die Schläfen unten gerandet oder ungerandet. Das erste Fühlerglied bisweilen schaftförmig, aber nur mässig lang. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht stets sichtbar. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis stets quer gefurcht oder quer eingeschnürt..... 19

2 Die Dorsalfläche der Flügeldecken durch eine ziemlich scharfe, gekehlt abgesetzte Seitenkante von den breiten, gegen die spitzen Hinterecken rasch verengten, umgeschlagenen Seiten abgegrenzt. Halsschild sehr kurz und breit, hinten breiter als die Flügeldecken, mit spitz ausgezogenen, die Schultern umfassenden Hinterecken, nach vorn gerundet verengt, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, an der Basis und an den Seiten ungerandet. Abdomen nach hinten stark verengt.....2 ***Dinarda.***

— Flügeldecken ohne Seitenkante..... 3

3 Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment sehr kurz, kürzer als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Halsschild kurz und sehr breit, hinten breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande jederseits breit ausgebuchtet, mit scharf rechtwinkligen oder schwach spitzwinkligen, seitlich über die Basis der Flügeldecken etwas vorspringenden Hinterecken, nach vorn in starker Rundung verengt. Abdomen nach hinten stark verengt.....3 ***Homoeusa.***

— Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment nicht kürzer als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Halsschild so breit oder schmäler, selten breiter als die Flügeldecken, an der Basis nicht oder jederseits nur seicht ausgebuchtet..... 4

4 Die Kiefertaster fünfgliedrig, die Lippentaster viergliedrig, ihr Endglied äusserst klein, aber bei mikroskopischer Untersuchung sehr deutlich. Die Epi-

meren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken stets überragend. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande stets fein bedornt.
1 ***Aleochara.***

— Die Kiefertaster viergliedrig, die Lippentaster dreigliedrig. Die Epimeren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken nicht oder nur wenig überragend. Die Mittel- und Hinterschienen selten bedornt 5

5 Zweites Glied der Lippentaster wesentlich kürzer und schmäler als das erste. 6

— Zweites Glied der Lippentaster kaum kürzer und schmäler als das erste. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das Endglied 16

6 Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar 7

— Die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht mehr oder minder deutlich sichtbar 13

7 Die Zunge ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Körperform von *Aleochara*. 8

— Die Zunge gespalten 10

8 Die drei Glieder der Lippentaster an Länge und Breite allmälig etwas abnehmend 9

— Das erste Glied der Lippentaster sehr gross, viel länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmäler, aber nur ein Viertel oder ein Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und kaum halb so lang als das erste Glied. Vorder- und Mittelschienen unbedornt ..... 6 ***Eurymniusa.***

9 Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande bedornt. Das dritte Glied der Kiefertaster verkehrt conisch. Körper ziemlich breit und gedrungen.
4 ***Microglossa.***

— Vorder- und Mittelschienen unbedornt. Das dritte Glied der Kiefertaster spindelförmig. Körper schmäler und ziemlich gleich breit. 5 ***Crataraea.***

10 Mandibeln am Innenrande hinter der Spitze mit einem starken Zahn.
7 ***Dasyglossa.***

— Mandibeln mit einfacher Spitze 11

11 Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Augen ziemlich klein.
10 ***Platyola.***

— Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen viel länger als das Endglied 12

12 Kinn nach vorn mässig verengt, quer trapezförmig. Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment länger als das sechste ..... 8 ***Oxypoda.***

— Kinn nach vorn sehr stark verengt, dreieckig, mit schmal abgestutzter Spitze, ziemlich gewölbt. Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nicht länger als das sechste ..... 9 ***Hygropora.***

13 Die Beine ziemlich kurz, das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Die Kiefertaster ziemlich kurz und dick 14

— Die Beine ziemlich lang und schlank. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Kiefertaster schlank 15

14 Beide Mandibeln am Innenrande gezähnt. Kopf und Halsschild fein punktirt. Habitus von *Atheta tibialis* ..... 11 ***Mniusa.***

— Nur eine Mandibel am Innenrande gezähnt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr grob, tief und dicht punktirt ..... 12 ***Poromniusa.***

15 Drittes Glied der Kiefertaster verkehrt conisch. Die Zunge nur an der Spitze gespalten ..... 13 ***Ocyusa.***

— Drittes Glied der Kiefertaster lang spindelförmig. Die Zunge durch einen schmal dreieckigen, bis weit über die Mitte reichenden Einschnitt in zwei schmal dreieckige, zugespitzte Zipfel gespalten ..... 14 ***Derocala.***

16 Fühler mit sehr dicht aneinander gedrängten Gliedern. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis nicht quer gefurcht..... 15 ***Thiasophila.***
— Die Fühler ziemlich lose gegliedert. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel mehr oder minder deutlich quer gefurcht..... 17
17 Das Kinn mit vortretenden Vorderecken. Die Kiefertaster ziemlich dick. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken stark erhoben, das siebente Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit einem Längshöckerchen.
16 ***Stichoglossa.***
— Kinn am Vorderrande einfach ausgerandet. Die Kiefertaster ziemlich schlank. Flügeldecken und Abdomen beim ♂ nicht ausgezeichnet..... 18
18 Halsschild so breit als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen viel kürzer als das Endglied..... 17 ***Dexiogyia.***
— Halsschild schmäler als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht sichtbar. Auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen sehr wenig kürzer als das Endglied..... 18 ***Ischnoglossa.***
19 Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, länger als das Endglied..... 20
— Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, kürzer als das Endglied. Körper schmal, linear. Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt. Die Schläfen unten nicht oder nur sehr undeutlich gerandet. Die Fühler kurz. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Die Beine ziemlich kurz..... 25
20 Die Zunge lang und schmal, fast die Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster erreichend. Das zweite Glied der Lippentaster wenig kürzer und schmäler als das erste. Die Fühler schlank, ihr erstes Glied wenig verdickt. Die Schläfen unten kräftig gerandet. Das erste Glied der Mitteltarsen wenig länger als das zweite..... 19 ***Ocalea.***
— Die Zunge kurz, nicht oder nur wenig länger als das erste Glied der Lippentaster. Das zweite Glied der Lippentaster viel kürzer als das erste..... 21
21 Das apicale Viertel oder Fünftel des ersten Fühlergliedes oben zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes schräg gefurcht oder ausgerandet.
23 ***Amarochara.***
— Das erste Fühlerglied höchstens an der äussersten Spitze schräg ausgerandet..... 22
22 Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht..... 23
— Auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht.... 24
23 Kopf hinten stark eingeschnürt. Die Fühler schlank, ihr erstes Glied nur wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer.
20 ***Chilopora.***
— Kopf hinten nur wenig eingeschnürt. Die Fühler kräftig, ihr erstes Glied kurz schaftförmig, das vierte bis zehnte Glied stark quer.. 21 ***Ityocara.***
24 Mesosternum ungekielt. Die Schläfen ungerandet. Die Beine schlank.
22 ***Calodera.***
— Mesosternum in der Mittellinie gekielt. Die Schläfen unten stark gerandet. Die Beine kräftig..... 24 ***Ilyobates.***
25 Das erste Glied der Lippentaster cylindrisch. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite..... 25 ***Phloeopora.***
— Das erste Glied der Lippentaster an der Spitze verdickt. Das erste Glied der Hintertarsen kaum länger als das zweite.....26 ***Phloeodroma.***

1. Gatt. **Aleochara.**

(Gravenh. Col. Micropt. Brunsvic. 1802, 67, Mannerh. Brach. 66, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 353, Gen. Spec. Staph. 158)

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 82, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 12.

Polystoma Des Gozis Recherche de l'espèce typique, Montluçon, 1886, 12.

Subgenera: *Polystoma* Steph. Ill. Brit. V, 1832, 430, Thoms. Skand. Col. III, 47, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite) Aléocharaires Paris 1874, 169. — *Ceranota* Steph. Man. Brit. Col. 1839, 351, Muls. et Rey l. c. 189. — *Hoplonotus* Schmidt-Göb. Stett. Ent. Zeit. VII, 1846, 245 = *Ceranota*. — *Baryodma* Thoms. Öfv. K. Vet. Ac. Förh. 1858, 31, Skand. Col. II. 249, Muls. et Rey l. c. 44. — *Aleochara* s. str. Muls. et Rey l. c. 14. — *Heterochara* Muls. et Rey l. c. 15. — *Baryodma* s. str. Muls. et Rey l. c. 48. — *Xenochara* Muls. et Rey l. c. 60. — *Polychara* Muls. et Rey l. c. 64. — *Homoeochara* Muls. et Rey l. c. 130. — *Dyschara* Muls. et Rey l. c. 141. — *Coprochara* Muls. et Rey l. c. 146. — *Rheochara* Muls. et Rey l. c. 163. — *Copiata* Des Gozis l. c. 12 = *Aleochara* s. str. Muls. et Rey.

Körper im Allgemeinen ziemlich breit und dick, nach vorn verengt, hinten gleich breit oder gegen die Spitze verschmälert. Der Kopf geneigt, viel schmäler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, mehr oder weniger in den Halsschild zurückgezogen, mit mehr oder minder grossen, länglichen oder ovalen Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler im Allgemeinen ziemlich kurz, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte Glied länger, so lang oder kürzer als das zweite, das vierte Glied meist kleiner als das fünfte, die folgenden Glieder bis zum zehnten in der Regel allmälig an Breite zunehmend, bisweilen aber die mittleren Glieder etwas breiter als die vorletzten, das Endglied in der Regel so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen und zugespitzt. Bei manchen Arten sind aber die Fühler ziemlich lang und gegen die Spitze nur wenig verdickt. Die Oberlippe stark quer, an den Ecken abgerundet, am Vorderrande abgestutzt oder schwach ausgebuchtet. Die Mandibeln kurz, wenig vorragend, innen ungezähnt. Die Maxillarladen an Länge wenig verschieden, die an der Spitze nach innen gekrümmte Innenlade aussen hornig, innen gegen die Spitze mit langen, gekrümmten, dornartigen Zähnen wenig dicht besetzt, auf der häutigen Innenpartie lang und dicht behaart. Die Aussenlade etwas länger als die Innenlade, an der häutigen Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster fünfgliedrig, indem die Spitze des vierten Gliedes deutlich abgegliedert ist. Das erste Glied derselben kurz, das zweite lang gestreckt, gegen die Spitze schwach verdickt und etwas gekrümmt, das dritte in der Regel kaum länger als das zweite, aber gegen die Spitze viel mehr verdickt, mehr oder minder gestreckt verkehrt conisch, das vierte Glied meist nur halb so lang, selten nur wenig kürzer als das dritte, pfriemenförmig, das Endglied äusserst klein, aber stets deutlich erkennbar. Das Kinn sehr kurz, quer trapezförmig, am Vorderrande seicht ausgerandet oder abgestutzt. Die Zunge breit und kurz, fein behaart, etwa bis zur Mitte in zwei divergirende Lappen gespalten. Die Paraglossen ragen als kurze, nach innen gekrümmte, bewimperte Zipfel vor. Die Lippentaster deutlich viergliedrig, ihr erstes Glied dick und ziemlich lang, das zweite etwas schmäler und kürzer, das dritte Glied viel schmäler und kürzer als das zweite, das Endglied sehr klein, viel schmäler und kaum ein Drittel so lang als das zweite. Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, mehr oder minder quer, an den Seiten gerundet, nach vorn in der Regel stärker verengt als nach hinten, mit herabgebogenen Vorderecken und geradem oder nur schwach gekrümmtem Seitenrande, an der Basis flach gerundet, bisweilen jederseits schwach ausgebuchtet. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht nicht oder nur wenig sichtbar. Die Flügeldecken kurz, so lang oder etwas kürzer, selten wesentlich länger als der Halsschild, zusammen stets viel breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder nur schwach ausgebuchtet. Das Abdomen breit, ziemlich parallelseitig oder nach hinten verengt, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment so lang oder etwas länger als das sechste, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, bisweilen auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis

quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Das Mesosternum häufig mit vollständigem oder verkürztem Mittelkiel. Der Mesosternalfortsatz fast bis zur Spitze oder wenigstens bis zum dritten Viertel der Mittelhüften nach hinten reichend, gegen die Spitze mässig verschmälert und an der Spitze abgestutzt oder abgerundet, oder ziemlich stark verschmälert und mehr oder minder zugespitzt. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten verschmälert; die Epimeren gross, dreieckig, ihre Aussenecke in einen nach oben gerichteten, an der Spitze abgerundeten, den Hinterrand der Flügeldecken stets überragenden Lappen ausgezogen. Die Beine ziemlich kräftig, in der Länge variabel. Die Vorder- und Mittelschienen sind am Aussenrande mehr oder minder bedornt, bisweilen sind auch die Hinterschienen spärlich mit Dörnchen besetzt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen ziemlich gleich lang, das Endglied etwa so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. An den Mitteltarsen das erste Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen oft so lang als die drei folgenden oder wenigstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am abgestutzten oder ausgebuchteten Hinterrande in der Regel undeutlich crenulirt, bisweilen aber deutlich gezähnelt. Das sechste Ventralsegment ist bei den ♂ der Untergattungen *Polychara*, *Homoeochara*, *Dyschara* und *Coprochara* hinten meist stumpf ausgezogen und bewimpert. Bei den ♂ der Untergattung *Ceranota* ist wenigstens das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte mit einem Höcker oder Zahn bewehrt.

Die von Westwood (Zool. Journ. Vol. III, 1827—28, 60, pl. II, Fig. 3, A, B, C, Introduct. mod. Classific. Ins. 1839, I, 166, Fig. 16) beschriebene und auf *Aleochara fuscipes* (= *curtula*) bezogene Larve, welche an trockenen Knochen gefunden wurde, halte ich nach der Körperform, Fühlerbildung und nach der Form der Cerci für eine junge Silphenlarve. Sie findet deshalb hier keine Berücksichtigung. Die artenreiche Gattung *Aleochara* ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten findet man an Cadavern, unter faulenden Vegetabilien, in Pilzen, unter feuchtem Laub und Moos, im Mist etc., einige (Subg. *Polystoma*) ausschliesslich an der Meeresküste.

Von Mulsant und Rey wurde die Gattung *Aleochara* in folgender Weise in fünf Genera zerlegt:

1 Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Taster an der Spitze mit einem sehr kleinen Anhangsgliede. Der Kopf ziemlich stark in den Halsschild zurückgezogen. Der Mesosternalfortsatz etwa bis zur Spitze der Mittelhüften verlängert, häufig stumpf. Die Augen oval-oblong 2

— Die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen oder fast horizontal. Kopf wenig oder mässig in den Halsschild zurückgezogen. Der Mesosternalfortsatz bis zum dritten Viertel der Mittelhüften oder wenig weiter verlängert. Die Augen fast oval 3

2 Mesosternum ungekielt ..... ***Aleochara.***

— Mesosternum in der Mittellinie gekielt ..... ***Baryodma.***

3 Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht oder kaum quer eingedrückt. Die Taster mit ziemlich deutlichem Anhangsgliede 4

— Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis merklich, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark und gleichmässig quer eingedrückt. Die Fühler gestreckt ..... ***Ceranota.***

4 Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis ziemlich stark und gleichmässig quer eingedrückt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet. Die Fühler und Beine ziemlich lang ..... ***Rheochara.***

— Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis allmälig schwächer quer eingedrückt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet. Die Fühler und Beine wenig lang. ***Polystoma.***

Die Gattung *Aleochara* wird in die Untergattungen *Aleochara* s. str. und *Heterochara* gespalten:

1 Spitze des Mesosternalfortsatzes ziemlich breit, an der Spitze stumpf oder fast abgestutzt. Flügeldecken an den Hinterecken gerundet. Subg. ***Aleochara*** s. str.

— Spitze des Mesosternalfortsatzes schmal, scharf zugespitzt. Fühler mehr oder weniger verdickt, das sechste bis neunte Fühlerglied wenigstens dreimal so breit als lang ..... Subg. ***Heterochara.***

Die Gattung *Baryodma* zerfällt bei Mulsant und Rey in sechs Subgenera:

1 Mesosternum an den Seiten mehr oder weniger ausgehöhlt, in der Mittellinie scharf gekielt ..... Subg. ***Baryodma*** s. str.

— Mesosternum an den Seiten gewölbt, der Mittelkiel fein, hinten gekrümmt, an der Spitze stark bewimpert ..... Subg. ***Xenochara.***

— Mesosternum flach oder an den Seiten kaum gewölbt, der Mittelkiel gerade oder kaum gekrümmt, an der Spitze nicht oder kaum bewimpert 2

2 Halsschild gleichmässig punktirt 3

— Halsschild in der Mitte mit zwei aus tiefen Punkten bestehenden Längsreihen, ausserhalb derselben zerstreut punktirt ..... Subg ***Coprochara.***

3 Endglied der Fühler bei beiden Geschlechtern so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen 4

— Endglied der Fühler beim ♂ so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis ziemlich stark quer eingedrückt ..... Subg. ***Dyschara.***

4 Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze allmälig und mässig verdickt, das vierte an der Basis nicht verdickt, kürzer als das dritte. Subg. ***Polychara.***

— Drittes Glied der Kiefertaster stark dreieckig verdickt, das Endglied an der Basis dicker, so lang als das dritte ..... Subg. ***Homoeochara.***

Da der Bau des Mesosternums bei der üblichen Präparationsweise nicht ohne Umständlichkeit zu untersuchen ist, lasse ich denselben in der folgenden Uebersicht unberücksichtigt.

1 Seitenrand der Flügeldecken mit dem Seitenrande des Metasternums (Innenrande der Episternen der Hinterbrust) nach hinten divergirend 2

— Seitenrand der Flügeldecken mit dem Seitenrande des Metasternums parallel. Körper ziemlich gleichbreit und gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz. Der Halsschild an den Seiten fast gleichmässig gerundet, sowie der Kopf und die Flügeldecken dicht chagrinirt, matt oder nur wenig glänzend. Die Hintertarsen ziemlich kurz, ihr erstes Glied nicht länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Bewohner der Meeresküste. Subg. **Polychara**. 28

2 Halsschild gleichförmig punktirt 3

— Halsschild mit glatter, von zwei Punktreihen eingeschlossener Mittellinie, ausserhalb derselben zerstreut punktirt. Subg. **Coprochara** 27

3 Flügeldecken an den Hinterecken gerundet, innerhalb derselben nicht oder kaum ausgebuchtet 4

— Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. 13

4 Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und gleichmässig punktirt 5

— Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten oder wenigstens an der Basis derselben sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt. Flügeldecken schwarz, hinten neben der Naht mit einem rothen Fleck. 13 ***bipunctata,*** 16 ***tristis.***

— Abdomen auch auf den vorderen Dorsalsegmenten nicht sehr dicht oder ziemlich weitläufig punktirt 6

5 Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder kaum um die Hälfte breiter als lang. Körper klein. Long. 2·5 *mm*. 12 ***crassa.***

— Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang. Körper grösser. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. ..... 14 ***crassiuscula,*** 15 ***Milleri.***

6 Fühler stark verdickt, ihr viertes Glied quer, ihr fünftes bis zehntes stark oder sehr stark quer. 7

— Fühler wenig oder nur mässig verdickt, ihr viertes Glied nicht breiter als lang, die folgenden Glieder allmälig breiter, die vorletzten Glieder nicht oder kaum mehr als anderthalbmal so breit als lang 11

7 Körper gross. Long. 5·5—8 *mm*. 8

— Körper kleiner. Long. 2·5—4·5 *mm*. 9

8 Flügeldecken ganz schwarz ..... 2 ***lata.***

— Flügeldecken braunroth, oft an den Seiten und an der Basis schwärzlich. 1 ***curtula,*** 3 ***laticornis.***

9 Fühler kurz, sehr stark keulig verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens dreimal so breit als lang ..... 8 ***clavicornis.***

— Fühler länger und weniger verdickt 10

10 Flügeldecken gelbroth, oft mit schwarzem Seitenstreifen. Halsschild mässig weitläufig punktirt ..... 4 ***crassicornis,*** 19 ***haemoptera.***

— Flügeldecken schwarz, hinten neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck. Halsschild sehr weitläufig punktirt. (Vergl. auch 21 *maculata*.) 20 ***bisignata.***

11 Flügeldecken schwarz oder braun ..... 6 ***brevipennis,*** 7 ***fumata.***

— Flügeldecken wenigstens theilweise roth oder gelbroth 12

12 Die Fühler ganz schwarz. Die Beine dunkel. 5 ***Reitteri.*** 17 ***discipennis.***

— Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. 18 ***tenuicornis.***

13 Das dritte (erste freiliegende) und oft auch das vierte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte mit einem Höcker oder Zahn. Fühler schlank. Das vierte freiliegende Dorsalsegment mehr oder minder quer eingedrückt. Subg. **Ceranota** 14

— Die vorderen Dorsalsegmente bei beiden Geschlechtern einfach 15

14 Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang. 39 ***erythroptera,*** 40 ***ruficornis.***

— Halsschild nur wenig breiter als lang ..... 41 ***Melichari.***

15 Hintertarsen sehr lang, so lang als die Hinterschienen. Körper schlank, mit schlanken Fühlern und Beinen. Subg. **Rheochara** (vgl. auch 32 *cuniculorum*) ..... 38 ***spadicea.***

— Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen 16

16 Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze stark verkehrt kegelförmig erweitert, das Endglied verhältnissmässig lang, wenig kürzer als das dritte. Subg. **Homoeochara** ..... 34 ***succicola.***

— Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze normal verdickt, das Endglied viel kürzer als das dritte 17

17 Fühler kurz und sehr stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die mittleren Glieder etwa dreimal so breit als lang. Halsschild fast doppelt so breit als lang. Long. 2·5—3 *mm*. ..... 9 ***spissicornis.***

— Fühler länger und schlanker, ihr drittes Glied nicht oder kaum kürzer als das zweite. 18

18 Halsschild sehr kurz und breit, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sehr rauhkörnig punktirt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite. Körper sehr klein, tiefschwarz. Long. 1·6—2 *mm*. 11 ***morion.***

— Halsschild minder kurz und breit, etwa um die Hälfte breiter als lang. Drittes Fühlerglied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite. Long. 2·5—5 *mm*. 19

19 Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten äusserst dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt. Die Flügeldecken äusserst dicht und rauh punktirt. 10 ***puberula.***

— Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten nur mässig dicht, hinten viel weitläufiger oder auch auf den vorderen Segmenten nur weitläufig und spärlich punktirt 20

20 Abdomen in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht punktirt 21

— Abdomen in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente nur fein und spärlich punktirt 26

21 Endglied der Fühler beim ♂ stark verlängert, viel länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Körper ziemlich klein. Long. 2·5 bis 3 *mm.* Subg. **Dyschara** ..... 33 ***inconspicua.***

— Endglied der Fühler beim ♂ nicht verlängert, nicht oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—4·5 *mm.*. 22

22 Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck ..... 21 ***maculata.***

— Flügeldecken ganz schwarz oder kastanienbraun oder nur am Hinterrande röthlich 23

23 Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild ..... 25 ***lygaea.***

— Flügeldecken nicht kürzer als der Halsschild 24

24 Die Flügeldecken schwarz, bisweilen mit röthlichem Hinterrande. Die Fühler schwarz, bisweilen an der Wurzel braunroth. An den Beinen in der Regel nur die Kniee und Tarsen röthlich 25

— Die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens hell rothbraun oder kastanienbraun. Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler rothgelb ..... 30 ***mycetophaga,*** 31 ***moerens.***

25 Halsschild fein und dicht oder mässig dicht punktirt, nicht oder nur schwach abstehend behaart ..... 23 ***villosa,*** 24 ***rufitarsis.***

— Halsschild ziemlich grob, aber seicht und ziemlich weitläufig punktirt, ziemlich stark abstehend behaart ..... 22 ***lanuginosa.***

26 Halsschild fein punktirt ..... 32 ***cuniculorum,*** 28 ***sanguinea.***

— Halsschild ziemlich grob, aber seicht und mehr oder minder weitläufig punktirt ..... 27 ***moesta,*** 26 ***vagepunctata.***

27 Flügeldecken schwarz, höchstens am Hinterrande röthlich .. 35 ***bilineata.***

— Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck, bisweilen ausgedehnter roth und nur an der Basis und an den Seiten schwärzlich ..... 36 ***nitida,*** 37 ***verna.***

28 Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwas glänzend. 43 ***grisea,*** 44 ***albopila.***

— Kopf, Halsschild und Flügeldecken vollkommen glanzlos. 45 ***algarum,*** 46 ***obscurella.***

In der Uebersicht fehlen die mir unbekannten: 29 ***haematodes,*** 42 ***major.***

Subg. ***Aleochara*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Aleochara curtula*** Goeze Ent. Beytr. 1777, 730; *fuscipes* Grav. Micr. 92, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 354, Gen. Spec. Staph. 159, Kraatz 86, Thoms. Skand. Col. II. 247, Muls. et Rey 1874, 20; ***brachyptera*** Fourcr. Ent., Paris I, 167. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braunroth, an den Seiten meist schwärzlich, das Abdomen an der Spitze nicht selten braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Bisweilen sind die Fühler ganz schwarz, bisweilen sind auch die Hinterschenkel dunkel. Der Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, spärlich behaart. Die Fühler stark verdickt, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, das vierte viel kleiner als das fünfte, stark quer, das fünfte bis neunte Glied sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, das zehnte Glied

in der Regel merklich schmäler als die vorhergehenden, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, mit verjüngter oder zusammengedrückter Spitze. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn in starker Rundung verengt, glänzend, mässig fein und mässig dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, innerhalb der abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, kräftig und ziemlich weitläufig, vorn etwas feiner punktirt und schwarz behaart, in den Querfurchen der zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich glatt. Long. 5·5—8 *mm*. Ueber den grössten Theil der paläarctischen Region verbreitet; auch in Nord- und Südamerika. An Aesern und unter faulenden Vegetabilien häufig.

2. ***Aleochara lata*** Gravh. Micr. 186, Muls. et Rey 1874, 15; *fuscipes var.* Erichs. Gen. Spec. Staph. 159, Kraatz 86. — Schwarz, glänzend, die Beine pechbraun mit rothbraunen Tarsen. Abgesehen von der Färbung von *curtula* durch breitere Körperform, stärkere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch merklich gröbere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 5·5—8 *mm*. Mitteleuropa, östl. Mittelmeergebiet, Nordamerika. Selten.

3. ***Aleochara laticornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 88. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braunroth, höchstens am Schildchen schwärzlich, das Abdomen an der Spitze kaum heller, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler braunroth, die Schenkel bisweilen braun. Kleinen Stücken der *curtula* äusserst ähnlich, von solchen durch wesentlich feinere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch etwas feinere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 5·5—6 *mm*. Südl. Mitteleuropa, Corsica, Italien, Dalmatien, Griechenland. Selten.

4. ***Aleochara crassicornis*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 531, Kraatz, Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 319; *rufipennis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 162, Kraatz 88, Muls. et Rey 1874, 24; *lateralis* Heer Fn. Helv. I, 314. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, an den Seiten mit schwarzem Längsstreifen, das Abdomen ganz schwarz, die Fühler an der Wurzel bisweilen pechbraun, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler weniger verdickt als bei *curtula*, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied allmälig an Breite zunehmend, das vierte Glied schwach oder mässig quer, das sechste bis zehnte Glied stark quer, doppelt so breit als lang, das zehnte Glied nicht oder kaum schmäler als das neunte, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, mit etwas verjüngter Spitze. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet, nach vorn gerundet verengt, glänzend, fein und wenig dicht punktirt und pubescent. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, sehr stark glänzend, grob und weitläufig, an der Basis der hinteren Segmente meist dichter punktirt, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mehr oder minder glatt. Die Art ist in der Grösse sehr variabel. *Al. crassicornis* Boisd. Lac. ist nach kleinen, *lateralis* Heer = *rufipennis* Er. nach grösseren Stücken beschrieben. Long. 2·5—4·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa. Nicht selten.

5. ***Aleochara Reitteri*** Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 197. — Den mittleren Exemplaren der *Al. curtula* recht ähnlich, etwas schmäler, dichter und feiner punktirt, durch die einfärbig schwarzen, schlanken Fühler sofort leicht zu unterscheiden. Von ziemlich gleichbreiter, nach hinten wenig verschmälerter Gestalt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken rothbraun, um das Schildchen und längs der Seiten breit schwarz, die Beine pechschwarz mit rothbraunen Schienen und rothen Tarsen. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, sparsam und ziemlich

fein punktirt, rauh, schwarzgrau behaart. Die Taster schwarz, an der Spitze röthlich. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied kaum länger, aber an der Spitze etwas breiter als das zweite, das vierte etwas länger als breit, von gleicher Gestalt aber viel kleiner als das fünfte, dieses und die folgenden ziemlich gleichbreit, an Länge wenig ab-, an Breite nicht zunehmend, die ersteren reichlich so lang als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, innen vor der Spitze scharf ausgerandet. Der Halsschild gut um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn deutlich verengt, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, mit breit abgerundeten Hinter- und stark abwärts gebogenen stumpfen Vorderecken, oben quer gewölbt, dicht und deutlich punktirt und schwärzlich behaart. Die Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, an den Hinterecken abgerundet, äusserst dicht, ziemlich fein reibeisenartig punktirt und wie der Halsschild behaart. Das Abdomen etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten sehr wenig verengt, oben kräftig, vorn etwas dichter und feiner, nach hinten allmälig immer sparsamer und gröber punktirt, noch länger und rauher wie der übrige Körper behaart. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande seicht ausgerandet und mit 9—10 scharfen Sägezähnen bewaffnet. Long. 5·5 *mm*. Scheint nach der Beschreibung von *discipennis* kaum verschieden zu sein. Von Herrn Reitter in Bosnien aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

6. ***Aleochara brevipennis*** Gravh. Mon. 169, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 356, Gen. Spec. Staph. 163, Kraatz 92, Thoms. Skand. Col. II, 248, Muls. et Rey 1874, 28; *carnivora* Gyllh. Ins. Suec. II, 431. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken bisweilen dunkelbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine dunkel braunroth, die Schenkel meist dunkler. Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, etwas länger oder so lang als breit, das fünfte bis zehnte an Dicke allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach oder nur mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn viel mehr verengt als nach hinten, glänzend, fein und mässig dicht punktirt, fein pubescent. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich stark, sehr dicht und rauh punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verschmälert, grob und ziemlich weitläufig, auf der hinteren Hälfte der vorderen Dorsalsegmente meist etwas dichter, hinten spärlicher punktirt. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht häufig.

7. ***Aleochara fumata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 357, Gen. Spec. Staph. 166, Kraatz 93, Thoms. Skand. Col. II, 248, Muls et Rey 1874, 32; *curta* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 400; *morosa* Heer Fn. Helv. I, 588. — Von *brevipennis* nur durch etwas kürzere, die Länge des Halsschildes nicht erreichende Flügeldecken und durch etwas weitläufigere Punktirung des Abdomens zu unterscheiden und wohl kaum specifisch verschieden. In der Regel kleiner als *brevipennis*. Der Halsschild gegen den Seitenrand meist braun durchscheinend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Long. 3—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Seltener als *brevipennis*.

Subg. ***Heterochara*** Muls. et Rey.

8. ***Aleochara clavicornis*** Redtb. Fn. Austr. ed. 1. 1848, 822, Kraatz 108; *solida* Hochh. Bull. Mosc. 1849, 71; *Grenieri* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 38; *crassicornis* Muls. et Rey 1874, 36. — Schwarz, glänzend, die Seiten des Halsschildes bisweilen rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken hell braunroth, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Ventralsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf mässig fein und

ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler an der Wurzel verhältnissmässig dünn, vom fünften Gliede an sehr stark keulig verdickt, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte Glied viel kleiner als das fünfte, etwa doppelt so breit als lang, das fünfte Glied etwas schmäler als das sechste, das sechste bis zehnte sehr kurz und sehr stark quer, mehr als dreimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, mässig fein und mässig weitläufig punktirt, wenig dicht gelblichbraun pubescent. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, glänzend, mässig stark und nicht sehr dicht, aber rauh punktirt, wenig dicht gelblich pubescent. Abdomen nach hinten verengt, grob und mässig dicht, an der Basis feiner und dichter, hinten gröber und weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken hinten neben der Naht in eine Längsfalte erhoben, das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kleinen, scharfen, hinten zahnförmig vorspringenden Längskiel, das achte in der Mitte mit einem Längshöcker, am leicht ausgerandeten Hinterrande mit einigen längeren und kürzeren scharfen Zähnen bewehrt. Long. 2·5—3·5 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

9. ***Aleochara spissicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 173, Muls. et Rey 1874, 39; *leucopyga* Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, CLXXXIX; *melanocephala* Motsch. Bull. Mosc. 1860, 585; *laeta* Muls et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 96; *filum* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 318. — Glänzend schwarz, der Halsschild meist rothbraun, die Flügeldecken hell braunroth bis gelbroth, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Bisweilen der Kopf braunroth, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft gelbroth, das Abdomen braunroth mit dunklerer Basis der Segmente und röthlichgelber Spitze. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler weniger stark verdickt als bei der vorigen Art, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas breiter als das dritte und etwas schmäler als das fünfte, stark quer, das fünfte bis zehnte Glied kurz und sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, kürzer als bei *clavicornis* und fast doppelt so breit als lang, nach vorn in starker Rundung verengt, ziemlich gewölbt, mässig fein und mässig dicht punktirt, gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich kräftig, nicht sehr dicht, aber sehr rauh punktirt. Abdomen langgestreckt, nach hinten deutlich verengt, mässig stark und ziemlich weitläufig, an der Spitze spärlich punktirt, lang und wenig dicht behaart. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

Subg. ***Xenochara*** Muls. et Rey.

10. ***Aleochara puberula*** Klug. Ins. Mad. 139; *vaga* Erichs. Gen. Spec. Staph. 172, *decorata* Aubé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 311, Muls. et Rey 1874, 60; *sanguinolenta* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 241; *Armitagei* Wollast. Ins. Mad. 559. — Wenig glänzend, schwarz, der Halsschild pechbraun mit röthlichen Rändern, die Flügeldecken dunkelroth mit breiter schwarzer Nahtbinde und schwarzem Seitenstreifen, das Abdomen mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente und rothbrauner Spitze, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich glänzend, ziemlich fein und dicht punktirt. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, etwa um die Hälfte breiter als lang, wenig glänzend, fein und dicht punktirt, ziemlich dicht pubescent. Flügeldecken so

lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, wenig glänzend, mässig fein, sehr dicht und rauh punktirt, ziemlich dicht pubescent. Abdomen nach hinten verengt, dicht und mässig stark, hinten etwas weitläufiger punktirt. Long. 3—4 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Mittelmeergebiet, Madeira, Cap, Madagascar, Ceylon, Japan, Nord- und Südamerika. Selten.

Subg. ***Baryodma*** Muls. et Rey.

11. ***Aleochara morion*** Gravh. Micr. 97, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 361, Gen. Spec. Staph. 175, Kraatz 108, Thoms. Skand. Col. II, 250, Muls. et Rey 1874 56; *exigua* Mannh. Brach. 68. — Die kleinste mitteleuropäische Art, tiefschwarz wenig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kop ziemlich glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler wenig verdickt, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, das vierte Glied wenig schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild sehr kurz und breit, hinten fast so breit als die Flügeldecken und doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, wenig glänzend, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, wenig glänzend, ziemlich stark und mässig dicht, sehr rauh gekörnt. Das Abdomen nach hinten verengt, ziemlich fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Long. 1·5 bis 2 *mm*. Ueber den grössten Theil der paläarctischen Region verbreitet und auch in Nordamerika. Namentlich im Dünger häufig.

12. ***Aleochara crassa*** Baudi Studi Entom. 1848, 120, Muls. et Rey 1874, 53; *pulicaria* Rosenhauer Thiere Andalus. 66; *curynota* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 98; *punctatissima* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 377. — Schwarz, die Flügeldecken meist braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kopf glänzend, fein und mässig dicht punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kaum breiter als das dritte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichbreit, schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn stark gerundet verengt, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht und rauhkörnig punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich fein und äusserst dicht, in mehr oder minder deutlichen gekreuzten Schrägreihen punktirt. Long. 2·5 *mm*. Südfrankreich, Spanien, Corsica, Italien, Sicilien, Dalmatien, Syrien. Selten.

13. ***Aleochara bipunctata*** Oliv. Entom. III, 42, 31, t. 5, f. 44, Erichs. Kf. Mk. Brandenbg. I, 355, Gen. Spec. Staph. 163, Kraatz 91, Thoms. Skand. Col. II, 249, Muls. et Rey 1874, 49; *intricata* Mannh. Brach. 66; *biguttata* Heer Fn. Helv. I, 315. — Tiefschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken hinten mit einem grossen blutrothen Fleck, die Beine, bisweilen auch die Wurzel der Fühler röthlichgelb. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, dicht und mässig fein punktirt, mässig fein und mässig kurz pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich stark und äusserst dicht rauhkörnig punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt,

kräftig und namentlich an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt, ziemlich langhaarig schwarz pubescent. Long. 4·5— 5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Namentlich im Dünger häufig.

Subg. ***Polychara*** Muls. et Rey.

14. ***Aleochara crassiuscula*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 396, Muls et Rey 1874, 65; *tristis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 355, Gen. Spec. Staph. 162, Kraatz 89, Thoms. Skand. Col. II, 252; *convexiuscula* Kolenati Melet. Entom. III, 10; *scutellaris* Luc. Expl. Alg. 103, t. 11, f. 7. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken gelblichroth oder bräunlichgelb, mit gemeinsamer, grosser, dreieckiger, schwarzer Nahtmakel und bräunlichen Seiten, bisweilen ganz bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied viel kleiner als das fünfte, schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn mässig verengt, ziemlich fein und nur mässig dicht punktirt, fein pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein, dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich kräftig und äusserst dicht, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Unter Dünger und faulen Vegetabilien. Nicht häufig.

15. ***Aleochara Milleri*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 316, Muls. et Rey 1874, 69. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken mit rothem Hinterrande und neben der Naht mit einer mit demselben zusammenhängenden rothen Makel, die selten über die Mitte nach vorn ausgedehnt ist, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kleiner als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht und rauh, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich kräftig und äusserst dicht, sehr deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Von der ähnlichen *bipunctata* durch die Punktirung des Abdomens und die dunklen Beine leicht zu unterscheiden. Long. 4·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich. Selten.

16. ***Aleochara tristis*** Gravh. Mon. 170, Muls. et Rey 1874, 72; *geometrica* Schrank Fn. Boic. I, 642; *bimaculata* Steph. Ill. Brit. V, 158; *nigripes* Mill. Verh. zool. bot. Verein Wien II, 27, Kraatz, 90. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken neben der Naht mit einem rothen Apicalfleck, der sich häufig über den Hinterrand erweitert, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich lang und schräg abstehend behaart. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, schwach

quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder kaum doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig stark gerundet verengt, sehr stark glänzend, fein und weitläufig punktirt und mit ziemlich langer, schräg emporgerichteter Behaarung bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht, aber tief punktirt und mit langer, etwas abstehender Behaarung bekleidet. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und sehr dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Segmente und auf den hinteren Dorsalsegmenten feiner und ziemlich weitläufig punktirt, schwarz behaart. Long. 5—5·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

17. ***Aleochara discipennis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II. 1853, 61. Kraatz 87, Muls. et Rey 1874, 76; — var. *basicornis* Jekel Col. Jek. 1873, 25. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth mit gemeinsamem schwarzen Nahtstreifen und schwärzlichen Seiten, die Beine braun, mit röthlichen Tarsen. Bei var. *basicornis* Jek. die zwei ersten Fühlerglieder roth und schwarz gefleckt. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite kaum zunehmend, wenig breiter als lang, die vorletzten Glieder höchstens anderthalbmal so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn wenig stärker verengt als nach hinten, mässig fein und ziemlich dicht punktirt und mit mässig langer, etwas abstehender Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig stark, ziemlich dicht und rauh punktirt, etwas abstehend pubescent. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark und mässig dicht, hinten stärker und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande scharf gezähnelt. Long. 5·5—6 *mm*. Frankreich, Schweiz, Tirol, Caucasus. Selten.

18. ***Aleochara tenuicornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 89, note, Muls. et Rey 1874, 80; *rufipes* Muls. et Rey Opusc. Entom. II. 1853, 63. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth oder gelbroth, am Schildchen und an den Seiten meist bräunlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr zweites und drittes Glied dünn und gestreckt, fast von gleicher Länge, das vierte bis zehnte Glied allmälig kürzer und breiter, das vierte und fünfte Glied länger als breit, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, fein und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht anliegend pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig stark und dicht, ziemlich rauh punktirt, ziemlich dicht anliegend gelblich pubescent. Abdomen lang gestreckt, nach hinten wenig verengt, ziemlich grob und weitläufig punktirt. Long. 4·5—5·5 *mm*. Südfrankreich, Süddeutschland, Italien, Nordafrika. Selten.

19. ***Aleochara haemoptera*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 101; *haematica* Muls. et Rey 1874, 84. — Schwarz oder pechschwarz, glänzend, die Flügeldecken gelbroth oder hell bräunlichroth, die Hinterränder der Ventralsegmente, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte viel kleiner wie das fünfte,

quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, kaum an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn wenig stärker gerundet verengt als nach hinten, glänzend, fein und wenig dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen abstehenden Wimperhaaren. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich fein, mässig dicht und etwas rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und mässig dicht, hinten etwas stärker und viel weitläufiger punktirt. Der *sanguinea* ähnlich, von derselben durch kräftigere Fühler, heller gefärbte und feiner punktirte, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtete Flügeldecken und durch dichtere Punktirung der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3·7—4·5 *mm*. Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

20. ***Aleochara bisignata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 357, Gen. Spec. Staph. 166, Kraatz 104, Thoms. Skand. Col. II, 250, Muls. et Rey, 1874, 88. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck, selten nur am Hinterrande röthlich, die Kniee und Tarsen röthlich, bisweilen die Wurzel der Fühler pechbraun. Der Kopf fein und sehr spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied viel schmäler als das fünfte, schwach oder mässig quer, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, fein und sehr weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, kräftig, mässig dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, sehr kräftig und mehr oder minder weitläufig punktirt. Der *Al. nitida* in der Körperform und Färbung sehr ähnlich, von derselben durch die gleichmässig weitläufige Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Long. 3—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht häufig.

21. ***Aleochara maculata*** Ch. Brisout Mat. Cat. Grenier 1863, 18. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken hinten neben der Naht mit einer grossen rothen Makel, die sich oft längs des ganzen Hinterrandes erweitert, die Beine pechbraun, mit röthlichen Knieen und Tarsen. Kopf ziemlich kräftig und spärlich punktirt, in der Mitte glatt, ziemlich lang und etwas abstehend, wenig dicht behaart. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte quer, das zehnte wenig breiter als das fünfte, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, fein und weitläufig punktirt, mässig lang und spärlich grau pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr undeutlich ausgebuchtet, kräftig und dicht punktirt, wenig dicht und mässig lang grau pubescent. Das Abdomen nach hinten leicht verengt, kräftig und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich grau behaart. Der *bisignata* äusserst ähnlich, von derselben durch breitere Körperform und längere Fühler verschieden. Long. 3·5—4 *mm*. Frankreich, nach Eppelsheim (Catalogus Col. Eur., Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) auch in der Schweiz und in Steiermark. (Ex. Ch. Brisout.)

22. ***Aleochara lanuginosa*** Gravh. Micr. 94, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 356, Gen. Spec. Staph. 168, Kraatz 93, Thoms. Skand. Col. II, 252, Muls. et Rey 1874, 110. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken am Hinterrande meist röthlich,

die Beine pechschwarz mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf ziemlich stark, aber seicht und weitläufig punktirt und mit längeren, schräg abstehenden Haaren besetzt. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied kleiner als das fünfte, so lang als breit oder etwas quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder anderthalb- bis zweimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, sehr stark glänzend, ziemlich grob, aber seicht und weitläufig punktirt, mit langer, schräg abstehender Behaarung mässig dicht bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr deutlich ausgebuchtet, glänzend, ziemlich stark und dicht punktirt, mit langer, grauer, niedergedrückter, nach aussen divergirender Behaarung bekleidet. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente sehr grob und dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Segmente und hinten weniger grob und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr deutlich crenulirt. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Namentlich in Gebirgsgegenden nicht selten.

23. ***Aleochara villosa*** Mannerh. Brach. 67. Kraatz 94. J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 76: *monticola* Rosenh. Beiträge Ins. Fn. Eur. 11. Kraatz 94: *alutacea* Muls. et Rey 1874. 106. — Tiefschwarz, nur mässig stark glänzend, auf dem Vorderkörper mit schwachem Bleischimmer, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf mässig fein, ziemlich seicht und weitläufig punktirt, ziemlich spärlich grau pubescent. Die Fühler verhältnissmässig schlank, ihr zweites und drittes Glied ziemlich gestreckt und gleichlang, das vierte Glied länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, das fünfte etwa so lang als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich flach, fein und wenig dicht punktirt, mit ziemlich langer, anliegender, divergirender, grauer Behaarung mässig dicht bekleidet. Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stärker als der Halsschild, aber verhältnissmässig fein und ziemlich dicht punktirt, mit ziemlich langer, anliegender, längs der Naht divergirender, grauer Behaarung bekleidet. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen fein und spärlich punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Namentlich in Gebirgsgegenden; in den Alpen hoch emporsteigend.

24. ***Aleochara rufitarsis*** Heer Fn. Col. Helv. I. 317. Kraatz 95. Muls. et Rey 1874, 103. — Schwarz, auf dem Vorderkörper mit schwachem Bleischimmer, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt, mit ziemlich langer, weisslichgrauer Behaarung wenig dicht bekleidet. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer, anderthalb- bis zweimal so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild wenig oder kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mässig verengt, ziemlich fein und dicht punktirt und mit langer, nach aussen divergirender grauer Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, verhältnissmässig fein und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht, anliegend, grau behaart. Abdomen nach hinten kaum verengt, ziem-

lich fein und weitläufig, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente etwas gröber und dichter punktirt. Der *villosa* sehr ähnlich, von derselben durch feinere und viel dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, feinere Punktirung in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente und durch etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 4—4·5 *mm*. In den Gebirgen von Mitteleuropa. Selten.

25. ***Aleochara lygaea*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 317, Muls. et Rey 1874, 115; *frigida* Fauvel Bull. Soc. Norm. IX, 1865, 284. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist am Hinterrande röthlich, selten ganz braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kopf fein und weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite nur sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig gerundet verengt, fein und weitläufig punktirt, wenig dicht, kaum abstehend, pubescent. Die Flügeldecken deutlich etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt, mässig dicht grau pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, kräftig und nicht sehr weitläufig, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente dichter und etwas gröber punktirt, lang schwarz behaart. Der *languinosa* ähnlich, von derselben durch schlankere Körperform, braunrothe Beine, viel feinere Punktirung und kürzere, weniger abstehende Behaarung des Halsschildes und durch kürzere, feiner punktirte Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 3—4 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

26. ***Aleochara rugepunctata*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 99, note. — Glänzend schwarz, die Beine mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf mässig stark und spärlich punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite kaum zunehmend, nur mässig quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild merklich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, grob, aber seicht und sehr weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mit groben, runden Punkten sehr weitläufig besetzt, spärlich pubescent. Abdomen nach hinten kaum verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ziemlich fein und spärlich, im Uebrigen nur sehr fein und zerstreut punktirt. Durch die grobe und sehr weitläufige Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und die verhältnissmässig langen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Long. 3·5—4 *mm*. Ungarn. Sehr selten.

27. ***Aleochara moesta*** Gravh. Micropt. 96, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 358, Gen. Spec. Staph. 170, Kraatz 99, Thoms. Skand. Col. II. 252, Muls. et Rey 1874, 126; *cursitor* Steph. Ill. Brit. V, 155; *rufipes* Steph. ibid. 157; *sparsa* Heer Fn. Helv. I, 317. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken nicht selten kastanienbraun oder rothbraun, bisweilen auch die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder braunroth, die Beine braun mit röthlichen Tarsen, bisweilen ganz bräunlichroth. Der Kopf mit ziemlich starken Punkten weitläufig besetzt, spärlich pubescent, die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Hals-

schild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, mässig dicht, ziemlich grob und seicht punktirt, wenig dicht und etwas abstehend behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, kräftig und mässig dicht punktirt, ziemlich spärlich pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, vor dem Hinterrande der Dorsalsegmente fein und sehr weitläufig punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente oft ganz glatt, hinten zwischen der normalen Punktirung meist mit sehr feinen eingestreuten Pünktchen. Stücke mit kastanienbraunen Flügeldecken sind von der ähnlichen *moerens* durch die gröbere Punktirung des Vorderkörpers und durch schmälere, im Grunde glatte oder nur spärlich punktirte Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

28. ***Aleochara sanguinea*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422; Muls. et Rey 1874, 96; *brunneipennis* Kraatz 100; *moerens* Thoms. Skand. Col. II, 253. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft braunroth, am Schildchen und an den Seiten bisweilen schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth oder gelbroth. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *moesta*, aber schlanker, ihr fünftes bis zehntes Glied weniger stark quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, fein und wenig dicht, viel feiner als bei *moesta* punktirt, ziemlich lang und wenig dicht gelblich pubescent, am Seitenrande mit einigen deutlichen Wimperhaaren. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wesentlich feiner und tiefer als bei *moesta* punktirt. Abdomen fein und weitläufig, aber weniger spärlich als bei *moesta* punktirt, auf den hinteren Dorsalsegmenten mit sehr feinen eingestreuten Pünktchen. Von *moerens* durch die schlanken Fühler und die nur spärlich punktirten oder fast glatten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

29. ***Aleochara haematodes*** Kraatz Schaum Catalog. Col. Europ. 1862, 21; *haemoptera* Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, CXC. — Fast von der Grösse und Gestalt der *lanuginosa*, glänzend schwarz, gelblich pubescent, die Flügeldecken blutroth, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Tarsen braunroth. Der Kopf spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das fünfte mässig quer, das sechste bis zehnte fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild wie bei *lanuginosa* gestaltet, deutlich und dicht punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, dicht, stark und tief punktirt. Das Abdomen gleichbreit, spärlich und kräftig, an der Basis dichter punktirt. Long. 4·5 *mm*. Spanien, Algier; nach Eppelsheim (Catalog. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) auch in Oesterreich und Ungarn. (Ex Kraatz.)

30. ***Aleochara mycetophaga*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 102, Muls. et Rey 1874, 118; *lata* Thoms. Skand. Col. II, 251. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente und die Spitze des Abdomens rothbraun oder gelbbraun, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied so lang oder etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, fein und wenig dicht punktirt, mässig fein gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht und lang gelblich

pubescent. Abdomen nach hinten verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten, namentlich an der Basis derselben, mässig stark und ziemlich dicht, hinten stärker und viel weitläufiger punktirt. Durch die Färbung der *moerens* ähnlich, von derselben durch breitere Körperform, feinere Punktirung des Halsschildes, feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken und durch die ziemlich dichte Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Pilzen; nicht häufig.

31. ***Aleochara moerens*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 493, Erichs. Gen. Spec. Staph. 169, Kraatz 103, Muls. et Rey 1874, 122; *haemorrhoidalis* Mannh. Brach. 67; *lugubris* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 311; *linearis* Thoms. Skand. Col. II, 253; *fungivora* Sharp Entom. Monthl. Mag. VI, 280. — Ziemlich schlank, glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich gelblich pubescent. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte viel schmäler als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, mässig fein und mässig dicht punktirt, etwas abstehend gelblich pubescent, am Seitenrande mit einigen abstehenden Wimperhaaren. Die Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht und lang anliegend gelblich pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht, im Uebrigen nur spärlich punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Pilzen; nicht häufig.

32. ***Aleochara cuniculorum*** Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858. CLXXXVIII, Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 318, Muls. et Rey 1874, 93. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit einer grossen rothen Apicalmakel, die sich meist über den Hinterrand erweitert und häufig auch weit nach vorn ausdehnt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun oder dunkel rothbraun, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied nur mässig quer, an Dicke kaum zunehmend, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mässig verengt, glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen langgestreckt, nach hinten mässig verengt, weitläufig und verhältnissmässig fein, hinten etwas stärker und spärlich, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente feiner und dichter punktirt. Die Beine lang und schlank, namentlich die Hintertarsen dünn und gestreckt, wenig kürzer als die Hinterschienen. In der Färbung der *bisignata* ähnlich, von dieser durch viel schlankere Körperform, längere, schlankere Fühler, viel feiner punktirte, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtete Flügeldecken, viel feinere Punktirung des Abdomens und durch längere, schlankere Beine leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mitteleuropa, westliches Mittelmeergebiet. Sehr selten. Bei Paris am Eingange von Kaninchenlöchern gefunden.

Subg. ***Dyschara*** Muls. et Rey.

33. ***Aleochara inconspicua*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 312, Kraatz 107, Muls. et Rey 1874, 142. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken nicht selten

mit röthlichem Hinterrande, bisweilen dunkelbraun, die Kniee und Tarsen röthlich, bisweilen die ganzen Beine rothbraun. Der Kopf sehr stark glänzend, fein und spärlich punktirt, fein und spärlich, ziemlich langhaarig pubescent. Die Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied fast oder deutlich länger als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so lang als breit oder sehr schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied mässig quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied beim ♂ viel länger als die zwei vorhergehenden oder fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt, beim ♀ höchstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpfer zugespitzt. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich gewölbt, sehr stark glänzend, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit langer, divergirender, grauer Behaarung, am Seitenrande mit einigen langen Wimperborsten. Die Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stark und mässig dicht punktirt, mässig dicht mit ziemlich langer, grauer, längs der Naht divergirender Behaarung bekleidet. Abdomen sehr stark glänzend, nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen nur sehr fein und spärlich punktirt und spärlich schwarz behaart. Long. 2·5—3 *mm*. In Wäldern unter Moos; ziemlich selten.

Subg. ***Homoeochara*** Muls. et Rey.

34. ***Alcochara succicola*** Thoms. Skand. Col. IX. 216. Muls. et Rey 1874. 134: *sparsa* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. 448. Muls. et Rey 1874. 138 (nec Heer): *latipalpis* Muls. et Rey 1874. 131. — Durch die Bildung der Kiefertaster sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler bräunlichroth, die Schenkel häufig braun. Der Kopf stark glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit oder deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. An den Kiefertastern das dritte Glied ziemlich stark verkehrt conisch erweitert, das pfriemenförmige Endglied verhältnissmässig lang, wenig kürzer als das dritte und an der Wurzel etwas verdickt. Der Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mäßig stark gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt, stark glänzend, mässig fein oder ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, fein divergirend pubescent, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mehr oder minder grob und wenig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, sehr stark glänzend, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mässig fein und mässig dicht punktirt oder beinahe glatt, im Uebrigen nur sehr fein und spärlich oder kaum punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter Moos und feuchtem Laube. Ziemlich selten.

Subg. ***Coprochara*** Muls. et Rey.

35. ***Alcochara bilineata*** Gyllh. Ins. Suec. II. 436. Kraatz 105. Thoms. Skand. Col. II. 254. Muls. et Rey 1874. 147: *nitida* var. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 358, Gen. Spec. Staph. 168: *alpicola* Heer Fn. Helv. I. 317: *nigricornis* Gredl. Kf. Tirol. 464. — Der *nitida* äusserst nahe stehend, von derselben durch ganz schwarze, höchstens am Hinterrande röthliche Flügeldecken, durchschnittlich bedeutendere Grösse, an den Seiten gröber und weniger spärlich punktirten Kopf, etwas weniger gegen

die Spitze verdickte Fühler, namentlich weniger queres viertes Glied derselben, an den Seiten etwas gröber und weniger spärlich, in den Dorsalreihen etwas feiner punktirten Halsschild, etwas gröber, tiefer punktirte Flügeldecken und durch weniger dicht punktirtes Abdomen verschieden. Long. 3—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

36. ***Aleochara nitida*** Gravh. Micr. 97; *cursor* Steph. Ill. Brit. V, 159; *celer* Steph. ibid.; *dorsalis* Steph. ibid. 160; Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 358 ex parte, Gen. Spec. Staph. 168 ex parte, Kraatz 105, Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 14, Thoms. Skand. Col. II, 254, Muls. et Rey 1874, 151; *biguttula* Kolenati Melet. Entom. III, 8; *pauxilla* Muls. et Rey 1874, 159. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken hinten neben der Naht mit einer grossen gelbrothen Makel, die Beine mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf an den Seiten mit ziemlich kräftigen Punkten weitläufig besetzt, längs der Mitte glatt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied stärker quer, allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, in der Mitte mit zwei unregelmässigen, hie und da doppelten Längsreihen ziemlich dicht aneinander gerückter Punkte, zwischen denselben längs der Mitte glatt, ausserhalb derselben mit kräftigen Punkten weitläufig besetzt, sowie der Kopf spärlich behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet, grob und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Abdomen kräftig und namentlich an der Basis der vorderen Dorsalsegmente dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. Long. 2·5—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet. Namentlich im Dünger überall häufig.

37. ***Aleochara verna*** Say Transact. Am. Phil. VI, 156; *binotata* Kraatz 106, Muls. et Rey 1874, 156; *longula* Thoms. Skand. Col. II, 254, IX, 218. — Gleichfalls der *nitida* äusserst nahe stehend, in der Regel kleiner und schlanker. Die Flügeldecken mit weniger scharf begrenzter und meist mehr ausgedehnter Apicalmakel, oft auf der ganzen hinteren Hälfte roth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine meist braunroth, das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das zweite, Kopf und Halsschild an den Seiten, der letztere auch in den Dorsalreihen viel gröber, die Flügeldecken viel gröber und weitläufiger, das Abdomen dichter und bis zur Spitze fast gleichmässig dicht punktirt. Long. 2—3·3 *mm*. Europa, Madeira, Nordamerika. Viel seltener als *nitida*.

Subg. ***Rheochara*** Muls. et Rey.

38. ***Aleochara spadicea*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 300, Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 98, Muls. et Rey 1874, 165; *procera* Erichs. Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 97, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1888, 241, Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 220. — Durch die langen und schlanken Fühler und Beine, namentlich durch die sehr langen Hintertarsen ausgezeichnet. Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun oder kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Unausgefärbte Stücke hell bräunlichroth oder gelbbraun, mit dunklerem Kopfe und dunklerer Basis der Abdominalsegmente, röthlichgelben, gegen die Spitze bräunlichen Fühlern und röthlichgelben Tastern und Beinen. Der Kopf fein und spärlich punktirt und pubescent. Die Augen mässig gross, ihr Längsdurchmesser so lang als die Schläfen. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze mässig und allmälig verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, ziemlich gleichlang, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmälig etwas zunehmend, das vierte Glied länger als breit, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mässig fein und wenig dicht

punktirt, anliegend gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig dicht, ziemlich stark und rauh punktirt, anliegend gelblich pubescent. Abdomen nach hinten leicht verengt, mässig stark und ziemlich weitläufig, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente stärker und dichter, hinten spärlicher punktirt. Die Beine lang und schlank, die Hintertarsen sehr dünn und gestreckt, so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—5·5 *mm*. Deutschland, Frankreich, England. Unter feuchtem Laube; sehr selten.

Subg. ***Ceranota*** Steph.

39. ***Aleochara erythroptera*** Gravh. Mon. 158, Erichs. Gen. Spec. Staph. 171, Kraatz 85. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken gelbroth, die Hinterränder der Ventralsegmente oder auch der Dorsalsegmente und die Spitze des Abdomens hell bräunlichroth. Die Wurzel der rostbraunen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine heller gelbroth. Der Kopf glänzend, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, spärlich pubescent, mit verhältnissmässig kleinen Augen. Die Fühler mässig lang und schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder sehr schwach quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stark, bisweilen etwas eingezogen verengt, mässig fein und mässig dicht punktirt, goldgelb pubescent. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt und mässig dicht goldgelb pubescent. Abdomen gegen die Spitze mässig verengt, glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment hinter der Basis quer eingedrückt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem stärkeren oder schwächeren Höckerchen, das siebente Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes oft mit einem oder mit zwei kleineren Höckerchen. Der Hinterrand des sechsten Ventralsegmentes in der Mitte stumpfwinkelig. Long. 4·5—5·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Spanien, Türkei, Caucasus. Unter feuchtem Laube und Moos. Selten.

40. ***Aleochara ruficornis*** Gravh. Micr. 91, Erichs. Gen. Spec. Staph. 170, Kraatz 84, Muls. et Rey 1874, 196, *Daltoni* Steph. Ill. Brit. V, 161; *laminata* Schmidt-Göbel Stett. Entom. Zeitg. VII, 1846, 245; *grandis* Heer Fn. Helv. I, 322; *Carolinae* Wenck. Cat. Col. d'Alsace 1866, 126. — Hell rostbraun oder rostroth, ziemlich glänzend, der Kopf und die Basis der Abdominalsegmente, bisweilen auch die Scheibe des Halsschildes pechbraun oder schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller rostroth oder röthlichgelb. Der Kopf ziemlich grob und weitläufig, hinten dichter punktirt und gelblich pubescent, mit mässig kleinen Augen. Die Schläfen etwas länger oder so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte Glied etwas länger als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild so breit oder wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, glänzend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, wenig dicht, ziemlich lang anliegend goldgelb behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, viel stärker als der Halsschild, mässig stark, sehr dicht und rauh punktirt und ziemlich dicht gelblich pubescent. Abdomen nach hinten mässig verengt, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich grob und weit-

läufig, hinten spärlich punktirt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem sehr kräftigen, querplattenförmigen, schräg nach hinten emporsteigenden, an der abgestutzten Spitze mehr oder minder ausgerandeten Zahn, das vierte in der Mitte mit einem viel kleineren conischen Höcker. Bisweilen zeigt auch das fünfte (dritte freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte ein schwaches Höckerchen. Das siebente Dorsalsegment ist vor der Mitte des Hinterrandes in einen bogenförmigen Querwulst erhoben. Das achte Dorsalsegment ist oben gekörnt, das sechste Ventralsegment am Hinterrande jederseits ausgebuchtet und in der Mitte in eine kurze Spitze ausgezogen. Long. 5·5—7·5 *mm*. Mitteleuropa. Unter abgefallenem Laube und an ausfliessendem Baumsaft. Sehr selten.

41. ***Aleochara Melichari*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 370. — Schwarz, der Halsschild am Seitenrande röthlichbraun, die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung des Schildchens, die drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens lebhaft braunroth, die Fühler rostroth mit hellerer Wurzel, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig, hinten etwas dichter punktirt, spärlich pubescent, mit ziemlich grossen, ovalen Augen, auf der Stirn beim ♂ eingedrückt. Die Fühler lang und schlank, an der Spitze der Glieder wirtelig bewimpert, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge kaum abnehmend, aber an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte und fünfte Glied merklich länger als breit, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn deutlich mehr als nach hinten verengt, ziemlich fein und dicht punktirt und goldgelb pubescent. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten mässig verengt, glänzend, ziemlich grob und spärlich, nur in den Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente dicht punktirt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kräftigen, seitlich zusammengedrückten, senkrecht abstehenden Zahn, das vierte in der Mitte mit einem ähnlichen, aber nur kleinen, höckerförmigen Zahn, das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande in einen höckerartigen Querwulst erhoben, dessen Spitze etwas zahnförmig nach vorn vorspringt. Das sechste Ventralsegment ist in eine kurze Spitze ausgezogen. Long. 6—6·5 *mm*. Von Dr. Melichar in Dalmatien aufgefunden.

42. ***Aleochara major*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 737. Muls. et Rey 1874, 192. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine roth. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, mässig pubescent. Die Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied schwach quer, ziemlich gleichlang, aber an Dicke allmälig etwas zunehmend, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn nicht oder kaum stärker verengt als nach hinten, fein und ziemlich dicht punktirt, fein und mässig dicht pubescent. Flügeldecken an der Naht kaum so lang als der Halsschild, an den Hinterecken ziemlich gerundet, ziemlich glänzend, stark, ziemlich dicht und runzelig punktirt, fein und mässig dicht pubescent. Abdomen langgestreckt, fast gleichbreit oder gegen die Spitze schwach verengt, ziemlich glänzend, ziemlich fein, dicht und runzelig, in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente etwas weniger dicht punktirt. ♂ unbekannt. Beim ♀ der Hinterrand des sechsten Ventralsegmentes sehr stumpf vorgezogen und kurz bewimpert. Der *Al. discipennis* ähnlich, von derselben durch die Färbung, etwas schmälere Körperform, etwas schlankere Fühler, feinere Punktirung von Kopf

und Halsschild und dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6 *mm*. Grande-Chartreuse in der Dauphiné, Mont Dore in der Auvergne. (Ex Mulsant et Rey.)

Subg. ***Polystoma*** Steph. Thoms.

43. ***Aleochara grisea*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 96, note, Muls. et Rey 1874, 180; *senilis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 100; *obscurella* Thoms. Skand. Col. III, 48; *nitidula* Thoms. Skand. Col. IX, 218. — Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem, das Abdomen mit ziemlich starkem Glanze, die Fühler, Taster und Beine pechbraun oder braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf äusserst fein chagrinirt, an den Seiten sehr grob und wenig weitläufig punktirt, längs der Mitte unpunktirt, spärlich weissgrau pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte so lang als breit, schmäler als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, das fünfte deutlich quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn deutlich verengt, sehr fein chagrinirt, ziemlich grob, aber viel feiner als der Kopf, wenig dicht punktirt, mit wenig dichter, langer, weissgrauer, divergirend anliegender Behaarung bekleidet, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, grob und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht mit anliegender, weissgrauer, längs der Naht divergirender, an den Seiten nach hinten gerichteter Behaarung bekleidet. Abdomen glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt. Durch die grobe und sehr dichte Punktirung der Flügeldecken von den folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4·3 *mm*. An den Küsten der Ost- und Nordsee und des westlichen Mittelmeergebietes.

44. ***Aleochara albopila*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 29, Kraatz 97, note, Muls. et Rey 1874, 176. — Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem, das Abdomen mit deutlichem Glanze, die Spitze des Abdomens meist bräunlich, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Der Kopf äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, an den Seiten ziemlich grob und weitläufig, viel weniger grob als bei *grisea* punktirt, längs der Mitte unpunktirt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig breiter werdend, das fünfte deutlich quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, sehr deutlich chagrinirt, weniger glänzend als der Kopf, sehr fein, seicht und weitläufig punktirt, mässig dicht mit divergirenden weissgrauen Haaren bekleidet, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken länger und etwas glänzender als der Halsschild, sehr deutlich chagrinirt, seicht und ziemlich weitläufig punktirt, weissgrau behaart, längs der Naht mit divergirenden Haaren. Abdomen sehr fein chagrinirt, deutlicher glänzend als der Vorderkörper, fein und sehr spärlich punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. An den Küsten des westlichen Mittelmeergebietes.

45. ***Aleochara algarum*** Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 92, Muls. et Rey 1874, 173; *grisea* Thoms. Skand. Col. III, 48, IX, 219; *fuliginosa* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 187. — Grauschwarz, auf dem Vorderkörper vollkommen matt chagrinirt, auf dem Abdomen mit sehr schwachem Glanze, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine rothbraun, meist mit dunkleren Schenkeln. Kopf an den Seiten mit mässig starken Punkten ziemlich weitläufig besetzt und spärlich weissgrau pubescent. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite etwas zunehmend, das vierte Glied so lang als breit, die vorletzten Glieder stark quer, mehr als doppelt

so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark und gleichmässig gerundet, oder nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit feinen, gehöften Punkten ziemlich weitläufig besetzt, divergirend weissgrau pubescent. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wie dieser chagrinirt, punktirt und pubescent. Abdomen gleichbreit, sehr deutlich chagrinirt, ziemlich fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Long. 4—4·5 *mm*. An den Küsten der Nord- und Ostsee.

46. ***Aleochara obscurella*** Gravh. Mon. 159, Erichs. Gen. Spec. Staph. 176, Kraatz, 96, Thoms. Skand. Col. IX, 219, Muls. et Rey 1874, 184; *punctatella* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 240. — Durch besonders grobe, gelblichweisse Behaarung des Vorderkörpers und durch kräftige und ziemlich dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet. Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken matt chagrinirt, das Abdomen ziemlich glänzend, die Fühler, Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Kopf an den Seiten mässig stark und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied so lang oder wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Dicke zunehmend, das vierte Glied schwach quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel oder um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn sehr schwach verengt, mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit grober gelblichweisser, divergirender Behaarung dicht bekleidet. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner, seichter und dichter als dieser punktirt, grob gelblichweiss, längs der Naht divergirend pubescent. Abdomen mässig glänzend, mehr oder minder kräftig und wenig weitläufig punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. An den Küsten der Nord- und Ostsee.

Ungedeutete Arten.

Aleochara brevis Heer Fn. Helv. I, 315. — Schwarz, glänzend, die Fühler in der Mitte dicker, ihre Wurzel und die Beine rothgelb, die Flügeldecken braun, sehr dicht punktirt, das Abdomen oben ziemlich sparsam, tief punktirt. Long. $1^3/_4$ Lin. — Fühler kaum von der Länge des Halsschildes, gegen die Wurzel und Spitze verschmälert, schwarz, die zwei ersten Glieder gelb. Der Halsschild an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verengt, sehr dicht punktirt; die Flügeldecken braun, kurz, das Abdomen kurz, ziemlich breit und gleichbreit. Sehr selten. Aigle. (Ex Heer.)

Aleochara intractabilis Heer Fn. Helv. I, 318. — Schwarz, glänzend, dicht punktirt, die Beine pechbraun. Long. $1^1/_4$ Lin. — Die Fühler kaum von der Länge des Halsschildes, in der Mitte verdickt, an der Wurzel röthlich. Der Halsschild ziemlich gewölbt, doppelt so breit als lang, überall sehr fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, deutlich und dicht punktirt, schwarz, fein grau behaart. Das Abdomen dicht und ziemlich tief punktirt, die Beine pechbraun mit helleren Tarsen. Sehr selten. Genf. (Ex Heer.)

Aleochara longula Heer Fn. Helv. I, 318. — Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Scheibe der Flügeldecken gelb. Der Halsschild gewölbt, an den Seiten ziemlich spärlich, in der Mitte zweireihig punktirt. Die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens ziemlich dicht punktirt. Long. $1^1/_4$ Lin. — Der Kopf fast oval, sehr stark glänzend, spärlich punktirt, die Fühler kürzer als der Halsschild, ziemlich dick, schwarz, ihre zwei ersten Glieder gelb. Der Halsschild etwas länger als breit(?), gewölbt, nach vorn wenig verengt, schwarz, glänzend, in der Mitte mit zwei, aus vielen Punkten bestehenden Längsreihen, an den Seiten wenig punktirt. Flügeldecken so breit aber fast kürzer als der Halsschild, dicht punktirt, hellgelb, an der Basis und an den Seiten schwarz. Das Abdomen

schwarz, die drei ersten Segmente an der Basis pechbraun, glatt, die hinteren ziemlich spärlich aber ziemlich tief punktirt. Ganz von der Grösse der *alpicola* Heer (= *bilineata* Gyllh.), von derselben durch kleineren Kopf, an den Seiten glatteren Halsschild, an der Wurzel weniger dicke Fühler, sowie durch die Färbung leicht zu unterscheiden. — Sehr selten. Basel. (Ex Heer.)

Aleochara cinctipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 237. — Von der Grösse und Gestalt der *brevipennis*, doch mit röthlichem Hinterrande der Flügeldecken. Die Fühler dünner, ihr letztes Glied mehr zugespitzt. Die Punktirung im Allgemeinen etwas feiner und dichter, die Behaarung kürzer und mehr grau. Die Flügeldecken etwas kürzer. Krain, Umgebung von Laibach. (Ex Motschulsky). — Vielleicht auf *fumata* zu beziehen.

Aleochara brunneipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 238. — In der Gestalt und Färbung mit *moerens* übereinstimmend, doch ist die Spitze des Abdomens schwarz. Etwas kleiner als *moerens*, auf dem Halsschilde feiner und weniger deutlich, auf den Flügeldecken stärker, auf dem Abdomen noch kräftiger und ziemlich dicht punktirt. Halsschild und Flügeldecken grau und etwas seidig pubescent, das Abdomen bräunlich behaart. Die Fühler kurz und dick. Im Uebrigen mit *moerens* übereinstimmend. Bayern, Kissingen. (Ex Motschulsky.)

Aleochara rufescens Motsch. Bull. Mosc. 1858, 239. — Verwandt mit *Aleochara praetexta* (= *Crataraea suturalis* Sahlbg.) und in der Körperform zwischen dieser und *Al. angulata* (= *Thiasophila angulata* Er.) in der Mitte stehend. Von der Färbung der letzteren, in der Punktirung, Behaarung, im Glanze und in der Wölbung der Theile mit der ersteren übereinstimmend. Die Fühler kräftiger als bei *praetexta*, gegen die Spitze schwarz, ihr zweites Glied länger als das dritte, das Endglied gross, zugespitzt. Der Kopf schwärzlich. Der Halsschild nach vorn merklich verengt, röthlich, sehr undeutlich punktirt. Die Flügeldecken breiter und um ein Drittel länger als der Halsschild, wie dieser gefärbt, an der Basis schwach gebuchtet, dicht und ziemlich deutlich punktirt. Abdomen gleichbreit, die drei ersten Segmente und die Spitze roth, die mittleren Segmente schwarz, die Punktirung an der Basis des Abdomens stärker als auf den Flügeldecken, gegen die Spitze fast erloschen. Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine roth. Bayern, Kissingen. (Ex Motschulsky.)

2. Gatt. **Dinarda.**

Mannh. Brach. 12; Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 373, Gen. Spec. Staph. 200; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 109; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 10; Thoms. Skand. Col. II, 244; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléochariens, Paris 1873, 6.

E. Wasmann, Die europäischen *Dinarda*, mit Beschreibung einer neuen deutschen Art, in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 275—280.

Von allen übrigen Aleocharinen durch scharfkantig von der Rückenfläche abgesetzte umgeschlagene Seiten der Flügeldecken verschieden. Körper oben ziemlich flach, vorn breit, hinten zugespitzt. Kopf im Verhältnisse zum sehr breiten Halsschild klein, nach hinten kaum verengt, mit kleinen, ovalen, wenig vorspringenden Augen, breiten, die Augen vom Maxillarausschnitt ziemlich weit trennenden Wangen und sehr breiten und ziemlich langen, flachen Schläfen, welche sammt den Wangen am unteren Rande von einer kräftigen, hinten stark aufwärts gekrümmten Leiste begrenzt werden. Die Fühler kurz und kräftig, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern, schwach spindelförmig, bis über die Mitte erweitert, am Ende zugespitzt. Das erste Fühlerglied wenig verlängert, das zweite ziemlich kurz, das dritte viel länger als das zweite, wie dieses verkehrt conisch, das vierte schwach, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, das Endglied conisch zugespitzt. Die Oberlippe sehr kurz und breit, mehr als dreimal so breit als lang, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln kräftig, aber wenig vortretend, am Innenrande hinter der Spitze mit einem schwachen, kleinen Zahn. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze

in einen einfachen Hornhaken und ist am ganzen Innenrande sehr lang und dicht behaart. Die Kiefertaster sind mässig lang, ihr drittes Glied ist länger als das zweite, gegen die Spitze kaum verdickt, das Endglied ist etwa halb so lang und viel schmäler als das dritte, zugespitzt. Das Kinn ist sehr kurz und stark quer, am Vorderrande breit ausgerandet. Die Zunge ist bis zur Mitte in zwei divergirende Lappen gespalten. Die Paraglossen bis über die Mitte der Zunge als divergirende, an der Spitze abgerundete, schmal dreieckige Lappen vorragend. Die Lippentaster sind klein, dreigliedrig, ihr zweites Glied ist etwas kürzer und viel schmäler als das erste, das dritte viel schlanker, aber wenigstens ebenso lang als das zweite, fast cylindrisch. Der Halsschild ist kurz und sehr breit, an den die Schultern umfassenden Hinterecken meist breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, am Vorderrande tief bogenförmig ausgeschnitten. Die ungerandete Basis des Halsschildes ist jederseits tief ausgebuchtet, die Hinterecken sind als spitze Winkel nach hinten gezogen. Gegen den scharfkantigen, aber nicht gerandeten Seitenrand ist die in der Mittellinie seicht gefurchte Scheibe des Halsschildes sehr breit verflacht. Die Epipleuren des Halsschildes sind hinten ausserordentlich breit und horizontal ausgebreitet, so dass sie bei seitlicher Ansicht kaum sichtbar werden. Die Flügeldecken sind zusammengenommen mehr als doppelt so breit als lang und am Hinterrande innerhalb der spitzwinklig nach hinten ausgezogenen Hinterecken tief ausgebuchtet. Die ziemlich flache, aussen breit und seicht der Länge nach eingedrückte Rückenfläche der Flügeldecken ist durch eine ziemlich scharfe, fast gerade Seitenkante von den breiten, gegen die spitzen Hinterecken rasch verengten, umgeschlagenen Seiten abgegrenzt. Abdomen an der Wurzel schmäler als die Flügeldecken, hinten zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. Die Beine ziemlich kurz, die Tarsen schlank. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleich lang, das Endglied fast so lang als das erste bis vierte zusammengenommen; an den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das Endglied so lang als das dritte und vierte zusammengenommen.

Die Larve von *Dinarda dentata* Gravh. wurde von Wasmann (Wien, Entom. Ztg. VIII, 1889, 160) beschrieben und abgebildet. Die von Wasmann gegebene Beschreibung wird hier in einigen Punkten corrigirt. Die ausgewachsene Larve ist 5—5·5 *mm* lang, 0·8 *mm* breit, weissgelb, manchmal schwach röthlich, lang abstehend, aber nicht dicht behaart. Der Kopf ziemlich gross, rundlich, um die Hälfte schmäler und deutlich kürzer als der Prothorax, wenig breiter als lang, mit kleinen punktförmigen Augen, vorn abgestutztem Clypeus, über der Fühlerwurzel jederseits mit einem schwachen Stirngrübchen. Die Fühler etwa halb so lang als der Kopf, dreigliedrig, das erste Glied kurz und dick, cylindrisch, das zweite viel schmäler, cylindrisch, dreimal so lang als breit, innen mit einigen Borstenhaaren besetzt und hinter der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede versehen; das Endglied sehr klein und schmal, nur ein Drittel so breit als das erste, mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Mandibeln mit braunschwarzer Spitze, lang und kräftig, innen hinter der scharfen Spitze mit einem kleinen Zähnchen. Die Maxillarlade breit, an der Spitze breit und schräg abgestutzt, am Innenrande verhornt, an der abgestutzten Spitze mit drei oder vier langen Dornen besetzt, von welchen der an der Innenecke befindliche etwas kräftiger entwickelt ist. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr erstes Glied doppelt so lang als breit, cylindrisch, das zweite schmäler und nur halb so lang als das erste, das dritte fast so lang als das erste und zweite zusammengenommen, zugespitzt. Das Kinn am Vorderrande tief ausgerandet, mit spitz vorgezogenen Vorderecken. Die das erste Glied der Lippentaster überragende Zunge schmal conisch, an der Spitze sanft abgerundet. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr zweites Glied schmäler und länger als das erste, allmälig zugespitzt. Prothorax etwas breiter und fast doppelt so lang als der Mesothorax, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, schwach kissenförmig gewölbt. Meso- und Metathorax gleich-

lang, die Abdominalsegmente kürzer und allmälig schmäler, das erste bis achte, sowie die Thoraxsegmente an den Seiten stark gerundet, das achte meist mit zwei braunen, manchmal zusammenfliessenden Flecken. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes kurz, das Analsegment nicht überragend, ihr erstes Glied dick, abgestutzt conisch, das zweite Glied dünn, gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze mit langem Wimperhaar. Die Beine lang und schlank, spärlich bedornt, die Schienen kaum kürzer als die Schenkel, die klauenförmigen Tarsen mehr als ein Drittel so lang als die Schienen.

Die Dinarden leben nach Wasmann („Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste" in Deutsch. Entom. Zeitschrift 1886, 57—59, 1887, 109—111; „Zur Lebens- und Entwicklungsgeschichte von Dinarda" in Wien. Entom. Zeitg. VIII. 1889, 153 bis 162; „Die europäischen Dinarda, mit Beschreibung einer neuen deutschen Art" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 279—280) in den Nestern von *Formica*- und *Aphaenogaster*-Arten (die westmediterrane *D. nigrita* Rosh. bei *Aphaenogaster testaceopilosa* Luc.) und werden von den Ameisen indifferent geduldet und nicht wie die Myrmedonien verfolgt. Ihre Nahrung, sowie die ihrer Larven besteht aus Ameisenpuppen, aus todten Ameisen und anderen Insectenleichen. Die Arten stimmen mit ihren normalen Wirthen in der Färbung überein. Bei der grösseren Ameisenart lebt stets die grössere *Dinarda*-Art. Von Ameisenarten derselben Grösse beherbergt jene, welche Ameisenhaufen baut, die grössere, jene, welche einfache Erdnester baut, die kleinere *Dinarda*-Species. Die Entwicklungsdauer ist unter günstigen Witterungsverhältnissen ziemlich kurz, und es sind jährlich zwei Generationen von *Dinarda dentata* anzunehmen. Die, wie es scheint, auf die palaearctische Region beschränkte Gattung enthält fünf bekannte, einander äusserst nahe stehende europäische Arten. Ob *Dinarda serricornis* Walk. von Ceylon wirklich eine *Dinarda* ist, scheint zweifelhaft.

1 Halsschild breiter als die Flügeldecken. Long. 3·8—5 *mm*..... 2
— Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken. Long. 3 *mm*. 4 ***pygmaea.***
2 Fünftes bis neuntes Fühlerglied stark quer...1 ***Maerkeli.*** 2 ***dentata.***
— Fünftes bis neuntes Fühlerglied schwach quer..... 3 ***Hagensi.***

1. ***Dinarda Maerkeli*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1843, 308, Kraatz 110, Thoms. Skand. Col. II, 245, Muls. et Rey 10, Wasm. Wien. Ent. Zeitg. 1889, 281, Deutsch. Ent. Ztschr. 1894, 279. — Der Kopf schwarz, der Halsschild längs der Mitte schwarz oder pechbraun, an den Seiten rostbraun, die Flügeldecken rostbraun, das Abdomen pechschwarz, mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und heller roth- oder gelbbrauner Spitze, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostroth. Kopf und Halsschild matt chagrinirt und so wie die Flügeldecken weitläufig mit kurzen, anliegenden, gelblichen Borstenhaaren besetzt. Kopf äusserst dicht rauhkörnig punktirt. Fühler kurz und gedrungen, mit eng aneinander gerückten Gliedern, ihr sechstes bis neuntes Glied mindestens doppelt so breit als lang. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten vor den Hinterecken nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet, nach vorn in gleichmässigem Bogen gerundet verengt, auf der Scheibe gegen den Seitenrand jederseits schwach eingedrückt, mässig dicht rauhkörnig punktirt. Flügeldecken zusammen mehr als doppelt so breit als lang, weniger matt chagrinirt als der Halsschild und etwas feiner rauhkörnig punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten spärlich punktirt und langhaarig pubescent. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Formica rufa*.

2. ***Dinarda dentata*** Gravh. Mon. 181, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 374, Gen. Spec. Staph. 201, Kraatz 111, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 17, Thoms. Skand. Col. II, 244, Muls. et Rey 13, Wasm. Wien. Entom. Zeitg. 1889, 281, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1894, 279; *strumosa* Payk. Fn. Suec. III, 402. — Der *D. Maerkeli* äusserst nahestehend, von derselben meist durch geringere Grösse, etwas schmälere, gestrecktere Körperform, hellere Färbung, schlankere, loser gegliederte Fühler, weniger breites fünftes bis neuntes Glied derselben, nach vorn stärker und in weniger gleich-

mässiger Curve verengten, am Vorderrande etwas flacher bogenförmig ausgeschnittenen, auf der Scheibe seitlich tiefer eingedrückten Halsschild, länger und spitzer ausgezogene, meist etwas nach aussen tretende Hinterecken, vor denselben meist deutlich ausgebuchtete Seiten, und weniger stumpfe Vorderecken desselben und durch weniger kurze Flügeldecken verschieden; aber ohne Kenntniss der Wirthsameise nicht immer mit Sicherheit zu unterscheiden. Long. 3·8—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Bei *Formica sanguinea* Latr., auch in den gemischten, von *F. fusca* L., *rufibarbis* F. oder *cinerea* Mayr bevölkerten Colonien derselben.

3. ***Dinarda Hagensi*** Wasm. Wien. Entom. Zeitg. 1889, 282, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 276. — Von *D. dentata* constant verschieden durch schmälere Körperform, hellere Färbung und schlankere Fühler. Die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken hell gelbroth, die letzteren an der Basis schmal bräunlich. Die Fühler an der Basis ausgedehnter roth als bei *dentata*, ihr fünftes bis neuntes Glied nur um ein Viertel oder Fünftel breiter als lang. Der Halsschild an den Seiten breiter gerundet, vor den Hinterecken nicht oder kaum merklich ausgebuchtet, auf der Scheibe seitlich schwächer ausgehöhlt als bei *dentata*. Long. 3·8—4 *mm*. Rheinland. Bei *Formica exsecta* Nyl. (Ex Wasmann.)

4. ***Dinarda pygmaea*** Wasmann Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 277; *boica* Fauvel i. l. — Von der Länge und Breite der *Nototheeta flavipes*, nur halb so gross und schmäler als *D. dentata*, dunkler gefärbt, der schmale Seitenrand des Halsschildes, die Flügeldecken, sowie die Wurzel und Spitze der Fühler rothbraun, die Basis der Flügeldecken am Schildchen schwärzlich, das Abdomen an der Spitze pechbraun, die Fühler noch gedrungener als bei *Maerkeli*, ihr drittes Glied nur um ein Drittel länger als das zweite, das sechste bis neunte Glied doppelt so breit als lang. Der Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, in den Hinterecken am breitesten, von denselben bis über die Mitte geradlinig, vorn schwach gerundet verengt, auf der Scheibe seitlich ziemlich tief ausgehöhlt. Die kleinste und schmalste Art. Long. 3 *mm*. Rheinland (Linz am Rhein, Burg Ockenfels). Bei *Formica rufibarbis* var. *fuscorufibarbis* For. (Ex Wasmann.)

3. Gatt. **Homoeusa.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 76; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 11; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléocharaires, Paris 1874, 3.

Durch breite, nach hinten stark verengte Gestalt und durch die Form des Halsschildes sehr ausgezeichnet, an *Eurygusa* erinnernd. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit der Basis ziemlich stark in denselben zurückgezogen, sehr stark geneigt, fast vertical gestellt, unter den ziemlich kleinen Augen scharf und kräftig gerandet, die Randungslinie stark bogenförmig gekrümmt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, gegen die Spitze stark verdickt, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern; ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied gross, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe stark quer, an den Seiten gerundet, vorn breit ausgerandet. Die Mandibeln ziemlich kräftig, die linke in der Basalhälfte breit, in der Mitte des Innenrandes stumpf zahnförmig erweitert. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig und gegen die einwärts gekrümmte Spitze mit mehreren dicht nebeneinander befindlichen, ziemlich langen Zähnen besetzt, hinter denselben mit einigen weiteren Zähnen, welche jedoch unter der dichten Behaarung nur wenig hervortreten. Die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze nur schwach verdickt, das Endglied fast halb so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich kurz und schmal, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied dick,

das zweite kürzer und viel schmäler als das erste, das dritte länger und schmäler als das zweite, stiftförmig. Halsschild kurz und sehr breit, breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, mit scharf rechtwinkligen, über die Basis der Flügeldecken seitlich vorspringenden Hinterecken, nach vorn in starker Rundung verengt, am Hinterrande jederseits breit ausgebuchtet, auf der Scheibe ziemlich gewölbt, gegen den Seitenrand etwas verflacht. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken so lang als der Halsschild, zusammengenommen fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken mässig ausgerandet. Abdomen dick, nach hinten stark verengt, an den Seiten sehr kräftig gerandet; das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment gleich lang, das dritte und vierte an der Basis mit einer Querfurche, das sechste kürzer als die vorangehenden, das siebente fast doppelt so lang als das sechste. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, die Mittelhüften etwas von einander getrennt. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust ziemlich gross, dreieckig. Die Beine mässig kurz, die Schienen und Tarsen ziemlich schlank, an den Vordertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas an Länge abnehmend, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig etwas abnehmend, zusammengenommen etwas länger als das Endglied; an den ziemlich gestreckten Hintertarsen das erste Glied etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas kürzer, das Endglied wenig länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Gattung ist in Europa vielleicht durch zwei, in Japan und in Nordamerika durch je eine Art vertreten. Die Arten leben bei Ameisen.

1. ***Homoeusa acuminata*** Märk. Stett. Entom. Zeitg. III, 1842, 143, Kraatz 78, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 18, Muls. et Rey 6; *sinuata* Heer Fn. Helv. I, 307. — Fein pubescent, glänzend, bräunlichgelb, das Abdomen vor der röthlichgelben Spitze pechbraun oder schwärzlich, oft auch der Kopf pechbraun, die Wurzel und Spitze der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, stark glänzend. Die Fühler wie oben beschrieben. Der Halsschild breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn in stärkerer Rundung verengt, mit rechtwinkligen, scharfen, die Flügeldecken seitlich überragenden Hinterecken und mit vollkommen abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits ausgebuchtet, ziemlich gewölbt, gegen den Seitenrand etwas verflacht, fein und ziemlich weitläufig punktirt und dünn pubescent. Die Flügeldecken so lang oder kaum so lang als der Halsschild, etwas dichter als dieser punktirt und behaart. Abdomen stark glänzend, sehr spärlich mit feinen, rauhkörnigen Punkten besetzt. Long. 2·5—3·5 *mm*. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *niger*, oft in grösserer Anzahl.

Dr. Eppelsheim (Catalog. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) stellt noch zu *Homoeusa* die mir unbekannte:

Myllaena paradoxa Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 154, Baudi ibid. 1869, 377, note 7. — Bedeutend grösser und breiter als *Myllaena dubia*, durch den kurzen und breiten Halsschild, die dichte und weniger feine Behaarung ausgezeichnet, in der Gestalt an *Homoeusa acuminata* erinnernd. Braunroth, überall mit einer sehr dichten, grauen Behaarung bekleidet, ohne Glanz. Die Fühler kräftiger als bei *Myllaena dubia*, gegen die Spitze kaum verdickt, roth, an der Basis und Spitze heller, ihr zweites und drittes Glied schlank, das dritte länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden Glieder etwas kürzer als breit, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, rundlich, schwärzlichbraun, mit

gelbrothen Mundtheilen, ziemlich dicht und sehr fein punktirt, weniger dicht punktirt als der übrige Körper und daher etwas glänzend. Der Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den etwas abgeflachten Seiten gerundet, mit stumpf abgerundeten Vorderecken und nach hinten zugespitzten Hinterecken, an der Basis jederseits ausgerandet, sehr flach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, an der Spitze heller bräunlichroth, ebenso dicht und fein, querrunzelig punktirt. Das Abdomen gestreckter und nach hinten weniger stark verschmälert als bei *Myllaena dubia*, ebenso fein und dicht punktirt als der übrige Körper. Die Beine sammt den Vorderhüften hell gelblichroth. Baudi hielt die Art (Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 377, note) nach der Bildung der Kiefertaster, der Maxillen und des Kinnes und nach der Zahl der Tarsenglieder für eine *Oxypoda*, stellte sie aber später (Catalogo dei Coleotteri del Piemonte, Torino 1880, 47) gleichfalls zu *Homoeusa*. Nach Baudi ist an den langen Hintertarsen derselben das erste Glied fast so lang als die folgenden Glieder zusammengenommen. Long. $1^1/_2$‴. Piemont. Von Pirazzoli bei Domo d'Ossola (Provinz Navara) gesammelt. Auch in Griechenland. (Ex Scriba et Baudi.)

4. Gatt. **Microglossa.**

Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 300; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 201, ex parte. — *Haploglossa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 78; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 12, ex parte, Thoms. Skand. Col. II, 281.

In der Körperform mit *Aleochara* sehr übereinstimmend, durch die Bildung der Mundtheile aber wesentlich verschieden. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, mit ziemlich grossen, kurz ovalen, wenig vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite Glied kürzer als das erste, das dritte so lang, etwas länger oder kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied mehr oder minder quer, das Endglied stumpf zugespitzt, mit mehr oder minder deutlich abgesetzter Spitze. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet. Die Mandibeln kurz und breit, ungleich gebildet, die linke in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, vor demselben meist fein gezähnelt, die rechte unbewehrt. Die Innenlade der Maxillen ziemlich breit, innen gegen die Spitze dicht mit langen, gekrümmten, dornförmigen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile dicht behaart. Die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Apicalpartie. Die Kiefertaster ziemlich kurz, viergliedrig, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, gegen die Spitze mehr oder minder stark verkehrt conisch verdickt, das Endglied schmal conisch oder pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande seicht ausgerandet. Die Zunge klein, nur halb so lang als das erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, dreigliedrig, ihr erstes Glied dick, das zweite etwas kürzer und wesentlich schmäler als das erste, das dritte so lang, aber nur halb so breit als das zweite. Halsschild hinten so breit oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, stark quer, nach vorn mehr oder minder gerundet verengt, an der Basis bisweilen jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit schmal abgerundeten oder sehr stumpfen Hinterecken und abgerundeten, mässig herabgebogenen Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes ist fast gerade oder vorn nur schwach gekrümmt, die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich breit, nach hinten wenig verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente deutlich länger als das sechste. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Das Mesosternum ungekielt, der Mesosternalfortsatz fast bis zur Spitze der Mittelhüften verlängert. Die Epimeren der Hinter-

brust überragen wenig oder kaum den Hinterrand der Flügeldecken. Die Beine ziemlich kurz. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande mit ziemlich zahlreichen Dornen besetzt, die Hinterschienen einfach behaart. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich von gleicher Länge, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Mitteltarsen das erste Glied kürzer als die zwei folgenden, an den Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das Endglied an den Mittel- und Hintertarsen länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen an Länge ungefähr dem ersten gleich.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben bei Ameisen, eine Art in den Nestern der Uferschwalbe.

1 Kopf und Halsschild grob und sehr dicht punktirt. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite ..... 1 ***pulla,*** 2 ***nidicola.***

— Kopf und Halsschild ziemlich fein und mässig dicht punktirt. Drittes Fühlerglied so lang als das zweite ..... 3 ***picipennis,*** 4 ***gentilis,*** 5 ***marginalis.***

Subg. ***Microglossa*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Microglossa pulla*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 494, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 359, Gen. Spec. Staph. 173, Kraatz 80, Thoms. Skand. Col. II, 282, Muls. et Rey 210. — Ziemlich dicht und lang pubescent, nur mässig glänzend schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun oder braun, am Innen- und Hinterrande mehr oder weniger röthlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal rothbraun, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth, das letzte Fühlerglied röthlich. Kopf grob und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, die mittleren Glieder etwas breiter als die vorletzten, das vierte nur wenig schmäler als das fünfte. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn mässig stark gerundet verengt, am Hinterrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, grob und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, weniger grob als dieser, aber kräftig und dicht punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, kräftig und sehr dicht, an der Spitze kaum weniger dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment leicht körnig punktirt. Long. 2·5—3·2 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* und bei *Formica rufa.*

2. ***Microglossa nidicola*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 687, Muls. et Rey 213, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 82. — Etwas kürzer pubescent als *pulla*, noch weniger glänzend, schwarz, die Flügeldecken ganz bräunlichroth, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth. Kopf grob und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte viel schmäler als das fünfte, nur schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer. Halsschild wie bei *pulla* gebaut, aber etwas weniger grob und noch dichter punktirt. Auch die Flügeldecken und das Abdomen etwas feiner und dichter als bei *pulla* punktirt. Von *pulla* durch die etwas feinere und wesentlich dichtere Punktirung, das viel schmälere vierte Fühlerglied und durch die helle Färbung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, in den Nestern der Uferschwalbe *(Hirundo riparia L.).*

3. ***Microglossa picipennis*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 489, Thoms. Opusc. Entom. IV, 373, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 83; *hadrocera* Kraatz 1056; *taxicornis* Muls. et Rey 1874, 188 (*Polystoma*). — Etwa von der Grösse und Gestalt der *pulla*, jedoch dunkler gefärbt und durch die starken Fühler sehr ausgezeichnet und leicht zu unterscheiden. Ziemlich dicht, kurz behaart, schwarz mit leichtem Fett-

glanze, die Fühler pechschwarz, ihre zwei ersten Glieder dunkelbraun, die Beine pechbraun, die Tarsen mehr rothbraun. Das zweite und dritte Fühlerglied wenig gestreckt, das vierte deutlich breiter als das dritte, fast doppelt so breit als lang, das fünfte bis zehnte Glied noch etwas breiter als das vierte, doppelt so breit als lang, das Endglied nur wenig länger als das zehnte, stumpf abgesetzt-zugespitzt. Der Halsschild wie bei *pulla* gebaut, jedoch nach vorn etwas verschmälert, daher noch etwas breiter erscheinend, dicht und fein punktirt, fein behaart. Die Flügeldecken dicht und deutlich, ziemlich grob, jedoch nicht tief punktirt, fein goldgelb behaart. Das Abdomen fast gleichbreit, an der Spitze nicht heller, dicht und mässig fein, nach hinten weniger dicht, rauh punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment ziemlich dicht und verhältnissmässig stark gekörnt, das achte gleichfalls gekörnt und in der Mitte leicht dreieckig vorgezogen. Long. 3—3·3 *mm*. Schweden, Finnland, Rheinprovinz, Thüringen. Sehr selten. (Ex Kraatz.)

4. ***Microglossa gentilis*** Märk. Germ. Zeitschr. V, 222. Kraatz 80, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 36, Muls. et Rey 204. — Fein pubescent, glänzend, schwarz, die Flügeldecken meist auf der hinteren Hälfte in der Umgebung der Naht braunroth, bisweilen in grösserer Ausdehnung braunroth und nur an der Wurzel dunkel, das Abdomen schwarz mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente, bisweilen auch mit röthlichen Hinterrändern der vorderen Dorsalsegmente, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostroth. Kopf mässig fein und wenig dicht punktirt. Drittes Fühlerglied so lang oder etwas länger und an der Spitze etwas breiter als das zweite, das vierte bis zehnte stark quer, das vierte etwas schmäler als das fünfte. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig, nach hinten sehr schwach verengt, an der Basis jederseits kaum merklich ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, mässig gewölbt, glänzend, ziemlich fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, viel stärker als dieser und dicht punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, auf den vorderen Segmenten sehr dicht und mässig fein, auf dem sechsten und siebenten weniger dicht und etwas stärker punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte weitläufig gekörnt. Long. 3—3·6 *mm*. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*; im Allgemeinen selten.

5. ***Microglossa marginalis*** Gravh. Mon. 161, Thoms. Skand. Col. II, 282; *rufipennis* Kraatz 81, Muls. et Rey 207. — Ziemlich dicht pubescent, wenig glänzend, schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken roth, die letzteren in den Hinterecken und in der Umgebung des Schildchens mehr oder weniger schwärzlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth, das Endglied der Fühler röthlich. Die ganze Oberseite äusserst fein chagrinirt. Der Kopf ziemlich kräftig, aber nur mässig dicht punktirt. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, schwach quer, das fünfte bis zehnte stark quer. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, am Hinterrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, mässig fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten deutlich chagrinirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker und dichter als dieser punktirt. Abdomen ziemlich fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius brunneus*; selten.

5. Gatt. **Crataraea**.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 34, Skand. Col. II, 282. — *Microglossa* Subg. *Crataraea* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 204.

Mit *Microglossa* nahe verwandt, durch schmälere, mehr gleichbreite Körperform, durch unbedornte, einfach behaarte Vorder- und Mittelschienen, nicht verkehrt

conisches, sondern schlankeres, spindelförmiges drittes Glied der Kiefertaster und kürzeres, die vorhergehenden Segmente an Länge nicht übertreffendes siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment verschieden. Die einzige Art der Gattung wird namentlich in Ställen und Kellern, auch in Bienenhäusern und bei Ameisen gefunden.

1. ***Crataraea suturalis*** Mannh. Brach. 82, Thoms. Skand. Col. II, 283, Muls. et Rey 1874, 216; *praetexta* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 361, Gen. Spec. Staph. 176, Kraatz 82; *Sereni* Kolenati Melet. Entom. III, 9; *Wockei* Schneid. Stett. Entom. Zeitg. 1862, 330. — Schwarz oder pechbraun, mässig glänzend, die Flügeldecken an der Naht und am Hinterrande roth, die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die ganze Spitze des Abdomens heller gelbroth, die ganzen Fühler, die Taster und Beine rostroth. Bei unreifen Stücken der Halsschild und die Flügeldecken braunroth, das Abdomen gelbroth mit schmutziger Wurzel des sechsten Dorsalsegmentes. Der Kopf äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt, fein pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, sowie das fünfte bis zehnte Glied stark quer, etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, sehr kurz und breit, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn mässig gerundet verengt, mit nahezu rechtwinkeligen Hinterecken, mässig gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, mässig dicht gelblichgrau pubescent. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, etwas rauh punktirt, wie der Halsschild pubescent. Abdomen gleichbreit, bis zur Spitze fein und wenig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt und fein pubescent. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen und nearctischen Region verbreitet. In Schafställen, Kellern, Bienenhäusern, auch bei *Lasius brunneus* und *fuliginosus* und bei *Formica rufa*.

6. Gatt. **Eurymniusa**.

Nov. gen.

In der Körperform mit *Aleochara* und *Microglossa* übereinstimmend. Der Kopf ziemlich in den Halsschild zurückgezogen, mit mässig grossen, länglich ovalen, etwas vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder mässig verdickt, das zweite Glied etwas kürzer als das erste, das dritte viel kleiner als das zweite, die folgenden Glieder an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied mässig gross, stumpf. Die Oberlippe fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kurz, im Basaltheile breit, am Innenrande ungezähnt. Die Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze etwa mit acht dichtstehenden, langen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben mit ähnlichen, aber weniger dichtstehenden Zähnen. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger und doppelt so dick als das zweite, das pfriemenförmige Endglied klein, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt. Die Zunge kurz, etwa halb so lang als das sehr grosse erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Das erste Glied der Lippentaster sehr dick und länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmäler und nur ein Viertel oder ein Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und halb so lang als das erste Glied, cylindrisch. Halsschild hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, sehr stark quer, nach vorn gerundet verengt, an der Basis breit gerundet, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Das Abdomen breit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an

der Basis quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment etwas länger als die vorhergehenden. Der Prosternum vor den Vorderhüften wenig entwickelt, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der Episternen der Hinterbrust parallel. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen unbedornt, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied um die Hälfte länger als das zweite, etwas kürzer als das Endglied, das zweite, dritte und vierte Glied fast von gleicher Länge, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, so lang wie das Endglied, das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig etwas abnehmend. Die Gattung wird für *Ocyusa crassa* Epp. aufgestellt.

1. ***Eurymniusa crassa*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 302 (*Ocyusa*). — In der Körperform an eine kleine *Aleochara* oder *Microglossa* erinnernd, tief schwarz, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf glänzend, kräftig, tief und dicht punktirt, mässig dicht und ziemlich kurz pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, gegen die Wurzel stark verengt, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig zunehmend, das vierte schwach quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, an der Spitze stumpf abgerundet. Halsschild breit und kurz, kaum schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, etwas weniger kräftig als der Kopf, aber sehr dicht punktirt, fein und mässig dicht grau pubescent. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ebenso stark wie dieser, aber äusserst dicht und etwas runzelig punktirt, anliegend grau pubescent. Abdomen viel feiner als der Vorderkörper, bis zur Spitze gleichmässig dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Long. 1·5—1·8 *mm*. Norddeutschland, Ungarn, Siebenbürgen. Sehr selten.

7. Gatt. **Dasyglossa**.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 130, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléocharaires Paris 1874, 220, J. Sahlberg Enum. Col. Brach. Fenn. 1874, 112.

In der Körperform an die grösseren *Oxypoda* (Subg. *Oxypoda s. str.*) erinnernd. Von *Oxypoda* durch die zweizähnige Spitze der Mandibeln, die bis zum Grunde gespaltene Zunge, die kaum quer eingedrückte Basis des zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmentes und die Tarsenbildung verschieden. Der Kopf viel schmäler als der Prothorax, in denselben ziemlich stark zurückgezogen, mit mässig grossen, ovalen, kaum vorspringenden Augen und scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler schlank, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das zweite so lang als das erste, das dritte etwas länger als das zweite, das vierte etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach oder mässig quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Oberlippe stark quer, an den Seiten gerundet, am Vorderrand schwach zweibuchtig. Die Mandibeln kräftig, beide am Innenrande hinter der Spitze mit einem starken Zahn. Die Innenlade der Maxillen ziemlich breit, innen gegen die hakig einwärts gekrümmte Spitze mit einigen langen, dichtstehenden, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben lang und dicht behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, aber kaum stärker verdickt, das Endglied etwa ein Drittel so lang als das zweite, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn fast gerade abgestutzt; die Zunge kurz, kürzer als das erste Glied der Lippentaster, bis zum Grunde in zwei schmale, spärlich behaarte Zipfel getheilt. Das erste Glied der Lippentaster

kaum kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied kaum halb so lang und halb so breit als das erste, das dritte viel schmäler und um die Hälfte länger als das zweite, stiftförmig. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker gerundet verengt als nach hinten, mit breit abgerundeten Ecken und sehr stark umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen nach hinten mässig verengt, das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis ziemlich tief, das zweite und dritte nur schwach quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als das sechste. Das Prosternum kurz, der Mesosternalfortsatz etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Die Beine ziemlich schlank. An den Vordertarsen das erste Glied fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig kürzer, zusammen so lang wie das Endglied; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas länger als das Endglied, das zweite bis vierte Glied allmälig an Länge abnehmend; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen und viel länger als das Endglied, das zweite bis vierte Glied gestreckt, an Länge allmälig abnehmend. Die einzige Art der Gattung lebt an feuchten Localitäten unter Moos.

1. ***Dasyglossa prospera*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 143, Kraatz 131, J. Sahlberg Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 113, Muls. et Rey 222; *leporina* Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 320. — Fein und sehr dicht seidenschimmernd pubescent, und äusserst fein und dicht punktirt, kaum glänzend, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen, mit Ausnahme der röthlichgelben Hinterränder der Segmente, schwarz oder pechbraun, in der Regel auch die Seiten des Halsschildes und die Schultern der Flügeldecken heller bräunlichroth oder gelbroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth oder röthlichgelb. Die Fühler gegen die Spitze nur mässig und allmälig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte deutlich länger als breit, die folgenden an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten nur schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn deutlich etwas verengt, mit sehr breit und vollkommen abgerundeten Ecken, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem mehr oder minder deutlichen Eindrucke. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, etwas weniger fein und noch dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen nach hinten nur mässig verengt, überall äusserst fein und dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent. Beim ♂ ist die Spitze des sechsten Ventralsegmentes dreieckig vorgezogen. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Finnland, Lappland, Sibirien und Nordamerika. Unter Moos; sehr selten.

8. Gatt. **Oxypoda.**

Mannerh. Brach. 69, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 342, Gen. Spec. Staph. 141, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 158, Muls. et Rey Hist. nat. Col. de France Brévip. Aléochar. Paris 1874, 225. Subgenera: *Sphenoma* Mannh. Brach. 68., *Thliboptera* (= *Sphenoma*) Thoms. Skand. Col. III, 20, *Bessopora* Thoms. ibid. 23, *Mycetodrepa* Thoms. ibid. 28, *Disochara* Thoms. ibid. 30, *Domosoma* Thoms. ibid. 32, *Baeoglena* Thoms. ibid. IX, 248, *Oxypoda* s. str. Muls. et Rey l. c. 228, 229, *Podoxya* Muls. et Rey ibid. 229, 297.

Die meisten *Oxypoda*-Arten sind durch eine sehr feine, dicht anliegende, seidenschimmernde Pubescenz der ganzen Oberseite oder wenigstens des äusserst fein und äusserst dicht punktirten Abdomens, unbewimperte Seiten des Halsschildes und durch mehr oder minder zugespitztes Abdomen ausgezeichnet. Seltener ist die Punktirung und Pubescenz des Abdomens weniger dicht, die letztere nicht seiden-

schimmernd, sehr selten (*rufescens*) sind am Seitenrande des Halsschildes einige Wimperhaare vorhanden. Der Kopf in den Halsschild zurückgezogen, hinten nicht eingeschnürt. Die Augen mässig gross oder ziemlich klein, oval, wenig oder kaum vorspringend. Die Schläfen unten stets scharf gerandet. Die Fühler in der Länge und Dicke sehr variabel, ihre drei ersten Glieder mehr oder minder gestreckt, die folgenden Glieder entweder an Dicke nur sehr wenig oder wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig quer; oder das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder stark oder sehr stark quer. Das Endglied der Fühler so lang oder kürzer, selten länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt oder an der Spitze abgerundet. Die Oberlippe quer mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig, an der Basis breit, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, die andere ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze mit mässig langen, wenig gekrümmten, dornförmigen Zähnen ziemlich dicht besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theil dicht behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied meist nur wenig länger als das zweite, gegen die Spitze allmälig und nur mässig verdickt, bisweilen länggestreckt und nur schwach verdickt, das pfriemenförmige Endglied meist ein Drittel bis halb so lang als das dritte Glied, bisweilen sehr klein. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich schmal, fast so lang wie das erste Glied der Lippentaster, bis zur Mitte gespalten. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied mässig dick, das zweite Glied viel schmäler und kaum halb so lang als das erste, das dritte schlank, viel länger als das zweite, gegen die Spitze bisweilen etwas erweitert. Halsschild hinten im Allgemeinen so breit als die Flügeldecken und dicht an dieselben anschliessend, mehr oder minder stark quer, an den Seiten gerundet, nach vorn mehr oder minder verengt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, an der Basis bisweilen jederseits seicht ausgebuchtet, am Seitenrande fast stets ohne Wimperhaare. Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stets mehr oder minder stark ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gestreckt, nach hinten mehr oder minder stark oder nur wenig verengt, an der Spitze und oft auch an den Seiten kräftig bewimpert. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment in der Regel beträchtlich länger als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz. Der Prosternalfortsatz zugespitzt, in der Regel fast bis zur Spitze, selten (*O. longiuscula*) nur bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Die Beine mässig lang, aber ziemlich schlank, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder an Länge allmälig abnehmend, das erste Glied meist nur wenig länger als das zweite, das Endglied kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied viel länger als das Endglied, mindestens so lang als die zwei folgenden, bisweilen sogar etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang oder allmälig an Länge etwas abnehmend.

Rey beschrieb (Ann. Soc. Linn. Lyon. (2) XXXIII, Ann. 1886, 159, Sep. Essai d'Etud. sur cert. Larv. des Col. 1887, 29—30) eine „Larve supposée" der *Oxypoda alternata* Rey, Xambeu (Moeurs et Métamorph. d'Insect. in L'Echange Nr. 106, Octob. 1893, 80—81) eine Larve, die er ohne Bedenken für die der *Oxypoda ferruginea* Er. (= *brachyptera* Steph.) erklärte.

Die Beschreibung der letzteren möge hier wiedergegeben werden. Länge 3 *mm*. Breite 0·6 *mm*. Körper linear, weich, schmutzig weiss mit bräunlichen Rückenschildern, mit langen rothen Wimperhaaren besetzt, unten etwas stärker als oben gewölbt, vorn abgerundet, nach hinten mässig verengt. Der Kopf klein, etwas

geneigt, rundlich, braun, glänzend, mit einigen kurzen Seitenwimpern, in der Mitte mit einer schmalen, gelben Mittellinie, welche sich in zwei gegen die Fühlerwurzel gerichtete, unterbrochene Aeste theilt. Die Scheibe gewölbt, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Längseindrücken. Der Clypeus mit der Stirn verwachsen, lang bewimpert. Die Mandibeln lang, sichelförmig, mit röthlicher, scharfer Spitze; die Maxillen dick, mit gerader, bewimperter Lade; die Kiefertaster lang, ihr erstes Glied kurz, das zweite doppelt so lang, das dritte sehr schlank; die Unterlippe kurz, nach vorn erweitert, von der Basis der Maxillen fast ganz verdeckt; die Lippentaster zweigliedrig. Die Fühler schlank, weisslich, bewimpert, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, dick, das zweite etwas länger, das dritte noch länger, verkehrt conisch, innen und aussen mit je einem Wimperhaar, das vierte schlank, an der Spitze mit vier langen Wimpern. Jederseits hinter der Fühlerwurzel drei in eine schräge Querreihe gestellte Ocellen. Der Prothorax etwas breiter als der Kopf und so lang als der Meso- und Metathorax zusammengenommen, länglich viereckig, mit halb lederartiger, glatter und glänzender Rückenplatte. Meso- und Metathorax quer, mit starker Mittellinie. Die Abdominalsegmente matt weisslich, glatt, namentlich am Hinterrande und an den Seiten bewimpert, gegen die Spitze an Breite abnehmend, das erste bis achte Dorsalsegment quer, mit mässig abgerundeten Vorderecken und rechtwinkeligen Hinterecken, das achte etwas länger und schmäler, das neunte sehr klein, häutig, mit abgerundeten Seiten und Ecken, lang bewimpert, an der Spitze mit zwei langen, geraden, gelblichen Griffeln (Cerci); diese an den Seiten bewimpert, an der Spitze mit einem längeren Wimperhaar. Das Analsegment kurz conisch. Das erste Stigmenpaar am Vorderrande des Mesothorax, die übrigen nahe dem Vorderrande des ersten bis achten Abdominalsegmentes. Die Beine kurz und schlank. Die Hüften und Trochanteren sehr kurz, die Schenkel lang, etwas zusammengedrückt, gegen die Spitze erweitert, die Schienen etwas kürzer, schlank, innen bewimpert, an der Spitze mit einem kurzen, bräunlichen, zugespitzten, klauenförmigen Tarsus. Die Larve wurde an Ufern eines Baches unter kleinen Steinen aufgefunden. Sie nährt sich von kleinen Mollusken und Würmern und verpuppt sich in geringer Tiefe unter Steinen.

Die „Larve supposée" der *Oxypoda attenuata*, welche von Rey beschrieben wurde, scheint im Wesentlichen mit der von *O. ferruginea*, speciell in dem Vorhandensein von zwei oder drei in eine Schrägreihe gestellten Ocellen und im Mangel eines Anhangsgliedes der Fühler übereinzustimmen. Die Cerci derselben sind zweigliedrig, ihr erstes Glied lang, ziemlich dick, gegen die Spitze etwas verschmälert, an der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren besetzt, das zweite Glied derselben ist kürzer und viel schlanker, mit einer Borste besetzt. Das Analsegment ist ziemlich lang, conisch, fast so lang als das erste Glied der Cerci.

Die artenreiche Gattung scheint über alle Theile der Erde verbreitet zu sein. Die meisten Arten leben unter feuchtem Laube und Moos, einige in Pilzen, einige ausschliesslich bei Ameisen.

1 Flügeldecken länger oder mindestens so lang als der Halsschild 2
— Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Subg. **Bessopora** 26
2 Fühler lang, etwa den Hinterrand der Flügeldecken erreichend, und sehr kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder aber nicht oder nur wenig breiter als lang. Subg. **Disochara.**
7 *longiuscula*, 8 *obscura*.
— Fühler lang und schlank, gegen die Spitze nur schwach verdickt, oder kurz und gegen die Spitze stärker oder stark verdickt, mit queren vorletzten Gliedern 3
3 Drittes Fühlerglied so lang als das zweite 4
— Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite 11
4 Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. Subg. **Oxypoda** s. str. . 5
— Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild. Subg. **Sphenoma.** 9
5 Abdomen an der glänzend glatten Spitze nur spärlich punktirt und behaart.
6 *lateralis*.

— Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktulirt und seidenschimmernd pubescent 6
6 Long. 5·5—6·5 *mm*. Die vorletzten Fühlerglieder mindestens so lang als breit, das dritte Glied der Kiefertaster sehr gestreckt .... 1 ***spectabilis.***
— Long. 3—3·3 *mm*. Die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer. 11 ***humidula.***
— Long. 4—5 *mm*. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit oder nur schwach quer 7
7 Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gestreckt ..... 3 ***longipes.***
— Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen 8
8 Flügeldecken nur um ein Drittel länger als der Halsschild. 2 ***lividipennis,*** 5 ***opaca.***
— Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild .... 4 ***vittata.***
9 Abdomen gegen die Spitze weitläufiger punktirt 10
— Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent ..... 32 ***rufa,*** 33 ***abdominalis.***
10 Die vorletzten Fühlerglieder quer ..... 29 ***micans,*** 30 ***atricapilla.***
— Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum breiter als lang. 31 ***togata.***
11 Sämmtliche Fühlerglieder länger als breit, das dritte Glied der Maxillartaster sehr lang gestreckt. Subg. **Paroxypoda** ..... 9 ***lugubris.***
— Die vorletzten Fühlerglieder wenigstens so lang als breit 12
12 Abdomen zugespitzt 13
— Abdomen nach hinten nur wenig verengt. Fühler gegen die Spitze stark oder ziemlich stark verdickt. Subg. **Demosoma** 22
13 Drittes Glied der Kiefertaster von normaler Länge, nicht oder nur wenig länger als das erste Fühlerglied 14
— Drittes Glied der Kiefertaster lang gestreckt, viel länger als das erste Fühlerglied. Subg. **Baeoglena** ..... 24 ***exoleta,*** 25 ***praecox.***
14 Kopf ziemlich in den Halsschild zurückgezogen. Fühler gegen die Spitze wenig oder mässig verdickt. Subg. **Podoxya** 15
— Kopf ziemlich vorragend. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt. Subg. **Mycetodrepa** 21
15 Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent 16
— Abdomen gegen die Spitze weitläufiger punktirt 20
16 Die vorletzten Fühlerglieder nicht breiter als lang ..... 10 ***funebris.***
— Die vorletzten Fühlerglieder breiter als lang 17
17 Hinterecken des Halsschildes sehr breit und vollkommen abgerundet. 11 ***humidula,*** 12 ***lentula.***
— Hinterecken des Halsschildes nur an der Spitze abgerundet, deutlich markirt. 18
18 Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang ..... 13 ***induta.***
— Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang 19
19 Fühler gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihre vorletzten Glieder etwa anderthalbmal so breit als lang ..... 14 ***confusa.***
— Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder doppelt so breit als lang ..... 15 ***umbrata,*** 16 ***sericea.***
20 Halsschild sehr fein und dicht punktirt .... 19 ***attenuata,*** 20 ***exigua.***
— Halsschild und Flügeldecken mässig fein, äusserst dicht und rauh punktirt. 23 ***rufula.***
21 Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktulirt und seidenschimmernd pubescent. Flügeldecken meist in der Umgebung des Schildchens und an den Seiten oder in den Hinterecken schwärzlich ..... 26 ***alternans,*** 27 ***formosa.***

— Abdomen hinten allmälig weniger dicht punktulirt, ohne Seidenschimmer. 28 ***lucens.***

22 Halsschild an den Seiten mit sehr deutlichen Wimperhaaren besetzt. 34 ***rufescens.***

— Halsschild an den Seiten ohne deutliche Wimperhaare 23

23 Abdomen nur mässig fein, aber sehr dicht punktirt. Körper wenig glänzend, gelbroth, nur vor der Spitze des Abdomens schwärzlich .... 35 ***testacea.***

— Abdomen fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Körper glänzend, gelbroth oder hell rothbraun, der Kopf dunkler, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. 36 ***recondita.***

— Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt 24

24 Abdomen bis zur Spitze gleichmässig äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent ..... 41 ***filiformis,*** 42 ***amoena.***

— Abdomen an der Spitze etwas weniger dicht punktulirt, ziemlich glänzend, weniger fein pubescent, ohne grauen Seidenschimmer 25

25 Halsschild um die Hälfte breiter als lang. 37 ***bicolor,*** 38 ***haemorrhoa.***

— Halsschild fast doppelt so breit als lang ..... 40 ***formiceticola.***

26 Drittes Fühlerglied so lang als das zweite. Long. 3·5 *mm.* 43 ***montana.***

— Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite 27

27 Abdomen deutlich stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt. 45 ***ferruginea.***

— Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt 28

28 Die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit als lang. 44 ***brachyptera,*** 46 ***annularis.***

— Die vorletzten Fühlerglieder nur anderthalbmal so breit als lang. 47 ***parvipennis,*** 48 ***soror.***

In dieser Uebersicht fehlen die folgenden mir unbekannten Arten: 17 ***perplexa,*** 18 ***subnitida,*** 21 ***rugulosa,*** 22 ***solitaria,*** 39 ***rugicollis.***

Subg. ***Oxypoda*** s. str.

1. ***Oxypoda spectabilis*** Märk. Germ. Zeitschr. V. 217, Kraatz 162, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 187; *ruficornis* Gyllh. Ins. Suec. II, 422, Erichs. Gen. Spec. Staph. 142, Kraatz 161, Thoms. Skand. Col. III, 17, Muls. et Rey 230. — Die grösste Art der Gattung. Fein und dicht grau pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild meist braun, gegen den Seitenrand gelbbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, häufig am Schildchen oder auch in den Hinterecken braun oder schwärzlich, bisweilen mit einem gemeinschaftlichen, schwärzlichen, nach hinten verschmälerten, bis zur Spitze reichenden Nahtstreifen, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens bräunlichgelb, die Wurzel der rostrothen *(ruficornis)* oder schwärzlichen *(spectabilis)* Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler lang, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, das dritte so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleich lang, die vorletzten Glieder etwas länger oder mindestens so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, flach gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, dicht und ziemlich fein punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und äusserst fein und dicht grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze kräftig bewimpert. Hintertarsen so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Von *lividipennis* durch die beträchtlichere Grösse, ausgedehnt bräunlichgelbe Spitze

des Abdomens, längere, kräftigere Fühler, gestrecktere Glieder derselben, viel längeres drittes Glied der Kiefertaster und durch längere Hintertarsen verschieden. Long. 5·5—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter feuchtem, abgefallenem Laube; bisweilen in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

2. ***Oxypoda lividipennis*** Mannerh. Brach. 70, Thoms. Skand. Col. III, 18, Muls. et Rey 237; *emarginata* Steph. Ill. Brit. V, 148; *Sheppardi* Steph. ibid.; *lata* Steph. ibid. 150; *acuminata* Steph. ibid. 151; *luteipennis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 343, Gen. Spec. Staph. 143, Kraatz 162, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 15. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild an den Seiten rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken bräunlichgelb, in der Umgebung des Schildchens und in den Hinterecken meist dunkler oder schwärzlichbraun, die äusserste Spitze des Abdomens und meist auch die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente rothbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied gestreckt, so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied deutlich, das siebente bis zehnte kaum länger als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Grübchen oder mit einer schwachen Längsfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, flach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, hinten kräftig bewimpert. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter feuchtem Laube und in Pilzen; nicht selten.

3. ***Oxypoda longipes*** Muls. et Rey Op. Ent. XII, 1861, 102, Muls. et Rey 234, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 401; *metatarsalis* Thoms. Skand. Col. IX, 246. — Der *vittata* äusserst ähnlich, von derselben durch etwas schlankere Fühler, namentlich längeres viertes und fünftes Glied derselben, etwas kürzere Flügeldecken und durch die Bildung der Hintertarsen verschieden. An den Hintertarsen ist das erste Glied kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied sehr dünn und gestreckt, allmälig kürzer, das Endglied etwas kürzer als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Von *lividipennis* durch die dunklere Färbung und die Bildung der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, bisweilen in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

4. ***Oxypoda vittata*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 219, Kraatz 163, Thoms. Skand. Col. IX, 246, Muls. et Rey 241; *depilis* Muls. et Rey 244; *litura* Muls. et Rey 244. — Fein und dicht grau pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken rothbraun, in der Umgebung des Schildchens und an den Seiten gegen die Hinterecken pechbraun oder pechschwarz, oder bis auf einen bräunlichrothen Schrägstreifen und die helleren Schultern braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler weniger gestreckt als bei *lividipennis*, ihr viertes und fünftes Glied kaum länger als breit, das sechste bis zehnte Glied so lang als breit oder kaum merklich quer. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, leicht gewölbt, fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, in der Mittellinie bisweilen auf der hinteren Hälfte gefurcht. Flügeldecken länger als bei *lividipennis*, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, oben ziemlich flach, fein und sehr dicht punktirt.

Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, hinten stark bewimpert. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, im Mulm hohler Bäume in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*, bisweilen auch bei *Formica rufa* L.; ausnahmsweise nach Wasmann (Tijdschr. voor Entom. XXXIV, 1891, 60) in den Nestern von *Bombus terrestris* und an ausfliessendem Eichensaft.

5. ***Oxypoda opaca*** Gravh. Micr. 89, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 344, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 165, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 251; *pulla* Gravh. Micr. 96; *nigricornis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, 578. — Gleichfalls der *lividipennis* sehr nahe stehend, von derselben durch dunklere Färbung und Behaarung, gedrungenere, gewölbtere Körperform und durch die Bildung der Hintertarsen verschieden. Fein und dicht bräunlich behaart, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild am Seitenrande schmal rothbraun, die Flügeldecken braun, in der Umgebung des Schildchens meist schwärzlich, bisweilen ganz braunschwarz, die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler etwas kürzer als bei *lividipennis*, ihr viertes bis zehntes Glied fast gleichlang, sehr wenig breiter werdend, die vorletzten Glieder kaum so lang als breit. Der Halsschild etwas breiter und gewölbter als bei *lividipennis*, so breit als die Flügeldecken, fein und sehr dicht punktirt, vor der Basis höchstens mit schwacher Andeutung eines Mittelgrübchens oder einer Mittelfurche. Flügeldecken nur um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr tief ausgerandet, leicht gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, überall äusserst fein und dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet; häufig.

6. ***Oxypoda lateralis*** Mannh. Brach. 70, Kraatz 164, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 255; *pellucida* Mannh. Brach. 70; *infuscata* Kelln. Stett. Entom. Zeitg. 1844, 413, *nitidiventris* Fairm. Lab. Fn. Ent. Fr. 438. — Fein und dicht bräunlich pubescent, der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun oder rothbraun, der erstere mit helleren Seiten, die letzteren am Schildchen meist dunkler, das Abdomen schwarz mit rothbraunen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf breiter als bei den vorhergehenden Arten, mit mehr vorspringenden Augen, mässig fein und sehr dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte fast gleichlang, das vierte und fünfte etwas länger, die vorletzten so lang als breit oder sehr schwach quer. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, am Hinterrande jederseits in flachem Bogen ausgebuchtet, mit stumpfen, deutlich markirten Hinterecken, flach gewölbt, vor der Basis mit einem Mittelgrübchen, in der Mittellinie hinten seicht gefurcht, mässig fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur seicht ausgebuchtet, kräftiger als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente äusserst fein und äusserst dicht, auf der Basalhälfte des sechsten weniger dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, auf der hinteren Hälfte oder am Hinterrande des sechsten, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente glänzend glatt, fein und spärlich punktirt und behaart. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Long. 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Selten.

Subg. ***Disochara*** Thoms.

7. ***Oxypoda longiuscula*** Gravh. Micr. 80, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 345, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 167, Thoms. Skand. Col. III. 30, Muls. et Rey 380; *procerula* Mannh. Brach. 71; *elongatula* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 309. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Wurzel und Spitze des Abdomens häufig braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler sehr lang, etwa den Hinterrand der Flügeldecken erreichend, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig dicker, etwa so lang als breit, das vorletzte Glied etwas länger als die vorhergehenden, das Endglied gross, beim ♂ deutlich länger, beim ♀ kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn deutlich verengt, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen gegen die Spitze mässig verengt, an der Spitze ziemlich kräftig bewimpert, überall äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. Durch die Fühlerbildung und den etwas an *Calodera* erinnernden Habitus leicht kenntlich. Long. 3—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Moos und Detritus am Rande von Bächen und überschwemmten Wiesen; nicht selten.

8. ***Oxypoda obscura*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1057, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 114. — Der *longiuscula* sehr nahe stehend, von derselben durch etwas breitere Körperform, etwas breiteren Kopf, etwas kürzere Fühler, kürzeres Endglied derselben, namentlich aber durch viel breiteren, an den Seiten viel stärker und fast gleichmässig gerundeten, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengten Halsschild und durch mehr gleichbreites Abdomen verschieden. Long. 3—3·3 *mm*. Von Herrn Kellner im Thüringerwald an einer Sumpfstelle aufgefunden; auch in Finnland.

Subg. ***Paroxypoda*** Ganglb.

9. ***Oxypoda lugubris*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 166. — Fein und dicht pubescent, tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen pechbraun, das erste Fühlerglied, die Taster und Beine braunroth, die Schenkel an der Wurzel braun. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte viel kürzer als das dritte und fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, sämmtlich deutlich länger als breit. Drittes Glied der Kiefertaster sehr lang und schlank, fast so lang als das zweite und dritte Fühlerglied zusammengenommen, sehr deutlich bewimpert. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quergrübchen, in der Mittellinie seicht gefurcht, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten nur mässig verengt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 *mm*. In den Sudeten (Glatzergebirge, Riesengebirge) unter sehr feuchtem Moos und Laub.

Subg. ***Podoxya*** Muls. et Rey.

10. ***Oxypoda funebris*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 166, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 114. — Fein und dicht pubescent, tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen schwarzbraun, das erste Fühlerglied und die Taster pech-

braun, die Beine rothbraun, die Schenkel meist in grösserer Ausdehnung braun. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler viel kürzer als bei *lugubris*, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kürzer als das dritte und fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, allmälig etwas breiter werdend, die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Drittes Glied der Kiefertaster viel kürzer als bei *lugubris*, wenig länger als das zweite Fühlerglied. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, flach gewölbt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und seidenschimmernd pubescent. Long. 3—4 *mm*. In den Sudeten und in Finnland, unter feuchtem Moos. Selten.

11. ***Oxypoda humidula*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1865, 414, Muls. et Rey 244, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 104; *umbrata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 344, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 168. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, pechschwarz, der Halsschild an den Seiten oder auch auf der Scheibe pechbraun, die Flügeldecken pechbraun oder dunkel rothbraun, die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente und die Spitze des Abdomens röthlich, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang oder wenig kürzer als das zweite, das vierte und fünfte Glied so lang als breit, die folgenden allmälig etwas breiter, die vorletzten schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit breit und vollkommen abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, vorn leicht zusammengedrückt, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, gegen die Spitze mit ziemlich zahlreichen Wimperhaaren besetzt. Long. 3—3·3 *mm*. Mitteleuropa, Finnland, Caucasus. Selten.

12. ***Oxypoda lentula*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 349, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 168, Muls. et Rey 300, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 105. — Aeusserst fein und dicht pubescent, wenig glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken bisweilen braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte etwas kleiner als das fünfte, so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten kaum merklich breiter werdend, die vorletzten sehr schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn nur sehr wenig stärker als nach hinten verengt, mit breit abgerundeten Hinterecken, ziemlich flach gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Grübchen, in der Mittellinie sehr seicht oder nur undeutlich gefurcht, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Von *humidula* durch geringere Grösse, breitere Körperform, dunklere Färbung, fast glanzlose Oberseite, viel feinere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, viel breiteren, nach vorn nur sehr schwach verengten Halsschild und durch das Vorhandensein eines schwachen Mittelgrübchens vor der Basis des Halsschildes verschieden. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa. Finnland. Sehr selten.

13. ***Oxypoda induta*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 105, Muls. et Rey 303; *neglecta* Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 19, Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr.

1875. 402; *pectita* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 187. — Sehr fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken meist heller braun, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Segmente braunroth, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas kürzer und schmäler als das fünfte, kaum breiter als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten mässig stark quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit stumpfen, aber deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, vorn etwas zusammengedrückt, in der Mittellinie seicht gefurcht, fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, überall äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, gegen die Spitze bewimpert. Von *umbrata* durch schmälere Körperform, viel weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, besonders aber durch viel schmäleren Halsschild verschieden. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

14. ***Oxypoda confusa*** Eppelsh. i. l. — Fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, die Flügeldecken schwarzbraun, die Spitze des Abdomens pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte sehr schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn wenig verengt, mit sehr stumpfen, aber nicht ganz abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, mit breiter und seichter Mittelfurche, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken seicht ausgerandet, ebenso fein und dicht wie der Halsschild punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Von *humidula* durch schmälere, gestrecktere Körperform, weniger feine Punktirung und Behaarung des Vorderkörpers, viel schmäleren, nach vorn mehr verengten, in der Mittellinie breit gefurchten Halsschild und durch weniger abgerundete Hinterecken desselben, von *umbrata* durch schmälere, gestrecktere Körperform, dunkle Färbung der Fühlerwurzel, Taster und Beine, viel weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, namentlich weniger quere vorletzte Glieder derselben, schmäleren, nach vorn weniger verengten Halsschild und durch schmälere, am Hinterrande seichter ausgebuchtete Flügeldecken verschieden. Long. 2·5 *mm*. Tirol, Ortlergebiet. Von Dr. Eppelsheim auf der Franzenshöhe (2200 *m*), von Dr. Chyzer auf dem Stelvio aufgefunden.

15. ***Oxypoda umbrata*** Gyllh. Ins. Suec. II, 424, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 307; *cuniculina* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 348, Gen. Spec. Staph. 149, Kraatz 169. — Fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, der Halsschild schwarzbraun oder braun mit helleren Seiten, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und meist die Hinterränder der vorderen Segmente röthlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster dunkler oder heller bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so lang oder fast so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, sehr wenig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, mit stumpfen, aber deutlichen Hinterecken, mässig gewölbt, vor der Basis meist mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast

um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze nur spärlich bewimpert. Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—2·7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Ziemlich häufig.

16. ***Oxypoda sericea*** Heer Fn. Helv. I. 321, Muls. et Rey 310; *litigiosa* Heer l. c. 321; *familiaris* Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. III. 1843, 307; *nigrina* Waterh. Zoolog. 1858, 6073. — Der *umbrata* äusserst nahestehend, von derselben durch geringere Grösse und kürzere Tarsen verschieden. An den Hintertarsen ist das erste Glied nicht oder kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild zeigt meist eine seichte Mittelfurche. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

17. ***Oxypoda perplexa*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VII. 1860, 359. Opusc. Ent. XII, 1861, 106; *longula* Ch. Bris. Mat. Cat. Grenier 22, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 403. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwarz, der Mund röthlichgelb, die Beine rostroth. Kopf ziemlich fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas dicker, das vierte und fünfte etwa so lang als breit, das sechste bis zehnte leicht quer. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinten so breit wie die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich verengt, mit stumpfen, aber nicht vollkommen abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem ziemlich deutlichen Quereindruck, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, fein, sehr dicht und etwas runzelig punktirt. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grauschimmernd pubescent, an der Spitze spärlich bewimpert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Von *attenuata* durch etwas dunklere Färbung, geringeren Glanz, weniger kurze vorletzte Fühlerglieder, nach hinten weniger stark verengtes, an der Spitze weniger stark bewimpertes Abdomen und durch dichtere, gleichmässige Punktirung desselben verschieden. Long. 2·9 *mm*. Südfrankreich (Hyères, Collioure), von Dr. Eppelsheim auch in der Rheinpfalz aufgefunden. (Ex Muls. et Rey.)

18. ***Oxypoda subnitida*** Muls. et Rey 314. — Sehr fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, die Fühler bräunlich, der Mund und die Beine rostroth. Der Kopf glänzend, kaum punktirt. Die Fühler leicht und allmälig gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig etwas dicker, das vierte kaum schmäler als das sechste, kaum länger als breit, das fünfte und sechste etwa so lang als breit, das siebente schwach, das achte bis zehnte deutlich quer. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quergrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgebuchtet, etwas stärker als der Halsschild, dicht und etwas runzelig punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, fein und dicht, hinten etwas schwächer und weniger dicht punktirt, an der Spitze spärlich bewimpert. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der *O. attenuata* ähnlich, von derselben durch gedrungenere, weniger gewölbte Gestalt, dunklere Färbung, dunklere Fühler und schmälere mittlere Glieder derselben verschieden. Long. 2·9 *mm*. Südfrankreich: von Scriba nach Schilsky (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1892, 194) auch bei Seligenstadt in Hessen gesammelt. (Ex Muls. et Rey.)

19. ***Oxypoda attenuata*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 53, Muls. et Rey 320. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, bisweilen auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte kaum merklich quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn ziemlich verengt, mit sehr breit abgerundeten Hinterecken, vor der Basis höchstens mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, stärker und dichter als der Halsschild, leicht runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, an der Spitze ziemlich kräftig bewimpert, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Der *humidula* ähnlich, von derselben durch kürzeres drittes Fühlerglied, namentlich aber durch die Punktirung und die viel gröbere und weniger dichte Behaarung des Abdomens verschieden. Long. 3—3·5 *mm*. Provence, Corsica, Türkei, Griechenland. Sehr selten.

20. ***Oxypoda exigua*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 348, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 174, Muls. et Rey 316, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 108; *investigatorum* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1864, 130. — Der *Atheta pygmaea* Gravh. ähnlich. Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, oft auch der Halsschild braun, braunroth oder braungelb, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine röthlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig etwas dicker, das vierte Glied so lang als breit, das fünfte schwach, die folgenden bis zum zehnten stärker quer. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, nach vorn mässig verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, an der Spitze kräftig bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht und mässig fein, auf dem fünften und sechsten (dritten und vierten freiliegenden) weitläufiger punktirt, auf dem siebenten Dorsalsegment beinahe glatt. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; selten.

21. ***Oxypoda rugulosa*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 179, ? J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 108; ? *riparia* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 38, Muls. et Rey 329; ? *mutata* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 191. — Von ziemlich flacher, gestreckter Gestalt, dunkelbraun, fein behaart, ohne Seidenschimmer, Flügeldecken und Hinterleib weniger fein behaart. Die Fühler gegen die Spitze nicht verdickt, einfärbig rothbraun, ihr zweites Glied nur wenig gestreckt, das dritte deutlich kürzer, das vierte bis zehnte an Breite kaum zunehmend, sehr schwach transversal, das elfte stärker als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Kopf äusserst fein, dicht punktirt, schwach glänzend, schwärzlichbraun. Der Halsschild von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten und am Hinterrande schwach gerundet, mit stumpfen Hinterecken, flach gewölbt, mit kaum bemerkbarem Quergrübchen, äusserst dicht, fein punktirt, dunkelbraun, schwach glänzend. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, weniger dicht und deutlich stärker, fein querrunzelig punktirt, ebenso gefärbt. Abdomen lang, ein wenig verengt, nur mässig fein, dicht punktirt, fein behaart, ohne Seidenschimmer, dunkel rostbraun, das fünfte, sechste und siebente Segment mit Ausnahme des Hinterrandes schwärzlich. Die Beine

gelbbraun. Long. 2·2 *mm*. Nach Kraatz bei Berlin und Leipzig, sehr selten; auch in Finnland, Frankreich und England, wenn *rugulosa* J. Sahlbg., *riparia* Fairm. und *mutata* Sharp mit *rugulosa* Kr. identisch sind. (Ex Kraatz.)

22. ***Oxypoda solitaria*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 180, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 106. — Der *rugulosa* ähnlich, ebenso gefärbt, jedoch kürzer, gewölbter, mit kräftigeren Fühlern und etwas kürzeren Flügeldecken. Die Fühler nicht ganz von der Länge von Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, am Grunde heller, das erste Glied gelbbraun, das zweite und dritte gestreckt, letzteres jedoch deutlich kürzer, das vierte bis zehnte allmälig etwas breiter werdend, daher die letzten ziemlich stark transversal, das elfte Glied gross, zugespitzt. Der Kopf äusserst fein, ziemlich dicht punktirt, schwärzlichbraun, ziemlich glänzend. Der Halsschild von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas mehr verengt als bei *rugulosa*, die Vorder- und Hinterecken mehr abgerundet, oben gewölbter, mit seichtem Quergrübchen und ziemlich deutlicher Mittelrinne, sehr dicht, fein punktirt, fein behaart, dunkelbraun. Die Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, ebenso gefärbt, etwas weniger dicht und fein punktirt. Das Abdomen nicht sehr gestreckt, an der Spitze leicht verengt, äusserst dicht und fein punktirt, mit deutlichem Seidenschimmer, dunkel rothbraun, das fünfte, sechste und die vordere Hälfte des siebenten Segmentes schwärzlich, die Beine gelblichbraun. Long. 1·6 *mm*. In Oesterreich und Bayern; sehr selten. Nach J. Sahlberg auch in Finnland. (Ex Kraatz.)

23. ***Oxypoda rufula*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 60, Muls. et Rey 334. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rostroth oder rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr dicht, aber nur mässig fein punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte kaum breiter als lang, die folgenden bis zum zehnten deutlich quer, allmälig etwas breiter, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn mässig verengt, an der ganzen Basis sehr deutlich gerandet und jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, mässig fein, sehr dicht und rauh runzelig punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, so wie der Halsschild sehr dicht und rauh runzelig punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, an der Spitze nur spärlich bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr dicht und rauh, nicht sehr fein, hinten weniger dicht und feiner punktirt. Durch die sehr dichte, verhältnissmässig kräftige, rauhrunzelige Punktirung von Kopf und Halsschild sehr ausgezeichnet. Der *Dexiogyia corticina* Erichs. ähnlich, von derselben durch schmäleren, viel dichter und kräftiger punktirten Kopf, schlankere Fühler, kürzeres drittes Glied derselben, hinten zugespitztes Abdomen, längeres siebentes Dorsalsegment und längeres erstes Glied der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Long. 2·5 *mm*. Frankreich, Oberitalien, Oesterreich, Siebenbürgen, Caucasus. Unter Baumrinden; selten.

Subg. ***Baeoglena*** Thoms.

24. ***Oxypoda exoleta*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 149, Kraatz 179, Muls. et Rey 285; *subflava* Heer Fn. Helv. I, 589; *riparia* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 199, Thoms. Skand. Col. III, 20; *verecunda* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 189; *exortiva* Mäklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. XXII, 1879/80, 81. — Sehr fein und dicht pubescent, bräunlichgelb, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich oder braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelb. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Glied der Kiefertaster sehr lang gestreckt und schlank, um die Hälfte länger als das erste Fühlerglied. Die Fühler gegen die Spitze mässig stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied

schwach, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, flach gewölbt, in der Mitte der Länge nach leicht niedergedrückt, vor der Basis meist mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, etwas stärker als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, auf der Oberseite der hinteren Dorsalsegmente, namentlich am Hinterrande derselben mit langen, schwarzen, hinfälligen Wimperhaaren besetzt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Selten.

25. ***Oxypoda praecox*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 148, Kraatz 176, Thoms. Skand. Col. IX. 249, Muls. et Rey 289. — Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, röthlichgelb, die mittleren Abdominalsegmente an der Wurzel mehr oder minder bräunlich. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Glied der Kiefertaster sehr lang gestreckt und schlank. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stark verengt, gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken wenig tief ausgerandet, fein und dicht, etwas stärker als der Halsschild punktirt. Abdomen ziemlich stark zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, auf den hinteren Dorsalsegmenten, namentlich am Hinterrande derselben mit langen, schwarzen, hinfälligen Wimperhaaren besetzt. Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Durch die Färbung an *Ox. annularis* erinnernd, von derselben durch geringere Grösse, das langgestreckte dritte Glied der Kiefertaster, längere Flügeldecken, das stark zugespitzte Abdomen und durch die kräftige, schwarze Bewimperung der hinteren Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Mycetodrepa*** Thoms.

26. ***Oxypoda alternans*** Gravh. Micr. 85, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 345, Gen. Spec. Staph. 145, Kraatz 177, Thoms. Skand. Col. III, 28, Muls. et Rey 281. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, röthlichgelb, der Kopf, eine ausgedehnte dreieckige Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, oft auch die Umgebung des Schildchens, die Hinterbrust und ein breiter Gürtel vor der Spitze des Abdomens schwarz oder schwärzlich, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich vorragend, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, allmälig etwas breiter, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, mit stumpfen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, flach gewölbt, vor dem Schildchen mit einem seichten Grübchen, meist auch mit seichter Mittelfurche, dicht und mässig fein, viel dichter und deutlich stärker als der Kopf punktirt. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, dicht und fein, etwas feiner als der Halsschild punktirt. Abdomen ziemlich zugespitzt, äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, nur an der Spitze bewimpert, die drei ersten

freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis verhältnissmässig tief eingedrückt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3·2—3·7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In Pilzen oft in grosser Anzahl.

27. ***Oxypoda formosa*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 176, Muls. et Rey 276. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, gelbroth, der Kopf, die Hinterbrust und ein breiter Gürtel vor der Spitze des Abdomens schwarz, die Flügeldecken meist dunkler gelbroth, in der Umgebung des Schildchens und gegen die Hinterecken meist bräunlich, die Wurzel der schwarzbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ziemlich vorgestreckt, fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied wesentlich schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, fast gleichbreit. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, leicht gewölbt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und dicht punktirt. Abdomen nicht ganz so fein und nicht ganz so dicht wie bei *alternans* punktulirt, fast ohne Seidenschimmer. Von *alternans* durch geringere Grösse, etwas schmälere, gewölbtere Körperform, lebhafter gelbrothe, viel mehr glänzende Oberseite, vom sechsten Gliede an gleichbreite oder sogar in der Mitte etwas dickere Fühler, etwas kürzeres und stumpferes Endglied derselben, etwas schmäleren, feiner punktirten, vor dem Schildchen nicht oder nur undeutlich eingedrückten Halsschild, etwas kürzere Flügeldecken und durch ziemlich glänzendes, weniger fein und weniger dicht punktulirtes Abdomen verschieden. Long. 3 *mm*. Mittel- und Südeuropa. In Pilzen; selten.

28. ***Oxypoda lucens*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 56, Kraatz 178, Muls. et Rey 274. — Fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, röthlichgelb, der Kopf schwarz, die Hinterbrust und die Basis der vorletzten, in geringerer Ausdehnung auch der vorderen Abdominalsegmente bräunlich, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb. Kopf fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte sehr stark quer, fast gleichbreit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommmen. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, jederseits an der Basis deutlich ausgebuchtet, mit wenig abgestumpften Hinterecken, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, wenig gewölbt, fein und dicht, kaum stärker als der Halsschild punktirt. Abdomen schwach zugespitzt, hinten leicht bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten allmälig weniger dicht punktirt, ohne Seidenschimmer. Long. 2·9 *mm*. Mittel- und Süddeutschland. Grande-Chartreuse. Sehr selten. (Ex Mulsant et Rey.)

Subg. ***Sphenoma*** Mannerh.

29. ***Oxypoda micans*** Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1855, 331, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 51; *referens* Muls. et Rey Opusc. Entom. XVI, 1875, 180. — Mässig fein und dicht pubescent, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken bräunlichroth, die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied oval, stumpf zugespitzt, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt

als nach hinten, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, leicht niedergedrückt, viel stärker als der Halsschild, äusserst dicht und rauh punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, fein und sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3·5 bis 4 *mm*. Herzegowina, Griechenland, Corsica, Spanien.

30. ***Oxypoda atricapilla*** Mäkl. Bull. Mosc. 1846, 166; *planipennis* Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855, 197, Skand. Col. III, 22, Muls. et Rey 260; *silvicola* Kraatz 173. — Fein und dicht pubescent, schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte Glied so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten deutlich quer. Halsschild breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, leicht gewölbt, vor der Basis mit einem schwachen Mittelgrübchen, in der Mittellinie undeutlich gefurcht, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, ziemlich flach, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten viel weniger dicht punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

31. ***Oxypoda togata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 346, Gen. Spec. Staph. 145, Kraatz 170, Thoms. Skand. Col. III, 21; *hospita* Grimm Stett. Ent. Zeitg. 1845, 131. — Sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft braunroth, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und äusserst dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum breiter als lang. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, vorn leicht zusammengedrückt, stark gewölbt, ohne Basalgrübchen, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, leicht gewölbt, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, hinten kräftig bewimpert, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und sehr dicht, auf dem siebenten und achten viel weniger dicht punktirt. Long. 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

32. ***Oxypoda rufa*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 170; *praecellens* Eppels. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1880, 206. — Sehr fein und dicht pubescent, pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens bräunlichroth, die Fühler rostroth, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten Glieder so breit oder nur wenig breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, fein und äusserst dicht, etwas kräftiger als der Halsschild, leicht querrunzelig punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, gegen die Spitze bewimpert, überall äusserst fein und dicht punktirt, seidenschimmernd. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4 *mm*. Thüringen, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Croatien. Sehr selten.

33. ***Oxypoda abdominalis*** Mannh. Brach. 69. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 346, Gen. Spec. Staph. 146, Kraatz 172, Thoms. Skand. Col. III, 22; *occulta* Grimm Stett. Entom. Zeitg. 1845, 132. — Sehr fein und dicht pubescent, gelbroth, der Kopf meist dunkler bräunlichroth, das Abdomen braun mit röthlichem Hinterrande der Segmente und röthlicher Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, ihr viertes Glied fast so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten ziemlich stark quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nur um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten nur mässig gerundet, nach vorn verengt und etwas zusammengedrückt, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich depress, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen ziemlich zugespitzt, gegen die Spitze bewimpert, überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und seidenschimmernd behaart. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Demosoma*** Thoms.

34. ***Oxypoda rufescens*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 186. Bandi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 377, note 8. — Durch das Vorhandensein von ziemlich kräftigen Wimperhaaren an den Seiten des Halsschildes von den übrigen Oxypoden differirend und wohl deshalb von Fauvel (Revue d'Entomologie Caen 1884, 305) zu *Aloconia* gestellt, nach dem Habitus und nach der Gliederzahl der Vordertarsen aber eine echte *Oxypoda*. Ausgefärbt pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke bis auf den Kopf und einen Ring vor der Spitze des Abdomens röthlichgelb. Der Kopf glänzend, sehr spärlich punktirt und pubescent. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kürzer und schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte an Breite wenig zunehmend, sämmtlich stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn sanft gerundet verengt, ziemlich glänzend, mit ziemlich kräftigen Punkten wenig dicht besetzt, wenig fein und ziemlich spärlich pubescent, am Seitenrande mit mehreren sehr deutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, mässig dicht und etwas rauh punktirt, wenig fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, wenig fein und wenig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Long. 2 *mm*. Deutschland, Oberitalien. Sehr selten.

35. ***Oxypoda testacea*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 347, Gen. Spec. Staph. 147, Kraatz 175. — Sehr fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, gelblichroth, die mittleren Abdominalsegmente an der Wurzel meist schwärzlich. Der Kopf äusserst fein und dicht pubescent. Die Fühler ziemlich stark gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte stark quer, allmälig etwas breiter, das vierte merklich kleiner als das fünfte. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig gerundet verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, gewölbt, fein und äusserst dicht, etwas querrunzelig punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, kaum stärker als der Halsschild, fein, sehr dicht und ziemlich rauh querrunzelig punktirt. Abdomen ziemlich gestreckt, gegen die Spitze wenig verengt, mit dick aufgebogenen Seiten, sehr dicht, aber nur mässig fein, merklich weniger fein als der Halsschild punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

36. ***Oxypoda recondita*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 182. — Sehr fein, aber nicht sehr dicht pubescent, glänzend, gelbroth oder hell rothbraun, der Kopf etwas dunkler, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, allmälig etwas breiter, das vierte merklich kleiner als das fünfte. Drittes Glied der Maxillartaster langgestreckt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, gewölbt, vor der Basis ohne Grübchen, fein und nicht sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, etwas stärker als der Halsschild, schwach querrunzelig punktirt. Abdomen nach hinten nur wenig verengt, fein und nicht sehr dicht, hinten noch etwas weitläufiger punktirt. Durch die gegen die Spitze ziemlich weitläufige Punktirung des Abdomens leicht kenntlich. Long. 2—2·5 *mm*. Norddeutschland. Sehr selten.

37. ***Oxypoda bicolor*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 55, Kraatz 172, Muls. et Rey 292. — Fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente pechschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied stark quer, allmälig etwas breiter, das vierte etwas schmäler als das fünfte. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich langgestreckt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig verengt, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem deutlichen Quergrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, etwas stärker aber kaum dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer, sehr fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Long. 2·5 *mm*. In den Gebirgen von Mitteleuropa. Selten.

38. ***Oxypoda haemorrhoa*** Mannh. Brach. 76, Kraatz 184, Thoms. Skand. Col. III, 26, Muls. et Rey 350; *promiscua* Erichs. Gen. Spec. Staph. 148; *myrmecophila* Märkel Germ. Zeitschr. III, 214; *juvenilis* Muls. et Rey 344; *nigrescens* Muls. et Rey 347. — Ziemlich schmal und langgestreckt, fein und mässig dicht pubescent, glänzend pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder röthlichgelb, oft der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Drittes Glied der Maxillartaster von normaler Länge. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, mit fast ganz abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, fein und sehr dicht, deutlicher als der Halsschild punktirt. Abdomen glänzend, nach hinten wenig verengt, äusserst fein und dicht, gegen die Spitze etwas weniger dicht punktirt, ziemlich lang und fein anliegend behaart, ohne Seidenschimmer. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In den Nestern von *Formica rufa* oft in grosser Anzahl; auch bei *F. rufo-truncicola* For. und *pratensis* Deg.

39. ***Oxypoda rugicollis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 183. — Pechbraun, fein behaart, ohne Seidenschimmer. Der Kopf deutlich, ziemlich dicht punktirt, pechschwarz mit braunem Munde. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt,

rothbraun, ihr erstes Glied gelbbraun, das dritte viel kürzer als das zweite, etwas länger als das vierte, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte allmälig breiter, schwach quer, das Endglied gross, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, von hinten nach vorn schwach verengt, an den Seiten und am Hinterrande nur wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich flach gewölbt, mit einer weiten, seichten, nach vorn verschmälerten Längsrinne, ziemlich grob, seicht, undeutlich runzelig punktirt, pechbraun, dünn behaart, schwach fettglänzend. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, ebenso gefärbt, feiner, undeutlich chagrinartig punktirt. Abdomen mässig gestreckt, an der Spitze verengt, äusserst fein, dicht, an der Spitze etwas weitläufiger punktirt, dunkel pechbraun, die Ränder der ersten und fast das ganze vorletzte, sowie das letzte Segment röthlichgelb. Die Beine gelblichroth. Long. 2·2 *mm*. Oesterreich. (Ex Kraatz.)

40. ***Oxypoda formicetícola*** Märkel Germ. Zeitschr. III, 213, Kraatz 182, Thoms. Skand. Col. III, 33, Muls. et Rey 338. — Grösser und breiter als *haemorrhoa*, glänzend pechbraun oder rothbraun, der Kopf und die Wurzel der mittleren oder auch der vorderen Dorsalsegmente schwarz oder braun, die Spitze des Abdomens röthlichgelb oder rostroth, die Fühler bräunlichroth oder rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler etwas länger und gegen die Spitze etwas weniger verdickt als bei *haemorrhoa*, ihr viertes Glied kaum breiter als lang, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, am Hinterrande jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen Hinterecken, leicht gewölbt, meist mit seichter Mittelfurche und einem seichten Quergrübchen vor der Mitte der Basis, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen glänzend, nach hinten wenig verengt, äusserst fein und äusserst dicht, hinten etwas weniger dicht punktulirt, fein anliegend pubescent, ohne Seidenschimmer. Long. 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In den Haufen von *Formica rufa* oft in grosser Anzahl; selten bei *F. fusca*.

41. ***Oxypoda filiformis*** Redtb. Fn. Austr. ed. I, 1848, 667; *terrestris* Kraatz 184. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, das Abdomen schwärzlich mit braunem Hinterrande der vorderen Segmente und rothbrauner Spitze, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, leicht gewölbt, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, sehr fein und sehr dicht, kaum stärker als der Halsschild punktirt. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, grau seidenschimmernd. Long. 1·6—2 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Croatien, Türkei. Sehr selten.

42. ***Oxypoda amoena*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 436, Muls. et Rey 357: *flavicornis* Kraatz 185, Thoms. Skand. Col. III, 25; *nigrofusca* Waterh. Zool. 1858, 6073; *Waterhousei* Rye Entom. Monthl. Mag. V, 1869, 248. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechbraun, die Flügeldecken heller braun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder gelbroth, die ganzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze sehr stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer,

die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied dick, oval. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt und leicht zusammengedrückt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas weniger fein und dicht punktirt als der Halsschild. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und sehr fein seidenschimmernd pubescent. Durch die ganz gelbrothen, gegen die Spitze stark verdickten Fühler leicht kenntlich. Long. 2—2·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Bessopora*** Thoms.

43. ***Oxypoda montana*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 187. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der vorderen Segmente pechschwarz, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelblichroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich stark gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis mit einem seichten, oft undeutlichen Mittelgrübchen, fein und äusserst dicht punktirt, kaum glänzend. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, etwas weniger dicht und fein punktirt und etwas glänzender als der Halsschild. Abdomen sehr gestreckt, allmälig zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. Long. 3·5 *mm*. Oesterreich, Ungarn. Sehr selten.

44. ***Oxypoda brachyptera*** Steph. Ill. Brit. V, 128; *misella* Kr. 190; *forticornis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 37; *tarda* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 192; *ferruginea* Muls. et Rey 366. — Ziemlich schmal und gestreckt, sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rothbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, kleiner als das fünfte, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, etwas weniger fein als der Halsschild und sehr dicht punktirt. Abdomen nach hinten nur schwach verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, mit schwachem Seidenschimmer. Long. 1·5—1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

45. ***Oxypoda ferruginea*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 147, Kraatz 189; *fuscula* Muls. et Rey Op. Entom. II, 1853, 58, Muls. et Rey 369; *subrugosa* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 111. — Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rostbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken merk-

lich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, weniger fein als der Halsschild und ziemlich rauh punktirt. Abdomen nach hinten schwach verengt, wesentlich stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Von *brachyptera* durch die viel kräftigere und viel weniger dichte Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 1·5—1·8 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Selten.

46. ***Oxypoda annularis*** Mannh. Brach. 76, Kraatz 188, Muls. et Rey 363; *cingulata* Mannh. 71, Erichs. 153; *helvola* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 347, Gen. Spec. Staph. 147, Thoms. Skand. Col. III, 24; *pallidula* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 381; *rufula* Heer Fn. Helv. 326. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, gelbroth, die Basis des fünften und sechsten (dritten und vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes meist schwärzlich, der Kopf nicht selten bräunlich. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn leicht verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, ziemlich stark gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, fein und sehr dicht, viel weniger fein als der Halsschild punktirt. Abdomen gestreckt, gegen die Spitze mässig verengt, überall gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Long. 2 bis 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter feuchtem Laube und Moos, häufig.

47. ***Oxypoda parvipennis*** Fauvel; *brachyptera* Kraatz 188, Muls. et Rey 360. — Der *annularis* sehr nahestehend, von derselben durch etwas längere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, weniger feine Punktirung des Halsschildes, wesentlich kürzere Flügeldecken und in der Regel dunkleres Abdomen verschieden. Das Abdomen meist schwärzlich mit röthlichgelber Spitze und röthlichen Hinterrändern der vorderen Segmente, bei unausgefärbten Stücken oft aber ganz gelbroth. Das dritte Fühlerglied etwas weniger kurz als bei *annularis*, das vierte nicht oder kaum breiter als lang, die folgenden Glieder allmälig breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Die Flügeldecken sind kaum länger als der halbe Halsschild. Die letzten Dorsalsegmente sind mit einigen hinfälligen schwarzen Wimperhaaren besetzt. Long. 2—2·5 *mm*. Alpengebiet. In den Ostalpen in subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

48. ***Oxypoda soror*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 198, Skand. Col. III, 24; *flava* Kraatz 175. — Sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent, blassgelb, das sechste Dorsalsegment bisweilen an der Basis bräunlich. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler viel länger als bei *annularis*, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze viel weniger verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte nicht oder nur schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, leicht gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, sehr fein und dicht, deutlicher als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, äusserst fein und dicht punktulirt, auf den hinteren Dorsalsegmenten mit hinfälligen schwarzen Wimperhaaren spärlich besetzt. Von *parvipennis* durch geringere Grösse, flachere Körperform, blassgelbe Färbung, viel feinere Punktirung des Halsschildes und durch weniger kurze Flügeldecken verschieden. Long. 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

Ungedeutete Arten.

Oxypoda pallidipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 243. — Etwas länger und viel schlanker als *O. opaca*, von der Gestalt einer *Homalota*. Bräunlichgelb, der Kopf, der Halsschild, das Schildchen, die Umgebung desselben und die Mitte namentlich der mittleren Abdominalsegmente dunkler, die Flügeldecken und die Beine sammt den Hüften blassgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, matt, gelblich seidenschimmernd pubescent. Das Abdomen deutlicher und weniger dicht punktirt und spärlich pubescent. Fühler fast so lang als Kopf, Halsschild und Flügeldecken zusammengenommen, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, das vierte doppelt kürzer, so wie die folgenden conisch, das Endglied gestreckt, zugespitzt. Der Halsschild viel breiter als der Kopf, quer, hinten erweitert und verflacht, nach vorn stark verengt, mit fast geraden Seiten, abgerundeten Hinterecken und wenig gerundeter Basis. Flügeldecken an der Basis etwas schmäler als der Halsschild, niedergedrückt und kürzer, an der Spitze jederseits ausgebuchtet. Abdomen glänzender, zugespitzt. An den fünfgliedrigen Vordertarsen das erste Glied sehr klein, an den Hintertarsen das erste und zweite Glied etwas gestreckt. Krain, Birnbaumerwald. (Ex Motschulsky.)

Oxypoda tirolensis Gredl. Käf. von Tirol 1863, 89. — Von besonders schlanker Gestalt, mit allmälig verschmälertem Hinterleibe; schwarz, die Afterspitze etwas röthlich, Halsschild, Flügeldecken und Fühler pechbraun, fast schwärzlich, Schienen und Tarsen lichter bräunlich; wenig glänzend. Die stark behaarten Fühler sind sehr lang, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, gleichlang, das Endglied viel kleiner als das vorletzte (?). Halsschild so breit als die Flügeldecken und wie diese dichter greishaarig, deutlich und dicht punktirt, auf der Scheibe gewölbt, am Seiten- und Hinterrande gerundet; die Flügeldecken merklich länger, flach. Long. $1^1/_3$‴. Von Prof. Gredler bei Bad Ratzes am Schlern in Tirol aufgefunden. (Ex Gredler.)

Oxypoda nitidula Heer Fn. Helvetica, 319. — Schwarz, grau pubescent, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Flügeldecken röthlichgelb, die letzteren um das Schildchen bräunlich, der Halsschild wenig gewölbt, gefurcht. Long. $1^1/_3$‴. Mit *Oxypoda ruficornis (spectabilis)* nahe verwandt, kleiner, der Halsschild deutlich gefurcht, aber an der Basis ohne Grübchen, das Abdomen schwarz. Von *lividipennis* durch die Form des Halsschildes und die Färbung des Abdomens verschieden. Fühler schwarz, an der Basis heller; der Halsschild schwarz, glänzend, äusserst fein punktulirt, nach vorn leicht verengt. Die Flügeldecken ziemlich flach, röthlichgelb, das Abdomen schwarz, glänzend, an der äussersten Spitze bräunlich. Schweiz, Aigle. Sehr selten.

Oxypoda rufipennis Heer Fn. Helvetica 321. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, die Wurzel und Spitze der Fühler und die Beine röthlichgelb, der Halsschild quer, ziemlich flach. Long. $1^1/_4$‴. Kopf rundlich. Die Fühler so lang als der Halsschild, ziemlich dick, schwarz, ihre zwei ersten und das letzte Glied gelb. Halsschild kurz, quer, an den Seiten gerundet, ziemlich flach, schwarz, sehr fein punktirt. Flügeldecken etwas breiter, aber kaum länger als der Halsschild, leicht quer, braunroth, etwas tiefer dicht punktirt. Abdomen parallelseitig, mit stumpfer Spitze, schwarz, dicht punktulirt. Schweiz, Genf. Sehr selten.

9. Gatt. **Hygropora.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 132; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 372.

Syn. *Pycnaraea* Thoms. Skand. Col. III, 28, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 654.

Mit *Oxypoda* sehr nahe verwandt; nach Kraatz durch kürzere und kräftigere Mandibeln, gegen die Spitze gleichmässig und ziemlich lang bezahnte innere Maxillarladen, breitere, an der Spitze mit einem kleinen, ziemlich spitzigen Höcker besetzte

Zungenlappen, nach Mulsant und Rey durch sehr stark nach vorn verengtes, an der Spitze nur schmal abgestutztes, fast dreieckiges, ziemlich gewölbtes Kinn und durch kürzeres, vom sechsten an Länge kaum verschiedenes siebentes Dorsalsegment verschieden. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube.

1. ***Hygropora cunctans*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 349, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 133, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 34, Muls. et Rey 375; *curticollis* Thoms. Skand. Col. III, 29. — Mit bräunlichgrauer, feiner, anliegender Pubescenz dicht bekleidet, schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlich- oder röthlichgelb. Der Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler mässig kurz, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig breiter, das vierte so lang als breit, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oblong, stumpf zugespitzt, beim ♂ in der Mitte deutlich eingeschnürt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, mit breit abgerundeten Ecken, an der Basis in breitem, flachem Bogen gerundet und jederseits sehr seicht ausgebuchtet, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem sehr schwachen Grübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas rauh, stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen ziemlich dick, nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze fein und dicht punktirt und mässig dicht pubescent. Der *Oxypoda lentula* ähnlich, durch die breitere Körperform, die viel weniger feine und viel weniger dichte Punktirung und Behaarung und das kürzere siebente Dorsalsegment leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

10. Gatt. **Platyola.**

Mulsant et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 411.

In der Körperform an *Oxypoda* und *Placusa* erinnernd, von *Oxypoda* durch nicht quergefurchte Basis des zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmentes und durch die Tarsalbildung leicht zu unterscheiden. Der Kopf mit der Wurzel in den Halsschild zurückgezogen, mit mässig kleinen, ovalen, kaum vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler kurz, mit langen abstehenden Haaren ziemlich dicht besetzt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied kugelig, das fünfte bis zehnte Glied stark quer und sehr kurz, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, oval zugespitzt. Die Mundtheile sind ähnlich wie bei *Oxypoda* gebildet, doch ist das dritte Glied der Kiefertaster wesentlich länger als das zweite, spindelförmig verdickt, das sehr dünne, pfriemenförmige Endglied mehr als halb so lang als das dritte. An den sehr kleinen Lippentastern ist das erste Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied schmäler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied viel länger und schmäler als das zweite. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, sehr stark quer, an der Basis und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, leicht gewölbt, mit breit abgerundeten Hinterecken und mässig herabgebogenen, an der Spitze nur schmal abgerundeten Vorderecken, am Seitenrande mit einigen schwachen Wimperhaaren. Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten mässig verengt, nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment nicht länger als die vorhergehenden, zurückziehbar. Die Beine ziemlich kurz und schlank, an den Vordertarsen die vier ersten

Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder allmälig etwas kürzer; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und fast so lang als das Endglied, das zweite bis vierte Glied an Länge wenig abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Platyola fusicornis* wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXIII, 1887, 162, Sep. Essai d'Etudes sur cert. Larves de Coléopt. 32, pl. I, f. 14 bis 16) beschrieben. Länge 0·5 *mm*. Der Körper weich, gestreckt, nach hinten mässig verengt, mässig gewölbt, blass, glänzend, mit sehr langen, dunkleren, aufgerichteten und wenig dicht stehenden Haaren besetzt. Der Kopf fast viereckig, an den Ecken abgerundet, so breit als der Prothorax, sehr spärlich mit Borsten besetzt, blass, glänzend, hinten ziemlich gewölbt, weiter vorn auf der Stirn mit einem kreisförmigen, in der Mitte erhobenen Eindruck. Clypeus quer gefurcht, vorn gezähnelt und dunkler gefärbt. Die Mandibeln ziemlich vorragend, gekrümmt, mit scharf zweizähniger Spitze, rostroth, an der Spitze braun. Die Kiefertaster blass, mit gestrecktem, pfriemenförmigem, zugespitztem Endgliede. Jederseits nur ein kleiner, punktförmiger, bräunlicher Ocellus. Die Fühler kurz, viergliedrig, sehr blass gefärbt; ihr erstes Glied dick, sehr kurz, das zweite ziemlich dick, länger als breit, fast cylindrisch, jederseits der Spitze mit einem Wimperhaar, das dritte Glied schmäler, etwas kürzer, an der Spitze mit zwei Wimperhaaren und mit einem sehr kleinen, pfriemenförmigen Endgliede. Das Anhangsglied ist nach der Abbildung (pl. I, f. 15) dem zweiten (nicht dem dritten) Fühlergliede angefügt, so lang als das dritte, und an der Spitze büschelig bewimpert. Prothorax mässig quer, etwas kürzer als der Kopf, blass und glänzend, an den Seiten kaum gerundet und sehr spärlich mit Borsten besetzt, ziemlich gewölbt, glatt, mit zwei schwachen Seiteneindrücken. Meso- und Metathorax kurz, ziemlich gleichlang, zusammen etwa so lang als der Prothorax, so breit wie dieser, an den winkeligen Seiten mit einer Borste besetzt, blass und glänzend, seitlich kaum eingedrückt. Abdomen so lang als der übrige Körper, an den Seiten gerundet erweitert, namentlich hinten mit kräftigen Borsten dichter besetzt, wenig gewölbt, blass und ziemlich glänzend. Das erste bis siebente Dorsalsegment sehr kurz, ziemlich gleichlang, oben quer gefurcht, an den stumpfwinkelig gewulsteten Seiten mehr oder minder eingedrückt; das achte kaum weniger kurz, ohne Eindrücke, das neunte kaum länger, aber schmäler, an der Spitze abgestutzt und jederseits mit einem kurzen, bewimperten, etwas zurückziehbaren Anhang versehen (Cerci). Das Analsegment sehr kurz, mit conischer, von oben sichtbarer Spitze. Der Bauch gewölbt, sehr uneben, länger und dunkler abstehend behaart als die Seiten des Abdomens. Die Beine lang, schlank, blass. Die Hüften gross, conisch. Die Trochanteren ziemlich gross. Die Schenkel schmal, leicht zusammengedrückt verdickt, die Schienen etwas kürzer, oben und unten fein bewimpert, am unteren Rande mit zwei langen und feinen Dornen, gegen die Spitze verengt. Der klauenförmige Tarsus lang, ziemlich schlank, mässig gekrümmt, sehr scharf zugespitzt, unten mit einem dornförmigen Wimperhaare besetzt. Den Larven von *Homalota* und namentlich von *Oxytelus* ähnlich, durch das seitlich mehr erweiterte, länger bewimperte Abdomen und die kürzeren, etwas zurückziehbaren Cerci ausgezeichnet. Die Grösse des Kopfes und die Länge der Beine geben der *Platyola*-Larve, abgesehen von der Färbung, eine gewisse Aehnlichkeit mit der Larve von *Micralymma brevipenne*. Die Larve wurde mit dem ausgebildeten Käfer im Boden in einer Tiefe von etwa 25 *cm* gefunden. Sie nährt sich wahrscheinlich von jungen Poduriden. Die Gattung enthält nur eine beschriebene Art.

1. ***Platyola fusicornis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 44 *(Homalota)*, Muls. et Rey 1874, 414; *Gobanzi* Gredl. Col. Heft VI, 1870, 4 *(Oxypoda)*. — Hell bräunlichroth oder bräunlichgelb, der Kopf meist schwarz, die Fühler, Taster und Beine heller gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken fein und mässig dicht, das Abdomen weniger dicht gelblich pubescent. Der Kopf ziemlich breit, aber um mehr als ein Drittel schmäler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt.

Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn gerundet verengt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker als dieser, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägreihen, hinten spärlich und erloschen punktirt, an der Spitze fast glatt. Long. 1·5—1·8 *mm*. Südfrankreich, Corsica, Südtirol, Ungarn, Siebenbürgen, Caucasus. Unter tief in den Boden eingebetteten Steinen. Sehr selten.

11. Gatt. **Mniusa.**

Ocyusa Subg. *Mniusa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 419.

In der Bildung der Mundtheile und Beine mit *Ocyusa* sehr übereinstimmend, durch die Mandibelbildung und die sehr verschiedene, an *Atheta tibialis* erinnernde Körperform aber wohl generisch verschieden. Der Kopf schmäler als der Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, hinten leicht eingeschnürt. Die ziemlich kleinen Augen oval, wenig vorspringend. Die Schläfen unten scharf gerandet. Die Fühler kurz, ihr zweites Glied viel kürzer als das erste, das zweite kürzer als das dritte, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, das vierte so lang als breit oder schwach quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, mit stumpf zugerundeter Spitze. Die Oberlippe sehr stark quer, an den Vorderecken gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln kurz, aber ziemlich schlank, beide in der Mitte des Innenrandes mit einem Zahn, vor demselben fein gezähnelt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande dicht mit langen, gegen die Spitze allmälig kürzer werdenden Zähnen besetzt, die Aussenlade mit dünnhäutiger, fein behaarter Apicalpartie. Die Maxillen mässig lang, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, mässig verdickt, an der Spitze abgestutzt, das Endglied klein, dünn, pfriemenförmig, nur ein Drittel so lang als das Endglied. Die Zunge etwa so lang und breit als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze schmal gespalten. Das erste Glied der Lippentaster fast länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied nur halb so breit und nur ein Drittel so lang als das erste, das Endglied viel schmäler und doppelt so lang als das zweite, cylindrisch, stiftförmig. Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mit abgerundeten Hinterecken und abgerundeten, mässig stark herabgebogenen Vorderecken, flach gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ziemlich depress, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment etwas länger als die vorhergehenden, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis kaum quer eingedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhüften reichend. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der Episternen der Hinterbrust parallel. Die Beine ziemlich kurz und kräftig. Die Vorder- und Mittelschienen mit straffen, kräftigen Haaren besetzt. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied so lang wie das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, aber viel kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied von gleicher Länge, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen und so lang wie das Endglied, das zweite bis vierte Glied von gleicher Länge. Die einzige Art findet man namentlich in Gebirgswäldern unter Moos.

1. ***Mniusa incrassata*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 32 *(Homalota)*, Kraatz 181 *(Oxypoda)*, Thoms. Skand. Col. IX, 253 *(Demosoma)*, Muls. et Rey 1874, 420 *(Ocyusa)*; *aterrima* Waterh. Zool. 1858, 6116 *(Oxypoda)*; *carbonaria* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 246 *(Oxypoda)*; *rupestris* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 88 *(Leptusa)*; *nigra* Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 16 *(Leptusa)*; *canaliculata* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 116 *(Demosoma)*. — In der Körperform an *Atheta tibialis* erinnernd, durch die meist deutlich ausgeprägte Mittelfurche des Halsschildes leicht kenntlich. Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler pechbraun oder rothbraun, die Beine heller braunroth, oft mit dunkleren Schenkeln. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, sehr fein und wenig dicht pubescent. Der Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig, fast erloschen punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, auf chagrinirtem Grunde fein und wenig dicht punktirt, in der Mittellinie meist der ganzen Länge nach seicht gefurcht. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein, sehr dicht und rauhkörnig, schwach querrunzelig punktirt. Abdomen kaum erkennbar chagrinirt, glänzender als der Vorderkörper, sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten weitläufiger körnig punktirt, dünn pubescent. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, in Wäldern unter Moos; nicht häufig.

12. Gatt. **Poromniusa.**

Nov. gen.

Mit *Mniusa* und *Ocyusa* nahe verwandt, von *Mniusa* durch innen ungezähnte linke Mandibel, von *Ocyusa* durch den Bau der Maxillartaster, kürzere Beine, namentlich kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden, durch die sehr grobe und tiefe Punktirung des Vorderkörpers besonders ausgezeichnet. Der Kopf schmäler als der Halsschild, ziemlich dick, mit wenig grossen, kaum vorspringenden Augen und unten gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das dritte kürzer als das zweite, beide verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied kurz, allmälig an Dicke zunehmend, das vierte mässig quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze abgerundet. Die Mundtheile sind bis auf die Kiefertaster ähnlich wie bei *Ocyusa* gebildet. Die Kiefertaster sind aber viel kürzer, ihr drittes Glied ist um die Hälfte länger als das zweite, ziemlich stark verdickt, spindelförmig oval, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Der Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt, ziemlich gewölbt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und mässig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht etwas sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken ziemlich kurz und gleichbreit, nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich dick und gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment deutlich länger als die vorhergehenden. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis ohne Querfurche oder Quereinschnürung. Die Beine ziemlich kurz, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied kaum länger als das zweite, das zweite bis vierte gleichlang, das Endglied so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied kaum so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube und Moos.

1. ***Poromniusa procidua*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 315, Gen. Spec. Staph. 98 *(Homalota)*, Kraatz 190 *(Oxypoda)*, Muls. et Rey 1874, 423 *(Ocyusa* Subg.

Cousya); *glacialis* Mill. Wien. Entom. Monatschr. 1864, 200 (*Homalota*). — Tiefschwarz, glänzend, die Beine rothbraun oder braunroth. Der Kopf stark glänzend, grob, tief und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte etwa um die Hälfte oder um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, grob und dicht, noch gröber und etwas dichter als der Kopf punktirt, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht, sehr fein pubescent. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, etwas depress, noch gröber und dichter als der Halsschild, sehr grob, sehr tief und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen fein und mässig dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Long. 1·5—1·8 *mm*. Deutschland, Frankreich. In Wäldern unter feuchtem Laube und Moos. Selten.

13. Gatt. **Ocyusa.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 156, Thoms. Skand. Col. III, 10; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 417 ex parte.

Subg. *Cousya* Muls. et Rey l. c. 420.

Habituell an *Calodera* erinnernd. Der Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, in denselben nicht zurückgezogen, sondern ziemlich vorragend, hinten sehr schwach eingeschnürt, unter den mässig grossen Augen gerandet. Die Fühler ziemlich kurz, ihr zweites Glied ziemlich gestreckt, nicht oder nur wenig kürzer als das erste, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten mehr oder minder stark quer, das Endglied ziemlich gross, etwa doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe quer, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, die rechte am Innenrande in der Mitte mit einem kleinen Zahn, die linke innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen gegen die Spitze mit ziemlich dicht stehenden, dahinter mit einigen weitläufiger stehenden, langen, gekrümmten Zähnen besetzt. Die Kiefertaster schlank, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, gegen die Spitze mässig verdickt, lang gestreckt, verkehrt conisch, das Endglied sehr schlank, pfriemenförmig, fast halb so lang als das dritte. Das Kinn quer, nach vorn verengt, am Vorderrande leicht ausgerandet. Die Zunge kurz, kürzer als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster schlank, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied kaum halb so lang und viel schmäler als das erste, das dritte länger und viel schlanker als das zweite. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, vorn abgestutzt, an der Basis leicht gerundet, mit stark herabgebogenen, deutlichen oder abgerundeten Vorderecken. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Flügeldecken wenig oder merklich länger als der Halsschild, mit deutlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit, hinten leicht verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente nicht oder nur wenig länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis meist deutlich quer gefurcht. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, in der Mittellinie ungekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Innenrande der Flügeldecken nach hinten kaum divergirend. Die Beine ziemlich schlank, mässig gestreckt. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder kurz und ziemlich gleichlang, das Endglied kaum so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite; an den Hintertarsen das erste Glied länger als das Endglied und länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung enthält nur wenige, sämmtlich der palaearctischen Region angehörige Arten, welche man an Flussufern und anderen feuchten Localitäten unter abgefallenem Laube findet.

1 Halsschild wesentlich breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet. Fühler wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Flügeldecken rauh punktirt. Subg. **Ocyusa** s. str..... 1 ***maura***, 2 ***picina***.

— Halsschild kaum breiter als lang, vorn verengt. Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Flügeldecken einfach punktirt. Subg. **Cousya**.....3 ***nigrata***.

Subg. ***Ocyusa*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Ocyusa maura*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 352, Gen. Spec. Staph. 156, Kraatz 157, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 28, Thoms. Skand. Col. III, 11, Muls et Rey 428. — Fein und mässig dicht pubescent, glänzend schwarz, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster, die Kniee und Tarsen, oft auch die Schienen bräunlichgelb. Kopf ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr viertes Glied nicht breiter als die Spitze des dritten, etwas länger oder so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied gross, wenigstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit deutlich abgesetzter, stumpfer Spitze. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten kaum verengt, mit sehr stark herabgebogenen, wenig abgerundeten Vorderecken, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, ziemlich stark und rauh, mässig dicht punktirt. Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Long. 1·8—2·2 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Ocyusa picina*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 303, Muls. et Rey 430; *fulvicornis* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 441; *ruficornis* Kraatz 158; *convexiuscula* Hochh. Bull. Mosc. 1860, II, 582; *longitarsis* Thoms. Skand. Col. IX, 242. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch bedeutendere Grösse, ganz gelbrothe Fühler und Beine, etwas kräftigere, gegen die Spitze etwas mehr verdickte Fühler, deutlich nach hinten verengten, merklich kräftiger und dichter punktirten Halsschild, feiner und viel dichter punktirte Flügeldecken und durch etwas dichter punktirtes Abdomen verschieden. Long. 2·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Cousya*** Muls. et Rey.

3. ***Ocyusa nigrata*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 380, Muls. et Rey 424. — Glänzend schwarz, sehr fein und wenig dicht pubescent, die Wurzel der Fühler, die Taster, Schienen und Tarsen bräunlichgelb. Kopf mässig fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler kurz, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr viertes Glied deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten stark quer. Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten bis zum vorderen Drittel äusserst schwach gerundet, vorn ziemlich stark verengt, mit sehr stark herabgebogenen, breit abgerundeten Vorderecken, fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, mässig fein und mässig dicht, einfach punktirt. Das Abdomen fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 1·5—2 *mm.* Frankreich, Italien, Bosnien, Herzegowina, Griechenland.

14. Gatt. **Derocala.**

Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 518.

Mit *Ocyusa* nahe verwandt, durch viel kräftigere und längere Fühler, durch lang spindelförmiges drittes Glied der Kiefertaster und bis über die Mitte gespaltene Zunge verschieden. Der Körper ziemlich gestreckt und gleichbreit. Der Kopf

schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, an der Wurzel sehr schwach eingeschnürt, mit mässig grossen, ovalen, wenig vorspringenden Augen und unten gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich lang und kräftig, etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite wenig kürzer als das erste, das dritte etwas kürzer als das zweite, gestreckt verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, aber nur mässig quer, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe sehr stark quer, etwa dreimal so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kurz, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr schwachen Zahn, die andere ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die nach innen gekrümmte Spitze mässig dicht mit langen, dornförmigen Zähnen besetzt, die Aussenlade an der Spitze lang und dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, langgestreckt spindelförmig, nur mässig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge kürzer als das erste Glied der Lippentaster, durch einen schmal dreieckigen, bis weit über die Mitte reichenden Einschnitt in zwei schmal dreieckige, zugespitzte Zipfel gespalten. Das erste Glied der Lippentaster kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied viel schmäler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied schmal, doppelt so lang als das zweite. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und mässig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht sichtbaren Epipleuren. Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quergefurcht, das siebente Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden, diese von gleicher Länge. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel sehr schwach quergefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend. Die Beine ziemlich lang. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als diese zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas länger als das Endglied, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang. Die einzige Art der Gattung wurde unter Steinen aufgefunden.

1. ***Derocala rugatipennis*** Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1855, 332 (*Oxypoda*), Muls. et Rey 1874, 520. — Mässig fein und mässig dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens heller braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, mässig stark, dicht und rauh, mehr oder minder querrunzelig punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, sowie der Halsschild mässig fein und mässig dicht pubescent. Abdomen bis zur Spitze sehr fein und mässig dicht punktirt, weniger dicht pubescent als der Vorderkörper. Beim ♂ das sechste Ventralsegment stumpf vorgezogen. Long. 2·7 bis 3·4 *mm*. Südfrankreich (Nizza, Hyères, Lyon, Montpellier). Sehr selten.

15. Gatt. **Thiasophila.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 69; Thoms. Skand. Col. II, 245; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires 1874, 383.

Syn. *Myrmecodelus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 239 (nicht charakterisirt).

Körper gedrungen und ziemlich gewölbt, hinten mässig zugespitzt. Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit der Wurzel in denselben zurückgezogen, unter den mässig grossen Augen gerandet. Fühler ziemlich kurz und kräftig, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern; ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, verkehrt kegelstutzförmig, mehr oder minder quer, das Endglied gross, wenigstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit stumpfer, deutlich abgesetzter Spitze. Die Oberlippe stark quer, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, vor demselben sehr fein gezähnelt. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen gegen die Spitze mit langen dichtstehenden Zähnen kammförmig besetzt, hinter denselben dicht behaart; die Aussenlade ziemlich breit, an der Spitze dicht behaart. Die Maxillartaster mässig lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mässig verdickt, das pfriemenförmige Endglied mehr als halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorn tief ausgerandet. Die Zunge ziemlich schmal und gestreckt, etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten. Die drei Glieder der Lippentaster fast von gleicher Länge, das zweite wenig schmäler als das erste, das Endglied ziemlich wesentlich schmäler als das zweite. Halsschild stark quer, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, am Hinterrande jederseits ausgebuchtet, mit herabgebogenen, wenig abgerundeten Vorderecken und rechtwinkligen oder etwas spitz nach hinten gezogenen Hinterecken, quer gewölbt, vor der Basis meist mit einem deutlichen Quereindruck, am Basal- und Seitenrande nur sehr fein gerandet. Flügeldecken breit, wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet. Abdomen ziemlich breit, hinten mässig verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel nicht quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, in der Mittellinie bisweilen fein gekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend. Die Beine ziemlich kurz, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Die Vordertarsen kurz, ihre vier ersten Glieder fast gleichlang, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Mitteltarsen ähnlich gebaut wie die Vordertarsen, aber länger, ihre Glieder gestreckter. An den Hintertarsen das erste Glied viel kürzer als das fünfte und kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das fünfte Glied fast so lang oder nur wenig kürzer als das zweite bis vierte zusammengenommen, diese an Länge allmälig etwas abnehmend. Die nur wenige Arten enthaltende Gattung ist über die palaearctische Region bis Japan verbreitet. Die Arten leben bei Ameisen.

1 Die vorletzten Fühlerglieder höchstens um die Hälfte breiter als lang. 1 ***angulata,*** 2 ***canaliculata.***

— Fünftes bis zehntes Fühlerglied doppelt so breit als lang . . 3 ***inquilina.***

1. ***Thiasophila angulata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 360, Gen. Spec. Staph. 175, Kraatz 70, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 29, Thoms. Skand. Col. II, 246, Muls. et Rey 386; *corticina* Heer Fn. Helv. I, 321. — Der Vorderkörper fast glanzlos, kurz und ziemlich dicht anliegend pubescent, das Abdomen glänzend, ziemlich lang und weitläufig behaart, der Kopf schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Wurzel des Abdomens rothbraun, die mittleren Abdominalsegmente mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz, die Spitze des Abdomens gelbbraun oder gelbroth, die Fühler rostroth mit gelbrother Wurzel, die Taster röthlichgelb, die

Beine rostroth. Kopf ziemlich fein und dicht punktirt, wenig glänzend. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter, verkehrt kegelstutzförmig, sehr dicht aneinandergedrängt, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit deutlich abgesetzter Spitze. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn ziemlich stark, nach hinten sehr schwach gerundet verengt, an der Basis jederseits in flachem Bogen ausgebuchtet, so dass die fast rechtwinkligen Hinterecken kaum nach hinten vorspringen, quer gewölbt, vor der Basis seicht quer eingedrückt, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, fein und dicht, rauh punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt, glanzlos. Abdomen auf den zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, auf den folgenden allmälig stärker und weitläufiger, hinten spärlich punktirt. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, in den Haufen von *Formica rufa* und *pratensis* oft in grosser Anzahl.

2. ***Thiasophila canaliculata*** Muls. et Rey 390. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, wesentlich kleiner, schwarz, der Halsschild in den Hinterecken meist röthlich, die Flügeldecken hell braunroth, oft mit einem schwärzlichen Seitenstreifen, das Abdomen braunroth, mit hellerer gelbrother Spitze und schwarzer Basis der mittleren Segmente, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Die Fühler viel weniger gegen die Spitze verdickt als bei *angulata*, ihr drittes Glied nicht länger als das zweite, die folgenden Glieder weniger breit, das Endglied nicht länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild stets mit seichter Mittelfurche. Im Uebrigen mit *angulata* übereinstimmend. Long. 2·5 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich. Nach Wasmann (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 273) in den Haufen von *Formica exsecta* Nyl.

3. ***Thiasophila inquilina*** Märk. Germ. Zeitschr. V, 223, Kraatz 71, Muls. et Rey 393; *diversa* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 64; *Kirbyi* Jans. Ent. Ann. 1858, 64, t. 1, f. 8. — Gleichfalls der *angulata* sehr ähnlich, kleiner, die Fühler viel stärker gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied nicht länger als das zweite, das vierte bereits deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten sehr stark quer, doppelt so breit als lang, das Endglied nicht länger als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, der auf der Scheibe meist dunkle Halsschild, sowie der Kopf, gröber und dichter punktirt, am Hinterrande jederseits tiefer ausgebuchtet, so dass die Hinterecken nach hinten mehr vorspringen und die Basis der Flügeldecken mehr umfassen, die Flügeldecken gleichfalls dichter punktirt. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Bei *Lasius fuliginosus*.

Als *Thiasophila* wurde noch die folgende, mir unbekannte Art beschrieben:

Thiasophila Sauteri Seidlitz Fauna Baltica ed. II, 455. — Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine gelb. Kopf und Halsschild zwischen den weniger rauhen Punkten nicht chagrinirt, glänzend. Flügeldecken zwischen den rauhen Punkten fein chagrinirt, die ersten Dorsalsegmente sparsam, die letzten kaum punktirt, alle stark glänzend, das sechste bis zehnte Fühlerglied kaum breiter als lang, das dritte deutlich länger als das zweite. Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, seitlich nicht die Schultern überragend. Long. 3·3 *mm*. Von Herrn Director Sauter in Ostpreussen entdeckt. (Ex Seidlitz.)

Thiasophila pexa Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 586, Hochh. Bull. Mosc. 1862, III, 8, aus Daurien ist in Schilsky's System. Verz. der Käf. Deutschl. pag. 24 irrthümlich als deutsche Art mit dem Fundorte Elsass aufgeführt.

16. Gatt. Stichoglossa.

Fairmaire Laboulb. Fn. Fr. I, 442; *Stenoglossa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 55; *Stichoglossa* Sousgenre *Stenoglossa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an *Stenusa* erinnernd, mit *Ischnoglossa* sehr nahe verwandt, durch breiteren, den Flügeldecken an Breite gleichkommenden Halsschild, kürzere Kiefertaster, die Bildung des Kinnes, durch nicht quergefurchte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und kaum quergefurchte Basis der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die Fühler sind ähnlich gebildet wie bei *Ischnoglossa*, vom vierten Glied an ziemlich lose gegliedert. Die Mundtheile sind ähnlich gebildet wie bei *Thiasophila*, die Maxillartaster sind aber kürzer und kräftiger, namentlich ist ihr drittes Glied ziemlich stark verdickt. Das Kinn ist nach Kraatz vorn so ausgerandet, dass die beiden Ecken scharf abgesetzt vortreten. Der Halsschild stark quer, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, die Hinterecken desselben stumpf, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, an der Naht deutlich gerandet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Das Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment beim ♂ mit einem Mittelkiel. Die Beine fast wie bei *Thiasophila* gebaut. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube und an ausfliessendem Baumsaft.

1. ***Stichoglossa semirufa*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 128, Kraatz 56, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 35, Muls. et Rey 399. — Fein pubescent, glänzend, der Kopf pechbraun oder roth, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft roth, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen schwarz, die Hinterränder der Ventralsegmente und oft auch die Spitze des Abdomens pechbraun, die Wurzel der Fühler, bisweilen die ganzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied deutlich etwas kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt, mit leicht abgesetzter Spitze. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, ziemlich fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quergrübchen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht rauh punktirt, beim ♂ mit stärker erhobener Naht. Abdomen ziemlich kräftig, vorn mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, das siebente Dorsalsegment beim ♂ auf der hinteren Hälfte mit einem Mittelkiel, das achte am Hinterrande fein gezähnelt. Long. 3—3·2 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

17. Gatt. Dexiogyia.

Thoms. Skand. Col. II, 277; *Stichoglossa* Sous-genre *Dexiogyia* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an Oxypoden mit gleichbreitem Abdomen erinnernd, mit *Ischnoglossa*, *Stichoglossa* und *Thiasophila* sehr nahe verwandt, von *Ischnoglossa* durch breiteren, den Flügeldecken an Breite gleichkommenden Halsschild, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbare, umgeschlagene Seiten desselben, kürzeres erstes Glied der Hintertarsen, nicht quer eingedrückte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und schwächer quergefurchte Wurzel der drei ersten Ventralsegmente, von *Stichoglossa* durch schlankere Kiefertaster und einfach ausgerandetes Kinn, von *Thiasophila* durch schmälere Körperform, viel weniger dicht aneinandergefügte Fühlerglieder, stärker verdicktes erstes Glied der Lippentaster, durch mehr gleichbreites

Abdomen und schwach quergefurchte Wurzel der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die einzige Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. ***Dexiogyia corticina*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 351, Gen. Spec. Staph. 153, Kraatz 59, Thoms. Skand. Col. II. 1860, 278, Muls. et Rey 406; *carta* Heer Fn. Helv. I. 590; *convexicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 202. — Fein pubescent, wenig glänzend, rothbraun oder bräunlichroth, der Kopf und ein Ring von der helleren Spitze des Abdomens schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler mässig quer, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, das vierte schmäler als das fünfte, so breit als lang oder etwas breiter, die folgenden quer, an Breite nur sehr wenig zunehmend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, oval zugespitzt. Halsschild so breit wie die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der Basis jederseits sehr flach ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen, an der Spitze nicht abgerundeten, daher sehr deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, fein und dicht, ziemlich rauh punktirt, beinahe glanzlos. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, merklich kräftiger und rauher als dieser punktirt. Abdomen mässig fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht, hinten weitläufiger punktirt. Das siebente Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das sechste, beim ♂ hinten abgestutzt und sehr schwach gezähnelt, an den Hinterecken meist mit einem deutlicher vorspringenden Zähnchen. Long. 1·8—2·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Ziemlich selten.

18. Gatt. **Ischnoglossa.**

(Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 56) Thoms. Skand. Col. II, 273.
Stichoglossa Sous-genre *Ischnoglossa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an die Leptusen der *analis*-Gruppe (Subg. *Leptusa* s. str.) erinnernd, in der Bildung der Mundtheile mit *Stichoglossa*, *Dexiogyia* und *Thiasophila* sehr nahe verwandt; von den drei genannten Gattungen durch die Form des Halsschildes, die quer eingedrückte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und die quergefurchte Basis der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die Fühler vom vierten Gliede an ziemlich lose gegliedert, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte allmälig stärker quer, das Endglied etwa doppelt so lang als das vorletzte, oval, stumpf zugespitzt. Die Mundtheile ähnlich wie bei *Thiasophila* gebildet, die Kiefertaster aber länger und schlanker, ihr drittes Glied etwas länger und dicker als das zweite, das Endglied nur ein Drittel so lang als das dritte. Die Zunge lang und schmal, an der Spitze gespalten. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer, an der Basis in flachem Bogen gerundet, nach vorn leicht gerundet verengt, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren besetzt. Der Seitenrand ist vorn in sanftem Bogen abwärts gekrümmt und vor den stumpfen Hinterecken schwach ausgeschweift. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht bis über die Mitte sichtbar. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, an der Naht fein, aber deutlich gerandet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis deutlich quer eingeschnürt. An den Hintertarsen das erste Glied wenig kürzer als das Endglied. Die einzige, bestimmt in diese Gattung gehörige Art lebt unter Baumrinden und an ausfliessendem Baumsaft.

1. ***Ischnoglossa prolixa*** Gravh. Micr. 71, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 352, Gen. Spec. Staph. 155, Kraatz 58, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 7, f. 33, Thoms

Skand. Col. II, 274, Muls. et Rey 402; *elegantula* Mannh. Brach. 83; — var. *rufopicea* Kraatz 59, Thoms. Skand. Col. IX, 226. — Fein pubescent, glänzend, gelbroth, der Kopf und ein Ring vor der röthlichgelben Spitze des Abdomens pechbraun oder pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Bei var. *rufopicea* der Halsschild bis auf die Ränder pechbraun, die Flügeldecken gegen die Hinterecken und am Schildchen schwärzlich. Der Kopf wesentlich schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler wie oben angegeben. Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, quer viereckig, mit leicht gerundeten Seiten, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, ziemlich fein und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quergrübchen. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich kräftig, ziemlich dicht und rauh punktirt. Abdomen ziemlich kräftig, vorn ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktirt. Long. 2·5—3·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Als *Ischnoglossa* wurde noch die folgende, ohne Frage in eine andere Gattung gehörige Art beschrieben, die nach der Bildung der Flügeldecken mit *Dinarda* verwandt zu sein scheint.

Ischnoglossa depressipennis Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 71. — Ziemlich schmal, langgestreckt, depress, gelb mit einem schwarzen Ringe vor der Spitze des Abdomens. Kopf klein, sehr dicht punktirt. Fühler etwas länger als der Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihre zwei ersten Glieder viel länger als die folgenden, fast gleichlang, das dritte kürzer als das zweite, etwas länger als das vierte, das vierte bis zehnte ziemlich kurz, fast gleichlang, allmälig etwas breiter, das Endglied oval, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas abgeflacht, breiter als die Flügeldecken, mit gebuchteter Basis und etwas spitzen Hinterecken, ähnlich wie der Kopf sehr fein und sehr dicht punktirt. Schildchen ziemlich gross und runzelig. Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, sehr stark niedergedrückt, fast concav, mit kielförmig erhobenem Aussenrande und leicht vorspringender Naht, hinten gemeinschaftlich deutlich winkelig ausgeschnitten, stärker als Kopf und Halsschild punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente ziemlich kräftig und wenig dicht, die hinteren etwas feiner punktirt. Durch die depresse Körperform, grossen Halsschild, fast concave Flügeldecken, leicht erhobenen Aussenrand und etwas vorspringende Naht derselben ausgezeichnet. Long. 2 *mm*. Von Herrn Raymond bei Frejus unter einem Steine in Gesellschaft kleiner Ameisen aufgefunden.

19. Gatt. **Ocalea.**

Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 1839, 298, Gen. Spec. Staph. 60; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 49; Jacqu. Duval Gen. Coléopt. d'Eur. II, 15; Thoms. Skand. Col. III, 41; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 458.

Subg. *Euryalea* Muls. et Rey l. c. 461.

Kopf mässig gross, schmäler als der Halsschild, vorragend, rundlich eiförmig oder quer rundlich, nach hinten gerundet verengt, an der Wurzel selbst eingeschnürt, unter den ziemlich grossen, aber nur sehr wenig vorspringenden Augen gerandet. Die Fühler lang und ziemlich schlank, gegen die Spitze nicht oder nur sehr wenig verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte Glied in der Regel so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang oder allmälig etwas an Länge ab- und an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, das Endglied lang oval oder schmal cylindrisch, zugespitzt. Die Oberlippe gross und breit, vorn schwach gerundet. Die Mandibeln ziemlich kräftig, einfach, gegen die Spitze stark gekrümmt. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, aussen hornig, am Innenrande, namentlich gegen die Spitze mit wenig dicht stehenden Dornen besetzt. Die Kiefertaster lang und schlank, ihr drittes Glied nicht oder kaum länger als das zweite, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, das dünne, pfriemenförmige Endglied nicht sehr kurz, oft halb so lang als das dritte. Das Kinn gross, quer,

trapezförmig, vorn leicht ausgerandet oder abgestutzt. Die Zunge sehr lang und schmal, fast bis zur Spitze des zweiten Lippentastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied etwas kürzer und schmäler als das erste, das dritte so lang oder etwas länger und deutlich schmäler als das zweite, cylindrisch, an der Spitze abgestutzt. Halsschild wesentlich oder wenigstens merklich schmäler als die Flügeldecken, vorn abgestutzt, an der Basis in flachem Bogen gerundet, mit vorn stark herabgebogenem Seitenrande, stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und stumpfwinkeligen oder fast rechtwinkeligen Hinterecken, auf dem Rücken ziemlich flach, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, verhältnissmässig breit, mit etwas vortretenden Schultern, leicht gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen nach hinten nur wenig oder nur mässig verschmälert; das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief, das sechste meist nur schwach, selten gleichfalls tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment so lang oder länger als das sechste. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, an der Basis, bisweilen in der ganzen Länge gekielt. Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten kaum divergirend. Die Epimeren der Hinterbrust schmal dreieckig, an der Spitze abgerundet, die Flügeldecken nicht überragend. Die Beine lang und schlank, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Die Vordertarsen kurz, ihre vier ersten Glieder fast gleichlang, das Endglied so lang als das zweite bis vierte zusammengenommen; die Mitteltarsen etwas länger, mit weniger kurzem ersten Gliede, die Hintertarsen viel gestreckter, aber viel kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben an feuchten Localitäten, namentlich an Waldbächen, unter Moos und abgefallenem Laube.

1 Kopf an der Wurzel nur wenig eingeschnürt. Endglied der Fühler schlank, etwas länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Abdomen mehr oder minder dicht punktirt. Körper schwarz. Subg. **Euryalea**. 1 ***murina***, 2 ***decumana***.

— Kopf an der Wurzel ziemlich stark eingeschnürt. Endglied der Fühler länglichoval, so lang oder kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Abdomen sehr weitläufig oder nur spärlich punktirt. Subg. **Ocalea** s. str. 2

2 Flügeldecken kräftig punktirt 3

— Flügeldecken ziemlich fein punktirt 5

3 Kopf grob und dicht punktirt ..... 7 ***puncticeps.***

— Kopf sehr weitläufig punktirt 4

4 Halsschild hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift. Long. 3·5 bis 4·5 *mm* ..... 3 ***badia,*** 5 ***puncticollis.***

— Halsschild hinter der Mitte ziemlich stark ausgeschweift. Long. 5—6 *mm*. 6 ***brevicornis.***

5 Die Beine ganz röthlichgelb oder gelbroth .... 8 ***picata,*** 9 ***rivularis.***

— Die Beine dunkel braunroth mit rostrothen Tarsen ..... 10 ***concolor.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten: 4 ***parvula,*** 11 ***angulata.***

Subg. ***Euryalea*** Muls. et Rey.

1. ***Ocalea murina*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 62, Kraatz 54, Muls. et Rey 484. — Mässig fein und mässig dicht grau behaart, schwarz, die Fühler pechbraun.

die Wurzel der Kiefertaster röthlich, die Beine pechbraun mit gelbrothen Knieen und Tarsen, bisweilen ganz rothbraun. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gestreckt, etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich gewölbt, mässig fein oder ziemlich kräftig und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt, im Allgemeinen etwas feiner und etwas weniger dicht als der Halsschild oder so wie dieser punktirt. Abdomen etwas kräftiger als die Flügeldecken, bis zur Spitze ziemlich dicht punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. Oesterreich, Istrien, Mittelmeergebiet. Selten.

2. ***Ocalea decumana*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 62, Muls. et Rey 480. — Ziemlich kräftig und wenig dicht weisslich pubescent, glänzend schwarz, die Fühler pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Taster röthlich, die Schienen und Tarsen gelbroth. Der Kopf fein und wenig dicht punktirt. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit, das Endglied gestreckt, etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, leicht gewölbt, fein und ziemlich weitläufig punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich fein und mässig dicht punktirt. Abdomen stärker als die Flügeldecken und mässig dicht, auf der Mitte der vorderen Dorsalsegmente in der Regel spärlicher punktirt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief quer eingedrückt. Von *murina* durch bedeutendere Grösse, gröbere und spärlichere weissliche Behaarung, breiteren Halsschild und durch viel feinere und weitläufigere Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden. Long. 4—4·5 *mm*. Deutschland, Frankreich. Selten.

Subg. ***Ocalea*** s. str.

3. ***Ocalea badia*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 300, Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 52, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 8, Muls. et Rey 473; *prolixa* Gyllh. Ins. Suec. IV, 484, Thoms. Skand. Col. III, 42. — Spärlich pubescent, stark glänzend, der Kopf schwarz oder pechbraun, der Halsschild braun, die Flügeldecken häufig heller gelbbraun, das Abdomen glänzend pechschwarz oder pechbraun, die Hinterränder der Segmente und die Spitze des Abdomens gelbbraun, die Fühler rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf grob und weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied deutlich kürzer als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift, leicht gewölbt, grob, aber seicht und ziemlich weitläufig punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, oft mit einer Andeutung einer seichten Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt, sehr kräftig und tief, wenig dicht punktirt. Abdomen stark glänzend, sehr spärlich mit mässig feinen Punkten besetzt. Long. 3·5—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Ziemlich selten.

4. ***Ocalea parvula*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 369. — Pechschwarz, die Fühler rostroth, die Beine röthlichgelb, bisweilen der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente kastanienbraun. Der *badia* zunächst stehend, aber kleiner und viel schlanker, Kopf und Halsschild viel feiner, der erstere spärlicher punktirt, der Halsschild schmäler, vor der Basis mit einem undeutlichen Grübchen, seine Seiten von oben gesehen fast gerade. Die Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, viel dichter, aber nicht feiner punktirt, ziemlich dicht pubescent, das Abdomen auf dem Rücken spärlich, an den Seiten und an der

Spitze dichter braun behaart. Long. 3 *mm*. Piemont (Alpes maritimes), Cypern. (Ex Baudi.)

5. ***Ocalea puncticollis*** Muls. et Rey 468. — Spärlich pubescent, glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Die Fühler deutlich kürzer als bei *badia*, ihre vorletzten Glieder schwach quer. Der Halsschild von derselben Form wie bei *badia*, etwas weniger grob und etwas tiefer punktirt. Die Punktirung der Flügeldecken wesentlich feiner und dichter als bei *badia*. Long. 3·5—4 *mm*. Corsica, nach Eppelsheim (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 204) auch im südlichen Croatien.

6. ***Ocalea brevicornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 51, Muls. et Rey 462. — Spärlich pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild braun, die Flügeldecken meist heller kastanienbraun, das Abdomen glänzend schwarz, die Spitze desselben und die Hinterränder der vorderen Segmente rothbraun oder gelbbraun, die Fühler rothbraun oder rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. Die Fühler viel kräftiger als bei *badia*, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder deutlich etwas breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, mässig stark und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen, bisweilen undeutlichen Quergrübchen. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, viel feiner als bei *badia*, aber viel stärker und weniger dicht als bei *picata* punktirt. Abdomen ziemlich kräftig und sehr weitläufig, viel weniger spärlich als bei *badia* punktirt. Long. 5—6 *mm*. Frankreich (Beaujolais), Oesterreich, Ungarn, Croatien.

7. ***Ocalea puncticeps*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 50. — Spärlich behaart, der Kopf pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken rothbraun, das Abdomen braun mit braunrother Spitze und ebenso gefärbten Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf grob und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler viel kräftiger als bei *badia*, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, ihre vorletzten Glieder etwas breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild so lang als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, kräftig und dicht punktirt, in der Mittellinie mehr oder minder scharf gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Quergrübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner als bei *badia*, aber viel kräftiger und weniger dicht als bei *castanea* punktirt. Abdomen ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. Durch die grobe und dichte Punktirung des Kopfes leicht kenntlich. Long. 3·5—4 *mm*. Ungarn, Croatien, Serbien, Griechenland.

8. ***Ocalea picata*** Steph. Ill. Brit. V, 125; *rufilabris* Sahlbg. Ins. Fenn. 349; *castanea* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 299, Gen. Spec. Staph. 60, Kraatz 51, Thoms. Skand. Col. III, 41, Muls. et Rey 469; *alpina* Heer Fn. Helv. I, 348. — Spärlich pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder rothbraun, der Halsschild und die Flügeldecken braun oder rothbraun, das Abdomen pechschwarz mit rothbrauner Spitze und rothbraunen Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke hell rothbraun mit dunklerem Kopf und vor der Spitze schwärzlichem Abdomen. Kopf mässig stark und mässig dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied sehr gestreckt, so lang oder kaum länger als das zweite, das vierte und fünfte ziemlich gestreckt, um mehr als ein Drittel kürzer als das dritte, die folgenden Glieder allmälig kürzer, die vorletzten aber noch mindestens so lang als breit, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so breit oder breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, leicht gewölbt, fein und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, in der Mittellinie häufig gefurcht. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und ziemlich dicht, das Abdomen spärlich punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

9. ***Ocalea rivularis*** Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien I, 110, Kraatz 52, Eppelsheim Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, 386; *latipennis* Sharp. Ent. Month. Mag. VI, 1870, 280. — Pechschwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Von *picata* durch grössere, robustere Körperform, dunklere Färbung, etwas gestrecktere Fühler, viel dichtere und stärkere Punktirung von Kopf und Halsschild und durch breitere, wesentlich feiner und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 4·5 bis 5·5 *mm*. Britannien, Deutschland, Oesterreich, Croatien, Italien, Corsica, Spanien.

10. ***Ocalea concolor*** Kiesenw. Küst. Käf. Eur. VIII, 46, Kraatz 53, Muls. et Rey 465. — Pechschwarz, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster und Beine dunkel rothbraun, die Tarsen heller rostroth. In der Körperform, speciell durch die breiten Flügeldecken, mit *rivularis*, in der Punktirung mit *picata* übereinstimmend, von beiden durch die dunkle Färbung verschieden. Der Kopf breiter als bei *picata*, sowie der Halsschild ziemlich fein und nur mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken wie bei *rivularis*, viel breiter als bei *picata*, mit stärker vortretenden Schultern, viel weniger dicht punktirt als bei *rivularis*. Long. 4·5 *mm*. Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

11. ***Ocalea angulata*** Eppelsh. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1880, 205. — Durch die Form des Halsschildes und die ungleiche Punktirung der Flügeldecken von allen anderen Arten abweichend. Wenig dicht, ziemlich lang, auf dem Abdomen spärlich graugelb behaart, glänzend schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler schwarzbraun, an der Basis pechbraun, die Taster rothbraun, die Beine hell gelbbraun. Der Kopf rundlich, so lang als breit, fast ganz glatt, kaum mit einigen sichtbaren Pünktchen besetzt, in der Mitte der Stirn mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler ziemlich schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, an Länge wenig verschieden, von den folgenden die ersten etwas länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied lang eiförmig, zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kaum breiter als lang, ungleichseitig sechseckig, an den Seiten in der Mitte stumpfwinkelig erweitert, von da nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, am Vorderrande nur halb so breit als am Hinterrande, mit stark abwärts gebogenen Vorderecken und stumpfen Hinterecken, wenig gewölbt, mässig dicht, nicht fein, aber oberflächlich punktirt, mit einem breiten, seichten, im Grunde kräftiger punktirten Eindruck vor dem Schildchen, welcher in gleicher Breite fast bis zur Mitte reicht. Die Flügeldecken fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, zusammen etwa so breit als lang, vor den Hinterecken leicht ausgebuchtet, nicht tief, fein und ungleichmässig punktirt, indem die Punkte bald deutlicher, bald seichter und kleiner sind. Das Abdomen fast gleichbreit, nur in den Querfurchen an der Basis der Segmente deutlich punktirt, sonst fast ganz glatt. Long. 4·5 *mm*. Von Dr. Eppelsheim nach einem einzigen, von Herrn Merkl in Südungarn aufgefundenen Exemplare beschrieben. (Ex Eppelsheim.)

20. Gatt. **Chilopora.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 146; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 505.

Von *Ocalea* durch gestrecktere, schlankere Körperform, viel kürzere Zunge, viel kürzeres zweites Glied der Lippentaster, noch schlankere Beine, längeres erstes

Glied der Mitteltarsen und durch die äusserst feine und äusserst dichte, gleichmässige Punktirung und anliegende Behaarung des Abdomens, von *Calodera* durch gestrecktere, schlankere Körperform, viel schlankere Fühler, mehr oder minder deutlich gerandete Schläfen, an der Spitze viel spärlicher mit langen Zähnen besetzte innere Maxillarlade, nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes, längere und schlankere Beine und namentlich gestreckteres erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen verschieden. Der Kopf vorgestreckt, hinten ziemlich stark verengt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied wenigstens so lang als breit, die folgenden Glieder allmälig etwas breiter, die vorletzten nicht oder nur schwach quer, das Endglied mit stumpfer, etwas abgesetzter Spitze. Die Kiefertaster gestreckt, ihr drittes Glied merklich länger als das zweite, leicht verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Die Zunge deutlich länger als bei *Calodera*, aber viel kürzer als bei *Ocalea*, etwa so lang als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten, die Spitze der Lappen etwas abgesetzt. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied viel kürzer und etwas schmäler als das erste, das Endglied merklich länger und schlanker als das zweite. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, meist länger als breit. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Das Abdomen langgestreckt, ziemlich gleichbreit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und pubescent, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quergefurcht. Die Beine sehr lang und schlank, an den kurzen Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den längeren Mitteltarsen das erste Glied so lang oder etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Hintertarsen sehr lang, wenig kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied viel länger als das Endglied, so lang oder fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die wenigen Arten der palaearctischen Gattung leben wie die habituell sehr ähnlichen Tachyusen an den Ufern von Flüssen und Bächen.

1 Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktulirt.
1 ***longitarsis.***

— Der Vorderkörper viel weniger fein und weniger dicht als das äusserst fein und dicht punktulirte Abdomen punktulirt. 2 ***rubicunda,*** 3 ***cingulata.***

1. ***Chilopora longitarsis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 698, Gen. Spec. Staph. 66, Kraatz 147, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 30, Muls et Rey 588: *femoralis* Heer Fn. Helv. I, 341. — Schwarz oder pechbraun, durch äusserst feine und dichte Behaarung grau schimmernd, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel in der Regel pechbraun; unreife Stücke bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente bräunlichgelb. Der Kopf sehr fein und sehr dicht, der übrige Körper äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und anliegend pubescent. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied gestreckt, so lang als das zweite, das vierte etwas länger oder so lang als breit, kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, allmälig etwas breiter werdend, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gestreckt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, in der Mitte leicht eingeschnürt. Halsschild so lang oder etwas länger als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht ausgeschweift verengt, mit seichter, nach vorn oft erloschener, nach hinten erweiterter und vor der Basis in einem Quergrübchen endigender Mittelfurche. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, leicht niedergedrückt. Das erste Glied der Mitteltarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa. An Flussufern nicht selten.

2. ***Chilopora rubicunda*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 309, Gen. Spec. Staph. 66, Kraatz 147, Muls. et Rey 512; *oblita* Heer Fn. Helv. I, 348. — Sehr fein und dicht pubescent, rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarzbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine hell bräunlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Die Fühler etwas länger als bei *longitarsis*, ähnlich gebaut, ihre vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit. Halsschild im Verhältnisse zu den Flügeldecken etwas breiter als bei *longitarsis*, ähnlich gebaut wie bei dieser, so wie die Flügeldecken fein und sehr dicht, aber wesentlich stärker und weniger dicht als das äusserst fein und dicht punktirte Abdomen punktirt, schwach glänzend. Die Flügeldecken etwas kürzer als bei *longitarsis*. Das erste Glied der Mitteltarsen fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. An Bachufern und in feuchten Gruben. Selten.

3. ***Chilopora cingulata*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 148. — Sehr fein und dicht pubescent, gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, die Flügeldecken gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Der *rubicunda* äusserst nahe stehend, von derselben durch die lebhaftere Färbung, geringere Grösse, etwas kürzere Fühler, namentlich kürzere vorletzte Glieder derselben, besonders aber durch feinere und dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Long. 3·5 *mm*. Bayern, Oesterreich. Selten.

21. Gatt. **Ityocara.**

Thoms. Skand. Col. IX, 239, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 516.

Mit *Calodera* nahe verwandt, von ganz ähnlichem Habitus, durch hinten viel weniger eingeschnürten Kopf, gerandete Schläfen und nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden. Die Gattung enthält nur eine über Nord- und Mitteleuropa weiter verbreitete und eine finnländische Art.

1. ***Ityocara rubens*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 304, Gen. Spec. Staph. 67, Kraatz 142, Thoms. Skand. Col. IX, 239. — Aeusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, glanzlos, schwarz, das erste Glied der bräunlichrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke heller oder dunkler rothbraun, mit schwärzlichem Kopf und schwärzlicher Basis der Abdominalsegmente. Kopf an den Seiten kaum gerundet, hinten nur schwach eingeschnürt. Die Fühler sehr kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied stark quer, das Endglied lang oval, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, leicht gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis mit einem Quergrübchen, so wie der Kopf äusserst dicht und äusserst fein punktulirt, glanzlos. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, deutlicher als dieser, äusserst dicht punktulirt. Abdomen gleichbreit, so wie der Vorderkörper äusserst fein und äusserst dicht punktulirt. Der *Calodera protensa* ähnlich, von derselben durch den hinten nur wenig eingeschnürten Kopf, viel stärker queres viertes bis zehntes Fühlerglied, breiteren, nach hinten kaum verengten Halsschild und die nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2·6 bis 3 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Nordfrankreich, Schweden, Caucasus. Sehr selten.

22. Gatt. **Calodera.**

(Mannh. Brach. 85, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 301, Gen. Spec. Staph. 64, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 140, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 15) Thoms. Skand. Col. II, 300, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 530.

Kopf vorgestreckt, wenig schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, unter den mässig grossen, wenig vorspringenden Augen ungerandet. Die Fühler

mässig lang und ziemlich kräftig, ihr drittes Glied stets viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied mehr oder minder stark quer, das vierte meist schmäler als das fünfte, die mittleren Glieder in der Regel merklich etwas breiter als die vorletzten, das Endglied gross, oblong oder oblongoval, mit stumpfer, etwas abgesetzter Spitze. Die Oberlippe quer, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln gegen die Spitze stark gekrümmt, innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, aussen hornig, am Innenrande gegen die Spitze etwa mit sechs, hinter denselben noch mit einigen entfernter stehenden, langen, dornartigen Zähnen besetzt. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mässig verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer, nach vorn leicht verengt, am Vorderrande leicht ausgerandet. Die Zunge kurz, kaum die Spitze des ersten Gliedes der Lippentaster erreichend, etwa bis zur Mitte gespalten, die Lappen an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied viel kürzer und schmäler als das erste, das dritte Glied viel länger und schlanker als das zweite. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, vorn abgestutzt, an der Basis sehr flach gerundet, mit hinten eingebuchteten, vorn stark herabgebogenen Seiten und stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis stets mit einem Quergrübchen, oft auch mit einer Mittelfurche. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, mit ziemlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit; das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als die vorhergehenden. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer gefurcht oder quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, ungekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand nach hinten mit dem Innenrande der Flügeldecken kaum divergirend. Die Beine ziemlich lang und schlank. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen kaum länger als das zweite, das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, länger als das Endglied, so lang oder fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Auch mehrere chilenische und australische Arten sind als Caloderen beschrieben. Die Arten leben an sumpfigen Localitäten unter feuchtem Laube.

1 Halsschild äusserst dicht und äusserst fein chagrinartig punktulirt, matt, meist mit deutlicher Mittelfurche ..... 1 ***nigrita***, 2 ***protensa***.
— Halsschild weniger dicht und fein punktirt, mehr oder minder glänzend, ohne Mittelfurche 2
2 Abdomen mässig fein und mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt, glänzend. Die mittleren Fühlerglieder mässig oder stark quer. Long. 2·5 bis 3·5 *mm* 3
— Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, matt. Die mittleren Fühlerglieder sehr stark quer. Long. 1·6—2 *mm* ..... 6 ***aethiops***.
3 Grösser, die mittleren Fühlerglieder mässig quer. Long. 3·5 *mm*. 3 ***uliginosa***.
— Kleiner, die mittleren Fühlerglieder stärker quer. Long. 2·5—3 *mm*. 4 ***riparia***, 5 ***rufescens***.

1. ***Calodera nigrita*** Mannh. Brach. 86, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 303, Gen. Spec. Staph. 65, Kraatz 141, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 8. f. 37, Thoms. Skand. Col. II, 301, Muls. et Rey 533. — Fein und dicht grauseidenschimmernd pubescent, matt grauschwarz, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf äusserst fein und dicht punktulirt. Die Fühler lang und kräftig; ihr drittes Glied um ein Drittel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied mässig quer, das vierte wenig schmäler als das fünfte, die vorletzten Glieder

etwas schmäler als die mittleren. Halsschild oblong, länger als breit, um mehr als ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten schwach und fast geradlinig, nach vorn mässig gerundet verengt, mit sehr stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, äusserst dicht und fein chagrinartig punktirt, matt, in der Mittellinie mehr oder minder deutlich gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem seichten oder tieferen Quereindruck. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas feiner und nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, schwach glänzend. Abdomen langgestreckt, bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes etwas erweitert, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und dicht, auf dem sechsten und siebenten viel weitläufiger punktirt, ziemlich glänzend. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Schweden. Selten.

2. ***Calodera protensa*** Mannh. Brach. 86, Kraatz 142, Thoms. Skand. Col. III, 302, Muls. et Rey 536; *humilis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 303, Gen. Spec. Staph. 65. — Der *nigrita* nahe stehend, viel kleiner, durchaus feiner und noch dichter punktirt, das Abdomen ebenso fein und bis zur Spitze äusserst dicht punktirt wie der Vorderkörper, glanzlos; das vierte Fühlerglied viel schmäler, fast nur halb so gross als das fünfte. Unausgefärbte Stücke braun, mit dunklerem Kopfe und Abdomen und ganz rostrothen Fühlern und Beinen. Long. 2·8—3·2 *mm*. Mitteleuropa, Schweden. Sehr selten.

3. ***Calodera uliginosa*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 305, Gen. Spec. Staph. 67, Kraatz 143, Thoms. Skand. Col. II, 302, Muls. et Rey 539; *aethiops* Gyllh. Ins. Suec. II, 383. — Fein und ziemlich dicht weisslichgrau pubescent, glänzend schwarz, die Spitze des Abdomens braun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen, bisweilen die ganzen Fühler und Beine rostroth. Kopf äusserst fein, schwer erkennbar punktirt. Die Fühler lang und kräftig; ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied mässig stark quer, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, die drei vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Halsschild oblong, länger als breit, um mehr als ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stärker gerundet, nach hinten mehr verengt als bei *nigrita*, ziemlich gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, stark glänzend. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, glänzend. Abdomen bis zum Hinterrande des sechsten Segmentes etwas erweitert, glänzend, sehr fein und weitläufig, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente etwas stärker und dichter, in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob runzelig punktirt. Long. 3·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Schweden, Finnland. Selten.

4. ***Calodera riparia*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 305, Gen. Spec. Staph. 68, Kraatz 144, Muls. et Rey 542; *paludum* Kraatz Berl. Ent. Zeitg. 1858, 50; *atricapilla* Scriba Berl. Ent. Zeitg. 1868, 153. — Viel kleiner als *uliginosa*, fein und dicht gelblichgrau pubescent, glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken an der Naht häufig röthlich, die Spitze des Abdomens mehr oder minder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster, Kniee, Schienen und Tarsen, oft die ganzen Fühler und Beine rostroth. Kopf äusserst fein punktirt. Fühler etwas weniger kräftig als bei *uliginosa*, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied ziemlich stark, die drei vorletzten schwächer quer, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte. Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten schwach verengt, ziemlich gewölbt, vor der Basis in der Mitte mit zwei punktförmigen Grübchen oder mit einem breiten Quergrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken weniger breit als bei *uliginosa*, länger als der Halsschild, nicht ganz so fein und dicht wie dieser punktirt. Abdomen bis zum Hinterrande des sechsten Segmentes schwach erweitert oder fast gleichbreit, fein und wenig dicht, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente etwas stärker und dichter punktirt, in den tiefen Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob gerunzelt. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Griechenland. Selten.

5. ***Calodera rufescens*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 144, Muls. et Rey 545. — Der *riparia* äusserst nahe stehend, meist etwas kleiner, heller gefärbt, pechbraun oder rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der übrigen Segmente pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied etwas stärker quer als bei *riparia*, das vierte merklich schmäler als das fünfte. Das Abdomen gleichförmig, auch auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht punktirt. Long. 2·6—3 *mm*. Deutschland, Frankreich. Selten.

6. ***Calodera aethiops*** Gravh. Micr. 77, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 306, Gen. Spec. Staph. 68, Kraatz 144, Thoms. Skand. Col. II, 302, Muls. et Rey 548; *occulta* Heer Fn. Helv. I, 347. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, fein und dicht pubescent, mässig glänzend, pechschwarz, die Spitze des Abdomens und oft auch die Flügeldecken braun, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine dunkler oder heller bräunlichroth. Kopf kaum erkennbar punktirt. Die Fühler sehr stark verdickt; ihr drittes Glied nur halb so lang als das zweite, das vierte bis zehnte sehr stark quer, etwa doppelt so breit als lang, das vierte merklich schmäler als das fünfte. Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten nur sehr schwach verengt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, so wie dieser sehr fein und dicht punktirt. Abdomen fast gleichbreit, äusserst fein und dicht punktirt, matt. Von den vorhergehenden Arten durch die geringere Grösse, die viel stärker erweiterten Fühler und durch das äusserst dicht punktirte, matte Abdomen verschieden. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, weniger selten als die übrigen Arten.

23. Gatt. Amarochara.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 32, Skand. Col. II, 303; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. de France Brévip. Aléochar. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 524.

Subgenus: *Mniobates* (*Ilyobates* sous-genre *Mniobates*) Muls. et Rey l. c. 488.

Mit *Calodera* und *Ilyobates* sehr nahe verwandt, sehr ausgezeichnet durch die Bildung des ersten Fühlergliedes, dessen apicales Viertel oder Fünftel zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes schräg gefurcht oder ausgerandet ist. Die Gattung wurde von Thomson für *Calodera umbrosa* Er. gegründet. Zu derselben gehören auch einige bisher zu *Ilyobates* gestellte Arten. Die Arten leben unter feuchtem Laube und Moos. Eine Art wird bei Ameisen gefunden.

1 Nur das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite..... 2
— Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Das dritte Fühlerglied so lang als das zweite. Das Mesosternum an der Wurzel fein gekielt. Subg. **Mniobates**..3 ***forticornis.***
2 Die Schläfen fein gerandet. Subg. **Lasiochara**.....2 ***Bonnairei.***
— Die Schläfen nicht gerandet. Subg. **Amarochara**.....1 ***umbrosa.***

Subg. *Amarochara* Thoms. s. str.

1. ***Amarochara umbrosa*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 304, Gen. Spec. Staph. 69, Kraatz 145, Thoms. Skand. Col. II, 303, Muls. et Rey 527; *tenuis* Heer Fn. Helv. I. 340. — Fein und wenig dicht pubescent, glänzend, pechschwarz oder pechbraun, die Taster und Beine bräunlichgelb. Bisweilen der Halsschild, die Flügeldecken, die Wurzel und Spitze des Abdomens und die Wurzel der Fühler braunroth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, schwach quer, viereckig mit abgerundeten Ecken, hinten eingeschnürt, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite.

das vierte bis zehnte sehr stark quer, das vierte ziemlich wesentlich schmäler als das fünfte, das fünfte sehr wenig schmäler als das sechste, das sechste bis zehnte fast gleichbreit. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, an den Seiten schwach und fast gleichmässig gerundet, mit abgerundeten oder sehr stumpfen Hinterecken, sehr fein und mässig dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgerandet, etwas deutlicher und weniger dicht als der Halsschild punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, kräftiger als der Vorderkörper, mässig fein und mässig dicht punktirt. Long. 2—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Lasiochara*** Ganglb.

2. ***Amarochara Bonnairei*** Fauvel Bull. Soc. Norm. IX, 1865, 287; *glabriventris* Rye Entom. Monthl. Mag. I, 1865, 212. — Viel kleiner als die vorige Art, gelbroth, der Kopf meist dunkler, die Flügeldecken am Schildchen meist bräunlich, das Abdomen pechschwarz oder braun, mit rothbrauner Wurzel und röthlichgelber Spitze, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen gelbroth und nur vor der Spitze des Abdomens schwärzlich. Kopf äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter und etwas länger, die mittleren mehr als doppelt so breit, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied dick, mit abgerundeter Spitze. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten leicht und fast gleichmässig gerundet, mässig gewölbt, sehr fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgerandet, fein und wenig dicht punktirt. Abdomen weitläufig punktirt, an der Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes nicht quer eingedrückt. Long. 2·7—3 *mm*. Oesterreich, Lothringen, Holland, Frankreich, England. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus*. Sehr selten.

Subg. ***Mniobates*** Muls. et Rey.

3. ***Amarochara forticornis*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 543, Erichs. Gen. Spec. Staph. 65, Kraatz 136, Muls. et Rey 499; *flavipes* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 259. — Lang und wenig dicht pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder braun, der Halsschild braun oder rothbraun, die Flügeldecken hell kastanienbraun, das Abdomen pechbraun mit röthlicher Spitze oder rothbraun und nur vor der Spitze pechbraun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler sehr kräftig, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr zweites und drittes Glied gestreckt, an Länge wenig verschieden, das vierte Glied sehr kurz und sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, schmäler als das fünfte, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter und etwas länger, sehr stark quer, die mittleren doppelt so breit, die vorletzten anderthalbmal so breit als lang, das Endglied dick, cylindrisch mit stumpf zugerundeter Spitze, ohne Einschnürung. Halsschild wenig breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, leicht gewölbt, fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, kräftig und rauh, aber nur mässig dicht punktirt. Abdomen in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen nur fein und spärlich punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, Griechenland. Selten.

24. Gatt. **Ilyobates.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 133, ex parte; Thoms. Skand. Col. II, 304; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 485, ex parte.

Durch sehr kräftige Fühler und Beine und sehr dichte Punktirung des Vorderkörpers ausgezeichnet. Kopf mässig gross, vorragend, nach hinten verengt, an der Wurzel selbst leicht eingeschnürt, unter den Augen kräftig gerandet. Die Fühler lang und sehr kräftig, gegen die Spitze allmälig verdickt; ihr drittes Glied gestreckt, etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig breiter, verkehrt kegelstutzförmig, nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gross, in der Mitte oft stumpf erweitert, im Apicaltheile einseitig ausgebuchtet. Die Mundtheile ähnlich wie bei *Calodera* gebildet, die Innenlade der Maxillen aber an der Spitze mit zahlreicheren Dornen besetzt, die Zunge tiefer gespalten. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, vorn abgestutzt, hinten in sehr flachem Bogen gerundet, mit vorn stark herabgebogenem Seitenrande, abgerundeten Vorderecken und fast rechtwinkeligen Hinterecken, an der Basis und an den Seiten fein gerandet. Flügeldecken länger als der Halsschild, verhältnissmässig breit, mit etwas vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken tief ausgerandet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis sehr tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, in der Mittellinie gekielt. Episternen der Hinterbrust mässig breit, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten deutlich divergirend. Die dreieckigen Epimeren der Hinterbrust hinten breit abgerundet, die Flügeldecken nicht überragend. Die Beine lang und auffällig kräftig, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, ihr erstes Glied an den Vordertarsen etwas länger als das zweite, an den Mitteltarsen fast so lang als die zwei folgenden, an den Hintertarsen fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die wenigen, der palaearctischen Region angehörigen Arten dieser Gattung findet man namentlich in Wäldern unter feuchtem Laube und Moos, oft in der Nähe oder in Gesellschaft von Ameisen.

1 Halsschild ebenso grob wie der Kopf und die Flügeldecken punktirt.
1 ***nigricollis,*** 2 ***Mech.***

— Halsschild viel feiner wie der Kopf und die Flügeldecken punktirt.
3 ***Merkli,*** 4 ***propinquus.***

1. ***Ilyobates nigricollis*** Payk. Fn. Suec. III, 400, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 302, Gen. Spec. Staph. 64, Kraatz 134, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 7, Thoms. Skand. Col. II, 304, Muls. et Rey 492. — Kopf und Halsschild in der Regel schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braunroth, das Abdomen pechbraun mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und rothbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Bisweilen ist auch der Vorderkörper braunroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gleichmässig grob und sehr dicht punktirt und mässig dicht gelblich pubescent. Die Fühler lang und sehr kräftig; ihr drittes Glied gestreckt, etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter, so lang als breit oder nur sehr schwach quer, das Endglied gross und dick, stumpf zugespitzt, in der Apicalpartie einseitig ausgehöhlt und verjüngt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten sehr schwach, geradlinig oder etwas ausgeschweift verengt, mässig gewölbt, vor der Basis höchstens mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche oder mit einem seichten Grübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt. Abdomen glänzend, in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich kräftig, im Uebrigen fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 4—5 *mm.* Mittel- und Südeuropa. In Wäldern unter feuchtem Laube. Selten.

2. ***Ilyobates Mech*** Baudi Studi entomol. 1848, 115, Muls. et Rey 488; *sulcicollis* Aubé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 302. — Dem *nigricollis* sehr nahe stehend, viel grösser, die Fühler noch kräftiger, Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwas gröber und viel dichter punktirt, glanzlos, der Halsschild nach hinten etwas mehr verengt, mit seichter oder tieferer Mittelfurche; die Flügeldecken etwas breiter und gewölbter, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente beim ♂ in der Querfurche mit einem deutlichen Mittelkiel. Unausgefärbte Stücke ganz röthlichgelb. Long. 5·5 bis 8 *mm*. Dauphiné, Piemont, Tirol, Kärnten, Krain, Siebenbürgen. Unter sehr feuchtem Moos an Gebirgsbächen. Sehr selten.

3. ***Ilyobates Merkli*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 254. — Kopf und Halsschild mit feinerer, die Flügeldecken und namentlich das Abdomen mit derberer, rauherer, längerer, goldgelber Pubescenz ziemlich dicht bekleidet, hell rothbraun, der Kopf schwarz, der Halsschild schwärzlich mit bräunlich durchschimmernden Seiten, die Wurzel der vorletzten Abdominalsegmente schwarz, die Fühler und Beine hellroth. Kopf dicht und stark punktirt, sowie der Halsschild wenig glänzend. Fühler kräftig, bis zum Hinterrande der Flügeldecken reichend; ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das sechste bis zehnte Glied an Länge wenig verschieden, an Breite allmälig etwas zunehmend, sämmtlich länger als breit, das Endglied gross, stumpf zugespitzt, in der Mitte deutlich knotig abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, hinter der Mitte einwärts geschwungen, nach vorn fast mehr als nach hinten verengt, mit tief herabgebogenen Vorderecken und rechtwinkeligen Hinterecken, gewölbt, sehr dicht und fein punktirt, ohne Eindruck auf der Scheibe. Flügeldecken um ein Drittel länger und breiter als der Halsschild, zusammen so breit als lang, dicht und kräftig, körnig punktirt; das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment in den tiefen basalen Querfurchen dicht und grob punktirt, sonst glänzend glatt, das siebente zerstreut, nicht gerade fein, das achte ebenso, aber feiner punktirt. Long. 8 *mm*. Südungarn, Bosnien. Sehr selten. (Ex Eppelsheim.)

4. ***Ilyobates propinquus*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 302, Muls. et Rey 496; *rufus* Kraatz 135. — Rothbraun, die Flügeldecken heller rostroth, das Abdomen mit rostrothen Hinterrändern der Segmente und röthlichgelber Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Weniger ausgefärbte Exemplare hell bräunlichroth mit röthlichgelber Spitze des Abdomens. Der Kopf dicht und ziemlich kräftig punktirt. Die Fühler sehr kräftig; ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, die folgenden allmälig etwas breiter, das fünfte und sechste schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas länger, kaum breiter als lang, das Endglied stumpf zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig oder kaum breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, gewölbt, viel feiner als der Kopf und die Flügeldecken und sehr dicht punktirt, vor der Basis oft mit einem schwachen Mittelgrübchen oder einer schwachen Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, kräftig, dicht und rauh punktirt, so wie der Vorderkörper mässig dicht anliegend pubescent. Abdomen in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Segmente ziemlich kräftig, im Uebrigen fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten. Nach Mulsant und Rey in Gesellschaft von *Formica rufa* und *Myrmica rubra*.

25. Gatt. **Phloeopora.**

Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 1839, 311, Gen. Spec. Staph. 76; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 334; Thoms. Skand. Col. II, 288; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 435.

Körper ziemlich schmal und gestreckt. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, vorragend, hinten ziemlich stark eingeschnürt, mit sehr kurzer, in den Halsschild mehr oder minder zurückgezogener, etwa die halbe Kopfbreite erreichender

Halspartie, vor der Einschnürung quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken, unter den ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen nicht oder nur unvollständig, selten vollständig, aber fein gerandet. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig; ihr drittes Glied meist deutlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, an Breite allmälig zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied ziemlich gross, oval. Die Oberlippe stark quer, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, ziemlich kräftig, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen, aber ziemlich kräftigen Zahn, die linke innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die einwärts gekrümmte Spitze nicht sehr dicht mit langen, feinen, leicht gekrümmten Zähnen, hinter denselben mit wenig schwächeren Haaren besetzt. Die Aussenlade an der häutigen Spitze fein behaart. Die Kiefertaster ziemlich schlank; ihr drittes Glied länger als das zweite, nur mässig verdickt, das dünne, stiftförmige Endglied etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die Zunge etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, nach vorn etwas erweitert, bis zur Mitte schmal gespalten. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied viel schmäler und nur halb so lang als das erste, das dritte Glied viel schmäler und um die Hälfte länger als das erste, stiftförmig. Der Halsschild wenig oder ziemlich wesentlich schmäler als die Flügeldecken, quer oder kaum breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten meist deutlich verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken und stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes ist vor der Mitte nach unten geschwungen; die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet. Das Abdomen langgestreckt und gleichbreit; die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang und an der Basis tief quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden; die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel deutlich quer eingedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben unter einem ziemlich spitzen Winkel vorspringend. Der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhüften reichend. Die Beine kurz, an den kurzen Vordertarsen und an den merklich längeren Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, das Endglied kaum länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Perris hat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 557—559, pl. 17, f. 1—8, Insectes du Pin maritime, 35—37, pl. 1, f. 1—8) die Larve von *Phloeopora reptans* sehr sorgfältig beschrieben. Nach Perris erreicht die ausgewachsene Larve die Länge von 3 *mm*. Der röthliche, an den Seiten mit einigen nach vorn gerichteten Wimperhaaren versehene Kopf ist elliptisch. Der mit der Stirn verwachsene Clypeus ist vorn abgerundet. Zwei über der Fühlerwurzel beginnende Schrägfurchen vereinigen sich in der Mitte der Stirn zu einer bis auf den Scheitel fortgesetzten Mittelfurche. Unter der Wurzel jedes Fühlers befindet sich ein Ocellus. Die Fühler sind viergliedrig; das erste Glied schwach conisch, das zweite etwas kürzer und cylindrisch, das dritte fast dreimal so lang, innen vor der Mitte stumpf erweitert und mit zwei Borsten und einem cylindrischen Anhangsgliede versehen, das Endglied etwa so lang als das Anhangsglied, schmal, vor der Mitte etwas erweitert, an der Spitze lang bewimpert und kurz behaart. Die Mandibeln lang, schlank, gekrümmt, etwas hinter der Mitte mit einem Innenzahn bewehrt. Die Maxillen kurz, mit nicht gesonderter, zugespitzter Lade, innen mit dornförmigen Borsten besetzt. Die Kiefertaster lang und schlank, nach innen gekrümmt, dreigliedrig; das zweite Glied etwas kürzer als das erste, an der Aussenseite mit einer kleinen Borste versehen, das Endglied sehr lang und dünn, länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Ligula

conisch. Die Lippentaster zweigliedrig; ihr zweites Glied länger als das erste, zugespitzt. Der Prothorax viel länger, der Meso- und Metathorax etwas länger als die Abdominalsegmente. Das erste bis siebente Abdominalsegment gleichlang, das achte hinten über die Basis des neunten verlängert. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes sehr kurz, zweigliedrig; ihr zweites Glied an der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren. Die Stigmen des ersten bis achten Abdominalsegmentes sehr klein, im vorderen Drittel der Segmente gelegen. Das als Nachschieber fungirende Analsegment an der Spitze zweilappig. Die Beine lang, spärlich bewimpert, die Hüften lang und ziemlich kräftig, die Tarsen nach der Figur so lang als die Schienen, schlank, leicht gekrümmt, am Innenrande mit zwei kurzen Borsten versehen. Die Puppe auf dem Scheitel, an den Seiten des Prothorax und Abdomens bewimpert, an der Spitze zwischen den dicken, lang bewimperten Cercis mit zwei zusammenhängenden, mit einer kurzen Borste besetzten Warzen. Die Larve von *Phloeopora corticalis* scheint sich von der beschriebenen Larve der *Phloeopora reptans* nicht zu unterscheiden. Die Larven leben unter Föhrenrinde und nähren sich hauptsächlich von den jungen Larven und den Puppen des *Tomicus laricis* und *stenographus*. Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten findet man unter Baumrinden, namentlich in den Gängen von Borkenkäfern.

1 Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, glanzlos ..... 1 ***reptans.***
— Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken 2
2 Halsschild wesentlich breiter als lang .. 2 ***angustiformis,*** 3 ***Scribae.***
— Halsschild kaum breiter als lang ..... 4 ***corticalis,*** 5 ***latens.***

1. ***Phloeopora reptans*** Gravh. Mon. 154, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 311, Gen. Spec. Staph. 77, Kraatz 337, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 9, Thoms. Skand. Col. II, 289, Muls. et Rey 438; *testacea* Mannh. Brach. 86. — Der Kopf schwarz, etwas glänzend, der Halsschild schwarzbraun oder pechbraun, glanzlos, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen nicht selten bräunlich, die Brust und das Abdomen mit Ausnahme der bräunlichrothen Spitze schwarz, oft auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente röthlich, die Wurzel der braunrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Fühlerglied etwas kürzer und schmäler als das zweite, das vierte quer, schmäler als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, kurz eiförmig, stumpf zugespitzt, mit einseitig ausgerandeter Spitze. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, wesentlich breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten meist nur schwach verengt, mit stumpfwinkeligen, deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, in der Mitte oft mit zwei sehr seichten, bisweilen verschmolzenen Längsfurchen, sehr fein und dicht punktirt, im Grunde äusserst fein chagrinirt und daher glanzlos, so wie die Flügeldecken mit feiner und kurzer, gelblicher Pubescenz dicht bekleidet. Beim ♂ ist der Hinterrand des Halsschildes in der Mitte etwas abgehoben und nach hinten gezogen. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, etwas deutlicher und etwas weniger dicht als dieser punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, mässig fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, viel länger und spärlicher pubescent als der Halsschild und die Flügeldecken; die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit tiefer Querfurche, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Long. 2·3—3 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter Nadelholzrinde nicht selten.

2. ***Phloeopora angustiformis*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 379; *transita* Muls. et Rey 441. — Der *Phl. reptans* sehr ähnlich, etwas schmäler, das dritte Glied der Kiefertaster bräunlich, das Abdomen ganz schwarz, an der Spitze kaum heller. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, aber deutlich breiter als lang, wie bei *reptans* im Grunde äusserst fein chagrinirt und daher glanzlos, aber so wie die Flügeldecken merklich weniger fein und weniger dicht

punktirt. Die Flügeldecken länger als bei *reptans*, etwa um ein Viertel länger als der Halsschild. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und mässig dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 2·3—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Seltener als *reptans*.

3. ***Phloeopora Scribae*** Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 169. — In der breiteren Form des Halsschildes mit den beiden vorhergehenden, in dem stärkeren Glanz mit den beiden folgenden Arten übereinstimmend. Schwarz, der Halsschild schwarzbraun, die Flügeldecken braunroth, an der Basis, zuweilen auch an den Seiten etwas angedunkelt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf fein und mässig dicht, in der Mitte etwas weitläufiger punktirt, glänzend. Das dritte Fühlerglied kaum kürzer als das zweite, das vierte quer, merklich schmäler als das fünfte, das fünfte bis zehnte sehr stark quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn mehr gerundet, nach hinten mehr verengt, auf der Scheibe mehr gewölbt als bei *reptans*, mässig glänzend, fein und mässig dicht punktirt, in der Mitte meist mit zwei seichten Längseindrücken, vorn mit einigen feinen Randwimpern. Die Mitte der Halsschildbasis ist beim ♂ leicht abgehoben und etwas nach hinten gezogen. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen auf den vier ersten, an der Basis tief quergefurchten Dorsalsegmenten ziemlich grob und dicht, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente viel feiner und weitläufiger punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. Von Herrn Dekan Scriba bei Wimpfen unter Baumrinden aufgefunden.

4. ***Phloeopora corticalis*** Gravh. Micr. 76, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 312, Gen. Spec. Staph. 77, Kraatz 337, Thoms. Skand. Col. II. 289, Muls. et Rey 444; *tenuis* Gravh. Micr. 84; *teres* Gravh. Micr. 79. — Ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken dunkelbraun, meist nur an der Spitze roth, selten ganz rothbraun, bisweilen ganz schwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens dunkel pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler fast wie bei *reptans*. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, leicht gewölbt, fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten nicht chagrinirt, ziemlich glänzend, in der Mitte meist mit zwei seichten Längseindrücken. Die Mitte der Basis beim ♂ leicht abgehoben und nach hinten gezogen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, weniger fein und weniger dicht als bei *reptans* punktirt. Abdomen auf den vier ersten freiliegenden, an der Basis tief quergefurchten Dorsalsegmenten kräftig und ziemlich dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente viel weitläufiger punktirt. Long. 2·5—2·7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

5. ***Phloeopora latens*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 78; *major* Kraatz 338; *producta* Muls. et Rey 447. — Glänzend, schwarz, die hintere Hälfte der Flügeldecken roth, die Spitze des Abdomens rothbraun oder pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelblichroth. Der Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, unter den Augen vollständig gerandet. Die Fühler wie bei den übrigen Arten gebildet. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, vorn an den Seiten und jederseits am Vorderrande mit einigen kräftigen Wimperhaaren besetzt, leicht gewölbt, kräftiger und weniger dicht als bei den übrigen Arten punktirt. Die Basis des Halsschildes ist beim ♂ in einen breiten und kurzen Lappen ausgezogen, dessen aufgebogener Hinterrand meist etwas ausgerandet ist. Beim ♀ ist die Mitte der Halsschildbasis schwächer vorgezogen. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, kräftiger und weniger dicht punktirt als bei den übrigen Arten, an den Seiten meist mit einigen deutlichen Wimperhaaren. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig und ziemlich dicht, hinten viel weitläufiger punktirt: das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief, das sechste

weniger tief quergefurcht, das siebente Dorsalsegment nur wenig länger als das sechste, beim ♂ vor dem Hinterrande mit einer Querreihe länglicher Körnchen. Von *corticalis* und den übrigen Arten durch die Färbung, die weniger feine und weniger dichte Punktirung von Kopf und Halsschild, durch die kräftigen Randwimpern des Halsschildes, die weniger tief und quer gefurchte Basis des sechsten Dorsalsegmentes, das kürzere siebente Dorsalsegment und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa, Nordamerika. Im Allgemeinen häufiger als *corticalis*.

26. Gatt. Phloeodroma.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 339; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 450; J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 87.

Von *Phloeopora* wesentlich nur durch verdicktes erstes Glied der Lippentaster verschieden. Ausserdem ist der Körper etwas gestreckter und flacher, die Fühler sind etwas weniger verdickt, die Kiefertaster etwas kürzer, die Flügeldecken sind verhältnissmässig länger, deutlich länger als zusammen breit. Der Kopf ist unter den Augen nicht gerandet. Nach Kraatz ist das erste Glied der Lippentaster an der Spitze deutlich angeschwollen, das zweite Glied daher viel schmäler, nur halb so lang, das dritte etwas kürzer als das erste, an der Spitze nur wenig schmäler werdend. Die einzige, etwas an *Homalota plana* erinnernde Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. ***Phloeodroma concolor*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 339, Muls. et Rey 453, J. Sahlbg. l. c. 88. — Schmal und ziemlich flach, fein und wenig dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Fühler, Taster und Beine pechbraun, bisweilen auch die Flügeldecken braun. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken und ziemlich vorspringenden Augen, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied deutlich etwas kürzer als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten beim ♂ mässig, beim ♀ stärker quer, das Endglied kurz oval, stumpf zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, schwach quer, mit fast geradlinigen, nur vorn gerundeten, nach hinten sehr schwach convergirenden Seiten, sehr deutlich vortretenden, stumpfen Hinterecken und breit abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits schräg gerundet, auf dem Rücken ziemlich flach, in der Mitte meist mit zwei seichten Längsfurchen, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken parallelseitig, um ein Drittel länger als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, ziemlich flach, ziemlich fein und dicht punktirt. Abdomen langgestreckt, parallelseitig, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment fast doppelt so lang als das sechste. Long. 2·8—3 *mm*. Centraleuropa, Finnland. Sehr selten.

II. Tribus. Myrmedoniini.

Myrmédoniaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. (suite), Paris 1873, Myrmédoniaires (2e partie), Paris 1875, ex parte.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig. Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig.

Die Tribus entspricht den Myrmédoniaires im Sinne von Mulsant und Rey mit Ausschluss des Rameau *Pronoméates* und der Gattungen *Heterota* und *Thectura*. Die *Pronoméates* bilden hier die VII. Tribus *Pronomaeini*, in welche wohl auch die Gattung *Mataris* Fauv. zu stellen ist; *Heterota* und *Thectura* gehören nach der Gliederzahl der Mitteltarsen in die Tribus *Bolitocharini*.

Mulsant und Rey theilen ihre Myrmédoniaires in folgender Weise in sieben Rameaux:

1 Prosternum vor den Vorderhüften nicht oder kaum entwickelt. Halsschild nicht herzförmig, sondern quadratisch oder quer. Kopf nicht oder nur selten mit dünner Halspartie 2

— Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt. Kopf mit dünner Halspartie. Halsschild mehr oder minder herzförmig. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen gestreckt oder mässig gestreckt. *(Borboropora, Falagria, Cardiola.)* ..... 7 ***Falagriates.***

2 Die ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den Seiten mit dichten Haarbüscheln. Die Hinterecken des Halsschildes vorspringend. Mesosternalfortsatz sehr kurz, breit, an der Spitze abgestutzt. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Mittel- und Hintertarsen ziemlich gestreckt. Der Körper ziemlich breit und dick. *(Lomechusa, Atemeles.)* 1 ***Lomechusates.***

— Die ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den Seiten ohne Haarbüschel. Die Hinterecken des Halsschildes nicht oder nur wenig vorspringend. Körper mehr oder minder gestreckt 3

3 Mesosternalfortsatz kurz, an der Spitze mehr oder minder breit abgerundet, kaum das erste Drittel der Mittelhüften erreichend. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen gestreckt. *(Zyras, Myrmedonia, Drusilla.)* 2 ***Myrmédoniates.***

— Mesosternalfortsatz ziemlich kurz und spitz oder bis zur Mitte oder über die Mitte der Mittelhüften reichend, mit stumpfer oder scharfer Spitze. Die Mittelhüften zusammenstossend, kaum getrennt oder ziemlich weit getrennt 4

4 Die Vorderschenkel mit vorspringend winkeliger, an der Spitze abgestumpfter basaler Aussenecke. Das erste Glied der Hintertarsen ziemlich gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen oblong. Fühler und Beine kräftig. *(Myrmoecia.)* 3 ***Myrméciates.***

— Vorderschenkel an der Wurzel mehr oder minder plötzlich verengt, ihre basale Aussenecke wenig vorspringend oder breit abgerundet. Die Fühler und Beine im Allgemeinen wenig kräftig 5

5 Das erste Glied der Hintertarsen im Allgemeinen wenig gestreckt, kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das erste Glied der Mitteltarsen so lang oder kürzer als das zweite. Das zweite und dritte Ventralsegment an der Basis nicht quergefurcht oder eingeschnürt. *(Calliccrus, Earota, Kraatzia, Nothotecta, Thamiaraea, Heterota, Alianta, Colpodota, Chaetida, Badura, Pycnota, Microdota, Ceritaxa, Homalota, Peluga, Liogluta, Phryogora, Traumoecia, Dinaraea, Plataraea, Zoosetha, Halobrectha, Anopleta, Aleuonota, Heteronoma, Ouralia, Apimela, Pachnida, Amidobia, Meotica, Amischa, Liota, Bessobia, Metaxya, Dilacra, Disopora, Thinoecia, Hygroecia, Taxicera, Geostiba, Discerota, Dadobia, Thectura, Tomoglossa, Schistoglossa.)* ..... 4 ***Homalotates.***

— Das erste Glied der Hintertarsen gestreckt oder sehr gestreckt, wenigstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das erste Glied der Hintertarsen nicht oder kaum kürzer als das zweite. Die zwei oder drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel quergefurcht oder eingeschnürt 6

6 Die Mundpartie schnabelförmig verlängert. Die Oberlippe etwas länger als breit. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt und fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. *(Pronomaea.)* ..... 5 ***Pronoméates.***

— Die Mundpartie nicht schnabelförmig verlängert. Die Oberlippe quer. Der Mesosternalfortsatz bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. *(Brachyusa, Ischnopoda, Gnypeta, Tachyusa, Xenusa, Ilinsa.)* ..... 6 ***Tachyusates.***

Uebersicht der Gattungen.

1 Abdomen an den Seiten der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit dichten Büscheln gelber Haare 2
— Abdomen an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente ohne Haarbüschel.... 3

2 Die Beine ziemlich schlank, die Schenkel fast gleichbreit, gleichmässig fein pubescent, die Schienen ziemlich gerade. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente am Hinterrande ohne gelbe Behaarung. Das dritte Glied der Kiefertaster nicht kürzer als das zweite. Das zweite Glied der Lippentaster mindestens halb so lang als das erste, das Endglied vom zweiten kaum an Länge verschieden..... 27 ***Atemeles.***
— Die Beine sehr kräftig, die Schenkel im vorderen Drittel eingeschnürt und gegen die Spitze dicht mit groben, gelben Haaren besetzt, die Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente jederseits am Hinterrande dicht mit gelben Haaren besetzt. Das dritte Glied der Kiefertaster kürzer als das zweite. Das zweite Glied der Lippentaster nur ein Drittel so lang als das erste, das Endglied um die Hälfte länger als das zweite..... 28 ***Lomechusa.***

3 Maxillarspalte von den Augen durch ziemlich breite Wangen getrennt, weiter als die Augen nach hinten reichend. Innenlade der Maxillen an der einwärts gekrümmten Spitze mit drei oder vier gekrümmten Zähnen, hinter denselben lang und dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen sehr lang und schlank. Mesosternalfortsatz nicht oder kaum über das erste Drittel der Mittelhüften nach hinten reichend. Die Epimeren der Hinterbrust stets den Hinterrand der Flügeldecken überragend. Das erste Glied der Hintertarsen gestreckt, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 4
— Maxillarspalte von den Augen nur schmal getrennt, weniger weit als diese nach hinten reichend. Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die gekrümmte Spitze mit einer Reihe langer, gekrümmter Zähne kammförmig besetzt. Die Epimeren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken in der Regel nicht überragend 5

4 Körper ziemlich breit. Der Kopf hinten wenig oder mässig eingeschnürt, die Halspartie viel breiter als der halbe Kopf. Schläfen wenigstens hinten gerandet. Zweites Glied der Lippentaster viel kürzer und schmäler als das erste. Halsschild mehr oder minder stark quer. Geflügelt... 29 ***Myrmedonia.***
— Körper schlank. Kopf hinten stark eingeschnürt, der Hals schmäler als der halbe Kopf. Schläfen ungerandet. Zweites Glied der Lippentaster nicht schmäler und nur wenig kürzer als das erste, das Endglied kürzer als das zweite. Halsschild oblong. Ungeflügelt..... 30 ***Astilbus.***

5 Kopf parallelseitig, hinten gerade abgestutzt, mit rechtwinkeligen Hinterecken, am Hinterrande in seiner ganzen Breite gerandet...35 ***Dadobia.***
— Kopf hinten mehr oder weniger gerundet verengt oder halsförmig eingeschnürt, mit abgerundeten Hinterecken, am Hinterrande nicht gerandet.... 6

6 Kopf hinten nicht oder nur mässig eingeschnürt..... 7
— Kopf hinten sehr stark halsförmig eingeschnürt. Der deutlich freiliegende Hals nur ein Drittel oder ein Viertel so breit als der Kopf..... 15

7 Drittes Glied der Kiefertaster sehr gross und sehr stark verdickt, um mehr als die Hälfte länger und etwa doppelt so dick als das zweite, das Endglied sehr klein..... 32 ***Callicerus.***
— Drittes Glied der Kiefertaster nur wenig oder nur mässig verdickt 8

8 Die zwei ersten Glieder der Lippentaster gleichdick und kaum gesondert. Das pfriemenförmige Endglied der Kiefertaster lang, mehr als halb so lang oder nur wenig kürzer als das dritte..... 31 ***Thamiaraea.***
— Die Lippentaster deutlich dreigliedrig, ihre Glieder vollkommen gesondert und

allmälig an Dicke abnehmend. Das Endglied der Kiefertaster klein, höchstens halb so lang als das dritte 9
9 Die vorderen Ventralsegmente an der Basis nicht quer eingedrückt oder quer eingeschnürt 10
— Die zwei oder drei ersten Ventralsegmente an der Basis deutlich quer gefurcht oder quer eingeschnürt 14
10 Das erste Glied der Hintertarsen sehr lang, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Beine lang und schlank. Die Hintertarsen so lang als die Hinterschienen. Körper nach hinten stark verengt, der Kopf mit grossen, ziemlich vorspringenden Augen ..... 38 ***Brachyusa.***
— Das erste Glied der Hintertarsen höchstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 11
11 Mandibeln an der Spitze gespalten ..... 33 ***Schistoglossa.***
— Mandibeln mit einfacher Spitze 12
12 Zunge bis zur Basis in zwei schmale, divergirende Lappen gespalten. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich verdickt. Körperform etwas an *Phlocopora* erinnernd ..... 34 ***Tomoglossa.***
— Zunge nur bis zur Mitte oder nur an der Spitze gespalten 13
13 Fühlerglieder sehr dicht aneinandergedrängt. Die Schläfen unten nicht gerandet. Abdomen nach hinten stark verengt. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das zweite ..... 36 ***Notothecta.***
— Fühler mehr oder minder lose gegliedert ..... 37 ***Atheta.***
14 Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen ..... 39 ***Gnypeta.***
— Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen ..... 40 ***Tachyusa.***
15 Hals ein Drittel so breit als der Kopf ..... 41 ***Myrmecopora.***
— Hals nur ein Viertel so breit als der Kopf 16
16 Mandibeln schlank und vorgestreckt, die rechte innen hinter der Mitte mit einem grossen, starken Zahn, hinter dessen Spitze sich noch ein kleines Zähnchen befindet; die linke im Basaltheile stark verbreitert, dann plötzlich stark nach innen gekrümmt und verhältnissmässig schmal, innen ungezähnt. 42 ***Borboropora.***
— Mandibeln wenig vorragend; die eine in der Mitte des Innenrandes nur mit einem kleinen Zahne, die andere innen ungezähnt ..... 43 ***Falagria.***

27. Gatt. **Atemeles.**

(Steph. Ill. Brit. V, 1832. 107) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 114; Thoms. Skand. Col. II, 243; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Paris 1873, 17; Wasmann Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 97, 354.

E. Wasmann „Ueber die europäischen Atemeles" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 97—107

Mit der Gattung *Lomechusa* unter allen Staphylinidengattungen durch den Besitz von gelben Haarbüscheln an den Seiten der ersten drei vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente ausgezeichnet. Körper breit und kräftig, ziemlich depress, mit aufwärts gekrümmter Spitze des Abdomens. Der Kopf klein, nach hinten kaum verengt, mit wenig vorspringenden, grossen Augen. Die Schläfen unten nicht oder nur stumpfkantig gerandet. Die Maxillarspalte etwas über die Augen nach hinten reichend, von denselben durch ziemlich breite Wangen getrennt. Die Fühler kräftig und ziemlich lang, gegen die Spitze leicht verschmälert, ihr erstes Glied dick, das zweite kurz, das dritte länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, sehr kurz gestielt, an den Seiten kaum gerundet, mehr oder minder quer, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied lang, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, nach vorn leicht verengt, an den Seiten fast gerade, an den Vorderecken nur schmal

abgerundet. Die Mandibeln ziemlich schlank, am ungezähnten Innenrande mit einem ziemlich breiten, sehr fein und dicht bewimperten Hautsaum. Die Innenlade der Maxillen schmäler als die Aussenlade. Die hornige Aussenpartie derselben an der Spitze nach innen gekrümmt und in drei sehr feine, gekrümmte Zähne gespalten, die häutige Innenpartie sehr dicht und fein behaart. Die Aussenlade der Maxillen breit, auf der vorderen Partie des hornigen Basaltheiles und auf dem durch eine deutliche Schräglinie gesonderten, dreieckigen, häutigen Apicaltheile fein und dicht behaart, am Innenrande mit längeren, nach innen gekrümmten, Büschel bildenden Haaren. Die Kiefertaster sehr kräftig, ihr zweites und drittes Glied lang, mit langen Borsten besetzt, das zweite gegen die Spitze etwas erweitert, das dritte so lang als das zweite und schmäler als die Spitze desselben, ziemlich cylindrisch, gegen die abgerundete Spitze etwas verschmälert, das Endglied stumpf pfriemenförmig, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, mit vorgezogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken. An der Basis der Zunge sechs starre, kräftige, der Zunge an Länge gleichkommende Borsten, von welchen die beiden seitlichen kräftiger entwickelt sind. Die Zunge breit, wenig kürzer als das erste Glied der Lippentaster, sehr dünnhäutig, an der Spitze sanft ausgebuchtet. Paraglossen ragen nicht vor. Die Lippentaster kräftig, dreigliedrig, ihr erstes Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, dick, cylindrisch, das zweite Glied etwa halb so lang und halb so breit als das erste, das dritte vom zweiten kaum an Länge verschieden, aber nur halb so breit, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild sehr breit, hinten breiter als die Flügeldecken, quer trapezförmig, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken, am Hinterrande jederseits tief bogenförmig ausgeschnitten, so dass die Mitte der Basis als breiter und kurzer, abgerundeter oder abgestutzter Lappen nach hinten gezogen erscheint und die Hinterecken als scharfe, mehr oder minder spitze Winkel vorspringen. Die ungerandeten Seiten des Halsschildes sind sehr breit aufgebogen. Die wenig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbaren, flach ausgehöhlten Epipleuren des Halsschildes sehr breit, nach vorn nur wenig verengt, vorn breit abgestutzt, so dass ihre Innenecke winkelig vorspringt. Die Flügeldecken zusammengenommen um mehr als die Hälfte breiter als lang, ziemlich parallelseitig, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, am Nahtwinkel schmal abgerundet, auf dem Rücken ziemlich niedergedrückt, hinten neben den steil abfallenden umgeschlagenen Seiten seicht der Länge nach eingedrückt, die umgeschlagenen Seiten breit, nach hinten stark gerundet verengt. Das Abdomen sehr breit, hinten stark aufwärtsgekrümmt, an der Wurzel etwas eingezogen. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den sehr stark aufgebogenen Seiten mit kräftigen Büscheln gelber Haare besetzt und an der Basis tief quer gefurcht. Das sechste und siebente (vierte und fünfte freiliegende) Dorsalsegment sehr kurz, kürzer als die vorhergehenden, das achte hinten sehr tief und breit, halbkreisförmig ausgeschnitten, mit dreieckig lappenförmig nach hinten gezogenen, an der Spitze mit gelben Haaren besetzten Hinterecken. Das letzte, hinten breit abgerundete Dorsalsegment tritt im breiten Ausschnitte des achten vollständig hervor. Das erste bis fünfte Ventralsegment an Länge allmälig abnehmend, das sechste hinten abgerundet. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben stumpf vorspringend. Der Mesosternalfortsatz sehr breit und kurz, nur bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend, hinten sehr breit abgerundet. Der Intercoxalfortsatz des Metasternums breit, die Mittelhüften daher weit getrennt. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Aussenrande des Metasternums nach hinten stark divergirend. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten mässig verengt, die Epimeren sehr gross, als breite, hinten schräg abgerundete Lappen den Hinterrand der Flügeldecken überragend. Die Beine ziemlich lang und schlank, fein und gleichmässig gelblich pubescent. Die Schenkel und Schienen schlank, ziemlich gleichbreit. Die Vordertarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammen deutlich länger als das Endglied. An den Mitteltarsen die vier ersten Glieder an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen, an den Hinter-

tarsen das erste Glied fast so lang als das zweite und dritte zusammengenommen, das zweite bis vierte an Länge kaum abnehmend, das Endglied fast so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte von *Atemeles* wurde durch die ausgezeichneten Forschungen Wasmann's bekannt gemacht. (Vergl. E. Wasmann, „Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 50—55, „Beiträge zur Lebensweise der Gattungen *Atemeles* und *Lomechusa*" in Tijdschr. voor Entomolog. XXXI. Jaarg. 1887/88, 245—328, speciell 270—302, 318—327, „Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste", ibid., XXXIII. Jaarg. 1889/90, 54—56, 93—95, Nachtrag 262—265, „Vorbemerkungen zu den internationalen Beziehungen der Ameisengäste" in Biol. Centralblatt, Bd. XI. 1891, 336—337, „Zur Lebens- und Entwicklungsgeschichte von *Atemeles pubicollis*, mit einem Nachtrage über *Atemeles emarginatus*" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 281—283.) Die Larve des *Atemeles paradoxus* wurde zuerst von Wasmann als muthmassliche Larve von *Atemeles emarginatus* beschrieben. (Conf. Tijdschrift voor Entomol. XXXI, 324, F. 1—6, XXXIII, 264). Da die Beschreibung derselben in einigen Punkten zu corrigiren wäre, gebe ich hier eine Charakteristik der im Wesentlichen übereinstimmenden Larve von *Atemeles pubicollis*, die mir durch die Güte des Herrn Pfarrers Rupertsberger vorliegt. Der Körper ist ziemlich breit und dick, hinten etwas aufwärts gekrümmt, gelblichweiss, überall mit abstehenden Borstenhaaren weitläufig besetzt. Der Kopf quer, halb so breit als der Halsschild, oben mit zwei von der Fühlerwurzel schräg gegen die Mitte gerichteten, hinten zu einer Mittelfurche vereinigten Schrägfurchen, die ein dreieckiges Mittelfeld umschliessen. Der Clypeus erscheint, von oben gesehen, stumpf vorgezogen, von vorn gesehen in der Mitte ausgerandet. Ocellen fehlen gänzlich. Die Fühler über der Wurzel der Mandibeln eingefügt, äusserst kurz, nur aus einem sehr breiten, kurz cylindrischen Basalgliede und zwei kleinen, nebeneinander auf dessen gerade abgestutzter Spitze eingefügten Gliedern bestehend. Von diesen zwei Gliedern ist das äussere (Terminalglied) etwas dicker als das innere (Anhangsglied) und an der Spitze mit mehreren Borsten besetzt. Die Mandibeln kräftig, in der Basalpartie sehr breit dreieckig, von der Mitte ab schmal und scharf zugespitzt, innen ungezähnt, gegen die Spitze schwärzlich. Die Maxillen mit kurzer, breiter, abgerundeter Lade. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr erstes und zweites Glied kurz ringförmig, das zweite viel schmäler als das erste, das Endglied länger als das zweite, schmal conisch oder pfriemenförmig. Eine Ligula fehlt. Die Lippentaster äusserst klein, aber deutlich, zweigliedrig, ihr zweites Glied länger als das erste, conisch zugespitzt. Der Prothorax etwas schmäler und viel länger als der Meso- und Metathorax, etwa dreimal so breit als lang, nach vorne gerundet verengt, auf der Scheibe jederseits breit quer eingedrückt. Der Meso- und Metathorax kurz, an den Seiten gerundet, oben jederseits mit einem breiten, narbigen Eindruck. Das erste bis sechste Abdominalsegment vom Meso- und Metathorax in der Breite und im Umriss kaum verschieden, das siebente merklich, das achte viel schmäler als die vorhergehenden, an den Seiten stärker gerundet. Das neunte Abdominalsegment schmal, an der Basis nur ein Drittel so breit als das achte, nach hinten geradlinig verengt, von der Form eines schmalen, abgestutzten Kegelstutzes, ohne Cerci, das Analsegment klein, conisch, mit der verjüngt abgesetzten Spitze etwas aufwärts gerichtet. Die Beine ziemlich kurz, weitläufig mit Borstenhaaren besetzt, die Schienen kürzer als die Schenkel, gegen die Spitze allmälig verschmälert, die Tarsen klauenförmig, wenig gekrümmt, im Basaltheil breit, gegen die dunkle, scharfe Spitze dünn, am Innenrande hinter der Mitte mit einer kräftigen Borste, die auf einem kleinen, eckigen Vorsprung eingefügt ist.

Die junge Larve des *Atemeles paradoxus* unterscheidet sich von der erwachsenen nach Wasmann durch mehr walzige, gleichmässiger gekrümmte, nach vorn und hinten stärker verschmälerte Körperform, hellere, mehr milchweisse Färbung, kleineren, weiter vorgestreckten Kopf, relativ längere, weniger deutlich gegliederte, ein kegelförmiges Zäpfchen bildende Fühler und durch kürzere Beine, an denen die Schenkel, Schienen und Tarsen zusammen einen kegelförmigen, mit feiner, horniger Spitze versehenen Zapfen

bilden. Der Mangel der Augen und die Kürze der Fühler, Taster und Beine sind zweifellos durch die eigenthümliche Lebensweise der Larven bedingt. Die *Atemeles* leben als Käfer vom Ende des Sommers bis Mitte des nächsten Frühlings bei *Myrmica*-Arten, von denen sie gastfreundlich behandelt und gefüttert werden. Ursache der Gastfreundschaft ist wohl ein von den *Atemeles* an den gelben Haarbüscheln des Abdomens abgesondertes Secret, welches die Ameisen gierig lecken. Die Käfer haben in hohem Grade die Sitten der Ameisen angenommen und werden von der *Myrmica* wie ihresgleichen behandelt. Sie fordern die Ameisen durch Fühlerschläge, Streicheln der Kopfseiten, Beleckung der Mundgegend zur Fütterung auf und werden von den Ameisen wie Ameisen gefüttert, füttern sich manchmal sogar gegenseitig oder füttern auch eine *Myrmica*. Die Ameisen putzen die *Atemeles* wie ihresgleichen, diese putzen auch manchmal einander nach Ameisenart oder putzen eine *Myrmica*. Die *Atemeles* nehmen auch selbständig Nahrung zu sich und fressen an Ameisenpuppen, todten Ameisen und anderen Insectenleichen. Sie überwintern bei *Myrmica* in den tiefsten Gängen des Nestes und wandern Ende April oder im Anfange des Mai zu *Formica*-Arten, *Atemeles paradoxus* zu *F. rufibarbis*, *At. pubicollis* zu *F. rufa*, *At. emarginatus* zu *F. fusca*. Letzteren findet man auch bei *Formica sanguinea* und *Polyergus rufescens*, welche *Formica fusca* als Sclaven halten. Die Paarung erfolgt meist noch im *Myrmica*-Neste, die Larvenentwicklung bei *Formica*. Die *Atemeles*-Larven werden von *Formica* wie die eigenen behandelt. Sie werden von den Ameisen zur eigenen jungen Brut gelegt und gefüttert, wiewohl sie die Eier ihrer Pfleger verzehren und später auch an Ameisenpuppen fressen. Bei der Verpuppung werden sie wie Ameisenlarven von ihren Wirthen unterstützt und mit einer Erdhülle umschlossen. Die weitere Behandlung von Seite der Ameisen wird den *Atemeles*-Larven verderblich. Die Ameisen pflegen die derben Cocons ihrer sich verpuppenden Larven nach einigen Tagen wieder aus ihren Erdhüllen hervorzuziehen und umzubetten. Sie verfahren ebenso mit den nur ein zartes Gespinnst fertigenden *Atemeles*-Larven und verhindern diese an der Verpuppung, so dass nur jene *Atemeles*-Larven zur Entwicklung kommen, die von ihren Wirthen vergessen werden. Im September kommen die frisch entwickelten Käfer hervor und wandern zu *Myrmica*. Bemerkt sei noch, dass nach Fred. Smith und E. Janson *Formica fusca* wandernde Exemplare von *Atemeles emarginatus*, denen sie begegnet, in ihr Nest einträgt. Wasmann (Biol. Centralbl. 1891, 336) constatirte dasselbe in seinen Beobachtungsnestern. Forel (Fourm. de la Suisse 427, Wasmann Biol. Centralbl. 1891, 337) hat beobachtet, dass *Formica rufibarbis*, die durch *Formica sanguinea* aus ihrem Neste vertrieben wurde, sechsbeinige Käferlarven, wahrscheinlich von *Atemeles paradoxus*, gleich den eigenen Larven und Puppen auf der Flucht mitnahm und sah ferner, wie *sanguinea* den Flüchtlingen die Käferlarven zu entreissen suchte. Auch *Polyergus rufescens* entriss auf einem Raubzuge gegen *Formica rufibarbis* denselben die Käferlarven und trug sie in das eigene Nest.

Die Gattung *Atemeles* ist durch sechs bekannte Arten in Europa, durch eine in Japan und durch zwei in Nordamerika vertreten.

1 Der Hinterrand der drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente wulstförmig verdickt. Drittes Fühlerglied anderthalb bis eindreiviertelmal so lang als das zweite ..... 1 ***emarginatus.***

— Der Hinterrand der vorderen Dorsalsegmente nicht wulstförmig verdickt. Drittes Fühlerglied doppelt so lang als das zweite.

2 ***paradoxus,*** 3 ***pubicollis.***

1. ***Atemeles emarginatus*** Payk. Mon. Staph. 56, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 376, Gen. Spec. Staph. 205, Kraatz 117, Thoms. Skand. Col. II, 244, Muls. et Rey 30, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 103, 106; — ab. *nigricollis* Kraatz 117, ab. *angulicollis*, ab. *recticollis*, ab. *foveicollis*, ab. *hirticollis* Wasm. l. c. 104—106, Tijdschr. voor Entomol. XXXI, 273, f. 5—8. — Hell rostroth, der Kopf wenigstens hinten schwarz, die Mitte der vorderen Dorsalsegmente in der Regel schwärzlich, häufig die Mitte des Halsschildes, bisweilen der ganze Halsschild (ab. *nigricollis*) schwarz-

braun. Kopf äusserst fein chagrinirt und sehr kurz und spärlich anliegend behaart. Drittes Fühlerglied anderthalb- bis eindreiviertelmal so lang als das zweite. Halsschild mit langen, scharfspitzigen, schräg nach aussen gerichteten Hinterecken, an denselben viel breiter als vor der Mitte, nach vorn gerundet verengt, die Seiten bei der typischen Form hinter der Mitte mässig ausgebuchtet, bei ab. *recticollis* geradlinig nach vorn convergirend, bei ab. *angulicollis* hinter der Mitte tief, fast winkelig ausgeschnitten. Die Punktirung des sehr fein chagrinirten Halsschildes ist sehr fein und ziemlich weitläufig, seitliche Grübchen fehlen in der Regel auf der Scheibe, selten ist jederseits ein Grübchen deutlich ausgeprägt (ab. *foveicollis*). Die Pubescenz des Halsschildes ist äusserst kurz und kaum sichtbar, selten länger und deutlich (ab. *hirticollis*). Flügeldecken äusserst fein und äusserst dicht körnig punktirt und sehr kurz anliegend gelblich behaart. Abdomen glänzend, äusserst fein und spärlich, nur auf dem hinter den Flügeldecken hervortretenden Hinterrande des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes dicht punktirt; die drei ersten, vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente mit wulstig verdicktem Hinterrande. Unterseite des Abdomens ziemlich weitläufig abstehend und nur sehr spärlich kurz anliegend behaart, die Seiten der mittleren Ventralsegmente glänzend glatt. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis, ruginodis, scabrinodis, rugulosa* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica fusca* und jenen Arten, welche *F. fusca* als Sclaven halten *(Formica sanguinea, Polyergus rufescens)*.

2. ***Atemeles paradoxus*** Gravh. Mon. 180, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 376, Gen. Spec. Staph. 203, Kraatz 116, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, f. 22, Thoms. Skand. Col. II, 243, Muls. et Rey 26, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 101, 107; — ab. *laticollis* ab. *acuticollis*, ab. *obsoleticollis* Wasm. l. c. 101, 102, 107. Tijdschr. voor Entom. XXXI, 273, f. 10, 12, ab. *rhombicollis* Wasm. Tijdschr. voor Entom. XXXI, 266, 273, f. 11. — Dem *emarginatus* sehr ähnlich, von demselben durch längeres drittes Fühlerglied, fein und dicht punktirte vordere Dorsalsegmente, nicht verdickten Hinterrand derselben und durch feine und dichte Punktirung und kurz anliegende Behaarung der ganzen Unterseite des Abdomens verschieden. Der Halsschild ist fast immer vor der Mitte gerundet erweitert und im vorderen Drittel nur wenig schmäler als an den Hinterecken. Die Seiten des Halsschildes sind hinter der Mitte ausgebuchtet, die Hinterecken sind viel kürzer und weniger spitz als bei *emarginatus*. Sind die Seiten vor den Hinterecken stärker ausgebuchtet, so treten die letzteren spitzer hervor (ab. *acuticollis*). Sehr selten ist der Halsschild vor der Mitte nicht erweitert und hinter der Mitte nicht ausgebuchtet, seine Seiten convergiren bis zur Rundung des vorderen Viertels geradlinig, aber viel schwächer als bei *emarginatus* ab. *recticollis* (ab. *rhombicollis*). Eine grössere Form wird durch besonders breiten Halsschild und in der Mitte weniger nach hinten gezogene und breiter abgerundete oder abgestutzte Basis desselben dem *pubicollis* ähnlich (ab. *laticollis*). Auf der wie bei *emarginatus* sehr fein und ziemlich weitläufig punktirten Scheibe des Halsschildes ist jederseits ein Grübchen fast immer deutlich ausgeprägt. Sehr selten fehlen diese Seitengrübchen (ab. *obsoleticollis*). Die Flügeldecken sind ebenso fein und dicht punktirt wie bei *emarginatus*. Long. 3·7—4·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis, ruginodis, scabrinodis, rugulosa* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica rufibarbis*.

3. ***Atemeles pubicollis*** Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 346, Muls. et Rey 22, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 98—101, 107, ibid. 1894, 281; *paradoxus* var. *inflatus* Kraatz 116 (nec Zetterst.) — ab. *excisus* Thoms. Opusc. Ent. IV, 1871, 371, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 283, ab. *flexicollis* Wasm. l. c. 101, 107, ab. *Foreli* Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1892, 351. — Von *paradoxus* durch bedeutendere Grösse, viel weitläufigere und deutlichere Punktirung des Halsschildes, viel weniger dichte Punktirung der Flügeldecken, viel weitläufigere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente und durch sehr weitläufige, feine Punktirung und sehr spärliche, kurze, anliegende Behaarung der Ventralsegmente, — von *emarginatus* gleichfalls durch bedeutendere Grösse, die viel weitläufigere Punktirung

des Halsschildes und der Flügeldecken, ferner durch längeres drittes Fühlerglied, breiteren, vor der Mitte gerundet erweiterten Halsschild und nicht verdickte Hinterränder der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente verschieden. Die Färbung ist im Allgemeinen viel dunkler rothbraun als bei *paradoxus*, bei ab. *Foreli* aber hell rothbraun. Der Halsschild ist im Allgemeinen breiter als bei *paradoxus* und meist mit deutlichen, gelben Härchen besetzt. Die Mitte der Halsschildbasis ist breiter abgerundet oder abgestutzt und zeigt bisweilen eine kleine mediane Ausbuchtung (ab. *excisus* Thoms.). Bei ab. *flexicollis* Wasm. sind die Seiten des Halsschildes stärker aufgebogen, die Hinterecken treten seitlich stärker vor, der Hinterrand ist jederseits tiefer ausgebuchtet, die Mitte desselben weniger breit abgerundet. Long. 4·5—5 *mm*. Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien, Serbien. Bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis* Nyl., *ruginodis* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica rufa*. Die Larve wurde von Pfarrer Rupertsberger (Wien. Ent. Zeitg. 1893, 248) auch bei *Formica truncicola* Nyl. gefunden.

28. Gatt. **Lomechusa.**

(Gravh. Mon. Micropt. 1806, 178; Erichs. Gen. Spec. Staph. 202; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 10) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 112; Thoms. Skand. Col. II, 241; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 10; Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, 97, 354.

Habituell mit *Atemeles* in hohem Grade übereinstimmend, aber durch eine Anzahl von Charakteren leicht zu unterscheiden. Die Stirn ist vorn breit gefurcht. Die Fühler sind sehr lose gegliedert, ihre Glieder vom zweiten angefangen gestielt, das vierte rundlich, das fünfte bis zehnte oval, das zugespitzte Endglied nur so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze des hornigen Theiles mit einem einfachen Häkchen, das unter der langen Behaarung wenig hervortritt. Das zweite Glied der Kiefertaster ist gegen die erweiterte Spitze gekrümmt, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite, das Endglied conisch-pfriemenförmig, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn ist breit und tief ausgeschnitten, so dass die Vorderecken desselben grosse, dreieckige, an der Spitze abgerundete Lappen bilden. An der Basis der Zunge befinden sich jederseits mehrere lange Borsten, von welchen einige kräftiger entwickelt und nach innen gekrümmt sind. Die dünnhäutige Zunge ist kurz und sehr breit, an den Vorderecken abgerundet, am Vorderrande ausgerandet. Das erste Glied der Lippentaster ist sehr kräftig, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite sehr kurz, kaum ein Drittel so lang und nur halb so breit als das erste Glied, das Endglied um die Hälfte länger und kaum halb so breit als das zweite Glied. Der Halsschild ist am Vorderrande flach ausgeschnitten, die Hinterecken desselben sind viel kürzer und stumpfer als bei *Atemeles* ausgezogen. Die Flügeldecken sind am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet. Die drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente sind auch am Hinterrande jederseits dicht mit gelben Haaren besetzt. Das achte Dorsalsegment ist sehr breit stumpf bogenförmig ausgeschnitten, die Hinterecken desselben sind viel kürzer ausgezogen als bei *Atemeles* und an der abgerundeten Spitze mit einem Büschel gelber Haare besetzt; das letzte Dorsalsegment tritt nur mit der Spitze aus dem Ausschnitte des achten hervor. Die Beine sind viel kräftiger als bei *Atemeles*, die Schenkel sehr kräftig, nicht gleichbreit, sondern im vorderen Drittel eingeschnürt und gegen die Spitze dicht mit groben gelben Haaren besetzt. Die Mittel- und Hinterschienen sind sehr kräftig, vor der verdünnten und gekrümmten Wurzel etwas nach innen verdickt, gegen die Spitze leicht verschmälert, an der Aussenseite mit kurzen, dornförmigen Börstchen besetzt.

Die Larve wurde zuerst von L. v. Heyden (Jahrb. Nassau. Vereins für Naturk. Jahrg. XXIX u. XXX, Wiesbaden 1876/77, 242) nach einem getrockneten Exemplare beiläufig bekannt gemacht. Von John Sahlberg (Medd. Soc. Fn. Fl. Fennica, Helsingfors IX, 1883, 89—93, Tab. I) wurde sie genauer beschrieben und abgebildet. Nach

Wasmann (Tijdschr. voor Entomolog. XXXIII, Jaarg. 1889/90, 94) unterscheidet sie sich von den *Atemeles*-Larven nur durch bedeutendere Grösse (Long. 12—13 *mm* gegen Long. 6—7 *mm* der *Atemeles*), durch etwas hellere, fast milchweisse Färbung und durch tieferen und stärkeren, dreieckigen Stirneindruck. Nach Sahlberg's Abbildung bestehen die sehr kurzen Fühler der *Lomechusa*-Larve aus einem dicken, rundlichen Basalgliede, einem kaum halb so grossen zweiten Gliede und einem sehr kleinen, abgerundeten Endgliede. Diese drei Glieder folgen aufeinander, das zweite ist auf der Spitze des ersten, das dritte auf der Spitze des zweiten eingefügt, während bei der Larve von *Atemeles pubicollis* auf dem breiten, kurz cylindrischen Basalgliede zwei Glieder (ein inneres Anhangsglied und ein äusseres Terminalglied) nebeneinander eingefügt sind. Ich möchte übrigens an der Richtigkeit der von Sahlberg gegebenen Figur zweifeln.

Wasmann hat die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte von *Lomechusa strumosa* in mehreren Arbeiten mit bekannter Gründlichkeit behandelt. (Vgl. E. Wasmann „Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste" in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 55—57; „Beiträge zur Lebensweise der Gattungen Atemeles und Lomechusa" in Tijdschr. voor Entomolog. XXXI, Jaarg. 1887/88, 303—318; „Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste", ibid. XXXIII, Jaarg. 1889/90, 54—56, 93—96; „Die internationalen Beziehungen von Lomechusa strumosa" in Biolog. Centralbl. Bd. XII, 1892, 584—669). *Lomechusa strumosa* lebt normal als echter Gast bei *Formica sanguinea* und macht bei derselben ihre ganze Entwicklung durch. Ihr Gastverhältniss zu *Formica sanguinea* ist ähnlich dem der *Atemeles* zu *Myrmica*, aber noch inniger. Sie wird häufiger von den Ameisen beleckt, besonders an den gelben Haarbüscheln des Abdomens, und wird häufiger gefüttert, und zwar passiv nach Art einer Ameisenlarve, nicht wie die *Atemeles* nach Art einer Ameise. *Lomechusa* ist entsprechend ihrem Körperbau im ganzen Benehmen ziemlich plump und unbeholfen, und steht daher in grösserer Abhängigkeit von ihren Wirthen als *Atemeles*. Ihre Larven werden von *Formica sanguinea* noch eifriger gepflegt und häufiger gefüttert als die Larven des *Atemeles paradoxus* von *Formica rufibarbis*. Trotz der Pflege verzehren sie aber nebenbei die Eier ihrer Wirthe. Sie entwickeln sich rascher als die *Atemeles*-Larven. Bei der Verpuppung sind sie durch die Pflege von Seite der Ameisen denselben Gefahren ausgesetzt wie die *Atemeles*-Larven.

Die Gattung ist durch fünf bekannte Arten in der palaearctischen Region und durch eine Art in Californien vertreten.

1. ***Lomechusa strumosa*** Gravh. Micropt. 91, Erichs. Gen. Spec. Staph. 203, Kraatz 113, Thoms. Skand. Col. II, 242, Muls. et Rey 13. — Rothbraun, die Flügeldecken, der Mund und die Beine heller rothbraun, der Kopf, die Hinterbrust und die Wurzel der mittleren oder aller Abdominalsegmente dunkelbraun oder schwärzlich. Kopf sehr fein chagrinirt und mit spärlichen, kurzen, anliegenden Haaren besetzt, auf der Stirn mit vorn breiter, nach hinten verschmälerter Mittelfurche. Halsschild fast doppelt so breit als lang, an der Basis jederseits tief bogenförmig ausgeschnitten, mit weit nach hinten gezogenem, breit abgerundetem Mittellappen und mit rechtwinkeligen oder etwas spitzwinkeligen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, von denselben bis über die Mitte sehr wenig, im vorderen Drittel stark gerundet verengt, am Vorderrande schwach bogenförmig ausgeschnitten, in der Mittellinie fein gefurcht, in der ziemlich glänzenden Mitte der Scheibe zerstreut gekörnt, an den breit und stark aufgebogenen Seiten fein chagrinirt und kurz gelb behaart, überdies mit einzelnen abstehenden, nur bei frischen Exemplaren erhaltenen Wimperhaaren besetzt. Flügeldecken parallelseitig, auf dem Rücken leicht gewölbt, ziemlich glänzend, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt und sehr kurz gelb behaart, innerhalb der Schultern mit einigen Wimperhaaren. Abdomen an der Wurzel etwas eingezogen, an den Seiten gerundet, auf den Dorsalsegmenten beinahe glatt. Long. 5·5—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Griechenland. Normal bei *Formica sanguinea*, in manchen Gegenden secundär bei *rufa* und *pratensis*. In selbstständigen Colonien der *fusca* und *rufibarbis* nur höchst selten.

29. Gatt. **Myrmedonia.**

(Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 286, Gen. Spec. Staph. 35; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 118; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 9) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Tabl. 653.

Subgenera: *Zyras* Steph. Illustrat. Brit. Entom. V, 1832, 430; Thoms. Skand. Col. II, 258; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléocharides, suite, Paris 1873, 35. — *Pella* Steph. l. c. 434. — *Myrmedonia* Thoms. Skand. Col. II, 255; Muls. et Rey l. c. 50 = *Pella* Steph. *Myrmelia* Muls. et Rey l. c. 54. — *Myrmoecia* Muls. et Rey l. c. 98.

Körper mehr oder minder breit, mit ziemlich gleichbreitem, stark aufwärts krümmbarem Abdomen. Kopf quer, hinter den Augen gerundet verengt, an der Wurzel mässig stark eingeschnürt; die eingeschnürte Basalpartie stets breiter als der halbe Kopf. Die Augen mässig gross, oval, mehr oder minder vorspringend, von der Maxillarspalte durch ziemlich breite Wangen getrennt. Die Maxillarspalte über den Hinterrand der Augen nach hinten reichend. Die Schläfen auf der Unterseite wenigstens hinten deutlich gerandet. Die Fühler kräftig und ziemlich lang, gegen die Spitze bei manchen Arten nur sehr wenig, bei anderen sehr stark verdickt, ihr erstes Glied kräftig, das dritte stets länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge kaum verschieden, in der Breite aber sehr variabel, das Endglied gross, im Allgemeinen so lang wie die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, bei manchen Arten aber viel länger, conisch zugespitzt. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn ausgerandet, mit breit abgerundeten, vortretenden Vorderecken. Die Mandibeln kräftig, am ungezähnten Innenrande mit einem fein und dicht bewimperten Hautsaum. Die Maxillarladen ziemlich lang gestreckt. Der hornige Aussenrand der Innenlade ist an der Spitze nach innen gekrümmt und in drei oder vier gekrümmte Zähne gespalten, die häutige Innenpartie ist gegen die Spitze lang und dicht behaart. Die Aussenlade sehr lang und schlank, mit der häutigen, sehr dicht behaarten Spitze die Innenlade überragend. Die Kiefertaster lang und schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze nur mässig verdickt, das pfriemenförmige Endglied im Allgemeinen ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit und seicht ausgerandet. Die Zunge etwa so breit, aber viel kürzer als das erste Glied der Lippentaster, bis zur Mitte oder bis über die Mitte gespalten, die Lappen parallel, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster ziemlich kräftig, ihr erstes Glied etwa doppelt so lang als breit, gegen die Spitze leicht verdickt, das zweite Glied viel kürzer und schmäler als das erste, das dritte Glied so lang oder etwas länger und viel schmäler als das zweite, leicht gekrümmt, an der Spitze abgestutzt. Der Halsschild in der Breite und Form sehr variabel, bei manchen Arten so breit, bei anderen viel schmäler als die Flügeldecken, wesentlich oder nur wenig breiter als lang, die breiten Epipleuren desselben bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet. Das Abdomen breit, mit stark aufgebogenen Seiten, stark aufwärts krümmbar. Der verhornte Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes tritt meist hinter den Flügeldecken hervor. Die drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mehr oder minder quer gefurcht. Das erste Ventralsegment etwas länger als die folgenden. Das Prosternum zwischen den Vorderhüften sehr stumpf oder breit abgerundet, seitlich sehr stark verschmälert. Der Mesosternalfortsatz kurz, entweder kaum das erste Drittel der Mittelhüften erreichend, breit oder mässig breit abgerundet oder stumpf abgestutzt, bei Subg. *Myrmoecia* etwas über das erste Drittel der Mittelhüften verlängert und ziemlich zugespitzt, die Mittelhüften dem entsprechend mehr oder weniger getrennt. Die grossen, hinten breit abgerundeten oder schräg abgestutzten Epimeren der Hinterbrust überragen den Hinterrand der Flügeldecken. Die Beine ziemlich lang und schlank. Die Vordertarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder gleichlang oder an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den fünfgliedrigen Mitteltarsen das erste Glied so lang oder fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gestreckt, an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied ein wenig oder wesent-

lich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Hintertarsen das erste Glied sehr gestreckt, viel länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied gestreckt, das Endglied etwas oder wesentlich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Eine vermuthlich der *Myrmedonia laticollis* Maerk. angehörige Larve wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 160—162. Essai d'Etudes sur cert. Larves de Col. 1887, 30—32) beschrieben. Länge 4 *mm*. Der Körper mässig gestreckt, mit gerundet erweitertem Abdomen, mässig gewölbt, mit langen Borsten spärlich besetzt, glänzend rostroth, die Taster, Fühler und Beine sowie die Unterseite heller. Der Kopf stumpf gerundet, geneigt, etwas schmäler als der Prothorax, jederseits mit einem kugeligen, schwarzen Ocellus, wenig gewölbt, spärlich mit Borsten besetzt, beinahe glatt, vorn kaum gerunzelt, in der Mitte mit einer sehr feinen, vorn gegabelten Längslinie, glänzend rostroth. Der Clypeus heller, mehr gewölbt, etwas uneben oder mit zwei Grübchen. Die Mandibeln gross, sichelförmig gekrümmt, an der Wurzel gelb, gegen die zweizahnige Spitze bräunlich. Die Kiefertaster ziemlich entwickelt, ihr erstes Glied länger als breit, ziemlich dick, das zweite viel kürzer und schmäler, das Endglied gestreckt, schlank, zugespitzt. Die Lippentaster wenig deutlich. Die Fühler mässig lang, gelb, viergliedrig. Ihr erstes Glied zurückziehbar, kaum deutlich, das zweite ziemlich dick, an der Spitze fast abgestutzt, das dritte kürzer und schmäler, an der Aussenseite der abgestutzten Spitze des zweiten eingefügt, an der Spitze mit zwei Wimperhaaren und einem sehr kurzen, wenig deutlichen Anhangsgliede, das Endglied sehr klein, fast pfriemenförmig, an der Spitze mit einem Wimperhaare. Der Prothorax mässig quer, mässig gewölbt, an den Seiten fast gerade, nach vorn etwas verengt, spärlich mit Borsten besetzt, auf dem Rücken beinahe glatt, an den Seiten doppelt eingedrückt, an der Basis querfaltig, glänzend rostroth, in der Mitte mit einer sehr feinen, kaum erkennbaren Furche. Meso- und Metathorax sehr kurz, nach hinten leicht erweitert, zusammen kaum länger als der Prothorax, spärlich mit Borsten besetzt, mässig gewölbt, fast glatt, an den Seiten narbig eingedrückt, glänzend rostroth, mit hellerem Hinterrande und hellerer, etwas auf die Basis des Prothorax fortgesetzter Mittellinie. Abdomen oblong, ziemlich breit und gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, spärlich mit langen Borstenhaaren besetzt, glänzend rostroth, mit hellerem Seitenrande, die sieben ersten Segmente sehr kurz, fast gleichlang, an den Seiten mehr oder minder narbig eingedrückt, das achte Segment etwas länger, schmäler, an den Seiten schwach eingedrückt, das neunte Segment viel schmäler, sehr kurz, an der Spitze abgestutzt und mit zwei kurzen, sehr weit voneinander getrennten, zweigliedrigen Anhängen oder Griffeln (Cerci) versehen. Das erste Glied derselben rudimentär, das zweite schlank, fast dornförmig, an der Spitze mit einem nach Aussen gerichteten Wimperhaar versehen. Die Unterseite gelb mit hellerem Bauche. Der Bauch leicht gewölbt, mit langen Wimperborsten spärlich besetzt, mit vier Längsreihen von Narben oder Eindrücken, von welchen die seitlichen grösser und deutlicher sind. Das Analsegment sehr kurz, kaum länger als die Cerci. Die Beine ziemlich lang und schlank, blass gefärbt. Die Hüften gross, conisch, die Schenkel gegen die Spitze allmälig etwas erweitert, unten mit zwei oder drei Wimperhaaren. Die Schienen gegen die Spitze etwas verengt, spärlich bedornt, die Tarsen kräftig, leicht gekrümmt, scharf zugespitzt, mit zwei Dornen versehen. In Gesellschaft von *Lasius fuliginosus* in hohlen Bäumen aufgefunden.

Erichson bildete seine Gattung *Myrmedonia* durch Vereinigung der früher (1832) von Stephens aufgestellten Gattungen *Astilbus, Zyras* und *Pella*. Es ist nicht zu leugnen, dass Erichson für die in neuem Umfange begrenzte Gattung einen für einen Theil derselben bereits bestehenden Namen hätte verwenden können, doch lag zu einer solchen Synekdoche absolut kein logisch zwingender Grund vor. (Vgl. die gegentheilige Ansicht von M. de Gozis in „Recherche de l'espèce typique". Montluçon 1886, 12.) Die von Stephens gegebenen Namen behalten aber für die bezüglichen Gruppen der Gattung *Myrmedonia* Er. ihre Prioritätsberechtigung. Von Thom-

son wurden *Zyras* und *Astilbus* wieder als selbständige Gattungen betrachtet. Bei Mulsant und Rey finden wir die Gattung *Myrmedonia* Er. in die Gattungen *Zyras* Steph. Thoms., *Myrmedonia* sensu Thoms., *Drusilla* = *Astilbus* und *Myrmoecia* aufgelöst. Fauvel trennt nur *Astilbus* von *Myrmedonia* als selbständige Gattung und definirt *Myrmedonia* in dem hier angenommenen Sinne.

Die polymorphe Gattung *Myrmedonia* ist ungemein artenreich und über alle Theile der Erde verbreitet. Die meisten Arten leben bei Ameisen. Kraatz (Linnaea Entomolog. XI, 1857, 48—54) machte auch zehn von Nietner auf Ceylon bei Termiten aufgefundene Arten bekannt. Von den europäischen Arten finden sich die meisten als regelmässige Gäste bei *Lasius*-Arten, die der Untergattung *Myrmoecia* bei *Tapinoma erraticum*. Nach Wasmann (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 61—63, Wien. Entom. Zeitg. 1889, 156, Tijdschr. voor Entom. XXXIII, 31) sind sie Ameisenfeinde, welche einzeln umherstreifende Ameisen vor dem Nesteingange überfallen und auffressen, innerhalb des Nestes aber von den Ameisen feindlich angegriffen und verfolgt werden.

1 Die Fühler mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Körper sehr stark glänzend. Kopf und Halsschild grob und spärlich punktirt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken. Der Seitenrand desselben vorn stark abwärts geschwungen, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar. Die Flügeldecken grob und weitläufig punktirt. Der Mesosternalfortsatz sehr kurz, breit abgerundet, grob punktirt. Die Beine schlank. Subg. **Zyras** 2

— Fühler nicht oder nur kurz und spärlich abstehend behaart. Der Mesosternalfortsatz bis zum Drittel oder über das Drittel der Mittelhüften reichend, an der Spitze mässig abgerundet, abgestumpft oder ziemlich zugespitzt, glatt oder fein punktirt 3

2 Halsschild glänzend schwarz ..... 1 ***Haworthi,*** 2 ***fulgida.***

— Halsschild glänzend gelbroth ..... 3 ***collaris.***

3 Kopf und Halsschild glänzend glatt, kaum punktirt. Die Schläfen sehr fein, nur hinten deutlich gerandet. Das erste freiliegende Dorsalsegment des ♂ in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem starken, etwas nach hinten gerichteten Zahne, das zweite mit einem schwächeren, zahnförmigen Höcker, das fünfte mit einem scharfen, hinten zugespitzten Mittelkiel. Subg. **Myrmelia.** 4 ***excepta.***

— Kopf und Halsschild mehr oder minder dicht punktirt, nicht oder nur wenig glänzend. Die Schläfen deutlich gerandet 4

4 Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwas über das erste Drittel der Mittelhüften nach hinten reichend. Das zweite und dritte freiliegende Dorsalsegment des ♂ durch Höcker oder Zähne ausgezeichnet. Subg. **Myrmoecia** 5

— Mesosternalfortsatz an der Spitze abgerundet oder abgestumpft, kaum bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Die vorderen Dorsalsegmente beim ♂ ohne Auszeichnung. Subg. **Pella** 6

5 Die vorletzten Fühlerglieder mindestens so lang als breit. 5 ***Reitteri,*** 6 ***plicata.***

— Die vorletzten Fühlerglieder breiter als lang ..... 7 ***confragrosa.***

6 Der Halsschild nicht doppelt so breit als lang 7

— Der Halsschild sehr kurz und breit, mindestens doppelt so breit als lang .. 9

7 Körper mit Ausnahme der rostrothen Fühler, Taster und Beine ganz schwarz. Die vorletzten Fühlerglieder mässig oder schwach quer ..... 9 ***funesta.***

— Die Schultern oder die Basis der Flügeldecken und die vorderen Abdominalsegmente oder wenigstens deren Hinterränder braunroth oder bräunlichgelb. Die vorletzten Fühlerglieder stark oder sehr stark quer 8

8 Das Endglied der Fühler nicht oder nur wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen ... 10 ***humeralis,*** 11 ***cognata.***

— Das Endglied der Fühler so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen ..... 12 ***similis,*** 13 ***limbata.***

9 Das Endglied der Fühler so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig sehr fein und dicht punktirt..... 14 ***ruficollis.***
— Das Endglied der Fühler kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Dorsalsegmente nur sehr spärlich punktirt oder glatt..... 10
10 Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, bräunlichgelb, am Schildchen und hinter den Schultern schwärzlich..... 15 ***lugens.***
— Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, einfärbig schwarzbraun, braun oder bräunlichgelb..... 16 ***Hampei,*** 17 ***laticollis.***

In dieser Uebersicht fehlt die mir unbekannte, wahrscheinlich in die Untergattung *Myrmoecia* gehörige 8. ***erratica.***

Subg. ***Zyras*** Steph. Thoms.

1. ***Myrmedonia Haworthi*** Steph. Ill. Brit. V, 1832, 126, pl. 26, f. 3, Kraatz 120, Muls. et Rey 1873, 39; *fulgida* var. *Haworthi* Erichs. Gen. Spec. Staph. 40; *elegans* Heer Fn. Helv. 350. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken und die vier ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft roth oder gelbroth, die Flügeldecken mit einer schwarzen, dreieckigen Makel in den Hinterecken, die vier ersten Dorsalsegmente oft mit einem schwarzen Mittelfleck, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf jederseits grob und zerstreut punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler stark bewimpert, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr zweites Glied verhältnissmässig lang, kaum um ein Drittel kürzer als das dritte, das vierte bis zehnte Glied gleich lang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur mässig stark quer, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, sehr grob und zerstreut punktirt, längs der Mitte mehr oder weniger glatt, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Grübchen, spärlich pubescent, am Seitenrande lang bewimpert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr grob und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Der Abdomen in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob punktirt, im Uebrigen nur mit einzelnen Punkten besetzt oder fast ganz glatt, an den Seiten lang bewimpert. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte mit einer stumpfen Beule, an der vorgezogenen Spitze des Hinterrandes ausgerandet. Long. 5·5—7 *mm.* Mittel- und Südeuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *Formica rufa.* Selten.

2. ***Myrmedonia fulgida*** Gravh. Mon. 163, Erichs. Gen. Spec. Staph. 40, ex parte, Kraatz 121, Muls et Rey 1873, 43. — Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner und viel schmäler, die Flügeldecken einfarbig roth, ohne schwarzen Fleck in den Hinterecken, die Fühler kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, ihre vorletzten Glieder stark quer, das Endglied verhältnissmässig etwas länger, der Halsschild wesentlich schmäler, nur um ein Drittel breiter als lang, spärlicher punktirt, die Flügeldecken weniger grob und viel weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken vorn neben der Naht schwach beulig erhoben, das achte Dorsalsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 4·5—6 *mm.* Mitteleuropa. Sehr selten.

3. ***Myrmedonia collaris*** Payk. Fn. Suec. III, 401, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 290, Gen. Spec. Staph. 43, Kraatz 122, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 1, f. 2, Thoms. Skand. Col. II, 259, Muls. et Rey 1873, 46. — Der Kopf glänzend schwarz, der Halsschild lebhaft gelbroth, die Flügeldecken schwarz, auf den umgeschlagenen Seiten meist gelbbraun oder rothbraun, die Mittel- und Hinterbrust schwarz, die vier ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft roth oder gelbroth, die Spitze des Abdomens schwarz, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die drei oder vier letzten Fühlerglieder und die Beine gelb. Der Kopf jederseits grob und weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Die stark bewimperten Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihre vorletzten Glieder stark quer, das Endglied

kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten schwach verengt, mässig grob und sehr zerstreut punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Grübchen, spärlich pubescent, am Seitenrande lang bewimpert. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, grob, tief und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Abdomen in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob punktirt, im Uebrigen beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der nach hinten gezogenen Spitze ausgerandet oder zweizähnig. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber Europa weit verbreitet. Bei *Lasius fuliginosus, Formica rufa, Myrmica ruginodis*. Viel weniger selten als die zwei vorigen Arten.

Subg. ***Myrmelia*** Muls. et Rey.

4. ***Myrmedonia excepta*** Muls. et Rey Opusc. Ent. XII, 1861, 113, Muls. et Rey 1873, 86. — Glänzend schwarz, kaum pubescent, der Mund, die Fühler und Beine roth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, fast glatt. Fühler nur schwach verdickt, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das fünfte bis siebente schwach, das achte bis zehnte ziemlich stark quer, das Endglied so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild fast doppelt so breit als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte leicht niedergedrückt, nach hinten sehr undeutlich gefurcht, beinahe glatt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen an den Seiten fein punktirt. Beim ♂ das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte am Hinterrande mit einem starken, etwas nach hinten gerichteten Zahne, das zweite mit einem schwächeren, zahnförmigen Höcker, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment in der Mittellinie mit einem hinten zugespitzten Längskiel, das achte in der Mitte des abgestutzten Hinterrandes mit einem schwachen Zähnchen, das sechste Ventralsegment verlängert und an der Spitze stark abgerundet. ♀ unbekannt. Long. 4·3 *mm*. Bei Marseille in Gesellschaft von Ameisen am Fusse eines Baumes gefunden. (Ex Muls. et Rey.)

Subg. ***Myrmoecia*** Muls. et Rey.

5. ***Myrmedonia Reitteri*** Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 193. — Ziemlich dicht und fein, kurz graugelb behaart, wenig glänzend, schwarz, der Halsschild und die zwei ersten freiliegenden Abdominalsegmente schmutzig roth, die Flügeldecken schwarzbraun, an der Naht schmal bräunlichroth, die Fühler und Beine lebhafter roth. Kopf ziemlich glänzend, dicht und mässig fein, leicht körnig punktirt, die Stirne mit einer vorn und hinten vertieften Längsfurche. Fühler sehr kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze kaum verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit, das zehnte etwas länger als das neunte, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, scharf zugespitzt. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn an den Seiten gerundet, mit tief herabgebogenen Vorderecken, nach hinten verengt, vor den stumpf zugerundeten Hinterecken leicht ausgebuchtet, dicht feinkörnig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach von einer breiten und tiefen, vorn und hinten etwas schmäleren Grube durchzogen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger und breiter als der Halsschild, dichter als dieser körnig-runzelig punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich dicht und mässig fein punktirt, das fünfte fast glatt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes ziemlich tief eingedrückt und seicht ausgerandet, zwischen den Eindrücken leicht gewölbt, oben besonders an den Seiten dicht goldgelb behaart, das zweite in der Mitte mit einer dreieckigen, mit der Spitze bis zum Hinterrande des Segmentes reichenden, nach rückwärts aufsteigenden, an den Seiten und an der Spitze abfallenden und hier äusserst dicht und ziemlich lang goldgelb behaarten Platte versehen; auch die übrige Oberfläche des zweiten frei-

liegenden Dorsalsegmentes ist ziemlich dicht, aber weniger lang goldgelb behaart. Das dritte Dorsalsegment vorn in der Mitte etwas bucklig erhöht, hinter dem Buckel bis zur Spitze mit einer kreisrunden, mässig tiefen Grube versehen, dicht neben dem Buckel und der Grube von zwei die ganze Länge des Segmentes durchlaufenden, nach hinten divergirenden, erhabenen Längskielen durchzogen. Long. 3·6 *mm*. Nach einem von Herrn Reitter bei Drieno in der Herzegowina gefundenen ♂ beschrieben. (Ex Eppelsheim.)

6. ***Myrmedonia plicata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 289. Gen. Spec. Staph. 36, Kraatz 128; *Rougeti* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CLXIV. — An *Ilyobates nigricollis* erinnernd. Rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente pechschwarz, bisweilen auch der Halsschild und das Abdomen bis auf die rothbraune Wurzel und Spitze schwarz, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf dicht und ziemlich grob punktirt, die Stirne mehr oder minder eingedrückt. Fühler ziemlich gestreckt, gegen die Spitze verdickt, ihr viertes bis zehntes Glied gleichlang, an Dicke kaum zunehmend, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit, das Endglied so lang als die vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht ausgeschweift verengt, so grob und dicht wie der Kopf punktirt, vor der Basis mit einem kleinen Mediangrübchen, in der Mittellinie sehr schwach gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, grob und dicht punktirt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit einer tiefen, glatten Querfurche, auf der hinteren Hälfte ziemlich dicht punktirt, in der Mitte leicht gewölbt. Das zweite an der Basis gleichfalls mit einem glatten Quereindruck, hinter demselben dicht punktirt und in eine starke, an den Seiten länger behaarte Medianbeule erhoben. Das dritte sowie die folgenden viel spärlicher punktirt, das dritte in der Mitte mit einer grossen, dreieckigen, von zwei nach hinten divergirenden Kanten begrenzten Längserhabenheit, deren Spitze in einen tiefen, halbkreisförmigen Basaleindruck zahnförmig vorspringt und deren hintere Partie mehr oder minder stark dreieckig eingedrückt, im Eindrucke geglättet und am Hinterrande in der Mitte ausgebuchtet ist. Long. 3·5—5 *mm*. England, Frankreich, Deutschland, Griechenland. Bei *Tapinoma erraticum*. Sehr selten.

7. ***Myrmedonia confragrosa*** Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 28: *Fussi* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 53, Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, 348; *bituberculata* Charl. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 357. — Schwarz, kurz und wenig dicht grau behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich dicht punktirt, breit und wenig tief eingedrückt. Die Fühler kräftig, ihr fünftes bis zehntes Glied quer, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, wie der Kopf punktirt, in der Mitte mit einer deutlichen, in der Mitte unterbrochenen Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas weniger tief und etwas weniger dicht als dieser punktirt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit einem breiten, glatten Quereindruck, hinten leicht gewölbt und ziemlich dicht punktirt. Das zweite mit einem vorn ausgerandeten und gelb gesäumten, dicht und sehr fein punktirten Höcker, das dritte mit einer breiten, glatten, hufeisenförmigen, hinten breit ausgerandeten Erhabenheit, die in der Mitte des Vorderrandes ein kleines Zähnchen oder Höckerchen zeigt. Die folgenden Dorsalsegmente fein und zerstreut punktirt. Long. 3·3—3·7 *mm*. Deutschland (Rheinlande), Böhmen, Frankreich, Spanien, Caucasus. Von Wasmann bei Prag als regelmässiger, feindlich verfolgter Gast von *Tapinoma erraticum* aufgefunden. (Ex Brisout.)

8. ***Myrmedonia erratica*** Hagens Jahresber. naturw. Ver. Elberfeld und Barmen 1863, 126, Berl. Entom. Zeitschr. 1865, 113. — Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente sehr schwach rothbraun, die Fühler roth, ihre ersten Glieder etwas dunkler, die Beine rothbraun. Von schlanker

Gestalt, kaum so lang wie *laticollis*, aber viel schmäler. Kopf fein punktirt, mit glatter Mittellinie. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, die folgenden ziemlich gleich, schwach quer. Halsschild breiter als lang, mit einem Grübchen, das in eine kurze Längslinie übergeht. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, dicht punktirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente fein punktirt, die übrigen glatt. Long. $1^3/_4$ Lin. Von Herrn v. Hagens in drei Exemplaren bei Elberfeld in Gesellschaft von *Tapinoma erraticum* aufgefunden. (Ex v. Hagens.)

Subg. ***Pella*** Steph.

9. ***Myrmedonia funesta*** Gravh. Mon. 168, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 287, Gen. Spec. Staph. 38, Kraatz 124, Thoms. Skand. Col. II, 257, Muls. et Rey, 1873, 62; ? *atrata* Heer Fn. Helv. I, 309. — Glänzend schwarz, der Mund, die Fühler und Beine rostroth oder braunroth, die Schenkel meist dunkler. Der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr viertes bis zehntes Glied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied nicht oder nur wenig länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, fein und mässig dicht oder wenig dicht, etwas körnig punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und dicht punktirt, so wie der Halsschild fein bräunlichgrau pubescent. Die vorderen Dorsalsegmente glatt. Beim ♂ ist der Halsschild in der Mittellinie seicht gefurcht und zeigt meist jederseits auf der Scheibe einen schrägen Längseindruck. Das achte Dorsalsegment ist am Hinterrande sehr fein und undeutlich crenulirt. Das sechste Ventralsegment ist nach hinten verlängert und überragt das letzte Dorsalsegment. Long. 5—5·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, bei *Lasius fuliginosus.* Häufig.

10. ***Myrmedonia humeralis*** Gravh. Micr. 90, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 287, Gen. Spec. Staph. 38, Kraatz 122, Thoms. Skand. Col. II, 256, Muls. et Rey 1873, 65. — Pechschwarz oder pechbraun, Kopf und Halsschild meist mit schwachem Metallschimmer, die Schultern oder die Wurzel der Flügeldecken und die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente röthlichgelbbraun oder bräunlichgelb, der Mund, die Wurzel der rothbraunen Fühler und die Beine heller bräunlichroth oder bräunlichgelb. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr viertes bis sechstes Glied nicht oder kaum breiter als lang, das siebente bis zehnte allmälig etwas breiter, aber nur mässig stark quer, das Endglied so lang oder etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, ziemlich dicht und mässig fein körnig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Dorsalsegmente beinahe ganz glatt. ♂. Die Stirn in der Mitte eingedrückt. Der Halsschild in der Mittellinie sehr breit gefurcht und jederseits auf der Scheibe meist mit einem deutlichen Längseindrucke. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr undeutlich crenulirt. Das sechste Ventralsegment ist nach hinten verlängert und überragt das letzte Dorsalsegment. ♀ ohne Stirneindruck und auf dem Halsschilde meist nur vor der Basis schwach eingedrückt. Long. 5·5—6·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Bei *Lasius fuliginosus* und *Formica rufa.* Häufig.

11. ***Myrmedonia cognata*** Märkel Stett. Ent. Zeitg. III, 1842, 142, Kraatz 123, Thoms. Skand. Col. II, 256, Muls. et Rey 1873, 69; ? *funesta* Heer Fn. Helv. I, 308. — Pechbraun, die Schultern oder die Basis der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlichgelbbraun, der Mund, die Fühler und Beine hell bräunlichroth oder rostroth. Der Kopf sehr fein punktirt. Die Fühler sind gegen die Spitze stärker verdickt als bei *humeralis*, ihr sechstes Glied ist deutlich etwas breiter als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten sind stärker quer, das Endglied so lang oder nur wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen-

genommen. Halsschild anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten ein wenig stärker verengt als nach vorn, aber nicht ausgeschweift, fein und dicht, viel feiner und dichter als bei *humeralis* punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Abdomen beinahe glatt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente am Hinterrande nur sehr fein und spärlich punktirt. Beim ♂ ist der Scheitel in eine Querkante erhoben, der Halsschild ist in der Mittellinie sehr schwach gefurcht, das achte Dorsalsegment ist am Hinterrande in der ganzen Breite schwach ausgerandet und sehr undeutlich crenulirt. Long. 5—5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, bei *Lasius fuliginosus* und *niger*. Nicht selten.

12. ***Myrmedonia similis*** Märkel Germ. Zeitschr. V. 1844, 200. Kraatz 124, Muls. et Rey 1873, 58. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch geringere Grösse, viel längeres, den drei vorhergehenden Gliedern zusammengenommen an Länge fast gleichkommendes Endglied der Fühler und durch deutlichere und mehr nach vorn verbreitete, aber weitläufigere Punktirung am Hinterrande der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente verschieden. Beim ♂ ist der Scheitel nicht querkantig erhoben und das vorletzte Dorsalsegment ist am Hinterrande tiefer ausgerandet. Long. 4·5 *mm*. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Selten.

13. ***Myrmedonia limbata*** Payk. Mon. Staph. 54, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 288, Gen. Spec. Staph. 37, Kraatz 125, Thoms. Skand. Col. II, 258, Muls. et Rey 1873, 55; *laevis* Gravh. Micr. 95. — Pechbraun, der Kopf schwarz, die Wurzel und die Seiten der Flügeldecken, die vorderen Abdominalsegmente und die Hinterränder der übrigen röthlichgelbbraun, die Fühler, Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf sehr fein punktirt. Das dritte bis zehnte Fühlerglied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied der Fühler so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, aber kaum ausgeschweift, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig fein und dicht, die letzten nur spärlich punktirt. Beim ♂ die Stirn leicht eingedrückt, der Halsschild mit einem sehr breiten, medianen Längseindrucke. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande in seiner ganzen Breite halbkreisförmig ausgerandet, mit scharfspitzig ausgezogenen Hinterecken, in der Ausrandung sehr fein gezähnelt. Durch die ziemlich dichte Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht kenntlich. Long. 5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Bei *Lasius flavus* und *fuliginosus*. Nicht selten.

14. ***Myrmedonia ruficollis*** Grimm Stett. Entom. Zeitg. VI. 1845, 126, Kraatz 126, Muls. et Rey 1873, 72; *Fernandi* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1855, 309. — Der Kopf schwarz, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken längs der Naht und am Hinterrande gelbroth, an der Wurzel und an den Seiten schwarz, das Abdomen schwarz mit grösstentheils gelbrother Wurzel, die Wurzel und Spitze der rothbraunen Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied allmälig stärker quer, die vorletzten Fühlerglieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied der Fühler so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, nach hinten schwach verengt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig sehr fein und dicht punktirt, die letzten beinahe glatt. Beim ♂ die Stirn schwach eingedrückt, der Halsschild in der Mittellinie sehr schwach gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande schwach ausgerandet. Long. 5·5 *mm*. Steiermark, Croatien, Griechenland, Italien, Corsica. Sehr selten.

15. ***Myrmedonia lugens*** Gravh. Micr. 95, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 289, Gen. Spec. Staph. 39, Kraatz 126, Muls. et Rey 1873, 76. — Pechschwarz, die

Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und an den Seiten hinter den Schultern in grösserer Ausdehnung bräunlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichgelb, die Wurzel der braunen Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied allmälig stärker quer, das sechste bis zehnte Glied sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht merklich länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nahezu glatt. Beim ♂ die Stirn leicht eingedrückt, der Halsschild auf der hinteren Hälfte in der Mitte niedergedrückt, das achte Dorsalsegment am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Long. 4·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus*. Nicht selten.

16. ***Myrmedonia Hampei*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 267, Muls. et Rey 1873, 80. — Der Kopf pechbraun, der Halsschild heller rothbraun, die Flügeldecken gelbbraun, das Abdomen schwärzlich mit gelbbrauner Wurzel und Spitze, die Wurzel der rothbraunen, an der Spitze helleren Fühler, der Mund und die Beine rostroth oder gelbroth. Kopf äusserst fein punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied sehr stark quer, an Breite allmälig zunehmend, das vierte anderthalbmal, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nur am Hinterrande der Dorsalsegmente deutlich und spärlich punktirt. Beim ♂ die Stirn etwas flachgedrückt, der Halsschild in der Mittellinie fein gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit abgestutzt. Long. 3·5 *mm*. Croatien. Selten.

17. ***Myrmedonia laticollis*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 203, Kraatz 127, Thoms. Skand. Col. II, 257, Muls. et Rey 1873, 81. — Schwarz, die Flügeldecken pechschwarz oder dunkelbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist schmal rothbraun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nur am Hinterrande der Dorsalsegmente spärlich und fein punktirt. Beim ♂ die Stirn in der Mitte eingedrückt, der Halsschild in der Mittellinie gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit abgestutzt. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Häufig.

30. Gatt. **Astilbus.**

Stephens Illustr. Brit. Entom. V, 1832, 106; Thoms. Skand. Col. II, 259; Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Tabl. 652.

Subg. *Drusilla* (Leach in Samouel. Entom. Comp. 1819, 177, ohne Charakteristik) Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris 1835, 554; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. suite, Paris 1873, 90 (nec Swainson 1822, Lepidoptera).

Syn. *Aleochara* M. de Gozis „Recherche de l'esp. typique," Montluçon 1886, 12.

Mit *Myrmedonia* im Wesentlichen sehr übereinstimmend, durch viel schmälere, schlankere Körperform, an der Wurzel stark halsförmig eingeschnürten Kopf, ungerandete Schläfen, die Bildung der Lippentaster, länglichen, gewölbten Halsschild, Mangel von Flügeln und im Zusammenhang damit sehr kurze Flügeldecken verschieden. Die halsförmig abgeschnürte Basalpartie des Kopfes erreicht nicht die halbe Kopfbreite. An den Lippentastern ist das zweite Glied nicht schmäler und nur wenig

kürzer als das erste, das Endglied deutlich kürzer und viel schmäler als das zweite. Das Abdomen ist nach hinten etwas erweitert, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente sind an der Basis sehr tief quergefurcht. Die Beine sehr schlank.

M. de Gozis will den Gattungsnamen *Aleochara* Gravh. für *Astilbus* substituiren, weil Gravenhorst (Coleopt. Micropt. Brunsv. 1802, 68, u. Monogr. Col. Micropt. 1806, 148) *Astilbus canaliculatus* als erste Art unter *Aleochara* aufführt. *Aleochara* im Sinne von Gravenhorst umfasst aber alle Aleocharinen, und es ist daher gegen jede Logik, *Astilbus* mit *Aleochara* Gravh. zu identificiren.

Die Gattung ist in Europa durch fünf Arten vertreten. Dieselben findet man unter Steinen, abgefallenem Laube, pflanzlichem Detritus, oft auch bei Ameisen, aber nicht als regelmässige Gäste derselben.

1. ***Astilbus canaliculatus*** Fabr. Mant. Ins. I, 221, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 290, Gen. Spec. Staph. 36, Kraatz 129, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 1, f. 1, Thoms. Skand. Col. II, 260, Muls. et Rey 1873, 93; *impressus* Rossi Fn. Etr. I, 254. — Sehr fein und wenig dicht pubescent, hell rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf wenig quer, ziemlich glänzend, stark und sehr dicht punktirt, vorn mehr oder minder glatt, beim ♂ in der Mitte der Stirn mit einem schwachen Grübchen. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze nur mässig verdickt; ihr drittes Glied viel länger als das zweite, die folgenden Glieder allmälig etwas breiter, das neunte und zehnte schwach quer, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild viel länger als breit, nach hinten verengt, stark und sehr dicht punktirt, mit scharf eingeschnittener, nach vorn verkürzter, vor der Basis in ein Grübchen endigender Mittelfurche, beim ♂ fast der ganzen Länge nach breit eingedrückt oder ausgehöhlt. Flügeldecken fast um die Hälfte kürzer als der Halsschild, grob und äusserst dicht rauh punktirt. Abdomen glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und ziemlich weitläufig, hinten nur spärlich punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit bogenförmig ausgerandet und sehr fein gezähnelt, beim ♀ schmäler und schwächer ausgebuchtet. Long. 4 bis 4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Unter Steinen, abgefallenem Laube, pflanzlichem Detritus gemein, nicht selten auch bei *Myrmica rubra* (*laevinodis, ruginodis, rugulosa* Nyl.). (Conf. Wasm. Tijdschr. voor Entomol. XXXIII, 69.)

31. Gatt. **Thamiaraea.**

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 35, Skand. Col. III, 59; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 147.

Von *Atheta* namentlich durch die Bildung der Kiefer- und Lippentaster verschieden. Körper ziemlich breit, nach hinten mässig verengt. Der Kopf ziemlich gross, aber viel schmäler als der Halsschild, stark quer, mit ziemlich grossen, ovalen Augen und unten deutlich gerandeten Schläfen. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze mehr oder minder verdickt, stark bewimpert; ihre drei ersten Glieder mässig gestreckt, das dritte Glied länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer, das Endglied ziemlich gross, conisch zugespitzt. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt oder seicht ausgerandet. Die Mandibeln kaum vorragend, in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die einwärts gekrümmte Spitze etwa mit acht mässig langen, schwach gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile fein behaart; die Aussenlade mit häutiger, dicht und fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied so lang als das zweite, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das Endglied viel länger als bei *Atheta*, mehr als halb so lang oder wenig kürzer als das dritte, dünn pfriemenförmig. Das

Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet. Die Zunge schmal, kürzer und viel schmäler als das erste Glied der Lippentaster, etwa bis zur Mitte in zwei schmale, an der Spitze abgerundete, schwach divergirende Lappen getheilt. Die Lippentaster verhältnissmässig lang, anscheinend nur zweigliedrig, da das zweite Glied vom ersten kaum gesondert ist, das dritte Glied wenig kürzer und schmäler als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, am Innenrande etwas gebuchtet, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, stark quer, an den Seiten gerundet, an der Basis bisweilen jederseits etwas ausgebuchtet, mit mässig herabgebogenen, sehr breit abgerundeten Hinterecken, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten mässig verengt; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment nicht oder nur wenig länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Die Mittelhüften deutlich von einander getrennt. Der Mesosternalfortsatz breit dreieckig, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, an der Spitze etwas abgestumpft, durch ein schmales Zwischenstück mit der Spitze des Mesosternalfortsatzes verbunden. Die Epimeren der Hinterbrust gross, den Hinterrand der Flügeldecken merklich überragend. Die Beine mässig lang. Die Schienen mit verhältnissmässig kräftigen und langen Endspornen. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, das Endglied länger als alle drei Glieder zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder an Länge nicht ab-, sondern etwas zunehmend, das Endglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist in Europa durch zwei, in Ostsibirien und Japan durch je eine, in Centralamerika durch drei bekannte Arten vertreten.

1. ***Thamiaraea cinnamomea*** Gravh. Micr. 88, Erichs. Kf. Mk. Bdbg. I, 336, Gen. Spec. Staph. 127, Kraatz 289, Thoms. Skand. Col. III, 60, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 216, Muls. et Rey 1873, 150. — Gelbroth, die Flügeldecken gegen die Hinterecken bisweilen bräunlich, das Abdomen schwarz, meist mit gelbrothen Hinterrändern der vorderen Segmente und rothbrauner Spitze, nicht selten an der ganzen Basis gelbroth, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Der Kopf äusserst fein chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent, vorn auf der Stirn mit einer medianen, pinselförmigen Gruppe abstehender Haare. Die Augen gross, die Schläfen kaum halb so lang als der Längsdurchmesser derselben. Die Fühler kräftig bewimpert; ihr drittes Glied wesentlich länger als das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfen, wenig abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, äusserst fein chagrinirt, fein und ziemlich dicht punktirt, kurz anliegend gelblich behaart, am Seitenrande mit langen Wimperhaaren, in den Hinterecken mit einer kleinen Gruppe kürzerer, abstehender Haare, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen um mehr als die Hälfte breiter als lang, äusserst fein chagrinirt, stärker als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, fein gelblich pubescent. Abdomen gegen die Spitze etwas verengt, glänzend glatt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mit einigen zerstreuten Punkten. Bei typisch ausgebildeten ♂ die Naht der Flügeldecken vorn in einen gegen das Schildchen steil abfallenden Kiel erhoben, das achte Dorsalsegment oben mit starkem Mittelkiel, am Hinterrande in der Mitte in einen dreieckigen, an der Spitze ausgerandeten Lappen ausgezogen und jederseits mit einem scharfen, etwas nach innen gekrümmten Dorn bewehrt. Bei anderen ♂ die Naht der Flügeldecken in der ganzen Länge gleichmässig oder vorn nur wenig kräftiger leistenförmig gerandet; das achte Dorsalsegment nur mit schwachem Mittelkiel oder ohne

Andeutung eines solchen. Long. 3—4·5 *mm*. An ausfliessendem Baumsafte, namentlich von Eichen, Ulmen, Birken, oft in den Bohrlöchern von *Cossus*-Raupen. Ziemlich selten.

2. ***Thamiaraea hospita*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 216, Kraatz 290, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 13, Thoms. Skand. Col. III, 60, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 217, Muls. et Rey 1873, 154; *castanea* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 306; *australis* Muls. et Rey 1873, 158. — Der Kopf pechbraun oder rothbraun, der Halsschild rothbraun mit helleren Seiten oder ganz bräunlichgelb, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken häufig dunkler, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit bräunlichgelben Hinterrändern der Segmente und bräunlichgelber Spitze, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf kaum erkennbar chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *cinnamomea*, aber etwas schlanker. Der Halsschild etwas flacher als bei *cinnamomea*, an der Basis jederseits kaum ausgebuchtet, mit stärker abgerundeten Hinterecken, etwas stärker punktirt und in der Mittellinie meist deutlich gefurcht. Die Flügeldecken etwas stärker und dichter als bei *cinnamomea* punktirt. Das Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente kräftig und ziemlich dicht, auf dem sechsten meist nur sehr spärlich punktirt, auf dem siebenten in der Regel ganz glatt. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken deutlicher als beim ♀ gerandet, das achte Dorsalsegment oben mit einem glatten, stumpfen, bisweilen nur schwach angedeuteten *(australis)* Mittelhöcker, am Hinterrande mit zwei scharfen, dornförmigen Seitenzähnen und mit zwei genäherten, stumpferen Mittelzähnen, welch' letztere durch eine Ausrandung der dreieckig vorgezogenen Mittelpartie der Segmente gebildet werden. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mitteleuropa. An ausfliessendem Baumsafte, in den Bohrlöchern von *Cossus*-Raupen, bisweilen in Gesellschaft der *cinnamomea*, bisweilen auch in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

32. Gatt. **Callicerus.**

Gravh. Microptera 66; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 137; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. suite, Paris 1873, 110. Syn. *Semiris* Thoms. Skand. Col. II, 299. Subg. *Semiris* Heer Fn. Helv. I, 342, Muls. et Rey l. c. 113.

Durch das sehr grosse und stark verdickte dritte Glied der Maxillartaster und durch sehr kräftige Fühler ausgezeichnet. Der Kopf vorgestreckt, quer rundlich, hinten mässig eingeschnürt, mit mässig grossen, mehr oder minder vorspringenden Augen. Die Schläfen unten ohne Randungslinie. Die Fühler verhältnissmässig lang und sehr kräftig, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, dicker als die folgenden Glieder, das zweite Glied kürzer als das erste, vom dritten wenig an Länge verschieden, so wie dieses gegen die Wurzel verengt, die folgenden Glieder mehr oder minder cylindrisch, die beiden letzten Glieder bisweilen sehr verlängert. Die Oberlippe mehr als doppelt so breit als lang, an den Ecken abgerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kräftig, gegen die Spitze stark gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne, hinter demselben mit einem Einschnitte. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze mit dichtstehenden, mässig langen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile behaart. Die Maxillartaster sehr kräftig, ihr drittes Glied um mehr als die Hälfte länger und etwa doppelt so dick als das zweite, oval oder länglich-oval, das Endglied sehr klein, kurz kegelförmig. Das Kinn sehr kurz und breit, doppelt so breit als lang, quer trapezförmig, am Vorderrande breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich kurz, etwa bis zur Mitte des ersten Gliedes der Kiefertaster reichend und etwa bis zur Mitte gespalten. An den dreigliedrigen Kiefertastern die Glieder sehr deutlich gesondert, das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied etwa halb so lang und um ein Drittel schmäler als das erste, das Endglied etwas länger und nur halb so breit als das zweite, stumpf zugespitzt. Hals-

schild schmäler als die Flügeldecken, mit stark herabgebogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken, nach hinten nur schwach verengt. Der Seitenrand des Halsschildes ist vor der Mitte stark abwärts geschwungen, die breiten Epipleuren sind wenig stark umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quergefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften wenig entwickelt, zwischen denselben unter einem stumpfen Winkel vorspringend. Das Mesosternum ungekielt; der Mesosternalfortsatz ziemlich breit dreieckig, an der Spitze etwas abgerundet. Die Beine mässig lang und schlank. An den Vordertarsen das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang; an den Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten findet man besonders unter feuchtem Laube.

1 Das vorletzte Fühlerglied viel länger als die vorhergehenden Glieder. Subg. **Callicerus** s. str. ..... 1 ***obscurus,*** 2 ***atricollis.***

— Das vorletzte Fühlerglied von den vorhergehenden an Länge nicht oder kaum verschieden. Subg. **Semiris** 2

2 Der Halsschild kurz und stark quer, etwa um die Hälfte breiter als lang. Die Flügeldecken ziemlich fein und wenig dicht gekörnt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr spärlich punktirt..... 3 ***fulvicornis.***

— Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang. Die Flügeldecken ziemlich kräftig und dicht gekörnt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig weitläufig oder ziemlich dicht punktirt.
4 ***Kaufmanni,*** 5 ***rigidicornis.***

Subg. ***Callicerus*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Callicerus obscurus*** Gravh. Micr. 1802, 66, Kraatz 138, Thoms. Skand. Col. II, 299, Muls. et Rey 1873, 116; *callicerus* Gravh. Mon. 1806, 153, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 319, Gen. Spec. Staph. 84; *Spencei* Curt. Brit. Entom. X, pl. 443, Steph. Ill. Brit. V, 165 (♂); *hybridus* Curtis l. c., Steph. l. c. 434 (♀). — Schwarz, die Flügeldecken braun oder rothbraun, oft auch der Halsschild so gefärbt, das Abdomen glänzend schwarz, am Hinterrande der vorderen Dorsalsegmente und an der Spitze meist bräunlich, die Fühler und das verdickte Glied der Kiefertaster braun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf ziemlich gross, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, mehr oder minder gefurcht. Die Fühler ziemlich kräftig; ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis neunte Glied sehr wenig an Breite und Länge zunehmend, das vierte und fünfte schwach, die folgenden stärker quer, das zehnte Glied beim ♂ fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, cylindrisch, viel länger als breit, beim ♀ kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, nicht oder nur wenig länger als breit, das Endglied beim ♂ etwas länger oder so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, beim ♀ wesentlich kürzer, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, flach gewölbt, sehr fein chagrinirt, matt oder wenig glänzend, fein, mässig dicht gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie mehr oder minder gefurcht. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, etwas glänzend, fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr spärlich und fein punktirt. Long. 2·3—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Callicerus atricollis*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 303; *pedemontanus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 374. — Tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler und das dritte Glied der Kiefertaster pechschwarz oder pechbraun, die Beine rostroth mit bräunlichen Schenkeln. Kopf und Halsschild äusserst dicht chagrinirt, glanzlos. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht rauhkörnig punktirt, in der Mittellinie hinten gefurcht. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis neunte Glied allmälig an Länge etwas abnehmend und an Breite kaum zunehmend, die ersteren derselben fast länger als breit, die letzten sehr schwach quer, das zehnte Glied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, cylindrisch, das Endglied etwa so lang als das achte bis zehnte Glied zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, vorn ziemlich stark gerundet verengt, nach hinten nur schwach verengt, glanzlos, fein, ziemlich dicht und rauh gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie gefurcht. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, fein chagrinirt, etwas glänzend, weniger fein als der Halsschild, ziemlich dicht und rauh gekörnt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig punktirt und pubescent, hinten beinahe glatt. Long. 3·4 *mm*. Piemont, Toscana, Frankreich. Selten.

Subg. ***Semiris*** Heer.

3. ***Callicerus fulvicornis*** Eppelsh.; *atricollis* var. *fulvicornis* Eppelsh. Wien, Ent. Ztg. 1883, 255. — Schwarz, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente ebenso gefärbt, die Fühler und Taster hell rostroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, matt, äusserst fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie gefurcht. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite kaum zunehmend, die ersteren derselben etwas länger als breit, die vorletzten so lang als breit, das zehnte kaum länger als das neunte, das Endglied doppelt so lang als das zehnte, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas verengt, hinter der Mitte der Seiten etwas ausgeschweift, äusserst fein chagrinirt, fast glanzlos, fein und wenig dicht, aber rauh gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie hinten breit gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, etwas glänzend, ziemlich fein und wenig dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst spärlich und fein punktirt, hinten ganz glatt. Geschlechtsunterschiede nicht bekannt. Long. 3·5—4 *mm*. Südungarn, Herzegowina. Sehr selten.

4. ***Callicerus Kaufmanni*** Eppelsheim Wien. Entom. Ztg. 1887, 231. — Schwarz, die Flügeldecken braun, hinten heller rothbraun, die Fühler und Taster hell rostroth, die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst dicht chagrinirt, vollkommen glanzlos. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein und seicht, wenig dicht punktirt, in der Mitte breit und seicht eingedrückt, im Grunde des Eindruckes mit schmaler, unpunktirter Mittellinie. Fühler kräftig, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, flach gewölbt, mässig fein und ziemlich dicht rauh gekörnt, mässig fein pubescent, in der Mittellinie hinten deutlicher gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, im Grunde sehr fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend, ziemlich kräftig und ziemlich dicht gekörnt. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, auf den fol-

genden spärlicher und schwächer punktirt, auf dem siebenten glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit einem kielförmigen Mittelfältchen, das achte am Hinterrande in der Mitte mit zwei kurzen, auf Höckerchen reducirten Fältchen. Long. 3·5—4 *mm*. Von Herrn Dr. Kaufmann in zwei männlichen Exemplaren bei Fünfkirchen in Ungarn aufgefunden.

5. ***Callicerus rigidicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 82, Kraatz 139. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 26, Muls. et Rey 1873, 113; *fuscus* Heer Fn. Helv. 343; *unicarinatus* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. 378. — Schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken braun mit röthlicher Umgebung der Naht oder ganz braunroth, das Abdomen pechschwarz mit braunrother Spitze und braunrothen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Fühler und Taster rostroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, sehr fein und wenig dicht körnig punktirt. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger und stärker als das zweite, das vierte Glied etwas kürzer als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite und Länge nur sehr wenig zunehmend, sämmtlich ungefähr so lang als breit, das Endglied gross, etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, ziemlich fein und dicht gekörnt, mässig fein und mässig dicht pubescent, in der Mittellinie mehr oder minder deutlich gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, ziemlich kräftig und dicht gekörnt, mässig fein pubescent. Abdomen ziemlich glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, auf dem vierten weitläufiger punktirt und pubescent, hinten beinahe ganz glatt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen Längshöckerchen. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

33. Gatt. Schistoglossa.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 344, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 7, Thoms. Skand. Col. III, 97, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie. Paris 1875, 336.

Die auf eine einzige Art begründete Gattung unterscheidet sich von *Atheta* wesentlich durch die an der Spitze gespaltenen Mandibeln. Die Körperform erinnert etwas an eine *Atheta* aus der *Metaxya*-Gruppe. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, wenig vorspringenden Augen und fein gerandeten Schläfen. Die Fühler fein bewimpert, ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihre drei ersten Glieder ziemlich gestreckt, fast von gleicher Länge, das erste Glied leicht verdickt, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmälig wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das Endglied ziemlich gestreckt, zugespitzt. Die Oberlippe mehr als doppelt so breit als lang, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln kurz und kräftig, an der Spitze gespalten. Die Maxillarladen kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze mit etwa acht kräftigen, ziemlich langen, wenig dicht stehenden, gekrümmten, dornartigen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile nur sparsam und kurz behaart. Die Maxillartaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, leicht verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ähnlich wie bei *Tomoglossa* gebildet, kurz und fast bis zum Grunde in zwei etwas divergirende, schmale Lappen getheilt. Die Paraglossen ragen nicht hervor. Das zweite Glied der Lippentaster schmäler und viel kürzer als das erste, das Endglied länger und schlanker als das zweite, cylindrisch, mit stumpfer Spitze. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, mit stumpfwinkeligen, nur an der Spitze abgerundeten Hinterecken und mässig herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, leicht gewölbt. Die umgeschlagenen

Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente fast von gleicher Länge, das fünfte etwas länger, die drei ersten an der Basis quer gefurcht. Die Mittelhüften schmal getrennt, der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend. Die Beine mässig lang und ziemlich schlank, an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich kurz und gleichlang, an den Hintertarsen das erste Glied merklich länger als das zweite. Die Gattung enthält nur eine bekannte Art.

1. ***Schistoglossa viduata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 330. Gen. Spec. Staph. 111, Kraatz 345, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 9, f. 41. Thoms. Skand. Col. III, 97, Muls. et Rey 1875, 339. — Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer-rundlich, ziemlich glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, in der Mitte oft mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend, deutlich bewimpert, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmälig zunehmend, beim ♂ meist sämmtlich etwas länger als breit, beim ♀ die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und an der Basis gerundet, nach vorn kaum mehr verengt als nach hinten, mit stumpfwinkeligen, nur an der Spitze abgerundeten Hinterecken, sehr flach gewölbt, wenig glänzend, fein und dicht punktirt und pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Grübchen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, aber ziemlich fein, sehr dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und dicht, etwas rauh, auf dem sechsten und siebenten weitläufiger und namentlich auf dem letzteren stärker und ausgesprochen körnig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten Hinterrande äusserst fein gekerbt und jederseits mit einem sehr schwachen Zähnchen versehen, das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment hinten in flachem Bogen abgerundet, das sechste Ventralsegment nicht vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern an sumpfigen Stellen unter Moos und abgefallenem Laub. Sehr selten.

34. Gatt. **Tomoglossa.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 342, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie Paris 1875, 331.

Von *Atheta* durch die bis zum Grunde in zwei divergirende Lappen getheilte Zunge und durch den an *Phloeopora* erinnernden Habitus hauptsächlich verschieden. Körper schmal und parallelseitig, leicht gewölbt. Der Kopf ziemlich gross, aber merklich schmäler als der Halsschild, quer viereckig, hinten mässig eingeschnürt, mit ziemlich parallelen, an den Hinterecken abgerundeten, auf der Unterseite nur sehr fein oder undeutlich gerandeten Schläfen und mässig grossen, etwas vorspringenden Augen. Die Fühler ziemlich kurz und dick, ihr erstes Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, ziemlich stark verdickt, das zweite Glied verkehrt conisch, das dritte viel schmäler und kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmälig zunehmend, das vierte kugelig oder quer kugelig, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval. Die Oberlippe sehr kurz und breit, nach vorn erweitert, am Vorderrande seicht ausgerandet, an den Ecken abgerundet. Die Mandibeln an der Basis breit, gegen die Spitze sehr schlank, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem ziemlich kräftigen Zahne. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze etwa mit acht ziemlich langen, feinen,

dicht aneinander gerückten, dornartigen Zähnen bewaffnet, auf dem häutigen Theile mässig dicht, fein behaart. Die Maxillartaster ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied länger als das zweite und ziemlich verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig, halb so lang als das dritte, das Kinn vorn seicht ausgerandet. Die Zunge kurz, die Mitte des ersten Lippentastergliedes wenig überragend, fast bis zum Grunde in zwei schmale divergirende Lappen getheilt. Paraglossen ragen nicht vor. An den Lippentastern das erste Glied so lang als die zwei folgenden zusammengenommen, das zweite Glied schmäler und kaum ein Drittel so lang als das erste, das Endglied viel schmäler und doppelt so lang als das zweite, cylindrisch. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, parallelseitig, leicht gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet. Abdomen ziemlich lang gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, das siebente länger, das dritte bis fünfte an der Basis schwach quer eingedrückt. Der Mesosternalfortsatz ziemlich kurz, nur bis zum vorderen Drittel der Mittelhüften verlängert, die Spitze des Metasternalfortsatzes nicht erreichend. Die Beine nur mässig lang. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied fast länger als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den ziemlich kurzen Mitteltarsen und an den längeren Hintertarsen die vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung wurde von Kraatz auf *Homalota luteicornis* Erichs. begründet. Eine zweite Art vom Cap Vert wurde von Dr. Eppelsheim beschrieben.

1. ***Tomoglossa luteicornis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 332, Gen. Spec. Staph. 124, Kraatz 343, Muls. et Rey 1875, 334. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, die Spitze oder die hintere Hälfte der Flügeldecken, oft auch die ganzen Flügeldecken und meist auch die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, ziemlich stark gewölbt, feiner und dichter als der Kopf punktirt und mässig dicht und mässig fein pubescent. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, viel kräftiger und weniger dicht als dieser und ziemlich rauh punktirt, mässig fein und mässig dicht pubescent. Abdomen parallelseitig, glänzender und länger behaart als der Vorderkörper, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und wenig dicht, hinten spärlicher punktirt, an den Seiten der hinteren Segmente und an der Spitze sehr deutlich abstehend bewimpert. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment mässig gerundet vorgezogen. Long. 2 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Dalmatien, Corsica. Im Detritus an Sümpfen und Flüssen. Sehr selten.

35. Gatt. **Dadobia.**

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 32, Skand. Col. II, 286, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie Paris 1875, 320.

Durch die Kopfbildung sehr ausgezeichnet. Körper gestreckt und gleichbreit, depress. Der Kopf gross, quer viereckig, hinten gerade abgestutzt, am Hinterrande in seiner ganzen Breite leistenförmig gerandet, mit dem Prothorax durch einen äusserst kurzen, nicht freiliegenden Hals verbunden, oben depress. Die Augen ziemlich vorspringend, die Schläfen parallelseitig, mit ziemlich scharfen, rechtwinkeligen Hinterecken, unten ungerandet. Die Fühler kurz, ihr erstes Glied stärker, das zweite schwächer verdickt, das zweite viel kürzer als das erste, das dritte wieder kürzer und schmäler als das zweite, verkehrt kegelförmig, das vierte bis zehnte gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend und allmälig stärker quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze stumpf zu-

gerundet. Die Oberlippe doppelt so breit als lang, an den Seiten und Vorderecken stark, am Vorderrande flach gerundet. Die Mandibeln breit und kurz mit schlanker, sehr stark und plötzlich hakenförmig nach innen gebogener Spitze, am Innenrande ungezähnt. Die Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze dicht mit langen und schmalen dornförmigen Zähnen besetzt. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied gross, um mehr als die Hälfte länger als das zweite, stark verdickt, lang oval, das Endglied dünn, stiftförmig, mehr als halb so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge kurz, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster klein, dreigliedrig, ihre Glieder deutlich gesondert, das zweite Glied schmäler und kürzer als das erste, das Endglied viel schmäler und etwas länger als das zweite. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, mit schwach, aber deutlich vorgezogener Mitte des Vorderrandes, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas verengt, oben depress; der Seitenrand vorn in starker Curve abwärts geschwungen, die stumpfen Vorderecken daher stark herabgebogen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, hinten fast gerade abgestutzt, depress. Das Abdomen langgestreckt und parallelseitig, das dritte bis siebente (erste bis fünfte freiliegende) Dorsalsegment fast von gleicher Länge, das dritte bis sechste an der Basis tief quer gefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften mässig entwickelt, der Prosternalfortsatz kurz dreieckig mit stumpfer Spitze. Die Mittelhüften von einander mässig getrennt, der Mesosternalfortsatz ziemlich scharf zugespitzt, etwa in der Mitte der Hüften mit dem Intercoxalfortsatze des Metasternums zusammentreffend. Die Beine ziemlich kurz. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied länger als die drei ersten Glieder zusammengenommen, an den fünfgliedrigen Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. ***Dadobia immersa*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 324, Gen. Spec. Staph. 96, Kraatz 252, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 165, Muls. et Rey 1875, 322; *planicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 139, Skand. Col. II, 287. — Tiefschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist dunkler oder pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild, quer viereckig, mit rechtwinkeligen Hinterecken und gerade abgestutztem, in der ganzen Breite gerandetem Hinterrande, äusserst fein und spärlich punktirt, depress, beim ♂ breit und seicht eingedrückt, beim ♀ eben. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, depress, in der Mitte oft der Länge nach eingedrückt, äusserst fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, depress, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, sowie der Halsschild nur äusserst fein pubescent. Abdomen ziemlich langgestreckt, parallelseitig, weniger dicht chagrinirt und glänzender als der Vorderkörper, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig quer eingedrückt, äusserst fein und spärlich punktirt, kaum erkennbar pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 1·6—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Namentlich unter Nadelholzrinde; ziemlich selten.

36. Gatt. **Notothecta.**

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 33, Skand. Col. III, 107, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 134.

Subg. *Lyprocorrhe* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 108. Subg. *Kraatzia* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 289, Muls. et Rey 1873, 128.

Von *Atheta* durch dicht aneinander gedrängte Fühlerglieder, tiefer gespaltene Zunge und relativ kurzes erstes Glied der Hintertarsen verschieden, ausserdem durch

breite Körperform, ungerandete Schläfen und nach hinten verengtes Abdomen ausgezeichnet. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze wenig verdickt, ihr viertes bis zehntes Glied verkehrt kegelstutzförmig, aber nur wenig gegen die Basis verengt, dicht aneinander gerückt, das Endglied zugespitzt. Die Mittelhüften von einander ziemlich getrennt. Die Beine schlank, die Tarsen dünn, an den Mitteltarsen das erste Glied stets kürzer, an den Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das zweite. Die hiehergehörigen Arten sind sämmtlich Ameisengäste, worauf schon die Fühlerbildung hinweist. Die Gattung enthält ausser den hier aufgeführten Species noch eine von Thomson als *Lyprocorrhe nidorum* beschriebene Art aus Schweden und eine in Nordafrika (Bona) und auf Sicilien vorkommende Art (*inflata Fauv.*), welche zwischen *Kraatzia* und *Notothecta* s. str. in der Mitte zu stehen scheint.

1 Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, mit gerundeter, seitlich nicht ausgebuchteter Basis und abgerundeten Hinterecken. Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt. Mesosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt und abgestumpft. Schienen gegen die Spitze nicht verschmälert. Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als das zweite. Subg. **Kraatzia** ..... 1 ***laevicollis.***

— Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, mit seitlich ausgebuchteter Basis und ziemlich scharfen, fast rechtwinkeligen Hinterecken. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt. Mesosternalfortsatz zugespitzt. Schienen gegen die Spitze etwas verschmälert. Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder nur wenig kürzer als das zweite . 2

2 Körper glänzend. Halsschild mässig dicht punktirt, ohne Mittelfurche, am Seitenrande mit ziemlich langen Wimperhaaren. Abdomen weitläufig punktirt, hinten glatt. Subg. **Notothecta** s. str..... 2 ***flavipes,*** 3 ***confusa.***

— Körper glanzlos. Halsschild äusserst dicht punktirt, mit durchgehender tiefer Mittelfurche, am Seitenrande kurz oder undeutlich bewimpert. Abdomen bis zur Spitze fein und äusserst dicht punktirt. Subg. **Lyprocorrhe**. 4 ***anceps.***

Subg. ***Kraatzia*** Saulcy.

1. ***Notothecta laevicollis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 42, Muls. et Rey 1873, 131; *attophila* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 290, pl. 8, f. 6. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an den Seiten und an der Basis bräunlich, die Spitze des Abdomens braunroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf mit ziemlich kleinen Augen, glänzend glatt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied langgestreckt, viel länger als das zweite, das vierte Glied kürzer als das fünfte, länger als breit, das fünfte bis siebente länger als breit, das achte bis zehnte allmälig etwas kürzer und breiter, das vorletzte nur schwach oder kaum quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stark zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten leicht verengt, mit breit gerundeter, seitlich nicht ausgebuchteter Basis und abgerundeten Hinterecken, flach gewölbt, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt und pubescent. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, zusammen fast doppelt so breit als lang, glänzend, fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Abdomen nach hinten stark verengt, nur an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, überall sehr spärlich pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einer halbkreisförmigen Ausrandung, jederseits derselben mit drei Zähnchen, von welchen das äussere stärker vortritt. Long. 3—3·3 *mm.* Südfrankreich (Hyères), Spanien. Unter Steinen in Gesellschaft von Ameisen der Gattung *Atta*, namentlich bei *Atta capitata* Latr.

Subg. ***Notothecta*** s. str. Thoms.

2. ***Notothecta flavipes*** Gravh. Mon. 161. Erichs. Gen. Spec. Staph. 124, Kraatz 263, Thoms. Skand. Col. III, 107, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 233, Muls. et Rey 1873, 137. — Glänzend schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken röthlichbraun, das Abdomen pechschwarz mit bräunlichgelber Spitze, bei unausgefärbten Stücken auch an der Wurzel braunroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr stark quer, viel schmäler als der Halsschild, stark glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite kaum zunehmend, das vierte Glied meist etwas länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, an der Basis jederseits deutlich ausgebuchtet, mit nahezu rechtwinkeligen oder nur schwach abgestumpften, etwas vorspringenden Hinterecken, ziemlich glänzend, mässig fein und mässig dicht punktirt, mässig dicht anliegend pubescent, in den Hinterecken mit einem kleinen Haarpinsel, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis bisweilen mit einem Quereindruck. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht, rauh und runzelig punktirt, fein und ziemlich dicht pubescent. Abdomen nach hinten stark verengt, glänzend, vorn fein und spärlich, hinten kaum punktirt, vorn dichter, hinten sehr spärlich mit langen anliegenden Haaren besetzt, an den Seiten und gegen die Spitze stark bewimpert. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 2·5—3·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In den Nestern von *Formica rufa* und deren Rassen *pratensis* und *truncicola* oft in grosser Anzahl, ausnahmsweise bei *Formica sanguinea*.

3. ***Notothecta confusa*** Märkel Germ. Zeitschr. V. 215, Kraatz 264, Thoms. Skand. Col. III, 107, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 234, Muls. et Rey 1873, 140. — Der *flavipes* äusserst ähnlich, von derselben nur durch ziemlich stark queres fünftes bis zehntes Fühlerglied und etwas dichtere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente verschieden. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Selten.

Subg. ***Lyprocorrhe*** Thoms.

4. ***Notothecta anceps*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 336, Gen. Spec. Staph. 125, Kraatz 264, Thoms. Skand. Col. III, 108, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 232, Muls. et Rey 1873, 144. — Schwarz oder braunschwarz, kaum glänzend, die Spitze des Abdomens bräunlich oder rothbraun, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler und die Taster rostroth, die Beine gelbroth oder röthlichgelb. Kopf ziemlich glänzend, dicht und mässig fein punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben fast länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorn gerundet verengt, an der Basis jederseits seicht ausgebuchtet, mit nahezu rechtwinkeligen Hinterecken, in der Mittellinie ziemlich tief gefurcht, mässig fein, sehr dicht und rauh punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen sehr kurzen oder undeutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, äusserst dicht und rauh punktirt, sehr kurz anliegend pubescent. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt und pubescent,

an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Meist in Gesellschaft von *N. flavipes* in den Nestern von *Formica rufa* und deren Rassen *pratensis* und *truncicola*, ferner bei *Formica exsecta* und angeblich auch bei *Lasius fuliginosus*.

37. Gatt. **Atheta.**

Homalota Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1839, 314, Gen. Spec. Staph. 80; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 192, ex parte (nec *Homalota* Mannerh. Thoms.).

Bei Thomson (Skand. Col. II u. III, 1860, 1861), bestehend aus den Gattungen: *Dinaraea* II, 289, *Amischa* II, 292, *Amidobia* II, 295, *Aloconota* III, 7, *Hydrosmecta* III, 13, *Dilacra* III, 31, *Coprothassa* III, 33, *Acrotona* III, 35, *Bessobia* III, 42, *Alianta* III, 44, *Plataraea* III, 45, *Halobrectha* III, 49, *Aleuonota* III, 52, *Liogluta* III, 54, *Disopora* III, 57, *Thinobaena* III, 59, *Atheta* III, 61, *Dochmonota* III, 98, *Alaobia* III, 99, *Geostiba* III, 104, *Sipalia* III, 105.

Bei Mulsant et Rey (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens suite, Paris 1873, id. Myrmédoniaires, 2. partie, Paris 1875), bestehend aus den Gattungen und Untergattungen: *Earota* 1873, 122; *Alianta* 1873, 168; *Colpodota* 1873, 175, mit den Untergattungen: *Hemitropia* 179, *Coprothassa* 183, *Colpodota* s. str. 187, *Acrotona* 218 und *Solenia* 255; *Chaetida* 1873, 272; *Badura* 1873, 279; *Dochmonota* 1873, 289; *Microdota* 1873, 295, mit den Untergattungen: *Hilara* 298, *Philhygra* 308, *Microdota* s. str. 319, *Datomicra* 355 und *Pycnota* 377; *Ceritaxa* 1873, 381; *Homalota* 1873, 393, mit den Untergattungen: *Xenota* 397, *Dimetrota* 401, *Alaobia* 461, *Tetropla* 492, *Mycota* 502, *Atheta* 510 und *Homalota* s. str. 534; *Pelurga* 1873, 577; *Liogluta* 584, mit den Untergattungen: *Thinobaena* 587, *Megista* 591, *Hypnota* 591 und *Liogluta* s. str. 592; *Phygogora* 1873, 625; *Traumoecia* 1873, 631; *Dinaraea* 1873, 642, mit den Untergattungen: *Dinaraea* s. str., *Polyota*, *Aglypha* 645 und *Glaphya* 646; *Plataraea* 1873, 663; *Zoosetha* 1875, 3; *Halobrechta* 1875, 9; *Anopleta* 1875, 20; *Aleuonota* 1875, 26; *Heteronoma* 1875, 33; *Ouralia* 1875, 40; *Apimela* 1875, 48; *Pachnida* 1875, 58; *Amidobia* 1875, 64; *Meotica* 1875, 70, mit den Untergattungen *Meotica* s. str. 73 und *Cryptusa* 74; *Amischa* 1875, 96; *Liota* 1875, 122; *Bessobia* 1875, 128, mit den Untergattungen *Bessobia* s. str. und *Trichiota* 131; *Metaxya* 1875, 147; *Dilacra* 1875, 183, mit den Untergattungen *Dilacra* s. str., *Dacrila* und *Dralica* 186; *Disopora* 1875, 197, mit den Untergattungen *Disopora* 200 und *Aloconota* 225; *Thinoecia* 1875, 234, mit den Untergattungen *Thinoecia* s. str. 237 und *Hydrosmecta* 254; *Hygroecia* 1875, 279; *Taxicera* 1875, 289; *Geostiba* 1875, 301.

Subg. *Ousipalia* M. des Gozis „Recherche de l'espèce typique", Montluçon 1866, 13, nom. nov. für *Sipalia* Thoms. nec Muls. et Rey. Subg. *Glossola* Fowler Col. Brit. Isl. Vol. II, 1888, 66. Subg. *Megaloscapa* Seidl. Fn. Transs. 452, *Pseudosipalia* Seidl. ibid. 454 = *Ousipalia* Gozis.

Eine ausserordentlich polymorphe, in manchen Arten an *Oxypoda, Ocalea, Tachyusa* oder *Leptusa* erinnernde Gattung. Der Kopf wenig vorragend und hinten nur schwach verengt oder stärker vorragend und hinten stärker eingeschnürt, niemals aber mit schmal halsförmiger Wurzel. Die Schläfen unten vollständig oder unvollständig gerandet oder ungerandet. Die Augen in der Grösse sehr variabel, im Allgemeinen mässig gross und wenig vorspringend, bisweilen aber klein oder sehr klein und ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen. Die Maxillarspalte von den Augen durch schmale Wangen getrennt, niemals weiter als die Augen nach hinten reichend. Die Fühler sehr variabel, oft ziemlich lang bewimpert, ihre drei oder zwei ersten Glieder mehr oder minder gestreckt, das dritte Glied länger, so lang oder kürzer als das zweite, sehr selten sehr kurz und kugelig (Subg. *Hydrosmectina*), das vierte bis zehnte Glied bisweilen kaum an Dicke zunehmend, gewöhnlich aber allmälig dicker werdend, bisweilen das fünfte bis zehnte Fühlerglied stark quer, das vierte aber schmäler als die folgenden, das Endglied in der Grösse und Form gleichfalls sehr variabel, allmälig zugespitzt oder an der Spitze abgerundet. Die Oberlippe quer, an den Vorderecken abgerundet, am Vorderrande abgestutzt oder seicht ausgerandet. Die Mandibeln im Allgemeinen wenig, selten (Subg. *Halobrectha, Pseudopasilia*) ziemlich stark vorragend, die eine in der Mitte des Innenrandes gewöhnlich mit einem kleinen Zahne oder nur mit einer Ausrandung. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die einwärts gekrümmte Spitze mit langen gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile fein behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit häutiger, fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr

drittes Glied länger als das zweite, mässig verdickt, das Endglied höchstens halb so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande in der Regel seicht ausgerandet. Die Zunge schmal, viel kürzer und schmäler als das erste Glied der Lippentaster, etwa bis zur Mitte gespalten. Die Lippentaster deutlich dreigliedrig. Das zweite Glied viel kürzer und schmäler als das erste, das dritte viel schmäler, aber länger als das zweite, gegen die Spitze bisweilen etwas erweitert. Halsschild in der Form sehr variabel, so breit oder schmäler als die Flügeldecken, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet, am Seitenrande in der Regel deutlich, bisweilen aber nicht oder nur sehr undeutlich bewimpert, die Epipleuren in der Regel nur mässig umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht mehr oder minder deutlich sichtbar, bisweilen aber sehr stark umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar (Subg. *Coprothassa*, *Acrotona*). Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder nur schwach, seltener deutlich oder ziemlich stark ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit oder nach hinten mehr oder weniger stark verengt; in der Regel die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente, bisweilen auch das vierte, selten nur das erste an der Basis quer gefurcht. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment oft länger als die vorhergehenden. Die vorderen Ventralsegmente an der Basis ohne Querfurche oder Quereinschnürung. Die Mittelhüften bald ziemlich weit getrennt, bald sehr genähert, bald vollkommen zusammenstossend, dem entsprechend auch der Mesosternalfortsatz sehr variabel. Die Epimeren der Hinterbrust überragen selten den Hinterrand der Flügeldecken. Die Beine mässig lang und schlank, die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. An den Mitteltarsen das erste Glied so lang oder kürzer als das zweite, an den Hintertarsen das erste Glied so lang oder länger als das zweite, aber höchstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Perris hat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 561, pl. 17, f. 9—15, Hist. Ins. Pin marit. 39, pl. 1, f. 9—15) die Larve von *Atheta celata* Erichs. beschrieben. Dieselbe unterscheidet sich von der Larve der *Phloeopora reptans* nur in folgenden Punkten. Fast immer ist nur eine Mandibel, bald die rechte, bald die linke, mit einem Innenzahne versehen, die andere aber unbewehrt. Das erste Glied der Kiefertaster ist verhältnissmässig etwas kürzer, das zweite etwas länger. Das dritte Fühlerglied ist fast gerade, innen weniger erweitert, das Anhangsglied nicht wenig weit vor der Mitte, sondern an der schräg abgestutzten Spitze des dritten Gliedes eingefügt. Das vierte Glied in der Mitte etwas verdickt. Auf jeder Seite des Kopfes sind fünf Ocellen vorhanden, von welchen vier im Viereck über dem untersten stehen. Das achte Dorsalsegment ist gerade abgestutzt, nach hinten nicht vorgezogen. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes sind um die Hälfte länger als das Analsegment, während sie bei *Phloeopora* viel kürzer als dasselbe sind. Ihr erstes Glied ist so lang oder fast so lang als das Analsegment. Die Larve lebt in den Gängen von *Hylurgus ligniperda* und frisst die jungen Larven desselben und kleine, in den Gängen vorkommende Poduriden. Die Puppe stimmt im Wesentlichem mit der von *Phloeopora* überein.

Von Mulsant und Rey wurde (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. suite, Paris 1873, 230) auch eine auf *Atheta fungi* bezogene Larve beschrieben, deren Zugehörigkeit zur genannten Art aber später von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 159, note) in Zweifel gezogen. Dieselbe unterscheidet sich schon durch das Vorhandensein nur eines Ocellus an jeder Seite des Kopfes so wesentlich von der von Perris beschriebenen Larve, dass sie überhaupt keiner *Atheta* angehören dürfte und daher am besten hier nicht berücksichtigt wird.

Die Gattung *Atheta* entspricht in dem hier angenommenen, jedenfalls noch zu weiten Umfange der Gattung *Homalota* im Sinne von Erichson, Kraatz und Sharp, nach Ausschluss einiger Arten, welche den Gattungen *Gnypeta* (*carbonaria*, *ripicola*, *velata*), *Homalota* (*plana*), *Thectura* (*cuspidata*), *Dadobia* (*immersa*), *Notothecta* (*flavipes*, *confusa*, *anceps*), *Thamiaraea* (*cinnamomea*, *hospita*) und *Brachida* (*notha*)

angehören. Mannerheim, der Gründer der Gattung *Homalota*, stellte die meisten Arten, die Erichson später unter *Homalota* zusammenfasste, zu *Bolitochara* und begründete *Homalota* ausschliesslich auf *Alevochara plana* Gyllh., welche viergliedrige Mitteltarsen besitzt und daher gar nicht in die Tribus *Myrmedoniini*, sondern in die Tribus *Bolitocharini* gehört. Für die Gattung *Homalota* sensu Erichson, Kraatz et Sharp konnte daher der Mannerheim'sche Name *Homalota* nicht beibehalten werden, und es schien am entsprechendsten, für dieselbe, nach Ausscheidung der oben genannten Elemente, den Thomson'schen Namen *Atheta* zu wählen, da Thomson weitaus die grösste Zahl der früheren Homaloten in seine Gattung *Atheta* stellte. Die von Thomson und von Mulsant et Rey durch Auflösung der Erichson-Kraatz'schen Gattung *Homalota* aufgestellten zahlreichen Gattungen scheinen mir bis auf *Thamiaraea, Dadobia, Nototheeta, Gnypeta, Heterota, Homalota* Mannh. Thoms. nec Erichs. (*Epipeda* Muls. et Rey), *Thectura* und *Brachida* durch zu unbestimmt in einander übergreifende Charaktere begründet, als dass ich sie hätte als wirkliche Gattungen festhalten können. Auch die von Fauvel (Faune gallo-rhén. III, Tabl. 653) als selbständig betrachteten Gattungen *Alianta, Alaobia* und *Aleuonota* kann ich durch die in Fauvel's Tabelle angegebenen Charaktere nicht genügend von den übrigen Atheten abgrenzen und so mögen dieselben vorläufig unter *Atheta* vereinigt bleiben, bis eine glücklichere Zerlegung dieser an Formverschiedenheit und Artenzahl alle anderen Staphyliniden-Genera übertreffenden Gattung gelingen wird. Sharp, dem wir eine ausgezeichnete Bearbeitung der britischen, mit wenigen Ausnahmen auch in unserem Faunengebiete vorkommenden Arten verdanken („A Revision of the British Species of *Homalota*" in Transact. Entom. Soc. London 1869, 91—272), verwarf im Interesse der leichteren Bestimmung sogar alle von Thomson durch Auflösung der Gattung *Homalota* Erichs. Kraatz gebildeten Genera und schloss sich in der Gruppirung der Arten mit einigen Modificationen an die von Kraatz (Nat. Ins. Deutschl. II, 197—198) gegebene, auf die Form des Abdomens und Halsschildes und auf die Fühlerbildung basirte Eintheilung an.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet und in der palaearctischen Region durch eine ausserordentlich grosse Zahl von Arten vertreten. Die Lebensweise der Atheten ist eine sehr verschiedene. Die meisten finden sich unter faulenden Vegetabilien, im Dünger, in faulenden Pilzen, unter abgefallenem Laub, unter feuchtem Moos, an ausfliessendem Baumsaft, unter Baumrinden etc., einige an Cadavern, andere (Subg. *Hydrosmecta, Disopora, Aloconota*) leben wie die Tachyusen an sandigen Ufern von Gewässern und laufen gleich jenen lebhaft im Sonnenschein umher, einige finden sich ausschliesslich an der Meeresküste (Subg. *Halobrectha*), andere in den höheren Regionen der Gebirge an Schneefeldern unter Steinen (*tibialis, alpicola, Brisouti*). Einige sind Höhlenbewohner (*spelaea, orcina, Linderi, subcavicola*). Viele werden zufällig bei Ameisen gefunden, aber nur eine Art (*talpa*) scheint ausschliesslich bei Ameisen zu leben.

Um die Orientirung in der ausserordentlich artenreichen und schwierigen Gattung möglichst zu erleichtern, erlaube ich mir zunächst, die von Sharp auf die einfachsten und fasslichsten Merkmale basirte Eintheilung der britischen Arten wiederzugeben. Sharp unterscheidet 8 Sectionen und 22 Gruppen.

Section A. Abdomen parallelseitig. Halsschild etwa so lang als breit. Fünftes bis zehntes Fühlerglied länger als breit oder beinahe so lang als breit.

Gruppe I. Sechstes freiliegendes Dorsalsegment fast unpunktirt. ♂ auf dem sechsten freiliegenden Dorsalsegmente mit einem Höcker oder Kiel: *currax, languida, insecta, pavens* = *sulcifrons, Eichhoffi* = *aegyptiaca, cambrica, planifrons* = *debilicornis*.

Gruppe II. Sämmtliche Dorsalsegmente punktirt. Kleine, zarte Arten mit nicht verdickten Fühlern: *eximia, fragilis, longula, delicatula, subtilissima*.

Gruppe III. Sämmtliche Dorsalsegmente punktirt. Arten von mittlerer Grösse mit leicht gegen die Spitze verdickten Fühlern: *litorea* = *meridionalis*,

imbecilla = marina, luteipes, labilis = Gnypeta carbonaria, carbonaria = Gnypeta ripicola, plumbea (Heterota), fallax.

Gruppe IV. ♂ ohne Kiel oder Höcker auf dem sechsten freiliegenden Dorsalsegmente. Das sechste freiliegende Dorsalsegment fast unpunktirt, die vorhergehenden dicht, das fünfte oft weitläufiger als das vierte punktirt: *luridipennis, londinensis = Gyllenhali, hygrotopora, elongatula, volans = melanocera, clavipes, tibialis, gregaria.*

Gruppe V. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente spärlich, die hinteren kaum punktirt: *vestita, nitidula, oblongiuscula = oblonga, silvicola = hypnorum, vicina, crassicornis = granigera, pagana, graminicola.*

Section B. Abdomen parallelseitig. Halsschild so breit oder wenig breiter als lang. Fünftes bis zehntes Fühlerglied mässig quer.

Gruppe VI. Kopf kräftig punktirt: *halobrectha = flavipes, puncticeps, princeps = flavipes.*

Gruppe VII. Kopf fein punktirt oder fast unpunktirt: *occulta, fungivora, picipes, excellens, monticola, subglabra, incana, nigella, aequata, angustula, linearis, pilicornis, debilis, fallaciosa, deformis = complana, caesula.*

Section C. Abdomen parallelseitig. Halsschild so breit oder wenig breiter als lang. Fünftes bis zehntes Fühlerglied stark quer.

Gruppe VIII. Gewölbte oder nur schwach niedergedrückte Arten: *circellaris, elegantula, rufo-testacea, splendens, aegra.*

Gruppe IX. Sehr flache Arten: *immersa (Dadobia), cribriceps (Homalota), plana (Homalota), cuspidata (Thectura).*

Section D. Abdomen parallelseitig. Halsschild mässig quer, an den Seiten gleichmässig gerundet.

Gruppe X. Sechstes freiliegendes Dorsalsegment spärlich oder gar nicht punktirt. Fühler mässig lang, nicht kräftig: *eremita = islandica, Aubei, gemina, curtipennis.*

Gruppe XI. Sechstes freiliegendes Dorsalsegment dicht punktirt. Die Fühler nicht sehr kräftig: *vilis, analis, cavifrons, simillima = cavifrons, soror, decipiens = analis.*

Gruppe XII. Sechstes freiliegendes Dorsalsegment nicht punktirt. Die Fühler kräftig oder sehr kräftig: *exilis, pallens = indocilis, palleola, validiuscula, parallela = talpa.*

Section E. Abdomen parallelseitig. Halsschild deutlich oder stark quer. Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur mässig quer.

Gruppe XIII. Grössere Arten mit kräftig punktirtem Halsschild. Die vorletzten Fühlerglieder quer: *brunnea, hepatica, exarata = hepatica.*

Gruppe XIV. Grössere Arten mit nicht queren vorletzten Fühlergliedern: *subaenea = aquatica, aeneicollis = Pertyi, xanthoptera = castanoptera, incognita, valida.*

Gruppe XV. Mässig grosse oder kleine Arten mit queren vorletzten Fühlergliedern: *succicola = euryptera, trinotata, hybrida, xanthopus, triangulum, fungicola = crassicornis, ignobilis = nitidicollis, diversa, boletobia = nigritula, nigritula = liturata, coriaria, sodalis, gagatina, divisa, nigricornis, angusticollis, palustris, corvina, puberula, atomaria, perexigua.*

Section F. Abdomen parallelseitig. Halsschild stark quer. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer.

Gruppe XVI. Grössere oder nicht sehr kleine Arten mit sehr stark queren vorletzten Fühlergliedern: *cinnamomea (Thamiaraea), hospita (Thamiaraea), scapularis, subterranea, dilaticornis, testaceipes, oblita, autumnalis = basicornis.*

Gruppe XVII. Kleine oder sehr kleine Arten mit stark queren vorletzten Fühlergliedern: *sericea = amicula, subtilis, indubia, indiscreta = subtilis, mortuorum, atricolor = mortuorum, inquinula.*

Section G. Abdomen gegen die Spitze etwas verengt. Halsschild mit winkeligen Hinterecken. Leben bei Ameisen.

Gruppe XVIII. *anceps (Notothecta), flavipes (Notothecta), confusa (Notothecta).*

Section H. Abdomen nach hinten mehr oder weniger verengt. Halsschild mit abgerundeten Hinterecken.

Gruppe XIX. Kleine oder sehr kleine Arten. Abdomen gegen die Spitze nur wenig verengt, dicht punktirt. Halsschild nach vorn nur wenig verengt. *nigra = zosterae, germana, hodierna, celata, sordidula, canescens.*

Gruppe XX. Mässig grosse Arten. Abdomen gegen die Spitze schwach oder mässig verengt. Der Halsschild nach vorn kaum oder mässig verengt: *marcida, intermedia, longicornis, macrocera, cadaverina, laevana, cinnamoptera, villosula = nigripes, atramentaria, setigera, parva = parvula.*

Gruppe XXI. Halsschild nach vorn stark verengt. Abdomen stark zugespitzt und dicht punktirt: *melanaria = sordida, testudinea = melanaria, aterrima, pygmaea, muscorum = parva* var., *pilosiventris = parva.*

Gruppe XXII. Abdomen gegen die Spitze deutlich verengt. Der Halsschild deutlich nach vorn verengt. Die hinteren Dorsalsegmente spärlich oder gar nicht punktirt: *fusca = laticollis, subsinuata, pulchra = clientula, orbata, fungi, clientula = fungi* var., *orphana, cribrata, notha (Brachida).*

Mulsant u. Rey (l. c. 1873, 120, 121, 174; 1875, 2, 121) spalten ihre Homolotates vrais, die mit Ausschluss von *Kraatzia, Notothecta, Thamiaraea, Heterota* und *Thectura* und mit Einschluss von *Geostiba* der Gattung *Atheta* in dem hier angenommenen Umfange entsprechen, in folgender Weise in eine grosse Anzahl von Gattungen:

1 Mittelhüften ziemlich weit von einander getrennt (I. Section l. c. 1873, 121) .. 2
— Mittelhüften wenig von einander getrennt, fast zusammenstossend oder zusammenstossend 7
2 Viertes freiliegendes Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt ... 3
— Viertes freiliegendes Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt. Die Schläfen unten gerandet. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an der Basis seitlich nicht ausgebuchtet. Mesosternalfortsatz bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften verlängert 6
3 Halsschild hinten deutlich weniger breit als die Flügeldecken, an der Basis seitlich nicht ausgebuchtet. Das Endglied der Hintertarsen etwas länger als das erste Glied 4
— Halsschild hinten so breit oder kaum schmäler als die Flügeldecken, an der Basis seitlich leicht ausgebuchtet. Mesosternalfortsatz kaum über die Mitte der Mittelhüften verlängert 5
4 Das erste Glied der Mitteltarsen deutlich kürzer, das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite. Die Schläfen unten deutlich gerandet. Mesosternalfortsatz an der Spitze ziemlich breit abgerundet, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, mit der Spitze des Metasternalfortsatzes durch ein längeres, ziemlich schmales und gleichbreites Zwischenstück verbunden ***Earota.***
— Sowohl das erste Glied der Mitteltarsen als das erste Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das zweite. Die Schläfen unten nicht gerandet. Der Mesosternalfortsatz an der Spitze fast abgestutzt, etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend, mit der Spitze des Metasternalfortsatzes ohne Zwischenstück verbunden ..... ***(Kraatzia.)***
5 Das erste Glied der Mitteltarsen deutlich kürzer als das zweite. Das Endglied der Hintertarsen zweimal so lang als das erste. Die Schläfen unten nicht gerandet. Die Hinterecken des Halsschildes fast rechtwinkelig. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet.

Der Mesosternalfortsatz ziemlich spitz, ohne Zwischenstück mit dem Metasternalfortsatze zusammentreffend (*Notothecta s. st., Lyprocorrhe*). ***(Notothecta.)***

— Das erste Glied der Mitteltarsen so lang als das zweite. Das Endglied der Hintertarsen dreimal so lang als das erste. Die Schläfen unten gerandet. Die Hinterecken des Halsschildes stumpf. Die Spitze des Mesosternalfortsatzes abgerundet, mit der Spitze des Metasternalfortsatzes durch ein glattes, ziemlich gleichbreites Zwischenstück verbunden ..... ***(Thamiaraea.)***

6 Das erste Glied der Hintertarsen ziemlich gestreckt, deutlich länger als das zweite. Die Fühler ziemlich lang. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit. Der Mesosternalfortsatz wenig und allmälig verengt, ziemlich breit, an der Spitze stumpf ..... ***(Heterota.)***

— Das erste Glied der Hintertarsen oblong, so lang als das zweite oder kaum länger. Die Fühler ziemlich kurz. Die Flügeldecken fast so lang als zusammen breit. Der Mesosternalfortsatz an der Spitze kurz zugespitzt.... ***Alianta.***

7 Mesosternalfortsatz bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend, diese leicht getrennt. (II. Section, l. c. 1873, 174) 8

— Mesosternalfortsatz wenig über die Mitte der Mittelhüften reichend, diese sehr genähert, aber nicht zusammenstossend (III. Section, l. c. 1875, 2) 20

— Mesosternalfortsatz nicht über die Mitte der Mittelhüften reichend, diese mehr oder minder zusammenstossend (IV. Section, l. c. 1875, 121) 30

8 Schläfen unten mehr oder minder deutlich gerandet (*Badura* ausgenommen). Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt .. 9

— Schläfen unten nicht gerandet. (Bei *Plataraea* sind aber die Schläfen unten mehr oder minder deutlich gerandet). Das Endglied der Hintertarsen etwa doppelt so lang als das erste 19

9 Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen oder wenigstens horizontal, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Der Halsschild stark quer, nach vorn mehr oder weniger verengt, so breit oder wenig schmäler als die Flügeldecken, an der Basis seitlich gewöhnlich etwas ausgebuchtet. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten mehr oder weniger verengt. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment gewöhnlich länger als die vorhergehenden. Die Hintertarsen mehr oder minder verlängert. Der Körper mehr oder minder spindelförmig (*Hemitropia, Coprothassa, Colpodota, Acrotona, Solenia*) ..... ***Colpodota.***

— Die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht stets sichtbar 10

10 Die Schläfen unten vollständig und deutlich gerandet (*Badura* ausgenommen) 11

— Die Schläfen hinten deutlich, vorn undeutlich oder gar nicht gerandet 17

11 Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, das zweite bis vierte freiliegende Dorsalsegment am Hinterrande leicht ausgerandet und mit deutlichen borstentragenden Punkten besetzt, das fünfte Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden. Die Schienen stark mit Börstchen besetzt 12

— Abdomen ziemlich gleichbreit oder nach hinten schwach, bisweilen stärker verengt, das zweite bis vierte freiliegende Dorsalsegment hinten abgestutzt und nur undeutlich mit borstentragenden Punkten besetzt. Die Schienen nicht oder nur schwach mit Börstchen besetzt..... 13

12 Die Schläfen unten deutlich gerandet. Die Fühler lang, ziemlich kräftig, ihre vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit. Das Abdomen gleichförmig punktirt ..... ***Chaetida.***

— Die Schläfen nicht gerandet. Die Fühler mässig lang, ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder mehr oder minder quer. Das Abdomen gegen die Spitze weniger dicht punktirt ..... ***Badura.***

13 Drittes Fühlerglied deutlich kürzer als das zweite. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment nur selten länger als die vorhergehenden 14

— Das dritte Fühlerglied so lang oder etwas länger als das zweite 16

14 Das fünfte bis zehnte Fühlerglied mehr oder minder quer 15
— Das fünfte bis zehnte Fühlerglied sehr kurz und breit, das vierte kurz, schmäler als die folgenden. Der Halsschild quer, nach vorn leicht verengt. Das vierte und fünfte freiliegende Dorsalsegment kaum länger als die vorhergehenden Segmente. Die Hintertarsen ziemlich lang ..... ***Ceritaxa.***
15 Der Halsschild sehr stark quer, fast so breit als die Flügeldecken, nach vorn verengt, an der Basis jederseits schwach ausgebuchtet. Die Hintertarsen wenig lang. Körper ziemlich kurz und dick..... ***Dochmonota.***
— Der Halsschild mehr oder minder quer, mehr nach hinten verengt, im Allgemeinen weniger breit als die Flügeldecken, an der Basis jederseits abgeschrägt. Die Hintertarsen mehr oder minder lang. Der Körper mehr oder minder gestreckt, wenig dick. (*Hilara, Philhygra, Microdota s. str., Datomicra, Pycnota*) ..... ***Microdota.***
16 Das fünfte freiliegende Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das vorhergehende, dieses oft etwas länger als das vierte. Das letzte Abdominalsegment meist eingezogen. Der Körper mehr oder weniger linear oder spindelförmig, ziemlich flach oder schwach gewölbt. (*Xenota, Dimetrota, Alaobia, Tetropla, Mycota, Atheta, Homalota s. str.*)..... ***Homalota.***
— Das dritte freiliegende Dorsalsegment wesentlich länger als das vorhergehende, dieses vom dritten kaum an Länge verschieden. Das letzte Dorsalsegment meist etwas vortretend. Der Körper ziemlich gleichbreit, depress. ***Pelurga.***
17 Das vierte freiliegende Dorsalsegment nicht oder kaum länger als die vorhergehenden. Das Endglied der Hintertarsen kaum doppelt so lang als das erste. (*Thinobaena, Megista, Hypnota, Liogluta s. str.*) ..... ***Liogluta.***
— Das vierte freiliegende Dorsalsegment deutlich länger als die vorhergehenden Segmente..... 18
18 Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum quer. Die Flügeldecken ziemlich stark quer. Die Epimeren der Mittelbrust gross, trapezförmig. Das letzte Abdominalsegment etwas vortretend. Das Endglied der Hintertarsen doppelt so lang als das erste ..... ***Phryogora.***
— Die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Die Flügeldecken mässig quer. Die Epimeren der Mittelbrust mässig gross, fast dreieckig. Das letzte Abdominalsegment zurückgezogen. Das Endglied der Hintertarsen dreimal so lang als das erste ..... ***Traumoecia.***
19 Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt. Der Kopf fast so breit als der Halsschild. Das vorletzte Glied der Kiefertaster merklich verdickt. Der Körper mehr oder minder gleichbreit, mehr oder minder depress (*Dinaraea s. str., Polyota, Aglypha, Glaphya*)... ***Dinaraea.***
— Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt. Der Kopf schmäler als der Halsschild. Das dritte Glied der Kiefertaster kaum verdickt. Der Körper mehr spindelförmig, mässig depress ***Plataraea.***
20 Schläfen mehr oder minder deutlich gerandet 21
— Schläfen nicht gerandet 27
21 Körper mässig lang oder oblong, dick, gewölbt, stark punktirt. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied ziemlich stark quer. Die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment länger als die vorhergehenden Segmente ..... ***Zoosetha.***
— Körper gestreckt, wenig dick, mehr minder gleichbreit oder leicht depress, fein punktirt 22
22 Das fünfte freiliegende Dorsalsegment so lang oder kaum kürzer als die vorhergehenden, etwas zurückziehbar. Die Hintertarsen mässig lang..... 23
— Das fünfte freiliegende Dorsalsegment deutlich länger als die vorhergehenden, nicht zurückziehbar. Der Kopf fast dreieckig. Die Schläfen undeutlich gerandet. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied mehr oder minder stark quer. Die Hintertarsen wenig lang 26

23 Die Schläfen deutlich und vollständig gerandet. Der Kopf ziemlich stark punktirt. Der Halsschild quer 24
— Die Schläfen undeutlich oder nur hinten gerandet. Der Kopf mehr oder minder quer. Der Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang 25
24 Mesosternum an der Basis gekielt. Der Kopf hinter den Augen allmälig verengt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet. Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer gefurcht. ***Halobrechta.***
— Mesosternum ungekielt. Der Kopf hinter den Augen nicht verengt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet. Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. ***Anopleta.***
25 Siebentes bis zehntes Fühlerglied sehr kurz, sehr stark quer. Mesosternum an der Basis mit rudimentärem Mittelkiel. Der Mesosternalfortsatz allmälig zugespitzt, an der Spitze etwas abgestumpft. Körper sehr schmal. ***Aleuonota.***
— Siebentes bis zehntes Fühlerglied mässig kurz, stark quer. Mesosternum an der Basis ungekielt, der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt. Körper mässig schmal ..... ***Heteronoma.***
26 Halsschild quer, nach hinten etwas verengt. Das Endglied der Hintertarsen kaum länger als das erste, dieses länger als breit. Körper ziemlich depress, schwarz ..... ***Ouralia.***
— Halsschild fast so lang als breit, nicht oder kaum nach hinten verengt. Das Endglied der Hintertarsen wenigstens doppelt so lang als das erste, dieses kaum länger als breit. Körper depress, röthlichgelb ..... ***Apimela.***
27 Das Endglied der Hintertarsen dreimal so lang als das erste. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment von den vorhergehenden kaum an Länge verschieden 28
— Das Endglied der Hintertarsen wenig länger als das erste Glied. Der Kopf meist hinter den Augen erweitert 29
28 Das dritte Fühlerglied kaum kürzer als das zweite. Der Kopf quer viereckig. Das Abdomen ziemlich gleichbreit, das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quergefurcht ..... ***Pachnida.***
— Das dritte Fühlerglied wesentlich kürzer als das zweite. Der Kopf nach hinten kaum erweitert. Das Abdomen nach hinten etwas erweitert, das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quergefurcht .... ***Amidobia.***
29 Fühler stark oder mässig stark verdickt, ihr fünftes bis zehntes Glied sehr kurz, sehr stark quer, das dritte Glied kaum länger als breit oder fast kugelig. Abdomen nach hinten etwas erweitert, das fünfte freiliegende Dorsalsegment wesentlich länger als die vorhergehenden (*Meotica* s. str., *Cryptusa*) ..... ***Meotica.***
— Fühler schwach verdickt, das fünfte bis zehnte Glied quer, das dritte länger als breit. Abdomen ziemlich gleichbreit. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment länger als die vorhergehenden ..... ***Amischa.***
30 Mesosternalfortsatz bis zur Mitte oder fast bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, mehr oder minder zugespitzt. Die Mittelhüften mit einem Drittel ihrer Länge zusammenstossend oder fast zusammenstossend 31
— Mesosternalfortsatz nur bis zu einem Drittel der Mittelhüften reichend, mit rechtwinkliger oder nur schwach spitzwinkliger Spitze. Die Mittelhüften mit zwei Dritteln oder wenigstens der Hälfte ihrer Länge zusammenstossend 35
31 Die Schläfen mehr oder minder deutlich gerandet 32
— Die Schläfen nicht gerandet. Das erste Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das zweite, aber kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment länger als die vorhergehenden Segmente. Der Körper mehr oder minder depress, dicht punktulirt (*Disopora* s. str. = *Disopora* + *Aloconota* Thoms., *Aloconota* — *Glossola* Fowl.) ..... ***Disopora.***

32 Das erste Glied der Hintertarsen vom zweiten kaum an Länge verschieden, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang 33
— Das erste Glied der Hintertarsen ziemlich gestreckt, wesentlich länger als das zweite, das zweite bis vierte allmälig etwas an Länge abnehmend. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden, dicht punktulirt. *(Dilacra* s. str., *Dacrila, Dralica)*..... ***Dilacra.***
33 Fühler ziemlich stark verdickt, ihr fünftes bis zehntes Glied sehr kurz. Der Metasternalfortsatz zwischen den Mittelhüften lang und sehr spitz. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment von den vorhergehenden kaum an Länge verschieden. Körper beinahe glatt oder kaum punktirt..... ***Liota.***
— Die Fühler schwach oder nur mässig verdickt, ihr siebentes bis zehntes Glied wenig oder mässig quer. Der Metasternalfortsatz zwischen den Mittelhüften kurz. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment länger als die vorhergehenden . 34
34 Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt..... ***Bessobia.***
— Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt..... ***Metaxya.***
35 Die Schläfen nicht gerandet. Die Fühler dünn. Der Halsschild fast so lang als breit oder quer. Die Flügeldecken zusammen breiter, so breit oder etwas schmäler als lang. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden. Körper mehr oder minder depress, dicht punktulirt *(Thinoecia* s. str., *Hydrosmecta)*..... ***Thinoecia.***
— Schläfen gerandet. Die Flügeldecken zusammen breiter als lang 36
36 Die vorletzten Fühlerglieder mässig quer. Der Halsschild wenig breiter als lang. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden. Der Körper mässig depress, dicht punktirt..... ***Hygroecia.***
— Das fünfte bis zehnte Fühlerglied sehr stark quer. Der Halsschild stark quer. Das fünfte freiliegende Dorsalsegment von den vorhergehenden kaum an Länge verschieden. Der Körper depress, zerstreut punktirt. ***Taxicera.***

Geostiba wird wegen der rudimentären oder ganz fehlenden Flügel, der Kürze der Flügeldecken und des Metasternums, *Thectura* wegen der eigenthümlichen Bildung der Spitze des Abdomens unter die Homalotates faux gestellt.

Diese Uebersicht, in welcher die Gattungen mit Ausnahme jener der ersten Section in recht natürlicher Anordnung aufeinander folgen, soll zur Ergänzung der nachstehenden Tabelle dienen, in welcher, der umständlichen Untersuchung halber, auf den Bau des Mesosternums nur sehr wenig Rücksicht genommen wurde.

Bestimmungstabelle der Arten.

1 Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment hinter der Basis quer eingedrückt (vergl. auch sub 55 *Taxicera*) 2
— Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment hinter der Basis nicht quer eingedrückt 10
2 Schläfen ganz ungerandet. Abdomen grob und dicht punktirt. Beim ♂ die Apicalhälfte des siebenten und das achte Dorsalsegment gekörnt, das letztere am Hinterrande mit vier sehr kleinen Zähnchen. Subg. **Pachnida**..126 ***nigella.***
— Schläfen wenigstens hinten gerandet 3
3 Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment länger als das sechste. Beim ♂ das achte Dorsalsegment mit leistenförmig aufgebogenem Seitenrande. Subg. **Bessobia** 4
— Siebentes Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das sechste. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an den Seiten nicht gerandet 5
4 Achtes Dorsalsegment des ♂ hinten abgestutzt oder seicht ausgerandet, oben ohne Sculptur..... 117 ***occulta,*** 118 ***jungivora.***
— Achtes Dorsalsegment des ♂ hinten tief ausgeschnitten, oben mit Höckerchen oder Fältchen.....119 ***excellens,*** 120 ***monticola.***

5 Kopf ziemlich gross oder sehr gross, wenig oder kaum schmäler als der Halsschild. Long. 1·5—3 *mm* 6
— Kopf verhältnissmässig klein, viel schmäler als der Halsschild. Long. 3 bis 4·7 *mm*..... 8
6 Mittelhüften von einander ziemlich weit getrennt. Abdomen grobkörnig punktirt. Subg. **Alianta**..... 125 ***incana.***
— Mittelhüften nur schmal getrennt. Abdomen ziemlich fein oder fein punktirt. Subg. **Anopleta** 7
7 Kopf sehr gross. Halsschild und Flügeldecken sehr weitläufig punktirt. 116 ***inhabilis.***
— Kopf mässig gross. Halsschild und Flügeldecken dicht punktirt. 114 ***corvina,*** 115 ***arcana.***
8 Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite. Flügeldecken des ♂ hinten neben der Naht mit einem Längsfältchen. Das siebente Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte vor dem Hinterrande mit einer hufeisenförmigen Erhabenheit. Subg. **Ptychandra**.....121 ***hepatica.***
— Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder nur sehr wenig länger als das zweite. Flügeldecken und siebentes Dorsalsegment beim ♂ einfach. Subg. **Plataraea** 9
9 Halsschild quer, um die Hälfte breiter als lang. 122 ***brunnea,*** 123 ***nigriventris.***
— Halsschild kaum breiter als lang..... 124 ***melanocephala.***
10 Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild. Augen klein. Die Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der Augen (vergl. auch 144 *indocilis*, 160 *tibialis*, 161 *bosnica*, 169 *islandica*) 11
— Flügeldecken länger, so lang oder nur sehr wenig kürzer als der Halsschild 15
11 Mandibeln weit vorragend. Kopf grob und tief punktirt. Subg. **Pseudopasilia.** 137 ***testacea.***
— Mandibeln normal. Kopf fein oder erloschen punktirt 12
12 Kopf quer rundlich, wenig schmäler als der Halsschild. ♂ auf dem siebenten Dorsalsegmente ohne Auszeichnung. Subg. **Ousipalia.** 157 ***caesula,*** 158 ***alpicola.***
— Kopf klein, oval oder rundlich oval, viel schmäler als der Halsschild. ♂ auf dem siebenten Dorsalsegmente mit einem, selten mit zwei Längsfältchen oder Höckerchen. Subg. **Geostiba**..... 13
13 Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit zwei Längsfältchen oder Höckerchen..... 155 ***Chyzeri.***
— Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit einem Längsfältchen oder dornförmigen Höckerchen..... 14
14 Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit einem kielförmigen, am Hinterrande endigenden Längsfältchen. 150 ***circellaris,*** 151 ***croatica.***
— Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes mit einem schräg emporgerichteten, nach hinten vorspringenden, dornförmigen Höckerchen. 152 ***Apfelbecki,*** 153 ***armata,*** 154 ***spinicollis.***
15 Augen klein oder sehr klein, die Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der Augen 16
— Augen normal oder mässig klein, die Schläfen nicht oder nur wenig länger als der Längsdurchmesser der Augen 24
16 Drittes und viertes Fühlerglied fast gleichgross und gleichgebildet, beide fast kugelig. Fünftes bis zehntes Fühlerglied nicht oder nur mässig quer. Körper sehr schmal und depress. Long. 1·2—1·4 *mm*. Subg. **Hydrosmectina**..... 193 ***subtilissima,*** 194 ***tenuissima.***
— Drittes Fühlerglied viel länger als das vierte..... 17
17 Schläfen ungerandet..... 18
— Schläfen wenigstens hinten gerandet..... 21

18 Kopf nach hinten erweitert. Abdomen bis zur Spitze dicht punktirt. Subg. **Amischa** ..... 145 ***analis,*** 146 ***cavifrons,*** 147 ***soror.***
— Kopf nach hinten nicht oder kaum erweitert. Abdomen hinten glatt oder wenig dicht punktirt 19
19 Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder nur mässig quer, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild. Subg. **Oreostiba**. 160 ***tibialis,*** 161 ***bosnica.***
— Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens doppelt so breit als lang, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite 20
20 Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment viel länger als das sechste. Subg. **Meotica** ..... 143 ***exilis,*** 144 ***indocilis.***
— Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nicht länger als das sechste. Subg. **Amidobia** ..... 148 ***talpa,*** 149 ***validiuscula.***
21 Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nicht länger als das sechste. Flügeldecken so lang oder etwas länger als zusammen breit. Subg. **Aleuonota.** 22
— Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste 23
22 Halsschild und Flügeldecken sehr fein chagrinirt, wenig glänzend, fein aber deutlich punktirt ..... 138 ***rufotestacea,*** 139 ***gracilenta.***
— Halsschild und Flügeldecken glänzend glatt, ohne erkennbare Punktirung. 140 ***splendens.***
23 Halsschild kaum breiter als lang. Die Flügeldecken etwas länger als zusammen breit. Subg. **Apimela** ..... 141 ***macella,*** 142 ***Mulsanti.***
— Halsschild quer, viel breiter als lang. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit. Subg. **Parameotica** ..... 181 ***complana,*** 182 ***laticeps.***
24 Abdomen nach hinten verengt oder mehr oder minder zugespitzt 25
— Abdomen parallelseitig oder nur sehr schwach nach hinten verengt 50
25 Die umgeschlagenen Seiten (Epipleuren) des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Der Seitenrand des Halsschildes in gleichmässiger Curve bis in die Vorderecken verlaufend. Die Seitenrandwimpern des Halsschildes schwach oder undeutlich. Der Halsschild nach vorn verengt. Habitus von *Oxypoda* 26
— Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sichtbar. Der Seitenrand des Halsschildes vorn in stärkerer Curve nach unten geschwungen. Seitenwimpern des Halsschildes sehr kräftig, selten (Subg. *Datomicra*) undeutlich 35
26 Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite. Subg. **Coprothassa.** 27
— Drittes Fühlerglied kürzer oder höchstens so lang als das zweite. Subg. **Acrotona** 28
27 Viertes Fühlerglied quer ..... 1 ***sordida.***
— Viertes Fühlerglied so lang oder länger als breit. 2 ***melanaria,*** 3 ***consanguinea.***
28 Abdomen bis zur Spitze ziemlich gleichmässig, mehr oder minder dicht, in der Regel seidenschimmernd pubescent (*Colpodota* Muls. et Rey) 29
— Abdomen auf dem sechsten und siebenten (vierten und fünften freiliegenden) Dorsalsegmente viel spärlicher, niemals seidenschimmernd pubescent (*Acrotona* und *Solenia* Muls. et Rey) 31
29 Fühler an der Wurzel röthlichgelb ..... 4 ***pygmaea,*** 7 ***parens.***
— Fühler ganz schwarz oder pechbraun 30
30 Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite. 5 ***aterrima.***
— Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite. 6 ***parva,*** 8 ***nigerrima.***

31 Auch die vorderen Dorsalsegmente sehr weitläufig punktirt. 12 ***clientula.***
— Die vorderen Dorsalsegmente ziemlich dicht, die hinteren weitläufiger oder spärlicher punktirt 32
32 Fühler wenigstens an der Wurzel röthlichgelb 33
— Fühler dunkel, an der Wurzel bisweilen bräunlichroth 34
33 Basis des Halsschildes seitlich kaum ausgebuchtet. Achtes Dorsalsegment des ♂ einfach ..... 9 ***orphana,*** 10 ***fungi.***
— Basis des Halsschildes seitlich deutlich ausgebuchtet. Achtes Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande mit vier kurzen Zähnen ..... 15 ***laticollis.***
34 Kopf ziemlich breit ..... 11 ***orbata,*** 13 ***fuscipes.***
— Kopf verhältnissmässig schmal ..... 14 ***subsinuata.***
35 Drittes Fühlerglied wesentlich kürzer als das zweite. Halsschild und Abdomen an den Seiten fein oder undeutlich bewimpert. Kleine schwarze Arten. Subg. **Datomicra** 36
— Drittes Fühlerglied nicht oder nur sehr wenig kürzer als das zweite. Halsschild und Abdomen an den Seiten kräftig bewimpert 40
36 Halsschild mässig quer, sowie die Flügeldecken fein oder sehr fein punktirt. 37
— Halsschild sehr stark quer, doppelt so breit als lang, sowie die Flügeldecken mässig fein, tief und dicht punktirt ..... 23 ***cribrata.***
37 Fünftes bis zehntes Fühlerglied nicht breiter als lang ..... 18 ***hodierna.***
— Fünftes bis zehntes Fühlerglied deutlich quer 38
38 Kopf und Halsschild ziemlich glänzend ..... 17 ***zosterae.***
— Kopf und Halsschild matt 39
39 Abdomen hinten weniger dicht punktirt. Long 1·5 *mm*. ... 19 ***germana*** 20 ***celata.***
— Abdomen hinten kaum weniger dicht als auf den vorderen Dorsalsegmenten punktirt. Long. 1·3 *mm* ..... 21 ***sordidula,*** 22 ***canescens.***
40 Abdomen bis zur Spitze dicht punktirt und pubescent. Fühler sehr kräftig, ihr viertes Glied quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas an Länge, aber nicht an Breite zunehmend. Subg. **Chaetida.** 16 ***longicornis.***
— Abdomen hinten nicht oder nur spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr viertes Glied nicht oder nur schwach quer. Subg. **Dimetrota.** 41
41 Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur sehr schwach quer 42
— Die vorletzten Fühlerglieder mindestens um die Hälfte breiter als lang 49
42 Körper klein. Long. 1·5—1·7 *mm*. (*Badura* Muls. et Rey) 24 ***parvula,*** 25 ***macrocera.***
— Körper grösser. Long. 2—3·5 *mm* 43
43 Fühlerwurzel röthlichgelb oder hell bräunlichroth 44
— Fühler ganz dunkel 47
44 Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild ..... 30 ***marcida.***
— Flügeldecken nur um ein Drittel länger als der Halsschild 45
45 Halsschild gelbbraun oder bräunlichgelb. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr weitläufig punktirt. Schläfen etwas länger als die Augen ..... 31 ***livida.***
— Halsschild pechschwarz oder pechbraun. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich oder sehr dicht punktirt. Schläfen nicht länger als die Augen 46
46 Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mässig dicht punktirt. 32 ***cinnamoptera,*** 33 ***putrida.***
— Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und sehr dicht punktirt ..... 34 ***intermedia.***
47 Kopf und Halsschild ohne Bronzeschimmer ..... 38 ***cadaverina.*** 39 ***contristata.***
— Kopf und Halsschild mit deutlichem Bronzeschimmer 48

48 Halsschild sehr dicht oder äusserst dicht punktirt .....35 ***picipennis.***
36 ***subrugosa.***
— Halsschild nicht sehr dicht punktirt .....37 ***atramentaria.***
49 Beine röthlichgelb. Die Flügeldecken gelb oder braun .....28 ***laevana,***
29 ***procera.***
— Beine und Flügeldecken schwarz oder pechbraun .....26 ***nigripes,***
27 ***setigera.***
50 Fühler gegen die Spitze stark oder mässig verdickt, ihre vorletzten oder mittleren Glieder wenigstens um die Hälfte breiter als lang. Sehr selten das zehnte Glied länger als das neunte und nicht oder nur schwach quer 51
— Die Fühler gegen die Spitze nicht oder nur schwach verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. (Vergl. auch 113 *ravilla*) 94
51 Die zwei ersten Fühlerglieder sehr gestreckt, das zweite Glied länger als das erste, das dritte viel kürzer als das zweite. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit sehr groben Punkten wenig dicht besetzt. Subg. **Megaloscapa** .....
134 ***punctipennis.***
— Die zwei ersten Fühlerglieder normal gebildet, das zweite kürzer als das erste 52
52 Mandibeln weit vorgestreckt und erst gegen die Spitze gekrümmt. Kopf mit groben und ziemlich tiefen Punkten wenig dicht besetzt. Halsschild und Flügeldecken fein punktirt. Mesosternum an der Basis gekielt. Subg. **Halobrectha** .....135 ***flavipes,*** 136 ***puncticeps.***
— Mandibeln wenig vorragend, normal gekrümmt 53
53 Mesosternalfortsatz kurz dreieckig, mit nahezu rechtwinkeliger Spitze, nur bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. 54
— Mesosternalfortsatz zugespitzt, wenigstens bis zur Mitte der Mittelhüften reichend 56
54 Das siebente Dorsalsegment nicht länger als das sechste, sowie dieses eben. Halsschild und Flügeldecken dicht punktirt. Subg. **Hygroecia**.
183 ***debilis.***
— Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste, sowie dieses mehr oder minder deutlich, aber sehr seicht quer eingedrückt. Halsschild und Flügeldecken weitläufig punktirt. Subg. **Taxicera** 55
55 Die mittleren Fühlerglieder dreimal so breit als lang. Kopf und Halsschild beim ♂ glänzend, beim ♀ äusserst fein chagrinirt.
130 ***polita,*** 131 ***deplanata.***
— Die mittleren Fühlerglieder beim ♀ doppelt, beim ♂ anderthalbmal so breit als lang. Kopf und Halsschild bei beiden Geschlechtern chagrinirt.
132 ***truncata.***
56 Schläfen ganz ungerandet. (Vergl. auch sub 18: Subg. *Amischa,* sub 20: Subg. *Amidobia.*) Subg. **Dinaraea** 57
— Schläfen wenigstens hinten gerandet 58
57 Abdomen auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr dicht und fein, fast ebenso dicht wie auf den vorhergehenden Segmenten punktirt. Sechstes und siebentes Dorsalsegment beim ♂ mit Körnchen besetzt. (*Polyota* Muls. et Rey) .....127 ***angustula.***
Abdomen auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmente mässig fein und wenig dicht, weitläufiger als auf den vorhergehenden Segmenten punktirt. Sechstes und siebentes Dorsalsegement beim ♂ mit Körnchen besetzt. (*Dinaraea* Muls. et Rey) .....128 ***aequata.***
— Abdomen auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmente, sowie auf dem siebenten nur spärlich oder erloschen punktirt. Sechstes und siebentes Dorsalsegment des ♂ ohne Körnchen. (*Aglypha* Muls. et Rey)
129 ***linearis.***
58 Drittes Fühlerglied wesentlich kürzer als das zweite 59

— Drittes Fühlerglied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite 74
59 Fühler vom fünften Gliede an plötzlich und sehr stark verdickt. Subg. **Ceritaxa**.
88 ***testaceipes***, 89 ***dilaticornis***.
— Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt 60
60 Fühler sehr kurz, gegen die Spitze ausserordentlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens viermal so breit als lang. Subg. **Rhopalocera**.
91 ***clavigera***.
— Fühler länger, gegen die Spitze weniger stark verdickt 61
61 Endglied der Fühler sehr gross, länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt. Subg. **Strobilocera**.
90 ***capitulata***.
— Endglied der Fühler nicht oder nur wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen 62
62 Kopf, Halsschild und Flügeldecken grob und sehr tief punktirt. Subg. **Zoosetha**.
133 ***inconspicua***.
— Kopf, Halsschild und Flügeldecken mehr oder minder fein, bisweilen erloschen punktirt 63
63 Abdomen bis zur Spitze dicht punktirt. (Vergl. auch Subg. *Amischa* sub 18) 64
— Abdomen auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente nicht oder spärlich punktirt. Subg. **Microdota**. (Vergl. auch Subg. *Amidobia* sub 20) 65
64 Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nicht länger als das sechste. Subg. **Dochmonota** ..... 87 ***clancula***.
— Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment länger als das sechste. (Vergl. auch 207 *pruinosa*.) Subg. **Dralica** ..... 162 ***vilis***, 164 ***cava***.
65 Halsschild ziemlich dicht oder sehr dicht punktirt 66
— Halsschild weitläufig oder erloschen punktirt 69
66 Abdomen auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegment nur wenig weitläufiger als auf dem fünften punktirt. Achtes Dorsalsegment beim ♂ breit, mit schmal leistenförmig aufgebogenem Seitenrande. Long. 1·8 *mm*.
95 ***spatula***.
— Abdomen auf dem sechsten Dorsalsegmente nicht oder nur spärlich punktirt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ an den Seiten nicht gerandet 67
67 Grösser. Long. 1·5—2 *mm* ..... 96 ***subtilis***, 97 ***amicula***.
— Kleiner. Long. 0·8—1·3 *mm* 68
68 Halsschild und Flügeldecken sehr dicht punktirt.
98 ***mortuorum***, 99 ***inquinula***.
— Halsschild und Flügeldecken wenig dicht punktirt ..... 100 ***liliputana***.
69 Flügeldecken nur mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze sehr stark verdickt, ihre vorletzten Glieder dreimal so breit als lang. Körper gelbroth, der Kopf, die vorletzten Abdominalsegmente und meist auch die Basis der Flügeldecken schwärzlich. (*Hilara* Muls. et Rey.)
92 ***minor***.
— Die Flügeldecken äusserst fein oder erloschen punktirt. Die Fühler gegen die Spitze weniger stark verdickt 70
70 Körper röthlichgelb, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente, bisweilen auch die Hinterecken der Flügeldecken schwärzlich. Fühler ganz gelb oder gegen die Spitze schwach gebräunt. (*Hilara* Muls. et Rey.)
93 ***palleola***.
— Körper schwarz oder braun, nur bei unausgefärbten Stücken bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente bräunlichroth oder bräunlichgelb. 71
71 Das achte Dorsalsegment beim ♂ am abgestutzten Hinterrande kräftig crenulirt. Körper tief schwarz, nur die Kniee und Tarsen röthlich ..... 94 ***indubia***.
— Das achte Dorsalsegment beim ♂ an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten und in der Umgebung des Ausschnittes in halbkreisförmiger Begrenzung tief niedergedrückt ..... 104 ***excisa***.

— Das achte Dorsalsegment des ♂ ohne besondere Auszeichnung 72
72 Grösser. Long. 1·5—2 *mm* ..... 106 ***aegra,*** 107 ***luctuosa.***
— Kleiner. Long. 1—1·3 *mm* 73
73 Abdomen ganz schwarz. Halsschild beim ♂ ohne tiefen Eindruck.
102 ***atomaria,*** 103 ***perexigua.***
— Abdomen an der Spitze braun oder bräunlichgelb. Halsschild beim ♂ in der Mitte mit einer tiefen Längsgrube ..... 105 ***foveicollis.***
74 Halsschild nur schwach quer, etwa um ein Drittel breiter als lang. (Vergl. auch sub 102 *Liogluta*) 75
— Halsschild stark quer, etwa um die Hälfte breiter als lang 78
75 Kopf und Halsschild glänzend 76
— Kopf und Halsschild ziemlich glanzlos. Subg. **Traumoecia** 77
76 Mittelhüften von einander weit getrennt. Drittes Fühlerglied länger als das zweite. Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit einer hufeisenförmigen Erhabenheit. Long. 3·5—4·5 *mm*. Subg. **Earota** .... 51 ***Reyi.***
— Mittelhüften von einander wenig getrennt. Drittes Fühlerglied nicht länger als das zweite. Siebentes Dorsalsegment des ♂ ohne Auszeichnung. Long. 2—3 *mm*. Subg. **Philhygra** ..... 108 ***palustris,*** 109 ***subglabra.***
77 Das Endglied der Fühler nicht länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Das vorletzte Fühlerglied ziemlich stark quer.
110 ***picipes,*** 112 ***angusticollis.***
— Das Endglied der Fühler viel länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, das vorletzte Fühlerglied nicht oder nur schwach quer.
113 ***ravilla.***
78 Mittelhüften von einander weiter getrennt. Halsschild nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, mit sehr deutlichen, nur an der äussersten Spitze abgerundeten Hinterecken. Subg. **Alaobia.**
86 ***scapularis.***
— Mittelhüften von einander schmal getrennt. Halsschild nach vorn nicht oder nur schwach verengt, an der Basis seitlich nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet, mit abgerundeten Hinterecken. Subg. **Atheta** s. str. (*Atheta, Tetropla, Mycota, Xenota, Alaobia* Muls. et Rey) 79
79 Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente sehr zerstreut punktirt.
60 ***euryptera,*** 62 ***triangulum.***
— Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente weniger weitläufig oder dicht punktirt 80
80 Drittes Fühlerglied länger als das zweite 81
— Drittes Fühlerglied nicht länger oder etwas kürzer als das zweite 85
81 Flügeldecken kaum länger als der Halsschild. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten dicht punktirt ..... 69 ***spelaea.***
— Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten weniger dicht punktirt 82
82 Flügeldecken bräunlichgelb oder röthlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken oft schwärzlich 83
— Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun ..... 68 ***nitidicollis.***
83 Abdomen mit gleichfarbiger oder dunkel rothbrauner Spitze 84
— Die Spitze des Abdomens einschliesslich der hinteren Hälfte des siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmentes gelbroth ..... 66 ***pilicornis.***
84 Siebentes Dorsalsegment des ♂ an der Basis mit einem kurzen Mittelfältchen.
64 ***hybrida.***
— Siebentes Dorsalsegment des ♂ an der Basis ohne Mittelfältchen.
63 ***trinotata,*** 67 ***crassicornis.***
85 Halsschild ganz gelbroth ..... 84 ***subterranea,*** 85 ***Heydeni.***
— Halsschild schwarz oder braun, nur bei unausgefärbten Stücken rothbraun oder gelbbraun 86

86 Flügeldecken bräunlichgelb oder röthlichgelb, oft am Schildchen und in den Hinterecken schwärzlich 87
— Flügeldecken pechschwarz oder braun, nur bei unausgefärbten Stücken bräunlichgelb 89
87 Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. 73 ***pallidicornis.***
— Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum erkennbar ausgebuchtet 88
88 Halsschild ziemlich glänzend, nicht sehr dicht punktirt. 65 ***xanthopus,*** 72 ***nigritula.***
— Halsschild matt, sehr dicht punktirt ....70 ***boletophila,*** 71 ***liturata.***
89 Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgebuchtet ..... 74 ***sodalis.***
— Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder nur schwach ausgebuchtet 90
90 Flügeldecken kaum länger als der Halsschild Achtes Dorsalsegment beim ♂ an der Spitze leicht ausgerandet ..... 75 ***myrmecobia.***
— Flügeldecken um ein Viertel oder ein Drittel länger als der Halsschild 91
91 Achtes Dorsalsegment beim ♂ am Hinterrande jederseits mit einem scharfen dornförmigen Zähnchen 92
— Achtes Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande ohne Zähnchen. 82 ***divisa,*** 83 ***nigricornis.***
92 Halsschild stark glänzend, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt. Achtes Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande zwischen den dornförmigen Seitenzähnchen gekerbt, in der Mitte mit einem kleinen Einschnitt. 78 ***coriaria.***
— Halsschild wenig glänzend. Achtes Dorsalsegment beim ♂ zwischen den dornförmigen Seitenzähnchen mit zwei stumpfen oder kleinen Zähnchen oder mit einer an der Spitze ausgerandeten Mittellamelle 93
93 Fühler an der Wurzel pechbraun oder braunroth ..... 76 ***gagatina,*** 79 ***oblita.***
— Fühler an der Wurzel röthlichgelb..80 ***autumnalis,*** 81 ***basicornis.***
94 Siebentes Dorsalsegment beim ♂ ohne Höckerchen 95
— Siebentes Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte mit einem Höckerchen. Halsschild so lang als breit oder nach hinten verengt. Die Schläfen in der Regel ungerandet. Siebentes Dorsalsegment nicht oder kaum punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das zweite 124
95 Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr zerstreut punktirt. Fühler und Beine kräftig. Das siebente Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das sechste 96
— Abdomen auf den ersten drei freiliegenden Dorsalsegmenten oder auch auf den folgenden mehr oder minder dicht, bisweilen äusserst dicht punktirt. Fühler und Beine mehr oder minder schlank. Das siebente Dorsalsegment länger als das sechste 107
96 Halsschild ausgesprochen quer, wenigstens um die Hälfte breiter als lang. Subg. **Atheta** s. str. (*Homalota* s. str. Muls. et Rey) 97
— Halsschild nicht oder nur schwach quer, höchstens um ein Drittel breiter als lang 101
97 Achtes Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande nicht crenulirt. 58 ***incognita.***
— Achtes Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande crenulirt 98
98 Kopf und Halsschild mit ausgesprochenem Bronzeschimmer 99
— Kopf und Halsschild ohne Bronzeschimmer. 54 ***castanoptera,*** 57 ***valida.***
99 Fühler schlank. Die Flügeldecken weitläufig punktirt ..... 52 ***oraria.***

— Fühler kräftiger. Die Flügeldecken gekörnt oder ziemlich dicht punktirt...100
100 Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild... 53 ***aquatilis.***
— Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild.
55 ***Pertyi,*** 56 ***aquatica.***
101 Halsschild nach hinten deutlich verengt. Subg. **Thinobaena.**
40 ***vestita.***
— Halsschild nach hinten nicht verengt 102
102 Schläfen vollständig gerandet. Flügeldecken beim ♂ grob, beim ♀ viel feiner gekörnt. Subg. **Megista**.....41 ***graminicola.***
— Schläfen nur hinten gerandet. Flügeldecken bei beiden Geschlechtern einfach punktirt. Subg. **Liogluta** 103
103 Flügeldecken nicht länger als der Halsschild.
44 ***alpestris,*** 46 ***microptera.***
— Flügeldecken länger als der Halsschild 104
104 Achtes Dorsalsegment des ♂ matt chagrinirt und mit Körnchen besetzt, hinten meist jederseits mit einem strichelförmigen Leistchen 105
— Achtes Dorsalsegment beim ♂ nahezu glatt.....106
105 Drittes (erstes freiliegendes) Dorsalsegment in der Mitte wenigstens beim ♂ mit einem deutlichen Höckerchen. Die Fühler ganz schwarz. Die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis und an den Seiten schwärzlich.
45 ***vicina.***
— Drittes (erstes freiliegendes) Dorsalsegment ohne Höckerchen. Die Fühler fast immer mit röthlicher Wurzel. Die Flügeldecken braunroth oder bräunlichgelb.....47 ***granigera,*** 48 ***pagana.***
106 Die Fühler an der Wurzel gelbroth.
49 ***hypnorum,*** 50 ***montivagans.***
— Die Fühler ganz schwarz..... 42 ***oblonga,*** 43 ***nitidula.***
107 Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt. 108
— Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt 109
108 Schläfen fast vollständig gerandet. Halsschild nicht oder kaum breiter als lang. Drittes Fühlerglied kaum kürzer als das zweite. Subg. **Dilacra.**
205 ***luteipes.***
— Schläfen nur hinten gerandet. Halsschild quer. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite. Subg. **Dacrila**...206 ***fallax,*** 207 ***pruinosa.***
109 Die Schläfen wenigstens hinten gerandet 110
— Die Schläfen ungerandet 120
110 Sechstes Ventralsegment beim ♂ weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert und mit der breit abgestutzten und etwas ausgerandeten Spitze sehr stark aufwärts gekrümmt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte ausgerandet. Körper breit und depress, die Flügeldecken, die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente und die Spitze des Abdomens bräunlichgelb. Subg. **Pelurga**..... 180 ***luridipennis.***
— Sechstes Ventralsegment des ♂ mit der Spitze nicht oder nur schwach aufwärts gekrümmt. Subg. **Metaxya**.....111
111 Abdomen bis zur Spitze dicht punktirt.....112
— Abdomen auf dem sechsten und siebenten (vierten und fünften freiliegenden) Dorsalsegmente nur weitläufig oder kaum punktirt. (Vergl. auch 65 *pilicornis,* 66 *crassicornis*) 114
112 Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild 113
— Flügeldecken wenig länger als der Halsschild..... 168 ***punctulata.***
113 Abdomen bis zur Spitze kräftig und tief punktirt... 165 ***rudiventris.***
— Abdomen ziemlich fein punktirt...166 ***meridionalis,*** 167 ***marina.***
114 Flügeldecken zusammen breiter als lang.....115

— Flügeldecken zusammen nicht oder kaum breiter als lang 117
115 Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild.
169 ***islandica,*** 170 ***clavipes.***
— Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild 116
116 Halsschild und Flügeldecken ziemlich gewölbt. Fühler rostroth oder bräunlich mit röthlichgelber Wurzel. Long. 1·7—2·5 *mm.*
171 ***gemina,*** 172 ***Aubei.***
— Halsschild und Flügeldecken ziemlich depress. Fühler schwarz, an der Wurzel pechbraun oder rothbraun. Long. 3·5—4·5 *mm.* (*Phygogora* Muls. et Rey).
173 ***hygrotopora.***
117 Fühler schwarz, höchstens ihr erstes Glied rothbraun. Abdomen mit gleichfärbiger Spitze ..... 174 ***Brisouti,*** 176 ***sequanica.***
— Fühler rostroth oder bräunlich, mit röthlichgelber Wurzel. Abdomen mit bräunlicher oder röthlichgelber Spitze 118
118 Sechstes Ventralsegment beim ♂ mit der scharf abgestutzten und flach ausgerandeten Spitze etwas aufwärts gekrümmt ..... 179 ***Gyllenhali.***
— Sechstes Ventralsegment beim ♂ an der Spitze abgerundet, nicht aufwärts gekrümmt 119
119 Sechstes Ventralsegment beim ♂ das achte Dorsalsegment nach hinten weit überragend. Das achte Dorsalsegment beim ♀ an der Spitze mehr oder minder ausgebuchtet ..... 175 ***elongatula.***
— Sechstes Ventralsegment beim ♂ das achte Dorsalsegment nur wenig überragend. Das achte Dorsalsegment beim ♀ an der Spitze nicht ausgebuchtet.
177 ***melanocera,*** 178 ***terminalis.***
120 Abdomen auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente nicht oder nur sehr spärlich, auf dem sechsten ziemlich dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite. Subg. **Glossola.**
195 ***gregaria.***
— Abdomen bis zur Spitze dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen wenig länger als das zweite. Subg. **Thinoecia** 121
121 Kopf quer, viel breiter als lang. Long. 2—3·5 *mm* 122
— Kopf nicht oder nur wenig breiter als lang, fast quadratisch. Long. 1·5 bis 2 *mm* (vergl. auch 193 *subtilissima,* 194 *tenuissima*) 123
122 Fühler sehr lang und schlank, ihr drittes Glied nicht oder kaum kürzer als das zweite. Long. 3—3·5 *mm.*
186 ***gracilicornis,*** 187 ***libitina.***
— Fühler weniger lang und schlank, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite. Long. 2—2·7 *mm* ..... 188 ***fluviatilis,*** 189 ***fragilis.***
123 Fühler sehr lang und schlank, ihre mittleren Glieder mindestens doppelt so lang als breit ..... 190 ***fragilicornis.***
— Fühler kürzer und weniger schlank, ihre mittleren Glieder wenig länger oder so lang als breit ..... 191 ***longula,*** 192 ***delicatula.***
124 Halsschild so lang als breit, nach hinten kaum verengt. Drittes bis sechstes (erstes bis viertes freiliegendes) Dorsalsegment äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grauschimmernd pubescent. Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit einem kleinen, kurzen Höckerchen, das achte am Hinterrande mit sechs Zähnchen. Subg. **Disopora.**
196 ***languida,*** 197 ***longicollis.***
— Halsschild nach hinten deutlich verengt. Drittes bis sechstes Dorsalsegment sehr dicht oder weitläufig punktirt und pubescent. Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte mit einem kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Längshöckerchen, das achte am Hinterrande mit vier Zähnchen. Subg. **Aloconota** 125
125 Flügeldecken so lang als zusammen breit.
201 ***cambrica.*** 202 ***appulsa.***

— Flügeldecken zusammengenommen breiter als lang.....126
126 Die vorderen Dorsalsegmente dicht punktirt.....127
— Die vorderen Dorsalsegmente weitläufig punktirt.
203 ***aegyptiaca,*** 204 ***debilicornis.***
127 Grösser. Long. 4—4·5 *mm*.....198 ***currax,*** 199 ***insecta.***
— Kleiner. Long. 3·5 *mm*.....200 ***sulcifrons.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten Arten:
59 ***ebenina,*** 61 ***diversa,*** 77 ***nitens,*** 101 ***puberula,*** 111 ***depressicollis,*** 156 ***tabida,*** 159 ***carpathica,*** 163 ***Fleischeri,*** 184 ***fallaciosa,*** 185 ***magniceps.***

Subg. ***Coprothassa*** Thoms.

(*Coprothassa* et *Hemitropia* Muls. et Rey.)

1. ***Atheta sordida*** Marsh. Ent. Brit. 514, Fauvel 673; *lividipennis* Mannh. Brach. 70, Erichs. Gen. Spec. Staph. 129, Kraatz 311; *livida* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 337; *fulvipennis* Kol. Melet. Entom. III, 7; *melanaria* Thoms. Skand. Col. III, 34, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 254, Muls. et Rey 179 *(Hemitropia).* — In Gestalt und Färbung an *Oxypoda lividipennis* Steph. erinnernd. Fein und dicht seidenschimmernd pubescent, schwarz, fast glanzlos, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, am Schildchen mit einem dreieckigen, schwärzlichen Fleck, die Spitze des Abdomens braun oder rothbraun, die Fühler pechbraun, an der Wurzel wenig heller, die Taster ebenso gefärbt, die Beine hell bräunlichgelb. Kopf breit, fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang und kräftig, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte Glied kürzer als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis achte Glied deutlicher quer als die zwei etwas längeren vorletzten Glieder, das Endglied ziemlich lang, fast länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, an der Basis jederseits sehr schwach ausgebuchtet, flach gewölbt, fein, dicht und gleichmässig punktirt, bisweilen mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, fein und dicht punktirt. Abdomen hinten zugespitzt, fein und dicht, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente weniger dicht punktirt. Hinterschienen ohne deutliche Seta. Mesosternum an der Basis gekielt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ an der Spitze abgerundet und vorgezogen, beim ♀ ziemlich tief ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch in Nordamerika, Chili, Uruguay, Japan, China, Australien und Südafrika. Unter faulenden Pflanzenstoffen sehr gemein.

2. ***Atheta melanaria*** Mannh. Brach. 1830, 70, Kraatz 312; *tenera* Sahlbg. Ins. Fenn. 1831, 386, Fauvel 677; *testudinea* Erichs. Gen. Spec. Staph. 131, Thoms. Skand. Col. III, 35, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 255, Muls. et Rey 183 *(Coprothassa)*; *taeniata* Kolenati Melet. Entom. III, 7. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, mit einem grossen, dreieckigen, schwarzen Scutellarfleck, der meist die Spitze der Flügeldecken erreicht, oft auch an den Seiten schwärzlich, die Fühler und Taster pechbraun, die ersteren an der Wurzel wenig heller, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf breit, fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler kürzer und schlanker als bei *sordida*, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied etwa so lang als breit, das siebente bis zehnte etwas breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der breit gerundeten Basis seitlich kaum ausgebuchtet, flach gewölbt, viel kräftiger und viel weniger dicht punktirt als bei

sordida, glänzend. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, viel kräftiger und viel weniger dicht als bei *sordida*, ziemlich rauh punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten ziemlich spärlich punktirt. Hinterschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einer deutlichen Seta. Sechstes Ventralsegment beim ♂ an der Spitze abgerundet und vorgezogen, beim ♀ nur schwach ausgerandet. Long. 3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Im Dünger. Selten.

3. ***Atheta consanguinea*** Eppelsh. Stett. Entom. Ztg. 1875, 365. — Fein pubescent, schwarz, die Seiten des Halsschildes häufig rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth, die letzteren etwas heller. Kopf breit, mässig fein und mässig dicht punktirt. Fühler lang und ziemlich kräftig, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte gleich breit, kaum breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, nach vorn nicht oder kaum stärker verengt als nach hinten, an der breit gerundeten Basis seitlich kaum ausgebuchtet, flach gewölbt, fein und ziemlich dicht oder dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr flach ausgebuchtet, fein und dicht punktirt. Abdomen sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten sehr weitläufig punktirt. Hinterschienen ohne deutliche Seta. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit abgerundet und etwas vorgezogen. Long. 3—3·8 *mm*. Oestliches Mitteleuropa, nach Fowler (Coleopt. Brit. Isl. Vol. II, 133) auch in England.

Subg. ***Acrotona*** Thoms.

Colpodota, Acrotona et *Solenia* Muls. et Rey:

4. ***Atheta pygmaea*** Gravh. Micropt. 86, Kraatz 314, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 257, Muls. et Rey 189 *(Colpodota)*, Fauvel 681; *obfuscata* Gravh. Micr. 87, Thoms. Skand. Col. III, 36, Muls. et Rey 192; *umbrata* Gravh. Micr. 90; *sericata* Mannh. Brach. 71; ? *minutissima* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 553, *similis* Steph. Ill. Brit. V, 136; *tenuior* Steph. ibid. 143; *aterrima* var. a Erichs. Gen. Spec. Staph. 134; *picea* Mäkl. Bull. Mosc. 1845, III, 544. — Ganz von *Oxypoda*-artiger Körperform, fein und dicht seidenschimmernd pubescent, schwarz, der Halsschild oft mit helleren Seiten oder ganz braun, die Flügeldecken heller oder dunkler braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die ganze Spitze des Abdomens bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Taster dunkler, die Beine heller bräunlichgelb. Kopf breit, fein und dicht punktirt. Fühler mässig lang und ziemlich schlank, ihr drittes Glied ziemlich gestreckt, so lang als das zweite, das vierte merklich, das fünfte bis siebente kaum länger als breit, das achte bis zehnte Glied so lang als breit oder sehr schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn nur wenig verengt, an der Basis breit und flach gerundet, jederseits kaum ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt und fein und dicht anliegend pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr flach ausgebuchtet, wie der Halsschild fein und sehr dicht punktirt und pubescent. Abdomen bis zur Spitze fast gleichmässig dicht mit feiner seidenschimmernder Pubescenz bekleidet, sehr fein und dicht, hinten weniger dicht punktirt, das siebente Dorsalsegment anderthalb- bis zweimal so lang als das sechste. Hinterschienen ohne deutliche Seta. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Caucasus. Unter feuchtem Laub und Moos, an Rande überschwemmter Wiesen unter Detritus. Häufig.

5. ***Atheta aterrima*** Gravh. Micr. 83, Erichs. Gen. Spec. Staph. 133, ex parte, Kraatz 313, Thoms. Skand. Col. III, 36, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 256, Muls. et Rey 196 *(Colpodota)*, Fauvel 681; *fuscula* Mannh. Brach. 84; *Mannerheimi* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 380; *lugens* Kiesw. Stett. Entom. Ztg. V, 1844, 319. — Sehr fein grau seidenschimmernd pubescent, wenig glänzend, schwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist dunkler, der Kopf fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler länger und schlanker als bei *pygmaea*, ihr drittes Glied gestreckt, so lang als das zweite, das vierte Glied deutlich, das fünfte bis siebente wenig länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild breiter als bei *pygmaea*, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, sehr fein und sehr dicht punktirt, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, wie dieser sehr fein und sehr dicht punktirt und pubescent. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, bis zur Spitze gleichmässig dicht seidenschimmernd pubescent. Hinterschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einer kräftigen Wimperborste. Das erste Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite. Von *pygmaea* durch breitere Körperform, ganz dunkle, gestrecktere Fühler, breiteren Halsschild, mit deutlicher Seta versehene Hinterschienen und kürzeres erstes Glied der Hintertarsen, von *parva* durch bedeutendere Grösse, viel längere, schlankere Fühler, viel feinere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und durch die äusserst feine und dichte Punktirung und sehr dichte, seidenschimmernde, graue Pubescenz des Abdomens verschieden. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Unter feuchtem Laube und im Dünger; ziemlich selten.

6. ***Atheta parva*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 380, Fauvel 676; *pilosiventris* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 106, Skand. Col. III, 38, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 260; *stercoraria* Kraatz 319, Muls. et Rey 200 *(Colpodcta)*; — var. *muscorum* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 344, Sharp l. c. 259, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 161; ? *lacertosa* Muls. et Rey 215. — Sehr fein und mässig dicht pubescent, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken häufig braun, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel in der Regel braun. Der Kopf mässig fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, kürzer als bei *pygmaea*, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, etwas schmäler als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied schwach oder mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn deutlich verengt, an der Basis seitlich kaum ausgebuchtet, leicht gewölbt, fein und dicht punktirt, in der Mittellinie bei der typischen Form wenigstens hinten deutlich gefurcht, bei var. *muscorum* ungefurcht. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wie dieser fein und dicht punktirt. Abdomen sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht, hinten weniger dicht punktirt und gleichmässig, aber nicht sehr dicht, dunkel pubescent, das siebente Dorsalsegment anderthalb- bis zweimal so lang als das sechste. Die Hinterschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einer mehr oder minder deutlichen Wimperborste. Long. 1·6—2 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Namentlich im Dünger häufig.

7. ***Atheta parens*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 44, Muls. et Rey 204 *(Colpodota)*, Fauvel 680; *piceorufa* Muls. et Rey 208; *subgrisescens* Muls. et Rey 211. — In der Grösse und Färbung der *pygmaea* ähnlich, von derselben durch die Fühlerbildung, durch viel kürzeren Halsschild und das kurze erste Glied der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Ziemlich dicht grau seidenschimmernd pubescent, pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken heller braun oder gelbbraun, die Spitze des Abdomens gelbbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und

Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte allmälig an Breite etwas zunehmend, allmälig stärker quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kürzer und breiter als bei *pygmaea*, stärker gewölbt, sehr fein und dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt und wie der Halsschild pubescent. Das Abdomen ziemlich glänzend, äusserst fein, schwer erkennbar punktirt, bis zur Spitze ziemlich gleichmässig, aber nicht sehr dicht, seidenschimmernd pubescent. Hinterschienen ohne deutliche Seta. Das erste Glied der Hintertarsen wenig länger als das zweite. Long. 2—2·3 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

8. ***Atheta nigerrima*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 308, Fauvel 674; *abbreviata* Muls. et Rey Opusc. Entom. XVI, 1875, 181 *(Acrotona)*. — Breiter und gedrungener als *parva*, tiefschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken bisweilen braunschwarz, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf äusserst fein und weitläufig punktirt und spärlich pubescent, glänzend. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, ziemlich gewölbt, glänzend, sehr fein und weitläufig, etwas rauh punktirt, fein pubescent. Flügeldecken wenig oder kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet, mässig fein und mässig dicht, hie und da in gekreuzten Schrägreihen, ziemlich rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen stark zugespitzt, bis zur Spitze gleichmässig, aber wenig dicht mit langen, anliegenden, schwarzen Haaren bekleidet, etwas seidenschimmernd, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und wenig dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. Die Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande nahe der Mitte mit einem Wimperhaare. Long. 1·5 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet, Deutschland. Sehr selten.

9. ***Atheta orphana*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 340, Gen. Spec. Staph. 133, Kraatz 323, Thoms. Skand. Col. III, 39, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 267, Muls. et Rey 241 *(Acrotona)*, Fauvel 680. — In der Körperform fast ganz mit *A. fungi* übereinstimmend, aber viel kleiner, die gegen die Spitze bräunlichen Fühler kürzer, ihr erstes Glied stärker verdickt, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten deutlich quer. Der Halsschild wie bei *fungi* gebaut, fein und ziemlich dicht punktirt, vor der Mitte der Basis oft mit einem Grübchen, bisweilen auch mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten weniger dicht, durchaus dichter als bei *fungi* punktirt und pubescent. Von *parens* durch die Fühlerbildung, speciell durch das stark verdickte erste Fühlerglied und durch die dunkle, hinten spärliche, nicht seidenschimmernde Pubescenz des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 1·8 bis 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Caucasus. Ziemlich selten.

10. ***Atheta fungi*** Gravh. Mon. 157, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 338, Gen. Spec. Staph. 131, Kraatz 321, Thoms. Skand. Col. III, 38, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 265, Muls. et Rey 225 *(Acrotona)*, Fauvel 683, ex parte: *aquicola* Mannh. Brach. 84; *cingulata* Heer Fn. Helv. 324; *bicolor* Heer ibid. 325; *nigriceps* Heer ibid. 333; *clientula* Kraatz 322, Sharp l. c. 266 (non Erichson); *plebeja* Wollast. Ins. Mad. 553;

aleocharoides Woll. Cat. Canar. 1864, 542; *var. dubia* Sharp l. c. 265 (♀), *hygrophila* Hardy et Bold. Cat. Northumb. 124; *negligens* Muls. et Rey 231 *(Acrotona)*; *laeticornis* Muls. et Rey 234 *(Acrotona)*; *simulans* Muls. et Rey 256 *(Solenia)*. — Fein und wenig dicht pubescent, glänzend, pechschwarz, mit bräunlicher Spitze des Abdomens oder der Kopf schwarz, der Halsschild heller oder dunkler braun mit lichteren Seiten, die Flügeldecken kastanienbraun oder gelbbraun, oft am Schildchen dunkler, das Abdomen schwarz mit rothbrauner Spitze oder rothbraun mit schwarzen mittleren Ringen, die Fühler ganz gelbroth oder gegen die Spitze bräunlich, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf breit, mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr erstes Glied verdickt, das dritte Glied kaum kürzer, aber etwas schlanker als das zweite, das vierte Glied meist deutlich kürzer als das fünfte und deutlich länger als breit, das fünfte bis siebente etwas länger oder so lang als breit, das achte bis zehnte so lang als breit (♂) oder schwach quer (♀), das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, quer rundlich, an der gerundeten Basis seitlich kaum ausgebuchtet, an den Seiten stark gerundet, nach vorn kaum mehr verengt als nach hinten, stark gewölbt, vor der Mitte der Basis meist mit einem Grübchen, oft auch mit kurzer Mittelfurche, ziemlich fein und wenig dicht punktirt, am Seitenrande mit einigen schwachen Wimperhaaren. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr flach ausgebuchtet, mässig fein und mässig dicht, viel kräftiger als der Halsschild punktirt. Abdomen fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten viel spärlicher punktirt und pubescent, ziemlich stark glänzend. Hinterschienen ohne deutliche Wimperborste. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze abgerundet und leicht vorgezogen. Long. 2·3—2·6 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch in Nordamerika, auf Neuseeland, in Ostindien und in Westafrika (Cap Vert). In Pilzen, unter feuchtem Laube und unter anderen faulenden Pflanzenstoffen, bisweilen in Gesellschaft von *Formica rufa, congerens, Lasius fuliginosus*. Eine der gemeinsten Arten.

11. ***Atheta orbata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 339, Gen. Spec. Staph. 132, Kraatz 322, Thoms. Skand. Col. III, 39, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 264, Muls. et Rey 220 *(Acrotona)*; *fungi* ♀ Fauvel 683. — Fein und wenig dicht pubescent, glänzend schwarz, die Flügeldecken braun, die Fühler ganz pechbraun, die Taster und Beine bräunlichgelb. Abgesehen von der dunklen Färbung der Fühler von *fungi* durch stärker verdicktes erstes Fühlerglied, weniger kurzen, nach vorn mehr verengten Halsschild und durch kräftigere und viel weitläufigere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente verschieden. Nach Fauvel von *fungi* nicht specifisch zu trennen. Die mir vorliegenden, von Prof. Schneider auf der Insel Borkum gesammelten Stücke machen aber ganz den Eindruck einer selbständigen Art. Long. 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nach Sharp in England nur an sandigen Stellen der Küste.

12. ***Atheta clientula*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 133[1]), Muls. et Rey 248 (*Acrotona*), Seidl. Faun. Trans. 466 (nec Kraatz, Sharp); *pulchra* Kraatz 321, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 263, Muls. et Rey 251, Fauvel 678; *montivagans* Woll. Cat. Col. Mad. 1857, 176. — Dünn pubescent, glänzend schwarz, der Halsschild häufig braun mit rothbraunen Seiten, bisweilen ganz rothbraun oder gelbbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen meist schwärzlich, das Abdomen tief schwarz mit bräunlicher Spitze, die Fühler braun, an der Wurzel wenig heller, die Taster dunkler.

[1]) Die Beschreibung der *Homalota clientula* Erichs. lässt sich nach den Angaben, „*Antennae fuscae. Abdomen supra parcius subtiliusque punctatum*“ nicht auf die von Fauvel mit Recht zu *fungi* gezogene *clientula* Kraatz, Sharp, wohl aber auf kleine Stücke der *pulchra* Kraatz beziehen.

die Beine hell bräunlichgelb. Der *fungi* sehr nahe stehend, die Fühler viel kräftiger als bei dieser, ihr viertes Glied nicht breiter als lang, das fünfte bis zehnte Glied mehr oder minder quer. Der Halsschild nach vorn mehr verengt, viel weitläufiger und etwas feiner punktirt. Das Abdomen überall weitläufig, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten viel spärlicher und feiner als bei *fungi* punktirt. Long. 2—3 *mm* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

13. ***Atheta fuscipes*** Heer Fn. Helv. I, 323, Fauvel 676; *fimorum* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 343, Muls. et Rey 268 (*Solenia*); *affinis* Fuss Berl. Entom. Zeit. 1868, 354. — Fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken meist schwärzlich, das Abdomen an der Spitze und oft auch am Hinterrande der vorderen Segmente bräunlich, die Fühler und Taster pechbraun, die Wurzel der Fühler bisweilen rothbraun, die Beine gelb. Der Kopf breit, mässig fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte auffällig klein, fast nur halb so lang und viel schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte Glied gross, länger als das sechste, so lang als breit, das sechste bis zehnte Glied schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, in der Apicalhälfte einseitig ausgerandet. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an der Basis jederseits sehr schwach ausgebuchtet, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn deutlich mehr als nach hinten verengt, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, in der Mittellinie seicht gefurcht, ziemlich fein und dicht punktirt. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, mässig fein und dicht, etwas rauh punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich dicht, hinten sehr spärlich punktirt und pubescent, das siebente Dorsalsegment nicht oder nur wenig länger als das sechste. In der Körperform der *fungi* ähnlich, durch die Färbung und Fühlerbildung, namentlich durch die auffällig geringe Grösse des vierten Fühlergliedes leicht kenntlich. Long. 2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Algier, Caucasus. Selten.

14. ***Atheta subsinuata*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 125, Kraatz 316, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 262, Muls. et Rey 264 (*Solenia*), Fauvel 675; *fimetaria* Thoms. Skand. Col. III, 37; *rustica* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 340. — Mässig glänzend, schwarz, die Flügeldecken und meist auch die Spitze des Abdomens braun, die Fühler und Taster pechbraun, die ersteren an der Wurzel etwas heller rothbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf viel schmäler als bei den verwandten Arten, fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied etwas kürzer und schmäler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, allmälig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten deutlich quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, in der Apicalhälfte einseitig ausgerandet. Halsschild so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn deutlich verengt, am Hinterrande jederseits schwach oder kaum merklich ausgebuchtet, auf dem Rücken schwach gewölbt, gegen die Vorderecken in verhältnissmässig starker Wölbung abfallend, vor der Mitte der Basis mit einem deutlichen Grübchen, das sich in eine seichte Mittelfurche fortsetzt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, ziemlich fein, dicht und etwas rauh punktirt. Abdomen glänzend, sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten ziemlich weitläufig punktirt und pubescent. Das siebente Dorsalsegment merklich länger als das sechste. Die Hinterschienen ohne deutliche Wimperborste. Durch den schmalen Kopf von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

15. ***Atheta laticollis*** Steph. Ill. Brit. V, 135, Fauvel 682; *fuscula* Steph. l. c. 132; *vernacula* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 339, Gen. Spec. Staph. 131.

Kraatz 315, Thoms. Skand. Col. III, 84, Muls. et Rey 259 (*Solenia*); ***sinuatocollis*** Ch. Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 28; *fusca* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 261 (nec Sahlberg). — In der Körperform der *fungi* ähnlich, weniger glänzend, der Kopf schwarz, der Halsschild braun mit hellen Seiten oder ganz gelbbraun, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, das Abdomen glänzend schwarz mit rothbrauner Spitze oder rothbraun und nur vor der Spitze schwärzlich, die Fühler bräunlich mit gelbrother Wurzel oder ganz gelbroth, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *fungi*, ihr erstes Glied deutlich verdickt, das dritte gestreckt, so lang als das zweite, das vierte kleiner als das fünfte, so lang oder etwas länger als breit, von den folgenden Gliedern die ersteren meist deutlich länger, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, weniger gewölbt, an den Seiten weniger gerundet, nach vorn deutlicher verengt als bei *fungi*, an der Basis jederseits leicht ausgebuchtet, daher mit deutlichen Hinterecken, in der Mittellinie stets gefurcht, stärker und viel dichter als bei *fungi* punktirt. Die Flügeldecken länger als bei *fungi*, etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, hinten spärlich punktirt und pubescent. Das siebente Dorsalsegment nur wenig oder kaum länger als das sechste. Achtes Dorsalsegment des ♂ fast wie bei der auch im Uebrigen sehr ähnlichen *gagatina* gebildet, am Hinterrande mit vier stumpfen Zähnen, von welchen die zwei äusseren ziemlich spitz vortreten, während die zwei inneren stumpf abgerundet sind. Long. 2·3 bis 2·9 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Ziemlich selten.

Subg. ***Chaetida*** Muls. et Rey.

16. ***Atheta longicornis*** Gravh. Micropt. 87, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 337, Gen. Spec. Staph. 129, Kraatz 301, Thoms. Skand. Col. III, 95, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 243, Muls. et Rey 1873, 275, Fauvel 687; *antennata* Steph. Ill. Brit. V, 115; *socialis* Luc. Expl. Alg. Ins. 101. — Durch die Fühlerbildung und durch das stark zugespitzte, bis zur Spitze punktirte und langhaarig pubescente Abdomen sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler braungelb, am Schildchen und an den Seiten meist schwärzlich, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder dunkel rothbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf verhältnissmässig klein, viel schmäler als der Halsschild, stark glänzend, äussert fein und spärlich punktirt. Die Fühler lang und sehr kräftig, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte viel kürzer und etwas schmäler als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied sehr kräftig, allmälig an Länge, nicht aber an Breite etwas zunehmend, das fünfte Glied so lang als breit oder schwach quer, das zehnte Glied etwas länger oder so lang als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das zehnte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas verengt, leicht gewölbt, glänzend, fein und nicht sehr dicht körnig punktirt, ziemlich langhaarig pubescent, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, glänzend, mässig fein und dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen stark zugespitzt, bis zur Spitze verhältnissmässig stark und sehr dicht punktirt und mit langer, anliegender, grauschimmernder Pubescenz dicht bekleidet, am Hinterrande der Dorsalsegmente, an den Seiten und an der Spitze kräftig bewimpert. Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei sehr langen Wimperhaaren. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze leicht ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Beim ♀ ist das sechste Ventralsegment am Hinterrande etwas ausgebuchtet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Ueberall häufig.

Subg. ***Datomicra*** Muls. et Rey.

17. ***Atheta zosterae*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 103, Skand. Col. III, 90, IX, 283, Fauvel 690; *nigra* Kraatz 287, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 234, Muls. et Rey 1873, 369. — Ziemlich glänzend, schwarz, die Beine pechbraun, bisweilen die Flügeldecken braun und die Beine heller bräunlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas kleiner als das fünfte, nicht oder nur schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nur mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande fein und schwach bewimpert, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Eindruck, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen nach hinten etwas verengt, sehr fein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ am Hinterrande mit vier schwachen Zähnchen, beim ♀ schwach ausgerandet. Long. 1·5—1·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

18. ***Atheta hodierna*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 236, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 405; *ricina* Kraatz 286, nach Kraatz Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889, 396. — Der *zosterae* sehr nahe stehend, von derselben durch kräftigere Körperform und längere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler verschieden. Der Kopf breiter und kürzer als bei *nigra*, beim ♂ mit einem deutlichen Längseindruck. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte kaum in der Länge von einander verschieden, jedes etwas länger als breit, das Endglied viel länger als bei *zosterae*, mehr als doppelt so lang als das zehnte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, fein und dicht punktirt, mit deutlicher Mittelfurche. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, dunkelbraun, fein und dicht punktirt. Abdomen gegen die Spitze etwas verschmälert, dicht und fein, auf dem sechsten und siebenten Dorsalsegmente weitläufiger punktirt und pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier kleinen Zähnchen. Nach Fauvel von *zosterae* nicht specifisch verschieden. Long. 2 *mm*. England, Frankreich, Deutschland. Von Dr. Eppelsheim bei Wattenheim in der Rheinpfalz, von Scriba bei Wimpffen aufgefunden. (Ex Sharp et Eppelsheim.)

19. ***Atheta germana*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 235, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 158; *arenicola* Thoms. Skand. Col. X, 321, nach Thoms. Opusc. Entom. II, 132. — Kaum kleiner als *zosterae*, aber verhältnissmässig breiter, mit kürzerem, stärker querem Halsschild und deutlicherer, rauherer Punktirung. Der Kopf etwas kürzer als bei *zosterae*, glanzlos, ziemlich spärlich, aber deutlich und rauh punktirt, beim ♂ mit deutlichem Eindruck. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, fein und dicht punktirt, bisweilen mit undeutlicher Mittelfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Das Abdomen etwas glänzend, fein und dicht, nicht dichter, aber deutlicher als bei *zosterae* punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier sehr undeutlichen Zähnchen. Nach Fauvel von *celata* nicht specifisch verschieden. Long. 1·5 *mm*. Britannien, Schweden, Deutschland. Von W. Scriba bei Ober-Lais, von Eichhoff bei Jülich und von Dr. Eppelsheim in der bayrischen Pfalz aufgefunden. Nach Sharp in Schottland häufig. (Ex Sharp et Scriba.)

20. ***Atheta celata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 335, Gen. Spec. Staph. 122, Kraatz 320, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 237, Muls. et Rey 1873, 361, Fauvel 688; *indigena* Heer Fn. Helv. 594; *montana* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 38, Muls. et Rey 365; *dadopora* Thoms. Skand. Col. IX, 283. — Schwarz, ziemlich matt, die Flügeldecken nicht selten braun, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, sehr fein und dicht, etwas rauh punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied schlanker und kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied stärker quer, an Breite kaum zunehmend, gleichlang, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, beinahe glanzlos, fein, sehr dicht und rauh punktirt, äusserst fein pubescent, an den Seiten fein und schwach bewimpert, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, kaum stärker als dieser, sehr dicht und rauh punktirt, sehr fein grau pubescent, beinahe glanzlos. Abdomen deutlich zugespitzt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt und pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier kleinen, schwachen Zähnchen. Long. 1·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

21. ***Atheta sordidula*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 335, Gen. Spec. Staph. 123, Kraatz 296, Thoms. Skand. Col. III, 91, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 238, Muls. et Rey 1873, 372, Fauvel 689. — Viel kleiner als *celata*, matt schwarz, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf schmäler als bei *celata*, matt, äusserst fein punktirt, in der Mittellinie meist gefurcht. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas schmäler und schlanker als das zweite, das vierte etwas kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied stärker quer, etwa anderthalbmal so breit als lang, das Endglied lang, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, beinahe glanzlos, äusserst fein pubescent, am Seitenrande mit einigen schwachen, undeutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen nach hinten deutlich verengt, bis zur Spitze fast gleichmässig äusserst fein und dicht punktirt und anliegend pubescent. Die ♂ sind von den ♀ nicht deutlich zu unterscheiden. Long. 1·2—1·3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

22. ***Atheta canescens*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 239, Thoms. Opusc. Entom. II, 1870, 132, Fauvel 689, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 164, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 394. — Der *sordidula* äusserst nahe stehend, von derselben nur durch etwas breitere Körperform, namentlich kürzeren und breiteren, stärker queren Halsschild, nicht ganz so feine und dichte Punktirung, weniger kurze und weniger dichte Pubescenz, namentlich aber durch kürzeres Endglied der Fühler verschieden. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande undeutlich vierzähnig. Von *celata* durch geringere Grösse, flachere Gestalt, mattere Oberseite und dichter punktirte Spitze des Abdomens verschieden. Long. 1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

23. ***Atheta cribrata*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 288, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 268, Fauvel 674. — Tief schwarz, die Flügeldecken bisweilen braunschwarz, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Vorderkörper ganz matt, das Abdomen glänzend. Der Kopf sehr breit, aber viel schmäler

als der Halsschild, etwas glänzend, mässig fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schlanker als das zweite, das vierte Glied kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied ziemlich gross, oval zugespitzt, etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, sehr stark quer, doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mässig fein, ziemlich tief und äusserst dicht punktirt, äusserst kurz und fein pubescent, am Seitenrande kaum bewimpert. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen um mehr als die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, etwas stärker als der Halsschild, mässig fein, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, sehr kurz und fein grau pubescent. Abdomen breit, hinten zugespitzt, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und dicht, auf den zwei folgenden weitläufiger punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt, das sechste Ventralsegment schwach gerundet vorgezogen. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgebuchtet. Long. 1·3 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Badura*** Muls. et Rey.

24. ***Atheta parvula*** Mannh. Brach. 84; *cauta* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 334, Gen. Spec. Staph. 122, Kraatz 318, Fauvel 685; *pulicaria* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 340; *carbonaria* Kol. Mel. Ent. III. 8; *spreta* Fairm. Lab. Fn. Fr. I, 415, Muls. et Rey 1873, 357 *(Datomicra)*; *parva* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 253; Muls. et Rey 1873, 282. — Tief schwarz, ziemlich stark glänzend, die Flügeldecken bisweilen braunschwarz, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf schmäler als der Halsschild, fein und wenig dicht körnig punktirt. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze etwas verdickt, sehr deutlich bewimpert, ihr erstes Glied ziemlich kräftig, das dritte kaum so lang als das zweite, das vierte Glied etwas kleiner als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder aber nur schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt, mässig fein und ziemlich dicht körnig punktirt, fein pubescent, am Seitenrande bewimpert, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen stark zugespitzt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und mässig dicht, hinten viel weitläufiger oder sehr spärlich punktirt, am Hinterrande der Dorsalsegmente, an den Seiten und an der Spitze lang bewimpert. Die Mittel- und Hinterschienen mit je zwei langen, abstehenden Wimperhaaren. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze abgerundet, beim ♀ ausgerandet. Long. 1·5—1·7 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet. Ziemlich häufig.

25. ***Atheta macrocera*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 106, Skand. Col. III, 96, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 244, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 406, Fauvel 684; *nudicornis* Muls. et Rey 1873, 285. — Der *parvula* sehr ähnlich, von derselben durch heller braune Flügeldecken, bräunlichgelbe Beine, gröber und dichter punktirten, in der Mittellinie oft gefurchten Kopf, namentlich aber durch längere, gegen die Spitze kaum verdickte, vom sechsten Gliede an unbewimperte Fühler verschieden. Die vorletzten Fühlerglieder sind nicht breiter als lang, das Endglied gross, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Long. 1·5—1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien. Selten.

Subg. ***Dimetrota*** Muls. et Rey.

26. ***Atheta nigripes*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 102, Skand. Col. III, 94; *villosula* Kraatz 305, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 249, Fauvel 688. — Durch tief schwarze Färbung und ziemlich abstehende Behaarung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet. Tief schwarz, die Kniee und Tarsen oder auch die Schienen braunroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, mit ziemlich abstehender schwarzer Behaarung bekleidet. Der Kopf verhältnissmässig klein, fein und weitläufig, ziemlich rauh gekörnt. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, mit mässig langen, abstehenden Haaren besetzt, ihr erstes Glied leicht angeschwollen, das zweite und dritte mässig gestreckt, an Länge kaum verschieden, das vierte so lang als breit oder sehr schwach quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, mässig gewölbt, wenig dicht, aber verhältnissmässig kräftig und rauh gekörnt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, am Seitenrande mit einigen kräftigen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas kräftiger und dichter als dieser, rauh gekörnt. Abdomen gegen die Spitze sehr wenig verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mässig fein und ziemlich weitläufig, hinten schwächer und spärlicher punktirt, am Hinterrande der Dorsalsegmente, an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Die Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei langen Wimperhaaren. Das achte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte vorgezogen, an der Spitze abgestutzt und jederseits mit einem feinen Dorn bewehrt, das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet. Beim ♀ das achte Dorsalsegment in der Mitte breit und seicht ausgebuchtet und jederseits mit einem kleinen Zähnchen versehen. Das sechste Ventralsegment an der Spitze etwas ausgeschnitten. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa, Südschweden. Selten.

27. ***Atheta setigera*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 251, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 159; *laevana* var. Fauvel 696. — Kleiner als *atramentaria*, der Vorderkörper tiefschwarz und glänzend, die Flügeldecken pechschwarz oder braun, die Fühler schwarz, an der Wurzel pechbraun, die Beine pechbraun. Der Kopf mässig gross, etwas schmäler als der Halsschild, ziemlich dicht und etwas rauh punktirt. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, wie bei *atramentaria* bewimpert, ihr zweites und drittes Glied mässig lang, das dritte kaum so lang als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig an Breite etwas zunehmend, das vierte und fünfte Glied etwa so lang als breit, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied ziemlich lang, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, ziemlich dicht und stark punktirt, an den Seiten mit einigen abstehenden Wimperhaaren. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt. Abdomen glänzend, gegen die Spitze leicht verschmälert, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente deutlich, aber nicht dicht, auf dem sechsten spärlicher, auf dem siebenten kaum punktirt, an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Die Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei ziemlich kurzen Wimperhaaren. Das sechste Ventralsegment beim ♂ hinten sanft gerundet, beim ♀ in der Mitte deutlich ausgeschnitten. Von *parvula* durch stärker verdickte Fühler, breiteren Kopf, weniger queren Halsschild, weitläufigere Punktirung und durch kürzere Wimpern der Mittel- und Hinterschienen verschieden. Nach Fauvel als kleine, dunkle Varietät der *laevana* zu betrachten. Long. 2 *mm*. England, Deutschland, Kärnten. (Ex Sharp.)

28. ***Atheta laevana*** Muls. et Rey Opusc. Ent. I, 1852, 39, Kraatz 306, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 246, Thoms. Opusc. Entom. II, 1870, 134,

Muls. et Rey 1873, 423, Fauvel 695. — Schwarz, die Flügeldecken braun oder bräunlichgelb, sowie der Kopf und Halsschild mehr oder minder bronzeschimmernd, die Fühler braun, ihre Wurzel und die Taster etwas heller pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht körnig punktirt. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze deutlich verdickt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren besetzt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte etwas kürzer und schmäler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das fünfte nicht oder nur sehr schwach quer, die vorletzten Glieder fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, mässig fein und ziemlich dicht körnig punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen lang abstehenden Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein, dicht und etwas rauh punktirt. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem sechsten sehr weitläufig und erloschen, auf dem siebenten kaum punktirt, an den Hinterrändern der Segmente, an den Seiten und an der Spitze kräftig bewimpert. Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei kräftigen Wimperhaaren. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier sehr schwachen und kleinen Zähnchen, von welchen die beiden mittleren durch eine breitere bogenförmige Ausrandung voneinander getrennt sind. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

29. ***Atheta procera*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 307, Muls. et Rey 1873, 443. — Schlank gebaut, tief schwarz, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, an den Seiten und oft auch an der Basis bräunlich, die Fühler und Taster braun, die Beine gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, in der Mitte flach und glatt, an den Seiten kaum erkennbar punktirt. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, stark bewimpert, ihr erstes Glied etwas angeschwollen, das dritte so lang wie das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte schwach, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, leicht gewölbt, kaum erkennbar chagrinirt, leicht fett glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, oft mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, äusserst fein chagrinirt, etwas fettglänzend, sehr fein, seicht und nicht sehr dicht punktirt. Abdomen sehr stark glänzend, nach hinten deutlich verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig punktirt, hinten ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr schwach crenulirt, das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Thüringen, Mecklenburg, Westfalen, Grande-Chartreuse. Sehr selten.

30. ***Atheta marcida*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 328, Gen. Spec. Staph. 106, Kraatz 298, Sharp. Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 240, Fauvel 696, Muls. et Rey 1873, 404. — Schwarz, der Halsschild pechschwarz oder pechbraun, meist mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken gelbbraun oder schmutzig bräunlichgelb. Die Spitze des Abdomens nicht selten bräunlich, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente bräunlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit ziemlich vorspringenden Augen, ziemlich glänzend, kaum erkennbar chagrinirt, äusserst fein und weitläufig, erloschen punktirt. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, stark bewimpert, ihr erstes Glied leicht

angeschwollen, das dritte etwas länger als das zweite, beim ♂ gegen die Spitze keulig verdickt und etwas dicker als das zweite, das vierte Glied und meist auch das fünfte etwas länger als breit, das sechste bis zehnte Glied so lang als breit, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten deutlich verengt, leicht gewölbt, äusserst fein chagrinirt, mässig fein und ziemlich dicht rauhkörnig punktirt, ziemlich langhaarig pubescent, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis meist mit einem queren Grübchen. Flügeldecken lang, um die Hälfte länger als der Halsschild, etwa so lang als zusammen breit, äusserst fein chagrinirt, fein und ziemlich rauhkörnig punktirt, ziemlich langhaarig pubescent. Abdomen nach hinten etwas verengt, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig punktirt, hinten glatt, am Hinterrande der Dorsalsegmente, an den Seiten und an der Spitze lang bewimpert. Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit zwei deutlichen Wimperborsten. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten gerundet abgestutzt, das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Sardinien. Nicht selten.

31. ***Atheta livida*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 25, Muls. et Rey 408, Kraatz 299, Fauvel 691. — Ziemlich gestreckt, der Kopf pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken hell gelbbraun oder bräunlichgelb, der Hinterrand der vorderen Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens rothbraun, bisweilen das Abdomen gelbbraun mit schwärzlichen mittleren Segmenten, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Taster gelbroth, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, daher nur wenig glänzend. Der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, mit verhältnissmässig kleinen, flachen Augen. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren besetzt, ihr drittes Glied gestreckt, fast länger als das zweite, das vierte Glied etwas länger als breit, von den folgenden die ersteren etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten nicht oder nur schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten deutlich etwas verengt, an den Ecken abgerundet, ziemlich gewölbt, sehr fein und nicht sehr dicht gekörnt, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Grübchen oder mit einer seichten Mittelfurche, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich fein und dicht punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig, auf den zwei folgenden sehr spärlich und erloschen punktirt. Die Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei deutlichen Wimperhaaren. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze abgestutzt oder kaum merklich ausgebuchtet. Long. 2·5—2·8 *mm*. Ueber das Alpengebiet, die Gebirge von Mitteldeutschland und der Auvergne verbreitet. Im Alpengebiete unter feuchtem Laube nicht selten.

32. ***Atheta cinnamoptera*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 105, Skand. Col. III, 93, IX, 285, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 247, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 407. — Kopf und Halsschild schwarz mit schwachem Metallschimmer, die Flügeldecken hell bräunlichroth, das Abdomen glänzend schwarz, an der Spitze braunroth, die Fühler braun mit braunrothem Basalgliede oder ganz rothbraun, die Taster gelbbraun, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, nur wenig glänzend. Der Kopf breit, sehr fein und weitläufig körnig punktirt. Die Fühler schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, mit langen, abstehenden Haaren besetzt, ihr erstes Glied keulig verdickt, das dritte so lang als das zweite, das vierte bis zehnte fast gleichlang, die ersteren derselben etwas länger als breit, die vorletzten kaum quer, das Endglied fast so lang als die

zwei vorhergehenden zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht und fast gleichmässig gerundet, ziemlich gewölbt, fein und dicht körnig punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum erkennbar ausgebuchtet, fein und dicht punktirt. Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich dicht, hinten sehr spärlich punktirt. Die Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei Wimperhaaren. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze sehr schwach ausgerandet. Mit *picipennis* sehr nahe verwandt, von derselben durch hellere Färbung, schlankere Fühler, das verdickte erste Fühlerglied, feinere Punktirung und durch stark zugespitztes Abdomen verschieden; auch der *putrida* sehr ähnlich, von derselben durch das keulig verdickte erste Fühlerglied, viel breiteren Halsschild und durch das gegen die Spitze stark verengte, dichter punktirte Abdomen verschieden. Long. 2·5—2·7 *mm*. Südschweden, Finnland, Britannien, von Dr. Eppelsheim auch auf der Franzenshöhe in Südtirol (2300 *m*) aufgefunden.

33. ***Atheta putrida*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 300, Fauvel 692; *assimilis* Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1873, 84, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 407. — Der *livida* sehr nahestehend, dunkler gefärbt, Kopf und Halsschild schwarz, mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken schmutzig gelbbraun, das Abdomen tief schwarz, glänzend, an der Spitze bräunlich, die Fühler und Taster pechbraun, das erste Fühlerglied braunroth, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, matt glänzend. Der Kopf sehr fein und weitläufig körnig punktirt, mit normal grossen Augen. Die Fühler wie bei *livida* gebildet, aber mit kürzeren abstehenden Haaren besetzt. Der Halsschild breiter und etwas flacher als bei *livida*, an den Seiten weniger gerundet, viel stärker und dichter gekörnt. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, also merklich länger als bei *livida*, etwas dichter körnig punktirt als bei dieser. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich dicht, viel dichter als bei *livida*, hinten sehr spärlich und erloschen punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze scharf abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet. Long. 2·5—2·8 *mm*. Alpengebiet, Mitteldeutschland, Pyrenäen. Selten.

34. ***Atheta intermedia*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 145, Skand. Col. III, 95, IX, 285, Kraatz 301, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 242, Muls. et Rey 416, Fauvel 691. — Ziemlich depress, schwarz, der Halsschild nicht selten braun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen bisweilen dunkler, die Fühler braun oder rothbraun, ihre Wurzel und die Taster heller bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, daher nur matt glänzend. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig, undeutlich punktirt. Die Fühler ziemlich lang und kräftig, fein bewimpert, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, das vierte Glied etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke kaum zunehmend, so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, fein und dicht körnig punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Eindruck. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, fein und äusserst dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen ziemlich stark zugespitzt, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und sehr dicht, auf dem sechsten viel weitläufiger, auf dem siebenten spärlich und erloschen punktirt, am Hinterrande der Segmente, an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Die Mittelschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einem schwachen Wimperhaare, die Hinterschienen un-

bewimpert. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ein wenig vorgezogen. Von *cinnamoptera* und *putrida* durch die feine und äusserst dichte Punktirung der Flügeldecken und durch die feinere und dichtere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3—3·5 *mm*. Schweden, Mitteleuropa, Italien, Sicilien. Sehr selten.

35. ***Atheta picipennis*** Mannh. Bull. Mosc. 1843, III, 224, Fauvel 672; *aeneipennis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 103, Skand. Col. III, 92; *immunda* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 342, Muls. et Rey 1873, 427; *subrugosa* Muls. et Rey 1873, 436, nec Kiesw. — Kopf und Halsschild schwarz mit Bronzeschimmer, die Flügeldecken braun, schwächer bronzeschimmernd, das Abdomen tiefschwarz, glänzend, die Fühler und Taster pechschwarz oder pechbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel oft dunkler. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich chagrinirt, nur mässig glänzend. Der Kopf sehr fein und weitläufig körnig punktirt. Die Fühler mässig stark bewimpert, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied etwas länger oder so lang wie das zweite, das vierte etwas länger als breit, von den folgenden die ersten etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten leicht verengt, in der Mitte der Basis oft schwach ausgebuchtet, flach gewölbt, ziemlich fein, dicht und rauh gekörnt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis oft mit einem Grübchen, in der Mittellinie oft seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten etwas verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, hinten sehr fein und spärlich oder erloschen punktirt, am Hinterrande der Dorsalsegmente, an den Seiten und an der Spitze schwarz bewimpert. Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande mit je zwei langen Wimperhaaren. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit und seicht ausgerandet. Long. 2·3—2·8 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Selten.

36. ***Atheta subrugosa*** Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. 1848, 318, Kraatz 302. — Der *picipennis* sehr nahestehend, von derselben durch die Färbung, etwas grössere, breitere und flachere Körperform, etwas längere Flügeldecken und durch noch dichtere und rauhere Sculptur wahrscheinlich specifisch verschieden. Tief schwarz, ziemlich matt, nur die Kniee und Tarsen röthlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit sehr schwachem Bronzeschimmer. Die Fühler ganz schwarz. Der Kopf ziemlich weitläufig, mässig fein und rauh gekörnt. Der Halsschild und die Flügeldecken gleichmässig sehr dicht rauhkörnig punktirt. Das Abdomen auf dem dritten bis fünften Dorsalsegmente mässig fein und ziemlich dicht, auf dem sechsten viel weitläufiger, auf dem siebenten nur spärlich, aber deutlich punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·5—3 *mm*. In den höheren Regionen der Alpen, nach Kraatz auch in waldigen und hügeligen Gegenden des mittleren und südlichen Deutschland.

37. ***Atheta atramentaria*** Gyllh. Ins. Suec. II, 408, Erichs. Gen. Spec. Staph. 111, Kraatz 303, Thoms. Skand. Col. III, 92, IX, 285, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 250, Muls. et Rey 450, Fauvel 694; *borealis* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 361; *impressifrons* Sahlbg. ibid. 387. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit starkem Bronzeschimmer, die Flügeldecken oft mit einem bräunlichen Wisch auf der Scheibe, bisweilen ganz braun, das Abdomen tief schwarz, die Fühler und Taster pechschwarz, die Beine gelbbraun mit dunkleren Schenkeln oder schmutzig bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich chagrinirt und daher nur matt glänzend. Kopf breit, sehr fein und weitläufig gekörnt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, mit langen Haaren besetzt, ihr zweites und drittes Glied gleichlang, die folgenden bis zum zehnten allmälig an Breite zunehmend, die ersteren

von ihnen etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr schwach und fast gleichmässig gerundet, leicht gewölbt, fein und mässig dicht gekörnt, fein pubescent, vor der Basis meist mit einem Quergrübchen, oft auch in der Mittellinie seicht gefurcht, am Seitenrande bewimpert. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, fein und mässig dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen gegen die Spitze wenig verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig, auf den zwei folgenden noch spärlicher punktirt. Die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einem stärkeren, vor demselben mit einem schwächeren Wimperhaare. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgerandet, jederseits der Ausrandung mit einem sehr kleinen, oft kaum wahrnehmbaren Zähnchen. Long. 2·3—2·7 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region von den Canaren bis Ostsibirien und China verbreitet; auch auf Island. Nicht selten.

38. ***Atheta cadaverina*** Ch. Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 341, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 273, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 245, Muls. et Rey 420, Fauvel 694; *nudiuscula* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 100, Skand. Col. III, 83. — Verhältnissmässig breit, wenig glänzend, schwarz, ohne Bronzeschimmer, die Flügeldecken meist dunkelbraun, oft auch der Halsschild und die Spitze des Abdomens pechbraun, die Fühler und Taster pechschwarz oder pechbraun, die Beine bräunlichroth mit dunkleren Schenkeln. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, mässig glänzend. Der Kof breit, sehr fein und sehr weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren besetzt, ihr zweites und drittes Glied fast gleichlang, das vierte etwas schmäler als das fünfte, meist etwas länger als breit, von den folgenden Gliedern die ersteren etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Beim ♂ das zweite bis vierte Fühlerglied innen dicht mit weisslichen Haaren besetzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach und fast gleichmässig gerundet, mässig gewölbt, ziemlich dicht feinkörnig punktirt, vor der Mitte der Basis oft mit einem Grübchen, in der Mittellinie oft schwach gefurcht, am Seitenrande mit einigen Wimperborsten. Flügeldecken um ein Viertel länger der Halsschild, viel stärker als dieser, rauh und sehr dicht punktirt, am Hinterande innerhalb der Hinterecken sehr schwach, aber deutlich ausgebuchtet. Abdomen nach hinten verengt, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig punktirt, hinten fast glatt, am Hinterrande der Segmente, an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Der *picipennis* ähnlich, von derselben durch reinschwarze, nicht bronzeschimmernde Färbung, viel breiteren, etwas gewölbteren, viel feiner und weniger dicht punktirten Halsschild, kürzere, etwas kräftiger und weniger dicht punktirte, am Hinterrande deutlich etwas ausgebuchtete Flügeldecken und durch weitläufigere Punktirung der vorderen Abdominalsegmente verschieden. Long. 2·5—2·8 *mm*. Mitteleuropa, Spanien. Selten.

39. ***Atheta contristata*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 304, Fauvel 717. — Tiefschwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Fühler und Taster pechschwarz, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist dunkler. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt und daher nur mässig glänzend. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und spärlich punktirt. Die Fühler fein bewimpert, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte schmäler und kürzer als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, etwas breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen,

zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, fein und wenig dicht gekörnt, fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, am Seitenrande mit einigen Wimperborsten. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht körnig punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, gegen die Spitze wenig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit und ziemlich tief ausgerandet, in der Mitte der Ausrandung mit einem kurzen, stumpfen, ausgerandeten Vorsprung oder mit zwei kleinen Höckerchen. Die als starke, stumpfe Zähne vorspringenden Seiten der Ausrandung sind innen tief und schmal löffelförmig ausgehöhlt oder tief furchenförmig gekehlt. Long. 3—3·5 *mm*. Westliches und centrales Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Thinobaena*** Thoms.

40. ***Atheta vestita*** Gravh. Mon. 140, Erichs. Gen. Spec. Staph. 84, Kraatz 208, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 128, Muls. et Rey 1873, 587; *quisquiliarum* Gyllh. Ins. Suec. II, 398, Thoms. Skand. Col. III, 59; *elongata* Steph. Ill. Brit. V, 117; *sericoptera* Steph. Ill. Brit. V, 119. — Ziemlich schlank, schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken und meist auch die Spitze des Abdomens braun, die Fühler braun mit braunrother oder röthlichgelber Wurzel, die Taster rothbraun, die Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, glänzend, nicht oder kaum erkennbar chagrinirt, mässig fein und ziemlich weitläufig, in der Mitte spärlicher punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze deutlich verdickt, deutlich bewimpert, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Dicke allmälig etwas zunehmend, das vierte so lang als breit, das sechste bis zehnte Glied beim ♂ schwach, beim ♀ deutlicher quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel etwa so breit als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten deutlich verengt, mässig gewölbt, im Grunde äusserst fein chagrinirt, mässig fein und mässig dicht punktirt, mit ziemlich langer, von der Mitte nach aussen gestrichener, grauer Behaarung mässig dicht bekleidet, in der Mittellinie häufig seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, im Grunde äusserst fein chagrinirt, fein und nicht sehr dicht punktirt, durch lange, aber nicht sehr dicht anliegende Behaarung grauschimmernd. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr weitläufig und ziemlich fein punktirt, hinten fast ganz glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vorgezogen und an der Spitze abgerundet, beim ♀ nicht vorgezogen und an der Spitze seicht ausgerandet. Long. 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, namentlich an den Küsten der Ost- und Nordsee.

Subg. ***Megista*** Muls. et Rey.

41. ***Atheta graminicola*** Gravh. Mon. 176, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 316, Gen. Spec. Staph. 81, Kraatz 212, Thoms. Skand. Col. III, 62, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 137, Muls. et Rey 592; *granulata* Mannh. Bull. Mosc. 1846, II, 508; *coracina* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 350; *longiuscula* Sahlbg. ibid. 355; *aterrima* Sahlbg. ibid. 368, ex parte; *nigrina* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 304; — var. *brunneipennis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 135, Skand. Col. III, 65. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist mit schwachem grünlichen Schimmer, die Fühler und Taster pechschwarz, pechbraun oder braunroth, die Beine braunroth mit dunkleren Schenkeln. Bei *var. brunneipennis* die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und die ganzen Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, in der Mitte beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer eingedrückt. Die Fühler lang und schlank, mit längeren Haaren besetzt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte Glied meist deutlich länger als

das fünfte, länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, beim ♂ in der Regel auch die vorletzten Glieder noch etwas länger, beim ♀ so lang als breit, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, leicht gewölbt, stark glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt, mässig fein und wenig dicht pubescent, vor der Mitte der Basis beim ♂ mit einem breiteren Längseindruck, beim ♀ mit einem kürzeren oder seichten Eindruck oder einem Grübchen, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, beim ♂ kräftig und ziemlich dicht gekörnt, beim ♀ viel feiner gekörnt oder körnig punktirt, wenig dicht, ziemlich lang pubescent. Abdomen stark glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich fein und spärlich, auf dem sechsten und siebenten sehr fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit zerstreuten, länglichen Körnchen, das achte Dorsalsegment matt chagrinirt, ziemlich weitläufig gekörnt, am Hinterrande abgestutzt oder breit ausgerandet und deutlich crenulirt, das sechste Ventralsegment ziemlich weit vorgezogen und an der Spitze dreieckig oder stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 3·8—4·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Nordamerika. Selten.

Subg. ***Liogluta*** Thoms.

42. ***Atheta oblonga*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 101, Kraatz 205; *oblongiuscula* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 130. — Tiefschwarz, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, die Fühler schwarz oder pechbraun, an der Wurzel kaum heller, die Beine bräunlichgelb, oft mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf deutlich chagrinirt, beim ♂ in der Mitte mehr oder minder flach gedrückt und jederseits ziemlich grob und dicht, aber seicht punktirt, beim ♀ gewölbter und mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, etwas länger oder so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, leicht gewölbt, äusserst fein chagrinirt, fein und wenig dicht punktirt und ziemlich spärlich pubescent, vor dem Schildchen oft mit einem seichten Eindruck. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, fein und nicht sehr dicht punktirt und wenig dicht pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt oder sehr flach gerundet und sehr undeutlich crenulirt, das an der Spitze abgerundete, sechste Ventralsegment wenig vorgezogen. Der *vicina* sehr ähnlich, von derselben durch ganz braune oder gelbbraune Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. In subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

43. ***Atheta nitidula*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 211, Thoms. Skand. Col. III, 64, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 129, Muls. et Rey 1873, 620; *nitida* Fairm. Lab. Fn. Fr. I, 397. — Der *oblonga* äusserst nahestehend, etwas grösser und gewölbter, die Fühler etwas länger und schlanker. Kopf und Halsschild sehr stark glänzend, ohne erkennbare Chagrinirung, der Kopf bei beiden Geschlechtern gewölbt und fein punktirt, die Flügeldecken glänzender, etwas stärker punktirt, schwächer chagrinirt. Von *oblonga* in vielen Fällen nicht mit Sicherheit zu unterscheiden, so dass ich die specifische Selbständigkeit der *nitidula* für sehr zweifelhaft halte. Long. 3·8—4·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter feuchtem Moos und Laub.

44. ***Atheta alpestris*** Heer Fn. Helv. 330, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1861, 407, Scriba ibid. 1864, 127; *procedens* Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1873[1]) — Gleichfalls der *oblonga* äusserst nahestehend, von derselben durch kürzere, den Halsschild an Länge nicht übertreffende Flügeldecken und hellere Wurzel der Fühler verschieden. Long. 3·5 *mm*. In den höheren Regionen der Schweizer und Südtiroler Alpen unter Steinen und faulenden Vegetabilien.

45. ***Atheta vicina*** Steph. Ill. Brit. V, 116, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 133; *umbonata* Erichs. Gen. Spec. Staph. 82, Kraatz 209, Thoms. Skand. Col. III, 56, Muls. et Rey 1873, 616; *fucicola* Thoms. Öfv. K. Vet. Ac. Förh. 1852, 137. — Tief schwarz, glänzend, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis und an den Seiten schwärzlich, die Fühler und Taster ganz schwarz, die Beine bräunlichgelb mit dunkleren oder braunen Schenkeln. Der Kopf sehr fein und spärlich punktirt, stark glänzend. Die Fühler schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, etwas länger oder so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied sehr wenig an Breite zu- und an Länge abnehmend, die ersten derselben so lang als breit, die vorletzten schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, mit stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, auf der Scheibe ziemlich flach, fein und wenig dicht punktirt, dünn und fein gelblich pubescent, zwischen den Punkten sehr fein, oft kaum erkennbar chagrinirt, vor dem Schildchen meist mit einem schwachen Quergrübchen, bisweilen auch mit einer seichten Mittelfurche. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktirt, in Folge äusserst feiner Chagrinirung etwas fettglänzend. Abdomen sehr stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr spärlich, auf den zwei folgenden noch spärlicher und erloschen punktirt. Das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte beim ♂ mit einem deutlichen, beim ♀ mit einem schwächeren oder kaum angedeuteten Höckerchen. Das achte Dorsalsegment beim ♂ hinten stumpf gerundet, oben gekörnt und zwischen den Körnchen chagrinirt, am Hinterrande jederseits mit einem sehr kurzen, bisweilen nur schwach angedeuteten, kommaförmigen Fältchen. Beim ♀ das sechste Ventralsegment an der Spitze undeutlich ausgerandet. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

46. ***Atheta microptera*** Thoms. Skand. Col. IX, 266 (♀); *Letzneri* Eppelsheim Stett. Entom. Zeitg. 1880, 285. — Der *granigera* sehr nahestehend, von derselben durch kürzere, den Halsschild nicht an Länge übertreffende Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch das Vorhandensein eines kleinen Höckerchens in der Mitte des dritten (ersten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden. Die Fühler und Flügeldecken sind in der Regel dunkler als bei *granigera*. Auch das achte Dorsalsegment des ♂ ist etwas anders gebildet, breiter, nach hinten weniger verschmälert und an der Spitze viel weniger stumpf vorgezogen. Die Crenulirung desselben ist ähnlich wie beim ♂ der *granigera*, doch sind die zwei kommaförmigen Längsfältchen nur sehr kurz oder fehlen ganz. In der Abdominalauszeichnung mit der *vicina* übereinstimmend, von derselben durch pechbraune, an der Wurzel

[1]) Nach Fauvel (conf. Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 403) ist *procedens* Epp. mit *nitidula var. nitidiuscula* Sharp (Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 130) aus den Gebirgen Schottlands identisch und letztere nach Kraatz (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 396) = *alpestris* Heer. Die von Sharp als muthmassliche Varietät der *nitidula* beschriebene *nitidiuscula* ist heller gefärbt als die typische *nitidula*, nicht ganz so glänzend, etwas schmäler, die Fühler derselben sind etwas schlanker, der Halsschild ist länger und schmäler, so dass seine Länge ungefähr der Breite desselben gleichkommt, die Flügeldecken sind nur wenig oder kaum länger als der Halsschild. Stücke von den Hügeln bei Thornhill scheinen zwischen *nitidula* und *nitidiuscula* einen Uebergang zu vermitteln.

meist röthliche, viel kräftigere Fühler, breiteren, pechschwarzen oder pechbraunen, deutlich chagrinirten und daher viel weniger glänzenden, beim ♂ zwei deutliche Längseindrücke zeigenden Halsschild, durch viel kürzere, dunkel rothbraune Flügeldecken, durch weniger glänzendes, weniger fein und spärlich punktirtes Abdomen und durch ganz gelbrothe Beine verschieden. Long. 3·8—4 *mm*. Schweden, Gebirge von Mitteldeutschland, Alpengebiet. Sehr selten.

47. ***Atheta granigera*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 218, Kraatz 207; *crassicornis* Gyllh. Ins. Suec. IV, 486, Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 134, Skand. Col. III, 56, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 135, Muls. et Rey 1873, 600 *(Hypnota)*; — ♀ var. *subalpina* Muls. et Rey Op. Ent. I, 1852, 17, Kraatz 204, Muls. et Rey 1863, 605 *(Hypnota)*. — Glänzend schwarz, der Halsschild braunschwarz oder dunkel pechbraun, die Flügeldecken dunkler oder heller gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth oder röthlichgelb. Kopf glänzend, in der Regel ziemlich grob und seicht, nicht sehr weitläufig punktirt. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, ihr drittes Glied fast länger als das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, meist etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, die ersteren derselben etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten deutlich quer, das Endglied nicht länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, mit stark herabgebogenen, breit abgerundeten Vorderecken und stumpf abgerundeten Hinterecken, auf der Scheibe ziemlich flach, sehr deutlich chagrinirt, mässig fein und mässig weitläufig punktirt, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen, jederseits der Mitte häufig mit zwei hintereinander stehenden grübchenförmigen Discalpunkten, beim ♂ in der Mitte mit zwei Längseindrücken, am Seitenrande mit zwei bis drei Wimperborsten. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, sehr deutlich chagrinirt, fein und wenig dicht punktirt. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig, auf den zwei folgenden sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment matt chagrinirt und kräftig gekörnt, jederseits mit einem kommaförmigen, an der Wurzel verdickten oder ein rundliches Höckerchen bildenden Längsfältchen, an der Spitze zwischen den beiden Längsfältchen stumpfwinkelig verlängert. Das sechste Ventralsegment ist beim ♀ an der Spitze entweder abgerundet (typische Form) oder ausgerandet (var. *subalpina*). Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im östlichen Alpengebiet in subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

48. ***Atheta pagana*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 83, Kraatz 206, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 136, Muls. et Rey 1873, 596 *(Hypnota)*; *arricola* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 136, Skand. Col. III, 55. — Der *granigera* sehr nahe stehend, grösser, heller gefärbt, der Kopf schwarz, der Halsschild heller oder dunkler rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, das Abdomen schwarz mit bräunlichrothen Hinterrändern der vorderen Dorsalsegmente und gelblichbrauner Spitze, die Wurzel der braunen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein chagrinirt, mässig stark und mässig dicht punktirt. Die Fühler viel länger und kräftiger als bei *granigera*, ihr drittes Glied fast länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ noch deutlich länger als breit, beim ♀ so lang als breit, das Endglied beim ♂ so lang, beim ♀ meist etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Beim ♂ das zweite bis vierte Fühlerglied ziemlich dicht mit feinen, weissen, abstehenden Haaren besetzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, auf der Scheibe ziemlich flach, sehr deutlich chagrinirt, mässig fein und mässig weitläufig, ziemlich seicht punktirt, ziemlich spärlich pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperborsten, bei beiden Geschlechtern ohne

Eindrücke. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr deutlich chagrinirt, fein und wenig dicht punktirt. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig, auf dem vierten noch feiner und spärlicher punktirt, hinten fast ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment matt chagrinirt und kräftig gekörnt, am Hinterrande jederseits mit einem Längsfältchen, zwischen den Fältchen sehr schwach gerundet, fast gerade abgestutzt. Beim ♀ das sechste Ventralsegment an der Spitze abgerundet. Long. 4·5—4·8 *mm*. Deutschland, Frankreich, England, Schottland, Schweden. Sehr selten.

49. ***Atheta hypnorum*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 219, Kraatz 203, Thoms. Skand. Col. IX, 265, Muls. et Rey 1873, 609 (*Hypnota*), *micans* Muls. et Rey Op. Ent. I, 1852, 15; *silvicola* Fuss Berl. Entom. Ztg. 1868, 353, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 132; *rufipes* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 154; ? *macrocera* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 253. — Durch das lange Endglied der kräftigen Fühler ausgezeichnet. Glänzend schwarz, die Flügeldecken hell braunroth oder gelbbraun, am Schildchen bisweilen dunkler, das Abdomen an der Spitze pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, fein und spärlich punktirt. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, so lang als breit oder sehr schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, die ersteren derselben so lang als breit, die vorletzten deutlich quer, das Endglied länger als das neunte und zehnte Glied zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, höchstens um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, fein und wenig dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein, kaum erkennbar chagrinirt, vor der Basis mit einem schwachen Quereindruck, in welchem eine mehr oder minder deutliche Mittelfurche endigt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt. Abdomen stark glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und wenig dicht, auf dem sechsten spärlich punktirt, auf dem siebenten beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment ohne Auszeichnung, das sechste Ventralsegment mehr nach hinten verlängert und an der Spitze mehr verschmälert und schmäler abgerundet als beim ♀. Nach Kraatz zeigt das ♂ in der Mitte des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes in der Regel ein schwaches Höckerchen. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

50. ***Atheta montivagans*** Eppelsh. Wien Entom. Zeitg. 1892, 291. — Der *hypnorum* täuschend ähnlich, von derselben durch etwas geringere Grösse, dunklere Flügeldecken, kürzere, dickere Fühler mit kürzerem Endgliede und weit sparsamer punktirtes Abdomen verschieden. Schwarz, mässig glänzend, fein grau behaart, die Flügeldecken pechbraun, die Basis der Fühler und die Beine röthlich. Der Kopf bedeutend schmäler als der Halsschild, rundlich, glänzend, kaum deutlich punktirt, die Stirn zuweilen in der Mitte mit einem kleinen, rundlichen Grübchen. Die Fühler kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze deutlich verdickt, beim ♂ etwas schlanker als beim ♀, das zweite und dritte Glied ziemlich gleichlang, das vierte Glied kaum breiter als lang, das fünfte so lang und etwas breiter als das vierte, die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite etwas zunehmend, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, länglich eiförmig, kräftig. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, seitlich schwach gerundet, mit stumpf zugerundeten Hinter- und breit abgerundeten, tief herabgebogenen Vorderecken, schwach gewölbt, äusserst fein chagrinirt und sparsam, äusserst fein punktirt, wenig glänzend, fein anliegend behaart, vor dem Schildchen mit einem breiten Eindruck, in welchen eine bis zur Mitte des Halsschildes reichende, ziemlich tiefe Längsfurche verläuft. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, gleichfalls chagrinirt, aber dichter, deutlicher und stärker punktirt. Das Abdomen

glänzend, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sparsam und fein punktirt, hinten fast ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt mit abgerundeten Ecken, das sechste Ventralsegment schwächer als bei *hypnorum* vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht ausgerandet. Long. 4 *mm*. In den Karpathen und im Caucasus.

Subg. ***Earota*** Muls. et Rey.

51 ***Atheta Reyi*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 218, Muls. et Rey 1873, 124; *triangulifera* Fairm. Ann. Soc. Entom. Belg. XXVII, 1883, XLI. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an den Seiten und oft auch am Schildchen schwärzlich, die Fühler und Taster pechschwarz oder pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, das fünfte Glied schwach quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als das siebente bis zehnte Glied zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen ziemlich gleichbreit oder schwach nach hinten verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig, hinten kaum punktirt. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze abgerundet, die Mittelhüften von einander ziemlich weit getrennt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit zwei hinten spitzbogenförmig verbundenen Längskielen, welche eine hufeisenförmige Erhabenheit bilden. Long. 3·6—4·3 *mm*. Oberitalien, Südfrankreich, Spanien. Sehr selten.

Subg. ***Atheta*** s. str.

(*Homalota* s. str., *Atheta, Tetropla, Mycota, Xenota, Alaobia* Muls. et Rey.)

52. ***Atheta oraria*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 209, note; *cristata* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 249; *parisiensis* Ch. Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXVII; *aquatica* Muls. et Rey 573 *(Homalota)*, nec Thoms. — Kopf und Halsschild schwarz mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken gelbbraun, schwach bronzeschimmernd, an der Basis und an den Seiten meist schwärzlich, das Abdomen glänzend schwarz, die Fühler pechbraun mit rothbraunem Basalgliede, die Taster pechbraun, die Beine bräunlichroth oder bräunlichgelb, oft mit dunkleren Schenkeln. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich chagrinirt. Der Kopf sehr fein und spärlich punktirt. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied gestreckt, so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte Glied meist etwas länger als das fünfte, länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang oder allmälig etwas kürzer, an Breite deutlich etwas zunehmend, die ersteren von ihnen etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten nicht oder schwach verengt, fein und weitläufig punktirt und ziemlich spärlich pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Quergrübchen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, seicht und wenig dicht punktirt und wenig dicht pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten) freiliegenden Dorsalsegmente weitläufig und ziemlich fein, hinten sehr spärlich punktirt oder glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt oder seicht aus-

gerandet, deutlich crenulirt (mit acht bis zehn Kerbzähnchen), das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das siebente Ventralsegment meist seicht ausgerandet. Der *vicina* ähnlich, von derselben durch viel schlankere Fühler, vollständig gerandete Schläfen, gröber und weitläufiger punktirte Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber das Mittelmeergebiet weit verbreitet, auch in Californien.

53. ***Atheta aquatilis*** Thoms. Skand. Col. IX, 264, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 390; *sericans* Muls. et Rey 568 *(Homalota)*. — Verhältnissmässig breit, Kopf und Halsschild schwarz erzfarbig, die Flügeldecken braun, das Abdomen tiefschwarz, an der Spitze meist pechbraun, die Fühler braun mit gelbrother Wurzel oder ganz rostroth, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken matt chagrinirt. Der Kopf breit, äusserst fein und spärlich, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler kräftig, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite nur sehr wenig zunehmend, die ersteren von ihnen etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten nicht oder nur schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, quer viereckig, an den Seiten vorn mässig gerundet, fein und mässig dicht gekörnt, zwischen den Körnchen sehr deutlich chagrinirt, vor der Basis mit einem seichten Quergrübchen, in der Mittellinie oft seicht gefurcht. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, wie dieser gekörnt und chagrinirt. Abdomen breit, stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande mehr oder weniger ausgerandet oder fast gerade abgestutzt und bald deutlich, bald undeutlich stumpf gezähnelt. Das sechste Ventralsegment ist stumpf zugerundet und etwas vorgezogen. Beim ♀ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze sehr schwach ausgebuchtet. Der *aquatica* sehr nahestehend, von derselben durch breitere, flachere Körperform, matt chagrinirten, weitläufiger und rauhkörnig punktirten Halsschild und durch kürzere, matt chagrinirte, weitläufiger und rauhkörnig punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3·5—4 *mm*. Schweden, Schlesien (Reichensteiner Gebirge), Frankreich.

54. ***Atheta castanoptera*** Mannh. Brach. 77, Muls. et Rey 560 (*Homalota*). Fauvel 732; *xanthoptera* Steph. Ill. Brit. V, 116, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 189; *merdaria* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 141, Skand. Col. III, 81, Kraatz 269; *longicornis* Gyllh. Ins. Suec. II, 405; *boleti* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 545; *socialis* var. b. Erichs. Gen. Spec. Staph. 103. — Ziemlich glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken häufig schwärzlich, das Abdomen glänzend schwarz, an der Spitze oft bräunlich oder braunroth, die Fühler pechbraun oder rothbraun, ihre drei ersten Glieder röthlichgelb, das Endglied häufig bräunlichroth, die Taster bräunlichgelb, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein, kaum erkennbar chagrinirt. Der Kopf äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler mässig lang und schlank, gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte etwas länger oder so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, allmälig an Breite etwas zunehmend, das fünfte meist so lang als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied ziemlich gestreckt, beim ♀ wenig, beim ♂ merklich länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten kaum verengt, fein und mässig dicht körnig punktirt, dünn anliegend pubescent, vor dem Schildchen oft mit einem seichten Quergrübchen, bisweilen auch mit einer seichten Mittelfurche, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren besetzt. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt, mässig

dicht anliegend pubescent. Abdomen stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig, auf den beiden folgenden sehr spärlich oder gar nicht punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande abgestutzt und deutlich crenulirt. Die Zahl der Kerbzähnchen ist sehr variabel, im Allgemeinen aber acht bis zehn. Die Kerbzähnchen der Hinterecken treten stärker vor als die übrigen. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ stärker vorgezogen und an der Spitze mehr abgerundet als beim ♀. Long. 3·5—4·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Im Dünger, unter faulenden Vegetabilien und namentlich in Waldpilzen sehr häufig.

55. ***Atheta Pertyi*** Heer Fn. Helv. I, 329, Muls. et Rey 551 *(Homalota)*, Fauvel 730; *Waterhousei* Woll. Cat. Col. Canar. 1864, 548; *aenicollis* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 189, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 405. — Der *castanoptera* äusserst nahestehend, kleiner und weniger kräftig gebaut, Kopf und Halsschild mit deutlichem Bronzeschimmer, die Flügeldecken heller gefärbt, blass bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken bräunlich oder schwärzlich, die Fühler etwas kürzer, ihre vorletzten Glieder deutlicher quer. Long. 3 bis 3·3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet von Madeira bis Persien. In Deutschland selten, in Schottland, Frankreich und im Mittelmeergebiete häufig.

56. ***Atheta aquatica*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 133, Skand. Col. III, 65, Fauvel 731; *subaenea* Sharp Transact. Ent. Soc. London 1869, 187, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1871, 154; *foliorum* Muls. et Rey 556 *(Homalota)*. — Der *castanoptera* äusserst nahe stehend, von derselben durch deutlichen Bronzeschimmer und stärkere Chagrinirung von Kopf und Halsschild, kürzeres, die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen an Länge nicht übertreffendes Endglied der Fühler, namentlich aber durch viel kräftigere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Alaska. Selten.

57. ***Atheta valida*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 274, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 192, Fauvel 734, Obs. 2; *robusta* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV. 1873. 171, Muls. et Rey 564 *(Homalota)*; *convexa* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 167. — Der *castanoptera* sehr nahestehend, viel robuster gebaut, Kopf und Halsschild glänzend schwarz, die Flügeldecken glänzend kastanienbraun, nicht chagrinirt, an den Fühlern oft nur das erste Glied gelbroth, das Endglied der Fühler kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, der Halsschild breiter als bei *castanoptera*, viel feiner und weitläufiger, die Flügeldecken viel kräftiger und weitläufiger als bei dieser punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am crenulirten Hinterrande häufig ausgerandet, beim ♀ ist das sechste Ventralsegment hinten abgestutzt oder ausgebuchtet. Long. 4—4·5 *mm*. Alpengebiet, Schlesien, Schottland, Finnland. Sehr selten.

58. ***Atheta incognita*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 191, Thoms. Opusc. Entom. II, 1870, 130, Fauvel 732. — Unter den Verwandten der *castanoptera* im männlichen Geschlechte durch nicht crenulirten Hinterrand des achten Dorsalsegmentes ausgezeichnet. Der *castanoptera* sehr ähnlich, grösser und breiter, Kopf und Halsschild deutlicher chagrinirt, matter, mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken dunkler gelbbraun, das Endglied der Fühler nicht oder kaum länger als die zwei vorletzten Fühlerglieder zusammengenommen, der Halsschild breiter als bei *castanoptera*, an den Seiten mehr gerundet, auf der Scheibe weniger dicht punktirt, die Flügeldecken etwas breiter und kürzer als bei dieser und etwas kräftiger körnig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande abgestutzt oder schwach ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment mehr vorgezogen und an der Spitze stärker abgerundet als beim ♀. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment hinten gerundet abgestutzt oder seicht ausgerandet. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. Alpengebiet, Frankreich, Schottland, Skandinavien. Selten.

59. ***Atheta ebenina*** Muls. et Rey 1873, 536 *(Homalota)*. — Der *euryptera* zunächst stehend, schlanker und mehr gleichbreit, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, die Fühler mit braunrother Wurzel, das dritte Fühlerglied etwas länger als das zweite, das Endglied der Fühler etwas kürzer als bei *euryptera*, stärker zugespitzt, der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, das achte Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande breit ausgerandet, in der Mitte mit vier kleinen, nicht abgestumpften Zähnchen. Long. 3·7 *mm*. Grand-Chartreuse. (Ex Mulsant et Rey.)

60. ***Atheta euryptera*** Steph. Ill. Brit. V, 135; *succicola* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 141, Skand. Col. III, 78, IX, 277, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 193, Fauvel 733; *validicornis* Maerkel Germ. Zeitschr. V, 212, Kraatz 271, Muls. et Rey 539 *(Homalota)*; *socialis* var. a Erichs. Gen. Spec. Staph. 103. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken braun oder rothbraun, am Schildchen meist dunkler, die Fühler schwarz oder pechbraun, an der Wurzel bisweilen rothbraun, die Taster pechbraun, die Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und spärlich punktirt, stark glänzend. Die Fühler ziemlich kräftig, deutlich bewimpert, ihr drittes Glied nicht oder kaum länger als das zweite, das vierte Glied schmäler und kürzer als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang und gleichbreit, quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied gross, so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, leicht gewölbt, fein und nicht dicht punktirt, fein und wenig dicht anliegend pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Quergrübchen, bisweilen auch mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich flach, fein und mässig dicht punktirt, fein und wenig dicht pubescent. Abdomen stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig oder spärlich punktirt, hinten in der Regel ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und am Hinterrande deutlich crenulirt. Die Zahl der Kerbzähnchen ist variabel (acht bis sechzehn); die beiden seitlichen Zähnchen sind in der Regel länger und schärfer. Von *crassicornis* durch die dunkle Färbung, den Bau der Fühler, die feinere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch die spärliche Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—3·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; im Allgemeinen selten, an ausfliessendem Baumsaft aber bisweilen in grosser Anzahl.

61. ***Atheta diversa*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 201. — Mit *succicola* verwandt, nicht so glänzend, etwas mehr niedergedrückt, mit dunkleren Flügeldecken und etwas anders gebildeten Fühlern. Schwarz, kaum glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler bisweilen pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mässig gewölbt, nicht sehr glänzend, fein und undeutlich punktirt, in der Mitte meist mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied nur wenig schmäler als das fünfte, wie dieses etwa so lang als breit, das sechste bis zehnte Glied schwach quer, das Endglied ziemlich kurz, etwa um die Hälfte länger als das zehnte, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gegen die Vorderecken sanft gerundet und niedergedrückt, nach hinten fast gerade, hinten meist mit deutlicher Mittelfurche, ziemlich glanzlos, fein und nicht dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, dicht und deutlich punktirt. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich fein und spärlich, auf dem sechsten sehr spärlich, auf dem siebenten kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten Hinterrande sehr fein crenulirt, in den Hinterecken jederseits mit einem stärker vorspringenden Zähnchen. Von *crassicornis* durch bedeutendere Grösse, dunklere

Färbung, weniger parallele Körperform und durch die Fühlerbildung verschieden. Long. 3·5 *mm*. Schottland, nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. Ross. 1891, 87) auch in Deutschland. (Ex Sharp.)

62. ***Atheta triangulum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 273, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 198, Muls. et Rey 547 (*Homalota*). — Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, mit einem grossen, dreieckigen, bis zur Spitze reichenden, schwarzen Scutellarfleck und mit schwärzlichen Seiten, die Fühler ganz schwarz oder braunschwarz, die Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf fein und undeutlich punktirt. Die Fühler mässig schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, mässig quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten nicht oder kaum verengt, fein und mässig dicht punktirt, dünn pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Quergrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt, auf dem siebenten Dorsalsegmente oft ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande abgestutzt und fein crenulirt, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment sehr schwach, das sechste Ventralsegment deutlicher ausgebuchtet. Long. 3·5 *mm*. An der deutschen Küste der Ostsee, an den Meeresküsten von England, Frankreich und Italien unter ausgeworfenen Tangen, nach Sharp auch im Binnenlande an ausfliessendem Baumsaft.

63. ***Atheta trinotata*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 272, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 194, Fauvel 716; *socialis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 102, ex parte, Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 140, Skand. Col. III, 76, Muls. et Rey 1873, 529 (*Atheta*). — Schwarz, mässig glänzend, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken bräunlich, die Fühler braun mit rothbrauner Wurzel, die Taster rothbraun, die Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das Endglied gross, oval zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten nicht oder kaum verengt, leicht gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein, aber deutlich chagrinirt, fein anliegend pubescent, vor dem Schildchen beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer eingedrückt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und ziemlich weitläufig, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten nur spärlich punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und fein crenulirt, in den Hinterecken jederseits mit einem stärkeren Zähnchen. Von *crassicornis* durch die Färbung und durch die viel feinere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Long. 2·7—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, Kleinasien und Nord-Persien verbreitet. Nicht selten.

64. ***Atheta hybrida*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 196, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 150, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 391. — Der *A. trinotata* sehr ähnlich, die Fühler etwas schlanker, gegen die Spitze weniger verdickt, mit längerem, zugespitztem Endgliede. Das vorletzte Fühlerglied beim ♂ wesentlich länger als das neunte, nicht oder nur wenig breiter als lang,

das siebente Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte der Basis mit einem kurzen Längsfältchen, hinter demselben quer eingedrückt, das achte Dorsalsegment beim ♂ hinten abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, am Hinterrande nicht crenulirt. Long. 2·5 bis 3 *mm*. Schottland, Finnland, Deutschland. Von Dr. Eppelsheim in Grünstadt in Bayern, von Herrn Konow im Fürstenthum Ratzeburg aufgefunden.

65. ***Atheta xanthopus*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 96, Skand. Col. III, 77, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 196; *sublinearis* Kraatz 275; *subrecta* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 109, Muls. et Rey 1873, 526 *(Atheta)*. — Schmäler und mehr gleichbreit als die verwandten Arten, schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken bräunlich, die Wurzel der braunen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied viel schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite kaum zunehmend, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, höchstens um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor dem Schildchen oft mit einem seichten Eindruck, bisweilen mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, fein anliegend pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig, auf den zwei folgenden sehr spärlich punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten Hinterrande fein gekerbt, in den Hinterecken meist mit einem deutlicheren Kerbzähnchen, das sechste Ventralsegment das achte Dorsalsegment sehr wenig überragend, breit abgerundet. Von *trinotata* durch schmälere, mehr parallele Körperform und kürzeres, das zweite an Länge nicht übertreffendes drittes Fühlerglied, von *nigritula* durch längere Fühler, weniger queres drittes bis zehntes Glied derselben, längeren, weniger queren Halsschild und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 3—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

66. ***Atheta pilicornis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 142, Skand. Col. III, 82, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 155, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 404; *pilosa* Kraatz 241; *xanthopus* Muls. et Rey 1873, 512 *(Atheta)*; *lapponica* Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, 387. — Der *crassicornis* sehr ähnlich, heller gefärbt, die Fühler rostroth mit röthlichgelber Wurzel, die Spitze des Abdomens inclusive der hinteren Hälfte des siebenten Dorsalsegmentes gelbroth, die Fühler mit längeren Wimperhaaren namentlich gegen die Spitze reichlicher besetzt, die Flügeldecken flacher, viel weitläufiger punktirt, die Punktirung der vorderen Doralsegmente gleichfalls weitläufiger. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten, sehr schwach gerundeten Hinterrande etwas verdickt und undeutlich crenulirt. Das sechste Ventralsegment nach hinten weniger verschmälert als bei *crassicornis*, hinten breiter abgerundet und lang bewimpert. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment am Hinterrande ausgebuchtet. Das siebente Ventralsegment in der Ausrandung dicht mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

67. ***Atheta crassicornis*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 529, Fauvel Revue d'Ent. Caen. 1882, 213; *sericans* Gravh. Mon. 159, Thoms. Skand. Col. III, 77, IX, 277, Fauvel 719; *fungicola* Kraatz 274, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 199, Muls. et Rey 520 *(Atheta)*; *socialis* var. c, Erichs. Gen. Spec. Staph. 104, ex parte; *decepta* Muls. et Rey 517; — ♀ var. *fulvipennis* Muls. et Rey 525. — Schwarz, die Flügeldecken braunroth oder rothbraun, am Schildchen und vor den Hinterecken oft etwas dunkler, die Wurzel der Fühler und die Taster gelbroth, die Beine röthlichgelb.

Kopf und Halsschild wenig glänzend, äusserst fein chagrinirt. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler kräftig, fein bewimpert, ihr erstes Glied deutlich verdickt, das dritte Glied merklich länger als das zweite, beim ♂ gegen die Spitze stärker erweitert und, sowie das erste, zweite, vierte und fünfte Glied innen ziemlich dicht mit feinen Wimperhaaren besetzt, das vierte und meist auch das fünfte Glied etwas kürzer und schmäler als die folgenden, das vierte so lang als breit oder schwach quer, das fünfte stärker quer, das sechste bis zehnte Glied nur mässig quer, die mittleren Glieder meist etwas breiter als die vorletzten, das Endglied so lang oder etwas kürzer als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, mässig gewölbt, auf der Scheibe flacher, mässig fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt, fein anliegend pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem Grübchen, oft auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, stärker und dichter als dieser, etwas rauh punktirt, ziemlich dicht gelblich pubescent. Abdomen stark glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und wenig dicht, auf dem sechsten sehr weitläufig, auf dem siebenten nur sehr spärlich oder gar nicht punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und fein, bisweilen undeutlich crenulirt, jederseits in den Hinterecken meist mit einem stärkeren Zähnchen. Das sechste Ventralsegment weit über das achte Dorsalsegment vorgezogen, gegen die abgerundete Spitze ziemlich stark verschmälert. Beim ♀ das achte Dorsalsegment am Hinterrande meist leicht ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment an der mit sehr feinen, kurzen, hellen Börstchen besetzten Spitze breit abgerundet oder (♀ var. *fulvipennis* Muls. et Rey) ausgerandet. Long. 2·8—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Namentlich in Pilzen sehr häufig.

68. ***Atheta nitidicollis*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 417, Fauvel 717; *fungicola* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 142, Skand. Col. III, 76, IX, 277; *ignobilis* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 200, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1871, 155. — Der *crassicornis* sehr nahestehend, dunkler gefärbt, die Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb, oft mit dunkleren Schenkeln, das vierte Fühlerglied wesentlich schmäler als das fünfte, quer, beim ♂ das dritte Fühlerglied wie beim ♀ gebildet, das siebente Ventralsegment weniger vorgezogen als bei *crassicornis*, beim ♀ das sechste Ventralsegment am Hinterrande dicht mit dunklen Wimperborsten besetzt, in der Mitte ziemlich tief ausgeschnitten. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien. Sehr selten.

69. ***Atheta spelaea*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 107, Kraatz 239, Muls. et Rey 1873, 516 (*Atheta*); *troglodytes* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 255. — Wenig glänzend, schwarz, der Halsschild meist braun oder rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Spitze und oft auch die Wurzel des Abdomens rothbraun, die Wurzel der rostrothen und bräunlichgelben Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, fein und mässig dicht, in der Mitte weitläufiger punktirt, in der Mitte beim ♂ seicht eingedrückt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten etwa anderthalbmal so breit als lang, das Endglied so lang oder etwas kürzer als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, im Grunde sehr fein chagrinirt, beinahe glanzlos, sehr fein pubescent. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, mässig dicht anliegend pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten frei-

liegenden) Dorsalsegmente fein und dicht, auf dem sechsten viel weitläufiger, auf dem siebenten spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment am Hinterrande ausgerandet und fein crenulirt, in den Hinterecken jederseits mit einem ziemlich langen, dornförmigen Zähnchen, das sechste Ventralsegment leicht gerundet vorgezogen. Von den verwandten Arten durch die kurzen, den Halsschild an Länge nur sehr wenig übertreffenden Flügeldecken und durch die dichte Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3—3·5 *mm*. Niederösterreich, Krain, Croatien, Ungarn. In Höhlen; in den Excrementen von Fledermäusen oft sehr zahlreich.

70. ***Atheta boletophila*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 97, Skand. Col. III, 79; *pisciformis* Kraatz 317, *patellata* Fauvel 713. — Der Kopf schwarz, der Halsschild pechschwarz oder braun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und vor den Hinterecken bisweilen dunkler, das Abdomen schwarz mit rothbrauner Spitze, bisweilen auch an der Wurzel rothbraun, die Fühler braun mit rothbrauner oder röthlichgelber Wurzel, bisweilen ganz bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler kräftig und ziemlich kurz, ihr erstes Glied etwas verdickt, das dritte Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied gleichbreit, stark quer, etwa doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, mässig fein und sehr dicht, etwas rauh punktirt, matt glänzend, fein anliegend pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperborsten, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht, etwas rauh punktirt, mässig dicht anliegend pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente wenig glänzend, fein, ziemlich dicht und rauh punktirt, auf dem sechsten und siebenten Dorsalsegmente glänzender, auf dem sechsten fein und weitläufig, auf dem siebenten spärlich und etwas körnig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier stumpfen Zähnen. Der Seitenrand der zwei äusseren Zähne ist ziemlich scharf aufgebogen. Mit *nigritula* und *liturata* verwandt, durch die ziemlich kräftige und sehr dichte Punktirung und die Sexualcharaktere des ♂ sehr leicht kenntlich. Long. 2—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; in Schwämmen. Sehr selten.

71. ***Atheta liturata*** Steph. Ill. Brit. V, 142, Fauvel 712; *nigritula* Gyllh. Ins. Suec. II, 408, Thoms. Skand. Col. III, 80, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 203; *erythrocera* Heer Fn. Helv. I, 328, Muls. et Rey 1873, 493 *(Tetropla)*; *Gravenhorsti* Kraatz Berl. Entom. Zeitg. 1868, 291. — Schwarz, der Halsschild meist pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken meist bräunlich, das Abdomen an der Spitze bisweilen braun, die Fühler gelbbraun, ihre Wurzel, die Taster und die Beine hellgelb. Kopf breit, schmäler als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, wenig glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, aber stark quer, das fünfte bis zehnte Glied sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang, das Endglied gross, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kurz und breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, ziemlich flach gewölbt, mässig fein und sehr dicht punktirt, im Grunde sehr deutlich chagrinirt, beinahe matt, sehr fein anliegend pubescent, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und dicht punktirt, ziemlich dicht anliegend pubescent. Abdomen nur mässig glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und nicht sehr

weitläufig, hinten nur sehr spärlich punktirt oder glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier kräftigen, paarweise aneinander gerückten Zähnen, zwischen den beiden mittleren, etwas nach innen gekrümmten Zähnchen sehr tief, im Grunde halbkreisförmig ausgerandet. Der scharfkantige Aussenrand der zwei seitlichen Zähnchen setzt sich mehr oder weniger auf das Segment fort. Das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgebuchtet. Von *nigritula* durch viel geringere Grösse, hell gefärbte, viel kürzere und kräftigere Fühler, sehr stark queres viertes bis zehntes Glied derselben, kürzeren, fast glanzlosen, dichter punktirten Halsschild, weniger weitläufig punktirte vordere Dorsalsegmente und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 1·8—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Baumschwämmen. Selten.

72. ***Atheta nigritula*** Gravh. Micr. 85, Kraatz 276, Muls. et Rey 1873, 497 *(Tetropla)*, Fauvel 715; *socialis* var. d. Erichs. Gen. Spec. Staph. 104; *pubescens* Heer Fn. Helv. I, 329; *denticulata* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 250; *boletobia* Thoms. Skand. Col. III, 78, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 202. — Der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun mit helleren Seiten oder ganz rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken meist braun, das Abdomen glänzend schwarz, oft an der Spitze, häufig auch an der Wurzel rothbraun, die zwei oder drei ersten Glieder der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied kaum so lang wie das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied mehr als anderthalbmal so breit als lang, das Endglied etwa um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, mässig fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktirt, zwischen den Punkten sehr deutlich chagrinirt, mässig glänzend, so wie der Kopf fein, nur lose anliegend oder etwas abstehend pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor dem Schildchen oft mit einem seichten Eindruck. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, fein anliegend pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig, auf den zwei folgenden nur sehr spärlich punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten Hinterrande mit vier stumpfen Zähnen, von welchen die zwei seitlichen meist etwas stärker hervortreten. Das sechste Ventralsegment leicht gerundet vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment in der Mitte abgestutzt oder leicht ausgebuchtet. Von *crassicornis* durch geringere Grösse, die Fühlerbildung und die Sexualcharaktere des ♂ sehr leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, über Marocco und Algier verbreitet. In Gesellschaft der *crassicornis* in Pilzen sehr häufig.

73. ***Atheta pallidicornis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 98, Skand. Col. III, 85, Fauvel 714; *humeralis* Kraatz 278, Muls. et Rey 1873, 503 *(Mycota)*; *lithuanica* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 577; *fennica* J. Sahlbg. Enum Col. Brach. Fenn. 1876, 156; *? dilutricornis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 252. — Der Kopf schwarz, der Halsschild schwarz oder pechbraun mit helleren Seiten, bisweilen ganz rothbraun, die Flügeldecken braun mit bräunlichgelben Schultern oder ausgedehnter bräunlichgelb und nur in der Umgebung des Schildchens und in den Hinterecken bräunlich, das Abdomen glänzend schwarz, meist an der Spitze, oft auch an der Basis rothbraun, die Fühler gelblichbraun mit röthlichgelber Wurzel oder ganz röthlichgelb, die Taster und Beine gelb. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, fein und weitläufig, in der Mitte spärlich punktirt. Fühler gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, die fol-

genden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten etwa anderthalbmal so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark, hinten kaum gerundet, leicht gewölbt, mässig fein, ziemlich dicht und rauh punktirt, im Grunde äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend, fein anliegend pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis oft mit einem schwachen Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, leicht gewölbt, mässig fein, ziemlich dicht und rauh punktirt, fein anliegend pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande leicht gerundet und fein crenulirt, jederseits in den Hinterecken meist mit einem stärker vortretenden Zähnchen. Das sechste Ventralsegment hinten abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, bisweilen sanft ausgebuchtet. Von *nigritula* durch hellere Färbung der Fühler, gewölbteren, an den Seiten vorn stärker gerundeten Halsschild, gewölbtere, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtete Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 2·3—2·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Spanien. In Pilzen; nicht selten.

74. ***Atheta sodalis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 328, Gen. Spec. Staph. 104, Kraatz 279, Thoms. Skand. Col. III, 84, IX, 279, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 205, Muls. et Rey 1873, 507 (*Mycota*), Fauvel 718; *incisa* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 24 (♂); *Aubei* Muls. et Rey 1873, 440 (*Dimetrota*). — Glänzend schwarz, die Flügeldecken dunkel kastanienbraun oder ganz gelbbraun, die Spitze des Abdomens pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bei unreifen Stücken auch der Halsschild und die Wurzel des Abdomens rothbraun. Der Kopf sehr stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so breit als lang oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, allmälig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten etwa doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, mässig gewölbt, ziemlich fein und wenig dicht punktirt, dünn pubescent, ziemlich glänzend, vor der Mitte der Basis meist mit einem breiten, flachen, oft doppelten Eindrucke, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, leicht gewölbt, mässig fein, dicht und etwas rauh punktirt, ziemlich glänzend, wenig dicht anliegend pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mässig fein und nicht sehr weitläufig, auf den zwei folgenden sehr spärlich punktirt oder beinahe glatt. Beim ♂ die Spitze des achten Dorsalsegmentes breit stumpfwinkelig ausgerandet, in der Ausrandung kaum crenulirt. Das sechste Ventralsegment gegen die Spitze verschmälert und an der Spitze abgerundet. Von *pallidicornis* durch die Färbung, grössere Breite des fünften bis zehnten Fühlergliedes, schmäleren, glänzenden, feiner und weitläufiger punktirten Halsschild und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. In Pilzen nicht selten.

75. ***Atheta myrmecobia*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 285, Thoms. Skand. Col. IX, 278, Muls. et Rey 1873, 398, Fauvel 721; *negligens* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 121; *latirentris* J. Sahlbg. ibid. 158. — Habituell an *fungi* und *gagatina* erinnernd. Pechschwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken, oft auch der Halsschild braun, die Fühler braun mit etwas hellerer Wurzel oder ganz rostroth oder gelbroth, die Taster braunroth oder röthlichgelb, die Beine röthlichgelb. Der Kopf im Verhältnisse zum Halsschild ziemlich klein, um ein Drittel schmäler

als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig erloschen punktirt, wenig glänzend, in der Mitte der Stirn oft mit einem Grübchen oder mit einer Mittelfurche. Die Fühler viel kürzer und gegen die Spitze stärker verdickt als bei *gagatina*, ihr drittes Glied so lang oder deutlich kürzer als das zweite, das vierte Glied kaum breiter als die Spitze des dritten, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stärker als bei den verwandten Arten gerundet, leicht gewölbt, wenig glänzend, dicht und mässig fein, etwas rauh punktirt, äusserst fein pubescent, am Seitenrande ohne deutliche Wimperhaare, in der Mittellinie fast immer sehr deutlich gefurcht. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, stärker als der Halsschild, sehr dicht und rauh punktirt, äusserst fein pubescent. Abdomen nach hinten etwas verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze leicht ausgerandet, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In waldigen und gebirgigen Gegenden, bisweilen in Gesellschaft von *Formica rufa* und *congerens*.

76. ***Atheta gagatina*** Baudi Studi Entom. 119, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 206, Muls. et Rey 1873, 470 (*Alaobia*), Fauvel 722; *conformis* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 45; *mutata* Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Fr. I, 417; *compressicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 97, Skand. Col. III, 85; *variabilis* Kraatz 284. — In der Körperform an die Arten der *fungi*-Gruppe erinnernd, in den männlichen Sexualcharakteren mit *laticollis* ziemlich übereinstimmend. Schwarz, wenig glänzend, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf mässig gross, quer, viel schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig, undeutlich punktirt, ziemlich glänzend. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt; ihr drittes Glied kaum kürzer, aber etwas schlanker als das zweite, das vierte Glied sehr wenig kleiner als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied mässig quer, an Breite kaum zunehmend, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn sanft gerundet verengt, leicht gewölbt, ziemlich fein und dicht punktirt und sehr fein anliegend pubescent, matt glänzend, oft mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas rauh punktirt, fein anliegend pubescent. Abdomen gegen die Spitze etwas verengt, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, auf dem vierten sehr weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt und pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier Zähnen. Die zwei mittleren Zähne stumpf, die beiden seitlichen kurz dornförmig. Durch die verhältnissmässig schlanken Fühler, die am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchteten Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ kenntlich. Long. 2·2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Italien. In Pilzen häufig.

77. ***Atheta nitens*** Fuss Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 354, Kraatz ibid. 355, note, Fauvel 721. — Ziemlich depress, schwarz, glänzend, die Flügeldecken braun, hinten braunroth, das Abdomen an der Spitze bräunlich, die Fühler pechschwarz, an der Wurzel kaum heller, die Beine hellgelblich mit etwas dunkleren Schenkeln. Der Kopf mässig gross, glänzend, zerstreut und fein punktirt. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr erstes Glied etwas verdickt, das zweite fast um die Hälfte länger als das dritte, das vierte Glied klein, so lang als breit, die folgenden Glieder an Breite wenig zunehmend, die vorletzten

mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, ziemlich glänzend, fein und weitläufig, ziemlich rauh punktirt, kurz und fein pubescent. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, dichter und deutlicher punktirt und pubescent, am Nahtwinkel abgerundeter als bei anderen Arten. Abdomen nach hinten wenig verengt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und mässig dicht, auf den beiden folgenden weitläufiger punktirt. Geschlechtsunterschiede sind nicht bekannt. Nach Fuss mit *fungi* und *parvula (cauta)*, nach Fauvel in mancher Beziehung mit *pulchra* = *clientula* verwandt, aber in die Nähe von *gagatina* zu stellen. Nach Kraatz durch verhältnissmässig grossen Kopf und flache Gestalt an *Placusa* erinnernd. Long. 1·8 *mm*. Von Fuss bei Ahrweiler in drei Exemplaren bei faulenden Pflanzenstoffen aufgefunden. (Ex Fuss, Kraatz et Fauvel.)

78. ***Atheta coriaria*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 282, Sharp Trans Ent. Soc. Lond. 1869, 204, Muls. et Rey 1873, 474 (*Alaobia*), Fauvel 715; *sodalis* Wollast. Ins. Mad. 554. — Ziemlich gedrungen, glänzend, schwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth oder bräunlichgelb, die Beine bräunlichgelb. Unausgefärbte Stücke braun mit schwarzem Kopf, gelbbrauner Basis der Flügeldecken und vor der Spitze schwärzlichem Abdomen. Kopf breit, viel schmäler als der Halsschild, glänzend, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, beim ♂ in der Mitte meist eingedrückt. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte etwas kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn leicht gerundet verengt, mässig gewölbt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, äusserst fein pubescent, glänzend, beim ♂ in der Mitte in der Regel mit einem breiten Längseindruck oder mit einer tiefen Längsgrube, beim ♀ meist mit einem Grübchen vor der Basis. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt und sehr fein pubescent, ziemlich glänzend. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig, hinten sehr fein und sehr spärlich punktirt oder glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment jederseits in den Hinterecken mit einem dornförmigen Zähnchen, in der Mitte des Hinterrandes mit einer schmalen, winkeligen Ausrandung, zwischen der Ausrandung und den Seitenzähnchen mit einigen undeutlichen Kerbzähnchen; das sechste Ventralsegment deutlich gerundet vorgezogen. Durch die gedrungene Körperform, den breiten, glänzenden, sehr fein punktirten Halsschild und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht kenntlich. Long. 2·2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Madeira, Canaren, Bourbon, Australien, Nord- und Südamerika. Nicht selten.

79. ***Atheta oblita*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 113, Kraatz 294, Sharp Trans. Ent. Soc. Lond. 1869, 222, Muls. et Rey 1873, 482 (*Alaobia*), Fauvel 711; *longula* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. 409; *taedula* Muls. et Rey 1873, 490 (*Alaobia*). — Von der Körperform der *gagatina*, viel kleiner, schwarz, die Flügeldecken pechbraun oder gelbbraun, die Fühler pechschwarz oder pechbraun, an der Wurzel bisweilen rothbraun, die Beine bräunlichgelb oder gelb. Kopf und Halsschild ziemlich matt. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler kurz und kräftig, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte Glied deutlich breiter als das dritte und etwas schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte kurz und gleichbreit, stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, leicht gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, äusserst

fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, in der Mittellinie fast immer deutlich gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, viel deutlicher als dieser, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen gegen die Spitze schwach verengt, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und wenig dicht punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes mit zwei stumpfen, an der Spitze abgerundeten Zähnen und jederseits mit einem schlanken, etwas nach innen gekrümmten Dorn. Long. 1·5—2 *mm.* Mitteleuropa. In Pilzen, selten.

80. ***Atheta autumnalis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 113, Kraatz 283, Muls. et Rey 1873, 328 (*Microdota*), Fauvel 710; *foveola* Muls. et Rey Op. Entom. I, 1852, 33; *laticornis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 254; *lacustris* Ch. Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXVIII; *granulicauda* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 149. — Schwarz, mässig glänzend, die Flügeldecken dunkel pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, mässig glänzend. Der Kopf ziemlich gross, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig, erloschen punktirt, in der Mitte meist mit einem Grübchen oder einer Mittelfurche. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte Glied schwach, das fünfte bis zehnte allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, sehr fein und ziemlich dicht gekörnt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem Quergrübchen, oft auch in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, fein und sehr dicht körnig-runzelig punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und mässig dicht, hinten spärlicher punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit länglichen Körnchen besetzt, das achte oben gleichfalls gekörnt, am Hinterrande vierzähnig. Die beiden mittleren Zähnchen sind klein, die beiden seitlichen mässig lang, dornförmig. Long. 2—2·5 *mm.* Mitteleuropa, Finnland, Caucasus. Unter Baumrinden; sehr selten.

81. ***Atheta basicornis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 42, Muls. et Rey 1873, 478 (*Alaobia*), Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1873, 213, Fauvel 710; *autumnalis* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 224. — Schwarz, die Flügeldecken dunkel pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein chagrinirt, fett schimmernd. Der Kopf ziemlich gross, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig punktirt, in der Mitte oft mit einem Grübchen oder einer seichten Mittelfurche. Die Fühler gegen die Spitze verdickt; ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, sehr fein und weitläufig punktirt, ziemlich spärlich pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Eindruck, oft auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und wenig dicht, aber ziemlich rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr fein und spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment nicht gekörnt, das achte in der Mitte in eine breite, an der Spitze ausgerandete Lamelle ausgezogen und jederseits mit einem kurzen und scharfen, die Mittellamelle nicht überragenden Dorne bewehrt. Von *autumnalis* durch geringere Grösse, viel weitläufigere Punktirung des Abdomens und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 1·8—2·3 *mm.* Mitteleuropa. Unter Baumrinden; selten.

82. ***Atheta divisa*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 213, Kraatz 279, Sharp Transact. Entomol. Soc. Lond. 1869, 208, Muls. et Rey 1873, 324 *(Microdota)*, Fauvel 722; *aridula* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 139, Skand. Col. III, 75, IX, 276; *impressicollis* Muls. et Rey Op. Entom. I, 1852, 27; *emarginata* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 160. — Der *nigricornis* ähnlich, von derselben durch viel längeres Endglied der Fühler und durch die Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Flügeldecken, oft auch der Halsschild braun, die Fühler pechbraun oder rothbraun, ihre Wurzel und die Taster bräunlichroth, die Beine bräunlichgelb. Die ganze Oberseite ist äusserst fein chagrinirt und daher nur wenig glänzend. Der Kopf breit, querrundlich, viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein und wenig dicht, kaum erkennbar punktirt, beim ♂ in der Mitte breit eingedrückt oder seicht gefurcht. Die Fühler nicht sehr kräftig, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihr drittes Glied nicht ganz so lang wie das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte stärker, aber nur mässig quer, an Breite sehr wenig zunehmend, das Endglied verhältnissmässig gross, länger als die zwei vorhergehenden, bisweilen fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild deutlich etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, ziemlich flach, fein und dicht punktirt, fein pubescent, beim ♂ meist mit durchgehender seichter Mittelfurche oder mit einem breiten Längseindruck, beim ♀ meist nur vor dem Schildchen gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, zusammengenommen viel breiter als lang, ziemlich depress, fein pubescent. Abdomen in Folge der äusserst feinen Chagrinirung nur mässig glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich fein und dicht, auf dem sechsten weitläufiger, aber stets deutlich, auf dem siebenten spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Seitenrande mit einem deutlichen Randleistchen, am sehr breit und flach ausgebuchteten Hinterrande äusserst fein crenulirt. Long. 2·3—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien und Italien; auch in Nordamerika. Selten.

83. ***Atheta nigricornis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 142, Skand. Col. III, 86, IX, 279, Kraatz 281, Sharp Transa ct. Ent. Soc. Lond. 1869, 209, Muls. et Rey 1873, 638, Fauvel 723; *Thomsoni* Jans. Transact. Ent. Soc. Lond. Proceed. Febr. 1862, 61; *castanescens* Muls. et Rey 1873, 641; *laetipes* Muls. et Rey 1873, 430. — Schwarz, die Flügeldecken braun, oft auch der Halsschild und die Spitze des Abdomens pechbraun, die Fühler und Taster schwarzbraun oder pechbraun, die Beine bräunlichgelb, oft mit dunkleren Schenkeln. Kopf quer, viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und mässig dicht punktirt, beim ♂ in der Mitte sehr breit niedergedrückt oder eingedrückt, beim ♀ leicht gewölbt, meist mit seichter Mittelfurche. Die Fühler nicht sehr kräftig, gegen die Spitze leicht verdickt; ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas stärker quer, die vorletzten Glieder aber kaum um die Hälfte breiter als lang, das Endglied nicht länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, meist um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, flach gewölbt, äusserst fein chagrinirt und daher fast glanzlos, fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, in der Mitte beim ♂ mit sehr breiter, grubiger Längsvertiefung oder breit ausgehöhlt, beim ♀ meist nur hinten breit und seicht gefurcht. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen viel breiter als lang, ziemlich depress, sehr fein und äusserst dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht punktirt, auf den folgenden beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr seicht ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment ein wenig vorgezogen. Long. 2·3—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Sicilien, Malta. Unter der Rinde und am ausfliessenden Safte von Bäumen; selten.

84. ***Atheta subterranea*** Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 40, Kraatz 291, Thoms. Skand. Col. X, 320, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 219, Muls. et Rey 1873, 466 (*Alaobia*), Fauvel 707; *fulva* Muls. et Rey 1873, 299. — Ziemlich glänzend gelbroth oder bräunlichroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarz oder pechbraun, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, glänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt. Die Fühler vom vierten Gliede an gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied quer, die folgenden Glieder allmälig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, glänzend, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte mit zwei stumpfen, etwas höckerartig verdickten Zähnen und jederseits mit einem scharfen Dorne. Long. 2—3 *mm*. Mitteleuropa, Schweden. Unter feuchtem Laube, in der Provence nach Mulsant und Rey unter tief eingebetteten Steinen in Gesellschaft einer Ameise der Gattung *Atta*. Sehr selten.

85. ***Atheta Heydeni*** Eppelsh. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1879, 39. — Durch die Färbung und durch die Punktirung des Abdomens sehr ausgezeichnet. Der Kopf schwarz, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, meist mit einem deutlichen bräunlichgelben Schulterfleck, das Abdomen schwarz mit braunrother oder gelbrother Wurzel und Spitze, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, glänzend, grob, wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler kräftig, kaum bewimpert, ihr drittes Glied etwas kürzer, aber an der Spitze kaum schmäler als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kurz, nur um die Hälfte langer als das vorletzte, mit stumpfer Spitze. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, mässig fein, ziemlich seicht und dicht punktirt, wenig fein gelblich pubescent, vor der Mitte der Basis bisweilen mit einem undeutlichen Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, dicht und ziemlich kräftig punktirt, sowie der Halsschild gelblich pubescent. Abdomen dick, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente dicht und wenig fein, auf dem sechsten und siebenten wenig weitläufiger punktirt. Geschlechtsunterschiede in der Bildung der letzten Abdominalsegmente nicht bekannt. Long. 2·3 bis 2·5 *mm*. Von Dr. v. Heyden und Herrn Reitter in der hohen Capella in Croatien aufgefunden.

Subg. ***Alaobia*** Thoms.

86. ***Atheta scapularis*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 372, Kraatz 291, Thoms. Skand. Col. III, 100, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 218; *ochracea* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 329, Gen. Spec. Staph. 104, Muls. et Rey 1873, 463 (*Alaobia*); *axillaris* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 99. — Gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarz, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth oder gelbroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit ziemlich vorspringenden Augen, glänzend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent. Die Fühler ziemlich kräftig und ziemlich stark bewimpert, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kaum breiter als das dritte und wesentlich schmäler als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, an Breite kaum zunehmend, fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast

so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, sehr stark quer, fast doppelt so breit als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit breit gerundeter, jederseits etwas ausgebuchteter Basis und sehr deutlichen, nur an der äussersten Spitze abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, dicht und mässig fein punktirt, sehr deutlich pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, stärker als der Halsschild, dicht und etwas rauh punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente mässig fein und mässig dicht, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier Zähnen. Die beiden inneren Zähne kräftig, mehr oder minder stumpf, ziemlich nahe aneinander gerückt, die beiden äusseren Zähne länger, schlank dornförmig, etwas nach innen gekrümmt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Dochmonota*** Thoms.

87. ***Atheta clancula*** Erichs. Kf. Mk. Bdbg. I, 331, Gen. Spec. Staph. 114, Fauvel 713: *atrata* Kraatz 285, Muls. et Rey 1873, 292; *funebris* Thoms. Skand. Col. III, 99. — Durch kurze, breite und gedrungene Körperform und durch die dichte Punktirung des ganzen Abdomens ausgezeichnet. Wenig glänzend, schwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf breit, aber viel schmäler als der Halsschild, leicht gewölbt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig breiter werdend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied gross, zugespitzt eiförmig, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kurz und breit, kaum schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum merklich stärker als nach hinten verengt, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken etwa um ein Drittel breiter als der Halsschild, zusammengenommen fast um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, leicht gewölbt, fein, äusserst dicht und etwas rauh punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen dicht und nicht sehr fein, an der Spitze feiner und weniger dicht punktirt, fein pubescent. Geschlechtsdifferenzen treten nicht deutlich hervor. Long. 1·5 bis 1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sardinien, Corsica. Sehr selten.

Subg. ***Ceritaxa*** Muls. et Rey.

88. ***Atheta testaceipes*** Heer Fn. Helv. I, 327, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 221, Muls. et Rey 1873, 383, Fauvel 708; *brevicollis* Baudi Studi Ent. 118; *varicornis* Kraatz 292; *Saundersi* Rye Entom. Monthl. Mag. III, 1866, 121. — Von breiter, gedrungener Körperform, glänzend schwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler gelbbraun, am Schildchen meist dunkler, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth oder gelbroth, die Beine röthlichgelb. Oft auch der Halsschild und die Wurzel des Abdomens rothbraun. Kopf breit, schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen, äusserst fein und weitläufig punktirt, ziemlich glänzend. Die Fühler kurz, vom fünften Gliede an sehr stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied klein, kaum breiter als das dritte und nur halb so breit als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied kurz und sehr stark quer, etwa dreimal so breit als lang, das fünfte Glied etwas schmäler und kürzer als das sechste, das sechste bis zehnte Glied gleichbreit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder

zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, leicht gewölbt, glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich depress, fein und wenig dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten beinahe ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier langen, etwas nach innen gekrümmten, dornförmigen Zähnen. Die zwei inneren, mit der Spitze gegeneinander gekrümmten Zähne sind kräftig, die zwei äusseren schlank, sehr scharfspitzig und etwas länger als die zwei inneren. Long. 2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Corsica, Italien, Cypern. Sehr selten.

89. ***Atheta dilaticornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 293, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 220, Muls. et Rey 1873, 392, Fauvel 709; *spissata* Muls. et Rey 1873, 387. — Merklich schmäler als *testaceipes*, pechschwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Bei weniger ausgefärbten Stücken der Kopf pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken bräunlichroth, das Abdomen pechschwarz mit brauner Wurzel und Spitze, die Wurzel der Fühler und die Taster gelbroth, die Beine blassgelb. Kopf breit, viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt. Die Fühler fast wie bei *testaceipes* gebaut. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten nur vorn deutlich gerundet, leicht gewölbt, ziemlich glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und mässig dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, hinten glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte in eine kurze, breit und flach abgerundete Lamelle ausgezogen, neben der jederseits eine kleine, stumpfe Ecke vorspringt. Auf der Oberseite der Segmente befinden sich nahe am Hinterrande an der Basis der Mittellamelle zwei glänzende Höckerchen. Von *testaceipes* durch die schmälere Körperform und die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Corsica, Spanien. Sehr selten.

Subg. ***Strobilocera*** Ganglb.

90. ***Atheta capitulata*** Eppelsheim Verh. zoolog. bot. Ges. Wien, 1880, 207. — Durch das abnorm grosse Endglied der Fühler sehr ausgezeichnet. Ziemlich kurz und gedrungen, glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, in den Hinterecken bräunlich, die Fühler braun mit wenig hellerer Wurzel, die Beine hellgelb. Der Kopf breit, aber viel schmäler als der Halsschild, mit sehr grossen, rundlichen Augen, seicht und unbestimmt punktirt, in der Mitte der Stirn bisweilen mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, verkehrt kegelförmig, das vierte etwas schmäler als das fünfte, etwa um die Hälfte breiter als lang, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, die vorletzten etwa dreimal so breit als lang, das Endglied sehr gross, wenigstens so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sehr lang oval, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, ziemlich gewölbt, stark glänzend, fein und wenig dicht punktirt, vor dem Schildchen mit zwei kleinen Grübchen oder mit einem einfachen Quereindruck. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen glänzend, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Sexualcharaktere unbekannt. Long. 1·5 *mm*. Von Herrn Ed. Merkl in Südungarn aufgefunden.

Subg. ***Rhopolocera*** Ganglb.

91. ***Atheta clavigera*** Scriba Stett. Entom. Zeitg. 1859, 414; *clavicornis* Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 40 (*Gyrophaena*). — Durch die Fühlerbildung und die an *Gyrophaena polita* erinnernde Körperform höchst ausgezeichnet. Braun, der Kopf meist dunkler, das Abdomen pechschwarz, an der Spitze bisweilen gelbbraun, die Wurzel der braunen oder braunrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, matt fettglänzend und sehr fein, wenig dicht pubescent. Kopf ziemlich schmal, mit mässig grossen, ziemlich vorspringenden Augen, ohne erkennbare Punktirung. Die Fühler kurz und kräftig, gegen die Spitze allmälig und sehr stark keulig verdickt, ihr drittes Glied nur halb so lang und halb so dick wie das zweite, verkehrt conisch, das vierte Glied quer, doppelt so breit als lang, die folgenden Glieder allmälig und stark an Breite zunehmend, die vorletzten etwa viermal so breit als lang, das Endglied kurz und dick, rundlich mit stumpfer Spitze. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn sanft gerundet verengt, leicht gewölbt, kaum erkennbar punktirt, am Seitenrande mit einigen sehr feinen Wimperhaaren. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, ohne erkennbare Punktirung, sehr spärlich pubescent. Geschlechtsunterschiede treten nicht hervor. Long. 1·3—1·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Italien, Caucasus. Sehr selten.

Subg. ***Microdota*** Muls. et Rey.

(*Hilara*, *Microdota* s. str., *Heteronoma*, *Ouralia* Muls. et Rey.)

92. ***Atheta minor*** Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 26; Muls. et Rey 1873, 302 (*Hilara*), Fauvel 707; *postica* Muls. et Rey 1874, 434 *(Ocyusa)*. — Der Kopf schwarz oder braunroth, der Halsschild gelbroth oder bräunlichroth, die Flügeldecken röthlichgelb, meist an der Basis und an den Seiten schwärzlich, das Abdomen vor der röthlichgelben Spitze pechbraun oder schwarz, an der Wurzel bräunlichroth, die Wurzel der röthlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich gross, etwas schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, äusserst fein und erloschen punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, fein bewimpert, ihr drittes Glied viel kürzer und etwas schlanker als das zweite, das vierte Glied kaum breiter als das dritte und viel schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied sehr stark quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder fast dreimal so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, kurz oval, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten im vorderen Drittel schwach gerundet, mit deutlichen Hinterecken, ziemlich gewölbt, glänzend, äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt, spärlich pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem Quergrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, glänzend, mässig fein, wenig dicht und etwas rauh punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten spärlich und erloschen punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am abgestutzten und etwas ausgebuchteten Hinterrande äusserst fein crenulirt; das sechste Ventralsegment wenig vorgezogen, dreieckig zugespitzt, mit schmal abgerundeter Spitze. Long. 1·7—2 *mm*. Provence, Corsica, Algier. Sehr selten.

93. ***Atheta palleola*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 333, Gen. Spec. Staph. 115, Kraatz 259, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 181, Thoms. Opusc. Entom. II., 1870, 131, Muls. et Rey 1873, 305 (*Hilara*), Fauvel 706. — Der Kopf schwarz, der Halsschild röthlichgelb, die Flügeldecken bräunlichgelb, gegen die Hinterecken oft schwärz-

lich, das Abdomen röthlichgelb mit schwarzen oder pechbraunen mittleren Segmenten, die Wurzel der hellen Fühler, die Taster und Beine gelb. Der Kopf ziemlich gross, schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, in der Mitte häufig eingedrückt. Die Fühler kurz und kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, fein bewimpert; ihre zwei ersten Glieder dick, das dritte nur halb so lang und viel schmäler als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied kurz und quer, an Breite allmälig und ziemlich stark zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, kurz oval, zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, flach gewölbt, glänzend, äusserst fein und erloschen, kaum erkennbar punktirt, spärlich pubescent, in der Mitte bisweilen eingedrückt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen deutlich breiter als lang, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein, seicht und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten kaum erkennbar punktirt, hinten glatt. Das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Beim ♂ das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht häufig.

94. ***Atheta indubia*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 227. Scriba Berl. Entomol. Zeitschr. 1871, 157. Fauvel 702. — Tiefschwarz, ziemlich stark glänzend, die Beine pechbraun, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf ziemlich gross, schmäler als der Halsschild, kaum erkennbar punktirt, in der Mitte bisweilen mit einer Grube. Die Fühler mässig kurz, fein bewimpert, ihr drittes Glied kürzer und schmäler als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte an Breite allmälig zunehmend, das fünfte schwach quer, das zehnte doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, äusserst fein und ziemlich weitläufig punktirt, sehr spärlich pubescent. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen deutlich breiter als lang, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und seicht, ziemlich weitläufig punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen gleichbreit, stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, hinten beinahe ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und ziemlich kräftig gekerbt, in den Hinterecken meist mit etwas stärker vorspringenden Kerbzähnchen. Das sechste Ventralsegment ziemlich vorgezogen, gegen die Spitze dreieckig verschmälert, an der Spitze abgerundet. Durch die tiefschwarze Färbung, die äusserst feine Punktirung und namentlich im männlichen Geschlechte durch die Bildung des achten Dorsalsegmentes leicht kenntlich. Long. 1·5—1·7 *mm*. England, Frankreich, Hessen, Piemont. Sehr selten.

95. ***Atheta spatula*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 701, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 393. — Pechschwarz, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf breit, etwas schmäler als der Halsschild, fein und sehr weitläufig punktirt, beim ♂ in der Mitte gefurcht. Die Fühler sehr kräftig, ihre zwei ersten Glieder dick, ihr drittes Glied kürzer und schmäler als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, oval zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, ziemlich flach, fein und wenig dicht punktirt und wenig dicht pubescent, beim ♂ in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und mehr sehr dicht, etwas rauh punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein, ziemlich dicht und rauh, auf

dem sechsten ein wenig weitläufiger, auf dem siebenten spärlicher punktirt. Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Das achte Dorsalsegment beim ♂ breit und flach mit aufgebogenem, leistenförmigem Seitenrande, am Hinterrande breit abgestutzt und sehr schwach ausgerandet. In der Körperform an *corvina* und *amicula* erinnernd, durch die ziemlich dichte Punktierung des sechsten Dorsalsegmentes und im männlichen Geschlechte durch das ähnlich wie bei *occulta* gebildete achte Dorsalsegment sehr ausgezeichnet. Long. 1·8 *mm*. Pyrenäen, Steiermark, Karpathen. Sehr selten.

96. ***Atheta subtilis*** Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 128, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 226, Muls. et Rey 1873, 491, Fauvel 727; *indiscreta* Sharp l. c. 228, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 163; *asperana* Muls. et Rey 1873, 340. — Schwarz, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel nicht selten dunkler. Kopf gross, sehr wenig schmäler als der Halsschild, mit ziemlich vorspringenden Augen, ziemlich fein und dicht punktirt, mässig glänzend, oft mit einem Mittelgrübchen oder einer Mittelfurche. Die Fühler mässig kurz, deutlich bewimpert, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, die folgenden Glieder allmälig stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, mässig fein, sehr dicht und ziemlich rauh punktirt, wenig glänzend, fein pubescent, an den Seiten mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Grübchen, bisweilen auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, wie dieser sehr dicht und ziemlich rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten noch feiner und sehr zerstreut punktirt oder nahezu glatt. Die letzten Abdominalsegmente sind beim ♂ kaum anders gebildet als beim ♀. Der *corvina* und der *amicula* ähnlich, von ersterer durch etwas kürzere Fühler, stärker queres, vom neunten an Länge nicht verschiedenes zehntes Fühlerglied, fein punktirten Kopf, breiteren, nach hinten nicht verengten, dichter punktirten Halsschild, dichter punktirte Flügeldecken, feiner und weniger weitläufig punktirte vordere Dorsalsegmente und nicht quer eingedrückte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes, von *amicula* durch längere, gegen die Spitze viel weniger verdickte Fühler, viel weniger quere vorletzte Glieder derselben, viel stärkere, dichtere und rauhere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und durch wesentlich längere Flügeldecken verschieden. Long. 1·6—2 *mm*. Mitteleuropa, Schottland, Finnland. Selten.

97. ***Atheta amicula*** Steph. Ill. Brit. V, 132, Fauvel 703; *sericea* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 41, Kraatz 295, Thoms. Skand. Col. III, 89, IX, 282, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 128, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 225, Muls. et Rey 1873, 347; *subsericea* Wollast. Cat. Col. Canar. 1864, 540; *Jezabel* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 438; *parvicornis* Muls. et Rey 1873, 333. — Ziemlich schmal und gestreckt, schwarz, die Flügeldecken meist braun, die Fühler pechbraun, ihre Wurzel und die Taster rothbraun, die Beine hell bräunlichgelb. Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen, äusserst fein und undeutlich punktirt, beim ♂ in der Mitte meist mit einem Grübchen oder Längseindrucke, bisweilen mit einer breiten Grube. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr zweites Glied kräftig, das dritte viel kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwas mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis oft mit einem Grübchen, häufig auch mit einer Mittelfurche. Flügeldecken nur um ein Viertel länger als der Halsschild,

fein und dicht punktirt und fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und wenig dicht punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze abgestutzt und schwach ausgerandet, das gegen die Spitze verschmälerte und an der Spitze abgerundete sechste Ventralsegment etwas vorgezogen. Long. 1·5—1·7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Häufig.

98. ***Atheta mortuorum*** Thoms. Skand. Col. IX, 281, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 229, Fauvel 701; *atricolor* Sharp l. c. 230, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1871, 157. — Mit *amicula* sehr nahe verwandt, viel kleiner, in der Grösse zwischen dieser und *inquinula* in der Mitte stehend. Ziemlich schmal und gestreckt, schwarz, die Flügeldecken häufig braun, die Beine pechbraun oder bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte beim ♂ seicht gefurcht. Die Fühler kurz und kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte kleiner als das fünfte, deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, sehr fein und dicht, deutlich erkennbar punktirt, sehr fein pubescent. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas deutlicher als dieser, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen gleichbreit, ziemlich glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein, ziemlich dicht und etwas rauh, hinten spärlich und erloschen punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze etwas ausgerandet, das sechste Ventralsegment stumpf dreieckig zugespitzt und kaum vorgezogen. Long. 1·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien. Sehr selten.

99. ***Atheta inquinula*** Gravh. Micr. 78, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 334, Gen. Spec. Staph. 116, Kraatz 297, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1863, 231, Muls. et Rey 1873, 336, Fauvel 700; *minutissima* Heer Fn. Helv. 334. — Die kleinste Art der Gattung. Schmal, ziemlich gleichbreit und ziemlich depress, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf nur mässig breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt. Die Fühler kurz und kräftig, ihre zwei ersten Glieder kräftig, das dritte nur halb so lang als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach hinten schwach verengt, ziemlich depress, äusserst fein und dicht punktirt, äusserst fein pubescent. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt und pubescent. Das Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und ziemlich dicht, hinten spärlich und kaum erkennbar punktirt. Long. 0·7 *mm*. Mitteleuropa, Spanien, Corsica, Caucasus. In trockenem Kuhmiste nicht selten.

100. ***Atheta liliputana*** Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 344, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 274, Muls. et Rey 1873, 355, Fauvel 704. — Der *amicula* sehr ähnlich, von derselben durch geringere Grösse, stärkeren Glanz und durch viel weitläufigere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf breit, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, äusserst fein punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, fein bewimpert, ihre zwei ersten Glieder kräftig, das dritte viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

oval, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt und sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich weitläufig, hinten sehr spärlich oder kaum punktirt. Long. 1·3 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Spanien, Syrien. Sehr selten.

101. ***Atheta puberula*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 213, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 162, Fauvel 704, Obs. 2. — Gleichbreit, ziemlich depress, pechschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf ziemlich breit, schmäler als der Halsschild, mit mässig vorspringenden Augen, flach und glänzend, beim ♂ seicht gefurcht. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig etwas zunehmend, jedes Glied etwas breiter als lang und etwas gegen die Wurzel verengt, das Endglied mässig kräftig, nicht doppelt so lang als das zehnte Glied. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten kaum verengt, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt, sehr fein pubescent, beim ♂ in der Mitte mit einem breiten, tiefen Eindrucke. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fein und spärlich punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen glänzend, deutlicher pubescent als der Vorderkörper, auf den vorderen Dorsalsegmenten spärlich punktirt, hinten fast unpunktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am breit abgestutzten Hinterrande crenulirt, das sechste Ventralsegment breit gerundet vorgezogen. Von der Grösse der *corvina*, mehr parallel, mit breiterem Halsschilde und viel feiner und spärlicher punktirtem Vorderkörper. Nach Fauvel mit *atomaria* und *liliputana* verwandt, von ersterer durch erloschene Punktirung des Halsschildes, dichter punktirte Flügeldecken und dichter punktirtes Abdomen, von *liliputana* durch viel bedeutendere Grösse, schwarze Fühler, glatteren Halsschild und etwas stärker punktirtes Abdomen, von beiden ausserdem durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 1·5—2 *mm*. England, Finnland, nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 89) auch in Tirol. (Ex Sharp et Fauvel.)

102. ***Atheta atomaria*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 254, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 214, Fauvel 702; *minuscula* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXVIII; *glabricula* Thoms. Skand. Col. IX, 280. — Ziemlich schmal und gleichbreit, glänzend schwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Beine bräunlichgelb oder gelbbraun. Der Kopf ziemlich gross, schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, kaum vorspringenden Augen, glänzend, ohne erkennbare Punktirung. Die Fühler kurz, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, gegen die Wurzel conisch verengt, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, stark glänzend, äusserst fein und äusserst spärlich punktirt, sehr spärlich pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, glänzend, äusserst fein und äusserst spärlich punktirt und sehr spärlich pubescent. Abdomen glänzend, kaum erkennbar punktirt. Das siebente Dorsalsegment viel länger als das sechste. Long. 1·3 *mm*. Deutschland, Frankreich, England, Schweden. Sehr selten.

103. ***Atheta perexigua*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 215, Fauvel 705. — Mit *atomaria* sehr nahe verwandt, wie diese auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken nur äusserst spärlich und äusserst fein punktirt, aber wesentlich

kleiner, der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken. Long. 1 mm. England, Frankreich, Ungarn. Sehr selten.

104. ***Atheta excisa*** Eppelsheim Wien. Entom. Zeitg. 1883, 301. — Durch die Körperform und die sehr weitläufige und feine Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken mit *atomaria* nahe verwandt, im männlichen Geschlechte durch die Bildung des achten Dorsalsegmentes sehr ausgezeichnet. Pechschwarz, auf dem Vorderkörper mit leichtem Fettglanze, die Flügeldecken, bisweilen auch der Halsschild braun, die Beine gelbbraun oder bräunlichgelb. Kopf gross, schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, ohne erkennbare Punktirung, sehr spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich kurz, fein, aber ziemlich dicht bewimpert, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied oval, stumpf zugespitzt, etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, äusserst fein und sehr zerstreut punktirt, sehr spärlich pubescent, am Seitenrande mit einigen sehr feinen Wimperhaaren, in der Mitte bisweilen breit der Länge nach eingedrückt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, äusserst fein, kaum erkennbar chagrinirt, sowie der Halsschild leicht fettglänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Das Abdomen parallelseitig, glänzend, äusserst fein und äusserst spärlich, kaum erkennbar punktirt. Das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten breit und tief dreieckig ausgeschnitten, in der Umgebung des Ausschnittes stark halbkreisförmig niedergedrückt, so dass die hintere Partie des Segmentes aus zwei etwas ausgehöhlten Lappen zu bestehen scheint. Das ziemlich stark vorgezogene sechste Ventralsegment ist nach hinten verschmälert und an der Spitze breit abgerundet. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgerandet, das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 1·4 bis 1·6 *mm.* Böhmen, Niederösterreich, Croatien. Sehr selten.

105. ***Atheta foveicollis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 296 (non Mulsant et Rey 1873, 343). — Pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken dunkelrothbraun, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun, die Beine gelb. Bei unausgefärbten Stücken der Halsschild, die Flügeldecken und die Wurzel des Abdomens gelbbraun, die Spitze des Abdomens heller bräunlichgelb. Der Kopf nur wenig breiter als lang, viel schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, ohne erkennbare Punktirung, in der Mitte meist mit einem Grübchen oder einer Mittelfurche. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, fein bewimpert, ihre zwei ersten Glieder kräftig, das dritte nur halb so lang und viel schmäler als das zweite, kurz verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite ziemlich stark zunehmend, das vierte Glied schwach quer, das zehnte mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied gross, um die Hälfte länger als das vorletzte, kurz oval, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, in der Mitte meist mit einer breiten und tiefen Längsgrube. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, äusserst fein und weitläufig, schwer erkennbar punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen parallelseitig, ohne erkennbare Punktirung. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgerandet, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Long. 1·2 *mm.* Von Märkel in der sächsischen Schweiz aufgefunden.

106. ***Atheta aegra*** Heer Fn. Helv. I, 595, Kraatz 249, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 164, Muls. et Rey 1873, 351, Fauvel 704. — Glänzend, dunkler oder heller braun oder gelbbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominal-

segmente schwärzlich, die Fühler braun, ihre Wurzel und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf wenig breiter als lang, schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, ohne erkennbare Punktirung. Die Schläfen deutlich etwas länger als die Augen. Die Fühler wenig kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, flach gewölbt, glänzend, äusserst fein und sehr zerstreut, bisweilen kaum erkennbar punktirt, sehr spärlich pubescent, in der Mitte bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, äusserst fein chagrinirt, sehr fein, seicht und weitläufig punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen gleichbreit, glänzend, äusserst spärlich und fein punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen, nach hinten verengt und an der Spitze abgerundet. Long. 1·5—1·8 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

107. ***Atheta luctuosa*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 35, Kraatz 248, Muls. et Rey 1875. 36 (*Heteronoma*); *picicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 174, Muls. et Rey 1875, 43 (*Ouralia*). — Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken bisweilen braunschwarz, die Beine pechschwarz oder pechbraun. Der Kopf ziemlich gross, wenig schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, kaum erkennbar punktirt, in der Mitte bisweilen eingedrückt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied kaum breiter als das dritte, etwas schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied an Breite sehr wenig zunehmend, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, in der Mittellinie bisweilen gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, ziemlich depress, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und seicht, wenig dicht punktirt, äusserst fein pubescent. Abdomen gleichbreit, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und spärlich, kaum erkennbar punktirt, hinten ganz glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen. Long. 1·5—2 *mm*. Frankreich, Deutschland, Spanien, Griechenland. In waldigen und gebirgigen Gegenden. Sehr selten.

Subg. ***Philhygra*** Muls. et Rey.

108. ***Atheta palustris*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1844, 318, Kraatz 309, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 211, Muls. et Rey 1873, 309, Fauvel 723; *brunnipes* Thoms. Skand. Col. III, 72, nec Muls. et Rey; *currens* Wollast. Ins. Mad. 552; *perdubia* Muls. et Rey 1873, 313; *obscura* Muls. et Rey 1873, 315. — Schmal und gestreckt, glänzend, schwarz, der Halsschild nicht selten pechbraun, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder gelbbraun, die Beine röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, mit grossen, etwas vorspringenden Augen, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte etwas schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied sehr wenig an Breite zunehmend, das fünfte wenig, die folgenden deutlicher quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorne leicht gerundet, flach gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, glänzend, vor der Mitte

der Basis oft mit einem Quergrübchen, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und mässig dicht, hinten sehr spärlich und erloschen punktirt. Das siebente Dorsalsegment etwas länger als das sechste. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten breit und seicht stumpfwinkelig ausgerandet oder ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment ziemlich stark vorgezogen, an der Spitze breit abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, lang bewimpert. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und Sibirien verbreitet, auch auf Madeira und in Nordamerika. An Fluss- und Sumpfufern und an anderen feuchten Orten; häufig.

109. ***Atheta subglabra*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 149, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 152, Fauvel 734; ? *brunnipes* Muls. et Rey Op. Entom. I, 1852, 20, Muls. et Rey 1873, 320. — Etwas breiter und kräftiger gebaut als *palustris*, glänzend, schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis und an den Seiten oft bräunlich, die Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, rundlich oval, glänzend, äusserst fein und spärlich punktirt und pubescent. Die Schläfen etwas länger als die Augen. Fühler mässig schlank, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, leicht gewölbt, glänzend, sehr fein und sehr weitläufig punktirt, fein pubescent. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, hinten glatt. Beim ♂ nach Fauvel das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt und sehr fein crenulirt, das sechste Ventralsegment stark dreieckig vorgezogen. Long. 2—2·5 *mm*. Schottland, Frankreich, Deutschland, Caucasus. Sehr selten.

Subg. ***Traumoecia*** Muls. et Rey.

110. ***Atheta picipes*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 99, Skand. Col. III. 81, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 145, Scriba Berlin. Ent. Zeitschr. 1871, 160: *fuscofemorata* Waterh. Cat.; *excarata* Muls. et Rey 1873, 634. — Ziemlich gestreckt und gleichbreit, schwarz, die Flügeldecken braun, das erste Fühlerglied und die Taster pechbraun oder dunkel rothbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel bisweilen dunkler. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt. Der Kopf breit, viel schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich weitläufig punktirt, beim ♂ in der Mitte breit eingedrückt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kaum schmäler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied deutlich, aber nur mässig quer, an Breite kaum zunehmend, das Endglied etwa doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Beim ♂ das zweite bis vierte Fühlerglied mit ziemlich langen, weichen Haaren besetzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, fein und mässig dicht, etwas körnig punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, beim ♂ in der Mitte mit einem breiten, bisweilen getheilten Längseindruck, beim ♀ schwächer und meist nur hinten eingedrückt. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr spärlich oder kaum punktirt. Das achte Dorsalsegment ist beim ♂ an der Spitze breit stumpfwinkelig, beim ♀ viel schmäler dreieckig ausgerandet. Das sechste Ventralsegment überragt beim ♂ ziemlich weit das achte Dorsalsegment und ist nach hinten verschmälert und an der Spitze breit ab-

gerundet, beim ♀ ist es wenig vorgezogen, nach hinten viel stärker verschmälert und an der Spitze nur schmal abgerundet. Long. 2·7—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter der Rinde und am ausfliessenden Safte von Bäumen; selten.

111. ***Atheta depressicollis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 712, Eppelsheim Deutsch. Entomol. Zeitschr. 1878, 392. — Von der Grösse und Gestalt grosser Exemplare der *corvina*, von derselben durch matten Vorderkörper, feiner und weitläufiger punktirtes Abdomen und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Schwarz, mit pechbraunen Beinen und hellgelben Knieen und Tarsen, ziemlich schlank und gestreckt, wenig gewölbt, äusserst fein pubescent. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, matt, das Abdomen glänzend. Der Kopf wie bei *corvina* gebildet, rundlich eiförmig, mit etwas vorspringenden Augen, hinten eingeschnürt, fein und sehr zerstreut punktirt, die Stirn beim ♀ mit einem breiteren, aber schwächeren, beim ♂ mit einem tieferen Eindruck, von dem aus sich eine schmälere, aber ziemlich tiefe und deutliche Rinne über den Scheitel bis zum Hals erstreckt. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, ihr erstes Glied sehr kräftig, keulenförmig, das dritte etwas kürzer und schmäler als das zweite, das vierte kaum breiter als lang, das fünfte bis zehnte allmälig breiter werdend, die ersteren derselben schwach, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied dick, kurz eiförmig, um die Hälfte länger als das zehnte. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, mit stark abwärts gebogenen Vorderecken, nach hinten sehr wenig verengt, mit stumpfen Hinterecken, wenig gewölbt, sehr fein und undeutlich punktirt, der ganzen Länge nach beim ♀ seichter, beim ♂ tief grubenartig eingedrückt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, depress, hinten gerade abgestutzt, sehr dicht und fein, deutlich punktirt. Abdomen nach hinten kaum verschmälert, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten fast glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten der ganzen Breite nach tief halbkreisförmig ausgeschnitten, das sechste Ventralsegment weit vorgezogen, an der Spitze abgerundet. Auch mit *nigricornis* nahe verwandt, von dieser durch geringere Grösse, schmäleren Halsschild, längere Flügeldecken, weitläufiger punktirtes Abdomen, beim ♂ stärker ausgerandetes achtes Dorsalsegment und stärker vorgezogenes sechstes Ventralsegment verschieden. Long. 2 *mm*. In den Pyrenäen und Ostalpen (Grossglockner, steirische Alpen), in der alpinen Region am Rande von Schneefeldern unter Steinen. Sehr selten. (Ex Fauvel et Eppelsheim.)

112. ***Atheta angusticollis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 100, Skand. Col. III, 87, IX, 280, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 210, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 156, Fauvel 724; *ravilla* Kraatz 308, Muls. et Rey 1873, 447 (*Dimetrota*). — Schmal und langgestreckt, schwarz, die Flügeldecken braun, die Beine bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, daher nur mässig glänzend. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen Augen, sehr fein, oft undeutlich punktirt, beim ♂ bisweilen in der Mitte eingedrückt. Die Fühler sehr schwach gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite etwas zunehmend, das vierte nicht oder nur schwach quer, die vorletzten Glieder beim ♀ etwa um die Hälfte breiter als lang, beim ♂ schmäler, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, nach hinten leicht verengt, ziemlich flach, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent, wenig glänzend, vor der Mitte der Basis meist mit einem Grübchen oder mit einer kurzen Mittelfurche, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig, hinten sehr spärlich und erloschen punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet, das sechste

Ventralsegment mässig vorgezogen und gegen die abgerundete Spitze verschmälert. Von *palustris* durch die dunklere Färbung der Beine, den geringen Glanz von Kopf und Halsschild, schmäleren, nach hinten etwas verengten Halsschild, etwas längere Flügeldecken, viel weitläufigere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 1·8—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Corsica, Italien, Syrien. Selten.

113. ***Atheta ravilla*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 88, Thoms. Skand. Col. IX, 280, Fauvel 725. — Von *angusticollis* nur durch sehr langes und grosses, den drei vorhergehenden Gliedern an Länge fast gleichkommendes Endglied der Fühler verschieden. Long. 2·3 *mm*. Oesterreich, Schweden, Pyrenäen. Sehr selten.

Subg. ***Anopleta*** Muls. et Rey.

114. ***Atheta corvina*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 101, Skand. Col. III, 88, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 212, Fauvel 726, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 393; *lepida* Kraatz 309, Muls. et Rey 1875, 22; *excarata* Erichs. Gen. Spec. Staph. 110. — Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken braun, die Fühler bisweilen mit pechbrauner Wurzel, die Beine bräunlichgelb. Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, fein oder mässig fein punktirt, beim ♂ in der Mitte mit einer tiefen Grube oder Längsfurche, beim ♀ schwächer eingedrückt. Die Fühler kürzer als bei *angusticollis*, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr erstes Glied mehr oder minder angeschwollen, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das vierte Glied nicht oder nur schwach quer, das neunte Glied fast doppelt so breit als lang, das zehnte Glied deutlich etwas länger als das neunte und daher schwächer quer, das Endglied etwa um die Hälfte länger als das zehnte, zugespitzt. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel länger als breit, nach hinten deutlich verengt, flach gewölbt, ziemlich glänzend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein pubescent, beim ♂ in der Mitte mit einer breiten Längsgrube, beim ♀ meist nur vor der Basis eingedrückt, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, im Grunde äusserst fein chagrinirt, daher nur mässig glänzend, fein und dicht punktirt und sehr fein pubescent. Abdomen sehr stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr spärlich und erloschen punktirt, das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis ebenso tief quer eingedrückt wie das fünfte. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach abgestutzt oder leicht ausgebuchtet, das gegen die Spitze verschmälerte und an der Spitze abgerundete sechste Ventralsegment mässig vorgezogen. Long. 1·5—1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Corsica. In Pilzen; selten.

115. ***Atheta arcana*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 93, Kraatz 242; *brevipennis* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 126 (*Homalota*). — Der *Homalota plana* sehr ähnlich, von derselben durch die sehr feine Punktirung des Kopfes und durch fünfgliedrige Mitteltarsen leicht zu unterscheiden. Ziemlich gestreckt und depress, schwarz, die Flügeldecken braun, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der rothbraunen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt. Der Kopf breit, wenig schmäler als der Halsschild, mit etwas vorspringenden Augen, äusserst fein und wenig dicht, aber deutlich punktirt, ziemlich flach, in der Mitte meist seicht gefurcht. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte und die nächstfolgenden schwach quer, die vorletzten Glieder um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten

leicht verengt, ziemlich depress, fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, in der Mittellinie breit und seicht gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, stärker als dieser, ziemlich fein und sehr dicht punktirt. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente mässig fein und mässig dicht, auf dem sechsten viel weitläufiger, auf dem siebenten spärlich punktirt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment hinter der Basis fast ebenso tief quer eingedrückt wie das fünfte. Beim ♂ erscheint nach Kraatz der Hinterrand des achten Dorsalsegmentes seicht ausgerandet. Long. 2·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen.

116. ***Atheta inhabilis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 251. — Schwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Schenkel dunkler. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, mit deutlichem Fettglanze. Der Kopf sehr gross, kaum schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen Augen, äusserst fein und äusserst weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler kurz und kräftig, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das dritte etwas kürzer und schlanker als das zweite, verkehrt kegelförmig, das vierte bis zehnte Glied kurz und quer, allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Vorderecken gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, leicht gewölbt, sehr fein und sehr zerstreut punktirt, in der Mittellinie fein gefurcht. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt, äusserst fein pubescent. Abdomen gleichbreit, glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig punktirt, hinten beinahe glatt. Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis ebenso deutlich quer eingedrückt wie das dritte. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande in zwei oder drei verworrenen Querreihen fein gekörnt, das achte gleichfalls gekörnt, am Hinterrande jederseits mit einem scharfen Zähnchen, zwischen beiden Zähnchen in flachem Bogen gerundet. Long. 2 *mm*. Deutschland (Barmen, Wiesbaden). Sehr selten.

Subg. ***Bessobia*** Thoms.

(*Bessobia* und *Trichiota* Muls. et Rey.)

117. ***Atheta occulta*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 317, Gen. Spec. Staph. 83, Kraatz 233, Thoms. Skand. Col. III, 43, IX, 260, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 143, Muls. et Rey 1875, 131; *assimilis* Steph. Ill. Brit. V, 117; *nebulosa* Muls. et Rey 1875, 135. — In der Körperform an *elongata* erinnernd, im männlichen Geschlechte durch die Bildung des achten Dorsalsegmentes sehr ausgezeichnet. Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Beine dunkel bräunlichgelb. Bei unausgefärbten Stücken der Halsschild und die Spitze des Abdomens pechbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine hell bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich chagrinirt und daher nur matt glänzend. Der Kopf gross, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig, erloschen punktirt, in der Mitte beim ♂ breit und seicht eingedrückt, beim ♀ meist nur mit einem schwachen Grübchen. Die Fühler ziemlich gestreckt und kräftig, sehr fein und spärlich bewimpert, ihr erstes Glied mässig verdickt, das dritte Glied gestreckt, so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite nur sehr wenig zunehmend, das vierte Glied etwa so lang als breit, die vorletzten Glieder deutlich, aber nur schwach quer, das Endglied etwa um die Hälfte länger als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, fein und wenig dicht punktirt, mässig fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Quereindrucke, bisweilen auch mit seichter Mittel-

furche, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, so wie dieser fein und wenig dicht punktirt und pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich fein und spärlich, hinten sehr zerstreut oder kaum punktirt. Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis ebenso tief quer eingedrückt wie die vorhergehenden Segmente. Beim ♂ das achte Dorsalsegment ziemlich flach, sehr fein chagrinirt, wenig glänzend, mit scharf aufgebogenem, gekehlt abgesetztem, leistenförmigem Seitenrande, am Hinterrande breit abgestutzt und in der Mitte leicht ausgebuchtet, der Hinterrand selbst etwas aufgebogen. Das sechste Ventralsegment wenig vorgezogen, an der Spitze breit abgerundet. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht ausgebuchtet. Long. 5—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

118. ***Atheta fungivora*** Thoms. Skand. Col. IX, 260, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 144, Eppelsheim Deutsch. Ent. Zeitschr. 1875, 403; *gibbera* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 180, Muls. et Rey 1875, 141 (*Trichiota*). — Der *occulta* sehr nahe stehend, kleiner, die Fühler etwas stärker gegen die Spitze verdickt, stärker bewimpert, der Halsschild nach hinten deutlich etwas verengt, beim ♂ die Stirn und meist auch der Halsschild breiter und tiefer eingedrückt, das achte Dorsalsegment in der Mittellinie meist seicht gefurcht, mit fast gerade abgestutztem, kaum ausgebuchtetem, nicht aufgebogenem Hinterrande. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

119. ***Atheta excellens*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 235, Sharp Trans. Ent. Soc. Lond. 1869, 146, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 130. — Der *occulta* sehr nahe stehend, kleiner, die Fühler etwas kürzer, ihr fünftes bis zehntes Glied etwas breiter, Kopf und Halsschild weniger matt, der Halsschild etwas breiter, die Flügeldecken etwas kürzer, das männliche Geschlecht durch die Bildung des achten Dorsalsegmentes sehr verschieden. Das achte Dorsalsegment beim ♂ am Hinterrande in der Mitte breit und scharf dreieckig ausgeschnitten, auf der sehr fein chagrinirten, etwas matten Oberseite mit vier in eine Querreihe gestellten, glänzenden Höckerchen besetzt. Am Aussenrande der äusseren Höckerchen beginnt eine scharf aufgebogene Seitenleiste, welche in den weniger aufgebogenen Hinterrand in starker Curve umbiegt. Dadurch erhalten die durch den dreieckigen Ausschnitt gebildeten Lappen des achten Dorsalsegmentes eine ohrförmige Gestalt. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, namentlich in Gebirgsgegenden; auch auf Island. Sehr selten.

120. ***Atheta monticola*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 143, Skand. Col. III, 43, Kraatz 234, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 147, Muls. et Rey 1875, 145 (*Trichiota*). — Mit *excellens* sehr nahe verwandt, grösser, der Halsschild breiter, um die Hälfte breiter als lang, das achte Dorsalsegment des ♂ ähnlich gebildet, aber an der Spitze in der ganzen Breite tief dreieckig ausgeschnitten, auf der Scheibe statt der vier Höckerchen mit vier Längsfältchen, von denen die zwei inneren parallel gerichtet sind, während die zwei stärker entwickelten und weiter gegen den Hinterrand reichenden äusseren nach hinten convergiren. Beim ♂ ist der Kopf deutlich eingedrückt, auch der Halsschild zeigt einen seichten Eindruck vor der Mitte der Basis. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgebuchtet. Long. 3—3·5 *mm*. In den Alpen, Sudeten und mitteldeutschen Gebirgen, in Britannien, Schweden und Finnland. Sehr selten.

Subg. ***Ptychandra*** Ganglb.

121. ***Atheta hepatica*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 102, Kraatz 268, Thoms. Skand. Col. IX, 262, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 186, Muls. et Rey 1873, 613; *major* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 306; *castaneipennis* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 380; *exarata* Sharp l. c. — Kräftig gebaut, pechschwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken braunroth oder braungelb, das Abdomen an der

Spitze und meist auch am Hinterrande der übrigen Segmente ebenso gefärbt, die Fühler und Taster rostroth, die Beine gelbroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, nur wenig glänzend. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit scharf gerandeten Schläfen, ziemlich grob oder nur mässig fein, wenig tief und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler sehr kräftig, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, fast von gleicher Länge, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, flach gewölbt, ziemlich grob oder nur mässig fein und ziemlich dicht, aber seicht punktirt, mit kräftiger, gelblicher Pubescenz wenig dicht bekleidet. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, meist etwas stärker als dieser, ziemlich grob oder nur mässig fein, ziemlich dicht, aber seicht punktirt, so wie der Halsschild gelblich pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich fein und weitläufig, auf dem sechsten spärlicher, auf dem siebenten kaum punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das zweite. Beim ♂ die Flügeldecken neben der Naht nach hinten mit einer ziemlich kräftigen, hinten mit der Naht zusammentreffenden Längsfalte, das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit zwei nach hinten convergirenden und zu einer hufeisenförmigen Erhabenheit miteinander verbundenen Längsfältchen, das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt, das sechste Ventralsegment mässig gerundet vorgezogen. Beim ♀ die Flügeldecken einfach, das sechste Ventralsegment am Hinterrande dicht bewimpert und in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtet. Long. 4 bis 4·7 *mm*. Mitteleuropa, Schweden. Sehr selten.

Subg. ***Plataraea*** Thoms.

122. ***Atheta brunnea*** Fabr. Ent. Syst. Suppl. 180, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 326, Gen. Spec. Staph. 98, Kraatz 265, Thoms. Skand. Col. III, 46, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 184, Muls. et Rey 1873, 666, Fauvel 729; *depressa* Gravh. Micr. 100, Erichs. Gen. Spec. Staph. 99, Thoms. Skand. Col. III, 45, Muls. et Rey 1873, 670. — Ziemlich breit und flach, der Kopf schwarz oder braun, der Halsschild rothbraun mit helleren Rändern oder ganz gelblichroth, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen häufig dunkler, das Abdomen gelblichroth, vor der helleren Spitze schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, wenigstens um ein Drittel breiter als von der Wurzel bis zum Vorderrande des Clypeus lang, oben flachgedrückt oder seicht eingedrückt, äusserst fein chagrinirt und daher wenig glänzend, fein und weitläufig punktirt und spärlich anliegend behaart, hinter den Augen mit deutlicher, abstehender Behaarung. Fühler mässig lang, ziemlich schlank, mit längeren Haaren besetzt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied fast gleichlang, sehr wenig an Breite zunehmend, das vierte Glied länger oder so lang als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder mehr minder quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, flach mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, fein chagrinirt, leicht fett glänzend, mässig fein, aber seicht und weitläufig punktirt, in der Mitte mit einem breiten und seichten, bisweilen unterbrochenen, beim ♂ in der Regel stärkeren Längseindrucke, mit ziemlich langer, anliegender Behaarung dünn bekleidet, am Seitenrande mit einigen kräftigen Wimperhaaren. Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, fein und wenig dicht, etwas feiner, aber tiefer als der Halsschild punktirt, mit anliegender gelblicher Behaarung ziemlich dünn bekleidet. Abdomen parallelseitig, an der Basis des dritten bis fünften Dorsalsegmentes tief, an der Basis des sechsten seicht quer eingedrückt,

auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich kräftig und nicht sehr weitläufig, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten sehr spärlich und erloschen oder kaum punktirt. Beim ♂ ist der breit abgestutzte oder seicht ausgerandete Hinterrand des achten Dorsalsegmentes mit vier Zähnen bewehrt, von welchen die beiden seitlichen meist kräftiger entwickelt sind als die beiden mittleren. Oft besitzt das siebente Dorsalsegment des ♂ in der Mitte ein Höckerchen. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande seicht ausgebuchtet. Long. 3—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Spanien. Nicht selten.

123. ***Atheta nigriventris*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 99, Skand. Col. III, 46; *sordida* Kraatz 268. — In der Körperform der *brunnea* sehr ähnlich, meist viel dunkler gefärbt, der Halsschild pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braun oder rothbraun, das Abdomen schwarz mit braunrother Spitze und braunrothen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Fühler stärker gegen die Spitze verdickt, ihr viertes bis zehntes Glied quer, der Halsschild viel feiner, die Flügeldecken viel dichter punktirt als bei *brunnea*, das achte Dorsalsegment beim ♂ ohne Zähnchen, wie bei *melanocephala* am Hinterrande ausgebuchtet. Von *melanocephala* durch viel kürzere, gegen die Spitze mehr verdickte Fühler, viel breiteren Kopf, viel breiteren, an den Seiten viel mehr gerundeten, ziemlich glänzenden Halsschild und durch viel dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3·5—4 *mm*. Oesterreich, Schweden. Selten.

124. ***Atheta melanocephala*** Heer Fn. Helv. I, 331, Fauvel 729; *nigrifrons* Erichs. Gen. Spec. Staph. 100, Kraatz 267, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 12, Muls. et Rey 1873, 674, Fauvel 729. — Der *brunnea* ähnlich, in der Regel dunkler gefärbt, das Abdomen meist schwarz mit bräunlichrother Spitze und bräunlichrothen Hinterrändern der vorderen Segmente, seltener auch an der Wurzel ausgedehnter braunroth. Der Kopf länger und schmäler als bei *brunnea*, sehr deutlich chagrinirt und fein und weitläufig punktirt, beim ♂ stark eingedrückt. Die Fühler ähnlich gebaut, aber merklich länger als bei *brunnea*, ihre vorletzten Glieder beim ♂ meist so lang als breit, beim ♀ schwach quer. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, höchstens um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, nach vorn deutlich verengt, deutlicher chagrinirt, weniger glänzend und viel feiner punktirt als bei *brunnea*. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, deutlich länger als bei *brunnea*, deutlicher chagrinirt und etwas feiner als bei dieser punktirt. Das Abdomen kräftig, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich dicht, auf dem sechsten noch kräftiger, aber weitläufiger, auf dem siebenten spärlicher punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande seicht ausgebuchtet. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber Mitteleuropa ziemlich verbreitet, fehlt aber in England. Selten.

Subg. ***Alianta*** Thoms.

125. ***Atheta incana*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 329, Gen. Spec. Staph. 109, Kraatz 236, Thoms. Skand. Col. III, 44, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 150, Muls. et Rey 1873, 170. — Mattschwarz, ziemlich dicht weisslichgrau pubescent, die fünf ersten Fühlerglieder röthlichgelb, die Kniee und Tarsen röthlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst dicht chagrinirt. Der Kopf schmäler als der Halsschild, matt, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte bisweilen eingedrückt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ziemlich stark bewimpert, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmälig zunehmend, das vierte Glied so lang als breit, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten im vorderen Drittel sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, auf matt chagrinirtem Grunde fein, seicht und wenig dicht punktirt, fein weisslich pubescent, am Seitenrande mit einigen län-

geren Wimperhaaren besetzt, vor der Mitte der Basis oft mit einem seichten Quereindruck, in der Mittellinie nicht selten seicht gefurcht. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, weniger matt chagrinirt, dicht und ziemlich kräftig körnig punktirt. Abdomen an der Basis des dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes tief quer eingedrückt, auf dem dritten bis fünften Dorsalsegmente ziemlich kräftig und mässig dicht körnig punktirt, auf dem sechsten und siebenten kräftiger und weitläufiger gekörnt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ kräftig und dicht gekörnt, hinten in der Mitte in einen sehr breiten, scharf umrandeten, abgestutzten oder bogenförmig begrenzten, in der Mitte meist etwas eingeschnittenen Mittellappen verlängert, dessen glatter Hinterrand meist durch eine Querreihe stärkerer Körner abgesetzt ist. Beim ♀ das achte Dorsalsegment feiner gekörnt, mit undeutlicher abgesetztem, in der Mitte nicht eingeschnittenem Mittellappen. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Sümpfen und sumpfigen Flussufern, namentlich in den Blattwinkeln des Schilfrohres und anderer Sumpfpflanzen verborgen. Selten.

Subg. ***Pachnida*** Muls. et Rey.

126. ***Atheta nigella*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 323, Gen. Spec. Staph. 92, Kraatz 237, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 151, Muls. et Rey 1875, 60; *immersa* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 139; *punctirentris* Thoms. Skand. Col. II, 292. — Durch matten Vorderkörper und grobe Punktirung des Abdomens ausgezeichnet. Schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen bräunlichroth. Kopf und Halsschild äusserst dicht chagrinirt, ganz matt. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht, aber sehr seicht punktirt, beim ♂ seicht eingedrückt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied schlanker und etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken und nur wenig breiter als lang, nach hinten verengt, auf dem ganz matt chagrinirten Grunde nur äusserst fein und sehr weitläufig punktirt, äusserst fein pubescent, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich kräftig und äusserst dicht rauhkörnig runzelig punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten und auf der quer eingedrückten Basis des vierten sehr grob und dicht, hinten feiner und spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte gekörnt, das achte viel feiner gekörnt, am Hinterrande mit vier sehr kleinen, ziemlich scharfen Zähnchen. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An sumpfigen Ufern. Selten.

Subg. ***Dinaraea*** Thoms.

(*Polyota, Dinaraea, Aglypha* Muls. et Rey.)

127. ***Atheta angustula*** Gyllh. Ins. Suec. II, 393, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 322, Gen. Spec. Staph. 91, Kraatz 238, Thoms. Skand. Col. II, 290, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 153, Muls. et Rey 1873, 649 (*Polyota*). — Langgestreckt, mässig niedergedrückt, wenig glänzend, schwarz, die Flügeldecken gelbbraun oder gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Oft ist der Halsschild und die Spitze des Abdomens braunroth oder wie die Flügeldecken gelbbraun oder gelbroth, nicht selten sind auch die vorderen Abdominalsegmente ebenso gefärbt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt glänzend. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, beim ♂ in der Mitte breit eingedrückt. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte Glied so

lang als breit oder nur schwach quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild im vorderen Drittel wenig schmäler als die Flügeldecken und etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, flach gewölbt, in der Mittellinie beim ♂ deutlicher gefurcht, sehr fein und sehr dicht punktirt und fein anliegend pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht, ziemlich rauh punktirt und fein anliegend gelblich pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und dicht, auf dem sechsten nicht ganz so dicht, auf dem siebenten und achten etwas stärker und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei sehr kleinen, oft erloschenen Körnchen, das siebente mit acht bis zehn kräftigen, mehr oder minder in zwei Querreihen gestellten Längskörnern, das achte mit vier in eine Querreihe gestellten, ebenso kräftigen Längskörnern und am Hinterrande mit vier kleinen Zähnchen. Das sechste Ventralsegment wenig vorgezogen, an der Spitze abgerundet. Long. 3·3—3·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An feuchten Orten, namentlich im Detritus von Gewässern. Nicht häufig.

128. ***Atheta aequata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 323, Gen. Spec. Staph. 92, Kraatz 238, Thoms. Skand. Col. II, 290, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 152; Muls. et Rey 1873, 646 (*Dinaraea*); *rufipes* Heer Fn. Helv. I, 340. — Ziemlich langgestreckt, mässig niedergedrückt, schwarz, Kopf und Halsschild vollkommen glanzlos, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Nicht selten sind die vorderen Abdominalsegmente am Hinterrande oder ganz bräunlichroth, oft ist auch der Halsschild braun. Der Kopf breit, aber schmäler als der Halsschild, äusserst dicht, vollkommen matt chagrinirt, äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt, beim ♂ in der Mitte der Stirn breit eingedrückt. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig zunehmend, das vierte schwach oder mässig quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild im vorderen Drittel etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten deutlich verengt, flach gewölbt, äusserst fein und dicht, vollkommen matt chagrinirt, ohne deutlich erkennbare Punktirung, äusserst fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Quereindruck, in der Mittellinie mehr oder minder, beim ♂ in der Regel stärker gefurcht. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, äusserst fein chagrinirt, aber etwas glänzend, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein gelblich pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente mässig fein und ziemlich dicht, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten beim ♀ ziemlich spärlich punktirt. Beim ♂ das sechste Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit zwei bis sechs Körnchen, das kaum punktirte siebente Dorsalsegment in der Mitte in der Regel mit acht kräftigen, in die Länge gezogenen, in zwei Querreihen angeordneten Körnern, das achte Dorsalsegment spärlich gekörnt, am Hinterrande mit vier sehr kleinen Zähnchen. Das sechste Ventralsegment mässig vorgezogen, nach hinten verschmälert und an der Spitze abgerundet. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter der Rinde fauler Baumstöcke; nicht selten.

129. ***Atheta linearis*** Gravh. Micr. 69, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 322, Gen. Spec. Staph. 91, Kraatz 240, Thoms. Skand. Col. II, 291, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 154, Muls. et Rey 1873, 653 (*Aglypha*); *planiuscula* Mannh. Brach. 80. — var. *melanocornis* Muls. et Rey 1873, 657. — Schwarz, etwas glänzend, die Flügeldecken braun oder röthlichbraun, oft auch der Halsschild und die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente so gefärbt, die Spitze des Abdomens bräunlich-

gelb, die Fühler braun oder rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf breit, schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, beim ♂ die Stirn breit eingedrückt oder gefurcht. Die Fühler kräftig, ziemlich stark bewimpert, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, das fünfte schwach quer, das vorletzte etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwa um die Hälfte länger als das zehnte, sanft zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, ziemlich flach, äusserst fein chagrinirt, aber etwas glänzend, sehr fein und wenig dicht, deutlich und etwas rauhkörnig punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit zwei deutlichen Wimperhaaren, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich glänzend, mässig fein, dicht und ziemlich rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen und hinten breit abgerundet. Ganz schwarze Stücke mit gleichgefärbten Fühlern, bräunlichen Tastern und braunrothen Beinen sind als *Dinarica melanocornis* von Mulsant et Rey beschrieben. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Namentlich unter der Rinde alter Baumstöcke und unter feuchtem Laube. Ziemlich selten.

Subg. ***Taxicera*** Muls. et Rey.

130. ***Atheta polita*** Rosenh. Beitr. Ins. Fn. Eur. I, 10; *sericophila* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 379; *deplanata* Muls. et Rey 1875, 292. — Sehr breit und depress, an *Gyrophaena* erinnernd, pechbraun oder rothbraun, der Kopf dunkler, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild beim ♂ nicht chagrinirt, stark glänzend, beim ♀ äusserst fein chagrinirt, weniger glänzend. Kopf sehr breit, aber schmäler als der Halsschild, mit grossen Augen, unter denselben fein gerandet, seicht, aber mehr oder minder grob und spärlich punktirt, beim ♂ auf der Stirn breit eingedrückt. Fühler kurz, vom fünften Gliede an sehr breit, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied breiter als das dritte, aber nur halb so lang und halb so breit als das fünfte, sehr kurz und sehr stark quer, das fünfte bis zehnte Fühlerglied sehr stark quer, lose aneinander gefügt, die mittleren Glieder wenigstens dreimal so breit als lang, die vorletzten allmälig etwas weniger breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt. Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich flach, sehr seicht und zerstreut punktirt, sehr spärlich pubescent, in der Mitte meist mit einem breiten Längseindruck oder wenigstens vor der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, depress, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und spärlich punktirt und pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, hinten glatt, sehr spärlich pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment breit abgestutzt und in den Hinterecken jederseits in ein deutliches Zähnchen ausgezogen. Das sechste Ventralsegment weit über das achte Dorsalsegment verlängert, am Hinterrande breit gerundet abgestutzt. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment nach hinten stark verschmälert, an der Spitze abgerundet. Long. 2·3—2·5 *mm*. Frankreich, Oberitalien, Tirol, Croatien. Sehr selten.

131. ***Atheta deplanata*** Gravh. Micr. 100, Erichs. Gen. Spec. Staph. 110, Kraatz 249; *eucera* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 307; *perfoliata* Muls. et ReyOpusc. Entom. XV, 1873, 188, Muls. et Rey 1875, 296; *indigna* Muls et Rey l. c. 189, 299. — Der *polita* sehr nahe stehend, viel kleiner, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grob, aber seicht und weitläufig punktirt, der Halsschild an den Seiten

viel weniger gerundet, das achte Dorsalsegment des ♂ ohne Zähnchen. Wie bei *polita* sind Kopf und Halsschild beim ♂ glatt und stark glänzend, beim ♀ fein chagrinirt und weniger glänzend. Long. 1·6—2 *mm*. Mitteleuropa, Dalmatien, Caucasus. An verwesenden thierischen Stoffen; selten.

132. ***Atheta truncata*** Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1875, 362, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1890, 203. — Etwas schmäler und gestreckter als *A. planata*, depress, tiefschwarz, die Beine pechschwarz oder pechbraun mit röthlichen Tarsen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken bei beiden Geschlechtern chagrinirt, ziemlich matt. Der Kopf breit, wenig schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen, beim ♀ ziemlich grob und weitläufig, beim ♂ schwächer punktirt, bei letzterem in der Mitte breit und seicht eingedrückt. Die Fühler beim ♂ vom fünften Gliede an viel stärker und plötzlicher verdickt als beim ♂, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied viel schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied beim ♂ anderthalbmal, beim ♀ doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr sanft gerundet, depress, seicht und sehr weitläufig punktirt, sehr spärlich pubescent, beim ♂ in der Regel breiter und tiefer der Länge nach gefurcht als beim ♀. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, depress, auf dem sehr deutlich chagrinirten Grunde fein und ziemlich weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Abdomen sehr stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten ganz glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande in der ganzen Breite bogenförmig ausgerandet und sehr deutlich gezähnelt, das sechste Ventralsegment hinten sehr breit abgestutzt und nicht über die Ecken der Ausrandung des achten Dorsalsegmentes vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment an der Spitze kaum ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment abgerundet. Long. 2 — 2·3 *mm*. Böhmen, Niederösterreich. Von Herrn Haberfelner bei Lunz in Gesellschaft der *deplanata* an sandigen Uferstellen der Ois an Cadavern kleiner Fische gesammelt.

Subg. ***Zoosetha*** Muls. et Rey.

133. ***Atheta inconspicua*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 116, Kraatz 261, Muls. et Rey 1875, 5. — Durch die grobe und sehr tiefe Punktirung sehr ausgezeichnet und an *Oxypusa procidua* erinnernd. Glänzend, pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken in der Regel braun, die Spitze des Abdomens häufig braun oder rothbraun, die Fühler und Taster pechbraun, rothbraun oder gelbroth, die Beine dunkel bräunlichgelb oder röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen, ziemlich gewölbt, glänzend, stark und tief, ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze stumpf gerundet. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn deutlich verengt, ziemlich gewölbt, grob, tief und dicht punktirt, ziemlich glänzend, mässig fein pubescent, am Seitenrande mit einigen feinen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis oft mit einem seichten Eindrucke, bisweilen auch mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammengenommen kaum breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr deutlich ausgebuchtet, leicht gewölbt, noch gröber, tiefer und dichter als der Halsschild punktirt, mässig fein und wenig dicht pubescent. Abdomen dick, mehr oder weniger zugespitzt, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mässig fein und ziemlich dicht, an der Spitze nur spärlich punktirt, rauh und wenig dicht pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment nach Mulsant et Rey winkelig vorgezogen. Long. 1·5 bis 1·8 *mm*. Deutschland, Frankreich, Spanien. Sehr selten.

Subg. ***Megaloscapa*** Seidl.

134. ***Atheta punctipennis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 231. — Eine durch die Fühlerbildung, Punktirung und den Habitus ganz isolirt dastehende, von *Atheta* vermuthlich generisch zu trennende Art. Schlank gebaut. Glänzend schwarz, die Flügeldecken pechschwarz oder braun, die Fühler schwarz mit röthlicher Wurzel des zweiten und dritten Gliedes, die Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb, meist mit braunen Schenkeln. Kopf vorragend, etwas schmäler als der Halsschild, nach hinten verhältnissmässig stark verengt, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, an der Wurzel deutlich eingeschnürt, glänzend, mit groben, tiefen Punkten an den Seiten dicht, in der Mitte weitläufiger besetzt. Die Fühler ziemlich schlank, fein bewimpert, ihre zwei ersten Glieder sehr langgestreckt, das zweite Glied viel schlanker und etwas länger als das erste, das dritte Glied viel kürzer und schlanker als das zweite, das vierte etwas dicker als das dritte und etwas schmäler als das fünfte, etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, das fünfte Glied so lang als breit, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach und fast geradlinig verengt, mit sehr deutlichen, fast rechtwinkeligen Hinterecken, am Hinterrande in flachem Bogen gerundet, glänzend, mit sehr groben und tiefen Punkten, aus denen etwas abstehende Härchen entspringen, wenig dicht besetzt. Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, noch gröber als dieser punktirt und spärlich kurz abstehend pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, hinten glatt. Sexualdifferenzen noch nicht nachgewiesen. Long. 2·5—3 *mm*. Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

Subg. ***Halobrectha*** Thoms.

(*Halobrechta, Glaphya* Muls. et Rey.)

135. ***Atheta flavipes*** Thoms. Skand. Col. III, 1861, 50; *atricilla* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 290 (nec Erichs.); *algae* Hardy Cat. Col. North. et Dur. 116. ex parte; *maritima* Waterh. Transact. Ent. Soc. Lond. Proceed. 1863, 137 (nec Mannh.); *halobrectha* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 139; *puncticeps* Muls. et Rey 1875. 12 (nec Thoms.); *pubes* Mulsant et Rey 1873, 660 *(Glaphya)*. — Pechschwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder röthlichgelb, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Mundtheile und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend. Der Kopf ziemlich gross, aber etwas schmäler als der Halsschild, querrundlich, mit stark vorragenden Mandibeln, ziemlich grob und tief, wenig dicht punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze mässig verdickt, ziemlich stark bewimpert, ihr zweites und drittes Glied ziemlich lang und schlank, das dritte etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Länge ab- und an Breite zunehmend, das vierte und oft auch noch das fünfte etwas länger als breit, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, sehr fein, wenig dicht punktirt, spärlich pulescent. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, fein und dicht punktirt, wenig fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze stumpf abgerundet, das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen und an der Spitze schmäler abgerundet als beim ♀. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. An den Meeresküsten unter Algen und Detritus.

136. ***Atheta puncticeps*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 133, Skand. Col. III, 49, Kraatz 232, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 290, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 140; *algae* Hardy Cat. Col. North. et Dur. 126, ex parte; *anthracina* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fn. Fr. 1852, 687; *halensis* Muls. et Rey 1875, 16. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch viel längere und im Verhältnisse zum Halsschild breitere, viel dichter punktirte Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Färbung ist im Allgemeinen dunkler als bei *flavipes*, die Fühler sind in der Regel nur an der Wurzel röthlich oder röthlichgelb, die Beine bräunlichgelb, bisweilen pechbraun, die Flügeldecken meist schwarz, mit schwachem Bleischimmer. Die Flügeldecken sind wesentlich breiter und um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, sehr dicht und etwas runzelig punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. An der Meeresküste.

Subg. ***Pseudopasilia*** Ganglb.

137. ***Atheta testacea*** Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 16 *(Leptusa)*, Muls. et Rey 1871, 227 *(Sipalia)*. — Durch die Form und Punktirung des Kopfes und die vorragenden Mandibeln mit *flavipes* und *puncticeps* nahe verwandt, durch die sehr kleinen Augen und die kurzen Flügeldecken an die *Sipalia*-Gruppe unter den Leptusen erinnernd. Röthlichgelb, das Abdomen vor der heller gelben Spitze bräunlich oder schwärzlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, etwas glänzend, ziemlich grob und spärlich gelblich pubescent. Der Kopf gross und dick, kaum schmäler als der Halsschild, mit äusserst kleinen, punktförmigen Augen, nach hinten gerundet erweitert, vor den Augen verlängert und stark verschmälert, mit weit vorragenden Mandibeln, grob und wenig dicht punktirt. Die Fühler stark bewimpert, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte kaum kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte an Breite ziemlich stark zunehmend, das fünfte Glied nicht oder nur schwach quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt, schwach gewölbt, sehr fein, seicht und wenig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Eindruck, in der Mitte oft der Länge nach niedergedrückt oder seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt. Long. 2—2·3 *mm*. Provence, Italien. An der Meeresküste, nach Mittheilung meines Freundes Dr. Flach mit *Cafius cicatricosus* in den tieferen Lagen des mit Tang durchsetzten Strandgerölles.

Subg. ***Aleuonota*** Thoms.

(*Aleuonota* et *Liota* Muls. et Rey.)

138. ***Atheta rufotestacea*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 245, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 163, Muls. et Rey 1875, 29; *atricapilla* Muls. et Rey Op. Entom. I, 1852, 21, Thoms. Skand. Col. III, 53. — Schmal und langgestreckt, der Kopf schwarz oder braunroth, der Halsschild hell gelbroth, die Flügeldecken röthlichgelb, das Abdomen braunroth, vor der röthlichgelben Spitze mit einem schwärzlichen Ring, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf gross, schmäler als der Halsschild, viereckig, wenig breiter als lang, mit mässig kleinen Augen und ziemlich langen, fast parallelen Schläfen, sehr fein und spärlich punktirt. Die Fühler kräftig, ziemlich lang bewimpert, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied sehr stark quer, an Breite und Länge allmälig etwas zunehmend, jedes dreimal so breit als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten vorn

gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt, sehr fein und weitläufig erloschen punktirt, spärlich pubescent, in der Mittellinie meist fein gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fast etwas länger als zusammen breit, depress, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und sehr weitläufig punktirt und dünn pubescent. Abdomen kaum punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ dreieckig zugespitzt und nur an der Spitze abgerundet, beim ♀ hinten breit gerundet abgestutzt. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

139. ***Atheta gracilenta*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 94, Kraatz 244, Muls. et Rey 1875, 124 *(Liota)*. — Schmal und langgestreckt, glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke sind ähnlich wie *rufotestacea* gefärbt. Der Kopf gross, schmäler als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen und ziemlich langen, leicht gerundeten Schläfen, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt. Die Fühler weniger gegen die Spitze verdickt als bei *rufotestacea*, ihr drittes Glied wenig kürzer als das zweite, das vierte Glied kaum um die Hälfte breiter als lang, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, kaum erkennbar chagrinirt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, sehr spärlich pubescent, in der Mittellinie oft seicht gefurcht. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fast länger als zusammen breit, äusserst fein chagrinirt, fein, seicht und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Abdomen kaum punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei kräftigen, parallelen Längsfältchen. Long. 2·5—3 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

140. ***Atheta splendens*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 246, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 163. — Schmal und langgestreckt, sehr stark glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun oder rothbraun, die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Oft auch der Halsschild und die Spitze des Abdomens rothbraun. Kopf und Halsschild glänzend glatt, ohne erkennbare Punktirung. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen und ziemlich langen, schwach gerundeten Schläfen. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das vierte mässig quer, die vorletzten Glieder fast dreimal so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten äusserst schwach gerundet, ziemlich gewölbt, sehr fein pubescent. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwa so lang als zusammen breit, stark glänzend, ohne erkennbare Punktirung, sehr fein pubescent. Abdomen glänzend, ohne erkennbare Punktirung, spärlich pubescent. Die letzten freiliegenden Hinterleibssegmente scheinen bei ♂ und ♀ ziemlich gleich gebildet zu sein. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Apimela*** Muls. et Rey.

141. ***Atheta macella*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 95, Kraatz 247, Thoms. Skand. Col. III, 54, Muls. et Rey 1875, 51. — Sehr schmal und langgestreckt, depress, röthlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine blassgelb. Kopf gross, so breit als der Halsschild, kaum breiter als lang, mit kleinen Augen und langen, hinten gerundeten Schläfen, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, in der Mitte oft mit einem Grübchen oder einer seichten Längsfurche. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied

schmäler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten schwach und fast geradlinig verengt, äusserst fein und dicht, kaum erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen lang gestreckt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten deutlich erkennbar, sehr fein und dicht, hinten viel spärlicher punktirt. Siebentes Dorsalsegment viel länger als das sechste. Das achte Dorsalsegment beim ♂ hinten abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet, beim ♀ stumpf zugerundet. Long. 1·8—2 *mm*. Schweden, Mitteleuropa. An sandigen Flussufern; sehr selten.

142. ***Atheta Mulsanti*** nom. nov.; *pallens* Muls. et Rey Opusc. Entom. I. 1852, 35, Muls. et Rey 1875, 54, nec. Redtb. — Der *macella* äusserst ähnlich, etwas grösser, der Halsschild etwas breiter, nach hinten kaum verengt, das dritte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte des Hinterrandes mit einem conischen, nach hinten gerichteten Höckerchen. Long. 2·3 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Oberitalien. An sandigen Flussufern; sehr selten.

Subg. ***Meotica*** Muls. et Rey.

143. ***Atheta exilis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 333, Gen. Spec. Staph. 115, Kraatz 260, Thoms. Skand. Col. III. 54, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 180, Muls. et Rey 1875, 74; *pusilla* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 36, Muls. et Rey 1875, 86; *parasita* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 174, Muls. et Rey 1875, 77; *paritis* Muls. et Rey l. c. 175, 80; *misera* Muls. et Rey l. c. 176, 83; *capitalis* Muls. et Rey l. c. 176, 93; *immixta* Muls. et Rey 1875, 77; *interposita* Muls. et Rey 1875, 77. — Durch geringe Grösse, grossen Kopf, kleine Augen, gegen die Spitze sehr stark verdickte Fühler, äusserst feine Punktirung und verlängertes siebentes Dorsalsegment leicht kenntlich. Pechbraun oder rothbraun, der Kopf gewöhnlich dunkler, das Abdomen mit bräunlichgelber Spitze, die Wurzel der bräunlichen Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf gross, kaum schmäler als der Halsschild, kurz oval, mit kleinen, kaum vorspringenden Augen, kaum erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent, bisweilen mit sehr seichter Mittelfurche. Die Schläfen mehr als doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen, unten ungerandet. Die Fühler kurz, gegen die Spitze sehr stark verdickt, ihr zweites Glied ziemlich dick, das dritte Glied sehr kurz, kaum halb so lang als das zweite, sehr kurz verkehrt conisch oder fast kugelig, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig und beträchtlich an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder dreimal so breit als lang, das Endglied dick, kurz oval, zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, leicht gewölbt, dicht und äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich dicht und äusserst fein punktirt und äusserst fein pubescent. Abdomen sehr fein und ziemlich gleichmässig, mässig dicht pubescent, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich dicht und äusserst fein, auf den zwei folgenden kaum erkennbar punktirt. Das siebente Dorsalsegment ist wesentlich länger als das sechste. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment schwach vorgezogen. Long. 1·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Im Frühjahre am Rande überschwemmter Wiesen oft in Menge.

144. ***Atheta indocilis*** Heer Fn. Helv. I, 333, Muls. et Rey 1875, 90; *pallens* Redtb. Fn. Austr. ed. I, 1849, 662, Kraatz 261, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond.

1869, 181; *tenuis* Muls. et Rey Opusc. Ent. XVI, 1875, 194 *(Sipalia)*. — Durch die geringe Grösse, die sehr kleinen Augen und die kurzen Flügeldecken sehr ausgezeichnet und an eine *Leptusa* der *Sipalia*-Gruppe erinnernd. Schmal und gestreckt, bräunlichgelb, das Abdomen vor der blassgelben Spitze in der Regel bräunlich oder schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelb. Der Kopf gross, nicht oder nur wenig schmäler als der Halsschild, kurz oval, mit sehr kleinen Augen, kaum erkennbar punktirt, in der Mitte oft mit einem Grübchen oder einer Mittelfurche. Die Schläfen etwa fünfmal so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied kurz, nur halb so lang als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig und ziemlich beträchtlich an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa dreimal so breit als lang, das Endglied dick, kurz oval, zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent. Die Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, äusserst fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen langgestreckt und gleichbreit, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich dicht, äusserst fein, kaum erkennbar, hinten sehr spärlich und erloschen punktirt. Siebentes Dorsalsegment viel länger als das sechste. Beim ♂ das hinten breit abgestutzte sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 1·2—1·4 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An feuchten Orten unter Steinen. Sehr selten.

Subg. ***Amischa*** Thoms.

145. ***Atheta analis*** Gravh. Micr. 76, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 332, Gen. Spec. Staph. 114, Kraatz 256, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 175, Muls. et Rey 1875, 99; *biforeolata* Mannh. Brach. 79; *evanescens* Mannh. Brach. 81; *contemta* Heer Fn. Helv. I, 593; *teres* Runde Brach. Hal. 30; *tantilla* Wollast. Ins. Mad. 353; ♀ *decipiens* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 179; *arata* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 177, Muls. et Rey 1875, 102; *minima* Muls. et Rey l. c. 179, 115; ? *platycephala* Thoms. Skand. Col. II, 294. — Durch die geringe Grösse, die Form des Kopfes, das verlängerte siebente Dorsalsegment und durch die Punktirung des Abdomens leicht kenntlich. Schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens pechbraun, rothbraun oder gelbroth, die Fühler braun mit bräunlichgelber Wurzel oder ganz bräunlichgelb, die Taster und Beine bräunlichgelb. Unausgefärbte Stücke röthlich oder bräunlichgelb, mit schwärzlichem Kopfe und vor der Spitze schwärzlichem Abdomen. Kopf gross, aber deutlich schmäler als der Halsschild, hinter den Augen ziemlich stark gerundet erweitert, nach vorn daher verengt, äusserst fein und undeutlich punktirt, bei beiden Geschlechtern ohne Stirneindrücke. Die Augen ziemlich klein, kaum vorspringend, etwas schräg gestellt, ihr Längsdurchmesser etwa halb so lang als die Schläfen, diese ungerandet. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer und schlanker als das zweite, verkehrt conisch, das vierte Glied schmäler als das fünfte, schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied deutlich quer, an Breite allmälig ein wenig zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied dick, kaum so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, an der stumpfen Spitze schräg ausgerandet. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, äusserst fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, oft auch mit seichter Mittelfurche, an den Seiten ohne Wimperhaare. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt und sehr fein pubescent. Abdomen sehr fein und dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente weniger dicht und noch feiner punktirt, ziemlich gleichmässig anliegend pubescent. Das siebente Dorsalsegment ist wesentlich

länger als das sechste. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze winkelig ausgerandet, beim ♀ abgestutzt oder leicht ausgebuchtet. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ etwas mehr vorgezogen als beim ♀, überragt aber nur sehr wenig das achte Dorsalsegment. Long. 1·8—2 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika und auf Neuseeland. Eine der häufigsten Arten.

146. ***Atheta cavifrons*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 177, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1871, 153, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 129; *similima* Sharp. l. c. 177; *analis* Thoms. Skand. Col. II, 293; *filum* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 105, Muls. et Rey 1875, 112. — Der *analis* äusserst ähnlich und von derselben nur durch die männlichen Sexualcharaktere zu unterscheiden. Beim ♂ ist die Stirn breit der Länge nach eingedrückt, das achte Dorsalsegment ist breiter und tiefer ausgerandet als bei *analis*, das sechste Ventralsegment ist weit über das achte Dorsalsegment verlängert und an der breit gerundet abgestutzten Spitze mit einigen Wimperhaaren versehen. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze deutlich ausgebuchtet. Long. 2 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Viel seltener als *analis*.

147. ***Atheta soror*** Kraatz Nat. Ins. Deutschl. II, 257, Sharp Transact. Ent. Soc. London 1869, 178, Fauvel 738, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 130; *forcipata* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 178, Muls. et Rey 1875, 105. — Gleichfalls der *analis* äusserst ähnlich, im Allgemeinen etwas grösser und dunkler gefärbt, auf dem siebenten Dorsalsegmente etwas dichter punktirt, durch die männlichen Sexualcharaktere besonders ausgezeichnet. Pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens dunkel gelbbraun, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Die Stirn ist beim ♂ meist eingedrückt. Das achte Dorsalsegment ist beim ♂ sehr tief und breit ausgeschnitten und durch den etwa bis zur Mitte reichenden, im Grunde gerundeten Ausschnitt in zwei stumpf zugespitzte, etwas nach innen gekrümmte Lappen getheilt. Das sechste Ventralsegment ist weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert, hinten breit abgerundet und am Rande mit Wimperhaaren besetzt. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet. Long. 2·2—3 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Sehr selten.

Subg. ***Amidobia*** Thoms.

148. ***Atheta talpa*** Heer Fn. Col. Helv. I, 1841, 594, Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 144; *parallela* Mannh. Bull. Mosc. 1844, 178, Kraatz 262, Thoms. Skand. Col. II, 295, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 183, Muls. et Rey 1875, 66. — Ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild nicht selten braun, die Flügeldecken braun oder rothbraun, die Spitze des Abdomens gelbroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke hell rothbraun mit dunklerem Kopfe und vor der hellen Spitze dunklerem Abdomen. Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, quer rundlich, ziemlich gewölbt, kaum erkennbar punktirt, glänzend. Die Augen klein, wenig vorspringend, ihr Längsdurchmesser etwa halb so lang als die Schläfen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, allmälig breiter werdend, das vierte schwach, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten etwa doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, dick, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, ziemlich gewölbt, äusserst fein und ziemlich dicht, kaum erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Grübchen, bisweilen auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, sehr fein und dicht, deutlich erkennbar punktirt und sehr fein pubescent. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment

in der Mitte des Hinterrandes sehr schwach ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment sehr schwach vorgezogen. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; in den Nestern von *Formica rufa* und *pratensis*, auch bei *Lasius fuliginosus* und *Myrmica laevinodis*.

149. ***Atheta validiuscula*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 261, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 182. — Der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken gelbroth oder bräunlichroth, das Abdomen pechschwarz mit bräunlichgelber oder röthlichgelber Spitze, bisweilen auch an der Wurzel bräunlichroth, die Fühler oder wenigstens ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen, glänzend, kaum erkennbar punktirt, beim ♂ in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Die Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmälig zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt oder fast dreimal so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel oder um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, ziemlich stark gewölbt, äusserst fein und ziemlich dicht, deutlich erkennbar punktirt, äusserst fein pubescent, in der Mittellinie meist fein gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, sehr fein und wenig dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen, nach hinten mässig verengt und an der Spitze abgerundet. In der Färbung der *palleola* sehr ähnlich, von derselben durch gewölbtere Körperform, etwas bedeutendere Grösse, kürzeren Kopf, kleinere, weniger vorspringende Augen, erkennbar punktirten Halsschild und durch kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 1·5 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Geostiba*** Thoms.

150. ***Atheta circellaris*** Gravh. Mon. 155, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 315, Gen. Spec. Staph. 98, Kraatz 326, Thoms. Skand. Col. III, 104, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 160, Muls. et Rey 1875, 310; *inquinalis* Mannh. Brach. 76. — Heller oder dunkler rothbraun, der Kopf meist dunkler oder pechschwarz, das Abdomen schwarz mit bräunlichrother Spitze und ebenso gefärbten Hinterrändern der vorderen Dorsalsegmente, die Wurzel der bräunlichrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, rundlich oval, mit mässig kleinen, etwas schräg gestellten Augen, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das vierte nicht oder nur schwach quer, das zehnte Glied etwa doppelt so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, mit vollkommen abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, leicht gewölbt, fein, aber sehr deutlich und nicht sehr dicht punktirt, fein und dünn pubescent, vor der beim ♀ nicht oder nur schwach, beim ♂ deutlich stumpfwinkelig nach hinten gezogenen Basis mit einem schwächeren (♀) oder stärkeren (♂) Quereindruck. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, depress, ziemlich stark, dicht und rauhkörnig punktirt, beim ♂ hinter der Basis neben der Naht höckerartig erhoben. Abdomen mehr oder minder zugespitzt, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und wenig dicht punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit einem kielförmigen, am

Hinterrande endigenden Längsfältchen. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter feuchtem Laube und Moos überall häufig.

151. ***Atheta croatica*** Eppelsh. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1880, 208. — Wie *circellaris* gefärbt, häufig mit hellerem Vorderkörper und hellerer Spitze des Abdomens. Der Kopf schmäler als bei *circellaris*, oval, ohne erkennbare Punktirung. Die Fühler merklich kürzer und gegen die Spitze etwas stärker verdickt als bei *circellaris*. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, mit vollkommen abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, an der Basis bei beiden Geschlechtern sanft gerundet, in der Mitte nicht nach hinten gezogen, vor der Mitte der Basis bisweilen mit einem kleinen Grübchen, äusserst fein und spärlich, kaum erkennbar punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken nur halb so lang als der Halsschild, hinten am Nahtwinkel gemeinschaftlich schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten, ziemlich kräftig und weitläufig körnig punktirt, bei beiden Geschlechtern einfach, beim ♂ aber bisweilen seicht quer eingedrückt. Abdomen auf den drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr weitläufig und fein punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem wie bei *circellaris* gebildeten Mittelfältchen oder mit einem kleinen Höckerchen unmittelbar vor dem Hinterrande. Long. 2—2·3 *mm*. Croatien, Bosnien.

152. ***Atheta Apfelbecki*** Eppelsheim Wien. Entom. Zeitg. 1892, 289. — Der *armata* äusserst nahe stehend, von derselben nur durch geringere Grösse, schmäleren Halsschild und beim ♂ breit gerundet, nicht stumpfwinkelig, vorgezogene Basis desselben verschieden. Nach Eppelsheim vielleicht nur eine Rasse der *armata*. Long. 2 *mm*. Bosnien.

153. ***Atheta armata*** Eppelsheim Stett. Entom. Zeitg. 1878, 418; *Leptusa amplicollis* Baudi i. l. — Pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens heller oder dunkler rothbraun, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente röthlich gelbbraun. Der Kopf schmäler als der Halsschild, rundlich oval, mit kleinen Augen, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler fast wie bei *circellaris* gebildet. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, mit sanft gerundeten Seiten und vollkommen abgerundeten Ecken, beim ♂ mit schwach stumpfwinkelig vorgezogener Mitte der Basis, leicht gewölbt, ohne erkennbare Punktirung, glänzend, sehr fein und spärlich pubescent. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, ziemlich kräftig und weitläufig körnig punktirt, bei beiden Geschlechtern eingedrückt, beim ♂ mit kielförmig hinter dem Schildchen aufgeworfener Naht und mit stumpfkantigen Seiten. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr zerstreut punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem dornförmigen, schräg nach hinten gerichteten Zahn. Long. 2—2·5 *mm*. Südungarn, Siebenbürgen, Griechenland, Piemont.

154. ***Atheta spinicollis*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 267. — Plumper gebaut und heller gefärbt als die verwandten Arten, der Kopf heller oder dunkler braunroth, der Halsschild und die Flügeldecken gelbroth oder röthlich gelbbraun, das Abdomen schwarz mit braunrother oder gelbrother Basis und Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, oval, mit kleinen Augen, glänzend, ohne erkennbare Punktirung. Die Fühler kürzer und gegen die Spitze stärker verdickt als bei *circellaris*. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, mit vollkommen abgerundeten Ecken, stark gewölbt, kaum erkennbar punktirt, sehr fein und spärlich pubescent. Die Basis des Halsschildes ist beim ♂ in einen breiten dreieckigen Lappen nach hinten ausgezogen. An der Spitze des Lappens tritt ein kleines Höckerchen oder ein kurzer Kiel deutlich hervor, vor demselben befindet sich ein kleines Grübchen. Beim ♀ ist die Basis des Halsschildes

breit abgerundet. Die Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, hinten am Nahtwinkel gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, kräftig und wenig dicht gekörnt, beim ♀ schwach, beim ♂ tiefer eingedrückt. Beim ♂ ist die Naht der Flügeldecken hinter dem Schildchen zahnförmig aufgeworfen und die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind stumpfkantig abgesetzt. Abdomen dick, fein und sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem schräg aufwärts gerichteten, dornförmigen Höckerchen. Long. 2—2·5 *mm*. Croatien, Ungarn.

155. ***Atheta Chyzeri*** Eppelsheim Wien. Entom. Zeitg. 1883, 270. — In der Körperform der *croatica* sehr ähnlich, von derselben durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Der Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, beim ♀ so lang, beim ♂ länger als breit, bei letzterem nach hinten verengt, mit breit gerundet vorgezogener Basis, vor der Mitte derselben mit einem Quergrübchen. Die Flügeldecken kaum halb so lang als der Halsschild, hinten fast gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, ziemlich kräftig und wenig dicht gekörnt, beim ♂ mit zahnförmig hinter dem Schildchen aufgeworfener Naht und mit stumpfkantig abgesetzten umgeschlagenen Seiten. Das Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und sehr weitläufig punktirt, hinten glatt. Das siebente Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte mit zwei parallelen, in einiger Entfernung vor dem Hinterrande in ein vorspringendes Zähnchen endigenden Längskielen, welche bisweilen auf zwei kleinere rundliche Körner reducirt sind. Long. 2—2·3 *mm*. Nordungarn. Von Dr. Chyzer im Zempliner Comitat aufgefunden.

Species dubia.

156. ***Atheta*** (?) ***tabida*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 219, Kraatz 324. — Durch grossen Kopf und die Form des Halsschildes an *Phytosus* erinnernd und vielleicht in eine andere Gattung gehörig. Röthlichgelb, der Kopf pechschwarz, das Abdomen schwarzbraun mit rothbrauner Spitze und meist mit gelbbrauner Wurzel. Der Kopf in der Mitte breiter als der Vorderrand des Halsschildes, nach hinten etwas verengt, kaum glänzend, fein punktirt. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied so lang und etwas schlanker als das zweite, das vierte schwach quer, das fünfte bis zehnte allmälig breiter, das vorletzte ziemlich stark quer, das Endglied kräftig, stumpf zugespitzt. Halsschild ungefähr so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, mit stark gerundeten, etwas herabgebogenen Vorderecken und stumpfen Hinterecken, sehr flach, mit schwacher Mittelfurche, ziemlich dicht und fein punktirt, fein pubescent. Die Flügeldecken fast um ein Drittel kürzer als der Halsschild, hinten leicht ausgebuchtet, ziemlich dicht und stark querrunzelig punktirt. Abdomen nach hinten etwas verbreitert, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich weitläufig, hinten sehr weitläufig punktirt. Geschlechtsunterschiede nicht bekannt. Long. $1^1/_4$ Lin. Nach Kraatz in wenigen Exemplaren in der Umgebung von Crefeld gesammelt. (Ex Kraatz.)

Subg. ***Ousipalia*** Gozis.

(*Sipalia* Thoms., *Pseudosipalia* Seidl.)

157. ***Atheta caesula*** Erichson Gen. Spec. Staph. 97, Kraatz 328, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 159, Muls. et Rey 1875, 307; *brachyptera* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 132, Skand. Col. III, 105; *maura* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 248; *exilis* Perris Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 184; *minuta* Ch. Brisout Mat. Cat. Grenier 1863, 26. — Schwarz, die Flügeldecken, oft auch der Halsschild und die Spitze des Abdomens braun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb. Der Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, hinter den mässig kleinen Augen kaum erweitert, glänzend, äusserst fein und weitläufig, erloschen punktirt. Die Fühler

kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, verkehrt conisch, gegen die Wurzel stark verdünnt, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, das vierte und fünfte Glied quer rundlich, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, flach gewölbt, kaum chagrinirt, ziemlich glänzend, mässig fein, aber seicht und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend, mässig stark und ziemlich weitläufig, etwas rauh punktirt, spärlich pubescent. Abdomen sehr stark glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und spärlich, hinten kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten abgestutzt, das sechste Ventralsegment stark und breit vorgezogen, an der Spitze sehr breit abgerundet und lang bewimpert. Long. 1·3—1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An sandigen Orten unter Graswurzeln, auch in Gesellschaft von *Lasius niger* und *fuliginosus* und bei *Formica rufa* gefunden.

158. ***Atheta alpicola*** Mill. Wien. Entom. Monatschr. III, 1859, 353. — Nur halb so gross als *tibialis*, tiefschwarz, die Beine dunkel pechbraun mit helleren oder röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf gross, nicht oder nur wenig schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen, verhältnissmässig grob facettirten Augen, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und zerstreut punktirt, in der Mitte oft mit einem seichten Längseindruck. Die Schläfen mehr als doppelt so lang als die rundlichen Augen. Die Fühler viel kürzer als bei *tibialis*, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite allmälig zunehmend, das vierte schwach quer, die vorletzten etwa doppelt so breit als lang. Halsschild gross, so breit als die Flügeldecken, in der Form sehr variabel, im Allgemeinen um ein Drittel breiter als lang, bei manchen Stücken aber fast so lang als breit, bei anderen stärker quer, an den Seiten schwach, bisweilen kaum gerundet, leicht gewölbt, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken wenigstens um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, viel kürzer als bei *tibialis*, viel kräftiger, weniger dicht und viel rauher punktirt als bei dieser. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten sehr weitläufig oder zerstreut punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment viel weniger vorgezogen als bei *tibialis*, gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze abgerundet. Long. 1·6—2 *mm*. In der Tatra und in den Ostalpen hochalpin am Rande von Schneefeldern unter Steinen in Gesellschaft der *tibialis*.

159. ***Atheta carpathica*** Mill. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1868, 13. — Bedeutend kleiner und schmäler als *tibialis*, der *alpicola* näher verwandt, constant etwas grösser als diese, weniger linear, tiefschwarz, die Beine pechbraun, der Vorderkörper glanzlos, das Abdomen glänzend, die Stirn der Länge nach eingedrückt, der Halsschild ziemlich gerundet, wenig gewölbt, die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, aber länger als bei *alpicola* und weniger stark punktirt, das Abdomen auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten weitläufig punktirt. Nach Fauvel von *alpicola* nicht specifisch verschieden. Long. $\frac{3}{4}$ Lin. Von Herrn Miller in den Ostkarpathen in der alpinen Region der Czerna hora an Rändern von Schneefeldern unter Steinen gesammelt. (Ex Miller.)

Subg. ***Oreostiba*** Ganglb.

160. ***Atheta tibialis*** Heer Fn. Helv. 335, Kraatz 325, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 125, Muls. et Rey 1875, 304 (*Geostiba*); *niralis* Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. VIII, 1847, 74; *picipennis* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 51. — Tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler und Taster pechschwarz oder pechbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist braun. Kopf ziemlich gross,

schmäler als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen, kaum erkennbar chagrinirt, ziemlich glänzend, fein und wenig dicht punktirt, in der Mitte oft mit einem Grübchen oder einem seichten Eindruck. Die Schläfen um mehr als die Hälfte länger als der Längsdurchmesser der etwas schräg gestellten, ovalen Augen. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte Glied so lang als breit oder schwach quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwa doppelt so lang als das vorletzte. Halsschild gross, so breit als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach, gegen die Vorderecken stärker gerundet, nach hinten nicht oder nur schwach verengt, flach gewölbt, äusserst fein chagrinirt und daher nur wenig glänzend, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis oft mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, äusserst fein chagrinirt, viel stärker als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht, bisweilen ziemlich rauh punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und ziemlich weitläufig, auf dem sechsten viel spärlicher, auf dem siebenten einzeln punktirt oder glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment beinahe glatt, am Hinterrande sanft gerundet abgestutzt, das sechste Ventralsegment ziemlich weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert, gegen die Spitze ziemlich stark verschmälert, an der Spitze abgerundet. Beim ♀ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze in der Regel seicht ausgebuchtet. Long. 2·3 bis 2·8 *mm*. In den Alpen, Karpathen, Sudeten, in den Gebirgen von Deutschland, Frankreich und Schottland in der alpinen Region, namentlich am Rande von Schneeflecken unter Steinen, auch in der höheren Waldregion unter Moos.

161. ***Atheta bosnica*** n. sp. — Der *tibialis* äusserst nahe stehend, durchschnittlich etwas grösser, die Fühler länger und schlanker, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder wenig breiter als lang, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente im Allgemeinen etwas dichter punktirt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ hinten äusserst fein chagrinirt und mehr oder minder deutlich gekörnt, am gerade abgestutzten oder in der Mitte etwas ausgerandeten Hinterrande sehr fein gekerbt, in den Hinterecken meist mit einem deutlicher vortretenden Kerbzähnchen, das sechste Ventralsegment etwas weniger vorgezogen als bei *tibialis*. Long. 2·5—3 *mm*. Von Graf Erich Brandis bei Travnik in Bosnien gesammelt.

Subg. ***Dralica*** Muls. et Rey.

162. ***Atheta vilis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 325, Gen. Spec. Staph. 97, Kraatz 257, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 174, Muls. et Rey 1875, 192. — Pechschwarz, die Flügeldecken und meist auch der Halsschild braun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Fühler braunroth oder rostroth, an der Wurzel kaum heller, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur mässig quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, äusserst fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Grübchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, kaum stärker als der Halsschild, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht, kaum weniger fein als der Vorderkörper punktirt, aber weniger fein pubescent. Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment leicht gerundet vorgezogen. Durch die Punktirung des Abdomens an *analis* erinnernd, von dieser durch

die viel flachere Gestalt, viel grössere Augen, nach hinten nicht erweiterten Kopf und längere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, von der habituell ähnlichen *gemina* durch geringere Grösse, kürzere Fühler, kürzeres drittes Fühlerglied und durch die Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 1·5—1·7 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

163. ***Atheta Fleischeri*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1892, 293 (*Dilacra*). — Von langgestreckter, fast gleichbreiter, etwas abgeflachter Gestalt, schwarz, beinahe glanzlos, die Flügeldecken dunkelbraun, die Fühler und Taster schwarz, die Beine gelblich. Kopf und Halsschild äusserst zart und kurz, fast hauchartig, die Flügeldecken und der Hinterleib etwas länger und deutlicher, aber immer noch äusserst fein behaart, daher nur von geringem Glanze. Der Kopf beträchtlich schmäler als der Halsschild, breiter als lang, von den Augen an nach vorn dreieckig verschmälert, hinten wenig eingezogen, äusserst dicht und fein punktirt, in der Mitte der Stirn mit einem schmalen länglichen Grübchen. Die Fühler kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, das zweite Glied länger und an der Basis weniger verengt als das dritte, das vierte so lang als breit, die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite allmälig schwach zunehmend, die vorletzten fast anderthalbmal so breit als lang, das Endglied langgestreckt, cylindrisch, vorn stumpf abgerundet, so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten wenig, hinten mehr gerundet, an allen Ecken stumpf abgerundet, oben in der Mitte von einer durchgehenden Längsrinne durchzogen, ebenso fein und dicht wie der Kopf punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wie dieser punktirt. Abdomen etwas schmäler als die Flügeldecken, gleichbreit, nur an der äussersten Spitze verengt, seitlich breit und hoch gerandet, oben sehr dicht und fein, aber viel deutlicher und bestimmter als der übrige Körper punktirt und etwas glänzender als dieser. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt, das siebente doppelt so lang als das sechste. Die Hintertarsen ziemlich schlank, die vier ersten Glieder an Länge allmälig abnehmend, das Endglied etwas länger als das erste, so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment etwas vorgezogen und an der Spitze abgerundet. Vielleicht ist auch die Länge der letzten Fühlerglieder Sexualcharakter des ♂. Long. 2 *mm*. Von Dr. Fleischer am Ufer der Thaya im südlichen Mähren in zwei übereinstimmenden Exemplaren aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

164. ***Atheta cava*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 738. — Glänzend, pechschwarz, der Halsschild meist braun, die Flügeldecken heller braunroth, die Spitze des Abdomens pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, kaum erkennbar punktirt, glänzend, beim ♂ in der Mitte meist mit einem kleinen Grübchen. Die Schläfen nur hinten fein gerandet. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder etwa anderthalbmal so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt, stark glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein pubescent, beim ♂ in der Mitte mit einem breiten und tiefen Längseindruck, beim ♀ vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen. Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, glänzend, stärker als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen verhältnissmässig kräftig und bis zur Spitze dicht punktirt, dünn pubescent. Das siebente Dorsalsegment etwas länger als das sechste. Beim ♂ das sechste Ventralsegment nur wenig gerundet vorgezogen. Long. 1·5—1·8 *mm*. Südfrankreich, Spanien, Corsica, Sicilien, Algier. Selten.

Subg. ***Metaxya*** Muls. et Rey

(incl. *Phryogora* Muls. et Rey).

165. ***Atheta rudiventris*** Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 35; *clancula* J. Sahlbg. Svensk. Vet. Ak. Handl. XVII, 95. — Durch die kurze, gedrungene Körperform etwas an *clancula* erinnernd, von dieser namentlich durch die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Tiefschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, die Schenkel braun. Kopf etwas schmäler als bei *clancula*, jederseits seicht punktirt, in der Mitte der Stirn mit einem Grübchen oder mit einer Längsfurche. Die Fühler länger und viel schlanker als bei *clancula*, ihr drittes Glied viel kürzer und schlanker als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, schmäler und an den Seiten viel weniger gerundet als bei *clancula*, nach vorn kaum merklich verengt, leicht gewölbt, äusserst fein chagrinirt und daher matt, sehr fein und sehr dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem tieferen oder seichteren, grübchenförmigen Quereindruck, in der Mittellinie hinten seicht gefurcht. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, fein und äusserst dicht runzelig punktirt. Abdomen glänzend, bis zur Spitze kräftig, tief und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment mässig vorgezogen, gegen die Spitze fast dreieckig verschmälert, an der Spitze abgerundet. Long. 1·8 *mm*. Oesterreich, Ungarn, Griechenland, Ostsibirien (Chabarofka). Sehr selten.

166. ***Atheta meridionalis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 38, Kraatz 225, Muls. et Rey 1875, 154, Fauvel 737; *cyrtonota* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 104, Skand. Col. III, 74; *littorea* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 109; *fluviatilis* Waterh. Transact. Ent. Soc. Lond. V, 1858, Proceed. 16; *apricans* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 181, Muls. et Rey 1875, 152. — Schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein und nicht sehr dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, die ersteren derselben deutlich länger als breit, die vorletzten so lang als breit oder schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oblong, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Basis meist mit einem schwachen Grübchen, bisweilen auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, depress, deutlicher als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen bis zur Spitze fein und dicht punktirt und mässig fein pubescent, ziemlich glänzend. Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Das sechste Ventralsegment beim ♂ gerundet vorgezogen, beim ♀ an der Spitze seicht ausgebuchtet. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Am Ufer salziger Binnengewässer und an der Meeresküste.

167. ***Atheta marina*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 39 *(meridionalis* var.), ibid. XV, 1873, 182, Muls. et Rey 1875, 158; *imbecilla* Waterh. Transact. Ent. Soc. Lond. V, 1858, Proceed. 16, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 110; *thinobia* Thoms. Skand. Col. III, 73. — Der *meridionalis* sehr ähnlich, von derselben durch viel flachere Körperform, rothbraune Flügeldecken, ausgedehnt bräunlichgelbe Spitze des Abdomens, ganz gelbrothe, viel schlankere und längere, gegen die Spitze kaum verdickte Fühler, etwas breiteren, deutlicher punktirten, in der Mittellinie fast immer deutlich gefurchten Halsschild, viel weniger fein, aber ebenso dicht punktirte Flügel-

decken, hinten weniger dicht punktirtes Abdomen und durch das beim ♂ hinten viel breiter abgerundete, beim ♀ an der Spitze viel stärker ausgerandete sechste Ventralsegment verschieden. Das dritte Fühlerglied nur wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Fühlerglied viel gestreckter als bei *meridionalis*, die vorletzten Fühlerglieder noch etwas länger oder mindestens so lang als breit. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Schweden. An der Meeresküste und an den Ufern salziger Binnengewässer.

168. ***Atheta punctulata*** J. Sahlb. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 144. — Pechschwarz, die Flügeldecken braunschwarz, das erste Fühlerglied und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt, in der Mitte mit einem schwachen Eindrucke. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig und schwach zunehmend, das vierte, fünfte, sechste oder auch das siebente Glied etwas länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, flach gewölbt, mässig glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Eindrucke oder Grübchen, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und dicht, auf den folgenden etwas stärker und weniger dicht, bis zur Spitze sehr deutlich punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vorgezogen und an der Spitze leicht ausgerandet. Der *A. clavipes* ähnlich, von derselben durch die viel dichtere Punktirung der hinteren Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3—3·5 *mm*. Finnland, Nordostdeutschland, Riesengebirge. Sehr selten.

169. ***Atheta islandica*** Kraatz Stett. Ent. Zeitg. XVIII. 1857, 284; *eremita* Rye Ent. Monthl. Mag. III. 1866, 123, Thoms. Opusc. Ent. III, 331, J. Sahlb. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 139, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 169, Fauvel 735, note. — Pechschwarz, wenig glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken nicht selten pechbraun, die Spitze des Abdomens bisweilen rothbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf breit, aber viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte meist seicht eingedrückt. Die Schläfen deutlich etwas länger als die Augen. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Dicke sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben deutlich länger als breit, die vorletzten so lang als breit oder nur äusserst schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild so breit oder sogar etwas breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, fein und sehr dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und mässig dicht, auf dem sechsten viel spärlicher und erloschen, auf dem siebenten kaum punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich vorgezogen, nach hinten verengt und an der Spitze abgerundet. Long. 3—3·5 *mm*. Finnland, Schweden, Schottland, Island; von Letzner auch in Schlesien aufgefunden.

170. ***Atheta clavipes*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 124, J. Sahlb. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 144. — Ziemlich glänzend, schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf ziemlich breit, viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte bisweilen mit

einem schwachen Grübchen oder mit einer seichten Furche. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die ersteren derselben deutlich länger als breit, die vorletzten so lang als breit oder sehr schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, ziemlich glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, ziemlich glänzend, sehr fein und sehr dicht punktirt und sehr fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und ziemlich dicht, auf dem sechsten und namentlich auf dem siebenten viel weitläufiger punktirt. Das siebente Dorsalsegment wesentlich kürzer als das sechste. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment nach hinten stärker verengt als beim ♀ und ziemlich vorgezogen. Long. 3·5 *mm*. Schottland, Finnland, Riesengebirge. Sehr selten.

171. ***Atheta gemina*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 330, Gen. Spec. Staph. 112, Kraatz 255, Thoms. Skand. Col. IX, 275, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 172, Muls. et Rey 1875, 179, Fauvel 736. — Pechschwarz, die Flügeldecken und oft auch der Halsschild braun, die Spitze des Abdomens gelbbraun, die Wurzel der braunrothen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinter den Augen sehr schwach gerundet erweitert, äusserst fein und undeutlich punktirt, beim ♂ meist mit deutlicher Mittelfurche. Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied ein wenig oder kaum kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein und ziemlich dicht pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, welches oft in zwei Punkte aufgelöst ist. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, wesentlich stärker als dieser, sehr fein und dicht punktirt, fein und dicht pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und ziemlich dicht, auf dem fünften und sechsten viel weitläufiger punktirt, das siebente Dorsalsegment etwas länger als das sechste. Beim ♂ das sechste Ventralsegment leicht gerundet vorgezogen. Long. 1·7—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

172. ***Atheta Aubei*** Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 339, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 171, Fauvel 735; *breviceps* Thoms. Skand. Col. IX, 273. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken schwarzbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinter den Augen sehr schwach gerundet erweitert, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte seicht eingedrückt oder gefurcht. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte und meist auch die nächstfolgenden Glieder deutlich länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten, leicht gewölbt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein anliegend pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Quergrübchen, in der Mittellinie hinten seicht gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen viel breiter als lang, fein und sehr dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente dicht und äusserst fein, auf dem

sechsten viel weniger dicht, auf dem siebenten spärlich und erloschen punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der Spitze äusserst schwach ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Long. 2·3—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Schweden, Caucasus. Sehr selten.

173. ***Atheta hygrotopora*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 220, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 120; *hygrotophila* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 396; *opacula* Thoms. Skand. Col. IX, 272; *hygrobia* Muls. et Rey 1873, 628 (*Phygogora*). — Grösser, breiter und robuster gebaut als *elongatula*, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken bisweilen schmutzig gelbbraun, die Fühler pechschwarz, ihr erstes Glied und die Taster pechbraun oder bräunlichroth, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel oft braun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, daher nur wenig glänzend. Der Kopf gross, schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte der Stirn oft mit einem Grübchen. Die Fühler mässig schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, wenigstens das vierte länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten nur vorn gerundet, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, fein anliegend pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Eindruck. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen deutlich breiter als lang, fein und sehr dicht punktirt und fein anliegend pubescent. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und mässig dicht, auf dem sechsten sehr weitläufig, auf dem siebenten sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ die vier ersten Fühlerglieder fein bewimpert, das sechste Ventralsegment gegen die Spitze dreieckig verschmälert, an der Spitze abgerundet, ziemlich weit das achte Dorsalsegment überragend. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Namentlich an Gebirgsbächen unter Moos und Detritus.

174. ***Atheta Brisouti*** Harold Coleopt. Hefte II, 1867, 117, Muls. et Rey 1875, 172, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 389; *glacialis* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 356; ? *merio* Heer Fn. Helv. 336. — Von der Gestalt der *elongatula*, durch die dunkle Färbung leicht kenntlich. Schwarz, wenig glänzend, die Beine dunkel bräunlichgelb mit braunen Schenkeln oder braun mit bräunlichgelben Knieen und Tarsen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und daher nur wenig glänzend. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte oft mit einem Grübchen. Die Fühler kürzer als bei *elongatula*, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte fast gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte meist etwas länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder schwach quer, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, leicht gewölbt, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent, oft mit seichter Mittelfurche oder mit einem seichten Eindruck oder Grübchen vor der Basis. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, fein und sehr dicht punktirt und fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und wenig dicht, hinten spärlich punktirt oder nahezu glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment nur wenig vorgezogen. Long. 2·5 bis 3 *mm*. In den höheren Regionen der Alpen und Pyrenäen in Gesellschaft der *tibialis* am Rande von Schneefeldern unter Steinen, nach Eppelsheim auch im Schwarzwalde und in Böhmen.

175. ***Atheta elongatula*** Gravh. Micr. 79, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 320. Gen. Spec. Staph. 89 (ex parte), Kraatz 216, Thoms. Skand. Col. III, 67, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 121, Muls. et Rey 1875, 164: — var. *impressifrons* Muls. et Rey

1875, 168. — Schlank, langgestreckt und ziemlich depress, pechschwarz, der Halsschild häufig braun, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, am Schildchen oft dunkler, selten ganz pechbraun, die Fühler rostroth oder bräunlich, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Unreife Stücke sind bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, mässig glänzend. Der Kopf gross, etwas schmäler als der Halsschild, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, die Stirn leicht gewölbt, in der Mitte bisweilen mit einem schwachen Grübchen, sehr selten (var. *impressifrons*) mit einem ziemlich tiefen Längseindruck. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, das dritte nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben oder wenigstens das vierte länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder schwach quer, gegen die Basis nur wenig verengt, das Endglied etwa doppelt so lang als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so breit oder wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, ziemlich flach, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis oft mit einem seichten Grübchen, bisweilen auch mit seichter Mittelfurche. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, ziemlich depress, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich fein und mässig dicht, hinten sehr weitläufig punktirt, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente bisweilen unpunktirt. Beim ♂ die vier ersten Fühlerglieder fein bewimpert, das sechste Ventralsegment weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert, gegen die Spitze mässig verschmälert, an der Spitze breit abgerundet. Beim ♀ das achte Dorsalsegment an der Spitze mehr oder minder ausgebuchtet. Long. 2·8—3·5 *mm*. Über den grössten Theil von Europa verbreitet. An feuchten Orten überall häufig.

176. ***Atheta sequanica*** Ch. Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXVII. Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 275, Muls. et Rey 1875, 161. — Der *elongatula* sehr nahe stehend, von derselben durch viel schlankere und längere, pechschwarze, an der Wurzel pechbraune Fühler und durch ganz schwarzes, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten dichter punktirtes Abdomen verschieden. Die Fühler sehr lang gestreckt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge allmälig etwas ab- und an Breite etwas zunehmend, aber auch die vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, zugespitzt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment viel weniger als bei *elongatula* über das achte Dorsalsegment verlängert, nach hinten kaum verschmälert und an der Spitze sehr breit abgerundet. Long. 3—3·5 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn. An Flussufern, sehr selten.

177. ***Atheta melanocera*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 94, Skand. Col. III, 69, IX, 274. J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 143; *volans* Scriba Stett. Entom. Zeitg. 1859, 413, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 122, Muls. et Rey 1875, 175; *halophila* Thoms. Skand. Col. III, 71. — Der *elongatula* sehr nahe stehend, wie diese in der Grösse und Färbung sehr variabel, durch den Fühlerbau und die Sexualcharaktere verschieden. Die Fühler sind etwas kürzer, aber ebenso schlank oder noch schlanker als bei *elongatula*, ihr drittes Glied ist deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder sind so lang als breit oder schwach quer, gegen die Basis ziemlich stark conisch verengt. Kopf und Halsschild im Allgemeinen matter als bei *elongatula*, der letztere etwas kürzer, stets breiter als lang. Das sechste Ventralsegment überragt beim ♂ sehr wenig das achte Dorsalsegment und ist an der breit abgerundeten Spitze mit zahlreichen Wimperhaaren besetzt. Das achte Dorsalsegment ist beim ♀ an der Spitze nicht ausgebuchtet. Von *terminalis* durch viel schlankere, gegen die Spitze kaum verdickte Fühler, etwas breiteren Kopf, kürzeren, flacheren

Halsschild und etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 2·5—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An schlammigen Ufern von Flüssen und Bächen; selten.

178. ***Atheta terminalis*** Gravh. Mon. 160, Kraatz 219, Muls. et Rey 1875, 168; ? *raga* Heer Fn. Helv. 341. — Der *elongatula* sehr nahe stehend, der Kopf kleiner, die rostrothen, an der Wurzel röthlichgelben Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied dick, stumpf zugespitzt, doppelt so lang als das vorletzte, der in der Regel rothbraune, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirte Halsschild schmäler und gewölbter, die Flügeldecken etwas länger als bei *elongatula*, das Abdomen meist mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente und in grösserer Ausdehnung röthlichgelber Spitze, das sechste Ventralsegment beim ♂ nur wenig das achte Dorsalsegment überragend, an der Spitze abgerundet. Long. 2·5—3 *mm*. Oesterreich. Deutschland, Frankreich. Oft in Gesellschaft der *elongatula*.

179. ***Atheta Gyllenhali*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 94, Skand. Col. III. 68, IX, 273; *terminalis* Gyllh. Ins. Suec. II, 397; *londinensis* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 118; Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1871, 151. — Der *elongatula* sehr nahe stehend, constant grösser, die Fühler kräftiger, ihre vorletzten Glieder deutlich breiter als lang, gegen die Wurzel mehr conisch verengt. Der Halsschild etwas gewölbter und schmäler, nicht breiter als lang, in der Mittellinie fein gefurcht, beim ♂ das sechste Ventralsegment weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert, gegen die Spitze stark verschmälert, an der etwas aufgebogenen Spitze scharf abgestutzt und flach ausgerandet. Beim ♀ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment an der Spitze abgerundet. Durch die Bildung des sechsten Ventralsegmentes des ♂ auch von allen anderen Verwandten der *elongatula* leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Pelurga*** Muls. et Rey.

180. ***Atheta luridipennis*** Mannh. Brach. 77, Kraatz 221, Sharp Trans. Ent. Soc. Lond. 1869, 117, Muls. et Rey 1873, 580; *elongatula* var. C. a. Erichs. Gen. Spec. Staph. 90; *producta* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 22, Thoms. Skand. Col. III, 66; *uliginosa* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 135; *luticola* Wollast. Ins. Mad. 549. — Ziemlich breit, depress, der Kopf pechschwarz, der Halsschild pechbraun oder röthlichbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit braunrothen oder bräunlichgelben Hinterrändern der Segmente und bräunlichgelber Spitze, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt. Der Kopf breit, schmäler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte seicht eingedrückt. Die Fühler mässig lang und mässig schlank, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, das vierte deutlich etwas schmäler als das fünfte, etwas länger als breit, von den folgenden die ersteren so lang als breit, die vorletzten schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, depress, äusserst fein und dicht punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen deutlichen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis meist mit einem seichten Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, sehr fein und äusserst dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen breit, glänzend, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und ziemlich dicht, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten kaum punktirt. Das siebente Dorsalsegment viel länger als das sechste. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte ausgerandet, das sechste Ventralsegment weit vorgezogen, nach hinten stark verschmä-

lert und mit der breit abgestutzten und etwas ausgebuchteten Spitze stark aufwärts gekrümmt. Beim ♀ das achte Dorsalsegment in der Mitte schwach ausgerandet, das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen, an der Spitze abgerundet. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch auf Madeira. An den Ufern von Flüssen und Sümpfen und an anderen feuchten Localitäten unter Laub; selten.

Subg. ***Parameotica*** Ganglb.

181. ***Atheta laticeps*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 104, Skand. Col. III, 72, Fauvel 727; *pumila* Kraatz 258, Muls. et Rey 1875, 196 *(Dralica)*; *difficilis* Ch. Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXIX, Sharp Ent. Monthl. Mag. VIII, 1872, 247; *nana* Muls. et Rey Opusc. Entom. XVI, 1875, 183. — Schmal und gestreckt, ziemlich glänzend, braun, das Abdomen vor der gelbbraunen Spitze dunkler, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen Augen, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, ziemlich glänzend, in der Mitte meist mit einem Grübchen oder gefurcht. Die Schläfen fast doppelt so lang als die Augen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten etwas verengt, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis oft mit einem seichten Quergrübchen oder mit einer seichten Mittelfurche. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, äusserst fein und dicht, aber viel deutlicher als der Halsschild punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente deutlich erkennbar, aber äusserst fein und wenig dicht, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten ziemlich spärlich punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 1·3—1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Corsica. Sehr selten.

182. ***Atheta complana*** Mannh. Brach. 79, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 147; *deformis* Kraatz 244, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 159, Fauvel 728. — Gedrungener als *debilis*, gleichbreit und depress, ziemlich glänzend, pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens braun oder bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr gross, kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen Augen und langen Schläfen, ziemlich glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt. Die Schläfen etwa doppelt so lang als die Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas schmäler als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig an Breite etwas zunehmend, das fünfte Glied schwach quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Der Halsschild vorn kaum schmäler als die Flügeldecken und um ein Drittel breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, mässig glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt, fein pubescent, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken nur um ein Viertel länger als der Halsschild, kaum so lang als zusammen breit, viel deutlicher als der Halsschild, fein und mässig dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig, auf dem vierten spärlicher, auf dem wesentlich längeren fünften (siebenten wirklichen) kaum punktirt. Das achte Dorsalsegment beim ♂ an der Spitze abgestutzt, beim ♀ sehr schwach ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment beim ♂ ziemlich vorgezogen, hinten breit abgestutzt, beim ♀ kaum vorgezogen, hinten abgerundet. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Sehr selten.

Subg. ***Hygroecia*** Muls. et Rey.

183. ***Atheta debilis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 321, Gen. Spec. Staph. 94, Kraatz 243, Thoms. Skand. Col. III, 72, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 157, Muls. et Rey 1875, 282. — Langgestreckt und gleichbreit, depress, Kopf und Halsschild pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild meist heller, die Flügeldecken gelbbraun, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit bräunlichgelber Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein und undeutlich punktirt, in der Mitte bisweilen mit einem Grübchen. Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ziemlich stark bewimpert, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild nur sehr wenig oder kaum schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten deutlich verengt, depress, äusserst fein chagrinirt, sehr fein und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht pubescent, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen nur wenig breiter als lang, depress, äusserst fein chagrinirt, fein und nicht sehr dicht punktirt, ziemlich dicht anliegend pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und mässig dicht, hinten äusserst fein und spärlich oder kaum punktirt, gegen die Spitze stark bewimpert. Siebentes Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Die Mittel- und Hinterschienen mit je zwei Wimperhaaren. Beim ♂ das sechste Ventralsegment weit über das achte Dorsalsegment nach hinten verlängert, hinten sehr breit abgerundet. Beim ♀ das sechste Ventralsegment stumpf dreieckig zugespitzt und nur sehr wenig vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Sümpfen und Flüssen. Ziemlich selten.

184. ***Atheta fallaciosa*** Sharp Transact. Entomol. Soc. Lond. 1869, 157, Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1875, 404, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 147; *parca* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 187, Muls. et Rey 1875, 285. — Nach Sharp mit *debilis* verwandt, aber weniger depress, kräftiger gebaut, weniger glänzend, weniger hell gefärbt, mit schmälerem, mehr gerundetem Kopfe, kürzeren Flügeldecken und beim ♂ nach hinten verengtem, an der Spitze abgerundetem, ziemlich vorgezogenem sechsten Ventralsegmente; auch manchen Formen der *melanocera* ähnlich, von derselben durch kürzere, kräftigere Fühler und deutlich quere vorletzte Glieder derselben verschieden. Nach Mulsant und Rey (wenn wirklich *parca* mit *fallaciosa* identisch ist) der *elongatula* sehr ähnlich, von derselben durch etwas kürzere, stärker bewimperte Fühler, etwas kürzeres drittes Fühlerglied, kürzere vorletzte Fühlerglieder, etwas breiteren, weniger gerundeten Kopf, das Vorhandensein einer glatten Mittellinie auf der Stirn, nach hinten mehr verengten, vor der Basis deutlich eingedrückten Halsschild, kürzere Flügeldecken, das Vorhandensein von einem oder zwei langen, dunklen Wimperhaaren am Aussenrande der Schienen, kurzen, nur bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichenden Mesosternalfortsatz und durch nicht ausgebuchtetes sechstes Ventralsegment des ♀ verschieden. Long. 3 *mm*. Schottland, Frankreich, Deutschland, Finnland. Sehr selten. (Ex Sharp et Mulsant et Rey.)

185. ***Atheta magniceps*** J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 146. — Langgestreckt, depress, wenig glänzend, pechschwarz, der Halsschild pechbraun, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens heller braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine blassgelb. Kopf gross, rundlich eiförmig, nicht schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen, gerundeten Augen, fein punktulirt und grau pubescent, auf der Stirn beim ♂ mit einem schwachen Grübchen. Die Fühler ziemlich lang, schlank, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, das fünfte bis achte so lang als breit, das neunte und zehnte schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte.

Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach hinten kaum verengt, leicht der Länge nach gewölbt, fein und dicht punktulirt, ziemlich matt, fein pubescent, mit zarten Seitenwimpern, hinten mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten äusserst schwach erweitert, sehr fein und sehr dicht punktulirt, wenig glänzend, sehr fein grau pubescent. Abdomen glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und spärlich punktirt, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vorgezogen, an der Spitze breit abgerundet. Von der Gestalt der *debilis*, von derselben durch viel geringere Grösse, grösseren Kopf, schmäleren Halsschild und schlankere Fühler, von *laticeps* durch die Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 2 *mm*. Finnland. Nach Eppelsheim (Catalog. Col. Eur. Cauc. et Arm. Ross. 88) auch in Deutschland. (Ex J. Sahlberg.)

Subg. ***Hydrosmecta*** Thoms.

(*Thinoecia* und *Hydrosmecta* Muls. et Rey).

186. ***Atheta gracilicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 86, Kraatz 199, Muls. et Rey 1875, 237 (*Thinoecia*). — Depress, mässig glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen meist schwärzlich, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Fühler braun oder rothbraun, die Taster gelbbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel oft dunkler. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein anliegend pubescent. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, viel breiter als lang, mit verhältnissmässig grossen Augen, äusserst fein punktirt, in der Mitte wenigstens beim ♂ mit einem Grübchen oder Längseindruck. Fühler sehr lang und sehr schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihre vier ersten Glieder fein abstehend bewimpert, das dritte Glied sehr gestreckt, nicht oder kaum kürzer, aber etwas schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gestreckt, allmälig deutlicher verkehrt conisch, die vorletzten Glieder allmälig etwas kürzer als die mittleren, diese mehr als doppelt so lang als an der Spitze breit, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das vorletzte, schwach zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, an der Basis jederseits abgeschrägt, ziemlich depress, sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend, vor der Mitte der Basis meist mit einem Quergrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen nicht oder kaum breiter als lang, depress, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen mässig fein und dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente etwas kräftiger und weitläufiger punktirt, ziemlich langhaarig pubescent. Beim ♂ die Stirn tiefer eingedrückt, das erste bis vierte Fühlerglied innen mit je einem längeren Wimperhaare besetzt, das sechste Ventralsegment etwas gerundet vorgezogen. Beim ♀ das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgebuchtet. Long. 3—3·5 *mm*. Frankreich, Oberitalien, Schweiz, Süddeutschland, Oesterreich, Ungarn. Selten.

187. ***Atheta libitina*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 184, Muls. et Rey 1875, 241 (*Thinoecia*). — Kleiner als *gracilicornis*, die Fühler dunkler und weniger schlank, ihre Glieder etwas weniger gestreckt und mehr cylindrisch, der Halsschild etwas kürzer und an den Ecken weniger gerundet, die Flügeldecken etwas kürzer, noch feiner punktirt und kürzer pubescent, das sechste und siebente Dorsalsegment etwas weniger dicht punktirt, das achte beim ♂ glänzend und fein granulirt, an der Spitze stumpf abgestutzt. Von *fluviatilis* durch schlankere Fühler, ziemlich gleiche Länge des zweiten und dritten Gliedes derselben und weniger kurzen Halsschild verschieden. Nach Mulsant und Rey zwischen *gracilicornis* und *fluviatilis* in der Mitte stehend und vielleicht Localform der ersteren. Long. 3·3 *mm*. Provence. Sehr selten. (Ex Mulsant et Rey.)

188. ***Atheta fluviatilis*** Kraatz Stett. Ent. Zeitg. 1854, 124, Kraatz 222, Muls. et Rey 1875, 254 (*Hydrosmecta*); *gagatina* Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 37. — Schmal und depress, pechschwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Ab-

domens braun, die Fühler und Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf viel breiter als lang, wenig schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte meist mit einem Grübchen. Fühler schlank, mässig lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas kürzer als das fünfte, länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, beim ♂ sämmtlich etwas länger als breit, beim ♀ die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, quer viereckig, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten nicht oder nur wenig verengt, an der Basis jederseits schräg abgestutzt oder schräg gerundet, ziemlich depress, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein und dicht pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, oft auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, depress, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, sehr fein und dicht pubescent. Abdomen fein und mässig dicht, auf dem siebenten Dorsalsegment weniger dicht punktirt, mässig dicht und ziemlich langhaarig pubescent, ziemlich glänzend. Das sechste Ventralsegment beim ♂ breit abgerundet, beim ♀ fast abgestutzt, in der Mitte bisweilen seicht ausgebuchtet. Von *fragilis* durch bedeutendere Körpergrösse und kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 2·5—2·8 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Dalmatien, Piemont, Frankreich, Spanien. Selten.

189. ***Atheta fragilis*** Kraatz Stett. Entom. Zeitg. XV, 1854, 125, Kraatz 223, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 104, Muls. et Rey 1875, 258 (*Hydrosmecta*); *laesitans* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 184, Muls. et Rey 1875, 244 (*Thinoecia*). — Schmal und depress, pechschwarz mit braunen Flügeldecken, bisweilen braun mit schwärzlichen mittleren Abdominalsegmenten, die Fühler und Taster pechbraun oder rothbraun, die Beine gelb, selten bräunlich. Kopf viel breiter als lang, wenig schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte beim ♂ mit einem Längseindruck, beim ♀ meist mit einem Grübchen. Fühler schlank, mässig lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, sämmtlich etwas länger als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten leicht verengt, an der Basis jederseits schräg gerundet, ziemlich depress, äusserst fein und dicht punktirt, vor der Basis meist mit einem Quereindruck, in der Mittellinie oft seicht gefurcht, bisweilen breit eingedrückt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, merklich länger als zusammengenommen breit, depress, äusserst fein und dicht punktirt und sehr fein und dicht pubescent. Abdomen sehr fein und ziemlich dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente weniger dicht punktirt, mässig dicht und ziemlich langhaarig pubescent, mässig glänzend. Das sechste Ventralsegment beim ♂ hinten breit abgerundet, beim ♀ meist seicht ausgebuchtet. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa, Dalmatien, Caucasus. Selten.

190. ***Atheta fragilicornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 202, Muls. et Rey 1875, 251 (*Thinoecia*). — Durch die sehr langen und dünnen Fühler und die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet. Sehr schmal und depress, pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braun, die Fühler rothbraun mit etwas hellerer Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und dicht seidenschimmernd pubescent. Der Kopf gross, kaum schmäler als der Halsschild, so lang als breit, fast quadratisch, äusserst fein punktirt. Fühler sehr lang und dünn, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied kürzer als das dritte und fünfte, das fünfte bis zehnte Glied gleichlang, sämmtlich etwa doppelt so lang als breit, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild vorn wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten sanft verengt, äusserst fein und dicht punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem

schwachen Quergrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang oder etwas länger als zusammen breit, depress, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen überall äusserst dicht und fein punktirt und matt grauschimmernd pubescent. Long. 2 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

191. ***Atheta longula*** Heer Fn. Helv. 334, Thoms. Skand. Col. III, 13, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 105; *thinobioides* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. XV, 1854, 125, Kraatz 228, Muls. et Rey 1875, 261 *(Hydrosmecta)*; *callida* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 185, Muls. et Rey 1875, 265 *(Hydrosmecta)*; *amara* Muls. et Rey Opusc. Entom. XV, 1873, 186, Muls. et Rey 1875, 268 *(Hydrosmecta)*. — Schmal und langgestreckt, mässig depress, schwarz, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf gross, kaum schmäler als der Halsschild, weniger kurz als bei *fragilis*, aber kürzer und breiter als bei *delicatula*, merklich breiter als lang, äusserst fein punktirt, in der Mitte beim ♂ mit einem deutlichen, beim ♀ mit einem schwachen oder erloschenen Grübchen. Fühler kürzer als bei *fragilis*, schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte meist etwas kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, sämmtlich etwas länger als breit, das Endglied um mehr als die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach hinten kaum verengt, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt und äusserst fein pubescent, ziemlich glänzend, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen und meist auch mit deutlicher Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammengenommen breit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und pubescent. Abdomen bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr fein pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze mehr abgerundet als beim ♀. Long. 1·8 *mm*. Schweden, Mitteleuropa. Selten.

192. ***Atheta delicatula*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 107, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1871, 150; *simillima* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 187, Muls. et Rey 1875, 271 *(Hydrosmecta)*. — Viel kleiner als *longula*, schmal und depress, überall äusserst fein und äusserst dicht pubescent, braun, das Abdomen pechbraun mit gelbbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb oder blass schmutziggelb. Der Kopf gross, kaum schmäler als der Halsschild, fast quadratisch, kaum breiter als lang, äusserst fein und sehr dicht punktirt, in der Mitte oft mit breiter Längsfurche. Die Fühler merklich kürzer und dicker als bei *fragilis*, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte fast gleichlang, beim ♂ sämmtlich etwas länger als breit, beim ♀ die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt, in der Mittellinie oft breit gefurcht. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, depress, äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktirt. Das Abdomen etwas glänzend, mit deutlich erkennbarer, äusserst feiner und äusserst dichter gleichmässiger Punktirung. Die ♂ scheinen sich durch breit gefurchten Kopf und Halsschild von den ♀ zu unterscheiden. Long. 1·5 *mm*. Schottland, Frankreich, Deutschland, Böhmen. Sehr selten.

Subg. ***Hydrosmectina*** Ganglb.

193. ***Atheta subtilissima*** Kraatz Stett. Entomol. Zeitg. XV, 1854, 126, Kraatz 230, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 108; *deformis* Muls. et Rey 1875, 276 *(Hydrosmecta)*; *hydrosmectoides* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 132. — Durch die Kopf- und Fühlerbildung und durch sehr kleine, schmale, depresse Körperform ausgezeichnet. Ganz ausgefärbte Stücke pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, weniger ausgefärbte Stücke braun

oder gelbbraun, vor der helleren Spitze des Abdomens schwärzlich, die Fühler und Taster braun oder bräunlichgelb, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf gross, so breit als der Halsschild, so lang als breit, quadratisch, mit langen, den Längsdurchmesser der Augen an Länge übertreffenden Schläfen, oben depress, in der Mitte meist mit einem Grübchen, sehr fein punktirt. Die Fühler verhältnissmässig kurz, ihr zweites Glied nur halb so lang als das erste, das dritte sowie das vierte nur halb so lang als das zweite, beide fast gleich gebildet und beinahe kugelig, schmäler als das fünfte Glied, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, eiförmig. Halsschild vorn etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, depress, äusserst fein und dicht punktirt und äusserst fein pubescent, in der Mittellinie meist breit gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, depress, äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen ziemlich glänzend, äusserst fein, auf den vorderen Segmenten mässig dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente weitläufiger punktirt. Sechstes Ventralsegment bei beiden Geschlechtern breit gerundet vorgezogen. Die ♂ scheinen sich durch breite Mittelfurche des Halsschildes von den ♀ zu unterscheiden. Long. 1·4 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Schottland, Finnland. An sandigen Flussufern in Gesellschaft von *Thinobius*-Arten. Selten.

194. ***Atheta tenuissima*** Eppelsh. Wien Entom. Zeitg. 1892, 292; ? *subtilissima* Muls. et Rey 1875, 272. — Der *subtilissima* sehr nahe stehend, von derselben durch noch geringere Grösse, etwas schlankere Fühler, schmäleren Kopf und Halsschild und durch dichter punktirtes Abdomen verschieden. Schwarz mit braunen Flügeldecken oder braun mit schwarzem Abdomen, die Fühler, Taster und Beine gelblich. Die Fühler merklich schlanker als bei *subtilissima*, ähnlich gebaut, ihr fünftes bis zehntes Glied aber nicht (♂) oder nur sehr schwach (♀) quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verengt, sowie der Kopf von einer Mittelfurche durchzogen. Das Abdomen äusserst fein und dicht, hinten kaum weitläufiger punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment leicht vorgezogen und an der Spitze abgerundet. Long. 1·2 *mm*. Von Dr. Skalitzky am Elbeufer bei Brandeis in Böhmen aufgefunden; auch in Frankreich (Gien, am Ufer der Loire, St. Raphaël).

Subg. ***Glossola*** Fowler.

(*Aloconota* Muls. et Rey.)

195. ***Atheta gregaria*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 87, Kraatz 215, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 126, Muls. et Rey 1875, 226, Fowler Col. Brit. Isl. Vol. II, 1888, 71; *immunita* Erichs. Gen. Spec. Staph. 916, Thoms. Skand. Col. III, 10. — Der *elongatula* ähnlich, von derselben durch ungerandete Schläfen, ziemlich dicht punktirtes viertes freiliegendes Dorsalsegment und durch längeres erstes Glied der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Kopf und Halsschild pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken meist heller braun, das Abdomen schwarz, an der Spitze und am Hinterrande der vorderen Segmente bisweilen bräunlich, die Fühler und Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Unreife Stücke gelbbraun mit dunklerem Kopfe und schwärzlichen vorletzten Abdominalsegmenten. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, matt glänzend, sehr fein pubescent. Der Kopf vorragend, gross, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler mässig schlank, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied mässig gestreckt, so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, allmälig etwas an Breite zunehmend, das vierte Glied etwas länger oder so lang als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten sanft verengt, äusserst fein und dicht punktirt, matt, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, in der Mitte meist seicht der Länge

nach eingedrückt. Flügeldecken länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, parallelseitig, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und mässig dicht punktirt und pubescent, auf dem siebenten sehr spärlich punktirt oder glatt. Erstes Glied der Hintertarsen um die Hälfte länger als das zweite. Das ♂ vom ♀ nur durch etwas vorgezogene, schmäler abgerundete Spitze des sechsten Ventralsegmentes verschieden. Long. 3—3·3 *mm*. Ueber ganz Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

Subg. ***Disopora*** Thoms.

196. ***Atheta languida*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 318, Gen. Spec. Staph. 86, Kraatz 213, Thoms. Skand. Col. III, 58, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 95, Muls. et Rey 1875, 205. — Heller oder dunkler pechbraun oder röthlichbraun, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und sehr fein und ziemlich dicht anliegend pubescent. Der Kopf vorragend, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktirt, in der Mitte meist mit einer Furche oder mit einem Grübchen. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr zweites und drittes Glied sehr gestreckt, fast gleichlang, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas kürzer, die vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten kaum verengt, sehr fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, ohne Mittelfurche. Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen parallelseitig, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr dicht grau seidenschimmernd pubescent, auf dem siebenten Dorsalsegmente unpunktirt und unbehaart. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kleinen Höckerchen, das achte am Hinterrande mit sechs kleinen Zähnchen, von welchen die vier mittleren dicht nebeneinander stehen, das sechste Ventralsegment stumpf gerundet vorgezogen. Von *insecta* und *sulcifrons* durch die schlankeren, gegen die Spitze kaum verdickten Fühler, nach hinten kaum verengten, in der Mittellinie nicht gefurchten Halsschild, durch die äusserst feine und dichte Punktirung und Pubescenz des Abdomens und durch die männlichen Sexualcharaktere leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

197. ***Atheta longicollis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 18, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 379, Muls. et Rey 1875, 208; *languida* var. *longicollis* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. XV, 177, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 96. — Der *languida* äusserst nahe stehend, viel kleiner, die Fühler kürzer, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht länger als breit, der Halsschild verhältnissmässig etwas schmäler. Nach Kraatz und Sharp von *languida* nicht specifisch verschieden, von Mulsant und Rey nach meinem Dafürhalten mit Recht als eigene Art festgehalten. Long. 3·2—3·6 *mm*. Mitteleuropa, weniger selten als *languida*.

Subg. ***Aloconota*** Thoms.

198. ***Atheta currax*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 198, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 94, Muls. et Rey 1875, 201 (*Disopora*). — Depress, schwarz, die Flügeldecken bisweilen braunschwarz, die Fühler und Taster pechschwarz mit heller Wurzel, die Beine bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und mit gelblichgrau seidenschimmernder Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Der Kopf vorragend, ziemlich gross, mehr oder minder fein und dicht punktirt, in der Mitte mit einer glatten Mittellinie oder mit einem Grübchen; die Schläfen hinten gerandet. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihr drittes

Glied sehr gestreckt, so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Länge abnehmend, das vierte bis sechste ziemlich gestreckt, die vorletzten Glieder noch mindestens so lang als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, schlank, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten mässig verengt, an der Basis jederseits abgeschrägt, ziemlich flach, mehr minder fein und dicht, etwas rauh punktirt, meist mit deutlicher, vor der Basis in einem Grübchen beginnender, den Vorderrand nicht erreichender Mittelfurche. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und mässig dicht punktirt und wenig dicht, ziemlich lang pubescent, auf dem siebenten Dorsalsegmente nahezu glatt und kahl. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Längshöckerchen, das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit vier kleinen Zähnen, zwischen den seitlichen und den näher aneinander gerückten mittleren Zähnen jederseits sehr fein gekerbt. Das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Long. 4—4·3 *mm*. Mitteleuropa, an sandigen Ufern von Gebirgsbächen und Flüssen. Selten.

199. ***Atheta insecta*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 93, Skand. Col. III, 8, Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 97; *languida* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 379. — Mässig niedergedrückt, der Kopf pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild in der Regel dunkel, die Flügeldecken weniger dunkel pechbraun, das Abdomen schwarz mit brauner Spitze, oft auch bräunlichen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Fühler rothbraun oder rostroth mit heller Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und ziemlich dicht gelblichgrau pubescent. Der Kopf vorragend, ziemlich gross, sehr fein und dicht punktirt, in der Mitte gefurcht oder mit einem Grübchen. Fühler kürzer und viel kräftiger als bei *currax*, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied langgestreckt, so lang als das zweite, das vierte bis sechste Glied länger als breit, das siebente bis zehnte etwas kürzer und breiter als die vorhergehenden, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ähnlich gebaut wie bei *currax*, aber weniger flach und viel feiner und dichter punktirt. Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und sehr dicht punktirt und mässig lang und dicht pubescent, auf dem siebenten Dorsalsegmente spärlich und erloschen punktirt und behaart oder fast glatt und kahl. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte am Hinterrande mit vier kleinen, bisweilen undeutlichen Zähnen. Das sechste Ventralsegment schwach gerundet vorgezogen. Der *sulcifrons* sehr nahe stehend, von derselben durch bedeutendere Grösse, flacheren, gegen die Hinterecken mehr abgeschrägten Halsschild, längere Flügeldecken und durch viel dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Detritus an Flussufern. Selten.

200. ***Atheta sulcifrons*** Steph. Ill. Brit. V, 121; *pavens* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 689, Gen. Spec. Staph. 85, Kraatz 214, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 98, Muls. et Rey 1875, 220 (*Disopora*); *quisquiliarum* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 517; *diluta* Hampe Stett. Ent. Zeitg. 1850, 347; *lissomura* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 92, Skand. Col. III, 9. — Mässig niedergedrückt, der Kopf pechschwarz oder braun, der Halsschild und die Flügeldecken dunkler oder heller braun, das Abdomen pechschwarz mit brauner oder rothbrauner Spitze, bisweilen auch am Hinterrande der vorderen Segmente rothbraun, die Wurzel der bräunlichen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und sehr fein und ziemlich dicht pubescent. Der Kopf gross, wenig

schmäler als der Halsschild, hinter den Augen etwas erweitert, äusserst fein und dicht punktirt, in der Mitte mit einem Grübchen oder einer Längsfurche. Die Fühler ähnlich gebaut wie bei *insecta*. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, vor der Basis mit einem Quergrübchen, in der Mittellinie seicht und meist nur hinten gefurcht. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, deutlicher als dieser und äusserst dicht punktirt. Abdomen glänzend, gegen die Spitze etwas verengt, auf dem dritten bis achten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und mässig punktirt und ziemlich dünn pubescent, auf dem siebenten beinahe glatt und kahl. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte am Hinterrande mit vier undeutlichen Zähnchen, das sechste Ventralsegment stumpf gerundet vorgezogen. Long. 3·5 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet weit verbreitet, auch in Nordamerika. Nicht häufig.

201. ***Atheta cambrica*** Wollast. Zoolog. 1855, App. CCV, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 100; *relox* Kraatz 201, Muls. et Rey 1875, 212 (*Disopora*). — Zart gebaut, depress, durch schlanke, gegen die Spitze kaum verdickte Fühler und verhältnissmässig lange Flügeldecken ausgezeichnet. Kopf und Halsschild pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braun, das Abdomen schwarz oder schwarzbraun, die Fühler braun oder braunroth mit hellerer Wurzel, die Taster braunroth, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und sehr fein anliegend pubescent. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktirt, in der Mitte mit einem Grübchen oder seichten Eindruck. Die Fühler sehr schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas an Länge abnehmend, die vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten leicht verengt, depress, äusserst fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, in der Mittellinie meist gefurcht. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, fast länger als zusammen breit, äusserst fein und dicht punktirt. Abdomen glänzend, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und nicht sehr dicht punktirt und dünn behaart, auf dem siebenten beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte Dorsalsegment am Hinterrande in der Mitte mit zwei deutlichen, an den Seitenecken mit je einem undeutlichen oder kaum angedeuteten Zähnchen. Das sechste Ventralsegment beim ♂ stumpf gerundet vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

202. ***Atheta appulsa*** Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1867, 389; *immatura* Muls. et Rey Op. Entom. XV, 1873, 182, Muls. et Rey 1875, 216 (*Disopora*). — Der *cambrica* sehr nahe stehend, von derselben durch geringere Grösse, hellere Färbung und durch die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Zart gebaut, depress, bräunlich oder röthlichgelb, der Kopf dunkler oder rothbraun, das Abdomen pechbraun mit röthlichgelber Spitze oder nur vor der Spitze schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und sehr fein anliegend pubescent. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, besonders beim ♂ mit deutlicher Mittelfurche. Die Fühler viel kürzer und kräftiger als bei *cambrica*, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, sanft zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, depress, äusserst fein und dicht punktirt, in der Mitte meist seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammengenommen breit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen ziemlich

glänzend, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und wenig dicht punktirt, auf dem siebenten beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte am Hinterrande mit vier kleinen, scharfen, von einander gleichweit entfernten Zähnchen. Long. 2—2·2 *mm*. Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

203. ***Atheta aegyptiaca*** Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 250; *Eichhoffi* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1867, 390, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 99; *timens* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 378. — Von der Grösse und Gestalt der *debilis*, etwas glänzender, das Abdomen auch an der Spitze wenig heller, die vorderen Dorsalsegmente nur einzeln und erloschen punktirt, die männlichen Sexualcharaktere ähnlich wie bei *cambrica* ausgebildet. Ziemlich depress, pechschwarz, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, die Fühler braun mit hellerer Wurzel oder ganz gelblichroth, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf breit, etwas schmäler als der Halsschild, nach vorn verengt, sehr fein punktirt, glänzend, zwischen den Augen schwach eingedrückt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze etwas verdickt, ihr drittes Glied nicht ganz so lang als das zweite, etwa doppelt so lang als das vierte, das vierte etwas kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte fast gleichlang, das fünfte deutlich, das zehnte kaum länger als breit, das Endglied oval, etwa um die Hälfte länger als das zehnte. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, sehr fein und dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem Eindruck oder mit einer kurzen Längsfurche. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, nicht ganz so lang als breit, nicht ganz so fein als der Halsschild punktirt. Abdomen gegen die Spitze etwas verschmälert, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und ziemlich spärlich, auf dem sechsten weitläufiger, auf dem siebenten kaum punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem zugespitzten Höckerchen, das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit zwei deutlichen Zähnchen in der Mitte und jederseits mit einem undeutlichen Seitenzähnchen. Von *cambrica* durch etwas breitere Körperform, deutlicheren Glanz, nach vorn verengten Kopf, etwas kräftigere Fühler und kürzere, heller gefärbte Flügeldecken, von *debilicornis* durch depressere Körperform, schlankere Fühler und weniger sparsame Punktirung verschieden. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus, Aegypten (Ex Scriba et Sharp).

204. ***Atheta debilicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 87, Kraatz 200; *platycephala* Waterh. Transact. Ent. Soc. Lond. Proceed. 1863, 150 (err. typ.); *planifrons* Waterh. ibid. Gen. Ind. 229; Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1869, 102, Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 178, 388; *latesulcata* Muls. et Rey Opusc. Ent. XV, 1873, 183, Muls. et Rey 1875, 230 (*Alocomota*). — Mässig niedergedrückt, ziemlich glänzend, der Kopf pechschwarz, der Halsschild pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken gelbbraun, das Abdomen schwarz, die Fühler pechbraun mit hellerer Wurzel, die Taster rothbraun, die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich glänzend, sehr fein anliegend pubescent. Der Kopf gross, nur wenig schmäler als der Halsschild, hinter den Augen deutlich erweitert, äusserst fein und wenig dicht punktirt, in der Mitte mit einer breiten Mittelfurche oder mit einem Längseindrucke. Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte deutlich kürzer und schmäler als das fünfte, halb so lang als das dritte, etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied fast gleichlang, aber an Breite etwas zunehmend, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so breit oder etwas breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte mit einem breiten Längseindruck oder mit einer Furche. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, fein und sehr dicht, aber viel weniger fein und dicht als bei *cambrica* punktirt. Abdomen auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und weitläufig punktirt

und dünn behaart, auf dem siebenten beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Höckerchen, das achte am Hinterrande mit vier kleinen Zähnen, von denen die mittleren nahe aneinander gerückt sind, das sechste Ventralsegment kaum gerundet vorgezogen. Long. 3 *mm*. Deutschland, Frankreich, England. Sehr selten.

Subg. ***Dilacra*** Thoms.

205. ***Atheta luteipes*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 320, Gen. Spec. Staph. 89, Kraatz 224, Thoms. Skand. Col. III, 32, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 111, Muls. et Rey 1875, 186; *distincta* Muls. et Rey 1874, 248 (*Oxypoda*). — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken häufig braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine hell röthlichgelb. Der Kopf verhältnissmässig schmal, schmäler als der Halsschild, ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, beim ♂ in der Mitte mit einem deutlichen Grübchen. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke nur sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ noch etwas länger als breit, beim ♀ so lang als breit, das Endglied um die Hälfte länger als das zehnte, sanft zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn sehr sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, äusserst fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quergrübchen. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen nur an der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes deutlich quer niedergedrückt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr fein und dicht grauschimmernd pubescent. Das erste Glied der Hintertarsen um die Hälfte länger als das zweite. Beim ♂ das sechste Ventralsegment breit gerundet vorgezogen, beim ♀ nicht vorgezogen, aber an der Spitze ziemlich scharf dreieckig ausgerandet. Fauvel (Revue d'Entom. Caen, 1884, 76) stellt diese Art zu *Schistoglossa*; aber mit Unrecht, da die Spitze der Mandibeln nicht gespalten ist. Long. 2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter feuchtem Laube; selten.

Subg. ***Dacrila*** Muls. et Rey.

206. ***Atheta fallax*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 227, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 116, Muls. et Rey 1875, 189. — Durch die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung und seidenschimmernde Pubescenz der ganzen Oberseite an *Oxypoda* erinnernd. Schwarz, die Flügeldecken dunkler oder heller gelbbraun, die Spitze des Abdomens und oft auch die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente braun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und Taster bräunlichroth, die Beine hell röthlichgelb. Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht chagrinirt punktulirt und äusserst fein und dicht grau seidenschimmernd pubescent. Der Kopf gross, wenig schmäler als der Halsschild, hinter den etwas vorspringenden Augen schwach gerundet erweitert. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Dicke nur sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben etwas länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen nur an der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes deutlich quer eingedrückt. Das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Das erste Glied der Hintertarsen um die Hälfte länger als das zweite.

Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Long. 2·3—2·5 *mm*. An Sümpfen und am Meeresstrande. Selten.

207. ***Atheta pruinosa*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 228. note. — Wie die vorige Art überall äusserst fein und äusserst dicht chagrinirt punktirt und sehr dicht grauschimmernd pubescent. Grauschwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine hell bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf wesentlich schmäler als der Halsschild, hinter den ziemlich grossen Augen ein wenig gerundet erweitert. Die Fühler kürzer als bei *fallax*, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, an Breite allmälig etwas zunehmend, die ersteren derselben so lang als breit, die vorletzten deutlich quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, sehr flach gewölbt, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Grübchen, in der Mittellinie sehr seicht gefurcht. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet. Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt. Das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Das erste Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite. Long. 2—2·5 *mm*. An den Küsten des mittelländischen Meeres. Selten.

Die folgenden, von Heer als Homaloten beschriebenen Arten blieben bisher ungedeutet.

Homalota pedicularia Heer Fn. Helv. 325. — Länglich eiförmig, pechschwarz, punktulirt, fein seidig pubescent, das Abdomen schwarz, die Fühler und Beine gelb, der Halsschild quer, leicht gewölbt, das Abdomen nach hinten mässig verengt. Long. 0·5 Lin. — Der Halsschild breit, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, mit ziemlich stumpfen Hinterecken, die Flügeldecken quer, an der Basis so breit als der Halsschild, das Abdomen kurz, schwarz, gegen die Spitze verengt. Körperform kurz und ziemlich breit. — Gewiss mit *pulicaria* Er. (= *parvula* Mannh.) nahe verwandt, aber noch kleiner und durch kürzere, breitere Körperform und gelbe Fühler zu unterscheiden. Sehr selten. Zürich (Ex Heer.)

Homalota hirtella Heer Fn. Helv. 327. — Schwarz, behaart, mässig glänzend, der Mund und die Wurzel der Fühler gelb, die Beine rostroth. Der Halsschild quer gerundet, das Abdomen spärlich punktirt. Long. 2 Lin. — Der Kopf gerundet, ziemlich dicht punktulirt, die Fühler etwas kürzer als der Halsschild, nach aussen verdickt, schwarz, die ersten Glieder gelb. Der Halsschild hinten und an den Seiten gerundet, an der Basis etwas breiter, leicht gewölbt, punktulirt. Die Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mässig quer, ziemlich stark punktirt, schwarz behaart, das Abdomen schwarz, mässig glänzend, undeutlich punktulirt. Sehr selten. Jura. (Ex Heer.)

Homalota venustula Heer Fn. Helv. 340. — Linear, depress, gelb, der Kopf, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schulterecken und die vorletzten Abdominalsegmente braunschwarz, der Halsschild fast quadratisch, das Abdomen glatt. Long. $1^1/_4$ Lin. — Durch sehr schmale, depresse Körperform, glattes Abdomen und durch die Färbung leicht kenntlich. Der Kopf gerundet, schwarz, die Fühler gelb, so lang als der Halsschild, nach aussen verdickt, der Halsschild fast quadratisch, an der Spitze abgestutzt, an der Basis leicht gerundet, an den Seiten gerade, kaum länger als breit, ziemlich depress, ohne Mittelfurche oder Grübchen, sehr fein punktulirt, bräunlichgelb. Die Flügeldecken etwas breiter und länger als der Halsschild, quadratisch, flach, sehr schwach punktulirt, braunschwarz, an den Schulterecken breit gelb. Das Abdomen kahl, langgestreckt, viel länger als der Vorderkörper, gegen die Spitze etwas verdickt, gelb, vor der Spitze mit einem schwarzen Ring. Die Beine dünn, ziemlich lang, blass. Sehr selten. Auf dem Etzel (Ex Heer).

Homalota fracticornis Heer Fn. Helv. 341. — Linear, glänzend, schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, die Beine gelb, der Halsschild fast quadratisch, ziemlich gewölbt. Das Abdomen oben sehr dicht punktirt. Long. $^2/_3$ Lin. — Der Kopf gerundet, punktulirt, die Fühler so lang wie der Halsschild, verdickt, ganz schwarz, gebrochen, ihr erstes Glied länger als die übrigen, keulig verdickt, das zweite etwas kürzer, fast cylindrisch. Der Halsschild etwas länger als breit, mit stumpfen Ecken, an den Seiten sanft gerundet, dicht punktulirt. Die Flügeldecken etwas länger und breiter als der Halsschild, dicht punktulirt, ziemlich flach. Das Abdomen dicht und deutlich punktirt. Die Beine blassgelb. Sehr selten. Basel (Ex Heer).

Homalota pulla Heer Fn. Helv. 591. — Schwarz, ziemlich glänzend, sehr dicht punktulirt, die Flügeldecken, die ersten Abdominalsegmente, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb. Der Halsschild quer, ziemlich flach, leicht gefurcht. Long. $^3/_4$ Lin. Durch viel kleinere, flachere Körperform, gefurchten Halsschild und durch die Färbung von *H. fungi* zu unterscheiden. — Die Fühler etwas länger als der Halsschild, ziemlich dick, ihr drittes bis zehntes Glied quer, das Endglied rundlich, die drei ersten Glieder gelb, die folgenden schwarz. Der Kopf gerundet, nach vorn etwas vorgezogen, schwarz, der Mund bräunlichgelb. Der Halsschild quer, kurz, fast doppelt so breit als lang, ziemlich flach, in der Mitte deutlich gefurcht, schwarz, fein und dicht punktulirt. Die Flügeldecken breiter und um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich flach, bräunlichgelb, am Schildchen und Rande schwärzlich, dicht punktulirt. Das Abdomen oblong, gegen die Wurzel und Spitze etwas verengt, schwarz, das erste Segment pechbraun, die Spitze heller, die Oberseite überall sehr fein punktulirt. Sehr selten. Genf. (Ex Heer).

Homalota carbonaria Heer Fn. Helv. 591. — Schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein punktulirt, der Halsschild mässig quer, ziemlich flach, an der Basis sehr undeutlich gefurcht, die Beine bräunlichgelb. Long. $^2/_3$ Lin. Der *H. orphana* sehr ähnlich, durch ganz schwarze Fühler, schmäleren Halsschild und durch die sehr feine Punktirung verschieden. — Die Fühler ganz schwarz, etwas kürzer als der Halsschild, nach aussen kaum verdickt, ihr drittes bis zehntes Glied mässig quer, das Endglied eiförmig. Der Kopf rundlich, etwas schmäler als der Halsschild, glänzend, mit gleichfarbigen Tastern. Der Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, vorn abgestutzt, an der Basis und an den Seiten schwach gerundet, wenig gewölbt, sehr schwach gefurcht, sehr fein punktulirt, schwarz, mit schwachem Bleischimmer, glänzend. Die Flügeldecken wenig länger aber breiter als der Halsschild, ziemlich flach, an der äussersten Basis tief eingedrückt, sehr fein punktulirt, schwarz, mit schwachem Bleischimmer. Das Abdomen undeutlich punktirt, schwarz. Selten. Genf. (Ex Heer.)

38. Gatt. ***Brachyusa.***

Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite) Myrméd. (2e partie), Paris 1875, 351.

Von *Atheta* namentlich durch den Bau der Hintertarsen, von *Tachyusa* durch die gesammte Körperform, stark in den Prothorax zurückgezogenen Kopf, durch breiteren Halsschild, stark nach hinten verengtes Abdomen und nicht quer eingedrückte Wurzel der vorderen Ventralsegmente verschieden. Kopf quer, mit grossen, vom Vorderrande des Halsschildes nur wenig entfernten, ziemlich stark vorspringenden Augen. Die Schläfen hinter den Augen sehr kurz, unten ungerandet. Die Fühler schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr erstes Glied mässig, das zweite schwach verdickt, das dritte Glied schmäler und kürzer als das zweite und wenig länger als das vierte, das vierte bis siebente Glied länger als breit, die drei vorletzten Glieder etwas kürzer, aber kaum dicker, mindestens so lang als breit, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Oberlippe quer, an den Seiten stark gerundet, am Vorderrande ausgerandet. Die Mandibeln ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze mässig gekrümmt, innen un-

gezähnt. Die Maxillarladen ähnlich wie bei *Tachyusa* gebildet. Die Kiefertaster ziemlich lang und kräftig, ihr zweites und drittes Glied verdickt, das dritte merklich länger und dicker als das zweite, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge äusserst dünn und durchsichtig, schwer sichtbar, die Mitte des ersten Gliedes der Lippentaster erreichend, bis zur Mitte gespalten. Die zwei an der Basis der Zunge befindlichen Wimperborsten treten sehr stark hervor und überragen die Spitze der Zunge. An den dreigliedrigen Lippentastern sind die Glieder deutlich gesondert, das zweite Glied ist schmäler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied wenig kürzer und kaum halb so breit als das erste. Der Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, an der Basis jederseits flach ausgebuchtet, vorn leicht gerundet verengt, ziemlich flach. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet, ziemlich flach. Abdomen nach hinten stark verengt, an der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes deutlich, an der Basis des zweiten und dritten nur sehr schwach oder kaum quer gefurcht; die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang, das fünfte (siebente wirkliche) viel länger als die vorhergehenden. Die vorderen Ventralsegmente an der Basis nicht quer eingedrückt, das erste Ventralsegment etwas verlängert. Die Beine lang und schlank. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen. An den fünfgliedrigen Mitteltarsen das erste Glied kaum so lang als das zweite und dritte, an den Hintertarsen das erste Glied aber so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Das zweite Glied ist sowohl an den Mittel- als Hintertarsen etwas länger als das dritte, das Endglied kürzer als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung enthält nur eine bekannte Art.

1. ***Brachyusa concolor*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 126, Kraatz 155, Muls. et Rey 1875, 353; *lata* Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 315. — Matt schwarz, auf der ganzen Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und äusserst kurz und dicht grauschimmernd pubescent, die Beine mit röthlichen Knieen und Tarsen, bei unausgefärbten Stücken ganz bräunlichgelb. Der Kopf kurz und breit, viel schmäler als der Halsschild, mit sehr grossen, vorspringenden Augen. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, vorn sanft gerundet verengt, an der Basis jederseits seicht ausgebuchtet, ziemlich depress, beim ♂ in der Mitte breit und seicht der Länge nach gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, ziemlich depress. Das Abdomen nach hinten stark verengt, nur an der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes deutlich quer eingedrückt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment sehr gross, das achte Dorsalsegment weit überragend, nach hinten kaum verengt, am Hinterrande sehr breit abgestutzt und bewimpert. Long. 2—2·2 *mm*. Mitteleuropa. Auf feuchtem Lehmboden; selten.

39. Gatt. **Gnypeta.**

Thoms. Skand. Col. III, 6, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Myrméd. (2e partie), Paris 1875, 367.

Zwischen *Atheta* und *Tachyusa* in der Mitte stehend, von *Atheta* durch quergefurchte Basis der zwei oder drei ersten Ventralsegmente und durch Tachyusenartige Körperform, von *Tachyusa* durch wesentlich kürzeres erstes Glied der Hintertarsen und kürzeren, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichenden, an der Spitze stumpfen Mesosternalfortsatz verschieden. Die Schläfen sind ungerandet. Das Abdomen ist an der Wurzel nur wenig eingeschnürt. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region, in Australien und Centralamerika vertreten. Die Arten leben wie die Tachyusen.

1 Oberseite glänzend, mässig dicht und nicht sehr kurz behaart. Halsschild kaum breiter als lang. Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur sehr schwach quer ..... 1 ***carbonaria,*** 2 ***ripicola.***

— Oberseite überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und äusserst dicht und kurz grauschimmernd pubescent. Halsschild deutlich quer. Die vorletzten Fühlerglieder etwa um die Hälfte breiter als lang ..... 3 ***velata.***

1. ***Gnypeta carbonaria*** Mannh. Brach. 75; *labilis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 699, Gen. Spec. Staph. 88, Kraatz 226, Thoms. Skand. Col. III, 7, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 113, Muls. et Rey 1875, 373. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bisweilen dunkelbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder heller rothbraun, die Beine bräunlichgelb oder röthlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln, oder pechschwarz mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, stark glänzend, fein und dicht punktirt, in der Mitte mit einem schwachen Grübchen. Die Fühler mässig lang, ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied fast kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder höchstens schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, leicht gewölbt, sehr stark glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit zwei Grübchen, die oft zu einem Quereindruck miteinander verbunden sind, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, etwas stärker als der Halsschild, fein und dicht punktirt, sehr fein grau pubescent. Abdomen viel stärker als der Vorderkörper und namentlich hinten sehr dicht punktirt, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente gröber punktirt gekerbt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, beim ♀ nicht vorgezogen und an der Spitze leicht ausgebuchtet. Long. 2·5—3 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. An Flussufern nicht selten.

2. ***Gnypeta ripicola*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 317, Kraatz 227, Muls. et Rey 1875, 370; *carbonaria* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 114. — Der *carbonaria* sehr nahe stehend, etwas grösser, kräftiger gebaut, auf der Oberseite meist mit blauem Schimmer, auf dem Vorderkörper im Allgemeinen weniger fein und viel dichter punktirt. Der Kopf wesentlich grösser, so breit als der Halsschild, in der Mitte beim ♂ breit und tief, beim ♀ schwächer eingedrückt, die Fühler länger und schlanker, ihre vorletzten Glieder beim ♂ noch deutlich länger als breit, die Beine gleichfalls wesentlich länger als bei *carbonaria*. Long. 3—3·5 *mm.* Mitteleuropa. An sandigen Flussufern; viel seltener als *carbonaria*.

3. ***Gnypeta velata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 310, Gen. Spec. Staph. 89, Kraatz 226, Muls. et Rey 1875, 377. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken häufig braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth oder gelbbraun, die Beine röthlichgelb. Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr dicht grauschimmernd pubescent. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, in der Mitte oft mit einem schwachen Grübchen. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, allmälig etwas an Breite zunehmend, das vierte Glied so lang als breit, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Grübchen, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Das Abdomen ziemlich gleichbreit, ebenso fein und dicht wie der Vorderkörper, in

den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente gröber runzelig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, beim ♀ nicht vorgezogen, an der Spitze dreieckig ausgerandet. Long. 2·3—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien. Selten.

40. Gatt. Tachyusa.

Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 307, Gen. Spec. Staph. 69, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 148, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 7.

Subgenera: *Tachyusa* s. str. Thoms. Skand. Col. III, 3; *Ischnopoda* (Steph.) Thoms. ibid. 4; *Thinonoma* Thoms. ibid. 5; *Cathusya* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France, Brévip. Aléoch. (suite), Myrméd. (2e partie), Paris 1875, 383; *Caliusa* Muls. et Rey ibid. 383.

Von *Atheta* durch schlankere, an *Calodera* erinnernde Körperform, quer eingedrückte oder quer eingeschnürte Basis der zwei oder drei ersten Ventralsegmente und durch langes erstes Glied der Hintertarsen verschieden. Der Kopf vorgestreckt, hinten eingeschnürt, die eingeschnürte, äusserst kurze und meist unter den Vorderrand des Halsschildes zurückgezogene Basalpartie aber mindestens so breit als der halbe Kopf. Die Augen mehr oder minder vorspringend, die ziemlich stark entwickelten Schläfen gerundet, auf der Unterseite ohne Randungslinie. Die Fühler meist sehr schlank, ihr erstes Glied dicker und länger als die folgenden Glieder, das zweite und dritte Glied mässig gestreckt, an Länge meist nur wenig verschieden, die folgenden Glieder bis zum zehnten an Dicke nicht oder nur wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig quer. Die Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet, an den Vorderecken abgerundet. Die Mandibeln mässig lang, gegen die Spitze stark gekrümmt, am Innenrande in der Mitte meist mit einem schwachen Zahne. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze mit ziemlich dicht stehenden, langen Zähnen besetzt. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr zweites und drittes Glied sehr gestreckt, das dritte länger als das zweite, schwach keulig verdickt, das Endglied sehr klein und dünn, pfriemenförmig. Das Kinn kurz, quer trapezförmig, am Vorderrande ausgerandet. Die Zunge wie bei *Atheta* gebildet, etwa bis zur Mitte des ersten Gliedes der Lippentaster reichend und bis zur Mitte gespalten. Die Lippentaster sehr schlank, ihr erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammengenommen, das zweite etwas mehr als ein Drittel so lang und nur halb so breit als das erste, das Endglied wesentlich länger und schlanker als das zweite. Der Halsschild stets schmäler als die Flügeldecken, mit herabgebogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken und mässig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, mehr oder minder gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stets ausgebuchtet. Abdomen lang und schlank, gleichbreit oder an der Wurzel mehr oder minder stark eingeschnürt. Die zwei oder drei ersten Ventralsegmente hinter der Basis quer gefurcht oder quer eingeschnürt. Das erste Ventralsegment und oft auch das zweite und dritte mehr oder minder verlängert. In der Regel sind die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quer gefurcht, bisweilen zeigt aber nur das erste eine deutliche basale Querfurche. Das Prosternum ist vor den Vorderhüften nur wenig entwickelt und bildet zwischen den Hüften einen stumpfen Winkel. Der Mesosternalfortsatz ist zugespitzt und reicht bis zur Mitte der Mittelhüften. Die Beine sind lang und schlank. An den viergliedrigen Vordertarsen ist das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen. An den fünfgliedrigen Mitteltarsen ist das erste Glied nur wenig länger als das zweite, an den Hintertarsen aber mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung dürfte über alle Theile der Erde verbreitet sein. Die Arten leben an den Ufern von Gewässern und laufen behend mit aufgebogenem Abdomen bei Sonnenschein umher.

1 Abdomen an der Wurzel nur schwach verengt 2
— Abdomen an der Wurzel stark eingeschnürt. Subg. **Tachyusa** s. str. 5

2 Das dritte freiliegende Dorsalsegment an der Wurzel nur sehr schwach quer eingedrückt. Die Fühler sehr langgestreckt, ihre vorletzten Glieder noch doppelt so lang als breit. Die ganze Oberseite matt, äusserst dicht und äusserst fein, kaum erkennbar punktulirt und äusserst kurz, reifartig pubescent. Subg. **Thinonoma** ..... 1 ***atra.***

— Das dritte freiliegende Dorsalsegment an der Basis ebenso tief quer eingedrückt wie die zwei vorhergehenden Segmente. Die Fühler weniger gestreckt. Die Oberseite sehr fein und dicht, aber erkennbar punktirt, minder kurz pubescent 3

3 Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied mindestens so lang als das zweite, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer. Subg. **Ischnopoda**. 4

— Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, die vorletzten Glieder deutlich quer. Subg. **Cathusya** ..... 5 ***scitula.***

4 Körper schwarz, meist mit schwach metallischem oder bläulichem Schimmer. 2 ***leucopus,*** 3 ***umbratica.***

— Körper gelbroth, der Kopf und ein Ring vor der Spitze des Abdomens schwärzlich oder schwarz ..... 4 ***exarata.***

5 Abdomen ganz schwarz oder an der Wurzel braun oder rothbraun 6

— Die zwei oder drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft gelbroth. Subg. **Caliusa** 8

6 Das dritte freiliegende Dorsalsegment so lang oder fast so lang als die zwei folgenden zusammengenommen ..... 9 ***constricta.***

— Das dritte freiliegende Dorsalsegment viel kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen 7

7 Halsschild ziemlich kräftig und nicht sehr dicht punktirt ... 7 ***concinna.***

— Halsschild sehr fein und sehr dicht punktirt. 6 ***objecta,*** 8 ***coarctata.***

8 Halsschild vor der Basis mit einem deutlichen Quergrübchen. 10 ***balteata,*** 11 ***ferialis.***

— Halsschild vor der Basis ohne Quergrübchen ..... 12 ***agilis.***

Subg. ***Thinonoma*** Thoms.

1. ***Tachyusa atra*** Gravh. Mon. 162, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 309, Gen. Spec. Staph. 73, Kraatz 155, Thoms. Skand. Col. III, 6, Muls. et Rey 1875, 360. — Tiefschwarz, die Kniee und Tarsen röthlichgelb. Die ganze Oberseite gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktulirt und äusserst fein und kurz, reifartig, grau schimmernd pubescent, vollkommen matt. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild. Die Fühler sehr schlank, ihr drittes Glied kaum länger, aber etwas schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gestreckt, die vorletzten Glieder an Länge etwas abnehmend, aber auch das zehnte Glied noch doppelt so lang als breit, das Endglied merklich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, nach hinten schwach verengt, leicht gewölbt, mit seichter, vor der Basis meist in einem Grübchen endigender Mittelfurche. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, an den Seiten sehr schwach gerundet, flach gewölbt. Abdomen an der Wurzel schwach verengt, an der Basis des dritten freiliegenden Dorsalsegmentes undeutlich quer eingedrückt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich stark vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

Subg. ***Ischnopoda*** Thoms.

2. ***Tachyusa leucopus*** Marsh. Entom. Brit. 506; *flavitarsis* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 349, Kraatz 153, Muls. et Rey 1875, 365; *chalybaea* Erichs. Gen. Spec. Staph. 916, Thoms. Skand. Col. III, 5. — Schwarz, der Vorderkörper mit blauem Schimmer, die Wurzel der Fühler, die Taster und Kniee pechbraun oder rothbraun, die Tarsen

röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, in der Mitte beim ♂ mit einem Grübchen. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, beim ♀ etwas kürzer und weniger schlank, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte bis zehnte an Länge allmälig etwas ab- und an Dicke zunehmend, die ersteren derselben viel länger als breit, die vorletzten beim ♂ nicht, beim ♀ schwach quer, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten deutlich verengt, flach gewölbt, in der Mittellinie meist gefurcht, fein und äusserst dicht punktirt, aber ziemlich glänzend, fein grau pubescent. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, wie dieser punktirt und pubescent. Abdomen an der Wurzel kaum verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, bis zur Spitze gleichmässig sehr fein und äusserst dicht punktirt und pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, beim ♀ an der Spitze ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

3. ***Tachyusa umbratica*** Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 310. Gen. Spec. Staph. 73, Kraatz 154, Muls. et Rey 1875, 363. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, auf dem Vorderkörper meist mit schwach metallischem Schimmer, die Flügeldecken häufig braun, die Fühler braun oder rothbraun, die Taster rothbraun oder bräunlichgelb, die Beine pechbraun mit bräunlichgelben Knieen und Tarsen oder bräunlichgelb mit braunen Schenkeln. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, beim ♂ in der Mitte meist mit einem deutlichen Grübchen. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge sehr wenig ab- und an Dicke sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ länger, beim ♀ mindestens so lang als breit, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, flach gewölbt, ziemlich glänzend, sehr fein und sehr dicht punktirt, äusserst fein pubescent, mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, sehr fein und dicht, deutlich erkennbar punktirt. Abdomen an der Wurzel kaum verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, beim ♀ an der Spitze tief dreieckig ausgerandet. Long. 2·8—3·3 *mm*. Mitteleuropa, Türkei, Caucasus. Nicht selten.

4. ***Tachyusa exarata*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 72, Kraatz 154; *colorata* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CLXXXIV. — Durch Grösse und Färbung sehr ausgezeichnet. Gelbroth oder hell gelbbraun, fast glanzlos, der Kopf und ein Ring vor der Spitze des Abdomens schwärzlich, die Flügeldecken am Schildchen und in den Hinterecken häufig bräunlich, die Fühler gegen die Spitze rothbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und äusserst dicht punktirt und ziemlich kurz anliegend gelblich pubescent. Das Abdomen vorn äusserst dicht, gegen die Spitze etwas weniger dicht punktulirt und mit längerer Behaarung dicht bekleidet. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, beim ♂ in der Mitte mit einem Grübchen. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas kürzer und dicker, die vorletzten Glieder noch mindestens so lang als breit, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, in der Mittellinie gefurcht. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, an den Seiten kaum gerundet. Das Abdomen an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Long. 4 *mm*. Südliches Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Cathusya*** Muls. et Rey.

5. ***Tachyusa scitula*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 308, Gen. Spec. Staph. 72, Kraatz 153, Muls. et Rey 1875, 383; *forticornis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 36. — Schwarz, auf dem Vorderkörper meist mit bläulichem Schimmer, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen, oft auch die Schienen röthlichgelb. Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktirt, der Vorderkörper mit ziemlich kurzer und dicht anliegender, das Abdomen mit längerer, grauer oder bräunlichgrauer Pubescenz bekleidet. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild. Die Fühler viel kürzer als bei den vorhergehenden Arten, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied kaum länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig dicker, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten nur schwach verengt, vor der Mitte der Basis oft mit einem schwachen Grübchen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit. Abdomen an der Basis kaum verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt. Das sechste Ventralsegment beim ♀ leicht gerundet vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Tachyusa*** s. str.

6. ***Tachyusa objecta*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 183, Muls. et Rey 1875, 387. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken nicht selten braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Nicht selten die zwei ersten freiliegenden Abdominalsegmente am Hinterrande, bisweilen ganz rothbraun. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, äusserst fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler mässig lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Dicke sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ deutlich länger, beim ♀ mindestens so lang als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, schwach gewölbt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und sehr fein pubescent, vor der Basis höchstens mit einem sehr schwachen Mittelgrübchen. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgebuchtet, in der Mitte am Nahtwinkel nur schmal dreieckig ausgeschnitten, mässig gewölbt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und pubescent. Abdomen gegen die Wurzel ziemlich stark verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau pubescent. Long. 2·5—3 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

7. ***Tachyusa concinna*** Heer Fn. Helv. I, 345, Kraatz 150, Muls. et Rey 1875, 390. — Pechschwarz, der Vorderkörper oft mit sehr schwachem Bronzeschimmer, die Wurzel des Abdomens häufig rothbraun oder braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rostroth oder braunroth, die Schenkel häufig pechbraun. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, glänzend, sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Dicke etwas zunehmend, die vorletzten beim ♂ so lang als breit, beim ♀ sehr schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten kaum verengt, flach gewölbt, viel stärker als der Kopf, verhältnissmässig kräftig und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend, sehr fein pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem Quergrübchen oder mit einem Grübchenpaare, in der Mittellinie mehr oder minder gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als

der Halsschild, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel ausgeschnitten, an den Seiten leicht bauchig gerundet, ziemlich gewölbt, feiner und weniger dicht als der Halsschild punktirt, ziemlich glänzend, mässig dicht gelblichgrau pubescent. Abdomen nach vorn verengt, auf den drei ersten, an der Basis tief quer eingedrückten Dorsalsegmenten fein und mehr oder minder weitläufig, auf den zwei folgenden stärker und dichter punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ ziemlich stark gerundet vorgezogen, beim ♀ nicht vorgezogen und stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 2·5 bis 3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

8. ***Tachyusa coarctata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 308, Gen. Spec. Staph. 71, Kraatz 152, Thoms. Skand. Col. III, 4, Muls. et Rey 1875, 397; *nigrita* Heer Fn. Helv. I, 344, Muls. et Rey 1875, 393; — var. *cyanea* Kraatz 152. — Schwarz, auf dem Vorderkörper bisweilen mit schwachem bläulichem Schimmer, bisweilen auf der ganzen Oberseite lebhaft blauschimmernd (var. *cyanea*), die Fühler pechbraun oder rothbraun mit hellerer Wurzel, die Beine pechbraun oder rothbraun mit helleren Tarsen. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte an Länge allmälig etwas ab- und an Dicke etwas zunehmend, beim ♂ gestreckter als beim ♀, das vierte bis siebente beim ♂ wesentlich, beim ♀ wenig länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten kaum verengt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und pubescent, vor dem Schildchen bisweilen mit einem schwachen Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel ausgeschnitten, innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgebuchtet, an den Seiten leicht bauchig gerundet, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt und pubescent, ziemlich glänzend. Abdomen nach vorn ziemlich stark verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente hinter der tiefen basalen Querfurche ziemlich gewölbt, merklich feiner und weniger dicht punktirt als die zwei folgenden Dorsalsegmente, diese fein und dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

9. ***Tachyusa constricta*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 307, Gen. Spec. Staph. 70, Kraatz 151, Thoms. Skand. Col. III, 1, Muls. et Rey 1875, 400. — Durch die zunehmende Länge der drei ersten freiliegenden Segmente des nach vorn sehr stark eingeschnürt verengten Abdomens sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Ziemlich glänzend, schwarz oder pechbraun, auf dem Vorderkörper oft mit schwach metallischem Schimmer, die Flügeldecken häufig braun, die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente bisweilen braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, glänzend, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas länger als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied an Dicke allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder beim ♂ kaum länger als breit, beim ♀ schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, nach hinten sanft verengt, gewölbt, sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich stark stumpfwinkelig bogenförmig ausgeschnitten, an den Seiten sanft gerundet, gewölbt, fein und nicht sehr dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen nach vorn sehr stark eingeschnürt verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an Länge allmälig etwas zunehmend, das dritte so lang oder fast so lang als die zwei folgenden Dorsalsegmente zusammengenommen. Die Punktirung ist auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und

weitläufig, bisweilen undeutlich, auf den zwei folgenden fein und mässig dicht. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen, beim ♀ nicht vorgezogen und an der Spitze ausgerandet. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet; nicht selten.

Caliusa Muls. et Rey.

10. ***Tachyusa balteata*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 71, Kraatz 150, Muls. et Rey 1875, 404; *flavocincta* Heer Fn. Helv. I, 345. — Glänzend, pechschwarz oder pechbraun, auf dem Vorderkörper oft mit schwachem Bronzeschimmer, die zwei oder drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf so breit als der Halsschild, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas an Dicke zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, ziemlich gewölbt, fein und nicht sehr dicht punktirt, fein pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck oder mit zwei Grübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel ausgeschnitten, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich gewölbt, fein und wenig dicht punktirt und pubescent. Abdomen nach vorn ziemlich stark eingeschnürt verengt, auf den drei ersten, an der Basis tief quer eingedrückten Dorsalsegmenten beinahe ganz glatt, auf den zwei folgenden fein und wenig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment stumpf vorgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. Mittel- und Südeuropa. Selten.

11. ***Tachyusa ferialis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 71, Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 6, Muls. et Rey 1875, 410; *bicolor* Muls. et Rey 1875, 407. — Der Kopf glänzend pechschwarz, der Halsschild lebhaft gelbroth, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun mit gelbem Hinterrande und oft mit rothgelben Schultern, die zwei oder drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft gelbroth, die folgenden tiefschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Abgesehen von der Färbung, von *balteata* durch viel längere, kräftigere Fühler verschieden. Long. 2·5—3 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet.

12. ***Tachyusa agilis*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 376. — Der Kopf schwarz, der Halsschild rostroth oder rothbraun, die Flügeldecken pechschwarz mit schmalem, gelbem Hinterrande, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente lebhaft roth, die folgenden pechschwarz, die Wurzel der Fühler rostroth oder braunroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und spärlich punktirt. Die Fühler wie bei *constricta* gebildet. Der Halsschild etwas länger als breit, vorn gerundet, mit fast geraden Seiten, an der Basis abgestutzt, mässig gewölbt, vor der Basis ohne Grübchen oder Mittelfurche, fein und dicht punktirt, grau pubescent. Flügeldecken fast um ein Viertel länger als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, an der Spitze kaum schmäler, weniger dicht und stärker als der Halsschild punktirt, gelblich pubescent. Abdomen wie bei *constricta* gebaut, gegen die Wurzel aber weniger verengt, glänzender, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten beinahe glatt, auf den folgenden ziemlich spärlich und fein punktirt und spärlich pubescent. Von *constricta* durch geringere Grösse, schmäleren Halsschild, weitläufiger und etwas stärker punktirte Flügeldecken und durch spärlicher punktirte hintere Dorsalsegmente, von *balteata* durch viel geringere Grösse, vor der Basis nicht vertieften, vorn schmäler gerundeten Halsschild und nach vorn mehr verengtes Abdomen, von *ferialis* durch hinten nicht verengten, vor der Basis nicht eingedrückten Halsschild und durch die Structur der Flügeldecken verschieden. Long. 1—1¼ Lin. Nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 91) kommt diese nach Exemplaren von Cypern beschriebene Art auch in Bosnien vor. (Ex Baudi.)

Nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 91) gehört noch zu *Tachyusa*:

Calodera linearis Heer Fn. Helv. 597. — Schwarz, ziemlich glänzend, grau pubescent. Der Halsschild ziemlich gewölbt, vor der Basis mit einem undeutlichen Grübchen, das Abdomen langgestreckt, linear, die Spitze der Schienen und die Tarsen gelb. Long. $1^1/_4$ Lin. — Durch schmälere, lineare Körperform und schmale Flügeldecken von den vorhergehenden Arten (*Calodera aethiops, occulta*) zu unterscheiden. Der Kopf rundlich, schwarz, grau pubescent, dicht punktulirt. Die Fühler von der Länge des Halsschildes, ganz braunschwarz, gegen die Spitze wenig dicker, ihr drittes Glied dem zweiten fast an Länge gleich, die folgenden Glieder kürzer, das Endglied stumpf eiförmig. Der Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, mit abgerundeten Vorderecken, rechtwinkeligen, abgestumpften Hinterecken, ziemlich gewölbt, vor der Basis mit einem undeutlichen Grübchen, sehr fein punktulirt, schwarz, dicht grau pubescent. Flügeldecken kaum breiter und länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, mit vorgezogenen Hinterecken, pechschwarz, sehr fein punktulirt, grau pubescent. Abdomen langgestreckt, länger als der übrige Körper, kahl, überall dicht punktulirt. — Dättlikon am Ufer eines Teiches an der Töss. (Ex Heer).

41. Gatt. **Myrmecopora.**

Saulcy Ann. Soc. Entom. Fr. 1864, 429.

Subg. *Xenusa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. (suite), Myrmédon. (2e partie), Paris 1875, 410; *Ilyusa* Muls. et Rey ibid. 419.

Zwischen *Tachyusa* und *Falagria* in der Mitte stehend, von *Tachyusa* durch sehr starke halsförmige Einschnürung der Wurzel des Kopfes, von *Falagria* durch weniger schmalen Hals und nicht vorragende Paraglossen verschieden. Der Kopf vorragend, durch einen ziemlich dünnen, etwa ein Drittel seiner Breite erreichenden Hals mit dem Prothorax verbunden. Die Schläfen ziemlich lang und parallelseitig, an den Hinterecken abgerundet, unten ohne Randungslinie. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr erstes Glied viel länger und dicker als die folgenden Glieder, das zweite und dritte Glied gestreckt, an Länge wenig verschieden, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig quer. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten meist verengt, mit sehr stark herabgebogenen Vorderecken, vorn stark abwärts geschwungenem Seitenrande und mit mässig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken mehr oder minder ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften mässig entwickelt, zwischen denselben unter einem stumpfen Winkel einspringend. Die Mittelhüften von einander deutlich getrennt, der Mesosternalfortsatz zugespitzt, bis zu ihrer Mitte oder etwas weiter nach hinten reichend. Die Beine lang und schlank. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied fast so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen, an den Mitteltarsen das erste Glied länger als die zwei folgenden, an den Hintertarsen so lang oder länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied etwa so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung wurde auf eine in Griechenland und Syrien bei *Myrmica barbara* lebende Art (*publicana* Saulcy) begründet. Die Arten der Untergattungen *Xenusa* und *Ilyusa* leben an Gewässern. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region und in Australien vertreten.

1 Kopf und Halsschild nicht chagrinirt, mehr oder minder glänzend 2
— Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und dicht chagrinirt, beinahe glanzlos. Subg. **Xenusa** 3
2 Fühler schlank, ihre mittleren Glieder viel länger als breit, die vorletzten mindestens so lang als breit. Subg. **Myrmecopora** s. str. 1 ***crassiuscula.***

— Fühler kräftig, ihr viertes bis zehntes Glied allmälig stärker quer. Subg. **Ilyusa** ..... 2 ***fugax.***

3 Halsschild länger als breit. Die Hintertarsen fast so lang als die Hinterschienen ..... 3 ***laesa.***

— Halsschild so lang als breit oder etwas breiter als lang. Die Hintertarsen viel kürzer als die Hinterschienen ..... 4 ***uvida,*** 5 ***sulcata.***

Subg. ***Myrmecopora*** Saulcy s. str.

1. ***Myrmecopora crassiuscula*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 301; *pygmaea* Sachse Stett. Entom. Zeitg. 1852, 115. — Glänzend bräunlichgelb, der Kopf meist dunkler, die Basis der mittleren Dorsalsegmente mehr oder minder pechbraun, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf stark quer, aber wesentlich schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen Augen und etwas erweiterten, an den Hinterecken abgerundeten Schläfen, stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, in der Mitte schwach eingedrückt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge allmälig etwas abnehmend, die vorletzten Glieder etwas länger oder mindestens so lang als breit, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten kaum verengt, am Vorderrande ziemlich breit abgestutzt, flach gewölbt, in der Mittellinie mehr oder minder gefurcht, sehr stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt und pubescent. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt und pubescent. Abdomen bis zur Spitze fein und dicht punktirt und pubescent. Hintertarsen sehr lang, wenig kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—3·5 *mm.* Dalmatien, Griechenland, Caucasus. Von Sachse irrthümlich aus Nordamerika angegeben. Sehr selten.

Subg. ***Ilyusa*** Muls. et Rey.

2. ***Myrmecopora fugax*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 74, Muls. et Rey 1875, 425; *lata* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 629. — Pechschwarz, mässig glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken häufig dunkel rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, sehr stark quer, mit ziemlich grossen Augen und parallelen, an den Hinterecken breit abgerundeten Schläfen, ziemlich glänzend, fein und dicht punktirt, in der Mitte beim ♂ der Länge nach breit und seicht eingedrückt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied schwach, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, im vorderen Drittel am breitesten, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, am Vorderrande nur schmal abgestutzt oder bogenförmig gerundet, nicht chagrinirt, aber fein und sehr dicht punktirt und deshalb nur mässig glänzend, beim ♂ in der Mitte mit einem ziemlich breiten Längseindruck, beim ♀ schmäler gefurcht. Flügeldecken kaum um ein Viertel länger als der Halsschild, weniger fein und weniger dicht als dieser punktirt, fein pubescent. Abdomen bis zur Spitze sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Hintertarsen wesentlich kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied kaum so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—3·3 *mm.* Mittelmeergebiet. Gräbt nach Mulsant und Rey Gänge im Uferschlamme.

Subg. ***Xenusa*** Muls. et Rey.

3. ***Myrmecopora laesa*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 73, Muls. et Rey 1875, 422. — Pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken nicht selten dunkel rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, beinahe matt. Der Kopf gross, so breit als der Halsschild, quer gerundet viereckig, mit mässig grossen Augen und an den Hinterecken abgerundeten Schläfen, fein und weitläufig punktirt, beim ♂ mit gefurchtem, leicht ausgerandetem Scheitel. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge allmälig abnehmend, das vierte bis sechste Glied viel länger als breit, die zwei vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, oblong, länger als breit, im vorderen Viertel am breitesten, von da nach vorn stark verengt, so dass die Spitze gerundet stumpfwinkelig vorgezogen erscheint, vom vorderen Viertel nach hinten geradlinig verengt, an der Basis gerundet, in der Mittellinie beim ♂ mit einem breiten und tiefen Längseindruck, beim ♀ weniger breit gefurcht, auf dem chagrinirten Grunde sehr fein und ziemlich dicht punktirt, fein pubescent. Flügeldecken viel breiter, aber wenig länger als der Halsschild, weniger matt chagrinirt, sehr fein und mässig dicht punktirt, fein pubescent. Abdomen ziemlich glänzend, fein und mässig dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente spärlicher punktirt. Die Hintertarsen sehr lang und schlank, wenig kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—3·5 *mm*. Provence, Sardinien, Spanien, Portugal.

4. ***Myrmecopora uvida*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 916, Muls. et Rey 1875, 413. — Pechschwarz, die Flügeldecken häufig braun, die Fühler, Taster und Beine hell rostroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf so breit als der Halsschild, sehr stark quer, mit mässig grossen Augen und parallelen, an den Hinterecken abgerundeten Schläfen, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte der Länge nach mehr (♂) oder minder (♀) breit eingedrückt. Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte bis siebente wesentlich länger, das achte wenig länger als breit, das neunte und zehnte Glied so lang als breit oder sehr schwach quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, im vorderen Viertel am breitesten, von da nach vorn stark verengt, so dass die Spitze gerundet stumpfwinkelig vorgezogen erscheint, vom vorderen Viertel nach hinten geradlinig verengt, viel kürzer, breiter und flacher als bei *laesa*, viel dichter punktirt als bei dieser, beim ♂ in der Mitte der Länge nach breit ausgehöhlt, beim ♀ weniger breit der Länge nach gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, auf chagrinirtem Grunde fein und sehr dicht, viel dichter als bei *laesa* punktirt. Abdomen im Grunde viel weniger dicht chagrinirt als der Vorderkörper, viel mehr glänzend, mässig fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Die Hintertarsen viel kürzer als die Hinterschienen, viel kürzer als bei *laesa*, ihr erstes Glied kaum so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—3 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Italien, Dalmatien. An der Meeresküste unter faulenden Algen.

5. ***Myrmecopora sulcata*** Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. 1850, 218, Muls. et Rey 1875, 416. — Mit *uvida* nahe verwandt, viel kleiner, schwarz, beinahe glanzlos, die Fühler, Taster und Beine braunroth oder rostroth. Die Fühler viel kürzer als bei *uvida*, ihr viertes bis siebentes Glied nur wenig länger oder nur so lang als breit, das achte bis zehnte Glied deutlich quer. Der Halsschild beim ♂ in der Mittellinie breit, beim ♀ viel schmäler und seichter gefurcht. Das Abdomen sehr deutlich chagrinirt, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 2—2·2 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Dalmatien, Südrussland. An der Meeresküste.

42. Gatt. Borboropora.

Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 405.
? Syn. *Pseudoscopaeus* Weise Verh. naturf. Ver. Brünn XV, Jahrg. 1876, Abh. 8.

Von der Gestalt einer grossköpfigen, flachgedrückten *Falagria* (oder eines *Scopaeus*). Der Kopf vorgestreckt, quer viereckig, mit dünnem Hals. Die Augen mässig gross, wenig vorspringend. Die Fühler ähnlich wie bei *Falagria* gebildet. Die Oberlippe quer, vom Vorderrande gegen die Mitte häutig, am Vorderrande jederseits schwach ausgebuchtet. Die Mandibeln viel schlanker und mehr vorgestreckt als bei anderen Gattungen, die rechte innen hinter der Mitte mit einem grossen, starken Zahn, hinter dessen Spitze sich noch ein kleines Zähnchen befindet, die linke Mandibel im Basaltheil einfach stark verbreitert, dann plötzlich stark nach innen gekrümmt und verhältnissmässig schmal. (Weise gibt für *Pseudoscopaeus* kurze, einfache Mandibeln an.) Die Maxillarladen ähnlich wie bei *Falagria* gebildet, die innere innen an der Spitze mit vier zahnförmigen Dörnchen, hinter denselben mit längeren Haaren besetzt. An den schlanken Maxillartastern ist das letzte Glied klein, nicht so gestreckt wie bei *Falagria*. Die drei Glieder der Lippentaster sind deutlich gesondert, das dritte ist kaum halb so breit als das erste, an der Spitze ein wenig verschmälert, das zweite ist deutlich breiter als das dritte, aber nur ein Drittel so lang. Kinn und Zunge sind nicht genügend untersucht. Der Halsschild ist ähnlich wie bei *Falagria* gebildet, aber nach hinten weniger verengt und nur flach gewölbt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild. Das Abdomen nach hinten etwas erweitert, die vorderen Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt. Die Beine etwas kürzer als bei *Falagria*, die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig, das erste Glied der Hintertarsen ziemlich gestreckt. (Weise gibt für *Pseudoscopaeus* fünfgliedrige Tarsen an.) Die Gattung wurde auf *Borboropora Kraatzi* Fuss begründet. *Pseudoscopaeus* Weise (aufgestellt für *Ps. Reitteri*) wurde trotz Weise's differirenden Angaben über die Mandibelbildung und die Zahl derTarsalglieder für identisch mit *Borboropora* erklärt. (Ex Kraatz et Weise).

1. ***Borboropora Kraatzi*** Fuss Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 406. — Ziemlich flachgedrückt, pechschwarz, die Flügeldecken bräunlich, an der Basis dunkler, der Mund heller oder dunkler röthlich, die Beine gelbbräunlich. Der Vorderkörper mit feinen, greisen Härchen bekleidet, welche den Glanz nur wenig abdämpfen, das Abdomen etwas länger behaart, matt glänzend. Der Kopf sehr gross, flach, quer viereckig, nach vorne verengt, am Hinterrande ausgebuchtet, fein und ziemlich dicht, nach vorne kräftiger punktirt, die Stirn mit einer tiefen, kurzen, glatten Längsrinne. Eine feinere, vertiefte Längslinie findet sich an der abschüssigen Stelle des Scheitels, dicht vor der Einlenkung in den Halsschild. Die Augen rund, wenig vorragend. Die Fühler etwa um ein Drittel länger als der Kopf, ihr erstes Glied gross und kräftig, das zweite nur halb so lang, das dritte kaum so lang und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte Glied kurz und allmälig breiter werdend, daher die vorletzten Glieder ziemlich stark quer, das Endglied stumpf zugespitzt, um die Hälfte länger als das vorletzte; alle Glieder mit feinen, kürzeren und einzelnen längeren Härchen besetzt. Der Halsschild schmäler und fast kürzer als der Kopf, kaum breiter als lang, nach hinten verengt. Der Vorderrand zieht sich von den abgerundeten Vorderecken schräg gegen die Einlenkungsstelle des dünnen Halses zusammen. Die Oberseite des Halsschildes ziemlich dicht und fein, fast erloschen punktirt, vor dem Schildchen mit einem breiten, jederseits tieferen Quereindruck, in der Mittellinie der ganzen Länge nach seicht gerinnt, an den Seiten mit einigen längeren Haaren besetzt. Das Schildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken so breit wie der Kopf, um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, vorne dicht und fein, nach hinten zerstreuter und erloschener punktirt. Abdomen hinter der Mitte etwas verbreitert, gleichmässig dicht und deutlich punktirt. Die Beine ziemlich kurz. Long. 2·5 *mm*. Von Fuss bei Ahrweiler in der Rheinprovinz an halbtrockenen

Excrementen und am Cadaver einer Kröte gesammelt. Auch in Frankreich, Tirol und Ungarn aufgefunden. (Ex Fuss.)

2. ***Borboropora (?) Reitteri*** Weise Verh. naturf. Ver. Brünn, XV. Bd. 9. — Einem *Scopaeus* mit sehr breitem Kopfe nicht unähnlich, glänzend schwarz, überall mit sparsamer, grauer Behaarung, die Fühler pechbraun, die ersten Glieder derselben am Grunde heller, die Taster und Beine rothbraun, die Hinterschenkel und Schienen dunkler. Der Kopf unmerklich schmäler als die Flügeldecken, vor den Augen stark verengt, hinter denselben ziemlich parallel, an den Hinterecken stumpf gerundet, am Hinterrande gerade, auf der Oberseite ziemlich eben, in der Mitte mit einer vorn tieferen Längsfurche, sehr dicht, zwischen den Augen mit genabelten, hinten mit einfachen, nicht allzu tiefen Punkten besetzt. Die Fühler gleichdick, ihre drei ersten Glieder gestreckt, die folgenden untereinander gleich, fast breiter als lang, das Endglied etwas länger als das zehnte, mit stumpfer Spitze. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, nach vorne sehr stark, nach hinten mässig verengt, vor den stumpfen Hinterecken unmerklich geschweift, am Hinterrande sehr schwach gerundet, oben mässig gewölbt, der ganzen Länge nach von einer flachen, kurz vor dem Hinterrande grübchenartigen Furche durchzogen, wie die Flügeldecken dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, mit parallelen Seiten, gleichmässig gewölbt, am Hinterrande wenig ausgeschnitten, fast gerade, mit stumpfem Nahtwinkel. Die vorderen Dorsalsegmente mässig tief und stark, das sechste und siebente dichter und feiner punktirt. Long. 3 *mm*. Siebenbürgen. Von Herrn Reitter bei Oberkerz in den transsilvanischen Alpen aufgefunden. (Ex Weise.)

43. Gatt. **Falagria.**

Mannerh. Brach. 14, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 293, Gen. Spec. Staph. 48, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 32, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 4, Thoms. Skand. Col. II, 297, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Myrméd. (2e partie), Paris 1875, 433.

Subg. *Cardiola* Muls et Rey l. c. 452.

Durch grossen, vorragenden, an der Basis zu einem dünnen und kurzen, stielförmigen Hals eingeschnürten Kopf, mehr oder minder herzförmigen, nach hinten stark verengten, oben gewölbten Halsschild, vor den Vorderhüften wohl entwickeltes Prosternum und durch langes erstes Glied der Hintertarsen ausgezeichnet. Kopf gross, etwa so breit als der Halsschild, rundlich oder rundlich viereckig, mit kurzem und dünnem, etwa ein Viertel oder Fünftel seiner Gesammtbreite erreichendem Halse. Die Augen mässig gross, die Schläfen im Allgemeinen etwa so lang als der Längsdurchmesser derselben, unten ungerandet. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze leicht verdickt, ihre drei ersten Glieder ziemlich gestreckt, das erste nicht oder nur schwach verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite oder kürzer, das vierte bis zehnte gleichlang oder an Länge allmälig etwas abnehmend und an Dicke etwas zunehmend, das Endglied ziemlich gross, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe mässig gross, quer, an den Seiten gerundet. Die Mandibeln wenig vorragend, die eine innen in der Mitte mit einem kleinen Zahne, die andere innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die einwärts gekrümmte Spitze mit ziemlich langen, gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile fein behaart. Die Aussenlade mit dünnhäutigem, fein behaartem Apicaltheil. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande breit ausgerandet. Die Zunge klein und schmal, etwa bis zur Mitte mehr oder minder deutlich gespalten. Paraglossen als einwärts gekrümmte, innen bewimperte Zipfel vortretend. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied wenig schmäler und nur halb so lang als das erste, das dritte Glied länger und schmäler als das zweite, gegen die abgestutzte Spitze deutlich erweitert. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, herzförmig, mit stumpfwinkelig oder bogenförmig vorgezogenem, zur Aufnahme der Halspartie des

Kopfes nur schmal abgestutztem Vorderrande, im vorderen Drittel am breitesten, von da nach hinten mehr oder minder stark verengt, stärker oder schwächer gewölbt, in der Mittellinie oft tief gefurcht. Die Seitenrandlinie des Halsschildes gegen die im vorderen Drittel befindlichen, abgerundeten Vorderecken stark abwärts geschwungen oder erloschen. Die Epipleuren des Halsschildes nur wenig umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar. Das Schildchen ist ziemlich gross und zeigt bei einigen Arten eine tiefe Mittelfurche, welche von zwei parallelen Längskielen eingeschlossen wird. Die Flügeldecken sind mehr oder minder gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach oder undeutlich ausgebuchtet. Das ziemlich stark aufwärts krümmbare Abdomen ist an der Wurzel schmäler als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit oder nach hinten etwas erweitert. Die fünf ersten freiliegenden Dorsalsegmente sind ziemlich gleichlang, die drei ersten an der Basis tief quer gefurcht. Das erste Ventralsegment ist länger als die folgenden und an der Wurzel ziemlich stark, das zweite schwächer, das dritte kaum quer gefurcht. Das Prosternum ist viel weniger verkürzt als bei den verwandten Gattungen und bildet zwischen den Vorderhüften einen stumpfwinkeligen Fortsatz. Die Mittelhüften sind von einander deutlich getrennt, der bis zu ihrer Mitte oder nur bis zum ersten Drittel derselben (Subg. *Cardiola*) reichende Mesosternalfortsatz an der Spitze abgestumpft und schmal abgestutzt. Die Beine sind ziemlich lang und schlank. Die Vordertarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammen wenig oder kaum länger als das Endglied. Die Mittel- und Hintertarsen sind fünfgliedrig, an den ersteren ist das erste Glied deutlich länger als das zweite, an den viel länger gestreckten Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

E. Heeger (Sitzungsber. Ak. Wissensch. Wien. 1857, 315—317, T. I) hat die Metamorphose von *Fulagria sulcata* beschrieben und illustrirt. Die Larven sind nach Heeger fast walzenförmig, mit deutlich abgeschnürten Segmenten, nur wenig niedergedrückt. Bis zur ersten Häutung bleiben sie gelblich weiss, nach dieser bekommen die drei Thoraxsegmente braunhornige, ziemlich lang und fein behaarte, fast viereckig abgerundete, die acht ersten Abdominalsegmente aber schmale, am Hinterrande mit Borsten bewimperte Schildchen. Das letzte (vermuthlich das achte) Hinterleibssegment bildet am Rücken einen fast runden, etwas erhobenen, braunhornigen Schild mit einem kurzen, stumpfen Dorne am Hinterrande und ist mit einzelnen Borsten besetzt. (Cerci werden nicht erwähnt.) Vollkommen ausgewachsen werden die Larven fast 3 Lin. lang, ein Viertel so dick als lang. Die Beine sind sehr zart und lang, braungelb, die Glieder beborstet, die Fussklauen (= Tarsen) zart und einfach. Der freie, vorragende Kopf ist beinahe verkehrt herzförmig, braunhornig, mit einigen feinen Härchen besetzt, am Hinterrande bedeutend eingebuchtet und merklich kleiner als die Vorderbrust. Die Oberlippe (= Clypeus) ist gelb, dünnhornig, ein Drittel so breit als der Kopf, kaum halb so lang als breit, mit einigen Borsten am halb kreisrunden Vorderrande besetzt. Die Oberkiefer so lang als die Unterlippe, am Grunde kaum ein Drittel so breit als lang und nach innen schräg abgeschnitten, ihre Spitze ungewöhnlich tief gespalten, die Kaufläche gehohlkehlt, der Rücken am Grunde etwas verlängert und an beiden Seiten mit einer Gelenkkugel versehen, von gelbbraun horniger Substanz. Die Unterlippe ist lederig, gelblichweiss, fast so lang als die Oberkiefer, ein Drittel so breit als lang, mit einer zungenförmigen Verlängerung (Ligula) in der Mitte des Vorderrandes, an den Seiten etwas gebuchtet, am Hinterrande wellenförmig ausgeschnitten. Die Taster beiderseits an der Spitze eingefügt, walzenförmig, fast so lang als die Lippe breit, die Glieder gleichlang. Die Unterkiefer eigenthümlich gebildet, beinahe um die Hälfte länger als die Oberkiefer und nur ein Sechstel so breit als lang, braungelb, dünnhornig. Die Angel sehr klein, eiförmig, der Stamm fast so lang als die Oberkiefer, in der Mitte von beiden Seiten gedrückt; das Tasterstück kleiner als die Angel; die Taster dreigliedrig, fadenförmig, etwas länger als der innere Lappen; die beiden ersten Glieder gleichlang, das dritte beinahe kegelförmig, so lang als die beiden ersten zusammengenommen;

der innere Lappen braunhornig, schmal und lang, fast so lang als die äusseren Taster, an der Spitze nach innen mit drei unter einander stehenden, krummen, spitzen Zähnen, innen gehohlkehlt, mit Borsten bewimpert und am Grunde mit einem langen, walzenförmigen Zahn nebst einer langen Borste bewehrt. Die Fühler sind weisslich, dünnhornig, nur wenig kürzer und fast so breit als die Oberkiefer, das erste Glied rund, ringförmig, das zweite keulenförmig, nach innen verdickt, dreimal so lang als das erste, an der Verdickung mit einem Anhangsgliede, das Endglied fast kegelförmig, merklich länger als das erste, ein Drittel so dick als lang, das Anhangsglied etwas kürzer als das erste, ein Drittel schmäler als lang, die Glieder mit einzelnen Borsten besetzt. Die Puppe fast walzenförmig, langgestreckt, mit sehr wenig nach hinten verschmälertem Hinterleibe, etwas kürzer und breiter als die Larve. Der Kopf rund, halbkugelig gewölbt, mit den vorgestreckten Mundtheilen auf der Brust liegend, die Fühler an den Kopf abwärts gelegt, die Beine fast wagerecht aufgezogen. Die Flügelscheiden bedecken das letzte Paar Beine vollständig und reichen bis zum Vorderrande des zweiten Ventralsegmentes, die Abdominalsegmente fast gleichlang und breit und mit einzelnen langen, weissen Borsten besetzt. Die Larve, deren Beschreibung noch einiger Aufklärung bedarf, lebt von todten oder verletzten Larven und Puppen anderer Insecten. Sie häutet sich nach je acht bis zehn Tagen dreimal und verpuppt sich acht Tage nach der dritten Häutung ohne schützende Umhüllung.

Die ziemlich artenreiche Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Unsere Arten findet man unter Steinen, faulenden Vegetabilien, unter feuchtem, abgefallenem Laube etc., einige bisweilen in Gesellschaft von Ameisen.

1 Halsschild kugelig herzförmig, an den Seiten und an der Basis ungerandet. Flügeldecken innerhalb der Schultern mit einem ziemlich tiefen, grübchenförmigen Eindruck. Subg. **Cardiola** ..... 8 ***obscura.***
— Halsschild an den Seiten und an der Basis fein, aber deutlich gerandet. Flügeldecken innerhalb der Schultern nicht oder undeutlich eingedrückt 2
2 Schildchen mit tiefer, von zwei scharfen Längskielen eingeschlossener Mittelfurche. Subg. **Falagria** s. str. 3
— Schildchen ungefurcht und ungekielt. Subg. **Anaulacaspis** 4
3 Kopf und Halsschild sehr fein, aber deutlich erkennbar punktirt, die Flügeldecken sehr fein, aber nicht sehr spärlich punktirt..... 1 ***sulcata.***
— Kopf und Halsschild ohne erkennbare Punktirung. Flügeldecken äusserst fein und spärlich punktirt..... 2 ***splendens,*** 3 ***sulcatula.***
4 Halsschild mit zahnförmig vorspringenden Hinterecken. Fühler lang und schlank, ihr viertes Glied viel länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten an Länge abnehmend..... 4 ***longipes.***
— Halsschild mit rechtwinkeligen oder stumpfwinkeligen, nicht vorspringenden Hinterecken. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr viertes bis zehntes Glied ziemlich gleichlang, an Dicke allmälig zunehmend, allmälig stärker quer... 5
5 Halsschild lebhaft gelbroth, mit tief eingegrabener Mittelfurche. Long. 2·5 bis 3 *mm.* ..... 5 ***thoracica.***
— Halsschild schwarz oder braun, in der Mittellinie nicht oder nur seicht gefurcht. Long. 1·8—2 *mm.* ..... 6 ***nigra,*** 7 ***laevigata.***

Subg. ***Falagria*** s. str.

1. ***Falagria sulcata*** Payk. Mon. Staph. 32. Erichs. Gen. Spec. Staph. 49. Kraatz 34, Thoms. Skand. Col. II. 297, Muls. et Rey 1875, 436; *caesa* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 295. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken oder auch der Halsschild nicht selten braun, die Fühler und Taster braun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte fast gleichlang, an Dicke allmälig etwas zunehmend, die ersten an derselben so

lang als breit, die vorletzten mässig quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild herzförmig, im vorderen Drittel sehr stark gerundet erweitert, daselbst etwa so breit als lang, nach hinten stark und etwas ausgeschweift verengt, gewölbt, mit sehr tief eingegrabener, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichender, vor der Basis oft grübchenförmig erweiterter Mittelfurche, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, fein pubescent. Schildchen der ganzen Länge nach von zwei scharfen, eine Mittelfurche einschliessenden Längskielen durchzogen. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt und pubescent. Abdomen nach hinten kaum erweitert, hinten sehr fein und dicht, auf den vorderen Dorsalsegmenten etwas weniger fein und dicht punktirt und pubescent, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mehr oder minder deutlich gekerbt punktirt. Long. 2·2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Sehr häufig.

2. ***Falagria splendens*** Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 49; *picicornis* Muls. et Rey 1875, 438. — Der *sulcata* äusserst ähnlich, meist etwas grösser, auf dem Kopfe und Halsschilde ohne erkennbare Punktirung, auf den Flügeldecken sehr zerstreut und spärlich punktirt; von *sulcatula* durch bedeutendere Grösse, dunklere Färbung, längere Flügeldecken und nach hinten kaum erweitertes, viel dichter punktirtes Abdomen verschieden. Long. 2·5 *mm*. Südungarn, Croatien, Griechenland, Caucasus, Corsica. Selten.

3. ***Falagria sulcatula*** Gravh. Mon. 151, Erichs. Gen. Spec. Staph. 50, Kraatz 35, Thoms. Skand. Col. II. 298, Muls. et Rey 1875, 439; *sulcata* Payk. Fn. Suec. III, 385, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 294; *polita* Curt. Brit. Ent. X, Fig. 462, nr. 4. — Der *sulcata* sehr ähnlich, kleiner, in der Regel heller gefärbt, der Vorderkörper meist rothbraun oder braunroth, das Abdomen schwarz mit bräunlicher Spitze, oft auch an den Hinterrändern der vorderen Dorsalsegmente oder an der ganzen Basis rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild ohne erkennbare Punktirung. Die Flügeldecken kürzer als bei *sulcata*, nach hinten deutlich erweitert, mit stumpfwinkelig abgerundeten Schulterecken, äusserst fein und spärlich punktirt. Das Abdomen nach hinten erweitert, viel gewölbter als bei *sulcata* und namentlich auf den vorderen Dorsalsegmenten weniger dicht punktirt. Long. 2—2·2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Seltener als *sulcata*.

Subg. ***Anaulacaspis*** Ganglb.

4. ***Falagria longipes*** Wollast. Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 284; *fovea* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1874, 3. — Kopf und Halsschild glänzend braunroth oder rothbraun, die Flügeldecken pechbraun, an der Basis und am Hinterrande bräunlichgelb, das Abdomen pechschwarz, an der Wurzel mehr oder minder gelbbraun, die Wurzel der braunen, an der Spitze röthlichen Fühler, die Taster und Beine gelb, die Schenkel meist bräunlich. Kopf etwas breiter als der Halsschild, äusserst fein punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte viel länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig an Länge abnehmend, das achte Glied so lang als breit, das neunte und zehnte schwach quer, das gelbrothe Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild sehr stark herzförmig, im vorderen Drittel sehr stark und fast winkelig erweitert, nach hinten sehr stark und etwas ausgeschweift verengt, mit sehr scharfen, zahnförmig vorspringenden Hinterecken, in der Mittellinie äusserst tief gefurcht, äusserst fein, kaum erkennbar punktirt und sehr spärlich pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, an den Seiten etwas bauchig gerundet, mit stumpfwinkelig abgerundeten Schultern, äusserst fein und spärlich punktirt und pubescent. Abdomen äusserst fein und mässig dicht, hinten spärlich punktirt und pubescent. Long. 2·5—3 *mm*. Madeira, Provence, Italien, Ostsibirien, Japan, China, Hawai-Inseln, Nordamerika.

5. ***Falagria thoracica*** Curtis Brit. Entom. Vol. X, pl. 462, Erichs. Gen. Spec. Staph. 52, Kraatz 34, Muls. et Rey 1875, 442; *lineolata* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 555; *ruficollis* Waltl Isis 1838, 268. — Der Kopf heller oder dunkler bräunlichroth, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken bräunlichgelb, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun, meist mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, stark glänzend, äusserst fein punktirt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, allmälig an Dicke zunehmend, das vierte deutlich quer, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild stark herzförmig, im vorderen Drittel stark gerundet erweitert, daselbst so breit oder etwas breiter als lang, nach hinten sehr stark verengt, in der Mitte mit tief eingegrabener, den Vorderrand nicht erreichender, vor der Basis meist in einem Grübchen endigender Mittelfurche, äusserst fein punktirt und pubescent. Schildchen dicht, viel stärker als die Flügeldecken, punktirt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, in der Umgebung des Schildchens sehr fein und dicht, hinten und an den Seiten weitläufig punktirt und pubescent. Das Abdomen fein und mässig dicht punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa. Selten; bisweilen in Gesellschaft von *Myrmica rubra*.

6. ***Falagria nigra*** Gravh. Micr. 75, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 296, Gen. Spec. Staph. 54, Kraatz 36, Thoms. Skand. Col. II, 298, Muls. et Rey 1875, 449; *fracticornis* Gravh. Mon. 152; *picea* Gravh. Micr. 75; *pusilla* Heer Fn. Helv. I, 351. — Pechschwarz, die Flügeldecken häufig braun mit gelbbraunem Hinterrande, die Wurzel der Fühler und die Taster meist dunkel rothbraun, die Beine dunkel bräunlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, glänzend, sehr fein oder undeutlich punktirt. Die Fühler kurz und kräftig, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmälig zunehmend, das vierte Glied schwach, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild kurz und breit herzförmig, im vorderen Drittel stark gerundet erweitert, daselbst etwa um ein Drittel breiter als lang, nach hinten stark verengt, stark gewölbt, in der Mittellinie fein oder undeutlich gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, mehr oder minder fein und dicht punktirt, mehr oder minder glänzend. Flügeldecken länger als der Halsschild, glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Abdomen fein und ziemlich weitläufig oder mässig dicht punktirt. Long. 1·8—2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Ziemlich selten.

7. ***Falagria laevigata*** Eppelsh. Ann. Soc. Ent. Belg. XXVII, 1883, 94; *laeviuscula* Eppelsh. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 204. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Der Kopf so breit oder etwas breiter als der Halsschild, glänzend glatt. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *nigra*, der Halsschild weniger gewölbt als bei dieser, glänzend glatt, ohne erkennbare Punktirung, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äusserst fein und spärlich, kaum erkennbar punktirt und pubescent. Das Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 1·8—2 *mm*. Dalmatien, Bosnien, Croatien. An Sumpfufern. Selten.

Subg. ***Cardiola*** Muls. et Rey.

8. ***Falagria obscura*** Gravh. Micr. 74, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 295, Gen. Spec. Staph. 54, Kraatz 35, Jacqu. Duv. Gen. Col. d'Eur. II, pl. I, f. 4, Thoms. Skand. Col. II, 298, Muls. et Rey 1875, 455. — Der Kopf pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild meist dunkler, die Flügeldecken heller rothbraun, das Abdomen pechbraun mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente, die Fühler und Taster rostroth, die Beine heller gelbroth. Der Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild, stark

glänzend, äusserst fein und undeutlich punktirt, beim ♂ auf dem Scheitel mit einer ziemlich breiten Mittelfurche oder Grube. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmälig zunehmend, das vierte schwach, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, oval, stumpf zugespitzt. Halsschild kugelig herzförmig, im vorderen Drittel fast breiter als lang, nach hinten stark in sanfter Rundung verengt, an den Seiten und an der Basis ungerandet, stark gewölbt, in der Mittellinie beim ♀ fein, beim ♂ breiter und tiefer gefurcht, äusserst fein punktirt, fein pubescent. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Schulterbeule mit einem grübchenförmigen Eindruck, äusserst fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent. Abdomen bis zur Spitze sehr fein und dicht punktirt. Long. 2·5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Sehr gemein.

III. Tribus. Bolitocharini.

Bolitocharaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens, Paris 1871, 1.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, selten *(Silusa)* ganz verhornt. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig.

Die Tribus entspricht den *Bolitocharaires* im Sinne von Mulsant und Rey. In dieselbe gehören auch die von Mulsant und Rey ohne genauere Untersuchung der Tarsalglieder zu den *Myrmédoniaires* gestellten Gattungen *Heterota* und *Thectura* und die hier auf *Callicerus hierosolymitanus* Saulcy = *Calodera pulchella* Baudi gegründete Gattung *Caloderina*.

Mulsant und Rey theilen ihre *Bolitocharaires* in folgender Weise in sechs Rameaux:

1 Prosternum vor den Vorderhüften nicht oder kaum entwickelt. Kopf hinten nicht zu einem dünnen Hals eingeschnürt. Die Schläfen an den Seiten fein gerandet 2
— Prosternum vor den Vorderhüften stark entwickelt. Kopf mit dünner Halspartie. Die Schläfen an den Seiten nicht gerandet. *(Autalia.)* 6 ***Autaliates.***
2 Vorder- und Mittelschienen nicht zum Graben eingerichtet, aussen einfach pubescent oder bewimpert. Die Hintertarsen mehr oder minder gestreckt... 3
— Vorder- und Mittelschienen zum Graben eingerichtet, am Aussenrande bedornt. Sämmtliche Tarsen kürzer als die Schienen. *(Phytosus, Actosus.)* 5 ***Phytosates.***
3 Mesosternalfortsatz an der Spitze breit abgestutzt oder ausgerandet. Die Mittelhüften mehr oder weniger weit getrennt 4
— Mesosternalfortsatz hinten zugespitzt. Die Mittelhüften leicht getrennt, zusammenstossend oder fast zusammenstossend 5
4 Mesosternalfortsatz fast bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend. *(Brachida, Encephalus, Gyrophaena, Agaricochara)*..... 1 ***Gyrophénates.***
— Mesosternalfortsatz kurz, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. *(Diestota)*..... 2 ***Diestotates.***
5 Lippentaster zweigliedrig. *(Placusa, Cyphea, Epipeda, Silusa.)* 3 ***Placusates.***
— Lippentaster dreigliedrig. *(Euryusa, Leptusa, Tachyusida, Bolitochara, Sipalia, Pachyglula, Arena)*..... 4 ***Bolitocharates.***

Uebersicht der Gattungen.

1 Flügeldecken an der Basis mit zwei tiefen, durch ein Längsfältchen getrennten Gruben. Halsschild auf der hinteren Hälfte mit zwei tiefen, etwa bis zur Mitte reichenden, hinten durch eine Querfurche verbundenen, nach vorn leicht

divergirenden Längsfurchen, ausserhalb derselben vor der Basis mit drei Grübchen. Kopf an der Wurzel sehr stark halsförmig eingeschnürt, der Hals kaum ein Fünftel der Kopfbreite erreichend. Prosternum vor den Vorderhüften wenigstens halb so lang als breit ..... 44 ***Autalia.***

— Flügeldecken ohne Basalgrübchen. Halsschild vor der Basis ohne Längsfurchen und Grübchen. Kopf hinten nicht oder nur mässig stark halsförmig eingeschnürt. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz 2

2 Mesosternalfortsatz hinten zugespitzt, die Mittelhüften wenig weit getrennt oder aneinander stossend 3

— Mesosternalfortsatz hinten breit abgestutzt oder ausgerandet, die Mittelhüften von einander weit getrennt. Lippentaster zweigliedrig 15

3 Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande bedornt. Lippentaster dreigliedrig ..... 52 ***Phytosus.***

— Sämmtliche Schienen unbedornt 4

4 Lippentaster dreigliedrig 5

— Lippentaster zweigliedrig (vgl. auch die Gegensätze sub 9) 11

5 Die Zunge gespalten. Das zweite Glied der Lippentaster kürzer und schmäler als das erste 6

— Die Zunge ungetheilt. Das zweite Glied der Lippentaster so lang und kaum schmäler als das erste, von demselben bisweilen nur undeutlich gesondert .. 8

6 Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, die Seitenrandlinie desselben vorn stark abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar 7

— Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, die Seitenrandlinie desselben fast geradlinig gegen die abgerundeten Vorderecken verlaufend, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Mesosternum an der Basis kurz gekielt ..... 46 ***Phymatura.***

7 Kopf hinten stark eingeschnürt. Die Schläfen unten gerandet. Das Mesosternum gekielt. Körper mittelgross ..... 45 ***Bolitochara.***

— Kopf hinten schwach eingeschnürt. Die Schläfen unten ungerandet. Das Mesosternum ungekielt. Körper klein ..... 47 ***Caloderina.***

8 Fühler und Beine lang und schlank. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen .... 49 ***Tachyusida.***

— Fühler und Beine mässig lang und schlank. Das erste Glied der Hintertarsen höchstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 9

9 Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, am Innenrande gegen die Spitze mit etwa acht allmälig kürzer werdenden Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile lang und fein behaart. Die Zunge fast bis zur Spitze des zweiten, vom ersten nur sehr undeutlich gesonderten Gliedes der Lippentaster reichend. Die Paraglossen weit vorragend. 48 ***Heterota.***

— Die Innenlade der Maxillen fast ganz verhornt, am Innenrande mit ziemlich langen, gekrümmten, gegen die einwärts gebogene Spitze allmälig kürzer werdenden Zähnen mässig dicht besetzt, hinter denselben fein und spärlich behaart. Die Zunge nicht oder nur wenig länger als das erste Glied der Lippentaster. Die Paraglossen kaum vorragend 10

10 Halsschild so breit oder breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gleichmässig gerundet oder nach vorn etwas stärker gerundet verengt als nach hinten, der Seitenrand desselben schwach nach unten gekrümmt, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht kaum sichtbar. Körper ziemlich breit und schwach gewölbt ..... 50 ***Eurypusa.***

— Halsschild schmäler oder höchstens so breit als die Flügeldecken, nach hinten oft verengt, der Seitenrand desselben vorn stark abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar. 51 ***Leptusa.***

11 Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder nur wenig länger als das zweite. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen gleichlang. Die Zunge sehr schmal und ungetheilt oder mässig schmal und an der Spitze gespalten. Die beiden Glieder der Lippentaster mehr oder minder gestreckt 12

— Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das erste Glied der Vordertarsen deutlich länger als das zweite. Die Zunge sehr breit und kurz, vorn sehr breit abgerundet. Das erste Glied der kurzen Lippentaster verdickt 14

12 Die Lippentaster sehr langgestreckt und vorragend, steif, borstenförmig. Die Zunge sehr schmal, ungetheilt, gegen die Spitze mehr oder weniger verjüngt. Körper ziemlich gewölbt ..... 53 ***Silusa.***

— Die Lippentaster mässig lang, nicht borstenförmig. Die Zunge mässig schmal, an der Spitze gespalten. Körper depress 13

13 Die Schläfen unten fein gerandet. Das dritte Glied der Kiefertaster mässig stark keulig verdickt. Das erste Glied der Lippentaster gekniet, an der Basis erweitert ..... 54 ***Homalota.***

— Die Schläfen unten nicht gerandet. Das dritte Glied der Kiefertaster sehr stark verdickt, fast eiförmig. Das erste Glied der Lippentaster gerade und gleichbreit ..... 55 ***Thectura.***

14 Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich stark verkehrt conisch verdickt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet. Das achte Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern einfach. Körper leicht gewölbt ..... 56 ***Cyphea.***

— Das dritte Glied der Kiefertaster nur leicht verdickt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das achte Dorsalsegment beim ♂ in einen einfachen oder in Zähne getheilten Mittelabschnitt und in zwei Seitenzähne oder Seitendorne getheilt. Körper depress. 57 ***Placusa.***

15 Mandibeln mit einfacher Spitze. Das erste Glied der Lippentaster nicht verdickt 16

— Eine Mandibel mit zweizähniger Spitze. Das erste Glied der Lippentaster verdickt. Mesosternalfortsatz breit, bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, in der Mitte leicht verengt, an der Spitze sehr breit und flach ausgerandet. Körper kurz und breit, stark gewölbt ..... 60 ***Brachida.***

16 Kopf ziemlich vorragend, hinten mehr oder minder stark verengt. Die Zunge ziemlich schmal. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, die Flügeldecken länger als der Halsschild. Mesosternalfortsatz nach hinten allmälig verschmälert ..... 58 ***Gyrophaena.***

— Kopf bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen. Die Zunge sehr breit und kurz, vorn breit abgerundet. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast dreimal so breit als lang. Die Flügeldecken kurz, nicht länger als der Halsschild. Der Mesosternalfortsatz an der Spitze so breit wie in der Mitte, sehr breit abgestutzt ..... 59 ***Encephalus.***

44. Gatt. **Autalia.**

Mannerh. Brach. 1830, 14, Steph. Ill. Brit. Ins. V, 1832, 101, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 291, Gen. Spec. Staph. 46, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 29, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 4, Thoms. Skand. Col. II, 261, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1871, 310.

Durch das Vorhandensein von zwei tiefen, durch ein Längsfältchen getrennten Grübchen an der Basis der Flügeldecken unter allen Staphylinidengattungen ausgezeichnet und dadurch an Pselaphiden erinnernd. Körper schlank, mit dünn halsförmiger Kopfwurzel und im Verhältnisse zu den Flügeldecken schmalem Halsschilde. Der Kopf so breit oder breiter als der Halsschild, hinter den rundlichen, mässig

grossen, wenig vorspringenden Augen bogenförmig gerundet oder fast halbkreisförmig, an der Wurzel sehr stark halsförmig eingeschnürt; der Hals kaum ein Fünftel der Kopfbreite erreichend. Die Schläfen lang, unten ungerandet. Die Fühler ziemlich kurz oder nur mässig lang, gegen die Spitze schwach oder mässig verdickt, ihr zweites Glied kaum kürzer als das erste, das dritte kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite wenig oder mässig zunehmend, das Endglied viel kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, kurz zugespitzt. Die Oberlippe quer mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln ziemlich kurz, kaum vorragend, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen Zahne. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die einwärts gekrümmte Spitze mit mässig langen, leicht gekrümmten Zähnen kammförmig besetzt, auf dem häutigen Theile fein behaart und mit einzelnen, sehr feinen, gekrümmten Dornen besetzt. Die Aussenlade der Maxillen mit sehr langem, die Innenlade weit überragendem, innen fein behaartem, häutigem Apicaltheile. Die Kiefertaster nur mässig lang, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze mässig verdickt, das dünn pfriemenförmige Endglied etwa halb so lang als das vierte. Das Kinn an der Basis wenig breiter als lang, nach vorn sehr stark, fast dreieckig verengt, an der Spitze tief und schmal eingeschnitten und in zwei an der Spitze abgerundete Lappen getheilt. Die Zunge sehr lang und sehr schmal, bis zur Mitte des Endgliedes der Lippentaster reichend, an der Spitze in zwei selbst wieder dichotomisch getheilte, sehr dünne Aeste gespalten. Die Paraglossen weit vorragend, sehr dünn, nach innen gekrümmt, am Innenrande mit sehr zarten und langen Wimpern weitläufig besetzt. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster ohne erkennbare Grenze mit einander verwachsen, die Lippentaster daher scheinbar nur zweigliedrig. Das Endglied derselben etwa um ein Drittel kürzer als die zwei verwachsenen ersten Glieder zusammengenommen und an der Wurzel viel dünner als dieselben, an der Spitze aber merklich erweitert. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nicht oder kaum breiter als lang, vorn gegen die dünne, halsförmige Kopfwurzel plötzlich und stark, nach hinten nur schwach verengt, ziemlich gewölbt, vor der Basis mit zwei tiefen, etwa bis zur Mitte reichenden, hinten durch eine Querfurche verbundenen, nach vorn leicht divergirenden Längsfurchen, ausserhalb derselben mit drei Grübchen, in der Mittellinie wenigstens vorn gefurcht, am Seitenrande mit zwei Wimperhaaren. Der Seitenrand des Halsschildes vorn abwärts geschwungen, die Epipleuren wenig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken mit kräftig vortretender Schulterbeule, an den Seiten mehr oder weniger bauchig gerundet, in den Hinterecken gerundet eingezogen, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich oder nur sehr schwach oder kaum ausgeschnitten, leicht gewölbt, an der Basis mit zwei tiefen, durch ein Fältchen getrennten Längsgrübchen, längs der Naht mit vertieftem Streifen, wodurch die Naht leistenförmig gerandet erscheint. Abdomen an der Wurzel mehr oder weniger verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quer gefurcht, in der Querfurche mit fünf feinen Längsfältchen, die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel quer eingeschnürt. Prosternum vor den Vorderhüften wenigstens halb so lang als breit, zwischen den Vorderhüften in einen kurzen, gekielten Fortsatz ausgezogen. Das Mesosternum kurz, zwischen den Mittelhüften unter einem sehr stumpfen Winkel vorspringend, in der Mittellinie gekielt. Die Hinterbrust lang, gewölbt. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der schmalen Episternen der Hinterbrust nach hinten wenig divergirend. Die Epimeren der Hinterbrust schmal dreieckig. Die Beine schlank. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder fast gleichlang, zusammen so lang oder etwas kürzer als das Endglied. Die Hintertarsen fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied etwas länger als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. Die artenarme Gattung ist in der palaearctischen (durch fünf europäische und eine japanische Art) und nearctischen Region (durch eine californische Art) vertreten. Die Arten leben in Pilzen, unter faulenden Vegetabilien, im Dünger etc.

1 Halsschild mit seichter, nach hinten erloschener Mittelfurche.
1 ***impressa***, 2 ***puncticollis.***

— Halsschild mit tiefer, bis zur basalen Querfurche reichender Mittelfurche.
3 ***rivularis.***

1. ***Autalia impressa*** Oliv. Entom. III. 42. 23, pl. 5, f. 41, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 292, Gen. Spec. Staph. 47. Kraatz 31. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 1. f. 3, Thoms. Skand. Col. II, 261, Muls. et Rey 1871, 313; *plicata* Steph. Ill. Brit. Ins. V, 101; *ruficornis* Steph. l. c. 102. — Glänzend, sehr fein und dünn behaart, der Kopf, die Hinterbrust und die vorletzten Abdominalsegmente schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken gelbroth oder rothbraun, die drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente roth, die Spitze des Abdomens bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf kaum erkennbar punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt. Halsschild so lang als breit, kaum erkennbar punktirt, mit seichter, nach hinten erloschener Mittelfurche, auf der hinteren Hälfte mit zwei tiefen, etwa bis zur Mitte reichenden, nach vorn mässig divergirenden, vor der Basis durch eine Querfurche verbundenen Längsfurchen, ausserhalb derselben vor der Basis mit drei punktförmigen Grübchen. Das sehr kleine mittlere Grübchen ist dem inneren genähert oder mit demselben verschmolzen; das äussere basale Punktgrübchen ist durch ein Fältchen von den beiden inneren getrennt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, an den Seiten leicht bauchig gerundet, an der Basis mit zwei tiefen Längsgrübchen, sehr fein und weitläufig punktirt. Abdomen an der Wurzel ziemlich stark eingeschnürt, sehr fein und weitläufig, hinten deutlicher punktirt. Long. 2·2 bis 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Nordafrika. In Pilzen nicht selten.

2. ***Autalia puncticollis*** Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 3. ser. Vol. II, Journ. of Proceed. Oct. 1864, 45, Thoms. Skand. Col. IX, 204, Muls. et Rey 1871, 320, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 385; *rivularis* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 347; *alia* Gredl. Harold Coleopt. Hefte XV, 105. — Schwarz, die Beine bräunlichgelb mit braunen Schenkeln, bisweilen auch die Fühler und Taster braunroth. Die Oberseite mit ziemlich langer, weisslicher, etwas wolliger Behaarung mässig dicht bekleidet. Der Kopf sehr fein, der Halsschild aber sehr deutlich und ziemlich dicht punktirt, der letztere im Uebrigen fast wie bei *impressa* sculptirt. Flügeldecken und Abdomen viel dichter und deutlicher als bei *impressa* punktirt. In der Färbung mit *rivularis* übereinstimmend, von dieser durch grössere, breitere Körperform, viel dichtere, etwas wollige Behaarung, namentlich aber durch die sehr deutliche und dichte Punktirung und die verkürzte Mittelfurche des Halsschildes verschieden. Long. 2·2—2·5 *mm*. Im Norden von Europa und in den Tiroler und Schweizer Alpen. Von Dr. Eppelsheim im Suldenthale in Tirol in trockenem Rindermist gefunden.

3. ***Autalia rivularis*** Gravh. Micropt. 73, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 293, Gen. Spec. Staph. 47, Kraatz 32, Thoms. Skand. Col. II, 261, Muls. et Rey 1871, 316; *aterrima* Steph. Ill. Brit. Ins. V, 102; *angusticollis* Steph. ibid. — Kleiner und gedrungener als *impressa*, glänzend schwarz, die Fühler und die Taster pechbraun, die Beine bräunlichroth. Kopf und Halsschild kaum erkennbar punktirt, der letztere mit tief eingeschnittener, bis zur basalen Querfurche reichender Mittelfurche. Die basale Hälfte des Halsschildes ähnlich sculptirt wie bei *impressa*, doch divergiren die zwei schrägen Längsfurchen etwas stärker nach vorn und sind die Aussengrübchen furchenartig in die Länge gezogen. Das Abdomen ist an der Wurzel weniger eingeschnürt als bei *impressa*. Long. 1·5—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In trockenem Kuhdünger, unter abgefallenem Laube und Moos. Nicht häufig.

45. Gatt. **Bolitochara.**

Mannh. Brach. 75) Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 296, Gen. Spec. Staph. 57, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 36, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 8, Thoms. Skand. Col. II, 272, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. 1871, 194.

Körper ziemlich gewölbt und schlank. Kopf vorragend, wenig schmäler als der Halsschild, gewölbt, hinter den Augen gerundet verengt, hinten halsförmig ein-

geschnürt, der Hals sehr kurz und ziemlich breit, so breit oder etwas schmäler als die halbe grösste Breite des Kopfes. Auf der Unterseite des Kopfes ist jederseits eine deutliche, von den Augen weit abgerückte Kiellinie vorhanden. Die Augen mässig gross, ziemlich vorspringend. Die Fühler mässig lang, ziemlich kräftig, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr zweites und drittes Glied ziemlich gestreckt, das vierte bis zehnte allmälig breiter, das Endglied ziemlich gross, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe nach vorn erweitert, am Vorderrande abgestutzt oder seicht ausgebuchtet, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln einfach. Die Innenlade der Maxillen an der einwärts gekrümmten Spitze des hornigen Aussentheiles dicht mit kurzen Dörnchen besetzt, am Innenrande der breiten, häutigen Innenpartie dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit dicht behaarter, häutiger Apicalpartie. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, gegen die Spitze allmälig verdickt, das Endglied dünn, pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte. Das Kinn trapezförmig, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet. Die Zunge sehr schmal und lang, bis zur Mitte des zweiten Gliedes der Lippentaster reichend, an der Spitze sehr schmal gespalten. Die Paraglossen vorragend, fast bis zur Spitze des ersten Lippentastergliedes reichend, nach innen gekrümmt, innen bewimpert. Die Lippentaster ziemlich schlank, ihr zweites Glied kürzer und deutlich schmäler als das erste, das Endglied etwas länger und viel schlanker als das zweite Glied, stiftförmig. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, quer, gegen die Halspartie des Kopfes stark gerundet verengt, gewölbt, mit stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und rechtwinkeligen oder stumpfwinkeligen, deutlichen Hinterecken, an den Seiten und an der Basis deutlich gerandet; die Seitenrandlinie vorn stark abwärts gekrümmt. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht als dreieckiges Feld mehr oder minder sichtbar. Flügeldecken ziemlich gewölbt, mit deutlich vortretenden Schultern, hinten gemeinschaftlich abgestutzt, innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten wenig verengt, an den Seiten kräftig gerandet; das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis ziemlich quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment wenig länger als die vorhergehenden, das achte zurückziehbar. Prosternum quer dreieckig, in der Mittellinie hoch gekielt. Mesosternum gleichfalls gekielt, zwischen den Mittelhüften zugespitzt, an der Spitze abgestumpft. Metasternum gross, leicht gewölbt, die Episternen der Hinterbrust nach hinten leicht verengt, die Epimeren schmal dreieckig. Beine lang und schlank, die Schienen so lang oder wenig kürzer als die Schenkel, die Tarsen dünn, die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder ziemlich kurz und gleichlang, das Endglied so lang als alle drei zusammengenommen; die Mitteltarsen länger, ihre drei ersten Glieder gestreckter, das Endglied so lang als das zweite und dritte zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas kürzer, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist fast über alle Regionen der Erde verbreitet. Die Arten leben in Pilzen. Eine Art *(bella)* wurde wohl zufällig auch bei Ameisen gefunden.

1 Flügeldecken des ♂ auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem kielförmigen Längsfältchen. Siebentes Dorsalsegment des ♂ in der Mittellinie gekielt. Abdomen gelbroth oder gelbbraun, vor der Spitze mit einer schwarzen Querbinde. Endglied der Fühler meist hellgelb 2

— Flügeldecken des ♂ einfach, das siebente Dorsalsegment des ♂ ohne Längskiel. Abdomen schwarz, die vorderen Dorsalsegmente bisweilen rothbraun. Endglied der Fühler schwarz ..... 6 ***obliqua***, 7 ***varia***.

2 Hals schmäler als der halbe Kopf ..... 1 ***Reyi***, 2 ***lucida***.

— Hals mindestens so breit als der halbe Kopf 3

3 Kopf und Halsschild rothbraun. Der Halsschild mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit einem starken Schrägeindruck ..... 3 ***Mulsanti.***

— Der Halsschild gelbroth, der Kopf schwarz oder rothbraun. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte kaum eingedrückt ..... 4 ***lunulata,*** 5 ***bella.***

1. ***Bolitochara Reyi*** Sharp Entom. Monthl. Mag. XII, 1875, 133, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 430; *eximia* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. II, 1883, 251. — Der *B. lucida* sehr nahestehend, von derselben durch breitere, robustere und grössere Körperform, längere Fühler, namentlich längeres, wenig heller gefärbtes Endglied derselben und durch viel feinere und weniger dichte Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente sind in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich. Long. 5—5·5 *mm.* Frankreich, Niederösterreich, Banat. Sehr selten.

2. ***Bolitochara lucida*** Gravh. Micropt. 70, Erichs. Gen. Spec. Staph. 58, Kraatz 38, Muls. et Rey 198; *elongata* Heer Fn. Helv. I, 349; *elegans* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 71. — Braunroth, der Kopf wenig dunkler, die Flügeldecken bis auf einen grossen, schräg nach innen gerichteten Schulterfleck und die hintere Partie der Naht, sowie eine Querbinde vor der Spitze des Abdomens schwärzlich, die Wurzel und Spitze der meist bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf breit, wenig schmäler als der Halsschild, nach hinten stark gerundet verengt, mit verhältnissmässig schmaler, die halbe Kopfbreite nicht erreichender Halspartie, ziemlich stark und mässig dicht punktirt. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder etwa anderthalbmal so breit als lang, das Endglied wenig länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel breiter als lang, vorn stark verengt, an den Seiten hinter der Mitte ausgeschweift, mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, vor der Mitte der Basis mit einer Quergrube, feiner, aber viel dichter als der Kopf punktirt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mit vortretenden Schultern, in der Mitte und auf der vorderen Hälfte an der Naht seicht eingedrückt, sehr grob und sehr dicht runzelig punktirt, rauh. Abdomen stark und weitläufig, an der Basis der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente gröber und dichter punktirt. ♂: Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem kielartigen Längsfältchen. Das siebente Dorsalsegment mit einem scharfen, gegen die Basis verkürzten, das achte mit einem schwächeren, nach hinten verkürzten, medianen Längskiel. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr schwach ausgerandet und sehr fein gekerbt. Long. 4·5—5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

3. ***Bolitochara Mulsanti*** Sharp Entom. Monthl. Mag. XII, 1875, 132, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 385; *elongata* Muls. et Rey 202. — In der Färbung mit *B. lucida* übereinstimmend, von derselben durch schlankere Körperform, viel schmäleren, nach hinten viel weniger verengten Kopf, weniger vorspringende Augen, viel breitere Halspartie und viel feinere, weitläufigere Punktirung desselben, schmäleren, vorn weniger stark verengten, feiner und dichter punktirten Halsschild und durch ungekieltes achtes Dorsalsegment des ♂, von *lunulata* durch die Färbung, die Form und die feinere, weitläufigere Punktirung des Kopfes, die scharf rechtwinkeligen Hinterecken des Halsschildes, die wie bei *lucida* eingedrückten und ebenso grob wie bei dieser sculptirten Flügeldecken und das ungekielte achte Dorsalsegment des ♂ verschieden. Long. 4·5—5 *mm.* Frankreich, Schweiz, Schlesien, Niederösterreich, Ungarn. Selten.

4. ***Bolitochara lunulata*** Payk. Mon. Staph. 58, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 297, Gen. Spec. Staph. 58, Kraatz 39; *pulchra* Grav. Mon. 164; *cincta* Gravh. Mon. 166; *flavicollis* Muls. et Rey Opusc. Ent. XII, 1861, 93, Muls. et Rey 206. — Der Kopf schwarz, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken schwärzlich, an den Schultern und am Hinterrande gelbroth, oder gelbroth mit einem schwärzlichen Flecke in den Hinterecken, das Abdomen gelbroth mit schwärzlicher Querbinde vor der Spitze, die Wurzel und Spitze der meist bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf ziemlich breit, nach hinten stark gerundet verengt, mit mässig breiter, etwas mehr als die halbe Kopfbreite erreichender Halspartie, kräftig, aber ziemlich weitläufig punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder mehr als anderthalbmal so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild schmäler als bei *lucida*, nach vorn weniger stark verengt, an den Seiten hinter der Mitte kaum ausgeschweift, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, viel feiner als der Kopf und sehr dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck. Flügeldecken weniger breit als bei *lucida*, mit weniger vortretenden Schultern, in der Mitte kaum eingedrückt, auf der vorderen Hälfte neben der Naht aber mit einem deutlichen Längseindruck, sehr grob und sehr dicht runzelig, aber weniger grob als bei *lucida* punktirt. Abdomen in den Quereindrücken der vorderen Dorsalsegmente grob und ziemlich dicht, am Hinterrande derselben und auf den letzten Dorsalsegmenten feiner und weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einer kielförmigen Längsfalte. Das siebente Dorsalsegment mit einem medianen, gegen die Basis verkürzten, das achte mit einem gegen die Spitze verkürzten Längskiel, beide Segmente gegen die Spitze weitläufig körnig punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber ganz Europa und Sibirien verbreitet. Häufig.

5. ***Bolitochara bella*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 1844, 209, Kraatz 39; *lunulata* Muls. et Rey 209. — Der *B. lunulata* ähnlich, von derselben durch geringere Grösse, viel schmäleren, nach hinten viel weniger verengten, viel gröber und dichter punktirten, nicht selten rothbraunen Kopf, kürzere Fühler und stärker quere vorletzte Glieder derselben, dichter und etwas gröber punktirten Halsschild, hinter der Mitte leicht ausgeschweifte Seiten und schärfere, ziemlich rechtwinkelige Hinterecken desselben und durch ungekieltes achtes Dorsalsegment des ♂ verschieden. Beim ♂ ist das kielförmige Längsfältchen neben der Naht der Flügeldecken bisweilen nur schwach ausgebildet. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Wurde auch bei *Lasius fuliginosus* gefunden. Selten.

6. ***Bolitochara obliqua*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 298. Gen. Spec. Staph. 59, Kraatz 40, Muls. et Rey 214; *cincta* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 542. — Der Kopf schwarz, der Halsschild dunkelbraun, bei unausgefärbten Stücken rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb oder braunroth, mit einem gemeinschaftlichen schwarzen Fleck am Schildchen und einem grossen schwarzen Fleck vor den Hinterecken, das Abdomen pechschwarz, die vorderen Segmente am Hinterrande rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Kopf nach hinten ziemlich stark gerundet verengt, mässig stark und dicht punktirt. Der Hals breiter als der halbe Kopf. Die vorletzten Fühlerglieder sehr stark quer, doppelt so breit als lang. Der Halsschild nach vorn weniger verengt als bei *lunulata*, an den Seiten hinter der Mitte leicht ausgeschweift, mit stumpfwinkeligen, aber ziemlich scharfen Hinterecken, vor der Mitte der Basis mit einer queren Grube, dicht, viel dichter als der Kopf punktirt. Flügeldecken mit ziemlich vortretenden Schultern, grob und sehr dicht runzelig punktirt, auf der vorderen Hälfte an der Naht leicht eingedrückt. Abdomen in den Quereindrücken der vorderen Dorsalsegmente grob und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt. ♂: Flügeldecken neben der Naht ohne Längsfältchen, siebentes Dorsalsegment weitläufig gekörnt, ohne Mittelkiel. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Nicht häufig.

7. ***Bolitochara varia*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 59, Muls. et Rey 218; *laevior* Fairm. et Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 35. — Kopf und Halsschild gelbroth oder bräunlichroth, die Flügeldecken röthlichgelb mit einem grossen, schwarzen Fleck vor den Hinterecken, oft auch am Schildchen schwärzlich, das Abdomen ganz schwarz oder die zwei ersten freiliegenden Segmente am Hinterrande oder ganz gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild feiner und weitläufiger, die Flügeldecken gleichfalls weniger dicht als bei *obliqua* punktirt. Im Uebrigen mit *obliqua* übereinstimmend. Long. 3·5—4 *mm*. Provence, Sardinien, Italien, Griechenland, Syrien.

46. Gatt. **Phymatura.**

J. Sahlberg, Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 85.

Mit *Bolitochara* nahe verwandt, durch nicht vorragenden, mit der Basalpartie in den Halsschild zurückgezogenen Kopf und durch anders gebauten Halsschild verschieden; im Habitus der Gattung *Silusa* nahestehend. Der Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn nur mässig gerundet verengt. Die Seitenrandlinie desselben ist vorn nicht wie bei *Bolitochara* abwärts gekrümmt, sondern verläuft gerade. Die Epipleuren des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Gattung enthält nur eine in Schwämmen lebende Art.

1. ***Phymatura brevicollis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 40, J. Sahlbg. l. c. 86; *gyrophaenoides* J. Sahlbg. l. c. 86. — Ziemlich lang und ziemlich dicht grau behaart, pechschwarz, die Seiten des Halsschildes meist rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, mit einem grossen schwärzlichen Fleck vor den Hinterecken, oft auch am Schildchen schwärzlich, die Hinterränder der vorderen freiliegenden Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens meist rothbraun, die Fühler oder wenigstens ihre Wurzel und Spitze, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und wenig dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied schlanker und etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied sehr schwach, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied gross, stumpf eiförmig. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach hinten sehr schwach, nach vorn stärker gerundet verengt, an der Basis jederseits ausgebuchtet, mit ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken, mässig gewölbt, von der Mitte der Basis mit einem grübchenförmigen Quereindruck, dicht und mässig fein punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker und noch dichter als dieser, ziemlich rauh punktirt. Abdomen dicht und mässig fein, auf dem siebenten Dorsalsegmente weitläufiger punktirt. Siebentes Dorsalsegment beim ♂ vor dem Hinterrande in der Mitte mit einem kornförmigen Höckerchen. Long. 2·3—3 *mm*. Finnland, Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Sehr selten.

47. Gatt. **Caloderina.**

Nov. gen.

Habituell etwas an *Calodera* erinnernd. Der Kopf vorragend, hinten leicht eingeschnürt, mit wenig grossen, kaum vorspringenden Augen. Die Schläfen unten nicht deutlich gerandet. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied schwach, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied gross, eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe quer, mit sanft gerundetem Vorderrande und breit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln kaum vorragend, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, vor demselben fein gezähnelt, die andere einfach. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze etwa mit zehn feinen, leicht gekrümmten Dornen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile wenig dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit häutiger, fein behaarter Apicalpartie. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, leicht keulig verdickt, das dünne Endglied kaum halb so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die sehr dünnhäutige Zunge schmal, gleichbreit, etwa so lang als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze schmal, etwa bis zum vorderen Drittel gespalten. Paraglossen ragen nicht deutlich vor. Die Lippentaster deutlich dreigliedrig, ihr erstes Glied gegen die Spitze allmälig verengt, das zweite Glied kürzer als das erste, aber kaum schmäler als die Spitze desselben, das dritte Glied so lang, aber viel schmäler als das zweite, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, schwach quer, nach hinten kaum, nach vorn sanft gerundet

verengt, am Vorderrande abgestutzt, an der Basis in flachem Bogen gerundet, leicht gewölbt, mit stark herabgebogenen Vorderecken und wenig abgerundeten Hinterecken. Der Seitenrand des Halsschildes vorn stark abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mit ziemlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quer gefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben unter einem scharfen Winkel vorspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, bis über das zweite Drittel der Mittelhüften reichend. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten etwas convergirend, die Epimeren der Hinterbrust von den Flügeldecken überdeckt. Die Beine ziemlich schlank. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder kurz, gleichlang, zusammen so lang als das Endglied; an den Mitteltarsen die Glieder viel gestreckter, das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite und dritte gleichlang, das Endglied fast so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den noch gestreckteren Hintertarsen das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite, dritte und vierte Glied gleichlang, das Endglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung wird für eine von Saulcy mit Bedenken als *Callicerus*, von Baudi als *Calodera* beschriebene Art aufgestellt.

1. ***Caloderina hierosolymitana*** Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 431 (*Callicerus*); *pulchella* Baudi Entom. Zeitschr. 1869, 375 (*Calodera*). — Glänzend, fein und wenig dicht pubescent, der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken gelbroth, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen pechschwarz, das letztere oft mit röthlichen Hinterrändern der vorderen Segmente und mit röthlicher Spitze, die Wurzel der rothbraunen Fühler und die Taster roth oder gelbroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr spärlich und undeutlich punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild wenig breiter als lang, hinten fast gleichbreit oder schwach verengt, vorn sanft gerundet verengt, mässig gewölbt, fein und seicht, wenig dicht punktirt, spärlich pubescent, vor der Mitte der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Eindruck. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht, ziemlich rauh punktirt, kräftiger als Kopf und Halsschild pubescent. Abdomen sehr fein und spärlich, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente dicht und ziemlich kräftig punktirt, spärlich pubescent. Long. 1·6—2 *mm*. Dalmatien, östliches Mittelmeergebiet. Nach Saulcy bei *Atta barbara*.

48. Gatt. **Heterota.**

Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 162.

In der Körperform an *Atheta* (*Alianta*) *incana* Erichs. erinnernd. Der Kopf schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, nach hinten schwach verengt, hinten nicht eingeschnürt, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen. Die Schläfen unten fein gerandet. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes und zweites Glied ziemlich gestreckt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig kürzer und breiter, die vorletzten Glieder leicht quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, vorn kaum ausgebuchtet, an den Vorderecken abgerundet. Die Mandibeln kaum vorragend, mit scharfer, nach innen gekrümmter Spitze, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze mit etwa acht allmälig kürzer werdenden Zähnen besetzt, hinter denselben auf der häutigen Innenpartie lang und fein behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit ziemlich langer, häutiger, äusserst fein behaarter Apicalpartie. Die Kiefertaster wenig gestreckt, ihr drittes Glied länger als das zweite, mässig stark keulig ver-

dickt, das Endglied dünn, pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande breit bogenförmig ausgeschnitten. Die Zunge sehr schmal und lang, fast bis zur Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster reichend, an der Basis erweitert, an der ungetheilten Spitze abgerundet. Die Paraglossen weit vorragend, leicht nach innen gekrümmt, innen lang und spärlich bewimpert. Die Lippentaster undeutlich dreigliedrig, die Glieder fast von gleicher Länge, das zweite Glied aber nur sehr wenig schmäler als das erste und von demselben nur sehr undeutlich gesondert, das Endglied fast nur halb so breit als das zweite, an der Spitze abgerundet. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, mässig quer, an den Seiten vorn sanft gerundet, hinter der Mitte sehr schwach ausgeschweift, am Vorderrande abgestutzt, an der Basis bogenförmig gerundet, flach gewölbt, mit stark herabgebogenen Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes vorn stark abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken breiter und länger als der Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit; das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente Dorsalsegment kaum länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich breit, der Seitenrand desselben mit dem Innenrande der Flügeldecken parallel. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, nach hinten verengt. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust schmal. Die Beine ziemlich schlank. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, zusammengenommen so lang als das Endglied; an den Mitteltarsen das erste Glied nur wenig länger als das zweite, das zweite und dritte Glied gleichlang, das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied gleichlang, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt an der Meeresküste.

1. ***Heterota plumbea*** Waterh. Zoolog. 1858, 6074, Muls. et Rey, 1873, 165; *Fairmairei* Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXVIII *(Homalota)*; *Godelinaisi* Fauvel Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 92 *(Aleochara)*; *trogophloeoides* Wollast. Cat. Col. Can. 1864, 536 *(Homalota)*. — Fein und dicht grau pubescent, mattschwarz, mit schwachem Bleischimmer, die Fühler und Taster pechbraun oder dunkel rothbraun, die Beine heller rothbraun mit röthlichgelben Knieen und Tarsen oder ganz röthlichgelb. Der Kopf fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler wie oben angegeben. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Eindruck, im Grunde äusserst fein chagrinirt, viel feiner und weniger dicht als der Kopf punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt und äusserst fein und dicht punktirt. Das Abdomen weniger matt chagrinirt und weniger dicht pubescent als der Vorderkörper, äusserst fein und dicht punktirt. Aeussere Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich hervor. Long. 2·5—3 *mm*. An den Meeresküsten von Dalmatien, des westlichen Mitteleuropa und des westlichen Mittelmeergebietes.

49. Gatt. **Tachyusida.**

Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1871, 188.

Mit *Leptusa* in der Bildung der Mundtheile übereinstimmend, durch lange und schlanke Beine, namentlich langgestrecktes erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen, durch längere, schlankere Fühler und viel schlankere Körperform verschieden. Der Kopf schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, hinten leicht verengt, mit wenig grossen Augen. Die Schläfen unten fein gerandet. Die Fühler ziemlich lang, fast die Spitze der Flügeldecken erreichend, gegen die Spitze nur

schwach verdickt, ihre drei ersten Glieder mässig gestreckt, das dritte etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Dicke wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten stark verengt, schwach gewölbt, mit nicht herabgebogenen Vorderecken und deutlich markirten, stumpfwinkeligen Hinterecken. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes breit, bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gestreckt, hinten nur schwach verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben winkelig einspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwas über die Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang, der Seitenrand desselben mit dem Seitenrande der Flügeldecken ziemlich parallel. Die Beine lang und schlank. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, zusammengenommen etwas länger als das Endglied; an den Mitteltarsen das erste Glied länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang, zusammengenommen so lang als das Endglied; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese an Länge wenig abnehmend, zusammengenommen so lang als das Endglied. Die Gattung ist in Mitteleuropa und Japan durch je eine Art vertreten. Die europäische Art lebt im Mulme alter Bäume.

1. ***Tachyusida gracilis*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 351, Gen. Spec. Staph. 154, Kraatz 62, Muls. et Rey 191. — Fein gelblich pubescent, röthlichgelb, wenig glänzend, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente meist bräunlich, bisweilen auch die Flügeldecken in den Hinterecken mit dunklerem Anfluge. Der Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler wie oben beschrieben. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel gerundet erweitert, von da nach vorn und hinten verengt, vorn fast gerade abgestutzt oder kaum merklich ausgeschnitten, an der Basis sanft gerundet, sehr schwach gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, ziemlich fein und dicht gekörnt. Von der Seite gesehen, erscheint der Seitenrand des Halsschildes hinter der Mitte gebuchtet. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, mässig fein und dicht, etwas stärker als der Halsschild gekörnt. Abdomen gestreckt, sehr fein und dicht punktirt und fein pubescent. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kurzen, hinten scharf endigenden Mittelkiel. Long. 3—3·5 *mm*. Frankreich, Deutschland, Ungarn. In alten Baumstöcken; sehr selten.

50. Gatt. Euryusa.

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 371, Gen. Spec. Staph. 199, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 71. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 11, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1871, 158.

Syn. *Thamiosoma* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 34, Skand. Col. II, 278.

In allen wesentlichen Charakteren, speciell im Bau der Mundtheile mit *Leptusa* übereinstimmend und nur durch die Körperform verschieden, aber von allen Autoren als selbständige Gattung anerkannt. Der Körper viel breiter und flacher als bei *Leptusa*, der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mässig vorragend, hinten schwach verengt, nicht eingeschnürt. Die Schläfen weit unterhalb der mässig grossen Augen deutlich gerandet. Die Fühler mit mehr oder minder eng aneinandergefügten Gliedern, gegen die Spitze verdickt, ihre drei ersten Glieder wenig gestreckt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied so lang als breit oder deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Mundtheile wie bei *Leptusa* gebildet. Der

Halsschild kurz und breit, breiter oder mindestens so breit als die Flügeldecken, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, oder nach vorn etwas stärker gerundet verengt als nach hinten, an der Basis so breit wie die Flügeldecken und jederseits bisweilen etwas ausgebuchtet, am Seitenrande unbewimpert. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind breit, bei seitlicher Ansicht aber kaum sichtbar. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken tief ausgerandet. Das Abdomen gestreckt, aber ziemlich breit, hinten schwach verengt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben winkelig einspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich gross, der Seitenrand desselben mit dem Seitenrande der Flügeldecken fast parallel. Die Episternen der Hinterbrust schmal dreieckig. Die Beine ziemlich schlank; an den Vordertarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammen so lang als das Endglied; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das Endglied etwas kürzer als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die artenarme Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region und durch zwei Arten in Chile vertreten. Die Arten leben vermuthlich sämmtlich bei Ameisen. *Euryusa sinuata* und *optabilis* findet man in Rindenrissen und im Mulme von Bäumen in Gesellschaft von *Lasius brunneus*. Nach Wasmann (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1892, 350) werden sie von den Ameisen feindlich verfolgt, doch liess sich ihre Ernährungsweise noch nicht feststellen.

1 Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild.....4 ***brachelytra.***
— Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild..... 2
2 Sechstes und siebentes (viertes und fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nur sehr spärlich punktirt oder beinahe ganz glatt. Körper rostbraun oder rostroth, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich.
2 ***optabilis,*** 3 ***sinuata.***
— Sechstes und siebentes Dorsalsegment dicht und ziemlich kräftig punktirt. Körper pechschwarz mit braunen Flügeldecken .....1 ***castanoptera.***

1. ***Euryusa castanoptera*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 76, Muls. et Rey 172; *laticollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 201, Skand. Col. II, 270. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, der Halsschild gegen die Seiten rothbraun, die Flügeldecken kastanienbraun, die Wurzel der braunen Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth. Kopf mässig fein und sehr dicht punktirt. Das vierte Fühlerglied deutlich quer. Halsschild doppelt so breit als lang, nicht breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, am Hinterrande jederseits schwach ausgebuchtet, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Eindruck, sehr dicht und ziemlich stark punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas stärker und etwas weniger dicht punktirt als dieser, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande tief ausgerandet. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und sehr dicht, auf dem sechsten und siebenten etwas stärker und etwas weniger dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem Längskiel, das achte feiner gekielt und an der Spitze ausgerandet. Der *Silusa rubiginosa* sehr ähnlich, von derselben durch die Genuscharaktere, etwas geringere Grösse, einfärbig kastanienbraune Flügeldecken, queres viertes Fühlerglied, unbewimperte Seiten des Halsschildes und durch die sehr dichte Punktirung von Kopf und Halsschild leicht zu unterscheiden. Long. 2·8 bis 3·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

2. ***Euryusa optabilis*** Heer Fn. Helv. I, 308; *laticollis* Heer Fn. Helv. I, 326 *(Homalota)*, Kraatz 75, Muls. et Rey 164; *linearis* Märkel Germ. Zeitschr. V, 227, Muls. et Rey 168. — Rostroth oder braunroth, der Kopf meist dunkler oder braun,

die Flügeldecken an der Basis meist bräunlich, die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Wurzel und Spitze der Fühler, der Mund und die Beine rostroth oder röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein und sehr dicht punktirt. Der Halsschild doppelt so breit als lang, kaum breiter als die Flügeldecken, an den Seiten mässig stark gerundet, an der leicht gerundeten Basis jederseits schwach ausgebuchtet, auf der Scheibe fein und sehr dicht punktirt, gegen die Hinterecken flach niedergedrückt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker als dieser, sehr dicht und rauh punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente fein und dicht, auf dem glänzenden sechsten und siebenten nur spärlich punktirt oder beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mittellinie fein gekielt, das achte an der Spitze leicht ausgerandet. Von der folgenden Art durch längere und schmälere Körperform, viel schmäleren, gewölbteren, seitlich nicht oder nur schwach eingedrückten Halsschild und durch weniger stark gerundete Seiten und kaum abgerundete Hinterecken desselben verschieden. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa. Im Mulme alter Bäume, bei *Lasius brunneus* und *niger*. Sehr selten.

3. ***Euryusa sinuata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 372, Gen. Spec. Staph. 199, Kraatz 73, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 32, Muls. et Rey 161; *coarctata* Märkel Germ. Zeitschr. V, 225. — Rothbraun oder rostgelb, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich, die Wurzel und Spitze der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf äusserst fein und sehr dicht punktirt. Der Halsschild viel breiter als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, gegen den Seitenrand, namentlich hinten breit verflacht, fein und dicht punktirt. Flügeldecken, Abdomen und Sexualcharaktere des ♂ wie bei der vorigen Art. Long. 3—3·2 *mm*. Mitteleuropa. Im Mulme alter Bäume und in Rindenrissen bei *Lasius brunneus*. Selten.

4. ***Euryusa brachelytra*** Kiesw. Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 412, Kraatz 74. — Rostroth oder röthlichgelb, der Kopf gewöhnlich dunkler rothbraun, das sechste und gewöhnlich auch die Wurzel des siebenten Abdominalsegmentes pechbraun oder schwarz, die Wurzel und Spitze der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Kopf äusserst fein und sehr dicht punktirt. Der Halsschild doppelt so breit als lang, viel breiter als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stärker gerundet, an der Basis ziemlich gerade, die Scheibe mit seichter, aber deutlicher Mittelfurche, gegen die Hinterecken undeutlich verflacht, überall sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken depress, um ein Drittel kürzer als der Halsschild, etwas stärker als dieser, äusserst dicht und rauh punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr tief ausgerandet. Abdomen auf dem dritten bis fünften Dorsalsegmente sehr fein und sehr dicht, auf dem sechsten und siebenten weniger dicht punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 3·2—3·8 *mm*. Steiermark, Croatien, Ungarn, Siebenbürgen. Selten.

51. Gatt. **Leptusa**.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1857, 60, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 8.

Subgenera: *Leptusa* s. str. Thoms. Skand. Col. II, 275, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1871, 173; *Pachygluta* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 34, Skand. Col. II, 276, Muls. et Rey l. c. 277; *Sipalia* (Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 45) Muls. et Rey l. c. 223; *Pasilia*, *Pisalia*, *Sipalia* s. str. Muls. et Rey l. c. 226.

Körper ziemlich schmal und gestreckt, mehr oder minder gewölbt, gleichbreit oder hinten leicht verengt, oder nach hinten erweitert (Subg. *Pachygluta* und *Pisalia*). Der Kopf schmäler oder so breit als der Halsschild, bisweilen gross und dick, hinten sanft gerundet verengt, nicht eingeschnürt, ziemlich vorragend. Die Schläfen unten deutlich, undeutlich oder kaum gerandet. Die Augen sehr variabel, von normaler Grösse, klein, sehr klein, rudimentär oder ganz fehlend. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, ihre drei ersten Glieder wenig gestreckt, das dritte oft kürzer als das zweite, die folgenden Glieder an Breite mehr

oder minder zunehmend, das Endglied in der Regel so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Oberlippe quer, an den Seiten und Vorderecken gerundet, vorn kaum ausgebuchtet. Die Mandibeln ziemlich kurz, die eine einfach, die andere in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne, vor demselben sehr fein gezähnelt. Die Innenlade der Maxillen fast ganz verhornt, am Innenrande mit ziemlich langen, gekrümmten, gegen die einwärts gebogene Spitze allmälig kürzer werdenden Zähnen mässig dicht besetzt, hinter denselben fein und spärlich behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit häutiger, fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, schwach keulenförmig verdickt, das Endglied etwa halb so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge schmal, stiftförmig, etwa so lang als das erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Paraglossen ragen kaum vor. Die Lippentaster dreigliedrig, die Glieder fast von gleicher Länge, die zwei ersten Glieder an Dicke kaum verschieden, aber deutlich gesondert, das Endglied wesentlich schmäler als das zweite, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild schmäler oder höchstens so breit als die Flügeldecken, nach hinten oft verengt, bisweilen ziemlich stark gewölbt, mit herabgebogenen Vorderecken und meist deutlich markirten, bisweilen rechtwinkeligen Hinterecken, der Seitenrand desselben vorn abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar. Die Flügeldecken sehr variabel, länger, so lang oder kürzer als der Halsschild, gleichbreit oder nach hinten erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken mehr oder minder tief ausgeschnitten oder kaum merklich ausgebuchtet. Flügel sind nur bei den Arten der Untergattung *Leptusa* s. str. ausgebildet. Das Abdomen gleichbreit oder an den Seiten sanft gerundet oder bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes erweitert, im letzteren Falle verdickt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment meist länger als die vorhergehenden. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben unter einem sehr stumpfen Winkel vorspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, bei *Leptusa* s. str. fast bis zur Spitze, bei *Pachygluta* und *Sipalia* s. lat. bis zum dritten Viertel oder nur bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, die Mittelhüften dem entsprechend hinten deutlich getrennt oder fast oder ganz zusammenstossend. Das Metasternum bei den geflügelten Arten (*Leptusa* s. str.) von normaler Länge, bei den ungeflügelten kurz (*Pachygluta*) oder sehr kurz (*Sipalia* s. lat.). Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der Episternen der Hinterbrust ziemlich parallel (*Leptusa* s. str.) oder schwach (*Pachygluta*) oder stark (*Sipalia*) divergirend. Die Beine ziemlich schlank, die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen und bei *Pachygluta* und *Sipalia* auch an den Mitteltarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied; bei *Leptusa* s. str. das erste Glied der Mitteltarsen länger als das zweite. An den Hintertarsen das erste Glied so lang (*Leptusa* s. str.) oder kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied so lang oder etwas kürzer als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen.

Perris hat (Ann. Soc. Entom. Fr. 1853, 563, pl. 17, f. 17—19, Hist. Ins. Pin marit. 41) die Larve von *Leptusa angusta (analis)*, Fauvel (Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 87, pl. 2, f. 13 *a*, *b*) jene von *L. haemorrhoidalis (fumida)* beschrieben.

Die Larve von *Leptusa angusta* ist nach Perris jener von *Phloeopora* ähnlich und unterscheidet sich von derselben durch lange Maxillartaster, langes Anhangsglied der Fühler und durch die Bildung der Spitze des Abdomens. An den sehr langen Maxillartastern ist das zweite Glied dreimal so lang als das kurze erste, das dritte so lang oder fast so lang als die zwei anderen Glieder zusammengenommen. Das Anhangsglied der Fühler ist lang, pfriemenförmig, nach innen gekrümmt und erreicht fast die Spitze des ellipsoidischen vierten Gliedes. Das achte Abdominalsegment ist hinten gerade abgestutzt, das Analsegment lang und sehr schmal. An

den zweigliedrigen Cercis ist das erste Glied fast so lang als das Analsegment, das zweite etwas kürzer als das erste. Die Larve lebt in den Gängen von *Tomicus laricis*.

Die Larve von *Leptusa haemorrhoidalis* differirt nach Fauvel in wesentlichen Punkten von jener der *angusta*, speciell durch die Fühlerbildung und durch die Bildung der letzten Abdominalsegmente. Fauvel gibt von derselben folgende Beschreibung: Länge 3 *mm*. Körper gelb, auf dem Kopfe und gegen die Spitze des Abdomens röthlich, langgestreckt, im hinteren Drittel etwas erweitert. Der Kopf wie bei der Larve von *analis* gebaut, die Maxillartaster gestreckt, ihr erstes und zweites Glied fast gleich dick, das zweite dreimal so lang als das erste, das dritte sehr schlank, pfriemenförmig, kaum kürzer als das zweite, an der Spitze mit zwei steifen Wimperhaaren besetzt. Die Fühler kurz und dick, ihre zwei ersten Glieder quer, das dritte Glied breit, fast kegelförmig, das vierte ellipsoidisch, das Anhangsglied klein, kurz, conisch. Der Prothorax viereckig, vorn leicht erweitert. Das achte Dorsalsegment hinten dreieckig kapuzenförmig über das neunte verlängert, das neunte klein, fast viereckig, durchscheinend. Die Cerci sehr kurz und fast wie bei *Phloeopora* gebildet, ihr zweites Glied an der Spitze mit zwei langen, steifen Wimperhaaren besetzt. Das Analsegment fehlend oder wenigstens nicht sichtbar. Die Larven fanden sich gesellig unter Buchenrinde in den Gängen von *Cerylon deplanatum*.

Die Unterschiede zwischen der von Perris der *Leptusa angusta* und der von Fauvel der *L. haemorrhoidalis* zugeschriebenen Larve sind so bedeutend, dass bei der nahen Verwandtschaft beider Arten die Deutung einer derselben jedenfalls als unrichtig anzunehmen ist. Die von Xambeu (Revue d'Entom. Caen 1890, 183, Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXVIII, 1891, 169) der *Sipalia laticornis* Fauv. zugeschriebene Larve scheint nach der Zahl der Ocellen (sechs), dem Mangel eines Anhangsgliedes der Fühler und nach der Bildung der Kiefertaster (Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied lang, fast cylindrisch, das zweite und dritte kurz, gleichlang, conisch, das Endglied nach innen geknickt) überhaupt keiner Aleocharinenart anzugehören.

Die Gattung ist in der palaearctischen Region durch ziemlich zahlreiche, in Indien durch zwei, in Neu-Caledonien durch eine bekannte Art vertreten. *L. haemorrhoidalis* kommt auch in Nordamerika vor. Die Arten der Untergattung *Leptusa* s. str. findet man hauptsächlich unter Baumrinden, die grösstentheils wenig weit verbreiteten und zum Theil auf bestimmte Gebirge beschränkten Sipalien unter feuchten Laublagen, unter Moos und Steinen.

1 Augen mässig klein, ihr Längsdurchmesser so lang oder wenig kürzer als die Schläfen 2
— Augen sehr klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen 4
— Augen rudimentär, auf einen kleinen, pigmentlosen Fleck reducirt oder ganz fehlend. Subg. **Typhlosipalia** ..... 10 ***Kaufmanni***, 11 ***solifuga***.
2 Abdomen nach hinten nicht erweitert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild. Subg. **Leptusa** s. str. 3
— Abdomen nach hinten mehr oder weniger erweitert. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild. Subg. **Pachygluta** ..... 4 ***ruficollis***.
3 Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als der Halsschild. 1 ***angusta***, 2 ***haemorrhoidalis***.
— Flügeldecken wenig länger als der Halsschild ..... 3 ***fuliginosa***.
4 Flügeldecken wenig kürzer als der Halsschild. Subg. **Pasilia** 5
— Flügeldecken wenigstens um ein Drittel kürzer als der Halsschild 8
5 Die vorletzten Fühlerglieder kaum breiter als lang. Halsschild so lang als breit ..... 9 ***difficilis***.
— Die vorletzten Fühlerglieder stark quer, fast doppelt so breit als lang 6
6 Kopf grob und mässig dicht, der Halsschild etwas feiner, aber stark und dicht punktirt ..... 6 ***Bodemeyeri***.
— Kopf und Halsschild fein oder erloschen punktirt 7

7 Körper pechbraun. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und sehr dicht punktirt ..... 5 ***carpathica.***
— Körper röthlichgelb. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig dicht oder weitläufig punktirt ..... 7 ***Hopffgarteni,*** 8 ***nubigena.***
8 Abdomen nach hinten bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes erweitert. Körper dick, gewölbt. Subg. **Pisalia** 9
— Abdomen an den Seiten leicht gerundet und nahe hinter der Mitte am breitesten oder ziemlich gleichbreit. Körper weniger dick und weniger gewölbt. Subg. **Sipalia** 15
9 Halsschild mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken. Kopf und Halsschild grob und sehr dicht punktirt ..... 12 ***eximia,*** 13 ***alpicola.***
— Halsschild mit stumpfen oder abgerundeten Hinterecken 10
10 Kopf ziemlich grob und sehr dicht, der Halsschild etwas feiner, aber gleichfalls sehr dicht punktirt ..... 14 ***Reitteri.***
— Kopf und Halsschild sehr fein und weitläufig oder erloschen punktirt 11
11 Drittes Fühlerglied so lang oder wenig kürzer als das zweite 12
— Drittes Fühlerglied wesentlich kürzer als das zweite 14
12 Halsschild im vorderen Drittel breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, nach hinten stark oder ziemlich stark verengt.
15 ***globulicollis,*** 16 ***difformis.***
— Halsschild im vorderen Drittel nicht oder kaum breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, nach hinten mässig verengt 13
13 Siebentes und achtes Dorsalsegment nicht gekörnt.
17 ***baldensis,*** 18 ***Simoni.***
— Siebentes und achtes Dorsalsegment gekörnt ..... 19 ***granulicauda.***
14 Flügeldecken gekörnt ..... 20 ***puellaris,*** 21 ***piceata.***
— Flügeldecken nicht gekörnt, sehr fein und weitläufig oder erloschen punktirt.
23 ***flavicornis,*** 24 ***impennis.***
15 Siebentes Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern einfach 16
— Siebentes Dorsalsegment beim ♂ mit einem oder mit zwei Längskielen oder an der Spitze mit einem zahnförmigen Höcker 18
16 Flügeldecken nicht oder kaum eingedrückt. Kopf dick, sehr wenig schmäler als der Halsschild ..... 25 ***infirma.***
— Flügeldecken eingedrückt. Kopf weniger dick, deutlich schmäler als der Halsschild 17
17 Halsschild nach hinten kaum stärker als nach vorn verengt.
26 ***fuscula,*** 27 ***arida.***
— Halsschild nach hinten deutlich verengt ..... 28 ***curtipennis.***
18 Siebentes Dorsalsegment des ♂ mit zwei Längskielen.
29 ***padana,*** 30 ***Baudii.***
— Siebentes Dorsalsegment des ♂ mit einem Mittelkiel.
31 ***flava,*** 32 ***ensifera.***
— Siebentes Dorsalsegment des ♂ an der Spitze mit einem zahnförmigen Höcker.
33 ***impressa.***

In der Uebersicht fehlt die mir unbekannte: 22 ***cuneiformis.***

Subg. ***Leptusa*** Thoms. Muls. et Rey.

1. ***Leptusa angusta*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 310; *analis* Gyllh. Ins. Suec. II, 388 (nec Gravh.), Erichs. Gen. Spec. Staph. 154, Kraatz 62, Thoms. Skand. Col. II, 275, Muls. et Rey 180; *cinctella* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 246; *brevicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 28, Muls. et Rey 177. — Ziemlich schmal und gleichbreit, fein behaart, pechbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, der Hinterrand der Flügeldecken, die Hinterränder der vorderen

Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens röthlich, die Fühler, Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Unausgefärbte Stücke rothbraun mit schwärzlichem Kopf und vor der Spitze schwärzlichem Abdomen. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, matt. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Drittes Fühlerglied kaum kürzer und schmäler als das zweite, das vierte Fühlerglied schwach, die folgenden allmälig stärker quer, das Endglied oval, stumpf zugespitzt, fast so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, mässig gewölbt, äusserst fein und ziemlich dicht, hinten deutlicher punktulirt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, mässig stark, dicht und rauh punktirt. Abdomen nach hinten nicht erweitert, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente dicht und ziemlich fein, auf dem sechsten und siebenten weniger dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem feinen, nach vorn oft verkürzten Mittelkiel, das achte an der Wurzel mit einem rudimentären Mittelkiel oder Höckerchen, an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 2·5—3·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Baumrinden oft sehr zahlreich.

2. ***Leptusa haemorrhoidalis*** Heer Fn. Helv. I, 332; *morosa* Heer ibid. 595; *fumida* Erichs. Gen. Spec. Staph. 156, Kraatz 63, Thoms. Skand. Col. II, 275, Muls. et Rey 184; *pallipes* Luc. Expl. Alg. 102, pl. 11, f. 11; *similis* Kelln. Stett. Ent. Zeitg. V, 1844, 414. — Ziemlich schmal und gleichbreit, fein behaart, pechschwarz oder pechbraun, mit braunrother Spitze des Abdomens, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein und wenig dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied schlanker, aber kaum kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, leicht gewölbt, ziemlich fein und dicht, etwas rauh punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, ziemlich kräftig und dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente fein und wenig dicht, hinten weitläufiger, fast erloschen punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kleinen Höckerchen, das achte an der Wurzel mit einem ähnlichen Höckerchen, an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika.

3. ***Leptusa fuliginosa*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 310; *cribripennis* Kraatz 65. — Ziemlich schmal und gleichbreit, pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Spitze des Abdomens röthlich, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine gelbroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein punktirt, glanzlos. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied schlanker und kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, vor der Basis in der Mitte mit einem seichten Quereindruck. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, kräftig und sehr dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente mässig fein und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit

einem mässig feinen Längskiel, das achte gleichfalls gekielt und an der Spitze ausgerandet. Long. 2—2·5 *mm*. Oesterreich, östliches Mitteleuropa, Griechenland, Caucasus. Selten.

Subg. ***Pachygluta*** Thoms.

4. ***Leptusa ruficollis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 155, Kraatz 64, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 27, Thoms. Skand. Col. II, 276, Muls. et Rey 280; *rubricollis* Heer Fn. Helv. I, 593; ♀ *Ludyi* Epp. Wien. Entom. Zeitg. 1890, 205. — Fein und dünn behaart, glänzend, pechschwarz, der Halsschild roth oder gelbroth, die Spitze des Abdomens bräunlich- oder röthlichgelb, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke röthlichgelb mit schwärzlichem Kopf, schwärzlichem Ring vor der Spitze des Abdomens und mit braunen Flügeldecken. Kopf schmäler als der Halsschild, fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte nicht oder kaum, das fünfte und sechste schwach, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, leicht gewölbt, vor der Basis in der Mitte mit einem seichten Eindruck, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht, mässig seicht und wenig dicht, mässig fein punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, depress, beim ♀ schwach, beim ♂ stark eingedrückt, kräftig und mässig dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen nach hinten etwas erweitert, fein und sehr weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken neben der Naht mit einer stumpfen Längsfalte, das siebente Dorsalsegment mit einem gegen die Basis verkürzten, ziemlich kräftigen Mittelkiel. *Leptusa Ludyi* Epp. ist nach freundlicher Mittheilung des Autors nach einem unausgefärbten, bis auf einen breiten, tiefschwarzen Hinterleibsgürtel röthlichbraunen ♀ der *ruficollis* beschrieben. Long. 2·3—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Ziemlich selten.

Subg. ***Pasilia*** Muls. et Rey.

5. ***Leptusa carpathica*** Weise Verh. naturf. Ver. Brünn, XV, 1876, 10, t. 1, f. 2. — Mässig dicht grau behaart, pechbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalringe röthlichbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rostroth. Kopf und Halsschild glanzlos. Der Kopf dick, schmäler als der Halsschild, fein und sehr dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild vor der Mitte so breit als die Flügeldecken und etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, an den Seiten mässig gerundet, vor den stumpfen Hinterecken in der Regel sehr sanft ausgeschweift, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quereindrucke, in der Mittellinie sehr schwach oder undeutlich gefurcht, vorn äusserst fein, hinten deutlicher körnig punktirt. Flügeldecken wenig kürzer als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, depress, auf der Scheibe eingedrückt, ziemlich kräftig, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit oder in der Mitte etwas erweitert, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und sehr dicht, hinten feiner und viel weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken neben der Naht mit einer stumpfen, etwas schrägen Längsfalte, das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit einem kielförmigen Längsfältchen, das achte an der Spitze ausgerandet. Long. 2·8—3·2 *mm*. In den östlichen Karpathen und in den transsilvanischen Alpen.

6. ***Leptusa Bodemeyeri*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 252. — Ziemlich gestreckt und gleichbreit, mässig fein und ziemlich dicht behaart, hell

bräunlichroth, der Kopf braun, die vorletzten Abdominalsegmente glänzend schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, sehr kräftig und ziemlich dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang und kaum schlanker als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, mit stumpfen Hinterecken, mässig gewölbt, vor der Basis in der Mitte mit einem Quereindrucke, in der Mittellinie seicht gefurcht, ziemlich kräftig und sehr dicht, wesentlich feiner und dichter als der Kopf punktirt. Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, depress, auf der Scheibe seicht eingedrückt, kräftig, dicht und sehr rauh punktirt. Abdomen nach hinten nicht erweitert, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte des sechsten und auf dem siebenten Dorsalsegmente beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem gegen die Basis verkürzten Mittelkiel, das achte an der Spitze mit einigen dornförmigen Zähnchen bewehrt. Long. 2·8—3·2 *mm*. Von Herrn Bodemeyer bei Locaia und Szekul in Südungarn aufgefunden.

7. ***Leptusa Hopffgarteni*** Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1881, 190. — Fein und ziemlich dicht behaart, das sechste (vierte freiliegende) Abdominalsegment, bisweilen auch der Hinterrand des fünften und der Vorderrand des siebenten schwarz. Kopf viel schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild wenig vor der Mitte am breitesten, daselbst so breit als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, ziemlich gewölbt, vor dem Schildchen meist mit einem schwachen Quergrübchen, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, leicht gewölbt, auf der Scheibe ohne deutlichen Eindruck, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, ziemlich kräftig und sehr dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen ziemlich gestreckt, in der Mitte schwach gerundet erweitert, sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten weitläufig punktirt. Long. 1·6—2·5 *mm*. Dalmatien (Castelnuovo, Pridvorje).

8. ***Leptusa nubigena*** Kiesenw. Berl. Ent. Zeitschr. 1861, 375, Muls. et Rey 231. — Sehr fein und wenig dicht behaart, röthlichgelb, der Kopf, das fünfte und sechste (dritte und vierte freiliegende) Abdominalsegment und die Wurzel des siebenten schwarz. Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig etwas breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild im vorderen Drittel so breit als die Flügeldecken und fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten fast geradlinig mässig stark verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, ziemlich depress, mit hinten breiter und tiefer, nach vorn mehr oder minder erloschener Mittelfurche, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, nach hinten sehr schwach erweitert, am Hinterrande fast gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken schwach ausgerandet, depress, in der Mitte der Scheibe eingedrückt, ziemlich fein und wenig dicht rauh punktirt. Abdomen in der Mitte leicht erweitert, äusserst fein und wenig dicht punktirt. Long. 2—2·2 *mm*. Westalpen, Jura.

9. ***Leptusa difficilis*** Eppelsh. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 205. — Habituell an eine *Atheta* aus der Gruppe der *elongatula* erinnernd, langgestreckt, schmal und gleichbreit, dicht, fein und kurz behaart, rothbraun, das Abdomen

dunkler, die vorletzten Abdominalsegmente an der Wurzel schwarz, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf so breit als der Halsschild, quer rundlich, sehr seicht und mässig dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze sehr wenig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten gleichlang, das vierte so lang als breit, die folgenden an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten wenig breiter als lang. Halsschild so lang als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, mit abgerundeten Ecken, mässig gewölbt, in der Mittellinie seicht der ganzen Länge nach gefurcht, ziemlich fein, seicht und dicht punktirt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, parallelseitig, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, fein und dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen fast gleichbreit, äusserst fein und zerstreut punktirt. Die Zugehörigkeit dieser Art zu *Leptusa* könnte erst durch Untersuchung der Mundtheile und Tarsen sichergestellt werden. Long. 3·5 *mm*. Von Herrn Reitter auf der Veles-Planina in der Herzegowina am Rande von Schneeflecken zwischen Graswurzeln in zwei Exemplaren aufgefunden.

Subg. ***Typhlopasilia*** Ganglb.

10. ***Leptusa Kaufmanni*** Ganglb. n. sp. — Fein behaart, röthlichgelb. Der Kopf dick, so breit als der Halsschild, mässig fein und dicht punktirt, ohne Andeutung von Augen. Die Fühler gegen die Spitze stark erweitert, ihr drittes Glied wenig kürzer als das zweite, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten fast dreimal so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis in der Mitte mit einem schwachen Quereindruck, sehr fein und dicht, viel feiner und dichter als der Kopf punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, an den Seiten leicht gerundet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, in der Mitte der Scheibe mit einem ziemlich tiefen Eindruck, mässig fein, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen nach hinten etwas erweitert, auf den vorderen Dorsalsegmenten äusserst fein und ziemlich dicht, schwer erkennbar punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der Basalhälfte mit einem sehr schwachen Mittelkiel. Long. 2 *mm*. Von Herrn Josef Kaufmann auf dem Ivan in Bosnien in einem männlichen Exemplare aufgefunden.

11. ***Leptusa solifuga*** Fauv. i. l. — Mässig fein behaart, röthlichgelb. Der Kopf kurz oval, schmäler als die Flügeldecken. Die Fühler gegen die Spitze stark erweitert, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kugelig, nicht breiter als das dritte, das fünfte quer, viel breiter als das vierte, die folgenden bis zum zehnten Glied allmälig stärker quer, die vorletzten fast dreimal so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, leicht gewölbt, mässig fein und sehr dicht punktirt, in der Mitte mit zwei sehr flachen Längsfurchen. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten sehr schwach erweitert, hinten fast gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, gemeinschaftlich seicht eingedrückt, stärker als der Halsschild, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen an den Seiten leicht gerundet, bis zur Spitze dicht und mässig fein punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken vorn neben der Naht mit einem kleinen Höckerchen. Long. 1·6 bis 2 *mm*. Nizza.

Subg. ***Pisalia*** Muls. et Rey.

12. ***Leptusa eximia*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 67, Note. — Kurz behaart, pechbraun oder rothbraun, der Kopf dunkler, die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf gross und dick, schmäler als der Halsschild, grob und sehr dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied fast so lang, aber schlanker als das zweite,

das vierte so lang als breit, das fünfte und sechste sehr schwach, die vier folgenden Glieder allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild etwa im vorderen Drittel am breitesten, daselbst um die Hälfte breiter als lang und etwas breiter als die Flügeldecken, nach hinten stärker verengt als nach vorn, an den Seiten bis hinter die Mitte gerundet, hinten ausgeschweift, mit scharfen, fast rechtwinkeligen Hinterecken, gewölbt, so wie der Kopf grob und sehr dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, am Hinterrande in der Mitte gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich gewölbt, kräftig und dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen nach hinten bis zur Spitze des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes erweitert, vorn mässig fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger, auf dem siebenten Dorsalsegmente nur schwach und spärlich punktirt. Long. 2·5 *mm*. In den Karpathen von Ungarn und Siebenbürgen.

13. ***Leptusa alpicola*** Brancsik Berl. Entom. Zeitschr. 1874, 227. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, kleiner, die Fühler kürzer, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, Kopf und Halsschild ebenso dicht, aber weniger grob punktirt, der Halsschild nach hinten etwas weniger verengt, die Flügeldecken etwas kürzer, weniger grob und noch etwas dichter rauhkörnig punktirt, hinten fast gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken kaum ausgerandet. Long. 1·5—2 *mm*. In den Karpathen von Ungarn und Siebenbürgen.

14. ***Leptusa Reitteri*** Eppelsh. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1879, 38. — Durch ziemlich lange und dichte, etwas abstehende Behaarung und ziemlich starke und dichte Punktirung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet. Rothbraun oder bräunlichroth, der Kopf häufig pechbraun, das Abdomen vor der Spitze schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ziemlich stark und dicht punktirt. Das dritte Fühlerglied wenig kürzer, aber wesentlich schlanker als das zweite. Halsschild vor der Mitte so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich gewölbt, feiner als der Kopf und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgebuchtet, mässig gewölbt, auf der Scheibe ohne Eindrücke, viel kräftiger und dichter als der Halsschild, ziemlich rauh punktirt. Abdomen nach hinten mässig erweitert, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ziemlich kräftig und dicht, im Uebrigen nur sehr fein und spärlich punktirt, glänzend. Long. 2·3—2·5 *mm*. In den Gebirgen von Croatien und Bosnien und im Balkan.

15. ***Leptusa globulicollis*** Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 50, Kraatz 68, Muls. et Rey 235. — Durch die Form des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Fein und spärlich kurz anliegend behaart, röthlichgelb, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied ziemlich gestreckt, so lang und etwas schmäler als das zweite, das vierte deutlich länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig kürzer. Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, daselbst deutlich breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten sehr stark verengt und in Folge davon ziemlich herzförmig, gewölbt, vor der Basis mit einem Mittelgrübchen, das sich nach vorn in eine längere oder kürzere Mittelfurche fortsetzt, sehr fein und sehr weitläufig punktirt. Die Epipleuren des Halsschildes bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgerandet, gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht, etwas rauh punktirt. Abdomen nach hinten mässig erweitert, sehr spärlich und fein punktirt, glänzend. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment hinten mit einem schwachen Mittelkiel. Long. 2·6—3 *mm*. Schweiz, Bayern, Kärnten. Sehr selten.

16. ***Leptusa difformis*** Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 46, Kraatz 66, Note, Muls. et Rey 269, Fauvel Revue d'Ent. Caen 1893, 256. — Ziemlich kurz und spärlich anliegend behaart, der Kopf pechschwarz, pechbraun oder braunroth, der Halsschild und die Flügeldecken braunroth, das Abdomen schwarz, an der Spitze, oft auch an der Wurzel braunroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Fühler ziemlich stark gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied kaum kürzer und schlanker als das zweite. Halsschild im vorderen Drittel um die Hälfte breiter als lang und daselbst breiter als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, mit stumpfen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Quergrübchen, in der Mittellinie oft seicht gefurcht, sehr seicht und weitläufig punktirt. Flügeldecken sehr kurz, halb so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, weitläufig und ziemlich rauh punktirt. Abdomen nach hinten erweitert, fein und weitläufig, auf dem siebenten Dorsalsegmente sehr fein und spärlich punktirt. Long. 2·5 *mm*. In den Alpen von Savoyen und in den südfranzösischen Gebirgen unter Moos nicht selten.

17. ***Leptusa baldensis*** Ganglb. n. sp. — Sehr spärlich behaart, pechschwarz, die Flügeldecken braun, die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, matt glänzend. Der Kopf dick, so breit als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler nur mässig gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite. Halsschild im vorderen Drittel so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, kaum breiter als lang, nach hinten ziemlich stark verengt, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, ziemlich gewölbt, sehr fein und weitläufig punktirt, vor der Mitte der Basis mit schwacher Andeutung eines Eindruckes. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, auf der Scheibe eingedrückt, kräftig und sehr weitläufig gekörnt. Abdomen nach hinten leicht erweitert, bis zur Spitze deutlich, fein und weitläufig punktirt. Beim ♀ das siebente Dorsalsegment lang und hinten breit abgerundet. Von *L. Simoni* durch pechschwarze Färbung von Kopf und Halsschild, längeren, nach hinten stärker verengten Halsschild, kürzere, viel kräftiger und sehr weitläufig gekörnte Flügeldecken und durch deutliche Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 2·2 *mm*. Von Herrn Jos. Kaufmann in einem weiblichen Exemplare auf dem Monte Baldo in Südtirol aufgefunden.

18. ***Leptusa Simoni*** Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 211. — Kurz und spärlich anliegend behaart, pechschwarz oder pechbraun, das Abdomen glänzend schwarz mit braunrother Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf dick, so breit als der Halsschild, matt glänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite. Halsschild im vorderen Drittel nur sehr wenig breiter als lang, so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten ziemlich verengt, mit stumpfen Hinterecken, gewölbt, vor der Basis meist mit einem Mittelgrübchen, welches sich in eine mehr oder minder deutliche Mittelfurche fortsetzt, am Hinterrande jederseits mit einem etwas schrägen Querfältchen, matt glänzend, sehr fein und weitläufig, erloschen punktirt. Flügeldecken etwas länger als der halbe Halsschild, nach hinten leicht erweitert, oben ziemlich flach, ziemlich glänzend, kräftig und weitläufig gekörnt. Abdomen nach hinten erweitert, kaum erkennbar punktirt. Long. 2·2 *mm*. Von Herrn Hans Simon im Schwarzwalde unter Moos, von Herrn Kaufmann bei Lunz in Niederösterreich aufgefunden.

19. ***Leptusa granulicauda*** Eppelsh. Wien. Ent. Zeitg. 1890, 206. — Ziemlich kurz und spärlich behaart, Kopf, Halsschild und Flügeldecken pechbraun oder rothbraun, das Abdomen schwarz, an der Spitze, bisweilen auch an der Basis rothbraun, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf und Halsschild matt glänzend. Der Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig,

erloschen punktirt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied wenig kürzer und schlanker als das zweite, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang. Halsschild im vorderen Drittel so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn nur mässig gerundet, nach hinten nur mässig verengt, gewölbt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, fein und sehr weitläufig punktirt. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, am Hinterrande gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben ziemlich flach, kräftig und weitläufig gekörnt. Abdomen nach hinten ziemlich stark erweitert, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und spärlich punktirt, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente sehr deutlich und weitläufig gekörnt. Von *L. Simoni* durch deutlichere Punktirung von Kopf und Halsschild, breiteren, nach hinten weniger verengten Halsschild, gröber gekörnte Flügeldecken, von *puellaris* durch dünnere, längere Fühler, längeres drittes Glied und weniger quere vorletzte Glieder derselben und durch weniger kurze, kräftig gekörnte Flügeldecken, von beiden durch die sehr deutliche Granulirung des siebenten und achten Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2·5 *mm*. In den Alpen von Oesterreich, Steiermark und Salzburg, in subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

20. ***Leptusa puellaris*** Hampe Wien. Entom. Monatsschr. VII, 1863, 285. — Kurz und spärlich behaart, Kopf, Halsschild und Flügeldecken bräunlichroth, das Abdomen schwarz, an der Spitze, bisweilen auch an der Wurzel rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild matt glänzend. Der Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied deutlich kürzer und schlanker als das zweite, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild im vorderen Drittel so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten mässig, meist etwas ausgeschweift verengt, gewölbt, sehr fein und weitläufig, erloschen punktirt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, am Hinterrande jederseits mit einer schwachen Depression, durch die ein schwaches, etwas schräges Querfältchen abgehoben wird. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, hinten unter einem gemeinschaftlichen sehr stumpfen Winkel ausgeschnitten, weitläufig gekörnt. Abdomen nach hinten erweitert, sehr spärlich, kaum erkennbar punktirt. Long. 2 *mm*. Croatien.

21. ***Leptusa piceata*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 48, Kraatz 66, Muls. et Rey 273; *abdominalis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 247; *bosnica* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1892, 294. — Kurz und spärlich behaart, Kopf, Halsschild und Flügeldecken braun oder rothbraun, das Abdomen schwarz, an der Spitze und meist auch an der Wurzel rothbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth oder rostroth. Der Kopf dick, nicht oder nur wenig schmäler als der Halsschild, ziemlich glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte kürzer als das zweite, das vierte Glied deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten wenig verengt, ziemlich gewölbt, matt glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, am Hinterrande gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, leicht gewölbt, hinten beim ♂ etwas eingedrückt, kräftig und wenig dicht gekörnt. Abdomen nach hinten ziemlich stark erweitert, glänzend, äusserst spärlich und fein punktirt, auf dem siebenten Dorsalsegmente hinten schwach und spärlich, bisweilen nur sehr undeutlich gekörnt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment deutlicher gekörnt, in der Mitte hinten mit einer ziemlich breiten, sehr flachen, glänzend glatten, oft undeutlichen Längsdepression. Long. 1·2—1·5 *mm*. Schlesien, Alpengebiet. In subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

22. ***Leptusa cuneiformis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 66, Note. — Von der Grösse der *piceata*, fast ebenso gefärbt, mit gleicher Fühlerbildung, länglicherem Kopfe, etwas längeren Flügeldecken, deutlicher punktirtem Hinterleibe, vornehmlich aber durch den gleichbreiten, nach hinten nicht verengten Halsschild unterschieden, welcher wenig breiter als lang, an den Seiten sehr wenig, an allen Ecken deutlich gerundet, aber nur leicht gewölbt ist. Long. 1·5 *mm*. Ungarn. (Ex Kraatz.)

23. ***Leptusa flavicornis*** Brancsik Berl. Entom. Zeitschr. 1874, 228. — Kurz und spärlich behaart, Kopf, Halsschild und Flügeldecken pechbraun oder rothbraun, das Abdomen schwarz mit braunrother Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, ziemlich glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild im vorderen Drittel wenig breiter als lang, so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich gewölbt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie bisweilen gefurcht. Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, an der Naht gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, hinten mehr oder minder eingedrückt, glänzend, äusserst fein und weitläufig punktirt, nicht gekörnt. Abdomen nach hinten stark erweitert, beinahe glatt. Von *abdominalis* durch den glänzenden Vorderkörper und die erloschen punktirten, nicht gekörnten Flügeldecken verschieden. Long. 1·5 *mm*. In den Karpathen und im östlichen Alpengebiet, westwärts bis Tirol. Sehr selten.

24. ***Leptusa impennis*** Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 163. — Der *L. flavicornis* sehr nahe stehend, von derselben durch geringere Grösse, matten Fettglanz von Kopf und Halsschild und durch breiteren, kürzeren, kaum erkennbar punktirten Halsschild verschieden. Der Halsschild ist im vorderen Drittel um ein Drittel breiter als lang und etwas breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind kaum erkennbar punktirt. Long. 1·2 *mm*. Schweiz, Oberitalien.

Subg. ***Sipalia*** Muls. et Rey.

25. ***Leptusa infirma*** Weise Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, 38. — Kurz und spärlich behaart, pechbraun oder rothbraun, das Abdomen vor der Spitze schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf dick, wenig schmäler als der Halsschild, glänzend, kaum erkennbar punktirt. Fühler ziemlich stark gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied wenigstens um ein Drittel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten nur mässig gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, ziemlich gewölbt, matt glänzend, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, vor der Basis in der Mitte meist mit einem seichten Eindruck, bisweilen auch mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken mehr als halb so lang als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, ohne deutlichen Eindruck, fein und dicht, etwas rauh punktirt. Abdomen etwas hinter der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, auf den vorderen freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Siebentes Dorsalsegment beim ♂ ohne Auszeichnung. Long. 1·5—1·8 *mm*. Auf der Czerna Hora in den östlichen Karpathen hochalpin an Schneefeldern und in den transsilvanischen Alpen.

26. ***Leptusa fuscula*** Baudi i. l. — Kurz, auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken ziemlich dicht anliegend behaart, hell rothbraun, das Abdomen vor der Spitze schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf ziemlich dick, merklich schmäler als der Halsschild, glänzend, kaum punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das

zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild schmäler als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten nur schwach gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, ziemlich gewölbt, mässig glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der halbe Halsschild, nach hinten stark erweitert, auf der Scheibe breit eingedrückt, mit deutlich erhobener Naht, fein und dicht körnig punktirt. Abdomen in der Mitte leicht erweitert, auf den vorderen freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst fein und weitläufig punktirt, hinten glatt. Long. 1·3—1·5 *mm*. Alpes maritimes.

27. ***Leptusa arida*** Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1881, 191. — Sehr fein und wenig dicht behaart, bräunlichgelb, der Kopf bisweilen braun, das Abdomen vor der Spitze schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf rundlich-oval, deutlich schmäler als der Halsschild, ziemlich glänzend, nicht erkennbar punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte deutlich, die folgenden bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken am Hinterrande, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken, wenig gewölbt, kaum erkennbar punktirt, vor der Mitte der Basis oft mit einem schwachen Grübchen. Flügeldecken etwas länger als der halbe Halsschild, nach hinten erweitert, auf der Scheibe bei beiden Geschlechtern breit eingedrückt, fein und ziemlich dicht körnig punktirt. Abdomen in der Mitte leicht erweitert, kaum erkennbar punktirt. Siebentes Dorsalsegment des ♂ ohne Auszeichnung. Long. 1·5—2 *mm*. Süddalmatien, Herzegowina, Montenegro.

28. ***Leptusa curtipennis*** Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 17, Muls. et Rey 252; *simplex* Bandi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 372. — Spärlich behaart, glänzend röthlichgelb, der Kopf bräunlich, die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich. Kopf rundlich viereckig, wenig schmäler als der Halsschild, glänzend, kaum erkennbar punktirt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte deutlich, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang. Halsschild im vorderen Drittel so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten deutlich verengt, vor der Basis meist mit einem Mittelgrübchen oder einer seichten Mittelfurche, glänzend, äusserst fein punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, auf der Scheibe eingedrückt, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit oder in der Mitte leicht erweitert, glänzend, kaum erkennbar punktirt. Siebentes Dorsalsegment des ♂ ohne Auszeichnung. Von *arida* durch grösseren Kopf, nach hinten deutlich verengten Halsschild und viel kräftiger rauhkörnig punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 1·5 *mm*. Provence, Piemont.

29. ***Leptusa padana*** Weise Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 38. — Spärlich behaart, glänzend, röthlichgelb, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. Kopf schmäler als der Halsschild, kurz oval, kaum erkennbar punktirt. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, leicht gewölbt, in der Mittellinie fein gefurcht, kaum erkennbar punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, auf der Scheibe bei beiden Geschlechtern breit und ziemlich tief eingedrückt, fein und ziemlich weitläufig körnig punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit oder in der Mitte leicht erweitert, äusserst fein und spärlich punktirt. Beim ♂ der ganze Nahtrand der Flügeldecken stärker erhoben als beim ♀, das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit zwei feinen, nach hinten etwas convergirenden Längskielen. Long. 1·5 *mm*. Von Dr. Thieme auf dem Monte Viso aufgefunden.

30. ***Leptusa Baudii*** Eppelsheim Cat. Col. Eur. Cauc. ed. III, 1883, 210, Corrigenda; *pulchella* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 370. — Spärlich behaart, glänzend röthlichgelb, die vorletzten Abdominalsegmente schwarz. Kopf rundlich, auf dem Scheitel mit einem Quergrübchen, sehr spärlich, kaum erkennbar punktirt. Drittes Fühlerglied etwas kürzer und kaum schlanker als das zweite, die nächst folgenden Glieder kaum, die vorletzten viel breiter als lang. Halsschild kaum länger als breit, vorn etwas schmäler, an den Vorderecken gerundet, an den Seiten fast gerade, mässig gewölbt, in der Mitte der Länge nach verflacht, vor der Basis leicht eingedrückt, fein, aber deutlich und wenig dicht punktirt. Flügeldecken fast um die Hälfte kürzer als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, an der Spitze fast gerade abgestutzt, wenig dicht, ziemlich kräftig körnig punktirt. Abdomen ziemlich dick, äusserst fein und spärlich punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken an der Basis in der Umgebung des Schildchens erhoben, längs der Naht mit einer an der Spitze höckerigen Längsfalte; das siebente Dorsalsegment hinten mit zwei sehr feinen, einander ziemlich genäherten und leicht convergirenden Kielchen, das achte am Hinterrande sehr undeutlich gekerbt. Long. 1·6 *mm*. Nach einem von Pirazzoli bei Domo d'Ossola an der Simplonstrasse im Winter unter Moos aufgefundenen ♂ beschrieben. (Ex Baudi.)

31. ***Leptusa flava*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 327; *Ganglbaueri* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1887, 230. — Sehr fein und spärlich behaart, blassgelb, glänzend, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. Kopf schmäler als der Halsschild, kurz oval, äusserst fein und spärlich punktirt. Fühler kurz, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach hinten nicht oder kaum mehr als nach vorn verengt, leicht gewölbt, vor dem Schildchen oft mit einem schwachen Grübchen oder einem sehr seichten Längseindruck, kaum erkennbar punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, am Hinterrande fast gerade abgestutzt, bei beiden Geschlechtern, beim ♂ stärker, schräg eingedrückt, fein und ziemlich dicht rauh punktirt. Abdomen beim ♂ in der Mitte schwach, beim ♀ stärker erweitert, kaum erkennbar punktirt. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken in ihrer ganzen Länge deutlich erhoben, das siebente Dorsalsegment mit einem sehr kräftigen, dicken, gewölbten, glänzenden Längskiel. Long. 1·5—2 *mm*. Niederösterreich, Steiermark, unter abgefallenem Laube. Selten.

32. ***Leptusa ensifera*** Fauvel i. l. — Der *flava* äusserst nahe stehend, von derselben nur durch etwas breiteren Halsschild und im männlichen Geschlechte durch minder kräftigen, in der Mittellinie seicht gefurchten Längskiel des siebenten Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2 *mm*. Département Drôme.

33. ***Leptusa impressa*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XVI, 1875, 192. — Langgestreckt, fein und kurz, wenig dicht behaart, ziemlich glänzend, röthlichgelb, das Abdomen vor der Spitze braun. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, wenig dick. Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, das fünfte bis zehnte stark quer. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, so breit oder fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten nicht verengt, wenig gewölbt, in der Mitte mit einem ziemlich breiten Längseindruck, spärlich und erloschen punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, hinten fast gerade abgestutzt, innerhalb der Hinterecken erkennbar, aber schmal ausgebuchtet, leicht niedergedrückt, fein und etwas runzelig punktirt. Abdomen ziemlich langgestreckt, fast gleichbreit, auf den vorderen Segmenten schwach und etwas runzelig punktirt, hinten glatt. Beim ♂ die Flügeldecken neben der Naht mit einer Längsfalte, das siebente Dorsalsegment an der Spitze mit einem zahnförmigen Höcker, das achte in der Mitte des Hinterrandes zweizähnig. Long. 1·8 *mm*. Von Abeille de Perrin im Département Var bei Lorgues in Gesellschaft von *Bathyscia Aubei* aufgefunden. (Ex Muls. et Rey.)

Als Sipalien wurden noch die beiden folgenden, bisher ungedeuteten Arten beschrieben:

Sipalia testacea Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 248. — Um die Hälfte kleiner und besonders schmäler als *Sipalia abdominalis*, hell röthlichgelb, einfärbig. Kopf dick, fast der breiteste Theil des Körpers. Halsschild oval-oblong, schmäler als der Kopf, ebenso fein punktirt wie dieser, in der Mitte eingedrückt. Flügeldecken so breit als der Halsschild, aber nur halb so lang, stark punktirt. Abdomen sehr weitläufig punktirt und lang behaart. Vorderschenkel etwas verdickt. Fühler etwas länger als der Kopf, mit dreigliedriger Keule. Taster gross. Von Motschulsky bei Sagor in Krain gesammelt.

Sipalia fasciata Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 249. — Kleiner als *ruficollis* Er., fast von der Gestalt der *myops* Kiesw. Gelb, das vierte Abdominalsegment schwärzlichbraun. Kopf etwas breiter als der Halsschild. Der Halsschild quer gerundet, sowie der Kopf zerstreut punktirt. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, stark punktirt. Abdomen glatt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, dick, mit schwarzer Keule. Dalmatien.

52. Gatt. **Phytosus.**

Curtis Brit. Entom. XV, 1838, pl. 718, Erichs. Gen. Spec. Staph. 177, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 41, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 5, Thoms. Skand. Col. IX, 207, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aleoch. Paris 1871, 291.

Subg. *Actosus* Muls. et Rey l. c. 300.

Durch die am Aussenrande stark bedornten Vorder- und Mittelschienen sehr ausgezeichnet, in der Körperform an *Leptusa* erinnernd. Kopf gross und dick, so breit oder kaum schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, hinten nicht eingeschnürt, mit wenig vorspringenden, mässig grossen oder ziemlich kleinen Augen. Die Schläfen unten fein gerandet. Fühler kurz, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, das zweite kürzer als das erste, verkehrt conisch, das dritte viel kürzer als das zweite, verkehrt conisch oder kugelig, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied oval. Die Oberlippe quer, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln schlank, wenig gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze mit ziemlich kurzen Zähnen, hinter denselben mit längeren Zähnen und mit dicht stehenden Haaren besetzt. Die Aussenlade mit häutiger, fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied um ein Drittel länger und nicht dicker als das zweite, das dünne, pfriemenförmige Endglied kurz, kaum ein Drittel so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorn schwach ausgerandet. Die Zunge schmal, viel schmäler und etwas kürzer als das erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Die Paraglossen vorragend, schmal, leicht nach innen gekrümmt. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr zweites Glied kürzer und schmäler als das erste, das dritte kürzer und schmäler als das zweite, gegen die Spitze leicht erweitert, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, schwach oder nur mässig quer, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten mehr oder minder ausgeschweift verengt, leicht gewölbt, mit stark herabgebogenen und stark abgerundeten Vorderecken und deutlich markirten, stumpfwinkeligen oder fast rechtwinkeligen Hinterecken. Der Seitenrand des Halsschildes vorn abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken etwas länger, so lang oder kürzer als der Halsschild, gleichbreit oder nach hinten erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das Abdomen gestreckt, gleichbreit oder nach hinten etwas erweitert, das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, an der Basis quer gefurcht, das siebente bedeutend länger als die vorhergehenden Segmente. Das Prosternum vor den Vorderhüften äusserst kurz, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz kurz

zugespitzt, nur bis zum ersten Viertel der aneinander stossenden Mittelhüften reichend. Bei *Phytosus* s. str. das Metasternum von normaler Länge, der Seitenrand desselben mit dem Seitenrande der Flügeldecken ziemlich parallel, die Epimeren der Hinterbrust kaum sichtbar, bei Subg. *Actosus* das Metasternum sehr kurz, der Seitenrand desselben mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend, die Epimeren der Hinterbrust deutlich vortretend. Die Beine kurz, die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande mit kräftigen Dornen besetzt, die Hinterschienen fein pubescent. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen dreigliedrig. An den Vorder- und Mitteltarsen die drei ersten Glieder kurz, ziemlich gleichlang, zusammen fast so lang als das Endglied, an den Hintertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Fauvel hat (Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 84, pl. 2, Fig. 14) die Larve von *Phytosus nigriventris* bekannt gemacht. Dieselbe ähnelt in der Körperform in hohem Grade dem ausgebildeten Käfer und besitzt wie dieser, wenn auch in schwächerem Grade, die Fähigkeit, das Abdomen emporgekrümmt zu tragen. Ihre Länge 2 *mm*. Der Körper gestreckt, im hinteren Drittel etwas erweitert, ziemlich gewölbt, gelblichweiss, mit schwach röthlichem Kopfe, ziemlich glänzend. Der Kopf in der Form dem des ausgebildeten Käfers sehr ähnlich, gross, so breit als der Prothorax, hinten nicht eingeschnürt, etwas niedergedrückt, in der Mitte schwach dreieckig eingedrückt, sehr fein und spärlich punktirt, an den Seiten mit weisslichen, über den Fühlern dichter stehenden Haaren, jederseits nur mit einem Ocellus. Clypeus vorn abgerundet. Die Mandibeln kräftig, scharf zugespitzt, innen am unteren Rande mit einer scharfen Kante, ungezähnt. Die Maxillen klein und kurz, mit stumpfer, innen spärlich bewimperter Lade. Die Kiefertaster gestreckt und schlank, dreigliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite langgestreckt, das Endglied um ein Drittel kürzer als das zweite, dünn, borstenförmig. Die Unterlippe fast trapezförmig, die Lippentaster zweigliedrig, mit eng verbundenen Gliedern. Die Fühler viergliedrig, kurz, spärlich und kurz bewimpert, ihr erstes Glied äusserst kurz, vom zweiten undeutlich gesondert, das zweite Glied so lang als breit, fast so breit wie das erste, das dritte Glied schmäler und um ein Drittel länger als das zweite, innen mit einem Anhangsgliede, das Endglied sehr klein und kurz conisch. Der Prothorax viel breiter als lang, mit etwas schrägen Seiten und stumpfen Ecken, vorn gerundet, an der Basis schwach gebuchtet, in der Mitte mit einem vorn und hinten durch eine klammerzeichenähnliche Furche begrenzten Eindruck, an den Vorderecken mit einigen Wimpern. Der Mesothorax schmäler, quer, im vorderen Drittel stumpf erweitert, am Vorder- und Hinterrande gerade abgestutzt, in der Mitte sehr schwach niedergedrückt, in der Mitte der Seiten mit zwei kräftigen, starren und einigen feinen Wimpern. Der Metathorax etwas schmäler als der Mesothorax, sehr stark quer, in der Mitte der Seiten stumpf erweitert, mit deutlichen Vorderecken und stumpfen Hinterecken, vorn mit einer klammerzeichen-ähnlichen Querfurche, innerhalb der Hinterecken jederseits mit einem kleinen Eindrucke. Die Abdominalsegmente bis zum sechsten allmälig an Breite zunehmend, die drei ersten nach vorn stark verengt, das achte etwas schmäler als das siebente und sechste, das neunte fast um die Hälfte schmäler als das achte, fast so lang als breit. Das erste bis achte Dorsalsegment am Vorder- und Hinterrande mit einem schwachen Quereindruck, an den Seiten mit einem an den Enden gekrümmten Längseindruck, in den Ecken mit kurzen, starren, weisslichen Wimpern. Das achte Dorsalsegment hinten in einen Höcker, das neunte in eine ziemlich feine und lange, mit zwei langen, weisslichen Wimpern besetzte Spitze ausgezogen. Die Ventralsegmente vorn, hinten und an den Seiten eingedrückt. Das Analsegment scheint nicht vorzutreten, ebenso scheinen Cerci zu fehlen. Acht Abdominalstigmen. Die Beine kurz und kräftig. Die Mittel- und Hinterschenkel gegen die Spitze merklich erweitert, mit einigen weisslichen Wimperhaaren besetzt. Die Schienen schlank, mit drei oder vier kleinen Dornen und einigen starren Wimpern besetzt, das klauenförmige Tarsenglied lang und stark gekrümmt. Die Larve lebt in feuchtem Dünen-

sande unter tief eingebetteten Steinen und scheint sich von kleinen Poduriden zu ernähren.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch je eine Art auch auf den Falklandinseln und Kerguelen vertreten. Die Arten leben ausschliesslich an der Meeresküste.

1 Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild. Flügel vorhanden. Metasternum von normaler Länge. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken ziemlich parallel. Die Epimeren der Hinterbrust kaum sichtbar. Subg. *Phytosus* s. str. .....1 ***spinifer.***

— Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Flügel fehlen. Das Metasternum sehr kurz. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend. Die Epimeren der Hinterbrust deutlich sichtbar. Subg. *Actosus.* .....2 ***balticus,*** 3 ***nigriventris.***

Subg. ***Phytosus*** s. str.

1. ***Phytosus spinifer*** Curtis Brit. Ent. XV, pl. 718, ex parte, Erichs. Gen. Spec. Staph. 178, ex parte, Kraatz 44, Muls. et Rey 1871, 294; *filiformis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 587; *dimidiatus* Wollast. Col. Atlant. 1865, 453; *semilunaris* Muls. et Rey 1871, 297. — Langgestreckt und ziemlich gleichbreit, schwarz, die Flügeldecken hinten, namentlich an der Naht, mehr oder minder ausgedehnt röthlich, die Spitze des Abdomens bisweilen braunroth, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist braun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken glanzlos, äusserst fein und dicht punktirt, sehr dicht anliegend grau pubescent, das Abdomen ziemlich glänzend, deutlich und dicht, sehr fein punktirt, mässig dicht pubescent. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, mit nicht sehr kleinen Augen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied nur ein Drittel so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied oval. Halsschild kaum breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten ausgeschweift verengt, in der Mittellinie oft seicht gefurcht, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Die Flügeldecken etwas länger oder so lang als der Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum merklich ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten nicht oder kaum erweitert. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, das sechste stumpfwinkelig vorgezogen. Long. 2—2·5 *mm.* An der Meeresküste von Holland, Nordfrankreich, England, Schottland, Irland, an den westlichen Mittelmeerküsten (Südfrankreich, Algier, Marokko) und an den Küsten der canarischen Inseln; vermuthlich auch an der deutschen Nordseeküste nicht fehlend. An felsigen Stellen, namentlich in Felsspalten unter Steinen; während der Fluth oft unter Wasser.

Subg. ***Actosus*** Muls. et Rey.

2. ***Phytosus balticus*** Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1859, 52, Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 86, ibid. 1863, 214, Thoms. Skand. Col. IX, 207, Muls. et Rey 1871, 304; *spinifer* ♂ Curtis Brit. Ent. XV, pl. 718; *spinifer* ♀ Erichs. Gen. Spec. Staph. 178; *nigriventris* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1853, 257, t. 3, f. 6, Kraatz 43. — Gelbroth oder bräunlichgelb, der Kopf mehr oder minder ausgedehnt rothbraun, das Abdomen an der Wurzel und Spitze bräunlichroth, die mittleren Abdominalsegmente pechschwarz oder pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken fast glanzlos, äusserst fein und dicht punktirt und dicht anliegend graugelblich pubescent, das Abdomen ziemlich glänzend, fein und ziemlich dicht punktirt, mässig dicht pubescent. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen Augen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied kugelig, die folgenden Glieder bis zum zehnten quer, an Breite allmälig zunehmend, das Endglied oval. Der Halsschild im vorderen Viertel so breit als die Flügeldecken und daselbst etwa so breit als lang, nach hinten ziemlich stark ver-

engt, an den Seiten vorn gerundet, hinten sanft ausgeschweift, in der Mittellinie bisweilen seicht niedergedrückt oder gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel kürzer als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet. Das Abdomen gleichbreit oder nach hinten schwach erweitert. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande breit und seicht ausgerandet, das sechste stumpf dreieckig ausgezogen. Long. 2—2·5 *mm*. An den Küsten der Ost- und Nordsee, des atlantischen Oceans und des westlichen Mittelmeeres. Am sandigen Strande unter Steinen und Algen.

3. ***Phytosus nigriventris*** Chevrol. Rev. Zoolog. 1843, 42, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 11, Fauvel Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 86, Muls. et Rey 1871, 307. — Grösser als die beiden vorhergehenden Arten, vollkommen glanzlos, blassgelb, der Kopf rothbraun oder schwarz, der fünfte und sechste Abdominalring und die Basalhälfte des siebenten schwarz, die Spitze des Abdomens braunroth. Der Kopf fast so breit als der Halsschild, mit mässig kleinen Augen, sehr fein und äusserst dicht punktirt, ziemlich dicht und kurz graugelblich pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied halb so lang als das zweite, verkehrt conisch, die folgenden Glieder allmälig und mässig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied oval. Der Halsschild im vorderen Drittel so breit oder etwas breiter als lang, an den Seiten vorn nur mässig gerundet, nach hinten ausgeschweift verengt, äusserst fein und dicht punktirt und dicht anliegend pubescent. Die Flügeldecken kaum länger als der halbe Halsschild, nach hinten erweitert, hinten breiter als der Halsschild im vorderen Drittel, am Hinterrande unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel ausgeschnitten, äusserst fein und nicht sehr dicht punktirt und pubescent. Das Abdomen nach hinten etwas erweitert, bis zur Spitze fein und äusserst dicht körnig punktirt, ziemlich dicht pubescent, so wie der Vorderkörper glanzlos. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, das sechste winkelig ausgezogen. Long. 2·5—3 *mm*. An der Meeresküste von Holland, Nordfrankreich und Marokko. Am sandigen Strande, besonders unter Cadavern. Von Schilsky (System. Verz. Käf. Deutschl. 1888, 30) fraglich als deutsche Art aufgeführt.

53. Gatt. **Silusa.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 377, Gen. Spec. Staph. 205, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 5, Thoms. Skand. Col. II, 280, Fauvel Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 89, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1871, 146.

Subg. *Stenusa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 47, Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 339.

Durch die Bildung der Innenlade der Maxillen und die borstenförmig vorragenden, steifen Lippentaster sehr ausgezeichnet und an *Pronomaea* erinnernd. Körper ziemlich gestreckt, mässig gewölbt. Kopf schmäler als der Halsschild, mit der Basalpartie in denselben zurückgezogen, hinter den Augen kaum verengt, unten mit scharfer Randungslinie der Schläfen. Die Fühler ziemlich kräftig, ihre drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, wenig gestreckt, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das Endglied so lang oder kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit stumpfer Spitze. Die Oberlippe quer, an den Vorderecken abgerundet, am Vorderrande nicht oder nur sehr schwach ausgerandet. Die Mandibeln kaum vorragend, gegen die Spitze leicht gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen Zähnchen. Die Innenlade der Maxillen sehr schmal und langgestreckt, ganz verhornt, am Innenrande vor der Mitte mit mässig dicht stehenden, dornförmigen, ziemlich kurzen, gegen die Mitte mit viel längeren, gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben spärlich behaart. Die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Apicalpartie. Die Kiefertaster ziemlich gestreckt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, gegen die Spitze mässig verdickt, das dünne, pfriemenförmige Endglied wenigstens halb so lang (*Stenusa*) oder nur wenig kürzer (*Silusa* s. str. Kr.) als das dritte Glied. Das

Kinn trapezförmig, am Vorderrande breit und tief (*Silusa* s. str.) oder seichter (*Stenusa*) ausgerandet. Die Zunge schmal und ungetheilt, gegen die Spitze mehr oder minder deutlich verjüngt, bis zur Mitte (*Silusa* s. str.) oder fast bis zur Spitze (*Stenusa*) des ersten Gliedes der Lippentaster reichend. Die Paraglossen schlank, nach innen gekrümmt. Die Lippentaster vorgestreckt, die Spitze der Mandibeln weit überragend, borstenförmig, steif, gegen die Spitze ganz allmälig verschmälert und leicht gekrümmt, nur aus zwei eng aneinander schliessenden, undeutlich gesonderten, fast gleichlangen Gliedern bestehend. Die etwas nach innen gekrümmte Spitze der Lippentaster dünnhäutig durchscheinend. Halsschild stark quer, so breit oder kaum schmäler als die Flügeldecken, die Epipleuren desselben mässig ausgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Das Abdomen ziemlich dick, hinten sanft verengt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis stark quergefurcht. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt und fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang, die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, nach hinten sanft verengt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel, der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust schmal dreieckig. Die Beine mässig schlank. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vorder- und Mitteltarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied, an den Hintertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang oder an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied kaum so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist in der palaearctischen, nearctischen, neotropischen, indischen und australischen Region vertreten. Die Arten leben in Pilzen, an ausfliessendem Baumsafte, unter Baumrinden etc.

1 Halsschild mit scharf markirten oder fast rechtwinkeligen Hinterecken, sowie der Kopf kräftig punktirt. Subg. **Stenusa** . . . . . 1 ***rubra***, 2 ***Pipitzi.***

— Halsschild mit abgerundeten oder sehr stumpfen Hinterecken, sowie der Kopf ziemlich fein punktirt. Subg. **Silusa** s. str. 3 ***rubiginosa***, 4 ***Gobanzi.***

Subg. ***Stenusa*** Kraatz.

1. ***Silusa rubra*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 207. Kraatz 49, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 31, Muls. et Rey 150; *rufa* Heer Fn. Helv. I, 303. — Lebhaft bräunlichroth, der Kopf meist dunkler oder pechschwarz, das Abdomen vor der heller röthlichgelben Spitze schwärzlich, die Fühler rostroth mit hellerer Wurzel, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf grob und sehr dicht punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, fast gleichlang, das vierte etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig etwas breiter, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, länglich, stumpf conisch zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, vor den stumpfwinkeligen oder fast rechtwinkeligen, nicht abgerundeten Hinterecken etwas ausgeschweift, an der Basis flach gerundet, leicht gewölbt, vor der Basis mit einem ziemlich tiefen Quereindrucke, weniger grob als der Kopf, aber sehr kräftig und dicht punktirt und ziemlich grob gelblich pubescent. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, leicht gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken tief ausgerandet, sehr grob und sehr dicht, rauhrunzelig punktirt und ziemlich grob und dicht pubescent. Abdomen langgestreckt, ziemlich gleichbreit, sehr stark glänzend, in den basalen Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente kräftig und ziemlich dicht, im Uebrigen weitläufig, hinten nur spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit zwei ziemlich weit von einander getrennten, nach vorn verkürzten Längskielen, das achte am

Hinterrande seicht ausgerandet und in etwa acht spitzige Zähnchen ausgezogen, von welchen die zwei seitlichen viel stärker entwickelt sind. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. In Pilzen nicht selten.

2. ***Silusa Pipitzi*** Eppelsh. Wien. Ent. Zeitg. 1887, 229. — Der *Euryusa castanoptera* ähnlich. Schwarz, die Seiten des Halsschildes namentlich hinten braun durchscheinend, die Flügeldecken braun, an den Schultern und am Hinterrande heller rothbraun, das Abdomen glänzend schwarz mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und rothbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht anliegend graugelblich pubescent. Der Kopf ziemlich kräftig und dicht punktirt. Die Fühler etwas schwächer und kürzer als bei *rubiginosa*, ihre vorletzten Glieder breiter als lang. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, so breit als die Flügeldecken, vor der Basis am breitesten, nach vorn stark gerundet verengt, am Hinterrande jederseits in breitem Bogen ausgebuchtet, so dass die Hinterecken ziemlich scharfe rechte Winkel bilden, die Scheibe quer gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, kräftig und sehr dicht, kräftiger und viel dichter als der Kopf, hie und da querrunzelig punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr tief ausgerandet, kräftig, dicht und rauh, schräg querrunzelig punktirt. Abdomen mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt und behaart, am Hinterrande der hinteren Dorsalsegmente glatt. ♂ unbekannt. Long. 3·5 *mm*. Nach einem einzelnen, aus Steiermark stammenden ♀ beschrieben.

Subg. ***Silusa*** s. str. Kraatz.

3. ***Silusa rubiginosa*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 378, Gen. Spec. Staph. 206, Kraatz 47, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, f. 21, Thoms. Skand. Col. II, 280, Muls. et Rey 1871, 153; *alpicola* Heer Fn. Helv. I, 304; *rufula* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 245. — Fein pubescent, schwarz, der Halsschild an den Seiten rothbraun, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen und meist auch vor den Hinterecken schwärzlich, das Abdomen schwarz mit rothbrauner Wurzel, die Fühler braunroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine heller. Der Kopf fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr zweites und drittes Glied mässig gestreckt, gleichlang, das vierte so lang als breit oder nur sehr schwach quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten stark quer, das Endglied länglich oval, stumpf zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der Basis breit gerundet, innerhalb der stumpfen Hinterecken kaum merklich ausgebuchtet, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, ziemlich fein und dicht punktirt, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken seicht ausgerandet, leicht gewölbt, ziemlich stark, dicht und rauhrunzelig punktirt. Abdomen glänzend, kräftig und ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken hinten kielförmig erhoben, das siebente Dorsalsegment mit einem kräftigen, hinten stärker erhobenen Mittelkiel, das achte in der Mittellinie feiner gekielt, am Hinterrande fein gezähnelt. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Südschweden. Unter Baumrinden und an ausfliessendem Baumsaft. Selten.

4. ***Silusa Gobanzi*** Reitt. Wien. Entom. Zeitg. 1891, 259. — Der Kopf rothbraun, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft roth, letztere an den Seiten mit einer dreieckigen dunklen Makel, welche ihre Spitze gegen die Scheibe richtet, und auch am Schildchen etwas angedunkelt, das Abdomen tiefschwarz, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Beine rothgelb. Halsschild spärlich und fein punktirt, quer, doppelt so breit als lang, fast etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit stumpfen Hinterecken, am Hinterrande flach gerundet, seitlich nicht deutlich ausgebuchtet. Flügeldecken fein, aber

deutlicher und dichter als der Halsschild punktirt, kaum so lang als zusammen breit, um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgeschnitten. Abdomen stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit einem gefurchten, nach vorn abgeflachten, vor dem Hinterrande abgekürzten Längsfältchen. Von *S. rubiginosa* durch die Färbung, geringere Grösse, schmäleren, nach vorn deutlich verengten Halsschild und durch die Sexualauszeichnung des ♂ verschieden. Long. 3 *mm*. Von Herrn A. Gobanz bei Villach in Kärnten in einem Exemplare aufgefunden. (Ex Reitter.)

54. Gatt. **Homalota.**

Mannerh. Brach. 73, Thoms. Skand. Col. II, 284.
Syn. *Epipeda* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1871, 136.

Körper langgestreckt, ziemlich gleichbreit, depress. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen, hinter denselben leicht gerundet, an der Wurzel mässig verengt. Die Schläfen unten fein gerandet. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite Glied viel kürzer als das erste, das dritte so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied kugelig, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite kaum zunehmend, das Endglied oval. Die Oberlippe quer, an den Seiten und Ecken abgerundet, vorn leicht ausgebuchtet. Die Mandibeln kurz, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne. Die Innenlade der Maxillen innen im Apicaltheile etwa mit acht leicht gekrümmten, gegen die Spitze allmälig kürzer werdenden Zähnen besetzt, hinter denselben spärlich behaart. Die Aussenlade die Innenlade nicht überragend, mit häutiger, nach innen gekrümmter, fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster wenig gestreckt, ihr drittes Glied länger als das zweite, mässig stark keulig verdickt, das dünne, pfriemenförmige Endglied etwa halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit, aber wenig tief bogenförmig ausgerandet. Die Zunge die Mitte des ersten Gliedes der Lippentaster überragend, mässig schmal, an der Spitze gespalten, an der Basis erweitert. Paraglossen ragen nicht vor. Die Lippentaster ziemlich kurz, zweigliedrig, ihr erstes Glied im Basaltheile erweitert, in der Mitte leicht kniefömig gekrümmt, das zweite Glied kürzer und schmäler als das erste, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, vorn abgestutzt, an der Basis in flachem Bogen gerundet, ziemlich depress, mit herabgebogenen Vorderecken. Die Seitenrandlinie des Halsschildes vorn sehr schwach abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken zusammen wenig breiter als lang, gleichbreit, mit ziemlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, depress. Abdomen langgestreckt und gleichbreit, depress, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, an der Basis quer gefurcht, das siebente länger als die vorhergehenden Segmente. Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, etwas über die Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang, die Episternen der Hinterbrust schmal, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel, die Epimeren kaum vortretend. Die Beine mässig kurz. Die Hinterhüften an der Aussenecke mit einigen Borsten besetzt, die Trochanteren der Hinterbeine dreieckig beilförmig, die Schienen am Aussenrande mit je zwei Wimperhaaren besetzt. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vorder- und Mitteltarsen die drei ersten Glieder gleichlang, zusammengenommen so lang als das Endglied. An den Hintertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region und über Centralamerika verbreitet. Die Arten leben unter Baumrinden.

1. ***Homalota plana*** Gyllh. Ins. Suec. II, 402, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 700, Gen. Spec. Staph. 93, Kraatz 250, Thoms. Skand. Col. II, 285, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 167, Muls. et Rey 1871, 139; *depressiuscula* Mannh. Brach. 80; *compressa* Mannh. ibid.; *angustata* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 363; *sculpta* Baudi Studi Ent. I, 1848, 116; *planaticollis* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 305; *arcana* Muls. et Rey 1871, 143. — Langgestreckt, depress, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken und meist auch die Spitze des Abdomens braun oder braunroth, die Fühler und Taster pechbraun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb, oft mit braunen Schenkeln. Unausgefärbte Stücke rothbraun oder gelbbraun mit schwärzlichem Kopf und schwärzlichen vorletzten Abdominalsegmenten. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, beinahe glanzlos, sehr fein pubescent. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig, tief und ziemlich dicht punktirt, vorn bisweilen mit glatter Mittellinie. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied kugelig, das fünfte bis zehnte Glied quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, mit deutlich markirten, stumpfwinkeligen Hinterecken, ziemlich flach, in der Mittellinie seicht gefurcht, äusserst fein und sehr dicht punktirt, am Seitenrande mit zwei Wimperhaaren. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, depress, äusserst fein und sehr dicht punktirt, an den Seiten hinter den ziemlich vortretenden Schultern mit einem Wimperhaare. Abdomen langgestreckt, ziemlich glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich dicht, hinten viel spärlicher punktirt oder fast glatt, fein und wenig dicht pubescent. Beim ♂ das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kleinen, glänzenden Höckerchen, das achte jederseits mit einer scharfen, leicht gekrümmten Seitenleiste, am Hinterrande abgestutzt oder schwach ausgerandet. Long. 2·3—2·6 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen und nearctischen Region verbreitet. Unter Baumrinden; nicht häufig.

55. Gatt. **Thectura.**

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 32, Skand. Col. II, 285, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. (suite), Myrmédoniaires (2e partie), Paris 1875, 326.

Mit *Homalota* sehr nahe verwandt, durch ungerandete Schläfen und durch die Bildung der Taster verschieden. Die Kiefertaster sind kürzer und kräftiger, ihr zweites Glied ist mässig, das dritte Glied sehr stark verdickt, das letztere fast eiförmig. Das erste Glied der Lippentaster ist nicht wie bei *Homalota* an der Basis erweitert und gekniet, sondern gleichbreit und gerade. Die Hüften und Trochanteren der Hinterbeine sind wie bei *Homalota* gebildet, die Beine aber wesentlich kürzer und dicker.

Die Larve von *Thectura cuspidata* ist nach Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 562, pl. 17, f. 16, Ins. Pin marit. 40) jener von *Atheta celata* äusserst ähnlich und scheint sich von derselben nur durch geringere Grösse (2 *mm*), sehr schlanke Körperform, verhältnissmässig kürzeres und kräftigeres Analsegment und durch die Länge der Cerci zu unterscheiden. Das erste Glied der Cerci überragt etwas das Analsegment, das zweite ist dreimal so lang als das erste. Die Larve wurde mit der Puppe und Imago unter Kiefernrinde in den Gängen von *Tomicus laricis* gefunden.

Die Gattung ist in Europa durch zwei Arten vertreten. Die mitteleuropäische Art ist an dem bei beiden Geschlechtern in drei Dorne ausgezogenen achten Dorsalsegmente leicht kenntlich.

1. ***Thectura cuspidata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 690, Gen. Spec. Staph. 96, Kraatz 253, Thoms. Skand. Col. II, 286, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 168, Muls. et Rey 1875, 328; *plana* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 324, nec Gyllh.; *inconspicua* Heer Fn. Helv. I, 342. — Schmal und langgestreckt, depress, schwarz, die

Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Unausgefärbte Stücke bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente heller oder dunkler braunroth oder bräunlichgelb. Der Kopf so breit wie der Halsschild, quer viereckig mit abgerundeten Hinterecken, fein chagrinirt, ziemlich kräftig, tief und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das zweite Glied viel kürzer und etwas schmäler als das erste, das dritte wenig kürzer, aber viel schmäler als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied quer, an Dicke allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn sehr schwach gerundet, nach hinten leicht verengt, mit abgerundeten Hinterecken, depress, in der Mittellinie seicht gefurcht, äusserst fein und dicht punktirt und sehr fein pubescent. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, etwa so lang als zusammen breit, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, depress, deutlicher als der Halsschild, aber fein und dicht punktirt und sehr fein pubescent. Abdomen ziemlich glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und ziemlich dicht punktirt, hinten fast glatt, sehr fein und spärlich pubescent. Beim ♂ das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Dorsalsegment mit je zwei von einander weiter als von den Seiten entfernten, glänzenden Höckerchen, das achte Dorsalsegment in einen sehr kräftigen und langen Mitteldorn und in zwei kürzere, schlanke Seitendorne ausgezogen. Beim ♀ das vierte bis sechste Dorsalsegment ohne Höckerchen, das achte Dorsalsegment wie beim ♂ in drei Dorne ausgezogen, der mittlere Dorn ist aber kürzer, weniger kräftig und endigt in ein feines, aufwärts gekrümmtes Häkchen. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Baumrinden; nicht selten.

56. Gatt. **Cyphea.**

Fauvel Ann. Soc. Entom. Fr. 1863, 220, Fn. gallo-rhén. III, 663, Thoms. Opusc. Entom. II, 1870, 128, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1871, 130.

Habituell etwas an *Eurysa* erinnernd, mit *Placusa* zunächst verwandt und in den meisten Charakteren übereinstimmend. Der Körper ist aber gewölbter, der Kopf bis an die grossen, mässig vorspringenden Augen in den Halsschild zurückgezogen, unterhalb der Augen stärker gerandet, die Fühler sind vom vierten Gliede an allmälig erweitert, das dritte Glied der Kiefertaster ist viel stärker verdickt, die Flügeldecken sind am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust divergirt nach hinten mit dem Seitenrande der Flügeldecken, die Epimeren der Hinterbrust sind wesentlich grösser. Das achte Dorsalsegment ist bei beiden Geschlechtern einfach. Fauvel hat (Fn. gallo-rhén. III, 663) die Larve von *Cyphea curtula* beschrieben. Dieselbe ist $1^2/_3$ *mm* lang, glänzend, dunkelbraun, mit bräunlichgelben Beinen, kahl. Der Kopf fast halbkreisförmig, leicht depress, nicht vorspringend, jederseits mit einem einfachen, ziemlich grossen Auge, oben mit einem leichten, eiförmigen Eindruck. Die Mundtheile waren bei den zwei Fauvel vorgelegenen Exemplaren schlecht erhalten. Die Mandibeln und Fühler scheinen ähnlich gebildet zu sein wie bei der Larve von *Placusa*, doch ist das dritte Fühlerglied in der Mitte weniger erweitert und gegen die Spitze weniger verengt. Der Prothorax ist etwas breiter als der Kopf, kaum quer, an den wenig gerundeten Seiten mit einigen sehr kurzen Haaren besetzt. Meso- und Metathorax ziemlich gleichlang, quer, vor der Mitte erweitert, gewölbt, an den Seiten mit einigen Wimpern besetzt. Die Abdominalsegmente sehr stark quer, die vier ersten allmälig erweitert, die folgenden allmälig verengt, an den Seiten und an der Spitze spärlich behaart. Das achte Abdominalsegment wie bei der Larve von *Phloeoporia reptans* fast kegelförmig, gewölbt. Das Analsegment nicht länger als das achte Abdominalsegment, die Cerci sehr kurz und klein, ihr zweites Glied kaum sichtbar. Die Beine ziemlich lang. Die Larve wurde mit dem Käfer unter der Rinde einer

Zitterpappel gefunden. Die Gattung enthält nur eine bekannte Art, die wie die Placusen unter Baumrinden lebt.

1. ***Cyphea curtula*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 350, Gen. Spec. Staph. 151, Kraatz 191, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 342, Thoms. Opusc. Entom. II, 1870, 129, Muls. et Rey 133, Fauvel 664; *carbonaria* Hampe Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 348, Kraatz 334. — Ziemlich breit, wenig gewölbt, sehr fein pubescent, schwarz, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth, die Schenkel meist braun. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, ihr drittes Glied kürzer und wesentlich schlanker als das zweite, das vierte und fünfte Glied schwach quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, eiförmig mit stumpfer Spitze. Halsschild wesentlich breiter als die Flügeldecken, im hinteren Drittel doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn viel mehr als gegen die Basis verengt, an der fein gerandeten Basis jederseits breit ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung am Hinterrande jederseits leicht eingedrückt, oft auch vor dem Schildchen mit einem kleinen Eindrucke, leicht gewölbt, mässig fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker und etwas weniger dicht als dieser und ziemlich rauh punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Abdomen nach hinten schwach verengt, mässig fein und bis zum Hinterrande des siebenten Dorsalsegmentes dicht punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken jederseits hinter dem Schildchen mit einem kleinen Höckerchen, das siebente Dorsalsegment mit einem kleinen Mittelkiel. Long. 1·5—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter der Rinde von Pappeln, Birken und Buchen; sehr selten.

57. Gatt. **Placusa.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 370, Gen. Spec. Staph. 194, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl II, 329, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 7, Thoms. Skand. Col. III, 101, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1871, 103, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 665.

Subg. *Calpusa* Muls. et Rey l. c. 108.

Körper mehr oder weniger depress, fein anliegend pubescent. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinten nicht oder nur schwach verengt, unter den ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen sehr fein gerandet. Der Clypeus meist durch eine gerade, glänzende Quernaht von der Stirn gesondert. Die Fühler kurz, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das dritte etwas schmäler und meist deutlich kürzer als das zweite, das vierte kugelig oder quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, an Breite kaum zunehmend, das Endglied oval oder kurz oval. Die Oberlippe kurz, sehr stark quer, vorn abgestutzt oder in der Mitte gerundet vorgezogen, an den Ecken breit abgerundet. Die Mandibeln kurz und kräftig, innen unbewehrt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze mit gekrümmten Zähnen ziemlich dicht besetzt, hinter denselben spärlich behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, leicht verdickt, das Endglied dünn, pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder sehr sanft ausgerandet. Die Zunge sehr breit und kurz, ungetheilt, vorn sehr breit abgerundet. Die Lippentaster klein, zweigliedrig, ihr erstes Glied verdickt, das zweite etwas kürzer und viel schlanker, conisch zugespitzt. Halsschild quer, in der Regel so breit, selten schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn meist verengt, an der Basis in der Regel jederseits seicht ausgebuchtet, flach gewölbt oder depress, mit leicht herabgebogenen, breit abgerundeten Vorderecken. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht oder kaum sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, auf dem Rücken ziemlich flach, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet. Abdomen nach hinten leicht verengt oder ziemlich gleichbreit, das

dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis schmal quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als die vorhergehenden, das achte beim ♂ in einen einfachen oder in mehrere Zähne gespaltenen Mittelabschnitt und in zwei Seitenzähne oder schlanke Seitendorne gespalten. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben einen quer dreieckigen Fortsatz bildend. Der Mesosternalfortsatz ziemlich scharf zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich gross, die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, nach hinten verengt, ihr Innenrand mit dem Innenrande der Flügeldecken ziemlich parallel. Die Epimeren der Hinterbrust vortretend. Die Beine ziemlich kurz, die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite und dritte gleichlang, das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen. An den Mitteltarsen das erste Glied so lang oder fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang, zusammengenommen etwas kürzer als das Endglied. An den Hintertarsen das erste Glied fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang oder an Länge ein wenig abnehmend, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Perris hat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 565, pl. 17, f. 20—25, Ins. Pin maritime, 43, pl. 1, f. 20—25) die Larve von *Placusa complanata* (*pumilio* Perr. nec. Gravh.) beschrieben und abgebildet. Dieselbe ist fast 3 *mm* lang, gelblich weiss, auf dem Kopfe und auf den drei letzten Abdominalsegmenten röthlich. Kopf jederseits mit einem einfachen Auge, am Vorderrande abgerundet. Mandibeln innen ungezähnt. Kiefertaster kurz, dreigliedrig, ihr erstes Glied kaum bis zur Mitte der Maxillarlade reichend, das zweite kaum halb so lang, das dritte fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die Zunge an der Spitze abgestutzt. Die zweigliedrigen Lippentaster sehr kurz, die Zunge wenig überragend. Die Fühler viergliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz, das dritte dreimal so lang als das erste, in der Mitte nach innen erweitert, mit einem kleinen Anhangsgliede versehen, das Endglied eiförmig. Thorax und Abdomen ähnlich gebildet und behaart wie bei den Larven von *Atheta, Thectura* und *Leptusa*. Das achte Abdominalsegment gerade abgestutzt, die Cerci zweigliedrig, sehr kurz, das Analsegment kaum überragend, ihr zweites Glied etwas länger als das erste. Die Larve lebt und verpuppt sich in den Gängen von *Tomicus stenographus* und greift nach Perris dessen Puppen, vielleicht auch dessen Larven an. Die Gattung scheint über die ganze Erde verbreitet zu sein. Die Arten leben sämmtlich unter Baumrinden.

1 Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken. Subg. **Placusa** s. str. 2
— Halsschild bedeutend schmäler als die Flügeldecken. Subg. **Calpusa.** 6 *adscita.*
2 Kopf und Halsschild ganz matt . . . . . 1 ***complanata.*** 2 ***humilis.***
— Kopf und Halsschild etwas glänzend 3
3 Achtes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte in einen dreieckigen Zahn ausgezogen, an dessen Wurzel bisweilen jederseits noch ein kleines Zähnchen vorhanden ist . . . . . 3 ***pumilio.***
— Achtes Dorsalsegment des ♂ in der Mitte in drei bis fünf schlanke Dorne ausgezogen . . . . . 4 ***atrata,*** 5 ***tachyporoides.***

Subg. ***Placusa*** Muls. et Rey.

1. ***Placusa complanata*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 194, Kraatz 331, Thoms. Skand. Col. III, 102, Muls. et Rey 108, Fauvel 666; *depressa* Maklin Bull. Mosc. 1845, IV, 545; *pumilio* Perris Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 566, Muls. et Rey 111. — Ziemlich breit und flach, mit anliegender grauer Pubescenz dicht bekleidet, schwarz, die Flügeldecken gelbbraun, an den Seiten und am Schildchen bisweilen dunkler, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Kopf und

Halsschild glanzlos, äusserst fein und dicht chagrinirt und punktirt. Der Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, am Vorderrande im flachen Bogen ausgeschnitten, an der nicht gerandeten Basis jederseits ziemlich stark ausgebuchtet, auf der Scheibe depress, bisweilen mit zwei schwachen Längseindrücken. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht rauh punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und sehr dicht, auf dem sechsten und siebenten etwas weniger dicht punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte in eine kurze, höckerartig aufgetriebene Spitze und jederseits in einen langen, schlanken, leicht nach innen gekrümmten Dorn ausgezogen. Long. 1·8—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Corsica, Nordamerika. Unter Nadelholzrinde im Alpengebiete oft sehr zahlreich.

2. ***Placusa humilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 196, Kraatz 332, Thoms. Skand. Col. III, 103, Muls. et Rey 114, Fauvel 667. — Der vorigen Art sehr ähnlich, etwas kleiner und schlanker, der Halsschild nach vorn mehr verengt, leicht gewölbt, an der Basis fein gerandet und jederseits nur sehr schwach ausgebuchtet, das Abdomen gegen die Spitze kaum weniger dicht punktirt. Sexualcharaktere des ♂ wie bei *complanata*. Long. 1·7—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

3. ***Placusa pumilio*** Gravh. Micr. 98, Erichs. Gen. Spec. Staph. 195, Kraatz 331, Thoms. Skand. Col. III, 101, Fauvel 667; *infima* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. pl. 4, f. 16; *subdepressa* Muls. et Rey 117; *meridiana* Muls. et Rey 120; *similata* Muls. et Rey 124. — Schmäler und gewölbter als *complanata*, länger behaart, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde ziemlich glänzend, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, deutlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten, vorn abgestutzt, an der fein gerandeten Basis jederseits sehr schwach ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser und ziemlich rauh punktirt. Das Abdomen bis zur Spitze sehr fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte in einen dreieckigen Zahn und jederseits in einen kurzen, den Mittelzahn kaum überragenden Dorn ausgezogen. Long. 1·5—2 *mm*. Ueber Europa, das Mittelmeergebiet und über Sibirien verbreitet Namentlich unter Eichen- und Föhrenrinde. Selten.

4. ***Placusa atrata*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 375, Erichs. Gen. Spec. Staph. 198, Fauvel 668, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 125; *nitidula* Thoms. Skand. Col. III, 103; *coronata* Solsky Bull. Mosc. 1864, II, 433. — Der vorigen und der folgenden Art sehr nahe stehend, von beiden durch dunklere Färbung und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Pechschwarz, die Flügeldecken dunkelbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Das Abdomen wesentlich stärker und weniger dicht als bei der folgenden Art punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit zwei kleinen Körnchen, das achte in der Mitte gleichfalls mit zwei Körnchen, hinten in drei gleichlange, schmale, dornförmige Mittelzähne und in zwei leicht gekrümmte Seitendorne ausgezogen. Long. 2 *mm*. Nordeuropa, Deutschland, Oesterreich, Sibirien. Nach J. Sahlberg unter Weidenrinde. Sehr selten.

5. ***Placusa tachyporoides*** Waltl Isis 1838, 268; *infima* Erichson Gen. Spec. Staph. 196, Kraatz 333, Thoms. Skand. Col. III, 102, Muls. et Rey 120, Fauvel 668; *denticulata* Sharp Entom. Monthl. Mag. VI, 1870, 281. — Grösser, breiter und gewölbter als *pumilio*, schwarz, die Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf sehr fein und dicht punktirt, sowie der Halsschild ziemlich glänzend. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, an der sehr fein gerandeten Basis jeder-

seits deutlich ausgebuchtet, leicht gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, sehr dicht und etwas rauh punktirt. Abdomen bis zum Hinterrand des siebenten Dorsalsegmentes äusserst fein und äusserst dicht punktirt, ziemlich matt glänzend. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte mit zwei kleinen Höckerchen, hinten in der Mitte in drei oder fünf gleichlange, schmale, dornförmige Mittelzähne und in zwei kurze Seitendorne ausgezogen. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch auf Madeira und in Nordamerika. In den östlichen Alpen oft sehr zahlreich unter Nadelholzrinde.

Subg. ***Calpusa*** Muls. et Rey.

6. ***Placusa adscita*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 197, Kraatz 333, Muls. et Rey 127, Fauvel 669; *planiuscula* Heer Fn. Helv. I, 592; ♂ *granulata* Bargli Studi Entom. I, 117. — Im Habitus an *Atheta divisa* Märk. erinnernd, viel schmäler und gestreckter als die übrigen Arten, ziemlich depress, sehr fein pubescent, schwarz, die Flügeldecken gelbbraun, am Schildchen und in den Hinterecken schwärzlich, die Wurzel der Fühler bräunlichroth, die Taster und Beine bräunlichgelb. Die Fühler viel breiter als bei den übrigen Arten, ihr viertes Glied deutlich quer, das vierte bis zehnte Glied mehr als doppelt so breit als lang. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn und hinten leicht und gleichmässig verengt, an der fein gerandeten Basis gerundet, jederseits kaum ausgebuchtet, flach gewölbt, in der Mitte der Scheibe bisweilen niedergedrückt, äusserst fein chagrinirt und fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, dicht und rauh punktirt. Das Abdomen sehr fein und dicht punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment in einen Mittelzahn und zwei schlanke, etwas gekrümmte Seitendorne ausgezogen. Der Mittelzahn zeigt an der Basis jederseits ein kleines Zähnchen. Long. 1·7—2 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Sicilien. Sehr selten.

58. Gatt. **Gyrophaena.**

Mannerh. Brach. 74, (Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 365, Gen. Spec. Staph. 182, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 18), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 352, Thoms. Skand. Col. II, 266, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. Paris 1871, 17, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 631.

Subg. *Agaricochara* Kraatz l. c. 361, Muls. et Rey l. c. 90.

Subg. *Phaenogyra* Muls. et Rey l. c. 76.

Körper im Allgemeinen breit und kurz. Kopf schmäler als der Halsschild, sehr stark quer, mit stark vorspringenden Augen und stark nach hinten convergirenden Schläfen (Subg. *Gyrophaena* s. str.) oder weniger stark quer, mit weniger vorspringenden Augen, nach hinten weniger verengt (Subg. *Phaenogyra*, Subg. *Agaricochara*). Die feine erhabene Schläfenlinie folgt hinten dem Rande der Augen und geht in die Randungslinie der Kopfwurzel über. Die Fühler sind ziemlich kurz, ihre beiden ersten Glieder sind mässig verlängert, das erste Glied leicht verdickt, das zweite schlank, das dritte noch schlanker und viel kürzer als das zweite, das vierte klein, das fünfte bis zehnte mehr oder minder stark quer oder wenigstens so breit als lang, das Endglied oval oder lang oval zugespitzt. Die Oberlippe stark quer, an den Seiten und Vorderecken gerundet, vorn abgestutzt oder leicht ausgebuchtet. Die Mandibeln wenig vorragend, gegen die scharfe Spitze ziemlich stark gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen Zahne, die andere ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen gegen die Spitze erweitert, an der schräg abgerundeten Spitze mit sehr kurzen Dornen dicht besetzt, am schmalen häutigen Innensaum sehr spärlich behaart. Die Aussenlade der Maxillen mit verlängerter, pinselartig behaarter Spitze. Die Kiefertaster kurz, ihr drittes Glied stark verdickt, länger und viel dicker als das zweite, das Endglied dünn, pfriemenförmig, wenig kürzer

als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge mässig schmal, kürzer als das erste Glied der Lippentaster, ungetheilt und an der Spitze abgerundet (Subg. *Gyrophaena* s. str.) oder an der Spitze gespalten (Subg. *Agaricochara*). Die Lippentaster kurz, zweigliedrig, ihr erstes Glied ziemlich cylindrisch, das zweite viel kürzer und schmäler als das erste, kaum zugespitzt. Halsschild kurz und breit, meist doppelt so breit als lang, schmäler als die Flügeldecken, flach gewölbt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und mehr oder minder abgerundeten Hinterecken, an der bogenförmig gerundeten Basis kräftig, an den Seiten sehr fein gerandet, auf der Scheibe mit zwei dorsalen Punktreihen und aussen mit zerstreuten Punkten besetzt oder überall zerstreut, bisweilen undeutlich punktirt. Der Seitenrand des Halsschildes vorn abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht oder kaum sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, mit vortretenden Schultern, innerhalb der Hinterecken nicht oder nur schwach ausgebuchtet, auf dem Rücken ziemlich flach, neben der Naht mit einem undeutlichen, vertieften Streifen. Das Abdomen mehr oder minder breit und kurz, an den Seiten meist gerundet, stark emporkrümmbar, die zwei oder drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Beim ♂ das achte (sechste freiliegende) Dorsalsegment hinten in Zähne oder Dorne ausgezogen oder wenigstens ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz. Die Mittelhüften ziemlich breit getrennt; der Mesosternalfortsatz bis über die Mitte derselben nach hinten reichend, gegen die breit abgestutzte oder leicht ausgerandete Spitze allmälig verschmälert. Das Metasternum ziemlich gross. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, der vortretende Theil der Epimeren schmal dreieckig. Die Beine mässig lang und ziemlich schlank, die Tarsen dünn, die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, dieses so lang wie das dritte, das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen das erste Glied fast um die Hälfte länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied gleichlang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die von Heeger (Sitzungsber. Kais. Akad. Wissensch. X. Bd. Wien 1853, 460, Taf. I) als die der *Gyrophaena manca* beschriebene Larve ist nach den aus denselben erzogenen Käfern die Larve von *Oligota flavicornis*. Die Larve der *Gyrophaena affinis* wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 163, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larves de Coléopt. 1887, 33) beschrieben. Sie ist $2^1/_2$ *mm* lang, gestreckt, nach vorn und hinten leicht verengt, mässig gewölbt, mit Ausnahme der bräunlichen Spitze der Mandibeln und des braunen, verhornten Fortsatzes des achten Dorsalsegmentes blass, ziemlich weich, spärlich büschelig beborstet. Der Kopf geneigt, quer, etwas weniger breit als der Prothorax, wenig gewölbt, uneben, auf der Stirn mit einem rundlichen, unterbrochenen oder nach vorn offenen Eindruck. Der Clypeus abgestutzt. Die Oberlippe (?) quer. Die Mandibeln wenig vorspringend, gekrümmt. Die Kiefertaster deutlich dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz, ziemlich dick, das dritte Glied viel schmäler und länger, pfriemenförmig zugespitzt. Die Lippentaster wenig sichtbar, zweigliedrig. Die Augen auf einen sehr kleinen, schwarzen Punkt reducirt. Die Fühler ziemlich kurz, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, dick, ringförmig, das zweite Glied weniger kurz und weniger dick, innen an der Spitze mit zwei Wimperhaaren, das dritte etwas länger, schmäler, verkehrt conisch, jederseits vor der Spitze mit einer langen Wimper, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig, an der Spitze mit einer Borste. Der Prothorax quer, kaum weniger breit als der Mesothorax, an den Seiten kaum gerundet, jederseits narbig. Meso- und Metathorax sehr kurz, fast gleichlang, nach hinten gerundet erweitert, auf der Scheibe jederseits narbig und faltig. Die sieben ersten Abdominalsegmente sehr kurz, fast gleichlang, nach hinten etwas erweitert, mehr oder minder querfaltig, jederseits über den Stigmen mehr oder minder narbig oder warzig. Das achte Abdominalsegment schmäler als die vorhergehenden, über das neunte in einen glänzend glatten, ver-

hornten, abgestutzt conischen Fortsatz verlängert. An der Spitze des Fortsatzes befindet sich ein breiter, sehr kurzer, bisweilen undeutlich ausgerandeter, halbhäutiger Lappen. Das neunte Abdominalsegment viel schmäler, abwärts geneigt, ziemlich gleichbreit, an der Spitze breit abgestutzt. Das Analsegment kurz und stumpf, halbhäutig, das neunte Segment etwas überragend. Die Unterseite des Körpers spärlich büschelig beborstet. Der Bauch gewölbt, mit mehr oder minder querfaltigen Segmenten. Die Beine kurz, ziemlich schlank, mit einigen langen Wimpern besetzt. Die Hüften gross, conisch. Die Schenkel länger, fast cylindrisch. Die Schienen fast so lang, aber schmäler als die Schenkel, gegen die Spitze kaum verschmälert. Die klauenförmigen Tarsen klein, schlank, kaum gekrümmt. Die merkwürdige, durch den Mangel eines Anhanggliedes der Fühler, durch die Bildung des achten Abdominalsegmentes und durch fehlende Cerci besonders ausgezeichnete Larve wurde mit dem fertigen Käfer zahlreich in noch nicht vertrockneten Pilzen gefunden.

Die gegen 100 bekannte Arten enthaltende Gattung ist über alle Regionen der Erde verbreitet. Die Arten leben gesellschaftlich an und in Pilzen, einzeln auch unter feuchtem Laube.

1 Kopf sehr stark quer, mit stark vorspringenden Augen, hinter denselben stark verengt. Subg. **Gyrophaena** s. str. 2
— Kopf wenig breiter als lang, mit wenig vorspringenden Augen, hinter denselben wenig und allmälig verengt 11
2 Sechstes bis zehntes Fühlerglied nicht oder nur wenig breiter als lang 3
— Sechstes bis zehntes Fühlerglied sehr stark quer 5
3 Halsschild schwarz, mit breit abgesetztem und aufgebogenem Basalrande. 4 ***nitidula.***
— Halsschild gelbroth, mit ziemlich schmal abgesetztem Basalrande 4
4 Flügeldecken fein punktirt ..... 1 ***pulchella,*** 2 ***obsoleta.***
— Flügeldecken auf chagrinirtem Grunde mit groben Punkten weitläufig besetzt. 3 ***affinis.***
5 Halsschild mit zwei Punktreihen oder wenigstens in einiger Entfernung von der Basis mit zwei grösseren Punkten, ausserhalb derselben meist nur sehr spärlich punktirt 6
— Halsschild auf der ganzen Scheibe zerstreut punktirt, ziemlich weit vor der Basis meist mit zwei grösseren Punkten 10
6 Abdomen bis auf eine Querbinde vor der Spitze röthlichgelb 7
— Abdomen ganz schwarz. Flügeldecken beinahe glatt ..... 11 ***lucidula.***
7 Flügeldecken ziemlich stark und dicht runzelig punktirt 8
— Flügeldecken fein und weitläufig, höchstens in den Hinterecken stärker und dichter punktirt, auf der inneren Hälfte bisweilen ganz glatt 9
8 Halsschild ausserhalb der Dorsalreihen mit einer ziemlichen Anzahl kräftiger Punkte, vor der Basis feiner und ziemlich dicht punktirt. 5 ***rugipennis.***
— Halsschild ausserhalb der Dorsalreihen nur mit einigen wenigen Punkten, vor der Basis spärlich punktirt ..... 6 ***nana,*** 7 ***gentilis.***
9 Kleiner. Der Halsschild meist braunroth oder gelbroth. Flügeldecken innen meist deutlich punktirt. Achtes Dorsalsegment des ♂ in zwei weit von einander getrennte, nach innen gekrümmte, dornförmige Fortsätze ausgezogen. 8 ***bihamata,*** 9 ***fasciata.***
— Grösser. Der Halsschild meist braunschwarz, nur am Hinterrande röthlich. Flügeldecken innen meist ganz glatt. Achtes Dorsalsegment des ♂ an der Spitze durch einen winkeligen Ausschnitt in zwei breite, dreieckige Zähne getheilt ..... 10 ***laevipennis.***
10 Blassgelb oder röthlichgelb, der Kopf, ein oft erloschener Fleck in den Hinterecken der Flügeldecken und eine Querbinde vor der Spitze des Abdomens schwärzlich. Siebentes Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit vier Höckerchen ..... 12 ***Poweri,*** 13 ***minima.***

— Pechschwarz, die Schultern und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler, Taster und Beine gelb. Siebentes Dorsalsegment des ♂ ohne Höckerchen ..... 14 ***manca.***

11 Zunge ungetheilt. Halsschild mit zwei Punktreihen oder mit zerstreuten, mässig feinen Punkten weitläufig besetzt. Subg. **Phaenogyra** 12

— Zunge bis zur Mitte gespalten. Halsschild äusserst fein und zerstreut, kaum erkennbar punktirt. Subg. **Agaricochara** ..... 18 ***laericollis.***

12 Halsschild mit zwei unregelmässigen Längsreihen feiner Punkte. Long. 1·2 bis 1·5 *mm* ..... 15 ***strictula,*** 16 ***polita.***

— Halsschild gleichmässig fein und weitläufig punktirt. Long. 0·7—1 *mm.* 17 ***boleti.***

Subg. ***Gyrophaena*** s. str.

1. ***Gyrophaena pulchella*** Heer Fn. Helv. I, 310, Kraatz 356, Thoms. Skand. Col. IX, 229, Muls. et Rey 25, Fauvel 633; *affinis* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 20. — Der Kopf braun oder pechschwarz, der Halsschild röthlichgelb, in der Mitte meist dunkler, die Flügeldecken blassgelb, an den Hinterecken und am Hinterrande schwärzlich, das Abdomen röthlichgelb mit einer braunen oder schwärzlichen Querbinde vor der Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf jederseits mit sehr groben Punkten spärlich besetzt. Fühler lang und schlank, ihr fünftes Glied länger als breit, das sechste bis zehnte kürzer, nicht breiter als lang. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, kaum doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, an der Basis ziemlich schmal gerandet, auf der Scheibe in der Mitte mit zwei Längsreihen von je zwei oder drei grösseren Punkten, ausserhalb derselben nur einzeln punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild, weitläufig, fein und seicht punktirt. Abdomen hinten zugespitzt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit einer kleinen, hufeisenförmigen, nach vorn offenen Erhabenheit, das achte hinten in zwei hakig gegeneinander gekrümmte, durch eine mässig breite Ausrandung von einander getrennte Fortsätze verlängert. Beim ♀ die hinteren Dorsalsegmente fein und sehr dicht punktirt. Long. 2·4—2·7 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. In Wäldern an Schwämmen. Selten.

2. ***Gyrophaena obsoleta*** Ganglb. n. sp. — Der *pulchella* sehr nahe stehend, von derselben durch geringere Grösse, etwas kürzere, weniger schlanke Fühler und durch die Sexualcharaktere verschieden. Das fünfte Fühlerglied ist kaum länger als breit, die vorletzten Fühlerglieder sind höchstens so lang als breit oder sehr schwach quer. Beim ♂ ist das siebente Dorsalsegment gar nicht ausgezeichnet, das achte ist am Hinterrande in der Mitte einfach ausgerandet. Beim ♀ sind die hinteren Dorsalsegmente nur sehr spärlich und fein punktirt. Von *affinis* durch die feine Punktirung der Flügeldecken und die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 2—2·2 *mm.* Ich sammelte diese Art zahlreich im Wechselgebiete in Niederösterreich in Wäldern an Schwämmen.

3. ***Gyrophaena affinis*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 383, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 368, Gen. Spec. Staph. 184, Kraatz 357, Thoms. Skand. Col. II, 267, IX, 230, Muls. et Rey 29, Fauvel 634; *amabilis* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 535; *nana* Boisd. Lac. ibid. 537; *diversa* Muls. et Rey 33. — Röthlichbraun oder gelbbraun, der Kopf und eine Querbinde vor der Spitze des Abdomens, oft auch die Hinterecken der Flügeldecken schwärzlich oder dunkelbraun, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine gelb. Kopf jederseits mit groben Punkten spärlich besetzt. Fühler kürzer und weniger schlank als bei *pulchella*, ihr fünftes bis zehntes Glied so lang als breit, die drei vorletzten Glieder bisweilen sehr schwach quer. Halsschild kürzer und an den Seiten mehr gerundet als bei *pulchella*, an der Basis ziemlich schmal gerandet, auf der Scheibe in der Mitte mit zwei undeutlichen Längsreihen weniger grösserer Punkte, ausserhalb derselben zerstreut punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mit groben Punkten sehr weitläufig

besetzt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem kleinen Höckerchen, das achte ähnlich wie bei *pulchella* hinten in zwei hakig gegeneinander gekrümmte, durch eine mässig breite Ausrandung von einander getrennte Fortsätze verlängert. Beim ♀ sind die hinteren Dorsalsegmente nicht dichter punktirt. Long. 1·5—2 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. An Schwämmen; häufig.

4. ***Gyrophaena nitidula*** Gyllh. Ins. Suec. II, 413, Erichs. Gen. Spec. Staph. 183, Kraatz 354, Thoms. Skand. Col. II, 266, IX, 229, Muls. et Rey 22, Fauvel 635; *signatipennis* Gredl. Käf. Tirol 1863, 93; *Kraatzi* Solsky Horae Soc. Ent. Ross. XI, 1875, 270; *Solskyi* Fauvel. — Die grösste Art der Gattung. Von breiter Körperform, glänzend schwarz, die Flügeldecken rothgelb oder bräunlichgelb mit einem grossen schwarzen Fleck in den Hinterecken und schwärzlicher Umgebung des Schildchens, die Hinterränder der Abdominalsegmente gelbbraun, die Wurzel der schwarzen Fühler, der Mund und die Beine gelb. Kopf jederseits mit groben Punkten besetzt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied kaum breiter als lang. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, mit breit abgesetztem, aufgebogenem Basalrande, auf der gewölbten Scheibe mit zwei leicht vertieften Längsreihen grösserer Punkte, ausserhalb derselben einzeln punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich stark und mässig dicht, gegen die Hinterecken rauh punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von sechs kleinen Höckerchen, das achte am Hinterrande in zwei mittlere dreieckige Zähne und in zwei seitliche, hakig gegen einander gekrümmte Fortsätze ausgezogen. Long. 2·5—2·7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Sicilien, Türkei. In Wäldern an Schwämmen; selten.

5. ***Gyrophaena rugipennis*** Muls. et Rey Opusc. Ent. XII, 1861, 116, Muls. et Rey 36, Fauvel 640, note. — Glänzend schwarz, die Ränder des Halsschildes, die Flügeldecken bis auf die Hinterecken, die Wurzel und die Spitze des Abdomens rostroth oder gelbroth, die Wurzel der braunrothen Fühler und die Beine gelb. Kopf an den Seiten mit sehr groben Punkten besetzt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied stark quer. Halsschild sehr kurz, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, auf der Scheibe in der Mitte mit zwei leicht vertieften Punktreihen, ausserhalb derselben mit einer Anzahl starker Punkte besetzt, vor der Basis feiner und dicht punktirt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, stark und dicht runzelig punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von sechs schrägen, nach hinten convergirenden Fältchen, das achte am Hinterrande leicht ausgebuchtet. Long. 1·5 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Russland, Ostsibirien. Sehr selten.

6. ***Gyrophaena nana*** Payk. Fn. Suec. III, 408, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 367, Gen. Spec. Staph. 184, Kraatz 357, Thoms. Skand. Col. II, 266, IX, 229, Muls. et Rey 47, Fauvel 636. — Ziemlich breit und kurz, der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun oder schwarz, am Hinterrande und in den Hinterecken, oft auch an den Seiten braunroth oder gelbröth, die Flügeldecken bräunlich- oder röthlichgelb mit einem grossen schwarzen Fleck in den Hinterecken, das Abdomen gelbroth mit einer mehr oder minder breiten, schwärzlichen Querbinde vor der Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf an den Seiten mit groben Punkten besetzt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied quer. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, in der Mitte der Scheibe mit zwei aus je zwei grösseren und einem oder zwei kleineren Punkten bestehenden Längsreihen, ausserhalb derselben jederseits nur mit zwei oder drei Punkten, vor der Basis spärlich punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich fein, aber dicht und namentlich gegen die Hinterecken runzelig punktirt, das Abdomen fast glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von sechs Längsfältchen, von welchen die zwei inneren einander genähert, die zwei äusseren meist auf kleine Höckerchen reducirt sind. Das achte Dorsalsegment in einen an

der Spitze meist gespaltenen Mittelzahn und in zwei dornförmige, längere, leicht nach innen gekrümmte Fortsätze ausgezogen. Long. 1·8—2·1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. An Schwämmen; häufig.

7. ***Gyrophaena gentilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 185, Kraatz 355, Muls. et Rey 43, Fauvel 636; *congrua* Thoms. Skand. Col. II, 268, IX, 231. — Der *nana* sehr ähnlich, von derselben durch rothbraunen, viel weniger kurzen, an den Seiten viel schwächer gerundeten Halsschild, ziemlich zahlreiche Punkte in den Dorsalreihen desselben und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment mit zwei kleinen, einander nicht genäherten mittleren Höckerchen und zwei seitlichen Längsfältchen, das achte in zwei nahe nebeneinander befindliche Mitteldorne und in zwei viel längere, leicht nach innen gekrümmte seitliche Dorne ausgezogen. Long. 1·8—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern an Schwämmen; selten.

8. ***Gyrophaena bihamata*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1867, 46, Skand. Col. IX, 230, Fauvel 638; *carpini* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 380; *despecta* Muls. et Rey 50; *congrua* Muls. et Rey 62; *ruficornis* Muls. et Rey 65. — Röthlichgelb, der Kopf pechschwarz, die Scheibe des Halsschildes meist bräunlich, ein Fleck in den Hinterecken der Flügeldecken und eine Querbinde vor der Spitze des Abdomens schwärzlich, die Wurzel der meist bräunlichen Fühler, der Mund und die Beine gelb. Bisweilen der ganze Käfer bis auf den schwarzen Kopf röthlichgelb. Kopf jederseits nur mit wenigen, ziemlich kleinen Punkten. Fünftes bis zehntes Fühlerglied quer. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark, aber schwächer als bei *nana* gerundet, auf der Scheibe in der Mitte mit zwei leicht vertieften Punktreihen, ausserhalb derselben jederseits nur mit zwei oder drei Punkten. Flügeldecken länger als der Halsschild, sehr fein und weitläufig, nur gegen die Hinterecken etwas dichter punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von vier bis sechs kleinen Höckerchen, das achte in zwei durch eine breite Ausrandung von einander getrennte, nach innen gekrümmte Fortsätze ausgezogen, oben vor der Ausrandung meist mit zwei kleinen Höckerchen. Long. 1·5—1·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und den Caucasus verbreitet. An Schwämmen; nicht häufig.

9. ***Gyrophaena fasciata*** Marsh. Ent. Brit. 514, Fauvel 637; *pallicornis* Steph. Ill. Brit. V, 152; *congrua* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 368, Gen. Spec. Staph. 187, Kraatz 358; *carpini* Muls. et Rey 65. — Der *bihamata* sehr nahe stehend, von derselben durch viel weniger gerundete Seiten des Halsschildes und durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Siebentes Dorsalsegment beim ♂ vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von sechs bis acht kleinen Längsfältchen, das achte in einen schmalen gespaltenen Mittelzahn und in zwei längere, nach innen gekrümmte, dornförmige seitliche Fortsätze ausgezogen, oben meist mit zwei kleinen Höckerchen. Long. 1·5—2 *mm*. Mitteleuropa, Sibirien. An Schwämmen; nicht selten.

10. ***Gyrophaena laevipennis*** Kraatz 358, Thoms. Skand. Col. II, 267, Muls. et Rey 54, Fauvel 639; *glabrella* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 229. — Gleichfalls der *bihamata* sehr nahe stehend, von derselben durch bedeutendere Grösse, dunklere Färbung, in der Regel braunschwarzen und am Hinterrande röthlichen Halsschild, viel weniger gerundete Seiten desselben, innen fast ganz glatte Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Siebentes Dorsalsegment des ♂ vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von vier kleinen Höckerchen, das achte an der Spitze durch einen winkeligen Ausschnitt in zwei dreieckige breite Zähne getheilt. Long. 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Baumschwämmen; selten.

11. ***Gyrophaena lucidula*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 369, Gen. Spec. Staph. 187, Kraatz 359, Thoms. Skand. Col. II, 268, Muls. et Rey 58, Fauvel 639. — Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, mit einem grossen, schwarzen Fleck in den Hinterecken, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelb. Kopf jederseits mit ziemlich feinen

Punkten spärlich besetzt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied quer. Halsschild sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe jederseits sehr zerstreut punktirt, weit vor der Basis mit zwei grösseren Punkten. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, äusserst spärlich und fein punktirt, beinahe glatt. Siebentes Dorsalsegment beim ♂ vor dem Hinterrande sehr fein gekörnt, das achte in zwei durch eine breite Ausrandung getrennte Zähne ausgezogen. Long. 1—1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Corsica, Caucasus. An Baumschwämmen und unter feuchtem Laube; selten.

12. ***Gyrophaena Poweri*** Crotch Transact. Ent. Soc. Lond. Vol. V. 1865 bis 1867, 439, Fauvel 640; *puncticollis* Thoms. Skand. Col. IX, 232; *punctulata* Muls. et Rey 40. — Blassgelb oder röthlichgelb, der Kopf, ein oft erloschener Fleck in den Hinterecken der Flügeldecken und eine Querbinde vor der Spitze des Abdomens schwärzlich, die Scheibe des Halsschildes nicht selten braun, die Fühler, der Mund und die Beine gelb. Kopf jederseits mit ziemlich grossen Punkten weitläufig besetzt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied stark quer. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, auf der ganzen Scheibe mit zerstreuten, ziemlich starken Punkten besetzt, vor der Basis und nahe dem Vorderrande mit je zwei grösseren Punkten. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und wenig dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von vier Längshöckerchen, von welchen die beiden mittleren kürzer sind als die seitlichen. Das achte Dorsalsegment hinten in einen gespaltenen Mitteldorn und in zwei dornförmige, nach innen gekrümmte seitliche Fortsätze ausgezogen. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Baumschwämmen; selten.

13. ***Gyrophaena minima*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 370, Gen. Spec. Staph. 192, Kraatz 359, Thoms. Skand. Col. IX, 232, Muls. et Rey 69, Fauvel 641. — Der *Poweri* sehr nahe stehend, von derselben durch viel geringere Grösse, ziemlich starke und gleichförmige, weitläufige und rauhkörnige Punktirung der Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von vier starken Längskielchen, das achte in einen dreieckigen Mittelzahn und in zwei etwas längere und schärfere Seitenzähne ausgezogen. Long. 1—1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern an Schwämmen; selten.

14. ***Gyrophaena manca*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 190, Kraatz 361, Thoms. Skand. Col. II, 268, IX, 233, Muls. et Rey 72, Fauvel 642. — Pechschwarz, die Schultern und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf jederseits fein und spärlich punktirt, sowie der Halsschild fein chagrinirt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied sehr stark quer. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig stark gerundet, auf der Scheibe überall mässig stark und zerstreut punktirt, ziemlich weit vor der Basis mit zwei grösseren Punkten. Flügeldecken länger als der Halsschild, fein chagrinirt, gleichmässig ziemlich fein und weitläufig rauhkörnig punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment einfach, das achte in zwei spitzige, leicht nach innen gekrümmte, durch eine breite Ausrandung getrennte Zähne ausgezogen. Long. 1·3—1·4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien. Namentlich an Baumschwämmen. Nicht selten.

Subg. ***Phaenogyra*** Muls. et Rey.

15. ***Gyrophaena strictula*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 191, Kraatz 360, Muls et Rey 80, Fauvel 643; *laevigata* Heer Fn. Helv. I, 310; *polita* Muls. et Rey 76, nec Gravh. — Ziemlich schmal und gestreckt, pechschwarz, die Flügeldecken dunkel pechbraun, die Wurzel der gegen die Spitze dunkleren Fühler, die Taster und Beine gelb. Kopf viel schmäler als bei den vorhergehenden Arten, nach hinten nur wenig verengt, mit wenig vorspringenden Augen, sowie der Halsschild fein chagrinirt, matt glänzend, jederseits ziemlich fein und spärlich punktirt. Die Fühler gegen die Spitze

allmälig verdickt, ihr fünftes bis zehntes Glied allmälig stärker quer, die vorletzten Glieder anderthalbmal bis doppelt so breit als lang. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, in der Mitte mit zwei leicht vertieften, unregelmässigen Reihen feiner Punkte, ausserhalb derselben fein und spärlich punktirt. Flügeldecken lederartig chagrinirt, aussen, namentlich gegen die Hinterecken mit sehr deutlichen rauhkörnigen Punkten weitläufig besetzt, innen höchstens erloschen und spärlich punktirt. Das Abdomen beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einer Querreihe von sechs kleinen Längsfältchen, das achte in zwei durch eine mässig tiefe Ausrandung getrennte Dorne ausgezogen. Long. 1·3—1·5 *mm*. Mitteleuropa, Spanien, Italien, Sibirien, Nordamerika. An Baumschwämmen, oft in grosser Gesellschaft.

16. ***Gyrophaena polita*** Gravh. Micr. 99, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 369, Gen. Spec. Staph. 190, Kraatz 360, Thoms. Skand. Col. II, 269, IX, 233, Fauvel 644; *brevicornis* Muls. et Rey 84. — Der *strictula* sehr ähnlich, im Allgemeinen kleiner, die Fühler kürzer, ihr fünftes bis zehntes Glied viel stärker quer, die Flügeldecken auch innen deutlich mit rauhkörnigen Punkten besetzt, das siebente Dorsalsegment beim ♂ vor dem Hinterrande mit sechs kleinen Körnchen, das achte hinten jederseits nur kurz zahnförmig ausgezogen. Long. 1·2—1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Baumschwämmen; viel seltener als *strictula*.

17. ***Gyrophaena boleti*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 423, Erichs. Gen. Spec. Staph. 191, Kraatz 361, Thoms. Skand. Col. II, 269, Muls. et Rey 87, Fauvel 645; *punctipennis* Thoms. l. c. — Die kleinste Art der Gattung, verhältnissmässig schmal, pechschwarz, der Halsschild meist pechbraun, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens heller braun, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf nach hinten sehr wenig verengt, mit mässig vorspringenden Augen, jederseits fein und spärlich punktirt. Fühler vom vierten Gliede an allmälig erweitert, ihr fünftes bis zehntes Glied quer. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, auf der ganzen Scheibe gleichmässig, fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken ziemlich fein und weitläufig, rauhkörnig punktirt, ohne Nahtstreifen. Abdomen äusserst fein punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 0·7—1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Baumschwämmen, oft sehr zahlreich.

Subg. ***Agaricochara*** Kr.

18. ***Gyrophaena laevicollis*** Kraatz Stett. Entom. Zeitg. XV, 1854, 186, Kraatz 362, Muls. et Rey 93, Fauvel 644. — Der Kopf pechschwarz oder braun, der Halsschild bräunlichroth oder gelbroth, die Flügeldecken bräunlichgelb mit einem grossen erloschenen bräunlichen Fleck vor den Hinterecken, das Abdomen pechschwarz mit bräunlichgelber Spitze, oft auch an den Hinterrändern der vorderen oder aller Segmente bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelb. Kopf nach hinten sehr wenig verengt, äusserst fein chagrinirt, kaum punktirt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied mässig quer. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, sehr fein chagrinirt und äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, ziemlich fein und dicht runzelig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in zwei durch eine breite Ausrandung getrennte, nach innen gekrümmte Dorne ausgezogen. Long. 1—1·2 *mm*. Mitteleuropa, Corsica, Italien, Cypern. An Baumschwämmen. Selten.

59. Gatt. Encephalus.

Westwood Guér. Mag. Zool. III, 1833, cl. IX, pl. 69, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 351, Thoms. Skand. Col. II, 265, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens, Paris, 1871, 11, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 630.

Von *Gyrophaena* durch die Körperform, die Bildung der Zunge, des Mesosternums und des Abdomens verschieden. Körper sehr kurz und breit eiförmig. Der

Kopf gross, sehr breit, quer, hinten kaum verengt, bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen. Die Fühler kurz, kaum die Mitte des Halsschildes erreichend, vom sechsten Gliede an stark verdickt. Die Zunge vorn breit abgerundet. Der Halsschild an der Basis fast so breit als die Wurzel der Flügeldecken, fast dreimal so breit als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit spitzwinkeligen, sehr stark herabgebogenen, die Wurzel des Kopfes umfassenden Vorderecken, an der Basis fein gerandet. Schildchen sehr breit und kurz. Flügeldecken sehr kurz, so lang als der Halsschild, an der Basis mehr als doppelt so breit als lang, nach hinten leicht erweitert, auf dem Rücken niedergedrückt, neben der Naht mit einem vertieften Streifen, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet. Mesosternum sehr steil abfallend. Der Mesosternalfortsatz breit, bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, hinten sehr breit abgestutzt. Das sehr breite, an den Seiten gerundete Abdomen lässt sich über den ganzen Vorderkörper nach vorn schlagen. Die Dorsalsegmente sind zwischen den sehr scharf abgesetzten und hoch aufgebogenen Seiten, deren rechtwinkelige Hinterecken bei ausgestrecktem Abdomen zackig vorspringen, ganz flach. Die Gattung enthält eine über Nord- und Mitteleuropa verbreitete, zwei russische und eine indische Art.

1. ***Encephalus complicans*** Westwood Guér. Mag. Zool. III, 1833, cl. IX. pl. 69, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 366, Gen. Spec. Staph. 183, Kraatz 352, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 38, Thoms. Skand. Col. II, 265, Muls. et Rey 14. Fauvel 630. — Oval, kaum behaart, schwarz, der Hinterrand des Halsschildes und die Flügeldecken mit Ausnahme der braunen Seiten rothbraun oder braunroth, der Mund, die Fühler und Beine rostroth. Oberseite sehr fein, auf den Flügeldecken deutlicher chagrinirt, der Kopf jederseits schwach und spärlich punktirt, Halsschild, Flügeldecken und Abdomen unpunktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment an der Spitze jederseits in einen Dorn ausgezogen. Long. 1·8—2·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Moos, abgefallenem Laub, auch an Pilzen; sehr selten.

60. Gatt. **Brachida.**

Mulsant et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. Paris, 1871, 4, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 646.

Von *Gyrophaena* und *Encephalus* durch die Mandibelbildung und durch stark verdicktes erstes Glied der Lippentaster verschieden. Der Körper kurz und breit, stark gewölbt. Der Kopf stark geneigt, mit der Wurzel ziemlich stark in den Halsschild zurückgezogen, hinter den mässig grossen, leicht vorspringenden Augen nicht verengt. Die Schläfen unten scharf gerandet. Die Fühler mässig kurz, gegen die Spitze mässig und allmälig verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig an Breite zunehmend, das Endglied oval. Die Oberlippe quer, an den Seiten und Vorderecken breit gerundet. Die Mandibeln breit und kurz, gegen die Spitze kaum gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne; die eine mit leicht gekrümmter, einfacher, die andere mit kaum gekrümmter, gespaltener Spitze. Die Maxillarladen ähnlich wie bei *Gyrophaena* gebaut. Die Kiefertaster mässig kurz, ihr drittes Glied länger als das zweite, mässig stark verdickt, das Endglied pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn ausgerandet. Die Zunge kurz und sehr breit, fast halbkreisförmig. Die Lippentaster zweigliedrig (nicht dreigliedrig, wie von Mulsant und Rey angegeben wird), ihr erstes Glied stark verdickt, aussen gerundet, mit einigen langen Wimperhaaren besetzt, das zweite Glied dünn, stiftförmig, viel kürzer und kaum ein Drittel so breit als das erste, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild sehr breit und kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn gerundet verengt, vorn gerade abgestutzt, an der Basis gerundet und jederseits sehr seicht ausgebuchtet, ziemlich stark gewölbt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und breit abgerundeten Hinterecken, an der Basis und an den Seiten fein gerandet. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes

bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken kurz und sehr breit, kaum länger als der Halsschild, gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das Abdomen sehr breit, an den Seiten gerundet; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis schmal quer gefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften nur als schmaler Saum ausgebildet. Der Mesosternalfortsatz breit, bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, in der Mitte leicht verengt, an der Spitze sehr breit und flach ausgerandet. Das Metasternum sehr kurz und breit. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten verschmälert, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend. Von den Epimeren der Hinterbrust liegt ein grosser, dreieckiger Theil frei. Die Beine ziemlich kurz und schlank. An den Vorder- und Mitteltarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied. An den Hintertarsen das erste Glied viel länger als das zweite, aber deutlich kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas an Länge abnehmend, das Endglied etwas kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist durch je eine bekannte Art in Europa, auf Ceylon und auf Neu-Caledonien, durch vier Arten in Australien und durch zehn Arten in Central- und Südamerika vertreten.

1. ***Brachida exigua*** Heer Fn. Helv. I, 312 (*Gyrophaena*); *notha* Erichs. Gen. Spec. Staph. 126, Kraatz 323, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 269 (*Homalota*), Muls. et Rey 7, Fauvel 646; *pilosa* Hampe Stett. Ent. Zeitg. XI, 1850. 348 (*Gyrophaena*). — Sehr kurz und breit, gewölbt, mässig dicht und mässig lang, schwach niederliegend, graubräunlich pubescent, ausserdem mit einzelnen Wimperhaaren besetzt, pechschwarz oder braun, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth oder bräunlichgelb. Der Kopf mässig fein und mässig dicht, der Halsschild weitläufiger punktirt. Die Fühler mässig kurz, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte kaum länger als breit, die folgenden Glieder allmälig an Dicke zunehmend, die vorletzten ziemlich stark quer. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt. Das Abdomen sehr fein und wenig dicht oder spärlich punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken vor der Spitze neben der Naht mit einem glänzenden, kräftigen Höckerchen, das achte Dorsalsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Moos, abgefallenem Laube, auch an Baumschwämmen. Selten.

IV. Tribus Oligotini.

Oligotides Thoms. Skand. Col. II, 262. — *Oligotaires* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1873, 97.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Fühler zehngliedrig. Die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig. Sämmtliche Tarsen viergliedrig. Die durch die Zahl der Fühlerglieder und durch die Bildung der Mandibeln an die Hypocyptinen erinnernde Tribus enthält nur eine Gattung.

61. Gatt. Oligota.

(Mannh. Brach 72) Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 362, Gen. Spec. Staph. 179, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 346, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 17, Thoms. Skand. Col. II, 262, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 654; *Oligota* + *Microcera* Thoms. Skand. Col. II, 262, 263; *Microcera* + *Oligota* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1873, 98, 108. Subg. *Holobus* Sol. Gay Hist. Chile, Zool. IV, 1849, 335; *Somatium* Wollast. Ins. Mad. 1854, 563; *Microcera* Thoms. Skand. Col. II, 263, Muls. et Rey l. c. 101. — Subg. *Oligota* s. str. Thoms. Skand. Col. II, 262, Fauvel l. c. 657; *Microcera* + *Oligota* Mannh. Brach. 72; *Goliota* + *Logiota* + *Oligota* s. str. Muls. et Rey l. c. 101, 111.

Körper sehr klein, mit wenig oder stark nach hinten verengtem Abdomen. Kopf ziemlich klein, geneigt, hinten gerundet verengt, unter den mässig grossen

Augen ohne deutliche Randung. Fühler kurz, zehngliedrig, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das zweite Glied ziemlich gestreckt, etwas länger als das erste, das dritte kurz, verkehrt conisch, das vierte und fünfte klein, kugelig oder quer, die drei, vier oder fünf letzten Glieder allmälig stärker verdickt, eine drei- bis fünfgliedrige Keule bildend, das Endglied gross, eiförmig. Oberlippe kurz, quer, vorn abgestutzt oder ausgerandet. Die Mandibeln ungleich, die eine im Basaltheil stark erweitert, aussen in der Mitte tief eingeschnitten, innen ungezähnt, die andere schlank, in der Mitte des Aussenrandes schwächer eingeschnitten, in der Mitte des Innenrandes mit einem starken Zahne. Die innere Maxillarlade innen mit mässig dicht stehenden, kaum gekrümmten, ziemlich feinen, dornförmigen Zähnen besetzt. Die Aussenlade verhältnissmässig schmal. Die Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mehr oder minder verdickt, das Endglied etwa halb so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die Zunge klein und schmal, kaum bis zur Spitze des ersten Lippentastergliedes reichend, gespalten. Die Lippentaster klein, undeutlich dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder gleich dick und ziemlich gleichlang, kaum erkennbar gesondert, das Endglied viel schmäler, fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, pfriemenförmig. Halsschild sehr kurz und breit, hinten fast so breit als die Wurzel der Flügeldecken und derselben dicht anschliessend, nach vorn gerundet verengt, gewölbt, mit herabgebogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken, an den Seiten und in der Mitte der Basis sehr fein gerandet. Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken ziemlich kurz, gewölbt, hinten gemeinschaftlich seicht ausgebuchtet, so dass der Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes in der Mitte hervortritt, innerhalb der Hinterecken ohne deutliche Ausrandung. Abdomen hinten zugespitzt oder nach hinten nur allmälig verengt, an den Seiten kräftig gerandet; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis meist quer gefurcht. Prosternum vor den Vorderhüften kaum entwickelt, zwischen denselben einen kurzen, sehr stumpfen Fortsatz bildend. Mesosternum vorn steil abfallend, in der Mittellinie bisweilen fein gekielt, der Mesosternalfortsatz zwischen den ziemlich weit getrennten Mittelhüften entsprechend breit, hinten abgestutzt oder leicht ausgerandet. Das Metasternum sehr breit und mässig lang, die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, linear, nach hinten verengt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken ziemlich parallel, die Epimeren klein, dreieckig, oft nur undeutlich sichtbar. Die Beine ziemlich kurz und schlank, die Vorderhüften sehr lang und schlank, kaum kürzer als die Schenkel, die Tarsen kurz und dünn, sämmtlich viergliedrig, an den Vordertarsen das erste Glied wenig länger als das zweite, das Endglied wenig kürzer als die drei ersten Glieder zusammengenommen, an den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied wenigstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Geschlechtsunterschiede treten äusserlich nicht deutlich hervor.

Die Larve von *Oligota flavicornis* wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 165, Sep. Ess. d'etud. sur cert. Larv. Col. 1887, 35) und früher schon von Heeger (Sitzgsber. Kais. Ak. Wissensch. X. Bd. 1853, 460, T. 1), von Letzterem aber als Larve der *Gyrophaena manca* beschrieben. Ich gebe eine Beschreibung derselben nach den mir, sammt dem durch Zucht erhaltenen Käfer, vorliegenden, von Heeger stammenden Exemplaren. Der Körper 1·5 *mm* lang, gestreckt, oben und unten gewölbt, ziemlich dick, nach vorn und hinten leicht verschmälert, auf den Thorax- und Abdominalsegmenten mit Querreihen langer, weisslicher Wimperhaare besetzt, häutig, gelblichweiss, das achte Dorsalsegment mit verhorntem, braunem Mittelfeld und einem verhornten, braunen, halbkreisförmigen Fortsatze am Hinterrande. Der Kopf viel schmäler als der Prothorax, quer, jederseits hinter der Basis der Mandibeln mit einem sehr kleinen Ocellus, hinter demselben mit leicht gerundet erweiterten Seiten. Der Clypeus vorn bogenförmig vorgezogen. Die Fühler dreigliedrig, ihr erstes Glied kurz cylindrisch, um mehr als

die Hälfte breiter als lang, das zweite Glied halb so breit und doppelt so lang als das erste, vorn schräg nach innen abgestutzt und mit einem feinen, zugespitzten, die Mitte des Endgliedes nicht erreichenden Anhangsgliede versehen, das Endglied kaum halb so dick und kaum halb so lang als das zweite Glied, nach vorn leicht erweitert, unmittelbar hinter der kurz conischen Spitze mit einigen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kurz, mit sehr breiter Basis und schlanker, gekrümmter, scharf zugespitzter Apicalpartie, innen ungezähnt. Die Maxillen anscheinend nur aus drei Gliedern bestehend, von welchen wohl das cylindrische erste Glied als Stipes aufzufassen ist. Nach dieser Deutung die Maxillartaster zweigliedrig, ihr erstes Glied halb so lang und halb so dick als der Stipes, das Endglied sehr lang und dünn, länger als der Stipes, gekrümmt und scharf zugespitzt. Die Lippentaster sehr klein, zweigliedrig, ihr erstes Glied ziemlich dick, gegen die abgestutzte Spitze verschmälert, das zweite Glied länger als das erste, dünn, leicht gekrümmt und scharf zugespitzt. Der Prothorax länger und schmäler als der Mesothorax, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte mit zwei neben einander stehenden, queren, innerhalb der Seiten mit zwei hinter einander stehenden rundlichen Grübchen. Der Meso- und Metathorax länger als die folgenden Abdominalsegmente, an den Seiten weniger als diese gerundet. Die vier ersten Abdominalsegmente allmälig etwas an Breite zunehmend, die vier folgenden allmälig schmäler. Der Meso- und Methathorax und die sieben ersten Abdominalsegmente an den Seiten gewulstet, in der Mitte mit einem tiefen Quereindruck. Das achte Dorsalsegment in der Mitte verhornt, hinten mit einem kurzen, quer halbkreisförmigen, die Basis des neunten Segmentes deckenden, noch stärker verhornten Anhange. Das neunte Abdominalsegment an der Basis fast nur halb so breit als das achte, nach hinten verschmälert. Die Cerci äusserst kurz, nur bis zur Mitte des Analsegmentes reichend, kurz conisch, undeutlich zweigliedrig. Das Analsegment kurz, nur halb so lang als das neunte Segment, hinten stumpf abgerundet. Die Beine schlank, fein und spärlich bewimpert, die Schienen viel kürzer als die Schenkel, gegen die Spitze schwach verschmälert, die Tarsen lang und dünn, klauenförmig, leicht gekrümmt, so lang als die halben Schienen.

Larve und Käfer fressen Acariden und Physopoden und wurden hauptsächlich an Blättern von *Sambucus*, *Tilia*, *Phaseolus*, welche von Milben (namentlich *Acarus telarius* und *tiliarius*) bewohnt wurden, gefunden. Auf *Chelidonium* wurde der Käfer als Feind der Larve von *Aleurodes Chelidonii* beobachtet. Die Eier werden an die von Milben besetzten Blätter gelegt. Die nach vier bis acht Tagen ausschlüpfenden Larven nähren sich vor der ersten Häutung von den Eierchen der Acariden und Physopoden, später von deren Larven. Die Häutungen erfolgen nach je sechs bis neun Tagen. Nach der dritten Häutung geht die Larve zur Verpuppung in feuchte Erde oder unter faulendes Laub. Sechs bis acht Tage nach der Verpuppung ist der Käfer ausgebildet.

Die von Rey gegebene Beschreibung der Larve von *Oligota flavicornis* differirt in wesentlichen Punkten, soll aber vergleichsweise hier aufgenommen werden. Nach Rey ist die Larve $1^1/_4$ *mm* lang, gestreckt und ziemlich parallelseitig, leicht gewölbt, ziemlich weich, blassgelb, ziemlich glänzend, lang und spärlich bewimpert und mit paarweise oder büschelig angeordneten Haaren besetzt. Kopf quer, geneigt, schmäler als der Prothorax, wenig gewölbt, etwas uneben, auf der Stirn zwischen den Augen mit zwei leichten Erhebungen, auf dem Scheitel mit zwei Grübchen. Clypeus abgestutzt, die Oberlippe (?) quer. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz, ziemlich gleichlang, das Endglied schmal, gestreckt, pfriemenförmig. Die Lippentaster undeutlich. Die Augen auf einen sehr kleinen, schwarzen Punkt reducirt. Die Fühler kurz, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, ziemlich dick, das zweite weniger kurz, verkehrt conisch, das dritte schmäler, fast cylindrisch, an der Spitze mit zwei langen, divergirenden Wimpern, das Endglied sehr klein, kaum erkennbar. Prothorax quer, hinten kaum breiter als der Mesothorax, nach vorn leicht verengt, an den Seiten leicht gerundet, auf dem Rücken uneben,

an den Seiten narbig und mit einem Wulst. Meso- und Metathorax etwas kürzer als der Prothorax, der erstere nach vorn, der letztere nach hinten leicht gerundet erweitert, an den Seiten narbig und gewulstet. Abdomen ziemlich gestreckt. Die sieben ersten Segmente kurz, ziemlich gleichlang, auf dem Rücken leicht gerunzelt und gehöckert, an den nach aussen etwas winkelig gewulsteten Seiten mehr oder minder narbig, das achte Abdominalsegment viel schmäler, hinten in einen stumpfwinkeligen, glatten, glänzend schwarzen Fortsatz ausgezogen und über das neunte Segment verlängert, das letztere noch schmäler, wenig abschüssig, ziemlich parallelseitig, an der Spitze leicht ausgerandet. Der Bauch gewölbt, mit leicht gefalteten Segmenten. Die Afterröhre kurz und stumpf, das neunte Dorsalsegment etwas überragend. Die Beine ziemlich lang und schlank, spärlich bewimpert. Die Schenkel länger als die conischen Hüften, fast cylindrisch. Die Schienen kaum gegen die Spitze verschmälert, die klauenförmigen Tarsen sehr klein, wenig deutlich. Die Larve ist der von *Gyrophaena affinis* sehr ähnlich und von derselben durch geringere Grösse, die Sculptur der Stirn, sehr undeutliches Endglied der Fühler und durch weniger vorspringenden, stumpfen Fortsatz des achten Dorsalsegmentes verschieden. Rey fand die Larve an der Unterseite pilzkranker Lindenblätter.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben unter abgefallenem Laub, unter Moos, Reisig, Detritus etc., mehrere zufällig auch in Gesellschaft von Ameisen.

1 Abdomen nach hinten stark zugespitzt. Körperform von *Hypocyptus*. Subg. **Holobus** ..... 1 ***flavicornis,*** 2 ***apicata.***
— Abdomen nach hinten nur wenig oder nur mässig verengt. Subg. **Oligota** s. str. 2
2 Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment merklich oder wesentlich länger als das sechste, dieses so lang oder kaum länger als das fünfte 3
— Siebentes und sechstes Dorsalsegment gleichlang, viel länger als das fünfte (dritte freiliegende) 5
3 Fühlerkeule viergliedrig 4
— Fühlerkeule dreigliedrig ..... 6 ***parva.***
4 Körper breit. Flügeldecken ganz schwarz. Long. 1·2—1·3 *mm.* 3 ***granaria.***
— Körper schmäler. Flügeldecken rothbraun oder bräunlichgelb. Long. 0·7 bis 1·1 *mm* ..... 4 ***inflata,*** 5 ***rufipennis.***
5 Fühlerkeule viergliedrig ..... 10 ***pumilio.***
— Fühlerkeule dreigliedrig 6
6 Die Taster und Beine braun ..... 8 ***atomaria.***
— Die Taster und Beine röthlichgelb ..... 7 ***punctulata,*** 9 ***pusillima.***

Subg. ***Holobus*** Sol.

1. ***Oligota flavicornis*** Boisd. et Lac. Fn. Ent. Paris I, 521, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 364, Gen. Spec. Staph. 181, Kraatz 350, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 19, Thoms. Skand. Col. II, 263, Muls. et Rey 102, Fauvel 655. — In der Körperform an *Hypocyptus* erinnernd, fein und ziemlich lang pubescent, glänzend schwarz, der Mund und die Fühler gelb, die Beine bräunlichroth. Fühler mit ziemlich scharf abgesetzter, dreigliedriger Keule. Kopf und Halsschild äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Der Halsschild an der Basis fast doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, an den Seiten merklich gerundet, fein und ziemlich dicht schuppig punktirt. Abdomen gegen die Spitze stark verengt, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und dicht punktirt. Long. 1 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

2. ***Oligota apicata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 365, Gen. Spec. Staph. 182, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 351, Thoms. Skand. Col. II, 264, IX, 206, Muls.

et Rey 115, Fauvel 656; *analis* Wollast. Ins. Mad. 564. pl. XIII, f. 5, Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 296; *abdominalis* Scriba Stett. Ent. Zeitg. 1857, 378; *xanthopyga* Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 351. — In der Körperform der *flavicornis* sehr ähnlich, von derselben durch gelbe Färbung der letzten Hinterleibsringe und der Beine, fünfgliedrige, schwach abgesetzte Fühlerkeule, etwas feinere Punktirung der Flügeldecken und durch viel feinere Punktirung des Abdomens verschieden. Halsschild und Flügeldecken sind bisweilen pechbraun oder rothbraun. Long. 1 *mm*. Ueber Europa weit verbreitet; ausserdem von Madeira, Guinea und Mexico bekannt. Selten.

Subg. ***Oligota*** s. str. Thoms.

3. ***Oligota granaria*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 364, Gen. Spec. Staph. 181, Kraatz 349, Muls. et Rey 105, Fauvel 657; *pentatoma* Först. Verh. naturf. Ver. Rheinl. VI, 39; *tantilla* Mannh. Bull. Mosc. 1843, I, 81; *picescens* Muls. et Rey 119; ? *latissima* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 235. — Meist etwas grösser als *flavicornis*, in der Körperform zwischen den vorhergehenden und folgenden Arten in der Mitte stehend, fein und dicht behaart, schwarz, die Spitze des Abdomens braunroth, der Mund, die Fühler und Beine rostroth. Fühler mit viergliedriger Keule, ihr siebentes Glied viel breiter als das sechste, in der Breite dem achten näher kommend als dem sechsten. Kopf und Halsschild äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Der Halsschild nach vorn stark verengt, an den Seiten mässig gerundet. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und dicht schuppig punktirt. Das Abdomen nach hinten leicht verengt, fein und dicht punktirt. Das siebente Dorsalsegment etwas länger als das sechste, dieses so lang als das fünfte. Long. 1·2 bis 1·3 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

4. ***Oligota inflata*** Mannerh. Brach. 72, Kraatz 348, Muls. et Rey 126, Fauvel 658; *subtilis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 364, Gen. Spec. Staph. 180; *fuscipennis* Steph. Ill. Brit. V, 146; *glacialis* Kol. Melet. Entom. III, 10; *subsericans* Muls. et Rey 123; *picipennis* Muls. et Rey 129. — Fein und ziemlich kurz behaart, pechschwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth, die Fühlerkeule bräunlich. Bisweilen ist auch der Halsschild rothbraun. Fühler mit viergliedriger Keule, ihr siebentes Glied wesentlich breiter als das sechste, in der Breite dem achten näher kommend als dem sechsten. Kopf und Halsschild äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Halsschild hinten kaum so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sowie das Abdomen fein und dicht schuppig punktirt. Das siebente Dorsalsegment merklich länger als das sechste. Von *granaria* durch geringere Grösse, viel schmälere, mehr parallelseitige Körperform und durch rothbraune Färbung der Flügeldecken verschieden. Long. 0·7—1 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht häufig.

5. ***Oligota rufipennis*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 352, Muls. et Rey 112, Fauvel 657. — Pechbraun, der Halsschild rothbraun, die Flügeldecken und die letzten Abdominalringe bis auf den Vorderrand des siebenten Dorsalsegmentes bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule meist braunroth. Etwas kräftiger und breiter gebaut als *inflata*, die Flügeldecken viel weitläufiger, das Abdomen viel feiner und weniger dicht als bei dieser und viel feiner als die Flügeldecken punktirt. Long. 1—1·1 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

6. ***Oligota parva*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 300, Muls. et Rey 131, Fauvel 659; *pygmaea* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 352 (nec Solier); *contempta* Wollast. Col. Hesp. 231; *aliena* Muls. et Rey 134. — Rothbraun, der Kopf und die vorderen Abdominalringe pechbraun, die letzten Abdominalringe mit Ausnahme der Basis des siebenten Dorsalsegmentes röthlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelb, die Fühlerkeule rothbraun. Fühler mit dreigliedriger, ziemlich scharf

abgesetzter Keule, ihr siebentes Glied quer, aber wesentlich schmäler als das achte. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, wenig glänzend. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, so wie das Abdomen feiner als bei *inflata* punktirt. Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste, dieses so lang als das fünfte. Noch etwas kleiner und schlanker als *pusillima*, von dieser durch die Färbung, den ziemlich matten Glanz und das längere siebente Dorsalsegment verschieden. Long. 0·7—0·9 *mm*. An Hafenplätzen in Frankreich (Marseille, Rouen, Calvados), namentlich unter Erdnussladungen der Schiffe und im Detritus der Meeresküste, ferner in England, Italien, auf Corsica, Madeira, Cap Vert und in Nordamerika aufgefunden. Wahrscheinlich exotischen Ursprungs und durch Schiffsladungen verschleppt.

7. ***Oligota punctulata*** Heer Fn. Helv. I. 313, Fauvel 660; *cuticornis* Sharp Entom. Monthl. Mag. VI, 1870, 282; *pilosa* Muls. et Rey 148. — Von der mittleren Grösse der *inflata*, weniger breit, weniger parallel, glänzender, weniger pubescent. Schwarz, die Spitze des Abdomens braun, der Mund, die Fühler und Beine gelb, das letzte Fühlerglied bisweilen dunkel. Fühler mit scharf abgesetzter, dreigliedriger Keule. Kopf und Halsschild breiter als bei *inflata*, der letztere so breit als die Flügeldecken, kaum weniger punktirt als bei *inflata*. Die Flügeldecken mehr parallel, etwas kürzer, weniger dicht punktirt, die Punktirung des Abdomens namentlich gegen die Spitze weniger schuppig. Long. 1—1·25 *mm*. Schweiz, Frankreich, England, Italien, Madeira. (Ex Fauvel.)

8. ***Oligota atomaria*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 363, Gen. Spec. Staph. 180, Kraatz 348, Muls. et Rey 142, Fauvel 661: *obscuricornis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 576; *fuscipes* Muls. et Rey 145; *misella* Muls. et Rey 153. — Der *pusillima* äusserst nahe stehend, von dieser durch etwas breitere Körperform, braune Färbung der Taster und Beine und etwas längere, feiner punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 0·7—1 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

9. ***Oligota pusillima*** Gravh. Mon. 175, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 363, Gen. Spec. Staph. 179, Kraatz 347, Thoms. Skand. Col. II, 262, Muls. et Rey 150, Fauvel 662; *minutissima* Heer Fn. Helv. I, 334; *picta* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 236. — Schwarz, die Spitze des Abdomens und bisweilen auch die Flügeldecken rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Fühler mit ziemlich scharf abgesetzter, dreigliedriger, meist bräunlich gefärbter Keule, ihr siebentes Glied wesentlich schmäler als das achte. Kopf und Halsschild äusserst fein punktirt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr fein und dicht schuppig punktirt. Das Abdomen sehr fein und dicht schuppig, auf dem siebenten Dorsalsegmente weniger dicht punktirt. Das sechste und siebente Dorsalsegment gleichlang, merklich länger als das fünfte. Long. 0·7—0·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet, auch in Nordamerika. Häufig.

10. ***Oligota pumilio*** Kiesenw. Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 53, Fauvel 662: *pusillima* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 1866, 325; *pedalis* Lec. Proc. Ac. Sc Phil. 1866, 372; *convexa* Muls. et Rey 137; *australis* Muls. et Rey 140. — Der *pusillima* sehr ähnlich, von derselben durch viergliedrige Fühlerkeule, gewölbteren Halsschild und durch etwas längere, weniger dicht punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 0·7—1 *mm*. Mittelmeergebiet, Nordamerika, Chile. Sehr selten.

V. Tribus. Hygronomini.

Hygronomides Thoms. Skand. Col. II. 270; *Hygronomaires* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens, Paris 1873, 91.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Fühler elfgliedrig. Die Aussenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig. Sämmtliche Tarsen viergliedrig.

Die Tribus ist in Europa nur durch eine Gattung vertreten.

62. Gatt. Hygronoma.

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 312, Gen. Spec. Staph. 79, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 340, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 17, Thoms. Skand. Col. II, 270, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1873, 91.

Körper ähnlich wie bei *Homalota* schmal, langgestreckt und depress. Der Kopf vorragend, so breit als der Halsschild, hinten gerundet verengt, mit mässig grossen, etwas vorspringenden Augen und unten nicht gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, das zweite und dritte kürzer als das erste, an Länge wenig verschieden, das vierte bis zehnte Glied kurz, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied ziemlich gross, oval. Die Oberlippe sehr kurz und breit, dreimal so breit als lang, am Vorderrande jederseits leicht ausgebuchtet, an den Vorderecken abgerundet. Die Mandibeln nur wenig gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem starken Zahne, die andere innen leicht ausgebuchtet. Die Innenlade der Maxillen wenig lang, aussen hornig, innen häutig, innen gegen die Spitze mit langen, sehr feinen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben straff behaart. Die Aussenlade der Maxillen die Innenlade kaum überragend, an der häutigen Spitze fein behaart. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, leicht verdickt, das pfriemenförmige Endglied kaum halb so lang als das dritte. Das Kinn sehr kurz und breit, an der Basis dreimal so breit als lang, vor der Basis ausgeschweift verengt, am Vorderrande seicht ausgebuchtet, an den Vorderecken abgerundet. Die Zunge an der Basis so breit, aber viel kürzer als das erste Glied der Lippentaster, nach vorn leicht verengt, etwa bis zur Mitte gespalten, mit abgesetzter, stumpfer Spitze der Lappen. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr erstes Glied ziemlich dick, cylindrisch, das zweite kaum halb so lang und viel schmäler als das erste, das Endglied halb so breit, aber viel länger als das zweite, wenig kürzer als das erste Glied. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten schwach verengt, ziemlich depress, mit stark herabgebogenen Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes vorn stark abwärts geschwungen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken nach hinten kaum erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das Abdomen lang gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, an der Basis quer gefurcht, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften wenig entwickelt, zwischen denselben stumpf vorspringend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum lang, die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, nach hinten verengt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken fast parallel, der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust schmal dreieckig. Die Beine kurz, die Tarsen dick und depress, sämmtlich viergliedrig. An den Vordertarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite und dritte gleichlang, an den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang als das zweite und dritte zusammengenommen, das Endglied an allen Tarsen mit dicker Sohle, kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt an Sümpfen, Teichen und Seen unter Schilf und angeschwemmtem Laube.

1. ***Hygronoma dimidiata*** Gravh. Micr. 149, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 313, Gen. Spec. Staph. 80, Kraatz 341, Jacqu. Duv. Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 10, Thoms. Skand. Col. II, 271, Muls. et Rey 94. — An der schmalen, lang gestreckten, depressen Körperform und der gelben Färbung der hinteren Flügeldeckenhälfte leicht kenntlich. Schwarz, wenig glänzend oder beinahe matt, die Flügeldecken blassgelb mit schwarzem Basaldrittel oder wenigstens auf der ganzen hinteren Hälfte blassgelb, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf so breit oder etwas breiter als der Halsschild, kräftig und äusserst dicht punktirt, beim ♂ auf der Stirn breit und seicht eingedrückt. Die Fühler wie in der Gattungscharak-

teristik angegeben. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten leicht verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, depress, beim ♂ in der Mittellinie deutlich, beim ♀ schwach gefurcht, meist etwas feiner als der Kopf und äusserst dicht punktirt, glanzlos. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als am Hinterrande breit, mit stumpf abgerundeten Schultern, so wie der Halsschild fein und äusserst dicht punktirt, kurz und fein pubescent. Abdomen lang gestreckt, glänzender als der Vorderkörper, bis zur Spitze gleichmässig und sehr dicht punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Long. 2·5—2·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. An Sümpfen, Teichen und Seen, namentlich am Schilfe in den Blattachseln der Blätter.

VI. Tribus. Diglossini.

Diglossaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1873, 73.

Kopf nach vorn schnabelförmig verlängert. Die Maxillarladen sehr lang und schlank. Die Innenlade der Maxillen ganz verhornt, innen bedornt. Die Maxillartaster sehr lang und schlank. Die Lippentaster sehr dünn, borstenförmig. Sämmtliche Tarsen viergliedrig.

Die Tribus enthält nur eine Gattung.

63. Gatt. **Diglossa.**

Haliday Entom. Mag. IV, 1837, 252, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 366, Note, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 19, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1873, 74.

Durch die Mundtheile, die Form des Halsschildes, die Bildung der Vorderschienen und sämmtlicher Klauen sehr ausgezeichnet. Der Kopf gross und dick, mindestens so breit als der Halsschild, nach vorn schnabelförmig verlängert, hinter den ziemlich kleinen, kaum vorspringenden Augen gerundet. Die Schläfen unten ungerandet. Die Fühler ziemlich kurz, ihre zwei ersten Glieder gestreckt, das zweite Glied so lang als das erste, das dritte viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmälig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mässig stark quer, das Endglied oval, zugespitzt. Die Oberlippe quer, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgebuchtet. Die Mandibeln weit vorragend, lang und schlank, an der Spitze nur wenig gekrümmt, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem beilförmigen Zahne. Die Innenlade der Maxillen sehr lang und schlank, leicht geschwungen gekrümmt, gegen die schwach nach innen gekrümmte Spitze allmälig verschmälert, am Innenrande mit feinen, nach hinten gekrümmten, gegen die Spitze kürzer werdenden Dörnchen weitläufig besetzt. Die Aussenlade der Maxillen wesentlich länger als die Innenlade, in eine lange, dünne, aussen spärlich bewimperte, innen mit langen Haaren dicht besetzte Spitze ausgezogen. Die Kiefertaster ausserordentlich lang und schlank, ihr zweites Glied sehr lang, leicht verdickt, das dritte Glied länger und schmäler als das zweite, sehr schlank, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, an den Seiten ausgeschweift, vorn fast gerade abgestutzt, in den Vorderecken mit drei langen, kräftigen Wimperhaaren. Die Zunge sehr dünnhäutig, schmal, nach vorn allmälig verengt, etwa bis zur Mitte des ersten Gliedes der Lippentaster reichend. Die Lippentaster sehr lang und schlank, borstenförmig, undeutlich dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kaum erkennbar von einander gesondert, das erste Glied fast doppelt so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze allmälig verengt, an der Spitze nur halb so breit als an der Basis, das zweite, undeutlich gesonderte Glied wenig mehr als ein Drittel so lang als das erste, an der Basis so breit als die Spitze des letzteren, gegen die Spitze sehr schwach verschmälert, das Endglied ein Drittel so lang wie das zweite, dünner als die Spitze des letzteren. Halsschild etwa so lang als breit.

nach hinten stark verengt, an der Basis viel schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte in der Regel ausgeschweift, vorn gerade abgestutzt, in der Mitte der Basis bisweilen leicht ausgebuchtet, mehr oder minder gewölbt, mit sehr stark herabgebogenen, vollkommen abgerundeten Vorderecken, an der Spitze nicht oder nur undeutlich gerandet. Die Epipleuren des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar. Die Flügeldecken etwas länger, so lang oder kürzer als der Halsschild, ziemlich gleichbreit oder nach hinten leicht erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet. Abdomen gleichbreit oder nach hinten erweitert, an den Seiten kräftig gerandet; das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, an der Basis mehr oder minder deutlich quer gefurcht, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz kurz und stumpf, nur bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum kurz, die Epimeren der Hinterbrust kaum hervortretend. Die Beine kräftig. Die Vorderhüften sehr gross und sehr weit vorragend. Die Schienen am Aussenrande nahe der Spitze mit zwei Dornen. Die Vorderschienen an der apicalen Aussenecke ausgeschnitten. Die Tarsen sehr kurz und dick, sämmtlich viergliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, kurz und breit, breiter als lang. An den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite und dritte gleichlang, quer. An den Hintertarsen das erste Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang. Das dicke Endglied an den Vorder- und Mitteltarsen wenig länger als das dritte Glied, an den Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Die Klauen sämmtlich kräftig und winkelig oder knieförmig gekrümmt.

Die Larve von *Diglossa mersa* Halid. wurde von Haliday (Nat. Hist. Review 1856, T. 3, Proceed. 20, Fig.) beschrieben. Leider ist mir diese Beschreibung nicht zugänglich.

Die Gattung ist durch drei Arten in Europa und merkwürdigerweise durch eine Art auf Celebes vertreten. Die Arten leben an der Meeresküste auf dem von der Fluth überspülten Strande.

1. ***Diglossa mersa*** Haliday Entom. Mag. IV, 252, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, Fig. 23, Muls. et Rey 84. — Ungeflügelt, fein grau pubescent, schwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth. Der Kopf dick, so breit als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied nur halb so lang als das zweite, das vierte Glied kugelig, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig breiter, die vorletzten mässig quer. Der Halsschild so lang als breit, nach hinten ausgeschweift verengt, ziemlich gewölbt, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken deutlich etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen nach hinten mässig erweitert, ziemlich glänzend, fein und weitläufig, viel spärlicher als der Vorderkörper punktirt. Von der im Norden Frankreichs an der Küste des Kanals vorkommenden *D. submarina* Fairm. durch den Mangel von Flügeln, kürzere, nach hinten etwas erweiterte Flügeldecken und nach hinten erweitertes Abdomen verschieden. Long. 1·5—1·7 *mm*. An den Küsten von Holland, England, Schottland, Irland und des nördlichen und westlichen Frankreich. Vielleicht auch an der deutschen Nordseeküste aufzufinden.

2. ***Diglossa crassa*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 180, Muls. et Rey 87. — Der *D. mersa* sehr nahe stehend, von derselben durch dickeren Kopf, hinter der Mitte nicht ausgeschweiften Halsschild, kürzere, nach hinten stärker erweiterte Flügeldecken, dickeres, nach hinten stark erweitertes, ziemlich dicht punktirtes Abdomen verschieden. Long. 2 *mm*. An der Küste von Hyères. (Ex Mulsant et Rey.)

VII. Tribus. Pronomaeini.

Myrmédoniaires, 5e rameau *Pronoméates*, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Myrméd. (2e partie), Paris 1875, 342.

Kopf nach vorn schnabelförmig verlängert. Die Maxillarladen sehr lang und schlank. Die Innenlade der Maxillen ganz verhornt, innen bedornt oder bewimpert. Die Kiefertaster sehr lang. Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig.

Die Tribus ist in Europa durch zwei Gattungen vertreten.

1 Oberlippe nicht breiter als lang. Das Kinn bis zur Mitte dreieckig ausgeschnitten. Das zweite und dritte Glied der Kiefertaster sehr schlank, das Endglied nur ein Fünftel so lang als das dritte. Die Lippentaster borstenförmig, ohne deutliche Gliederung.....64 ***Pronomaea.***

— Oberlippe quer. Das Kinn vorn abgestutzt. Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich verdickt, das Endglied um die Hälfte kürzer als das dritte. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr zweites Glied pfriemenförmig, um die Hälfte kürzer als das erste..... 65 ***Mataris.***

64. Gatt. **Pronomaea.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 378, Gen. Spec. Staph. 207, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 364, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 20, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Myrmédoniaires (2e partie) Paris 1875, 343.

In der Körperform etwas an *Atheta* erinnernd, durch den schnabelförmig verlängerten Mund und die langen und schlanken Kiefertaster leicht kenntlich. Der Kopf dick, schmäler als der Halsschild, nach hinten kaum verengt, nach vorn stark schnabelförmig verlängert, mit mässig grossen, wenig vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler mässig lang, ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihre drei ersten Glieder ziemlich gestreckt, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas an Breite zunehmend, das vierte Glied noch deutlich länger als breit, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied länglich, an der Spitze abgerundet. Die Oberlippe nicht breiter als lang, an den Seiten schwächer, vorn stärker gerundet, vom Umriss einer halben Ellipse. Die Mandibeln weit vorragend, lang und schlank, an der Spitze hakig, nach innen gekrümmt, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne. Die Maxillarladen sehr lang und schlank, die Innenlade ganz verhornt, an der Spitze hakig nach innen gekrümmt, am Innenrande in der Apicalhälfte mit kleinen, weitläufig stehenden Zähnen, hinter denselben spärlich mit längeren Haaren besetzt. Die Aussenlade die Innenlade kaum überragend, innen gegen die Spitze lang und dicht behaart. Die Kiefertaster sehr lang und schlank, ihr drittes Glied etwas länger, aber nicht dicker als das zweite, sowie dieses sehr gestreckt und mit feinen Haaren spärlich besetzt, das Endglied kaum ein Fünftel so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, bis zur Mitte dreieckig ausgeschnitten, so dass die Vorderecken als spitzwinkelige Lappen weit vorgezogen erscheinen. Die Zunge äusserst dünnhäutig, kaum unterscheidbar. Die Lippentaster sehr lang gestreckt, borstenförmig, von der Basis an allmälig verschmälert, mit der wieder leicht verdickten Spitze etwas nach innen gekrümmt, ohne deutliche Gliederung. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach hinten sehr schwach und fast geradlinig, nach vorn etwas stärker und leicht gerundet verengt, vorn gerade abgestutzt, an der Basis sanft gerundet, leicht gewölbt, mit deutlich stumpfen Hinterecken und herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken. Die Flügeldecken etwa so lang als der Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die fünf ersten freiliegenden Dorsalsegmente von gleicher Länge, die drei ersten an der Basis quer gefurcht. Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben winkelig vor-

springend. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, bis über das dritte Viertel der Mittelhüften nach hinten reichend. Das Metasternum mässig lang. Die Episternen der Hinterbrust schmal, nach hinten verschmälert, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel. Der freiliegende dreieckige Theil der Epimeren der Hinterbrust klein. Die Beine mässig lang und ziemlich schlank. Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder kurz, gleichlang, das Endglied wesentlich länger als dieselben zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte gleichlang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied mässig gestreckt, gleichlang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist durch eine Art in Europa und durch zwei Arten in der indischen Region vertreten. Die europäische Art lebt unter feuchtem Moos und abgefallenem Laube.

1. ***Pronomaea rostrata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 379, Gen. Spec. Staph. 208, Kraatz 366, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, f. 24, Muls. et Rey 1875, 345; *picea* Heer Fn. Helv. I, 587; *dalmatina* Sachse Stett. Entom. Zeitg. XIII, 1852, 119. — Glänzend schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens meist pechbraun oder rothbraun, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf und der Halsschild mässig fein und mässig weitläufig punktirt, fein und wenig dicht pubescent. Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Die Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, kaum weitläufiger als dieser, aber ziemlich rauh punktirt, fein und wenig dicht pubescent. Das Abdomen sehr stark glänzend, mässig fein und sehr weitläufig punktirt, länger und spärlicher behaart als der Vorderkörper. Long. 2·5—3·3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

65. Gatt. **Mataris.**

Fauvel Revue d'Entomol. Caen 1886, 111.

Körper lang gestreckt, parallelseitig. Der Kopf nicht vorragend, gross, birnförmig, eben, mit ausgehöhlter Stirn, stark verlängerter, nach vorn verengter Mundpartie, mässig grossen, ovalen, nicht vorragenden Augen und vollständig buchtig gerandeten Schläfen. Die Fühler lang und schlank, etwas gekniet. Oberlippe herabhängend, gross, quer, mit mehreren Borsten besetzt, die Mandibeln vollständig überdeckend. Mandibeln sichelförmig, ungezähnt, gegen die Spitze sehr dünn. Die Maxillarladen lang, verhornt, die Aussenlade mit pfriemenförmiger, mit einer durchsichtigen Membran versehener Spitze, die Innenlade kürzer, innen mit sechs Wimperhaaren besetzt, von der Mitte gegen die Basis dreieckig erweitert. Die Kiefertaster sehr lang, ihr zweites und drittes Glied gleichlang, das dritte ziemlich verdickt, das Endglied um die Hälfte kürzer, pfriemenförmig, an der Wurzel etwas verdickt. Das Kinn lang, trapezförmig, an der Spitze abgestutzt. Die Zunge lang pfriemenförmig. Paraglossen fehlen. Die Lippentaster sehr lang, zweigliedrig, ihr zweites Glied pfriemenförmig, um die Hälfte kürzer als das erste. Der Halsschild gross, wenig breiter als der Kopf. Das Schildchen gross, quer, an der Spitze abgerundet. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, an der Spitze gemeinsam leicht ausgerandet, innerhalb der Hinterecken wenig ausgeschnitten. Abdomen linear, glänzend glatt, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis wenig stark quer gefurcht. Das Prosternum gekielt, das Mesosternum scharf zugespitzt, gerandet. Die Beine lang und schlank. Die Mittelhüften wenig von einander getrennt. Die Schienen kurz, die Tarsen lang bewimpert. Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig, das erste Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Durch den schnabelförmig verlängerten Kopf an *Diglossa* und *Pronomaea* erinnernd. Abgesehen von der Körperform von *Diglossa*

durch die Zahl der Tarsalglieder, von *Pronomaea* durch die Bildung der Maxillen, des Kinnes und der Zunge, sowie durch den schlanken Bau der Fühler und Beine verschieden. In der Körperform namentlich an *Myrmecopora* erinnernd, doch ist der nach vorn schnabelförmig verlängerte Kopf hinten nicht zu einem dünnen Halse eingeschnürt und nicht vorragend. Die merkwürdige Gattung enthält nur eine bekannte Art. (Ex Fauvel).

1. ***Mataris Grouvellei*** Fauvel Revue d'Entom. Caen. 1886. 112. — Pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken rothbraun, an der Naht vom vorderen Drittel bis zur Spitze röthlichgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente dunkel, die Spitze des Abdomens heller röthlich, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Schenkel weniger hell. Der Kopf und Halsschild schwach, die Flügeldecken deutlicher glänzend, das Abdomen sehr stark glänzend. Der Vorderkörper mit ziemlich langer, gelber, auf dem Kopfe wenig dichter, auf dem Halsschilde dichterer Behaarung bekleidet. Der Kopf hinter der Oberlippe mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, auf der hinter den Fühlerwurzeln sehr breit eingedrückten Stirn grob und dicht punktirt, auf dem Scheitel mit einer kurzen, schwachen Mittelfurche. Die Schläfen vor den abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet. Die Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, dicht pubescent, spärlich bewimpert, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr erstes Glied vor der Mitte keulig erweitert, das zweite und dritte Glied langgestreckt, gleichlang, kaum kürzer als das erste, die folgenden Glieder an Länge allmälig abnehmend, das zehnte etwas länger als breit, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, oblong, fast um ein Drittel länger als breit, mit sehr stark abgerundeten Vorderecken und stumpfen Hinterecken, an der Basis abgestutzt, ziemlich depress, in der Mitte sehr breit und ziemlich tief ausgehöhlt, um die Hälfte feiner und doppelt dichter als der Kopf punktirt. Das Schildchen punktulirt. Die Flügeldecken um ein Viertel breiter und kürzer als der Halsschild, kaum gewölbter, dicht und ziemlich kräftig punktirt. Abdomen so breit als die Flügeldecken, gegen die Wurzel und Spitze schwach verengt, auf jedem Segment mit vier borstentragenden Punkten, die auf den vorderen Segmenten mehr dem Hinterrande, auf den hinteren mehr der Mitte genähert sind. Das achte Dorsalsegment punktulirt und mit Haaren besetzt, hinten stumpf vorgezogen, das sechste Ventralsegment nicht vorgezogen, bogenförmig gerundet. Long. 4·3—4·5 *mm*. Provence. Von Grouvelle an der Mündung der Brague bei Antibes in Gesellschaft von *Limnaeum Abeillei*, von Linder bei Nizza am Ufer des Var gefunden. (Ex Fauvel.)

VIII. Tribus Myllaenini.

Kopf nach vorn schnabelförmig verlängert. Die Maxillarladen sehr lang und schlank, die innere ganz verhornt, innen sägeartig gezähnelt. Die Maxillartaster sehr lang und schlank. Die Lippentaster sehr dünn, borstenförmig. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig.

Die Tribus enthält nur eine Gattung.

66. Gatt. **Myllaena.**

Erichs Kf. Mk. Brandbg. I, 382, Gen. Spec. Staph. 209, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 367 Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 20, Thoms. Skand. Col. III, 15, Muls. et Rey Hist. Nat Col. Fr. Brévip. Aléoch., Paris 1873, 34, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 624.

Centroglossa Matthews Entom. Mag. V, 1838, 194.

In der Körperform an *Oxypoda*-Arten mit zugespitztem Abdomen oder an *Tachyporus* erinnernd, an dem schnauzenartig zugespitzten Kopfe, den weit vortretenden, borstenförmigen Lippentastern und den langen Kiefertastern leicht kenntlich. Körper hinten zugespitzt, äusserst fein chagrinirt und mit sehr feiner, anliegender, seidenartiger Pubescenz dicht bekleidet. Kopf ziemlich klein, sehr stark ge-

reigt, oval oder quer oval, vor den mässig grossen Augen stark verengt, unterhalb der Augen gerandet. Fühler schlank oder sehr schlank, gegen die Spitze nicht oder nur sehr schwach verdickt, ihr zweites Glied etwas länger als das erste, das dritte viel kürzer als das zweite und länger als die folgenden Glieder bis zum zehnten, das Endglied ziemlich gestreckt, zugespitzt, meist wenig kürzer als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Oberlippe ziemlich gross, wenig breiter als lang, vorn breit abgerundet. Mandibeln wenig vorragend, gegen die Spitze mässig gekrümmt, innen ungezähnt. Maxillarladen sehr lang und schlank, ganz verhornt, die innere an der Spitze in einen kleinen, nach innen gekrümmten Haken ausgezogen, am Innenrande in der Apicalhälfte mit kleinen, aber kräftigen Zähnchen sägeartig besetzt, hinter denselben spärlich bewimpert. Die Aussenlade noch dünner als die Innenlade, an der Spitze bewimpert. Die Kiefertaster sehr langgestreckt, ihr zweites und drittes Glied sehr lang, das dritte etwa so lang als das zweite, lang spindelförmig, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn gross, quer trapezförmig, vorn sehr breit und tief viereckig ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes schmal, dornförmig, an der Spitze bewimpert. Die Zunge sehr klein, conisch, ungetheilt. Die Lippentaster lang und sehr dünn, borstenförmig, undeutlich dreigliedrig, ihr zweites Glied nur halb so lang als das erste, das dünnhäutige Endglied nur ein Viertel so lang als das zweite. Halsschild quer, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, dicht an die Basis derselben anschliessend, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, am Vorderrande kaum ausgerandet, an der Basis jederseits innerhalb der ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken leicht ausgebuchtet, ziemlich gleichmässig gewölbt, an den Seiten nur äusserst fein gerandet. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken so lang oder kürzer als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich unter einem sehr stumpfen Winkel ausgeschnitten, innerhalb der Hinterecken tief bogenförmig oder winkelig ausgerandet. Das Abdomen zugespitzt, mit scharf abgesetzten und aufgebogenen Seiten, an der Basis der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Querfurchen. Der Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes tritt meist im gemeinschaftlichen stumpfwinkeligen Ausschnitte der Flügeldecken hervor. Das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment ziemlich gleichlang, das siebente viel länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben breit abgerundet. Das Mesosternum in der Mittellinie hoch gekielt, der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, etwas über die Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum in der Mitte in Folge der sehr starken Entwicklung der Mittelhüften sehr kurz, seitlich aber stark dreieckig erweitert. Die Episternen der Hinterbrust schmal, nach hinten verengt. Der dreieckige freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust mässig gross. Die Vorder- und Mittelhüften sehr gross, weit vorragend. Die Schenkel breit und zusammengedrückt, die Schienen ziemlich schlank, nahe der Spitze aussen mit zwei dornförmigen Borsten besetzt, oft auch in der Mitte des Aussenrandes bedornt. Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. An den Vorder- und Mitteltarsen die drei ersten Glieder ziemlich gleichlang oder das erste etwas kürzer als das zweite, das zweite etwas länger als das dritte, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Hintertarsen das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied gleichlang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über alle Regionen der Erde verbreitet. Die Arten leben namentlich an feuchten Orten unter abgefallenem Laube, unter Moos, an Gewässern unter Detritus.

1 Körper röthlichgelb, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze pechschwarz oder braun. Die vorletzten Fühlerglieder wenig länger als breit. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild ..... 6 ***brevicornis.***

— Körper braun oder schwarz 2

2 Die vorletzten Fühlerglieder merklich oder wesentlich länger als breit. Long. 2—3·5 *mm* 3
— Die vorletzten Fühlerglieder nicht länger als breit. Long. 1—2 *mm*..... 5
3 Flügeldecken so lang als der Halsschild 4
— Flügeldecken kürzer als der Halsschild..3 ***gracilicornis***. 4 ***Kraatzi***.
4 Long. 2·5—3·5 *mm*.....1 ***dubia***. 5 ***elongata***.
— Long. 2 *mm*.....2 ***intermedia***.
5 Flügeldecken wenigstens so lang als der Halsschild.
7 ***gracilis***. 8 ***minuta***.
— Flügeldecken kürzer als der Halsschild .....9 ***infuscata***.

1. ***Myllaena dubia*** Gravh. Mon. 173. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 383. Gen. Spec. Staph. 210, Kraatz 368, Thoms. Skand. Col. III. 15. Muls. et Rey 49. Fauvel 625, A. Matth. Cist. Entom. III, 1883, 37; *conuroides* Matth. Entom. Mag. V. 1838, 195, f. 1; *valida* Muls. et Rey Opusc. Ent. XIV, 1870, 170. Muls. et Rey 46. — Schwarz oder braunschwarz, die Spitze des Abdomens röthbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth, das dritte Glied der Kiefertaster und die Schenkel meist bräunlich. Fühler sehr schlank, ihre vorletzten Glieder fast um die Hälfte länger als breit, das Endglied gestreckt, wenig kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen, deutlich nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Das Abdomen nach hinten stark zugespitzt. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet; nach Fauvel auch in Nordamerika.

2. ***Myllaena intermedia*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 383. Gen. Spec. Staph. 210, Kraatz 369, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 8. f. 39. Thoms. Skand. Col. III. 16. Muls. et Rey 62. Fauvel 625, A. Matth. Cist. Entom. III. 1883, 37; *attenuata* Matthews Entom. Mag. V. 1838, 195. — Schwarz oder braunschwarz, die Spitze des Abdomens bräunlichroth, das erste Fühlerglied, die Taster und Beine rostroth oder röthlichgelb, bisweilen auch die Spitze der Fühler, bisweilen die ganzen Fühler röthlichgelb. Fühler noch dünner als bei *dubia*, ihre vorletzten Glieder um die Hälfte länger als breit. Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit fast rechtwinkeligen, kaum nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Das Abdomen nach hinten stark zugespitzt. Von *dubia* durch viel geringere Größe, etwas schmäleren Halsschild und kaum nach hinten gezogene Hinterecken desselben verschieden. Unausgefärbte Stücke von *brevicornis* durch die viel schlankeren Fühler und die viel längeren Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Syrien verbreitet. Häufig.

3. ***Myllaena gracilicornis*** Fairm. et Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. France 1859, 39. Fauvel 626, A. Matth. Cist. Entom. III. 1883, 39; *elongata* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. XIV, 1853, 373, Kraatz 370; *incisa* Muls. et Rey 56. — Tiefschwarz, das Abdomen an der Spitze wenig heller pechbraun, das erste Glied der braunschwarzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth, das dritte Glied der Kiefertaster und die Schenkel meist braun. Fühler viel kräftiger als bei den zwei vorhergehenden Arten, ihre vorletzten Glieder deutlich länger als breit, das Endglied viel kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als bei *dubia*, mit stumpfen, nicht nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild. Abdomen viel weniger zugespitzt als bei *dubia*. Long. 2·5 *mm*. Deutschland, westl. Mitteleuropa und westliches Mittelmeergebiet. Sehr selten.

4. ***Myllaena Kraatzi*** Sharp Cat. Brit. Col. 1871, 10. Rye Entom. Ann. 1872, 54, A. Matth. Cist. Entom. III, 1883, 40; *glauca* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 314, Kraatz 1057, Rye Ent. Annual, 1870, 79; *elongata* Muls. et Rey 59. Fauvel 626. — Braunschwarz oder braun, die Spitze des Abdomens braunroth, die Naht der

Flügeldecken nicht selten röthlich, die Fühler rostroth, ihr erstes Glied, die Taster und Beine gelbroth. Die Fühler viel kräftiger als bei *dubia* und *intermedia*, ihre vorletzten Glieder deutlich länger als breit, das Endglied wenig kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, sowie der Kopf viel schmäler als bei *dubia*, mit stumpfen, nicht nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild. Abdomen nach hinten stark zugespitzt. Von *gracilicornis* durch hellere, mehr bräunliche Färbung, viel dichtere Pubescenz, rostrothe Fühler, längeres Endglied derselben und durch stärker zugespitztes Abdomen verschieden. Long. 2·5—3 *mm*. Deutschland, Frankreich, England. Selten.

5. ***Myllaena elongata*** Matth. Entom. Mag. V, 196, A. Matth. Cist. Entom. III, 1883, 41. — Sehr lang und schmal, braun, mit dichter grauer, seidenartiger Pubescenz bekleidet, die Spitze des Abdomens bräunlichroth, die Fühler bräunlichgelb, der Mund gelb, die Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich breit. Der Halsschild mässig breit, hinten nicht erweitert, das Abdomen sehr lang, doppelt so lang als der Vorderkörper, hinten stumpf zugespitzt. Durch bedeutende Grösse, schmale, gestreckte, ziemlich parallelseitige Körperform, lange Fühler und Beine und seidenschimmernde Pubescenz ausgezeichnet. Long. 3·5 *mm*. England. Nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 95) auch in Frankreich, Deutschland und im Caucasus (Ex Matthews).

6. ***Myllaena brevicornis*** Matth. Entom. Mag. V, 1838, 196, Muls. et Rey 39, Fauvel 627, A. Matth. Cist. Entom. III, 1883, 43; *gracilis* Heer Fn. Helv. I, 303, Kraatz 369, Thoms. Skand. Col. III, 16; *diffinis* Steph. Ill. Brit. V, 177; *grandicollis* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 342; *rubescens* Muls. et Rey 42. — Röthlichgelb, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze bräunlich, das erste Glied der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler kürzer und kräftiger als bei *intermedia*, ihre vorletzten Glieder wenig länger als breit. Halsschild wenigstens so breit als die Flügeldecken, ziemlich gewölbt und an den Seiten ziemlich gerundet, mit stumpfen, nicht nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken wenigstens um $^1/_3$ kürzer als der Halsschild. Abdomen nach hinten ziemlich stark zugespitzt. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

7. ***Myllaena gracilis*** Matth. Ent. Mag. V, 1838, 197, Fauvel 628, A. Matth. Cist. Ent. III, 1883, 42; *forticornis* Kraatz Stett. Ent. Zeitg. XIV, 1853, 373, Kraatz 370. — Braunschwarz, die Spitze des Abdomens meist nur wenig heller, die Fühler braun, die Taster und Beine gelblichbraun. Fühler viel kräftiger als bei *minuta*, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild schmäler als bei *brevicornis*, mit stumpfen, kaum nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Das Abdomen ziemlich stark zugespitzt. Von *minuta* durch etwas bedeutendere Grösse, gestrecktere Körperform, besonders aber durch viel kräftigere, gegen die Spitze deutlich verdickte Fühler verschieden. Long. 1·5—2 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

8. ***Myllaena minuta*** Gravh. Mon. 174, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 384, Gen. Spec. Staph. 211, Kraatz 369, Thoms. Skand. Col. III, 16, Muls. et Rey 52, Fauvel 628, A. Matth. Cist. Entom. III, 1883, 38. — Braunschwarz, die Spitze des Abdomens pechbraun oder röthlich, das erste Glied der braunen Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild mit stumpfen, kaum nach hinten gezogenen Hinterecken. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Abdomen nach hinten stark verengt. In der Körperform der *intermedia* sehr ähnlich, von derselben durch viel geringere Grösse, viel kürzere, weniger schlanke Fühler, namentlich viel kürzere vorletzte Glieder derselben verschieden. Long 1·4—1·6 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, nach Fauvel auch in Nordamerika. Nicht selten.

9. ***Myllaena infuscata*** Kraatz Stett. Ent. Zeitg. XIV, 1853, 373, Kraatz 371, Muls. et Rey 66, Fauvel 628, A. Matth. Cist. Entom. III, XXVIII 42; *minima* Kraatz l. c. 374 u. 371, Muls. et Rey 69. — Die kleinste Art, von den beiden vorigen durch geringere Grösse, heller braune Färbung, namentlich aber durch viel kürzere Flügeldecken verschieden. Die Fühler sind kräftiger als bei *minuta*, aber etwas schlanker als bei *gracilis*. Die Flügeldecken sind etwa um $^1/_3$ kürzer als der Halsschild. Long. 1—1·2 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, auch in Nordamerika. Selten.

IX. Tribus. Gymnusini.

Gymnusides Thoms. Skand. Col. IX, 201, 206.

Kopf vorn in eine kurze und breite Schnauze verlängert, auf der hinteren Partie der Stirn jederseits innerhalb der Augen mit einem borstentragenden Punkt. Die Maxillarladen sehr lang und schmal, die Innenlade ganz verhornt, im Apicaltheile innen gezähnt. Die Maxillartaster sehr lang und schlank. Die Lippentaster sehr lang. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig.

Die *Tribus* enthält nur eine Gattung.

67. Gatt. Gymnusa.

Gravh. Mon. Col. Micr. 1806, 172, Erichs. Kf. Mk. Brandb. I, 380, Matth. Entom. Mag. V, 1838, 192, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 372, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 21, Thoms. Skand. Col. II, 240, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1873, 19, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 621.

Habituell an *Aleochara* erinnernd, unter allen Aleocharinen durch das Vorhandensein von zwei borstentragenden Stirnpunkten ausgezeichnet. Kopf nach vorn vertical abfallend oder etwas nach hinten geneigt, vor den mässig grossen Augen in eine breite und stumpfe Schnauze verlängert, innerhalb der Augen auf der hinteren Partie der Stirn jederseits mit einem borstentragenden Punkt, in ziemlicher Entfernung unter den Augen jederseits scharf gerandet. In Folge der schnauzenartigen Verlängerung des Kopfes sind die Wangen zwischen den Augen und der Wurzel der Mandibeln fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler schlank und ziemlich lang, gegen die Spitze kaum verdickt, ihre zwei ersten Glieder ziemlich gestreckt, auch alle folgenden Glieder viel länger als breit, das Endglied wenig länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Oberlippe durch eine freiliegende Zwischenhaut mit dem Clypeus verbunden, mässig quer, vorn und an den Seiten gerandet. Mandibeln ziemlich schlank, hinter der scharfen, stark gekrümmten Spitze innen mit einem senkrecht abstehenden grossen Zahn, hinter demselben fein gezähnelt, ausserdem am Innenrande mit gezähneltem Hautsaum. Die Maxillarladen sehr lang und schmal, ganz verhornt. Die Innenlade endigt in einen hakig nach innen gekrümmten Zahn und ist im vorderen Drittel des Innenrandes mit einem stärkeren zahnförmigen Dorn, vor demselben mit mehreren kleineren Dornen, hinter demselben mit einzelnen kurzen, dornförmigen Borsten besetzt. Die Aussenlade noch schlanker als die Innenlade, innen an der Spitze mit mehreren Borsten besetzt. Die Kiefertaster sehr lang und äusserst schlank, ihr zweites und drittes Glied sehr langgestreckt und dünn, nur wenig gegen die Spitze verdickt, fein und spärlich bewimpert, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn gross, vorn breit ausgerandet, an den vorgezogenen Vorderecken mit kräftigen Wimperborsten besetzt, die Zunge sehr lang, vorgestreckt, die Oberlippe weit überragend, wenig kürzer als die Lippentaster, fast bis zur Basis in zwei schmale, mässig divergirende, an der Spitze häutige Lappen getheilt. Die Lippentaster sehr lang, ihr erstes Glied ausserordentlich gestreckt, fünf- bis sechsmal so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese sehr kurz, das Endglied schmäler und viel länger als das sehr kurze zweite Glied. Halsschild quer, hinten etwa so breit als die Flügeldecken, der Basis derselben dicht anschliessend, nach vorn stark gerundet verengt, ziemlich gewölbt, mit herabge-

bogenen, abgerundeten Vorderecken, vor den Hinterecken jederseits schräg niedergedrückt, an der jederseits sanft ausgebuchteten Basis und an den Seiten sehr fein gerandet. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken ziemlich kurz und breit, hinten in gemeinschaftlichem flachen Bogen ausgeschnitten, so dass der Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes in der Mitte freiliegt, innerhalb der Hinterecken ziemlich tief ausgerandet. Abdomen nach hinten mässig stark verengt, an den Seiten ziemlich dick gerandet, unbewimpert. Das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment ziemlich gleichlang, das siebente viel länger als das sechste. Hinter dem achten Dorsalsegmente können die Analgriffel und das zehnte Dorsalsegment hervortreten. Das letzte (siebente) Ventralsegment ist beim ♂ in eine scharfe Spitze ausgezogen. Beim ♀ sind die Cerci (Vaginalpalpen) lang dornförmig und überragen die Analgriffel beträchtlich. Das Prosternum ist vor den Vorderhüften auf eine schmale Querleiste reducirt und bildet zwischen denselben einen stumpfen, winkeligen Fortsatz. Das Mesosternum ist in der Mittellinie gekielt, der scharf zugespitzte Mesosternalfortsatz reicht fast bis zur Spitze der Mittelhüften. Das Metasternum ist mässig kurz. Die Episternen der Hinterbrust sind ziemlich breit, nach hinten mässig verengt; ihr Innenrand divergirt nach hinten ziemlich stark mit dem Seitenrande der Flügeldecken. Der freiliegende Theil der Epimeren ist sehr gross, dreieckig. Die Beine ziemlich kurz und schlank, die Schienen am Aussenrande spärlich bedornt, die Vorderschienen vor dem basalen Drittel etwas erweitert, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, an den kurzen Vordertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden, an den längeren Mitteltarsen etwas länger als die drei folgenden, an den noch längeren Hintertarsen so lang oder länger als alle folgenden Glieder zusammengenommen. Das Endglied an allen Tarsen so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung enthält nur zwei bekannte Arten; dieselben leben an sumpfigen Orten.

1. ***Gymnusa brevicollis*** Payk. Fn. Suec. III, 398, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 381, Gen. Spec. Staph. 212, Kraatz 373, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 40, Thoms. Skand. Col. II, 241, Muls. et Rey 22, Fauvel 622; *carnivora* Gravh. Mon. 171; *excusa* Gravh. Mon. 172. — Schwarz, das erste Fühlerglied und die Tarsen röthlich. Halsschild, Flügeldecken und Abdomen mit durchaus gleichmässiger, ziemlich dichter, anliegender Pubescenz bekleidet. Kopf beinahe glatt. Halsschild fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, stärker als dieser, äusserst dicht und rauh punktirt, matt. Abdomen vorn äusserst dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment und das sechste Ventralsegment am Hinterrande äusserst schwach ausgebuchtet, das letzte Ventralsegment in eine scharfe Spitze ausgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes etwas vorgezogen und jederseits leicht ausgebuchtet. Die Vaginalpalpen lang und schlank, dornförmig, mit etwas aufwärts gekrümmter Spitze. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika; sehr selten.

2. ***Gymnusa variegata*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. VI, 1845, 223, Kraatz 374, Thoms. Opusc. Entom. IV, 1871, 372, Muls. et Rey 26, Fauvel 621. — Schwarz, nur die Tarsen röthlich. Halsschild, Flügeldecken und Abdomen fein grau pubescent, eine breite Querbinde auf dem Halsschilde, einige Flecken auf den Flügeldecken und je zwei Seitenflecke und ein Mittelfleck auf dem ersten bis fünften freiliegenden Dorsalsegmente gröber und länger gelblichgrau behaart. Flügeldecken etwas kürzer als bei *brevicollis*, sowie das Abdomen kräftiger punktirt als bei dieser. Beim ♂ das achte Dorsalsegment abgestutzt, das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet, das letzte Ventralsegment in eine scharfe Spitze ausgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit und wenig tief ausgerandet, das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpf vorgezogen und jederseits sanft ausgebuchtet, die Cerci in schlanke, leicht nach aussen gekrümmte Dorne ausgezogen. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Nordamerika. Sehr selten.

X. Tribus. Dinopsini.

Deinopsini Sharp Biologia Centrali-Americana Col. Vol. I, pt. 2, 1883, 294.

Kopf nach vorn breit und kurz schnauzenförmig verlängert. Die Maxillarladen sehr lang und schmal, die Innenlade ganz verhornt, innen im Apicaltheile mit ungleichen Zähnen besetzt. Die Maxillartaster sehr lang und schlank, anscheinend nur dreigliedrig, da das äusserst kleine, pfriemenförmige Endglied kaum zu erkennen ist. Die Lippentaster mit sehr grossem, gestrecktem Basalgliede und kleinem zweiten und dritten Gliede. Sämmtliche Tarsen dreigliedrig.

Die Tribus enthält nur eine Gattung.

68. Gatt. Dinopsis.

Matth. Entom. Mag. V, 1838, 193 (*Deinopsis*); Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 374; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 21 (*Deinopsis*); Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris 1873, 28 (*Deinopsis*); Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 622

In der Körperform mit *Myllaena* sehr übereinstimmend, durch die dreigliedrigen Tarsen unter allen Aleocharinengattungen ausgezeichnet. Körper fein und dicht anliegend, seidenartig behaart, hinten zugespitzt, vorn abgerundet, mit wenig von oben sichtbarem, stark nach unten und hinten geneigtem Kopfe. Der Kopf ziemlich gross, bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen, vor den ziemlich grossen Augen breit und stumpf schnauzenartig verlängert, unter den Augen gerandet. Die Fühler schlank, ihre zwei ersten Glieder gestreckt, viel länger als die folgenden, das zweite Glied etwas länger als das erste, die folgenden Glieder oblong, das Endglied wenig länger als das vorhergehende, lang oval, zugespitzt. Oberlippe stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, vorn leicht gerundet. Mandibeln innen hinter der schlanken, einwärts gekrümmten Spitze mit zwei sehr grossen, dreieckigen Zähnen, hinter denselben mit einer zum Theile häutigen, am Innenrande grob sägeförmig gezähnten Lamelle. Maxillarladen schlank und ganz verhornt, die Innenlade an der Spitze in einen starken, nach innen gekrümmten Haken ausgezogen, im Apicaltheile innen sanft ausgeschnitten, im Ausschnitte mit zwei schlanken, dornförmigen Zähnen, vor denselben mit mehreren ungleichen, kleineren Zähnen besetzt. Die Innenlade an der Spitze mit sehr dicht stehenden, an Länge allmälig abnehmenden Haaren kammförmig besetzt. Die Kiefertaster sehr lang und schlank, anscheinend nur dreigliedrig, das erste Glied sehr kurz, das zweite sehr lang und nur wenig gegen die Spitze erweitert, das dritte Glied so lang als das zweite, aber gegen die Spitze stärker erweitert, das Endglied äusserst klein und häutig, nur sehr schwer erkennbar. Das Kinn quer, vorn breit ausgerandet. Die Zunge gross, fast bis zur Basis in zwei mässig divergirende, an der Spitze abgerundete, häutige Lappen getheilt. Das erste Glied der Lippentaster ausserordentlich gross, wenig kürzer und etwas breiter als die Lappen der Zunge, mit breit und schräg abgestutzter Innenecke, das zweite Glied sehr schmal, nur ein Viertel so lang als das erste, das Endglied kaum halb so lang als das zweite, sehr dünn, pfriemenförmig. Halsschild quer, hinten so breit als die Flügeldecken, dicht an die Basis derselben anschliessend, nach vorn stark gerundet verengt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und fast rechtwinkeligen Hinterecken, an der Basis innerhalb der Hinterecken jederseits leicht ausgebuchtet. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken ziemlich kurz und breit, hinten in gemeinschaftlichem, flachem Bogen ausgeschnitten, so dass der Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes in der Mitte freiliegt, innerhalb der Hinterecken ziemlich tief ausgerandet. Abdomen nach hinten stark verengt, mit scharf abgesetzten und mässig aufgebogenen Seiten; das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, das siebente länger als das sechste, das achte Dorsalsegment beim ♂ an der Spitze durch eine kleine, winkelige Ausrandung, beim ♀ durch einen tieferen, winkeligen Einschnitt getheilt. Die Analgriffel und das zehnte Dorsalsegment können deut-

lich hervortreten. Das Prosternum bildet zwischen den Vorderhüften einen stumpfen Fortsatz. Das in der Mittellinie kräftig gekielte Mesosternum ist zwischen den Mittelhüften in eine scharfe, bis zum Hinterrande derselben reichende Spitze ausgezogen. Das Metasternum ist ziemlich lang, die Episternen der Hinterbrust sind schmal, ihr Innenrand divergirt nach hinten mit dem Seitenrande der Flügeldecken. Die Epimeren sind gross, dreieckig. Die Beine sind ziemlich kurz und schlank. Die Vorder- und Mittelschienen sind spärlich bedornt. Die Tarsen sind sämmtlich kürzer als die Schienen, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz, das Endglied länger als beide Glieder zusammengenommen. An der Spitze des Endgliedes befinden sich zwei lange und zwei kürzere Wimperhaare. Die Klauen besitzen einen kleinen Mittelzahn. Die Gattung ist in Europa, Japan, Ceylon, Australien, Nord-, Central- und Südamerika durch je 1—2 Arten vertreten. Die einzige europäische Art lebt an sumpfigen Orten.

1. ***Dinopsis erosa*** Steph. Ill. Brit. V, 149, Fauvel 623; *fuscata* Matth. Ent. Mag. V, 1838, 194, f. 2, Kraatz 376, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, f. 25, Muls. et Rey 31, Fauvel 623; *laticollis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 212. — Schwarz, mit sehr dichter und feiner, bräunlichgrauer, seidenschimmernder Behaarung bekleidet, das erste Fühlerglied, der Mund und die Kniee röthlich, die Tarsen gelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, die Flügeldecken und das Abdomen deutlicher, aber noch dichter punktirt chagrinirt. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, so breit als die Flügeldecken, gewölbt, mit etwas nach hinten gezogenen, rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Selten.

II. Subfamilie. **Trichophyinae.**

Trichophyina Thoms. Skand. Col. III, 1861, 111, IX, 1867, 126. — *Tachyporini* Section III. — *Trichophyae* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 618. — *Trichophyens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agricult. Lyon, 5e série, T. VIII, 1875, 210; Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIX, Ann. 1882, 118.

Fühler vor den Augen unter dem einfachen (nicht verdickten oder gewulsteten) Seitenrande der Stirn eingefügt, elfgliedrig, vom dritten Gliede an sehr dünn und zart, haarförmig, wirtelig bewimpert. Flügeldecken die Hinterbrust etwas überragend, an den Seiten nicht gerandet. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig, mit freiliegenden Stigmen. Die Mittelbrust vorn seicht ausgerandet. Das Metasternum am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits schwach ausgebuchtet. Das Abdomen leicht aufwärts krümmbar. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften conisch, vorragend, kürzer als die Vorderschenkel. Die Hinterhüften aneinander stossend, mit abgehobener, conischer Innenlamelle und flach ausgebreiteter, gleichbreiter, den Seitenrand des Abdomens erreichender Aussenlamelle. Die Schienen unbedornt, fein pubescent. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig.

Die einzige in diese Unterfamilie gehörige Gattung steht zwischen den Aleocharinen und Tachyporinen in der Mitte. Von den ersteren differirt sie durch die Insertion der Fühler vor den Augen, von den letzteren durch nicht abgesetzte Epipleuren der Flügeldecken. In der Fühlerbildung zeigt sie grosse Uebereinstimmung mit *Habrocerus*, in der Körperform erinnert sie an *Phloeocharis*. Von den Quedinen, zu denen sie Horn (Transact. Am. Ent. Soc. Vol. VI, 1877, 124, note 2) stellen will, differirt sie sehr wesentlich durch die flach ausgebreitete Aussenlamelle der Hinterhüften und die wie bei den Trichopterygiern gebauten Fühler.

XI. Tribus. Trichophyiini.

Mit den Charakteren der Subfamilie und einer einzigen Gattung.

69. Gatt. **Trichophya.**

Mannerh. Brach. 73, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 388, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 27, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 618, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, XXIX, Ann. 1882, 119; *Trichophyus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 402, Gen. Spec. Staph. 267, Thoms. Skand. Col. III, 112.

Der Kopf deutlich vorragend, fast dreieckig, unmittelbar hinter den ziemlich vorspringenden Augen halsförmig eingeschnürt, der Hals breiter als der halbe Kopf und sehr kurz. Die Schläfen unten nicht gerandet. Die Fühler ziemlich weit vor den Augen eingefügt, ziemlich kurz, ihre zwei ersten Glieder stark verdickt, das zweite Glied fast nur halb so lang als das erste, die folgenden Glieder sehr dünn und zart, lang gestreckt, wirtelig bewimpert, das sechste bis zehnte Glied in der Mitte spindelförmig erweitert, das Endglied cylindrisch, zugespitzt. Die Oberlippe fast doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, am Vorderrande häutig. Die Mandibeln ziemlich kurz, nicht vorragend, gegen die Spitze mässig gekrümmt, innen hinter der Spitze mit einem kräftigen Zahne, vor demselben fein gezähnelt. Die Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade mit scharfer, leicht nach innen gekrümmter Spitze, am Innenrande gegen die Spitze mit einigen sehr feinen Dornen, hinter denselben ziemlich dicht mit längeren Haaren besetzt; die Aussenlade etwas länger als die Innenlade, an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang und kräftig, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite ziemlich lang, gegen die Wurzel und Spitze leicht verengt, das dritte Glied um ein Drittel kürzer und merklich dicker als das zweite, verkehrt conisch, das Endglied fast so lang als das zweite, allmälig zugespitzt, an der Spitze mehr oder weniger häutig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn gerade abgestutzt. Die Zunge kurz und breit, hinter der Spitze eingeschnürt. Die Lippentaster äusserst klein, dreigliedrig; ihr erstes Glied dick, wenig länger als an der Basis breit, gegen die Spitze verschmälert, das zweite Glied kurz, nur ein Drittel so lang und viel schmäler als das erste, das Endglied dünn, kaum halb so dick und doppelt so lang als das zweite Glied. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, nach vorn nicht stärker verengt als nach hinten, an der Basis jederseits kaum merklich ausgebuchtet, leicht gewölbt, jederseits vor den Hintertarsen schräg niedergedrückt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und stumpfen, schwach abgerundeten Hinterecken, an der Basis und an den Seiten fein gerandet. Der Seitenrand des Halsschildes erscheint bei seitlicher Ansicht hinten etwas ausgeschweift, die Epipleuren sind stark umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken ohne Seitenkante, wesentlich länger als der Halsschild und deutlich länger als die Hinterbrust, ziemlich gleichbreit, hinten schwach schräg abgestutzt, innerhalb der Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten allmälig verengt, oben und an den Seiten bewimpert. Die Basis des dritten wirklichen Dorsalsegmentes von den Flügeldecken überdeckt, das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, das dritte bis fünfte an der Basis quer gefurcht, das siebente Dorsalsegment etwas länger als das sechste, das achte hinten abgerundet, die Analgriffel und das zehnte Dorsalsegment vorstreckbar. Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben einen winkeligen Vorsprung bildend. Der Mesosternalfortsatz kurz zugespitzt, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich kurz, am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust mässig schmal, ziemlich gleichbreit, die Epimeren nicht freiliegend. Die Hinterhüften bis an den Seitenrand des Abdomens ausgedehnt, mit stark abgehobener, conischer Innenlamelle und flacher, gleichbreiter, etwas schräg gestellter Aussenlamelle. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen ziemlich schlank, fein pubescent. An den Vordertarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied kurz, gleichlang, das Endglied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammen-

genommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als das zweite und dritte zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich beträchtlich an Länge abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die einzige Art der habituell an *Phloeocharis* erinnernden Gattung lebt unter Baumrinden, Sägespänen, feuchtem abgefallenen Laub, im Detritus an Gewässern etc.

1. ***Trichophya pilicornis*** Gyllh. Ins. Suec. II, 417, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 403, Gen. Spec. Staph. 268, Kraatz 390, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 11, f. 51, Thoms. Skand. Col. III, 112, Fauvel 618, Rey 1882, 121; *Huttoni* Wollast. Ins. Mad. 572, pl. XIII, f. 6 *a—g*. — Mit ziemlich langer, feiner, grauer Behaarung bekleidet, mässig glänzend, schwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich kräftig, die Flügeldecken sehr dicht und rauh, das Abdomen sehr fein und dicht punktirt. Durch die wirtelig bewimperten, vom dritten Gliede an sehr feinen Fühler und durch die übrigen Gattungscharaktere leicht kenntlich. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Auch auf Madeira. Selten.

III. Subfamilie **Habrocerinae.**

Habrocériens Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e serie, T. VIII, 1875, 210, Rey Ann Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, Ann. 1881, 135.

Fühler vor den Augen unter dem einfachen (nicht verdickten oder gewulsteten) Seitenrande der Stirn eingefügt, elfgliedrig, vom dritten Gliede an sehr dünn und zart, haarförmig. Flügeldecken die Hinterbrust etwas überragend, mit scharfer Seitenrandleiste und durch dieselbe scharf abgesetzten Epipleuren. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig, mit freiliegenden Stigmen. Die Mittelbrust vorn seicht ausgerandet. Das Metasternum jederseits vor den Hinterhüften schwach bogenförmig ausgebuchtet. Das Abdomen nicht aufwärts krümmbar. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften conisch vorragend, so lang als die Vorderschenkel. Die Hinterhüften aneinander stossend, quer dreieckig, ohne äusserlich sichtbare Sonderung von Aussen- und Innenlamelle, die dadurch bedingt ist, dass die Aussenlamelle in der Ebene der Hinterbrust vollkommen in der Ebene der Innenlamelle liegt. Nach Abhebung der Hinterhüfte erkennt man aber auf der Rückseite derselben ihre Innenlamelle als conischen Vorsprung, dessen Aussencontour auch von unten bei Untersuchung im durchfallenden Lichte deutlich erkennbar wird. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig.

Die einzige hiehergehörige Gattung zeigt die grösste Uebereinstimmung mit den Tachyporinen (speciell mit der Tribus *Tachyporini*), zu welchen sie von Erichson, Kraatz, Jacquelin Duval, Thomson, Pandellé, Horn, Fauvel u. A. gestellt wurde, differirt aber von denselben und von allen anderen Staphyliniden so wesentlich durch die für die Classification der Staphyliniden sehr wichtige Bildung der Hinterhüften, dass sie von Mulsant und Rey wohl mit Recht in eine eigene Familie (unseren Subfamilien entsprechende systematische Kategorie) gestellt wurde. Der an Trichopterygiden erinnernde Fühlerbau dürfte sowie für die Trichophyinen für die Subfamilie charakteristisch sein.

XII. Tribus Habrocerini.

Mit den Charakteren der Subfamilie. Hieher nur eine Gattung.

70. Gatt. **Habrocerus.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 400, Gen. Spec. Staph. 242, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 391, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 26, Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 275, Thoms. Skand. Col. III, 146, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 590, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon XXVIII, Ann. 1881, 136.

Von der Körperform eines *Tachinus*, durch die vom dritten Gliede an sehr dünnen, bei der europäischen und nordamerikanischen Art wirtelig bewimperten Fühler,

die schräg abgestutzte äussere Apicalecke der Flügeldecken und durch die Bildung der Hinterhüften sehr ausgezeichnet. Der Kopf bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen, stark geneigt, mit ungerandeten Schläfen. Die zwei ersten Fühlerglieder dick, an Länge wenig verschieden, die folgenden Glieder sehr dünn, haarförmig, gewöhnlich wirtelig bewimpert, in der Mitte allmälig deutlicher spindelförmig erweitert, das Endglied zugespitzt, an der Spitze gleichfalls lang bewimpert. Die Oberlippe quer, nach vorn verengt, an den Seiten ausgeschweift, an den Vorderecken abgerundet, vorn winkelig ausgeschnitten und mit einem äusserst kurz bewimperten Hautsaum besetzt. Die Mandibeln kurz und breit, gegen die schwach gekrümmte Spitze plötzlich verengt. Die Innenlade der Maxillen kurz, an der schräg nach innen abgestutzten Spitze äusserst fein und kurz bedornt, die äussere viel grösser, an der stark erweiterten und breit abgerundeten, helmartigen Spitze sehr dicht mit langen Haaren besetzt. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied kürzer und an der Spitze breiter als das ziemlich gestreckte zweite Glied, das Endglied länger als das dritte Glied, ahlförmig zugespitzt. Das Kinn quer trapezförmig, vorn gerade abgestutzt. Die sehr dünnhäutige Zunge breit, das erste Glied der Lippentaster überragend, etwa bis zur Mitte schmal gespalten, mit breiten, breit abgerundeten Lappen. Die divergirenden Tasterträger der Unterlippe fast so lang als das erste Glied der Lippentaster. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr erstes Glied dick, sehr wenig schmäler als die Tasterträger, das zweite Glied klein, kaum halb so lang und halb so dick als das erste, das dritte um mehr als die Hälfte länger und merklich dünner als das erste, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild hinten fast so breit als die Wurzel der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Vorder- und Hinterecken abgerundet, am Vorder- und Hinterrande mit je vier, am Seitenrande mit zwei borstentragenden Punkten. Die Epipleuren des Halsschildes vollkommen umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken die Hinterbrust überragend, mit scharf abgesetzten, horizontalen Epipleuren, nach hinten etwas erweitert, mit schräg abgestutzten Hinterecken, sehr flach gewölbt. Das Abdomen mit aufgebogenen Seiten, nach hinten ziemlich stark verengt, gegen die Spitze kräftig bewimpert. Das achte Dorsalsegment gar nicht, das sechste Ventralsegment nur bei einem Geschlechte hervortretend. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben stumpf vorspringend. Das Mesosternum in der Mittellinie stumpf und kräftig gekielt, der Mesosternalfortsatz kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, scharf zugespitzt. Das Metasternum mässig lang, am Hinterrande jederseits flach bogenförmig ausgerandet; die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, nach hinten mässig verengt, der dreieckige, freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust gross, am Hinterrande aussen abgestutzt, innen ausgerandet. Die Hinterhüften nach aussen stark verschmälert, quer dreieckig, ohne äusserlich sichtbare Sonderung von Innen- und Aussenlamelle. Doch wird die äussere Grenzlinie der Innenlamelle bei microscopischer Untersuchung im durchfallenden Lichte deutlich erkennbar. Die Beine mässig lang, die Mittel- und Hinterschenkel an der inneren Apicalecke mit einem langen Wimperhaare, die Vorder- und Mittelschienen fein und spärlich, die Hinterschienen kaum bedornt. An den Vordertarsen das erste Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied wenig an Länge abnehmend, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese ziemlich wesentlich an Länge abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Habrocerus capillaricornis* wurde von Rey (Ann. Soc. Lyon XXVIII, 1881, 140) beschrieben. Sie ist gestreckt, leicht gewölbt, hinten schwach bogenförmig erweitert, lang bewimpert, beinahe glatt, blass bräunlichgelb und glänzend. Der Kopf gross, fast oval, so breit als der Prothorax, leicht gewölbt, spärlich bewimpert, auf der Scheibe fast glatt, vorn leicht doppelt eingedrückt. Der Clypeus unbewehrt, vorn bewimpert. Die Oberlippe (?) kurz. Die Mandibeln klein,

kurz. Die Kiefertaster gestreckt, ihr vorletztes Glied ziemlich lang, fast cylindrisch, das Endglied eben so lang oder länger, schlanker, gegen die Spitze verschmälert. Die bräunlichen Ocellen undeutlich; drei vorn, zwei hinten im Halbkreise gestellt. Die Fühler wenig lang, ihr erstes Glied ziemlich dick, länger als breit, fast cylindrisch, das zweite länger, gegen die Spitze leicht verdickt und mit drei Wimperhaaren versehen, das dritte kürzer und schlanker, oblong, das vierte ebenso lang, aber etwas dicker, an der Spitze mit drei langen Wimpern und einem kleinen borstentragenden Anhang versehen. Der Prothorax fast so lang als breit, nach vorn leicht verengt, an den Seiten geradlinig, vorn und hinten abgestutzt, gewölbt, glatt, vor der Basis mit einer undeutlichen Querfurche, vor den abgerundeten Hinterecken leicht eingedrückt, spärlich bewimpert. Meso- und Metathorax quer, nach hinten leicht erweitert, fast gleichlang, zusammen kaum länger als der Prothorax, gewölbt, glänzend, an der Basis kaum gefurcht, an den Seiten mehr oder minder narbig, an den Hinterecken abgerundet, spärlich bewimpert. Das Abdomen mässig lang, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, an der Basis fast so breit als der Metathorax, dann leicht gerundet erweitert, ziemlich gewölbt, fast glatt, an den Seiten jedes Segmentes mit einem Eindruck oder einer Narbe, stark bewimpert, die acht ersten Segmente kurz, fast gleichlang, das neunte viel schmäler, quer. Die Cerci zweigliedrig, ihr erstes Glied gestreckt, fast cylindrisch oder kaum gegen die Spitze verschmälert, das zweite Glied kaum weniger lang, aber schlanker, linear, an der Spitze mit einem langen Wimperhaare. Das Analsegment abgestutzt conisch, kürzer als das erste Glied der Cerci. Die Beine kurz, blass. Die Schenkel schmal, fast cylindrisch, unten spärlich mit Borsten besetzt. Die Schienen gegen die Spitze verschmälert, fast so lang als die Schenkel, mit zwei oder drei Wimpern besetzt, die Tarsen klein, klauenförmig gekrümmt. Die Puppe erinnert sehr an jene von *Scaphisoma agaricinum*, in dessen Gesellschaft die Larve mit einer anderen, vielleicht einem Tachyporinen angehörigen Larve gefunden wurde.

Die Gattung ist durch je eine Art in Europa und Nordamerika vertreten. Nach Fairmaire und Germain (Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 425) und Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 590) gehört auch *Tachyporus marginicollis* Sol. aus Chile trotz unbewimperter Fühler zu *Habrocerus*.

1. ***Habrocerus capillaricornis*** Gravh. Mon. 10, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 401, Gen. Spec. Staph. 243, Kraatz 393, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 10, f. 48, Thoms. Skand. Col. III, 146, Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 311, Fauvel 591, Rey 1881, 138; *nodicornis* Steph. Ill. Brit. V, 186. — Glänzend, pechbraun oder dunkel rothbraun, das Abdomen pechschwarz mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente, an der Spitze oft heller gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb. Der Kopf glänzend glatt. Die Fühler mit dickem ersten und zweiten Gliede, vom dritten Gliede an sehr dünn und wirtelig bewimpert, das fünfte bis elfte Glied in der Mitte leicht spindelförmig verdickt. Der Halsschild um die Hälfte breiter als lang, hinten so breit wie die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, an den Ecken abgerundet, ziemlich gewölbt, vor der Basis und hinter dem Vorderrande mit je vier, am Seitenrande mit zwei Punkten, im Uebrigen glatt. Flügeldecken länger als der Halsschild, mit schräg abgestutzter äusserer Apicalecke, ziemlich depress, sehr seicht und weitläufig punktirt, sowie der Kopf und Halsschild stark glänzend und kahl. Das Abdomen fein und sehr dicht punktirt und fein pubescent. Bei einem Geschlechte (♂ nach Pandellé und Rey, ♀ nach Kraatz und Fauvel) das siebente Dorsalsegment hinten abgestutzt oder kaum gerundet und vor dem Hinterrande mit zehn borstentragenden Punkten besetzt, das fünfte Ventralsegment nach hinten fast ebenso weit verlängert wie das siebente Dorsalsegment und hinten breit abgestutzt, das sechste Ventralsegment tritt nicht hervor. Beim anderen Geschlechte das siebente Dorsalsegment hinten breit abgerundet, vor dem Hinterrande ohne borstentragende Punkte, das fünfte Ventralsegment kürzer, in der Mitte des Hinterrandes leicht ausgerandet. Das sechste, dreieckig zugespitzte Ventralsegment tritt hervor. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den

grössten Theil von Europa und das westliche Mittelmeergebiet (auch auf Madeira) verbreitet. Namentlich in Wäldern unter feuchtem, verpilztem, abgefallenem Laube nicht selten.

IV. Subfamilie. **Tachyporinae.**

Tachyporiens Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 5e série T. VIII, 1875, 210, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, Ann. 1881, 143.

Tachinides Mannerh. „Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres", St. Pétersbourg 1830, 11. — *Tachyporini* (excl. *Habrocerus, Trichophya, Tanygnathus*) Erichs. Kf. Mk. Brandb. I, 1839, 385, Genera et Species Staphylinorum 1839, 213. — *Tachyporini* (excl. *Trichophya, Habrocerus*) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1857/58, 377. — *Tachyporites* (excl. *Habrocerus, Trichophya, Tanygnathus*) Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. T. II, 1857—1859, 22. — *Hypocyptina* + *Tachyporina* (excl. *Habrocerus*) Thoms. Skand. Col. III, 1861, 109, 145, IX, 1867, 136, 137. *Tachyporini* (excl. *Habrocerus*) Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 266. — *Tachyporini* (excl. *Habrocerus*) Horn Transact. Am. Ent. Soc. Vol. VI, 1877, 81. — *Tachyporini* (excl. *Habrocerus, Trichophya*) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 545. L. Pandellé: „Etude monographique sur les Staphylins européens de la tribu des Tachyporini Erichs. in Ann. Soc. Ent. Fr. 4e série, Tome IX, 1869, 261—366.

Fühler vor den Augen unter dem einfachen (nicht verdickten oder gewulsteten) Seitenrande der Stirn eingefügt, elfgliedrig, selten (*Hypocyptini*) zehngliedrig. Flügeldecken den Metathorax meist überragend, mit scharfer Seitenrandleiste und durch dieselbe scharf abgesetzten, in der Regel freiliegenden, bei den Hypocyptinen aber vollkommen nach innen geschlagenen und äusserlich nicht sichtbaren Epipleuren. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig, mit freiliegenden Stigmen, selten (*Tachinus*) mit wohl ausgebildeten, das Stigma als dreieckig zungenförmige Lappen überdeckenden Epimeren. Die Mittelbrust am Vorderrande mehr oder minder ausgerandet. Das Metasternum am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften mässig stark oder nur sehr schwach ausgerandet. Das Abdomen nicht aufwärts krümmbar. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften conisch, vorragend, so lang oder wenig kürzer als die Vorderschenkel. Die Hinterhüften aneinanderstossend, mit abgehobener, conischer oder nach hinten nur wenig verengter Innenlamelle und flach ausgebreiteter, den Seitenrand des Abdomens meist nicht erreichenden Aussenlamelle. Die Schienen meist bedornt, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, selten (*Hypocyptini*) viergliedrig.

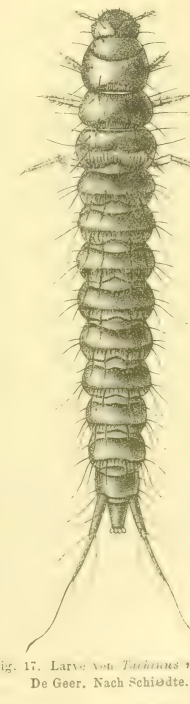

Fig. 17. Larve von *Tachinus rufipes* De Geer. Nach Schiødte.

Larven: Kopf hinten nicht eingeschnürt, jederseits mit sechs Ocellen. Die Fühler über der Wurzel der Mandibeln eingefügt, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr klein (von Schiødte nicht mitgezählt), das dritte (nach Schiødte zweite) Glied innen mit einem Anhangsglied, das Endglied klein. Die Mandibeln am Innenrande vor der Mitte mit einem Zahne. Die Maxillen zurückgezogen, mit grosser, faltiger Articulationsmembran und kräftiger, mit dem Stipes verwachsener, an der schräg abgestutzten Spitze bedornter Lade. Die Kiefertaster schlank, borstenförmig, dreigliedrig, ihr drittes Glied so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Hypostom unbewehrt. Die Zunge conisch, mit abgesetzter Spitze. Die Brust häutig. Die Dorsalscuta des Thorax und die Dorsal- und Ventralscuta des Abdomens vollständig, ungetheilt. Fig. 17 u. 18.)

Von den Tachyporinen im Sinne von Erichson wurde zuerst von Kraatz die zu den Quediinen gehörige Gattung *Tanygnathus* ausgeschieden. Thomson zerlegte die Tachyporinen sensu Kraatz in drei Tribus (mit unseren Subfamilien gleichartige Kategorien): *Hypocyptina*, *Trichophyina* und *Tachyporina*. Fauvel vereinigte wieder die drei Thomson'schen Tribus als Sectionen seiner Tribus *Tachyporini*, wiewohl *Trichophya* auch von Pandellé als ein den Tachyporinen ferne stehendes Element erklärt worden war. Mulsant und Rey, welchen ich in der Begrenzung der Unterfamilie folge, trennten ausser *Trichophya* auch *Habrocerus* von den Tachyporinen und bildeten aus diesen zwei aberranten Gattungen zwei eigene Familien (unseren Subfamilien gleichartige Kategorien).

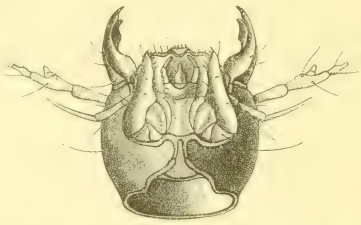

Fig. 18. Kopf der Larve von *Tachinus rufipes* De Geer, von unten. Nach Schiödte.

Uebersicht der Tribus.

1 Fühler zehngliedrig. Sämmtliche Tarsen viergliedrig . . . 13 ***Hypocyptini.***
— Fühler elfgliedrig. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig 2
2 Kopf unter den Augen ohne erhabene Seitenleiste. Flügeldecken ohne vertieften Nahtstreifen. Die Epimeren der Hinterbrust in grösserer Ausdehnung freiliegend. Die Hinterhüften innen nicht gerandet . . . . 14 ***Tachyporini.***
— Kopf unter den Augen mit einer scharf erhabenen Seitenleiste. Flügeldecken mit einem vertieften Nahtstreifen. Die Epimeren der Hinterbrust vollständig oder bis auf den Innenrand von den Epipleuren der Flügeldecken überdeckt. Die Hinterhüften mit schmal leistenförmig abgesetztem Innenrande 15 ***Bolitobiini.***

XIII. Tribus. Hypocyptini.

Tribus *Hypocyptina* Thoms. Skand. Col. III, 109; *Tachyporini* Section II. *Hypocypti* Fauvel Fr. gallo-rhén. III, 612; *Tachyporini* group *Hypocypti* Horn Transact. Am. Ent. Soc. VI, 1877, 83; *Tachyporiens* 1re branche *Hypocyptaires* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVIII, Ann. 1881, 144.

Fühler zehngliedrig. Sämmtliche Tarsen viergliedrig. Flügeldecken mit vollkommen nach innen umgeschlagenen, äusserlich nicht sichtbaren Epipleuren.

Die Tribus umfasst *Hypocyptus*, *Typhlocyptus* und die nordamerikanische Gattung *Anacyptus* Horn.

1 Kopf sehr stark quer, mit wohlausgebildeten Augen, vorn abgestumpft dreieckig oder bogenförmig gerundet. Die Kiefertaster mässig lang, deutlich viergliedrig, das pfriemenförmige Endglied deutlich erkennbar. Flügeldecken die Hinterbrust deutlich überragend. Flügel vorhanden. Das Abdomen unbewimpert . . . . . 71 ***Hypocyptus.***
— Kopf länger als breit, ohne Augen, nach vorn stark verschmälert. Die Kiefertaster sehr lang, dreigliedrig. Flügeldecken die Hinterbrust nicht überragend. Flügel fehlen. Abdomen an den Seiten und an der Spitze bewimpert. Körper äusserst klein . . . . . 72 ***Typhlocyptus.***

71. Gatt. **Hypocyptus.**

Mannerh. Brach. 11 (*Hypocyphtus*), Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 387, Gen. Spec. Staph. 214, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 382, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 22, Thoms. Skand. Col. III, 110, Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 268, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 612, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVIII, 1881, 144.

Syn. *Cypha* Steph. Ill. Brit. V, 187.

Körper sehr klein, mit dem Vermögen, durch Abwärtsbeugung von Kopf und Halsschild und Einziehung des Abdomens eine kugelähnliche, hinten aber zugespitzte Form anzunehmen. Kopf sehr breit und kurz, mehr als doppelt so breit als lang, eingezogen gegen die Brust umgeschlagen, hinten in breitem, flachem Bogen gerundet, nach vorn dreieckig verengt, hinter den ovalen, ziemlich vorspringenden Augen mit sehr kurzen Schläfen, unten jederseits zum Anschluss an die Vorderhüften ausgehöhlt. Fühler zehngliedrig, bis zur Mitte oder bis zum Hinterrande der Flügeldecken reichend, ihr erstes Glied dick, mit vortretender innerer Apicalecke, das zweite Glied gleichfalls verdickt, aber viel schmäler als das erste, leicht gestreckt, die drei folgenden Glieder viel schmäler und kürzer als das zweite, das sechste und siebente Glied meist etwas länger und dicker als die vorhergehenden, die drei letzten Glieder meist stärker verdickt und eine dreigliedrige, gestreckte, mehr oder minder deutlich abgesetzte Keule bildend: das zugespitzte Endglied meist so lang als das das achte und neunte Glied zusammengenommen. Oberlippe mässig quer, vorn abgestutzt oder sanft ausgebuchtet, an den Vorderecken abgerundet. Die Mandibeln kurz, ungleich gebildet. Die linke am Aussenrande hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, am Innenrande hinter der Spitze mit zwei kleinen, nebeneinander befindlichen Zähnen; die rechte am Aussenrande in der Mitte tief gekerbt eingeschnitten, in der viel schlankeren Apicalpartie innen in einfachem, starkem Bogen ausgerandet. Die Maxillarladen dicht aneinander schliessend, an der Spitze gemeinschaftlich schräg abgestutzt und mit dornförmigen, gekrümmten Zähnen dicht besetzt, die Innenlade nach vorn erweitert, die Aussenlade am Aussenrande doppelt ausgebuchtet. Die Kiefertaster lang, ihr zweites Glied lang und schlank, leicht gekrümmt, das dritte Glied etwa so lang als das zweite, aber bauchig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Kinn stark quer, nach vorn verengt, vorn abgestutzt oder leicht ausgebuchtet. Die Zunge sehr kurz und breit, vorn leicht gerundet, in der Mitte mit einem kleinen, vorn ausgerandeten Vorsprung, an dessen Vorderecken sich je eine Borste befindet. Die Lippentaster klein, dreigliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite fast doppelt so lang und an der Wurzel schmäler als das erste, von der Mitte gegen die Spitze verschmälert, das Endglied so lang als das zweite, aber sehr dünn und leicht gekrümmt. Halsschild sehr stark quer, so breit oder fast so breit als die Flügeldecken, dicht an dieselben anschliessend, stark gewölbt, nach vorn sehr stark gerundet verengt, mit bogenförmig in den Vorderrand übergehendem, schmal abgesetztem und leicht aufgebogenem Seitenrande und mit vollkommen abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits in sehr flachem Bogen ausgebuchtet. Schildchen ganz oder fast ganz verdeckt. Flügeldecken länger als die Hinterbrust, zusammengenommen mehr als doppelt so breit als lang, gewölbt, gegen den scharfen Seitenrand in starker Wölbung abfallend, an den Hinterecken abgerundet. Epipleuren sind vorhanden, aber ganz umgeschlagen, so dass sie nur als schmaler Streifen an der Innenseite der Flügeldecken sichtbar sind. Das Prosternum ist sehr kurz und nur schwach verhornt. Die Mittelbrust fällt vorn fast senkrecht zum Vorderrande ab. Der Mesosternalfortsatz ist zwischen den ziemlich weit von einander entfernten Mittelhüften entsprechend breit und hinten abgestutzt. Das Metasternum ist breit und kurz, die Episternen der Hinterbrust sind von den Flügeldecken zum Theile, die Epimeren ganz verdeckt. Abdomen kurz conisch, unter die Flügeldecken zurückziehbar, mit scharf abgesetztem und aufgebogenem Seitenrande. Bei ausgestrecktem Abdomen tritt der Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes in dem gemeinschaftlichen Ausschnitte der Flügeldecken hervor. Die zwei letzten Dorsalsegmente sind in der Regel ganz unter das achte zurückgezogen. Beim ♂ ist das

sechste Ventralsegment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Die flache Innenlamelle der in der Mittellinie aneinander stossenden Hinterhüften ist sehr breit. Die an ihrer Aussenecke eingefügten Trochanteren sind daher weit von einander getrennt. Die quere Aussenlamelle der Hinterhüften ist etwa so lang als das erste Ventralsegment. Die Beine sind ziemlich kurz und schlank, die Schienen unbedornt, die Tarsen schlank, kürzer als die Schienen, viergliedrig, ihr erstes Glied an den Vordertarsen wesentlich kürzer, an den Mittel- und Hintertarsen so lang als die drei übrigen Glieder zusammengenommen, das Endglied so lang oder etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Beim ♂ ist das erste Glied der Vordertarsen mehr oder weniger erweitert. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch je eine bekannte Art am Cap und auf Ceylon vertreten. Die durch ihr Kugelungsvermögen an die Agathidien erinnernden Arten leben unter abgefallenem Laube, unter morschen Baumrinden, in Reisigbündeln, im Detritus von Sümpfen etc.

1 Viertes bis neuntes Fühlerglied fast gleich lang und gleich dick. Fühler und Beine schwarz ..... 1 ***Pirazzolii.***
— Siebentes bis zehntes Fühlerglied stärker verdickt als die vorhergehenden Glieder, eine mehr oder minder abgesetzte Keule bildend 2
2 Siebentes Fühlerglied deutlich länger als das sechste, die Fühlerkeule nur schwach abgesetzt ..... 2 ***longicornis,*** 3 ***rufipes.***
— Siebentes Fühlerglied nicht länger als das sechste, die Fühlerkeule deutlich abgesetzt 3
3 Fühler dunkel, an der Wurzel meist röthlich 4
— Fühler ganz gelb 5
4 Hinterecken des Halsschildes breit abgerundet ..... 4 ***laeviusculus,*** 5 ***aprilis.***
— Hinterecken des Halsschildes ziemlich rechtwinkelig, nur an der Spitze abgerundet ..... 6 ***ovulum.***
5 Abdomen an der Spitze pechbraun oder rothbraun ..... 7 ***seminulum.***
— Abdomen an der Spitze bräunlichgelb ..... 8 ***apicalis,*** 9 ***discoideus.***

1. ***Hypocyptus Pirazzolii*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 381, Fauvel 613. — Fein und wenig dicht behaart, glänzend schwarz, der Halsschild an den Seiten braun durchscheinend, die Fühler und Beine pechschwarz. Fühler sehr lang und kräftig, die Spitze des Abdomens erreichend, ihr drittes Glied kürzer als das vierte, das vierte bis neunte Glied fast gleich lang und gleich dick, das Endglied so lang als das achte und neunte zusammengenommen. Halsschild mit stumpf abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ohne deutliche Punktirung, chagrinirt. Abdomen sehr spärlich punktirt und behaart, an den Seiten kräftig bewimpert. Die Beine schlank. Long. 1·5 *mm*. Piemont, Domo d'Ossola. (Ex Baudi et Fauvel.)

2. ***Hypocyptus longicornis*** Payk. Fn. Suec. III, 340, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 388, Gen. Spec. Staph. 215, Kraatz 384, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 9, f. 42, Pand. 282, Thoms. Skand. Col. III, 110, Fauvel 614, Rey 148; *acuminatus* Marsh. Ent. Brit. 234; *granulum* Gravh. Mon. 3; *globulus* Boisd. Lacord. Fn. Entom. Paris, I, 521; *Ziegleri* Leconte New Species 1863, 30. — Ziemlich weitläufig behaart, glänzend schwarz, die Seiten des Halsschildes bräunlichgelb, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens nicht selten pechbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel nicht selten braun. Fühler beim ♂ gestreckter als beim ♀, ihr sechstes Glied deutlich länger als das fünfte, das siebente etwas länger und dicker als das sechste und kürzer und schlanker als das achte, die drei letzten Glieder stärker verdickt, das achte und neunte Glied ziemlich gleichlang, das zugespitzte Endglied so lang als beide zusammengenommen. Halsschild sehr kurz und breit, mit fast rechtwinkeligen, nur an der Spitze abgerundeten Hinterecken. Flügel-

decken um die Hälfte länger als der Halsschild, hoch gewölbt, äusserst fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das erste Glied der Vordertarsen kaum erweitert. Long. 1—1·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, Marokko und den Caucasus verbreitet, auch in Nordamerika. Häufig.

3. ***Hypocyptus rufipes*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 386, Pand. 282, ? Rey 151. — Deutlich grösser als *laeviusculus*, schwarz, ziemlich glänzend, der Halsschild am Seitenrande schmal gelblich durchscheinend, die Fühler und Beine einfärbig rostroth, oder die Spitze der Fühler und die Hinterschenkel pechbraun. Die Fühler fast wie bei *longicornis* gebildet, etwas weniger gestreckt, ihr siebentes Glied fast doppelt so lang als das fünfte und etwas länger als das sechste. Der Halsschild fast wie bei *laeviusculus* gebaut, die Hinterecken jedoch weniger stumpf, schwach abgerundet. Die Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger als der Halsschild, weitläufig, äusserst fein punktirt und behaart. Nach Pandellé von *longicornis* vielleicht nicht specifisch verschieden. Long. 1 *mm*. Deutschland (bei Berlin); nach Rey auch im südlichen Frankreich. (Ex Kraatz.)

4. ***Hypocyptus laeviusculus*** Mannerh. Brach. 58, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 389, Gen. Spec. Staph. 216, Kraatz 387, Thoms. Skand. Col. III, 111, Pand. 283, Fauvel 617, Rey 153. — Ziemlich dicht behaart, pechschwarz, die Seiten des Halsschildes schmal gelblich durchscheinend, die Flügeldecken braun, die Fühler und Beine pechschwarz oder pechbraun, die ersteren an der Wurzel röthlich, die Tarsen bräunlichgelb. Fühler etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend, ihr sechstes Glied deutlich länger als das fünfte, das siebente etwas kürzer und dicker als das sechste, die drei letzten Glieder stärker verdickt, das Endglied so lang wie das achte und neunte zusammengenommen, stark zugespitzt. Halsschild mit abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das erste Glied der Vordertarsen stark erweitert. Long. 1—1·2 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Selten.

5. ***Hypocyptus aprilis*** Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVIII, 1881, 155. — Von *laeviusculus* durch bedeutendere Grösse und durch die Fühlerbildung verschieden. Sechstes und siebentes Fühlerglied schlanker als bei *laeviusculus*, fast gleichlang, ebenso die Fühlerkeule schlanker und gestreckter als bei diesem. Long. 1·4 *mm*. Hyères. (Ex Rey.)

6. ***Hypocyptus ovulum*** Heer Fn. Helv. I, 285, Fauvel 616, Rey 158; *nigripes* Heer Fn. Helv. I, 285, Pand. 284, Rey 160; *pygmaeus* Kraatz 388; *laeviusculus* Redtb. Fn. Austr. ed. 3, 183; *lancifer* Pand. 284, Rey 156. — Aehnlich wie *laeviusculus* gefärbt, kleiner, das sechste und siebente Fühlerglied fast gleichlang, die Hinterecken des Halsschildes fast rechtwinkelig, nur an der Spitze abgerundet, das erste Glied der Vordertarsen beim ♂ nur schwach erweitert. Long. 0·5—1 *mm*. Mitteleuropa, westliches Mittelmeergebiet. Selten.

7. ***Hypocyptus seminulum*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 389, Gen. Spec. Staph. 217, Kraatz 387, Pand. 285, Fauvel 615, Rey 163; *pulicarius* Erichs. Gen. Spec. Staph. 217; *punctum* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 224. — Ziemlich dicht behaart, pechschwarz, der Halsschild am Seitenrande gelblich, das Abdomen an der Spitze pechbraun oder rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Hinterschenkel bisweilen bräunlich. Bisweilen der Halsschild und die Flügeldecken braun. Fühler mit deutlich abgesetzter, dreigliedriger Keule, ihr sechstes und siebentes Glied kaum dicker als die vorhergehenden, ziemlich kurz und gleichlang. Halsschild mit ziemlich rechtwinkeligen, an der Spitze nur wenig abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das erste Glied der Vordertarsen stark erweitert. Long. 0·5—1 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

8. ***Hypocyptus apicalis*** Ch. Brisout Mat. Cat. Grenier 1863, 30, Pand. 285, Fauvel 615; *pulicarius* var. a Rey 161. — Von *seminulum* durch kürzere und

weitläufigere Behaarung und bräunlichgelbe Spitze des Abdomens, von *discoideus* durch pechschwarze oder pechbraune Flügeldecken und viel weniger abgerundete Hinterecken des Halsschildes verschieden. Long. 1—1·4 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

9. ***Hypocyptus discoideus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 388, Gen. Spec. Staph. 216, Kraatz 385, Thoms. Skand. Col. III, 110, Pand. 285, Fauvel 616, Rey 165. — Ziemlich dicht behaart, schwarz, die Seiten des Halsschildes ziemlich breit gelb durchscheinend, die Flügeldecken braunroth oder gelbroth, an der Basis und an den Seiten schwärzlich, die letzten Hinterleibssegmente bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine gelb. Fühler mit deutlich abgesetzter, dreigliedriger Keule, ihr sechstes und siebentes Glied kaum dicker als die vorhergehenden, ziemlich gleichlang. Halsschild mit breit abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Das erste Glied der Vordertarsen beim ♂ erweitert. Long. 1—1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

72. Gatt. Typhlocyptus.

De Saulcy Bull. Soc. Hist. Nat. Metz XV, 1878, 124, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVIII, Ann. 1881, 168.

Körper fast microscopisch klein, kurz oval, sehr stark gewölbt, ungeflügelt. Der Kopf länger als breit, nach vorn verengt, stark herabgebogen, ohne Augen. Die Fühler mässig lang, zehngliedrig, ihre zwei ersten Glieder ziemlich gestreckt und dick, das dritte Glied kaum halb so lang und halb so dick wie das zweite, das vierte bis sechste Glied vom dritten kaum verschieden, die zwei oder drei letzten Glieder gross, eine ziemlich scharf abgesetzte Keule bildend. Die Mandibeln ziemlich langgestreckt, gegen die Spitze mässig gekrümmt. Die Maxillartaster sehr langgestreckt, nur um ein Drittel kürzer als die Fühler, dreigliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite und dritte sehr lang, an Länge kaum verschieden, das zweite Glied an der Spitze ziemlich plötzlich, das dritte gegen die Spitze allmälig und mässig keulig verdickt. Halsschild sehr kurz und sehr stark quer, nach vorn gerundet verengt und in sehr starker Wölbung abfallend. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken die Hinterbrust nicht überragend, sehr kurz und breit, hinten abgestutzt, an der Aussenecke abgerundet, sehr stark gewölbt. Abdomen nach hinten stark verengt, einziehbar, an den Seiten kräftig bewimpert. Die Beine schlank und verhältnissmässig lang. Die Schienen spärlich bewimpert. Die Tarsen sämmtlich viergliedrig. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied etwas länger als das erste, an den Hintertarsen das erste Glied deutlich länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang, zusammengenommen fast so lang als das Endglied. Die Gattung enthält zwei äusserst kleine Arten, von denen die eine (*Pandellei* Saulcy) auf Corsica unter tief in den Boden gebetteten Steinen, die andere bei Nizza in der Erde an den Wurzeln einer abgestorbenen *Aralia* aufgefunden wurde.

1. ***Typhlocyptus atomus*** Rey 169. — Kurz oval, sehr stark gewölbt, glänzend glatt, das Abdomen an den Seiten und an der Spitze mit schwarzen Wimperhaaren besetzt. Die Fühler etwas die Basis des Halsschildes überragend, mit zweigliedriger, scharf abgesetzter Keule, ihr drittes Glied kaum halb so lang und halb so dick als das zweite, das dritte bis sechste Glied gleichlang, oblong, das siebente und achte Glied etwas kürzer und dicker, das neunte mehr als doppelt so dick und um die Hälfte länger als das achte, verkehrt conisch, das Endglied oval zugespitzt. Halsschild sehr kurz und stark gewölbt, die Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild. Abdomen stark einziehbar. Long. 0·4 *mm*. Von Peragallo bei Nizza entdeckt.

XIV. Tribus Tachyporini.

Group *Tachypori* Horn Transact. Am. Ent. Soc. Vol. II, 1877, 83. — *Tachyporaires* 1er rameau *Tachyporates* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, Ann. 1881, 171.

Fühler elfgliedrig. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. Kopf unter den Augen ohne erhabene Seitenleiste. Flügeldecken ohne vertieften Nahtstreifen. Die Epimeren der Hinterbrust in grösserer Ausdehnung freiliegend. Die Hinterhüften innen nicht gerandet.

1 Endglied der Maxillartaster so lang oder länger als das vorletzte Glied derselben. Achtes Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern drei- bis sechstheilig 2
— Endglied der Maxillartaster klein, pfriemenförmig. Achtes Dorsalsegment beim ♂ einfach, beim ♀ viertheilig 4
2 Mesosternum gekielt. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach 3
— Mesosternum ungekielt. Epimeren der Vorderbrust hinter den Vorderhüften als grosse, dreieckig zungenförmige Lappen ausgebildet. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ erweitert. Drittes Fühlerglied mindestens so lang als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster viel kürzer als das zweite ..... 75 ***Tachinus.***
3 Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Drittes Fühlerglied wenigstens so lang wie das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster viel kürzer als das zweite. 73 ***Leucoparyphus.***
— Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster nicht kürzer als das zweite ..... 74 ***Coproporus.***
4 Abdomen an den Seiten nicht oder nur sehr undeutlich gerandet. Die ganze Oberseite anliegend pubescent ..... 78 ***Conurus.***
— Abdomen mit scharf abgesetztem und aufgebogenem Seitenrande. Kopf und Halsschild kahl 5
5 Fühler seitlich nicht zusammengedrückt. Viertes Tarsenglied sehr klein. 76 ***Tachyporus.***
— Fühler seitlich zusammengedrückt. Viertes Tarsenglied nur um ein Viertel oder ein Drittel kürzer als das dritte ..... 77 ***Lamprinus.***

73. Gatt. **Leucoparyphus.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1857/58, 393.

Syn. *Cilea* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 25, Thoms. Skand. Col. III, 153, Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 277, ex parte, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 591, ex parte, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 1881, 249. — *Astictus* Thoms.

Von *Tachinus* namentlich durch gekieltes Mesosternum, fehlende Epimeren der Vorderbrust, sehr langes, den drei folgenden Gliedern an Länge gleichkommendes erstes Glied der Hintertarsen und durch einfache Vordertarsen des ♂ verschieden. Das dritte Fühlerglied ist wenigstens so lang als das zweite, das vierte nur sehr wenig schmäler und kürzer als das fünfte, sowie dieses und die folgenden sehr dicht anliegend pubescent, das Endglied gestreckt, stumpf und kurz zugespitzt. Das dritte Glied der Kiefertaster ist ziemlich kurz, nur halb so lang als das gegen die Spitze allmälig erweiterte, leicht gekrümmte zweite Glied, das Endglied mehr als doppelt so lang als das dritte Glied, gegen die Spitze allmälig verschmälert, an der Spitze abgestutzt. Die Zunge ist in zwei ziemlich lange, an der Spitze abgerundete und fein bewimperte Lappen getheilt. An den Lippentastern ist das Endglied schmäler und fast doppelt so lang als das zweite, cylindrisch, an der Spitze mit einer kleinen Warze versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich schwach gewölbt. Das achte Dorsalsegment ist bei beiden Geschlechtern in sechs schlanke, nach innen an Länge zunehmende Dorne gespalten, doch sind beim ♂ die Mitteldorne durch einen

weniger tiefen Einschnitt getrennt als beim ♀. Die seitlichen Dorne tragen an der Spitze ein sehr kräftiges Wimperhaar, die mittleren sind an der Spitze fein bewimpert. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ und ♀ ähnlich wie bei *Tachinus* gebildet. Das Mesosternum gekielt. Sämmtliche Schenkel an der apicalen Innenecke mit einer kurzen, dornförmigen Borste besetzt. Die Schienen kräftig bedornt. Die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach. An den Vordertarsen das erste Glied etwas kürzer und dicker als das zweite, das zweite bis vierte beträchtlich an Länge abnehmend, das Endglied kürzer als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden zusammengenommen, diese allmälig kürzer, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Larve von *L. silphoides* wurde nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 158) von Laboulbène in Ann. Soc. Ent. Fr. beschrieben, doch konnte ich deren Beschreibung nicht auffinden. Die Gattung ist in der australischen Region durch circa 20 Arten, in den übrigen Regionen aber nur durch einzelne Arten vertreten.

1. ***Leucoparyphus silphoides*** Linn. Syst. Nat. I, 2, 684, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 396, Gen. Spec. Staph. 245, Kraatz 395, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 10, f. 46, Thoms. Skand. Col. III, 153, Pand. 313, Fauvel 592, Rey 251; *suturalis* Panz. Fn. Germ. 18, 20, Gravh. Micr. 144; *marginalis* Gravh. Micr. 192; ? *limbatus* Gravh. Mon. 12; *dispar* var. ζ Payk. Mon. 79; *geminatus* Rand. Bost. Journ. II, 39. — Glänzend schwarz, die Seiten des Halsschildes, ein gemeinschaftlicher, vorn erweiterter Nahtstreifen, der Hinterrand und ein meist mit dem Hinterrande verbundener Schulterstreifen der Flügeldecken blassgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen ist nur ein Theil des Seitenrandes und eine Längsmakel auf der Scheibe der Flügeldecken schwarz. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihre vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit. Kopf und Halsschild äusserst fein querrissig chagrinirt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt. Das Abdomen sehr fein und sehr dicht punktirt, an den Seiten kräftig bewimpert. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande breit und ziemlich tief bogenförmig ausgerandet, die Seiten der Ausrandung winkelig vorgezogen und mit einem kräftigen Wimperhaare besetzt. Das sechste Ventralsegment durch einen sehr tiefen Ausschnitt in zwei leicht gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Mitte breit abgesetzt ist. Beim ♀ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande mit sechs Borsten, die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes durch einen sehr tiefen Ausschnitt getrennt. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet; auch auf Cap Vert, in Abyssinien und auf den Antillen. Unter Dünger, faulenden Pflanzenstoffen und in Reisigbündeln. Häufig.

74. Gatt. Coproporus.

Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, Bull. CXC, Naturg. Ins. Deutschl. II, 399, Note. *Erchomus* Motsch. Bull. Mosc. III, 1858, 218, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XVIII, 1881, 244. *Cilea* Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 277, ex parte, Fauvel Fn. gallo-rhén, III, 591, ex parte.

Von *Tachinus* und *Leucoparyphus* durch gewölbte Körperform, kurzes drittes Fühlerglied, die Bildung der Kiefertaster und durch seitlich feiner gerandetes Abdomen, von *Tachinus* ausserdem durch gekieltes Mesosternum, fehlende Epimeren der Vorderbrust und einfache Vordertarsen des ♂ verschieden. Die Kiefertaster kurz, ihr drittes Glied nicht kürzer als das zweite, gegen die Spitze conisch erweitert, das Endglied wenig länger, aber viel schmäler als das dritte, gegen die Spitze allmälig verengt. Das achte Dorsalsegment ist wie bei vielen *Tachinus* bei beiden Geschlechtern vierspaltig. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ an der Spitze ausgerandet, beim ♀ in zwei stumpfe, an der Spitze kurz bewimperte Lappen getheilt. Die Vordertarsen kurz, ihre vier ersten Glieder kurz, ziemlich gleichlang,

zusammen wenig länger als das Endglied. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte allmälig kürzer, das dünne Endglied länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die sehr artenreiche Gattung ist in der indischen und neotropischen Region durch zahlreiche, in Nordamerika durch vier, in Europa aber nur durch eine Art vertreten.

1. ***Coproporus colchicus*** Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, Bull. CXC, Pand. 312, Fauvel 592, Rey 247: *gallicus* Perris Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 280. — Sehr stark gewölbt, glänzend schwarz oder pechbraun, die Seiten des Halsschildes, der Hinterrand der Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder quer, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild beinahe glatt, der Halsschild sowie die Flügeldecken in sehr starker Wölbung gegen die Seiten abfallend. Die Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, sehr fein und wenig dicht punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt, sehr stark einziehbar. Das achte Dorsalsegment in vier dornförmige Zähne getheilt, von denen die mittleren die seitlichen überragen. Die mittleren Zähne sind an der Spitze mit einem ziemlich feinen, die seitlichen mit einem kräftigen Wimperhaare besetzt. Beim ♂ sind die Einschnitte zwischen den Zähnen weniger tief als beim ♀. Long. 1·5—1·8 *mm*. Frankreich, Spanien, Ungarn, Caucasus. Unter der faulenden Rinde von Bäumen, nach Rey bisweilen in Gesellschaft von *Formica pubescens*. Sehr selten.

75. Gatt. **Tachinus.**

(Gravh. Micropt. 1802, 134, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 396, Gen. Spec. Staph. 244) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 396, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 25, Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 278, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 574; *Elliptoma* Motsch. Bull. Mosc. 1845, I, 41; *Ellipotoma* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 215; *Tachinus* + *Drymoporus* Thoms. Skand. Col. III, 154, 159, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 1881, 254, 300; *Hamotraho* Des Gozis „Recherche de l'esp. typique" Montluçon 1886, 13. — Subg. *Porodrymus* Rey l. c. 303.

Körper ziemlich flach gewölbt, auf dem Kopfe, dem Halsschilde und auf den Flügeldecken ohne anliegende Behaarung. Kopf kurz und breit, bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen. Clypeus nicht oder nur undeutlich von der Stirn gesondert, nach vorn stark verengt. Augen ziemlich gross, mässig vorspringend. Fühler mehr oder minder schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, vom fünften Gliede an dicht anliegend pubescent, ihr erstes Glied wenig kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen, das dritte Glied in der Regel länger als das zweite, das vierte viel kürzer und schmäler als das fünfte, die folgenden allmälig kürzer, das Endglied oval zugespitzt. Oberlippe quer, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgebuchtet. Die Mandibeln kurz und kräftig, innen ungezähnt oder die linke nach Rey bisweilen mit einem kleinen Zahne hinter der Spitze. Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade an der sehr schräg abgestutzten Spitze fein bedornt und behaart, die Aussenlade an der abgerundeten Spitze dicht und fein behaart, aussen mit längeren Haaren büschelförmig oder nur spärlich besetzt. Die Maxillartaster ziemlich gestreckt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das Endglied kaum schmäler, aber viel länger, oft doppelt so lang als das dritte, mehr oder minder zugespitzt. Das Kinn gross, quer trapezförmig. Die Zunge sehr breit, in der Mitte durch einen schmalen und tiefen winkeligen Einschnitt gespalten, an den Seitenecken bewimpert. Die Paraglossen mächtig entwickelt, mit der Zunge verwachsen, schräg gegen die Vorderecken derselben verlaufend, am Innenrande lang und dicht bewimpert. Die Lippentaster ziemlich kurz, ihr zweites Glied etwas kürzer als das erste, das Endglied nicht schmäler, aber länger als das zweite, oval oder stumpf zugespitzt. Halsschild gross, quer, nach vorn gerundet verengt, an den Seiten gerandet, sowie der

Kopf punktirt oder wenigstens querrissig chagrinirt. Flügeldecken meist noch die grösste Partie des dritten Dorsalsegmentes überdeckend, parallelseitig oder nach hinten etwas erweitert, flach gewölbt, ohne deutliche Schulterbeule, mehr oder minder dicht punktirt, an der Seitenrandleiste unbewimpert. Abdomen an den Seiten kräftig gerandet, von der Basis an nach hinten verengt oder bis zum siebenten Dorsalsegmente ziemlich gleichbreit und erst hinten verengt, äusserst kurz und fein, schwer erkennbar, behaart, in der Mitte des dritten und vierten, bisweilen auch des fünften oder auch sechsten Dorsalsegmentes mit zwei sehr kleinen, reifartig behaarten Flecken oder Schrägstrichen. Das siebente Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden. Das achte Dorsalsegment ist beim ♂ in einen breiten, nach hinten gezogenen, meist durch eine Ausrandung oder einen Ausschnitt in zwei Zähne getheilten Mittellappen und in zwei kurze, zahnförmige oder nur eine stumpfe Ecke bildende Seitenlappen getheilt. An der Spitze der Seitenlappen befindet sich ein kräftiges Wimperhaar. Beim ♀ ist das achte Dorsalsegment durch viel tiefere seitliche Einschnitte getheilt. Die Seitenlappen sind lang griffelförmig oder dornförmig und tragen an der Spitze gleichfalls ein kräftiges Wimperhaar. Der Mittellappen ist meist durch einen tiefen Ausschnitt in zwei lange, dornförmige Zähne getheilt, selten ungetheilt und in eine Spitze ausgezogen. Das fünfte Ventralsegment ist beim ♂ am Hinterrande mehr oder minder tief ausgerandet, beim ♀ am Hinterrande abgestutzt und mit vier Wimperhaaren besetzt. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ durch einen sehr tiefen Einschnitt in zwei gegen die Spitze verschmälerte und mehr oder minder gekrümmte Lappen oder Hörner getheilt, deren Innenrand in grösserer oder geringerer Ausdehnung abgesetzt ist. Beim ♀ ist das sechste Ventralsegment sechstheilig. Die beiden Mittellappen überragen die seitlichen und sind an der abgerundeten Spitze bewimpert. Die Seitenlappen sind griffelförmig und tragen an der Spitze ein kräftiges Wimperhaar. Die äusseren Seitengriffel sind viel kürzer als die inneren und von denselben durch einen viel tieferen Einschnitt getrennt als diese von den Mittellappen. Die Ventralwurzel des Abdomens ist an der Basis leicht dachförmig erhoben. Das Prosternum ist vor den Vorderhüften mässig entwickelt. Epimeren der Vorderbrust sind als ziemlich grosse, dreieckig-zungenförmige, das Stigma überdeckende Lappen ausgebildet. Das Mesosternum ist ungekielt, der scharf zugespitzte, an den Seiten meist gerandete Mesosternalfortsatz reicht bis über das dritte Viertel der Mittelhüften nach hinten. Das Metasternum ist mässig lang, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften ziemlich stark ausgerandet; die Episternen der Hinterbrust sind nach hinten verschmälert, die zum grossen Theile freiliegenden Epimeren der Hinterbrust sind hinten in einen die Hinterhüften seitlich begrenzenden Fortsatz verlängert. Die Beine mässig lang. Nur die Mittelschenkel an der apicalen Innenecke mit einer kurzen, dornförmigen Borste. Sämmtliche Schienen bedornt. Die Tarsen sämmtlich kürzer als die Schienen. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen kurz, die drei ersten Glieder beim ♂ erweitert. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig abnehmend, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die erste *Tachinus*-Larve (von *T. humeralis* Gravh.) wurde durch Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1846, 335, pl. IX, Nr. 3, f. 9) bekannt gemacht. Schiødte beschrieb die Larve von *T. rufipes* (Nat. Tidsskr. 3. R. VIII. Bd. 1872, 553—557, T. XIX, f. 1—9), Rey die Larven von *T. subterraneus* (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 284—285), *flavolimbatus* (ibid. 297) und *laticollis* (Ann. Soc. Ent. Fr. 1892, CLXXXII). Die Beschreibung der Larve von *T. rufipes* wird hier nach Schiødte in den wichtigsten Punkten wiedergegeben (vgl. Fig. 17 u. 18, S. 329, 330). Körper langgestreckt, fast linear, weisslich, der Kopf und die Rückenschilder sämmtlicher Segmente braun, die Fühler, die Mundtheile, die Beine und Cerci gelblich, die Wimperhaare sämmtlich schwarz. Der Kopf um ein Drittel schmäler als der Prothorax, jederseits mit sechs Ocellen, oben und unten gewölbt. Die Fühler um ein Drittel kürzer als der Kopf, ihr erstes

Glied äusserst kurz, kaum gesondert (von Schiodte nicht mitgezählt), das zweite und dritte Glied gestreckt, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, vor der Mitte mit einem conischen Anhangsgliede und mit einigen Wimperhaaren versehen, das Endglied kaum halb so lang und kaum halb so breit als das dritte, in der Mitte erweitert und mit einigen langen, an der Spitze mit vier kurzen Wimperborsten besetzt. Die Mandibeln innen hinter der Spitze mit einem mässig starken Zahn, vor und hinter demselben fein gezähnelt. Die kräftige Maxillarlade an der schräg abgestutzten, oben in einen Haken endigenden Spitze mit kräftigen Dornen besetzt; die Maxillartaster dünn, borstenförmig, wenig kürzer, aber viel schlanker als die Fühler, dreigliedrig, ihr zweites Glied etwas schmäler und fast doppelt so lang als das erste, das Endglied fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, dünn, zugespitzt, gegen die Basis kaum gekrümmt. Die conische Zunge das erste Glied der Lippentaster etwas überragend. Die Lippentaster klein, zweigliedrig, ihr zweites Glied kaum kürzer, aber viel schmäler als das erste. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens verhornt. Das Pronotum wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten. Das Meso- und Metanotum fast doppelt so breit als lang, das letztere etwas breiter als das erstere, die folgenden Abdominalsegmente an Breite allmälig etwas abnehmend, das erste bis achte an den Seiten gerundet, am Hinterrande mit langen und ziemlich zahlreichen kurzen Wimperhaaren besetzt. Das neunte Abdominalsegment wesentlich schmäler als das achte, die Cerci lang, zweigliedrig, ihr erstes Glied um ein Drittel länger als das neunte Segment, cylindrisch, das zweite Glied kaum kürzer, aber viel schlanker als das erste, an der Spitze mit einem langen Wimperhaare. Das Analsegment fast so lang als das neunte, conisch, an der Spitze mit vier Warzen. Die Beine ziemlich kurz und schlank, spärlich bedornt. Die Hüften conisch. Die Schenkel wenig kürzer, aber kaum halb so dick als die Hüften, die Schienen wenig kürzer, aber viel schlanker als die Schenkel, gegen die Spitze leicht verschmälert, die klauenförmigen Tarsen halb so lang als die Schienen, in der Mitte mit zwei dornförmigen Borsten. Die übrigen bekannten *Tachinus*-Larven scheinen sich von der von Schiodte beschriebenen namentlich durch die Färbung und Fühlerbildung zu unterscheiden.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch je eine bekannte Art in Indien, Australien und Chile vertreten. Die Arten leben unter faulenden pflanzlichen und animalischen Stoffen, namentlich im Dünger und in Pilzen.

1 Abdomen von der Basis ab gegen die Spitze verengt. Vorderschienen gegen die Spitze mässig erweitert, wenig kürzer als die Vorderschenkel. Subg. **Tachinus** s. str. 2

— Abdomen erst hinten verengt. Vorderschienen gegen die Spitze ziemlich stark erweitert, viel kürzer als die Vorderschenkel 12

2 Flügeldecken zwischen den Punkten deutlich chagrinirt 3

— Flügeldecken zwischen den Punkten nicht chagrinirt 10

3 Halsschild sehr deutlich querrissig chagrinirt, aber nur äusserst fein und spärlich, kaum sichtbar punktirt. Long. 4—4·5 *mm*.... 11 ***fimetarius.***

— Halsschild deutlich punktirt. Long. 5—8 *mm*..... 4

4 Drittes bis fünftes oder sechstes (erstes bis drittes oder viertes freiliegendes) Dorsalsegment in der Mitte mit zwei sehr kleinen, reifartig behaarten Flecken oder Schrägstrichen 5

— Nur das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit zwei sehr kleinen, reifartig behaarten Flecken oder Schrägstrichen 7

5 Viertes bis achtes Abdominalsegment jederseits mit einem langen Wimperhaare ..... 1 ***flavipes.***

— Nur das siebente und achte Abdominalsegment an den Seiten mit einem langen Wimperhaare 6
6 Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, oft mit bräunlicher Scheibe. 2 ***proximus***, 3 ***humeralis***.
— Flügeldecken schwarz mit grossem rothen Schulterfleck, selten roth mit schwärzlicher Naht ..... 9 ***subterraneus***.
7 Fühler einfarbig rostroth, ihr fünftes bis zehntes Glied quer. 7 ***bipustulatus***.
— Fühler nur an der Wurzel röthlichgelb, ihre vorletzten Glieder nicht oder kaum quer 8
8 Halsschild an den Seiten gelb gerandet. Mittellappen des achten Dorsalsegmentes beim ♀ in zwei scharfspitzige Dorne gespalten 9
— Halsschild an den Seiten nur schmal rothbraun durchscheinend. Mittellappen des achten Dorsalsegmentes beim ♀ ungetheilt, hinten plötzlich in eine Spitze verjüngt ..... 8 ***rufipes***.
9 Die vorletzten Fühlerglieder nicht länger als breit ..... 4 ***pallipes***, 5 ***scapularis***.
— Die vorletzten Fühlerglieder merklich länger als breit ... 6 ***marginatus***.
10 Kopf und Halsschild äusserst fein und sehr zerstreut punktirt. Long. 6·5 bis 7 *mm* ..... 17 ***rufipennis***.
— Kopf und Halsschild dicht punktirt. Long. 3—4 *mm* 11
11 Halsschild ziemlich fein punktirt ..... 13 ***laticollis***, 14 ***marginellus***.
— Halsschild kräftig punktirt ..... 15 ***flavolimbatus***, 16 ***collaris***.
12 Oberseite sehr fein chagrinirt. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften mässig schmal, gefurcht. Subg. **Drymoporus** ..... 19 ***elongatus***.
— Oberseite nicht chagrinirt. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften sehr schmal, ungefurcht. Subg. **Porodrymus** ..... 20 ***discoideus***.

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten Arten: 10 ***latiusculus***, 12 ***Bonvouloiri***, 18 ***Manueli***.

Subg. ***Tachinus*** s. str. Thoms.

1. ***Tachinus flavipes*** Fabr. Syst. Ent. 268, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 398, Gen. Spec. Staph. 255, Kraatz 403. Thoms. Skand. Col. III, 158, Pand. 316, Fauvel 584, Rey 259; *rufipes* Marsh. Ent. Brit. 518, Gravh. Micr. 137; *castaneus* Gravh. Micr. 140; *dubius* Gyllh. Ins. Suec. II, 258. — Pechschwarz, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes bisweilen rothbraun oder gelbbraun, die Flügeldecken rothbraun, auf der Scheibe meist mit dunklerem Anfluge, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, das zweite und dritte Fühlerglied an der Spitze oft schwärzlich. Die vorletzten Fühlerglieder in gewisser Richtung schwach quer. Kopf und Halsschild fein und sehr dicht, äusserst fein nadelrissig punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, etwas stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt. Abdomen etwas feiner und fast ebenso dicht wie die Flügeldecken punktirt, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente in der Mitte mit zwei nach vorn convergirenden, reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des vierten bis achten Segmentes mit je einer langen Wimperborste. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes vorgezogen, durch eine mässig tiefe Ausrandung in zwei stumpfe Zähne getheilt, die Seitenlappen kaum vorgezogen, eine stumpfe, ein langes Wimperhaar tragende Ecke bildend. Fünftes Ventralsegment in der Mitte leicht eingedrückt, am Hinterrande breit ausgerandet, vor der Ausrandung dicht gekörnt, innerhalb der Seitenecken jederseits mit einem langen Wimperhaare. Das sechste Ventralsegment durch einen sehr tiefen Einschnitt in zwei an der Spitze mässig gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis nahe zur Spitze leistenförmig abgesetzt ist. ♀: Achtes Dorsalsegment in drei gleichlange Abschnitte getheilt, die seitlichen Abschnitte

schmal griffelförmig, der Mittelabschnitt dreieckig, mit etwas verjüngter, scharfer Spitze. Long. 5·5—6 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet. Nicht selten.

2. ***Tachinus proximus*** Kraatz Stett. Ent. Zeitg. XVI, 1855, 25, Kraatz 401, Pand. 317, Fauvel 585, Rey 268; *humeralis* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 53, Opusc. Ent. II, 66. — Dem *humeralis* sehr nahe stehend, im Allgemeinen etwas kleiner, die Fühler etwas kürzer, das zweite und dritte Fühlerglied an der Spitze meist schwärzlich, die vorletzten Fühlerglieder in gewisser Richtung schwach quer, die ganze Oberseite deutlich feiner punktirt, die Flügeldecken etwas kürzer, beim ♂ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes an der Spitze nur schwach ausgerandet oder abgestutzt, das fünfte Ventralsegment seichter ausgerandet, beim ♀ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes in eine lange, schmale Spitze verjüngt, die Seitenlappen desselben viel länger und schlanker, so lang oder etwas kürzer als der Mittellappen. Long. 5·5—6 *mm*. Mitteleuropa. Im Alpengebiete nicht selten.

3. ***Tachinus humeralis*** Gravh. Micr. 136, Erichs. Gen. Spec. Staph. 256, Kraatz 400, Thoms. Skand. Col. III, 155, Pand. 317, Fauvel 585, Rey 265; *cinctus* Marsh. Entom. Brit. 519; *humeralis* var. *rufescens* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 53, Op. Ent. II, 66. — Eine der grösseren Arten. Schwarz, die Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken hell rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller bräunlichroth. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Kopf und Halsschild fein und sehr dicht, der letztere etwas nadelrissig punktirt. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, etwas kräftiger als dieser punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt. Abdomen fein und mässig dicht punktirt, in der Mitte des dritten bis fünften oder sechsten Dorsalsegmentes mit zwei nach vorn convergirenden, reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit je einem langen Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes vorgezogen, in der Mitte ausgerandet, stumpf zweizähnig. Fünftes Ventralsegment in der Mitte breit eingedrückt, am Hinterrande breit ausgerandet, vor der Ausrandung dicht gekörnt, jederseits derselben mit einem langen Wimperhaare. Sechstes Ventralsegment in zwei nach innen und unten gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Krümmung scharf, aber ziemlich schmal abgesetzt ist. ♀: Achtes Dorsalsegment dreitheilig, der Mittellappen breit, plötzlich in eine kurze und stumpfe Spitze verjüngt, bisweilen kurz und stumpf zweizähnig, die Seitenlappen schmal griffelförmig, meist so lang als der Mittellappen. Long. 6 bis 8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

4. ***Tachinus pallipes*** Gravh. Mon. 20, Erichs. Gen. Spec. Staph. 261, Kraatz 407, Thoms. Skand. Col. III, 157, Pand. 323, Fauvel 586, Rey 270; *frigidus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 256, Kraatz 401; *propinquus* Mannh. Bull. Mosc. 1843, II, 226. — Schwarz, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schmal, die Seiten ziemlich breit bräunlichgelb, die Flügeldecken an den Schultern und am Hinterrande gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb, das zweite und dritte Fühlerglied an der Spitze meist schwärzlich. Die vorletzten Fühlerglieder kaum breiter als lang. Kopf und Halsschild sehr fein querrissig chagrinirt und sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, deutlich stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen etwas tiefer und dichter als die Flügeldecken punktirt, in der Mitte des dritten (bisweilen noch von den Flügeldecken überdeckten) und vierten Dorsalsegmentes mit zwei kleinen, reifartig behaarten Flecken, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit einem langen Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes stark vorgezogen, durch einen winkeligen, im Grunde gerundeten Ausschnitt in zwei mässig lange, ziemlich spitze Zähne getheilt, die Seitenlappen nur kurz ausgezogen. Das dritte bis fünfte Ventralsegment in der Mitte allmälig breiter und tiefer eingedrückt, das fünfte am Hinterrande breit und seicht ausgerandet, in der Mitte der Ausrandung mit gekörntem, doppelbuchtigem, in der

Mitte bisweilen unterbrochenem Saume, das sechste Ventralsegment in zwei, in der Basalhälfte nach innen erweiterte und innen gerandete, gegen die Spitze seitlich zusammengedrückte und etwas abwärts gekrümmte Hörner getheilt. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen tiefen Ausschnitt in zwei schlanke, scharfspitzige Dorne gespalten, welche die schmalen, griffelförmigen Seitenlappen meist etwas überragen. Die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes sind durch einen ziemlich breiten und tiefen Ausschnitt, dessen Basis zahnartig vorgezogen ist, getrennt. Long. 5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, auch in Nordamerika (Sitkha). Nicht selten.

5. ***Tachinus scapularis*** Steph. Ill. Brit. V, 197, Fauvel 587; *palliolatus* Kraatz 408, Pand. 323, Rey 273; *pallipes* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 508. — Dem *pallipes* äusserst nahe stehend, der Halsschild am Vorder- und Hinterrande nicht oder nur sehr schmal braunroth, die Flügeldecken auf der vorderen Hälfte meist von den Schultern bis in die Nähe des Schildchens bräunlichgelb, deutlich kürzer und noch feiner punktirt, die kleinen, reifartig behaarten Flecken auf dem dritten und vierten Dorsalsegmente als kurze Schrägstriche ausgebildet, beim ♂ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen tieferen Ausschnitt in zwei längere und spitzere Zähne getheilt, der Ausschnitt des fünften Ventralsegmentes in der Mitte mit einem sehr schmalen, ununterbrochen gekörnten Saume, beim ♀ der Ausschnitt zwischen den an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes im Grunde gerundet, ohne zahnförmigen Vorsprung. Long. 5—6 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Cypern, Syrien, Sibirien. Selten.

6. ***Tachinus marginatus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 255, Kraatz 406, Thoms. Skand. Col. III, 156, Pand. 320; *cingulatus* Solsky Bull. Mosc. 1864, II, 435. — Pechschwarz, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schmal, die Seiten ziemlich breit gelbbraun, die Flügeldecken gelbbraun, längs der Naht und am Aussenrande vor den Hinterecken schwärzlich, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Fühler lang und schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, ihre vorletzten Glieder noch merklich länger als breit. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt und sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen sehr fein und ziemlich dicht punktirt, das dritte und vierte Dorsalsegment in der Mitte mit zwei kleinen, reifartig behaarten Schrägflecken, das siebente und achte Segment jederseits mit einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen ziemlich tiefen Ausschnitt in zwei Zähne getheilt, das vierte Ventralsegment in der Mitte schwach, das fünfte stärker eingedrückt, das letztere am Hinterrande seicht ausgerandet, das sechste in zwei mässig lange, wenig gekrümmte Hörner getheilt. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen sehr tiefen Einschnitt in zwei sehr lange und schmale, scharfspitzige Dorne gespalten, welche so lang sind wie die schmalen, griffelförmigen Seitenlappen. Long. 5—6·5 *mm*. Nordeuropa, Norddeutschland, Sibirien, Caucasus. Sehr selten.

7. ***Tachinus bipustulatus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 533, Erichs. Gen. Spec. Staph. 260, Kraatz 409, Thoms. Skand. Col. III, 157, Pand. 322, Fauvel 588, Rey 274. — Pechschwarz, der Halsschild am Seitenrande schmal röthlich, die Flügeldecken mit einer grossen, braunrothen oder bräunlichgelben, dreieckigen, nach hinten verloschen begrenzten Basalmakel, die ganzen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr fünftes bis zehntes Glied deutlich quer. Kopf und Halsschild sehr fein querrissig chagrinirt und sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fein chagrinirt, viel stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig fein und dicht punktirt, auf dem dritten und vierten Dorsalsegmente mit zwei sehr kleinen, reifartig behaarten Schrägflecken, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit je einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen wenig

tiefen, etwa bis zur Spitze der vorgezogenen Seitenlappen reichenden Ausschnitt in zwei abgestumpfte, an der Spitze bewimperte Zähne getheilt. Fünftes Ventralsegment in der Mitte breit eingedrückt, am Hinterrande breit ausgerandet, im Grunde der Ausrandung schmal gekörnt, jederseits derselben mit einem langen Wimperhaare. Sechstes Ventralsegment in zwei gegen die Spitze seitlich zusammengedrückte und etwas abwärts gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand auch auf der verschmälerten Partie noch abgesetzt ist. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen im Grunde halbkreisförmigen Ausschnitt in zwei schmale und spitzige Dorne getheilt, die Seitenlappen des achten Dorsalsegmentes an der Basis ziemlich breit, dann verjüngt zugespitzt, die Mitteldorne etwas überragend. Der Ausschnitt zwischen den an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes im Grunde mit kurzem, zahnförmigem Vorsprung. Long. 5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Selten.

8. ***Tachinus rufipes*** De Geer Ins. IV, 14, T. I, f. 14, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 397, Gen. Spec. Staph. 254, Kraatz 402, Thoms. Skand. Col. III, 156, Pand. 323, Fauvel 589, Rey 277; *pullus* Gravh. Micr. 140; *signatus* Gravh. Micr. 139; *pallens* Gyllh. Ins. Suec. II, 259. — Schwarz, der Hinter- und Seitensaum des Halsschildes schmal rothbraun durchschimmernd, die Schultern und der Hinterrand der Flügeldecken rothbraun oder pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine hell bräunlichroth oder bräunlichgelb, das zweite bis vierte Fühlerglied an der Spitze meist schwärzlich. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Kopf und Halsschild sehr fein querrissig chagrinirt und sehr fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, stärker und dichter als dieser punktirt, zwischen den Punkten fein chagrinirt. Abdomen deutlich tiefer und dichter als die Flügeldecken punktirt, in der Mitte des dritten und vierten Dorsalsegmentes mit zwei kleinen, reifartig behaarten Flecken, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen mässig tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt in zwei wenig zugespitzte Zähne getheilt, die seitlichen Lappen kurz zahnförmig vorgezogen. Drittes bis fünftes Ventralsegment allmälig breiter eingedrückt, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes breit ausgerandet, vor der Ausrandung mit einem bogenförmig begrenzten, nicht eingebuchteten, gekörnten Saume, jederseits desselben mit einem langen Wimperhaare. Sechstes Ventralsegment in zwei mässig gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Krümmung abgesetzt ist. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes ungetheilt, breit, hinten plötzlich in eine kurze, zwei Wimperborsten tragende Spitze verjüngt, die von den dornförmigen Seitenlappen etwas überragt wird. Der Ausschnitt zwischen den an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes tief, im Grunde einfach. Long. 5—6 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika (Sitkha). Häufig.

9. ***Tachinus subterraneus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 422, Erichs. Gen. Spec. Staph. 259, Kraatz 409, Thoms. Skand. Col. III, 154, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 10, f. 47, Pand. 327, Fauvel 579, Rey 281; — var. *bicolor* Gravh. Mon. 17: *biplagiatus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 511; *latus* Marsh. Ent. Brit. 524; — var. *ruficollis* Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 172. — Glänzend pechschwarz, der Halsschild am Seiten- und Hinterrande meist rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken mit einem grossen rothen oder rothgelben, nach innen wenig erweiterten Schulterfleck, die Wurzel der Fühler und die Beine pechbraun oder rothbraun. Bisweilen die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken bis auf die Naht und den Hinterrand gelbroth (var. *bicolor*), sehr selten der ganze Halsschild und die Flügeldecken bis auf einen nach hinten verkürzten Nahtstreifen roth (var. *ruficollis*). Die Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit. Kopf und Halsschild fein und ziemlich dicht nadelrissig punktirt. Die Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, fein chagrinirt und viel stärker und

dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte des dritten bis fünften Dorsalsegmentes mit zwei kleinen, reifartig behaarten Schrägstrichen. Das siebente Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes bei beiden Geschlechtern deutlich ausgebuchtet. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes in der Mittellinie leicht dachförmig erhoben, an der Spitze durch einen wenig tiefen, winkeligen Ausschnitt in zwei kurze, abgerundete Zähne getheilt, die Seitenlappen kaum vorgezogen, stumpf. Fünftes Ventralsegment in der Mitte sehr breit und tief ausgehöhlt, die Aushöhlung an der Basis dicht gekörnt, nach hinten glatt. Die Spitze des Segmentes in der Mitte sehr breit und tief trapezförmig, im Grunde zweibuchtig ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes hinten in einen Zahn verlängert und innen vom ersten Drittel bis zur Spitze dicht mit sehr kurzen Dornen kammförmig besetzt. Seitlich vom Ausschnitt ist das fünfte Ventralsegment jederseits in einen griffelförmigen, an der Spitze eine Borste tragenden Fortsatz verlängert, der fast ebenso weit nach hinten reicht wie der Zahn des Ausschnittes, von dem er durch zwei oder drei dicke, ebenso lange Stachelborsten getrennt wird. Das sechste Ventralsegment durch einen tiefen, winkeligen Ausschnitt in zwei sehr lange, ziemlich stark nach unten gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Mitte breit abgesetzt ist. Mittellappen des achten Dorsalsegmentes in zwei lange und sehr dünne Dorne getheilt, die von den viel dickeren, griffelförmigen Seitenlappen weit überragt werden. Die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes sind verhältnismässig lang und schlank und werden durch einen im Grunde gerundeten Ausschnitt getrennt. Long. 5—6 *mm*. Europa, Syrien. Nicht häufig.

10. ***Tachinus latiusculus*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. IX, 1848, 320, Kraatz 415. — Pechbraun, der Seitenrand des Halsschildes röthlich, die Flügeldecken rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich, bei unausgefärbten Stücken der Halsschild ganz rothbraun. Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Kopf und Halsschild äusserst fein quergestrichelt, kaum bemerkbar punktirt. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein quergestrichelt, weitläufig fein punktirt. Abdomen weitläufig sehr fein punktirt. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes in zwei kurze Zähne getheilt, die Seitenlappen gleichfalls kurz zahnförmig vorspringend. Fünftes Ventralsegment in der Mitte weit, aber sehr wenig tief ausgerandet, längs der Ausrandung fein gekörnt. ♀: Achtes Dorsalsegment in vier kurze, stumpfe Zähne getheilt. Long. 5 *mm*. Von Kiesenwetter am Grossglockner an der Pasterze gesammelt. (Ex Kraatz.)

11. ***Tachinus fimetarius*** Gravh. Micr. 141, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 398, Gen. Spec. Staph. 264, Kraatz 411, Thoms. Skand. Col. III, 158, Pand. 328, Fauvel 578, Rey 285; *sordidus* Gravh. Micr. 141; *fuscipes* Panz. Ent. Germ. 1795, 356. — Schwarz, die Seiten des Halsschildes, ein Schulterfleck und der Hinterrand der Flügeldecken bräunlichgelb oder gelbbraun, nicht selten die ganzen Flügeldecken bräunlichgelb, die Fühler und Taster pechschwarz oder pechbraun, die Beine röthlichgelb. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Kopf und Halsschild sehr fein querrissig chagrinirt und äusserst fein und weitläufig, kaum bemerkbar punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein chagrinirt und mässig fein und mässig dicht punktirt, oft mit Spuren schwacher Längsfurchen. Abdomen sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, in der Mitte des dritten bis fünften Dorsalsegmentes mit zwei kleinen, reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit einem Wimperhaare. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen spitzwinkeligen Einschnitt in zwei mässig lange, an der Spitze bewimperte Zähne getheilt, die Seitenlappen kurz zahnförmig ausgezogen. Fünftes Ventralsegment sehr breit und tief ausgeschnitten, zu den Seiten des Ausschnittes jederseits in eine Ecke ausgezogen, vor der Basis des Ausschnittes gekörnt, an den Seiten desselben mit kurzen, dornförmigen Borsten kammartig besetzt. Sechstes Ventralsegment durch einen

sehr tiefen, gegen die Basis engen Ausschnitt in zwei an der Spitze leicht gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Krümmung abgesetzt ist. ♀: Achtes Dorsalsegment durch drei schmale, fast gleichtiefe Einschnitte in vier ziemlich gleichlange Zähne getheilt; die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes kurz, durch einen wenig tiefen, winkeligen Ausschnitt getrennt. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

12. ***Tachinus Bonvouloiri*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869. 329. Fauvel 578, Rey 288. — Dem *fimetarius* täuschend ähnlich, die Flügeldecken etwas stärker und dichter, das Abdomen spärlicher und schwächer punktirt, beim ♂ und ♀ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch eine breite, im Grunde gerundete Ausrandung in zwei dornförmige Zähne getheilt. Long. 4—4·3 *mm*. Südfrankreich, Spanien, Ungarn. Sehr selten. (Ex Rey.)

13. ***Tachinus laticollis*** Gravh. Micr. 141, Kraatz 413, Thoms. Skand. Col. IX, 302, Pand. 325, Fauvel 583, Rey 289; *immaturus* Gravh. Micr. 142: *marginellus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 263, ex parte. — Pechschwarz, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes, ein oft undeutlicher seitlicher Längsstreifen und der Hinterrand der Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Oberseite mit Ausnahme des Abdomens nicht chagrinirt. Kopf und Halsschild fein und ziemlich dicht punktirt. Der Halsschild merklich breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, viel stärker und dichter als dieser punktirt. Das Abdomen sehr fein und mässig dicht punktirt, in der Mitte des dritten bis fünften Dorsalsegmentes mit zwei feinen, reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen mässig tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt in zwei mässig lange, an der Spitze mit zwei sehr feinen und kurzen Wimpern besetzte Zähne getheilt, die Seitenlappen als mässig lange Zähne vorgezogen, an der Spitze mit einem kräftigen Wimperhaare. Fünftes Ventralsegment tief und breit, im Grunde gerundet ausgeschnitten, hinter dem Ausschnitt in grösserer Ausdehnung eingedrückt und gekörnt, an den Ecken des Ausschnittes mit einigen dornförmigen Borsten. Das sechste Ventralsegment durch einen sehr tiefen, gegen die Basis schmalen Ausschnitt in zwei gegen die Spitze schwach gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Verschmälerung ziemlich breit abgesetzt ist. ♀: Achtes Dorsalsegment durch einen tiefen, mässig breiten Ausschnitt in zwei scharf dornförmig ausgezogene, an der Spitze fein und kurz bewimperte Zähne getheilt, welche den breiteren, an der Spitze kräftig bewimperten Seitenzähnen an Länge fast gleich kommen. Die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes durch einen mässig tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt getrennt. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

14. ***Tachinus marginellus*** Fabr. Spec. Ins. I, 337, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 399, Gen. Spec. Staph. 263 (ex parte), Kraatz 412, Thoms. Skand. Col. III, 157, Pand. 326, Fauvel 582, Rey 292; *marginatus* Fourcr. Ent. Paris I, 169; *intermedius* Mannh. Brach. 62. — Dem *laticollis* sehr ähnlich, etwas schlanker, der Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, die Mittelzähne des achten Dorsalsegmentes beim ♂ durch einen mässig tiefen, spitzwinkeligen, beim ♀ durch einen tiefen und schmalen, spaltenförmigen Ausschnitt getheilt, das fünfte Ventralsegment beim ♂ tief winkelig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte nur spärlich gekörnt. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Nicht selten.

15. ***Tachinus flavolimbatus*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869. 326, Fauvel 582, Rey 295; *marginellus* Luc. Expl. Alg. 105. — Gleichfalls dem *laticollis* sehr nahe stehend, der Halsschild auch am Vorderrande bräunlichgelb gerandet und viel stärker als bei *laticollis*, nur wenig feiner als die Flügeldecken punktirt.

Beim ♂ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen kleinen winkeligen Ausschnitt in zwei stumpfe Zähne getheilt, das fünfte Ventralsegment mit einem tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt, vor demselben mit einem spärlich gekörnten Eindruck, an den Ecken desselben mit einigen dornförmigen Borsten. Beim ♀ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes ungetheilt oder an der Spitze in zwei kleine wimpertragende Zähnchen getheilt. Long. 3·5—4 *mm*. Frankreich, Spanien, Algier. Selten.

16. ***Tachinus collaris*** Gravh. Micropt. 143, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 400, Gen. Spec. Staph. 264, Kraatz 414, Thoms. Skand. Col. III, 159, Pand. 326, Fauvel 581, Rey 297; *corticinus* Gravh. Micr. 141; *flavellus* Zetterst. Fn. Lapp. I, 64. — Pechschwarz, der Halsschild rothbraun, auf der Scheibe häufig pechbraun, der Hinterrand der Flügeldecken und Abdominalsegmente röthlich, bisweilen die Flügeldecken an den Seiten und am Hinterrande in grösserer Ausdehnung oder ganz rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth. Die vorletzten Fühlerglieder etwas länger oder so lang als breit. Kopf, Halsschild und Flügeldecken nicht chagrinirt. Kopf mässig fein und ziemlich dicht, der Halsschild kräftiger, aber etwas feiner und viel weitläufiger als die verhältnissmässig stark und dicht punktirten Flügeldecken punktirt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Abdomen feiner und weitläufiger als die Flügeldecken, aber verhältnissmässig stark punktirt, nur an den Seiten des achten Segmentes mit einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen winkeligen, wenig tiefen Ausschnitt in zwei an der Spitze abgerundete und fein bewimperte Zähne getheilt, die Seitenlappen kurz zahnförmig vorspringend. Fünftes Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mässig tief winkelig ausgerandet, vor der Ausrandung etwas gekörnt, im Grunde derselben mit einem glatten Saum. Sechstes Ventralsegment in zwei breite, kaum gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Verschmälerung breit abgesetzt ist. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen tiefen, spitzwinkeligen Einschnitt in zwei dornförmige, an der Spitze fein bewimperte Zähne getheilt, denen die ähnlich gestalteten, an der Spitze mit einer kräftigen Wimperborste besetzten Seitenlappen an Länge gleich kommen. Die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes sind durch einen ziemlich tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt getrennt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien. Nicht selten.

17. ***Tachinus rufipennis*** Gyllh. Ins. Suec. II, 259, Kraatz 405, Thoms. Skand. Col. III, 155, Pand. 319, Fauvel 580, Rey 262. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft braunroth, am Schildchen und am Hinterrande bisweilen bräunlich, die Fühler rostroth mit hellerer Wurzel, die Beine braun mit röthlichen Tarsen. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Kopf, Halsschild und Flügeldecken nicht chagrinirt. Kopf und Halsschild äusserst fein und weitläufig punktirt. Der Halsschild mit stumpfwinkeligen, nur an der äussersten Spitze abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, kräftig und mässig dicht punktirt. Abdomen feiner als die Flügeldecken, aber ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, in der Mitte des dritten und vierten Dorsalsegmentes mit zwei schwer sichtbaren, reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des siebenten und achten Segmentes mit je einem Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen winkeligen Ausschnitt in zwei kurze und stumpfe Zähne getheilt, die Seitenlappen stumpf. Fünftes Ventralsegment in der Mitte leicht eingedrückt, am Hinterrande ziemlich tief ausgerandet, mit winkelig vorspringenden Ecken der Ausrandung. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen tiefen Ausschnitt in zwei schlanke, dornförmige Zähne getheilt, die von den schlanken, griffelförmigen Seitenlappen weit überragt werden, die Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes durch eine seichte, winkelige Ausrandung nur an der bewimperten Spitze von einander getrennt. Long. 6·5—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

18. ***Tachinus Manueli*** Sharp Bull. Soc. Entom. Ital. VI, 1874, 318. — Die grösste europäische Art der Gattung. Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler und die Schienen roth. Das vorletzte Fühlerglied länger als breit. Halsschild breiter als die Flügeldecken, äusserst fein und spärlich punktirt, mit stumpfen Hinterecken. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, kräftig und ziemlich dicht punktirt. Das Abdomen dicht punktirt. Die Beine schlank und lang. Beim ♂ der Mittellappen des achten Dorsalsegmentes vorgezogen, ungetheilt. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte leicht niedergedrückt, an der Spitze ziemlich tief ausgerandet, am Rande der Ausrandung schmal gekörnt. Sechstes Ventralsegment in zwei lange, leicht gekrümmte Hörner gespalten. ♀ unbekannt. Long. 11 *mm*. Piemont (Pesio). Nach einem einzelnen ♂ beschrieben. (Ex Sharp.)

Subg. ***Drymoporus*** Thoms.

19. ***Tachinus elongatus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 251, Erichs. Gen. Spec. Staph. 265, Kraatz 416, Thoms. Skand. Col. III, 159, Pand. 330, Fauvel 577, Rey 303; *intricatus* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 300. — Langgestreckt, schwarz, der Hinterrand des Halsschildes, der Flügeldecken und der Abdominalsegmente schmal röthlich, die Fühler, Taster und Beine heller oder dunkler braunroth, die vier ersten Fühlerglieder und die Schenkel nicht selten pechbraun. Fühler kräftig, ihre vorletzten Glieder in gewisser Richtung etwas breiter als lang. Die ganze Oberseite äusserst fein chagrinirt. Kopf und Halsschild äusserst fein und weitläufig punktirt. Der Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht, hie und da etwas gereiht punktirt, mit Spuren seichter Längsfurchen. Abdomen bis zur Basis des siebenten Dorsalsegmentes ziemlich parallelseitig, in der Mitte ziemlich fein und weitläufig, an den Seiten etwas stärker und dichter punktirt, in der Mitte des dritten bis fünften Dorsalsegmentes mit zwei reifartig behaarten Schrägstrichen, an den Seiten des siebenten Segmentes mit einem langen Wimperhaare. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes breit, an der Spitze durch einen kleinen winkeligen Ausschnitt in zwei kurze, stumpfe, fein bewimperte Zähne getheilt. Das fünfte Ventralsegment ziemlich breit und seicht bogenförmig ausgerandet, im Umkreis der Ausrandung seicht niedergedrückt und feiner und dichter runzelig punktirt. Das sechste Ventralsegment in zwei abwärts gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand bis zur Krümmung breit abgesetzt ist. ♀: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen sehr tiefen parallelseitigen Ausschnitt in zwei lange, schlanke, dornförmige, an der Spitze fein bewimperte Zähne getheilt, welche die breiteren, am Aussenrande mit mehreren kräftigen und zahlreicheren feinen Wimperhaaren besetzten Seitenlappen überragen. Die an der Spitze bewimperten Mittellappen des sechsten Ventralsegmentes durch einen wenig tiefen, im Grunde gerundeten Ausschnitt getrennt. Long. 5·5—8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Alaska. Selten.

Subg. ***Porodrymus*** Rey.

20. ***Tachinus discoideus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 266, Kraatz 415, Pand. 329, Fauvel 576, Rey 306. — Schwarz, der Halsschild bisweilen rothbraun, die Flügeldecken mit einem rothen Discalfleck oder bis auf die Naht und den Seitenrand braunroth, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihre vorletzten Glieder deutlich quer. Oberseite nicht chagrinirt. Kopf und Halsschild mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, grob und wenig dicht, hie und da gereiht punktirt. Abdomen kräftig und ziemlich weitläufig, aber feiner als die Flügeldecken punktirt, ohne reifartig behaarte Flecken auf den vorderen Dorsalsegmenten. ♂: Mittellappen des achten Dorsalsegmentes durch einen kleinen winkeligen Ausschnitt in zwei kurze, stumpfe Zähne getheilt. Das fünfte Ventralsegment tiefer bogenförmig ausgerandet als bei *elongatus*, vor der Ausrandung kaum eingedrückt. Das sechste

Ventralsegment in zwei breite dreieckige Lappen getheilt. ♀: Achtes Dorsalsegment und sechstes Ventralsegment ähnlich wie bei *elongatus* gebildet. Long. 3·5—4·5 *mm*. Südfrankreich, Oesterreich, Russland, Turkestan. Sehr selten.

76. Gatt. **Tachyporus.**

(Gravh. Mon. Micropt. 1806, 1, Erichs. Gen. Spec. Staph. 231, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 24, Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 273, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 593), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 417, Thoms. Skand. Col. III, 149, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 1881, 207.

Körper vorn stumpf abgerundet, hinten zugespitzt, ziemlich gewölbt. Kopf und Halsschild kahl. Kopf kurz und breit, bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen. Clypeus nicht von der Stirn gesondert, nach vorn stark verengt. Die Augen ziemlich gross, wenig vorspringend. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied viel länger als das zweite, das zweite bis fünfte fast gleichlang, die folgenden Glieder allmälig kürzer, das Endglied zugespitzt. Oberlippe quer, an der Spitze sanft gerundet, vorn gerade abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig. Die Aussenlade der Maxillen an der häutigen Spitze dicht behaart, die kürzere Innenlade am Innenrande mit langen gekrümmten Wimperhaaren sehr dicht besetzt. An den Kiefertastern das dritte Glied so lang als das zweite, mässig verdickt, das Endglied nur halb so lang als das dritte, schmal, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge zweilappig, die divergirenden, bis in die Vorderecken der Zunge verlaufenden Paraglossen am Innenrande lang und dicht bewimpert. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied etwas kürzer und schmäler als das erste, das Endglied etwas länger und viel schlanker als das zweite, mehr oder minder gegen die Spitze verschmälert. Halsschild gross, an die Basis der Flügeldecken dicht anschliessend, hinten so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, an den Seiten fein gerandet, hinter dem Vorderrande und vor dem Hinterrande mit je vier sehr feinen Punkten. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken gegen die feine Seitenrandleiste ziemlich gewölbt abfallend, mit vorn horizontal umgeschlagenen Epipleuren, ohne Andeutung einer Schulterbeule, an der Seitenrandleiste bewimpert. Abdomen an den Seiten scharf gerandet und namentlich gegen die Spitze kräftig bewimpert. Das achte Dorsalsegment beim ♂ einfach, beim ♀ in vier schmale Zähne getheilt, von welchen die beiden mittleren durch einen weniger tiefen Einschnitt getrennt sind als die seitlichen. Das Prosternum vor den Vorderhüften äusserst kurz. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Das Mesosternum ungekielt. Der scharf zugespitzte, an den Seiten meist fein gerandete Mesosternalfortsatz fast bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend. Das Metasternum kurz, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften ausgebuchtet; die Episternen der Hinterbrust in der vorderen Hälfte breit, hinten zugespitzt verengt. Der dreieckige freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust mässig gross, hinten mit einem von den Flügeldecken grösstentheils überdeckten, die Hinterhüften seitlich begrenzenden Fortsatz. Die Ventralwurzel des Abdomens ist dachförmig erhoben, das sechste Ventralsegment des ♂ ist tief dreieckig ausgeschnitten. Die Beine sind mässig lang, die Schenkel besitzen an der apicalen Innenecke eine feine starre Borste. Wenigstens die Mittelschienen sind deutlich bedornt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen sind ziemlich kurz, beim ♂ stärker, beim ♀ nur schwach erweitert oder einfach. An den Mittel- und Hintertarsen ist das erste Glied fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied kürzer als das zweite. An sämmtlichen Tarsen ist das vierte Glied sehr klein, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Tachyporus chrysomelinus* wurde von Schiødte (Nat. Tidsskr. 3. R. VIII. Bd. 1872—73, 557—559, T. XIX, f. 10—15) beschrieben. Sie ist der

Larve von *Tachinus rufipes* sehr ähnlich, aber nur ein Viertel so gross, blass mit gleichfarbigen Wimpern, der Kopf und Prothorax gelb, der Vorderrand des Clypeus, die Mandibeln, die Rückenschilder des Meso- und Metathorax und der folgenden Abdominalsegmente sowie das erste Glied der Cerci bräunlich. Die Fühler sind kräftiger als bei der *Tachinus*-Larve, ihr Anhangsglied hingegen ist schlanker, die Mandibeln sind am Innenrande schärfer gesägt, die Maxillarlade ist breiter, an der schräg abgestutzten Spitze mit längeren und schlankeren Dornen, an der apicalen Aussenecke mit einem kräftigen, beweglichen Dorn besetzt, während bei der *Tachinus*-Larve die apicale Aussenecke derselben in einen kurzen, unbeweglichen Haken endet. Die Zunge ist kürzer, die Beine sind schlanker und länger als bei der Larve von *Tachinus rufipes*, an der Spitze des Analsegmentes fehlen die Haftwarzen.

Die Gattung ist namentlich über die palaearctische und nearctische Region verbreitet, durch mehrere Arten auch in Centralamerika, durch drei Arten in Australien und durch eine Art auf Ceylon vertreten. Die zum Theile nur schwierig zu unterscheidenden Arten leben unter abgefallenem Laube, unter Moos, unter Detritus etc.

1 Flügeldecken einfach punktirt, kahl oder nur sehr fein anliegend pubescent 2
— Flügeldecken etwas rauh punktirt und sehr deutlich anliegend pubescent 13 ***nitidulus.***
2 Kopf gelb ... 3
— Kopf schwarz ... 4
3 Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, an der Basis schwarz 1 ***obtusus,*** 2 ***chrysomelinus.***
— Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ganz rothgelb 3 ***abdominalis.***
4 Halsschild gelbroth oder bräunlichgelb, auf dem vorderen Theil der Scheibe bisweilen ausgedehnter braun ... 5
— Halsschild schwarz, mit hinten allmälig breiter, in den Hinterecken sehr breit gelb gefärbten Seiten und oft mit ebenso gefärbtem Hinterrande ... 8
5 Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild ... 6 ***ruficollis.***
— Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild ... 6
6 Grösser. Long. 3—4 *mm.* Halsschild und Flügeldecken lebhaft gelbroth 4 ***solutus,*** 5 ***chrysomelinus.***
— Kleiner. Long. 2—2·5 *mm.* Färbung variabel ... 7
7 Flügeldecken nach hinten leicht verengt. Die Fühler gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt ... 7 ***atriceps.***
— Flügeldecken nach hinten nicht verengt. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt ... 8 ***tersus,*** 9 ***transversalis.***
8 Grösser. Long. 3—4 *mm.* Die Taster ganz gelb ... 10 ***hypnorum.***
— Kleiner. Long. 2—3 *mm.* Die Kiefertaster gegen die Spitze bräunlich 11 ***macropterus,*** 12 ***pusillus.***

Subg. ***Tachyporus*** s. str.

1. ***Tachyporus obtusus*** Linn. Syst. Nat. I, 2. 684, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 392. Gen. Spec. Staph. 232, Kraatz 419, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 9, f. 44, Thoms. Skand. Col. III. 149, Pand. 306, Fauvel 595, Rey 211; *analis* Fabr. Mant. Ins. I, 222; *vernalis* Müll. Zool. Prodr. 98; *melanurus* Marsh. Ent. Brit. 525. — Gelbroth, das Schildchen, die Basalhälfte der Flügeldecken, die letzten Abdominalsegmente mit Ausnahme der Wurzel des siebenten (fünften freiliegenden), sowie die Mittel- und Hinterbrust schwarz. Bisweilen ist die schwarze Basalfärbung der Flügeldecken bis über die Mitte ausgedehnt, sehr selten auf eine Makel am Schildchen reducirt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger und etwas schmäler als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, fein und ziemlich dicht, das Abdomen tiefer und

dichter punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ merklich erweitert. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Sibirien verbreitet. Nicht selten.

2. ***Tachyporus formosus*** Matthews Ent. Mag. V, 1838, 197, Kraatz 420, Pand. 307, Fauvel 596, Rey 213; *rufus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 233; *abdominalis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 516; *flavipes* Mäkl. Bull. Mosc. 1846, I, 173. — Gelbroth, das Schildchen, die Basis der Flügeldecken in der Umgebung desselben, die Mittel- und Hinterbrust und die Wurzel der vorderen Abdominalsegmente schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, fein und ziemlich dicht, das Abdomen tiefer und dichter punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ merklich erweitert. Von *obtusus* durch die Färbung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 3·5 *mm*. Finnland, Mittel- und Südeuropa, Caucasus. Selten.

3. ***Tachyporus abdominalis*** Fabr. Spec. Ins. II, App. 501, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 393, Gen. Spec. Staph. 233, Kraatz 420; *formosus* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 83; *ruficeps* Kraatz 422, Pand. 305, Fauvel 596, Rey 216; *Erichsonis* Pand. 305. — Röthlichgelb, die Mittel- und Hinterbrust und die Wurzel der Abdominalsegmente schwärzlich, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, sehr fein und ziemlich dicht, das Abdomen tiefer und dichter punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ leicht erweitert. Von den beiden vorhergehenden Arten durch die einfärbigen, viel kürzeren und viel feiner punktirten Flügeldecken und das viel feiner punktirte Abdomen leicht zu unterscheiden. Long. 3—3·3 mm. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien. Selten.

4. ***Tachyporus solutus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 236, Kraatz 421, Thoms. Skand. Col. III, 150, Pand. 306, Fauvel 597, Rey 217; — var. *caucasicus* Kolenati Melet. Ent. III, 12; *discus* Reiche et Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1856, 359, Pand. 306. — Gelbroth, der Kopf, das Schildchen und meist die Basis der Flügeldecken in der Umgebung desselben, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der gelblichen Hinterränder der vorderen Segmente schwarz. Bei der im Mittelmeergebiete und im Caucasus vorkommenden var. *caucasicus* die Scheibe des Halsschildes mit einem dunklen Mittelstreifen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, fein und mässig dicht, das Abdomen tiefer und dichter punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ mässig erweitert. Long. 3—4 mm. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

5. ***Tachyporus chrysomelinus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 423, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 393, Gen. Steph. Staph. 235, Kraatz 421, Thoms. Skand. Col. III, 150, Pand. 305, Fauvel 598, Rey 219; *melanocephalus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 534; *merdarius* Marsh. Ent. Brit. 521; — var. *maculicollis* Lec. Proceed. Ac. Sc. Phil. 1866, 374. — Gelbroth, der Kopf, das Schildchen und meist die Basis der Flügeldecken in der Umgebung desselben, ein nach hinten meist verkürzter Seitenstreifen der Flügeldecken, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der röthlichen oder gelblichen Hinterränder der Segmente schwarz, die Fühler gegen die Spitze meist bräunlich. Selten ist die Scheibe des Halsschildes in der Mitte dunkel. Sehr selten fehlt der schwarze Seitenstreifen der Flügeldecken. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, wesentlich feiner und dichter, das Abdomen feiner und weitläufiger als bei *solutus* punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark erweitert. Von *solutus* durch den nur sehr selten fehlenden schwarzen Seitenstreifen der Flügeldecken, namentlich aber durch viel stärkere Marginalborsten, viel feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken und durch feinere und weitläufigere Punktirung des Abdomens zu unterscheiden. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Häufig.

6. ***Tachyporus ruficollis*** Gravh. Micr. 128, Erichs. Gen. Spec. Staph. 239, Kraatz 424, Pand. 304, Fauvel 600, Rey 238; *pisciformis* Heer Fn. Helv. I, 289; *posticus* Först. Verh. naturf. Ver. Rheinld. VI, 39. — Glänzend schwarz, der Halsschild gelbroth, auf der Scheibe bisweilen dunkler, die Flügeldecken mit röthlichem Hinterrande, bisweilen auch mit röthlicher Naht, die Hinterränder der Abdominalsegmente nur schmal röthlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, sehr fein und wenig dicht, das Abdomen fast ebenso fein, aber dichter punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande ausgebuchtet, das sechste wie gewöhnlich winkelig ausgeschnitten. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ stark erweitert. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, namentlich in Gebirgsgegenden unter Moos.

7. ***Tachyporus atriceps*** Steph. Ill. Brit. V, 181, Fauvel 599: *humerosus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 238, Kraatz 424, Thoms. Skand. Col. IX, 300, X, 323, Pand. 303, Rey 222; *lateralis* Gravh. Micr. 127; *ruficollis* Runde Brach. Hal. 25; *quadriscopulatus* Pand. 304; *signifer* Pand. Mém. Soc. Linn. Norm. XV, 1869, 32. — Schwarz, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken meist an der Basis und an den Seiten schwärzlich, oft mit einer mehr oder minder ausgedehnten schwärzlichen Discalmakel, bisweilen braun oder schwarz und nur am Hinterrande und an der Naht rothbraun, bisweilen aber ganz bräunlichroth, die vorderen Abdominalsegmente mit gelblich durchschimmerndem Hinterrand, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, sehr fein und ziemlich dicht, das Abdomen fast ebenso fein und etwas dichter punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ leicht erweitert. Von *ruficollis* durch die geringere Grösse und die längeren Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, über Algier und den Caucasus verbreitet.

8. ***Tachyporus tersus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 237, Kraatz 425, Pand. 301, Fauvel 599, Rey 241; *crassicornis* Mannh. Bull. Mosc. 1844, I, 180. — Schwarz, der Halsschild rothgelb, in der Mitte bisweilen dunkler, die Flügeldecken rothgelb, meist mit einer, oft weit nach hinten reichenden, schwärzlichen Scutellarmakel und einem schwärzlichen Seitenstreifen, die Hinterränder der Abdominalsegmente nur schwach röthlich oder gelblich gesäumt, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Die Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten nicht verengt, fein und wenig dicht punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen leicht erweitert. Dem *atriceps* sehr ähnlich, von demselben durch die nach hinten nicht verengten, weniger fein und viel weitläufiger punktirten Flügeldecken und durch stärker gegen die Spitze verdickte Fühler verschieden. Long. 2—2·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich, England, Finnland. Sehr selten.

9. ***Tachyporus transversalis*** Gravh. Mon. 8, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 395, Gen. Spec. Staph. 240, Kraatz 426, Thoms. Skand. Col. III, 151, Pand. 301, Fauvel 603, Rey 235; *ruficollis* Gyllh. Ins. Suec. II, 240. — Schwarz, der Halsschild gelbroth, auf der vorderen Hälfte meist mit einem ausgedehnten rothbraunen Fleck, die Flügeldecken mit einer grossen, vorn gerundeten, oft über die ganze hintere Hälfte ausgedehnten, röthlichgelben Apicalmakel, das Abdomen mit sehr breit röthlichen oder gelblichen Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten nicht verengt, fein und nicht sehr dicht punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen schwach erweitert. Von *tersus* durch die Färbung leicht zu unterscheiden. Long. 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

10. ***Tachyporus hypnorum*** Fabr. Syst. Entom. 266, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 394, Gen. Spec. Staph. 234, Kraatz 423, Thoms. Skand. Col. III, 150, Pand. 302, Fauvel 598, Rey 224; *minutus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 535; *marginatus*

Panz. Ent. Germ. 1795, 359, Guér. Icon. Règn. Anim. pl. 10, f. 9, a; *blattinus* Schrank Enum. Ins. Austr. 236; *martialis* Schrank ibid. 237; *conicus* De Vill. Ent. I, 425; *collaris* Steph. Ill. Brit. V, 183; *erythropterus* Steph. ibid. 184; — var. *armeniacus* Kol. Melet. Ent. III, 12; *meridionalis* Fairm. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 40. — Schwarz, der Halsschild mit hinten allmälig breiter, in den Hinterecken sehr breit röthlichgelb oder bräunlichgelb gefärbten Seiten, die Flügeldecken roth, am Schildchen und an den Seiten schwärzlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente gelbbraun oder rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze der ersteren meist bräunlich. Bei der in Südeuropa und im Caucasus vorkommenden var. *armeniacus* sind die Flügeldecken auf der Scheibe mehr oder minder ausgedehnt bräunlich, bisweilen bis auf einen Schulterfleck und den Hinterrand ganz dunkel. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten leicht verengt, fein und mässig dicht, das Abdomen ebenso fein und kaum dichter punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen merklich erweitert. Long. 3—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Sehr gemein.

11. ***Tachyporus macropterus*** Steph. Ill. Brit. V, 186, Fauvel 601; *dimidiatus* Steph. ibid. 186; *scitulus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 395, Gen. Spec. Staph. 240, Kraatz 426, Thoms. Skand. Col. III, 151, IX, 300, Pand. 303, Rey 227 — var. *Abner* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 635. — Schwarz, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes und der Hinterrand der Flügeldecken bräunlichgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die Wurzel der bräunlichen Fühler und Taster, sowie die Beine bräunlichgelb. Bei var. *Abner* die Flügeldecken mit einem bräunlichgelben Schulterstreifen, der sich meist mit dem gelben apicalen Querstreifen verbindet, so dass eine grosse gemeinsame dunkle Discalmakel eingeschlossen wird. Der Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach hinten nicht verengt, sehr fein anliegend pubescent, fein und ziemlich weitläufig, das Abdomen ebenso fein und etwas dichter punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen leicht erweitert. Dem *pusillus* äusserst nahe stehend, von demselben durch breiteren Halsschild, weitläufigere, weniger feine Punktirung der Flügeldecken und etwas gewölbtere Körperform verschieden. Long. 2—3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

12. ***Tachyporus pusillus*** Gravh. Mon. 9, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 394, Gen. Spec. Staph. 239, Kraatz 427, Thoms. Skand. Col. III, 151, IX, 300, Pand. 300, Fauvel 602, Rey 229; *piceus* Mäkl. Bull. Mosc. 1846, I, 174. — Schwarz, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes bräunlichgelb, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, an den Seiten schwärzlich, bisweilen mit einem dunklen Längswisch auf der Scheibe, die Abdominalsegmente am äussersten Hinterrande bräunlich oder röthlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler und Taster und die Beine bräunlichgelb. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten nicht verengt, sehr fein anliegend pubescent, sowie das Abdomen sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ merklich erweitert. Long. 2—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Häufig.

13. ***Tachyporus nitidulus*** Fabr. Spec. Ins. I, 337, Fauvel 602; *brunneus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 535, Erichs. Kf. Mk. Brandb. I, 395, Gen. Spec. Staph. 241, Kraatz 427, Thoms. Skand. Col. III, 152. Pand. 299, Rey 232; *abdominalis* Gravh. Micr. 127; *flavicornis, nitidus* Steph. Ill. Brit. V, 177; *angustatus* Steph. ibid. 178; *gracilis, libens, brunneus* Steph. ibid. 179; *thoracicus, pyrrhoceras, pusillus* Steph. ibid. 180; *scutellaris* Boisd. Lac. Fr. Ent. Paris I, 517; *chloroticus* Kol. Mel. Entom. III. 12; *faber* Say Transact. Am. Phil. Soc. IV, 468; *anticus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 235; *elegantulus* Reiche Ann. Soc. Ent. Fr. 1856, 360. — Schmäler und gestreckter als die vorhergehenden Arten, röthlichgelb oder bräunlichgelb, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust und die Wurzel der Abdominalsegmente in der Regel braun oder

schwärzlich, die Scheibe des Halsschildes und oft auch die Flügeldecken am Schildchen und an den Seiten bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Oft ist der ganze Körper bräunlich- oder röthlichgelb. Selten sind die Flügeldecken in größerer Ausdehnung dunkel. Der Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten nicht verengt, dicht und fein, etwas rauh punktirt, viel deutlicher als bei allen übrigen Arten anliegend pubescent. Das Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen schwach erweitert. Long. 2—3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Gemein.

77. Gatt. **Lamprinus.**

Heer Fn. Helv. I, 286, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 428, Thoms. Skand. Col. III, 152, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 1881, 198.

Mit *Tachyporus* äusserst nahe verwandt, durch kürzere, gegen die Spitze mehr verdickte, seitlich zusammengedrückte Fühler, seitlich zusammengedrückte Mittel- und Hintertarsen und durch weniger kurzes viertes Glied derselben verschieden. Zweites bis viertes Glied der Mittel- und Hintertarsen an Länge allmälig abnehmend, das vierte Glied nur um ein Viertel oder ein Drittel kürzer als das dritte, nicht wie bei *Tachyporus* auffallend klein. Die Gattung ist über die palaearctische Region verbreitet.

1 Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend. 1 ***saginatus***. 2 ***haematopterus***.

— Fühler kaum die Mitte des Halsschildes überragend . . 2 ***erythropterus***.

1. ***Lamprinus saginatus*** Gravh. Mon. 6, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 393, Gen. Spec. Staph. 234, Kraatz 429, Thoms. Skand. Col. III, 152, Pand. 298, Fauvel 604, Rey 203. — Gelbroth, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente schwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Oft ist die Umgebung des Schildchens, bisweilen auch die Mitte des Halsschildes bräunlich. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, seitlich ziemlich stark zusammengedrückt, ihre vorletzten Glieder stark quer. Kopf und Halsschild beinahe glatt, der letztere nach vorn stark gerundet verengt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und dicht, das Abdomen tiefer und dichter punktirt. Von dem ähnlich gefärbten *Tachyporus solutus* durch die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

2. ***Lamprinus haematopterus*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 429, Pand. 298, Fauvel 604, Rey 206. — Schwarz, der Halsschild in den Hinterecken rothbraun, die Flügeldecken blutroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, ihre vorletzten Glieder kaum quer. Kopf und Halsschild glatt. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, sehr fein und wenig dicht, das Abdomen kräftiger und wenig dicht punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Oestliches Frankreich, Deutschland, Oesterreich. Nach v. Hagens (Berl. Ent. Zeitschr. 1865, 110) ausschliesslich Gast von *Tapinoma erraticum*. (Ex Fauvel et Rey.)

3. ***Lamprinus erythropterus*** Panz. Fn. Germ. 27, Erichs. Gen. Spec. Staph. 234, Kraatz 430, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 9, f. 45, Pand. 297, Fauvel 605, Rey 201; *Lasserrei* Heer Fn. Helv. I, 286. — Glänzend schwarz, der Halsschild in den Hinterecken ausgedehnt braunroth, die Flügeldecken roth, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist röthlich, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Fühler sehr kurz, kaum die Mitte des Halsschildes überragend, seitlich stark zusammengedrückt, ihre vorletzten Glieder quer. Kopf und Halsschild glatt. Der Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn nur mässig verengt.

Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, fein und mässig dicht, das Abdomen feiner und dichter punktirt. Durch die Fühlerbildung und den nach vorn viel weniger als bei den *Tachyporus*-Arten verengten Halsschild leicht kenntlich. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

78. Gatt. **Conurus.**

Steph. Illustr. Brit. V, 1832, 188, Erichs. Gen. Spec. Staph. 218, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 23, Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 272, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 606, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVIII, 1881, 173.

Syn. *Conosoma* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 431, Thoms. Skand. Col. III, 147.

Körper vorn stumpf zugerundet, hinten conisch zugespitzt, oben mit dicht anliegender Behaarung bekleidet. Kopf kurz und ziemlich breit, geneigt, bis oder fast bis an die Augen in den Halsschild zurückgezogen. Clypeus gross, quer trapezförmig, oft durch eine deutliche, in der Mitte winkelig nach hinten vorspringende Naht von der Stirn gesondert. Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht oder nicht sehr bedeutend überragend, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten an Länge allmälig abnehmend, das Endglied zugespitzt. Oberlippe sehr kurz, vorn abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet. Mandibeln kurz, kräftig, innen sehr fein gezähnelt. Die Innenlade der Maxillen innen mit langen, gekrümmten, gegen die Spitze sehr dicht gedrängten Wimperhaaren besetzt, die längere Aussenlade an der Spitze sehr dicht und ziemlich lang behaart. An den Kiefertastern das dritte Glied so lang, aber dicker als das zweite, das Endglied viel kürzer und schlanker als das dritte, pfriemenförmig, gegen die Spitze verschmälert. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge in der Mitte dreieckig ausgeschnitten, jederseits des Ausschnittes mit einem stärkeren, ausserdem am Vorderrande mit einigen schwächeren Dörnchen besetzt. Die Paraglossen bis in die Vorderecken der Zunge schräg verlaufend, am Innenrande fein und dicht bewimpert. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied wenig schmäler, aber viel kürzer als das erste, das Endglied viel schlanker und deutlich länger als das zweite, zugespitzt. Prothorax gross, quer, gewölbt, hinten breit, dicht an die Wurzel der Flügeldecken anschliessend, nach vorn gerundet verengt, an der Basis innerhalb der Hinterecken jederseits mehr oder minder ausgebuchtet, an den Seiten sehr fein gerandet, ohne borstentragende Punkte. Flügeldecken nach hinten mehr oder weniger verengt, mit feiner Seitenrandleiste. Abdomen gewölbt, an den Seiten nicht oder nur sehr fein gerandet, an der Spitze kräftig bewimpert, das achte Dorsalsegment beim ♂ ungetheilt, beim ♀ in vier Zähne gespalten. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz. Das Mesosternum in der Mittellinie kräftig gekielt. Der Mesosternalfortsatz fast bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Das Metasternum kurz, hinten jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften ausgerandet. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten stark verschmälert, der freiliegende dreieckige Theil der Epimeren ziemlich schmal, hinten in einen die Hinterhüften aussen begrenzenden Fortsatz verlängert. Das Abdomen an der Ventralwurzel scharf gekielt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ ausgerandet, beim ♀ abgerundet. Die Beine schlank. Die Schenkel an der apicalen Innenecke mit einer langen, dornförmigen Borste. Die Vorderschienen am Aussenrande äusserst dicht mit kurzen Dornen kammartig besetzt, die Mittel- und Hinterschienen äusserst spärlich bedornt. Die Vordertarsen so lang als die Vorderschienen, ihre drei ersten Glieder in der Regel auch beim ♀, aber schwächer als beim ♂ erweitert, das erste Glied selten länger, häufig aber kürzer als das zweite, das vierte Glied klein, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Mittel- und Hintertarsen sehr lang und schlank, so lang oder länger als die Schienen, ihr erstes Glied sehr lang, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte allmälig kürzer, das Endglied kürzer oder fast so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve und Puppe von *Conurus litoreus L.* (*Tachyporus cellaris* Gravh.) wurde von Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1846, 332—335, T. 9, III, f. 1—8) beschrieben. Sie ist 5—6 *mm* lang und $1^1/_4$ *mm* breit, glatt, glänzend, linear, ziemlich flach. Der Kopf halb elliptisch, hinten wenig gerundet, glänzend, rothbraun. Die Fühler lang, viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, cylindrisch, das zweite mehr als dreimal so lang als an der Basis breit, das dritte so lang wie das zweite, in der Mitte in einen zahnförmigen, mit einer langen Borste besetzten Vorsprung erweitert, vor demselben mit einem unbewimperten Anhangsgliede versehen, das vierte Glied um die Hälfte kürzer und viel schmäler als das zweite, in der Mitte winkelig erweitert und mit zwei, an der Spitze mit drei oder vier Wimperhaaren besetzt. Der Clypeus kurz, trapezförmig. Die Mandibeln lang, ziemlich kräftig, innen im vorderen Drittel mit einem Zahne. Die Maxillarlade kräftig, langgestreckt conisch, an der Spitze und am Innenrande bedornt. Die Kiefertaster sehr lang, nach innen gekrümmt, dreigliedrig, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite doppelt so lang, das dritte so lang als das zweite, pfriemenförmig. Die Lippentaster gleichfalls ziemlich gestreckt, zweigliedrig, ihr zweites Glied doppelt so lang als das erste, pfriemenförmig. Die Zunge conisch, mit abgesetzter Spitze. Die Mandibeln braun, die übrigen Mundtheile und die Fühler blassbräunlich. Unter der Fühlerwurzel befinden sich jederseits sechs Ocellen. Die drei Thoraxsegmente quer trapezoidal, der Prothorax grösser als die zwei folgenden Thoraxringe. Die acht ersten Abdominalsegmente quer hexagonal, an Breite allmälig abnehmend, das neunte quer viereckig. Die langen Cerci werden von Perris als viergliedrig bezeichnet, wobei offenbar der Insertionszapfen derselben als erstes Glied, die Endborste als viertes Glied aufgefasst wurde. Das als Nachschieber dienende Analsegment an der Spitze zweilappig. Die Beine ziemlich lang, die Schenkel und Schienen stark bedornt, das klauenförmige Tarsenglied wenig gekrümmt. Die Rückenschilder des Thorax und die acht ersten Abdominalsegmente röthlichbraun, das neunte Abdominalsegment weisslich. Die Larve lebt unter der morschen, verpilzten Rinde von Eichen und Föhren. Sie ist sehr flüchtig und lichtscheu. Diese Larve scheint nach der von Perris gegebenen Beschreibung in hohem Grade mit den von Schiödte beschriebenen Larven von *Tachinus* und *Tachyporus* übereinzustimmen und durch die zweilappige Spitze des Analsegmentes besonders unterschieden zu sein.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben in moderndem Holze, unter verpilzten Baumrinden, unter verpilztem, abgefallenem Laube etc.

1 Flügeldecken am Seitenrande mit fünf oder sechs langen, kräftigen Wimperhaaren, hinter der Basis mit einer schrägen, rothen Querbinde, die sich meist an der Naht bis zum Hinterrande fortsetzt . . . . . 1 ***bipunctatus.***
— Flügeldecken am Seitenrande unbewimpert oder nur mit sehr feinen, kurzen Wimperhaaren besetzt 2
2 Flügeldecken roth oder bräunlichgelb gefleckt 3
— Flügeldecken ungefleckt 4
3 Körper stark gewölbt. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend. Halsschild höchstens in den Hinterecken und am Hinterrande röthlich, am Basalrande vor dem Schildchen nicht ausgebuchtet. Flügeldecken erkennbar punktirt, roth gefleckt . . . . . 2 ***binotatus,*** 3 ***bipustulatus.***
— Körper flach gewölbt. Die Fühler schlank und lang, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend. Halsschild gegen die Hinterecken ausgedehnt bräunlichgelb, am Basalrande vor dem Schildchen schwach, aber erkennbar ausgebuchtet. Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, mattglänzend, mit ausgedehntem, erloschen begrenztem, bräunlichgelbem Schrägfleck. 4 ***litoreus.***
4 Grösser. Long. 2·5—5 *mm*. Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein und äusserst dicht punktirt.
5 ***pubescens,*** 6 ***immaculatus.***

— Kleiner. Long. 1·6—2·3 *mm*. Flügeldecken sehr wenig länger, so lang oder kürzer als der Halsschild, weniger fein und weniger dicht punktirt.
7 ***pedicularius***, 8 ***monticola***.

1. ***Conurus bipunctatus*** Gravh. Micr. 133, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 392, Gen. Spec. Staph. 230, Kraatz 438, Thoms. Skand. Col. III, 148, Pand. 295, Fauvel 607, Rey 196; *fasciatus* Grimmer Steierm. Col. 35. — Stark gewölbt, schwarz, die Flügeldecken mit einer rothen Querbinde, die sich von den Schultern schräg gegen die Naht zieht und meist an der Naht bis zum Hinterrande fortsetzt, die Wurzel und Spitze der Fühler röthlichgelb, die Beine gelbroth. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, ihre vorletzten Glieder quer. Der Halsschild äusserst fein und weitläufig punktulirt, gelblich behaart, mit wenig nach hinten gezogenen, stumpf abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und behaart, am Seitenrande mit fünf oder sechs langen, kräftigen Wimperhaaren, auf den umgeschlagenen Seiten glatt. Abdomen am Hinterrande der Dorsalsegmente und an den Seiten mit langen, kräftigen Wimperhaaren. Die Hintertarsen so lang als die Schienen. Das erste Glied der Vordertarsen viel länger und dicker als das zweite. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Algier, Syrien. Selten.

2. ***Conurus binotatus*** Gravh. Micr. 132, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 391, Gen. Spec. Staph. 224, Kraatz 438, Pand. 293. — Stark gewölbt, schwarz, der Halsschild in den Hinterecken und am Hinterrande meist röthlich, die Flügeldecken mit einer grossen, rothen, nicht scharf begrenzten Basalmakel, welche aussen bis zum Seitenrande reicht und innen sich etwas nach hinten verlängert, das siebente Abdominalsegment gelb, die Wurzel und Spitze der Fühler gelbroth. Fühler kurz und dick, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, ihre vorletzten Glieder quer. Kopf und Halsschild äusserst fein punktirt, ziemlich lang goldgelb behaart. Die Hinterecken des Halsschildes kaum nach hinten gezogen, stumpf abgerundet. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und goldgelb behaart, am Seitenrande mit sehr feinen, kurzen Wimperhaaren besetzt, auf den umgeschlagenen Seiten ebenso dicht punktirt und behaart wie auf dem Rücken. Abdomen nur an den Seiten bewimpert. Die Hintertarsen etwas länger als die Hinterschienen. Long. 3—3·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

3. ***Conurus bipustulatus*** Gravh. Micr. 132, Erichs. Gen. Spec. Staph. 223, Kraatz 437, Thoms. Skand. Col. III, 148, Pand. 294, Fauvel 608, Rey 193; *bimaculatus* Gravh. Mon. 5; *bisignatus* Horn Transact. Am. Ent. Soc. VI, 1877, 110. — Stark gewölbt, schwarz, anliegend goldgelb behaart, der Halsschild am Hinterrande und in den Hinterecken schmal röthlich, die Flügeldecken mit einer grossen rothen, viereckigen, am Hinterrande etwas ausgebuchteten Basalmakel, welche von den Seiten etwas weiter entfernt ist als von der Naht, das siebente Abdominalsegment gelb, die Wurzel und Spitze der Fühler und die Taster röthlichgelb, die Beine gelbroth. Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, ihre vorletzten Glieder beim ♂ so lang als breit, beim ♀ sehr schwach quer. Kopf und Halsschild äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, die Hinterecken des Halsschildes schwach nach hinten gezogen, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt, am Seitenrande mit sehr feinen, kurzen Wimperhaaren besetzt, auf den umgeschlagenen Seiten kaum behaart. Abdomen mit kräftigen Seitenwimpern, das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Dorsalsegment ausserdem jederseits mit zwei seitlichen kräftigen Dorsalwimpern. Hintertarsen etwas länger als die Schienen. Long. 3·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Californien, Nevada. Selten.

4. ***Conurus litoreus*** Linn. Syst. Nat. ed. X. 422, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 390, Gen. Spec. Staph. 219, Kraatz 433, Thoms. Skand. Col. III, 148, Pand. 289,

Fauvel 609, Rey 176; *maculatus* Fourcr. Ent. Paris I, 169; *cellaris* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 532, Gravh. Micr. 131; *bimaculatus* Fabr. l. c. 533; *pubescens* Payk. Mon. Carab. App. 138; *tomentosus* Rossi Mantissa Insect. 97; *incertus* Hampe Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 349. — Flach gewölbt, schwarzbraun oder braun, die Seiten des Halsschildes in den Hinterecken sehr ausgedehnt, nach vorn allmälig schmäler bräunlichgelb, die Flügeldecken mit einem grossen, verwaschenen, bräunlichgelben Fleck, der sich oft so ausdehnt, dass nur die Hinterecken in grosser Ausdehnung dunkel bleiben, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler lang und schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, ihr vorletztes Glied kaum breiter als lang. Der Kopf sehr fein und weitläufig, der Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, anliegend grau pubescent. Die Basis des Halsschildes vor dem Schildchen schwach, aber ziemlich deutlich ausgebuchtet, die Hinterecken des Halsschildes nach hinten gezogen. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, viel feiner und dichter punktirt und viel kürzer und dichter behaart als dieser, durch die ausserordentlich dichte und feine Punktirung und die dichte, kurze, anliegende Behaarung matt seidenschimmernd, am Seitenrande unbewimpert, auf den umgeschlagenen Seiten so dicht pubescent wie auf dem Rücken. Abdomen an den Seiten ziemlich fein, an der Spitze kräftig bewimpert. Die Hintertarsen viel länger als die Schienen. Long. 4—5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

5. ***Conurus pubescens*** Gravenh. Micr. 130, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 390, Gen. Spec. Staph. 221, Kraatz 435, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 9, f. 43, Thoms. Skand. Col. III, 147, Pand. 292, Fauvel 609, Rey 181; *testaceus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 535; *sericeus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 519. — Stark gewölbt, braunschwarz, braun oder rothbraun, der Hinterrand des Halsschildes und die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlich, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Oft sind die Flügeldecken viel heller als der übrige Körper, kastanienbraun oder gelbbraun, bisweilen ist der ganze Körper gelbbraun oder bräunlichgelb. Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder in gewisser Richtung schwach quer. Der Kopf sehr fein und weitläufig, der Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, anliegend grau pubescent. Halsschild vor den deutlich nach hinten gezogenen Hinterecken leicht gerundet erweitert. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nicht feiner, aber dichter als dieser, doch bei Weitem nicht so dicht wie bei *litoreus* punktirt, dicht anliegend grau behaart, am Seitenrande unbewimpert, auf den umgeschlagenen Seiten deutlich pubescent. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, an den Seiten feiner als an der Spitze bewimpert. Die Hintertarsen länger als die Schienen. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Häufig.

6. ***Conurus immaculatus*** Steph. Ill. Brit. V, 190; *fusculus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 391, Gen. Spec. Staph. 229, Kraatz 436, Thoms. Skand. Col. IX, 298, Pand. 292, Rey 185; *pedicularius* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 519; *rufus* Grimmer Steierm. Col. 1841, 35; *pubescens* var. *β immaculatus* Fauvel 610. — Von *pubescens* nur durch wesentlich geringere Grösse, etwas kürzere, gegen die Spitze stärker verdickte Fühler, deutlicher quere, vorletzte Glieder und kürzeres, breiteres Endglied derselben, vor den Hinterecken kaum gerundet erweiterten Halsschild und durch verhältnissmässig kräftigere Seitenwimpern des Abdomens verschieden. Long. 2·5—3 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Häufig.

7. ***Conurus pedicularius*** Gravh. Micr. 133, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 392, Gen. Spec. Staph. 230, Kraatz 436, Thoms. Skand. Col. III, 148, Pand. 288, Fauvel 611, Rey 190; *truncatellus* Gravh. Mon. 5; *pusillus* Steph. Ill. Brit. V, 190; var. *lividus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 299, Pand. 288, Rey 187; *taurieus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 575. — Dem *C. immaculatus* sehr nahe stehend, von demselben durch geringere Grösse, kürzere, weniger fein und weniger dicht punktirte Flügeldecken,

kaum pubescente umgeschlagene Seiten derselben und durch weniger dicht punktirtes Abdomen verschieden. Bei der typischen, ausgefärbt pechschwarzen Form sind die Flügeldecken an der Naht etwas kürzer, bei der namentlich im Mittelmeergebiete vorkommenden, in der Regel bräunlichgelben var. *lividus* Er. etwas länger als der Halsschild. Fühler ganz gelb, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, ihre vorletzten Glieder quer. Die Hinterecken des Halsschildes wenig nach hinten gezogen, an der Spitze abgerundet. Die Hintertarsen nicht oder nur wenig länger als die Schienen. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Häufig.

8. ***Conurus monticola*** Wollast. Ins. Mad. 566, Fauvel 611; *lividus* Woll. Cat. Canar. 1864, 556; *Lethierryi* Pand. 288. — Von *immaculatus* durch viel spitzere, mehr nach hinten gezogene Hinterecken des Halsschildes und durch kürzere Flügeldecken verschieden. Gelbroth oder röthlichgelbbraun, die Fühler, Taster und Beine gelb. Die Flügeldecken merklich kürzer als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich tiefer ausgeschnitten als bei *pedicularius*. Long. 1·8—2·5 *mm*. Piemont, Spanien, Portugal, Algier, Madeira.

XV. Tribus Bolitobiini.

Group *Bolitobii* Horn Transact. Am. Ent. Soc. Vol. VI, 1877, 83. — *Tachyporaires* 2e rameau *Bolitobiates* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIX, Ann. 1882, 13.

Fühler elfgliedrig. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. Kopf unter den Augen mit einer scharf erhabenen Seitenleiste. Flügeldecken mit einem vertieften Nahtstreifen. Die Epimeren der Hinterbrust vollständig oder bis auf den Innenrand von den Epipleuren der Flügeldecken überdeckt. Die Hinterhüften mit schmal leistenförmig abgesetztem Innenrande.

1 Endglied der Maxillartaster so lang oder länger als das dritte Glied derselben 2
— Endglied der Maxillartaster klein, pfriemenförmig, viel kürzer und schmäler als das dritte Glied ..... 82 ***Mycetoporus.***
2 Endglied der Lippentaster sehr gross, viel dicker als die zwei ersten Glieder, dick spindelförmig, an der schräg abgestutzten Spitze ausgehöhlt. Erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen auf der Unterseite mit einigen feinen Dörnchen ..... 79 ***Bryocharis.***
— Endglied der Lippentaster normal gebaut, nicht dicker als das zweite Glied derselben. Erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen unten unbedornt 3
3 Zweites Glied der Lippentaster wenig kürzer und schmäler als das erste, das Endglied derselben fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, wenig schmäler als das zweite ..... 80 ***Bolitobius.***
— Die drei ersten Glieder der Lippentaster beträchtlich an Dicke abnehmend, das zweite Glied nur halb so lang und nur halb so dick als das erste, das Endglied wenig länger und viel schmäler als das zweite .... 81 ***Bryoporus.***

79. Gatt. Bryocharis.

Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 1835, 502, Thoms. Skand. Col. III, 167, Rey Ann. Soc. Linn Lyon, Tome XXIX, 1882, 15.

Syn. *Megacronus* M. des Gozis „Recherche de l'espèce typique", Montluçon 1886, 14; *Megacronus* Steph. Ill. Brit. V, 1832, 165, ex parte; *Bolitobius* Subg. *Megacronus* Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 333, ex parte; nec Thoms.*)

Von *Bolitobius* durch die Form des Endgliedes der Lippentaster und durch das Vorhandensein feiner, spärlicher Dornen an der Unterseite des ersten Gliedes

*) Thomson verwendet (Skand. Col. III, 166) den Namen *Megacronus* Steph. mit Unrecht für eine Gattung, die er auf den in England gar nicht vorkommenden und daher Stephens unbekannt gebliebenen *Bolitobius striatus* Ol. gründet; *Megacronus* Steph. umfasst *Bryocharis* Boisd. et Lac. und *Bryoporus* Kr.

der Mittel- und Hintertarsen verschieden. Kiefer- und Lippentaster dick, das Endglied der Kiefertaster an der Basis fast so breit als die Spitze des vorletzten, conisch zugespitzt. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster kurz und breit, viel breiter als lang, das zweite breiter als das erste. Das Endglied sehr gross, länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, dick spindelförmig, an der schräg abgestutzten Spitze ausgehöhlt. Die Fühler lang und schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen stark oder nur schwach erweitert. Die Gattung ist über die palaearctische, nearctische und neotropische Region verbreitet. Die Arten leben namentlich unter Moos und im Mulm alter Bäume.

1 Flügeldecken mit den drei normalen Punktreihen, sonst glatt.
1 ***cingulatus***, 2 ***analis***.

— Flügeldecken überall ziemlich grob und mehr oder minder weitläufig punktirt, ohne deutlich hervortretende Rückenreihe
3 ***inclinans***, 4 ***haematicus***, 5 ***formosus***.

1. ***Bryocharis cingulatus*** Mannh. Brach. 64, Erichs. Kf. Mk. Brandbg I, 404, Gen. Spec. Staph. 270, Kraatz 443, Thoms. Skand. Col. III, 168, Pand. 337 Fauvel 554, Rey 18, *analis* Gyllh. Ins. Suec. II, 269. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken und die letzten Abdominalsegmente mit Ausnahme der Basalhälfte des siebenten lebhaft roth, der Mund, die drei ersten Fühlerglieder und die Beine mit Ausnahme der Fühler röthlichgelb, die zwei letzten Fühlerglieder blassgelb. Fühler lang, schwach gegen die Spitze verdickt, ihr vorletztes Glied schwach quer, das Endglied beim ♂ fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder, beim ♀ kürzer als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen. Kopf glatt. Halsschild hinten etwas breiter als die Wurzel der Flügeldecken, mässig quer, die beiden mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande viel weiter abgerückt als die zwei seitlichen. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, glatt, mit sehr wenigen (3—5) Punkten in der Rückenreihe. Abdomen grob und weitläufig, in der Mitte der vorderen Dorsalsegmente nur spärlich punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Mitte gefurcht und stark, dicht und rauh punktirt, an der Spitze in einen dreieckigen Mittellappen ausgezogen. Long. 7—9 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Selten.

2. ***Bryocharis analis*** Payk. Mon. Staph. 47, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 403, Gen. Spec. Staph. 269, Kraatz 442, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 10, f. 50, Thoms. Skand. Col. III, 167, Pand. 337, Fauvel 555, Rey 20; *Dahli* Heer Fn. Helv. I, 298; — var. *merdarius* Gyllh. Ins. Suec. II, 270; *castaneus* Steph. Ill. Brit. V. 166. — Der vorigen Art äusserst ähnlich, kleiner und schlanker, mit kürzeren Fühlern, fast ebenso gefärbt, an der Spitze der Fühler aber das vorletzte Glied dunkel und nur das letzte gelb oder bräunlichgelb, die Vorderhüften gelb, beim ♂ die Vordertarsen weniger stark erweitert, das sechste Ventralsegment an der Spitze kürzer lappenförmig ausgezogen. Bei var. *merdarius* ist der Halsschild gelbroth. Long. 6—7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Weniger selten als *cingulatus*.

3. ***Bryocharis inclinans*** Gravh. Mon. 33, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 405, Gen. Spec. Staph. 271, Kraatz 444, Thoms. Skand. Col. III, 168, Pand. 335, Fauvel 556, Rey 22; *Cedronis* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 636; *Barnevillei* Pand. 335; *Aubei* Pand. 335. — Glänzend gelbroth oder hell rothbraun, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der Segmente schwarz, die mittleren Fühlerglieder oft dunkel. Kopf glatt. Die Fühler lang und schlank, ihre vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit, das Endglied beim ♂ kaum um die Hälfte länger als das vorletzte, oval zugespitzt. Hals-

schild mässig quer, hinten etwas breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande vor dem Schildchen leicht ausgebuchtet, äusserst fein und weitläufig punktulirt, mit weit in die Scheibe hineingerückten mittleren Apicalpunkten. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt und ziemlich lang niederliegend behaart, ohne erkennbare Rückenreihe. Abdomen grob und mässig weitläufig punktirt. Beim ♂ das erste Glied der Vordertarsen sehr stark, das zweite schwächer, das dritte schwach erweitert, das erste fast länger als breit, das zweite schmäler, so lang als breit. An den Mitteltarsen das erste Glied viel länger als das zweite und nach innen in eine in der Mitte bogig erweiterte Lamelle erweitert. Die Mittelschienen gegen die Spitze stark erweitert, an der Spitze mit zwei sehr langen und kräftigen, leicht geschwungenen Endspornen, von welchen der innere an der Spitze schräg abgestutzt ist. Das sechste Ventralsegment des ♂ an der Spitze schmal ausgeschnitten. Long. 7—8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Sehr selten.

4. ***Bryocharis haematicus*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 382; *formosus* ♂ Fauvel 556. nec Gravh. — Von der Körperform des *formosus*, etwas kleiner, gelbroth, ein Fleck auf der Stirne und die Basis der vorderen vier Abdominalsegmente schwarz, die Fühler und Beine röthlichgelb. Die langen Fühler schlanker als bei *formosus*, der Halsschild gewölbter, namentlich vorn schmäler, mit mehr herabgebogenen Vorderecken und mehr gerundeten Seiten, glatt. Die Flügeldecken sowie das Abdomen etwas kräftiger punktirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen erweitert, das erste Glied leicht quer, das zweite schwach herzförmig, das dritte fast um die Hälfte schmäler, fast anderthalbmal so lang als breit. An den Mitteltarsen das erste Glied kaum länger als das zweite, innen in seiner ganzen Länge in eine in der Mitte erweiterte Lamelle erweitert, die Mittelschienen gegen die Spitze stark erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Long. 5·5 *mm*. In den Alpen von Piemont, an *Boletus cyanescens* von Baudi aufgefunden. (Ex Baudi.)

5. ***Bryocharis formosus*** Gravh. Mon. 32, Erichs. Gen. Spec. Staph. 271, Kraatz 444, Pand. 334, Fauvel 556, Note, Rey 24; *merdarius* Gravh. Micr. 149. — Gelbroth, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der hinteren Hälfte des siebenten und der letzten Segmente schwarz, die Fühler braun mit gelbrother Spitze, ihre zwei ersten Glieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit, das Endglied oval zugespitzt, nur um ein Drittel länger als das vorletzte. Halsschild glatt, mit weit in die Scheibe gerückten mittleren Apicalpunkten. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, gröber und weitläufiger als bei *inclinans*, das Abdomen dichter als bei diesem punktirt. Ungefügelt; das siebente Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen nur sehr schwach erweitert, die Mitteltarsen und Mittelschienen einfach, das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht dreieckig ausgeschnitten. Long. 6—6·5 *mm*. England, Deutschland, Oesterreich, Finnland, Russland. Selten.

Von Heer wird zu *Bolitobius* Subg. *Megacronus* noch eine bisher nicht genauer bekannt gewordene Art gestellt, die wegen der kürzeren Fühler vielleicht zu *Bryoporus* gehört.

Bolitobius (*Megacronus*) ***punctulatus*** Heer Fn. Helv. I, 298. — Gelb, der Kopf schwarz, der Halsschild mit Ausnahme der Ränder, das Schildchen, die äusseren Hinterecken der Flügeldecken und die Wurzel der vorderen Dorsalsegmente rothbraun, die Fühler gegen die Spitze braun. Kopf rundlich. Fühler fast kürzer als der Halsschild. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken. Diese wenig länger als der Halsschild, fast quadratisch, überall spärlich punktirt, dünn behaart. Long. $3^1/_2$ lin. Bern.

80. Gatt. Bolitobius.

(Mannerh. Brach. 1830, 11, Erichs. Gen. Spec. Staph. 268, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 439, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 27, Pandellé Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 279) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 546, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIX, Ann. 1882, 31.

Syn. *Tachinus* M. de Gozis „Recherche de l'espèce typique", Montluçon 1866, 13.*)

Subg. *Lordithon* Thoms. Skand. Col. III, 171. — Subg. *Carphacis* Gozis „Recherche de l'esp. typ." Montluçon 1886, 14 = *Megacronus* Thoms. l. c. 166; nec Steph.

Körper gestreckt, spindelförmig, leicht gewölbt, nach vorn verengt, nach hinten mehr oder weniger stark zugespitzt. Kopf geneigt, hinter den flach gewölbten, nur wenig vorspringenden Augen nicht verengt, unter den Augen mit einer scharfen Randkante. Fühler gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, ihr erstes Glied so lang oder länger als das zweite und dritte zusammengenommen, das dritte so lang oder länger als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig kürzer, die vorletzten Glieder so lang als breit oder breiter, das Endglied zugespitzt, einseitig ausgehöhlt. Oberlippe so lang als breit oder breiter als lang, vorn abgestutzt. Mandibeln wenig vortretend, ziemlich schlank und gestreckt, innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen mit einwärts gekrümmter Spitze, innen lang und dicht behaart. Die Aussenlade die Innenlade überragend, nach aussen stumpf erweitert, an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, das erste Glied klein, das zweite und dritte gestreckt, das dritte so lang oder kürzer als das zweite, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, das Endglied so lang oder länger als das dritte, gegen die Spitze nur wenig verengt oder conisch zugespitzt, an der Basis fast so breit als die Spitze des dritten Gliedes. Das Kinn trapezförmig. Die häutige Zunge in der Mitte dreieckig ausgeschnitten. Die Lippentaster ziemlich klein, ihre zwei ersten Glieder kaum an Länge verschieden, ihr drittes Glied etwa so lang als die beiden ersten Glieder zusammengenommen, nicht wesentlich schmäler als das zweite, cylindrisch oder gegen die Spitze leicht verengt. Halsschild quer scheibenförmig, nach vorn stark verengt, gewölbt, mit stark herabgebogenen, meist ziemlich spitzen Vorderecken und breit abgerundeten Hinterecken, hinter dem Vorderrande und vor dem Hinterrande mit je vier Punkten, die als Apical- und Basalpunkte bezeichnet werden, ausserdem am sehr fein leistenförmig abgesetzten Seitenrande mit einigen Punkten. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Das dreieckige Schildchen glatt. Flügeldecken die Hinterbrust überragend, an der Naht und an der scharfen Seitenrandkante mit einem vertieften Streifen, neben dem Naht- und Seitenstreifen mit einer Punktreihe, ausserdem mit einer bisweilen vertieften Punktreihe, die innerhalb der deutlich vortretenden Schulterbeule beginnt und als Rückenreihe bezeichnet wird. Abdomen nach hinten zugespitzt, mit scharf abgesetzten, aufgebogenen Seiten. Das achte (sechste freiliegende) Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern einfach. Die Seitenstücke des neunten Dorsalsegmentes (Analgriffel) und das zehnte Dorsalsegment vortretend. Die Wurzel des Abdomens zwischen den Hinterhüften scharf gekielt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet oder abgestutzt, beim ♀ abgerundet. Prosternum vor den Vorderhüften kurz. Das Mesosternum an der Wurzel bisweilen mit der Andeutung eines Mittelkieles. Der Mesosternalfortsatz etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend, zugespitzt, mit dem Intercoxalfortsatze des Metasternums zusammentreffend oder mit demselben durch ein Zwischenstück verbunden (Subg. *Lordithon*). Das Metasternum zwischen den Mittel- und Hinterhüften sehr kurz, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften ausgerandet. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten stark verschmälert, die fast den Hinterrand der

*) M. de Gozis will den Gattungsnamen *Bolitobius* in *Tachinus* ändern, wiewohl Gravenhorst (Col. Micropt. Brunsvic. 1802, 135) gerade einen echten *Tachinus (subterraneus)* als erste Art seiner Mischgattung *Tachinus* aufführt. M. de Gozis wird also in diesem Falle seinem Prioritätsprincipe untreu, um zur Vertauschung von Gattungsnamen Anlass zu finden.

Hinterhüften erreichenden Epimeren der Hinterbrust ganz oder bis auf den Innenrand von den Flügeldecken überdeckt. Die Hinterhüften mit gleichbreiter, flacher, fast bis an den Seitenrand des Abdomens ausgedehnter Aussenlamelle und stark abgehobener, conischer, am Innenrande leistenförmig gerandeter Innenlamelle. Die Beine schlank. Die Schenkel am Innenrande nahe der Spitze mit drei bis fünf dornartigen Borsten. Die Schienen mit ungleich langen Endspornen, kräftig und spärlich bedornt. Die Vorderschienen bei beiden Geschlechtern einfach, so lang als die Schienen, ihr erstes Glied etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig kürzer, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Mittel- und Hintertarsen länger als die Schienen, ihr erstes Glied sehr gestreckt, so lang oder wenig kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese an Länge allmälig abnehmend, das Endglied wesentlich länger als das vierte. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet, durch einzelne Arten aber auch in Indien, Australien, Central- und Südamerika vertreten. Die Arten leben namentlich in Pilzen.

1 Fühler mehr oder minder schlank, vom fünften Gliede an nur schwach oder mässig stark gegen die Spitze verdickt, ihr fünftes Glied höchstens so breit als lang, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig stark quer. Kiefertaster mehr oder minder schlank. Abdomen nach hinten stark zugespitzt... 2

— Fühler kurz und dick, vom fünften Gliede an sehr stark gegen die Spitze verdickt, ihr fünftes Glied quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang. Kiefertaster dick. Abdomen nach hinten nur mässig verengt. Subg. **Carphacis**.....9 ***striatus.***

2 Kopf in die Länge gezogen, schmal, viel länger als breit, mit sehr flach gewölbten, lang elliptischen Augen. Lebhaft gelbroth, der Kopf, die Flügeldecken, die Mittel- und Hinterbrust und die letzten Abdominalsegmente schwarz. Die Flügeldecken an der Basis mit blassgelber Quermakel oder Querbinde und blassgelbem Hinterrande. Subg. **Bolitobius** s. str..... 3

— Kopf kurz und breit, nicht länger als breit, mit etwas vorspringenden, ovalen Augen. Subg. **Lordithon**..... 4

3 Halsschild an der Basis nicht gerandet. Schildchen dunkel. Flügeldecken an der Basis mit einer gelben Quermakel, welche die Umgebung des Schildchens frei lässt.....1 ***lunulatus.***

— Halsschild an der Basis gerandet. Schildchen roth. Flügeldecken an der Basis mit einer blassgelben, bis zum Nahtstreifen reichenden Querbinde.
2 ***speciosus,*** 3 ***pulchellus.***

4 Gelbroth oder bräunlichroth, eine Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, die Hinterbrust und das Abdomen schwarz. Flügeldecken mit breit furchenartig vertieftem Rückenstreifen. Endglied der Fühler doppelt so lang als das vorletzte..... 4 ***bicolor.***

— Färbung variabel, der Kopf aber stets schwarz oder braun. Rückenstreifen der Flügeldecken nicht oder nur schmal vertieft 5

5 Halsschild an der Basis sehr fein gerandet.....5 ***trimaculatus,***
6 ***trinotatus***

— Halsschild an der Basis nicht gerandet.... 7 ***exoletus,*** 8 ***pygmaeus.***

Subg. ***Bolitobius*** s. str.

1. ***Bolitobius lunulatus*** Linn. Syst. Nat. I, 2, 684. Thoms. Skand. Col. III, 170. Fauvel 547. Rey 37; *atricapillus* Fabr. Syst. Entom. 267. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 408. Gen. Spec. Staph. 276. Kraatz 447. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 10, f. 49. Pand. 360.— Sehr stark glänzend, der Kopf schwarz, der Halsschild gelbroth, das Schildchen dunkelbraun oder schwarz, die Flügeldecken schwarz mit grosser, dreieckiger, blassgelber Humeralmakel und blassgelbem Hinterrande, das Abdomen gelbroth, die Spitze desselben bis auf die Wurzel und den schmutzig

gelblichen oder breit gelb gesäumten Hinterrand des siebenten Segmentes schwarz, die Mittel- und Hinterbrust und die Hinterhüften mit Ausnahme des gelben Hinterrandes schwarz, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb, das fünfte bis zehnte Fühlerglied schwarz, das letzte gelbroth. Die gelbe Humeralmakel der Flügeldecken ist aussen bis zur Basis ausgedehnt, nach innen verschmälert und gegen den Nahtstreifen verkürzt, so dass die Umgebung des Schildchens schwarz bleibt. Kopf in die Länge gezogen, ganz glatt oder nur längs der Mitte der vorderen Partie sehr fein punktirt. Fühler lang und schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit, das Endglied um mehr als die Hälfte länger als das vorletzte. Halsschild an der Basis ungerandet. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Naht- und Rückenreihe etwa mit sechs bis acht Punkten. Abdomen ziemlich kräftig und namentlich auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an den Seiten ziemlich dicht punktirt, längs der Mitte glatt, am Hinterrande abgestutzt oder schwach ausgerandet. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Caucasus. Häufig.

2. ***Bolitobius speciosus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 277. Kraatz 446. Thoms. Skand. Col. III, 171. Pand. 359. Fauvel 548. Rey 34. — Dem *lunulatus* sehr ähnlich, grösser, das Schildchen roth, die Flügeldecken an der Basis mit blassgelber, breiter, bis zum Nahtstreifen reichender, hinten ausgezackter Querbinde, das siebente Abdominalsegment nur an der Wurzel gelbroth, der Kopf länger gestreckt, an den Seiten hinter den Augen fein, aber sehr deutlich punktirt, die Fühler gestreckter, der Halsschild länger, an der Basis fein gerandet, die Flügeldecken in der Rückenreihe mit acht bis zwölf Punkten, das Abdomen viel kräftiger punktirt, mit deutlich quer eingedrückter Basis der vorderen Dorsalsegmente, beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet, vor der Ausrandung dichter und runzelig punktirt. Long. 8—9 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

3. ***Bolitobius pulchellus*** Mannh. Brach. 64, Thoms. Skand. Col. III, 171, Fauvel 548. Rey 40; *lunulatus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I. 408. Gen. Spec. Staph. 278. Kraatz 447. Pand. 359. — Gleichfalls dem *lunulatus* sehr ähnlich, durchschnittlich kleiner, das Schildchen roth, die Flügeldecken an der Basis mit blassgelber, bis zur Naht reichender, hinten nur schwach ausgebuchteter Querbinde, das siebente Abdominalsegment nur an der Wurzel gelbroth. Der Kopf und die Fühler, namentlich das letzte Glied derselben kürzer als bei *lunulatus*, der Halsschild an der Basis fein gerandet, die Flügeldecken in der Naht- und Rückenreihe nur mit vier bis sechs Punkten, das sechste Ventralsegment des ♂ hinten abgestutzt. Long. 4—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Lordithon*** Thoms.

4. ***Bolitobius bicolor*** Gravh. Mon. 28. Erichs. Gen. Spec. Staph. 274. Kraatz 445. Pand. 354. Fauvel 549. Rey 41. — Glänzend gelbroth oder bräunlichroth, eine grosse, dreieckige Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, die Hinterbrust und das Abdomen schwarz, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb, die übrigen Fühlerglieder mit Ausnahme der röthlichen Spitze des letzten schwärzlichbraun. Kopf glatt, jederseits nahe hinter den Augen mit einem borstentragenden Punkte. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte. Halsschild an der Basis fein gerandet. Die zwei mittleren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande wenig weiter entfernt als die zwei seitlichen. Flügeldecken mit furchenartig vertieftem, namentlich innerhalb der Schultern tief eingedrücktem Rückenstreifen, in demselben sowie im Nahtstreifen mit sechs bis zehn Punkten. Abdomen mit Ausnahme der Mitte der zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente kräftig und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment mit einem hinten abgestutzten, zahnförmigen Mittelkiel. Long. 6—8 *mm*. Mitteleuropa, Ostsibirien. Sehr selten.

5. ***Bolitobius trimaculatus*** Payk. Fn. Suec. III, 422, Erichs. Gen. Spec. Staph. 279, Kraatz 449, Thoms. Skand. Col. III, 173, IX, 307, Pand. 364, Fauvel 549, Note; *litoreus* Payk. Mon. Staph. 80 — var. *flavicollis* Hoch. Bull. Mosc. 1849, I, 95; *Kraatzi* Pand. 356. — Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken mit Ausnahme der Seiten und einer sehr ausgedehnten dreieckigen Makel in den Hinterecken bräunlichgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die vier oder fünf ersten Glieder der bräunlichen, an der Spitze röthlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Oft ist der Halsschild nur in der Mitte der Scheibe schwarz, bisweilen ganz bräunlichgelb (var. *flavicollis*). Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr viertes Glied wenig schmäler als das fünfte, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte. Halsschild an der Basis fein gerandet, von den Apicalpunkten desselben die beiden seitlichen wenig, die beiden mittleren ziemlich weit vom Vorderrande abgerückt. Flügeldecken mit leicht vertieftem Rückenstreifen, in demselben, sowie im Nahtstreifen mit zehn bis zwölf Punkten. Abdomen ziemlich kräftig und mit Ausnahme der Mitte der vorderen Dorsalsegmente mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte der Länge nach niedergedrückt, an der Basis mit einem stumpfen Höcker. Long. 3·5—5·5 *mm*. Nordeuropa, Sibirien, Deutschland, Oesterreich, Sicilien, Corsica.

5. ***Bolitobius trinotatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 409, Gen. Spec. Staph. 279, Kraatz 449, Thoms. Skand. Coll. III, 174, Pand. 357, Fauvel 549, Rey 44; *trimaculatus* Steph. Ill. Brit. V, 172; — var. *discophorus* Rey 47. — Bräunlichgelb, der Kopf, die Brust, eine dreieckige, den Hinterrand freilassende Makel vor den Hinterecken der Flügeldecken und meist auch die Umgebung des Schildchens schwarz, das Abdomen rothbraun, an der Spitze mehr oder weniger bräunlich, die vier oder fünf ersten Glieder der bräunlichen oder schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen ist die Scheibe des Halsschildes in der Mitte dunkel (var. *discophorus*). Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr viertes Glied viel schmäler als das fünfte, die vorletzten nicht oder nur schwach quer, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das vorletzte. Halsschild an der Basis fein gerandet, die zwei mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande etwas weiter als die zwei seitlichen, aber nur wenig abgerückt. Flügeldecken in der nicht oder nur schwach vertieften Rückenreihe mit acht bis zehn Punkten. Abdomen ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment der Länge nach schwach niedergedrückt, an der Basis mit einem länglichen Kiel oder Höcker. Long. 3·5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

7. ***Bolitobius exoletus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 409, Gen. Spec. Staph. 280, Kraatz 450, Thoms. Skand. Col. III, 174, Pand. 358, Fauvel 551, Rey 48; *angularis* Steph. Ill. Brit. V, 173 (nec Payk.); *trinotatus* Horn Transact. Am. Ent. Soc. VI, 1877, 117; *facilis* Casey Contrib. Descr. Syst. Coleopt. North Am. Philadelphia 1884, 148; — var. *dorsalis* Rey 50. — Schlanker als die vorhergehenden Arten, röthlichgelb, der Kopf, eine Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, bisweilen auch ein unbestimmter Fleck in der Umgebung des Schildchens und meist auch die Basis der vorletzten Abdominalsegmente pechschwarz oder braun, die Fühler vom fünften oder sechsten Gliede an in der Regel braun. Bei unreifen Stücken der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes röthlichgelb. Bei var. *dorsalis* Rey der Körper pechschwarz, die Ränder des Halsschildes, die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung des Schildchens und eines grösseren Fleckes in den Hinterecken bräunlichgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das vorletzte. Halsschild an der Basis ungerandet, die zwei mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande etwas weiter als die beiden seitlichen, aber nur wenig abgerückt. Flügeldecken in der nicht oder nur schwach vertieften Rücken-

reihe mit acht bis zwölf Punkten. Abdomen ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Basis ohne Höcker, in der Mitte leicht der Länge nach niedergedrückt, an der Spitze schwach oder undeutlich ausgerandet. Von *trinotatus* durch schlankere Körperform und ungerandete Basis des Halsschildes, von *pygmaeus* durch schmälere, nicht oder nur schwach quere vorletzte Fühlerglieder, zahlreichere Punkte in der Rückenreihe der Flügeldecken und durch viel weitläufigere Punktirung des Abdomens, von beiden durch das an der Basis ungehöckerte sechste Ventralsegment des ♂ verschieden. Long. 4—5 *mm*. Über den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Sehr häufig.

8. ***Bolitobius pygmaeus*** Fabr. Spec. Ins. I, 339, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 410, Gen. Spec. Staph. 280, Kraatz 451, Thoms. Skand. Col. III, 174, Pand. 357, Fauvel 551, Rey 53; *thoracicus* Fabr. Spec. Ins. I, 338; *melanocephalus* Gravh. Micr. 144; *merdarius* Runde Brach. Hal. 26; *apicalis, melanocephalus, ochraceus* Steph. Ill. Brit. V, 173; *marginalis* Steph. ibid 174; *brunnipennis, discoideus* Steph. ibid. 175; *venustus* Melsh. Proceed. Ac. Phil. II, 33; *trimaculatus* Say Trans. Am. Phil. Soc. IV, 464; *distigma* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 72, pl. 3, f. 1; — var. *biguttatus* Steph. Ill. Brit. V, 175, Fauvel 552; *intrusus* Hampe Stett. Ent. Zeitg. XI, 1850, 349, Pand. 356, Rey 56. — Der Kopf schwarz, der Halsschild bräunlichgelb, oft mit brauner Scheibe, bisweilen ausgedehnter braun mit bräunlichgelben Rändern, die Flügeldecken bräunlichgelb, meist mit einem schwarzen Fleck in den Hinterecken, oft auch an der Naht schwärzlich, bisweilen schwarz, mit einem grossen, schrägen, bräunlichgelben Schulterfleck, das Abdomen bräunlichroth, oft mit schwärzlicher Basis der Segmente oder bis auf die Hinterränder der Segmente schwarz, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Bei der typischen Form herrscht die bräunlichgelbe, bei var. *biguttatus* die schwarze Färbung vor. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihre vorletzten Glieder quer, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte. Halsschild an der Basis ungerandet, die beiden mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande weiter als die zwei seitlichen, aber nur mässig weit abgerückt. Flügeldecken in der Rückenreihe nur mit vier bis sechs Punkten. Abdomen namentlich auf den hinteren Dorsalsegmenten dichter als bei den vorhergehenden Arten punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Basalhälfte mit einem stumpfen, medianen Längshöcker, hinter demselben niedergedrückt. Long. 2·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet.

Subg. ***Carphacis*** Gozis.

9. ***Bolitobius striatus*** Oliv. Entom. III, 42, 28, pl. V, f. 47, Erichs. Gen. Spec. Staph. 275, Kraatz 448, Thoms. Skand. Col. III, 166, Pand. 353, Fauvel 554, Rey 28; *angularis* Payk. Fn. Suec. III, 395. — Schwarz, der Halsschild oft mit rothbraunen Rändern, bisweilen ganz rothbraun, die Flügeldecken braunroth, mit einem grossen schwarzen Fleck vor den Hinterecken, der den Hinterrand und die Naht freilässt, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die vier ersten Glieder der braunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf kurz und dick. Fühler kurz und dick, vom fünften Gliede an stark verdickt, das fünfte Glied quer, viel breiter als das vierte, die folgenden noch breiter, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied oval, um mehr als die Hälfte länger als das vorletzte. Halsschild an der Basis fein gerandet, die mittleren Apicalpunkte nur sehr wenig vom Vorderrande abgerückt. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit sechs bis acht Punkten. Abdomen nach hinten wenig verengt, mit Ausnahme der Mitte der zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente kräftig und wenig dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente an der Basis deutlich quer eingedrückt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten leicht eingedrückt und glatt, an der Spitze sehr schwach doppelt ausgebuchtet. Long. 5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, selten.

81. Gatt. **Bryoporus.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 452, Thoms. Skand. Col. III, 169, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIX, 1882, 57.

Zwischen *Bolitobius* und *Mycetoporus* in der Mitte stehend. Das letzte Glied der Kiefertaster ist wie bei *Bolitobius* so lang oder kaum kürzer als das vorletzte, aber an der Basis viel schmäler als die Spitze des letzteren. An den Lippentastern ist aber das zweite Glied viel schmäler und nur halb so lang als das grosse, gegen die Spitze erweiterte erste und das Endglied länger und viel schmäler als das zweite Glied. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben hauptsächlich unter feuchtem Moos.

1 Die beiden mittleren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande sehr weit abgerückt, etwa im ersten Fünftel der Scheibe befindlich
1 ***multipunctus***, 2 ***cernuus***.

— Die beiden mittleren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande nur wenig weit abgerückt . . . . . 3 ***rufus***, 4 ***rugipennis***.

1. ***Bryoporus multipunctus*** Hampe Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 371, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 409. — Schwarz, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens mit Ausnahme der Basalhälfte des siebenten Segmentes und die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente roth, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glatt, die Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nur schwach quer. Halsschild mit weit in die Scheibe gerückten mittleren Apicalpunkten, äusserst fein und weitläufig, kaum sichtbar punktulirt. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, mit sieben regelmässigen Reihen kräftiger Punkte. Abdomen kräftig und wenig weitläufig punktirt. Long. 4·5—6·5 *mm*. Steiermark, Croatien, Ungarn. Sehr selten.

2. ***Bryoporus cernuus***. Gravh. Mon. 31, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 406, Gen. Spec. Staph. 272, Kraatz 453, Thoms. Skand. Col. III, 169, Pand. 338, Fauvel 558, Rey 60; *carus* Sperk. Bull. Mosc. 1835, 155; *piceus* Thoms. Skand. Col. III, 172; — var. *merdarius* Oliv. Ent. III, 42, 29, pl. V, f. 45. — Schwarz, die Flügeldecken und häufig auch die Spitze des Abdomens braunroth oder roth, die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente dunkler rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Halsschild häufig pechbraun, mit helleren Rändern, bisweilen ganz rothbraun (var. *merdarius*). Kopf glatt. Die vorletzten Fühlerglieder beim ♂ kaum, beim ♀ etwas breiter als lang. Halsschild mit weit in die Scheibe gerückten mittleren Apicalpunkten, sehr fein und weitläufig punktulirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mit drei bis fünf mehr oder minder deutlichen Rückenreihen grösserer, sehr weitläufig stehender Punkte, zwischen denselben gewöhnlich noch mit kleineren seichten Punkten, die Punktreihen seicht furchenartig vertieft. Abdomen kräftig und wenig weitläufig punktirt. Long. 5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

3. ***Bryoporus rufus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 407, Gen. Spec. Staph. 273, Kraatz 454, Thoms. Skand. Col. III, 169, Pand. 352, Fauvel 558, Rey 63; *ferrugineus* Heer Mitthlg. I, 76; *punctipennis* Thoms. Skand. Col. III, 172. — Hell rothbraun oder röthlich gelbbraun, die Hinterbrust und die Basis der vorderen Abdominalsegmente meist dunkler oder pechbraun, die vier ersten Glieder der braunen oder rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen auch der Scheitel und die Seiten der Flügeldecken schwärzlich. Kopf glatt, mit sehr flach gewölbten Augen. Die vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang. Halsschild mit wenig vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkten, sehr fein und weitläufig, aber deutlich punktulirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Naht-, Rücken- und Randreihe mit fünf bis acht grösseren Punkten, überdies mit ziemlich zahlreichen, hie und da in seicht furchenartig vertieften Reihen stehenden, kleineren Punkten

besetzt. Abdomen sehr kräftig und nicht sehr weitläufig punktirt. Long. 4—5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

4. ***Bryoporus rugipennis*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 352, Fauvel 559, Rey 65; *Maeklini* J. Sahlbg. Not. Fn. Fl. Fenn. XI, 1870, 421. — Dem *rufus* äusserst ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, schwarzen Kopf, gewölbtere Augen, kaum erkennbar punktulirten Halsschild, etwas kürzere, in der Rückenreihe meist nur vier bis sechs Punkte zeigende Flügeldecken und durch weitläufigere Punktirung des Abdomens verschieden. Oft ist die Scheibe des Halsschildes braun. Long. 3·5—4·5 *mm*. In den Alpen und Pyrenäen, in Schottland, Lappland und Finnland.

Hieher gehört wahrscheinlich noch der mir unbekannte

Megacronus fasciatus Fauvel Revue d'Entomol. T. X, 1891, 60. — Gelbroth, der Kopf schwärzlich oder braun, die Flügeldecken mit einem grossen, das vordere Drittel freilassenden schwärzlichbraunen Fleck, der hinten ausgebuchtet ist und sich an den Seiten fast bis in die Hinterecken fortsetzt, das Abdomen bis auf die breit gelbgesäumten Hinterränder der Segmente schwärzlichbraun, die vier ersten Fühlerglieder gelb. In der Körperform dem *Mycetoporus punctus* ähnlich. Die Flügeldecken zusammengenommen etwa so breit als lang, in der Naht- und in der vertieften Rückenreihe mit sechs Punkten. Das Abdomen kräftig und sehr weitläufig punktirt. Long. 4·3—4·8 *mm*. Alpes-Maritimes, St. Martin-Lantosque. (Ex Fauvel.)

82. Gatt. **Mycetoporus.**

Mannerh. Brach. 62, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 411, Gen. Spec. Staph. 281, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 455, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 28, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 560, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIX, 1882, 68.

Subg. *Ischnosoma* (Steph. Ill. Brit. V, 168) Thoms. Skand. Col. III, 165, Rey l. c. 110. — *Myteroxis* Des Gozis „Rech. de l'ésp. typique" Montluçon 1886, 14 = *Ischnosoma* Thoms.

Von den drei vorhergehenden Gattungen durch kleines, pfriemenförmiges Endglied der Kiefertaster verschieden. Das letzte Glied der Kiefertaster ist kürzer oder nur wenig länger als die Hälfte des vorletzten Gliedes. An den Lippentastern ist das zweite Glied kaum halb so lang und halb so breit als das erste, das Endglied viel schmäler und länger als das zweite Glied. Die Gattung ist namentlich über die palaearctische und nearctische Region verbreitet, durch einzelne Arten aber auch in Indien, Australien und Centralamerika vertreten. Die Arten leben unter feuchtem Moos und abgefallenem Laube.

1 Fühler lang, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Subg. **Ischnosoma** 2
— Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend. Subg. **Mycetoporus** s. str. 3
2 Abdomen an der Basis der Dorsalsegmente mässig stark und ziemlich dicht punktirt ..... 1 ***splendidus,*** 2 ***longicornis.***
— Abdomen grob und wenig dicht punktirt ..... 3 ***elegans.***
3 Halsschild jederseits auf der Scheibe mit einem bis drei Punkten (Discalpunkten) 4
— Halsschild ohne Discalpunkte (vgl. auch 8 *punctus*) 5
4 Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich schlank, nur mässig verdickt. 8 ***punctus.***
— Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich stark verdickt .. 9 ***punctipennis,*** 10 ***brunneus.***
5 Flügeldecken zwischen der Naht- und Rückenreihe mit zwei accessorischen Punktreihen ..... 4 ***Brucki,*** 5 ***rufescens.***
— Flügeldecken zwischen der Naht- und Rückenreihe höchstens mit einer accessorischen Punktreihe 6

6 Drittes Fühlerglied wenigstens um die Hälfte länger als das zweite. 6 ***Maerkeli.***

— Drittes Fühlerglied nicht oder sehr wenig länger als das zweite..... 7

7 Flügeldecken zwischen der Naht- und Rückenreihe mit einer accessorischen, aus vier bis zehn kräftigen Punkten bestehenden Punktreihe. Long. 2·5 bis 3·3 *mm*.....20 ***Baudueri,*** 21 ***Mulsanti.***

— Flügeldecken zwischen der Naht- und Rückenreihe ohne accessorische Punktreihe..... 8

8 Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild 9

— Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild..... 17 ***forticornis,*** 18 ***Reitteri,*** 19 ***clavicornis.***

9 Drittes Glied der Kiefertaster stark verdickt, das Endglied derselben nicht sehr dünn..... 16 ***pachyraphis.***

— Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich schlank, nur mässig verdickt 10

10 Abdomen sehr grob und tief punktirt.....11 ***splendens.***

— Abdomen mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt..... 11

11 Die zwei mittleren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande kaum weiter abgerückt als die zwei seitlichen.....12 ***niger,*** 14 ***Reichei.***

— Die zwei mittleren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande wesentlich weiter abgerückt als die zwei seitlichen.....13 ***angularis.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten Arten: 7 ***marginatus,*** 15 ***ignidorsum.***

Subg. ***Ischnosoma*** Thoms.

1. ***Mycetoporus splendidus*** Gravh. Mon. 24, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 416, Gen. Spec. Staph. 287, ex parte, Kraatz 466, Thoms. Skand. Col. III, 165, Pand. 340, Fauvel 562, ex parte, Rey 113; *pallidus* Mannh. Brach. 63; *americanus* Horn Transact. Am. Ent. Soc. VI, 1877, 122; *inquisitus* Casey Contrib. Descr. Syst. Col. North Am. Philadelphia 1884, 152. — Röthlichgelb, die hintere Partie des Kopfes, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente pechschwarz oder braun, die Fühler braun mit röthlicher Spitze und röthlichgelber Wurzel. Der Kopf bisweilen ausgedehnter schwarz und nur vorn röthlichgelb. Auf den Flügeldecken oft die Umgebung des Schildchens, bisweilen auch eine breite mediane Querbinde schwärzlich. Oft ist der ganze Körper röthlichgelb. Fühler langgestreckt, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, die folgenden Glieder allmälig kürzer, die vorletzten so lang als breit, das Endglied mehr als anderthalbmal so lang als das vorletzte, einseitig ausgehöhlt. Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich stark verdickt, das pfriemenförmige Endglied nicht sehr dünn. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, mit nahe am Vorderrande befindlichen Apicalpunkten, ohne Discalpunkte. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe nur mit fünf bis sieben Punkten, ohne accessorische Punkte. Abdomen an der Basis der Dorsalsegmente mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande breit ausgerandet, in der Ausrandung sehr dicht mit langen, gelblichen, gegen die Spitze gekrümmten und jederseits mit wenigen starren, schwarzen Haaren besetzt. Das sechste Ventralsegment jederseits mit einer nach hinten und aussen gerichteten Schrägreihe sehr langer, gekrümmter, zuerst nach innen convergirender, dann aneinander schliessender und stark nach aussen divergirender, den Hinterrand des Segmentes weit überragender, gelblicher, federartiger Haare. Long. 3—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Nicht selten.

2. ***Mycetoporus longicornis*** Mäklin Symb. 12, Kraatz 467, Thoms. Skand. Col. III. 166, IX, 306, Pand. 340, Rey 116; *biplagiatus* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 153; *splendidus* var. 2 Erichs. Gen. Spec. Staph. 287, Fauvel 562. — Dem *splendidus* äusserst nahe stehend, durchschnittlich grösser, in der Rückenreihe der

Flügeldecken mit zahlreicheren Punkten, an der Wurzel der Dorsalsegmente weniger dicht und etwas stärker punktirt, hauptsächlich aber durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Das fünfte Ventralsegment des ♂ ist am Hinterrande schwächer ausgerandet als bei *splendidus*, in der Mitte in geringerer Ausdehnung mit gelblichen, jederseits aber mit zahlreicheren, starren, schwarzen Haaren besetzt. Die federartigen Haare des sechsten Ventralsegmentes stehen jederseits in einer Querreihe an der Spitze des Segmentes und sind viel kürzer und weniger gekrümmt als bei *splendidus*. Sie schliessen jederseits zu einem dreieckigen Plättchen zusammen, welches in eine nach aussen gekrümmte Spitze ausgezogen ist. In der Mitte ist das sechste Ventralsegment des ♂ ausgedehnt mit kurzen, gelblichen Borstenhaaren dicht besetzt. In der Färbung ebenso variabel wie *splendidus*. Die Flügeldecken oft mit einer dunklen medianen Querbinde, sehr selten bis auf den Hinterrand schwarz. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch in Algier. Seltener als *splendidus*.

3. ***Mycetoporus elegans*** Mäklin Bull. Mosc. 1846, I, 176, Pand. 339, John Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 202. — Der Kopf schwarz, vorn röthlich, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken schwarz, mit röthlichgelbem Hinterrande, die Mittel- und Hinterbrust schwarz, das Abdomen gelbroth, mit schwärzlicher Basis der hinteren Segmente, die Fühler braun mit röthlichgelber Wurzel und gelbrother Spitze, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen ist der Halsschild bräunlich. Bisweilen ist der ganze Käfer bis auf die Mitte der Fühler und die bräunliche Wurzel der hinteren Abdominalsegmente röthlichgelb. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *splendidus*, aber etwas kräftiger. Der Halsschild breiter als bei *splendidus*, etwas breiter als die Flügeldecken, mit nahe am Vorderrande befindlichen Apicalpunkten. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit fünf oder sechs Punkten. Abdomen grob und wenig dicht punktirt. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment am Hinterrande leicht ausgebuchtet und in der Ausbuchtung spärlich mit langen, gelblichen Haaren bewimpert. Long. 5 *mm*. Ostpreussen, Finnland. Sehr selten.

Subg. ***Mycetoporus*** s. str. Thoms.

4. ***Mycetoporus Brucki*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 347, Fauvel 563, Rey 76. — Schwarz, die Schultern, der Hinterrand der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Hinterschenkel an der Wurzel mehr oder minder ausgedehnt schwärzlich. Bisweilen die Flügeldecken roth, mit schwarzen umgeschlagenen Seiten, bisweilen ganz roth. Bei unreifen Stücken ist auch der Halsschild an den Rändern röthlich. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster nur mässig verdickt, das Endglied ziemlich lang, pfriemenförmig. Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit ziemlich weit und gleichweit von den Rändern abgerückten Apical- und Basalpunkten, ohne Discalpunkte. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe etwa mit zehn bis vierzehn Punkten, ausserhalb derselben mit einer, innerhalb derselben mit zwei etwas verworrenen Reihen accessorischer Punkte. Abdomen kräftig und ziemlich weitläufig punktirt. Von *rufescens* durch die weniger weit vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkte des Halsschildes und durch die kräftige, viel dichtere Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 4·5—5 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Caucasus. Sehr selten.

5. ***Mycetoporus rufescens*** Steph. Ill. Brit. V, 170, Fauvel 564; *lucidus* Erichson Käf. Mk. Brandbg. I, 415, Gen. Spec. Staph. 286, Kraatz 459, Thoms. Skand. Col. III, 162, Pand. 347, Rey 79; — var. *laevicollis* Eppelsh. Verh. naturf. Ver. Brünn, XVI, 1877, 107. — Pechschwarz oder pechbraun, die Ränder des Halsschildes, die Schultern und die Spitze der Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb.

Unausgefärbte Stücke gelbroth mit braunem Kopfe und brauner Basis der Abdominalsegmente. Bei var. *laevicollis* Epp. der Halsschild schwarz mit röthlichem Hinterrande, die Flügeldecken roth mit schwärzlicher Umgebung des Schildchens und schwarzen umgeschlagenen Seiten. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster nur mässig verdickt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit sehr weit vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkten und weniger weit vom Hinterrande abgerückten Basalpunkten. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe etwa mit zwölf bis fünfzehn Punkten, ausserhalb derselben mit einer, innerhalb derselben mit zwei etwas verworrenen Reihen accessorischer Punkte. Abdomen mässig stark und sehr weitläufig punktirt. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Corsica, Caucasus. Selten.

6. ***Mycetoporus Maerkeli*** Kraatz 457, Pand. 347, Fauvel 565, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 196, Rey 75. — Glänzend schwarz, der Hinterrand oder alle Ränder des Halsschildes, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente roth, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Oft sind die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken ganz oder theilweise schwarz. Drittes Fühlerglied wenigstens um die Hälfte länger als das zweite, das vierte wesentlich, das fünfte etwas länger als breit, die vorletzten Fühlerglieder nur schwach quer. Drittes Glied der Kiefertaster nur wenig verdickt. Halsschild so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, mit weit vom Vorderrande abgerückten mittleren und nur halb so weit abgerückten seitlichen Apicalpunkten, ohne Discalpunkte. Die Basalpunkte sind vom Hinterrande des Halsschildes ziemlich weit und sämmtlich gleichweit entfernt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit acht bis zwölf Punkten, innerhalb derselben meist mit einer aus drei bis sechs Punkten bestehenden accessorischen Reihe, oft aber nur mit einem oder mit zwei hintereinanderstehenden accessorischen Punkten. Das erste freiliegende Dorsalsegment beinahe glatt, die folgenden mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. Grossen Stücken des *splendens* ähnlich, von denselben durch das viel längere dritte Fühlerglied, die viel weiter vom Vorderrande abgerückten mittleren Apicalpunkte und die etwas weiter vom Hinterrande abgerückten Basalpunkte des Halsschildes, sowie durch die viel weniger kräftige Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 5·5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; selten.

7. ***Mycetoporus marginatus*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 457. Pand. 348. — Pechschwarz, der Hinterrand und ein schmaler Seitenrand des Halsschildes, ein Schulterfleck und der Hinterrand der Flügeldecken lebhaft rothgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die Fühler mit rothgelber Wurzel und Spitze, die Beine rothbraun, die Vorderhüften und die Hinterschenkel etwas dunkler. Drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite, die nächstfolgenden etwas länger, die vorletzten so lang als breit, das Endglied klein, stumpf zugespitzt. Halsschild mit wenig vom Rande entfernten Apicalpunkten, auf der Scheibe jederseits mit zwei in einer Linie mit den äusseren Apicalpunkten hintereinander stehenden Discalpunkten. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit acht bis zehn Punkten, innerhalb derselben mit einer accessorischen Reihe von fünf oder sechs Punkten. Abdomen mit Ausnahme des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes weitläufig, ziemlich stark punktirt. Long. 5 *mm*. Von Dr. Kraatz nach einem bei Leipzig aufgefundenen Exemplare beschrieben. (Ex Kraatz.)

8. ***Mycetoporus punctus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 250, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 412, Gen. Spec. Staph. 283, Kraatz 459, Thoms. Skand. Col. III, 161, Pand. 348, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 197, Rey 81; *punctatus* Fauvel 566; — var. *bicolor* Mäklin Symb. 10, J. Sahlbg. l. c. 197; — var. *semirufus* Heer Fn. Helv. I. 295, Fauvel 567, J. Sahlbg. l. c. 197, Rey 84. — Braunroth oder gelbroth, der Kopf, die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken, die Mittel- und Hinterbrust und die Basis der Abdominalsegmente schwarz, die Wurzel und Spitze der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth oder röthlichgelb. Drittes Fühlerglied so lang oder etwas länger

als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder ziemlich stark quer. Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich schlank, gegen die Spitze nur mässig erweitert. Halsschild jederseits mit zwei in einer Linie mit den äusseren Apicalpunkten hintereinanderstehenden Discalpunkten. Von den Apicalpunkten sind die zwei äusseren wenig, die zwei inneren weiter vom Vorderrande abgerückt, die vier Basalpunkte sind vom Hinterrande ungefähr so weit entfernt als die inneren Apicalpunkte vom Vorderrande. Bisweilen ist ausserhalb der zwei hintereinanderstehenden Discalpunkte noch ein dritter Discalpunkt vorhanden (var. *bicolor* Mäkl.), bisweilen fehlen die Discalpunkte gänzlich (var. *semirufus* Heer). Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit acht bis zehn Punkten, innerhalb derselben mit einer aus zwei bis acht Punkten gebildeten accessorischen Reihe. Abdomen kräftig und weitläufig punktirt. Von ähnlich gefärbten, grossen Stücken des *brunneus* durch das schlanke dritte Glied der Kiefertaster und die Stellung der Halsschildpunkte leicht zu unterscheiden. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus; auch in Nordamerika. Selten.

9. ***Mycetoporus punctipennis*** Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 155, Fauvel 566, note; *poricollis* Pand. 350. — Durch die Punktirung des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Schwarz, der Hinterrand des Halsschildes, die Flügeldecken, mit Ausnahme der umgeschlagenen Seiten, und die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Bisweilen der Halsschild bis auf den Hinterrand und die Flügeldecken bis auf einen Schulterfleck und den Hinterrand braun. Unausgefärbte Stücke röthlichgelb mit bräunlichem Kopfe und bräunlicher Basis der Abdominalsegmente. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich kurz und stark verdickt. Halsschild ausser den normalen, den Rändern sehr genäherten Apical- und Basalpunkten mit drei Discalpunkten und ausserhalb derselben mit acht bis fünfzehn seitlichen Punkten, von denen einige am Seitenrande selbst stehen. Zwei Discalpunkte stehen jederseits wie bei den zwei vorhergehenden Arten in einer Linie mit den äusseren Apicalpunkten hintereinander; der dritte Discalpunkt ist viel weiter nach innen gerückt und befindet sich etwas hinter der Mitte des Halsschildes. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit acht bis zehn Punkten, jederseits derselben mit je einer aus drei bis sechs Punkten bestehenden accessorischen Reihe. Die Punkte der äusseren accessorischen Reihe sind viel feiner als die der Rückenreihe. Die innere accessorische Reihe fehlt bisweilen. Abdomen mit Ausnahme des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Oesterreich, Steiermark, Oberitalien, Siebenbürgen, Serbien, Türkei, Caucasus, Nordamerika. Selten.

10. ***Mycetoporus brunneus*** Marsh. Entom. Brit. 524, Fauvel 567; *lepidus* Gravh. Mon. 26, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 413, Gen. Spec. Staph. 284, Kraatz 462, Thoms. Skand. Col. III, 163, Pand. 349, Rey 88; *mordarius* Schrank Fn. Boic. I, 647; *nanus* Gravh. Mon. 28; *tristis* Gravh. Mon. 29; *humeralis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 214; — var. *longulus* Mannh. Brach. 63, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 413, Gen. Spec. Staph. 283, Kraatz 461, Thoms. Skand. Col. III, 163, Pand. 349, Rey 84; — var. *bimaculatus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 505, Pand. 350; *ruficornis* Kraatz 461, Thoms. Skand. Col. IX, 306, Rey 86; *punctiventris* Thoms. Skand. Col. III, 164; — *Heydeni* Scriba Heyd. Reise Span. 1870, 79. — Pechbraun, mit röthlichen Hinterrändern der Abdominalsegmente, oft am Hinterrande des Halsschildes, an den Schultern und an der Spitze der Flügeldecken braunroth oder braungelb, nicht selten der ganze Halsschild und die Flügeldecken oder der ganze Körper bis auf den dunklen Kopf braunroth oder gelbroth, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bei var. *longulus* der Körper in der Regel wie bei *Mycetop. splendens* Marsh. glänzend schwarz, mit rothen, am Schildchen und an den Seiten meist schwärzlichen Flügeldecken, röthlichen Hinterrändern der Abdominalsegmente, oft

auch mit röthlichem Hinterrande des Halsschildes, schwärzlichen Vorderhüften und schwärzlicher Basis der Hinterschenkel. Bei der entweder wie die typische Form oder wie var. *longulus* gefärbten var. *bimaculatus* in der Regel die ganzen Fühler röthlichgelb. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder ziemlich stark quer. Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich stark verdickt, das Endglied derselben conisch pfriemenförmig. Die vier Basalpunkte des Halsschildes sind dem Hinterrande, die beiden äusseren Apicalpunkte dem Vorderrande sehr genähert, die beiden mittleren Apicalpunkte sind vom Vorderrande etwas abgerückt. Bei der typischen Form sind jederseits auf der Scheibe des Halsschildes drei Discalpunkte vorhanden. Der innerste Discalpunkt steht jederseits in der Mitte zwischen den mittleren Apical- und Basalpunkten, der zweite in querer Richtung seitlich vom ersten, der dritte in schräger Richtung vor dem zweiten. Ausserdem sind nebst drei oder vier Seitenrandpunkten noch ein oder zwei seitliche Punkte vorhanden, die ungefähr im Niveau des dritten Discalpunktes stehen. Bei var. *longulus* fehlt der innerste Discalpunkt, so dass jederseits nur zwei schräg hintereinanderstehende Discalpunkte vorhanden sind. Bei var. *bimaculatus* ist jederseits nur ein vor der Mitte befindlicher Discalpunkt — der Lage nach der dritte — vorhanden. Bisweilen findet sich auf einer Seite der Scheibe des Halsschildes ein Punkt mehr als auf der anderen. So ist oft die Punktirung der var. *bimaculatus* mit jener der var. *longulus* oder die Punktirung der var. *longulus* mit der der typischen Form combinirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe durchschnittlich mit sechs bis acht Punkten, innerhalb derselben bei grösseren Stücken meist mit einem oder mit zwei hintereinanderstehenden accessorischen Punkten. Abdomen mehr oder minder kräftig und mässig dicht, bei var. *longulus* in der Regel tiefer als bei der typischen Form punktirt, die Mitte des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes und die Hinterränder der folgenden Dorsalsegmente beinahe glatt. *M. longulus* und *M. bimaculatus* (*ruficornis* Kr.) machen den Eindruck selbständiger Arten, lassen sich aber weder durch die Färbung noch durch die Punktirung scharf auseinanderhalten. Long. 3·5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet, auch in Nordamerika. Nicht selten.

11. ***Mycetoporus splendens*** Marsh. Entom. Brit. 524, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 411, Gen. Spec. Staph. 282, Kraatz 460, Thoms. Skand. Col. III, 161, Pand. 344, Fauvel 572, Rey 72; *splendidus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 11, f. 52; *australis* Rey 73; *confinis* Rey 75; *perlaetus* Rey 75. — Glänzend schwarz, der Halsschild bisweilen mit röthlichem Hinterrande, die Flügeldecken roth, am Schildchen und an den Seiten meist schwärzlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth, die Vorderhüften und die Wurzel der Hinterschenkel meist bräunlich. Drittes Fühlerglied so lang oder etwas länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder ziemlich stark quer. Drittes Glied der Kiefertaster nur mässig verdickt, das Endglied derselben sehr dünn pfriemenförmig. Halsschild ohne Discalpunkte, mit mässig und ziemlich gleichweit vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkten und etwas weniger weit vom Hinterrande abgerückten Basalpunkten. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit vier bis neun Punkten, ohne accessorische Punkte. Abdomen sehr kräftig und tief, wenig dicht punktirt, die Mitte des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes und die Hinterränder der folgenden glatt. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht häufig.

12. ***Mycetoporus niger*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 494, Fauvel 570, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 198, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 397, Rey 97; *Fairmairei* Pand. 346. — Glänzend schwarz, der Hinterrand und oft auch der Seitenrand des Halsschildes, eine Schultermakel und der Hinterrand der Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Wurzel der

Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Drittes Fühlerglied so lang und dünner als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder sehr stark quer, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte. Drittes Glied der Kiefertaster nur wenig verdickt, das Endglied lang und dünn. Halsschild mit ziemlich gleichweit vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkten und viel weniger weit vom Hinterrande abgerückten Basalpunkten, ohne Discalpunkte. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, gegen die Spitze mit einigen Längsfalten, in der Rückenreihe mit sechs bis zehn ziemlich kräftigen Punkten. Abdomen nach hinten stark zugespitzt, mässig stark und weitläufig, bisweilen nur spärlich punktirt. Long. 4·5—5·5 *mm*. Finnland, Deutschland, Oesterreich, Oberitalien, Schweiz, Frankreich. Selten.

13. ***Mycetoporus angularis*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 56, Opusc. Entom. II, 69, Kraatz 458, Fauvel 570, Rey 99; *niger* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 99 (nec Fairm.); *Reyi* Pand. 345. — Wie *niger* gefärbt, viel kleiner und schlanker, die vorletzten Fühlerglieder stärker quer, das Endglied der Fühler kürzer, die zwei mittleren Apicalpunkte des Halsschildes wesentlich weiter vom Vorderrande entfernt als die zwei seitlichen, die Flügeldecken gegen die Spitze ohne Längsfalten, das Abdomen im Allgemeinen etwas weniger weitläufig punktirt. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

14. ***Mycetoporus Reichei*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 344, Fauvel 571, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 398, Rey 102; *pronus* var. 1, 2, Erichs. Gen. Spec. Staph. 286; *pronus* var. b Kraatz 465; *prenus* var. Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 56, Rottenberg, ibid. 1870, 28. — In der Färbung sehr veränderlich. Der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun, mit rothbraunen Rändern oder roth mit dunklerer Mitte oder einfarbig roth, die Flügeldecken schwarz, an den Schultern, an der Naht und am Hinterrande roth, oder roth mit dunkler medianer Querbinde und dunkler Umgebung des Schildchens, oder roth und nur am Schildchen und Aussenrand bräunlich, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Drittes Fühlerglied so lang als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder sehr stark quer, fast doppelt so breit als lang, das letzte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vorletzte. Das dritte Glied der Kiefertaster nur mässig verdickt, das Endglied sehr dünn pfriemenförmig. Halsschild mit ziemlich gleichweit vom Vorderrande abgerückten Apicalpunkten und etwas weniger weit vom Hinterrande abgerückten Basalpunkten, ohne Discalpunkte. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit acht bis zehn Punkten. Abdomen mehr oder minder fein und weitläufig punktirt. Long. 3—3·3 *mm*. Westliches Mitteleuropa.

15. ***Mycetoporus ignidorsum****) Eppelsh. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 209. — Glänzend schwarz, der Halsschild roth, ein länglicher Schulterfleck und der Hinterrand der Flügeldecken rothgelb, der Hinterrand der Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine rothgelb, die Vorderhüften dunkler, die Hinterbeine pechbraun, nur die Tarsen röthlich. Fühler ziemlich kräftig, das zweite und dritte Glied gleichlang, das dritte jedoch viel schlanker als das zweite, das vierte länger als breit, das vorletzte stark quer, das Endglied kurz, knopfförmig. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, ohne Discalpunkte, die mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande etwas weiter abgerückt als die seitlichen und von demselben viel weiter entfernt als die Basalpunkte vom Hinterrande. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rücken-

*) Diese Art soll nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur., Cauc. et Arm. ross. 1891, 98) mit dem nordeuropäischen *M. ruficollis* Mäklin (Ad cogn. spec. Fenn. Mycetop. Symb. 1847, 7, Thoms. Skand. Col. IX, 304) identisch sein. Nach Mäklin's Beschreibung sind aber bei *ruficollis* die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, das Abdomen ist nur zerstreut punktirt, beinahe glatt, sämmtliche Beine sind mit Ausnahme der Hüften röthlich. Ueberdies sind nach Thomson bei *ruficollis* die inneren und äusseren Apicalpunkte des Halsschildes vom Vorderrande gleichweit entfernt.

reihe mit zehn bis zwölf Punkten, ohne accessorische Punkte. Abdomen auf dem ersten freiliegenden Dorsalsegmente nur einzeln, an der Basis der folgenden ziemlich dicht und mässig stark, hinten weitläufig und zerstreut punktirt. Dem *angularis* zunächst stehend, von demselben durch viel bedeutendere Grösse und durch die Färbung verschieden. Long. 4·5 *mm*. Herzegowina, Dalmatien. (Ex Eppelsheim.)

16. ***Mycetoporus pachyraphis*** Pand. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 351, Fauvel 569. — Von den verwandten Arten durch viel stärker gegen die Spitze verdicktes drittes und viel dickeres Endglied der Kiefertaster verschieden. Pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die Seiten der Flügeldecken, bisweilen auch die Scheibe des Halsschildes bräunlich, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Drittes Fühlerglied nicht länger, aber schlanker als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Halsschild ohne Discalpunkte. Die beiden mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande weiter abgerückt als die beiden seitlichen und von demselben weiter entfernt als die Basalpunkte vom Hinterrande. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit sieben bis zehn Punkten, ohne accessorische Punkte. Abdomen ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. Südfrankreich, Schweiz, Ostsibirien. Sehr selten.

17. ***Mycetoporus forticornis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 572, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 399, Rey 104; *pronus* var. a Kraatz 465; *scutellaris* Rey 107; *subjectus* Rey 107. — Gelbroth, die Seiten der Flügeldecken, oft auch die Umgebung des Schildchens, die Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente schwärzlich oder pechbraun, die Wurzel der dunklen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Selten der Kopf und die Scheibe des Halsschildes rothbraun. Dem *clavicornis* sehr nahe stehend, von demselben durch viel bedeutendere Grösse, nicht queres viertes und fünftes Fühlerglied und viel gröbere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 4 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet. Selten.

18. ***Mycetoporus Reitteri*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1892, 296. — Roth, der Kopf mit Ausnahme der Mundpartie, die Brust und der Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Abdominalsegmente breit braunroth, die vier ersten Glieder der braunen Fühler und die Beine gelb. Viertes Fühlerglied schwach quer, das fünfte doppelt so stark als das vierte, die folgenden mehr und mehr verbreitert, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast um die Hälfte länger als das zehnte, kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild wie bei *clavicornis*. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ihre Punktreihen nur aus fünf bis sechs Punkten bestehend. Das Abdomen dicht und stark, nur auf dem siebenten Segmente weitläufig punktirt, auf dem hinteren Drittel der einzelnen Segmente ganz glatt. Von *forticornis* durch schwarzen Kopf und viel dichter punktirtes Abdomen, von *clavicornis* durch etwas grössere und schmälere Gestalt, weniger kurze und dicke Fühler und durch dichtere Punktirung des Abdomens, von *Reichei* durch die Färbung und durch viel kürzere, in der Dorsalreihe sparsamer punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3·5 *mm*. Von Herrn Reitter in der hohen Tatra aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

19. ***Mycetoporus clavicornis*** Steph. Ill. Brit. V, 169, Fauvel 573; *pronus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 414, Gen. Spec. Staph. 285 (ex parte), Kraatz 465 (ex parte), Thoms. Skand. Col. III, 162, IX, 305, Pand. 343, Rey 107; *brevicornis* Matth. Entom. Mag. V, 1838, 197. — Gelbroth, der Kopf oder die hintere Partie desselben, die Hinterbrust und das Abdomen, mit Ausnahme der Hinterränder der Segmente, pechschwarz oder braun, die Wurzel der dunklen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Die Flügeldecken meist an den Seiten, bisweilen auch am Schildchen schwärzlich. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte schwach, das fünfte deutlich quer, die vorletzten Fühlerglieder fast doppelt so breit als lang. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich verdickt, das

Endglied dünn pfriemenförmig. Halsschild ohne Discalpunkte, die mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande kaum weiter abgerückt als die seitlichen und die Basalpunkte vom Hinterrande. Flügeldecken viel kürzer als bei allen vorhergehenden Arten, kaum länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit fünf bis sieben Punkten, ohne accessorische Punkte. Abdomen mässig stark und mässig dicht punktirt. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

20. ***Mycetoporus Baudueri*** Muls. et Rey Opusc. Ent. XVI, 1875, 200, Rey 95; *nanus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 415, Gen. Spec. Staph. 286, Kraatz 463, Pand. 342, Fauvel 565 (ex parte), Rey 92 (nec Gravh.); — var. *piceolus* Rey 194. — Glänzend schwarz, der Hinterrand der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente, bisweilen auch die Naht der Flügeldecken rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichroth, die Vorderhüften und die Wurzel der Hinterschenkel meist braun. Bei var. *piceolus* der Halsschild braun mit helleren Rändern, die Flügeldecken rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller gelbroth. Drittes Fühlerglied schlanker und nicht länger oder etwas kürzer als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder mässig stark quer. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich verdickt. Halsschild nicht breiter als lang, ohne Discalpunkte. Die mittleren Apicalpunkte vom Vorderrande sehr wenig weiter abgerückt als die seitlichen und die Basalpunkte vom Hinterrande. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, in der Rückenreihe mit fünf bis zwölf kräftigen Punkten, innerhalb derselben mit einer accessorischen Reihe von vier bis zehn ebenso kräftigen Punkten. Abdomen mässig stark und mässig dicht punktirt. Long. 3—3·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet.

21. ***Mycetoporus Mulsanti*** Ganglb.; *tenuis* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 54, Opusc. Entom. II, 67, Kraatz 464, Thoms. Skand. Col. III, 163, Pand. 342, Rey 96 (nec Stephens); *nanus* Fauvel 565 (ex parte). — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch die Färbung, etwas breiteren Halsschild, viel kürzere Flügeldecken und im Allgemeinen etwas feinere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Röthlichgelb, der Kopf, die Hinterbrust und die Wurzel der Abdominalsegmente pechschwarz oder bräunlich. Die Fühler meist ganz röthlichgelb. Halsschild etwas breiter als lang. Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

V. Subfamilie. **Staphylininae.**

Staphylinini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 418, Gen. Spec. Staph. 1839, 290 (excl. *Oxyporus*); *Staphylinites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 29 (excl. *Oxyporus*); *Staphylinini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 468, Fauvel Fn. gallo-rhen. III, 366, Leconte und Horn Classificat. Col. North America. 1883, 94; *Staphylinina* + *Xantholinina* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 137, 183; *Staphyliniens* + *Xantholiniens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e sér. T. VIII, 1875, 208.

Kopf hinten fast immer halsförmig eingeschnürt. Die Fühler vor den Augen am Vorderrande der Stirn innerhalb der Basis der Mandibeln eingefügt, stets elfgliedrig. Der Clypeus wenigstens vorn häutig. Die Oberlippe meist ausgerandet oder zweilappig. Die Mandibeln vorragend, gekrümmt, in der Ruhelage gekreuzt. Das tastertragende Stück der Maxillen mächtig entwickelt, so lang als der Stipes, dessen ganzer Aussenseite es anschliesst. Die Innenlade der Maxillen dem Innenrande des Stipes angefügt, am ganzen Innenrande dicht behaart. Die Aussenlade an der Spitze des Stipes neben der Insertionsstelle der Kiefertaster eingefügt, mit dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite und dritte Glied gestreckt, das Endglied variabel. Das Kinn sehr kurz und breit. Die Zunge in der Regel sehr kurz, die Paraglossen meist vorragend. Die Lippentaster dreigliedrig. Das Pronotum in der Form variabel. Das Schildchen freiliegend, dreieckig. Die Flügeldecken die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragend, ohne abgesetzte Epipleuren. Das

Prosternum einfach oder am Vorderrande mit einer gesonderten Kehlplatte. Am Vorderrande des Prosternums treten zwei seitliche Apophysen des Endoskeletts (*clariculae*) hervor. Epimeren der Vorderbrust sind oft als dreieckige, dem Innenrande der Epipleuren angefügte Lappen ausgebildet, decken aber die Stigmen nur unvollständig. Das Mesosternum vorn tief bogenförmig ausgerandet. Das Metasternum hinten jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften stark ausgerandet. Das Abdomen mit aufgebogenen Seiten. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes fehlt. Das neunte (siebente freiliegende) Dorsalsegment ist meist bei beiden Geschlechtern vollständig in zwei griffelförmige oder dreieckige Seitenstücke getheilt, bei den ♀ vieler Xantholininen aber ungetheilt. Die Vorderhüften weit vorragend, conisch, so lang als die Vorderschenkel. Die Mittelhüften oblong, schräg gestellt, aneinander stossend oder mehr oder weniger von einander getrennt. Die Hinterhüften aneinander stossend. Ihre Aussenlamelle tief eingesenkt oder schmal ausgebreitet. Die Schienen in der Regel bedornt. Die Tarsen fünfgliedrig. Sehr selten die Mittel- und Hintertarsen viergliedrig (*Tanygnathus*).

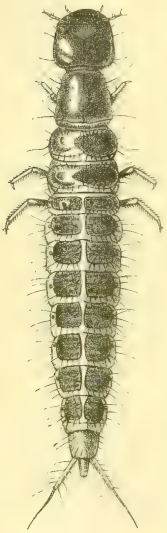

Fig. 19.
Larve von *Philonthus nitidus* F.
Nach Schiødte.

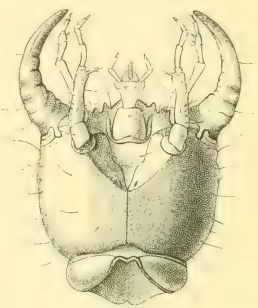

Fig. 20. Kopf der Larve von *Ocypus olens* Müll. von unten.
Nach Schiødte.

Die Larven (vergl. Fig. 19) von gestreckter Körperform. Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, jederseits hinter der Wurzel der Mandibeln meist mit vier Ocellen. Der Clypeus am Vorderrande gezähnt. Die Fühler am Vorderrande der Stirn, zu den Seiten des Clypeus, innerhalb der Wurzel der Mandibeln eingefügt, deutlich viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite und dritte gestreckt, das dritte innen nahe der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede, das Endglied viel kürzer als das dritte Glied, dünn, oft mit verjüngt abgesetzter Spitze. Die Mandibeln vorragend, sichelförmig gekrümmt, aussen stielrund, innen scharfkantig, ungezähnt. Die Maxillen vorgestreckt, ihr Angelglied gross, der Stipes gestreckt, an der Spitze mit einer kleinen, gestreckten, stielrunden Lade und mit einem kleinen, tastertragenden Gliede, das als Basalglied der Kiefertaster betrachtet werden könnte. Die Kiefertaster schlank, viergliedrig oder dreigliedrig, das vierte Glied, wenn vorhanden, dünn, pfriemenförmig. Zwischen den Wurzeln der Lippentaster tritt eine längere oder kürzere, conische, verhornte Zunge hervor. Die Lippentaster schlank, dreigliedrig oder zweigliedrig, das dritte Glied, wenn vorhanden, dünn, pfriemenförmig. Die Rückenschilder der drei Thoraxringe vollständig verhornt, der Prothorax mit verhorntem dreieckigem Prosternum, der Meso- und Metathorax unten ganz häutig.

Die acht ersten Abdominalsegmente quer, mit je zwei unvollständigen, mässig verhornten Dorsalschildern und je vier Ventralschildern. Die Dorsalschilder und die mittleren Ventralschilder durch eine Mittelfurche getrennt. Die mittleren Ventralschilder flach, etwa so gross als die Dorsalschilder, die seitlichen schmal, gewölbt, wulstförmig. Das neunte Abdominalsegment viel schmäler als die vorhergehenden, mit vollständiger, ungetheilter, verhornter Dorsal- und Ventralplatte, hinten mit zwei langen, zweigliedrigen, bewimperten Cercis. Das Analsegment schräg nach unten gerichtet, verhornt, mit Wimperhaaren besetzt, als Nachschieber dienend. Die Beine bedornt. Die Hüften lang, conisch, mit der Spitze gegen einander gerichtet. Die Tarsen klauenförmig. — Die Puppenhülle ist stark verhornt (*Nympha semiobtecta*), die Scheiden der Gliedmassen sind stark zusammengedrückt und lassen die Gliederung der Fühler und Tarsen nicht erkennen. Das dreieckige Scutellum des Mesothorax ist leicht erhoben, das Metanotum flach. Die Cerci der Nymphe sind scharf, conisch zugespitzt. Wimperborsten sind nur am Vorderrande des Prothorax und an den Seiten des Abdomens vorhanden, können aber gänzlich fehlen.

Fig. 21.
Eulissus fulgidus F. Prothorax von unten.
pr. st$_1$ Kehlplatte, gesonderter Fortsatz des Prosternums. — *st*$_1$ Prosternum. — *cl* Clavicula. — *stigm* Vollkommen freiliegendes Stigma.

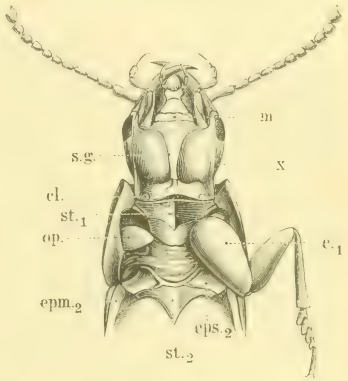

Fig. 22. *Quedius mesomelinus*. Kopf, Prothorax und Mesothorax von unten.
m Mentum, Kinn. — *s. g.* Suturae gulares, Kehlnähte, durch welche die Kehle (gula, hypostoma) von den Backen gesondert wird. — *x* Längsleiste, durch welche die Schläfenregion (Seitenpartie des Kopfes) von den Backen gesondert wird. — *st*$_1$ Prosternum. — *op* Operculum, Epimerum des Prothorax, das darunter befindliche Stigma zum Theile deckend. — *cl* Clavicula, freiliegender Fortsatz des Endothoracalskelettes. — *st*$_2$ Mesosternum. — *eps*$_2$ Episternen, *epm*$_2$ Epimeren des Mesothorax. — *c*$_1$ Vorderhüfte.

Nach Ausscheidung der von Erichson mit Unrecht hieher gezogenen Gattung *Oxyporus* wurde die Subfamilie zuerst von Kraatz in ihrem natürlichen Umfange begrenzt. Thomson zerlegte die *Staphylinini* sensu Kraatz in zwei gleichwerthige Kategorien, von welchen die eine die Quediinen und genuinen Staphylininen, die andere die Xantholininen umfasst. Thomson's Vorgange schlossen sich Mulsant und Rey an. Die Xantholininen scheinen mir aber durch die Gattung *Platyprosopus* mit den Quediinen verbunden zu sein. Bei dieser Gattung ist wie bei den Xantholininen das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich lang, doch fehlt die Kehlplatte oder ist auf einen häutigen Saum reducirt. Die Fühlerwurzeln sind wie bei den Xantholininen weit vor die Augen gerückt und von einander weniger weit entfernt als von den Augen. Auch das Abdomen ist an der Ventralwurzel stumpf dachförmig gekielt, die Epipleuren des Halsschildes sind aber wie bei den Quediinen sehr stark umgeschlagen und die Vorderecken des Halsschildes reichen weit über die Vorderecken des Prosternums nach vorn. Ich begrenze deshalb die Unterfamilie, wie es auch von Fauvel, Leconte, Horn und Sharp befolgt wurde, im Sinne von Kraatz.

Uebersicht der Tribus.

1. Prosternum ohne Kehlplatte. Die Fühlerwurzeln von einander weiter entfernt als von den Augen 2

— Prosternum vorn mit einer gesonderten, oft ausgerandeten oder durch eine Naht getheilten Kehlplatte. (Vergl. Fig. 21, S. 377, *pr.* st_1.) Die Fühlerwurzeln meist von einander nicht weiter oder weniger weit als von den Augen entfernt..... XVIII ***Xantholinini.***

2 Die Vorderecken des Halsschildes weit über die Vorderecken des Prosternums nach vorn tretend. Die Epipleuren des Prothorax sehr stark umgeschlagen und gegen die Rückenfläche des Halsschildes gedrückt, ihr Innenrand tief eingesenkt. Kopf unten jederseits mit vollständiger oder nach vorn verkürzter Seitenleiste. (Vergl. Fig. 22, S. 377.)..... XVI ***Quediini.***

— Die Vorderecken des Halsschildes nicht oder kaum über die Vorderecken des Prosternums nach vorn gezogen. Die Epipleuren des Prothorax nur mässig umgeschlagen, mehr oder minder horizontal ausgebreitet. Kopf unten höchstens an der Wurzel mit rudimentären Seitenleisten..... XVII ***Staphylinini.***

XVI. Tribus. Quediini.

Staphylinini Subtribus III *Oxyporini* Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 522 (excl. *Oxyporus*); *Staphylinini* 1. Unterabth. *Quediiformes* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 473; *Staphylinina* Subtrib. *Quediides* Thoms. Skand. Col II, 1860, 171; *Staphylinini* Sect. III *Quedii* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 489; *Staphyliniens* 2e branche *Quediaires* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 606; *Staphylininae* Group *Quediina* Sharp Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 320.

Prosternum ohne Kehlplatte. Die Vorderecken des Halsschildes weit über die Vorderecken des Prosternums nach vorn vortretend. Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen und gegen die Rückenfläche gedrückt, ihr Innenrand tief eingesenkt, so dass bei schräger Ansicht von unten nur ihr Aussenrand (der Seitenrand des Halsschildes) sichtbar wird. Kopf unten jederseits mit vollständiger oder nach vorn verkürzter Seitenleiste. Die Stirn zwischen den Wurzeln der Mandibeln nur wenig vorgezogen; die Fühlerwurzeln von einander weiter entfernt als von den Augen. Das Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt.

1 Die Vordertarsen fünfgliedrig, die Mittel- und Hintertarsen viergliedrig. Der Kopf bis nahe an die Augen in den Halsschild zurückgezogen, hinten kaum eingeschnürt. Die Kiefertaster lang und schlank. Habituell an *Tachyporus* erinnernd..... 83 ***Tanygnathus.***

— Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Der Kopf mit deutlich abgeschnürter, kurzer Halspartie 2

2 Erstes Glied der Fühler sehr lang schaftförmig, länger als die vier folgenden Glieder zusammengenommen..... 84 ***Acylophorus.***

— Erstes Fühlerglied wenig oder nur mässig gestreckt, nicht oder kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 3

3 Endglied der Lippentaster dreieckig beilförmig..... 4

— Endglied der Lippentaster gegen die Spitze verschmälert oder zugespitzt... 5

4 Das erste Fühlerglied mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der Kopf klein. Die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach..... 85 ***Euryporus.***

— Das erste Fühlerglied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der Kopf ziemlich gross. Die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern erweitert..... 86 ***Astrapaeus.***

5 Die Endglieder der Kiefer- und Lippentaster klein, schmal pfriemenförmig. Epimeren der Vorderbrust fehlen..... 87 ***Heterothops.***

— Die Endglieder der Kiefer- und Lippentaster so lang oder länger als die vorletzten Glieder derselben. Epimeren der Vorderbrust als dreieckige Lappen hinter den Vorderhüften ausgebildet. (Vergl. Fig. 22, S. 377, *op.*) 6

6 Fühler vom vierten Gliede an gesägt, ihr viertes bis zehntes Glied nach innen in eine breite, an der Spitze ausgerandete Querlamelle erweitert.
88 ***Velleius.***

— Fühler einfach ..... 89 ***Quedius.***

83. Gatt. **Tanygnathus.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 417, Gen. Spec. Staph. 288, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 477, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 29, Thoms. Skand. Col. II, 182, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 543, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 837.

In der Körperform etwas an *Tachyporus* erinnernd, durch die viergliedrigen Mittel- und Hintertarsen und die langen, schlanken Kiefertaster sehr ausgezeichnet. Der Kopf oblong, klein, nur halb so breit als der Halsschild, bis nahe an die mässig grossen, ovalen, wenig vorspringenden Augen in denselben zurückgezogen, geneigt, unter den Augen fein gerandet. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihr erstes Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied kürzer als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas an Länge abnehmend, sämmtlich länger als breit, das Endglied wenig länger als das zehnte, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe in der Mitte ausgerandet, oben mit langen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln vorragend, lang und sehr schlank, im Basaltheile ziemlich schmal, vor dem basalen Drittel am breitesten und hier nach innen in eine kleine, zahnförmige Ecke vorspringend, dann stark verschmälert und mässig gekrümmt, scharf zugespitzt. Die Innenlade der Maxillen am ganzen Innenrande lang und dicht behaart, die Aussenlade die Innenlade weit überragend, an der freien Spitze innen mit einem Schopfe äusserst dicht stehender, kürzerer Haare, aussen mit langen, gekrümmten Haaren viel weniger dicht besetzt. Die Maxillartaster sehr lang und schlank, ihr erstes Glied klein, die drei folgenden Glieder gestreckt, ziemlich gleichlang, allmälig verschmälert, das zweite Glied vor der Basis aussen in starker Curve gekrümmt, das dritte Glied fast cylindrisch, das Endglied allmälig zugespitzt, mit dünnhäutiger Spitze. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge vorn leicht gerundet. Die Paraglossen die Zunge überragend, innen lang und dicht bewimpert. Die Lippentaster vorragend, ihr zweites Glied um die Hälfte länger und fast dicker als das erste, das Endglied kürzer und viel schmäler als das zweite, gegen die Spitze nur wenig verschmälert. Halsschild quer, hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Ecken abgerundet, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ziemlich gross, dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Abdomen nach hinten stark verengt, an den Seiten und an der Spitze mit langen Wimperhaaren besetzt. Prosternum ziemlich kurz, zwischen den Vorderhüften stumpfwinkelig vorspringend. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Der Mesosternalfortsatz dreieckig, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich kurz. Die Episternen der Hinterbrust schmal, nach hinten stark verengt. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust gross, dreieckig. Die Innenlamelle der Hinterhüften ziemlich flach, ohne Einschnürung. Die Beine ziemlich kurz, die Mittelschienen mit zahlreicheren, die Vorder- und Hinterschienen nur mit einzelnen Dornen besetzt. Die Vordertarsen fünfgliedrig (nicht viergliedrig, wie von allen Autoren angegeben wird), ihre vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. Die Mittel- und Hintertarsen viergliedrig, ihr erstes Glied fast länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen und etwas länger als das Endglied, das dritte Glied ein wenig kürzer als das zweite

Beim ♂ sind die drei ersten Glieder der Vordertarsen erweitert und unten mit einer filzigen Sohle bekleidet. Die nicht sehr artenreiche Gattung ist über alle Regionen verbreitet. In Europa ist sie durch die bekannte mitteleuropäische und durch eine in Andalusien aufgefundene, zuerst auf den Cap Verd'schen Inseln entdeckte Art vertreten.

1. ***Tanygnathus terminalis*** Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 418, Gen. Spec. Staph. 288, t. 1, f. 4, Kraatz 478, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 11, f. 53, Thoms. Skand. Col. II, 183, Fauvel 544, Muls. et Rey 839; — var. *borealis* Muls. et Rey 841. — Glänzend, schwarz, der Halsschild braun mit rothbraunen Rändern oder braunroth mit wenig dunklerer Scheibe, der Hinterrand, bisweilen (var. *borealis*) auch die Naht der Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und oft auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb oder röthlichgelb. Der Kopf glänzend glatt, jederseits mit einigen Wimperhaaren. Die Fühler schlank und ziemlich lang, ihr erstes Glied wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, leicht schaftförmig, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig an Länge abnehmend, die vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit, das Endglied wenig länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Der Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, mit abgerundeten Ecken, ziemlich gewölbt, glänzend glatt, auf der Scheibe vor der Mitte mit zwei borstentragenden Punkten, am Seitenrande mit mehreren kürzeren und einem längeren Wimperhaare. Das Schildchen fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, stärker als das Schildchen, dicht und rauh punktirt, fein anliegend pubescent, an den Seiten mit einigen abstehenden Wimperhaaren. Abdomen stark zugespitzt, irisirend, sehr fein und dicht, an der Basis der hinteren Dorsalsegmente weniger fein und dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte der letzteren beinahe glatt, an den Seiten und an der Spitze lang bewimpert. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen erweitert, die Spitze des sechsten Ventralsegmentes leicht ausgerandet. Long. 4 *mm*. Schweden, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Russland. Am Rande von Sümpfen und Seen unter feuchtem Moos und Detritus. Sehr selten.

84. Gatt. **Acylophorus.**

Nordmann Symbolae ad Monogr. Staph. 1837, 127, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 482, Gen. Spec. Staph. 519, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 479, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 38, Thoms. Skand. Col. II, 181, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 542, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 831.

Syn. *Rhygmacera* Motsch. Bull. Mosc. 1845, I, 40.

In der Körperform den Quedien ähnlich, durch das sehr lange, schaftförmige Basalglied der Fühler sehr ausgezeichnet. Der Kopf geneigt, ziemlich klein, oval, hinten eingeschnürt, mit kurzem und dickem Halse, auf der Stirn nahe dem Innenrande der Augen jederseits mit einem grossen, borstentragenden Punkte, unterhalb der länglich ovalen, sehr wenig vorspringenden Augen gerandet. Die Fühler ziemlich lang und schlank, nach dem sehr langen, schaftförmigen Basalgliede gekniet. Das Basalglied der Fühler länger als die vier folgenden Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze schwach schaftförmig verdickt, das zweite und dritte Fühlerglied mässig gestreckt, die folgenden Glieder kürzer als das dritte, an Breite allmälig etwas zunehmend, das Endglied kurz oval oder querrundlich, an der Spitze ausgerandet. Die Oberlippe stark quer, vorn gerundet, in der Mitte schwach eingeschnitten, lang bewimpert. Die Mandibeln ungleich gebildet. Die rechte lang und schlank, in der Mitte des Innenrandes mit einem scharfen, gekrümmten Zahne, die linke kurz, innen mit zwei sehr grossen, kräftigen Zähnen. Die Innenlade der Maxillen kurz, am ganzen Innenrande sehr lang und dicht behaart. Die vor der Innenlade dem Stipes der Maxillen eingefügte Aussenlade kurz und breit, an der Spitze innen mit einem dichten

Haarschopfe besetzt. Die Kiefertaster kräftig, ihr erstes Glied kurz, das zweite und dritte Glied gleichlang, ziemlich dick, das vierte Glied länger, aber ebenso dick, von der Mitte ab stark zugespitzt. Das Kinn sehr kurz, sehr stark quer, am Vorderrande schwach ausgebuchtet. Die Zunge sehr kurz, vorn abgestutzt. Die Paraglossen die Zunge nicht überragend, innen lang und dicht bewimpert. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied dick, viel länger und dicker als das erste, das dritte Glied nur halb so breit und viel kürzer als das zweite. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, an der Basis ziemlich stark, an den Seiten schwach gerundet, mit sehr breit abgerundeten Ecken, gegen die Vorderecken in starker Wölbung abfallend, glänzend glatt, auf der Scheibe vor der Mitte mit zwei, am Seitenrande mit mehreren borstentragenden Punkten. Das Schildchen gross, dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, an den Seiten kräftig gerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben dreieckig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz dreieckig zugespitzt, bis über die Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum mässig lang, vor den Hinterhüften jederseits stark ausgebuchtet, zwischen denselben einen dreieckigen, ähnlich wie bei *Philonthus* an der Spitze schmal gespaltenen und niedergedrückten Fortsatz bildend. Die Episternen der Hinterbrust schmal, nach hinten verschmälert, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten stark divergirend. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust sehr gross, dreieckig, mit abgerundeter Aussenecke. Die Hinterhüften mit flach gewölbter, kaum eingeschnürter Innenlamelle. Die Beine nur mässig lang. Die Mittelschienen mit zahlreicheren, die Hinterschienen nur mit spärlichen Dornen besetzt. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder kurz, dicht aneinander gedrängt, zusammen nur wenig länger als das Endglied. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied gestreckt, wenig kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese sehr wenig an Länge abnehmend, das Endglied kürzer als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist in Europa, Afrika, Indien und Australien nur durch wenige, in Amerika aber durch eine grössere Zahl von Arten vertreten.

1. ***Acylophorus glaberrimus*** Herbst Fuessly Arch. Insecteng. 5. H. 1784, 151; *glabricollis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 396, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 482, Gen. Spec. Staph. 519, Kraatz 480, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 15, f. 75, Fauvel 542, Muls. et Rey 834; *rufilabris* Zetterst. Ins. Lapp. 65; *Ahrensi* Nordm. Symb. 127; *pratensis* Lec. New Spec. Col. 1863, I, 34; *luctuosus* Solsky Horae Soc. Ent. Ross. V. 1868, 122; *pulcher* Scriba Heyden Reise Spanien 1870, 81. — Glänzend schwarz, der Hinterrand des siebenten Abdominalsegmentes beim lebenden Thiere lebhaft roth, nach dem Tode rothbraun, die Wurzel des ersten Fühlergliedes, die Mandibeln, die Wurzel der Kiefertaster, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf nur halb so breit als der Halsschild, oval, hinten eingeschnürt, glänzend glatt, hinter den Augen jederseits fein und ziemlich dicht punktirt und behaart, ausserdem mit einigen grösseren wimpertragenden Punkten besetzt, auf der Stirn in der Nähe des Innenrandes der Augen jederseits mit einem grossen borstentragenden Punkte. Die Fühler stark gekniet, ihr erstes Glied so lang als die vier folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied kürzer als das zweite, das fünfte Glied länger als das vierte und sechste, das sechste bis achte Glied allmälig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied kurz, mit stumpfer, ausgerandeter Spitze. Der Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach vorn stark verengt, an der Basis ziemlich stark, an den Seiten schwach gerundet, an den Ecken breit abgerundet, gegen die Vorderecken sehr gewölbt abfallend, glänzend glatt, ausser den borstentragenden Randpunkten vor der Mitte mit zwei Discalpunkten und ziemlich weit vom Seitenrande jederseits mit einem Seitenpunkte. Das Schildchen in der Mitte seicht eingedrückt, kräftig und mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig dicht, kräftig und rauh punktirt. Das Abdomen an der Basis der

vorderen Dorsalsegmente ziemlich kräftig und dicht, auf der hinteren Hälfte derselben und gegen die Spitze sehr spärlich punktirt. Sexualunterschiede treten nicht hervor. Long. 6—7 *mm*. Ueber einen grossen Theil von Europa, das Mittelmeergebiet, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und über Mexiko verbreitet. Unter feuchtem Moos (namentlich Sphagnum), unter feuchtem Laube und unter Detritus am Rande von Gewässern; selten.

2. ***Acylophorus Wagenschieberi*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 220, Kraatz 481, Thoms. Skand. Col. II, 182, Fauvel 542, Note, Muls. et Rey 836. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch einfärbig braunrothe Taster und Beine, schlankere Fühler, gestreckteres, vom zweiten an Länge wenig verschiedenes drittes Glied derselben, dem Seitenrande sehr genäherte Seitenpunkte des Halsschildes, nicht eingedrücktes Schildchen, dichter punktirte Flügeldecken und durch kräftiger und gleichmässiger punktirtes, sehr stark irisirendes Abdomen verschieden. Long. 6·5—8·5 *mm*. Schweden, Deutschland, Griechenland. Sehr selten.

85. Gatt. **Euryporus.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 496, Gen. Spec. Staph. 553, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 481, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 39, Thoms. Skand. Col. II, 179, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 541, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 803.

Syn. *Pelecyphorus* Nordm. Symb. ad Monogr. Staph. 1837, 13.

Durch kleinen Kopf, beilförmiges Endglied der Lippentaster, ziemlich gestrecktes erstes Fühlerglied und durch einfache Vordertarsen leicht kenntlich. Der Kopf nur halb so breit als der Halsschild, kürzer oder länger oval, hinten eingeschnürt, mit kurzer, breiter Halspartie, unter den grossen, wenig vorspringenden, ovalen Augen kräftig und scharf gerandet. Die Fühler ziemlich schlank, nach dem ersten Gliede schwach gekniet, ihr erstes Glied etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze allmälig und schwach verdickt, das zweite und dritte Glied mässig gestreckt, das vierte bis zehnte Glied oblong, an Dicke nicht zunehmend, aber an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied zugespitzt, an der Spitze zusammengedrückt oder leicht ausgerandet. Die Oberlippe in der Mitte mehr oder minder tief eingeschnitten, am Vorderrande mit langen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln vorragend, ziemlich stark gekrümmt, scharf zugespitzt, am Innenrande vor der Basis mit einem dichten Haarschopfe, in der Mitte mit einem kräftigen, mässig grossen Zahne. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande lang und sehr dicht behaart, die innerhalb der Insertionsstelle der Taster eingefügte Aussenlade über die Innenlade weit vorragend, aussen gerundet, innen an der Spitze mit einem dichten Haarschopfe besetzt. Das erste Glied der Kiefertaster mässig kurz, das zweite mehr als doppelt so lang als das erste, gegen die Spitze schwach verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, gegen die Spitze stärker verdickt, das Endglied etwa so lang wie das zweite Glied, mehr oder minder zugespitzt. Das Kinn sehr kurz, sehr stark quer, am Vorderrande leicht ausgebuchtet. Die Zunge sehr kurz, vorn abgerundet; die Paraglossen kaum vorragend, innen lang und dicht bewimpert. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster ziemlich kurz und gleichlang, das Endglied gross, mit sehr breit und schräg abgestutzter Spitze, dreieckig beilförmig. Der Halsschild hinten so breit oder breiter als die Flügeldecken, nach vorn verengt, an der Basis und an den Hinterecken stark, an den Seiten schwach gerundet, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet, gegen die nur an der Spitze abgerundeten Vorderecken in starker Wölbung abfallend, glänzend glatt, mit borstentragenden Rand- und Discalpunkten. Die Flügeldecken hinten unter einem gemeinschaftlichen, stumpfen Winkel abgestutzt, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten wenig oder nur mässig verengt, an den Seiten sehr kräftig gerandet, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften mässig kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend, in der Mittellinie kräftig und stumpf gekielt. Epimeren

der Vorderbrust als häutige, dreieckige Lappen ausgebildet. Der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum kurz, vor den Hinterhüften jederseits stark ausgebuchtet, zwischen denselben in einen an der Spitze niedergedrückten, gefurchten oder ausgerandeten Fortsatz ausgezogen. Die Episternen der Hinterbrust mässig schmal, nach hinten verengt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend, der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust ziemlich gross. Die Hinterhüften mit leicht gewölbter, im vorderen Drittel aussen schwach eingeschnürter Innenlamelle. Die Beine mässig lang. Die Schienen spärlich bedornt. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Die Vordertarsen einfach, das erste Glied derselben so lang oder etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas an Länge abnehmend, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied viel gestreckter, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig an Länge abnehmend, das Endglied etwa so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist durch drei Arten in der palaearctischen Region, durch eine Art in Nordamerika und durch eine Art auf Sumatra vertreten.

1. ***Euryporus picipes*** Payk. Fn. Suec. III, 426, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 496, Gen. Spec. Staph. 554, Kraatz 482, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 16, f. 76, Thoms. Skand. Col. II, 180, Fauvel 541, Muls. et Rey 806. — Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler und die Mundtheile gelbroth, die Spitze der Fühler, die Kniee und Tarsen, bisweilen auch die Schienen braunroth. Der Kopf klein, kaum halb so breit als der Halsschild, glänzend glatt, hinter der Fühlerwurzel und neben der Mitte des Innenrandes der Augen mit je einem, hinten mit drei grossen borstentragenden Punkten. Die Fühler etwa so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied oblong, die vorletzten Glieder deutlich an Länge abnehmend, das Endglied länglich oval, zugespitzt. Der Halsschild hinten etwas breiter als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, nach vorn stark verengt, an der Basis und an den Hinterecken stark gerundet, glänzend glatt, auf der Scheibe vor der Mitte jederseits mit zwei hintereinander stehenden Punkten, ausserhalb derselben mit vier oder fünf getrennt stehenden Punkten. Bei starker Vergrösserung wird auf dem Kopfe und Halsschilde eine äusserst feine und weitläufige Punktulirung erkennbar. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, kräftig, tief und ziemlich dicht punktirt, schwarz pubescent, an den Seiten mit zwei abstehenden Wimperhaaren. Das Abdomen oft mit blauem oder metallischem Schimmer, bis zur Spitze wenig dicht mit kräftigen, hinten furchenartig verlängerten Punkten besetzt, schwarz pubescent. Das Endglied der Kiefertaster beim ♂ gegen die Spitze etwas erweitert und an der Spitze schräg abgestutzt, beim ♀ schlanker und gegen die Spitze allmälig verschmälert. Das sechste Ventralsegment beim ♂ am Hinterrande ausgebuchtet, beim ♀ abgerundet. Long. 9—10·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter Moos und feuchtem Laube. Selten.

86. Gatt. **Astrapaeus.**

Gravenh. Coleopt. Micr. Brunsvic. 1802, 199, Erichs. Gen. Spec. Staph. 552, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 521, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 40, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 539, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 798.

Durch die Form der Endglieder der Kiefer- und Lippentaster von *Quedius* leicht zu unterscheiden. Der Kopf rundlich-oval, hinten eingeschnürt, mit sehr kurzer und breiter Halspartie, unter den grossen, lang ovalen, wenig vorspringenden Augen scharf gerandet. Die Fühler mässig lang, ihr erstes Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied mässig gestreckt, das dritte etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied oblong, die vor-

letzten Glieder etwas kürzer und schmäler als die vorhergehenden, das Endglied oval, stumpf zugespitzt, an der Spitze ausgerandet. Die Oberlippe in der Mitte eingeschnitten, am Vorderrande mit sehr kräftigen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kräftig, innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen am häutigen Innenrande lang und sehr dicht behaart, die neben der Insertionsstelle der Kiefertaster eingefügte Aussenlade weit vorragend, an der häutigen Spitze gleichfalls sehr dicht behaart. Die Kiefertaster sehr kräftig und ziemlich kurz, ihr erstes Glied mässig klein, das zweite doppelt so lang als das erste, gegen die Spitze mässig erweitert, das dritte Glied kürzer und gegen die Spitze stärker erweitert als das zweite, kurz verkehrt conisch, das Endglied dick, viel länger als das dritte Glied, an der Spitze gerade abgestutzt, beim ♀ gegen die Spitze gleichbreit, beim ♂ gegen die Spitze stark erweitert und sowie das Endglied der Lippentaster dreieckig beilförmig. Das Kinn sehr kurz, sehr stark quer, vorn breit ausgerandet. Die Zunge kurz, häutig, vorn breit gerundet. Die Paraglossen vorragend, am Innenrande sehr dicht und lang bewimpert. Die Lippentaster kurz und kräftig, das zweite Glied derselben kürzer als das erste und gegen die Spitze erweitert, verkehrt conisch, das Endglied sehr gross, dreieckig beilförmig. Der Halsschild hinten etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn mässig verengt, an der Basis und an den Hinterecken stark, an den Seiten schwach gerundet, am Vorderrande jederseits kaum merklich ausgebuchtet, gegen die an der Spitze abgerundeten Vorderecken in starker Wölbung abfallend, mit spärlichen, wimpertragenden Randpunkten besetzt. Die Flügeldecken hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, an den Hinterecken schräg und schwach gerundet. Das Abdomen gegen die Spitze nur mässig verengt. Das Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben einen querdreieckigen, niedergedrückten Fortsatz bildend. Epimeren der Vorderbrust als dreieckige, häutige Lappen entwickelt. Der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich kurz, vor den Hinterhüften jederseits stark ausgebuchtet, zwischen denselben in einen kurzen, an der Spitze ausgerandeten Fortsatz ausgezogen. Die Innenlamelle der Hinterhüften im vorderen Drittel deutlich eingeschnürt. Die Beine kräftig, die Schienen sämmtlich kurz bedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert, kurz und breit, unten dicht tomentirt. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt namentlich im Mulme und unter der Rinde alter Bäume.

1. ***Astrapaeus ulmi*** Rossi Fn. Etrusc. I, 248, t. V, f. VI, Erichs. Gen. Spec. Staph. 553, Kraatz 523, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 16, f. 77, Fauvel 540, Muls. et Rey 801; *ulmineus* Fabr. Syst. El. II, 595, Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 356; *rufipennis* Steph. Ill. Brit. V, 214. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die hintere Hälfte des siebenten (fünften freiliegenden) und die vordere Hälfte des achten Abdominalsegmentes lebhaft roth, die Wurzel der Fühler und die Taster gelbroth, die Schienen und Tarsen braunroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit starkem Firnissglanze. Kopf und Halsschild äusserst fein und weitläufig punktulirt. Der Kopf am Innenrande der Augen mit zwei, unterhalb derselben mit mehreren grossen, borstentragenden Punkten. Ein oder zwei Scheitelpunkte stehen jederseits schräg innerhalb des hinteren Supraorbitalpunktes. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild jederseits vor der Mitte der Scheibe meist mit einem unbewimperten Discalpunkte. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken sehr seicht, erloschen und weitläufig punktirt, mit einer aus fünf bis sechs grösseren Punkten bestehenden Punktreihe neben der Naht, einer meist aus wenigen Punkten bestehenden Discalreihe und mehr oder minder zahlreichen, oft gereihten grösseren Punkten auf den herabgebogenen Seiten. Abdomen mit kräftigen, hinten furchenartig verlängerten Punkten bis zur Spitze ziemlich dicht besetzt. Beim ♂ das Endglied der Kiefertaster gegen die Spitze stark, dreieckig beilförmig erweitert, das

sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung schwach niedergedrückt und mehr oder weniger geglättet. Long. 11 bis 15 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. In Mitteleuropa sehr selten, im Süden häufiger.

87. Gatt. **Heterothops.**

Steph. Illustr. Brit. Entom. V, 1832, 256, Erichs. Kf Mk. Brandbg. I, 480, Gen. Spec. Staph. 515, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 483, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 38, Thoms. Skand. Col. II, 180, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 535, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 808.

Syn. *Trichopygus* Nordm. Symb. ad Mon. Staph. 1837, 137.

Durch das kleine, pfriemenförmige Endglied der Taster und durch den Mangel von Epimeren der Vorderbrust von *Quedius* leicht zu unterscheiden. Der Körper ziemlich gestreckt, nach vorn und hinten verengt. Kopf und Halsschild glänzend glatt. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, oblong, hinten eingeschnürt, mit mässig grossen, sehr wenig vorspringenden Augen. Die Schläfen etwa von der Länge der Augen, auf der Unterseite wenigstens hinten mit deutlicher Randleiste. Zwei hinter den Augen befindliche Punkte stehen mit den zwei Supraorbitalpunkten (Stirnpunkten) meist in einer ziemlich regelmässigen Längsreihe. Die Schläfen sind hinter den Augen sehr fein und spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihr erstes Glied mässig gestreckt, so lang oder kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese an Länge meist nur wenig verschieden, das vierte bis zehnte Glied meist an Länge allmälig etwas abnehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig quer, das Endglied oblong oder ovaloblong, an der Spitze ausgerandet. Die Oberlippe quer, in der Mitte des mit starken Wimperborsten besetzten Vorderrandes kaum ausgebuchtet. Die Mandibeln wenig vorragend, ziemlich kurz, in der Mitte des Innenrandes mit einem kräftigen Doppelzahne, hinter demselben mit einer dicht behaarten Membran. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande sehr dicht behaart, die neben der Insertionsstelle der Kiefertaster eingefügte Aussenlade an der Spitze gleichfalls dicht behaart, am Aussenrande mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Die Kiefertaster wenig lang, ihr zweites und drittes Glied fast von gleicher Länge, leicht verdickt, das Endglied viel kürzer als das dritte Glied, conisch-pfriemenförmig. Das Kinn sehr kurz und quer. Die häutige Zunge kurz, vorn abgerundet. Die innen dicht bewimperten Paraglossen kaum vorragend. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied fast doppelt so lang als das erste, ziemlich verdickt, keulig oval, das Endglied wenig kürzer, aber an der Wurzel nur ein Drittel so breit als das zweite, gegen die Spitze allmälig verschmälert. Der Halsschild hinten so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verengt, an der Basis und an den Hinterecken gerundet, vorn abgestutzt, gegen die abgerundeten Vorderecken in ziemlich starker Wölbung abfallend, glänzend glatt, am Vorder- und Hinterrande jederseits mit zwei, neben dem Seitenrande vor der Mitte mit einem borstentragenden Punkte, ausserdem vor der Mitte mit einem discalen Punktpaare. Das Schildchen ziemlich gross, dreieckig, dicht punktirt und pubescent. Die Flügeldecken hinten unter einem stumpfen, gemeinschaftlichen Winkel abgestutzt, dicht punktirt und pubescent. Das Abdomen nach hinten zugespitzt verengt. Das Prosternum mässig kurz, in der Mitte in einen stumpfen Höcker erhoben. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Das Mesosternum dreieckig, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, in der Mitte stark gewölbt. Das Metasternum mässig lang, am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits ausgebuchtet, zwischen denselben einen sehr kleinen, ziemlich breiten, in der Mitte eingeschnittenen Fortsatz bildend. Die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, nach hinten verschmälert. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust klein, dreieckig. Die Innenlamelle der Hinterhüften vor der Mitte kaum eingeschnürt. Die Beine ziemlich kurz. Die Mittel- und Hinterschienen spärlich bedornt, die Vorderschienen in der Regel unbedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen kurz, die drei ersten Glieder

derselben stark, das vierte viel schwächer erweitert, das Endglied etwa so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig abnehmend, das Endglied so lang oder etwas länger als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Heterothops praevia* wurde von Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 816—817) in folgender Weise beschrieben. Körper sehr langgestreckt, fast linear, mässig gewölbt, spärlich bewimpert, hellgelb mit blassem Abdomen. Der Kopf kaum oblong, nach vorn leicht verschmälert, etwas breiter als der Prothorax, vorn jederseits gegen die Einlenkungsstelle der Fühler gefurcht, hinten an den Seiten leicht gerundet und bewimpert, kaum gewölbt, hellgelb, glatt und glänzend. Clypeus vorn vierzähnig, mit stärker vorspringenden und schärferen Mittelzähnen. Die Mandibeln ziemlich schlank, sichelförmig. Die Kiefertaster kurz, blassgelb, ihr Endglied kürzer als das vorletzte, zugespitzt. Die Ocellen glatt, undeutlich. Die Fühler kurz, blass, gegen die Spitze spärlich bewimpert, ihr erstes Glied rudimentär, das zweite mässig gestreckt, ziemlich dick, gegen die Wurzel kaum verschmälert, fast cylindrisch, das dritte viel schmäler, sehr kurz, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Der Prothorax so lang oder kaum länger als breit, hinten etwas breiter, an der Basis und Spitze abgestutzt, ziemlich gewölbt, spärlich bewimpert, fast glatt, hellgelb, glänzend. Meso- und Metathorax kurz, fast gleichlang, zusammen so lang oder etwas kürzer als der Prothorax, nach hinten allmälig erweitert, der erstere hinten wenig, der zweite deutlich breiter als die Basis des Prothorax, an den schwach winkeligen Seiten hinten narbig, mit ziemlich deutlichen Stigmen, leicht gewölbt, spärlich bewimpert, hellgelb, glatt und glänzend. Abdomen langgestreckt, fast linear, ganz hinten plötzlich verengt, kaum gewölbt, auf dem Rücken undeutlich gefurcht, spärlich bewimpert, blass, weich, ziemlich glänzend. Die Segmente fast gleichlang, an den Seiten warzig und narbig, mit deutlichen Stigmen. Das neunte Segment viel schmäler, fast so lang als breit, an der Spitze abgestutzt. Die Cerci an der Basis weit getrennt, ihr erstes Glied dick, so lang als das neunte Segment, aussen bewimpert, fast cylindrisch, das zweite Glied nur halb so lang als das erste, viel schlanker, gegen die bewimperte Spitze verschmälert, stark nach aussen gerichtet. Die Unterseite blass, spärlich bewimpert. Die Unterseite des Kopfes und die Vorderbrust beinahe glatt, glänzend. Das Abdomen unten sehr uneben. Das Analsegment fast cylindrisch, länger als das erste Glied der Cerci, oben kaum, unten dichter bewimpert. Die Beine kurz, die Hüften gross. Die Schenkel fast linear, unten bedornt, die Schienen kürzer, gegen die Spitze leicht verengt, ringsum spärlich bedornt, die klauenförmigen Tarsen sehr scharf zugespitzt und fast gerade.

Die Larve von *Heterothops binotata* unterscheidet sich nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 148, Sep. Essai d'études sur cert. Larv. Col. 1887, 18) nur durch etwas bedeutendere Grösse, stärkere Bewimperung, weniger blasse Färbung, stärker abgeschnürte, hintere Abdominalsegmente, weniger kurzes und schmäleres neuntes Abdominalsegment, dickeres erstes Glied der Cerci und längere Wimper an der Spitze des zweiten Gliedes der Cerci. Die Nymphe von *Heterothops praevia* ist fast unbewimpert. Nur an den Seiten jedes Abdominalsegmentes ist je ein kleines Wimperhaar vorhanden. Die Terminalzähne der Nymphe sind zusammengedrückt, sehr scharf und beborstet.

Die Gattung ist in der palaearctischen, nearctischen, neotropischen und australischen Region vertreten. Die Arten leben namentlich an feuchten Orten unter Moos, abgefallenem Laub, unter Detritus der Gewässer etc.

1 Kopf mit schwach, aber deutlich markirten, sehr stumpfen Hinterecken der Schläfen, hinter den Augen ziemlich gleichbreit, hinten verengt.
1 ***binotata,*** 2 ***praevia.***

— Kopf ohne Andeutung von Schläfenecken, vor der Einschnürung vollkommen oval oder länglich oval 2

2 Fühler an der Wurzel röthlichgelb. Flügeldecken ziemlich dicht punktirt.
3 ***sericans***, 4 ***dissimilis***.

— Fühler ganz dunkel. Flügeldecken ziemlich weitläufig punktirt.
5 ***quadripunctula***.

1. ***Heterothops binotata*** Gravh. Micr. 28, Erichs. Gen. Spec. Staph. 516, Kraatz 485, Fauvel 536, Muls. et Rey 811; *holmensis* Steph. Ill. Brit. V, 257; *Kirbyella* Steph. ibid. 257. — Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler und der bräunlichen Taster und die Beine bräunlichgelb, die Schienen in der Mitte meist dunkler, der Halsschild häufig rothbraun, der Hinterrand der Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, oft auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente röthlich. Kopf mit sehr stumpfen, aber deutlich markirten Hinterecken der Schläfen, jederseits mit einer Längsreihe von vier starken Punkten, von denen sich der erste hinter der Fühlerwurzel, der letzte vor der Einschnürung befindet. Die Fühler ziemlich gestreckt, ihr drittes Glied nicht oder kaum länger als das zweite, das vierte bis siebente Glied deutlich länger als breit, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Der Halsschild so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, weniger fein und weniger dicht als bei *praevia* punktirt und pubescent. Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt, dicht und mässig lang pubescent, wenig glänzend, schwach seidenschimmernd. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze mit einem sehr kleinen, spitzwinkeligen Einschnitt. Von *praevia* durch die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Long. 4·5 bis 5 *mm*. An den mitteleuropäischen Meeresküsten und an den Küsten des Mittelmeeres.

2. ***Heterothops praevia*** Erichs. Kf.Mk. Brandbg. I, 480, Gen. Spec. Staph. 516, Kraatz 484, Fauvel 537, Muls. et Rey 814; *dissimilis* Nordm. Symb. 137; *subuliformis* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 385; *limosa* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 660; *fulvipennis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 572; *nigra* Kraatz Berl. Entom. Zeitg. 1868, 352, Baudi ibid. 1869, 383, Muls. et Rey 818; *nidicola* Thoms. Opusc. Ent. II, 1870, 127; *melanocera* Solsky Horae Soc. Ent. Ross. VIII, 1871, 156; *distinguenda* Hochh. Bull. Mosc. 1871, III, 130. — Schwarz, die Flügeldecken mit bräunlichem Hinterrande, die Fühler und Taster pechschwarz, die Beine schmutzig dunkelbraun (*nigra* Kr.) oder hell gefärbt, der Kopf pechschwarz, der Halsschild pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken bräunlich mit röthlichem Hinterrande oder hinten ausgedehnter bräunlichgelb, das Abdomen pechschwarz mit rothbrauner oder bräunlichgelber Spitze und ebenso gefärbten Hinterrändern der vorderen Segmente, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb (*praevia*). Die Extreme der Färbung sind durch Uebergänge verbunden. Der Kopf mit sehr stumpfen, aber deutlich markirten Schläfen, jederseits mit einer aus vier Punkten bestehenden Längsreihe. Die Fühler viel kürzer als bei *binotata*, ihr drittes Glied schlanker und meist etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, die folgenden Glieder allmälig deutlicher quer. Der Halsschild meist etwas breiter als lang, nach vorn verengt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt und anliegend pubescent. Das Abdomen sehr fein und dicht punktirt, dicht und mässig lang pubescent, wenig glänzend, schwach seidenschimmernd. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze mit einem kleinen, winkeligen Einschnitt. Long. 4—4·7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. An dunklen Orten, namentlich in Kellern und hohlen Bäumen; nicht selten.

3. ***Heterothops sericans*** Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 820; *paradoxa* ibid. 823. — Glänzend schwarz, der Hinterrand der Flügeldecken und die Spitze des Abdomens röthlich, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Der Kopf ohne Andeutung von Schläfen, oval-oblong. Die Fühler ziemlich gestreckt,

ihr zweites und drittes Glied kaum an Länge verschieden, das vierte und fünfte Glied kaum länger als breit, das sechste so lang als breit, das siebente bis neunte schwach quer, das zehnte etwas weniger kurz. Der Halsschild so lang als breit, nach vorn mehr oder weniger verengt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt und ziemlich dicht und wenig lang anliegend pubescent. Das Abdomen sehr fein und sehr dicht punktirt, sehr fein und dicht, ziemlich kurz seidig pubescent, wenig glänzend. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig eingeschnitten. Durch die Form des Kopfes mit den folgenden, durch die ziemlich kurze und dichte, seidige Pubescenz des Abdomens mit den vorhergehenden Arten übereinstimmend. Long. 4·4 *mm*. An der Meeresküste der Provence. (Ex Mulsant et Rey.)

4. ***Heterothops dissimilis*** Gravh. Micr. 125, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 480, Gen. Spec. Staph. 517, Kraatz 485, Thoms. Skand. Col. II. 180, Fauvel 538, Muls. et Rey 823; *binotata* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 15, f. 74; *brunneipennis* Kiesw. Berl. Ent. Zeitg. 1858, 56; *praevia* Thoms. Skand. Col. II, 180; *minuta* Woll. Ann. Nat. Hist. VI, 1860, 53, Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 298; *flavolimbata* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 571, Muls. et Rey 826; *minuta* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 572; *pygmaea* Gemming. Harold Cat. Col. Monach. II, 567; *parvicornis* Muls. et Rey 826. — Glänzend, pechschwarz, der Halsschild pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken braun mit röthlichem Hinterrande oder hinten und an den Seiten in grösserer Ausdehnung bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf vor der Einschnürung oval-oblong, ohne Andeutung von Schläfen, jederseits mit einer aus vier Punkten bestehenden Punktreihe. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas schlanker und meist etwas kürzer als das zweite, das vierte und oft auch die zwei folgenden Glieder etwas länger als breit, die vorletzten Glieder so lang als breit oder nur sehr schwach quer. Der Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt. Die Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt, mit ziemlich langer, anliegender Behaarung mässig dicht bekleidet. Das Abdomen fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt, mit ziemlich langer, anliegender Behaarung mässig dicht bekleidet, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief winkelig ausgeschnitten. *H. brunneipennis* Kiesw. ist auf grössere Stücke mit längeren Fühlern aufgestellt. Long. 4—4·5 *mm*. Fast über die ganze palaearctische Region verbreitet. Unter feuchtem Laube und Moos nicht selten.

5. ***Heterothops quadripunctula*** Gravh. Mon. 24, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 481, Gen. Spec. Staph. 517, Kraatz 486, Thoms. Skand. Col. II, 181, Fauvel 538, Muls. et Rey 829; *pumilio* Nordm. Symb. 138; *subuliformis* Zetterst. Faun. Lapp. I. 72. — Glänzend schwarz, die Fühler und Taster kaum heller, die Beine rothbraun, die Spitze des Abdomens bisweilen braun. Abgesehen von der Färbung, von *dissimilis* durch viel weniger fein und viel weitläufiger punktirte Flügeldecken verschieden. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Long. 3·6—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Namentlich an den Rändern überschwemmter Wiesen und im Detritus von Sümpfen. Ziemlich selten.

88. Gatt. **Velleius.**

Mannerh. Brachel. 1830, 16, Steph. Ill. Brit. Entom. V, 1832, 201, Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris 1835, 356, Nordm. Symb. ad. Mon. Staph. 1837, 16, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 37, Thoms. Skand. Col. II, 172, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 490, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 608.

Von *Quedius* namentlich durch die vom vierten Gliede an gesägt erweiterten Fühler verschieden. Die Fühler ziemlich kurz und dick, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied kurz, viel breiter als lang, nach innen in eine breite, an der Spitze ausgerandete Querlamelle erweitert, das End-

glied stumpf zugespitzt. Die Mundtheile im Wesentlichen wie bei *Quedius* gebildet. Die Oberlippe ist in zwei vorn abgerundete, mit kräftigen Wimperhaaren besetzte Lappen getheilt. Die Mandibeln sind innen mit einer äusserst dicht gelblich behaarten Membran besetzt und in der Mitte des Innenrandes in einen Doppelzahn erweitert. An den Kiefertastern ist das dritte Glied kürzer als das zweite, das Endglied vom dritten kaum an Länge verschieden, sanft zugespitzt. Die häutige Zunge ist in der Mitte deutlich gespalten. Die am Innenrande sehr dicht bewimperten Paraglossen ragen ziemlich weit vor. Die drei Glieder der Lippentaster sind fast von gleicher Länge, das Endglied der Lippentaster ist gegen die Spitze leicht verschmälert. Halsschild quer scheibenförmig, an den Seiten und an der Basis stark gerundet, am Vorderrande jederseits ausgebuchtet, in der Mitte ziemlich stark gewölbt, seitlich stark niedergedrückt. An den Seiten und an der Basis ist der Halsschild nur äusserst fein gerandet. Die Randpunkte sind sämmtlich von den Rändern abgerückt. Im Uebrigen stimmt *Velleius* mit *Quedius* überein.

Die Larve von *Velleius dilatatus* wurde zuerst von Henslow (Newman Zoologist 1849, 2585) in den Nestern der Hornisse (*Vespa crabro*) aufgefunden. Beschrieben wurde dieselbe von Schiödte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864/65 203—204, t. X, fig. 9—16), Rouget (Mém. Ac. Dijon, sér. 3, T. I, 1873, 201—229) und Fauvel (Faune gallo-rhén. III, 490—491). Die Beschreibung derselben sei nach Schiödte wiedergegeben. Der Körper blass, der Kopf, der Prothorax und das Analsegment blass rostroth, die übrigen verhornten Partien blass gelblich. Der Kopf kleiner als der Prothorax, so lang als breit, mit geraden, fast parallelen Seiten, hinten eingeschnürt. Der Hals breit, nur um ein Fünftel schmäler als der Kopf vor der Einschnürung, unten breit ausgerandet. Die Oberseite des Kopfes stark gewölbt, äusserst fein chagrinirt, aber glänzend, die Unterseite quer wellig gerunzelt. Die Vorderecken der Stirn abgestutzt. Der Clypeus am Vorderrande neunzähnig, von den drei mittleren Zähnen die seitlichen grösser als die äusseren, der Mittelzahn klein. Die Fühler kurz, kaum länger als der halbe Kopf, ihr zweites Glied gestreckt, das dritte um ein Viertel kürzer als das zweite, innen hinter der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede, das Endglied fast um die Hälfte kürzer als das dritte Glied. Die Mandibeln länger als der halbe Kopf, innen hinter der Spitze undeutlich erweitert, ungezähnt. Das Angelglied der Maxillen kräftig, breiter als lang, aussen gerundet, der Stipes doppelt so lang, gegen die Spitze leicht verschmälert. Die Maxillarlade klein, fast stielrund, an der Spitze ohne Anhang. Die Maxillartaster so lang als der Stipes, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder gestreckt, gleichlang, das Endglied kürzer als das zweite, allmälig zugespitzt. Das Kinn an der Basis doppelt so breit als lang. Die Ligula klein, conisch. Die Lippentaster zweigliedrig, halb so lang als die Kiefertaster, ihr erstes Glied gestreckt, das zweite nur halb so lang, conisch zugespitzt. Das Pronotum an der Basis um ein Sechstel breiter als lang und um ein Viertel breiter als der Kopf, nach vorn allmälig gerundet verengt, mit abgerundeten Vorderecken, wenig gewölbt, jederseits mit zwei schwachen, bogenförmigen Eindrücken, äusserst fein chagrinirt, mässig glänzend. Meso- und Metanotum quer, sehr fein chagrinirt, matt. Das Abdomen mehr als sechsmal so lang als der Prothorax, zwischen je zwei Segmenten stark eingeschnürt, oben und unten breit gewölbt. Die fünf ersten Abdominalsegmente breiter als der Metathorax, fast gleichbreit, die folgenden allmälig etwas schmäler, das neunte Abdominalsegment schmal, nach hinten conisch verengt, das Analsegment schlank conisch, um die Hälfte länger als das neunte, die Cerci des neunten Segmentes kurz, schlank, kaum länger als das Analsegment, spärlich bewimpert, ihr zweites Glied nur halb so lang und halb so dick als das erste. Die Wimperhaare des Thorax und Abdomens gegen die Spitze sehr schwach verdickt, die des Abdomens mit Ausnahme jener des Analsegmentes an der Spitze vielfach gespalten. Die Beine schlank, ungleich lang, die Hinterbeine länger als die Mittelbeine, diese länger als die Vorderbeine. Die Schenkel so lang als die Hüften, gegen die Spitze kaum erweitert, innen ziemlich dicht mit dünnen Dornen besetzt. Die Schienen um ein Viertel kürzer als die Schenkel, aussen leicht gebuchtet, gegen die

Spitze etwas verschmälert, unregelmässig bedornt. Die klauenförmigen Tarsen ziemlich lang und schlank, wenig gekrümmt.

Über die Entwicklung und Lebensweise des *Velleius dilatatus* haben Rouget (Mém. Ac. Dijon 1873, 201—229) und Erné (Mitthlg. Schweiz. Entom. Gesellsch. IV, Nr. 10, 1876, 562—566, ibid. V, Nr. 7, 1878, 369—371) ausführlich berichtet. Erné fand die Larve sehr zahlreich (gegen 500 Stücke) im Mulme und im faulen Holze eines von Hornissen bewohnten Baumes und brachte dieselben zur Entwicklung, indem er sie mit angefeuchtetem Mulm, feuchtem Holze und den Excrementen der Hornissen und deren Larven in ein Fass brachte und überwintern liess. Die *Velleius*-Larven lebten bei Tage versteckt und erschienen nur bei Nacht auf der Oberfläche des Mulmes. Sie nährten sich blos von den Residuen der Hornissen; Larven und Würmer verzehrten sie nicht. In einem zarten Gespinste erfolgte die Umwandlung zur kurzen und dicken, starren, hornigen, einer Schmetterlingspuppe ähnlichen Nymphe. Viele Larven verpuppten sich noch im Spätherbste und überwinterten im Puppenstadium, andere verpuppten sich erst im Frühjahre etwa acht Tage vor der Umwandlung in den Käfer. Ueber das Verhalten des Käfers führe ich Erné's Angaben (Mitthlg. Schweiz. Ent. Ges. V, 369—370) fast wörtlich an.

„Als mir ein *Velleius* ausgeschlüpft war, gab ich ihm sogleich Honig vermittelst eines Pinsels. Mit der grössten Begierde genoss er den Honig; als ich ihm den Pinsel entziehen wollte, klammerte er sich fest daran, so dass ich ihn im ganzen Gemach herumziehen konnte. Das zweite Mal erkannte er schon den Pinsel und kam etwas entgegen; er trank auch viel Wasser. Ich sah, dass er sehr gerne geatzt war, ganz so wie ein junger Vogel. Als mir diese Art der Fütterung zu viel Zeit raubte, gab ich ihm ein Stück Zucker, an welchem er halbe Tage lang verweilte und sich nicht davon vertreiben liess, ehe er satt war. Also kann kein Zweifel sein, dass diesen Thieren Süssigkeit zugeführt wird und dass sie das nämliche Futter geniessen, wie die Wespenbrut. Alle Insecten und namentlich die Myriopoden (*Cryptops*, *Scolopendra*), welche der Wespenbrut gefährlich werden könnten, zerreissen die *Velleius* mit der grössten Tigerwuth. Der Kampf mit den Tausendfüsslern ist so rasch, dass man nur ein Gewimmel sieht. Selbst die ausgetrockneten todten Körper derselben werden bei jedesmaliger Begegnung mit der grössten Wuth herumgeschleudert. Tausendfüssler, die von Pflanzen oder faulenden Stoffen leben, wie z. B. *Geophilus*, wie auch alle der Wespenbrut unschädlichen Insecten werden nicht berührt. So glaube ich, dass kein Hornissennest in einem hohlen Baume aufkommen könnte ohne den Schutz der *Velleius*, und wer weiss, ob nicht schon der scharfe Moschusgeruch des Käfers dazu beiträgt, die Raubthiere fern zu halten. Dieser Geruch ist so stark, dass fünf oder sechs *Velleius* ein Zimmer empfindlich parfümiren können. Es scheint daraus hervorzugehen, dass die *Velleius* mit Honig gefüttert werden und dafür die Hornissenbrut und überhaupt die Kolonie beschützen, ihre Feinde abhalten. Der Käfer ist lebhaft und stets zum Kampf bereit. Wird er in seiner Ruhe gestört oder wittert er einen Feind, so stürzt er mit ausgebreiteten Flügeln auf den Ruhestörer und benützt seine kräftigen Mandibeln als Waffe. Er fliegt sehr gut, was ihm auch gut zu statten kommt, da er oft grosse Strecken zurücklegen muss, um die Hornissennester aufzusuchen."

Jedenfalls ist *Velleius* durch seine Entwicklung und Lebensweise an die Hornisse gebunden. Wenn Viturat (Petites Nouv. Ent. Paris, Vol. II, 1876, 62) mehrere *Velleius* in einem hohlen, nicht von Hornissen bewohnten Baume fand, so dürfte dieser Baum wohl früher von Hornissen bewohnt gewesen sein.

Die Gattung ist durch eine Art in Europa, durch zwei Arten in Japan und durch eine Art in China vertreten.

1. ***Velleius dilatatus*** Fabr. Mant. Ins. I, 220, Steph. Ill. Brit. V, 201 pl. XXVI, f. 6, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 484, Gen. Spec. Staph. 524, Kraatz 490, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. pl. 15, f. 71, Thoms. Skand. Col. II, 172, Fauvel 491, Muls. et Rey 1875, 610; *serraticornis* Schrank Fn. Boic. I, 641; *concolor* Marsh. Ent. Brit. 498. —

Breit und kräftig gebaut, schwarz, die Fühler an der Spitze roth, der Halsschild in gewisser Richtung mit prachtvoll irisirendem Seidenschimmer, das Abdomen metallisch irisirend. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt und sehr fein und weitläufig punktulirt. Der Kopf quer viereckig, hinten eingeschnürt, mit sehr kurzer und sehr breiter Halspartie. Die Schläfen etwas länger als die Augen, hinter und unter denselben in einigen verworrenen Schrägreihen mit steifen Borstenhaaren besetzt. Der hintere Stirnpunkt vom Auge viel weniger weit entfernt als von der Einschnürung des Scheitels. Der Halsschild breiter als die Flügeldecken, quer scheibenförmig, mit sehr breit und vollkommen abgerundeten Hinterecken und nur an der Spitze abgerundeten, vorspringenden Vorderecken, in der Mitte stark gewölbt, an den Seiten namentlich vorn stark eingedrückt. Die borstentragenden Randpunkte des Halsschildes sind bis auf die in den Vorderecken befindlichen ziemlich weit von den Rändern abgerückt. Zwischen dem Seitenrande und den seitlichen Randpunkten sind meist noch kleinere, accessorische, borstentragende Punkte vorhanden. Auf der vorderen Hälfte der Scheibe des Halsschildes befindet sich jederseits ein Discalpunkt, der etwas weiter nach innen gerückt ist als der correspondirende innere Vorderrandpunkt. Das Schildchen mässig dicht punktirt und anliegend behaart. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, im Grunde äusserst fein chagrinirt, fein und dicht punktirt und anliegend behaart. Das Abdomen bis zur Spitze mässig fein und mässig dicht punktirt, schwarz behaart, namentlich an den Seiten und unten kräftig bewimpert. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 15 — 24 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In hohlen, von Hornissen bewohnten Bäumen und in der Umgebung derselben. Wahrscheinlich weniger selten, als schwierig zu beobachten.

89. Gatt. **Quedius.**

(Steph. Ill. Brit. Entom. V, 1832, 214, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 483, Gen. Spec. Staph. 523, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 486), Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 37, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 492, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 613.

Subgenera: *Quedius* s. str. (Steph. l. c.), Thoms. Skand. Col. II, 173; *Microsaurus* (Steph. l. c. 435), Thoms. l. c. 174; *Ediqus* Muls. et Rey l. c. 616; *Quedius* s. str. Muls. et Rey l. c. 621 = *Microsaurus* Thoms.; *Microsaurus* Muls. et Rey l. c. 685 = *Quedius* Thoms.; *Sauridus* Muls. et Rey l. c. 700; *Raphirus* (Steph. l. c. 241, Thoms. l. c. 177) Muls. et Rey l. c. 759; *Quedionuchus* Sharp Biologia Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 336.

Kopf und Halsschild glänzend glatt, oft mit sehr ausgesprochenem, in gewisser Richtung schillerndem Seidenschimmer. Der Kopf stets schmäler als der Halsschild, mehr oder minder gross, quer-rundlich oder oval, hinten eingeschnürt, mit kurzer, in der Regel breiter, selten ziemlich schmaler Halspartie, unter den Augen mit einer scharfen, sehr selten nach vorn erloschenen Seitenleiste. Die Augen in der Grösse sehr variabel, bald klein und sehr wenig vorspringend, bald mässig gross, gross oder sehr gross, in letzterem Falle fast die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend und sehr stark vorspringend. Die Schläfen sind hinter den Augen in der Regel spärlich oder nur mässig dicht behaart, stets aber sind auf dem Kopfe charakteristische, in ihrer Stellung und Zahl für die Artunterscheidung wichtige borstentragende Punkte vorhanden, von denen die zwei grossen Supraorbitalpunkte in der Regel als vorderer und hinterer Stirnpunkt bezeichnet werden. Auf dem Scheitel vor der eingeschnürten Halspartie stehen die Scheitelpunkte, auf den Schläfen hinter den Augen die Schläfenpunkte. Oft sind zwischen den zwei vorderen Stirnpunkten in einer Querreihe mit denselben zwei bis sechs Punkte vorhanden. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze nicht oder nur wenig verdickt, einfach, ihr erstes Glied stets kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied in der Regel länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied häufig an Breite allmälig etwas zunehmend oder an Länge schwach abnehmend, das Endglied oval oder oblong, stumpf zugespitzt, an der Spitze mehr oder weniger zusammengedrückt. Die Oberlippe in der Mitte gewöhnlich eingeschnitten oder ausgerandet, selten ganzrandig und höchstens durch eine schmale, vertiefte Linie

getheilt, am Vorderrande kräftig bewimpert. Die Mandibeln ziemlich kräftig, gegen die scharfe Spitze gekrümmt, in der Ruhelage gekreuzt, innen vor der Basis mit einer lang und dicht behaarten Membran oder mit einem Haarschopfe, in der Mitte gezähnt. In der Regel besitzen beide Mandibeln je zwei ungleiche, ineinander greifende Zähne, oft aber ist an einer Mandibel nur ein Innenzahn vorhanden. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande sehr lang und dicht behaart, die vorragende, neben der Insertionsstelle der Kiefertaster eingefügte Aussenlade an der häutigen Spitze gleichfalls mit sehr langer und dichter Behaarung. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr erstes Glied klein, das zweite ziemlich gestreckt, das dritte Glied in der Regel wesentlich kürzer als das zweite, das Endglied selten nur so lang als das dritte und conisch zugespitzt, in der Regel länger und schlanker als das dritte und mehr allmälig zugespitzt. Das Kinn sehr breit und sehr kurz, am Vorderrande in der ganzen Breite seicht ausgerandet. Die häutige Zunge kurz, vorn abgerundet. Die Paraglossen wenig vorragend, am Innenrande lang und dicht bewimpert. Die Lippentaster ziemlich kurz, ihre zwei ersten Glieder gleichlang oder das zweite Glied länger, oft auch dicker als das erste, das Endglied in der Regel länger als das zweite, conisch oder gegen die Spitze nur schwach verengt und mehr oder minder spindelförmig. Der Halsschild hinten so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn mehr oder weniger verengt, an der Basis gerundet, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet, gegen die an der Spitze abgerundeten Vorderecken in starker Wölbung abfallend, mit borstentragenden Randpunkten und neben dem Seitenrande vor der Mitte stets mit einem grösseren Seitenpunkte besetzt. Dorsalpunkte können gänzlich fehlen, in der Regel sind aber vor der Mitte des Halsschildes jederseits zwei, sehr selten drei hintereinander stehende Dorsalpunkte vorhanden, welche mit je einem, dem Vorderrande genäherten Punkte zwei nach vorn geradlinig divergirende oder vorn etwas nach aussen gekrümmte Dorsalreihen bilden. Die Flügeldecken hinten unter einem gemeinschaftlichen, sehr stumpfen Winkel abgestutzt, an den Hinterecken abgerundet. Das Abdomen gestreckt, nach hinten mehr oder weniger verengt, an den Seiten kräftig gerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich kurz, zwischen denselben dreieckig vorspringend, in der Mittellinie häufig gekielt. Epimeren der Vorderbrust sind als dreieckige, mehr oder minder stark chitinisirte, das Stigma überdeckende Lappen ausgebildet. Der Mesosternalfortsatz dreieckig, scharf zugespitzt, in der Regel bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich kurz, am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits tief ausgebuchtet, zwischen denselben in einen kurzen, an der Spitze eingedrückten und ausgerandeten Lappen ausgezogen. Die Episternen der Hinterbrust mässig schmal, nach hinten verschmälert, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten mehr oder weniger divergirend. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust gross oder mässig gross, schmal dreieckig. Die Innenlamelle der Hinterhüften im Basaltheile gewölbt, in der Mitte deutlich eingeschnürt. Die Mittelschienen kräftig, die Hinterschienen feiner und spärlicher, die Vorderschienen kaum bedornt. An den Vordertarsen sind die vier ersten Glieder kurz und mehr oder minder stark erweitert. An den Mitteltarsen das erste Glied mehr oder minder gestreckt, viel länger als das zweite, oft länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied oblong oder ziemlich kurz, an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied in der Regel kürzer als das erste Glied.

Von vielen *Quedius*-Arten sind die Larven bekannt. Zuerst gab Bouché (Naturg. Ins. 1834, 180, t. VIII, f. 1—8) eine in Bezug auf die Fühler und Mundtheile unrichtige Beschreibung der Larve von *Quedius fulgidus (variabilis)*. Dann beschrieb Waterhouse (Transact. Ent. Soc. Lond. Vol. I, 1836, 32, pl. III, f. 2) die Larve und Puppe von *Qu. fuliginosus (tristis)*, Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 570, pl. 17, f. 37—43) die Larve von *Qu. scintillans* und Schiodte (Nat. Tiddskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864 65, 205, t. X, f. 17—22) charakterisirte neuerdings die Larve von *Quedius fulgidus* durch Abbildungen und Hervorhebung der Unterschiede derselben von jener

des *Velleius dilatatus*. Weiter wurden bekannt gemacht durch Riley (Fourth Ann. Report on the noxious, beneficial and other Insects of the State of Missouri 1872, 21, f. 12) und Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 493) die Puppe von *Quedius molochinus*, durch Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875) die Larven von *Qu. ochripennis* var. *nigrocoeruleus* (l. c. 647—648, pl. VI, f. 31), *cinctus* (l. c. 679—680, pl. VI, f. 32), *rufipes* (l. c. 772—773, pl. VI, f. 33), *semiobscurus* = *semiaeneus* (l. c. 777—778), durch Lesne (Ann. Soc. Ent. Fr. 1890, 179—180, f. 10, 11) die Puppe von *Quedius tristis*, durch Xambeu (Moeurs et Métamorphoses d'Ins. 2e Mém. in L'Échange Lyon 1892, pag. spec. 4—7) die Larve und Puppe von *Qu. crassus* und die Puppe von *Qu. cinctus*. Rey hat noch (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 148, Sep. Essai d'études sur cert. Larves de Coléopt. 1887, 18) kurz die muthmasslichen Larven von *Qu. oblitteratus* und *boops* besprochen.

Nach Schiedte unterscheidet sich die Larve von *Quedius fulgidus* von jener des *Velleius dilatatus* durch einfache Wimperborsten des Thorax und an der Spitze viel stärker keulig verdickte Wimperborsten des Abdomens, durch viel geringere Grösse, längeren Kopf und Prothorax, viel längeres Analsegment und durch keulig verdickte Spitze des ersten Gliedes der Cerci. Der Kopf etwas länger als breit, der Prothorax so lang als breit, das Analsegment doppelt so lang als das neunte Abdominalsegment, das keulig verdickte, erste Glied der Cerci dreimal so lang und dick als das zweite. Bei der Larve von *Quedius ochropterus* var. *nigrocoeruleus* ist das Analsegment kürzer, bei den Larven von *Qu. cinctus* und *rufipes* länger als das erste an der Spitze nicht verdickte Glied der Cerci. Nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXXIII, Ann. 1886, 144) sind die Larven von *Qu. fulgidus, mesomelinus* und *cinctus* hauptsächlich durch grossen Kopf und gedrungene Körperform, jene von *tristis, fuliginosus* und *molochinus* durch dicke, mehr parallele Körperform, gleiche Länge von Kopf und Prothorax und sehr lange und schlanke Cerci, die von *rufipes, semiobscurus* und *oblitteratus* durch stärker erweitertes, an den Seiten mehr gerundetes Abdomen ausgezeichnet. Jedenfalls stimmen die *Quedius*-Larven in den wesentlichsten Charakteren mit der Larve von *Velleius* überein.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet und namentlich in der palaearctischen Region durch zahlreiche Arten vertreten. Die Arten leben namentlich in Wäldern unter Moos und abgefallenem Laube. *Quedius microps* und *brevis* bei Ameisen.

1 Augen kürzer oder nur wenig länger als die Schläfen. Die Oberlippe zweilappig 2
— Augen viel länger, wenigstens doppelt so lang als die Schläfen 16
2 Augen sehr klein, viel kürzer als die Schläfen. Subg. **Ediquus** 3
— Augen wenig kürzer oder länger als die Schläfen 4
3 Schildchen mit einigen feinen Punkten ..... 1 ***microps.***
— Schildchen ohne Punkte ..... 2 ***longicornis,*** 3 ***heterodoxus.***
4 Flügeldecken mit zwei oder drei Längsreihen grösserer Punkte. Subg. **Quedionuchus** 5
— Flügeldecken ohne Längsreihen grösserer Punkte. Subg. **Microsaurus** ... 6
5 Flügeldecken deutlich punktirt, schwarz mit gelben Rändern. Schläfenlinie vollständig ..... 21 ***cinctus,*** 22 ***punctatellus.***
— Flügeldecken nicht punktirt, aber sehr fein chagrinirt und seicht gerunzelt. Schläfenlinie nach vorn erloschen ..... 23 ***laevigatus.***
6 Schildchen mit einigen Punkten ..... 13 ***ventralis,*** 20 ***infuscatus.***
— Schildchen unpunktirt 7
7 Scheibe des Halsschildes auf der vorderen Hälfte jederseits der Mitte höchstens mit zwei hintereinander stehenden Punkten, von denen sich einer am Vorderrande befindet ..... 4 ***curtus,*** 5 ***brevis.***
— Scheibe des Halsschildes auf der vorderen Hälfte jederseits der Mitte mit einer aus vier Punkten bestehenden Punktreihe ..... 18 ***tenellus.***

— Scheibe des Halsschildes auf der vorderen Hälfte jederseits der Mitte mit einer aus drei Punkten bestehenden Punktreihe, deren Vorderrandspunkt meist weiter nach aussen gerückt ist 8

8 Kopf auf der Unterseite mit vollständiger Schläfenlinie 9

— Die Schläfenlinie nach vorn erloschen. Rothbraun, der Kopf, die Scheibe des Halsschildes und die Aussenecke der Flügeldecken meist pechbraun. 19 ***scitus.***

9 Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Körper gross, schwarz, die Flügeldecken mit breitem, gelbem Seitenrande ..... 7 ***lateralis.***

— Die vorletzten Fühlerglieder wenigstens in einer Richtung breiter als lang. 10

10 Halsschild jederseits der Dorsalreihen mit zwei bis vier in eine Längsreihe gestellten Punkten, von denen der hinterste weiter nach hinten gerückt ist als der grosse Seitenpunkt 11

— Halsschild jederseits der Dorsalreihen ausser den Vorderrandspunkten höchstens in der Nähe des Vorderrandes mit einigen Punkten, von denen keiner weiter nach hinten gerückt ist als der grosse Seitenpunkt 13

11 Körper sehr breit und gedrungen. Halsschild fast doppelt so breit als lang. 6 ***crassus.***

— Körper schlanker, der Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang. 12

12 Kopf ausserhalb und etwas vor dem hinteren Stirnpunkte mit einem grösseren Punkte, der sich sehr nahe dem Hinterrande des Auges befindet. 10 ***ochripennis.***

— Kopf zwischen dem Auge und dem hinteren Stirnpunkt ohne grösseren Punkt. 11 ***fulgidus,*** 12 ***cruentus,***

13 Der hintere Stirnpunkt steht dem Auge nicht oder kaum näher als der Einschnürung des Scheitels. Der vordere Infraorbitalpunkt befindet sich an der erhabenen Schläfenlinie ..... 8 ***brevicornis.***

— Der hintere Stirnpunkt steht dem Auge viel näher als der Einschnürung des Scheitels. Der vordere Infraorbitalpunkt befindet sich in der Mitte zwischen der Schläfenlinie und dem unteren Augenrande 14

14 Scheibe des Halsschildes jederseits mehr oder minder deutlich niedergedrückt. 15

— Scheibe des Halsschildes seitlich nicht niedergedrückt ..... 16 ***abietum,*** 17 ***xanthopus.***

15 Die Schläfen länger als die Augen. Flügeldecken und Beine roth. 9 ***vexans.***

— Die Schläfen nicht länger als die Augen. Die Flügeldecken und Beine schwarz oder braun, höchst selten die Flügeldecken roth ..... 14 ***mesomelinus,*** 15 ***maurus.***

16 Augen zwei- bis viermal so lang als die Schläfen 17

— Augen sehr gross, fast über die ganzen Seiten des Kopfes ausgedehnt. Schläfen sehr kurz. Subg. **Raphirus** 30

17 Oberlippe gerundet, in der Mitte höchstens mit einer schmalen, vertieften Linie. Abdomen nach hinten wenig verschmälert. Subg. **Quedius** s. str. .. 18

— Oberlippe in der Mitte ausgerandet, mehr oder minder zweilappig. Abdomen hinten zugespitzt. Schildchen glatt. Subg. **Sauridus** 20

18 Schildchen glatt ..... 24 ***fuliginosus.***

— Schildchen punktirt 19

19 Kopf jederseits innerhalb der vorderen Stirnpunkte mit zwei oder drei kleineren Punkten ..... 25 ***tristis.***

— Kopf zwischen den vorderen Stirnpunkten ohne Punkte. 26 ***molochinus,*** 27 ***unicolor.***

20 Kopf zwischen den vorderen Stirnpunkten ohne Punkte 21

— Kopf zwischen den vorderen Stirnpunkten mit zwei Punkten, die mit diesen in einer Querreihe stehen 29

21 Kopf hinten sehr stark eingeschnürt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Das Abdomen an den Seiten mit längerer, mehr oder minder fleckig verdichteter Behaarung ..... 45 ***riparius.***
— Kopf hinten nur mässig eingeschnürt. Die Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild. Abdomen mit durchaus gleichförmiger Behaarung. 22
22 Flügeldecken zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt. 32 ***transsilvanicus,*** 38 ***fumatus.***
— Flügeldecken zwischen den Punkten nicht chagrinirt 23
23 Körper grösser. Kopf gross. Long. 7—11 *mm* 24
— Körper kleiner. Kopf mässig gross oder ziemlich klein. Long. 5—7 *mm* ... 26
24 Halsschild ganz schwarz, breiter als die Flügeldecken 25
— Halsschild an den Seiten gelbroth oder ganz gelbroth, nicht breiter als die Flügeldecken ..... 39 ***nigriceps.***
25 Flügeldecken ganz roth oder mit einem schwarzen Längswische auf der Scheibe ..... 28 ***ochropterus,*** 29 ***picipes.***
— Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, an den Seiten, am Hinterrande und an der Naht braunroth oder bräunlichgelb. 30 ***Sturanyi,*** 31 ***dubius.***
— Flügeldecken höchstens am Hinterrande röthlich ..... 33 ***robustus.***
26 Halsschild breiter als die Flügeldecken .... 34 ***anceps,*** 36 ***umbrinus.***
— Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken 27
27 Kopf vor der Einschnürung kurz oval, kaum breiter als lang; drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite ..... 43 ***oblitteratus.***
— Kopf vor der Einschnürung quer rundlich, viel breiter als lang; drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite 28
28 Flügeldecken nur mässig dicht punktirt .. 40 ***limbatus.*** 41 ***humeralis.***
— Flügeldecken sehr dicht und rauh punktirt ..... 44 ***maurorufus.***
29 Oberlippe tief ausgerandet. Kopf vor der Einschnürung jederseits mit einer aus drei Punkten bestehenden Schrägreihe ..... 46 ***plancus.***
— Oberlippe nur schwach ausgerandet. Kopf jederseits vor der Einschnürung mit zwei nebeneinander gestellten Punkten ..... 47 ***lucidulus,*** 48 ***scintillans.***
30 Schildchen glatt 31
— Schildchen punktirt 33
31 Oberlippe deutlich zweilappig ..... 49 ***pyrenaeus,*** 50 ***cincticollis.***
— Oberlippe vorn gerundet 32
32 Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente mit verdichteter, fleckiger Behaarung ..... 52 ***Haberfelneri,*** 53 ***auricomus.***
— Abdomen durchaus gleichmässig behaart ..... 51 ***alpestris.***
33 Abdomen mit drei aus goldgelben Haaren gebildeten Längsstreifen. 54 ***virgulatus.***
— Abdomen braun behaart, auf den vorderen Dorsalsegmenten jederseits mit einem leicht vertieften, schwarzbraun behaarten Fleck. 58 ***semiaeneus.***
— Abdomen durchaus gleichförmig behaart 34
34 Drittes Fühlerglied wesentlich länger als das zweite 35
— Drittes Fühlerglied nicht oder kaum länger als das zweite 36
35 Kopf oval, vor der Einschnürung so lang als breit ..... 55 ***rufipes.***
— Kopf quer, vor der Einschnürung breiter als lang .. 56 ***paradisianus,*** 57 ***collaris.***
36 Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Kopf vor der Einschnürung wenig breiter als lang ..... 59 ***picipennis,*** 60 ***Scribae.***
— Abdomen weniger fein und dicht punktirt. Kopf vor der Einschnürung sehr stark quer, mit sehr stark gewölbten Augen. 61 ***boops,*** 62 ***fulvicollis.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten: 35 ***cyanescens.*** 37 ***semiruber,*** 42 ***angulicollis.***

Subg. ***Ediquus*** Muls. et Rey.

1. ***Quedius microps*** Gravh. Stett. Ent. Zeitg. 1847, 213, Thoms. Skand. Col. IX, 166, Fauvel 500, Muls. et Rey 618; *chrysurus* Kiesw. Küst. Kf. Europ. XII, 1848, 55, Kraatz 520. — Pechbraun, der Kopf pechschwarz, die Wurzel der rothbraunen Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth, die Mittel- und Hinterschenkel und die Hinterschienen bisweilen bräunlich, das Abdomen mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und hellerer Spitze. Kopf vor der Einschnürung oval, nicht oder nur wenig breiter als lang, weit hinter den kleinen, flachen Augen mit zwei grossen Punkten, unmittelbar vor der Einschnürung jederseits mit einem kleineren Punkte. Oberlippe tief ausgerandet. Die Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder quer. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, so lang als breit, mit zwei aus je drei Punkten bestehenden Dorsalreihen. Schildchen mit drei bis sechs feinen Punkten. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich kräftig und weitläufig, das Abdomen ziemlich stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment breit und ziemlich tief ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Mulme alter Bäume, meist in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

2. ***Quedius longicornis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 494, Thoms. Skand. Col. IX, 165, Fauvel 499, Muls. et Rey 616. — Der Kopf pechschwarz, der Halsschild dunkelbraun mit rothbraunen Seiten, bisweilen ganz rothbraun, die Flügeldecken bräunlichroth, das Abdomen pechbraun mit bräunlichrothen Hinterrändern der Segmente und hellerer Spitze, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt und daher nur matt glänzend. Der Kopf vor der Einschnürung kaum breiter als lang, mit langen Schläfen, hinten nur mässig eingeschnürt. Der hintere Stirnpunkt steht dem Auge deutlich näher als der Einschnürung. Der grosse Schläfenpunkt befindet sich fast in der Mitte zwischen dem Auge und der Einschnürung. Die Schläfen sind ziemlich weitläufig mit feinen, haartragenden Punkten besetzt. Oberlippe tief ausgerandet. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Halsschild breiter als lang, seitlich eingedrückt, in den Dorsalreihen mit zwei oder drei Punkten, ausserhalb derselben auf der Scheibe ohne Punkte. Schildchen glatt. Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, sowie das Abdomen ziemlich fein und wenig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze nur schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung seicht gefurcht. Long. 7—9 *mm*. Ueber einen grossen Theil von Europa verbreitet. Sehr selten.

3. ***Quedius heterodoxus*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1890, 208. — Pechschwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken pechbraun, die Ränder der Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, Taster und Beine rothbraun. Kopf vor der schwachen Einschnürung nur wenig breiter als lang, mit langen Schläfen. Der hintere Stirnpunkt ist vom Auge und von der Einschnürung fast gleichweit entfernt. Zwischen demselben und dem Auge sind noch zwei grosse Punkte eingeschaltet, von denen der innere in der Mitte zwischen dem vorderen und hinteren Stirnpunkte und mit diesem in derselben Linie steht, während sich der äussere etwas weiter hinten hinter dem Auge befindet. Die Schläfen sind hinten nur mässig fein und ziemlich dicht mit haartragenden Punkten besetzt. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild viel breiter als lang, breiter als die Flügeldecken, seitlich eingedrückt, in den Dorsalreihen mit je drei Punkten, ausserhalb derselben nur in der Nähe des Vorderrandes mit einigen Punkten. Schildchen glatt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt. Das Abdomen gegen die Spitze nur wenig verschmälert, feiner und weitläufiger als die Flügeldecken punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit rundlich ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte geglättet. Long. 9 *mm*. Von dieser Art ist bisher nur ein aus Böhmen stammendes ♂ bekannt.

Subg. ***Microsaurus*** Thoms.

4. ***Quedius curtus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 534. Fauvel 500, Muls. et Rey 623, — var. *coeruleipennis* Fauvel 501. — Körper breit, gedrungen. Glänzend schwarz, die Flügeldecken braunroth, sehr selten blauschwarz (var. *coeruleipennis*), die Fühler, Taster und Beine braun. Der Kopf gross, kurz und breit, hinten kaum eingeschnürt, der Hals daher kaum abgesetzt. Der grosse hintere Stirnpunkt ist vom Auge so weit entfernt als von dem feinen Scheitelpunkte. Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder quer. Halsschild sehr breit, um mehr als die Hälfte breiter als lang, seitlich niedergedrückt, ohne Dorsalpunkte. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, aussen fein und wenig dicht punktirt, innen nahezu oder ganz unpunktirt. Abdomen fein und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet, vor der Ausrandung schwach dreieckig niedergedrückt. Long. 6·5—8 *mm*. Im Gebiete der französischen und italienischen Alpen, in Italien, Sardinien und Sicilien. Sehr selten.

5. ***Quedius brevis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 535. Kraatz 500, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 15, f. 72, Thoms. Skand. Col. II, 177, Fauvel 501, Muls. et Rey 625. — Pechschwarz, der Halsschild und das Abdomen nicht selten rothbraun, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf gross, vor der Einschnürung querrundlich, nahe vor der Einschnürung jederseits mit zwei kleinen Punkten, vor denen sich der grosse hintere Stirnpunkt befindet. Halsschild viel breiter als lang, breiter als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, seitlich niedergedrückt, auf der Scheibe jederseits nur mit einem Dorsalpunkte oder ohne Dorsalpunkte. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, weitläufig und ziemlich kräftig, das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet, vor der Ausrandung dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In den Nestern von *Formica rufa* und bei *Lasius fuliginosus*, zu denen er im feindlichen Verhältnisse steht. (Conf. Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, 114—115.)

6. ***Quedius crassus*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 153, Fauvel 502, Muls. et Rey 634; *amplicollis* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 155. — Körper breit und gedrungen. Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichroth, die Fühler und Beine braun, die Taster rostroth. Kopf gross, quer, hinten eingeschnürt, sehr fein und weitläufig punktulirt, hinter den Augen spärlich pubescent, weiter nach innen mit einigen grösseren borstentragenden Punkten, von denen der dem Auge etwas mehr als der Scheiteleinschnürung genäherte hintere Stirnpunkt stärker hervortritt. Clypeus des ♂ in zwei quere Höcker erhoben. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild breiter als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, seitlich niedergedrückt mit zwei aus je drei feinen Punkten bestehenden schrägen Dorsalreihen, ausserhalb derselben ausser den Randpunkten und dem Seitenpunkt mit zwei bis vier Punkten. Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig, das Abdomen etwas dichter punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 7—8 *mm*. Provence, Südfrankreich, Algier. Sehr selten.

7. ***Quedius lateralis*** Gravh. Micr. 35, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 485. Gen. Spec. Staph. 525, Kraatz 491, Thoms. Skand. Col. II, 174, Fauvel 502, Muls. et Rey 631. — Glänzend schwarz, mit sehr stark irisirendem Abdomen, die Seiten der Flügeldecken und die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes gelb, das erste Glied der braunen Fühler und die Taster rostroth, die Beine braun mit helleren Schienen und Tarsen. Kopf gross, quer, hinten jederseits mit einem dem Auge sehr genäherten hinteren Stirnpunkt und vor der Einschnürung mit einem kleineren Scheitelpunkt. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten stark

gerundet, seitlich eingedrückt, mit zwei aus je drei Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben, ausser den Randpunkten und dem grossen Seitenpunkte meist nur mit einem dem Vorderrande genäherten Punkt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, das Abdomen feiner und dichter punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt mit einem glatten Längseindruck, das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes seicht ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung niedergedrückt und geglättet. Long. 10—12 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region bis Japan verbreitet. Selten.

8. ***Quedius brevicornis*** Thoms. Skand. Col. II, 175, IX, 163, Fauvel 503, Muls. et Rey. 636; *Eppelsheimi* Seidl. Fn. Balt. ed. II, 398; *pectinator* Seidl. Fn. Transs. 425. — Schwarz, die Flügeldecken bräunlichroth, die Fühler und Beine braun oder rothbraun, die Taster heller. Kopf vor der Einschnürung quer, hinter den Augen mit zwei grossen Punkten, von welchen der innere (der hintere Stirnpunkt) sowie der äussere vom Auge ebensoweit entfernt ist als von der Einschnürung des Scheitels, vor der Einschnürung jederseits mit zwei kleineren, nebeneinanderstehenden Scheitelpunkten, auf den Schläfen hinter den Augen nur sehr spärlich und fein punktirt, unter den Augen mit zwei grösseren Punkten, von denen sich der vordere an der erhobenen Schläfenlinie befindet. Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder sehr stark quer. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, jederseits leicht eingedrückt, ausser den aus drei Punkten bestehenden Dorsalreihen, den Randpunkten und dem Seitenpunkt jederseits höchstens mit einem oder zwei Punkten in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken so lang als der Halsschild, weitläufig und mässig fein, das Abdomen viel dichter punktirt. Die Hinterschenkel sind am Innenrande sehr deutlich mit stachelartigen Borstenhaaren besetzt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet, vor der Ausrandung leicht niedergedrückt. Long. 9—11 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

9. ***Quedius vexans*** Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitg. 1881, 297. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Kopf vor der Einschnürung quer, äusserst schwach und weitläufig punktulirt, ähnlich punktirt wie bei *brevicornis*, doch befindet sich der hintere Stirnpunkt viel näher dem Auge als der Einschnürung und der vordere Infraorbitalpunkt befindet sich nicht an der erhobenen Schläfenlinie, sondern so wie bei den übrigen verwandten Arten in der Mitte zwischen dieser und dem unteren Augenrande. Die Schläfen sind länger als die Augen. Die Fühler sind etwas länger als bei *brevicornis*, gegen die Spitze leicht verdünnt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur wenig quer. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, jederseits sehr deutlich eingedrückt, ausser den aus drei Punkten bestehenden Dorsalreihen, den Randpunkten und dem grossen Seitenpunkt nur mit einem oder zwei Punkten in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig, das Abdomen viel dichter punktirt. Die Hinterschenkel am Innenrande mit stachelförmigen Borstenhaaren besetzt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze sanft ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet. Long. 8—10 *mm*. Ostpreussen, Schlesien, Böhmen. Sehr selten.

10. ***Quedius ochripennis*** Mén. Cat. rais. 145, Fauvel 504, Muls. et Rey 651; *nitidus* Gravh. Micr. 31 ex parte; *variabilis* Gyllh. Ins. Suec. II, 303, ex parte; *floralis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 380; *laetus* Fald. Fn. Transc. I, 127; *fulgidus* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 148; *puncticollis* Thoms. Vet. Ac. Förh. 1867, 43, Skand. Col. IX, 164; *asserta* Muls. et Rey 655; — var. *nigrocoeruleus* Fauvel Fn. gallo-rhén. III. Suppl. 76, Muls. et Rey 644; *variabilis* Muls. et Rey 649. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken gelbroth, bei var. *nigrocoeruleus* blauschwarz, die Vorderschienen und Tarsen meist rothbraun. Kopf vor der Einschnürung quer, beim ♂ bedeutend grösser als beim ♀, sehr fein und weitläufig punktulirt. Der hintere Stirnpunkt steht näher dem Auge als der Einschnürung, ausserhalb desselben befindet sich nahe am Auge noch

ein kleinerer Punkt, dessen constantes Auftreten für die Art sehr charakteristisch ist. Vor der Einschnürung stehen jederseits zwei Scheitelpunkte, zwischen dem Hinterrande des Auges und der Einschnürung befindet sich ein Schläfenpunkt, hinter und unter demselben sind die Schläfen mit haartragenden Punkten besetzt. Fühler vom achten Gliede gegen die Spitze etwas verdünnt, ihre vorletzten Glieder quer. Halsschild jederseits der Dorsalreihen mit zwei oder drei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehenden Punkten. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig stark und ziemlich weitläufig, das Abdomen etwas dichter punktirt. Beim ♂ zeigt das vierte und fünfte Ventralsegment in der Mitte einen aus schwarzen Haaren gebildeten Fleck, das sechste Ventralsegment ist ziemlich breit ausgerandet und vor der Ausrandung geglättet. Long. 7·5—9·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

11. ***Quedius fulgidus*** Fabr. Mant. Ins. I, 220, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 486, Gen. Spec. Staph. 525, ex parte, Kraatz 492, ex parte, Fauvel 505, Muls. et Rey 657; *variabilis* var. e Gyllh. Ins. Suec. II, 304; *rufitarsis* Marsh. Ent. Brit. 512; *iracundus* Say Transact. Am. Phil. Soc. IV, 449; *haemopterus* Steph. Ill. Brit. V, 217; *bicolor* Redtb. Fn. ed. III, 201; *quadripunctatus* Thoms. Skand. Col. IX, 159; — var. *depauperatus* Wollast. Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 299. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth, höchst selten schwarz (var. *depauperatus*), die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die Fühler braun, ihre drei ersten Glieder schwärzlich, die Beine braun, die Tarsen, bisweilen auch die Schienen rothbraun oder gelbbraun. Dem *ochripennis* äusserst nahe stehend, von demselben durch die röthlichen Hinterränder der Abdominalsegmente und das Fehlen eines grösseren Punktes am Hinterrande der Augen leicht zu unterscheiden. Ausserhalb der Dorsalreihen des Halsschildes stehen gewöhnlich drei bis vier Punkte in einer gekrümmten Längsreihe. Flügeldecken und Abdomen sind feiner und dichter punktirt als bei *ochripennis*. Beim ♂ bestehen die Haarflecke auf dem vierten und fünften Ventralsegmente aus gelben Haaren. Long. 8—10 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet, atlantische Inseln, Indien, Australien, Tasmanien, Neuseeland, Nordamerika. Nicht häufig.

12. ***Quedius cruentus*** Oliv. Entom. III, 42, 27, pl. V, f. 49, Erichs. Gen. Spec. Staph. 527, Kraatz 495, Fauvel 508, Muls. et Rey 661; *aetolicus* Kraatz Berl. Entom. Zeitg. 1858, 58; — var. *virens* Rottenberg Berl. Entom. Zeitschr. 1870, 29, Fauvel 509. — Dem *fulgidus* sehr ähnlich, von demselben durch rothgelbe Färbung der Fühlerwurzel, der Taster und Beine, in grösserer Ausdehnung rothgelbe Spitze des Abdomens, dickere, gegen die Spitze nicht dünner werdende Fühler, sehr stark quere vorletzte Glieder derselben, seitlich schwächer oder kaum merklich eingedrückten Halsschild, kräftiger, weniger dicht punktirte Flügeldecken und durch das Fehlen der Haarflecken auf dem vierten und fünften Ventralsegmente des ♂ verschieden. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ an der Spitze ausgerandet, vor der Ausrandung schwach niedergedrückt und geglättet. Bei var. *virens* sind die Flügeldecken schwarz, oft mit grünlichem Schimmer, an der Naht und oft auch an den Seiten röthlich. Long. 7·5—8 *mm*. Europa, Caucasus, Ostindien. Nicht selten.

13. ***Quedius ventralis*** Arag. De quibusd. Col. Ital. 1830, 12, Fauvel 507, Muls. et Rey 628; *nitidus* var. A Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris 378; *fulgidus* var. 3 Erichs. Gen. Spec. Staph. 526; *truncicola* Fairm. Lab. Fn. Entom. Fr. I, 538. — Glänzend pechschwarz oder pechbraun, mit rostrothem oder rothbraunem Abdomen, die Fühler und Beine braun, die Taster und Tarsen röthlich. Kopf vor der Einschnürung quer. Der hintere Stirnpunkt befindet sich in der Mitte zwischen dem Auge und der Einschnürung; zwischen demselben und dem Auge ist, wie bei *ochripennis*, noch ein grosser Punkt vorhanden. Die Scheitel- und Schläfenpunkte wie bei *ochripennis*. Die vorletzten Fühlerglieder mässig quer. Halsschild an den Seiten meist nur schwach eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits mit drei oder vier in eine Längsreihe gestellten Punkten. Schildchen fein und spärlich punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig stark und wenig dicht, das Abdomen etwas feiner und dichter punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze tief ausgerandet,

vor der Ausrandung niedergedrückt und geglättet. Long. 8—10 *mm*. Süddeutschland, Oberitalien, Frankreich, England. Im Mulme alter Bäume, sehr selten.

14. ***Quedius mesomelinus*** Marsh. Entom. Brit. 510, Fauvel 506, Muls. et Rey 641; *nitidus*, Gravh. Micr. 31 ex parte; *variabilis* Gyllh. Ins. Suec. II, 303, ex parte; *grönlandicus* Zetterst. Ins. Lapp. 61; *nigricornis* Holme Transact. Ent. Soc. Lond. III, 1842, 127; *skrimshiranus* Steph. Ill. Brit. V, 225; *atripennis* Steph. l. c. 436; *occultus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 379; *fulgidus* var. Erichs. Gen. Spec. Staph. 526, Kraatz 492; *Fuchsi* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 378; *temporalis* Thoms. Skand. Col. IX, 161. — Glänzend schwarz, die Fühler mit Ausnahme der drei ersten Glieder braun, die Spitze der Taster und die Tarsen röthlich. Unausgefärbte Stücke rothbraun mit pechbraunem Kopf und helleren Fühlern, Tastern und Beinen. Kopf vor der Einschnürung quer; die Schläfen so lang als die Augen. Der hintere Stirnpunkt steht dem Auge näher als der Einschnürung, zwischen demselben und dem Auge ist kein grösserer Punkt vorhanden. Die Schläfen hinter und unter dem grossen Schläfenpunkte nur spärlich mit feinen, haartragenden Punkten besetzt. Vor der Einschnürung befinden sich, wie bei den verwandten Arten, jederseits zwei Scheitelpunkte. Die vorletzten Fühlerglieder quer. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, seitlich deutlich eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen auf der Scheibe jederseits nur mit einem oder zwei Punkten in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, das Abdomen viel feiner, aber kaum dichter punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht ausgebuchtet und vor der Ausbuchtung geglättet. Long. 8—10 *mm*. Europa, Nordamerika, Peru, Australien, Neuseeland. Nicht selten. Kommt auch in Grotteneingängen vor.

15. ***Quedius maurus*** Sahlberg Ins. Fenn. I, 317, Erichs. Gen. Spec. Staph. 551, Fauvel Suppl. 76; *fagetі* Thoms. Skand. Col. IX, 161, Fauvel 503, Muls. et Rey 638; *fulgidus* var. *robustus* Woll. Transact. Ent. Soc. London 1871, 299; — var. *pyropterus* Eppelsh. Mitthlg. Schweiz. Ent. Gesellsch. V, 1880, 583. — Dem *Qu. mesomelinus* äusserst ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, etwas kürzere, kräftiger und viel weitläufiger punktirte Flügeldecken, etwas kräftiger punktirtes Abdomen und durch die Sexualcharaktere des ♂, von dem gleichfalls sehr ähnlichen *xanthopus* durch reinschwarze Färbung, seitlich deutlich eingedrückten Halsschild und durch viel dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Tiefschwarz, glänzend, die Tarsen röthlich, bei der bisher nur im Caucasus aufgefundenen var. *pyropterus* Eppelsh. die Flügeldecken roth. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze viel tiefer ausgerandet als bei *mesomelinus*. Vor der Ausrandung ist ein länglich dreieckiges Feld geglättet. Das fünfte Ventralsegment ist in der Mitte des Hinterrandes deutlich ausgebuchtet und vor der Ausbuchtung geglättet. Long. 7—8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Canarische Inseln. Sehr selten.

16. ***Quedius abietum*** Kiesenw. Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 57, Fauvel 508, Note, Muls. et Rey 664, Note. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth, die Fühler braun, ihre drei ersten Glieder dunkler, die Taster und Tarsen, bisweilen auch die Schienen röthlich. Kopf schmäler als bei *mesomelinus*, wie bei diesem punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Halsschild schmäler als bei *mesomelinus*, seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen nur mit zwei oder drei Punkten in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, das Abdomen viel feiner und etwas dichter punktirt. Das sechste Ventralsegment des ♂ ziemlich breit und tief ausgerandet, vor der Ausrandung mit einem glatten, schmal dreieckigen Felde. Long. 10—12 *mm*. Illyrien, Mittelmeergebiet. Auf blühenden Fichten.

17. ***Quedius xanthopus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 487, Gen. Spec. Staph. 527, Kraatz 495, Thoms. Skand. Col. II, 175, IX, 163, Fauvel 510, Muls. et Rey 665. — Glänzend pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken nicht

selten rothbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Wurzel der braunen Fühler, die Oberlippe, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ähnlich wie bei *mesomelinus* punktirt. Die Fühler schlanker, ihre vorletzten Glieder nur schwach quer. Halsschild seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits auf der Scheibe meist nur mit einem Punkt in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken so lang als der Halsschild, viel gröber, das Abdomen viel weitläufiger und kräftiger punktirt als bei *mesomelinus*. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze breit und seicht ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet. Long. 7—8 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Nicht selten.

18. ***Quedius tenellus*** Gravh. Mon. 54, Erichs. Gen. Spec. Staph. 551; *polystigma* Wankow. Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, 253, Fauvel 511, Note, Muls. et Rey 684, J. Sahlbg. En. Brach. Fenn. 1876, 27. — Schwarz, die Ränder der braunen Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal röthlich, die Wurzel der ersten Fühlerglieder und die Taster rostroth, die Beine zum Theile bräunlichroth. Kopf vor der Einschnürung wenig breiter als lang. Der hintere, bisweilen doppelte Stirnpunkt steht dem Auge viel näher als der Einschnürung. Zwischen demselben und dem vorderen Stirnpunkte ist noch ein Punkt am Innenrande des Auges vorhanden. Die beiden Scheitelpunkte stehen schräg, fast in einer Linie mit dem hinteren Stirnpunkt hintereinander. Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder quer. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich schwach eingedrückt, in den Dorsalreihen mit je vier Punkten, von welchen sich der hinterste ziemlich weit hinter der Mitte befindet, ausserhalb der Dorsalreihen auf der Scheibe jederseits mit zwei Punkten, die in einer zur Dorsalreihe etwas schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich grob und ziemlich dicht punktirt. Das Abdomen ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 7—8 *mm*. Lithauen, Finnland, Sibirien; nach Gravenhorst in Deutschland.

19. ***Quedius scitus*** Gravh. Mon. 50, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 487, Gen. Spec. Staph. 528, Kraatz 496, Thoms. Skand. Col. II. 177, IX. 165, Fauvel 510, Muls. et Rey 667; *analis* Fabr. Mant. Ins. I. 221; *atricillus* Gravh. Mon. 55; *pygmaeus* Gravh. Mon. 57; *atriceps* Steph. Ill. Brit. V. 218. — Von den vorhergehenden Arten durch die nach vorn verschwindende Schläfenlinie und hinten mehr zugespitztes Abdomen verschieden. Rothbraun, der Kopf und die Scheibe des Halsschildes pechschwarz oder braun, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und die Beine röthlichgelb, die Aussenecke der Flügeldecken, die Wurzel der Abdominalsegmente und die Hinterbrust gewöhnlich mehr oder weniger braun. Nicht selten fehlt der Spitzenfleck der Flügeldecken, bisweilen ist der ganze Körper bis auf den dunkleren Kopf röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung kurz oval. Der hintere Stirnpunkt steht dem Auge näher als der Einschnürung. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits auf der Scheibe meist nur mit einem in der Nähe des Vorderrandes befindlichen Punkt. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich grob und mässig dicht, das Abdomen kräftig und wenig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schmal und wenig tief stumpfwinkelig ausgerandet, vor der Ausrandung dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 6·5—7·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; selten.

20. ***Quedius infuscatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 543, Fauvel 511, Muls. et Rey 670. — Pechschwarz, der Halsschild nicht selten rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb mit einem breiten, pechbraunen Längsstreifen neben der Naht, die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf vor der Einschnürung quer. Der hintere Stirnpunkt dem Auge etwas näher gerückt als der Einschnürung, die vorletzten Fühlerglieder sehr stark quer. Halsschild breiter als lang, seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der aus drei Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits auf der Scheibe

nur mit einem oder zwei Punkten. Schildchen mit sechs bis acht ziemlich kräftigen Punkten. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich grob und mässig dicht, das Abdomen ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schmal spitzwinkelig ausgeschnitten. Long. 4·5—5 *mm.* Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Quedionuchus*** Sharp.

21. ***Quedius cinctus*** Payk. Mon. Carab. App. 137, Fauvel 514, Muls. et Rey 676; *impressus* Panz. Fn. Germ. 36, 21, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 489, Gen. Spec. Staph. 530, Kraatz 499, Thoms. Skand. Col. II. 174. IX, 159; *rufocinctus* Mannh. Brach. 26. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist mit grünlichem Schimmer, ihr Naht-, Seiten- und Hinterrand, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlich oder röthlichgelb, an den Beinen die Tarsen, oft auch ein Theil der Schienen röthlich. Kopf vor der Einschnürung quer. Der hintere Stirnpunkt dem Auge viel mehr genähert als der Einschnürung, ausserhalb desselben am Hinterrande des Auges ein kleinerer Punkt. Die vorletzten Fühlerglieder nur schwach quer. Halsschild quer, seitlich kaum eingedrückt, ausserhalb der aus je drei Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit zwei oder drei Punkten auf der Scheibe. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr stark glänzend, sehr schwach und weitläufig punktirt, mit drei Längsreihen von je fünf bis zehn grösseren Punkten. Abdomen ziemlich stark und weitläufig punktirt. Hinterschenkel am Innenrande beim ♂ mit stachelartigen Borsten. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet. Long. 7·5—8·5 *mm.* Europa, Mittelmeergebiet. Häufig.

22. ***Quedius punctatellus*** Heer Fn. Helv. I, 275, Kraatz 498; *pediculus* Fauvel 513, Muls. et Rey 681 (nec Nordm.) — Mit *impressus* nahe verwandt, von demselben durch viel geringere Grösse, schlankere, schmälere Körperform, kleineren Kopf, stärker quere vorletzte Fühlerglieder, weniger glänzende, leicht gerunzelte Flügeldecken, schmälere, röthlichgelbe Ränder derselben, durch feinere, viel dichtere Punktirung des Abdomens und einfach behaarte Hinterschenkel des ♂ verschieden. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 5·5—6 *mm.* In den Pyrenäen, Alpen, Karpathen und im Caucasus, in der subalpinen und alpinen Region, bis 3000 *m* emporsteigend.

23. ***Quedius laevigatus*** Gyllh. Ins. Suec. II. 306, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 488, Gen. Spec. Staph. 529, Kraatz 497, Thoms. Skand. Col. II. 176. IX, 165, Fauvel 512, Muls. et Rey 673; *laevipennis* Dufour Bull. Soc. Sc. Lett. Arts Pau 1843, 110; *plagiatus* Mannh. Bull. Mosc. 1843, II. 231; *longipennis* Mannh. Bull. Mosc. 1846, II, 509; — ab. *resplendens* Thoms. Skand. Col. II, 176. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlich oder bräunlichgelb, die Flügeldecken nicht selten mit bräunlicher Mitte (ab. *resplendens*). Kopf vor der Einschnürung quer. Der hintere Stirnpunkt dem Auge wenig oder kaum näher stehend als der Einschnürung. Auf der Unterseite des Kopfes die Schläfenlinien nach vorn erloschen. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Halsschild quer, seitlich nicht eingedrückt, braun irisirend, mit zwei stark nach hinten convergirenden, aus je drei Punkten bestehenden Dorsalreihen, oft aber jederseits nur mit einem Discalpunkt. Flügeldecken länger als der Halsschild, im Grunde nicht punktirt, sondern äusserst fein chagrinirt und seicht gerunzelt, jede mit zwei aus vier oder fünf feinen, borstentragenden Punkten bestehenden Rückenreihen, von denen eine neben der Naht, die andere in der Mitte verläuft. An den Seiten ist noch eine dritte Reihe durch einige borstentragende Punkte angedeutet. Abdomen ziemlich stark und dicht punktirt. Die Hinterschenkel sind am Innenrande bei beiden Geschlechtern mit stachelförmigen Borsten besetzt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht und sehr stumpf ausgerandet, vor der Ausrandung eingedrückt und geglättet. Long. 7—8 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika. Unter der Rinde von Nadelholz, ziemlich selten.

Subg. ***Quedius*** s. str. Thoms.

Microsaurus Rey.

24. ***Quedius fuliginosus*** Gravh. Micr. 34, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 490, Gen. Spec. Staph. 537, Kraatz 503, Thoms. Skand. Col. II, 173, Fauvel 515, Muls. et Rey 686; *tristis* Gyllh. Ins. Suec. II, 301; *granulipennis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 656. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Fühler und Taster rostroth, die drei ersten Fühlerglieder oben nicht selten schwärzlich, die Beine pechbraun oder braun mit röthlichen Tarsen. Kopf vor der Einschnürung stark quer, jederseits innerhalb der vorderen Stirnpunkte mit zwei nahe nebeneinander stehenden Punkten oder nur mit einem Punkt, so dass sechs oder vier Punkte in einer Querreihe stehen. Die Augen dreimal so lang als die Schläfen. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der aus drei Punkten bestehenden Dorsalreihen mit zwei hintereinander stehenden Punkten oder nur mit einem Punkt. Das Schildchen glatt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, sehr dicht und rauh, das Abdomen viel weitläufiger, aber ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief, das fünfte seicht ausgerandet und vor der Ausrandung geglättet. Long. 10 bis 16 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

25. ***Quedius tristis*** Gravh. Micr. 34, Kraatz 502, Fauvel 515, Muls. et Rey 688; *frontalis* Nordm. Symb. 76, Erichs. Gen. Spec. Staph. 536; *laevicollis* Brull. Exped. Mor. III, 131. — Schwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Fühler und Taster rostroth, die Beine braun mit röthlichen Tarsen oder ganz rothbraun. Kopf schmäler als bei *fuliginosus*, jederseits innerhalb der vorderen Stirnpunkte mit drei, seltener nur mit zwei Punkten. Die Augen nur doppelt so lang als die Schläfen. Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild viel schmäler als bei *fuliginosus*, kaum breiter als lang, seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der Dorsalreihen meist mit zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehenden Punkten. Das Schildchen ziemlich kräftig punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sowie das Abdomen feiner und noch dichter punktirt als bei *fuliginosus*. Fünftes und sechstes Ventralsegment des ♂ ähnlich wie bei *fuliginosus*. Long. 10—15 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

26. ***Quedius molochinus*** Gravh. Mon. 46, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 489, Gen. Spec. Staph. 535, Kraatz 500, Thoms. Skand. Col. II, 173, Fauvel 516, Muls. et Rey 692; *laticollis* Gravh. Micr. 173; *picipennis* Payk. Fn. Suec. III, 373; *lapponicus* Zetterst. Ins. Lapp. 61; *laevicollis* Runde Brach. Hal. 6; *simplicifrons* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 580; *maculicornis* Muls. et Rey 694. — Schwarz, die Flügeldecken meist rothbraun, die Fühler und Taster rostroth, die drei ersten Fühlerglieder oben oft schwärzlich, die Beine braun mit röthlichen Tarsen oder ganz braunroth. Kopf vor der Einschnürung kurz oval, innerhalb der vorderen Stirnpunkte ohne Punkte. Die Augen doppelt so lang als die Schläfen. Die Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild so lang als breit, breiter als die Flügeldecken, seitlich nicht eingedrückt, ausserhalb der aus drei Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit zwei Punkten oder nur mit einem Punkte. Schildchen punktirt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, sowie das Abdomen sehr dicht punktirt. Beim ♂ das vierte bis sechste Ventralsegment oder auch das dritte in der Mitte geglättet, das sechste tief, das fünfte seichter ausgerandet. Long. 9—11 *mm*. Ueber die palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Nicht selten.

27. ***Quedius unicolor*** Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. VIII, 1847, 75, Kraatz 504, Fauvel 517, Muls. et Rey 697. — Tiefschwarz, nur die Tarsen röthlich. Dem *molochinus* sehr ähnlich, von demselben durch die Färbung, durch kürzere, weniger schlanke Fühler, nach vorn viel mehr verengten Halsschild und durch längere Flügeldecken verschieden. Die vorletzten Fühlerglieder sind wenigstens in gewisser Rich-

tung nur so lang als breit. Die Flügeldecken sind so lang wie der Halsschild. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief, das fünfte weniger tief ausgerandet, hinter der Ausrandung eingedrückt und geglättet, das vierte Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes schwach dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 9·5 bis 10 *mm*. In den Sudeten, Alpen und Pyrenäen, in der subalpinen und alpinen Region. Sehr selten.

Subg. ***Sauridus*** Muls. et Rey.

28. ***Quedius ochropterus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 538, Kraatz 505, Fauvel 517, Muls. et Rey 701; *brevipennis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 656 — ab. *Kiesenwetteri* Ganglb.; *fimbriatus* Kiesenw. Küst. Käf. Eur. XII, 58, nec Erichs. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichroth, die Mittel- und Hinterschenkel in der Mitte nicht selten pechbraun, die Flügeldecken oft mit einem breiten schwärzlichen Längsstreifen neben der Naht (ab. *Kiesenwetteri* Ganglb.). Kopf vor der Einschnürung quer, gerundet viereckig, in der Grösse sehr variabel. Die Schläfen halb so lang als die Augen, fein und wenig dicht punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder länger oder wenigstens so lang als breit. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken und nur wenig breiter als lang, seitlich sehr schwach eingedrückt, in den Dorsalreihen mit drei Punkten. Das Schildchen glatt. Flügeldecken höchstens so lang als der Halsschild, meist beträchtlich kürzer, ziemlich stark und dicht, mehr oder minder rauh punktirt. Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das Endglied. Long. 8—10·5 *mm*. Ueber die Pyrenäen, Alpen und Karpathen verbreitet. In Bergwäldern unter Moos ziemlich häufig.

29. ***Quedius picipes*** Mannh. Brach. 26, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 491, Gen. Spec. Staph. 537, Kraatz 505, Thoms. Skand. Col. IX, 172, Fauvel 518, Muls. et Rey 704; *variicolor* Nordm. Symb. 76; *gracilicornis* Heer Fn. Helv. I, 274; ? *coelebs* Rottbg. Berlin. Entom. Zeitg. 1870, 28. — Dem *ochropterus* äusserst ähnlich, von demselben durch viel schmäleren, vor der Einschnürung ovalen, hinter den Augen sanfter und weniger verengten Kopf, schmäleren, gewölbteren, seitlich nicht eingedrückten, bis zum Seitenrande gleichmässig convexen Halsschild und durch gewölbtere, glänzende, feiner und nicht rauh punktirte Flügeldecken verschieden. Der Kopf ist vor der Einschnürung so lang als breit. Flügeldecken und Beine sind stets einfarbig bräunlichroth. Die Abdominalsegmente sind am Hinterrande nicht oder nur sehr schmal röthlich gesäumt. Long. 8—10 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet. In Mitteleuropa, wie es scheint, selten.

30. ***Quedius Sturanyi*** n. sp. — Glänzend schwarz, die Seiten, der Hinterrand und die Naht der pechschwarzen Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die Fühler, Taster und Beine heller gelbroth, die Hinterschenkel zum Theile bräunlich, die Mittel- und Hinterschienen an der Innenseite dunkel metallischgrün. Kopf gross, vor der Einschnürung quer, unter den Augen constant mit drei wimpertragenden Infraorbitalpunkten. Fühler mässig schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorn mässig verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt, sowie das Abdomen braun behaart. Abdomen mässig fein und mässig dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen etwas kürzer als das Endglied. Sechstes Ventralsegment beim ♂ ziemlich tief winkelig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung dreieckig eingedrückt und geglättet. Von *ochropterus* durch die nur an den Seiten, am Hinterrande und an der Naht braunrothen Flügeldecken, die Färbung der Mittel- und Hinterschienen und kürzere Hintertarsen, von *dubius* durch die dunklere Färbung und Behaarung, durch die viel feinere Punktirung der Flügeldecken und die kräftigere, etwas weniger dichte Punktirung des Abdomens, von beiden, sowie von an-

deren verwandten Arten durch das Vorhandensein von drei wimpertragenden Infraorbitalpunkten verschieden. Long. 8·5—10 *mm*. Im östlichen Alpengebiete (Tauern, Hochschwab, Wechsel, Bachergebirge), in subalpinen Wäldern unter Moos. Selten.

31. ***Quedius dubius*** Heer Mitthlg. I. 156, Fauvel 519, Muls et Rey 719; *montanus* Heer Fn. Helv. I, 277, Rey 721; *fimbriatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 539, Kraatz 506; *speculator* Kiesw. Küst. Käf. Eur. XII, 57. — Schwarz, die Seiten der Flügeldecken breit, die Naht und der Hinterrand derselben, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente schmäler bräunlichgelb oder röthlich gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine hell röthlichgelb. Kopf gross, vor der Einschnürung quer rundlich und viel breiter als lang, auf den Schläfen sehr fein punktirt. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit. Halsschild breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorn nur mässig verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich flach, ziemlich grob und dicht punktirt, sowie das Abdomen goldgelb behaart. Das Abdomen viel feiner als die Flügeldecken und ziemlich dicht, gegen die Spitze etwas weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen kaum so lang als das Endglied. Von *ochropterus* durch die Färbung und die goldgelbe Behaarung der Flügeldecken und des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 8—10 *mm*. Ueber die Gebirge des mittleren Deutschland, die Alpen und Karpathen verbreitet. In subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

32. ***Quedius transsilvanicus*** Weise Deutsch. Ent. Zeitschr. 1875, 356. — Schwarz, der Halsschild an den Seiten breit, am Vorder- und Hinterrande schmal röthlichgelb gesäumt, die Seiten und der Hinterrand der schwarzbraunen Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf gross, vor der Einschnürung sehr stark quer, auf den Schläfen sehr fein punktirt. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild viel breiter als die Flügeldecken, quer, nach vorn wenig verengt. Flügeldecken fast nur halb so lang als der Halsschild, ziemlich stark und ziemlich dicht, rauh punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt und daher ziemlich matt, sowie das Abdomen gelblichgrau behaart. Abdomen auf der vorderen Hälfte der vorderen Dorsalsegmente ziemlich dicht, auf der hinteren Hälfte derselben und gegen die Spitze weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das Endglied. Long. 7·5—9 *mm*. In den Ostkarpathen (Czernahora).

33. ***Quedius robustus*** Scriba Heyd. Reise n. Spanien 1870, 81, Fauvel 518, Muls. et Rey 710; *parviceps* Fauvel Cat. Stierl. 359. — Schwarz, die Flügeldecken nicht selten schwarzbraun mit hellerem Hinterrande, die Hinterränder wenigstens der letzten Abdominalsegmente röthlichbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth, die mittleren Fühlerglieder und die Wurzel der Hinterschenkel nicht selten braun. Kopf gross, vor der Einschnürung quer, auf den Schläfen sehr fein punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild breiter als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn mässig verengt. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht, das Abdomen feiner punktirt. Hintertarsen schlank, ihr erstes Glied so lang als das Endglied. Von den vorhergehenden Arten durch die ganz schwarzen, höchstens am Hinterrande schmal röthlichen Flügeldecken, von dem ähnlich gefärbten *umbrinus* durch bedeutendere Grösse, viel grösseren Kopf, feiner punktirte Schläfen, längere, viel feiner und ziemlich dicht punktirte Flügeldecken und durch längere Hintertarsen verschieden. Long. 7·5—9 *mm*. In den westlichen Alpen, in Spanien und Portugal. Sehr selten.

34. ***Quedius anceps*** Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Franc. I, 543, Muls. et Rey 724. — Glänzend schwarz, die Seiten und der Hinterrand der Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Bisweilen sind die Flügeldecken ganz schwarz oder ganz braunroth. Kopf ziemlich gross, vor der Einschnürung quer, auf den Schläfen sehr fein punktirt. Die Fühler

kürzer als bei den vorhergehenden Arten, ihre vorletzten Glieder in gewisser Richtung etwas breiter als lang. Halsschild wenig breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn mässig verengt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht, das Abdomen feiner und weniger dicht punktirt und braun behaart. Das erste Glied der Hintertarsen fast so lang als das Endglied. Von *robustus* durch geringere Grösse, viel kleineren Kopf, etwas kürzere Fühler, etwas kürzere, weniger fein und weniger dicht punktirte Flügeldecken und durch etwas kürzere Hintertarsen, von *umbrinus* durch viel spärlicher und feiner punktirte Schläfen und feiner und viel dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 6·5—7 *mm.* In den Pyrenäen; nach Rey auch in Savoyen.

35. ***Quedius cyanescens*** Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon. 5. sér., T. VIII, 1875, 727. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken braunroth, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, der Mund und die Beine roth. Kopf ziemlich gross, auf den Schläfen fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn mässig verengt. Flügeldecken so lang oder kaum so lang als der Halsschild, ziemlich stark und ziemlich dicht punktirt. Das stark blauschimmernde Abdomen vorn ziemlich fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Dem *anceps* sehr nahe stehend, von demselben durch ziemlich dichte Punktirung der Schläfen, etwas längere Fühler, weniger kurze vorletzte Fühlerglieder und etwas längere Hintertarsen, von *umbrinus* gleichfalls durch schlankere Fühler, rothbraune, etwas längere, feiner und ziemlich dicht punktirte Flügeldecken und durch ziemlich dicht punktirten Bauch verschieden. Long. 6·6 *mm.* Provence (Hyères, St. Raphaël). (Ex Rey.)

36. ***Quedius umbrinus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 491, Gen. Spec. Staph. 541, Kraatz 509, Thoms. Skand. Col. II, 178, IX, 168, Fauvel 520, Muls. et Rey 730; *maurorufus* Gyllh. Ins. Suec. II, 309. — Glänzend schwarz oder pechbraun, der Hinterrand der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente in der Regel bräunlichroth, die Fühler, Taster und Beine braunroth, die Mittel- und Hinterschienen innen dunkel metallisch. Kopf ziemlich gross, vor der Einschnürung quer, auf den Schläfen verhältnissmässig ziemlich kräftig und dicht punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder in gewisser Richtung deutlich etwas breiter als lang. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang, mit nicht vollkommen abgerundeten Hinterecken, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, grob und wenig dicht, das Abdomen mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das Endglied. Long. 6—7 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

37. ***Quedius semiruber*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Cat. XXXIII. — In der Gestalt und Färbung mit *picipes* übereinstimmend, das zweite und dritte Fühlerglied aber mit Ausnahme der Basis braun. In der Grösse und Punktirung dem *umbrinus*, in der Form des Kopfes dem *fumatus* ähnlich. Von *umbrinus* durch längere Fühlerglieder, vollkommen abgerundete Hinterecken des Halsschildes, rothgefärbte, etwas längere, sowie das grünlich irisirende Abdomen etwas spärlicher punktirte Flügeldecken, rothe Beine und weniger tief eingeschnittenes, hinter dem Einschnitte nicht eingedrücktes sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Long. 6·5 *mm.* Polen. (Ex Fauvel.)

38. ***Quedius fumatus*** Steph. Ill. Brit. V, 245, Fauvel 522; *peltatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 540, Kraatz 507, Thoms. Skand. Col. IX, 169, Muls. et Rey 715; *praecox* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 492, Heer Fn. Helv. I, 278; *irideus* Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien. I, 1851, 110. — Pechschwarz, der Halsschild braun mit helleren Seiten, die Flügeldecken braun, mattglänzend, mit gelbrothem Hinterrande, die Fühler und Taster bräunlichroth, das zweite und dritte Fühlerglied zum Theile braun, die Beine gelbroth, die Mittel- und Hinterschienen innen dunkel metallisch.

Unausgefärbte Stücke hell rothbraun mit pechbraunem Kopfe und sehr stark irisirendem Abdomen. Kopf mässig gross, vor der Einschnürung quer rundlich, auf den Schläfen verhältnissmässig kräftig punktirt. Die Fühler sehr schlank, ihre sämmtlichen Glieder gestreckt. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach vorn wenig verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, flach, ziemlich fein und wenig dicht punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt und in Folge dessen matt. Das sehr stark irisirende Abdomen sehr weitläufig punktirt. An der Chagrinirung der Flügeldecken, der weitläufigen Punktirung des Abdomens und den sehr schlanken Fühlern leicht kenntlich. Long. 7—9 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet. Nicht selten.

39. ***Quedius nigriceps*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 510. Thoms. Skand. Col. IX. 169. Fauvel Suppl. 77. Muls. et Rey 707; *ruficollis* Steph. Ill. Brit. V. 244; *maurorufus* Fairm. Lab. Fn. Fr. I, 541, Jacqu. Duv. Gen. Col. d'Eur. II. pl. 15. f. 73; *pineti* C. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 359; *praecox* Fauvel 521. — Der Kopf schwarz, der Halsschild ganz gelbroth oder auf der Scheibe dunkel, die Flügeldecken gelbroth oder braun mit helleren Seiten, sehr selten ganz braun, das sehr stark irisirende Abdomen schwarz oder braun mit röthlichgelbem Hinterrande der Segmente, die Wurzel der rothbraunen Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf gross, vor der Einschnürung kurz oval, wenig breiter als lang, auf den Schläfen fein und dicht punktirt. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein und dicht, das Abdomen vorn ziemlich dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. Hintertarsen schlank, ihr erstes Glied so lang als das Endglied. Long. 7·5—8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

40. ***Quedius limbatus*** Heer Mitthlg. I. 74. Fauvel 525. Muls. et Rey 735; *attenuatus* Gravh. Mon. 61; *praecox* Gyllh. Ins. Suec. II. 310; *maurorufus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 493. Gen. Spec. Staph. 542. Kraatz 512. Thoms. Skand. Col. II. 178. IX. 169. — Der Kopf schwarz, der Halsschild heller oder dunkler braunroth, in der Mitte bisweilen braun, die Flügeldecken braun, an den Seiten, an der Naht und am Hinterrande bräunlichgelb, das stark irisirende Abdomen pechbraun oder rothbraun mit helleren oder rothgelben Hinterrändern der Segmente, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung quer rundlich, auf den Schläfen fein punktirt. Fühler ziemlich kurz und schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, die vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, so lang als breit, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Abdomen ziemlich fein und ziemlich weitläufig, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente etwas dichter punktirt. Von der folgenden Art durch die Färbung, etwas schmäleren und längeren Halsschild und durch kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; selten.

41. ***Quedius humeralis*** Steph. Ill. Brit. V. 220; *suturalis* Kiesw. Stett. Ent. Zeit. VI, 1845, 225, Kraatz 511, Fauvel 524, Muls. et Rey 732; *muscorum* Ch. Bris. Cat. Gren. 1863, 32; *marginalis* Thoms. Skand. Col. IX. 171; *bicolor* Rey 738. — Schwarz, der Halsschild pechbraun, an den Seiten heller rothbraun oder ganz rothbraun, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun mit grosser, bräunlichgelber Schultermakel, an den Seiten, am Hinterrande und an der Naht gleichfalls bräunlichgelb, das Abdomen pechschwarz oder braun mit bräunlichgelben Hinterrändern der Segmente, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung quer rundlich, auf den Schläfen fein punktirt. Fühler ziemlich kurz und schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, die vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, nicht breiter als lang, mit nicht ganz abgerundeten Hinterecken, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht, das Abdomen ziemlich fein

und weitläufig, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente etwas feiner und dichter punktirt. Long. 6—7·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sardinien. Selten.

42. ***Quedius angulicollis*** Fauvel Revue d'Entom. Caen, X, 1891, 60. — Dem *Qu. humeralis* sehr nahe stehend, von demselben durch dunkleren Halsschild, dunklere, an den Schultern kaum hellere, nur am Hinterrande schmal bräunlichgelb gesäumte Flügeldecken, mehr parallele Seiten und deutlichere Hinterecken des Halsschildes, stärker und weniger dicht punktirte Flügeldecken und durch viel tiefere, namentlich an der Basis der Segmente viel dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6—6·5 *mm*. Alpes maritimes, Apennin. (Ex Fauvel.)

43. ***Quedius oblitteratus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 549, Fauvel 523, Muls. et Rey 741; *nemoralis* Baudi Studi Entom. I, 131; *marginalis* Kraatz 512; *suturalis* Thoms. Skand. Col. IX, 170; *mutatus* Kr. Harold Coleopt. Hefte IV, 104; *ovaliceps* Rey 744. — Meist wie *humeralis* gefärbt, doch geht die gelbe Färbung der Schultermakel und der Ränder der Flügeldecken nicht selten in Roth über, bisweilen sind die Flügeldecken roth mit einem schwarzen Streifen an der Naht, bisweilen ganz roth. Der Kopf ist viel schmäler als bei *humeralis* und den verwandten Arten, vor der Einschnürung kurz oval, nur wenig breiter als lang, mit viel weniger vorspringenden Augen. Die Fühler sind kürzer als bei *suturalis*, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder sind so lang als breit. Halsschild schmäler als bei *suturalis*, so lang als breit, nach vorn stärker verengt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, sowie das Abdomen feiner und dichter als bei *humeralis* punktirt. Long. 6—6·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Selten.

44. ***Quedius maurorufus*** Gravh. Mon. 56, Fauvel 526, Muls. et Rey 744; *praecox* Boisd. Lacord. Fn. Entom. Paris I, 382; *modestus* Kraatz 509, Thoms. Skand. Col. X, 316; *acuminatus* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 155. — Der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun mit rothbraunen Seiten oder rothbraun, die Flügeldecken schwarzbraun oder braun mit schmalem röthlichgelbem Hintersaume, das stark irisirende Abdomen meist mit röthlichem Hinterrande der Segmente, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Beine rothgelb. Unreife Stücke sind bis auf den pechschwarzen Kopf gelbroth. Kopf vor der Einschnürung quer rundlich, deutlich breiter als lang, auf den Schläfen sehr fein punktirt. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite. Halsschild so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein, sehr dicht und rauh punktirt. Abdomen vorn ziemlich fein und ziemlich dicht, gegen die Spitze weitläufiger punktirt. Von den verwandten Arten durch die sehr dichte und rauhe Punktirung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 6—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

45. ***Quedius riparius*** Kellner Stett. Ent. Zeitg. IV, 1843, 31, Kraatz 518, Fauvel 498, Muls. et Rey 747. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, die Fühler, Taster und Beine braun, die Kniee und Tarsen röthlich. Kopf vor der sehr starken Einschnürung quer rundlich, auf den Schläfen verhältnissmässig kräftig punktirt. Der hintere Stirnpunkt ist mit beiden Scheitelpunkten jederseits in eine schräge Reihe gestellt. Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied um mehr als die Hälfte länger als das zweite, sämmtliche Glieder länger als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, mit nicht vollkommen abgerundeten Hinterecken, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, dicht und ziemlich kräftig punktirt, sowie das Abdomen mit ziemlich langen, gelblichbraunen Haaren bekleidet. Abdomen ziemlich fein und mässig dicht punktirt, an den Seiten mit mehr oder minder fleckig verdichteter, längerer Behaarung. Long. 6 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. An Gebirgsbächen unter Steinen und Moos. Selten.

46. ***Quedius plancus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 538; *Kraatzi* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXXXI, Fauvel 498, Muls. et Rey 750. — Schwarz, Kopf

und Halsschild mit grünlichem Bronzeschimmer, die Seiten des Halsschildes erloschen rothbraun, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Abdominalsegmente braungelb, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb mit braunen Schienen. Kopf quer rundlich, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, hinten zwischen den Augen und der Einschnürung jederseits mit einer aus drei Punkten bestehenden Schrägreihe. Oberlippe in der Mitte ziemlich tief ausgerandet, zweilappig. Fühler kräftig, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild hinten etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn mässig verengt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt und dicht gelblich behaart. Abdomen fein und dicht punktirt, an den Seiten mit längerer und dichterer grauer Behaarung. Long. 6 *mm*. Département Var (Fréjus), Pyrenäen, Sardinien, Algier. Sehr selten.

47. ***Quedius lucidulus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 495, Gen. Spec. Staph. 550, Kraatz 520, Fauvel 527, Muls. et Rey 753. — Kopf und Halsschild grünlich bronzefarbig, die Flügeldecken gelbbraun mit starkem, grünem Bronzeschimmer, das Abdomen braunroth oder bräunlichgelb mit einem dunklen Mittelstreifen, stark irisirend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler bräunlichgelb, die Schienen oft dunkel. Kopf quer rundlich, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, vor der Einschnürung jederseits mit zwei nebeneinander stehenden Punkten. Oberlippe in der Mitte nur schwach ausgebuchtet. Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder schwach quer. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach vorn verengt. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, an den Seiten länger und dichter goldgelb behaart. Long. 5—5·5 *mm*. Mitteleuropa. Ziemlich selten.

48. ***Quedius scintillans*** Gravh. Mon. 70, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 494, Gen. Spec. Staph. 549, Kraatz 519, Thoms. Skand. Col. II, 178, Fauvel 527, Muls. et Rey 756; *vicinus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 383; *monspeliensis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 636; *islamita* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 638; *etruscus* Muls. et Rey 759. — Der vorigen Art äusserst ähnlich, von derselben durch dunklere Färbung, etwas schmäleren, nach vorn weniger verengten Halsschild und durch etwas kürzere, viel gröber und weniger dicht punktirte Flügeldecken verschieden. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dunkler als bei *lucidulus*, das Abdomen pechschwarz und nur an der Spitze und an den Hinterrändern der Segmente röthlichbraun. Long. 5—5·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Selten.

Subg. ***Raphirus*** Steph. Muls. et Rey.

49. ***Quedius pyrenaeus*** Ch. Bris. Cat. Grenier 1863, 33, Fauvel 528, Muls. et Rey 760. — Glänzend schwarz, die Taster, Fühler und Beine gelbroth, die Flügeldecken oft mit schmalem röthlichen Saum am Hinterrande. Kopf quer rundlich. Die Oberlippe in der Mitte ziemlich tief ausgerandet, deutlich zweilappig. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mit nicht ganz abgerundeten Hinterecken. Das Schildchen glatt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig stark und ziemlich dicht, das stark irisirende Abdomen kaum feiner, aber weitläufiger punktirt. Long. 5—5·5 *mm*. In den Pyrenäen, in den östlichen Karpathen und im Balkan. Selten.

50. ***Quedius cincticollis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 508. Der Kopf schwarz, der Halsschild in der Mitte braun, an den Seiten breit röthlichgelb, die Flügeldecken braun mit bräunlichgelben Rändern oder ganz braungelb, das Abdomen pechbraun mit bräunlichgelben Hinterrändern der Segmente, irisirend, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf quer rundlich. Die Oberlippe in der Mitte ausgerandet. Der Halsschild mit nicht vollkommen abgerundeten Hinterecken.

Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, im Grunde sehr fein chagrinirt, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Das Abdomen ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Long. 5—6 *mm*. Ueber das östliche Alpengebiet und die Karpathen verbreitet. In subalpinen Wäldern unter Moos.

51. ***Quedius alpestris*** Heer Fn. Helv. I. 280. Kraatz 517, Fauvel 529, Muls. et Rey 763; *aeneipennis* Heer Mitthlg. I. 75; *satyrus* Kiesw. Stett. Entom. Zeit. VIII. 1847. 75; *biseriatus* Stierl. Mitthlg. Schweiz. Ent. Ges. IV, 473. — Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken heller bronzeglänzend, die Fühler, die Hüften und Schenkel, bisweilen auch die Wurzel der Schienen und die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine röthlichgelb. Kopf quer rundlich. Die Oberlippe in der Mitte nicht oder kaum merklich ausgerandet. Das Schildchen glatt. Der Halsschild so lang als breit. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, stark und wenig dicht punktirt und anliegend grauschwarz behaart. Abdomen namentlich an der Basis der vorderen Dorsalsegmente sehr fein und dicht punktirt, gleichmässig grauschwarz behaart. Long. 4—5 *mm*. Ueber die Alpen, Sudeten und Karpathen verbreitet. In subalpinen Wäldern unter Moos. Nicht selten.

52. ***Quedius Haberfelneri*** Eppelsh. Wien. Ent. Zeitg. X, 1891, 200. — Dem *alpestris* äusserst ähnlich und von demselben nur durch fleckig verdichtete und längere, gelblichgraue Behaarung an den Seiten der Dorsalsegmente verschieden. Das Abdomen ist meist viel feiner und dichter punktirt und behaart als bei *alpestris* und in Folge davon matt grauschwarz. Doch differiren manche Stücke in der Punktirung des Abdomens kaum von *alpestris*. Long. 4—5 *mm*. In den Alpen von Niederösterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain, in subalpinen Wäldern unter Moos; wie es scheint, häufiger als *alpestris*, von dem er vielleicht nicht specifisch verschieden ist.

53. ***Quedius auricomus*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. XI. 1850. 220. Kraatz 501. Note, Fauvel 529, Muls. et Rey 765; *tomentosomaculatus* Cornel. Stett. Ent. Zeitg. XXIV, 1863, 130. — Den beiden vorhergehenden Arten äusserst nahe stehend. Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild mit grünlichem Schimmer, die Flügeldecken grün bronzefarbig, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild sind etwas breiter als *alpestris*, der Halsschild ist an den Seiten stärker gerundet, die Flügeldecken sind etwas länger und goldgelb behaart, das Abdomen ist weitläufiger punktirt und jederseits an der Basis der Dorsalsegmente mit goldgelben, aus längeren Haaren gebildeten Flecken geziert. Long. 4·5—5 *mm*. Westdeutschland, Frankreich, England.

54. ***Quedius virgulatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 547, Fauvel 530, Muls. et Rey 778 — ab. *flavipennis* Baudi Studi Entom. I, 132. — Schwarz, Kopf und Halsschild mit grünlichem Schimmer, die Flügeldecken bronzefarbig, bei unreifen Stücken gelbbraun (*flavipennis* Baudi), die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze der Fühler und die Mittel- und Hinterbeine bisweilen bräunlich. Kopf vor der Einschnürung kurz oval, wenig breiter als lang. Oberlippe kaum ausgerandet, in der Mittellinie gefurcht. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild kaum länger als breit, nach vorn stark verengt. Flügeldecken länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und mit langen, anliegenden goldgelben Haaren bekleidet. Abdomen äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, mit drei aus goldgelben Haaren gebildeten Rückenstreifen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Long. 4·5—5 *mm*. Alpes maritimes, Corsica, Sardinien. Sehr selten.

55. ***Quedius rufipes*** Gravh. Micr. 171, Erichs. Gen. Spec. Staph. 543, Fauvel 530, Muls. et Rey 769; *semiobscurus* Marsh. Ent. Brit. 512 (nec Erichs.). — Glänzend schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung oval, nicht breiter als lang. Oberlippe vorn kaum ausgerandet, in der Mitte mit deutlicher Längsfurche. Drittes Fühlerglied viel länger als das zweite. Halsschild so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt. Flügeldecken und Schildchen äusserst fein und dicht punktirt und anliegend

braun behaart. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt und grauschwarz behaart. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das Endglied. Long. 7·5—9 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

56. ***Quedius paradisianus*** Heer Fn. Helv. I, 278. Fauvel 533; *monticola* Erichs. Gen. Spec. Staph. 544, Kraatz 513, Muls. et Rey 780. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken matt bronzeschimmernd, oft mit röthlichem Hinterrande, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung quer rundlich, breiter als lang. Oberlippe in der Mitte leicht ausgerandet, in der Mittellinie gefurcht. Drittes Fühlerglied viel länger als das zweite. Halsschild breiter und kürzer als bei *rufipes*, an den Seiten stärker gerundet. Das Schildchen deutlich gröber und weniger dicht punktirt als die Flügeldecken. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht, aber viel weniger fein und weniger dicht als bei *rufipes* punktirt und schwärzlichbraun behaart. Die Punktirung des Abdomens gleichfalls weniger fein und weniger dicht als bei *rufipes*. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Long. 7—8 *mm*. Ueber die Alpen, Sudeten und Karpathen verbreitet. In subalpinen Wäldern unter Moos. Häufig.

57. ***Quedius collaris*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 545, Kraatz 515. — Der Kopf schwarz, der Halsschild in der Mitte pechbraun mit schwachem Metallschimmer, an den Seiten röthlichgelb, bisweilen ganz gelbroth, die Flügeldecken pechbraun mit röthlichem Hinterrande, das Abdomen pechschwarz, meist mit röthlichem Hinterrande der Segmente, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Selten ist der Halsschild bis auf die röthlichgelben Vorderecken schwarz mit schwachem Metallschimmer. Abgesehen von der Färbung, von *paradisianus* durch wenig abgerundete Hinterecken des Halsschildes und durch etwas feinere und dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6—7·5 *mm*. Ueber die östlichen Alpen, die Sudeten und Karpathen verbreitet. In subalpinen Wäldern unter Moos.

58. ***Quedius semiaeneus*** Steph. Ill. Brit. V, 245. Fauvel 531; *semiobscurus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 544, Muls. et Rey 774; *attenuatus* Heer Fn. Helv. I, 279; *proximus* Kraatz Berl. Ent. Zeitg. 1858, 60; *myagrus* Rottenberg Berl. Ent. Zeitg. 1870, 29; *velutinus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 571. — Schwarz, Kopf und Halsschild mit deutlichem Bronzeschimmer, die Flügeldecken hell bronzefarbig, meist mit röthlichem Hinterrande, bisweilen ganz gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Hinterschenkel und Hinterschienen mehr oder minder bräunlich. Kopf vor der Einschnürung kurz oval, sehr wenig breiter als lang. Oberlippe leicht ausgerandet. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild so lang als breit. Das Schildchen fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und braun behaart. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, braun behaart, auf den vorderen Dorsalsegmenten jederseits mit einem rundlichen, leicht vertieften, schwarzbraun behaarten Fleck. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das Endglied. Long. 5·5—7·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

59. ***Quedius picipennis*** Heer Fn. Helv. I, 279 (nec var. b). Fauvel Cat. Col. Fn. gallo-rhén. 47; *attenuatus* Gyllh. Ins. Suec. II, 311, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 493, Gen. Spec. Staph. 546, Kraatz 515, Thoms. Skand. Col. II, 179, Fauvel 532, Muls. et Rey 786 (nec Gravh.). — Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild meist mit schwachem grünlichen Schimmer, die Flügeldecken pechbraun mit sehr schwachem Bronzeschimmer, am Hinterrande meist röthlich, bisweilen ganz rothbraun oder gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Endglieder der Taster meist bräunlich, oft auch die Hinterschienen braun, sehr selten (nach Kraatz) die Fühler und Beine ganz schwarz. Kopf vor der Einschnürung kurz oval, wenig breiter als lang. Oberlippe nicht oder kaum ausgerandet, in der Mittellinie gefurcht. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild so lang als breit. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sowie das Schildchen sehr fein und dicht punktirt und braun behaart. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt und behaart. Erstes Glied

der Hintertarsen kaum so lang als das Endglied. Long. 5—5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

60. ***Quedius Scribae*** nom. nov.; *picipennis* Scriba Berl. Ent. Zeitg. 1864, 128; nec Heer. — Der Kopf schwarz, der Halsschild rothbraun, die Flügeldecken braun, das Abdomen schwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor den Fühlern quer rundlich, breiter als lang. Oberlippe vorn kaum ausgerandet, in der Mittellinie gefurcht. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild etwas breiter als lang. Schildchen viel feiner und spärlicher als die Flügeldecken punktirt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, sehr fein und dicht, aber etwas weniger fein und weniger dicht als bei *picipennis* punktirt, braun behaart. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, fein und dicht grau behaart. Erstes Glied der Hintertarsen kaum so lang als das Endglied. Long. 5 *mm*. In den Alpen von Oesterreich und Steiermark und in den Karpathen. Selten.

61. ***Quedius boops*** Gravh. Micr. 21, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I. 494, Gen. Spec. Staph. 548, Kraatz 516, Thoms. Skand. Col. II, 179, Fauvel 534, Muls. et Rey 794. — var. *fallaciosus* Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 268; *persimilis* Muls. et Rey 791, — ? var. *brevipennis* Fairm. Ann. Soc. Entom. Fr. 1859, 41, Fauvel 535, Muls. et Rey 797. — Glänzend schwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, nicht selten die Flügeldecken, bisweilen auch der Halsschild braun, die Hinterschenkel und die Hinterschienen bisweilen bräunlich. Kopf vor der Einschnürung querrundlich, viel breiter als lang, die Augen viel stärker gewölbt und mehr vorspringend als bei den vorhergehenden Arten. Oberlippe vorn nicht oder kaum ausgerandet, in der Mittellinie häufig kurz gefurcht. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild kaum länger als breit. Schildchen spärlich punktirt. Flügeldecken bei der typischen Form so lang oder etwas länger, bei var. *fallaciosus* kürzer als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Abdomen viel kräftiger und viel weniger dicht als bei den vorhergehenden Arten punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Der in den Alpes maritimes, im toscanischen Apennin, in den Pyrenäen und in Portugal vorkommende, von Fauvel als Rasse des *boops* betrachtete *Quedius brevipennis* Fairm. ist durch viel breiteren Kopf, viel kürzere Flügeldecken und rothbraune Färbung von Kopf und Halsschild ausgezeichnet. Der Kopf des *brevipennis* ist fast so breit als der Halsschild, die Flügeldecken sind um ein Viertel kürzer als der Halsschild. Long. 4—5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Nicht selten.

62. ***Quedius fulvicollis*** Steph. Ill. Brit. V, 244, Fauvel 533, Note; *hyperboreus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 547; *picipennis* Muls. et Rey 790. — Durch breitere, mehr parallele Körperform, speciell durch wenig nach hinten verengtes Abdomen ausgezeichnet. Schwarz, der Halsschild braunroth, die Flügeldecken pechbraun mit leichtem Bronzeschimmer, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf fast so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung querrundlich, viel breiter als lang, mit stark gewölbten Augen. Oberlippe schwach ausgerandet, in der Mittellinie gefurcht. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet. Schildchen weniger dicht als die Flügeldecken punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, feiner und dichter punktirt als bei *boops*. Abdomen mit mässig feiner, ziemlich dichter Punktirung. Erstes Glied der Hintertarsen etwas kürzer als das Endglied. Long. 6 *mm*. Glatz, Thüringen, Frankreich, England, Schottland, Schweden, Lappland, Baikal, Nordamerika. Sehr selten.

XVII. Tribus. Staphylinini.

Staphylinini Subtrib. II *Gemmini* Erichs. Gen Spec. Staph. 1839, 339; *Staphylinini* 2. Unterabtheilung *Staphylinini gemmini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 524; *Staphylinina* Subtrib. *Staphylinides* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 139; *Staphylinini* Sect. II *Staphylini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 393; *Staphyliniens* 1re branche *Staphylinaires* Muls et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 212.

Prosternum ohne Kehlplatte. Die Vorderecken des Halsschildes nicht oder kaum über die Vorderecken des Prosternums nach vorn gezogen. Die Epipleuren des Hals-

schildes mehr oder minder horizontal ausgebreitet, ihre Innenrandlinie schon bei schräger Ansicht von unten sichtbar. Die Seitenrandlinie des Halsschildes (Aussenrandlinie der Epipleuren) vorn mehr oder minder herabgebogen oder abwärts geschwungen, die Scheibe des Halsschildes gegen die Vorderecken in starker Wölbung abfallend oder über denselben eine abgerundete Ecke bildend. Kopf hinten stets halsförmig eingeschnürt, höchstens an der Wurzel mit rudimentären Seitenleisten. Die Stirn zwischen den Wurzeln der Mandibeln nur wenig vorgezogen. Die Fühlerwurzeln von einander weiter entfernt als von den Augen.

1 Zunge in der Mitte gespalten oder ausgerandet. Metasternalfortsatz zwischen den Hinterhüften ziemlich breit ausgerandet, mit tief eingesenkter Spitze. Kopf und Halsschild in der Regel sehr dicht punktirt und behaart oder wenigstens die Halspartie an den Seiten dicht punktirt. Körper gross oder mittelgross 2

— Zunge ungetheilt. Metasternalfortsatz zwischen den Hinterhüften schmal gespalten oder schmal ausgerandet, horizontal ausgebreitet, schräg abfallend oder eingedrückt. Kopf und Halsschild meist glänzend glatt und nur spärlich mit borstentragenden Punkten besetzt, selten bis auf die Mitte der Stirn und eine breite Mittellinie des Halsschildes dicht punktirt. Körper mittelgross oder klein 5

2 Die Mittelhüften sehr weit von einander getrennt. Der Mesosternalfortsatz sehr kurz und breit, hinten in sehr breitem Bogen gerundet. Mesosternum ungekielt 3

— Die Mittelhüften mässig weit von einander getrennt, nahe aneinander gerückt oder aneinander stossend 4

3 Kopf und Halsschild grösstentheils glänzend glatt. Die Fühler vom siebenten Gliede an erweitert und äusserst fein und dicht punktulirt. Die Epipleuren des Halsschildes auch vorn ziemlich breit, ihre Aussenrandleiste vorn erloschen ..... 90 ***Creophilus.***

— Der ganze Körper dicht zottig behaart. Die Fühler vom sechsten Gliede an erweitert und äusserst fein und dicht punktulirt. Der Aussenrand der Epipleuren des Halsschildes trifft mit dem Innenrande derselben vor den Vorderhüften zusammen ..... 91 ***Emus.***

4 Mesosternum in der Mittellinie gekielt ..... 92 ***Ontholestes.***

— Mesosternum ungekielt ..... 93 ***Staphylinus.***

5 Die Seitenrandlinie des Halsschildes vorn wenig abwärts geschwungen. Der grosse wimpertragende Seitenpunkt des Halsschildes befindet sich an der Seitenrandlinie selbst oder ist von derselben wenig abgerückt 6

— Die Seitenrandlinie des Halsschildes vor der Mitte stark abwärts geschwungen. Der grosse wimpertragende Seitenpunkt des Halsschildes von derselben weiter entfernt 7

6 Vorderschenkel und Vorderschienen unbedornt. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern mit vier sehr stark erweiterten Gliedern. Mesosternum ohne winkelige oder bogenförmige Querleiste ..... 94 ***Orthidus.***

— Vorderschenkel innen an der Spitze, die Vorderschienen an der Aussenseite mehr oder minder bedornt. Vordertarsen mit drei, beim ♂ oft sehr stark, beim ♀ meist schwächer erweiterten Gliedern, bisweilen bei beiden Geschlechtern einfach ..... 95 ***Philonthus.***

7 Mesosternum zwischen den Mittelhüften breit abgerundet. Endglied der Maxillartaster sehr lang und schlank, griffelförmig, fast doppelt so lang als das vorletzte ..... 96 ***Hesperus.***

— Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt 8

8 Erstes Glied der Hintertarsen lang, länger als das Endglied. Endglied der Kiefertaster allmälig zugespitzt ..... 97 ***Cafius.***

— Erstes Glied der Hintertarsen kurz, so lang als das Endglied. Endglied der Kiefertaster scharf zugespitzt, gegen die Spitze verjüngt 9

9 Zweites Fühlerglied nicht verdickt. Epimeren der Vorderbrust fehlend. Mesosternum mit bogenförmiger Querleiste ..... 98 ***Neobisnius.***

— Zweites Fühlerglied verdickt, so dick wie das erste und viel dicker als das dritte. Epimeren der Vorderbrust als häutige, dreieckige Lappen entwickelt. Mesosternum ohne Querleiste ..... 99 ***Actobius.***

90. Gatt. Creophilus.

Mannerh. Brach. 1830, 16, Steph. Ill. Brit. V, 202, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 528, Thoms. Skand. Col. II, 140, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 220. — *Staphylinus* Familia II Erichs. Gen. Spec. Staph. 347, *Staphylinus* Groupe 2. *Creophilus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 34, *Emus* Groupe 1. *(Creophilus)* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 395. Alb. Fauvel „Synopsis des *Creophilus*" in Tijdschrift voor Entomolog. XVIII. Deel, Jaarg. 1874/75, 53—60.

Von *Staphylinus* durch breit getrennte Mittelhüften, den Bau des Mesosternums und die Bildung der Epipleuren des Halsschildes hauptsächlich verschieden. Kopf und Halsschild grösstentheils glänzend glatt. Der Kopf vor der Halspartie quer rechteckig oder quer trapezförmig, die schräg gestellten, sehr schwach gewölbten Augen ganz auf die Oberseite des Kopfes gerückt. Die Fühler ziemlich kurz, vom siebenten Gliede an erweitert, ihre sechs ersten Glieder nur mit abstehenden Haaren besetzt, die fünf letzten Glieder ausserdem äusserst fein und dicht punktulirt und pubescent. Das erste Fühlerglied ziemlich gestreckt, so lang oder kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das siebente bis zehnte Glied viel breiter als die vorhergehenden Glieder, quer, das Endglied kurz, an der Spitze ausgerandet. Die Mandibeln lang und weit vorragend, innen in der Mitte mit einem kräftigen Zahn, vor demselben mit einem oder mehreren schwächeren Zähnen. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, an der Wurzel schlank, gegen die Spitze erweitert, das Endglied so lang oder kürzer als das dritte Glied, an der Wurzel viel dünner als die Spitze des letzteren, gegen die Spitze leicht verschmälert. Das Kinn sehr kurz und breit, vorn sehr flach ausgerandet, verhornt. Das Endglied der Lippentaster länger als das zweite, schwach spindelförmig, an der Wurzel und Spitze viel schmäler als das zweite. Die Epipleuren des Halsschildes sind auch vorn noch ziemlich breit, ihre Aussenrandleiste verlischt hinter den Vorderecken, ohne mit dem Innenrande zusammenzutreffen. Epimeren der Vorderbrust sind als dreieckige Hautlappen hinter den Vorderhüften ausgebildet. Das Mesosternum zwischen den Mittelhüften sehr breit, bogenförmig gerundet, die Mittelhüften weit von einander getrennt. Das Mesosternum kurz und gewölbt, zwischen den Mittelhüften ohne Bogenlinie. Die Schienen sämmtlich bedornt. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Nach Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 224) ist die Larve von *Creophilus maxillosus* wenig gestreckt, dick, pechbraun, mit gelben Fühlern, Tastern und Beinen, lang und spärlich bewimpert; der Vorderkörper ist glänzend, das Abdomen matt. Der Kopf ist dick, breiter als der Prothorax, dieser etwas länger als der Meso- und Metathorax zusammengenommen, nach vorn leicht verengt. Das erste Glied der Cerci ist schlank, leicht gekrümmt, gegen die Spitze etwas verschmälert, das zweite Glied nur ein Viertel so lang, cylindrisch. Das Analsegment ist fast so lang als das erste Glied der Cerci, ziemlich gleichbreit, an der Spitze abgestutzt. Nach Chapuis und Candèze (Mém. Liége 1853, 399), welche (l. c. pl. II, f. 1, 1a, 1b) eine schematisirte Abbildung der Larve von *Creophilus maxillosus* geben, gehört die von Westwood (Introduct. Mod. Classific. Ins. Vol. I, 1839, 168, Fig. 16, 1—8) dem *Goërius olens* oder *Creophilus maxillosus* zugeschriebene Larve dem letzteren an. Hingegen ist die von Schiødte (Nat. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864/65, 195—197) auf *Creophilus maxillosus* bezogene Larve nach Meinert (Ent.

Medd. 1892, 201) falsch gedeutet und vermuthlich die Larve von *Staphylinus (Pseudocypus) picipennis*. Die Puppe von *Creophilus maxillosus* wurde von Schiödte (l. c. 206, T. X, f. 8) charakterisirt und abgebildet. Das Abdomen derselben ist oben ziemlich flach, unten gewölbt, an den Seiten scharfkantig. Am Vorderrande des Pronotums befinden sich zahlreiche Wimperhaare, welche auf kurzen, scharfen Höckerchen aufsitzen. Die Dorsalsegmente des Abdomens sind an den Seiten breit gerundet und schmal gerandet. Die vorderen Abdominalsegmente sind unbewimpert, an den Seiten des siebenten und achten Abdominalsegmentes befindet sich je ein Wimperhaar. Die vier ersten Abdominalstigmen sind gross, die folgenden klein.

Die Gattung enthält acht bekannte Arten und ist über alle Regionen der Erde verbreitet. In Australien ist *Creophilus* durch drei Arten vertreten. Die europäische, an Cadavern und im Dünger lebende Art ist sehr weit verbreitet.

1. ***Creophilus maxillosus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 421, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 432, Gen. Spec. Staph. 348, Kratz 529, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 13, f. 62, Thoms. Skand. Col. II, 141, Fauvel Tijdschr. voor Ent. XVIII, 55, Fauvel 395, Muls. et Rey 222; *nebulosus* Fourcr. Ent. Paris 165; *anonymus* Sulz. Kennz. Ins. 17, t. 7, f. 49; *balteatus* Degeer Ins. IV, 18, t. 1, f. 7, 8; *fasciatus* Fuesslin Verzch. Schweitz. Ins. 21; *arcticus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 348; *bicinctus* Mannh. Bull. Mosc. 1843, II, 229; *orientalis* Motsch. Etud. Entom. VI, 1857, 67; *subfasciatus* und *medialis* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1874, 28 — var. *villosus* Gravh. Micr. 160, Erichs. Gen. Spec. Staph. 349 — var. *cinerarius* Erichs. l. c. 350 — var. *ciliaris* Steph. Ill. Brit. V, 202, Erichs. Germ. Zeitschr. III, 408; *fuliago* Motsch. Schrenck Reise II, 1860, 120; *imbecillus* Sharp l. c. 28. — Tiefschwarz, der Kopf mit Ausnahme der Schläfen und der Seiten der Halspartie, sowie die Scheibe des Halsschildes glänzend glatt, die Flügeldecken mit einer breiten, zackigen, aschgrau behaarten Querbinde, welche sich nach vorn in verschiedener Weise ausdehnt, am Hinterrande aber in der Regel zwei schwarz behaarte Flecken freilässt. Das Abdomen an den Seiten der mittleren (des dritten und vierten freiliegenden) Dorsalsegmente dicht und ausgedehnt, an der Basis und Spitze nur spärlich aschgrau behaart, die Brust schwarz behaart, der Hinterrand des ersten Ventralsegmentes und die drei folgenden Ventralsegmente sehr dicht aschgrau tomentirt, das fünfte und sechste Ventralsegment spärlicher grau und schwarz behaart. Der Kopf gross, bei kräftigen ♂ breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, glänzend glatt, äusserst fein und weitläufig punktirt, auf den Schläfen, hinter und unter den Augen spärlich mit grösseren, borstentragenden Punkten, am Hinterrande der Schläfen und an den Seiten der Halspartie ziemlich dicht mit kleineren, kürzere Haare tragenden Punkten besetzt. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, ihr zweites und drittes Glied kaum an Länge verschieden, die drei folgenden Glieder allmälig stärker quer, das siebente Glied viel breiter als das sechste, sehr stark quer, die drei folgenden Glieder noch etwas an Breite zunehmend, das Endglied kurz, an der Spitze ausgehöhlt. Der Halsschild vorn so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach hinten verengt, an den Vorderecken schmal, an den Hinterecken und an der Basis breit abgerundet, glänzend glatt, im ganzen Umkreis oder wenigstens an den Seiten und Ecken punktirt und schwarz behaart, in den Vorderecken in grösserer Ausdehnung punktirt, mit gemischter, aus weissen und grauen Haaren bestehender Behaarung. Die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung der Schulterecken fein und dicht punktirt und mit zerstreuten grossen, denudirten, borstentragenden Punkten besetzt, von denen zwei oder drei in der Mitte der grauen Querbinde besonders deutlich hervortreten. Das Abdomen überall fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ sind die Vorderschenkel an der Basis des Innenrandes in einen stumpfen Zahn oder in eine Ecke erweitert, das sechste Ventralsegment ist hinten tief ausgerandet. — In Mitteleuropa tritt die sehr variable Art gewöhnlich in der eben beschriebenen Form auf. Von derselben unterscheidet sich var. *cinerarius* Erichs. aus Aegypten nur durch asch-

graue Behaarung der Brust. Bei der über ganz Nord- und Centralamerika verbreiteten var. *villosus* Gravh. sind ausser der Brust auch die Vorderecken des Halsschildes grau behaart. Sehr auffällig ist die zuerst in Schottland aufgefundene, aber namentlich über Ostsibirien und Japan verbreitete var. *ciliaris* Steph., bei der das Schildchen, die Spitze der Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Abdominalsegmente mehr oder minder goldgelb oder rostroth behaart sind. Long. 14—22 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region, die angrenzenden Theile der äthiopischen und indischen Region, über ganz Nordamerika und Mexiko verbreitet. Häufig.

91. Gatt. **Emus.**

Curtis Brit. Entom. XII, 1835, pl. 534. Steph. Ill. Brit. V, 203, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 530, Thoms. Skand. Col. II, 139, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 215. — *Staphylinus* Fam. I Erichs. Gen. Spec. Staph. 346; *Staphylinus* Groupe 1 *Emus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 34; *Emus* Groupe 2 (*Emus*) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 395.

Von *Staphylinus* hauptsächlich durch sehr breit getrennte Mittelhüften und den Bau der Mittelbrust, von *Creophilus* durch die Bildung der Epipleuren des Halsschildes verschieden. Der ganze Körper dicht zottig behaart. Der Kopf sehr gross, vor der Halspartie quer viereckig. Die Augen auf die Oberseite des Kopfes gerückt. Die Fühler ziemlich kurz, vom sechsten Gliede an erweitert, ihre fünf ersten Glieder nur mit abstehenden Haaren besetzt, die sechs letzten Glieder ausserdem äusserst fein und dicht punktulirt und pubescent. Das erste Fühlerglied schaftförmig verlängert, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das sechste bis zehnte Glied viel breiter als die vorhergehenden, quer, das Endglied kurz, an der Spitze ausgerandet. Die Mandibeln lang und vorragend, in der Mitte mit einem starken, hinter demselben mit einem schwächeren Zahne. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, an der Wurzel schlank, gegen die Spitze erweitert, das Endglied etwas kürzer als das dritte, an der Wurzel dünner als das letztere an der Spitze, gegen die Spitze leicht verschmälert. Das Kinn häutig. Das Endglied der Lippentaster etwas länger und schlanker als das zweite Glied derselben, gegen die Spitze leicht verschmälert. Der äussere Epipleuralrand des Halsschildes trifft wie bei *Staphylinus* mit dem inneren Epipleuralrand vor den Vorderhüften zusammen. Epimeren der Vorderbrust sind als dreieckige Hautlappen hinter den Vorderhüften ausgebildet. Das Mesosternum zwischen den Mittelhüften sehr breit bogenförmig gerundet, die Mittelhüften von einander weit getrennt. Das Metasternum kurz und hochgewölbt, zwischen den Mittelhüften ohne Bogenlinie. Die Schienen sämmtlich bedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen sehr stark erweitert. An den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied kaum so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung findet man namentlich auf frischem Rindermist.

1. ***Emus hirtus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 421, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 431, Gen. Spec. Staph. 346, Kraatz 531, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 13, f. 61, Thoms. Skand. Col. II, 140, Fauvel 395, Muls. et Rey 217; *bombylius* Degeer Ins. IV, 20. — Schwarz, oben, namentlich auf dem Abdomen, oft mit schwachem Bronzeschimmer, unten blau oder violett, der Kopf, der Halsschild mit Ausnahme des Hinterrandes, die drei letzten freiliegenden Dorsalsegmente, die Seiten des vierten und die Basis des fünften Ventralsegmentes lang und zottig goldgelb behaart, der Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen, das basale Drittel der Flügeldecken und die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente (das dritte bis fünfte wirkliche) schwarz behaart, die Flügeldecken mit einer mehr als ihre hintere Hälfte einnehmenden, weisslich grauen, oft schwarz gefleckten, aus kürzeren, schwach filzigen, weisslichen und längeren, abstehenden, grauen oder schwärzlichen Haaren bestehenden Querbinde, die Unterseite bis auf die Seiten des vierten und die Basalhälfte des fünften Ventralsegmentes schwarz behaart, die Behaarung der Brust lang und dicht, zottig, die des Abdomens spärlich und dünn. Der Kopf gross, bei grossen ♂ breiter als der Hals-

schild, vor der Einschnürung quer trapezförmig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, äusserst fein und dicht punktirt; die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild vorn wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, mit rechtwinkeligen Vorderecken und breit abgerundeter Basis, sowie der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die sehr feine und vorn sehr dichte Punktirung der Flügeldecken tritt unter der dichten Behaarung nicht hervor, während die sehr feine und mässig dichte Punktirung der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente unter der weniger dichten schwarzen Behaarung erkennbar ist. Beim ♂ die Trochanteren der Hinterbeine sehr lang, an der Spitze mit einem sehr kräftigen, nach aussen gerichteten, hakenförmigen Fortsatze, die Hinterschienen in der Apicalhälfte gekrümmt, das sechste Ventralsegment am Hinterrande winkelig ausgerandet. Long. 18—28 *mm*. Ueber Europa und das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht häufig.

92. Gatt. **Ontholestes.**

Leistotrophus Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 532, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 396, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 225 (nec Perty); *Schizochilus* Thoms. Skand. Col. II, 141 (nec Gray); *Staphylinus* Fam. VI. Erichs. Gen. Spec. Staph. 359.

Von *Staphylinus* namentlich durch breiteres, in der Mittellinie scharf gekieltes, an der Spitze breit abgerundetes Mesosternum verschieden. Der Kopf vor der kurzen und mässig breiten Halspartie quer viereckig. Die Augen gross, leicht gewölbt, oblong, schräg gestellt, nicht ganz auf die Oberseite des Kopfes gerückt. Die Fühler mässig schlank, gegen die Spitze nicht verdickt. Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kräftigen, ausgerandeten oder zweispitzigen Zahne, hinten mit einem häutigen, sehr dicht behaarten Lappen. Das Endglied der Kiefertaster viel kürzer und schlanker als das dritte Glied derselben, gegen die Spitze allmälig verschmälert. Das Endglied der Lippentaster kaum kürzer, aber schlanker als das zweite Glied derselben, gegen die Spitze allmälig verschmälert. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, verkehrt trapezförmig, an der Basis breit gerundet, vorn über den eigentlichen Vorderecken, die durch das Zusammentreffen des vorn stark abwärts geschwungenen Seitenrandes mit dem Vorderrande gebildet werden, jederseits in eine conische, spitzwinkelig nach vorn stark vortretende Ecke ausgezogen. Der Innenrand der etwas ausgehöhlten Epipleuren des Halsschildes trifft neben oder etwas vor den Vorderhüften mit dem Seitenrande desselben (Aussenrande der Epipleuren) zusammen. Epimeren des Prothorax sind als dreieckige Hautlappen hinter den Vorderhüften entwickelt. Das Mesosternum ist in der Mittellinie gekielt. Der dreieckige Mesosternalfortsatz ist an der Spitze mehr oder minder breit abgerundet. Die Mittelhüften sind mässig von einander entfernt. Die Schienen sind bedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen sind stark erweitert. An den Mittel- und Hintertarsen ist das erste Glied wenig kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

Von der Gattung *Leistotrophus* Kraatz, Fauvel, Muls. et Rey (*Schizochilus* Thoms. nec Gray) dürfte wohl die von Perty (Delect. Anim. Art. Brasil. 1830—34, 32) auf den brasilianischen *Staphylinus versicolor* Gravh. gegründete Gattung *Leistotrophus* (*Schizochilus* Gray und *Discocephalus* Nordm. sind auf dieselbe Art begründet) nach dem Baue der Fühler generisch zu trennen sein. Bei *Leistotrophus versicolor* sind die Fühler bis zum fünften Gliede sehr dünn, vom sechsten Gliede an plötzlich erweitert und scharf gesägt. Die fünf ersten Glieder sind glänzend und nur sehr spärlich mit längeren und kürzeren Wimperhaaren besetzt. Das erste Fühlerglied ist sehr langgestreckt, schaftförmig, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Ausserdem ist *Leistotrophus versicolor* durch unbedornte, in der Basalhälfte dünne, in der Apicalhälfte dicht behaarte Mittel- und Hinterschienen ausgezeichnet. Für *Leistotrophus* Kr. nec Perty proponire ich den Namen *Ontholestes*.

Die wenig artenreiche Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben namentlich im Miste und an Cadavern. *Ontholestes murinus* verfolgt nach Hacker (Wien. Ent. Zeitg. 1888, 49) auf Kuhmist die Aphodien.

1. ***Ontholestes tessellatus*** Fourcr. Ent. Paris I, 165; *nebulosus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 520, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 432, Gen. Spec. Staph. 360, Kraatz 534, Thoms. Skand. Col. II, 142, Fauvel 396, Muls. et Rey 227; *hybridus* Marsh. Ent. Brit. 500; *murinus* Harrer Beschreibg. Ins. I, 252; *villosus* Degeer Ins. IV, 12. t. 16, f. 1—6. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem Bronzeschimmer, die Wurzel der Fühler und Mandibeln, die Taster, die Spitze und meist auch der obere Rand der Schenkel, die Vorderschienen und die Episternen der Mittelbrust röthlichgelb, die Hinterschienen und die Tarsen braun. Die Oberseite gelblichgrau tomentirt, auf dem Vorderkörper mit kleinen, unbestimmten, schwärzlichen Flecken, in der Mitte des dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes mit je zwei grossen schwarzsammtigen Flecken; das Schildchen mit schwarzsammtigem, durch eine Mittellinie getheiltem Toment. Kopf und Halsschild äusserst dicht und sehr fein runzelig punktirt-chagrinirt, die Flügeldecken auf chagrinirtem Grunde mit deutlicher hervortretender, feiner, mässig dichter Punktirung. Die Schläfen wenig kürzer als die Augen, an den Hinterecken breit abgerundet. Die Fühler ziemlich schlank, ihr erstes Glied mehr oder minder gestreckt, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, das vierte Glied viel länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig kürzer, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied oval, an der Spitze tief ausgerandet. Halsschild vorn viel schmäler als die Flügeldecken und kaum breiter als lang, nach hinten stark verengt, hinter der Mitte ausgeschweift, längs der Seitenrandlinie breit gefurcht. Die Flügeldecken länger als der Halsschild. Die Unterseite des Abdomens metallisch irisirend. Die Ventralsegmente an der Basis mit einer silbergrau tomentirten Querbinde. Das Toment der Querbinden des zweiten bis fünften Ventralsegmentes besteht aus abwechselnd convergirenden und divergirenden Haaren und erscheint in Folge dessen bei verschiedener Ansicht in verschiedener Weise in Flecken aufgelöst. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief ausgerandet, vor der Ausrandung dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 14—19 *mm*. Ueber Nord- und Mitteleuropa und Sibirien weit verbreitet. Nicht selten.

2. ***Ontholestes murinus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 421, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 433, Gen. Spec. Staph. 361, Kraatz 535, Thoms. Skand. Col. II, 142, Fauvel 397, Muls. et Rey 230; *cupreus* Fourcr. Ent. Paris I, 173; *villosus* var. Degeer Ins. IV, 12; *inauratus* Mannerh. Brach. 21; — var. *Haroldi* Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 170. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken, oft auch die vorderen Dorsalsegmente mehr oder minder bronzeschimmernd, die Fühler röthlichgelb, gegen die Spitze bräunlich, die Mandibeln, Taster und Beine schwarz, sehr selten die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen hell rothbräunlich (var. *Haroldi* Eppelsh.). Kopf und Halsschild viel gröber als bei *tessellatus*, äusserst dicht runzelig punktirt, sowie die Flügeldecken dünn grau und gelblich, bräunlich oder goldschimmernd tomentirt und unbestimmt schwarz gefleckt. Die Schläfen kaum halb so lang als die Augen, unter denselben stumpf gekantet, von oben gesehen mit fast rechtwinkeligen Hinterecken. Die Fühler viel kürzer als bei *tessellatus*, ihr drittes Glied nicht sehr bedeutend länger als das zweite, das vierte Glied wenig länger als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig kürzer. Der Halsschild viel kürzer und breiter als bei *tessellatus*, nach hinten viel weniger verengt, vorn breiter als lang, an den Seiten geradlinig oder in der Mitte schwach eingebuchtet, längs der Seitenrandlinie kaum gefurcht, hinten meist mit kurzer, glatter, oft auf einen kleinen Spiegelfleck reducirter Mittellinie. Das Schildchen mit getheiltem, schwarzsammtigem Toment. Die Flügeldecken viel kürzer als bei *tessellatus*. Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment vorherrschend goldbraun tomentirt, in der Mitte mit je zwei grossen schwarzsammtigen Flecken. Die Basis des siebenten

und achten Dorsalsegmentes mit einer silbergrauen, aus convergirenden und divergirenden Haaren bestehenden Querbinde. Die Unterseite des Abdomens kräftiger und weniger dicht punktirt als bei *tessellatus*, an der Basis der Segmente mit ähnlichen, aber weniger dicht behaarten Querbinden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte dreieckig eingedrückt und geglättet. Long. 10—15 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

93. Gatt. **Staphylinus.**

(Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 421) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 398.

Staphylinus Fam. VIII + *Ocypus* exclus. Fam. II *(Physetops)* Erichs. Gen. Spec. Staph. 368, 403; *Staphylinus* + *Ocypus* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 536, 550; *Staphylinus* exclus. Groupe 1, 2, 5 (*Emus, Creophilus, Physetops*) Jacqu. Duval Gen. Col d'Eur. II, 33; *Trichoderma* + *Platydracus* + *Staphylinus* + *Goërius* + *Ocypus* + *Tasgius* + *Anodus* Thoms. Skand. Col. I, 23—24, II, 142—150; *Trichoderma* + *Abemus* + *Staphylinus* + *Platydracus* + *Ocypus* + *Tasgius* + *Anodus* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 214.

Subgenera: *Trichoderma* (Steph. Ill. Brit. V, 1832, 435) Thoms. Skand. Col. II, 142, Muls. et Rey l. c. 233; *Dinothenarus* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 29. —, *Abemus* Muls. et Rey l. c. 242. — *Platydracus* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förk. 1858, 29, Skand. Col. II, 143, Muls. et Rey l. c. 257 (Subg. *Bemasus* und Subg. *Platydracus* s. str. 259). — *Staphylinus* (Linn. l. c.) Thoms. Skand Col. II, 144, Muls. et Rey l. c. 249. — *Goërius* (Steph. Ill. Brit. V, 1832, 208, Thoms. Skand. Col. II, 146) *Ocypus* Subg. *Goërius* + Subg. *Ocypus* s. str. Muls. et Rey l. c. 276, 290. —*Pseudocypus* Muls. et Rey l. c. 291; *Ocypus* Thoms. Skand. Col. II, 147, ex parte. — *Tasgius* Steph. Ill. Brit. V, 213, Thoms. Skand. Col. II, 149, Muls. et Rey l. c. 317; *Tasgius* + *Ocypus* Subg. *Pseudocypus* Seidl. Fn. Balt. ed. 2, 96, 391. — *Ocypus* Steph. Ill. Brit. V, 211; *Anodus* Nordm. Symb. ad. Monogr. Staph. 1837, 11, Thoms. Skand. Col. II, 150, Muls. et Rey l. c. 325.

Körper lang gestreckt, ziemlich gleichbreit, bei vielen Arten von ansehnlicher Grösse. Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, vor der kurzen und mässig breiten Halspartie rundlich viereckig, quer-rundlich, oval oder trapezoidal, meist auf der ganzen Oberseite oder wenigstens auf der Halspartie dicht punktirt. Die Augen in der Grösse sehr variabel, oblong, wenig vorspringend, schräg gestellt und nicht ganz auf die Oberseite des Kopfes gerückt. Die Fühler bei Subg. *Trichoderma* gegen die Spitze leicht verdickt, bei Subg. *Abemus*, *Platydracus* und *Staphylinus* kräftig und ziemlich gleichdick, bei Subg. *Goërius*, *Pseudocypus*, *Tasgius* und *Ocypus* ziemlich schlank, gegen die Spitze meist etwas dünner werdend. Das erste Fühlerglied meist so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied mehr oder minder gestreckt, das Endglied oval, an der Spitze ausgerandet. Die Oberlippe durch einen tiefen, medianen Längseinschnitt in zwei breite, am Vorderrande wenigstens innen dicht behaarte, hinter demselben lang bewimperte Lappen getheilt. Die Mandibeln sichelförmig gekrümmt, aussen gefurcht, in der Mitte des Innenrandes gewöhnlich mit zwei, drei oder mehreren Zähnen, von denen einer viel kräftiger als die übrigen entwickelt ist, bei manchen Arten (Subg. *Tasgius*) nur mit einem einfachen Mittelzahn, bei manchen Arten (Subg. *Ocypus*) innen ungezähnt, schlank sichelförmig. An der Basis der Mandibeln ist ein sehr langer und schmaler, innen dicht behaarter, dem Innenrande derselben anliegender, aber freier Hautlappen eingefügt. Der ganze Innenrand der Innenlade der Maxillen und die weit vorragende Spitze der Aussenlade äusserst dicht behaart. Das dritte Glied der Kiefertaster meist so lang als das zweite, das Endglied derselben so lang oder länger, selten kürzer als das dritte Glied, bei den meisten Arten mehr oder minder gegen die Spitze verschmälert oder fast cylindrisch, bei den ♂ einiger Arten (namentlich der Untergattungen *Tasgius* und *Ocypus*) stark verdickt, dicker als das dritte Glied und gegen die breit abgestutzte Spitze erweitert. Das Kinn sehr kurz und breit, vorn bisweilen mehr oder minder ausgedehnt häutig und nicht scharf vom Fulcrum der Unterlippe gesondert. Die Zunge kurz, in der Mittellinie gefurcht, an der Spitze durch einen Einschnitt gespalten oder ausgerandet. Die Paraglossen ziemlich breit, divergirend und gekrümmt, die Zunge meist überragend, am Innenrande dicht

behaart. Das dritte Glied der Lippentaster in der Regel länger als das zweite Glied derselben, mehr oder minder zugespitzt oder fast cylindrisch, bisweilen (Subgen. *Tasgius, Ocypus*) stärker verdickt und mehr oder minder beilförmig. Der Halsschild in der Regel so breit, selten schmäler als die Flügeldecken, vorn abgestutzt, an der Basis breit gerundet. Die auf dem Rücken wenig gewölbte Scheibe des Halsschildes bildet über den eigentlichen Vorderecken, die durch das Zusammentreffen des vorn stark abwärts geschwungenen Seitenrandes mit dem Vorderrande gebildet werden, eine vorspringende, abgerundete Ecke. Der Innenrand der Epipleuren des Halsschildes trifft neben oder vor den Vorderhüften, selten erst in den Vorderecken (*St. chloropterus*, Subg. *Goërius, Pseudocypus, Tasgius, Ocypus*) mit dem abwärts geschwungenen Seitenrande zusammen. Die Flügeldecken überragen die Hinterbrust wenig und sind bei einigen ungeflügelten Arten wesentlich kürzer als der Halsschild. Das Abdomen ist langgestreckt, die Seiten desselben sind aufgebogen. Der mehr oder minder scharfwinkelig ausgezogene Prosternalfortsatz ist in der Mitte meist kielförmig oder höckerartig erhoben. Epimeren der Vorderbrust fehlen bei Subg. *Staphylinus* s. str., *Goërius, Pseudocypus* und bei *St.* (*Tasgius*) *pedator* gänzlich, bei Subg. *Trichoderma, Abemus* und *Platydracus* sind sie als dreieckige, bei *St.* (*Tasgius*) *ater* und *St.* (*Ocypus*) *falcifer* als schmälere Hautlappen hinter den Vorderhüften entwickelt. Bei *St.* (*Ocypus*) *minax, globulifer* und *compressus* sind höchstens rudimentäre Epimeren vorhanden, doch fehlen auch solche manchen Individuen gänzlich. Das Mesosternum ist ungekielt, der an der Spitze etwas abgerundete oder scharfspitzige Mesosternalfortsatz reicht höchstens bis zur Mitte der wenig von einander getrennten oder in grösserer oder geringerer Ausdehnung zusammenstossenden Mittelhüften. Die mittleren Hüfthöhlen sind hinten fast immer gerandet. Ihre Randungslinien sind durch eine auf der vorderen Partie des Metasternums befindliche, nach Abhebung der Mittelhüften deutlich sichtbare, winkelig oder bogenförmig nach vorn gezogene, erhabene Linie verbunden. Bei *Staphylinus* s. str. sind die mittleren Hüfthöhlen hinten ungerandet und es fehlt die winkelige oder bogenförmige Linie des Metasternums. Das Metasternum ist vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits tief bogenförmig ausgerandet und bildet zwischen den Hinterhüften einen ziemlich breiten, ausgerandeten Fortsatz, dessen Spitze tief eingesenkt ist. Die Episternen der Hinterbrust sind langgestreckt und mässig schmal, hinten mehr oder minder verschmälert. Von den Epimeren der Hinterbrust liegt ein kleinerer oder grösserer dreieckiger Theil frei. Die Innenlamelle der Hinterhüften ist ziemlich gewölbt und in der Mitte eingeschnürt. Die Mittel- und Hinterschienen sind stets bedornt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern erweitert und unten mit einer Sohle bekleidet. An den Mittel- und Hintertarsen ist das erste Glied gestreckt, so lang oder kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese nehmen allmälig an Länge ab, das Endglied ist in der Regel so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die von Frisch (Beschreibung von allerley Insecten in Teutschland, 5. Th. 1736, T. XXVI) dargestellte, von Heer (Observ. Entom. 23) auf *Staphylinus erythropterus* bezogene Metamorphose dürfte einem *Philonthus* angehören. Vielfach wurden die Entwicklungsformen von *St. olens* beschrieben, und zwar durch Heer (Observ. Entom. 1836, 16—21, T. III, A), Blanchard (Guérin Mag. Zool. 1836, cl. IX, pl. 165), Ratzeburg (Forstinsecten I, 1837, 30, t. 1, f. 14), Thomson (Skand. Col. II, 1860, 146), Schiodte (Naturh. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864/65, 197—199 t. 9, f. 1—5) und Pissot (Ann. Soc. Ent. Fr. 1886, CLXXXIX—CXC und Le Naturaliste 1889, 205—206). Weiter wurden beschrieben von Thomson (Skand. Col. II, 1860, 145) die Larve von *St. caesareus*, von Laboulbène (Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 559—561, pl. 13, f. 1—7) und Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 398) die Larve von *St. chloropterus*, von Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875) die Larven von *St. pubescens* (l. c. 240), *chalcocephalus* (l. c. 266), *ophthalmicus* (l. c. 285) und *pedator* (l. c. 321), von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 144, Essai d'études sur cert. larves de Coléopt. 1887, 14) die Larve von *St. similis* und von Xambeu (Revue d'Ent. 1890,

181—182, Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXVIII, Ann. 1891, 171—173) die Larve von *St. aethiops*.

Die Beschreibung der Larve von *Staph. olens* sei nach Schiödte wiedergegeben. Körper blass gelblich, der Kopf braunschwarz, das Pronotum kastanienbraun, meist hell gefleckt, das Meso- und Metanotum hell rostroth und braungefleckt oder kastanienbraun und hell gefleckt, die Schilder des Abdomens blass oder bräunlich, braun gesprenkelt. Der Kopf breiter als lang, grösser als der Prothorax, gegen die Halspartie allmälig verengt, der Hals um ein Drittel schmäler als die vordere Partie des Kopfes. Die Oberseite des Kopfes gewölbt, sehr stark glänzend, der Scheitel glatt, polirt, die Stirn ohne deutliche Furchen, der Clypeus fein quer gerunzelt, am Vorderrande neunzähnig, der Mittelzahn sehr klein, die beiden denselben einschliessenden Zähne grösser als die übrigen, diese von innen nach aussen allmälig kürzer. Die Unterseite des Kopfes ziemlich flach, zwischen den Maxillen ausgehöhlt und querwellig gerunzelt. Die Fühler um ein Fünftel kürzer als der Kopf, ihr zweites Glied cylindrisch, gegen die Spitze schwach verdickt, um ein Drittel länger als das dritte. Die Mandibeln um ein Fünftel kürzer als der Kopf, an der Basis quer gerunzelt. Das Angelglied der Maxillen so lang als breit, der Stipes zweieinhalbmal so lang als das Angelglied, die Maxillarlade an der Spitze ohne Anhang. Die Kiefertaster so lang als der Stipes, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das dritte Glied kürzer und schlanker als das zweite, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn an der Basis etwas breiter als lang, die aus den verwachsenen Tasterträgern bestehende Partie der Unterlippe vorn so breit als lang, die Zunge schlank, conisch-cylindrisch. Die Lippentaster halb so lang als die Kiefertaster, ihr erstes Glied gestreckt, das zweite schlanker und halb so lang als das erste, das Endglied sehr klein, conisch. Das Pronotum quer trapezförmig, die vordere Breite des Kopfes fast erreichend, jederseits schwach doppelt eingedrückt, an den Seiten gerundet und scharf gerandet. Das Abdomen sechsmal so lang als der Prothorax, gewölbt, der erste Abdominalring etwas schmäler als der Metathorax, der zweite etwas breiter, die folgenden allmälig schmäler. Das Analsegment fast doppelt so lang als das neunte Segment. Die Cerci doppelt so lang als das neunte Segment, ihr zweites Glied nur ein Drittel so lang als das erste. Die Beine ziemlich kurz und schlank, von vorn nach hinten an Länge zunehmend. Die Hüften zweieinhalbmal so lang als an der Basis breit, die Trochanteren fast halb so lang als die Hüften, die Schenkel kürzer und fast nur halb so breit als die Hüften, innen mit abwärts gerichteten Dornen besetzt, die Schienen um ein Viertel kürzer als die Schenkel, cylindrisch, mit sechs Längsreihen scharfer Dornen. — Die übrigen bekannten *Staphylinus*-Larven unterscheiden sich von der des *olens* nur unwesentlich durch die Färbung, etwas differirende Form und Sculptur des Kopfes, die Bildung der Cerci und des Analsegmentes und durch die Bedornung der Beine. Die Nymphe besitzt nach Heer (Observ. Ent. 21 T. III, A. II, 2) am Vorderrande des Halsschildes eine Querreihe sehr langer Wimperborsten, während an den Seiten des Abdomens Wimperborsten vollständig fehlen. Die Larve gräbt nach Heer mit den Mandibeln 1—2 *dm* lange, schräge Gänge in den Boden, aus denen sie auf die vorbeikommenden Insecten, Würmer etc. losstürzt. Die Beute wird mit den Mandibeln getödtet und ausgesogen.

Nach dem Vorgange von Fauvel ist hier *Ocypus* sensu Erichson, Kraatz (*Goërius, Pseudocypus, Tasgius, Ocypus*) mit *Staphylinus* sensu Kraatz vereinigt, da durchgreifende Unterschiede zwischen beiden in der That nicht aufzufinden sind. Erichson suchte solche in der geringeren oder grösseren Annäherung der Mittelhüften, doch sind gerade in dieser Hinsicht keine scharfen Grenzen zu ziehen. Kraatz konnte für die Aufrechterhaltung der Gattung *Ocypus* sensu Erichs. nur gestrecktere Form des Abdomens, andere Punktirung und Behaarung und dunkle Färbung geltend machen, Charaktere, die gewiss nicht zur Definition einer Gattung ausreichen. Thomson zerlegte *Staphylinus* sensu Kraatz in drei Gattungen: *Trichoderma, Platydracus* und *Staphylinus*, und *Ocypus* sensu Erichs. Kr. in vier Gattungen: *Goërius, Ocypus, Tasgius* und *Anodus*. Mulsant und Rey übernahmen die Thom-

son'schen Gattungen bis auf die Gattung *Goërius*, die nur durch die Bedornung der Vorderschienen von *Ocypus* unterschieden wurde, fügten denselben noch eine weitere Gattung (*Abemus*) hinzu und unterschieden dieselben (l. c. 214) in folgender Weise:

1 Mesosternum mit einer bogenförmigen Querreihe grosser Punkte, an der Spitze leicht abgerundet. Die Fühler verdickt. Epimeren der Vorderbrust (*Opercule prothoracique*) vorhanden. Körper pubescent, oben unbestimmt gefleckt. 1 ***Trichoderma.***

— Mesosternum ohne bogenförmige Querreihe grosser Punkte, mit mehr oder minder scharfer Spitze 2

2 Mesosternalfortsatz bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Die Fühler ziemlich verdickt. Das Abdomen mit seidenschimmernden Flecken 3

— Mesosternalfortsatz bis zum Drittel oder kaum bis zum Drittel der Mittelhüften reichend, die Mittelhüften in grösserer Ausdehnung aneinanderstossend, die Fühler fast fadenförmig. Die Unterseite des Abdomens ungefleckt 5

3 Kopf rundlich oder querrundlich, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen 4

— Kopf trapezförmig oder fast dreieckig, mit schmal abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Epimeren des Prothorax vorhanden. Flügeldecken einfarbig. 4 ***Platydracus.***

4 Epimeren der Vorderbrust vorhanden. Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt. Die Mittelhüften fast zusammenstossend. Die Flügeldecken schwach gefleckt. 2 ***Abemus.***

— Epimeren der Vorderbrust fehlen. Mesosternalfortsatz mit stumpfer Spitze. Mittelhüften leicht getrennt, Flügeldecken einfarbig .....3 ***Staphylinus.***

5 Die Mandibeln ziemlich kräftig, in der Mitte des Innenrandes mehr oder minder gezähnt 6

— Die Mandibeln schlank, sichelförmig, innen ungezähnt. Das Endglied der Lippentaster beilförmig. Epimeren der Vorderbrust fehlend oder rudimentär. Das Abdomen einfarbig ..... 7 ***Anodus.***

6 Das Endglied der Lippentaster oval-oblong, an der Spitze mehr oder weniger abgestutzt. Das Endglied der Kiefertaster ziemlich spindelförmig oder fast cylindrisch. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Abdomen einfarbig oder schwach gefleckt .....5 ***Ocypus.***

— Das Endglied der Lippentaster und beim ♂ auch das Endglied der Kiefertaster schwach beilförmig. Epimeren der Vorderbrust fehlend oder rudimentär. Abdomen einfarbig .....6 ***Tasgius.***

Es muss zunächst bemerkt werden, dass eine quere Bogenreihe grösserer Punkte nicht blos bei *St. (Trichoderma) flavocephalus* und *pubescens* vorkommt, sondern auch bei anderen Arten, beispielsweise bei *St. (Abemus) fossor* angedeutet ist, dass zwischen leicht abgerundeteter und mehr oder minder scharfer Spitze des Mesosternalfortsatzes Grenzen nicht zu ziehen sind, und dass die Gegensätze sub 2 in Bezug auf die Länge des Mesosternalfortsatzes zum Theil auf falschen Angaben beruhen, indem beispielsweise bei *St. (Abemus) fossor* der Mesosternalfortsatz weniger weit zwischen die Mittelhüften tritt als bei *St. (Ocypus) olens*, während das Gegentheil der Fall sein sollte. Bei *Ocypus, Tasgius* und *Anodus* sind die Fühler allerdings schlanker als bei *Trichoderma, Abemus, Staphylinus* und *Platydracus*, doch ist der Unterschied zwischen den langen und schlanken, gegen die Spitze verdünnten Fühlern von *St. (Ocypus) olens* und den kurzen, gleichdicken Fühlern von *St. (Ocypus) fuscatus* und den verwandten Arten entschieden grösser als der zwischen den Fühlern der letzteren und jenen von *St. (Platydracus) chalcocephalus*. Die Unterschiede in der Form des Kopfes sind innerhalb der Gattung *Ocypus* (man vergl. z. B. *St. olens* und *picipennis*) kaum geringer als zwischen *Abemus* und *Platydracus*. Durch das Fehlen oder Vorhandensein von Epimeren der Vorderbrust sind zwar

Ocypus und *Staphylinus* von *Trichoderma*, *Abemus* und *Platydracus* scharf zu unterscheiden, bei einigen Arten von *Anodus* ist aber das gänzliche Fehlen oder das Vorhandensein rudimentärer Epimeren nicht einmal für die Species constant. Die Form der Endglieder der Lippentaster ist bei *Tasgius* und *Anodus* bedeutenden sexuellen Schwankungen unterworfen und bei den ♀ von *St. (Anodus) globulifer* ist das Endglied der Lippentaster nur wenig stärker verdickt als bei vielen *Ocypus*. Am besten liessen sich noch *Tasgius* und *Anodus* durch einfach gezähnte oder ganz ungezähnte Mandibeln von den übrigen Gattungen trennen, indessen ist die Bezahnung der Mandibeln überhaupt zu variabel, als dass sie von generischer Bedeutung sein könnte. Nur für eine der von Thomson und Mulsant und Rey angenommenen Gattungen, und zwar für die auf *St. caesareus*, *medioximus* und *erythropterus* beschränkte Gattung *Staphylinus* s. str. finden wir einen constanten, dieselbe von allen übrigen trennenden Charakter, der in dem Fehlen einer winkeligen oder bogenförmigen erhabenen Querlinie auf dem vorderen Theile des Metasternums besteht. Andererseits steht aber *Staphylinus* s. str. in der Mitte zwischen *Abemus* und *Ocypus* und soll deshalb nur als eine diesen gleichwerthige Untergattung betrachtet werden. Bemerkt sei noch, dass Stephens (Ill. Brit. V. 1832, 200, 211) seine Gattung *Ocypus* ganz speciell durch den Mangel eines Innenzahnes der Mandibeln von *Goërius* trennt, so dass der Name *Ocypus* für *Anodus* Nordm. (1837) zu wählen ist, während für *Ocypus* Thoms., Muls. et Rey der Name *Goërius* Steph. einzutreten hat.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet und enthält über 200 Arten. Die Arten leben räuberisch und greifen nicht blos Insecten und Insectenlarven, sondern auch Regenwürmer und Schnecken mordlustig an. Sie finden ihre Beute auf Wegen, unter faulenden Vegetabilien, an Cadavern, im Dünger etc.

1 Die Mandibeln oder wenigstens die linke am Innenrande mit zwei, drei oder mehreren Zähnen 2

— Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem einfachen Zahne oder ganz ungezähnt. Die Endglieder der Lippentaster und beim ♂ auch die Endglieder der Kiefertaster mehr oder minder beilförmig 18

2 Epimeren der Vorderbrust hinter den Vorderhüften als dreieckige Hautlappen ausgebildet 3

— Epimeren der Vorderbrust fehlen 8

3 Kopf hinter den Augen nicht erweitert, vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen 4

— Kopf hinter den Augen erweitert, trapezförmig, mit wenig abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Subg. **Platydracus** 5

4 Mesosternum dreieckig mit schmal abgerundeter Spitze. Fühler vom sechsten Gliede an deutlich verbreitert. Schildchen mit getheiltem schwarzsammtigen Toment. Die Hinterbrust und das Abdomen äusserst dicht kreideweiss tomentirt. Subg. **Trichoderma** ..... 1 ***flavocephalus,*** 2 ***pubescens.***

— Mesosternum hinten scharf zugespitzt. Fühler gegen die Spitze kaum verdickt. Schildchen mit ungetheiltem schwarzsammtigen Toment. Abdomen unten dünn behaart, höchstens an der Basis der Ventralsegmente mit tomentartig verdichteter Behaarung. Subg. **Abemus.** 3 ***chloropterus.*** 4 ***fossor.***

5 Schläfen kürzer als die Augen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken grünlichblau, blau oder blauschwarz ..... 5 ***fulvipes.***

— Schläfen so lang oder länger als die Augen. Kopf und Halsschild schwarz oder erzfarbig, die Flügeldecken röthlich gelbbraun oder braunroth 6

6 Kopf und Halsschild schwarz, ohne Metallschimmer, dunkel behaart. 6 ***stercorarius.*** 7 ***meridionalis.***

— Kopf und Halsschild erzfarbig, bräunlichgelb oder röthlichgelb behaart 7

7 Fühler röthlichgelb, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden. 8 ***flavopunctatus.***

— Fühler pechschwarz oder pechbraun, ihr drittes Glied länger als das zweite. 9 ***chalcocephalus,*** 10 ***latebricola.***

8 Metasternum zwischen den Mittelhüften ohne bogenförmige oder winkelige Querlinie. Fühler ziemlich dick. Flügeldecken röthlichgelbbraun. Das Abdomen wenigstens auf den drei letzten Dorsalsegmenten mit grossen, dreieckigen, goldgelben Tomentflecken. Subg. **Staphylinus** s. str. 11 ***caesareus,*** 12 ***erythropterus.***

— Metasternum zwischen den Mittelhüften mit einer winkelig oder bogenförmig nach vorn vorgezogenen erhabenen Linie, welche die (nach Abhebung der Mittelhüften sichtbaren) Hinterrandslinien der mittleren Hüfthöhlen mit einander verbindet. Fühler ziemlich schlank 9

9 Schläfen länger als der längste Durchmesser der Augen. Subg. **Goërius**.. 10

— Schläfen höchstens so lang als der längste Durchmesser der Augen. Subg. **Pseudocypus**..... 14

10 Vorderschienen an der Aussenseite bedornt 11

— Vorderschienen an der Aussenseite unbedornt..... 13

11 Geflügelt. Flügeldecken so lang oder fast so lang als der Halsschild. Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment am Hinterrande mit einem Hautsaume. 13 ***olens,*** 16 ***ophthalmicus.***

— Ungeflügelt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum 12

12 Schienen an der Aussenseite fast in ihrer ganzen Länge bedornt. Kopf und Halsschild fein und sehr dicht punktirt. 14 ***tenebricosus,*** 15 ***italicus.***

— Schienen an der Aussenseite nur gegen die Spitze bedornt. Kopf und Halsschild viel gröber punktirt..... 17 ***similis,*** 18 ***Baudii.***

13 Ungeflügelt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild. Siebentes (fünftes vollkommen freiliegendes) Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum. Abdomen ohne gelbe Haarflecke. 19 ***macrocephalus,*** 20 ***megacephalus.***

— Geflügelt. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande mit einem feinen Hautsaume. Drittes bis siebentes Dorsalsegment in der Mitte der Basis mit einem gelben Haarflecke. 21 ***aethiops.***

14 Ungeflügelt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild. Siebentes (fünftes vollkommen freiliegendes) Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum. 22 ***brunnipes.***

— Geflügelt. Flügeldecken nicht oder nur wenig kürzer als der Halsschild. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande mit einem schmalen Hautsaum 15

15 Halsschild bis auf eine glatte Mittellinie sehr weitläufig mit grösseren und kleineren Punkten besetzt .....23 ***fuscatus.***

— Halsschild mehr oder weniger dicht punktirt..... 16

16 Kopf grösser, nach hinten etwas erweitert, mit mässig abgerundeten Hinterecken der Schläfen.....24 ***mus,*** 25 ***picipennis.***

— Kopf kleiner, nach hinten nicht erweitert, mit stärker abgerundeten Hinterecken der Schläfen..... 17

17 Abdomen mit fünf hellbehaarten Rückenstreifen ....26 ***aeneocephalus.***

— Abdomen auf den Dorsalsegmenten mit einzelnen, zerstreuten, helleren Haaren 27 ***obscuroaeneus,*** 28 ***fulvipennis.***

18 Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem einfachen Zahne. Subg. **Tasgius** .....29 ***pedator,*** 30 ***ater.***

— Die Mandibeln innen ungezähnt, sehr schlank sichelförmig. Subg. **Ocypus** 19

19 Halsschild kräftig, bald dicht, bald weitläufiger punktirt, mit vollständiger oder nach vorn erloschener glatter Mittellinie 20

— Halsschild fein und äusserst dicht punktirt, höchstens vor der Basis mit schwacher Andeutung einer Mittellinie.....34 ***compressus.***

20 Die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth....31 ***falcifer***, 32 ***minax***.
— Die Fühler und Beine dunkel.....33 ***globulifer***.

Subg. ***Trichoderma*** (Steph.) Thoms.
(*Dinothenarus* Thoms. olim.)

1. ***Staphylinus flavocephalus*** Goeze Ent. Beytr. I, 1777, 730, Fauvel Cat. Col. gallo-rhén. 43; *chrysocephalus* Fourcr. Ent. Paris I, 165, Erichs. Gen. Spec. Staph. 371, Kraatz 546, Note, Fauvel 402, Muls. et Rey 235; *pubescens* Rossi Mant. 97. — Schwarz, der Kopf gelb oder röthlichgelb, auf der Stirne meist mit zwei kleinen schwarzen Punkten, oft auch mit schwarzer Mittellinie, auf der Unterseite der Halspartie mit drei grösseren, hinten meist miteinander verbundenen schwarzen Flecken, einige unbestimmte Flecken auf dem Halsschilde, die Schulterecken der Flügeldecken und die Hinterränder der Dorsalsegmente mehr oder minder rostroth, die Spitze der Mandibeln, die Taster und die sechs letzten Fühlerglieder schwarz, ein Fleck an der Basis der Vorderhüften und ein Ring vor der Spitze der Schenkel gelb. Der Kopf vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, fein und äusserst dicht punktirt-chagrinirt, goldgelb, mehr oder minder filzig behaart. Die Fühler vom sechsten Gliede an etwas verbreitert. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, äusserst dicht punktirt-chagrinirt, schwarz und gelblich scheckig pubescent, mit unbehaarten, narbigen Flecken. Das Schildchen mit schwarzsammtigem, durch eine kahle Mittellinie getheiltem Toment. Die Flügeldecken äusserst dicht chagrinirt, mit schwarzem und bräunlichem, durch narbige Flecken unterbrochenem Toment bekleidet, am Hinterrande rothbraun behaart. Abdomen oben graugelblich scheckig tomentirt, in der Mitte mit zwei Längsreihen schwarzsammtiger Flecken, hinten mit denudirten Punkten. Die Hinterbrust und die Unterseite des Abdomens äusserst dicht kreideweiss oder weissgrau tomentirt und durch denudirte Punkte schwarz gefleckt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem schmalen, dünnen Saum. Long. 14—20 *mm*. Elsass, Frankreich, Mittelmeergebiet. Im Mittelmeergebiete nicht selten.

2. ***Staphylinus pubescens*** Degeer Ins. IV, 17, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 434, Gen. Spec. Staph. 372, Kraatz 546, Thoms. Skand. Col. II, 142, Fauvel 402, Muls. et Rey 238. — Schwarz, die Wurzel der Fühler und Mandibeln, der obere Rand der Schenkel und ein breiter Ring vor der Spitze derselben rothgelb, die basalen Glieder der Fühler oben mehr oder weniger schwarz gefleckt, die Schulterecken der Flügeldecken, die Hinterränder der Dorsalsegmente, oft auch der Hinterrand des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken rostroth. Der Kopf vor der Einschnürung quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, fein und äusserst dicht runzelig punktirt und mit grossen, glänzend glatten Hohlpunkten weitläufig besetzt, dicht und grob gelbfilzig behaart. Die Fühler vom sechsten Gliede an verbreitert. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, fein und äusserst dicht runzelig punktirt, oft mit glatter Mittellinie, an den Seiten mit zerstreuten, grösseren, glatten Hohlpunkten besetzt, überall mit schwarzem, hie und da gelblichbraun scheckigem, durch grosse Narben unterbrochenem Toment bekleidet. Das Schildchen mit schwarzsammtigem, durch eine kahle Mittellinie getheiltem Toment. Die Flügeldecken, sowie der Halsschild mit schwarz- und braunscheckigem, durch grosse Narben unterbrochenem Toment bekleidet, am Hinterrande bräunlichgelb bewimpert. Das Abdomen oben grau und gelblich scheckig tomentirt, in der Mitte mit zwei Längsreihen grosser, schwarzer Tomentflecke, hinten mit zerstreuten glatten Punkten. Die Hinterbrust und die Unterseite des Abdomens äusserst dicht kreideweiss oder weissgrau tomentirt, durch denudirte, borstentragende Punkte gefleckt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze bogenförmig ausgerandet, vor

der Ausrandung geglättet. Long. 12—17 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Namentlich im Dünger; häufig.

Subg. ***Abemus*** Muls. et Rey.

3. ***Staphylinus chloropterus*** Panz. Fn. Germ. 36, 20, Erichs. Gen. Spec. Staph. 372, Kraatz 546, Fauvel 403, Muls. et Rey 244. — Kopf und Halsschild kupferig oder bronzefarbig, die Flügeldecken metallisch grün, ihr Seiten- und Hinterrand, sowie die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rostroth, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel in der Mitte mit einem schwärzlichen Ringe. Der Kopf quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, äusserst dicht punktirt, zwischen den Punkten mit eingestreuten kleineren Pünktchen, auf dem Scheitel in der Mittellinie mehr oder minder geglättet, gelblichgrau pubescent. Die Schläfen kürzer als die Augen. Die Fühler gegen die Spitze nicht verdickt. Der Halsschild äusserst dicht punktirt, hinten mit glatter Mittellinie, sowie der Kopf gelblichgrau pubescent. Das Schildchen schwarzsammtig tomentirt. Die Flügeldecken äusserst dicht chagrinirt, namentlich am Hinterrande dicht gelblich behaart, an den Seiten mit zwei grösseren, auf dem Rücken mit mehreren kleineren, mehr oder minder deutlich hervortretenden schwarzen Flecken. Abdomen graugelblich pubescent, in der Mitte mit zwei Längsreihen dreieckiger, schwarzsammtiger Tomentflecke, welche bei reinen Exemplaren eine goldgelbe Mittelbinde einschliessen. Die Unterseite des Abdomens mässig fein und weitläufig punktirt und dünn gelblich pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung schmal dreieckig eingedrückt und geglättet. Long. 9—11 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet. In Wäldern unter Laub. Selten.

4. ***Staphylinus fossor*** Scop. Ann. V. Hist. Nat. 1772, 109, Erichs. Gen. Spec. Staph. 377, Kraatz 549, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 13, f. 63, Fauvel 406, Muls et Rey 246; *foliens* Gravh. Mon. 116. — Kopf und Halsschild braunroth oder rothbraun, die Schläfen und oft auch die vordere Partie des Kopfes dunkler oder schwärzlich, der Halsschild meist auf der vorderen Hälfte jederseits mit einem dunkleren Seitenstreifen, die Flügeldecken braunroth, in den Hinterecken oder auf der ganzen hinteren Hälfte bräunlichgelb, die Brust und das Abdomen schwarz, die Fühler schwärzlich, mit mehr oder minder röthlicher Wurzel einzelner Glieder, die Kiefertaster mit röthlicher Spitze, die Schenkel schwarz, die Schienen röthlichgelb, die Tarsen bräunlichgelb. Der Kopf vor der Einschnürung rundlich, überall ziemlich fein und äusserst dicht runzelig punktirt, hinten meist mit feiner glatter Mittellinie, fein gelblich pubescent. Der Halsschild so lang oder etwas länger als breit, sowie der Kopf äusserst dicht runzelig punktirt und fein gelblich pubescent, hinten meist mit glatter Mittellinie. Das Schildchen schwarzsammtig tomentirt. Die Flügeldecken äusserst dicht chagrinirt, vorn dunkel, hinten auf hellerem Grunde goldgelb pubescent. Abdomen oben goldgelb- und bräunlich-scheckig behaart, in der Mitte mit zwei Längsreihen schwarzsammtiger Tomentflecke. Die Ventralsegmente an der Basis fein und dicht, hinten viel weitläufiger und gröber punktirt, an der Basis dicht graugelblich pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich breit und tief winkelig ausgerandet. Long. 15—20 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet. Namentlich in Wäldern nicht selten.

Subg. ***Platydracus*** Thoms.

(*Platydracus*, Subg. *Bemasus* und Subg. *Platydracus* s. str. Muls. et Rey.)

5. ***Staphylinus fulvipes*** Scop. Entom. Carn. 99, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 438, Gen. Spec. Staph. 382, Kraatz 545, Thoms. Skand. Col. II. 144, Fauvel 403, Muls. et Rey 271; *bicinctus* Rossi Fn. Etrusc. Mant. 96; *cingulus* Comolli Col. Novocom. 1837, 14; *erythropus* Payk. Fn. Suec. III, 372; *tricolor* Gravh. Micr. 7; *azureus* Gebl. Ledeb. Reise App. III, 70; ? *aureofasciatus* Motsch. Etud. Entom. IX, 1860, 40. —

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grünlichblau, blau oder blauschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf quer trapezförmig, hinter den Augen erweitert, mit fast rechtwinkeligen, wenig abgerundeten Hinterecken der Schläfen, sehr dicht mit genabelten Punkten besetzt, dünn schwarz behaart, auf der Halspartie sehr fein und dicht punktirt und fein grau pubescent. Die Schläfen wesentlich kürzer als die Augen. Die Fühler gegen die Spitze nicht verdickt. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, an den Seiten nicht oder kaum gerundet, sowie der Kopf sehr dicht mit genabelten Punkten besetzt, wenig dicht schwarz behaart, in der Mitte meist mit rudimentärer glatter Mittellinie. Das Schildchen schwarzsammtig tomentirt. Flügeldecken glanzlos, äusserst dicht chagrinirt-punktirt, schwarz behaart. Das Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt, dünn schwarz behaart, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente bei reinen Stücken mit braunschwarzem, mit weisslichen Haaren gemischtem, sammtigem Toment bekleidet, an der Basis des siebenten Dorsalsegmentes mit einer breiten, silberweiss oder gelblichweiss tomentirten Querbinde. Die Unterseite des Abdomens fein und wenig dicht punktirt, dunkel behaart, an der Basis der Ventralsegmente bei reinen Stücken mit verdichteter grauer Behaarung. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet, in der Ausrandung mit einem sehr schmalen Hautsaum. Long. 14—17 *mm*. Ueber Europa und Sibirien weit verbreitet. Ziemlich selten.

6. ***Staphylinus stercorarius*** Oliv. Ent. III, 42, 18, pl. III, f. 23, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 436, Gen. Spec. Staph. 380, Kraatz 543, Thoms. Skand. Col. II, 143, Fauvel 404, Muls. et Rey 266; *crebrepunctatus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 570. — Schwarz, die Flügeldecken röthlich- oder bräunlichgelb, die Fühler mit röthlichgelber Wurzel oder ganz gelb, selten ganz braun, die Oberlippe, die Taster und die Beine in der Regel sammt den Vorderhüften röthlichgelb, selten die Schenkel pechschwarz. Oft ist der Halsschild am Hinterrande, bisweilen auch am Seitenrande röthlich. Der Kopf vor der Einschnürung quer trapezförmig, hinter den Augen erweitert, sehr dicht mit genabelten Punkten besetzt, bisweilen mit rudimentärer glatter Mittellinie, schwarz behaart. Die Schläfen etwas länger als die Augen, an den Hinterecken mässig abgerundet. Die Fühler in der Mitte mehr oder weniger deutlich verdickt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, noch dichter als der Kopf mit genabelten Punkten besetzt, schwarz behaart, hinten meist mit rudimentärer glatter Mittellinie. Das Schildchen dicht mit schwarzsammtigem Toment bekleidet. Die Flügeldecken sehr fein chagrinirt, sehr dicht mit kleinen Nabelpunkten besetzt, röthlichgelb behaart. Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis mit drei gelblichweissen, durch zwei sammtschwarze Flecke getrennten Tomentflecken, von welchen die mittleren klein, bisweilen erloschen sind, das siebente Dorsalsegment an der Basis mit einer hinten meist doppelt ausgebuchteten, gelblichweiss tomentirten Querbinde. Die Ventralsegmente an der Basis mit gelblichgrau behaarter Querbinde. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande seicht stumpfwinkelig ausgerandet, vor der Mitte der Ausrandung sehr schwach gefurcht und geglättet. Long. 12—15 *mm*. Ueber Europa und das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

7. ***Staphylinus meridionalis*** Rosenhauer Beitr. Insectenf. Europ. 1847, 12, Fauvel 404, Muls. et Rey 262 (*Bemasus*); *Mulsanti* Godart Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, Bull. LV; *armeniacus* Sharp Rev. Mag. Zoolog. 1873, 412. — Schwarz, die Flügeldecken dunkel braunroth, die Taster und Schienen oder wenigstens der obere Rand derselben gelbroth, die Tarsen braunroth, die Fühler gegen die Spitze mehr oder weniger röthlich. Der Kopf vor der Einschnürung quer trapezförmig, hinter den Augen erweitert, oben sehr dicht mit Nabelpunkten besetzt, schwarzbraun behaart. Die Schläfen etwas länger als die Augen, an den Hinterecken mässig abgerundet. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, glanzlos, weniger dicht als der Kopf mit scharf umgrenzten Nabelpunkten besetzt, hinten meist mit kurzer glatter Mittellinie.

schwärzlichbraun behaart. Das Schildchen mit dichtem, schwarzsammtigem Toment bekleidet. Die Flügeldecken auf chaginirtem Grunde sehr deutlich, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt und braunschwarz behaart. Das Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente mit zwei grossen, silberweiss tomentirten Seitenflecken und einem ebenso tomentirten, kleinen, oft kaum angedeuteten Mittelfleck, an der Basis des sechsten bis achten Dorsalsegmentes mit einer hinten doppelt ausgebuchteten, gelblichweiss tomentirten Querbinde. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet, vor der Ausrandung dreieckig eingedrückt und geglättet. Long. 14—17 *mm*. In den französischen Alpen, in den Pyrenäen, in Syrien und Armenien. Sehr selten.

8. ***Staphylinus flavopunctatus*** Latr. Hist. Nat. Crust. Ins. IX, Ann. XII, 1804, 297; *lutarius* Gravh. Mon. 1806, 115, Erichs. Gen. Spec. Staph. 381, Kraatz 543, Fauvel 405, Muls. et Rey 260 (*Bemasus*). — Schwarz, Kopf und Halsschild oben bronzefarbig, die Flügeldecken röthlich gelbbraun, die Fühler, die Taster, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst dicht mit Nabelpunkten besetzt, ziemlich lang röthlichgelb behaart. Der Kopf hinter den Augen stark erweitert, vor der Einschnürung quer trapezförmig. Die Schläfen länger als die Augen, an den Hinterecken mässig abgerundet. Die Fühler ziemlich kurz und dick, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, hinten meist mit glatter Mittellinie. Das Schildchen dicht schwarzsammtig tomentirt. Die Flügeldecken ziemlich fein und sehr dicht runzelig punktirt, röthlichgelb pubescent. Das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis mit drei gelblichweissen, silberschimmernden Tomentflecken, von welchen die mittleren mehr oder minder reducirt sind, das sechste bis achte Dorsalsegment an der Basis mit einer ebenso tomentirten, hinten doppelt ausgebuchteten Querbinde. Die Ventralsegmente an der Basis mit einer graugelblich tomentirten Querbinde. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande seicht ausgebuchtet, vor der Mitte der Ausbuchtung dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 14—22 *mm*. Tirol, Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Im Allgemeinen nicht häufig.

9. ***Staphylinus chalcocephalus*** Fabr. Syst. El. II, 593, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 436, Gen. Spec. Staph. 381, Kraatz 544, Fauvel 405, Muls. et Rey 264; *aeneocephalus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 522; *ochropterus* Germ. Ins. spec. nov. 34; *carinthiacus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 365. — Schwarz, Kopf und Halsschild bronzefarbig, die Flügeldecken röthlich gelbbraun, die Taster und Schienen gelbroth, die Tarsen in der Regel dunkler braun. Kopf und Halsschild äusserst dicht mit groben Nabelpunkten besetzt, hinten meist mit kurzer, glatter Mittellinie, mässig lang bräunlichroth oder bräunlichgelb behaart. Der Kopf hinter den Augen stark erweitert, vor der Einschnürung quer trapezförmig. Die Schläfen kaum länger als die Augen, an den Hinterecken wenig abgerundet. Die Fühler viel länger und schlanker als bei *flavopunctatus*, ihr drittes Glied wesentlich länger als das zweite. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa so breit als lang. Das Schildchen dicht mit schwarzsammtigem Toment bekleidet. Die Flügeldecken fein chagrinirt, mässig fein und mässig dicht punktirt, röthlichgelb behaart. Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis mit drei graugelblichen, durch zwei sammtschwarze Flecke getrennten Tomentflecken, von denen die mittleren viel kleiner sind als die seitlichen, das siebente und achte Dorsalsegment an der Basis mit einer ebenso tomentirten, hinten doppelt ausgebuchteten Querbinde. Die Ventralsegmente an der Basis mit einer graugelblich behaarten Querbinde. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande niedergedrückt und geglättet, in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtet. Long. 13—17 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet. Namentlich auf Gebirgsstrassen im Pferdemist nicht selten.

10. ***Staphylinus latebricola*** Gravh. Mon. 113, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 437, Gen Spec. Staph. 382, Kraatz 545, Thoms. Skand. Col. II, 143, Fauvel 406,

Muls. et Rey 269; *aericeps* Steph. Illustr. Brit. V, 206; *rupicola* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. XI, 1850, 219. — Dem *chalcocephalus* sehr nahe stehend, viel kleiner und schmäler, an den Beinen auch die Schenkel gelbroth, die Fühler kürzer und dicker, der Kopf nach hinten weniger erweitert, sowie der Halsschild weniger dicht mit Nabelpunkten besetzt, die Flügeldecken auf chagrinirtem Grunde feiner und dichter punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande mässig tief ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung stumpf dreieckig niedergedrückt und geglättet. Von *stercorarius* durch die dunkle Erzfarbe und die gelbliche Behaarung von Kopf und Halsschild leicht zu unterscheiden. Long. 10—12 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten; bisweilen in den Nestern von *Formica rufa*.

Subg. ***Staphylinus*** s. str. Thoms.

11. ***Staphylinus caesareus*** Cederh. Fn. Ingr. 1798, 335, T. III, f. c., Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 435, Gen. Spec. Staph. 378, Kraatz 548, Thoms. Skand. Col. II, 146, Fauvel 408, Muls. et Rey 251; *erythropterus* Fabr. Syst. Ent. 265; *ornaticauda* Lec. New Spec. Col. I, 1863, 37. — Schwarz, die Flügeldecken röthlichgelbbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, die Fühler gegen die Spitze meist dunkel. Der Kopf hinter den Augen nicht erweitert, vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, äusserst dicht mit mässig starken, einfachen Punkten besetzt, hinten meist mit glatter Mittellinie, auf der vorderen Partie der Stirn, auf den Schläfen und auf der Halspartie goldgelb behaart. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied länger als das zweite. Das Endglied der Kiefertaster kürzer als das vorletzte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast länger als breit, nach hinten nicht verengt, sowie der Kopf äusserst dicht punktirt, mit mehr oder minder vollständiger glatter Mittellinie, am Vorderrande vorn jederseits mit einem dreieckigen goldgelben Haarflecken, am Hinterrande und am Seitenrande etwa bis zum hinteren Drittel goldgelb gesäumt. Das Schildchen schwarzsammtig, an der Basis goldgelb behaart. Die Flügeldecken fein und äusserst dicht chagrinirt-punktirt, mit sehr spärlichen grösseren, borstentragenden Punkten besetzt, röthlichgelb pubescent. Das Abdomen sehr fein und dicht punktirt und fein schwarz behaart, auf allen freiliegenden Dorsalsegmenten jederseits mit einer grossen, dreieckigen, gelblichweissen, silberschimmernden Tomentmakel. Die Ventralsegmente an der Basis jederseits mit einer ebenso tomentirten Querbinde. Die mittleren Hüfthöhlen hinten nicht gerandet. Das Metasternum zwischen den Mittelhüften ohne bogenförmige Linie. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze tief winkelig bogenförmig ausgerandet. Long. 17—25 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet; auch in Nordamerika aufgefunden. Häufig.

12. ***Staphylinus erythropterus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 1758, 422, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 434, Gen. Spec. Staph. 377, Kraatz 547, Thoms. Skand. Col. II, 145, Fauvel 407, Muls. et Rey 254; *castanopterus* Gravh. Micr. 10; *caesareus* Leconte. — Schwarz, die Flügeldecken röthlichgelbbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf hinter den Augen nicht erweitert, vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, glanzlos, äusserst fein chagrinirt und äusserst dicht mit feinen Nabelpunkten besetzt, hinten meist mit glatter Mittellinie, auf dem vorderen Theile der Stirn, auf den Schläfen und auf der Halspartie goldgelb behaart. Die Fühler länger und schlanker als bei *caesareus*, ihr drittes Glied länger als das zweite. Das letzte Glied der Kiefertaster kürzer als das vorletzte. Der Halsschild vorn deutlich schmäler als der Kopf und die Flügeldecken und kaum so breit als lang, nach hinten deutlich verengt, glanzlos, äusserst fein chagrinirt und fein und äusserst dicht punktirt, meist mit feiner, mehr oder minder vollständiger glatter Mittellinie, kurz anliegend schwarz behaart. Das Schildchen dicht goldgelb behaart. Die Flügeldecken fein und äusserst dicht chagrinirt-punktirt, mit einzelnen grösseren, borstentragenden Punkten besetzt, röthlichgelb pubescent. Das Abdomen sehr fein und dicht punktirt, fein schwarz

behaart, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis in der Mitte mit einer braunschwarz tomentirten Querbinde, an den Seiten nur mit schwacher Andeutung von gelblichen Tomentflecken, das sechste bis achte Dorsalsegment jederseits mit einem grossen, dreieckigen, weisslichgelben, silberschimmernden Tomentflecken. Die Ventralsegmente an der Basis jederseits mit einer weisslichgelb behaarten Querbinde. Die mittleren Hüfthöhlen hinten ungerandet. Das Metasternum zwischen den Mittelhüften ohne quere Bogenlinie. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief bogenförmig ausgerandet, vor der Ausrandung niedergedrückt und geglättet. Long. 14—18 *mm*. Ueber Europa, Sibirien und Transcaucasien verbreitet. Auch in Nordamerika aufgefunden. Viel seltener als *caesareus*.

Subg. ***Goërius*** Thoms. sensa lat.

(*Ocypus* Subg. *Goërius* und Subg. *Ocypus* s. str. Muls. et Rey.)

13. ***Staphylinus olens*** Müll. Fn. Fridr. 1764, 23, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 439, Gen. Spec. Staph. 405, Kraatz 553, Thoms. Skand. Col. II, 147, Fauvel 409, Muls. et Rey 278, Otto Wien. Entom. Zeit. 1890, 61; *unicolor* Herbst Fuessly Arch. Insectg. 4. H. 1783, 149; *maxillosus* Schrank Enum. Ins. Austr. 1781, 230; *major* Degeer Ins. IV, 17. — Geflügelt. Schwarz, die Spitze der Fühler mehr oder minder röthlich. Die ganze Oberseite äusserst fein chagrinirt, fein und kurz schwarz oder braunschwarz behaart. Kopf, Halsschild und Flügeldecken fein und äusserst dicht punktirt, glanzlos, das Abdomen äusserst fein und weniger dicht punktirt, schwach glänzend. Der Kopf vor der Einschnürung quer viereckig, mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Die Schläfen viel länger als die Augen. Der Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten nicht verengt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, das zweite wirkliche Dorsalsegment grösstentheils überdeckend. Das zweite wirkliche Dorsalsegment mit Ausnahme des von den Flügeldecken nicht bedeckten dicht punktirten Hinterrandes glatt. (Nach Abhebung der Flügeldecken zu untersuchen.) Das siebente (fünfte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment am Hinterrande mit einem feinen Hautsaume. Die Vorderschienen an der Aussenseite fast in ihrer ganzen Länge kräftig bedornt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande sehr breit und seicht ausgebuchtet. Long. 20—32 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Im Mittelmeergebiete häufig.

14. ***Staphylinus tenebricosus*** Gravenh. Uebers. Arb. schles. Gesellsch. 1846, 95, Otto Wien Entom. Zeitg. 1890, 64; *curtipennis* Motsch. Bull. Mosc. 1849, III, 87; *micropterus* Redtb. Fn. Austr. ed I, 1849, 697; *brachypterus* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 509, Kraatz 553, nec Brullé. — Dem *olens* äusserst ähnlich, aber ungeflügelt, die Flügeldecken kürzer, nur die Basis des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes bedeckend, das zweite wirkliche Dorsalsegment nur am Basalrande glänzend glatt, von der basalen Querfurche bis zum Hinterrande, sowie die folgenden Segmente, äusserst dicht punktirt, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment ohne Hautsaum. Long. 20—30 *mm*. Ueber Mitteleuropa, namentlich über das Alpengebiet weit verbreitet. Nicht selten.

15. ***Staphylinus italicus*** Aragona De quibusd. Col. 1830, 10, Erichs. Gen. Spec. Staph. 406, Fauvel 409, note, Muls. et Rey 280. — Ungeflügelt, schwarz, die Fühler gegen die Spitze röthlich, die Flügeldecken dunkel rothbraun, die ganze Oberseite rothbraun pubescent. Die Flügeldecken sind noch kürzer als bei *tenebricosus*. Von den beiden vorhergehenden Arten durch rothbraune Flügeldecken und rothbraune Pubescenz, von *olens* in gleicher Weise wie *tenebricosus* durch den Mangel von Flügeln, kurze Flügeldecken und gleichfarbigen, nicht häutigen Hinterrand des siebenten Dorsalsegmentes verschieden. Vermuthlich eine Rasse des *tenebricosus*. Long. 18—20 *mm*. In den ligurischen Alpen und im Apennin. Von Redtenbacher (Fn. Austr. ed. 3, 206) wohl irrthümlich aus Oesterreich angegeben.

16. ***Staphylinus ophthalmicus*** Scop. Ent. Carn. 99, Fauvel 411: *cyaneus* Payk. Mon. Staph. 13, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 440, Gen. Spec. Staph. 405, Kraatz 555, Thoms. Skand. Col. II, 147, Muls. et Rey 282; *coerulescens* Fourcr. Ent. Paris I, 164; *atrocoerulescens* Goeze Ent. Beytr. I, 729; *rugifrons* Runde Brach. Hal. 4; *mordax* Block Verz. Ins. Plauisch. Gr. 1799, 115, f. 2; *azurescens* Mannerh. Brach. 23; *cyanochloris* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 118; *atrocyaneus* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 157. — Geflügelt, schwarz, dunkel behaart. Kopf, Halsschild und Flügeldecken blau oder blaugrün. Kopf und Halsschild sehr dicht mit mehr oder minder deutlich genabelten Punkten besetzt, etwas glänzend, mit rudimentärer oder fast erloschener Mittellinie. Kopf viereckig, wenig breiter als lang, mit abgerundeten Schläfenecken. Halsschild etwa so lang als breit, nach vorn meist etwas verengt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt, glanzlos. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, das siebente Dorsalsegment mit sehr schmalem, weisslichem Hautsaume. Vorderschienen am Aussenrande fast in ihrer ganzen Länge kräftig bedornt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht ausgebuchtet. Long. 14 bis 22 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

17. ***Staphylinus similis*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 521, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 440, Gen. Spec. Staph. 408, Kraatz 556, Thoms. Skand. Col. II, 140, Muls. et Rey 286; *abbreviatipennis* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 315; *nitens* Fauvel 411: — var. *decurtatus* Muls. et Rey 289. — Ungeflügelt, schwarz, schwarz behaart. Kopf viereckig, mit mässig abgerundeten Schläfenecken, sowie der Halsschild äusserst dicht und ziemlich kräftig punktirt, ziemlich glänzend, auf dem Scheitel mit glatter Mittellinie. Unterseite des Kopfes kräftig und ziemlich dicht punktirt. Halsschild meist mit vollständiger, feiner, glatter Mittellinie. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt, glanzlos. Abdomen sehr fein und bis zur Spitze dicht punktirt. Vorderschienen an der Aussenseite nur gegen die Spitze bedornt. Beim ♂ die Endglieder der Kiefertaster verdickt, das sechste Ventralsegment hinten tief winkelig ausgeschnitten, im Grunde des Ausschnittes schmal gerandet. Var. *decurtatus* Muls. et Rey aus den französischen Alpen ist auf kleinere, etwas schmälere Stücke mit rothbraunen Fühlern und Beinen, längerem Halsschild und kürzeren Flügeldecken aufgestellt. Long. 12—20 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

18. ***Staphylinus Baudii*** Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, Bull. LV, Fn. gallo-rhen. III, 409; *rhaeticus* Eppelsh. Stett. Entom. Zeit. 1873, 85. — Ungeflügelt, schwarz, glanzlos, dunkelbraun behaart, die Flügeldecken bisweilen pechbraun, die Fühler an der Spitze bräunlich. Kopf gross, breiter als der Halsschild, quer viereckig mit leicht gerundeten Schläfen und breit abgerundeten Hinterecken derselben, sowie der Halsschild äusserst dicht mit deutlich genabelten Punkten besetzt. Halsschild nach hinten verengt oder ziemlich gleichbreit, sowie der Scheitel mit sehr schwacher Andeutung einer Mittellinie. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild. Abdomen bis zur Spitze fein und dicht punktirt. Schienen an der Aussenseite nur gegen die Spitze bedornt. Dem *G. tenebricosus* sehr ähnlich, von demselben durch breiter abgerundete Schläfen, viel gröbere, deutlich genabelte Punktirung von Kopf und Halsschild und durch die an der Aussenseite nur gegen die Spitze bedornten Vorderschienen verschieden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Long. 16—21 *mm*. In den Alpen von Piemont und im Ortlergebiete. Selten.

19. ***Staphylinus macrocephalus*** Gravh. Micr. 160, Erichs. Gen. Spec. Staph. 407, Kraatz 554 — var. *Ormayi* Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 261 — var. *alpestris* Erichs. Gen. Spec. Staph. 408, Kraatz 554, Fauvel 410, Muls. et Rey 292: *brevipennis* Heer Fn. Helv. I, 254; *tenuipennis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 408: *alpinus* Gravh. Übers. Arb. Schles. Ges. 1846, 96; *Cherrolati* Baudi Studi Ent. 1848, 121. — Ungeflügelt, pechschwarz, rostroth behaart, Kopf und Halsschild mit Bronzeschimmer, die Flügeldecken und Beine dunkel rothbraun, die Tarsen heller, die Fühler mit röthlichgelber Spitze. Kopf gross, breiter als der Halsschild, mit breit abgerundeten

Schläfen, ziemlich fein und dicht punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt, auf dem Scheitel mit schwach angedeuteter, bisweilen fast erloschener, glatter Mittellinie. Fühler namentlich beim ♂ ziemlich lang und schlank, mit gestreckten, mittleren Gliedern. Halsschild so lang als breit, wie der Kopf ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt und sehr fein chagrinirt, mit mehr oder minder hervortretender, nach vorn erloschener, glatter Mittellinie. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, äusserst fein und dicht punktirt-chagrinirt. Abdomen fein und ziemlich dicht, auf dem achten Dorsalsegmente viel weitläufiger punktirt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ ziemlich seicht stumpfwinkelig bogenförmig ausgebuchtet. Long. 18—23 *mm*. — Der typische *G. macrocephalus* ist über die Gebirge des mittleren und südlichen Deutschland, über die Sudeten und Karpathen verbreitet. Var. *Ormayi* Reitt. vom Rothenthurmpasse in Siebenbürgen unterscheidet sich von der typischen Form durch kleinere, schmälere Körperform, weniger breiten Kopf, namentlich aber durch kürzere Fühler und bildet den Uebergang zu:

G. macrocephalus var. *alpestris* Er. Diese Form differirt vom typischen *macrocephalus* durch kleinere (Long. 13—20 *mm*), schmälere Körperform, dunklere Färbung und Behaarung, kleineren Kopf und kürzere Fühler. Der Körper ist pechschwarz, braun behaart. Kopf und Halsschild zeigen keinen Bronzeschimmer, die Flügeldecken und die Beine sind bisweilen pechbraun. Kopf und Halsschild sind zwischen den Punkten deutlicher chagrinirt als beim typischen *macrocephalus*. Var. *alpestris* wird dem *G. similis* sehr ähnlich, ist aber von demselben durch die viel stärker abgerundeten Schläfen, feiner punktirte und zwischen den Punkten deutlich chagrinirte Oberseite von Kopf und Halsschild, die sehr zerstreut punktirte Unterseite des Kopfes, das weitläufig punktirte achte Dorsalsegment und im männlichen Geschlechte durch das viel seichter ausgebuchtete sechste Ventralsegment leicht zu unterscheiden. Auf kleine, nur 13—15 *mm* lange *alpestris* ist *brevipennis* Heer aufgestellt. Var. *alpestris* findet sich im ganzen Alpengebiete hochalpin unter Steinen.

20. ***Staphylinus megacephalus*** Nordm. Symb. 63, Erichs. Gen. Spec. Staph. 407, Kraatz 555. — Ungeflügelt, pechbraun, Kopf und Halsschild dunkel bronzefarbig, braun behaart, die Flügeldecken rothbraun, gelb behaart, die Beine pechbraun mit helleren Tarsen, die Fühler mit röthlichgelber Spitze. Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, grob und dicht punktirt, mit feiner, glatter Mittellinie. Kopf ähnlich gestaltet wie bei *similis*, mit ziemlich rechtwinkeligen, verhältnissmässig nur wenig abgerundeten Schläfenecken. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild. Abdomen sehr fein und dicht, gegen die Spitze weitläufiger punktirt. Vorderschienen am Aussenrande unbedornt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze stumpfwinkelig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte niedergedrückt und geglättet. Long. 13—17 *mm*. In den Alpen von Kärnten und Tirol. Selten.

21. ***Staphylinus aethiops*** Waltl Reise 1835, II, 56, Fauvel 412, Muls. et Rey 299; *masculus* Nordm. Symb. 67, Erichs. Gen. Spec. Staph. 409, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 13, f. 64; *hesperus* Crotch Proceed. Zool. Soc. London 1867, 391. — Geflügelt, matt schwarz, schwärzlich behaart, drittes bis siebentes Dorsalsegment an der Basis in der Mitte mit einem goldgelben Haarflecken, die Fühler mit röthlichbrauner Spitze, die Spitze der Taster und die Tarsen röthlich. Kopf so breit als der Halsschild, viereckig, mit parallelseitigen, an den Ecken stark abgerundeten Schläfen, sowie der Halsschild äusserst dicht mit deutlich genabelten Punkten besetzt. Schläfen wenig länger als der grösste Augendurchmesser. Halsschild so lang oder etwas länger als breit, ohne glatte Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande mit sehr schmalem, weisslichem Hautsaume. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande sehr seicht ausgebuchtet. Long. 14—16 *mm*. Ueber Frankreich und das Mittelmeergebiet verbreitet. Selten.

Subg. ***Pseudocypus*** Muls. et Rey.

22. ***Staphylinus brunnipes*** Fabr. Spec. Ins. I, 336, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 441, Gen. Spec. Staph. 410, Kraatz 557, Thoms. Skand. Col. II, 148, Fauvel 410, Muls. et Rey 296; *erythropus* Payk. Fn. Suec. III, 372; *cantianus* Steph. Ill. Brit. V, 207; *alpicola* Erichs. Gen. Spec. Staph. 411, Heer Fn. Helv. I, 582; *abbreviatus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 669. — Ungeflügelt, schwarz, bräunlich behaart, Kopf und Halsschild glänzend, oft mit schwachem Bronzeschimmer, die Flügeldecken und das Abdomen matt, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, rundlich viereckig, mit breit abgerundeten Schläfen, in der Mitte ziemlich kräftig und weitläufig, auf den Schläfen feiner und dichter punktirt. Schläfen so lang als der längste Augendurchmesser. Halsschild so lang als breit, mässig stark und mässig dicht punktirt, mit feiner, nach vorn oft erloschener, glatter Mittellinie. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum. Beim ♂ das Endglied der Kiefertaster verdickt, das sechste Ventralsegment am Hinterrande seicht ausgebuchtet. Long. 12—14 *mm*. Ueber Nord- und Mitteleuropa und das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. Selten.

23. ***Staphylinus fuscatus*** Gravh. Micr. 164, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 441, Gen. Spec. Staph. 411, Kraatz 558, Thoms. Skand. Col. II, 148, Fauvel 414, Muls. et Rey 303; *crassicollis* Gravh. Micr. 7; *morio* Gyllh. Ins. Suec. II, 288; *subpunctatus* Gyllh. Ins. Suec. IV, 474; *punctulatus* Marsh. Ent. Brit. 501; *politus* Degeer Ins. IV, 22; *uralensis* Mannh. Brach. 24; *semipolitus* Holme Transact. Ent. Soc. Lond. III, 1841—1843, 118. — Geflügelt, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend mit Metallschimmer, die Flügeldecken und das Abdomen matt, die Taster und Tarsen, häufig auch die Spitze der Fühler röthlich. Kopf quer rundlich-viereckig, mit breit abgerundeten Schläfen, etwas schmäler als der Halsschild, in der Mitte sehr weitläufig mit grösseren und kleineren Punkten besetzt, hinter den Augen dicht und ziemlich kräftig punktirt. Halsschild etwa so lang als breit, sehr weitläufig mit grösseren und kleineren Punkten besetzt, längs der Mitte glatt, gegen die Vorderecken ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, äusserst fein und dicht runzelig punktirt, sowie das Abdomen ziemlich dicht schwärzlichbraun pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande schwach ausgebuchtet. Long. 12—15 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht häufig.

24. ***Staphylinus mus*** Brull. Exped. Mor. III, 130, Fauvel 413, note, Muls. et Rey 301; *picipes* Nordm. Symb. 68, Erichs. Gen. Spec. Staph. 409, Kraatz 557; *fuscipes* Heer Fn. Helv. I, 254. — Geflügelt, pechschwarz oder braunschwarz, bräunlich behaart, das dritte bis siebente Dorsalsegment mit einem gelben Haarflecken, die Taster, die Spitze der Fühler, die Schienen und die Tarsen oder die ganzen Fühler und Beine rothbraun. Kopf wie bei *picipennis* gestaltet, ziemlich fein und dicht punktirt. Halsschild so lang als breit, fein und sehr dicht punktirt, ohne deutliche glatte Mittellinie, aber mit zwei Längsreihen grösserer Rückenpunkte. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten breit und sehr stumpf bogenförmig ausgerandet. Von *picipennis*, mit dem er in der Körperform ziemlich übereinstimmt, durch den Mangel einer deutlichen glatten Mittellinie des Halsschildes und durch die Behaarung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 13—15 *mm*. Ueber das südliche Mitteleuropa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Im Mittelmeergebiete weniger selten.

25. ***Staphylinus picipennis*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 521, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 442, Gen. Spec. Staph. 412, Kraatz 559, Thoms. Skand. Col. II, 148, Fauvel 414, Muls. et Rey 306; *tristis* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 524; *penetrans* Müll. Zool. Dan. Prodr. 97; *sericeus* Marsh. Ent. Brit. 508; *leucophthalmus* Marsh. l. c. 511; *aeneocephalus* Payk. Mon. Staph. 1789,11; *sericicollis* Mén. Cat. rais. 1832, 143. — Geflügelt, schwarz oder braunschwarz, bräunlich behaart, Kopf und Halsschild glän-

zend, gewöhnlich mit Bronzeschimmer, die Flügeldecken häufig braunroth, das Abdomen mit fünf heller behaarten, gelbgrauen Rückenlinien, die Spitze der Fühler, die Taster und Tarsen rothbraun. Kopf ziemlich gross, wenig schmäler als der Halsschild, gerundet viereckig, nach hinten etwas erweitert, mit wenig abgerundeten Schläfenecken, in der Mitte ziemlich fein und weitläufig, hinter den Augen ziemlich dicht punktirt. Halsschild so lang als breit, mit breiter glatter Mittellinie, jederseits derselben mit einer Reihe grösserer Punkte, mässig fein und mässig dicht, jederseits der Mittellinie nicht oder nur wenig dichter punktirt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt. Auf den Dorsalsegmenten treten einzelne denudirte borstentragende Punkte deutlich hervor. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet. Long. 14—17 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

26. ***Staphylinus aeneocephalus*** Degeer Ins. IV, 22, Fauvel 417, Muls. et Rey 308; *cuprens* Rossi Fn. Etr. I, 248, t. 7, f. 13, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 443, Gen. Spec. Staph. 412, Kraatz 560, Thoms. Skand. Col. II, 149; *aeneicollis* Gyllh. Ins. Suec. IV, 475; *strigatus* Nordm. Symb. 70; *puberulus* Runde Brach. Hal. 3; *confinis* Steph. Ill. Brit. V, 211; *angustatus* Steph. l. c. 212; *metallicus* Costa Atti Nap. 1839, IV, 48; *sericeus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 670; *punctatissimus* Wollast. Cat. Col. Canar. 1864, 568; *fortunatarum* Woll. Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 302. — Mit *St. picipennis* sehr nahe verwandt, von demselben durch kleinere und schlankere Gestalt, kleineren, viel schmäleren, an den Seiten stärker abgerundeten, nach hinten nicht erweiterten Kopf, schmäleren und längeren, dichter behaarten, jederseits der Mittellinie deutlich eingedrückten und dichter punktirten Halsschild, etwas längere Flügeldecken und in der Regel zahlreichere und kräftigere denudirte Borstenpunkte der Dorsalsegmente verschieden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes nur äusserst schwach ausgebuchtet. Long. 11—15 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

27. ***Staphylinus obscuroaeneus*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 73, Fauvel 416, Muls. et Rey 312. — Geflügelt, dunkel bronzefarbig, wenig glänzend, die Taster, Fühler und Tarsen rothbraun. Dem *St. aeneocephalus* sehr ähnlich, grösser, dunkler bronzefarbig, weniger glänzend, Kopf und Halsschild dichter punktirt, der letztere mit viel weniger deutlicher, nach vorn erloschener glatter Mittellinie, jederseits derselben nicht eingedrückt, das Abdomen ohne helle Tomentlinien, zwischen der dunklen Behaarung mit zerstreuten gelben Haaren. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment tief stumpfwinkelig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung niedergedrückt und geglättet. Long. 15—18 *mm*. Südfrankreich, Algier, Marocco. (Ex Fauvel et Rey.)

28. ***Staphylinus fulvipennis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 413, Kraatz 561, Fauvel 415, Muls. et Rey 314; *chalcocephalus* Nordm. Symb. 70; *picipennis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 374; *vagans* Heer Fn. Helv. I, 255; *ibericus* Kol. Melet. Entom. III, 17 — var. *confusus* Baudi Studi Entom. 1848, 122, Kraatz 560, Note. — Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, mit Bronzeschimmer, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Bei var. *confusus* Baudi sind die Flügeldecken pechbraun und an den Beinen nur die Spitzen der Schienen und die Tarsen röthlichgelb. Kopf quer rundlich-viereckig, nach hinten nicht erweitert, etwas schmäler als der Halsschild, mässig fein und dicht, vorn weitläufiger punktirt, hinten mit glatter Mittellinie. Halsschild so lang als breit, sowie der Kopf dicht und gleichmässig punktirt und dünn rostbraun behaart, mit glatter Mittellinie und jederseits derselben mit einer Reihe grösserer Punkte. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und chagrinirt, gelblich behaart. Abdomen braun pubescent, mit eingestreuten hellen Haaren. Auf jedem Dorsalsegmente treten einzelne borstentragende Punkte hervor. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes äusserst schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung dreieckig niedergedrückt und geglättet. Long. 12—14 *mm*. Ueber Nord- und Mitteleuropa und Sibirien verbreitet. Nicht häufig.

Subg. ***Tasgius*** Steph. Thoms.

29. ***Staphylinus pedator*** Gravh. Micr. 1802, 163, Erichs. Gen. Spec. Staph. 415, Kraatz 561, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 13, f. 65, Thoms. Skand. Col. II, 149, Fauvel 417, Muls. et Rey 319; *rufipes* Latr. Gen. Crust. Ins. I, 285; *siculus* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1842, 234; *chalybeipennis* Mén. Cat. rais. 143. — Geflügelt, schwarz, die Flügeldecken dunkelblau, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, selten bräunlich. Kopf und Halsschild glänzend, sehr fein behaart, grob und ziemlich dicht punktirt, mit eingestreuten kleineren Punkten. Scheitel und Halsschild mit glatter Mittellinie. Flügeldecken kräftig und sehr dicht, das Abdomen fein und dicht punktirt. Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem einfachen Zahne. Das Endglied der Lippentaster, beim ♂ auch das Endglied der Kiefertaster stark verdickt. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum. Epimeren der Vorderbrust gänzlich fehlend. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande äusserst schwach ausgebuchtet. Long. 15—22 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet, im Süden häufig.

30. ***Staphylinus ater*** Gravh. Micr. 161, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 444, Gen. Spec. Staph. 416, Kraatz 562, Thoms. Skand. Col. II, 149, Fauvel 418, Muls. et Rey 323; *fuscatus* Gyllh. Ins. Suec. IV, 474; *obscurus* Marsh. Ent. Brit. 514; *nigripes* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 370; *confinis* Curt. Brit. Ent. X, f. 438; *punctulatus* Steph. Ill. Brit. V, 209; *punctatissimus* Dufour Bull. Soc. Pau 1843; *morio* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 309; *protensus* Mén. Cat. rais. 144. — Geflügelt, schwarz, glänzend, die Spitze der Fühler und Taster und die Tarsen rothbraun. Kopf und Halsschild mit weitläufiger, aus grösseren und kleineren Punkten bestehender Punktirung und mit glatter Mittellinie, beinahe kahl. Flügeldecken mässig fein und äusserst dicht, das Abdomen kaum feiner, aber etwas weniger dicht punktirt. Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem einfachen Zahne. Das Endglied der Lippentaster und beim ♂ auch das Endglied der Kiefertaster stark verdickt. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande mit schmalem Hautsaume. Epimeren der Vorderbrust als schmaler, dreieckiger Hautsaum entwickelt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten seicht ausgebuchtet. Long. 14—18 *mm*. Ueber einen grossen Theil der palaearctischen Region verbreitet und auch in Nordamerika. Selten.

Subg. ***Ocypus*** Steph.

Anodus Nordm. Thoms. Muls. et Rey.

31. ***Staphylinus falcifer*** Nordm. Symb. 12, Erichs. Gen. Spec. Staph. 418, Kraatz 565, Fauvel 419, Note, Muls. et Rey 335; *messor* Nordm. Symb. 11. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken metallisch blau oder blaugrün, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rothgelb. Die Mandibeln sehr schlank sichelförmig, innen ungezähnt. Das Endglied der Lippentaster stark verdickt. Die Schläfen länger als die Augen. Kopf und Halsschild sehr stark glänzend, ziemlich grob und ziemlich weitläufig punktirt, der letztere mit ziemlich breiter glatter Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild, matt, fein und sehr dicht runzelig punktirt. Das Abdomen kräftig und dicht punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ mässig tief winkelig ausgebuchtet. Long. 12—16 *mm*. Oesterreich, Piemont, Italien, Sardinien, Sicilien, Krim, Caucasus. Sehr selten.

32. ***Staphylinus minax*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1861, 123, Opusc. Ent. XII, 139, Fauvel 419, Muls. et Rey 333. — Schwarz, die Flügeldecken mit schmal röthlicher Naht, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostgelb. Kopf und Halsschild sehr stark glänzend, feiner und dichter als bei *falcifer* punktirt, der letztere mit glatter Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und sehr dicht runzelig punktirt, wenig glänzend. Das Abdomen fein, dicht und rauh punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig ausgerandet. Von *compressus* durch starken Glanz und weniger feine,

weniger dichte, nicht runzelige Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden. Long. 13—16 *mm*. Frankreich, Spanien, Toscana, wahrscheinlich auch im westlichen Deutschland. (Ex Mulsant et Rey.)

33. ***Staphylinus globulifer*** Fourcr. Ent. Paris I, 164, Fauvel Cat. Col. gallo-rhén. 44; *edentulus* Block Verz. Ins. Planisch. Gr. 1791, 115, f. 1, Fauvel 419; *morio* Gravh. Micr. 6, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 444, Gen. Spec. Staph. 417, Kraatz 563, Thoms. Skand. Col. II, 150, Muls. et Rey 328; *similis* Payk. Mon. Staph. 10; *Kirbyi* Steph. Ill. Brit. V, 210; *angustatus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 369; *fuscatus* Boisd. Lac. l. c. 372; *obscurus* Runde Brach. Hal. 4; *melanarius* Heer Fn. Helv. I, 256; *erosicollis* Reiche Ann. Soc. Ent. Fr. 1856, 364; *Saulcyi* Reiche Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, Bull. IX; *siculus* Stierl. Berl. Ent. Zeitschr. 1864, 146. — Schwarz, Kopf und Halsschild wenig glänzend, oft mit grünlichem Bronzeschimmer, die Spitze der Fühler und die Tarsen röthlich. Kopf in der Regel breiter als der Halsschild, quer viereckig, ziemlich stark und dicht, vorn etwas weitläufiger punktirt, auf dem Scheitel mit glatter Mittellinie. Die Mandibeln sehr schlank, sichelförmig, innen ungezähnt. Das Endglied der Lippentaster beim ♀ schwach, beim ♂ stark beilförmig, beim ♂ auch das Endglied der Kiefertaster beilförmig verdickt. Halsschild etwas länger als breit, nach hinten deutlich verengt, stark und dicht punktirt, mit glatter, vollständiger oder nach vorn erloschener Mittellinie. Bisweilen ist die Punktirung von Kopf und Halschild weitläufiger. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und äusserst dicht runzelig punktirt. Das Abdomen fein und sehr dicht punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ hinten ziemlich tief stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 12—17 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet Häufig.

34. ***Staphylinus compressus*** Marsh. Ent. Brit. 503, Erichs. Gen. Spec. Staph. 418, Kraatz 564, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 14, f. 66, Thoms. Skand. Col. II, 150, Fauvel 420, Muls. et Rey 330; *morsitans* Rossi Fn. Etr. I, 249; *phaeopus* Steph. Ill. Brit. V, 212; *rufipalpis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 370; *fulvipes* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 669; *mutatus* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. 583; — var. *cerdo* Erichs. Gen. Spec. Staph. 417, Kraatz 564; *luganensis* Heer Fn. Helv. I, 256. — Schwarz, ziemlich dicht anliegend graubraun behaart, die Fühler, mit Ausnahme der in der Regel bräunlichen Mitte, die Taster und Beine rothgelb. Bei var. *cerdo* Er. sind die Beine schwarz mit pechbraunen Schienen und rothbraunen Tarsen. Kopf quer viereckig, merklich kräftiger und etwas weniger dicht als der Halsschild punktirt. Schläfen nicht länger als der grösste Augendurchmesser. Mandibeln und Taster wie bei *globulifer*. Halsschild fein und äusserst dicht punktirt, höchstens auf der hinteren Hälfte mit schwacher Andeutung einer glatten Mittellinie. Flügeldecken fein und äusserst dicht runzelig punktirt, so lang als der Halsschild. Das Abdomen fein und sehr dicht punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ am Hinterrande seicht ausgebuchtet. Long. 12—16 *mm*. Ueber Europa und Syrien verbreitet. Selten.

94. Gatt. **Orthidus.**

Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon. 5. sér. T. VIII. 1875, 339.

Von *Philonthus* nur durch den Mangel einer Querleiste auf dem Mesosternum und durch vier erweiterte Glieder der Vordertarsen verschieden. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen sind bei beiden Geschlechtern sehr stark und nahezu gleich stark erweitert. Die Vorderschenkel und die Vorderschienen sind unbedornt. Nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 147, Essai d'études sur cert. larves de Coléoptères 1887, 17) stimmt die vermuthlich dem *Orthidus cribratus* angehörige Larve in der Bildung von Kopf und Prothorax mit *Xantholinus*-Larven, in der Bildung des Abdomens mit *Philonthus*-Larven überein. Die einzige Art der Gattung lebt an der Meeresküste.

1. ***Orthidus cribratus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 431, Fauvel 422, Muls. et Rey 341. — Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild mit grünlichem Schimmer,

die Spitze der Fühler gelbroth, die Tarsen bräunlich. Kopf vor der Einschnürung gerundet viereckig, quer, so breit wie der Halsschild, vorn mit einer Querreihe von vier Punkten, von denen die zwei inneren von einander weiter entfernt sind als von den äusseren, unmittelbar am Innenrande der Augen befindlichen. Schläfen nicht länger als die Augen, hinter denselben mit einigen grossen Punkten. Die Halspartie oben jederseits mit einer schrägen, hinten in die Basalrandung übergehenden Leiste, innerhalb derselben mit einigen feinen Punkten. Fühler ziemlich schlank, ihr vorletztes Glied schwach quer. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, parallelseitig oder nur sehr schwach nach vorn verengt, in der Mitte jederseits mit einem grösseren Punkt in der Nähe des Vorderrandes, in den Vorderecken mit mehreren grossen Punkten. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit grossen und tiefen Punkten sehr dicht besetzt. Abdomen kräftig und dicht, gegen die Spitze etwas feiner und weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen sehr lang, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen und viel länger als das Endglied. Sechstes Ventralsegment des ♂ tief, das fünfte seicht ausgebuchtet, beide vor der Ausbuchtung der Länge nach eingedrückt. Long. 9—11 *mm*. An den Küsten des westlichen Mittelmeergebietes und an der atlantischen Küste von Frankreich.

95. Gatt. **Philonthus.**

(Curtis Brit. Entom. XIII, 1836, pl. 610. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 445, Gen. Spec. Staph. 426, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 565, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 35) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 433.

Philonthus + *Gefyrobius* + *Gabrius* Thoms. Skand. Col. I, 24—25, II, 153, 166, 169. — *Philonthus* + *Rabigus* + *Gefyrobius* + *Gabrius* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 338.

Subgenera: *Philonthus* s. str. Thoms. Skand. Col. II, 153, Muls. et Rey l. c. 344; *Bisnius* Steph. Ill. Brit. V, 247. — *Rabigus* Muls. et Rey l. c. 523. — *Gabrius* (Steph. Ill. Brit. V, 249) Thoms. Skand. Col. II, 169, Muls. et Rey l. c. 535. — *Gefyrobius* Thoms. Skand. Col. II, 166, Muls. et Rey l. c. 530.

Körper ziemlich gestreckt, meist mit glänzend glattem Kopfe und Halsschilde. Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, vor der Halspartie quer viereckig, mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, quer rundlich, oval oder oblong. Die Augen oblong oder oval, etwas schräg gestellt, mässig gross, wenig vorragend. Die Stirn vorn zwischen den Augen fast stets mit einer Querreihe von vier borstentragenden Punkten. Die Seiten des Kopfes sind in verschiedener Weise punktirt und behaart, die Halspartie ist unpunktirt und unbehaart. Der Clypeus in der Mitte mit der Stirn ohne Abgrenzung verwachsen, am abgestutzten Vorderrande häutig. Die Fühler fadenförmig oder gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied so lang oder kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied mässig gestreckt, das dritte Glied meist länger als das zweite, das vierte bis zehnte allmälig etwas an Länge abnehmend oder an Dicke zunehmend, das Endglied an der Spitze ausgerandet oder schräg abgestutzt. Die Oberlippe in der Mitte eingeschnitten oder in der Mittellinie tief gefurcht, am häutigen Vorderrande dicht behaart, hinter demselben lang bewimpert. Die Mandibeln in der Mitte des Innenrandes mit einem scharfen Zahne, aussen gegen die Basis mehr oder minder gefurcht. Die Innenlade der Maxillen am ganzen Innenrande, die weit vorragende Aussenlade an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster mässig lang, ihr erstes Glied klein, das zweite gestreckt, an der Wurzel ziemlich schlank, gegen die Spitze verdickt, leicht gekrümmt, das dritte Glied in der Regel kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das Endglied variabel, in der Regel länger oder so lang, selten (*Ph. tenuis, pullus*) kürzer als das dritte, in der Mitte leicht verdickt und gegen die Wurzel und Spitze verschmälert oder von der Basis an allmälig verschmälert, lang gestreckt oder kürzer conisch. Das Kinn kurz und breit, quer trapezförmig, am Vorderrande oft häutig. Die Zunge kurz, ungetheilt, vorn abgerundet. Die Paraglossen die Zunge überragend, gekrümmt, innen dicht behaart. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster meist

wenig an Länge verschieden, das Endglied oft viel länger als das zweite Glied, meist dem Endgliede der Kiefertaster ähnlich gebildet. Der Halsschild in der Form variabel, quer, so lang als breit oder länger als breit, nach vorn bei vielen Arten verengt, an der Basis gerundet, vorn abgestutzt, auf dem Rücken leicht gewölbt, gegen die Vorderecken in ziemlich starker Wölbung abfallend, über den Vorderecken selbst sehr stark oder vorspringend gewölbt. Die Scheibe des Halsschildes meist mit zwei Dorsalreihen von drei bis sechs Punkten, selten ohne Rückenpunkte, selten mit zahlreichen Punkten jederseits einer glatten Mittellinie. Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist vorn in schwacher Krümmung abwärts gerichtet. Die lange, etwa im vorderen Drittel oder Viertel befindliche Seitenwimper, welche die übrigen Seitenborsten weit überragt, ist vom Seitenrande nicht oder nur wenig weit entfernt. Die innere Randleiste der Epipleuren verlischt in der Regel vor den Vorderhüften, ohne sich mit dem Seitenrande des Halsschildes zu vereinigen. Das dreieckige Schildchen gross. Die Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend, hinten unten einem gemeinschaftlichen sehr stumpfen Winkel oder fast gerade abgestutzt. Das Abdomen lang gestreckt, hinten mässig verengt, mit aufgebogenen Seiten. Das Prosternum kurz, quer dreieckig, in der Mitte in einen abgerundeten Höcker erhoben. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Das Mesosternum zwischen den Wurzeln der Mittelhüften mit einer bogenförmigen, nach hinten convexen Querleiste. Der Mesosternalfortsatz dreieckig, mit scharfer, selten stumpfer Spitze. Das Metasternum hinten vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits tief bogenförmig ausgerandet. Der Metasternalfortsatz dreieckig, zwischen den Hinterhüften schräg abfallend oder eingedrückt, in der Mittellinie tief gefurcht, an der Spitze gespalten. Die Innenlamelle der Hinterhüften ziemlich gewölbt, in der Mitte eingeschnürt. Die Mittel- und Hinterschienen stets bedornt. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern oder nur beim ♂ erweitert oder bei beiden Geschlechtern einfach. Das erste Glied der Mittel- und Hintertarsen mehr oder minder gestreckt, bei den meisten Arten länger, bei einigen nur so lang als das Endglied. Das zweite bis vierte Glied an Länge allmälig abnehmend, das Endglied meist so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Larve von *Philonthus aeneus* Rossi wurde beschrieben von Westwood (Zoolog. Journ. III, 1828, 58, pl. II, Fig. 2), Bouché (Naturg. Insect. 1834, 179—180, t. 7, f. 29—35), Thomson (Skand. Col. II, 1860, 154), Fauvel (Faune gallo-rhén. III, 433) und Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 373). Schiødte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864/65, 206, t. XII, f. 1) machte die Puppe derselben Art bekannt und beschrieb die Larven von *Ph. nitidus* (l. c. 199—200, t. IX, f. 6—17) und *atratus* (l. c. 200—201). Weiter wurden beschrieben von Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875) die Larven von *Ph. carbonarius*? (l. c. 384), *varius* (l. c. 402), *fimetarius*? (l. c. 433), *sordidus*? (l. c. 437), *concinnus* (l. c. 453), *immundus*? (l. c. 459) und *ventralis* (l. c. 484), endlich von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXIII, 1886, Essai d'études sur cert. larves de Coléoptères 1887) die Larven von *Ph. discoideus* (l. c. 144, 14) und *debilis* (l. c. 146, 16).

Die Beschreibung der Larve von *Philonthus nitidus* F. sei hier nach Schiødte wiedergegeben. Der Körper blass gelblich, der Kopf, die Rückenschilder des Thorax und des ersten Abdominalsegmentes kastanienbraun, bisweilen gelblich gefleckt, die Schilder des Abdomens bräunlich, oft dunkler gesprenkelt. Der Kopf grösser als der Prothorax, so lang als breit, gegen die Halspartie sehr schwach verbreitert, mit fast geraden und ziemlich parallelen Seiten und breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, sehr stark glänzend, die Halspartie um ein Drittel schmäler als die vordere Partie des Kopfes. Die Oberseite des Kopfes gewölbt, die Stirnfurchen deutlich, nach innen gekrümmt, hinter den Fühlern durch einen Querstreifen verbunden. Der Clypeus ziemlich flach, fein chagrinirt und reticulirt, am Vorderrande neunzähnig. Die fünf mittleren Zähne des Clypeus grösser als die äusseren, der Mittelzahn schmäler als die einschliessenden. Die Unterseite des Koptes gewölbt, fein chagrinirt, schwach quer gerunzelt, jederseits hinter dem Angelgliede der Maxillen mit einer seichten, gebuchteten

Längsfurche. Das Hypostom tief eingesenkt, hinten zugespitzt verschmälert. Die Fühler wenig länger als der halbe Kopf, ihr zweites Glied cylindrisch, an der Spitze leicht verdickt, um ein Viertel länger als das dritte Glied, das Endglied um ein Viertel kürzer als das dritte Glied. Die Mandibeln länger als der halbe Kopf, hinter der Mitte des Innenrandes schwach winkelig erweitert. Das Angelglied der Maxillen oblong, um ein Drittel länger als breit. Der Stipes um ein Viertel länger als das Angelglied. Die Lade cylindrisch, an der Spitze mit einem kleinen, zugespitzten Anhangsgliede. Die Kiefertaster um ein Drittel länger als der Stipes, ihr zweites Glied um die Hälfte länger als das erste, das dritte Glied kürzer und schlanker als das zweite, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn um die Hälfte kürzer als an der Basis breit. Das von den verwachsenen Tasterträgern gebildete Stück der Unterlippe vorn etwa so breit als lang. Die Zunge schlank, conisch-cylindrisch. Die Lippentaster halb so lang als die Kiefertaster, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite halb so lang als das erste, gegen die Spitze verschmälert, das Endglied kurz und dünn. Das Pronotum so lang als breit, nach vorn verengt, hinten so breit als die vordere Partie des Kopfes, jederseits doppelt bogenförmig eingedrückt, an den Seiten nicht gerandet. Das Abdomen fast sechsmal so lang als der Prothorax, oben und unten gewölbt, das erste Abdominalsegment etwas schmäler als der Metathorax, das zweite etwas breiter als das erste, die folgenden Segmente allmälig schmäler. Das Analsegment fast doppelt so lang als das neunte Segment, die Cerci dreimal so lang als das neunte Segment, ihr zweites Glied sehr schlank, um ein Drittel kürzer als das erste. Die Beine ziemlich kurz und schlank, von vorn nach hinten an Länge zunehmend. Die Hüften zweieinhalbmal so lang als an der Wurzel breit. Die Trochanteren fast halb so lang als die Schenkel. Die Schenkel cylindrisch, gegen die Spitze leicht verdickt, um ein Fünftel kürzer und nur halb so breit als die Hüften, innen mit abwärtsgerichteten Dornen besetzt. Die Schienen cylindrisch, fast um ein Drittel kürzer als die Schenkel, mit sechs Längsreihen scharfer Dornen. Die Larve von *Philonthus atratus* unterscheidet sich von der des *nitidus* nur durch geringere Grösse, hellrothen, unten weniger gerunzelten Kopf, fein chagrinirte, nicht gerunzelte Stirn, gerunzelte Längsfurchen auf der Unterseite des Kopfes, mehr gerundeten Vorderrand des Clypeus und kürzeren Mittelzahn desselben. Nach Mulsant und Rey differiren die von ihnen beschriebenen *Philonthus*-Larven von einander hauptsächlich durch die Länge der Cerci, deren erstes Glied bei einigen kürzer, bei anderen länger ist als das Analsegment. Die von Schiødte (l. c. 206, T. XII, f. 1) beschriebene und abgebildete Nymphe des *Ph. aeneus* Rossi unterscheidet sich, abgesehen von der Grösse und der Körperform von der des *Creophilus maxillosus* durch ungerandete, weniger gerundete, sämmtlich mit einer Wimperborste versehene Seiten der Dorsalsegmente und allmälig kleiner werdende Abdominalstigmen.

Die Gattung ist ungemein artenreich und enthält über 400 bekannte Arten, von denen einige sehr weit verbreitet sind. Die Arten leben räuberisch und suchen ihre Beute auf Wegen, unter faulenden Vegetabilien, an Cadavern, im Dünger etc.

1 Das Endglied der Lippentaster nicht oder kaum schmäler als das vorletzte 2
— Das Endglied der Lippentaster viel schmäler als das vorletzte. Kopf länglich viereckig oder oblong, die Schläfen mindestens doppelt so lang als die Augen. Halsschild in den Dorsalreihen mit fünf oder sechs Punkten. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach. Subg. **Gabrius** 37
2 Das Endglied der Kiefertaster länger als das vorletzte 3
— Das Endglied der Kiefertaster nicht länger als das vorletzte, conisch zugespitzt. Halsschild in den Dorsalreihen mit sechs Punkten. Subg. **Rabigus**. 61 ***tenuis***, 62 ***pullus***.
3 Halsschild ohne Rückenpunkte 4
— Halsschild mit zwei aus je drei Punkten gebildeten Dorsalreihen 5
— Halsschild mit zwei aus je vier Punkten gebildeten Dorsalreihen 6
— Halsschild mit zwei aus je fünf Punkten gebildeten Dorsalreihen 22

— Halsschild mit zwei aus je sechs Punkten gebildeten Dorsalreihen 33
— Halsschild mit zwei aus je sechs bis zwölf Punkten gebildeten Dorsalreihen. 36

4 Kopf quer viereckig, Halsschild nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt.....1 ***splendens,*** 2 ***intermedius.***
— Kopf kurz eiförmig. Halsschild nach vorn stärker als nach hinten verengt. 3 ***laminatus.***

5 Flügeldecken weitläufig und ziemlich gleichmässig punktirt. 4 ***laevicollis,*** 6 ***nimbicola.***
— Flügeldecken auf dem Rücken sehr ungleichmässig mit stärkeren Punkten besetzt, nur an den Seiten ziemlich gleichmässig weitläufig punktirt. 5 ***montivagus.***

6 Erstes Glied der Hintertarsen bedeutend oder merklich länger als das letzte, so lang oder fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen (vgl. auch *albipes*) 7
— Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als das letzte, wesentlich kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen 18

7 Kopf gerundet viereckig, viel breiter als lang oder wenigstens merklich breiter als von der Einschnürung des Scheitels bis zum Vorderrande der Stirn lang. 8
— Kopf oval oder kurz oval, von der Einschnürung des Scheitels bis zum Vorderrande der Stirn so lang als breit oder merklich länger als breit 13

8 Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit einer in der Mitte winkelig nach hinten gezogenen, in der Form einem quer gestellten Klammerzeichen (⌣) ähnlichen Querfurche 9
— Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit einer geraden oder in der Mitte nur sehr schwach nach hinten gezogenen Querfurche 10

9 Flügeldecken dicht punktirt. 9 ***aeneus,*** 10 ***chalceus,*** 11 ***addendus.***
— Flügeldecken weitläufig punktirt.....15 ***atratus,*** 16 ***Bodemeyeri.***

10 Flügeldecken bräunlichroth..... 7 ***nitidus.***
— Flügeldecken metallischblau oder purpurviolett.....8 ***cyanipennis.***
— Flügeldecken schwarz ohne Metallschimmer..... 14 ***asphaltinus.***
— Flügeldecken grünlich metallisch oder bronzefarbig 11

11 Flügeldecken zwischen den Punkten nicht chagrinirt..... 12
— Flügeldecken chagrinirt.....18 ***aerosus.***

12 Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt. Viertes Ventralsegment des ♂ einfach..... 12 ***carbonarius,*** 13 ***temporalis.***
— Kopf und Halsschild polirt und sehr weitläufig mit äusserst feinen Pünktchen besetzt. Viertes Ventralsegment beim ♂ nach hinten in eine grosse, das sechste Ventralsegment grossentheils überdeckende Platte verlängert. 17 ***rotundicollis.***

13 Halsschild an den Seiten gelbroth.....25 ***marginatus.***
— Halsschild einfarbig 14

14 Flügeldecken matt chagrinirt.....19 ***decorus,*** 20 ***laetus.***
— Flügeldecken glänzend 15

15 Beine dunkel. Flügeldecken so lang als der Halsschild 16
— Beine röthlichgelb. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild. 26 ***lepidus,*** 27 ***nitidulus.***

16 Erstes Fühlerglied unten gelb.....21 ***fuscipennis.***
— Fühler ganz dunkel 17

17 Flügeldecken ziemlich fein und mehr oder weniger dicht punktirt. 22 ***Mannerheimi,*** 23 ***varius.***
— Flügeldecken grob und weitläufig punktirt.....24 ***frigidus.***

18 Schläfen kürzer als die Augen.....30 ***umbratilis.***
— Schläfen so lang oder länger als die Augen 19

19 Von den vier zwischen den Augen in eine Querreihe gestellten Stirnpunkten sind die inneren von einander viel weiter entfernt als von den äusseren. 28 ***albipes***, 29 ***fimetarius***.
— Die vier zwischen den Augen in eine Querreihe gestellten Punkte sind von einander ziemlich gleichweit entfernt 20
20 Halsschild nach vorn kaum verengt. Flügeldecken grob punktirt 21
— Halsschild nach vorn deutlich verengt, die Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktirt ..... 34 ***fuscus***.
21 Flügeldecken schwarz oder bräunlichgelb mit Bronzeschimmer. Halsschild in den Dorsalreihen mit ziemlich kräftigen Punkten. 31 ***cephalotes***, 32 ***sordidus***.
— Flügeldecken roth. Halsschild in den Dorsalreihen mit feinen Punkten. 33 ***Scribae***.
22 Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied 23
— Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder kaum länger als das Endglied derselben 31
23 Kopf rundlich viereckig 24
— Kopf oval 28
24 Schläfen höchstens so lang als die Augen 25
— Schläfen etwas länger als die Augen ..... 41 ***immundus***, 42 ***debilis***.
25 Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Die Naht und eine mit ihr oft verbundene Discalmakel auf den Flügeldecken roth. 40 ***sanguinolentus***.
— Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt 26
26 Die vorderen Dorsalsegmente mit einer in der Mitte deutlich winkelig nach hinten ausgezogenen Querfurche 27
— Die vorderen Dorsalsegmente mit gerader oder in der Mitte nur schwach gebuchteter Querfurche ..... 37 ***concinnus***, 43 ***stragulatus***.
27 Flügeldecken schwarz mit Bronzeschimmer ..... 35 ***ebeninus***.
— Flügeldecken ganz oder bis auf die Basis oder wenigstens an der Spitze roth. 36 ***coruscus***, 39 ***dimidiatus***.
28 Augen etwas länger als die Schläfen. 43 ***stragulatus***, 44 ***longicornis***.
— Augen nicht länger als die Schläfen 29
29 Flügeldecken schwarz, auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem rothen Fleck ..... 45 ***cruentatus***.
— Flügeldecken schwarz mit einem hinter der Schulter beginnenden, nach hinten und innen mehr oder minder ausgedehnten braunrothen Fleck oder ungefleckt, schwarz oder braun, am Hinterrande meist heller rothbraun. 46 ***varians***, 47 ***agilis***.
30 Kopf quer viereckig, mit wenig abgerundeten, fast rechtwinkeligen Hinterecken ..... 49 ***discoideus***.
— Kopf rundlich viereckig mit breiter abgerundeten Hinterecken 31
31 Die Beine ganz schwarz ..... 38 ***corvinus***.
— Die Beine oder wenigstens die Schenkel röthlichgelb oder bräunlichgelb 32
32 Flügeldecken schwarz mit grünlichem Metallschimmer oder pechbraun, rothbraun oder roth mit schwärzlicher Basis ..... 48 ***ventralis***, 50 ***quisquiliarius***.
— Flügeldecken schön metallisch blau ..... 51 ***rufimanus***.
33 Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied 34
— Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Körper schmal und langgestreckt, die Flügeldecken mit Ausnahme der Basalpartie roth. 58 ***dimidiatipennis***.
34 Flügeldecken schwarz, häufig mit Bronzeschimmer 35
— Flügeldecken gelbroth ..... 56 ***fulvipes***, 57 ***salinus***.

35 Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt.
52 ***fumarius***, 53 ***nigrita.***
— Abdomen sehr fein und dicht punktirt.....54 ***virgo***, 55 ***micans.***
36 Flügeldecken mit Ausnahme der Basalpartie roth. Schmal und lang gestreckt. Long. 4·5—5·5 *mm*..... 58 ***dimidiatipennis.***
— Flügeldecken schwarz mit Bronzeschimmer, höchstens ihre Aussenecke roth. Körper breit und kräftig. Long. 7·5—10 *mm*. 59 ***puella***, 60 ***punctus.***
37 Halsschild in den Dorsalreihen mit fünf Punkten..... 38
— Halsschild in den Dorsalreihen mit sechs Punkten..... 40
38 Grösser. Long. 5·5—6 *mm*.....63 ***vernalis***, 64 ***pisciformis.***
— Kleiner. Long. 2·5—5 *mm*..... 39
39 Halsschild etwas nach hinten verengt. Long. 4·5—5 *mm*.
65 ***splendidulus.***
— Halsschild nicht nach hinten verengt. Long. 2·5—3·5 *mm*.
66 ***thermarum***, 67 ***maritimus.***
40 Flügeldecken roth..... 71 ***rubripennis.***
— Flügeldecken pechschwarz oder braun, oft mit grünlichem Bronzeschimmer.. 41
41 Halsschild parallelseitig oder kaum nach vorn verengt.
68 ***nigritulus***, 69 ***trossulus***, 70 ***astutus.***
— Halsschild ziemlich stark nach vorn verengt..... 72 ***exiguus.***

Subg. ***Philonthus*** s. str.

Halsschild ohne Dorsalpunkte.

1. ***Philonthus splendens*** Fabr. Entom. Syst. I, 2, 523, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 447, Gen. Spec. Staph. 429, Kraatz 569, Thoms. Skand. Col. II, 155, Fauvel 439, Muls. et Rey 347; *niger* Müll. Fn. Fr. 23; *sideropterus* Kol. Melet. Ent. III, 18. — Glänzend schwarz mit bronzeschimmernden Flügeldecken. Kopf gross, quer viereckig, beim ♂ breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, hinter den Augen mit einigen groben Punkten, auf den Schläfen hinten mit zahlreicheren kleineren Borstenpunkten besetzt. Halsschild wie der Kopf glänzend glatt, nach vorn nicht mehr als nach hinten verengt, an den Seiten hinter der Mitte leicht eingebuchtet, am und neben dem Vorder- und Seitenrande mit einzelnen Punkten. Flügeldecken mässig dicht und kräftig, das Abdomen etwas feiner punktirt. Vorderschienen leicht gebogen. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment in der Mitte schmal und sehr tief eingeschnitten, die eingeschnittene Partie scharf dreieckig vertieft, das fünfte Ventralsegment ist am Hinterrande seicht stumpfwinkelig ausgebuchtet. Long. 10—14 *mm*. Ueber Europa, das Mittelmeergebiet und über Sibirien verbreitet. Im Dünger, an Cadavern und unter faulenden Pflanzenstoffen. Nicht selten.

2. ***Philonthus intermedius*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 388, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 447, Gen. Spec. Staph. 429, Kraatz 570, Thoms. Skand. Col. II, 155, Fauvel 439, Muls. et Rey 350; *laminatus* Nordm. Symb. 74; *aeratus* Steph. Ill. Brit. V, 228. — Schwarz, Kopf und Halsschild metallisch grün, die Flügeldecken meist dunkler grün. Kleiner als *splendens*, der Kopf beim ♂ in der Regel nicht breiter als der Halsschild, beim ♀ schmäler, sowie der Halsschild spiegelglatt, ähnlich wie beim vorigen punktirt. Halsschild nach vorn nicht stärker verengt als nach hinten, an den Seiten hinter der Mitte schwach eingebuchtet, vorn und an den Seiten mit mehreren Punkten besetzt. Flügeldecken und Abdomen ziemlich weitläufig, das letztere feiner punktirt. Vorderschienen ziemlich gerade. Viertes Ventralsegment beim ♂ nach hinten in eine breite Platte verlängert, welche das fünfte Segment zum grössten Theil überdeckt. Fünftes Ventralsegment am Hinterrande in sehr flachem Bogen, das sechste in der Mitte tief ausgebuchtet. Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ schwächer erweitert. Long. 8—11 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Unter faulenden Thier- und Pflanzenstoffen, im Dünger, ziemlich selten.

3. ***Philonthus laminatus*** Creutz. Entom. Vers. 1799, 128, t. 3, f. 31, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 446, Gen. Spec. Staph. 430, Kraatz 570, Thoms. Skand. Col. II, 155, Fauvel 455, Muls. et Rey 353; *politus* Marsh. Entom. Brit. 504; *aeneus* Marsh. l. c. 511; *viridanus* Nordm. Symb. 74; *matutinalis* Fald. Fn. Transc. I, 124. — Dem *intermedius* sehr ähnlich, der Kopf viel kleiner, kurz eiförmig, bei beiden Geschlechtern viel schmäler als der Halsschild, dieser nach vorn viel stärker als nach hinten verengt, seine Seiten hinter der Mitte kaum merklich eingebuchtet. Die Flügeldecken sind dichter und stärker wie bei *intermedius* punktirt, die hinteren Ventralsegmente des ♂ wie bei diesem gebildet. Vordertarsen beim ♂ und ♀ schwach erweitert. Long. 8—9 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Im Dünger und unter faulenden Pflanzenstoffen. Nicht selten.

Halsschild mit zwei aus je drei Punkten gebildeten Dorsalreihen.

4. ***Philonthus laevicollis*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 397, Kraatz 571, Fauvel 458, Muls. et Rey 356; *adscitus* Kiesw. Stett. Entom. Zeit. IX, 1848, 322. — Schwarz, der Kopf und Halsschild dunkel bronzefarbig, die Flügeldecken gewöhnlich heller oder grünlich metallisch, die Beine pechbraun oder gelbbraun mit röthlichen Tarsen. Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, äusserst fein quer schraffirt und dadurch etwas seidenschimmernd. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, kurz und breit eiförmig, ähnlich wie bei den vorhergehenden Arten punktirt. Halsschild nach vorn ein wenig stärker als nach hinten verengt, mit zwei aus je drei Punkten gebildeten Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits nur mit drei bis fünf Punkten. Flügeldecken fein und dicht chagrinirt, weitläufig und ziemlich gleichmässig, an den Seiten wenig feiner und dichter als auf dem Rücken punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnittes sind durchscheinend. Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ mässig erweitert. Long. 7—8·5 *mm*. Ueber die Gebirge von Mittel- und Süddeutschland, über die Alpen und Karpathen verbreitet. Unter Steinen und unter Moos.

5. ***Philonthus montivagus*** Heer Fn. Helv. I, 275, Kraatz 572, Fauvel 457, Muls. et Rey 359; *nigrita* Heer Mitthlg. I, 75; *laevicollis* Erichs. 433. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch viel schwächer oder undeutlich chagrinirte, auf dem Rücken spärlich, ungleich stark und in sehr ungleichmässiger Anordnung punktirte Flügeldecken verschieden. An den Seiten sind die Flügeldecken gleichmässig, aber wenig dicht punktirt. Long. 7—8 *mm*. Ueber die Gebirge von Mittel- und Süddeutschland, über die Alpen und Karpathen verbreitet. Unter Steinen und unter Moos.

6. ***Philonthus nimbicola*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 457, Muls. et Rey 361. — Gleichfalls dem *Ph. laevicollis* sehr nahe stehend, von demselben durch kleinere, schmälere Körperform, längeren und schmäleren Halsschild und durch viel gröber punktirte, zwischen den Punkten nicht chagrinirte Flügeldecken, von *montivagus* gleichfalls durch schmäleren Halsschild und durch die ziemlich gleichmässig vertheilte, grobe Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 6·5—8 *mm*. Monte Rosa, Val Piora im Tessin.

Halsschild mit zwei aus je vier Punkten gebildeten Dorsalreihen.

7. ***Philonthus nitidus*** Fabr. Mant. Ins. I, 220, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 448, Gen. Spec. Staph. 435, Kraatz 576, Thoms. Skand. Col. II, 156, Fauvel 440, Muls. et Rey 364; *coenosus* Gravh. Mon. 51. — Glänzend schwarz mit bräunlichrothen Flügeldecken. Kopf quer viereckig, beim ♂ breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, hinter den Augen mit groben, weiter hinten mit allmälig feineren borstentragenden Punkten dicht besetzt. Halsschild nach vorn nicht oder kaum merklich stärker als nach hinten verengt, an den Seiten hinten schwach eingebuchtet, ausser den Randpunkten und Dorsalreihen jederseits noch mit acht bis zehn unregelmässig

angeordneten Punkten. Flügeldecken glänzend, ziemlich dicht und mässig stark punktirt. Abdomen stark und mässig dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit gerader Querfurche. Sechstes Ventralsegment des ♂ mässig tief dreieckig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem Hautsaum. Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. Long. 11—13·5 *mm*. Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet. In Gebirgsgegenden im Dünger nicht selten.

8. ***Philonthus cyanipennis*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 525, Erichs. Gen. Spec. Staph. 433, Kraatz 573, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 14, f. 67, Fauvel 441, Muls. et Rey 367, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 208; *amoenus* Oliv. Ent. III, 42, 26, t. 4, f. 36; *coeruleipennis* Mannh. Brach. 27. — Glänzend schwarz, mit schön metallisch blauen oder purpurvioletten Flügeldecken. Kopf beim ♂ quer viereckig, nach hinten deutlich verengt, so breit oder wenig schmäler als der Halsschild, beim ♀ kurz eiförmig, viel schmäler als der Halsschild, hinter den Augen spärlich mit starken Punkten besetzt. Halsschild nach vorn stärker verengt als nach hinten, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier bis sechs Punkten. Flügeldecken ziemlich stark und dicht, das Abdomen kräftig und wenig dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit gerader Querfurche. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem schmalen Hautsaum. Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. Long. 12—14 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet, auch auf Sardinien, in Ostsibirien, Japan und in Nordamerika. In faulenden Schwämmen, namentlich in Gebirgsgegenden. Selten.

9. ***Philonthus aeneus*** Rossi Fn. Etr. I, 249, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 449, Gen. Spec. Staph. 437, Kraatz 578, Thoms. Skand. Col. II, 156, Fauvel 442, Muls. et Rey 370, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 181; *laticeps* Zetterst. Fn. Lapp. 73; *similis* Marsh. Ent. Brit. 497; *cyanicornis* Mannh. Brach. 27; *metallicus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 390; *atratus* Boisd. Lac. l. c. 392; *puncticollis* Steph. Ill. Brit. V, 439; *mandibularis* Kirby Fn. Bor. Am. 92; *Harrisi* Melsh. Proceed. Ac. Phil. II, 35; *angulicollis* Motsch. Schrenck's Reise 1860, 121, t. 8, f. 15; *politus* Eppelsh. Cat. Col. Eur. Cauc. Arm. Ross. 1891, 103, nec Linn. — Kopf und Halsschild dunkel bronzeschimmernd, die Flügeldecken heller bronzefarbig, die letzteren sowie das Abdomen bräunlich behaart. Die vorletzten Fühlerglieder quer, viel breiter als lang. Kopf quer viereckig, beim ♂ breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen vorn mit einer Querreihe von vier Punkten, von welchen die beiden inneren von einander wenig weiter entfernt sind als von den äusseren, hinter den Augen mit groben Punkten, auf den Schläfen mit ziemlich zahlreichen kleineren Punkten besetzt. Halsschild nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, auf der Scheibe jederseits hinter der Mitte mit einem seitlichen Eindruck, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier oder fünf Punkten. Flügeldecken und Abdomen dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit einer in der Mitte winkelig nach hinten gezogenen Querfurche. Sechstes Ventralsegment beim ♂ ziemlich tief spitz dreieckig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem Hautsaum. Vordertarsen des ♂ stark erweitert. Long. 10·5—12·5 *mm*. Ueber die palaearctische und nearctische Region verbreitet, nach Fauvel auch auf Tasmanien und Neuseeland. Unter faulenden thierischen und pflanzlichen Stoffen. Gemein.

10. ***Philonthus chalceus*** Steph. Ill. Brit. V, 227; *proximus* Kraatz Arch. Naturg. 1859, I, 80, Fauvel 441; *nigritus* Runde Brach. Hal. 7; *carbonarius* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 448, Gen. Spec. Staph. 437, Kraatz 577, Muls. et Rey 373; *succicola* Thoms. Skand. Col. II, 157, Rye Ent. Ann. 1864, 55. — Dem *aeneus* sehr ähnlich, von demselben durch grünlich bronzefarbige, sowie das Abdomen schwarz behaarte Flügeldecken, in der Regel gelbbraunes Endglied der Fühler, breiter abgerundete Schläfen, auf den Schläfen viel spärlicher punktirten Kopf, nach vorn mehr verengten Halsschild, namentlich aber durch stärkere und weniger dichte Punktirung des Abdomens und beim ♂ nur schwach erweiterte Vordertarsen verschieden. Long.

11—12 *mm.* Ueber Europa, Sibirien und Nordindien verbreitet. Unter faulenden thierischen und pflanzlichen Stoffen, an ausfliessendem Baumsaft; nicht selten.

11. ***Philonthus addendus*** Sharp Proceed. Ent. Soc. Lond. V, 1867, 440, Kraatz Berl. Ent. Zeit. 1868, 351, Rye Ent. Ann. 1869, 30, Fauvel 443, Muls. et Rey 376, J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 13; *temporalis* Rye Ent. Ann. 1863, 82, 1864, 55. — Mit den beiden vorhergehenden Arten sehr nahe verwandt, von *aeneus* durch längere, schlankere Fühler, schwarze Behaarung der Flügeldecken und des Abdomens, kaum bemerkbare Seiteneindrücke des Halsschildes, weitläufiger punktirtes Abdomen und kaum erweiterte Vordertarsen des ♂, von *chalceus* durch etwas längere, hell bronzefarbige Flügeldecken, dichtere Punktirung der Schläfen, schlankere Fühler und seitlich kaum eingedrückten Halsschild, von beiden im männlichen Geschlechte durch viel schmäleren Kopf und wenig tief stumpfwinkelig ausgeschnittenes sechstes Ventralsegment verschieden. Long. 10—11 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Ostsibirien. Sehr selten.

12. ***Philonthus carbonarius*** Gyllh. Ins. Suec. II, 319, Thoms. Skand. Col. II, 157, IX, 146, X, 315, Rye Ent. Ann. 1869, 29, Fauvel 443: *tenuicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 71, Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 293, Muls. et Rey 381; *punctiventris* Janson Entom. Ann. 1862, 82. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit dunkelgrünem Bronzeschimmer. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nicht oder kaum merklich breiter als lang. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, der Halsschild in gewisser Richtung braun irisirend. Kopf auch beim ♂ schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von welchen die inneren von einander mehr als doppelt so weit entfernt sind als von den äusseren, hinter den Augen mit einigen groben Punkten, auf der hinteren Partie der Schläfen ziemlich weitläufig mit feinen borstentragenden Punkten besetzt. Halsschild nach vorn etwas verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier bis sechs Punkten, auf der hinteren Hälfte ohne seitliche Eindrücke. Flügeldecken wie bei den vorigen Arten ziemlich dicht, das Abdomen noch etwas weitläufiger als bei *chalceus* punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit gerader, in der Mitte höchstens schwach gebuchteter, aber nicht winkelig nach hinten gezogener Querfurche. Sechstes Ventralsegment beim ♂ mässig tief stumpf dreieckig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem sehr schmalen Hautsaum. Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. Long. 9—10 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Im Dünger, unter Moos, in faulenden Schwämmen. Nicht häufig.

13. ***Philonthus temporalis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 74, Rye Ent. Ann. 1870, 82, Fauvel 444, Muls. et Rey 379; *punctiventris* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 578, Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 351. — Dem *Ph. carbonarius* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas weniger schlanke Fühler, deutlich quere vorletzte Glieder derselben, hinter den Augen und auf den Schläfen dichter punktirten Kopf, nicht irisirenden Halsschild und durch gröbere und viel dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 9·5—11 *mm.* Ueber das Alpengebiet weit verbreitet, auch im Jura und in der Rheinprovinz. In Gebirgsgegenden unter Moos, selten.

14. ***Philonthus asphaltinus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 436, Kraatz 576. — Etwas schlanker und flacher als *aeneus*, glänzend schwarz, ohne Metallschimmer, das Endglied der Fühler, die Taster und die Tarsen röthlichbraun. Fühler schlanker als bei *aeneus*, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang. Kopf gross, beinahe quer viereckig, oberhalb der Stirn mit sechs im Bogen gestellten, zwischen den Augen mit vier wenig starken Punkten, auf den Schläfen fein und weitläufig punktirt. Halsschild ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit sieben feinen Punkten. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mässig dicht, fein punktirt, sowie das etwas weitläufiger punktirte Abdomen schwarz behaart. Long. 11 *mm.* Von dieser Art scheint nur das aus dem südlichen Deutschland stammende Originalexemplar bekannt zu sein. (Ex Kraatz.)

15. ***Philonthus atratus*** Gravh. Micr. 21. Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I. 450, Gen. Spec. Staph. 439. Kraatz 586. Thoms. Skand. Col. II, 158. Fauvel 456, Muls. et Rey 385; *metallicus* Gravh. Micr. 168; *picipes* Steph. Ill. Brit. V, 221; *lucens* Mannh. Brach. 28; *subvirescens* Thoms. Opusc. Ent. X, 1032; — ab. *coerulescens* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 393. Kraatz 586; *janthinipennis* Kolenati Melet. Ent. III, 19. — Schwarz, glänzend. Kopf und Halsschild spiegelglatt, mit grünlichem Metallschimmer, die Flügeldecken metallisch grün oder (ab. *coerulescens*) metallisch blau. Von den vorhergehenden Arten durch den bei beiden Geschlechtern kleineren, gerundet viereckigen Kopf und durch viel weitläufigere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nicht breiter als lang. Kopf zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von welchen die beiden inneren fast dreimal soweit von einander entfernt sind als von den äusseren, hinter den Augen mit weniger groben Punkten, auf den Schläfen ziemlich weitläufig mit feinen Borstenpunkten besetzt. Halsschild nach vorn deutlich mehr als nach hinten verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit fünf Punkten. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, weitläufig punktirt. Abdomen kräftig und wenig dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit einer in der Mitte winkelig nach hinten gezogenen Querfurche. Sechstes Ventralsegment beim ♂ ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem Hautsaum. Long. 7—9 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. An sandigen Fluss- und Bachufern; nicht selten.

16. ***Philonthus Bodemeyeri*** Eppelsh. Stett. Ent. Zeit. 1881, 376. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft blau. Dem *atratus* sehr nahe stehend, von demselben durch breitere, robustere Körperform, längere, weniger weitläufig und etwas feiner punktirte Flügeldecken und durch viel dichter punktirte und dicht weisslich behaarte Dorsalsegmente verschieden. Long. 10 *mm*. Oesterreich, Ungarn, Caucasus, Spanien. An sandigen Flussufern; selten.

17. ***Philonthus rotundicollis*** Ménetr. Cat. rais. 145, Fauvel 456; *scutatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 438. Kraatz 580. Thoms. Skand. Col. II, 156, IX, 146, Muls. et Rey 389; *sinuatocollis* Motsch. Schrenck's Reise 121, pl. 8, f. 6; *duplopunctatus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 567. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkel bronzefarbig, meist mit grünlichem Schimmer, die Schienen und Tarsen häufig bräunlichgelb. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nicht oder kaum breiter als lang. Kopf und Halsschild spiegelglatt, mit äusserst feinen, zerstreuten, bisweilen fast erloschenen Punkten sehr weitläufig besetzt. Kopf gerundet viereckig, wenig breiter als von der Einschnürung des Scheitels bis zum Vorderrande der Stirn lang, schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit vier in eine Querreihe gestellten Punkten, von welchen die inneren von einander viel weiter entfernt sind als von den äusseren, auf den Schläfen hinten mässig stark punktirt und behaart. Halsschild nach vorn deutlich stärker als nach hinten verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier bis sechs Punkten. Flügeldecken ziemlich stark und dicht punktirt, sowie das Abdomen gelblichbraun behaart. Abdomen dicht punktirt, die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente gerade. Beim ♂ ist das vierte Ventralsegment wie bei *intermedius* und *laminatus* nach hinten in eine das folgende Segment grösstentheils überdeckende Platte verlängert, das sechste Ventralsegment hinten tief ausgerandet. Long. 8—11 *mm*. Ueber einen grossen Theil der palaearctischen Region verbreitet. Selten.

18. ***Philonthus aerosus*** Kiesw. Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 416, Note. Kraatz 587, Fauvel 458, note. — Schwarz, Kopf und Halsschild grünlich bronzefarbig, in Folge feiner Chagrinirung matt seidenschimmernd, die Flügeldecken heller bronzefarbig, gleichfalls fein chagrinirt. Fühler ziemlich schlank, die vorletzten Glieder derselben nicht breiter als lang. Kopf rundlich viereckig, viel schmäler als der Halsschild, hinter den Augen mit einigen grossen, auf den Schläfen ziemlich weitläufig mit feineren borstentragenden Punkten besetzt. Halsschild nach vorn stärker

verengt als nach hinten, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit drei bis fünf Punkten, vor der Basis mit äusserst schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Flügeldecken mässig stark und wenig dicht, das Abdomen stärker und viel dichter punktirt. Die Querfurchen hinter der Basis der vorderen Dorsalsegmente gerade. Beim ♂ sind die Vordertarsen stark erweitert. Long. 9—10 *mm*. Ueber die Alpen ziemlich weit verbreitet. Selten.

19. ***Philonthus decorus*** Gravh. Micr. 19, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 451, Gen. Spec. Staph. 442, Kraatz 580, Thoms. Skand. Col. II, 163, Fauvel 472, Muls. et Rey 391. — Schwarz, Kopf und Halsschild bronzefarbig, in Folge sehr feiner Chagrinirung etwas seidenschimmernd, die Flügeldecken sehr dicht chagrinirt, matt bronzefarbig, die Taster, Schienen und Tarsen meist bräunlichroth, die Hinterränder der Ventralsegmente röthlich. Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang. Kopf kurz oval, von der Einschnürung des Scheitels bis zum Vorderrande der Stirn so lang als breit, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von welchen die inneren von einander doppelt so weit entfernt sind als von den äusseren, auf den Schläfen mit ziemlich kräftigen und zahlreichen Borstenpunkten besetzt. Halsschild fast länger als breit, nach vorn deutlich stärker als nach hinten verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit fünf bis sechs Punkten, hinten mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Flügeldecken matt, sehr fein und dicht chagrinirt, fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen dicht und mässig fein, auf dem achten Dorsalsegmente weitläufiger punktirt. Die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente gerade. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief spitzwinkelig eingeschnitten, mit depressen, durchscheinenden Rändern des Einschnittes. Vordertarsen des ♂ nicht erweitert. Long. 11—13 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, in Wäldern. Häufig.

20. ***Philonthus laetus*** Heer Fn. Helv. I, 259, Fauvel 472: *Ghilianii* Kraatz 574, Muls. et Rey 388. — Schwarz, Kopf und Halsschild lebhaft messingfarbig mit grünlichem Schimmer oder goldgrün, glänzend, die Flügeldecken schwärzlichblau, matt. Dem *decorus* äusserst nahe stehend, von demselben durch die Färbung, die viel feinere, den Glanz nicht vermindernde Chagrinirung von Kopf und Halsschild und durch weniger dichte Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 10—11·5 *mm*. Westalpen, Sardinien.

21. ***Philonthus fuscipennis*** Mannh. Brach. 28: *politus* Fabr. Syst. Ent. 266, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 452, Gen. Spec. Staph. 443, Kraatz 581, Thoms. Skand. Col. II, 162, Fauvel 473, Muls. et Rey 394 (nec Linné); *cognatus* Steph. Ill. Brit. V, 229; *microcephalus* Steph. l. c.: *melanopterus* Steph. l. c.; *maculicornis* Steph. l. c. — Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkel bronzefarbig, das erste Fühlerglied auf der Unterseite gelb. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder etwas länger als breit. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt. Kopf kurz oval, viel schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von welchen die inneren von einander weiter entfernt sind als von den äusseren, auf den Schläfen ziemlich weitläufig punktirt und behaart. Halsschild so lang als breit, nach vorn deutlich stärker als nach hinten verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier bis fünf Punkten. Flügeldecken fein, aber sehr dicht und etwas rauh punktirt, sowie das Abdomen schwarz behaart. Abdomen dicht und mässig fein punktirt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ mässig tief und mässig breit winkelig ausgerandet. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Long. 8 bis 11 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Im Dünger und unter Moos, häufig.

22. ***Philonthus Mannerheimi*** Fauvel L'Abeille 1868, V, 488, Fn. gallo-rhen. III, 473; *lucens* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 452, Gen. Spec. Staph. 443, Kraatz 582, Thoms. Op. Ent. II, 1870, 126, Muls. et Rey 396 (nec Mannerheim). — Dem *Ph. fuscipennis* sehr ähnlich, von demselben durch ganz schwarze Fühler, viel

kürzere und breitere, deutlich quere vorletzte Glieder derselben, kürzeren, breiteren Halsschild, stärkere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens, und im männlichen Geschlechte durch weniger tiefen, stumpferen Ausschnitt des sechsten Ventralsegmentes und kaum erweiterte Vordertarsen verschieden. Long. 9—10 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In Wäldern unter Moos, selten.

23. ***Philonthus varius*** Gyll. Ins. Suec. II, 321, Erichs. Kf. Mk. Bandbg. I, 455, Gen. Spec. Staph. 447, Kraatz 583, Thoms. Skand. Col. II, 163, Fauvel 476, Muls. et Rey 399; *varians* Gravh. Micr. 20; — var. *picimanus* Mén. Cat. rais. 146; *carbonarius* Gravh. Micr. 23; — var. *bimaculatus* Gravh. Micr. 38, Erichs. 448, Kraatz 584; — var. *nitidicollis* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 401, Kraatz 184. — Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild ohne Metallschimmer, die Flügeldecken einfarbig dunkel bronzegrün oder mit einer grossen rothen Spitzenmakel (var. *bimaculatus*) oder bis auf die Basis, die Naht und den Seitenrand roth (var. *nitidicollis*), die Beine pechschwarz, bei var. *picimanus* gelbbraun. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Kopf oval, viel schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit vier in eine Querreihe gestellten Punkten, von welchen die inneren den äusseren sehr genähert sind, hinter den Augen mit einigen grossen Punkten, auf den Schläfen ziemlich spärlich mit feinen borstentragenden Punkten besetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit fünf oder sechs Punkten. Flügeldecken und Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt, graubraun behaart. Die vertieften Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente in der Mitte mehr oder minder deutlich winkelig nach hinten gezogen. Das sechste Ventralsegment des ♂ mit einem ziemlich tiefen dreieckigen Ausschnitt, im Grunde des Ausschnittes mit einem Hautsaum. Vordertarsen des ♂ stark erweitert. Long. 6—7·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

24. ***Philonthus frigidus*** Kiesw. Stett. Ent. Zeit. IX, 1848, 324, Kraatz 590, Fauvel 461, Muls. et Rey 408; *consputus* Baudi Studi Entom. I, 127; *pyrenaeus* Kiesw. Stett. Ent. Zeit. XI, 1850, 219; *janthinipennis* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 17. — Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild ohne Metallschimmer, die Flügeldecken grünlich, bläulich oder schwärzlich erzfarbig. Fühler ziemlich kräftig, ihre vorletzten Glieder etwas breiter als lang. Kopf oval, schmäler als der Halsschild, ähnlich wie bei *varius* punktirt. Halsschild fast länger als breit, nach vorn etwas verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit fünf Punkten. Flügeldecken glänzend, grob und weitläufig punktirt. Das Abdomen mit ziemlich kräftiger und wenig dichter Punktirung. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem mehr als die Hälfte desselben ausfüllenden Hautsaum. Die Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Long. 6—6·5 *mm*. Ueber die Gebirge von Mitteleuropa, Spanien und Kleinasien und über den Caucasus verbreitet.

25. ***Philonthus marginatus*** Stroem Act. Fridr. IV, n. 13, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 453, Gen. Spec. Staph. 444, Kraatz 587, Thoms. Skand. Col. II, 163, Fauvel 478, Muls. et Rey 410. — Glänzend schwarz, die Seiten des Halsschildes gelbroth, die Vorderbrust, die Ränder der Ventralsegmente, die Unterseite des ersten Fühlergliedes, die Wurzel der Taster und die Beine sammt den Hüften röthlichgelb, die Flügeldecken dunkel bronzeschimmernd. Kopf oval, viel schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit vier Punkten, von welchen die inneren den äusseren sehr genähert sind, hinter den Augen mit einigen groben Punkten, auf den Schläfen ziemlich spärlich mit feinen, borstentragenden Punkten besetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier oder fünf Punkten. Flügeldecken mässig fein und mässig dicht, das Abdomen weniger dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ am Hinterrande häutig, in der Mitte mässig tief winkelig eingeschnitten. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert. Long. 7—9 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Dünger nicht selten.

26. ***Philonthus lepidus*** Gravh. Micr. 31, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 457, Gen. Spec. Staph. 450, Kraatz 588, Thoms. Skand. Col. II, 163, IX, 152, Fauvel 474, Muls. et Rey 413; *flavopterus* Gravh. Mon. 74; *fulvipes* Runde Brach. Hal. 10 — var. *gilvipes* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 456, Gen. Spec. Staph. 448, Kraatz 588, Rey 413. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken gelbroth, sehr selten dunkel bronzefarbig (var. *gilvipes*), die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, die Taster bräunlich. Kopf lang eiförmig, zwischen den Augen mit vier Punkten, von welchen die inneren den äusseren genähert sind, hinter den Augen mit einigen groben Punkten, auf den Schläfen sehr fein und spärlich punktirt und behaart. Halsschild so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt, ausser den Rand- und Rückenpunkten jederseits mit vier oder fünf Punkten. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, ziemlich fein und wenig dicht, das Abdomen vorn ziemlich fein und dicht, hinten kräftiger und weitläufiger punktirt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ am Hinterrande mit einem mässig tiefen, dreieckigen Ausschnitt, im Ausschnitte mit breiterem, ausserhalb desselben mit schmälerem Hautsaum. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Long. 6—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Ost-Sibirien. An sandigen Orten, unter Steinen, Detritus. Selten.

27. ***Philonthus nitidulus*** Gravh. Micr. 27, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 458, Gen. Spec. Staph. 450, Kraatz 589, Thoms. Skand. Col. II, 167 *(Gefyrobius)*, Fauvel 475, Muls. et Rey 533; *denigrator* Gravh. Mon. 92. — Ungeflügelt, glänzend schwarz, der Halsschild nicht selten rothbraun, die Flügeldecken oft mit schwachem Metallschimmer, die Hinterränder der Ventralsegmente, der Mund, die Fühler und Beine gelbroth oder gelbbraun. Fühler ziemlich lang und kräftig, ihre vorletzten Glieder quer. Kopf länglich eiförmig, zwischen den Augen mit vier ziemlich gleichweit von einander entfernten Punkten, hinter den Augen mit wenigen grossen Punkten. Halsschild viel länger als breit, nach vorn verengt, ausser den Rückenpunkten und den spärlichen Randpunkten jederseits mit fünf Punkten. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, glänzend, grob und weitläufig, das Abdomen ziemlich fein und wenig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Das sechste Ventralsegment beim ♂ breit und wenig tief dreieckig ausgerandet. Vordertarsen einfach. Long. 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, an sandigen Bachufern. Selten.

28. ***Philonthus albipes*** Gravh. Micr. 28, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 457, Gen. Spec. Staph. 449, Kraatz 585, Thoms. Skand. Col. II, 163, Fauvel 482, Muls. et Rey 415; *simplex* Marsh. Ent. Brit. 505; *microcephalus* Gravh. Mon. 70; *hirtipennis* Steph. Ill. Brit. V, 221; *nitescens* Steph. l. c. 222; — var. *alpinus* Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 409. — Glänzend schwarz, der Halsschild in gewisser Richtung braun irisirend, die Flügeldecken nicht selten pechbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente und oft auch der letzten Dorsalsegmente bräunlichgelb, der Mund und die Wurzel der Fühler bräunlich, die Beine röthlichgelb, bei der über die Alpen weit verbreiteten var. *alpinus* die Beine bis auf die Kniee und Tarsen pechbraun. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nur sehr wenig oder kaum breiter als lang. Kopf länglich eiförmig, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von denen die beiden inneren von einander mehr als doppelt so weit entfernt sind als von den äusseren, hinter den Augen mit wenigen grossen Punkten, auf den Schläfen unten spärlich mit feinen, borstentragenden Punkten besetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt; ausser den Rückenpunkten und den spärlichen Randpunkten jederseits mit vier bis fünf Punkten. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt und sowie das mässig dicht punktirte Abdomen graubraun behaart. Sechstes Ventralsegment des ♂ breit und wenig tief dreieckig ausgeschnitten. Vordertarsen des ♂ mässig erweitert. Erstes Glied der Hintertarsen wenig länger als das Endglied und deutlich kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Ziemlich selten.

29. ***Philonthus fimetarius*** Gravh. Micr. 175, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 460, Gen. Spec. Staph. 456, Kraatz 592, Thoms. Skand. Col. II, 159, IX, 148, Fauvel 466, Muls. et Rey 430; *rigidicornis* Gravh. Micr. 23; *stenoderus* Reiche Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 204; *interpunctatus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 566. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken grünlich bronzeschimmernd, die Beine bräunlichgelb, nicht selten die Hinterränder der Abdominalsegmente, bisweilen auch die Naht der Flügeldecken rothbraun. Kopf oblong, länger als breit, beim ♂ so breit oder etwas breiter als der Halsschild, zwischen den Augen in der Mitte mit einem seichten grubigen Eindruck und jederseits mit zwei einander genäherten Punkten, hinter den Augen mit einigen grossen Punkten. Die Schläfen länger als die Augen. Die Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder nicht oder kaum breiter als lang. Halsschild etwas länger als breit, sehr schwach nach vorn verengt, fast parallelseitig, mit vier, ausnahmsweise mit fünf grossen Punkten in den Rückenreihen und fünf grossen Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken ziemlich grob und wenig dicht, das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Die Vordertarsen des durch grösseren rundlich viereckigen Kopf ausgezeichneten ♂ einfach. Sechstes Ventralsegment des ♂ schwach ausgerandet. Long. 5·5—6·5 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Im Dünger und unter faulenden Pflanzenstoffen häufig.

30. ***Philonthus umbratilis*** Gravh. Micr. 170, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 454, Gen. Spec. Steph. 445, Kraatz 583, Thoms. Sk. Col. II, 158, Fauvel 447, Muls. et Rey 420, Horn Transact. Am. Entom. Soc. 1884, 184; *subfuscus* Gyllh. Ins. Suec. II, 326. — Glänzend schwarz, der Halsschild braun irisirend, die Flügeldecken pechschwarz mit Bronzeschimmer, die Taster und oft auch die Wurzel der Fühler pechbraun, die Beine gelbbraun. Kopf abgerundet viereckig, quer, beim ♂ so breit als der Halsschild. Die Schläfen kürzer als die Augen. Von den vier in eine Querreihe gestellten Stirnpunkten jederseits zwei einander genähert. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Halsschild nach vorn nur sehr schwach verengt, so lang als breit, mit zwei Längsreihen von vier grossen Rückenpunkten und jederseits derselben mit fünf ebenso grossen Punkten. Flügeldecken ziemlich fein und dicht, das Abdomen feiner und weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen kaum länger als das Endglied. Vordertarsen des ♂ stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ tief dreieckig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einer ziemlich breiten Membran. Long. 7 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet, auch in Nordamerika. Selten.

31. ***Philonthus cephalotes*** Gravh. Micr. 22, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 459, Gen. Spec. Staph. 455, Kraatz 592, Thoms. Skand. Col. II, 158, IX, 147, Fauvel 446, Muls. et Rey 427, Horn Transact. Am. Entom. Soc. 1884, 209; *subrugosus* Muls. et Rey 424; ♂ *megacephalus* Heer Fn. Helv. I, 263. — Schwarz, die Flügeldecken bronzeschimmernd, die Taster und Beine pechbraun oder rothbraun. Kopf bei grossen ♂ (*megacephalus*) breiter, bei kleineren so breit als der Halsschild, quer viereckig, beim ♀ so breit oder schmäler als der Halsschild, weniger quer und mehr rundlich. Die Schläfen länger als die Augen. Von den vier zwischen den Augen in eine Querreihe gestellten Punkten die beiden inneren von einander wenig weiter entfernt als von den äusseren. Fühler mässig schlank, ihre vorletzten Glieder etwas breiter als lang. Halsschild etwas länger als breit, nach vorn kaum verengt, an den Seiten hinter der Mitte sanft ausgeschweift, in den Dorsalreihen mit vier, selten mit fünf mässig starken Punkten und jederseits mit fünf ebenso starken Punkten ausserhalb derselben. Flügeldecken ziemlich grob und dicht, das Abdomen ziemlich fein und mässig dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Vordertarsen des ♂ nicht erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgerandet. Long. 7—8 *mm*. Ueber Europa, das Mittelmeergebiet und Nordamerika verbreitet. Ziemlich selten.

32. ***Philonthus sordidus*** Gravh. Micr. 176, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 459, Gen. Spec. Staph. 456, Kraatz 591, Thoms. Skand. Col. II. 159, Fauvel 448, Muls. et Rey 434, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 209; ♂ *pachycephalus* Nordm. Symb. 82; *placidus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 458, ex parte; *sparsus* Luc. Expl. Alg. Entom. 112, pl. 12, f. 4; *longipennis* Provancher Pet. Fn. Entom. Canada, 730. — Mit *cephalotes* äusserst nahe verwandt, von demselben durch geringere Grösse und durch gröbere, viel weitläufigere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Der Kopf ist beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild. Die Flügeldecken sind bisweilen bräunlichgelb mit Bronzeschimmer. Long. 5—6 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch in Nordamerika und Chile. Häufig.

33. ***Philonthus Scribae*** Fauvel Notic. Entom. V. 1867, 112, Fauvel 450, Note: *placidus* var. Erichs. Gen. Spec. Staph. 458; *sordidus* var. Kraatz 591: *variipennis* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1864, 379. — Mit den beiden vorhergehenden Arten nahe verwandt, von denselben durch gelbrothe Flügeldecken und viel feinere Punkte des Halsschildes verschieden. Schwarz, die Flügeldecken an der Basis und an der Naht mehr oder minder schwarz, die Taster und Beine rothgelb, die Fühler schwarz oder braunroth. Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, mit feinen Punkten. Flügeldecken grob und weitläufig punktirt. Long. 5·5—7·5 *mm*. Schlesien, Ungarn, Südrussland, Daurien. Sehr selten.

34. ***Philonthus fuscus*** Gravh. Micr. 29, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 461, Gen. Spec. Staph. 457, Kraatz 593, Thoms. Skand. Col. II. 159, Fauvel 450, Muls. et Rey 440: *subuliformis* Gravh. Micr. 29; *terminatus* Gravh. ibid. 30; *fragilis* Gravh. ibid. 30. — Pechschwarz oder pechbraun, glänzend, der Mund, die Fühler und Beine, sowie die Spitze des Abdomens gelbroth, oft die Basis des Halsschildes oder der ganze Halsschild bis auf einen dunkleren Fleck in der Mitte, sowie die Schultern oder die ganzen Flügeldecken rothbraun. Kopf rundlich viereckig, bei grösseren ♂ etwas breiter als der Halsschild, die vier Stirnpunkte ziemlich gleichweit von einander entfernt. Die Schläfen etwas länger als die Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder ziemlich stark quer. Halsschild so lang als breit, nach vorn deutlich verengt, in den Dorsalreihen mit vier mässig starken Punkten, ausserhalb derselben mit fünf ebenso starken Punkten. Flügeldecken ziemlich dicht und fein, das Abdomen fein und mässig dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Vordertarsen des ♂ nicht erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ seicht ausgerandet. Long. 5·5—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

Halsschild mit zwei aus je fünf Punkten gebildeten Dorsalreihen.

35. ***Philonthus ebeninus*** Gravh. Micr. 170, Erichs. Gen. Spec. Staph. 461, ex parte, Kraatz 596, ex parte, Thoms. Sk. Col. II. 159, IX. 149, Fauvel 459, ex parte, Muls. et Rey 445, Gerh. Zeitschr. Entom. Breslau N. F. 13 H. 1888, 7; *brevicornis* Gravh. Micr. 22; *carians* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 461; *Uhagiacus* Kolenati Melet. Entom. III. 1846, 19. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit Bronzeschimmer. Kopf rundlich viereckig, beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, hinter den Augen mit mehreren groben Punkten. Die Schläfen so lang als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder nur sehr wenig oder kaum breiter als lang. Halsschild so lang als breit, nach vorn deutlich verengt, ausserhalb der aus fünf ziemlich kräftigen Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit fünf- gleichfalls ziemlich starken Punkten, von denen die zwei inneren so hintereinander stehen, dass ihre Verbindungslinie ziemlich parallel mit der Dorsalreihe verläuft. Flügeldecken und Abdomen mässig dicht und mässig stark punktirt, die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit einer in der Mitte winkelig nach hinten ausgezogenen Querlinie. Vorderschienen stark bedornt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ mässig erweitert. Sechstes Ventralsegment des

♂ in der Mitte ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, im Grunde des Ausschnittes häutig. Long. 7·5—8 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Nicht selten.

36. ***Philonthus coruscus*** Gravh. Micr. 33, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 463, Gen. Spec. Staph. 465, Muls. et Rey 417; *nitidus* Marsh. Ent. Brit. 511; *planus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 401; *ebeninus* var. *coruscus* Kraatz 597, Fauvel 460. — Von *ebeninus* nur durch rothe Färbung der Flügeldecken verschieden und vermuthlich nur eine Varietät desselben. Long. 7·5—8 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

37. ***Philonthus concinnus*** Gravh. Micr. 21, Muls. et Rey 449; *varians* Thoms. Skand. Col. II, 159, IX, 149; *ebeninus* var. *minor* Erichs. Gen. Spec. Staph. 461, Kraatz 597; *ebeninus* Fauvel 459, ex parte; *melanarius* Muls. et Rey 403; *marcidus* Woll. Cat. Canar. 1864, 571; *irregularis* Mannh. Brach. 30; — ab. *ochropus* Gravh. Micr. 39, Kraatz 597, Muls. et Rey 450. — Von *ebeninus* nur durch geringere Grösse, deutlicher quere vorletzte Fühlerglieder, gerade oder in der Mitte nur sehr schwach gebuchtete Querlinie hinter der Basis der vorderen Dorsalsegmente und durch etwas feinere und dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Bisweilen sind die Beine bräunlichgelb. (ab. *ochropus*). Long. 5—7 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Sehr gemein.

38. ***Philonthus corvinus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 462, Gen. Spec. Staph. 462, Kraatz 599, Thoms. Skand. Col. II, 160, IX, 150, Fauvel 462, Note. — Dem *ebeninus* sehr nahe stehend, von demselben durch rein schwarze, nicht bronzeschimmernde Flügeldecken, längere, kräftigere Fühler, grösseren, breiteren Kopf, nach vorn viel weniger verengten Halsschild, gewölbtere, dichter punktirte Flügeldecken, durch dichtere Punktirung des Abdomens und namentlich durch viel kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment ausgebuchtet, das sechste dreieckig ausgeschnitten und im Grunde häutig. Long. 7 bis 7·5 *mm*. Scandinavien, England, Deutschland, Oesterreich, Schweiz. Sehr selten. Nach Fauvel in Mooren unter Sphagnum.

39. ***Philonthus dimidiatus*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 326, Erichs. Gen. Spec. Staph. 480, Fauvel 459, Note; *caucasicus* Nordm. Symb. 99, Erichs. Gen. Spec. Staph. 466; *tanaicus* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 14. — Schwarz, die Flügeldecken roth, an der Naht und an der Basis bis zu den Schultern schmal oder breiter bronzeschwarz, oder bronzeschwarz und nur an der Spitze roth, die Beine gelbroth, gelbbraun oder pechbraun. Mit *ebeninus* sehr nahe verwandt, von demselben durch die Färbung, kürzeren, breiteren, stärker queren Kopf, stärker quere vorletzte Fühlerglieder, durch das Fehlen des hinteren Discalpunktes ausserhalb der Dorsalreihen des Halsschildes und durch schmäler und tiefer ausgeschnittenes sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Long. 6·5—7 *mm*. Oestliches Mitteleuropa und östliches Mittelmeergebiet, Centralsibirien. Selten.

40. ***Philonthus sanguinolentus*** Gravenh. Micr. 36, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 464, Gen. Spec. Staph. 467, Kraatz 600, Thoms. Skand. Col. II, 161, Fauvel 451, Muls. et Rey 464; — ab. *contaminatus* Gravh. Micr. 174, Kraatz 600, Muls. et Rey 464. — Schwarz, die Naht der Flügeldecken und eine kleinere oder grössere, oft mit der Naht verbundene (ab. *contaminatus*), selten erloschene Makel, die sich hinter und innerhalb der Schulter befindet, bräunlichroth, die Beine schwarzbraun, die Vorderhüften gelbroth, die Taster und Schienen oft rothbraun. Kopf rundlich viereckig, quer, die Schläfen deutlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn kaum verengt, ausserhalb der aus je fünf ziemlich tiefen Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe fast parallelen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, in Folge der dichten anliegenden Behaarung grau schimmernd. Vorder-

schienen nur spärlich bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ schwächer erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ sehr tief und spitz eingeschnitten, im Grunde des Einschnittes mit durchscheinender Membran. Long. 7—8 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

41. ***Philonthus immundus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 337, Erichs. Gen. Spec. Staph. 479, Fauvel 452; *fumigatus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 463, Gen. Spec. Staph. 463, Kraatz 599, Thoms. Skand. Col. II, 161, Muls. et Rey 457. — Schwarz, die Flügeldecken mit Bronzeschimmer, die Beine grösstentheils gelbbraun. Kopf rundlich viereckig, quer, die Schläfen etwas länger als die Augen. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder kaum breiter als lang. Halsschild nach vorn kaum verengt, so lang als breit, ausser den fünf mässig tiefen Punkten der Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken mässig stark und mässig dicht punktirt. Das Abdomen sehr fein und dicht, viel feiner und dichter als bei *ebeninus* und *concinnus*, aber weniger fein und weniger dicht als bei *sanguinolentus* punktirt. Vorderschienen nur sehr spärlich bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ etwas weniger erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ tief und spitz eingeschnitten, im Grunde des Einschnittes häutig. Long. 7 bis 7·5 *mm*. Europa, Kleinasien. Nicht selten.

42. ***Philonthus debilis*** Gravh. Micr. 35, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 467, Gen. Spec. Staph. 472, Kraatz 604, Thoms. Skand. Col. IX, 149, Fauvel 454, Muls. et Rey 461, Horn Transact. Am. Entom. Soc. 1884, 194; *lucidus* Gravh. Micr. 21; *agilis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 407; *celer* Heer Fn. Helv. I, 266; *melanocephalus* Heer ibid. 269. — Schwarz, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente gewöhnlich braun, das erste Fühlerglied und die Beine braun oder gelbbraun. Bisweilen ist auch der Halsschild braun. Kopf rundlich viereckig, schwach quer, die Schläfen deutlich länger als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder etwas breiter als lang. Halsschild so lang als breit, nach vorn deutlich verengt, ausser den fünf wenig starken Punkten in den Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken mässig fein und mässig dicht, das Abdomen fein und ziemlich dicht, aber viel weniger fein und weniger dicht als bei *immundus* punktirt. Die Vorderschienen nur spärlich bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ schwächer erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ tief und spitz eingeschnitten, im Grunde des Einschnittes häutig. Sehr kleinen Exemplaren des *concinnus* sehr ähnlich, von demselben durch kleinere Augen, längere Schläfen, deutlich quere vorletzte Fühlerglieder, braune, nicht metallische Flügeldecken, feinere und dichtere Punktirung des Abdomens und schwächer bedornte Vorderschienen leicht zu unterscheiden. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Häufig.

43. ***Philonthus strigulatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 468, Fauvel 480, Muls. et Rey 466. — Schwarz, die Flügeldecken rothgelb mit schwarzer Nahtbinde, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler, Taster und Beine braun, bei unreifen Exemplaren die Spitze des Abdomens, die Fühler mit Ausnahme des zweiten und dritten Gliedes und die Beine gelbroth. Kopf rundlich viereckig oder breit oval, die Schläfen etwas kürzer als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Halsschild nach vorn deutlich verengt, in den Dorsalreihen mit fünf mässig starken Punkten, ausserhalb derselben mit fünf ebensolchen Punkten, von welchen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken und Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Vorderschienen ziemlich stark bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen des ♂ leicht erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 5·5—6 *mm*. Mittelmeergebiet. Selten.

44. ***Philonthus longicornis*** Steph. Ill. Brit. V, 237, Woll. Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 302, Fauvel 480, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 195; *scybalarius* Nordm. Symb. 94, Kraatz 601, Thoms. Skand. Col. II, 164, IX, 153, Muls. et Rey 472; *fuscicornis* Nordm. Symb. 96; *varians* var. b Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 466, Gen. Spec. Staph. 470; *promtus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 929; *varians* Fairm. Rev. Zool. 1849, 290; *perplexus* Fairm. Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 431; *peregrinus* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 315. — Glänzend schwarz, die Unterseite des ersten Fühlergliedes und die Vorderhüften gelbbraun, bisweilen das ganze erste Fühlerglied und die Vorder- und Mittelbeine bräunlichgelb, die Flügeldecken nicht selten braun. Kopf oval, länger als breit, die Schläfen deutlich kürzer als die Augen. Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild länger als breit, nach vorn ziemlich stark verengt, ausserhalb der Dorsalreihen mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken ziemlich fein und dicht, etwas rauh punktirt. Das Abdomen fein und dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ schwach erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 6·5—7·5 *mm*. Fast über die ganze Erde verbreitet. Nicht selten.

45. ***Philonthus cruentatus*** Gmelin Linn. Syst. Nat. ed. 13, 2035, Fauvel 479, Muls. et Rey 469; *bipustulatus* Panz. Fn. Germ. 27, 10, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 465, Gen. Spec. Staph. 468, Kraatz 601, Thoms. Skand. Col. II, 164, IX, 154. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen dunkelrothen Fleck. Dem *varians* sehr nahe stehend, von demselben durch die ziemlich scharf ausgeprägte rothe Makel der Flügeldecken, durch breiteren und kürzeren, kurz ovalen Kopf, kräftigere Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens und durch pechschwarze oder braune, mit den Vorderschenkeln gleichfarbige Vorderhüften verschieden. Bei unreifen Stücken sind oft die ganzen Beine rothbraun. Long. 6·5—7 *mm*. Ueber Europa, Transcaucasien und Sibirien verbreitet. Viel seltener als die folgende Art.

46. ***Philonthus varians*** Payk. Mon. Staph. 45, Erichs. Gen. Spec. Staph. 470, ex parte, Kraatz 602, Fauvel 481, ex parte, Muls. et Rey 475; *opacus* Gyllh. Ins. Suec. II, 340, Erichs. Kf. Mk. Brandb. I, 465, Thoms. Skand. Col. II, 164; *bipustulatus* Gravh. Micr 37, ex parte; *aterrimus* Marsh. Ent. Brit. 513; *punctiventris* Steph. Ill. Brit. V, 235; *alpigradus* Muls. et Rey 481. — Schwarz, die Flügeldecken mit leichtem Bronzeschimmer, hinter der Schulter mit einem nach hinten und innen mehr oder minder ausgedehnten braunrothen Fleck oder ungefleckt, die Beine pechbraun, die Vorderhüften innen bräunlichgelb, aussen dunkel, bei unausgefärbten Stücken die Beine braunroth mit helleren braungelben Vorderhüften. Kopf klein, oval, die Schläfen so lang als die Augen. Die Fühler schlank, ihre sämmtlichen Glieder länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt, in den Dorsalreihen mit fünf mässig starken Punkten, ausserhalb derselben, abgesehen von den Randpunkten, mit fünf ebenso starken Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken mässig fein und dicht, das Abdomen kräftiger und weniger dicht als bei *longicornis* punktirt. Vorderschienen ziemlich kräftig bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ schwach erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ tief und spitzwinkelig eingeschnitten, im Einschnitte mit einer Membran. Long. 5—7 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

47. ***Philonthus agilis*** Gravh. Mon. 77, Kraatz 603, Thoms. Skand. Col. II, 165, IX, 153, Muls. et Rey 478; *opacus* var. d Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 466; *varians* Erichs. Gen. Spec. Staph. 470, Fauvel 481, ex parte, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 195; *parvicornis* Gravh. Micr. 23; *niger* Melsh. Proceed. Ac. Phil. II, 1844, 38. — Von *varians* nur durch geringere Grösse, kürzere, kräftigere Fühler, fast etwas

quere mittlere Glieder derselben und durch etwas weniger dichte Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden und vielleicht nur eine Rasse desselben. Die Flügeldecken sind schwarz oder pechbraun mit Bronzeschimmer, gegen den Hinterrand schmal oder ausgedehnter rothbraun, bisweilen ganz rothbraun mit schwachem Bronzeschimmer. Long. 5—6 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region, über Nordamerika und einen grossen Theil von Afrika verbreitet. Weniger häufig als *varians*.

48. ***Philonthus ventralis*** Gravh. Micr. 174, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 468, Gen. Spec. Staph. 473, Kraatz 605, Thoms. Skand. Col. II, 160, IX, 150, Fauvel 453, Muls. et Rey 481, Horn Transact. Am. Entom. Soc. 1884, 211; *anthrax* Gravh. Micr. 176; *immundus* Gravh. Mon. 66. — Pechbraun oder rothbraun, das erste Fühlerglied, die Taster, die Beine mit Einschluss der Vorder- und Mittelhüften, sowie die Hinterränder der Ventralsegmente bräunlich- oder röthlichgelb. Kopf gerundet viereckig, die Schläfen so lang als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder deutlich breiter als lang. Halsschild so lang als breit, nach vorn sehr schwach verengt, ausserhalb der aus fünf starken Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehen. Flügeldecken ziemlich stark und weitläufig, das Abdomen vorn ziemlich fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Vorderschienen ziemlich kräftig bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Die Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ schwach ausgebuchtet. Dem *debilis* ähnlich, von demselben durch bedeutendere Grösse, grösseren, mehr viereckigen Kopf, kürzere Schläfen, viel kräftigere Punkte des Halsschildes, gröbere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken und kürzeres erstes Glied der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Long. 5·5—6 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch in Nord- und Südamerika. Nicht häufig.

49. ***Philonthus discoideus*** Gravh. Micr. 38, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 469, Gen. Spec. Staph. 474, Kraatz 605, Thoms. Skand. Col. II, 160, IX, 151, Fauvel 454, Muls. et Rey 485, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 196; *testaceus* Gravh. Mon. 60; *conformis* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 398; *ruficornis* Melsh. Proceed. Ac. Phil. 1844, 38. — Rothbraun, der Kopf pechbraun oder pechschwarz, die Naht und die Seiten der Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Ventralsegmente heller braunroth oder bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf quer viereckig, mit wenig abgerundeten, fast rechtwinkeligen Hinterecken, die Schläfen fast kürzer als die Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder quer. Halsschild nach vorn kaum verengt, ausserhalb der aus fünf mässig starken Punkten bestehenden Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von welchen zwei in einer zu der Dorsalreihe etwas schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken ziemlich stark und wenig dicht, das Abdomen fein und wenig dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen kaum länger als das Endglied. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ nur seicht ausgebuchtet. Long. 5 *mm*. Fast über die ganze Erde verbreitet. Selten.

50. ***Philonthus quisquiliarius*** Gyllh. Ins. Suec. II, 335, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 469, Gen. Spec. Staph. 475, Kraatz 607, Thoms. Skand. Col. II, 160, IX, 151, Fauvel 463, Muls. et Rey 492; *linearis* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 140; *quadricollis* Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 194; — var. *inquinatus* Steph. Ill. Brit. V, 223, Fauvel 463; *phaeopus* Steph. Ill. Brit. V, 236; *rubidus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 475, Kraatz 607; *dimidiatus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 402, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 467. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Metallschimmer, bisweilen mit einer rothen Makel an der Spitze, bisweilen roth und nur an der Basis breiter oder schmäler schwarzgrün (var. *inquinatus*), das erste Fühlerglied und die Beine rothbraun oder röthlichgelb. Kopf rundlich viereckig oder kurz oval, die Schläfen so lang als die Augen. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit. Halsschild nach vorn leicht verengt, so lang als breit, in den Dorsalreihen mit fünf mässig starken Punkten, ausserhalb derselben mit

fünf oder sechs Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig stark und ziemlich dicht, das Abdomen viel feiner und ziemlich dicht punktirt. Die Vorderschienen kräftig bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Die Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ mässig tief winkelig ausgeschnitten. Long. 5·5—6·5 *mm*. Ueber die palaearctische und nearctische Region und über den grössten Theil von Afrika verbreitet: auch in China, Siam und auf Neu-Caledonien. Nicht häufig.

51. ***Philonthus rufimanus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 476, Kraatz 609, Fauvel 449, Muls. et Rey 488. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken schön metallisch blau, die Hüften und Schenkel der Mittel- und Hinterbeine, häufig auch das erste Fühlerglied und die Wurzel des zweiten rothgelb. Kopf rundlich viereckig, die Schläfen so lang als die Augen. Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder wenigstens so lang als breit. Halsschild länger als breit, nach vorn nicht verengt, ausserhalb der fünf tiefen Punkte der Dorsalreihen jederseits mit fünf ebenso tiefen Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken länger als der Halsschild, kräftig und weitläufig, das Abdomen mässig fein und weitläufig punktirt. Vorderschienen kräftig bedornt. Das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Vordertarsen beim ♂ stark, beim ♀ schwach erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem Hautsaume. Long. 6—7 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An Flussufern; selten.

Halsschild mit zwei aus je sechs Punkten bestehenden Dorsalreihen.

52. ***Philonthus fumarius*** Gravh. Mon. 67, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 472, Gen. Spec. Staph. 482, Kraatz 610, Thoms. Skand Col. IX, 154, Fauvel 483, Muls. et Rey 498. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Bronzeschimmer, die Taster und Beine mit Ausnahme der Hüften röthlichgelb. Kopf oval, die Schläfen so lang als die Augen. Die Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt. Abdomen ziemlich fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgeschnitten. Long. 6·5—7·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, ziemlich selten.

53. ***Philonthus nigrita*** Gravh. Mon. 68, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 471, Gen. Spec. Staph. 481, Kraatz 611, Thoms. Skand. Col. II, 165, Fauvel 484, Muls. et Rey 496. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch pechbraune Taster, bis auf die röthlichen Tarsen pechbraune Beine, pechschwarze, nicht metallische, feiner und dichter punktirte Flügeldecken und durch etwas dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6·5—7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter Moos und abgefallenem Laub in feuchten Wäldern, selten.

54. ***Philonthus virgo*** Gravh. Micr. 169, Erichs. Gen. Spec. Staph. 483, Kraatz 611, Thoms. Skand. Col. II, 165, Fauvel 486, Muls. et Rey 501; *palustris* Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXXXII. — Glänzend schwarz, die Beine pechbraun mit rothbraunen Knieen und Tarsen oder bis auf die Hüften ganz rothbraun. Kopf oval, die Schläfen länger als die Augen. Die Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild kaum länger als breit, nach vorn verengt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt. Das Abdomen an der Basis der vorderen Dorsalsegmente

sehr fein und dicht, hinten weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen beim ♂ stark erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ stumpf ausgeschnitten. Long. 5—6 *mm*. Ueber Europa und Algier verbreitet. An der Meeresküste und an den Rändern salziger Gewässer. Selten.

55. ***Philonthus micans*** Gravh. Micr. 25, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I. 473, Gen. Spec. Staph. 484, Kraatz 612, Thoms. Skand. Col. II. 165, Fauvel 484, Muls. et Rey 503, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 204; *pullus* Runde Brach. Hal. 9; *luridus* Runde ibid.; *Truquii* Peyr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 427; *helveticus* Muls. et Rey 506; *toenianus* Muls. et Rey 506. — Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend und braun irisirend, die Flügeldecken und das Abdomen matt grauschimmernd, das erste Fühlerglied und die Taster rothbraun, die Beine mit Ausnahme der Hüften röthlichgelb, die letzten Ventralsegmente und die Hinterränder der vorderen Ventralsegmente bräunlichgelb. Kopf oval, die Schläfen etwas länger als die Augen. Die Fühler schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, ausserhalb der Dorsalreihen mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie hintereinander stehen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktirt und im Grunde äusserst fein chagrinirt. Abdomen mit Ausnahme der Spitze äusserst fein und dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ seicht und stumpf ausgeschnitten. Long. 5—6 *mm*. Ueber die palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Häufig.

56. ***Philonthus fulvipes*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 526, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 473, Gen. Spec. Staph. 485, Kraatz 614, Thoms. Skand. Col. II, 166, Fauvel 485, Muls. et Rey 506, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 200; *rubripennis* Steph. Ill. Brit. V, 239; *mendax* Runde Brach. Hal. 10 — var. *variipes* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VIII, 1861, 126, Opusc. Ent. XII, 142; *obscuripes* Ch. Bris. Cat. Gren. 1863, 34. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth, bei var. *variipes* die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Kopf oval, die Schläfen länger als die Augen. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, ausserhalb der Dorsalreihen jederseits mit fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe etwas schrägen Linie hintereinander stehen. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt und goldgelb behaart. Das Abdomen an der Wurzel der vorderen Dorsalsegmente fein und dicht, gegen den Hinterrand derselben und gegen die Spitze weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen beim ♂ stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 5·5—6·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet, häufig.

57. ***Philonthus salinus*** Kiesw. Stett. Entom. Zeit. V, 1844, 347, Note, Kraatz 613, Fauvel 485, Muls. et Rey 509. — Aehnlich wie *fulvipes* gefärbt, an den Fühlern aber nur das erste Glied rothgelb. Die Fühler sind viel länger als bei *fulvipes*, ihre vorletzten Glieder noch wesentlich länger als breit. Die Flügeldecken sind viel feiner und dichter als bei *fulvipes*, fast so fein und dicht wie bei *micans* punktirt und wie bei letzterem nur matt glänzend. Das Abdomen ist gleichfalls feiner und dichter als bei *fulvipes* punktirt. Long. 6—7 *mm*. Mitteleuropa, östliches Mittelmeergebiet. Am Rande salziger Gewässer und an der Meeresküste. Selten.

Halsschild mit zwei aus sechs bis zwölf Punkten bestehenden Dorsalreihen.

58. ***Philonthus dimidiatipennis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 500, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 14, f. 69, Fauvel 464, Muls. et Rey 521. — Schmal und

langgestreckt, glänzend schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme der Basalpartie, die zwei oder drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf rundlich viereckig, so breit als der Halsschild, breiter als lang, die Schläfen so lang als die Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild länger als breit, fast parallelseitig, mit zwei etwas unregelmässigen, aus sechs bis acht Punkten bestehenden Dorsalreihen und sechs bis sieben Punkten ausserhalb derselben. Flügeldecken länger als der Halsschild, mit starken, tiefen Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ schwach winkelig ausgeschnitten. Long. 4·5—5·5 *mm*. Mittelmeergebiet, Südrussland. Am Rande salziger Gewässer und an der Meeresküste.

59. ***Philonthus puella*** Nordm. Symb. 101, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 472, Gen. Spec. Staph. 493, Kraatz 620, Thoms. Skand. Col. II, 162, Fauvel 446, Muls. et Rey 518; *punctus* Nordm. Symb. 106; *parumpunctatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 449. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Bronzeschimmer. Kopf bei kräftigen ♂ breiter als der Halsschild und quer viereckig, bei schwächeren ♂ und beim ♀ so breit als der Halsschild, mehr rundlich viereckig. Die Schläfen etwas länger als die Augen. Die Stirn zwischen den Augen mit vier deutlich hervortretenden, ziemlich gleichweit von einander entfernten, in eine Querreihe gestellten Punkten. Die hintere Partie des Kopfes ist mit grossen Punkten besetzt, die ein mehr oder minder scharf begrenztes dreieckiges Mittelfeld frei lassen. Die vorletzten Fühlerglieder quer. Halsschild so lang als breit, nach vorn nicht oder kaum verengt, mit zwei etwas unregelmässigen, aus sieben bis acht Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit acht bis zwölf starken Punkten. Flügeldecken dicht, stark und tief, etwas rauh punktirt. Das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Die Vorderschienen leicht gekrümmt. Vordertarsen des ♂ einfach. Sechstes Ventralsegment des ♂ seicht winkelig ausgeschnitten. Long. 7·5—8·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, sehr selten.

60. ***Philonthus punctus*** Gravh. Micr. 20, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 477, Gen. Spec. Staph. 498, Kraatz 618, Thoms. Skand. Col. II, 161, Muls. et Rey 515; *politus* Panz. Fn. Germ. 27, 7; *multipunctatus* Mannh. Brach. 31; *punctatus* Fauvel 445; — ab. *binotatus* Grav. Mon. 73, Erichs. Gen. Spec. Staph. 506, Kraatz 618. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, bei ab. *binotatus* mit breiter rother Aussenecke. Kopf rundlich viereckig, zwischen und hinter den Augen mit zahlreichen groben Punkten besetzt, in der Mitte glatt. Die Schläfen viel kürzer als die Augen. Fühler ziemlich gestreckt, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn kaum verengt, mit zwei aus zehn bis zwölf Punkten bestehenden, etwas unregelmässigen Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit zahlreichen etwas ungleich groben Punkten. Flügeldecken tief und dicht, das Abdomen ziemlich kräftig und viel weitläufiger punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das Endglied. Vordertarsen beim ♂ stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einer Membran. Long. 8—10 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet, nicht selten.

Subg. ***Rabigus*** Rey.

61. ***Philonthus tenuis*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 528, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 474, Gen. Spec. Staph. 488, Kraatz 617, Fauvel 477, Muls. et Rey 526; *dimidiatus* Panz. Fn. Germ. 27, 24; — ab. *gracilis* Letzn. Arb. Verh. Schles. Ges. 1846, 79. — Glänzend schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken mit Ausnahme der Wurzel oder der vorderen Hälfte oder wenigstens ihre Spitze (ab. *gracilis*), das erste Fühlerglied und die Beine gelbroth, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlich. Kopf rundlich viereckig, die Schläfen viel länger als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder

quer. Halsschild länger als breit, nach vorn nicht verengt, mit zwei aus sechs feinen Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf feinen Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, fein und dicht punktirt und mit ziemlich langen, anliegenden grauen Haaren bekleidet. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, an den Seiten und an der Basis der Segmente mit längerer und dichterer, weissgrauer Behaarung. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen des ♂ stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 4·5—5·5 *mm.* Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

62. ***Philonthus pullus*** Nordm. Symb. 104, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 475, Gen. Spec. Staph. 488, Kraatz 617, Fauvel 477, Muls. et Rey 528. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit schwachem grünlichen Schimmer, die Beine pechschwarz oder braun. Kopf länglich oval, die Schläfen viel länger als die Augen. Die vorletzten Fühlerglieder quer. Halsschild länger als breit, nach vorn schwach verengt, mit zwei aus sechs feinen Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf feinen Punkten ausserhalb derselben. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt und mit langer, anliegender grauer Behaarung bekleidet. Abdomen etwas weniger fein und dicht als bei *tenuis* punktirt und behaart. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Vordertarsen des ♂ stark erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 4·5 bis 5·5 *mm.* Mitteleuropa, Sibirien. Selten.

Subg. ***Gabrius*** Steph. Rey.

63. ***Philonthus vernalis*** Gravh. Mon. 75, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 470, Gen. Spec. Staph. 478, Kraatz 606, Thoms. Skand. Col. II, 170, Fauvel 487, Muls. et Rey 538. — Pechschwarz oder pechbraun, Halsschild und Flügeldecken nicht selten rothbraun, das erste Fühlerglied, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf oblong, die Schläfen mehr als doppelt so lang als die Augen. Das dritte Fühlerglied länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild länger als breit, nach vorn schwach verengt, mit zwei aus je fünf Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken ziemlich grob und dicht, das Abdomen fein und mässig dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ tief und scharf stumpfwinkelig eingeschnitten, die Seiten des Einschnittes in abgerundet dreieckige Lappen verlängert. Long. 5·5—6 *mm.* Ueber Europa und Sibirien verbreitet, nicht selten.

64. ***Philonthus pisciformis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 468: *tibialis* Muls. et Rey 540. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit Bronzeschimmer, die Spitze des Abdomens, die Hinterränder der Ventralsegmente, das erste Fühlerglied und die Wurzel des zweiten und dritten, sowie die Taster röthlichgelb, die Beine rostroth mit blassen Schenkeln. Kopf oblong-oval. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild oblong, nach vorn kaum verengt, mit zwei aus je fünf Punkten bestehenden Dorsalreihen und vier Punkten ausserhalb derselben. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich stark und dicht, das Abdomen fein und mässig dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze leicht winkelig ausgerandet, in der Ausrandung mit einer sehr schmalen Membran. Long. 5·5—6 *mm.* Départ. Var, Languedoc, Spanien. (Ex Muls. et Rey.)

65. ***Philonthus splendidulus*** Gravh. Micr. 41, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 470, Gen. Spec. Staph. 478, Kraatz 608, Thoms. Skand. Col. II, 170, Fauvel 465, Muls. et Rey 544; *parvulus* Gravh. Micr. 42; *nanus* Gravh. Mon. 96; *analis* Heer Fn. Helv. I, 268. — Pechschwarz, die Flügeldecken meist pechbraun mit röthlichem Naht- und Hinterrande, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens, die drei ersten Glieder der bräunlichen Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen sind Halsschild und Flügeldecken ganz

rothbraun. Kopf oblong, die Schläfen mehr als doppelt so lang als die Augen. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder quer. Halsschild oblong, länger als breit, etwas nach hinten verengt, mit zwei aus je fünf Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich grob und weitläufig, das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ stumpf ausgerandet. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber Europa und den Caucasus verbreitet. Nicht selten.

66. ***Philonthus thermarum*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 316, Kraatz 608, Fauvel 470 (ex parte), Muls. et Rey 546, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884. 196; *exilis* Kraatz Stett. Ent. Zeitg. XII, 1851, 293; *angustatus* Kraatz Arch. Naturg. 1859, I, 92; *pygmaeus* Kraatz ibid. 93; ?*breviventer* Sperk Bull. Mosc. 1835, 153. — Die kleinste Art der Gattung. Pechschwarz, der Halsschild röthlichbraun, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braungelb, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf oblong, parallelseitig, mit rechtwinkelig abgerundeten Hinterecken der Schläfen und kleinen Augen. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild oblong, viel länger als breit, sehr schwach nach vorn verengt, mit zwei aus je fünf Punkten bestehenden Dorsalreihen und vier oder fünf Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken so lang als der Halsschild, grob und sehr weitläufig, das Abdomen fein und mässig dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ stumpf ausgeschnitten. Long. 2·5—3·3 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Madeira, Ostafrika, Ceylon, Indien, China, Japan, Nordamerika, Guyana. In Gewächshäusern und in Lohbeeten. Sehr selten.

67. ***Philonthus maritimus*** Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 661; *libanicus* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 639; *mimulus* Rottenberg Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 30; *pubens* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon XXV, 1878, 259; *thermarum* var. *maritimus* Fauvel 471. — Von *thermarum* nur durch längere und viel dichter punktirte Flügeldecken verschieden; von Fauvel als Rasse des *thermarum* betrachtet, wiewohl zwischen beiden Formen Uebergänge fehlen. Long. 3—3·5 *mm*. Mittelmeergebiet. Selten.

68. ***Philonthus nigritulus*** Gravh. Micr. 41, Kraatz 616, Fauvel 469, Muls. et Rey 554, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 216; *aterrimus* Gravh. Micr. 41, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 476, Gen. Spec. Staph. 492, Thoms. Skand. Col. II, 170; *pumilus* Mannh. Brach. 32; *pusillus* Heer Fn. Helv. I, 271; *pygmaeus* Snellen Bouwst. Fn. Nederl. II, 70; ? *picipennis* Mäkl. Bull. Mosc. 1852, II, 313. — Pechschwarz, die Wurzel der Fühler und die Taster braun oder rothbraun, die Beine röthlichgelb, die Schienen oft bräunlich, die Flügeldecken gewöhnlich braun. Kopf oblong, das dritte Fühlerglied kaum länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild um ein Drittel länger als breit, nach vorn schwach verengt, mit zwei aus je sechs Punkten bestehenden Dorsalreihen und jederseits mit fünf Punkten ausserhalb derselben. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, grob und ziemlich weitläufig, das Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze schwach ausgebuchtet. Long. 4—5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet, Sibirien, Nordamerika, Chile, Australien. Sehr häufig.

69. ***Philonthus trossulus*** Nordm. Symb. 102, Kraatz 616, Thoms. Skd. Col. II, 171; *nigritulus* var. Fauvel 470. — Von *nigritulus* nur durch breiteren Kopf, nach vorn nicht verengten Halsschild und kürzere Flügeldecken verschieden. Die Flügeldecken sind kürzer oder höchstens so lang als der Halsschild. Der Kopf ist beim ♂ etwas breiter als der Halsschild. Long. 4—5 *mm*. Nordeuropa, Norddeutschland, Böhmen.

70. ***Philonthus astutus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 492, Kraatz 614, Fauvel 467, Muls. et Rey 551; *erythrostomus* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 22. —

Pechschwarz, die Taster und Beine röthlichgelb, die Wurzel der Fühler bisweilen rothbraun, die Flügeldecken nicht selten braun. Kopf beim ♂ so breit als der Halsschild, beim ♀ schmäler und oblong. Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Halsschild um ein Drittel länger als breit, parallelseitig oder nur schwach nach vorn verengt, mit zwei aus sechs kräftigen Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf ebenso starken Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht, das Abdomen fein und dicht, hinten weitläufiger punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze schwach ausgebuchtet. Long. 6—6·5 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien. Selten.

71. ***Philonthus rubripennis*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 346, Kraatz 612, Fauvel 467, Muls. et Rey 512; *lividipes* Baudi Studi Entom. I, 129. — Schwarz, die Flügeldecken roth, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Spitze des Abdomens braun. Kopf oblong. Das dritte Fühlerglied deutlich länger als das zweite, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild oblong, nach vorn schwach verengt, mit zwei aus je sechs Punkten bestehenden Dorsalreihen und vier oder fünf Punkten jederseits ausserhalb derselben. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein und dicht, das Abdomen sehr fein und dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ winkelig ausgerandet. Long. 5·5—6 *mm*. Deutschland, Frankreich, Piemont, Sardinien, Caucasus. An Flussufern, selten.

72. ***Philonthus exiguus*** Nordm. Symb. 105, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 475, Gen. Spec. Staph. 491, Kraatz 615, Thoms. Skand. Col. IX, 156, Fauvel 488, Suppl. 75, Muls. et Rey 549. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem Bronzeschimmer, die Beine bräunlichgelb. Kopf oblong, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild etwas länger als breit, nach vorn viel stärker verengt als bei den übrigen Arten der Gruppe, mit zwei aus je sechs Punkten bestehenden Dorsalreihen und fünf oder sechs Punkten jederseits ausserhalb derselben, von denen meist drei oder vier in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehen. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich grob und mässig dicht, das Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt. Hinterschienen des ♂ innen dicht mit langen weissen Haaren besetzt. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze kaum ausgerandet, in der Mittellinie stumpf gekielt. Long. 5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Sehr selten.

96. Gatt. **Hesperus.**

Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 426, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér. T. VIII, 1875, 559.

Von *Philonthus* durch den vor der Mitte in starker Curve abwärts gebogenen Seitenrand des Halsschildes, breit abgerundete Spitze des Mesosternums und sehr langes und schlankes, griffelförmiges Endglied der Kiefertaster verschieden. Das Endglied der Kiefertaster ist viel schmäler und fast doppelt so lang als das vorletzte Tasterglied, dünn cylindrisch, an der Spitze abgerundet. Die Seitenrandlinie des Halsschildes vereinigt sich vor den Vorderhüften mit dem Innenrande der umgeschlagenen Seiten. Die vordere lange Seitenwimper des Halsschildes ist vom Seitenrande abgerückt. Das Mesosternum zeigt nur eine undeutliche quere Bogenlinie. Durch die Entwicklung des Mesosternalfortsatzes zwischen den Mittelhüften sind diese weiter auseinandergerückt als bei *Philonthus*; gleichzeitig springt zwischen denselben das Metasternum stärker nach vorn vor. Das erste Glied der Hintertarsen ist fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen und etwa so lang als das Endglied. Beim ♂ sind die vier ersten Glieder der Vordertarsen leicht erweitert. Die Gattung ist in der palaearctischen, nearctischen und australischen Region vertreten. Die einzige europäische Art lebt im Moder alter Bäume und im Moos oder in Pilzen an der Wurzel derselben.

1. ***Hesperus rufipennis*** Gravh. Micr. 40, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 177, Gen. Spec. Staph. 504, Kraatz 621, Fauvel 426, Muls. et Rey 562. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Taster, Schienen und Tarsen hell bräunlichroth, die Spitze der Fühler röthlichgelb. Kopf gross, quer viereckig mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, beim ♂ fast breiter, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, mit Ausnahme der Mitte sehr grob und weitläufig punktirt. Die Schläfen viel länger als die Augen. Die Fühler mässig lang, ihre vorletzten Glieder in gewisser Richtung quer. Halsschild etwas länger als breit, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, weniger grob und viel weitläufiger als der Kopf punktirt, längs der Mitte glatt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, weitläufig und ziemlich fein, das Abdomen mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze wenig tief winkelig ausgerandet. Long. 8—9·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Sardinien. Selten.

97. Gatt. **Cafius.**

Steph. Ill. Brit. V, 245, Thoms. Skand. Col. II, 152; *Cafius* excl. Groupe 1. Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 421; *Cafius* + *Pseudidus* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 564, 574. Subg. *Remus* Holme Transact. Ent. Soc. Lond. II, 1837, 64 (nec Thoms., nec Muls. et Rey); *Pseudidus* Muls. et Rey l. c. 574.

Von *Philonthus* durch die nach vorn in starker Curve abwärts gekrümmte Seitenrandlinie und von derselben viel weiter entfernte vordere lange Seitenwimper des Halsschildes und durch vier erweiterte Glieder der Vordertarsen verschieden. Im Habitus an *Xantholinus* erinnernd. Der Körper ziemlich flach und parallelseitig. Der Kopf vor der sehr scharf und stark abgeschnürten Halspartie viereckig mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Das Endglied der Kiefertaster vom vorletzten wenig an Länge verschieden, gegen die Spitze allmälig verschmälert. Die Seitenrandlinie des Halsschildes hinter der Mitte tief ausgebuchtet und dann in starker Curve gegen den Innenrand der umgeschlagenen Seiten gebogen, mit dem sie vor den Vorderhüften zusammentrifft. Flügeldecken auf dem Rücken flach, das Abdomen bis nahe zur Seite ziemlich parallelseitig. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften zugespitzt. Die Ventralwurzel des Abdomens in der Mitte leicht dachförmig erhoben. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, länger als das Endglied. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ schwach erweitert. Die Käfer können sich ähnlich wie die Xantholinen zusammenrollen. — Rey beschrieb (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXIII, Ann. 1886, 146, Essai d'études sur cert. larves de Coléopt. 1887, 16) eine vermuthlich dem *Cafius (Remus) sericeus* var. *filum* angehörige Larve, die er in Gesellschaft des Käfers unter Algen fand. Sie sieht einer *Heterothops*-Larve ähnlich, ist aber mehr niedergedrückt, nach vorn und hinten stärker verengt, der Kopf ist kleiner, die Cerci sind länger. Die Larve von *Cafius cicatricosus* zeigt nach Rey (l. c. 148, 18) die grösste Uebereinstimmung mit *Xantholinus*-Larven und rollt sich wie der Käfer zusammen. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet. Die Arten leben am Meeresstrande.

1 Kopf und Halsschild glänzend glatt, mit sehr groben Punkten besetzt. Halsschild ausser den Randpunkten nur mit einigen grossen Punkten auf der Scheibe und in den Vorderecken. Subg. **Cafius** s. str.
1 ***cicatricosus,*** 2 ***xantholoma.***

— Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt, matt, anliegend behaart und bis auf die glatte Mittellinie dicht mit Punkten besetzt. Subg. **Remus.**
3 ***sericeus.***

Subg. ***Cafius*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Cafius cicatricosus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 454, Fauvel 423, Muls. et Rey 567. — Pechschwarz, das Abdomen, die Fühler, Taster, Schienen und Tarsen

rothbraun. Kopf sehr gross, breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung viereckig mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, so lang als breit, auf den Schläfen ziemlich dicht mit groben, grubigen Punkten besetzt, auf der Stirn mit zwei nach hinten leicht convergirenden breiten und seichten Furchen, in denen sich sechs bis acht Punkte in unregelmässiger Anordnung finden, zwischen den Augen mit zwei seichten Gruben, in deren Grunde meist zwei Punkte stehen, in der Mittellinie mit einer verkürzten Furche. Die Schläfen fast dreimal so lang als die Augen. Fühler ziemlich schlank, ihre vorletzten Glieder kaum quer. Halsschild viel länger als breit, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, auf der Scheibe jederseits der Mitte mit einem oder mit zwei hintereinander stehenden, grubig vertieften Punkten, vorn jederseits mit einem grossen Vorderrandspunkt und einigen grossen Punkten in den Vorderecken. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr dicht mit groben und sehr tiefen Punkten besetzt, das Abdomen dicht und mässig fein punktirt und gleichmässig gelblich behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes seicht ausgebuchtet. Long. 9—10 *mm*. An den Meeresküsten von England, Frankreich, Italien, Sardinien und Sicilien. In den tieferen Lagen des Küstengerölles unter Tangen.

2. ***Cafius xantholoma*** Gravh. Mon. 41, Erichs. Gen. Spec. Staph. 452, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 14, f. 68, Kraatz 594, Thoms. Skand. Col. II, 152, Fauvel 424, Muls. et Rey 571 — var. *variegatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 453, — ♂ var. *variolosus* Sharp. Entom. Monthl. Mag. VII, 1871, 181. — Schwarz, die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, die Schienen und Tarsen, bisweilen die ganzen Beine rothbraun, das Abdomen mit vier, aus Flecken verdichteter grauer Behaarung gebildeten Längsstreifen. Bisweilen sind die Ränder des Halsschildes, das Schildchen, das Abdomen und die Beine braunroth und die grauen Fleckenstreifen des Abdomens alterniren mit schwarzbehaarten. Kopf bei normalen ♂ etwas breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung quer trapezförmig, nach vorn verengt, hinter den Augen ziemlich dicht mit groben Punkten besetzt, zwischen den Augen mit zwei grossen, grübchenartigen Punkten, zwischen diesen mit einem kurzen Längseindruck. Bei einer grösseren Form des ♂ (var. *variolosus* Sharp) ist der Kopf viel grösser als normal und viel breiter als der Halsschild. Halsschild bei der normalen Form länger als breit, nach hinten mässig verengt, bei grossköpfigen ♂ vorn fast so breit als lang und nach hinten stark verengt, auf dem Rücken mit zwei Reihen von je vier grossen grübchenartigen Punkten, von welchen der Vorderrandspunkt weiter nach aussen gerückt und nicht selten kleiner ist. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und äusserst dicht punktirt-chagrinirt und gleichmässig anliegend behaart. Abdomen ziemlich fein und äusserst dicht punktirt, mit zwei seitlichen und zwei dorsalen Längsreihen aus verdichteter grauer Behaarung gebildeter Flecken. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes weniger tief ausgerandet, das erstere mit feiner glatter Mittellinie. Long. 6—9 *mm*. An den Küsten von Nord- und Mitteleuropa und des ganzen Mittelmeergebietes.

Subg. ***Remus*** Holme.

3. ***Cafius sericeus*** Holme Transact. Ent. Soc. Lond. II, 1837, 64, Thoms. Skand. Col. II, 153, Fauvel 425, Muls. et Rey 577, Horn Transact. Am. Entom. Soc. 1884, 238 — var. *pruinosus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 510, Muls. et Rey 579 — var. *filum* Kiesw. Küst. Käf. Eur. XVII, 19, Muls. et Rey 581. — Schwarz, matt, überall anliegend grau behaart, die Spitze der Fühler, die Kniee und die Tarsen röthlich, bisweilen die ganzen Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt, matt oder wenig glänzend. Der Kopf vor der Einschnürung viereckig, etwa so lang als breit, mit Ausnahme der Mitte dicht mit runden, ziemlich seichten Punkten besetzt, auf den Schläfen nur erloschen punktirt. Fühler ziemlich

kurz, ihr drittes Glied so lang als das zweite oder etwas kürzer, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Halsschild oblong, ziemlich parallelseitig oder leicht nach hinten verengt, bis auf die leicht erhobene Mittellinie ziemlich dicht, deutlich feiner als der Kopf punktirt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und äusserst dicht punktirt-chagrinirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgebuchtet. Die Art ist sehr variabel. Die typische Form ist durch ganz matte Oberseite, dunkle Fühler und Beine, nach hinten kaum verengten Halsschild, lange Flügeldecken und äusserst feine und dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet. Von derselben unterscheidet sich var. *pruinosus* durch weniger matte Oberseite von Kopf und Halsschild, hellere Fühler und Beine, breiteren Kopf, nach hinten deutlicher verengten Halsschild, weniger abgerundete Vorderecken desselben, etwas kürzere Flügeldecken und durch etwas weniger fein und dicht punktirtes Abdomen. Var. *filum* ist von der typischen Form durch viel geringere Grösse (3·5—4 *mm*), kürzeres drittes Fühlerglied und nach hinten deutlich verengten Halsschild verschieden. Long. 3—5·5 *mm*. An den Küsten von Nord- und Mitteleuropa und des Mittelmeergebietes, auch in Nordamerika bei New York aufgefunden. Selten.

98. Gatt. **Neobisnius.**

Bisnius Thoms. Skand. Col. II, 168, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 583, nec Steph. — *Erichsonius* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 427. — *Actobius* Fauvel ibid. Suppl. 72, ex parte.

Von *Philonthus* durch lineare, an *Lathrobium* erinnernde Körperform, vor der Mitte stark abwärts geschwungene Seitenrandlinie des Halsschildes und von ihr weiter abgerückten, unter den übrigen grossen Punkten allerdings kaum hervortretenden wimpertragenden Seitenpunkt des Halsschildes, von *Cafius* durch viel kürzere Hintertarsen und gegen die Spitze verjüngtes, scharf zugespitztes Endglied der Kiefertaster verschieden. Kopf und Halsschild sind mit Ausnahme der glatten Mitte mit zahlreichen groben Punkten besetzt. Der grosse Kopf ist hinten plötzlich sehr stark halsförmig eingeschnürt, vor der schmalen abgeschnürten Halspartie viereckig mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Die Augen sind klein, die Schläfen lang und parallelseitig. Die Fühler sind ziemlich kurz, ihr zweites und drittes Glied an Länge wenig verschieden. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, oblong, parallelseitig oder nach hinten leicht verengt, mit ziemlich rechtwinkeligen Vorderecken und abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken sind ziemlich parallelseitig, ebenso das Abdomen ziemlich gleichbreit. Die Hintertarsen sind kurz, ihr erstes Glied so lang als das Endglied. Die drei ersten Glieder der Vordertarsen sind beim ♂ mehr oder minder stark, beim ♀ schwächer oder kaum erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze ausgebuchtet und vor der Ausbuchtung geglättet. Die Gattung ist über einen grossen Theil der Erde verbreitet. Die Arten leben an den Ufern von Gewässern.

1 Die Fühler ganz gelb. Kopf etwas breiter als lang. Die vorderen Dorsalsegmente mit schmaler, im Grunde glatter Querfurche . . . . . 1 ***villosulus.***
— Die Fühler nur an der Wurzel gelb. Kopf so lang als breit. Die vorderen Dorsalsegmente mit breiterer, im Grunde feiner oder stärker punktirter Querfurche . . . . . 2 ***procerulus,*** 3 ***prolixus.***

1. ***Neobisnius villosulus*** Steph. Ill. Brit. V, 251, Fauvel 430; *elongatulus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 479, Gen. Spec. Staph. 511, Kraatz 623, Thoms. Skand. Col. II, 168, Muls. et Rey 594. — Glänzend schwarz, der Halsschild nicht selten braun, die Flügeldecken braun oder rothbraun, meist mit hellerer Spitze, die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf schwach quer, deutlich etwas breiter als lang, bis auf die Mitte mit groben Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer.

Halsschild länger als breit, parallelseitig, bis auf die glatte Mittellinie mit groben Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig stark und ziemlich dicht punktirt. Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis mit schmaler, im Grunde glatter Querfurche. Long. 4—4·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über den Caucasus verbreitet. Selten.

2. ***Neobisnius procerulus*** Gravh. Mon. 95, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 479, Gen. Spec. Staph. 511, Kraatz 624, Thoms. Skand. Col. II, 169, Fauvel 431, Muls. et Rey 586; *luthrobioides* Baudi Studi Ent. I, 130; — var. *semipunctatus* Fairm. Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 434, Fauvel 431, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 227. — Von *villosulus* durch schlankere, nur an der Wurzel röthlichgelbe Fühler, dunklere Beine, etwas längeren Kopf, nach hinten etwas verengten Halsschild, dichtere Punktirung an den Seiten von Kopf und Halsschild und durch weniger schmale, im Grunde mehr oder minder punktirte Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente, von *prolixus* durch etwas breiteren und kürzeren Halsschild und durch die weniger breiten, im Grunde wenig deutlich punktirten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente verschieden. Die Flügeldecken sind braun, an der Spitze mehr oder minder ausgedehnt röthbraun. Var. *semipunctatus* Fairm. unterscheidet sich von der typischen Form durch einfarbig braune, feiner und dichter punktirte Flügeldecken. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet, var. *semipunctatus* auch in Nordamerika, Chile und Australien.

3. ***Neobisnius prolixus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 510, Kraatz 625, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 14, f. 70, Fauvel 432, Muls. et Rey 589; *pubipennis* Kol. Melet. Entom. III, 16; *angusticollis* Kol. ibid; *dissimilis* Baudi Berl. Ent. Zeitg. 1869, 387. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth oder gelbroth, an der Basis in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz, bisweilen nur am Ende der Naht roth, bisweilen ganz braun oder schwarz, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth. Kopf vor der Einschnürung so lang als breit, bis auf die Mitte mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt. Fühler schlanker als bei *villosulus*, ihr zweites und drittes Glied gestreckter, die vorletzten Glieder schwächer quer. Halsschild schmäler und länger als bei *villosulus*, nach hinten etwas verengt, an den Seiten mit groben Punkten dichter besetzt als bei diesem. Die Flügeldecken sind im Allgemeinen kräftiger punktirt als bei *villosulus*, übrigens in der Punktirung variabel. Das Abdomen ist fein und dicht, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente viel gröber und viel dichter punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

99. Gatt. **Actobius.**

Remus Thoms. Skand. Col. II, 167, Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1875, 597 (nec Holme); *Erichsonius* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 427; *Actobius* Fauvel ibid. Suppl. 72, ex parte.

Von *Neobisnius* durch erweitertes zweites Fühlerglied, durch das Vorhandensein eines dreieckigen häutigen Lappens über dem Stigma der Vorderbrust, durch das Fehlen einer Querleiste auf dem Mesosternum und durch vier erweiterte Glieder der Vordertarsen verschieden. Beim ♂ sind die Vordertarsen ziemlich stark, beim ♀ viel schwächer erweitert. Das sechste Ventralsegment des ♂ ist an der Spitze ausgerandet. Die Käfer können sich wie die Xantholinen zusammenrollen. Die Gattung ist über die Erde weit verbreitet. Die Arten leben wie die habituell übereinstimmenden *Neobisnius*-Arten am Rande von Gewässern.

1. ***Actobius cinerascens*** Gravh. Micr. 49, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 478, Gen. Spec. Staph. 509, Kraatz 622, Thoms. Skand. Col. II, 167, Fauvel 428, Muls. et Rey 603, Horn Transact. Am. Ent. Soc. 1884, 225; — var. *subniger* Muls. et Rey 605. — Schwarz, das erste Fühlerglied, die Taster und die Beine bräunlich-

röth oder röthlichgelb. Kopf vor der starken Einschnürung viereckig mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, etwas länger als breit, bis auf einen glatten, nach vorn und hinten verkürzten Mittelstreifen fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr zweites Glied fast so dick wie das erste, so lang, aber viel dicker als das dritte, das vorletzte Glied nicht oder nur schwach quer. Halsschild oblong, viel länger als breit, ziemlich parallelseitig, mit gleichmässig abgerundeten Vorder- und Hinterecken, jederseits der glatten Mittellinie mit kräftigen Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, sowie das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau behaart, glanzlos. Var. *subniger* Muls. et Rey ist auf eine etwas grössere, dunkler behaarte Form von Saint Raphaël aufgestellt. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch in Nordamerika. An Sümpfen, im Detritus von Ueberschwemmungen; nicht selten.

2. ***Actobius signaticornis*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1863, 62, pl. 2, f. 6, a, Opusc. Entom. II, 75, Kraatz 623, Fauvel 429, Muls. et Rey 600. — Pechschwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Wurzel und Spitze der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Schenkel bisweilen dunkel. Kopf kleiner als bei *cinerascens*, glänzend, mit Ausnahme der Mitte mit sehr groben Punkten mässig dicht besetzt. Fühler etwas kürzer und gegen die Spitze etwas mehr verdickt als bei *cinerascens*, ihre vorletzten Glieder schwach quer. Halsschild oblong, jederseits der glatten Mittellinie mit sehr groben Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht, das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Tirol, Italien.

XVIII. Tribus Xantholinini.

Staphylinini Subtribus I *Xantholinini* Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 291; *Staphylinites* 1. groupe secondaire *Xantholinites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 30; *Staphylinini* 3. Unterabtheilung *Xantholinini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—58, 626; Tribus *Xantholinina* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 183; *Staphylinini* Section I *Xantholini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 366; *Xantholiniens* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholiniens, Paris 1877, 1.

Prosternum vorn zwischen den Claviculis mit einer durch eine Quernaht gesonderten, oft ausgerandeten oder durch eine Naht getheilten Kehlplatte. Der Vorderrand der Stirn zwischen den Wurzeln weiter vorgezogen als bei den Quediinen und Staphylininen, die Insertionsstellen der Fühler näher aneinander gerückt als bei diesen, oft nur durch einen schmalen Stirnfortsatz getrennt, jedenfalls aber von einander nicht weiter als von den Augen entfernt. Der Kopf hinten mehr oder minder stark halsförmig eingeschnürt, auf der Unterseite ohne Seitenleisten. Die Vorderecken des Halsschildes treten mehr oder weniger über die Vorderecken des Prosternums nach vorn. Die Epipleuren des Halsschildes sind nur mässig stark umgeschlagen, ihr Innenrand ist bei schräger Ansicht von unten sichtbar. Die Scheibe des Halsschildes fällt mehr oder minder gewölbt gegen die Vorderecken ab oder bildet über denselben eine abgerundete Ecke. Die Ventralwurzel des Abdomens ist mehr oder minder dachförmig erhoben oder stumpf gekielt. Die Käfer können sich durch Abwärtskrümmung von Kopf, Prothorax und Abdomen zusammenrollen.

1 Flügeldecken mit geraden, nicht übereinander greifenden Nahträndern. Der Hals so breit oder etwas breiter als der halbe Scheitel. Das neunte Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern in zwei dornförmig ausgezogene Längshälften getheilt 2

— Flügeldecken mit übereinander greifenden Nahträndern. Der Hals viel schmäler als der halbe Scheitel. Das neunte Dorsalsegment beim ♂ in zwei dreieckige oder hinten abgestutzte Längshälften getheilt, beim ♀ ungetheilt 3

2 Oberlippe tief zweilappig. Die Schläfen gleichmässig gewölbt. Die Flügeldecken mit seichtem oder undeutlichem Nahtstreifen. Das Mesosternum ungekielt. Die Hinterschienen bedornt ..... 100 ***Othius.***

— Oberlippe winkelig ausgerandet. Die Schläfen unten durch eine stumpfe Längskante begrenzt. Die Flügeldecken mit scharfem Nahtstreifen. Das Mesosternum hochgekielt. Die Hinterschienen unbedornt.... 101 ***Baptolinus.***

3 Die Fühlerwurzeln sehr nahe aneinander gerückt, nur durch einen schmalen, hohen, tief gerinnten Stirnfortsatz von einander getrennt. Die Fühler kürzer als der Kopf, mit keulig schaftförmigem Basalgliede, vom vierten Gliede an zusammengedrückt. Vorderschienen vor der Mitte des Innenrandes schwach stumpfeckig erweitert und mit einem dünnen langen Dorn bewehrt, zwischen diesem und der Spitze ausgebuchtet ..... 107 ***Metoponcus.***

— Fühlerwurzeln mässig aneinander gerückt, von einander so weit oder etwas weniger weit entfernt als von den Augen. Die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln flach, ohne Mittelfurche. Die Fühler länger als der Kopf, nicht zusammengedrückt. Die Vorderschienen mit einfachem Innenrande. Die Flügeldecken neben der Naht mit einem vertieften Streifen oder einer Längsfalte 4

4 Die vier ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern sehr stark erweitert. Stirn hinter den Fühlerwurzeln mit rudimentären, sehr feinen und kurzen, strichelförmigen Stirnfurchen. Das Endglied der Kiefertaster klein, pfriemenförmig, viel kürzer und dünner als das dritte. Der ganze Kopf sehr dicht punktirt. Halsschild mit stumpfkantigen, nicht oder nur vor der Basis fein gerandeten Seiten. Metasternalfortsatz zwischen den Hinterhüften mit eingesenkter, horizontal ausgebreiteter, abgerundeter Spitze.

106 ***Leptolinus.***

— Die vier ersten Glieder der Vordertarsen nicht oder nur sehr schwach erweitert. Die Stirn hinter den Fühlerwurzeln tief gefurcht. Das Endglied der Kiefertaster nicht oder nur wenig kürzer als das dritte. Kopf in der Mitte mehr oder weniger glatt. Halsschild meist mit vollständiger Seitenrandlinie. Metasternalfortsatz zwischen den Hinterhüften abgestutzt und leicht ausgerandet 5

5 Mandibeln aussen nur an der Basis seicht gefurcht. Mesosternalfortsatz sehr breit und kurz, hinten breit abgestutzt oder in der Mitte leicht ausgerandet. Die Seitenrandlinie des Halsschildes krümmt sich bereits im hinteren Drittel auf die Unterseite, trifft aber erst in den Vorderecken mit dem Innenrande der Epipleuren zusammen ..... 102 ***Eulissus.***

— Mandibeln aussen bis weit über die Mitte gefurcht. Mesosternalfortsatz dreieckig, an der Spitze oft abgerundet 6

6 Die Seitenrandlinie des Halsschildes krümmt sich bereits hinter der Mitte auf die Unterseite und trifft unmittelbar vor den Vorderhüften mit dem Innenrande der Epipleuren zusammen ..... 103 ***Nudobius.***

— Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist erst vor der Mitte abwärts geschwungen und trifft erst in den Vorderecken mit dem Innenrande der Epipleuren zusammen 7

7 Die seitlichen Stirnfurchen fein, bisweilen undeutlich, hinter oder neben den inneren in einem grübchenförmigen Punkte beginnend und in quer schräger Richtung gegen den Vorderrand der Augen verlaufend. Endglied der Kiefertaster höchstens um ein Drittel schmäler als die Spitze des dritten Gliedes derselben ..... 104 ***Xantholinus.***

— Die seitlichen Stirnfurchen tief, mit den inneren nach vorn nur wenig divergirend, in wenig schräger Richtung gegen den Innenrand der Augen verlaufend. Das Endglied der Kiefertaster dünn, pfriemenförmig, so lang oder nur wenig kürzer, aber nur halb so dick als das dritte Glied derselben.

105 ***Leptacinus.***

100. Gatt. **Othius**.

(Steph. Ill. Brit. V, 253, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 420, Gen. Spec. Staph. 294), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 653, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 30, Thoms. Skand. Col. II, 185, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 367, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholin. Paris 1877, 3.

Syn. *Cafius* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 410.

Körper langgestreckt, linear. Der Kopf hinten mässig stark halsförmig eingeschnürt, vor der Einschnürung oval oder oval-oblong, mit kleinen, nicht vorragenden Augen und langen, gleichmässig gewölbten Schläfen. Die Halspartie kurz, mindestens halb so breit als der halbe Scheitel. Die Stirn vorn mit zwei schwach angedeuteten Längsfurchen, zwischen den Augen mit vier in eine Querreihe gestellten Punkten. Die Fühler ziemlich weit vor den Augen eingefügt, ihre Insertionsstellen von einander ebenso weit entfernt als von den Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied länger oder mindestens so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied kurz, allmälig an Breite zunehmend, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, diese am Vorderrande mit langen, sehr kräftigen und mit kürzeren, schwächeren Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kräftig, gegen die Spitze mässig gekrümmt, am Aussenrande tief gefurcht, am Innenrande vor der Mitte stumpf gezähnt, hinter dem Zahne mit einer fein behaarten Membran besetzt. Die Innenlade der Maxillen an der ganzen Innenseite, die neben dem ersten Gliede der Kiefertaster eingefügte Aussenlade an der Spitze äusserst dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich kräftig, ihr zweites und drittes Glied fast von gleicher Länge, das zweite leicht gekrümmt, das dritte gegen die Spitze allmälig erweitert, gestreckt, verkehrt conisch, das Endglied kürzer und schmäler als das dritte, allmälig zugespitzt. Das Kinn sehr kurz und breit, sehr stark quer, an der Basis jederseits abgeschrägt, nach vorn verengt, am Vorderrande breit ausgerandet. Die häutige Zunge kurz, vorn breit abgerundet. Die mässig divergirenden Paraglossen die Zunge weit überragend, innen sehr dicht mit langen, leicht gekrümmten Dornen kammförmig besetzt. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster an Länge wenig verschieden oder das zweite deutlich kürzer als das erste, das Endglied länger und schmäler als das zweite Glied, conisch gegen die Spitze verschmälert oder schwach spindelförmig. Der Halsschild oblong, nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, an der Basis gerundet, vorn abgestutzt, auf der Scheibe mit zwei aus je drei Punkten bestehenden Dorsalpunkten, deren vorderster dem Vorderrande oft so genähert ist, dass er den Vorderrandspunkten beigezählt werden kann. Ausserhalb der Dorsalreihen sind vorn gewöhnlich zwei bis vier grössere Punkte vorhanden. Eine Anzahl kleinerer Punkte befindet sich jederseits hinter dem Vorderrande, einige kleinere Punkte stehen neben dem Seitenrande. Die Vorderecken des Halsschildes sind nur mässig herabgebogen, die Seitenrandlinie ist bei directer Ansicht von oben von der Basis bis in die Vorderecken sichtbar. Die Epipleuren des Halsschildes sind vorn nur mässig verschmälert, ihr Innenrand ist bis vor die Vorderhüften leistenförmig gerandet. Die Flügeldecken mit geradlinigen, nicht übereinander greifenden Nahträndern, ohne deutlichen Nahtstreifen. Das Abdomen langgestreckt, bis zum siebenten (fünften freiliegenden) Segmente ziemlich gleichbreit, von da gegen die Spitze allmälig verschmälert, das siebente Dorsalsegment länger als die vorhergehenden. Das neunte Dorsalsegment ist bei beiden Geschlechtern in zwei Hälften getheilt, jede Hälfte ist in einen langen, dornförmigen Fortsatz (Analgriffel) ausgezogen. Das Prosternum in der Mitte mehr oder weniger gekielt, vorn zur Aufnahme der Kehlplatte sehr breit und seicht ausgeschnitten. Die Kehlplatte kurz, kaum ein Viertel so lang als breit, vorn in sehr flachem Bogen gerundet, durch eine Mittelfurche getheilt. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Das Mesosternum ungekielt, der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum zwischen den sehr langen Mittelhüften und den

Hinterhüften sehr kurz, vor den Hinterhüften jederseits tief ausgerandet, zwischen denselben einen kurzen, an der Spitze abgestutzten und leicht ausgerandeten Fortsatz bildend. Die Hinterhüften in der Mitte stark eingeschnürt. Die Beine ziemlich kurz, die Mittel- und Hinterschienen bedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen mehr oder minder stark erweitert; an den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied so lang oder kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied an Länge abnehmend, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Larve von *Othius fulvipennis* erinnert nach Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 367) durch die Form von Kopf und Prothorax an den ausgebildeten Käfer. Sie differirt wenig von der Larve des *Xantholinus punctulatus*, wiewohl sie von derselben durch gerundete Seiten des Kopfes leicht zu unterscheiden ist. Der Kopf ist vorn fein chagrinirt, der Clypeus wie bei *Xantholinus punctulatus* gezähnelt. Die Stirnfurchen sind sehr kurz, vorn gekrümmt. Die Kehle ist tief eingesenkt, stark chagrinirt und faltig. Die Mandibeln sind kräftig. Das erste Glied der Kiefertaster ist fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Die Zunge ist kurz und ziemlich stumpf. Die Lippentaster und Fühler sind ähnlich gebildet wie bei der Larve von *Nudobius collaris*. Die Ocellen sind deutlich sichtbar und springen etwas vor. Das Pronotum ist grösser als bei der Larve von *Xantholinus punctulatus*, nach vorn stärker verengt, vor der Basis schwach winkelig erweitert, in der Mittellinie scharf gefurcht, die Furche in den Vorderecken des Pronotums ist tiefer, grübchenförmig. Die Furchen des Meso- und Metanotums sind an den Seiten mehr gerundet. Die Cerci und das Analsegment sind schlanker. Das zweite Glied der Cerci ist kaum um die Hälfte kürzer als das zweite. Die Beine sind schlanker und länger, die Schenkel weniger bedornt. Long. 10—12 *mm*.

Die Gattung scheint auf die palaearctische Region beschränkt zu sein, ist aber von Madeira bis Japan verbreitet. Die Arten leben hauptsächlich unter feuchtem, abgefallenem Laube und unter Moos.

1 Körper gross. Long. 10—13 *mm*. Drittes Fühlerglied fast um die Hälfte länger als das zweite ..... 1 ***punctulatus.***

— Körper wesentlich kleiner. Long. 4—7 *mm*. Drittes Fühlerglied höchstens um ein Drittel länger als das zweite 2

2 Geflügelt. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande mit einem sehr feinen Hautsaum 3

— Ungeflügelt. Siebentes Dorsalsegment am Hinterrande ohne Hautsaum 4

3 Halsschild hinten schmäler als die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, mit mässig abgerundeten Ecken. Flügeldecken länger als der Halsschild. 2 ***laeviusculus.***

— Halsschild so breit als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit, mit stark abgerundeten Ecken. Flügeldecken kürzer als der Halsschild. 3 ***melanocephalus,*** 4 ***lapidicola.***

4 Kopf nicht breiter als von der Halseinschnürung bis zum Vorderrande lang, nach hinten nur sehr schwach erweitert ..... 5 ***myrmecophilus,*** 6 ***transsilvanicus.***

— Kopf etwas breiter als von der Halseinschnürung bis zum Vorderrande lang, nach hinten deutlich erweitert ..... 7 ***crassus,*** 8 ***brevipennis.***

1. ***Othius punctulatus*** Goeze Entom. Beytr. I, 1777, 730; *fulvopterus* Fourcr. Ent. Paris I, 167; *fulvipennis* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 537, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 420, Gen. Spec. Staph. 295, Kraatz 654, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 11, f. 54, Thoms. Skand. Col. II, 185, Fauvel 368, Muls. et Rey 6; *fulgidus* Payk. Mon. Staph. 22; *ustulatus* Gravh. Micr. 46; *fulminans* Gravh. Micr. 47. — Viel grösser als alle folgenden Arten, glänzend schwarz, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Oft sind auch die Seiten des Hals-

schildes und die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlich. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, jederseits sehr weitläufig mit etwas ungleich grossen Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied fast um die Hälfte länger als das zweite. Der Halsschild oblong, etwa um ein Drittel länger als breit, so breit als die Flügeldecken, nach hinten kaum verengt, mit vollkommen abgerundeten Ecken, im Grunde äusserst fein, nur unter sehr starker Vergrösserung erkennbar querrissig und punktulirt, jederseits mit drei hintereinander stehenden, grösseren Punkten, von denen der hintere hinter der Mitte steht und vom mittleren Punkte viel weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande. Der vordere Dorsalpunkt ist vom Vorderrande weniger entfernt als vom mittleren Dorsalpunkte. Ausser den am Vorderrande und den spärlichen neben dem Seitenrande befindlichen Punkten sind ausserhalb der Dorsalreihen drei oder vier grössere Punkte vorhanden. Die Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, im Grunde äusserst fein chagrinirt, weitläufig mit mässig starken, wenig tiefen Punkten besetzt. Flügel sind ausgebildet; das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment besitzt am Hinterrande einen feinen Hautsaum. Das Abdomen ziemlich fein, vorn dichter, hinten sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ ist das siebente Ventralsegment an der Spitze jederseits in einen langen Dorn ausgezogen. Long. 10—14 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, ziemlich häufig.

2. ***Othius laeviusculus*** Steph. Ill. Brit. V, 255, Fauvel 370; *punctipennis* Boisd. Lacord. Fn. Entom. Paris I, 409, Erichs. Gen. Spec. Staph. 296, Kraatz 655, Muls. et Rey 18; *fuscicornis* Heer Fn. Helv. I, 581; *bovinus* Fairm. Coqu. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 154. — Durch die langen Flügeldecken und den nach vorn etwas verengten Halsschild von den folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken braunschwarz oder braun, an der Naht und am Hinterrande meist röthlich, oft auch die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler braunroth mit dunklerem Basalgliede oder ganz braunroth, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, vor der Einschnürung oblong, jederseits spärlich mit mässig grossen Punkten besetzt. Die Augen grösser und vorspringender als bei den folgenden Arten. Die Fühler verhältnissmässig schlank, ihr drittes Glied wesentlich länger als das zweite. Der Halsschild oblong, hinten schmäler als die Flügeldecken, nach vorn deutlich etwas verengt, mit wenig abgerundeten Vorderecken und nicht ganz abgerundeten Hinterecken, ausser den sehr wenigen in der Nähe des Vorder- und Seitenrandes befindlichen Punkten jederseits mit zwei hintereinander stehenden Discalpunkten, von welchen der hintere weit hinter der Mitte steht und vom vorderen viel weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, kräftig und weitläufig punktirt. Flügel ausgebildet, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment am Hinterrande mit einem feinen Hautsaum. Das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Long. 5—6 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Bisweilen bei *Lasius fuliginosus*. Im Westen und Süden nicht selten.

3. ***Othius melanocephalus*** Gravh. Mon. 107, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 421, Gen. Spec. Staph. 295, Kraatz 656, Thoms. Skand. Col. II, 185, Fauvel 371, Muls. et Rey 15; *sexpunctatus* Haliday Newm. Entom. 1840—1842, 187. — Durch die Färbung leicht kenntlich. Der Kopf mit Ausnahme der kurzen Halspartie schwarz, der Hals und der Halsschild lebhaft gelbroth, in der Mitte bisweilen bräunlich, die Flügeldecken gelbbraun, das Abdomen oben pechschwarz oder braun, die Spitze und Unterseite desselben, sowie die Brust heller oder dunkler rothbraun, die Fühler, Taster und die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, vor der Einschnürung oblong, jederseits spärlich mit mässig grossen Punkten besetzt. Die Fühler etwas weniger schlank als bei *laeviusculus*, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite. Der Halsschild oblong, so breit als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit, an den Ecken abgerundet, ausser den sehr spärlichen, jeder-

seits in der Nähe des Vorder- und Seitenrandes befindlichen Punkten jederseits mit zwei hintereinander stehenden Dorsalpunkten, von denen der hintere vom vorderen viel weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande. Die Flügeldecken ein wenig kürzer als der Halsschild, kräftig und weitläufig punktirt. Flügel sind ausgebildet, das siebente Dorsalsegment besitzt am Hinterrande einen sehr feinen Hautsaum. Das Abdomen sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

4. ***Othius lapidicola*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. IX. 1848, 321, Kraatz 657, Fauvel 369, Muls. et Rey 9; *suturalis* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III. 211; *longicornis* Thoms. Opusc. Entom. IV. 1871, 369; ? *piceus* Scriba Heyd. Reise Span. 1870, 82. — Durch ausgebildete Flügel, das Vorhandensein eines feinen Hautsaumes am Hinterrande des siebenten Dorsalsegmentes und durch die dunkle Färbung von den folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun, die Flügeldecken dunkler oder heller gelbbraun, das Abdomen oben pechschwarz oder braun, die Spitze und Unterseite desselben, sowie die Brust röthlbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Unausgefärbte Stücke wie *myrmecophilus* gefärbt. Der Kopf viel grösser, kürzer und breiter als bei den zwei vorhergehenden Arten, nach hinten ein wenig erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken, jederseits mit ziemlich kräftigen Punkten spärlich besetzt. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite. Der Halsschild oblong, so breit als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit, mit abgerundeten Ecken, ausser den spärlichen, in der Nähe des Vorder- und Seitenrandes befindlichen Punkten jederseits mit zwei hintereinander stehenden Discalpunkten, von welchen der hintere vom vorderen viel weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande. Die Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, kräftig und mässig weitläufig punktirt. Das Abdomen sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 5·5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

5. ***Othius myrmecophilus*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. IV, 1843, 308, Kraatz 658, Thoms. Skand. Col. II, 186; IX, 175, Fauvel 369, Muls. et Rey 12. — Gelbbraun, der Kopf meist pechbraun, der Halsschild oft mit dunklerer Mitte der Scheibe, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, nach hinten sehr schwach erweitert, an den Hinterecken abgerundet, von der Einschnürung bis zum Vorderrande der Stirn so lang als breit, jederseits weitläufig mit mässig starken Punkten besetzt. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr zweites Glied vom dritten kaum an Länge verschieden. Der Halsschild oblong, so breit als die Flügeldecken, ziemlich gleichbreit, mit abgerundeten Ecken; ausser den spärlichen, in der Nähe des Vorder- und Seitenrandes befindlichen Punkten jederseits mit drei hintereinander stehenden Punkten, von denen der hintere vom mittleren wenig weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande, und der vordere gewöhnlich in der Mitte zwischen dem mittleren und dem Vorderrande steht. Selten ist der vordere Punkt dem Vorderrande so genähert, dass er den Vorderrandspunkten beigezählt werden könnte. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, grob und ziemlich weitläufig punktirt. Das Abdomen sehr fein und mässig weitläufig, feiner und dichter als bei den vorhergehenden Arten punktirt. Flügel fehlen, das siebente Dorsalsegment zeigt am Hinterrande keine Spur eines Hautsaumes. Long. 4·5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Bisweilen bei *Lasius fuliginosus* und *Formica congerens*. Selten.

6. ***Othius transsilvanicus*** n. sp. — Wesentlich grösser als *myrmecophilus*, bräunlichgelb, der Kopf pechschwarz oder pechbraun, das Abdomen bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf im Umriss wie bei *myrmecophilus*, jederseits sehr weitläufig mit mässig grossen Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied etwas länger als das zweite. Der Halsschild im Umriss wie bei *myrmecophilus*, aber in der Stellung der Rückenpunkte verschieden. Der hintere Rückenpunkt ist vom mittleren viel weiter entfernt als dieser vom Vorderrande, der vordere Rückenpunkt ist dem Vorderrande oft so genähert, dass er den Vorderrandspunkten

beigezählt werden kann. Die Flügeldecken sind merklich kürzer als bei *myrmecophilus*, um ein Drittel kürzer als der Halsschild. Das Abdomen ist auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, nur hinten weitläufig punktirt. Von *crassus*, mit dem er in der Grösse übereinstimmt, durch viel längeren und schmäleren, nach hinten nur sehr wenig erweiterten Kopf und durch die dichte Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6·5—7 *mm*. In den transsilvanischen Alpen.

7. ***Othius crassus*** Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 210; *pallidus* Brancsik Berl. Ent. Zeitschr. 1874, 135. — Bräunlich oder röthlichgelb, der Kopf meist pechbraun, das Abdomen an der Basis der Dorsalsegmente mehr oder minder bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf viel kürzer und breiter als bei *myrmecophilus*, nach hinten erweitert, an den Hinterecken breit abgerundet, oben jederseits mit mässig starken Punkten sehr weitläufig besetzt. Der Halsschild oblong, so breit als die Flügeldecken, an den Ecken abgerundet, mit zwei aus je drei Punkten bestehenden Dorsalreihen, deren hinterer Punkt vom mittleren viel weiter entfernt ist als dieser vom Vorderrande, während der vordere Punkt dem Vorderrande oft so genähert ist, dass er den Vorderrandspunkten beigezählt werden kann. Die Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, grob und weitläufig punktirt. Das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Flügel fehlen. Das siebente Dorsalsegment zeigt am Hinterrande keine Spur eines Hautsaumes. Von *myrmecophilus* durch grössere, breitere, gedrungenere Körperform, kürzeren, breiteren Kopf, kürzere Flügeldecken und weitläufigere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6—7 *mm*. Im östlichen Alpengebiet und in den Nordkarpathen in subalpinen Wäldern unter feuchtem Moose nicht selten.

8. ***Othius brevipennis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 657; *dilutus* Motsch. Bull. Mosc. III, 1858, 210. — Wie *crassus* gefärbt, diesem sehr nahe stehend, aber viel kleiner, der Kopf im Verhältnisse zum Halsschild wesentlich kleiner, die Fühler kürzer, ihre vorletzten Glieder stärker quer, die Flügeldecken fast nur halb so lang als der Halsschild; von *myrmecophilus* durch geringere durchschnittliche Grösse, weniger schlanke Körperform, kürzeren, breiteren Kopf, kleinere Augen, etwas kürzere Fühler, kürzere Flügeldecken und in der Regel weitläufigere Punktirung des Abdomens verschieden. In den Dorsalreihen des Halsschildes ist der hintere Punkt vom mittleren wesentlich weiter entfernt als dieser vom Vorderrande. Long. 4 bis 5 *mm*. Im östlichen Alpengebiete in subalpinen Wäldern unter feuchtem Moose überall häufig. Meist in Gesellschaft des viel spärlicher vorkommenden *crassus*.

101. Gatt. **Baptolinus.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 659, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 372, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholin. Paris 1877, 21.

Syn. *Atrecus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 31; *Gyrohypnus* Thoms. Skand. Col. II, 186.

Körper langgestreckt, linear. Der Kopf hinten mässig stark halsförmig eingeschnürt, vor der Einschnürung quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen oder kurz oval. Die Halspartie wenigstens halb so breit als der Scheitel. Die Augen klein, etwas vorspringend, die Schläfen unten durch eine stumpfe Längskante begrenzt. Die Stirn vorn mit zwei schwachen Längseindrücken, zwischen den Augen mit vier in eine Querreihe gestellten Punkten. Die Fühler ziemlich weit vor den Augen eingefügt, an der Wurzel von einander etwas weniger weit entfernt als von den Augen, ihr erstes Glied etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied länger als das zweite, das dritte und vierte Glied oblong oder so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe in der Mitte des Vorderrandes tief winkelig ausgerandet, am Vorderrande mit mehreren sehr kräftigen und einigen kürzeren und schlankeren Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kräftig, gegen die Spitze wenig gekrümmt, am Aussenrande gefurcht, innen in der Mitte

gezähnt, hinter der Mitte mit einem schmalen, fein behaarten Hautsaum. Die Maxillen ähnlich gebaut wie bei *Othius*, doch ist das Endglied der Maxillartaster so lang oder länger als das dritte Glied und stark zugespitzt. Der Kehlfortsatz ist zur Aufnahme des Kinnes breit und tief ausgerandet. Das Kinn ist kurz und breit, an den Seiten gerundet, vorn nur sehr flach ausgerandet. Das Endglied der Lippentaster ist länger als das zweite Glied, stark zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, oblong, an der Basis breit gerundet, vorn abgestutzt, auf der Scheibe jederseits mit einem Punkte etwa in der Mitte und mit einem viel weiter nach aussen gerückten Punkte in einiger Entfernung hinter dem Vorderrande, am Vorderrande selbst und am Seitenrande nur mit sehr wenigen Punkten besetzt. Die Vorderecken des Halsschildes sind stärker herabgebogen als bei *Othius*, doch ist die Seitenrandlinie bei directer Ansicht von oben vollständig sichtbar. Die Epipleuren des Halsschildes sind ähnlich wie bei *Othius* gebildet. Die Flügeldecken mit geradem Nahtrande und neben demselben mit einem vertieften Längsstreifen. Das Abdomen langgestreckt, nur hinten verengt, das siebente Dorsalsegment länger als die vorhergehenden. Das neunte Dorsalsegment ist bei beiden Geschlechtern in zwei dornförmig ausgezogene Längshälften (Analgriffel) getheilt, die Ventralwurzel des Abdomens ist in der Mittellinie scharf gekielt. Das Prosternum in der Mittellinie gekielt, vorn zur Aufnahme der Kehlplatte sehr breit und seicht ausgerandet. Die Kehlplatte kurz, etwa ein Drittel so lang als breit, vorn breit gerundet, in der Mittellinie nicht oder nur undeutlich gefurcht. Epimeren der Vorderbrust sind rudimentär ausgebildet oder fehlen ganz. Das Mesosternum in der Mittellinie von der Basis bis zur Spitze des Mesosternalfortsatzes hoch und scharf gekielt, der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum zwischen den Mittel- und Hinterhüften viel weniger kurz als bei *Othius*, hinten jederseits vor den Hinterhüften tief ausgerandet, zwischen denselben einen sehr kurzen, ausgerandeten Fortsatz bildend. Die Hinterhüften in der Mitte stark eingeschnürt. Die Beine ziemlich kurz, die Mittelschienen bedornt, die Hinterschienen unbedornt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen erweitert, an den verhältnissmässig kurzen Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder allmälig an Länge abnehmend, das Endglied wesentlich länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Larve von *Baptolinus affinis* wurde von Xambeu (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXXVIII, Ann. 1891, 173—175) beschrieben. Bei der grossen Homogenität der Xantholininen-Larven scheint es mir überflüssig, die sehr ausführliche, aber leider nicht vergleichend gehaltene Beschreibung wiederzugeben. Die Larven wurden unter der feuchten Rinde einer abgestorbenen Tanne gefunden und schienen sich von kleinen Dipteren-Larven zu nähren.

Die artenarme Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben im Mulm und unter der Rinde alter Bäume und Baumstrünke.

1 Kopf jederseits mit zwölf bis vierzehn Punkten besetzt. Flügeldecken lederartig gerunzelt, ohne Punktirung ..... 1 ***pilicornis.***
— Kopf jederseits nur mit sehr wenigen Punkten besetzt. Flügeldecken deutlich punktirt ..... 2 ***longiceps,*** 3 ***affinis.***

1. ***Baptolinus pilicornis*** Payk. Mon. Carab. App. 135, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 421, Gen. Spec. Staph. 296, ex parte, Kraatz 661, Thoms. Skand. Col. II, 187, Fauvel 372, Muls. et Rey 25. — Glänzend schwarz, die Schultern, oft auch die Naht oder alle Ränder der Flügeldecken, die Seiten und der Hinterrand der vorderen Abdominalsegmente, die Spitze des Abdomens, die Fühler, Taster und Beine bräunlich gelbroth. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, viel breiter als lang, jederseits mit zwölf bis vierzehn ungleich grossen Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied nicht oder kaum länger als das zweite. Der Halsschild oblong, vorn etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verengt, auf der Scheibe jederseits mit einem Punkte etwas hinter der Mitte und einem viel grösseren, viel weiter nach

aussen gerückten Punkte im vorderen Fünftel. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, lederartig gerunzelt, ohne deutlich hervortretende Punktirung. Abdomen an den Seiten mässig fein und weitläufig punktirt, in der Mitte der Dorsalsegmente beinahe glatt. Long. 6—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Baptolinus longiceps*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 374, Muls. et Rey 31, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 399. — Pechbraun, die Schultern, der Naht- und der Hinterrand der Flügeldecken, die Seiten und Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens oder das ganze Abdomen bis auf die Wurzel des sechsten und siebenten (vierten und fünften freiliegenden) Ringes, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Der Kopf viel schmäler als bei *pilicornis*, an den Hinterecken stärker abgerundet, jederseits nur sehr spärlich mit grösseren Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied deutlich länger als das zweite. Der Halsschild nach hinten kaum verengt, die Punkte desselben wie bei *pilicornis* gestellt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, deutlich, aber seicht und wenig dicht punktirt. Das Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente viel stärker und dichter als bei *pilicornis* punktirt. Von *affinis* durch die Färbung und die ziemlich kräftige und ziemlich dichte Punktirung an den Seiten der Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 5·5—7 *mm*. Frankreich, Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Toscana, auch in Nordamerika. In Gebirgsgegenden. Sehr selten.

3. ***Baptolinus affinis*** Payk. Mon. Staph. 24, Fauvel 373; *alternans* Gravh. Micr. 48, Kraatz 660, Thoms. Skand. Col. II, 187, Muls. et Rey 27; *pilicornis* var. b. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 422, Gen. Spec. Staph. 287; *pilicornis* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 11, f. 55; *nigriceps* Mannh. Brach. 34; *glabricornis* Steph. Ill. Brit. V, 254; *frigidus* Dufour Bull. Soc. Pau 1843. — Gelbroth, der Kopf, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern und der sechste und siebente (vierte und fünfte freiliegende) Abdominalring mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz. Unausgefärbte Stücke bräunlichgelb mit bräunlichem Kopfe. Der Kopf weniger quer als bei *pilicornis*, mit stärker abgerundeten Hinterecken der Schläfen, jederseits nur mit wenigen grösseren Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied deutlich länger als das zweite. Der Halsschild etwas länger und gewölbter als bei *pilicornis*, die Punkte desselben wie bei diesem gestellt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und seicht, wenig dicht punktirt. Das Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente sehr fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 6—8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Im Mulme und unter der Rinde alter Bäume nicht selten.

102. Gatt. **Eulissus.**

Mannerh. Brach. 35.

Syn. *Gauropterus* Thoms. Skand. Col. II, 187, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xanth. Paris 1877, 36; *Agerodes* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 208.

Habituell mit *Xantholinus* übereinstimmend, durch sehr kurze, auf die Basalpartie beschränkte Aussenfurche der Mandibeln und durch den Verlauf der Seitenrandlinie des Halsschildes verschieden. Diese krümmt sich bereits im hinteren Drittel auf die Unterseite, trifft aber erst in den Vorderecken mit dem Innenrande der Epipleuren zusammen. Das Mesosternum ist äusserst kurz und breit, zwischen den Mittelhüften breit abgestutzt oder in der Mitte leicht ausgerandet, in der Mittellinie bisweilen gekielt. — Die Larve von *Eulissus fulgidus* ist nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 149, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larv. de Col. 1887, 19) der Larve von *Xantholinus tricolor* äusserst ähnlich und unterscheidet sich von derselben nur durch die Form des Kopfes und noch kürzeres erstes Glied der Cerci. Der Kopf ist an den Seiten leicht ausgebuchtet und in den Hinterecken etwas erweitert, so dass diese mehr hervortreten. — Die Gattung ist durch wenige Arten in der palaearctischen, nearctischen, neotropischen und aethiopischen Region vertreten.

1. ***Eulissus fulgidus*** Fabr. Mant. Insect. I, 220, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 423, Gen. Spec. Staph. 319, Kraatz 642, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 12, f. 57, Thoms. Skand. Col. II, 188, Fauvel 384, Muls. et Rey 38; *pyropterus* Gravh. Mon. 102; *angulatus* Küst. Kf. Europ. XIII, 7; *intermedius* Küst. ibid. XIII, 8. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth, die Fühler vom vierten Gliede an rothbraun, die Taster bräunlichroth, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen, selten ganz braunroth. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, parallelseitig, mit wenig abgerundeten Hinterecken der Schläfen, bis auf die Mitte der Stirn weitläufig mit sehr groben, in die Länge gezogenen Punkten besetzt, die zum Theile zu Längsfurchen zusammenfliessen. Eine Längsfurche beginnt am Innenrande der Augen und reicht bis zum Hinterrande; innerhalb derselben ist eine nach hinten stark verkürzte Längsfurche ausgebildet. Die inneren Stirnfurchen sind tief, lang und ziemlich parallel. Die äusseren verlaufen sehr schräg vom Vorderrande der Augen gegen das Ende der verkürzten inneren Längsfurche. Zwei hinter den Augen beginnende Punktfurchen verbinden sich an den Hinterecken der Schläfen mit einander. Die Unterseite des Kopfes ist gleichfalls mit sehr groben, in die Länge gezogenen, hie und da ineinander fliessenden Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied viel länger als das zweite. Der Halsschild oblong, vorn so breit als die Flügeldecken, nach hinten verengt, in der Mitte der Seiten sanft eingebuchtet, glänzend glatt, ohne Dorsalpunkte, jederseits mit einer tiefen, geschwungenen, aus sechs bis neun ineinander fliessenden Punkten, hinten an den Seiten beginnenden, vorn abgekürzten Längsfurche, ausserdem mit einer marginalen Längsreihe kleinerer Punkte und mit einigen ungleichen Punkten jederseits hinter dem Vorderrande. Die Flügeldecken etwa so lang als der Halsschild, auf dem Rücken mit zwei Längsreihen von Punkten, zwischen denselben mit zerstreuten Punkten besetzt, an den Seiten viel feiner und ziemlich unregelmässig punktirt. Das Abdomen sehr fein und zerstreut punktirt. Die zwei letzten Hinterleibsringe sind meist eingezogen. Das normal eingezogene neunte Dorsalsegment ist beim ♂ in zwei schmal dreieckige, von der Basis bis zur Mitte aneinander stossende, dann durch einen sehr schmalen Einschnitt getrennte Seitenstücke getheilt, beim ♀ ungetheilt und an der Spitze schwach ausgerandet. Das zehnte Dorsalsegment tritt beim ♂ zwischen den Seitenstücken des neunten nur wenig hervor, beim ♀ ist es äusserst klein. Long. 9—12 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch auf Ceylon und in Nordamerika. Nicht häufig.

103. Gatt. **Nudobius.**

Thoms. Skand. Col. II, 188, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholin. Paris 1877, 83.

Habituell ganz mit *Xantholinus* übereinstimmend, wesentlich nur durch den Verlauf der Seitenrandlinie des Halsschildes verschieden. Diese krümmt sich bereits hinter der Mitte auf die Unterseite und trifft unmittelbar vor den Vorderhüften mit dem Innenrande der Epipleuren zusammen. Das erste Glied der Mittel- und Hintertarsen ist etwas kürzer als das zweite.

Die Larve von *Nudobius collaris* wurde von Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 566, pl. 17, f. 26—36, Hist. Pin. marit. 44—47, Fig. 26—36), die Larve von *N. lentus* von Letzner (Arb. schles. Gesellsch. Breslau 1856, 97—98), Schiodte Nat. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864/65, 201, Tab. IX, fig. 18, T. X, f. 1—7) und Beling (Archiv f. Naturg. 43. Bd. I, 1877, 48—50) beschrieben. Die Beschreibung der letzteren wird hier nach Schiodte wiedergegeben. Körper langgestreckt, depress, sehr stark glänzend, der Kopf und die vordere Partie des Pronotums rostroth, die Dorsalsegmente des Abdomens jederseits vor dem Stigma mit einem kleinen, rundlichen, schwarzen Fleck. Der Kopf grösser als der Prothorax, etwas länger als breit, mit parallelen Seiten und abgerundeten Hinterecken der Schläfen, oben leicht gewölbt, mit Ausnahme der genetzten Stirn glänzend glatt, unten zwischen den Maxillen

ziemlich tief ausgehöhlt, jederseits hinter der Maxille mit einer gebuchteten Längsfurche. Die Vorderecken der Stirn abgestutzt. Die Stirnfurchen deutlich ausgeprägt, nach innen gekrümmt. Die Schläfen schmal. Der Clypeus gerundet vorgezogen, elfzähnig. Der Mittelzahn des Clypeus klein, die zwei ihn einschliessenden Zähne gross, die äusseren Zähne viel kleiner, nach aussen an Grösse abnehmend. Die Kehle (Hypostom) gross, fünfeckig, gewölbt, ihre seitlichen Fortsätze so lang als das Kinn. Die Halspartie um ein Drittel schmäler als der Scheitel, unten schwach ausgerandet, mit gerandetem Hinterrande. Die Ocellen sehr klein. Die Fühler schlank, etwas länger als der halbe Kopf, ihr zweites Glied cylindrisch, um ein Viertel länger als das dritte, das dritte hinter der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede, in der Apicalpartie mit drei langen Wimperhaaren, das Endglied schlanker und um ein Fünftel kürzer als das vierte, an der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln etwas länger als der halbe Kopf, schlank, innen vor der Spitze ein wenig erweitert. Das Angelglied der Maxillen kurz, so lang als breit, der Stipes dreimal so lang, mit schlanker, gegen die Spitze leicht verschmälerter Lade. Die Kiefertaster etwas kürzer als der Stipes, ihr zweites Glied etwas länger als das erste, das dritte Glied in eine lange, dünne Spitze ausgezogen, sammt dieser länger als das zweite Glied. Das Kinn an der Basis um ein Drittel breiter als lang. Die aus den verwachsenen Stipites der Lippentaster gebildete Partie der Unterlippe vorn so breit als lang. Die Zunge schlank, conisch cylindrisch. Die Lippentaster klein, nur halb so lang als die Kiefertaster, ihre zwei ersten Glieder gleichlang, das dritte (von Schiødte nur als Terminalanhang des zweiten betrachtete) kürzer und viel schlanker als das zweite. Das Pronotum kaum breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, an den leicht gerundeten Seiten nicht gerandet, ziemlich flach, sehr stark glänzend. Das Abdomen siebenmal so lang als der Prothorax, von der Basis gegen die Spitze allmälig verschmälert, ziemlich depress, sehr stark glänzend. Sämmtliche Schilder sehr zart, kaum gefärbt. Der neunte Abdominalring schmal, conisch, das Analsegment cylindrisch, so lang als das neunte. Die Beine kurz, ziemlich schlank, fast von gleicher Länge. Die Hüften nicht doppelt so lang als an der Basis breit. Die Trochanteren kurz, die halbe Länge der Schenkel nicht erreichend. Die Schenkel unten kräftig bedornt. Die Schienen um ein Viertel kürzer als die Schenkel, kräftig, stellenweise gereiht bedornt. Die klauenförmigen Tarsen ziemlich kräftig. Die Larve lebt unter Nadelholzrinde und verfolgt xylophage Insectenlarven. — Die Nymphe unterscheidet sich nach Schiødte (l. c. 206) von den Nymphen von *Creophilus, Philonthus* und *Quedius* durch cylindrisches, seitlich nicht gekantetes Abdomen und durch völligen Mangel von Wimperhaaren. Die Abdominalstigmen derselben sind bis auf das erste Paar klein und werden nach hinten allmälig kleiner. Das siebente und achte abdominale Stigmenpaar ist von der Dorsalseite nicht sichtbar.

Die artenarme Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben unter der Rinde und im Mulme alter Bäume und Baumstrünke.

1. ***Nudobius lentus*** Gravh. Mon. 101, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 426, Gen. Spec. Staph. 325, Kraatz 644, Thoms. Skand. Col. II, 188, Fauvel 384, Muls. et Rey 89; *rufipennis* Redtb. Fn. Austr. ed. III, 219. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, die Fühler und Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Der Kopf hinten etwas breiter als der Halsschild, nach hinten nur sehr schwach erweitert, an den Hinterecken abgerundet, oben jederseits mit kräftigen, etwas in die Länge gezogenen Punkten mässig weitläufig, zwischen denselben und in der Mitte mit kleinen Punkten sehr weitläufig besetzt. Die mittleren Stirnfurchen leicht gekrümmt, nach hinten merklich convergirend. Der Vorderrand der Stirn ist in der Mitte gerundet vorgezogen oder bildet einen zahnförmigen Vorsprung. Das dritte Fühlerglied nicht oder kaum länger als das zweite. Der Halsschild oblong, nach hinten verengt, in der Mitte der Seiten etwas eingebuchtet, sehr fein und zerstreut punktulirt, mit zwei aus je sieben bis neun Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer

aus etwa ebenso vielen Punkten bestehenden, vorn zurückgekrümmten Seitenreihe und ausserdem mit einer Anzahl kleinerer Punkte jederseits am Vorderrande und neben dem Seitenrande. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mässig stark und mässig weitläufig, hie und da etwas gereiht punktirt. Das Abdomen sehr fein und zerstreut punktirt. Beim ♂ ist das neunte Dorsalsegment in zwei schmal dreieckige, dem zehnten Dorsalsegmente dicht anliegende Seitenstücke getheilt, beim ♀ ungetheilt und an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 6·5—8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Namentlich unter Fichtenrinde in Gebirgsgegenden; ziemlich selten.

2. ***Nudobius collaris*** Erichs Käf. Mk. Brandbg. I, 424, Gen. Spec. Staph. 324, Kraatz 644, Fauvel 383, Muls. et Rey 86; *Godeti* Laporte Casteln. Hist. Nat. I, 180; *ruficollis* Luc. Expl. Alg. Eut. 107, pl. 12, f. 1. — Glänzend schwarz, der Halsschild roth, der Hinterrand der Flügeldecken gewöhnlich blassgelb, die Fühler rothbraun, die Taster, die Beine und die Spitze des Abdomens gelbroth. Abgesehen von der Färbung von *lentus* durch längeren Kopf und wesentlich stärkere, mehr gereihte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 7—8 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Unter Eichen- und Föhrenrinde; sehr selten.

104. Gatt. **Xantholinus.**

(Serville Encycl. Méth. X, 1825, 475, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 422, Gen. Spec. Staph. 306, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 629, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 32, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 381) Thoms. Skand. Col. II, 189, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholiniens, Paris 1877, 41.

Subg. *Gyrohypnus* (Mannerh. Brach. 7) Muls. et Rey l. c. 74. — Subg. *Xantholinus* s. str. Muls. et Rey l. c. 45 (Sous-genre *Megalinus* + *Xantholinus verus*) — Subg. *Typhlodes* Sharp Entom. Monthl. Mag. X, 1873, 1 — Subg. *Vulda* Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 695, Gen. Col. d'Eur. II, 31, Muls. et Rey l. c. 92, 124.

Körper linear, langgestreckt. Der Kopf gross, so breit oder breiter als der Halsschild, hinten stark halsförmig eingeschnürt, vor der Einschnürung oval oder oblong, mit kleinen, rundlichen, wenig vorspringenden Augen, bisweilen mit rudimentären oder nur durch einen pigmentlosen Fleck angedeuteten Augen (Subg. *Typhlodes*). Die kurze Halspartie ein Drittel oder ein Viertel so breit als der Scheitel. Die Schläfen hinter den Augen sehr lang, gleichmässig gewölbt oder abgeflacht und oben und unten von einer stumpfen Kante begrenzt (Subg. *Gyrohypnus*). Die Stirn in der Mitte mit zwei tiefen, parallelen oder nach hinten convergirenden, hinter der Fühlerwurzel beginnenden Mittelfurchen und mit zwei viel schwächeren, oft undeutlichen, hinter den Mittelfurchen in einem grübchenartigen Punkte beginnenden und in querschräger Richtung gegen den Vorderrand der Augen verlaufenden Seitenfurchen. Der Vorderrand der Stirn ist zwischen den Fühlerwurzeln in der Mitte in einen sehr kurzen abgerundeten oder abgestutzten oder in einen längeren, zahnförmigen Fortsatz ausgezogen und jederseits desselben ausgerandet. Die Fühler sind ziemlich weit vor den Augen eingefügt und an der Wurzel von einander ungefähr so weit entfernt als von den Augen. Die Fühler sind ziemlich kurz, aber länger als der Kopf, nach dem ersten Gliede mehr oder weniger gekniet. Ihr erstes Glied ist schaftförmig, gegen die Spitze leicht keulig verdickt und ungefähr so lang als die vier folgenden Glieder zusammengenommen. Die zwei folgenden Glieder oblong oder mindestens so lang als breit, das dritte Glied gewöhnlich länger als das zweite, das vierte bis zehnte Fühlerglied quer, an Breite allmälig etwas zunehmend, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe verhältnissmässig schmal, in der Mitte des Vorderrandes stark ausgerandet oder durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, am Vorderrande mit langen, sehr kräftigen und kürzeren und feineren Wimperhaaren dicht besetzt. Die Mandibeln kräftig, gegen die Spitze nur mässig gekrümmt, am Aussenrande von der Basis bis weit über die Mitte tief gefurcht und fein bewimpert, am Innenrande vor der Mitte stumpf gezähnt, hinter der Mitte mit einem bewimperten

Hautsaume besetzt. Die Innenlade der Maxillen ziemlich breit, innen sehr dicht behaart, die neben dem ersten Gliede der Kiefertaster eingefügte Aussenlade in der gegen die Spitze etwas erweiterten Basalpartie stark verhornt, an der Spitze häutig und sowie die Innenlade sehr dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich kräftig, ihr drittes Glied so lang oder kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das Endglied länger, so lang oder kürzer als das dritte Glied, an der Wurzel schmäler als die Spitze der letzteren, zugespitzt. Das Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande sehr seicht ausgerandet. Die ziemlich kurze Zunge häutig, am Vorderrande breit abgerundet. Die divergirenden Paraglossen etwas über die Zunge vorragend, am Innenrande dicht bewimpert. Die zwei ersten Glieder der Lippentaster gleichlang oder das zweite Glied etwas länger als das erste, das Endglied schmäler und meist kürzer als das zweite, zugespitzt. Der Halsschild oblong, nach hinten in der Regel verengt, mit sanft gerundeter Basis und gerundet vorgezogenem Vorderrande, mässig gewölbt, auf dem Rücken mit zwei Längsreihen von Punkten, ausserhalb derselben mit einer vorn zurückgekrümmten Punktreihe oder verworren punktirt, ausserdem mit kleineren Punkten jederseits am Vorderrande und neben dem Seitenrande besetzt. Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist abwärts geschwungen und bei dorsaler Ansicht nur von der Basis bis zur Mitte sichtbar, da die abfallenden Seiten des Halsschildes über der abwärts geschwungenen Partie derselben stark gewölbt sind oder als abgerundete Ecke vorspringen. Die Epipleuren des Halsschildes sind neben den Vorderhüften mässig verschmälert, vor denselben aber wieder erweitert. Ihr Innenrand ist bis zur Erweiterung leistenförmig abgesetzt. Die Flügeldecken mit niedergedrückten, übergreifenden Nahträndern und neben denselben mit einer deutlichen Längsfalte oder einem seicht vertieften Streifen, unter den Schultern bisweilen mit einer nach hinten verkrümmten Längsfalte, durch welche rudimentäre Epipleuren abgesetzt werden. Das Abdomen lang gestreckt und bis zum siebenten (fünften freiliegenden) Segmente gleichbreit. Das siebente Dorsalsegment länger als die vorhergehenden. Das achte Dorsalsegment ist beim ♂ in zwei dreieckige, oft bis zur Mitte aneinander stossende Seitenstücke getheilt, zwischen welchen das zehnte Dorsalsegment hervortritt. Beim ♀ ist das neunte Dorsalsegment ungetheilt und nur an der Spitze leicht ausgerandet, das zehnte Dorsalsegment klein, an der Spitze abgerundet. Oft sind die zwei letzten Abdominalsegmente ganz in das achte zurückgezogen. Das Prosternum ist am Vorderrande zur Aufnahme der Kehlplatte seicht ausgerandet. Die Kehlplatte ist ziemlich gross, mehr als doppelt so breit als lang, in der Mittellinie fein gekielt oder gefurcht. Epimeren der Vorderbrust fehlen. Das Mesosternum ist ungekielt, der dreieckige, an der Spitze oft abgerundete Mesosternalfortsatz reicht kaum bis zum ersten Drittel oder Viertel der Mittelhüften. Das Metasternum ist zwischen den ausserordentlich langen Mittelhüften und den Hinterhüften sehr kurz. Der Hinterrand desselben ist vor den Hinterhüften jederseits tief ausgerandet und bildet zwischen denselben einen kurzen, abgestutzten oder ausgerandeten Fortsatz. Die Hinterhüften sind in der Mitte stark eingeschnürt. Die Beine sind meist ziemlich kurz und kräftig. Die Schienen sind bedornt. Die Vordertarsen einfach, ihr erstes Glied meist etwas kürzer als das zweite. An den verhältnissmässig kurzen Mittel- und Hintertarsen das erste Glied meist etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied sowie an den Vordertarsen an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied so lang oder länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Larve von *Xantholinus punctulatus* wurde schon von Bouché (Naturgeschichte der Insecten 1834, 181—182, t. VIII, f. 9—13) beschrieben und abgebildet. Eine ausführlichere, in einigen Punkten abweichende Beschreibung derselben gab Xambeu (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXVIII, Ann. 1891, 175—179). Weiter sind bekannt durch Mulsant et Rey (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholin. Paris 1877) die Larven von *Xantholinus tricolor* (l. c. 60) und *linearis* (l. c. 73) und durch Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 150, 151, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larv. de Coléopt. 1887, 20, 21) die Larven von *Xantholinus glabratus* und *linearis*

var. *longicentris*. Xambeu beschrieb noch (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXVIII, Ann. 1891, 180) die Nymphe von *Xantholinus glabratus*. Die bekannten *Xantholinus*-Larven unterscheiden sich von einander nur unbedeutend durch die Färbung, etwas längere oder kürzere Form von Kopf und Pronotum, die relative Länge der zwei Glieder der Cerci und andere untergeordnete Charaktere und scheinen in allen wesentlichen Punkten mit der von Schiødte beschriebenen Larve des *Nudobius lentus* übereinzustimmen. Sie leben im Dünger, unter faulenden Vegetabilien etc. von anderen Insectenlarven. Nach Xambeu scheint die Larve von *Xantholinus punctulatus* namentlich von *Aphodius*-Larven zu leben.

Die artenreiche Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet.

1 Augen rudimentär oder fast ganz fehlend. Subg. **Typhlodes**. 14 ***myops***, 15 ***tenuipes***.

— Augen normal ausgebildet 2

2 Halsschild gegen die Basis etwas erweitert, nur im vorderen Viertel verengt. Subg. **Vulda** ..... 16 ***gracilipes***.

— Halsschild gegen die Basis mehr oder minder verengt 3

3 Die Seiten des Kopfes der Länge nach abgeflacht, die abgeflachte, grob und sehr dicht runzelig punktirte Partie oben und unten durch eine stumpfe, glatte Längskante begrenzt. Subg. **Gyrohypnus** 4

— Die Seiten des Kopfes gleichmässig gewölbt. Subg. **Xantholinus** s. str. .. 5

4 Die Kehlnähte von der Mitte bis zur Halspartie des Kopfes miteinander verschmolzen ..... 1 ***punctulatus***, 2 ***angustatus***.

— Die Kehlnähte bis zur Halspartie des Kopfes getrennt verlaufend. 3 ***atratus***.

5 Kopf mit doppelter Punktirung, jederseits mit groben, etwas ungleichgrossen Punkten weitläufig besetzt und ausserdem auf der ganzen Oberseite sehr fein und weitläufig punktulirt ..... 4 ***glabratus***, 5 ***relucens***.

— Kopf ohne feine und weitläufige Punktulirung, jederseits nur mit mehr oder minder starken Punkten besetzt 6

6 Glänzend gelbroth, der Kopf, die Flügeldecken, die Hinterbrust und die Spitze des Abdomens mit Ausnahme der Wurzel des fünften freiliegenden Ringes schwarz ..... 8 ***decorus***.

— Anders gefärbt 7

7 Die mittleren Stirnfurchen schwach gekrümmt und hinten leicht convergirend. Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite. Die Flügeldecken mit drei Längsreihen wenig starker Punkte, zwischen denselben nur spärlich mit Punkten besetzt ..... 6 ***glaber***.

— Die mittleren Stirnfurchen gerade und ziemlich parallel. Das dritte Fühlerglied so lang oder länger als das zweite. Die Flügeldecken mehr oder minder verworren punktirt 8

8 Kopf nach hinten kaum erweitert, hinten kaum breiter als der Halsschild, oblong ..... 13 ***linearis***.

— Kopf nach hinten deutlich erweitert, vor der Einschnürung oval 9

9 Halsschild ganz oder wenigstens im vorderen Drittel bräunlichroth oder gelbroth ..... 9 ***tricolor***.

— Halsschild ganz schwarz oder pechbraun, oder nur hinten rothbraun 10

10 Kopf und Halsschild tief und rein schwarz, ohne metallischen Schimmer, die Flügeldecken lebhaft roth ..... 7 ***rufipennis***.

— Kopf und Halsschild schwarz mit metallischem Schimmer oder braunschwarz, die Flügeldecken braun, braunroth oder bräunlichgelb. 10 ***distans***, 11 ***cribripennis***, 12 ***procerus***.

Subg. ***Gyrohypnus*** Muls. et Rey.

1. ***Xantholinus punctulatus*** Payk. Mon. Staph. 30, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 426, Gen. Spec. Staph. 328, ex parte, Heer Fn. Helv. I, 245, Kraatz 635, Thoms. Skand. Col. II, 189, IX, 176, Fauvel 385, ex parte, Muls. et Rey 75; *elongatus* Fourcr. Entom. Paris I, 171; *fracticornis* Müll. Zool. Prodr. 99; *ater* Steph. Ill. Brit. V, 255; *obscurus* Steph. ibid. 256; *morio* Reitt. Berl. Entom. Zeitschr. 1872, 167; *melanarius* Fauvel L'Abeille VIII, 1871, 304; *Haroldi* Reitt. Coleopt. Heft XI, 1873, 146; — var. *Thomsoni* Schwarz Berl. Entom. Zeitschr. 1872, 154; *atratus* Thoms. Skand. Col. II, 190, IX, 177. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit grünlichem oder schwach metallischem Schimmer, die Fühler braun oder rothbraun mit schwarzem Basalgliede, die Taster und Tarsen braunroth; bei var. *Thomsoni* die ganzen Beine braunroth, die Spitze des Abdomens bräunlichgelb, oft auch die Flügeldecken rothbraun. Der Kopf vor der Halspartie viereckig, bis zur Spitze des Stirnfortsatzes so lang als breit, nach hinten sehr schwach und geradlinig erweitert, an den nur wenig abgerundeten Hinterecken der Schläfen kaum so breit als der Halsschild, oben an den Seiten sehr dicht mit groben, in die Länge gezogenen Punkten, in der beinahe glatten Mitte nur sehr spärlich mit feinen Punkten besetzt. Die Augen mässig gross, die Schläfen hinter den Augen etwa zweieinhalbmal so lang als deren Längsdurchmesser. Die Seiten der Schläfen der Länge nach abgeflacht, die abgeflachte Partie derselben grob und sehr dicht runzelig punktirt, oben und unten durch eine stumpfe, glatte Längskante begrenzt. Die Schläfenkanten treffen in den Hinterecken der Schläfen zusammen und bilden daselbst einen mehr oder weniger deutlichen, sehr kleinen, oft etwas zahnförmigen Vorsprung. Die Unterseite des Kopfes ziemlich weitläufig mit groben Längspunkten besetzt. Die Kehlnähte von der Mitte ab nach hinten miteinander verschmolzen. Halsschild oblong, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, an den Vorderecken sehr breit abgerundet, auf glänzend glattem Grunde äusserst fein und weitläufig, oft kaum erkennbar punktulirt, auf dem Rücken mit zwei aus je vier bis fünf starken Punkten bestehenden Längsreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer vorn zurückgekrümmten Reihe von acht bis zehn Punkten, jederseits am Vorderrande und vorn an den Seiten mit zahlreicheren, viel weniger groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, grob und weitläufig, innen unregelmässig, aussen in zwei oder drei deutlichen Längsreihen punktirt. Das Abdomen fein und weitläufig, in der Mitte spärlicher punktirt. Das achte Dorsalsegment auf der Scheibe mit zwei langen abstehenden Wimperhaaren. Long. 6·5—7·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Sehr häufig.

2. ***Xantholinus angustatus*** Steph. Ill. Brit. V, 263; *ochraceus* Gyllh. Ins. Suec. II, 352, Heer Fn. Helv. I, 245, Kraatz 636, Thoms. Skand. Col. II, 189, IX, 176, Ann. Soc. Entom. Fr. 1886, X, Muls. et Rey 78 (nec Gravh.); *punctulatus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 426, Gen. Spec. Staph. 328, Fauvel 385, ex parte. — Dem *punctulatus* äusserst nahe stehend, im Allgemeinen heller gefärbt, schwarz oder pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth, die Flügeldecken pechbraun, rothbraun oder gelbbraun, das Abdomen an der Spitze oft bräunlich. Der Kopf länger als bei *punctulatus*, in der Mitte in geringerer Ausdehnung geglättet, an den Seiten mit mehr in die Länge gezogenen Punkten dichter besetzt, zwischen den Punkten mehr oder minder matt chagrinirt. Die Augen viel kleiner als bei *punctulatus*, die Schläfen hinter denselben mindestens dreimal so lang als deren Längsdurchmesser. Der Halsschild nach hinten deutlich verengt, im Grunde äusserst fein, aber bei starker Vergrösserung sehr deutlich erkennbar querwellig schraffirt, in den Dorsalreihen mit acht bis zwölf, in den gekrümmten Seitenreihen mit zehn bis vierzehn Punkten. Achtes Dorsalsegment in der Mitte ohne abstehende Wimperhaare. Long. 6—7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und Sibirien verbreitet. Sehr häufig.

3. ***Xantholinus atratus*** Heer Fn. Helv. I, 246, Kraatz 636, Muls. et Rey 80, Thoms. Ann. Soc. Ent. Fr. 1886, X, Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1894, 285;

punctulatus var. *confusus* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 71; *picipes* Thoms. Skand. Col. II, 190, IX, 177. — Mit *punctulatus* und *angustatus* sehr nahe verwandt, von beiden durch geringere Grösse, schmälere Körperform, kürzere Fühler, besonders stärker quere vorletzte Glieder derselben, namentlich aber durch nicht verschmolzene, bis zur Halseinschnürung getrennt verlaufende Kehlnähte verschieden. Schwarz oder pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth, die Flügeldecken braun oder rothbraun, die Spitze des Abdomens gelblichbraun oder bräunlichgelb. Der Kopf glänzend, in der Mitte in grösserer Ausdehnung glatt, seitlich weniger dicht als bei *punctulatus* mit groben, in die Länge gezogenen Punkten besetzt, zwischen denselben glatt. Die Schläfen hinter den Augen etwa zweieinhalbmal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, nicht wie bei *punctulatus* und *angustatus* nach hinten fast geradlinig schwach divergirend, sondern deutlich etwas gerundet. Die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit als lang. Der Halsschild in den Dorsalreihen wie bei *punctulatus* mit vier oder fünf, in den gekrümmten Seitenreihen mit acht bis zehn Punkten. Das Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente etwas weitläufiger als bei *punctulatus* punktirt, das achte Dorsalsegment wie bei diesem oben mit zwei abstehenden Wimperhaaren. Long. 5·5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Formica rufa* und *pratensis* und bei *Lasius fuliginosus*, nach Wasmann als feindlich verfolgter Einmiether.

Subg. ***Xantholinus*** s. str.

4. ***Xantholinus glabratus*** Gravh. Micr. 178, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 424, Gen. Spec. Staph. 319, Kraatz 633, Thoms. Skand. Col. IX, 177, Fauvel 387, Muls. et Rey 46 (*Megalinus*); *fulgidus* Gravh. Micr. 48; *nitidus* Panz. Fn. Germ. 27, 8; *cruentatus* Marsh. Ent. Brit. 516; *relucens* Nordm. Symb. 115; *occidentalis* Waltl Reise Andalus. II, 58; — var. *merdari us* Nordm. Symb. 116, Kraatz 633, Muls. et Rey 47. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, die Fühler, Taster und Beine pechbraun, die Tarsen röthlich, bei var. *merdarius* die ganzen Beine roth. Der Kopf nach hinten in äusserst schwacher Rundung erweitert, an den breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen breiter als der Halsschild, aber kaum breiter als von der Einschnürung bis zur Mitte des Stirnrandes lang, glänzend glatt, oben mit Ausnahme der Mitte mit groben, etwas ungleich grossen Punkten weitläufig besetzt, ausserdem auf der ganzen Oberseite sehr fein und zerstreut punktulirt. Die Fühler kurz und kräftig, ihr zweites Glied vom dritten kaum an Länge verschieden. Der Halsschild oblong, vorn so breit als die Wurzel der Flügeldecken, nach hinten deutlich verengt, glänzend glatt, im Grunde äusserst fein und spärlich punktulirt, auf dem Rücken mit zwei aus je vier bis sieben groben Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer vorn zurückgekrümmten, aus sechs bis neun minder groben Punkten bestehenden Seitenreihe, am Vorderrande und an den Seiten ziemlich spärlich mit gröberen Punkten besetzt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, mit ungleich starken, hie und da gereihten Punkten weitläufig besetzt; das Abdomen ziemlich fein und weitläufig, in der Mitte der Dorsalsegmente sehr spärlich punktirt. Beim ♂ die Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes dreieckig, mit ziemlich scharfer Spitze. Long. 10—14 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und Nordafrika verbreitet. Im Süden und Westen nicht selten.

5. ***Xantholinus relucens*** Gravh. Mon. 101, Kraatz 634, Fauvel 387, Note, Muls. et Rey 50; *cadaverinus* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 414; *ochropterus* Nordm. Symb. 118; *glabratus* var. *b* Erichs. Gen. Spec. Staph. 320. — Dem *glabratus* sehr ähnlich, kleiner und schlanker, glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens rothbraun oder gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Der Kopf kürzer und gewölbter als bei *glabratus*, nach hinten weniger erweitert, an den Hinterecken der Schläfen breiter gerundet, jederseits nur mit wenigen, stark zerstreuten, groben Punkten besetzt. Der Halsschild nach hinten

etwas weniger verengt, die Flügeldecken kürzer und nach hinten weniger erweitert als bei *glabratus*, der erstere im Grunde nicht oder kaum erkennbar punktulirt, in den Dorsalreihen und in den gekrümmten Seitenreihen mit je fünf bis sieben mässig groben Punkten. Durch die Form und Punktirung des Kopfes und die Färbung von *glabratus* stets leicht zu unterscheiden. Beim ♂ die Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes hinten breit und etwas schräg nach innen abgestutzt. Long. 8—10·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, östliches Mitteleuropa, östliches Mittelmeergebiet. Selten.

6. ***Xantholinus glaber*** Nordm. Symb. 114, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 425, Gen. Spec. Staph. 325, Kraatz 640, Thoms. Skand. Col. II, 192, IX, 179, Fauvel 388, Muls. et Rey 51; *rotundicollis* Steph. Ill. Brit. V, 259; *flaripennis* Redtb. Fn. Austr. ed. I, 692. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken hell bräunlichroth, selten pechbraun und nur an den Schultern und am Hinterrande bräunlichroth oder bräunlichgelb (var. *angularis* m.), die Fühler und Beine röthlichbraun, die Taster und Tarsen bräunlichroth, oft die ganzen Fühler, Taster und Beine hell bräunlichroth. Der Kopf kaum so breit als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, an den Seiten sehr schwach, an den Hinterecken sehr stark gerundet, glänzend glatt, jederseits mit spärlichen, mässig grossen Punkten besetzt. Die inneren Stirnfurchen schwach gekrümmt und hinten leicht convergirend, die äusseren auf einen grossen Punkt und eine von demselben gegen den Vorderrand der Augen gerichtete, kurze, oft undeutliche Schrägfurche reducirt. Die Fühler kurz und dick, ihr zweites Glied deutlich etwas länger als das dritte, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang. Der Halsschild oblong, nach hinten leicht verengt, glänzend glatt, im Grunde auch unter starker Vergrösserung kaum erkennbar querrissig, mit zwei aus je acht bis zehn Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer aus fünf bis sieben Punkten bestehenden, vorn zurückgekrümmten Seitenreihe, am Vorderrande und an den Seiten nur spärlich mit Punkten besetzt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mit drei ziemlich regelmässigen Längsreihen wenig starker Punkte, zwischen denselben nur spärlich mit Punkten besetzt. Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente weitläufig und ziemlich fein, in der Mitte nur sehr spärlich oder kaum punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten in seiner ganzen Breite bogenförmig ausgerandet, der Hinterrand scharf, in der Mitte oft mit einigen sehr kleinen Zähnchen. Die Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes hinten gerundet abgestutzt. Long. 6·5—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter der Rinde und im Mulme alter Bäume, in hohlen, von Hornissen bewohnten Bäumen, auch in Gesellschaft von *Formica rufa* und *Lasius fuliginosus*. Selten.

7. ***Xantholinus rufipennis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 322, Kraatz 640; *Titus* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 642. — Wie *X. glaber* und *Nudobius lentus* gefärbt. Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft gelbroth, die Fühler und Taster hell braunroth, die Beine gelbroth. Der Kopf nicht oder nur sehr wenig breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung oval, an den Seiten leicht, an den Hinterecken sehr stark gerundet, glänzend glatt, jederseits mit sehr zerstreuten, mässig grossen Punkten besetzt. Die mittleren Stirnfurchen gerade, fast parallel, die seitlichen fein, sehr schräg vom Vorderrande der Augen gegen die Mitte der Stirn gerichtet, hinter den mittleren Stirnfurchen in einem grösseren Punkte endigend. Die Fühler länger und schlanker als bei *glaber*, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild oblong, nach hinten leicht verengt, glänzend glatt, mit zwei aus je acht bis zehn Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer zurückgekrümmten, aus ebensovielen oder mehr Punkten bestehenden, oft sehr verworrenen Seitenreihe, jederseits am Vorderrande und an den Seiten mit weitläufig stehenden und meist auch zwischen den Dorsal- und Seitenreihen mit einigen eingestreuten Punkten. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich weitläufig und kräftig, nur hie

und da etwas gereiht punktirt. Das Abdomen an den Seiten der Dorsalsegmente sehr weitläufig und ziemlich fein, in der Mitte sehr spärlich punktirt. Beim ♂ die Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes dreieckig, das zwischen denselben hervortretende zehnte Dorsalsegment geglättet und dreieckig eingedrückt. Long. 7·5—9 *mm*. Dalmatien, Sicilien, östliches Mittelmeergebiet. Redtenbacher's Angabe vom Vorkommen in Niederösterreich beruht nach den Originalexemplaren auf einer Verwechslung mit *Nudobius lentus*.

8. ***Xantholinus decorus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 324, Kraatz 639. — Eine durch die Färbung sehr leicht kenntliche Art. Glänzend gelbroth, der Kopf, die Flügeldecken, die letzten Abdominalsegmente, mit Ausnahme der Wurzel des siebenten (fünften freiliegenden), und die Hinterbrust schwarz, die Flügeldecken meist mit blaugrünem Schimmer. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten schwach, an den Hinterecken stark gerundet, oval, oben jederseits mit sehr zerstreut stehenden, mässig starken Punkten besetzt. Das dritte Fühlerglied länger als das zweite. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, nach hinten nur sehr schwach verengt, glänzend glatt, auf dem Rücken mit zwei aus sieben bis zehn Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben jederseits mit einer aus fünf bis sieben Punkten bestehenden, vorn zurückgekrümmten Seitenreihe, jederseits am Vorderrande und an den Seiten nur mit einzelnen Punkten besetzt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit ziemlich starken und tiefen, mehr oder minder gereihten Punkten sehr weitläufig besetzt. Das Abdomen mässig fein und sehr weitläufig, in der Mitte nur sehr spärlich punktirt. Beim ♂ die Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes dreieckig mit abgerundeter Spitze, das zwischen denselben hervortretende glatte zehnte Dorsalsegment eingesenkt. Long. 7·5—9 *mm*. Oestliches Mitteleuropa, Griechenland. Sehr selten.

9. ***Xantholinus tricolor*** Fabr. Mant. Ins. I, 221, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 427, Gen. Spec. Staph. 331, Kraatz 638, Thoms. Skand. Col. II. 191, Fauvel 390, Muls. et Rey 56; *elegans* Gravh. Micr. 46; *affinis* Marsh. Ent. Brit. 517; *meridionalis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 413. — Hell bräunlichroth oder gelbroth, der Kopf und oft die hintere Partie des Halsschildes braunschwarz oder dunkel kastanienbraun, die Oberseite des Abdomens pechschwarz oder pechbraun, vor der Spitze meist röthlichgelb, die Fühler und Taster braunroth. Die Färbung ist übrigens sehr variabel. Oft ist die dunkle Färbung des Halsschildes ausgedehnter, doch bleibt wenigstens das vordere Drittel des Halsschildes hell bräunlichroth. Oft sind auch die Ventralsegmente an der Wurzel pechbraun. Unausgefärbte Stücke hell bräunlichroth oder gelbroth mit dunklerem Kopfe und Abdomen. Der Kopf nach hinten deutlich erweitert und hinten etwas breiter als der Halsschild, vor der Halspartie oval, an den Hinterecken der Schläfen sehr stark gerundet, oben jederseits weitläufig mit kräftigen Punkten besetzt, zwischen den Punkten kaum erkennbar querrissig. Die mittleren Stirnfurchen gerade und parallel, die seitlichen fein, sehr schräg vom Vorderrande der Augen nach innen gerichtet und hinter den mittleren in einem grübchenförmigen Punkte endigend. Das dritte Fühlerglied etwas länger als das zweite. Der Halsschild an den mässig abgerundeten Vorderecken so breit als die Flügeldecken und etwa um die Hälfte schmäler als lang, nach hinten sehr deutlich verengt, auf dem Rücken mit zwei mehr oder minder regelmässigen, aus zehn bis vierzehn Punkten bestehenden Längsreihen, ausserhalb derselben verworren und ungleichmässig oder stellenweise gereiht, mit mehr oder minder zahlreichen Punkten besetzt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, ziemlich grob und weitläufig punktirt. Die Dorsalsegmente im Grunde sehr fein querrissig, fein und weitläufig, in der Mitte etwas spärlicher punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten gerade abgestutzt, das neunte durch einen bis zum Grunde reichenden, breiten, spitzwinkeligen Ausschnitt in zwei dreieckige Seitenstücke getheilt. Im Ausschnitte des neunten Dorsalsegmentes tritt das dreieckige, in der Mitte tief der Länge nach eingedrückte zehnte Dorsal-

segment hervor. Long. 9·5—12 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

10. ***Xantholinus distans*** Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 71 (*tricolor* var. *distans*), Kraatz 639, Fauvel 391, Muls. et Rey 63; ? *linearis* Thoms. Skand. Col. II, 191, IX, 178. — Dem *tricolor* sehr ähnlich, kleiner, dunkler gefärbt, der Kopf braunschwarz, der Halsschild pechbraun, meist mit schwach metallischem Schimmer, bisweilen hinten rothbraun, selten ausgedehnter rothbraun, dann aber vorn stets dunkler als hinten, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, das Abdomen schwärzlich oder braun, die Fühler dunkel, die Taster und Beine hell braunroth. Der Kopf ist ähnlich geformt wie bei *tricolor*, an den Seiten aber wesentlich feiner und weitläufiger punktirt. Auch der Halsschild ist ganz ähnlich wie bei *tricolor* geformt, doch sind die Vorderecken desselben etwas mehr abgerundet. Die Punkte des Halsschildes sind im Allgemeinen etwas feiner, die seitlichen Punkte sind meist minder zahlreich und bilden bisweilen eine verworrene, zurückgekrümmte Reihe. Die Flügeldecken sind wesentlich kürzer als der Halsschild und im Allgemeinen weniger grob und weitläufiger punktirt als bei *tricolor*. Am sichersten ist aber die Art im männlichen Geschlechte an der Bildung des achten (sechsten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes zu erkennen. Dieses ist nicht wie bei *tricolor* hinten gerade abgestutzt, sondern in der Mitte des mit langen Wimperhaaren dicht besetzten Hinterrandes tief ausgerandet. Von *linearis* durch kräftigere, breitere Körperform, breiteren, nach hinten deutlich erweiterten Kopf, kürzeren und breiteren, nach hinten stärker verengten Halsschild, wesentlich kürzere Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 7—10 *mm.* Mitteleuropa. Selten.

11. ***Xantholinus cribripennis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 390, Suppl. 24, Muls. et Rey 62. — Dem *distans* sehr nahe stehend, im Allgemeinen grösser, mit ausgesprochenem Bronzeschimmer, der Kopf an den Seiten dichter punktirt, der Halsschild an den Vorderecken stärker abgerundet, in den Dorsalreihen mit je dreizehn bis fünfzehn Punkten, ausserhalb derselben doppelt so dicht als bei *distans* und sehr verworren punktirt. Die Flügeldecken länger als bei *distans*, um die Hälfte feiner und dreimal so dicht punktirt. Long. 8—10 *mm.* Frankreich, Italien. (Ex Fauvel.)

12. ***Xantholinus procerus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 331, Kraatz 637. — Kopf und Halsschild schwarz mit deutlichem Bronzeschimmer, die Flügeldecken braunroth, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun, die Spitze und Unterseite desselben, sowie die Brust bräunlichroth, die Fühler dunkel, die Taster und Beine hell braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, hinter den Augen sanft gerundet erweitert, an den Schläfen hinten sehr stark abgerundet, vor der Halspartie oval, oben jederseits mit mässig starken Punkten ziemlich weitläufig besetzt. Die mittleren Stirnfurchen kurz und gerade, die seitlichen sehr schräg vom Vorderrande der Augen nach innen gerichtet, hinter den inneren in einem grübchenförmigen Punkte endigend. Das dritte Fühlerglied wesentlich länger als das zweite. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, nach hinten nur sehr schwach verengt, an den Vorderecken stark abgerundet, in der Mitte mit zwei unregelmässigen, aus je fünfzehn bis achtzehn Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben mit ziemlich zahlreichen Punkten sehr unregelmässig besetzt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, kräftig und nicht sehr weitläufig punktirt. Das Abdomen im Grunde sehr fein querrissig, fein und weitläufig punktirt. Die männlichen Sexualcharaktere sind mir unbekannt. Von *tricolor* und *distans* durch die bedeutende Grösse, die kräftige Körperform, die Färbung und durch längere, dichter punktirte Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden. Long. 13—14 *mm.* Deutschland, Oesterreich, Italien, Sardinien, Spanien. Sehr selten.

13. ***Xantholinus linearis*** Oliv. Entom. III, 42, 19, pl. 4, f. 38, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 428, Gen. Spec. Staph. 332, Kraatz 641, Fauvel 392, Muls. et Rey

70; *ochraceus* Gravh. Micr. 43 (immaturus): *longiceps* Gravh. Micr. 177; *punctulatus* Schrank Fn. Boic. I. 649; *multipunctatus* Thoms. Skand. Col. II. 191. IX. 179; — var. *longiventris* Heer Fn. Helv. I. 247. Kraatz 641. Thoms. Skand. Col. II. 191. IX. 178. Fuss Berl. Entom. Zeitschr. 1862. 429. Bethe Stett. Entom. Zeitg. 1865. 65. Muls. et Rey 67. — Schmal und langgestreckt, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild mehr oder minder bronzeschimmernd, die Flügeldecken pechschwarz, pechbraun oder dunkel gelbbraun, die Fühler braun oder dunkel braunroth, die Taster und Beine heller. Unausgefärbte Stücke hell braunroth mit bräunlichgelben Flügeldecken (*ochraceus* Gravh.). Der Kopf nach hinten kaum erweitert, hinten kaum breiter als der Halsschild, oblong, oben jederseits mit mässig starken oder ziemlich feinen Punkten weitläufig besetzt. Die Stirnfurchen wie bei *tricolor*. Das zweite und dritte Fühlerglied an Länge nur sehr wenig verschieden. Der Halsschild oblong, um die Hälfte länger als breit, vorn so breit als die Flügeldecken, nach hinten sehr schwach verengt, mit zwei aus je zwölf bis sechzehn Punkten bestehenden Dorsalreihen, ausserhalb derselben mit mehr oder minder zahlreichen Punkten unregelmässig besetzt. Die Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, mehr oder minder kräftig und nicht sehr weitläufig punktirt. Das Abdomen fein und weitläufig, in der Mitte der Dorsalsegmente hinten spärlicher punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment hinten gerade abgestutzt, das neunte Dorsalsegment durch einen bis zum Grunde reichenden winkeligen Ausschnitt in zwei dreieckige Seitenstücke getheilt, das dreieckige zehnte Dorsalsegment den Ausschnitt des neunten vollkommen ausfüllend, flach eingedrückt. *Xantholinus longiventris* Heer wurde von Kraatz von *linearis* durch bedeutendere Grösse ($3^1/_2$—4 Lin. gegen $3^1/_2$ Lin.), weniger zahlreiche und deutlich stärkere Punkte in den Dorsalreihen und an den Seiten des Halsschildes und glänzend bronzeschwarze, nicht gelblich braune, viel schwächer und etwas weitläufiger punktirte Flügeldecken verschieden. Bethe wies die vollständige Hinfälligkeit der von Kraatz angegebenen Unterschiede nach und suchte nach dem Vorgange von Fuss *linearis* und *longiventris* durch die Grundsculptur von Kopf und Halsschild zu unterscheiden. Bei *linearis* ist der ganze Kopf und Halsschild äusserst fein, aber unter starker Vergrösserung deutlich erkennbar quer schraffirt, bei *longiventris* ist der Halsschild im Grunde spiegelglatt und der Kopf lässt höchstens hinten eine äusserst feine, querrissige Grundsculptur erkennen. Aber auch in Bezug auf dieses Merkmal sind *linearis* und *longiventris* vollständig durch Uebergänge verbunden, so dass ihre specifische Scheidung unmöglich wird. Long. 5—8·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Häufig.

Subg. ***Typhlodes*** Sharp.

14. ***Xantholinus myops*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III. 389. — Von der Grösse grosser *tricolor*. Röthlichgelb, der Halsschild bräunlich, die Flügeldecken mit Bronzeschimmer. Der Kopf gross, ziemlich parallelseitig, fast viereckig, kürzer und wesentlich breiter als bei *myops*, weniger dicht und kräftiger punktirt, im vorderen Drittel gestrichelt. Die Augen rudimentär, oblong. Die Fühler dicker als bei *tenuipes*. Der Halsschild wie bei *tricolor* gestaltet, aber vorn jederseits schräger abgestutzt, in den Dorsalreihen mit weitläufiger stehenden Punkten, an den Seiten ganz verworren punktirt. Die Flügeldecken und das Abdomen wie bei *tenuipes*, die ersteren aber um die Hälfte stärker punktirt. Long. 11 *mm*. Alpes maritimes, an der französischen Grenze, in Wäldern unter tief eingebetteten Steinen. (Ex Fauvel.)

15. ***Xantholinus tenuipes*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869. 388. Fauvel 386. note; *italicus* Sharp Entom. Monthl. Mag. X. 1873. 2. — Ganz gelbroth, die Flügeldecken und Beine etwas heller gefärbt. Der Kopf breiter und etwas länger als der Halsschild, nach hinten sehr schwach erweitert, an den Hinterecken der Schläfen mässig gerundet, augenlos oder an Stelle der Augen mit einem kleinen pigmentlosen Fleck. Die mittleren Stirnfurchen ziemlich fein, gerade und fast parallel, die seitlichen sehr deutlich ausgeprägt und sehr schräg. Sie beginnen hinter den inneren

in einem borstentragenden Punkte und verlaufen in querschräger Richtung gegen die Wurzel der Mandibeln. Die Oberseite des Kopfes vorn jederseits nicht sehr weitläufig und ausgesprochen längsrissig, hinten weitläufiger, stärker und einfach punktirt. Die Fühler verhältnissmässig schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite. Das Endglied der Kiefertaster um ein Drittel oder um die Hälfte kürzer als das dritte, schmal conisch zugespitzt. Der Halsschild oblong, um die Hälfte länger als breit, an den stark abgerundeten Vorderecken so breit als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten äusserst fein oder kaum erkennbar gerandet, in den Dorsalreihen mit je zwölf bis fünfzehn mässig starken Punkten, ausserhalb derselben mit zahlreicheren Punkten unregelmässig besetzt. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, mit sehr stumpfen Schultern, nach hinten erweitert, grob und weitläufig punktirt. Das Abdomen viel weniger glänzend als der Vorderkörper, im Grunde äusserst fein chagrinirt, fein und weitläufig punktirt. Die Beine verhältnissmässig schlank. Die männlichen Sexualcharaktere sind mir unbekannt. Long. 7—8 *mm*. Von Baudi in den höheren Regionen des Apennin an zerklüfteten Felsen unter Steinen, von Pirazzoli in den lepontinischen Alpen aufgefunden.

Subg. ***Vulda*** Jacqu. Duval.

16. ***Xantholinus gracilipes*** Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 698, Gen. Col. d'Eur. II, pl. 12, f. 56, Fauvel Suppl. 44, 70, Muls. et Rey 123. — Schmal und langgestreckt, leicht niedergedrückt, glänzend pechschwarz mit schwachem Metallschimmer, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braunroth, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, die Taster, Kniee, Schienen und Tarsen heller. Der Kopf oval-oblong, nach vorn nicht verengt, an den Seiten leicht gerundet, jederseits ziemlich stark und mässig dicht punktirt. Die Augen ziemlich vorspringend. Der Halsschild gestreckt oblong, im vorderen Viertel plötzlich verengt, an den Seiten hinter der Mitte kaum gebuchtet, gegen die Basis leicht erweitert, an der Basis viel schmäler als die Flügeldecken, auf dem Rücken mit zwei aus je acht bis zehn kleinen Punkten bestehenden Punktreihen, innerhalb der nur schwach angedeuteten Vorderecken ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Flügeldecken oblong, so lang als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Abdomen fein und weitläufig punktirt. Die Schienen und Tarsen schlank. Nach Fauvel von *Xantholinus* nicht generisch zu trennen. Long. 7·7—10 *mm*. Bei Marseille in Sümpfen, bei Nizza unter der Rinde eines Olivenbaumes und in den Gebirgen des Département Var unter Steinen aufgefunden. (Ex Mulsant et Rey.)

105. Gatt. **Leptacinus.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 429 (Erichs. Gen. Spec. Staph. 333, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 32), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 645, Thoms. Skand. Col. II, 192, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 374, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholi. Paris 1877, 99.

Habituell mit *Xantholinus* übereinstimmend, durch viel dünneres, pfriemenförmiges Endglied der Kiefertaster, an der Spitze ausgerandete Zunge und die Bildung der äusseren Stirnfurchen verschieden. Die äusseren Stirnfurchen sind ebenso tief wie die inneren, divergiren mit denselben nur mässig nach vorn und sind nicht in querschräger Richtung gegen den Innenrand der Augen gerichtet. Das dritte Glied der Kiefertaster ist deutlich länger als das zweite, das dünne, zugespitzte Endglied so lang oder nur wenig kürzer als das dritte. Die Vordertarsen sind einfach oder nur schwach erweitert.

Von Mulsant und Rey (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholin. Paris 1877, 108, 111) wurde die Larve von *Leptacinus batychrus* und *batychrus* var. *linearis*, von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXXIII, Ann. 1886, 151, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larves de Col. 1887, 21) die Larve von *Leptacinus parumpunctatus* beschrieben. Dieselben differiren nur wenig von einander und scheinen sich von den *Xantholinus*-Larven nur durch kürzeres erstes Glied der Cerci zu unterscheiden.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet.

1 Halsschild in den Dorsalreihen mit je fünf bis sechs grossen Punkten.
1 ***parumpunctatus.***

— Halsschild in den Dorsalreihen mit acht bis sechzehn wenig starken Punkten.
2 ***batychrus,*** 3 ***othioides,*** 4 ***formicetorum.***

1. ***Leptacinus parumpunctatus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 481, Erichs. Gen. Spec. Staph. 335, Kraatz 648, Thoms. Skand. Col. II, 193, Fauvel 374, Muls. et Rey 102; *longicollis* Steph. Ill. Brit. V, 259; *amplicentris* Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1854, XXXVII; *radiosus* Peyr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 421; *amissus* Fairm. Coqu. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 158. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken braun, an der äusseren Apicalecke gelblich, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Der Kopf hinten so breit als der Halsschild, nach vorn schwach verengt, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, oben jederseits mit sehr groben, in die Länge gezogenen, mehr oder minder deutlich genabelten Punkten wenig dicht besetzt. Die Stirnfurchen tief, die äusseren weiter nach hinten reichend als die inneren. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite. Halsschild oblong, vorn so breit als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, um die Hälfte länger als an der Basis breit, jederseits mit einer aus fünf bis sechs grossen Punkten bestehenden Rückenreihe und einer meist aus ebenso vielen starken Punkten bestehenden, vorn zurückgekrümmten Seitenreihe, ausserdem mit wenigen kleineren Punkten jederseits am Vorderrande und neben dem Seitenrande besetzt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit drei wenig regelmässigen Längsreihen seichter, ziemlich weitläufig stehender Punkte, zwischen denselben nur spärlich mit schwachen Punkten besetzt. Das Abdomen fein und zerstreut punktirt. Long. 5·5—6·5 *mm.* Ueber die palaearctische und nearctische Region verbreitet, auch auf Cap Vert, in Abyssinien, Australien, auf Neu-Caledonien und Cuba. Selten.

2. ***Leptacinus batychrus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 480, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 429, Gen. Spec. Staph. 335, Kraatz 649, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 12. f. 59, Thoms. Skand. Col. II, 193, Fauvel 375, Muls. et Rey 105; *diaphanus* Marsh. Ent. Brit. 514; *apicalis* Steph. Ill. Brit. V, 260; *semistriatus* Steph. ibid. 262; *quadrisulcus* Steph. ibid. 264; *episcopalis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 416; *tener* Waltl Reise Andalus. II, 59; — var. *linearis* Gravh. Micr. 43, Kraatz 649, Thoms. Skand. Col. II, 193, Muls. et Rey 110; *sulcifrons* Steph. Ill. Brit. V, 260; *procerulus* Steph. ibid. 264; *pusillus* Steph. ibid. 264; *minutus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 417; *angustatus* Grimm Stett. Ent. Zeitg. 1845, 134. — Glänzend pechschwarz, die Flügeldecken braun, gewöhnlich an der apicalen Aussenecke oder auf der ganzen hinteren Partie bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf so lang oder etwas länger als breit, nach hinten deutlich etwas erweitert, an den Hinterecken der Schläfen breit abgerundet, oben jederseits ziemlich kräftig und nicht sehr weitläufig punktirt. Die seitlichen Stirnfurchen weiter nach hinten reichend als die mittleren. Das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das zweite. Der Halsschild oblong, vorn so breit als die Wurzel der Flügeldecken, nach hinten verengt, um die Hälfte länger als an der Basis breit, jederseits mit einer aus zehn bis sechzehn Punkten bestehenden Dorsalreihe und einer aus etwa ebenso vielen Punkten bestehenden, vorn zurückgekrümmten Seitenreihe, ausserdem mit mehreren Punkten jederseits am Vorderrande und neben dem Seitenrande. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mehr oder minder stark, innen ziemlich verworren, aussen in ziemlich regelmässigen Längsreihen punktirt. Das Abdomen fein und weitläufig punktirt. — *Leptacinus linearis* Gravh. wird von Kraatz, Thomson, Mulsant und Rey von *batychrus* durch schlankere, kleinere Körperform, weniger dicht und feiner punktirte Seiten des Kopfes, geringere Zahl von Punkten (meist nur je acht) in den Rücken- und Seitenreihen des Halsschildes und durch ganz dunkelbraune, in den Hinterecken nicht gelblich gefärbte Flügeldecken unterschieden. Doch fehlt es nicht an Stücken, welche die Färbung des *linearis* mit der Punktirung des typischen *batychrus* combiniren und ich glaube, dass *linearis* von Fauvel mit Recht wieder als Abänderung des in der Grösse,

Färbung und Punktirung sehr variablen *batychrus* betrachtet wird. Long. 4—5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet, auch in China und Australien. Häufig.

3. ***Leptacinus othioides*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 390, Note, Fauvel 375, Note; *formicetorum* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 99. — Nach Baudi von *L. batychrus* var. *linearis* durch kleinere und schlankere Körperform, schwarzes erstes Fühlerglied, dunklere Beine, mehr parallelseitigen, an der Basis stärker gerundeten, feiner punktirten Kopf und durch feinere, wiewohl ziemlich tiefe, zahlreichere Punkte in den Dorsal- und Seitenreihen des Halsschildes, von dem äusserst ähnlichen *formicetorum* durch pechschwarze Fühler und Flügeldecken, pechbraune Beine, längeren, hinten mehr gerundeten, etwas dichter, aber nicht stärker punktirten Kopf, undeutlichere Punktirung der Flügeldecken und fast deutlichere Punktirung des Abdomens verschieden. Nach Fauvel sind bei *L. othioides* die Vorderecken des Halsschildes viel mehr als bei *batychrus* und *formicetorum*, sogar noch stärker als bei *parumpunctatus* abgerundet. Long. 3·5 *mm*. Piemont. Von Baudi im Inundationsgebiete des Po gesammelt. (Ex Baudi et Fauvel).

4. ***Leptacinus formicetorum*** Maerk. Germ. Zeitschr. III, 216, Kraatz 650, Thoms. Skand. Col. II, 193, Fauvel 377, Muls. et Rey 113. — Viel kleiner und schmäler als *batychrus*, pechschwarz, die Flügeldecken braun, hinten heller oder bräunlichgelb, oft auch die Spitze des Abdomens rothbraun oder bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf schmäler als bei *batychrus*, mit kleineren Augen, kürzeren, nicht weiter als die mittleren nach hinten reichenden äusseren Stirnfurchen, an den Seiten im Allgemeinen weniger stark punktirt. Die Fühler kürzer als bei *batychrus*, ihr viertes bis zehntes Glied viel stärker quer, das dritte Glied viel kürzer als das zweite. Der Halsschild länger und schmäler als bei *batychrus*, in den Dorsal- und Seitenreihen mit acht bis zehn ziemlich dicht aneinander gereihten Punkten. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, aussen deutlich gereiht, innen mehr verworren punktirt. Das Abdomen sehr fein und zerstreut punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Cypern. In den Nestern von *Formica rufa, pratensis* und *congerens*.

106. Gatt. Leptolinus.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 647, Note, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 377, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholiniens. Paris 1877, 115.

Syn. *Leptacinus* Subg. *Stenistoderus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 33.

Von *Xantholinus* durch stark erweiterte Vordertarsen und sehr kleines und schmales, pfriemenförmiges Endglied der Kiefertaster leicht zu unterscheiden. Der Kopf mit dünner, nur ein Fünftel der Scheitelbreite erreichender Halspartie, kleinen, nicht vorspringenden Augen, sehr langen, fast parallelen, unten nicht gerandeten Schläfen, hinter den Fühlerwurzeln mit sehr kurzen und feinen, auf kurze Längsstrichel reducirten Stirnfurchen, überall sehr dicht punktirt. Die Fühler an der Basis von einander etwa ebensoweit entfernt als von den Augen, ihr erstes Glied sehr lang, schaftförmig, länger als die vier folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied ziemlich gestreckt, an Länge wenig verschieden, das vierte bis zehnte Glied quer, allmälig etwas an Breite zunehmend, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe in der Mitte winkelig ausgerandet, am Vorderrande sehr kräftig bewimpert. Die Mandibeln am Aussenrande bis weit über die Mitte gefurcht und bewimpert, innen vor der Mitte gezähnt, an der Basis mit einem frei nach vorn gerichteten, am Innenrande sehr fein bewimperten Hautlappen. Die Maxillarladen wie bei *Xantholinus*. An den Kiefertastern das dritte Glied etwas länger als das zweite, das Endglied klein, pfriemenförmig, nur halb so lang und halb so dick als das dritte. An den Lippentastern das zweite Glied so lang, aber etwas dicker als das erste, das dritte um ein Drittel kürzer und viel schmäler als das zweite, stumpf zugespitzt. Der Halsschild oblong, gegen den schmal abgestutzten

oder etwas ausgerandeten Vorderrand sehr schräg verengt, an der Basis gerundet, mit stumpfkantigen, nicht oder nur vor der Basis sehr fein gerandeten Seiten, oben unregelmässig punktirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken mit übergreifenden Nahträndern. Das Prosternum vorn zur Aufnahme der Kehlplatte tief, fast halbkreisförmig ausgerandet, die Kehlplatte etwas mehr als doppelt so breit als lang, in der Mittellinie fein gefurcht. Das Mesosternum in der Mittellinie sehr fein gekielt, der Mesosternalfortsatz sehr kurz und breit, hinten abgestutzt oder sehr breit gerundet. Der Metasternalfortsatz zwischen den Hinterhüften mit eingesenkter, horizontal ausgebreiteter, abgerundeter Spitze. Die Beine kurz. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen sehr stark erweitert. An den Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder an Länge abnehmend, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die nur wenige Arten enthaltende Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region vertreten.

1. ***Leptolinus nothus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 338, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 12, f. 60, Fauvel 378, Muls. et Rey 118; *sareptanus* Stierl. Mitthlg. Schweiz. Ent. Gesellsch. II, 1867, 219 — var. *cephalotes* Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 65. — Schwarz oder braun, der Hinterrand der Flügeldecken, die Hinterränder der letzten Abdominalsegmente und der Seitenrand des Abdomens meist röthlich. Die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Bisweilen der ganze Käfer rostroth oder rothgelb. Der Kopf so breit oder kaum breiter als der Halsschild, oblong, mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, glanzlos, mässig fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt, mit sehr feiner, oft undeutlicher, glatter Mittellinie, sehr fein anliegend bräunlichgrau pubescent. Der Halsschild oblong, nach hinten leicht verengt, fast doppelt so lang als an der Basis breit, vorn so breit als die Flügeldecken, glänzend, jederseits der breiten glatten Mittellinie vorn dicht und mässig stark, hinten kräftiger und weitläufiger punktirt, sehr fein abstehend pubescent. Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, glänzend, mässig stark und mässig dicht punktirt, gelblichgrau pubescent. Das Abdomen wenig glänzend, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Der im östlichen Mittelmeergebiete vorkommende *L. cephalotes* Kr. unterscheidet sich von *nothus* nur durch viel geringere Grösse (4·5 bis 5·5 *mm*) und schlankere Körperform, ist aber nach Fauvel von demselben nicht specifisch verschieden. Long. 6·5—7·5 *mm*. Frankreich, Croatien, Mittelmeergebiet. Namentlich an sumpfigen Ufern von Gewässern unter Steinen und Detritus.

107. Gatt. **Metoponcus.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 651, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 379, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Xantholiniens, Paris 1877, 93.

Leptacinus Subg. *Zetetomus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 33; *Cylindrocephalus* Motsch. Etud. Entom. VIII, 1859, 128.

Der Körper ausserordentlich langgestreckt. Der Kopf sehr gross, grösser als der Prothorax, lang rechteckig, mit schmaler und kurzer, an der Wurzel stark eingeschnürter Halspartie. Die Schläfen sehr lang, parallelseitig, an den rechtwinkeligen Hinterecken abgerundet, ihre Seiten unten durch eine scharfe Längskante begrenzt. Die Augen klein, quer rundlich, ihr Längsdurchmesser nur ein Fünftel so lang als die Schläfen. Die Fühlerwurzeln sind sehr nahe aneinander gerückt und nur durch einen schmalen, in der Mittellinie tiefgerinnten Stirnfortsatz getrennt. Hinter den Fühlerwurzeln befinden sich zwei kurze, nach hinten flach convergirende Schrägfurchen. Die Fühler kurz, nicht länger als der Kopf, nach dem ersten Gliede stark gekniet. Das erste Fühlerglied mindestens so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze stark keulig verdickt, das zweite Glied nur halb so dick als die Keule des ersten, aber länger und dicker als das dritte, verkehrt conisch, das dritte Glied nicht oder nur schwach quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig stärker quer, stark zusammengedrückt, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe quer, vorn und an den Seiten gerundet, am Vorder-

rande mit zahlreichen, sehr langen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kräftig, stark vorragend, gegen die Spitze nur mässig gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes mit einem starken Zahne, an der Basis mit einem langen, frei nach vorn gerichteten, innen gegen die Spitze lang und dicht behaarten Hautlappen. Die Maxillarladen ähnlich wie bei *Xantholinus* gebildet, die Innenseite der Innenlade und die Spitze der Aussenlade mit langen, nach innen gekrümmten Haaren äusserst dicht besetzt. Das dritte Glied der Kiefertaster um mehr als die Hälfte länger als das zweite, länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze wenig stark keulig verdickt, das Endglied nur ein Viertel so lang als das dritte Glied, schmal conisch mit abgerundeter Spitze. Die Zunge in der Mitte mit einer sehr kleinen Ausrandung. Die Paraglossen sehr zart, sehr fein und lang bewimpert. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied um die Hälfte länger als das erste, das Endglied um mehr als ein Drittel kürzer und nur halb so breit als das zweite, gegen die Spitze kaum verschmälert. Der Halsschild oblong, schmäler als der Kopf, an den Seiten der Scheibe jederseits mit einer schwach *S*-förmig geschwungenen, nach vorn verkürzten Längsfurche, welche sich im hinteren Drittel mit dem Seitenrande vereinigt. Die Seitenrandlinie des Halsschildes theilt sich etwa im basalen Drittel in zwei Aeste, von denen sich der untere auf die Unterseite krümmt und vor den Vorderhüften mit dem Innenrande der Epipleuren zusammentrifft. Der obere Ast bildet den eigentlichen, vorn durch eine Längsfurche scharf abgesetzten, in der Mitte aber nur stumpfkantigen Seitenrand des Halsschildes. Die Flügeldecken fast ohne Andeutung von Schultern, nach hinten erweitert, mit übergreifenden Nahträndern, ohne Nahtstreifen, ziemlich gewölbt, hinten unter einem gemeinschaftlichen, stumpfen Winkel abgestutzt. Das Abdomen sehr lang gestreckt, nach hinten mehr oder weniger erweitert, mit schmal aufgebogenen Seiten. Das neunte Dorsalsegment ist beim ♂ in zwei ziemlich gestreckte, bis zur Mitte aneinander stossende, von der Mitte ab zugespitzte, hinter der Spitze aussen mit einigen sehr langen und mehreren ziemlich kurzen Wimperhaaren besetzte Hälften getheilt. Das zwischen den Spitzen des neunten Dorsalsegmentes hervortretende zehnte Dorsalsegment ist ziemlich schmal und zugespitzt, an der Spitze sowie das schmale siebente Ventralsegment bewimpert. Beim ♀ ist das neunte Dorsalsegment ungetheilt, das zehnte Dorsalsegment sehr klein, gegen die Spitze stark verschmälert, an der Spitze abgestutzt und mit Wimperhaaren besetzt. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich stark entwickelt, zwischen denselben hoch gekielt, vorn zur Aufnahme der Kehlplatte breit ausgerandet. Die Kehlplatte etwa doppelt so breit als lang, vorn bogenförmig gerundet, in der Mitte schmal ausgerandet, in der Mittellinie sehr fein oder undeutlich gefurcht. Der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, nur bis zum ersten Viertel der wenig weit getrennten Mittelhüften reichend. Das Metasternum mässig lang, gewölbt, hinten vor den leicht getrennten Hinterhüften jederseits tief ausgerandet, zwischen denselben einen kurzen, ziemlich breit abgestutzten Fortsatz bildend. Die Beine sehr kurz. Die Vorderschienen am Aussenrande mit wenigen kurzen Dornen, vor der Mitte des Innenrandes sehr schwach stumpfeckig erweitert und mit einem sehr langen und dünnen, geraden Dorn bewehrt, zwischen diesem und der Spitze sehr seicht ausgebuchtet und dicht mit feinen Borstenhaaren besetzt. Die Mittelschienen aussen kurz und spärlich bedornt, die Hinterschienen unbedornt. Die Vordertarsen mässig lang, nicht erweitert, die Mittel- und Hintertarsen länger als die Schienen, sehr schlank, das erste Glied sämmtlicher Tarsen viel kürzer als das zweite, das zweite bis vierte Glied stark an Länge abnehmend, das Endglied an den Vordertarsen wesentlich länger, an den Mittel- und Hintertarsen etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Die Larve von *Metoponcus brevicornis* wurde von Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 379) beschrieben. Ich selbst fand dieselbe nicht selten mit dem fertigen Käfer unter Weisstannenrinde in den Frassgängen von *Tomicus curvidens* und gebe eine etwas ausführlichere Beschreibung derselben. Körper sehr lang gestreckt, linear, ziemlich spärlich mit feinen, abstehenden, weisslichen Borstenhaaren besetzt, gelblichweiss,

der Kopf rostroth, das Pronotum röthlichgelb, das Meso- und Metanotum blassgelb. Der Kopf so breit, aber viel länger als der Prothorax, wie bei der *Imago* rechteckig, viel länger als breit, mit vollkommen parallelen Seiten, hinten schwach eingeschnürt. Die Oberseite des Kopfes glänzend, mit feiner, schwacher Mittellinie, die sich im vorderen Drittel hufeisenförmig gabelt und das Epistom umschliesst. Das Epistom doppelt so lang als breit, hinten abgerundet, nach vorn etwas erweitert, in der Mittellinie stumpf gekielt. Der Clypeus vom Epistom nicht gesondert, ziemlich beträchtlich über den Vorderrand der Stirn vorragend, am Vorderrande fünfzähnig, mit kleinem, viel weniger als die kräftigen, gleichstarken Seitenzähne vorragendem Mittelzahne. Nach Fauvel ist hinter der Basis der Mandibeln ein kleiner Ocellus vorhanden; ich konnte Ocellen nicht auffinden. Die Unterseite des Kopfes ist durch zwei schräg von den Vorderecken zur Wurzel verlaufende Längsfalten in zwei schmal dreieckige, glänzend glatte Seitenabschnitte und einen schmalen, verkehrt trapezförmigen, tiefer eingesenkten, matt chagrinirten Mittelabschnitt getheilt. Das Hypostom ist schmal dreieckig, hinten ziemlich scharf zugespitzt, vorn jederseits neben dem Kinne in einen ziemlich langen Zahn ausgezogen. Die Fühler fast nur ein Drittel so lang als der Kopf, ihr erstes Glied äusserst kurz, ringförmig, das zweite und dritte Glied gestreckt, das zweite cylindrisch, das dritte um ein Drittel länger als das zweite, gegen die Spitze leicht erweitert, an der Spitze aussen sehr schräg abgestutzt, in der Mitte des schräg abgestutzten Theiles mit einem sehr kleinen, schmal conischen Anhangsgliede versehen. Hinter der Spitze des dritten Fühlergliedes befinden sich drei Wimperhaare, zwei innen, eines aussen hinter dem Anhangsgliede. Das Endglied der Fühler ist sehr klein, viel kürzer als die schräg abgestutzte Partie des dritten, cylindrisch oder gegen die Spitze ein wenig erweitert, an der Spitze mit drei langen Wimperhaaren versehen. Die Mandibeln stark vorragend, kräftig, mässig stark gekrümmt, wenig scharf zugespitzt. Die Maxillen vorgestreckt, ihr Angelglied kurz und breit, der Stipes sehr lang, mehr als doppelt so lang als breit, cylindrisch, innen an der Spitze mit sehr kleiner, an der Spitze bewimperter Lade. Das tastertragende Glied der Maxillen kurz und breit, die Kiefertaster viergliedrig, so lang als der Stipes, ihr erstes Glied gegen die Spitze sehr schwach erweitert, das zweite Glied um ein Drittel kürzer und schmäler als das erste, cylindrisch, das dritte Glied so lang, aber nur halb so breit als das zweite, das Endglied kaum halb so lang und kaum halb so breit als das dritte, gegen die Spitze sehr schwach verschmälert. Die Ligula sehr schmal, stiftförmig. Die Lippentaster klein, kaum halb so lang und dick als die Kiefertaster, dreigliedrig, ihre drei Glieder beträchtlich an Länge und Dicke abnehmend, das Endglied ähnlich geformt wie das der Kiefertaster, gegen die Spitze sehr schwach verschmälert. Das Pronotum vorn so breit als der Kopf und etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten ziemlich stark verengt, sowie das Meso- und Metanotum glänzend glatt und von einer sehr feinen Mittellinie durchzogen, seine Seiten stark herabgebogen und im vorderen Viertel in eine stumpfe Ecke erweitert. Das Mesonotum kürzer und schmäler als das Pronotum, das Metanotum so breit, aber etwas kürzer als das Mesonotum, beide schwach nach vorn verengt. Das Abdomen langgestreckt, nach hinten schwach und allmälig verschmälert. Die acht ersten Abdominalringe sind oben und unten von einer breiten, häutigen Mittelfurche durchzogen. Der erste Abdominalring viel kürzer als die folgenden, der zweite bis achte von gleicher Länge. Die durch die häutige Mittelfurche getrennten Dorsalscuta der acht ersten Segmente zeigen jederseits einige unbestimmte grubige Eindrücke, vor der Basis aber eine deutlicher markirte Querfurche. Ihre Seiten sind als kräftige Längswulste abgesetzt. Das neunte Dorsalsegment ist um die Hälfte schmäler und kürzer als das achte, gegen die Spitze schwach gerundet verengt, in der Mittellinie gleichfalls tief gefurcht, doch reicht die Mittelfurche nicht bis zum Hinterrande. Die Cerci mässig lang, ihr erstes Glied fast so lang als das neunte Segment, aussen mit einigen Wimperhaaren versehen, das zweite Glied nur halb so lang und kaum halb so dick als das erste, an der Spitze bewimpert. Das sehr schräg abwärts gerichtete

Analsegment kurz, um ein Drittel kürzer als das neunte Segment, gegen die Spitze allmälig verschmälert, an der Spitze selbst unten in einen kurzen, conischen Fortsatz ausgezogen. Die durch die Mittelfurche getrennten Scuta der acht ersten Ventralsegmente durch eine tiefe Längsfurche in je zwei Längswülste getheilt. Die Beine sehr kurz. Die Hüften sehr gross, conisch, spärlich bewimpert. Die Trochanteren eng an die schräg abgestutzte Basis der Schenkel anschliessend, am Innenrande mit einigen Wimpern und vor der Spitze mit einer dornförmigen Borste besetzt. Die Schenkel wenig kürzer, aber kaum halb so breit als die Hüften, am Innenrande mit einigen kräftigen dornförmigen Borsten und wenigen schlankeren Wimperhaaren besetzt. Die Schienen um ein Drittel kürzer als die Schenkel, gegen die Spitze stark erweitert, aussen und an der Spitze bedornt. Die klauenförmigen Tarsen etwa halb so lang als die Schienen, mit dünner, gekrümmter Spitze.

Die Gattung enthält etwa zwanzig bekannte Arten und ist in der palaearctischen, nearctischen und indischen Region durch je zwei, in der neotropischen und australischen Region durch mehrere Arten vertreten. *Metoponcus brevicornis* lebt unter Baumrinden als Feind von Borkenkäfern.

1. ***Metoponcus brevicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 334, Kraatz 652, Fauvel 380, Muls. et Rey 96. — Glänzend schwarz, die Fühler und Taster braunroth, die Beine heller röthlichgelb. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, vollkommen parallelseitig, mit mässig abgerundeten Hinterecken der Schläfen, vorn jederseits ziemlich dicht und etwas runzelig mit länglichen Punkten besetzt, hinten ziemlich weitläufig und beinahe einfach punktirt, längs der Mitte ziemlich glatt. Hinter den Augen befinden sich einige zerstreute, grössere, in die Länge gezogene Punkte. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild oblong, um die Hälfte länger als breit, vorn etwas breiter als die Wurzel der Flügeldecken an den Schultern, nach hinten leicht verengt, in der Mitte der Seiten sanft ausgebuchtet, sehr weitläufig mit sehr feinen, in die Länge gegezogenen Punkten besetzt, in der Mitte mit zwei aus je zwei bis vier grösseren, in die Länge gezogenen Punkten bestehenden Dorsalreihen, jederseits am Vorder- und Seitenrande mit wenigen grösseren, rundlichen Punkten, an den Seiten mit tiefer, leicht geschwungener, im hinteren Drittel am Seitenrande beginnender, im vorderen Drittel endigender Längsfurche. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, an den deutlich vortretenden Schultern wenig breiter als die Basis des Halsschildes, nach hinten stark erweitert, hinten am Nahtwinkel sehr stark abgerundet, klaffend, sehr fein und seicht, ziemlich weitläufig punktirt. Abdomen sehr lang gestreckt, beinahe ganz glatt, hinten sehr lang bewimpert. Die Sexualunterschiede sind in der Gattungscharakteristik angegeben. Long. 5·5—7·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich. Unter Nadelholz- und Buchenrinde, im Allgemeinen sehr selten, im Wienerwalde aber unter Weisstannenrinde in den Gängen von *Tomicus curvidens* in manchen Jahren zahlreich.

2. ***Metoponcus basalis*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 314; *pictus* Motsch. Etud. Ent. VIII, 1859, 130; *tricolor* Brancsik Berl. Ent. Zeitg. 1870, 418. — Viel schmäler als *brevicornis*, der Kopf pechschwarz oder dunkel kastanienbraun, der Halsschild bräunlichroth, die Flügeldecken pechschwarz mit bräunlichgelbem Basaldrittel, das Abdomen braunroth, das siebente und achte Dorsalsegment pechbraun mit bräunlichgelbem Hinterrande, die Fühler und Taster braunroth, die Beine röthlichgelb. Kopf länger und schmäler als bei *brevicornis*, um mehr als die Hälfte länger als breit, vollkommen parallelseitig, mit rechtwinkeligen, nur an der äussersten Spitze abgerundeten Hinterecken der Schläfen, auch vorn ziemlich weitläufig mit länglichen Punkten besetzt. Der Halsschild gleichfalls länger und schmäler als bei *brevicornis*, in der Mitte der Seiten deutlicher eingebuchtet, wie bei diesem, und noch feiner punktirt. Flügeldecken kaum erkennbar punktirt. Das Abdomen glatt. Long. 5 bis 6 *mm*. Ungarn (bei Kanizsa aufgefunden), Caucasus.

VI. Subfamilie. **Paederinae.**

Paederini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 499; *Paederini* + *Pinophilini* Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 560, 668; *Paederini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856–1858, 662; *Pédérites* + *Pinophilites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 41, 49; *Paederini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 290, excl. *Ctenomastax*; *Pédériens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e sér. T. VIII, 1875, 208, Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 1; *Paederini* Leconte u. Horn Classificat. Col. North America. 1883, 97, excl. *Euaestheti*.

Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt. Die Fühler seitlich über der Basis der Mandibeln vor den Augen unter den kurz lappenförmig vorspringenden Vorderecken der Stirn eingefügt, elfgliedrig, fadenförmig. Die Mandibeln vorragend, sichelförmig gekrümmt, innen meist gezähnt, in der Ruhelage gekreuzt. Das tastertragende Stück der Maxillen mächtig entwickelt, meist so lang als der Stipes, dessen Aussenseite es angefügt ist. Die Innenlade der Maxillen dem Innenrande des Stipes angefügt, am ganzen Innenrande dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen auf der Spitze des Stipes neben der Insertionsstelle der Kiefertaster eingefügt, an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite und dritte Glied gestreckt, das Endglied sehr klein, pfriemen- oder warzenförmig, bisweilen kaum sichtbar (Trib. *Paederini*) oder gross, mehr oder minder beilförmig (Trib. *Pinophilini*). Das Kinn in der Regel quer trapezförmig. Die Zunge verschieden gebildet. Die Paraglossen oft die Zunge überragend. Die Lippentaster dreigliedrig, mit kleinem, zugespitztem Endgliede. Der Halsschild verschieden gebildet. Das Schildchen freiliegend, dreieckig. Die Flügeldecken die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragend, sehr selten mit deutlich abgesetzten Epipleuren. Das Prosternum vor den Vorderhüften mehr oder minder lang, vorn abgestutzt oder ausgerandet, niemals mit gesonderter Kehlplatte. Am Vorderrande des Prosternums treten seitlich zwei meist sehr kleine Apophysen des Endothoracalskelettes (Claviculae) hervor. Epimeren der Vorderbrust sind als dreieckige, dem Innenrande der Epipleuren angefügte und mit demselben verwachsene, das Stigma überdeckende, verhornte Lappen entwickelt, sehr selten fehlen sie und das Stigma liegt frei (*Cryptobium*, *Lithocharis*). Das Mesosternum vor den Mittelhüften ziemlich lang, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet. Das Metasternum hinten jederseits vor den Hinterhüften ausgerandet. Das Abdomen langgestreckt, mit aufgebogenen Seiten. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes fehlt. Die Ventralwurzel des Abdomens mehr oder minder gekielt. Das neunte Dorsalsegment entweder vollkommen in zwei griffelförmige Seitenstücke (Analgriffel) getheilt oder mehr (♂) oder minder tief (♀) viereckig ausgeschnitten, mit dornförmig ausgezogenen Seiten des Ausschnittes. Die Vorderhüften weit vorragend, gegen die Spitze conisch verengt, kürzer als die Vorderschenkel. Die Mittelhüften gross oder mässig gross, oblong oder oval, schräg gestellt, einander genähert oder aneinander stossend. Die Hinterhüften aneinander stossend, ihre Innenlamelle conisch, in der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt, die Aussenlamelle tief eingesenkt oder fehlend. Die Schienen selten bedornt. Die Tarsen fünfgliedrig.

Die Larven scheinen im Wesentlichen mit jenen der Staphylininen übereinzustimmen.

Die Tribus umfasst die *Paederini* und *Pinophilini* Erichsons, welche von Kraatz mit Recht zu einer einzigen Gruppe vereinigt wurden. Die in unserem Faunengebiete nicht vertretene Tribus *Pinophilini* unterscheidet sich von der Tribus *Paederini* durch grosses, mehr oder minder beilförmiges Endglied der Kiefertaster. Die Gattung *Ctenomastax* Kr. wird von Kraatz (Heyd. Reise Span. 1870, 84) und Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 291) den Paederinen beigezählt, differirt aber von denselben durch viergliedrige Tarsen und scharf abgesetzte zweigliedrige Fühlerkeule so wesentlich, dass sie von Sharp (Biologia Centrali-Americana, Vol. I, pt. 2, 640) wohl mit grösserer Berechtigung zu den Euaesthetinen gestellt wird.

XIX. Tribus Paederini.

Paederini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 499, Gen. Spec. Staph. 1839, 560; *Pédérites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 41; *Poederina* Thoms. Skand. Col. II, 194; *Paederini* Sect. I. *Paederi* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 290; *Pédériens* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 1; *Paederini* group II. *Paederi* Leconte u. Horn Classific. Col. North America, 1883, 98.

Endglied der Kiefertaster sehr klein, pfriemen- oder warzenförmig, bisweilen kaum erkennbar.

Mulsant und Rey theilen ihre *Pédériens* in zwei „branches“:

1 Vorletztes Tarsenglied einfach, unten ohne Hautlappen. ***Lathrobiaires.***
— Vorletztes Tarsenglied zweilappig, unten oft mit einem Hautlappen. *(Paederus, Sunius = Astenus)*. ***Pédéraires.***

Die *Lathrobiaires* zerfallen in zwei Rameaux:

1 Kopf mit kurzer, mehr oder minder breiter, bisweilen ziemlich schmaler, aber weder sehr dünner, noch punktförmiger Halspartie. *(Cryptobium, Dolicaon, Achenium, Lathrobium, Domene, Throbalium, Pseudobium, Scimbalium, Medon, Lithocharis)*. ***Lathrobiates.***
— Kopf mit sehr dünner oder punktförmiger Halspartie. *(Scopaeus, Stilicus.)* ***Scopéates.***

Uebersicht der Gattungen.

1 Viertes Tarsalglied einfach ... 2
— Viertes Tarsalglied zweilappig ... 12
2 Hals wenigstens ein Viertel so breit als der Kopf ... 3
— Hals sehr dünn, nur ein Sechstel bis ein Achtel so breit als der Kopf ... 11
3 Fühler gekniet, ihr erstes Glied fast so lang als die vier folgenden Glieder zusammengenommen. Hals mehr als halb so breit als der Kopf. 108 ***Cryptobium.***
— Fühler nicht gekniet, ihr erstes Glied kürzer oder nur sehr wenig länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen ... 4
4 Endglied der Maxillartaster breit und kurz, abgestumpft. Hals fast zwei Drittel so breit als der Kopf ... 109 ***Dolicaon.***
— Endglied der Maxillartaster schmal, pfriemenförmig ... 5
5 Endglied der Hintertarsen so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Körper depress ... 110 ***Achenium.***
— Endglied der Hintertarsen kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen ... 6
6 Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das zweite ... 7
— Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite ... 8
7 Halsschild oblong, wenig gewölbt, weitläufig oder nur mässig dicht punktirt, mit breiter glatter Mittellinie ... 113 ***Lathrobium.***
— Halsschild oval, stark gewölbt, äusserst dicht punktirt, höchstens mit schmaler glatter Mittellinie ... 114 ***Domene.***
8 Oberlippe zweilappig oder in der Mitte ausgerandet. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern sehr stark erweitert und unten dicht tomentirt ... 9
— Oberlippe in der Mitte mit zwei Zähnchen. Die Vordertarsen nicht oder wenig oder nur beim ♂ stärker erweitert ... 10
9 Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied allmälig kürzer. Das dritte Glied der Kiefertaster nur mässig verdickt, das Endglied derselben nicht sehr dünn, schmal conisch. Halsschild nach hinten verengt ... 111 ***Scimbalium.***

— Erstes Glied der Hintertarsen wenig länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, kurz. Das dritte Glied der Kiefertaster stark birnförmig verdickt, das Endglied sehr dünn pfriemenförmig, schwer sichtbar. Halsschild parallelseitig ..... 112 ***Pseudobium.***

10 Prothorax mit dreieckigen, die Stigmen überdeckenden Epimeren. Schläfen viel länger als die Augen ..... 115 ***Medon.***

— Prothorax ohne Epimeren, mit freiliegenden Stigmen. Schläfen nur so lang als die Augen ..... 116 ***Lithocharis.***

11 Die Mittel- und Hinterschienen an der Spitze sehr schräg abgestutzt. 117 ***Scopaeus.***

— Die Mittel- und Hinterschienen an der Spitze gerade abgestutzt. 118 ***Stilicus.***

12 Endglied der Kiefertaster breit, kurz und stumpf, warzenförmig. Viertes Tarsalglied ohne häutigen Anhang ..... 119 ***Paederus.***

— Endglied der Kiefertaster äusserst dünn, pfriemenförmig, schwer sichtbar. Viertes Tarsalglied auf der Unterseite mit einer die Lappen verbindenden Membran ..... 120 ***Astenus.***

108. Gatt. **Cryptobium.**

Mannh. Brach. 38, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 500, Gen. Spec. Staph. 561, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 694, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 42, Thoms. Skand. Col. II, 201, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 364, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 4.

Durch langes, schaftförmiges erstes Fühlerglied sehr ausgezeichnet. Körper schlank. Kopf ziemlich gross, oblong, der Hals etwa um ein Drittel schmäler als der Kopf. Die Wangen mit einer schräg gegen den unteren Augenrand gerichteten Furche zur theilweisen Aufnahme des ersten Fühlergliedes. Fühler nach dem ersten Gliede gekniet, das erste Glied lang, etwa so lang als die vier folgenden Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze allmälig und mässig keulig verdickt, schaftförmig, das zweite und dritte Fühlerglied ziemlich schlank, die folgenden allmälig kürzer, das Endglied oval. Oberlippe quer, in der Mitte ausgerandet und mit zwei Zähnchen versehen. Mandibeln schlank, sichelförmig, in der Mitte des Innenrandes meist mit zwei Zähnen. Maxillen mit ziemlich kurzer, innen dicht behaarter Innenlade. Kiefertaster ziemlich lang, ihr erstes Glied klein, das zweite ziemlich lang und schlank, das dritte fast so lang als das zweite, gegen die abgestutzte Spitze ziemlich stark keulig verdickt, das Endglied sehr klein und dünn, pfriemenförmig. Kinn ziemlich gross, quer. Die Zunge häutig, zweilappig, mit ziemlich langen, divergirenden, an der Spitze abgerundeten Lappen. Die Paraglossen kaum länger als die Zunge, zugespitzt, innen spärlich bewimpert. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied etwas länger als das erste, das Endglied dünn und ziemlich klein, pfriemenförmig. Halsschild oblong, vorn und hinten abgestutzt, mit mässig abgerundeten Ecken. Flügeldecken mit einfacher Seitenrandlinie, ohne abgesetzte Epipleuren. Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, in der Mittellinie gekielt. Epimeren der Vorderbrust sind nicht ausgebildet, die Stigmen liegen daher frei. Mesosternum an der Basis gekielt, das Metasternum ziemlich kurz. Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Beine ziemlich schlank, die Vordertarsen einfach. An den Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das zweite bis vierte allmälig kürzer, das Endglied so lang als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet und namentlich in Central- und Südamerika durch zahlreiche Arten vertreten. Die einzige europäische Art lebt an Sümpfen unter Detritus und in feuchten Wäldern unter Moos.

1. ***Cryptobium fracticorne*** Payk. Fn. Suec. III, 430, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 500, Gen. Spec. Staph. 575, Kraatz 695, Thoms. Skand. Col. II, 202, Jacqu.

Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 16, f. 79, Muls. et Rey 6; *glaberrimum* Fauvel 364; — var. *brevipenne* Muls. et Rey Op. Entom. XII, 1861, 147; — var. *collare* Reitt. Wien. Ent. Zeitg. 1884, 84; — var. *Jacquelini* Boield. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 466, pl. 8, f. 3; *egregium* Reitt. Wien. Entom. Zeitg. 1884, 83. — Glänzend schwarz, die Fühler gelbbraun mit bräunlicher Spitze des ersten Gliedes, die Wurzel der Kiefertaster und die Beine gelb (typische Form und var. *brevipenne*). Der Halsschild, oft auch der Kopf und die Spitze des Abdomens oder der ganze Körper gelbroth (var. *collare* und var. *Jacquelini*). Kopf oblong, länger als breit, etwas schmäler als der Halsschild, vorn mit sehr groben Punkten sehr weitläufig besetzt, hinten weniger grob und weniger weitläufig punktirt. Halsschild oblong, um die Hälfte länger als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, parallelseitig, auf der Scheibe mit zwei Längsreihen zahlreicher Punkte, zwischen denselben glatt, ausserhalb derselben weitläufig und etwas ungleichmässig punktirt. Flügeldecken kräftig und dicht punktirt, bei der geflügelten typischen Form und bei var. *collare* etwas länger, bei den brachypteren oder apteren Varietäten *brevipenne* und *Jacquelini* viel kürzer als der Halsschild. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte auf der hinteren Hälfte der Länge nach eingedrückt, am Hinterrande seicht ausgerandet, das sechste durch einen schmalen, sehr tiefen Einschnitt gespalten. Long. 4·5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

109. Gatt. **Dolicaon.**

Laporte Etud. Entomolog. 1835, I, 119, Erichs. Gen. Spec. Staph. 576, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 692, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 42, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 336, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 9.

Syn. *Adelobium* Nordm. Symb. 139.

Von *Lathrobium* durch sehr breites und kurzes, warzenförmiges Endglied der Kiefertaster, breiten Hals und längeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden. Kopf ziemlich gross, oblong, mit ziemlich kleinen Augen, hinten nur mässig tief eingeschnürt, der Hals kaum um ein Drittel schmäler als der Kopf. Oberlippe sehr kurz und quer, in der Mitte des Vorderrandes mit einer fast dreieckigen Ausrandung, jederseits derselben mit einem Zähnchen. Mandibeln kräftig, sichelförmig, innen zweizähnig. Das dritte Glied der Kiefertaster kaum länger als das zweite, gegen die abgestutzte Spitze stark verdickt, das Endglied sehr kurz und breit, warzenförmig, wenig schmäler als das dritte Glied. Halsschild oblong, ziemlich parallelseitig. Flügeldecken mit einfacher Seitenrandleiste, ohne abgesetzte Epipleuren. Epimeren der Vorderbrust als grosse dreieckige, mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzene Platten ausgebildet. Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Beine ziemlich kräftig. Die Vorderschenkel mehr oder minder verdickt, die vier ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern erweitert und unten tomentirt, an den Hintertarsen das erste Glied viel länger als das zweite, das zweite bis vierte an Länge abnehmend, das Endglied wenig länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist über das südliche Mitteleuropa, das Mittelmeergebiet und über einen grossen Theil von Afrika, Asien und Australien verbreitet.

1. ***Dolicaon biguttulus*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 425, Erichs. Gen. Spec. Staph. 578, Kraatz 693, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 16, f. 80, Fauvel 337, Muls. et Rey 12; *gracilis* Redtb. Fn. Austr. ed. III, 228, nec Erichs. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken an der Spitze mit einer grossen röthlichgelben, mehr als das hintere Drittel einnehmenden röthlichgelben Makel, die Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, oblong, grob und sehr zerstreut punktirt. Halsschild oblong, schmäler als die Flügeldecken, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken etwas länger als der

Halsschild, kräftig und ziemlich dicht, das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment mit einem in der Mitte meist unterbrochenen Längseindruck, das sechste durch einen sehr tiefen, ziemlich schmalen Einschnitt gespalten. Long. 5—6 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Ziemlich selten.

2. ***Dolicaon illyricus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 577, Muls. et Rey 11. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken, die drei letzten Abdominalsegmente und die Mittel- und Hinterbrust roth, die Fühler rostroth, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, grob und zerstreut punktirt. Halsschild oblong, kaum schmäler als die Flügeldecken, grob und weitläufig punktirt, mit breiter glatter Mittellinie. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, kräftig und weitläufig, das Abdomen wenig fein und weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief gespalten. Long. 7—7·5 *mm*. Illyrien, Dalmatien, Sicilien, östliches Mittelmeergebiet.

110. Gatt. **Achenium.**

Curtis Brit. Ent. III, 1826, t. 115, Steph. Ill. Brit. V, 265, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 501, Gen. Spec. Staph. 581, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 689, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 44, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 361, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 14.

Von *Lathrobium* durch sehr depresse Körperform, viel schmälere und längere, tief zweilappige Oberlippe, namentlich aber durch langes, den vier ersten Gliedern an Länge gleichkommendes Endglied der Hintertarsen verschieden. Körper meist ziemlich breit, flach gedrückt. Kopf gross, nach vorn verschmälert, trapezförmig, der Hals etwa halb so breit als der Scheitel. Augen klein. Die Fühler ziemlich schlank. Oberlippe ziemlich schmal und lang, durch einen sehr tiefen Einschnitt zweilappig. Mandibeln kräftig, am Innenrande in der Mitte mit einem starken Zahn. Maxillarladen kurz. An den Kiefertastern das dritte Glied etwa so lang als das zweite, gegen die Spitze nur mässig erweitert, das Endglied klein, kurz, conisch, an der Spitze mehr oder weniger abgestumpft. Die Zunge in zwei kurze, abgerundete Lappen getheilt, von den divergirenden, innen bewimperten Paraglossen überragt. An den Lippentastern das zweite Glied etwas länger und dicker als das erste, das Endglied klein, pfriemenförmig. Halsschild nach hinten mehr oder weniger verengt, verkehrt trapezförmig, meist mit ziemlich stark vorspringenden Vorderecken, auf der Scheibe meist mit zwei einfachen oder doppelten, mehr oder minder regelmässigen Punktreihen, zwischen denselben in der Regel glatt, ausserhalb derselben ungleichmässig punktirt. Flügeldecken flach, hinten gemeinschaftlich stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit einfacher Seitenrandlinie, ohne abgesetzte Epipleuren. Epimeren der Vorderbrust nur mässig entwickelt, von den Epipleuren des Halsschildes aber durch eine deutliche Naht gesondert. Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt. Die Seitenstücke des neunten Dorsalsegmentes (Analgriffel) sind stark hakig aufwärts gekrümmt. Die Vorderschenkel stark verdickt, am Innenrande vor der Mitte stumpf gezähnt, vor der zahnförmigen Erweiterung ausgebuchtet, die Vorderschienen mit einer dem Schenkelzahne entsprechenden Ausrandung. Die Tarsen kurz, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder sehr stark erweitert und unten tomentirt, an den Hintertarsen das Endglied so lang wie die vier ersten Glieder zusammengenommen, diese ziemlich kurz, das erste Glied so lang als das zweite, das zweite bis vierte Glied allmälig kürzer.

Die Gattung ist über Mitteleuropa und das Mittelmeergebiet verbreitet, durch eine Art auch in Indien vertreten.

1 Körper schwarz, die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, gelbroth mit schwarzer Basis oder ausgedehnter schwarz und nur an den Hinterecken gelbroth 2

— Körper braun, die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, bräunlichgelb, an der Basis meist dunkler ..... 4 ***humile,*** 5 ***rufulum.***

2 Abdomen an der Spitze ausgedehnt roth . . . . . 1 ***Reitteri.***
— Abdomen ganz schwarz oder nur an der äussersten Spitze bräunlich. 2 ***depressum,*** 3 ***basale.***

1. ***Achenium Reitteri*** Ganglb.: *depressum* Erichs. Gen. Spec. Staph. 582, Kraatz 691, Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 46, nec Gravenhorst. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme der Basis und die letzten Abdominalsegmente mit Ausnahme der Wurzel des siebenten Dorsalsegmentes und der Wurzel des fünften Ventralsegmentes roth, die Fühler und Taster rostroth, die Beine röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, mit kräftigen und eingestreuten kleinen Punkten ziemlich dicht besetzt, in der Mitte mehr oder minder glatt. Halsschild nach hinten ziemlich stark verengt, jederseits der breiten glatten Mittellinie auf der hinteren Hälfte deutlich gefurcht, in den Furchen dicht und verworren doppelreihig, ausserhalb derselben weitläufig und ungleichmässig, stellenweise dichter punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht, das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment mit ziemlich tiefem, spitzwinkeligem Ausschnitt, dessen Seiten bogenförmig gerundet sind. Long. 8—8·5 *mm*. Dalmatien, Sicilien.

2. ***Achenium depressum*** Gravh. Micr. 182, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 17, f. 82, Fauvel 362, Muls. et Rey 17; *cordatum* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 421; — var. *ephippium* Erichs. Gen. Spec. Staph. 584; *levantinum* Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 45. — Schwarz, die Flügeldecken roth mit ausgedehnter schwarzer Basalfärbung, bisweilen bis über die Mitte schwarz und nur gegen die Hinterecken mit schräg abgegrenzter rother Färbung (var. *ephippium*), das Abdomen höchstens an der äussersten Spitze bräunlich, die Fühler und Taster rostroth, die Beine gelbroth, bei var. *ephippium* meist pechbraun mit röthlichen Tarsen. Kopf so breit als der Halsschild, ziemlich weitläufig mit kräftigen und eingestreuten feinen Punkten besetzt. Halsschild nach hinten verengt, jederseits der glatten Mittellinie auf der hinteren Hälfte mit einem bisweilen leicht vertieften Streifen dicht in doppelter oder dreifacher verworrener Reihe stehender Punkte, vorn und an den Seiten zerstreut und stellenweise dichter punktirt. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, mässig stark und ziemlich weitläufig, bisweilen etwas gereiht, das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment breit und seicht stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 7·5—8·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa.

3. ***Achenium basale*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 584, Muls. et Rey 20, note. — Dem *depressum* sehr ähnlich, von demselben durch schmälere, schlankere Körperform, weniger ausgedehnte, auf die Umgebung des Schildchens reducirte schwarze Basalfärbung der Flügeldecken und durch ziemlich tief und spitzwinkelig ausgeschnittenes sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Long. 7—8 *mm*. Alpes maritimes, Corsica, Sardinien.

4. ***Achenium humile*** Nicol. Col. Hal. 38, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 501, Gen. Spec. Staph. 586, Kraatz 690, Fauvel 363, Muls. et Rey 21; *depressum* Curtis Brit. Entom. III, pl. 115. — Braun oder rothbraun, die Spitze des Abdomens heller, die Flügeldecken bräunlichgelb, oft mit dunkler Basis, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf etwas kürzer als bei *depressum*, mit stärker abgerundeten Hinterecken der Schläfen, weitläufig mit kräftigen und eingestreuten feinen Punkten besetzt. Halsschild nach hinten verengt, viel feiner als der Kopf, in der Mitte mehr oder minder deutlich doppelreihig, an den Seiten zerstreut punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mässig stark und weitläufig, hie und da gereiht, das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten breit stumpfwinkelig ausgeschnitten. Long. 6·5—7 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

5. ***Achenium rufulum*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 581, Fauvel 363, Muls. et Rey 23. — Dem *humile* äusserst nahe stehend, von demselben durch ge-

ringere Grösse, etwas schlankere Fühler, etwas kräftigere Punktirung des Abdomens, besonders aber durch das beim ♂ viel tiefer und spitzwinkelig ausgeschnittene sechste Ventralsegment verschieden. Long. 5·5—6 *mm*. Südfrankreich (Provence, Guienne, Languedoc etc.).

111. Gatt. **Scimbalium.**

Erichs. Gen. Spec. Staph. 579, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 43, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 359, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 109; *Scymbalium* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 667, Tab.

Von *Achenium* und *Lathrobium* hauptsächlich durch die Bildung der Hintertarsen, von *Achenium* ausserdem durch das an der Wurzel zwischen den Hinterhüften gekielte Abdomen verschieden. Körper ziemlich depress. Kopf gross, die Halspartie etwa halb so breit als der Scheitel. Augen ziemlich klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen. Oberlippe kurz und quer, durch einen tiefen Einschnitt in zwei gerundete Lappen getheilt. Maxillarladen kurz. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied gegen die Spitze nur mässig verdickt, das Endglied kurz, schmal conisch oder pfriemenförmig. Halsschild verkehrt trapezförmig, nach hinten mehr oder minder verengt, mit deutlichen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken. Flügel ausgebildet oder rudimentär. Flügeldecken mit einfacher Seitenrandlinie, ohne abgesetzte Epipleuren. Epimeren der Vorderbrust als grosse, dreieckige, das Stigma überdeckende Platten ausgebildet oder reducirt. Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Vorderschenkel verdickt, am Innenrande in der Apicalhälfte ausgebuchtet, die Vorderschienen mit einer Ausbuchtung hinter der Mitte. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen bei beiden Geschlechtern sehr stark erweitert, zusammen eine ovale, unten dicht tomentirte Scheibe bildend. Die Mittel- und Hintertarsen schlank, an den Hintertarsen die vier ersten Glieder an Länge abnehmend, das erste Glied viel länger als das zweite, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung enthält eine kleine Anzahl dem Mittelmeergebiete angehöriger Arten, welche namentlich an sumpfigen Orten leben.

1 Kopf schmäler als der Halsschild. Vorderbrust mit grossen, dreieckigen, das Stigma überdeckenden Epimeren. Long. 8·5—9·5 *mm*.....1 ***anale.***
— Kopf so breit oder breiter als der Halsschild. Vorderbrust mit rudimentären Epimeren und freiliegenden Stigmen. Long. 5—6·5 *mm*.
2 ***testaceum,*** 3 ***pubipenne.***

1. ***Scimbalium anale*** Nordm. Symb. 153, Erichs. Gen. Spec. Staph. 580; *planicolle* Erichs. Gen. Spec. Staph. 580, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 17, f. 81, Fauvel 359, Muls. et Rey 112. — Glänzend schwarz oder braun, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens, der Mund, die Fühler und Beine gelbroth. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, grob und weitläufig, in der Mitte spärlicher punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank. Halsschild länger als breit, nach hinten mässig verengt, kräftig und dichter als der Kopf punktirt, mit schmaler, glatter Mittellinie. Flügeldecken so lang oder länger, selten kürzer als der Halsschild, viel feiner und dichter als dieser punktirt. Abdomen dicht und verhältnissmässig kräftig, gegen die Spitze feiner und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich schmal und tief ausgeschnitten, der Ausschnitt gegen die stumpfe Basis ziemlich parallelseitig. Long. 8·5—9·5 *mm*. Oesterreich, Siebenbürgen, Mittelmeergebiet. Selten.

2. ***Scimbalium testaceum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 581, Fauvel 360, Muls. et Rey 114; *grandiceps* Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 699; *lanuicolle* Muls. et Rey Opusc. Ent. II, 1853, 77; *Saintpierrei* Allard L'Abeille V, 1868 69, 465. — Pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens, häufig auch die Flügeldecken rothbraun, die Fühler, Taster und Beine braunroth oder braun. Unausgefärbte

Stücke ganz bräunlichgelb. Kopf etwas breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, mässig fein und sehr weitläufig punktirt, längs der Mittellinie glatt. Fühler mässig lang und schlank. Halsschild vorn so breit als die Wurzel der Flügeldecken, nach hinten verengt, feiner und viel dichter als der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Abdomen bis auf die Spitze fein, sehr dicht und rauh punktirt, an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente mit zerstreuten Körnern besetzt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze bogenförmig ausgerandet. Long. 5·5—6 *mm*. Ueber das Mittelmeergebiet weit verbreitet.

3. ***Scimbalium pubipenne*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 159, Fauvel 361, Muls. et Rey 117; *longipenne* Ch. Brisout Mat. Cat. Gren. 1863, 35. — Dem *Sc. testaceum* äusserst nahe stehend, von demselben durch parallelseitigen, noch weitläufiger punktirten Kopf, vorn weniger breiten, spärlicher und erloschener punktirten Halsschild, längere, parallele, sowie das Abdomen feiner und dichter punktirte Flügeldecken und durch etwas tiefer ausgerandetes sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Die Flügeldecken sind etwa um ein Viertel länger als der Halsschild. Nach Mulsant und Rey vielleicht eine macroptere Form des *testaceum*. Long. 6—6·3 *mm*. Provence, Algier, Cypern. (Ex Fauvel.)

112. Gatt. **Pseudobium.**

Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon XXIV, Ann. 1877, 104.

Von *Lathrobium* namentlich durch längeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden. Körper lang und schmal. Kopf oblong, parallelseitig, der Hals etwa ein Drittel so breit als der Scheitel. Die Oberlippe quer, in der Mitte wenig tief ausgebuchtet. Vorletztes Glied der Kiefertaster stark verdickt, birnförmig, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, schwer sichtbar. Halsschild lang und schmal, parallelseitig, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten nicht gerandet. Flügeldecken mit einfacher Seitenrandlinie, ohne abgesetzte Epipleuren. Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt. Metasternum lang, fast so lang als breit. Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Vorderschenkel und Vorderschienen einfach. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen stark erweitert, zusammen eine unten tomentirte Scheibe bildend. Die Mittel- und Hintertarsen verhältnissmässig kurz, ihr erstes Glied deutlich länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied kurz, ziemlich gleichlang, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt an Flussufern.

1. ***Pseudobium labile*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 594, Fuss Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 428, Fauvel 350, Muls. et Rey 106. — Pechschwarz oder pechbraun, die Spitze der Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine gelbbraun oder rothbraun. Kopf breiter als der Halsschild, vor der Halspartie viereckig, länger als breit, hinter den ziemlich grossen Augen fast parallelseitig, an den Hinterecken der Schläfen abgerundet, oben bis auf eine unvollständige glatte Mittellinie grob und ziemlich dicht punktirt, unten mit mässig feinen Punkten sehr weitläufig besetzt. Fühler ziemlich schlank, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild viel schmäler als der Kopf und die Flügeldecken, langgestreckt, fast doppelt so lang als breit, parallelseitig, an den Seiten nicht gerandet, auf dem Rücken mit zwei vertieften Längsreihen ziemlich kräftiger, dicht hintereinander stehender Punkte, zwischen denselben mit breiter glatter Mittellinie, ausserhalb derselben weitläufig und ungleichmässig punktirt. Flügeldecken mit ziemlich schmalen Epipleuren, viel länger als der Halsschild, auf dem Rücken mit vier oder fünf deutlich vertieften Punktreihen, aussen und an der Spitze fein und weitläufig verworren punktirt. Abdomen fein und nicht sehr dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Basis ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten. Long. 3·6—4 *mm*. Ueber das Mittelmeergebiet verbreitet, von H. Fuss auch in der Rheinprovinz am Ufer der Ahr aufgefunden.

113. Gatt. Lathrobium.

(Gravh. Micr. 1802, 51) Erichs. Gen. Spec. Staph. 588, ex parte, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 670, ex parte, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 44, ex parte, Thoms. Skand. Col. II, 197, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 338, ex parte; *Lathrobium* + *Throbalium* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon XXIV, Ann. 1877, 26, 99.

Subgenera: *Lobrathium* Muls. et Rey l. c. 29, 78. — *Tetartopeus* Czwalina Deutsch. Ent. Zeitschr. 1888, 349. — *Lathrobium* s. str. = *Lathrobium* verum Muls. et Rey l. c. 29 + *Throbalium* Muls. et Rey 99. — *Glyptomerus* Müll. Stett. Entom. Zeitg. XVII, 1856, 308. — *Typhlobium* Kraatz Verh. zoolog. bot. Ver. Wien, VI, 1856, 625. — *Centrocnemis* Joseph Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 365 = ? *Lathrobium* s. str.

Körper langgestreckt. Kopf gross, so breit oder breiter, selten schmäler als der Halsschild, hinten sehr stark halsförmig eingeschnürt, die Halspartie mindestens ein Drittel so breit als der Scheitel. Auf der Unterseite des Kopfes die Kehlnähte von einander mehr oder minder breit getrennt, selten theilweise mit einander verschmolzen. Die Augen mässig gross, klein, sehr klein oder rudimentär. Die Oberlippe quer, am Vorderrande breit ausgerandet, mehr oder minder tief zweilappig. Mandibeln kräftig, sichelförmig, in der Mitte mit einem stärkeren Zahn, hinter demselben erweitert und meist mit zwei oder drei schwächeren Zähnen bewehrt. Aussenlade der Maxillen ziemlich schmal, an der Spitze dicht behaart, die Innenlade kürzer, innen dicht bewimpert. Die Kiefertaster mässig lang, ihr erstes Glied klein, das zweite lang gestreckt und leicht gekrümmt, das dritte so lang oder etwas länger als das zweite, gegen die Spitze allmälig keulig erweitert, das Endglied klein, pfriemenförmig. Kinn kurz, quer, die Zunge häutig, zweilappig, die Lappen gerundet, von den Paraglossen wenig überragt. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied etwa doppelt so lang als das erste, gegen die Spitze allmälig verdickt, das Endglied dünn, stiftförmig, viel kürzer als das zweite. Fühler mehr oder minder schlank, ihr erstes Glied etwas kürzer oder so lang als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied oval, zugespitzt. Halsschild mehr oder minder oblong, parallelseitig oder nach hinten leicht verengt, an den Seiten sehr fein, bisweilen undeutlich gerandet, oben mehr oder minder kräftig punktirt, mit breiter glatter Mittellinie. Viele Arten treten sowohl in geflügelten als auch in ungeflügelten Formen auf. (Vergl. Eppelsheim, Ueber geflügelte und ungeflügelte *Lathrobien* in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1879, 182—192). Bei den geflügelten Formen sind die Flügeldecken länger oder mindestens so lang, bei den ungeflügelten meist kürzer als der Halsschild. Die Flügeldecken mit einfachem, schmal leistenförmigem Seitenrande oder auf den umgeschlagenen Seiten noch mit einer hinter den Schultern beginnenden Leiste, durch welche ziemlich breite, nach vorn erweiterte Epipleuren begrenzt werden. Das Abdomen lang gestreckt und erst gegen die Spitze verengt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mehr oder minder quer eingedrückt. Das neunte (siebente freiliegende) Dorsalsegment ist beim ♀ fast bis zur Wurzel gespalten oder ausgeschnitten, beim ♂ meist nur im apicalen Drittel oder in der hinteren Hälfte ausgeschnitten. Das zehnte Dorsalsegment ist bei den ♀ einiger Arten in der Mittellinie gekielt oder dachförmig gewölbt. Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, oft gegen die Spitze des Intercoxalfortsatzes, selten in der ganzen Länge gekielt. Epimeren der Vorderbrust ganz verhornt, als grosse dreieckige Platten mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzen. Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt. Das Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften meist mehr oder minder deutlich gekielt. Die Vorderschenkel stark verdickt und am Innenrande vor der Mitte winkelig oder zahnförmig erweitert, die Vorderschienen an der Innenseite mit einer der Erweiterung der Vorderschenkel entsprechenden Ausbuchtung. Die Hinterschienen an der Spitze sehr schräg abgestutzt und dicht mit Wimperhaaren besetzt. An den Vorderbeinen bilden die vier ersten, sehr stark erweiterten Tarsalglieder bei beiden Geschlechtern eine ovale, unten dicht tomentirte Scheibe. Die Mittel- und Hintertarsen sind schlank, das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich kürzer oder so lang als das zweite. Das letzte Glied der

Hintertarsen ist höchstens so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Bezüglich der männlichen Copulationsorgane der in die Untergattungen *Lathrobium* s. str. und *Tetartopeus* gehörigen Arten vergl. G. Czwalina in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 337—355, T. III, IV, 1889, 367—368, T. II, f. 12, 13.

Die Larve von *Lathrobium (Glyptomerus) cavicola* wurde zuerst von Kraatz (Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 310—312, T. IV, f. 4) beschrieben. Ich gebe hier eine etwas ausführlichere Beschreibung derselben nach leider trocken conservirten und ziemlich eingeschrumpften Exemplaren. Körper langgestreckt, linear, weisslich, der Kopf und das Pronotum röthlichgelb, das Meso- und Metanotum, das Prosternum, die verhornten Partien des Abdomens und die Beine blassgelblich. Der Kopf gross, länger als breit und viel breiter als der Prothorax, am Vorderrande hinter der Basis der Mandibeln am breitesten, von da gegen die halsförmig eingeschnürte Wurzel stark in sanfter, ziemlich gleichmässiger Curve verengt, oben flach gewölbt, unten hinter den Mundtheilen ausgehöhlt, glänzend, spärlich mit Wimperhaaren besetzt. Die Halspartie kurz, gegen die Einschnürung conisch verengt, an der Einschnürung kaum ein Fünftel so breit als der Kopf am Vorderrande und kaum halb so breit als der Vorderrand des Pronotums. Die sehr feine Mittellinie des Kopfes spaltet sich im vorderen Drittel in zwei stark divergirende Aeste. Der Vorderrand des mit der Stirn verwachsenen Clypeus ist fünfzähnig. Der Mittelzahn ist sehr klein, die zwei ihn einschliessenden Zähne treten stark hervor, die zwei seitlichen sind klein. Ocellen fehlen. Die Seiten des Kopfes sind vorn, hinter der Basis der Mandibeln zu einer scharfen, nach hinten verlöschenden Kante zusammengedrückt. Die Kehle ist tief eingesenkt und weniger glänzend als die übrige Partie der Unterseite. Die Gabeläste der Gularsutur sind kaum angedeutet. Die Fühler am Vorderrande der Stirn weit innerhalb der Basis der Mandibeln eingefügt, ihre Insertionsstellen der Mitte mehr genähert als dem Seitenrande. Der Vorderrand der Stirn bildet über der Einlenkungsstelle der Fühler einen kurzen Lappen. Die Fühler sind länger als der halbe Kopf, sehr schlank, viergliedrig. Ihr erstes Glied sehr kurz, den kurzen Insertionslappen wenig überragend, das zweite Glied sehr dünn und lang gestreckt, etwa fünfmal so lang als breit, etwas geschwungen, das dritte Glied merklich kürzer als das zweite, an der Wurzel viel dünner, vorn etwa so dick als die Spitze des letzteren, innen hinter der Spitze mit einem dünnen, stiftförmigen, etwa bis zur Mitte des Endgliedes reichenden Anhangsgliede versehen, hinter dem letzteren mit zwei, aussen hinter der Spitze mit einem Wimperhaare besetzt, die Wimperhaare auf ziemlich vorspringenden Höckerchen eingefügt. Das Endglied um ein Drittel kürzer als das dritte Glied, gegen die Spitze sehr schwach erweitert und mit einigen langen Wimperborsten besetzt. Die Mandibeln äusserst schlank, sichelförmig, innen ungezähnt, in der Ruhelage gekreuzt. Das Angelglied der Maxillen kräftig, länger als breit, verkehrt conisch. Der Stipes doppelt so lang als das Angelglied, cylindrisch, innen an der Spitze mit einer schmalen, gegen die bewimperte Spitze allmälig verschmälerten Lade, die in der Länge fast dem ersten Gliede der Kiefertaster gleichkommt. Die Kiefertaster sehr lang und dünn, wenig kürzer und viel schlanker als die Fühler, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder lang und dünn, das zweite etwas länger als das erste, das Endglied viel länger als das zweite, in eine lange, dünne Spitze ausgezogen. Das verhornte Kinn ist an der Basis zwischen den Angelgliedern der Maxillen gerundet und daselbst etwas breiter als lang. Vor den Einlenkungsstellen der Maxillen ist das Kinn seitlich eingesenkt und so erweitert, dass es die Mundpartie unten vollkommen schliesst. Die Zunge ist schmal und zugespitzt. Die Lippentaster sind sehr dünn, zweigliedrig. Ihr erstes Glied sehr lang gestreckt, das zweite viel kürzer und dünner, in eine Spitze ausgezogen. Das Pronotum ist so lang, aber wesentlich schmäler als der Kopf, viel länger als breit, ungleichseitig hexagonal, im hinteren Drittel stumpfwinkelig erweitert, von da nach vorn allmälig in sanfter Curve verengt, am schwach abgerundeten Vorderrande viel schmäler als an der Basis, an der abgestutzten Basis gerandet. Die Oberseite des Pronotums ist glänzend glatt, von einer äusserst feinen Mittellinie durchzogen, neben dem mit mehreren Wimperhaaren

besetzten Seitenrande gefurcht. Das Prosternum sehr lang, verhornt, in der Mittellinie kielförmig zusammengedrückt. Das Mesonotum ist schmäler und kaum halb so lang als das Pronotum, mehr als doppelt so breit als lang, quer viereckig, mit abgerundeten Hinterecken, an der Basis gerandet, an den Seiten eingedrückt, glänzend glatt. Das Metanotum ist etwas kürzer als das Mesonotum, nach hinten deutlich verengt, an den Hinterecken mehr abgerundet, im Uebrigen ähnlich gebildet. Die Oberseite des Meso- und Metanotums ist, so wie die des Pronotums, mit einigen Wimperhaaren besetzt. Das Abdomen ist bei den trocken conservirten Stücken an der Wurzel leicht eingeschnürt und von der Mitte nach hinten allmälig verengt. Die Rückenschilder der acht ersten Abdominalsegmente sind durch ein breites, häutiges, auf dem ersten Dorsalsegmente schmäleres Mittelband getrennt, quer, durch eine tiefe Längsfurche in eine breitere Innenpartie und eine schmale, wulstförmige Seitenpartie getheilt. Beide Partien sind vor dem Hinterrande mit je einem kräftigen, auf einem kleinen Höckerchen eingefügten Wimperhaare besetzt. Die gerundeten Seiten der acht ersten Dorsalsegmente werden von schmalen, leicht verhornten, glänzenden, mit je einem stärkeren und einem schwächeren Wimperhaare besetzten Längswülsten gebildet. In der Mitte zwischen den Seitenwülsten und den inneren Rückenschildern liegen die kleinen Stigmen, deren erstes Paar etwas grösser ist. Die durch ein breites, häutiges Mittelband getrennten medianen Ventralscuta der acht ersten Abdominalsegmente sind gleichfalls nur schwach verhornt und mit Wimperhaaren besetzt. Die seitlichen Scuta der Ventralsegmente bilden, wie die dorsalen, schwach verhornte, mit je zwei Wimperhaaren besetzte Längswülste. Das neunte, vollkommen verhornte Abdominalsegment ist nur halb so breit als das achte und nach hinten schwach erweitert. Das Analsegment ist cylindrisch und vor der Spitze eingeschnürt. Die Cerci sind sehr lang und spärlich mit langen, auf kleinen Höckerchen aufsitzenden Wimperhaaren besetzt. Ihr erstes Glied ist viel länger als das Analsegment, das zweite Glied noch länger und schlanker als das erste. Die Beine sind ungewöhnlich lang und schlank. Die schmalen Vorderhüften sind fast so lang als der Prothorax, die Mittel- und Hinterhüften etwas kürzer. Die Trochanteren sind klein. Die sehr schlanken Schenkel sind fast um ein Drittel länger als die Hüften, die Vorderschienen sind so lang, die Hinterschienen noch länger als die Schenkel und so wie diese mit langen, schlanken Dornen spärlich besetzt. Die klauenförmigen Tarsen sind klein, sehr dünn und zart, schwach gekrümmt.

Die von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIII, Ann. 1886, 153, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larv. de Col. 23—24) nicht mit voller Sicherheit auf *Lathrobium multipunctum* bezogene Larve differirt in vielen Punkten von der Larve des *L. cavicola*, dürfte aber wohl dem *Lathrobium multipunctum*, in dessen Gesellschaft sie gefunden wurde, angehören. In den Hauptpunkten sei die Beschreibung derselben hier wiedergegeben. Long. 6 — 7 *mm*. Körper blassbraun, glänzend, mit langen, schwarzen Wimperhaaren besetzt, der Kopf mit Ausnahme der hinteren Partie, der Prothorax und die drei letzten Abdominalsegmente pechschwarz, die Taster, die Fühler und die Spitze der Cerci blass. Der Kopf rundlich, nach hinten verengt, vorn wenigstens so breit als der Prothorax, mit drei oder vier Ocellen. Der Clypeus vierzähnig, durch eine feine, gekrümmte Quersutur von der Stirn gesondert. Die Fühler scheinen ähnlich wie bei der *cavicola*-Larve gebildet, aber kürzer zu sein. Die Mandibeln sichelförmig, röthlich gefärbt. Die drei Glieder der Kiefertaster allmälig schmäler, das erste Glied oblong, fast cylindrisch, das zweite kürzer, das dritte stark zugespitzt und an der Spitze mit einem mässig langen Wimperhaare besetzt, nur undeutlich vom zweiten gesondert. Das Pronotum etwas länger als breit, an den Seiten leicht gerundet und zusammengedrückt, an der Basis gerandet, beinahe glatt. Meso- und Metanotum zusammen kaum so lang als das Pronotum, nach hinten leicht erweitert, an der Basis gerandet, leicht gewölbt, spärlich mit langen Wimperhaaren besetzt, jederseits der Mittellinie eingedrückt, seitlich mit narbigen Vertiefungen. Das Abdomen kaum viel länger als der Vorderkörper, nach hinten etwas verengt. Die ersten Abdominalsegmente kurz, ziemlich gleichlang, blass bräunlich.

mit hellerer, auf dem ersten Segmente erloschener Mittellinie. Die Rückenschilder stärker beborstet als der übrige Körper, jederseits der Mittellinie eingedrückt, vor dem Ende des Seitenwulstes mit einem borstentragenden Höckerchen. Das glänzend pechschwarze achte Abdominalsegment schmäler und etwas länger als die vorhergehenden, quer, an den Seiten leicht eingedrückt, spärlich beborstet. Das neunte kürzer und schmäler als das achte, quer, leichtgewölbt, glänzend pechschwarz, hinten ziemlich tief halbkreisförmig ausgerandet. Die sehr langen Cerci bestehen nach Rey aus drei Gliedern, doch basirt diese Angabe vermuthlich auf Täuschung, die durch die undeutliche Sonderung der Glieder veranlasst wurde. Das erste, in der Basalhälfte schwarze Glied ist gestreckt, fast cylindrisch, das zweite so breit und kaum schmäler als das erste, das dritte gestreckt, sehr schlank, an der Spitze mit einem langen, schwarzen Wimperhaare versehen. Die Cerci sind spärlich mit langen, auf kleinen Höckerchen eingefügten Wimperhaaren besetzt. Das pechschwarze Analsegment ist etwa ein Drittel so lang als das erste Glied der Cerci. Die Beine sind mässig lang, blass. Die Hüften gestreckt, die Schenkel lang und schmal, fast cylindrisch, am unteren Rande mit drei oder vier Wimperhaaren besetzt, die Schienen sehr schlank, linear, so lang als die Schenkel, am unteren Rande mit zwei Borstenreihen besetzt. Der klauenförmige Tarsus fast gerade, zugespitzt. Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben namentlich an den Ufern von Gewässern, unter Detritus und Steinen, in feuchten Wäldern unter abgefallenem Laube und unter Moos, einige Arten der Untergattung *Glyptomerus* leben, wenn auch nicht ausschliesslich, in Grotten.

1 Flügeldecken auf den umgeschlagenen Seiten mit einer gegen die Basis meist verkürzten Leiste, durch welche deutliche Epipleuren abgesetzt werden 2
— Flügeldecken mit einfacher Seitenrandleiste, innerhalb derselben ohne Andeutung einer Epipleuralleiste 5
2 Hals mehr als ein Drittel so breit als der Kopf..... Subg. **Lobrathium.** 3
— Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf..... Subg. **Platydomene.** 4
3 Halsschild mit zwei dorsalen Punktreihen, ausserhalb derselben verworren und ungleichmässig, hie und da unregelmässig gereiht punktirt.
1 ***lusitanicum,*** 2 ***Manueli.***
— Halsschild bis auf die glatte Mittellinie gleichmässig sehr grob und ziemlich dicht punktirt..... 3 ***multipunctum.***
4 Körper schwarz, die Flügeldecken roth mit schwarzem Basaldrittel, sehr selten fast ganz schwarz..... 4 ***angusticolle,*** 5 ***sodale.***
— Körper braun oder rothbraun..... 6 ***bicolor,*** 7 ***picipes.***
5 Augen wohl ausgebildet, wenn auch bisweilen sehr klein 6
— Augen rudimentär, nur durch einen weisslich durchscheinenden, pigmentlosen Fleck angedeutet..... Subg. **Glyptomerus.** 25
6 Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf..... Subg. **Tetartopeus.** 7
— Hals mehr als ein Drittel so breit als der Kopf..Subg. **Lathrobium** s. str. 10
7 Halsschild so breit als die Flügeldecken, wenig länger als breit, gewölbt. Kopf rundlich viereckig, hinter den Augen ziemlich parallelseitig, mit mässig abgerundeten Hinterecken der Schläfen..... 8 ***punctatum.***
— Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wesentlich länger als breit, wenig gewölbt. Kopf quer rundlich oder oval, mit breit abgerundeten Schläfen ... 8
8 Flügeldecken schwarz, oft mit einem gelben Fleck in den Hinterecken, höchst selten roth, in der Regel länger als der Halsschild. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, matt 9
— Flügeldecken, roth mit schwarzer Basis oder ganz roth. Abdomen sehr fein und äusserst dicht punktirt, ziemlich glänzend.....12 ***angustatum.***
13 ***scutellare.***
9 Kopf quer rundlich, breiter als von der Einschnürung bis zum Vorderrande der Stirn lang.....9 ***quadratum.***

— Kopf nicht oder kaum breiter als von der Einschnürung bis zum Vorderrande der Stirn lang ..... 10 ***terminatum***, 11 ***gracile***.

10 Augen sehr klein, ihr Durchmesser kleiner als der des ersten Fühlergliedes. 32 ***testaceum***.

— Augen grösser, ihr Durchmesser grösser als der des ersten Fühlergliedes.. 11

11 Körper sehr klein, Long. 3·5—4·5 *mm* 12

— Körper grösser. Long. 5—10 *mm* 13

12 Fühler kräftig, ihre mittleren Glieder kaum länger als breit. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend. 27 ***longulum***, 28 ***dilutum***.

— Fühler schlanker, ihre mittleren Glieder oblong, viel länger als breit. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, matt ..... 29 ***dividuum***.

13 Körper röthlichgelb oder hell bräunlichroth. Augen klein. 30 ***pallidum***, 31 ***spadiceum***.

— Körper bei ausgefärbten Stücken ganz oder grösstentheils schwarz..... 14

14 Flügeldecken ganz schwarz oder nur an der Naht und am Hinterrande schmal röthlich 15

— Flügeldecken braunroth oder gelbroth mit schwarzer Wurzel oder ganz roth oder schwarz mit rothem apicalen Drittel 18

15 Long. 8—9 *mm*..... 16

— Long. 5·5—6·5 *mm*..... 17

16 Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Mittellinie tief gefurcht, an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten, ohne schwarze Borstenreihen. Letztes Dorsalsegment des ♀ dachförmig gekielt ..... 24 ***brunnipes***.

— Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Mittellinie nur schwach gefurcht, an der Spitze nur schwach ausgerandet, jederseits der Mittellinie auf der hinteren Hälfte mit einem Längsstreifen schwarzer Borstenhaare. 15 ***elongatum***, 17 ***geminum***.

17 Fühler schlank, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, die mittleren Glieder viel länger als breit ..... 25 ***forulum***, 23 ***elegantulum***.

— Fühler gedrungen, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, die mittleren Glieder kaum länger als breit ..... 26 ***filiforme***.

18 Kopf oben mit sehr grober und tiefer, dichter Punktirung, auch auf der ziemlich matten Unterseite grob und dicht punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ ohne schwarze Borstenbehaarung, an der Spitze dreieckig ausgerandet. 14 ***rufipenne***.

— Kopf mässig grob und dicht oder ziemlich fein punktirt 19

19 Fünftes Ventralsegment des ♂ am Hinterrande mit einem medianen, dreieckigen, dicht granulirten und sehr kurz schwarz beborsteten Felde, das sechste Ventralsegment des ♂ der Länge nach tief und breit eingedrückt, die Seiten des nach hinten erweiterten, von einer glatten Mittelfurche durchzogenen Längseindruckes stumpf kielförmig erhoben und hinten in einen stumpfen Zahn ausgezogen ..... 20 ***furcatum***.

— Fünftes Ventralsegment des ♂ ohne besondere Auszeichnung, höchstens in der Mittellinie schwach gefurcht..... 20

20 Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze dreieckig ausgerandet, jederseits der Ausrandung in einen Zahn ausgezogen. Flügeldecken lebhaft roth, an der Wurzel höchstens in geringer Ausdehnung schwärzlich. Kopf viel feiner punktirt als der Halsschild..... 19 ***laevipenne***.

— Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze ungezähnt 21

21 Sechstes Ventralsegment des ♂ auf der hinteren Hälfte jederseits der Mittellinie mit einem aus dicht stehenden schwarzen Borstenhaaren gebildeten Längsstreifen 22

— Sechstes Ventralsegment des ♂ neben der Mittellinie ohne schwarze Borstenbehaarung 24

22 Kopf viel feiner punktirt als der Halsschild. Flügeldecken an der Wurzel höchstens in geringer Ausdehnung schwärzlich ..... 18 ***ripicola.***

— Kopf wenig feiner punktirt als der Halsschild. Flügeldecken an der Basis in grösserer Ausdehnung schwarz 23

23 Kopf auf der Unterseite ziemlich kräftig und dicht punktirt. 15 ***elongatum.*** 16 ***crassipes.***

— Kopf auf der Unterseite ziemlich fein und weitläufig punktirt. 17 ***geminum.***

24 Gross. Long. 7—8·5 *mm.* Flügeldecken nicht länger als der Halsschild. 21 ***castaneipenne,*** 22 ***fulvipenne***

— Kleiner. Long. 5·5 *mm.* Flügeldecken viel länger als der Halsschild. 23 ***elegantulum.***

25 Klein. Long. 5—7 *mm.* Die Kehlnähte von einander breit getrennt. Fühler kurz und gedrungen, ihre mittleren Glieder kugelig oval. 33 ***coecum,*** 34 ***bosnicum.***

— Gross. Long. 13—16 *mm.* Die Kehlnähte hinten eine Strecke miteinander verschmolzen. Fühler lang und schlank, ihre Glieder gestreckt, an der Wurzel stark verdünnt ..... 35 ***cavicola.***

In der Uebersicht fehlt das mir unbekannte: 36 ***L. Krniense.***

Subg. ***Lobrathium*** Muls. et Rey.

1. ***Lathrobium lusitanicum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 597, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 17, f. 83, Fauvel 358, Muls. et Rey 79; *longiusculum* Gravh. Micropt. 181, ex parte; *decipiens* Reiche Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 205; *sisara* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 647; *erythrurum* Rottenbg. Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 31. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth, an der Basis meist schwarz, die letzten Abdominalsegmente röthlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, viereckig, mit ziemlich parallelen Seiten, auf der Stirn mit starken, sehr zerstreuten, auf den Schläfen mit feineren Punkten weitläufig besetzt. Fühler lang und schlank, sämmtliche Glieder derselben gestreckt. Halsschild oblong, vorn abgestutzt, mit fast rechtwinkeligen Vorderecken, nach hinten kaum verengt, in der Mitte mit zwei etwas unregelmässigen Längsreihen ziemlich feiner Punkte, ausserhalb derselben sehr weitläufig und ungleichmässig, hie und da gereiht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, auf dem Rücken mit fünf oder sechs ziemlich regelmässigen Längsreihen kräftiger, gegen die Spitze schwächerer Punkte. Abdomen fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment vor der sehr schwach ausgebuchteten Mitte des Hinterrandes geglättet. Das sechste Ventralsegment an der Spitze sehr tief dreieckig eingeschnitten. Long. 6·5—7·5 *mm.* Westliches Mittelmeergebiet, Syrien.

2. ***Lathrobium Manueli*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1865, 301, Fn. gallo-rhén. III, 358; *Ludyi* Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1888, 175. — Dem *L. lusitanicum* sehr nahe stehend, von demselben durch schlankere, flachere Körperform, längeren, schmäleren Halsschild, namentlich aber durch viel gröbere und viel dichtere Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment in der Mitte der ganzen Länge nach wenig tief eingedrückt, im Eindrucke glatt, in der Mitte des Hinterrandes breit und stumpf dreieckig eingedrückt, das sechste Ventralsegment spitzer als bei *lusitanicum* eingeschnitten, mit emporgehobenen Rändern des Einschnittes. Long. 7 *mm.* Illyrien, Alpes maritimes, Apenninen, Algier. Sehr selten.

3. ***Lathrobium multipunctum*** Gravh. Micr. 52, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 506, Gen. Spec. Staph. 591, Kraatz 676, Thoms. Skand. Col. II, 200, Fauvel 350, Muls. et Rey 82; *lineare* Gravh. Micr. 54; *testaceum* Oliv. Entom. III, 44, 5, pl. 1, f. 6;

— var. *striatopunctatum* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1850, 220. Motsch. Bull. Mosc. 1858. II, 646; *differens* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. II, 610; — var. *pyrenaicum* Fairm. Mat. Cat. Grenier 1863, 34. — Schwarz, pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken braunroth, an der Wurzel bisweilen dunkel, selten ganz pechbraun, das Abdomen schwärzlich oder pechbraun mit gelbbrauner Spitze, die Fühler und Taster rostroth, die Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke sind hell rothbraun mit dunklerem Abdomen oder ganz gelbbraun. Kopf etwas breiter als der Halsschild, rundlich viereckig, oben grob und dicht, in der Mitte weitläufiger, unten gleichfalls grob und dicht punktirt. Fühler ziemlich gestreckt, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild oblong, parallelseitig, sehr grob und ziemlich dicht punktirt, mit breiter glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der typischen, rudimentär geflügelten Form so lang, bei der mit vollkommen entwickelten Flügeln versehenen var. *striatopunctatum* länger, bei der ungeflügelten var. *pyrenaicum* Fairm. fast nur halb so lang als der Halsschild, sehr grob und dicht, in deutlichen Längsreihen, an der Spitze etwas weitläufiger und verworrener punktirt. Abdomen ziemlich fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte mit zwei nahe nebeneinander stehenden zahnförmigen Höckerchen, hinter denselben breit eingedrückt und geglättet. Das sechste Ventralsegment mit glatter Mittelfurche, an der Spitze sehr tief dreieckig ausgeschnitten. Long. 6·5—8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, Algier und Madeira verbreitet. Nicht selten.

Subg. ***Platydomene*** Ganglb.

4. ***Lathrobium angusticolle*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I. 425. Erichs. Gen. Spec. Staph. 593. Kraatz 685. Fauvel 357. Muls. et Rey 85; *longicorne* W. Redtb. Quaed. Gen. Spec. 8; *carinatum* Bold. Trans. Tyneside Club 1855. III. 46. Zoologist 4527. — Schlank und ziemlich flach, schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth mit schwarzem Basaldrittel, die Fühler, Taster und Tarsen rostroth. Kopf viel breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung breiter als lang, hinten vollkommen gerundet, kräftig und dicht punktirt, in der Mitte der Stirn mehr oder weniger glatt. Der Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler sehr lang und schlank, ihre sämmtlichen Glieder gestreckt. Halsschild oblong, lang und schmal, um die Hälfte länger als breit, viel schmäler als der Kopf und die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, kräftig und dicht punktirt, jederseits der glatten Mittellinie meist deutlich gefurcht. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich grob und dicht, vorn mehr oder weniger gereiht punktirt. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment hinten breit bogenförmig ausgebuchtet, mit durchscheinendem Hinterrande, vor der Mitte der Ausbuchtung mit einem kleinen, glatten, dreieckigen Felde. Sechstes Ventralsegment des ♂ mit einem breiten, seichten, dicht gekörnten, am Seitenrande mit längeren, schwarzen Haaren besetzten Längseindruck, in der Mitte der in grösserer Ausdehnung durchscheinenden und geglätteten Spitze mit einer ziemlich kleinen, halbkreisförmigen Ausrandung. Long. 7—7·5 *mm*. Mitteleuropa; an Flussufern. Selten.

5. ***Lathrobium sodale*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 687. Eppelsh. Soc. Entom. VIII, 1893, 43. — Dem *L. angusticolle* sehr ähnlich, von demselben durch viel geringere Grösse, etwas schmäleren, an den Schläfen hinten etwas weniger breit abgerundeten Kopf, kürzere Fühler, namentlich viel weniger gestreckte Glieder derselben und durch etwas differente Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Die Seitenstücke des tief ausgeschnittenen neunten Dorsalsegmentes sind in eine etwas aufwärts gekrümmte Spitze ausgezogen. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment in seiner ganzen Länge von einer im Grunde glatten Mittelfurche durchzogen und auch das vierte in der Mitte leicht gefurcht. Das sechste Ventralsegment ist schmäler und tiefer der Länge nach eingedrückt als bei *sodale* und an der Spitze viel tiefer ausgeschnitten. Nach Eppelsheim kommen auch von dieser Form Individuen mit viel kürzeren Flügeldecken vor, bei welchen zugleich die schwarze Färbung fast über die ganzen Flügel-

decken ausgedehnt ist. Long. 5—6 *mm*. Bayern, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen. An Gebirgsbächen; sehr selten.

6. ***Lathrobium bicolor*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 593, Kraatz 686, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. Ent. II, pl. 17, f. 84, Fauvel 356, Muls. et Rey 88; *angusticolle* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 32. — Dunkel rothbraun, die Wurzel der Flügeldecken und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze meist dunkler. Kopf viel breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung kaum breiter als lang, nach hinten etwas erweitert, mit hinten breit abgerundeten Schläfen, ziemlich kräftig und dicht punktirt, in der Mitte der Stirn mehr oder weniger glatt. Der Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler etwas kräftiger als bei *angusticolle*, ihre sämmtlichen Glieder gestreckt. Halsschild noch schmäler und gestreckter als bei *angusticolle*, um mehr als die Hälfte länger als breit, nach hinten leicht verengt, dicht und ziemlich kräftig punktirt, jederseits der glatten Mittellinie deutlich gefurcht. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas feiner als bei *angusticolle* und vorn mehr oder weniger gereiht punktirt. Abdomen etwas feiner und viel dichter als bei *angusticolle* punktirt, beinahe matt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes sehr schwach ausgebuchtet, das sechste in der Mitte ziemlich tief der Länge nach eingedrückt, an der Basis des Eindruckes schwarz behaart, an der Spitze ziemlich seicht dreieckig ausgeschnitten. Long. 6·5—7 *mm*. Südliches Mitteleuropa. An Flussufern; sehr selten.

7. ***Lathrobium picipes*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 594, Kraatz 687, Fauvel 357, Muls. et Rey 91. — Pechbraun oder dunkel rothbraun, die Spitze des Abdomens, die Fühler, Taster und Tarsen braunroth. Dem *bicolor* sehr ähnlich, von demselben durch viel geringere Grösse, in der Regel dunklere Färbung, schmäleren, nach hinten kaum erweiterten Kopf, kräftiger und verworrener punktirte Flügeldecken, ziemlich glänzendes Abdomen und durch etwas differente Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment mit deutlicher, im Grunde glatter Mittelfurche, am durchscheinenden Hinterrande breit und seicht bogenförmig ausgebuchtet. Das sechste Ventralsegment mässig tief und mässig breit der Länge nach gefurcht, in der von einer glatten Mittellinie durchzogenen Furche gekörnt, an der durchscheinenden glatten Spitze in der Mitte ausgerandet. Long. 5·5—6 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Italien, Sicilien, Creta. An Flussufern; sehr selten.

Subg. ***Tetartopeus*** Czwalina.

8. ***Lathrobium punctatum*** Zetterst. Faun. Lapp. I, 84, Czwalina in Seidlitz Fn. Transsylvanica, 402; *Zetterstedti* Rye Entom. Ann. 1872, 25; *sibiricum* Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1876, 433; *baicalicum* Eppelsh. ibid. 1878, 424. — Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, die Taster und Tarsen oder die ganzen Beine gelbroth, sehr selten die Flügeldecken roth. Kopf schmäler als der Halsschild, vor der Einschnürung rundlich viereckig, hinter den Augen parallelseitig, an den Hinterecken der Schläfen breit abgerundet, in der Mitte mässig stark und weitläufig, vor der Einschnürung und an den Seiten feiner und dichter punktirt. Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler viel kürzer und kräftiger als bei *quadratum*, ihre Glieder viel weniger gestreckt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, wenig länger als breit, ziemlich gewölbt, grob und ziemlich dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken höchstens so lang als der Halsschild, grob und ziemlich dicht punktirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, matt. Beim ♂ die Hinterschenkel stark, die Mittelschenkel deutlich verdickt. Beim ♀ der Hinterrand des achten Dorsalsegmentes in der Mitte bogenförmig oder stumpfwinkelig vorgezogen. Long. 6 *mm*. Ostpreussen, Finnland, Lappland, Sibirien. Sehr selten.

9. ***Lathrobium quadratum*** Payk. Mon. Staph. 29, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 507, ex parte, Gen. Spec. Staph. 595, ex parte, Kraatz 678, Thoms. Skand.

Col. II, 200, IX, 183, Fauvel 352, ex parte, Muls. et Rey 68, Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1879, 195, Czwalina ibid. 1888, 351; *filiforme* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 538; *pilosum* Gravh. Micr. 56. — Schwarz, die Flügeldecken in der Regel einfarbig schwarz, selten mit einem gelben Fleck in den Hinterecken, sehr selten ganz rothbraun, die Fühler, Taster und Beine in der Regel bräunlichroth, selten wie bei *terminatum* röthlichgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, quer rundlich, hinten vor der Halspartie in breitem, flachem Bogen gerundet, mässig stark und dicht, in der Mitte kräftiger und weitläufiger, hinten feiner und dichter punktirt. Hals nur ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler lang und schlank, sämmtliche Glieder derselben gestreckt. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Viertel länger als breit, fast parallelseitig, auf der Scheibe kräftig und mässig dicht, an den Seiten fein und dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig dicht und mässig fein, etwas runzelig punktirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, beinahe matt. Beim ♂ ist das vierte Ventralsegment in der Mitte schwach, das fünfte deutlich gefurcht, das sechste an der Spitze schmal und tief winkelig eingeschnitten. Beim ♀ ist der Hinterrand des achten Dorsalsegmentes in der Mitte in eine ziemlich scharfe, dreieckige Spitze ausgezogen. Long. 6·5 bis 7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Sibirien verbeitet. Nicht selten.

10. ***Lathrobium terminatum*** Gravh. Micr. 55, Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 350, Kraatz 679, Thoms. Skand. Col. II, 200, IX, 183, Muls. et Rey 71, Kraatz Deutsch. Ent. Zeitschr. 1879, 195, Weise ibid. 1883, 333, Czwalina ibid. 1888, 350; *quadratum* var. b Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 507, Gen. Spec. Staph. 595, Fauvel 352; — var. *atripalpe* Scriba Stett. Ent. Zeitg. 1859, 415; *posticum* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 144; *terminatum* var. b Muls. et Rey 72. — Schwarz, die Flügeldecken in der Regel mit einem gelben Fleck in den Hinterecken, die Wurzel der Fühler und der gegen die Spitze meist bräunlichen Taster und die Beine röthlichgelb. Dem *quadratum* äusserst nahe stehend, von demselben durch geringere Grösse und schlankere Körperform, schmäleren, vor dem Halse in weniger flachem und weniger breitem Bogen abgerundeten Kopf, kürzere, weniger gestreckte Fühler, gröber punktirte Flügeldecken und im weiblichen Geschlechte durch stumpf abgerundete Spitze des achten Dorsalsegmentes verschieden. Die Färbungsunterschiede sind durchaus nicht constant. Bei der typischen geflügelten Form sind die Flügeldecken länger, bei der rudimentär geflügelten var. *atripalpe* Scriba nur so lang als der Halsschild. Long. 6—6·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

11. ***Lathrobium gracile*** Hampe Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 371, Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 353. — Schwarz, die Wurzel der bräunlichen Fühler und Taster und die Beine bis auf die dunkleren Vorderschenkel bräunlichroth. Zwischen *L. terminatum* und *angustatum* in der Mitte stehend. Von ersterem durch kleinere, schlankere Körperform, etwas schmäleren Kopf, viel schmäleren und längeren Halsschild, weitläufiger punktirte Flügeldecken und den beim ♀ nur schwach bogig vorgezogenen Hinterrand des achten Dorsalsegmentes, von *angustatum* durch die Färbung, feiner punktirten, vor der Einschnürung etwas weniger stark gerundeten Kopf, an den Seiten feiner und dichter punktirten Halsschild, längere, feiner und weitläufiger punktirte Flügeldecken und durch die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 5 *mm*. Croatien, nach Eppelsheim (Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 107), auch in Bayern und Norddeutschland.

12. ***Lathrobium angustatum*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 424, Erichs. Gen. Spec. Staph. 596, Kraatz 678, Fauvel 351, Muls. et Rey 75, Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 352. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth mit schwarzer Wurzel, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth oder gelbroth, die Kiefertaster gegen die Spitze nicht selten dunkel. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, vor der Einschnürung so lang als breit, viel länger und schmäler als bei *quadratum*, vor der Halspartie in weniger flachem Bogen gerundet, ziemlich fein

und dicht, in der Mitte viel gröber und ziemlich weitläufig punktirt. Der Hals kaum ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler etwas kürzer als bei *quadratum*, mit weniger gestreckten Gliedern. Halsschild oblong, an den Seiten leicht gerundet, auf der Scheibe ziemlich kräftig und mässig dicht, gegen den Seitenrand allmälig etwas feiner und dichter, aber viel kräftiger und weitläufiger als bei den zwei vorhergehenden Arten punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, ziemlich grob und dicht punktirt. Abdomen nicht ganz so fein und nicht ganz so dicht punktirt wie bei *quadratum* und *terminatum*. Beim ♀ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes nicht vorgezogen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mittellinie schwach gefurcht, an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 5·5—6 *mm*. Westliches Mitteleuropa, ostwärts bis Oesterreich. Selten.

13. ***Lathrobium scutellare*** Nordm. Symb. 143, Erichs. Gen. Spec. Staph. 596, Kraatz 677, Fauvel 351 note, Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 352: *gracile* Solsky Horae Soc. Ent. Ross. IV, 1866, 82 (nec Hampe); *Solskyi* Stein Cat. Col. Eur. 1868, 33. — Dem *angustatum* äusserst ähnlich, von demselben durch kürzeren, breiteren, kräftiger und viel weitläufiger punktirten Kopf verschieden. Long. 5·5 bis 6 *mm*. Oestliches Mitteleuropa, Caucasus: westwärts bis Oesterreich. Selten.

Subg. ***Lathrobium*** s. str.

14. ***Lathrobium rufipenne*** Gyllh. Ins. Suec. III, 704, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I. 505, Gen. Spec. Staph. 591, Kraatz 675, Thoms. Skand. Col. II, 190, IX, 182, Fauvel 345, Muls. et Rey 48. — Von allen folgenden Arten durch die sehr grobe und tiefe, dichte Punktirung des Kopfes leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth mit schwarzer Wurzel, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung so lang als breit, oben sehr grob und tief, an den Seiten dicht, in der Mitte weitläufiger punktirt, unten gleichfalls mit sehr grober und dichter Punktirung. Fühler kurz und gedrungen, ihre mittleren Glieder kaum länger als breit. Halsschild oblong, grob, aber weniger tief und weniger dicht als der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte und sechste Ventralsegment in der Mittellinie kaum gefurcht, das sechste in der Mitte des Hinterrandes wenig tief dreieckig ausgerandet. Long. 6—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

15. ***Lathrobium elongatum*** Linn. Syst. Nat. I. 2. 685, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 504, Gen. Spec. Staph. 589, ex parte, Kraatz 672, Thoms. Skand. Col. II, 198, IX, 182, Fauvel 342, Muls. et Rey 34. — Langgestreckt, schwarz, die Flügeldecken roth mit schwarzem basalen Drittel, die Fühler bräunlichroth, die Taster und die Beine mit Ausnahme der braunen Hüften gelbroth. Sehr selten sind die ganzen Flügeldecken schwarz (var. *fraudulentum* m.). Kopf so breit als der Halsschild, fast parallelseitig, vor der Einschnürung kaum breiter als lang, kräftig und mässig dicht, wenig feiner als der Halsschild, in der Mitte weitläufiger, auf der Unterseite gleichfalls ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt. Fühler kräftig, ziemlich gedrungen, ihre mittleren Glieder wenig länger als breit. Halsschild oblong, fast parallelseitig, grob und mässig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Geflügelt. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mittellinie sehr seicht, das sechste stärker gefurcht, das letztere jederseits der Mittelfurche auf der hinteren Hälfte mit schwarzen Borstenhaaren besetzt, an der Spitze zwischen den Borstenstreifen scharf winkelig ausgerandet. Long. 8—9 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

16. ***Lathrobium crassipes*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV Ann. 1877, 32. — Dem *elongatum* äusserst ähnlich, von demselben durch breiteren, nach hinten deutlich erweiterten Kopf, gestrecktere, dünnere Fühler und an der Spitze

nur sehr schwach ausgerandetes, zwischen den schwarzen Borstenstreifen glänzend glattes sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Auf der Unterseite ist der Kopf meist nicht so dicht wie bei *elongatum*, aber viel dichter und kräftiger als bei den zwei folgenden Arten punktirt. Long. 8—9 *mm*. Südfrankreich, Italien, Dalmatien.

17. ***Lathrobium geminum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 673, Fauvel 343, Muls. et Rey 37, Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 344; *bicolor* Heer Fn. Helv. I, 240; *rolgense* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 42; *pallidipenne* Hochh. ibid. 44; *boreale* Thoms. Skand. Col. II, 198, IX, 182. — Gleichfalls dem *elongatum* äusserst ähnlich, von demselben durch etwas breiteren, auf der Oberseite etwas weitläufiger, auf der Unterseite viel feiner und weitläufiger punktirten Kopf und durch das an der Spitze zwischen den schwarzen Borstenstreifen nur sehr schwach ausgebuchtete sechste Ventralsegment des ♂ verschieden. Bisweilen sind die Flügeldecken ganz schwarz (*rolgense* Hochh.). Long. 8—9 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufiger als *elongatum*.

18. ***Lathrobium ripicola*** Czwalina Deutsch. Ent. Zeitschr. 1888, 344; *boreale* Muls. et Rey 39. — Schwarz, die Flügeldecken roth, an der Basis höchstens in geringer Ausdehnung schwärzlich, die Fühler roth, die Taster und Beine sammt den Hüften gelbroth. Kopf breiter und kürzer als bei *elongatum*, nach hinten deutlich erweitert, an den Seiten ziemlich weitläufig und viel feiner als der Halsschild, in der Mitte kräftiger und weitläufiger als an den Seiten, auf der Unterseite fein und weitläufig punktirt. Fühler kräftig und gedrungen, ihr drittes Glied fast um die Hälfte länger als das zweite, ihre mittleren Glieder kaum länger als breit. Halsschild oblong, fast parallelseitig, grob und ziemlich dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken meist nur so lang als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mittellinie sehr schwach, das sechste etwas deutlicher gefurcht, das letztere auf der hinteren Hälfte jederseits der seichten Mittelfurche mit schwarzen Borstenhaaren besetzt, am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Von den drei vorhergehenden Arten durch rothgelbe Hüften, an der Basis nicht oder nur in geringer Ausdehnung schwärzliche Flügeldecken, viel feinere Punktirung des Kopfes und durch schwächer hervortretende schwarze Borstenstreifen des hinten fast gerade abgestutzten sechsten Ventralsegmentes des ♂ verschieden. Long. 7·5—8·5 *mm*. Selten.

19. ***Lathrobium laeripenne*** Heer Fn. Helv. I, 240, Kraatz 675, Fauvel 346, Muls. et Rey 43; *dentatum* Kellu. Stett. Ent. Zeitg. V, 1844, 414. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft gelbroth, an der Basis höchstens in geringer Ausdehnung schwärzlich, die Fühler und Taster roth, die Beine mit Ausnahme der braunen Hüften röthlichgelb. Kopf nach hinten deutlich erweitert und hinten etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten ziemlich fein und weitläufig, in der Mitte stärker und viel weitläufiger, auf der Unterseite fein und weitläufig punktirt. Fühler kräftig und gedrungen, ihre mittleren Glieder fast kugelig, nicht oder kaum länger als breit. Halsschild oblong, grob und ziemlich dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken so lang, sehr selten länger als der Halsschild, ziemlich grob, aber seicht und wenig dicht punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment hinten breit dreieckig ausgeschnitten und jederseits des Ausschnittes in einen nach hinten gerichteten, schwarz bewimperten Zahn ausgezogen. Die Partie vor dem Ausschnitte ist jederseits der stumpf erhobenen Mittellinie dicht mit schwarzen Borstenhaaren besetzt. Dem *ripicola* sehr ähnlich, von demselben durch geringere durchschnittliche Grösse, dunkle Hüften, kräftiger und weitläufiger punktirten Kopf und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 6·5—7·5 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

20. ***Lathrobium furcatum*** Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 346. — Dem *castaneipenne* zunächst stehend, von demselben durch deutlich nach hinten erweiterten, etwas feiner und weitläufiger punktirten Kopf, längere Flügel-

decken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mittellinie seicht gefurcht, am Hinterrande in der Mitte sehr seicht ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung mit einem dreieckigen, sehr dicht granulirten und äusserst kurz schwarzborstigen Felde. Das sechste Ventralsegment der ganzen Länge nach tief eingedrückt. Die Seiten des nach hinten erweiterten, von einer glatten Mittelfurche durchzogenen Eindruckes sind stumpf kielförmig erhaben und hinten in einen stumpfen Zahn ausgezogen. Zwischen beiden Zähnen ist das sechste Ventralsegment tief halbkreisförmig ausgerandet. Die Fühler sind wie bei *castaneipenne* viel schlanker als bei *elongatum* und *geminum*. Durch die männlichen Sexualcharaktere unter allen verwandten Arten ausgezeichnet. Long. 8—10 *mm*. Oestliches Mitteleuropa, Songarei. Sehr selten.

21. ***Lathrobium castaneipenne*** Kolenati Melet. Entom. III, 22, Fauvel 344; *lineatocolle* Scriba Stett. Entom. Zeitg. 1859, 414. — Dem *elongatum* und *geminum* sehr ähnlich, von beiden durch viel schlankere Fühler und durch den Mangel der schwarzen Borstenhaare auf dem sechsten Ventralsegmente des ♂, von *fulvipenne* durch breitere Körperform, viel grösseren, breiteren Kopf, kürzeren, breiteren Halsschild und durch das in der Mitte des Hinterrandes nur seicht ausgerandete sechste Ventralsegment des ♂ verschieden. In der Färbung mit *elongatum* übereinstimmend. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, kräftig und kaum weniger stark als der Halsschild, in der Mitte weitläufiger, auf der Unterseite ziemlich fein und weitläufig punktirt. Fühler viel schlanker als bei *elongatum*, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild oblong, grob und mässig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken meist so lang als der Halsschild, ziemlich grob punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mittellinie seicht gefurcht, in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet. Long. 7·5—8·5 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus, Kleinasien, Sibirien. Sehr selten.

22. ***Lathrobium fulvipenne*** Gravh. Mon. 104, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 505, Gen. Spec. Staph. 590, Kraatz 674, Thoms. Skand. Col. II, 198, IX, 182, Fauvel 344, Muls. et Rey 45, Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 367; *alpestre* Heer Fn. Helv. I, 239; *elongatum* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 423; — var. *Letzneri* Gerh. Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 257. — Von den vorhergehenden Arten durch gestrecktere Körperform und namentlich durch schmäleren Kopf verschieden. Schwarz, die Flügeldecken dunkler braunroth oder lebhafter roth mit schwarzer Wurzel, die Fühler und Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf nicht breiter als der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, vor der Einschnürung so lang als breit, kräftig und mässig dicht, in der Mitte viel weitläufiger, auf der Unterseite ziemlich fein und weitläufig punktirt. Fühler länger und schmäler als bei *elongatum*, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild länger und schmäler als bei *elongatum*, grob und mässig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der ungeflügelten typischen Form kürzer, bei der geflügelten var. *Letzneri* Gerh. so lang als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte und sechste Ventralsegment in der Mittellinie kaum gefurcht, das sechste an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet. Beim ♀ ist das neunte Dorsalsegment sehr breit viereckig ausgeschnitten, der Ausschnitt nicht länger als breit, während er bei den ♀ der übrigen Arten doppelt so lang als breit ist. Long. 7—8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Die häufigste, auch im weiblichen Geschlechte leicht erkennbare Art unter den im Allgemeinen nur nach männlichen Sexualcharakteren sicher zu unterscheidenden Verwandten des *L. elongatum*.

23. ***Lathrobium elegantulum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 680. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, schwarz, die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte oder im hinteren Drittel braunroth, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf so breit als der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, vor der Einschnürung wenig breiter als lang, mässig stark und ziemlich weitläufig, in der Mitte sehr weitläufig punktirt. Fühler ziemlich gestreckt, ihre mittleren Glieder viel länger als breit. Hals-

schild ziemlich lang, oblong, kräftiger als der Kopf und wenig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mittellinie schwach gefurcht, an der Spitze ausgerandet, an den Seiten der Ausrandung mit kurzen, schwarzen Borstenhaaren besetzt. Long. 5·5 *mm*. Steiermark, Krain, Croatien, Dalmatien, Ungarn. Sehr selten.

24. ***Lathrobium brunnipes*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 537, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 503, Gen. Spec. Staph. 588, Kraatz 672, Thoms. Skand. Col. II, 198, IX, 182, Muls. et Rey 50; *punctatum* Fourcr. Ent. Paris I, 168, Fauvel 341; *dentatum* Marsh. Ent. Brit. I, 515; — var. *luteipes* Fauvel 342. — Schwarz, die Fühler und Taster bräunlichroth, die Beine meist heller gelbroth. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, vor der Einschnürung breiter als lang, nach hinten nicht erweitert, in der Mitte ziemlich stark und sehr weitläufig, an den Seiten weniger stark und dichter, unten ziemlich fein und weitläufig punktirt. Fühler ziemlich schlank, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild oblong, viel gröber als der Kopf und ziemlich weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der ungeflügelten oder nur mit rudimentären Flügeln versehenen typischen Form etwas kürzer oder so lang, bei der geflügelten var. *luteipes* merklich länger als der Halsschild, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte fast bis zur Basis niedergedrückt und dicht gekörnt, in der Mittellinie deutlich gefurcht, in der Mitte des Hinterrandes breit und seicht ausgebuchtet, das sechste Ventralsegment ähnlich, aber schmäler und tiefer eingedrückt und an der Spitze breit und tief dreieckig ausgeschnitten. Der Eindruck des sechsten Ventralsegmentes ist von einer glatten Mittellinie durchzogen. Beim ♀ ist das letzte Dorsalsegment in der Mittellinie dachförmig gekielt. Long. 8—9 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Nicht selten.

25. ***Lathrobium fovulum*** Steph. Ill. Brit. V, 270, Fauvel 354; *punctatum* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 508, Gen. Spec. Staph. 600, Kraatz 679, Thoms. Skand. Col. II, 199, IX, 183, Muls. et Rey 54; *lineare* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 426; *rufipes* Mäklin Bull. Mosc. 1851, 40; — var. *heteropterum* Eppelsh. Soc. Entom. VIII, 1893, 43. — Schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, die Schenkel und Schienen bisweilen bräunlich. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, vor der Einschnürung breiter als lang, ziemlich kräftig und sehr zerstreut, an den Seiten feiner und weniger weitläufig, unten fein und sehr zerstreut punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild oblong, weitläufig und ziemlich kräftig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der typischen Form so lang, bei var. *heteropterum* Epp. länger als der Halsschild, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. Das Abdomen sehr fein und äusserst dicht, viel feiner und dichter als bei den vorhergehenden Arten punktirt, matt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mittellinie schwach, das sechste deutlicher gefurcht, das letztere an der Spitze ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten. Beim ♀ das letzte Dorsalsegment an der Basis kräftig gekielt. Long. 6—6·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, selten.

26. ***Lathrobium filiforme*** Gravh. Mon. 134, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 508, Gen. Spec. Staph. 601, Kraatz 681, Thoms. Skand. Col. II, 201, IX, 184, Fauvel 347, Muls. et Rey 56; *lineare* Gyllh. Ins. Suec. II, 370; *impressum* Heer Fn. Helv. I, 580; — var. *suturale* Wenck. Cat. Col. Alsace 1866, 127, Eppelsh. Soc. Ent. VIII, 1893, 42. — Schwarz, die Fühler und Taster rostroth, die Beine braun mit hellen Knieen und gelbrothen Tarsen. Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung wenig breiter als lang, oben ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig, in der Mitte weitläufiger, unten fein und weitläufig punktirt. Fühler viel kürzer und kräftiger als bei *fovulum*, ihre mittleren Glieder wenig oder kaum länger als breit. Halsschild oblong, parallelseitig, schmäler und länger als bei *fovulum*, ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken bei ungeflügelten Stücken viel kürzer,

bei geflügelten so lang als der Halsschild, mässig stark und wenig dicht punktirt, ziemlich glänzend. Die Seiten des bei beiden Geschlechtern fast bis zur Basis ausgeschnittenen neunten Dorsalsegmentes sind in je eine dünne, dornförmige, aufwärts gekrümmte Spitze ausgezogen. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment sehr schwach oder undeutlich, das sechste gegen die schmal dreieckig ausgerandete Spitze deutlich gefurcht. Letztes Dorsalsegment des ♀ ungekielt. Das bisher nur im Elsass und in Frankreich aufgefundene *L. suturale* Wenck., bei welchem die Flügeldecken an der Naht und am Hinterrande röthlichgelb gefärbt sind, gehört nach Eppelsheim als macroptere Form zu *filiforme*. Long. 6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

27. ***Lathrobium longulum*** Gravh. Micropt. 53, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I. 510, Gen. Spec. Staph. 602, Kraatz 681, Thoms. Skand. Col. II, 201, IX, 184, Fauvel 349, Muls. et Rey 59; *minutum* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 341; — var. *longipenne* Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Fr. I, 555. — Die kleinste europäische Art der Gattung. Sehr schmal und langgestreckt, schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf etwas breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung ziemlich parallelseitig, so lang als breit, ziemlich kräftig und weitläufig, in der Mitte spärlich punktirt. Fühler kurz und kräftig, ihre mittleren Glieder kaum länger als breit. Halsschild oblong, etwa um die Hälfte länger als breit, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der ungeflügelten typischen Form wesentlich kürzer, bei der geflügelten var. *longipenne* so lang als der Halsschild, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend. Die Seitenstücke des neunten Doralsegmentes sind wie bei *filiforme* dornförmig aufwärts gekrümmt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment in der Mittellinie sehr schwach gefurcht und an der Spitze seicht doppelt ausgebuchtet. Long. 3·5 bis 4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, nicht selten.

28. ***Lathrobium dilutum*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 509, Gen. Spec. Staph. 602, Kraatz 684, Fauvel 348, J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 1876, 41; *agile* Heer Fn. Helv. 237; — var. *maurianense* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1865, 300. — Von der Körperform des *longulum*, etwas grösser, ganz bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine heller röthlichgelb. Kopf etwas grösser als bei *longulum*, mit deutlich kleineren Augen und weniger kräftiger Punktirung. Die Flügeldecken bei der typischen Form kürzer, bei der geflügelten var. *maurianense* so lang als der Halsschild. Beim ♂ das fünfte und sechste Ventralsegment in der Mittellinie sehr schwach gefurcht, das sechste an der Spitze ziemlich breit dreieckig ausgerandet. Von dem ähnlich gefärbten *pallidum* durch geringere Grösse, viel längeren, parallelseitigen, an den Hinterecken der Schläfen viel schmäler abgerundeten, feiner und viel weniger weitläufig punktirten Kopf, viel kürzere und kräftigere Fühler, ziemlich glänzendes, viel weniger fein und viel weniger dicht punktirtes Abdomen und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 4·5 *mm*. Mitteleuropa, Finnland. Sehr selten.

29. ***Lathrobium dividuum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 601, Fauvel 348, Muls. et Rey 101 (*Throbalium*); *pallidipenne* Stierl. Mitthlg. Schweiz. Entom. Gesellsch. II. 1867, 220. — Kopf und Halsschild pechbraun oder rothbraun, die Flügeldecken blassgelb mit bräunlicher Wurzel, das Abdomen schwarz mit bräunlichgelber Spitze, die Fühler, Taster und Beine braunroth, die Tarsen röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung länger als breit, breiter als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, oben weitläufig und mässig fein, unten sehr fein und zerstreut punktirt. Fühler schlank, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild ziemlich lang gestreckt, nach hinten leicht verengt, fast doppelt so lang als an der Basis breit, weitläufig und ziemlich fein punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich flach, fein und weitläufig punktirt. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, matt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte der Länge nach eingedrückt, die Seiten des Längseindruckes hinten stumpf kiel-

förmig erhoben und nach hinten stumpf zahnförmig vorspringend, der Eindruck selbst hinten mit einem gleichfalls zahnförmig vorspringenden Mittelkiel. Das sechste Ventralsegment an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. Long. 4—4·5 *mm.* Provence, Mittelmeergebiet.

30. ***Lathrobium pallidum*** Nordm. Symb. 142. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 509. Gen. Spec. Staph. 601. Kraatz 683. Thoms. Skand. Col. II. 199. Fauvel 354. Muls. et Rey 64; — var. *Jansoni* Crotch Transact. Entom. Soc. Lond. 3. sér. Vol. V. 1865—1867. 441. — Röthlichgelb, das Abdomen schwärzlich oder braun, mit gelblicher Spitze. Kopf vor der Einschnürung breiter als lang, so breit als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, oben ziemlich kräftig, aber namentlich in der Mitte sehr zerstreut, unten sehr fein und zerstreut punktirt. Die Augen ziemlich klein. Fühler ziemlich schlank, ihre mittleren Glieder länger als breit. Halsschild oblong, nach hinten kaum verengt, mässig stark und weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken bei der typischen ungeflügelten Form kürzer, bei der geflügelten var. *Jansoni* so lang als der Halsschild, fein und weitläufig punktirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt, matt. Beim ♂ das vierte Ventralsegment schwach, das fünfte deutlich und breit der Länge nach eingedrückt, das letztere in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet. Das sechste Ventralsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes in zwei scharfe Spitzen ausgezogen, zwischen denselben ausgerandet, hinter der Ausrandung mit glatter, fast bis zur Basis reichender Mittelfurche. Long. 5 - 5·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, selten.

31. ***Lathrobium spadiceum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 592. Kraatz 684. Fauvel 355. Muls. et Rey 62; *Tarnieri* Rouget Ann. Soc. Ent. Fr. 1854. 83. — Hell bräunlichroth oder röthlichgelb. Der Kopf gross, breiter als der Halsschild, vor der Einschnürung breiter als lang, oben ziemlich kräftig und mässig dicht, unten fein und weitläufig punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, ihre mittleren Glieder viel länger als breit. Halsschild oblong, nach hinten verengt, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Ungeflügelt oder mit rudimentären Flügeln. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig stark und dicht punktirt. Abdomen sehr fein und dicht punktirt. Beim ♂ ist das vierte und fünfte Ventralsegment in der Mittellinie gefurcht oder schwach niedergedrückt, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes sehr breit und seicht ausgebuchtet und in der Ausbuchtung mit starren schwarzen Börstchen kammförmig besetzt, das sechste an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. Beim ♀ ist das letzte Dorsalsegment dachförmig gekielt. Von unausgefärbten Stücken grösserer Arten durch die Sexualcharaktere beider Geschlechter leicht zu unterscheiden. Long. 8—9 *mm.* Alpengebiet, Frankreich. Sehr selten.

32. ***Lathrobium testaceum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 682. — Ganz röthlichgelb. Kopf breiter als der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert, mit äusserst kleinen, aber nicht rudimentären Augen, oben in der Mitte ziemlich kräftig und sehr zerstreut, an den Seiten etwas feiner und sehr weitläufig, unten sehr fein und zerstreut punktirt. Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihre mittleren Glieder kaum länger als breit. Halsschild oblong, parallelseitig, ziemlich kräftig und nicht sehr weitläufig punktirt, mit glatter, vor der Basis bisweilen kurz gefurchter Mittellinie. Stets ungeflügelt. Die Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, weitläufig und mässig stark punktirt. Abdomen sehr fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Beim ♂ das dritte und vierte Ventralsegment mit schmaler, glatter Mittelfurche, das fünfte nach hinten breiter der Länge nach eingedrückt, in der Mitte des Hinterrandes seicht ausgebuchtet und mit längeren dunklen Härchen besetzt, das sechste der Länge nach breit eingedrückt und an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. Das neunte Dorsalsegment ist beim ♂ nur an der Spitze viereckig ausgeschnitten, beim ♀ fast bis zur Wurzel getheilt. Das zehnte Dorsalsegment ist beim ♀ gewölbt. Diese Art bildet durch die sehr kleinen,

aber nicht rudimentären Augen einen deutlichen Uebergang zur Untergattung *Glyptomerus*. Long. 4·5—5·5 *mm*. Im östlichen Alpengebiete in subalpinen Wäldern unter Moos. Selten.

Subg. ***Glyptomerus*** Müll.

33. ***Lathrobium coecum*** Friv. Term. Füz. VII, 1883, 11; *anophthalmum* Fauvel Revue d'Entom. Caen, IV, 1885, 33. — Röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung so lang als breit, nach hinten deutlich erweitert, hinten abgestutzt, mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, oben ziemlich kräftig und ungleichmässig zerstreut, unten seicht und weitläufig punktirt, im Grunde sehr fein chagrinirt. Fühler kurz und ziemlich kräftig, ihr siebentes bis zehntes Glied so lang als breit. Halsschild oblong, schmäler als der Kopf, kräftig und mässig dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, grob und spärlich punktirt. Abdomen sehr fein und sehr zerstreut punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit einem undeutlichen, kleinen, geglätteten, dreieckigen Eindruck, das sechste Ventralsegment an der Spitze breit und tief winkelig ausgeschnitten. Long. 5—5·5 *mm*. Ungarn, Siebenbürgen, Serbien.

34. ***Lathrobium bosnicum*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 420. — Dem *L. coecum* sehr ähnlich, von demselben durch bedeutendere Grösse, viel dichter punktirtes Abdomen und durch differente Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment in einen breiten, in der Mittellinie gefurchten, an der Spitze abgerundeten Lappen ausgezogen und jederseits der apicalen Mittelfurche mit einem Längsstreifen dunklerer oder schwarzer Haare besetzt. Long. 7 *mm*. Von Graf Erich Brandis bei Travnik in Bosnien aufgefunden.

35. ***Lathrobium cavicola*** Müll. Stett. Entom. Zeitg. XVII, 1856, 309, Kraatz 669, Fauvel 355, Note, Suppl. 68; *stagophilum* Kraatz Verh. zoolog. bot. Ver. Wien, VI, 625. — Hell rothbraun, glänzend. Kopf breiter als der Halsschild, quer, mit ziemlich breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, nach vorn stark verengt, oben ziemlich kräftig und weitläufig, an den Seiten etwas feiner, unten fein und sehr weitläufig punktirt. Fühler lang und schlank, ihre sämmtlichen Glieder gestreckt, an der Wurzel verdünnt. Halsschild oblong, nach hinten leicht verengt, so breit als die Flügeldecken, kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, mit ziemlich grober und dichter, seichter Punktirung. Abdomen sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Mittel- und Hintertarsen schlank, das zweite Glied der Hintertarsen fast doppelt so lang als das erste. Beim ♂ das dritte und vierte Ventralsegment in der Mittellinie seicht gefurcht, das fünfte breiter dreieckig eingedrückt, das sechste am Hinterrande dreifach ausgebuchtet, in der Mittellinie breit gefurcht, jederseits mit fünf bis neun kammförmigen, stufenartig aufeinander folgenden Querreihen schwarzer Borsten besetzt. Das neunte Dorsalsegment beim ♂ an der Spitze viereckig ausgeschnitten, beim ♀ bis nahe zur Wurzel getheilt. Long. 13—16 *mm*. In Höhlen und in halbdunklen Schluchten in Krain.

Unbekannt blieb mir:

36. ***Lathrobium (Centrocnemis) Krniense*** Joseph Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 365. — Körper wie bei *Achenium* flach, bräunlichgelb, das Abdomen mit Ausnahme der Spitze dunkel. Kopf viereckig, hinter den verhältnissmässig grossen Augen parallelseitig, mit schwach abgerundeten Hinterecken der Schläfen, sparsam, aber tief, am Hinterrande und an den Seiten dichter punktirt. Fühler kurz und kräftig, ihr zweites und drittes Glied gleichlang, die folgenden Glieder kaum länger als breit. Halsschild um die Hälfte länger als breit, oblong, parallelseitig, stärker als der Kopf punktirt, in der glatten Mittellinie auf der hinteren Hälfte mit einer haarfeinen Furche. Geflügelt. Die Flügeldecken etwas breiter und

kürzer als der Halsschild, dicht und grob, aber seicht punktirt, zwischen den Punkten mit glanzlosen, unebenen Zwischenräumen. ♂ unbekannt. Long. $2^2/_3$ Lin. Von Dr. Joseph am Krn in den Julischen Alpen in zwei Exemplaren aufgefunden. (Ex Joseph).

Dr. Joseph begründet für diese, vermuthlich mit *L. dilutum* verwandte Art „wegen der glatten, an *Achenium* erinnernden Gestalt, der von *Lathrobium* etwas abweichenden Kopfform, der Rinne auf dem Brustschilde und der Bildung der Vorderschenkel" die Untergattung *Centrocnemis*. Doch scheinen nach Joseph's Angaben die Vorderbeine des *L. Krniense* ebenso gebaut zu sein wie bei den übrigen Lathrobien.

114. Gatt. **Domene.**

Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 305, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 94.

In allen wesentlichen Charakteren mit *Lathrobium* übereinstimmend, nur durch die gewölbte, an *Stilicus* erinnernde Körperform, speciell den gewölbten, ovalen, höchstens eine schmale, glatte Mittellinie zeigenden Halsschild verschieden. Der Kopf rundlich, der Hals nur ein Viertel bis ein Drittel so breit als der Kopf. Die Oberlippe quer, in der Mitte seicht oder nur wenig tief ausgerandet. Das dritte Glied der Kiefertaster gegen die abgestutzte Spitze ziemlich stark verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Die Zunge verhornt, in der Mitte ausgerandet. Der Halsschild fast eiförmig, gewölbt, mit vollkommen abgerundeten Ecken. Die Flügeldecken auf den umgeschlagenen Seiten mit einer hinter den Schultern beginnenden Leiste, durch welche deutliche, vorn erweiterte Epipleuren abgesetzt werden. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis ziemlich stark quer eingedrückt. Metasternum kurz. Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften kräftig gekielt. Die Vorderschenkel stark verdickt, am Innenrande vor der Mitte zahnförmig erweitert, die Vorderschienen mit einer dem Schenkelzahne entsprechenden Ausrandung. Die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert, eine ovale, unten tomentirte Scheibe bildend. An den Hintertarsen die beiden ersten Glieder ziemlich gleichlang, die beiden folgenden allmälig kürzer, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist über Mitteleuropa und das Mittelmeergebiet verbreitet und enthält nur wenige, namentlich unter feuchtem Laub und Moos lebende Arten.

1 Ungeflügelt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Halsschild breiter als die Flügeldecken, längsrunzelig oder längsrissig punktirt.
1 ***scabricollis,*** 2 ***aciculata.***

— Geflügelt. Flügeldecken länger als der Halsschild. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, sehr dicht, aber nicht oder nur schwach längsrunzelig punktirt.
3 ***stilicina.***

1. ***Domene scabricollis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 603, Kraatz 688, Fauvel 306, Muls. et Rey 96. — An *Stilicus subtilis* erinnernd. Schwarz, Kopf und Halsschild matt, die Flügeldecken ziemlich glänzend, mit schwachem Bronzeschimmer, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf rundlich, kaum breiter als lang, etwas breiter als der Halsschild, kräftig und äusserst dicht, mehr oder minder längsrunzelig punktirt. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, verkehrt eiförmig, in der Mitte äusserst dicht längsgerunzelt, an den Seiten äusserst dicht längsrunzelig punktirt, ohne Andeutung einer glatten Mittellinie. Ungeflügelt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, kräftig und dicht, das Abdomen sehr fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte seicht der Länge nach eingedrückt, an der Spitze scharf dreieckig ausgeschnitten. Long. 6·5—7 *mm.* Ueber das Alpengebiet und die Gebirge des mittleren Deutschland verbreitet. In den Ostalpen unter feuchtem Moos nicht selten.

2. ***Domene aciculata*** Hopffgarten Entom. Nachr. 1878, 269. — Rothbraun, das Abdomen dunkler braun mit rothbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf rundlich, breiter als der Halsschild, deutlich breiter als lang, kräftig und äusserst dicht, vorn gröber und weniger dicht punktirt. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, in der Mitte matt und ziemlich weitläufig mit längsrissigen Punkten besetzt, vorn und an den Seiten sehr dicht runzelig punktirt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, glänzend, grob, dicht und rauh, das Abdomen weniger fein und weniger dicht als bei *scabricollis* punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte der Länge nach gefurcht, an der Spitze dreieckig ausgerandet. Long. 6—6·5 *mm*. Croatien.

3. ***Domene stilicina*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 932, Fauvel 306, note, Muls. et Rey 99, note; ♂ *galilaea* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 647; ♀ *arabica* Saulcy ibid. 648; *punctatissima* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1870, 417. — Schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Kopf rundlich viereckig, breiter als der Halsschild, ziemlich kräftig und äusserst dicht punktirt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, oblong, kräftig und äusserst dicht, höchstens schwach längsrunzelig punktirt, mit mehr oder minder vollständiger, schmaler glatter Mittellinie. Geflügelt. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, kräftig und dicht, das Abdomen fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment der Länge nach seicht eingedrückt, am Hinterrande seicht ausgebuchtet, das sechste an der Basis mit zwei schwarz behaarten Höckerchen, an der Spitze ziemlich breit winkelig ausgeschnitten. Long. 6—6·5 *mm*. Piemont, Italien, Sardinien, Sicilien, östliches Mittelmeergebiet.

115. Gatt. **Medon.**

(Steph. Ill. Brit. V, 273) Thoms. Skand. Col. II, 205, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 119.

Lithocharis Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 511, Gen. Spec. Staph. 610, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 710, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 46, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 315 (ex parte); *Sunius* Steph. Ill. Brit. V, 274; *Achenomorphus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 647.

Subgenera: *Medon* s. str., *Hypomedon*, *Pseudomedon* Muls. et Rey l. c. 122.

Von *Lathrobium* namentlich durch die Form der Oberlippe, nicht oder nur schwach erweiterte oder nur beim ♂ stärker erweiterte Vordertarsen und durch längeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden. Kopf ziemlich gross, rundlich viereckig, mit ziemlich kleinen oder sehr kleinen Augen, der Hals ein Viertel bis ein Drittel so breit als der Kopf. Fühler in der Regel ziemlich kurz, ihr erstes Glied etwa so lang als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen. Oberlippe breit, quer, in der Mitte des Vorderrandes mit zwei kleinen Zähnchen, zwischen denselben leicht ausgerandet. Mandibeln ziemlich kräftig, sichelförmig, innen drei- bis vierzähnig. Maxillarladen ziemlich kurz, innen dicht mit ziemlich langen, steifen Haaren besetzt. Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied etwa so lang als das zweite, mehr oder minder stark keulig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Die Zunge in zwei schmale, innen dicht behaarte, durch einen ziemlich breiten Zwischenraum von einander getrennte Lappen getheilt. Die Paraglossen die Zunge kaum überragend, innen dicht bewimpert. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied länger und viel dicker als das erste, das Endglied klein, pfriemenförmig. Halsschild mehr oder minder viereckig, parallelseitig oder leicht nach hinten verengt. Flügeldecken mit einfacher Seitenrandlinie, ohne abgesetzte Epipleuren. Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich lang. Die Epimeren der Vorderbrust als ziemlich grosse, dreieckige, mit den Epipleuren verschmolzene Platten ausgebildet. Mesosternum in der Mitte mit einem mehr oder minder grossen Grübchen. Abdomen an der Wurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Beine wenig lang. Die Vorderschenkel mehr oder minder verdickt, am Innenrande im letzten Drittel oft ausgebuchtet. Die Vordertarsen einfach oder nur schwach erweitert, bei den ♂ einiger Arten namentlich ihr

zweites und drittes Glied stärker erweitert. An den Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das zweite bis vierte an Länge abnehmend, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. — Die Larven von *Medon dilutus, apicalis* und *bicolor* unterscheiden sich nach Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXXIII, Ann. 1886, 155, Sep. Essai d'étud. sur cert. Larv. Col. 1887, 25) nur unbedeutend durch Grösse, Färbung, Form des Kopfes und Dicke der Cerci von der Larve von *Lithocharis ochracea*. — Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet. Die Arten leben unter Steinen, abgefallenem Laub etc.

1 Kehlnähte fast miteinander verschmolzen oder nur sehr schmal getrennt. Spitze des Mesosternums meist gekielt. Subg. **Medon** s. str. 2
— Kehlnähte durch einen ziemlich breiten, nach hinten erweiterten Zwischenraum von einander getrennt. Spitze des Mesosternums nicht gekielt..... 9
2 Halsschild breiter als lang. Körper breiter und grösser. Long. 3·5—6 *mm.* 3
— Halsschild so lang als breit. Körper schlank. Long. 3 *mm.*
11 ***nigritulus,*** 12 ***graecus.***
3 Hintertarsen lang und schlank, fast so lang als die Hinterschienen. Fühler schlank und ziemlich lang, auch ihre vorletzten Glieder länger als breit. Long. 6 *mm*.....1 ***castaneus.***
— Hintertarsen viel kürzer als die Hinterschienen. Fühler kurz oder ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder höchstens so lang als breit. Long. 3—5 *mm*.. 4
4 Abdomen mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt.
5 ***ferrugineus,*** 7 ***pocofer.***
— Abdomen äusserst dicht punktirt..... 5
5 Kopf und Halsschild glänzend, nicht sehr dicht punktirt..8 ***rufiventris.***
— Wenigstens der Kopf äusserst dicht punktirt und kaum glänzend..... 6
6 Halsschild sehr fein punktirt.....9 ***ripicola,*** 10 ***apicalis.***
— Halsschild mässig fein oder ziemlich grob punktirt..... 7
7 Halsschild äusserst dicht runzelig punktirt, beinahe glanzlos. 6 ***fusculus.***
— Halsschild nicht runzelig punktirt, glänzend..... 8
8 Halsschild ohne deutliche glatte Mittellinie.....2 ***dilutus.***
— Halsschild mit ziemlich breiter glatter Mittellinie.....3 ***piceus,***
4 ***brunneus.***
9 Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich punktirt. Subg. **Hypomedon**..... 10
— Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, seidenschimmernd. Subg. **Pseudomedon** .. 18 ***obsoletus,*** 19 ***obscurellus.***
10 Kopf und Halsschild sehr deutlich chagrinirt, glanzlos. 13 ***debilicornis.***
— Höchstens der Kopf äusserst fein chagrinirt. Der Halsschild stets glänzend. 11
11 Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Augen sehr klein.
17 ***seminiger.***
— Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild. Augen normal..... 12
12 Flügeldecken so lang als der Halsschild.....14 ***melanocephalus.***
— Flügeldecken viel länger als der Halsschild .....15 ***bicolor,***
16 ***propinquus.***

Subg. ***Medon*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Medon castaneus*** Gravh. Micr. 60, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 512, Gen. Spec. Staph. 610. Kraatz 711, Thoms. Skand. Col. II, 205, Fauvel 317, Muls. et Rey 123; *quadratus* Beck Beitr. 25, t. 7, f. 39; *Ruddii* Steph. Ill. Brit. V, 273, pl. XXVII, f. 2; *procerus* Perez Arc. Ann. Soc. Esp. Hist. Nat. III, 1874,114; ? *brevicornis* Latr. Hist. Nat. Crust. Ins. IX, 342. — Der Kopf pechbraun, der Halsschild ganz rothbraun oder auf der Scheibe braun, die Flügeldecken rothbraun, das Abdomen schwärzlich mit bräunlichrother Spitze, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf vor der Ein-

schnürung viereckig oblong, länger als breit, kaum breiter als der Halsschild, äusserst dicht und ziemlich kräftig, an den Seiten feiner punktirt, in der Mitte mehr oder minder glatt. Fühler verhältnissmässig lang, auch ihre vorletzten Glieder länger als breit. Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, jederseits der schmalen, hinten kaum erhobenen Mittellinie ziemlich kräftig und äusserst dicht runzelig, an den Seiten viel feiner punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild, fein, sehr dicht und rauh, das Abdomen äusserst fein und äussert dicht punktirt. Die Vordertarsen schwach erweitert. Hintertarsen lang und schlank, fast so lang als die Hinterschienen. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes breit und seicht ausgerandet, das sechste an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Long. 6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, sehr selten.

2. ***Medon dilutus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 514, Gen. Spec. Staph. 612, Kraatz 712, Fauvel 319, Muls. et Rey 132; *oppidanus* Kraatz 711; *spelaeus* Scriba Heyd. Reise n. Spanien 82. — Rostgelb oder hell rothbraun, das Abdomen nicht selten bräunlich mit hellerer Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf vor der Einschnürung so lang als breit, ziemlich glänzend, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, höchstens mit schwacher Andeutung einer glatten Mittellinie. Fühler ziemlich kurz. Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, feiner und etwas weniger dicht als der Kopf punktirt, ohne deutliche glatte Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht, das Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Beim ♂ namentlich das zweite und dritte Glied der Vordertarsen stark erweitert, das fünfte Ventralsegment am Hinterrande breit ausgerandet und an den Seiten der Ausrandung schwarz bewimpert, das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgebuchtet. Long. 4·5—5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

3. ***Medon piceus*** Kraatz Ann. Soc. Entom. France 1858, CXCI, Fauvel 318, Muls. et Rey 126; *muscicola* Muls. et Rey 128. — Dunkel rothbraun, der Kopf schwarz, das Abdomen an der Spitze gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf gross, etwas breiter als der Halsschild, kaum glänzend, ziemlich kräftig und äusserst dicht, auf den Schläfen und hinten viel feiner und weniger dicht punktirt, in der Mitte mit einer schmalen, verkürzten, glatten Mittellinie. Fühler kurz. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten kaum verengt, ziemlich glänzend, jederseits der glatten, nach hinten leicht erhobenen, nach vorn mehr oder minder erloschenen Mittellinie mindestens ebenso stark, aber nicht ganz so dicht wie der Scheitel, an den Seiten viel feiner punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und sehr dicht punktirt. Die Vordertarsen kaum erweitert. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet. Von *brunneus* durch die viel weniger grobe Punktirung von Kopf und Halsschild und durch längere, viel feiner und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

4. ***Medon brunneus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 513, Gen. Spec. Staph. 612, Kraatz 713, Thoms. Skand. Col. IX, 185, Fauvel 322, Muls. et Rey 129; *megacephalus* Heer Fn. Helv. I, 238; *monticola* Hampe Berl. Ent. Zeitschr. 1866, 372. — Rothbraun, der Kopf oft schwärzlich, das Abdomen meist pechbraun oder pechschwarz mit röthlicher Spitze, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf etwas breiter als der Halsschild, kaum glänzend, mit groben Nabelpunkten sehr dicht besetzt, auf den Schläfen weniger dicht punktirt, in der Mitte mit schmaler, oft undeutlicher, glatter Mittellinie. Die Fühler kurz. Halsschild breiter als lang, nach hinten leicht verengt, glänzend, mindestens ebenso grob, aber nicht ganz so dicht wie der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken höchstens um ein Viertel länger als der Halsschild, mit rauher, ziemlich kräftiger und ziemlich dichter Punktirung, das Abdomen sehr fein und äusserst dicht punktirt. Die Vordertarsen einfach. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande ausgerandet und an den Seiten der Ausrandung schwarz bewimpert, das sechste an der Spitze tief ausgerandet. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus; nicht häufig.

5. ***Medon ferrugineus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 613, Kraatz 714; *Brancsiki* Eppelsheim Stett. Entom. Zeitg. 1880, 287; *nitidus* Petri Verh. Mitthlg. Siebenbürg. Ver. Hermannst. XLI. Jahrg. 1891, 14. — Pechschwarz oder braun, der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente rothbraun, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf kaum breiter als der Halsschild, mit grossen und tiefen Nabelpunkten sehr dicht besetzt, in der Mitte höchstens mit schwacher Andeutung einer glatten Mittellinie. Fühler kurz. Halsschild breiter als lang, nach hinten leicht verengt, glänzend, fast ebenso grob, aber weniger dicht als der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und weitläufig, aber viel weniger grob als der Halsschild punktirt. Das Abdomen fein und weitläufig punktirt. Von *brunneus* durch die viel gröbere Punktirung von Kopf und Halsschild, die viel kräftigere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken und die weitläufige Punktirung des Abdomens verschieden. Beim ♂ das zweite und dritte Glied der Vordertarsen leicht erweitert, das sechste Ventralsegment an der Spitze dreieckig ausgerandet. Long. 4—4·5 *mm*. Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen. Sehr selten.

6. ***Medon fusculus*** Mannh. Brach. 40, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 513, Gen. Spec. Staph. 611, Kraatz 713, Fauvel 318, Muls. et Rey 138; *testaceus* Boisd. Lacord. Fn. Entom. Paris I, 432; *rufus* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 66, Opusc. Entom. II, 79; *auraniticus* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 649; *fusculus* var. *infuscatus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 392. — Rothbraun, der Kopf meist dunkler braun oder schwarz, das Abdomen nicht selten braun mit röthlicher Spitze, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf etwas breiter als der Halsschild, kaum glänzend, in der Mitte äusserst dicht, vorn etwas weitläufiger mit mässig starken Nabelpunkten besetzt, hinten und an den Seiten viel feiner, sehr dicht und rauh punktulirt. Fühler etwas länger und schlanker als bei *brunneus*. Halsschild breiter als lang, nach hinten leicht verengt, glanzlos, jederseits der glatten Mittellinie mit mässig starken, mehr oder minder runzelig ineinander fliessenden Nabelpunkten äusserst dicht besetzt, an den Seiten sehr fein und äusserst dicht runzelig körnig punktirt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und dicht, das Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Die Vordertarsen fast einfach. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes breit und tief viereckig ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes zahnförmig ausgezogen und innen schwarz gerandet, das sechste Ventralsegment an der Spitze tief ausgerandet. Von *brunneus* durch die viel feinere und äusserst dichte, runzelige Punktirung von Kopf und Halsschild, längere Fühler und längere, viel feiner und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 4—5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Nicht häufig.

7. ***Medon pocofer*** Peyron Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 718, Fauvel 323, Muls. et Rey 144; *maritimus* Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 36. — Pechschwarz oder pechbraun, die Ränder des Halsschildes rothbraun, die Flügeldecken lebhaft roth, am Schildchen meist schwärzlich, die Spitze des Abdomens, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf breiter als der Halsschild, glänzend, ziemlich kräftig und dicht, auf den Schläfen viel feiner und weitläufiger punktirt, mit glatter Mittellinie. Fühler wie bei *fusculus* nur mässig kurz. Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, glänzend, jederseits der glatten Mittellinie mindestens ebenso kräftig, aber etwas weniger dicht als die Stirn, gegen die Seiten viel feiner punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich fein und ziemlich dicht, das Abdomen sehr fein aber nicht sehr dicht, dichter als bei *ferrugineus*, aber viel weniger dicht als bei den übrigen Arten dieser Gruppe punktirt. Die Spitze des Mesosternalfortsatzes ist nicht gekielt. Die Vordertarsen sind deutlich erweitert. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment am Hinterrande ziemlich breit und tief ausgerandet und an den Seiten der Ausrandung schwarz bewimpert, das sechste an der Spitze tief stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 4—5 *mm*. Provence, Algier, Insel Wight. An der Meeresküste; sehr selten.

8. ***Medon rufiventris*** Nordm. Symb. 147, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 514, Gen. Spec. Staph. 613, Kraatz 714, Fauvel 323, Muls. et Rey 135; *incertus* Muls. et Rey 137. — Rothbraun, der Kopf schwarz, der Halsschild pechbraun mit braunrothen Rändern, das Abdomen mit heller rothbraunen Hinterrändern der Segmente. Kopf kaum breiter als der Halsschild, glänzend, mässig fein und dicht, gegen die Mitte weitläufiger punktirt, in der Mitte mehr oder minder glatt. Fühler kurz. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, glänzend, feiner und weitläufiger als der Kopf punktirt, mit schwach angedeuteter oder ganz erloschener glatter Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht, das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ namentlich das zweite und dritte Glied der Vordertarsen stark erweitert, das fünfte Ventralsegment am Hinterrande schwach ausgerandet und jederseits schwarz bewimpert, das sechste an der Spitze winkelig ausgerandet. Durch die feine und weitläufige Punktirung des Halsschildes von allen vorhergehenden, durch den starken Glanz und die weitläufige Punktirung des Halsschildes von den beiden folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

9. ***Medon ripicola*** Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1854, 127, Kraatz 715, Thoms. Skand. Col. II, 206, Fauvel 319, Muls. et Rey 141; *fusculus* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 68, Op. Entom. II, 81; *Kellneri* Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 123. — Hell rothbraun, der Kopf meist dunkler oder schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine hell rostroth. Kopf etwas breiter als der Halsschild, glanzlos, ähnlich wie bei *fusculus*, aber durchaus feiner punktirt. Die Fühler kürzer als bei *fusculus*. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, sehr gleichmässig fein und dicht, viel feiner und weniger dicht als der Kopf punktirt, mit feiner, glatter Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und sehr dicht, das Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Die Vordertarsen fast einfach. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment breit stumpfwinkelig ausgerandet und jederseits schwarz bewimpert, das sechste an der Spitze tief ausgerandet. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch auf Madeira. An Ufern von Gewässern. Selten.

10. ***Medon apicalis*** Kraatz 715, Fauvel 320, Muls. et Rey 146; *fusculus* Woll. Ins. Mad. 1854, 589; *sericellus* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 159; *maronita* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 650. — Rothbraun, der Kopf und die Spitze der Flügeldecken meist braun oder schwärzlich. Kopf kaum so breit als der Halsschild, glanzlos, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, ohne glatte Mittellinie. Fühler kurz. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten kaum verengt, schwach glänzend, sehr fein und sehr dicht punktirt, höchstens mit schwacher Andeutung einer glatten Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht, das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Die Spitze des Mesosternalfortsatzes nicht gekielt. Die Vordertarsen fast einfach. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande mit doppelter, schwarz bewimperter Ausbuchtung, das sechste tief winkelig ausgeschnitten. Durch die sehr feine Punktirung, speciell die äusserst feine und äusserst dichte Punktirung des Kopfes von allen Arten dieser Gruppe leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Madeira. An Ufern von Gewässern. Selten.

11. ***Medon nigritulus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 625, Fauvel 324, Muls. et Rey 149; *minutus* Luc. Expl. Alg. Entom. 119, pl. 13, f. 1; *castanopterus* Kraatz 716; *siculus* Kraatz 716, Note. — Viel kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten. Schwarz, die Fühler, Taster und Beine braun oder rostroth, nicht selten die Flügeldecken, bisweilen auch der Halsschild braun, die Spitze des Abdomens braunroth. Kopf so breit als der Halsschild, glänzend, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, mit mehr oder minder deutlicher glatter Mittellinie. Fühler kurz. Halsschild so lang als breit, nach hinten kaum verengt, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken viel länger als

der Halsschild, mit dichter, ziemlich feiner und etwas rauher Punktirung, das Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Spitze des Mesosternalfortsatzes nicht gekielt. Die Vordertarsen fast einfach. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment jederseits mit einigen schwarzen Wimperhaaren, das sechste an der Spitze schwach ausgebuchtet. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

12. ***Medon graecus*** Kraatz 717, Note, Fauvel 324, Note. — Dem *nigritulus* sehr nahe stehend, von demselben durch kräftiger und weniger dicht punktirten, in der Mitte glatten Kopf, längeren, kräftiger und weniger dicht punktirten Halsschild und durch etwas feiner und weniger dicht punktirte, glänzendere Flügeldecken verschieden. Long. 3 *mm*. Triest, Dalmatien, Italien, Griechenland, Kleinasien, Persien.

Subg. ***Hypomedon.***

13. ***Medon debilicornis*** Woll. Cat. Col. Mad. 1857, 194, Fauvel 322, Muls. et Rey 164; *brevicornis* Allard Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 747, pl. 14, f. 11; *aegyptiacus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 644. — Verhältnissmässig kurz und breit, röthlichgelb, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine blassgelb. Kopf und Halsschild fein chagrinirt, matt und nicht sehr dicht mit mässig feinen, ziemlich seichten Punkten besetzt. Kopf sehr wenig breiter als der Halsschild, breiter und kürzer als bei *brunneus*, mit viel weniger abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Fühler sehr kurz. Halsschild quer, viel breiter als lang, nach hinten kaum verengt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und dicht, das Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Long. 2·5 *mm*. Frankreich (Hyeres, Toulon, Paris etc.), Cap Vert, Aegypten, Persien, Siam, Japan. Sehr selten.

14. ***Medon melanocephalus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 538, Kraatz 718, Fauvel 326, Muls. et Rey 158. — Der Kopf glänzend schwarz oder dunkel rothbraun, der Halsschild hell gelbroth, die Flügeldecken röthlichgelb mit bräunlicher Scheibe, das Abdomen schwarz mit gelbbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, glänzend glatt, vorn ziemlich kräftig und weitläufig, an den Seiten und hinten feiner punktirt, in der Mitte ganz glatt oder nur mit wenigen, sehr zerstreuten Punkten. Fühler kurz. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten kaum verengt, glänzend, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, mit breiter glatter Mittellinie. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, ziemlich dicht und mässig fein, etwas rauh punktirt. Abdomen äusserst fein und äusserst dicht, gegen die Spitze etwas weitläufiger punktirt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich spitz dreieckig ausgeschnitten, das fünfte hinten in der Mitte der Länge nach eingedrückt. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Häufig.

15. ***Medon bicolor*** Oliv. Entom. III, 44, 7, pl. 1, f. 4, Muls. et Rey 155: *ruficollis* Kraatz 717, Fauvel 325; *melanocephalus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 515, Gen. Spec. Staph. 614, Thoms. Skand. Col. II, 207; ? *rubricollis* Steph. Ill. Brit. V, 275. — Dem *melanocephalus* äusserst ähnlich, grösser und breiter, die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, Kopf und Halsschild dichter, die Flügeldecken feiner und dichter punktirt als bei *melanocephalus*, das sechste Ventralsegment des ♂ an der Spitze breit und stumpf dreieckig ausgerandet, das fünfte in der ganzen Länge seicht eingedrückt. Long. 4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und den Caucasus verbreitet. Seltener als *melanocephalus*.

16. ***Medon propinquus*** Ch. Bris. Harold Coleopt. Hefte II, 1867, 116, Fauvel 325, Muls. et Rey 153; *vicinus* Ch. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CCXXXIII; *melanocephalus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 17, f. 85; *lactus* Thoms. Skand. Col. IX, 186; *ruficollis* Wollast. Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 309. — Dem *melanocephalus* und *bicolor* äusserst ähnlich, von beiden durch äusserst fein chagrinirten, weniger glänzenden Kopf und einfaches fünftes Ventralsegment des ♂ verschieden. Etwas grösser und breiter als *melanocephalus*, Kopf und Halsschild dichter punktirt,

die Flügeldecken länger als der Halsschild, gleichbreit, feiner und dichter als bei *melanocephalus* punktirt. Long. 3·3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa, Algier, die Azoren, Madeira und die canarischen Inseln verbreitet.

17. ***Medon seminiger*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 161; *aveyronensis* Mathan Ann. Soc. Ent. France 1862, 244, Fauvel 327, Muls. et Rey 161; *brevipennis* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 156; *brachypterus* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. II, 620; *gracilis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 107; *Plasoni* Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1875, 366. — Röthlichgelb, das Abdomen pechschwarz mit röthlicher Spitze, bisweilen der Kopf und die Flügeldecken bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, mit sehr kleinen Augen, stark glänzend, weitläufig mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt, in der Mitte sehr zerstreut punktirt oder glatt. Fühler kurz. Halsschild so lang als breit, nach hinten verengt, jederseits der glatten Mittellinie kräftiger und dichter als der Kopf und hie und da etwas gereiht, gegen die Seiten feiner punktirt. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, ziemlich fein, dicht und rauh punktirt. Das Abdomen mit sehr feiner, aber deutlicher, dichter Punktirung. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Basis mit einem kleinen Mittelkiel, an der Spitze spitzwinkelig ausgeschnitten. Durch die sehr kleinen Augen und die kurzen Flügeldecken kenntlich. Long. 2·3—2·5 *mm*. Südfrankreich, Italien, Algier. An feuchten Orten, unter tief in den Boden eingebetteten Steinen; sehr selten.

Subg. ***Pseudomedon*** Muls. et Rey.

18. ***Medon obsoletus*** Nordm. Symb. 146, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 516, Gen. Spec. Staph. 623, Kraatz 719, Thoms. Skand. Col. II, 207, Fauvel 321, ex parte, Muls. et Rey 166; *aterrimus* Saulcy Mat. Cat. Grenier 1863, 36. — Matt pechschwarz, seidenschimmernd, Halsschild und Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth, die mittleren Fühlerglieder, die Kiefertaster und meist auch die Schenkel und Schienen bräunlich. Die ganze Oberseite ist äusserst fein und äusserst dicht punktirt, glanzlos. Kopf schmäler als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert. Die zwischen den Kehlnähten ziemlich breite und nach hinten erweiterte Kehle ebenso fein punktulirt wie die Backen. Fühler ziemlich schlank und kurz, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite. Halsschild so lang als breit, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verengt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze nur äusserst schwach ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Seltener als die folgende Art.

19. ***Medon obscurellus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 624, Kraatz 719, J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 1876, 44, Muls. et Rey 169; *opacus* Ferrari Redtb. Fn. Austr. ed. 2, 987; *obsoletus* Fauvel 321, ex parte. — Der vorigen Art äusserst ähnlich, im Allgemeinen heller braun oder rothbraun gefärbt, die Fühler, Taster und Beine ganz röthlichgelb. Der Kopf grösser, nach hinten etwas erweitert und fast so breit als der Halsschild. Die Kehle mit zerstreuten grösseren Punkten besetzt, das dritte Fühlerglied kaum länger als das zweite, die Flügeldecken im Allgemeinen kürzer, das sechste Ventralsegment des ♂ an der Spitze schmäler und ziemlich scharf winkelig ausgerandet. Long. 3—3·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

116. Gatt. **Lithocharis.**

(Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 431) Thoms. Skand. Col. II, 204, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 172.

Von *Medon* durch viel grössere Augen, fehlende Epimeren und daher freiliegende Stigmen der Vorderbrust, sowie durch ungekielte Ventralwurzel des Abdomens verschieden. Der Längsdurchmesser der Augen ist so lang wie die Schläfen.

Die Kehlnähte sind durch einen vorn ziemlich breiten, nach hinten allmälig verschmälerten Zwischenraum getrennt. Das Mesosternum in der Mitte ohne Grübchen.

Die Larve von *Lithocharis ochracea* wurde von Mulsant und Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 177, pl. VI, Fig. 29) beschrieben. Die Beschreibung derselben wird hier wiedergegeben. Körper gestreckt, mit gerundet erweitertem Abdomen, wenig gewölbt, spärlich beborstet, glänzend, hell röthlich, das Abdomen blasser gefärbt. Der Kopf gross, etwas breiter als der Prothorax, etwas länger als breit, mit ziemlich parallelen Seiten und leicht abgerundeten Hinterecken der Schläfen, schwach gewölbt, an den Seiten spärlich bewimpert, blassroth, glänzend, vorn mit zwei undeutlichen, nach hinten convergirenden Furchen. Der Vorderrand des Clypeus sehr stumpf und undeutlich gezähnelt. Die Mandibeln gross, stark gekrümmt, gelb. Die Taster schlank, blass, mit zugespitztem Endgliede. Ocellen wenig deutlich, auf zwei oder drei dunkle Körnchen reducirt. Die Fühler kurz, schlank, blass, ihr erstes Glied rudimentär, die zwei folgenden gestreckt, ziemlich gleichlang, das vierte Glied schlanker und etwas kürzer, an der Spitze mit drei langen Wimperhaaren. Pronotum oblong, nach vorn in sanfter Curve verengt, an der Spitze schwach gerundet, an der deutlich gerandeten Basis abgestutzt, schwach gewölbt, an den Seiten ziemlich kräftig bewimpert, auf der Scheibe glatt, jederseits mit zwei schwachen, schrägen Eindrücken, von denen sich der eine in der Mitte, der andere vorn befindet. Meso- und Metanotum kurz, zusammen kaum weniger lang und kaum breiter als das Pronotum, wenig gewölbt, in der Mitte der Seiten leicht erweitert, glatt, auf der Scheibe mit einigen schwachen Eindrücken, seitlich ziemlich tief und breit narbig eingedrückt, an den Seiten spärlich bewimpert. Das Prosternum ist beinahe matt. Das Abdomen mässig gestreckt, ziemlich breit, so lang als der Vorderkörper, an der Basis so breit als der Metathorax, dann gerundet erweitert, die sieben ersten Abdominalsegmente kurz, ziemlich gleich geformt, das achte schmäler. Die durch eine deutliche Mittelfurche getrennten Rückenschilder der acht ersten Dorsalsegmente sind quer viereckig, mit je zwei Wimperhaaren besetzt. Die Seiten der acht ersten Dorsalsegmente sind zu Wülsten erhoben, welche das Stigma umschliessen. Die blasse Unterseite der acht ersten Abdominalsegmente ist von einer Mittelfurche durchzogen und spärlich bewimpert. Das neunte Abdominalsegment ist schmal und in das achte mehr oder weniger zurückgezogen. Die an der Basis weit getrennten Cerci werden wie für *Lathrobium multipunctum* als dreigliedrig angegeben, doch dürfte das sehr dünne, in eine lange Wimper auslaufende dritte Glied, wie die Zeichnung vermuthen lässt, nur eine sehr lange apicale Wimperborste des zweiten Gliedes sein. Das gestreckte erste Glied der Cerci ist aussen in der Mitte mit einem, das längere und schlankere zweite Glied aussen im vorderen Drittel mit einem, unten an der Spitze mit zwei Wimperhaaren besetzt. Das Analsegment ist kurz und dick, kürzer als das erste Glied der Cerci. Die blass gefärbten Beine kurz und schlank. Die Hüften lang, die Schenkel fast linear, unten kaum bedornt, die Schienen kürzer, sehr schlank, linear, unten fein bedornt. Die klauenförmigen Tarsen klein, fast gerade, scharf zugespitzt. Die Larve lebt im Dünger.

Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet, in Europa aber nur durch eine Art vertreten.

1. ***Lithocharis ochracea*** Gravh. Micr. 59, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 516, Gen. Spec. Staph. 623, Kraatz 716, Thoms. Skand. Col. II, 204, Fauvel 320, Muls. et Rey 174; *rubricollis* Gravh. Mon. 138; *brunniceps* Fairm. Rev. Zoolog. 1849, 290; *fastidiosa* Fairm. Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 438. — Matt, seidenschimmernd, äusserst fein und dicht punktirt, hell röthlichbraun oder gelbbraun, der Kopf schwarz, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf fast so breit als der Halsschild, vor der starken halsförmigen Einschnürung rundlich viereckig, quer, die Schläfen nicht länger als die Augen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, fast parallelseitig, vor der Basis mit schwacher Andeutung einer glatten Mittellinie. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas weniger fein als

der übrige Körper punktirt. Die Vordertarsen schwach erweitert. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment am Hinterrande breit und sehr flach ausgerandet und in der Ausrandung mit schwarzen Haaren besetzt, das sechste Ventralsegment durch einen sehr tiefen und ziemlich breiten Ausschnitt getheilt, mit lang und spitz ausgezogenen, pubescenten Seiten des Ausschnittes. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Ostindien, China, Central- und Südamerika, Neu-Guinea, verbreitet. Unter faulenden Pflanzenstoffen, unter Detritus und unter Steinen; nicht selten.

117. Gatt. Scopaeus.

Erichs. Gen. Spec. Staph. 604, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 701, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 46, Thoms. Skand. Col. II, 207, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 307, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 179.

Subg. *Polyodontus* Solier in Gay Hist. Chile Zoolog. IV, 1849, 310, Muls. et Rey l. c. 194. *Scoponaeus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 641.

Körper ziemlich klein, schlank. Kopf gross, mit sehr schmalem und kurzem Hals. Die Augen klein oder mässig gross. Die Kehlnähte von einander nur sehr schmal getrennt oder fast mit einander verschmolzen. Die Fühler kurz oder nur mässig lang, ihr erstes Glied etwas länger als die zwei folgenden zusammengenommen, das dritte Glied oft kürzer als das zweite, das Endglied oval zugespitzt. Oberlippe quer, vierzähnig, zwischen den beiden kräftigeren und längeren Mittelzähnen tiefer ausgerandet. Mandibeln ziemlich kräftig, sichelförmig, innen drei- oder vierzähnig. Maxillarladen kurz. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig länger als das zweite, stark verdickt, das Endglied sehr klein und dünn, pfriemenförmig, schwer sichtbar. Kinn quer. Die Zunge in der Mitte verhornt, vorn in drei fast gleichlange Zähne getheilt, von welchen die beiden seitlichen etwas nach innen gekrümmt sind. Die Paraglossen kräftig, innen lang bewimpert, stark divergirend und die Zunge etwas überragend. An den Lippentastern das zweite Glied fast doppelt so lang als das erste, ziemlich stark verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Halsschild oblong, an der Basis abgestutzt, vorn mehr oder minder stark verengt, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten nicht gerandet, vor der Basis meist mit zwei Längsgrübchen, zwischen denselben oft mit einem kurzen Mittelkiel, in der Mittellinie nicht selten fein gefurcht. Flügeldecken ziemlich parallelseitig. Abdomen ziemlich gestreckt, vor der Spitze bisweilen leicht erweitert. Die vier ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mehr oder minder quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften mächtig entwickelt, nach vorn gerundet verengt und am Vorderrande zur Aufnahme der Halspartie des Kopfes ausgerandet. Epimeren der Vorderbrust als grosse dreieckige, mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzene oder durch eine sehr feine Naht gesonderte Platten entwickelt. Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften kurz gekielt. Die Beine mässig lang und ziemlich kräftig. Die Vorderschenkel leicht verdickt, die Vorderschienen innen leicht ausgebuchtet, die Mittel- und Hinterschienen an der Spitze sehr schräg abgestutzt. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder sehr kurz, ziemlich gleichlang, nicht oder nur schwach erweitert. Die Mittel- und Hintertarsen viel kürzer als die Schienen, ihr erstes Glied etwas länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied allmälig etwas kürzer, das Endglied nicht oder nur wenig länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet. Die zum Theil nur nach männlichen Sexualcharakteren mit Sicherheit zu unterscheidenden Arten leben namentlich am Rande von Gewässern unter Steinen, Detritus etc.

1 Kopf nach hinten erweitert. Halsschild ohne Mittelfurche. Subg. **Scopaeus** s. str. 2
— Kopf nach hinten mehr oder weniger erweitert. Halsschild meist mit feiner Mittelfurche. Subg. **Polyodontus** 6

2 Kopf oval, mit vollkommen abgerundeten Schläfen. Mittelschienen stark erweitert, an der Wurzel dünn. Fünftes Ventralsegment des ♂ halbkreisförmig ausgerandet ..... 1 ***bicolor.***
— Kopf rundlich viereckig. Mittelschienen ziemlich schlank. Fünftes Ventralsegment des ♂ höchstens schwach ausgebuchtet 3
3 Kopf wesentlich breiter als lang. Sechstes Ventralsegment des ♂ mit breitem und tiefem, jederseits in zwei Zähne ausgezogenen Ausschnitt. 6 ***laevigatus.***
— Kopf nicht oder kaum breiter als lang. Sechstes Ventralsement des ♂ ungezähnt 4
4 Fühler lang und schlank, ihre vorletzten Glieder etwas länger als breit. Sechstes Ventralsement des ♂ am Hinterrande breit und seicht doppelt ausgebuchtet ..... 2 ***gracilis.***
— Fühler kürzer, ihre vorletzten Glieder nicht länger als breit. Sechstes Ventralsegment des ♂ einfach ausgeschnitten 5
5 Kopf, Halsschild und Flügeldecken auch unter starker Loupenvergrösserung kaum erkennbar punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ durch einen sehr schmalen und tiefen Einschnitt getheilt ..... 3 ***debilis.***
— Wenigstens die Flügeldecken unter stärkerer Loupenvergrösserung deutlich erkennbar punktirt. Sechstes Ventralsegment des ♂ breit und tief dreieckig ausgerandet ..... 4 ***sericans,*** 5 ***longicollis.***
6 Sechstes Ventralsegment des ♂ dreieckig ausgeschnitten, ohne Eindrücke. 10 ***sulcicollis.***
— Sechstes Ventralsegment des ♂ dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte mit einem seichten Längseindruck. Körper sehr klein und schlank. 11 ***minimus.***
— Sechstes Ventralsegment des ♂ dreieckig ausgeschnitten, jederseits des Ausschnittes eingedrückt oder vor demselben mit zwei Längsgrübchen 7
7 Flügeldecken viel länger als der Halsschild, äusserst fein punktirt. 7 ***didymus,*** 8 ***rubidus.***
— Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, verhältnissmässig kräftig punktirt ..... 9 ***cognatus.***

Subg. ***Scopaeus*** s. str. Fauvel.

1. ***Scopaeus bicolor*** Baudi Studi Entom. I. 1848. 135. Berl. Ent. Zeitschr. 1857. 102. Fauvel 308. Note: *pusillus* Hochh. Bull. Mosc. 1849. I. 162; *mutatus* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. II. 619. — Pechschwarz oder pechbraun, die Spitze der Flügeldecken in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbroth, die Spitze des Abdomens gelblich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und dicht punktirt. Kopf oval, hinten vollkommen abgerundet, so lang als breit. Die Augen mässig klein. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit oder schwach quer. Halsschild oblong, vor der Basis mit zwei sehr schwachen Längseindrücken. Flügeldecken viel breiter und etwas länger als der Halsschild. Die Mittelschienen an der Wurzel dünn, dann ziemlich rasch und stark erweitert. Beim ♂ das fünfte und sechste Ventralsegment in der Mitte mit einem breiten, hinten fast glatten Längseindruck, das fünfte am Hinterrande tief halbkreisförmig ausgerandet, das sechste breit dreieckig ausgeschnitten. Long. 3—3·5 *mm.* Croatien, Italien, Caucasus. Sehr selten.

2. ***Scopaeus gracilis*** Sperk Bull. Mosc. 1835. 152. Fauvel 308: *Erichsoni* Kolenati Melet. Entom. III. 23. pl. XII. f. 1. Kraatz 702. Muls. et Rey 186; *laevigatus* Heer Fn. Helv. I. 237: *apicalis* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1854. 165. Opusc. Entom. VI. 53. — Pechbraun, mit gelblicher Spitze der Flügeldecken und des Abdomens oder röthbraun und an der Wurzel der Flügeldecken mehr oder weniger bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst

fein und dicht, nur unter sehr starker Loupenvergrösserung erkennbar punktirt. Kopf so lang als breit, nach hinten nicht erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Die Schläfen etwa doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler verhältnissmässig lang und schlank, ihre vorletzten Glieder deutlich etwas länger als breit. Halsschild oblong, wenigstens um ein Drittel länger als breit, vor der Basis mit einem verkürzten Mittelkiel, jederseits desselben mit einem deutlichen Grübchen, in der Mittellinie nicht gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild. Beim ♂ das vierte und fünfte Ventralsegment in der Mitte mehr oder minder deutlich niedergedrückt, das sechste am Hinterrande seicht doppelt ausgebuchtet, in der Mitte der Länge nach seicht eingedrückt. Durch die Grösse, die schlanke Körperform, die äusserst feine Punktirung, die verhältnissmässig langen und schlanken Fühler, namentlich aber durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht kenntlich. Long. 3·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

3. ***Scopaeus debilis*** Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 50; *scitulus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 103, Fauvel 309, Muls. et Rey 189. — Von *gracilis* durch kleinere, noch schlankere Körperform, fast matte, auch unter sehr starker Loupenvergrösserung schwer erkennbar punktirte Oberseite, ziemlich lange und seidenartige Behaarung der Flügeldecken, kürzere, viel weniger schlanke Fühler, kaum angedeutete Basalgrübchen des Halsschildes und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment in der Mitte sehr seicht eingedrückt und am Hinterrande sehr schwach ausgebuchtet. Das sechste Ventralsegment ist an der Basis eingedrückt und durch einen sehr schmalen und tiefen Einschnitt getheilt. Long. 3 *mm*. Piemont, am Ufer des Po, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

4. ***Scopaeus sericans*** Muls. et Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon 1854, 168, Opusc. Ent. VI, 56, Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 103, Kraatz 706, Note, Fauvel 310, Muls. et Rey 191; — *trossulus* Wollast. Cat. Col. Canar. 1864, 585. — Braunroth, der Halsschild heller roth, das Abdomen pechbraun mit gelblicher Spitze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, die Flügeldecken etwas stärker und äusserst dicht, unter starker Loupenvergrösserung deutlich erkennbar punktirt. Kopf so lang als breit, nach hinten nicht erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Die Schläfen fast dreimal so lang als die Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder kaum so lang als breit. Halsschild oblong, um ein Drittel länger als breit, vor der Basis mit einem verkürzten Mittelkiel, jederseits desselben mit einem deutlichen Grübchen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild. Beim ♂ das sechste Ventralsegment breit und tief dreieckig ausgeschnitten. Von den zwei vorhergehenden Arten durch kürzere, gewölbtere, deutlicher punktirte Flügeldecken, kürzere Fühler, kleinere Augen und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 3 *mm*. Piemont, am Ufer des Po, Südfrankreich, westliches Mittelmeergebiet, canarische Inseln. Sehr selten.

5. ***Scopaeus longicollis*** Fauvel 311, Suppl. 40. — Ziemlich glänzend schwarz, der Mund, die Fühler und Beine gelb, die Spitze der Taster dunkel. In der Körperform mit *didymus*, in der Kopfbildung mit *sericans* übereinstimmend. Von *didymus* durch stärkere, weniger dichte Punktirung, die Kopfbildung, längeren, nach vorn mehr verengten Halsschild, breitere und kürzere Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment in der Mitte leicht niedergedrückt und sehr breit und sehr tief stumpf dreieckig ausgerandet. Long. 3 *mm*. Südfrankreich, Spanien. Nach Eppelsheim (Catalogus Col. Eur. et Arm. ross. 1891, 108) auch in Deutschland. (Ex Fauvel.)

6. ***Scopaeus laevigatus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 483, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 510, Gen. Spec. Staph. 605, Kraatz 703, Thoms. Skand. Col. II, 208, Fauvel 310, Muls. et Rey 182. — Pechbraun oder rothbraun, die Spitze der Flügeldecken meist heller. Die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild sehr fein und äusserst dicht, unter starker Loupenvergrösserung deutlich erkennbar, die Flügel-

decken merklich stärker punktirt. Kopf etwas breiter als lang, hinter den Augen nicht erweitert, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Die Schläfen fast doppelt so lang als die Augen. Halsschild kürzer und breiter als bei den vorhergehenden Arten, wenig schmäler als der Kopf, oval, vor der Basis mit zwei ziemlich grossen, seichten Längsgrübchen, zwischen denselben mit einem Längskiel, der sich nach vorn in eine sehr feine, glatte Mittellinie fortsetzt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, leicht gewölbt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment mit einem breiten und tiefen, im Grunde leicht gerundeten Ausschnitt, dessen Seiten an der Spitze in einen horizontal nach hinten gerichteten, etwas nach aussen gekrümmten, in der Mitte aber in einen scharfen, aufgebogenen, nach unten gerichteten Zahn ausgezogen sind. Die Basis des sechsten Ventralsegmentes ist deutlich eingedrückt. Long. 3·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

Subg. ***Polyodontus*** Sol. Fauvel, Muls. et Rey.

7. ***Scopaeus didymus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 606, Kraatz 704, Fauvel, 311, Muls. et Rey 201, — Pechschwarz oder rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth oder röthlichgelb, das vorletzte Glied der Kiefertaster bisweilen bräunlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein punktirt. Kopf etwas breiter als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert. Der Längsdurchmesser der Augen fast halb so lang als die Schläfen. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild oblong, etwa um ein Viertel länger als breit, mit sehr feiner, in der Mitte oft unterbrochener Mittelfurche. Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild. Die Mittelschienen nur schwach erweitert. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte breit und flach niedergedrückt, am Hinterrande kaum ausgebuchtet, das sechste breit und stumpf dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte mit zwei etwas schrägen Längsfurchen. Long. 3 *mm*. Südl. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

8. ***Scopaeus rubidus*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1854, 171. Opusc. Entom. VI, 59, Kraatz 706, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 18, f. 86, Fauvel 313, Muls. et Rey 196; *subcylindricus* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 156. — Der Kopf pechschwarz oder braun, der Halsschild gelbroth oder braunroth, die Flügeldecken braun mit röthlicher Spitze, das Abdomen schwärzlich mit gelblicher Spitze. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und dicht, aber etwas weniger dicht als bei den verwandten Arten punktirt. Kopf nach hinten deutlich erweitert, wesentlich breiter als der Halsschild. Der Längsdurchmesser der Augen kaum halb so lang als die Schläfen. Die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer. Halsschild oblong, etwa um ein Viertel länger als breit, vor der Basis mit zwei deutlichen Grübchen, in der Mittellinie hinten sehr fein gefurcht. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild. Die Mittelschienen von der dünnen Wurzel an ziemlich stark erweitert, an der Spitze aussen stark abgeschrägt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte mit zwei tiefen, parallelen, grubigen Längseindrücken, an den Rändern des Ausschnittes länger behaart. Long. 3·3—3·5 *mm*. Süddeutschland, Südfrankreich, Spanien, Italien. Selten.

9. ***Scopaeus cognatus*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1854, 180. Opusc. Entom. VI, 68, Kraatz 707, Fauvel 314, Muls. et Rey 204. — Pechbraun, der Halsschild bisweilen rothbraun, das Abdomen schwärzlich, an der Spitze oft bräunlich, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, die Flügeldecken viel kräftiger, verhältnissmässig stark und tief, etwas runzelig punktirt. Kopf nach hinten deutlich erweitert, hinten breit ausgerandet. Die Augen ziemlich klein, nur ein Drittel so lang als die Schläfen. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild oblong, etwa um ein Viertel länger als breit, vor der Mitte wenig schmäler als die Flügeldecken, vor der Basis mit zwei Längsgrübchen, in der Mitte mit glatter, ziemlich leicht kielförmig erhabener, vorn und hinten fein

gefurchter Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Die Mittelschienen ziemlich stark erweitert. Beim ♂ das sechste Ventralsegment dreieckig ausgeschnitten, neben den aufgebogenen Seiten des Ausschnittes mit einer tiefen Schrägfurche. Long. 2·8—3 *m.* Mitteleuropa. Ziemlich selten.

10. ***Scopaeus sulcicollis*** Steph. Ill. Brit. V, 277, Fauvel 314; *minutus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 606, Kraatz 708, Thoms. Skand. Col. II, 208, Muls. et Rey 209; *chalcodactylus* Kolenati Melet. Entom. III, 23; *pumilus* Heer Fn. Helv. I, 236; — var. *debilis* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1854, 184, Op. Entom. VI, 71; — var. *intermedius* Muls. et Rey l. c. 184, 71; — ? var. *anxius* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1861, 133, Opusc. Entom. XII, 149, Muls. et Rey 198; — ? var. *pusillus* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. IV, 1843, 309, Kraatz 708, Muls. et Rey 206; *abbreviatus* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1854, 177, Opusc. Entom. VI, 65. — Pechschwarz oder pechbraun mit schwärzlichem Abdomen. Kopf und Halsschild meist rothbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, die Flügeldecken deutlich stärker, aber weniger stark als bei *cognatus* punktirt. Kopf nach hinten erweitert, hinten breit ausgerandet. Die Augen ziemlich klein, etwa ein Drittel so lang als die Schläfen. Die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Halsschild schmäler und länger als bei *cognatus*, mit feiner, in der Mitte oft unterbrochener Mittellinie. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, ohne Eindrücke. Die Art ist sehr variabel. Bei der typischen Form (*minutus* Er.) sind die Flügeldecken so lang als der Halsschild, die Mittelschienen nur schwach erweitert. Von der typischen Form unterscheidet sich var. *debilis* Muls. et Rey durch kleinere, schlankere Form, var. *intermedius* Muls. et Rey durch schmäleren Halsschild und wesentlich längere Flügeldecken. *Scop. anxius* Muls. et Rey von Hyères ist nach der Beschreibung durch etwas grössere Augen und längere, feiner punktirte Flügeldecken, der über Mitteleuropa weitverbreitete *Scop. pusillus* Kiesenw. (*abbreviatus* Muls. et Rey) durch ziemlich stark erweiterte Mittelschienen von *sulcicollis* vielleicht specifisch verschieden. Long. 3—3·3 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

11. ***Scopaeus minimus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 511, Gen. Spec. Staph. 607, Kraatz 709, Fauvel 312, Muls. et Rey 213. — Viel kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten. Pechschwarz oder rothbraun, mit schwärzlichem, an der Spitze röthlichem Abdomen, die Fühler, Taster und Beine gelbroth oder röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein und dicht, die Flügeldecken etwas deutlicher punktirt. Kopf etwas länger als bei *sulcicollis*, mit stärker abgerundeten Hinterecken der Schläfen und noch kleineren Augen. Halsschild viel schmäler als der Kopf, oblong, länger und schmäler als bei den vorhergehenden Arten, um ein Drittel länger als breit, in der Mittellinie nicht oder nur vorn sehr fein gefurcht. Flügeldecken so lang als der Halsschild. Mittelschienen schwach erweitert. Sechstes Ventralsegment des ♂ an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte mit einem seichten, hinten fast glatten Längseindruck. Long. 2·5 *mm.* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

118. Gatt. **Stilicus.**

Latreille Encycl. Méthod. X, 1825, 495, Règn. Anim. IV, 1829, 436, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 519, Gen. Spec. Staph. 629, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 696, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 47, Thoms. Skand. Col. II, 202, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 298, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 215.

Syn. *Rugilus* Curtis Brit. Entom. IV, 1827, 168, Steph. Ill. Brit. V, 277.

Körper schlank, ziemlich gewölbt. Kopf gross, durch einen sehr dünnen Hals nur lose mit dem Prothorax verbunden. Die Augen mässig gross oder gross. Die Kehlnähte mit einander verschmolzen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied so lang als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied länger als das zweite, das Endglied oval abgestutzt. Die Oberlippe gross, sehr breit, an den

Seiten gerundet, in der Mitte mit zwei kräftigen Zähnchen, zwischen denselben tief ausgerandet, jederseits der Mittelzähne oft noch mit einem schwächeren Zähnchen. Mandibeln von der Oberlippe überdeckt, sichelförmig, am Innenrande drei- oder vierzähnig. Aussenlade der Maxillen ziemlich breit, an der Spitze und innen dicht behaart, die Innenlade kurz, am ganzen Innenrande behaart. Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mässig keulig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig, schwer sichtbar. Das Kinn quer. Die Zunge zweilappig, zwischen den ziemlich weit von einander getrennten häutigen Lappen mit langen, straffen Haaren dicht besetzt. Die divergirenden, innen bewimperten Paraglossen überragen wenig die Zungenlappen. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied fast doppelt so lang als das erste, keulig oval, das Endglied klein, pfriemenförmig. Halsschild oblong, vorn gegen den dünnen Hals stark verengt, an der Basis abgestutzt, an den Seiten fein gerandet. Flügeldecken ziemlich parallelseitig und ziemlich gewölbt. Abdomen mässig lang, an den Seiten leicht gerundet, die drei oder vier ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften lang, nach vorn stark verengt, am Vorderrande zur Aufnahme der Halspartie ausgerandet, in der Mittellinie mehr oder minder gekielt. Epimeren der Vorderbrust als dreieckige, mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzene Platten ausgebildet. Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Beine lang und schlank, die Vorderschenkel und Vorderschienen einfach, die vier ersten Glieder sämmtlicher Tarsen an Länge allmälig abnehmend, die vier ersten Glieder der Vordertarsen kurz, nicht erweitert, die Hintertarsen fast so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied viel länger als das zweite, bisweilen sehr langgestreckt.

Die Larve von *Stilicus angustatus* (*fragilis*) wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVII, Ann. 1880, 416—418) beschrieben. Sie ist gestreckt, leicht gewölbt, lang und sehr spärlich bewimpert, blass bräunlichgelb, mit Ausnahme des Abdomens sehr glänzend. Der Kopf sehr gross, kaum länger als breit, vorn breiter als der Prothorax, nach hinten leicht verengt, hinten stark eingeschnürt, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, vorn leicht niedergedrückt, hinten leicht gewölbt, unten breit dreieckig ausgehöhlt, an den Rändern lang und spärlich bewimpert, in der Mitte mit vier im Viereck stehenden Wimperhaaren besetzt, glatt, sehr stark glänzend, braunroth, hinten viel heller, blass und durchscheinend. Clypeus breit, schwach zweilappig, unregelmässig gezähnelt, von der Stirn durch eine Querfurche gesondert. Die gelben Mandibeln gross, sichelförmig, scharf zugespitzt. Die Kiefertaster gestreckt, sehr dünn, borstenförmig, ihr erstes Glied kurz, das zweite gestreckt, cylindrisch, das dritte sehr lang, zugespitzt. Die Lippentaster sehr klein, blass. Die Ocellen wenig deutlich, auf zwei oder drei kleine, glatte Körnchen reducirt. Die gelben Fühler mässig lang, schlank, ihr erstes Glied knotenförmig, das zweite gestreckt, fast cylindrisch, das dritte etwas weniger lang, schlank und unregelmässig spindelförmig, nahe der Mitte mit zwei oder drei Wimperhaaren und aussen an der Spitze mit einem sehr dünnen, dornförmigen Anhangsgliede, das vierte kürzer, dünn keulenförmig, an der Spitze mit drei oder vier langen Wimperhaaren. Das Pronotum gross, trapezförmig, nach vorn stark verengt, an der Spitze leicht abgerundet, an der Basis breit abgestutzt, leicht gewölbt, glatt, blass bräunlichgelb, sehr stark glänzend, im Umkreise mit mehreren sehr langen und aufgerichteten Wimperhaaren besetzt, von welchen die seitlichen auf kleinen, fast winkeligen Erweiterungen des Seitenrandes eingefügt erscheinen. Das Prosternum lang, kielförmig zusammengedrückt, blass gelblich, glatt und glänzend. Meso- und Metathorax sehr kurz, fast gleichlang, wenig gewölbt, uneben, glänzend, blass bräunlichgelb, mit blassem, häutigem Rande, mit einigen sehr langen aufgerichteten Wimperhaaren besetzt. Das Abdomen ziemlich gestreckt, an der Basis fast so breit als der Metathorax, dann leicht erweitert, leicht niedergedrückt, in der Mittellinie gefurcht, lang und spärlich bewimpert, blass bräunlichgelb, wenig glänzend, ziemlich glatt, aber uneben. Die Stigmen in ziemlicher Entfernung innerhalb der Seiten gelegen, vorspringend und

wimpertragend. Das neunte Segment kurz, die Cerci lang, ihr erstes Glied ziemlich dick, sehr spärlich bewimpert, die Wimpern auf kleinen winkeligen Erhebungen eingefügt, das zweite Glied oblong, an der Spitze mit einem sehr langen, an der Basis ziemlich dicken Wimperhaare. Das Analsegment abgestutzt conisch, halb so lang als die Cerci. Die durch eine Mittelfurche getrennten Ventralscuta des Abdomens glatt, ziemlich flach, sehr spärlich bewimpert, dunkel braunroth. Die Beine lang, blass. Die Hüften gross. Die Schenkel ziemlich schmal, leicht zusammengedrückt. Die Schienen sehr schlank, linear, unten spärlich bewimpert, die klauenförmigen Tarsen fast gerade, scharf zugespitzt. Die Larve erinnert an die der Philonthen, unterscheidet sich aber von denselben durch hinten viel stärker eingeschnürten Kopf und nach hinten weniger verengtes Abdomen. Die Larve von *Stilicus affinis* ist nach Rey (l. c. 418) etwas kleiner und gedrungener. Der Kopf derselben ist nach hinten eher erweitert als verengt. Die Fühler sind etwas weniger lang, ihre Glieder verhältnissmässig weniger gestreckt. Die Cerci sind weniger entwickelt.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben unter abgefallenem Laub, unter feuchtem Moos, pflanzlichem Detritus etc.

1 Halsschild roth .....1 ***festivus,*** 2 ***angustatus.***
— Halsschild schwarz..... 2

2 Augen viel kürzer als die Schläfen. Oberlippe vierzähnig. Flügeldecken einfarbig oder an der Spitze nur wenig heller. Long. 6—6·5 *mm.*
3 ***subtilis,*** 4 ***rufipes.***
— Augen so lang oder nur wenig kürzer als die Schläfen. Oberlippe zweizähnig. Flügeldecken mit gelblicher Spitze 3

3 Halsschild mit schmaler, fast in der ganzen Länge gefurchter Mittellinie. Fünftes Ventralsegment des ♂ mit einem breiten und tiefen, halbkreisförmigen, im Grunde glatten Eindruck, dessen Seiten hinten kielförmig erhoben und mehr oder minder zahnförmig ausgezogen sind. Long. 5·5 *mm.*
5 ***similis,*** 6 ***geniculatus.***
— Halsschild mit breiter, glatter, kaum gefurchter Mittellinie. Fünftes Ventralsegment des ♂ ohne Eindruck. Long. 3·5—4·5 *mm.*
7 ***orbiculatus,*** 8 ***Erichsoni.***

1. ***Stilicus festivus*** Muls. et. Rey Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, 68, Opusc. Entom. II, 81, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 18, f. 87, Fauvel 305, Muls. et Rey 219. — Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild roth, die Flügeldecken mit schmalem, gelbem Hintersaum, die Wurzel der ersten Fühlerglieder, die Spitze der Fühler, die Lippentaster, die Kniee und die Tarsen röthlich, die Vorder- und Mittelhüften gelbroth. Kopf so breit als die Flügeldecken, hinten vollkommen gerundet, sehr dicht und mässig stark punktirt, ziemlich glänzend. Die vollkommen abgerundeten Schläfen mehr als doppelt so lang als die Augen. Halsschild um mehr als die Hälfte länger als vor der Mitte breit, nach hinten stark, aber viel schwächer als nach vorn verengt, stark glänzend, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, glänzend, mässig stark und wenig dicht, das Abdomen sehr fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das vierte Ventralsegment in der Mitte hinten mit einem dreieckigen Eindruck, dessen Seitenränder erhoben und bewimpert sind, das fünfte in der Mitte mit einer sehr grossen, im Grunde fast glatten Grube, deren Seiten hinten stumpf kielförmig erhoben und schwarz bewimpert sind, das sechste an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Long. 5·5—6·5 *mm.* Südfrankreich (Provence, Languedoc, Guienne etc.), Corsica, Algier. Sehr selten.

2. ***Stilicus angustatus*** Fourcr. Ent. Paris I, 172; *fragilis* Gravh. Mon. 140, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 520, Gen. Spec. Staph. 630, Kraatz 697, Fauvel 304, Muls. et Rey 221; *scutellatus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 640. — Schwarz, der

Halsschild roth, die Flügeldecken mit bräunlichgelbem, gegen die Hinterecken etwas breiterem Hintersaum, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth. Kopf so breit als die Flügeldecken, hinten vollkommen gerundet, äusserst dicht und etwas runzelig punktirt, fast glanzlos. Halsschild ähnlich geformt wie bei *festivus*, aber sehr dicht punktirt und nur wenig glänzend, mit glatter, nach vorn gefurchter Mittellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig stark und sehr dicht, das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ das vierte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem röthlich gefärbten, von langen schwarzen Wimperhaaren umgrenzten Höcker, das fünfte in der Mitte mit einer sehr grossen, nach vorn erweiterten, im Grunde glänzend glatten Grube, deren scharf kielförmig erhobene, schwarz bewimperte Seiten hinten in einen röthlich durchscheinenden Zahn ausgezogen sind, das sechste an der Spitze stumpf dreieckig ausgerandet. Long. 6—6·5 *mm*. Mitteleuropa, Sardinien. Selten.

3. ***Stilicus subtilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 631, Kraatz 698, Fauvel 301, Muls. et Rey 224. — Schwarz, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, an der Spitze kaum heller, die Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth, die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel bräunlich. Kopf so breit als die Flügeldecken, so breit als lang, hinten vollkommen gerundet, äusserst dicht runzelig punktirt, beinahe matt. Die vollkommen abgerundeten Schläfen fast dreimal so lang als die Augen. Oberlippe jederseits der beiden Mittelzähne mit einem kleinen Zähnchen. Halsschild oblong, viel länger als breit, ähnlich geformt wie bei den zwei vorhergehenden Arten, äusserst dicht runzelig punktirt, mit glatter, nach vorn erloschener Mittellinie. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht, gegen die Spitze viel feiner und weitläufiger punktirt, ziemlich glänzend. Abdomen sehr fein und sehr dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment einfach, das sechste an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Long. 6—6·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien. Nicht häufig.

4. ***Stilicus rufipes*** Germ. Fn. Ins. Eur. 18, 4. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 521, Gen. Spec. Staph. 631. Kraatz 698, Thoms. Skand. Col. II, 202, Fauvel 301. Muls. et Rey 235; *immunis* Steph. Ill. Brit. V, 278. — Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, an der Spitze etwas heller, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Kopf sehr breit, breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, quer viereckig, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, äusserst dicht runzelig punktirt, matt. Die Schläfen wesentlich länger als die Augen. Die Oberlippe wie bei *subtilis* jederseits der beiden Mittelzähne mit einem kleinen Zähnchen. Halsschild viel kürzer und breiter als bei *subtilis*, nach vorn im vorderen Drittel plötzlich und stark, nach hinten allmälig in der Basalpartie stärker verengt, äusserst dicht runzelig punktirt, mit schmaler, glatter, hinten fein gefurchter, nach vorn erloschener Mittellinie. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, gegen die Spitze feiner punktirt, das Abdomen mit äusserst feiner und dichter Punktirung. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment einfach, das sechste an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Long. 6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Nicht selten.

5. ***Stilicus similis*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 521, Gen. Spec. Staph. 632, Kraatz 699, Thoms. Skand. Col. II, 203, Fauvel 302, Muls. et Rey 227; *orbiculatus* Gravh. Micr. 63. — Schwarz, die Spitze der Flügeldecken, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth. Kopf so breit als die Flügeldecken, quer, viel schmäler als bei *rufipes*, mit viel stärker abgerundeten Schläfen, äusserst dicht runzelig punktirt, matt. Die Schläfen wenig länger als der Längsdurchmesser der Augen. Oberlippe zweizähnig. Halsschild viel kürzer und breiter als bei *subtilis*, äusserst dicht runzelig punktirt, mit durchgehender, schmaler, fast in der ganzen Länge gefurchter Mittellinie. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und ziemlich dicht, hinten etwas feiner, das Abdomen sehr fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte breit halbkreisförmig eingedrückt, im Eindrucke vorn weitläufiger punktirt, hinten nur sehr fein chagrinirt, die Seiten

des Eindruckes hinten in einen röthlich durchscheinenden Kiel erhoben und an der Spitze etwas zahnförmig vorspringend, das sechste Ventralsegment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Long. 5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

6. ***Stilicus geniculatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 522, Gen. Spec. Staph. 632, Kraatz 699, Fauvel 303, Muls. et Rey 229; *punctipennis* Steph. Ill. Brit. V, 278. — Dem *similis* äusserst ähnlich, von demselben durch bräunliche Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, etwas längere, an der Spitze in geringerer Ausdehnung braunroth gesäumte Flügeldecken, besonders aber durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Das fünfte Ventralsegment des ♂ ist in der Mitte ähnlich, aber breiter eingedrückt wie bei *similis*, die Seiten des Eindruckes sind aber nach hinten in einen langen, gleichfarbigen, den Hinterrand überragenden Dorn ausgezogen. Das sechste Ventralsegment ist an der Spitze breiter und seichter dreieckig ausgeschnitten als bei *similis*. Long. 5·5 *mm*. Mitteleuropa; sehr selten.

7. ***Stilicus orbiculatus*** Payk. Mon. Staph. 35, Fauvel 303; *affinis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 522, Gen. Spec. Staph. 633, Kraatz 700, Thoms. Skand. Col. II, 203, Muls. et Rey 232; *ruficornis* Lucas Expl. Alg. Ent. 119, pl. 13, f. 2. — Kleiner und gedrungener als die vorhergehenden Arten, schwarz, die Flügeldecken am Hinterrande röthlichgelb, der Mund und die Fühler bräunlichroth, die Beine heller röthlichgelb, die Taster, die Spitze der Schenkel und die Schienen in der Regel bräunlich, die Vorder- und Mittelhüften braun. Kopf so breit als die Flügeldecken, quer, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen, äusserst dicht runzelig punktirt, matt. Die Schläfen nicht länger als der Längsdurchmesser der Augen. Oberlippe zweizähnig. Halsschild breiter und kürzer als bei *similis*, äusserst dicht runzelig punktirt, mit breiter, durchgehender, hinten mehr oder minder deutlich gefurchter Mittellinie. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich fein und wenig dicht, das Abdomen sehr fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes sehr seicht flach bogenförmig ausgebuchtet, das sechste tiefer ausgerandet. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Gemein.

8. ***Stilicus Erichsoni*** Fauvel Not. Ent. V, 1867, 114, Fauvel 302; *orbiculatus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 523, Gen. Spec. Staph. 634, Kraatz 700, Thoms. Skand. Col. II, 204, Muls. et Rey 238. — Dem *orbiculatus* äusserst ähnlich, von demselben durch ganz gelbrothe Fühler, Taster und Beine, ebenso gefärbte Vorder- und Mittelhüften und durch breiteren, kürzeren Kopf verschieden. Der Kopf ist deutlich breiter als die Flügeldecken. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien. Seltener als *orbiculatus*.

119. Gatt. **Paederus.**

(Fabr. Syst. Entom. 268) Steph. Ill. Brit. V, 279, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 517, Gen. Spec. Staph. 649, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 724, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 48, Thoms. Skand. Col. II, 195 (*Poederus*), Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 327, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 242.

Syn. *Poederomorphus* Gautier Ann. Soc. Entom. Fr. 1862, 75.

Subg. *Paederidus* Muls. et Rey l. c. 245.

Körper gestreckt und ziemlich gewölbt. Kopf gross, quer rundlich oder kurz oval, mit sehr kurzem Hals, dessen Breite mindestens ein Drittel der Kopfbreite beträgt. Die Augen mässig gross, die Kehlnähte hinten einander sehr stark genähert oder miteinander verschmolzen. Die Fühler ziemlich schlank, ihr erstes Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied viel länger als das zweite. Oberlippe sehr kurz, quer, in der Mitte des Vorderrandes ausgerandet. Mandibeln kräftig, sichelförmig, in der Mitte des Innenrandes mit zwei kräftigen Zähnen, welche oft zu einem doppelspitzigen Zahne verschmolzen sind. Aussenlade der Maxillen ziemlich breit, an der Spitze dicht behaart, die Innenlade am ganzen

Innenrande mit mässig langen Haaren besetzt. Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, gegen die abgestutzte Spitze allmälig keulig erweitert, das Endglied sehr kurz, warzenförmig. Zunge breit, zweilappig, mit vorn abgerundeten, von den zugespitzten, innen dicht bewimperten Paraglossen wenig überragten Lappen. Lippentaster kurz, das zweite Glied derselben länger als das erste, das Endglied klein, pfriemenförmig. Halsschild oval oder kugelig oval, vorn und hinten abgestutzt, ziemlich stark gewölbt, an den Seiten fein gerandet oder ungerandet. Die Flügeldecken bei den geflügelten Arten ziemlich parallelseitig, bei den ungeflügelten nach hinten erweitert, auf dem Rücken leicht gewölbt, an den Seiten sehr fein leistenförmig gerandet. Abdomen ziemlich gewölbt, parallelseitig oder vor der Spitze erweitert, die vier ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit tiefer Querfurche. Epimeren der Vorderbrust als grosse, dreieckige, mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzene Platten ausgebildet. Episternen der Hinterbrust wenigstens zum grössten Theile vom Seitenrande der Flügeldecken überdeckt. Die Beine lang und schlank, die Vorderschenkel und Vorderschienen einfach. An den Tarsen das vierte Glied zweilappig. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen kurz, bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert und unten tomentirt, an den Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder an Länge allmälig abnehmend, das erste Glied mehr oder minder gestreckt.

Thomson (Skand. Col. II, 195) hat die Larve von *Paederus riparius*, Candèze (Mém. Soc. R. Sc. Liége, T. XVI, 1861, 329, pl. I, f. 2) jene des südamerikanischen *Paederus tempestivus* bekannt gemacht. Da die erstere in schwedischer, mir leider nicht verständlicher Sprache beschrieben ist, gebe ich die allerdings ziemlich unvollständige Beschreibung der letzteren wieder. Körper braun, die zwei hinteren Drittel des Kopfes und der Mesothorax gelblichweiss, fast durchscheinend, die Unterseite, die Beine und die Zwischenhäute der Abdominalsegmente ebenso gefärbt. Der Kopf verhornt, etwas abgeflacht, dreieckig mit gekrümmten Seiten, länger als breit, mit kräftig vierzähnigem, durch eine Querfurche von der Stirn gesondert erscheinendem Clypeus, hinter der Basis der Mandibeln mit sechs in zwei Reihen angeordneten, sehr deutlichen Ocellen. Die Fühler ziemlich lang, viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite bis vierte fast gleichlang, spärlich mit langen Wimperhaaren besetzt, das dritte mit einem schlanken Anhangsgliede. Die Mandibeln sichelförmig, ungezähnt. Die Maxillen ziemlich breit von der Unterlippe getrennt, mit kurzem Angelgliede, conischem, etwas schräg nach innen gerichtetem Stipes, ohne deutliche Lade. Die Kiefertaster lang und schlank, viergliedrig. Das Kinn lang trapezförmig, die Zunge borstenförmig, die Lippentaster dünn, zweigliedrig. Das Pronotum etwas breiter als der Kopf. Das Meso- und Metanotum kürzer als das Pronotum. Das Abdomen nach hinten verengt, die Abdominalsegmente kürzer als die Thoraxsegmente. Die sehr langen Cerci werden als anscheinend viergliedrig angegeben, erscheinen aber in der Abbildung als ungegliederte Anhänge mit drei gleichweit von einander entfernten, wimpertragenden Erweiterungen. Vermuthlich bestehen sie aus zwei in der Mitte erweiterten und mit Wimperhaaren besetzten, lang gestreckten und fast gleichlangen Gliedern. Die Beine lang und schlank. Die Hüften lang, schräg nach hinten und innen gerichtet. Die Schienen bewimpert, die Tarsen einfach klauenförmig. Thomson gibt für die Larve von *Paederus riparius* nur vier Ocellen an.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben namentlich an sandigen Ufern von Flüssen und stehenden Gewässern.

1 Abdomen einfarbig, an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften nicht gekielt, sondern nur stumpf gewölbt. Die Spitze des Mesosternums ungekielt. Halsschild gelbroth. Subg. **Paederidus** 2

— Abdomen zweifarbig, an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Die vier ersten vollkommen freiliegenden Abdominalsegmente röthlichgelb, die letzten schwarz. Die Spitze des Mesosternums mehr oder minder stark gekielt. Subg. **Paederus** s. str. 3

2 Kopf quer rundlich ..... 1 ***sanguinicollis.***
— Kopf oval, vom Vorderrande der Stirn bis zur Einschnürung so lang als breit ..... 2 ***ruficollis,*** 3 ***gemellus.***
3 Kopf gelb ..... 4 ***melanurus.***
— Kopf schwarz 4
4 Flügeldecken ziemlich parallelseitig, länger oder mindestens so lang als der Halsschild. Körper mit ausgebildeten oder wenigstens mit rudimentären Flügeln 5
— Flügeldecken nach hinten mehr oder minder erweitert, kürzer oder höchstens so lang als der Halsschild. Körper ungeflügelt ..... 11 ***Baudii,*** 12 ***brevipennis.***
5 Halsschild an den Seiten fein, aber deutlich gerandet ..... 9 ***litoralis,*** 10 ***meridionalis.***
— Halsschild an den Seiten nicht gerandet 6
6 Mandibeln schwarz, das dritte Glied der Kiefertaster ganz schwarz. 8 ***limnophilus.***
— Mandibeln gelb, das dritte Glied der Kiefertaster höchstens an der Spitze schwärzlich 7
7 Halsschild nach hinten verengt, vor der Mitte fast so breit als die Flügeldecken ..... 5 ***riparius,*** 6 ***caligatus.***
— Halsschild fast parallelseitig, nach hinten kaum verengt, viel schmäler als die Flügeldecken ..... 7 ***fuscipes.***

Subg. ***Paederidus*** Muls. et Rey.

1. ***Paederus sanguinicollis*** Steph. Ill. Brit. V, 281, Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 559; *longicornis* Aubé Ann. Soc. Ent. France 1850, 319, Kraatz 730; *carbonarius* Gautier Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 394; *haematoderus* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. II, 627; *ruficollis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 662, ex parte, Fauvel 335, ex parte, Muls. et Rey 246, ex parte. — Blau oder blauschwarz, der Halsschild roth, die Unterseite der beiden ersten Glieder der Kiefertaster und der Fühler mehr oder weniger röthlich oder bräunlichgelb. Kopf quer rundlich, ziemlich kräftig und wenig dicht, in der Mitte sehr weitläufig punktirt. Halsschild oval, vor der Mitte ziemlich stark erweitert, nach hinten verengt, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nicht gerandet, fein und sehr weitläufig punktirt, mit glatter Mittellinie. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich stark und dicht runzelig punktirt, ziemlich kurz behaart. Abdomen fein und mässig dicht punktirt, in den breiten, basalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob, aber seicht und spärlich runzelig punktirt, an den Seiten und am Hinterrande der vorderen Dorsalsegmente ziemlich lang weisslich behaart. Long. 8·5—9·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa, Caucasus, an sandigen Flussufern; häufig.

2. ***Paederus ruficollis*** Fabr. Spec. Ins. I, 339, Erichs. Gen. Spec. Staph. 662, ex parte, Kraatz 731, Thoms. Skand. Col. II, 197, Fauvel 335, ex parte, Muls. et Rey 246, ex parte; *thoracicus* Fourcr. Ent. Paris I, 170. — Zwischen *sanguinicollis* und *gemellus* in der Mitte stehend, von ersterem durch geringere Grösse, schmäleren, ovalen Kopf und schmäleren, vor der Mitte weniger erweiterten Halsschild, von *gemellus* durch bedeutendere Grösse, breite basale Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente, durch kürzere, weniger helle Behaarung der Flügeldecken und die kürzere, normale Behaarung des Abdomens verschieden. Long. 8—8·5 *mm*. Mitteleuropa, an sandigen Flussufern; seltener als *sanguinicollis*.

3. ***Paederus gemellus*** Kraatz 731, Muls. et Rey 249. — Kleiner als die beiden vorhergehenden Arten, mit schwärzlichem, nur wenig blauschimmerndem Abdomen. Kopf oval, vom Vorderrande der Stirn bis zur Einschnürung so lang als breit, sowie der Halsschild viel schmäler als bei *sanguinicollis*. Die Flügeldecken

mit ziemlich langer, weisslicher Behaarung, das Abdomen an den Seiten mit sehr langen, wirbelartig divergirenden Haaren bekleidet, die vorderen Dorsalsegmente an der Basis mit schmaler, glatter Querfurche. Long. 6·5—7 *mm*. Mittel- und Südeuropa, an sandigen Flussufern; nicht selten.

Subg. ***Paederus*** s. str. Muls. et Rey.

4. ***Paederus melanurus*** Aragona De quib. Col. 1830, 13, Erichs. Gen. Spec. Staph. 932, Kraatz 730; *ruficeps* var. *melanurus* Fauv. 332, Note; — var. *ruficeps* Baudi Studi Entom. I, 138, Kratz 730, Note, Fauvel 332, Note. — Röthlichgelb, die Spitze des Abdomens schwarz, die Spitze der Fühler und Tarsen, bisweilen auch der Schenkel bräunlich. Bei var. *ruficeps* Baudi die Flügeldecken blau, die Hinterbrust und die Kniee schwarz. Habituell dem *riparius* zunächst stehend. Kopf so breit als der Halsschild, etwa so lang als breit, sehr spärlich punktirt. Halsschild vorn fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, an den Seiten nicht gerandet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr grob, tief und ziemlich dicht punktirt. Das Abdomen sehr weitläufig punktirt. Long. 7—8 *mm*. Südtirol, am Ufer der Etsch, Piemont, Sardinien, Sicilien; die var. *ruficeps* Baudi bisher nur bei Turin am Ufer des Po aufgefunden.

5. ***Paederus riparius*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 518, Gen. Spec. Staph. 653, Kraatz 727, Thoms. Skand. Col. II, 196, Fauvel 332, Muls. et Rey 258; *gregarius* Scop. Entom. Carn. 102; *septimus* Schäff. Icon. I, T. LXXI, f. 3; *longicollis* Gaut. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 393. — Glänzend rothgelb, der Kopf, die hinteren Abdominalsegmente und die Hinterbrust schwarz, die Flügeldecken blau, die Mandibeln, die Wurzel der Fühler, die Taster, meist mit Ausnahme der Spitze, und die Beine, mit Ausnahme der Spitze der Schenkel, röthlichgelb. Kopf so breit als der Halsschild, kaum breiter als lang, spärlich punktirt. Halsschild vorn fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten verengt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, grob und ziemlich dicht, das Abdomen weitläufig und mässig fein punktirt. Long. 7·5—8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und Sibirien verbreitet. Nicht häufig.

6. ***Paederus caligatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 652, Kraatz 729, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 18, f. 90, Fauvel 333, Muls. et Rey 264; *paludosus* Dietr. Stett. Entom. Zeitg. 1855, 202. — Fast wie *riparius* gefärbt, die Schienen und Tarsen aber ganz, die Spitze der Schenkel in grösserer Ausdehnung schwarz; auch das Schildchen und der grösste Theil der Mittelbrust dunkel. Von *riparius* durch viel geringere Grösse, die Färbung der Beine, kürzere, gedrungenere Fühler und durch gröbere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 6 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet; selten.

7. ***Paederus fuscipes*** Curt. Entom. Brit. III, 108, Fauvel 334; *longipennis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 517, Gen. Spec. Staph. 651, Kraatz 728, Thoms. Skand. Col. II, 196, Muls. et Rey 261; *riparius* Gravh. Micr. 62; *aestuans* Erichs. Gen. Spec. Staph. 655; *corsicus* Gautier Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 393. — Fast wie *riparius* gefärbt, oft die Wurzel der Schienen und die Spitze der Tarsen, nicht selten die ganzen Mittel- und Hinterschienen schwärzlich, das Schildchen meist dunkel, die Mittelbrust hinten in grösserer oder geringerer Ausdehnung braun. Kleiner und schlanker als *riparius*. Kopf und Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, der letztere fast parallelseitig, nach hinten kaum verengt, die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, etwas weniger grob und viel dichter als bei *riparius* punktirt. Long. 6·5—7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet; ferner am Senegal und nach Fauvel auch in Centralasien und auf Java. Gemein.

8. ***Paederus limnophilus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 653, Kraatz 729, Fauvel 334, Muls. et Rey 266; *minutus* Gautier Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 76. — Von

den vorhergehenden Arten durch schwarze Mandibeln und ganz schwarzes drittes Glied der Kiefertaster verschieden. Glänzend rothgelb, der Kopf, die hinteren Abdominalsegmente, die Hinterbrust und die Mitte der Mittelbrust schwarz, die Flügeldecken blau, die Wurzel der schwärzlichen Fühler und Taster, die Hüften und die Basalhälfte der Schenkel röthlichgelb, die Apicalhälfte der Schenkel, die Schienen und Tarsen schwarz, die Schienen nicht selten zum Theile bräunlich. Dem *caligatus* sehr ähnlich, von demselben durch die Färbung der Mandibeln und Taster und durch weniger grobe und viel dichtere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 5·5—6·5 *mm*. Mitteleuropa; selten.

9. ***Paederus litoralis*** Gravh. Micr. 61. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 519, Gen. Spec. Staph. 650, Kraatz 726. Thoms. Skand. Col. II, 196, Muls. et Rey 255; *riparius* Oliv. Ent. III, 44, 4, pl. 1, f. 2; ♂ *cephalotes* Motsch. Bull. Mosc. 1849, III, 86, Kraatz 725; *vulgaris* Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien II, 1852, 27; *geniculatus* Peyron Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 430; *pedunculatus* Gautier ibid. 1862, 75; *Moses* Saulcy ibid. 1864, 654; *gregarius* Fauvel 331. — Glänzend rothgelb, der Kopf, die letzten Abdominalsegmente, die Hinterbrust und die Mitte der Mittelbrust schwarz, die Flügeldecken blau, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die mittleren Fühlerglieder, die Spitze der Schenkel, häufig auch die Spitze der Taster schwärzlich. Kopf beim ♂ grösser als beim ♀, mit wulstig abgesetztem Vorderrande der Stirn. Halsschild kugelig-oval, wenig länger als breit, vorn so breit als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, an den Seiten fein, aber sehr deutlich gerandet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, parallelseitig, grob und ziemlich dicht punktirt. Long. 7·5—8·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Häufig.

10. ***Paederus meridionalis*** Fauvel 331, Note, Reitter Entom. Nachricht. 1889, 169. — Dem *litoralis* äusserst nahe stehend, von demselben durch bedeutendere durchschnittliche Grösse, beim ♂ wie beim ♀ einfachen Stirnrand, weniger kurzen, nach hinten stärker verengten Halsschild und durch gröber und viel weitläufiger punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 8—10 *mm*. Südwestliches Mittelmeergebiet, nach Fauvel auch in Oesterreich.

11. ***Paederus Baudii*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CLXXXIV, Fauvel 329. Muls. et Rey 250; *lusitanicus* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 107, nec Aubé; *ventricosus* Gautier Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 77; *Schönherri* Czwalina Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 368, Forcepserklärung, Fig. 3. — In der Färbung mit *litoralis* übereinstimmend, von demselben durch die viel kürzeren, nach hinten stark erweiterten Flügeldecken sofort zu unterscheiden. Körper robust, ungeflügelt, zwischen dem Halsschilde und den Flügeldecken stark eingeschnürt. Kopf gross, querrundlich, beim ♂ grösser als beim ♀, bei beiden Geschlechtern mit einfachem Vorderrande der Stirn. Halsschild kugelig oval, vorn fast so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, nach hinten verengt, hoch gewölbt, an den Seiten sehr fein oder nur undeutlich gerandet. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, grob und tief, aber ziemlich weitläufig punktirt. Abdomen vor der Spitze mehr oder weniger stark erweitert, mässig fein und weitläufig punktirt. Long. 8·5 bis 10 *mm*. Alpes maritimes, östliches Alpengebiet, Schlesien, Ungarn, Caucasus. Im östlichen Alpengebiete häufig.

12. ***Paederus brevipennis*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris, I, 430, Erichs. Gen. Spec. Staph. 651, Kraatz 727, Fauvel 330, Muls. et Rey 252; *geniculatus* Dietr. Stett. Entom. Zeitg. 1855, 201. — Viel kleiner als *litoralis*, ähnlich gefärbt, aber die Schenkel an der Spitze nur in geringer Ausdehnung bräunlich. Kopf quer rundlich, wenig schmäler als der Halsschild, an den Seiten grob und weitläufig punktirt. Halsschild kurz-oval, vorn fast so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, nach hinten leicht verengt, an den Seiten sehr deutlich gerandet, auf dem Rücken mit zwei Reihen kräftiger Punkte, ausserhalb derselben kräftig und zerstreut punktirt.

Ungeflügelt. Flügeldecken wenig kürzer als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, sehr grob, tief und dicht punktirt. Abdomen kräftiger und dichter als bei *litoralis* punktirt. Long. 6·5 *mm*. Mitteleuropa; nicht häufig.

120. Gatt. **Astenus.***)

Steph. Ill. Brit. V, 1832, 275, Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 1835, 435.

Sunius Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1839, 523, Gen. Spec. Staph. 637, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 720, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 48, Thoms. Skand. Col. II, 209, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 292, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 269. — *Mecognathus* Wollast. Ins. Mader. 1854, 595.

Körper ziemlich klein, meist schmal linear, seltener ziemlich breit und kurz, depress oder nur mässig gewölbt. Kopf gross, mit sehr kurzem Hals, vor den Augen mehr oder minder verlängert, sehr dicht mit Nabelpunkten besetzt. Der Hals ein Viertel bis ein Drittel so breit als der Kopf. Die ziemlich langen Wangen mit einer gegen die Augen gerichteten Längsfurche zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes. Die Augen ziemlich klein oder nur mässig gross. Die Kehlnähte fast in ihrer ganzen Länge miteinander verschmolzen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied ziemlich dick, kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte Glied oft länger als das zweite, das Endglied oblong, zugespitzt. Oberlippe sehr kurz, in der Mitte mit zwei Zähnchen. Die Mandibeln lang und sehr schlank, sichelförmig, in der Mitte des Innenrandes mit einem langen, schlanken, gekrümmten Zahne, hinter demselben mit einem oder mit zwei kleinen Zähnen. Die Maxillarladen kurz, innen dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied so lang als das zweite, ziemlich stark keulig verdickt, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, nur unter sehr starker Vergrösserung sichtbar. Das Kinn quer, ziemlich gross. Die Zunge durch einen weiten Ausschnitt zweilappig, die häutigen Lappen von den gegen die Spitze verschmälerten, innen lang bewimperten Paraglossen wenig überragt. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied länger als das erste, eiförmig verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Halsschild in der Form sehr variabel, in der Regel länger als breit und nach hinten allmälig, nach vorn plötzlich verengt, sehr dicht mit Nabelpunkten besetzt, an den ungerandeten Seiten meist bewimpert. Flügeldecken an den Seiten meist etwas gerundet, hinten schräg nach innen abgestutzt. Abdomen mehr oder minder lang gestreckt, nicht selten vor der Spitze etwas erweitert, von den freiliegenden Dorsalsegmenten wenigstens das erste an der Basis quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften mässig entwickelt, vorn abgestutzt oder nur schwach ausgerandet, in der Mittellinie mehr oder minder gekielt. Epimeren der Vorderbrust mehr oder minder reducirt, mit den Epipleuren des Halsschildes verschmolzen. Episternen der Hinterbrust sehr schmal, linear, freiliegend. Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Beine mässig lang und schlank. Die Vorderschenkel leicht verdickt. Die vier ersten Tarsalglieder an sämmtlichen Beinen allmälig an Länge abnehmend, das erste Glied mehr oder minder gestreckt, das vierte zweilappig, auf der Unterseite mit einem häutigen Anhang, das Endglied kurz, etwa so lang als das dritte Glied. Die Vordertarsen nicht erweitert. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet. Die Arten leben unter Steinen, abgefallenem Laube, pflanzlichem Detritus etc.

1 Grösser. Long. 4—5 *mm* 2
— Kleiner. Long. 3—3·5 *mm*..... 3
2 Halsschild kaum länger als breit, nach hinten nur mässig verengt.
1 ***uniformis.***
— Halsschild viel länger als breit, nach hinten ziemlich stark verengt.
2 ***filiformis,*** 3 ***cribrellus.***

*) Die Gattung *Astenus* Steph. (1832) entspricht in ihrer Definition genau der Gattung *Sunius* Erichs. (1839).

3 Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis schwach quer eingedrückt. Halsschild jederseits nur mit zwei Seitenwimpern. Kopf deutlich länger als breit 4

— Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis schwach quer eingedrückt. Halsschild (bei wohlerhaltenen Exemplaren) jederseits mit vier oder fünf Seitenwimpern. Kopf kaum breiter als lang 5

4 Ausgefärbte Stücke schwarz mit röthlichgelber Apicalpartie der Flügeldecken. 4 ***pulchellus.***

— Halsschild und Flügeldecken auch bei ausgefärbten Stücken röthlichgelb, die letzteren oft mit einem schwarzen Fleck in der Mitte. 5 ***bimaculatus,*** 6 ***melanurus.***

5 Flügeldecken an der Spitze mit breiter, an der Naht nach vorn erweiterter gelber Querbinde..... 7 ***angustatus,*** 8 ***neglectus.***

— Flügeldecken an der Spitze mit schmaler, an der Naht nicht nach vorn erweiterter gelber Querbinde..... 9 ***immaculatus.***

1. ***Astenus uniformis*** Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 700, Fauvel Suppl. 40, Muls. et Rey 275; *anguinus* Fauvel 293; *vestitus* Muls. et Rey 273; — ab. *humeralis* Rottbg. Berl. Entom. Zeitschr. 1870, 34; — ab. *diversicollis* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 393. — Mattschwarz, die Flügeldecken einfarbig oder an der Spitze nur schmal gelb gesäumt, die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlich, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild kürzer und breiter als bei *filiformis*, der letztere mit weniger abgerundeten Vorderecken, vorn so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken und fast so breit als lang, nach hinten nur mässig verengt, jederseits mit zwei Seitenwimpern. Flügeldecken und Abdomen fast wie bei *filiformis*. Bei ab. *humeralis* Rottbg. sind die Flügeldecken hinten und an den Schultern in grösserer Ausdehnung rostroth. Bei ab. *diversicollis* Baudi sind auch Kopf und Halsschild rostroth, die Flügeldecken an der Basis rostroth, hinten gelb, in der Mitte mit einer welligen schwärzlichen Querbinde, das Abdomen schwärzlich. Long. 4—4·5 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet, Dalmatien, Cypern. Sehr selten.

2. ***Astenus filiformis*** Latr. Gen. Crust. Ins. I, 293, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 525, Gen. Spec. Staph. 638, Kraatz 721, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 18, f. 88, Thoms. Skand. Col. II, 209, Fauvel 295, Muls. et Rey 280; *procerus* Gravh. Mon. 141; *extensus* Mannh. Brach. 39; *serpentinus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, II, 635; — ab. *humeralis* Gredl. Käf. Tirol 1863, 110; — ab. *abbreviatus* Baudi Berl. Entom. Zeitg. 1869, 393; — ? var. *anguinus* Baudi Studi Entom. I, 137, Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 393; *unicolor* Muls. et Rey 276; — ? var. *subditus* Muls. et Rey 278. — Mattschwarz, die Flügeldecken mit ziemlich breiter, an der Naht etwas nach vorn gezogener, röthlichgelber Querbinde an der Spitze, nicht selten auch an den Schultern gelb (ab. *humeralis* Gredl.), die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlich, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke rostroth oder röthlichgelb mit hellerer Spitze der Flügeldecken und bräunlicher Spitze des Abdomens. Kopf länger als breit und etwas breiter als der Halsschild, äusserst dicht mit rundlichen Nabelpunkten besetzt, mehr oder minder runzelig. Halsschild länger als breit, vorn wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten ziemlich stark verengt, ähnlich wie der Kopf, aber etwas feiner und namentlich in der Mitte mehr längsrunzelig punktirt und anliegend grau behaart, in der Mittellinie schwach gefurcht, an den Seiten jederseits mit zwei Wimperhaaren. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und äusserst dicht und rauh punktirt, anliegend grau behaart und beinahe glanzlos. Abdomen auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mässig fein und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht behaart und fast glanzlos, auf den beiden letzten Dorsalsegmenten weitläufiger punktirt, länger und weniger dicht behaart und ziemlich glänzend. Bei var. *abbreviatus* Baudi von Cypern sind die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, gelbroth, mit einer mehr

oder minder schmalen, vom Schildchen gegen die Mitte der Seiten hinziehenden dunklen Schrägbinde. *Astenus anguinus* Baudi (*unicolor* Muls. et Rey), aus Piemont, Südfrankreich und Sardinien, differirt von *filiformis* durch vorn viel breiteren, an den Seiten ganz unbewimperten Halsschild und durch ganz schwarze Flügeldecken; *A. subditus* Muls. et Rey von Lyon und Beaujolais durch vorn etwas breiteren, nur hinter der Spitze jederseits mit einer Seitenwimper versehenen Halsschild und durch schmal röthlich gesäumten Hinterrand der Flügeldecken. Beide sind vielleicht von *filiformis* specifisch verschieden. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

3. ***Astenus cribrellus*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 394, Fauvel 294, Note, Muls. et Rey 283. — Dem *filiformis* sehr nahe stehend, von demselben durch viel gröber und etwas weniger dicht punktirte, ziemlich glänzende Flügeldecken und durch viel gröber und viel weniger dicht punktirtes, auch auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich glänzendes Abdomen, von *pulchellus* durch bedeutendere Grösse, nach hinten nur wenig verengten Kopf, breiteren Halsschild und etwas kräftigere Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens verschieden. Long. 4 *mm*. Frankreich, Piemont, Dalmatien, Sardinien, Sicilien, Kleinasien.

4. ***Astenus pulchellus*** Heer Fn. Helv. I, 230, Fauvel 295; *diversus* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 318, Muls. et Rey 285. — Ausgefärbte Stücke wie *filiformis* gefärbt, unausgefärbte rostroth mit grossem bräunlichem oder schwarzem Discalfleck und mit gelber Apicalpartie der Flügeldecken und mit bräunlicher Spitze des Abdomens, oder ganz röthlichgelb. Der Kopf viel länger und schmäler als bei *filiformis*, nach hinten viel mehr verengt, der Halsschild viel länger als breit, vorn viel schmäler als die Flügeldecken, nach hinten stark verengt. Flügeldecken und Abdomen ziemlich glänzend, viel kräftiger und weniger dicht als bei *filiformis*, aber etwas feiner als bei *cribrellus* punktirt. Long. 3·5 *mm*. Westdeutschland, Schweiz, Frankreich, England. Sehr selten.

5. ***Astenus bimaculatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 641, Kraatz 723, Note, Fauvel 296, Muls. et Rey 288; *biguttatus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 106, ex parte; *immaculatus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 561. — Kopf und Halsschild rostroth oder der erstere braun, die Flügeldecken röthlichgelb, mit einer schwarzen Makel in der Mitte der Scheibe oder ungefleckt, das Abdomen schwarz mit bräunlichgelber Spitze oder rostroth und nur vor der bräunlichgelben Spitze schwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf viel länger als breit, hinter den Augen gerundet verengt. Halsschild im vorderen Drittel viel schmäler als die Flügeldecken, nach hinten ziemlich stark verengt, jederseits mit zwei Seitenwimpern. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, glänzend, grob und dicht punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, auf den vier vorderen freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich kräftig, dicht und rauh, hinten feiner und weitläufiger punktirt. Von unausgefärbten Stücken des *pulchellus* durch die viel gröbere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken zu unterscheiden. Long 3·5 *mm*. Frankreich, Mittelmeergebiet.

6. ***Astenus melanurus*** Küst. Käf. Eur. XXVI, 76, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 67, Fauvel 296, Note; *apicalis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 560; *aemulus* Rottenberg Berl. Ent. Zeitg. 1870, 33. — Röthlichgelb, das siebente Abdominalsegment mit Ausnahme der Spitze schwarz. Breiter und flacher als *bimaculatus*, der Kopf breiter und kürzer, kaum länger als breit, der Halsschild und die Flügeldecken kürzer und flacher, die letzteren viel feiner und dichter punktirt als bei *bimaculatus*. Von unausgefärbten Stücken der folgenden Arten durch das Vorhandensein von nur zwei Seitenwimpern des Halsschildes verschieden. Long. 3·3—3·5 *mm*. In den südlichen Theilen des ganzen Mittelmeergebietes, vermuthlich auch in Dalmatien.

7. ***Astenus angustatus*** Payk. Mon. Staph. 36, Erichs. Kf. Mk. Branbdg. I, 524, Gen. Spec. Staph. 640, Kraatz 723, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 18, f. 89, Thoms. Skand. Col. II, 209, Muls. et Rey 291; *gracilis* Payk. Mon. Staph. 38,

Fauvel 298, ex parte. — Schwarz, die Flügeldecken an der Spitze mit ziemlich breiter, an der Naht mehr oder minder stark nach vorn gezogener röthlichgelber Querbinde, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Der Kopf kaum länger als sammt den Augen breit, etwas breiter als der Halsschild. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel kaum breiter als lang, bei wohlerhaltenen Stücken jederseits mit vier oder fünf Seitenwimpern. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, glänzend, grob und dicht punktirt. Abdomen auch an der Wurzel des zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmentes schwach quer eingedrückt, glänzend, ziemlich kräftig und dicht, hinten etwas feiner und weitläufiger punktirt. Oft sind die Flügeldecken bis auf die Umgebung des Schildchens und die Seiten röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke sind oft nur vor der Spitze des Abdomens bräunlich. Long. 3—3·5 *mm.* Ueber Nord- und Mitteleuropa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Gemein.

8. ***Astenus neglectus*** Märkel Germ. Zeitschr. V, 239, Kraatz 722, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVII, Ann. 1880, 415; *gracilis* Fauvel 298, ex parte. — Dem *angustatus* äusserst ähnlich und von demselben nur durch bedeutend kürzere und wesentlich gröber punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3 *mm.* Mitteleuropa; in Gesellschaft von *Formica rufa* und *cunicularia*. Selten.

9. ***Astenus immaculatus*** Steph. Ill. Brit. V, 276; *intermedius* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 524, Gen. Spec. Staph. 640, Kraatz 722, Thoms. Skand. Col. II, 209, Fauvel 297, Muls. et Rey 294; *dalmatinus* Küst. Käf. Eur. XXVI, 73. — Gleichfalls dem *angustatus* sehr nahe stehend, die Flügeldecken aber an der Spitze nur schmal röthlichgelb gesäumt, kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, sowie das Abdomen viel kräftiger punktirt. Beim ♂ ist das fünfte Ventralsegment in der Mittellinie seicht gefurcht, das sechste wie bei den übrigen Arten an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Long. 3·5 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

VII. Subfamilie. **Euaesthetinae.**

Euaesthetina Thoms. Skand. Col. III, 1861, 114; *Stenini* Group II. *Euaestheti* Leconte Classification Col. North America, ed. 1, I, Washington 1861/62, 67; *Stenini* Section I. *Evaestheti* Fauvel Fn. gallo-rhén. III. 218, Suppl. 36 (exclus. *Leptotyphli*); *Evesthétiens* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon XXIV, Ann. 1877, 299 (exclus. *Leptotyphlaires*); *Paederini* Group I. *Euaestheti* Leconte et Horn Classificat. Col. North America 1883, 98; *Euaesthetini* Casey Contrib. Descript. Syst. Coleopterology North America, Pt. I, 1884, 18; *Evaesthetinae* Sharp Biologia Centrali Americana, Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 639.

Der Kopf vorragend, mit weit nach hinten gerückten, grob facettirten Augen, oder ohne Augen, hinten nicht eingeschnürt oder mit sehr kurzer und breiter Halspartie. Die Fühler weit vor den Augen, am Vorderrande der Stirn innerhalb der Basis der Mandibeln eingefügt, kurz, elfgliedrig, mit verdickten, eine mehr oder minder abgesetzte Keule bildenden Endgliedern. Der Clypeus verhornt. Die Oberlippe sehr kurz und breit, am schwach gerundeten Vorderrande oft fein gezähnelt. Die Mandibeln sichelförmig gekrümmt. Die Innenlade der Maxillen an der Innenseite, die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, bisweilen nur wenig kürzer als das zweite, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig, oft kaum erkennbar. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr zweites Glied verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Die Flügeldecken die Hinterbrust nicht oder kaum überragend. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich stark entwickelt. Die Epimeren der Vorderbrust gross, verhornt, die Stigmen überdeckend. Das Mesosternum vorn abgestutzt. Das Metasternum hinten jederseits vor den Hinterhüften ausgerandet. Das Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes fehlt. Die Hüften sämmtlich klein. Die Vorderhüften conisch vorragend. Die Hinterhüften conisch, ohne Aussenlamelle. Die Schienen unbedornt. Die Tarsen sämmtlich viergliedrig.

Die Larven sind unbekannt.

Die Subfamilie wurde zuerst von Thomson auf die Gattung *Euaesthetus* als eine den Paederinen und Steninen gleichwerthige Kategorie, von Leconte auf die Gattungen *Euaesthetus* und *Edaphus* als eine Gruppe der Steninen begründet. Der schon durch die Ansichten von Erichson und Kraatz vorbereiteten Auffassung von Leconte folgte Fauvel, stellte aber in seine Steninen-Section *Euaesthati* noch die Gattungen *Leptotyphlus* und *Mayetia*, die nach dem Baue des Abdomens und der Tarsen eine eigene Subfamilie bilden. Später betrachteten Leconte und Horn die Euaesthetinen als Gruppe der Paederinen, von denen sie aber durch viergliedrige Tarsen, die Insertion der Fühler innerhalb der Basis der Mandibeln und durch die kleinen Hüften sehr wesentlich differiren. Von den Steninen unterscheiden sich die Euaesthetinen nicht minder wesentlich durch die Zahl der Tarsalglieder und die nahe aneinander gerückten Hinterhüften, so dass für dieselben nach dem Vorgange von Thomson, Mulsant und Rey, Casey und Sharp eine eigene Subfamilie anzunehmen ist.

Von europäischen Gattungen gehören hieher: *Edaphus*, *Euaesthetus*, *Octavius* und nach Sharp (Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 640) auch die von Kraatz und Fauvel zu den Paederinen gestellte Gattung *Ctenomastax*. In Nordamerika ist die Subfamilie durch *Edaphus*, *Euaesthetus* und durch die bei Ameisen lebende Gattung *Stictocranius* vertreten. Nach Sharp gehört noch *Stenaesthetus* und wahrscheinlich auch *Turellus* zu den Euaesthetinen.

XX. Tribus. Euaesthetini.

Mit den Charakteren der Subfamilie.

1 Kopf mit zwei tiefen Stirnfurchen, sowie der Halsschild glänzend glatt. Die Flügeldecken innerhalb der Schultern mit einem breiten Basalgrübchen. Das erste freiliegende Dorsalsegment viel länger als das zweite. 121 ***Edaphus.***

— Kopf ohne Stirnfurchen, sowie der Halsschild dicht punktirt. Die Flügeldecken ohne Basalgrübchen. Das erste freiliegende Dorsalsegment nicht länger als das zweite.....122 ***Euaesthetus.***

121. Gatt. Edaphus.

Leconte Classification Col. North America, ed. 1, I, 1861—62, 67. Smithson. Miscell. Coll. VI, 1867, 50, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 218, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXIV, Ann. 1877, 301.

Subgen. *Tetratarsus* Schauf. Nunqu. Otios. II, 460.

Mit *Euaesthetus* verwandt, durch die an Pselaphiden, namentlich an *Euplectus* erinnernde Sculptur des Vorderkörpers, stark verlängertes erstes freiliegendes Dorsalsegment, am Vorderrande kaum gezähnelte Oberlippe, innen ungezähnte Mandibeln und kürzeres erstes Glied der Maxillartaster sehr wesentlich verschieden. Die Stirn mit zwei tiefen, hinten durch eine Querfurche verbundenen Längsfurchen. Der Halsschild herzförmig, vor der Basis mit sechs durch eine Querfurche verbundenen Grübchen. Die Flügeldecken an der Basis innerhalb der Schultern grübchenartig vertieft. Das erste freiliegende (dritte wirkliche) Dorsalsegment viel länger als das zweite, das zweite wenig länger als das dritte und vierte. Die Gattung ist durch einzelne oder wenige Arten in allen Regionen vertreten.

1. ***Edaphus dissimilis*** Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 37, Fauvel 218, Muls. et Rey 302. — Sehr stark glänzend, rothbraun, das Abdomen mit Ausnahme der Spitze pechbraun, die Fühler rostroth, die Kiefertaster und Beine röthlichgelb. Der ganze Körper glänzend glatt, Kopf und Halsschild kahl, die Flügeldecken und das Abdomen äusserst fein pubescent. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit ziemlich kleinen, grob facettirten Augen, auf der Stirn mit zwei tiefen, breiten, hinten durch eine feine Querfurche verbundenen Längsfurchen, zwischen

denselben mit einem gewölbten Längswulst. Der Scheitel stark gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes bis sechstes Glied gleichbreit, an Länge allmälig abnehmend, das siebente bis neunte Glied viel breiter, stark quer, das siebente etwas breiter als das achte und neunte, die zwei letzten Glieder sehr gross, als Keule abgesetzt, das zehnte sehr stark quer, das Endglied zugespitzt oval. Der Halsschild vorn so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinten stark ausgeschweift verengt, vor der Mitte der Basis mit zwei durch ein schmales Längsfältchen getrennten, tiefen Längsgrübchen, jederseits derselben mit zwei kleineren rundlichen Grübchen. Die Basalgrübchen sind durch eine Querfurche miteinander verbunden. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mit feinem, aber sehr deutlichem Nahtstreifen, an der Basis innerhalb der Schultern mit einem halbkreisförmigen grubigen Eindruck. Das Abdomen an der Wurzel etwas eingezogen, an den Seiten leicht gerundet, mit ziemlich breit abgesetztem, aufgebogenem Seitenrande. Beim ♂ die Mittelschienen leicht verdickt und etwas gekrümmt. Long. 1·3—1·5 *mm*. Südfrankreich, Corsica, Italien, Dalmatien. An sumpfigen Orten unter Steinen. Sehr selten.

122. Gatt. **Euaesthetus.**

Gravh. Monogr. Micr. 1806, 201, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 574, Gen. Spec. Staph. 746, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 734, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 53, Thoms. Skand. Col. III, 115, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 221, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 303.

Eristhetus Mannerh. Brach. 41, Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 438.

Körper wenig gestreckt, ziemlich gleichbreit und leicht gewölbt. Der Kopf verhältnissmässig gross, mit weit nach hinten gerückten, rundlichen, stark vorspringenden Augen, hinter denselben kaum schmäler als vor denselben, ohne Stirneindrücke. Die Augen mässig gross, grob facettirt. Die Fühler weit vor den Augen, am Vorderrande der Stirn, innerhalb der Basis der Mandibeln eingefügt, ziemlich kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das dritte Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, länglich, das vierte Glied kürzer, aber kaum breiter als das dritte, das vierte bis neunte Glied kurz, allmälig an Breite zunehmend, die zwei letzten Glieder viel grösser als die vorhergehenden, als zweigliedrige Keule abgesetzt, das vorletzte Glied stark quer, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe sehr kurz und breit, sehr stark quer, am Vorderrande fein und dicht gezähnelt. Die Mandibeln lang und schlank, stark und vor der Basis etwas knieförmig gekrümmt, innen vor der Mitte mit einem nach vorn gerichteten starken und scharfen Zahn, in der Ruhelage bis auf die gekreuzten Spitzen von der Oberlippe überdeckt. Die Innenlade der Maxillen an der Innenseite, die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang, ihr erstes Glied gestreckt, wenig kürzer als das zweite, das zweite Glied ziemlich schlank, das dritte Glied fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, keulig verdickt, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, kaum erkennbar. Das Kinn gross, quer, vorn breit ausgerandet, mit vorspringenden Vorderecken. Die Zunge breit, mit vorgezogenen Vorderecken, in der Mitte eingeschnitten. Die Paraglossen mit der Zunge verwachsen, als bewimperte Längsstreifen erkennbar. Die Lippentaster kurz, ihr erstes Glied klein, das zweite gross, stark angeschwollen, länglich oval, das Endglied sehr dünn, pfriemenförmig. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, mehr oder minder herzförmig, an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach hinten mehr oder minder ausgeschweift verengt, vorn und hinten gerade abgestutzt, ziemlich gewölbt, vor der Basis mit zwei Längsfurchen oder Längseindrücken, unmittelbar vor dem Hinterrande mit einer Querreihe grübchenförmiger Punkte. Die Flügeldecken zusammen viel breiter als lang, hinten gemeinschaftlich leicht ausgebuchtet, an der Naht und am Seitenrande sehr fein gerandet. Das Abdomen ziemlich breit, an den Seiten leicht gerundet, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang, das fünfte (siebente wirkliche) etwas länger, die drei ersten an der Basis quer gefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich stark entwickelt, zwischen denselben einen sehr kleinen winkeligen Vorsprung

bildend. Die Epimeren der Vorderbrust sehr gross, dreieckig, das Stigma überdeckend. Der Mesosternalfortsatz schmal, fast bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, schwach gekielt. Das Metasternum ziemlich lang, hinten vor den Hinterhüften jederseits stark ausgerandet, zwischen denselben einen sehr kurzen, stumpfen Fortsatz bildend, dessen Spitze in zwei sehr kleine Höckerchen erhoben ist. Die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, als Randungslinie des Metasternums erscheinend. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust ziemlich gross, dreieckig, über das Metasternum nach hinten reichend. Die Hüften sämmtlich klein. Die aneinanderstossenden Vorderhüften conisch vorragend, die schmal getrennten Mittelhüften oval, wenig aus der Brust hervortretend, die schmal getrennten Hinterhüften kurz conisch, ohne deutliche Aussenlamelle. Die Beine ziemlich kurz, die Trochanteren sämmtlich sehr klein, die Schenkel leicht verdickt, die Schienen schlank, die Tarsen sämmtlich viergliedrig. Das erste Tarsenglied ist an den Hinterbeinen deutlich länger als das zweite und dritte, aber kürzer als das Endglied.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben unter Moos und abgefallenem Laube an feuchten Orten, namentlich an den Rändern überschwemmter Wiesen.

1 Flügeldecken rauhrunzelig punktirt.....1 ***bipunctatus.***
— Flügeldecken nicht gerunzelt.....2 ***ruficapillus,*** 3 ***laeviusculus.***

1. ***Euaesthetus bipunctatus*** Ljungh Web. et Mohr Arch. I, 1, 68, Fauvel 222, Muls. et Rey 308; *scaber* Gravh. Mon. 202, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 574, Gen. Spec. Staph. 746, Kraatz 736, Thoms. Skand. Col. III, 115, Muls. et Rey 306; *ruficollis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 558; *Mariae* Bethe Stett. Entom. Zeitg. 1867, 308; *brevipennis* Muls. et Rey 308. — Schwarz oder pechbraun, wenig glänzend, häufig der Kopf, bisweilen auch der Halsschild braunroth, die Mundtheile, die Fühler und die Beine rostroth. Kopf und Halsschild äusserst dicht runzelig punktirt, glanzlos. Der Halsschild quer herzförmig, hinten ausgeschweift verengt, vor der Basis mit zwei ziemlich weit getrennten, mässig tiefen, geraden Längsfurchen. Die Flügeldecken etwas kürzer oder so lang als der Halsschild, feiner als dieser und äusserst dicht runzelig punktirt, oft mit stärker hervortretenden, kleinen runzeligen Erhabenheiten. Das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze tief winkelig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen Einschnitte, das vierte in der Mitte des Hinterrandes mit zwei kleinen, dicht nebeneinander stehenden Höckerchen. Long. 1·3 bis 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien; ziemlich selten.

2. ***Euaesthetus ruficapillus*** Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 439, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 575, Gen. Spec. Staph. 747, Kraatz 737, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 20, f. 97, Thoms. Skand. Col. IX, 287, Fauvel 223, Muls. et Rey 311; *Lespesi* Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 48; *pullus* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1857, 235, Skand. Col. III, 116. — Von *bipunctatus* durch nicht runzelige Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und tiefere, grubige Eindrücke vor der Basis des Halsschildes, von *laeviusculus* durch matt runzelig punktirten Kopf, viel weniger breiten, hinten stärker ausgeschweiften, vor der Basis ein deutliches Mittelfältchen zeigenden Halsschild, tiefere und einander mehr genäherte Eindrücke desselben und durch viel feinere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Pechschwarz oder pechbraun mit braunrothem Kopfe, oft auch der Halsschild braunroth, die Mundtheile, die Fühler und Beine hell rostroth. Der Kopf mit Ausnahme des ziemlich glänzenden Scheitels matt, fein und äusserst dicht runzelig punktirt. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, herzförmig, hinten ausgeschweift verengt, mässig stark und sehr dicht, aber nicht runzelig punktirt, vor der Basis mit zwei tiefen, meist etwas gekrümmten, grubigen Längsfurchen. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, viel feiner als dieser, sehr fein und sehr dicht punktirt, glänzend, mit deutlichem Nahtstreifen. Das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt.

Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze tief winkelig eingeschnitten, das fünfte in der Mittellinie gefurcht, das vierte in der Mitte des Hinterrandes mit zwei sehr kleinen, nahe nebeneinander stehenden Höckerchen. Die Hinterschienen sind beim ♂ innen ziemlich lang und dicht bewimpert. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Selten.

3. ***Euaesthetus laeviusculus*** Mannh. Bull. Mosc. 1844, I, 195, Kraatz 736, Thoms. Skand. Col. IX, 286, Fauvel 224, Muls. et Rey 314; *ruficollis* Thoms. Skand. Col. III, 116. — Von den zwei vorhergehenden Arten durch breitere Körperform, glänzenden, sowie der Halsschild und die Flügeldecken, nicht runzelig punktirten Kopf, viel breiteren Halsschild und durch viel kräftiger punktirte Flügeldecken verschieden. Glänzend, rothbraun, das Abdomen dunkler braun, die Fühler, die Mundtheile und die Beine rostroth. Der Kopf glänzend, ziemlich stark und sehr dicht punktirt. Der Halsschild sehr breit, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten bis weit hinter die Mitte mässig gerundet, im basalen Drittel stark verengt, ziemlich kräftig und sehr dicht, aber nicht runzelig punktirt, vor der Basis mit zwei mässig tiefen, ziemlich weit getrennten Längsfurchen, an der Basis ohne Mittelfältchen. Die Flügeldecken so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, dichter, aber fast ebenso stark oder nur wenig schwächer als dieser punktirt, mit ziemlich tiefem Nahtstreifen. Das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktulirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig eingeschnitten. Long. 1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

VIII. Subfamilie. **Steninae.**

Stenini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837 526, Gen. Spec. Staph. 1839, 687 (excl. *Euaesthetus*); *Stenites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 50 (excl. *Euaesthetus*); *Stenini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 732 (excl. *Euaesthetus*); *Stenina* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 210; *Stenini* Section II. *Steni* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 224; *Stenini* Leconte u. Horn Classificat. Col. North America 1883, 97; *Stenides* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e sér., T. VIII, 1875, 205, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXX, Ann. 1883, 175; *Steninae* Sharp Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 640.

Kopf hinten halsförmig eingeschnürt. Fühler am Vorderrande der Stirn zwischen den grossen Augen, scheinbar aber auf der Stirn eingefügt, indem der mächtig entwickelte, vollkommen verhornte, nicht gesonderte Clypeus mit der Stirn einen einheitlichen Complex bildet (vergl. Fig. 24). Die Fühler elfgliedrig, ihre zwei ersten Glieder verdickt, die drei letzten als schlanke Keule abgesetzt. Die Oberlippe quer, vorn breit gerundet. Die Mandibeln sichelförmig, innen hinter der Spitze mit einem starken Zahne, in der Ruhelage von der Oberlippe überdeckt. Die Innenlade der Maxillen breit dreieckig, am häutigen Innenrande sehr lang und dicht behaart. Die Aussenlade die Innenlade überragend, mit häutiger, sehr lang und dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr Endglied aber äusserst klein, pfriemenförmig, oft kaum erkennbar, die drei ersten Glieder langgestreckt, das erste Glied nur um die Hälfte kürzer als das zweite. Das Kinn nicht oder nur schwach quer. Die Lippentaster dreigliedrig, ihr drittes Glied sehr klein, pfriemenförmig. Halsschild mit ungerandeten, in starker Wölbung abfallenden Seiten. Das freiliegende Schildchen klein, dreieckig. Die Flügeldecken die Hinterbrust nicht oder kaum überragend, an den Seiten ungerandet oder mit sehr schmalen, linearen Epipleuren. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich lang. Die vollkommen verhornten Epimeren der Vorderbrust gross, trapezoidal, das Stigma überdeckend. Der Mesothorax nach vorn in einen kurzen, breiten, den Prothorax tragenden Stiel verlängert, am Vorderrande abgestutzt und jederseits schwach ausgebuchtet. Das Metasternum am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits tief ausgerandet, zwischen denselben in einen ziemlich breiten, zweilappigen Fortsatz ausgezogen. Das Abdomen mit aufgebogenen Seiten oder an den Seiten ungerandet, an der Ventralwurzel gekielt. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes fehlt. Das neunte Dorsalsegment durch einen fast bis zur Basis reichenden, breiten Ausschnitt getheilt. Die Seiten des Aus-

schnittes dornförmig zugespitzt. Das zehnte Dorsalsegment vortretend. Die Vorderhüften klein, conisch vorragend. Die Mittelhüften oval, wenig aus der Brust hervortretend. Die Hinterhüften durch den zweilappigen Fortsatz des Metasternums ziemlich breit getrennt, klein, kegelförmig, ohne Aussenlamelle. Die Beine schlank, die Trochanteren der Hinterbeine klein, die Schienen sämmtlich unbedornt. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. (Fig. 23.)

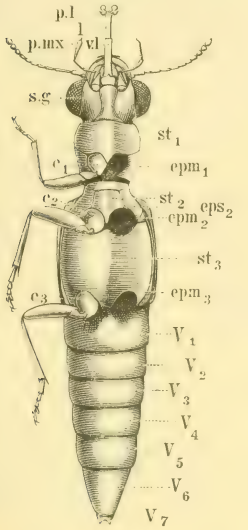

Fig. 23.
Unterseite eines *Stenus*.
s. g. Suturae gulares, Kehlnähte. — *p. mx* Maxillartaster. — *l* taster- und zungentragendes Stück der Unterlippe. — *p. l.* Lippentaster. — st_1 Prosternum. — epm_1 Epimeren der Vorderbrust. — c_1 Vorderhüfte. — st_2 Mesosternum. — eps_2 Episternen der Mittelbrust. — epm_2 Epimeren der Mittelbrust. — c_2 Mittelhüfte. — st_3 Metasternum. — epm_3 Epimeren der Hinterbrust. — c_3 Hinterhüfte. — V_1—V_7 Erstes bis siebentes Ventralsegment.

Fig. 24.
Kopf eines *Stenus* von vorn.
fr Stirn. — *cl* Clypeus. — *lbr* Oberlippe.

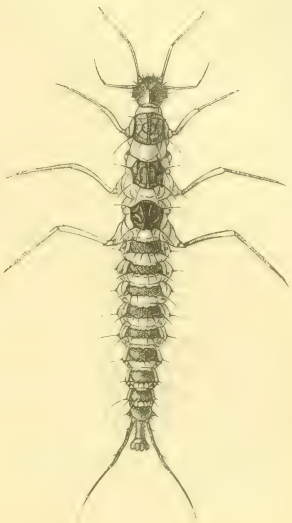

Fig. 25.
Larve von *Stenus bipunctatus*.
Nach Schiødte.

Fig. 26.
Kopf der Larve von *Stenus bipunctatus* von unten, mit eingebogenen Mandibeln und ohne Fühler.
Nach Schiødte.

Die Larven mit ziemlich kleinem, geneigtem, nach hinten verengtem, aber nicht halsförmig eingeschnürtem Kopfe. An den Seiten des Kopfes, fast in der Mitte derselben, je sechs ziemlich grosse, vorspringende Ocellen. Der Clypeus die

eingezogenen Mandibeln überdeckend, am abwärts gebogenen Vorderrande mit sechs kleinen bedornten Zähnchen. Die Fühler zwischen den Mandibeln und dem Clypeus eingefügt, sehr lang und schlank, ihr zweites und drittes Glied ausserordentlich langgestreckt, das erste und vierte sehr kurz. Die Mundtheile vorgestreckt, mit äusserst kurzer Articulationsmembran der Maxillen. Die Mandibeln sichelförmig, am Innenrande gezähnelt. Die Maxillen mit grossem, dreieckigem Angelgliede, kurzem, breitem, in eine nicht gesonderte conische Lade ausgezogenem Stipes und sehr langem und schlankem, dreigliedrigem Taster. Die Zunge zweilappig, mit conischen, am Rande crenulirten Lappen. Die Lippentaster zweigliedrig. Die Rückenschilder des Thorax und der acht ersten Abdominalsegmente unvollständig, ungetheilt. Die Vorderbrust häutig. Die zweigliedrigen Cerci sehr lang und schlank. Das ganz verhornte Analsegment schräg abwärts gerichtet, an der Spitze mit vier Haftwarzen. Die Beine sehr lang und schlank. (Vergl. Fig. 25, 26.)

Die Unterfamilie ist im Sinne von Thomson, Rey, Leconte, Horn und Sharp auf die zwei Gattungen *Dianous* und *Stenus* beschränkt und in diesem Umfange durch die ziemlich weit getrennten Hinterhüften, die Insertion der Fühler, das gestreckte erste Glied der Maxillartaster, den Bau des Prothorax, durch kleine conische Vorder- und Hinterhüften und durch fünfgliedrige Tarsen vollkommen scharf begrenzt.

XXI. Tribus. Stenini.

Mit den Charakteren der Subfamilie nur zwei Gattungen enthaltend.

1 Die Augen mässig gross. Die Schläfen hinter den Augen wohl entwickelt, mehr als halb so lang als der Längsdurchmesser derselben. Siebentes Ventralsegment hinten mit zwei sehr langen und kräftigen Wimperhaaren
123 ***Dianous.***

— Die Augen sehr gross, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend. Siebentes Ventralsegment hinten mit zwei sehr feinen, undeutlichen Wimperhaaren
124 ***Stenus.***

123. Gatt. Dianous.

Samouelle Ent. Compend. 1819, 173, Curtis Brit. Entom. III, 1826, pl. 107, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 527, Gen. Spec. Staph. 688, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 738, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 51, Thoms. Skand. Col. II, 211', Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 224, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXX, Ann. 1883, 175.

Mit *Stenus* in den meisten Punkten vollkommen übereinstimmend, durch viel kleinere Augen, hinter denselben wohl entwickelte Schläfen, durch den Bau der Unterlippe und durch sehr kräftige Entwicklung der zwei Wimpern des siebenten Ventralsegmentes verschieden. Das Kinn ist breiter als lang, trapezförmig, in der Mitte dreieckig erhoben, am Vorderrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet. Der folgende Theil der Unterlippe ist kurz und nicht wie bei *Stenus* hervorstreckbar. Die Zunge ist breit ausgerandet und in der Ausrandung mit vier langen und kräftigen Dornen besetzt. Die mit der Zunge verwachsenen Paraglossen sind auf der Dorsalseite derselben als dicht bewimperte Schrägstreifen erkennbar. Das Prosternum ist in der Mittellinie dachförmig gekielt. Das siebente, beim ♀ in zwei Längshälften getheilte Ventralsegment trägt an den spitzig ausgezogenen Apicalecken zwei sehr lange und kräftige Wimperborsten, welche von oben gesehen dem zehnten Dorsalsegmente anzugehören scheinen. Das Abdomen ist an den Seiten breit gerandet. Die Hintertarsen sind ziemlich gestreckt, ihr erstes Glied ist länger als das Endglied. Das vierte Tarsalglied ist an sämmtlichen Beinen zweilappig. Im Gegensatze zur ungemein artenreichen Gattung *Stenus* enthält *Dianous* nur zwei Arten, von welchen eine über die palaearctische und nearctische Region verbreitet, die zweite auf Nordamerika beschränkt ist.

1. ***Dianous coerulescens*** Gyllh. Ins. Suec. II, 463, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 528, Gen. Spec. Staph. 689, Kraatz 739, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 20, f. 96, Thoms. Skand. Col. II, 211, Fauvel 225, Rey 177; *biguttatus* Ljungh Web. Mohr Arch. I, 62; *bisetosus* Dufour Bull. Soc. Pau 1843; *chalybeus* Lec. New Spec. Col. I, 1863, 49. — Schwarzblau, mässig glänzend, äusserst fein weisslich behaart, die Flügeldecken mit einem grossen, gelbrothen, violett umrandeten Fleck, die Fühler an der Spitze bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, ziemlich fein und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, seichten Längsvertiefungen, zwischen denselben gewölbt. Die Fühler schlank, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, hinter der Mitte eingeschnürt verengt, an den Seiten mässig fein und ziemlich dicht, in der Mitte stärker und weitläufiger, vor der Basis stärker und dichter punktirt, hinter der Mitte jederseits mit einem seichten Schrägeindrucke. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker und weniger dicht als die Basis desselben punktirt, längs der Naht seicht gefurcht, innerhalb der Schultern mit einem deutlichen Längseindrucke. Abdomen bis zur Spitze sehr fein und dicht punktirt, an der Basis und an den Seiten der Dorsalsegmente dichter mit sehr feiner, weisslicher Behaarung bekleidet. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit bogenförmig ausgerandet, das fünfte vor der Mitte des Hinterrandes länger behaart. Long. 5·5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Nordamerika. An Flusswehren, Wasserfällen und an Gebirgsbächen unter nassem Moos. An manchen Orten sehr zahlreich.

124. Gatt. **Stenus.**

Latreille Précis des Caractères génériques des Insect. 1796, 77, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 528, Gen. Spec. Staph. 689, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 740, Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. II, 51, Thoms. Skand. Col. II, 211, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 225, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXX, Ann. 1883, 180.

Subgenera: *Stenus*, s. str., *Nestus*, *Tesnus*, *Mesostenus*, *Hemistenus*, *Hypostenus* Rey l. c. 183. — *Hemistenus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 557 = *Areus* Casey Revision of the Stenini of America North of Mexico, Philadelphia 1884, 150 = *Mesostenus* + *Hemistenus* + *Hypostenus* Rey.

Der Kopf gross, quer, mit sehr grossen, ovalen, stark gewölbten, die ganzen Seiten einnehmenden Augen, hinter denselben halsförmig eingeschnürt, vor denselben halbkreisförmig gerundet. Die Halspartie sehr kurz. Die Gularsuturen durch einen ziemlich breiten, glatten oder beinahe glatten Zwischenraum gesondert. Der nur durch die Insertionsstellen der Fühler von der Stirn gesonderte, schräg oder steil abfallende Clypeus nach vorn erweitert, am Vorderrande gerade abgestutzt oder in seiner ganzen Breite flach ausgerandet. Die Fühler selten länger, meist so lang oder kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, schlank, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das dritte bis achte Glied schlank, das dritte stets länger als das vierte, das vierte bis achte allmälig an Länge abnehmend, die drei letzten Glieder verdickt, eine schlanke, dreigliedrige Keule bildend. Die Oberlippe vollkommen verhornt, sehr stark quer, vorn breit abgerundet, die Mandibeln überdeckend. Die Mandibeln schlank, sichelförmig gekrümmt, innen hinter der Spitze mit einem starken Zahne, hinter demselben gekerbt. Die Innenlade der Maxillen an der Innenseite, die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Die Maxillartaster sehr lang und schlank, ihr erstes Glied gestreckt, halb so lang als das zweite, das zweite Glied lang und schlank, das dritte Glied etwa so lang wie das zweite, gegen die Spitze allmälig verdickt, schlank keulenförmig, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, kaum sichtbar. Das Kinn nicht oder nur schwach quer, nach vorn sehr schwach verengt, an den Vorderecken schmal abgerundet, in der Mitte des Vorderrandes mit einem mehr oder minder starken Zahne. Das an der Spitze die Zungenlappen und die Taster tragende Stück der Unterlippe ist ausserordentlich lang und schmal und mit dem Kinne

durch ein handschuhfingerartig ausstülpbares, fast ebenso langes Zwischenstück (vagina linguae Mein.) verbunden. Normal ist dieses die Zunge und die Taster tragende Stück der Unterlippe in das scheidenförmige Zwischenstück zurückgezogen, so dass nur die abgerundeten Zungenlappen und die Lippentaster hervortreten; es kann aber vollkommen hervorgestreckt werden. (Vergl. Fig. 23.) Dieses Hervorstülpen der Unterlippe kann durch einen Druck auf den Kopf des lebenden Thieres bewerkstelligt und oft wiederholt werden. Nach Aufhören des Druckes wird die Unterlippe wieder zurückgezogen. Die Zunge ist in zwei abgerundete Lappen getheilt. Paraglossen fehlen. (Vergl. Fr. Meinert Tungens Udskydelighed hos Steninerne in Vidensk. Meddel. Naturh. Forsch. 1884—1886, 180—207, T. XV, XVI.) Die Lippentaster sehr klein, zwischen den Zungenlappen nahe nebeneinander eingefügt, ihr erstes Glied lang gestreckt und leicht gekrümmt, das zweite Glied stark keulig oder eiförmig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Der Halsschild in der Regel viel schmäler als die Flügeldecken, vorn und hinten abgestutzt, seitlich in starker Wölbung abfallend, an den Seiten nicht gerandet. Das Schildchen sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken die Hinterbrust nicht überragend, hinten unter einem gemeinschaftlichen, sehr stumpfen Winkel abgestutzt. Das Abdomen mehr oder minder gestreckt, bis zum siebenten (fünften freiliegenden) Segmente gleichbreit und nur hinten verengt, oder von der Basis an nach hinten allmälig schwächer oder stärker verengt, bald wenig gewölbt, mit breit aufgebogenen Seiten, bald stark gewölbt, cylindrisch oder conisch, mit ungerandeten Seiten. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mehr oder minder tief quergefurcht. Bei vielen Arten zeigen die basalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente einen deutlichen Mittelkiel und oft jederseits in der Mitte zwischen diesem und dem Seitenrande ein schwächeres Basalkielchen. Bei anderen Arten besitzen die vorderen Dorsalsegmente vier Basalkielchen, zwei jederseits der ungekielten Mitte. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment ist etwas länger als die vorhergehenden. Das achte Dorsalsegment ist einfach, das neunte ist aber fast bis zur Basis breit rechteckig ausgeschnitten und lässt zwischen den scharf zugespitzten Seiten des Ausschnittes das hinten abgestutzte oder breit abgerundete zehnte Dorsalsegment hervortreten. Das erste Ventralsegment ist in der Mittellinie zwischen den Hinterhüften gekielt. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ an der Spitze stets ausgerandet oder ausgeschnitten, beim ♀ gerundet oder zugespitzt. Bei den ♂ vieler Arten ist auch das fünfte oder es sind auch die diesem vorangehenden Ventralsegmente in verschiedener Weise ausgezeichnet. Das siebente Ventralsegment ist an den beiden apicalen Ecken kurz zahnförmig ausgezogen. Die Apicalzähne des wie bei allen Staphyliniden beim ♂ ungetheilten, beim ♀ vollkommen in zwei Längshälften getheilten siebenten Ventralsegmentes tragen ein feines, weissliches Wimperhaar. Das Prosternum vor den Vorderhüften mehr oder minder lang, in der Mittellinie oft dachförmig gewölbt. Der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften kurz, scharf zugespitzt. Die grossen, trapezförmigen, das Stigma überdeckenden Epimeren der Vorderbrust sind durch eine schräge, in den Hinterecken beginnende, nach vorn meist erloschene Linie von den herabgebogenen Seiten des Halsschildes gesondert. Das Prosternum vor den Mittelhüften verhältnissmässig lang, vorn abgestutzt und jederseits sehr schwach ausgebuchtet. Der Mesosternalfortsatz mehr oder minder schmal, bis über die Mitte der Mittelhüften reichend, hinten abgestutzt oder zugespitzt. Das Metasternum sehr lang, hinten vor den Hinterhüften jederseits tief ausgerandet, zwischen denselben einen ziemlich breiten Fortsatz bildend. Der Metasternalfortsatz ist zwischen den Hinterhüften niedergedrückt oder leicht ausgehöhlt, in der Mittellinie gefurcht und an der Spitze zweilappig. Die Episternen der Hinterbrust sind mit dem Metasternum verschmolzen oder nur hinten als sehr schmale Streifen gesondert. Von den Epimeren der Hinterbrust liegt ein ziemlich grosses, dreieckiges, über das Metasternum nach hinten ragendes Stück frei. Die Hüften sämmtlich klein. Die Vorderhüften nur vorn von einander getrennt, conisch, in der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt, vorragend. Die Mittelhüften von einander wenig oder mässig getrennt, aus der Vorderbrust wenig hervortretend. Die Hinterhüften breit

getrennt, conisch und leicht eingeschnürt, ohne Aussenlamelle. Die Beine lang und schlank. Die Trochanteren sämmtlich klein. Die Schenkel schlank oder schwach verdickt, die Schienen linear, einfach pubescent. Die Tarsen sehr variabel, bald sehr lang und schlank, bald ziemlich kurz und mehr oder minder depress, ihr erstes Glied bei vielen Arten viel länger, bei anderen nicht länger als das Endglied, das vierte Tarsalglied einfach oder mehr oder minder tief zweilappig, bisweilen auch das dritte Tarsalglied zweilappig, aber viel schwächer als das vierte Glied.

Die Larve von *Stenus bipunctatus* wurde von Schiødte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, VIII. Bd. 1872/73, 548—552, T. XVIII, Fig. 1—9) sehr ausführlich beschrieben. Die Beschreibung derselben wird hier in den Hauptpunkten wiedergegeben. Körper lang gestreckt, spärlich bewimpert, weisslich, der Kopf und die Rückenschilder sämmtlicher Segmente braun, die Mundtheile, die Fühler, die Ventralschilder und die Cerci gelblich. Alle verhornten Theile des Körpers ziemlich glänzend, fein reticulirt. Der Kopf um ein Drittel kleiner als der Prothorax, rundlich, hinter den Ocellen allmälig verengt, hinten nicht eingeschnürt, oben und unten gewölbt, mit flach abfallender Stirn, in der Mitte der Seiten mit sechs fast im Kreise angeordneten, ziemlich grossen, conisch vorspringenden Ocellen. Die Mittellinie gabelt sich in der Mitte des Kopfes. Der Clypeus nicht gesondert, am gerundeten, abwärts gebogenen Vorderrande mit sechs sehr feinen Zähnchen. Die Schläfen gewölbt. Die Kehle (Hypostom) gross, gewölbt, mit einem spitzen Fortsatz bis zum Hinterrande reichend. Die Ränder des Hinterhauptsloches erhoben. Die Fühler sehr lang und schlank, zweiundeinhalbmal so lang als der Kopf, ihr erstes Glied sehr kurz conisch, das zweite Glied ausserordentlich langgestreckt, leicht gekrümmt, das dritte Glied noch etwas länger und um ein Drittel dünner als das zweite, an der Spitze mit einem sehr kleinen, dünnen Anhangsgliede, das Endglied klein, nur $^1/_{20}$ so lang und nur halb so dick als das dritte Glied, spärlich bewimpert. Die Mandibeln länger als der halbe Kopf, an der Basis breit, dann allmälig verschmälert und sichelförmig gekrümmt, aussen stielrund, innen gefurcht, am oberen Innenrande von der Mitte gegen die Spitze fein gezähnelt. Das Angelglied gross, dreieckig, gewölbt. Der Stipes innen in einen nicht gesonderten, conischen, an der Spitze stumpfen Ladentheil ausgezogen, sammt diesem spärlich bedornt. Das tastertragende Stück der Maxillen kurz und dick. Die Maxillarladen sehr lang und schlank, dreigliedrig, ihr zweites Glied dünner und fast doppelt so lang als das erste, leicht gekrümmt, das Endglied noch länger und nur halb so dick als das zweite, zugespitzt, fast borstenförmig. Das Kinn von lederartiger Consistenz, gross, so breit als die vordere Partie der Kehle, gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, vorn jederseits ausgebuchtet. Das Mittelstück der Unterlippe doppelt so breit als lang, mit divergirenden, abgehobenen Tasterträgern. Die Zunge von lederartiger Consistenz, tief zweilappig, die Lappen conisch, kahl, jederseits crenulirt. Die Lippentaster kaum ein Drittel so lang als die Kiefertaster, zweigliedrig, ihr erstes Glied dreimal so lang als an der Basis breit, nach vorn leicht verschmälert, das zweite Glied um ein Drittel kürzer und nur ein Viertel so dick als das erste, zugespitzt. Die Thoraxringe trapezförmig, gewölbt, mit unvollständigen, sehr unebenen Rückenschildern von lederartiger Consistenz, unten häutig. Der Meso- und Metathorax fast gleichgross, um die Hälfte kürzer und um ein Fünftel breiter als der Prothorax. Der Rückenschild des Prothorax so lang als breit, trapezförmig, die Rückenschilder des Meso- und Metathorax um ein Fünftel breiter als lang, sechseckig. Der erste Abdominalring so breit als der Metathorax, der zweite etwas breiter, die folgenden allmälig schmäler. Die Rückenschilder der acht ersten Abdominalringe gleichfalls von lederartiger Consistenz, unvollständig, ungetheilt, quer, mit höckerartig ausgezogenen Hinterecken, zwischen denselben am Hinterrande mit vier schwächeren Höckern. An den Seiten der sieben ersten Abdominalsegmente befinden sich kleine, wimpertragende Höckerchen, an den Seiten des neunten, vollkommen verhornten Abdominalringes sind diese Höckerchen wesentlich grösser. Die dünn lederartigen Ventralschilder der vier ersten Abdominalsegmente sind getheilt, die folgenden un-

getheilt. Die Cerci sind sehr schlank, borstenförmig, zweigliedrig, beweglich. Ihr erstes, leicht gebuchtetes Glied ist aussen mit zwei Wimperborsten besetzt, das um ein Drittel kürzere und viel dünnere zweite Glied trägt eine Wimperborste an der Spitze. Das schräg abwärts gerichtete, ganz verhornte Analsegment ist nur halb so breit und mehr als doppelt so lang als das neunte Segment und besitzt an der Spitze vier Haftwarzen. Die in der Verbindungshaut zwischen Pro- und Mesothorax gelegenen Stigmen des Mesothorax grösser als die übrigen. Die jederseits des Rückenschildes liegenden Stigmen des ersten Abdominalringes doppelt so gross als die sieben folgenden Paare. Die Beine sehr lang und schlank, stielrund, spärlich bewimpert. Die Hüften breit getrennt, conisch, die Trochanteren ziemlich klein, die Schenkel schlank, die Schienen um ein Drittel länger als die Schenkel, gegen die Spitze allmälig verschmälert, die klauenförmigen Tarsen sehr zart, sehr schwach gekrümmt, scharf zugespitzt.

Die ausserordentlich artenreiche Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben der Mehrzahl nach an den Ufern von Gewässern, einige in Wäldern unter abgefallenem Laub und feuchtem Moos. *Stenus aterrimus* ist regelmässiger Gast von Ameisen.

1 Viertes Tarsenglied ungetheilt oder schwach zweilappig (57 *argus*, 58 *humilis*, 59 *carbonarius*, 64 *nigritulus*, 65 *brunnipes*), nicht oder kaum breiter als das dritte, dieses stets ungetheilt 2

— Viertes Tarsenglied bis über die Mitte oder fast bis zur Basis zweilappig, breiter als das dritte, dieses bisweilen schwach zweilappig 40

2 Abdomen an den Seiten gerandet 3

— Abdomen an den Seiten ungerandet oder nur an den Seiten des ersten und zweiten freiliegenden Dorsalsegmentes sehr fein gerandet. Die Hintertarsen kurz oder ziemlich kurz, ihr erstes Glied etwa so lang als das Endglied (vergl. auch 56 *fuscipes*). Subg. **Tesnus** 38

3 Hintertarsen gestreckt, so lang oder wenig kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied länger als das Endglied. Subg. **Stenus** s. str. 4

— Hintertarsen kurz oder ziemlich kurz, nicht oder nur wenig länger als die Hälfte der Hinterschienen, ihr erstes Glied wenig gestreckt, etwa so lang als das Endglied (vergl. auch 27 *Guynemeri*, 31 *aterrimus*, 32 *alpicola*). Subg. **Nestus** 23

4 Flügeldecken mit einem rothen oder gelbrothen Fleck 5

— Flügeldecken einfarbig schwarz 9

5 Die Beine ganz schwarz 6

— Wenigstens die Wurzel der Schenkel röthlichgelb 7

6 Das erste Glied und die Basalhälfte des zweiten Gliedes der Kiefertaster gelb. 1 ***biguttatus.***

— Nur das erste Glied der Kiefertaster röthlich oder bräunlichgelb. 2 ***bipunctatus,*** 3 ***longipes.***

7 Die Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der Mitte ohne Längskiel 8

— Die Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit einem Mittelkiel .....7 ***stigmula,*** 8 ***bimaculatus.***

8 Die Flügeldecken länger als der Halsschild..4 ***guttula,*** 5 ***laevigatus.***

— Die Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild .....6 ***maculiger.***

9 Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem deutlichen Mittelkiel 10

— Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche ohne Mittelkiel 20

10 Die Beine ganz schwarz oder dunkel pechbraun (vergl. auch 26 *proditor*).. 11

— Wenigstens die Wurzel der Schenkel röthlichgelb oder bräunlichroth..... 13

11 Die Flügeldecken nicht länger als der Halsschild.....15 ***gallicus,***
16 ***calcaratus.***
— Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild..... 12

12 Der Kopf nur wenig schmäler als die Flügeldecken...9 ***Juno,*** 10 ***ater.***
— Der Kopf wesentlich schmäler als die Flügeldecken..... 13 ***longitarsis,***
14 ***intricatus.***

13 Beim ♂ der breite, glänzend glatte Medianeindruck des fünften Ventralsegmentes in der Mittellinie gekielt. Die den Eindruck seitlich begrenzenden Kielleisten hinter der Mitte stark erhoben, dann steil abfallend, den Hinterrand des Segmentes nicht erreichend. Der Kopf so breit als die Flügeldecken. Der Halsschild viel gröber als der Kopf, sehr tief und dicht punktirt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild. Long. 4·5—5 *mm.*
22 ***lustrator.***
— Beim ♂ der breite Eindruck des fünften Ventralsegmentes ohne Mittelkiel. Die denselben seitlich begrenzenden Kanten oder Falten nach hinten nicht verkürzt, über den Hinterrand meist zahnförmig vorspringend 14

14 Beim ♂ die Spitze des Mesosternalfortsatzes und die Hinterbrust sehr dicht mit langen Haaren besetzt. Die Kiefertaster oft ganz gelb. Grössere Arten. Long. 4·5—6 *mm*..... 15
— Beim ♂ die Spitze des Mesosternalfortsatzes und die Hinterbrust ohne lange, dichte Behaarung. Das Endglied der Kiefertaster stets braun. Kleinere Arten. Long. 3—4·5 *mm*..... 18

15 Hinterschienen des ♂ auf der Innenseite hinter der Mitte in einen Zahn erweitert, zwischen diesem und der Spitze ausgebuchtet. Kiefertaster ganz gelb. Flügeldecken länger als der Halsschild. Long. 6 *mm* .....17 ***excellens.***
— Hinterschienen des ♂ einfach 16

16 Die vier ersten Ventralsegmente des ♂ einfach, überall gleichmässig punktirt. Das fünfte Ventralsegment beim ♂ in der Mitte hinten breit eingedrückt, der Eindruck nur vor dem ausgebuchteten Hinterrande geglättet, von zwei nach vorn verkürzten, sehr spärlich oder undeutlich bewimperten Kanten begrenzt. Die Kiefertaster ganz gelb. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild.
18 ***clavicornis.***
— Die vier ersten Ventralsegmente oder wenigstens das vierte beim ♂ mit glattem Mittelfelde und jederseits mit mehr oder minder langen und dicht stehenden, hinten nach innen convergirenden Haaren besetzt. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte, meist der ganzen Länge nach, an der Basis seicht, hinten tief eingedrückt, der Eindruck wenigstens in der hinteren Hälfte glatt, die ihn einschliessenden, hinten zahnförmig über den Hinterrand vorspringenden Kanten mit langen, nach hinten convergirenden Haaren mehr oder minder dicht besetzt 17

17 Halsschild am Vorderrande weniger dicht punktirt, daselbst mit glatten, glänzenden Zwischenräumen zwischen den Punkten. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild .....19 ***Rogeri.***
— Halsschild überall gleichmässig äusserst dicht runzelig punktirt. Die Flügeldecken so lang oder deutlich länger als der Halsschild.
20 ***providus,*** 21 ***fortis.***

18 Die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild.....23 ***scrutator***
— Die Flügeldecken nicht länger als der Halsschild 19

19 Der Kopf nicht breiter als die Flügeldecken. Die Stirnfurchen mässig tief.
24 ***silvester,*** 25 ***excubitor.***
— Der Kopf breiter als die Flügeldecken. Die Stirnfurchen sehr tief.
26 ***proditor.***

20 Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr grob und sehr tief runzelig punktirt, firnissglänzend ..... 27 ***Guynemeri,*** 28 ***asphaltinus.***
— Kopf, Halsschild und Flügeldecken mässig stark punktirt, ohne Firnissglanz 21
21 Abdomen ziemlich weitläufig punktirt ..... 31 ***aterrimus.***
— Abdomen sehr dicht punktirt 22
22 Halsschild länger als breit. Die Flügeldecken länger als der Halsschild. Long. 4·5—5 *mm* ..... 29 ***fossulatus,*** 30 ***gracilipes.***
— Halsschild nicht länger als breit. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild. Long. 2·5—3 *mm* ..... 32 ***alpicola.***
23 Abdomen gestreckt, nach hinten allmälig verengt 24
— Abdomen kurz, nach hinten stark conisch verengt 36
24 Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem kurzen Mittelkiel oder mit drei kurzen Kielchen. Das vierte Tarsenglied zweilappig ..... 58 ***humilis,*** 59 ***carbonarius.***
— Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit vier Kielchen oder ohne Kielchen 25
25 Die Beine ganz schwarz 26
— Wenigstens die Wurzel der Schenkel roth 34
26 Die Stirnfurchen wenig tief, seicht oder erloschen 27
— Die Stirnfurchen tief 33
27 Flügeldecken und Abdomen mit ziemlich langer und grober, silberweisser, an den Seiten mehr oder minder verdichteter Behaarung. Die Kiefertaster ganz schwarz ..... 33 ***palposus,*** 34 ***ruralis.***
— Die Oberseite sehr kurz und fein weisslich behaart oder auf dem Vorderkörper mit Ausnahme des Clypeus ohne erkennbare Behaarung. Die Wurzel der Kiefertaster gelb 28
28 Die Stirn zwischen den Augen beinahe eben. Stirnfurchen kaum angedeutet. Halsschild mit sehr deutlicher, meist vollständiger Mittelfurche.
38 ***canaliculatus,*** 39 ***nitens.***
— Die Stirn zwischen den Augen vertieft oder mit zwei seichten, nach vorn convergirenden Stirnfurchen. Halsschild in der Mittellinie nicht oder nur seicht und unvollständig gefurcht 29
29 Kopf kaum breiter als der Halsschild ..... 37 ***incrassatus***
— Kopf wesentlich breiter als der Halsschild 30
30 Halsschild und Flügeldecken äusserst dicht runzelig punktirt, kaum erkennbar behaart ..... 35 ***buphthalmus.***
— Halsschild und Flügeldecken weniger dicht punktirt, nicht oder nur schwach gerunzelt, glänzend oder in Folge deutlich hervortretender weisslicher Behaarung grauschimmernd 31
31 Die Stirn zwischen den Augen vertieft, zwischen den seichten Stirnfurchen kaum erhoben ..... 40 ***morio,*** 41 ***trivialis.***
— Die Stirn zwischen den Stirnfurchen deutlich erhoben, der Zwischenraum zwischen den Stirnfurchen die Höhe des Innenrandes der Augen erreichend. 32
32 Flügeldecken länger als der Halsschild, hinter dem Schildchen, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten seicht eingedrückt.
42 ***melanarius,*** 43 ***atratulus.***
— Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ohne deutliche Eindrücke.
44 ***subdepressus.***
33 Tiefschwarz, glänzend. Der Vorderkörper sehr grob und tief punktirt. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit vier kurzen Längskielchen ..... 45 ***melanopus,*** 46 ***foraminosus.***
— Schwarz mit deutlichem Bleischimmer. Der Vorderkörper mässig stark oder ziemlich fein punktirt. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen ohne Längskielchen .. 47 ***mendicus,*** 48 ***incanus.***

34 Abdomen an den Seiten sehr fein, oft undeutlich gerandet (vergl. auch 65 *brunnipes*) ..... 56 ***fuscipes.***
— Abdomen an den Seiten mehr oder minder kräftig gerandet 35

35 Halsschild vor der Mitte am breitesten. Abdomen an den Seiten ziemlich breit gerandet. Viertes Tarsalglied einfach ... 54 ***vafellus,*** 55 ***cautus.***
— Halsschild in der Mitte am breitesten. Abdomen an den Seiten ziemlich schmal gerandet. Viertes Tarsalglied schwach zweilappig ..... 57 ***Argus.***

36 Stirnfurchen seicht ..... 52 ***circularis,*** 53 ***pumilio.***
Stirnfurchen tief 37

37 Flügeldecken viel länger als der Halsschild ... 49 ***pusillus,*** 51 ***nanus.***
— Flügeldecken kaum länger als der Halsschild ..... 50 ***exiguus.***

38 Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit vier kurzen Längskielchen 39
— Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit drei kurzen Längskielchen ..... 60 ***eumerus.***
— Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche grob und mehr oder minder runzelig punktirt, ohne Längskielchen. Viertes Tarsenglied schwach zweilappig ..... 64 ***nigritulus,*** 65 ***brunnipes.***

39 Der Vorderkörper äusserst dicht runzelig punktirt, fast glanzlos. Der Kopf viel breiter als der Halsschild, wenigstens so breit als die Flügeldecken, zwischen den Augen eben ..... 61 ***opticus.***
— Der Vorderkörper ziemlich glänzend. Der Kopf wenig breiter als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, mit zwei sehr seichten Stirnfurchen ..... 62 ***crassus,*** 63 ***formicetorum.***

40 Abdomen an den Seiten nicht oder nur sehr unvollständig gerandet, dick. Subg. **Hypostenus** 41
— Abdomen an den Seiten vollständig gerandet 46

41 Die Flügeldecken mit einer grossen gelbrothen Makel. 72 ***Kiesenwetteri.***
— Die Flügeldecken ohne rothe Makel 42

42 Der Kopf nur halb so breit als die Flügeldecken, diese sehr breit, an den Seiten bauchig gerundet. Das Abdomen kurz, nach hinten stark conisch verengt. Long. 2·5 *mm* ..... 73 ***fornicatus.***
— Der Kopf nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, diese von normaler Breite, an den Seiten nicht oder nur sehr schwach gerundet. Abdomen gestreckt, nach hinten allmälig verengt 43

43 Halsschild und Flügeldecken äusserst grob punktirt ... 71 ***cicindeloides***
— Halsschild und Flügeldecken nur mässig stark punktirt 44

44 Das Abdomen sehr fein und dicht punktirt ..... 70 ***solutus.***
— Das Abdomen mehr oder minder kräftig punktirt 45

45 Nur das erste Fühlerglied schwarz. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. Long. 4—5·5 *mm* ..... 68 ***tarsalis,*** 69 ***similis.***
— Die zwei ersten Fühlerglieder schwarz, die Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild. Long. 3—3·5 *mm*.
66 ***latifrons,*** 67 ***fulvicornis.***

46 Hintertarsen ziemlich kurz und breit, wenig länger als die Hälfte der Hinterschienen, ihr erstes Glied etwa so lang als das Endglied. Subg. **Hemistenus** 47
— Hintertarsen ziemlich lang und schlank, viel länger als die Hälfte der Hinterschienen, ihr erstes Glied gestreckt oder sehr gestreckt, länger als das Endglied. Subg. **Mesostenus** 55

47 Drittes Tarsalglied fast bis zur Mitte ausgerandet. Oberseite mit ziemlich langer und ziemlich dichter, anliegender, weisslicher Behaarung bekleidet ... 48
— Drittes Tarsalglied nicht oder nur schwach ausgerandet. Oberseite mässig kurz und mässig dicht oder kurz und spärlich behaart 51

48 Die Tarsen schwarz 49
— Die Tarsen röthlichgelb ..... 78 ***pallitarsis,*** 79 ***niveus.***
49 Körper ziemlich breit. Halsschild kaum länger als breit. Abdomen gegen die Spitze stark conisch verengt ..... 74 ***canescens.***
— Körper gestreckt. Halsschild viel länger als breit. Abdomen gegen die Spitze mässig oder wenig verengt 50
50 Grösser. Long. 5·5—6 *mm*. Hinterschienen des ♂ leicht buchtig gewunden, an der Innenseite ohne Dörnchen ..... 75 ***pubescens.***
— Kleiner. Long. 4·5—5 *mm*. Hinterschienen des ♂ an der Innenseite nahe der Spitze mit einem kleinen Dörnchen .... 76 ***salinus,*** 77 ***binotatus.***
51 Die Fühler ganz schwarz ..... 80 ***Leprieuri.***
— Die Fühler röthlichgelb mit gleichfarbigem Basalgliede und bräunlicher Keule 84 ***picipennis.***
— Die Fühler röthlichgelb mit schwarzem Basalgliede und meist bräunlicher Keule 52
52 Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem sehr kurzen, oft auf ein kleines Höckerchen reducirten Mittelkiel. Abdomen nicht sehr dicht punktirt ..... 83 ***bifoveolatus.***
— Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche ohne Mittelkiel 53
53 Abdomen sehr dicht punktirt ..... 81 ***picipes,*** 82 ***foveicollis.***
— Abdomen mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt 54
54 Flügeldecken gleichbreit, mit stark vortretenden Schultern, um die Hälfte länger als der Halsschild ..... 85 ***languidus.***
— Flügeldecken nach hinten erweitert, mit nicht vortretenden Schultern, wenig oder höchstens um ein Drittel länger als der Halsschild. 86 ***nitidiusculus,*** 87 ***flavipes.***
55 Abdomen an den Seiten fein gerandet ..... 106 ***pallipes,*** 107 ***Kolbei.***
— Abdomen an den Seiten breit und kräftig gerandet 56
56 Flügeldecken an der Naht länger oder mindestens so lang als der Halsschild 57
— Flügeldecken an der Naht deutlich kürzer als der Halsschild 69
57 Die Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Das Abdomen hinten sehr weitläufig punktirt oder glatt. Long. 4·5—7·5 *mm* ... 58
— Die Fühler höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Das Abdomen bis zur Spitze dicht, ziemlich dicht oder hinten wenigstens nicht sehr weitläufig punktirt. Long. 3—4·5 *mm* 61
58 Der Kopf viel schmäler als die Flügeldecken. Der Halsschild nicht breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert. Die Flügeldecken sehr breit, zusammengenommen viel breiter als lang. Long. 6·5—7·5 *mm*. 88 ***cordatus.***
— Der Kopf nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken. Der Halsschild länger als breit. Die Flügeldecken mässig breit. Long. 4·5 bis 6·5 *mm* 59
59 Das sechste und siebente (vierte und fünfte freiliegende) Dorsalsegment ziemlich kräftig punktirt. Die Flügeldecken mit wenig vortretenden Schultern, wenig länger als der Halsschild ..... 92 ***glacialis.***
— Das sechste und siebente (vierte und fünfte freiliegende) Dorsalsegment sehr fein und weitläufig punktirt oder beinahe glatt. Die Flügeldecken mit stark vortretenden Schultern 60
60 Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit ..... 89 ***hospes.***
— Die Flügeldecken höchstens um ein Viertel länger als der Halsschild, nicht länger als zusammengenommen breit ..... 90 ***cribratus,*** 91 ***cyaneus.***

61 Die Flügeldecken an der Naht wenigstens um ein Drittel länger als der Halsschild 62
— Die Flügeldecken an der Naht wenig länger oder nur so lang als der Halsschild 63
62 Die Oberseite glänzend, das Abdomen mässig dicht punktirt. (Vergl. auch 96 *aceris*) ..... 93 ***subaeneus,*** 95 ***elegans.***
— Die Oberseite wenig glänzend, das Abdomen sehr dicht punktirt. 94 ***ossium.***
63 Die Fühler braunschwarz mit dunklerer Basis und Spitze. Long. 3 *mm.* 98 ***fuscicornis.***
— Die Fühler röthlichgelb oder rostroth, mit bräunlicher Spitze und oft auch mit bräunlicher Wurzel 64
64 Flügeldecken gleichbreit oder kaum nach hinten erweitert 65
— Flügeldecken deutlich nach hinten erweitert 67
65 Halsschild mit glatter, nicht vertiefter Mittellinie. Die Kiefertaster ganz gelb. 100 ***flavipalpis.***
— Halsschild in der Mittellinie gefurcht. Das Endglied der Kiefertaster mehr oder minder gebräunt 66
66 Halsschild und Flügeldecken sehr grob runzelig punktirt ..... 97 ***scaber.***
— Halsschild und Flügeldecken nicht oder nur sehr schwach gerunzelt. 96 ***aceris,*** 99 ***geniculatus.***
67 Das dritte Glied der Kiefertaster, die Spitze der Schenkel und der grösste Theil der Schienen braun ..... 101 ***palustris.***
— Die Kiefertaster ganz gelb. Die Beine ganz gelb oder mit schmal gebräunten Knieen 68
68 Halsschild schmäler als die Flügeldecken an den Schultern. Die Flügeldecken an der Naht deutlich länger als der Halsschild ..... 102 ***impressus.***
— Halsschild vor der Mitte nicht schmäler als die Flügeldecken an den Schultern. Die Flügeldecken an der Naht nur so lang als der Halsschild. 103 ***Erichsoni,*** 104 ***coarcticollis.***
69 Halsschild nicht oder kaum länger als breit. Abdomen sehr dicht punktirt. 105 ***montivagus.***
— Halsschild viel länger als breit. Abdomen ziemlich weitläufig punktirt. 108 ***Reitteri,*** 109 ***Hopffgarteni.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten: 11 ***punctipennis,*** 12 ***affaber,*** 36 ***umbricus.***

Subg. ***Stenus*** s. str. Rey.

1. ***Stenus biguttatus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 529, Gen. Spec. Staph. 690, Kraatz 742, Thoms. Skand. Col. II, 227, Fauvel 231, Rey 184; *bipustulatus* Ljungh Web. Mohr, Arch. I, 63, Marsh. Ent. Brit. 527. — Schwarz, mit schwachem Bronzeschimmer, das erste Glied der Kiefertaster und die Wurzel des zweiten gelb, die Fühler in der Mitte bisweilen bräunlich, die Flügeldecken mit einem ziemlich kleinen, runden, gelbrothen Fleck, der sich etwas hinter ihrer Mitte befindet und der Naht etwas mehr genähert ist als dem Seitenrande der Rückenfläche. Der Vorderkörper äusserst kurz, kaum erkennbar pubescent. Der Kopf wesentlich breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, zwischen den Augen tief ausgehöhlt, in der Aushöhlung mit einem feinen, oft erloschenen Mittelkiel, mässig stark und dicht punktirt. Die Fühler schlank, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das vierte. Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, in der Mitte kaum so breit als lang, nach vorn sanft gerundet verengt, hinter der Mitte an den Seiten seicht eingedrückt, ziemlich grob und äusserst dicht runzelig punktirt, hinter der Mitte mit einer kurzen Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als

der Halsschild, etwas uneben, grob, äusserst dicht und runzelig punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, mehr oder minder stark bronzeschimmernd, fein und kurz weisslich pubescent, mässig stark und sehr dicht, hinten allmälig etwas feiner und weniger dicht, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente gröber und runzelig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte breit und seicht gefurcht, an der Spitze tief ausgerandet, das fünfte hinten mit einem halbkreisförmigen, jederseits stumpfkantig begrenzten, hinten seicht bogenförmig ausgerandeten, im Grunde glatten Eindruck, das vierte in der Mitte vor dem Hinterrande niedergedrückt und geglättet. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. An sandigen Flussufern und am Rande von stehenden Gewässern häufig.

2. ***Stenus bipunctatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 530, Gen. Spec. Staph. 691, Kraatz 743, Thoms. Skand. Col. II, 227, Fauvel 232, Rey 187; *biguttatus* Steph. Ill. Brit. V, 302; *bipustulatus* Steph. ibid. 303; *comma* Lec. New. Spec. I, 1863, 50. — Dem *biguttatus* äusserst nahe stehend, breiter und kräftiger gebaut, die Flügeldecken mit grösserer, vom Seitenrande der Rückenfläche und von der Naht gleichweit entfernter rother Makel, an den Kiefertastern nur das erste Glied gelb, die Stirn weniger tief ausgehöhlt, mit ziemlich kräftigem Mittelkiel, das vierte Ventralsegment des ♂ am Hinterrande kaum niedergedrückt und geglättet, das fünfte hinten mit einem schwächeren Eindruck. Long. 5—6 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen und nearctischen Region verbreitet. An Flussufern und am Rande von stehenden Gewässern; häufig.

3. ***Stenus longipes*** Heer Fn. Helv. I, 214, Kraatz 743, Note, Fauvel 233, Rey 190. — Den zwei vorhergehenden Arten sehr ähnlich, von der schlanken Körperform des *biguttatus*, die Flügeldecken mit viel grösserer, weiter nach hinten gerückter, dem Seitenrande der Rückenfläche fast mehr als der Naht genäherter, rother Makel, an den Kiefertastern nur das erste Glied gelbroth, das vierte Ventralsegment des ♂ ohne glatte Depression vor dem Hinterrande. Von *bipunctatus* durch schlankere Körperform, längere, schlankere Beine, tiefer ausgehöhlte, in der Mittellinie nicht gekielte, sondern höchstens eine feine erhabene Längslinie zeigende Stirn und wesentlich längeren, an den Seiten hinter der Mitte kaum eingedrückten Halsschild verschieden. Die gelbrothe Makel der Flügeldecken ist in der Regel grösser als bei *bipunctatus*. Halsschild und Flügeldecken sind äusserst dicht runzelig punktirt, ganz matt. Auf dem Vorderkörper tritt eine kurze weissliche Behaarung deutlich hervor. Long. 5—5·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Kleinasien. Selten.

4. ***Stenus guttula*** Müll. Germ. Mag. IV, 225, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 531, Gen. Spec. Staph. 691, Kraatz 744, Thoms. Skand. Col. II, 228, Fauvel 234, Rey 195; *Kirbyi* Gyllh. Ins. Suec. IV. 499; *geminus* Heer Fn. Helv. I, 215, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 19, f. 93. — Von der Körperform des *biguttatus*, aber kleiner, schwarz, die Flügeldecken etwas hinter der Mitte mit einem ziemlich grossen, rundlichen, gelbrothen Fleck, die Fühler braun oder braunroth mit schwärzlichem Basalgliede, die Kiefertaster gelb, ihr drittes Glied an der Spitze dunkler oder bräunlich, die Beine gelb oder bräunlichgelb, die Apicalhälfte der Schenkel pechschwarz oder braun, die Spitze der Schienen und der Tarsenglieder meist bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, zwischen den Augen breit eingedrückt, in der Mittellinie stumpf und undeutlich gekielt, mässig stark und sehr dicht punktirt, fein weisslich pubescent. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied nur um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten hinter der Mitte leicht zusammengedrückt, ziemlich grob und äusserst dicht punktirt, kurz weisslich pubescent, auf der Scheibe meist mit zwei deutlichen Schwielen. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, uneben, grob, äusserst dicht und runzelig punktirt, kurz weisslich pubescent. Abdomen sehr dicht, auf den zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich grob, auf den folgenden viel feiner, aber kaum weniger dicht punktirt, an den Seiten mit dichterer

und längerer, weisslicher, silberschimmernder Pubescenz. Beim ♂ das sechste und fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet; das fünfte vor der Ausbuchtung mit einem schwachen, von langen, nach hinten convergirenden Haaren begrenzten Eindruck. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Am Rande von Gewässern; nicht selten.

5. ***Stenus laevigatus*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VIII, 1861, 136, Opusc. Ent. XII, 1861, 152, Fauvel 234, note, Rey 197. — Dem *St. guttula* sehr nahe stehend, glänzender, spärlicher pubescent, die Kiefertaster mit ganz dunklem Endgliede, die Beine dunkler, die Schenkel nur im basalen Drittel röthlichgelb, die Schienen und Tarsen meist rothbraun, die Stirn weniger dicht punktirt, stärker ausgehöhlt, mit mehr hervortretender Mittelschwiele, der Halsschild unebener, mit stärker vortretenden, glänzenderen Schwielen, die Flügeldecken etwas gröber, das Abdomen in der Mitte der vorderen Dorsalsegmente viel weniger dicht oder ziemlich weitläufig punktirt, beim ♂ der Eindruck des fünften Ventralsegmentes viel grösser, vor der Ausbuchtung ausgedehnter geglättet. Long. 4—4·5 *mm*. Piemont, Corsica, Sardinien.

6. ***Stenus maculiger*** Weise Deutsch. Ent. Zeitschr. 1875, 367. — Von schmälerer Gestalt als *laevigatus*, grösser, schwächer glänzend, die Flügeldecken flacher und kürzer. Schwarz, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einem verhältnissmässig kleinen, wenig lebhaft gefärbten, rothgelben Fleck, die Fühler schwarzbraun, die Taster einfarbig röthlichgelb, die Beine rothgelb, die apicale Hälfte der Schenkel schwärzlich, die Wurzel und Spitze der Schienen gebräunt. Die Stirn breit und tief ausgehöhlt, mit einer ziemlich scharf begrenzten erhabenen Längslinie. Der Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten mehr verengt, doppelt so lang als an der Basis breit, mit einer breiten und tiefen, vorn und hinten abgekürzten Mittelfurche, jederseits derselben mit zwei mehr oder weniger deutlichen, glatten Beulen, sonst dicht und stark punktirt. Die Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, mit stark abgerundeten Schultern, nach hinten schwach erweitert, stark und dicht punktirt, mit glatten Zwischenräumen, sparsam behaart. Abdomen nach hinten nur schwach verengt, vorn stark, nicht dicht, nach hinten allmälig schwächer punktirt, wenig dicht gelblich behaart, Long. 6 *mm*. Ungarn, Croatien, Griechenland. (Ex Weise.)

7. ***Stenus stigmula*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 693, Kraatz 745, Thoms. Opusc. Ent. IV, 1871, 370, Fauvel 240, Rey 199; *Kirbyi* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 442; *maculipes* Heer En. Helv. I, 215. — Matt schwarz, mit sehr kurzer, aber deutlicher, auf dem Abdomen ziemlich dichter weisslicher oder gelblicher Behaarung bekleidet, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einer ziemlich kleinen, röthlichgelben Makel, welche von der Naht und von den Seiten der Rückenfläche ziemlich gleichweit entfernt ist, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Spitze der Kiefertaster meist schwach gebräunt, die Kniee braun. Kopf etwas breiter als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen breit eingedrückt, im Eindrucke mit zwei deutlichen Längsfurchen, zwischen denselben der Länge nach stumpf erhoben. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild um mehr als ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als in der Mitte breit, nach vorn in sanfter Rundung, nach hinten etwas ausgeschweift verengt, gröber als der Kopf, äusserst dicht runzelig punktirt, mit kurzer Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich flach, ohne deutliche Eindrücke, sowie der Halsschild äusserst dicht runzelig punktirt. Abdomen sehr dicht, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein, nach hinten allmälig feiner punktirt. Die drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente in der Mitte der basalen Querfurche mit einem deutlichen Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment sehr tief winkelig ausgeschnitten, mit gekehlt abgesetzten Rändern des Ausschnittes, das fünfte Ventralsegment der ganzen Länge nach breit und ziemlich tief eingedrückt, am Hinterrande in der Breite des seitlich leicht kielförmig begrenzten Eindruckes ausgerandet, das vierte Ventralsegment ebenso breit, aber viel

schmäler als das fünfte eingedrückt, am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Long. 4 bis 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Am Rande von Sümpfen und Bächen. Selten.

8. ***Stenus bimaculatus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 466, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 532, Gen. Spec. Staph. 692, Kraatz 746, Thoms. Skand. Col. II, 212, Fauvel 241, Rey 201; *Juno* Gravh. Micr. 154; *bigutattus* Marsh. Ent. Brit. 526; *maculipes* Grimmer Steierm. Col. 1841, 33. — Schwarz, sehr wenig glänzend, mit äusserst kurzer, weisslicher, auf dem Vorderkörper kaum, auf dem Abdomen deutlich hervortretender Behaarung, die Flügeldecken hinter der Mitte mit einer ziemlich kleinen, rundlichen, gelbrothen Makel, welche von der Naht und dem Seitenrande der Rückenfläche ziemlich gleichweit entfernt ist, die Taster gelb mit bräunlicher Spitze, die Beine gelbroth mit braunen Knieen und Tarsen, bisweilen auch die Schienen mehr oder weniger bräunlich. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, ziemlich grob und sehr dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen mit zwei starken, nach vorn leicht convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben der Länge nach gewölbt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, länger als vor der Mitte breit, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, etwas stärker und tiefer als der Kopf, grob und äusserst dicht runzelig punktirt, mit ziemlich langer Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich flach, etwas uneben, noch gröber, aber innen nicht ganz so dicht wie der Halsschild punktirt. Abdomen sehr dicht, vorn ziemlich kräftig, hinten allmälig feiner punktirt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in den gröber und runzelig punktirten basalen Querfurchen mit einem deutlichen Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, an der äussersten Basis mit einem kurzen, zahnförmigen Mittelkiel, das fünfte Ventralsegment breit der Länge nach eingedrückt, hinten in der Mitte breit ausgerandet, der Eindruck geglättet, in der Mitte mit einem kurzen, zahnförmigen Längskiel, jederseits von einem hinter der Basis beginnenden, nach hinten stark erhobenen und über den Hinterrand zahnförmig vorspringenden, scharfen Längskiel begrenzt. Das vierte Ventralsegment in der Mitte vor dem Hinterrande dreieckig eingedrückt und geglättet, an der Spitze des Eindruckes mit einem zahnförmigen Höcker, oft aber vor der Mitte des Hinterrandes ohne deutlichen Eindruck, nur mehr oder weniger geglättet und kaum gekielt. Long. 6—7 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

9. ***Stenus Juno*** Fabr. Syst. El. II, 602, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 533, Gen. Spec. Staph. 694, Kraatz 747, Thoms. Skand. Col. II, 212, Fauvel 246, Rey 208; *clavicornis* Fabr. Gen. Ins. 242; *buphthalmus* Latr. Hist. Nat. Crust. Ins. IX, 353, t. 80, f. 2; *boops* Gravh. Mon. 226; *lineatulus* Steph. Ill. Brit. V, 296. — Kräftig gebaut, schwarz, wenig glänzend, äusserst kurz weisslich behaart, die Kiefertaster gelb mit bräunlicher Spitze. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark und äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen mit tiefen, nach vorn convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben mässig erhoben. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als in der Mitte breit, an den Seiten vorn schwach gerundet, hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, kräftig, tief und sehr dicht runzelig punktirt, mit seichter, nach vorn und hinten erloschener Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, etwas uneben, grob, tief und sehr dicht runzelig punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und sehr dicht, hinten allmälig feiner und weniger dicht punktirt. Die Querfurchen des ersten bis fünften freiliegenden Dorsalsegmentes sind gröber runzelig punktirt und zeigen in der Mitte einen sehr deutlichen Längskiel. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte breit eingedrückt, der Eindruck sowie die Spitze des Mesosternalfortsatzes mit langen, geblichgrauen Haaren dicht bekleidet. Das sechste Ventralsegment in der Mitte breit eingedrückt und geglättet, an der

Spitze tief winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte der Basalpartie mit einem scharfen, zahnförmigen Längskiel und jederseits desselben eingedrückt und geglättet, hinter dem Basalkiele sehr breit und tief ausgehöhlt. Die Aushöhlung ist im Grunde glänzend glatt und wird seitlich von zwei scharfen, in der Mitte stark bogenförmig oder winkelig erhobenen Kielen begrenzt, deren Ende in einen nach innen gerichteten Zahn ausgezogen ist. Der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes ist in der Mitte tief bogenförmig ausgerandet. Das vierte bis erste Ventralsegment in der Mitte allmälig schwächer der Länge nach eingedrückt und fein gekielt. Die Hinterschenkel des ♂ sind verdickt und innen in der ausgebuchteten Basalhäfte lang und dicht behaart. Die Hinterschienen des ♂ sind innen vor der Mitte in eine sehr stumpfe Ecke erweitert und zwischen dieser und der Spitze ausgebuchtet. Long. 5·5—6 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet. Häufig.

10. ***Stenus ater*** Mannh. Brach. 42, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 534, Gen. Spec. Staph. 696, Kraatz 749, Thoms. Skand. Col. II, 213, Fauvel 247, Rey 211; *maurus* Mannh. Brach. 41; — ? var. *adjectus* Rey 214. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch wesentlich schlankere Körperform, längeren und schmäleren, in der Mittellinie deutlich gefurchten Halsschild, kürzere Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Schwarz, wenig glänzend, äusserst kurz weisslichgrau behaart, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Beine bisweilen dunkel braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark und äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen leicht ausgehöhlt, in der Aushöhlung mit zwei seichten, nach vorn leicht convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben wenig gewölbt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wesentlich länger als breit, schmäler und länger als bei *Juno*, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet, hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, kräftig, tief und sehr dicht runzelig punktirt, mit sehr deutlicher, nach vorn und hinten verkürzter Mittelfurche. Die Flügeldecken kürzer und weniger uneben als bei *Juno*, so lang als der Halsschild, wesentlich gröber als dieser, tief und sehr dicht runzelig punktirt. Das Abdomen viel dichter als bei *Juno* punktirt, das erste bis fünfte freiliegende Dorsalsegment wie bei diesem an der Basis mit einem Mittelkiel. Beim ♂ die Hinterbrust nicht ausgezeichnet, das sechste Ventralsegment in der Mitte der Länge nach glänzend glatt, an der Basis mit zwei scharfen, zahnförmigen Höckerchen, an der Spitze tief winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment beim ♂ der ganzen Länge nach tief und breit ausgehöhlt, die Aushöhlung glänzend glatt, seitlich von einem scharfen, mit längeren Haaren besetzten, hinten zahnförmig ausgezogenen Längskiele begrenzt. Der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes ist in der Mitte ausgebuchtet. Das vierte Ventralsegment des ♂ ist hinten tief eingedrückt und vor dem Hinterrande mehr oder minder geglättet, die den Eindruck begrenzenden, nach vorn convergirenden und erlöschenden, mit langen, gelblichen Haaren besetzten Längskiele springen am Hinterrande nicht oder nur schwach zahnförmig vor. Das dritte Ventralsegment ist vor der Mitte des Hinterrandes nur schwach eingedrückt und geglättet, bisweilen kaum ausgezeichnet. Die Hinterschenkel des ♂ einfach, die Schienen innen im hinteren Drittel stumpf erweitert, vor und hinter der Erweiterung leicht ausgebuchtet. *Stenus adjectus* Rey unterscheidet sich von *ater* durch geringere Grösse (3·6 *mm*), schlankere Körperform, mattere Oberseite, etwas kürzere Flügeldecken, etwas stärkere Punktirung des Abdomens und auf das erste Glied beschränkte gelbe Färbung der Tasterwurzel. Da nur ♀ dieser Form bekannt sind, lässt sich über dieselbe kein sicheres Urtheil fällen. Long. 5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

11. ***Stenus punctipennis*** Thoms. Skand. Col. II, 214. — Dem *ater* sehr ähnlich, von demselben durch stärkere Punktirung des Abdomens, von *longitarsis* durch breiteren Kopf verschieden. Schwarz, ziemlich matt, spärlich und fein weiss-

lich pubescent, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, stark und dicht punktirt, zwischen den Augen ausgehöhlt und jederseits gefurcht, zwischen den Furchen leicht erhoben. Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, stark und dicht punktirt, kaum gerunzelt, mit deutlicher, vorn und hinten verkürzter Mittelfurche. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, tief punktirt. Das Abdomen schwach glänzend, kräftig, gegen die Spitze feiner und ziemlich dicht punktirt. Die Beine lang und schlank. Long. 2 Lin. Nach Letzner (Verzeichn. Käfer Schlesiens, II. Aufl., 128) von Herrn Schwarz in einem männlichen Exemplare auf dem Glatzer Schneeberge, 3400 Fuss über dem Meere, aufgefunden. (Ex Thomson.)

12. ***Stenus affaber*** Baudi Studi Entom. I, 1848, 140. — Dem *St. ater* sehr ähnlich, von demselben durch etwas stärkere, nicht runzelige Punktirung von Kopf und Halsschild, deutlichere Mittelfurche des Halsschildes, an der Wurzel pechbraune Schenkel und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment gleichmässig punktirt und mit zwei schwachen Kielen versehen, an der Spitze tief und spitz ausgeschnitten. Das fünfte und vierte Ventralsegment des ♂ der Länge nach ausgehöhlt, die Aushöhlung punktirt, jederseits von einem einfachen, nicht sehr scharfen, schwach bewimperten Längskiel begrenzt. Der Hinterrand des fünften und vierten Ventralsegmentes ist zwischen den Kielen ausgerandet. Die Schienen des ♂ einfach. Long. 5 *mm*. Syrien, Südrussland. Nach Eppelsheim (Catalogus Col. Eur. Cauc. et Arm. Ross. 1891, 111) auch in Ungarn. (Ex Baudi.)

13. ***Stenus longitarsis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1857, 222, Skand. Col. II, 213, Kraatz 747, Note, Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1864, 128, Fauvel 247, Rey 217; *Barnevillei* Bedel L'Abeille VII, 1870, 92. — Dem *St. ater* sehr ähnlich, von demselben durch wesentlich schmäleren Kopf, tiefer ausgehöhlte Stirn, kürzeren, breiteren Halsschild, gröbere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente, hauptsächlich aber durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das Metasternum breit eingedrückt und in der Mitte ziemlich lang grau behaart. Das sechste Ventralsegment in der Mitte nicht geglättet, sondern nur etwas feiner und etwas weniger dicht punktirt als an den Seiten, an der Basis mit zwei sehr kleinen oder undeutlichen Höckerchen versehen, an der Spitze weniger tief winkelig ausgeschnitten als bei *ater*. Das fünfte Ventralsegment ist der Länge nach ausgehöhlt. Die im Grunde glänzend glatte Aushöhlung ist in der Basalfläche weniger breit und tief und von zwei zahnförmigen Höckerchen begrenzt, hinten breiter und stärker vertieft und von zwei nach hinten leicht divergirenden, hinten schwach zahnförmig vorspringenden, glatten, unbehaarten Längskielen begrenzt. Der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes ist zwischen den Längskielen bogenförmig ausgerandet. Das vierte Ventralsegment ist der Länge nach schmal dreieckig eingedrückt. Der glänzend glatte, die Basis des Segmentes nicht erreichende Eindruck wird von zwei nach vorn convergirenden, hinten kaum zahnförmig vorspringenden, ziemlich scharfen Längskielen begrenzt. Das dritte und oft auch das zweite Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, dreieckigen, glatten Felde. Die Hinterschenkel und Hinterschienen einfach. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien. Selten.

14. ***Stenus intricatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 694, Fauvel 248, Rey 214. — Dem *longitarsis* sehr nahe stehend, von demselben durch viel mehr unebene, stärker gerunzelte Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch nicht eingedrückte Hinterbrust und vor der Mitte der Innenseite mit einem scharfen Zahne bewehrte Hinterschienen verschieden. Das Abdomen ist im männlichen Geschlechte wie bei *longitarsis* gebildet. Von *ater* durch schmäleren Kopf, kürzeren Halsschild, stärkere Eindrücke und runzligere Punktirung der Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 4·5—5·5 *mm*. Piemont, Südfrankreich, Corsica, Sardinien, Spanien, Algier. Sehr selten. (Ex Fauvel.)

15. ***Stenus gallicus*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 248, Rey 218. — Von der Gestalt eines kleinen *asphaltinus*. Bleischwarz, wenig glänzend, spärlich grau pubescent, das erste Glied und die Basalhälfte des zweiten Gliedes der braunen Kiefertaster gelb. Der Kopf fast so breit als die Flügeldecken, stark und dicht punktirt, wenig ausgehöhlt, mit zwei seichten Längsfurchen. Die Fühler ziemlich lang, an der Wurzel braun, ihr drittes, viertes und fünftes Glied allmälig kürzer. Der Halsschild kurz oval, kaum länger als breit, nach vorn und hinten gleichmässig verengt, mit wenig gerundeten Seiten und sehr stumpfen Ecken, fast wie der Kopf punktirt, in der Mitte mit schwach angedeuteter Mittelfurche, sonst ohne Eindrücke. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, kaum stärker und weniger dicht punktirt, ohne Eindrücke. Das Abdomen glänzender als der Vorderkörper, fein und wenig dicht punktirt, in der Mitte beinahe glatt, die vorderen Dorsalsegmente an der Basis mit einem Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment kurz dreieckig ausgerandet, das fünfte breit und fast dreieckig eingedrückt, am Hinterrande ausgerandet, die Seiten des Eindruckes sehr fein gekielt. Durch ziemlich gleichbreite Körperform, starke, nicht runzelige Punktirung und ziemlich kurze Flügeldecken ausgezeichnet. Long. 4 *mm*. Von Fauvel nach einem bei Metz gefundenen ♂ beschrieben; nach Rey auch bei St. Raphaël im Departement Var. (Ex Fauvel.)

16. ***Stenus calcaratus*** Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1864, 380, Fauvel 245, Rey 220. Note; ♀ *inspector* Maekl. Öfv. Finsk. Vet. Soc. XXII, 82. — Dem *St. Juno* ähnlich, von demselben durch kräftigere Körperform, breiteren Kopf, stärker ausgehöhlte Stirn, wesentlich kürzere und flachere, nur die Länge des Halsschildes erreichende Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ die Hinterbrust eingedrückt und sowie die Spitze des Mesosternalfortsatzes sehr dicht mit langen, gelblichen Haaren besetzt. Das erste bis sechste Ventralsegment mit glänzend glattem, vorn schmalem, nach hinten erweitertem Mittelfelde, das sechste Ventralsegment tief winkelig ausgerandet, das fünfte und vierte in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet. Das dritte bis fünfte Ventralsegment jederseits des glatten Mittelfeldes allmälig kräftiger gekielt und mit langen, gelblichen Haaren sehr dicht besetzt. Die Kiele des fünften Ventralsegmentes springen über den Hinterrand zahnförmig vor. Die Hinterschenkel des ♂ verdickt, im Basaltheil am Innenrande ausgebuchtet und mit langen Haaren besetzt. Die Schienen an der Innenseite etwas hinter der Mitte in einen kräftigen stumpfen Zahn erweitert, zwischen demselben und der Spitze am Innenrande ausgebuchtet. Long. 5·5—6 *mm*. Norddeutschland (von Herrn Koltze bei Hamburg gesammelt), Holland, Russland, Sibirien.

17. ***Stenus excellens*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 303. — Ziemlich glänzend schwarz, mit sehr schwachem, bleigrauem Schimmer, die Kiefertaster ganz gelb, die Beine bräunlichschwarz, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze und die Mitte der Schienen rothgelb. Der Kopf ganz wie bei *proximus* gebildet, etwas breiter als der Halsschild. Das dritte Fühlerglied um mehr als die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte seitlich kurz erweitert, hinter derselben rasch eingezogen und von hier aus bis zu den stumpfen Hinterecken nur mehr wenig verengt, am Vorder- und Hinterrande fast gleichbreit, an letzterem halb so breit als die Flügeldecken, oben ziemlich gewölbt, äusserst dicht, grob und tief runzelig punktirt, vor der Basis und hinter der Spitze quer eingedrückt, in der Mitte mit einer nach vorn und hinten verkürzten Mittelfurche, jederseits derselben mit einer stumpfen, höckerartigen Erhabenheit. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, jederseits neben der Naht vorn und hinten beulenförmig aufgetrieben, ebenso dicht wie der Halsschild und besonders auf den Beulen noch deutlicher runzelig punktirt. Das Abdomen vorn dicht und ziemlich stark, hinten feiner punktirt, in der Mitte der Basis der vorderen Segmente mit einem Längskiele. Beim ♂ die Hinterbrust eingedrückt und dicht und ziemlich lang goldgelb behaart. Das sechste Ventralsegment tief winkelig ausgeschnitten, die Spitze des Ausschnittes abgerundet. Das erste bis fünfte Ventralsegment in der Mitte der

Länge nach eingedrückt und hier dichter und länger behaart. Die Ränder der Eindrücke, namentlich hinten, mit einem Büschel längerer, goldgelber, nach innen convergirender Haare besetzt. Das dritte und vierte Ventralsegment vor dem Hinterrande in geringer Ausdehnung, das sechste in der ganzen Mitte glatt. Auf dem sechsten Ventralsegmente erheben sich die Ränder des glatten Eindruckes zu zwei nach hinten zahnförmig vorspringenden Kielen, zwischen welchen der Hinterrand breit ausgerandet ist. Die Hinterschenkel innen ziemlich dicht und lang goldgelb behaart, die Hinterschienen innen im vorderen Drittel stumpf zahnartig erweitert, zwischen dem Zahne und der Spitze ausgebuchtet. Von *clavicornis* durch bedeutendere Grösse, glänzendere Oberseite, anders geformten Halsschild, längere Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂, von *providus* durch bedeutendere Grösse, einfarbig hellgelbe Taster, längere Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch längere goldgelbe Haare an den Seiten der ähnlich ausgezeichneten Ventralsegmente und durch die ähnlich wie bei *ater* und *calcaratus* gebildeten Hinterschienen verschieden. In der Gestalt dem *scrutator* am nächsten stehend, von demselben durch die Grösse, Tasterfärbung und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Long. 6 *mm*. Von Herrn Kaufmann bei Spalato in Dalmatien aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

18. ***Stenus clavicornis*** Scop. Ent. Carn. 1763, 100, Fauvel 242; *buphthalmus* Schrank Beytr. Naturg. 72; *boops* Gyllh. Ins. Suec. II, 469, Thoms. Skand. Col. II, 215, Rey 234; *cicindeloides* Ljungh Web. et Mohr Arch. I, 1, 62; *speculator* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 445, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 545, Gen. Spec. Staph. 706, Kraatz 761; *nigricornis* Steph. Ill. Brit. V, 293; *punctatissimus* Steph. ibid. 293; *canaliculatus* Steph. ibid. 294; *atricornis* Steph. ibid. 294; *brunnipes* Grimm. Steierm. Col. 1841, 33; — ? var. *simplex* Rey 236, Note. — Schwarz, wenig glänzend, mit äusserst feiner und kurzer, auf dem Abdomen aber deutlich hervortretender weisslicher Behaarung bekleidet, die mittleren Fühlerglieder braun, die ganzen Kiefertaster gelb, die Beine mit Ausnahme der Hüften, der Trochanteren, der schwärzlichen Kniee und der braunen Tarsen röthlichgelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, grob und äusserst dicht punktirt, die Stirn zwischen den Augen vertieft, mit zwei ziemlich tiefen, nach vorn leicht convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild oblong, deutlich länger als breit, an den Seiten vorn sanft gerundet, hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, sowie der Kopf grob und äusserst dicht, hinter der Mitte des Vorderrandes nicht ganz so dicht runzelig punktirt, hinten mit schwacher Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang oder kaum länger als der Halsschild, ebenso grob und dicht runzelig punktirt wie dieser, wenig uneben. Das Abdomen auf den vorderen freiliegenden Dorsalsegmenten kräftig und sehr dicht, hinten allmälig feiner und weniger dicht punktirt, die gröber runzelig punktirten Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente mit einem deutlichen kurzen Mittelkiel. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte eingedrückt. Der Eindruck vorn ziemlich lang und dicht, die Spitze des Mesosternalfortsatzes noch länger und dichter behaart. Das sechste Ventralsegment längs der Mitte beinahe glatt, an der Spitze tief winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment der Länge nach breit, vorn seicht, hinten tiefer eingedrückt, der Eindruck vor dem sanft ausgebuchteten Hinterrande geglättet und jederseits von einem stumpfen, faltenförmigen, nach vorn erloschenen, hinten kurz zahnförmig ausgezogenen Kiel begrenzt. Die vorderen Ventralsegmente nicht ausgezeichnet. Die Hinterschenkel leicht verdickt, am Innenrande in der Basalhälfte schwach ausgebuchtet und mit längeren Haaren besetzt. *Stenus simplex* Rey von Turin differirt von *clavicornis* durch kleinere (Long. 4·4 *mm*), schlankere Körperform, schmäleren, an den Seiten weniger gerundeten Halsschild, etwas kürzere Flügeldecken, weniger helle Beine, röthliche Trochanteren und im männlichen Geschlechte durch kürzeren, auf das hintere Drittel beschränkten, jederseits von einem kurzen, wenig vorspringenden, schrägen oder leicht gekrümmten Kiel begrenzten Eindruck des sechsten Ventralsegmentes, bildet aber vielleicht doch nur eine kleinere Form des *clavicornis*. *St. clavicornis* ist von den

verwandten Arten durch die einfachen vier ersten Ventralsegmente des ♂ und die ganz gelben Kiefertaster leicht zu unterscheiden. Long. 5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

19. ***Stenus Rogeri*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 746, Fuss Berl. Ent. Zeitschr. 1859, 93, Thoms. Opusc. Entom. IV, 369, Rey 242: *novator* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. Catalogue 1868, 74; *subrugosus* Rey 243. — Mit *clavicornis* und *providus* sehr nahe verwandt, von beiden durch tiefschwarze, viel mehr glänzende Oberseite, viel gröbere, ungleich dichte Punktirung des Vorderkörpers und durch etwas kürzere und flachere, sowie der Halsschild deutliche Eindrücke zeigende Flügeldecken verschieden. Die Kiefertaster sind wie bei *clavicornis* ganz gelb oder wie bei *providus* an der Spitze bräunlich. Der Halsschild zeigt in der Mitte eine ziemlich tiefe Mittelfurche. Die Punkte stehen am Vorderrande des Halsschildes und meist auch in der Mitte desselben und auf den Erhabenheiten der Flügeldecken weniger dicht und sind daselbst durch glänzende Zwischenräume getrennt. Beim ♂ das Metasternum breit eingedrückt, der Eindruck dicht, die Spitze des Mesosternalfortsatzes sehr dicht mit langen, gelblichen Haaren besetzt. Das sechste Ventralsegment in der Mitte der Länge nach glänzend glatt, an der Spitze tief ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment sehr breit, an der Basis seicht, hinten tief eingedrückt, der am Hinterrande breit ausgerandete Eindruck glänzend glatt, jederseits von einer kräftigen, mit sehr langen gelblichen, nach innen gerichteten Haaren sehr dicht besetzten, hinten zahnförmig ausgezogenen Kante begrenzt. Das erste bis vierte Ventralsegment vor dem Hinterrande mit glänzend glattem, oft bis zur Basis ausgedehntem, nach hinten aber allmälig verschmälertem Mittelfelde, jederseits desselben mit einer Längsreihe langer, hinten allmälig stärker nach innen convergirender Haare besetzt. Die Hinterschenkel verdickt, am ganzen Innenrande mit langen Haaren dicht besetzt. Die männlichen Sexualauszeichnungen des Abdomens sind übrigens wie bei *providus* sehr variabel. Oft ist das fünfte Ventralsegment nur auf der hinteren Hälfte eingedrückt und geglättet, oft sind die glatten Mittelfelder der vier ersten Ventralsegmente und die Längsreihen langer Haare sehr reducirt. Long. 5—5·5 *mm*. Mitteleuropa, Südschweden (Insel Öland).

20. ***Stenus providus*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 546, Gen. Spec. Staph. 707, Kraatz 763, Thoms. Skand. Col. II, 216, Fauvel 243, Rey 237: *obscurus* Luc. Expl. Alg. Ent. 124, pl. 13, f. 6. — Dem *Sten. clavicornis* sehr nahe stehend, von demselben durch bräunliche Spitze der Kiefertaster, in grösserer Ausdehnung schwärzliche oder bräunlichschwarze Spitze der Schenkel, dunklere, an der Wurzel und Spitze in der Regel braune Schienen, deutlicher hervorretretende Mittelfurche des Halsschildes, deutlichere Eindrücke der Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die Abdominalbildung des ♂ verschieden. Das sechste Ventralsegment des ♂ ist ähnlich gebildet wie bei *clavicornis*, aber etwas tiefer ausgeschnitten. Der Eindruck des fünften Ventralsegmentes ist auf der ganzen hinteren Hälfte des Segmentes tief und glatt, hinten tiefer als bei *clavicornis* ausgerandet und wird jederseits von einem mit langen, nach innen gerichteten Haaren dicht besetzten, hinten zahnförmig ausgezogenen Längskiel begrenzt. Auch das vierte Ventralsegment ist vor der Mitte des Hinterrandes in grösserer oder geringerer Ausdehnung eingedrückt und geglättet, der Eindruck ist aber viel schwächer als der des sechsten Ventralsegmentes und jederseits von einer kurzen, stumpfen, schwach vortretenden, oft undeutlichen, lang und dicht behaarten Kante begrenzt. Bisweilen sind auch die drei ersten Ventralsegmente oder nur das dritte vor der Mitte des Hinterrandes geglättet und jederseits mit langen Haaren besetzt. Metasternum und Hinterschenkel wie bei *clavicornis*. Long. 4·5—5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch in Algier. Nicht selten.

21. ***Stenus fortis*** Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXX, Ann. 1883, 230. — Schwarz, wenig glänzend, kaum pubescent, die zwei ersten Glieder der Kiefertaster und die Basalhälfte der Schenkel gelb, die Schienen und Tarsen braunroth. Der Kopf

kaum breiter als der Halsschild, grob und runzelig punktirt, mit zwei schwachen Längsfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt. Der Halsschild etwas länger als breit, in der Mitte etwas weniger breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten kaum verengt, grob, dicht und leicht runzelig punktirt, ziemlich uneben, mit einer länglichen Mittelgrube und zwei schwachen, seitlichen Eindrücken. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ohne deutliche Eindrücke, grob, dicht und leicht runzelig punktirt. Das Abdomen ziemlich stark und dicht punktirt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit einem Mittelkiel. Das erste Glied der Hintertarsen gestreckt. Beim ♂ das Metasternum leicht ausgehöhlt und so wie die Spitze des Mesosternalfortsatzes ziemlich lang pubescent. Das sechste Ventralsegment tief winkelig ausgerandet, die Spitze der Ausrandung leicht gerundet. Das fünfte Ventralsegment am Hinterrande deutlich und breit ausgerandet, vor der Ausrandung eingedrückt, der Eindruck fast bis zur Basis glatt, jederseits von einer mit langen, nach hinten convergirenden Haaren besetzten, nach hinten zahnförmig vorspringenden Kante begrenzt. Das erste bis vierte Ventralsegment in der Mitte allmälig stärker eingedrückt und hinten geglättet, jederseits mit einer schwachen, undeutlichen Längsreihe niederliegender kürzerer Haare. Dem *Stenus Juno* ähnlich, von demselben durch gelbe Wurzel der Schenkel, weniger breiten Kopf, gröbere Punktirung und die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Long. 5·5 *mm*. In der Umgebung von Lyon; sehr selten. (Ex Rey.)

22. ***Stenus lustrator*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 548, Gen. Spec. Staph. 712, Kraatz 764, Thoms. Skand. Col. IX, 191, Fauvel 244, Rey 244. — Von *scrutator* durch glänzenden, viel gröber punktirten Vorderkörper, breiteren Kopf und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Glänzend schwarz, mit äusserst feiner und kurzer, auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken kaum wahrnehmbarer weisslicher Behaarung, die Wurzel der Taster gelb, das dritte Glied und die Spitze des zweiten Gliedes derselben pechbraun, die Schenkel gelbroth mit pechbrauner Spitze, die Schienen und Tarsen braun, die ersteren oft in der Mitte röthlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, kräftig und sehr dicht, neben den sehr grossen Augen runzelig punktirt, zwischen den Augen mässig eingedrückt, im Eindrucke mit zwei ziemlich tiefen, nach vorn convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt. Das dritte Fühlerglied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte eingedrückt, viel gröber als der Kopf, sehr grob, sehr tief und dicht runzelig punktirt, oft mit schwacher Andeutung einer kurzen Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, fast noch gröber als dieser, aber nicht ganz so dicht und wenig runzelig punktirt. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und nicht sehr dicht, hinten allmälig feiner punktirt. Beim ♂ die Hinterbrust in der Mitte eingedrückt und spärlich mit sehr langen Haaren besetzt. Das sechste Ventralsegment in der Mitte weitläufiger punktirt, an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment breit und tief der ganzen Länge nach eingedrückt. Der glänzend glatte Eindruck in der Mittellinie scharf gekielt und seitlich von zwei hinter der Mitte stark erhobenen, dann aber stark nach hinten abfallenden, den Hinterrand nicht erreichenden, unbehaarten Längsleisten begrenzt. Der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes ist in der Breite des Eindruckes ziemlich tief stumpfwinkelig ausgeschnitten. Das erste bis vierte oder wenigstens das dritte und vierte Ventralsegment in der Mitte allmälig deutlicher niedergedrückt und jederseits der Depression mit einer Reihe sehr langer, nach innen convergirender, gelblicher Haare besetzt. Die Depression des vierten Ventralsegmentes ist hinten in grösserer oder geringerer Ausdehnung geglättet. Die Hinterschenkel sind am Innenrande mit ziemlich langen Haaren besetzt. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

23. ***Stenus scrutator*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 708, Kraatz 765, Thoms. Skand. Col. II, 216, Fauvel 242, note, Rey 231; *femoralis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I,

547; *coxalis* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 49. — Mit *clavicornis* und *providus* sehr nahe verwandt, von beiden durch geringere Grösse, die Färbung der Taster und Beine, längere Flügeldecken, viel dichtere Punktirung des siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Dorsalsegmentes und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Das erste Glied und die Basalhälfte des zweiten Gliedes der Kiefertaster gelb, die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte Glied pechbraun. Die Schenkel braunroth, ihre Spitze, die Schienen und Tarsen pechbraun. Der Halsschild etwas kürzer als bei *clavicornis*, kaum länger als breit, überall gleichmässig äusserst dicht runzelig punktirt, höchstens mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, grob, tief und sehr dicht, viel gröber und deutlich weniger dicht als der Halsschild punktirt, vorn jederseits neben der Naht beulig erhoben. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig und sehr dicht, nach hinten allmälig feiner und etwas weniger dicht, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente aber immerhin noch dicht, feiner und dichter als bei *clavicornis* punktirt. Beim ♂ die Hinterbrust in der Mitte eingedrückt, aber sowie die Spitze des Mesosternalfortsatzes ohne lange dichte Behaarung. Das sechste Ventralsegment in der Mitte weitläufiger punktirt als an den Seiten, an der Spitze tief und ziemlich schmal winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte mit einem breiten, bis zur Basis reichenden, ziemlich glatten Eindruck. Der Eindruck wird von zwei, hinten stark erhobenen und zahnförmig vorspringenden, nur sehr spärlich mit längeren Haaren besetzten Kielen begrenzt. Zwischen den zahnförmigen Enden der Kiele ist der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes breit ausgerandet. Das vierte Ventralsegment ist in der Mitte schwach dreieckig niedergedrückt und nur vor der Mitte des Hinterrandes geglättet. Die Schenkel nicht verdickt, am Innenrande ohne lange Behaarung. Die Schienen einfach. Long. 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

24. ***Stenus silvester*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 547, Gen. Spec. Staph. 708, Kraatz 766, Thoms. Skand. Col. II. 217, Fauvel 244, Suppl. 37, Rey 240. — Mit *clavicornis* und *providus* sehr nahe verwandt, von beiden durch viel geringere Grösse, weniger tief eingedrückte Stirn, kürzere Hintertarsen und durch die Sexualcharaktere des ♂, von *clavicornis* ausserdem durch die Färbung der Taster und Beine verschieden. Schwarz, wenig glänzend, äusserst fein und kurz, auf dem Abdomen aber deutlich weisslich behaart, die Taster gelb mit bräunlichem Endgliede, die Schenkel bräunlichroth mit pechbrauner Spitze, die Schienen und Tarsen pechbraun, die ersteren in der Mitte oft röthlich. Der Kopf deutlich breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, äusserst dicht und ziemlich kräftig runzelig punktirt, zwischen den Augen mässig tief eingedrückt, im Eindrucke mit zwei seichten, nach vorn convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben flach gewölbt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als in der Mitte breit, an den Seiten hinter der Mitte eingedrückt, grob und äusserst dicht runzelig punktirt, in der Mitte mit kurzer, seichter Mittelfurche. Die Flügeldecken viel breiter, aber nicht länger als der Halsschild, ebenso stark wie dieser, äusserst dicht und leicht runzelig punktirt, neben der Naht jederseits leicht erhoben. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig und sehr dicht, nach hinten allmälig feiner und weniger dicht punktirt, die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit einem deutlichen Mittelkiele. Beim ♂ die Spitze des Mesosternalfortsatzes und die Hinterbrust ohne lange Behaarung. Das sechste Ventralsegment in der Mitte glatt, an der Spitze wenig tief dreieckig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte breit der Länge nach eingedrückt, der Eindruck glatt, jederseits von einem nur sehr spärlich bewimperten, hinten in einen kleinen, aber scharfen Zahn ausgezogenen Kiel begrenzt, am Hinterrande zwischen den Kielen breit ausgerandet. Das vierte Ventralsegment in der Mitte mit einem bis zur Basis reichenden, sehr schwachen, aber glänzend glatten Eindruck, dessen Seiten hinten mit längeren, nach innen con-

vergirenden Haaren besetzt sind. Das dritte und zweite Ventralsegment mit schmalem, glattem, nach hinten erweitertem Mittelstreifen. Die Hinterschenkel innen nahe der Basis mit einem kleinen Zähnchen, die Schienen einfach. Long. 4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

25. ***Stenus excubitor*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 551, Gen. Spec. Staph. 714. Kraatz 769. — Von der Grösse des *silvester*, von demselben durch ziemlich stark glänzende Oberseite, viel kräftigere, weniger dichte Punktirung, wesentlich breiteren Kopf und durch die Sexualcharaktere des ♂, von *proditor* durch bedeutendere Grösse, breitere Körperform und weniger tiefe Stirnfurchen, von *lustrator* durch kürzere Flügeldecken und die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Glänzend schwarz, mit äusserst kurzer und feiner, aber deutlicher weisslicher Behaarung, das erste Glied der Kiefertaster und die Wurzel des zweiten gelb, die Beine braunroth, die Spitze der Schenkel und die Tarsen dunkler. Der Kopf so breit als die Flügeldecken, grob und sehr dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen seicht eingedrückt, im Eindrucke mit zwei wenig tiefen, nach vorn convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben sehr flach gewölbt. Das dritte Fühlerglied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte leicht eingedrückt, grob und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne deutliche Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, etwas gröber als dieser und sehr dicht punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig und sehr dicht, hinten allmälig feiner und weniger dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem kurzen Mittelkiel. Beim ♂ die Spitze des Mesosternalfortsatzes und die Hinterbrust ohne lange Behaarung. Das sechste Ventralsegment in der Mitte weitläufiger punktirt, an der Spitze wenig tief winkelig ausgeschnitten. Das fünfte Ventralsegment auf der hinteren Hälfte in der Mitte eingedrückt und geglättet, der Eindruck jederseits von einem kurzen, nach hinten nicht zahnförmig vorspringenden Kiele begrenzt, der Hinterrand zwischen den Kielen schwach ausgebuchtet. Die vier ersten Ventralsegmente ohne Auszeichnung, überall gleichmässig punktirt. Die Schenkel innen ohne lange Behaarung, die Schienen einfach. Long. 4 *mm*. Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

26. ***Stenus proditor*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 550, Gen. Spec. Staph. 713. Kraatz 768, Thoms. Skand. Col. IX, 192, Fauvel 244, Note, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 51, Rey 232; *ripaecola* J. Sahlbg. Not. Fn. Fl. Fenn. XI, 1870, 414. — Von den vorhergehenden Arten durch viel geringere Grösse, gewölbtere, mehr parallele Körperform, viel breiteren Kopf und sehr tiefe Stirnfurchen verschieden, in der Körperform an *St. Argus* erinnernd, von diesem durch die tiefen Stirnfurchen, die viel kürzeren Flügeldecken, das gestreckte erste Glied der Hintertarsen etc. sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein und kurz weisslich pubescent, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Spitze des zweiten Gliedes und das Endglied derselben pechbraun, die Basalhälfte der Schenkel gelbroth, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen pechschwarz, bisweilen die ganzen Beine pechschwarz. Der Kopf sehr gross, viel breiter als der Halsschild und merklich breiter als die Flügeldecken, ziemlich kräftig und sehr dicht punktirt, zwischen den sehr grossen Augen mit zwei sehr tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben dachförmig erhoben oder leicht gekielt. Das dritte Fühlerglied um ein Drittel länger als das vierte. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte eingedrückt, viel gröber und dichter als der Kopf, grob, sehr tief und sehr dicht punktirt, höchstens mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, noch etwas stärker als dieser, aber nicht ganz so dicht und kaum runzelig punktirt. Das Abdomen nach hinten nur wenig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und sehr dicht, nach hinten allmälig feiner und weniger dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit

einem kurzen Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze wenig tief winkelig ausgerandet, das fünfte Ventralsegment der Länge nach seicht eingedrückt und geglättet, am Hinterrande in der Breite des Eindruckes bogenförmig ausgebuchtet. Die Seiten des Eindruckes sind kaum stumpfkantig erhoben, der Hinterrand des fünften Ventralsegmentes bildet aber jederseits der Ausbuchtung eine kleine zahnförmige Ecke. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

27. ***Stenus Guynemeri*** Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 51, Gen. Col. d'Eur. II, pl. 19, f. 94, Fauvel 237, Rey 221; *rugosus* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1850, 220; *tylocephalus* Kraatz 761, Note. — Eine sehr ausgezeichnete, leicht kenntliche Art. Schwarz, mit starkem Firnissglanze, mit nicht sehr kurzer, auf dem Vorderkörper aber sehr spärlicher, weisslicher Behaarung, das erste Glied und die Basalpartie des zweiten Gliedes der schwarzbraunen Kiefertaster gelb, die Schenkel und Schienen röthlichgelb, die Spitze der Schenkel, die Wurzel und Spitze der Schienen und die Tarsen pechbraun. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, grob runzelig punktirt, hinten am Innenrande der Augen jederseits mit einer glatten oder punktirten Schwiele, zwischen den Augen mit zwei breiten Längsfurchen, zwischen denselben mit einer glatten Längsschwiele. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten bis zum hinteren Drittel stark gerundet, hinten eingeschnürt, sehr grob, tief und dicht punktirt, sehr uneben, jederseits mit drei grubigen Vertiefungen, deren Zwischenräume schwielig erhoben und weniger dicht punktirt sind, in der Mitte mit breiter, verkürzter, im Grunde glatter Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang oder wesentlich länger als der Halsschild, äusserst grob und runzelig punktirt, sehr uneben, hinter dem Schildchen, innerhalb der Schultern, in der Mitte der Seiten und meist auch in der Mitte der Scheibe grubig vertieft. Das Abdomen kräftig, an den Seiten der Dorsalsegmente ziemlich dicht, in der Mitte viel weitläufiger, hinten feiner punktirt. Die gröber runzelig punktirten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Mittelkiel. Das erste Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das Endglied. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze sehr seicht stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte Ventralsegment längs der Mitte sehr seicht gefurcht und feiner und dichter punktirt und dichter behaart. Long. 5—5·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa und Mittelmeergebiet, Italien, Ungarn, Dalmatien. Selten.

28. ***Stenus asphaltinus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 695, Kraatz 748, Fauvel 236, Rey 206; — var. *socius* Rey 208. — Tiefschwarz, glänzend, die Wurzel der Kiefertaster gelblich, die Beine bisweilen dunkel rothbraun. Der Kopf etwa so breit als die Flügeldecken, wesentlich breiter als der Halsschild, stark, tief und sehr dicht punktirt, mit zwei sehr breiten und mässig tiefen, parallelen Längsfurchen, zwischen denselben schwach der Länge nach gewölbt und weniger dicht punktirt, bisweilen mit einem glatten Mediankiel. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, sehr grob und dicht, in der Mitte etwas weniger dicht punktirt, mit verkürzter, seichter Mittelfurche und mit einem seichten Eindruck in der Mitte der Seiten. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr grob, tief und dicht runzelig punktirt, äusserst kurz und undeutlich weisslich behaart, in der Mitte der Seiten sehr schwach, oft kaum erkennbar schräg eingedrückt, im Eindruck mit längeren, deutlicher hervortretenden Haaren. Abdomen stark glänzend, mit ziemlich langen, weisslichen Haaren spärlich bekleidet, in den Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente grob und dicht runzelig punktirt, ohne Mittelkiel, hinter den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente und gegen die Spitze weitläufig, aber ziemlich kräftig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet, das fünfte in der Mitte der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, im Eindrucke viel feiner und dichter punktirt als an den grob und weitläufig punktirten Seiten. Die Hinterschienen des ♂ am Innenrande nahe der

Spitze mit einem kleinen dornförmigen Zahn. — Var. *socius* Rey ist auf eine kleinere Form mit kürzeren Flügeldecken aufgestellt. Long. 4·5—5·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Sardinien. Selten.

29. ***Stenus fossulatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 711, Kraatz 767, Fauvel 238, Rey 223. — Schwarz, mit deutlichem Bleischimmer, wenig glänzend, mit nicht sehr kurzer weisslicher Behaarung bekleidet, die Kiefertaster gelb, ihr drittes Glied an der Spitze schwach bräunlich, die Beine röthlichgelb oder gelbroth, die Apicalhälfte der Schenkel, die Wurzel und Spitze der Schienen und Spitze der Tarsenglieder schwärzlich. Der Kopf so breit als die Flügeldecken, wesentlich breiter als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen ziemlich stark eingedrückt, im Eindrucke mit zwei wenig tiefen, nach vorn schwach convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben sehr flach gewölbt, aber oft fein gekielt. Das dritte Fühlerglied fast um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten vor der Mitte kaum gerundet, hinter der Mitte eingedrückt, kaum stärker als der Kopf, äusserst dicht runzelig punktirt, in der Mitte jederseits mit einem seichten Schrägeindruck, in der Mittellinie kaum gefurcht. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas gröber als dieser, sehr dicht runzelig punktirt, uneben, hinter dem Schildchen, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten seicht eingedrückt, im seitlichen Schrägeindrucke mit längerer, weisslicher Behaarung, vor dem Hinterrande mit einem unbehaarten Fleck. Das Abdomen ziemlich kräftig und sehr dicht, nach hinten etwas feiner und weniger dicht punktirt, an den Seiten der Dorsalsegmente mit längerer, weisslicher Behaarung. Die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Mittelkiel. Das erste Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das Endglied. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze wenig tief winkelig ausgerandet, das fünfte in der Mitte der Länge nach breit, aber wenig tief eingedrückt, am Hinterrande in der Breite des Eindruckes bogenförmig ausgerandet, der hinten glatte Eindruck von zwei stumpfen, mit langen Haaren ziemlich dicht besetzten Kanten begrenzt. Das vierte Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes viel schwächer eingedrückt und an den Seiten des Eindruckes gleichfalls mit längeren, nach hinten convergirenden Haaren besetzt. Long. 4·5—5 *mm*. Mitteleuropa, Italien. Selten.

30. ***Stenus gracilipes*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 750, Fauvel 238, Note. — Schwarz, wenig glänzend, in Folge sehr kurzer, aber deutlich hervortretender, weisslicher Behaarung grauschimmernd, das erste Glied und die Wurzel des zweiten und dritten Gliedes der Kiefertaster bräunlichgelb. Der Kopf fast so breit als die Flügeldecken, wesentlich breiter als der Halsschild, mässig stark, aber sehr dicht punktirt, zwischen den Augen breit der Länge nach eingedrückt, im Eindrucke jederseits sehr seicht gefurcht, zwischen den Furchen schwach gewölbt, aber meist sehr deutlich gekielt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vorne kaum gerundet, hinter der Mitte seicht ausgebuchtet, wenig stärker und in der Mitte nicht ganz so dicht als der Kopf punktirt, meist ohne Mittelfurche, seitlich in der Mitte schwach eingedrückt. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, fast wie dieser punktirt, wenig uneben. Das Abdomen fein und sehr dicht, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente viel gröber und runzelig punktirt, ohne Mittelkiele. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes seicht ausgebuchtet, längs der Mitte sehr schwach oder kaum merklich niedergedrückt. Long. 4·5—5 *mm*. In den Sudeten und in den Alpen von Kärnten und Krain. Selten.

31. ***Stenus aterrimus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 549, Gen. Spec. Staph. 712, Kraatz 767, Thoms. Skand. Col. IX, 196, Fauvel 235, Rey 226. — Ziemlich glänzend schwarz, kaum bemerkbar pubescent, das erste Glied der braunen Kiefer-

taster und die Wurzel des zweiten gelb, die Beine braun, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze dunkelbraunroth, oft auch die Mitte der Schienen braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, mässig stark und nicht sehr dicht punktirt, nicht gerunzelt, zwischen den Augen mit zwei mässig tiefen, nach vorn convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben sehr flach gewölbt und weitläufiger punktirt. Das dritte Fühlerglied kaum um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet, hinter der Mitte ziemlich stark verengt, gewölbt, etwas stärker als der Kopf und sehr dicht, aber nicht runzelig punktirt, wenig uneben, in der Mitte der Seiten mit einem sehr schwachen Eindrucke, in der Mitte mit kurzer und schwacher Mittelfurche. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, stärker und nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, nicht gerunzelt, wenig uneben, neben der Naht seicht der Länge nach eingedrückt, an den Seiten ohne Eindruck. Das Abdomen verhältnissmässig weitläufig, vorn stärker, hinten feiner punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Mittelkiel. Das erste Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das Endglied. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes kaum merklich ausgebuchtet. Long. 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. In den Nestern von *Formica rufa* und *pratensis*. Nicht häufig.

32. ***Stenus alpicola*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 236, Rey 228; *sibiricus* J. Sahlbg. Bidrag Nordv. Sib. Insektf. 1880 (K. Svensk. Vet. Ak. Handl. Bd. 17, Nr. 4) 79. — Die kleinste Art der Gruppe. Schwarz, wenig glänzend, durch sehr kurze und feine weissliche Behaarung grau schimmernd, die Wurzel der bräunlichen Kiefertaster gelb, die Schenkel braunroth, ihre Spitze sowie die Schienen und Tarsen braun. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten und sehr seichten Längsfurchen, deren schwach gewölbter, bisweilen feingekielter Zwischenraum mit dem oberen Rande der Augen in demselben Niveau liegt. Das dritte Fühlerglied fast um die Hälfte länger als das zweite. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kurz, nicht länger als breit, an den Seiten vor der Mitte ziemlich stark gerundet, hinter der Mitte sanft ausgebuchtet, mässig stark und äusserst dicht punktirt, wenig uneben, mit seichter, kurzer Mittelfurche. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, etwas stärker, aber kaum weniger dicht als dieser punktirt, sehr wenig uneben. Das Abdomen sehr dicht, vorn mässig fein, hinten feiner punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche ohne Mittelkiel. Das erste Glied der Hintertarsen wenig kürzer als das Endglied. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet. Long. 2·7—3 *mm*. In den Alpen der Schweiz, in den italienischen und französischen Alpen und in den Pyrenäen. Auch in Sibirien und Nordamerika. In der alpinen Region bis an die Schneegrenze. Sehr selten.

Subg. ***Nestus*** Rey.

33. ***Stenus palposus*** Zetterst. Ins. Lapp. 70, Fauvel 251, Rey 249; *bophthalmus* Gyllh. Ins. Suec. II, 475; *carbonarius* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 535, Gen. Spec. Staph. 696, Kraatz 750, nec Gyllh.: *argentellus* Thoms. Skand. Col. II, 222, IX, 194. — Mattschwarz, mit verhältnissmässig langer und grober silberweisser Behaarung bekleidet, die Taster und Beine ganz schwarz. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen nur schwach vertieft, mit breiten und sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben sehr flach gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wesentlich länger als im vorderen Drittel breit, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, mässig stark und äusserst dicht runzelig punktirt, wenig uneben, in der Mittellinie sehr seicht gefurcht. Die Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild,

mässig stark und äusserst dicht runzelig punktirt, ziemlich uneben, in der Mitte der Seiten leicht eingedrückt und daselbst etwas länger silberweiss behaart. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark und sehr dicht, hinten wenig feiner und kaum weniger dicht punktirt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit vier deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mittellinie sehr seicht gefurcht, an der Spitze breit stumpfwinkelig ausgeschnitten. Das vierte und fünfte Ventralsegment in der Mitte der Länge nach ziemlich breit eingedrückt und in der Mitte des Hinterrandes seicht ausgebuchtet. Das zweite und dritte Ventralsegment in der Mitte kaum eingedrückt. Die Hinterschienen des ♂ innen nahe der Spitze mit einem undeutlichen Dörnchen. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An sandigen Flussufern; selten.

34. ***Stenus ruralis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 697, Kraatz 751, Fauvel 252, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 55, Rey 252: *alpestris* Heer Fn. Helv. I, 577; *Shepherdi* Crotch Transact. Ent. Soc. Lond. 3. sér. Vol. V, 1865—1867, 441. — Dem *palposus* sehr nahe stehend, von demselben durch geringere Grösse, kleineren Kopf und im männlichen Geschlechte durch nicht gefurchtes fünftes und sechstes Ventralsegment verschieden, von den folgenden Arten durch die ziemlich grobe silberweisse Behaarung und durch die ganz schwarzen Kiefertaster zu unterscheiden. Der Kopf ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, die Stirnfurchen sind sehr seicht. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze wenig tief winkelig ausgeschnitten. Long. 3·5—3·7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien. An sandigen Flussufern; selten.

35. ***Stenus buphthalmus*** Gravh. Micr. 156, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 536, Gen. Spec. Staph. 699, Kraatz 752, Thoms. Skand. Col. II, 220, Fauvel 253, Rey 253; *boops* Ljungh Web. Beitr. II, 158; *clavicornis* Panz. Fn. Germ. 27, 11; *canaliculatus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 449; *angustatus* Steph. Ill. Brit. V, 299; *forcipentris* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 578; *sulcatulus* Muls. et Rey Opusc. Ent. XIV, 1870, 108, Rey 255; *notatus* Rey 255. — Tiefschwarz, der Vorderkörper ziemlich matt und mit Ausnahme des Clypeus oben kaum erkennbar pubescent, der Clypeus, das Abdomen und die Unterseite fein und kurz weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, stark, tief und sehr dicht mehr oder minder runzelig punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten, nach vorn convergirenden, durch einen breiten, flachgewölbten Zwischenraum getrennten Stirnfurchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, wenig uneben, mit kurzer, oft undeutlicher Mittelfurche. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie dieser, kräftig und äusserst dicht, mehr oder minder runzelig punktirt, wenig uneben, in der Mitte der Seiten nur schwach oder undeutlich eingedrückt. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, vorn mässig stark und dicht, hinten feiner punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit vier sehr deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit stumpfwinkelig ausgeschnitten. Durch mattschwarzen, kaum erkennbar pubescenten, stark, tief, äusserst dicht und mehr oder minder runzelig punktirten Vorderkörper, kurze, den Halsschild kaum an Länge übertreffende Flügeldecken, seichte, aber deutliche Stirnfurchen und je vier scharf hervortretende Kielchen in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht kenntlich. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Eine der häufigsten Arten.

36. ***Stenus umbricus*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 395, Fauvel 252, Note. — Dem *St. buphthalmus* sehr ähnlich, von demselben durch etwas breiteren Halsschild, etwas breitere und längere, sehr unebene Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Schwarz, mässig gewölbt, durch feine und spärliche, auf dem Abdomen dichtere Pubescenz grauschimmernd, die Taster an der

Wurzel gelb. Kopf und Fühler wie bei *buphthalmus*. Der Halsschild etwas breiter und tiefer punktirt, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken tief und dicht, hinten runzelig punktirt, längs der Naht stark eingedrückt, an den Seiten mit einem schwachen Schrägeindrucke. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten tief und nicht sehr dicht, hinten feiner und dichter punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit vier kurzen Kielchen. Beim ♂ das vierte bis sechste Ventralsegment in der Mitte der Länge nach allmälig stärker niedergedrückt, feiner und dichter punktirt und weisslich und gelblich pubescent, das vierte in der Mitte des Hinterrandes undeutlich, das fünfte breit und ziemlich tief ausgerandet, das siebente an der Spitze dreieckig ausgeschnitten und vor dem Ausschnitte geglättet. Long. 3·5 *mm*. Mittelitalien, am trasimenischen See, nach Fauvel (Suppl. 23) auch im Canton Tessin. (Ex Baudi.)

37. ***Stenus incrassatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 541, Gen. Spec. Staph. 702, Kraatz 752, Thoms. Skand. Col. II, 220, Fauvel 252, Rey 261. — Von *buphthalmus* durch viel kleineren Kopf, viel längere Flügeldecken und durch viel feinere und weitläufigere Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Tiefschwarz, der Vorderkörper ziemlich matt und mit Ausnahme des Clypeus kaum erkennbar pubescent, der Clypeus, das Abdomen und die Unterseite mit kurzer und feiner weisslicher Behaarung, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf kaum breiter als der Halsschild, wesentlich schmäler als die Flügeldecken, stark, tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten, nach vorn convergirenden, durch einen breiten, sehr flach gewölbten Zwischenraum getrennten Stirnfurchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied kaum um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte leicht verengt, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken fast um ein Viertel länger als der Halsschild, sowie dieser stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ziemlich uneben. Das Abdomen ziemlich glänzend, viel feiner und weitläufiger als bei *buphthalmus* punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit vier deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit stumpfwinkelig bogenförmig ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes nur sehr schwach ausgebuchtet. Long. 3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht häufig.

38. ***Stenus canaliculatus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 501, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 542, Gen. Spec. Staph. 704, Kraatz 754, Thoms. Skand. Col. II, 222, IX, 194, Fauvel 255, Rey 273; *affinis* Steph. Ill. Brit. V, 298; *congener* Maeklin Bull. Mosc. 1853, III, 192. — Von *buphthalmus* durch deutliche Pubescenz des Vorderkörpers, ganz flache Stirn, in der Mittellinie ziemlich scharf gefurchten Halsschild, etwas längere Flügeldecken und durch stärkere und dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Mattschwarz, durch die feine und kurze weissliche Behaarung mit grauem Schimmer, die Wurzel der Taster gelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit wie die Flügeldecken, ziemlich stark und tief, äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen nicht vertieft, fast ohne Andeutung von Stirnfurchen. Das dritte Fühlerglied kaum um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ziemlich eben, mit feiner, aber ziemlich scharfer, vollständiger oder nach vorn und hinten verkürzter Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, kräftig, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen glänzender als der Vorderkörper, ziemlich kräftig und sehr dicht, hinten etwas feiner punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit je vier deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Nicht selten.

39. ***Stenus nitens*** Steph. Ill. Brit. V, 300, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 58, Fauvel 255, Note; *aemulus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 541, Gen. Spec. Staph. 704, Kraatz 756; ? *foveifrons* Rey 272. — Mit *canaliculatus* durch die flache, keine deutlichen Längsfurchen zeigende Stirn verwandt, von demselben durch viel schlankere Körperform, ziemlich glänzende Oberseite, viel gröbere, tiefere und weniger dichte Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, feinere und weniger dichte Punktirung des Abdomens und durch längere, schlankere Fühler verschieden. Ziemlich glänzend, schwarz, mit sehr feiner, weisslicher, auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken äusserst kurzer und kaum wahrnehmbarer Behaarung, die Wurzel der Kiefertaster gelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen fast ganz flach, fast ohne Andeutung von Stirnfurchen. Die Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel länger als breit, oblong, an den Seiten vor der Mitte kaum gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, grob, tief und sehr dicht punktirt, mit vollständiger oder vorn und hinten nur wenig verkürzter Mittelfurche. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, fast noch gröber als dieser und sehr dicht punktirt. Das Abdomen glänzend, ziemlich fein und dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den Querfurchen mit vier sehr deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet, das vierte und fünfte Ventralsegment in der Mitte der Länge nach breit niedergedrückt und dichter pubescent, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet. Long. 3·5—4 *mm*. Deutschland, England, Finnland, Lappland. Sehr selten.

40. ***Stenus morio*** Gravh. Mon. 230, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 537, Gen. Spec. Staph. 700, Kraatz 757, Fauvel 257, Rey 278; *gracilentus* Fairm. Lab. Fn. Fr. I, 578, Rey 283; *aequalis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 154, Rey 281; *arcuatus* Rey 282; *subgriseus* Casey Revision Sten. Americ. North of Mexico 127; *indistinctus* Casey ibid. 130; ? *enodis* Casey ibid. 126. — Von *buphthalmus* durch deutlich hervortretende weissgraue Behaarung und viel weniger dichte Punktirung des ziemlich glänzenden Vorderkörpers, längere Flügeldecken, viel schwächere und kürzere Basalkielchen der vorderen Dorsalsegmente und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich glänzend, durch feine und kurze weissliche Behaarung grau schimmernd, die Wurzel der Kiefertaster gelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen breit und seicht, aber deutlich eingedrückt, im Eindruck mit zwei äusserst schwachen oder fast verwischten Längsfurchen, zwischen denselben beinahe eben. Das dritte Fühlerglied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, gleichmässig gewölbt, viel stärker als der Kopf, stark, tief und sehr dicht punktirt, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich eben, in der Mitte der Seiten nur sehr schwach und undeutlich eingedrückt, sehr stark, tief und dicht punktirt. Das Abdomen mässig stark und dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit je vier sehr kurzen, oft undeutlichen Mittelkielchen. Das zweite Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das dritte. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes breit und äusserst schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung sehr schwach niedergedrückt und dichter behaart. Die Hinterschienen an der Innenseite wenig weit hinter der Spitze mit einem sehr kleinen, dornförmigen Zähnchen. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Nicht häufig.

41. ***Stenus trivialis*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 760. — Von ziemlich flacher Gestalt, dem *St. vafellus* am ähnlichsten, schwarz, durch die mässig

feine weissliche Behaarung matt grauschimmernd. Die Taster schwärzlich, ihr erstes Glied gelb. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied nicht länger als das vierte. Der Kopf ungefähr so breit wie die Flügeldecken, mässig dicht, stark und tief punktirt, die Stirn leicht vertieft, die Längsfurchen sehr seicht und undeutlich, der Zwischenraum zwischen denselben eben. Halsschild an der Basis mehr als halb so breit als die Flügeldecken, kaum länger als vor der Mitte breit, hinter derselben stärker verengt, oben sehr flach, eben, dicht, stark und tief punktirt, die Zwischenräume der Punkte stellenweise leicht gerunzelt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ebenso punktirt, flach und eben. Das Abdomen mässig dicht, tief punktirt, gegen die Spitze wenig verschmälert. Die Beine ziemlich kurz, an den Hintertarsen das zweite Glied wenig länger als das dritte. Beim ♂ das sechste Ventralsegment leicht, das fünfte kaum bemerkbar ausgerandet. Von *morio* durch etwas geringere Grösse, flachere, mehr gleichbreite Gestalt, stärkere Punktirung, fast gleichbreites Abdomen und kürzere Fühler verschieden. Nach Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 257) von *morio* nicht specifisch verschieden. Long. 2·5 *mm*. Von Kahr in Tirol in Mehrzahl gesammelt. (Ex Kraatz.)

42. ***Stenus melanarius*** Steph. Ill. Brit. V, 299, Fauvel 254; *cinerascens* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 539, Gen. Spec. Staph. 701, Kraatz 759, Rey 265; *nigripalpis* Thoms. Skand. Col. II, 221, IX, 194; *rugulosus* Rey 268. — Dem *St. morio* äusserst ähnlich, von demselben durch etwas schmäleren Kopf, zwischen den Furchen deutlich gewölbte Stirn, kürzere Fühler, weniger gewölbten Halsschild, weniger dicht punktirtes Abdomen, kürzere Hintertarsen und durch einfache Hinterschienen und einfaches fünftes Ventralsegment des ♂ verschieden. Ziemlich glänzend, schwarz, mit äusserst kurzer und feiner weisslicher Behaarung, die Wurzel der Kiefertaster bräunlichgelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, deren Zwischenraum gewölbt ist und das Niveau des oberen Augenrandes erreicht. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied nur wenig länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten nur mässig verengt, stark, tief und sehr dicht punktirt, weniger gewölbt als bei *morio*, vor der Basis in der Regel leicht niedergedrückt, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, hinter dem Schildchen, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten sehr schwach eingedrückt, stark, tief und sehr dicht punktirt. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich stark und mässig dicht, hinten weniger stark punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit je sechs kurzen Längskielchen. Das zweite Glied der Hintertarsen wenig länger als das dritte. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 3—3·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht häufig.

43. ***Stenus atratulus*** Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 540, Gen. Spec. Staph. 701, Kraatz 759, Thoms. Skand. Col. II, 221, Fauvel 256, Rey 269; *tenuis*, *propinquus*, *externus* Rey 272; *longipennis* Rey 268. — Dem *melanarius* äusserst ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, kürzere Fühler, gröbere Punktirung des Vorderkörpers, hinten stärker verengten Halsschild, im Verhältnisse zum Halsschilde etwas längere Flügeldecken und durch kräftigere Punktirung des Abdomens verschieden. Beim ♂ ist auch das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes etwas ausgebuchtet. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht häufig.

44. ***Stenus subdepressus*** Muls. et Rey Opusc. Ent. XII, 1861, 158, Rey 276; *explorator* Fauvel 254. — Dem *melanarius* und *atratulus* sehr nahe stehend, von beiden durch kürzere, innerhalb der Schultern und an den Seiten kaum eingedrückte Flügeldecken verschieden. Glänzend schwarz, auf dem Vorderkörper äusserst kurz, kaum erkennbar, auf dem Abdomen deutlich weisslich pubescent, das erste

Glied der Kiefertaster braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, kräftig und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt. Die Fühler etwas länger als bei *atratulus*, ihr drittes Glied fast um ein Drittel länger als das zweite. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinten mässig verengt, stark, tief und sehr dicht punktirt, vor der Basis meist mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, kaum stärker, aber nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen vorn ziemlich kräftig und dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit je vier kurzen, deutlichen Längskielchen. Long. 2·5—2·7 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Spanien. Selten.

45. ***Stenus melanopus*** Marsh. Ent. Brit. 528, Fauvel 256; *nitidus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 450, Erichs. Gen. Spec. Staph. 703, Kraatz 756, Thoms. Skand. Col. II, 225, Rey 256; *capitatus* Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1878, 421; *discretus* Rey 261. — Von den vorhergehenden Arten durch ziemlich tiefe Stirnfurchen verschieden, überdies durch stark glänzende Oberseite und starke, nicht sehr dichte Punktirung ausgezeichnet. Glänzend schwarz, fein und wenig dicht weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, ziemlich stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei ziemlich tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben ziemlich gewölbt oder stumpf gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied aber merklich länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte ziemlich verengt, viel kräftiger als der Kopf, stark, tief und nicht sehr dicht punktirt, zwischen den Punkten mit glatten Zwischenräumen, vor der Basis meist mit ziemlich tiefer Mittelfurche. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, an der Naht innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten leicht eingedrückt, sehr grob und nicht sehr dicht punktirt. Das Abdomen mässig stark und mässig dicht punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit vier schwachen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht häufig.

46. ***Stenus foraminosus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 703, Kraatz 755, Fauvel 257, Note, Rey 259; *cribrellus* Rey 261. — Dem *melanopus* sehr nahe stehend, von demselben durch breitere Körperform, schmäleren Kopf, breiteren Halsschild, längere Flügeldecken und weitläufigere, fast noch stärkere Punktirung des Vorderkörpers verschieden. Der Kopf ist nicht breiter als der Halsschild und viel schmäler als die Flügeldecken. Diese sind um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild. Long. 3·5 *mm*. In Oesterreich, nach Rey auch bei Lyon. Sehr selten.

47. ***Stenus mendicus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 702; *oreophilus* Fairm. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 43, Fauvel 238, Rey 290. — Dem *St. morio* ähnlich, von demselben durch die viel tieferen Stirnfurchen und durch das Fehlen der Längskielchen in den basalen Querfurchen des Abdomens, von *incanus* durch viel breitere Körperform, weniger tiefe und weniger scharfe Stirnfurchen und durch viel kräftigere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers verschieden. Schwarz, mit deutlichem Bleischimmer, mit feiner, weisslicher, an den Seiten der Dorsalsegmente meist verdichteter Behaarung bekleidet, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild und etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben mässig gewölbt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte mässig verengt, mässig gewölbt, ohne deutliche Eindrücke, stark, tief und sehr dicht, aber nicht

runzelig punktirt, in der Mitte bisweilen mit einem schmalen und glatten, nicht vertieften Mittelstreifen. Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, wie dieser punktirt, längs der Naht, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten seicht eingedrückt. Das Abdomen ziemlich fein und sehr dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen ohne Kielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes nur sehr schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung schwach niedergedrückt und dichter punktirt. Die Hinterschienen des ♂ innen nahe der Spitze mit einem sehr kleinen, undeutlichen Dörnchen. Long. 3—3·5 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet, nach Rey bei Fréjus im Dép. Var nicht selten.

48. ***Stenus incanus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 538. Gen. Spec. Staph. 700. Kraatz 758, Fauvel 239, Rey 292; *pygmaeus* Perris Ann. Soc. Ent. Fr. 1865, 506. — Durch schlanke Körperform, verhältnissmässig lange weissliche Behaarung, ziemlich feine Punktirung, tiefe Stirnfurchen und den Mangel der Kielchen in den basalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht kenntlich. Schwarz, mit deutlichem Bleischimmer, mit feiner, nicht sehr kurzer weisslicher Behaarung bekleidet, das erste Glied der Kiefertaster bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild und schmäler als die Flügeldecken, verhältnissmässig fein und nicht sehr dicht punktirt, mit tiefen, vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben und jederseits neben den Augen ziemlich gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied merklich länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wesentlich länger als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach hinten verengt, stärker als der Kopf, aber nur mässig stark und mässig dicht punktirt, oft mit kurzer, feiner, glatter, nicht vertiefter Mittellinie. Die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, nicht stärker oder etwas feiner und etwas weniger dicht punktirt wie dieser, wenig uneben. Das Abdomen fein und mässig dicht punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An Flussufern, selten.

49. ***Stenus pusillus*** Steph. Ill. Brit. V. 301. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 544. Gen. Spec. Staph. 705. Kraatz 761, Thoms. Skand. Col. II. 229. Fauvel 250. Rey 286; *conicicentris* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I. 579. — Dem *nanus* sehr ähnlich, von demselben durch tiefere Stirnfurchen, weniger breiten, auf der Scheibe hinter der Mitte jederseits grubig eingedrückten, gröber und runzelig punktirten Halsschild, längere, ziemlich unebene, gröber punktirte Flügeldecken, dunklere Taster und ganz schwarze Beine verschieden. Tiefschwarz, äusserst kurz, auf dem Vorderkörper kaum erkennbar weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster bräunlichgelb. Der Kopf breiter als der Halsschild, kaum schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben dachförmig gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten in der Mitte gerundet oder stumpfwinkelig erweitert, hinter der Mitte ziemlich stark ausgeschweift verengt, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem grubigen Eindrucke. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, wie dieser stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ziemlich uneben, hinter dem Schildchen, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten seicht eingedrückt. Das Abdomen kurz, nach hinten stark verengt, ziemlich kräftig und dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem äusserst kurzen, oft kaum wahrnehmbaren Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·3—2·5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Nicht häufig.

50. ***Stenus exiguus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 706. Fauvel 250. Rey 289. — Dem *pusillus* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas weniger breite

Körperform, nach vorn verkürzten Mittelkiel der Stirn, etwas weniger kurzen, an den Seiten weniger stark gerundeten, nach hinten weniger verengten Halsschild und durch kürzere, den Halsschild an Länge kaum übertreffende, etwas stärker punktirte Flügeldecken verschieden. Nach Rey vielleicht nur eine brachyptere Form des *pusillus*. Long. 2·2 *mm*. Rheinprovinz (Crefeld), Frankreich (Lyon, Bugey), Grossbritannien. (Ex Rey.)

51. ***Stenus nanus*** Steph. Ill. Brit. V, 301, Fauvel 240; *circularis* Gravh. Mon. 233; *declaratus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 557, Gen. Spec. Staph. 717, Kraatz 774, Thoms. Skand. Col. II, 229, IX, 197, Rey 307; *latior*, *assequens* Rey 309; *pusio* Casey Rev. Sten. Am. North of Mexico 82. — Von *circularis* durch ziemlich tiefe Stirnfurchen, die Färbung der Fühler, Taster und Beine, und durch den Mangel eines Mittelkielchens an der Basis der vorderen Dorsalsegmente sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, matt glänzend, äusserst kurz weisslich behaart, die Wurzel der Kiefertaster bräunlichgelb, die Beine rothbraun mit schwärzlichen Knieen oder pechbraun und nur an der Wurzel der Schenkel röthlich. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, wenig schmäler als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei ziemlich tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben dachförmig gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, etwas vor der Mitte der Seiten stark gerundet oder fast stumpfwinkelig erweitert, stärker als der Kopf, stark, tief und äusserst dicht, aber nur schwach runzelig punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, stark, tief und äusserst dicht, aber nicht oder nur schwach runzelig punktirt, ziemlich eben. Das Abdomen nach hinten stark conisch verengt, mässig stark und sehr dicht, hinten feiner punktirt, in den basalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit gröberer Punktirung, ohne Kielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Viel weniger häufig als *circularis*.

52. ***Stenus circularis*** Gravh. Micr. 157, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 556, Gen. Spec. Staph. 717, Kraatz 774, Thoms. Skand. Col. II, 219, Fauvel 249, Rey 304. — Durch die kurze, breite Körperform, den kurzen und breiten Halsschild, das nach hinten stark conisch verengte Abdomen, sehr seichte Stirnfurchen und die Färbung der Fühler, Taster und Beine sehr leicht kenntlich. Schwarz, ziemlich matt, äusserst kurz, auf dem Vorderkörper kaum erkennbar weisslich behaart, die Fühler mit Ausnahme der Keule, die Taster und die Beine gelbroth, die Kniee oft mehr oder minder bräunlich. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, seichten, nach vorn convergirenden Längsfurchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, an den Seiten bis hinter die Mitte stark gerundet, hinten stark verengt, viel stärker als der Kopf, ziemlich kräftig und äusserst dicht runzelig punktirt, leicht gewölbt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, aber stärker und nicht ganz so dicht wie dieser, kräftig und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen nach hinten stark conisch verengt, glänzend, mässig stark und sehr dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem deutlichen Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2—2·3 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Häufig.

53. ***Stenus pumilio*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 558, Gen. Spec. Staph. 718, Kraatz 775, Thoms. Skand. Col. II, 219; *atomarius* Casey Revis. Sten. Am. North of Mexico 84. — Mit *circularis* und *nanus* sehr nahe verwandt, kleiner und etwas schmäler und flacher als *circularis*. Tiefschwarz, wenig glänzend, auf dem Vorderkörper kaum erkennbar weisslich behaart, das erste Glied und die Wurzel des zweiten

Gliedes der bräunlichschwarzen Taster gelb, die Beine bräunlichgelb oder braunroth, die Kniee kaum dunkler, die Tarsen schwärzlich. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, stark, tief und sehr dicht punktirt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, die nur dadurch bemerkbar werden, dass der Zwischenraum zwischen denselben etwas gewölbt ist, dabei aber aus dem Grunde der Vertiefung nicht hervortritt. Der Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmässsig verengt, gewölbt, dicht und stark punktirt, die Zwischenräume der Punkte gewölbt, so dass die Oberseite in gewisser Richtung dicht gekörnt erscheint. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, schwach gewölbt, stark, tief und dicht, hie und da etwas gerunzelt punktirt. Das Abdomen nach hinten kegelförmig verschmälert, ziemlich schmal gerandet, dicht und tief punktirt. Beim ♂ die Spitze des sechsten Ventralsegmentes dreieckig ausgeschnitten, das fünfte Ventralsegment weit und flach ausgerandet. Long. 2 *mm*. Deutschland, Polen, Schweden, Finnland, Sibirien, Nordamerika. (Ex Erichson).

54. ***Stenus vafellus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 554, Gen. Spec. Staph. 715, Kraatz 771, Thoms. Skand. Col. II, 224, IX, 195, Fauvel 258, Rey 300. — Dem *St. fuscipes* ähnlich, von demselben durch breiteren, vor der Mitte erweiterten Halsschild, längere Flügeldecken und durch viel breiter abgesetzte Seiten des Halsschildes verschieden. Ziemlich glänzend, schwarz, mit schwachem Bleischimmer, sehr fein weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb, die Beine bräunlichroth, mit mehr oder minder schwärzlichen Knieen. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, so breit oder deutlich breiter wie die Flügeldecken, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten, breiten Stirnfurchen, zwischen denselben ziemlich gewölbt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied merklich länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als vor der Mitte breit, an den Seiten bis hinter die Mitte ziemlich stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, oben flach gewölbt, stark, tief und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, noch etwas stärker, aber nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen mässig stark und dicht, hinten wenig feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit je vier kleinen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

55. ***Stenus cautus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 553, Gen. Spec. Staph. 715, Kraatz 770; *macrocephalus* Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 38, Fauvel 259, Rey 298. — Dem *vafellus* sehr nahe stehend, kräftiger und gedrungener gebaut, die Beine dunkler braunroth, Kopf, Halsschild und Flügeldecken viel gröber punktirt, der Kopf breiter, merklich breiter als die Flügeldecken, der Halsschild vor der Mitte stärker gerundet erweitert, hinten stärker verengt, das Abdomen gleichfalls stärker und weniger dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit vier deutlicheren Mittelkielchen. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte viel feiner und dichter punktirt. Das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte am Hinterrande in der Mitte seicht ausgebuchtet, jederseits der Ausbuchtung mit längeren, schwach convergirenden Haaren besetzt, vor der Ausbuchtung schwach halbkreisförmig eingedrückt, im Eindrucke sehr fein und dicht punktirt. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

56. ***Stenus fuscipes*** Gravh. Micr. 157, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 555, Gen. Spec. Staph. 716, Kraatz 772, Thoms. Skand. Col. II, 225, IX, 195, Fauvel 259, Rey 303; *femorellus* Zetterst. Ins. Lapp. 71; *fulvipes* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 446; *curvipes* Steph. Ill. Brit. V, 285; *argyrostoma* Steph. Ill. Brit. V, 288. — Durch die sehr fein gerandeten Seiten des Abdomens, ziemlich gewölbte Körperform und die sehr starke Punktirung des Vorderkörpers leicht kenntlich. Ziemlich glänzend, schwarz, äusserst kurz weisslich behaart, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Beine

bräunlichroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied merklich länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, ziemlich gewölbt, stärker als der Kopf, sehr stark, tief und dicht punktirt. Die Flügeldecken so lang oder kaum länger als der Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich eben, sehr stark, tief und dicht punktirt. Das Abdomen an den Seiten sehr schmal gerandet, ziemlich kräftig und dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit je vier kurzen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·2—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

57. ***Stenus Argus*** Gravh. Mon. 231, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 552, Gen. Spec. Staph. 714, Kraatz 770, Thoms. Skand. Col. II, 224, IX, 195, Fauvel 262, Rey 312; *opticus* Gyllh. Ins. Suec. IV, 504; *decipiens* Leprieur Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 201; *ageus* Casey Revis. Sten. Am. North of Mexico 116. — Dem *fuscipes* ähnlich, von demselben durch weniger starke Punktirung des Vorderkörpers, längere Flügeldecken, breiter gerandetes Abdomen und durch schwach zweilappiges viertes Tarsalglied verschieden. Ziemlich glänzend schwarz mit schwachem Bleischimmer, fein weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb, die Beine braunroth mit schwärzlichen Knieen und Tarsen oder braun mit braunrother Basalhälfte der Schenkel. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, sehr seichten Längsfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied deutlich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als in der Mitte breit, an den Seiten bis hinter die Mitte mässig gerundet, hinten mässig verengt, mässig gewölbt, stark, tief und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, wie dieser stark, tief und dicht punktirt, leicht gewölbt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen ziemlich gewölbt, mit nicht sehr breit abgesetzten Seiten, ziemlich stark und dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in den basalen Querfurchen mit vier sehr kurzen Längskielchen. Das vierte Tarsalglied etwa bis zur Mitte zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze sehr seicht stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes sehr schwach ausgebuchtet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Selten.

58. ***Stenus humilis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 554, Gen. Spec. Staph. 716, Kraatz 773, Thoms. Skand. Col. II, 218, IX, 194, Fauvel 263, Rey 310; *fuscipes* Ljungh Web. Beitr. II, 159; *Argus* Gyllh. Ins. Suec. IV, 503; *picipes* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 513; *synonymus* Gemming. Harold Cat. Col. Monach. II, 640; *mammops* Casey Revision Sten. Am. North of Mexico 97. — Ungeflügelt, durch die kurzen, ziemlich flachen, ziemlich grob und äusserst dicht runzelig punktirten Flügeldecken, das Vorhandensein eines Mittelkielchens an der Basis der vorderen Dorsalsegmente und durch schwach zweilappiges viertes Glied der Tarsen leicht kenntlich. Schwarz, wenig glänzend, äusserst kurz weisslich behaart, die Kiefertaster gelb mit bräunlichem dritten Gliede, die Beine gelbroth oder bräunlichroth mit braunen Knieen und Tarsen. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den sehr grossen und sehr stark vorspringenden Augen mit zwei sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wesentlich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang oder länger als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, oben flach gewölbt, etwas stärker als der Kopf, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, in der Mitte der Seiten sehr seicht eingedrückt. Die Flügeldecken an der Naht etwas

kürzer als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, hinten unter einem gemeinschaftlichen, ziemlich stark einspringenden, stumpfen Winkel abgestutzt, ziemlich flach, stark, tief und äusserst dicht runzelig punktirt. Das Abdomen vorn ziemlich kräftig und dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente an der Basis mit einem kurzen Mittelkiel. Das vierte Tarsenglied schwach zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet, das fünfte am Hinterrande in der Mitte sanft ausgebuchtet, jederseits der Ausbuchtung mit kurzen, nach innen convergirenden Haaren besetzt, vor der Ausbuchtung niedergedrückt und feiner und dichter punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, auch in Nordamerika. In Wäldern unter feuchtem Moos und Laub. Häufig.

59. ***Stenus carbonarius*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 505, Thoms. Skand. Col. II, 218, Fauvel 263; *niger* Mannh. Brach. 43, Kraatz 753; *opacus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 543, Gen. Spec. Staph. 705, Rey 294; *debilis* Rye Entom. Monthl. Mag. I, 1864, 42; *sublobatus* Muls. et Rey Opusc. Entom XII, 1861, 160. — Dem *buphthalmus* ähnlich, von demselben durch flachere Körperform, mit einem Mittelkiele versehene vordere Dorsalsegmente und durch schwach zweilappiges viertes Glied der Tarsen leicht zu unterscheiden, von *humilis* durch weniger starke Punktirung, längere Flügeldecken und ganz schwarze Beine verschieden. Mattschwarz, äusserst kurz und undeutlich weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, flach gewölbt, kaum stärker als der Kopf und äusserst dicht punktirt, ziemlich eben, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, hinten unter einem gemeinschaftlichen, stark einspringenden, stumpfen Winkel abgestutzt, etwas niedergedrückt, wenig uneben, etwas stärker als der Halsschild, äusserst dicht und schwach runzelig punktirt. Das Abdomen mässig fein, ziemlich tief und sehr dicht punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem deutlichen Mittelkiel, das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte zwischen diesem und dem Seitenrande jederseits noch mit einem sehr kurzen Längskielchen. Das vierte Tarsenglied schwach zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ziemlich breit stumpfwinkelig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung niedergedrückt und dichter pubescent. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Tesnus*** Rey.

60. ***Stenus cumerus*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 220, Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 425, Kraatz 777, Fauvel 261, Rey 321. — Unter den Arten mit ungerandetem Abdomen durch das Vorhandensein von je drei Längskielchen an der Basis der vorderen Dorsalsegmente sehr ausgezeichnet. Schwarz, ziemlich glanzlos, äusserst kurz weisslich behaart, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Beine ganz braun oder die Wurzel der Schenkel und die Mitte der Schienen braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, wenig stark, aber äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten und seichten Längsfurchen, zwischen denselben schwach gewölbt, in der Mittellinie bisweilen fein gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied deutlich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als vor der Mitte breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, viel stärker als der Kopf, ziemlich grob und äusserst dicht runzelig punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, gröber als dieser, grob und äusserst dicht runzelig punktirt, leicht gewölbt, wenig uneben. Das Abdomen

dick, gewölbt, nach hinten ziemlich stark verengt, an den Seiten der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente sehr schmal gerandet, vorn ziemlich kräftig und sehr dicht, hinten feiner und weniger dicht punktirt, in den basalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit drei Längskielchen, von welchen das mittlere sehr deutlich hervortritt. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte schwach eingedrückt und sehr fein und dicht punktirt, das sechste Ventralsegment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet. Die Schenkel des ♂ sind schwach verdickt. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber die Pyrenäen, Alpen und Karpathen verbreitet. Auch in Finnland. Sehr selten.

61. ***Stenus opticus*** Gravh. Mon. 231, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 560, Gen. Spec. Staph. 720, Kraatz 778, Thoms. Skand. Col. II, 222, Fauvel 261, Rey 319. — Durch das ungerandete Abdomen, den glanzlosen, äusserst dicht punktirten Vorderkörper, die flache Stirn und vier deutlich hervortretende Längskielchen an der Basis der vorderen Dorsalsegmente leicht kenntlich. Schwarz, glanzlos, kaum erkennbar weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb, die Beine braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht runzelig punktirt, zwischen den Augen eben, ohne deutliche Stirnfurchen. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied merklich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als in der Mitte breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, ziemlich stark und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken so lang oder länger als der Halsschild, so wie dieser ziemlich stark und äusserst dicht runzelig punktirt, flach gewölbt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen dick, nach hinten verengt, an den Seiten ungerandet, vorn gröber, aber seicht und wenig dicht, hinten fein punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit vier deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das vierte Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·3—2·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Am Rande überschwemmter Wiesen bisweilen in Anzahl, im Allgemeinen aber selten.

62. ***Stenus crassus*** Steph. Ill. Brit. V, 287, Fauvel 260 (ex parte); *nigritulus* Erichs. Kf. Mk. Brandb. I, 559, Gen. Spec. Staph. 719, Kraatz 775 (ex parte); *atratulus* var. b Heer Fn. Helv. I, 220; *minutus* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 176; *crassiventris* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1857, 229, Skand. Col. II, 226, Rey 316. — Von *opticus* durch bedeutendere Grösse, ziemlich glänzenden, viel stärker und weniger dicht punktirten Vorderkörper, schmäleren Kopf, meist schwach gekielte Stirn und schwarze Beine leicht zu unterscheiden. Ziemlich glänzend schwarz, äusserst kurz weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb. Der Kopf wenig breiter als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, stark, tief und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten und sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben schwach dachförmig erhoben und in der Mittellinie meist schwach gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied deutlich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als vor der Mitte breit, an den Seiten bis hinter die Mitte sanft gerundet, hinten mässig verengt, stark, tief und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, kaum stärker und fast ebenso dicht wie dieser punktirt, leicht gewölbt, ziemlich eben. Das Abdomen dicht gewölbt, nur an den Seiten der vorderen Segmente sehr fein gerandet, vorn ziemlich kräftig und wenig dicht, hinten feiner punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mit vier deutlichen Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

63. ***Stenus formicetorum*** Mannh. Bull. Mosc. 1843, 83; *litoralis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1857, 229, Skand. Col. II, 226, Rey 318; *borealis* Mäklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. XXII, 83; *intermedius* Rey 318; *nigritulus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 559, Gen. Spec. Staph. 719, Kraatz 775 (ex parte); *crassus* Fauvel 260 (ex parte). — Dem *crassus* sehr nahe stehend, kleiner, die Beine braunroth, der Kopf etwas

breiter, zwischen den Augen mit zwei sehr seichten Furchen, zwischen denselben flach gewölbt, nicht gekielt, das Abdomen etwas stärker punktirt. Nach Erichson, Kraatz und Fauvel von *crassus* nicht specifisch verschieden, von Thomson, J. Sahlberg und Rey als eigene Art festgehalten. Long. 2·3—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Formica rufa*. Selten.

64. ***Stenus nigritulus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 502, Thoms. Skand. Col. II, 229, Fauvel 264, Rey 323; *unicolor* Steph. Ill. Brit. V, 286; *campestris* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 559, Gen. Spec. Staph. 719, Kraatz 776. — Mit *brunnipes* sehr nahe verwandt, von demselben durch die Färbung der Taster und Beine, sehr seichte Stirnfurchen und viel längere, viel dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Schwarz, wenig glänzend, äusserst kurz weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster gelb, die Beine ganz schwarz oder pechbraun. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen beinahe eben, die Stirnfurchen sehr seicht. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast um die Hälfte länger als das zweite. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als vor der Mitte breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, flach, tief und äusserst dicht runzelig punktirt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie dieser und nur schwach runzelig punktirt, wenig uneben. Das Abdomen dick, cylindrisch, nach hinten nur wenig verengt, ungerandet oder nur an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente schwach gerandet, namentlich auf den vorderen Dorsalsegmenten stark und sehr dicht punktirt, in den gröber punktirten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Längskielchen. Das vierte Tarsenglied schwach zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

65. ***Stenus brunnipes*** Steph. Ill. Brit. V, 285, Fauvel 265; *Marshami* Steph. l. c. 284; *gracilis* Steph. l. c. 288; *unicolor* Erichs. Gen. Spec. Staph. 720, Kraatz 777, Thoms. Skand. Col. II, 230, IX, 197, Rey 324; *laticollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1851, 133; *cribriventer* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 584. — Durch nicht oder nur sehr schmal und unvollständig gerandetes Abdomen, starke und sehr dichte Punktirung, kurze Flügeldecken und durch deutlich, wenn auch schwach zweilappiges viertes Tarsenglied sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Schwarz, ziemlich glänzend, äusserst kurz weisslich behaart, das erste Glied der Kiefertaster und die Wurzel des zweiten gelb, die Beine bräunlichroth mit schwärzlichen Knieen. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei ziemlich breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben ziemlich gewölbt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, oben ziemlich flach, stark, tief und äusserst dicht punktirt. Die Flügeldecken an der Naht fast etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, fast gröber, aber nicht ganz so dicht wie der Halsschild punktirt, ziemlich eben. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten verengt oder zugespitzt, an den Seiten nicht oder nur sehr fein gerandet, fast bis zur Spitze stark und sehr dicht punktirt, in den gröber punktirten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ohne Längskielchen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze äusserst schwach ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In den Wäldern unter feuchtem Moos und abgefallenem Laub häufig.

Subg. ***Hypostenus*** Rey.

66. ***Stenus latifrons*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 572, Gen. Spec. Staph. 743, Kraatz 797, Thoms. Skand. Col. II, 230, Fauvel 265, Rey 404. — Dem *brunnipes* ähnlich, von demselben durch viel weniger starke Punktirung des Vorderkör-

pers und des Abdomens, durch längere, ziemlich gleichbreite Flügeldecken und namentlich durch sehr tief, fast bis zur Wurzel zweilappiges viertes Tarsalglied, von *fulvicornis* durch die Färbung der Fühler und weniger starke Punktirung verschieden. Schwarz, wenig glänzend, mit schwachem Bleischimmer, äusserst kurz weisslich behaart, die zwei ersten und die drei letzten Fühlerglieder braunroth, das erste Glied und die Wurzel des zweiten Gliedes der bräunlichen Kiefertaster gelb, die Beine braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, ziemlich stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten und sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben sehr schwach gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, nicht stärker als der Kopf und äusserst dicht punktirt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, an den Seiten nicht gerandet, ziemlich kräftig und sehr dicht, aber viel weniger stark als bei *brunnipes* punktirt. Das dritte Tarsalglied an der Spitze ausgerandet, das vierte viel breiter als das dritte, fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment durch einen schmalen, spitzwinkeligen Einschnitt bis über die Mitte getheilt, das fünfte Ventralsegment in der Mitte mit einem breiten, die Basis aber nicht erreichenden Eindruck, dessen Seiten leicht faltig erhoben sind, am Hinterrande in der Breite des Eindruckes ausgerandet. Long. 3·3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

67. ***Stenus fulvicornis*** Steph. Ill. Brit. V, 284; *paganus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 571, Gen. Spec. Staph. 742, Kraatz 796, Thoms. Skand. Col. II, 231, IX, 198, Fauvel 266, Rey 403. — Dem *St. latifrons* sehr nahe stehend, glänzender, auf dem Vorderkörper und auf dem Abdomen kräftiger punktirt, das dritte bis achte Fühlerglied und die Kiefertaster mit Ausnahme des Endgliedes hellgelb, die Beine braunroth mit helleren Tarsen. Von *St. tarsalis* durch viel geringere Grösse, die Färbung der Fühler, Taster und Beine, viel stärkere Punktirung des Vorderkörpers, kürzere Flügeldecken, weniger dichte Punktirung des Abdomens und die ähnlich wie bei *latifrons* ausgebildeten Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

68. ***Stenus tarsalis*** Ljungh Web. Mohr Beitr. II, 157, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 569, Gen. Spec. Staph. 732, Kraatz 794, Thoms. Skand. Col. II, 232, Fauvel 267, Rey 400; *buphthalmus* Ljungh Web. Mohr Arch. I, 67; *clavicornis* Gravh. Micr. 156; *riparius* Runde Brach. Hal. 16; *nigriclavis* Steph. Ill. Brit. V, 285; *flavitarsis* Steph. l. c. 286; *rufitarsis* Steph. l. c. 286; *insidiosus* Solsky Bull. Mosc. 1864, II, 449; *roscidus* Snellen v. Vollenh. Bowst. Fn. Nederl. II, 71; *reconditus* Casey Revis. Sten. Am. North of Mexico 173. — Durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine und das ungerandete Abdomen leicht kenntlich. Schwarz mit deutlichem Bleischimmer, äusserst kurz weisslich behaart, die Fühler gelb mit schwarzem ersten Gliede und bräunlicher Keule, die Kiefertaster ganz gelb, die Beine schwarz mit gelbrothen Tarsen. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, mässig stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten und seichten Stirnfurchen, zwischen denselben sehr schwach gewölbt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang oder wenig länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, hinten mässig verengt, stärker als der Kopf und sehr dicht punktirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem schwachen, oft undeutlichen Eindruck. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, leicht gewölbt, vorn neben der Naht jederseits etwas erhoben. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten leicht verengt, stark, tief und bis zur Spitze sehr dicht punktirt. Das dritte Tarsenglied breiter als das zweite, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste

Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet; auch in Nordamerika. Häufig.

69. ***Stenus similis*** Herbst Fuessly Archiv V, 1784, 151, Fauvel 267; *oculatus* Gravh. Micr. 155, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 569, Gen. Spec. Staph. 733, Kraatz 795, Thoms. Skand. Col. II, 232, Rey 397; *cognatus* Steph. Ill. Brit. V, 283; *modestus* Luc. Expl. Alg. Ent. 124, Note, pl. 13, f. 5; *siculus* Stierl. Mitthlg. Schweiz. Ent. Ges. II, 1867, 221. — Durch die Grösse, die Färbung der Fühler, Taster und Beine und durch das ungerandete Abdomen leicht kenntlich. Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, äusserst kurz weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine gelb, das erste Fühlerglied und die Kniee schwarz. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei kurzen, breiten und sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben sehr schwach gewölbt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied um mehr als die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, hinten mässig verengt, kaum stärker als der Kopf, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, an den Seiten hinter der Mitte jederseits mit einem schwachen Schrägeindruck. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, vorn jederseits der Naht schwach erhoben. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten verengt, bis zur Spitze stark und sehr dicht punktirt. Das dritte Tarsenglied kaum breiter als das zweite, an der Spitze nicht ausgerandet, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig eingeschnitten, das fünfte in der Mitte des Hinterrandes kaum, das vierte aber sehr deutlich ausgerandet, vor der Ausrandung leicht niedergedrückt und länger behaart. Long. 5—5·5 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Häufig.

70. ***Stenus solutus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 734, Fauvel 268, Rey 395. — Durch ungerandetes, sehr fein und dicht punktirtes Abdomen, tief zweilappiges viertes Tarsalglied und durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine sehr leicht kenntlich. Schwarz, mit ziemlich starkem Bleischimmer, mässig kurz und ziemlich dicht weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine gelb, die Fühler oft mit bräunlicher Keule, die Vorderschenkel mit einem schwärzlichen Fleck, die Mittelschenkel mit einem breiteren schwärzlichen Ring vor der Spitze, die Hinterschenkel mit schwarzer Apicalhälfte, die Mittel- und Hinterschienen am oberen Rande von der Basis bis über die Mitte und die drei ersten Glieder der Mittel- und Hintertarsen an der Spitze schwärzlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen eingedrückt, im Eindrucke mit zwei nach vorn convergirenden, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum stärker als nach vorn verengt, an den Seiten ziemlich fein und äusserst dicht, in der Mitte stärker und weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mässig stark und dicht punktirt, vorn jederseits der Naht schwach erhoben. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten verengt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mässig stark, im Uebrigen aber namentlich gegen die Spitze sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Tarsenglied breiter als das zweite, an der Spitze ausgerandet, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig eingeschnitten, das vierte in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet und vor der Ausbuchtung leicht niedergedrückt. Long. 5—5·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa. Selten.

71. ***Stenus cicindeloides*** Schall. Act. Hall. I, 334, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 570, Gen. Spec. Staph. 734, Kraatz 795, Thoms. Skand. Col. II, 231, Fauvel 268, Rey 393; *buphthalmus* Rossi Fn. Etrusc. I, 252; *clavicornis* Rossi Fn.

Etrusc. Mant. I, 98; *biguttatus* var. Oliv. Ent. III, 44, 5, pl. I, f. 3 d; *similis* var. β Ljungh Web. Mohr Archiv I, 1, 66; *scabrior* Steph. Ill. Brit. V, 282. — Durch die Grösse, das ungerandete Abdomen und die ausserordentlich grobe Punktirung des Vorderkörpers sehr leicht kenntlich. Schwarz, glänzend, nicht sehr kurz, auf dem Vorderkörper aber sehr spärlich weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühler gegen die Spitze meist braun oder schwärzlich, die Spitze der Vorderschenkel in geringerer, die der Mittel- und Hinterschenkel in grösserer Ausdehnung, der obere Rand der Schienen von der Basis bis weit über die Mitte und die Spitze der Tarsenglieder, mit Ausnahme des vierten, dunkelbraun oder schwärzlich. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild und deutlich schmäler als die Flügeldecken, sehr stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten Stirnfurchen, zwischen denselben sehr schwach gewölbt. Die Fühler mässig lang, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten wenig stärker als nach vorn verengt, sehr grob und dicht, in der Mitte noch gröber und weniger dicht punktirt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, an den Seiten sehr grob und dicht, auf dem Rücken noch gröber und weniger dicht punktirt, ziemlich gewölbt und sehr wenig uneben. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten mässig verengt, ziemlich stark und dicht, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente viel gröber und dichter runzelig, auf dem achten Dorsalsegmente fein und sehr dicht punktirt. Das dritte Tarsalglied kaum breiter als das zweite, an der Spitze nicht oder kaum ausgerandet, das vierte Tarsalglied fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig ausgeschnitten. Long. 5·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Sibirien verbreitet. Häufig.

72. ***Stenus Kiesenwetteri*** Rosenh. Thiere Andalus. 76, Note, Kraatz 793, Fauvel 269, Rey 392. — Durch rothgefleckte Flügeldecken und ungerandetes Abdomen sehr ausgezeichnet. Glänzend schwarz, auf dem Vorderkörper sehr kurz und spärlich, auf dem Abdomen viel länger und dichter weisslich behaart, die Flügeldecken unmittelbar hinter der Mitte mit einer grossen, rundlichen, von der Naht abgerückten, gelbrothen Makel, die Fühler und Taster gelb, die ersteren an der Wurzel und Spitze meist bräunlich oder schwärzlich, die Basalhälfte der Schenkel gelbroth, die Spitze der Schenkel und die Schienen schwärzlich, die Spitze der Schienen und die Tarsen braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit wie die Flügeldecken, sehr stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei schwachen Stirnfurchen. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, sehr grob und dicht, in der Mitte noch gröber und etwas weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, noch gröber und weniger dicht punktirt wie dieser, ziemlich gewölbt, ohne Eindrücke. Das Abdomen dick, vorn cylindrisch, nach hinten wenig verengt, stark und sehr dicht, auf dem dicht weisslich behaarten achten Dorsalsegmente sehr fein und sehr dicht punktirt. Das dritte Tarsalglied einfach, das vierte bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig ausgerandet, das vierte in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung leicht eingedrückt. Long. 5·5 *mm*. Bayern (bei Erlangen), Frankreich, England. Sehr selten.

73. ***Stenus fornicatus*** Steph. Ill. Brit. V, 287, Fauvel 269; *contractus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 573, Gen. Spec. Staph. 744, Kraatz 797, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 19, f. 95, Thoms. Skand. Col. IX, 198, Rey 406; *basalis* Curtis Ann. Nat. Hist. V, 1840, 277. — Eine kleine, durch die sehr breiten, gewölbten Flügeldecken und das ungerandete, stark conisch nach hinten verengte Abdomen sehr ausgezeichnete Art. Glänzend schwarz, äusserst kurz und spärlich weisslich behaart, die Fühler mit Ausnahme der Keule und die Taster mit Ausnahme des dritten Gliedes rothbraun, die Beine schwarz mit gelber Wurzel der Schienen. Der Kopf

klein, kaum breiter als der Halsschild, fast nur halb so breit als die Flügeldecken, mässig stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, seichten Stirnfurchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild nur halb so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, gewölbt, stark, tief und an den Seiten sehr dicht, in der Mitte gröber und weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken sehr breit, zusammen um die Hälfte breiter als lang, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, stark gewölbt, sehr grob und auf dem Rücken nicht sehr dicht punktirt. Das Abdomen dick und kurz, an der Wurzel viel schmäler als die Flügeldecken, nach hinten stark conisch verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten bis auf den glatten Hinterrand derselben kräftig und dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente viel feiner und weitläufiger punktirt. Das dritte Tarsalglied einfach, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit bogenförmig ausgerandet, im Grunde der Ausrandung schmal und ziemlich tief eingeschnitten. Das vierte Ventralsegment hinten in eine sehr breite, am Hinterrande breit ausgerandete und sehr dicht mit längeren Haaren bewimperte Mittellamelle verlängert, deren Hinterecken zahnförmig vorspringen. Long. 2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

Subg. ***Hemistenus*** Muls. et Rey.

74. ***Stenus canescens*** Rosenh. Thiere Andalus. 74, Fauvel 270, Rey 365; *maior* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 163; *arabicus* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 657. — Körper breit, mit stark conisch verengtem Abdomen. Bleischwarz, wenig glänzend, mit ziemlich langer und ziemlich dichter weisslicher Behaarung bekleidet, die Fühler gelb mit schwarzem Basalgliede und bräunlicher Keule, die Kiefertaster schwärzlich, ihr erstes Glied und die Wurzel und Spitze des zweiten gelb. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, fein und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und mehr oder minder glatt. Der Halsschild fast so breit als lang, wesentlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn und hinten gleich stark verengt, ziemlich fein und dicht punktirt, auf der Scheibe jederseits mit einem mehr oder minder deutlichen Schrägeindrucke. Flügeldecken länger als der Halsschild, wenig länger als zusammen breit, ziemlich gewölbt, an der Naht, innerhalb der Schultern und in der Mitte der Seiten deutlich eingedrückt, fein und dicht punktirt, in dem seitlichen Eindrucke mit längerer silberweisser Behaarung. Das Abdomen nach hinten stark conisch verengt, ziemlich fein und dicht punktirt, in der Mitte vor dem Hinterrande der vier vorderen freiliegenden Dorsalsegmente glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment mit tiefer winkeliger, im Grunde gerundeter Ausrandung. Das dritte bis fünfte Ventralsegment in der Mitte leicht niedergedrückt, an den Seiten der Depression mit weisslichen Haaren bewimpert, in der Mitte des Hinterrandes kaum ausgebuchtet. Die Hinterschienen innen vor der Spitze mit einem sehr kleinen Zähnchen. Long. 5—5·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. (Ex Rey.)

75. ***Stenus pubescens*** Steph. Ill. Brit. V, 297, Fauvel 271; *laevior* Steph. l. c. 297; *lacris* Steph. l. c. 297; *subimpressus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 561, Gen. Spec. Staph. 722, Kraatz 780, Thoms. Skand. Col. II, 232, IX, 199, Rey 368. — Dem *binotatus* sehr nahe stehend, wesentlich grösser, Halsschild und Flügeldecken feiner und weniger dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt, die Flügeldecken länger, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten merklich feiner, auf dem siebenten und achten viel feiner und weniger dicht als bei *binotatus* punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten breit ausgeschnitten, vor dem Grunde des Ausschnittes mit einer weiss bewimperten Querleiste. Das fünfte Ventralsegment in der Mitte gegen die Basis

niedergedrückt, das vierte und dritte in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung breit eingedrückt, die fast halbkreisförmigen, fein und dicht punktirten und dicht pubescenten Eindrücke jederseits von einer dichter behaarten, stumpfen Falte begrenzt. Die Hinterschienen des ♂ schwach buchtig gewunden, an der Innenseite ohne Dörnchen. Beim ♀ das sechste Ventralsegment in eine ziemlich scharfe Spitze verlängert. Long. 5·5—6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

76. ***Stenus salinus*** Ch. Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 39, Fauvel 271, Rey 369. — Dem *binotatus* äusserst nahe stehend, glänzender, dichter behaart, auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken stärker und weniger dicht, auf dem Abdomen feiner und auf den vorderen Dorsalsegmenten vor der Mitte des Hinterrandes viel weitläufiger punktirt, hauptsächlich aber im männlichen Geschlechte durch viel tiefere, jederseits faltig begrenzte Eindrücke des dritten und vierten Ventralsegmentes verschieden. Long. 4·5—5 *mm*. Westliches Mitteleuropa. Spanien, Algier. (Ex Fauvel.)

77. ***Stenus binotatus*** Ljungh Web. Mohr. Arch. I, 1, 66, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 561, Gen. Spec. Staph. 721, Kraatz 779, Thoms. Skand. Col. II, 232, Fauvel 272, Rey 370; *pilosulus* Steph. Ill. Brit. V, 298; *carens* Rey 371. — Bleischwarz, durch mässig lange, anliegende, weissliche Behaarung grauschimmernd, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und der Keule braunroth, das erste Glied der schwarzbraunen Kiefertaster gelb. Der Kopf wenig breiter als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, mässig stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr seichten, durch einen breiten, flachgewölbten Zwischenraum getrennten Längsfurchen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild oblong, wesentlich länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten kaum stärker als nach vorn verengt, stärker als der Kopf, ziemlich tief und dicht punktirt, auf dem Rücken jederseits etwas hinter der Mitte mit einem deutlichen Schrägeindrucke. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, stärker als der Halsschild, tief und sehr dicht punktirt, wenig uneben, nur längs der Naht deutlich eingedrückt. Das Abdomen lang gestreckt, nach hinten wenig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark und dicht, auf dem siebenten und achten feiner und dichter punktirt. Das dritte Tarsalglied breiter als das zweite, an der Spitze ziemlich stark ausgerandet, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief winkelig ausgeschnitten, im Grunde des Ausschnittes gerundet, das fünfte Ventralsegment fast einfach, das dritte und vierte oder nur das vierte in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung niedergedrückt. Die Hinterschienen an der Innenseite nahe der Spitze mit einem kleinen Dörnchen. Beim ♀ das sechste Ventralsegment in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. An schilfbewachsenen Ufern von Gewässern; häufig.

78. ***Stenus pallitarsis*** Steph. Ill. Brit. V, 298, Fauvel 273; *binotatus* var. b Gyllh. Ins. Suec. IV, 500; *plantaris* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 562, Gen. Spec. Staph. 722, Kraatz 781, Thoms. Skand. Col. II, 233, IX, 199, Rey 372. — Dem *binotatus* sehr nahe stehend, von demselben durch ganz gelbe Kiefertaster und röthlichgelbe Tarsen sowie durch feinere und weniger dichte Punktirung verschieden. Bleischwarz, mit verhältnissmässig langer weisslicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet, die Fühler gelbroth, ihr erstes Glied schwarz, die Keule oft bräunlich, die Kiefertaster ganz gelb, die Beine schwarz mit röthlichgelben Tarsen. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, mässig fein und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten und seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und in der Regel weitläufiger punktirt, oder mehr oder weniger glatt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild oblong, viel länger als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, mässig stark, aber tief und dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein cha-

grinirt, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei schwachen Schrägeindrücken. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, wie dieser punktirt und zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt. Das Abdomen nach hinten verengt, viel feiner und dichter als die Flügeldecken punktirt. Das dritte Tarsalglied bis über die Mitte, das vierte fast bis zur Wurzel zweilappig. Beim ♂ das sechste Ventralsegment tief ausgeschnitten, der Ausschnitt wenig breit, im Grunde gerundet, das dritte und vierte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung leicht niedergedrückt. Die Hinterschienen des ♂ etwas gebuchtet. Beim ♀ das sechste Ventralsegment in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Long. 4·5—5 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. Häufig.

79. ***Stenus niveus*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1865, 307, Fauvel 273, Rey 374; *cavifrons* Muls. et Rey Opusc. Ent. XIV, 1870, 110. — Dem *pallitarsis* äusserst nahe stehend, von demselben nur durch kleinere, schlankere, flachere Körperform, etwas tiefere Stirnfurchen, nach hinten weniger verengtes, an den Seiten länger und dichter behaartes Abdomen verschieden. Long. 4—4·3 *mm*. Harz, Thüringen, Frankreich, Schottland. Sehr selten.

80. ***Stenus Leprieuri*** Cussac Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, XXIX, Kraatz 783, Fauvel 274, Rey 386; *sculptus* Rey 388. — Dem *picipes* ähnlich, von demselben durch viel geringere Grösse und durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine verschieden. Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, kurz und wenig dicht weisslich behaart, die Fühler schwarzbraun, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Beine pechschwarz, die Wurzel der Schenkel bisweilen braunroth. Der Kopf etwas breiter als der Halsschild und etwas schmäler als die Flügeldecken, mässig stark aber ziemlich tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten und seichten Längseindrücken, zwischen denselben schwach gewölbt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wenig länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten kaum stärker verengt als nach vorn, mässig stark, aber tief und sehr dicht punktirt, jederseits mit einem sehr schwachen Eindrucke. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, wie dieser mässig stark, tief und sehr dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern leicht eingedrückt. Das Abdomen ziemlich dick, nach hinten wenig verengt, an den Seiten schmal gerandet, ziemlich glänzend, stärker, tiefer und weniger dicht als die Flügeldecken punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 2·7—3·2 *mm*. Rheinprovinz, Frankreich. Sehr selten.

81. ***Stenus picipes*** Steph. Ill. Brit. V, 288, Fauvel 274; *rusticus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 724, Kraatz 783, Thoms. Skand. Col. II, 233, IX, 199, Rey 380; *rufimanus* Heer Fn. Helv. I, 577; *spretus* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 590; *testaceicornis* Perris Ann. Soc. Linn. Lyon IV, 1857, 121. — An *St. tarsalis* erinnernd, aber kleiner und viel breiter, mit breit gerandetem Abdomen. Bleischwarz, sehr kurz und ziemlich dicht weisslich behaart, die Fühler röthlichgelb mit schwarzem Basalgliede und bräunlicher Keule, die Kiefertaster gelb, die Beine braunroth mit schwärzlichen Knieen. Der Kopf breiter als der Halsschild, schmäler als die Flügeldecken, mässig stark aber tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, mässig stark, aber ziemlich tief und sehr dicht punktirt, oben mit zwei schwachen Eindrücken. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker und etwas weniger dicht als dieser punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern leicht eingedrückt. Das Abdomen ziemlich dick, nach hinten verengt, sehr dicht, wesentlich feiner und dichter als die Flügeldecken punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der

Spitze winkelig ausgeschnitten. Long. 3·7—4·2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht häufig.

82. ***Stenus foveicollis*** Kraatz 782, Fauvel 275, Rey 383; *bifoveolatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 723; *brevicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1857, 231, Skand. Col. II, 234, IX, 199. — Dem *picipes* nahe stehend, die Fühler und Taster wie bei diesem, die Beine heller gelbroth gefärbt, der Kopf so breit als die Flügeldecken, mit seichten Stirnfurchen, die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, etwas stärker und dichter als bei *picipes* punktirt, das Abdomen viel dicker als bei diesem und an den Seiten schmäler gerandet. Long. 3·3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

83. ***Stenus bifoveolatus*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 500, Kraatz 781, Thoms. Skand. Col. II, 234, Fauvel 275, Rey 384; *placopus* Steph. Ill. Brit. V, 288; *nitidus* Steph. l. c. 300; *plancus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 723. — Von *picipes* durch weniger dichte Punktirung des Vorderkörpers, kürzere Flügeldecken, viel feinere und weniger dichte Punktirung des Abdomens und durch das Vorhandensein eines kurzen Mittelkielchens an der Basis der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein und nicht sehr kurz, aber wenig dicht weisslich behaart, die Fühler röthlichgelb mit schwarzem Basalgliede und bräunlicher Keule, die Taster gelb mit mehr oder minder bräunlichem dritten Gliede, die Beine pechschwarz, die Schenkel nicht selten braunroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, mässig stark, aber ziemlich tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei ziemlich breiten, nicht sehr seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und bisweilen stumpf gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied merklich länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, ziemlich stark und tief, aber nicht sehr dicht punktirt, oben jederseits mit einem seichten Schrägeindrucke. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich stark und tief, aber nur mässig dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern leicht eingedrückt. Das Abdomen nur mässig stark und mässig dicht, hinten feiner punktirt, die vorderen Dorsalsegmente in der basalen Querfurche mit einem kurzen, oft auf einen kleinen Vorsprung reducirten Mittelkiel. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich tief winkelig ausgeschnitten, der Ausschnitt im Grunde gerundet. Das vierte und fünfte Ventralsegment der Länge nach ziemlich breit eingedrückt, der Eindruck des fünften Ventralsegmentes in der Mitte grubig vertieft und hinten mit längeren Haaren dicht besetzt. Long. 3·3—3·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

84. ***Stenus picipennis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 725, Kraatz 785, Fauvel 276, Rey 378. — Von *bifoveolatus* durch viel kürzere, breitere Körperform, die Färbung der Fühler und Beine, kräftigere, weniger dichte Punktirung und durch den Mangel des Mittelkielchens an der Basis der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich glänzend, nicht sehr kurz, aber ziemlich spärlich weisslich behaart, die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler, Taster und Beine gelb, die Keule der Fühler und die Kniee bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mässig stark, aber sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und stumpf gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied wesentlich länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, ziemlich stark und tief, aber nicht sehr dicht punktirt, oben jederseits mit einem sehr schwachen Schrägeindruck. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas stärker und etwas weniger dicht punktirt als dieser, stark glänzend, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern leicht eingedrückt. Das Abdomen dick, stark gewölbt, ziemlich kräftig, aber wenig dicht punktirt, am Hinterrande des ersten bis vierten freiliegenden Dorsalsegmentes glänzend glatt. Beim ♂ das sechste Ventral-

segment ziemlich breit und tief winkelig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte schwach niedergedrückt, sehr fein und dicht punktirt und lang und dicht behaart. Long. 3—3·5 *mm*. Deutschland, Frankreich, England, Corsica. Sehr selten.

85. ***Stenus languidus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 725, Fauvel 276, Note, Rey 377. — In der Körperform etwas an *cordatus* erinnernd. Bleischwarz, fein und mässig kurz weisslich behaart, die Fühler röthlichgelb mit schwarzem Basalgliede und bräunlicher Keule, die Taster gelb mit schwärzlichem dritten Gliede, die Beine schwarz, die Basalhälfte der Schenkel röthlich, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild und schmäler als die Flügeldecken, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten und ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und stumpf gekielt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach hinten verengt, ziemlich fein und weitläufig punktirt, auf dem Rücken jederseits mit einem ziemlich starken schrägen Längseindrucke. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker und dichter als dieser, aber nur mässig stark und wenig dicht punktirt, längs der Naht und innerhalb der Schultern ziemlich tief eingedrückt. Das Abdomen nach hinten stark verengt, ziemlich weitläufig, an der Basis stärker als die Flügeldecken, hinten feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgeschnitten. Long. 4·5 bis 5 *mm*. Provence, Spanien, Algier, Corsica, Sardinien, Sicilien, Corfu, Griechenland. Selten.

86. ***Stenus nitidiusculus*** Steph. Ill. Brit. V, 292, Fauvel 277; *juncorum* Steph. l. c. 292; *obliquus* Heer Fn. Helv. I, 224; *tempestivus* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 563, Gen. Spec. Staph. 724, Kraatz 784, Thoms. Skand. Col. II, 234, Rey 375. — An der verhältnissmässig feinen und wenig dichten Punktirung des Vorderkörpers und an den kurzen, nach hinten erweiterten Flügeldecken sehr leicht kenntlich. Ungeflügelt, glänzend schwarz mit schwachem Bleischimmer, sehr fein und kurz weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, das erste Glied der Fühler und die Kniee schwarz. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, mässig fein und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und oft stumpf gekielt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied fast um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, mässig stark und wenig dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt, auf dem Rücken jederseits mit einem ziemlich tiefen Schrägeindruck. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert, kaum stärker und dichter als der Halsschild punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt. Das Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente mässig fein und ziemlich dicht, hinten viel feiner und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich breit und tief winkelig ausgeschnitten, der Ausschnitt im Grunde gerundet. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

87. ***Stenus flavipes*** Steph. Ill. Brit. V, 289, Fauvel 278 (nec Erichson, Kraatz); *filum* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 568, Gen. Spec. Staph. 731, Kraatz 792, Thoms. Skand. Col. II, 235, Rey 388; *Dobberti* Quedf. Berl. Ent. Zeitschr. 1882, 183. — Sehr ausgezeichnet durch die sehr schmale und gestreckte Körperform, die starke und weitläufige Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und durch die ganz gelben Taster und Beine. Ungeflügelt oder rudimentär geflügelt. Schwarz mit schwachem Bleiglanze, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, das erste Fühlerglied schwarz, die Fühlerkeule bisweilen bräunlich. Der Kopf viel breiter als der Halsschild und etwas breiter als die Flügeldecken, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und mehr oder weniger glatt. Die Fühler ziemlich kurz,

ihr drittes Glied länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, ziemlich stark, tief, aber weitläufig punktirt, in der Mitte mit einem breiteren oder schmäleren glatten Längsstreifen, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, ziemlich grob, tief und weitläufig punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagrinirt. Abdomen lang gestreckt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark und mässig dicht, hinten feiner und weitläufiger, auf dem achten Dorsalsegmente fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment hinten breit winkelig ausgeschnitten, das vierte und fünfte in der Mitte der Länge nach niedergedrückt, auf der Depression viel feiner und dichter punktirt und länger pubescent. Long. 3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet. Nicht selten.

Subg. ***Mesostenus*** Rey.

88. ***Stenus cordatus*** Gravh. Micr. 198, Erichs. Gen. Spec. Staph. 726, Fauvel 278, Rey 328; *Monticelli* Costa Att. Nap. IV, 59; *aeneus* Lucas Expl. Alg. Entom. 123, pl. 13, f. 4; *princeps* Hampe Stett. Entom. Zeitg. 1850, 349. — Die grösste europäische Art der Gattung, durch breite Flügeldecken und stark conisch nach hinten verengtes Abdomen sehr ausgezeichnet. Glänzend schwarz, auf dem Vorderkörper mit feiner und mässig langer, an den Seiten der Flügeldecken und auf dem Abdomen mit viel längerer und stärkerer weisslicher Behaarung bekleidet, die Fühler braun oder rothbraun mit schwärzlicher Basis, die Kiefertaster röthlichgelb mit bräunlicher Spitze, die Beine gelbroth, die Apicalhälfte der Schenkel und die Wurzel der Schienen pechbraun oder schwärzlich. Der Kopf kaum breiter als der Halsschild, viel schmäler als die Flügeldecken, stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild um mehr als ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, stark, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie breit gefurcht, jederseits gewöhnlich mit drei seichten Eindrücken. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, sehr breit, zusammen viel breiter als lang, sowie der Halsschild stark, tief und dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern und jederseits in der Mitte der Seiten eingedrückt. Das Abdomen lang gestreckt, sehr stark conisch zugespitzt, sehr fein und weitläufig, nur an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente stärker und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze seicht stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 6·5—7·5 *mm*. Croatien, Mittelmeergebiet. Selten.

89. ***Stenus hospes*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 726. Fauvel 279, Rey 331; *longicornis* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 657; *pulchripes* Solsky Horae Soc. Ent. Ross. V, 1867, 31. — Dem *cordatus* ähnlich, aber viel schlanker gebaut und gröber und dichter punktirt. Glänzend schwarz, mit langer, feiner, weisslicher Behaarung, auf dem Vorderkörper spärlich, auf dem Abdomen dichter bekleidet, die Fühler braunroth, an der Basis und Spitze gewöhnlich schwärzlich, die Taster röthlichgelb mit bräunlicher Spitze, die Beine gelbroth mit schwarzer Apicalpartie der Schenkel und brauner Wurzel der Schienen. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, sehr stark und dicht, etwas runzelig punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich seichten Längsfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und weniger punktirt. Die Fühler lang und dünn, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, vor der Mitte mässig gerundet erweitert, sehr grob und dicht punktirt, mit breiter Mittelfurche und jederseits derselben mit einer meist schwächeren Längsfurche. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, noch gröber, aber weniger dicht punktirt als dieser, vorn an der Naht und innerhalb der

Schultern ziemlich stark der Länge nach eingedrückt. Das Abdomen lang gestreckt, nach hinten stark conisch verengt, an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht, in der Mitte derselben weitläufiger, hinten fein und sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 5·5—7 *mm*. Piemont, östliches Mittelmeergebiet. Selten.

90. ***Stenus cribratus*** Kiesw. Stett. Ent. Zeit. 1850, 220; *politus* Aubé Mat. Cat. Grenier 1863, 38, Fauvel 279, Rey 332; *serpentinus* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. sér. 2, V. 1869, 21; *gracilicornis* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 396; *hespericus* Rey 334. — Von *hospes* durch geringere Grösse, viel weniger dichte Punktirung des Vorderkörpers, schmäleren Kopf und wenig unebene Flügeldecken verschieden. Glänzend schwarz, die Fühler rostroth, die Taster und Beine röthlichgelb, die Kniee bräunlich. Der Kopf wenig breiter als der Halsschild, deutlich schmäler als die Flügeldecken, sehr stark und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und spärlicher punktirt, bisweilen stumpf gekielt. Die Fühler sehr lang und schlank, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, vor der Mitte mässig gerundet erweitert, sehr grob und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche mit einer seichten Längsfurche. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, kaum länger als zusammen breit, leicht gewölbt, wenig uneben, sehr grob und wenig dicht punktirt. Das Abdomen lang gestreckt, nach hinten stark verengt, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente ziemlich stark und mässig dicht, hinten fein und sehr spärlich punktirt oder beinahe glatt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 4·5—5 *mm*. Provence, Corsica, Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei. Sehr selten.

91. ***Stenus cyaneus*** Baudi Studi Entom. I, 1848, 142, Kraatz Berl. Ent. Zeitg. 1858, 123, Baudi ibid. 1869, 396; *splendens* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 656; *rutilans* Saulcy ibid. — Dem *glacialis* ähnlich, von demselben durch breiteren Kopf, an den Schultern viel breitere, viel mehr unebene, gröber und weniger dicht punktirte Flügeldecken und durch sehr feine und spärliche Punktirung des sechsten und siebenten Dorsalsegmentes, von *cribratus* durch breiteren Kopf und unebene, viel dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Schwarz, oft mit metallischem oder blauem Schimmer, mit ziemlich langer und feiner weisslicher Behaarung dünn bekleidet, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze der Fühler meist bräunlich, die Apicalpartie der Hinterschenkel pechbraun oder schwärzlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, stark, tief und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und weniger dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, länger als breit, vor der Mitte mässig gerundet erweitert, sehr grob und dicht, mehr oder minder runzelig punktirt, in der Mittellinie breit gefurcht, neben der Mittelfurche meist jederseits mit einer seichteren, oft in zwei Längseindrücke getheilten Seitenfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, noch gröber, aber weniger dicht als dieser punktirt, vorn neben der Naht und innerhalb der Schultern eingedrückt. Das Abdomen an der Basis der vorderen Dorsalsegmente mässig stark und wenig dicht, hinten fein und sehr weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 4·5—5·5 *mm*. Ungarn, Dalmatien, östliches Mittelmeergebiet.

92. ***Stenus glacialis*** Heer Fn. Helv. I, 224, Kraatz 787, Fauvel 281, Rey 344; *muscorum* Fairm. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 42. — Schwarz, mit dunklem Bronzeschimmer, mit ziemlich langer und feiner weisslicher Behaarung bekleidet, die Fühler rostroth, an der Basis und Spitze oft bräunlich, die Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze der Mittelschienen in geringerer, die Spitze der Hinter-

schienen in grösserer Ausdehnung bräunlich oder braun. Der Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, grob und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und spärlicher punktirt. Die Fühler lang und schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten bis hinter die Mitte ziemlich stark gerundet, hinten mässig verengt, sehr grob, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche mit zwei Längseindrücken. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, mit wenig vortretenden Schultern, nach hinten ein wenig erweitert, sehr grob, tief und dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern leicht eingedrückt. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, ziemlich kräftig und weitläufig, an der Basis und an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente stärker und dichter, hinten feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment ziemlich breit, aber wenig tief winkelig ausgeschnitten. Long. 4·5—5 *mm*. In den Gebirgen von Mitteleuropa (Pyrenäen, Alpen, Taunus, Sudeten, Karpathen). In subalpinen Wäldern der Ostalpen unter Moos nicht selten.

93. ***Stenus subaeneus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 727, Kraatz 786, Fauvel 281, Rey 334; *geniculatus* Mannh. Brach. 43; ? *gonymelas* Steph. Ill. Brit. V, 291. — Schwarz, mit schwachem Bronzeschimmer, mässig lang und mässig dicht anliegend weisslich behaart, die Fühler rostroth, ihre zwei ersten Glieder schwärzlich, die Keule bräunlich, die Kiefertaster röthlichgelb mit braunem dritten Gliede, die Beine röthlichgelb mit ausgedehnt brauner Spitze der Schenkel und bräunlicher Wurzel der Schienen. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, ziemlich stark und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und spärlicher punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten bis hinter die Mitte mässig gerundet, hinten mässig verengt, stark, tief und sehr dicht punktirt, in der Mittellinie mässig breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche mit einer schwächeren Längsfurche oder mit einem basalen Längseindrucke. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, mit vortretenden Schulterecken, etwas stärker und nicht ganz so dicht wie der Halsschild punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern der Länge nach deutlich eingedrückt. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich stark und ziemlich dicht, hinten feiner und weniger dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze sehr schwach ausgerandet. Long. 4—4·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

94. ***Stenus ossium*** Steph. Ill. Brit. V, 290, Fauvel 284; *impressipennis* Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 701, Rey 339; *carinifrons* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 589; *elevatus* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 511; *sardous* Kraatz 786, Note. — Von *subaeneus* durch feinere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, namentlich aber durch viel feinere und sehr dichte Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, wenig glänzend, kurz weisslich behaart, die Fühler rothbraun, ihre zwei ersten Glieder und die Keule schwärzlich, die Wurzel der bräunlichen Taster gelb, die Schenkel gelbroth mit schwarzer Spitze, die Schienen und Tarsen braun oder bräunlichroth. Der Kopf breiter als der Halsschild, fast so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark, tief und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten, seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und längs der Mitte mehr oder minder geglättet. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken,

nicht oder kaum länger als breit, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht, in der Mitte der Seiten schwach eingedrückt. Die Flügeldecken an der Naht um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern eingedrückt. Das Abdomen sehr dicht und ziemlich fein, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente stärker punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 4 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

95. ***Stenus elegans*** Rosenh. Thiere Andalus. 75, Fauvel 280, Rey 338; *ochropus* Kiesw. Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 125; *Fauveli* Bris. Mat. Cat. Gren. 1863, 128. — Von *subaeneus* durch geringere Grösse, die Färbung der Fühler, Taster und Beine, weniger dichte Punktirung des Vorderkörpers, feinere und viel weitläufigere Punktirung des Abdomens, etwas schmäleren Kopf und kürzeren Halsschild, von *impressus* durch schmäleren Kopf, viel längere Flügeldecken und weitläufigere Punktirung des Abdomens verschieden. Glänzend schwarz mit Bronzeschimmer, auf dem Vorderkörper ziemlich kurz und spärlich, auf dem Abdomen dichter weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule und oft auch die Wurzel der Fühler, die Spitze der Kiefertaster und die Kniee der Mittel- und Hintertarsen bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark, tief und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten und seichten Stirnfurchen, zwischen denselben leicht gewölbt und der Länge nach geglättet. Die Fühler mässig lang, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nicht oder kaum länger als breit, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, stark, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie gefurcht, an den Seiten in der Mitte undeutlich eingedrückt. Die Flügeldecken an der Naht um ein Drittel länger als der Halsschild, stärker, aber nicht ganz so dicht wie dieser punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern mehr oder minder eingedrückt. Das Abdomen ziemlich weitläufig, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente stärker und dichter, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet. Long. 3·5—3·8 *mm*. Frankreich, Mittelmeergebiet.

96. ***Stenus aceris*** Steph. Ill. Brit. V, 292, Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. X, 1866, 25; *aerosus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 727, Fauvel 282, Rey 337; *elegans* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 163; *annulatus* Crotch Transact. Entom. Soc. Lond. 3. ser. Vol. V, 1865—1867, 442. — Von *elegans* durch breiteren Kopf, längeren Halsschild, kürzere Flügeldecken, weniger dichte Punktirung des Vorderkörpers und dichtere, auf den vorderen Dorsalsegmenten stärkere Punktirung des Abdomens, von *geniculatus* durch glänzende, bronzeschimmernde Oberseite, viel weniger dichte Punktirung, breiteren Kopf, längere Fühler, unebenen Halsschild und längere, unebene Flügeldecken verschieden. Glänzend schwarz, mit starkem Bronzeschimmer, fein und kurz weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule und oft auch das erste Fühlerglied, die Spitze der Kiefertaster und die Kniee mehr oder minder bräunlich. Der Kopf viel breiter als der Halsschild, etwas breiter als die Flügeldecken, stark, tief und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und weitläufiger punktirt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, fast so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied kaum um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich stark, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie gefurcht, jederseits der Mittelfurche vorn und hinten leicht eingedrückt. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, etwas stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern eingedrückt. Das Abdomen ziemlich dicht,

vorn ziemlich stark, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet. Long. 4—4·3 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

97. ***Stenus scaber*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. sér. 2, V, 1869, 21, Fauvel 285, Rey 346; *italicus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 397; ? *bituberculatus* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 511. — Durch sehr unebene, grob runzelig punktirte Oberseite von Kopf und Halsschild ausgezeichnet. Schwarz, wenig glänzend, auf dem Vorderkörper kurz und spärlich, auf dem Abdomen länger, feiner und dichter weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, die Fühlerkeule, die Spitze des dritten Tastergliedes, die Apicalpartie der Schenkel und die Wurzel der Schienen mehr oder minder bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild und etwas breiter als die Flügeldecken an den Schultern, ziemlich stark, tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und stumpf gekielt, in der Mitte der Länge nach glatt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild vor der Mitte schmäler als die Flügeldecken an den Schultern, länger als breit, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, nach hinten verengt, grob und sehr dicht runzelig punktirt, sehr uneben, in der Mittellinie breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche vorn und hinten eingedrückt. Die Flügeldecken an der Naht etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, sehr grob, dicht und runzelig punktirt, sehr uneben, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern eingedrückt. Das Abdomen sehr dicht, vorn mässig stark, hinten ziemlich fein, auf dem achten Dorsalsegmente weniger dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an den Seiten schwach ausgerandet, das fünfte in der Mitte feiner und dichter punktirt und länger behaart. Long. 4 *mm*. Provence, Italien, Corsica, Algier. Sehr selten.

98. ***Stenus fuscicornis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 730, Kraatz 791, Fauvel 287, Rey 342. — Dem *St. argus*, *fuscipes* und *rafellus* ähnlich, durch das gestreckte erste Glied der Hintertarsen und das tief zweilappige vierte Tarsalglied von denselben leicht zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich stark glänzend, sehr kurz weisslich behaart, die Fühler braunschwarz mit dunklerer Basis und Spitze, die Wurzel der Kiefertaster bräunlichgelb, die Beine braunroth, die Spitze der Schenkel und oft auch die Schienen braun. Der Kopf breiter als der Halsschild und breiter als die Wurzel der Flügeldecken, grob, tief und dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben mässig gewölbt. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als vor der Mitte breit, an den Seiten mässig stark gerundet, nach hinten mässig verengt, grob, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie nicht oder nur seicht gefurcht. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, meist etwas gröber und etwas weniger dicht punktirt wie dieser, ziemlich eben. Das Abdomen nach hinten nur mässig verengt, mit ziemlich breit abgesetzten Seiten, vorn ziemlich stark und dicht, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit und seicht stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 5 *mm*. Mitteleuropa. Nicht häufig.

99. ***Stenus geniculatus*** Grvh. Mon. 228 (*oculatus* var.), Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 564, Gen. Spec. Staph. 728, Kraatz 788, Thoms. Skand. Col. II, 236, IX, 200, Fauvel 285, Rey 349; *proboscideus* Gyllh. Ins. Suec. II, 476. — Von *impressus* durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine, gestrecktere Körperform, wenig glänzende, mattschwarze Oberseite, stärkere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, seichtere Stirnfurchen, etwas längeren Halsschild, etwas längere, mehr parallele Flügeldecken und durch dichtere Punktirung des Abdomens, von *palustris* durch gelbe Schienen, etwas schmäleren Kopf, etwas längere schlankere Fühler, etwas längeren Halsschild und etwas längere, mehr parallele Flügeldecken verschieden. Schwarz, wenig glänzend,

kurz und wenig dicht weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Wurzel und Spitze der Fühler, das dritte Glied der Kiefertaster und die Kniee bräunlich. Der Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten, seichten Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und mehr oder minder glatt. Die Fühler mässig lang und ziemlich schlank, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, an den Seiten nur mässig erweitert, stark und sehr dicht punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht, jederseits derselben hinten mit schwacher Andeutung eines Längseindruckes. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ebenso stark und dicht wie dieser punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern deutlich eingedrückt. Das Abdomen dicht, in den Basaleindrücken der vorderen Dorsalsegmente ziemlich stark, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sardinien, Caucasus. Selten.

100. ***Stenus flavipalpis*** Thoms. Skand. Col. II. 237. IX. 200; *flavipennis* Fauvel Suppl. 64. — Von *geniculatus* durch ganz gelbe Kiefertaster, schmal bräunliche Kniee, stärker und weniger dichte Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, kürzeren und breiteren, in der Mitte stärker winkeligen, in der Mittellinie geglätteten, aber nicht gefurchten Halsschild, breitere und etwas längere, parallele, wie bei *impressus* unebene Flügeldecken, von *impressus* durch den wie bei *geniculatus* gebildeten Kopf und durch dichte Punktirung des Abdomens verschieden. Halsschild und Flügeldecken sind wie bei *impressus*, das Abdomen ist wie bei *geniculatus* punktirt, doch ist die Punktirung des dritten freiliegenden Dorsalsegmentes etwas weniger stark als bei letzterem. Long. 3·7 *mm*. Schweden, Lappland, Nordrussland, Polen, Tirol. (Ex Fauvel.)

101. ***Stenus palustris*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 565. Gen. Spec. Staph. 729. Kraatz 790. Thoms. Skand. Col. II. 238. IX. 200. Fauvel 287. Rey 351: *proboscideus* Heer Fn. Helv. I, 225. — Von *impressus* durch geringere Grösse, durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine, stärkere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, dichtere Punktirung des Abdomens und durch breiteren Kopf verschieden. Schwarz, wenig glänzend, äusserst kurz und spärlich weisslich behaart, die Fühler und Taster röthlichgelb, die Wurzel und Spitze der ersteren und das dritte Glied der Kiefertaster bräunlich, die Basalhälfte der Schenkel gelb, ihre Apicalhälfte und die grösste Partie der Schienen braun, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlichgelb. Der Kopf viel breiter als die Flügeldecken und deutlich breiter als der Halsschild, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei sehr breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und mehr oder minder glatt. Die Fühler mässig lang, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, stark, tief und dicht punktirt, in der Mitte mit mehr oder minder glatter Mittelfurche, jederseits derselben mit einem schwachen Längseindrucke. Die Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, ziemlich flach, stark, tief und dicht punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern schwach eingedrückt. Abdomen dicht, vorn ziemlich stark, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

102. ***Stenus impressus*** Germ. Ins. spec. nov. 36. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 564. Gen. Spec. Staph. 728. Kraatz 788. Thoms. Skand. Col. II. 236. IX. 200. Fauvel 283. Rey 353; *proboscideus* Germ. Fn. Ins. Eur. XV. 1; *subrugosus* Steph. Ill. Brit. V. 290; *tenuicornis* Steph. ibid. 291: *aceris* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I. 445 (nec Steph.); *annulipes* Heer Fn. Helv. I. 225; *angustulus* Heer Fn. Helv. I. 226; *gilvipes*

Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 512; *carinifrons* Motsch. ibid. 512. — Glänzend schwarz, mit schwachem grünlichen Bronzeschimmer oder bleischwarz, kurz und wenig dicht weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Wurzel und Spitze der Fühler nicht oder nur schwach gebräunt, die Kniee der Mittel- und Hinterbeine nicht oder nur sehr schmal bräunlich. Der Kopf viel breiter als der Halsschild, deutlich breiter als die Flügeldecken an den Schultern, ziemlich stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben stark gewölbt und meist der Länge nach glänzend glatt. Die Fühler schlank und mässig lang, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als vor der Mitte breit, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinten mässig verengt, ziemlich stark, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie gefurcht, jederseits der mässig breiten Mittelfurche mit einer meist in einen vorderen und hinteren Eindruck aufgelösten seichteren Längsfurche. Die Flügeldecken an der Naht deutlich länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, etwas stärker und etwas weniger dicht als der Halsschild punktirt, vorn an der Naht und innerhalb der Schultern deutlich eingedrückt. Das Abdomen mässig dicht, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich stark, hinten viel feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze schwach ausgerandet, das fünfte in der Mittellinie seicht gefurcht und länger und dichter behaart. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über den Caucasus verbreitet. Im Alpengebiete in Wäldern unter Moos nicht selten.

103. ***Stenus Erichsoni*** Rye Entom. Monthl. Mag. I, 1864, 108, Fauvel 289; *flavipes* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 566, Gen. Spec. Staph. 729, Kraatz 789, Thoms. Skand. Col. II, 237, Rey 356. — Von *impressus* durch viel geringere Grösse, geringeren Glanz, viel gröbere und dichtere Punktirung und deutlicher hervortretende weissliche Behaarung des Vorderkörpers, kürzere Fühler, nur in der Mittellinie gefurchten Halsschild, kürzere, nach hinten stärker erweiterte, an der Naht und innerhalb der Schultern nicht eingedrückte Flügeldecken und durch stärkere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente verschieden. Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, auf dem Vorderkörper mit ziemlich kurzer und spärlicher, aber deutlich hervortretender, weisslicher, auf dem Abdomen mit längerer, weniger spärlicher, dunklerer Behaarung bekleidet, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule bräunlich, die Kniee der Mittel- und Hinterbeine nicht oder nur sehr schmal gebräunt. Der Kopf breiter als der Halsschild und breiter als die Wurzel der Flügeldecken, stark, tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, mässig tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben gewölbt und der Länge nach glatt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild vor der Mitte so breit als die Wurzel der Flügeldecken, so lang oder kaum länger als breit, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten verengt, stark, tief und dicht punktirt, in der Mittellinie gefurcht, ausserhalb der Mittellinie höchstens vor der Basis mit einem schwachen Längseindrucke. Die Flügeldecken an der Naht so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, mit sehr groben und tiefen, ein wenig in die Länge gezogenen Punkten dicht besetzt, eben. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten stark und ziemlich dicht, hinten viel feiner und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet, das fünfte einfach. Die Schenkel leicht verdickt. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In Wäldern unter Moos häufig.

104. ***Stenus coarcticollis*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1890, 170, Gerh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 362. — Zwischen *Erichsoni* und *montivagus* in der Mitte stehend, von *Erichsoni* durch hinten stärker eingezogenen, weniger ebenen, sehr dicht punktirten Halsschild, innerhalb der Schultern und oft auch vorn an der Naht deutlich eingedrückte, weniger grob und viel dichter punktirte Flügeldecken, und namentlich durch feinere und viel dichtere Punktirung des Abdomens, von

montivagus durch bedeutendere Grösse, hinten stärker eingezogenen, weniger unebenen, stärker und weniger dicht punktirten Halsschild, längere, etwas gröber und weniger dicht punktirte Flügeldecken und auf den vorderen Dorsalsegmenten stärker und weniger dicht punktirtes Abdomen verschieden. Der Halsschild zeigt jederseits der Mittelfurche hinten einen deutlichen Längseindruck. Die Flügeldecken sind an der Naht so lang als der Halsschild. Die Schenkel sind beim ♂ ziemlich stark verdickt. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber die Ostalpen, Sudeten, Karpathen und den Caucasus verbreitet, auch in Kleinasien. In den Ostalpen in subalpinen Wäldern unter Moos häufiger als *Erichsoni*.

105. ***Stenus montivagus*** Heer Fn. Helv. I, 578, Kraatz 791, Note, Fauvel 284, Rey 358; *brevipennis* Mäklin Bull. Mosc. 1852, II, 318; *pterobrachys* Gemming, Harold Catalog. Col. Monach. II, 639. — Dem *Erichsoni* ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, viel weniger starke und viel dichtere Punktirung des Vorderkörpers, durch kürzere Flügeldecken und durch viel feinere, sehr dichte Punktirung des Abdomens verschieden. Schwarz, wenig glänzend, auf dem Vorderkörper mit ziemlich kurzer und spärlicher weisslicher, auf dem Abdomen mit feinerer, dichterer und dunklerer Behaarung bekleidet, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule bräunlich, die Kniee der Mittel- und Hinterbeine kaum gebräunt. Der Kopf breiter als der Halsschild und viel breiter als die Basis der Flügeldecken, mässig stark und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten und tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben stark gewölbt und der Länge nach glänzend glatt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild vor der Mitte so breit oder breiter als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, ziemlich stark und sehr dicht, mehr oder minder runzelig punktirt, in der Mittellinie ziemlich breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche vorn und hinten mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken an der Naht deutlich kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen, stark einspringenden Winkel abgestutzt, meist stärker und dichter als der Halsschild, ziemlich stark und äusserst dicht runzelig punktirt, innerhalb der Schultern und an den Seiten meist deutlich eingedrückt. Das Abdomen dicht, an der Basis der vorderen Dorsalsegmente wenig stark, hinten sehr fein punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgeschnitten, das fünfte Ventralsegment in der Mitte der Länge nach leicht niedergedrückt und länger behaart. Die Schenkel beim ♂ ziemlich stark verdickt. Long. 2·5—3 *mm*. Jura, Westalpen, Sudeten, Karpathen. Nordamerika (Sitkha). In subalpinen Wäldern unter Moos.

106. ***Stenus pallipes*** Gravh. Micr. 157, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 567, Gen. Spec. Staph. 731, Kraatz 790, Thoms. Skand. Col. II, 238, Fauvel 286, Rey 361; *immunis* Steph. Ill. Brit. V, 290. — In der Grösse und Färbung dem *Erichsoni* und *coarcticollis* ähnlich, von denselben durch das fein gerandete Abdomen leicht zu unterscheiden. Schwarz, wenig glänzend, auf dem Vorderkörper ziemlich spärlich, auf dem Abdomen viel dichter weisslich behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Fühlerkeule bräunlich, die Kniee nicht oder nur sehr schwach und schmal gebräunt. Der Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mässig stark und äusserst dicht punktirt, zwischen den Augen jederseits sehr breit und seicht vertieft, in der Mitte der Länge nach sehr schwach gewölbt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, fast so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied um ein Drittel länger als das vierte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, in oder etwas vor der Mitte am breitesten, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich stark und dicht punktirt, in der Mittellinie nicht oder nur schwach gefurcht. Die Flügeldecken an der Naht deutlich länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, leicht gewölbt, stark, tief und dicht punktirt, ziemlich eben. Das Abdomen ziemlich dick, an den Seiten nur fein gerandet, dicht, vorn mässig stark, hinten viel feiner punk-

tirt. Das Metasternum in der Mittellinie scharf gefurcht. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit und seicht stumpfwinkelig ausgerandet, das siebente eben. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbreitet. An sumpfigen Orten; ziemlich selten.

107. ***Stenus Kolbei*** Gerhardt Zeitschr. Entom. Breslau N. F. 18. H. 1893, 6, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 359. — Dem *St. pallipes* sehr ähnlich, von demselben durch viel kürzere Flügeldecken und rudimentäre Flügel leicht zu unterscheiden. Etwas länger und breiter als *pallipes*, in der Färbung mit demselben übereinstimmend. Der Kopf etwas breiter als bei *pallipes*, mit deutlich tieferen Stirnfurchen. Der Halsschild länger als breit, so breit wie die Flügeldecken, in der Mitte mit einem nach vorn und hinten verkürzten Längseindrucke. Die Flügeldecken sind an der Naht kürzer als der Halsschild, sowie dieser deutlich stärker als bei *pallipes* punktirt. Das Abdomen ist fast vollkommen cylindrisch, an den Seiten ebenso fein gerandet als bei *pallipes*, auf den vorderen Dorsalsegmenten etwas stärker, hinten etwas schwächer punktirt als bei diesem. Das Metasternum ist in der Mittellinie nicht gefurcht, aber in der Mitte der Länge nach eingedrückt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze tiefer und spitzer ausgeschnitten als bei *pallipes*, das siebente der Länge nach fast dachförmig gewölbt. Long. 3·3 *mm*. Schlesien. (Ex Gerhardt.)

108. ***Stenus Reitteri*** Weise Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 357. — Durch die kurzen Flügeldecken und die sehr starken Eindrücke des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Glänzend schwarz, auf dem Vorderkörper sehr kurz und spärlich weisslich, auf dem Abdomen deutlicher, feiner, dichter und dunkler behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb oder bräunlichroth, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Spitze der Taster und die Kniee bräunlich. Der Kopf breiter als der Halsschild und die Wurzel der Flügeldecken, stark, tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben zu einer starken, stumpf gekielten und der Länge nach mehr oder minder glatten Längsschwiele erhoben. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das vierte. Der Halsschild oblong, vor der Mitte mässig gerundet oder stumpfwinkelig erweitert und daselbst etwas schmäler als die Flügeldecken an den Schultern, mässig stark, tief und sehr dicht punktirt, in der Mittellinie breit und tief gefurcht, jederseits der Mittelfurche mit einer mehr oder minder tiefen, vorn und hinten stärker vertieften Längsfurche oder mit einigen unregelmässigen Eindrücken. Die Flügeldecken an der Naht etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, an den Seiten leicht gerundet, hinten unter einem gemeinschaftlichen, einspringenden, stumpfen Winkel abgestutzt, unregelmässig, stark, tief und sehr dicht, mehr oder minder runzelig punktirt, etwas flach gedrückt, sehr uneben, an der Naht, innerhalb der Schultern und an den Seiten mehr oder minder stark eingedrückt. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, an den Seiten mässig breit gerandet, weitläufig, vorn mässig stark, hinten fein punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 4—5 *mm*. Nordost-Ungarn. In den Bächen der Marmarosch an feuchten Felsblöcken.

109. ***Stenus Hopffgarteni*** Eppelsh. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien, 1879, 40. — Durch die sehr kurzen Flügeldecken, die sehr grobe Punktirung des Vorderkörpers und die ziemlich feine, aber tiefe und weitläufige Punktirung des Abdomens sehr ausgezeichnet. Glänzend schwarz, mit schwachem Bronzeschimmer, auf dem Vorderkörper mit kurzer und spärlicher weisslicher, auf dem Abdomen mit längerer, feinerer und dichterer grauer Behaarung bekleidet, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, die Fühlerkeule und die Spitze der Schenkel mehr oder minder bräunlich. Der Kopf viel breiter als der Halsschild und die Wurzel der Flügeldecken, ziemlich stark, tief und sehr dicht punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, ziemlich tiefen, nach vorn convergirenden Stirnfurchen, zwischen denselben stark

gewölbt und mehr oder minder geglättet. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das vierte. Der Halsschild oblong, im vorderen Drittel so breit oder etwas breiter als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten verengt, sehr grob und äusserst dicht runzelig punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht, jederseits der Mittelfurche meist vorn und hinten mit einem seichten Eindrucke. Die Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, an den Seiten leicht gerundet, hinten unter einem gemeinschaftlichen, stark einspringenden, stumpfen Winkel abgestutzt, ziemlich gewölbt, am Schildchen und an den Seiten meist deutlich eingedrückt, äusserst grob und dicht runzelig punktirt. Das Abdomen mit breit abgesetzten Seiten, an der Basis des ersten bis fünften freiliegenden Dorsalsegmentes tief quer gefurcht, mässig fein, aber ziemlich tief und weitläufig, hinten feiner punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment an der Spitze breit und seicht stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 2·5—3 *mm*. In den Gebirgen von Inner- und Unterkrain und Croatien (Capella), in Wäldern unter Laub und Moos nicht selten.

IX. Subfamilie. **Oxyporinae.**

Oxyporina Thoms. Skand. Col. III, 1861, 143; *Oxytelini* Group I. *Oxypori* Leconte Classificat. Col. North America ed. 1, I, Washington 1861—1862, 68; *Oxytelini* Section II. *Oxypori* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 212; *Oxyporiens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e sér. T. VIII, 1875, 208, Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyporiens, Oxytéliens Paris 1879, 1; *Oxytelini* Group II. *Oxypori* Leconte et Horn Classificat. Col. North America, 1883, 102; *Oxyporinae* Sharp Biologia Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 676.

Kopf vorragend, hinten kaum eingeschnürt. Die Fühler unter dem leistenförmig gerandeten Seitenrande der Stirn über der Basis der Mandibeln und fast unmittelbar vor den Augen eingefügt. Der Clypeus durch eine fast noch zwischen den Augen befindliche Querfurche von der Stirn gesondert, kurz, vollständig verhornt. Die Fühler elfgliedrig, kurz, gegen die Spitze stark erweitert und zusammengedrückt. Die Oberlippe quer, mässig breit, vorn ausgerandet. Die Mandibeln vorragend. Die Kiefertaster viergliedrig. Die Lippentaster dreigliedrig, mit sehr grossem, quer dreieckigem, vorn in der ganzen Breite ausgerandetem, fast halbmondförmigem Endgliede. Der Halsschild quer, mit sehr tief herabgebogenen Seiten. Die Flügeldecken die Hinterbrust etwas überragend. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich kurz. Die Epimeren der Vorderbrust als dreieckig zungenförmige, die Stigmen grösstentheils überragende Lappen ausgebildet. Das Mesosternum sehr kurz und breit, am Vorderrande breit bogenförmig ausgeschnitten. Das Metasternum zwischen den Mittelhüften einen dieselben sehr breit trennenden, fast bis zu ihrem Vorderrande reichenden Fortsatz bildend, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften seicht ausgebuchtet. Das Abdomen breit und ziemlich kurz, mit aufgebogenen Seiten, an der Ventralwurzel nicht gekielt. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes fehlt. Die Vorderhüften vorragend, lang zapfenförmig, kürzer als die Vorderschenkel. Die sehr weit getrennten Mittelhüften oblong, schräg gestellt, wenig aus der Brust hervortretend. Die Hinterhüften aneinander stossend, mit kurz zapfenförmiger Innenlamelle und schmal dreieckiger, quer vertiefter Aussenlamelle. Die Beine ziemlich schlank. Die Schienen mit Borstenhaaren besetzt. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig.

Die Larven ziemlich dick, nach hinten nur wenig verschmälert. Der Kopf quer rundlich, hinten nicht eingeschnürt, jederseits mit sechs kleinen Ocellen. Der Clypeus stark vorgezogen. Die Fühler am Vorderrande der Stirn über der Wurzel der Mandibeln eingefügt, kurz, dreigliedrig, ihr drittes Glied mit einem sehr kurzen Anhangsgliede. Die Mandibeln kräftig, an der Spitze in zwei scharfe Zähne gespalten. Die Maxillen zurückgezogen, mit stark entwickelter, gefalteter Articulationsmembran und dreitheiliger, mit dem Stipes verwachsener Lade. Die Maxillartaster dreigliedrig.

Eine Ligula fehlt. Die Stipites der Lippentaster ziemlich breit getrennt. Die Lippentaster zweigliedrig. Thorax und Abdomen mit ungetheilten, fast die ganze Rückenfläche einnehmenden, durch Verbindungshäute getrennten Rückenschildern. Die Unterseite des Thorax und Abdomens häutig. Die Cerci kurz, zweigliedrig. Das Analsegment schräg nach unten gerichtet, ganz verhornt. Die Beine kurz.

Die Gattung *Oxyporus* wurde von Mannerheim, Erichson, Jacquelin Duval und anderen unter die Staphylininen gestellt. Mit richtigem Blicke hat Kraatz ihre nahe Verwandtschaft mit den Oxytelinen erkannt und sie mit denselben verbunden. Doch differirt *Oxyporus* durch das ausserordentlich breite und kurze, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnittene Mesosternum, durch die ausserordentlich weit getrennten Mittelhüften und durch die Grösse und die quer halbmondförmige Form des Endgliedes der Lippentaster so wesentlich von den Oxytelinen, dass Thomson für *Oxyporus* mit Recht eine besondere Tribus (unseren Subfamilien entsprechende Kategorie) gründete. Thomson's Vorgange folgten Mulsant und Rey. Auch Sharp stellt *Oxyporus* in eine eigene Subfamilie, ebenso die von Erichson zu den Oxytelinen, von Kraatz zu den Steninen gezogene Gattung *Megalops*.

Fig. 27.
Larve von *Oxyporus maxillosus*.
Nach Schiodte.

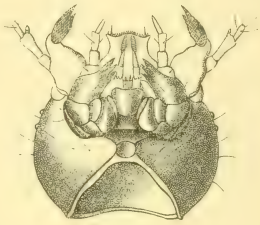

Fig. 28.
Kopf der Larve von *Oxyporus maxillosus*, von unten. Nach Schiodte.

XXII. Tribus Oxyporini.

Mit den Charakteren der Subfamilie und der einzigen Gattung *Oxyporus*.

125. Gatt. **Oxyporus.**

(Fabr. Syst. Ent. 1774, 267) Gravh. Micr. 1802, 150, Latreille Gen. Crust. Ins. I, 283, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 497, Gen. Spec. Staph. 555, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 810, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 40, Thoms. Skand. Col. III, 144, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 214, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypor. Oxytél. Paris 1879, 2.

Breit und kräftig gebaut. Der Kopf gross, vorragend, hinten seitlich eingeschnürt, die Halspartie sehr breit und kurz, dick, in der Mitte vom Scheitel nicht gesondert. Die Augen mässig gross, ziemlich vorspringend, von der Wurzel der Mandibeln nur sehr schmal getrennt. Die Schläfen viel länger als die Augen, gewölbt. Die Gularfurchen getrennt. Die Backen hinter der Wurzel der Mandibeln aufgebogen und einen winkeligen oder zahnförmigen Fortsatz bildend. Die Stirn und der Scheitel sehr breit, in einer Flucht gewölbt. Der Clypeus sehr kurz, nach vorn verengt, vorn seicht ausgerandet, durch eine deutliche, fast noch zwischen den

Augen liegende Querfurche von der Stirn gesondert. Die kaum über die Augen vorgezogenen Insertionslappen der Fühler sehr kurz, kräftig leistenförmig gerandet. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark erweitert und zusammengedrückt, ihr erstes Glied ziemlich kräftig, so lang oder etwas länger als die folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied wenig gestreckt, nur um die Hälfte breiter als lang, das vierte bis sechste Glied stark an Breite zunehmend, das sechste bis zehnte Glied sehr stark quer, das stark zusammengedrückte Endglied kurz, an der Spitze abgerundet. Die Oberlippe wenig breit, quer, vorn unter einem breiten, stumpfen Winkel ziemlich tief ausgerandet, am Vorderrande sehr dicht behaart. Die Mandibeln sehr lang und weit vorgestreckt, gegen die scharfe Spitze gekrümmt, in der Ruhelage gekreuzt, von oben gesehen aussen stielrund, unten aber breit gefurcht, die linke innen vor der Mitte am unteren Rande mit einem von oben nicht sichtbaren, ziemlich kräftigen Zahne. Die Innenlade der Maxillen schmal dreieckig, mit der Spitze etwa bis zur Mitte der Innenlade reichend, am Innenrande kurz und dicht behaart. Die Innenlade stark vorragend, gegen die Spitze erweitert, an der Spitze mit einem dichten Haarschopfe. Die Maxillarladen mässig gestreckt, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite Glied sehr lang, wenig kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das dritte gegen die Spitze erweitert, das Endglied etwas kürzer als das dritte, gegen die abgerundete Spitze wenig verschmälert. Das Kinn an der Basis breit, nach vorn sehr stark verschmälert, vorn durch einen tiefen, ziemlich schmalen Einschnitt in zwei parallele, an der Spitze abgerundete Lappen getheilt, in der Mittellinie gekielt. Die Zunge sehr kurz, vorn abgestutzt, hinter dem Vorderrande mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Die Paraglossen sehr weit über die Zunge vorragend, zugespitzt, innen sehr lang bewimpert. Die Lippentaster so lang als die Kiefertaster, gerade nach hinten gelegt, ihr erstes Glied etwa ein Drittel so lang als das zweite, das zweite sehr gestreckt, gegen die Spitze leicht keulig verdickt, das Endglied ausserordentlich gross, quer dreieckig, vorn in der ganzen Breite bogenförmig ausgerandet und dadurch fast halbmondförmig. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer, nach hinten verengt, vorn abgestutzt, an der Basis sehr schwach gerundet, mit sehr tief herabgebogenen, sowie die Basis scharf gerandeten Seiten. Die Epipleuren des Halsschildes sind hinten, wenn überhaupt von den Epimeren durch eine deutliche Naht gesondert, sehr schmal. Das Schildchen klein, hinten abgerundet. Die Flügeldecken die Hinterbrust etwas überragend, hinten fast gerade abgestutzt, an der Basis innerhalb der stark vortretenden Schulterbeule eingedrückt, neben der Naht mit einem vertieften Streifen, ihre Epipleuren scharf abgesetzt, aber schmal. Das Abdomen kurz und breit, mit breit aufgebogenen Seiten, das dritte bis siebente (erste bis fünfte freiliegende) Dorsalsegment jederseits mit einer bogenförmigen Schräglinie, welche in die basale Randungslinie übergeht. Das Prosternum ziemlich kurz, der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften schmal und scharf zugespitzt. Die Epimeren der Vorderbrust als dreieckig zungenförmige, das Stigma grösstentheils überdeckende Lappen ausgebildet. Die Mittelbrust vorn in ihrer ganzen Breite bogenförmig ausgerandet, äusserst kurz, von dem ausserordentlich breiten, fast bis zum Vorderrande der Mittelhüften reichenden Metasternalfortsatze nur undeutlich gesondert. Das Mesosternum hinten sehr breit, gerade abgestutzt, am Innenrande der Mittelhüften jederseits in einen dreieckigen, von den abgerundeten Vorderecken des Metasternalfortsatzes kaum gesonderten Fortsatz ausgezogen. Die Episternen der Mittelbrust sind mit dem Mesosternum verwachsen, die quer dreieckigen Epimeren sind deutlich gesondert. Das Metasternum in der Mitte und an den Seiten lang, zwischen den Mittel- und Hinterhüften kurz, hinten quer gewölbt, zwischen den Mittelhüften schräg abfallend, am Hinterrande vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits schwach ausgebuchtet, zwischen den Hinterhüften unter einem sehr stumpfen Winkel vorspringend. Die Episternen der Hinterbrust vorn ziemlich breit, nach hinten verschmälert, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken ziemlich parallel. Die Epimeren der Hinterbrust in ihrer ganzen Länge freiliegend, nach hinten erweitert, über die Episternen nach

hinten reichend, hinten mit dem Hinterrande der Hinterhüften in einer Linie abgestutzt. Die Vorderhüften conisch zapfenförmig vorragend, lang, aber kürzer als die Vorderschenkel. Die ausserordentlich breit getrennten, fast an die Seiten der Mittelbrust herausgerückten Mittelhüften oblong, schräg gestellt, wenig aus der Brust hervortretend. Die Hinterhüften mit zapfenförmiger, kurzer und querer Innenlamelle und schmal dreieckiger, quer ausgehöhlter Aussenlamelle. Die Beine ziemlich schlank und gestreckt. Die Trochanteren der Hinterbeine ziemlich gross, fast ein Drittel der Schenkellänge erreichend. Die Schenkel mässig schlank, die Schienen aussen mit ziemlich kräftigen Borstenhaaren besetzt, die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, ihr erstes Glied kurz, viel kürzer als das zweite, das zweite etwa halb so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen, das Endglied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Oxyporus rufus* wurde von Heeger (Sitzungsber. Ak. Wissensch. Wien 1853, 24—26, t. 1) und von Thomson (Skand. Col. III, 144), jene von *Oxyporus maxillosus* von Schiödte (Naturh. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864—1865, 208—209, T. XI, Fig. 1—14) beschrieben. Ich gebe die Beschreibung der ersteren nach den von Heeger gezüchteten, irrthümlich auf *Ox. maxillosus* bezogenen Stücken. Der Körper ziemlich dick, nach hinten nur mässig und allmälig verschmälert, der Kopf, die Rückenschilder des Thorax und Abdomens, die Cerci, das Analsegment und die Beine blass bräunlichgelb. Der Kopf quer rundlich, schmäler als der Prothorax, oben gewölbt, unten an der Basis tief quer eingedrückt, jederseits in ziemlicher Entfernung hinter der Basis der Mandibeln mit sechs kleinen, in zwei Querreihen angeordneten Ocellen, glänzend, mit sehr spärlichen Wimperborsten besetzt. Das Epistom gross, weit nach hinten reichend, dreieckig mit leicht bogenförmig gerundeten Seiten. Die Mittellinie des Kopfes fein und kurz, auf den Scheitel beschränkt. Der Clypeus weit vorragend, mit gewölbt abgehobener, viereckiger, die eingesenkten, dreieckigen, seitlichen Basalstücke weit überragender Mittelpartie. Die Vorderecken der Mittelpartie springen scharf winkelig vor, der mit sehr kurzen Dornen besetzte Vorderrand ist in der Mitte leicht gerundet vorgezogen. Die Fühler am Vorderrande der Stirn über der Basis der Mandibeln eingefügt, nur halb so lang als der Kopf, dreigliedrig, ihr erstes Glied lang gestreckt, cylindrisch, das zweite viel kürzer, gegen die Spitze allmälig erweitert, an der Spitze innen mit einem sehr kleinen conischen Anhangsgliede, das Endglied nur ein Drittel so lang als das zweite Glied und nur ein Drittel so dick als die Spitze des letzteren, an der Spitze abgerundet. Die Mandibeln kurz und kräftig, stark gekrümmt, in der Mitte eingeschnürt, an der Spitze in zwei scharfe Zähne gespalten. Das Angelglied der Maxillen dreieckig. Der Stipes gross, mit stark entwickelter, mit ihm verwachsener, an der Spitze in drei bedornte Zähne gespaltener Lade. Die Kiefertaster kurz, dreigliedrig, ihr zweites Glied etwas länger und schmäler als das erste, das Endglied kaum halb so dick und etwas kürzer als das zweite, cylindrisch und stumpf zugespitzt. Die Stipites der Lippentaster kurz, ziemlich breit getrennt. Die Lippentaster kurz, zweigliedrig, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite viel schmäler und länger, conisch zugespitzt. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens verhornt, quer, fast die ganze Rückenfläche einnehmend. Die Rückenschilder des Thorax gleichbreit, an den Seiten gerundet. Das Meso- und Metanotum etwa um ein Drittel kürzer als das Pronotum. Die Rückenschilder des Abdomens schmäler als die des Thorax, nach hinten wenig an Breite abnehmend, mit abgestumpften Vorderecken und breit abgerundeten Hinterecken, am Vorderrande mit Ausnahme des neunten leistenförmig gerandet. Das neunte Abdominalsegment ist schmäler und viel kürzer als das achte. Die zweigliedrigen Cerci sind kurz, kaum länger als das Analsegment, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite viel schmäler und länger, sowie das erste kurz und spärlich bewimpert. Das schräg abwärts gerichtete, vollkommen verhornte Analsegment ist länger als das neunte und gegen die Spitze leicht verschmälert. Die Unterseite der Brust und der neun ersten Abdominalsegmente häutig. Die Beine kurz. Die Schenkel so lang als die schräg gegeneinander gerichteten Hüften. Die Schienen kürzer als die Schenkel, gegen die

Spitze etwas verschmälert. Die klauenförmigen Tarsen kurz, ziemlich stark gekrümmt. Die Larve ist pilzfressend. Die Nymphe ist häutig, sehr fein und spärlich bewimpert und durch mächtig entwickelte, nach unten geschlagene Scheiden der Flügeldecken ausgezeichnet.

Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region und durch zwei Arten auch in Mexico vertreten. Die Arten leben in Pilzen.

1. ***Oxyporus rufus*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 498, Gen. Spec. Staph. 556, Kraatz 814, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 16, f. 78, Thoms. Skand. Col. III, 145, Fauvel 215, Muls. et Rey 4; *nigrofulvus* Fourcr. Ent. Paris I, 173; *octavus* Schaeff. Icon. I, t. 85, f. 3. — Glänzend schwarz, der Halsschild und die vier ersten freiliegenden Abdominalringe gelbroth, die Flügeldecken mit einer grossen, mehr oder minder ausgedehnten, die Naht in der Regel freilassenden gelben oder gelbrothen Basalmakel, die Oberlippe, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb oder gelb, die Wurzel der Schenkel in der Regel schwarz. Der Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, glänzend glatt, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Der Halsschild glänzend glatt, ohne Quereindruck. Die Flügeldecken in der Mitte der Scheibe mit zwei Längsreihen mässig starker Punkte, ausserdem mit mehreren zerstreuten Punkten besetzt. Das Abdomen äusserst fein und weitläufig punktulirt. Beim ♂ das fünfte und sechste Ventralsegment am Hinterrande sehr breit und seicht ausgerandet. Long. 7—11 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Sibirien verbreitet. In Pilzen häufig.

2. ***Oxyporus maxillosus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 531, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 498, Gen. Spec. Staph. 556, Kraatz 815, Fauvel 216, Muls. et Rey 7; — var. *angularis* Gebl. Ledeb. Reise App. III, 69; — var. *Schönherri* Mannh. Brach. 19. — Von *rufus* durch sattelförmig quer eingedrückten Halsschild verschieden; in der Färbung sehr variabel. Schwarz, die Flügeldecken bei der typischen Form blass bräunlichgelb, mit einem grossen, dreieckigen, schwarzen Fleck in den Hinterecken, das Abdomen ganz bräunlichgelb, die Fühler, die Oberlippe und die Taster bräunlichgelb, die ganzen Beine blassgelb. Bei var. *angularis* Gebl. das Abdomen schwarz, bei var. *Schönherri* auch die Schenkel schwarz. Eine am Amur vorkommende Form (var. *amurensis* m.) ist bis auf die bräunliche Spitze der Schulterbeule ganz schwarz und wird dem nordischen *Ox. Mannerheimi* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von demselben leicht durch die vor der Mitte sattelförmig quer eingedrückte Scheibe des Halsschildes. Long. 8—12 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Viel seltener als *rufus*.

X. Subfamilie. **Leptotyphlinae.**

Stenini Section I. *Leptotyphli* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 35, 60. — *Ecesthétiens* 2e branche *Leptotyphlaires* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 325.

Kopf gross, vorragend, hinten schwach oder deutlich eingeschnürt, ohne Augen. Die Fühler am Vorderrande der Stirn innerhalb der Basis der Maxillen eingefügt, elfgliedrig. Der Clypeus verhornt. Die Oberlippe kurz und breit, am Vorderrande bei *Leptotyphlus* zweizähnig. Die Maxillarladen lang und schlank. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied klein, das zweite sehr gross und dick. Die Lippentaster dreigliedrig. Die Flügeldecken kurz, die Hinterbrust nicht überragend. Das Prosternum vor den Vorderhüften lang. Epimeren der Vorderbrust wohl ausgebildet und mit dem Prosternum verwachsen. Der Mesothorax nach vorn kurz stielförmig verlängert, am Vorderrande abgestutzt. Das Metasternum am Hinterrande vor den Hinterhüften jederseits ausgebuchtet. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes vollständig ausgebildet. Sämmtliche Hüften klein, conisch. Die Beine kurz. Die Tarsen zweigliedrig.

Die Leptotyphlinen wurden von Fauvel mit den Euaesthetinen unter die Steninen gestellt. Sie stimmen zwar mit den Euaesthetinen in der Einfügung der Fühler

innerhalb der Wurzeln der Mandibeln überein, differiren aber von denselben durch den Bau des Abdomens, der Maxillen und der Tarsen so wesentlich, dass sie als eigene Subfamilie getrennt werden müssen. Durch zweigliedrige Tarsen differiren die Leptotyphlinen von allen übrigen Staphyliniden, mit Ausnahme von *Thinobius*. Im Bau des Abdomens stimmen sie durch die vollständige Ausbildung der Ventralplatte des zweiten Abdominalringes mit den Oxytelinen im engeren Sinne überein und damit mag ihre Einreihung zwischen die Oxyporinen und Oxytelinen begründet sein. Die Subfamilie enthält die zwei dem westlichen Südeuropa angehörigen Gattungen *Leptotyphlus* und *Mayetia*, von denen mir nur die erstere zur Untersuchung vorlag.

XXIII. Tribus. Leptotyphlini.

Mit den Charakteren der Subfamilie und den zwei Gattungen *Leptotyphlus* und *Mayetia*.

126. Gatt. Leptotyphlus.

Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 36, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXIV, Ann. 1877, 328, Saulcy Bull. Soc. Hist. Nat. Metz XV, 1878, 122.

Körper microscopisch klein, äusserst schmal und langgestreckt, augenlos und ungeflügelt. Der Kopf gross, vor der Basis sehr schwach eingeschnürt. Die Insertionslappen der Fühler wie bei den Euaesthetinen wenig weit getrennt, die Fühlerwurzeln von einander kaum weiter entfernt als von den Seiten des Kopfes. Der Clypeus quer linear, vorn gerade abgestutzt. Die Fühler kurz und dick, ihre zwei ersten Glieder dicker als das dritte und vierte, das erste Glied oval, an der Spitze abgestutzt, das zweite Glied wenig kürzer als das erste, an der Wurzel stark eingeschnürt, das dritte und vierte Glied nur ein Drittel so gross als das zweite, kurz und breit, an der Wurzel gleichfalls stark eingeschnürt, das fünfte bis zehnte Glied sehr stark quer, das neunte und zehnte viel breiter als die vorhergehenden Glieder, mit dem zugespitzt eiförmigen Endgliede eine deutlich abgesetzte dreigliedrige Keule bildend. Die Oberlippe quer, an den Seiten stark gerundet, vorn mit zwei dreieckigen kräftigen Zähnen. Die Mandibeln kräftig, ziemlich stark gekrümmt, am Innenrande im vorderen Drittel mit einem starken, an der Spitze ausgerandeten, hinter demselben in der Mitte mit einem viel kleineren, einfachen Zahne, in der Basalpartie mit einer Längsreihe von acht bis zehn feinen Wimperhaaren, in der Mitte zwischen diesen und dem Mittelzahne mit einem kräftigen, innen fiederförmig gespaltenen Wimperhaare. Die Maxillarladen schlank und langgestreckt, die Innenlade mit hakig einwärts gekrümmter Spitze, innen spärlich und lang bewimpert. Die Aussenlade die Innenlade etwas überragend, schmal und leicht gekrümmt, an der Spitze bewimpert. Die Kiefertaster viergliedrig, sehr eigenthümlich gebaut. Ihr erstes Glied sehr klein, das zweite sehr gross und dick, cylindrisch-oval, das dritte viel kürzer und kaum halb so dick als das zweite, cylindrisch, das Endglied nur ein Drittel so breit und viel kürzer als das dritte, stiftförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit und ziemlich stark ausgerandet. Die Zunge vorragend, sehr klein, conisch. Paraglossen konnte ich nicht erkennen. Die Lippentaster dreigliedrig (nicht zweigliedrig, wie Fauvel angibt), ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite kaum halb so lang und viel schmäler als das erste, das Endglied viel schmäler als das zweite, fast so lang als das erste Glied, gegen die Spitze leicht verschmälert. Der Halsschild durch eine breite, stielförmige Verlängerung des Mesothorax von den Flügeldecken abgerückt, nicht oder nur wenig breiter als lang, vorn am breitesten, gegen die Basis mehr oder minder in sanfter Curve verengt, vorn und hinten abgestutzt. Die Flügeldecken sehr kurz, nicht einmal das erste wirkliche Dorsalsegment überragend, hinten gerade abgestutzt, von den abgerundeten Hinterecken gegen die Wurzel in sanfter Curve verengt, ohne Andeutung von Schultern. Das Abdomen sehr langgestreckt, linear, an den Seiten gerandet. Das erste wirkliche Dorsalsegment tritt hinter den Flügel-

decken hervor, das zweite bis sechste Segment gleichlang, das siebente sehr lang, fast doppelt so lang als die vorhergehenden Segmente. Das erste Ventralsegment an der Basis mit einem feinen Mittelkiel. Das Prosternum vor den Vorderhüften lang, der Prosternalfortsatz zwischen den Hüften eine sehr schmale Lamelle bildend. Die Epimeren der Vorderbrust mit dem Prosternum verwachsen, die sehr schmal getrennten vorderen Hüfthöhlen aussen geschlossen und die Trochantinen der ziemlich kleinen, conisch zapfenförmigen Vorderhüften daher nicht sichtbar. Der Mesothorax vor den Mittelhüften als breiter, kurz cylindrischer Stiel verlängert. Der Mesosternalfortsatz sehr kurz, kaum bis zum ersten Viertel der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Die Mittelhüften aneinander stossend. Das Metasternum zwischen den Mittel- und Hinterhüften jederseits ziemlich tief ausgebuchtet. Die Hüften sämmtlich conisch zapfenförmig, nach hinten an Grösse zunehmend. Die Beine kurz, die Schenkel stark verdickt, die Schienen im Basaltheile dünn, gegen die Spitze stark keulig verdickt und spärlich bewimpert, an der Spitze mit zwei verhältnissmässig langen, geraden Endspornen. Die Tarsen nur zweigliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, an der Spitze schräg abgestutzt, das zweite Glied lang gestreckt, cylindrisch.

Die Gattung wurde auf *Leptotyphlus sublaevis* Fauvel begründet, der von Reveliere und Raymond auf Corsica unter grossen, in sehr feuchtem Boden tief eingebetteten Steinen gefunden wurde. Nach dieser Art, mit der nach Fauvel der ostpyrenäische *Cylindrogaster exilis* Muls. et Rey identisch ist, wurde die Gattungscharakteristik gegeben. Weiter enthält die Gattung eine zweite corsische und zwei von Grouvelle bei Nizza entdeckte Arten.

1. ***Leptotyphlus cribratus*** Fauvel Revue d'Entomol. Caen 1890, 356. — Um ein Drittel grösser, viel breiter, kräftiger und gewölbter als *sublaevis*, weniger glänzend, auf dem Vorderkörper kurz bewimpert, dunkler gefärbt, röthlichgelb, die Fühler kräftiger, bewimpert, der Kopf quadratisch, mit ziemlich zahlreichen, grossen, gleichweit voneinander entfernten Punkten besetzt, zwischen den Punkten äusserst fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend. Die Halspartie glatt, vom Scheitel durch eine sehr tiefe Querfurche getrennt. Der Halsschild im Umrisse wie bei *sublaevis*, die Längsfurchen desselben sind aber breiter, sehr tief und aussen von einem breiten, das vordere Drittel erreichenden, nach vorn verschmälerten Längskiel begrenzt. Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf die von den Längsfurchen eingeschlossene Mitte der Basis und die Längskiele ziemlich dicht punktirt. Die Punkte sind weniger gross als die des Kopfes, aber sehr deutlich. Die Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, gewölbt, von der Basis bis zur gerade abgestutzten Spitze stark in sanfter Curve erweitert, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Das Abdomen fein chagrinirt-reticulirt, mit einigen sehr feinen, hinten deutlicher erkennbaren Punkten besetzt. Long. 1·3 *mm*. Nizza, von Grouvelle im Frühjahre in der Erde zwischen den Wurzelästen alter Olivenbäume entdeckt. (Ex Fauvel.)

2. ***Leptotyphlus Grouvellei*** Fauvel Revue d'Entomol. Caen 1890, 356. — Etwas kleiner und schlanker als *sublaevis* mit ganz anders gebildeten Flügeldecken. Der Kopf länger, bis auf zwei Punkte hinter der Mitte glatt. Der Halsschild viel länger und schmäler, vom Vorderrande gegen die Basis stark verengt, mit kaum gerundeten Seiten und stumpfen Vorder- und Hinterecken, glatt, ohne Längsfurchen, aber mit einer kleinen, medianen, kielförmigen Erhabenheit, welche von der Basis bis über die Mitte reicht. Die Flügeldecken sehr klein, nicht wie bei *sublaevis* quer, sondern um ein Drittel länger als breit, verkehrt trapezförmig, an der Basis sehr schmal, nach hinten allmälig und schwach erweitert, hinten gerade abgestutzt. Das Abdomen glänzend glatt. Long. 1 *mm*. Nizza. Von Grouvelle mit der vorigen Art gefunden. (Ex Fauvel.)

XI. Subfamilie. **Oxytelinae.**

Oxytelini + *Phloeocharini* + *Omalini* + *Proteinini* (excl. *Micropeplus*) Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 576, 612, 613, 641. — *Oxytelini* (excl. Subtrib. 1 *Megalopini*) + *Piestini* + *Phloeocharini* + *Omalini* + *Proteinini* (excl. *Micropeplus*) Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 749, 823, 842, 846, 901. — *Oxytelini* (excl. *Oxyporus*) + *Omalini* + *Proteinini* + *Phloeocharini* + *Piestini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 798, 904, 1019, 1034, 1039. — *Oxytélites* + *Piestites* + *Phloeocharites* + *Omalites* + *Proteinites* (excl. *Micropeplus*) Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 54, 62, 64, 66, 78. — *Phloeocharina* + *Oxytelina* + *Olisthaerina* + *Omaliina* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 113, 117, 175, 177. — *Piestini* + *Phloeocharini* + *Protinini* + *Homalini* + *Oxytelini* (excl. Section II. *Oxypori*) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 14, 19, 24, 33, 124. — *Oxytéliens* + *Phléochariens* + *Trigonuriens* + *Proteiniens* + *Phléobiens* + *Omaliens* + *Pholidiens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér. T. VIII, 1875, 209. — *Phloeocharini* + *Oxytelini* (excl. Group I. *Megalopes* et Group II. *Oxypori*) + *Homalini* + *Protinini* + *Piestini* Leconte et Horn Classification Col. North America 1883, 101—105. — *Oxytelinae* + *Omaliinae* Sharp Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 677, 744.

Der Kopf vorragend, hinten meist eingeschnürt. Die Fühler vor den Augen über der Basis der Mandibeln unter dem aufgeworfenen oder lappenförmigen Seitenrande der Stirn eingefügt, elfgliedrig, oft mit vergrösserten, eine Keule bildenden Endgliedern. Der Clypeus hornig. Die Mandibeln sehr variabel. Die Kiefertaster viergliedrig, ihr viertes Glied oft sehr klein und pfriemenförmig. Die Lippentaster dreigliedrig. Die Flügeldecken die Hinterbrust meist nur wenig, oft aber bedeutend überragend, bisweilen sogar über das ganze Abdomen verlängert *(Anthobium)*, fast immer mit deutlich abgesetzten Epipleuren. Das Prosternum mehr oder minder entwickelt. Epimeren der Vorderbrust als dreieckige oder trapezförmige, das Stigma überdeckende, meist mit den Epipleuren vollständig verwachsene Platten ausgebildet, selten ganz fehlend *(Platystethus, Thinobius)*. Das Mesosternum vorn abgestutzt oder nur schwach ausgebuchtet. Das Metasternum jederseits am Hinterrande vor den Hinterhüften leicht ausgebuchtet oder hinten fast gerade abgestutzt. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes vollkommen ausgebildet *(Oxytelini)*, rudimentär oder fehlend. Das neunte Abdominalsegment vollständig in zwei dreieckige Seitenstücke getheilt. Die Vorderhüften sehr variabel, stets kürzer als die Vorderschenkel, conisch zapfenförmig und stark aus der Vorderbrust hervorragend oder schräg oval bis schräg walzenförmig und nur wenig vorragend. Die Hinterhüften quer, mit conischer oder zapfenförmiger Innenlamelle. Die Tarsen zwei-, drei-, vier- oder fünfgliedrig.

Die Larven sind zu unvollständig bekannt, als dass sie sich allgemein charakterisiren liessen.

Sharp vereinigte (Biologia Centrali-Americana, Vol. I, pt. 2, 677) mit Recht die *Oxytelini, Piestini, Phloeocharini* und *Proteinini* Erichson's zu einer einzigen Subfamilie. Ich stelle in diese Subfamilie auch die *Omaliini,* da dieselben mit *Deleaster* und *Syntomium* unter den Oxytelinen, mit *Trigonurus* unter den Piestinen und mit den Phloeocharinen und Proteininen in naher Verwandtschaft stehen und nur durch den Besitz von zwei Ocellen auf dem Scheitel besonders ausgezeichnet sind. In diesem Umfange enthält die Subfamilie eine Anzahl Tribus, von welchen die Osoriinen, Eleusininen und Leptochirinen in unserem Faunengebiete nicht vertreten sind. In der Anordnung der Tribus folge ich Erichson, da mir die von Kraatz proponirte Verschiebung der *Phloeocharini* und *Piestini* zwischen die *Proteinini* und *Micropeplinae* nicht ausreichend begründet erscheint.

Uebersicht der Tribus.

1 Die Trochanteren der Hinterbeine klein, kaum ein Fünftel der Schenkellänge erreichend 2
— Die Trochanteren der Hinterbeine gross, wenigstens ein Drittel so lang als die Hinterschenkel 3

2 Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes vollkommen entwickelt, selten (*Syntomium*) rudimentär. Die Vorderhüften ziemlich gross und stark aus der Vorderbrust hervorragend. XXIV ***Oxytelini.***

— Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften ziemlich klein, wenig aus der Vorderbrust hervorragend..... XXV ***Piestini.***

3 Die Vorderhüften quer walzenförmig..... XXIX ***Proteinini.***

— Die Vorderhüften conisch zapfenförmig..... 4

4 Kopf auf dem Scheitel mit zwei Ocellen..... XXVIII ***Omaliini.***

— Kopf auf dem Scheitel ohne Ocellen..... 5

5 Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ohne Längsrippen..... XXVII ***Phloeocharini.***

— Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit Längsrippen..... XXVI ***Pseudopsini.***

XXIV. Tribus. Oxytelini.

Oxytelini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 576. — *Oxytelini* Subtrib. tertia *Genuini* + Subtrib quarta *Coprophilini* (excl. *Micralymma*) Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 759, 814. — *Oxytelini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 798 (excl. *Oxyporus, Osorius, Holotrochus, Euphanius*). — *Oxytélites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 54 (excl. *Trigonurus*). — *Oxytelina* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 117. — *Oxytelini* Sect. I. *Oxyteli* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 124 (excl. *Pholidus*). — *Oxytéliens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon (5e sér.), T. VIII, 1875, 209. Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypor. Oxytél. Paris 1879, 11 (excl. *Prognatha, Glyptoma, Cylindrogaster*). — *Oxytelini* Group IV. *Oxyteli* Leconte et Horn Classific. Col. North Am. 1883, 102

Ventralschiene des zweiten Abdominalringes vollkommen ausgebildet, in der Mitte eben, selten rudimentär (*Syntomium*). Die Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend. Die Vorderhüften gross, conisch zapfenförmig, stark vorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine klein, kaum ein Fünftel der Länge der Hinterschenkel erreichend. Die Tarsen drei- oder fünfgliedrig, sehr selten zweigliedrig (*Thinobius*), oder die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig (*Actocharis*).

1 Tarsen dreigliedrig..... 2

— Tarsen fünfgliedrig..... 9

2 Die Vorder- und Mittelschienen aussen bedornt..... 3

— Die Schienen sämmtlich unbedornt..... 7

3 Prothorax durch eine kurze stielförmige Verlängerung des Mesothorax von den Flügeldecken abgerückt. Das Schildchen auf den Mesothoraxstiel beschränkt, nicht oder kaum zwischen die Flügeldecken tretend. Wangen zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes gefurcht. Die Fühler nach dem ersten Gliede stark gekniet. Die Mittelhüften nahe aneinander gerückt oder zusammenstossend. 127 ***Bledius.***

— Prothorax an die Flügeldecken anschliessend oder abgerückt, dann aber das Schildchen zwischen die Flügeldecken tretend. Die Wangen meist ohne Fühlerfurche..... 4

4 Mittelhüften von einander getrennt..... 5

— Mittelhüften aneinander stossend..... 6

5 Prothorax ohne Epimeren, mit freiliegenden Stigmen. Halsschild mit einfacher, bisweilen nur schwach angedeuteter Mittelfurche. Schildchen gross. Die Flügeldecken mit breit abgerundeter Nahtecke, hinten klaffend. 128 ***Platystethus.***

— Prothorax mit wohlausgebildeten, die Stigmen überdeckenden Epimeren. Halsschild mit drei, bisweilen seichten Mittelfurchen. Schildchen klein. Die Flügeldecken mit rechtwinkeliger Nahtecke, bis zur Spitze aneinander stossend. 129 ***Oxytelus.***

6 Endglied der Kiefertaster viel kürzer als das vorletzte, dünn pfriemenförmig. Endglied der Tarsen fast doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen ..... 130 ***Haploderus.***

— Endglied der Kiefertaster etwas länger und nur wenig schlanker als das vorletzte. Endglied der Tarsen nicht oder nur wenig länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen ..... 134 ***Planeustomus.***

7 Prothorax ohne Epimeren, mit freiliegenden Stigmen. Flügeldecken ohne Epipleuren, hinten klaffend. Viertes Glied der Kiefertaster sehr klein, pfriemenförmig oder ganz fehlend ..... 132 ***Thinobius.***

— Prothorax mit wohl ausgebildeten, die Stigmen überdeckenden Epimeren. Flügeldecken mit deutlich abgesetzten Epipleuren, fast immer bis zur Spitze aneinander stossend 8

8 Endglied der Kiefertaster sehr klein, pfriemenförmig. 131 ***Trogophloeus.***

— Endglied der Kiefertaster länger als das vorletzte, an der Basis breit, dann stark zugespitzt ..... 133 ***Ancyrophorus.***

9 Vorder- und Mittelschienen aussen bedornt 10

— Schienen sämmtlich unbedornt 11

10 Kopf hinten eingeschnürt. Die Mandibeln lang, stark vorragend. Die vorderen Hüfthöhlen aussen geschlossen, die Trochantinen der Vorderhüften nicht sichtbar ..... 135 ***Acrognathus.***

— Kopf hinten nicht eingeschnürt. Die Mandibeln kurz, wenig vorragend. Die vorderen Hüfthöhlen aussen in eine Spalte erweitert, die Trochantinen der Vorderhüften freiliegend ..... 136 ***Coprophilus.***

11 Körper ziemlich schlank und depress. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr zweites Glied viel schlanker als das erste. Ventralschiene des zweiten Abdominalringes vollkommen ausgebildet, aber kurz ..... 137 ***Deleaster.***

— Körper kurz und gewölbt. Die Fühler kurz, mit drei grösseren Endgliedern, ihr zweites Glied so dick wie das erste. Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär ..... 138 ***Syntomium.***

127. Gatt. **Bledius.**

Mannerh. Brach. 44. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 578, Gen. Spec. Staph. 760, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 816, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 54, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 185, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypor. Oxytél. Paris 1879, 109.

Bledius + *Hesperophilus* Steph. Ill. Brit. V, 307, 309. — *Bledius* + *Hesperophilus* + *Astycops* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 118, 120, 121. — *Bledius* + *Tadunus* + *Bargus* + *Astycops* + *Hesperophilus* Schiødte Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, IV. Bd. 1866 bis 1867, 144—145, 164—165.

Subgenera: *Bledius* s. str. Muls. et Rey l. c. 113; *Elbidus* Muls. et Rey l. c. 130; *Blediodes* Muls. et Rey l. c. 134; *Hesperophilus* = *Hesperophilus* + *Astycops* Muls. et Rey l. c. 189, 195; *Pucerus* Muls. et Rey l. c. 212; *Belidus* Muls. et Rey l. c. 215.

Körper gestreckt und ziemlich gleichbreit, mehr oder minder cylindrisch. Der Kopf vorragend, hinter den Augen nicht oder kaum eingeschnürt, mit kurzen, zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes mehr oder minder gefurchten Wangen. Die Augen mehr oder minder vorragend, grob facettirt und behaart. Die Kehlnähte hinter dem quer viereckigen, das Kinn tragenden Kehlfortsatz vollständig verschmolzen. Der Clypeus gross, oft von der Stirn durch eine Quernaht gesondert. Die Fühler nach dem ersten Gliede gekniet, ihr erstes Glied mehr oder minder gestreckt und gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt, das zweite und dritte Glied länger als die folgenden, diese bis zum zehnten allmälig an Breite zunehmend, das Endglied zugespitzt-

oval. Die Oberlippe quer, ganzrandig oder zweilappig. Die Mandibeln sehr variabel, bald ziemlich kurz und kräftig, stark gekrümmt, in der Ruhelage gekreuzt, bald schlank, wenig gekrümmt, weit vorragend und nicht oder nur mit den Spitzen gekreuzt, am Innenrande meist ein- oder zweizähnig, bei den ♀ einige Arten ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen ziemlich gestreckt, am Innenrande gegen die Spitze mit Dörnchen besetzt (*Bledius* s. str., *Tadunus* und *Bargus* Schiodte) oder behaart (*Astycops*, *Hesperophilus* Schiodte), die Aussenlade an der Spitze lang und dicht behaart. Die Kiefertaster wenig lang, ihr zweites Glied gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite und etwas dicker als die Spitze desselben, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn gross, meist wenig breiter als lang, oft leicht ausgehöhlt, vorn gerade abgestutzt. Die Zunge häutig, vorn abgestutzt oder mehr oder minder ausgerandet oder zweilappig, ziemlich dicht und fein behaart oder bedornt, in der Mitte oft mit einem Büschel stärkerer Borsten. Die Paraglossen mit der Zunge verwachsen, undeutlich erkennbar. Die Lippentaster klein, ihre zwei ersten Glieder ziemlich gleichlang und gleichdick, das Endglied so lang oder etwas länger und viel schlanker als das zweite Glied, stiftförmig. Der Halsschild durch eine kurze stielförmige Verlängerung des Mesothorax deutlich von den Flügeldecken abgerückt, an der Basis jederseits sehr schräg abgestutzt oder breit bogenförmig gerundet, an der Basis und an den Seiten gerandet, sehr selten an den Seiten ungerandet (Subg. *Belidus*). Die Epipleuren des Halsschildes vorn breit, hinten mit den Epimeren verschmolzen. Die Flügeldecken gleich breit oder nach hinten kaum erweitert, mit ziemlich vortretenden Schultern, deutlich abgesetzten Epipleuren und breit abgerundeten Hinterecken, ihr Nahtwinkel gewöhnlich schmal, bisweilen aber breit abgerundet. Das Schildchen tritt nicht oder kaum zwischen die Flügeldecken, sondern bleibt wie bei anderen im Sande grabenden Käfern (Scaritinen etc.) auf den kurzen Mesothoraxstiel beschränkt. Das Abdomen in der Regel lang gestreckt und ziemlich gleichbreit, mit stark aufgebogenen Seiten, unten gewölbt. Das zweite wirkliche Dorsalsegment tritt oft hinter den Flügeldecken hervor. Das dritte bis fünfte oder sechste Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente länger als die vorhergehenden, am Hinterrande ausgebuchtet. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz oder sehr kurz, zwischen denselben meist unter einem sehr stumpfen Winkel vorspringend. Die Epimeren der Vorderbrust sind als grosse dreieckige, das Stigma überdeckende, mit den Epipleuren verschmolzene Platten entwickelt. Dieselben sind von den Seitentheilen des Prosternums entweder durch eine bis an die Epipleuren reichende Spalte getrennt und dann liegen die Trochantinen der Vorderhüften frei (Subg. *Bledius* s. str., *Bargus*, *Astycops* Schiodte) oder sie stossen mit den Seitentheilen des Prosternums zusammen, die Spalte ist geschlossen und die Trochantinen der Vorderhüften sind verdeckt. (Subg. *Tadunus*, *Hesperophilus* Schiodte). Der Mesothorax ist nach vorn in einen kurzen, den Prothorax tragenden Stiel verlängert. Der Mesosternalfortsatz ist zugespitzt und reicht etwa bis zum ersten Drittel oder Viertel der Mittelhüften. Das Metasternum ist ziemlich lang und mehr oder weniger gewölbt, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften schwach ausgebuchtet. Die Beine sind kurz oder ziemlich kurz, die Vorderbeine kräftiger entwickelt und zum Graben gebaut. Die Vorder- und Mittelschienen sind am Aussenrande gewöhnlich mit zwei, selten nur mit einer Reihe kräftiger Dörnchen besetzt. Die Hinterschienen sind lang behaart und unbedornt oder nur mit wenigen sehr feinen, borstenförmigen Dornen besetzt. Das erste Tarsalglied ist etwas länger als das zweite, das Endglied viel länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Schiodte hat (Naturh. Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864 65, 211—214, T. XII, Fig. 4—32) die Larven von *Bledius hirnulus*, *tricornis*, *fracticornis*, *pallipes* und *talpa*, von *tricornis* auch die Nymphe charakterisirt. Fauvel hat (Fn. gallo-rhen. III, Suppl. 18) noch die Larve und Nymphe von *Bledius atricapillus* bekannt gemacht.

Im Allgemeinen charakterisirt Schiodte die *Bledius*-Larven in folgender Weise. Dem Oxyporinen-Typus angehörig. Der Kopf quer kugelig, breiter als der Prothorax,

jederseits mit drei Ocellen, von denen die zwei vorderen grösser sind. Der Clypeus flach, quer, durch eine fast gerade Quernaht vom Epistom gesondert. Das Hypostom äusserst kurz, auf eine schmale Querleiste reducirt. Die Fühler mit langgestrecktem zweiten und kleinem dritten Gliede. Die Mandibeln an der Spitze zwei- oder dreizähnig. Die Articulationsmembran der Maxillen vierfaltig. Die Maxillarlade dreieckig, kammförmig mit Dornen besetzt. Das Kinn sechseckig, in der Mitte erweitert. Die Kiefertaster klein, ihre zwei Glieder fast von gleicher Länge. Das Abdomen nach hinten erweitert, oben flach, unten gewölbt. Die Cerci eingliedrig. Das Analsegment sehr kurz, unbewehrt. Die Beine gestreckt. Die Hüften oval, ziemlich kurz, kaum doppelt so lang als dick. Die Trochanteren sehr kräftig, nur um ein Drittel kürzer als die Hüften. Die Schenkel cylindrisch, um ein Fünftel länger als die Hüften, spärlich bewimpert. Die Schienen nahe der Spitze mit mehreren kräftigen Dornen, am Aussenrande mit einem langen Wimperhaare. — Die jungen Larven sind durch ausserordentlich grossen Kopf ausgezeichnet und erinnern an Termiten-Krieger. (Vgl. Fig. 29—31.)

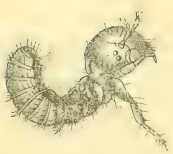

Fig. 29.
Junge Larve von *Bledius hinnulus* Er.
Nach Schiødte.

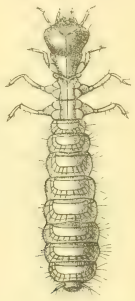

Fig. 30.
Larve von *Bledius tricornis* Herbst.
Nach Schiødte.

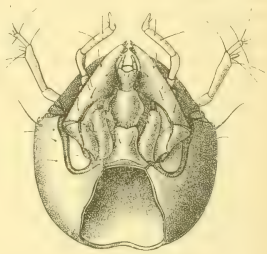

Fig. 31.
Kopf der Larve von *Bledius tricornis* Herbst, von unten.
Nach Schiødte.

Die von Schiødte untersuchten *Bledius*-Larven werden in zwei Hauptgruppen gestellt. Gruppe *A.*: Kopf kugelig, das Epistom an der Basis gewölbt, der Clypeus nach vorn allmälig verengt. Die Mandibeln ziemlich dick, mit kräftigen Apicalzähnen. Die Maxillarlade mit sehr kräftigen Dornen besetzt. Der Prothorax herzförmig, viel schmäler als der Kopf. Meso- und Metathorax in der Mitte leicht eingeschnürt. Die Prothoraxstigmen und die Trochantinen von oben sichtbar. Die Schienen an der Spitze plötzlich verschmälert. Die Tarsen mit sehr kurzer Basalpartie. Die Rückenschilder sämmtlich ziemlich klein, zart und durchscheinend. Die Cerci schlank, kaum länger als das neunte Segment. Hieher die Larven von *Bledius hinnulus*, *tricornis* und *fracticornis*. — Gruppe *B.*: Kopf gewölbt, das Epistom an der Basis in einen stumpfen Höcker erhoben. Der Clypeus nach vorn plötzlich verengt. Die Mandibeln schlanker, sichelförmig, an der Spitze in zwei schlankere Zähne gespalten. Die Maxillarlade an der Spitze mit einem Wimperbüschel. Der Prothorax so breit als der Kopf, ziemlich viereckig. Meso- und Metathorax nach hinten leicht verengt. Die Prothoraxstigmen und die Trochantinen von oben nicht sichtbar. Die Schienen gegen die Spitze allmälig verschmälert, mit schlankeren Dornen besetzt. Die Tarsen mit langer Basalpartie. Die Rückenschilder ziemlich ausgedehnt, fast die ganze Rückenfläche einnehmend, stärker chitinisirt, bräunlich. Die Cerci viel kräftiger, länger als das neunte Segment. Hieher die Larven von *Bledius pallipes* und *talpa*. — Die von Fauvel beschriebene Larve von *Bl. atricapillus* gehört in die erste Gruppe und scheint der Larve von *Bl. fracticornis* am

nächsten zu stehen. Die Nymphen sind durch sehr lange Wimperhaare ausgezeichnet. Bei der Nymphe von *Bl. tricornis* besitzt der Prothorax vorn jederseits zwei, hinten jederseits vier lange Wimperhaare. Das dritte bis siebente Abdominalsegment jederseits mit einer langen Seitenwimper, das vierte bis siebente ausserdem mit je kürzeren Dorsalwimpern. Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben sammt ihren Larven an sandigen Ufern in selbstgegrabenen Gängen, die durch kleine, Maulwurfshügeln vergleichbare Aufwürfe leicht kenntlich werden. An warmen Abenden schwärmen die Käfer oft zahlreich umher. Viele Arten kommen ausschliesslich an salzigen Gewässern vor.

1 Die Mandibeln kräftig, wenig vorragend, in der Ruhelage gekreuzt. Die Oberlippe am Vorderrande nicht oder nur schwach ausgebuchtet 2
— Die Mandibeln schlank, weit vorragend, in der Ruhelage nicht oder nur mit den Spitzen gekreuzt. Die Oberlippe oft zweilappig 20
2 Halsschild beim ♂ vorn in der Mitte mit einem langen, horizontal nach vorn gerichteten Horn. Subg. **Bledius** s. str. 3
— Halsschild bei beiden Geschlechtern unbewehrt 6
3 Der Clypeus mit aufgebogenem Seiten- und Vorderrande. Der Kopf beim ♂ jederseits über der Fühlerwurzel mit einem langen verticalen Horn. Die Hinterschienen am Aussenrande vor der Spitze mit vier feinen Dornen. Long. 5·5—7·5 *mm.* ..... 1 ***furcatus.***
— Die Ränder des Clypeus nicht aufgebogen. Der Kopf beim ♂ jederseits über der Fühlerwurzel mit einem horizontal nach vorn gerichteten Horn oder mit einem zusammengedrückten dreieckigen Höcker. Die Hinterschienen am Aussenrande vor der Spitze nur mit einem sehr feinen Dorn 4
4 Der Kopf sammt den Augen wenig schmäler als der Halsschild. Die Flügeldecken schwarz, braun oder gelbbraun. Long. 4—4·5 *mm.* 5 ***unicornis.***
— Der Kopf sammt den Augen viel schmäler als der Halsschild. Die Flügeldecken roth, mit mehr oder minder ausgedehnter Scutellarmakel. Long. 5 bis 7 *mm.* 5
5 Halsschild bis auf die Mittellinie sehr dicht und runzelig punktirt.
2 ***tricornis,*** 3 ***Graëllsi.***
— Halsschild ziemlich weitläufig, nur stellenweise dichter punktirt, auf der Scheibe in der Regel jederseits mit einer flachen, unpunktirten Schrägfalte.
4 ***spectabilis.***
6 Der Clypeus mit aufgebogenem Seitenrande, oft auch mit aufgebogenem Vorderrande. Der Kopf beim ♂ jederseits über der Fühlerwurzel mit einem dreieckigen zusammengedrückten Horn, beim ♀ mit einer weniger erhobenen, ohrförmigen Lamelle. Subg. **Elbidus** ..... 6 ***bicornis.***
— Die Ränder des Clypeus nicht aufgebogen. Der Kopf bei beiden Geschlechtern unbewehrt. Subg. **Blediodes** 7
7 Halsschild mit feiner, aber scharfer Mittelfurche 8
— Halsschild mit glatter, nicht oder nur sehr schwach gefurchter Mittellinie 15
8 Halsschild mit rechtwinkeligen oder stumpfwinkeligen, sehr deutlich markirten Hinterecken (vgl. auch 13 *opacus*) 9
— Halsschild mit sehr stumpfen oder vollkommen abgerundeten Hinterecken ... 12
9 Gross, die Flügeldecken roth, am Schildchen in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich. Long. 6 *mm* ..... 7 ***litoralis.***
— Kleiner oder klein. Long. 3—4·5 *mm* 10
10 Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken lebhaft roth. 11 ***longulus.***
— Kopf und Halsschild ganz matt chagrinirt 11
11 Der Halsschild sehr weitläufig punktirt .... 8 ***denticollis.*** 9 ***pallipes.***
— Der Halsschild dicht punktirt ..... 10 ***defensus.***
12 Halsschild sehr weitläufig punktirt 13
— Halsschild ziemlich dicht punktirt 14

13 Der Kopf unmittelbar hinter den Augen mit einer Querfurche. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*.....13 ***opacus.***
— Der Kopf hinter den Augen ohne Querfurche. Long. 2·8—3·5 *mm*.
14 ***atricapillus,*** 15 ***nanus.***
14 Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, die Flügeldecken viel länger als der Halsschild.....16 ***fracticornis,*** 17 ***femoralis.***
— Der Halsschild so breit oder breiter als die Flügeldecken, die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild..... 18 ***procerulus.***
15 Halsschild mit abgerundeten oder sehr stumpfwinkeligen Hinterecken, mehr oder minder stark glänzend, kräftig punktirt. Long. 3·3—4 *mm*..... 16
— Halsschild mit rechtwinkeligen oder fast rechtwinkeligen, deutlich vorspringenden Hinterecken, glanzlos oder nur mässig glänzend, fein oder nur mässig stark punktirt. Long. 2—3 *mm*..... 18
16 Die vorletzten Fühlerglieder nicht breiter als lang.....22 ***heterocerus.***
— Die vorletzten Fühlerglieder quer 17
17 Halsschild mit deutlich stumpfwinkeligen, nicht abgerundeten Hinterecken, bis auf die glatte Mittellinie ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild..... 19 ***crassicollis.***
— Halsschild mit stumpf abgerundeten Hinterecken, weitläufig oder mässig dicht punktirt.....20 ***cribricollis,*** 21 ***dissimilis.***
18 Long. 3·5—4 *mm*. Halsschild sehr fein und weitläufig punktirt.
23 ***erraticus.***
— Long. 2—3 *mm*. Halsschild mässig fein punktirt..... 19
19 Halsschild mit nicht erhobener, bisweilen schwach gefurchter Mittellinie.
24 ***Baudii,*** 25 ***pusillus.***
— Halsschild mit deutlich erhobener, glatter, niemals gefurchter Mittellinie.
26 ***pygmaeus.***
20 Clypeus an der Spitze zweizähnig. Die Fühler mit sehr langem, gegen die Spitze keulig verdicktem und gekrümmtem Basalgliede, beim ♂ auf einem kräftigen, nach vorn stark vorspringenden Höcker eingefügt, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Subg. **Pucerus**.....35 ***Verres.***
— Clypeus einfach. Die Fühler mit normalem Basalgliede, bei beiden Geschlechtern unter einem kurzen Stirnlappen eingefügt. Subg. **Hesperophilus**... 21
21 Halsschild mit rechtwinkeligen Hinterecken 22
— Halsschild mit sehr stumpfen oder vollkommen abgerundeten Hinterecken .. 23
22 Die Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Die Oberlippe zweilappig. Die Flügeldecken schwarz oder blauschwarz. Long. 4—4·5 *mm*.
27 ***talpa,*** 28 ***subterraneus.***
— Die Fühler mit ziemlich scharf abgesetzter, dreigliedriger Keule. Die Oberlippe einfach. Die Flügeldecken wenigstens am Hinterrande blassgelb. Long. 3 *mm*.....29 ***arenarius.***
23 Die Fühler mit ziemlich scharf abgesetzter, dreigliedriger Keule. Oberlippe einfach.....30 ***debilis.***
— Die Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Oberlippe zweilappig 24
24 Halsschild mit stumpfwinkeligen Hinterecken. Drittes Fühlerglied nur um ein Viertel kürzer als das zweite.....31 ***hispidulus.***
— Halsschild mit vollkommen abgerundeten Hinterecken. Drittes Fühlerglied nur halb so lang als das zweite 25
25 Klein. Die Flügeldecken äusserst kurz reifartig behaart. Der Halsschild mit sehr feiner oder erloschener Mittellinie. Long. 2—2·5 *mm*.
32 ***tibialis,*** 33 ***tristis.***
— Grösser. Flügeldecken nicht reifartig pubescent. Der Halsschild mit scharfer Mittelfurche. Long. 3·5—4·5 *mm*..... 34 ***fossor.***

In dieser Uebersicht fehlt der mir unbekannte: 12 ***strictus.***

Subg. ***Bledius*** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Bledius furcatus*** Oliv. Encycl. Méthod. VIII, 1811, 616; *taurus* Germ. Fn. Ins. Eur. XII, 2, Erichs. Gen. Spec. Staph. 760, Kraatz 818, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 20, f. 98, Fauvel 190, Muls. et Rey 114; — var. *Skrimshiri* Curt. Ent. Brit. III, t. 143; *Stephensi* Westw. Zool. Journ. III, 1828, 61, Note, t. 2, f. 4, A, B; *Ruddi* Steph. Ill. Brit. V, 308, pl. 27, f. 3. — Schwarz, wenig glänzend, die Spitze des Abdomens braun oder röthlich, die Wurzel der Fühler, der Mund, die Schienen und Tarsen rostroth, bisweilen die ganzen Fühler und Beine braunroth, bei der typischen Form die Flügeldecken braunschwarz, bei var. *Skrimshiri* roth oder gelbroth mit einem mehr oder minder ausgedehnten, dreieckigen, schwarzen Scutellarfleck. Der Clypeus flach, mit aufgebogenem Vorder- und Seitenrande. Der Halsschild quer, an den vorspringenden Vorderecken fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten geradlinig verengt, an der Basis jederseits schräg abgestutzt, in der Mittellinie gefurcht, chagrinirt, mässig stark, seicht und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, ziemlich glänzend, mässig stark, seicht und mässig dicht punktirt, sehr fein und dünn pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, spärlich punktirt. Die Hinterschienen am Aussenrande vor der Spitze mit vier feinen, langen Dornen. Beim ♂ der Kopf jederseits mit einem langen, aufwärts gerichteten, zusammengedrückten, scharf zugespitzten, behaarten Horn, in der Mitte flach ausgehöhlt und so wie auf dem Scheitel glänzend glatt. Der Halsschild in der Mitte mit einem horizontal nach vorn gerichteten, den Kopf überragenden, an der Spitze lang und ziemlich dicht behaarten, nicht gefurchten Horn. Die Vorderecken des Halsschildes stark vorspringend. Das siebente Ventralsegment jederseits schwach ausgebuchtet, in der Mitte wenig vorgezogen. Beim ♀ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel in eine vorn scharf abgestutzte Lamelle erhoben, überall fein chagrinirt, auf dem Scheitel vor der Querfurche mit einem deutlichen Mittelgrübchen. Der Halsschild unbewehrt, mit mässig vorspringenden Vorderecken. Das siebente Ventralsegment jederseits stärker ausgebuchtet und in der Mitte stärker vorgezogen. Long. 5·5—7·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Am Meeresufer und an den Ufern salziger Binnengewässer; nicht häufig.

2. ***Bledius tricornis*** Herbst Fuessly Arch. Insecteng. 5. H. 1784, 149, t. 30, f. 8, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 578, Kraatz 821, Thoms. Skand. Col. III, 118, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 347, Fauvel 193, Muls. et Rey 122; *armatus* Panz. Fn. Germ. 66, 17; *nuchicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 165; *diota* Schiodte Naturh. Tidsskr. 3. Raekke, IV. Bd. 1866/67, 146. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken roth, mit einer mehr oder minder ausgedehnten, bisweilen die ganze Basis einnehmenden und bis zur Spitze reichenden Scutellarmakel, die Spitze des Abdomens meist röthlich, die Fühler schwarz oder rothbraun, die Mundtheile und die Schienen rostroth, die Tarsen heller. Der Kopf fein chagrinirt. Der Halsschild quer mit stumpf abgerundeten Hinterecken, in der Mittellinie scharf gefurcht, fein chagrinirt, kräftig und sehr dicht runzelig, nur längs der Mittellinie weitläufiger punktirt. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktirt, glänzend, sehr fein und kurz pubescent. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, spärlich punktirt. Die Hinterschienen am Aussenrande vor der Spitze mit einem dünnen Dorn. Beim ♂ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel mit einem mässig langen, horizontal nach vorn gerichteten Horn, auf dem Scheitel tief quer ausgehöhlt und glänzend, auf der Stirn und auf dem Clypeus ziemlich matt. Der Halsschild vorn in der Mitte mit einem horizontal nach vorn gerichteten, den Kopf etwas überragenden, spärlich behaarten, fast immer scharf gefurchten Horne. Die Vorderecken des Halsschildes stark abgerundet. Das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits ausgebuchtet, in der Mitte stumpf dreieckig vorgezogen. Beim ♀ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel mit einem nach vorn winkelig erhobenen, zusammengedrückten, an der Spitze abgerundeten Höcker. Der Scheitel leicht gewölbt, hinten

durch eine Querfurche von der Halspartie abgegrenzt, in der Mittellinie seicht gefurcht, jederseits seicht und spärlich punktirt, matt chagrinirt. Der Halsschild unbewehrt, mit wenig abgerundeten Hinterecken. Das siebente Ventralsegment in der Mitte dreieckig vorgezogen. Long. 5·5—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien. Caucasus, Centralasien. An salzhältigen und süssen Gewässern. Selten.

3. ***Bledius Graëllsi*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1865, 309; Fauvel 194, Muls. et Rey 120; *tricornis* var. B. Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Fr. I, 600; ♀ *Antilope* Peyron Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 431. — Dem *tricornis* äusserst nahe stehend, kräftiger gebaut, die Flügeldecken mit wenig ausgedehnter dreieckiger Scutellarmakel, beim ♂ die seitlichen Kopfhörner kurz, von der Form eines nach vorn gerichteten scharfen Zahnes, das Halsschildhorn den Kopf weit überragend, in der Mittellinie nicht oder nur sehr fein gefurcht. Von *spectabilis* durch sehr dichte runzelige Punktirung des Halsschildes verschieden. Long. 5·5—6·5 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet, Italien. An der Meeresküste und an salzigen Binnengewässern.

4. ***Bledius spectabilis*** Kraatz 821, Note, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 126, 1868, 347, Fauvel 195, Muls. et Rey 117; *tricornis* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 600, Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1865, 319. — Dem *tricornis* und *Graëllsi* sehr nahe stehend, von beiden durch weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch etwas stärkere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Halsschild ist nur stellenweise dicht punktirt und lässt jederseits auf der Scheibe eine flache, unpunktirte Schrägschwiele in der Regel deutlich hervortreten. Die Kopfhörner des ♂ sind als dreieckige, nach vorn gerichtete Zähne oder dreieckige Lappen ausgebildet. Das Halsschildhorn überragt weit den Kopf und ist in der Regel bis zur Spitze von der Mittelfurche durchzogen. Long. 5—7 *mm*. Mitteleuropa, östliches Mittelmeergebiet. An der Meeresküste und an salzigen Binnengewässern, selten an süssen Gewässern. Viel häufiger als *tricornis*.

5. ***Bledius unicornis*** Germ. Fn. Ins. Eur. XII, 3, Erichs. Gen. Spec. Staph. 764, Kraatz 820, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 20, f. 99, Fauvel 192, Muls. et Rey 128; *hispidus* Parfitt Zoologist 1857, 5409; *monoceros* Rosenh. Thier. Andalus. 78; *crenulatus* Stierl. Mitth. Schweiz. Ent. Gesell. II, 1867, 222. — Schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken häufig heller braun oder gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt. Der Halsschild wenig breiter als lang, von den Vorderecken bis weit über die Mitte sehr schwach und geradlinig verengt, im basalen Drittel jederseits schräg und schwach gerundet abgestutzt, sehr deutlich chagrinirt, kaum glänzend, ziemlich stark und weitläufig punktirt, auf der Scheibe meist jederseits mit einer undeutlich chagrinirten, glänzenderen, flachen Schwiele, in der Mittellinie scharf gefurcht. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, viel schwächer chagrinirt und daher viel glänzender, ziemlich stark und mässig dicht punktirt, fein und spärlich pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, spärlich punktirt und spärlich mit ziemlich langen Haaren bekleidet. Die Hinterschienen am Aussenrande vor der Spitze mit einem feinen Dorn. Beim ♂ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel mit einem zusammengedrückten, stumpf dreieckigen Höcker, der Scheitel tief quer ausgehöhlt und ziemlich glänzend. Der Halsschild vorn in der Mitte mit einem langen, horizontal nach vorn gerichteten, den Kopf mehr oder minder überragenden, spärlich bewimperten Horn, an dessen Basis die scharfe Mittellinie erlischt. Die Vorderecken des Halsschildes stark abgerundet. Das siebente Ventralsegment jederseits kaum ausgebuchtet. Beim ♀ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel in einen schwächeren, an der Spitze mehr abgerundeten Höcker erhoben, der Scheitel leicht gewölbt, matt chagrinirt, in der Mitte mit einem punktförmigen Grübchen, jederseits sehr seicht und spärlich, oft undeutlich punktirt. Der Halsschild vorn gerade abgestutzt, mit wenig abgerundeten Vorderecken. Das siebente Ventralsegment in der Mitte dreieckig vorgezogen. Long. 4—4·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittel-

meergebiet. An der Meeresküste und an den Ufern salziger Binnengewässer: nicht selten.

Subg. ***Elbidus*** Muls. et Rey.

6. ***Bledius bicornis*** Germ. Fn. Ins. Eur. VI. 15. Erichs. Gen. Spec. Staph. 762, Kraatz 819. Fauvel 191, Muls. et Rey 131: *dama* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV. 507. — Durch die aufgebogenen Seiten des Clypeus und durch die Sexualcharaktere des ♂ leicht kenntlich. Schwarz oder pechbraun, wenig glänzend, der Halsschild bisweilen dunkler oder heller braunroth, die Flügeldecken in der Regel bräunlichgelb mit schwärzlichem, mehr oder minder ausgedehntem Nahtstreifen, häufig ganz bräunlichgelb, selten ganz schwarzbraun, die Fühler, der Mund und die Beine braunroth oder gelbroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit quer eingedrücktem Scheitel, fein chagrinirt. Der Clypeus mit aufgebogenen Seitenrändern, oft auch mit aufgebogenem Vorderrande. Der Halsschild quer, vorn so breit als die Flügeldecken, von den vorspringenden Vorderecken bis zum basalen Drittel sehr schwach und geradlinig verengt, hinten jederseits schräg abgestutzt, sehr deutlich chagrinirt, glanzlos, ziemlich stark und weitläufig punktirt, mit scharfer Mittellinie. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig glänzend, ziemlich stark und mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt, kurz und spärlich behaart. Das Abdomen sehr deutlich chagrinirt, oben spärlich punktirt, am Hinterrande der Dorsalsegmente spärlich, an den Seiten und unten ziemlich dicht mit langen, etwas aufstehenden Haaren besetzt. Die Hinterschienen am ganzen Aussenrande lang und weitläufig bewimpert. Beim ♂ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel mit einem breiten, dreieckigen, zusammengedrückten, emporgerichteten Horn, auf dem Scheitel breit und tief quer eingedrückt und etwas glänzend. Der Halsschild mit wulstigem, steil abfallendem Vorderrande. Das siebente Ventralsegment hinten sehr seicht ausgebuchtet. Beim ♀ der Kopf jederseits über der Fühlerwurzel mit einer weniger stark erhobenen, zusammengedrückten, ohrförmigen Lamelle, auf dem Scheitel schwächer quer eingedrückt und matt chagrinirt, in der Mitte desselben mit einem deutlichen Grübchen. Der Halsschild mit einfachem Vorderrande. Das siebente Ventralsegment in der Mitte dreieckig vorgezogen. Long. 5·5—6 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An der Meeresküste und am Ufer salziger Binnengewässer. Ziemlich selten.

Subg. ***Blediodes*** Muls. et Rey.

7. ***Bledius litoralis*** Heer Fn. Helv. I. 209. Fauvel 204, Muls. et Rey 136: *aquarius* Erichs. Gen. Spec. Staph. 766, Kraatz 822. — Durch die Grösse und Färbung an *tricornis* und die mit diesem verwandten Arten erinnernd, von denselben durch viel kleineren, unbewehrten Kopf und durch den bei beiden Geschlechtern unbewehrten, vor den rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweiften Halsschild sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken roth, am Schildchen in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth, die Schenkel meist pechbraun. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, unmittelbar hinter den Augen mit einer Querfurche, fein chagrinirt, glanzlos, vor der Querfurche jederseits seicht und spärlich punktirt. Der Halsschild quer, an den Seiten leicht gerundet, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, stark gewölbt, sehr deutlich chagrinirt, kräftig und weitläufig punktirt, mit hinten scharf vertiefter, nach vorn mehr oder minder erloschener Mittellinie. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt, fein und spärlich behaart, glänzend. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, ziemlich glänzend, spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande mit ziemlich zahlreichen feinen Dornen besetzt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment jederseits am Hinterrande schwach ausgebuchtet, beim ♀ in der Mitte vorgezogen. Long. 6 *mm*. In den Pyrenäen und Alpen, ferner in Ostsibirien an sandigen Flussufern. Selten.

8. ***Bledius denticollis*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 2. série VI, 1870, 44, Fauvel 202, Muls. et Rey 138; *obscurus* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 111. — Dem *opacus* sehr ähnlich, von demselben durch rechtwinkelige, zahnförmig vorspringende Hinterecken des Halsschildes verschieden. Schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braun oder bräunlichroth mit schwärzlicher Naht, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, unmittelbar hinter den Augen mit einer feinen Querfurche, vor derselben mit einem kleinen Mittelgrübchen, matt chagrinirt, zwischen den Augen jederseits nicht oder erloschen punktirt. Der Halsschild quer, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor den rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, ziemlich gewölbt, matt chagrinirt, mässig stark und sehr weitläufig punktirt, spärlich behaart, in der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich glänzend, mässig stark und dicht punktirt, fein und spärlich pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, nur vor dem Hinterrande der Dorsalsegmente spärlich mit feinen Punkten besetzt, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande spärlich mit sehr feinen Dornen besetzt. Das siebente Ventralsegment beim ♂ jederseits leicht ausgebuchtet, beim ♀ in der Mitte stärker vorgezogen. Long. 4—4·3 *mm*. Mitteleuropa, Finnland, Caucasus, Sibirien. Namentlich in Gebirgsgegenden; selten.

9. ***Bledius pallipes*** Gravh. Mon. 197, Erichs. Gen. Spec. Staph. 772, Kraatz 824, Fauvel 201, Muls. et Rey 143; *terebrans* Schiødte Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, IV. Bd. 1866—1867, 149; *rastellus* Thoms. Skand. Col. IX, 291; *vilis* Maeklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. XIX, 22; ? *fuscipes* Rye Entom. Monthl. Mag. II, 1865, 154. — Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine hell bräunlichroth oder röthlichgelb, der Mund gewöhnlich dunkler. Der Kopf schmäler als der Halsschild, unmittelbar hinter den Augen mit einer schwachen Querfurche, vor derselben mit einem kleinen Mittelgrübchen, zwischen den Augen jederseits spärlich und seicht punktirt. Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor den stumpfwinkeligen, aber sehr deutlich markirten Hinterecken sanft ausgeschweift, ziemlich gewölbt, sehr deutlich chagrinirt, glanzlos, mässig stark und sehr weitläufig punktirt, sowie der Kopf spärlich behaart, in der Mittellinie fein und scharf gefurcht. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktirt, spärlich und fein pubescent, ziemlich glänzend. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, oben sehr spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande fein und weitläufig bedornt. Das siebente Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich vorgezogen. Long. 3·7—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Am Ufer salziger und süsser Gewässer; selten.

10. ***Bledius defensus*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 212, Muls. et Rey 141. — Mit *denticollis* und *pallipes* nahe verwandt, von beiden durch geringere Grösse, ganz gelbrothe Fühler, dichte Punktirung des Halsschildes und gröbere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, unmittelbar hinter den Augen mit einer feinen Querfurche, vor derselben mit einem Mittelgrübchen, zwischen den Augen jederseits sehr seicht und weitläufig punktirt. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, mit kurz abgesetzten, rechtwinkeligen Hinterecken, matt chagrinirt, mit ziemlich groben, aber seichten, rundlichen Punkten dicht besetzt, in der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, kräftig und dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits ausgebuchtet, in der Mitte winkelig

vorgezogen, beim ♀ das siebente Ventralsegment in der Mitte stumpf vorgezogen. Long. 3—3·5 *mm*. Frankreich, Belgien, Hessen, Croatien.

11. ***Bledius longulus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 579, Gen. Spec. Staph. 768, Kraatz 830, Fauvel 207, Muls. et Rey 146; *ruficornis* Muls. et Rey 155. — Eine kleine, durch die Färbung, ziemlich glänzenden Vorderkörper und sehr deutlich markirte Hinterecken des Halsschildes leicht kenntliche Art. Ziemlich glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, sehr deutlich chagrinirt, aber leicht fettglänzend, zwischen den Augen jederseits deutlich, aber spärlich punktirt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, mit kurz abgesetzten, rechtwinkeligen oder stumpfwinkeligen, deutlich markirten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend, kräftig, tief und ziemlich weitläufig punktirt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, stark glänzend, ziemlich stark und mässig dicht punktirt, fein gelblich pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, an den Seiten der Dorsalsegmente sehr spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes ist beim ♂ in der Mitte schwach, beim ♀ stärker vorgezogen. Long. 3 bis 3·3 *mm*. Mitteleuropa. An Flussufern; selten.

12. ***Bledius strictus*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 211, Note. — Glänzend schwarz, wenig dicht grau behaart, die Flügeldecken pechschwarz, die Fühler, der Mund und die Beine rothbraun, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Tarsen gelb. Der Kopf ziemlich stark und dicht, der Halsschild stark und sehr dicht, die Flügeldecken etwas feiner und dichter punktirt, das Abdomen glatt. Der Kopf jederseits eingedrückt, in der Mitte gewölbt, auf dem Scheitel mit einem Mittelgrübchen. Der Halsschild gross, fast trapezoidal, um ein Drittel breiter als lang, von der Mitte an nach hinten verengt, hinten schmal, mit stumpfwinkeligen, schwach markirten Hinterecken, in der Mittellinie scharf gefurcht. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach hinten erweitert, hinten stark abgerundet. Beim ♂ das siebente Ventralsegment hinten jederseits ausgebuchtet, in der Mitte winkelig vorgezogen. Beim ♀ das siebente Ventralsegment stumpf. Long. 3·3—3·5 *mm*. Schweiz, Piemont, Syrien. (Ex Fauvel.)

13. ***Bledius opacus*** Block Verz. Insect. Plauensch. Gr. 117, f. 7, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 581, Gen. Spec. Staph. 771, Kraatz 828, Thoms. Skand. Col. III, 119, Fauvel 204, Muls. et Rey 157; *divisus* Marsh. Ent. Brit. 510; *castaneipennis* Mannh. Brach. 45; *haemopterus* Steph. Ill. Brit. V, 310. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken rothbraun oder bräunlichgelb, an der Naht mehr oder minder schwärzlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, unmittelbar hinter den Augen mit einer Querfurche, an derselben mit einem Mittelgrübchen, matt chagrinirt, zwischen den Augen jederseits spärlich und erloschen punktirt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, quer, mit abgerundeten Vorderecken und sehr stumpfen, mehr oder minder markirten Hinterecken, vor den letzteren nicht oder kaum ausgebuchtet, matt chagrinirt, mässig stark, seicht und weitläufig punktirt, in der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, ziemlich stark und dicht punktirt, sehr fein und spärlich pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, auf den Dorsalsegmenten äusserst spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen aussen sehr fein und spärlich bedornt. Das siebente Ventralsegment beim ♂ am Hinterrande jederseits ausgebuchtet, in der Mitte schwach vorgezogen, beim ♀ in der Mitte stärker vorgezogen. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über Algier verbeitet, auch in Nordamerika. An sandigen Ufern häufig.

14. ***Bledius atricapillus*** Germ. Fn. Ins. Eur. XI, 4, Erichs. Gen. Spec. Staph. 773, Kraatz 832, Fauvel 203 (ex parte), Muls. et Rey 160. — Eine kleine,

durch die Färbung und die sehr weitläufige Punktirung des Halsschildes leicht kenntliche Art. Pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild gewöhnlich braunroth, die Flügeldecken gelb, an der Naht mehr oder minder schwärzlich, die Wurzel der bräunlichrothen Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf beim ♂ fast so breit, beim ♀ deutlich schmäler als der Halsschild, hinter den Augen höchstens mit schwacher Andeutung einer Querfurche, matt chagrinirt, jederseits spärlich und erloschen punktirt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten von den Vorderecken bis über die Mitte geradlinig, hinten jederseits schräg abgestutzt, mit sehr stumpfen oder ganz abgerundeten Hinterecken, stark gewölbt, fein chagrinirt, leicht fett glänzend, wenig stark, seicht und sehr weitläufig punktirt, in der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, mässig stark und verhältnissmässig dicht punktirt, glänzend, fein und ziemlich kurz pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, oben äusserst spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande sehr fein und spärlich bedornt. Beim ♂ ist der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes in der Mitte weniger vorgezogen als beim ♀. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An sandigen Ufern; selten.

15. ***Bledius nanus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 773, Kraatz 833, Muls. et Rey 163; *atricapillus* var. *nanus* Fauvel 204, Obs. I. — Dem *atricapillus* äusserst nahe stehend, von demselben nur durch geringere Grösse und kürzere, gewölbtere, stärker und weniger dicht punktirte, an der Naht meist ausgedehnter schwärzliche Flügeldecken verschieden. Nach Fauvel nur eine Form des *atricapillus*. Long. 2·8 bis 3 *mm*. Mitteleuropa. Weniger selten als *atricapillus*.

16. ***Bledius fracticornis*** Payk. Mon. Carab. App. 135, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 579, Gen. Spec. Staph. 767, Kraatz 829, Thoms. Skand. Col. III, 118, Fauvel 210, Muls. et Rey 148; *pallipes gallicus* Gravh. Mon. 198; *elongatus* Mannh. Brach. 45; *pallipes* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 458; *alpestris* Heer Fn. Helv. I, 210; *laetior* Muls. et Rey 151; — ? monstr. *erythropterus* Kraatz 831. — Schwarz, die Flügeldecken nicht selten braunroth und am Schildchen mehr oder minder schwärzlich, die Fühler braun mit röthlicher Wurzel, bisweilen ganz rostroth, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, seicht und erloschen punktirt, auf dem Scheitel meist mit einem deutlichen Mittelgrübchen. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, mässig quer, im hinteren Drittel am breitesten, nach vorn äusserst schwach verengt, an der Basis jederseits schräg abgestutzt und schwach gerundet, mit sehr stumpfen oder ganz abgerundeten Hinterecken, deutlich chagrinirt, aber schwach glänzend, stark und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie scharf gefurcht. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, kräftig, tief und dicht punktirt, glänzend, fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes häufig, das siebente am Hinterrande jederseits ausgebuchtet. *Bl. erythropterus* Kr. aus den bayrischen Alpen scheint auf anomale Stücke mit sehr grob chagrinirter Oberseite von Kopf und Halsschild aufgestellt zu sein. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. An Flussufern und Wassergräben häufig.

17. ***Bledius femoralis*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 497, Erichs. Gen. Spec. Staph. 768, Kraatz 830, Thoms. Skand. Col. III, 119, Fauvel 211, Muls. et Rey 151; *sus* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 320. — Dem *fracticornis* sehr ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, ganz dunkle Fühler, schmäleren, weniger stark und dicht punktirten Halsschild, viel gröber punktirte Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Schwarz, die Flügeldecken dunkel kastanienbraun oder rothbraun, die Fühler ganz pechbraun, der Mund und die Beine braunroth, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich. Der Kopf so breit als der Halsschild, matt

chagrinirt, spärlich und erloschen punktirt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, hinten jederseits schräg abgestutzt, mit sehr stumpfen oder abgerundeten Hinterecken, matt chagrinirt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie tief gefurcht. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, sehr stark und dicht punktirt, glänzend, fein und wenig dicht pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes häutig und jederseits neben der von der Membran ausgefüllten Ausbuchtung mit einem sehr kleinen Zähnchen versehen. Long. 3—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

18. ***Bledius procerulus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 768, Kraatz 832, Fauvel 208, Muls. et Rey 169. — Durch die geringe Grösse, die Färbung, die Punktirung und die kurzen Flügeldecken leicht kenntlich. Schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun oder braunroth mit schwärzlicher Umgebung des Schildchens, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, der Mund und die Beine gelbroth oder röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, zwischen den Augen sehr fein und spärlich, oft kaum erkennbar punktirt. Der Halsschild so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an der Basis jederseits schräg abgestutzt, mit sehr stumpfen oder vollkommen abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, matt chagrinirt, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, in der Mittellinie scharf gefurcht. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, glänzend, tief, stark und ziemlich dicht punktirt, fein und etwas abstehend pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, oben sehr spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes häutig, das siebente am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Long. 3·3—3·5 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

19. ***Bledius crassicollis*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 456, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 580, Gen. Spec. Staph. 770, Kraatz 835, Thoms. Skand. Col. III, 120, Fauvel 208, Muls. et Rey 178; *filum* Heer Fn. Helv. I, 211. — Durch die kurzen Flügeldecken an *procerulus* erinnernd, von diesem durch die Form und Sculptur des Halsschildes leicht zu unterscheiden, von *cribricollis* und *dissimilis* durch viel kürzere Flügeldecken, nicht abgerundete, stumpfwinkelige, deutlich markirte Hinterecken und dichtere Punktirung des Halsschildes verschieden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken gelbroth, am Schildchen nicht oder nur in geringer Ausdehnung schwärzlich, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, sehr fein und matt chagrinirt, auf dem Scheitel mit einem seichten Grübchen, zwischen den Augen spärlich und erloschen punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder quer. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, hinten jederseits schräg abgestutzt, mit stumpfwinkeligen, deutlich markirten Hinterecken und rechtwinkeligen, aber stark herabgebogenen und daher von oben abgerundet erscheinenden Vorderecken, ziemlich gewölbt, glänzend, kaum chagrinirt, mässig stark und dicht punktirt, mit breiter, glänzend glatter, leicht erhobener, nicht gefurchter Mittellinie, sowie der Kopf ziemlich lang schräg abstehend behaart. Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, grob, tief und ziemlich dicht punktirt, wenig fein und schräg abstehend gelblich behaart. Das Abdomen auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes häutig, jederseits der breiten, von der Membran ausgefüllten Ausbuchtung mit einem scharfen, nach aussen gerichteten Zähnchen. Long. 3·3—3·6 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

20. ***Bledius cribricollis*** Heer Fn. Helv. I, 210, Fauvel 209, Muls. et Rey 172; *rufipennis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 770, Kraatz 834. — Durch die Färbung und durch den glänzend glatten, sehr kräftig und weitläufig punktirten, von einer glatten, ungefurchten Mittellinie durchzogenen Halsschild sehr leicht kenntlich. Glän-

zend schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, am Schildchen nicht oder nur in sehr geringer Ausdehnung schwärzlich, die Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, in der Mitte oft glänzend glatt, jederseits mässig fein und mässig dicht punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder nur mässig quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, mit abgerundeten Hinterecken, sehr stark glänzend, nicht chagrinirt, sehr kräftig und mehr oder minder weitläufig punktirt, mit ziemlich breiter, glänzend glatter, leicht erhobener Mittellinie, sowie der Kopf spärlich behaart. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, ziemlich stark, tief und mässig dicht punktirt, spärlich gelblich pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten ziemlich spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes häutig, jederseits der breiten, von der Membran ausgefüllten Ausbuchtung mit einem schlanken, scharf zugespitzten Dorn. Long. 3·5 bis 4 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An Flussufern; ziemlich selten.

21. ***Bledius dissimilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 769, Kraatz 835, Fauvel 210, Muls. et Rey 175; — var. *nigricans* Erichs. Gen. Spec. Staph. 769. — Dem *cribricollis* sehr ähnlich, von demselben durch stärker quere vorletzte Fühlerglieder, viel weniger glänzenden, dichter punktirten, zwischen den Punkten erkennbar chagrinirten Halsschild und durch dunkler gefärbte, braunrothe, an der Naht in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzliche, dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Bisweilen sind die Flügeldecken bis auf die umgeschlagenen Seiten schwarz (var. *nigricans*). Die Sexualcharaktere des ♂ ähnlich wie bei *cribricollis*, doch sind die seitlichen Dorne des sechsten Ventralsegmentes länger und etwas aufwärts gekrümmt. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

22. ***Bledius heterocerus*** Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889. 180. — Dem *dissimilis* ausserordentlich ähnlich, von demselben durch etwas schmälere Körperform, längere, schlankere Fühler, schmäleren Halsschild und die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Schwarz, ziemlich glänzend, fein graugelb behaart, die Flügeldecken hell rothbraun, von der Basis in schräger Richtung gegen die Naht in geringerer oder grösserer Ausdehnung, oft nur am Schildchen schwärzlich, die Spitze des Abdomens, die Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf nur sehr wenig schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt, ziemlich matt, spärlich und undeutlich punktirt, mit einem seichten Scheitelgrübchen. Die Fühler ziemlich lang und schlank, mindestens so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, viel dünner und gegen die Spitze weniger erweitert als bei *dissimilis*, die vorletzten Fühlerglieder noch so lang als breit. Der Halsschild etwas schmäler als Flügeldecken, kaum breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, oben gewölbt, dicht und ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach mit einer gleichbreiten, leicht erhobenen, glatten Längslinie. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild und ein wenig spärlicher und kräftiger punktirt. Das Abdomen sehr weitläufig und unbestimmt punktirt und äusserst spärlich grau behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment hinten jederseits tief ausgebuchtet, in der Mitte in Form eines scharf dreieckigen Zahnes vorgezogen. Long. 3·5 *mm*. Von Herrn Apfelbeck in Croatien aufgefunden. (Ex Eppelsheim).

23. ***Bledius erraticus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 582, Gen. Spec. Staph. 772, Kraatz 836, Fauvel 203, Muls. et Rey 181. — Durch quer herzförmigen, matt chagrinirten, fein und weitläufig punktirten, in der Mittellinie nicht gefurchten Halsschild sehr leicht kenntlich. Schwarz oder pechbraun, der Halsschild nicht selten braunroth, die Flügeldecken kastanienbraun oder bräunlichgelb, an der Naht in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, der Mund und die Beine bräunlichgelb oder röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, jederseits fein und spärlich, er-

loschen punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, hinten stark ausgeschweift verengt, mit rechtwinkeligen, scharfen Hinterecken, flach gewölbt, matt chagrinirt, sehr fein und sehr weitläufig punktirt, längs der Mittellinie unpunktirt, sowie der Kopf spärlich behaart. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente sehr fein und spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits nur schwach ausgebuchtet. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. Namentlich in Gebirgsgegenden an sandigen Flussufern. Selten.

24. ***Bledius Baudii*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III. 205, Muls. et Rey 164; *agricultor* Fem.? Kraatz 837; *neuter* Muls. et Rey 166. — Schwarz, die Flügeldecken dunkelbraun, seltener rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth, die Schenkel häufig pechbraun. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, jederseits spärlich und erloschen punktirt. Die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, herzförmig, vom hinteren Drittel gegen die Basis schräg verengt, mit deutlich markirten, sehr kurz abgesetzten, fast rechtwinkeligen Hinterecken, matt chagrinirt, bis auf die nicht erhobene, bisweilen sehr schwach gefurchte Mittellinie ziemlich fein und weitläufig punktirt, sowie der Kopf spärlich behaart. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, mässig stark und mässig dicht punktirt, fein und etwas abstehend pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, oben sehr fein und sehr spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits schwach ausgebuchtet. Long. 2·5—3 *mm*. Deutschland, Frankreich, Piemont. An sandigen Ufern, selten.

25. ***Bledius pusillus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 583, Gen. Spec. Staph. 773, Kraatz 833; *pygmaeus* Fauvel 205, Muls. et Rey 167. — Mit *Baudii* sehr nahe verwandt, kleiner, in der Mitte stärker eingeschnürt, schwarz, die Flügeldecken, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken nur so lang oder etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, an den Hinterecken sehr breit abgerundet, weitläufig punktirt. Long. 2—2·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

26. ***Bledius pygmaeus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 583, Gen. Spec. Staph. 774, Kraatz 838; *agricultor* Heer Fn. Helv. I. 576, Kraatz 837; *pusillus* Fauvel 206, Muls. et Rey 186. — Von den beiden vorhergehenden Arten durch viel schwächer chagrinirte, ziemlich glänzende Oberseite von Kopf und Halsschild und deutlich erhobene, niemals gefurchte Mittellinie des Halsschildes verschieden. Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken braun oder gelblichroth, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, kaum erkennbar chagrinirt und ziemlich glänzend, jederseits fein und spärlich punktirt. Die Fühler kurz, ihre zwei vorletzten Glieder viel breiter als die vorhergehenden, sehr stark quer. Der Halsschild so breit oder fast so breit als die Flügeldecken, schwach quer, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift verengt, schwach, aber deutlich chagrinirt, ziemlich glänzend, mässig fein und weitläufig punktirt, mit glatter, leicht erhobener, niemals gefurchter, aber meist von zwei deutlichen seichten Längsfurchen eingeschlossener Mittelfurche. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, gleichbreit, ziemlich gewölbt, glänzend, mässig fein und mässig dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen nach hinten etwas erweitert, kaum erkennbar chagrinirt, glänzend, oben spärlich behaart, aber kaum erkennbar punktirt, unten deutlicher und sehr weitläufig punktirt und weniger spärlich behaart. Der vorgezogene Mittellappen des siebenten Ventralsegmentes ist beim ♂ sehr schwach ausgerandet. Long. 2—2·5 *mm*. Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Piemont. Sehr selten.

Subg. ***Hesperophilus.***

Hesperophilus + *Astycops* Thoms., Muls. et Rey.

27. ***Bledius talpa*** Gyllh. Ins. Suec. II, 448. Erichs. Gen. Spec. Staph. 777, Kraatz 823, Thoms. Skand. Col. III, 122 (*Astycops*), Fauvel 200, Muls. et Rey 196. — Durch schwarzblaue Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Schwarz, Kopf und Halsschild ganz matt chagrinirt, die blauschwarzen Flügeldecken und das Abdomen glänzend, die Mandibeln mit röthlicher Spitze, die Beine pechschwarz mit mehr oder weniger röthlichen Tarsen. Der Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig, oft kaum erkennbar punktirt. Die Oberlippe zweilappig. Die Mandibeln ziemlich schlank, nur mässig gekrümmt, vorragend. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, quer herzförmig, an den Seiten von den Vorderecken bis zum hinteren Drittel schwach gerundet, im hinteren Drittel sehr stark ausgeschweift verengt, mit lang abgesetzten, rechtwinkeligen Hinterecken, leicht gewölbt, auf ganz matt chagrinirtem Grunde äusserst fein und sehr weitläufig, kaum erkennbar punktirt, in der Mittellinie sehr fein gefurcht, sowie der Kopf bei reinen Exemplaren mit langen graugelblichen Haaren ziemlich spärlich bekleidet. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich kräftig, tief und dicht punktirt, wenig fein pubescent. Das Abdomen an den Seiten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente fein und ziemlich dicht, in der Mitte spärlich punktirt und ziemlich lang behaart. Die Unterseite des Abdomens ziemlich weitläufig punktirt und behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits schwach ausgebuchtet. Long. 4·5 *mm.* Norddeutschland, Belgien, Schweden, Finnland, Russland. Selten.

28. ***Bledius subterraneus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 584, Gen. Spec. Staph. 777, Kraatz 823, Fauvel 200, Muls. et Rey 199; *pallipes* Thoms. Skand. Col. III, 119, IX, 291; *rastellus* Schiodte Naturhist. Tiddskr. 3. Raekke, IV. Bd. 1866/67, 149. — Unter den schwarzen Arten durch die im Verhältnisse zum Halsschilde langen Flügeldecken, die kurz abgesetzten, rechtwinkeligen Hinterecken und die sehr feine und weitläufige Punktirung des Halsschildes, die vorgestreckten, schlanken Mandibeln und die zweilappige Oberlippe leicht kenntlich. Schwarz, Kopf und Halsschild ganz matt, die Flügeldecken und das Abdomen glänzend, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth oder röthlichgelb, die Schenkel häufig braun. Der Kopf schmäler als der Halsschild, jederseits spärlich und erloschen punktirt. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer herzförmig, mit kurz abgesetzten, rechtwinkeligen Hinterecken, leicht gewölbt, auf matt chagrinirtem Grunde ziemlich fein und seicht, mehr oder minder weitläufig punktirt, in der Mittellinie fein gefurcht. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, merklich länger als zusammen breit, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen kaum erkennbar chagrinirt, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, unten gleichfalls fein und weitläufig punktirt und behaart. Beim ♂ das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits kaum merklich ausgebuchtet. Von *B. pallipes* durch die vorgestreckten Mandibeln, die zweilappige Oberlippe und die viel längeren, feiner und dichter punktirten Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·2 *mm.* Mitteleuropa, Schweden, Finnland. Namentlich in Gebirgsgegenden an sandigen Flussufern; selten.

29. ***Bledius arenarius*** Payk. Fn. Suec. III, 382, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 585, Gen. Spec. Staph. 778, Kraatz 826, Thoms. Skand. Col. III, 121 (*Hesperophilus*), Fauvel 197, Muls. et Rey 189; *minor* Muls. et Rey 192. — Eine kleine, durch die schlanken, vorgestrecken Mandibeln, den sehr stark queren, hinten plötzlich und sehr stark eingezogenen Halsschild und durch lange, kurz reifartig behaarte Flügeldecken sehr ausgezeichnete Art. Schwarz, die Flügeldecken blass strohgelb, an der Basis und an der Naht in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz, bisweilen ausgedehnter schwarz und nur hinten gelb, selten ganz blassgelb, die Geisselglieder der Fühler, die Spitze der Mandibeln, die Schienen und Tarsen rostroth. Der Kopf

viel schmäler als der Halsschild, sehr deutlich chagrinirt, aber leicht fettglänzend, mässig fein und weitläufig punktirt. Die Fühler kurz, mit ziemlich scharf abgesetzter dreigliedriger Keule. Die Oberlippe einfach. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, bis zum basalen Viertel gleichbreit, dann plötzlich und sehr stark zu einem sehr kurzen und breiten Stiele verengt, mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, ziemlich gewölbt, deutlich chagrinirt, aber leicht fettglänzend, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, in der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht, sowie der Kopf spärlich behaart. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte oder fast doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich glänzend, fein und dicht punktirt, sehr fein reifartig behaart. Das Abdomen kaum erkennbar chagrinirt, glänzend, weitläufig punktirt und behaart. Die Hinterschienen sind auch am unteren Rande äusserst fein und weitläufig bedornt. Long. 3 *mm*. An den Küsten der Nord- und Ostsee und des Canals, auch an der atlantischen und mediterranen Küste von Frankreich; oft während der Fluth unter Wasser. Stellenweise zahlreich.

30. ***Bledius debilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 778, Fauvel 197, Note; *Mulsanti* Rosenh. Thiere Andalus. 80, Kraatz 827, Note. — Durch die Färbung, ziemlich scharf abgesetzte dreigliedrige Fühlerkeule, einfache Oberlippe, schlanke, vorgestreckte Mandibeln und vollkommen abgerundete Hinterecken des Halsschildes leicht kenntlich. Schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken blassgelb mit bräunlicher Naht, oft auch an der Basis braun, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, deutlich chagrinirt, leicht fettglänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler wie bei *arenarius* mit drei grossen Endgliedern. Die Oberlippe einfach. Die Mandibeln schlank, vorragend, innen mit einem kleinen Zahn. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, hinten breit gerundet, mit abgerundeten, kaum markirten Hinterecken und rechtwinkeligen, stark herabgebogenen und daher bei der Ansicht von oben schmal abgerundet erscheinenden Vorderecken, sehr deutlich chagrinirt, schwach fett glänzend, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, in der Mittellinie scharf gefurcht, sowie der Kopf spärlich behaart. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig glänzend, ziemlich fein und sehr dicht punktirt, fein und kurz, fast reifartig pubescent. Das Abdomen glänzend, fein und weitläufig punktirt und behaart, hinten beinahe glatt. Long. 3 bis 3·5 *mm*. Deutschland, Südrussland, Spanien, Algier.

31. ***Bledius hispidulus*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 601, Kraatz 825, Note, Fauvel 199, Muls. et Rey 202. — Unter den Arten mit schlanken, vorragenden Mandibeln und zweilappiger Oberlippe durch die stumpfwinkeligen Hinterecken des Halsschildes und die ziemlich grob und kurz graugelblich pubescenten Flügeldecken leicht kenntlich. Schwarz, die Fühler braun, die Mandibeln, die Kniee und die Tarsen heller roth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, kaum erkennbar punktirt, fein graugelblich pubescent. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ganz allmälig verdickt, ihr drittes Glied wenig kürzer und schlanker als das zweite. Der Halsschild im hinteren Drittel am breitesten, daselbst schmäler als die Flügeldecken und etwa um ein Drittel breiter als lang, von da nach vorn sehr merklich, nach hinten sehr stark verengt, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken deutlich ausgeschweift, ziemlich gewölbt, matt chagrinirt, fein und dicht, etwas rauh punktirt, fein pubescent, in der Mittellinie sehr fein oder undeutlich gefurcht. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, mässig fein und sehr dicht punktirt, durch kurze, ziemlich kräftige und ziemlich dichte Behaarung grauschimmernd. Das Abdomen kaum erkennbar chagrinirt, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht punktirt und behaart, hinten beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment hinten jederseits ausgebuchtet. Long. 3—3·5 *mm*. Schweiz, Frankreich, Spanien, Portugal, Algier. Am Ufer süsser und salziger Gewässer, auch an eisenhältigen Quellen. Selten.

32. ***Bledius tibialis*** Heer Fn. Helv. I, 212, Kraatz 825, Fauvel 199, Muls. et Rey 205; *morio* Heer Fn. Helv. 211; *pubescens* Kol. Melet. Ent. III, 25. — Dem *tibialis* ähnlich, von demselben durch schmälere Körperform, die Form des Halsschildes und durch viel stärker und weitläufiger punktirtes, auf dem siebenten Dorsalsegmente glänzend glattes Abdomen sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Fühler und der Mund braunroth, die Spitze der Mandibeln und die Beine röthlichgelb, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze meist pechbraun. Der Kopf sammt den Augen etwas breiter als der Halsschild am Vorderrande, ganz matt chagrinirt, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler kurz, vom vierten Gliede an gleichmässig gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied kaum halb so lang und viel schmäler als das zweite. Die Oberlippe zweilappig. Die Mandibeln schlank, vorragend, innen mit einem sehr kleinen Zahne. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, im hinteren Drittel am breitesten, von da nach vorn merklich verengt, hinten sehr breit gerundet, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, matt chagrinirt, äusserst fein und äusserst dicht, schwer erkennbar punktirt, in der Mittellinie sehr fein oder undeutlich gefurcht. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, mit sehr breit abgerundetem Nahtwinkel, sehr fein und äusserst dicht punktirt, sehr kurz und fein reifartig behaart. Das Abdomen glänzend, auf den vier ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr fein und mässig dicht punktirt und behaart, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) und den folgenden Dorsalsegmenten glatt. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Caucasus. In Gebirgsgegenden an sandigen Flussufern; selten.

33. ***Bledius tristis*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1843, 92, Fauvel 198, Muls. et Rey 192; *brevicollis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 170, Baudi Berl. Ent. Zeitg. 1869, 399, Note. — Eine kleine, durch den ganz matten Vorderkörper, den kurzen und breiten, hinten halbkreisförmig gerundeten Halsschild, die kaum erkennbare Mittellinie desselben, die hinten klaffenden, reifartig behaarten Flügeldecken und durch das sehr fein und ziemlich dicht behaarte Abdomen leicht kenntliche Art. Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis und an der Naht bräunlich, die Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Schenkel meist schwärzlich. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ganz matt chagrinirt, ohne erkennbare Punktirung. Die Fühler sehr kurz, ihr drittes Glied klein, fast nur ein Drittel so lang als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmälig stärker quer, das Endglied kugelig eiförmig. Die Oberlippe zweilappig, die Mandibeln lang und schlank, sehr stark vorragend. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, hinten sehr breit, fast halbkreisförmig gerundet, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken und ziemlich spitzen und vorspringenden Vorderecken, ganz matt chagrinirt, auch unter sehr starker Vergrösserung kaum erkennbar punktirt, ohne erkennbare Mittellinie. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, hinten an der Naht stark klaffend, sehr fein und äusserst dicht punktirt, kaum glänzend, sehr kurz und fein reifartig behaart. Das Abdomen mässig glänzend, bis zum Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmentes äusserst fein und verhältnissmässig dicht punktirt und fein und ziemlich dicht behaart. Long. 2—2·3 *mm*. Provence, Italien, Corsica, Sicilien, Algier. Sehr selten.

34. ***Bledius fossor*** Heer Fn. Helv. I, 211, Kraatz 826, Note, Fauvel 197, Muls. et Rey 208; *triangulum* Baudi Studi Entom. I, 143; *opacus* var. b. Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 603; *frater* Kraatz 827, Note, Muls. et Rey 211; ? *grandicollis* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 507; — var. *funestus* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 271. — Dem *opacus* und dem ♀ von *verres* ähnlich, von ersterem durch schlanke, vorragende Mandibeln, zweilappige Oberlippe, nicht quer gefurchten Scheitel und feiner und viel dichter punktirte Flügeldecken, von *verres* ♀ durch einfachen oder nur schwach ausgerandeten Clypeus und durch viel kürzere Fühler sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis

und an der Naht in grosser Ausdehnung schwarz, oft nur in den Hinterecken bräunlichgelb, bisweilen ganz schwarz (var. *funestus*), die Fühler pechbraun oder braunroth, der Mund und die Beine rostroth, die Tarsen heller, die Wurzel der Schenkel gewöhnlich schwarz. Der Kopf schmäler als der Halsschild, matt chagrinirt, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze allmälig verdickt. Der Halsschild so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, mit breit und vollkommen abgerundeten Hinterecken, matt chagrinirt, fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie fein aber scharf gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, glänzend, mässig stark und sehr dicht punktirt, mässig fein und kurz pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, an den Seiten ziemlich spärlich, unten weniger spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande bewimpert. Beim ♂ die Mandibeln im vorderen Drittel des Innenrandes mit einem etwas aufwärts gerichteten Zahn, beim ♀ ungezähnt. Das siebente Ventralsegment beim ♂ hinten jederseits ausgebuchtet. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mittelmeergebiet, Schweiz, Ungarn. Namentlich in Gebirgsgegenden an sandigen Flussufern; selten.

Subg. ***Pucerus*** Muls. et Rey.

35. ***Bledius verres*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 776, Kraatz 819, Note. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 20, Fig. 100, Fauvel 196, Muls. et Rey 212; *cinctus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 555. — Sehr ausgezeichnet durch sehr langes, gegen die Spitze keulig verdicktes und gekrümmtes erstes Fühlerglied, zweizähnigen Clypeus, lange, vorgestreckte Mandibeln und durch die Sexualcharaktere. Schwarz, die Flügeldecken blassgelb, an der Basis und an der Naht schwarz, die Fühler und der Mund rostroth, die Beine blass röthlichgelb. Der Kopf so breit oder etwas schmäler als der Halsschild, mit Ausnahme des Clypeus matt chagrinirt. Der Clypeus mehr oder minder glänzend, an der Spitze scharf zweizähnig. Die Oberlippe ausgerandet. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten ganz vorn schwach gerundet, hinten jederseits schräg abgestutzt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, sehr deutlich chagrinirt, aber etwas glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie tief gefurcht. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mit breit abgerundetem Nahtwinkel, glänzend, mässig fein und dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen glänzend, fein und sehr spärlich punktirt und behaart. Die Hinterschienen am Aussenrande lang und dicht bewimpert. Beim ♂ die Fühler auf einem kräftigen, stark nach vorn vorspringenden, an der Spitze abgerundeten Höcker eingefügt, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr erstes Glied sehr lang schaftförmig, das zweite Glied sehr lang gestreckt, das dritte um ein Drittel kürzer als das zweite, das vierte und fünfte in gleicher Weise an Länge abnehmend, das fünfte noch länger als breit, die vorletzten Glieder schwach quer. Die Mandibeln vor der Mitte mit einem langen und schlanken, schräg aufwärts und nach vorn gerichteten Zahn. Beim ♀ die Fühler unter einem kurzen, abgerundeten Lappen eingefügt, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihre sämmtlichen Glieder kürzer, die vorletzten Glieder stärker quer. Die sehr schlanken und vorragenden Mandibeln innen ungezähnt. Long. 4—5 *mm*. Ueber das ganze Mittelmeergebiet verbreitet. An der Meeresküste; nicht selten.

128. Gatt. **Platystethus.**

Mannerheim Brach. 46, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 585, Gen. Spec. Staph. 781, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 55, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 838, Fauvel Fn. gallo-rhén. III. 178, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. *Oxyporiens, Oxytéliens* Paris 1879, 13.

Platystethus + *Pyctocraerus* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 122, 125.

Körper mässig gestreckt, ziemlich depress, in der Regel beinahe kahl. Der Kopf namentlich bei den ♂ gross, hinten nicht oder nur mässig (Subg. *Pyctocraerus*)

eingeschnürt, mit mässig grossen oder ziemlich kleinen, wenig stark vorspringenden Augen. Der Clypeus kurz, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet, bei den ♂ einiger Arten mit dornförmig ausgezogenen Vorderecken. Die Gularsuturen sind in der Mitte der Unterseite des Kopfes miteinander verschmolzen, divergiren aber hinten sehr stark und umschliessen ein dreieckiges Basalfeld. Die Backen sind jederseits der aus den verschmolzenen Gularsuturen gebildeten Mittellinie mehr oder minder gewölbt oder beulig erhoben. Die Fühler ziemlich kurz oder mässig lang, nach dem ersten Gliede gekniet, ihr erstes Glied ziemlich langgestreckt, gegen die Spitze keulig verdickt, das zweite und dritte Glied mässig gestreckt, die folgenden Glieder bis zum zehnten viel kürzer, an Breite allmälig zunehmend, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe quer, am abgestutzten oder breit ausgerandeten Vorderrande bewimpert und mit einem häutigen, durch einen breiten und tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt zweilappigen, am Innenrande dicht bedornten oder bewimperten Anhange versehen. Die Mandibeln ziemlich kräftig, gegen die Spitze mässig gekrümmt, etwas ungleich gebildet, am Innenrande hinter der Spitze mit zwei oder drei Zähnen, an der Basis mit einem schmalen, frei nach vorn gerichteten, dem Innenrande anliegenden, am Innenrande kurz und dicht bewimperten Hautsaume. Die Maxillarladen mässig kurz, die Innenlade häutig, am Innenrande gegen die Spitze mit feinen, gekrümmten Dörnchen besetzt, hinter denselben spärlich und kurz behaart, die Aussenlade die Innenlade überragend, an der Spitze lang und sehr dicht behaart, am Innenrande gleichfalls fein bedornt. Die Maxillartaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied so lang oder wenig länger als das zweite, gegen die Spitze mässig verdickt, das vierte meist nur halb so lang als das zweite, dünn stiftförmig oder pfriemenförmig. Das Kinn mehr als doppelt so breit als lang, vorn in der ganzen Breite ausgerandet, mit winkeligen Vorderecken. Die Zunge vorn breit ausgerandet, mit divergirenden, etwas zugespitzten Seitenecken. Die Paraglossen etwas über die Seitenecken der Zunge vorragend. Die Lippentaster klein, ihre Glieder an Dicke abnehmend, das Endglied viel schmäler und meist etwas länger als das zweite, dünn, stiftförmig. Der Halsschild von den Flügeldecken etwas abgerückt, gross, quer, so breit oder breiter als die Flügeldecken, hinten fast halbkreisförmig gerundet, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, am Vorderrande jederseits ausgebuchtet, gewölbt, in der Mittellinie in der Regel tief, selten nur erloschen gefurcht, an der Basis und am Seitenrande gerandet. Das Schildchen gross, zwischen die Flügeldecken eintretend, hinten dreieckig zugespitzt, an den Seiten jederseits mit einem Basalgrübchen oder mit einer Längsfurche. Die Flügeldecken kurz, quer, mit breit abgerundeter apicaler Nahtecke und daher hinten klaffend, an der Naht, am Seitenrande und meist auch am Hinterrande gerandet, ihre Epipleuren sehr schmal, linear. Das Abdomen ziemlich kurz und breit, nach hinten oft erweitert, an den Seiten kräftig gerandet. Das zweite wirkliche Dorsalsegment liegt oft vollkommen frei, das siebente Dorsalsegment ist länger als die vorhergehenden und hinten sehr breit stumpfwinkelig ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich kurz, in der Mitte meist stumpf gekielt. Epimeren der Vorderbrust fehlen gänzlich, die Stigmen liegen daher frei. Das Mesosternum bildet zwischen den mässig weit getrennten Mittelhüften einen spitz dreieckigen oder an der Spitze abgerundeten Fortsatz. Das Metasternum zwischen den Mittel- und Hinterhüften kurz, hinten jederseits etwas schräg abgestutzt und kaum ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust verhältnissmässig breit, hinten zugespitzt, die Epimeren fast in ihrer ganzen Länge freiliegend. Die Vorderhüften gross, so lang als die Schenkel, die Mittelhüften fast parallel gestellt, mässig breit getrennt. Die Beine ziemlich kurz. Die Schenkel ziemlich verdickt und zusammengedrückt, die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande kräftig, die Hinterschienen feiner und spärlicher punktirt, die Vorderschienen aussen im apicalen Viertel tief ausgerandet. Das Endglied der Tarsen eineinhalb- bis zweimal so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Die Larve und Puppe von *Platystethus arenarius* Fourcr. (*morsitans* Payk.) wurde von Bouché (Naturg. Insect. 1834, 182, t. 8, f. 14—21) und Schiodte (Naturhist.

Tidsskr. 3. Raekke, III. Bd. 1864—65. 210—211. t. XI, f. 15—22. u. t. XII, f. 3) beschrieben und abgebildet. Xambeu hat (Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXVIII, Ann. 1891. 181—188) die Larve und Puppe von *Pl. cornutus* und *spinosus* und die Entwicklung und Lebensweise beider Arten ausführlich behandelt. Die Beschreibung der Larve und Puppe von *Pl. arenarius* wird hier nach Schiodte wiedergegeben. Körper fast cylindrisch, ziemlich gewölbt, glänzend glatt, bis zum sechsten Abdominalringe etwas erweitert, weiss, der Kopf gelblich, die Mandibeln und die Maxillarlade braun, der Meso- und Metathorax und die Dorsalsegmente des Abdomens mit Ausnahme des Analsegmentes mit je zwei kleinen, rundlichen, bräunlichen Basalmakeln. Der Kopf kleiner als der Prothorax, rundlich, gewölbt, mit ziemlich flacher Stirn, jederseits mit zwei gewölbten rundlichen Ocellen. Der Clypeus quer, flach, durch eine fast gerade Naht von der Stirn gesondert, an den Seiten und am Vorderrande fast gerade, an den Vorderecken mit einem nach innen gerichteten, hakenförmigen, an der Spitze viertheiligen, verhornten Fortsatz. Das Hypostom sehr kurz, doppelt so breit als lang. Die Fühler ein Drittel so lang als der Kopf, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite um ein Viertel länger, aber kaum schlanker als das erste, an der Spitze verdickt und mit einem ziemlich dicken Anhangsgliede versehen, das Endglied klein, cylindrisch, nur halb so lang und halb so dick als das dritte. Die Mandibeln halb so lang als der Kopf, an der Spitze in drei divergirende Zähne getheilt. Die Articulationsmembran der Maxillen mächtig entwickelt, dreifaltig. Die Maxillarlade fast doppelt so lang als der Stipes, breit, doppelt so lang als breit, auf der sehr schräg nach innen abgestutzten Spitze mit kräftigen Dornen besetzt, an der äusseren Apicalecke mit einem stärkeren, hakenförmigen Dorn. Die Kiefertaster schlank, zugespitzt, um ein Fünftel länger als die Fühler, ihr erstes Glied gestreckt, gekrümmt, das zweite Glied nur halb so lang als das erste, cylindrisch, das Endglied um ein Drittel länger und nur halb so breit als das zweite, zugespitzt, mit einer ziemlich dicken und weichen, fadenförmigen, angedrückten Seitenborste besetzt. Das Kinn länglich oval, vorn nur halb so breit als lang. Der aus den verwachsenen Stipites gebildete Theil der Unterlippe vorn kaum breiter als lang, nach hinten leicht verengt. Die Lippentaster nur ein Drittel so lang als die Kiefertaster, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite um die Hälfte kürzer, conisch. Das Pronotum wenig breiter als lang, die folgenden Rückenschilder quer, von sehr zarter Consistenz, glänzend. Die Cerci eingliedrig, kurz, um ein Drittel kürzer als das neunte Segment, zugespitzt und bewimpert. Das Analsegment kurz und dick, an der Spitze mit vorstreckbaren, dicht gekörnten Haftwarzen. Die Beine kurz und schlank. Die Hüften doppelt so lang als dick, die Trochanteren halb so lang, die Schenkel so lang als die Hüften. Die letzteren in der Mitte mit einigen ziemlich kurzen Borsten. Die Schienen so lang als die Schenkel, gegen die Spitze verschmälert, spärlich und kurz bedornt, am Aussenrande mit einem langen Wimperhaare. Die klauenförmigen Tarsen kurz, gekrümmt. Bei der Nymphe das Pronotum auf der Scheibe mit ziemlich zahlreichen kürzeren, am Vorderrande mit zwei langen, kräftigen Wimperhaaren besetzt. Das Schildchen fünfeckig. Das Metanotum gewölbt. Das Abdomen an den Seiten gerandet. Die Abdominalsegmente mit je sechs dorsalen und zwei seitlichen Wimperhaaren. Die Cerci schlank, conisch, an der Spitze mit einer kurzen, starren Borste. Die Stigmen des Abdomens dunkel gerandet. Die Larven leben im Dünger und nähren sich nach Xambeu von diesem selbst. Sie haben nach Xambeu, wie die von Oxytelus, die Eigenschaft an festen Gegenständen anzuheften.

Die Gattung ist fast über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben im Dünger und unter faulenden Pflanzenstoffen und umschwärmen namentlich gegen den Abend die Düngerhaufen oft in grosser Anzahl.

1 Kopf hinten eingeschnürt. Die Flügeldecken zwischen den Punkten sehr fein längsrissig. Subg. **Pyctocraerus** ..... 1 ***arenarius,*** 2 ***laevis.***

— Kopf hinten nicht eingeschnürt. Die Flügeldecken zwischen den Punkten fein chagrinirt oder glatt. Subg. **Platystethus** s. str. 2

Die Flügeldecken zwischen den Punkten chagrinirt.
3 ***cornutus***, 4 ***alutaceus***.
— Die Flügeldecken zwischen den Punkten glänzend glatt 3
3 Ungeflügelt. Die Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild... 9 ***Burlei***.
— Geflügelt. Die Flügeldecken nicht kürzer als der Halsschild 4
4 Flügeldecken am Hinterrande nicht gerandet .....8 ***spinosus***.
— Flügeldecken am Hinterrande gerandet 5
5 Der Halsschild stark und dicht punktirt .....5 ***capito***, 6 ***nodifrons***.
— Der Halsschild mässig stark oder ziemlich fein und weitläufig punktirt.
7 ***nitens***.

Subg. ***Pyctocraerus*** Thoms.

1. ***Platystethus arenarius*** Fourcr. Ent. Paris I, 172, Fauvel 179; *morsitans* Payk. Mon. Curc. App. 145, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 585, Gen. Spec. Staph. 782, Kraatz 842, Thoms. Skand. Col. III, 126, Muls. et Rey 16; *trilobus* Oliv. Ent. III, 42, 20, t. 5, f. 48; *pallidipennis* Panz. Fn. Germ. 27, 16; *sulcatus* Marsh. Ent. Brit. 507; *striolatus* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 460; *mordax* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 411; *brunnipennis* Steph. Ill. Brit. V, 313; *immunis* Steph. l. c. 313; *foveatus* Steph. l. c. 313; *caliginosus* Steph. l. c. 314. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken braun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist pechschwarz. Der Kopf hinten eingeschnürt, auf dem Scheitel mässig stark und mässig dicht punktirt, vorn niedergedrückt und fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend. Der Scheitel mit einer Mittelfurche. Der Halsschild mit sehr tiefer Mittelfurche, mässig stark, in der Mitte ziemlich weitläufig und schwach längsrissig, an den Seiten dichter und stärker längsrissig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, hinten nicht gerandet, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Punkten dicht längsrissig. Das Abdomen ziemlich stark chagrinirt, glänzend, am Hinterrande der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit wimpertragenden Höckerchen. Beim ♂ der Kopf so breit als der Halsschild, auf dem ziemlich weitläufig punktirten Scheitel mit tiefer Mittelfurche, vorn tief eingedrückt, am Vorderrande des Clypeus mit einem kleinen Mittelzähnchen. Der Halsschild sehr gross, breiter als die Flügeldecken. Das siebente Ventralsegment hinten tief ausgeschnitten, jederseits des Ausschnittes mit einem schlanken Dorn. Beim ♀ der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, auf dem dichter punktirten Scheitel mit seichterer Mittelfurche, vorn weniger stark eingedrückt, am Vorderrande des Clypeus ohne Zähnchen. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken. Das siebente Ventralsegment in der Mitte leicht gerundet vorgezogen. Long. 2·5—4 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Sehr gemein.

2. ***Platystethus laevis*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. IX, 1848, 325, Kraatz 846, Fauvel 180, Muls. et Rey 19; *cephalotes* Eppelsh. Verh. naturf. Ver. Brünn XVI, 1877, 120, T. I, f. 8. — Durch die feine, nach hinten oft ganz erloschene Mittelfurche des Halsschildes und die feine Punktirung des Vorderkörpers sehr leicht kenntlich, von *arenarius* ausserdem durch hinten fein gerandete Flügeldecken verschieden. Glänzend schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlichgelb. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, fein und weitläufig punktirt, vorn beinahe glatt, auf dem Scheitel ohne Mittelfurche, höchstens mit einem schwachen Grübchen. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit feinen, in die Länge gezogenen Punkten weitläufig besetzt, mit feiner, nach hinten oft ganz erloschenen Mittelfurche. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, hinten fein gerandet, sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Punkten sehr fein längsrissig. Das Abdomen nach hinten erweitert, sehr fein chagrinirt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment in der Mitte der Länge nach eingedrückt, die Seiten des Eindruckes leicht faltig erhoben. Long. 2—2·7 *mm*. In den Alpen und im Caucasus; auf Alpenweiden im Kuhmiste. Sehr selten.

Subg. ***Platystethus*** s. str. Thoms.

3. ***Platystethus cornutus*** Gravh. Micr. 109, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 586, Gen. Spec. Staph. 782, ex parte, Kraatz 841, ex parte, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 21, f. 101, Thoms. Skand. Col. III, 122, Fauvel 180, ex parte, Muls. et Rey 23; *scybalarius* Runde Brach. Hal. 19; *maxillosus* Peyron Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 432; *degener* Muls. et Rey 26. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Wurzel und an den Seiten braun, die Schienen oder wenigstens die Spitze derselben und die Tarsen bräunlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt, aber glänzend. Der Kopf mässig stark und mässig dicht punktirt, auf dem Scheitel mit kurzer Mittelfurche, vorn nicht oder nur einzeln punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite. Der Halsschild mit mässig tiefer Mittelfurche, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande gerandet, sehr deutlich, auf der hinteren Hälfte innen mehr oder weniger längsrissig chagrinirt, fein und sehr weitläufig punktirt. Das Abdomen nach hinten erweitert, sehr fein chagrinirt, am Hinterrande der Dorsalsegmente glatt. Bei kräftigen ♂ der Kopf sehr gross, der Scheitel mit drei tiefen Längsfurchen, der Clypeus jederseits in einen langen Dorn ausgezogen, bei schwächer entwickelten ♂ (*degener* Muls. et Rey) der Kopf oft kaum grösser als beim ♀, die seitlichen Scheitelfurchen auf ein Grübchen reducirt, der Clypeus vorn ausgerandet, mit kurz zahnförmig vorspringenden Vorderecken. Das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, scharf halbkreisförmig begrenzten Eindruck. Das siebente Ventralsegment in der Mitte der Länge nach breit eingedrückt und geglättet, am Hinterrande jederseits mit scharfen Zähnen. Beim ♀ der Kopf wie bei schwach entwickelten ♂ gebildet, doch sind die Vorderecken des in der Mitte ausgerandeten Clypeus nicht zahnförmig ausgezogen. Der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes ist beim ♀ in der Mitte stumpf vorgezogen. Long. 2·5—3·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet. Sehr gemein.

4. ***Platystethus alutaceus*** Thoms. Skand. Col. III, 123, Muls. et Rey 26; *cornutus* Gyllh. Ins. Suec. II, 450, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 596, Gen. Spec. Staph. 782, ex parte, Kraatz 841, ex parte, Fauvel 180, ex parte; *tristis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 172. — Dem *cornutus* äusserst nahe stehend, von demselben durch viel deutlichere Chagrinirung und matten Glanz von Kopf und Halsschild und durch ganz mattschwarze, gleichmässig und deutlich körnig chagrinirte, neben der Naht nicht längsrissige, noch feiner und spärlicher punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3—4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Viel seltener als *cornutus*.

5. ***Platystethus capito*** Heer Fn. Helv. I, 208, Kraatz 843, Fauvel 182, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 174, Muls. et Rey 30; *cribricollis* Baudi Studi Entom. I, 1848, 145; *pilosellus* Wankow. Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, 419. — Durch die grobe und dichte Punktirung und deutliche Behaarung des Vorderkörpers leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken häufig braun, die Beine meist bräunlichroth mit helleren Knieen und Tarsen. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, kräftig und dicht, in der Mitte weitläufiger, an den Seiten fast runzelig punktirt, vorn glatt, auf dem Scheitel mit scharfer, kurzer Mittelfurche. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach hinten stark verengt, grob und dicht, namentlich an den Seiten mehr oder minder runzelig punktirt, in der Mittellinie sehr tief gefurcht, die Mittelfurche oft von zwei deutlichen Längsrippen eingeschlossen. Das Schildchen an der Basis mit zwei Grübchen. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande gerandet, grob, tief und ziemlich weitläufig punktirt, die Punkte sowie die von Kopf und Halsschild deutlich haartragend. Das Abdomen nach hinten stark erweitert, beinahe glatt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment in der Mitte eingedrückt, am Hinterrande jederseits mit einem kleinen Dorn. Long. 2·5—3 *mm*. Finnland, Mitteleuropa, Italien, Corsica.

6. ***Platystethus nodifrons*** Sahlbg. Ins. Fenn. I. 412, Erichs. Gen. Spec. Staph. 783, ex parte, Kraatz 844, Thoms. Skand. Col. III. 124, Fauvel 183, Muls. et Rey 27; *asphaltinus* Waltl Isis IV. 1838, 267. — Zwischen *capito* und *nitens* in der Mitte stehend, von ersterem durch unbehaarten Vorderkörper, weniger grobe und nicht runzelige Punktirung von Kopf und Halsschild, von *nitens* durch viel stärkere und dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, von beiden durch kürzeren und breiteren, hinten halbkreisförmig gerundeten Halsschild, in der Mittellinie stumpf gekieltes Schildchen und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken häufig braun, die Beine gelb, meist mit braunen Schenkeln. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktirt, auf dem durch eine Querfurche von der Stirn gesonderten Clypeus glatt, auf dem Scheitel mit einem Mittelgrübchen oder mit einer kurzen Mittelfurche und jederseits mit einem deutlichen seitlichen Grübchen, an den Seiten mit einer vorn am Innenrande der Augen verlaufenden Längsfurche, zwischen der Halspartie und dem Scheitel ohne deutliche Querlinie. Der Halsschild kurz und breit, hinten vollkommen halbkreisförmig gerundet, kräftig und dicht, in der Mitte weniger dicht punktirt, mit tiefer Mittelfurche. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit tieferem Nahtstreifen und stärkerer, viel weniger weitläufiger Punktirung als bei *nitens*. Das Abdomen sehr deutlich chagrinirt, ziemlich glänzend. Beim ♂ das siebente Ventralsegment an der Spitze mit zwei Längskielen. Long. 2·3 bis 2·7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; sehr selten.

7. ***Platystethus nitens*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 413, Kraatz 845, Thoms. Skand. Col. III, 124, Fauvel 184, Muls. et Rey 38; *nodifrons* Erichs. Gen. Spec. Staph. 783, ex parte; *splendens* Heer Fn. Helv. 208; *striatulus* Heer ibid. 218, Muls. et Rey 35; *longicornis* Luc. Expl. Alg. Ent. 126, pl. 13, f. 7; *aegyptiacus* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 506; *angustipennis* Scriba Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 158. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist kastanienbraun oder gelbbraun, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist braun. Der Kopf beim ♂ breiter oder so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, mässig stark, in der Mitte ziemlich weitläufig, an den Seiten viel dichter punktirt, auf dem Clypeus glatt, auf dem Scheitel mit einer kurzen Mittelfurche und jederseits mit einem Grübchen, an den Seiten mit einer vorn am Innenrande der Augen verlaufenden Längsfurche, zwischen der Halspartie und dem Scheitel mit einer in der Mitte winkelig nach vorn gezogenen, oft sehr feinen und fast erloschenen Querlinie. Der Halsschild quer, nach hinten verengt, mässig stark oder fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie tief gefurcht. Das Schildchen an der Basis jederseits mit einem Grübchen. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein oder wenig stark und sehr weitläufig punktirt, stark glänzend. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, glänzend, ziemlich weit vor dem Hinterrande der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit sehr spärlichen, kurz bewimperten Höckerchen oder Punkten besetzt. Bei einer Form des ♂ (*striatulus* Heer) der Kopf jederseits innerhalb der Seitenfurche mit zwei tiefen, leicht gekrümmten Furchen und mit fein dornförmig ausgezogenen Vorderecken des Clypeus. Bei der häufigeren Form des ♂ der Kopf fast wie beim ♀ gebildet, nur etwas breiter. Das siebente Ventralsegment beim ♂ mit einem breiten, in der Mittellinie bisweilen sehr fein gekielten, an den Seiten mehr oder minder faltig begrenzten Eindruck, am Hinterrande jederseits mit zwei Zähnchen. Long. 1·7—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Häufig.

8. ***Platystethus spinosus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 784, Kraatz 841, Note, Fauvel 182, Muls. et Rey 33; *fossor* Wollast. Ins. Mad. 1854, 603. — Durch die wie bei *arenarius* am Hinterrande nicht gerandeten Flügeldecken leicht kenntlich, von *nitens* ausserdem durch viel bedeutendere Grösse verschieden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken oft kastanienbraun, die Beine meist bräunlichroth mit helleren Tarsen. Der Kopf glänzend glatt, mässig stark und weitläufig punktirt, auf dem Scheitel mit einem kurzen, oft erloschenen Längsstriche, an den Seiten mit

einer vorn am Innenrande der Augen verlaufenden Längsfurche. Der Halsschild glänzend glatt, mit tiefer Mittelfurche, fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande nicht gerandet, glänzend glatt, ziemlich fein und zerstreut punktirt. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend glatt, sehr spärlich mit wimpertragenden Punkten besetzt. Die Vorderschienen deutlich zweireihig bedornt. Beim ♂ der Kopf gross, so breit als der Halsschild, auf dem Scheitel mit tiefen seitlichen Eindrücken. Die Seitenfurchen des Kopfes vorn gegabelt. Die Vorderecken des Clypeus in lange Dorne ausgezogen. Der Halsschild breiter als die Flügeldecken. Das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes sehr schwach ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung schwach niedergedrückt. Das siebente Ventralsegment in der Mitte der Länge nach breit eingedrückt und geglättet, im Eindrucke mit einem sehr feinen Mittelkiele, am Hinterrande jederseits mit zwei Zähnen. Beim ♀ der Kopf schmäler als der Halsschild, mit kleinen seitlichen Scheiteleindrücken, nicht gegabelten Seitenfurchen und einfachem Clypeus. Das siebente Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpf vorgezogen. Long. 3·5—4 *mm*. Frankreich, Ungarn, Mittelmeergebiet. Selten.

9. ***Platystethus Burlei*** Charl. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 597, Fauvel 184, Muls. et Rey 40: *constrictus* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 157. — Durch die kurzen Flügeldecken und die sehr starke Einschnürung zwischen dem Halsschilde und den Flügeldecken sehr leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb, oft mit braunen Schenkeln. Der Kopf weitläufig und mässig stark punktirt, vorn glatt, auf dem Scheitel mit einer Mittelfurche und jederseits mit einem grübchenförmigen Eindruck, an den Seiten mit einer vorn am Innenrande der Augen verlaufenden Längsfurche, zwischen der Halspartie und dem Scheitel mit einer feinen, in der Mitte winkelig nach vorn gezogenen Querfurche. Der Halsschild viel breiter als die Flügeldecken, nach hinten stark verengt, fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie tief gefurcht. Die Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, am Hinterrande gerandet, mit ziemlich starken Punkten weitläufig besetzt. Das Abdomen nach hinten stark erweitert, deutlich chagrinirt. Beim ♂ Kopf und Halsschild sehr gross, um ein Drittel breiter als die Flügeldecken, der Kopf so breit als der Halsschild, jederseits innerhalb der Seitenfurche mit zwei tiefen, leicht gekrümmten Furchen. Das siebente Ventralsegment des ♂ in der Mitte mit einem breiten, an den Seiten faltig begrenzten, in der Mittellinie mehr oder minder deutlich stumpf gekielten Längseindrucke, am Hinterrande jederseits mit zwei Zähnchen. Beim ♀ Kopf und Halsschild etwas weniger breit, der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ohne innere Seitenfurchen. Der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes in der Mitte stumpf vorgezogen. Long. 2·5 *mm*. In den französischen Alpen an den Rändern von Schneeflecken und in Spanien. Selten.

129. Gatt. **Oxytelus.**

Gravh. Col. Micr. Brunswic. 1802, 101, Mannerh. Brach. 47) Steph. Ill. Brit. V. 314, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 588, Gen. Spec. Staph. 785, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 55, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 847, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 163, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 43.

Oxytelus + *Caccoporus* + *Epomotylus* + *Tanycraerus* + *Anotylus* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 126, 127, 128, 129, 130

Körper mässig gestreckt, ziemlich depress, fast kahl. Der Kopf gross, hinten eingeschnürt, mit breiter Halspartie. Die Augen sehr variabel, bei der Mehrzahl der Arten kürzer als die Schläfen und fein facettirt, bei einigen Arten sehr gross und grob facettirt, bei den ♀ oft die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend. Die Fühler ziemlich kurz oder mässig lang, nach dem ersten Gliede schwach gekniet, ihr erstes Glied mehr oder minder gestreckt, gegen die Spitze keulig verdickt oder cylindrisch und hinter der Spitze eingeschnürt (Subg. *Tanycraerus*, *Caccoporus*), das zweite

und dritte Glied mässig gestreckt, das vierte bis zehnte kürzer, an Breite allmälig mehr oder weniger zunehmend, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe sehr kurz und breit, am ausgebuchteten, mit mehreren kräftigen Wimperhaaren besetzten Vorderrande mit einem häutigen, durch einen breiten und tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt zweilappigen, lang und dicht bewimperten Anhang versehen. Die Mandibeln kräftig, gegen die Spitze mässig gekrümmt, am Innenrande hinter der Spitze in verschiedener Weise gezähnt, hinter den Zähnen mit einer bewimperten Membran. Die Innenlade der Maxillen am schräg abgestutzten Innenrande, die längere Aussenlade an der Spitze lang und sehr dicht behaart. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied kaum länger und gegen die Spitze kaum stärker verdickt als das zweite, das Endglied viel schmäler, aber nur wenig kürzer als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer rechteckig, in der Mitte oft eingedrückt, am Vorderrande abgestutzt oder schwach ausgebuchtet. Die breite, häutige Zunge vorn breit ausgerandet. Die Paraglossen etwas über die Vorderecken der Zunge vorragend. Die Lippentaster mässig kurz, ihr zweites Glied etwas länger und schmäler als das erste, das Endglied viel schmäler und meist kürzer als das zweite, stiftförmig oder pfriemenförmig. Der Halsschild quer, im Allgemeinen so breit als die Flügeldecken, nach hinten mehr oder weniger verengt, an der Basis leicht gerundet, vorn gerade abgestutzt oder jederseits leicht ausgebuchtet, an den Seiten fein, an der Basis nicht oder nur undeutlich gerandet, auf dem Rücken in der Mitte mit drei, bisweilen nur schwach angedeuteten Längsfurchen. Das Schildchen ziemlich klein, nicht über die Basaldepression der Flügeldecken nach hinten reichend und daher nicht sichtbar, wenn der Prothorax vollkommen an die Flügeldecken angeschlossen ist. Die Flügeldecken die Hinterbrust kaum überragend, fast gerade abgestutzt, mit rechtwinkeliger apicalen Nahtecke, hinten nicht klaffend; an der Naht deutlich, am Hinterrande sehr fein oder undeutlich gerandet. Die Epipleuren der Flügeldecken ziemlich schmal, aber scharf begrenzt. Das Abdomen ziemlich breit und depress, an den Seiten kräftig gerandet, erst hinten verengt. Das zweite wirkliche Dorsalsegment tritt hinter den Flügeldecken mehr oder minder hervor, das dritte bis sechste Dorsalsegment gleichlang, das siebente länger, hinten breit stumpfwinkelig oder bogenförmig ausgerandet, das dritte bis siebente an der Basis jederseits innerhalb der aufgebogenen Seiten mit einem quer dreieckigen Angularfelde, welches hinten durch eine scharfe, in die basale Querfurche übergehende Schrägfurche begrenzt wird. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, die Epimeren der Vorderbrust stark entwickelt, mit den Epipleuren verschmolzen. Das Mesosternum zwischen den Mittelhüften einen stumpfen oder an der Spitze abgerundeten Fortsatz bildend. Das Metasternum am Hinterrande vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits schwach ausgebuchtet, in der Mitte stumpf vorgezogen. Die Vorderhüften viel kürzer als die Vorderschenkel. Die Beine ziemlich kurz und kräftig. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande bedornt. Die Vorderschienen an der Spitze aussen in der Regel ausgerandet, selten einfach. Das Endglied der Tarsen viel länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Chapuis und Candèze beschrieben (Mém. Soc. Sc. Liége, VIII, 1853, 400, pl. II, f. 2) die Larve von *Oxytelus sculptus*, Mulsant und Rey beschrieben (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879) die Larven von *Oxyt. piceus* (64), *sculpturatus* (74) und *complanatus* (88). Die genannten Larven sind einander äusserst ähnlich und so mag nur die Beschreibung der Larve des *Oxytelus sculptus* nach Chapuis und Candèze hier wiedergegeben werden. Körper kaum zwei Linien lang, fast cylindrisch, linear, mit langen, weichen Haaren bekleidet, glänzend, gelb, die Spitze der Mandibeln und die Cerci dunkelbraun, die Rückenschilder des Thorax und Abdomens grünlichbraun. Der Kopf etwas breiter als der Prothorax, oben etwas gewölbt, rundlich, jederseits etwas unter und hinter der Fühlerwurzel mit einem ziemlich grossen, rundlichen Ocellus. Clypeus nicht gesondert, vorn abgerundet. Die Fühler seitlich über der Basis der Mandibeln eingefügt, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite cylindrisch, dreimal so lang als das erste, das dritte ebenso lang, an der

etwas verdickten Spitze mit einem Anhangsgliede. Das Endglied grösser als das Anhangsglied, wie dieses lang bewimpert, zugespitzt. Die Mandibeln an der Basis ziemlich kräftig, wenig gestreckt, leicht gekrümmt, an der Spitze zweizähnig. Die Maxillarlade mit dem Stipes verwachsen, gestreckt dreieckig, etwa so lang als die Taster, am geraden Innenrande mit scharfen Höckerchen besetzt. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, gegen die Spitze leicht verdickt, das zweite ziemlich kurz und dick, das Endglied so lang wie das erste, schlank zugespitzt. Das Kinn klein, quadratisch. Die Stipites der Lippentaster zu einer rundlichen Masse verschmolzen. Die Lippentaster zweigliedrig, sehr schlank. Die Zunge vorragend, an der Spitze abgerundet und bewimpert. Der Prothorax etwas schmäler als der Kopf, länger als die zwei folgenden Thoraxsegmente. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens von zarter Consistenz, bis an die Seiten ausgedehnt. Die Cerci gestreckt, parallel, ihr erstes Glied sehr lang, das zweite sehr dünn und zugespitzt, viel kürzer als das erste. Die Beine schlank. Die Larve wurde an einem Hasenfelle nagend beobachtet. Nach Waltl (Isis 1837, 277), welcher die Larve von *Oxytelus tetracarinatus* zu Hunderttausenden im ersten Frühjahre wohl zufällig auf *Anemone nemorosa* fand, können sich die *Oxytelus*-Larven mit dem After an feste Gegenstände anhängen und bleiben an glatten Objecten meist festhaften.

Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben im Dünger und unter faulenden pflanzlichen und thierischen Substanzen.

1 Seitenrand des Halsschildes fein gekerbt. Subg. **Oxytelus** s. str. 2
— Seitenrand des Halsschildes vollkommen glatt 4
2 Flügeldecken an den Seiten längsrunzelig oder runzelig punktirt. Halsschild vor den Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet. Das Endglied der Hintertarsen viel länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen 3
— Flügeldecken an den Seiten glänzend glatt, nicht oder nur einzeln punktirt. Halsschild vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Endglied der Hintertarsen wenig länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. 5 ***fulvipes.***
3 Clypeus ganz matt chagrinirt ..... 1 ***rugosus,*** 2 ***opacus.***
— Clypeus glänzend, nicht oder nur sehr schwach chagrinirt. 3 ***rugifrons,*** 4 ***insecatus.***
4 Erstes Fühlerglied langgestreckt, hinter der Spitze eingeschnürt 5
— Erstes Fühlerglied weniger gestreckt, gegen die Spitze allmälig verdickt, hinter der Spitze nicht eingeschnürt 6
5 Augen fein facettirt. Subg. **Tanycraerus** ..... 6 ***laqueatus.***
— Augen grob facettirt. Subg. **Caccoporus** ..... 7 ***piceus.***
6 Augen sehr gross, fast die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, grob facettirt. Die Rückenfläche der Flügeldecken durch eine Längsfalte von den umgebogenen Seiten abgegrenzt. Subg. **Epomotylus** ..... 8 ***sculptus.***
— Augen mässig gross, fein facettirt. Die Rückenfläche der Flügeldecken seitlich nicht durch eine Längsfalte begrenzt. Subg. **Anotylus** 7
7 Der Vorderkörper glänzend oder nur die Flügeldecken durch sehr dichte längsrissige Sculptur matter 8
— Der Vorderkörper ganz oder fast ganz glanzlos. Die Flügeldecken mit matt chagrinirtem Grunde 10
8 Die Fühler ganz braunroth ..... 9 ***Perrisi.***
— Fühler schwarz 9
9 Grösser. Long. 3—4·5 *mm* ..... 10 ***inustus,*** 11 ***sculpturatus.***
— Klein. Long. 2—2·5 *mm* ..... 12 ***politus,*** 13 ***nitidulus.***
10 Die Stirn über dem Innenrande der Augen jederseits mit einem sehr feinen Längsfältchen. Kopf und Halsschild mit mehr oder minder deutlich hervortretender Punktirung. Das dritte Fühlerglied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite. Long. 2·5—3·5 *mm*. 14 ***intricatus,*** 15 ***complanatus.***

— Die Stirn über dem Innenrande der Augen ohne deutliches Längsfältchen. Kopf und Halsschild matt chagrinirt, ohne erkennbare Punktirung. Drittes Fühlerglied klein. Long. 1—2·2 *mm*. 11

11 Der Clypeus glänzend glatt .....17 ***clypeonitens.***

— Der Clypeus matt chagrinirt 12

12 Der Kopf in der Mitte des Scheitels und jederseits über der Fühlerwurzel glänzend.....16 ***speculifrons.***

— Der Kopf ganz matt chagrinirt..... 13

13 Körper nach vorn und hinten etwas verengt. Der Kopf mit tiefen, vorn mit einander verbundenen Stirnfurchen. Das achte Fühlerglied deutlich grösser als das siebente und fast so gross als das neunte, die Fühler daher mit viergliedriger Keule.....23 ***tetratoma.***

— Körper ziemlich gleichbreit. Der Kopf mit schwachen, vorn nicht verbundenen Stirnfurchen. Das achte Fühlerglied so gross als das siebente und kleiner als das neunte, die Fühler mit schwach abgesetzter dreigliedriger Keule ... 14

14 Die Vorderschienen an der Spitze aussen nicht ausgebuchtet.
22 ***tetracarinatus.***

— Die Vorderschienen aussen an der Spitze ausgebuchtet 15

15 Das sechste Ventralsegment des ♂ hinten mit drei Dornen bewehrt.
18 ***pumilus.***

— Das sechste Ventralsegment des ♂ hinten mit einem langen Dorne bewehrt.
21 ***hamatus.***

— Das sechste Ventralsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes in eine kurze Querplatte verlängert, vor derselben mit einem Höcker. 20 ***Saulcyi.***

— Das sechste Ventralsegment des ♂ in der Mitte mit zwei nach vorn und hinten verkürzten Längskielen, am Hinterrande einfach. 19 ***Fairmairei.***

Subg. ***Oxytelus*** s. str. Thoms.

1. ***Oxytelus rugosus*** Fabr. Syst. Ent. 267, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 588, Gen. Spec. Staph. 786, Kraatz 850, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl 21, f. 102. Thoms. Skand. Col. III, 126, Fauvel 165, Muls. et Rey 47; *carinatus* Panz. Fn. Germ. 57, 24; *piceus* Oliv. Entom. III, 42, 20, t. 3, f. 30; *sulcatus* Fourcr. Entom. Paris I. 168; *striatus* Ström Act. Nidros. IV, 35; *pulcher* Gravh. Micr. 107; *picipennis* Steph. Ill. Brit. V, 316; *terrestris* Boisd. Lacord. Fn. Entom. Paris I, 462; *basalis* Melsh. Proceed. Ac. Phil. II, 41. — Ziemlich glänzend, schwarz, die Beine pechbraun mit röthlichen Tarsen oder ganz braunroth oder röthlichgelb, die Fühler und Taster pechschwarz oder röthlich, oft der Halsschild braun und die Flügeldecken hell rothbraun (*pulcher* Gravh.). Der Kopf mit Ausnahme des matt chagrinirten Clypeus und der Halspartie glänzend, grob längsrunzelig punktirt, beim ♂ so breit oder fast so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild. Der Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, an den gekerbten Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, glänzend, ziemlich grob längsrunzelig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen sich die mittlere nach vorn erweitert, an den Seiten jederseits breit eingedrückt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, glänzend, wie der Halsschild ziemlich grob längsrunzelig punktirt. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt und äusserst fein und weitläufig punktirt. Das Endglied der Hintertarsen wesentlich länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem schräg nach hinten gerichteten, stark vorspringenden Höcker, das sechste vor der Mitte des Hinterrandes mit einem schwachen, hinten doppelt ausgebuchteten Querwulst, dessen Mitte meist als kleines Höckerchen vorspringt, das siebente hinten jederseits sehr tief ausgebuchtet. Bisweilen besitzt auch das dritte und vierte Ven-

tralsegment in der Mitte des Hinterrandes ein Höckerchen. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Häufig.

2. ***Oxytelus opacus*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 851. — Schwarz, beinahe glanzlos, die Beine und oft auch das zweite bis vierte Fühlerglied braunroth. Der Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als der Halsschild, bis auf den depressen, matt chagrinirten Clypeus dicht und ziemlich grob längsgerunzelt, zwischen den Längsrunzeln ziemlich stark und tief punktirt. Der Halsschild vorn fast so breit als die Flügeldecken, an den gekerbten Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, vor den stumpfen Hinterecken kaum ausgebuchtet, sowie der Kopf dicht und ziemlich grob längsgerunzelt, zwischen den Längsrunzeln ziemlich stark und tief punktirt, in der Mitte mit drei sehr seichten Längsfurchen, an den Seiten flach niedergedrückt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, matt chagrinirt, an den Seiten mässig stark längsgerunzelt, auf dem Rücken vorn mit runzeligen Längskörnern ziemlich dicht, hinten mit einfachen, sehr feinen Punkten sehr weitläufig besetzt. Das Abdomen äusserst dicht matt chagrinirt. Das Endglied der Hintertarsen fast doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die Sexualcharaktere des ♂ ähnlich wie bei *rugosus*. Long. 4·5—5 *mm*. Oesterreich, Ungarn, Südrussland. Sehr selten.

3. ***Oxytelus rugifrons*** Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 189; *Eppelsheimi* Bethe Stett. Entom. Zeitg. 1867, 307, Kellner Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 358, Fauvel 165, Muls. et Rey 50. — Dem *insecatus* sehr ähnlich, von demselben durch dunklere Färbung, pechbraune oder rothbraune Flügeldecken, viel dichtere, mehr längsrunzelige Punktirung von Kopf und Halsschild, matter glänzende, mehr oder minder deutlich chagrinirte, stärker längsrunzelige Flügeldecken, matter chagrinirtes Abdomen, hauptsächlich aber durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Beim ♂ besitzt das fünfte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes ein Höckerchen, das sechste Ventralsegment ist in der Mitte der Länge nach eingedrückt, im Eindrucke sehr schmal glatt gefurcht und am Hinterrande mit zwei nahe aneinander gerückten Höckerchen versehen. Das siebente Ventralsegment ist am Hinterrande jederseits tief ausgebuchtet. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Ziemlich selten.

4. ***Oxytelus insecatus*** Gravh. Mon. 189, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 589, Gen. Spec. Staph. 787, Kraatz 852, Thoms. Skand. Col. III, 127, Fauvel 166, Muls. et Rey 51; *carinatus* var. b Gyllh. Ins. Suec. II, 453. — Glänzend, schwarz, die Flügeldecken hell bräunlich oder gelblichroth, am Schildchen mehr oder weniger bräunlich, oft auch der Halsschild rothbraun, die Fühler pechbraun, meist mit röthlichem zweiten bis vierten Gliede, oder ganz braunroth, die Taster und Beine hell braunroth. Der Kopf beim ♂ etwas breiter oder so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, glänzend, ziemlich kräftig und mässig dicht, innerhalb der Augen jederseits längsrunzelig, vorn feiner und spärlicher punktirt, auf dem Scheitel meist mit einem Längsgrübchen. Der Halsschild beim ♂ vorn etwas breiter oder so breit, beim ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den gekerbten Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, glänzend, mit tiefen, in die Länge gezogenen Punkten in der Mitte wenig dicht, an den Seiten dichter besetzt, in der Mitte mit drei ziemlich tiefen Längsfurchen, von denen sich die mittlere nach vorn erweitert, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten Längseindruck. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, glänzend, an den Seiten mit einigen langen, schmalen Längsrunzeln, auf dem Rücken mässig stark und mässig dicht, mehr oder minder längsrunzelig punktirt. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, mässig glänzend, sehr fein und spärlich punktirt. Das Endglied der Hintertarsen doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte der Basalpartie mit einem kielförmigen Längshöcker,

am Hinterrande in der Mitte mit zwei kleinen Höckerchen. Das siebente Ventralsegment am Hinterrande jederseits tief ausgebuchtet. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

5. ***Oxytelus fulvipes*** Erichs. Kf. Mk. Branbdg. I, 590, Gen. Spec. Staph. 787, Kraatz 852, Thoms. Skand. Col. IX, 293, Fauvel 167, Muls. et Rey 54; *tarandus* Motsch. Etud. Entom. 1852, 18, Bull. Mosc. 1860, II, 554. — Unter den Arten mit gekerbtem Seitenrande des Halsschildes durch die vor den Hinterecken ausgebuchteten Seiten des Halsschildes, die glatten Seiten der Flügeldecken und durch die Bildung der Hintertarsen sehr leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist kastanienbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth oder gelbroth. Der Kopf beim ♂ kaum, beim ♀ merklich schmäler als der Halsschild, glänzend, ziemlich stark und tief, mehr oder minder weitläufig punktirt, auf dem äusserst fein chagrinirten, aber glänzenden Clypeus glatt oder nur mit einzelnen Punkten besetzt. Der Halsschild sehr kurz und breit, doppelt so breit als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den gekerbten Seiten vorn gerundet, vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, mit ziemlich vorspringenden Vorderecken, glänzend, grob, tief und ziemlich weitläufig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die seitlichen vorn leicht nach aussen gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten, dichter punktirten Eindruck. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, auf dem Rücken stark, tief und wenig dicht, mehr oder minder längsrunzelig punktirt, an den Seiten ganz glatt oder nur mit einzelnen Punkten besetzt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment mit stark vorgezogenem, an der Spitze ausgerandetem Mittellappen. Long. 3·5—4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. ***Tanycraerus*** Thoms.

6. ***Oxytelus laqueatus*** Marsh. Ent. Brit. 513, Fauvel 167; *nitens* Steph. Ill. Brit. V, 316; *luteipennis* Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 593, Gen. Spec. Staph. 792, Kraatz 854, Thoms. Skand. Col. III, 129, Muls. et Rey 65; *fuscipennis* Mannerh. Bull. Mosc. 1843, II, 233; *plagiatus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 554; *plagifer* Gemm. Harold Catal. Col. Monach. II, 649. — Dem *piceus* ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, kleinere, fein facettirte Augen, stärker glänzenden Clypeus, deutliche Seitenfurchen des Scheitels, kürzeres Endglied der Kiefertaster und durch die Sexualcharaktere sehr leicht zu unterscheiden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf bei beiden Geschlechtern sehr verschieden gebildet. Beim ♂ der Kopf so breit als der Halsschild, mit stark gerundet erweiterten, die Augen merklich an Länge übertreffenden Schläfen, leicht gewölbtem, nicht quer gefurchtem Scheitel, langen seitlichen und kurzer mittlerer Längsfurche des Scheitels, am aufgebogenen Vorderrande des Clypeus jederseits mit einem ziemlich stark vorspringenden Zähnchen versehen, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt, vorn nur mit einzelnen Punkten besetzt oder glatt. Beim ♀ der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit wenig gerundet erweiterten, die Augen an Länge nicht übertreffenden Schläfen, hinten durch eine tiefe Querfurche vom Halse abgesetztem, mit drei kurzen Längsfurchen versehenem Scheitel, hinten viel dichter und stärker punktirt als beim ♂. Das erste Fühlerglied lang gestreckt, hinter der Spitze eingeschnürt, das fünfte bis zehnte Fühlerglied quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach hinten nur mässig verengt, stark glänzend, mässig stark, an den Seiten ziemlich dicht, in der Mitte weitläufig oder zerstreut punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die beiden seitlichen vorn nach aussen gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten Längseindruck. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, glänzend, mässig stark und mässig dicht längsrunzelig punktirt, an den Seiten der Rückenfläche mit einer seichten, schräg unter die Schulterbeule gerichteten Längsfurche, auf den herabgebogenen

Seiten fein und spärlich punktirt. Das Abdomen glänzend, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit zwei kleinen Höckerchen, das siebente in der Mitte in einen langen, schmalen, an der Spitze eingedrückten oder gefurchten Fortsatz ausgezogen. Long. 3·5—4·3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nord- und Centralamerika. Nicht häufig.

Subg. ***Caccoporus*** Thoms.

7. ***Oxytelus piceus*** Linn. Syst. Nat. I. 2. 686, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 590, Gen. Spec. Staph. 788, Kraatz 853, Thoms. Skand. Col. III. 128, Fauvel 168, Muls. et Rey 60; *sulcatus* Müll. Zool. Dan. Prodr. 97, Gebl. Bull. Mosc. 1848, III. 79; *rugosus* Schrank Fn. Boic. I, 648; *humilis* Heer Fn. Helv. I, 204. — Durch das lang gestreckte, hinter der Spitze eingeschnürte erste Fühlerglied und durch die grob facettirten Augen sehr leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf mit grob facettirten Augen und aufgebogenem Vorderrande des Clypeus, hinten mässig stark und ziemlich dicht punktirt, vorn sehr fein chagrinirt und weniger glänzend, unpunktirt oder nur mit einzelnen feinen Punkten besetzt, auf dem Scheitel mit einer kurzen Mittelfurche, aber ohne Seitenfurchen. Beim ♂ der Kopf so breit als der Halsschild, mit gerundeten, die halbe Augenlänge erreichenden Schläfen, beim ♀ schmäler als der Halsschild, mit stärker vorspringenden, fast seine ganzen Seiten einnehmenden Schläfen. Das erste Fühlerglied lang gestreckt, hinter der Spitze eingeschnürt, das fünfte bis zehnte Glied quer. Das Endglied der Kiefertaster wenigstens so lang als das vorletzte. Der Halsschild beim ♂ doppelt so breit, beim ♀ um mehr als die Hälfte breiter als lang, beim ♂ etwas breiter oder so breit, beim ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten mässig verengt, glänzend, an den Seiten dicht und längsrunzelig, in der Mitte ziemlich fein und zerstreut punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die beiden seitlichen vorn nach aussen gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten Längseindruck. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht längsrunzelig punktirt, an den Seiten der Rückenfläche mit einer unter die Schulterbeule gerichteten Furche, welche aussen von einer Längsfalte begrenzt wird. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, ziemlich glänzend, am Hinterrande der Dorsalsegmente mit spärlichen feinen Längskörnchen. Beim ♂ der Hinterrand des sechsten Ventralsegmentes in einen abgestutzten oder leicht ausgerandeten Mittellappen ausgezogen. Das siebente Ventralsegment ist durch zwei schmale und tiefe spitzwinkelige Einschnitte in drei Theile getheilt. Die Seitentheile sind scharf spitzig ausgezogen, der Mittelabschnitt ist breit, etwas kürzer als die Seitenstücke, in der Mitte gehöckert und an der Spitze stumpf dreizähnig. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Nicht selten.

Subg. ***Epomotylus*** Thoms.

8. ***Oxytelus sculptus*** Gravh. Mon. 191, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 591, Gen. Spec. Staph. 788, Kraatz 855, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 21. f. 103, Thoms. Skand. Col. III, 128, Fauvel 169, Muls. et Rey 57; *longicornis* Mannh. Brach. 48; *antennatus* Steph. Ill. Brit. V. 317; *moerens* Melsh. Proceed. Ac. Phil. II. 42; *testaceipennis* Fairm. Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 446. — Von *piceus* und *laqueatus* durch längere Fühler, wenig gestrecktes, hinter der Spitze nicht eingeschnürtes erstes Glied und viel längere vorletzte Glieder derselben und durch nicht aufgebogenen Vorderrand des Clypeus, von allen folgenden Arten durch die sehr grossen, grob facettirten Augen und die längsfaltig begrenzte Rückenfläche der Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden. Glänzend, pechschwarz, die Scheibe des Halsschildes häufig rothbraun, die Flügeldecken braun oder hell bräunlichroth bis bräunlichgelb, die

Wurzel der Fühler und die Taster hell bräunlichroth, die Beine gelb. Der Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als der Halsschild, mit sehr grossen, fast seine ganzen Seiten einnehmenden, grob facettirten Augen, auf dem Scheitel mit einer Mittelfurche, hinten glänzend, ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt, vorn matt chagrinirt und unpunktirt. Die Fühler verhältnissmässig lang, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, gegen die Spitze allmälig etwas erweitert, das vierte bis zehnte Glied allmälig etwas an Länge und Dicke zunehmend, sämmtlich so lang als breit. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, glänzend, jederseits ziemlich fein und dicht längsrunzelig punktirt, in der Mitte nur spärlich mit Punkten besetzt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die seitlichen leicht gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten Längseindrucke. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, glänzend, auf der seitlich von einer Längsfalte begrenzten Rückenfläche ziemlich fein und dicht längsrunzelig punktirt, auf den herabgebogenen Seiten mit sehr feiner und spärlicher Punktirung. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, am Hinterrande der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit einzelnen Punkten. Beim ♂ das siebente Ventralsegment durch zwei tiefe Einschnitte dreitheilig, die Theile gleichlang, die Seitentheile stumpf dreieckig, das Mittelstück wenig breit, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, an der Spitze etwas erweitert und ausgerandet, schwach zweihöckerig. Long. 3·5—4 *mm*.. Ueber alle Regionen der Erde verbreitet. Häufig.

Subg. ***Anotylus*** Thoms.

9. ***Oxytelus Perrisi*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Normand. VI, 1861, 42. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, XXXIV, Fauvel 169, Muls. et Rey 79; *maritimus* Thoms. Skand. Col. III, 131; *Oceanus* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 292; *fulvipes* Hardy et Bold Murray Catal. — Dem *inustus* sehr ähnlich, von demselben durch die ganz braunroth gefärbten Fühler sehr leicht zu unterscheiden. Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist kastanienbraun, die Fühler, der Mund und die Beine braunroth, die letzteren meist heller. Der Kopf beim ♂ fast so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, glänzend, wenig stark und weitläufig punktirt, zwischen den Augen mit zwei breiten, seichten, nicht oder nur schwach chagrinirten Eindrücken, vorn beinahe glatt, auf dem Scheitel meist mit einem Mittelgrübchen oder mit einer kurzen Mittelfurche, am Innenrande der Augen mit einem mehr oder minder deutlichen Längsfältchen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr fünftes Glied schwach, das sechste bis zehnte Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, glänzend, in der Mitte ziemlich fein und weitläufig, an den Seiten gröber, dichter und mehr oder minder längsrunzelig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die seitlichen leicht gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe breit und flach eingedrückt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, glänzend, wenig stark und wenig dicht, mehr oder minder längsrissig und längsrunzelig punktirt, ohne Längsfalte am Seitenrande der Rückenfläche. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt und pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit zwei kräftigen Höckerchen, das siebente tief ausgeschnitten, im Grunde des Ausschnittes mit einem kurzen, stumpfen oder abgerundeten, durchscheinenden Lappen. Long. 3—3·5 *mm*. An den Küsten der Ost- und Nordsee, des Canals und an den atlantischen Küsten von Grossbritannien und Frankreich. Selten.

10. ***Oxytelus inustus*** Gravh. Mon. 188, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 593, Gen. Spec. Staph. 791, Kraatz 856, Fauvel 170, Muls. et Rey 69; *maxillosus* Sperk Bull. Mosc. 1835, 154. — Dem *sculpturatus* sehr ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, stark glänzenden, nicht chagrinirten, stärker und weitläufiger punktirten Kopf, viel weniger dicht längsrunzeligen Halsschild, durch glänzende, viel

weniger dicht längsrunzelige Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch die Bildung des sechsten Ventralsegmentes sehr leicht zu unterscheiden. Glänzend, schwarz, die Flügeldecken oft kastanienbraun, die Fühler und Taster pechschwarz, die Schenkel pechbraun, die Schienen und Tarsen bräunlichgelb. Der Kopf beim ♂ etwas breiter oder so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, glänzend glatt, hinten ziemlich fein und weitläufig, vorn sehr fein und spärlich oder kaum punktirt, beim ♂ vorn breit und seicht eingedrückt. Die Fühler kurz, ihr fünftes bis zehntes Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild beim ♂ fast so breit, beim ♀ deutlich schmäler als die Flügeldecken, beim ♂ fast doppelt so breit als lang, beim ♀ etwas weniger stark quer, nach hinten wenig verengt, glänzend, mässig stark und mässig dicht, in der Mitte schwach oder kaum, an den Seiten ziemlich kräftig längsrunzelig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die beiden seitlichen leicht gekrümmt sind, auf den Seiten der Scheibe mit einem breiten und seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, glänzend, wenig dicht längsrissig und längsrunzelig punktirt. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt und behaart. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei gleichfarbigen Höckerchen, vor denselben schwach eingedrückt, das siebente am Hinterrande breit und tief ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem kurzen Mittellappen. Long. 3—4 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Im Süden viel häufiger als im Norden.

11. ***Oxytelus sculpturatus*** Gravh. Mon. 187, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 592, Gen. Spec. Staph. 790, Kraatz 857, Fauvel 171, Muls. et Rey 72; *flavipes* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I. 464; *terrestris* Heer Fn. Helv. I. 205; *montivagus* Heer l. c. 574. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken oft dunkel rothbraun, die Fühler und Taster schwarz, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel oft bräunlich. Der Kopf beim ♂ etwa so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, hinten ziemlich fein und dicht längsrunzelig punktirt, auf dem Scheitel mit einer kurzen Mittelfurche oder mit einem Längsgrübchen, beim ♀ am Innenrande der Augen mit einem deutlichen Längsfältchen, vorn breit und flach eingedrückt, beim ♀ ziemlich matt, beim ♂ weniger matt und bisweilen nur sehr schwach chagrinirt. Die Fühler kurz, ihr fünftes bis zehntes Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild beim ♂ fast so breit als die Flügeldecken und fast doppelt so breit als lang, beim ♀ merklich schmäler als die Flügeldecken und weniger stark quer, nach hinten nur schwach verengt, ziemlich fein und sehr dicht längsrissig und längsrunzelig, in der Mitte weitläufiger punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die seitlichen leicht gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe breit und flach eingedrückt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wenig glänzend, fein und sehr dicht längsrissig und längsrunzelig punktirt. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei hell braunrothen Höckerchen, vor denselben mit einer tiefen, bogenförmigen, im Grunde glänzend glatten Querfurche. Das siebente Ventralsegment breit und tief ausgeschnitten, im Grunde des Ausschnittes mit einem kurzen Mittellappen. Long. 3·5—4·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch am Cap. Sehr gemein.

12. ***Oxytelus politus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 794, Kraatz 859; *bisulcatus* Petri Verh. Mitthlg. Siebenbürg. Ver. Naturw. Hermannst. XLI. Jahrg. 1891. 16. — Glänzend schwarz, die Fühler und Taster braunschwarz, die Beine bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt, der Clypeus vorn undeutlich gerandet. Die Fühler kurz, ihr viertes Glied quer, die folgenden bis zum zehnten allmälig breiter und sehr stark quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, spärlich und fein, an den Seiten längsrissig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen die seitlichen seicht und leicht gekrümmt sind, an den Seiten der Scheibe mit deutlichen Längs-

eindrücken. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, glänzend, fein längsrissig punktirt. Das Abdomen ganz glatt, unpunktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit zwei Höckerchen, vor denselben vertieft. Das siebente Ventralsegment der ganzen Breite nach ausgerandet, vor der Mitte der Ausrandung mit zwei schwachen Höckerchen. Long. 2—2·5 *mm*. Oesterreich, Siebenbürgen. Sehr selten.

13. ***Oxytelus nitidulus*** Gravh. Micr. 107, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 594, Gen. Spec. Staph. 795, Kraatz 860, Thoms. Skand. Col. III, 132, Fauvel 171, Muls. et Rey 76; *piceus* Schrank Enum. Ins. Austr. 236; *piceus* Payk. Fn. Suec. III, 384, ex parte; *angustatus* Steph. Ill. Brit. V, 320; *ruficrus* Steph. ibid. 320; *punctatus* Leconte Transact. Am. Entom. Soc. 1877, 236; *asper* Muls. et Rey 78. — Eine kleine, glänzende, durch die dichte längsrunzelige Punktirung des Vorderkörpers leicht kenntliche Art. Glänzend, schwarz, die Flügeldecken rothbraun, die Fühler schwarz, die Taster pechbraun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf beim ♂ fast so breit, beim ♀ deutlich schmäler als der Halsschild, glänzend, hinten ziemlich fein und wenig dicht, an den Seiten schwach längsrunzelig punktirt, auf dem Scheitel meist mit einer kurzen Mittelfurche oder mit einem Längsgrübchen, vorn eingedrückt und beinahe glatt. Die Fühler kurz, ihr fünftes bis zehntes Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten mässig verengt, glänzend, kräftig, tief und dicht längsrunzelig punktirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von welchen sich die mittlere nach vorn erweitert, an den Seiten der Scheibe mit einem breiten Eindrucke. Die Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, ziemlich glänzend, ziemlich kräftig und dicht längsrissig und längsrunzelig punktirt. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment an der Spitze breit ausgerandet. Long. 2·5 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Sehr häufig.

14. ***Oxytelus intricatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 794, Kraatz 859, Fauvel 172, Muls. et Rey 82; *scaber* Rosenh. Thiere Andalus. 82. — Unter den matten Arten durch die zwischen den Längsrunzeln sehr deutlich hervortretende Punktirung von Kopf und Halsschild sehr leicht kenntlich. Schwarz, beinahe glanzlos, die Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, am Schildchen und an den Seiten braun, die Beine bräunlichgelb. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, äusserst dicht längsrunzelig punktirt, auf dem Scheitel meist mit einer kurzen schwachen Längsfurche, am Innenrande der Augen mit einem sehr feinen Längsfältchen, vorn breit quer eingedrückt, im Quereindrucke ziemlich glänzend und unpunktirt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied schlanker, aber wenig kürzer als das zweite, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach hinten schwach verengt, glanzlos, sehr dicht längsgerunzelt, zwischen den Längsrunzeln mit sehr deutlich hervortretender, mässig feiner Punktirung, in der Mitte mit drei sehr seichten Längsfurchen, an den Seiten der Scheibe deutlich eingedrückt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, glanzlos, ziemlich dicht und mässig fein längsrissig und längsrunzelig punktirt. Das Abdomen ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment breit und ziemlich tief ausgerandet. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

15. ***Oxytelus complanatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 595, Gen. Spec. Staph. 795, Kraatz 858, Thoms. Skand. Col. III, 132, Fauvel 172, Muls. et Rey 85; *depressus* Gyllh. Ins. Suec. II, 457; *pallipes* Steph. Ill. Brit. V, 319. — Von *intricatus* durch die sehr feine Sculptur des Vorderkörpers, von allen folgenden Arten durch die viel bedeutendere Grösse und die gegen die Spitze allmälig verdickten Fühler verschieden. Mattschwarz, die Flügeldecken auf der Scheibe nicht selten gelbbraun, die Beine bräunlich. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, mit Ausnahme von zwei kleinen, durch ein Grübchen getrennten

Stellen auf dem Scheitel und des Seitenrandes der Stirn über der Fühlerwurzel äusserst dicht längsrissig chagrinirt und glanzlos, hinten zwischen den feinen Längsrunzeln mit sehr feiner, schwach hervortretender oder undeutlicher Punktirung, am Innenrande der Augen mit einem sehr feinen Längsfältchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied schlanker, aber kaum kürzer als das zweite, das fünfte bis zehnte Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten schwach verengt, ziemlich flach, in der Mitte mit drei seichten Längsfurchen, von welchen die mittlere von zwei schmalen, glänzenden, nach vorn divergirenden Längsrippen eingeschlossen wird, an den Seiten der Scheibe jederseits mit einem breiten Eindrucke, in den Mittelfurchen und in den seitlichen Eindrücken matt chagrinirt, auf den glänzenden Mittelrippen sehr fein längsrissig punktirt, im Uebrigen fein längsrissig und längsrunzelig mit kaum hervortretender Punktirung. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, bis auf die schwach glänzende Umgebung des Schildchens matt chagrinirt, fein und weitläufig punktirt, in der Umgebung des Schildchens und an den Seiten fein und dicht längsrissig, mit kaum hervortretender Punktirung. Das Abdomen ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei Höckerchen, vor denselben mit einer Querfurche. Das siebente Ventralsegment hinten breit ausgerandet. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Häufig.

16. ***Oxytelus speculifrons*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 862, Note, Pandellé Mat. Cat. Grenier 1867, 171, Fauvel 173, Muls. et Rey 89. — Dem *Ox. tetracarinatus* sehr ähnlich. Schwarz, die Flügeldecken braun, an der Naht gelbbraun, die Beine gelb. Der Kopf ähnlich wie bei *complanatus* sculptirt, mit Ausnahme von zwei kleinen, durch eine schwache und kurze Längsfurche getrennten Stellen auf dem Scheitel und dem Seitenrande der Stirn über den Augen, matt chagrinirt, hinten sehr fein längsrissig. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel schmäler und kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Fühlerglied quer, das neunte und zehnte merklich grösser als die vorhergehenden, mit dem Endgliede eine schwach abgesetzte dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten mässig verengt, mit hinten schmaler, nach vorn erweiterter, von zwei nach vorn divergirenden, ziemlich glänzenden Rippen eingeschlossener Mittelfurche, zwei breiten und seichten mittleren Seitenfurchen und jederseits mit einem breiten Seiteneindrucke, in den Furchen und Seiteneindrücken matt chagrinirt, im Uebrigen sehr fein längsrissig und ziemlich glänzend. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, in der Umgebung des Schildchens fein längsrissig und ziemlich glänzend, im Uebrigen matt chagrinirt und fein und weitläufig punktirt. Das Abdomen glänzend, äusserst fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das siebente Ventralsegment hinten breit und tief ausgerandet, in der Ausrandung mit einem Mittellappen, dessen Spitze halbkreisförmig eingedrückt ist. Der Eindruck ist jederseits von einer feinen Bogenlinie begrenzt. Long. 2 *mm*. Mittelmeergebiet. An der Meeresküste; selten.

17. ***Oxytelus clypeonitens*** Pandellé Mat. Cat. Grenier 1867, 171, Fauvel 174, Muls. et Rey 92. — Dem *tetracarinatus* sehr ähnlich, von demselben durch glänzend glatten Clypeus, deutlich glänzende Mittelrippen des Halsschildes, sehr spärliche Punktirung des Abdomens und aussen ausgebuchtete Spitze der Vorderschienen, von *speculifrons* durch glänzend glatten Clypeus, feinere und mattere Chagrinirung von Kopf und Halsschild, feinere Mittelrippen des Halsschildes, noch feiner und weniger weitläufig punktirte, in der Umgebung des Schildchens kaum glänzende Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch die Bildung des siebenten Ventralsegmentes verschieden. Beim ♂ ist das siebente Ventralsegment von dem kurzen Mittellappen niedergedrückt und sehr fein längsgestreift. Die Depression ist vorn von einer feinen Bogenlinie begrenzt. Long. 2—2·2 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Sardinien. Ziemlich selten.

18. ***Oxytelus pumilus*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 596, Gen. Spec. Staph. 797, Kraatz 861, Pand. Mat. Cat. Gren. 1867, 172, Fauvel 173, Muls. et Rey 94. — Dem *tetracarinatus* sehr ähnlich, von demselben durch etwas breitere Körperform, dunklere Beine mit helleren Knieen und Tarsen, aussen ziemlich tief ausgebuchtete Spitze der Vorderschienen, erloschene Punktirung des Abdomens, hauptsächlich aber durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment am Hinterrande mit drei Dornen bewehrt. Der mittlere, kürzere Dorn entspringt im Grunde einer ziemlich tiefen medianen Ausrandung und ist schräg abwärts gerichtet, die zwei seitlichen Dorne, welche die Ausrandung begrenzen, sind viel länger und kräftiger und mit der Spitze hakenförmig nach innen gekrümmt. Das siebente Ventralsegment ist breit und ziemlich tief ausgerandet und in der Mitte der Ausrandung mit zwei nach hinten gerichteten Dornen bewehrt. Long. 2 bis 2·3 *mm*. Mitteleuropa, Russland, Persien. Sehr selten.

19. ***Oxytelus Fairmairei*** Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 172, Fauvel 175, Muls. et Rey 97; *transversalis* Czwalina Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 419. — Dem *tetracarinatus* sehr ähnlich, von demselben durch bräunlichschwarze, nur an den Knieen und Tarsen röthliche Beine, aussen ausgerandete Spitze der Vorderschienen, stärker punktirtes, stark glänzendes Abdomen, von *pumilus* durch geringere Grösse und sehr deutliche Punktirung des Abdomens, von beiden durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte mit zwei nach vorn und hinten verkürzten Längskielen, zwischen denselben glatt. Das siebente Ventralsegment hinten breit und ziemlich tief ausgerandet. Long. 1·7—2 *mm*. Mitteleuropa. Sehr selten.

20. ***Oxytelus Saulcyi*** Pand. Mat. Cat. Gren. 1867, 172, Scriba Berl. Ent. Zeitg. 1870, 423, Fauvel 175, Muls. et Rey 99. — Dem *tetracarinatus* sehr ähnlich, von demselben durch aussen ausgerandete Spitze der Vorderschienen, deutliche Stirnfurchen, tieferes Scheitelgrübchen, kürzere, mehr körnig punktirte Flügeldecken, glänzenderes, nur sehr spärlich punktirtes Abdomen und durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Beim ♂ das sechste Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes in eine kurze und breite Querplatte verlängert und vor derselben mit einem hinten gekielten Medianhöcker versehen. Das siebente Ventralsegment breit ausgerandet. Die Mitte der Ausrandung ist schwach vorgezogen. Long. 1·7—2 *mm*. Deutschland, Frankreich, Italien. (Ex Fauvel.)

21. ***Oxytelus hamatus*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 612, Kraatz 863, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 172, Fauvel 176, Muls. et Rey 102; *affinis* Czwalina Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 420. — Dem *tetracarinatus* sehr ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, aussen deutlich ausgerandete Spitze der Vorderschienen, erloschene Punktirung der Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. Der Kopf ist auch beim ♂ schmäler als der Halsschild. Das sechste Ventralsegment ist beim ♂ in der Mitte des Hinterrandes mit einem langen, schräg abwärts und nach hinten gerichteten, an der Basis breiten, an der Spitze hakenförmig aufwärts gekrümmten Dorne bewaffnet. Das siebente Ventralsegment ist in der Mitte eingedrückt und jederseits des Eindruckes in ein schräges Kielchen oder Höckerchen erhoben, am Hinterrande breit und tief, im Grunde zweibuchtig ausgerandet. Long. 1·2—1·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien. Selten.

22. ***Oxytelus tetracarinatus*** Block Verz. Ins. Plauensch. Gr. 116, f. 5, Fauvel 176; *depressus* Gravh. Micr. 103, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 595, Gen. Spec. Staph. 796, Kraatz 862, Thoms. Skand. Col. III, 132, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 171, Fauvel 176, Muls. et Rey 104; *pusillus* Mannh. Brach. 48; *opacus* Steph. Ill. Brit. V, 321. — Eine kleine, durch den ganz matten Vorderkörper, die erloschenen Stirnfurchen, die sehr feine und ziemlich dichte Punktirung des Abdomens und durch die einfachen Vorderschienen leicht kenntliche Art. Schwarz, die Beine gelb, die Schenkel mehr oder minder bräunlich. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler

als der Halsschild, auf der ganzen Oberseite matt chagrinirt, hinten äusserst fein längsrissig, jederseits nur mit schwacher Andeutung von Stirnfurchen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied klein, das vierte fast kugelig, das fünfte bis zehnte Glied allmälig an Breite zunehmend, das neunte und zehnte Glied aber deutlich grösser als die vorhergehenden, mit dem Endgliede eine sehr schwach abgesetzte, dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten mässig verengt, ziemlich flach, matt chagrinirt, an den Rändern äusserst fein längsrissig, in der Mitte mit drei sehr seichten Längsfurchen, welche von vier schwachen, fast ebenso matten Rippen eingeschlossen werden. Die zwei mittleren, die hinten sehr schmale Mittelfurche einschliessenden Längsrippen treten etwas stärker hervor und divergiren nach vorn. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, flach, matt chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt und äusserst fein längsrissig. Das Abdomen ziemlich glänzend, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment einfach, das siebente in der Mitte hinter der Basis mit einer feinen Querleiste, hinter derselben eingedrückt und geglättet, am Hinterrande jederseits ausgebuchtet. Long. 1·7—2·1 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika aufgefunden. Sehr gemein.

23. ***Oxytelus tetratoma*** Czwalina Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 421, Fauvel 177, Muls. et Rey 107; *simplex* Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 171. — Nach vorn und hinten mehr verschmälert als die verwandten Arten, weniger gleichbreit, schwarz, matt, die Beine pechbraun, die Wurzel der Schienen in grösserer oder geringerer Ausdehnung und die Tarsen heller. Kopf auch beim ♂ deutlich schmäler als der Halsschild, jederseits mit zwei Längsfurchen, welche beim ♂ breiter und tiefer sind, so dass die Stirn zwischen denselben fast dachförmig gewölbt erscheint. Das achte Fühlerglied deutlich grösser als das siebente, fast ebenso gross als das neunte, so dass die Fühlerkeule aus vier grösseren Gliedern besteht. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit ziemlich seichten Längsfurchen und kaum angedeuteten seitlichen Eindrücken. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwa so lang wie zusammen breit, dichter und deutlicher als bei den verwandten Arten punktirt. Das Abdomen nach hinten etwas mehr verschmälert und deutlich dichter und stärker punktirt als bei *tetracarinatus*. Die Vorderschienen an der Spitze aussen schwach ausgebuchtet. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande schwach ausgebuchtet und jederseits zwischen der Mitte und dem Seitenrande mit einem kleinen Körnchen versehen, das siebente in der Mitte lang und spitz vorgezogen. Long. 1—1·2 *mm*. Deutschland, Frankreich, Croatien. Sehr selten. (Ex Czwalina.)

130. Gatt. **Haploderus.**

Steph. Ill. Brit. V, 1832, 321 (*Aploderus*), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 863, Thoms. Skand. Col. III, 1861, 133 (*Aploderus*), Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 161, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 219 (*Aploderus*).

Syn. *Phloeonaeus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 597, Gen. Spec. Staph. 799, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 56.

Zwischen *Oxytelus* und *Trogophloeus* in der Mitte stehend, von *Oxytelus* durch die nur sehr schmal getrennten Mittelhüften und durch die Sculptur des Halsschildes, von *Trogophloeus* durch die mehr oder minder deutlich bedornten Vorder- und Mittelschienen und durch die Bildung der Mundtheile verschieden. Der Kopf hinten eingeschnürt, beim ♂ mit stark, beim ♀ mit schwächer entwickelten Schläfen, innerhalb der Insertionslappen der Fühler jederseits mit einem ziemlich tiefen, kurzen Längseindruck. Der Clypeus vorn abgestutzt oder leicht abgerundet. Die Wangen zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes leicht gefurcht. Die Augen kurz behaart. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, diese mässig gestreckt, das

vierte bis zehnte Glied kürzer, an Dicke allmälig etwas zunehmend, das Endglied länglich oval, zugespitzt. Die Oberlippe wie bei *Oxytelus* gebaut, mit häutiger, durch einen tiefen, halbkreisförmigen Ausschnitt in zwei zugespitzte Lappen getheilter, am Innenrande lang und dicht bewimperter Apicalpartie. Die Mandibeln gegen die Spitze wenig gekrümmt, am Innenrande im vorderen Drittel mit zwei oder drei ziemlich kleinen Zähnen, hinter denselben mit einer kurzen, am Innenrande lang und dicht bewimperten Membran. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande sehr dicht mit langen, leicht gekrümmten, gegen die Basis kürzer werdenden Dornen besetzt, die Aussenlade an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr zweites Glied gekrümmt und gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, gegen die abgestutzte Spitze mässig verdickt, das Endglied etwa halb so lang als das dritte Glied, dünn, stiftförmig. Das Kinn quer rechteckig, fast dreimal so breit als lang, vorn gerade abgestutzt. Die Zunge breit, am häutigen Vorderrande ausgerandet. Die Paraglossen etwas über die Seitenecken der Zunge vorragend. Die Lippentaster ziemlich klein, ihre drei Glieder fast von gleicher Länge, aber wesentlich an Dicke abnehmend. Der Halsschild kurz, sehr stark quer, nach hinten verengt, vorn abgestutzt und jederseits schwach ausgebuchtet, an der Basis und an den Seiten gerandet, in der Mitte mit leicht gekrümmten Längseindrücken. Die Flügeldecken an der Basis zur Aufnahme der Prothoraxbasis quer eingedrückt. Das hinten abgerundete Schildchen tritt nur in der Basaldepression zwischen die Flügeldecken. Die Flügeldecken hinten fast gerade abgestutzt, mit schmalen Epipleuren. Das Abdomen ziemlich breit und parallelseitig. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als die vorhergehenden, am Hinterrande stumpf bogenförmig ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben scharf dreieckig vorspringend. Die dreieckigen, mit den breiten Epipleuren verschmolzenen Epimeren der Vorderbrust nur mässig entwickelt. Der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, etwas über das vordere Drittel der Mittelhüften nach hinten reichend. Das Metasternum ziemlich lang, der Hinterrand desselben in der Mitte schwach gerundet vorgezogen und jederseits schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust vorn sehr breit, nach hinten stark zugespitzt verschmälert. Die freiliegende Apicalpartie der Epimeren der Hinterbrust sehr schmal. Die Beine ziemlich kurz. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande ziemlich kräftig oder sehr fein bedornt, die Hinterschienen dicht bewimpert, sämmtliche Schienen am Aussenrande mit einem lang abstehenden Wimperhaare. Das Endglied der Tarsen doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die artenarme Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben im Dünger und unter feuchtem abgefallenen Laube.

1. ***Haploderus caelatus*** Gravh. Micr. 103, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 597, Gen. Spec. Staph. 800, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 22, f. 106, Kraatz 865, Thoms. Skand. Col. III, 133, Fauvel 161, Muls. et Rey 221; *brachypterus* Marsh. Entom. Brit. 510; *spinipes* Block Verz. Insect. Plauensch. Gr. 116, f. 6; *biarcuatus* Matth. Entom. Mag. V, 1838, 198. — Schwarz, die Flügeldecken braun oder rothbraun, am Schildchen oft schwärzlich, der Mund bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt, mässig stark, ziemlich seicht und weitläufig, in der Mitte spärlich punktirt, auf dem Clypeus glatt, auf dem Scheitel mit kurzer, feiner Mittelfurche. Die Schläfen beim ♂ länger als die Augen, stark gerundet erweitert, beim ♀ nur so lang als die Augen, viel weniger erweitert. Die Fühler mässig lang. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, vorn gerundet erweitert, nach hinten verengt, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, sehr fein längsrissig chagrinirt, in der Mitte mit zwei leicht gekrümmten, durch eine glatte Mittelrippe getrennten Längseindrücken, grob und weitläufig, an den Seiten weniger grob und dichter punktirt, so wie der Kopf sehr spärlich behaart. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen breiter als lang, neben der Naht seicht gefurcht, glän-

zend, stark, tief und dicht punktirt, mässig fein, aber wenig dicht pubescent. Das Abdomen oben äusserst fein chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt und mit feiner, ziemlich langer, etwas abstehender Behaarung dünn bekleidet. Die Vorderschienen am Aussenrande kräftig bedornt, an der Spitze aussen breit ausgerandet. Beim ♂ das sechste Ventralsegment am Hinterrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet, das siebente am Hinterrande sehr breit und ziemlich tief ausgerandet. Beim ♀ das siebente Ventralsegment hinten kurz dreieckig ausgezogen. Long. 3·5 bis 4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Häufig.

2. ***Haploderus caesus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 598, Gen. Spec. Staph. 800, Kraatz 866, Fauvel 162, Muls. et Rey 224. — Der vorigen Art sehr ähnlich, Kopf und Halsschild aber glänzend glatt, der Kopf tief punktirt, auf dem Scheitel mit langer, tiefer Mittelfurche, der Halsschild viel gröber und tiefer als bei *caelatus* punktirt, die Flügeldecken etwas kürzer und etwas gröber punktirt, mit scharf begrenzter Basalpartie zur Aufnahme der Prothoraxbasis, die Vorderschienen am Aussenrande nur sehr fein bedornt, an der Spitze aussen nicht ausgebuchtet. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment hinten gerade abgestutzt, das siebente am Hinterrande ausgerandet. In Bezug auf die Kopfbildung sind beide Geschlechter ähnlich wie bei *caelatus* verschieden. Long. 3·5—4·5 *mm*. Mitteleuropa. In Wäldern unter feuchtem abgefallenen Laube; selten.

131. Gatt. **Trogophloeus.**

(Mannerh. Brach. 49) Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 599, Gen. Spec. Staph. 801, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 56, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 144.

Trogophloeus + *Taenosoma* Mannerh. Brach. 49, 50. — *Trogophloeus* + *Taenosoma* + *Carpalimus* Steph. Ill. Brit. V, 322, 323, 324. — *Thinodromus* + *Trogophloeus* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 866, 868. — *Carpalimus* + *Trogophloeus* + *Taenosoma* Thoms. Skand Col. III, 133, 134, 136. *Thinodromus* + *Trogophloeus* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 247, 255.

Der Körper in der Regel ziemlich lang gestreckt und gleichbreit, bei Subg. *Thinodromus* ziemlich breit mit stark nach hinten verschmälertem Abdomen. Der Kopf in der Regel mit stark entwickelten, nach hinten allmälig verengten Schläfen, hinten nicht oder kaum eingeschnürt. Die Augen gross oder mässig gross, behaart. Der Clypeus vorn abgestutzt oder gerundet. Die Fühler mässig lang oder ziemlich kurz, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite viel kürzer als das erste, das dritte Glied so lang oder kürzer als das zweite, bisweilen klein, das fünfte Glied häufig grösser als das vierte und sechste, die drei letzten Glieder grösser als die vorhergehenden, eine mehr oder minder abgesetzte dreigliedrige Keule bildend. Die Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, mit verhornter, vorn seicht oder tief (Subg. *Thinodromus*) ausgerandeter, in der Mittellinie gespaltener Basalpartie und häutiger, zweilappiger, am Vorderrande dicht bewimperter Apicalpartie. Die Mandibeln kurz, wenig vorragend, an der Spitze gespalten, am Innenrande im vorderen Drittel mit einem starken, meist gespaltenen Zahne, hinter demselben mit einem dicht bewimperten Hautsaume. Die Innenlade der Maxillen lang und schlank, an der Spitze in einen nach innen gekrümmten Haken ausgezogen, am Innenrande in der vorderen Hälfte mit langen, leicht gekrümmten Dornen ziemlich dicht besetzt. Die Aussenlade mit langer, verhornter Basalpartie, an der Spitze sehr dicht behaart und mit einigen gekrümmten Dornen besetzt. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied länger als das zweite und ziemlich stark verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig, bei Subg. *Thinodromus* und *Carpalimus* äusserst klein. Das Kinn sehr breit, quer rechteckig, mit sehr breit und seicht ausgerandetem Vorderrande und scharf vorspringenden Vorderecken. Die Zunge sehr breit, mit grosser verhornter, viereckiger Mittelplatte und jederseits mit einer schmalen Seitenplatte, am häutigen, kurz bedornten Vorderrande in der Mitte ausgerandet, jederseits der Ausrandung mit einem längeren Dörnchen besetzt. Die Paraglossen nicht vorragend. Die Lippen-

taster klein, ihr zweites Glied länger und etwas schmäler als das erste, das Endglied kürzer und nur halb so dick als das zweite, stiftförmig, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild nach hinten verengt, an den Seiten vor der Mitte oft stark erweitert und dann herzförmig, vorn und hinten abgestutzt, auf der Scheibe meist mit deutlichen Eindrücken, in der Mittellinie nicht gefurcht. Das Schildchen liegt nur bei Subg. *Thinodromus* deutlich frei. Die Flügeldecken hinten abgestutzt, mit rechtwinkeliger apicalen Nahtecke und mässig breiten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen ziemlich gleichbreit oder nach hinten ziemlich stark verschmälert (Subg. *Thinodromus*). Das siebente (fünfte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment am Hinterrande breit bogenförmig ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften mässig kurz, zwischen denselben einen dreieckigen Vorsprung bildend. Die Epimeren der Vorderbrust ganz mit den breiten Epipleuren verschmolzen. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum mässig lang, am Hinterrande vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust vorn mässig breit, nach hinten stark verschmälert und zugespitzt. Die Epimeren der Hinterbrust nicht oder kaum sichtbar. Die Beine mässig lang, ziemlich schlank, die Schienen sämmtlich unbedornt, fein bewimpert und behaart, am Aussenrande mit einem lang abstehenden Wimperhaare. Die zwei ersten Tarsalglieder sehr kurz, das zweite an der Spitze innen in ein langes Wimperhaar ausgezogen, das Endglied sehr lang, mehr als doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, mit stark gekrümmten, an der Basis in einen kleinen Zahn erweiterten Klauen. Die ziemlich artenreiche Gattung ist fast über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten leben an den Ufern von Gewässern und graben im Uferschlamme Gänge wie die Bledien. Der Name *Trogophloeus*, der auf ein Vorkommen unter Baumrinden deuten würde, ist daher sehr unglücklich gewählt.

1 Halsschild vor der Basis mit einem tiefen bogen- oder hufeisenförmigen, nach vorn offenen Quereindruck. Drittes Fühlerglied so lang oder nur wenig kürzer als das zweite 2

— Halsschild vor der Basis nicht oder nur schwach quer eingedrückt, auf der Scheibe häufig mit zwei Längseindrücken oder mit vier Grübchen 4

2 Abdomen nach hinten stark verengt. Körper breit. Subg. **Thinodromus**. 1 ***dilatatus***, 2 ***hirticollis***.

— Abdomen nach hinten wenig verengt. Körper weniger breit. Subg. **Carpalimus** 3

3 Die Oberseite schräg abstehend pubescent. Die Flügeldecken sehr fein und sehr dicht punktirt ..... 3 ***distinctus***, 4 ***Mannerheimi***.

— Die Oberseite anliegend pubescent. Die Flügeldecken ziemlich stark und dicht punktirt ..... 5 ***arcuatus***.

4 Kopf hinten eingeschnürt, mit abgeschnürten Schläfen 5

— Kopf hinten nicht eingeschnürt, hinter den Augen allmälig verengt. Subg. **Troginus** 15

5 Fünftes bis siebentes Fühlerglied länger als breit. Subg. **Trogophloeus** s. str. 6

— Fünftes bis siebentes Fühlerglied höchstens so lang als breit. Subg. **Taenosoma** 8

6 Halsschild in der Mitte mit zwei deutlichen Längseindrücken 7

— Halsschild auf der Scheibe mit zwei sehr undeutlichen Längseindrücken oder ohne Eindrücke ..... 10 ***opacus***, 11 ***politus***.

7 Die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth oder roth. 6 ***bilineatus***, 7 ***rivularis***.

— Die Fühler ganz dunkel. Die Beine dunkel mit röthlichen Knieen und Tarsen. 8 ***memnonius***, 9 ***anthracinus***.

8 Flügeldecken stark oder ziemlich stark punktirt 9
— Flügeldecken fein, sehr fein oder äusserst fein punktirt 10
9 Kopf und Halsschild glänzend, mässig fein oder ziemlich stark punktirt. 17 ***nitidus***, 18 ***punctatellus.***
— Kopf und Halsschild matt chagrinirt, ohne deutlich erkennbare Punktirung. 19 ***forcolatus***, 20 ***punctipennis.***
10 Die Augen gross. Die Schläfen kürzer als die Augen 11
— Die Augen mässig gross. Die Schläfen so lang oder etwas länger als die Augen 14
11 Klein. Long. 1·5 *mm* ..... 21 ***halophilus***, 22 ***pusillus.***
— Grösser. Long. 2—2·7 *mm* 12
12 Kopf und Halsschild mehr oder minder glänzend 13
— Kopf und Halsschild ganz matt chagrinirt, ohne erkennbare Punktirung. 16 ***elongatulus.***
13 Der Halsschild vor der Basis mit einem stumpfen Mittelfältchen und jederseits mit einem flachen Höckerchen ..... 12 ***fuliginosus.***
— Der Halsschild auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei Längsfurchen, welche häufig in je zwei Grübchen aufgelöst sind. 13 ***impressus***, 14 ***corticinus.***
14 Die Fühler nur an der Wurzel röthlichgelb. 23 ***parvulus***, 24 ***gracilis.***
— Die Fühler ganz gelb ..... 25 ***subtilis.***
15 Die ganze Oberseite sehr dicht grau pubescent und in Folge der Behaarung grauschwarz. Körper schmal, lang gestreckt und gleichbreit. 29 ***Schneideri.***
— Der Vorderkörper sehr fein und dünn, das Abdomen mehr oder minder dicht grau pubescent 16
16 Fühler höchstens an der Wurzel gelbroth. 26 ***despectus***, 27 ***exiguus.***
— Fühler ganz röthlichgelb ..... 28 ***luteicornis.***

In dieser Uebersicht fehlt der mir unbekannte: 15 ***niloticus.***

Subg. ***Thinodromus*** Kraatz.

1. ***Trogophloeus dilatatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 599. Gen. Spec. Staph. 802. Kraatz 867. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 21. f. 104. Fauvel 146. Muls. et Rey 249. — Ziemlich glänzend, schwarz, mit schwachem Bleischimmer, sehr fein und kurz anliegend pubescent, die Wurzel des ersten Fühlergliedes, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Tarsen röthlich. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit grossen, stark vorspringenden Augen und kurzen Schläfen, hinten eingeschnürt, auf der Stirn mit zwei breit getrennten, tiefen, etwa bis zur Mitte der Augen nach hinten reichenden Längseindrücken, äusserst fein und dicht punktirt, mit matter punktirter Halspartie. Die Fühler ziemlich lang, beim ♀ etwas kürzer, ihr erstes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte Glied gestreckt, das sechste und siebente kürzer als das fünfte, aber viel länger als breit, die drei folgenden Glieder an Dicke zunehmend, das zehnte etwa so lang als breit, das Endglied eiförmig zugespitzt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte um mehr als die Hälfte breiter als lang, herzförmig, an den Seiten in der Mitte sehr stark gerundet erweitert, hinten sehr stark verengt, vor der Basis mit einem sehr tiefen, bogenförmigen, in der Mitte kurz und sehr stumpf gekielten Quereindrucke, dessen Seitenarme nach vorn parallel mit dem Seitenrande stark divergiren und bis über die Mitte reichen, aber weniger vertieft sind als die quere Basalpartie des Eindruckes. Die Oberseite des Halsschildes ist äusserst fein punktirt, sehr kurz und fein anliegend pubescent, an den Seiten spärlich bewimpert. Das Schildchen deutlich sichtbar. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, an der Basis innerhalb der Schultern seicht, hinter dem Schildchen tiefer grubig eingedrückt, zwischen den Eindrücken in eine flache, durch einen Schrägeindruck begrenzte Beule erhoben, sehr fein und sehr dicht punktirt, dicht und

kurz anliegend pubescent. Abdomen nach hinten stark verengt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt, oben äusserst fein anliegend pubescent, unten mit schräg abstehender, ziemlich langer Behaarung bekleidet. Die Beine kurz behaart. Long. 3·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

2. ***Trogophloeus hirticollis*** Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 252. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben sehr leicht durch lang abstehende Behaarung der Oberseite und Beine, tief schwarze Färbung, weniger gestrecktes drittes bis siebentes Fühlerglied, kaum erkennbare Punktirung und starken Glanz von Kopf und Halsschild, im Verhältnisse zum Halsschilde etwas weniger lange, viel weniger dicht und weniger fein punktirte Flügeldecken und durch weniger dichte, äusserst feine Punktirung des Abdomens sehr leicht zu unterscheiden. Long. 3·5 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

Subg. ***Carpalimus*** Thoms.

3. ***Trogophloeus distinctus*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 615, Kraatz 870, Note, Fauvel 147, Muls. et Rey 258. — Schmäler als die beiden vorhergehenden Arten, sehr fein, aber nur mässig kurz schräg abstehend pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und gelblichen Tarsen. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, mässig vorspringenden Augen und kurzen, gerundeten Schläfen, hinten eingeschnürt, zwischen den Augen mit zwei mässig breiten und mässig tiefen, breit getrennten Längseindrücken, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler mässig lang, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte bis siebente Glied beim ♂ oblong, beim ♀ kürzer und das siebente kaum länger als breit, das neunte und zehnte Glied deutlich quer. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, vor der Basis mit einem sehr tiefen, bogenförmigen, fast halbkreisförmigen Eindruck, in der Mitte mit zwei sehr schwachen Längseindrücken, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, innerhalb der Schultern und hinter dem Schildchen eingedrückt, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Long. 3—3·3 *mm*. Westalpen, Südfrankreich. An Gebirgsbächen unter nass liegenden Steinen. Selten.

4. ***Trogophloeus Mannerheimi*** Kolenati Melet. Entom. III, 26, T. XII, f. 2; *plagiatus* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221, Fauvel 147, Muls. et Rey 261; *Brebissoni* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. IX, 1864, 312. — Dem *distinctus* sehr ähnlich, von demselben durch röthlichgelbe Färbung des ersten Fühlergliedes, röthliche oder röthlichgelbe Beine, kürzere Fühler, vor der Mitte weniger stark erweiterten, nach hinten weniger stark verengten Halsschild, kürzere und breitere, etwas weniger fein und etwas weniger dicht punktirte Flügeldecken und durch etwas weniger dichte Punktulirung des Abdomens verschieden. Bisweilen der Halsschild braunroth, mit dunklerer Mitte, die Flügeldecken bis auf die Umgebung des Schildchens und die Seiten bräunlichgelb, die Fühler, der Mund und die Beine ganz röthlichgelb. Long. 3 *mm*. Frankreich, Piemont, Sicilien, Spanien, Caucasus.

5. ***Trogophloeus arcuatus*** Steph. Ill. Brit. V, 324, Fauvel 148; *scrobiculatus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 805, Kraatz 870, Thoms. Skand. Col. III, 134, Fauvel 148, Muls. et Rey 263; — var. *nigricornis* Muls. et Rey 265. — Sehr fein anliegend pubescent, schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine braunroth oder bräunlichgelb, die Tarsen gelb, bei var. *nigricornis* die Fühler ganz schwarz, die Beine pechbraun. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit grossen, ziemlich vorspringenden Augen und kurzen Schläfen, hinten eingeschnürt, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte bis siebente Glied beim ♂ deutlich länger als breit. Der Halsschild viel

schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, vor der Basis mit einer sehr tiefen, bogenförmigen Querfurche, in der Mitte mit zwei durch einen stumpfen Längskiel getrennten, schräg ovalen Eindrücken, vor dem stumpfen Kiele meist mit einem kleineren Mittelgrübchen, fein und sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, vorn neben der Naht mit einem grübchenförmigen Eindruck, ziemlich stark und sehr dicht punktirt. Das Abdomen fein und dicht punktirt. Long. 3—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An Flussufern; selten.

Subg. ***Trogophloeus*** s. str. Thoms.

6. ***Trogophloeus bilineatus*** Steph. Ill. Brit. V, 324, pl. XXVII, Fig. 4, Sharp Entom. Monthl. Mag. VII, 181, Fauvel 149; *riparius* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 467, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 600, Gen. Spec. Staph. 807, Kraatz 871, Thoms. Skand. Col. III, 135, Muls. et Rey 267; *corticinus* var. b. Gyllh. Ins. Suec. II, 645; *caucasicus* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 194; *lathrobioides* Peyron Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 433; *sobrinus* Fairm. Germ. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 449; *suspectus* Muls. et Rey 270. — Schwarz, die Flügeldecken nicht selten braun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine roth oder röthlichgelb, die Spitze der Kiefertaster und die Schenkel bisweilen bräunlich. Der Kopf schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, mit stumpf erweiterten, stark vorspringenden Schläfen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem ziemlich starken Längseindruck, fein und sehr dicht punktirt. Das dritte Fühlerglied deutlich kürzer als das zweite, das fünfte bis siebente Fühlerglied beim ♂ oblong, beim ♀ etwas kürzer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, im vorderen Drittel stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, mit nicht abgerundeten, meist in Form eines kleinen Zähnchens vorspringenden Vorderecken und stumpfwinkeligen, an der Spitze abgestumpften und etwas abgerundeten Hinterecken, auf dem Rücken mit zwei leicht gekrümmten, nach innen convexen, durch einen stumpfen Mittelkiel gesonderten Längseindrücken, vor dem Mittelkiel meist mit einem kleinen, seichten Grübchen, fein und sehr dicht punktirt, an den Seiten sehr dicht und fein gekörnt und beinahe glanzlos. Der Seitenrand des Halsschildes äusserst fein gekerbt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, auf der vorderen Hälfte neben der Naht mit einer seichten Längsfurche, mässig fein und sehr dicht punktirt. Long. 3—3·3 *mm*. Ueber die ganze palaearctische Region verbreitet, auch in Nordamerika, Chile, Australien und am Cap. Häufig.

7. ***Trogophloeus rivularis*** Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 552, Hochh. Bull. Mosc. 1862, III, 94; *corticinus* Gyllh. Ins. Suec. II, 645; *? obscurus* Steph. Ill. Brit. V, 326; *bilineatus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 600, Gen. Spec. Staph. 806, Kraatz 872, Thoms. Skand. Col. III, 135, Muls. et Rey 271; *Erichsoni* Sharp Entom. Monthl. Mag. VII, 182, Fauvel 150; *metuens* Muls. et Rey 274. — Dem *bilineatus* äusserst ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, schmälere Körperform, im vorderen Drittel weniger gerundet erweiterten, an den Seiten weniger matten Halsschild, nicht vorspringende, sondern an der Spitze deutlich abgerundete Vorderecken desselben und durch deutlich feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 2·7—3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet. Häufig.

8. ***Trogophloeus memnonius*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 806, Fauvel 151; *obesus* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 375, Kraatz 873, Muls. et Rey 276; *fossulatus* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 505; *oculatus* Wollast. Col. Atlant. App. 74; *aridus* Jacqu. Duval Ramon de la Sagra Hist. Cuba Anim. Art. 1857, 43; *rubripennis* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 440; *mancus* Casey Ann. New York Ac. IV, 345; *spectatus* Casey ibid. — Dem *bilineatus* sehr ähnlich, von demselben durch breitere Körperform, die dunkle Färbung der Fühler, Taster und Beine, schlankere Fühler, viel grössere Augen, breiteren, auch an den Seiten glänzenden Halsschild, nicht vorspringende

Vorderecken desselben und durch breitere Flügeldecken verschieden. Glänzend schwarz, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit grossen, vorspringenden Augen und sehr kurzen Schläfen, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, äusserst fein und äusserst dicht punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied beim ♂ wesentlich, beim ♀ deutlich länger als breit, die vorletzten Fühlerglieder beim ♂ nicht, beim ♀ schwach quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel stark gerundet erweitert und daselbst um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten stark verengt, auf der Scheibe mit zwei durch einen stumpfen Mittelkiel getrennten, in der Regel in je zwei tiefe Grübchen aufgelösten Längseindrücken, sehr fein und sehr dicht, an den Seiten noch feiner und dichter punktirt, am Seitenrande äusserst fein gekerbt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, neben der Naht mit einer auf der hinteren Hälfte erloschenen Längsfurche, mässig fein und sehr dicht punktirt, fein anliegend pubescent. Das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht chagrinirt punktulirt. Long. 2·7—3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Nordamerika, Mexico, Cuba, Neu-Caledonien, Cap Vert. In Mitteleuropa nicht häufig.

9. ***Trogophloeus anthracinus*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 177, Fauvel 150, Muls. et Rey 274. — Von der Grösse und Gestalt des *rivularis*, tiefschwarz, mit gelben Knieen und Tarsen. Die Fühler schlanker, Kopf und Halsschild chagrinirt, ohne deutlich erkennbare Punktirung. Der Kopf mit schwächeren Stirneindrücken. Der Halsschild vorn weniger erweitert, mit stärker abgerundeten Vorderecken und schwächeren Dorsaleindrücken. Die Flügeldecken kürzer, glänzend, dreimal so stark und weitläufiger punktirt, neben der Naht stärker gefurcht. Das Abdomen deutlicher erkennbar punktulirt. Long. 2·7 *mm*. Frankreich (Provence, Languedoc), Spanien. (Ex Fauvel.)

10. ***Trogophloeus opacus*** Baudi Studi Entom. I, 1848, 146, Kraatz 871, Note, Fauvel 149, Note, Muls. et Rey 270, Note. — Dem *bilineatus* nahe stehend, grösser, die Fühler kräftiger, Kopf und Halsschild ganz matt, äusserst fein und dicht punktirt, der Halsschild grösser, an den Seiten weniger erweitert, mit stumpfen Vorderecken und fast erloschenen Längseindrücken auf der Scheibe. Die Flügeldecken und die Ränder der Abdominalsegmente pechbraun. Das Abdomen dichter punktirt als bei *bilineatus*. Long. 3·5 *mm*. Piemont (Ex Fauvel).

11. ***Trogophloeus politus*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221, Kraatz 875, Note, Fauvel 152, Muls. et Rey 280. — Dem *fuliginosus* ähnlich, von demselben durch geringere Grösse, längere, schlankere Fühler und schmäleren, fast ebenen Halsschild verschieden. Glänzend schwarz, der Mund, die Fühler und die Beine pechbraun, die Kniee und Tarsen röthlich, bei unausgefärbten Stücken die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine roth oder röthlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, äusserst fein chagrinirt, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem mässig tiefen Längseindruck. Das dritte Fühlerglied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, das fünfte bis siebente Glied beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Der Halsschild um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, äusserst fein und dicht punktulirt, ohne deutliche Eindrücke. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammengenommen breit, neben der Naht mit breiter, nach hinten erloschener Längsfurche, äusserst fein und dicht punktulirt. Das Abdomen äusserst fein punktulirt chagrinirt. Long. 2·5 *mm*. Frankreich, Spanien, Italien, Sicilien, Caucasus, nach Eppelsheim (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 401) auch in Steiermark.

Subg. ***Taenosoma*** Mannh. Thoms.

12. ***Trogophloeus fuliginosus*** Gravh. Micr. 102, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. II, 602, Gen. Spec. Staph. 808, Kraatz 875, Thoms. Skand. Col. III, 139, Fauvel 152, Muls. et Rey 283. — Sehr fein und kurz grau behaart, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken nicht selten braun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth oder bräunlichgelb. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, äusserst fein chagrinirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied beim ♂ fast so lang als breit, beim ♀ schwach quer, die drei vorletzten Glieder stärker quer. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten stark verengt, äusserst fein und dicht punktulirt, in der Mitte ohne Eindrücke, vor der Basis mit einem stumpfen, nach vorn erloschenen Mittelfältchen und jederseits mit einem flachen Höckerchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammengenommen breit, längs der Naht gefurcht, äusserst fein und dicht punktulirt. Das Abdomen äusserst fein und dicht chagrinirt punktulirt, durch die sehr feine und dichte graue Behaarung etwas seidenschimmernd. Long. 2·7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien. Selten.

13. ***Trogophloeus impressus*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 467, Fauvel 153; *inquilinus* Erichs. Kf. Mk Brandbg. I, 603, Kraatz 874, Muls. et Rey 295; *bilineatus* var. Erichs. Gen. Spec. Staph. 806; *affinis* Heer Fn. Helv. I, 202; *incrassatus* Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221. — Von *corticinus* durch viel breitere, gedrungenere Körperform, viel breiteren und kürzeren, an den Seiten vor der Mitte stärker gerundeten, nach hinten stärker verengten Halsschild und durch wesentlich stärkere Punktirung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Schwarz, wenig glänzend, das erste Fühlerglied, die Wurzel der Taster, die Kniee und die Tarsen bräunlichroth, bisweilen die ganzen Beine braunroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen Augen, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem kurzen Längseindruck, sehr fein und sehr dicht punktirt, wenig glänzend. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied etwa so lang als breit, das fünfte deutlich länger und dicker als das vierte und sechste, nicht breiter als lang, das sechste nicht oder nur sehr schwach, das siebente bis zehnte Glied allmälig stärker quer. Der Halsschild verhältnissmässig klein, viel schmäler als die Flügeldecken, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, sehr fein und sehr dicht punktirt, wenig glänzend, in der Mitte mit zwei von der Basis bis über die Mitte reichenden, durch eine stumpfe Mittelfalte getrennten Längseindrücken, die vorn und hinten grubig vertieft oder ganz in vier Grübchen aufgelöst sind. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammengenommen deutlich breiter als lang, neben der Naht mit einer hinten verlöschenden Längsfurche, mässig fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktulirt chagrinirt, viel feiner und dichter als der Vorderkörper pubescent. Long. 2—2·3 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Russland. Selten.

14. ***Trogophloeus corticinus*** Gravh. Mon. 192, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 603, Gen. Spec. Staph. 809, Kraatz 876, Thoms. Skand. Col. III, 137, Fauvel 153, Muls. et Rey 301; *minimus* Runde Brach. Hal. 20; *atratus* Steph. Ill. Brit. V, 327; *nanus* Wollast. Ins. Mad. 611; *exiguus* Wollast. Cat. Col. Canar. 1864, 600; — var. *fulvipennis* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 440. — Ziemlich glänzend, schwarz, das erste Fühlerglied häufig pechbraun, die Kniee und die Tarsen röthlichgelb, bei var. *fulvipennis* die Flügeldecken und oft auch der Halsschild braun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine heller gelbroth. Der

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte und sechste Glied schwach und deutlich quer, das fünfte Glied grösser als das vierte und sechste, das siebente Glied mässig, die drei folgenden Glieder allmälig stärker quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, äusserst fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend, in der Mitte mit zwei durch eine stumpfe Mittelfalte getrennten, von der Basis bis über die Mitte reichenden, leicht gekrümmten Längsfurchen, die vorn und hinten grubig vertieft oder ganz in vier Längsgrübchen aufgelöst sind. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, neben der Naht mit einer nach hinten erloschenen Längsfurche, fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, kaum erkennbar punktulirt, sehr fein pubescent. Long. 2—2·3 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region, über Nord- und Centralamerika verbreitet. Am Rande von Gewässern; sehr häufig.

15. ***Trogophloeus niloticus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 808, Fauvel 153, Note. — Von der Gestalt eines sehr kleinen *rivularis*. Schlanker und flacher als *corticinus*, schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, bisweilen auch der Halsschild pechbraun, die Fühler röthlich mit brauner Keule, die Beine gelb. Die Behaarung kurz, dicht, auf dem Abdomen seidenschimmernd. Die Punktirung um die Hälfte feiner als bei *corticinus*. Die Fühler kürzer als bei diesem, mit sehr stark queren Gliedern. Der Halsschild wesentlich länger, mit weniger abgerundeten Ecken, zwischen den vier Grübchen mit leicht erhobenem Zwischenraume. Die Flügeldecken um ein Drittel länger. Long. 2 *mm*. Aegypten. Nach Fauvel auch in Piemont, von Baudi aber im Catalogo dei Coleotteri del Piemonte, Torino 1889, pg. 70, nicht angeführt. (Ex Fauvel.)

16. ***Trogophloeus elongatulus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 601, Gen. Spec. Staph. 807, Kraatz 874, Thoms. Skand. Col. III. 136, Fauvel 154, Muls. et Rey 304; *brevipennis* Hochh. Bull. Mosc. 1849, 199. — Durch die ganz matte Chagrinirung von Kopf und Halsschild und die verhältnissmässig kurzen Flügeldecken unter den mittelgrossen Arten sehr leicht kenntlich. Schwarz, die Flügeldecken bisweilen rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth, die Schenkel häufig pechbraun. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen Augen, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem kurzen Längseindruck, ganz matt chagrinirt. Die Schläfen etwa so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte und sechste Glied klein, deutlich quer, das fünfte grösser als das vierte und sechste, gleichfalls breiter als lang, das siebente bis zehnte Glied allmälig etwas stärker quer. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ganz matt chagrinirt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei seichten, leicht gekrümmten, durch einen gewölbten Zwischenraum getrennten Längseindrücken. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, neben der Naht mit einer hinten erloschenen Längsfurche, fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt punktulirt. Long. 2·2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Häufig.

17. ***Trogophloeus nitidus*** Baudi Studi Entom. I, 1848, 147, Kraatz 878, Note, Fauvel 155, Muls. et Rey 289. — Durch stark glänzende Oberseite und verhältnissmässig starke Punktirung der Flügeldecken leicht kenntlich. Glänzend, schwarz, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, mit grossen, ziemlich vorspringenden Augen, innerhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem kurzen Längseindruck, fein und dicht punktirt, glänzend. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte und

sechste Glied mehr oder minder quer, das fünfte Glied deutlich grösser als die einschliessenden Glieder, das siebente bis zehnte Glied mässig quer. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, stark glänzend, mässig fein und dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei durch einen gewölbten Zwischenraum getrennten, vorn und hinten grubig vertieften oder in vier Grübchen aufgelösten Längsfurchen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen etwas breiter als lang, neben der Naht mit einer hinten erloschenen Längsfurche, ziemlich kräftig und dicht punktirt, glänzend. Das Abdomen glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktulirt. Long. 1·7—2 *mm*. Südl. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

18. ***Trogophloeus punctatellus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 810, Kraatz 879, Fauvel 155, Muls. et Rey 287; *pygmaeus* Heer Fn. Helv. I, 574; *myrmecophilus* Scriba Stett. Entom. Zeitg. XVI, 1855, 281. — Eine kleine, glänzende, durch die starke Punktirung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnete Art. Glänzend, schwarz, das erste Fühlerglied braunroth, die Kniee und Tarsen gelbroth. Der Kopf fast so breit als der Halsschild, mit ziemlich kleinen Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, mässig fein und mässig dicht, längs der Mitte weitläufig punktirt, bisweilen mit glatter Mittellinie. Die Schläfen so lang als die Augen. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder quer, das neunte und zehnte grösser als die vorhergehenden, mit dem Endgliede eine deutlich abgesetzte, dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, glänzend, kräftig und nur mässig dicht punktirt, mit glänzend glatter, nach vorn erloschener Mittellinie, jederseits derselben seicht gefurcht. Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, kräftig, tief und sehr dicht, schwach runzelig punktirt, neben der Naht ohne Längsfurche. Das Abdomen glänzend, kaum erkennbar punktulirt. Long. 1·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien. An trockenen, sandigen Orten unter Steinen, bisweilen in Gesellschaft von *Tetramorium caespitum*.

19. ***Trogophloeus foveolatus*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 419, Erichs. Gen. Spec. Staph. 810, Kraatz 878, Thoms. Skand. Col. III, 138, Fauvel 156, Muls. et Rey 291. — Durch die ganz matte Chagrinirung von Kopf und Halsschild und durch die verhältnissmässig starke, tiefe und dichte Punktirung der Flügeldecken leicht kenntlich. Schwarz, die Flügeldecken meist dunkelbraun, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, ganz matt chagrinirt. Die Schläfen länger als der halbe Längsdurchmesser der Augen, stark gerundet erweitert. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied klein, das vierte und sechste schwach quer, das fünfte etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente bis zehnte Glied quer, das neunte und zehnte viel grösser als das siebente und achte, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, ganz matt chagrinirt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit vier deutlichen Grübchen, zwischen denselben schwach erhoben. Die Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, verhältnissmässig stark, tief und dicht punktirt, äusserst fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt und punktulirt, sehr fein pubescent. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. An süssen und salzigen Gewässern; selten.

20. ***Trogophloeus punctipennis*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. 1850, 221, Kraatz 877, Note, Fauvel 156, Muls. et Rey 293. — Dem *foveolatus* sehr ähnlich, von demselben durch röthlichgelbe Färbung des ersten Fühlergliedes, weniger queren, höchstens vor der Basis zwei Schräggrübchen zeigenden Halsschild und

durch etwas weniger starke und etwas weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Kopf und Halsschild ganz matt chagrinirt. Der Kopf nur sehr wenig schmäler als der Halsschild. Der Halsschild höchstens um ein Drittel breiter als lang, auf der Scheibe ohne Eindrücke und nur vor der Basis mit zwei schräggestellten Grübchen. Die Flügeldecken ziemlich kräftig, aber nicht sehr dicht punktirt. Long. 1·3 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet. An salzigen Gewässern; selten.

21. ***Trogophloeus halophilus*** Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. V, 1844, 373, Note, Kraatz 877, Thoms. Skand. Col. III, 138, Fauvel 158, Muls. et Rey 298; — var. *curtipennis* Muls. et Rey 300. — Dem *punctipennis* und *aberrans* ähnlich, von ersterem durch die ganz dunklen Fühler und die sehr feine und dichte Punktirung der Flügeldecken, von *aberrans* durch hinten eingeschnürten Kopf zu unterscheiden. Schwarz, die Flügeldecken bisweilen pechbraun, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen, bisweilen ganz braunroth. Kopf und Halsschild matt chagrinirt. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, mit ziemlich grossen Augen und kurzen Schläfen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem kurzen Längseindruck. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied klein, das vierte und sechste Glied deutlich quer, das fünfte etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente und achte Glied etwas stärker quer als das sechste, das neunte und zehnte grösser als das achte, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, ziemlich matt chagrinirt, ohne Eindrücke oder nur vor der Basis mit zwei Grübchen oder einem Quereindrucke. Die Flügeldecken meist um ein Drittel länger, bei var. *curtipennis* kaum länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent, wenig glänzend. Das Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt und sehr fein pubescent. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Spanien, Italien, Griechenland. An der Meeresküste und an salzigen Binnengewässern; selten.

22. ***Trogophloeus pusillus*** Gravh. Micr. 78, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 605, Gen. Spec. Staph. 811, Kraatz 880, Thoms. Skand. Col. III, 136, Fauvel 159, Muls. et Rey 309; *fuliginosus* Gyllh. Ins. Suec. II, 460; *picipennis* Steph. Ill. Brit. 325; *rufipennis* Steph. l. c. 326; *affinis* Steph. l. c. 326; *corticinus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 468. — Schwarz oder braunschwarz, die Flügeldecken hell bräunlichroth oder bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelb. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, vorspringenden Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, sehr fein chagrinirt, kaum erkennbar punktulirt, ziemlich matt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied klein, das vierte und sechste Glied deutlich quer, das fünfte etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente und achte wenig breiter als das sechste, das neunte und zehnte grösser als das achte, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei meist in vier Grübchen aufgelösten seichten Längseindrücken, äusserst fein und dicht punktulirt, sehr fein pubescent, ziemlich matt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, vorn neben der Naht mit einem Längsgrübchen oder mit einer kurzen Längsfurche, sehr fein und sehr dicht, deutlicher erkennbar als der Halsschild punktirt, sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt und äusserst fein seidenschimmernd pubescent. Long. 1·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet, auch in Nordamerika. Am Rande von Gewässern nicht selten. Nach Erichson auch auf Blüthen.

23. ***Trogophloeus parvulus*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 175 (*Oxytelus*), Fauvel 159, Muls. et Rey 306. — Dem *pusillus* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas schmälere und gestrecktere Körperform, längere, nicht seiden-

schimmernde Behaarung, stärker queren Kopf mit kleineren Augen und längeren, stark gerundet erweiterten Schläfen, schmäleren Halsschild und namentlich durch kürzere, dunkel rothbraune, deutlicher erkennbar und nicht ganz so dicht punktirte Flügeldecken verschieden. Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken dunkel rothbraun, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb, die Schenkel bisweilen braun. Der Kopf so breit als der Halsschild, mit mässig grossen Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein und äusserst dicht punktulirt. Die Schläfen so lang als die Augen, stark gerundet. Die Fühler wie bei *parvulus* gebildet. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten mässig verengt, mit sehr stumpfen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, äusserst fein und äusserst dicht, aber deutlich erkennbar punktulirt, schwach glänzend, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei seichten Längsfurchen, zwischen denselben leicht erhoben. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, neben der Naht mit einer seichten, nach hinten erloschenen Längsfurche, sehr fein und dicht, deutlich erkennbar punktirt, fein und ziemlich dicht pubescent. Das Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt und sehr fein und dicht grau pubescent. Long. 1·5 *mm*. Provence, an salzigen Gewässern. Selten.

24. ***Trogophloeus gracilis*** Mannh. Brach. 51; *tenellus* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 605. Gen. Spec. Staph. 811. Kraatz 880, Thoms. Skand. Col. III, 137, Fauvel 160, Muls. et Rey 311. — Von *pusillus* durch viel gestrecktere, schmälere und flachere, lineare Körperform, kleinere Augen, kürzere, dickere Fühler, schmäleren Halsschild, längere Flügeldecken und sehr lang gestrecktes Abdomen verschieden. Schwarz oder pechbraun, sehr fein und ziemlich dicht pubescent, die Flügeldecken braun, bei unausgefärbten Stücken gelbbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, mit mässig grossen Augen, zwischen den Fühlern mit zwei kurzen Längseindrücken, äusserst fein und dicht punktulirt chagrinirt, ziemlich matt. Die Schläfen so lang als die Augen, gerundet erweitert. Die Fühler kurz und dick, ihr drittes Glied klein, nicht länger als breit, das vierte bis zehnte Glied quer, das fünfte breiter als das vierte und sechste, das neunte und zehnte viel grösser als die vorhergehenden Glieder, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, sehr wenig breiter als lang, an den Seiten vorn nur schwach gerundet, nach hinten nur wenig verengt, mit stumpfen, an der Spitze leicht abgerundeten Hinterecken, ziemlich flach, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei schwachen Längseindrücken, äusserst fein und äusserst dicht punktulirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, deutlich länger als zusammengenommen breit, ziemlich flach, vorn neben der Naht mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Das Abdomen sehr lang gestreckt, äusserst fein punktulirt chagrinirt, sehr fein grau pubescent. Long. 1·3—1·5 *mm*. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region verbreitet; auch in Nordamerika. Selten.

25. ***Trogophloeus subtilis*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 606, Gen. Spec. Staph. 812, Kraatz 881, Fauvel 160, Muls. et Rey 314. — Dem *gracilis* sehr ähnlich, von demselben durch noch schmälere, lineare Körperform, noch feinere Punktulirung und feinere, dichtere, auf dem Abdomen seidenschimmernde Pubescenz, ganz gelbe Fühler, noch schmäleren Halsschild, undeutlichere Längseindrücke desselben und durch etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Der Kopf so breit als der Halsschild. Die Fühler wie bei *gracilis* gebildet. Der Halsschild so lang als breit, an den Seiten vorn sehr schwach gerundet, äusserst fein chagrinirt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte mit zwei sehr seichten Längseindrücken. Die Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, äusserst fein und dicht punktulirt. Das Abdomen sehr lang gestreckt, sehr fein und dicht grau pubescent. Long. 1·3 *mm*. Mitteleuropa. An sandigen Flussufern. Sehr selten.

Subg. ***Troginus*** Muls. et Rey.

26. ***Trogophloeus despectus*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 400, ? Fauvel 157, ? Muls. et Rey 320. — Von *exiguus* durch flachere Körperform, kleineren Kopf und namentlich durch längere, viel feiner und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Schwarz, wenig glänzend, sehr fein pubescent, die Flügeldecken bisweilen braun, die Kniee und Tarsen oder die ganzen Beine und das erste Fühlerglied bräunlichroth. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen Augen, hinter denselben verengt, aber kaum eingeschnürt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein chagrinirt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied klein, das vierte bis zehnte Glied quer, das neunte und zehnte grösser als die vorhergehenden Glieder, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, äusserst fein chagrinirt, ohne Eindrücke oder vor der Basis mit zwei, oft miteinander verbundenen Schrägeindrücken. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, vorn neben der Naht mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein und äusserst dicht, fast runzelig punktirt. Das Abdomen äusserst fein, kaum erkennbar punktulirt, sehr fein grau pubescent. Nach Fauvel und Mulsant et Rey unterscheidet sich *despectus* von *exiguus* durch viel stärkere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken, während das Gegentheil der Fall ist. Vielleicht ist daher *despectus* Fauvel, Muls. et Rey auf *exiguus* Er. zu beziehen. Long. 1·5 *mm*. Piemont, Frankreich. Selten.

27. ***Trogophloeus exiguus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 604, Gen. Spec. Staph. 809, Kraatz 877, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 180, ? Fauvel 157, ? Muls. et Rey 317. — Fast von der cylindrischen Körperform eines *Bledius*, schwarz, die Mandibeln, die Kniee und Tarsen, bisweilen auch die Schienen und das erste Fühlerglied bräunlichroth. Der Kopf dick, beim ♂ so breit, beim ♀ fast so breit als der Halsschild, hinter den mässig grossen Augen allmälig verengt, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein chagrinirt, beinahe glanzlos. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied klein, die folgenden Glieder bis zum zehnten quer, das neunte und zehnte grösser als die vorhergehenden, mit dem Endgliede eine dreigliedrige Keule bildend. Der Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich gewölbt, äusserst fein chagrinirt, beinahe matt, in der Mitte mit vier erloschenen Grübchen. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, ziemlich gewölbt, neben der Naht ohne Längsfurche, fein und dicht punktirt, sehr fein und dünn pubescent. Das Abdomen glänzend, äusserst fein punktulirt, sehr fein pubescent. *T. exiguus* Fauvel, Muls. et Rey ist, wie schon erwähnt, vielleicht auf *despectus* zu beziehen. Ob auch die von Fauvel unter *exiguus* citirten Synonyme auf *despectus* zu beziehen sind, muss vorläufig unentschieden bleiben. Long. 1·5 *mm*. Finnland, Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

28. ***Trogophloeus luteicornis*** Muls. et Rey 319. — Dem *T. exiguus* sehr ähnlich, von demselben durch röthlichgelbe Färbung der Fühler, Taster und Beine, ziemlich glänzenden Vorderkörper, längeren, grösseren Kopf, an den Seiten kaum gerundeten Halsschild und durch wesentlich längere, stärker gewölbte, etwas feiner punktirte Flügeldecken verschieden. Der Kopf gross und dick, so breit als der Halsschild. Der Halsschild so lang als breit, an den Seiten von den Vorderecken bis zum hinteren Drittel fast geradlinig, hinten verengt, vor der Basis mit zwei schwachen Grübchen. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fast länger als zusammen breit, vorn neben der Naht mit einem kurzen Längseindruck, sehr fein und dicht punktirt, glänzend, sehr fein und dünn pubescent. Das Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt und äusserst fein pubescent. Long. 1·5 *mm*. Provence, an der Meeresküste bei St. Raphaël, Hyères und Fréjus.

29. ***Trogophloeus Schneideri*** n. sp.; *curtipennis* Schneider i. l. — Durch die lang gestreckte, gleichbreite Körperform und die sehr dichte graue Behaarung der ganzen Oberseite leicht kenntlich. Tiefschwarz, glanzlos, durch die sehr dichte Behaarung grauschwarz, die Mandibeln, die Spitze der Kniee und die Tarsen röthlich. Der Kopf dick, so breit als der Halsschild, hinter den mässig grossen Augen allmälig verengt, hinten nicht eingeschnürt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck, äusserst fein chagrinirt. Die Fühler kurz, fast wie bei *exiguus* gebildet. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn wenig gerundet, nach hinten verengt, äusserst fein chagrinirt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken um ein Drittel länger wie der Halsschild, deutlich länger als zusammen breit, ziemlich gewölbt, neben der Naht ohne Längseindruck, äusserst fein und äusserst dicht, kaum erkennbar punktulirt. Das Abdomen lang gestreckt, noch feiner, aber nicht so dicht wie die Flügeldecken punktulirt. Long. 1·2 *mm*. Von Prof. Oskar Schneider auf der Insel Borkum gesammelt.

132. Gatt. **Thinobius.**

Kiesenwetter Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 355, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. 57, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 881, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 134.

Thinophilus + *Thinobius* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypor. Oxyt. Paris, 1879, 322, 342.

Alb. Fauvel „Révision des *Thinobius* d'Europe et Description de deux espèces nouvelles", Revue d'Entom. Caen, T. VIII, 1889, 83—89.

Durch die kleine, sehr kleine oder äusserst kleine, gestreckte und depresse, zart gebaute Körperform und die am apicalen Nahtwinkel stark abgerundeten, hinten klaffenden Flügeldecken habituell leicht kenntlich. Der Kopf vorragend, hinten eingeschnürt, so breit als der Halsschild, mit kleinen oder nur mässig grossen Augen und parallelseitigen Schläfen (Subg. *Thinophilus*) oder viel schmäler als der Halsschild mit grossen Augen und kurzen, nach hinten verengten Schläfen (Subg. *Thinobius* s. str.). Die Stirn vorn zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Längseindruck oder kaum eingedrückt. Der Clypeus von der Stirn meist durch eine deutliche Quernaht gesondert, vorn abgestutzt. Die zwei ersten Fühlerglieder leicht verdickt, das erste mässig gestreckt, das zweite viel kürzer als das erste, die folgenden Glieder bis zum zehnten variabel, bei einigen Arten sämmtlich länger oder so lang als breit, bei anderen quer, das vierte und sechste Glied oft viel kleiner als das fünfte, die drei oder vier letzten Glieder grösser als die vorhergehenden, mit dem ovalen oder oblongen, stumpf zugespitzten Endgliede eine deutlich abgesetzte dreigliedrige oder eine weniger deutlich abgesetzte viergliedrige Keule bildend. Die Oberlippe quer, vorn breit gerundet, am Vorderrande höchstens mit einem sehr schmalen Hautsaume. Die Mandibeln kurz, im Basaltheile sehr breit, an der schlanken Spitze in zwei Zähne gespalten, am Innenrande vor der Mitte mit einem kräftigen Zahne. Die Maxillarladen kurz, die Innenlade gegen die Spitze dreieckig verschmälert, am Innenrande gegen die Spitze spärlich mit langen, gekrümmten Dornen besetzt, die Aussenlade an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster kurz, ihr zweites Glied gegen die Spitze ziemlich stark erweitert und leicht gekrümmt, das dritte Glied sehr gross und stark verdickt, eiförmig, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig oder ganz fehlend. Das Kinn gross, quer, vorn abgestutzt. Die Zunge breit, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgebuchtet. Die Lippentaster sehr klein, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite viel kürzer und an der Basis viel schmäler, gegen die Spitze erweitert, das Endglied wenig kürzer, aber kaum ein Drittel so dick als die Spitze des zweiten, stiftförmig. Der Halsschild quer, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten und an der Basis nicht oder nur undeutlich gerandet, auf dem Rücken meist ohne Eindrücke. Das Schildchen deutlich sichtbar. Die Flügeldecken stets viel länger als der Halsschild und fast immer länger als zusammengenommen breit, an der apicalen Nahtecke breit

abgerundet und daher hinten klaffend, ohne abgesetzte Epipleuren. Die Flügel treten hinten zwischen den Flügeldecken hervor. Das Abdomen lang gestreckt, gleichbreit oder nur schwach nach hinten verengt. Das zweite wirkliche Dorsalsegment tritt hinter den Flügeldecken häufig hervor. An den Seiten des zweiten bis sechsten Dorsalsegmentes ist eine bogenförmige Schräglinie deutlich zu erkennen. Das siebente Dorsalsegment ist länger als die vorhergehenden Segmente und am häutigen Hinterrande mehr oder minder ausgebuchtet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich kurz. Epimeren der Vorderbrust fehlen, die Stigmen liegen daher frei. Der Mesosternalfortsatz ist kurz und tritt wenig zwischen die in grosser Ausdehnung aneinander stossenden Mittelhüften. Das Metasternum ist lang und am Hinterrande jederseits vor den Hinterhüften flach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust sind vorn ziemlich breit, nach hinten aber stark verschmälert und zugespitzt. Die Epimeren der Hinterbrust treten kaum hervor. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel mehr oder minder verdickt und zusammengedrückt, die Schienen gegen die Basis und Spitze verschmälert, unbedornt, gegen die Spitze am Innenrande fein und spärlich behaart, am Aussenrande mit einem langen, kräftigen Wimperhaare besetzt. Die Tarsen (von mir nur bei *Thinobius longipennis* untersucht) sind zweigliedrig, ihr erstes Glied ist kurz und innen in eine bewimperte Ecke oder in einen Fortsatz ausgezogen, das zweite Glied ist zwei- bis dreimal so lang als das erste und gegen die Spitze keulig verdickt. Die Klauen divergiren sehr stark und sind stark gekrümmt. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region, über Centralamerika und Chile verbreitet. Die Arten findet man an Flüssen, in feinem, feuchtem Ufersande.

1 Kopf nicht oder kaum schmäler als der Halsschild, parallelseitig, mit kleinen oder sehr kleinen Augen. Subg. **Thinophilus** 2
— Kopf wesentlich schmäler als der Halsschild, an den Seiten gerundet, mit ziemlich grossen Augen. Subg. **Thinobius** 7

2 Kopf und Halsschild stark glänzend, äusserst fein und wenig dicht punktulirt. Zweites bis zehntes Fühlerglied sehr stark quer. Long. 0·8 *mm*.
10 ***nitens.***
— Kopf und Halsschild äusserst fein und äusserst dicht punktulirt oder chagrinirt, matt und nur wenig glänzend 3

3 Viertes bis siebentes Fühlerglied gleichbreit oder nur das vierte etwas kleiner als das fünfte 4
— Viertes und sechstes Fühlerglied deutlich kleiner als das fünfte 6

4 Long. 0·8 *mm*. ..... 7 ***micros.***
— Long. 1·4—2 *mm*. 5

5 Kopf vor der Einschnürung nicht breiter als lang, mit breit abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Long. 1·8—2 *mm* ..... 1 ***angusticeps.***
— Kopf vor der Einschnürung deutlich breiter als lang, mit rechtwinkeligen oder mässig abgerundeten Hinterecken der Schläfen. Long. 1·4—1·7 *mm*.
4 ***linearis,*** 5 ***heterogaster.***

6 Long. 1·8—2·2 *mm*. ..... 2 ***maior,*** 3 ***diversicornis.***
— Long. 1·2—1·3 *mm*. ..... 6 ***delicatulus.***
— Long. 0·8—1 *mm*. ..... 8 ***Ligeris,*** 9 ***minor.***

7 Viertes bis sechstes Fühlerglied nicht oder nur schwach quer. Long. 1—1·2 *mm*.
11 ***longipennis.***
— Viertes bis sechstes Fühlerglied stark quer 8

8 Fühler ganz schwarz. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild. Long. 1—1·2 *mm*. ..... 12 ***brevipennis.***
— Fühler mit bräunlichgelber Wurzel. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild. Long. 0·5—0·7 *mm*.
13 ***atomus,*** 14 ***minutissimus.***

Subg. ***Thinophilus*** Muls. et. Rey.

1. ***Thinobius angusticeps*** Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889. 83. 84; *maior* Fauvel 135. Muls. et Rey 327. — Von der Grösse des *maior* und *diversicornis*, von beiden durch schmäleren, nicht queren, an den Hinterecken der Schläfen abgerundeten Kopf und durch die Fühlerbildung verschieden. Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken bräunlich, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichgelb. Der Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung nach Fauvel oblong, nach Rey quadratisch, an den Hinterecken der Schläfen abgerundet, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits kaum eingedrückt, sehr fein und sehr dicht punktulirt, ziemlich glänzend. Der Clypeus durch eine deutliche, leicht gekrümmte Querlinie von der Stirn gesondert. Die Fühler ziemlich lang, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied ziemlich kurz, fast kugelig, die folgenden allmälig etwas breiter, kugelig, schwach quer, das vierte Glied etwas kleiner als das fünfte, das neunte und zehnte Glied etwas breiter und stärker quer, das Endglied oval-oblong, kaum zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, stark quer, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten leicht verengt, an den Hinterecken stark abgerundet, äusserst fein und dicht punktulirt, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, äusserst fein und äusserst dicht, weniger deutlich als Kopf und Halsschild punktulirt, sehr fein pubescent. Das Abdomen mit Ausnahme der Spitze sehr fein und sehr dicht punktulirt, mit sehr feiner, ziemlich langer Behaarung bekleidet. Long. 1·8—2 *mm*. Chamonix, Bayern (Moosburg am Ufer der Isar), England. (Ex Mulsant et Rey et Fauvel.)

2. ***Thinobius maior*** Kraatz 883. Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889. 84. 85; *brevicollis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV. 1870. 114. Muls. et Rey 325. — Die grösste Art der Gattung. Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken gelbbraun, die Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Der Kopf vor der Halspartie viereckig, etwas breiter als lang, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Eindruck, äusserst fein und dicht punktulirt. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied länger als breit, viel länger als das vierte, das vierte und sechste Glied kugelig, das fünfte deutlich grösser als das vierte und sechste, kaum breiter als lang, das siebente und achte Glied etwas grösser als das fünfte, kugelig, das neunte und zehnte grösser als die vorhergehenden, gleichfalls kugelig, kaum breiter als lang, das Endglied oblong, um mehr als die Hälfte länger als das zehnte Glied. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, äusserst fein und dicht punktulirt. Die Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, äusserst fein und äusserst dicht grau pubescent. Das Abdomen glänzend, äusserst fein und dicht punktulirt und fein grau behaart, hinten glänzend glatt und unbehaart. Long. 1·8—2·2 *mm*. Frankreich (Lyon), Südtirol (Trient), Bayern (Moosburg an der Isaar), Caucasus (Lenkoran), Nord-Sibirien. Sehr selten.

3. ***Thinobius diversicornis*** Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889. 84. 86. — Von der Grösse des *maior*, fast um die Hälfte grösser als *linearis*, wie dieser gefärbt. Kopf und Halsschild stärker und weniger dicht, die Flügeldecken hingegen feiner und dichter punktirt als bei *linearis*, die letzteren mit viel feinerer und dichterer, längerer, graugelber, nicht goldschimmernder Pubescenz. Das Abdomen stärker punktirt, etwas rauh chagrinirt, an den Rändern der Segmente mit stärkerer und längerer goldschimmernder Behaarung als bei *linearis*. Der Kopf kürzer und stärker quer als bei diesem, mit grösseren Augen, in der Mitte mit einem ziemlich breiten, schwachen Quereindruck. Der Clypeus durch eine sehr deutliche Bogenlinie von der Stirn gesondert. Die Fühler kräftig, wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihre zwei ersten Glieder kräftig, das zweite um ein Drittel kürzer als das erste, das dritte dreieckig, nicht länger als breit, das vierte viel

kleiner und schmäler, quer kugelig, das sechste so gross wie das vierte, das fünfte, siebente und achte grösser als das vierte und sechste, gleichgross, kugelig, schwach quer, die drei letzten Glieder eine Keule bildend, das zehnte kaum quer, das elfte fast um die Hälfte länger als breit, stumpf. Der Halsschild kürzer und breiter als bei *linearis*, mit weniger vorgezogener Mitte des Vorderrandes, nach vorn und hinten mehr verengt. Das Schildchen gross. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild. Der Hinterrand des siebenten Dorsalsegmentes glatt und glänzend. Long. 1·8 *mm*. Von Dr. Skalitzky bei Brandeis nächst Prag am Ufer der Elbe, von Pyot bei Gien am Ufer der Loire aufgefunden. (Ex Fauvel.)

4. ***Thinobius linearis*** Kraatz 883, Fauvel 135, Muls. et Rey 330, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 83, 85; *longicornis* J. Sahlbg. Not. Sällsk. Fn. Flor. Fenn. XIII, 1871—1874, 488, Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 181; *luteipennis* Muls. et Rey 329; — ? var. *brunneipennis* Kraatz 884, Fauvel Rev. 83. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine gelb, die Schenkel bisweilen bräunlich. Der Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung viereckig, wenig breiter als lang, mit rechtwinkeligen Hinterecken der Schläfen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem deutlichen Längseindruck, mit Ausnahme der Halspartie äusserst fein und dicht punktulirt, ziemlich glänzend. Die Fühler ziemlich kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied länger oder mindestens so lang als breit, das vierte bis siebente Glied nahezu gleichgebildet, bei der typischen Form (? ♂) etwas länger als breit, bei ? var. *brunneipennis* (? ♀) so lang als breit, das achte Glied nicht oder nur schwach quer, das neunte und zehnte grösser als die vorhergehenden Glieder, so lang als breit, das Endglied zugespitzt oval. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, am Vorderrande jederseits leicht ausgebuchtet, äusserst fein und dicht punktulirt, wenig glänzend. Die Flügeldecken doppelt so lang oder (*brunneipennis*) nur um die Hälfte länger als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, äusserst fein und dicht punktulirt, äusserst fein grau pubescent. Das Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt, mit Ausnahme der Spitze glänzend, mit ziemlich langer, feiner Behaaarung bekleidet. Long. 1·7 *mm*. Lappland, Mitteleuropa, Italien, Algier, Caucasus. Sehr selten.

5. ***Thinobius heterogaster*** Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 84, 87. — Dem *linearis* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas geringere Grösse, ganz mattes Abdomen, grössere Augen, etwas kürzere und kräftigere Fühler und deutlich längeren Halsschild verschieden. Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken gelbbraun, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine gelb. Der Kopf vor der Einschnürung quer viereckig, nach hinten kaum erweitert, mit ziemlich grossen Augen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen, ziemlich tiefen Längseindrucke, äusserst fein und dicht punktulirt, etwas fett glänzend. Die Schläfen kürzer als die Augen, an den Hinterecken wenig abgerundet. Die Fühler mässig kräftig, ihr drittes Glied etwas länger oder so lang als breit, das vierte bis achte Glied fast gleichgebildet, kugelig, nicht breiter als lang, das neunte und zehnte Glied grösser als die vorhergehenden, kaum breiter als lang, das Endglied zugespitzt oval. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, quer viereckig, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, am Vorderrande jederseits leicht ausgebuchtet, äusserst fein und dicht punktulirt, leicht fett glänzend. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, länger als zusammen breit, äusserst fein und dicht punktulirt, äusserst fein und kurz grau pubescent. Das Abdomen bis zur Spitze ganz matt chagrinirt, mit schwachem, violettem Schimmer, spärlich mit ziemlich langen, anliegenden, weisslichen Haaren bekleidet. Long. 1·4 *mm*. Von Dr. Skalitzky am Ufer der Elbe bei Brandeis nächst Prag aufgefunden. Auch in Spanien (Madrid).

6. ***Thinobius delicatulus*** Kraatz 884, Note, Fauvel 136, Muls. et Rey 334, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 84, 86. — Braun, der Kopf meist dunkler, das Abdomen schwärzlich, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelb, die Schenkel bisweilen bräunlich. Der Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung viereckig, wenig breiter als lang, mit abgerundeten Hinterecken der Schläfen und mässig grossen Augen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem sehr kleinen, grübchenförmigen Eindrucke, auf dem Scheitel oft mit einem deutlichen Mittelgrübchen, mit Ausnahme der glänzenden Halspartie äusserst fein chagrinirt punktulirt und beinahe glanzlos. Die Schläfen fast länger als die Augen. Der Clypeus durch eine scharfe Querlinie von der Stirn gesondert, ziemlich glänzend. Die Fühler viel kürzer und kräftiger als bei *linearis*, ihr drittes Glied klein, so lang als breit oder schwach quer, das vierte bis zehnte Glied quer, das vierte und sechste viel kleiner als das fünfte, das fünfte Glied etwas kleiner und etwas weniger quer als das siebente und achte, das neunte und zehnte Glied grösser als das achte, das Endglied kaum um die Hälfte länger als das zehnte, zugespitzt oval. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten äusserst schwach verengt, vorn gerade abgestutzt, mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken, äusserst fein chagrinirt, glanzlos. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammengenommen breit, äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, äusserst fein und dicht grau pubescent, leicht fett glänzend. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt und mit langen, anliegenden, weisslichen Haaren mässig dicht bekleidet, am Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmentes und auf den letzten Dorsalsegmenten glänzend glatt. Long. 1·2—1·3 *mm*. Mitteleuropa, Piemont, Caucasus. Sehr selten.

7. ***Thinobius micros*** Fauvel 137, Muls. et Rey 332, Fauvel Revue d'Ent. Caen 1889, 84, 87. — Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die fünf ersten Fühlerglieder, der Mund und die Beine gelb. Punktirung und Pubescenz kaum erkennbar. Von *delicatulus* durch viel geringere Grösse, kürzere Körperform, kleineren, kürzeren, kaum die Breite des Halsschildes erreichenden Kopf, kürzeren, stärker queren, nach hinten mehr verengten Halsschild, kürzere Flügeldecken, kurzes Abdomen und durch die Fühlerbildung, von *Ligeris* durch mattes, sehr spärlich und kaum erkennbar punktirtes und kurz silberschimmernd pubescentes Abdomen und durch die Fühlerbildung verschieden. Das dritte bis achte Fühlerglied gleichbreit, kaum breiter als lang. Die drei letzten Fühlerglieder etwas grösser, das Endglied kurz oval, kaum länger als breit. Long. 0·8 *mm*. Provence, von Raymond bei Frejus aufgefunden. (Ex Fauvel.)

8. ***Thinobius Ligeris*** Pyot Ann. Soc. Ent. Fr. 1874, 79, pl. 2, II, f. 1, Fauvel Suppl. 31, Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 402, Muls. et Rey 336, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 84, 88. — Von *delicatulus* durch viel geringere Grösse, viel kleineren und kürzeren Halsschild und breit abgerundete Hinterecken desselben sehr leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine gelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung viereckig, kaum breiter als lang, mit sehr kleinen Augen, in der Mitte eingedrückt, bis auf die Halspartie und den Clypeus äusserst fein und dicht punktulirt, beinahe glanzlos. Der Clypeus durch eine sehr deutliche bogenförmige Querlinie von der Stirn gesondert, glänzend. Die Schläfen länger als die Augen, an den Hinterecken abgerundet. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes, viertes und sechstes Glied sehr klein, quer, das fünfte grösser als das vierte und sechste, wenig kleiner und etwas stärker quer als das siebente und achte, das neunte und zehnte grösser als das achte, schwach quer, das Endglied um mehr als die Hälfte länger als das zehnte. Der Halsschild klein und sehr stark quer, etwas schmäler als die Flügeldecken und um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit breit abgerundeten Hinterecken, äusserst fein chagrinirt,

beinahe glanzlos, in der Mitte mehr oder minder breit eingedrückt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammengenommen breit, äusserst fein und dicht punktulirt, äusserst kurz und fein reifartig pubescent. Das Abdomen ziemlich glänzend, äusserst fein und ziemlich weitläufig punktulirt und mit langer weisslicher Behaarung spärlich bekleidet. Long. 0·8 *mm*. Von Dr. Skalitzky bei Brandeis nächst Prag am Ufer der Elbe, von Pyot bei Gien am Ufer der Loire, von Bauduer bei Toulouse aufgefunden.

9. ***Thinobius minor*** Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 116, Muls. et Rey 338, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 83, 85. — Von *delicatulus* durch geringere Grösse, mattere Oberseite, weniger kräftige, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, kürzeren, nach hinten mehr verengten Halsschild und durch längere Flügeldecken, von *Ligeris* durch etwas kürzere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, stärker quere mittlere Glieder derselben, nach hinten etwas weniger verengten Halsschild und durch kaum erkennbare Punktulirung der Flügeldecken und des Abdomens verschieden. Matt kastanienbraun, das Abdomen dunkler, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung fast quadratisch, mit kleinen Augen und abgerundeten Hinterecken der Schläfen, niedergedrückt, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel kaum vertieft, äusserst fein und undeutlich chagrinirt, mit Ausnahme der Halspartie matt. Der Clypeus durch eine feine, leicht gekrümmte Linie von der Stirn gesondert. Die Fühler schlank, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied kaum länger als breit, das dritte bis sechste Glied klein, stark quer, das vierte und sechste kleiner als das fünfte, das siebente Glied stark, das achte und neunte weniger stark quer, das Endglied fast eiförmig mit ziemlich stumpfer Spitze. Der Halsschild stark quer, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten in sanfter Rundung verengt, mit abgerundeten Hinterecken, äusserst fein und undeutlich chagrinirt, matt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, äusserst dicht und undeutlich chagrinirt, sehr fein reifartig pubescent, matt. Das Abdomen mit Ausnahme der Spitze matt, äusserst fein chagrinirt und sehr fein reifartig pubescent. Long. 1 *mm* Bei Lyon im feuchten Ufersande des Yzeron von Rey aufgefunden. (Ex Mulsant et Rey.)

10. ***Thinobius nitens*** Fauvel 137, Muls. et Rey 340, Fauvel Revue d'Ent. Caen 1889, 84, 88. — Von allen übrigen Arten durch glänzenden Vorderkörper verschieden. Glänzend, röthlichgelb, der Kopf vorn dunkler, die Fühler, Taster und Beine gelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, vor der Einschnürung länglich viereckig, mit kleinen Augen und abgerundeten Hinterecken der Schläfen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits kaum gefurcht, in der Mitte breit und schwach eingedrückt, sehr fein und wenig dicht punktulirt, sehr stark glänzend. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr zweites bis zehntes Glied sehr kurz und stark quer, das Endglied oval, stumpf zugespitzt. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach hinten leicht verengt, mit abgerundeten Ecken, äusserst fein und wenig dicht, in der Mitte fast zweireihig punktirt, sehr stark glänzend. Die Flügeldecken um ein Drittel oder fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammengenommen breit, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, wenig glänzend. Das Abdomen sehr fein und ziemlich dicht punktulirt, mit ziemlich langer, sehr feiner Behaarung bekleidet, wenig glänzend. Long. 0·8 *mm*. Provence (Fréjus, St. Raphaël), Orléanais (Gien an der Loire).

Subg. ***Thinobius*** s. str. Muls. et Rey.

11. ***Thinobius longipennis*** Heer Fn. Helv. I, 595, Kraatz 885, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 22, f. 107, Fauvel 138, J. Sahlberg Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 181, Muls. et Rey 345, Fauvel Revue d'Ent. Caen 1889, 84, 88; *ciliatus* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. V, 1844, 355; *Wenkeri* Fauvel Mat. Cat. Grenier 1863, 41; —

var. *opacus* Muls. et Rey 847; — ? var. *pusillimus* Heer Fn. Helv. I, 347, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1861, 411, Fauvel 138, Note, Muls. et Rey 347, Fauvel Revue d'Ent. Caen 1889, 88. — Mattschwarz, die Flügeldecken braunschwarz, braun oder gelblichbraun, das erste Fühlerglied, die Kniee und Tarsen bräunlichgelb, bisweilen die Fühlerwurzel in grösserer Ausdehnung oder die ganzen Fühler und auch die ganzen Beine bräunlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagrinirt und äusserst fein und kurz pubescent, matt. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer rundlich, mit grossen Augen und kurzen Schläfen, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem sehr kleinen grübchenförmigen Eindrucke. Die Fühler lang, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, länger als breit, das vierte bis siebente Glied so lang oder etwas länger als breit, das fünfte Glied etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente bis zehnte Glied allmälig etwas grösser, so lang als breit, das Endglied etwa um die Hälfte länger als das zehnte, oblong, zugespitzt. Bei ? var. *pusillimus* (♀ ?) sind die Fühler kürzer und ihre mittleren Glieder (das vierte bis siebente) deutlich, aber schwach quer. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, stark quer, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, am Vorderrande breit und seicht ausgerandet, mit etwas vorspringenden Vorderecken und abgerundeten Hinterecken. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit. Das Abdomen weniger matt als der Vorderkörper, äusserst fein chagrinirt und mit sehr feiner anliegender, an den Hinterrändern der Dorsalsegmente kräftigerer und mehr hervortretender Behaarung bekleidet, an der Spitze glatt. Long. 1—1·2 *mm*. Lappland, Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Die häufigste Art der Gattung.

12. ***Thinobius brevipennis*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 221, Kraatz 885, Fauvel 139, Note, Muls. et Rey 348, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 84, 89. — Von *Th. longipennis* durch ganz schwarze Färbung, breitere Körperform, grösseren Kopf, kürzere Fühler, breiteren, an den Seiten und Hinterecken stärker gerundeten Halsschild und durch kürzere, gewölbtere Flügeldecken verschieden. Das vierte bis zehnte Fühlerglied quer, das vierte und sechste viel kleiner als das fünfte. Der Halsschild fast doppelt so breit als lang, vor der Basis oft mit zwei queren Schrägeindrücken, zwischen denselben in der Mittellinie leicht erhoben. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, nicht oder nur wenig länger als zusammengenommen breit. Long. 1—1·2 *mm*. Deutschland, England. Sehr selten.

13. ***Thinobius atomus*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 2. sér. V, 1869, 165, Fauvel 139, Muls. et Rey 349, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1889, 84, 89. — Dem *longipennis* sehr ähnlich, von demselben durch viel geringere Grösse, schmälere Körperform, kürzeren, an den Seiten und Hinterecken stärker gerundeten Halsschild, längere Flügeldecken und durch die Fühlerbildung verschieden. Mattschwarz, die Flügeldecken gelbbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine bräunlichgelb. Die Fühler viel kürzer als bei *longipennis*, ihr drittes bis zehntes Glied quer, das vierte und sechste Glied viel kleiner als das dritte, fünfte und siebente. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild. Das Abdomen glänzender als bei *longipennis*, deutlicher erkennbar punktulirt. Long. 0·7 *mm*. Frankreich, Böhmen, Caucasus. Sehr selten. Von Dr. Skalitzky am Ufer der Elbe bei Brandeis nächst Prag gesammelt.

14. ***Thinobius minutissimus*** Fauvel Suppl. 14, Revue d'Entom. Caen, 1889, 84, 89. — Die kleinste Art der Gattung, nur von der Grösse des *Aetidium coarctatum*, viel kleiner als *atomus*, mehr gestreckt und mehr parallel, flacher, mit etwas längerem und schmälerem, an den Seiten weniger gerundetem Halsschilde, schmäleren Flügeldecken und kürzeren, an der Basis schlankeren, gegen die Spitze mehr verdickten Fühlern. Mattschwarz, mit Seidenschimmer, die Flügeldecken pechbraun, die sechs ersten Fühlerglieder, der Mund und die Beine gelb. Die zwei ersten Fühlerglieder kräftig, das dritte und fünfte klein, quer, das vierte und sechste äusserst klein, schmal und quer, das siebente und achte fast gleich gebildet, quer,

das neunte und zehnte länger und etwas breiter, das Endglied gross, lang eiförmig. Long. 0·5 *mm*. Von Pyot bei Gien am Ufer der Loire, von Dr. Skalitzky bei Brandeis nächst Prag am Ufer der Elbe gefunden. (Ex Fauvel.)

133. Gatt. **Ancyrophorus.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 886, Thoms. Skand. Col. III, 139, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 139.

Syn. *Ochthephilus* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, III, 1856, 1, Opusc. Entom. VII, 1856, 1, Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 352 (nec *Ochthephilum* Steph.).

Von *Trogophloeus* durch das viel längere, an der Basis dicke, dann pfriemenförmig verschmälerte Endglied der Kiefertaster sehr leicht zu unterscheiden. Der Kopf vorragend, hinten halsförmig eingeschnürt, mit ziemlich grossen oder mässig grossen, mehr oder minder vorspringenden, fein pubescenten Augen und deutlich entwickelten Schläfen. Die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem Längseindruck. Der Clypeus meist durch eine deutliche Quernaht von der Stirn gesondert, vorn abgestutzt oder abgerundet. Die Fühler meist viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, gegen die Spitze leicht verdickt, das zweite und dritte Glied viel schlanker und weniger gestreckt, das dritte länger, so lang oder kürzer als das zweite, die vier oder fünf letzten Glieder grösser als die vorhergehenden, das Endglied oblong oder oval, sanft zugespitzt. Die Oberlippe quer, vorn breit ausgerandet und mit einem jederseits dreieckig vorgezogenen, dicht bewimperten Hautsaum besetzt. Die Mandibeln ziemlich kräftig, in der Basalpartie ziemlich breit, an der Spitze in zwei Zähne getheilt, am Innenrande in der Mitte mit einem ziemlich scharfen Zahn bewehrt, hinter demselben mit einem dicht bewimperten Hautsaum besetzt. Die Innenlade der Maxillen kurz, am Innenrande gegen die Spitze ziemlich dicht mit feinen, leicht gekrümmten Dornen besetzt, die Aussenlade ziemlich lang gestreckt, an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich kräftig, ihr zweites Glied gegen die Spitze erweitert und leicht gekrümmt, das dritte Glied kürzer als das zweite, gegen die Spitze erweitert, das Endglied länger oder mindestens so lang als das dritte Glied, an der Basis verdickt und kaum schmäler als das dritte Glied, dann rasch pfriemenförmig verengt. Das Kinn quer rechteckig mit leicht vorgezogenen Vorderecken. Die Zunge breit, häutig, in der Mitte mit einigen verhornten Stellen, am Vorderrande breit und seicht ausgerandet und in der Mitte mit zwei breit getrennten, kurzen Borsten besetzt. Das zweite Glied der Lippentaster etwas länger und schmäler als das erste, wie dieses cylindrisch, das dritte Glied kürzer und viel schmäler als das zweite, stiftförmig. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, mehr oder minder quer, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten mehr oder minder verengt, ziemlich depress, vor der Basis meist mit einem bogenförmigen Querwulst, der mit der erhobenen Mittellinie eine ankerförmige Erhabenheit bildet. Das Schildchen freiliegend. Die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, depress, mit schmalen, vorn etwas erweiterten, durch eine feine, buchtige Linie begrenzten Epipleuren, selten mit stark abgerundeter Nahtecke und dann hinten klaffend. Das Abdomen ziemlich gleichbreit oder an den Seiten leicht gerundet, ziemlich depress, mit breit aufgebogenen Seiten. Das siebente Dorsalsegment länger als die vorhergehenden Dorsalsegmente, am Hinterrande breit stumpf bogenförmig ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, zwischen denselben winkelig vorspringend. Die dreieckigen Epimeren der Vorderbrust mit den Epipleuren verschmolzen. Der Mesosternalfortsatz kurz, dreieckig zugespitzt, kaum bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum lang, die Episternen der Hinterbrust vorn breit, nach hinten sehr stark verschmälert und zugespitzt, die Epimeren kaum vortretend. Die Beine mässig lang und ziemlich schlank, die Schienen fein und spärlich behaart, am Aussenrande mit einem langen Wimperhaare, die zwei ersten Tarsalglieder sehr kurz, undeutlich gesondert, das Endglied lang und schlank, mehr als doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Von Fauvel wurde (Fn. gallo-rhén. III, 140) die Larve von *Ancyrophorus flexuosus*, von Mulsant und Rey (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxytel. 1879, 369) die Larve von *A. omalinus* (*remustulus* Rosenh.) beschrieben. Es mag hier die Beschreibung der ersteren nach Fauvel wiedergegeben werden. Der Körper gestreckt, gleichbreit, fast cylindrisch, verhornt, mit langen, schmutziggelben Haaren spärlich besetzt, bräunlich, der Mund, die Fühler, das Pronotum mit Ausnahme der Scheibe, die Basis der folgenden Segmente und die Beine gelb, die Unterseite mit Ausnahme der Spitze blass. Der Kopf schmäler als der Prothorax, oval, ziemlich depress, in der Mitte der Seiten mit drei im Dreieck stehenden Ocellen, vorn abgerundet, vor den Fühlerwurzeln mit einem Quereindruck, auf der Stirn mit einem hufeisenförmigen Eindruck. Die Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt, dreigliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite dreimal so lang, messerförmig abgeplattet, das dritte so lang wie das erste, sehr schmal, spindelförmig. Die Mandibeln gestreckt, im vorderen Drittel gespalten. Die Maxillen kräftig, frei, mit schrägem Angelglied. Der Stipes in eine sichelförmig gekrümmte, mit drei Zähnchen versehene, die Mandibeln überragende Lade ausgezogen. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihre Glieder gestreckt, fast von gleicher Länge, das Endglied zugespitzt. Das Kinn trapezförmig, gewölbt. Die Zunge vorragend, fast pfriemenförmig zugespitzt. Die Lippentaster von der Länge der Maxillen, zweigliedrig, ihr zweites Glied länger als das erste. Das Pronotum fast viereckig, quer, depress, mit zwei Quereindrücken. Das Meso- und Metanotum schmäler, fast um die Hälfte kürzer, gewölbt, an der Basis und an den Seiten quer eingedrückt. Die Abdominalsegmente sehr kurz, gewölbt, an den Seiten winkelig, die letzten sehr schwach chagrinirt. Das Analsegment kurz, gleichbreit, röhrenförmig. Die Cerci ziemlich kurz, ihr erstes Glied um die Hälfte länger und dicker als das zweite, dieses pfriemenförmig. Die Beine kräftig. Die Hüften quer, die Schenkel gestreckt, keulenförmig. Die Schienen schlank, so lang als die Schenkel. Die klauenförmigen Tarsen lang, fast gerade, zugespitzt. Long. 4 *mm*.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch auf Cap Vert vertreten. Die Arten leben namentlich in Gebirgsgegenden an Bächen und Flüssen.

1 Die Flügeldecken mit stark abgerundetem apicalen Nahtwinkel, hinten klaffend ..... 1 ***emarginatus.***
— Die Flügeldecken mit rechtwinkeligem oder nur schmal abgerundetem apicalen Nahtwinkel, hinten nicht oder kaum klaffend 2
2 Die Flügeldecken sehr grob und weitläufig punktirt. Die Seiten des Halsschildes hinter der Mitte in eine kleine Ecke erweitert .... 8 ***flexuosus.***
— Die Flügeldecken mässig stark, fein oder sehr fein und dicht punktirt. Die Seiten des Halsschildes hinter der Mitte ohne Erweiterung 3
3 Halsschild ohne deutliche Eindrücke ..... 2 ***Rosenhaueri.***
— Halsschild vor der Basis mit einem bogenförmigen, nach vorn offenen Querwulst, der mit der erhabenen Mittellinie eine ankerförmige Erhabenheit bildet, oder auf der Scheibe wenigstens mit zwei tiefen Längseindrücken 4
4 Kopf schmäler als der Halsschild. Die Fühler höchstens an der Wurzel röthlichgelb 5
— Kopf so breit als der Halsschild. Die Fühler ganz röthlichgelb. Long. 2·3 bis 3 *mm* ..... 6 ***angustatus,*** 7 ***filum.***
5 Der Kopf wenig glänzend, fein punktirt. Die Flügeldecken ziemlich fein und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend ..... 3 ***longipennis.***
— Der Kopf mässig fein punktirt. Die Flügeldecken ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt ..... 4 ***aureus,*** 5 ***omalinus.***

1. ***Ancyrophorus emarginatus*** Fauvel 141, note: *Rosenhaueri* Muls. et Rey 358, nec Kiesw. Kr. — Durch hinten klaffende Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Grösser, breiter, kürzer und weniger niedergedrückt als *longipennis*, wenig glänzend, schwarz, die Scheibe der Flügeldecken röthlich, die Spitze des Abdomens bräunlich.

die Fühler, der Mund und die Beine pechbraun oder braunroth. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem ziemlich tiefen Eindruck, sehr fein und dicht, erloschen punktulirt, sehr fein pubescent. Die Fühler viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich kräftig, ihr drittes Glied wesentlich länger als das zweite, die folgenden Glieder sämmtlich deutlich länger als breit, allmälig etwas an Dicke zunehmend, das vierte Glied kürzer als das dritte und fünfte, das Endglied oval-oblong, leicht zugespitzt. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, quer, nach hinten schwach verengt, sehr fein, sehr dicht und erloschen punktulirt, vor der Basis jederseits schwach oder kaum eingedrückt, sehr fein pubescent, die Pubescenz halb niederliegend und nach vorn gerichtet, vorn länger. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, etwa so lang als zusammengenommen breit, sehr fein und dicht punktulirt, sehr fein und dicht, fast reifartig pubescent, am apicalen Nahtwinkel abgerundet und klaffend, so dass hinten die Flügel zwischen den Flügeldecken hervortreten. Das Abdomen an den Seiten leicht erweitert, sehr fein, sehr dicht und erloschen punktulirt, mit ziemlich langer und kräftiger Behaarung bekleidet. Long. 4·3—4·5 *mm*. Südfrankreich (Provence, Basses-Alpes, Lyon, Languedoc, Pyrenäen), Spanien, Griechenland, Caucasus. (Ex Mulsant et Rey.)

2. ***Ancyrophorus Rosenhaueri*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. XI, 1850, 220, Kraatz 887. — Schwarz, wenig glänzend, fein goldgelb behaart, die Flügeldecken in der Mitte mit einer unbestimmten hell gelbbraunen Schrägbinde, das erste Fühlerglied an der Wurzel oder ganz rothbraun, die Beine pechbraun oder rothbraun mit helleren Tarsen. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, sowie dieser gleichmässig dicht und fein punktirt. Die Fühler noch schlanker als bei *longipennis*, ähnlich wie bei diesem gebaut. Der Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte stärker gerundet, nach hinten leicht verengt, mit abgerundeten Vorderecken und stumpfen Hinterecken, sehr flach, ohne deutliche Eindrücke. Das Schildchen äusserst dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, zusammengenommen so breit als lang, ebenso fein und dicht wie der Halsschild punktirt. Das Abdomen vor der Spitze leicht erweitert, kaum bemerkbar punktirt, am Hinterrande der Segmente mit einzelnen längeren Haaren besetzt. Long. 4·5 *mm*. Tirol, Ungarn. (Ex Kraatz.)

3. ***Ancyrophorus longipennis*** Fairm. Laboulb. Fn. Entom. Fr. I, 614, Kraatz 888, Fauvel 141, Muls et Rey 361; ♀ *praepositus* Muls. et Rey 370. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken häufig gelbbraun oder bräunlichgelb, die Fühler braunschwarz, ihr erstes und zweites Glied an der Basis und Spitze röthlich, die Beine dunkel bräunlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, zwischen den Augen meist mit zwei seichten Grübchen, deutlich chagrinirt, wenig glänzend, ziemlich fein und seicht, an den Seiten mässig dicht, in der Mitte viel spärlicher punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, das fünfte Glied länger als das vierte und sechste, beim ♂ wesentlich, beim ♀ wenig länger als breit, das sechste bis zehnte Glied allmälig etwas an Dicke zunehmend, etwa so lang als breit, die vorletzten Glieder beim ♀ bisweilen schwach quer, das Endglied länglich oval, mit schwach abgesetzter Spitze. Beim ♀ sind die Fühler wesentlich kürzer als beim ♂. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, mehr oder minder stark quer, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten mässig verengt, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken etwas ausgeschweift, sehr deutlich chagrinirt und wenig glänzend, fein, seicht und weitläufig punktirt und sowie der Kopf fein und spärlich pubescent, vor der Basis mit einer nach vorn offenen, bogenförmigen, hinten von einem Querwulst begrenzten Querfurche, in der Mittellinie stumpf gekielt. Der Mittelkiel bildet mit dem bogenförmigen Querwulst eine ankerförmige Erhabenheit. Die Flügeldecken zwei- bis zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, ziemlich depress, mässig stark und

sehr dicht punktirt, fein und dicht graugelblich pubescent. Das Abdomen deutlich chagrinirt, fein und mässig dicht punktirt, mit längerer graugelblicher Behaarung wenig dicht bekleidet. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Corsica, Sicilien. An Gebirgsbächen im Ufersande und unter Detritus. In den Ostalpen an manchen Orten häufig.

4. ***Ancyrophorus aureus*** Fauvel 142, Muls. et Rey 360; *oblitus* Muls. et Rey 364. — Dem *longipennis* sehr ähnlich, grösser und kräftiger gebaut, mehr glänzend, Kopf und Halsschild viel stärker und tiefer, die Flügeldecken viel stärker und viel weniger dicht, das Abdomen viel weitläufiger punktirt. Die Flügeldecken viel kräftiger und viel weniger dicht gelblich pubescent, auch die Behaarung des Abdomens gröber und länger als bei *longipennis*. Die Fühler sind ähnlich wie bei diesem gebildet, aber kräftiger. Von *omalinus* durch die viel bedeutendere Grösse und die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Long. 3·8—4 *mm*. Westliches Mitteleuropa, Italien, Corsica.

5. ***Ancyrophorus omalinus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 802, Kraatz 889, Thoms. Skand. Col. III, 140, Fauvel 143, Muls. et Rey 371; *venustulus* Rosenh. Thiere Andalus. 84, Muls. et Rey 366; *parvulus* Eppelsheim Verhandl. Naturf. Verein Brünn, XVI, 1877, 124. — Gleichfalls dem *longipennis* sehr ähnlich, von demselben durch anders gebildete, an der Wurzel in der Regel röthlichgelbe Fühler, glänzenden, viel stärker und tiefer punktirten Kopf und durch kräftiger und weniger dicht punktirte Flügeldecken verschieden. Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken braun oder braunroth, bisweilen braun oder rothbraun mit einem gelben Längsfleck in der Mitte der Scheibe, die zwei ersten Fühlerglieder meist bräunlichroth oder röthlichgelb, die Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, nur auf der Halspartie und auf dem Clypeus deutlich chagrinirt, an den Seiten ziemlich fein und ziemlich dicht, in der Mitte gröber und weitläufiger und ziemlich tief punktirt. Die Fühler gegen die Spitze viel stärker verdickt als bei *longipennis*, ihr viertes und sechstes Glied kleiner als das fünfte, das vierte und fünfte Glied etwas länger oder so lang als breit, das sechste nicht oder nur schwach, das siebente bis zehnte Glied deutlich quer, das Endglied zugespitzt oval. Der Halsschild im Allgemeinen stärker quer, aber ähnlich gestaltet wie bei *longipennis*, deutlich chagrinirt und ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken zwei- bis zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, stärker und weniger dicht pubescent als bei *longipennis*. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich glänzend, fein und mässig dicht, hinten sehr spärlich punktirt, mit ziemlich langer gelblicher Behaarung wenig dicht bekleidet. Long. 2·5—3·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

6. ***Ancyrophorus angustatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 803, Kraatz 890, Fauvel 142, Note, Muls. et Rey 374. — Viel kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten, pechschwarz, wenig glänzend, der Halsschild rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen meist bräunlich, die ganzen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf so breit als der Halsschild, zwischen den Fühlern mit zwei ziemlich tiefen Längsfurchen, welche hinten meist durch zwei unter einem stumpfen Winkel zusammentreffende, seichtere Schrägfurchen mit einander verbunden sind, sehr fein chagrinirt, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich kräftig, ziemlich dicht wirtelig behaart, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied gleich dick, das fünfte länger als das vierte und sechste, das fünfte beim ♂ um die Hälfte, beim ♀ wenig länger als breit, das siebente bis zehnte Glied viel dicker, etwa so lang als breit, das Endglied oblong, stumpf zugespitzt. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, sehr fein chagrinirt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte mit zwei seichten, hinten durch eine glatte Mittelrippe getrennten Längsfurchen, vor der Basis mit einem nach vorn offenen, bogenförmigen Querwulst, der mit der Mittelrippe eine ankerförmige Erhabenheit bildet. Die Flügel-

decken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammengenommen breit, fein und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, mit Ausnahme der Spitze fein und ziemlich dicht punktirt und mit ziemlich langer gelblicher Behaarung wenig dicht bekleidet. Long. 3 *mm*. Oesterreich, Bayern, Provence, Italien. Sehr selten.

7. ***Ancyrophorus filum*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Cat. IX, Note 2, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 401. — Von der langgestreckten, schmalen und flachen Gestalt und der Färbung des *angustatus*, aber viel kleiner, mit dickeren Fühlern und kürzeren Flügeldecken. Braun, der Halsschild rothbraun, die Flügeldecken bis auf die Umgebung des Schildchens gelblich, die Fühler, der Mund und die Beine gelb. Der Vorderkörper kurz und fein, das Abdomen länger goldgelb behaart. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, auf der Stirn mit einem breiten, hufeisenförmigen Eindrucke, welcher von einer glatten, kielartig erhobenen Linie der Länge nach durchzogen wird, matt fett glänzend, an den Seiten und auf dem Scheitel fein und sehr spärlich punktirt. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied um die Hälfte kürzer und etwas schmäler als das zweite, birnförmig, das vierte bis sechste Glied klein, knopfförmig, das fünfte stärker als das vierte und sechste, das siebente bis zehnte Glied viel grösser als die vorhergehenden Glieder, schwach quer, das Endglied oblong, kurz zugespitzt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Viertel breiter als lang, nach hinten leicht verengt, an den Seiten fast gerade, mit wenig gerundeten Vorderecken und stumpf zugerundeten Hinterecken, wenig gewölbt, in der Mitte mit zwei ziemlich tiefen Längseindrücken, welche durch eine erhobene, nach vorn erloschene glatte Kiellinie von einander getrennt sind, matt fett glänzend, fein und spärlich punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas weniger dicht und etwas kräftiger als bei *angustatus* punktirt. Das Abdomen sehr fein und weitläufig, aber deutlich punktirt. Long. 2·3—2·5 *mm*. Von Dr. Skalitzky bei Brandeis nächst Prag am Ufer der Elbe, von Professor Oliveira bei Coimbra in Portugal aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

8. ***Ancyrophorus flexuosus*** Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 614, Fauvel 144, Muls. et Rey 355. — Lang und spärlich behaart, glänzend pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, die Spitze des Abdomens braunroth, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem Längseindrucke, glänzend, mit ziemlich feinen Punkten spärlich besetzt, auf der Halspartie schwach chagrinirt. Die Fühler viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte und fünfte Glied deutlich länger als breit, das fünfte etwas länger als das vierte, das sechste Glied so lang als breit, das siebente bis zehnte allmälig etwas dicker, das neunte und zehnte nicht oder nur schwach quer, das Endglied zugespitzt oval. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, quer herzförmig, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt, im hinteren Drittel der Seiten mit einer kleinen winkeligen Erweiterung, depress, vor der Basis mit einem bogenförmigen, nach vorn offenen Querwulst, der mit der leicht erhobenen Mittelrippe eine ankerförmige Erhabenheit bildet, glänzend, mit groben, etwas ungleichen Punkten spärlich besetzt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, depress, grob, seicht und weitläufig punktirt, glänzend, mit langer Behaarung spärlich besetzt. Das Abdomen ziemlich breit, fein und spärlich punktirt und mit langer Behaarung auf dem Rücken spärlich, an den Seiten ziemlich dicht besetzt. Long. 3·3—3·6 *mm*. Frankreich (Provence, Pyrenäen, Normandie etc.). Sehr selten.

134. Gatt. Planeustomus.

Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 58, Thoms. Skand. Col. III, 142, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 127, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxytel., Paris 1879, 227. *Compsochilus* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 895.

In der Körperform im Wesentlichen mit der Gattung *Acrognathus* übereinstimmend. Körper lang gestreckt, leicht gewölbt. Der Kopf vorragend, gross, meist breiter als der Halsschild, hinten sehr schwach eingeschnürt, zwischen der dicken Halspartie und dem Scheitel aber mit deutlicher Querfurche. Die Augen gross, quer nierenförmig, unten weiter nach innen ausgedehnt als oben. Der Clypeus kurz, nach vorn abfallend, von der Stirn deutlich gesondert. Die Fühler ziemlich kräftig, nach dem ersten Gliede schwach gekniet, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, in der Mitte leicht erweitert, das zweite und dritte Glied viel kürzer, das vierte bis sechste Glied ziemlich klein, die fünf letzten Glieder viel grösser als die vorhergehenden, eine fünfgliedrige Keule bildend. Die Oberlippe quer, vorn breit und stark ausgerandet und mit sehr kräftigen Wimperborsten besetzt. Unter der Oberlippe tritt jederseits ein häutiger, in eine lange und dünne, nach innen gekrümmte Spitze ausgezogener Lappen hervor, dessen Innenrand mit sehr langen und feinen, an der Spitze gespaltenen Wimperhaaren besetzt ist. Die Mandibeln weit vorragend, lang und schlank, gegen die Spitze wenig gekrümmt, die eine am Innenrande ungezähnt, die andere mit einigen sehr kleinen Zähnen, in der Basalpartie beide mit einem sehr schmalen, fein bewimperten Hautsaum. Die Innenlade der Maxillen fast bis zur häutigen, dicht behaarten Apicalpartie der gestreckten Aussenlade reichend, am häutigen Innenrande fein und dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich gestreckt und kräftig, ihr zweites Glied gekrümmt und gegen die Spitze leicht erweitert, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite und gegen die Spitze noch weniger erweitert, das Endglied viel länger als das dritte Glied, pfriemenförmig zugespitzt. Das Kinn quer rechteckig. Die Zunge breit, häutig, am Vorderrande breit ausgerandet. Das erste Glied der Lippentaster ziemlich kurz, cylindrisch, das zweite doppelt so lang als das erste, vor der Mitte nach aussen leicht verdickt und leicht gekrümmt, das Endglied etwa halb so lang und halb so dick als das zweite Glied, stiftförmig. Der Halsschild am Vorderrande nicht oder nur wenig breiter als lang, nach hinten geradlinig verengt, verkehrt trapezförmig. Das Schildchen freiliegend. Die Flügeldecken meist länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, mit leicht abgerundeter Nahtecke, wenigstens auf der vorderen Hälfte in vertieften Reihen punktirt, ihre Epipleuren ziemlich breit. Das Abdomen lang gestreckt, gleichbreit oder nach hinten leicht erweitert, mit ziemlich schmal abgesetzten, aber scharf aufgebogenen Seiten. Das siebente Dorsalsegment länger als die vorhergehenden Segmente, am Hinterrande breit und seicht ausgebuchtet. Die Ventralplatte des zweiten Dorsalsegmentes kurz, viel kürzer als die nächstfolgenden Ventralsegmente. Das Prosternum vor den Vorderhüften mässig kurz, zwischen denselben scharf dreieckig ausgezogen. Die dreieckigen Epimeren der Vorderbrust mit den Epipleuren verschmolzen, ihr Vorderrand vom Prosternum nur durch eine schräge Naht gesondert. Die vorderen Hüfthöhlen sind daher nach aussen geschlossen. Der kurz dreieckige Mesosternalfortsatz ist in eine scharfe Spitze ausgezogen und reicht kaum bis zum ersten Drittel der Mittelhüften. Das Metasternum ziemlich lang, leicht gewölbt. Die Episternen der Hinterbrust vorn breit, nach hinten stark zugespitzt verengt, ihr Innenrand bogenförmig gerundet. Die Beine ziemlich kurz, die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande bedornt, die Hinterschienen höchstens vor der Spitze mit einzelnen Dornen. Die Tarsen dreigliedrig, ihr erstes Glied etwas länger als das zweite, vor der Basis schwach eingeschnürt (weshalb Fauvel die Tarsen als viergliedrig erkennen will), das Endglied an den Vordertarsen etwas kürzer, an den Mitteltarsen so lang, an den Hintertarsen etwas länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Die Gattung ist auf die palaearctische Region beschränkt und namentlich über das Mittelmeergebiet verbreitet. Die Arten leben an Sümpfen und graben wie die Bledien Gänge im versumpften Boden. Gegen Abend fliegen die Käfer herum.

1 Die Augen wenig gewölbt, kaum vortretend, ihr Längsdurchmesser kürzer als die Schläfen. Das achte Fühlerglied nicht kleiner als das siebente. Long. 7 bis 8 *mm*. ..... 1 ***cephalotes.***

— Die Augen stark gewölbt und stark vortretend. Die Schläfen sehr kurz oder fast ganz von den Augen verdrängt. Das achte Fühlerglied kleiner als das siebente. Long. 1·6—5·5 *mm* 2

2 Die Augen fast über die ganze Schläfenregion ausgedehnt. Long. 3—5·5 *mm*. 2 ***Heydeni,*** 3 ***Kahri.***

— Die Augen weniger ausgedehnt. Die Schläfen kurz, aber deutlich entwickelt. Long. 1·6—2·5 *mm*... 3

3 Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, in vertieften Längsreihen punktirt ..... 4 ***palpalis,*** 5 ***elegantulus.***

— Flügeldecken so lang als der Halsschild, an der Basis mit Spuren von Punktstreifen, hinten zerstreut und wenig tief punktirt..... 6 ***flavicollis.***

1. ***Planeustomus cephalotes*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 817, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 410; *procerus* Eppelsh. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1880, 211. — Glänzend, der Kopf pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken rothbraun, der erstere auf der Scheibe, die letzteren an der Basis innerhalb der Schultern mehr oder minder ausgedehnt pechbraun oder pechschwarz, das Abdomen pechschwarz mit bräunlichrother Spitze und ebenso gefärbtem Seiten- und Hinterrande der übrigen Segmente, die Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf so breit als der Halsschild, mit quer nierenförmigen, wenig gewölbten und daher nur wenig vorspringenden Augen, hinter denselben allmälig verengt, mit ziemlich langen, den Längsdurchmesser der Augen an Länge übertreffenden, von der Halsregion nicht scharf abgesetzten Schläfen, oben zwischen der Halspartie und dem Scheitel mit einer tiefen, in der Mitte etwas nach vorn gezogenen Querfurche, auf dem Scheitel und auf der Stirn mit groben Punkten weitläufig und ungleichmässig besetzt, auf dem Scheitel meist mit einem von Punkten umgrenzten Mittelfelde, auf den Schläfen dichter punktirt, auf der Halspartie in der Mitte glatt, an den Seiten fein chagrinirt. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied fast gleichgebildet, kugelig, das siebente bis zehnte Glied viel grösser als die vorhergehenden, kugelig, ein wenig an Grösse zunehmend, mit dem zugespitzt-ovalen Endgliede eine ziemlich scharf abgesetzte fünfgliedrige Keule bildend, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Der Halsschild am Vorderrande so breit als lang, nach hinten geradlinig verengt, verkehrt trapezförmig, glänzend glatt, mit groben und tiefen Punkten ungleichmässig besetzt, in der Mitte mit drei breiten, glatten Längsrippen. Die breite Mittelrippe wird von zwei tiefen, grob und dicht punktirten, etwas geschwungenen, nach vorn und hinten verkürzten Längsfurchen eingeschlossen und erweitert sich nach vorn. Die Seitenrippen sind nach hinten erweitert und hinten meist durch eine kurze Punktreihe gegabelt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, auf dem Rücken grob, vorn mässig dicht und unregelmässig gereiht, hinten verworren und dicht punktirt, mit glatter Schulterbeule und drei oder vier glatten, von der Basis bis hinter die Mitte reichenden Längsrippen, an den Seiten mit zwei ziemlich regelmässigen Punktstreifen, auf den Epipleuren nur hinten punktirt. Das Abdomen chagrinirt, das dritte bis sechste Dorsalsegment an den Seiten mässig fein und wenig weitläufig, in der Mitte spärlicher, das siebente Dorsalsegment auch an den Seiten feiner und weitläufiger punktirt. Long. 7—8 *mm*. Dalmatien, Corfu, Creta. Von Herrn Reitter bei Metcovich an den Narenta-Sümpfen gesammelt. Das Thier lebt sehr tief im Schlamme, aus dem es durch Kneten oder Treten hervorgetrieben werden kann.

2. ***Planeustomus Heydeni*** Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 413. — Glänzend röthlichgelb, der Kopf mit Ausnahme des Mundes pechschwarz oder pechbraun. Der Kopf mit grossen, stark gewölbten, fast die ganze Schläfenregion einnehmenden Augen, zwischen der Halspartie und dem Scheitel mit einer nach vorn convexen Querfurche, vor derselben an den Seiten mit groben Punkten ungleichmässig dicht besetzt, in der Mitte meist mit zwei vertieften, nach vorn verkürzten, aus einigen gröberen Punkten gebildeten Punktreihen, auf der Halspartie in der Mitte glatt, an den Seiten chagrinirt. Die Fühler etwa so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied gleichbreit, das fünfte aber etwas länger als das kugelige vierte und sechste Glied und etwas länger als breit, das siebente bis zehnte Glied viel grösser als die vorhergehenden Glieder, mit dem zugespitzt-ovalen Endgliede eine fünfgliedrige, scharf abgesetzte Keule bildend, das siebente Glied fast länger als breit, das achte viel kürzer, aber kaum schmäler als das siebente, quer, das neunte und zehnte Glied grösser als das siebente und achte, sehr schwach quer. Der Halsschild vorn fast so breit als lang, nach hinten geradlinig verengt, mit groben und tiefen Punkten etwas ungleichmässig besetzt, in der Mitte mit zwei tiefen, nach vorn und hinten verkürzten, im Grunde grob punktirten Längsfurchen, zwischen denselben mit breiter, glatter Mittelrippe. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, grob und dicht, auf der vorderen Partie des Rückens, namentlich gegen die Seiten weniger dicht und in mehr oder minder regelmässigen Reihen punktirt, an der Naht mit einer, an den Seiten mit zwei regelmässigen, vertieften Punktreihen. Das Abdomen chagrinirt, matt glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 4·5—5·5 *mm*. Ungarn, Croatien, Südrussland. Selten.

3. ***Planeustomus Kahri*** Kraatz 897. Note. Fauvel 128. Muls. et Rey 229. Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1884, 414; *macellus* Kraatz Heyden Reise nach Span. 1870, 85. — In der Augenbildung mit *Heydeni* übereinstimmend, viel kleiner, glänzend, pechbraun, der Halsschild und die vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Flügeldecken braungelb, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb. Der Kopf zeigt einzelne tiefe Punkte, welche auf der Mitte der Stirn zwei Schrägreihen bilden. Die Fühler ganz ähnlich wie bei *palpalis* gebildet. Der Halsschild etwas länger als breit, nach hinten verengt, auf der Scheibe mit zwei leicht vertieften Reihen ziemlich dicht gestellter, starker Punkte, zwischen denselben glatt, ausserhalb derselben weitläufig punktirt. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, in leicht vertieften Längsreihen punktirt. Long. 3—4 *mm*. Dalmatien, Siebenbürgen, Südrussland, Frankreich, Spanien. (Ex Kraatz et Eppelsheim.)

4. ***Planeustomus palpalis*** Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 608. Gen. Spec. Staph. 818. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 22, fig. 108. Kraatz 896. Thoms. Skand. Col. III, 142. Fauvel 128. Muls. et Rey 232. — Wenig glänzend, hell bräunlichroth oder bräunlichgelb, der Kopf oben dunkler oder pechbraun, das Abdomen vor der Spitze mehr oder minder ausgedehnt schwärzlich, die Fühler mit Ausnahme der schwärzlichen oder bräunlichen Keule, die Taster und Beine gelb. Der Kopf mit stark gewölbten, vorspringenden, den grössten Theil der Schläfenregion einnehmenden Augen und sehr kurzen Schläfen, zwischen der Halspartie und dem Scheitel mit fast gerader Querfurche, sehr deutlich chagrinirt, mit mässig starken Punkten weitläufig besetzt, in der Mitte oft mit zwei nach vorn verkürzten Punktreihen. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr zweites Glied kürzer und schlanker als das dritte, die drei folgenden Glieder klein, kugelig, das fünfte deutlich etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente bis zehnte Glied viel grösser als die vorhergehenden, mit dem kurz ovalen Endgliede eine scharf abgesetzte fünfgliedrige Keule bildend, das achte viel kürzer als das siebente, quer, das neunte und zehnte Glied grösser als das siebente, kugelig oder schwach quer. Der Halsschild etwas länger als am Vorderrande breit, nach hinten geradlinig verengt, sehr deutlich chagrinirt, ziemlich matt, mit mässig starken Punkten weitläufig

besetzt, in der Mitte mit zwei vertieften, nach vorn und hinten verkürzten Punktreihen, zwischen denselben unpunktirt. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, viel länger als zusammengenommen breit, in ziemlich regelmässigen, vorn vertieften, hinten etwas verworrenen Längsreihen punktirt und ziemlich lang und spärlich behaart. Das Abdomen glänzender als der Vorderkörper, sehr fein chagrinirt und sehr fein und spärlich punktirt. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Auf Sumpfwiesen an manchen Orten häufig.

5. ***Planeustomus elegantulus*** Kraatz 896, Note. — Dem *palpalis* äusserst ähnlich, jedoch etwas kürzer, deutlich schmäler, kaum erkennbar chagrinirt und daher glänzender. Das dritte Fühlerglied viel kürzer und feiner als das zweite. Der Halsschild deutlich um ein Drittel länger als breit, daher gestreckter als bei *palpalis*, nach hinten schwächer verengt, an den Seiten noch sparsamer punktirt. Long. 1·6 *mm*. Von Zebe in Mehrzahl auf Creta gesammelt, nach Letzner (Verz. Käf. Schlesiens, 2. Aufl. 139) von Pfeil auf den Oderwiesen bei Glogau in Schlesien in Gesellschaft von *Acrognathus mandibularis* gefunden. Eppelsheim gibt (Catalog. Col. Europ. Caucas. et Arm. Ross. 1891, 117) nur Creta als Fundort an. (Ex Kraatz.)

6. ***Planeustomus flavicollis*** Fauvel 129. — Dem *palpalis* nahe stehend, kleiner, schlanker und flacher, weniger matt. Gelb, die Fühler mit Ausnahme der zwei ersten Glieder und die Flügeldecken hell rostroth, das Abdomen braun. Der Kopf mit viel kleineren Augen, spärlicher punktirt. Die Fühler kürzer, mit stärker queren Gliedern. Der Halsschild in der Mitte mit zwei sehr undeutlichen oder erloschenen, spärlich punktirten Punktreihen. Die Flügeldecken kürzer als bei *palpalis*, so lang als der Halsschild, an der Basis nur mit Spuren von Punktstreifen, hinten mit zerstreuten, wenig tiefen Punkten, ohne deutlichen Nahtstreifen. Das Abdomen nach hinten mehr erweitert als bei *palpalis*. Long. 2 *mm*. Belgien (Ramcroix bei Verviers); vielleicht auch im westlichen Deutschland aufzufinden. (Ex Fauvel.)

135. Gatt. Acrognathus.

(Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 607, Gen. Spec. Staph. 816), Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 59, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 898, Thoms. Skand. Col. III, 141, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 126, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brevip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 235.

Körper langgestreckt, leicht gewölbt. Der Kopf vorragend, hinter den grossen, behaarten Augen eingeschnürt, mit sehr kurzen Schläfen. Die Augen quer nierenförmig, von oben gesehen halbkugelig, auf der Unterseite aber wie bei *Planeustomus* weit nach innen ausgedehnt. Der Clypeus von der Stirn durch eine deutliche Quernaht gesondert, nach vorn geneigt, am Vorderrande abgestutzt. Die Fühler mässig lang und ziemlich kräftig, ihr erstes Glied mässig gestreckt, in der Mitte schwach erweitert, das zweite Glied nur halb so lang als das erste, sowie das dritte gegen die Spitze leicht erweitert, das dritte Glied wesentlich länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied von gleicher Breite, oblong, das fünfte etwas länger als das vierte und sechste, das siebente und achte Glied etwa um ein Drittel, das neunte und zehnte doppelt so breit als das sechste, kaum breiter als lang, das Endglied länglich oval. Die Oberlippe ist ganz ähnlich wie bei *Planeustomus* gebaut, doch ist der hornige Basaltheil derselben viel kürzer und eben so sind die häutigen, innen mit langen, feinen, an der Spitze gespaltenen Wimpern besetzten Seitenlappen (Parachilien) weniger entwickelt. Von den weit vorragenden Mandibeln besitzt die eine in der Mitte des Innenrandes einen schwachen, die andere einen stärkeren Zahn, hinter demselben einen Wimperschopf. Die Maxillen und Maxillartaster sind fast ganz wie bei *Planeustomus* gebildet. Das Kinn quer, nach vorn etwas verengt, vorn fast gerade abgestutzt. Die Zunge ist nach vorn stark erweitert, am Vorderrande breit ausgerandet und in zwei stark divergirende, häutige Seitenlappen getheilt, unter welchen die dicht bewimperten Paraglossen sehr deutlich durchscheinen. Das

erste Glied der Lippentaster cylindrisch, das zweite etwas länger, nach aussen leicht gerundet erweitert, das Endglied kürzer und nur halb so breit als das zweite Glied, gegen die Spitze leicht verschmälert. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit oder schwach quer, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten geradlinig, aber nur schwach verengt. Das Schildchen freiliegend. Die Flügeldecken länger als zusammen breit, viel länger als der Halsschild, mit breiten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen langgestreckt, parallelseitig, mit dicken aufgebogenen Seiten. Das dritte bis sechste (erste bis vierte) freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit einer seichten Querfurche, das siebente länger als die vorhergehenden, am Hinterrande schwach ausgebuchtet. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes ist vollkommen entwickelt, aber kürzer als die folgenden Ventralsegmente. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, zwischen denselben scharf winkelig vorspringend. Die Epimeren der Vorderbrust ganz mit den breiten Epipleuren verschmolzen. Die Spalte zwischen dem Prosternum und den Epimeren wie bei *Planeustomus* geschlossen, die Trochantinen der Vorderbeine daher verdeckt. Der Mesosternalfortsatz kurz, scharf zugespitzt, kaum bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang, am Hinterrande in der Mitte gerundet vorgezogen und zwischen den Hinterhüften in einen kleinen, dornförmigen Fortsatz verlängert. Die Episternen der Hinterbrust vorn ziemlich breit, nach hinten stark zugespitzt verengt, ihr innerer Rand bogenförmig gerundet. Die Epimeren der Hinterbrust nicht oder kaum hervortretend. Die Beine ziemlich kurz, die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande ziemlich kräftig bedornt, die Hinterschienen aussen nur in der Apicalhälfte mit einigen Dornen. Die Tarsen fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, eng aneinander schliessend, nur undeutlich gesondert, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied. Die einzige Art der Gattung lebt auf feuchten Wiesen und an sumpfigen Gewässern und fliegt vor Sonnenuntergang herum.

1 ***Acrognathus mandibularis*** Gyllh. Ins. Suec. IV. 468. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 608. Gen. Spec. Staph. 817. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. pl. 22. f. 109. Kraatz 900. Thoms. Skand. Col. III. 142. Fauvel 127. Muls. et Rey 237. — Hell rostroth, der Kopf zwischen und hinter den Augen schwärzlich, der Halsschild in der Regel rothbraun. Der Kopf etwas schmäler als der Halsschild, von der Einschnürung bis zum Vorderrande der Stirn nicht halb so lang als breit, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem Längseindruck, sehr deutlich chagrinirt, zwischen den Augen grob, aber wenig tief und ziemlich weitläufig punktirt, spärlich behaart. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, im vorderen Viertel etwa so breit als lang, nach vorn in leichter Rundung, nach hinten fast geradlinig schwach verengt, mit scharfen Hinterecken, ziemlich matt chagrinirt, grob, seicht und weitläufig punktirt, spärlich behaart, in der Mitte mit einer leicht erhobenen, nach vorn und hinten verkürzten unpunktirten Mittellinie, jederseits derselben vor der Mitte mit einer kleinen Schwiele. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, etwas länger als zusammengenommen breit, matt chagrinirt, mässig stark und ziemlich weitläufig, auf der vorderen Hälfte hie und da gereiht punktirt, mit drei schwachen, nach hinten erloschenen Längsrippen, weniger spärlich und gröber als der Halsschild behaart. Das Abdomen oben weniger matt als der Vorderkörper, oben fein und weitläufig, unten weniger fein und weniger weitläufig punktirt und mit ziemlich langen Haaren bekleidet. Beim ♂ das zweite Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen Höckerchen. Der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes beim ♂ in der Mitte gerundet, beim ♀ stärker und winkelig vorgezogen. Long. 6—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

136. Gatt. **Coprophilus.**

Latreille Cuvier Règn. Anim IV, 1829, 439, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 609, Gen. Spec. Staph. 815, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 59, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 893, Thoms. Skand. Col. III, 143, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 129, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 240.

Syn. *Elonium* Samouelle Entom. Compend. ed. I, 1819, 175.

Subg. *Zonoptilus* Motsch. Bull. Mosc. 1845, I, 39 (*Zonoptilus*), ibid. 1857, IV, 505, Solsky Horae Soc. Ent. Ross. T. IV, 1866—67, 85.

Körper ziemlich gestreckt und gleichbreit, leicht niedergedrückt. Der Kopf hinter den quer ovalen, mässig grossen, wenig und nur mässig vorspringenden Augen nicht eingeschnürt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem Eindruck. Der von der Stirn in der Mitte nicht gesonderte Clypeus ziemlich gross, vorn gerade abgestutzt. Die Fühler mässig lang, ziemlich kräftig, ihr erstes Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite und dritte Glied wenig gestreckt, die drei folgenden Glieder kürzer als das dritte, gleichbreit, die vier oder fünf letzten Glieder dicker als die vorhergehenden, mehr oder minder als Keule abgesetzt, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe mit horniger, vorn mehr oder minder ausgerandeter basaler Mittelpartie, an den Seiten häutig, am breit ausgerandeten Vorderrande sehr dicht mit Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig, gegen die Spitze wenig gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr schwachen oder undeutlichen Zahne, hinter demselben mit einem schmalen, kurz und dicht bewimperten Hautsaume. Die Innenlade der Maxillen am ganzen Innenrande, die kräftige Aussenlade an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster kräftig, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das Endglied wenig kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, zugespitzt. Das Kinn gross, quer, nach vorn etwas verengt, am Vorderrande abgestutzt oder leicht gerundet. Die Zunge breit, nach vorn erweitert und durch eine breite Ausrandung in zwei breite, divergirende, abgerundete Lappen getheilt. Die Paraglossen durchscheinend. Die Kiefertaster dick, ihr zweites Glied etwas kürzer als das erste, das Endglied etwas länger als das zweite und gegen die Spitze leicht verschmälert. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, schwach quer oder so lang oder länger als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten leicht verengt. Das Schildchen mässig gross. Die Flügeldecken die Hinterbrust sehr wenig überragend, ziemlich gleichbreit, punktirt gestreift, mit breit abgesetzten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, mit kräftig aufgebogenen Seiten. Das dritte bis siebente (erste bis fünfte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente etwas länger als die vorhergehenden, am Hinterrande seicht ausgebuchtet. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalsegmentes ist vollständig ausgebildet, aber kurz, fast nur ein Viertel so lang als das zweite Ventralsegment. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, der Prosternalfortsatz schmal und ziemlich lang, fast bis zur Mitte der Vorderhüften reichend. Die mit den Epipleuren verschmolzenen Epimeren der Vorderbrust durch eine breite Spalte vom Prosternum getrennt, die Trochantinen der Vorderhüften freiliegend. Der Mesosternalfortsatz schmal und scharf zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang. Die Episternen der Hinterbrust vorn ziemlich breit, nach hinten stark zugespitzt verengt, von den Epimeren hinten ein schmaler, die Hinterhüften etwas überragender Fortsatz hervortretend. Die Beine ziemlich kurz, die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande sehr spärlich bedornt. Die Tarsen sämmtlich deutlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder an Länge wenig verschieden, zusammengenommen etwas kürzer oder so lang als das Endglied. Die artenarme Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben im Dünger, unter abgefallenem Laube und Detritus etc.

1 Halsschild mit wellig gekerbten Seitenrändern, auf der Scheibe mit Längseindrücken. Subg. **Coprophilus** ..... 1 ***striatulus.***
— Halsschild mit einfachen Seitenrändern, nur vor der Basis mit zwei kleinen, grübchenförmigen Eindrücken. Subg. **Zonoptilus** ..... 2 ***piceus.***

Subg. ***Coprophilus*** s. str.

1. ***Coprophilus striatulus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 525, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 609, Gen. Spec. Staph. 816, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 22, f. 110, Kraatz 894, Thoms. Skand. Col. III, 143, Fauvel 130, Muls. et Rey 243; *rugosus* Oliv. Entom. III, 42, 30, pl. V, f. 43; *laesus* Germ. Fn. Ins. Eur. XV, 2. — Glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Spitze des Abdomens bräunlich, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, auf dem Scheitel mit einer Querfurche, vor derselben mit einem kleinen Mittelgrübchen, mässig stark, an den Seiten dicht, in der Mitte ziemlich weitläufig und ungleichmässig punktirt. Die Fühler kräftig, gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, das dritte bis fünfte gleich dick, etwas länger als breit, die folgenden Glieder dicker, so lang als breit oder schwach quer. Der Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten schwach verengt, mit vorspringenden Vorder- und Hinterecken und wellig gekerbtem Seitenrande, in der Mitte mit einer in der Mitte breiten, nach hinten verkürzten Längsfurche, vor der Basis jederseits mit einem tiefen Längseindrucke, an den Seiten mit einigen seichten Eindrücken, in den Eindrücken kräftig und dicht, zwischen denselben ziemlich fein und weitläufig punktirt. Das Schildchen ziemlich kräftig punktirt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, bis vor den Hinterrand ziemlich tief gestreift, in den Streifen kräftig punktirt, vor dem Hinterrande gerunzelt. Das Abdomen deutlich chagrinirt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und mässig dicht, hinten fein und weitläufig punktirt. Beim ♀ ist der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes in der Mitte stumpfwinkelig vorgezogen. Long. 5·5—6·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Frühjahre oft an den Mauern von Häusern zu finden.

Subg. ***Zonoptilus*** Motsch.

2. ***Coprophilus piceus*** Solsky Horae Soc. Ent. Ross. IV, 88, Reitter Wien. Entom. Zeitg. 1894, 177, 292. — Glänzend pechschwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine rothbraun, die Tarsen heller. Kopf und Halsschild ziemlich stark und ziemlich dicht punktirt. Der Kopf auf dem Scheitel mit deutlicher Querfurche, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einer tiefen Grube. Die Fühler mit vier grösseren, deutlich abgesetzten Endgliedern. Der Halsschild um ein Drittel breiter als lang, gewölbt, vor der Basis mit zwei sehr schwachen Eindrücken. Die Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, grob punktirt gefurcht, am Hinterrande längsrunzelig. Das Abdomen sehr fein chagrinirt und auf allen Dorsalsegmenten äusserst fein und weitläufig punktirt. Long. 4·5 *mm*. Niederösterreich (Mödling), Ungarn, Südrussland. (Ex Solsky.)

137. Gatt. **Deleaster.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 610, Gen. Spec. Staph. 818, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 60, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 901, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 125, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxyt. Paris 1879, 376.

In der Körperform an *Anthophagus* unter den Omaliinen erinnernd. Der Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit grossen, vorspringenden, rundlichen Augen und nach hinten stark convergirenden, schwach gerundeten Schläfen, hinten halsförmig eingeschnürt, auf dem Scheitel mit zwei divergirenden, gegen den Innenrand der Augen gerichteten Längsfurchen, welche mit den tiefen, innerhalb der Fühlerwurzel

befindlichen Stirnfurchen schwach verbunden sind. Der Clypeus nur so breit als der zwischen den Längsfurchen befindliche Theil der Stirn, mehr als doppelt so breit als lang, quer rechteckig mit abgerundeten Vorderecken, leicht gewölbt, von der Stirn durch eine tiefe Querfurche gesondert. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt und leicht verdickt, das zweite viel schlanker und nur halb so lang, das dritte vom ersten kaum an Länge verschieden, das vierte und fünfte Glied fast von gleicher Dicke, so dick wie die Spitze des zweiten und dritten Gliedes, das fünfte etwas kürzer als das vierte und sechste, das sechste bis zehnte Glied deutlich dicker als die vorhergehenden Glieder, aber sämmtlich noch länger als breit, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe quer, mit verhornter, vorn breit und tief ausgerandeter Basalpartie, an den Seiten und am Vorderrande häutig, am Vorderrande äusserst dicht bewimpert. Die Mandibeln kräftig, gegen die Spitze nur schwach gekrümmt, am Innenrande mit sehr dicht behaartem Hautsaume. Die häutige Innenlade der Maxillen am Innenrande von der Mitte gegen die Spitze, die kräftige verhornte Aussenlade an der Spitze äusserst dicht behaart. Die Maxillartaster kräftig, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, beide an der Spitze fast von gleicher Breite, das Endglied wenig kürzer als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze sanft verschmälert. Das Kinn quer, nach vorn leicht verengt, am Vorderrande in der Mitte und an den Seitenecken etwas vorgezogen. Die häutige Zunge in zwei divergirende, an der Spitze abgerundete Lappen getheilt. Die Lippentaster dick, ihr zweites Glied kürzer als das cylindrische erste Glied, gegen die Spitze leicht erweitert, das Endglied wenig kürzer als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, langgestreckt oval. Der Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast herzförmig, an den Seiten im vorderen Viertel stark gerundet, von da gegen die Halspartie des Kopfes und nach hinten stark verengt, hinter der Mitte der Seiten etwas ausgeschweift, an den Hinterecken schmal abgerundet, an der Basis kräftig, an den Seiten sehr fein gerandet, auf der Scheibe uneben. Das Schildchen ziemlich gross, an der Spitze abgerundet. Die Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend, breit und ziemlich parallelseitig, hinten unter einem gemeinschaftlichen stumpfen Winkel abgestutzt, an den Hinterecken breit abgerundet, mit breiten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen breit, mit sehr breit abgesetzten, aber nur mässig aufgebogenen Seiten, das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis seicht quer gefurcht, hinter der Querfurche in der Mitte stärker gewölbt, das siebente am Hinterrande seicht ausgebuchtet, das achte in der Mitte des Hinterrandes in mehrere ungleiche, dornförmige Zähne zerschnitten. Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes vollständig ausgebildet, aber kurz, nur ein Drittel so lang als das zweite Ventralsegment. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, der Prosternalfortsatz kurz dreieckig zugespitzt. Die mit den Epipleuren verschmolzenen Epimeren der Vorderbrust vorn durch eine Spalte vom Prosternum getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher nach aussen offen, so dass die Trochantinen der Vorderhüften freiliegen. Der Mesosternalfortsatz kurz zugespitzt, nur bis zum ersten Viertel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum lang. Die Episternen der Hinterbrust mässig breit, hinten zugespitzt. Die Epimeren hinten mehr oder minder hervortretend, mit einem seitlichen Fortsatze die Hinterhüften etwas überragend. Die Beine lang und schlank. Die Schienen unbedornt, fein pubescent. Die Tarsen sehr deutlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, an der Spitze winkelig eingeschnitten, zusammengenommen etwas länger als das Endglied. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region durch je eine Art vertreten.

1. ***Deleaster dichrous*** Gravh. Micr. 188, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 611, Gen. Spec. Staph. 819, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 23, f. 111, Kraatz 902, Fauvel 126, Muls. et Rey 378; ? *brassicae* Schrank Fn. Boic. I, 644; — var. *Leachi* Curt. Brit. Entom. VII, pl. 303; *adustus* Küst. Käf. Eur. VII, 49; — var. *Erichsoni* Hochh. Bull. Mosc. 1851, III, 57. — Röthlichgelb, die Stirn, der Scheitel

und die Oberseite der Halspartie schwärzlich, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit röthlicher Spitze, die Flügeldecken bisweilen an der Spitze pechbraun (var. *Leachi*), bisweilen die Flügeldecken in grösserer Ausdehnung und auch der Halsschild, die Fühler und Taster braun (var. *Erichsoni*). Der Kopf seicht und spärlich punktirt, glänzend. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild so breit als der Kopf und nur halb so breit als die Flügeldecken, im vorderen Viertel etwas breiter als lang, in der Mittellinie fein und unvollständig gefurcht, vor der Mitte der Basis und an den Seiten hinter der Mitte breit eingedrückt, hinter der Mitte des Vorderrandes mit einem kleineren grübchenförmigen Eindrucke, in den Eindrücken schwach chagrinirt, im Uebrigen glänzend und weitläufig mit wenig starken Punkten besetzt. Das Schildchen matt chagrinirt. Die Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, äusserst fein chagrinirt, aber ziemlich glänzend, ziemlich fein und dicht punktirt, fein pubescent, neben der Naht mit einem vertieften Streifen. Das Abdomen sehr fein chagrinirt, an den Seiten sehr fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent, längs der Mitte ziemlich glänzend. Beim ♂ die vier ersten Glieder der Vordertarsen erweitert und unten besohlt, der Hinterrand des siebenten Ventralsegmentes in der Mitte nicht vorgezogen. Long. 6·5 bis 7·5 *mm*. Mitteleuropa, östliches Mittelmeergebiet. An Flüssen und Bächen unter Steinen und Detritus. Nicht häufig.

138. Gatt. **Syntomium.**

Curtis Brit. Entom. V, 1828, pl. 228. Erichs. Gen. Spec. Staph. 821, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 60, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 890, Thoms. Skand. Col. III, 140, Fauvel Faun. gallo-rhén. III, 130, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxytel. Paris 1879, 381.

Körper kurz, breit, gedrungen und ziemlich gewölbt, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grob und tief punktirt. Der Kopf mässig gross, viel schmäler als der Halsschild, hinten schwach eingeschnürt, mit mässig grossen, wenig vorspringenden, länglichen Augen und äusserst kurzen Schläfen. Der Clypeus durch eine sehr deutliche Quernaht von der Stirn gesondert, kaum doppelt so breit als lang, an den Vorderecken abgerundet. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das erste Glied cylindrisch, das zweite nur halb so lang, oval, das dritte Glied so lang, aber nur halb so dick als das zweite, das vierte bis achte Glied klein, das vierte bis siebente kugelig, das achte etwas breiter, schwach quer, die drei letzten Glieder viel grösser, eine scharf abgesetzte dreigliedrige Keule bildend, das neunte und zehnte stark quer, das Endglied sehr kurz eiförmig. Die Oberlippe stark quer, an den Vorderecken abgerundet, am Vorderrande stark ausgerandet und mit einem sehr dicht bewimperten Hautsaum besetzt. Die Mandibeln kurz, mit ziemlich scharf abgesetzter, wenig nach innen gekrümmter Apicalpartie, am Innenrande ungezähnt, hinter der Mitte des Innenrandes mit einem Büschel feiner Wimperhaare. Die Maxillarladen kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze mässig dicht, die Aussenlade an der Spitze sehr dicht mit einwärts gekrümmten Haaren besetzt. Die Kiefertaster kurz und dick, ihr zweites Glied kurz, gegen die Spitze sehr stark erweitert, das dritte Glied etwas länger als das zweite, verkehrt kegelstutzförmig, das Endglied so lang als das dritte Glied, an der Basis halb so breit als die Spitze des letzteren, vorn pfriemenförmig zugespitzt. Das Kinn quer rechteckig, um die Hälfte breiter als lang, vorn etwas erweitert, mit winkelig nach aussen gezogenen Vorderecken, am Vorderrande sehr flach gerundet. Die Zunge kurz und sehr breit, nach vorn erweitert, mit verhornter Basalpartie und häutiger Apicalpartie, am gerade abgestutzten Vorderrande in der Mitte mit zwei kräftigen, dornförmigen, mässig weit voneinander getrennten Borsten, ausserhalb derselben fein und dicht bewimpert. Die Lippentaster kurz und dick, die Zunge wenig überragend, ihr zweites Glied so lang und wenig schmäler als das erste, das dritte kaum länger, aber etwas schmäler als das zweite, gegen die Spitze wenig verschmälert. Der Halsschild viel schmäler als

die Flügeldecken, sehr stark quer, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, nach hinten schwach verengt, an der Basis in der Mitte sehr breit und flach bogenförmig, nach hinten gezogen, innerhalb der scharfen Hinterecken ausgebuchtet, an den Seiten scharf gerandet und scharf gezähnelt, ziemlich gewölbt, vor der Basis jederseits mit zwei seichten Eindrücken. Das kleine Schildchen quer. Die Flügeldecken die Hinterbrust sehr wenig überragend, sehr breit, zusammengenommen fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande gemeinschaftlich in sehr flachem Bogen ausgerandet, an den Hinterecken abgerundet, ziemlich gewölbt, mit breit abgesetzten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen kurz und breit, mit breit aufgebogenen Seiten. Das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, das siebente wenig länger, am Hinterrande nicht ausgebuchtet, sondern gerade abgestutzt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär, auf eine schmale, in der Mitte einen kleinen winkeligen Vorsprung bildende Querleiste reducirt. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, der Prosternalfortsatz kurz dreieckig zugespitzt. Der Vorderrand der mit den Epipleuren verschmolzenen Epimeren vom Hinterrande des Prosternums nur durch eine Naht getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher aussen geschlossen. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt dreieckig, kaum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum kurz und sehr breit. Die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, linear. Von den Epimeren der Hinterbrust hinten ein ziemlich grosses dreieckiges Stück freiliegend. Die Beine ziemlich kurz und schlank. Die Schienen sehr fein und spärlich pubescent. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder kurz, zusammengenommen etwa von der Länge des Endgliedes.

Fig. 32.
Larve von *Syntomium aeneum* Müll.
Nach Schiodte.

Fig. 33.
Kopf der Larve von *Syntomium aeneum*, von unten.
Nach Schiodte.

Die sehr merkwürdige, durch sehr breite Körperform und durch die Fähigkeit, sich kugelig zusammenzurollen, höchst ausgezeichnete Larve von *Syntomium aeneum* wurde von Schiodte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke. VIII. Bd. 1872—1873 pag. 559—563. T. XX. f. 1—12) ausführlich beschrieben und abgebildet. Die Beschreibung derselben wird hier in den Hauptzügen wiedergegeben. Der Körper sehr breit, kaum doppelt so lang als breit, glänzend schwarz mit Erzschimmer, die Fühler, Taster und Beine braun. Die ganze Oberseite und die Ventralschilder des Abdomens sehr fein reticulirt und mit Börstchen besetzt, die Rückenschilder und die Ventralschilder am Hinterrande ziemlich kurz bewimpert. Der Kopf nur halb so breit als der Prothorax, quer, um ein Viertel breiter als lang, oben und unten gewölbt, jederseits mit drei kleinen Ocellen, ohne deutliche Eindrücke. Der Clypeus durch eine gerade Quernaht von der Stirn gesondert, stumpf zugespitzt, jederseits leicht ausgebuchtet. Das Hypostom sehr kurz und quer. Die Fühler kurz und kräftig, ihr erstes Glied kurz, cylindrisch, so lang als breit, das zweite Glied viermal so lang als das erste, gegen die Spitze erweitert und hinter der Spitze mit einem schlanken Anhangsgliede versehen, das Endglied kaum halb so lang als das zweite Glied, schlank, sowie das zweite Glied hinter der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren versehen. Die Mandibeln kurz und kräftig, an der Spitze in drei stumpfe Zähne ge-

spalten. Die mit dem Stipes verwachsene Maxillarlade an der schräg abgestutzten Spitze mit ziemlich langen, gekrümmten Dornen besetzt. Die Kiefertaster kurz, ihr erstes Glied fast cylindrisch, das zweite nur halb so lang und etwas schmäler, das dritte Glied fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze verschmälert, an der Basis aussen mit einem stark gekrümmten, mit der Spitze vor der Mitte aufliegenden Anhange. Die Lippentaster sehr kurz, conisch, zweigliedrig, ihr zweites Glied kürzer und schmäler als das erste. Sämmtliche Rückenschilder vollständig, stark gewölbt, mit herabgebogenen, scharf gerandeten Seiten. Die Rückenschilder des Thorax und der vorderen Abdominalringe mit spitz nach hinten ausgezogenen Hinterecken. Das Pronotum dreimal so breit als lang, vorn breit ausgerandet, hinten breit gerundet. Die folgenden Rückenschilder viel kürzer, die mittleren fast achtmal so breit als lang. Das Analsegment nicht herabgebogen, mehr als doppelt so breit als lang, in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig. Die Cerci äusserst kurz, kaum über die Mitte des Analsegmentes reichend, aus einem einzigen conischen Gliede bestehend. Die Brust häutig, die Ventralsegmente verhornt. Die Beine kurz. Die Hüften conisch, sehr fein reticulirt, die Schenkel etwas kürzer als die Hüften, die Schienen etwas länger als die Schenkel, gegen die Spitze verschmälert, sowie die Schenkel spärlich bedornt, die klauenförmigen Tarsen ziemlich kräftig, ein Drittel so lang als die Schienen. (Vergl. Fig. 32, 33.)

Die Larve lebt wie der Käfer in schattigen Wäldern unter Moos und unter Steinen und bewegt sich wie dieser auffallend langsam. Die sehr merkwürdige Gattung ist durch eine Art in Europa und durch eine zweite Art in Nordamerika (Alaska) vertreten.

1. ***Syntomium aeneum*** Müll. Germ. Mag. IV, 216, Erichs. Gen. Spec. Staph. 821, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 23, f. 112, Kraatz 892, Thoms. Skand. Col. III, 141, Fauvel 131, Muls. et Rey 383; *nigroaeneum* Curt. Brit. Entom. V, pl. 228. — Glänzend schwarz mit grünlichem Bronzeschimmer, äusserst kurz und spärlich behaart, die Spitze der Fühler und die Beine braunroth. Kopf und Halsschild stark, tief und wenig dicht punktirt, der Halsschild mit glatter Mittellinie und jederseits derselben mit einem grübchenförmigen Eindrucke vor der Basis. Die Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, gröber und dichter als dieser punktirt, an der Basis innerhalb der Schultern und längs der Naht seicht eingedrückt. Das Abdomen glänzend, äusserst fein chagrinirt, an den Seiten sehr fein und äusserst spärlich punktirt. Geschlechtsunterschiede sind nicht bekannt. Long. 2—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Allgemeinen selten.

XXV. Tribus. Piestini.

Piestini Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 823 (excl. *Leptochirus, Isomalus*), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1039 (excl. *Eleusis, Isomalus, Leptochirus*). — *Piestites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 62 + *Trigonurus* + *Pholidus*. — *Piestidae* Leconte Classific. Col. North Am. I, 1862, 72. — *Piestini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 14 + *Pholidus*. — *Trigonurides* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXV, Ann. 1878, 211 + *Oxytélides* 3e branche *Prognathaires* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxypor. Oxytél. Paris 1879, 385 + *Pholidiens* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 407. — *Piestini* Leconte et Horn Classific. Col. North America 1883, 105. — *Piestina* Sharp Biolog. Centrali-Americana, Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 710.

Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften klein, conisch zapfenförmig, wenig aus der Vorderbrust hervorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine klein, kaum ein Fünftel der Länge der Hinterschenkel erreichend. Die Tarsen drei- oder fünfgliedrig, selten viergliedrig (*Aneucamptus* Sharp).

Die Tribus differirt von den Oxytelinen durch gekielte Ventralwurzel des Abdomens, kleinere Vorderhüften und stets rudimentäre Ventralschiene des zweiten Abdominalringes. In der geringeren Entwicklung der Vorderhüften und in der rudimentären Ausbildung der Ventralschiene des zweiten Abdominalringes nähert sich die noch zu den Oxytelinen gestellte Gattung *Syntomium* den Piestinen. Bei der

von Kraatz (Naturg. Ins. Deutschl. II, 806, Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 51) und von Fauvel (Fn. gallo-rhén. III, 132) unter die Oxytelinen gestellten Gattung *Euphanias* = *Pholidus* ist aber die Ventralwurzel des Abdomens zwischen den Hinterhüften gekielt und ich trage kein Bedenken, diese Gattung unter die Piestinen zu stellen, um diese überhaupt von den Oxytelinen abgrenzen zu können. Uebrigens enthalten die Piestinen so heterogene Elemente, dass sie fast in ebenso viele Tribus zerlegt werden könnten, als sie bei Erichson und Kraatz Gattungen enthalten. Sharp hat vorläufig (Biologia Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 1882—1887) *Eleusis* und *Eumalus* als *Eleusinina* (l. c. 728) und *Leptochirus* und *Priochirus* als *Leptochirina* (l. c. 733) von den Piestinen getrennt. Hingegen gehört nach Sharp (Annal. Mag. Nat. Hist. Ser. 6, Vol. III, 1889, 467) die sehr merkwürdige, bisher nach der Körperform zu den Silphiden gestellte japanesische Gattung *Nodynus* zu den Piestinen, und zwar in die Nähe von *Trigonurus*.

Kraatz hat (Naturg. Ins. Deutschl. II, 909) in der geringen Entwicklung der Vorderhüften und in der bei den Piestinen den höchsten Grad der Ausbildung erreichenden Entwicklung des Prosternums Gründe gefunden, die *Piestini* und mit denselben die nächst verwandten *Phloeocharini* hinter die *Proteinini* zu stellen. Es ist aber die nahe Verwandtschaft der Piestinen mit den Oxytelinen nicht aus dem Auge zu verlieren. Mulsant und Rey stellen sogar *Glyptoma* = *Thoracophorus* und *Prognatha* = *Siagonium* als „3e branche *Prognathaires*" unter ihre *Oxytéliens*, und Sharp, welcher (l. c. 710), wie Erichson, die Piestinen auf die Oxytelinen folgen lässt, bezeichnet die Grenzen zwischen beiden als nicht genügend scharf. Andererseits nähern sich die *Proteinini* durch den Bau der Vorderhüften so sehr der nächsten und letzten Subfamilie *Micropeplinae*, dass ihre Stellung am Ende der Oxytelinen wohl begründet erscheint.

Die Tribus ist in Europa nur durch vier sehr heterogene Gattungen vertreten.

1 Tarsen fünfgliedrig. Flügeldecken ohne Längsrippen 2
— Tarsen dreigliedrig. Flügeldecken mit Längsrippen 3
2 Halsschild von der Basis bis zur Mitte gleichbreit, von der Mitte gegen die Vorderecken in sanfter Rundung verengt, in der Mitte und jederseits vor der Basis mit einem Längseindruck. Flügeldecken die Hinterbrust weit überragend, die drei ersten Dorsalsegmente vollständig überdeckend, mit neun regelmässigen, starken Punktstreifen.....139 ***Trigonurus.***
— Halsschild quer herzförmig, vor den scharf rechtwinkeligen oder etwas spitz nach aussen vorspringenden Hinterecken ausgeschweift verengt, ohne Längseindrücke. Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend, nur die zwei ersten Dorsalsegmente überdeckend, mit wenig regelmässigen Punktstreifen. 140 ***Siagonium.***
3 Fühler kurz und dick. Kopf und Halsschild mit Längsrippen. Das Abdomen cylindrisch, an den Seiten nur äusserst fein gerandet. Die Oberseite nicht beschuppt..... 141 ***Thoracophorus.***
— Fühler mit schlanken, lang gestreckten mittleren Gliedern und ziemlich schlanker dreigliedriger Keule, ihr erstes Glied kräftig, schaftförmig, vor der Mitte stumpf nach innen erweitert. Der Kopf in der Mitte mit einem starken Längshöcker. Der Halsschild quer herzförmig, in der Mitte mit beulenförmigen Höckern. Das Abdomen mit breit aufgebogenen Seiten. Die ganze Oberseite dicht beschuppt..... 142 ***Pholidus.***

139. Gatt. Trigonurus.

Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, T. X, 1847, 515, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 61, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 805, Reiche Ann. Soc. Entom. Fr. 1865, 641, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 17, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 212.

Habituell sehr ausgezeichnet und durch die Halsschildform fast an die Carabidengattung *Platyderus* erinnernd. Der Körper oblong, ziemlich depress, nach vorn

verschmälert, hinten zugespitzt. Der Kopf klein, vorragend, mit wenig grossen, quer nierenförmigen Augen und ziemlich kurzen, nach hinten stark convergirenden Schläfen, hinten eingeschnürt. Der Clypeus gross, so lang als Scheitel und Stirn zusammengenommen, von der kurzen Stirn durch eine deutliche Quernaht gesondert, mit abgehobener, nach vorn dreieckig oder trapezförmig verschmälerter Mittelpartie und niedergedrückten Seitenecken. Die Fühler lang und ziemlich schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, ihre sämmtlichen Glieder gestreckt, das erste Glied auffällig kurz, nicht oder nur wenig länger und nur sehr wenig dicker als das zweite, viel kürzer als das dritte, das dritte Glied lang gestreckt, fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, das vierte bis siebente Glied etwa um ein Viertel kürzer als das dritte, die vier letzten Glieder wesentlich kürzer als die vorhergehenden, das neunte Glied deutlich länger als das achte und zehnte, das Endglied so lang oder kürzer, aber deutlich schmäler als das zehnte, zugespitzt. Die Oberlippe kurz, quer, am Vorderrande breit ausgerandet, mit kurzen, breiten, an der Spitze abgerundeten häutigen Seitenlappen, zwischen denselben dicht bewimpert. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig, auf der Oberseite in der Mitte quer eingedrückt, gegen die scharfe Spitze ziemlich stark gekrümmt, am Innenrande ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze dicht behaart und weitläufig bedornt, die Aussenlade kurz, aussen und an der Spitze sehr dicht und lang behaart. Die Kiefertaster ziemlich kräftig, ihr erstes Glied klein, das zweite ziemlich gestreckt, leicht gekrümmt, gegen die Spitze leicht verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, gegen die Spitze schwach verdickt, das Endglied lang gestreckt, fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, gegen die Spitze sanft verschmälert. Das Kinn gross, quer trapezförmig, mit vorgezogener Mitte des Vorderrandes. Die Zunge kurz, durch eine breite Ausbuchtung in zwei breite, an der Spitze abgestutzte Lappen getheilt. Die Paraglossen unter den häutigen Zungenlappen durchscheinend. Die Lippentaster kurz und dick, ihr zweites Glied kürzer und schmäler als das erste, das Endglied fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, schmäler als das zweite Glied, lang oval. Der Halsschild an der Basis etwas schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, von der Basis bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, von der Mitte gegen die Vorderecken gerundet verengt, am Vorderrande breit ausgerandet, an der Basis abgestutzt und jederseits etwas ausgebuchtet, mit scharf rechtwinkeligen oder etwas spitzwinkeligen Hinterecken und vorgezogenen, abgerundeten Vorderecken, auf der Scheibe ziemlich flach, in der Mittellinie breit gefurcht, auf der hinteren Hälfte vor der Basis jederseits mit einem breiten Längseindruck. Das Schildchen ziemlich gross, hinten abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich lang, die Hinterbrust weit überragend, die drei ersten Dorsalsegmente vollkommen überdeckend, fast parallelseitig, gegen die Basis und gegen die Hinterecken sanft gerundet, hinten fast gerade abgestutzt, flach gewölbt, innerhalb der scharfen, die Epipleuren begrenzenden Seitenrandkante seicht der Länge nach eingedrückt, innerhalb der Hinterecken mit einem kurzen Eindruck, sehr regelmässig punktirt gestreift. Die Epipleuren der Flügeldecken stark umgebogen, bis hinter die Mitte breit, hinten stark zugespitzt verschmälert. Das Abdomen bis zum Hinterrande des dritten Dorsalsegmentes von den Flügeldecken überdeckt, nach hinten zugespitzt verengt, mit ziemlich schmal abgesetzten, aufgebogenen Seiten. Das siebente (vierte freiliegende) Dorsalsegment etwas länger als das sechste, hinten abgestutzt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalsegmentes rudimentär, auf einen häutigen Saum reducirt. Das erste Ventralsegment gross, viel länger als das zweite, vorn zur Aufnahme der Hinterhüften steil abfallend, zwischen denselben zu einer senkrechten Lamelle zusammengedrückt, deren oberer Rand, von unten gesehen, als medianer Basalkiel erscheint. Hinter dem Basalkiele treffen zwei feine bogenförmige Linien unter einem spitzen, an der Spitze abgerundeten Winkel zusammen. Das Prosternum vor den Vorderhüften lang, zwischen denselben in einen langen, scharf zugespitzten Fortsatz verlängert. Die mit den sehr breiten Epipleuren verschmolzenen dreieckigen Epimeren der Vorderbrust sind nur durch eine sehr schmale Spalte vom Prosternum getrennt, doch treten die linearen

Trochantinen der Vorderhüften deutlich hervor. Die Mittelbrust ist ziemlich lang, ihr Vorderrand ist abgesetzt und breit ausgerandet, in der Mitte der Ausrandung aber etwas vorgezogen. Die Mittelhüften sind deutlich getrennt; der schmale, an der Spitze abgestumpfte Mesosternalfortsatz reicht bis über ihre Mitte nach hinten. Das Metasternum ziemlich lang, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust schmal, hinten verengt. Von den Epimeren der Hinterbrust liegt hinten ein grosses dreieckiges Stück frei. Die Vorderhüften klein, conisch zapfenförmig, wenig vorragend. Die Beine mässig lang und schlank. Die Schienen schlank, sehr fein pubescent. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder allmälig an Länge abnehmend, das Endglied an den Vordertarsen kürzer, an den längeren Hintertarsen so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die sehr merkwürdige Gattung ist in Europa und Californien durch je zwei Arten vertreten.

1. ***Trigonurus Mellyi*** Mulsant Ann. Soc. d'Agric. Lyon T. X, 1847, 515, pl. VII, f. 2, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 23, f. 113, Fauvel 17, Muls. et Rey 214. — Glänzend schwarz, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der mittleren Dorsalsegmente, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Unausgefärbte Stücke rostroth mit dunklerem Kopfe. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Der Halsschild wenig breiter als lang, in den Basaleindrücken kräftig und dicht, in der Mittelfurche weniger stark und ziemlich weitläufig, vorn an den Seiten sehr fein und spärlich punktirt oder glatt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, mit neun regelmässigen, kräftigen Punktstreifen. Das Abdomen leicht fett glänzend, äusserst fein und äusserst spärlich, kaum wahrnehmbar punktirt. Geschlechtsunterschiede sind nicht bekannt. Long. 5—6 *mm*. Westalpen (Alpes maritimes, Grande Chartreuse). In modernden Wurzelstöcken und unter der Rinde alter abgestorbener Föhren. Sehr selten.

140. Gatt. **Siagonium.**

Kirby et Spence Introduct. Ent. I, 1815, t. 1, Curtis Brit. Entom. I, 1824, pl. 23, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 15.

Syn. *Prognatha* Latreille Cuv. Règn. Anim. IV, 1829, 439, Erichs. Gen. Spec. Staph. 836, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 63, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1043, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France Brévip. Oxyp. Oxytél. Paris 1879, 386.

Körper lang gestreckt, depress. Der Kopf vorragend, mit ziemlich kleinen, rundlichen, vorspringenden Augen, hinter denselben schwach verengt, auf der Oberseite mit einer Querfurche zwischen dem Scheitel und der Halspartie. Der Clypeus von der Stirn nicht oder nur durch eine sehr feine Querlinie gesondert, nach vorn verengt, am Vorderrande abgestutzt oder leicht gerundet und leicht herabgebogen. Bei kräftigen ♂ ist der Kopf gross und die Vorderecken der Stirn sind in kräftige, nach vorn gerichtete Hörner ausgezogen. Bei schwach entwickelten ♂ ist der Kopf kaum grösser als beim ♀ und die Vorderecken der Stirn gehen wie bei diesem in die Rundung des Clypeus über. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, vom dritten Gliede an ziemlich lang bewimpert, bei kräftig entwickelten ♂ viel länger als beim ♀, ihr erstes Glied viel dicker als alle folgenden Glieder, diese mehr oder minder gestreckt, auch bei den ♀ sämmtlich länger als breit. Die Oberlippe kurz, sehr stark quer, am Vorderrande breit und tief ausgerandet und mit kurzen Wimperhaaren dicht besetzt, hinter dem Vorderrande mit mehreren lang abstehenden Wimpern. Die Mandibeln kurz, am Innenrande mit einem dicht bewimperten Hautsaum; die eine innen ungezähnt, die andere hinter der einwärts gekrümmten Spitze mit einem kräftigen Zahne. Beim ♂ jede Mandibel mit einem aufwärts gerichteten, stark nach innen gekrümmten Horne bewehrt, welches auch bei schwach entwickelten ♂ viel länger ist als die Mandibel selbst. Die Innenlade der Maxillen an der schräg abgestutzten Spitze dicht behaart und mit gekrümmten Dornen besetzt. Die Aussenlade breit, in der Basalpartie ver-

hornt, vor der Mitte häutig, im apicalen Drittel sehr dicht behaart. Die Kiefertaster mässig lang, ihr erstes Glied ein Drittel so lang als das zweite, dieses ziemlich gestreckt, gegen die Spitze leicht erweitert, das dritte Glied um ein Drittel kürzer als das zweite, das Endglied gestreckt, doppelt so lang und schmäler als das dritte Glied, gegen die abgerundete Spitze sehr wenig verschmälert. Das Kinn sehr stark quer, nach vorn stark verengt, am Vorderrande im breiten Bogen gerundet. Die Zunge häutig, durch einen sehr breiten, stumpfwinkeligen Ausschnitt in zwei breite, dreieckige, an der Spitze abgerundete, am Vorderrande fein bewimperte Lappen getheilt. Die Lippentaster kurz, ihr zweites Glied kürzer und schmäler als das erste, das Endglied viel länger und schmäler als das zweite Glied, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild quer herzförmig, an den Seiten bis hinter die Mitte schwach gerundet, vor den scharf rechtwinkeligen oder spitz nach aussen vorspringenden Hinterecken stark ausgeschweift verengt, am Vorderrande jederseits ausgebuchtet, so dass die Vorderecken deutlich vorspringen, an den Seiten deutlich gerandet, in der Mitte ziemlich flach, gegen den Seitenrand gewölbt abfallend. Das Schildchen mässig gross. Die Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend, parallelseitig, hinten fast gerade abgestutzt, depress, mit scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen lang gestreckt und gleichbreit, mit ziemlich stark aufgebogenen Seiten. Das dritte bis siebente (erste bis fünfte freiliegende) Dorsalsegment wie bei vielen Oxytelinen jederseits innerhalb der aufgebogenen Seiten mit einer leicht gekrümmten in die feine basale Randungslinie übergehenden Schräglinie. Das siebente Dorsalsegment wesentlich länger als die vorhergehenden, hinten gerade abgestutzt. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich gross, in der Mitte des Vorderrandes leicht gerundet vorgezogen. Der Prosternalfortsatz zwischen den ovalen, wenig aus der Brust hervorragenden Vorderhüften zu einer schmalen, weit nach hinten reichenden Lamelle zusammengedrückt. Die mit den Epipleuren verschmolzenen, zugespitzt dreieckigen Epimeren der Vorderbrust durch eine breite Spalte vom Prosternum getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher nach aussen offen, so dass die grossen Trochantinen der Vorderhüften freiliegen. Der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, bis über die Mitte der Mittelhüften nach hinten reichend. Das Metasternum lang, am Hinterrande jederseits vor den Hinterhüften deutlich ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust mässig breit, nach hinten zugespitzt verengt. Von den Epimeren der Hinterbrust hinten ein schmales, dreieckiges Stück hervortretend. Die Beine ziemlich kurz. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande kräftig, aber spärlich bedornt. Die Vorderschienen an der apicalen Innenecke mit einem verhältnissmässig starken, leicht gekrümmten Endsporn. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder ziemlich kurz und gleichlang, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied.

Die Larve von *Siagonium quadricorne* wurde von Westwood (Zool. Journ. III, 1827/28, 56, pl. II, f. 1) mit wenigen Worten bekannt gemacht. Ich fand sie mit dem fertigen Käfer zahlreich unter der Rinde dürrer Hollunderzweige und kann eine ausführlichere Beschreibung derselben geben. Körper lang gestreckt, blass gelblich mit dunkler röthlichgelbem Kopf, stark glänzend, spärlich bewimpert, die Thoraxringe an den Seiten über der Basis der Hüften mit einem in mehrere Strichel auslaufenden, scharf gezeichneten, schwarzen Pigmentfleck, die Abdominalringe in der Mitte des Vorderrandes mit einer scharf gezeichneten, schwarz pigmentirten Querlinie. Der Kopf quer rundlich, jederseits hinter den Augen mit vier in eine leichte Schrägreihe gestellten Ocellen, oben flach gewölbt, auf der Stirn mit zwei sehr schwachen Eindrücken, jederseits mit einigen Wimperhaaren. Der Clypeus von der Stirn nicht gesondert, nach vorn verengt, am Vorderrande abgestutzt und sehr schwach ausgerandet. Die Fühler seitlich hinter der Basis der Mandibeln eingefügt, kürzer als der Kopf, dreigliedrig, ihr erstes Glied cylindrisch, etwas länger als breit, das zweite doppelt so lang als das erste, bis zur Mitte allmälig erweitert, an der breitesten Stelle mit einem Wimperhaare besetzt, von der Mitte zur Spitze schräg verengt, im vorderen Drittel mit einem kleinen Vorsprung, auf welchem ein sehr zartes und kleines, conisches Anhangsglied eingefügt ist, neben dem An-

hangsgliede mit einem schwächeren Wimperhaare. Das Endglied der Fühler nur ein Drittel so lang und dick als das zweite Glied, vor der deutlich abgesetzten Spitze mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln kurz und kräftig, aussen gleichmässig gekrümmt, am Innenrande ungezähnt. Die Kehlpartie sehr kurz, quer. Die Maxillen mit sehr kräftigem, vorragendem Stipes, der in eine lange und ziemlich schlanke, die Mandibeln überragende Lade ausläuft. Diese ist am Innenrande gegen die scharfe, nach innen gekrümmte Spitze mit leicht gekrümmten Dornen besetzt. Die Kiefertaster ziemlich lang, ihre zwei ersten Glieder zusammengenommen so lang als die Lade, das zweite fast doppelt so lang als das erste, cylindrisch, gegen die Spitze kaum verdickt, das Endglied viel kürzer und schlanker als das zweite Glied, zugespitzt. Das Kinn sehr gross, den Raum zwischen den Maxillen vollkommen ausfüllend, an der Basis etwas breiter als lang, nach vorn stark verengt, trapezförmig, in der Mitte vorn gewölbt. Die Stipites der Lippentaster breit getrennt, divergirend, wenig kürzer als das erste Glied der Lippentaster. Die Zunge breit, vorn breit abgerundet. Die Lippentaster klein, die Zunge wenig überragend, zweigliedrig, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite kaum halb so lang und halb so dick wie das erste. Thorax und Abdomen mit vollständig ausgebildeten, verhornten, glänzenden Dorsal- und Ventralschildern, nur an den Seiten und zwischen den Ringen häutig. Das Pronotum grösser als die folgenden Rückenschilder, breiter als der Kopf, doppelt so breit als lang, mit deutlichen Vorderecken und breit abgerundeten Hinterecken, an den Seiten in den Vorderecken und hinter der Mitte mit je einem langen, jederseits am Vorderrande mit einem, am Hinterrande mit zwei kürzeren Wimperhaaren. Meso- und Metanotum etwas länger und breiter als die folgenden Dorsalsegmente, an den Seiten gerundet und mit je einem langen, vor dem Hinterrande mit vier kürzeren Wimperhaaren besetzt. Die sieben ersten Dorsalsegmente ziemlich gleichbreit, hinter dem Vorderrande mit einer feinen, vertieften Querlinie, vor dem Hinterrande mit vier Wimperhaaren. Das achte ähnlich gebildet, aber schmäler, das neunte kurz und ein Drittel schmäler und kaum halb so lang als das achte, sehr stark quer, mit etwas vorgezogener Mitte des Hinterrandes. Die Cerci lang, dreimal so lang als das neunte Abdominalsegment und um mehr als ein Drittel länger als das Analsegment, ungegliedert, gegen die Spitze verschmälert und leicht gekrümmt, an der Aussenseite mit zwei, an der Spitze mit einem langen Wimperhaare, ausserdem mit einigen kürzeren Wimperhaaren besetzt. Die häutigen Seiten der Abdominalringe mit je einem langen und einigen kurzen Wimperhaaren. Das Analsegment doppelt so lang als das neunte Abdominalsegment, röhrenförmig, gegen die Spitze leicht verschmälert, an der Spitze spärlich und ziemlich kurz bewimpert, am unteren Rande in einen kurzen, dreieckigen Lappen ausgezogen. Die Beine ziemlich kurz und kräftig, die Hüften verhältnissmässig kurz, die Schienen so lang als die Schenkel, vor der Mitte schwach erweitert, mit kräftigen Dornen spärlich besetzt, die klauenförmigen, leicht gekrümmten und scharf zugespitzten Tarsen sehr kräftig, mehr als ein Drittel so lang als die Schienen.

Die artenarme Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und, wenn zwei von Walker beschriebene Arten in dieselbe gehören, auch auf Ceylon vertreten. Die Arten leben unter Baumrinden.

1. ***Siagonium quadricorne*** Kirby et Spence Introduct. I, t. 1, f. 3, Erichs. Gen. Spec. Staph. 837, Kraatz 1045, Fauvel 16, Muls. et Rey 388; *rufipenne* Blond. Ann. Sc. Nat. X, 1827, 414, pl. 18, f. 14, Guér. Icon. Règn. Anim. Ins. 32, pl. 10, f. 1. — Glänzend schwarz, der Vorderrand des Kopfes in grösserer oder geringerer Ausdehnung, eine grosse, mehr oder minder ausgedehnte Humeralmakel auf den Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente, die Fühler, die Mundtheile und die Beine bräunlichroth. Oft ist auch der Halsschild rothbraun. Die Flügeldecken sind oft nur an der Spitze schwärzlich. Unausgefärbte Stücke bräunlichroth mit helleren Flügeldecken und dunklerer Basis der Abdominalsegmente. Kopf und Halsschild im Grunde glänzend glatt, ziemlich

kräftig und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, ausser dem Nahtstreifen mit vier unregelmässigen und unvollständigen, leicht gekrümmten Punktstreifen. Das Abdomen fein chagrinirt, mässig fein und an den Seiten wenig weitläufig punktirt. Bei kräftigen ♂ der Kopf breiter oder wenigstens so breit als der Halsschild, die Vorderecken der Stirn in ein kräftiges, nach vorn gerichtetes, leicht gekrümmtes, sowie der Clypeus braunroth gefärbtes Horn verlängert, der Clypeus durch eine feine Querlinie von der Stirn gesondert, quer trapezförmig, fein chagrinirt, die Mandibeln mit je einem sehr kräftigen, emporgerichteten, nach vorn geneigten, gegen die Spitze stark nach innen gekrümmten Horn bewehrt, die Fühler den Hinterrand der Flügeldecken etwas überragend, ihr fünftes bis zehntes Glied mehr als doppelt so lang als breit, der Halsschild breiter oder mindestens so breit als die Flügeldecken. Beim ♀ der Kopf schmäler als der Halsschild, die Vorderecken der Stirn an den Clypeus anschliessend, der Clypeus von der Stirn kaum gesondert, vorn in breitem Bogen abgerundet, jederseits mit einem Längseindrucke, der sich zwischen den Fühlerwurzeln auf die Stirn fortsetzt, die Mandibeln unbewehrt, die Fühler die Flügeldecken nicht überragend, ihr fünftes bis zehntes Glied nur um die Hälfte länger als breit, der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken. Schwach entwickelte ♂ (*cruppenni* Blond.) unterscheiden sich von den ♀ nur durch bewehrte Mandibeln. Doch sind auch die Mandibelhörner bei denselben kürzer als bei kräftigen ♂. Long. 4·3—5·5 *mm*. Mitteleuropa. Unter der Rinde von Pappeln, Weiden, Eschen, Platanen, Hollunder etc., gesellschaftlich. Im Allgemeinen selten.

2. ***Siagonium humerale*** Germ. Fn. Ins. Eur. XVIII, 6. Erichs. Gen. Spec. Staph. 837. Kraatz 1046, Fauvel 16, Muls. et Rey 391; *quadricorne* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 23, f. 114. — Dem *quadricorne* sehr ähnlich, flacher, Kopf und Halsschild überall zwischen den Punkten längsrissig, die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, deutlich länger als zusammengenommen breit, ausser dem Nahtstreifen mit sechs oder sieben unregelmässigen und unvollständigen Punktstreifen, das Abdomen sehr fein und sehr spärlich punktirt. Schwarz, die Flügeldecken mit einer grossen, länglichen, ziemlich scharf begrenzten gelblichrothen Humeralmakel, das Abdomen an der Spitze bräunlich, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine braunroth. Kräftige ♂ ähnlich wie bei *quadricorne* ausgezeichnet, Kopf und Halsschild oben flacher, die Stirn und Mandibelhörner schlanker, mit der Oberseite des Kopfes gleichfärbig schwarz, die Fühler länger und dünner, ihre Glieder vom dritten angefangen viermal so lang als breit. Long. 4·5—5·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Unter morscher Buchenrinde. Sehr selten.

141. Gatt. **Thoracophorus.**

Motsch. Bull. Mosc. 1837, V, 98 (*Thoraxophorus*), Bull. Mosc. 1840, 197, Etud. Entom. VIII, 1859, 66, Fauvel Fn. gallo-rhen. III, 14, Sharp Biologia Centrali Americ. Vol. I, pt. 2, 1882 bis 1887, 725.

Glyptoma Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 908, ex parte, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 62, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1047, Muls et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Oxyp. Oxytel. Paris 1879, 392. (Nec *Glyptoma* Motsch. Sharp = *Calocerus* Fauv. Revue d'Entom. Caen 1891, 88.)

Durch Längsrippen auf dem Kopfe, Halsschilde und den Flügeldecken und durch dickes, fast cylindrisches, an den Seiten nur äusserst fein gerandetes Abdomen sehr ausgezeichnet. Körper gestreckt und stark gewölbt. Der Kopf schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, mit ziemlich kleinen, fast eingesenkten, von oben nicht sichtbaren Augen, über denselben mit einer kräftigen Seitenleiste, welche vorn in die Randleiste des Clypeus übergeht. Scheitel und Stirn gewölbt mit zwei mittleren und zwei seitlichen Längsrippen, von welchen die seitlichen parallel mit der Seitenrandleiste verlaufen. Der Clypeus von der Stirn nicht gesondert, quer trapezförmig,

mit kräftig gerandeten Seiten und feiner gerandetem Vorderrande. Die Fühler kurz und dick, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr erstes Glied kurz keulenförmig, leicht gekrümmt, das zweite etwas schmäler als das erste, aber etwas dicker als das dritte, schwach quer, das dritte etwas länger als die folgenden, diese kurz und quer, das Endglied kurz, mit abgerundeter, deutlich abgesetzter Spitze. Die Oberlippe sehr kurz, am breit ausgerandeten Vorderrande ziemlich lang bewimpert und mit einem fein und dicht bewimperten Hautsaume besetzt. Die Mandibeln kurz und kräftig, am Aussenrande bis zum vorderen Drittel ausgebuchtet, hinter der Spitze mit einem kleinen Einschnitt, in welchem eine Borste sitzt, am Innenrande fein bewimpert und unbewehrt. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze in einen deutlichen Haken und ist hinter demselben mit feinen, leicht gekrümmten Dornen besetzt, die Aussenlade ist ziemlich kurz und breit und an der Spitze mit langen, feinen, leicht gekrümmten Dornen dicht besetzt. Die Kiefertaster kurz, ihr zweites Glied gegen die Spitze sehr stark verdickt, aussen gerundet, an der Spitze sehr breit abgestutzt, das dritte Glied nur ein Drittel so lang als das zweite und viel schmäler als die Spitze des letzteren, gleichbreit, kurz cylindrisch, fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang und an der Basis schmäler als das dritte, gegen die abgestutzte Spitze leicht verschmälert, schmal kegelstutzförmig. Das Kinn gross, nach vorn stark verengt, an den Seiten leicht ausgebuchtet, am Vorderrande abgestutzt. Die Zunge vorn abgestutzt oder leicht gerundet, die Paraglossen etwas über die Ecken derselben vorragend. Die Lippentaster klein und dick, ihr zweites Glied kaum halb so lang als das erste, stark quer, das Endglied so lang als das erste Glied, gegen die abgestutzte Spitze leicht erweitert. Der Halsschild hinten mehr oder weniger eingeschnürt, an den Seiten mit zahnförmigen Lappen, auf der Scheibe mit Längsrippen. Das Schildchen ziemlich gross. Die Flügeldecken nur die zwei ersten Dorsalsegmente überdeckend, parallelseitig oder an den Seiten leicht gerundet, hinten abgestutzt, auf dem Rücken mit Längsrippen, an den Seiten mit breit abgesetzten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen fast cylindrisch, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den Seiten mit einer äusserst schmalen Randleiste, innerhalb derselben mit einer feinen, parallelen, vertieften Längslinie. Das fünfte freiliegende (siebente wirkliche) Dorsalsegment etwas länger, hinten abgestutzt, das erste Ventralsegment zwischen den Hinterhüften zu einer schmalen Lamelle zusammengedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhüften stark entwickelt, zwischen denselben einen, kurzen dreieckigen Vorsprung bildend. Die mit den Epipleuren verschmolzenen Epimeren der Vorderbrust vom Prosternum nur durch eine undeutliche Naht gesondert, die vorderen Hüfthöhlen daher aussen geschlossen und die Trochantinen der Vorderhüften nicht sichtbar. Der Mesosternalfortsatz kurz dreieckig zugespitzt, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich lang, am Hinterrande vor den Hinterhüften schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust schmal, linear, die Epimeren kaum hervortretend. Die Vorderhüften klein, conisch, wenig aus der Vorderbrust hervorragend. Die Beine kurz, die Schienen unbedornt, die Tarsen dreigliedrig, ihr erstes Glied kurz, das zweite sehr kurz, das Endglied wenigstens dreimal so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist in der palaearctischen, indischen, australischen und nearctischen Region durch sehr wenige, in der neotropischen Region durch etwa 20 bekannte Arten vertreten. Aus der palaearctischen Region ist nur eine europäische und eine japanische Art bekannt.

1. ***Thoracophorus corticinus*** Motsch. Bull. Mosc. 1837, V, 98, T. VII, f. A, Erichs. Gen. Spec. Staph. 909, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 24, f. 116, Kraatz 1048, Fauvel 15, Muls. et Rey 394. — Matt gerunzelt, braun oder rothbraun, das Abdomen heller bräunlichroth, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Der Kopf mit vier Längsrippen, von welchen die beiden mittleren hinten von zwei Längsbeulen eingeschlossen werden und nach vorn leicht divergiren. Die Fühler dick und kurz, ihre fünf letzten Glieder etwas breiter als die vorhergehenden. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als

lang, an den Seiten im hinteren Drittel und in den Vorderecken in einen lappenförmigen Zahn erweitert, zwischen beiden Zähnen flach bogenförmig gerundet, vom hinteren Drittel nach vorn schwach, vor der Basis stark verengt, die Hinterecken scharf rechtwinkelig oder abgestumpft, die Scheibe mit sechs Längsrippen. Von diesen die beiden mittleren nach vorn leicht divergirend und ziemlich gerade, die übrigen gebuchtet, die seitlichen nach vorn verkürzt. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammengenommen breiter als lang, gewölbt, ausser der Naht- und der Seitenrandrippe mit fünf Längsrippen, von welchen die zweite und vierte viel schwächer entwickelt ist. Das erste bis fünfte freiliegende Dorsalsegment längsgerunzelt, matt, die Spitze des Abdomens glatt und glänzend. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa. Im morschen Holze und unter der Rinde alter Baumstrünke (Eichen, Buchen, Eschen, Pappeln etc.), meist in Gesellschaft von *Lasius brunneus*. Gesellschaftlich, aber im Allgemeinen selten.

142. Gatt. **Pholidus.**

Muls. et Rey Opusc. Ent. VII, 1856, 7, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 132, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 408.

Syn. *Euphanias* Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Fr. I, 657, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II. 65, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 806, Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 51.

Eine durch die Fühlerbildung, die Form und Sculptur des Halsschildes, die Sculptur der Flügeldecken und durch beschuppte Oberseite höchst ausgezeichnete Gattung. Der Körper ziemlich breit und niedergedrückt, oben mit kleinen, rundlichen Schuppen bekleidet, unten kurz behaart. Der Kopf mässig gross, schmäler als der Halsschild, hinten stark halsförmig eingeschnürt, mit ziemlich grossen, halbkugeligen, stark vorspringenden, grob facettirten Augen und ziemlich kurzen, nach hinten stark convergirenden, leicht gerundeten Schläfen, in der Mitte der Stirn mit einem stark erhobenen, ovalen Höcker. Der Clypeus durch eine bogenförmige Quernaht von der Stirn gesondert, vorn abgestutzt. Die Fühler so lang als Kopf, Halsschild und Flügeldecken zusammengenommen, sehr eigenthümlich gebildet. Ihr erstes Glied lang und kräftig, schaftförmig, vor der Mitte nach innen etwas erweitert. Das zweite Glied viel kürzer und doppelt so dick als das dritte, länglich oval, das dritte bis fünfte Glied schlank und gestreckt, das vierte etwas kürzer als das dritte und fünfte, das sechste bis zehnte Glied viel kürzer als das fünfte, ziemlich gleichlang, das sechste bis achte an Dicke wenig oder kaum zunehmend, schmal verkehrt conisch, das neunte bis zehnte Glied viel dicker, verkehrt kegelstutzförmig, das zehnte schwach quer, das Endglied kurz oval, mit kurz abgesetzter Spitze. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet erweitert, am Vorderrande breit und ziemlich tief ausgerandet und mit einem in gleicher Weise ausgerandeten, am Vorderrande lang und dicht bewimperten Hautsaum versehen. Die Mandibeln ziemlich kurz, mit schlanker, nur mässig einwärts gekrümmter, in zwei ziemlich kräftige Zähne getheilter Spitze. Der Innenrand der Mandibeln besitzt hinter dem hinteren Apicalzahn noch ein kleines Zähnchen, hinter demselben einen vorn schmalen und am Innenrande mit ziemlich langen Wimperhaaren besetzten, nach hinten allmälig erweiterten und kürzer und dichter bewimperten Hautsaum. Die Maxillarladen ziemlich kurz. Die Innenlade am Innenrand gegen die Spitze mässig dicht mit einwärts gekrümmten Haaren besetzt, die breite Aussenlade an der Spitze sehr dicht behaart. Die Kiefertaster vom zweiten Gliede an stark verdickt, ihr erstes Glied klein und schmal, cylindrisch, das zweite Glied dick, aussen gegen die Spitze sehr stark erweitert, an der Spitze fast breiter als lang, das dritte Glied kürzer und etwas breiter als das zweite, stark quer, das Endglied etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, an der Basis kaum schmäler als das dritte Glied, gegen die Spitze stark pfriemenförmig verengt. Das Kinn etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten schmal häutig, nach vorn sehr schwach verschmälert, am Vorderrande gerade abgestutzt. Die Zunge vorn fast gerade abgestutzt. Die Lippentaster sehr

klein, ihre zwei ersten Glieder an Länge und Breite wenig verschieden, das Endglied kaum länger, aber schmäler als das zweite Glied. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, quer herzförmig, an den Seiten bis hinter die Mitte leicht gerundet, dann plötzlich und sehr tief ausgebuchtet, an der Basis um ein Drittel schmäler als am Vorderrande, dessen Mitte vorgezogen ist, an allen Ecken abgerundet. Die Scheibe des Halsschildes ist von einer feinen, aber tiefen Mittelfurche durchzogen und jederseits derselben am Vorderrande, in der Mitte und an der Basis höckerartig erhoben. Die Mittelhöcker sind länglich, die Vorderrand- und Basalhöcker quer. Die letzteren nehmen die ganze Basis des Halsschildes ein, während die Vorderrandhöcker nur die vorgezogene Mittelpartie des Halsschildes occupiren. Das Schildchen sehr klein. Die Flügeldecken breit, länger als der Halsschild, die Hinterbrust sehr wenig überragend, an den Hinterecken breit und sehr schräg abgestutzt und etwas ausgebuchtet, hinten fast gerade abgestutzt, mit erhobener Naht- und Seitenrandrippe, ausserdem mit drei erhobenen Dorsalrippen. Das Abdomen breit und kurz, mit sehr breit abgesetzten, aber wenig aufgebogenen Seiten. Das dritte bis siebente (erste bis fünfte freiliegende) Dorsalsegment allmälig an Länge abnehmend. Das erste Ventralsegment etwas länger als das zweite, an der Basis mit einem kurzen, aber scharfen Mittelkiel, jederseits mit einer von den Vorderecken in schräger, sanfter Curve nach hinten verlaufenden, hinten stärker nach innen gekrümmten Leiste, innerhalb derselben eingedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich stark entwickelt, zwischen denselben einen sehr kleinen, winkeligen Vorsprung bildend. Die Epimeren der Vorderbrust mit den Epipleuren verwachsen, ziemlich klein, vorn an das Prosternum stossend. Der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, zwischen den Mittelhüften bis über die Mitte derselben reichend. Das Metasternum mässig lang und sehr breit, fast bis an die Epipleuren der Flügeldecken ausgedehnt, so dass die Episternen der Hinterbrust nur sehr wenig hervortreten. Die Vorderhüften klein, kurz zapfenförmig aus der Vorderbrust hervorragend. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen äusserst fein und spärlich, kaum erkennbar bedornt, die Tarsen sehr deutlich dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz und gleichlang, an der Spitze schräg abgestutzt, das Endglied fast doppelt so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die merkwürdige Gattung enthält nur eine Art.

1. ***Pholidus insignis*** Muls. et Rey Opusc. Entom. VII, 1856, 9, pl. I, Fig. 2, Fauvel 132, Muls. et Rey 409; *insignicornis* Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Fr. I, 657, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 28, f. 140. — Mattschwarz, durch die dichte, weisslichgraue Beschuppung der Oberseite grauschwarz, die Beine braunroth. Körperform, Sculptur und Fühlerbildung wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Von den drei Dorsalrippen der Flügeldecken ist die mittlere stärker entwickelt als die innere und verläuft in etwas schräger Richtung in gleicher Stärke von der Mitte der Basis bis zur Aussenecke der gerade abgestutzten Apicalpartie. Die äussere Dorsalrippe beginnt an den Schultern und ist nach hinten verkürzt. Die Seitenrandrippe vereinigt sich vorn mit der Schulterbeule. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 2—2·3 *mm*. Südfrankreich (Provence, Languedoc). Im ersten Frühjahre unter Algen an salzigen und brackigen Gewässern. Nach Fauvel auch in Syrien.

XXVI. Tribus. Pseudopsini.

Kopf ohne Nebenaugen, Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften eben. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Vorderhüften conisch zapfenförmig, ziemlich weit aus der Vorderbrust hervorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine gross, ein Drittel so lang als die Hinterschenkel. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig.

Ich bilde diese Tribus für die merkwürdige, von Kraatz, Fauvel, Mulsant und Rey, Horn und Leconte unter die Phloeocharinen gestellte Gattung *Pseudopsis*, die sich von den Phloeocharinen in derselben Weise wie die Piestinen von den Oxytelinen durch ungekielte Ventralwurzel des Abdomens unterscheidet.

143. Gatt. **Pseudopsis.**

Newman Entom. Mag. II, 1834, 313, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 81, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 50, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 22, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXV, Ann. 1878, 206.

Körper depress, hinten zugespitzt, auf dem Halsschilde mit vier kräftigen Längsrippen, auf jeder Flügeldecke mit zwei Dorsalrippen. Der Kopf ziemlich klein, hinter den rundlichen, wenig vorspringenden Augen schwach verengt, hinten sehr schwach eingeschnürt, über den Augen mit einer scharfen, geraden Längsrippe. Auf der Unterseite des Kopfes verläuft eine feine erhabene Längslinie von der Wurzel in leichter Krümmung bis zur Basis der Mandibeln, so dass die Schläfen oben und unten scharf begrenzt sind. Die Kehlnähte sind vollständig getrennt und divergiren stark nach hinten. Der Clypeus äusserst kurz, nur als sehr schmaler, etwas herabgedrückter Saum des Stirnrandes entwickelt. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das erste Glied kurz, keulenförmig, das zweite schmäler, kugelförmig, das dritte Glied schmäler als das zweite, verkehrt conisch oder kugelig, die folgenden Glieder allmälig an Dicke zunehmend und allmälig stärker quer, das Endglied kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe sehr stark quer, nach vorn etwas erweitert, an den Vorderecken stark gerundet, am Vorderrande kaum ausgebuchtet, mit kräftigen Wimperhaaren spärlich besetzt. Die Mandibeln vorragend, gegen die scharfe Spitze sehr stark gekrümmt, am Innenrande vor der Mitte mit zwei sehr kräftigen, dreieckigen, leicht gekrümmten Zähnen, hinter denselben mit einem sehr schmalen, sehr fein bewimperten Hautsaum. Die Maxillarladen ziemlich lang und schlank, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze mit äusserst feinen, sehr schwach gekrümmten Dornen, hinter denselben mit längeren, weniger dicht gestellten Haaren besetzt. Die schlanke Aussenlade an der Spitze dicht behaart. An den Kiefertastern das erste Glied wenigstens halb so lang als das zweite, verkehrt conisch, das dritte Glied länger als das zweite, vor der Mitte leicht angeschwollen, das Endglied kürzer als das dritte und sehr dünn, stiftförmig. Das Kinn klein und kurz, quer trapezförmig. Die Zunge vorn ausgerandet. Die Lippentaster schlank, ihr erstes Glied lang, cylindrisch, mehr als doppelt so lang als breit und fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied halb so lang und schmäler als das erste, das dritte Glied etwas länger, aber nur halb so breit als das zweite, stiftförmig. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, depress, in der Mitte mit vier kräftigen, parallelen Längsrippen. Das Schildchen hinten abgerundet. Die Flügeldecken die Hinterbrust sehr wenig überragend, parallelseitig, hinten gerade abgestutzt, an den Hinterecken ziemlich schmal abgerundet, mit erhabener Naht- und Seitenrippe, ausserdem mit zwei Dorsalrippen und mit einer die breiten Epipleuren begrenzenden Rippe auf den umgeschlagenen Seiten. Das Abdomen ziemlich breit, hinten zugespitzt, mit breit abgesetzten, aber nur flach aufgebogenen Seiten. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang, an den Seiten leicht gerundet, in der Mitte mit einem sehr breiten, dreieckigen Eindrucke. Das fünfte freiliegende (siebente wirkliche) Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden Dorsalsegmente, in der Mitte ähnlich eingedrückt, doch ist der Eindruck schwächer und nur auf der vorderen Hälfte deutlich. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, zwischen denselben kurz dreieckig vorspringend. Die von den breiten Epipleuren mehr oder minder deutlich gesonderten Epimeren der Vorderbrust vom Prosternum durch eine breite Spalte getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher nach aussen offen und die Trochantinen der

Vorderhüften freiliegend. Der Mesosternalfortsatz kurz dreieckig, mit scharfer Spitze, kaum bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend. Das Metasternum ziemlich kurz, am Hinterrande jederseits vor den Hinterhüften sehr schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust mässig schmal, nach hinten verengt, mit leicht gekrümmtem Innenrande. Von den Episternen der Hinterbrust hinten ein schmal dreieckiges Stück freiliegend. Die Vorderhüften conisch-zapfenförmig, aus der Vorderbrust ziemlich stark hervorragend. Die Beine kurz. Die Schienen am Aussenrande sehr fein und kurz bedornt. Die Tarsen deutlich fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder kurz und fast gleichlang, das Endglied etwa so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen, die Klauen dicht nebeneinander liegend. Die sehr merkwürdige Gattung ist über die palaearctische, nearctische und neotropische Region verbreitet. Sie enthält nur drei bekannte Arten. Die europäische Art kommt auch in Nordamerika und Columbien vor. Von den zwei anderen Arten wurde die eine in Nordamerika (Colorado), die andere in Chile aufgefunden.

1. ***Pseudopsis sulcata*** Newm. Entom. Mag. II, 1834, 314, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 28, f. 138, Fauvel 23, Muls. et Rey 208; *columbica* Fauvel Bull. Soc. Normand. X, 1866, 11, Revue d'Ent. Caen, X, 89. — Matt, der Kopf oben schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun mit bräunlichrothen Rändern oder ganz bräunlichroth, das Abdomen bräunlichroth mit hellerer Spitze, die Brust schwarz oder rothbraun, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Der Kopf halb so breit als der Halsschild, matt gerunzelt, auf dem vorderen, bogenförmig begrenzten Theile der Stirn glatt, auf dem Scheitel mit zwei kurzen, nach vorn convergirenden Längskielen, auf der Stirn mit einem langen Mittelkiel, jederseits ausserhalb der scharfen Seitenleiste mit zwei, am Vorderrande der Stirn jederseits mit einer kräftigen kurzen Borste. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Der Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, mit sehr kurz, aber deutlich abgesetzten, etwas vorspringenden Hinterecken, depress, matt, äusserst schwach körnig punktirt, in der Mitte mit vier kräftigen, scharfen, geraden, gleichweit von einander entfernten Längsrippen, in der Mittellinie bisweilen äusserst fein gekielt. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, quer rechteckig, mit schmal abgerundeten Vorder- und Hinterecken, depress, matt chagrinirt, sehr seicht und erloschen punktirt, in den Punkten mit äusserst kurzen Börstchen, auf dem Rücken mit zwei, hinten etwas nach innen gekrümmten Längsrippen. Das Abdomen matt chagrinirt, mit sehr kurzen anliegenden Börstchen wenig dicht besetzt, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente am Hinterrande mit je vier, in den Seitenecken mit je einem, das fünfte in der Mitte des Rückens mit zwei, hinter der Mitte der Seiten mit je einem dicken, abstehenden Börstchen. Long. 3·5—4 *mm*. England, Frankreich, Algier, Griechenland, Caucasus, Nordamerika, Columbien. An feuchten Orten unter faulendem Heu und Laub, in Reisigbündeln etc. In Europa sehr selten, in Canada häufig. Vielleicht auch in Deutschland aufzufinden.

XXVII. Tribus Phloeocharini.

Phloeocharini Erichs. Kf. Mk. Brandbg I, 1837—1839, 612, Gen. Spec. Staph. 1839, 842. — *Phloeocharites* Jacquelin Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 64 (excl. *Euphanias*). — *Phloeocharini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1034 (excl. *Pseudopsis*). — *Phloeocharina* + *Olisthaerina* Thoms. Skand. Col. III, 113, 175. — *Phloeocharini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 20 (excl. *Pseudopsis*). — *Phléocharіens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér. T. VIII, 1875, 209, Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 191 (excl. *Pseudopsis*). — *Phloeocharini* Leconte et Horn Classificat. Col. North Americ. 1883, 101 (excl. *Pseudopsis*).

Kopf ohne Ocellen. Die Flügeldecken die Hinterbrust sehr wenig überragend, nur die zwei ersten Dorsalsegmente überdeckend. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär, das erste Ventralsegment in der Mitte zwischen den Hinterhüften zu einer, von der Fläche gesehen, kielförmig erscheinenden Lamelle

zusammengedrückt. Die Vorderhüften gross, conisch-zapfenförmig, vorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine gross, ein Viertel bis ein Drittel der Länge der Hinterschenkel erreichend. Die Tarsen fünfgliedrig.

Die von Erichson für *Olisthaerus* und *Phloeocharis* gegründete Tribus differirt von den Omaliinen nur durch den Mangel von Ocellen und durch kurze, die Hinterbrust nur wenig überragende, nur die zwei ersten Dorsalsegmente überdeckende Flügeldecken. Von den Piestinen unterscheidet sie sich nur durch die grossen, von Erichson als stützend (fulcrantes) bezeichneten Trochanteren der Hinterbeine. *Phloeocharis* erinnert in der Körperform und durch seitlich ungerandete Flügeldecken an *Oxypoda* unter den Aleocharinen, *Olisthaerus* durch die an den Seiten mit einer scharfen Randleiste versehenen, auf dem Rücken seicht gestreiften Flügeldecken an *Bolitobius* unter den Tachyporinen. Thomson hat für jede der zwei Gattungen eine eigene Tribus gebildet und beide Tribus weit getrennt. Doch ist eine Verwandtschaft zwischen *Phloeocharis* und *Olisthaerus* nicht zu verkennen. Den Ausschluss der von Kraatz und Anderen zu den Phloeocharinen gestellten Gattung *Pseudopsis* habe ich bereits begründet. In neuerer Zeit wurden von Sharp zwei neue centralamerikanische Gattungen (*Ecbletus* und *Charypus* Sharp Biol. Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 708, 709) und eine neue japanische Gattung (*Derops* Sharp Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 6, Vol. III, 1889, 418) unter die Phloeocharinen gestellt. Von diesen ist *Ecbletus* mit *Phloeocharis* und *Olisthaerus*, *Charypus* mit *Phloeocharis* und der tropischen Gattung *Eleusis* (Tribus *Eleusinini*) verwandt. *Derops*, nach Sharp die bemerkenswertheste und eigenthümlichste Staphylinidenform Japans, würde, wenn Ocellen vorhanden wären, am besten in die Nähe der Omaliinengattung *Lesteva* zu stellen sein.

1 Kopf mit sehr wenig vom Vorderrande des Halsschildes abgerückten Augen oder ohne Augen. Halsschild an den Seiten gleichmässig gerundet. Flügeldecken an den Seiten ungerandet, auf dem Rücken ohne Längsstreifen. Die ganze Oberseite pubescent. Die Schienen unbedornt. Das Endglied der Kiefertaster klein, pfriemenförmig ..... 144 ***Phloeocharis.***

— Kopf mit weit vom Vorderrande des Halsschildes abgerückten Augen. Halsschild vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift. Flügeldecken mit scharfer Seitenrandleiste, auf dem Rücken mit seichten Längsstreifen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken kahl. Die Vorder- und Mittelschienen aussen bedornt. Das Endglied der Kiefertaster so lang oder länger als das dritte Glied derselben, zugespitzt ..... 145 ***Olisthaerus.***

144. Gatt. **Phloeocharis.**

Mannerh. Brach. 50, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 612, Gen. Spec. Staph. 844, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 64, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1037, Thoms. Skand. Col. III, 113, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 20, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 196.

Subg. *Scotodytes* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1865, 18, Muls. et Rey l. c. 200; *Thermocharis* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 22.

In der Körperform etwas an gleichbreite Oxypoden erinnernd. Der Kopf klein, fast bis an die nach hinten gerückten Augen, wenn solche vorhanden sind, in den Halsschild zurückgezogen. Die Augen mässig gross oder klein, rundlich, bisweilen ganz fehlend. Scheitel, Stirn und Clypeus gleichmässig gewölbt, der Clypeus von der Stirn nicht oder nur undeutlich gesondert, vorn breit abgerundet oder abgestutzt. Die Seitenecken der Stirn springen über der Fühlerwurzel nur wenig vor. Die Fühler sehr kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das zweite kürzer als das erste, die vorletzten Fühlerglieder quer, das Endglied kurz, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe kurz, quer, am Vorderrande abgestutzt oder in der ganzen Breite schwach ausgebuchtet, spärlich und kurz bewimpert. Die Mandibeln kurz und kräftig, vor der Mitte des Innenrandes mit einem kräftigen Zahne. Die Innenlade der Maxillen

an der Spitze in einen nach innen gekrümmten Haken ausgezogen, hinter demselben am Innenrande mit langen, sehr feinen, leicht gekrümmten Dornen dicht besetzt. Die Aussenlade schmal, an der häutigen Spitze dicht behaart. An den Kiefertastern das erste Glied klein, das zweite mässig gestreckt und gegen die Spitze mässig verdickt, das dritte Glied wenig länger, aber viel dicker als das zweite, im vorderen Drittel am breitesten, an der Spitze abgestutzt, das Endglied mehr als halb so lang als das dritte, dünn und stark zugespitzt, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, an den Seiten leicht eingebuchtet, vorn abgestutzt. Die Zunge durch einen schmalen dreieckigen Einschnitt in zwei häutige Lappen getheilt. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied nur halb so lang, aber wenig schmäler als das erste, das Endglied dünn, zugespitzt, wenig kürzer als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Der Halsschild so breit oder breiter als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, vorn und hinten abgestutzt, mehr oder minder gewölbt, ohne Eindrücke. Das Schildchen klein, hinten abgerundet, bisweilen nicht sichtbar. Die Flügeldecken ohne abgesetzte Epipleuren, bei *Phloeocharis* s. str. wenig länger als der Halsschild und gleichbreit, bei Subg. *Scotodytes* kürzer als der Halsschild und nach hinten erweitert. Das Abdomen ziemlich gestreckt, mit aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment wesentlich länger als die vorhergehenden Dorsalsegmente, hinten abgestutzt. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, der Prosternalfortsatz sehr kurz dreieckig. Die mit den ziemlich schmalen, zugespitzt dreieckigen Epipleuren verschmolzenen Epimeren der Vorderbrust durch eine breite Spalte vom Prosternum getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher nach aussen offen und die Trochantinen der Vorderhüften freiliegend. Das Mesosternum in der Mittellinie gekielt, der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum kurz (Subg. *Phloeocharis* s. str.) oder sehr kurz (Subg. *Scotodytes*), die Episternen der Hinterbrust schmal, linear, die Epimeren kaum sichtbar. Die Beine kurz, die Schienen gegen die Spitze allmälig erweitert, die Vorderschienen aussen an der Spitze schräg abgestutzt. Die Tarsen fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder kurz, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder mehr oder weniger erweitert. Die artenarme Gattung ist in Europa durch eine weit verbreitete und mehrere dem Mittelmeergebiete angehörige Arten vertreten. Ausser diesen ist noch eine australische Art bekannt.

1 Augen mässig gross. Geflügelt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, gleichbreit. Subg. **Phloeocharis** s. str. . . . . 1 ***subtilissima.***

— Augen klein oder rudimentär. Ungeflügelt. Die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert. Subg. **Scotodytes** . . . . . 2 ***laticollis.***

Subg. ***Phloeocharis*** s. str.

1. ***Phloeocharis subtilissima*** Mannh. Brach. 50, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 612, Gen. Spec. Staph. 845, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 24, f. 117, Kraatz 1038, Thoms. Skand. Col. III, 114, Fauvel 21, Muls. et Rey 198. — Pechschwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken häufig braun oder rothbraun, das Abdomen mit röthlichen Hinterrändern der fünf ersten freiliegenden Segmente und röthlicher Spitze, der Mund, die Fühler und Beine rostroth oder röthlichgelb, die Schenkel und Schienen bisweilen braun. Unausgefärbte Stücke ganz röthlichgelb. Der Kopf um ein Drittel schmäler als der Halsschild, mit mässig grossen, ziemlich vorspringenden Augen, hinter denselben leicht eingeschnürt, äusserst fein chagrinirt, äusserst fein und äusserst spärlich punktulirt, kaum behaart. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer und nur halb so dick als das zweite, die folgenden Glieder kurz, an Breite allmälig zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das zehnte grösser als das neunte, das Endglied kurz, stumpf zugespitzt. Der Halsschild so breit oder breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, flach gewölbt, äusserst fein chagrinirt, äusserst

fein und weitläufig punktirt, wenig dicht anliegend pubescent, in der Mitte bisweilen mit zwei äusserst schwachen Längseindrücken. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, zusammengenommen viel breiter als lang, fein und ziemlich dicht punktirt, viel dichter als der Halsschild anliegend pubescent, neben der Naht bisweilen mit einer seichten Längsfurche. Das Abdomen äusserst fein chagrinirt, sehr fein und mässig dicht punktirt, ziemlich dicht anliegend pubescent. Long. 1·5 bis 1·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter der trockenen Rinde von Nadelhölzern, namentlich von Föhren, nicht selten.

Subg. *Scotodytes*.

2. ***Phlococharis laticollis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 25. — Breit und kurz, wenig gewölbt, schwarz, die Fühler dunkelgelb, der Mund und die Beine hellbraun. Der Kopf mit kleinen Augen, ziemlich glänzend. Der Halsschild sehr breit, stark quer, an den Seiten stark gerundet, mit sehr stumpfen Hinterecken, schwach chagrinirt, ziemlich glänzend, weitläufig und sehr undeutlich punktirt. Das Schildchen sichtbar. Die Flügeldecken fein und weitläufig, das Abdomen sehr fein, dicht und etwas schuppig punktirt. Long. 1·3 *mm*. Piemont, Val de Stura. Von Baudi unter Buchenlaub in Gesellschaft von Leptusen und *Scotodipnus alpinus* aufgefunden.

♀

145. Gatt. **Olisthaerus**.

Heer Fn. Helv. I, 173, Erichs. Gen. Spec. Staph. 843, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 64, Thoms. Skand. Col. III, 175, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 19, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 192.

Körper ziemlich gestreckt und depress. Der Vorderkörper kahl, das Abdomen behaart. Der Kopf vorragend, mit ziemlich kleinen, rundlichen, vom Vorderrande des Halsschildes weit abgerückten Augen, hinter denselben nicht eingeschnürt. Scheitel und Stirn gleichmässig gewölbt, ohne Eindrücke. Die Stirn jederseits mit zwei Wimperhaaren. Der Clypeus durch eine tiefe bogenförmige Querlinie von der Stirn gesondert, quer trapezförmig, am Vorderrande abgestutzt und sehr seicht ausgerandet. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, bewimpert, ihre drei ersten Glieder mässig gestreckt, das zweite etwas kürzer, das dritte so lang, aber sowie das zweite schlanker als das erste Glied, das vierte bis zehnte Glied viel kürzer, gleichlang, das vierte kugelig, so lang als breit, die folgenden Glieder allmälig stärker quer, das Endglied zugespitzt oval. Die Oberlippe quer, mit abgerundeten Vorderecken, hinter dem gerade abgestutzten, schwächer chitinisirten Vorderrande mit kräftigen Wimperborsten besetzt. Die Mandibeln mässig vorragend, kräftig, in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn. Die Innenlade der Maxillen an der Spitze in einen feinen, nach innen gekrümmten, gespaltenen Haken ausgezogen, am ganzen häutigen Innenrande dicht, hinten lang, gegen die Spitze allmälig kürzer behaart. Die Aussenlade der Maxillen ziemlich schlank, gegen die Spitze schwach erweitert, an der Spitze häutig und sehr dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang und kräftig, ihr erstes Glied kurz, kaum ein Drittel so lang als das zweite, das zweite gestreckt, mässig gekrümmt und gegen die Spitze keulig verdickt, das dritte Glied kürzer und gegen die Spitze weniger verdickt als das zweite, das Endglied so lang oder länger als das dritte Glied, an der Wurzel viel schmäler als die Spitze desselben, allmälig zugespitzt. Das Kinn sehr breit und kurz, quer trapezförmig, am Vorderrande in der ganzen Breite seicht ausgerandet. Die Zunge vorn häutig, in der Mitte mit einem dreieckigen Einschnitte. Die Paraglossen deutlich durchscheinend, die Zunge nicht überragend. Die Lippentaster mässig kurz, ziemlich kräftig, ihr erstes Glied gegen die Spitze schwach keulig erweitert, das zweite Glied kaum kürzer als das erste und kaum schmäler als die Spitze des letzteren, das Endglied etwas länger und kaum halb so dick als das zweite, stumpf zugespitzt. Der Halsschild etwas breiter oder so breit als die Flügeldecken, quer,

an den Seiten mässig gerundet, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken deutlich ausgeschweift, am Vorderrande abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet, sehr flach gewölbt, an der Basis und an den Seiten fein gerandet, am Vorder- und Hinterrande mit je vier, am Seitenrande mit drei oder vier borstentragenden Punkten. Das Schildchen ziemlich gross. Die Flügeldecken die Hinterbrust sehr wenig überragend, parallelseitig, mit schräg abgestutzten Hinterecken, auf dem Rücken mit unregelmässigen und unvollständigen Längsstreifen, an den Seiten mit einer scharfen Randleiste, in dem durch dieselbe aussen begrenzten vertieften Streifen mit wimpertragenden Punkten. Unter den Seitenrandwimpern eine hinter der Schulter und eine hinter der Mitte lang und kräftig. Von den durch die Randleiste begrenzten, breit umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind noch sehr schmale, lineare Epipleuren abgesetzt. Das Abdomen ziemlich gestreckt und bis zum fünften freiliegenden Segment parallelseitig, an den Seiten kräftig gerandet, an den Seiten und an der Spitze lang bewimpert. Das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als die vorhergehenden, hinten gerade abgestutzt. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, der Prosternalfortsatz scharf dreieckig zugespitzt. Die von den Epipleuren deutlich gesonderten, scharf dreieckig zugespitzten Epimeren der Vorderbrust durch eine breite, bis in die Epipleuren eingreifende Spalte vom Prosternum getrennt, die vorderen Hüfthöhlen daher aussen offen und die Trochantinen der Vorderhüften freiliegend. Der Mesosternalfortsatz schmal und scharf zugespitzt, bis weit über die Mitte der Mittelhüften nach hinten reichend. Das Metasternum ziemlich kurz, am Hinterrande jederseits vor den Hinterhüften ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal und gleichbreit, hinten nur wenig verschmälert. Von den Epimeren ein die Hinterhüften aussen begrenzender Fortsatz hervortretend. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen gegen die Spitze leicht erweitert, die Vorder- und Mittelschienen aussen spärlich bedornt. Die Tarsen fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder ziemlich kurz, an Länge allmälig etwas abnehmend, das Endglied etwa so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Von J. Sahlberg wurde (Kongl. Svensk. Vet. Ak. Handl. Bd. 17, Nr. 4, 105) eine kurze Beschreibung der Larve von *Olisthaerus megacephalus* gegeben. Nach derselben ist die Larve linear, hinter der Mitte leicht erweitert, depress, blassgelb, spärlich und ziemlich lang bewimpert. Der Kopf so lang als breit, um die Hälfte schmäler als der Prothorax, ohne Ocellen. Die Fühler viergliedrig, bewimpert, ihr erstes Glied sehr kurz, das dritte an der Spitze mit einem Zähnchen (Anhangsgliede?) versehen, das vierte klein, pfriemenförmig. Die Mandibeln hinter der Spitze mit einem scharfen Zahne bewehrt. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr Endglied lang und schlank; die Lippentaster zweigliedrig. Das Pronotum um die Hälfte länger als das Mesonotum, vorn fast halbkreisförmig gerundet. Das Meso- und Metanotum etwas schmäler als das Pronotum, fast gleichlang, an den Seiten und Ecken gerundet. Das erste bis siebente Abdominalsegment allmälig an Länge, das erste bis fünfte auch an Breite zunehmend, das siebente deutlich schmäler als das achte, das neunte klein, das Analsegment lang, cylindrisch, die Cerci lang, zweigliedrig, fast doppelt so lang als das Analsegment, lang bewimpert. Die Beine bedornt. Die Larve des *O. substriatus* unterscheidet sich von der des *megacephalus* nur durch etwas mehr nach vorn verengten Körper und etwas schmäleres, spärlicher bewimpertes Pronotum.

Die Gattung enthält nur zwei bekannte, unter Nadelholzrinde lebende Arten, welche beide über Nord- und Mitteleuropa, Sibirien und Nordamerika verbreitet sind.

1. ***Olisthaerus megacephalus*** Zetterst. Fn. Lapp. I, 56, Heer Fn. Helv. I, 173, Erichs. Gen. Spec. Staph. 843, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 23, f. 115, Thoms. Skand. Col. III, 176, Fauvel 20, Note, Muls. et Rey 194; *laticeps* Leconte Agass. Lake sup. 219. — Glänzend rothbraun, der Kopf und die Basis der fünf ersten freiliegenden Abdominalsegmente pechschwarz oder pechbraun, die Fühler, der Mund und die Beine bräunlichroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken im Grunde äusserst fein schraffirt. Der Kopf fast so breit als der Halsschild, hinten fein und

weitläufig punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ziemlich stark ausgeschweift. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, auf dem Rücken mit seichten, nach vorn erloschenen Längsstreifen. Das Abdomen mässig stark und sehr weitläufig, nur an der Basis der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente dichter punktirt, wenig dicht pubescent. Long. 5—6 *mm*. Schweiz (Berner Alpen), Skandinavien, Sibirien, Nordamerika. Unter Föhrenrinde; sehr selten.

2. ***Olisthaerus substriatus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 232, Heer Fn. Helv. I, 173, Erichs. Gen. Spec. Staph. 844, Thoms. Skand. Col. III, 176, Fauvel 20, Muls. et Rey 195; *nitidus* Leconte Agass. Lake Sup. 219. — Der vorigen Art sehr ähnlich, schmäler, hell bräunlichroth, der Kopf und die Flügeldecken bis auf den Hinterrand schwarz. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild. Der Halsschild nicht oder kaum breiter als die Flügeldecken, viel schmäler als bei *megacephalus*, an den Seiten weniger stark gerundet, vor den Hinterecken weniger ausgeschweift, die Flügeldecken schmäler und länger, meist tiefer gestreift, das Abdomen überall grob und ziemlich dicht punktirt. Long. 5—6 *mm*. Alpen und Karpathen, Krimm, Skandinavien, Sibirien, Nordamerika. Unter Fichtenrinde; sehr selten.

XXVIII. Tribus. Omaliini.

Omalini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 613, Gen. Spec. Staph. 1839, 846. — *Omalites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 66. — *Omalini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 904. — *Omaliina* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 177 (excl. Subtrib. *Proteinides*). — *Homalini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 33. — *Omaliens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5e sér. T. VIII, 1875, 209, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 1. — *Homalini* Leconte et Horn Classific. Col. North Americ. 1883, 103.

Kopf auf dem Scheitel mit zwei, bisweilen allerdings undeutlichen Ocellen. Die Flügeldecken die Hinterbrust meist weit, bisweilen sogar das Abdomen überragend. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Das erste Ventralsegment an der Wurzel zwischen den Hinterhüften faltig oder kielförmig zusammengedrückt. Die Vorderhüften gross oder mässig gross, conisch zapfenförmig, mehr oder minder stark aus der Vorderbrust hervorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine gross, mindestens ein Viertel der Länge der Hinterschenkel erreichend. Die Tarsen fünfgliedrig.

Die durch das Vorhandensein von Ocellen auf dem Scheitel ausgezeichnete Tribus wurde nach Einbeziehung von *Micralymma* fast von allen Autoren in gleichem Umfange genommen. Nur Thomson vereinigt auch die Proteininen mit den Omaliinen. Mit Ausnahme der Gattung *Eupiestus* Kraatz von Ceylon, der zwei chilenischen Gattungen *Ischnoderus* und *Physopathus* und einiger *Amphichroum* und *Omalium* gehören alle bekannten Omaliinen der palaearctischen und nearctischen Region an.

1 Endglied der Kiefertaster äusserst klein, sehr dünn pfriemenförmig, das vorletzte Glied derselben stark verdickt, eiförmig oder birnförmig 2
— Endglied der Kiefertaster wenig schlanker als das vorletzte Glied derselben. 4
2 Kopf gross, breiter, so breit oder nur wenig schmäler als der Halsschild. Der Halsschild stark gewölbt, oblong oder nur wenig breiter als lang. 146 ***Boreaphilus.***
— Kopf mässig gross, viel schmäler als der Halsschild. Der Halsschild quer.. 3
3 Halsschild quer herzförmig, vor der Mitte gerundet erweitert. 147 ***Coryphium.***
— Halsschild quer sechseckig, mit sehr stark winkelig erweiterten, sehr deutlich gekerbten Seiten.....148 ***Eudectus.***
4 Oberlippe vorn abgestutzt oder ausgerandet 5

— Oberlippe halbmondförmig, in der Mitte zweizähnig. Mandibeln weit vorragend, lang und schlank, die linke gegen die Spitze fast rechtwinkelig gekniet, die rechte sehr stark sichelförmig gekrümmt. Kiefertaster lang und schlank.
149 ***Hadrognathus.***

5 Endglied der Hintertarsen viel kürzer als die vier ersten Glieder derselben zusammengenommen 6
— Endglied der Hintertarsen fast so lang, so lang oder länger als die vier ersten Glieder derselben zusammengenommen 21

6 Mandibeln innen vor der Mitte mit einem kräftigen, nach vorn gerichteten, oft getheilten Zahne 7
— Mandibeln innen in der Mitte mit einem kleinen Zahne oder ungezähnt 9

7 Klauen an der Basis mit je einem schmalen Hautläppchen.
150 ***Anthophagus.***
— Klauen an der Basis ohne Hautläppchen 8

8 Endglied der Kiefertaster länger als das vorletzte Glied derselben. Ocellen kaum sichtbar ..... 151 ***Hygrogeus.***
— Endglied der Kiefertaster kürzer als das gegen die Spitze verdickte vorletzte Glied derselben. Ocellen sehr deutlich ..... 152 ***Geodromicus.***

9 Endglied der Kiefertaster viermal so lang als das vorletzte Glied derselben. Halsschild herzförmig. Mesosternum gekielt ..... 153 ***Lesteva.***
— Endglied der Kiefertaster höchstens dreimal so lang als das vorletzte Glied derselben 10

10 Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Körper pubescent 11
— Erstes Glied der Hintertarsen höchstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen 12

11 Stirn mit zwei tiefen, nach hinten convergirenden Längsfurchen. Wangen unten kielförmig begrenzt. Fühler ziemlich lang und schlank, sämmtliche Glieder derselben länger als breit ..... 154 ***Amphichroum.***
— Stirn flach, ohne Eindrücke. Wangen unten nicht kielförmig begrenzt. Fühler ziemlich kurz ..... 164 ***Philorinum.***

12 Fühler kurz und dick, ihr zweites Glied verdickt, so lang oder etwas länger als das dritte, ihre vorletzten Glieder quer. Körper klein, schmal, parallelseitig, depress. Kopf mit wohlentwickelten, fast parallelseitigen Schläfen.
166 ***Xylodromus.***
— Fühler mehr oder weniger schlank 13

13 Zweites Fühlerglied doppelt so lang als das dritte ... 163 ***Porrhodites.***
— Zweites Fühlerglied höchstens so lang als das dritte 14

14 Der Seitenrand der Flügeldecken hinter der Mitte in starker Curve abwärts geschwungen ..... 162 ***Orochares.***
— Der Seitenrand der Flügeldecken fast geradlinig 15

15 Viertes und fünftes Fühlerglied gleichgebildet 16
— Viertes Fühlerglied wesentlich kleiner als das fünfte 20

16 Erstes Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das zweite 17
— Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder nur wenig länger als das zweite .. 18

17 Kopf hinter den ziemlich vorspringenden Augen ohne deutlich entwickelte Schläfen, oft aber mit vorspringender, die Augen unten und hinten umziehender Orbitalleiste, auf dem Scheitel quer eingedrückt. Oberlippe ganz verhornt. Fühler kräftig. Abdomen stark punktirt ..... 155 ***Acidota.***
— Kopf hinter den wenig vorspringenden Augen mit wohl entwickelten, gerundeten Schläfen, hinten quer eingeschnürt. Oberlippe am Vorderrande häutig. Fühler schlank. Abdomen mässig stark oder erloschen punktirt.
156 ***Arpedium.***

18 Scheitel nicht eingeschnürt ..... 157 ***Olophrum.***
— Scheitel mehr oder weniger eingeschnürt 19
19 Scheitel seicht eingeschnürt. Seitenrand der Stirn in grösserer Ausdehnung aufgeworfen. Seiten des Halsschildes in ihrer ganzen Länge aufgebogen. Schienen sehr schwach bedornt ..... 158 ***Lathrimaeum.***
— Scheitel tief und scharf eingeschnürt. Seitenrand der Stirn nur über der Fühlerwurzel aufgeworfen. Halsschild neben dem Seitenrande mit einer rinnenförmigen, vor der Mitte in einem mehr oder minder deutlichen Grübchen endenden Furche. Schienen kräftig bedornt ..... 159 ***Deliphrum.***
20 Scheitel eingeschnürt. Ocellen deutlich. Flügeldecken mit furchenartig vertieften Punktreihen. Schienen kräftig bedornt ... 160 ***Phyllodrepoidea.***
— Scheitel nicht eingeschnürt. Ocellen kaum erkennbar. Flügeldecken verworren punktirt. Schienen fein bedornt ..... 161 ***Mannerheimia.***
21 Flügeldecken die Hinterbrust weit überragend 22
— Flügeldecken sehr kurz, die Hinterbrust nicht überragend, kürzer als der Halsschild ..... 165 ***Micralymma.***
22 Mittel- und Hintertarsen einfach 23
— Sämmtliche Tarsen erweitert und an den Seiten lang bewimpert. 173 ***Anthobium.***
23 Mesosternum ungekielt 24
— Mesosternum gekielt 27
24 Stirn über den Augen ohne Furche 25
— Stirn über den Augen tief gefurcht ..... 171 ***Pycnoglypta.***
25 Endglied der Hintertarsen viel länger als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen, diese sehr kurz. Endglied der Kiefertaster viel schlanker als das vorletzte. Oberlippe vorn gerade abgestutzt. 167 ***Phloeonomus.***
— Endglied der Hintertarsen so lang oder etwas kürzer als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Endglied der Kiefertaster an der Wurzel so dick als das vorletzte. Oberlippe vorn ausgerandet 26
26 Drittes Fühlerglied normal. Hintertarsen länger als die halben Hinterschienen. 169 ***Phyllodrepa.***
— Drittes Fühlerglied an der Wurzel sehr dünn. Hintertarsen so lang als die halben Hinterschienen ..... 170 ***Acrolocha.***
27 Körper gestreckt und depress. Stirn über den Augen ohne erhabene Längsleiste. Halsschild an den Seiten nicht gekerbt ..... 168 ***Omalium.***
— Körper kurz und stark gewölbt. Stirn über den Augen mit einer scharfen Längsleiste. Halsschild an den Seiten gekerbt ..... 172 ***Acrulia.***

146. Gatt. **Boreaphilus.**

Sahlbg. Ins. Fenn. I, 1834, 344, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 39, Naturg. Ins. Deutschl. II, 909, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 67, Thoms. Skand. Col. III, 183, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 80, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, 1880, 401.

Syn. *Chevrieria* Heer Fn. Helv. I, 188.

Subg. *Niphetodes* Mill. Verhandl. zoolog. bot. Gesellsch. Wien 1868, 16.

Habituell an *Anthophagus* erinnernd. Kopf gross, breiter, so breit oder wenig schmäler als der Halsschild, mit mächtig entwickelten, gerundeten Schläfen, an der Wurzel tief halsförmig eingeschnürt. Die Stirn breit, gegen den Scheitel gewölbt, vorn mit zwei grübchenförmigen, bald seichteren, bald tieferen Eindrücken. Fühler kräftig. Oberlippe kurz, vorn abgestutzt. Mandibeln lang, schlank sichelförmig, in der Mitte mit einem scharfen, nach vorn gerichteten Innenzahn. Maxillarladen nach Kraatz hornig, die Innenlade innen wenig dicht behaart, an der Spitze mit zwei gekrümmten dornigen Zähnen, hinter denselben mit einem längeren und vier kürzeren Zähnchen. Aussenlade der Maxillen gegen die Spitze etwas verschmälert, an der Spitze lang und dicht behaart. Kiefertaster lang, ihr zweites Glied gestreckt,

gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt, das dritte Glied gross, birnförmig, das Endglied sehr klein und dünn, pfriemenförmig. Kinn gross, quer, vorn fast gerade abgestutzt. Zunge tief zweilappig. Lippentaster klein, ihr Endglied schmal. Halsschild gewölbt, so lang oder länger als breit, gegen den sehr feinen, linienförmigen, oft gekerbten Seitenrand in starker Wölbung abfallend. Flügeldecken bei den geflügelten Arten viel länger als der Halsschild, mit vorspringenden Schultern, nach hinten wenig erweitert, bei den ungeflügelten Arten (*Niphetodes*) so lang als der Halsschild, ohne Andeutung von Schultern, nach hinten ziemlich stark erweitert. Abdomen mit breit aufgebogenen Seiten. Beine ziemlich schlank, die Schienen unbedornt, die Hintertarsen viel kürzer als die Hinterschienen, ihr Endglied etwa so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung, welche gegenwärtig zehn bekannte Arten enthält, ist auf die palaearctische Region beschränkt.

1 Geflügelt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild und an den vortretenden Schultern viel breiter als die Basis des letzteren. Subg. **Boreaphilus** s. str. . . . . 1 ***velox***, 2 ***carinthiacus***.

— Ungeflügelt. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, ohne vortretende Schultern. Subg. **Niphetodes** . . . 3 ***Redtenbacheri***, 4 ***Apfelbecki***.

Subg. ***Boreaphilus*** s. str. Sahlbg.

1. ***Boreaphilus velox*** Heer Fn. Helv. I, 188. Kraatz Berl. Ent. Zeit. 1857, 42. Thoms. Skand. Col. III, 183. Fauvel 81. Rey 403; *angulatus* Fairm. Lab. Fn. Ent. Paris I, 631; *angustatus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 24, f. 119. — Heller oder dunkler röthlichbraun, spärlich behaart, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Fühler gegen die Spitze verdickt, ihre zwei vorletzten Glieder viel breiter als lang. Kopf sehr gross, viel breiter als der Halsschild, vorn mit zwei grübchenförmigen Eindrücken, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Ocellen sehr deutlich, von einander etwa so weit entfernt als von den Augen. Halsschild etwas länger als an der Basis breit, im vorderen Drittel stumpfwinkelig erweitert, von da nach vorn ziemlich stark, nach hinten sehr wenig verengt, am Seitenrande fein gekerbt, kräftig und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie vor der Mitte kurz gefurcht, vor der Basis mit zwei grübchenförmigen, oft mit einander verschmolzenen Eindrücken, an den Seiten etwas hinter der Mitte mit einem ziemlich grossen Grübchen. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, an den vorspringenden Schultern viel breiter als die Basis des letzteren, nach hinten schwach erweitert, grob und dicht punktirt. Abdomen äusserst fein und spärlich punktirt. Long. 2—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Spätherbste, im Winter und im ersten Frühjahre unter feuchtem Moos und abgefallenem Laube, im Allgemeinen sehr selten.

2. ***Boreaphilus carinthiacus*** Ganglb. Soc. Entom. VII, 1892, 17. — Pechschwarz, die Fühler mit Ausnahme der beiden ersten Glieder, der Mund und die Beine rothbraun. Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch die Färbung, die Fühlerbildung, grösseren, feiner und dichter punktirten Kopf, kürzeren und breiteren, im vorderen Drittel stärker winkelig erweiterten, feiner und dichter punktirten Halsschild und durch kürzere Flügeldecken verschieden. Die beiden vorletzten Fühlerglieder sind viel schmäler als bei *velox*, nicht breiter als lang. Long. 2·5 *mm*. Ich fand ein Stück auf dem Gipfel der Petzen (2100 *m*) in Kärnthen.

Subg. ***Niphetodes*** Mill.

3. ***Boreaphilus Redtenbacheri*** Mill. Verhandl. zool. bot. Gesellsch. Wien, 1868, 17. — Rothbraun, dünn grau pubescent, das Abdomen meist schwärzlichbraun, der Mund, die Fühler und Beine rothgelb. Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr viertes bis siebentes Glied kugelig, das drittletzte Glied quer, das vorletzte so breit, aber länger als das drittletzte, so lang als breit. Kopf sehr

gross, so lang, aber breiter als der Halsschild, auf der Stirn vorn mit zwei grübchenförmigen Eindrücken, dicht und ziemlich kräftig punktirt. Ocellen kaum sichtbar. Halsschild etwas länger als breit, im vorderen Drittel am breitesten, von da nach vorn stärker als nach hinten verengt, kräftig und dicht punktirt, in der Mittellinie vor der Mitte breit und seicht gefurcht, hinter der Mitte mit einer mehr oder minder deutlichen glatten Längsschwiele, an den Seiten etwas hinter der Mitte seicht eingedrückt. Flügeldecken fast etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert, an den nicht vortretenden Schultern schwach gerundet, grob und dicht punktirt, auf dem Rücken depress. Abdomen äusserst fein chagrinirt, sehr fein und wenig dicht punktirt. Long. 2·5 *mm*. Auf der Czerna Hora in den Ostkarpathen, hochalpin am Rande von Schneefeldern. Sehr selten.

4. ***Boreaphilus Apfelbecki*** Ganglb. Soc. Ent. VII, 1892, 17. — Hell rostbraun, graugelblich pubescent, die Tarsen gelb. Die Fühler sehr kräftig, verhältnissmässig lang behaart, viel dicker als bei der vorigen Art, ihr viertes bis sechstes Glied quer kugelig, die drei folgenden allmälig etwas breiter, die zwei vorletzten Glieder gleichbreit, viel breiter als lang. Kopf gross, beim ♂ sammt den wenig vorspringenden, gross facettirten Augen so breit, beim ♀ schmäler als der Halsschild, gegen den Scheitel mässig gewölbt, nach vorn niedergedrückt, grob und dicht punktirt, vorn mit zwei kleinen Stirngrübchen. Clypeus gewölbt, glänzend glatt. Ocellen kaum sichtbar. Halsschild im vorderen Drittel gerundet erweitert, daselbst fast so breit als lang, nach vorn und hinten ziemlich stark verengt, am Seitenrande gekerbt, grob und dicht punktirt, auf der vorderen Hälfte in der Mittellinie, auf der hinteren Hälfte jederseits derselben seicht gefurcht, an den Seiten mit einem flachen, rundlichen Eindruck. Flügeldecken so lang als der Halsschild, von der Basis ab nach hinten ziemlich stark erweitert, ohne Andeutung von Schultern, gröber und weniger dicht als der Halsschild punktirt, in der Mitte seicht der Länge nach eingedrückt. Abdomen sehr fein chagrinirt, fein und nicht sehr dicht punktirt. Long. 3·3 bis 3·5 *mm*. Von Herrn V. Apfelbeck in den Gebirgen bei Sarajevo in Bosnien in einer Höhe von 1500 *m* im Spätherbste entdeckt.

147. Gatt. **Coryphium.**

Steph. Ill. Brit. V, 1832, 344, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 968, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 68, Thoms. Skand. Col. III, 186, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 78, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, 1880, 392.

Syn. *Harpognathus* Wesm. Rec. Enc. Belg. I, 1834, 119; *Macropalpus* Cussac Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 613.

Mit der Gattung *Boreaphilus* äusserst nahe verwandt und von derselben im Wesentlichen nur durch flachere, mehr an *Omalium* erinnernde Körperform, schlankere, weniger verdickte Fühler und durch die Form des Halsschildes verschieden. Halsschild quer, breiter als der Kopf und viel breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, mässig gewölbt, mit sehr schmal, aber deutlich gekehlt abgesetztem, fein gekerbtem Seitenrand.

Die Larve von *Coryphium angusticolle* (*Macropalpus pallipes* Cussac) wurde von Perris unter der Rinde von *Pinus maritima* in den Gängen von *Tomicus laricis* aufgefunden. Ihre Nahrung bilden die Excremente des Borkenkäfers. Nach der von Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 573, pl. 17, f. 44—48, Ins. Pin maritime 51) gegebenen Beschreibung und Abbildung ist die Larve 3·5 *mm* lang, ziemlich gestreckt, in der Mitte leicht erweitert. Der Kopf oval, schwärzlich, mit zwei kleinen Längseindrücken. Die Mandibeln gelb, innen ungezähnt. Die mit dem Stipes verwachsene Lade der Maxillen ziemlich schlank, die Spitze des zweiten Gliedes der Kiefertaster nicht erreichend. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr drittes Glied schlank, zugespitzt, etwas länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen. Die Unterlippe vorn gerade abgestutzt, die Lippentaster zweigliedrig. Die Fühler viergliedrig, ihre zwei ersten Glieder von gleicher Länge, das dritte so lang als die zwei ersten

Glieder zusammengenommen, innen an der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede, welches die Mitte des vierten nicht überragt, das vierte Glied in der Mitte etwas verdickt, an den Seiten und an der Spitze mit einigen Wimperhaaren besetzt. Thorax und Abdomen mit schwärzlichen Rückenschildern. Der Prothorax grösser als die folgenden Segmente, mit ausgedehntem, nur die Basis freilassendem Rückenschild. Die Rückenschilder des Mesothorax und Metathorax und der sieben ersten Abdominalsegmente klein, auf die Basalpartie beschränkt und seitlich verkürzt, das sechste Dorsalsegment nur auf der hinteren Hälfte, das neunte nur an der Basis häutig. Die Cerci mässig lang, etwas nach innen gekrümmt, mit undeutlich gesondertem, sehr kleinem zweiten Gliede. Das Analsegment breit und sehr kurz, die Mitte des ersten Gliedes der Cerci nicht erreichend. Die Beine ziemlich lang, blass bräunlich, spärlich bewimpert. Die Nymphe sehr zarthäutig, am Prothorax und an den Seiten des Abdomens mit Wimperhaaren besetzt.

Die artenarme Gattung ist nach Ausscheidung einiger in dieselbe gestellten nordamerikanischen Arten auf die palaearctische Region beschränkt.

1. ***Coryphium angusticolle*** Steph. Ill. Brit. V. 344. Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1857, t. I, 4, f. a, Naturg. Ins. Deutschl. II, 971, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 24, f. 120, Fauvel 80, Rey 395; *brevicolle* Halid. Newm. Entom. 187; *Robynsi* Wesm. Rec. Enc. Belg. I, 119; *pallipes* Cussac Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 613, pl. 13, f. 1—7; *biforeolatum* Thoms. Skand. Col. III, 186. — Mässig fein und wenig dicht behaart, pechschwarz oder braun mit gelbbraunen Epipleuren der Flügeldecken, bisweilen der Halsschild und die Flügeldecken gelbbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Fühler bräunlichgelb, das verdickte vorletzte Glied der Kiefertaster in der Regel bräunlich. Fühler ziemlich schlank, das vierte bis zehnte Glied derselben mindestens so lang als breit. Kopf und Halsschild glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Der Kopf mit deutlichen Ocellen, vorn mit zwei tiefen Grübchen. Halsschild vor der Mitte gerundet erweitert und daselbst anderthalbmal so breit als lang, auf dem Rücken mit zwei mehr oder minder deutlichen, hinten oft verschmolzenen Längseindrücken, an den Seiten mit einem grübchenförmigen Eindrucke. Flügeldecken an den Schultern viel breiter als der Halsschild, zweieinhalbmal so lang als dieser, nach hinten kaum erweitert, dicht und ziemlich grob punktirt. Abdomen mit sehr feiner, nicht sehr dichter Punktirung. Beim ♂ sind die vier ersten Glieder der Vordertarsen etwas erweitert; beim ♀ sind die zwei ersten Glieder der Hintertarsen verlängert. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Baumrinden und unter faulenden Pflanzenstoffen, im Allgemeinen sehr selten.

2. ***Coryphium Gredleri*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1870, 416. — Von *angusticolle* durch ganz schwarzbraune Fühler, Taster und Beine, schlankere Körperform, längere Fühler, etwas längeren Halsschild, etwas kürzere Flügeldecken und etwas feinere Punktirung verschieden. Die vorletzten Fühlerglieder sind gestreckter als bei *angusticolle*. Long. 3 *mm*. Kreuzjoch in Tirol, Val de Saas, Engadin in der Schweiz. (Ex Kraatz.)

3. ***Coryphium Letzneri*** Schwarz Fünfzigster Jahres-Ber. schles. Ges. vaterl. Cultur, Breslau 1873, 183. — Spärlich und fein behaart, bräunlichgelb, wenig glänzend, der Kopf und die Spitze des Abdomens schwärzlich, der Mund, der Hinterrand der Flügeldecken und die Beine röthlichgelb. Von *angusticolle* durch die Färbung, viel kräftigere Fühler, kürzeren Halsschild, verhältnissmässig kürzere, nach hinten mehr erweiterte Flügeldecken und durch kräftigere Sculptur der Oberseite verschieden. Habituell erinnert die Art an einen kleinen *Anthophagus*. Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als der Halsschild. Die Beine sind kräftiger gebaut als bei *angusticolle*, das Endglied der Tarsen ist fast so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Long. 3·5 *mm*. Von Schwarz nach einem einzigen von Letzner auf dem Altvater gefangenen Exemplare beschrieben. (Ex Schwarz.)

148. Gatt. **Eudectus.**

Redtenbacher Faun. Austr. 2. Aufl. 1858, 245. Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 972, Thoms. Skand. Col. III, 184. Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 78, Note, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVII, Ann. 1880, 398.

Mit *Boreaphilus* und *Coryphium* nahe verwandt, durch die Gestalt des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Habituell an *Omalium* erinnernd. Fühler kräftig, ziemlich lang behaart, ihr erstes Glied sehr stark verdickt, das zweite gleichfalls verdickt, viel dicker als das dritte, die vorletzten Glieder breiter als lang. Kopf viel kürzer als bei *Coryphium*, mit grossen vorspringenden Augen. Schläfen etwas kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, nach hinten gerundet verengt. Halsschild seitlich sehr stark winkelig erweitert, quer sechseckig, in der Mitte breiter als der Kopf und viel breiter als lang, am Seitenrande gekerbt. Flügeldecken fast parallelseitig. Die vier ersten Glieder der Hintertarsen kurz, ziemlich gleichlang. Die Gattung ist in Europa, Japan und Nordamerika durch einzelne Arten vertreten.

1. ***Eudectus Giraudi*** Redtb. Fn. Austr. 2. Aufl. 246, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1857, t. I, 4, f. c, Naturg. Ins. Deutschl. II, 973, Thoms. Skand. Col. III, 185, Fauvel 79, Note, Rey 400, Weise Deutsch. Ent. Zeitschr. 1884, 271: — ? var. *Whitei* Sharp Ent. Monthl. Mag. VIII, 1871, 73, ibid. XXIII, 1887, 209. — Ziemlich glänzend, spärlich behaart, rostbraun, die Spitze des Abdomens oder das ganze Abdomen pechbraun, die Naht der Flügeldecken in der Regel schwärzlich. Die in Schottland aufgefundene ? var. *Whitei* bis auf die bräunlichen Kniee und Tarsen ganz schwarz. Kopf kräftig und sehr dicht punktirt, der Clypeus in der Mitte mit einer glänzend glatten Beule, jederseits derselben grübchenförmig vertieft, die Stirn mit zwei tiefen Grübchen. Ocellen sehr deutlich, von einander weiter entfernt als von den Augen. Halsschild quer sechseckig, in der Mitte fast doppelt so breit als lang, an den Seiten hinter der Mitte etwas ausgeschweift, kräftig und dicht punktirt, in der Mitte mit drei seichten Längsfurchen oder mit einem hufeisenförmigen, nach vorn offenen Eindruck, der eine längere oder kürzere Mittelfurche einschliesst, an den Seiten hinter der Mitte mit einem grübchenförmigen Eindruck. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, grob und dicht punktirt. Das Abdomen sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. In Deutschland, in der Schweiz, in Schottland und Schweden. Unter Moos und Baumrinden, sehr selten.

2. ***Eudectus Gerhardti*** Pietsch Gerh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 334. — Nach Gerhardt von *Giraudi* durch breiteren Halsschild, kürzere Flügeldecken, punktirtes Schildchen, dunklere Färbung und bedeutendere Grösse verschieden. Schlesien. Im Mensegebirge in der Nähe der Seefelder mit *E. Giraudi* unter Ahornrinde aufgefunden. (Ex Gerhardt.)

149. Gatt. **Hadrognathus.**

Schaum Cat. Col. Eur. ed. 4, Stettin 1852, 31, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 43, Naturg. Ins. Deutschl. II, 910, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 77, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 54.

Syn. *Eugnathus* Muls. et Rey Mém. Ac. Sc. Lyon 1851, I, 143, Opusc. Entom. I, 1852, 1, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XVII, Ann. 1880, 387; *Oncognathus* Lacord. Gen. Col. II, 144.

Durch die eigenthümliche Bildung der Oberlippe, die weit vorragenden, gegen die Spitze sehr stark gekrümmten Mandibeln und durch lange schlanke Kiefertaster sehr ausgezeichnet. Kopf schmäler als der Halsschild, nach vorn verlängert, hinter den ziemlich vorspringenden Augen mit wohl entwickelten, gerundeten Schläfen, hinten halsförmig eingeschnürt, auf der Stirn ohne Eindrücke. Ocellen sehr klein. Fühler kurz, ihr erstes und zweites Glied verdickt, das dritte Glied nur halb so dick und etwas kürzer als das zweite, die fünf folgenden Glieder fast kugelig, allmälig etwas dicker werdend, die zwei vorletzten Glieder breiter als das achte, quer, das Endglied kugelig oval. Oberlippe halbmondförmig, in der Mitte zweizähnig. Mandibeln

sehr weit vorgestreckt, innen ungezähnt, die linke gegen die Spitze fast rechtwinkelig gekniet, die rechte gegen die Spitze sehr stark sichelförmig gekrümmt. Die Spitzen der Mandibeln kreuzen sich in der Weise, dass sich die linke über der rechten befindet. Innenlade der Maxillen am Innenrande straff behaart und an der Spitze mit fünf kurzen Dörnchen besetzt, die Aussenlade kurz und schmal, an der Spitze lang behaart. Kiefertaster lang und schlank, ihr zweites Glied lang gestreckt, das dritte ziemlich kurz, das Endglied dreimal so lang als das dritte. Zunge tief dreieckig ausgerandet. Lippentaster sehr klein. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, quer herzförmig, nach hinten stark verengt, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, stark gewölbt, an den Seiten sehr fein gerandet. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, gewölbt, ihr Seitenrand in mässiger Curve gekrümmt. Abdomen ziemlich kurz, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten stumpf zugespitzt. Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt. Beine ziemlich kurz, die Schienen unbedornt, die Tarsen kurz, ihre vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, kurz, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die merkwürdige Gattung enthält nur eine in Südfrankreich vorkommende Art.

1. ***Hadrognathus longipalpis*** Muls. et Rey Mém. Ac. Sc. Lyon I, 1851, 143, pl. 1, f. A, Opusc. Entom. I, 1852, 3, pl. 1, f. A., Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 27, f. 132, Fauvel 55, Rey 389. — Habituell etwas an *Pycnoglypta lurida* erinnernd. Gewölbt, spärlich pubescent, rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine heller. Kopf ziemlich grob und sehr dicht, etwas längsrunzelig punktirt. Halsschild in der Mitte fast winkelig erweitert und daselbst um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet, nach hinten ausgeschweift verengt, gewölbt, an den Seiten auf der hinteren Hälfte leicht eingedrückt, bisweilen auch auf dem Rücken mit zwei schwachen Eindrücken, grob und dicht punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, grob und dicht punktirt. Abdomen kaum erkennbar punktulirt. Beim ♂ sind die Vordertarsen leicht erweitert, die Mittelschienen leicht gekrümmt und die Trochanteren der Hinterbeine sehr gross, fast halbmondförmig, mit abwärts gekrümmten Hörnern. Beim ♂ ist ferner das sechste Ventralsegment jederseits ausgebuchtet und in der Mitte gerundet vorgezogen. Long. 2·2—2·5 *mm*. In den Gebirgen bei Lyon und in den Pyrenäen, unter Moos, auf Felsen und in Baumstrünken.

150. Gatt. **Anthophagus.**

(Gravh. Micr. Brunsw. 1802, 120, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 614, Gen. Spec. Staph. 847, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 912, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 111) Heer Fn. Helv. I, 194, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 69, Thoms. Skand. Col. III, 178, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVII, Ann. 1880, 9.

Subg. *Phaganthus* Rey l. c. 12.

Durch das Vorhandensein eines häutigen Anhängsels an der Basis jeder Klaue unter allen Omaliinengattungen ausgezeichnet. Körper wenig gewölbt oder depress. Kopf vorgestreckt, beim ♂ häufig breiter, im Allgemeinen so breit, bisweilen bei beiden Geschlechtern schmäler als der Halsschild, hinter den stark entwickelten, abgerundeten Schläfen halsartig eingeschnürt, vor den Ocellen mit zwei tiefen, in der Regel schräggestellten Längsfurchen, zwischen den Fühlerwurzeln meist mit deutlicher, nach hinten convexer, bogenförmiger Querfurche. Fühler lang und mehr oder minder schlank, gegen die Spitze nicht oder kaum verdickt, sämmtliche Glieder derselben länger als breit, das zweite Glied nicht verdickt. Oberlippe am Vorderrande mehr oder minder ausgebuchtet, oft häutig gesäumt. Mandibeln innen vor der Mitte mit einem kräftigen, meist gespaltenen, nach vorn gerichteten Zahne, beim ♂ oft sehr mächtig entwickelt, sehr kräftig gezähnt und mehr oder weniger gekrümmt. Die Innenlade der Maxillen ist aussen hornig, innen häutig und endigt an der Spitze in zwei dornartige, gekrümmte Zähne; hinter denselben ist sie mit einigen schwä-

cheren Zähnen bewehrt und dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen ist ziemlich gestreckt, gleichbreit, an der Spitze häutig, dicht bebartet. Kiefertaster ziemlich lang, ihr Endglied zugespitzt, so lang oder wenig länger als das vorletzte. Kinn ziemlich gross, quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder schwach ausgebuchtet. Zunge häutig, tief zweilappig; die Paraglossen wenig deutlich gesondert, fein behaart. Lippentaster ziemlich kurz, ihr Endglied zugespitzt, so lang oder etwas kürzer als das vorletzte. Halsschild nach hinten mehr oder weniger verengt oder deutlich herzförmig, an der Basis viel schmäler als die Wurzel der Flügeldecken. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach hinten erweitert, mit ziemlich breiten Epipleuren. Mesosternum ungekielt. Abdomen breit, mit stark aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Sechstes Ventralsegment beim ♂ an der Spitze leicht ausgerandet. Beine lang und schlank, die Schienen nicht oder nur schwach bedornt. An den Hintertarsen ist das erste Glied länger als das zweite, das Endglied kürzer als die vier ersten Glieder zusammengenommen. An der Basis jeder Klaue befindet sich ein schmales Hautläppchen, welches fast die Länge der Klauen erreicht. Die Gattung enthält etwa 20 Arten und ist auf die palaearctische Region beschränkt. Die Arten leben auf Gesträuchen und Blüthen.

1 Kopf und Halsschild zwischen den Punkten mehr oder minder deutlich chagrinirt. Prosternum nicht oder nur an den Seiten schwach punktirt. Subg. **Anthophagus** s. str. 2
— Kopf und Halsschild zwischen den Punkten glänzend glatt. Prosternum wenigstens an den Seiten grob punktirt. Subg. **Phaganthus** 8

2 Vorderecken der Stirn beim ♂ in ein Horn oder in einen zahnförmigen Fortsatz verlängert 3
— Stirn bei beiden Geschlechtern unbewehrt 5

3 Mandibeln des ♂ mächtig entwickelt, von der Mitte ab aufwärts gekrümmt 4
— Mandibeln beim ♂ wenig stärker entwickelt als beim ♀, nicht aufwärts gekrümmt. Vorderecken der Stirne beim ♂ in einen kurzen Zahn ausgezogen. 5 ***forticornis.***

4 Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang. Long. 4·5—6 *mm.* 1 ***bicornis,*** 2 ***aeneicollis.***
— Halsschild höchstens um ein Drittel breiter als lang. Long. 3·5—4 *mm.* 3 ***alpinus,*** 4 ***sudeticus.***

5 Linke Mandibel des ♂ am Aussenrande vor der Basis in eine stumpfe Ecke oder in einen stumpfen Zahn erweitert. Kopf und Halsschild rothbraun. Long. 3·5 *mm* ..... 6 ***noricus.***
— Mandibeln bei beiden Geschlechtern mit einfachem Aussenrand 6

6 Kopf und Halsschild schwarz. Long. 4·5—7 *mm.* 7 ***spectabilis,*** 8 ***alpestris.***
— Halsschild gelbroth oder hell bräunlichroth, bisweilen auf der Scheibe dunkler. Long. 3—4·5 *mm* 7

7 Halsschild leicht gewölbt, vorn in ziemlich starker Rundung verengt. Der Kopf fast immer schwarz .... 9 ***abbreviatus,*** 10 ***melanocephalus.***
— Halsschild flacher, vorn in sanfter Rundung verengt. Kopf und Halsschild gelbroth oder hell bräunlichroth, der Kopf bisweilen bräunlich. 11 ***fallax,*** 12 ***omalinus.***

8 Fühler schlank, ihre mittleren Glieder gestreckt 9
— Fühler dick, ihre mittleren Glieder oblong ..... 16 ***rotundicollis.***

9 Flügeldecken vor der Spitze ohne dunkle Makel. 13 ***scutellaris,*** 14 ***caraboides.***
— Flügeldecken vor der Spitze mit einer grossen schwärzlichen Makel. 15 ***praeustus.***

Subg. ***Anthophagus*** s. str. Rey.

1. ***Anthophagus bicornis*** Block Ins. Plauen. 118, f. 10, Fauvel 118 pl. I, f. 24; *armiger* Gravh. Micr. 122, Erichs. Gen. Spec. Staph. 848, Kraatz 916, Rey 13; — ab. *nivalis* Rey 15; — ab. *marginicollis* Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeit. 1889, 181; — ab. *nigrinus* Eppelsh. l. c. — Röthlichgelb, die Flügeldecken gelb, oft hinter der Mitte mit einem schwärzlichen Flecken oder einer schwärzlichen Querbinde, die Brust und das Abdomen schwarz, der Seitenrand und die Spitze des Abdomens bisweilen röthlich. Bisweilen sind Kopf und Halsschild mehr oder weniger schwärzlich (ab. *nivalis*) oder Kopf und Halsschild sind schwarz, der letztere an den Seiten rothbraun gerandet (ab. *marginicollis*). Ab. *nigrinus* von Saas ist durch schwarzen Kopf, bis auf die pechbräunlichen Vorderecken schwarzen Halsschild, ganz schwarze Beine, pechbraune Taster und Fühler ausgezeichnet. Fühler lang und schlank. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, sehr fein chagrinirt und zerstreut punktirt. Stirn des ♂ jederseits in ein langes, gerade nach vorn gerichtetes Horn ausgezogen. Mandibeln des ♂ mächtig entwickelt, von der Mitte ab winkelig nach innen und aufwärts gekrümmt. Halsschild quer, im vorderen Drittel um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, seine Seiten vor der Mitte gegen die Hinterecken allmälig breiter aufgebogen, die Scheibe vor der Basis mit einer seichten Querfurche, ziemlich kräftig und mehr oder weniger weitläufig punktirt, zwischen den Punkten fein chagrinirt. Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, kräftig und mässig dicht punktirt, am Spitzenrande glatt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 5·5—6 *mm*. Mitteleuropa, Oberitalien. Namentlich in Gebirgsgegenden; häufig.

2. ***Anthophagus aeneicollis*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 13, Rey 17. — Schwarz, der Halsschild oft mit schwachem Metallschimmer und mehr oder minder röthlichbraunen Seiten, die Flügeldecken gelbbraun, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, die Schenkel nicht selten pechbraun. Fühler lang und schlank. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, sehr fein chagrinirt und zerstreut punktirt. Stirn des ♂ jederseits in einen kräftigen, nach vorn und innen gerichteten Dorn ausgezogen. Mandibeln des ♂ noch mächtiger entwickelt als bei *bicornis*, doppelt gekniet, von der Mitte ab fast unter einem rechten Winkel nach innen und sehr stark aufwärts gekrümmt. Halsschild nach hinten etwas stärker verengt als bei *bicornis*, seine Seiten gegen die Hinterecken schmäler aufgebogen, die Scheibe im Allgemeinen kräftiger und dichter punktirt. Flügeldecken gleichfalls etwas stärker und dichter als bei *bicornis* punktirt. Long. 4·5—5 *mm*. Westalpen. Selten.

3. ***Anthophagus alpinus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 526, Erichs. Gen. Spec. Staph. 848, Kraatz 918, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 25 f. 121, Thoms. Skand. Col. III, 179, Fauvel 121, Rey 19; *mandibularis* Gyllh. Ins. Suec. IV, 460; *maxillosus* Zett. Fn. Lapp. I, 45; *lapponicus* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 275; *flavipennis* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 480. — Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun oder der Kopf pechbraun und der Halsschild rothbraun bis bräunlichroth, die Brust und das Abdomen schwarz, die Flügeldecken, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb. Fühler kürzer und weniger schlank als bei *bicornis*. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt, sehr spärlich punktirt. Stirn des ♂ jederseits mit einem langen, nach vorn gerichteten Horn. Mandibeln des ♂ mächtig entwickelt, von der Mitte ab nach innen und aufwärts gekrümmt. Halsschild im vorderen Viertel wenig breiter als lang, nach hinten mässig verengt, seine Seiten gegen die Hinterecken etwas aufgebogen, die Scheibe kräftig und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und mässig dicht, das Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber Nordeuropa und die Gebirge von Mitteleuropa bis Oberitalien und Bosnien verbreitet. Häufig.

4. ***Anthophagus sudeticus*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitschr. VII. 1846, 22. Kraatz 920, Fauvel 121, Note, Rey 16. — Röthlichgelb, der Kopf meist bräunlich, die Brust und das Abdomen schwarz, die Fühler gegen die Spitze nicht selten bräunlich. Fühler ziemlich kurz und kräftig. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, fein chagrinirt und fein und spärlich punktirt. Stirn des ♂ wie bei *bicornis* jederseits in ein gerade nach vorn gerichtetes Horn ausgezogen. Mandibeln des ♂ mächtig entwickelt, von der Mitte ab nach innen und aufwärts gekrümmt. Halsschild im vorderen Drittel wenig breiter als lang, nach hinten leicht verengt, seine Seiten gegen die Hinterecken etwas aufgebogen, die Scheibe kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Punkten deutlich chagrinirt. Flügeldecken nur um die Hälfte länger als der Halsschild, kräftig und wenig dicht punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. In den Sudeten; häufig.

5. ***Anthophagus forticornis*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitschr. VII. 1846, 21. Kraatz 917, Fauvel 118, Note. — Röthlichgelb, die Brust und das Abdomen schwarz. Kleiner und schmäler als *bicornis*, die Fühler kürzer und viel dicker als bei diesem. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt, sehr spärlich oder fast gar nicht punktirt. Stirn des ♂ jederseits in einen kurzen Zahn ausgezogen. Mandibeln beim ♂ wenig stärker als beim ♀ entwickelt, nicht aufwärts gekrümmt. Halsschild im vorderen Drittel wenig breiter als lang, nach hinten leicht verengt, die Seiten hinten leicht aufgebogen, die Scheibe etwas kräftiger als bei *bicornis* punktirt, zwischen den Punkten sehr deutlich chagrinirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, verhältnissmässig kräftiger als bei *bicornis* punktirt. Long. 4·5—5 *mm*. In den Alpen und Sudeten. Selten.

6. ***Anthophagus noricus*** n. sp. — Kopf und Halsschild rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Brust und das Abdomen schwarz, die Fühler bräunlichroth mit hellerer Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf beim ♂ breiter, beim ♀ so breit als der Halsschild, sehr fein chagrinirt und spärlich punktirt, zwischen den sehr stark nach hinten convergirenden Stirnfurchen namentlich beim ♂ stark vertieft. Mandibeln des ♂ nicht aufwärts gebogen, die linke Mandibel beim ♂ vor der Wurzel in eine stumpfe Ecke oder in einen stumpfen Zahn erweitert. Fühler viel kräftiger als bei *alpinus*. Halsschild wie bei diesem im vorderen Viertel etwas breiter als lang, nach hinten mässig verengt, seine Seiten gegen die Hinterecken schmal aufgebogen, die Scheibe sehr fein chagrinirt und ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, grob und mässig dicht punktirt. Dem *alpinus* ähnlich, von demselben durch rothbraune Färbung von Kopf und Halsschild, kräftigere Fühler, kürzere Flügeldecken und durch die Kopfbildung des ♂ verschieden. Long. 3·5 *mm*. Von Herrn Anton Otto in den Tauern (Rauris) auf blühender *Primula glutinosa* gesammelt.

7. ***Anthophagus spectabilis*** Heer Fn. Helv. I, 197, Kraatz 915, Fauvel 113, Rey 24; *picipennis* Gredl. Correspondenzbl. zoolog. miner. Ver. Regensbg. XVII. 1863, 166. — Die grösste Art der Gattung. Glänzend schwarz, die Mandibeln braunroth, die Taster, Fühler und Beine heller gelbroth, die mittleren Fühlerglieder und die Schenkel nicht selten bräunlich, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Spitze meist schwärzlich. Fühler ziemlich lang und kräftig, ihr Endglied beim ♂ etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Kopf beim ♂ etwas breiter, beim ♀ schmäler als der Halsschild, sehr fein chagrinirt und zerstreut punktirt. Halsschild quer, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten schwach verengt, seine Seiten gegen die Hinterecken allmälig breiter aufgebogen, die Scheibe kräftig und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten kaum erkennbar chagrinirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, ebenso stark, aber weniger dicht als dieser punktirt, glänzend. Abdomen sehr fein und weitläufig, oft kaum erkennbar punktirt. Long. 6·5—7 *mm*. Ueber die Alpen und Vogesen verbreitet. Selten.

8. ***Anthophagus alpestris*** Heer Fn. Helv. I, 196, Fauvel 115. pl. 1, f. 22, Rey 37; *austriacus* Erichs. Gen. Spec. Staph. 849, Kraatz 918; *transversus* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 494. — Schwarz, der Seitenrand des Halsschildes röthlich durchscheinend, die Flügeldecken bräunlichgelb, bisweilen mit einer schwärzlichen Querbinde hinter der Mitte, der Mund, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben und die Beine röthlichgelb. Fühler lang und schlank. Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt und weitläufig mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt. Halsschild quer, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit etwas abgerundeten Hinterecken, die Seiten hinten deutlich aufgebogen, die Scheibe ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Punkten sehr deutlich chagrinirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und mässig dicht punktirt. Abdomen fein und ziemlich dicht punktirt. Hinterschienen des ♂ leicht gekrümmt. Long. 5 *mm*. Ueber den Jura, die Alpen, Sudeten und Karpathen verbreitet. Häufig.

9. ***Anthophagus abbreviatus*** Fabr. It. Norv. 1779, 263, Erichs. Gen. Spec. Staph. 850, J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 1876, 207; *caraboides* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 614, Gen. Spec. Staph. 850, Kraatz 922, Thoms. Skand. Col. II, 180, Fauvel 116, pl. 1, f. 23, Rey 29; *angusticollis* Mannh. Brach. 56; *Hookeri* Steph. Ill. Brit. V, 361; *gracilis* Heer Fn. Helv. I, 573; *obscuriceps* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 551; — ab. *fasciger* Reitt. Wien. Ent. Zeit. VII, 150. — Röthlichgelb, der Kopf, oft auch ein mehr oder minder ausgedehnter Fleck auf der Scheibe des Halsschildes pechbraun, die Flügeldecken nicht selten mit bräunlicher Querbinde (ab. *fasciger*), das Abdomen beim ♀ meist nur vor der Spitze bräunlich, beim ♂ oft ganz pechbraun, die Brust meist rothbraun, seltener schwärzlichbraun. Fühler lang und schlank, ihre mittleren Glieder gestreckt. Kopf bei beiden Geschlechtern kaum schmäler als der Halsschild, fein chagrinirt und weitläufig punktirt. Halsschild so lang als breit, schwach herzförmig, nach vorn in ziemlich starker Rundung, nach hinten fast geradlinig oder etwas ausgeschweift verengt, seine Seiten gegen die Hinterecken nur sehr schmal aufgebogen, die Scheibe leicht gewölbt, weitläufig und mässig stark punktirt, zwischen den Punkten deutlich chagrinirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich stark und dicht punktirt. Abdomen mit feiner, ziemlich weitläufiger Punktirung. Long. 3·5—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Häufig.

10. ***Anthophagus melanocephalus*** Heer Fn. Helv. I, 195, Kraatz 921, Fauvel 117, Rey 32. — Röthlichgelb, der Kopf, die Brust und das Abdomen schwarz, die Flügeldecken an der Naht hinter dem Schildchen bisweilen schwärzlich, die Fühler gegen die Spitze meist bräunlich. Fühler viel kürzer und dicker als bei *abbreviatus*, ihre mittleren Glieder oblong. Kopf klein, beim ♂ wenig schmäler als der Halsschild, mit leicht gerundeten Schläfen, beim ♀ merklich schmäler als der Halsschild, mit kaum gerundeten, fast geradlinig convergirenden Schläfen, fein chagrinirt und zerstreut punktirt. Halsschild so lang als breit, leicht gewölbt, vorn in ziemlich starker Rundung, nach hinten fast geradlinig verengt, sehr deutlich chagrinirt und weitläufig und ungleichmässig mit ziemlich groben Punkten besetzt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, grob und weitläufig punktirt. Von *abbreviatus* durch geringere Grösse, viel kürzere Fühler, viel weniger gestreckte mittlere Glieder derselben und durch die weitläufige Punktirung der Flügeldecken, von den beiden folgenden Arten durch schwärzlichen Kopf und gewölbteren, nach vorn in viel stärkerer Rundung verengten Halsschild verschieden. Long. 3 *mm*. In den Kärntner, Krainer, Tiroler und Schweizer Alpen. Selten.

11. ***Anthophagus fallax*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. IX, 1848, 326, Kraatz 920, Fauvel 122, Rey 35; *carinthiacus* Rey 37. — Röthlichgelb, Kopf und Halsschild gelbroth oder hell bräunlichroth, die Brust und das Abdomen schwarz, die mittleren Fühlerglieder meist bräunlich. Fühler viel kürzer und dicker als bei *abbreviatus*, ihre mittleren Glieder oblong. Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, mit gerundeten Schläfen, fein chagrinirt und zerstreut

punktirt. Halsschild kaum breiter als lang, nach hinten schwach, nach vorn in sanfter Rundung verengt, ziemlich flach, fein chagrinirt und weitläufig und ungleichmässig mit ziemlich groben Punkten besetzt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, grob und ziemlich dicht punktirt. Long. 3·5 *mm*. In den Tauern und in den westlichen Alpen. Selten.

12. ***Anthophagus omalinus*** Zetterst. Fn. Lapp. I, 46, Erichs. Gen. Spec. Staph. 849, Kraatz 921, Thoms. Skand. Col. III, 179, Rey 40; *alpinus* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 274; *homalinus* Fauvel 123. — Dem *fallax* sehr ähnlich, von demselben durch ganz gelbrothe Fühler, viel kleineren Kopf, breiteren Halsschild und weitläufiger punktirte Flügeldecken verschieden. Der Kopf ist auch beim ♂ viel schmäler als der Halsschild. Der Halsschild ist breiter als lang. Long. 3—3·5 *mm*. Ueber Nordeuropa, die Sudeten und Alpen verbreitet. Selten.

Subg. ***Phaganthus*** Rey.

13. ***Anthophagus scutellaris*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 851, Kraatz 916, Note, Fauvel 116, Rey 43. — Rothgelb, der Kopf, das Schildchen, die Umgebung desselben, die Brust und die Mitte der Dorsalsegmente des Abdomens bräunlich oder pechbraun. Fühler ziemlich lang und schlank. Kopf ziemlich tief und ziemlich weitläufig punktirt, beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild. Halsschild kaum breiter als lang, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, tief, gleichmässiger und dichter als der Kopf punktirt, mit durchaus sehr schmal abgesetztem Seitenrand. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, viel stärker, aber weniger dicht als dieser punktirt. Long. 5 *mm*. In den westlichen Alpen und im Jura. Selten.

14. ***Anthophagus caraboides*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422, Thoms. Skand. Col. III, 180, J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 207; *testaceus* Gravh. Micr. 121, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 615, Gen. Spec. Staph. 851, Kraatz 924, Fauvel 114, Rey 46; *palustris* Heer Fn. Helv. I, 572. — Röthlichgelb, das Abdomen vor der Spitze meist bräunlich, bisweilen ganz gelb, seltener ganz schwarz; bisweilen Kopf und Halsschild braun. Fühler lang, mit gestreckten mittleren Gliedern. Kopf bei beiden Geschlechtern etwas schmäler als der Halsschild, stark und mässig dicht punktirt. Halsschild etwas breiter als lang, schwach herzförmig, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, ziemlich gewölbt, stark und dicht punktirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, etwas kräftiger als dieser punktirt. Long. 5 *mm*. Mitteleuropa. Häufig.

15. ***Anthophagus praeustus*** Müll. Germ. Mag. IV, 228, Erichs. Gen. Spec. Staph. 852, Kraatz 924, Fauvel 115, pl. 1, f. 21, Rey 48; *bimaculatus* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 481. — Röthlichgelb, die Flügeldecken vor der Spitze mit einem grossen, schwärzlichen Fleck, der sich bisweilen über die ganze hintere Hälfte derselben ausdehnt, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. Bisweilen ist der Kopf pechbraun und der Halsschild dunkel rothbraun. Dem *caraboides* sehr nahe stehend, von demselben durch die Färbung, etwas kräftigere Fühler, breiteren und flacheren, weniger dicht und ungleichmässiger punktirten Halsschild und durch etwas stärker und weniger dicht punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 5 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

16. ***Anthophagus rotundicollis*** Heer Fn. Helv. I, 195, Fauvel Suppl. 30, Rey 51; *brevicornis* Kiesw. Berl. Ent. Zeit. 1861, 376, Fauvel 113; *crassicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 861, 179. — Dem *A. caraboides* sehr ähnlich, von demselben durch die relativ sehr dicken Fühler leicht zu unterscheiden. Röthlichgelb, das Abdomen vor der Spitze bräunlich, die Flügeldecken vor der Spitze bisweilen mit einem unbestimmten schwärzlichen Flecken. Der Halsschild etwas breiter als bei *caraboides*. Long. 5 *mm*. Ueber die Alpen weit verbreitet. Selten.

151. Gatt. Hygrogeus.

Geodromicus sous-genre *Hygrogeus* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon T. XXVII, Ann. 1880, 56.

Von *Anthophagus* durch den Mangel der Hautläppchen an der Wurzel der Klauen, von *Geodromicus* durch längeres Endglied der Kiefertaster, sehr kleine, kaum sichtbare Ocellen, die Form des Halsschildes und durch viel kürzeres Metasternum verschieden. Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, mit mächtig entwickelten, gerundeten Schläfen, deren Länge den Längsdurchmesser der Augen übertrifft. Clypeus durch eine tiefe bogenförmige Querfurche von der Stirn abgesetzt. Stirn mit zwei tiefen, nach vorn divergirenden Längsfurchen, zwischen denselben vertieft. Fühler lang und ziemlich kräftig, sämmtliche Glieder derselben gestreckt. Mandibeln bei beiden Geschlechtern gleich ausgebildet, hinter der Spitze mit scharfem, nach vorn gerichtetem Innenzahne. Endglied der Kiefertaster etwas länger als das vorletzte Glied derselben. Halsschild quer, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten mässig und fast geradlinig verengt, ziemlich flach, nur vorn gegen die Seiten gewölbt abfallend. Vordertarsen des ♂ einfach. Die Gattung enthält nur eine bekannte Art.

1. ***Hygrogeus aemulus*** Rosenh. Beitr. Insect. Eur. 1847, 12, Kraatz 929, Fauvel 113, pl. 1, f. 20, Rey 61; *cenisius* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, 647. — Pechschwarz, ziemlich matt, fein grau behaart, der Mund, die Fühler und Beine rothbraun, bisweilen der Halsschild und die Flügeldecken gelbbraun. Kopf fein chagrinirt und erloschen punktirt. Der Halsschild etwas schwächer als der Kopf chagrinirt und deutlicher und viel dichter punktirt. Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, depress, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Abdomen fein und sehr dicht punktirt. Long. 5—5·5 *mm*. In den Westalpen und in den Alpen von Tirol und Kärnten. In der alpinen Region an Schneefeldern und Bächen unter Steinen, auch auf Bäumen und Gesträuchen. Sehr selten.

152. Gatt. Geodromicus.

Redtenbacher Faun. Austr. 2. Aufl. 1858, 224, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 70, Thoms. Skand. Col. III, 180, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 107, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 53 (excl. Sous-genre *Hygrogeus*).

Syn. *Geobius* Heer Fn. Helv. I, 193; *Geodromus* Heer ibid. 572.

Von *Anthophagus* durch den Mangel der Hautläppchen an der Wurzel der Klauen und durch kürzeres Endglied der Kiefertaster verschieden. Kopf schmäler als der Halsschild, mit gerundeten Schläfen, zwischen den Fühlern mit einer bogenförmigen Querfurche, durch welche der Clypeus in der Regel deutlich gesondert wird. Stirn vor den sehr deutlich hervortretenden Ocellen mit zwei tief eingegrabenen, nach vorn mehr oder weniger divergirenden Furchen, zwischen denselben vertieft. Das Endglied der Fühler zeigt bei den ♂ einiger Arten vor der Basis eine mehr oder minder deutliche Einschnürung. (Conf. Eppelsh. Soc. Ent. VII, 1892, 49.) Endglied der Kiefertaster kürzer als das gegen die Spitze verdickte vorletzte Glied derselben. Halsschild herzförmig, bis an den Seitenrand gewölbt. Beim ♂ sind die vier ersten Glieder der Vordertarsen erweitert und an den Seiten dicht bewimpert. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region vertreten. Die Arten leben an Gewässern unter Moos, Detritus und in den höheren Regionen der Gebirge an Schneefeldern unter Steinen.

1 Flügeldecken wenigstens doppelt so lang als der Halsschild 2
— Flügeldecken nur anderthalbmal so lang als der Halsschild.
4 ***globulicollis***, 5 ***puncticollis***.
2 Halsschild und Flügeldecken mässig tief punktirt.
1 ***plagiatus***, 2 ***suturalis***.
— Halsschild und Flügeldecken sehr tief punktirt ..... 3 ***lituratus***.

1. ***Geodromicus plagiatus*** Fabr. Ent. Syst. Suppl. 180, Erichs. Gen. Spec. Staph. 852, ex parte, Kraatz 925, ex parte, Thoms. Skand. Col. III, 181, Fauvel 107, ex parte, Rey 56, ex parte; — var. *nigrita* Müll. Germ. Mag. IV, 226, Erichs. 853, Kraatz 926, Fauvel 108, Rey 57; *anthracinus* Bris. Cat. Grenier 1863, 40; *verticalis* Say Transact. Am. Phil. Soc. IV, 463; *oripennis* Lec. Bull. U. S. Geol. Surv. 1877, IV, 452. — Ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken mit einer mehr oder minder ausgedehnten rothen Makel auf der Scheibe oder ganz schwarz (var. *nigrita*) die Fühler, Taster und Beine braunroth oder pechbraun und nur die Tarsen röthlich. Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig und wenig dicht punktirt, auf der Halspartie fein chagrinirt, die Ocellen von einander meist etwas weiter als einzeln von den Augen entfernt. Halsschild herzförmig, etwas breiter als lang, an den Seiten etwa bis zum basalen Drittel stark gerundet, hinten verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem grubigen Eindrucke, meist ohne deutliche Mittelfurche, kräftig, aber nicht sehr tief und wenig dicht punktirt, weitläufig und ziemlich lang, grau oder gelblichgrau behaart. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, nicht sehr tief und wenig dicht punktirt, wie der Halsschild behaart. Abdomen fein und mässig dicht, gegen die Spitze feiner und weitläufiger punktirt. Long. 5—5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika. Nicht selten.

2. ***Geodromicus suturalis*** Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 483; *plagiatus* var. b Erichs. Gen. Spec. Staph. 852, var. a Kraatz 926, var. *α* Fauvel 108, var. b Rey 57; *plagiatus* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 25, f. 123. — Schwarz, die Flügeldecken mit rother oder gelbrother gemeinschaftlicher, schmal dreieckiger, hinter dem Schildchen beginnender, nach hinten verschmälerter Nahtmakel oder an der Naht schmäler roth gefärbt, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Von *plagiatus* nur durch die Färbung und etwas längere und etwas dichter punktirte Flügeldecken, nach meinem Dafürhalten aber specifisch verschieden. Long. 5 bis 5·5 *mm*. Ueber die Alpen und Pyrenäen verbreitet. Nicht selten.

3. ***Geodromicus lituratus*** Kraatz 928; *plagiatus* var. *δ marginatus* Fauvel 109. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit einer sehr ausgedehnten gelbrothen Makel auf der Scheibe oder bis auf einen dunklen dreieckigen Scutellarfleck und den Aussen- und Hinterrand gelbroth oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rothgelb. Von den beiden vorhergehenden Arten durch die Färbung, etwas weniger weit von einander entfernte Ocellen, namentlich aber durch viel tiefere und dichtere Punktirung von Halsschild und Flügeldecken verschieden. Long. 4·5—5 *mm*. In den Tiroler und Schweizer Alpen. Selten.

4. ***Geodromicus globulicollis*** Zetterst. Ins. Lapp. 49, Kraatz 927, Thoms. Skand. Col. III, 181, Rey 59; *plagiatus* var. d. e Erichs. Gen. Spec. Staph 853, var. *ε* Fauvel 109; *Kunzei* Heer Fn. Helv. I, 193; *longipes* Mannerh. Brach. 56; — var. *curtipennis* Fauvel; *plagiatus* var. *ζ curtipennis* Fauvel 110; *lituratus* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 1865, IX, 316. — Von den drei vorhergehenden Arten durch viel kürzere Flügeldecken verschieden, in der Punktirung mit *plagiatus* ziemlich übereinstimmend. Die Ocellen sind von einander nicht weiter als einzeln von den Augen entfernt. Der Halsschild ist in der Mittellinie meist gefurcht. Die Flügeldecken sind höchstens anderthalbmal so lang als der Halsschild, Flügel aber trotz der Verkürzung der Decken vollkommen ausgebildet. Pechschwarz oder pechbraun, unausgefärbt gelbbraun mit schwärzlichem Abdomen, grau behaart, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth, die Flügeldecken bei der typischen Form einfarbig, bei var. *curtipennis* mit einer rothen Schrägmakel auf der Scheibe oder bis auf die Umgebung des Schildchens, den Seiten- und Hinterrand roth. Long. 4·5—5·5 *mm*. Im Norden von Europa und in den Pyrenäen, Alpen und Karpathen, namentlich in den höheren Regionen an Schneefeldern; var. *curtipennis* in Savoyen. Selten.

5. ***Geodromicus puncticollis*** Weise Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 364; *cordicollis* Petri Verh. Mitthlg. Siebenbg. Ver. Hermannst. XLI. Jahrg. 1891, 18

– – Pechschwarz oder pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Von allen vorhergehenden Arten durch viel dichter punktirte und viel dichter behaarte, wenig glänzende Oberseite des Halsschildes verschieden. Die Ocellen von einander nicht weiter als einzeln von den Augen entfernt. Halsschild an den Seiten stärker gerundet erweitert, hinten stärker ausgeschweift verengt als bei *globulicollis*, mit scharfen, beinahe spitzwinkeligen Hinterecken, sehr dicht punktirt und dicht anliegend goldgelb behaart, in der Mittellinie schwach gefurcht. Flügeldecken nur anderthalbmal so lang als der Halsschild, weniger dicht punktirt und behaart als der Halsschild. Beim ♂ nach Petri die Trochanteren der Mittel- und Vorderbeine am Hinterrande ausgerandet, so dass die Ecken derselben als stumpfe Zähne deutlich vorragen. An den Mittelbeinen ist diese Bildung deutlicher. Long. 6—6·5 *mm*. Ostkarpathen. Von Herrn Weise bei Luhy in der Marmaros, von Dr. Petri bei Schässburg in Siebenbürgen aufgefunden. Sehr selten.

153. Gatt. **Lesteva.**

Latreille Précis des Caract. génér. des Insectes 75, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 616, Gen. Spec. Staph. 855, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 930, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 71, Thoms. Skand. Col. III, 182, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 101, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 63.

Habituell der Gattung *Geodromicus* sehr ähnlich. Körper ziemlich gestreckt, pubescent. Kopf schmäler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, auf der Stirn zwischen den Augen mit zwei Längseindrücken oder Grübchen, vorn zwischen den Fühlerwurzeln quer eingedrückt. Augen ziemlich vorspringend, fein behaart. Fühler schlank, gegen die Spitze nicht oder nur sehr wenig verdickt, ihre Glieder mehr oder minder gestreckt. Oberlippe mit häutigem, in der Mitte ausgerandetem Vorderrande. Mandibeln mässig gross, in der Mitte des Innenrandes in der Regel gezähnt. Maxillarladen gestreckt, die innere an der Spitze in einen gekrümmten Zahn ausgezogen, am Innenrande vorn fein gezähnt, hinten mit Wimperhaaren besetzt, die Aussenlade gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze kurz und dicht behaart. Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr zweites Glied gestreckt, das dritte sehr kurz, das Endglied sehr lang, länger als das zweite und mindestens viermal so lang als das dritte, lang gestreckt und gegen die Spitze verschmälert. Zunge häutig, tief zweilappig. Lippentaster schlank, ihr zweites Glied halb so lang und etwas schlanker als das erste, das Endglied mehr als doppelt so lang und wesentlich schlanker als das zweite. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, herzförmig, gewölbt, an den Seiten sehr fein, bisweilen unvollständig gerandet. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach hinten erweitert, ihre Seitenrandleiste gerade. Abdomen ziemlich breit, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt. Beine schlank, die Schienen unbedornt, das erste Glied der Hintertarsen wesentlich länger als das zweite, das zweite bis vierte Glied allmälig kürzer, das Endglied viel kürzer als die vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben an Bächen unter Steinen, Moos und Detritus, eine Art wurde in Grotten des Département Drôme gefunden.

1 Seiten des Halsschildes vollständig gerandet 2
— Seiten des Halsschildes vor der Basis nicht gerandet ..... 10 ***punctata.***

2 Kopf und Halsschild fein punktirt 3
— Kopf und Halsschild kräftig punktirt 4

3 Halsschild wenig glänzend, äusserst dicht punktirt.
1 ***pubescens.*** 2 ***Villardi.***
— Halsschild glänzend, weniger dicht punktirt ..... 3 ***fontinalis.***

4 Kopf mässig stark und mässig dicht punktirt, auf der Stirn mit zwei tiefen Eindrücken, zwischen denselben gewölbt. 7 ***longelytrata,*** 8 ***monticola.***

— Kopf grob und sehr dicht punktirt, auf der Stirn mit zwei kleinen Grübchen, zwischen denselben flach ..... 9 ***sicula.***

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannten Arten: 4 ***Pandellei,*** 5 ***luctuosa,*** 6 ***curvipes.***

1. ***Lesteva pubescens*** Mannh. Brach. 57, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 617, Gen. Spec. Staph. 856, Kraatz 931, Thoms. Skand. Col. III, 183, Fauvel 101, Rey 66; — var. *subaptera* Rey 69. — Schwarz, wenig glänzend, dicht behaart, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth. Unausgefärbte Stücke braunroth. Kopf fein und sehr dicht punktirt, die Stirn mit zwei breiten, vorn grübchenartig vertieften Längseindrücken, zwischen denselben gewölbt. Halsschild herzförmig, an den Seiten vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, die Scheibe flach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quereindrucke, jederseits der Mitte oft mit einem schwachen Längseindrucke. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, fein und dicht, stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt. Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt. Var. *subaptera* Rey ist auf ein Stück mit kürzeren flacheren Flügeldecken aufgestellt. Long. 3·5—4 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Lesteva Villardi*** Rey Supplement 413. — Pechbraun oder braunroth, das Abdomen dunkler, der Mund, die Fühler und Beine hell bräunlichroth. Der *L. pubescens* sehr nahe stehend, von derselben durch gestrecktere Körperform, längere, kräftigere Fühler, längeren Halsschild, wesentlich längere, nach hinten weniger stark erweiterte Flügeldecken und durch etwas kräftigere und etwas weniger dichte Punktirung und Behaarung derselben verschieden. Long. 4·3 *mm.* In Grotten des Departements Drôme (Grotte du Brudou, de St. Même), sehr selten.

3. ***Lesteva fontinalis*** Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1850, 222, Fauvel 102, Rey 69; *nigra* Kraatz 934, Note: *omissa* Rey 71. — Schwarz, ziemlich stark glänzend, mässig dicht behaart, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth. Unausgefärbte Stücke braunroth. Kopf fein und dicht punktirt, mit zwei breiten, vorn grubig vertieften Stirnfurchen. Halsschild länger und gewölbter als bei *pubescens*, an den Seiten vor der Mitte weniger stark gerundet erweitert, glänzend, fein und dicht, aber viel weniger dicht als bei *pubescens* punktirt. Flügeldecken länger und gewölbter als bei *pubescens*, fein und dicht, kräftiger als der Halsschild punktirt, beim ♂ hinten gerade, beim ♀ etwas schräg gegen die Naht abgestutzt. Abdomen äusserst fein und dicht punktirt. Long. 3·5—4 *mm.* Dalmatien, Piemont, Corsica, Sicilien, Südfrankreich, Spanien, Algier. Sehr selten.

4. ***Lesteva Pandellei*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 2. ser. V, 1869, 18, Fn. gallo-rhén. III, 103, Rey 79; *lepontia* Baudi Berl. Ent. Zeit. 1869, 401. — Zwischen *pubescens* und *longelytrata* in der Mitte stehend, viel glänzender als die erstere, länger und weniger dicht behaart, die Beine hell röthlich, die Schienen kaum dunkler. Kopf mit zwei tiefen Längseindrücken, sowie der Halsschild sehr dicht und stärker als bei *pubescens* punktirt. Halsschild kürzer als bei *pubescens*, gegen die Basis stärker verengt, die Flügeldecken gleichfalls kürzer als bei dieser, nach hinten viel weniger erweitert, an der Spitze braun. Von *longelytrata* durch die feinere Punktirung von Kopf und Halsschild und durch viel kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 4·1 *mm.* In den italienischen und französischen Alpen und in den Pyrenäen, an Schneefeldern und an Bächen unter Moos und Steinen. (Ex Fauvel.)

5. ***Lesteva luctuosa*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 103. — Schwarz, die Wurzel der Taster und die Tarsen gelb, die Spitze der Fühler, der Taster und der Schienen rostroth. Kopf und Halsschild wie bei *Pandellei*. Die Flügeldecken um ein Drittel breiter und um die Hälfte länger als der Halsschild, viel feiner und dichter punktirt als bei *longelytrata*. Long. 4—4·3 *mm.* In den französischen Alpen. Sehr selten. (Ex Fauvel.)

6. ***Lesteva curripes*** Rey 78. — Glänzend schwarz, die Fühler und Beine dunkel, die Wurzel der Taster und die Tarsen gelb. Der *longelytrata* ähnlich, von derselben durch die dunkle Färbung der Fühler und Beine, an den Seiten viel feiner und dichter als in der Mitte punktirten Kopf, etwas längeren, feiner punktirten Halsschild und durch die vor der Basis gekrümmten Mittel- und Hinterschienen des ♂ verschieden. Long. 4 *mm*. Grande-Chartreuse, Hautes-Pyrenées. (Ex Rey.)

7. ***Lesteva longelytrata*** Goeze Ent. Beytr. I, 729, Fauvel 104; *macroelytron* Fourcr. Ent. Paris I, 164; *bicolor* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 529, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 616, Gen. Spec. Staph. 855, Kraatz 932, Thoms. Skand. Col. III, 182, Rey 72; *punctulata* Latr. Hist. nat. Crust. Ins. IX, 369; *obscura* Payk. Fn. Suec. III, 388, Heer Fn. Helv. I, 192; *intermedia* Gravh. Mon. 221; *dimidiata* Panz. Fn. Germ. 36, 3; *staphylinoides* Marsh. Ent. Brit. 464; *alpina* Steph. Ill. Brit. V, 361; *rufitarsis* Steph. l. c. 362; *nigripes, impressa, planipennis* Steph. l. c. 363; *oblonga* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 493; *major* Rey Opusc. Ent. XIV, 1870, 117; — var. *maura* Erichs. Gen. Spec. Staph. 856; *nivicola* Fauvel 104, Rey 75. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, fein behaart, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth, die beiden ersten Fühlerglieder oft schwärzlich. Unausgefärbte Stücke heller oder dunkler gelbbraun. Kopf ziemlich kräftig und dicht punktirt, mit zwei breiten Stirngrübchen, zwischen denselben gewölbt. Halsschild herzförmig, ziemlich gewölbt, kräftig und dicht punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten nur mässig erweitert, kräftig und dicht punktirt. Abdomen sehr fein und dicht punktulirt. Die an der Länge der Flügeldecken leicht kenntliche Art ist in der Stärke der Punktirung ziemlich variabel. Auf eine im Allgemeinen kleinere und feiner punktirte Form mit dunklen Fühlern und Beinen ist *L. maura* Erichs. aufgestellt. Long. 4 bis 4·5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. An Waldbächen unter feuchtem Moos und feuchtliegenden Steinen oft zu Hunderten.

8. ***Lesteva monticola*** Kiesw. Stett. Entom. Zeit. 1847, 77, Kraatz 933, Fauvel 105, Rey 75; *collina* Halid. Nat. Hist. Rev. 1855, 11; *Sharpi* Rye Entom. Monthl. Mag. III, 1866, 124. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, ziemlich lang behaart, der Mund, die Fühler und Beine rostroth. Der *longelytrata* sehr nahe stehend, von derselben durch viel kürzere Flügeldecken verschieden. Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als der Halsschild und nach hinten ziemlich stark erweitert. In der Stärke der Punktirung wie *longelytrata* ziemlich variabel. Long. 4 *mm*. In den Alpen, im Riesengebirge und in Schottland. Selten.

9. ***Lesteva sicula*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 857; *Heeri* Fauvel 106, Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 433, Rey 84; *punctata* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 25, f. 124, Thoms. Skand. Col. IX, 310. — Ungeflügelt. Pechschwarz oder rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine rostroth. Kopf zwischen den kleinen Stirngrübchen flach, viel gröber als bei allen vorhergehenden Arten, stark und dicht punktirt. Halsschild kurz herzförmig, an den vollständig gerandeten Seiten hinter der Mitte mit einem kleinen Grübchen, gewölbt, grob und sehr dicht punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, nach hinten ziemlich stark erweitert, sehr grob, aber nur mässig dicht punktirt. Abdomen mässig fein und sehr dicht punktirt. Durch die grobe Punktirung der *punctata* ähnlich, von derselben durch die vollständig gerandeten Seiten des Halsschildes verschieden. Long. 3·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Sehr selten.

10. ***Lesteva punctata*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 618, Gen. Spec. Staph. 857, Kraatz 934, Fauvel 105, Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 433, Rey 82; *riparia* Heer Fn. Helv. I, 193; *muscorum* Jacqu. Duval Glan. Ent. I, 37. — Pechschwarz oder rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine rostroth, bisweilen der ganze Käfer bräunlichgelb. Kopf grob und sehr dicht punktirt, die Stirn ziemlich flach, mit zwei kurzen und tiefen, nach vorn sehr stark divergirenden Schrägfurchen. Halsschild herzförmig, vor der Mitte stark gerundet erweitert, in der Mitte der Seiten

mit einem tiefen Grübchen, wodurch die Erweiterung hinten beulig abgesetzt erscheint, in der Basalhälfte an den Seiten nicht gerandet, grob und dicht punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, nach hinten mässig erweitert, sehr grob, aber nur mässig dicht punktirt. Abdomen mässig fein und sehr dicht punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. Mitteleuropa. Selten.

154. Gatt. **Amphichroum.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 947, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 90, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 93.

Kopf ziemlich klein, hinten leicht eingeschnürt, mit wenig entwickelten, abstehend bewimperten Schläfen. Stirn über der Fühlerwurzel mit aufgeworfenem Seitenrande, vorn ungerandet, flach, zwischen den Augen mit zwei scharf vertieften, gegen die sehr deutlichen Ocellen convergirenden Schrägfurchen. Wangen unter den Augen mit einer von den Vorderecken schräg nach hinten gerichteten Kiellinie. Fühler schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, sämmtliche Glieder derselben länger als breit. Oberlippe quer, in der Mitte des Vorderrandes breit ausgerandet. Mandibeln innen ungezähnt. Innenlade der Maxillen ganz hornig, ziemlich gestreckt, am Innenrande an der Spitze ausgeschnitten, mässig dicht mit ziemlich langen feinen Dornen besetzt, die Aussenlade der Maxillen häutig, an der Spitze verschmälert, fein behaart. Drittes Glied der Maxillartaster kürzer als das zweite, das Endglied um die Hälfte länger als das dritte, stumpf zugespitzt. Zunge tief dreieckig ausgeschnitten. Lippentaster klein, ihre beiden ersten Glieder kurz, das Endglied schmäler und etwas länger als das vorhergehende. Halsschild wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, die Scheibe mit feiner Mittelfurche, der Seitenrand vorn schmal, hinten allmälig breiter aufgebogen, in der Kehlung mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken viel kürzer als der Hinterleib, nach hinten mässig erweitert, mit vorn sehr breiten, nach hinten stark verengten Epipleuren. Abdomen breit, mit breit abgesetzten, aber kaum aufgebogenen Seiten. Beine mässig lang, die Schienen sehr spärlich bedornt, die Tarsen lang behaart, die Hintertarsen schlank, wenig kürzer als die Hinterschienen, das erste Glied derselben so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, wenig kürzer als das Klauenglied. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region und über Australien verbreitet. Die Arten leben auf blühenden Gesträuchen.

1. ***Amphichroum canaliculatum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 871, Kraatz 949, Fauvel 91, pl. 1, f. 19, Rey 96; ♂ *dentipes* Heer Fn. Helv. I, 181; ♀ *tenuipes* Heer l. c. 182. — Fein behaart, röthlichgelb, der Kopf bis auf den Mund, die Hinterbrust und beim ♂ auch das Abdomen schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Kopf fein chagrinirt, zwischen den Augen ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, die Hinterecken vollkommen abgerundet, die Scheibe sehr fein chagrinirt, ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, der Seitenrand vorn schmal, nach hinten allmälig breiter aufgebogen. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, glänzend, grob und wenig dicht punktirt. Abdomen ziemlich weitläufig und fein punktulirt. Beim ♂ sind die Vorderschenkel verdickt und innen etwas vor der Mitte mit einem Zahne bewaffnet, die Mittelschienen sind gekrümmt und innen in der Apicalhälfte ausgeschnitten und bewimpert. Die Vorderschienen sind an der Wurzel schwach gekrümmt, gegen die Spitze mässig erweitert. An den Vordertarsen des ♂ ist das erste Glied stark erweitert. Long. 4·5—5 *mm*. Ueber das Alpen- und Karpathengebiet und über die Gebirge des mittleren Deutschland verbreitet. Namentlich auf blühenden Erlen häufig.

2. ***Amphichroum hirtellum*** Heer Fn. Helv. I, 191, Kraatz 950, Fauvel 91, Rey 99. — Fein behaart, gelbbraun, der Kopf mit Ausnahme des Mundes

schwarz, der Halsschild beim ♂ mit dunkler Scheibe, die Brust und das Abdomen schwarz, die Hinterränder der Abdominalsegmente beim ♀ häufig rothbraun, die Fühler gegen die Spitze braun. Von der vorigen Art durch dunklere Färbung, dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, dunkles Abdomen des ♀ und durch ziemlich stark gegen die Spitze gekrümmte und erweiterte Vorderschienen des ♂ verschieden. In den übrigen Sexualcharakteren des ♂ mit *canaliculatum* übereinstimmend. Long. 4—4·5 *mm*. Ueber das westliche Alpengebiet verbreitet, nach Kraatz auch bei Königsberg. Selten.

155. Gatt. **Acidota.**

Steph. Ill. Brit. V, 357, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 620, Gen. Spec. Staph. 860, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 935, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Europe II, 72, Thoms. Skand. Col. III, 203, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 88, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 101.

Körper gestreckt, mehr oder weniger parallelseitig, depress oder wenig gewölbt, hinter den Augen und am Seitenrande des Halsschildes, der Flügeldecken und des Abdomens spärlich mit leicht abreibbaren Wimperhaaren besetzt, selten auf der ganzen Oberseite behaart. Kopf relativ klein, auf dem Scheitel quer eingedrückt, hinter den vorspringenden Augen ohne deutlich entwickelte Schläfen, aber meist mit mehr oder minder vorspringender, die Augen unten und hinten umziehender Orbitalleiste. Der Stirnrand ist in seiner ganzen Breite oder nur seitlich über der Fühlerwurzel aufgeworfen. Fühler kräftig, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr erstes Glied verdickt, das dritte deutlich länger als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmälig etwas kürzer, die vorletzten Glieder länger oder so lang als breit. Oberlippe vorn gerade abgestutzt, ohne Hautsaum. Mandibeln kurz und kräftig, innen ungezähnt. Maxillarladen kurz, die innere an der Spitze in einen gekrümmten Hornhaken ausgezogen, am Innenrande kurz und dicht behaart, die äussere an der Spitze dicht bebartet. Kiefertaster kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das Endglied zwei- bis dreimal so lang als das dritte Glied, conisch zugespitzt. Zunge in der Mitte mässig tief dreieckig ausgeschnitten. Die Lippentaster klein, ihr Endglied mehr als doppelt so lang als das zweite. Halsschild so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stärker oder schwächer gerundet, die Scheibe leicht gewölbt, innerhalb des mehr oder minder breit in seiner ganzen Länge aufgebogenen Seitenrandes jederseits in der Mitte mit einem grübchenförmigen Eindrucke. Flügeldecken wesentlich oder nur wenig länger als der Halsschild, parallelseitig, auf dem Rücken mit ziemlich regelmässigen Punktreihen oder verworren punktirt. Abdomen parallelseitig, mit stark aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt, kräftig punktirt. Beine ziemlich kurz und kräftig, die Schienen gegen die Spitze erweitert, am Aussenrande mehr oder minder deutlich bedornt, die Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihre zwei ersten Glieder verlängert, das erste Glied wesentlich länger als das zweite.

Die Larve und Puppe von *Acidota crenata* Fabr. wurde von Beling (Archiv f. Naturg. XXXXIII. Jahrg. 1. Bd. 1877, 50) in folgender Weise sehr unvollständig beschrieben. Larve 6 *mm* lang, 0·7 *mm* breit, scharf gegliedert, schmutzig gelblich, auf dem Rücken etwas dunkler. Der blassbräunliche hornige Kopf in seiner Färbung wenig vom Thorax verschieden. Der mit einzelnen hellen Haaren besetzte Hinterleib in zwei kleine gebräunte, wenig divergirende Spitzen endend. Beine hell, mit einfacher, wenig gebogener Klaue. Puppe 4 *mm* lang, 1 *mm* breit, weiss in's Gelbliche, nach hinten spindelförmig verschmälert, in vier Längsreihen mit einzelnen langen, bräunlichen Wimperhaaren besetzt, von denen die seitlichen länger sind, vorn und hinten mit zwei steifen, divergirenden Borstenhaaren. Die Larven wurden unter abgefallenem Buchenlaub in Gesellschaft der Larven von *Sciara gregaria* Bel. (Heerwurm) gefunden und verzehrten bei der Zucht sämmtliche Dipterenlarven. Die Puppenruhe dauerte vierzehn Tage.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben unter abgefallenem Laub, unter Moos und unter Baumrinden.

1. ***Acidota crenata*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 525, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 620, Gen. Spec. Staph. 861, Kraatz 936, Thoms. Skand. Col. III, 204, Fauvel 89, Rey 104; *rufa* Gravh. Micr. 115; *castanea* Gravh. Mon. 207; *seriata* Lec. New Spec. Col. 1863, 55. — Heller oder dunkler rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine gelbroth. Kopf mit stark und in seiner ganzen Breite wulstig aufgeworfenem Vorderrande, hinter demselben mit einem tiefen Quereindrucke, zwischen den stark vorspringenden Augen flach, ohne Eindrücke, ziemlich stark und dicht punktirt. Viertes Fühlerglied wenig kürzer als das dritte, viel länger als breit. Halsschild wenig breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn viel stärker verengt als nach hinten, kräftig und mässig dicht punktirt, auf dem Rücken ohne Längseindrücke, aber oft mit kurzer glatter Mittellinie, der Seitenrand in seiner ganzen Länge ziemlich breit aufgebogen. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, auf dem Rücken mit sechs bis acht groben, furchenartig vertieften Punktreihen, an den Seiten und vor der Spitze unregelmässig grob punktirt. Abdomen kräftig und ziemlich dicht punktirt. Long. 4·5—7 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien, Nordamerika. Selten.

2. ***Acidota cruentata*** Mannh. Brach. 55, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 621, Gen. Spec. Staph. 862, Kraatz 937, Jacqu. Duval Col. d'Eur. II, pl. 26, f. 126, Fauvel 89, Rey 107; *rufa* Gyllh. Ins. Suec. II, 228, Thoms. Skand. Col. III, 204; *ferruginea* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 477, Erichs. Gen. Spec. Staph. 862, Kraatz 937. — Gelbroth oder röthlichgelb. Kopf vorn ungerandet, jederseits innerhalb des über der Fühlerwurzel aufgeworfenen Seitenrandes der Stirn mit einem Längseindruck, vor den Ocellen mit zwei grübchenförmigen Eindrücken, grob und dicht punktirt. Viertes Fühlerglied viel kürzer als das dritte, wenig länger als breit. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kürzer als bei *crenata*, an den Seiten viel schwächer gerundet, nach vorn viel weniger verengt, gröber und weniger dicht punktirt, mit schmäler aufgebogenem Seitenrande, auf dem Rücken mit zwei schwachen Längseindrücken, zwischen denselben mit glatter Mittellinie. Flügeldecken kaum anderthalbmal so lang als der Halsschild, weniger grob punktirt als bei *crenata*. Long. 4·5—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

156. Gatt. **Arpedium.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 618, (Gen. Spec. Staph. 858) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 957, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 72, Thoms. Skand. Col. III, 188, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 85, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 144.

Körper mehr oder minder gestreckt oder ziemlich kurz und breit, kahl oder fein behaart. Kopf hinter den wenig vorspringenden Augen mit deutlich entwickelten, gerundeten Schläfen, hinten eingeschnürt, vor den Ocellen mit zwei Furchen oder Grübchen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits eingedrückt. Fühler ziemlich gestreckt, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze nicht oder nur schwach verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, die vorletzten Glieder länger oder so lang als breit. Oberlippe am Vorderrande häutig und ausgerandet. Mandibeln ziemlich kurz, die linke innen ungezähnt, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem deutlichen Zahn. Maxillarladen ziemlich gestreckt, die innere am Innenrande behaart und bedornt, die äussere an der Spitze dicht bebartet. Maxillartaster ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwa um ein Drittel kürzer als das zweite, das Endglied um die Hälfte oder nur wenig länger als das dritte, allmälig zugespitzt. Zunge in der Mitte winkelig ausgebuchtet. Lippentaster klein, ihr Endglied doppelt so lang als das zweite. Halsschild quer, schmäler oder so breit als die Flügeldecken; die Scheibe an den Seiten vor der Mitte jederseits mit einem Grübchen. Flügeldecken wesentlich oder nur wenig länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, ihr Seitenrand gerade. Abdomen mit mehr oder weniger breit

aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt, beinahe glatt oder deutlich punktirt. Beine mehr oder minder schlank, die Schienen nicht oder nur sehr fein bedornt, die Hintertarsen länger als die halben Hinterschienen, ihr erstes Glied wesentlich länger als das zweite. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben unter Steinen, unter Moos, im Detritus von Gewässern.

1 Hinterecken des Halsschildes abgerundet. Körper ziemlich gestreckt, Flügeldecken eineindrittel- bis zweimal so lang als der Halsschild 2
— Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig. Körper breit, die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild . . . . . 4 ***macrocephalum.***
2 Oberseite pubescent. Kopf beinahe glatt. Abdomen sehr deutlich und ziemlich dicht punktirt . . . . . 1 ***brachypterum.*** 2 ***troglodytes.***
— Oberseite nahezu kahl. Kopf kräftig punktirt. Abdomen beinahe glatt. 3 ***quadrum.***

1. ***Arpedium brachypterum*** Gravh. Micropt. 114, Erichs. Gen. Spec. Staph. 859, Kraatz 959, Fauvel 87, Note, Rey 151, Thoms. Skand. Col. III, 189, ex parte; *impressum* Zetterst. Fn. Lapp. I, 52; *Gyllenhali* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 286. — Fein behaart, pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken häufig rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Kopf glatt oder nur sehr spärlich und fein punktirt, vor den Ocellen mit zwei kurzen, scharf vertieften Längseindrücken. Halsschild wenig breiter als lang, quer viereckig, nach vorn leicht gerundet verengt, die Scheibe leicht gewölbt, an den Seiten vor der Mitte mit einem tiefen Grübchen, hinter demselben leicht niedergedrückt, mässig fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken eineinhalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, etwas stärker und etwas weniger weitläufig als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügel rudimentär oder ganz fehlend. Vorderschienen des ♂ in der Mitte des Innenrandes leicht erweitert und stumpf gezähnt. Long. 3·5—4 *mm*. Im Norden von Europa, an der Küste der Ostsee und nach Kraatz auch in der Schweiz. Nach Fauvel (Revue d'Entom. Caen 1889, 126) auch in Nordamerika (White Mountains).

2. ***Arpedium troglodytes*** Kiesw. Stett. Entom. Zeitg. VIII, 1847, 77, Kraatz 959, Fauvel 87, Rey 152; *brachypterum* Hardy Bold Ent. Ann. 1885, 126. — Von *brachypterum* nur durch kürzeren und breiteren, an den Seiten mehr gerundeten Halsschild und durch kürzere Flügeldecken verschieden. Der Halsschild ist wesentlich breiter als lang; die Flügeldecken sind nur um ein Drittel länger als der Halsschild. Vielleicht eine brachyptere Form der vorigen Art. Long. 3·5—4·5 *mm*. Im Riesengebirge und auf dem Faulhorn in den Walliser Alpen; ferner in Schottland und im Caucasus.

3. ***Arpedium quadrum*** Gravh. Mon. 213, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, Gen. Spec. Staph. 858, Kraatz 958, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 25, f. 125, Thoms. Skand. Col. III, 189, Fauvel 86, Rey 147; *castaneum* Runde Brach. Hal. 23; *piceum* Zetterst. Ins. Lapp. 50; *consimile* Heer Mitth. I, 43; *Heydeni* Heer Fn. Helv. I, 190; — var. *alpinum* Fauvel 87; *Heydeni* Kraatz 958, Note. — Beinahe kahl, glänzend schwarz, die Ränder des Halsschildes und der Hinterrand der Flügeldecken bräunlichroth, häufig der Halsschild und die Flügeldecken röthlichbraun mit helleren Rändern oder ganz gelbbraun, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Kopf uneben, kräftig, aber ziemlich weitläufig punktirt, vor den Ocellen mit zwei tiefen grübchenförmigen Längseindrücken. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, quer viereckig mit abgerundeten Hinterecken, an den Seiten schwach, nur vorn stärker gerundet, die Scheibe grob und ziemlich weitläufig punktirt, mit einigen glatten, leicht erhobenen Stellen, an den Seiten vor der Mitte mit einem grossen, seichten Grübchen, hinter demselben längs des Seitenrandes leicht eingedrückt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, grob und mässig dicht, innen etwas gereiht punktirt. Abdomen beinahe glatt. Beim ♂ sind die Vorder-

schenkel verdickt und die Vorderschienen in der Mitte des Innenrandes stumpfwinkelig erweitert und gezähnt. In den Alpen kommt eine durch breiteren Kopf und Halsschild und durch viel kürzere, nach hinten mehr erweiterte, verworrener punktirte Flügeldecken ausgezeichnete Form (var. *alpinum*) vor. Long. 4·5—5·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten. Var. *alpinum* nach Fauvel (Revue d'Entom. Caen 1889, 126) auch in Nordamerika (White Mountains, Mt. Tom).

4. ***Arpedium macrocephalum*** Eppelsh. Stett. Entom. Zeitg. 1873, 86, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 51. — Kurz und breit, kahl, schwarz, die Flügeldecken braun, bisweilen die Seiten des Halsschildes, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens gelbbraun, die Fühler pechschwarz, ihre Wurzel und die Taster braun, die Beine röthlichgelb mit bräunlichen Schenkeln. Bei unausgefärbten Stücken die ganzen Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf gross, mit stark entwickelten, gerundeten Schläfen, vor den Ocellen mit zwei nach vorn divergirenden, hinten bogenförmig verbundenen Schrägfurchen, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Halsschild sehr stark quer, fast doppelt so breit als lang, schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, vor den rechtwinkeligen Hinterecken oft deutlich ausgeschweift, flach gewölbt, mässig fein und mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt, an den Seiten vor der Mitte mit einem grossen und tiefen Grübchen. Seiten des Halsschildes hinter dem Grübchen ziemlich breit und flach aufgebogen. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, auf dem Rücken mit regelmässigen, vertieften Punktreihen. Abdomen glatt. Vorderschienen des ♂ etwas vor dem basalen Drittel nach innen deutlich erweitert. Long. 4—4·5 *mm*. Alpen von Kärnten (Dobratsch), Krain und der Herzegowina, Hautes Alpes (Mont Genèvre). An Schneefeldern, unter nass liegenden Steinen. Sehr selten.

157. Gatt. **Olophrum.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 622, Gen. Spec. Staph. 863, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 938, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 74, Thoms. Skand. Col. III, 192, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 97, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 132.

Syn. *Lathrium* Leconte Agass. Coleopt. Lake sup. 21.

Körper mehr oder weniger stark gewölbt, kurz und breit oder mässig gestreckt. Kopf stark geneigt, hinten nicht eingeschnürt, auf dem Scheitel höchstens mit einem sehr seichten Quereindruck, vor den Ocellen ohne Grübchen, am Vorderrande der Stirn jederseits schwach eingedrückt. Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied an der Wurzel ziemlich schlank, das vierte und fünfte Glied gleich gebildet, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit. Oberlippe mit häutigem, in der Mitte ausgebuchtetem Vorderrande. Mandibeln ziemlich kräftig, an der Spitze stark gekrümmt, ungezähnt oder die rechte mit einem kleinen Zähnchen vor der Mitte. Maxillarladen schmal und gestreckt, die äussere fast gleichbreit. Kiefertaster ziemlich lang, ihr Endglied doppelt so lang als das dritte, zugespitzt. Kinn sehr gross, nach vorn stark verengt, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet. Zunge in der Mitte leicht ausgebuchtet. Lippentaster ziemlich klein, ihr zweites Glied kurz, das Endglied mehr als doppelt so lang als das zweite. Halsschild quer, doppelt so breit als der Kopf, in der Form variabel. Flügeldecken mindestens um die Hälfte länger als der Halsschild, bisweilen nur die Spitze des Abdomens frei lassend, nach hinten erweitert. Abdomen breit, hinten zugespitzt, mit wenig aufgebogenen Seiten. Beine ziemlich schlank, die Schienen unbedornt, die Hintertarsen etwa halb so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied kaum länger als das zweite. Die Gattung ist namentlich über den Norden der palaearctischen und nearctischen Region verbreitet. Die Arten leben unter Moos, abgefallenem Laube und unter Steinen.

1 Seiten des Halsschildes bis zur Spitze der Vorderecken gerundet 2
— Seiten des Halsschildes gegen die Vorderecken schräg abgestutzt. Körper ziemlich gestreckt ..... 7 ***rotundicolle.***

2 Seiten des Halsschildes vollkommen gerundet. Körper kurz und breit..... 3
— Seiten des Halsschildes hinter der Mitte ausgebuchtet. Körper ziemlich gestreckt..... 5 ***alpinum,*** 6 ***consimile.***

3 Hinterecken des Halsschildes vollkommen abgerundet.
1 ***piceum,*** 2 ***fuscum.***
— Hinterecken des Halsschildes in der Anlage deutlich stumpfwinkelig, nur an der Spitze abgerundet..... 3 ***puncticolle,*** 4 ***assimile.***

1. ***Olophrum piceum*** Gyllh. Ins. Suec. II, 200, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 623, Gen. Spec. Staph. 864, Kraatz 939, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 26, f. 127, Thoms. Skand. Col. III, 193, Fauvel 97, Rey 135; *blattoides* Ahr. Nov. Act. Hall. II, 2, 20, t. 2, f. 3. — Pechbraun oder rothbraun, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichroth. Unausgefärbte Stücke ganz bräunlichgelb. Körper kurz und gewölbt. Kopf grob und mässig dicht punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, hinter der Mitte so breit als die Wurzel der Flügeldecken, mit gerundeten, flach abgesetzten Seiten und vollkommen abgerundeten Hinterecken, die Scheibe gewölbt, sehr grob und wenig dicht punktirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, noch gröber als dieser punktirt. Abdomen glatt. Long. 4·5—5·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Olophrum fuscum*** Gravh. Mon. 211, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 623, Gen. Spec. Staph. 865, Kraatz 940, Fauvel 98, Rey 138; *latum* Mäklin Bull. Mosc. 1853, III, 194; *laticolle* J. Sahlbg. Enum. Brach. Fenn. 1876, 211. — Der vorigen Art sehr ähnlich, gestreckter und flacher, pechschwarz oder pechbraun, der Seitenrand des Halsschildes rothbraun, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichroth. Kopf und Halsschild sind weniger grob und dichter als bei *piceum,* die Flügeldecken stellenweise gereiht punktirt. Long. 4—4·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Caucasus, Sibirien, Nordamerika (Alaska). Selten.

3. ***Olophrum puncticolle*** Eppelsheim Verhandl. Zool. Bot. Ges. Wien, 1880, 212. — Kopf, Brust und Abdomen pechschwarz, der Halsschild, der Seiten- und Hinterrand der pechbraunen Flügeldecken und die äusserste Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich grob und dicht punktirt. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterecken in der Anlage deutlich stumpfwinkelig, an der Spitze aber abgerundet, die Scheibe ziemlich gewölbt, gegen den Seitenrand verflacht, wie bei *piceum* sehr grob und wenig dicht punktirt, die flach abgesetzten Seiten vor der Mitte mit einem Grübchen. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, ebenso grob wie dieser, aber etwas dichter und stellenweise gereiht punktirt. Long. 4—4·5 *mm.* Süd-Ungarn, Bosnien. Selten.

4. ***Olophrum assimile*** Payk. Fn. Suec. III, 409, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 624, Gen. Spec. Staph. 865, Kraatz 942, Thoms. Skand. Col. III, 194, Fauvel 98, Rey 139. — Röthlich gelbbraun, ziemlich glänzend, die Hinterbrust und das Abdomen bräunlich. Kopf ziemlich kräftig und dicht punktirt. Endglied der Kiefertaster dünn zugespitzt. Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, auf der Scheibe grob und ziemlich dicht punktirt, neben dem flach abgesetzten Seitenrande vor der Mitte mit einem Grübchen. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, noch gröber, aber nicht weniger dicht als dieser punktirt. Long. 3·5—4 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

5. ***Olophrum alpinum*** Heer Fn. Helv. I, 180, Fauvel 99, Rey 141; *alpestre* Erichs. Gen. Spec. Staph. 867, Kraatz 941. — Pechbraun, der Seitenrand des Halsschildes heller durchscheinend, der Hinterrand der Flügeldecken rothbraun, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Körper ziemlich gestreckt und gewölbt. Kopf zwischen den Augen mit einem schwachen Quereindruck, kräftig und mässig dicht punktirt. Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, seine Seiten gerundet,

im basalen Drittel aber ausgeschweift, die Hinterecken in der Anlage ziemlich rechtwinkelig, an der Spitze aber abgerundet, die Scheibe gewölbt, stark und ziemlich dicht punktirt, der Seitenrand nur schmal abgesetzt. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten mässig erweitert, an den Seiten sanft eingebuchtet, sehr grob punktirt. Long. 5—5·5 *mm*. In den Alpen, Pyrenäen und Sudeten, in der oberen Waldregion an moorigen Stellen unter Laub oder Moos und hochalpin an Schneefeldern.

6. ***Olophrum consimile*** Gyllh. Ins. Suec. II, 199, Erichs. Gen. Spec. Staph. 867, Kraatz 941, Thoms. Skand. Col. III, 193, Fauvel 99, Note, Rey 143, Note; *limbatum* Mäklin Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh. XIX, 1876/77, 23. — Der vorigen Art sehr ähnlich, etwas kleiner, gestreckter und etwas weniger gewölbt, Kopf und Halsschild feiner und viel dichter punktirt, der Halsschild schmäler, wenig breiter als lang, mit noch schmäler abgesetztem Seitenrand, die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild. Long. 4·5—5 *mm*. Nordeuropa, England, Deutschland, am Strande der Ostsee und nach Letzner auch auf dem Kamme des Riesengebirges.

7. ***Olophrum rotundicolle*** Sahlbg. Ins. Fenn. I, 281, Erichs. Gen. Spec. Staph. 866, Kraatz 941, Note, Thoms. Skand. Col. III, 194; *convexicolle* Leconte Agass. Lake super. 21, t. 8, f. 7. — Pechschwarz oder rothbraun, die Fühler, Taster und Beine gelblichroth. Körper ziemlich gestreckt und gewölbt. Kopf tief und dicht punktirt, auf dem Scheitel mit einem sehr seichten Quereindruck. Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten in der Mitte fast parallel, aber leicht eingebuchtet, gegen die Vorderecken schräg abgestutzt, gegen die stumpfen Hinterecken schräg gerundet, die Scheibe hochgewölbt, mit schwach angedeuteter Mittelfurche, grob und dicht punktirt, der Seitenrand sehr schmal abgesetzt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, gewölbt, nach hinten mässig erweitert, sehr grob und ziemlich dicht, hie und da gereiht punktirt. Long. 5·5—6 *mm*. In den Sudeten, in Lithauen, Finnland und Lappland; auch in Nordamerika (Lake Superior).

158. Gatt. **Lathrimaeum.**

Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 624 (Gen. Spec. Staph. 868), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 943, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 75, Thoms. Skand. Col. III, 195, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 92, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 119.

Mit der Gattung *Olophrum* nahe verwandt, von derselben durch hinten eingeschnürten Kopf, deutliche Eindrücke vor den Ocellen, über der Fühlerwurzel stärker und in grösserer Ausdehnung aufgeworfenen Seitenrand der Stirn, kürzere, gegen die Spitze deutlicher erweiterte Fühler, viel kürzere und breitere Maxillarladen, gegen die Spitze erweiterte Aussenlade der Maxillen und durch sehr fein bedornte Schienen verschieden. Körper kurz und breit, mit grossen, den grössten Theil des Hinterleibes überdeckenden Flügeldecken. Kopf geneigt, hinten eingeschnürt, aber ohne scharfe Querfurche auf dem Scheitel, vor den Ocellen mit zwei breiten und seichten, zwischen den Fühlerwurzeln mit zwei tieferen Eindrücken. Hinter den Augen springt eine dieselben unten und hinten umziehende Orbitalleiste vor. Fühler etwa von halber Körperlänge, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr viertes und fünftes Glied gleichgebildet, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang. Oberlippe mit häutigem, in der Mitte ausgerandetem Vorderrande. Mandibeln kurz, innen ungezähnt. Maxillarladen kurz, die äussere gegen die Spitze erweitert. Endglied der Maxillartaster mehr als doppelt so lang als das vorletzte Glied derselben. Zunge in der Mitte leicht eingeschnitten. Endglied der Lippentaster fast doppelt so lang als das zweite. Halsschild quer, doppelt so breit als der Kopf, seine Seiten in ihrer ganzen Länge aufgebogen, in der Mitte mit einem Grübchen. Flügeldecken, Abdomen und Beine wie bei *Olophrum*, doch sind die Schienen sehr fein und spärlich bedornt. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben in Wäldern unter abgefallenem Laub, unter Moos und in Schwämmen.

1 Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, ziemlich parallelseitig, nach hinten nicht oder kaum merklich erweitert.
1 ***melanocephalum***, 2 ***atrocephalum***.

— Flügeldecken nur doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert.
3 ***unicolor***, 4 ***fusculum***.

1. ***Lathrimaeum melanocephalum*** Illig. Schneid. Mag. V, 596, Erichs. Gen. Spec. Staph. 869, Kraatz 944, Fauvel 92, Rey 125; *atrocephalum* Heer Fn. Helv. I, 187. — Röthlich gelbbraun, der Kopf schwarz, oft mit schwachem metallischem Schimmer, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf glänzend, mässig stark und mässig dicht, vorn nur einzeln punktirt, die Stirn jederseits breit eingedrückt. Halsschild doppelt so breit als lang, am Vorderrande ziemlich tief bogenförmig ausgeschnitten, mit vorspringenden Vorderecken, an den Seiten gerundet, vor den rechtwinkeligen Hinterecken aber deutlich ausgeschweift. Die Oberfläche des Halsschildes ist grob, aber wenig dicht punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, gewölbt, ziemlich parallelseitig, grob und auf dem Rücken ziemlich regelmässig gereiht punktirt, zwischen den gröberen Punktreihen mit gereihten kleineren Punkten. Die letzten Dorsalsegmente sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber Mitteleuropa weit verbreitet. Nicht häufig.

2. ***Lathrimaeum atrocephalum*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 463, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 625, Gen. Spec. Staph. 870, Kraatz 946, Thoms. Skand. Col. III, 195, Fauvel 94, Rey 128; *melanocephalum* Marsh. Ent. Brit. 127, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 26, f. 128; *ruficolle* Steph. Ill. Brit. V, 340; *Baudii* Kraatz Berl. Entom. Zeitg. 1869, 402; *cicatrix* Rey 130. — Heller oder dunkler röthlich gelbbraun, der Kopf meist schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf mässig stark und ziemlich dicht, vorn weitläufig punktirt, zwischen den Augen mit zwei mässig breiten, nach hinten convergirenden Schrägfurchen. Halsschild doppelt so breit als lang, am Vorderrande sehr seicht bogenförmig ausgeschnitten, an den Seiten gerundet, vor den stumpfen Hinterecken nicht ausgebuchtet. Die Oberfläche des Halsschildes ist grob und ziemlich dicht punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, gewölbt, ziemlich parallelseitig, grob und auf dem Rücken ziemlich regelmässig gereiht punktirt. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Japan. Häufig. Nach Fauvel (Revue d'Entomol. Caen 1889, 127) auch in Californien.

3. ***Lathrimaeum unicolor*** Marsh. Ent. Brit. I, 127, Fauvel 93; *luteum* Erichs. Gen. Spec. Staph. 869, Kraatz 945, Thoms. Skand. Col. IX, 315, Rey 122. — Hell bräunlich- oder röthlichgelb, der Kopf meist nur wenig dunkler, die Fühler gegen die Spitze bräunlich, die Brust bisweilen pechbraun. Von *atrocephalum* durch die Färbung, breitere Körperform, breiter aufgebogene Seiten und schärfere Hinterecken des Halsschildes, namentlich aber durch kürzere, nach hinten erweiterte, etwas flachere Flügeldecken verschieden. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, Portugal. Selten.

4. ***Lathrimaeum fusculum*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 626, Gen. Spec. Staph. 870, Kraatz 947, Fauvel 94, Rey 131. — Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken braun, die Fühler ganz braun oder mit rothbraunem Basalgliede, die Beine bräunlichgelb. Gleichfalls mit *atrocephalum* sehr nahe verwandt, von demselben durch viel geringere Grösse, dunkle Färbung, viel flachere Körperform, sehr dicht punktirten Kopf, feiner und viel dichter und etwas runzelig punktirten Halsschild, breiter aufgebogene Seiten und an der Spitze etwas abgerundete Hinterecken desselben, kürzere, flachere, nach hinten deutlich erweiterte, viel feiner, viel dichter und in der Regel ganz verworren punktirte Flügeldecken verschieden. Halsschild in der Mittellinie gefurcht, auf der hinteren Hälfte meist mit zwei deutlichen Schrägeindrücken. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, sehr selten.

Als *Lathrimaeum* ist noch die folgende mir unbekannte, vielleicht in die Gattung *Arpedium* gehörige Art beschrieben.

5. ***Lathrimaeum prolongatum*** Rottenberg Berl. Ent. Zeitschr. 1873, 203. — Im Habitus an *Arpedium quadrum* erinnernd. Ziemlich flach, mässig glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, ihre Epipleuren, die Wurzel der Fühler und die Beine roth. Fühler schlank, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite, die folgenden sehr wenig an Länge abnehmend, die letzten immer noch länger als breit. Kopf mit den Augen halb so breit als der Halsschild, so lang als breit, viel gestreckter als bei *Lathr. melanocephalum*, hinten kräftig, vorn sehr fein punktirt, mit breiten, vorn mässig tiefen, hinten flachen Stirneindrücken. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte am breitesten und daselbst etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn sehr wenig mehr als nach hinten verengt, am Vorderrande schwach eingebuchtet, hinten gerade abgestutzt, mit ziemlich scharf rechtwinkeligen Hinterecken. Die Scheibe des Halsschildes ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte mit einem vorn breiten und kräftigen Längseindruck, der nach hinten in einen schwachen, halbmondförmigen Eindruck übergeht, die Seiten breit abgesetzt, hinter der Mitte mit einem sehr kräftigen Grübchen. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten wenig erweitert, hinten etwas schräg nach innen abgestutzt, feiner als der Halsschild und bedeutend schwächer und dichter als bei *melanocephalum*, wenig regelmässig gereiht punktirt, zwischen den Punktreihen mit weitläufig eingestreuten Punkten. Die drei letzten, von den Flügeldecken unbedeckten Dorsalsegmente ungemein fein und dicht punktirt, matt glänzend. Long. 3·8 *mm*. Riesengebirge, Altvater, hochalpin. (Ex Rottenberg.)

159. Gatt. **Deliphrum.**

Erichson Käf. Mk. Brandbg. I, 627 (Gen. Spec. Staph. 872, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 951, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 73, Thoms. Skand. Col. III, 197, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 95, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 110), Mäklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh. XXII, 1879/80, 80.

Von *Olophrum* und *Lathrimaeum* durch scharf und tief eingeschnürten Scheitel und kräftig bedornte Schienen verschieden. Kopf unmittelbar hinter den Ocellen mit scharf eingeschnittener Querfurche, vor den Ocellen mit zwei Grübchen oder Längsfurchen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kleinen Eindruck. Der Seitenrand der Stirn über der Fühlerwurzel schwächer und in geringerer Ausdehnung als bei *Lathrimaeum* aufgeworfen. Die Mundtheile ähnlich wie bei *Lathrimaeum* gebildet. Kopf und Halsschild ziemlich fein punktirt, der Halsschild quer, viel breiter als der Kopf, an den Seiten gerundet, neben dem Seitenrande mit einer rinnenförmigen, vor der Mitte in einem mehr oder minder deutlichen Grübchen endigenden Furche. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region vertreten. Die Arten leben unter abgefallenem Laub, unter Moos und in Schwämmen.

1 Fühler ziemlich kurz, ihre vorletzten Glieder höchstens so lang als breit. Schläfen sind nicht entwickelt, doch springt hinter den Augen eine dieselben unten und hinten umziehende Orbitalleiste vor. Subg. **Deliphrum** s. str. . 1 ***tectum.***

— Fühler lang und schlank, sämmtliche Glieder länger als breit. Kopf mit wohl ausgebildeten, gerundeten Schläfen. Subg. **Arpediopsis**. 2 ***algidum.***

Subg. ***Deliphrum*** s. str.

1. ***Deliphrum tectum*** Payk. Mon. Staph. 68, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 627, Gen. Spec. Staph. 872, Kraatz 952, Thoms. Skand. Col. III, 197, Fauvel 95, Rey 117; *laeve* Gravh. Mon. 211. — Schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem

metallischen Schimmer, der Seiten- und Hinterrand des Halsschildes bräunlichroth, die Flügeldecken gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihre vorletzten Glieder etwas breiter als lang. Kopf kurz und breit, ohne Schläfen, hinter den Augen aber mit vorspringender Orbitalleiste, ziemlich fein und wenig dicht punktirt, vorn beinahe glatt, vor den Ocellen mit zwei kleinen Grübchen oder mit zwei nach hinten convergirenden Furchen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kleinen, grübchenförmigen Eindruck. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, die Hinterecken abgerundet, die Scheibe mässig gewölbt, etwas stärker und dichter als der Kopf punktirt, in der Mittellinie fein gefurcht, neben dem Seitenrande jederseits mit einer rinnenförmigen Furche, welche vor der Mitte in einem mehr oder minder deutlichen Grübchen endigt. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, stärker und dichter als der Halsschild, hie und da gereiht punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Im Herbste und im ersten Frühlinge in Schwämmen, unter Moos und am ausfliessenden Saft von Bäumen. Selten.

Subg. ***Arpediopsis*** Ganglb.

2. ***Deliphrum algidum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 874, Kraatz 953, Fauvel 96, Rey 115. — Habituell an *Arpedium quadrum* erinnernd. Schwarz, die Flügeldecken gewöhnlich braun, das erste Fühlerglied bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Fühler lang bewimpert, sämmtliche Glieder derselben gestreckt. Kopf mit wohl ausgebildeten, gerundeten Schläfen, ziemlich fein und wenig dicht punktirt, vor den Ocellen mit zwei nach hinten convergirenden Schrägfurchen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits deutlich eingedrückt. Halsschild quer, anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten gerundet, mit abgerundeten Hinterecken, die Scheibe ziemlich fein und wenig dicht punktirt, in der Mitte bisweilen mit zwei Grübchen, neben dem Seitenrande jederseits mit einer rinnenförmigen Furche, die vor der Mitte in einem mehr oder minder deutlichen Grübchen endigt. Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, ziemlich kräftig und sehr dicht, hie und da gereiht punktirt. Abdomen beinahe glatt. Long. 4·5—5·5 *mm*. Thüringen, Bayern, Savoyen. Im Spätherbste und im ersten Frühlinge unter abgefallenem Laub, an Schneeflecken; sehr selten.

160. Gatt. **Phyllodrepoidea** n. g.

Von *Deliphrum* durch die Fühlerbildung, von *Mannerheimia* durch hinten eingeschnürten Kopf, deutliche Ocellen und stärker bedornte Schienen verschieden. Das vierte Fühlerglied ist viel kürzer und schmäler als das fünfte, vom fünften Gliede an sind die Fühler deutlich verdickt. Der Kopf ist unmittelbar hinter den Augen verengt und hinten deutlich eingeschnürt. Die Stirneindrücke sind wie bei *Deliphrum* ausgebildet. Der Halsschild ist am Seitenrande hinter der Mitte eingedrückt. Die Flügeldecken zeigen furchenartig vertiefte Punktstreifen. Die Schienen sind kräftig bedornt. Die neu aufgestellte Gattung enthält nur eine unter Baumrinden lebende Art, welche im Habitus ziemlich wesentlich von *Deliphrum* und *Mannerheimia* differirt und an *Phyllodrepa salicis* erinnert.

1. ***Phyllodrepoidea crenata*** Gravh. Micr. 114, Erichs. Gen. Spec. Staph. 873, Kraatz 954, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 27, f. 131, Fauvel 96, Rey 112. — Pechschwarz oder pechbraun, die Seiten des Halsschildes und die Schultern röthlichbraun, der Mund, die vier ersten Fühlerglieder und die Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke rothbraun. Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt, vor den Ocellen mit zwei kurzen Schrägeindrücken, zwischen den Fühlerwurzeln mit zwei tieferen Grübchen. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet,

nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, mit wenig stumpfen oder fast rechtwinkeligen Hinterecken, die Scheibe ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, in der Mitte nicht selten mit zwei Grübchen, an den Seiten von der Mitte gegen die Basis schräg niedergedrückt. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, mit sieben oder acht etwas schrägen, furchenartig vertieften, ziemlich regelmässigen Punktreihen, zwischen denselben zerstreut punktirt. Abdomen äusserst fein und weitläufig punktulirt. Long. 4·5—5 *mm*. Mittel- und Südeuropa. Sehr selten.

161. Gatt. **Mannerheimia.**

Mäklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh. XXII, 1879 80, 80.

Von *Deliphrum* durch die Fühlerbildung, hinten nicht eingeschnürten, unmittelbar hinter den Augen verengten Kopf, kaum erkennbare Ocellen und feiner bedornte Schienen verschieden. Fühler ziemlich kurz, ihr viertes Glied schmäler und kürzer als das fünfte. Kopf ohne Schläfen und ohne vorspringende Orbitalleiste, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits ziemlich tief eingedrückt, vor den Ocellen mit zwei sehr kleinen oder kaum angedeuteten Grübchen. Halsschild an den Seiten von der Mitte gegen die Basis schräg niedergedrückt. Flügeldecken verworren punktirt. Schienen ziemlich fein bedornt. Die Gattung enthält zwei dem Norden der palaearctischen Region angehörige Arten, von denen eine auch in den Alpen aufgefunden wurde.

1. ***Mannerheimia arctica*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 873. Thoms. Skand. Col. III, 198; *affinis* Mäklin Sv. Ak. Handl. 1881, 40; *confusa* Mäklin ibid. 40; *sajanata* Mäkl. ibid. 41. - Röthlichbraun, der Kopf dunkler, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, vorn glatt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, auf dem Scheitel ohne deutliche Grübchen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, mit wenig stumpfen, fast rechtwinkeligen Hinterecken, kräftig und mässig dicht punktirt, vor den Hinterecken schräg eingedrückt. Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten erweitert, gröber und weniger dicht als der Halsschild punktirt. Abdomen beinahe glatt. Long. 2·5 *mm*. Dr. Eppelsheim fand ein Exemplar dieser über den hohen Norden der palaearctischen Region verbreiteten Art auf dem Stilfserjoche in Tirol am Rande eines Schneeflecken.

162. Gatt. **Orochares.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 955, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 100, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 89.

Körper ziemlich schlank, kahl. Fühler schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr zweites Glied etwas kürzer als das dritte, die vorletzten Glieder wenig länger als breit. Kopf unmittelbar hinter den Augen verengt, hinten nicht eingeschnürt, auf dem Scheitel mit zwei deutlichen, von einander weiter als von den Augen entfernten Ocellen, zwischen den Augen mit zwei tiefen Grübchen, zwischen den Fühlerwurzeln mit einem bogenförmigen Quereindrucke. Oberlippe vorn ausgerandet, in der Ausrandung mit einem Hautsaum. Linke Mandibel einfach, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem Zahne. Maxillarladen ähnlich wie bei *Arpalinus* gebaut. Die Kiefertaster kräftig, ihr Endglied etwas länger als das zweite und mehr als doppelt so lang als das dritte. Zunge in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten. Lippentaster kurz, ihr zweites Glied kürzer, ihr drittes Glied etwas länger als das erste. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach hinten etwas verengt, mit abgerundeten Hinterecken und vorn leicht gerundeten Seiten. Der Seitenrand des Halsschildes ist vorn sehr schmal, nach hinten

durch eine Randfurche breiter aufgebogen. Die Randfurche reicht längs des Seitenrandes bis über die Mitte nach vorn und krümmt sich innerhalb der Hinterecken nach innen, so dass auch die Basis des Halsschildes jederseits aufgebogen erscheint. Flügeldecken ziemlich lang, nach hinten leicht erweitert, ihr Seitenrand hinter dem vorderen Drittel in starker Curve abwärts geschwungen. Abdomen mit ziemlich stark aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Beine schlank, die Schienen fein bedornt, die Hintertarsen länger als die halben Hinterschienen, ihr erstes Glied wenig länger als das zweite. Die Gattung enthält nur eine in Mitteleuropa und in Nordamerika vorkommende Art.

1. ***Orochares angustatus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 874, Kraatz 956, Fauvel 100, pl. II, f. 1, Rey 91. — Schwarz, glänzend, der Seitenrand des Halsschildes nicht selten rothbraun, die Flügeldecken gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb. Kopf und Halsschild sehr fein und weitläufig, die Flügeldecken sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, das Abdomen beinahe glatt. Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild. Long. 3·5—4 *mm*. Deutschland, Frankreich, Nordamerika. Im Spätherbste, im Winter und im ersten Frühling unter faulenden Pflanzenstoffen und im Dünger; selten.

163. Gatt. **Porrhodites.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 961, Thoms. Skand. Col. III, 195, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 85, Note.

Durch die Länge des zweiten Fühlergliedes sehr ausgezeichnet. In der Körperform der Gattung *Orochares* zunächst stehend, doch ist der Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken. Körper ziemlich depress, anliegend pubescent. Fühler ziemlich schlank, mit drei deutlich grösseren Endgliedern, von denen die beiden vorletzten indessen kaum breiter als lang sind. Zweites Fühlerglied gegen die Spitze erweitert, doppelt so lang und an der Spitze viel dicker als das dritte, dem dritten und vierten zusammengenommen in der Länge nahezu gleich. Kopf hinter den Augen verengt, mit sehr schwach entwickelten Schläfen, hinten nicht eingeschnürt, auf dem Scheitel mit zwei sehr deutlichen, von einander viel weiter als von den Augen entfernten Ocellen, auf der Stirn zwischen den Augen wie bei *Orochares* mit zwei tiefen Längsgrübchen, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits eingedrückt. Oberlippe vorn ausgerandet, in der Ausrandung mit einem Hautsaum. Linke Mandibel einfach, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem Zahne. Innere Maxillarlade fast ganz verhornt, an der Spitze schräg abgeschnitten, dicht bedornt, äussere Maxillarlade ähnlich wie bei *Deliphrum* gestaltet, gegen die Spitze aber viel weniger erweitert. Kiefertaster kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite und letzte, dieses conisch zugespitzt. Zunge seicht ausgerandet. Lippentaster klein, das Endglied derselben kürzer als das zweite Glied. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, quer scheibenförmig, mit gerundeten Seiten und breit abgerundeten Hinterecken, schwach gewölbt, vor der Basis mit einer Querfurche, die innerhalb der Hinterecken bogenförmig in eine bis vor die Mitte reichende Seitenrandfurche übergeht. Schildchen gross, dreieckig. Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, ihre Epipleuren hinter dem vorderen Drittel in sanfter Curve abwärts geschwungen. Beine ziemlich schlank, die Schienen fein und spärlich bedornt, die Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied etwas länger als das zweite. Die einzige bekannte Art der Gattung wurde in Lappland, Finnland, in der sächsischen Schweiz und in Nordamerika aufgefunden.

1. ***Porrhodites fenestralis*** Zetterst. Fn. Lapp. I, 50, Thoms. Skand. Col. III, 196, Fauvel 85, Note; ♀ *pubescens* Zetterst. l. c. 52; *brevicollis* Mäklin Bull. Mosc. 1852, II, 320, ibid. 1853, III, 196, Kraatz 963. — Habituell an *Anthobium primulae* erinnernd. Anliegend gelblichgrau pubescent, schwarz, die Flügeldecken, oft auch der Halsschild gelblichbraun, das erste Fühlerglied braun, die Beine bräunlich-

gelb. Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, vorn glatt. Halsschild mehr als anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, schwach gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, mässig fein und mässig dicht punktirt. Schildchen ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, kräftig, tief und dicht punktirt. Abdomen bis auf die Hinterränder der beiden vorletzten Dorsalsegmente sehr fein und dicht punktirt. ♂ nach Thomson mit erweiterten Vordertarsen, deutlicher Mittelfurche des Halsschildes, mit einem kleinen Randhöckerchen an der Spitze des fünften Ventralsegmentes und mit ziemlich tief ausgerandetem sechsten Ventralsegmente. Long. 3 *mm*. Sachsen, Lappland, Finnland, Sibirien, Nordamerika (Alaska, Britisch-Columbien, Lake superior).

164. Gatt. **Philorinum.**

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 965, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 83, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 153.

Körper ziemlich schmal, depress, fein behaart. Kopf unmittelbar hinter den ziemlich grossen und ziemlich vorspringenden Augen verengt, hinten nicht eingeschnürt, mit fast ebener, weder vor den sehr kleinen Ocellen, noch zwischen den Fühlerwurzeln eingedrückter Stirn. Fühler ziemlich kurz, gegen die Spitze schwach verdickt, ihr zweites Glied deutlich dicker und etwas länger als das dritte, das vierte Glied nur halb so lang als das dritte und etwas kürzer als das fünfte, die folgenden Glieder bis zum zehnten etwa so lang als breit. Oberlippe vorn ausgerandet. Die Mandibeln ziemlich schlank, innen ungezähnt, die rechte oft in der Mitte des Aussenrandes seicht ausgebuchtet. Von den Maxillarladen ist nach Kraatz die innere nur klein, schmal, an der Spitze in einen starken, gekrümmten Haken ausgezogen, am Innenrande weitläufig lang behaart, die äussere gegen die Spitze erweitert und an derselben mit vorwärts gerichteten, dörnchenartigen und schräg abwärts gerichteten, straffen Haaren besetzt. Die Maxillartaster sind kurz und ziemlich dick, ihr Endglied ist etwas länger als das dritte Glied, conisch zugespitzt. Die Zunge ist in ihrer ganzen Breite tief dreieckig ausgeschnitten. Die Lippentaster sind sehr klein, ihr Endglied ist etwas länger und deutlich schmäler als das erste. Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, quer scheibenförmig, mit gerundeten Seiten und stumpfen oder abgerundeten Hinterecken, flach gewölbt, an den Seiten nur sehr fein gerandet. Flügeldecken länger als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, ihr Seitenrand fast gerade. Abdomen ziemlich parallelseitig, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Beine ziemlich kurz und schlank, die Schienen unbedornt, die Hintertarsen so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied sehr gestreckt, den drei folgenden Gliedern zusammengenommen an Länge gleich. Die Gattung enthält vier bekannte palaearctische Arten.

1. ***Philorinum sordidum*** Steph. Ill. Brit. V, 349, Fauvel 84, pl. I, f. 18; *subpubescens* Steph. l. c. 350; *pilosulum* Steph. l. c. 353; *humile* Erichs. Gen. Spec. Staph. 860, Kraatz 966, Rey 155; *myops* Haliday Newm. Ent. 187; *nitidulum* Kraatz 966, Note; *cadomense* Fauvel Mat. Cat. Grenier 1863, 42; *nigrirentre* Rosenh. Thier. And. 86; *ruficolle* Schauf. Isis 1861, 47. — Habituell an *Phyllodrepa vilis* erinnernd. Fein behaart, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken nicht selten braun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelb. Unausgefärbte Stücke sind oft ganz bräunlichgelb. Kopf und Halsschild ziemlich kräftig und sehr dicht punktirt. Der Halsschild quer, mehr als anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, mit abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, kräftiger und etwas weniger dicht als dieser punktirt. Das Abdomen ist sehr fein und nicht sehr weitläufig punktirt. Die Art variirt etwas in der Dichtigkeit der Punktirung. Long. 2—2·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa, Ural. In den Blüthen von Ulex, Spartium, Sarothamnus, Genista und Cytisus.

2. ***Philorinum Hopffgarteni*** Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. XI, 1892, 297. — In Grösse, Gestalt und Punktirung dem *Ph. sordidum* täuschend ähnlich, fast nur durch die Färbung verschieden. Einfarbig schwarz mit gelber Fühlerwurzel und gelben Beinen, oben fein und kurz gelbgrau behaart, ziemlich glänzend. Der Kopf fast so breit als der Halsschild, oben flach, ziemlich dicht und kräftig punktirt. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, braun, die vier ersten Glieder gelb, etwas weniger schlank als bei *sordidum*, die einzelnen Glieder etwas dicker und kürzer. Der Halsschild wie bei *sordidum* gebildet und punktirt. Die Flügeldecken etwa doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich dicht und kräftig, der Hinterleib kaum feiner und dichter als bei *sordidum* punktirt. Long. 2·3 *mm*. Von Baron Hopffgarten in Siebenbürgen, von Herrn Brenske in Griechenland (Morea) aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

165. Gatt. **Micralymma.**

Westwood Mag. Zool. Bot. Vol. II, 1838, 129, Erichs. Gen. Spec. Staph. 819, Schiødte Krøyer Nat. Tidsskr. ny Raekke I, 1844/45, 374, Linnaea Entom. I, 1846, 156, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 66, Thoms. Skand. Col. III, 187, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 81, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 4.

Microcalymma Gemming. Harold Cat. Col. Monach. II, 663.

Durch die sehr kurzen, die Hinterbrust kaum überragenden Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Körper nach hinten erweitert, depress, fein pubescent. Kopf vorgestreckt, wenig schmäler als der Halsschild, hinter den fein behaarten Augen mit deutlichen Schläfen, auf dem Scheitel seicht eingeschnürt. Ocellen sehr klein. Die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln und vor den Ocellen sehr schwach eingedrückt. Fühler kurz, gegen die Spitze verdickt, ihr zweites Glied dicker als das dritte, die folgenden Glieder allmälig breiter, die vorletzten quer, das Endglied kurz zugespitzt. Die Oberlippe kurz, quer, an den Seiten gerundet, am Vorderrande breit ausgerandet und mit Wimperhaaren besetzt. Mandibeln kurz, die linke mit zweizähniger Spitze, innen ungezähnt, die rechte mit einfacher Spitze, in der Mitte des Innenrandes mit einem Zahne. Maxillarladen ziemlich gestreckt, die Innenlade mit hakig einwärts gekrümmter Spitze, am Innenrande bedornt, die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Kiefertaster mässig entwickelt, ihr drittes Glied ziemlich kurz, das Endglied zweieinhalb- bis dreimal so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Zunge dreieckig ausgeschnitten. Lippentaster klein, ihre beiden ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied länger und viel schmäler als das zweite. Halsschild vor der Mitte am breitesten und daselbst wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, leicht gewölbt, an den Seiten sehr fein gerandet. Flügeldecken sehr kurz, die Hinterbrust kaum überragend, nach hinten stark erweitert, depress. Abdomen an den Seiten bogenförmig erweitert, hinten zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten. Beine mässig kurz, die Schenkel ziemlich breit, die Schienen unbedornt, die Tarsen ziemlich kurz, ihre vier ersten Glieder kurz, ziemlich gleichlang, das Endglied etwa so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen.

Laboulbène hat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, 73—110, pl. 2 und 3, Fig. 1—32) die Entwicklungsgeschichte, Lebensweise und Anatomie von *Micralymma marinum (brevipenne)* bekannt gemacht. Die Larve ist ziemlich gestreckt, hinter der Mitte etwas erweitert, mit zahlreichen langen Wimperhaaren besetzt. Der Kopf oval, jederseits in der Mitte der Seiten mit fünf kleinen Ocellen, braun, mit vorn gegabelter Y-förmiger, gelblich durchscheinender Mittellinie. Der Clypeus (Oberlippe bei Laboulbène) an den Seiten gerundet, vorn breit ausgerandet und mit sieben bis acht langen Wimpern besetzt. Die Fühler viergliedrig. Ihr erstes Glied kurz, das dritte ziemlich gestreckt, innen vor der Mitte mit einem kleinen Anhangsgliede, das Endglied klein, mit einigen langen Wimperhaaren. Die Mandibeln kräftig, gekrümmt, mit scharfer Spitze, am Innenrande mit einigen deutlichen Zähnen. Die Maxillarlade mit dem Stipes verwachsen, innen kammförmig bedornt. Die Kiefertaster drei-

gliedrig, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das Endglied schlank, viel schmäler und länger als das zweite. Die Zunge sehr klein, conisch, mit zwei Wimperhaaren besetzt. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr erstes Glied kurz und dick, das zweite doppelt so lang und viel schmäler. Thorax und Abdomen mit deutlich verhornten, braun gefärbten Rückenschildern. Die Rückenschilder des Thorax von einer deutlichen Mittellinie durchzogen. Das Pronotum grösser als das Meso- und Metanotum, an den Seiten wenig gerundet, mit wenig markirten Vorder- und Hinterecken. Das Meso- und Metanotum gleichlang, an den Seiten gerundet. Das erste bis siebente Abdominalsegment an den Seiten gerundet, das achte und neunte länger, fast parallelseitig. Die Cerci mässig lang, undeutlich zweigliedrig. Das Analsegment nach der Abbildung wenig länger als das neunte und an der Spitze dicht mit Warzen besetzt. Die Beine wenig lang, die Hüften dick, cylindrisch; die Trochanteren kurz, die Schienen etwas kürzer als die Schenkel, mit einigen kräftigen Dornen besetzt, die klauenförmigen Tarsen sehr kräftig, leicht gekrümmt. Die Nymphe am Vorderrande des Pronotums mit zwei sehr langen und kräftigen, an den Seiten jederseits mit fünf viel feineren und kürzeren Wimperhaaren. Die Flügelscheiden der Nymphe kurz, die Beine vollkommen freiliegend. Die Abdominalsegmente jederseits mit je einem sehr langen, auf einem Höckerchen eingefügten Wimperhaare, die Cerci mit einem ebenso langen Wimperhaare an der Spitze.

Die Gattung ist in Europa durch eine, in Sibirien und Nordamerika durch zwei Arten vertreten. Die europäische Art lebt an den nördlichen Meeresküsten in Gesellschaft von Poduriden (*Achorutes maritimus*) und Acariden in Felsspalten, unter Steinen und Algen, die während der Fluthzeit vom Wasser überdeckt werden. Die grönländische Art (*brevilingue* Schiødte) wurde entfernt von der Meeresküste unter Moos gefunden.

1. ***Micralymma marinum*** Stroem Norsk. Selsk. Skrift. 1785, 1, Fauvel 82; *brevipenne* Gyllh. Ins. Suec. II, 234, Erichs. Gen. Spec. Staph. 420, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 24, f. 118, Thoms. Skand. Col. III, 188, Rey 6; *Johnstonis* Westw. Mag. Zool. Bot. II, 130, pl. 4, f. 1. — Fein pubescent und sehr fein chagrinirt, schwarz, die Wurzel der Fühler und die Kniee pechbraun. Kopf schmäler als der Halsschild, auf der Stirn mit zwei schwachen Eindrücken, fein und sehr weitläufig punktirt. Drittes Fühlerglied viel schlanker, aber kaum kürzer als das zweite. Halsschild im vorderen Drittel etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt, fein und weitläufig punktirt, oft mit glatter Mittellinie. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, weitläufig und etwas rauh punktirt. Abdomen viel feiner und dichter als der Vorderkörper punktirt. Beim ♂ zeigen die vorderen Dorsalsegmente hinter der Basis zwei deutliche Grübchen. Long. 2·2—2·8 *mm*. An den Meeresküsten von Nordfrankreich, Grossbritannien, Dänemark und Scandinavien, vermuthlich auch an der deutschen Küste der Nordsee.

166. Gatt. **Xylodromus.**

(Heer Fn. Helv. I, 174) Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 158.
Syn. *Etheothassa* Thoms. Skand. Col. III, 206.

Körper gestreckt, linear, ziemlich depress. Kopf ziemlich gross, hinten eingeschnürt, mit parallelseitigen, an den Hinterecken abgerundeten oder fast rechtwinkeligen Schläfen, vor den sehr kleinen Ocellen ohne deutliche Eindrücke, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits schwach eingedrückt. Fühler kurz und dick, ihr zweites Glied so lang oder etwas länger und etwas dicker als das dritte, das vierte und fünfte Glied kugelig oder quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten quer. Oberlippe am Vorderrande in der Mitte ausgebuchtet. Mandibeln innen ungezähnt. Kiefertaster ziemlich kurz und kräftig, ihr Endglied viel länger als das vorletzte, zugespitzt. Lippentaster sehr klein, ihr Endglied etwas länger als das vorletzte. Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, an den Seiten vorn ge-

rundet, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, leicht gewölbt, an den Seiten fein gerandet. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fast parallelseitig, ihre Seitenrandleiste ziemlich gerade. Abdomen ziemlich parallelseitig, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten stumpf zugespitzt. Mesosternum ungekielt. Beine ziemlich kurz, die Schienen fein und spärlich bedornt, die Hintertarsen um ein Drittel kürzer als die Hinterschienen, ihre vier ersten Glieder an Länge allmälig abnehmend, das Endglied kürzer als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische Region verbreitet. Die Arten leben unter Baumrinden, abgefallenem Laube, unter Moos und unter Pflanzendetritus.

1 Fühler weniger gedrungen, ihr viertes und fünftes Glied nicht breiter als lang ..... 1 ***testaceus.***

— Wenigstens das fünfte Fühlerglied breiter als lang 2

2 Halsschild dicht punktirt und deutlich behaart, wenig glänzend. 2 ***depressus.***

— Halsschild weniger dicht punktirt, schwach behaart oder kahl, glänzend. 3 ***concinnus,*** 4 ***cephalotes.***

1. ***Xylodromus testaceus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 885, Kraatz 992, Fauvel 67, Thoms. Skand. Col. III, 207, Rey 161; *pygmaeus* Gravh. Mon. 206; *deplanatus* var. *pygmaeus* Heer Fn. Helv. I, 175. — Sehr fein pubescent, röthlichgelb, der Kopf gewöhnlich braun oder schwarz, meist auch die Spitze des Abdomens bräunlich. Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite, das vierte und fünfte nicht breiter als lang. Kopf ziemlich fein und dicht punktirt, vorn mit zwei kleinen Eindrücken. Schläfen so lang als der halbe Längsdurchmesser der Augen. Halsschild ziemlich glänzend, ziemlich fein und dicht punktirt. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, gröber und weniger dicht als dieser punktirt. Long. 2·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. ***Xylodromus depressus*** Gravh. Micr. 113, Seidl. Fn. Balt. 235; *deplanatus* Gyllh. Ins. Suec. II, 222, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 635, Gen. Spec. Staph. 885, Kraatz 991, Thoms. Skand. Col. III, 206, Fauvel 68, Rey 163; *oblongus* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 473. — Fein pubescent, der Kopf schwarz, der Halsschild auf der Scheibe braun oder schwarz, an den Seiten oder an allen Rändern röthlich, die Flügeldecken rothbraun, häufig am Schildchen, oft auch am Aussenrande schwärzlich, das Abdomen schwarz mit röthlichen Seiten und Hinterrändern der vorderen Segmente oder grösstentheils röthlichbraun, der Mund, die Fühler und Beine gelbroth. Kopf dicht punktirt, vorn mit zwei schwachen Eindrücken. Halsschild wenig glänzend, fein und dicht punktirt und deutlich behaart, bisweilen mit zwei schwachen Längseindrücken. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, fein und sehr dicht, höchstens am Hinterrande längsrunzelig punktirt. Long. 3—3·5 *mm.* Ueber ganz Europa verbreitet. Nicht häufig.

3. ***Xylodromus concinnus*** Marsh. Ent. Brit. I, 510, Erichs. Gen. Spec. Staph. 886, Kraatz 991, Thoms. Skand. Col. III, 206, Fauvel 68, pl. 1, f. 13, Rey 167; *deplanatus* var. *fuliginosus* Heer Fn. Helv. I, 175. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch glänzenden, stärker und weitläufiger punktirten, schwach behaarten oder kahlen Kopf und Halsschild und durch stärker und weniger dicht, sehr deutlich längsrunzelig punktirte Flügeldecken verschieden. Im Allgemeinen wie *depressus* gefärbt, die Flügeldecken bisweilen aber ganz schwarz. Long. 3 *mm.* Ueber ganz Europa verbreitet. Nicht selten.

4. ***Xylodromus cephalotes*** Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1884 170; *affinis* Seidl. Fauna Balt. ed. II, 341. — Glänzend schwarz, die Fühler pechbraun mit hellerer Basis und Spitze oder ganz schwarzbraun, die Beine pechbraun oder bräunlichroth. Kopf grösser als bei den vorhergehenden Arten, wenig dicht punktirt, die Schläfen etwas länger als der halbe Längsdurchmesser der Augen. Halsschild

ein wenig, die Flügeldecken viel weitläufiger als bei *concinnus* punktirt, die letzteren nur an der Spitze schwach längsrunzelig. Long. 3·2 *mm*. Bei Wimpfen und Heilbronn in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus* aufgefunden; auch in Frankreich, Schlesien und Niederösterreich.

167. Gatt. **Phloeonomus.**

(Heer Fn. Helv. I, 184).

Distemmus Leconte Classific. Col. North Amer. I, 1861, 69; *Phloeostiba* + *Xylodromus* + *Phloeonomus* Thoms. Skand. Col. III, 208—210; *Phloeostiba* + *Phloeonomus* Rey Ann Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 171, 179.

Subgen. *Xylostiba* Ganglb. = *Xylodromus* Thoms. Skand. Col. III, 209, nec Heer.

Von *Phyllodrepa* durch die Bildung der Hintertarsen, gerade abgestutzte Oberlippe und viel schlankeres Endglied der Kiefertaster verschieden. Die Hintertarsen sind kaum länger als die halben Hinterschienen, ihre vier ersten Glieder sind sehr kurz, das Endglied sehr lang, viel länger als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Körper linear, depress. Kopf breit, mit grossen Augen, hinten halsförmig eingeschnürt. Fühler mit sechs grösseren Endgliedern, ihr zweites Glied verdickt. Endglied der Kiefertaster etwa doppelt so lang und viel schlanker als das vorletzte Glied. Halsschild mit zwei schwachen oder mit zwei tiefen Dorsaleindrücken. Schienen sehr schwach bedornt.

Perris hat (Ann. Soc. Entom. Fr. 1853, 578, pl. 17, f. 56—59, Hist. Ins. Pin marit. 56) die Larve von *Phloeonomus pusillus* beschrieben und abgebildet. Dieselbe unterscheidet sich von der auf *Phyllodrepa vilis* bezogenen Larve in vielen wesentlichen Punkten. Körper 2·5 *mm* lang, der Kopf, die zwei letzten Abdominalsegmente und ein wenig deutliches Querband auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente röthlich. Der Kopf vorn gerade abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln ganz ungezähnt. Die zwei ersten Glieder der Kiefertaster gleichlang, das dritte um die Hälfte länger. Die Maxillarlade die Spitze des zweiten Kiefertastergliedes erreichend. Das zweite Fühlerglied ziemlich lang, das dritte um die Hälfte länger als das zweite, schwach spindelförmig, innen im vorderen Drittel mit einem ziemlich langen, leicht nach innen gekrümmten, die Mitte des vierten Gliedes erreichenden Anhangsgliede. Kopf jederseits mit fünf Ocellen. Die Cerci das Analsegment wenig überragend, ihr zweites Glied nur halb so lang als das erste. Das Analsegment lang. Die Larve wurde mit der Nymphe und Imago unter Föhrenrinde in den Frassgängen von *Tomicus laricis* gefunden.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben hauptsächlich unter Baumrinden.

1 Kopf und Halsschild deutlich punktirt 2
— Kopf und Halsschild nicht oder erloschen punktirt, aber sehr dicht chagrinirt, matt. Subg. **Phloeonomus** s. str. ..... 4 ***pusillus***, 5 ***minimus***.
2 Sechstes Fühlerglied von den folgenden kaum an Breite verschieden; die Fühlerkeule sehr scharf abgesetzt und ziemlich lang bewimpert. Kopf mässig breit, nach vorn nicht verkürzt. Seiten des Abdomens stark aufgebogen. Subg. **Xylostiba** ..... 1 ***monilicornis***.
— Sechstes Fühlerglied deutlich schmäler als die folgenden Glieder, die Fühlerkeule weniger scharf abgesetzt, normal bewimpert. Kopf breit und kurz, mit sehr breiter, flacher Stirn. Subg. **Phloeostiba**. 2 ***planus***, 3 ***lapponicus***.

Subg. ***Xylostiba*** Ganglb.

1. ***Phloeonomus monilicornis*** Gyllh. Ins. Suec. II, 219, Erichs. Gen. Spec. Staph. 876, Kraatz 985, Thoms. Skand. Col. III, 210, Fauvel 70, pl. 1, f. 15, Rey 181. — Ziemlich schmal und flach, kahl, glänzend pechschwarz oder pechbraun, der Mund, die fünf ersten Fühlerglieder und die Beine röthlichgelb, der Halsschild

häufig mit röthlichen Rändern, die Flügeldecken oft mit gelbbraunen Schultern oder mit weiter ausgedehnter gelbbrauner Färbung an der Basis, bisweilen bis auf eine schwärzliche Spitzenmakel gelbbraun, das Abdomen meist an der Spitze, bisweilen ganz rothbraun. Fühler mit sehr scharf abgesetzter, relativ lang bewimperter Keule. Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit zwei rundlichen Grübchen vor den Ocellen, einzeln punktirt. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach hinten verengt, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, auf der Scheibe mit zwei seichten Längseindrücken. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, etwas kräftiger als dieser und ziemlich dicht punktirt. Abdomen beinahe glatt. Long. 3—3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa bis Oberitalien und Bosnien, Sibirien. Selten.

Subg. ***Phloeostiba*** Thoms.

2. ***Phloeonomus planus*** Payk. Mon. Curc. App. 145, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 636, Gen. Spec. Staph. 886, Kraatz 986, Thoms. Skand. Col. III. 208, Fauvel 70, pl. 1, f. 14, Rey 173; *flavipes* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 527, Westw. Transact. Ent. Soc. Lond. 1845, 53. — Beinahe kahl, schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, am Schildchen meist schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler ziemlich kurz, mit nicht sehr scharf abgesetzter, normal bewimperter Keule. Kopf breit und kurz, wenig schmäler als der Halsschild, mit sehr breiter, flacher, ziemlich fein und weitläufig punktirter Stirn und zwei kurzen, tiefen Längseindrücken vor den durch eine scharfe Querfurche miteinander verbundenen Ocellen. Halsschild nach hinten verengt, auf der Scheibe etwas uneben, oft mit kurzer glatter Mittellinie, mässig fein und mässig dicht, etwas ungleichmässig punktirt, am Vorderrande mit zwei beulenförmigen Höckerchen, innerhalb derselben jederseits mit einem Grübchen, das sich oft als seichte Furche nach hinten verlängert. Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt. Abdomen beinahe glatt, seine Seiten kaum aufgebogen. Long. 2·5—3 *mm*. Ueber ganz Europa und Sibirien verbreitet. Nicht selten.

3. ***Phloeonomus lapponicus*** Zetterst. Ins. Lapp. 73, Fauvel 69, Rey 176; *planus* Zetterst. Ins. Lapp. 52; *planipennis* Mäklin Bull. Mosc. 1853, III, 198; *pineti* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 227, Skand. Col. III. 209; *Argus* Leconte Agass. Lake sup. 22; *conformis* Kraatz 987; *subtilis* Kraatz 987. — Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, viel feiner und weitläufiger punktirt, dunkler gefärbt, ohne Höckerchen am Vorderrande des Halsschildes. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika. Selten.

Subg. ***Phloeonomus*** s. str.

4. ***Phloeonomus pusillus*** Gravh. Mon. 205, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 631, Gen. Spec. Staph. 879, Kraatz 988, Thoms. Skand. Col. III, 210, Fauvel 71, pl. 1, f. 16, Rey 184; *foveolatus* Steph. Ill. Brit. V. 353; *laesicollis* Mäkl. Bull. Mosc. 1852, II, 322; *granulatus* Woll. Ins. Mad. 1854, 613; *punctipennis* Thoms. Skand. Col. IX, 317; *abietinus* Thoms. ibid. 318. — Dunkler oder heller braun, der Kopf schwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein und dicht chagrinirt, glanzlos, etwas seidenschimmernd. Halsschild nach hinten wenig verengt, auf der Scheibe mit zwei bald stärkeren, bald schwächeren Längseindrücken und jederseits an den Seiten mit einem schwächeren, bisweilen fast erloschenen Eindrucke. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, sehr weitläufig, bald erloschen, bald deutlich punktirt. Abdomen mehr oder minder glänzend, beinahe glatt. Long. 2—2·3 *mm*. Fast über die ganze palaearctische Region und über Nordamerika verbreitet. Namentlich unter Nadelholzrinde häufig.

5. ***Phloeonomus minimus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 631, Gen. Spec. Staph. 878, Kraatz 984, Fauvel 71, Rey 187. — Von der vorigen Art durch kleinere

und viel breitere Körperform, kürzere Fühler, nach hinten stärker verengten, in der Mitte der Seiten winkeligen Halsschild, tiefe Seitengrübchen desselben, kürzere und breitere, sehr deutlich und sehr dicht punktirte Flügeldecken und durch matt chagrinirtes Abdomen verschieden. Mitteleuropa. Namentlich unter Eichenrinde vorkommend; sehr selten.

168. Gatt. **Omalium.**

(Gravenh. Micr. 1802, 111, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 628, Gen. Spec. Staph. 874, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 974, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 76), Thoms. Skand. Col. III, 211, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, 1880, 189.

Homalium Gemming. Harold. Catal. Col. Monach. II, 665. Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 57, ex parte.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinten halsförmig eingeschnürt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln jederseits eingedrückt, auf dem Scheitel mit zwei Grübchen oder scharf vertieften Längsstrichen. Der aufgeworfene Seitenrand der Stirn setzt sich nach hinten in ein innerhalb der Augen endigendes Leistchen fort. Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr zweites Glied nur mässig verdickt, weniger dick als das erste. Oberlippe quer, am Vorderrande häutig, in der Mitte in der Regel ausgerandet. Mandibeln kurz, die linke einfach, die rechte mit einem kleinen Zahne in der Mitte des Innenrandes. Die Innenlade der Maxillen endet in ein leicht gekrümmtes Zähnchen und ist am Innenrande fein bedornt und behaart. Die Aussenlade ist an der Spitze dicht bebartet. Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das Endglied zwei- bis dreimal so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Kinn gross, quer trapezförmig. Zunge tief zweilappig. Lippentaster klein, ihr Endglied etwas schmäler und länger als das zweite Glied. Halsschild quer, auf dem Rücken in der Regel mit zwei tiefen Längseindrücken. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach hinten nicht oder nur schwach erweitert, sowie der Kopf und Halsschild unbehaart. Abdomen mit breit aufgebogenen Seiten, hinten stumpf zugespitzt. Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt. Beine ziemlich kurz, die Schienen sehr fein bedornt. Hintertarsen nicht länger als die halben Hinterschienen, ihr Endglied so lang oder länger als die vier kurzen ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben unter Baumrinden, an ausfliessendem Baumsaft, unter Moos, unter Pflanzendetritus, in Pilzen, selten auf Blumen.

1 Schläfen kurz, viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen 2
— Schläfen so lang oder fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen .. 9
2 Hals zerstreut punktirt 3
— Hals mehr oder weniger dicht punktirt 4
3 Kopf und Halsschild fein und zerstreut, die Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig punktirt ..... 1 ***laeviusculum.***
— Kopf und Halsschild ziemlich kräftig, die Flügeldecken ziemlich grob und dicht punktirt ..... 2 ***riparium,*** 3 ***impar.***
4 Kopf mässig dicht punktirt 5
— Kopf äusserst dicht punktirt 8
5 Kopf und Halsschild zwischen den Punkten sehr fein rissig gerunzelt. 6 ***Allardi.***
— Kopf und Halsschild zwischen den Punkten glatt 6
6 Long. 3—4 *mm*. ..... 4 ***rivulare,*** 5 ***septentrionis.***
— Long. 1·5—2·5 *mm* 7
7 Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, seine Seiten vorn nicht oder nur schmal abgesetzt. Flügeldecken sehr dicht, aber nur mässig grob punktirt. 7 ***oxyacanthae,*** 8 ***exiguum.***
— Halsschild nahe dem Vorderrande am breitesten, seine Seiten in ihrer ganzen Länge ziemlich gleichbreit abgesetzt. Flügeldecken sehr grob runzelig punktirt. 9 ***laticolle.***

8 Scheitel mit zwei schmalen, ziemlich langen Längsstrichen. Halsschild mit zwei tiefen Dorsaleindrücken ..... 10 ***caesum***, 11 ***litorale***.
— Scheitel mit zwei sehr kleinen Grübchen. Halsschild mit zwei seichten Dorsaleindrücken. Körper ziemlich breit und kurz, röthlich gelbbraun. 17 ***cinnamomeum***.

9 Kopf ziemlich weitläufig punktirt. Schildchen mit einigen tief eingestochenen Punkten ..... 13 ***validum***.
— Kopf sehr dicht punktirt. Schildchen glatt 10

10 Schwarz, stark glänzend. Halsschild nach vorn viel stärker als nach hinten verengt ..... 12 ***excavatum***.
— Rostroth mit schwarzem Kopf. Halsschild nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt ..... 14 ***ferrugineum***, 15 ***nigriceps***.

In dieser Uebersicht fehlt das mir unbekannte 16 ***Xambeui***.

1. ***Omalium laeviusculum*** Gyllh. Ins. Suec. IV, 464, Thoms. Skand. Col. III, 213, Fauvel 76, Note, Rey 193; *fucicola* Kraatz Stett. Ent. Zeit. 1857, 286, Naturg. Ins. Deutchl. II, 978, Note. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit röthlichen Schultern, bisweilen die ganzen Flügeldecken und oft auch der Halsschild rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, vor den Ocellen mit zwei rundlichen Grübchen. Halsschild breit, nach vorn leicht gerundet verengt, fein und weitläufig, in den breiten Dorsaleindrücken kräftiger punktirt, an den nach hinten durch eine schräge Depression flach abgesetzten Seiten deutlich chagrinirt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Abdomen beinahe glatt. Kopf unten an den Seiten beinahe glatt, das Kinn und die Kehle spärlich und fein punktirt. Prosternum dicht chagrinirt, matt, nur sehr undeutlich punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. An den Meeresküsten von Norddeutschland, Nordfrankreich, Scandinavien, Grossbritannien und Island.

2. ***Omalium riparium*** Thomson Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 224, Skand. Col. III, 212, Fauvel 76, Rey 196. — Glänzend, schwarz, die Flügeldecken nicht selten rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Bisweilen sind die Fühler ganz röthlichgelb oder ganz schwarz. Kopf an den Seiten und auf der Halspartie chagrinirt, mässig fein und weitläufig punktirt, vor den Ocellen mit zwei rundlichen Grübchen. Halsschild breit, nach vorn leicht gerundet verengt, ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, auf dem Rücken mit zwei ziemlich breiten und tiefen Längseindrücken, an den hinten flach abgesetzten Seiten deutlich chagrinirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht, hinten schwach längsrunzelig punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend. Kopf unten an den Seiten beinahe glatt. Das Kinn und die Kehle spärlich, aber viel kräftiger als bei der vorigen Art punktirt. Prosternum fein chagrinirt und an den Seiten deutlich punktirt. Long. 3·5 *mm*. An den Meeresküsten von Norddeutschland, Nordfrankreich, Scandinavien und Grossbritannien.

3. ***Omalium impar*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VIII, 1861, 166, Opusc. Entom. XII, 182, Rey 199. — Dem *riparium* sehr nahestehend, von demselben durch kleinere, schmälere Körperform, nach vorn weniger verengten Halsschild und hinten schmäler abgesetzte, kaum chagrinirte Seiten desselben verschieden. Long. 3—3·3 *mm*. An den Meeresküsten der Provence.

4. ***Omalium rivulare*** Payk. Mon. Staph. 65, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 629, Gen. Spec. Staph. 875, Kraatz 978, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 26, f. 129, Thoms. Skand. Col. III, 211, Fauvel 78, Rey 202; *cursor* Müll. Zool. Prodr. 97; *incisum* Gravh. Mon. 209; *piceum* Steph. Ill. Brit. V, 341. — Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, der letztere am Seiten- und Hinterrand häufig röthlich, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun oder gelbbraun, die Wurzel der

Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf fast unmittelbar hinter den Augen schräg gerundet verengt, mit sehr kurzen Schläfen, auf dem Halse ziemlich dicht, auf der Stirn kräftiger und weitläufiger, vorn zerstreut punktirt, auf dem Scheitel mit zwei ziemlich tiefen dreieckigen Eindrücken. Halsschild quer, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten schwach, fast geradlinig oder leicht ausgeschweift verengt, grob und mässig dicht punktirt, auf dem Rücken mit zwei ziemlich tiefen Längseindrücken, zwischen denselben vorn seicht gefurcht, an den Seiten vor den Hinterecken verflacht und geglättet, vor der Basis schwach quer gefurcht, wodurch der Hinterrand etwas wulstig abgesetzt erscheint. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, grob und ziemlich dicht, aber nicht runzelig punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt, schwach glänzend, äusserst fein und sehr weitläufig, kaum erkennbar punktulirt. Kopf unten an den Seiten schwach quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle ziemlich kräftig, aber wenig dicht punktirt. Prosternum an den Seiten ziemlich grob und dicht punktirt. Long. 3·5—4 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Gemein. Nach Fauvel (Revue d'Entom. Caen 1889, 128) auch in Californien.

5. ***Omalium septentrionis*** Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1856, 223, Skand. Col. III, 211, Fauvel 76; *impressum* Kraatz 982. — Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, der letztere am Seiten- und Hinterrande röthlich, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Taster und Beine röthlichgelb. Die vorletzten Fühlerglieder sind wesentlich breiter als bei *rivulare*. Kopf mit sehr kurzen Schläfen, ziemlich tief und dicht punktirt, auf dem Scheitel mit zwei kurzen, tiefen Längsstrichen. Halsschild quer, an den Seiten sanft und ziemlich gleichmässig gerundet, feiner und dichter als bei *rivulare* punktirt, auf der Scheibe mit zwei ziemlich breiten Längseindrücken. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, dichter als bei *rivulare* und namentlich hinten deutlich längsrunzelig punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt. Unterseite des Kopfes und Prosternum wie bei *rivulare*. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteldeutschland, nördliches Europa. Sehr selten.

6. ***Omalium Allardi*** Fairm. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 44, Thoms. Skand. Col. X, 324, Fauvel 75, Rey 205; *genistarum* Coquerel Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 164; *Salzmanni* Saulcy ibid. 1864, 658. — Der Kopf schwarz, in Folge feiner, rissiger Runzelung wenig glänzend, der Halsschild braunschwarz, mit röthlichem Hinter- und Seitenrand oder ganz rothbraun, die Flügeldecken braunschwarz mit röthlichgelben Schultern und röthlichem Hinter- und Seitenrand oder ganz braungelb, das Abdomen schwärzlichbraun, an den Seiten und an der Spitze braungelb, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Dem *septentrionis* sehr ähnlich, von demselben durch hellere Färbung, wesentlich schmälere Körperform, schmäleren, fein rissig gerunzelten und daher weniger glänzenden Kopf, nach hinten erweiterte, schmal dreieckige Scheitelgrübchen, schmäleren, in Folge der äusserst feinen rissigen Runzelung weniger glänzenden Halsschild und durch viel runzeliger punktirte Flügeldecken verschieden. Die vorletzten Fühlerglieder sind viel breiter als bei *rivulare*. Das in Folge äusserst feiner Chagrinirung matte Abdomen ist äusserst fein und weitläufig punktulirt. Long. 3 *mm*. Scandinavien, westliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

7. ***Omalium oxyacanthae*** Gravh. Mon. 210, Erichs. Gen. Spec. Staph. 877, Kraatz 982, Fauvel 73, Rey 209; *caesum* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris. I. 470. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken braun, die Fühler ganz oder wenigstens an der Basis und Spitze dunkel, die Beine röthlichgelb. Kopf mit sehr kurzen Schläfen, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, auf dem Scheitel mit zwei kurzen, gekrümmten Längsstrichen. Halsschild quer, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, ziemlich kräftig und dicht punktirt, auf dem Rücken mit zwei nur seichten Längseindrücken. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und dicht punktirt, nicht oder

nur sehr schwach gerunzelt. Abdomen in Folge äusserst feiner Chagrinirung matt, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Kopf unten an den Seiten quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle spärlich und kräftig punktirt. Prosternum jederseits mit groben Punkten besetzt. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Corsica, Sicilien. Selten.

8. ***Omalium exiguum*** Gyllh. Ins. Suec. II, 218. Erichs. Gen. Spec. Staph. 876, Kraatz 984, Thoms. Skand. Col. III, 213, Fauvel 72, Rey 212. — Dem *O. oxyacanthae* sehr nahe stehend, von demselben durch viel geringere Grösse, schmäleren, nach hinten deutlich stärker verengten Halsschild, tiefere Dorsaleindrücke desselben und durch etwas kürzere, viel runzeliger punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 1·5—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; sehr selten.

9. ***Omalium laticolle*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 983. — Schwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf mässig stark und ziemlich dicht punktirt, auf dem Scheitel mit zwei tiefen Längsgrübchen. Schläfen halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild nahe dem Vorderrande am breitesten, nach hinten allmälig verengt, hinter der Mitte etwas ausgeschweift, seine Seiten in ihrer ganzen Länge flach abgesetzt, die Scheibe ziemlich kräftig und dicht punktirt, auf dem Rücken mit zwei mässig tiefen Längseindrücken. Flügeldecken einzweidrittelmal so lang als der Halsschild, sehr dicht und sehr grob runzelig punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt, matt. Kopf unten an den Seiten quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle mit kräftigen Punkten besetzt. Prosternum jederseits ziemlich dicht und grob punktirt. Long. 2·5 *mm*. Von Herrn Kellner in Thüringen unter feuchtem Laube aufgefunden.

10. ***Omalium caesum*** Gravh. Mon. 209. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 630, Gen. Spec. Staph. 876, Kraatz 981, Thoms. Skand. Col. III, 214, Fauvel 73, Rey 214; *impressum* Heer Fn. Helv. I, 176; *corticinum* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 492; *rugatum* Rey 217; *minus* Rey 218; *tricolor* Rey 218. — Schwarz, wenig glänzend, der Halsschild am Seiten- und Hinterrande nicht selten röthlich, bisweilen ganz braun, die Flügeldecken nicht selten braun, die Fühler gewöhnlich an der Wurzel schwärzlich und gegen die Spitze rothbraun, die Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke sind oft bis auf den Kopf ganz bräunlichgelb. Kopf äusserst dicht runzelig punktirt, vorn glänzend glatt, auf dem Scheitel mit zwei scharf vertieften, ziemlich langen, sehr schmalen Längsstrichen. Schläfen so lang oder etwas länger als der halbe Längsdurchmesser der Augen, gerundet. Halsschild quer, nach hinten sehr wenig verengt, an den Seiten vorn gerundet, vor den Hinterecken sehr sanft ausgeschweift, der Seitenrand von den Vorderecken an nach hinten allmälig breiter flach abgesetzt, die Scheibe kräftig und dicht, auf den flach abgesetzten Seiten grob und spärlich punktirt, auf dem Rücken mit zwei ziemlich breiten Längseindrücken, vor der Basis mit schwacher Querfurche, wodurch der Basalrand etwas wulstig abgesetzt erscheint. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, etwas uneben, grob und sehr dicht und namentlich hinten runzelig punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt, ziemlich matt, sehr fein und weitläufig punktulirt. Kopf unten jederseits grob quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle kräftig punktirt. Prosternum grob und an den Seiten sehr dicht punktirt. Long. 2·5—3·5 *mm*. Ueber Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Gemein. Nach Fauvel (Revue d'Entom. Caen 1889, 127) auch in Californien.

11. ***Omalium litorale*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 980, Thoms. Skand. Col. X, 325. — Sehr kleinen Stücken des *caesum* äusserst ähnlich, doch ist der sehr dicht punktirte Kopf oben glänzend und nicht gerunzelt und auf der Unterseite an den sehr schwach gerunzelten Seiten deutlich punktirt, ausserdem sind die Flügeldecken etwas kürzer und etwas feiner und dichter punktirt als bei *caesum*. Long. 2·5 *mm*. Bei Swinemünde und auf Schonen.

12. ***Omalium excavatum*** Steph. Ill. Brit. V, 355, Fauvel 75, pl. 1, f. 17; *fossulatum* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 630, Gen. Spec. Staph. 877, Kraatz 979,

Thoms. Skand. Col. III, 213, Rey 218: *caesum* Gyllh. Ins. Suec. II, 215; *conformatum* Hardy Cat. North. 1857, 97. — Glänzend schwarz, der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler schwarzbraun oder rothbraun mit schwärzlicher Wurzel, die Beine bräunlichroth. Kopf ziemlich kräftig und sehr dicht, neben den Augen etwas längsrunzelig, vorn viel weitläufiger punktirt, am Vorderrande glatt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem ziemlich tiefen Längseindruck, auf dem Scheitel mit zwei tiefen, ziemlich langen Längsstrichen. Schläfen länger als der halbe Längsdurchmesser der Augen, gerundet. Halsschild quer, nach vorn stark, nach hinten sehr wenig gerundet verengt, seine Seiten in ihrer ganzen Länge, hinten sehr breit, nach vorn allmälig schmäler flach abgesetzt, die Scheibe mit zwei sehr tiefen Längsgrübchen, ziemlich fein und dicht punktirt, auf den flach abgesetzten, stark glänzenden Seiten aber nur mit wenigen starken Punkten besetzt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, depress, auf dem Rücken mit einer seichten Schrägfurche, an der Naht mit einer schwachen Längsfurche, tief aber nur mässig grob und mässig dicht punktirt, der Seitenrand breit und stark aufgebogen. Abdomen sehr schwach chagrinirt, glänzend, kaum erkennbar punktulirt. Kopf unten jederseits glänzend und nur schwach quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle kräftiger und dicht punktirt. Prosternum jederseits ziemlich grob und dicht punktirt, in der Mitte glatt. Long. 3·5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet, ziemlich selten.

13. ***Omalium validum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 977, Fauvel 77, Rey 222. — Heller oder dunkler braunroth, der Kopf schwarz, die Mitte des Halsschildes, die Umgebung des Schildchens und die Mitte der Dorsalsegmente gewöhnlich bräunlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf kräftig und wenig dicht, auf dem Halse dichter, an den Seiten oft etwas runzelig punktirt, vorn in grösserer Ausdehnung glatt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem ziemlich breiten, schwachen Längseindruck, auf dem Scheitel mit zwei tiefen Längsgrübchen. Schläfen stark entwickelt, gerundet, etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild quer, nach vorn leicht gerundet verengt, die Scheibe auf dem Rücken mit zwei ziemlich breit getrennten Längseindrücken, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, an den etwa bis zum vorderen Drittel flach abgesetzten Seiten nur mit einzelnen groben Punkten besetzt. Schildchen mit einigen tief eingestochenen Punkten. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, sehr grob und dicht, mehr oder weniger runzelig punktirt. Abdomen sehr fein chagrinirt, wenig glänzend, kaum erkennbar punktulirt. Kopf unten an den Seiten schwach quer gerunzelt, auf dem Kinn und auf der Kehle kräftig und dicht punktirt. Prosternum jederseits grob und dicht punktirt. Long. 4—5 *mm*. Mitteleuropa, sehr selten. Diese Art kommt auch in Grotteneingängen vor.

14. ***Omalium ferrugineum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. 980, Fauvel 74, Note, Rey 224, Note. — Rostroth, der Kopf schwarz. Kopf äusserst dicht, auf dem Scheitel runzelig punktirt, vorn glatt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits schwach eingedrückt, auf dem Scheitel mit zwei ziemlich langen, tiefen Längsstrichen. Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen, gerundet. Halsschild nach hinten schwach verengt, an den Seiten bis hinter die Mitte leicht gerundet, die Scheibe mit zwei tiefen Längseindrücken, kräftig und dicht, vor der Basis und an den auf der hinteren Hälfte flach abgesetzten, in der Mitte grubig vertieften Seiten spärlich und grob punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, fein und weitläufig punktulirt. Kopf unten jederseits grob und ziemlich weitläufig, auf dem Kinn und auf der Kehle weniger grob und sehr dicht punktirt. Prosternum glänzend, jederseits sehr grob und dicht punktirt, in der Mitte glatt. Long. 3·5 *mm*. Im Harz, in den Sudeten und Karpathen. Sehr selten.

15. ***Omalium nigriceps*** Kiesw. Stett. Ent. Zeit. XI, 1850, 222, Fauvel 74, Rey 225. — Dem *O. ferrugineum* äusserst nahe stehend, von demselben durch viel geringere Grösse, kürzere Fühler, breitere, deutlich quere vorletzte Glieder derselben

und etwas kürzere, weniger grob und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 2·3—2·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa. Selten.

16. ***Omalium Xambeui*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III. Suppl. 50, Rey 227. — Mit *nigriceps* verwandt, unter allen Arten dadurch ausgezeichnet, dass sich die äusserst feine und dichte Punktirung des Kopfes bis auf den Clypeus ausdehnt. Röthlichgelb, das Abdomen dunkler, der Kopf schwarz. Halsschild gewölbt, mit zwei wenig tiefen Längseindrücken, sehr dicht und fein punktirt. Flügeldecken depress, viel feiner und dichter als bei *ferrugineum* punktirt. Long. 2·5 *mm*. Mont Genèvre. (Ex Fauvel.)

17. ***Omalium cinnamomeum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. III, 1000. Note. — Röthlich gelbbraun, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Kopf ziemlich fein und äusserst dicht punktirt, am Vorderrande glatt, zwischen den Wurzeln der Fühler jederseits schwach eingedrückt, auf dem Scheitel mit zwei sehr kleinen, aber tiefen Grübchen. Schläfen halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild vor der Mitte fast doppelt so breit als lang, an den Seiten bis hinter die Mitte leicht gerundet, hinten sehr schwach ausgeschweift, die Scheibe gewölbt, auf dem Rücken mit zwei sehr seichten Längseindrücken, etwas kräftiger und nicht so dicht wie der Kopf punktirt, auf den bis zur Mitte flach abgesetzten Seiten mit groben Punkten spärlich besetzt. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, grob und dicht punktirt. Abdomen wenig glänzend, sehr fein und weitläufig punktulirt. Kopf unten an den Seiten, sowie auf dem Kinn und auf der Kehle grob und dicht, das Prosternum überall noch gröber punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. Dalmatien, Griechenland.

169. Gatt. **Phyllodrepa.**

Hapalaraea + *Phyllodrepa* Thoms. Skand. Col. III, 200, 214. — *Phyllodrepa* + *Hypopycna* + *Hapalaraea* Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1860, 228, 274, 280. Subg. *Dropephylla* Rey l. c. 242.

Körper mehr oder minder gestreckt, parallelseitig, leicht gewölbt oder depress, sehr fein behaart oder beinahe kahl. Kopf hinter den Augen verengt, hinten halsförmig eingeschnürt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln in der Regel jederseits deutlich eingedrückt, vor den Ocellen mit zwei Grübchen oder vertieften Schrägstrichen oder ohne Eindrücke. Der aufgeworfene Seitenrand der Stirn setzt sich nach hinten in ein feines Leistchen fort, das entweder zwischen den Augen endet oder mehr oder minder deutlich gegen die Ocellen verlängert ist. Fühler kurz, ihr erstes und zweites Glied verdickt, das siebente bis zehnte Glied quer. Oberlippe am Vorderrande ausgebuchtet. Mandibeln kurz, die linke innen ungezähnt, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zähnchen. Kiefertaster mässig lang, ihr Endglied zwei- bis dreimal so lang als das vorletzte, zugespitzt. Lippentaster klein, ihr Endglied länger als das vorletzte. Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten fein gerandet, leicht gewölbt, auf dem Rücken ohne Eindrücke oder mit zwei schwachen Längseindrücken, am Seitenrande vor der Mitte mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich parallelseitig, verworren punktirt oder mit deutlichen Punktreihen. Abdomen ziemlich parallelseitig, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten stumpf zugespitzt. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen fein bedornt oder unbedornt, die Hintertarsen länger als die halben Hinterschienen, ihr Endglied nicht oder nur sehr wenig länger als die vier ersten Glieder zusammengenommen.

Die von Perris (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 576, pl. 17, f. 49—55, Hist. Ins. Pin marit. 54) auf *Phyllodrepa vilis* bezogene Larve halte ich nach dem Baue der Maxillen und dem Vorhandensein nur eines Ocellus an jeder Seite des Kopfes für eine Aleocharinen-Larve. Doch sei die Beschreibung derselben wiedergegeben. In der Körperform der Larve von *Phloeopora* ganz ähnlich, von derselben durch gleichförmige blassröthliche Färbung, hinten gerade abgestutztes achtes und weniger

schmales neuntes Abdominalsegment, lange, bewegliche, spärlich bewimperte Cerci und einfache Spitze des Analsegmentes verschieden. Long. 3 *mm*. Der Kopf elliptisch, niedergedrückt, blass röthlich. Clypeus von der Stirn nicht gesondert, kräftig zweizähnig. Die Maxillen klein, ohne deutliche Lade. Die Kiefertaster schlank, nach innen gekrümmt, pfriemenförmig, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz und gleichlang, das dritte länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen und viel schlanker. Die Unterlippe schmal, etwas ausgerandet erscheinend. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr zweites Glied schlanker und etwas schmäler als das erste. Die rothen Mandibeln lang, gekrümmt, scharf zugespitzt, am Innenrande im vorderen Drittel mit einem kleinen Zahne. Die Fühler viergliedrig, ihr erstes und zweites Glied wenig gestreckt und cylindrisch, das dritte doppelt so lang als das zweite, aussen fast gerade, innen in der Mitte in einen Vorsprung erweitert, auf welchem ein ziemlich grosses, gegen die Spitze verdicktes Anhangsglied eingefügt ist. Das vierte Fühlerglied kurz, elliptisch, bewimpert, an der Spitze mit einem kräftigeren Wimperhaare. Unter jedem Fühler ein kleiner Ocellus. Die Larve wurde in den Gängen von *Tomicus stenographus* gefunden. Die Nymphe ist der von *Phloeopora* sehr ähnlich.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben auf Blüthen, unter Baumrinden, unter Moos, in Pilzen etc.

1 Fünftes Fühlerglied deutlich breiter als das vierte und sechste. Subg. **Dialycera** ..... 14 ***distincticornis.***

— Fühler vom fünften Gliede an allmälig gegen die Spitze verdickt, ihr fünftes Glied schmäler als das sechste 2

2 Stirn flach gewölbt, wenig über das Niveau der Augen erhoben, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem deutlichen Eindrucke 3

— Stirn hoch über das Niveau der Augen erhoben, oben flach, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem sehr schwachen oder undeutlichen Eindrucke. Subg. **Hypopycna** ..... 13 ***rufula.***

3 Scheitel mit zwei deutlichen Grübchen oder vertieften Schrägstrichen. Subg. **Phyllodrepa** s. str. 4

— Scheitel vor den Ocellen ohne Grübchen 6

4 Flügeldecken verworren oder nur stellenweise gereiht punktirt 5

— Flügeldecken mit kräftigen, mehr oder minder furchenartig vertieften Punktreihen ..... 4 ***salicis,*** 5 ***melanocephala.***

5 Flügeldecken nadelrissig punktirt. Long. 3—4·5 *mm*. ..... 1 ***floralis,*** 2 ***nigra.***

— Flügeldecken nicht nadelrissig. Long. 2—2·5 *mm* ..... 3 ***translucida.***

6 Halsschild an den Seiten gerundet, nur vor der Basis schwach ausgeschweift. Trochanteren und sechstes Ventralsegment des ♂ einfach. Subg. **Dropephylla** 7

— Halsschild in der Mitte der Seiten etwas stumpfwinkelig, von da nach vorn sanft gerundet, nach hinten etwas ausgeschweift verengt. Trochanteren der Hinterbeine beim ♂ colossal entwickelt, dreieckig beilförmig. Sechstes Ventralsegment beim ♂ mit zwei langen Zähnchen, vor denselben tief halbkreisförmig eingedrückt. Subg. **Hapalaraea** ..... 12 ***pygmaea.***

7 Flügeldecken mit ziemlich regelmässigen, groben Punktreihen ..... 6 ***ioptera.***

— Flügeldecken verworren oder nur hie und da gereiht punktirt 8

8 Flügeldecken sehr grob runzelig punktirt ..... 7 ***elegans,*** 8 ***scabriuscula.***

— Flügeldecken feiner, wenig oder gar nicht runzelig, hie und da in Längsreihen punktirt ..... 9 ***linearis,*** 10 ***vilis,*** 11 ***gracilicornis.***

Subg. ***Phyllodrepa*** s. str.

1. ***Phyllodrepa floralis*** Payk. Mon. Staph. 67, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 633. Gen. Spec. Staph. 879, Kraatz 996, Thoms. Skand. Col. III, 214, Rey 234; *viburni* Gravh. Micr. 117; *ruficorne* Steph. Ill. Brit. V, 352; *Fähraei* Zetterst. Ins. Lapp. 52; *maculicorne* Heer Fn. Helv. I, 178; *rufipes* Fauvel 62 (ex parte); *affine* Gerh. Zeitschr. Ent. Breslau 1877, 32. — Sehr dünn behaart, glänzend schwarz, die Beine gelbroth, die Schenkel bisweilen bräunlich, die Fühler in der Regel schwarz, gegen die Spitze nicht selten rothbraun, bisweilen auch ihr drittes und viertes Glied braunroth, sehr selten die ganzen Fühler rothgelb. Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem seichten Längseindrucke, auf dem Scheitel mit zwei tiefen und kurzen, nach vorn divergirenden Schrägstrichen. Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Halsschild quer, an den Seiten mässig gerandet, vor den Hinterecken aber etwas ausgeschweift, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, leicht gewölbt, gegen die Seiten auf der hinteren Hälfte deutlich verflacht, auf dem Rücken mit zwei äusserst schwachen, undeutlichen Eindrücken, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt, zwischen den Punkten bisweilen schwach chagrinirt. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, mässig stark und wenig dicht nadelrissig punktirt. Abdomen wenig glänzend, sehr fein und weitläufig punktulirt. Long. 3·5—4·5 *mm*. Europa, Algier, Caucasus; häufig. Auch in Nordamerika.

2. ***Phyllodrepa nigra*** Gravh. Mon. 212, Erichs. Gen. Spec. Staph. 880, Kraatz 997, Thoms. Skand. Col. III, 214, Rey 238; *salicina* Gyllh. Ins. Suec. IV, 467; *atra* Heer Fn. Helv. I, 178; *rufipes*, ex parte, Fauvel 62. — Schwarz, die Seiten und meist auch der Hinterrand des Halsschildes und die Schultern der Flügeldecken röthlichbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine gelbroth. Von *floralis* durch die Färbung, geringere Grösse und kräftigere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Kopf und Halsschild sind zwischen den Punkten in der Regel deutlich chagrinirt. Long. 3 — 3·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

3. ***Phyllodrepa translucida*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 998. — Schwarz, der Halsschild an den Seiten bisweilen rothbraun, die Flügeldecken braun mit helleren Schultern oder ganz gelbbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Viel kleiner, schmäler und gewölbter als die beiden vorigen Arten. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, zwischen den Fühlern mit zwei seichten Längseindrücken, auf dem Scheitel mit zwei kurzen, tief eingegrabenen Schrägstrichen. Der Halsschild schmäler als bei *nigra*, ähnlich wie bei dieser punktirt, zwischen den Punkten aber glänzend glatt. Flügeldecken ähnlich punktirt wie bei *nigra*, zwischen den Punkten aber nicht nadelrissig. Abdomen wie bei *nigra* sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 2—2·5 *mm*. Nach Kraatz im südlichen und mittleren Deutschland. Sehr selten.

4. ***Phyllodrepa salicis*** Gyllh. Ins. Suec. II, 226, Erichs. Gen. Spec. Staph. 880, Kraatz 994, Thoms. Skand. Col. III, 215, Fauvel 62, Rey 231; *crassicornis* Math. Zool. 1863, 8650. — Glänzend schwarz, die Seiten des Halsschildes und meist auch die Schultern röthlichbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der *Ph. floralis* sehr ähnlich, von derselben durch viel kräftigere, auf den Flügeldecken deutlich gereihte, nicht nadelrissige Punktirung verschieden. Die Punktreihen der Flügeldecken sind furchenartig vertieft. Long. 4—5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, selten.

5. ***Phyllodrepa melanocephala*** Fabr. Mant. Ins. I, 222, Fauvel 63; *brunnea* Payk. Mon. Staph. 63, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 633, Gen. Spec. Staph. 881, Kraatz 995, Thoms. Skand. Col. III, 215, Rey 239. — Glänzend röthlichgelb, der Kopf in der Regel schwarz, die Flügeldecken mit einer unbestimmten schwärzlichen Makel vor der Spitze, die Hinterbrust und das siebente Dorsalsegment in der Regel pechbraun. Kopf und Halsschild wie bei *floralis*, aber kräftiger und weitläufiger

punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und innen ziemlich gereiht punktirt. Abdomen namentlich an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente im Vergleiche mit den vorhergehenden Arten stark und dicht punktirt. Long. 4—4·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, ziemlich selten.

Subg. ***Dropephylla*** Rey.

6. ***Phyllodrepa ioptera*** Steph. Ill. Brit. V. 349. Fauvel 64; *lucida* Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I. 634. Gen. Spec. Staph. 881, Kraatz 995, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 26, f. 130, Thoms. Skand. Col. III. 215, Rey 242. — Röthlichgelb, der Kopf schwarz, die Flügeldecken an der Naht und vor der Spitze in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, bisweilen bis auf die röthlichgelben Schultern, den Seiten- und Hinterrand schwarz, die Hinterbrust und die Spitze des Abdomens bräunlich, bisweilen das ganze Abdomen schwarz, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Taster und Beine röthlichgelb. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, relativ kurz. Kopf kräftig und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem schwachen Eindrucke, die Stirn jederseits mit einem sehr feinen, gegen die Ocellen gerichteten Längsfältchen. Halsschild quer, an den Seiten mässig gerundet, vor der Basis etwas ausgeschweift, mässig gewölbt, vor den Hinterecken jederseits mit einem schwachen schrägen Eindrucke, auf dem Rücken ohne deutliche Eindrücke, kräftig und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken etwa doppelt so lang als der Halsschild, auf dem Rücken mit ziemlich regelmässigen groben Punktstreifen, an den Seiten unregelmässig punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktulirt. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Italien. Nicht selten.

7. ***Phyllodrepa elegans*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 989. — Röthlichgelb, der Kopf, die Umgebung des Schildchens und ein Fleck vor der Spitze der Flügeldecken schwärzlich. Der *Ph. ioptera* sehr ähnlich, von derselben durch flachere Körperform, etwas längere, vom sechsten Gliede an breitere Fühler, weniger kurzen, kräftiger und weitläufiger punktirten Kopf, flacheren, nach hinten deutlich verengten, viel gröber punktirten Halsschild und durch ganz verworren punktirte Flügeldecken, von der gleichfalls sehr ähnlichen *Ph. scabriuscula* durch geringere Grösse, gröbere und weitläufigere Punktirung des Kopfes und Halsschildes, ganz erloschene Dorsaleindrücke des Halsschildes und etwas gröber und weniger runzelig punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 2·3 *mm*. In der Grafschaft Glatz, sehr selten.

8. ***Phyllodrepa scabriuscula*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 988. Fauvel 66. Rey 249. — Röthlichgelb, ein unbestimmter Fleck vor der Spitze der Flügeldecken schwärzlich, die vorletzten Dorsalsegmente an der Basis gewöhnlich bräunlich. Kopf glänzend, mit kurzen, gerundeten Schläfen, kräftig und mässig dicht punktirt, vorn glatt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kurzen Eindrucke. Halsschild quer, an den Seiten mässig gerundet, vor der Basis schwach ausgeschweift, die Scheibe desselben flach gewölbt, auf dem Rücken mit zwei deutlichen Längseindrücken, an den Seiten vor den Hinterecken schräg niedergedrückt, grob und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, grob und dicht und namentlich gegen die Spitze längsrunzelig punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktulirt. Von *Ph. ioptera* durch flachere Gestalt, etwas längere, vom sechsten Gliede an breitere Fühler, weniger kurze Schläfen, flacheren, viel gröber und dichter punktirten Halsschild, deutliche Dorsaleindrücke desselben und durch viel flachere, verworren und runzelig punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, Dalmatien, Griechenland. Sehr selten.

9. ***Phyllodrepa linearis*** Zetterst. Fn. Lapp. I. 53. Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I. 636. Gen. Spec. Staph. 884, Kraatz 990, Thoms. Skand. Col. III. 216, Fauvel 66, Rey 245. — Röthlichgelb, der Kopf und die Spitze des Abdomens bisweilen bräunlich. Der *Ph. scabriuscula* äusserst ähnlich, von derselben durch weniger grob und

weniger dicht punktirten, glänzenden Halsschild und auf dem Rücken mehr oder minder in Längsreihen punktirte, nur gegen die Spitze gerunzelte Flügeldecken verschieden. Long. 3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, sehr selten.

10. ***Phyllodrepa vilis*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 882, Kraatz 993, Thoms. Skand. Col. III, 216, Fauvel 65, Rey 254; *brevicornis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 884, Rey 251; *gracilicornis* Rye Ent. Ann. 1870, 88; *Heeri* Heer Fn. Helv. I, 571, Rye Ent. Monthl. Mag. 1870, VII, 152; *obsoleta* Rey 254. — Pechschwarz, fein grau behaart, nicht selten die Seiten des Halsschildes oder der ganze Halsschild braun, die fünf ersten Fühlerglieder und die Beine gelb. Unausgefärbte Stücke (*Heeri* Heer, *obsoleta* Rey) sind bis auf den Kopf, die Umgebung des Schildchens und die Spitze des Abdomens bräunlichgelb. Kopf ziemlich fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits deutlich eingedrückt, die Stirn jederseits mit einem äusserst feinen, gegen die Ocellen gerichteten Längsfältchen. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, flach gewölbt, an den Seiten hinten nur schwach eingedrückt, auf dem Rücken mit zwei sehr flachen, oft kaum bemerkbaren Längseindrücken, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich flach, mässig fein und ziemlich dicht, hie und da in Längsreihen punktirt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktulirt. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, selten.

11. ***Phyllodrepa gracilicornis*** Fairm. Laboulb. Fn. Ent. Paris I, 642, Kraatz 993, Note, Fauvel 64, Rey 257; *hiemale* Fuss Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 355. — Pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild an den Seiten oder ganz rothbraun, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, in der Umgebung des Schildchens und vor der Spitze meist dunkler, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelb. Der *Ph. vilis* äusserst nahe stehend, von derselben durch breitere, weniger flache Körperform, hellere Färbung, an den Seiten stärker gerundeten, viel kräftiger punktirten Halsschild und durch gröber, weniger dicht und verworrener punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 2·5 *mm*. Westliches Mitteleuropa. Sehr selten.

Subg. ***Hapalaraea*** Thoms.

12. ***Phyllodrepa pygmaea*** Gyllh. Ins. Suec. II, 223, Erichs. Gen. Spec. Staph. 883, Kraatz 1001, Thoms. Skand. Col. III, 201, Fauvel 61, pl. 1, f. 1, Rey 282; *ulmi* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 493. — Röthlichgelb, fein behaart, der Kopf, die Spitze der Flügeldecken und die Mitte der Dorsalsegmente nicht selten bräunlich. Kopf mässig fein und mässig dicht, vorn weitläufig punktirt, zwischen den Fühlern jederseits mit einem seichten Längseindrucke, die Stirn jederseits mit einem sehr feinen, gegen die Ocellen gerichteten Längsfältchen. Fühler mit fünf grösseren Endgliedern, ihr sechstes Glied wenig breiter als das fünfte. Halsschild quer, in der Mitte der Seiten stumpfwinkelig, von da nach vorn sehr sanft gerundet, nach hinten etwas ausgeschweift verengt, die Scheibe ziemlich gewölbt, vor den Hinterecken schräg niedergedrückt, ziemlich kräftig und dicht punktirt und behaart. Abdomen wenig glänzend, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Beim ♂ sind die Trochanteren der Hinterbeine colossal entwickelt, dreieckig beilförmig, länger als die Hälfte der Schenkel. Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes mit zwei langen Zähnchen, vor denselben tief halbkreisförmig eingedrückt, wodurch die Zähnchen aufgebogen erscheinen. Long. 2·5—3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Corsica. Selten.

Subg. ***Hypopycna*** Rey.

13. ***Phyllodrepa rufula*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 883, Kraatz 1000, Fauvel 60, pl. 1, f. 10, Rey 276; *marina* Ragusa Bull. Soc. Ital. 1871, 196; *distinctiornis* Rey 279. — Hell rothbraun, glänzend, sehr dünn behaart, nicht selten der Kopf und die Mitte der Dorsalsegmente, bisweilen auch der Halsschild und die Um-

gebung des Schildchens bräunlich, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Fühler vom fünften Gliede an gegen die Spitze allmälig verdickt, ihr viertes Glied viel kleiner als das fünfte, kugelig. Kopf mässig stark und weitläufig punktirt, die Stirn hoch über das Niveau der Augen erhoben, oben flach, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits nur schwach eingedrückt, der Scheitel mit zwei kleinen Grübchen. Halsschild quer, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, hinter der Mitte schwach ausgeschweift verengt, die Scheibe leicht gewölbt, an den Seiten auf der hinteren Hälfte schräg niedergedrückt, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt, oft mit glatter Mittellinie. Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, etwas gröber als der Halsschild und hie und da in Längsreihen punktirt. Abdomen äusserst fein und weitläufig punktulirt. Long. 2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

Subg. ***Dialycera*** Ganglb.

14. ***Phyllodrepa distincticornis*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 402; *subrugata* Rey Ann. Soc. Ent. Fr. 1888, Bull. CXIX. — Pechbraun, spärlich und fein behaart, der Kopf schwarz, der Hinterrand des Halsschildes, die Schultern und die Spitze des Abdomens röthlich, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. In der Körperform der *Ph. rufula* sehr ähnlich. Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr viertes und sechstes Glied klein, das fünfte etwas grösser als beide und etwas breiter als lang, das siebente bis zehnte Glied allmälig etwas breiter werdend, das Endglied mehr als doppelt so lang als das vorletzte. Kopf tief und wenig dicht punktirt, vorn beinahe glatt, wenig gewölbt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits undeutlich eingedrückt, auf dem Scheitel mit zwei tiefen dreieckigen Grübchen, neben den Augen jederseits schwach längsrunzelig. Endglied der Kiefertaster viel dünner als bei *rufula*. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, so stark, aber weniger dicht als der Halsschild, auf dem Rücken hie und da gereiht punktirt. Abdomen wenig glänzend, kaum erkennbar punktulirt. Long. 2 *mm*. Piemont, Hyères. (Ex Baudi.)

170. Gatt. **Acrolocha.**

Thoms. Skand. Col. III, 201, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 259.

Von *Phyllodrepa* durch mehr gedrungene, an *Anthobium* erinnernde Körperform, aus fünf Gliedern gebildete, scharf abgesetzte Fühlerkeule, sehr dünne Wurzel des dritten Fühlergliedes und durch kürzere, nur die halbe Schienenlänge erreichende Hintertarsen verschieden. An den Hintertarsen ist das Endglied etwas länger als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung enthält vier palaearctische, einander äusserst ähnliche Arten. Dieselben leben in Schwämmen, im Dünger und unter faulenden Pflanzenstoffen.

1 Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken schräg eingedrückt und nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt. Long. 2 *mm*.....1 ***striata.***
— Halsschild vor den Hinterecken ohne deutlichen Schrägeindruck, nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt. Long. 2·5 *mm*.....2 ***sulculus,***
3 ***amabilis.***

1. ***Acrolocha striata*** Gravh. Micr. 119, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 632, Gen. Spec. Staph. 882, Kraatz 1000, Thoms. Skand. Col. III, 202, Fauvel 60, pl. 1, f. 9, Suppl. 6, Rey 262; *minuta* Oliv. Entom. III, 42, 38, t. 6, f. 53. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken bisweilen pechbraun, die Wurzel der Fühler bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Kopf mässig fein und mässig dicht punktirt Halsschild quer, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker als nach

hinten verengt, die Scheibe mässig stark und mässig dicht punktirt, an den Seiten vor den Hinterecken schräg eingedrückt und mehr oder minder grübchenartig vertieft, auf dem Rücken mit zwei sehr schwachen Längseindrücken. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, sehr fein gerunzelt, auf dem Rücken bis vor die Spitze punktirt gestreift. Sechstes Ventralsegment beim ♂ an der Basis mit zwei Längsfältchen. Long. 2 *mm*. Ueber Europa weit verbreitet. Selten.

2. ***Acrolocha sulculus*** Steph. Ill. Brit. V, 336, Fauvel Suppl. 6, Rey 265: *striata* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 475. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten sehr fein nadelrissig. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt, die Scheibe ziemlich gewölbt, glänzend, viel kräftiger als der Kopf und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten sehr deutlich nadelrissig, an den Seiten nicht eingedrückt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, auf dem Rücken punktirt gestreift, zwischen den Punktstreifen nadelrissig, an den Seiten und an der Spitze lederartig gerunzelt. Sechstes Ventralsegment des ♂ in der Mitte mit einem ziemlich langen, kräftigen Dorn. Long. 2·5 *mm*. Westeuropa, Corsica, Caucasus.

3. ***Acrolocha amabilis*** Heer Fn. Helv. I, 567, Kraatz 999, Fauvel 59, Rey 268; *Hampei* Redtb. Fn. Austr. ed. 2, 250. — Schwarz, wenig glänzend, der Halsschild pechbraun mit rothbraunen Seiten oder ganz rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens röthlich, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Von *sulculus* durch die Färbung, weniger glänzende Oberseite, flacheren Halsschild, matt chagrinirte, zwischen den Punktstreifen nicht oder nur sehr schwach nadelrissige Flügeldecken und einfaches sechstes Ventralsegment des ♂ verschieden. Long. 2·5 *mm*. Mitteleuropa, Kleinasien. Selten.

171. Gatt. **Pycnoglypta.**

Thoms. Skand. Col. III, 198, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 54, Note, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 269.

Von *Phyllodrepa* namentlich durch die Kopf- und Fühlerbildung verschieden. Körper ziemlich gewölbt. Kopf jederseits über dem Auge mit einer rinnenförmigen Längsfurche, auf dem Scheitel mit einer tiefen Querfurche. Stirn über das Niveau der Augen erhoben, zwischen den Fühlerwurzeln ohne Eindrücke. Ocellen kaum erkennbar. Fühler ziemlich kurz, mit drei grösseren Endgliedern, ihr zweites Glied verdickt, ihr siebentes und achtes Glied etwas breiter als die vorhergehenden, aber schmäler als die drei letzten Glieder, die beiden vorletzten Glieder breiter als lang. Endglied der Kiefertaster etwas schlanker und fast doppelt so lang als das vorletzte Glied derselben, zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, quer, nach vorn und hinten verengt, gewölbt, an den Seiten fein gerandet. Flügeldecken nach hinten mässig erweitert, verworren oder nur undeutlich in Reihen punktirt. Abdomen gewölbt, mit ziemlich breit aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Beine ziemlich kurz, die Schienen unbedornt, die Hintertarsen so lang als die Hinterschienen, ihr Endglied so lang als die kurzen vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung enthält nur eine im nördlichen und mittleren Europa und in Nordamerika vorkommende Art.

1. ***Pycnoglypta lurida*** Gyllh. Ins. Suec. III, 701, Kraatz 960, Thoms. Skand. Col. III, 199, Fauvel 54, Note, Rey 271; *alpina* Zetterst. Ins. Lapp. 52. — Dunkel rothbraun, ziemlich glänzend, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb. Kopf mehr oder minder weitläufig oder zerstreut punktirt. Halsschild in der Mitte etwa anderthalbmal so breit als lang, nach vorn und hinten mässig verengt, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, hinter der Mitte sehr sanft ausgeschweift, gewölbt, an den Seiten hinten leicht eingedrückt, grob und dicht punktirt, vor der

Basis mit glatter Mittellinie. Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, grob und dicht, verworren oder hie und da gereiht punktirt. Abdomen äusserst fein und ziemlich dicht punktulirt, fein behaart. Beim ♂ ist das vierte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem starken Zahne bewaffnet, das fünfte Ventralsegment ist am Hinterrande doppelt ausgebuchtet, das sechste in der Mitte ausgerandet und jederseits der Ausrandung ausgebuchtet. Long. 2·5—3 *mm*. In Deutschland, im nördlichen Europa und in Nordamerika. Unter Baumrinden und in Baumschwämmen. Sehr selten.

172. Gatt. **Acrulia.**

Thoms. Skand. Col. III, 199, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 56, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 285.

Körper kurz, gedrungen, stark gewölbt. Kopf hinter den ziemlich vorspringenden Augen verengt, hinten kaum eingeschnürt, vor den sehr undeutlichen Ocellen mit zwei kleinen Eindrücken, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits seicht eingedrückt. Der Seitenrand der Stirn setzt sich nach hinten in ein bis zum Scheitel reichendes Leistchen fort, welches durch einen ziemlich breiten Zwischenraum von den Augen getrennt ist. Fühler kurz, mit fünf grösseren Endgliedern, ihr zweites Glied stark verdickt, wenig schmäler als das erste, die vier folgenden Glieder viel schlanker als das zweite, klein, das siebente Glied etwas schmäler als das achte, das achte bis zehnte Glied quer, doppelt so breit als lang, das Endglied kurz und stumpf zugespitzt. Oberlippe am Vorderrande schwach ausgebuchtet. Mandibeln kurz, innen ungezähnt. Endglied der Kiefertaster schlanker und mehr als doppelt so lang als das vorletzte Glied derselben. Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, stark gewölbt, ohne Dorsaleindrücke, mit schmal aufgebogenem, sehr deutlich gekerbtem Seitenrande. Flügeldecken gewölbt. Abdomen kurz, hinten zugespitzt. Mesosternum in der Mittellinie gekielt. Vorderhüften sehr wenig aus der Vorderbrust vorragend. Beine kurz, die Schienen unbedornt, die Hintertarsen so lang als die halben Hinterschienen, ihr Endglied länger als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist in der palaearctischen und nearctischen Region durch je eine Art vertreten.

1. ***Acrulia inflata*** Gyllh. Ins. Suec. III, 700, Erichs. Gen. Spec. Staph. 883, Kraatz 1002, Thoms. Skand. Col. III, 200, Fauvel 56, pl. 1, f. 8, Rey 287; *corticalis* Heer Mitth. I, 76; *longicollis* Gredl. Col. Heft XII, 52; *egregia* Redtb. Fn. Austr. ed. 3, II, 550. — Heller oder dunkler rothbraun, das Abdomen gelbroth, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf mässig stark und mässig dicht punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, in der Mitte etwas breiter als an der Basis, an den Seiten hinter der Mitte leicht ausgeschweift, nach vorn gerundet verengt, die Scheibe stark gewölbt, innerhalb der rechtwinkeligen Hinterecken schräg eingedrückt, mässig stark und ziemlich dicht punktirt, der schmal aufgebogene Seitenrand sehr deutlich gekerbt. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so lang als der Halsschild, stark gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, kräftiger und dichter als der Halsschild punktirt, am Seitenrande hinter der Basis beim ♂ mit einem deutlichen kleinen Zähnchen. Abdomen beinahe glatt. Long. 2—2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Baumrinden und in feuchtem morschem Holz. Ziemlich selten.

173. Gatt. **Anthobium.**

(Steph. Ill. Brit. V, 1832, 335) Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 637, Gen. Spec. Staph. 890, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 77, Thoms. Skand. Col. III, 202, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 34, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXVII, Ann. 1880, 290.

Eusphalerum + *Anthobium* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1003, 1005.

Subgen. *Eusphalerum, Anthobium* Rey l. c. 293, 348.

Unter allen Omaliinengattungen dadurch ausgezeichnet, dass die vier ersten Glieder sämmtlicher Tarsen leicht erweitert und an den Seiten ziemlich dicht mit

langen Haaren besetzt sind. Körper kurz oder oblong, ziemlich flach oder nur mässig gewölbt. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, kurz und quer, fast unmittelbar hinter den grossen, stark vorspringenden Augen halsförmig eingeschnürt, mit sehr deutlichen, ungefähr mit dem Hinterrande der Augen in einer Querlinie befindlichen Ocellen. Vor den Ocellen sind meist zwei kleine Scheitelgrübchen vorhanden. Die Stirn ist nur über der Fühlerwurzel gerandet und innerhalb der Randung jederseits mehr oder minder eingedrückt. Der Clypeus fällt etwas schräg nach vorn ab und ist am Vorderrande gerade abgestutzt. Die Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht oder nur wenig überragend, ihr erstes Glied nur mässig verdickt, das zweite meist deutlich schmäler als das erste, aber viel dicker als das dritte, oblong, das dritte Glied schlank, verkehrt conisch, das vierte bis sechste oder siebente Glied oblong oder fast kugelig, die drei oder vier vorletzten Glieder dicker, mehr oder minder quer, mit dem zugespitzt ovalen Endgliede eine deutlich oder kaum abgesetzte Keule bildend. Die Oberlippe quer, am Vorderrande mehr oder minder ausgerandet und sehr fein bewimpert. Die Mandibeln innen ungezähnt, gewöhnlich kurz und kräftig, gegen die Spitze nur wenig gekrümmt, bisweilen länger und schlanker, gegen die Spitze stärker gekrümmt *(A. primulae)*. Die Innenlade der Maxillen schlank, an der Spitze schräg abgestutzt und mit einigen kräftigen, leicht gekrümmten Dornen besetzt. Die Aussenlade gleichfalls schlank, an der Spitze wenig dicht, an der Aussenseite spärlich behaart. Die Kiefertaster ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwas kürzer und gegen die Spitze etwas stärker erweitert als das zweite, verkehrt conisch, das Endglied meist doppelt so lang als das dritte, an der Wurzel wenig schmäler als die Spitze des letzteren, allmälig zugespitzt. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder leicht gerundet. Die Zunge durch eine breite dreieckige oder halbkreisförmige Ausrandung zweilappig, am Vorderrande sehr fein bewimpert. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied kurz, fast nur halb so lang und viel schmäler als das erste, das Endglied wenig kürzer als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, schmäler als das zweite, stiftförmig. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, quer, vorn und hinten abgestutzt, an den Seiten wenigstens vorn gerundet. Die Flügeldecken gross, in der Länge aber sehr variabel, bei den ♀ einiger Arten sogar das Abdomen überragend und in diesem Falle einzeln zugespitzt. Das Abdomen kurz, mit breit aufgebogenen Seiten. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, der Prosternalfortsatz kurz, mehr oder minder zugespitzt. Die mit den Epipleuren verwachsenen, zugespitzt dreieckigen Epimeren der Vorderbrust durch eine breite Spalte vom Prosternum getrennt, die Trochantinen der Vorderhüften daher freiliegend. Der Mesosternalfortsatz scharf zugespitzt, bis über die Mitte der Mittelhüften nach hinten reichend. Das Metasternum gross, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften sehr schwach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust vorn ziemlich breit, nach hinten stark zugespitzt verengt. Die Epimeren der Hinterbrust treten nicht hervor. Die Beine ziemlich kurz. Die Schienen bisweilen am Aussenrande sehr spärlich bedornt. Die vier ersten Glieder sämmtlicher Tarsen kurz, fast gleichlang oder an Länge allmälig etwas abnehmend, depress, an den Seiten mit langen, divergirenden Haaren ziemlich dicht besetzt, das Endglied so lang oder wenig kürzer als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region und über Chile verbreitet. Die Arten leben, oft in grossen Gesellschaften, auf Blüthen, einige ausschliesslich in Gebirgsgegenden.

1 Flügeldecken bei beiden Geschlechtern kürzer als der Hinterleib. Subg. **Eusphalerum** 2
— Flügeldecken wenigstens beim ♀ so lang oder länger als der Hinterleib. Subg. **Anthobium** s. str. 17

2 Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt. Körper ganz gelb. 22 ***ophthalmicum.***
— Kopf und Halsschild mehr oder minder weitläufig, bisweilen erloschen punktirt. 3

3 Kopf jederseits neben den Augen deutlich längsrunzelig 4
— Kopf neben den Augen nicht längsrunzelig (vergl. auch 3 *Viertli*) 10
4 Flügeldecken sehr grob punktirt. Schienen fein bedornt... 10 ***primulae.***
— Flügeldecken mässig stark und dicht punktirt. Schienen unbedornt..... 5
5 Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken braun. Halsschild an den Seiten jederseits mit einem mehr oder minder ausgeprägten Grübchen..... 6
— Halsschild an den Seiten röthlichgelb oder röthlichgelb mit einem breiteren oder schmäleren dunklen Mittelstreifen. Flügeldecken bräunlich- oder röthlichgelb 7
6 Fühler ganz röthlichgelb. Kopf und Halsschild fein und weitläufig punktirt. 1 ***florale.***
— Fühler gegen die Spitze schwärzlich. Kopf und Halsschild kräftiger und dichter punktirt..... 2 ***atrum***, 3 ***Viertli.***
7 Halsschild auf der Scheibe mit zwei Längseindrücken.. 11 ***abdominale.***
— Halsschild auf der Scheibe ohne Längseindrücke 8
8 Hinterbrust gelb..... 12 ***signatum.***
— Hinterbrust schwarz 9
9 Flügeldecken hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgestutzt. 13 ***limbatum***, 14 ***Octavii.***
— Flügeldecken beim ♀ mit spitz ausgezogenem Nahtwinkel. 15 ***procerum.***
10 Kopf und Halsschild schwarz..... 11
— Kopf und Halsschild röthlichgelb, höchstens der Hals bräunlich..... 15
11 Stirn beim ♂ tief und breit ausgehöhlt und jederseits in einen kräftigen Längskamm erhoben, beim ♀ flach und jederseits schwächer kielförmig erhoben. Halsschild beim ♂ in der Mitte breit gefurcht und jederseits der Mittelfurche vor der Mitte in ein kräftiges Höckerchen erhoben. Long. 3—4 *mm*. 4 ***robustum.***
— Kopf und Halsschild normal gebildet. Long. 2—2·5 *mm*..... 12
12 Halsschild mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, beim ♂ spiegelglatt und glänzend, beim ♀ fein chagrinirt und ziemlich matt. Flügeldecken schwarzbraun, am Hinterrande gelb, beim ♀ hinten gerade abgestutzt. 5 ***nitidicolle.***
— Halsschild mit stumpfen oder fast rechtwinkeligen, an der Spitze nur wenig abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken beim ♀ hinten schräg abgestutzt oder am Nahtwinkel ausgezogen 13
13 Halsschild an den Seiten nicht ausgebuchtet 14
— Halsschild an den Seiten hinter der Mitte ausgebuchtet....8 ***sinuatum.***
14 Flügeldecken braun..... 6 ***minutum***, 7 ***obtusicolle.***
— Flügeldecken bräunlichgelb..... 9 ***lapponicum.***
15 Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwachen Längseindrücken. 16 ***aucupariae***, 21 ***rhododendri.***
— Halsschild ohne Dorsaleindrücke 16
16 Hinterbrust schwarz..... 17 ***torquatum***, 18 ***Marshami.***
— Hinterbrust gelb..... 19 ***sorbi***, 20 ***rectangulum.***
17 Kopf und Halsschild ganz oder grösstentheils röthlichgelb oder bräunlichgelb. Das Abdomen beim ♂ schwarz mit röthlichgelber Spitze, beim ♀ röthlich- oder bräunlichgelb 18
— Kopf und Halsschild schwarz. Das Abdomen beim ♂ schwarz mit röthlichgelber Spitze, beim ♀ ganz schwarz. (Vergl. auch 6 *minutum*)..... 23
18 Kopf und Halsschild ganz matt, nicht oder kaum erkennbar punktirt. Flügeldecken dicht punktirt.....23 ***Kraatzi***, 24 ***pallens.***
— Kopf und Halsschild mehr oder minder fett glänzend, mit deutlicher, bisweilen allerdings sehr feiner Punktirung..... 19
19 Flügeldecken ziemlich weitläufig punktirt. 25 ***stramineum***, 26 ***sparsum.***
— Flügeldecken dicht punktirt..... 20

20 Flügeldecken mit deutlicher abstehender Behaarung. Beim ♂ sämmtliche Schenkel stark verdickt, die Mittel- und Hinterschienen stark gekrümmt. Beim ♀ die Flügeldecken stark zugespitzt..... 30 ***elongatum.***
— Flügeldecken kahl..... 21
21 Die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern schwarz oder pechbraun. 31 ***montivagum.***
— Die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern mit dem Körper gleichfärbig röthlichgelb 22
22 Flügeldecken beim ♀ mit sehr schwach vorgezogenem Nahtwinkel. 27 ***longipenne.***
— Flügeldecken beim ♀ hinten zugespitzt.... ..... 28 ***palligerum.*** 29 ***macropterum.***
23 Halsschild auf der Scheibe mit zwei ziemlich starken Längseindrücken. 33 ***foveicolle.***
— Halsschild auf der Scheibe höchstens mit schwacher Andeutung von zwei Längseindrücken..... 24
24 Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt.....34 ***angusticolle.***
— Flügeldecken mässig fein oder ziemlich grob punktirt.....32 ***alpinum,*** 35 ***anale.***

Subg. ***Eusphalerum*** Rey.

1. ***Anthobium florale*** Panz. Fn. Germ. 11, 20, Erichs. Gen. Spec. Staph. 891, Kraatz 1009, Fauvel 37, Rey 297; *triviale* Heer Fn. Helv. I, 180. — Schwarz, die Flügeldecken pechschwarz oder braun, der Mund, die ganzen Fühler und die Beine röthlichgelb, die Spitze des Abdomens röthlich. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt, beim ♂ ziemlich glänzend. Kopf neben den Augen fein längsgerunzelt, fein und zerstreut punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, an den Seiten mit einem grossen rundlichen, grübchenförmigen Eindruck, fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken fast zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt und sehr fein und weitläufig punktulirt. Beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen ziemlich stark, das vierte Glied schwächer erweitert. Die Mittelschienen des ♂ sind leicht gekrümmt. Long. 2·5—4 *mm*. Mitteleuropa; nicht selten.

2. ***Anthobium atrum*** Heer Fn. Helv. I, 178, Fauvel 36, Rey 300; *nigrum* Erichs. Gen. Spec. Staph. 892, Kraatz 1009. — Schwarz, sehr fein behaart, die Flügeldecken braun, der Mund, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Beine röthlichgelb, die Spitze des Abdomens rothbraun. Kopf sehr fein chagrinirt, neben den Augen schwach längsrunzelig, auf der Stirn spärlich und mässig fein punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, an den Seiten mit einem rundlichen, grübchenförmigen Eindruck, bisweilen auf der Scheibe mit zwei Grübchen, sehr fein chagrinirt, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken fast zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Abdomen äusserst fein chagrinirt und äusserst schwach und weitläufig punktulirt. Beim ♂ das dritte bis fünfte Ventralsegment in der Mitte mit einem kielförmigen Höckerchen, das sechste tief winkelig ausgeschnitten und vor dem Ausschnitt eingedrückt. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa; selten.

3. ***Anthobium Viertli*** Ganglb. n. sp. — Dem *Anthobium atrum* sehr ähnlich, von demselben durch ziemlich kräftige, weissgraue Behaarung des Halsschildes und der Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Das dritte bis fünfte Ventralsegment ist beim ♂ einfach, das sechste in der Mitte

des Hinterrandes nur schwach ausgerandet. Long. 2·5 *mm*. Von Herrn Hauptmann Viertl bei Fünfkirchen in Ungarn entdeckt.

4. ***Anthobium robustum*** Heer Fn. Helv. I, 179, Fauvel 43, Rey 294. ♀ *alpestre* Heer l. c. 178; *excavatum* Erichs. Gen. Spec. Staph. 893, Kraatz 1009. — Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine bis auf die Wurzel der Schenkel röthlichgelb, das Abdomen beim ♂ an der Spitze ausgedehnter, beim ♀ nur an der äussersten Spitze gelbroth. Kopf sehr fein chagrinirt, unpunktirt, die Stirn beim ♂ tief und breit ausgehöhlt und jederseits in einen kräftigen Längskamm erhoben, beim ♀ flach und jederseits schwächer kielförmig erhoben. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, sehr fein chagrinirt, vor der Basis und an den Seiten ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, in der Mitte unpunktirt, beim ♂ in der Mittellinie sehr breit und tief gefurcht und jederseits der Mittelfurche vor der Mitte in ein kräftiges Höckerchen erhoben, beim ♀ in der Mittellinie nur seicht gefurcht und jederseits derselben höchstens in ein schwaches Höckerchen erhoben. Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktirt, beim ♂ hinten wenig schräg, beim ♀ sehr schräg abgestutzt und bei letzterem in eine kurze Nahtspitze ausgezogen. Die Schienen sind sehr fein bedornt. Long. 3—4 *mm*. In den Alpen und Pyrenäen, subalpin und alpin, namentlich in Primula-Blüthen. Nicht selten.

5. ***Anthobium nitidicolle*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1857, 114, Fauvel 46. — Schwarz, die Flügeldecken braun mit gelbem Hinterrand, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze des Abdomens beim ♀ gelbroth. Kopf und Halsschild beim ♂ glänzend, spiegelglatt, beim ♀ fein chagrinirt. Kopf sehr fein und zerstreut punktirt. Halsschild quer scheibenförmig, doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, mit vollkommen abgerundeten Ecken, die Scheibe beim ♂ mässig gewölbt, fein und zerstreut, in der Mitte erloschen punktirt, beim ♀ stärker gewölbt und stärker punktirt, in der Mittellinie seicht gefurcht, der Seitenrand hinter der Mitte durch eine furchenartige Kehlung abgesetzt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, kräftig und dicht punktirt, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt. Abdomen glänzend, äusserst fein und zerstreut punktulirt. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber die Alpen weit verbreitet, subalpin und alpin auf Blüthen. In den Ostalpen häufig.

6. ***Anthobium minutum*** Fabr. Ent. Syst. I, 254, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 638, Gen. Spec. Staph. 896, Kraatz 1010, Thoms. Skand. Col. III, 202, Fauvel 44, Rey 305; *ranunculi* Gravh. Micr. 118; *picipenne* Steph. Ill. Brit. V, 337; *paludosum* Heer Fn. Helv. I, 179; *appendiculatum* Heer. l. c. 181; *brevicolle* Heer l. c. 568; — var. *puncticolle* Gredl. Käf. Tirol 125. — Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb. Bisweilen sind die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken röthlichbraun. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt und fein und weitläufig punktirt. Kopf mit zwei deutlichen Längsfurchen. Halsschild quer, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, die Scheibe leicht gewölbt, am Seitenrande hinter der Mitte schmal verflacht, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, vor der Mitte bisweilen mit zwei kleinen Grübchen (var. *puncticolle*). Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt, beim ♂ hinten gerundet abgestutzt, beim ♀ schräg abgestutzt, mit dreieckig lappenförmig ausgezogenem Nahtwinkel. Abdomen glänzend, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Schienen des ♂ an der Wurzel leicht gekrümmt. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Häufig.

7. ***Anthobium obtusicolle*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Suppl. 48, Rey 308. — Dem *minutum* äusserst nahe stehend, von demselben durch kürzere, schlankere Fühler, kürzeren, breiteren Halsschild, stumpfere Hinterecken desselben und auch beim ♂ kurz ausgezogenen Nahtwinkel der Flügeldecken verschieden. Long. 2—2·5 *mm*. In den französischen Alpen und in Spanien. (Ex Fauvel.)

8. ***Anthobium sinuatum*** Fauv. Fn. gallo-rhén. III. 44, Rey 309. — Von den beiden vorhergehenden Arten durch hinten ausgeschweifte Seiten und rechtwinkelige Hinterecken des Halsschildes und durch schlankere Körperform verschieden. ♀ mit stumpf ausgezogenem Nahtwinkel der Flügeldecken. ♂ unbekannt. Long. 2·3—2·5 *mm*. In den französischen Alpen; sehr selten. (Ex Fauvel.)

9. ***Anthobium lapponicum*** Mannh. Brach. 52, Thoms. Skand. Col. III. 203; *flavipenne* Erichs. Gen. Spec. Staph. 895. — Schwarz, Kopf und Halsschild bisweilen rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Spitze des Abdomens röthlich. Kopf und Halsschild sehr fein chagrinirt und fein und sehr weitläufig punktirt. Kopf mit zwei deutlichen Längsfurchen. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, an der Spitze schmal abgerundet, die Scheibe leicht gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte verflacht, in der Mittellinie schwach gefurcht. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, glänzend, mässig stark und mässig dicht punktirt, beim ♂ hinten ziemlich gerade, beim ♀ schräg abgestutzt, bei letzterem mit kurz ausgezogenem Nahtwinkel. Long. 2 *mm*. In den Sudeten, in Finnland, Lappland und Schottland.

10. ***Anthobium primulae*** Steph. Ill. Brit. V, 356, Fauvel 39; *nigricolle* Steph. l. c. 357; *florale* Boisd. Lac. Fn. Entom. Paris I, 472; *triviale* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 639, Gen. Spec. Staph. 892, Kraatz 1004, Rey 313; *cribrosum* Heer Fn. Helv. 568. — Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken rothbraun, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die ersteren gegen die Spitze häufig dunkler. Kopf sehr undeutlich chagrinirt, fein und sehr spärlich punktirt, neben den Augen längsrunzelig. Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, leicht gewölbt, gegen die Seiten hinter der Mitte verflacht, sehr deutlich chagrinirt, mässig fein und mässig weitläufig punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgestutzt, glänzend, grob und mässig dicht punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Schienen fein bedornt. ♂ mit verdickten Vorderschenkeln und ziemlich stark erweiterten Vordertarsen. Long. 3 *mm*. Mitteleuropa. Ziemlich selten.

11. ***Anthobium abdominale*** Gravh. Mon. 219, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 639, Gen. Spec. Staph. 893, Kraatz 1007, Fauvel 37, Rey 321; *semicoleoptratum* Panz. Fn. Germ. 24, 6. — Röthlichgelb, der Hals, ein breiter Mittelstreifen auf dem Halsschilde und das Schildchen bräunlich, die Hinterbrust und das Abdomen schwarz. Kopf jederseits der Augen fein längsrunzelig, in der Mitte mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf, an der Spitze abgerundet, die Scheibe flach gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte niedergedrückt, auf dem Rücken mit zwei Längseindrücken, äusserst fein chagrinirt, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgestutzt, glänzend, mässig stark und ziemlich dicht punktirt. Abdomen glänzend, äusserst fein und weitläufig punktulirt. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa. Nicht selten.

12. ***Anthobium signatum*** Maerkel Allgem. Deutsch. Nat. Zeitg. 1857, III, 172, Kraatz 1006, Fauvel 38, Rey 324. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch den Mangel der Dorsaleindrücke des Halsschildes und bei beiden Geschlechtern röthlichgelbe Hinterbrust verschieden. Beim ♀ ist auch das Abdomen bis auf die Spitze röthlichgelb. Auf dem Halsschilde ist ein bräunlicher Mittelstreifen oft kaum angedeutet. Long. 3·5 *mm*. Mitteleuropa. Nicht selten.

13. ***Anthobium limbatum*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 894, Kraatz 1008, Fauvel 38, Rey 325; ♀ *adustum* Heer Fn. Helv. I, 182; ♂ *fuscipenne* Heer l. c. 183. — Röthlichgelb, der Hals, ein mehr oder minder breiter Mittelstreifen auf dem

Halsschilde, das Schildchen und die Umgebung desselben bräunlich, die Hinterbrust und das Abdomen schwarz, die Fühler gegen die Spitze nicht selten bräunlich. Kopf neben den Augen fein längsrunzelig, in der Mitte fein und spärlich punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten hinter der Mitte sehr schwach, vorn stärker gerundet, die Hinterecken weniger stumpf als bei den zwei vorigen Arten, die Scheibe ziemlich flach, sehr fein chagrinirt und fein und weitläufig punktirt, auf dem Rücken bisweilen mit seichter Mittelfurche oder mit zwei sehr schwachen Längseindrücken. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, glänzend, mässig stark und mässig dicht punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, erloschen und sehr weitläufig punktulirt. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. Long. 2·5—3 *mm*. Mitteleuropa, nicht selten.

14. ***Anthobium Octavii*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III. 39, Rey 318. — Dem *limbatum* sehr ähnlich, wie dieses gefärbt, von demselben durch ziemlich dicht punktirte Stirn, viel schmäleren, weniger weitläufig punktirten Halsschild, kürzere und breitere, etwas kräftiger punktirte Flügeldecken und durch stark verdickte Schenkel des ♂ verschieden. Long. 2—2·5 *mm*. Westalpen.

15. ***Anthobium procerum*** Baudi Berl. Ent. Zeit. 1857, 114, Fauvel 39. — Bräunlichgelb, der Kopf mit Ausnahme des Mundes, ein Mittelstreifen auf dem Halsschilde, die Hinterbrust und das Abdomen schwärzlich, die Fühler gegen die Spitze dunkel. Kopf mit flacher, glänzender Stirn, jederseits neben den Augen sehr fein längsrunzelig, spärlich punktirt. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, beim ♂ mit rechtwinkeligen, beim ♀ mit stumpfen Hinterecken, mässig fein und ziemlich kräftig punktirt, beim ♂ hinten abgestutzt, beim ♀ mit spitz ausgezogenem Nahtwinkel. Long. 2·5—3 *mm*. In den italienischen und französischen Alpen. (Ex Baudi.)

16. ***Anthobium aucupariae*** Kiesw. Berl. Ent. Zeit. 1866, 288, Fauvel 40, Rey 346. — Röthlichgelb, der Hals bräunlich, beim ♂ die Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze schwarz. Kopf auf der Stirn mit zwei deutlichen Längsfurchen, sehr fein chagrinirt, mässig fein weitläufig punktirt. Halsschild quer, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten mit stumpfen Hinterecken, die Scheibe an den Seiten hinter der Mitte flach niedergedrückt, in der Mitte mit zwei sehr schwachen Längseindrücken, sehr fein chagrinirt, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, glänzend, mässig stark und dicht punktirt. Long. 2·5—3 *mm*. In den Karpathen, Sudeten und Pyrenäen. Selten.

17. ***Anthobium torquatum*** Marsh. Ent. Brit. I. 127, Wollast. Ann. Nat. Hist. 1860, VI. 107, Fauvel 41; *micromatum* Steph. Ill. Brit. V. 339; *testaceum* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I. 489; *scutellare* Erichs. Gen. Spec. Staph. 895, Kraatz 1016, Rey 329. — Röthlichgelb, wenig glänzend, der Hals, das Schildchen, die Hinterbrust und das Abdomen schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, leicht gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte leicht niedergedrückt, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, beim ♂ hinten gerade abgestutzt, beim ♀ kurz zugespitzt, glänzend, mässig stark und dicht punktirt. Fünftes Ventralsegment des ♂ einfach. Long. 2·2—2·5 *mm*. Deutschland, westliches Mitteleuropa und westliches Mittelmeergebiet.

18. ***Anthobium Marshami*** Fauvel L'Abeille V. 1868, 494, Fn. gallo-rhén. III. 52; *torquatum* Kraatz 1018, Rey 332; *collare* Crotch Col. Heft VI. 1879, 101; *punctulatum* Rey 335; *sorbi* var. b, c, Erichs. Gen. Spec. Staph. 895. — Gelb, ziemlich

glänzend, die Hinterbrust schwarz, beim ♂ das Abdomen schwarz mit röthlicher Spitze, beim ♀ die vier ersten Abdominalsegmente röthlichgelb, die folgenden schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt und fein und ziemlich weitläufig punktirt. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, die Scheibe leicht gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte sehr schwach niedergedrückt, in der Mitte nicht selten seicht gefurcht. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, dicht und mässig stark punktirt. Fünftes Ventralsegment des ♂ am Hinterrande in der Mitte mit zwei kleinen Höckerchen. Long. 1·5—2 *mm*. Im mittleren Deutschland und Frankreich, im Alpen- und Karpathengebiet. Häufig.

19. ***Anthobium sorbi*** Gyllh. Ins. Suec. II, 206, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 640, Gen. Spec. Staph. 895 (ex parte), Kraatz 1018, Thoms. Skand. Col. III, 203, Fauvel 53, Rey 335; *ophthalmicum* Gravenh. Mon. 216; *testaceum* Gravh. Mon. 218; *silesiacum* Letzn. Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 359. — Röthlichgelb, beim ♂ das Abdomen schwarz, an der Spitze bisweilen röthlich, beim ♀ das Abdomen ganz gelb, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Kopf und Halsschild äusserst fein chagrinirt und sehr fein und weitläufig, kaum sichtbar punktirt. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, mit stumpfen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, die Scheibe sehr schwach gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte flach niedergedrückt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich dicht und mässig fein punktirt, hinten bei beiden Geschlechtern abgestutzt, beim ♂ mit rechtwinkeligen, beim ♀ mit etwas abgerundetem Nahtwinkel. Beim ♂ sind die Schenkel ziemlich stark verdickt. Long. 1·5—2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Grönland. Häufig.

20. ***Anthobium rectangulum*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. 1869, V, 17, Fauvel 52, Baudi Berl. Ent. Zeit. 1869, 404; *sorbi* Letzn. Berl. Ent. Zeit. 1868, 360. — Dem *Anthobium sorbi* äusserst ähnlich, von demselben durch schmäleren und gewölbteren, an den Seiten hinter der Mitte kaum gerundeten Halsschild, weniger stumpfe, fast rechtwinkelige Hinterecken desselben und durch längere Flügeldecken verschieden. Beim ♂ ist das Abdomen schwarz und an der Spitze in grösserer Ausdehnung röthlich. Long. 1·5—2 *mm*. Ueber das mittlere Deutschland und Frankreich, über das Alpengebiet und über den Apennin verbreitet. Seltener als *sorbi*.

21. ***Anthobium rhododendri*** Baudi Studi Entom. 1848, 148, Fauvel 53; *obliquum* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 184, Rey 340. — Röthlichgelb, die Fühler gegen die Spitze bräunlich, das Abdomen beim ♀ vor der Spitze braun, beim ♂ ganz schwarz. Kopf und Halsschild matt, sehr fein chagrinirt und sehr fein und weitläufig punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, auf der Scheibe mit zwei deutlichen Längseindrücken. Flügeldecken glänzend, mässig stark und dicht punktirt, beim ♂ zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, hinten einzeln abgerundet, so dass an der Naht ein stumpfer, einspringender Winkel gebildet wird, beim ♀ dreimal so lang als der Halsschild, hinten gerundet und an der Naht gemeinschaftlich tief dreieckig ausgeschnitten, indem die Nahtwinkel sehr breit schräg abgestutzt sind. Long. 1·5 bis 2 *mm*. Westalpen.

22. ***Anthobium ophthalmicum*** Payk. Fn. Suec. III, 409, Erichs. Gen. Spec. Staph. 894, Kraatz 1017, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 27, f. 133, Thoms. Skand. Col. III, 203, Fauvel 42, pl. 1, f. 7, Rey 343; *pallidum* Gravh. Mon. 217; *luteum* Marsh. Ent. Brit. 128; — var. *discinum* Gredl. Käf. Tirol 127. — Röthlichgelb, die Fühler gegen die Spitze meist bräunlich. Kopf und Halsschild mässig fein und sehr dicht punktirt, der Kopf neben den Augen sehr fein längsrunzelig, Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, glänzend, dicht und mässig stark punktirt. Die Art ist an der sehr dichten Punktirung von Kopf und Halsschild leicht kenntlich. Var. *discinum* Gredl. von Gfrill in Tirol ist durch

das Vorhandensein einer länglich viereckigen braunen Makel auf der Scheibe der Flügeldecken ausgezeichnet. Long. 2·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa; nicht selten.

Subg. *Anthobium* s. str.

23. ***Anthobium Kraatzi*** Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 27, f. 134, Ch. Brisout Mat. Cat. Grenier 1863, 43, Fauvel 43, Rey 379. — Durch den ganz matten, unpunktirten Halsschild dem *pallens* sehr nahe stehend, von demselben durch bedeutendere Grösse, viel breitere Körperform, durch die Stirnbildung und die Sexualcharaktere leicht zu unterscheiden. Röthlichgelb, Kopf und Halsschild röthlich. Der Kopf fein chagrinirt, fein, aber deutlich punktirt, neben den Augen äusserst fein längsrunzelig, vorn glatt und glänzend, hinter dem Vorderrande der Stirn mit einer ziemlich tiefen, bogenförmigen Querfurche. Der Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten verengt, flach gewölbt, mit hinten deutlich flacher abgesetzten Seiten, äusserst dicht und ganz matt chagrinirt, ohne Punktirung, mit leichtem Seidenschimmer. Die Flügeldecken glänzend, dicht und mässig stark punktirt, beim ♂ zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, mit rechtwinkeligem Nahtwinkel, beim ♀ fast dreimal so lang als der Halsschild, mit kurz ausgezogenem Nahtwinkel. Beim ♂ sämmtliche Schenkel stark verdickt, die Mittel- und Hinterschienen gekrümmt. Long. 2·5 *mm*. Pyrenäen, Croatien, Bosnien. Selten.

24. ***Anthobium pallens*** Heer Fn. Helv. I, 570, Fauvel 51, Rey 381; *puberulum* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1848, 328, Kraatz 1016. — Röthlichgelb, beim ♂ die Halspartie bräunlich, das Abdomen beim ♂ mit Ausnahme der Spitze schwarz, beim ♀ mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Der Kopf fein chagrinirt, vorn schwach glänzend, erloschen punktirt. Der Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wenig stark gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, schwach gewölbt, in der Mitte bisweilen mit zwei sehr schwachen Längseindrücken, ganz matt chagrinirt, seidenschimmernd, kaum erkennbar punktirt. Die Flügeldecken ziemlich stark und ziemlich dicht punktirt, sehr kurz abstehend pubescent, beim ♂ kürzer als das Abdomen, mit abgerundetem Nahtwinkel, beim ♀ so lang oder etwas länger als das Abdomen, schwach zugespitzt, an der Spitze abgerundet. Beim ♂ die Schenkel leicht verdickt, die Mittel- und Hinterschienen schwach gekrümmt. Long. 1·5 bis 2·3 *mm*. Ueber das ganze Alpengebiet und über die Sudeten verbreitet. In den Ostalpen nicht selten.

25. ***Anthobium stramineum*** Kraatz 1015, Fauvel 51, Rey 384; *laevipenne* Berl. Entom. Zeitg. 1869, 404. — Durch die geringe Grösse, die blassgelbe Färbung und die ziemlich weitläufige, hinten viel schwächere oder erloschene Punktirung der Flügeldecken leicht kenntlich. Blassgelb, ziemlich glänzend, die Fühler gegen die Spitze bräunlich, das Abdomen beim ♂ schwarz mit röthlicher Spitze, beim ♀ gleichfarbig oder nur an der Wurzel bräunlich. Der Kopf sehr fein chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt. Der Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, flach gewölbt, mit hinten flacher abgesetzten Seiten, fein chagrinirt, fein und weitläufig, aber deutlich erkennbar punktirt. Die Flügeldecken ziemlich fein und wenig dicht, hinten viel schwächer oder erloschen punktirt, beinahe kahl, beim ♂ dreimal so lang als der Halsschild, etwas kürzer als das Abdomen, mit schmal abgerundetem Nahtwinkel, beim ♀ mindestens dreimal so lang als der Halsschild, so lang oder länger als das Abdomen, hinten divergirend und einzeln zugespitzt. Long. 1·5—2 *mm*. Ueber das Alpengebiet und über die Gebirge von Süd- und Mitteldeutschland verbreitet. In den Ostalpen häufig.

26. ***Anthobium sparsum*** Fauvel Fn. gallo-rhen. III, Suppl. 49. — In beiden Geschlechtern wie *longipenne* und *palligerum* gefärbt, von beiden durch die viel gröbere und ziemlich weitläufige Punktirung der Flügeldecken, von *longipenne*

ausserdem durch zugespitzte Flügeldecken des ♀ verschieden. Röthlichgelb, die Fühler gleichfarbig, das Abdomen beim ♂ schwarz mit röthlichgelber Spitze. Der Kopf fein chagrinirt, sehr spärlich und erloschen punktirt, hinter dem Vorderrande zwischen den Stirngrübchen mit ziemlich tiefer Querfurche. Der Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, sehr deutlich chagrinirt, leicht fett glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt, in der Mitte mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken ziemlich grob und weitläufig, mehr oder minder gereiht punktirt, beim ♂ etwas kürzer als das Abdomen, mehr als dreimal so lang als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ viel länger als das Abdomen, hinten divergirend und einzeln zugespitzt. Beim ♂ die Schenkel schwach verdickt, die Mittelschienen kaum gekrümmt. Long. 2·5—2·7 *mm*. In den Westalpen und im ligurischen Apennin.

27. ***Anthobium longipenne*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 640, Gen. Spec. Staph. 898, Kraatz 1014, Fauvel 50, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 216, Rey 367; *Imhoffi* Heer Fn. Helv. I, 184. — Röthlichgelb, mit gleichfarbigen Fühlern, auf der Halspartie oft bräunlich, das Abdomen beim ♂ schwarz mit röthlichgelber Spitze. Der Kopf sehr fein chagrinirt, kaum punktirt, zwischen den Scheitel- und Stirngrübchen oft jederseits mit einer seichten Längsfurche, zwischen den Stirngrübchen hinter dem Vorderrande der Stirn oft mit einer schwachen Querfurche. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, sehr deutlich chagrinirt, leicht fett glänzend, sehr fein und zerstreut, vor der Basis etwas stärker punktirt, in der Mittellinie sehr schwach oder undeutlich gefurcht, am Seitenrande hinten flach niedergedrückt. Die Flügeldecken dicht und ziemlich tief punktirt, bei beiden Geschlechtern mehr als dreimal so lang als der Halsschild und nicht oder nur wenig kürzer als das Abdomen, beim ♂ hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ mit sehr schwach vorgezogenem Nahtwinkel. Die Schenkel des ♂ kaum verdickt, die Mittel- und Hinterschienen des ♂ kaum gekrümmt. Long. 2·5—3 *mm*. Finnland, Mitteleuropa, Italien, Spanien. In Gebirgsgegenden sehr häufig.

28. ***Anthobium palligerum*** Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. 1847, 78, Note, Kraatz 1014 (nec Fauvel, Rey); *longipenne* fem. var. Erichs. Gen. Spec. Staph. 899, Obs. — Dem *longipenne* sehr ähnlich, in beiden Geschlechtern wie dieses gefärbt, die Fühler aber oft gegen die Spitze schwärzlich, der Halsschild im Verhältnisse zu den Flügeldecken kleiner als bei *longipenne*, die Flügeldecken beim ♂ wie bei *longipenne* hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ aber einzeln in eine ziemlich lange Spitze ausgezogen. Long. 2—2·5 *mm*. Steiermark, Kärnthen, Krain, Croatien, Ungarn, Bosnien.

29. ***Anthobium macropterum*** Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. 1015, Note, Fauvel 51. — Dem *longipenne* und *palligerum* äusserst ähnlich, von beiden durch viel stärkere und weniger weitläufige, ziemlich tiefe Punktirung des Kopfes und Halsschildes und durch gestreckteres viertes Fühlerglied, vom *longipenne* ausserdem im weiblichen Geschlechte durch einzeln zugespitzte Flügeldecken verschieden. Bei dem mir unbekannten ♂ sind nach Kraatz die Flügeldecken viermal so lang als der Halsschild. Long. 2·5—3·2 *mm*. In den Alpen von Piemont.

30. ***Anthobium elongatum*** Baudi i. l. n. sp.; *palligerum* Fauvel 49, Rey 376 (nec Kiesw.). — Durch abstehend behaarte Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ sehr ausgezeichnet. Bräunlichgelb, die Halspartie meist braun, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, beim ♂ die Hinterbrust und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze schwärzlich oder schwarz. Der Kopf sehr fein chagrinirt, zwischen den Augen spärlich punktirt. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten

vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, sehr deutlich chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt, neben dem Seitenrande hinten schräg niedergedrückt. Die Flügeldecken beim ♂ dreimal so lang als der Halsschild, etwas kürzer als das Abdomen, hinten einzeln abgerundet, grob und dicht punktirt, beim ♀ viermal so lang als der Halsschild, einzeln stark zugespitzt, feiner und dichter punktirt. Beim ♂ sämmtliche Schenkel stark verdickt und die Mittel- und Hinterschienen ziemlich stark gekrümmt. Long. 2—2·5 *mm*. In den Westalpen und in den Gebirgen von Südfrankreich.

31. ***Anthobium montivagum*** Heer Fn. Helv. I, 184; *sordidulum* Kraatz 1013, Fauvel 48, Rey 363; *sparsum* ♂ Rey 370; *macropterum* ♀ Rey 373. — Bräunlichgelb oder röthlichgelb, stets mit pechbrauner oder pechschwarzer Hinterbrust, meist auch die Halspartie, die Umgebung des Schildchens und die Spitze der Fühler bräunlich, beim ♂ das Abdomen schwarz mit röthlichgelber Spitze. Dunkle ♂ oft mit breiter, verloschen begrenzter Mittelbinde auf dem Halsschilde, in der Färbung an *limbatum* erinnernd, helle ♀ bis auf die schwärzliche Hinterbrust ganz gelb. Der Kopf sehr fein chagrinirt, zwischen den Augen fein und spärlich punktirt. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, sehr deutlich chagrinirt, leicht fett glänzend, fein und weitläufig punktirt, an den Seiten hinten schräg niedergedrückt. Die Flügeldecken mässig stark und ziemlich dicht punktirt, beim ♂ dreimal so lang als der Halsschild und etwas kürzer als das Abdomen, an der Spitze einzeln abgerundet, beim ♀ mehr als dreimal so lang als der Halsschild, so lang oder etwas länger als das Abdomen, einzeln zugespitzt. Die Schenkel beim ♂ schwach verdickt, die Schienen gerade. Long. 2—2·3 *mm*. Westalpen, Jura, Vogesen, Rheinprovinz, Belgien. Selten.

32. ***Anthobium alpinum*** Heer Fn. Helv. I, 180, Fauvel 48, Rey 349; *montanum* Erichs. Gen. Spec. Staph. 897, Kraatz 1012, Rey 353; *luteipenne* Erichs. Gen. Spec. Staph. 898, Kraatz 1013; *alpestre* Motsch. Bull. Mosc. 1857, IV, 491; *subjectum* Rey 352. — Schwarz, Kopf und Halsschild glanzlos, die Flügeldecken braun mit hellerer oder bräunlichgelber Spitze (*montanum*) oder bräunlichgelb mit brauner Wurzel (*subjectum*) oder ganz bräunlichgelb (*luteipenne*), die Fühler, der Mund und die Beine, beim ♂ auch die Spitze des Abdomens röthlichgelb, die Spitze der Fühler gegen die Spitze mehr oder minder bräunlich oder schwärzlich. Kopf und Halsschild ganz matt chagrinirt. Der Kopf ohne deutliche Scheitelgrübchen, sehr fein und spärlich erloschen punktirt, die Fühler mit viergliedriger Keule, ihr siebentes Glied kaum dicker als das sechste und wesentlich schmäler als das achte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, vor den Hinterecken bisweilen ein wenig ausgeschweift, flach gewölbt, in der Mitte mit schwacher Spur einer Mittelfurche, an den Seiten vor den Hinterecken schräg niedergedrückt, fein und sehr weitläufig punktirt. Die Flügeldecken mässig stark und mässig dicht, gegen die Spitze etwas schwächer punktirt, beim ♂ etwa dreimal so lang als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ etwas länger, hinten zugespitzt. Beim ♂ die Schenkel schwach verdickt und die Schienen sehr schwach gekrümmt. Long. 2—2·5 *mm*. Ueber die Gebirge von Mitteleuropa verbreitet. In der alpinen Region der Alpen sehr häufig.

33. ***Anthobium foveicolle*** Fauvel Bull. Soc. Linn. Normand. 2. ser. V, 1869, 18, Fauvel 47, Rey 361; *cribricolle* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 403. — Dem *Anth. alpinum* sehr nahe stehend, von demselben durch viel stärkere und weniger weitläufige Punktirung des Kopfes und Halsschildes, im Allgemeinen etwas stärkere Punktirung der Flügeldecken, durch das Vorhandensein von zwei kleinen Scheitelgrübchen und namentlich durch das Vorhandensein von zwei sehr deutlichen Längseindrücken auf der Scheibe des Halsschildes verschieden. Die Sexualdifferenzen

ähnlich wie bei *alpinum*, doch sind die Schenkel des ♂ etwas stärker verdickt. Long. 2·5 *mm*. Westalpen (Monte Rosa, Simplon etc.).

34. ***Anthobium angusticolle*** Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 47. — Durch sehr feine und dichte Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet. Schmal und gestreckt, schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Spitze des Abdomens braun, die Fühler mit Ausnahme der Keule, der Mund und die Beine gelb. Der Kopf klein, fein punktirt. Der Halsschild schmal, quer, mit gerundeten Seiten und sehr stumpfen Hinterecken, fein und dicht, in der Mitte weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, beim ♂ dreimal so lang als der Halsschild, an der Spitze stumpf abgerundet, beim ♀ das ganze Abdomen überdeckend, hinten divergirend und zugespitzt. Long. 1·7 *mm*. Alpes maritimes. (Ex Fauvel.)

35. ***Anthobium anale*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 898, Kraatz 1011. Fauvel 45, Rey 358; *nivale* Heer Fn. Helv. I, 569; *difficile* Rosh. Thiere Andalus. 87: *longulum* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1847, 78, Kraatz 1012, Motsch. Bull. Mosc. 1857. IV, 491, Fauvel 46, Rey 360; *rhododendri* Motsch. ibid. 491; *longiusculum* Gemm. Harold Cat. Col. Monach. II, 670. — Dem *minutum* ähnlich, von demselben durch kleinere, schmälere Körperform und durch viel gröber und etwas weniger dicht punktirte, beim ♀ wie bei *alpinum* zugespitzte Flügeldecken verschieden. Schwarz, die Flügeldecken braun, meist mit hellerer Spitze, die Fühler, der Mund und die Beine, beim ♂ auch die Spitze des Abdomens gelbroth, die Fühler gegen die Spitze bisweilen schwärzlich. Kopf und Halsschild sehr deutlich chagrinirt, matt oder ziemlich glänzend. Der Kopf spärlich und mehr oder minder erloschen punktirt, mit zwei kleinen Scheitelgrübchen. Die Fühler mit schwach abgesetzter fünfgliedriger Keule, ihr siebentes Glied deutlich breiter als das sechste und wenig oder kaum schmäler als das achte. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, anderthalbmal bis doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten mässig verengt, ziemlich gewölbt, mit hinten schmal verflachten, hinter der Mitte meist grübchenförmig vertieften Seiten, auf der Scheibe bisweilen mit zwei sehr seichten Längseindrücken, fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken grob und mässig dicht, beim ♀ oft weniger grob und dichter punktirt, beim ♂ zweieinhalb- bis dreimal so lang als der Halsschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ länger, die Spitze des Abdomens oft weit überragend (*longulum*), hinten ähnlich wie bei *alpinum* zugespitzt. *Anthobium longulum* unterscheidet sich von *anale* nur durch längere, beim ♀ die Hinterleibsspitze weit überragende Flügeldecken und ist mit demselben durch deutliche, an den gleichen Localitäten vorkommende Zwischenformen verbunden. Long. 1·5—2·5 *mm*. Ueber die Pyrenäen, Alpen, Sudeten, Karpathen und über die Gebirge von Mittel- und Süddeutschland verbreitet. In den höheren Regionen der Alpen häufig.

XXIX. Tribus. Proteinini.

Proteinini Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 641 (excl. *Micropeplus*), Gen. Spec. Staph. 1839. 901 (excl. *Glyptoma, Micropeplus*), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1019. — *Proteinites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 78 (excl. *Pseudopsis, Micropeplus*). — *Omaliina* Subtrib. *Proteinides* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 217. — *Protinini* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 24. — *Proteiniens* + *Phléobiens* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 5e sér. T. VIII, 1875, 209, Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 217, 253. — *Protinini* Leconte et Horn Classificat. Col. North America 1883, 105.

Kopf ohne Ocellen oder mit einem einzigen medianen Ocellus auf dem Scheitel. Vorderhüften quer walzenförmig, sehr wenig aus der Vorderbrust hervorragend. Die Trochanteren der Hinterbeine gross. Das Abdomen an der Ventralwurzel zwischen den Hinterhüften gekielt, die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes rudimentär. Die Tarsen fünfgliedrig.

Die Tribus enthält nur drei Gattungen.

1 Kopf auf dem Scheitel mit einem medianen Ocellus. Der Seitenrand der Stirn über der Fühlerwurzel in einen vorspringenden, durch einen Einschnitt vom Clypeus getrennten Lappen erweitert. Der Halsschild in der Mittellinie gefurcht ..... 176 ***Phlocobium.***

— Kopf ohne Ocellen. Der Seitenrand der Stirn über der Fühlerwurzel nicht lappenförmig erweitert 2

2 Halsschild ohne Mittelfurche, mit einfachen Hinterecken. 174 ***Proteinus.***

— Halsschild mit tiefer Mittelfurche und stumpfwinkelig oder rechtwinkelig ausgeschnittenen Hinterecken ..... 175 ***Megarthrus.***

174. Gatt. **Proteinus.**

Latreille Précis Caract. Gén. Ins. 1796, 9. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 642, Gen. Spec. Staph. 902, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 78, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1022, Thoms. Skand. Col. III, 217, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 29 *(Protinus)*, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 218.

Körper kurz, oval, leicht gewölbt. Der Kopf klein, kurz und breit, fast unmittelbar hinter den ziemlich grossen, vorspringenden, vom Vorderrande des Halsschildes kaum abgerückten Augen halsförmig eingeschnürt, zwischen den Augen breit, jederseits mit einem schwachen Schrägeindruck. Die Stirn jederseits innerhalb der Fühlerwurzel mit einem schwachen Eindruck. Der Clypeus von der Stirn nicht gesondert, vorn abgestutzt oder schwach gerundet. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder verdickt, das zweite Glied viel kleiner und etwas schmäler als das erste, oblong, das dritte bis achte Glied klein, an Breite allmälig etwas zunehmend, das fünfte meist etwas grösser als das vierte und sechste, das neunte und zehnte Glied grösser als die vorhergehenden Glieder, mit dem kurz ovalen oder rundlichen Endgliede eine mehr oder minder abgesetzte Keule bildend. Die Oberlippe sehr kurz und breit, fein und spärlich bewimpert, am Vorderrande fast gerade abgestutzt und mit einem in der Mitte ausgebuchteten Hautsaume versehen. Die Mandibeln kurz und breit, innen ungezähnt, aber mit einem dicht bewimperten Hautsaume besetzt. Die Aussenlade der Maxillen aussen hornig, an der Spitze in einen kleinen, nach innen gekrümmten Haken ausgezogen, hinter demselben mit einigen Dornen besetzt, nach innen in einen breiten, häutigen, dreieckigen Lappen erweitert. Die Aussenlade ziemlich schmal, gegen die Spitze leicht erweitert, an der Spitze fein behaart. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr erstes Glied sehr klein, das zweite gross, gegen die Spitze sehr stark erweitert, verkehrt conisch, das dritte viel kleiner als das zweite, das Endglied fast so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, schlank, gegen die Spitze kaum verschmälert. Das Kinn quer trapezförmig, an den Seiten leicht ausgebuchtet, am Vorderrande schwach gerundet. Die Zunge häutig, in der Mitte tief winkelig eingeschnitten. Die Lippentaster sehr kurz, die Zunge kaum überragend, ihre Glieder an Dicke abnehmend, das zweite Glied viel kürzer als das erste und dritte, das dritte oval. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, sehr stark quer, vorn gerundet verengt, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken und sehr breit abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits etwas ausgebuchtet. Das Schildchen freiliegend. Die Flügeldecken gross, die Hinterbrust weit überragend, länger oder so lang als zusammengenommen breit, hinten abgestutzt, an den Hinterecken abgerundet, mehr oder minder gewölbt, mit ziemlich breiten, scharf begrenzten Epipleuren. Das Abdomen kurz, hinten zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten. Das erste Ventralsegment in der Mitte der Basis zwischen den Hinterhüften mit einem kielförmigen Höckerchen. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment an der Spitze mehr oder minder ausgerandet und lässt das siebente Ventralsegment hervortreten. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, der Prosternalfortsatz zugespitzt. Die Epimeren der Vorderbrust schmal, mit den Epipleuren verschmolzen, innen gerade abgestutzt. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften in sehr grosser Ausdehnung häutig. Der Mesosternalfortsatz schmal und scharf zugespitzt, fast bis zum Hinter-

rande der Mittelhüften reichend. Das Metasternum sehr breit, am Hinterrande jederseits vor der Innenlamelle der Hinterhüften seicht ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt. Die Epimeren nur hinten schmal hervortretend. Die Beine ziemlich kurz und stark. Die Schienen sehr fein pubescent. An den fünfgliederigen Tarsen das erste Glied verlängert, etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmälig an Länge abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Beim ♂ sind die zwei ersten Glieder der Vordertarsen mehr oder minder erweitert.

Von Chapuis und Candèze (Mém. Soc. Sc. Liége 1853, VIII. 402) wurde eine sicher der Gattung *Proteinus* und vermuthlich dem *P. ovalis* angehörige Larve, von Xambeu (Moeurs et Métam. d'Insect. 2me Mém. in L'Échange 1892, pag. spec. 7—9) die Larve und Puppe von *Proteinus limbatus* Mäkl. beschrieben. Die Beschreibung der erstgenannten Larve sei hier wiedergegeben. Körper kaum zwei Linien lang, linear, fast cylindrisch, nach vorn und hinten leicht verengt, etwas niedergedrückt, spärlich mit langen, abstehenden Haaren besetzt, weisslich, der Kopf dunkler, die Thoraxringe heller schmutziggelb. Der Kopf fast quadratisch, etwas schmäler als der Prothorax, fein schuppig sculptirt, jederseits unmittelbar hinter der Fühlerwurzel mit drei Ocellen. Der Clypeus mit der Stirn verschmolzen, am Vorderrande mit zwei kleinen Zähnchen. Die Fühler etwas innerhalb des Seitenrandes über der Basis der Mandibeln eingefügt, viergliedrig (wohl richtiger als dreigliedrig aufzufassen), ihr erstes Glied ziemlich gross, cylindrisch, das zweite ebenso lang, etwas zusammengedrückt, vorn mit einigen Wimperhaaren und mit einem dreieckigen Fortsatz, das dritte sehr kurz, cylindrisch, mit zwei Wimperhaaren besetzt, das vierte (wohl nur als abgesetzte Spitze des dritten aufzufassen) sehr dünn, borstenförmig, schwer erkennbar. Die Mandibeln mässig lang, gekrümmt, an der Spitze undeutlich gespalten. Die Maxillen ziemlich entwickelt, in eine conische, sehr schlanke, zugespitzte, am Innenrande gezähnelte und bewimperte Lade ausgezogen. Die Kiefertaster gestreckt, viergliedrig, ihre drei ersten Glieder fast von gleicher Länge, cylindrisch, das vierte Glied etwas länger, gegen die Spitze verschmälert. Das Kinn klein, fleischig. Die Stipites der Lippentaster ziemlich entwickelt, miteinander verschmolzen. Die Lippentaster äusserst klein und dünn, zweigliedrig. Die Thoraxringe etwas breiter als der Kopf. Das Pronotum quer, glatt, schwach schuppig sculptirt (reticulirt?). Meso- und Metanotum fast wie die Dorsalsegmente des Abdomens gebildet. Diese mit queren, wenig ausgedehnten Rückenschildern. Das neunte Abdominalsegment sehr kurz. Die Cerci zweigliedrig, bewimpert, ihr erstes Glied fast dreimal so lang als das zweite, dieses sehr schlank. Das Analsegment nach unten gerichtet, conisch-röhrenförmig, als Nachschieber dienend. Die Stigmen normal. Die Beine schlank. Die Larve wurde im December in einem faulenden Pilze gefunden und entwickelte sich nach einer Puppenruhe von einigen Wochen zu einem *Proteinus*, der in Folge unvollkommener Ausbildung nicht mit voller Sicherheit als *P. ovalis* zu erkennen war. Nach Xambeu lebt die Larve von *P. limbatus* unter faulenden Vegetabilien von kleinen Poduriden. Die von Xambeu beschriebene Nymphe von *P. limbatus* ist besonders durch lange, röthliche Bewimperung ausgezeichnet. Zwei lange, divergirende Wimpern befinden sich auf dem Kopfe, zwei sehr lange, an der Spitze nach innen gekrümmte und zwischen denselben zwei kürzere Wimperhaare am Hinterrande des Halsschildes. Der Seitenrand des Abdomens ist schmal abgesetzt. Jedes Abdominalsegment besitzt jederseits ein langes, nach aussen gekrümmtes, seitliches Wimperhaar; je zwei lange Wimperhaare sind ausserdem auf dem ersten und auf den drei letzten Ventralsegmenten vorhanden. Ueberdies besitzt die Nymphe noch kurze Wimpern.

Die artenarme Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Die Arten leben namentlich in faulenden Pilzen.

1 Halsschild kaum chagrinirt, glänzend ..... 3 ***limbatus.***
— Halsschild deutlich chagrinirt, glanzlos oder nur schwach glänzend 2

2 Flügeldecken ziemlich kräftig punktirt. Fühler bei ausgefärbten Stücken ganz dunkel oder nur ihr erstes Glied roth oder rothgelb. Long. 1·5—2·3 *mm*.
1 ***ovalis***, 2 ***brachypterus***.

— Flügeldecken fein oder sehr fein punktirt. Wenigstens die zwei ersten Fühlerglieder röthlichgelb oder gelbroth. Long. 1—1·5 *mm*.
4 ***macropterus***, 5 ***atomarius***.

1. ***Proteinus ovalis*** Steph. Ill. Brit. V, 335, Fauvel 30; *subsulcatus* Steph. l. c. 336; *brevicollis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 903, Kraatz 1024, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 168, Muls. et Rey 220. — Schwach gewölbt, schwarz, der Halsschild oft am Hinterrande röthlich, die Flügeldecken an den Schultern und am Hinterrande häufig braunroth, die Fühler ganz pechbraun oder nur ihr erstes Glied heller, die Beine röthlichgelb, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze häufig braun. Kopf und Halsschild deutlich chagrinirt, schwach glänzend. Die Fühler länger, ihre mittleren Glieder schlanker als bei den folgenden Arten. Der Halsschild sehr kurz und breit, mehr als zweieinhalbmal so breit als lang. Die Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, glänzend, kräftig und dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein und ziemlich dicht punktulirt. Beim ♂ die ersten Glieder der Vordertarsen erweitert. Die Mittelschienen im basalen Drittel gekrümmt, in der Apicalhälfte am Innenrande dicht mit sehr kurzen Wimperhaaren besetzt. Von *brachypterus* durch bedeutendere durchschnittliche Grösse, flachere Körperform, längere und schlankere, in der Regel ganz dunkle Fühler, kräftiger und etwas dichter punktirte Flügeldecken und namentlich durch die Bildung der Mittelschienen des ♂ verschieden. Long. 2—2·3 *mm*. Mitteleuropa, westliches Mittelmeergebiet. Selten.

2. ***Proteinus brachypterus*** Fabr. Ent. Syst. I, 1, 235, Latreille Gen. Crust. Ins. I, 1806, 298, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 642, Gen. Spec. Staph. 603, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 27, f. 135, Kraatz 1024, Thoms. Skand. Col. III, 217, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 169, Fauvel 31, Muls. et Rey 223; *oratus* Gravh. Mon. 215; *nigricornis* Steph. Ill. Brit. V, 336; *nitidus* Steph. ibid. 337; *laevicollis* Heer Fn. Helv. I, 180. — Ziemlich gewölbt, schwarz, der Halsschild meist in den Hinterecken oder am Hinterrande röthlich, die Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, das erste Fühlerglied und die Beine gelbroth. Kopf und Halsschild deutlich chagrinirt, wenig glänzend. Der Kopf jederseits zwischen den Augen mit einem schwachen Schrägeindrucke. Die Fühler kurz, ihr viertes bis sechstes Glied klein, kugelig, das fünfte etwas grösser als das vierte und sechste, das siebente Glied wenig grösser als das fünfte, die zwei vorletzten Glieder viel breiter als die vorhergehenden, stark quer, das Endglied gross, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, zweieinhalbmal so breit als lang, von der Basis bis über die Mitte fast gleichbreit, vorn gerundet verengt, leicht gewölbt, vor den rechtwinkeligen Hinterecken schräg niedergedrückt, sehr deutlich chagrinirt, äusserst fein und weitläufig erloschen punktirt, sehr spärlich pubescent. Die Flügeldecken zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, leicht gewölbt, mässig stark und dicht punktirt, fein pubescent. Das Abdomen äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ die zwei ersten Glieder der Vordertarsen erweitert, die Schienen einfach. Long. 1·5—2 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet. In faulenden Pilzen sehr häufig.

3. ***Proteinus limbatus*** Maekl. Bull. Mosc. 1852, II, 323, Fauvel 30, Muls. et Rey 225; *crenulatus* Pand. Mat. Cat. Gren. 1867, 169; *Macklini* Fauvel L'Ab. V, 1868, 494; ? *atomarius* var. *oblongus* Petri Verh. Mitth. Siebenbürg. Ver. Naturwiss. Hermannst., XLI. Jahrg. 1891, 22. — Durch kaum chagrinirten, glänzenden, weniger breiten Halsschild, dunkle Fühler und an der Wurzel gekrümmte Mittelschienen des ♂ ausgezeichnet. Oval, ziemlich gewölbt, glänzend schwarz, sehr fein, wenig dicht und wenig deutlich pubescent, das erste Fühlerglied bräunlich, die Beine gelb. Der Kopf kaum chagrinirt, mit zwei Schrägeindrücken. Der Halsschild schmäler

als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, nur vor den rechtwinkeligen Hinterecken deutlich chagrinirt. Die Flügeldecken mehr als zweimal so lang als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, feiner und etwas dichter als bei *brachypterus* punktirt. Das Abdomen kurz zugespitzt, erloschen punktulirt. Beim ♂ die zwei ersten Glieder der Vordertarsen schwach erweitert, die Mittelschienen an der Basis gekrümmt, in der Apicalhälfte innen fein gekerbt und bewimpert. Long. 1·5 *mm*. Frankreich, Piemont, Corsica, ? Siebenbürgen, Caucasus, Nordamerika. (Ex Mulsant et Rey.)

4. ***Proteinus macropterus*** Gyllh. Ins. Suec. II, 209, Erichs. Kf. Mk. Branbdg. I, 643, Gen. Spec. Staph. 903, Kraatz 1025, Thoms. Skand. Col. III, 217, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 169, Fauvel 31, Muls. et Rey 227; — var. *fallax* Muls. et Rey 230. — In der Grösse zwischen *brachypterus* und *atomarius* in der Mitte stehend, von beiden durch die Bildung der Mittel- und Hinterschienen des ♂ leicht zu unterscheiden. Die Fühler etwas kürzer als bei *brachypterus*, ihre zwei ersten Glieder gelbroth, bisweilen auch die mittleren Fühlerglieder bräunlichroth oder gelbroth (var. *fallax*). Der Halsschild an den Seiten stärker gerundet und nach vorn mehr verengt als bei *brachypterus*, vor den rechtwinkeligen Hinterecken nicht oder kaum niedergedrückt. Die Flügeldecken etwa zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, fast gleichbreit, an den Seiten leicht gerundet, gewölbter und wesentlich feiner und dichter als bei *brachypterus* punktirt. Beim ♂ die zwei ersten Glieder der Vordertarsen schwach erweitert, die Mittelschienen gekrümmt, die Hinterschienen am Innenrande in der Mitte ausgebuchtet, gegen die Spitze fein und dicht bewimpert. Long. 1·2—1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Viel seltener als *brachypterus*.

5. ***Proteinus atomarius*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 904, Kraatz 1025, Thoms. Skand. Col. III. 218, Pand. Mat. Cat. Grenier 1867, 169, Muls. et Rey 230; *Olivieri* Saulcy Bull. Ac. Hippone XI, 1866, 51; *parvulus* Leconte Smith. Miscell. Coll. VI, 1867, 58; *clavicornis* Fauvel 31. — Die kleinste Art der Gattung, von *macropterus* durch geringere Grösse, flachere Oberseite, kürzere, gegen die Spitze viel stärker verdickte Fühler, kaum erweiterte Vordertarsen und einfache Mittel- und Hinterschienen des ♂ verschieden. Die Fühler röthlichgelb, mit schwärzlicher, sehr kräftiger Keule. Der Halsschild ist an den Seiten etwas weniger gerundet, die Flügeldecken sind nicht ganz so dicht wie bei *macropterus* punktirt. Long. 1 bis 1·2 *mm*. Europa, Mittelmeergebiet, Nordamerika. Nicht häufig.

175. Gatt. **Megarthrus.**

(Steph. Ill. Brit. V, 1832, 330, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 643), Gen. Spec. Staph. 904, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 79, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1026, Thoms. Skand. Col. III, 218, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 25, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn., Lyon T. XXV, Ann. 1878, 232.

Durch die breite, ziemlich depresse Körperform, die ausgeschnittenen Hinterecken und die tiefe Mittelfurche des Halsschildes habituell sehr ausgezeichnet und sehr leicht kenntlich. Der Kopf ziemlich klein, fast unmittelbar hinter den grossen, stark vorspringenden Augen stark halsförmig eingeschnürt, zwischen den Augen breit und jederseits schräg eingedrückt. Der Clypeus mit der Stirn verwachsen, vorn abgerundet. Die Fühler ziemlich kurz, vom dritten Gliede an dünn und schlank, ihre zwei ersten Glieder dick, das erste gegen die Spitze keulig verdickt, das zweite schmäler und viel kürzer als das erste, aber mehr als doppelt so dick als das dritte, oblong, das dritte und vierte Glied schlank, die folgenden Glieder bis zum zehnten kürzer, gleichlang und gleichdick oder etwas an Länge abnehmend oder an Dicke zunehmend, das Endglied oft etwas grösser, oblong oder oval. Die Oberlippe quer, am Vorderrande mit einem fein bewimperten, ziemlich breiten, in der Mitte etwas ausgebuchteten Hautsaume besetzt. Die Mandibeln kurz und breit, innen ungezähnt. Der schmale hornige Aussenrand der Innenlade der Maxillen endigt an

der Spitze in einen nach innen gekrümmten Haken, die gerundet erweiterte häutige Partie ist am Innenrande fein bewimpert. Die Aussenlade ist breit und am Aussenrande hinter der abgestutzten, fein bewimperten Spitze etwas ausgebuchtet. Das zweite Glied der Kiefertaster gegen die Spitze sehr stark erweitert und leicht gekrümmt, das dritte schmäler und viel kürzer, fast cylindrisch, das Endglied fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, viel schmäler als das dritte, gegen die Spitze mässig verschmälert. Das Kinn ziemlich gross, quer trapezförmig, vorn abgestutzt, an den Seiten leicht ausgebuchtet. Die häutige Zunge durch einen dreieckigen Einschnitt zweilappig. Die Lippentaster ziemlich kurz, ihre zwei ersten Glieder fast gleich breit, das zweite aber kaum halb so lang als das erste, das Endglied etwas schmäler und fast doppelt so lang als das zweite, stumpf zugespitzt. Der Halsschild quer, so breit oder fast so breit als die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, in den Hinterecken mit einem stumpfwinkeligen oder scharf rechtwinkeligen Ausschnitt, vorn abgestutzt oder leicht ausgerandet, in der Mittellinie tief gefurcht, innerhalb des Seitenrandes breit eingedrückt. Das Schildchen freiliegend. Die Flügeldecken die Hinterbrust nur mässig überragend, hinten abgestutzt, an den Hinterecken abgerundet, leicht gewölbt, innerhalb der scharfen Seitenrandkante der Länge nach eingedrückt, ihre Epipleuren stark umgeschlagen, breit, hinten rasch zugespitzt verengt. Das Abdomen kurz und breit, mit breit aufgebogenen Seiten, hinten zugespitzt. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment hinten tief ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich kurz, der Prosternalfortsatz scharf zugespitzt. Die mit den breiten Epipleuren verschmolzenen, dreieckig zugespitzten Epimeren der Vorderbrust durch eine breite Spalte vom Prosternum getrennt, die Trochanteren der Vorderhüften daher freiliegend. Das Mesosternum in der Mittellinie fein gekielt, der Mesosternalfortsatz zugespitzt, bis über die Mitte der Mittelhüften reichend. Das Metasternum sehr breit und ziemlich kurz, am Hinterrande vor der Innenlamelle der Hinterhüften jederseits leicht ausgebuchtet, zwischen den Hinterhüften in eine kurze Spitze ausgezogen. Die Episternen der Hinterbrust schmal, hinten zugespitzt, die Epimeren hinten mehr oder minder hervortretend. Die Beine ziemlich kurz. Die Schienen fein behaart. Die Tarsen deutlich fünfgliedrig, ihr erstes Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied kurz, an Länge allmälig abnehmend, zusammengenommen etwa so lang als das Endglied.

Von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 156, Sep. Essai d'étud. sur cert. larv. de Coléopt. 1887, 26) wurde die Beschreibung einer sehr fraglich dem *Megarthrus affinis* angehörigen Larve gegeben. Dieselbe ist 1·5 *mm* lang, oval-oblong, undeutlich bewimpert, glänzend blass braun, mit hellem Hinterrande der Abdominalsegmente und einer hellen Mittellinie auf den Thoraxsegmenten und den zwei ersten Segmenten des Abdomens. Die Cerci zweigliedrig, ihr erstes Glied gestreckt und fast cylindrisch, das zweite kaum länger, sehr dünn, blass und durchschimmernd, an der Spitze mit einem kurzen Wimperhaare. Das Analsegment dick, kurz, das erste Glied der Cerci etwas überragend. Die Larve ist gewölbter als die Oxytelinenlarven. Nach Westwood (Introduct. modern classificat. Ins. I, 1839, 365, Note) hat Smith eine *Megarthrus*-Art als Feind von *Saperda populnea* beobachtet.

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch zwei Arten auch in Guatemala vertreten. Die Arten leben unter faulenden Vegetabilien, unter nassem, faulendem Heu, unter Moos und abgefallenem Laub, in Pilzen, unter Baumrinden und am ausfliessenden Saft von Bäumen.

1 Fühler ganz dunkel, an der Wurzel nicht oder nur wenig heller 2
— Wenigstens das erste Fühlerglied gelbroth oder röthlichgelb 3
2 Halsschild etwas mehr als doppelt so breit als lang, vom Ausschnitt der Hinterecken nach vorn in continuirlich gekrümmter Curve verengt. Hinterschienen des ♂ am Innenrande gegen die Spitze mit kurzen, schwarzen Börstchen dicht besetzt ..... 1 ***depressus.***

— Halsschild mindestens zweieinhalbmal so breit als lang, in der Mitte der Seiten mehr oder minder winkelig. Die Hinterschienen des ♂ am Innenrande gegen die Spitze ohne schwarze Börstchen. 2 ***affinis,*** 3 ***sinuatocollis.***

3 Körper schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Spitze des Abdomens, oft auch die Flügeldecken braunroth.....4 ***denticollis,*** 5 ***nitidulus.***

— Körper gelbroth, nur der Kopf schwarz.....6 ***hemipterus.***

1. ***Megarthrus depressus*** Payk. Mon. Staph. 70, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I. 644, Gen. Spec. Staph. 905, Kraatz 1027, Thoms. Skand. Col. III, 218, Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 70, pl. 2, f. 7, Fauvel 26, Muls. et Rey 235; *macropterus* Gravh. Mon. 215; *emarginatus* Steph. Ill. Brit. V, 332; *pusillus* Steph. l. c. 333. — Ziemlich glänzend, schwarz, fein und wenig dicht pubescent, die Flügeldecken bisweilen braun, die Beine braunroth, die Schenkel meist mit Ausnahme der Spitze pechbraun oder schwärzlich. Der Kopf äusserst fein chagrinirt, sehr fein und ziemlich weitläufig rauh punktirt, mit zwei ziemlich scharfen, nach hinten convergirenden Schrägfurchen. Der Halsschild etwa doppelt so breit als lang, von den mehr oder minder stumpfwinkelig ausgeschnittenen Hinterecken nach vorn in fast gleichmässiger Curve verengt, in der Mitte ziemlich gewölbt, an den Seiten mässig breit eingedrückt, mässig stark, dicht und rauh punktirt. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, dicht und rauh punktirt. Das Abdomen äusserst fein und ziemlich dicht punktulirt. Beim ♂ die Hinterschenkel leicht verdickt, die Hinterschienen leicht gekrümmt, am Innenrande vor der Mitte leicht ausgebuchtet, gegen die Spitze dicht mit kurzen schwarzen Borstenhaaren besetzt. Long. 2·2—2·8 *mm.* Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Ziemlich selten.

2. ***Megarthrus affinis*** Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien, II, 1852, 28, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 350, Fauvel 27, Muls. et Rey 240; *sinuatocollis* Kraatz 1029; *Bellevoyei* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 69, pl. 2, f. 6. — Dem *sinuatocollis* sehr ähnlich, von demselben durch etwas gestrecktere, weniger breite Körperform, in grösserer Ausdehnung braunrothe, in der Mitte nur sehr schwach winkelige Seiten des Halsschildes, deutlich längere, viel weniger grob und sehr dicht punktirte Flügeldecken und durch viel dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 2·3—2·5 *mm.* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Viel seltener als *sinuatocollis.*

3. ***Megarthrus sinuatocollis*** Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 493, Erichs. Gen. Spec. Staph. 905, Thoms. Skand. Col. III, 218, Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 70, pl. 2, f. 8, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1868, 349, Fauvel 28, Muls. et Rey 243; — var. *nigrinus* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 225. — Schwarz, die Spitze des Abdomens, oft auch die Seiten des Halsschildes rothbraun, die Beine rostroth. Der Kopf ziemlich matt chagrinirt, fein, seicht und weitläufig runzelig, mit zwei nach hinten convergirenden Schrägeindrücken. Der Halsschild wenigstens zweieinhalbmal so breit als lang, mit stark ausgeschnittenen Hinterecken, in der Mitte der Seiten in einen vorspringenden Winkel erweitert, zwischen diesem und dem Ausschnitt der Hinterecken deutlich, vor der Mitte meist nur undeutlich ausgebuchtet, in der Mitte ziemlich gewölbt, an den Seiten breit eingedrückt, kräftig und dicht rauhrunzelig punktirt. Die Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, kräftig und dicht rauhrunzelig punktirt. Das Abdomen fein und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ die Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt. Auf kleine Stücke mit ganz schwarzem Halsschild ist var. *nigrinus* aufgestellt. Long. 2—2·8 *mm.* Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet. Häufig.

4. ***Megarthrus denticollis*** Beck Beitr. 26, t. 7, f. 40, Erichs. Gen. Spec. Staph. 906, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 28, f. 136, Kraatz 1030, Thoms. Skand. Col. III, 219, Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 70, pl. 2, f. 5, Fauvel 28, Muls. et Rey 246; *rufescens* Steph. Ill. Brit. V, 331, pl. 27, f. 5; *affinis* Steph. l. c. 333;

marginicollis Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 492. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 644. — Pechschwarz oder pechbraun, die Seiten des Halsschildes und die Spitze des Abdomens, oft auch die Flügeldecken braunroth, das erste Fühlerglied und die Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf fein runzelig punktirt, mit schmal, aber deutlich aufgebogenem Seiten- und Vorderrande des Clypeus, in der Mitte gewölbt oder stumpf gekielt, jederseits breit eingedrückt. Der Halsschild wenigstens zweieinhalbmal so breit als lang, mit scharf rechtwinkelig ausgeschnittenen Hinterecken, in der Mitte der Seiten sehr schwach oder kaum winkelig, in der Mitte leicht gewölbt, an den Seiten breit eingedrückt, mässig stark, sehr dicht rauhrunzelig punktirt. Das Schildchen mit deutlicher Mittelfurche. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, kräftig, sehr dicht und rauh punktirt. Das Abdomen fein, sehr dicht und rauh punktirt. Beim ♂ die Vorder- und Mittelschenkel mässig, die Hinterschenkel sehr stark verdickt, die letzteren in der Mitte des Innenrandes ausgebuchtet. Die Trochanteren der Hinterbeine sehr gross, an der Spitze in einen kurzen Zahn ausgezogen. Die Mittelschienen bis zur Spitze gleichmässig gekrümmt. Die Hinterschienen an der Basis knieförmig gebogen, von der Biegung bis über die Mitte mässig nach innen erweitert, im apicalen Drittel gegen die Spitze verengt, an der Spitze in einen starken, einwärts gekrümmten Haken ausgezogen. Long. 2·5—2·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Kleinasien. Nicht häufig.

5. ***Megarthrus nitidulus*** Kraatz 1028. Fauvel 27. Muls. et Rey 248. — In der Färbung mit *denticollis* übereinstimmend, von demselben durch breitere, gedrungenere Körperform, kaum aufgebogenen Vorderrand des Clypeus, nicht gekielten Scheitel, sehr stark und scharf zahnförmig nach aussen vorspringende Basalecken des Halsschildes, gröber und weniger dicht punktirte Flügeldecken, viel weniger dichte Punktirung des Abdomens und durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. An den Fühlern das erste oder auch das zweite und dritte Glied gelbroth. Beim ♂ die Schenkel kaum verdickt, die Trochanteren der Hinterbeine einfach, die Mittelschienen leicht gekrümmt, die Hinterschienen hinter dem basalen Drittel nach innen in einen Zahn erweitert, in der Mitte innen stark bogenförmig ausgeschnitten und gekerbt. Long. 2·3—2·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Polen. Sehr selten.

6. ***Megarthrus hemipterus*** Illig. Schneid. Mag. V, 597. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 645. Gen. Spec. Staph. 906. Kraatz 1031. Thoms. Skand. Col. III, 219. Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 70, pl. 2, f. 9. Fauvel 28. Muls. et Rey 249; *depressus* var. c Gyllh. Ins. Suec. III, 699; *melanocephalus* Oliv. Ent. III, 42, 38, pl. 4, f. 32; *nitiduloides* Boisd. Lac. Fn. Ent. Paris I, 493. — Von allen übrigen Arten durch die Färbung leicht zu unterscheiden. Rostroth, der Kopf mit Ausnahme der Mundtheile schwarz, die Fühler gegen die Spitze bräunlich oder schwärzlich. Der Kopf dicht runzelig punktirt, jederseits eingedrückt, mit mehr oder minder deutlich aufgebogenem Vorderrande des Clypeus. Der Halsschild mindestens zweieinhalbmal so breit als lang, mit scharf zahnförmig vorspringenden Basalecken, in der Mitte der Seiten nicht oder nur sehr schwach winkelig, an den Seiten sehr breit eingedrückt, mässig fein und sehr dicht runzelig punktirt. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, stark, tief und rauh punktirt. Das Abdomen fein, dicht und rauh punktirt. Beim ♂ die Mittelschienen in der Basalpartie leicht gekrümmt, die Trochanteren der Hinterbeine in der Mitte des Innenrandes schwach gezähnt, die Hinterschenkel schwach verdickt, die Hinterschienen innen vor der Mitte in einen starken Zahn erweitert, in der Mitte sehr tief bogenförmig ausgeschnitten. Long. 2·5—2·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Häufig.

176. Gatt. Phloeobium.

(Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 492) Erichs. Gen. Spec. Staph. 907, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 80, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1032, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 24, Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXV, Ann. 1878, 254.

Syn. *Metopsia* Wollast. Ins. Maderens. 1854, 616.

Habituell der Gattung *Megarthrus* sehr nahe stehend, durch die Kopfbildung und durch das Vorhandensein eines medianen Ocellus auf dem Scheitel sehr ausgezeichnet. Der Kopf mit grossem, quer trapezförmigem, mit der Stirn verschmolzenem Clypeus und langen, gegen die eingeschnürte Wurzel stark convergirenden Schläfen. Die Stirn ist vor den mässig grossen, vorspringenden Augen, über der Fühlerwurzel in einen kurzen abgerundeten Lappen erweitert, der hinter dem Seitenrande des Clypeus einen Vorsprung bildet. Auf dem Scheitel befindet sich ein einziger Ocellus. Die Fühler sind ziemlich kurz und schlank, ihre zwei ersten Glieder sind mässig verdickt, das erste an der Wurzel dünn, dann mässig stark keulig verdickt, das zweite schmäler als das erste, oblong, das dritte so lang, aber viel schlanker als das zweite, ziemlich dünn und gestreckt, das vierte bis zehnte Glied kürzer, ziemlich gleichlang, an Dicke etwas zunehmend, das neunte und zehnte deutlich dicker als die vorhergehenden, mit dem Endgliede eine schwach abgesetzte dreigliedrige Keule bildend, das Endglied oblong, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe vom Clypeus überdeckt, quer, am Vorderrande mit einer bewimperten Membran besetzt. Die Mandibeln kurz, unbewehrt, am Aussenrande gegen die Spitze mit langen, feinen, nach vorn gerichteten Wimperhaaren besetzt, am Innenrande hinter der Spitze mit einem Wimperbüschel. Die Innenlade der Maxillen ähnlich wie bei *Megarthrus* gebildet, doch ist ihre hornige Aussenpartie breiter, die behaarte häutige Innenpartie schmäler. Die erstere endet in einen sehr dünnen, gekrümmten Haken, hinter dem noch einige feine Zähne erkennbar sind. Die Aussenlade ist sehr eigenthümlich gebildet. Die häutige Apicalpartie derselben ist gross, nach vorn sehr stark dreieckig erweitert, am Vorderrande breit ausgebuchtet, vorn und innen mit nach vorn gerichteten, an der in einen Fortsatz ausgezogenen Aussenecke mit langen, divergirenden Haaren besetzt. An den Kiefertastern das zweite Glied an der Wurzel dünn, dann birnförmig verdickt, das dritte Glied viel kürzer und schmäler als das zweite, fast cylindrisch, das Endglied schmäler und fast doppelt so lang als das dritte, gegen die Spitze sanft verschmälert. Das Kinn gross, trapezförmig, an der Basis wenig breiter als lang, am Vorderrande bogenförmig gerundet. Die häutige Zunge durch einen dreieckigen Einschnitt zweilappig. Die Lippentaster sehr klein, die Zunge wenig überragend, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das Endglied länger und schmäler als das zweite. Der Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, am Vorderrande jederseits kaum ausgebuchtet, in den Hinterecken mit einem weit nach innen reichenden, aber sehr kurzen Ausschnitt, der oft nur durch ein ziemlich weit nach innen gerücktes Zähnchen angedeutet wird. Die Scheibe des Halsschildes in der Mitte gewölbt, an den Seiten breit eingedrückt und verflacht, in der Mittellinie gefurcht. Flügeldecken, Abdomen und Brust ähnlich wie bei *Megarthrus* gebildet, doch reichen die Epimeren der Vorderbrust nur wenig weit nach innen. Auch die Beine ähnlich wie bei *Megarthrus*. Die vier ersten Tarsalglieder sind kurz und nehmen allmälig etwas an Länge ab, das Endglied ist fast so lang als die vier ersten Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist durch je eine Art in Europa, auf Madeira und Tenerife vertreten.

1. ***Phloeobium clypeatum*** Müll. Germ. Mag. IV, 204, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 646, Gen. Spec. Staph. 907, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 28, f. 137, Kraatz 1033, Fauvel 25, Muls. et Rey 256; *retusum* Steph. Ill. Brit. V, 331; *flavum* Steph. l. c. 331; *corticale* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 494. — Oblong, ziemlich gewölbt, kurz und spärlich behaart, röthlichgelb oder bräunlichgelb, der Kopf und die Scheibe des Halsschildes meist dunkler, die Fühler pechbraun oder pechschwarz mit röthlichgelber Spitze. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, ziemlich

grob und dicht runzelig punktirt, mit grossem, quer trapezförmigem, am aufgebogenen Vorderrande ausgebuchtetem, quer eingedrücktem Clypeus. Der Halsschild mehr als zweieinhalbmal so breit als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn leicht verengt, in den Hinterecken mit einem weit nach innen reichenden, sehr kurzen Ausschnitt oder nur undeutlich ausgeschnitten, aber mit einem deutlichen, weit nach innen gerückten Basalzähnchen, an den Seiten undeutlich gekerbt, in der Mitte stark gewölbt, gegen die Seiten breit verflacht und eingedrückt, grob und dicht runzelig punktirt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, so lang als zusammengenommen breit, stark gewölbt, grob, tief und dicht punktirt. Das Abdomen mässig dicht und sehr rauh punktirt. Beim ♂ das sechste Ventralsegment mit glatter Mittelfurche, an der Spitze winkelig ausgerandet, die Mittel- und Hinterschenkel sehr schwach verdickt, die Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt. Long. 2·5—2·7 *mm*. Mittel- und Südeuropa. Unter abgefallenem Laub, unter Moos, unter Baumrinden. Nicht häufig.

XII. Subfamilie. **Micropeplinae.**

Micropeplida Heer Fn. Helv. I, 1838—1841, 169. — *Micropeplini* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1049. — *Micropeplidae* Thoms. Skand. Col. I, 1859, 71, IV, 1862, 194. — *Micropeplidae* Leconte Classificat. Col. North Americ. I, 1862, 72. — *Micropeplidae* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 1872, 8. — *Micropéplides* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon 5. sér. T. VIII, 1875, 205, Rey Ann Soc. Linn. Lyon, T. XXX, Ann. 1883, 153. — *Micropeplinae* Leconte und Horn. Classific. Col. North America 1883, 106. — *Micropeplinae* Sharp Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 747.

Der Kopf unter den Augen, der Prothorax zwischen den Epipleuren und dem Prosternum mit einer tiefen Furche zur Aufnahme der Fühler. Die Fühler vor den Augen unter dem sehr schwach vorspringenden Seitenrande der Stirn eingefügt, neungliedrig, mit grossem, kugeligem Endgliede. Die Flügeldecken die drei ersten Dorsalsegmente des Abdomens überdeckend. Die Hüften sämmtlich klein, kaum vortretend. Die Vorderhüften quer walzenförmig, die Mittelhüften conisch oval, breit getrennt, die Hinterhüften sehr kurz, quer conisch, gleichfalls breit getrennt. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalringes fehlt, das erste Ventralsegment bildet zwischen den Hinterhüften einen breiten, vorn abgestutzten Fortsatz. Die Tarsen dreigliedrig.

Die Larven mit mächtig entwickelten, vollständig verhornten, seitlich in Fortsätze ausgezogenen Rückenschildern des Thorax und Abdomens. (Vergl. Fig. 34.)

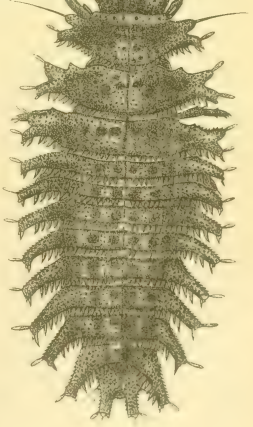

Fig. 34.
Larve von *Micropeplus staphylinoides*. Nach Lubbock.

Die Gattung *Micropeplus*, welche von Erichson und nach ihm noch von Jacquelin Duval mit den Proteininen verbunden wurde, differirt durch das Vorhandensein von Fühlerfurchen auf der Unterseite des Kopfes und der Vorderbrust so wesentlich von allen übrigen Staphyliniden, dass sie von Thomson aus der Reihe der Staphyliniden entfernt und in eine eigene Familie seiner Stirps *Nitidulariae* gestellt wurde. Auch Lubbock (Transact. Entom. Soc. Lond. 1868, 276) glaubt nach der Larve *Micropeplus* eher unter die Nitiduliden als unter die Staphyliniden stellen zu dürfen. Es stimmt aber die *Micropeplus*-Larve in der Bildung des neunten Dorsalsegmentes des Abdomens viel mehr mit den Larven der Staphyliniden als mit jenen der Nitiduliden überein und auch ihre aller-

dings sehr merkwürdige Körperform scheint mir nicht gegen die Staphylinidennatur von *Micropeplus* zu sprechen. (Vergl. die Larve von *Syntomium*, Fig. 32, pag. 680). In der Folge wurden auch die Micropeplinen von Fauvel, Mulsant et Rey, Leconte und Horn wieder als Staphyliniden betrachtet, aber allen übrigen Staphyliniden als gleichwerthige systematische Kategorie gegenübergestellt. Sharp (Biologia Centrali-Americana) betrachtet nach dem Vorgange von Heer und Kraatz die Micropeplinen wieder als eine den übrigen Subfamilien der Staphyliniden gleichwerthige Subfamilie und ich schliesse mich dieser Auffassung an, da die Micropeplinen in unzweifelhaft naher Verwandtschaft zu den Proteininen stehen und nur durch das Vorhandensein der Fühlerfurchen von allen übrigen Staphyliniden scharf zu trennen sind. Die Fühlerbildung und der Bau der Hüften ist bei den übrigen Staphyliniden sehr variabel. Die Vorderhüften sind bei *Micropeplus* ähnlich gebaut wie bei den Proteininen. Die eigenthümliche Fühlerbildung von *Micropeplus* ist unter der Annahme, dass das grosse kugelige Endglied durch Verschmelzung von drei Gliedern gebildet ist, nicht fundamental von der Fühlerbildung der anderen Staphyliniden verschieden. Zudem besitzt die merkwürdige südamerikanische Gattung *Turellus* Sharp (Transact. Entom. Soc. London 1876, 423) gleichfalls neungliedrige, wie es scheint, ähnlich wie bei *Micropeplus* gebildete Fühler. Wohl aus diesem Grunde wurde *Turellus* von Duvivier (Enum. Staph. décrits depuis la publ. Cat. Gemm. Harold in Ann. Soc. Entom. Belg. T. XXVII, 1883, 206) unter die Micropeplinen gestellt. Diese Gattung scheint aber nach dem Bau der Vorderbrust und der Vorderhüften zu den Piestinen zu gehören, durch gezähnelte Oberlippe und viergliedrige Tarsen aber auch zu den Euaesthetinen in Beziehung zu stehen.

XXX. Tribus. Micropeplini.

Mit den Charakteren der Unterfamilie. Hieher *Micropeplus* und die nordamerikanische Gattung *Kalissus* Leconte (Transact. Am. Ent. Soc. Vol. V, 1874, 50). Bei *Kalissus* ist auf den Flügeldecken nur eine schwache, von zwei gegen die Basis convergirenden Streifen eingeschlossene Rippe vorhanden. Kopf, Halsschild und Abdomen zeigen keine Rippen. Das Abdomen ist an den Seiten ungerandet.

177. Gatt. Micropeplus.

Latreille Gen. Crust. Ins. IV, 1809, 377, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 646, Gen. Spec. Staph. 911, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 82, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II. 1050, Thoms. Skand. Col. IV, 195, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 8, Rey Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXX, Ann. 1883, 153.

E. Reitter Uebersicht der Arten der Gattung Micropeplus in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 365—367.

Körper oblong oder oval, hinten zugespitzt, mässig gewölbt. Der Kopf bis an die mässig grossen, halbkugeligen, ziemlich vorspringenden Augen in den Halsschild zurückgezogen, vor den Augen dreieckig verengt, unter den Augen mit einer Fühlerfurche. Die Stirn zwischen den Augen sehr breit, der ziemlich grosse Clypeus von der Stirn durch eine gerade oder bogenförmige Quernaht gesondert, vorn abgestutzt oder stumpf abgerundet, bei den ♂ einiger Arten mit einem vorspringenden Mittelzähnchen. Die Fühler kurz, neungliedrig. Ihr erstes Glied kräftig, an der Wurzel dünn und stark gekrümmt, dann stark keulig verdickt, das zweite weniger dick als das erste, oblong, das dritte bis sechste Glied viel schlanker als das zweite, an Länge allmälig abnehmend, das siebente und achte Glied breiter als die vorhergehenden Glieder, kurz, das Endglied sehr gross, kugelig. Die Oberlippe ganz verhornt, quer, nach vorn verengt, vorn abgestutzt, an den Vorderecken abgerundet. Die Mandibeln ziemlich klein, in der Basalpartie nach innen stark gerundet erweitert, von der Mitte gegen die Spitze schlank, an der Spitze sehr deutlich in zwei kurze Zähne gespalten. Die Innenlade der Maxillen klein, an der Spitze in einen kleinen, gekrümmten Haken endigend, hinter demselben innen mit einigen undeutlichen Zähnchen. Die Aussenlade viel länger, an der Spitze dicht behaart. An den Kiefertastern das

erste Glied sehr klein, das zweite sehr stark angeschwollen, birnförmig, das dritte viel schmäler als das zweite, kurz und quer, das Endglied doppelt so lang als das dritte, conisch, mit stumpfer Spitze. Das Kinn sehr eigenthümlich gebildet, quer, vor der Mitte sehr stark eingeschnürt, dann wieder erweitert, am abgestutzten oder leicht gerundeten Vorderrande um ein Viertel schmäler als an der Basis. Die häutige Zunge kurz, vorn abgestutzt. Die Lippentaster sehr kurz und breit, ihre Glieder stark quer, das Endglied mit häutiger Spitze. Der Halsschild eng an die Flügeldecken anschliessend, an der Basis etwa so breit als die Wurzel derselben, nach vorn verengt, am Vorder- und Hinterrande jederseits ausgebuchtet, auf der gewölbten Mitte der Scheibe und innerhalb der stark aufgebogenen Seiten mit rautenförmigen Gruben. Die Fühlergruben und die Spalte zwischen dem hinteren Ende der Epipleuren und den Epimeren der Vorderbrust durchscheinend, so dass innerhalb der aufgebogenen Seiten des Halsschildes hellere Flecken hervortreten. Die Flügeldecken die Hinterbrust wenig überragend, die drei ersten Dorsalsegmente des Abdomens vollständig überdeckend, quer oder so lang als zusammengenommen breit, mit rippenartig erhobenem Naht- und Epipleuralrand und ausserdem mit mehreren Längsrippen, die der Lage nach als Rücken-, Schulter- und Seitenrippen bezeichnet werden. Das Abdomen breit und kurz, hinten zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente (das dritte bis siebente wirkliche Dorsalsegment) an der Basis mit vier durch drei Längskiele getrennten Quergruben, oft mit stark entwickeltem Mittelkiel und schwach entwickelten oder rudimentären seitlichen Längskielen. Die Ventralsegmente an der Basis quer gefurcht, das sechste Ventralsegment beim ♂ an der Spitze ausgerandet. Das Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt, von den Epipleuren aber durch eine sehr tiefe, hinten erweiterte, zur Aufnahme der Fühler dienende Spalte getrennt. Der Prosternalfortsatz ist schmal, reicht aber bis zum Hinterrande der queren Vorderhüften. Die Epimeren der Vorderbrust sind unregelmässig rautenförmig, reichen bis an die Vorderhüften nach innen und sind nur an einer schmalen Stelle mit den Epipleuren verbunden. Vorn tritt zwischen die Epipleuren und Epimeren die Fühlerfurche, hinten eine grosse Spalte. Das Mesosternum ist vor den sehr kleinen Mittelhüften nur mässig entwickelt, der Mesosternalfortsatz ist ziemlich breit und reicht bis zum Hinterrande der Mittelhüften. In der Regel besitzt das Mesosternum drei rautenförmige Gruben, von denen sich die grössere auf dem Mesosternalfortsatz befindet. Das Metasternum gross, durch Furchen und Gruben sehr uneben, am Hinterrande jederseits vor den Hinterhüften ausgebuchtet, zwischen denselben abgestutzt. Die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, linear, von den Epimeren hinten ein ziemlich grosses, dreieckiges Stück freiliegend. Die Hüften sämmtlich klein, nicht oder nur wenig vorragend. Die Vorderhüften quer, schmal getrennt, die Mittelhüften conisch oval, kaum aus der Vorderbrust hervortretend, breit getrennt, die Hinterhüften quer conisch, vor der Spitze etwas eingeschnürt, breit getrennt. Die Beine kurz und schlank. Die Trochanteren der Hinterbeine gross, mindestens ein Drittel so lang als die Hinterschenkel. Die Tarsen kurz, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder kurz, das Endglied zwei- bis dreimal so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen.

Die merkwürdige Larve von *Micropeplus staphylinoides* wurde von Lubbock (Transact. Entom. Soc. London 1868, 275—277, pl. XIII) bekannt gemacht. Sie ist durch vollständig verhornte, seitlich in Fortsätze ausgezogene Rückenschilder des Thorax und Abdomens ausgezeichnet. Die Färbung ist hell bräunlich, die Sculptur körnig. Die seitlichen Fortsätze der Rückenschilder des Thorax sind gegabelt. Der vordere Gabelfortsatz des Pronotums trägt an der Spitze eine kräftige Wimperborste, der hintere Gabelfortsatz des Pronotums, die Gabelfortsätze des Meso- und Metanotums, sowie die einfachen Fortsätze der Rückenschilder des Abdomens sind an der oberen Ecke der abgestutzten Spitze mit einem gelben, schmalen, blattähnlichen Anhange versehen. Am Hinterrande sind die Rückenschilder mit kräftigen, nach aussen länger werdenden Dornen besetzt. Die Dorne selbst sind mit Ausnahme der äusseren seitlich gezähnelt. Die seitlichen Fortsätze der Abdominalsegmente krümmen

sich allmälig stärker nach hinten, die Fortsätze des neunten Segmentes (Cerci?) sind gerade nach hinten gerichtet und an der Spitze ausser dem blattförmigen Anhange noch mit einer Borste besetzt. Die Fühler sind viergliedrig. Ihr drittes Glied besitzt drei Wimperhaare und einen leicht gekrümmten, das Endglied etwas überragenden Fortsatz. Das Endglied nahe der Mitte mit zwei Wimperhaaren, an der Spitze mit einem Haarbüschel und einem kräftigen Dorn. Die Beine kurz, die Schienen mit einigen kräftigen, paarig nebeneinanderstehenden Dornen besetzt. Die klauenförmigen Tarsen kräftig, wenig gekrümmt. Die Mundtheile sind leider nicht beschrieben. Ebenso fehlen Angaben über den Bau der Unterseite. (Vergl. Fig. 34).

Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben unter faulenden Vegetabilien, in moderndem Holze, im Dünger etc.

1 Flügeldecken zwischen den Rückenrippen nicht punktirt. 8 ***tesserula***, 9 ***laevipennis***.
— Flügeldecken zwischen den Rückenrippen tief punktirt 2
2 Flügeldecken zwischen der Naht- und der Schulterrippe mit drei Rückenrippen. 1 ***porcatus***, 2 ***caelatus***.
— Flügeldecken zwischen der Naht- und der Schulterrippe mit zwei Rückenrippen. 3
3 Schulterrippe der Flügeldecken breit abgesetzt und hoch aufgebogen. 7 ***latus***.
— Schulterrippe der Flügeldecken nicht höher als die Rückenrippen erhoben 4
4 Flügeldecken zusammengenommen viel breiter als lang, vor dem Hinterrande nur schwach quer eingedrückt. Mittelkiel des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes hoch kammförmig erhoben und in einen kräftigen, nach hinten spitz vorspringenden Zahn ausgezogen .....3 ***staphylinoides***.
— Flügeldecken zusammengenommen nicht oder nur wenig breiter als lang, vor dem Hinterrande stark quer eingedrückt. Mittelkiel des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes nach hinten nicht zahnförmig ausgezogen 5
5 Kopf hinten mit drei nach vorn convergirenden Längskielen. Viertes freiliegendes Dorsalsegment nach hinten steil abfallend, mit kammförmig erhobenem Mittelkiel .....4 ***fulvus***, 5 ***Marietti***.
— Kopf hinten mit zwei Beulen, zwischen denselben mit einfachem Mittelkiel. Viertes freiliegendes Dorsalsegment nach hinten allmälig und sanft abfallend, mit einfachem, in der Mitte endigendem Mittelkiel. 6 ***longipennis***.

1. ***Micropeplus porcatus*** Fabr. Ent. Syst. I, 2, 530, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 646, Gen. Spec. Staph. 911, Kraatz 1052, Thoms. Skand. Col. IV, 195, Fauvel 9, Rey 156, Reitter 366; *sulcatus* Herbst Kf. V, 247, t. 54, f. 6; *Mathani* Fauvel Bull. Soc. Linn. Norm. V, 1860, 256. — Kurz und breit, tiefschwarz, matt, der Halsschild jederseits mit röthlich durchscheinendem Seitenfleck, die Fühler, Taster und Beine rostroth, die Fühlerkeule dunkel. Der Kopf äusserst dicht und ziemlich fein gerunzelt, mit seichter Mittelfurche, in derselben mit einem sehr feinen, bisweilen undeutlichen Mittelkiel. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, mit breit abgesetzten, in der Mitte stumpfwinkeligen Seiten, in der Mitte der Scheibe mit sechs bis acht mehr oder minder zusammenfliessenden, fein und dicht gerunzelten, rautenförmigen Gruben, an den Seiten fein chagrinirt. Flügeldecken zusammen breiter als lang, vor dem Hinterrande quer niedergedrückt, zwischen der Naht und der Schulterrippe mit drei Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten mit einer Seitenrippe, zwischen den Rippen grob, tief und dicht punktirt, im Grunde sehr fein chagrinirt, glanzlos oder nur schwach glänzend. Die dritte (äussere), der Schulterrippe genäherte Rückenrippe verläuft etwas schräg zur zweiten Rückenrippe und ist hinten abgekürzt. Die vier ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente mit je drei scharfen Längsrippen, welche je vier sehr tiefe, im Grunde glänzende Quergruben sondern. Die Mittelrippe der drei vorderen Dorsalsegmente zeigt am hinteren Ende ein kleines Grübchen. Die Rippen des vierten Dorsalsegmentes sind verkürzt. Die Spitze des Abdomens sehr fein gerunzelt. Das Metasternum mit einer Mittel-

furche. Die Hinterhüften von einander ziemlich weit getrennt. Beim ♂ das letzte Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgerandet. Long. 2·3—2·5 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa und über das Mittelmeergebiet verbreitet. Nicht selten.

2. ***Micropeplus caelatus*** Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 647, Gen. Spec. Staph. 912, Kraatz 1053, Reitt. 366. — Dem *porcatus* sehr nahe stehend, etwas kürzer, breiter und gewölbter, auf dem Kopfe und in der Mitte des Halsschildes grob gerunzelt, auf dem Kopfe ohne Mittelfurche, aber meist mit deutlichem Mittelkielchen, auf dem Halsschild nur mit schwach angedeuteten rautenförmigen Gruben. Halsschild so breit als die Flügeldecken, in der Mitte der Seiten mit weniger vorspringendem stumpfen Winkel als bei *porcatus*, die Flügeldecken tiefer aber weniger dicht punktirt und glänzender als bei diesem. Das vierte Dorsalsegment mit kürzeren Längskielen und daher mit kürzeren, auf die Basis beschränkten Quergruben, hinter denselben grob gerunzelt. Long. 2 *mm*. Deutschland, Schweden. Sehr selten.

3. ***Micropeplus staphylinoides*** Marsh. Ent. Brit. 137, Erichs. Gen. Spec. Staph. 913, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 68, Fauvel 10, Rey 167, Reitter 366; *Maillei* Guér. Icon. Ins. pl. 10, f. 4, a; *obtusus* Newm. Entom. Mag. II, 201; *Duvali* Fauvel Bull. Soc. Norm. V, 1860, 261. — Oblong, braun, die Seiten des Halsschildes, die Fühler, Taster und Beine rostroth, bisweilen der ganze Käfer rostroth oder röthlichgelb. Kopf sehr fein gerunzelt, hinten mit zwei beuligen Erhabenheiten, zwischen denselben mit einem Mittelfältchen. Halsschild breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, vor den Hinterecken oft mit einer kleinen Ausrandung, wodurch die Hinterecken als kleine Zähnchen vorspringen, in der Mitte der Scheibe mit deutlichen Rautengruben, von welchen sowohl die mittleren als die seitlichen meist ineinander fliessen. Flügeldecken zusammengenommen viel breiter als lang, vor dem Hinterrande nur schwach niedergedrückt, zwischen der Naht- und der an der Basalecke in ein Zähnchen ausgezogenen, geraden Schulterrippe mit zwei Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten mit einer feinen Seitenrippe, zwischen den Rippen grob, tief und mässig dicht punktirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit vier tiefen, durch drei Kiele getrennten Quergruben, das vierte freiliegende Dorsalsegment mit einem hocherhobenen, nach hinten zahnförmig vorspringenden Mittelkiel und mit rudimentären Seitenkielen. Metasternum mit drei Längsfurchen. Beim ♂ der Vorderrand des Clypeus in der Mitte in ein schwaches Zähnchen ausgezogen, die Schienen am Innenrande im apicalen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, das letzte Ventralsegment an der Spitze leicht ausgerandet. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa, westliches Mittelmeergebiet. Selten.

4. ***Micropeplus fulvus*** Erichs. Gen. Spec. Staph. 912, Kraatz 1054, Fauvel 10, Rey 165; *Margaritae* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 82, pl. 28, f. 139, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 68; *ferrugineus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 541; *angulosus* Motsch. ibid. 542. — Oblong, wenig gewölbt, braun, die Seiten des Halsschildes, die Fühler, Taster und Beine rostroth, bisweilen der ganze Käfer rostroth oder röthlichgelb. Kopf fein gerunzelt, hinten mit drei nach vorn convergirenden Mittelfältchen. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte mit deutlichen, der Länge nach ineinander fliessenden Rautengruben, in denselben fein gerunzelt. Flügeldecken zusammen wenig breiter als lang, vor dem Hinterrande ziemlich stark quer eingedrückt, zwischen der Naht und der Schulterrippe mit zwei Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten mit einer feineren Seitenrippe, zwischen den Rippen grob und mässig dicht punktirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit vier tiefen, durch drei Kiele gesonderten Quergruben, das vierte freiliegende Dorsalsegment auf der vorderen Hälfte mit dachförmig erhobenem, in der Mitte des Segmentes steil nach hinten abfallendem Mittelkiel und mit zwei kurzen Seitenkielen. Metasternum mit drei tiefen Längsfurchen. Beim ♂ der Clypeus in der Mitte des Vorderrandes in ein ziemlich stark vorspringendes Zähnchen ausgezogen, die Schienen am Innenrande im apicalen

Drittel mit einem kleinen Zähnchen, das letzte Ventralsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 2 *mm*. Deutschland, Frankreich, England, Italien, Corsica, Algier.

5. ***Micropeplus Marietti*** Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 82, Rey 162. — Dem *fulvus* sehr nahe stehend, von demselben durch bedeutendere Grösse, in der Regel dunkle Fühlerkeule, kaum gerunzelte Rautengruben des Halsschildes, tiefere und gröbere Punktirung der Flügeldecken und nach hinten weniger steil abfallenden Mittelkiel des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2·3 *mm*. Frankreich, Italien, Bosnien.

6. ***Micropeplus longipennis*** Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 69, Fauvel 10, Rey 159, Reitter 367; *staphylinoides* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1053; *Eppelsheimi* Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1880, 514. — Gleichfalls mit *fulvus* nahe verwandt, von demselben durch bedeutendere Grösse, die Sculptur des Kopfes, gröbere, weitläufigere Punktirung der Flügeldecken, die Bildung des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und durch einfachen Clypeus und einfache Vorderschienen des ♂ verschieden. Kopf hinten mit zwei beuligen Erhabenheiten, zwischen denselben mit deutlichem Mittelkiel. Das vierte freiliegende Dorsalsegment sanft und allmälig nach hinten abfallend, mit feinem, in der Mitte endigendem Mittelkiel und zwei kurzen Seitenkielen. Die Mittelschienen des ♂ am Innenrande im apicalen Drittel mit einem feinen, die Hinterschienen näher der Mitte mit einem stärkeren Zähnchen. Long. 2·5—2·8 *mm*. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Caucasus.

7. ***Micropeplus latus*** Hampe Wien. Ent. Monatsschr. V, 1861, 65, Reitter 367. — Kurz und sehr breit, braun, die Seiten des Halsschildes, die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, bisweilen der ganze Käfer rostgelb. Kopf hinten mit zwei beuligen, durch eine Mittelfurche getrennten Erhabenheiten, ohne deutlichen Mittelkiel. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, mit sehr breit und stark aufgebogenen Seiten, in der Mitte mit deutlichen, der Länge nach zusammenfliessenden Rautengruben, sowie der Kopf sehr fein gerunzelt. Flügeldecken zusammen viel breiter als lang, quer gewölbt, vor dem Hinterrande quer niedergedrückt, mit sehr breit abgesetzter und hochaufgebogener, etwas wellig geschwungener Schulterrippe, zwischen dieser und der Naht mit zwei Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten mit schwacher Seitenrippe, zwischen den Rippen grob, tief und dicht punktirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit stark kammförmig erhobener Mittelrippe und viel schwächer erhobenen Seitenrippen, das vierte freiliegende Dorsalsegment mit kammförmig erhobener, nach hinten schräg abfallender, wenig verkürzter Mittelrippe und mit zwei rudimentären, nur an der Basis kurz angedeuteten Seitenrippen. Beim ♂ der Vorderrand des Clypeus in der Mitte in eine sehr kräftige Spitze ausgezogen. Long. 2·3 *mm*. Croatien, Slavonien, in Schwämmen.

8. ***Micropeplus tesserula*** Curtis Brit. Entom. V, 204, Erichs. Gen. Spec. Staph. 913, Kraatz 1055, Thoms. Skand. Col. IV, 196, Fauvel 11, Rey 170, Reitter 365; *staphylinoides* Gyllh. Ins. Suec. II, 213, Heer Fn. Helv. I, 169; *costipennis* Maekl. Bull. Mosc. 1853, III, 200; *baicalicus* Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 541. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, schwarz oder braun, die Seiten des Halsschildes rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Kopf hinten mit zwei beuligen, durch eine Mittelfurche getrennten Erhabenheiten, in der Mittelfurche mit einem feinen, bisweilen undeutlichen Mittelkiel. Halsschild so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, in der Mitte mit zwei tiefen, meist miteinander verbundenen Rautengruben und mit zwei schwach ausgebildeten seitlichen Rauten, sowie der Kopf sehr fein gerunzelt. Flügeldecken zusammen deutlich breiter als lang, vor dem Hinterrande nur sehr schwach niedergedrückt, zwischen der Naht und der Schulterrippe mit zwei kräftigen Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten ohne mediane Seitenrippe, zwischen den Rippen ohne Punkte, nur sehr fein chagrinirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit je vier, durch je drei schwache Rippen gesonderten

Quergruben, das vierte freiliegende Dorsalsegment nur mit schwacher Andeutung einer stumpfen Mittelrippe. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Algier, Caucasus, Nordamerika. Sehr selten.

9. ***Micropeplus laevipennis*** Eppelsheim Verh. zool. bot. Gesell. Wien 1880, 213, Reitter 365. — Dem *tesserula* zunächst stehend, von demselben durch das Vorhandensein einer dritten Rückenrippe leicht zu unterscheiden. Schwarz, die Seiten des Halsschildes rothbraun, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler und Beine rostgelb. Kopf mit zwei dem Seitenrande parallel laufenden, vorn schwielig verdickten, hinten bis zum Innenrande der Augen reichenden, kielartigen Erhöhungen. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, mit breit abgesetzten Seiten, scharfen, spitzen Hinterecken und fein zweizähnigem Seitenrande, in der Mitte mit deutlichen Rautengruben. Flügeldecken zwischen der Naht- und Schulterrippe mit drei Rückenrippen, auf den umgeschlagenen Seiten mit einer verkürzten Seitenrippe, zwischen den Rippen ohne Punkte. Die dritte Rückenrippe ist feiner als die beiden anderen und hinten verkürzt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente durch je drei, sämmtlich durchlaufende Rippen in je vier Grübchen getheilt, die Grübchen des vierten Dorsalsegmentes flach. Long. 1·5 *mm*. Südungarn. (Ex Eppelsheim.)

IX. Familie. Pselaphidae.

Pselaphii Latreille Gen. Crust. Ins. III, 1807, 76. — *Pselaphidea* Leach Zool. Miscell. III, 1817, 80. — *Pselaphii* Aubé Pselaphiorum Monographia 1833, 10. — *Pselaphiens* Aubé Ann. Soc. Entom. Fr. 1844, 76. — *Pselaphides* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 1857, 127. — *Pselaphidae* + *Clavigeridae* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 220, 240. — *Clavigeridae* + *Pselaphidae* Saulcy Bull. Soc. d'Hist. Nat. Metz, XIII. Cah. 1874, 20, 38. — *Clavigeridae* + *Pselaphidae* Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn, XX. Bd. 1881, 182, 183. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 1882, 1, 10. — *Pselaphidae* Leconte u. Horn Classificat. Col. North America 1883, 84. *Pselaphides* Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 22.

Aeltere Monographien: Ch. Aubé „Pselaphiorum Monographia cum synonymia extricata" in Guérin Mag. Zool. 1833, Cl. IX, 71 pag., pl. 78—94; „Révision de la famille des Psélaphiens" in Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 73—160, pl. 3.

Neuere Classificationen: L. W. Schaufuss „Tabellenentwurf zur Bestimmung der Pselaphiden-Gattungen" in Nunquam otiosus, II, 1872, 243—248; Edm. Reitter „Versuch einer systematischen Eintheilung der Clavigeriden und Pselaphiden" in Verh. naturf. Ver. Brünn, XX. Bd. 1881, 177—211; A. Raffray „Étude sur les Psélaphides" in Revue d'Entomologie Caen, T. IX, 1890, 1—28, 81—172, 193—219, 264, 265, pl. I—III.

Catalog: C. Schaufuss „Catalogus synonymicus Pselaphidarum adhuc descriptarum" in Tijdschr Entom. XXXI, 1887/88, 1—104.

Monographie der europäisch-mediterranen Arten: F. de Saulcy „Species des Paussides, Clavigérides, Psélaphides et Scydménides de l'Europe et des pays circonvoisins" in Bull. Soc. d'hist. nat. de Metz, XIII. Cah. 1874, 1—132, XIV. Cah. 1876, 25—100 (unvollendet).

Bestimmungstabelle der europäisch-mediterranen Arten: Edm. Reitter „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, V. Paussidae, Clavigeridae, Pselaphidae und Scydmaenidae" in Verh. zool. bot. Ges. Wien, XXXI. Bd. 1881, 443—592, Taf. XIX, Suppl. ibid. XXXIV. Bd. 1884, 59—94.

Flügeldecken verkürzt, nur die zwei ersten Dorsalsegmente des Abdomens überdeckend, an der Naht geradlinig aneinanderstossend.

Abdomen unbeweglich, mit starr verbundenen, vollkommen verhornten freiliegenden Ringen, mit fünf oder durch Verschmelzung nur mit drei oder zwei freiliegenden Dorsalsegmenten.

Fühler zwei- bis zwölfgliedrig, meist elfgliedrig.
Die Tarsen sämmtlich dreigliedrig.

Durch die verkürzten, das Abdomen bis auf die zwei ersten Dorsalsegmente freilassenden Flügeldecken mit den meisten Staphyliniden übereinstimmend, im Allgemeinen aber viel kürzer und gewölbter gebaut, selten gestreckt und linear. Körper

klein oder sehr klein, selten länger als 3 *mm*. Die grösste bis jetzt bekannte Art der Familie, *Arctophysis gigantea* Reitt. aus Columbien, ist 6·5 *mm* lang. Kopf hinten fast immer halsförmig eingeschnürt, in der Form aber ausserordentlich variabel. Die Stirn ist in vielen Gattungen nach vorn in einen breiteren oder schmäleren, meist durch eine Längsfurche getheilten Höcker verlängert, unter dessen Seitenecken die Fühler eingefügt sind. Der Clypeus ist kurz und quer und bisweilen durch höckerig vorspringende oder conisch ausgezogene Seitenecken ausgezeichnet. Die runden oder kurz ovalen oder hinten schwach ausgerandeten Augen bestehen aus mehr oder minder grossen Facetten. Bei den ♀ mancher Arten sind die Augen viel kleiner als bei den ♂ (*Trimium*) oder fehlen ganz (einige Arten von *Bythinus* Subg. *Machaerites*). Nach Raffray wurde bei einigen höhlenbewohnenden Arten sogar eine Asymmetrie in der Ausbildung der Augen constatirt; ein Auge ist zum Sehen befähigt, das andere nicht. In manchen Gattungen sind beide Geschlechter blind oder nur mit rudimentären Augen versehen (*Amaurops*, *Scotoplectus*, *Clariger* etc.).

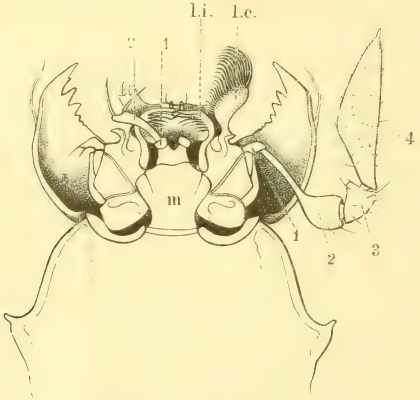

Fig. 35. Unterseite des Kopfes von *Amaurops*.

Rechts: *l. i.* Innenlade, *l. e.* Aussenlade der Maxillen, 1, 2, 3, 4 erstes bis viertes Glied der Kiefertaster. — *m.* Kinn. — Links: 1, 2 die zwei Glieder der Lippentaster. — Links die Aussenlade der Maxillen und der Kiefertaster, rechts das zweite Glied der Lippentaster entfernt.
Nach Raffray.

Die Insertionsgruben der Fühler befinden sich vor den Augen unter dem Seitenrande der Stirn. Je nach der Stirnbildung sind sie weiter von einander entfernt oder einander genähert. Ist die Stirn nach vorn in einen schmäleren Fühlerhöcker verlängert, so sind die Fühlergruben nur durch eine schmale Mittellamelle der vorn steil abfallenden Stirn getrennt. Die Fühler sind in der Zahl und Gestalt der Glieder variabler als in irgend einer anderen Familie, und zeigen oft die bizarrsten Formen. Meist sind elf Fühlerglieder vorhanden, doch variirt die Gliederzahl von zwei bis zwölf. In der Regel sind die Fühler gegen die Spitze verdickt. Meist sind die drei letzten Fühlerglieder vergrössert und mehr oder minder als Keule abgesetzt, in manchen Gattungen ist nur das letzte Fühlerglied sehr gross. Bei den Cyathigerinen sind die fünf- bis elfgliedrigen Fühler nach dem sehr langen, schaftförmigen ersten Gliede gekniet. Besonders eigenthümliche Formen einzelner oder mehrerer Fühlerglieder sind in den meisten Fällen Sexualcharaktere der ♂.

Die Oberlippe ist am Vorderrande häufig ausgerandet oder doppelt bis dreifach ausgebuchtet. Die Mandibeln sind im Allgemeinen sichelförmig, an der Basis

breit, gegen die Spitze stark gekrümmt und sehr scharf zugespitzt, am Innenrande meist gezähnt, aber nicht, wie bei den meisten Staphyliniden, mit einer bewimperten Membran versehen. Bisweilen ist der Aussenrand der Mandibeln erweitert oder gezähnt. Bei den Clavigerinen sind die Mandibeln stumpf abgestutzt und innen ungezähnt.

Die Maxillen besitzen zwei an der Spitze und innen mit gekrümmten Wimpern besetzte Laden, eine grössere Aussenlade und eine kleinere Innenlade. Bei den Clavigerinen sind die Maxillarladen mit langen Haaren büschelig besetzt.

Die Kiefertaster zeigen in ihrer Gestaltung eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit. Meist sind sie viergliedrig. Ihr erstes Glied ist klein, das zweite meist an der Wurzel dünn und gekrümmt, an der Spitze keulig verdickt, das dritte Glied in der Regel kurz, das Endglied sehr verschieden ausgebildet und oft sehr gross. An der Spitze zeigt das Endglied stets einen sehr kleinen, häutigen, pfriemenförmigen Anhang. Das zweite und dritte Tasterglied ist bisweilen durch einen seitlichen, einfachen oder bewimperten Fortsatz oder Anhang ausgezeichnet. Einige Gattungen besitzen nur zwei- oder dreigliedrige Kiefertaster. Bei *Arhytodes* und bei den Clavigerinen sind die Kiefertaster nur eingliedrig. (Vergl. Fig. 35.)

Das Kinn ist meist schmal, länger als breit, an der Spitze abgestutzt oder leicht ausgerandet, bei einigen Faroninen aber sehr breit und quer, so dass es die Maxillen grösstentheils überdeckt. Die Zunge ist sehr klein, häutig, gegen die Spitze erweitert und an den Seiten mit den Paraglossen verwachsen. Die grossen, divergirenden Paraglossen überragen die Zunge weit und sind innen kräftig bewimpert und bedornt. Bei den Clavigerinen sind die Paraglossen sehr gross, erweitert und lang büschelig behaart. Die Träger der Lippentaster sind miteinander verwachsen, überdecken die Zunge und werden selbst vom Kinn überdeckt. Die Lippentaster sind sehr klein, bei den Clavigerinen eingliedrig, bei den eigentlichen Pselaphiden zweigliedrig. Ihr erstes Glied ist nur bei den Faroninen so lang oder länger als das zweite, bei den übrigen Tribus aber sehr kurz. Das zweite Glied ist gestreckt, gerade oder leicht gebuchtet, cylindrisch oder gegen die Spitze schwach erweitert, an der Spitze selbst mit einem oder mehreren, bisweilen sehr langen Wimperhaaren besetzt. (Vergl. Fig. 35.)

Der Halsschild ist in der Form sehr variabel und meist durch isolirte oder durch eine Querfurche verbundene Grübchen vor der Basis oder auch durch Längsfurchen ausgezeichnet. Das Schildchen ist sehr klein. Die Flügeldecken, die an der Naht stets geradlinig aneinander stossen, sind stark verkürzt und überdecken nur die zwei ersten Dorsalsegmente. Sie zeigen meist einen vollständigen Nahtstreifen und einen, seltener zwei verkürzte Dorsalstreifen, die wie der Nahtstreifen hinter der Basis in einem Grübchen beginnen. Oft sind die Dorsalstreifen auf das Basalgrübchen reducirt. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind in vielen Fällen durch einen kantig begrenzten Seitenstreifen als Epipleuren scharf abgegrenzt. Der Seitenstreifen beginnt meist unter der Schulterbeule in einem Grübchen. Die relativ grossen, in der Ruhelage vollkommen unter die Flügeldecken zurückgezogenen Unterflügel sind sehr dicht und kurz behaart und lassen ein deutliches Geäder nicht erkennen. Die Ausbildung der Unterflügel steht in Correlation zur Entwicklung der Augen. Blinde oder nur mit rudimentären oder sehr kleinen Augen versehene Formen sind ungeflügelt.

Das Prosternum ist vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt und bildet zwischen denselben einen sehr kurzen, dreieckigen Fortsatz, welcher die vorderen Hüfthöhlen nur vorn trennt. Die Epimeren der Vorderbrust sind mit dem Prosternum und den Epipleuren vollständig verschmolzen. Die vorderen Hüfthöhlen sind daher aussen geschlossen, hinten aber vollkommen offen. Das Mesosternum ist zwischen den Mittelhüften in eine kurze, selten abgestutzte Spitze ausgezogen, die mit einem kurzen Intercoxalfortsatze des Metasternums zusammentrifft. Die vordere Partie des Mesosternums fällt gegen die Vorderbrust ab und ist jederseits zur Aufnahme der

Vorderhüften ausgehöhlt. Die grossen Episternen des Mesothorax sind deutlich vom Mesosternum gesondert, die Epimeren desselben sind aber mit ihnen ohne Sutur verwachsen. Das Metasternum ist sehr gross und breit, seitlich fast bis an den Rand der Flügeldecken ausgedehnt, so dass von den Episternen des Metathorax meist nur ein vorderes dreieckiges Stück freiliegt. Der Hinterrand des Metasternums ist, wenn die Hinterhüften nahe aneinandergerückt sind, in der Mitte meist in eine kurze Spitze ausgezogen, wenn aber die Hinterhüften weiter getrennt sind, in der Mitte in einen kurzen, abgestutzten oder ausgerandeten Lappen verlängert. (Vergl. Fig. 36, 37, 38.)

Die aneinanderstossenden Vorderhüften sind stets conisch zapfenförmig und ragen aus der Vorderbrust hervor. Die nur schmal getrennten Mittelhüften sind kugelig oder oval, nur bei den Faroninen conisch und mehr oder minder vorragend. Die Hinterhüften sind quer und seitlich bis an den Seitenrand des Körpers ausgedehnt. Bei den Faroninen, Euplectinen und Trichonychinen ist ihre Innenlamelle nach hinten in einen conischen oder lappenförmigen Fortsatz ausgezogen. (Vergl. Fig. 36, 37, 38.)

Fig. 36.
Unterseite von *Faronus nicaeensis*.
Nach Raffray.

Fig. 37.
Unterseite von *Bryaxis sanguinea*.
Nach Raffray.

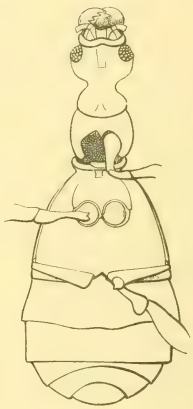

Fig. 38.
Unterseite von *Ctenistes palpalis*.
Nach Raffray.

Die Trochanteren zeigen zwei für die neuere systematische Eintheilung sehr wichtige Hauptformen. In der Tribusreihe der *Pselaphidae brachyscelidae* Raffr. sind sie an allen Beinen kurz, in der Tribusreihe der *Pselaphidae macroscelidae* Raffr. und bei den Clavigerinen wenigstens an den Mittelbeinen sehr lang. Im ersteren Falle ist die Wurzel der Schenkel schräg ihrer Aussenseite angefügt und den Hüften genähert, im letzteren Falle aussen ihrer Spitze angefügt und von den Hüften weit abgerückt. (Vergl. Fig. 36, 37, 38.) Die Schenkel sind im Allgemeinen kräftig und meist in der Mitte verdickt, seltener linear. Bei *Pygoxyon* sind sie am Innenrande zur Aufnahme der Schienen scharf gefurcht. Die Schienen sind linear, gerade oder leicht gebuchtet, bisweilen zusammengedrückt, an der Spitze höchstens mit einem rudimentären Endsporn versehen. Die Tarsen sind stets dreigliedrig. Das erste Glied ist sehr klein, das Endglied gross und an der Spitze mit zwei gleichen oder un-

gleichen Klauen oder nur mit einer Klaue versehen. Das zweite Tarsalglied ist sehr variabel, in manchen Fällen klein wie das erste, in manchen Fällen länger als das Endglied. Die Tarsalglieder sind mit zwei Ausnahmen einfach. Bei *Arhytodes* ist das zweite Tarsalglied verdickt und an der Spitze zweilappig, bei *Schistodactylus* ist das Endglied der Tarsen vollkommen getheilt und besteht aus zwei nebeneinander liegenden Lamellen, von denen jede eine äusserst kleine Klaue trägt.

Das Abdomen erscheint äusserlich nach dem Schema $\frac{D_1, D_2, D_3, D_4, D_5, D_6, D_7.}{V_1, V_2, V_3, V_4, V_5, V_6.}$ gebaut. Die zwei ersten Dorsalsegmente sind stets von den Flügeldecken überdeckt, das erste der fünf freiliegenden, vollkommen verhornten Dorsalsegmente ist somit das dritte wirkliche Dorsalsegment. Das dem zweiten wirklichen Dorsalsegmente zugehörige erste Ventralsegment ist häufig kurz und wird von den Hinterhüften überdeckt, scheint aber niemals ganz zu fehlen. Bei den ♂ einiger Gattungen der Tribus *Faronini*, *Euplectini* und *Trichonychini* ist das sechste Ventralsegment ausgeschnitten und lässt noch ein oder zwei weitere Ventralsegmente hervortreten. Bei den ♂ von *Trichonyx* und *Euplectus* Subg. *Bibloplectus* treten hinter dem sechsten Ventralsegmente die Seitenstücke eines getheilten siebenten und ein ungetheiltes achtes Ventralsegment hervor. Ist im Ausschnitte des sechsten Ventralsegmentes nur ein ungetheiltes Segment zu erkennen, so ist dasselbe wohl als achtes Ventralsegment aufzufassen und anzunehmen, dass die Seitenstücke des siebenten zurückgezogen oder rückgebildet sind. Die Abdominalringe sind nicht beweglich wie bei den Staphylinіden, sondern starr miteinander verbunden. Bei den Clavigerinen sind die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente (das dritte bis fünfte wirkliche) miteinander vollständig zu einem einzigen, keine Suturen zeigenden, sehr grossen Segmente verschmolzen. Diesem grossen Segmente liegt das zweite, dritte und vierte Ventralsegment gegenüber. Bei den Cyathigerinen sind die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente und die fünf ersten Ventralsegmente ohne Suturen miteinander verwachsen, der freiliegende Theil des Abdomens besteht daher nur aus zwei Ringen. Das Abdomen ist bei den Faroninen und bei vielen Euplectinen linear, wie bei den meisten Staphyliniden, gewöhnlich aber kurz und gewölbt, mit herabgebogenen letzten Dorsalsegmenten. Die Seiten der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente sind in der Regel mehr oder minder breit abgesetzt und aufgebogen, selten *(Batrisus)* nur schmal gerandet. Der Bauch ist bei den ♂ im Allgemeinen concav oder niedergedrückt, bei den ♀ convex.

Raffray hat bei den Pselaphiden neun Stigmenpaare nachgewiesen. Das erste Stigmenpaar liegt wie gewöhnlich in der Verbindungshaut zwischen der Vorder- und Mittelbrust. Das zweite (erste abdominale) Stigmenpaar liegt innerhalb der Epimeren des Metathorax an der Basis des häutigen ersten Dorsalsegmentes, die sechs folgenden Paare liegen in den Verbindungshäuten der Dorsalsegmente. Das neunte Paar befindet sich an der Spitze des siebenten Dorsalsegmentes und gehört jedenfalls einem zurückgezogenen Dorsalsegmente an.

Xambeu hat (Revue d'Entom. Caen VIII, 1889, 332) eine Larve beschrieben, die er dem *Chennium bituberculatum* zuerkennt. Die Beschreibung derselben wird unter *Chennium* wiedergegeben.

Die Classification der Familie wurde von Aubé in erster Linie auf die Zahl der Fühlerglieder und auf die Klauenbildung basirt. Aubé's Vorgange folgten Schaufuss (1872), Saulcy (1874) und Reitter in seinen Bestimmungstabellen (1881). In seinem wenig späteren Versuche einer systematischen Eintheilung der Clavigeriden und Pselaphiden (1881) gründete Reitter die Eintheilung der Pselaphiden, von denen er die Clavigeriden als eigene Familie trennt, zunächst auf den Bau des Abdomens und in zweiter Linie auf die Klauenbildung und auf die Gestaltung des Kopfes. Reitter unterschied (Verh. naturf. Ver. Brünn XX, 1881, 183) sechs Abtheilungen, die er in folgender Weise auseinander hielt:

A. Bauch aus zwei Segmenten bestehend ..... I ***Cyathigerini.***

B. Bauch aus sechs, scheinbar jedoch aus fünf Segmenten bestehend, weil das erste rudimentär und kaum sichtbar ist. Hinterhüften fast immer von einander entfernt.

a) Tarsen mit zwei gleichen Klauen ..... II ***Ctenistini.***

b) Tarsen mit zwei ungleichen Klauen. Abdomen an den Seiten nicht aufgebogen ..... III ***Batrisini.***

c) Tarsen nur mit einer Klaue. Fühler von einander abgerückt. IV ***Bryaxini.***

C. Bauch aus sechs oder sieben Segmenten bestehend, das erste Basalsegment deutlich.

a) Kopf vom Stirnrande zum Clypeus steil abfallend, die untere Partie des Kopfes verdickt und nach vorn schnauzenförmig ausgezogen. Kiefertaster meistens gross, am Vorderrande des grossen Mundes vortretend. Körper breit, nach vorn zugespitzt. Tarsen mit einer Klaue. V ***Pselaphini.***

b) Kopf einfach, Unterseite desselben flach, nach vorn nicht verlängert. Mund klein, breit. Kiefertaster klein und kurz, an den Seiten aus den Winkeln der Kehle vortretend. Körper linear ..... VI ***Euplectini.***

Eine auf neuer Basis beruhende Classification wurde durch Raffray (Revue d'Entom. Caen IX, 1891, 81, 84) geschaffen. Raffray vereinigt wieder die Clavigeriden mit den Pselaphiden und unterscheidet zwei Unterfamilien: *Pselaphidae genuinae* und *Clavigeridae*. Die *Pselaphidae genuinae* werden nach der schon besprochenen Bildung der Trochanteren in zwei Hauptgruppen getheilt: *Pselaphidae brachyscelidae* und *Pselaphidae macroscelidae*. Ich schliesse mich an Raffray an, wiewohl es mir natürlicher scheint, die Clavigeriden nach dem Vorgange von Redtenbacher, Thomson, Saulcy, Reitter und Wasmann als eigene Familie, die Hauptgruppen der genuinen Pselaphiden aber als Subfamilien zu betrachten. Auch die Cyathigerinen dürften nach dem Baue des Abdomens eine eigene Subfamilie bilden.

Die Familie ist über alle Theile der Erde verbreitet, aber nur wenige Gattungen *(Euplectus, Batrisus, Bryaxis, Pselaphus, Ctenistes)* sind in allen Regionen vertreten. Die meisten Genera sind vielmehr sehr localisirt. Die Arten leben versteckt unter Moos, abgefallenem Laube, unter Baumrinden und im Mulme von alten Bäumen, unter faulenden Vegetabilien etc. und scheinen sich hauptsächlich von Milben zu ernähren. Einige Arten *(Bythinus* Subg. *Machaerites)* leben in Grotten, mehrere blinde Arten unter tief in den Boden eingebetteten Steinen oder unter tiefen Laublagen. Unter den europäischen Pselaphinen sind *Trichonyx, Amauronyx, Batrisus, Namunia, Tribatus, Chennium* und *Centrotoma* myrmecophil und gehören zu den indifferent geduldeten oder wenig beachteten Ameisengästen. Die durchwegs myrmecophilen Clavigerinen stehen aber zu den Ameisen in einem sehr intimen Gastverhältnisse und werden von denselben gefüttert.

Uebersicht der Subfamilien.

1 Fühler fünf- bis zwölfgliedrig, ihr Endglied niemals abgestutzt. Maxillarladen mit Dörnchen oder wenigstens mit kräftigen Wimpern besetzt. Kiefertaster meist viergliedrig, bisweilen dreigliedrig, sehr selten zwei- oder eingliedrig. Abdomen mit fünf freiliegenden Dorsal- und sechs bis acht freiliegenden Ventralsegmenten, bei den Cyathigerinen jedoch nur mit je zwei freiliegenden Dorsal- und Ventralsegmenten. An der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes oder an der Spitze der Flügeldecken niemals Haarbüschel vorhanden ..... I ***Pselaphinae.***

Fühler zwei- bis sechsgliedrig, ihr erstes Glied stets sehr klein und mehr oder minder versteckt, das Endglied an der Spitze abgestutzt, sehr selten *(Anaclasiger)* stumpf zugespitzt. Maxillarladen und Paraglossen mit Büscheln langer Haare besetzt. Die Kiefertaster eingliedrig. Abdomen mit drei frei-

liegenden Dorsal- und sechs freiliegenden Ventralsegmenten. Das erste Dorsalsegment sehr gross, dem zweiten bis fünften Ventralsegmente gegenüber liegend. Körper an der Basis des grossen freiliegenden Dorsalsegmentes, oft auch an der Spitze der Flügeldecken (bei *Semiclaviger* nur an dieser) mit gelben Haarbüscheln. Die Trochanteren lang, die an ihrer Spitze eingefügte Wurzel der Schenkel daher weit von den Hüften abgerückt.

II ***Clavigerinae.***

I. Subfamilie. **Pselaphinae.**

Pselaphi Redtb. Fn. Austr. ed. 1, 1849, 57. — *Pselaphides* Lacord. Gen. Col. d'Europe II, 158. — *Psélaphites* Jácqu. Duval Gen. Col. d'Europe I, 127. — *Pselaphidae* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 220. — *Pselaphidae* Saulcy Bull. Soc. d'hist. nat. Metz, XIII. Cah. 1874, 38. — *Pselaphidae* Reitter Verh. naturf. Ver. Brünn, XX, 1881, 183, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 1882, 10. — *Pselaphinae* Leconte et Horn Classification Col. North America 1883, 86. — *Pselaphidae genuinae* Raffray Revue d'Entomol. Caen, IX, 1890, 81.

Fühler fünf- bis zwölfgliedrig, ihr Endglied niemals abgestutzt. Maxillarladen mit Dörnchen oder wenigstens mit kräftigen Wimpern besetzt. Kiefertaster meist viergliedrig, bisweilen dreigliedrig, sehr selten zwei- oder eingliedrig. Abdomen mit fünf freiliegenden Dorsal- und sechs bis acht freiliegenden Ventralsegmenten, sehr selten äusserlich nur zweigliedrig, an der Basis ohne Haarbüschel.

Die Subfamilie zerfällt nach Raffray in zwei Hauptgruppen (Tribusreihen).

1 Trochanteren aller Beine kurz, die Wurzel der Schenkel an ihrer Aussenseite angefügt, wenig von den Hüften abgerückt.
I ***Pselaphinae brachyscelidae.***

— Trochanteren wenigstens der Mittelbeine lang, gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt, die Wurzel der Schenkel an ihrer Spitze mehr oder schräg angefügt, von den Hüften weit abgerückt.
II ***Pselaphinae macroscelidae.***

I. Tribusreihe. Pselaphinae brachyscelidae.

Raffray Revue d'Entom. Caen, IX, 1890, 82.

Trochanteren aller Beine kurz, die Wurzel der Schenkel an ihrer Aussenseite eingefügt, wenig von den Hüften abgerückt.

Die Tribusreihe enthält ausser den in Europa vertretenen Tribus noch die durch sehr langes schaftförmiges Basalglied der geknieten, fünf- bis elfgliedrigen Fühler ausgezeichnete, durch sechs Gattungen über die aethiopische und neotropische Region verbreitete Tribus *Goniacerini* und die durch Verschmelzung der vier ersten freiliegenden Dorsal- und Ventralsegmente und daher äusserlich nur aus zwei Ringen bestehendes Abdomen, sowie durch sehr grosses, eigenthümlich gebildetes Endglied der siebengliedrigen Fühler höchst merkwürdige Tribus *Cyathigerini* mit der einzigen über die australische und indische Region verbreiteten Gattung *Cyathiger*.

Uebersicht der Tribus.

1 Hinterhüften mit conisch vorspringender Innenlamelle 2
— Hinterhüften mit nicht vorspringender Innenlamelle 4

2 Mittelhüften conisch, mehr oder minder vorspringend. Tarsen mit zwei gleichen oder ungleichen Klauen ..... I ***Faronini.***
— Mittelhüften mehr oder minder kugelig, nicht vorspringend 3

3 Tarsen mit nur einer Klaue ..... II ***Euplectini.***
— Tarsen mit zwei ungleichen Klauen ..... III ***Trichonychini.***

4 Erstes Ventralsegment sehr kurz, kürzer als die Hinterhüften 5
— Erstes Ventralsegment länger als die Hinterhüften..... VI ***Bythinini.***
5 Tarsen mit zwei sehr ungleichen Klauen..... IV ***Batrisini.***
— Tarsen mit nur einer Klaue..... V ***Bryaxini.***

I. Tribus. Faronini.

Raffray Revue d'Entom. Caen, IX, 1890, 82, 84—91, A. Raffray Essai monographique sur la tribu des Faronini in Revue d'Entom. Caen, XII, 1893, 1—53, 157—196, 259—260, pl. I, II.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Die Mittelhüften conisch vorspringend. Die Hinterhüften mit conisch ausgezogener Innenlamelle. Körper gestreckt und niedergedrückt. Tarsen mit zwei meist gleichen, selten ungleichen Klauen.

Die Tribus ist in Europa nur durch die dem Mittelmeergebiete angehörige Gattung *Faronus* und durch die in der Türkei vorkommende Gattung *Eusonoma* Reitt. = *Delenda* Croiss. vertreten. Raffray unterscheidet 14 Gattungen, die der Mehrzahl nach der neotropischen Region angehören. Die habituell am meisten an die chilenische Omaliinengattung *Physognathus* erinnernde Gattung *Sagola* ist durch zahlreiche Arten auf Neuseeland, aber auch Nordamerika und Chile vertreten.

1. Gatt. Faronus.

Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 157, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 135, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 83, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 451, 452, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 1882, 137, Raffray Revue d'Entom. Caen, IX, 1890, 85, 86, X, 1893, 5.

Körper gestreckt, ziemlich parallelseitig, niedergedrückt, kurz und dünn behaart. Kopf mit conisch oder zahnförmig ausgezogenen Schläfen, oben von einer breiten Mittelfurche durchzogen, welche sich hinten gabelt und eine ziemlich grosse, gewöhnlich ovale Scheitelbeule einschliesst. Die Stirn ist vor den Augen verlängert und bildet einen breiten, durch die Fühlerfurche getheilten, nach vorn gerichteten Fühlerhöcker, unter dessen Vorderecken die an der Wurzel ziemlich weit von einander getrennten Fühler eingefügt sind. Die Fühler sind perlschnurförmig, gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr erstes Glied ist cylindrisch, die folgenden bis zum zehnten kugelig, das dritte Glied ist viel kleiner als das vierte und das verdickte zweite Glied, das Endglied ist kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, zugespitzt eiförmig. Die Kiefertaster sind ziemlich klein, ihr erstes Glied sehr klein, das zweite schlank, an der Spitze verdickt, das dritte klein und sehr kurz, verkehrt conisch, das Endglied gross, eiförmig. An den Lippentastern ist das erste Glied länger und dicker als das zweite. Halsschild herzförmig oder hexagonal, in der Mitte der Seiten gerundet oder winkelig erweitert, auf der Scheibe mit einem grossen, nach vorn offenen hufeisenförmigen Eindrucke und jederseits in den Hinterecken mit einem tiefen Grübchen. Flügeldecken ziemlich flach, mit einem tiefen Nahtstreifen und einem tiefen, nach hinten verkürzten Rückenstreifen, zwischen beiden an der Wurzel häufig mit einem kleinen Grübchen, an den Seiten der Rückenfläche mit einem seichten Längseindrucke. Flügel fehlen in der Regel. Abdomen mit sehr breit aufgebogenen Seiten, die vier ersten sichtbaren Dorsalsegmente und die vier ersten Ventralsegmente an Länge wenig verschieden. Beim ♂ ist das vierte und fünfte Ventralsegment hinten tief bogenförmig ausgeschnitten, das sechste durch einen Einschnitt, der noch ein weiteres Ventralsegment hervortreten lässt, bis zur Wurzel getheilt. Sämmtliche Hüften sind conisch und stossen aneinander. An den Tarsen ist das zweite Glied nur doppelt so lang als das erste, das Endglied ist viermal so lang als das zweite und besitzt zwei gleiche Klauen. Die Gattung enthält nur eine kleine Anzahl dem Mittelmeergebiete angehöriger Arten.

1 Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild.....1 ***Lafertei.***
— Flügeldecken nur so lang oder kürzer als der Halsschild.
2 ***nicaeensis,*** 3 ***Grouvellei.***

1. ***Faronus Lafertei*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 158. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 43, f. 212. Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 85, Reitter Best. Tab. 460, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2. 138, Raffray Revue d'Entom. Caen 1893, 6; *Aubei* Luc. Ann. Soc. Ent. Fr. 1854, Bull. 35; *telonensis* Fairm. ibid. 1860, Bull. 44. — Kastanienbraun, mit rothbraunen Flügeldecken und rothgelben Fühlern, Tastern und Beinen oder ganz röthlichgelb. Halsschild quer, wenig vor der Mitte der Seiten stumpf gerundet erweitert, nach vorn gerundet, nach hinten ausgeschweift verengt, auf der Scheibe mit einem grossen und tiefen hufeisenförmigen Eindruck, in demselben mit mehreren Punktgrübchen, in den Hinterecken mit grosser, tiefer Grube, innerhalb derselben jederseits vor der Basis mit einem kleinen Grübchen. Flügeldecken anderthalbmal so lang als der Halsschild, an der Wurzel zwischen dem Nahtstreifen und dem nach vorn wenig divergirenden Rückenstreifen mit einem kleinen Grübchen. Nach Saulcy kommen auch geflügelte Individuen mit längeren Flügeldecken vor. Long. 1·5—1·8 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet, Italien, Dalmatien, Griechenland.

2. ***Faronus nicaeensis*** Saulcy Bull. Metz, XIII, 1874, 89, Reitter Best. Tab. 460, Raffray Revue d'Entom. Caen 1893, 10. — Röthlichgelb. Kopf glatt. Halsschild vor der Mitte der Seiten stumpf erweitert, nach vorn gerundet, nach hinten tief ausgebuchtet verengt, auf der Scheibe mit tiefem, hufeisenförmigem Eindrucke, in demselben mit mehreren Punktgrübchen, in den Hinterecken mit einem tiefen Grübchen, vor demselben jederseits nahe der Mitte der Seiten und innerhalb desselben jederseits an der Basis mit je einem kleinen Grübchen. Flügeldecken nur so lang als der Halsschild, an der Wurzel zwischen dem Nahtstreifen und dem stark nach vorn divergirenden Rückenstreifen mit einem kleinen Grübchen. Long. 1·3 *mm*. Nizza, Corsica.

3. ***Faronus Grouvellei*** Raffray Revue d'Entomol. Caen 1893, 8. — Mit *F. nicaeensis* nahe verwandt, von demselben durch unregelmässig, ziemlich grob und etwas runzelig punktirten Kopf, stumpfer ausgezogene Schläfen, etwas gestrecktere Fühler, etwas mehr herzförmigen Halsschild, mehr lyraförmigen Medianeindruck und verbundene Seitengrübchen desselben und durch die eigenthümliche Beinbildung des ♀ verschieden. Beim ♀ die Vorder- und Mittelschenkel ziemlich verdickt, die Hinterschenkel am Innenrande winkelig gebuchtet, die Vorderschienen gerade und gegen die Spitze schwach verdickt, die Mittelschienen gekrümmt und gegen die Spitze stark verdickt, die Hinterschienen schlank und in der Mitte des Aussenrandes stark eingebuchtet. Long. 1·5 *mm*. Von Grouvelle in einem weiblichen Exemplare bei Beaulieu in der Nähe von Nizza aufgefunden. (Ex Raffray.)

II. Tribus. Euplectini.

Raffray Revue d'Entomol. Caen, IX, 1890, 82, 91—102.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Die Hinterhüften mit conisch ausgezogener Innenlamelle. Die Mittelhüften oval oder kugelig. Die Tarsen nur mit einer Klaue.

Die Tribus ist über alle Regionen der Erde verbreitet und enthält nach Raffray 39 Gattungen, von welchen *Euplectus* über alle Regionen, *Trimium* über die palaearctische und nearctische Region und über Centralamerika verbreitet ist.

1 Kopf nach vorn in einen beulenförmigen Fühlerhöcker verlängert, unter demselben mit tiefer Tastergrube, hinter den Augen mit zwei hinter einander befindlichen höckerartigen Vorsprüngen. Halsschild quer, an der Basis kaum schmäler als vor der Mitte, auf der Scheibe jederseits mit einer schmalen, scharfen Längsfurche, vor der Basis tief quer eingedrückt, im Quereindrucke mit einem Mittelgrübchen und jederseits mit zwei grösseren seitlichen Grübchen, welche durch die Seitenfurche von einander schmal getrennt werden. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, das erste Ventralsegment gross, länger als das zweite. Körper ziemlich kurz und gewölbt, nach vorn und hinten zugespitzt ..... 7 ***Pygoxyon.***

– Kopf nach vorn nicht in einen Fühlerhöcker verlängert, ohne Tastergruben, mit einfachen Schläfen. Halsschild nach hinten verengt, vor der Basis mit einem Mittelgrübchen und jederseits mit einem Seitengrübchen. Körper mehr oder minder gestreckt, wenig stark gewölbt oder depress 2

2 Erstes Ventralsegment nicht oder nur wenig kürzer als das zweite. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang 3

— Erstes Ventralsegment sehr kurz 5

3 Kopf ohne Augen. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit verrundeten Schulterecken ..... 2 ***Scotoplectus.***

— Kopf mit wohlausgebildeten Augen. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mit deutlich vortretenden Schultern 4

4 Kopf so breit als der Halsschild. Mittleres Basalgrübchen des Halsschildes mit den seitlichen verbunden ..... 3 ***Euplectus.***

— Kopf schmäler als der Halsschild. Mittleres Basalgrübchen des Halsschildes mit den seitlichen nicht verbunden, diese nach vorn in eine feine Furche verlängert ..... 4 ***Bibloporus.***

5 Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang. 5 ***Pseudoplectus.***

— Das erste freiliegende Dorsalsegment viel länger als das zweite. 6 ***Trimium.***

2. Gatt. Scotoplectus.

Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 44, 1881, 452, 456, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 131, Raffray Revue d'Entom. Caen 1890, 95, 101.

Von *Euplectus* durch den Mangel von Augen, viel kürzere Flügeldecken, vollkommen verrundete Schultern derselben und durch kürzere Hinterbrust verschieden. Abdomen beim ♂ nur mit sechs Ventralsegmenten. Die vorderen Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Die einzige Art der Gattung lebt im Karstgebiete in Schluchten und Dolinen unter tiefen Laublagen.

1. ***Scotoplectus Capellae*** Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1879, 44, 1881, 521, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 132. — Röthlichgelb, glatt und glänzend, äusserst fein behaart. Kopf sehr breit, etwas breiter als der Halsschild, mit sehr grossen, gerundeten Schläfen, glatt, auf der Stirn mit zwei tiefen parallelen Längsfurchen, welche hinten in tiefe Grübchen erweitert sind. Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten stark verengt, an den Seiten vorn stark gerundet, vor der Basis mit drei sehr seicht miteinander verbundenen Grübchen, vor dem Mittelgrübchen mit einer verkürzten Mittelfurche. Flügeldecken nicht länger als der Halsschild und nicht länger als zusammen breit, gegen die Wurzel verengt, ohne Schulterbeule, beinahe glatt, mit sehr schwachem oder fast erloschenem Nahtstreifen und sehr schwachem, stark verkürztem oder auf ein Basalgrübchen reducirtem Dorsalstreifen, an der Spitze mit einem sehr schwachen, oft erloschenen Längseindrucke. Beim ♂ die Hinterbrust und das letzte Ventralsegment mit einer tiefen Grube. Long. 1·5—1·8 *mm*. Krain, Croatien (Capella). Nicht sehr selten.

3. Gatt. Euplectus.

(Leach Zool. Miscell. III, 1817, 80), Thoms. Skand. Col. III, 225, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 452, 456, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 111.

Subg. *Biblioplectus* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 529, Subg. *Plectophloeus* Reitt. Cat. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 123.

Schmal und lang gestreckt, mehr oder minder niedergedrückt, von staphylinenähnlichem Habitus, fein anliegend pubescent. Kopf mindestens so breit, nicht selten breiter als der Halsschild, mit langen, meist parallelen, selten leicht nach hinten convergirenden, an den Hinterecken breit abgerundeten Schläfen, hinter dem breiten,

mehr oder minder wulstig abgesetztem Vorderrande der Stirn mit einer Querfurche, die oft jederseits durch ein Grübchen begrenzt ist, zwischen den Augen meist mit zwei deutlichen Grübchen oder mit zwei vorn miteinander verbundenen, hinten grubig vertieften Längsfurchen. Fühler kurz, mit sehr grossem, eiförmigem Endgliede, ihre zwei ersten Glieder verdickt, die zwei vorletzten Glieder derselben breiter als die vorhergehenden, aber schmäler als das Endglied, quer. Die Kiefertaster verhältnissmässig kurz und kräftig, ihr erstes Glied klein, das zweite lang, an der Wurzel dünn, gegen die Spitze verdickt, das Endglied spindelförmig, zugespitzt. Halsschild herzförmig, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verengt, vor der Basis mit drei Grübchen, von welchen das mittlere mit den seitlichen jederseits durch eine bogenförmige Querfurche verbunden ist, vor dem Mittelgrübchen meist noch mit einer Mittelfurche oder mit einem Längsgrübchen. Flügeldecken länger als der Halsschild, parallelseitig oder an den Seiten nur schwach gerundet, mit schmalen, bis unter die Schulterbeule scharf abgesetzten Epipleuren, ganzem, in einem Grübchen beginnenden Nahtstreifen und verkürztem Rückenstreifen, selten an Stelle des letzteren nur mit einem Basalgrübchen. Der Seitenrandstreifen der Flügeldecken endigt unter der Schulterbeule in einem Grübchen. Abdomen langgestreckt, erst gegen die Spitze verengt, mit ziemlich breit aufgebogenen Seiten, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, das erste an der Wurzel meist mit zwei von einander gewöhnlich um ein Drittel der Discalbreite (das ist der Breite zwischen den aufgebogenen Seiten) von einander getrennten Basalstrichelchen. Die vier vorderen Ventralsegmente sind fast gleichlang, das erste ist aber zum Theile von den Hinterhüften überdeckt und erscheint deshalb kürzer. Bei den ♂ liegen sechs (Subg. *Plectophloeus*), sieben (Subg. *Euplectus* s. str.) oder acht (Subg. *Bibloplectus*) Ventralsegmente frei. (Vergl. pag. 775.) Die Hinterhüften sind sehr nahe aneinander gerückt. Die Beine sind ziemlich kurz, die Tarsen besitzen nur eine Klaue. Die sehr artenreiche Gattung ist über die ganze Erde verbreitet. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen, in Mistbeeten, unter feuchtem, abgefallenem Laube, unter Baumrinden, im Mulme von Bäumen etc., zufällig auch in Gesellschaft von Ameisen. Viele Arten sind nur nach männlichen Sexualcharakteren sicher zu bestimmen.

1 Halsschild vor dem medianen Basalgrübchen mit einer Mittelfurche oder wenigstens mit einem Mittelgrübchen. Flügeldecken mit verkürztem Dorsalstreifen 2

— Halsschild vor dem medianen Basalgrübchen ohne Mittelfurche oder Mittelgrübchen. Flügeldecken an Stelle des Dorsalstreifens mit einem Basalgrübchen. Subg. **Bibloplectus** 16

2 Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Subg. **Plectophloeus** 3

— Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei Basalstrichelchen. Subg. **Euplectus** s. str. 7

3 Kopf glatt, auf dem Scheitel ohne Grübchen 4

— Kopf wenigstens an den Seiten deutlich punktirt, auf dem Scheitel mit einem schwachen Grübchen 6

4 Gross. Long. 2 *mm* ..... 1 ***Erichsoni.***

— Kleiner. Long. 1·1—1·7 *mm* 5

5 Kopf mit zwei tiefen parallelen Längsfurchen 2 ***nubigena,*** 3 ***nitidus.***

— Kopf jederseits mit zwei nur schwach miteinander verbundenen Grübchen. 4 ***Reyi.***

6 Kopf so breit als die Flügeldecken. Fühler mit schmaler, kaum abgesetzter Keule ..... 6 ***rhenanus,*** 7 ***tenuicornis.***

— Kopf schmäler als die Flügeldecken. Fühler mit ziemlich breiter, deutlich abgesetzter Keule ..... 8 ***Fischeri,*** 9 ***carpathicus.***

7 Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei längeren, mindestens bis zu ihrer Mitte reichenden Basalstrichelchen 8
— Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei sehr kurzen, nicht bis zu ihrer Mitte reichenden Basalstrichelchen, zwischen denselben an der Wurzel sehr deutlich quer vertieft 12
8 Pechschwarz oder pechbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. 17 ***piceus.***
— Ganz gelbroth 9
9 Körper schmal, parallelseitig, niedergedrückt, die Flügeldecken an den Seiten nicht gerundet, ohne vortretende Schulterbeule .....10 ***Aubeanus.***
— Körper breiter, deutlich gewölbt, die Flügeldecken an den Seiten leicht gerundet, mit deutlicher Schulterbeule 10
10 Gross. Long. 2 *mm*. .....11 ***brunneus.***
— Kleiner. Long. 1·5—1·7 *mm* 11
11 Der Dorsalstreifen der Flügeldecken mindestens die Mitte derselben erreichend. 12 ***Frivaldszkyi,*** 13 ***Duponti.***
— Der Dorsalstreifen der Flügeldecken die Mitte derselben nicht erreichend. 14 ***bescidicus,*** 15 ***Abeillei,*** 16 ***Pelopis.***
12 Scheitel mit einem sehr deutlichen Grübchen. 18 ***nanus,*** 19 ***Revelierei,*** 20 ***Fairmairei.***
— Scheitel ohne Grübchen, höchstens hinten schwach ausgerandet 13
13 Kopf deutlich schmäler als die Flügeldecken, glänzend, nur an den Seiten punktirt .....21 ***sanguineus,*** 22 ***signatus.***
— Kopf so breit oder fast so breit als die Flügeldecken 14
14 Flügeldecken wenig länger als zusammengenommen breit, einfarbig röthlichgelb. Long. 1—1·5 *mm* 15
— Flügeldecken wesentlich länger als zusammengenommen breit, an der Spitze meist schwärzlich. Stirnfurchen sehr tief. Sehr klein. Long. 0·8—0·9 *mm*. 29 ***Spinolae.***
15 Viertes Ventralsegment des ♂ am Hinterrande jederseits der Mitte mit einer halbkreisförmigen Ausrandung, am Aussenrande derselben mit einem Grübchen. 24 ***Karsteni,*** 25 ***intermedius.***
— Viertes Ventralsegment des ♂ einfach. 26 ***narentinus,*** 27 ***punctatus.***
16 Kopf matt, überall grob und dicht punktirt .....30 ***tenebrosus.***
— Kopf glänzend, nicht oder nur undeutlich punktirt. 31 ***ambiguus,*** 32 ***minutissimus.***

In der Uebersicht fehlen die mir unbekannten Arten: 5 ***tuberculosus,*** 23 ***Linderi,*** 28 ***laticeps.***

Subg. ***Plectophloeus*** Reitt.

1. ***Euplectus Erichsoni*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 143, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 521, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 112. — Rothgelb, glatt, glänzend. Kopf gross, so breit wie der Halsschild und die Flügeldecken, glänzend glatt, mit zwei langen, tiefen, parallelen Längsfurchen, welche vorn durch einen bogenförmigen Quereindruck miteinander verbunden, hinten grübchenartig vertieft sind, auf dem Scheitel ohne Grübchen. Fühler kurz und auffällig dünn. Halsschild so lang als breit, glänzend glatt, mit ziemlich feiner, weder das mittlere Basalgrübchen noch den Vorderrand erreichender Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, ziemlich parallelseitig, der Dorsalstreifen etwa ein Drittel der Flügeldeckenlänge erreichend. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichel. Beim ♂ nach Reitter der Bauch in der Mitte plattgedrückt, das letzte Ventralsegment an der Basis stärker quer eingedrückt, die Schenkel etwas verdickt. Long. 2 *mm*. Sachsen, Schlesien, Croatien, Caucasus. Sehr selten.

2. ***Euplectus nubigena*** Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn XV, 1876, 13, Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881 522, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 113. — Rothgelb, glatt, glänzend. Kopf gross, so breit wie der Halsschild und die Flügeldecken, glänzend glatt, mit zwei langen, parallelen, vorn und hinten stärker vertieften Längsfurchen, welche vorn durch einen viel seichteren, bogenförmigen Quereindruck verbunden sind, auf dem Scheitel ohne Grübchen. Fühler kurz und dünn. Halsschild kaum so lang als breit, mit tiefer, gegen den Vorderrand verkürzter Mittelfurche. Flügeldecken länger als zusammen breit, ziemlich parallelseitig, der Dorsalstreifen etwa ein Drittel der Flügeldeckenlänge erreichend. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Beim ♂ der Bauch mit feiner, seichter Längsfurche, das letzte Ventralsegment mit einem Längskiel. Long. 1·5—1·7 *mm*. In den Gebirgen von Mittel- und Süddeutschland, Ungarn und Siebenbürgen.

3. ***Euplectus nitidus*** Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 736, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 522, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 214. — Dem *E. nubigena* sehr nahe stehend, aber viel kleiner, der Halsschild mit einer sehr kurzen Mittelfurche, der Dorsalstreifen nur ein Viertel der Flügeldeckenlänge erreichend, der Bauch des ♂ ohne Längsfurche, das fünfte Ventralsegment des ♂ in der Mitte der Basis mit einem Quereindruck, die Schenkel des ♂ verdickt, das letzte Dorsalsegment des ♀ an der Spitze mit einem kleinen, dornförmigen, bisweilen aber kaum erkennbaren Zähnchen. Long. 1·1—1·2 *mm*. Südfrankreich, Corsica, nach Schilsky (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1891, 154) in Mecklenburg (Kalkhorst bei Strelitz). (Ex Reitter et Guillebeau.)

4. ***Euplectus Reyi*** Guilleb. Revue d'Entom. Caen, 1888, 214. — Mit *nitidus* nahe verwandt, von demselben durch breiteren Kopf, kräftiger entwickelte, längere, weniger glatte Schläfen, durch die Sculptur des Kopfes und breiteren Halsschild verschieden. Auf dem Kopfe finden sich an Stelle der zwei Längsfurchen jederseits zwei wenig tiefe Grübchen, die durch eine schwache Furche miteinander verbunden sind. Färbung, Grösse und Geschlechtscharaktere des ♂ wie bei *nitidus*. Nach einem bei Lyon gefundenen ♂ beschrieben. (Ex Guillebeau.)

5. ***Euplectus tuberculosus*** Tourn. Ann. Soc. Entom. Fr. 1867, 563, pl. XIII, f. 4, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 522. — Gelbroth, lang gestreckt, parallelseitig, niedergedrückt. Kopf breit, etwas breiter als der Halsschild, glatt, mit zwei parallelen Längsfurchen, welche vorn durch einen schwachen Quereindruck verbunden, hinten grübchenartig vertieft sind, ausserhalb der Längsfurchen gegen die Wurzel der Fühler schwach kielförmig erhoben und glänzend. Halsschild mit feiner, wenig verkürzter Mittelfurche. Flügeldecken fast parallelseitig, mit sehr kurzem Dorsalstreifen. Drittes freiliegendes Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes gemeinschaftlich mit dem Vorderrande des vierten Dorsalsegmentes mit einem glänzenden eiförmigen Längshöckerchen. Long. 1·3 *mm*. Bei Genf unter Eichenrinde in Gesellschaft einer kleinen rothen Ameise gefunden. (Ex Tournier.)

6. ***Euplectus rhenanus*** Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 114, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 80. — Rothgelb. Kopf gross, so breit als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, glänzend, nur an den Seiten sehr fein punktirt, mit zwei langen, parallelen, sehr seichten Längsfurchen, welche am Vorderrande durch einen Quereindruck miteinander verbunden sind und hinten je in einer grossen, tiefen Grube endigen, der Scheitel am Hinterrande mit einem länglichen, schwachen Grübchen. Fühler kurz und dünn, ihre zwei ersten Glieder nur schwach verdickt, die Keule sehr schmal, kaum abgesetzt, das neunte und zehnte Glied quer, wenig breiter als die vorhergehenden, das Endglied kaum breiter. Halsschild fast so lang als breit, mit länglichem, kräftigem Mittelgrübchen. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, parallelseitig, kaum punktirt, der Dorsalstreifen die Mitte derselben nicht erreichend. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Long. 1·3 *mm*. Bayern, Dürckheim. Nach einem einzelnen ♂ beschrieben. (Ex Reitter.)

7. ***Euplectus tenuicornis*** Reitter Naturg. Ins. Deutschl. III, 2. 115, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 80. — Rothgelb. Kopf gross, so breit als die Flügeldecken, viel breiter als lang, glänzend, fein und spärlich punktirt, vorn mit einer tiefen, nach hinten convexen Bogenfurche, zwischen den Augen mit zwei Grübchen, welche mit der Bogenfurche schwach verbunden sind. Fühler ähnlich gebaut wie bei *rhenanus*. Halsschild etwa so lang als breit, mit seichter, verkürzter Mittellinie. Flügeldecken wie bei *rhenanus*. Die vorderen Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Beim ♂ die Hinterbrust der Länge nach eingedrückt, das vorletzte Ventralsegment sehr kurz und quer gewölbt, stumpf leistenförmig, das letzte Ventralsegment in der Mitte mit einem schwachen, länglichen Grübchen, die Hinterschienen in der Mitte nach aussen in eine stumpfe Ecke erweitert, an der Spitze mit einem sehr kurzen Endsporne. Long. 1·3 *mm*. Nach zwei Exemplaren beschrieben, von denen eines im Teschnergebirge in Schlesien, das andere bei Resicza im Banat gefunden wurde. (Ex Reitter.)

8. ***Euplectus Fischeri*** Aubé Psel. Mon. 1833, 54, pl. 91, f. 3, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 144; *Tischeri* Heer Fn. Helv. I, 362, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 522, Naturg. Ins. Deutchl. III, 2, 116. — Gelbroth, mässig glänzend. Kopf so breit als der Halsschild und schmäler als die Flügeldecken, namentlich an den Seiten dicht und deutlich punktirt, mit zwei ziemlich langen, nach vorn leicht convergirenden und vorn miteinander verbundenen, hinten stark grubig vertieften Längsfurchen, auf dem Scheitel mit einer Längsfurche. Fühler mit deutlich abgesetzter, ziemlich breiter Keule. Halsschild kaum so lang als breit, fein punktirt, mit verkürzter Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten leicht gerundet, der Dorsalstreifen ihre Mitte nicht erreichend. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichelchen. Beim ♂ die Stirn vorn ausgehöhlt und am Vorderrande ausgerandet, über der Aushöhlung in einen kurzen, spitzen, horizontalen Fortsatz ausgezogen. Der Clypeus in eine aufwärts gerichtete, hornartige Platte erhoben, welche die Stirnebene etwas überragt. Die Hinterbrust tief der ganzen Länge nach eingedrückt, das letzte Ventralsegment mit einer tiefen Längsfurche. Beim ♀ der Vorderrand der Stirn schwach gerundet und in der Mitte etwas stumpf vorgezogen. Long. 1·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Russland.

9. ***Euplectus carpathicus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 523, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 117. — Gelbroth, glänzend. Kopf ähnlich sculptirt wie bei *Fischeri*, jedoch weniger deutlich und spärlicher punktirt. Halsschild fast so lang als breit, mit tiefer, wenig verkürzter Mittellinie. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, der Dorsalstreifen tief, die Mitte der Flügeldecken erreichend oder überragend. Die vorderen Dorsalsegmente ohne Basalstrichel. Beim ♂ der Vorderrand der Stirn ganzrandig, in der Mitte scharfwinkelig vorgezogen, die Spitze des Winkels als kleines Hörnchen aufgebogen, der Clypeus einfach. Das Metasternum hinten mit einer grossen runden Grube, das letzte Ventralsegment mit tiefer Längsfurche. Beim ♀ der Vorderrand der Stirn gerundet stumpfwinkelig. Long. 1·3 *mm*. Ueber das ganze Karparthengebiet verbreitet. Unter Baumrinden.

Subg. ***Euplectus*** s. str.

10. ***Euplectus Aubeanus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881. 523, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 118. — Gelbroth, glänzend, lang, schmal, parallel, niedergedrückt. Kopf gross, so breit als der Halsschild und die Flügeldecken, kaum punktirt, mit zwei seichten, mässig langen, parallelen, vorn durch einen seitlich erweiterten Quereindruck verbundenen, hinten in ein tiefes Grübchen endigenden Längsfurchen. Der Scheitel hinten mit einer kleinen, aber tiefen, dreieckigen Ausrandung. Fühler ziemlich schlank. Halsschild etwa so lang als breit, mit tiefer, vorn verkürzter Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, fast parallel, ohne vortretende Schulterbeule, mit kurzem, ihre Mitte nicht erreichenden Dorsal-

streifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei langen, ihre Mitte überragenden Basalstricheln, zwischen denselben nur undeutlich und schmal quer vertieft. ♂ unbekannt. Long. 1·8 *mm*. Mecklenburg. (Ex Reitter.)

11. ***Euplectus brunneus*** Grimmer Steierm. Col. 1841, 49, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 524, Naturg. Ins. Deutsch. III, 2, 119; *Kunzei* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 142, Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 165; *Erichsoni* Thoms. Skand. Col. III, 227. — Hell rostroth, leicht gewölbt. Kopf gross, mindestens so breit als der Halsschild, an den Seiten hinten ziemlich kräftig und dicht, in der Mitte feiner und weitläufiger punktirt, auf dem Scheitel mehr oder minder glatt, vorn mit einer breiten, nach vorn convexen, in der Mitte seichten Querfurche, welche jederseits in einem kleinen, aber tiefen Grübchen endigt, zwischen den Augen mit zwei grösseren, rundlichen, viel näher aneinander gerückten Grübchen, welche mit der Querfurche durch zwei seichte, nach vorn etwas divergirende Längsfurchen verbunden sind, auf dem Scheitel hinten mit kurzer und schmaler Mittelfurche. Halsschild etwas breiter als lang, mit vorn verkürzter Mittelfurche. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes ist kleiner als die beiden seitlichen. Flügeldecken länger als zusammen breit, breiter als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, mit kräftiger Schulterbeule und ziemlich kräftigem, ihre Mitte erreichendem oder etwas überragendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei langen, über ihre Mitte reichenden, leicht divergirenden, an der Wurzel kaum um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennten Basalstricheln, zwischen denselben schwach quer vertieft. ♂: Halsschild und Flügeldecken kaum punktirt. Das Metasternum fast der ganzen Länge nach gefurcht, das vierte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig nach hinten gezogen und leicht niedergedrückt, das fünfte in der Mitte mit einer an der Basis sehr breiten, scharf und fast halbkreisförmig begrenzten, bis zum Hinterrande ausgedehnten Grube, das sechste in der Mitte mit einer tiefen Querrinne. Die Mittelschienen gegen die Spitze nach innen gebogen. Beim ♀ sind Halsschild und Flügeldecken deutlich punktirt. Long. 2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, unter Buchenlaub. Nicht selten.

12. ***Euplectus Frivaldszkyi*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 44, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 524. — Dem *brunneus* sehr nahe stehend, kleiner, der Kopf hinten mit einem sehr feinen und kurzen Mittelkielchen, die Mittelfurche des Halsschildes kürzer, das vordere Drittel der Halsschildlänge frei lassend, das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes ebenso gross als die beiden seitlichen. ♂: Halsschild und Flügeldecken kaum punktirt. Fünftes Ventralsegment an der Basis jederseits mit einem tiefen, viereckigen Grübchen, das sechste quer gewölbt, an der Basis breit quer eingedrückt, in der Mittellinie gefurcht, das letzte Ventralsegment in der Mitte der Basis vertieft. Die Mittelschienen innen vor der Spitze leicht gebogen. Beim ♀ Halsschild und Flügeldecken deutlich punktirt. Long. 1·7 *mm*. Marmaros. (Ex Reitter.)

13. ***Euplectus Duponti*** Aubé Psel. Mon. 1833, 57, pl. 92, f. 4, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 524, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 120. — Dem *brunneus* sehr nahe stehend, von demselben durch geringere Grösse, ziemlich tiefe und parallele Stirnfurchen, von denselben isolirte, mehr in die Vorderecken gerückte, schärfere und tiefere Vorderrandgrübchen der Stirn, in der Mitte hinten sehr fein und kurz gekielten Scheitel und durch die männlichen Sexualcharaktere verschieden. ♂ mit etwas breiteren und flacheren Stirnfurchen, zwischen denselben glatt. Halsschild und Flügeldecken kaum punktirt. Die Hinterbrust der ganzen Länge nach ziemlich stark vertieft, die vorderen Ventralsegmente ziemlich gewölbt, das fünfte breit und flach ausgerandet, das sechste in der Mitte quer niedergedrückt. Long. 1·6 *mm*. Frankreich, Schlesien, Mähren, Ungarn, Croatien. Selten.

14. ***Euplectus bescidicus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 524, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 121. — Dem *Duponti* sehr ähnlich, von demselben

durch etwas längere Fühler, deutlich gestreckteres Endglied derselben, auch beim ♀ zwischen den Längsfurchen glatten Kopf, kürzere Mittelfurche des Halsschildes, tieferen, die Mitte nicht erreichenden Dorsalstreifen der Flügeldecken, etwas weiter von einander entfernte, um etwas mehr als ein Drittel der Dorsalbreite von einander getrennte Basalstrichel der zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ die Vorderbrust bis auf das vordere Drittel schwach der Länge nach vertieft, die Ventralsegmente abgeflacht, das vorletzte in der Mitte grübchenartig vertieft. Long. 1·5 *mm*. In den Beskiden (Lissa Hora, Paskau). (Ex Reitter.)

15. ***Euplectus Pelopis*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 51, Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1884, 80. — Rostroth, glänzend, der Kopf kaum so breit als die Flügeldecken, beinahe glatt, mit tiefen, vorn durch eine Querfurche verbundenen Stirnfurchen, auf den Schläfen dicht punktirt, am Hinterrande des Scheitels in der Mitte leicht ausgerandet. Der Halsschild schmäler als der Kopf (nach Reitter's späterer Angabe aber der Kopf höchstens so breit als der Halsschild), fast herzförmig, beinahe glatt, mit tiefen Basalgrübchen und nach vorn verkürzter, in der Mitte tiefer eingedrückter Mittelfurche. Die Flügeldecken an den Seiten gerundet, gegen die Spitze allmälig erweitert, kaum erkennbar punktirt, mit verkürztem, die Mitte nicht erreichendem Dorsalstreifen. Die Basalstrichel der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente nur wenig über die Mitte derselben reichend. Beim ♂ das Metasternum leicht gefurcht, das sechste Ventralsegment an der Basis breit quer eingedrückt, hinter dem Quereindrucke in der Mitte mit einem länglichen Grübchen, das fünfte Ventralsegment jederseits an der Basis mit einem tiefen, rundlichen Grübchen. Mit *Frivaldszkyi* und *Duponti* verwandt, von der Grösse des ersteren, aber schmäler, mit dünneren Fühlern, kleinerem, schmälerem, flacher gewulstetem Kopf und schmächtigeren Beinen, von *Duponti* und *bescidicus* durch bedeutendere Grösse, kleineren, kaum die Breite der Flügeldecken erreichenden Kopf und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 1·7 *mm*. Von Herrn Brenske in Morea aufgefunden, von Professor Fr. Speiser in seinem Verzeichnisse der Käfer von Kalocsa (Kalocsa környékének Bogárfaunája, 1893, 22) aufgeführt. (Ex Reitter.)

16. ***Euplectus Abeillei*** Guilleb. Rev. d'Entom. Caen 1888, 216. — Gelbroth, leicht gewölbt. Kopf etwas breiter als der Halsschild, deutlich und weitläufig punktirt, vorn mit einer Querfurche und jederseits mit einem kleinen Grübchen, zwischen den Augen mit zwei tiefen Grübchen, ohne deutliche Stirnfurchen, auf dem Scheitel mit einem Grübchen, ohne Kielchen. Halsschild kaum länger als breit, fein und in der Mitte spärlicher punktirt, mit tiefer, ziemlich kurzer Mittelfurche. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes etwas kleiner als die seitlichen. Flügeldecken länger als breit, mit schwacher Schulterbeule und nicht bis zur Mitte reichendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten Dorsalsegmente mit zwei bis zu ihrer Mitte reichenden, um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennten Basalstricheln. Das Metasternum bis auf das vordere Viertel gefurcht. Beim ♂ das vierte Ventralsegment jederseits ausgerandet und in der Mitte nach hinten gezogen, das fünfte jederseits mit einem starken Grübchen und in der Mitte mit erhobenem Hinterrande, das sechste in der Mitte mit einem Basaleindrucke und einem kleinen Grübchen und jederseits mit einem aussen von einem starken Höckerchen begrenzten Grübchen, das letzte Ventralsegment mit einer Mittelfurche. Die Trochanteren der Mittelbeine hinten zahnförmig ausgezogen. Beim ♀ das Abdomen einfach, das fünfte Ventralsegment in der Mitte kurz, das sechste mit einem Basalgrübchen. Long. 1·1 *mm*. Bei Voiron im Dép. Isère und bei St. Genis-Laval bei Lyon aufgefunden. (Ex Guillebeau.)

17. ***Euplectus piceus*** Motsch. Nouv. Mém. Mosc. IV, 1835, 320, t. XI, f. I, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 525, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 122; *nigricans* Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 169; *Dennyi* Waterh. Transact. Ent. Soc. Lond. 3. ser. Vol. I, 1862, 46. — Pechschwarz oder braunschwarz, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, viel schmäler als die Flügel-

decken, an den Seiten ziemlich kräftig und dicht, in der Mitte sehr fein und spärlich punktirt oder glatt, vorn mit einer in der Mitte seichteren, nach vorn leicht convexen Querfurche, welche jederseits durch ein Grübchen begrenzt ist, zwischen den Augen mit zwei ziemlich grossen, näher aneinander gerückten rundlichen Grübchen, die durch zwei kurze seichte Längsfurchen mit der Querfurche verbunden sind, am Hinterrande des Scheitels in der Mitte leicht ausgerandet und sehr kurz gekielt. Halsschild etwas breiter als lang, fein und weitläufig punktirt, mit feiner, im vorderen Viertel grübchenförmig endigender Mittelfurche. Flügeldecken breiter als der Halsschild, länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, fein punktirt, mit ziemlich tiefem, die Mitte erreichendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei ziemlich langen, über ihre Mitte reichenden, divergirenden, an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennten Basalstricheln. Beim ♂ die Hinterschenkel verdickt, das Metasternum längs der Mitte gefurcht und jederseits in ein scharfes Höckerchen erhoben, das vierte Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes etwas vorgezogen, das fünfte jederseits an der Basis mit einem Höckerchen, das sechste an der Basis quer eingedrückt, in der Mittellinie gefurcht, am Hinterrande stumpf ausgerandet, das siebente Ventralsegment an der Spitze beulenförmig vorragend. Long. 1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter Baumrinden und unter Laub; selten.

18. ***Euplectus nanus*** Reichenb. Mon. Psel. 69, T. II, f. 20. Aubé Psel. Mon. 1833, 53, pl. 91, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 148, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 279, Thoms. Skand. Col. III, 228, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 525, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 123, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 217; *Reichenbachi* Denny Mon. Psel. 10, t. 1, f. 1; *Kirbyi* Denny Mon. Psel. 14, t. 2, f. 1, Waterh. Trans. Ent. Soc. Lond. 3. ser. Vol. I, 1862, 48, Ent. Monthl. Mag. XVI, 123; *Richteri* Reitt. Berl. Ent. Zeitschr. 1870, 215. — Heller oder dunkler rothbraun oder rostroth, mit dunkleren Flügeldecken oder ganz rostroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, an den Seiten schwach punktirt, die Stirn am Vorderrande und an den Seiten wulstig erhoben, mit zwei tiefen, nach vorn convergirenden, seltener parallelen, vorn durch eine Querfurche verbundenen, hinten grubig vertieften Längsfurchen, hinter den Vorderecken auf dem Seitenwulst jederseits mit einem kleinen Grübchen, der Scheitel hinten mit einem ziemlich tiefen dreieckigen Eindrucke oder mit einer kurzen Mittelfurche. Halsschild breiter als lang, mit tiefer und breiter, nach vorn sehr wenig verkürzter Mittelfurche. Flügeldecken länger als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, fein punktirt, mit tiefem, über die Mitte reichendem, innen mehr oder minder faltig begrenztem Dorsalstreifen, an der Basis mit vier, oft paarweise verbundenen Grübchen, innerhalb des Dorsalstreifens oft mit einem kurzen Streifenrudiment. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei kurzen, die Mitte kaum erreichenden Basalstricheln, zwischen denselben an der Wurzel quer vertieft. Beim ♂ das fünfte Ventralsegment unmittelbar an der Basis mit fünf queren Grübchen, das sechste hinten breit bogenförmig ausgeschnitten, das siebente gewölbt und in der Mittellinie fein gefurcht. Beim ♀ das letzte Dorsalsegment an der Spitze in ein kleines Höckerchen ausgezogen. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Unter feuchtem Laub, in faulendem Holz, im Baummulm, in Mistbeeten, häufig.

19. ***Euplectus Revelierei*** Guilleb. Revue d'Ent. Caen 1888, 217; *nanus* var. *Revelierei* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 80, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 113. — Dem *Eupl. nanus* sehr nahe stehend, von demselben durch hellere Färbung, kleinere, schmälere Körperform und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ das vierte Ventralsegment in der Mitte kürzer als an den Seiten, das fünfte an der Basis mit einem tiefen, ein Drittel der Breite einnehmenden Eindrucke und in der Mitte des Hinterrandes mit zwei kleinen, durch ein Grübchen getrennten Höckerchen, das sechste in der Mitte nur halb so lang als an den Seiten, das siebente gewölbt, fast in seiner ganzen Länge gefurcht. Südfrankreich, Corsica, Griechenland. (Ex Guillebeau.)

20. ***Euplectus Fairmairei*** Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 218. — Von *Eupl. nanus* durch etwas robustere Körperform, kürzeren, mehr punktirten Kopf, kürzeres Scheitelgrübchen, namentlich aber im männlichen Geschlechte durch kräftigere, hinten mit einem Zahn oder Dorn bewaffnete Trochanteren der Hinterbeine verschieden. Long. 1·5 *mm*. Lyon, Plantay, Bugey. (Ex Guillebeau.)

21. ***Euplectus sanguineus*** Denny Mon. Psel. 10, t. 1, f. 2, Aubé Psel. Mon. 1833, 55, pl. 92, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 146, Thoms. Skand. Col. III, 228, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 526, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 125; — var. *georgicus* Saulcy Verh. naturf. Ver. Brünn, XVI, 1877, 137. — Rothbraun, kastanienbraun oder schwarzbraun, glänzend, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, etwas schmäler als die Flügeldecken, glänzend, an den Seiten punktirt, ähnlich sculptirt wie bei *nanus*, aber mit viel seichteren Stirnfurchen und daher viel flacher und breiter abgesetzten Seiten und ohne deutliches Scheitelgrübchen. Halsschild kaum breiter als lang, in der Mitte mit einem tiefen Längsgrübchen. Flügeldecken länger als zusammen breit, breiter als der Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, glatt, mit tiefem, die Mitte nicht erreichendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei kurzen Basalstricheln, zwischen denselben an der Wurzel quer vertieft. Beim ♂ die Hinterbrust in der Mittellinie schwach gefurcht, das fünfte Ventralsegment in der Mitte äusserst kurz, das sechste in der Mitte mit einer sehr tiefen, queren Grube. Auf kleinere pechschwarze Stücke ist var. *georgicus* Saulcy aufgestellt. Long. 1·2 bis 1·4 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter faulenden Pflanzenstoffen häufig.

22. ***Euplectus signatus*** Reichenb. Mon. Psel. 73, t. 2, f. 22, Aubé Psel. Mon. 1833, 56, pl. 92, f. 3, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 145, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 279, Thoms. Skand. Col. III, 228, Reitter Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 526, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 126; *Kirbyi* Aubé Psel. 1833, 54, pl. 91, f. 4. — Mit *sanguineus* äusserst nahe verwandt, von demselben durch ganz rothgelbe Färbung, etwas geringere Breite von Kopf und Halsschild und durch anders gebildetes vorletztes Ventralsegment des ♂ verschieden. Das sechste Ventralsegment des ♂ ist in der Mitte breit grubig eingedrückt und jederseits der tiefen Grube in eine starke, glänzende Beule erhoben. Von *Karsteni* durch viel schmäleren, glänzenden Kopf und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Long. 1·1—1·2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter faulenden Pflanzenstoffen häufig.

23. ***Euplectus Linderi*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 52, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 80. — Rostroth, glänzend, sehr fein, mässig dicht behaart. Der Kopf so breit als die Flügeldecken, glänzend, an den Seiten deutlich punktirt, in der Mitte glatt, wie bei *sanguineus* sculptirt. Die Fühler ziemlich kurz, das Endglied dick, an der Spitze stark abgestumpft, die beiden vorletzten Glieder verhältnissmässig klein. Halsschild etwas schmäler als der Kopf, die Mittelfurche auf ein tiefes Grübchen reducirt. Flügeldecken mit kaum die Mitte erreichendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei fast bis zur Mitte reichenden Basalstricheln. Beim ♂ das Abdomen vor der Spitze mit einer grossen, die Mitte des vorletzten und die Wurzel des letzten Ventralsegmentes einnehmenden Grube. Long. 1·3 *mm*. Nizza, Sardinien, Griechenland. (Ex Reitter.)

24. ***Euplectus Karsteni*** Reichenb. Mon. Psel. 71, t. 2, f. 21, Aubé Psel. Mon. 1833, 56, pl. 92, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 146, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 278, Thoms. Skand. Col. III, 227, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 528, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 128; *cephalotes* Motsch. Bull. Mosc. 1845, I, 46; *ligneus* Motsch. l. c.; *gracilis* Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 167, Schaum Stett. Entom. Zeitg. 1846, 353; *filum* Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn XV, 1876, 13. — Rothgelb. Kopf so breit als die Flügeldecken, kräftig und dicht punktirt, in der Mitte mehr oder weniger glatt, vorn mit einer nach vorn leicht convexen Querfurche, welche jeder-

seits durch ein kleines Grübchen begrenzt ist, auf der Stirn mit zwei seichten, parallelen, vorn miteinander verbundenen Längsfurchen. Halsschild so lang als breit, fein punktirt, in der Mitte mit einem tiefen Längsgrübchen. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast parallelseitig, kaum punktirt, mit tiefem, etwa bis zur Mitte reichendem Dorsalstreifen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei kurzen Basalstricheln, zwischen denselben quer vertieft. Beim ♂ das Metasternum in der Mittellinie seicht gefurcht. Viertes Ventralsegment am Hinterrande jederseits der Mitte tief, fast halbkreisförmig ausgerandet, neben der Ausrandung aussen mit einem kleinen Grübchen, in der Mitte zwischen den Ausschnitten abgestutzt. Fünftes Ventralsegment in der Mitte äusserst kurz, das sechste in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnittes wulstig verdickt, so dass am Hinterrande zwei unter einem sehr stumpfen Winkel convergirende Fältchen hervortreten. Long. 1—1·2 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter faulenden Vegetabilien und unter Baumrinden häufig.

25. ***Euplectus intermedius*** Wollast. Cat. Col. Mad. 1857, 168, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 528, Naturg. Ins. Deutschl. III. 2, 127. — Dem *Karsteni* und *punctatus* sehr ähnlich, von beiden durch die Sexualcharaktere des ♂, von *Karsteni* durch bedeutendere Grösse, flachere Gestalt und längere, dichtere Behaarung der Flügeldecken, von *punctatus* durch weniger breiten Kopf verschieden. ♂: Metasternum in der Mittellinie seicht gefurcht. Viertes Ventralsegment wie bei *Karsteni*, das fünfte und sechste fast der ganzen Breite nach tief quer eingedrückt, ihre Spitzenränder erhaben vortretend. Long. 1·4 *mm*. Mähren, Schlesien, Oesterreich, Ungarn, Caucasus, Madeira. (Ex Reitter).

26. ***Euplectus narentinus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 529. — Gesättigt gelbroth, etwas glänzend. Kopf gross, von der Breite der Flügeldecken, überall dicht und stark punktirt, die Stirngruben kaum wahrnehmbar, die Querfurche am Vorderrande seicht. Halsschild herzförmig, so lang als breit, schmäler als Kopf und Flügeldecken, äusserst fein, schwer sichtbar, weitläufig punktirt, glänzend, mit tiefen Basalgrübchen und auf ein länglich rundes, tiefes Grübchen reducirter Mittelfurche. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, kaum sichtbar punktirt, mit nicht ganz bis zur Mitte reichendem Dorsalstreifen. Abdomen glänzend, etwas schmäler als die Flügeldecken. Beim ♂ die fünf ersten Ventralsegmente gleichlang, das fünfte von der Basis bis zur Spitze in gerader Ebene schräg abfallend, abgeflacht, das sechste in weitem Bogen ausgerandet, in der Mitte sehr kurz und an das fünfte angeschoben, das beulenförmig emporgehobene letzte Ventralsegment tief eingedrückt. Long. 1·2 *mm*. Dalmatien, bei Metkovich an der Narenta. (Ex Reitter.)

27. ***Euplectus punctatus*** Muls. Opusc. Entom. XII, 1861, 76, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 527, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 126. — Mit *Karsteni* nahe verwandt, von demselben durch bedeutendere Grösse, kürzeren und breiteren, viel stärker und überall stark und dicht punktirten Kopf, etwas breiteren, stärker punktirten Halsschild, weniger reducirte Mittelfurche desselben und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Der Kopf ist sammt den Augen doppelt so breit als vom Hinterrande des Scheitels bis zum Vorderrande lang. Beim ♂ ist das vierte Ventralsegment einfach, das fünfte ist in der Mitte sehr kurz, das sechste ist in der Mitte wenig verkürzt, aber sehr tief grubig eingedrückt. Long. 1·4—1·5 *mm*. Mittel- und Südeuropa, unter Baumrinden. Selten.

28. ***Euplectus laticeps*** Guilleb. Rev. d'Entom. Caen 1888, 219. — Rostroth. Kopf stark quer, überall, aber an den Seiten stärker punktirt, mit zwei sehr kleinen Grübchen in den Vorderecken, zwischen den Augen ohne Grübchen, nach vorn mit zwei kurzen, schmalen, ziemlich tiefen Längsfurchen, auf dem Scheitel mit einem kleinen Grübchen. Halsschild schmäler als der Kopf, so lang als breit, kaum

punktirt, mit kurzer Mittelfurche und kleinen Basalgrübchen. Flügeldecken kaum punktirt, kaum länger als breit, mit sehr kurzem, ihr erstes Drittel nicht erreichendem Dorsalstreifen und schwacher Schulterbeule. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei sehr kurzen, nur ein Fünftel ihrer Länge erreichenden Basalstricheln. Long. 1·2 *mm*. Lyon. Nach einem einzelnen ♀ beschrieben. (Ex Guillebeau.)

29. ***Euplectus Spinolae*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 147, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. 1881, 529, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 130. — Mit *Karsteni* verwandt, von demselben durch wesentlich geringere Grösse, flachere, gestrecktere, parallelseitige Körperform, viel feiner und dichter punktirten Kopf, kurze, sehr tiefe, näher aneinander gerückte Stirnfurchen desselben, durch längere und flachere, parallelseitige, deutlicher und dichter punktirte, an der Spitze meist bräunliche oder schwärzliche Flügeldecken und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ die Hinterbrust in der Mittellinie tief gefurcht. Die Ventralsegmente einfach, das fünfte und sechste in der Mitte kurz und zusammengeschoben. Long. 0·8—0·9 *mm*. Südliches Mitteleuropa. Unter Baumrinden, sehr selten.

Subg. ***Bibloplectus*** Reitt.

30. ***Euplectus tenebrosus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 218, ibid. 1881, 530. — Dem *E. ambiguus* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas bedeutendere Grösse, glanzlosen, überall sehr dicht und grob punktirten Kopf, tieferes Scheitelgrübchen und durch deutlich längere, kaum merklich quere Mittelglieder der Fühler verschieden. Long. 1·2 *mm*. Dalmatien, von Herrn Reitter bei Knin in Sumpfgeniste gefunden. (Ex Reitter.)

31. ***Euplectus ambiguus*** Reichenb. Mon. Psel. 67, t. 2, f. 19, Aubé Psel. Mon. 1833, 58, pl. 93, f. 2, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 280, Thoms. Skand. Col. III, 226, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 530, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 130, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 211; *pusillus* Denny Mon. Psel. Scydm. 15, t. 2, f. 2, Aubé Psel. Mon. 1833, 59, pl. 93, f. 3; *ruficornis* Steph. Ill. Brit. V, 428. — Pechschwarz, die Flügeldecken häufig kastanienbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, kaum punktirt, auf der Stirn mit zwei tiefen, nach vorn convergirenden und vorn miteinander verbundenen, hinten grübchenartig erweiterten Längsfurchen, auf dem Scheitel hinten mit einem kleinen Mittelgrübchen. Halsschild nach hinten nur mässig verengt, mit drei grossen und tiefen, durch zwei feine Bogenfurchen verbundenen, von der Basis ziemlich weit abgerückten Basalgrübchen, ohne Mittelfurche. Flügeldecken länger als zusammen breit, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, an Stelle des Dorsalstreifens mit einem kurzen, basalen Längsgrübchen. Die zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit zwei äusserst kurzen, undeutlichen Basalstricheln. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte mit einem schwachen Eindrucke. Beim ♀ das letzte Dorsalsegment einfach. Long. 1·1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, an feuchten Localitäten nicht selten.

32. ***Euplectus minutissimus*** Aubé Psel. Mon. 1833, 59, pl. 93, f. 4, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 530, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 211; *Garneysi* Fowler Ent. Monthl. Mag. XVI, 158; *affinis* Guilleb. l. c. 212, 380; *Reitteri* Guilleb. l. c. 212; *obtusus* Guilleb. l. c. 213, 380; *Delhermi* Guilleb. l. c. 379; *aculeatus* Guilleb. l. c. 380. — Dem *ambiguus* äusserst nahe stehend, von demselben durch hellere, meist rothbraune Färbung, viel kleinere, schmälere, mehr parallelseitige Körperform und durch kleinere seitliche Basalgrübchen des Halsschildes verschieden. Das letzte Dorsalsegment des ♀ ist meist in einen längeren oder kürzeren Dorn ausgezogen. *Bibloplectus affinis, Reitteri, obtusus, Delhermi* und *aculeatus* Guilleb., die von *minutissimus* nach dem Vorhandensein oder Fehlen einer Metasternalfurche, nach dem Fehlen oder Vorhandensein eines Höckerchens oder Dornes an der Spitze des letzten Dorsalsegmentes beim ♀ und nach dem schmäleren oder

breiteren Umrisse des beim ♂ hervortretenden achten Ventralsegmentes (*opercule* Guillebeau) unterschieden werden, scheinen mir von *minutissimus* nicht specifisch verschieden zu sein. Long. 0·9 *mm*. England, Frankreich, Mittelmeergebiet.

4. Gatt. **Bibloporus.**

Thoms. Skand. Col. I, 1859, 53, III, 225, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 452, 456, 530, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 109. — *Euplectus* Subg. *Bibloporus* Raffr. Rev. d'Entom. Caen, IX, 1890, 94, 101.

Von *Euplectus* durch viel kleineren Kopf, viel kürzere, nach hinten convergirende Schläfen desselben und durch die Sculptur des Halsschildes verschieden. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes ist mit den Seitengrübchen nicht verbunden, diese sind furchenartig nach vorn bis zum Vorderrande verlängert. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang. Die Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild, ziemlich gewölbt, an den Seiten gerundet. Die Gattung enthält nur wenige palaearctische Arten.

1. ***Bibloporus bicolor*** Denny Mon. Psel. 17, t. 2, f. 3, Aubé Psel. Mon. 1833, 57, pl. 93, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 150, Thoms. Skand. Col. III, 225, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 531, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 110, Guilleb. Rev. d'Ent. Caen 1888, 205; *glabriculus* Gyllh. Ins. Suec. IV, 236; *fennicus* Mäkl. Bull. Mosc. 1845, IV, 550. — Pechschwarz, sehr fein und kurz grau behaart, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf schmäler als der Halsschild, breiter als lang, sehr fein punktirt, hinter den Fühlerwurzeln jederseits mit einem kleinen Wulste, zwischen den Augen mit zwei ziemlich tiefen Grübchen, in der Mitte des Scheitels hinten ausgerandet. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, hinter der Mitte sehr schwach ausgeschweift, oben fein punktirt, vor dem mittleren Basalgrübchen mit einer verkürzten Mittelfurche. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, etwa so lang als zusammen breit, ziemlich gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, äusserst fein und ziemlich dicht punktirt, mit tiefem, etwa bis zur Mitte reichendem Dorsalstreifen. Abdomen sehr fein und dicht punktirt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente ohne Basalstrichel oder das erste oder auch das zweite mit zwei äusserst kurzen Basalstricheln. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte breit eingedrückt. Erstes Ventralsegment in der Mitte mit einem stark erhobenen, abgeflachten und etwas ausgehöhlten Längskiel, zweites Ventralsegment etwas länger als das dritte, das dritte an den Seiten mit einem Grübchen, das vierte kürzer als das dritte, in der Mitte wenig verkürzt, das fünfte in der Mitte bis auf den Hinterrand unter das vierte zurückgezogen, das sechste so lang als das vierte und fünfte zusammengenommen, hinten breit und tief bogenförmig ausgeschnitten, das siebente in zwei schmale, eine grubige Längsvertiefung einschliessende Seitenstücke gespalten. Die Trochanteren der Mittelbeine am Innenrande der Schenkel verlängert und in einen Dorn ausgezogen, die Mittelschenkel sehr stark verdickt, innen ausgerandet, die Mittelschienen in der Mitte des Innenrandes in einen sehr starken dreieckigen Zahn erweitert. Beim ♀ das Metasternum gefurcht. Das erste Ventralsegment mit einem wie beim ♂ ausgebildeten Intercoxalkiel, die folgenden Ventralsegmente einfach, das fünfte in der Mitte bis auf den Hinterrand unter das vierte zurückgezogen. Die Mittelbeine einfach. Long. 1·1 bis 1·2 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Unter abgefallenem Laub, Moos und unter Baumrinden nicht selten.

Die von Guillebeau (Revue d'Entom. Caen 1888, 205—209) nach Sexualcharakteren von *B. bicolor* unterschiedenen französischen Arten sind bisher in unserem Faunengebiete nicht nachgewiesen.

5. Gatt. **Pseudoplectus**.

Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 452, 455, 531. — *Euplectus* Subg. *Pseudoplectus* Raffr. Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 95, 101.

Von *Euplectus* durch den Bau des Abdomens verschieden. Die drei ersten Ventralsegmente sind nicht gleichlang, sondern das erste ist wie bei *Trimium* sehr kurz, das zweite und dritte verlängert, das dritte etwas länger als das zweite. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, mit zwei tiefen Grübchen zwischen den Augen. Fühler kurz, mit zwei grösseren Endgliedern, das neunte Glied nur wenig breiter als das achte und nur halb so breit als das zehnte, dieses sehr stark quer, das Endglied kurz oval, zugespitzt. Halsschild mit drei grossen Basalgruben, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken mit einem sehr reducirten Dorsalstreifen. Das erste freiliegende Dorsalsegment nicht verlängert, bei zusammengezogenem Abdomen bis auf den Hinterrand unter die Flügeldecken gezogen. Beide Geschlechter mit sechs Ventralsegmenten. Die Gattung ist durch je eine Art im westlichen Mittelmeergebiete, in Ostafrika, auf Borneo und in Chile vertreten.

1. ***Pseudoplectus perplexus*** Jacqu. Duval Ann. Soc. Ent. Fr. 1854, Bull. XXXVI, Gen. Col. d'Eur. I, pl. 43, f. 211, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 532; ? *signaticornis* Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 210. — Kastanienbraun oder dunkel rothbraun, das Abdomen und meist auch die Flügeldecken pechbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf mit schmal wulstig abgesetztem Vorderrande, auf der Stirn mit zwei sehr grossen und tiefen ovalen Grübchen. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten nur mässig verengt, mit sehr grossem, in der Mittellinie fein gekieltem mittleren Basalgrübchen. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, leicht gewölbt, an den Seiten kaum gerundet, fast parallelseitig, mit kurzem, das erste Drittel kaum erreichendem Dorsalstreifen. Beim ♂ das Metasternum in der Mitte mit einem Grübchen. Das vierte und fünfte Ventralsegment hinten breit ausgerandet. *Ps. signaticornis* Guilleb. von Hyères scheint ein anomales Stück mit erweitertem sechsten Fühlergliede zu sein. Long. 0·8—0·9 *mm*. Frankreich, Spanien.

6. Gatt. **Trimium**.

Aubé Pselaph. Mon. 1833, 44, Ann. Soc Ent. Fr. 1844, 138, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 134, Thoms. Skand. Col. III, 223, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 452, 454, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 103, Raffr. Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 94, 100.

Körper ziemlich gestreckt und schmal, stark gewölbt, fein anliegend pubescent. Kopf ziemlich gross, so breit oder wenig schmäler als der Halsschild, mit mässig langen, hinten abgerundeten Schläfen, beim ♂ mit grösseren, beim ♀ meist mit ziemlich kleinen Augen, hinter dem wulstig verdickten Vorderrande mit einer Querfurche oder mit zwei Grübchen, zwischen den Augen mit zwei vorn verbundenen, hinten grubig vertieften Längsfurchen oder nur mit zwei Grübchen. Fühler kurz, mit ausserordentlich grossem, ovalem Endgliede, ihre zwei ersten Glieder verdickt, die folgenden Glieder sehr kurz, die vorletzten allmälig stärker quer. Die Kiefertaster mässig lang, ihr erstes Glied klein, das zweite lang, an der Wurzel dünn, gegen die Spitze keulig verdickt, das dritte Glied kurz, das Endglied ziemlich gross, spindelförmig. Halsschild ziemlich lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verengt, gewölbt, vor der Basis mit drei Grübchen, von welchen das mittlere jederseits durch eine nach vorn convexe Bogenfurche mit den Seitengrübchen verbunden ist. Flügeldecken breiter als Kopf und Halsschild, ziemlich gewölbt, an den Seiten mässig gerundet, mit schmalen, deutlich abgesetzten Epipleuren, ganzem Nahtstreifen und verkürztem Dorsalstreifen, welche beide an der Wurzel in einem Grübchen beginnen. Bei den geflügelten ♂ sind die Flügeldecken länger oder mindestens so lang als zusammen breit und zeigen eine kräftige Schulterbeule, bei den ungeflügelten ♀ sind die Flügeldecken kürzer und gegen die Wurzel stark verengt, so dass eine

Schulterbeule kaum vortritt. Abdomen lang, mit mässig breit aufgebogenen Seiten. Das erste freiliegende Dorsalsegment viel länger als das zweite, an der Wurzel mit zwei einander bald mehr, bald minder genäherten Basalstricheln, deren Entfernung von einander im Verhältnisse zur Discalbreite gemessen wird. Die folgenden Dorsalsegmente werden allmälig kürzer. Das erste Ventralsegment ist kurz und am Hinterrande dicht mit gelben Haaren gesäumt, das zweite Ventralsegment ist fast so lang als die drei folgenden allmälig kürzer werdenden Ventralsegmente zusammengenommen, das letzte Ventralsegment ist relativ gross. Die Hinterhüften sind sehr nahe aneinander gerückt. Die Beine sind ziemlich kurz, die Tarsen besitzen nur eine Klaue. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region und über Centralamerika verbreitet. Die Arten leben unter feuchtem Laub und Moos.

1 Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes um ein Drittel oder ein Viertel der Discalbreite von einander getrennt 2

— Die bisweilen sehr kurzen und kaum hinter den Flügeldecken hervortretenden Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes nur um ein Fünftel bis ein Achtel der Discalbreite von einander getrennt. Die Basis des Segmentes zwischen denselben nicht vertieft 4

2 Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes fast halb so breit als die Basis des Halsschildes, queroval, von den grossen runden Seitengrübchen jederseits durch ein feines Kielchen getrennt ..... 1 ***cavicolle.***

— Die drei Basalgrübchen des Halsschildes ziemlich gleichgross, das mittlere mit den seitlichen jederseits durch eine bogenförmige Querfurche verbunden. 3

3 Erstes freiliegendes Dorsalsegment zwischen den beiden Basalstricheln nicht vertieft ..... 2 ***Hopffgarteni.***

— Erstes freiliegendes Dorsalsegment zwischen den Basalstricheln quer vertieft. 3 ***latiusculum,*** 4 ***brevicorne,*** 5 ***amplixentre.***

4 Basalgrübchen des Halsschildes gross und tief ..... 6 ***Domogleti,*** 7 ***Emonae.***

— Basalgrübchen des Halsschildes klein ..... 8 ***longipenne,*** 9 ***carpathicum.***

1. ***Trimium cavicolle*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880. 219, ibid. 1881. 532. — Kopf mit einem hufeisenförmigen Eindrucke, auf dem Scheitel mit einem Grübchen. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes sehr gross, fast die Hälfte der Halsschildbreite und ein Drittel der Halsschildlänge einnehmend, von den runden Seitengrübchen jederseits durch ein feines Kielchen getrennt. Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes um ein Viertel der Discalbreite von einander getrennt. ♂: Schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Fühler und Beine rothgelb. Kopf breiter als der Halsschild, mit grossen, vorragenden Augen. Halsschild schmal, kaum halb so breit als die Flügeldecken, lang herzförmig. Flügeldecken viel länger als zusammen an der Spitze breit, an den Seiten stark gerundet erweitert. Abdomen schmäler als die Flügeldecken, der aufgebogene Seitenrand desselben vom zweiten Segmente ab über die Hälfte der Länge nach abgeschnitten, der Spitzenwinkel des ersten Dorsalsegmentes zähnchenartig vorgezogen, der des zweiten in einen langen, nagelförmigen, nach oben und hinten gerichteten Dorn verlängert, der Seitenrand des zweiten Dorsalsegmentes länger behaart. Das zweite Ventralsegment an der Basis mit einem schmalen medianen Quereindrucke und neben demselben jederseits mit einem Grübchen, das letzte Ventralsegment mit einer sehr feinen Längsfurche. Das Metasternum der Länge nach vertieft. ♀: Gelbroth. Der Kopf kaum breiter als der Halsschild, mit sehr kleinen Augen. Halsschild herzförmig, länger als breit. Die Flügeldecken so lang als zusammen an der Spitze breit, in der Mitte der Seiten gerundet erweitert. Das Abdomen einfach. Long. 1·3 *mm*. Dalmatien, an der Narenta, Lesina, auf grasreichen Triften unter Steinen. (Ex Reitter.)

2. ***Trimium Hopffgarteni*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 203, Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 533. — Kopf so breit als der Halsschild, vorn mit einer Querfurche, neben den Augen jederseits mit einem Grübchen, in der Mitte des Scheitels nur undeutlich vertieft. Halsschild mit drei mässig grossen, durch bogenförmige Querfurchen miteinander verbundenen Basalgrübchen. Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes divergirend, ein Drittel der Segmentlänge erreichend und an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander entfernt. ♂: Schwarz, die Fühler, Taster und Beine roth, die Fühlerkeule und die Schenkel bisweilen bräunlich. Halsschild wenig länger als breit. Die Flügeldecken länger als zusammen breit, von der Mitte zur Spitze fast gleichbreit. Erstes freiliegendes Dorsalsegment parallelseitig. Das zweite und dritte Ventralsegment am Seitenrande mit einem Grübchen, das letzte Ventralsegment einfach. ♀: Schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, die Fühler, Taster und Beine roth. Halsschild nicht länger als breit. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, an den Seiten gerundet. Erstes freiliegendes Dorsalsegment an der Wurzel verengt, die Ventralsegmente einfach. Long. 1·2—1·4 *mm*. Süddalmatien, Herzegowina, Montenegro. Unter Laub. (Ex Reitter.)

3. ***Trimium latiusculum*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 46, ibid. 1881, 534, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 104. — Kopf so breit als der Halsschild, mit vier im Rechteck stehenden Grübchen, sowie der Halsschild sehr fein, wenig deutlich punktirt. Halsschild mit drei mässig grossen, durch bogenförmige Querfurchen miteinander verbundenen Basalgrübchen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment zwischen den um ein Viertel der Discalbreite von einander entfernten Basalstricheln quer grübchenartig vertieft. ♂: Dunkel kastanienbraun, die Flügeldecken rothbraun, das Abdomen schwarz, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Halsschild kaum oder wenig länger als breit. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild und deutlich länger als zusammen an der Spitze breit. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes nur ein Viertel der Segmentslänge erreichend. Metasternum hinten der Länge nach eingedrückt. Das letzte Ventralsegment tief grubenförmig eingedrückt, in der Mitte mit einem sehr kleinen, körnchenartigen Höckerchen. ♀: Rothgelb. Der Halsschild nicht länger als breit. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, kaum so lang als zusammen breit. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes ein Drittel der Segmentslänge erreichend. Long. 1·1 *mm*. Krain, Slavonien, Croatien. (Ex Reitter.)

4. ***Trimium brevicorne*** Reichenbach Mon. Psel. 47, t. 1, f. 10, Aubé Psel. Mon. 1833, 44, pl. 88, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 139, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 280, Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. I, pl. 42, f. 210, Thoms. Skand. Col. III. 224, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 534, Naturg. Ins. Deutsch. III, 2, 105; ♀ *brevipenne* Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 172, Thoms. Skand. Col. III, 224; ♂ *latipenne* Tourn. Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, 564, pl. XIII, f. 6; ♂ *Chevrieri* Tourn. ibid. 565, pl. XIII, f. 7; — var. *puncticeps* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 219, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 106. — Kopf kaum so breit als der Halsschild, sehr fein punktirt, mit einem vorn sehr tiefen, hufeisenförmigen Eindruck, dessen Enden hinten schwach grübchenartig vertieft sind, auf dem Scheitel mit einem Längsgrübchen. Halsschild länger als breit, mit drei ziemlich kleinen, durch zwei bogenförmige Querfurchen miteinander verbundenen Basalgrübchen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment zwischen den um ein Viertel der Discalbreite von einander getrennten kurzen Basalstricheln quer vertieft. ♂ heller oder dunkler rothbraun, die Flügeldecken braunroth, das Abdomen schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, seltener röthlichgelb mit braunem Abdomen oder ganz röthlichgelb. Kopf mit ziemlich grossen Augen. Der Halsschild länger als breit. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, länger als zusammen an der Spitze breit, mit kräftiger Schulterbeule, an den Seiten leicht gerundet. Die Hinterbrust hinten grubig vertieft, das letzte Ventralsegment sehr schwach und breit eingedrückt. ♀ einfarbig rothgelb. Der

Kopf mit sehr kleinen Augen. Der Halsschild wenig länger als breit. Die Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, gegen die Wurzel stark gerundet verengt, ohne vorstehende Schulterbeule. Eine in Dalmatien vorkommende Form dieser Art (var. *punticeps*) ist durch stärker und dichter punktirten Kopf, deutlichere Scheitelgrübchen, seichteres mittleres Basalgrübchen des Halsschildes und rothgelbe, auf dem Kopfe und Abdomen bräunliche Färbung des ♂ ausgezeichnet. Long. 1—1·1 *mm*. Ueber Europa weit verbreitet. Unter abgefallenem Laube und unter Moos nicht selten.

5. ***Trimium ampliventre*** Baudi Cat. Col. Piem. (Ann. R. Acc. d'Agric. di Torino, XXXII, 1889) 77. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken rothbraun, die Fühler und Beine gelb. Kopf nicht erkennbar punktirt. Die Flügeldecken länger als breit, gegen die Spitze mehr erweitert als bei *brevicorne*, das Abdomen breiter als bei diesem, das erste Dorsalsegment zwischen den Dorsalstricheln stärker vertieft. Valle d'Aosta. (Ex Baudi.)

6. ***Trimium Domogleti*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 535. — ♂ kastanienbraun, Kopf und Halsschild häufig dunkler, die Flügeldecken an der Naht heller, das Abdomen schwarz, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Kopf gross, mindestens so breit als der Halsschild, punktirt, vorn mit tiefer Querfurche, zwischen den Augen jederseits mit einem Grübchen, welches mit der Querfurche schwach verbunden ist, auf dem Scheitel mit einem Längseindrucke. Halsschild fast so lang als breit, herzförmig, mit drei sehr grossen und tiefen Basalgrübchen, von welchen das mittlere quer ist. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, länger als zusammen breit. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes um ein Fünftel der Discalbreite von einander getrennt. Zweites und drittes Dorsalsegment ähnlich wie bei *Tr. Emonae* gebildet. Die Hinterbrust der ganzen Länge nach gefurcht. Das zweite Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes gerundet vorgezogen, sehr fein gerunzelt und niedergedrückt, die zwei oder drei folgenden Ventralsegmente in der Mitte der Länge nach abgeplattet, das dritte Ventralsegment an der Basis mit einem kleinen Mediangrübchen, das letzte Ventralsegment vor der Spitze mit einer kleinen, queren, emporgehobenen Platte. ♀ unbekannt. Long. 1·2 *mm*. Banat, am Domoglet bei Mehadia.

7. ***Trimium Emonae*** Reitter Verhandl. zool. bot. Ges. Wien 1881, 535 (*Aemonae*), Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 106; ♀ *Raffrayi* Guilleb. Revue d'Ent. Caen 1890, 32. — Kopf ähnlich wie bei *brevicorne* sculptirt. Halsschild länger als breit, mit drei sehr grossen und tiefen, durch zwei stark eingedrückte, bogenförmige Querfurchen miteinander verbundenen Basalgrübchen. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sehr kurz, bisweilen kaum hinter den Flügeldecken hervortretend, einander stark genähert, nur um ein Siebentel bis ein Achtel der Discalbreite von einander entfernt. ♂ dunkelbraun mit schwärzlichem Abdomen und röthlichgelben Fühlern, Tastern und Beinen, oder röthlichgelb mit bräunlichem Abdomen. Der Kopf mit normalen Augen. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, mit vortretender Schulterbeule. Das erste freiliegende Dorsalsegment mit breit abgesetzten Seiten, das zweite mit stark ausgeschnittenen, hinten in einen nach aussen gerichteten Zahn ausgezogenen Seiten, im Ausschnitte vorn mehr oder minder dicht behaart. Das Metasternum hinten der Länge nach vertieft. Das letzte Ventralsegment an der Basis sehr schwach eingedrückt, an der Spitze mit einem sehr kleinen körnchenartigen Höckerchen. Die Schenkel etwas verdickt. ♀ ganz röthlichgelb. Kopf mit kleinen Augen. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit, gegen die Basis stark gerundet verengt, ohne vortretende Schulterbeule. Das Abdomen schmäler, nach hinten stärker verengt, mit einfachen Seiten und Hinterecken des zweiten Dorsalsegmentes. Long. 1·1 *mm*. Tirol, Krain, Croatien. Selten.

8. ***Trimium longipenne*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 46, 1881, 536, Naturg. Ins. Deutschl. III. 2, 107. — Beide Geschlechter gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, sehr fein, auf dem Scheitel undeutlich punktirt, die

Stirn mit zwei nach vorn convergirenden Längsfurchen, welche hinten grubig vertieft, vorn durch eine Querfurche miteinander verbunden sind, der Scheitel mit einem Längseindruck. Halsschild mit kleinen, aber ziemlich tiefen, seicht miteinander verbundenen Basalgrübchen. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sehr kurz, einander sehr genähert, nur um ein Siebentel bis ein Achtel der Discalbreite von einander getrennt. ♂: Halsschild viel länger als breit. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen an der Spitze breit, an den Seiten gerundet, mit vortretender Schulterbeule. Metasternum kaum vertieft. Das letzte Ventralsegment in der Mitte mit einem sehr kleinen, körnchenartigen Höckerchen. ♀: Halsschild wenig länger als breit. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, nach vorn stark gerundet verengt, ohne vortretende Schulterbeule. Long. 1·1 *mm*. Krain, Croatien. (Ex Reitter.)

9. ***Trimium carpathicum*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 358. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 536, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 108. — Gelbroth. Kopf so breit als der Halsschild, fein punktirt, mit zwei nach vorn convergirenden und durch einen Quereindruck verbundenen, hinten abgekürzten Längsfurchen, auf dem Scheitel mit einem länglichen Grübchen. Halsschild wenig länger als breit, mit drei sehr kleinen, undeutlich miteinander verbundenen Basalgrübchen, von welchen das mittlere fast erloschen ist. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sehr kurz, nur um ein Siebentel bis ein Achtel der Discalbreite von einander entfernt. Beim ♂ bisweilen das Abdomen braun. Die Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, mit vorstehender Schulterbeule, die Hinterbrust der ganzen Länge nach tief gefurcht, das letzte Ventralsegment sehr schwach vertieft. ♀ mit kleinen Augen und kürzeren, nach vorn stark gerundet verengten Flügeldecken. Long 1 *mm*. Im ganzen Karpathengebiete von Schlesien bis Siebenbürgen.

In ihrer generischen Stellung zweifelhaft ist die folgende, in neuerer Zeit nicht wieder aufgefundene, von Reitter (Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 102) in die Gattung *Philus* Aubé = *Aphiliops* Reitt. gestellte Art:

Euplectus Schmidti Märkel Germar Zeitschr. Entom. V, 1844, 259. — Dem *Euplectus* (*Trimium*) *brevicornis* Reichenb. am nächsten verwandt, auch von gleicher Grösse und Färbung, aber durch den im Verhältnisse zum Halsschilde viel kleineren Kopf und die ganz anders gebildeten Fühler hinreichend verschieden. Röthlichgelb. Der Kopf dreieckig, gewölbt, glatt, glänzend, auf der Mitte desselben zwei Grübchen, die von einander ebenso weit entfernt sind als von den Augen, am Vorderrande noch ein kleines Grübchen. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, die beiden ersten Glieder cylindrisch, gestreckt, viel dicker und länger als die folgenden, das zweite noch etwas dicker als das erste, die folgenden Glieder eng aneinander geschoben und quer, das vorletzte bedeutend grösser, nach der Spitze zu sehr erweitert, das letzte sehr gross, beilförmig, die breite Seite nach vorn gerichtet. Der Halsschild um die Hälfte breiter als der Kopf, wenig länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, von der Mitte nach hinten verengt, mit den drei gewöhnlichen, durch eine tief eingedrückte Linie verbundenen Grübchen, ziemlich gewölbt, sehr fein punktirt, fein und dünn behaart. Flügeldecken an der Basis wenig weiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als dieser, nach hinten stark erweitert, sehr fein punktirt und behaart, mit vollständigem Nahtstreifen und an der Basis tiefem, bis zur Mitte reichendem Dorsalstreifen. Abdomen wie die Flügeldecken punktirt und behaart. Long $^1/_2$ Lin. Nach einem auf der Insel Wollin bei *Formica rufa* gefundenen Exemplare beschrieben. (Ex Märkel.)

7. Gatt. **Pygoxyon.**

Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 508, 1881, 451, 455, 515, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1881. 199, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 92, 98.

Habituell etwas an *Tychus* erinnernd. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, die Stirn nach vorn in einen beulig vorstehenden, hinten eingeschnürten, in der Mittellinie gefurchten Fühlerhöcker verlängert, unter welchem ziemlich nahe nebeneinander die Fühler eingefügt sind. An den Seiten des Kopfes befindet sich eine nach hinten bis unter die Augen reichende, vor den Augen oben scharfkantig begrenzte Furche, in welche die ganzen Kiefertaster eingelegt werden. Hinter den seitlich in Form eines kleinen Höckers vorspringenden Schläfen ist der Kopf tief eingeschnürt. Die dicke Halspartie ist an den Seiten gleichfalls in einen kleinen Höcker erweitert. In der Mitte des Halses befindet sich ein tiefes, von zwei Längskielchen eingeschlossenes Grübchen. Der Scheitel ist in eine scharf und tief gefurchte Beule erhoben und wird von zwei bogenförmigen Kiellinien umschlossen. Die Fühler sind mässig dick, ihr erstes Glied ist dick cylindrisch, das zweite kurz, wenig schmäler als das erste und wesentlich schmäler als die sechs folgenden Glieder. Diese sind quer oder höchstens so lang als breit, das neunte Glied ist wenig breiter als die vorhergehenden, die beiden Endglieder sind viel breiter, das zehnte quer, das elfte so lang als die zwei oder drei vorhergehenden zusammengenommen, zugespitzt oval. Der Mund ist unten grösstentheils vom Kinn überdeckt. Die Kiefertaster sind viergliedrig. Ihr erstes Glied ist sehr klein, das zweite lang und etwas geschwungen keulenförmig, das dritte sehr kurz, verkehrt conisch, das Endglied sehr gross, spindelförmig, an der Spitze mit einer Borste besetzt und am Innenrande der ganzen Länge nach zur Aufnahme der drei ersten Glieder ausgehöhlt. Halsschild quer, viel breiter als der Kopf und viel schmäler als die Flügeldecken, jederseits mit einer scharfen Längsfurche, vor der Basis jederseits sehr breit und tief eingedrückt, im Eindruck mit zwei Gruben, in der Mittellinie meist gefurcht. Flügeldecken lang, bauchig gewölbt, mit scharf begrenzten, ziemlich breiten Epipleuren, feinem, ganzem Nahtstreifen und zwei verkürzten Rückenstreifen, im Seitenrandstreifen mit zwei grossen Porenpunkten. Abdomen stumpf conisch zugespitzt, hinten nicht abwärts gebogen, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, das erste aber oft bis auf den in der Mitte ein kleines Fältchen zeigenden Hinterrand unter die Flügeldecken zurückgezogen, das vorletzte Dorsalsegment etwas länger als die vorhergehenden, das letzte kürzer. Die Seiten der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente sind nach hinten allmälig schmäler abgesetzt und wenig aufgebogen. Das erste Ventralsegment gross, länger als die folgenden, das zweite und dritte ziemlich gleichlang, das vierte und fünfte viel kürzer, das sechste ziemlich gross. Die Hinterbrust hinter den Mittelhüften und die zwei ersten Ventralsegmente hinter den Hinterhüften mit zwei feinen Längskielen. Mittel- und Hinterhüften von einander wenig getrennt. Die Beine schlank, die Schenkel am Innenrande zur theilweisen Aufnahme der Schienen gefurcht, die Tarsen mit einer einzigen Klaue. Die merkwürdige, von Reitter in die Nähe von *Tychus* gestellte Gattung wurde von Raffray wegen der innen kurz lappenförmig ausgezogenen Hinterhüften zu den Euplectinen gestellt. Unter diesen bildet sie mit einigen indischen Gattungen eine ziemlich isolirte, durch das Vorhandensein einer Tastergrube ausgezeichnete Gruppe. Die Gattung enthält vier bekannte Arten, von welchen zwei dem Caucasus, zwei der dalmatinisch-italienischen Fauna angehören.

1. ***Pygoxyon lathridiiforme*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 200, T. VI, f. 1, 2, 3, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 516. — Hell kastanienbraun, sehr lang schräg abstehend behaart. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten kaum verengt, aber hinter der Mitte etwas ausgeschweift, mit fein gekerbtem Seitenrande, vor der Basis tief eingedrückt, im Quereindruck mit einem länglichen Mittelgrübchen und jederseits mit zwei grösseren seitlichen Grübchen, welche durch eine scharfkantig begrenzte, ziemlich schmale,

von der Basis bis in die Vorderecken reichende, den Seiten mehr als der Mitte genäherte Längsfurche getrennt werden, vor dem Mittelgrübchen mit einer tiefen, den Vorderrand nicht ganz erreichenden Mittelfurche. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, fein und spärlich punktirt, mit einem erst gegen die Spitze erlöschenden, faltig begrenzten inneren und einem kürzeren äusseren Rückenstreifen. Das ♂ scheint durch kürzere und dickere Fühler vom ♀ verschieden zu sein. Long. 1·8 *mm.* Im südlichen Dalmatien, in der Herzegowina und in Montenegro. Zwischen Felsspalten unter abgefallenem Laub. Sehr selten.

2. ***Pygoxyon tychioforme*** Reitt. Ann. Mus. Civ. Genova 2° sér. Vol. I, 1884, 370. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch geringere Grösse, kürzere Behaarung, längeren Fühlerhöcker, höckerartig vorspringenden Hinterrand des Scheitels und durch den Mangel einer Mittelfurche auf dem Halsschilde verschieden. Ligurien. Von Herrn A. Dodero entdeckt. (Ex Reitter.)

III. Tribus Trichonychini.

Trichonyni Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 82, 102—108.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Die Hinterhüften mit conisch ausgezogener Innenlamelle. Die Mittelhüften oval oder kugelig. Die Tarsen mit zwei ungleichen Klauen.

Die Tribus, in welche Raffray 19 Gattungen stellt, ist über alle Regionen verbreitet und in Europa durch *Trichonyx*, *Amauronyx* und die bis jetzt nur auf Corsica aufgefundene Gattung *Trogaster* vertreten.

1 Das zweite und dritte Ventralsegment sowie die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang.....8 ***Trichonyx.***
— Das zweite Ventralsegment viel länger als das dritte, das erste freiliegende Dorsalsegment viel länger als die folgenden.....9 ***Amauronyx.***

8. Gatt. Trichonyx.

Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 164, (Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 134, Thoms. Skand. Col. III, 221, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 118), Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 452, 455, 520, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 135, Raffr. Rev. d'Entom. Caen IX, 1890, 102, 105.

Körper ziemlich gestreckt, mässig gewölbt, anliegend behaart. Kopf breit, mit grossen, gerundeten Schläfen, oben ziemlich gewölbt, hinter den weit von einander getrennten Fühlerwurzeln mit einer tiefen gebogenen Querfurche, welche jederseits durch eine weniger tiefe Längsfurche mit einem Scheitelgrübchen in Verbindung steht. Der von oben gesehen bogenförmig vorgezogen erscheinende Vorderrand der Stirn ist nach vorn herabgebogen und zwischen den Fühlerwurzeln eingedrückt. Fühler mässig dick, ihre mittleren Glieder mindestens so lang als breit, die drei letzten Glieder allmälig vergrössert, schwach abgesetzt, das Endglied gross, oval zugespitzt. Kiefertaster ziemlich schlank, ihr erstes Glied klein, das zweite lang, an der Spitze verdickt, das dritte klein, verkehrt conisch, das Endglied lang spindelförmig, zugespitzt. Halsschild so breit oder breiter als der Kopf, herzförmig, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten stark verengt, vor der Basis jederseits mit einer zahnförmig vorspringenden Ecke, die Scheibe mässig gewölbt, mit vollständiger, bis zur Basis reichender Mittelfurche, vor der Basis mit drei Grübchen, von welchen das mittlere jederseits durch eine Bogenfurche mit den grossen Seitengrübchen verbunden ist. Flügeldecken an den Seiten mässig gerundet, auf dem Rücken nur mässig gewölbt, mit ganzem Nahtstreifen und stark verkürztem, innerhalb der Schulterbeule tiefer eingedrücktem Rückenstreifen, welche beide etwas hinter der Wurzel der Flügeldecken in einem Grübchen beginnen. Die breit umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind bis nahe hinter die Schulterbeule durch eine scharfe, nach vorn verkürzte Seitenkante von der Rückenfläche

abgegrenzt. Innerhalb der Seitenkante ist ein tiefer Seitenstreifen ausgebildet, welcher unter und etwas hinter der Schulterbeule in einem Grübchen endigt. Die apicale Aussenecke der Flügeldecken ist etwas ausgerandet. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, mit wenig breit aufgebogenen Seiten, das erste an der Wurzel höchstens mit zwei rudimentären, punktförmigen Basalstricheln. Erstes bis fünftes Ventralsegment an Länge abnehmend, das sechste ziemlich gross. Beim ♂ tritt ein in zwei dreieckige Seitenstücke getheiltes siebentes und ein elliptisches achtes Ventralsegment hervor. Die Hinterhüften von einander getrennt, quer dreieckig, mit conisch vorspringendem Articulationszapfen. Die Beine ziemlich kräftig, das dritte Tarsenglied viel kürzer als das zweite, mit zwei ungleichen Klauen. Die Gattung enthält nach Abtrennung von *Amauronyx* nur eine mitteleuropäische und zwei caucasische Arten. Die Arten leben bei Ameisen.

1. ***Trichonyx sulcicollis*** Reichenb. Mon. Psel. 62, t. 2, f. 17, Aubé Psel. Mon. 1833, 52, pl. 91, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 141, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 277, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 42, f. 209, Thoms. Skand. Col. III, 222, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 120, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 520, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 136; *dresdensis* Illig. Kf. Preuss. 290. — Röthlich gelbbraun, dicht anliegend gelblich behaart. Kopf schmäler als der Halsschild, beinahe glatt. Halsschild breiter als lang, äusserst fein punktirt. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, fein und dicht punktirt, zwischen dem Naht- und Rückenstreifen mit einer kurzen und seichten, bisweilen erloschenen Furche. Beim ♂ sind die Schenkel und die Mittelschienen dicker und die letzteren sind innen nahe der Spitze mit einem schrägen Dorn bewehrt. Long. 2·8 *mm*. Mitteleuropa. In alten Bäumen und Baumstrünken bei *Lasius brunneus* und *Ponera contracta*.

9. Gatt. Amauronyx.

Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 452, 455, 519, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 133, Raffr. Rev. d'Entom. Caen IX, 1890, 103, 105.

Mit der Gattung *Trichonyx* sehr nahe verwandt und von derselben im Wesentlichen nur durch viel längeres zweites Ventralsegment und viel längeres erstes freiliegendes Dorsalsegment verschieden. Die Fühler sind gedrungener, ihre mittleren Glieder sind mehr oder minder quer. Die Mittelfurche des Halsschildes erreicht nicht die Basis, sondern endigt im mittleren Basalgrübchen. Die Basalstricheln des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sind sehr kurz, aber deutlich. Das erste freiliegende Dorsalsegment ist wesentlich länger als die folgenden Dorsalsegmente, das zweite Ventralsegment viel länger als das erste und dritte. Die Gattung enthält eine mitteleuropäische und vier dem Mittelmeergebiete angehörige Arten. Die Arten sind gleichfalls Ameisengäste.

1. ***Amauronyx Maerkeli*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 142, Thoms. Skand. Col. III, 222, Saulcy Bull. Metz, XIII, 1874, 122, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 519, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 135. — Hell rothbraun, mit ziemlich langer, anliegender, gelblicher Behaarung bekleidet. Kopf fast so breit als der Halsschild, die Augen von normaler Grösse. Halsschild herzförmig, so lang als breit, ausser den Basalgruben und der Mittelfurche jederseits unmittelbar an der Basis noch mit zwei kleinen Grübchen. Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein und spärlich punktirt. Die kurzen Basalstricheln des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes um etwas mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander entfernt. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine mit einem stumpfen Dörnchen, das letzte Ventralsegment eingedrückt. Long. 2 *mm*. Mitteleuropa, bei *Tetramorium caespitum* und *Ponera contracta*.

IV. Tribus Batrisini.

Raffray Revue d'Entomol. Caen IX, 1890, 83, 108—117.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Die Hinterhüften innen an der Insertionsstelle des Trochanters nicht nach hinten verlängert. Die Mittelhüften kugelig. Das erste Ventralsegment sehr kurz. Die Tarsen mit zwei sehr ungleichen Klauen. Kopf unten ohne Mittelkiel.

Die Tribus enthält nach Raffray 26 Genera. Von denselben ist *Batrisus* über alle Regionen verbreitet, besonders aber in den Tropen reich repräsentirt.

1 Kopf mit Augen, an den Seiten ohne Zähnchen . . . . . 10 ***Batrisus.***
— Kopf ohne Augen, an den Seiten mit einem dornförmigen Zähnchen.
11 ***Amaurops.***

10. Gatt. Batrisus.

Aubé Pselaph. Mon. 1833, 45, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 80, Erichs. Kf. Mk. Brandenbg. I, 264. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 130, Thoms. Skand. Col. III, 229. Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 90, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 451, 454, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 27, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 110, 114.

Subg. *Batrisodes* Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn, XX, 205.

Körper länglich, stark gewölbt, anliegend behaart. Kopf gross, mit schräg abgerundeten Schläfen und stark abgeschnürtem Hals, in der Stirnbildung sehr variabel. Fühler unter den Vorderecken der Stirn oder unter zwei nach vorn gerichteten Fühlerhöckern eingefügt, im Allgemeinen dick, mit cylindrischem Basalglied, verschieden gebildeten Mittelgliedern und meist vergrösserten, beim ♂ different gebildeten Endgliedern. Kiefertaster ziemlich gross, ihr erstes Glied sehr klein, das zweite lang, leicht gekrümmt, an der Spitze verdickt, das dritte Glied kurz conisch, das Endglied gross, meist spindelförmig, übrigens in der Form sehr variabel. Halsschild gewölbt, in der Mitte der Seiten gerundet oder höckerig erweitert, bei den europäischen Arten mit einer nach vorn verkürzten, im hinteren Viertel durch ein Grübchen unterbrochenen Mittelfurche und mit zwei gekrümmten Seitenfurchen, welche in einiger Entfernung vor der Basis in einem Grübchen endigen. Das Mittelgrübchen ist mit den Seitengrübchen jederseits durch eine nach vorn convexe Bogenfurche verbunden. Ausserdem sind unmittelbar vor der Basis jederseits zwei kleinere Grübchen vorhanden. Flügeldecken bauchig gewölbt, meist mit deutlich vortretender Schulterbeule, mit ganzem, in einem Basalgrübchen beginnendem Nahtstreifen, innerhalb der Schulterbeule mit einem kurzen, nach hinten erweiterten Eindruck, welcher innen durch einen gleichfalls in einem Basalgrübchen beginnenden, nach hinten stark verkürzten Rückenstreifen begrenzt wird. Zwischen den Basalgrübchen des Naht- und Rückenstreifens ist noch ein drittes Basalgrübchen vorhanden, das sich nach hinten bisweilen in eine sehr kurze Furche verlängert. Abdomen hoch gewölbt, mit nicht aufgebogenen Seiten. Erstes freiliegendes Dorsalsegment mindestens doppelt so lang als das zweite, an der Basis mit drei queren grubigen Eindrücken, welche durch zwei kräftige Längsfältchen getrennt werden. Am Aussenrande der seitlichen Basaleindrücke beginnt eine schräg oder bogenförmig nach aussen gerichtete, hinten meist verkürzte Kiellinie. Der Seitenrand des ersten Dorsalsegmentes ist wenigstens gegen die Wurzel kielförmig abgesetzt. Die drei folgenden Dorsalsegmente sind ziemlich gleichlang, das zweite und dritte ist an den Seiten bisweilen ungerandet, das vierte aber stets durch einen feinen Seitenkiel gerandet. Erstes Ventralsegment sehr kurz, die Hinterhüften nicht überragend, das zweite sehr gross, so lang als die drei folgenden zusammengenommen, diese ziemlich gleichlang. Letztes Ventralsegment gross, beim ♂ eingedrückt oder grubig vertieft. Mittelhüften etwas conisch vorragend. Die von einander getrennten Hinterhüften sehr kurz, mit sehr kurzem Articulationszapfen, nach aussen verflacht und stark verschmälert. Die Schenkel lang, an der Wurzel dünn, vor der Mitte keulig verdickt, hinter der Spitze ein-

geschnürt. Tarsen mit zwei gleichen Klauen, ihr Endglied so lang oder kürzer als das zweite. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet und enthält 300 Arten, welche von Raffray auf 9 Untergattungen vertheilt werden. Die europäischen, zu den Untergattungen *Batrisus* s. str. und *Batrisodes* gehörigen Arten leben meist in Gesellschaft von Ameisen, besonders *Lasius*-Arten, in alten Bäumen und unter Steinen und fressen nach der Beobachtung von Wasmann (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, 350) Milben.

1 Endglied der Kiefertaster vor der Mitte am breitesten. Halsschild vor der Basis ohne dornartige Höckerchen. Zweites und drittes freiliegendes Dorsalsegment an den Seiten ungerandet oder nur an der Wurzel mit einem kurzen Seitenkielchen. Drittes Tarsalglied viel kürzer als das zweite. Hinterschienen ohne Endsporn. Subg. **Batrisus** s. str. . . 1 ***Ormayi,*** 2 ***formicarius.***

— Endglied der Kiefertaster näher der Basis am breitesten. Halsschild vor der Basis mit zwei dornartigen Höckerchen. Zweites und drittes freiliegendes Dorsalsegment an den Seiten vollständig gerandet. Subg. **Batrisodes** 2

2 Hinterschienen ohne Endsporn 3

— Hinterschienen mit einem Endsporn. Drittes Tarsenglied kürzer als das zweite. 6 ***exsculptus,*** 7 ***oculatus.***

3 Fühler dick, ihre mittleren Glieder deutlich breiter als lang. Kopf hinten meist ohne Seitenkiele. Drittes Tarsenglied viel kürzer als das zweite. Die mittlere Basalgrube des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes um ein Drittel schmäler als die seitlichen . . . . . 3 ***Delaportei.***

— Fühler schlanker, ihre mittleren Glieder nicht breiter als lang. Kopf hinten jederseits mit einem deutlichen Seitenkiel. Drittes Tarsenglied kaum kürzer als das zweite. Die mittlere Basalgrube des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes nur halb so breit als die beiden seitlichen. 4 ***venustus,*** 5 ***adnexus.***

Subg. ***Batrisus*** s. str.

1. ***Batrisus Ormayi*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 367, Wien. Ent. Zeitg. VI, 1887, 214. — Gelbbraun, wenig glänzend, mit ziemlich langer und ziemlich dichter, feiner, schräg niederliegender, gelblicher Behaarung bekleidet. Fühler sehr dick, mit wenig vergrösserten Endgliedern, ihr erstes Glied kurz cylindrisch, die folgenden bis zum zehnten querrundlich, sämmtlich viel breiter als lang, das fünfte Glied grösser als die einschliessenden, das neunte und zehnte breiter als die vorhergehenden, das Endglied zugespitzt eiförmig. Beim ♂ sind die Fühler dicker als beim ♀ und das Endglied besitzt unten vor der Wurzel einen kräftigen Dorn. Kopf sehr fein punktirt, hinten jederseits mit einem scharfen Seitenkiel, die Stirn vorn abgestutzt. Der Scheitel beulenartig erhoben, mit drei seichten Grübchen, hinter dem viel weiter als die beiden seitlichen nach hinten gerückten Mittelgrübchen mit einem kurzen Mittelkiel. Die grosse Scheitelbeule wird von einem tiefen, nach hinten offenen, hufeisenförmigen Eindrucke umschlossen, welcher vorn mit dem tiefen, zwischen den Fühlerwurzeln befindlichen Eindrucke in Verbindung steht. Halsschild oblong, fast länger als breit, in der Mitte der Seiten mässig gerundet erweitert, fein punktirt, vor der Basis gerunzelt. Flügeldecken mit kaum vortretender Schulterbeule, sehr fein punktirt, an der Nahtecke mit längeren, nach innen gerichteten Haaren besetzt. Die tiefen Basalgruben des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sind ziemlich gleichbreit und durch zwei scharfe Basalkielchen von einander gesondert. Die am Aussenrande der seitlichen Basalgruben beginnende Kiellinie ist stark gekrümmt. Zweites und drittes freiliegendes Dorsalsegment nur an der Wurzel mit sehr feinem und kurzem Seitenkielchen. ♂ mit gezähnten Trochanteren der Mittelbeine und in der Apicalhälfte erweiterten, innen hinter der Spitze ausgerandeten Mittelschienen. Long. 3·5 *mm*. Siebenbürgen. Von Prof. Ormay

im Lotriorathale in den transsilvanischen Alpen unter Steinen bei *Lasius flavus* entdeckt.

2. ***Batrisus formicarius*** Aubé Psel. Mon. 1833, 46, pl. 89, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 81, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 93, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 463, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 29. — Hell kastanienbraun, glänzend, sehr kurz und spärlich behaart. Fühler dick, ihre mittleren Glieder quer rundlich, die drei Endglieder vergrössert, das neunte und zehnte quer, das Endglied zugespitzt oval, beim ♂ unten ausgehöhlt und am Grunde der Aushöhlung mit einem kräftigen, gekrümmten Zahn bewehrt. Kopf fein und dicht gerunzelt, glanzlos, an den Seiten ungekielt, der Scheitel beulig erhoben, von einem vorn seichten, hinten jederseits grubig vertieften, hufeisenförmigen Eindrucke umschlossen, hinten mit einem Grübchen oder einer Furche, die Stirn vorn abgestutzt. Halsschild in der Mitte der Seiten gerundet beulig erweitert, zwischen den Basalgrübchen gerunzelt, ohne dornartige Höckerchen. Flügeldecken fein punktirt, zwischen dem Naht- und Rückenstreifen an der Basis mit einer sehr kurzen Furche. Erstes freiliegendes Dorsalsegment mit drei gleichbreiten, durch zwei kräftige, flache, dreieckige Basalfältchen von einander getrennten Basalgruben, am Aussenrande der seitlichen Basalgruben mit einer schrägen, wenig gekrümmten, die Mitte des Segmentes kaum überragenden Kiellinie. Zweites und drittes freiliegendes Dorsalsegment seitlich ungerandet. Mittelschenkel des ♂ in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen Dorn, die Mittelschienen im basalen Drittel scharf zahnförmig, im apicalen Drittel stumpf erweitert, an der Spitze mit einem geraden, nach innen gerichteten Dorn bewehrt. Das grosse zweite Ventralsegment ist beim ♂ hinten grubig eingedrückt. Long. 3—3·5 *mm*. Mitteleuropa, bei *Lasius brunneus*. Selten.

Subg. ***Batrisodes*** Reitt.

3. ***Batrisus Delaportei*** Aubé Psel. Mon. 1833, 46, pl. 89, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 84, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 265, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 95, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 463, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 31; *puncticollis* Tourn. Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, 561; *Schwabi* Reitt. Berl. Entom. Zeitschr. 1870, 213. — Hell rothbraun, das Abdomen dunkler braun, die Oberseite ziemlich fein anliegend behaart. Die Fühler ziemlich dick, ihre mittleren Glieder breiter als lang, beim ♀ das neunte Glied wenig, das zehnte stärker vergrössert, das Endglied kurz oval, zugespitzt und gegen die Spitze ausgeschweift, beim ♂ das neunte Glied kurz und doppelt so breit als lang, das zehnte sehr gross, kugelig, wenig breiter als lang, das Endglied unten an der Wurzel mit einem gerade abstehenden Dörnchen bewehrt. Kopf dicht runzelig punktirt, hinten meist ohne Seitenkiele, der Scheitel beulig erhoben, von einem vorn seichten, hinten jederseits grubig vertieften, hufeisenförmigen Eindrucke umschlossen, hinten gefurcht. Halsschild vor der Mitte der Seiten beulig erweitert, unmittelbar hinter den das Mittelgrübchen mit den Seitengrübchen verbindenden Bogenfurchen jederseits mit einem dornartigen Höckerchen. Flügeldecken mit vortretender Schulterbeule, sehr fein punktirt. Von den Basalgruben des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes ist die mittlere um ein Drittel schmäler als die beiden seitlichen. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine in ein schwaches Zähnchen ausgezogen, die Mittelschenkel in der Mitte des Innenrandes mit einem borstenförmigen Dörnchen besetzt, die Mittelschienen innen im apicalen Drittel stumpf erweitert und von hier gegen die Spitze ausgeschweift. Long. 2·3—2·5 *mm*. Mitteleuropa, bei *Lasius brunneus*. Nicht häufig.

4. ***Batrisus venustus*** Reichenb. Mon. Psel. 1816, 65, t. II, f. 18, Aubé Psel. Mon. 1833, 48, pl. 90, f. 1, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 264, Thoms. Skand. Col. III, 229, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 99, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 463, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 32; *nigriventris* Denny Mon. Psel. Seydm. 1825, 41, t. 7, f. 1; *Brullei* Aubé Psel. Mon. 1833, 47, pl. 89, f. 3; *Buqueti* Aubé l. c. 50, pl. 90, f. 4; *piceus* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 69. — Hell rothbraun, das Abdomen

dunkler braun oder schwarz, oben länger und kräftiger behaart als *Delaportei*. Fühler schlanker als bei *Delaportei*, ihre mittleren Glieder nicht breiter als lang, beim ♀ das neunte wenig, das zehnte stärker vergrössert, das neunte kugelig, das zehnte etwas breiter als lang, das Endglied lang oval, zugespitzt und gegen die Spitze ausgeschweift, beim ♂ das neunte Glied kurz und quer, das zehnte gross und ziemlich kugelig, das Endglied unten an der Wurzel mit einem abstehenden Dörnchen bewehrt. Kopf hinten jederseits mit einem scharfen Seitenkiel, der Scheitel wenig erhoben und ziemlich glatt, bisweilen gekielt, die Seiteneindrücke des Kopfes vorn meist vereinigt, hinten grubig vertieft. Halsschild vor der Mitte der Seiten beulig erweitert, hinten jederseits mit einem dornförmigen Höckerchen. Flügeldecken mit vortretender Schulterbeule, sehr fein punktirt. Die mittlere Basalgrube des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes halb so breit als die beiden seitlichen. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine in ein schwaches Zähnchen ausgezogen. Die Mittelschenkel in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen borstenförmigen Dörnchen versehen, die Mittelschienen im apicalen Drittel schwach nach innen erweitert und von hier gegen die Spitze ausgeschweift. Long. 2—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, bei *Lasius brunneus*. Selten.

5. ***Batrisus adnexus*** Hampe Wien. Entom. Monatsschr. VII, 1863, 285, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 101, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 463, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 33. — Der vorigen Art äusserst nahe stehend, von derselben durch spitzig vorspringende Schulterbeule und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Beim ♂ ist der Clypeus in der Mitte mit einem feinen, aufwärts gekrümmten, bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbaren Horn bewehrt. Das zehnte Fühlerglied des ♂ ist viel weniger vergrössert als bei *venustus* und nur wenig länger und breiter als das neunte. Long. 2—2·3 *mm*. Südliches Mitteleuropa, bei *Lasius brunneus*; in Oesterreich weniger selten als *venustus*.

6. ***Batrisus exsculptus*** Hampe Stett. Entom. Zeitg. 1850, 357, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 104, Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 34. — Gelbroth, ziemlich grob und lang behaart. Der Kopf glatt, nur an den hoch erhobenen Seiten punktirt, sehr tief sculptirt. Der Scheitel erhoben, in der Mittellinie gefurcht, von einer tiefen, jederseits grubig vertieften Furche umschlossen. Die Seiten des Kopfes hinten gekielt. Die Stirn mit einer tiefen Quergrube, vor derselben mit einem Wulst, welcher beim ♂ in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten und mit gelben, nach hinten gerichteten Haaren besetzt ist. Die Fühler gestreckter als bei *venustus*, ihre mittleren Glieder länger als breit, beim ♀ das neunte Glied wenig, das zehnte etwas mehr vergrössert, beide so lang als breit, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, beim ♂ das zehnte Glied etwas grösser als beim ♀, das letzte unten an der Wurzel unbewehrt. Die Augen springen viel mehr als bei den vorhergehenden Arten vor. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas vor der Mitte winkelig erweitert, vor der Wurzel mit zwei feinen, dornförmigen Höckerchen. Flügeldecken mit mässig vorspringender Schulterbeule, glatt. Die Basalgruben des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sind gleichbreit, die mittlere ist seichter als die beiden seitlichen. Drittes Tarsalglied etwas kürzer als das zweite. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine in einen schwachen Zahn ausgezogen, die Mittelschenkel in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr kleinen Dorn bewehrt. Long. 2·3 *mm*. Von Dr. Hampe in Niederösterreich bei Seebenstein entdeckt, nach Saulcy auch in Siebenbürgen aufgefunden. (Ex Saulcy.)

7. ***Batrisus oculatus*** Aubé Psel. Mon. 1833, 48, pl. 89, f. 4, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 86, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 40, f. 199, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 106, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 464, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 35. — Braunroth, die Flügeldecken meist heller roth, fein und ziemlich lang behaart. Kopf mit vorspringenden Augen, die Stirn jederseits in einen kurzen cylindrischen Fühlerhöcker ausgezogen. Die Fühler ziemlich schlank, ihre mittleren Glieder

länger als breit, beim ♀ das neunte und zehnte Glied wenig erweitert, ziemlich kugelig, nicht breiter als lang, das Endglied lang oval, zugespitzt und gegen die Spitze ausgeschweift, beim ♂ das zehnte Glied grösser als beim ♀ und seitlich in eine kleine, mit einigen langen Haaren besetzte Ecke erweitert, das Endglied unten an der Wurzel mit einem kleinen abstehenden Dorn bewehrt. Die hoch erhobenen, nach vorn in die Fühlerhöcker fortgesetzten Seiten des Kopfes sind runzelig punktirt und hinten gekielt. Die Stirn fällt zwischen den Fühlerhöckern mässig steil nach vorn ab. Der Scheitel ist wenig erhoben, glatt und zeigt die drei normalen Grübchen. Halsschild so lang als breit, in der Mitte der Seiten gerundet beulig erweitert, vor der Basis mit zwei dornförmigen Höckerchen. Flügeldecken mit stumpf vortretender Schulterbeule, kaum erkennbar punktirt. Die drei Basalgruben des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sind wenig tief, die mittlere Grube ist etwas breiter als die beiden seitlichen. Drittes Tarsenglied viel kürzer als das zweite. ♂ mit scharf zahnförmig ausgezogenen Trochanteren der Mittelbeine, mit einem ziemlich langen, feinen Dorn in der Mitte des Innenrandes der Mittelschenkel. Long. 2 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Bei *Lasius brunneus*. Selten.

11. Gatt. Amaurops.

Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 74, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 129, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 108, Baudi Act. R. Soc. Taurin. XI, 1875, 236, Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 451, 454, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 110, 113.

Flaminio Baudi a Selve: „Coleopterorum generis *Amaurops* Syntaxis“ in Act. R. Soc. Taurin. XI, 1875, 236—251.

Mit der Gattung *Batrisus* sehr nahe verwandt, von derselben durch die mit einem kleinen Dorn bewehrten Seiten des Kopfes, Mangel der Augen, schlankere, gestrecktere Körperform und grösseres erstes freiliegendes Dorsalsegment verschieden. Fühler schlanker als bei *Batrisus*, mit drei grösseren, schwach abgesetzten Endgliedern, ihr letztes Glied oval zugespitzt. Kopf und Halsschild im Allgemeinen ähnlich wie bei *Batrisus* sculptirt. Die Flügeldecken gewölbt, ohne vortretende Schulterbeule, mit feinem, vollständigem Nahtstreifen und an der Wurzel mit sehr kurzem oder auf ein Basalgrübchen reducirtem Rückenstreifen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment sehr lang, an der Basis gewöhnlich mit drei breiten, durch zwei Längsfältchen getrennten Gruben, selten nur mit einem medianen Quereindrucke. Hinterschienen ohne Endsporn. Die Gattung enthält etwa ein Dutzend durchwegs dem Mittelmeergebiete angehörige Arten, welche unter tief in den Boden eingebetteten Steinen, bisweilen in Gesellschaft von Ameisen, leben. Die Gattung *Amicrops* Saulcy (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 467) = *Bergrothia* Reitt. (Wien. Entom. Zeitg. III, 1884, 207) mit vier bekannten caucasischen Arten, welche sich von *Amaurops* nur durch das Vorhandensein sehr kleiner rudimentärer Augen und das Vorhandensein eines Endspornes an den Hinterschienen unterscheidet, dürfte von *Amaurops* nicht generisch zu trennen sein.

1 Kopf und Halsschild glänzend glatt 2
— Kopf und Halsschild sehr fein und dicht gekörnt, wenig glänzend. 4 ***Pirazzolii.***

2 Halsschild auf der Scheibe ohne Längskiele. Flügeldecken an den Seiten nicht gerandet.....1 ***gallica,*** 2 ***Abeillei.***
— Halsschild auf der Scheibe jederseits der Mittelfurche mit einem Längskiel. Flügeldecken an den Seiten gerandet.....3 ***carinata.***

1. ***Amaurops gallica*** Delarouzée Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 68, pl. I. f. 2, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 116, Baudi 241, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 461. — Röthlichgelb, glänzend. Kopf so lang als breit, mit kleinen, kurzen Seitendornen, oben an den Seiten mit scharfer, nach hinten verkürzter Kiellinie, auf dem Scheitel mit zwei tiefen Grübchen, die mit einem tiefen, queren Stirneindrucke verbunden sind. Die Fühler beim ♂ länger als beim ♀. Halsschild oblong, hinten all-

mälig verengt, mit tiefer, im vorderen Drittel endigender Mittelfurche, im basalen Viertel mit drei Grübchen, von welchen das mittlere mit den seitlichen jederseits durch eine Bogenfurche verbunden ist, zwischen den Grübchen mit zwei aufrechten dornförmigen Höckerchen, unmittelbar an der Basis jederseits mit zwei kleinen punktförmigen Grübchen. Flügeldecken mehr als anderthalbmal so breit als der Kopf, fast so breit als lang, an den Seiten nicht gerandet, an der Wurzel mit zwei sehr kleinen Grübchen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment viel länger als die folgenden zusammengenommen, an der Wurzel mit drei breiten, durch zwei Längskielchen getrennten Quereindrücken, von welchen der mittlere breiter ist als die beiden seitlichen. Long. 1·6—2 *mm*. Provence. Unter tief eingebetteten Steinen in Gesellschaft von *Pheidole pallidula*.

2. ***Amaurops Abeillei*** Saulcy Pet. Nouv. Entom. I, Nr. 135, 1875, 539, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 461. — Der vorigen Art äusserst nahe stehend, von derselben durch längere, fast bis zum Vorderrande reichende Mittelfurche des Halsschildes, an den Seiten mehr gerundete Flügeldecken und durch tiefere, gleichbreite Quereindrücke des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2·2 *mm*. Marseille, Alpes maritimes. (Ex Saulcy.)

3. ***Amaurops carinata*** Baudi 244, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 461. — Röthlichgelb, sehr stark glänzend. Kopf oblong, mit kurzen Seitendornen, oben jederseits mit einem feinen, nach hinten verkürzten Seitenkiel, auf dem Scheitel mit drei punktförmigen Grübchen, auf der Stirn mit breiter, wenig tiefer Quergrube. Halsschild oblong, nach hinten allmälig verengt, mit breiter, wenig tiefer Mittelfurche, jederseits derselben mit einem feinen, hinten in ein kleines Dörnchen endigenden Längskiel, vor der Basis mit einem etwas queren Mittelgrübchen und mit zwei kleinen runden Seitengrübchen, an den Seiten gerandet. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mit kielförmig erhobener Naht und scharf kielförmig gerandeten Seiten, an der Wurzel mit drei durch kleine Fältchen getrennten Grübchen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment an der Basis mit drei mässig tiefen Gruben. Die beiden dieselben trennenden scharfen Längskielchen von einander etwas weniger entfernt als vom Seitenrande. Long. 2·2 *mm*. In den grajischen Alpen (Valli di Ceres e di Locana). (Ex Baudi.)

4. ***Amaurops Pirazzolii*** Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 117, Baudi 248, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 461. — Rothbraun. Kopf und Halsschild fein und dicht gekörnt, wenig glänzend. Kopf mit kräftigen, schräg nach vorn gerichteten Seitendornen, oben mit schwachen und kurzen Seitenkielen. Die beiden Längsfurchen des Kopfes sind wenig tief und ziemlich kurz, hinten grubig vertieft, der Stirneindruck ist mässig tief. Halsschild länger als breit, vor der Mitte am breitesten, an den Seiten vorn stark gerundet, hinten leicht ausgeschweift, mit ziemlich tiefer, nach vorn verkürzter Mittelfurche, vor der Basis mit zwei dornförmigen Höckerchen und jederseits mit einem grossen und tiefen, ovalen Seitengrübchen, unmittelbar an der Basis jederseits mit zwei sehr kleinen punktförmigen Grübchen. Flügeldecken an den Seiten stärker gerundet als bei *gallica*, ungerandet, an der Wurzel mit drei sehr kleinen Grübchen. Erstes freiliegendes Dorsalsegment deutlich länger als die folgenden Segmente zusammengenommen, an der Basis mit drei tiefen, gleichbreiten, durch zwei kurze Kielchen getrennten Gruben. Long. 2·2 *mm*. In den lepontischen und penninischen Alpen. (Ex Saulcy.)

V. Tribus Bryaxini.

Raffray Revue d'Entomol. Caen IX, 1890, 83, 117—125.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Mittelhüften innen an der Insertionsstelle des Trochanters nicht nach hinten verlängert. Hinterhüften kugelig. Erstes Ventralsegment sehr kurz. Tarsen mit einer einzigen Klaue. Die Stirn zwischen den Fühler-

wurzeln ziemlich breit. Die Unterseite des Kopfes mit einem Mittelkiel oder mit einer länglichen, von gekielten Rändern eingeschlossenen Grube.

Die Tribus ist über alle Regionen verbreitet und enthält nach Raffray 28 Genera.

1 Halsschild vor der Basis mit einer bogenförmigen, nach vorn offenen Querfurche, welche die drei Basalgrübchen desselben mit einander verbindet. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken mit einer tief eingegrabenen Längsfurche . . . . 12 ***Bryaxis.***

— Halsschild vor der Basis ohne Querfurche. Flügeldecken auf den umgeschlagenen Seiten ohne Längsfurche . . . . 13 ***Reichenbachia.***

12. Gatt. Bryaxis.*)

(Leach Zool. Misc. III, 1817, 85), Leach Zoolog. Journ. Lond. Vol. II, 1826, 450, Thoms. Skand. Col. I, 1859, 53, III, 233.

Syn. *Bryaxis* sousgenre *Rybaxis* Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 96; *Rybaxis* Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn, XX, 190, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 37, Raffr. Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 118, 123.

Von *Reichenbachia* durch das Vorhandensein einer bogenförmigen, nach vorn offenen, die drei Basalgrübchen mit einander verbindenden Querfurche vor der Basis des Halsschildes und durch das Vorhandensein einer tief eingegrabenen nach vorn und hinten verkürzten Längsfurche auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken verschieden. Die Gattung ist in der palaearctischen, nearctischen, aethiopischen und indischen Region spärlich, in der australischen Region reichlicher vertreten. Die Arten leben wie die Reichenbachien namentlich an feuchten Localitäten.

1. ***Bryaxis sanguinea*** Linn. Syst. Nat. ed. X, 422, Aubé Psel. Mon. 1833, 25, pl. 81, f. 2, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 268, Thoms. Skand. Col. III, 234, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 96, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 477, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 38; ♂ *longicornis* Leach Zool. Misc. III, 85, Aubé Psel. Mon. 1833, 24, pl. 81, f. 1; *limnophila* Peyron Ann. Soc. Ent. Fr 1858, 414; — var. *nigropygialis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 735; *formicariensis* Gredl. Kf. Tirol 1863, 129; — ♂ var. *laminata* Motsch. Guér. Mag. Zool. Cl. IX, 1836, pl. 171, f. 3. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 269, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 98, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 477, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 39. — Pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken roth, sehr selten gleichfalls schwarz, die Fühler braunroth, die Taster röthlichgelb, die Beine braun, bisweilen der ganze Körper gelbroth oder gelbroth mit pechbraunem Abdomen (var. *nigropygialis*). Kopf etwas schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit zwei grossen, tiefen, runden Gruben, vorn mit einer sehr breiten, seichten Grube. Fühler lang und schlank, mit gestreckten mittleren Gliedern, beim ♂ viel länger als der halbe Körper. Halsschild breiter als lang, bei grossen ♂ wesentlich breiter als der Kopf, vor der Basis mit zwei grossen Seitengrübchen und einem etwas kleineren Mittelgrübchen, welche durch eine bogenförmige Querfurche miteinander verbunden sind. Flügeldecken so lang als zusammen breit, beim ♂ mit etwas vorgezogenem Hinterrande. Die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes kurz, nur ein Viertel der Segmentslänge erreichend, um ein Drittel des Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Vorderschienen innen in der Mitte mit einem Zähnchen, die Hinterschienen leicht nach innen gekrümmt und gegen die Spitze erweitert. Bei kleinen ♂ ist die Hinterbrust und die Mitte des Abdomens einfach eingedrückt. Bei grossen ♂ (var. *laminata*) besitzt die Hinterbrust eine nach vorn gerichtete, ziemlich horizontale bis zwischen die Mittelbeine reichende

---

*) *Bryaxis* Leach 1826 entspricht nach der Charakteristik (Thorax foveolis sulco conjunctis) und dem Inhalt (*Bryaxis longicornis, sanguinea*) dem Saulcy'schen Sousgenre *Rybaxis*, welches von Reitter und Raffray als selbständige Gattung betrachtet wird. *Reichenbachia* Leach 1826 mit (*R. juncorum, impressa, fossulata* und *haematica*) entspricht den Untergattungen *Bryaxis* s. str. und *Reichenbachia* im Sinne Saulcy's.

freie, vorn ankerförmig erweiterte Platte; ausserdem ist bei denselben der Bauch tiefer und breiter eingedrückt. Long. 1·5—2·4 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Nordamerika. An sumpfigen Orten häufig.

13. Gatt. **Reichenbachia.**

Leach Zool. Journ. Lond. Vol. II, 1826, 451.

Bryaxis (Aubé Psel. Mon. 1833, 23, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 103, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 268, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 131, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 451, 454) Reitter Verh. naturf. Ver. Brünn, XX, 190, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 40, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 118, 123.

Subg. *Brachygluta* Thoms. Skand. Col. I, 1859, 54, III, 236. — *Dierobia* Thoms. ibid. I, 54, III, 237 = *Bryaxis* Sousgenre *Reichenbachia* Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 81.

Körper ziemlich gedrungen und gewölbt, sehr fein und spärlich anliegend behaart. Kopf wenig schmäler oder fast so breit als der Halsschild, mit grossen, stark vorspringenden Augen, schrägen und kurzen, meist etwas gerundeten Schläfen und sehr kurzer, mässig dicker Halspartie, oben zwischen den Augen mit zwei tiefen, runden Gruben, vorn mit einem breiten, grubenförmigen, bisweilen flachen, sehr selten erloschenen Eindruck. Die Unterseite des Kopfes ist vorn in der Mittellinie flach gekielt. Fühler meist so lang als der halbe Körper, ziemlich schlank, ihre beiden ersten Glieder leicht verdickt, das erste cylindrisch, das zweite oblong, etwas schmäler als das erste, die drei letzten Glieder allmälig stärker verdickt und eine schwach abgesetzte Keule bildend, das Endglied oval zugespitzt. Kiefertaster mässig lang, ihr erstes Glied sehr klein, das zweite lang, in der Basalhälfte dünn und gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kugelig, etwas breiter als die verdickte Spitze des zweiten Gliedes, das Endglied dick spindelförmig, etwas länger als das zweite und etwas dicker als das dritte Glied, stumpf zugespitzt. Halsschild quer, in der Mitte der Seiten stark gerundet erweitert, nach vorn stärker verengt als nach hinten, vor der Basis mit drei Grübchen, von welchen das mittlere bei einer Anzahl von Arten klein, punktförmig, bei einer Art ganz erloschen ist. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, an den Schultern ziemlich breit, nach hinten mässig erweitert, mit ganzem Nahtstreifen und langem, erst gegen die Spitze erlöschendem Rückenstreifen, ohne abgesetzte Epipleuren. Abdomen mit mässig breit aufgebogenen Seiten, das erste freiliegende Dorsalsegment sehr lang, an der Basis mit zwei längeren oder kürzeren, parallelen oder nach hinten divergirenden Längsstricheln, deren Entfernung von einander im Verhältniss zur Discalbreite, d. i. der Breite des Segmentes zwischen den aufgebogenen Seiten, gemessen wird. Zwischen den Basalstricheln ist die Wurzel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes etwas niedergedrückt und behaart. Die folgenden Dorsalsegmente sind viel kürzer und allmälig stärker abwärts gerichtet. Das erste Ventralsegment ist sehr kurz und dicht behaart, das zweite sehr lang, die drei folgenden kurz, das sechste länger als das fünfte. Beim ♂ sind die vorderen Ventralsegmente in der Mitte breit eingedrückt. Die Hinterhüften sind ziemlich weit von einander getrennt. Die Schenkel sind einfach oder leicht verdickt, die Schienen ziemlich schlank, die Tarsen ziemlich lang, das dritte Tarsenglied ist so lang oder kürzer als das zweite und besitzt nur eine Klaue. Die ungemein artenreiche Gattung enthält über 350 beschriebene Species und ist über alle Regionen der Erde verbreitet. Die Arten leben hauptsächlich an sumpfigen Localitäten, einige ausschliesslich auf salzhältigem Boden.

1 Mittleres Basalgrübchen des Halsschildes gross, so gross und tief wie die beiden seitlichen Basalgrübchen. Subg. **Brachygluta** 2
— Mittleres Basalgrübchen des Halsschildes sehr klein. Subg. **Reichenbachia** s. str. 11
2 Die vorderen Dorsalsegmente bei beiden Geschlechtern einfach 3
— Die vorderen Dorsalsegmente oder wenigstens das erste freiliegende Dorsalsegment beim ♂ mit Eindrücken oder Erhabenheiten 7

3 Flügeldecken viel kürzer als breit ....7 ***haemoptera,*** 8 ***fossulata.***
— Flügeldecken so lang oder nur wenig kürzer als breit 4
4 Fühler und Taster schwarz oder braun 5
— Fühler und Taster sowie die Beine roth 6
5 Körper ganz schwarz..... 6 ***tristis.***
— Die Flügeldecken rothbraun oder roth .....1 ***tibialis,*** 2 ***Lefebvrei.***
6 Halsschild sehr weitläufig punktirt.3 ***Guillemardi,*** 4 ***Waterhousei.***
— Halsschild sehr fein und dicht punktirt .....5 ***xanthoptera.***
7 Kopf unten jederseits hinter den Augen mit einem langen, conischen Höcker. 16 ***Diecki,*** 17 ***Croissandeaui.***
— Kopf unten ohne conische Höcker..... 8
8 Schwarz oder braun, mit braunen oder rothen Flügeldecken..... 9
— Ganz gelbroth oder rothgelb .....14 ***haematica,*** 15 ***globulicollis.***
9 Trochanteren der Vorderbeine beim ♂ mit einem langen Dorn..... 10
— Trochanteren der Vorderbeine beim ♂ einfach. 12 ***Schueppeli,*** 13 ***narentina.***
10 Erstes freiliegendes Dorsalsegment beim ♂ vor der Mitte des Hinterrandes mit einer kleinen, hinten von einem bogenförmigen Eindruck umschlossenen Beule.....9 ***Helferi,*** 10 ***longispina.***
— Erstes freiliegendes Dorsalsegment beim ♂ vor dem Hinterrande mit einer sehr breiten und tiefen Quergrube.....11 ***transversalis.***
11 Kopf und Halsschild dicht punktirt. 18 ***juncorum,*** 19 ***nigriventris.***
— Kopf und Halsschild glatt..... 12
12 Ganz gelbroth.....20 ***Chevrieri,*** 21 ***fulviventris.***
— Schwarz, die Flügeldecken braunroth...22 ***impressa,*** 23 ***antennata.***

Subg. ***Brachygluta*** Thoms.

1. ***Reichenbachia tibialis*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 106, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 29, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 466. — Schwarz, die Flügeldecken roth, die Fühler schwärzlich, an der Wurzel bisweilen pechbraun, die Taster und Beine braun. Flügeldecken fast so lang als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes nach hinten kaum divergirend und die Mitte des Segmentes erreichend, an der Wurzel um mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Fühler etwas länger als beim ♀, die Trochanteren der Vorderbeine winkelig erweitert, die Vorderschienen innen in der Apicalhälfte ausgerandet und bewimpert und etwas hinter der Spitze mit einem schrägen Dörnchen versehen. Long. 2 *mm.* Dalmatien, Italien, Provence, Corsica, Sardinien.

2. ***Reichenbachia Lefebvrei*** Aubé Psel. Mon. 1833, 28, pl. 83, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 108, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 44, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 465, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 45. — Braunschwarz oder braun, die Flügeldecken rothbraun, die Fühler und Taster schwärzlichbraun. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes nach hinten divergirend und fast die Mitte des Segmentes erreichend, an der Wurzel um mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Trochanteren der Vorderbeine in einen langen, feinen und scharfspitzigen Dorn ausgezogen, die Vorderschienen an der Spitze mit einem sehr deutlichen, die Mittelschienen mit einem undeutlicheren, kleineren Dorn versehen. Long. 1·3 *mm.* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

3. ***Reichenbachia Guillemardi*** Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 43, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 467, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 44. — Der *Br. Lefebvrei* sehr ähnlich, von derselben durch etwas gewölbtere Körperform, etwas kürzere, lebhafter roth gefärbte Flügeldecken, braunrothe Fühler, Taster und Beine, etwas längere und an der Wurzel etwas weniger weit von einander getrennte

Stricheln des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes, im männlichen Geschlechte durch kürzeren, scharf zahnförmigen Dorn der Trochanteren der Vorderbeine und durch unbedornte Spitze der Vorderschienen verschieden. Long. 1·3 *mm*. Bei Triest und im Elsass, ferner in Südfrankreich, Italien und Algier. Selten. (Ex Reitter.)

4. ***Reichenbachia Waterhousei*** Rye, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 467; *simplex* Waterh. Trans. Ent. Soc. Lond. 3. Ser. Vol. I, 1862, 135, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 48. — Dunkler oder heller kastanienbraun, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine roth. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes mässig divergirend und die Mitte des Segmentes erreichend, an der Wurzel um mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Trochanteren der Vorderbeine einfach, die Mittelschienen innen an der Spitze mit einem sehr feinen und kurzen Dörnchen versehen. Long. 1·8 *mm*. England, Frankreich, Mittelmeergebiet, an der Meeresküste.

5. ***Reichenbachia xanthoptera*** Reichenb. Mon. Pselaph. 1816, 56, t. II, f. 14, Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 107, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 35, Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 467, Naturg. Ins. Deutschl. III, 243; ♀ *depressa* Aubé Psel. Mon. 1833, 28, pl. 82, f. 3; ♂ *rubripennis* Aubé ibid. 29, pl. 83, f. 2. — Dunkel kastanienbraun, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine roth. Halsschild fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast so lang als zusammen breit, sehr fein und dicht punktirt. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes mässig divergirend und die Mitte des Segmentes meist nicht ganz erreichend, an der Wurzel um mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Schenkel verdickt, die Trochanteren der Vorderbeine in einen langen, spitzen, etwas nach aussen gekrümmten Dorn ausgezogen, die Vorderschienen innen an der Spitze mit einem undeutlichen, die Mittelschienen mit einem deutlichen kleinen Dorn versehen. Long. 1·8 *mm*. Mitteleuropa, Italien, Griechenland. Selten.

6. ***Reichenbachia tristis*** Hampe Wien. Ent. Monatschr. VII, 1863, 286, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 49, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. 1881, 468, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 41; *nigricans* Gredl. Käf. Tirol 1863, 130; *nigrescens* Mars. L'Abeille IX, 1872, 16. — Ganz schwarz. Flügeldecken so lang als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes mässig divergirend und mindestens die Mitte des Segmentes erreichend, an der Wurzel um mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Trochanteren der Vorderbeine einfach, die Mittelschienen innen nahe der Spitze mit einem sehr kleinen schrägen Dorn. Long. 1·5 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Oberitalien. Selten.

7. ***Reichenbachia haemoptera*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 108, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 42, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 468, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 43; *xanthoptera* Aubé Psel. Mon. 1833, 29, pl. 83, f. 3; ? *spinicoxis* Motsch. Nouv. Mém. Mosc. IV, 1835, 317, t. XI, f. D. — Dunkel kastanienbraun, die Flügeldecken heller oder dunkel rothbraun, die Fühler dunkelbraun, die Taster und Beine etwas heller. Die Flügeldecken viel kürzer als breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes mässig divergirend und etwas über die Mitte des Segmentes reichend, an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Schenkel verdickt, die Trochanteren der Vorderbeine in einen stumpfen Winkel erweitert, die Vorderschienen innen an der Spitze mit einem sehr dünnen, die Mittelschienen mit einem dickeren kurzen Dorn versehen. Long. 1·5 bis 1·8 *mm*. Rheinprovinz, Frankreich, westliches Mittelmeergebiet.

8. ***Reichenbachia fossulata*** Reichenb. Mon. Pselaph. 1816, 54, t. II, f. 13, Aubé Psel. Mon. 1833, 25, pl. 81, f. 3, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 106, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 270, Thoms. Skand. Col. III, 236, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 45, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 468, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 42; — var. *aterrima* Reitt. l. c. 468, 42; — var. *rufescens* Reitt. l. c. 468, 42. — Dunkel kastanienbraun, die Fühler, Taster und Beine roth, selten tiefschwarz, mit rothen

Fühlern, Tastern und Beinen (var. *aterrima*); eine dem Süden angehörige Form (var. *rufescens*) einfärbig hell braunroth. Halsschild mit sehr grossen Basalgruben. Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes wenig divergirend und weit über die Mitte des Segmentes reichend, an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ sind die Trochanteren der Vorderbeine in einen spitzen, etwas nach aussen gekrümmten Zahn ausgezogen und die Vorder- und Mittelschienen sind an der Spitze innen mit einem kleinen Dorn versehen. Long. 1·7 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Gemein.

9. ***Reichenbachia Helferi*** Schmidt De Pselaph. Fn. Prag. 1836, 33, t. 2, f. 14, Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 109, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 52, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 469, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 46; *pulchella* Schaum Germ. Zeitschr. Entom. IV, 192. — Pechbraun, die Flügeldecken braunroth, die Fühler und Taster dunkler, die Beine heller rothbraun. Flügeldecken so lang als zusammen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes kurz, nur ein Viertel der Segmentslänge erreichend, divergirend, an der Wurzel beim ♂ um mehr als ein Viertel, beim ♀ um ein Fünftel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ besitzt das erste freiliegende Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes einen kleinen, beulenförmigen Höcker, welcher hinten von einem halbkreisförmigen Eindruck umgeben ist. Die Trochanteren der Vorderbeine sind in einen sehr langen, spitzigen, nach vorn gerichteten und nach aussen gekrümmten Dorn ausgezogen, die Mittelschienen innen nahe der Spitze mit einem langen, schrägen Dorn versehen. Long. 1·3 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, auf salzhältigem Boden.

10. ***Reichenbachia longispina*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 106, Verh zool. bot. Ges. Wien 1884, 68. — Der *Br. Helferi* sehr nahe stehend, von derselben nur durch etwas bedeutendere Grösse und wesentlich längere, weiter von einander getrennte Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verschieden. Die Sexualcharaktere des ♂ fast wie bei *Helferi*. Long. 1·5 *mm*. Neusiedler See, Italien, Dalmatien, Griechenland.

11. ***Reichenbachia transversalis*** Schaum Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 48, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 53, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 469. — Gleichfalls der *R. Helferi* sehr nahe stehend und von derselben im Wesentlichen nur durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Erstes freiliegendes Dorsalsegment des ♂ mit längeren und tieferen, stärker divergirenden Basalstricheln und am Hinterrande mit einer tiefen und sehr breiten, mehr als die halbe Breite des Segmentes occupirenden, im Grunde mit weisslichem Toment bekleideten Quergrube. Die Trochanteren- und Schienendorne sind noch kräftiger als bei *Helferi* ausgebildet. Long. 1·5 *mm*. Dalmatien, Griechenland.

12. ***Reichenbachia Schueppeli*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 110, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 54, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 471, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 47. — Kastanienbraun, die Flügeldecken bräunlichroth, die Fühler rothbraun, die Taster und Beine heller roth oder gelbroth. Flügeldecken beim ♂ so lang als breit, beim ♀ etwas kürzer. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes divergirend und etwa ein Drittel der Segmentslänge erreichend, an der Wurzel um die halbe Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ ist das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes bogenförmig ausgerandet und erhoben, das zweite besitzt hinter der Ausrandung des ersten eine tiefe Grube, in deren Mitte ein kleiner Höcker erhoben ist. Trochanteren und Schienen des ♂ einfach. Long. 1·5 *mm*. Ueber das ganze Mittelmeergebiet verbreitet. Auf Salzboden.

13. ***Reichenbachia narentina*** Reitt. Wien. Entom. Zeitg. 1890, 191. — Braun, die Fühler, Taster und Beine heller braunroth. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes parallel und bis zur Mitte des Segmentes reichend.

beim ♂ an der Wurzel um ein Drittel, beim ♀ um etwas mehr als ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ ist das erste freiliegende Dorsalsegment hinten in der Mittte stärker gewölbt und mehr nach hinten gezogen. In der Mitte des Hinterrandes befindet sich ein kleiner, halbkreisförmiger Ausschnitt, in welchen ein längliches Medianhöckerchen des zweiten Dorsalsegmentes eingeschoben ist. Mittelschienen des ♂ aussen im zweiten Drittel etwas winkelig erweitert. Die Hinterschienen des ♂ gebogen, an der Spitze schwach erweitert. Long. 1·6 bis 1·8 *mm*. Herzegowina. (Ex Reitter.)

14. ***Reichenbachia haematica*** Reichenb Mon. Psel. 1816, 52, t. II, f. 12, Aubé Psel. Mon. 1833, 26, pl. 82, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 110, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. 269, Thoms. Skand. Col. III. 237, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 41, f. 201, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 65, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 473, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 47; ♂ *sinuata* Aubé Psel. Mon. 1833, 27, pl. 82, f. 1, b; ♂ *bidenticulata* Aubé l. c. f. 1, c; ♂ *emarginata* Först. Verh. Preuss. Rheinld. VIII, 39; ♂ *tuberirentris* Raffr. Rev. Mag Zool. 1873, 365; — ♂ var. *perforata* Aubé Psel. Mon. 1833, 27. — Gelbroth, die Taster gelb. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes parallel oder schwach divergirend, von einander etwa um ein Drittel der Discalbreite getrennt. Die Trochanteren des ♂ einfach, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente aber sehr verschieden gebildet. Bei der kleinen nördlichen Form (*sinuata*, *bidenticulata* Aubé) ist das erste Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes buchtig ausgeschnitten und das zweite besitzt an der Basis hinter dem Ausschnitte des ersten zwei kleine Grübchen, das dritte ist einfach. Bei den ♂ einer kleinen oder mittelgrossen südlichen Form (var. *trigonoprocta* m.) ist das erste Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes halbkreisförmig ausgerandet, jederseits der Ausrandung ausgebuchtet und in der Nähe der Hinterecken meist mit einer kleineren oder grösseren Grube versehen, das zweite Dorsalsegment zeigt in der Mitte der Basis ein Höckerchen oder einen Längskiel, das steil abfallende dritte Dorsalsegment ist jederseits in eine am hinteren Ende mit einem gelben Haarbüschel besetzte Schrägfalte erhoben, zwischen beiden Schrägfalten quer dreieckig oder trapezförmig abgeflacht. Bei einer grossen, dem Mittelmeergebiete angehörigen Form (var. *perforata*) ist das erste Dorsalsegment des ♂ am Hinterrande in der Mitte niedergedrückt und winkelig ausgerandet, jederseits der Ausrandung ausgebuchtet und jederseits innerhalb der Hinterecken mit einer grossen, runden, sehr tiefen, meist dicht gelb behaarten Grube versehen, das zweite Dorsalsegment zeigt eine tiefe, durch einen länglichen Höcker oder durch einen Längskiel getheilte Mediangrube, das dritte ist einfach. Vielleicht haben wir es in diesen Formen doch mit eigenen Arten zu thun. Long. 1·8—2 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. An feuchten Orten gemein.

15. ***Reichenbachia globulicollis*** Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VII, 324, Opusc. Entom. XII, 1861, 71, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 63, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 473. — Stark gewölbt, gelbroth, die Taster gelb. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes bis zur Mitte des Segmentes reichend und an der Wurzel fast um die Hälfte der Discalbreite von einander getrennt, beim ♂ parallel, beim ♀ deutlich divergirend. Trochanteren des ♂ einfach, die Hinterschienen verdickt und innen hinter der Mitte ausgebuchtet. Erstes freiliegendes Dorsalsegment des ♂ mit verdickten, etwas hinter der Mitte innen ausgebuchteten Seiten, neben dem Seiteneindruck meist mit einem schwachen Grübchen, am Hinterrande dreibuchtig und mit gelben Haaren bewimpert. Das zweite Dorsalsegment an der Basis mit drei Grübchen oder wenigstens mit einem tiefen queren Mittelgrübchen. Long. 1·8 *mm*. Westliches Mittelmeergebiet.

16. ***Reichenbachia Diecki*** Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 79, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 471. — Kastanienbraun, die Flügeldecken etwas heller, die Fühler, Taster und Beine gelb. Kopf unten jederseits hinter den Augen mit

einem spitzen, senkrecht nach unten gerichteten Höcker. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes beim ♂ stark divergirend und über die Mitte des Segmentes reichend, an der Basis fast um die Hälfte der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Trochanteren der Vorderbeine mit einem scharfen, an der Spitze abgestutzten und mit einem weisslichen Haarbüschel besetzten Dorne, die Vorder- und Mittelschienen innen an der Spitze mit einem feinen Dorne, die Hinterschienen im Basaldrittel winkelig nach innen gebogen. Das erste freiliegende Dorsalsegment jederseits der breit erhobenen und ausgebuchteten Mitte des Hinterrandes breit und tief niedergedrückt und leicht ausgebuchtet, vor der medianen Ausbuchtung mit einem halbkreisförmigen Eindruck, das zweite Dorsalsegment an der Basis mit einer breiten medianen Quergrube, in welcher hinten zwei Höckerchen erhoben sind. Das vordere Höckerchen ist quer, das hintere länglich und durch zwei sehr kleine Grübchen eingeschnürt. ♀ unbekannt. Long. 1·5 *mm*. Oberitalien, Saint Dalmas de Tende. (Ex Saulcy.)

17. ***Reichenbachia Croissandeaui*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 267. — Einfarbig rostroth, die Fühler, Taster und Beine heller rothgelb. Kopf unten jederseits hinter den Augen mit einem langen, dornförmigen Höcker. Das vordere Stirngrübchen fast erloschen. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes reichen über zwei Drittel der Länge des Segmentes und divergiren namentlich beim ♂ stark. An der Wurzel sind sie um die halbe Discalbreite von einander entfernt. Beim ♂ sind die Trochanteren der Vorderbeine in einen kleinen Dorn ausgezogen, die Mittelschienen besitzen innen an der Spitze einen sehr kurzen Dorn, die Hinterschienen sind vor der Mitte leicht geknickt. Das erste freiliegende Dorsalsegment ist beim ♂ langgestreckt, so dass die folgenden Dorsalsegmente nur von der Seite sichtbar sind. Das erste Dorsalsegment ist am Hinterrande in der Mitte niedergedrückt und breit ausgerandet, vor der Ausrandung eingedrückt, an den Seiten fast grubig vertieft. Das zweite Dorsalsegment hat in der Mitte ein tiefes Grübchen, welches seitlich von einer beulenartigen Erhöhung, vorn von einem Kielchen begrenzt wird. Long. 1·5 *mm*. St. Martin-Lantosque. (Ex Reitter.)

Subg. ***Reichenbachia*** s. str. Saulcy.

18. ***Reichenbachia juncorum*** Leach Zool. Misc. III, 1817, 86, Zoolog. Journ. Lond. II, 1826, 452, Aubé Psel. Mon. 1833, 32, pl. 84, f. 3, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 113, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 271, Thoms. Skand. Col. III, 238, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 82, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 475, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 49; *insignis* Leach Ill. Brit. V, 90. — Rostroth, sehr kurz behaart. Kopf und Halsschild wenig glänzend, mässig fein und dicht punktirt, der Halsschild mit sehr kleinem mittleren Basalgrübchen. Flügeldecken viel kürzer als zusammengenommen breit. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sehr kurz, an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander entfernt. Beim ♂ die Trochanteren der Vorderbeine mit einem kleinen, geraden, die der Mittelbeine mit einem längeren, nach vorn und aussen gebogenen Dörnchen. Die Vorderschienen innen im apicalen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, die Mittelschienen innen nahe der Spitze mit einem kleinen Dörnchen. Long. 1·5 *mm*. Ueber ganz Europa verbreitet. Häufig.

19. ***Reichenbachia nigriventris*** Schaum Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 49, Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 83, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 475, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 50. — Der vorigen Art äusserst nahe stehend, von derselben durch etwas geringere Grösse, mehr glänzende Oberseite, in der Regel dunkleres Abdomen, etwas längere und weiter von einander getrennte Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes und im männlichen Geschlechte noch durch einfache, im apicalen Drittel innen ungezähnte Vorderschienen verschieden. Long. 1·3 *mm*. Ueber das Mittelmeergebiet verbreitet.

20. ***Reichenbachia Cherrieri*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 114. Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 84. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 475. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 51. — Gelbroth, sehr fein behaart, die Taster gelb. Kopf und Halsschild glänzend glatt, die Flügeldecken und das Abdomen äusserst fein punktirt. Halsschild vor der Basis mit kleinem, aber sehr deutlichem Mittelgrübchen. Flügeldecken beim ♂ fast so lang als zusammen breit, beim ♀ etwas kürzer, nur an der Wurzel des Naht- und Rückenstreifens mit je einem Grübchen. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes kurz, etwa ein Viertel der Segmentslänge erreichend, divergirend, an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine mit einem feinen, nach vorn und aussen gerichteten, an der Spitze abgestutzten Dörnchen, die Vorderschienen innen im apicalen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, die Mittelschienen innen nahe der Spitze mit einem kleinen Dörnchen. Long. 1·5 *mm*. Mittelmeergebiet.

21. ***Reichenbachia fulviventris*** Tourn. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, XCVII. Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 89. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 475. — Gelbroth, die Taster gelb. Kopf und Halsschild glatt, der letztere vor der Basis mit äusserst kleinem Mittelgrübchen. Flügeldecken kürzer als zusammen breit, an der Wurzel zwischen den beiden Grübchen des Naht- und Rückenstreifens noch mit einem mittleren, dritten Grübchen. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes divergirend, ein Drittel der Segmentslänge erreichend und an der Wurzel um ein Drittel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ das letzte Fühlerglied verdickt, doppelt so dick als das zehnte und so lang als die vier vorhergehenden zusammengenommen, die Trochanteren der Mittelbeine mit einem kurzen, spitzen Dörnchen, die Mittelschienen innen gegen die Spitze mit einem sehr kleinen schrägen Dörnchen. Long. 1·4 *mm*. Genf.

22. ***Reichenbachia impressa*** Panz. Fn. Germ. 89, 10. Aubé Psel. Mon. 1833, 31, pl. 84, f. 1. Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 117. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 270. Thoms. Skand. Col. III, 237. Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 92. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 476. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 51. — Schwarz, die Flügeldecken braunroth, die Fühler und Beine braun, die mittleren Fühlerglieder, die Schienen und Tarsen nicht selten bräunlichroth, die Taster gelbroth. Kopf und Halsschild glatt, der letztere vor der Basis mit kleinem, punktförmigem Mittelgrübchen. Flügeldecken fast so lang als zusammen breit, äusserst fein punktirt, an der Wurzel zwischen den beiden Punktgrübchen des Naht- und Rückenstreifens noch mit einem dritten mittleren Grübchen. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes divergirend, ein Drittel der Segmentslänge erreichend und an der Wurzel um ein Viertel der Discalbreite von einander getrennt. Beim ♂ an den Mittelbeinen die Hüften mit einem kleinen, nach aussen gekrümmten Dorn, die Trochanteren einfach, die Schienen innen gegen die Spitze mit einem sehr deutlichen, schrägen Dörnchen. Long. 1·5—1·6 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet.

23. ***Reichenbachia antennata*** Aubé Psel. Mon. 1833, 31, pl. 84, f. 2. Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 118. Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 41, f. 202. Saulcy Bull. Metz XIV, 1876, 93. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 476. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 52; *serricornis* Schmidt Beitr. Mon. Psel. Prag 1838, 5; *serrata* Gredl. Käf. Tirol 1863, 131. — Schwarz, die Flügeldecken braunroth, die Fühler mit Ausnahme der braunen Spitze und die Beine roth, die Taster röthlichgelb. Kopf und Halsschild glatt, der letztere vor der Basis mit kleinem, punktförmigem Mittelgrübchen. Flügeldecken beim ♂ fast so lang als zusammen breit, beim ♀ etwas kürzer, äusserst fein punktirt, an der Basis zwischen den beiden Grübchen des Naht- und Rückenstreifens noch mit einem mittleren dritten Grübchen. Die Strichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes divergirend, fast die Mitte des Segmentes erreichend, an der Wurzel um ein Viertel der Discalbreite von einander entfernt. Beim ♂ das sechste Fühlerglied nach innen kurz, die drei folgenden queren Glieder nach innen stärker zahnförmig ausgezogen, das zehnte gross, so lang als breit, mit

scharfer, etwas spitzig ausgezogener, innerer Basalecke, das elfte so breit wie das zehnte, zugespitzt. Die Beine des ♂ länger, die Schenkel dicker, die Trochanteren der Mittelbeine einfach, die Mittelschienen innen gegen die Spitze mit einem schrägen, gekrümmten Dörnchen. Die Hinterbrust des ♂ ist grubig ausgehöhlt. Long. 1·6 *mm*. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

VI. Tribus. Bythinini.

Raffray Revue d'Entomolog. Caen IX, 1890, 83, 126—131.

Sämmtliche Trochanteren kurz. Die Hinterhüften an der Einlenkungsstelle des Trochanters nicht nach hinten verlängert. Die Mittelhüften kugelig. Erstes Ventralsegment länger als die Hinterhüften, aber meist kürzer als das zweite Ventralsegment. Tarsen mit einer, sehr selten mit zwei sehr ungleichen Klauen.

Die Tribus enthält nach Raffray zwölf Genera, von welchen *Bythinus* und *Tychus* über die palaearctische und nearctische Region verbreitet sind.

1 Erstes freiliegendes Dorsalsegment nicht oder nur wenig länger als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster sehr kurz. Halsschild mit zwei grossen seitlichen Basalgruben, welche meist durch eine nach vorn offene, bogenförmige Querfurche miteinander verbunden sind, unmittelbar vor der Basis ohne kleine Grübchen. Flügeldecken mit breiten Epipleuren, welche durch einen feinen, aber scharfen, unter der Schulterbeule in einem tiefen Grübchen endigenden Randstreifen begrenzt werden ..... 14 ***Bythinus.***

— Erstes freiliegendes Dorsalsegment viel länger als das zweite. Drittes Glied der Kiefertaster mindestens halb so lang als das zweite. Halsschild mit zwei Seitengruben und unmittelbar vor der Basis mit einer Querreihe von fünf kleinen Grübchen. Flügeldecken ohne abgesetzte Epipleuren . . 15 ***Tychus.***

14. Gatt. Bythinus.

Bythinus + *Arcopagus* Leach Zool. Miscell. III, 1817, 82, 83, *Bythinus* + *Arcopagus* + *Kunzea* Leach Zool. Journ. Lond. II, 1826, 446, 447, 448; *Bythinus* Aubé Psel. Mon. 1833, 33, Ann. Soc. Entom. Fr. 1844, 126, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 271, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 131, Thoms. Skand. Col. III, 230, Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 451, 455, 478, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 54, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 126, 128.

Subg. *Machaerites* Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien V, 1855, 509.

Subg. *Bythoxenus* Motsch. Etud. Entom. VIII, 1859, 132; *Linderia* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 81; *Facetus* Schauf. Nunqu. otios. II, 454.

Körper meist ziemlich kurz und gewölbt, gleichmässig behaart, ohne längere abstehende Haare. Kopf nach vorn in einen horizontalen, ziemlich breiten, durch eine Mittelfurche getheilten Fühlerhöcker verlängert, hinter den Augen stark verengt, mit kurzen, leicht gerundeten, in flachem Bogen gegen die abgeschnürte Halspartie convergirenden Schläfen, oben zwischen den Augen mit zwei Grübchen, auf dem Scheitel in der Mittellinie meist deutlich, aber fein gekielt. Die Augen sind gewöhnlich mässig gross, bei den ♀ der Untergattung *Machaerites* und *Bythoxenus* aber sehr klein oder ganz rudimentär. Auch bei den ♂ einiger *Bythoxenus* sind die Augen klein. Von *B. Mariae* wurden neben ganz blinden ♀ auch solche mit sehr kleinen Augen gefunden. Fühler mit dreigliedriger, schwach abgesetzter Keule, ihr Endglied oval zugespitzt, ihre zwei ersten Glieder verdickt. Bei den ♂ der meisten Arten sind die zwei ersten Fühlerglieder oder nur eines derselben in besonderer, für die einzelnen Arten sehr charakteristischer Weise ausgezeichnet. Bei der im westlichen Mittelmeergebiete durch zwei Arten vertretenen Untergattung *Decatocerus* sind die Fühler nur zehngliedrig. Kiefertaster lang, ihr erstes Glied klein, das zweite lang, bis über die Mitte dünn und leicht gekrümmt, an der Spitze verdickt, das dritte Glied kurz, verkehrt conisch, das Endglied sehr gross, messerförmig, vor der Wurzel sehr stark nach innen erweitert und gegen die Spitze nur allmälig ver-

schmälert. Halsschild stark gewölbt, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt als nach hinten, vor der Basis mit zwei grossen Seitengruben, die fast immer durch eine nach vorn offene, bogenförmige Querfurche miteinander verbunden sind. Flügeldecken gewölbt, mit breiten, bis unter die Schulterbeule fein, aber scharf leistenförmig begrenzten Epipleuren, an den Seiten gerundet, mit ganzem Nahtstreifen und einem tiefen Längseindruck innerhalb der Schulterbeule. Der feine Seitenrandstreifen der Flügeldecken endigt unter der Schulterbeule in einem tiefen Grübchen. Abdomen mit ziemlich schmal aufgebogenen Seiten, das erste freiliegende Dorsalsegment nicht oder wenig länger als die folgenden, an der Wurzel ohne Quereindruck und ohne Basalstrichel. Das erste Ventralsegment in der Mitte etwa um ein Drittel kürzer als das zweite, am Hinterrande dicht mit gelblichen Haaren gesäumt, das zweite in der Mitte kaum kürzer als die drei folgenden kurzen Segmente zusammengenommen, das letzte Ventralsegment relativ gross. Die Hinterhüften von einander mässig weit entfernt. Die Beine mehr oder minder kräftig, bei den ♂ mancher Arten stark verdickt. Die Vorderschienen sind bei den ♂ der meisten Arten innen im apicalen Drittel ausgerandet und an der Wurzel der Ausrandung in ein Zähnchen ausgezogen. Die Tarsen sind einklauig, bei den ♀ einiger Arten findet sich noch eine zweite sehr feine, haarförmige Klaue. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet und in Europa und im Caucasus durch sehr zahlreiche Arten vertreten. Nur wenige Arten wurden aus Nordafrika, Japan und Nordamerika bekannt. Die Arten leben unter feuchtem, abgefallenem Laub, einige sind Grottenbewohner. (Subg. *Machaerites* und mehrere Arten des Subg. *Bythoxenus*.) Die ♂ bieten in ihren Sexualcharakteren, speciell in der Fühlerbildung, sichere, leicht definirbare Unterscheidungsmerkmale. Die ♀ der Untergattung *Bythinus* s. str. stimmen, abgesehen von der oft schwächeren Entwicklung der Schulterbeule mit den ♂ in Grösse, Körperform, Sculptur und in der relativen Länge der mittleren Fühlerglieder überein. Mit ♂ zugleich gesammelte ♀ sind mit Rücksicht darauf leicht zu deuten, umso leichter, als an derselben Localität stets nur wenige Arten untereinander vorkommen. Die sichere Bestimmung einzeln gesammelter ♀ ist in vielen Fällen nach unserer vorläufigen Artkenntnis nicht möglich. Manche Formen unterscheiden sich im männlichen Geschlechte nur durch verschiedene Bildung der Beine. Bei der einen Form der ♂ sind die Beine fast wie beim ♀ gebaut und kaum verdickt, bei der anderen (oedymeren) Form der ♂ sind die Schenkel stark verdickt, die Vorderschienen innen stärker gezähnt, die Hinterschienen erweitert und im apicalen Drittel innen meist ausgebuchtet. Auf diese Unterschiede wurden früher Arten begründet, doch dürften wir es in vielen Fällen mit einem Dimorphismus der ♂ zu thun haben.

1 Augen von normaler Grösse oder nur mässig klein. Die Kiefertaster ohne körnige Erhabenheiten. Erstes Fühlerglied selten lang schaftförmig. Subg. **Bythinus** s. str. 2

— Augen wenigstens beim ♀ sehr klein oder ganz fehlend. Die Kiefertaster beim ♀ meist mit körnigen Erhabenheiten. Erstes Fühlerglied lang schaftförmig 39

2 Halsschild mehr oder minder dicht punktirt (vgl. auch *lunicornis*, *Curtisi*). 3

— Halsschild nicht oder nur sehr spärlich punktirt 8

3 Erstes Fühlerglied des ♂ innen zahnförmig erweitert oder mit einem zahnförmigen Anhängsel versehen 4

— Erstes Fühlerglied des ♂ ohne zahnförmige Erweiterung oder zahnförmigen Anhang 6

4 Schenkel des ♂ nicht verdickt ..... 1 ***puncticollis***, 5 ***sculpticollis***.

— Schenkel des ♂ verdickt 5

5 Erstes Fühlerglied des ♂ wenig länger als breit ..... 2 ***armipes***, 3 ***bosnicus***.

— Erstes Fühlerglied des ♂ fast doppelt so lang als breit..4 ***nemilensis***.

6 Erstes Fühlerglied des ♂ doppelt so lang als breit, das zweite doppelt so breit als das erste ..... 10 ***Frivaldszkyi.***

— Erstes Fühlerglied des ♂ höchstens um die Hälfte länger als breit, das zweite höchstens so breit wie das erste 7

7 Schenkel des ♂ stark verdickt. Vorderschienen des ♂ im vorderen Drittel des Innenrandes mit einem Zähnchen, vor demselben ausgebuchtet.
7 ***validus,*** 9 ***Stussineri.***

— Schenkel des ♂ nicht verdickt. Vorderschienen des ♂ einfach.
6 ***nigripennis,*** 8 ***Brusinae.***

8 Zweites Fühlerglied des ♂ stark verdickt und mindestens so breit als das erste oder nach innen erweitert und durch scharfkantigen Innenrand, zahnförmig ausgezogene oder vorspringende Ecken oder eigenthümliche Form ausgezeichnet 9

— Zweites Fühlerglied des ♂ einfach, kugelig oder oblong, nicht oder nur sehr schwach nach innen erweitert, selten mit scharfkantigem Innenrande, niemals mit vorspringenden oder zahnförmig ausgezogenen Innenecken 26

9 Erstes Fühlerglied des ♂ einfach, cylindrisch oder schwach gegen die Spitze verdickt, unbewehrt 10

— Erstes Fühlerglied des ♂ stark verdickt oder nach innen zahnförmig erweitert oder innen mit einem zahnförmigen Anhange oder mit einem Grübchen versehen 17

10 Drittes bis achtes Fühlerglied länger als breit ..... 23 ***Attila.***

— Drittes bis achtes Fühlerglied quer 11

11 Zweites Fühlerglied des ♂ nach innen dreieckig erweitert, quer dreieckig, doppelt so breit als das erste ..... 22 ***nodicornis.***

— Zweites Fühlerglied des ♂ oblong oder viereckig, mit spitzig ausgezogener innerer Basal- oder Apicalecke oder halbmondförmig mit spitzig ausgezogener Basal- und Apicalecke 12

12 Vorderschienen des ♂ einfach 13

— Vorderschienen des ♂ innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen 15

13 Zweites Fühlerglied des ♂ halbmondförmig, länger als breit, mit concavem Innenrand und spitzig ausgezogener innerer Basal- und Apicalecke.
11 ***lunicornis,*** 12 ***Burrelli.***

— Zweites Fühlerglied des ♂ mit spitzig ausgezogener innerer Basalecke und stumpfer oder rechtwinkeliger innerer Apicalecke.
13 ***kninensis,*** 14 ***Hopffgarteni.***

— Zweites Fühlerglied des ♂ mit rechtwinkeliger oder abgerundeter innerer Basalecke und spitzig ausgezogener innerer Apicalecke 14

14 Schulterbeule seitlich nicht vorspringend. Hinterschienen des ♂ an der Spitze mit einem Sporn ..... 15 ***securiger.***

— Schulterbeule seitlich vorspringend. Hinterschienen des ♂ an der Spitze ohne Sporn ..... 16 ***distinctus,*** 17 ***specialis.***

15 Zweites Fühlerglied des ♂ mit concavem Innenrand .. 18 ***acutangulus.***

— Zweites Fühlerglied des ♂ mit geradem oder convexem Innenrand 16

16 Zweites Fühlerglied des ♂ kaum breiter als das erste ... 19 ***banaticus.***

— Zweites Fühlerglied des ♂ wesentlich breiter als das erste.
20 ***ruthenus,*** 21 ***Oertzeni.***

17 Stirn wenigstens beim ♂ dreieckig zugespitzt. Clypeus des ♂ in der Mitte mit einem feinen, emporgerichteten, bei seitlicher Ansicht deutlich erkennbaren Hörnchen. Erstes Fühlerglied des ♂ verdickt, aber ohne Zähnchen.
24 ***carpathicus,*** 25 ***Curtisi.***

— Stirn normal. Clypeus des ♂ ohne Hörnchen 18

18 Viertes und fünftes Fühlerglied breiter als lang 19

— Viertes und fünftes Fühlerglied mindestens so lang als breit 24

19 Erstes Fühlerglied des ♂ verdickt, nicht länger als breit, ohne Zähnchen oder zahnförmige Erweiterung ..... 26 ***gallicus.***
— Erstes Fühlerglied mit zahnförmig ausgezogener Apicalecke oder wenigstens an der Spitze mit einem Zähnchen 20

20 Zweites Fühlerglied des ♂ sehr gross, doppelt so breit als das erste, quer, mit gerundetem Innenrand ..... 27 ***collaris.***
— Zweites Fühlerglied des ♂ höchstens so breit wie das erste 21

21 Innere Apicalecke des zweiten Fühlergliedes beim ♂ in eine lange Spitze ausgezogen ..... 28 ***Lagari.***
— Innere Apicalecke des zweiten Fühlergliedes beim ♂ höchstens in eine kurze Spitze ausgezogen 22

22 Erstes Fühlerglied des ♂ an der inneren Apicalecke mit einem an der Spitze hakig umgebogenen Anhange ..... 33 ***femoratus,*** 34 ***Weisei.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ mit zahnförmig ausgezogener innerer Apicalecke oder an der Spitze mit einem einfachen Zähnchen 23

23 Erstes Fühlerglied des ♂ gegen die Spitze schwach erweitert, mit kurz und scharf zahnförmig ausgezogener innerer Apicalecke ..... 29 ***clavicornis.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ vor der Mitte erweitert, vor der Erweiterung mit einem Grübchen, an der inneren Apicalecke in ein kleines Zähnchen ausgezogen ..... 30 ***bulbifer,*** 31 ***islamita,*** 32 ***italicus.***
— Erstes Fühlerglied gegen die Spitze stark, fast dreieckig erweitert, mit zahnförmig ausgezogener innerer Apicalecke. Körper röthlichgelb. 35 ***longulus,*** 36 ***muscorum.***

24 Erstes Fühlerglied des ♂ stark verdickt, nach innen stark gerundet erweitert, nur um die Hälfte länger als breit, matt chagrinirt, innen im vorderen Drittel mit einem Grübchen, in welchem sich ein äusserst kurzes, oft undeutliches Zäpfchen befindet ..... 37 ***Reitteri.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ gestreckt, wenigstens doppelt so lang als breit 25

25 Erstes Fühlerglied des ♂ im vorderen Drittel des Innenrandes mit einem scharfen Zähnchen. Gross. Long. 2—2·2 *mm*. ..... 38 ***Erichsoni.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ am Innenrand gegen die Spitze mit einem scharfen kielförmigen Längsleistchen. Kleiner. Long. 1·6—1·8 *mm*. 66 ***scapularis,*** 67 ***subterraneus.***

26 Erstes Fühlerglied des ♂ verdickt oder nach innen zahnförmig erweitert oder durch zahnförmige Anhängsel, Beulen oder Grübchen ausgezeichnet ... 27
— Erstes Fühlerglied des ♂ einfach, cylindrisch oder schwach gegen die Spitze verdickt 36

27 Erstes Fühlerglied des ♂ an der Spitze selbst mit einem Zähnchen 28
— Erstes Fühlerglied des ♂ mit zahnförmiger oder beulenförmiger innerer Apicalecke oder in der Mitte des Innenrandes zahnförmig erweitert oder grubig vertieft 31

28 Erstes Fühlerglied an der Spitze mit einem kurzen Zähnchen 29
— Erstes Fühlerglied des ♂ an der Spitze mit einem ziemlich langen Zähnchen. 41 ***Grouvellei,*** 43 ***Simoni.***

29 Apicalzähnchen des ersten Fühlergliedes scharf zugespitzt 42 ***Schneideri.***
— Apicalzähnchen des ersten Fühlergliedes abgestutzt 30

30 Schenkel des ♂ verdickt ..... 40 ***Ravouxi.***
— Schenkel des ♂ nicht verdickt ..... 39 ***latebrosus,*** 44 ***Viertli.***

31 Erstes Fühlerglied des ♂ an der Innenseite ohne Grübchen (vergl. auch *Heydeni*) 32
— Erstes Fühlerglied des ♂ an der Innenseite grubig vertieft oder gefurcht .. 34

32 Erstes Fühlerglied des ♂ innen vor der Mitte mit einer kräftigen, warzenförmigen Beule ..... 45 ***pedator.***

— Erstes Fühlerglied des ♂ innen im vorderen Drittel mit einem äusserst kleinen Zapfenzähnchen, vor demselben oft noch mit einer winzigen, warzenförmigen Erhabenheit ..... 46 ***Picteti.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ innen in der Mitte dreieckig zahnförmig erweitert. 47 ***Argodi.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ mit zahnförmiger oder mit einem Zahne besetzter inneren Apicalecke 33
33 Klein, röthlichgelb. Long. 1·2—1·5 *mm.* 48 ***melinensis,*** 49 ***dalmatinus.***
— Grösser, ausgefärbt braun. Long. 1·8 *mm* ..... 50 ***crassicornis.***
34 Erstes Fühlerglied des ♂ kurz, wenig länger als breit. Long. 1·3—1·5 *mm.* 51 ***bajulus,*** 52 ***sculpticornis.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ anderthalb- bis zweimal so lang als breit 35
35 Erstes Fühlerglied des ♂ innen in der Mitte mit einem etwas auf die Oberseite gerückten Grübchen, in welchem sich ein sehr kleines Höckerchen befindet ..... 53 ***solidus,*** 54 ***oedymerus.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ vor der Mitte nach innen in eine stumpfwinkelige, mit einem kleinen Zapfenzähnchen besetzte Ecke erweitert, hinter derselben schwach grubig vertieft oder gefurcht ..... 55 ***Heydeni.***
36 Kopf auf der Unterseite hinter den Augen mit einem starken kegelförmigen Höcker ..... 60 ***cavifrons.***
— Kopf auf der Unterseite ohne Höcker 37
37 Erstes Fühlerglied des ♂ höchstens doppelt so lang als breit 38
— Erstes Fühlerglied des ♂ dreimal so lang als breit. 61 ***maritimus,*** 62 ***Halbherri.***
— Erstes Fühlerglied des ♂ fünfmal so lang als breit ..... 68 ***Xambeui.***
38 Grösser, rothbraun. Long. 1·7—1·9 *mm* ..... 57 ***simplex.***
— Kleiner, röthlichgelb. Long. 1·3—1·4 *mm.* 58 ***Baudueri,*** 59 ***pauperculus.***
39 Halsschild vor der Basis ohne Querfurche. Subg. **Machaerites.** 69 ***spelaeus.***
— Halsschild vor der Basis mit der normalen bogenförmigen Querfurche. Subg. **Bythoxenus** 40
40 Augen gänzlich fehlend. Kopf viel länger als breit ... 67 ***subterraneus.***
— Augen vorhanden, aber sehr klein 41
41 Fühler ohne dörnchenartige Erhabenheiten. Kopf breiter als lang. 63 ***Apfelbecki.***
— Fühler, sowie die Kiefertaster mit kleinen, dörnchenartigen Erhabenheiten besetzt. Kopf so lang als breit ..... 64 ***Ludyi,*** 65 ***Eppelsheimi.***

In dieser Uebersicht fehlt der mir unbekannte 56 ***procerus.***

Subg. ***Bythinus*** s. str.

1. ***Bythinus puncticollis*** Denny Mon. Pselaph. 1825, 26, t. 5, f. 3, Aubé Pselaph. Mon. 1833, 41, pl. 87, f. 4 (♀), Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 129, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 276, Thoms. Skand. Col. III, 232, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 502, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 89; *Chevrolati* Aubé Psel. Mon. 1833, 41, pl. 87, f. 3 (♂); *regularis* Schmidt Pselaph. Fn. Prag. 28; ? *rugicollis* Leach Zool. Journ. II, 448. — Gedrungen, gewölbt, heller oder dunkler braunroth, bisweilen die Flügeldecken oder auch das Abdomen pechbraun oder schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, runzelig punktirt. Halsschild viel breiter als lang, stark und dicht punktirt. Flügeldecken länger als zusammen breit, grob und mehr oder minder weitläufig punktirt. ♂: Die beiden ersten Fühlerglieder verdickt, das erste wenig länger als breit, innen gegen die Spitze erweitert und an der Innenecke mit einem kurzen und kleinen Zapfenzähnchen versehen,

das zweite schmäler als das erste, ziemlich kugelig. Die Schenkel nicht verdickt. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen, scharfen Zähnchen. Die Hinterschienen hinter der Mitte mit einem sehr kleinen Zähnchen, dann gegen die Spitze leicht gebogen, innen schwach ausgerandet und dichter und länger behaart. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder schwächer verdickt, das erste nur wenig länger als breit, das zweite sehr wenig schmäler als das erste, kugelig. Long. 1 bis 1·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

2. ***Bythinus armipes*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 198, t. VI, f. 12, 13, 14, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 502. — Hell braunroth, die Flügeldecken dunkler, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf und Halsschild sehr dicht, die Flügeldecken grob und weitläufig punktirt. ♂: Die beiden ersten Fühlerglieder verdickt, das erste so lang als breit, innen gegen die Spitze allmälig erweitert, hinter der Spitze mit einem kurzen, geraden Anhängsel und dicht über demselben an der Spitze mit einem kleinen Grübchen, das zweite Glied so lang als breit, wenig schmäler als das erste, nach innen gerundet erweitert und abgeplattet, mit rechtwinkeligen Innenecken. Die Schenkel stark verdickt, die Schienen kräftig, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel scharf gezähnt, die Hinterschienen innen vor der Mitte mit einem grossen dreieckigen Zahn, vor und hinter demselben ausgerandet, im Grunde der hinteren Ausrandung fein gekerbt und bewimpert. ♀: Das erste Fühlerglied cylindrisch, etwas länger als breit, das zweite kaum merklich schmäler als das erste, kurz oblong, etwas länger als breit. Long. 1—1·2 *mm*. Montenegro, Herzegowina, Süddalmatien. (Ex Reitter.)

3. ***Bythinus bosnicus*** Ganglb. n. sp. — Rostroth, die Flügeldecken und das Abdomen dunkler oder braun. Kopf schmäler als der Halsschild, fein punktirt. Viertes bis achtes Fühlerglied deutlich quer. Halsschild wenig breiter als lang, ziemlich kräftig punktirt. Flügeldecken so lang als zusammengenommen breit, grob und nicht sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr stark verdickt, wenig länger als breit, innen an der Spitze mit einem kräftigen, schräg nach innen gerichteten Zapfenzähnchen. Das zweite Fühlerglied kaum halb so breit als das erste, rundlich, am Innenrande schwach abgeplattet. Die Schenkel verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen, scharfen Zähnchen, vor demselben stark ausgerandet. Die Hinterschienen nach innen stark erweitert, vor der Mitte am breitesten, im apicalen Drittel innen tief ausgebuchtet und länger behaart. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite etwas schmäler, kurz oblong, etwas länger als breit. Von dem mir unbekannten *armipes* jedenfalls durch bedeutendere Grösse und im männlichen Geschlechte durch die Form des zweiten Fühlergliedes verschieden. Long. 1·5 *mm*. Bosnien. Von Herrn V. Apfelbeck auf dem Lisin, der höchsten Erhebung der Ivan-planina, aufgefunden.

4. ***Bythinus nemilensis*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 201. — Rothbraun. Der Kopf wenig schmäler als der Halsschild, auf der Stirn leicht gerunzelt. Halsschild kaum breiter als lang, stark, aber wenig dicht punktirt. Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied verdickt, fast doppelt so lang als breit, an der Spitze mit einem schräg nach vorn ausgezogenen Anhängsel. Zweites Fühlerglied schmäler als das erste, rundlich, nach innen leicht erweitert und abgeplattet, das dritte so lang als breit, die folgenden Glieder etwas breiter als lang. Die Schenkel leicht verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, die Hinterschienen wenig erweitert, innen hinter der Mitte gezähnt. Durch die Fühlerbildung des ♂ an *Weisei* erinnernd. ♀ unbekannt. Long. 1·5 *mm*. In den Gebirgswäldern bei Nemila in Bosnien. (Ex Reitter.)

5. ***Bythinus sculpticollis*** Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1885, 369. — Rostroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf länglich, auf der Stirn spärlich punktirt. Viertes bis siebentes Fühlerglied fast so lang als breit. Halsschild nicht breiter als lang, deutlich, beim ♀ stärker punktirt, an der Basis gerunzelt.

Die Flügeldecken fein und spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied stark verdickt, innen in der Mitte mit einem ziemlich kurzen Zapfenzähnchen. Das zweite Fühlerglied fast um die Hälfte schmäler als das erste, rundlich, etwas breiter als lang, am Innenrande abgeplattet. Vorderschienen innen im vorderen Drittel undeutlich gezähnt. ♀: Erstes Fühlerglied ziemlich cylindrisch, mehr als anderthalbmal so lang als breit, das zweite schmäler, schwach oblong. Long. 1·5—1·6 *mm*. Alpes maritimes, Genua. (Ex Reitter.)

6. ***Bythinus nigripennis*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 131, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 501, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 85. — Gedrungen, stark gewölbt, braunroth, die Flügeldecken braunschwarz, selten der ganze Körper einfarbig rostroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, sehr dicht runzelig punktirt. Die Fühler kurz und gedrungen. Der Halsschild breiter als lang, ziemlich stark und dicht punktirt, wenig glänzend. Die Flügeldecken länger als zusammengenommen breit, grob und mässig dicht punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr dick, wenig länger als breit, gegen die Spitze nach innen gerundet erweitert, vor der Wurzel innen schwach grubig vertieft, das zweite viel schmäler als das erste, kugelig, etwas breiter als lang. Die Schenkel einfach, die Vorderschienen am Innenrande ohne Zähnchen. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, gegen die Spitze kaum verdickt, länger als beim ♀ des *puncticollis*, um die Hälfte länger als breit, das zweite schmäler als das erste, ziemlich kugelig, kaum länger als breit. Long. 1·2—1·3 *mm*. Mitteleuropa. Nicht selten.

7. ***Bythinus validus*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 130, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 502, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 88; *curvipes* Hampe Wien. Entom. Monatsschr. VII, 1863, 286. — Schwarzbraun, Kopf und Halsschild häufig rothbraun, die Fühler, Taster und Beine roth, bisweilen der ganze Körper braunroth. Kopf schmäler als der Halsschild, fein runzelig punktirt. Die Fühler kurz und gedrungen. Der Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, stark und mehr oder minder dicht punktirt. Die Flügeldecken kürzer als bei *nigripennis*, kaum länger als zusammengenommen breit, mässig grob und ziemlich weitläufig punktirt. ♂: Das erste Fühlerglied stark, aber weniger stark als bei *nigripennis* verdickt, wenig länger als breit, innen gegen die Spitze gerundet erweitert, das zweite Glied etwas schmäler als das erste, kugelig. Sämmtliche Schenkel sehr stark verdickt, die Vorderschienen am Innenrande im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgebuchtet, die Hinterschienen erweitert, an der Spitze schwach gekrümmt, am Innenrande gegen die Spitze leicht ausgebuchtet. Beim ♀ das erste Fühlerglied etwa um ein Drittel länger als breit, gegen die Spitze schwach verdickt, das zweite Glied etwas schmäler als das erste, so lang oder kaum länger als breit, fast kugelig. Long. 1·1—1·3 *mm*. Schlesien, Mähren, östliches Alpengebiet, Ungarn. Selten.

8. ***Bythinus Brusinae*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 43, ibid. 1881, 501, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 86. — Wesentlich gestreckter als *nigripennis*, hell braunroth oder rostroth, die Flügeldecken bisweilen schwarzbraun. Der Kopf dicht und fein runzelig punktirt, kaum glänzend. Die Fühler kurz und gedrungen. Der Halsschild schmäler und weniger gewölbt als bei *nigripennis*, wenig breiter als lang, mässig stark, ziemlich dicht oder ziemlich weitläufig punktirt. Die Flügeldecken kaum länger als zusammengenommen breit, mässig stark und mässig dicht punktirt. Beim ♂ das erste Fühlerglied viel weniger stark verdickt als bei *nigripennis*, etwa um die Hälfte länger als breit, nach innen gegen die Spitze leicht gerundet erweitert, das zweite Fühlerglied schmäler als das erste, kugelig, nicht oder kaum breiter als lang. Die Schenkel nicht verdickt, die Vorderschienen am Innenrande ohne Zähnchen. Beim ♀ das erste Fühlerglied cylindrisch, um die Hälfte länger als breit, das zweite etwas schmäler als das erste, kugelig oblong. Long. 1·1 *mm*. Ueber das östliche Alpengebiet weit verbreitet, in Krain und Croatien häufig.

9. ***Bythinus Stussineri*** Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 501, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 87. — Dem *Brusinae* sehr ähnlich, von demselben durch etwas grössere, robustere Körperform, im Allgemeinen stärkere und dichtere Punktirung, namentlich aber durch die Sexualcharaktere des ♂ verschieden. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern ziemlich gleich gebildet, ihr erstes Glied ist auch beim ♂ fast cylindrisch, gegen die Spitze kaum verdickt und um mehr als die Hälfte länger als breit, das zweite Glied ist kugelig oblong, etwas länger als breit und nur sehr wenig schmäler als das erste. Die Vorder- und Mittelschenkel sind beim ♂ stark, die Hinterschenkel sehr stark verdickt. Die Vorderschienen des ♂ am Innenrande im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgebuchtet. Die Hinterschienen sehr kräftig, am Innenrande im apicalen Drittel schwach ausgebuchtet. Von *validus* durch gestrecktere Körperform, viel gestreckteres und schlankeres, nach innen nicht erweitertes, cylindrisches erstes und viel schmäleres zweites Fühlerglied des ♂ und durch weniger verdickte Vorder- und Mittelschenkel des ♂ verschieden. Long. 1·3 *mm*. Schlesien, Mähren, östliches Alpengebiet. In Krain und Croatien häufig.

10. ***Bythinus Frivaldszkyi*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 504. — Braunroth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, dicht gerunzelt, matt, nach vorn stark verschmälert, die Stirn vorn zugespitzt. Drittes Fühlerglied etwa so lang als breit, die folgenden quer. Halsschild herzförmig, wenig breiter als lang, dicht und fein runzelig punktirt, fast matt. Flügeldecken ziemlich fein und mässig dicht punktirt, glänzend. ♂: Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *ruthenus*. Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite doppelt so breit als das erste, etwa so lang als breit, nach innen abgeplattet, am Innenrande leicht gerundet. Schenkel kaum verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, die Hinterschienen innen hinter der Mitte stumpf gezähnt, gegen die Spitze sanft gekrümmt, innen vor der Spitze ausgerandet. Long. 1·3 *mm*. Nordostungarn (Marmaros). (Ex Reitter.)

11. ***Bythinus lunicornis*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 75. — Dem *B. Burrelli* ähnlich, etwas grösser und durch punktirten Kopf und Halsschild und längeres zweites Fühlerglied des ♂ leicht zu unterscheiden. Rothbraun oder pechbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, dicht, der Halsschild sehr fein und spärlich punktirt. Die Flügeldecken so lang als zusammen breit, mässig stark punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied etwas länger als breit, das zweite halbmondförmig, etwas breiter als das erste, fast doppelt so lang als breit, innen messerförmig abgeplattet, mit stark concavem Innenrande, spitzig nach hinten verlängerter, an der Spitze selbst etwas abgestumpfter innerer Basalecke und lang und scharf spitzig ausgezogener innerer Apicalecke. Long. 1·2 *mm*. Banat (Franzdorf), Siebenbürgen (Kronstadt).

12. ***Bythinus Burrelli*** Denny Mon. Psel. 1825, 22, t. 4, f. 1. Aubé Ann. Soc. Entom. Fr. 1844, 136, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 271, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 41, f. 204, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 501, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 83; *luniger* Aubé Psel. Mon. 1833, 35, pl. 85, f. 2. — Braunschwarz oder kastanienbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, fein punktirt. Drittes bis achtes Fühlerglied stark quer. Halsschild breiter als lang, beinahe glatt. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, ziemlich stark und weitläufig punktirt. ♂: Die beiden ersten Fühlerglieder verdickt, das erste kurz cylindrisch, kaum länger als breit, das zweite gross, halbmondförmig, länger als breit, nach innen messerförmig abgeplattet, mit stark concavem Innenrande, spitzig ausgezogener innerer Basalecke und länger spitz ausgezogener innerer Apicalecke. Schenkel und Schienen einfach. ♀: Erstes Fühlerglied ziemlich cylindrisch, wenig länger als breit, das zweite fast so breit als das erste, rund. Long. 1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, namentlich in Auen unter Weiden- und Erlenlaub, nicht selten.

13. ***Bythinus kninensis*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 215, ibid. 1881, 501. — Rostroth, das Abdomen oder auch die Flügeldecken dunkelbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, vorn schwach, auf dem Scheitel kaum bemerkbar punktirt. Drittes bis achtes Fühlerglied quer. Halsschild so lang als breit, glänzend, äusserst spärlich und fein punktirt. Flügeldecken weitläufig, mässig stark punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied etwas länger als breit, cylindrisch. Zweites Fühlerglied etwa so breit wie das erste, so lang als breit, innen abgeplattet, mit rechtwinkeliger oder kurz ausgezogener innerer Basalecke und breit abgestutzter oder abgerundeter innerer Apicalecke. Vorderschienen innen ungezähnt. ♀ unbekannt. Long. 1·2 *mm*. Norddalmatien, Knin.

14. ***Bythinus Hopffgarteni*** Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 500. — Braunroth, das Abdomen dunkler, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, auf dem Scheitel kaum punktirt. Drittes bis achtes Fühlerglied quer. Halsschild kaum breiter als lang, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, ziemlich stark und weitläufig punktirt. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit. Zweites Fühlerglied nicht breiter als das erste, anderthalbmal so lang als breit, innen abgeplattet, mit ziemlich geradem Innenrande, kurz und spitz ausgezogener innerer Basalecke und fast rechtwinkeliger innerer Apicalecke. Vorderschienen innen ungezähnt. ♀: Erstes Fühlerglied wie beim ♂, das zweite schmäler als das erste, innen nicht abgeplattet. Long. 1·1 *mm*. Banat, Mehadia.

15. ***Bythinus securiger*** Reichenb. Mon. Psel. 45, t. 1, f. 9, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I. 272, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 500, Naturg. Ins. Deutschl. III. 2, 81; *Burellii* Aubé Psel. Mon. 1833, 35, pl. 85, f. 3; *uncicornis* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 137. — Kastanienbraun, Kopf und Halsschild bisweilen rothbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, bisweilen ganz rostroth. Kopf schmäler als der Halsschild, sehr fein und spärlich punktirt. Drittes bis achtes Fühlerglied quer. Endglied der Kiefertaster sehr kräftig. Halsschild wenig breiter als lang, sehr fein und zerstreut punktirt oder beinahe glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, mit abgerundeten Schultern, grob und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied cylindrisch, um die Hälfte länger als breit, das zweite etwas breiter als das erste, nicht oder nur wenig länger als breit, innen messerförmig abgeplattet, mit ziemlich geradem oder schwach concavem Innenrande, fast rechtwinkeliger oder etwas abgestumpfter innerer Basalecke und spitzig ausgezogener innerer Apicalecke. Die Hinterschienen mit feinem Endsporn. ♀: Die zwei ersten Fühlerglieder weniger stark verdickt, das erste cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite so breit wie das erste, rundlich, etwas länger als breit. Long. 1—1·1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Nicht häufig.

16. ***Bythinus distinctus*** Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 177, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 500, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 82; *securiger* Denny Mon. Psel. 21, t. 3, f. 2, Aubé Psel. Mon. 36, pl. 85, f. 4 (♂), Ann. Soc. Ent. 1844, 136; *macropalpus* Aubé Psel. Mon. 39, pl. 86, f. 4 (♀); *globulipalpus* Aubé ibid. 39, pl. 87. f. 1 (♀). — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch kürzere Basalglieder der Fühler, breitere und kürzere Flügeldecken und namentlich durch kräftig entwickelte, seitlich vorspringende Schulterbeule verschieden. ♂: Erstes Fühlerglied kurz cylindrisch, wenig länger als breit, das zweite nicht länger als breit, kaum breiter als das erste, innen messerförmig abgeplattet, mit fast geradem Innenrande, fast abgerundeter innerer Basalecke und kurz spitzig ausgezogener innerer Apicalecke. Hinterschienen ohne Endsporn. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder wenig verdickt, das erste cylindrisch, etwas länger als breit, das zweite so breit wie das erste, so lang als breit, rundlich. Long. 1 *mm*. Nord- und Mitteleuropa.

17. ***Bythinus specialis*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 43, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 500. — Gleichfalls dem *securiger* sehr nahe stehend.

von demselben durch vorragende Schultern, feiner punktirte, an der Naht fast glatte Flügeldecken, durch den Bau des zweiten Fühlergliedes und ungespornte Hinterschienen des ♂ verschieden. Zweites Fühlerglied des ♂ gross, doppelt so breit als das erste, innen abgeplattet, mit leicht concavem Innenrand, abgerundeter innerer Basalecke und spitziger innerer Apicalecke. Long. 1 *mm*. Marmaros-Sziget, unter feuchtem Buchenlaub. (Ex Saulcy.)

18. ***Bythinus acutangulus*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 42, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 499, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 80. — Gleichfalls dem *securiger* sehr nahe stehend, etwas grösser, die Flügeldecken stärker punktirt, das zweite Fühlerglied beim ♂ am Innenrande concav, die innere Apicalecke desselben länger spitzig ausgezogen, die Vorderschienen des ♂ am Innenrande im vorderen Drittel mit einem sehr kleinen Zähnchen. Long. 1·2—1·3 *mm*. Nordungarn, Krain, Croatien, Dalmatien, Herzegowina, Montenegro.

19. ***Bythinus banaticus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 74. — Rothbraun, das Abdomen dunkler, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, auf dem Scheitel glatt. Halsschild nicht breiter als lang. Die Flügeldecken fein und zerstreut punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied um mehr als die Hälfte länger als breit, cylindrisch. Zweites Fühlerglied kaum breiter als das erste, wesentlich länger als breit, innen abgeplattet, mit geradem Innenrande, schwach zugespitzter innerer Basalecke und länger ausgezogener, spitziger innerer Apicalecke. Die Vorderschienen innen sehr schwach gezähnt und fein behaart, die Schenkel einfach. Long. 1·2 *mm*. Banat, bei Mehadia. (Ex Reitter.)

20. ***Bythinus ruthenus*** Saulcy Verh. naturf. Ver. Brünn, XV, 1876, 12, T. I, f. 3, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 499. — Dunkel kastanienbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, spärlich punktirt. Halsschild breiter als lang, fein und sehr zerstreut punktirt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit vortretender Schulterbeule, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kaum um die Hälfte länger als breit, cylindrisch, das zweite viel breiter als das erste, etwa so lang als breit, innen abgeplattet, mit ziemlich stark convexem Innenrande, stumpfer oder abgerundeter innerer Basalecke und kurz spitzwinkelig ausgezogener Apicalecke. Die Vorderschienen am Innenrande im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, die Hinterschienen leicht erweitert und gekrümmt, an der Spitze mit einem kleinen Sporn, die Hinterschenkel leicht verdickt. Beim ♀ das zweite Fühlerglied etwas schmäler als das erste und deutlich länger als breit. Long. 1·3 *mm*. Nordostungarn, Marmaros.

21. ***Bythinus Oertzeni*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 499, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 79. — Rothbraun, das Abdomen schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, ziemlich glatt. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang, glatt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit vortretender Schulterbeule, sehr spärlich und fein punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied zweimal so lang als breit, cylindrisch, das zweite breiter als das erste, länger als breit, nach vorn und innen erweitert, ziemlich dreieckig, innen abgeplattet, mit convexem Innenrande, concavem Apicalrande und spitzig nach vorn ausgezogener innerer Apicalecke. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen scharfen Zähnchen, die Hinterschienen gegen die Spitze etwas gebogen, an der Spitze mit einem sehr kurzen Endsporn. Die Schenkel nicht verdickt. Long. 1·5 *mm*. Südtirol, bei Bozen.

22. ***Bythinus nodicornis*** Aubé Psel. Mon. 1833, 37, pl. 86, f. 1, Ann. Soc. Entom. Fr. 1844, 135, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 499, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 78; *Sternbergi* Schmidt De Pselaph. Fn. Prag. 1836, 27. — Kastanienbraun, die Flügeldecken und das Abdomen dunkler, die Fühler, Taster und Beine gelbroth, bisweilen ganz rostroth. Kopf schmäler als der Halsschild, sowie

dieser beinahe glatt. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kaum um die Hälfte länger als breit, cylindrisch, das zweite sehr gross, quer, halb so lang und doppelt so breit als das erste und doppelt so breit als lang, nach innen sehr stark winkelig erweitert, quer dreieckig, mit abgerundeten Ecken und namentlich breit abgerundeter Innenecke. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, die Hinterschienen leicht gekrümmt, innen gegen die Spitze sehr schwach ausgebuchtet und länger behaart. Schenkel nicht verdickt. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrich, anderthalbmal so lang als breit, das zweite etwas schmäler als das erste, etwas länger als breit, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. Long. 1·3 *mm*. Mitteleuropa. Nicht selten.

23. ***Bythinus Attila*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1878, 43, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 492. — Rostroth oder braunroth, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, nach vorn verlängert, runzelig punktirt. Die mittleren Fühlerglieder schlank, viertes und fünftes Fühlerglied etwas länger als breit. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, ziemlich stark und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, zweites Fühlerglied rundlich dreieckig, fast doppelt so breit als das erste und mehr als anderthalbmal so breit als lang, nach innen und vorn sehr stark gerundet erweitert, mit convexem, scharfkantigem, sehr stark abgeplattetem Innenrand. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgerandet, die Hinterschenkel leicht verdickt, die Hinterschienen erweitert und gegen die Spitze gekrümmt, an der Spitze mit einem kurzen Sporn. ♀ unbekannt. Long. 1·7 *mm* Banat, Mehadia.

24. ***Bythinus carpathicus*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 358, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 494. — Hell rothbraun oder rostroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, runzelig punktirt, die Stirn nach vorn in eine dreieckige Spitze ausgezogen. Drittes Fühlerglied so lang oder etwas länger als breit, das vierte und fünfte etwas breiter als lang. Halsschild breiter als lang, glatt oder spärlich punktirt. Flügeldecken innerhalb der Schulterbeule tief eingedrückt, weitläufig, mässig stark punktirt. ♂: Clypeus in der Mitte des Vorderrandes mit einem feinen, aufwärts gerichteten und leicht gekrümmten, bei seitlicher Ansicht sehr deutlichem Horne. Die zwei ersten Fühlerglieder ausserordentlich erweitert, das erste kaum länger als breit, nach innen stumpf gerundet erweitert und abgeplattet, matt chagrinirt, das zweite wenig schmäler als das erste, gerundet viereckig oder rundlich, gegen die abgerundete oder etwas vorgezogene apicale Innenecke stärker erweitert. Vorderschienen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, mindestens um die Hälfte länger als breit, das zweite schmäler als das erste, oblong. Long. 1·6—1·7 *mm*. Ost-Karpathen.

25. ***Bythinus Curtisi*** Leach. Zool. Miscell. III, 1817, 83, Aubé Psel. Mon. 1833, 34, pl. 85, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 134, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 274, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 41, f. 203, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 498. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 76; *Curtisianus* Leach Zool. Journ. Lond. II. 1826, 446; *clavicornis* Denny Mon. Psel. 25, t. 5, f. 2 (♀); — var. *hungaricus* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 498, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 76. — Heller oder dunkler rothbraun, die Fühler, Taster und Beine hell braunroth. Kopf schmäler als der Halsschild, punktirt, der Vorderrand der Stirn beim ♀ kurz und stumpf dreieckig, beim ♂ länger und spitziger dreieckig ausgezogen. Clypeus beim ♂ mit einem feinen, nach vorn und aufwärts gerichteten, leicht gekrümmten, bei seitlicher Ansicht deutlich erkennbaren Hörnchen. Halsschild wenig breiter als lang, glatt oder nur sehr spärlich und fein punktirt, bei einer im südlichen und östlichen Ungarn vorkommenden Form, var. *hungaricus*, aber ziemlich stark und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, stark und ziemlich weitläufig punktirt.

♂: Die zwei ersten Fühlerglieder stark verdickt, das erste wenig länger als breit, nach innen stärker gerundet erweitert, das zweite gross, kugelig, so breit oder etwas breiter als das erste, etwas breiter als lang, innen an der Spitze mit einem schrägen, kurzen Zapfenzähnchen. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen, scharfen Zähnchen. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder viel weniger verdickt, das erste cylindrisch, etwa anderthalbmal so lang als breit, das zweite etwas schmäler als das erste und etwas länger als breit, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. Long. 1·4—1·5 *mm*. Mitteleuropa, in Gebirgsgegenden nicht selten.

26. ***Bythinus gallicus*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 268. — Rostroth, die Fühler, Taster und Beine etwas heller. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, gerunzelt, auf dem Scheitel glatter und glänzender. Halsschild fast glatt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. ♂: Das erste Fühlerglied dick, nicht länger als breit, mit abgerundeten Apicalecken, das zweite Glied so breit wie das erste, rundlich, innen vor der Basis etwas mehr angeschwollen, sehr wenig länger als breit. Schenkel einfach, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen. ♀ unbekannt. Long. 1·3—1·4 *mm*. St. Martin-Lantosque. (Ex Reitter.)

27. ***Bythinus collaris*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1859, 341, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 498; *Manueli* Sharp Ent. Monthl. Mag. XI, 1874, 82; *germanus* Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 84. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 74. — Dunkel kastanienbraun oder heller braunroth, mit dunklerer Färbung der Flügeldecken und des Abdomens, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, schwach gerunzelt. Halsschild wenig breiter als lang, sehr fein und zerstreut punktirt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, mässig stark und mässig weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr kurz, gegen die Spitze stark erweitert, an der Spitze so breit als lang, mit scharf und kräftig zahnförmig ausgezogener innerer Apicalecke. Zweites Fühlerglied doppelt so breit als das erste, nach innen sehr stark gerundet erweitert, quer gerundet, mit convexem, abgeplattetem Innenrande und vollkommen abgerundeten Innenecken. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder nur leicht verdickt, das erste cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite wenig schmäler, etwas länger als breit, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. Long. 1·2—1·3 *mm*. Deutschland (Stuttgart, Frankfurt a. M.), Böhmen (Karlsbad), Alpes maritimes.

28. ***Bythinus Lagari*** Halbherr Elenco sistem. Col. Valle Lagarina. Fasc. IV, 3, F. 1, (Pubbl. Civ. Mus. Rovereto XVII, 1890); *victor* Flach Wien. Entom. Zeitg. 1891, 230. — Rostroth, der Hinterrand der Flügeldecken braun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, fein gerunzelt. Halsschild kaum breiter als lang, sehr fein und zerstreut punktirt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, ziemlich fein und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kurz, wenig länger als breit, gegen die Spitze stark erweitert und an der inneren Apicalecke mit einem Zapfenzähnchen versehen. Zweites Fühlerglied so breit als das erste, innen abgeplattet, mit vorn ausgeschweiftem, hinten aber convexem Innenrande, rechtwinkliger innerer Basalecke und in eine lange Spitze ausgezogener innerer Apicalecke. ♀ unbekannt. Long. 1·1 bis 1·2 *mm*. Südtirol (Valle Lagarina), Lombardei (Alpen am Comer-See).

29. ***Bythinus claricornis*** Panz. Fn. Germ. 99, 3, Aubé Psel. Mon. 1833, 40, pl. 87, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 127, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 275, Thoms. Skand. Col. III, 231, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 497, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 73; *glabricollis* Reichenb. Mon. Psel. 43, t. I, f. 8; *laevicollis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 735; *nigrinus* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 74; — var. *inflatipes* Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 72, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 74,

Wien. Ent. Zeitg. 1884, 144. — Heller oder dunkler kastanienbraun oder rostroth mit kastanienbraunen Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, sehr schwach punktirt. Halsschild etwas breiter als lang, glatt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, sehr grob und ziemlich dicht punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied fast cylindrisch, gegen die Seiten sehr schwach erweitert, mehr als anderthalbmal so lang als breit, mit kurz vorgezogener, scharfer, innerer Apicalecke. Zweites Fühlerglied nicht oder nur wenig schmäler als das erste, nach innen erweitert, quer viereckig, mit abgeplattetem, schwach gerundetem Innenrande, stumpfer oder abgerundeter innerer Basalecke und rechtwinkeliger oder äusserst kurz spitziger innerer Apicalecke. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen scharfen Zähnchen. Bei der typischen Form die Schenkel und Schienen einfach, bei var. *inflatipes* alle Schenkel stark verdickt und alle Schienen verbreitert, die Hinterschienen in der Apicalhälfte innen ausgebuchtet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite nicht oder wenig schmäler als das erste, kaum länger als breit. Long. 1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. Selten. Die dickschenklige Form des ♂ wurde von Herrn E. Scriba bei Heilbronn in Württemberg in Gesellschaft der normalen Form gesammelt.

30. ***Bythinus bulbifer*** Reichenb. Mon. Psel. 37, t. I, f. 6, Aubé Psel. Mon. 1833, 37, pl. 86, f. 2 (♂), Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 133, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 273, Thoms. Skand. Col. III, 231, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 497, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 74; *glabricollis* Gyll. Ins. Suec. IV, 229, Aubé Psel. Mon. 1833, 38, pl. 86, f. 3 (♀); *taurieus* Motsch. Bull. Mosc. 1851, IV, 499. — Schwarz oder braunschwarz, die Fühler und Beine braunroth, die Schenkel häufig dunkelbraun, die Taster gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, mit ziemlich grossen Stirngruben. Halsschild breiter als lang, beinahe glatt. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, grob und ziemlich dicht punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied dick und ziemlich kurz, kaum um die Hälfte länger als breit, hinter der in eine sehr kurze Spitze ausgezogenen inneren Apicalecke mit einem grossen Grübchen. Zweites Fühlerglied viel schmäler als das erste, so lang oder etwas kürzer als breit, rundlich viereckig, innen abgeplattet, mit stumpfer oder scharf rechtwinkeliger innerer Basalecke und scharfer, in eine sehr kleine, wenig bemerkbare Spitze ausgezogener innerer Apicalecke. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem sehr kleinen, scharfen Zähnchen, die Hinterschienen gegen die Spitze leicht gekrümmt, an der Spitze mit einem kurzen Endsporn. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder leicht verdickt, das erste cylindrisch, doppelt so lang als breit, das zweite schmäler, kaum länger als breit, kugelig oblong. Long. 1·3 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, an sumpfigen Orten unter Laub und Geniste häufig.

31. ***Bythinus islamita*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 201 (*islamitus*). — Mit *bulbifer* nahe verwandt, von demselben hauptsächlich durch spärlich und sehr erloschen punktirte Flügeldecken verschieden. Dunkel kastanienbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Erstes Fühlerglied des ♂ ähnlich geformt wie bei *bulbifer*, doch ist die innere Apicalecke etwas zapfenförmig vorgezogen. Das zweite Glied fast quadratisch, innen abgeplattet, alle Ecken desselben sind schwach abgestumpft, die innere Apicalecke tritt nicht stärker hervor als die innere Basalecke. Vorderschienen innen ohne deutliches Zähnchen. Long. 1·1 *mm*. Von Reitter nach einem einzelnen bei Nemila in Bosnien gefundenen ♂ beschrieben. (Ex Reitter.)

32. ***Bythinus italicus*** Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 414, Note, Reitter Verh. zoolog. bot. Gesellsch. Wien 1881, 497. — Dem *bulbifer* sehr nahe stehend, von demselben durch etwas weniger grob und etwas spärlicher punktirte Flügeldecken und im männlichen Geschlechte durch die Form des zweiten Fühlergliedes verschieden. Dieses ist viel breiter als bei *bulbifer*, so breit oder fast so

breit als das erste, breiter als lang, nach innen schräg erweitert, an der inneren Basalecke sehr breit abgerundet, an der inneren Apicalecke sehr kurz winkelig ausgezogen. Long. 1·3 *mm*. Ober- und Mittelitalien.

33. ***Bythinus femoratus*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 132, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 496, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 71. — Hell bräunlichroth, die Flügeldecken dunkler, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, sammt den Augen etwas breiter als lang, fein punktirt, mit tiefen Stirngrübchen. Halsschild etwas breiter als lang, fein und zerstreut punktirt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, sehr grob und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied ziemlich kurz, anderthalbmal so lang als breit, gegen die Spitze verdickt, innen nahe hinter der Spitze mit einem feinen, rechtwinkelig gekrümmten Hakenzähnchen bewehrt. Zweites Fühlerglied schmäler als das erste, quer viereckig, nach innen beilförmig erweitert, am Innenrande sehr stark abgeplattet, mit etwas abwärts gezogener innerer Basalecke und kurz vorgezogener innerer Apicalecke. Die Schenkel stark verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, die Hinterschienen verbreitert, innen dicht vor der Mitte mit einem starken Zahne, zwischen diesem und der Spitze schwach und breit ausgerandet, an der Spitze mit einem kurzen Endsporn. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder mässig verdickt, das erste cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite schmäler, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. Long. 1·7 *mm*. Südliches Mitteleuropa, selten.

34. ***Bythinus Weisei*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 358, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 496. — Braunroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, fein und spärlich punktirt. Halsschild breiter als lang, beinahe glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, mit kräftiger Schulterbeule, grob und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kurz, wenig länger als breit, gegen die Spitze stark erweitert, verkehrt conisch, an der apicalen Innenecke mit einem kleinen Hakenzähnchen. Zweites Fühlerglied viel schmäler als das erste, quer rundlich, deutlich etwas breiter als lang, nach innen etwas verschmälert, am Innenrande abgeplattet, mit deutlichen Innenecken. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen, scharfen Zähnchen. Die Schenkel nicht verdickt. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite kurz oblong, viel schmäler als das erste, etwas länger als breit. Long. 1·4 *mm*. Nordost-Karpathen.

35. ***Bythinus longulus*** Kiesenw. Küst. Käf. Eur. XVI, 98, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 495, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 70: — var. *carniolicus* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 215, 1881, 495. — Gelbroth, die Taster und Beine heller. Kopf beim ♂ wenig, beim ♀ wesentlich schmäler als der Halsschild, fein gerunzelt. Halsschild deutlich breiter als lang, Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, mit vorspringender Schulterbeule, mässig stark und ziemlich weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kurz, kaum länger als breit, gegen die Spitze innen sehr stark erweitert, verkehrt conisch, mit stark zahnförmig nach innen vorspringender, an der Spitze selbst mit einem sehr kurzen Zapfenanhängsel versehener innerer Apicalecke. Zweites Fühlerglied kaum halb so breit als das erste, etwa so lang als breit, innen abgeplattet, mit stumpfer oder abgerundeter innerer Basalecke und kurz spitzig vorgezogener innerer Apicalecke. Vorderschienen innen ohne Zähnchen. ♀: Die beiden ersten Fühlerglieder leicht verdickt, das erste kurz cylindrisch, kaum anderthalbmal so lang als breit, das zweite viel schmäler als das erste, sehr wenig länger als breit, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. *B. carniolicus* Reitt. ist nach einem einzelnen etwas grösseren ♂ mit weniger zahnförmig ausgezogener innerer Apicalecke des ersten Fühlergliedes aufgestellt. Long. 1 bis 1·2 *mm*. Krain, Croatien. Nicht selten.

36. ***Bythinus muscorum*** Kiesenw. Küst. Käf. Eur. XVI, 100, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 495, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 69. — Gelbroth, die

Taster und Beine heller. Kopf beim ♂ wenig, beim ♀ wesentlich schmäler als der Halsschild, fast glatt. Halsschild so lang als breit. Flügeldecken länger als zusammen breit, mit kräftig vorspringender Schulterbeule, sehr schwach und weitläufig, fast erloschen punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied kurz, kaum länger als breit, gegen die Spitze innen sehr stark erweitert, dreieckig, innen abgeplattet, mit zahnförmig nach innen vorspringender, an der Spitze selbst mit einem äusserst kurzen Zapfenanhängsel versehener innerer Apicalecke. Zweites Fühlerglied viel schmäler als das erste, länger als breit, am abgeplatteten Innenrande länger als am Aussenrande, mit scharfer innerer Basalecke und sehr kurz vorgezogener, etwas spitzer innerer Apicalecke, Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite etwas schmäler als das erste, länger als breit, kurz oblong, mit abgerundeten Ecken. Long. 1·4 *mm*. Tirol, Krain, Croatien, Istrien. Selten.

37. ***Bythinus Reitteri*** Saulcy Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 358. Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 493; — ♂ var. *sculptifrons* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 535, ibid. 1881, 493. — Gross und kräftig, hell rothbraun oder rostroth. Der Kopf gerunzelt, mit tiefer Stirnfurche und tiefem Scheitelgrübchen, in der Mittellinie des Scheitels fein gekielt. Das dritte Fühlerglied länger als breit, die nächstfolgenden Fühlerglieder so lang als breit. Der Halsschild stark gewölbt, nach hinten stark verengt, nicht oder nur sehr fein und spärlich punktirt. Die Flügeldecken mit kräftiger Schulterbeule, weitläufig und wenig stark punktirt. Beim ♂ das erste Fühlerglied stark verdickt, matt chagrinirt, anderthalbmal so lang als breit, nach innen stark gerundet erweitert, innen im vorderen Drittel mit einem Grübchen, in welchem sich ein äusserst kurzes, oft undeutliches Zäpfchen befindet. Das zweite Fühlerglied gleichfalls matt chagrinirt, fast so breit oder schmäler als das erste, so lang als breit oder deutlich quer, nach innen erweitert, am abgeplatteten Innenrande leicht gerundet. Die Vorderschienen im vorderen Drittel innen mit einem scharfen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Bei der typischen Form des ♂ die Schenkel stark verdickt, die Hinterschienen stark erweitert, gegen die Spitze gekrümmt, am Innenrande gegen die Spitze ausgebuchtet, an der Spitze mit einem kräftigen Endsporn versehen. Bei var. *sculptifrons* die Schenkel des ♂ nur schwach verdickt, die Hinterschienen nur schwach erweitert. Beim ♀ das erste Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite schmäler, oblong. Long. 1·9—2 *mm*. Krain, Ost-Karpathen (Czerna hora), Siebenbürgen, Süd-Ungarn (Mehadia), Serbien, Bulgarien.

38. ***Bythinus Erichsoni*** Kiesw. Küst. Kf. Europ. XVI, 99. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 493, Naturg. Ins Deutschl. III, 2, 68; — var. *ursus* Reitt. l. c. 493, 67. — Aehnlich gebaut wie *Reitteri*, von demselben in beiden Geschlechtern durch bedeutendere Grösse, längeren Kopf, breiteren Halsschild und durch die Fühlerbildung leicht zu unterscheiden. Noch grösser als *Reitteri*, hell rothbraun oder rostroth. Der Kopf länger als bei *Reitteri*, gerunzelt, mit langer Stirnfurche und tiefen Scheitelgrübchen, in der Mittellinie des Scheitels fein gekielt. Die Fühler länger als bei *Reitteri*, ihr viertes und fünftes Glied in der Regel noch deutlich länger als breit, das sechste und siebente Glied so lang als breit. Der Halsschild breiter und gewölbter als bei *Reitteri*. Die Flügeldecken mit kräftiger Schulterbeule, spärlich und fein punktirt. Beim ♂ das erste Fühlerglied gestreckt, etwa doppelt so lang als breit, vor der Mitte nach innen mässig (*Erichsoni*) oder nur schwach (var. *ursus*) erweitert, an der breitesten Stelle mit einem Zapfenzähnchen versehen, hinter dem Zapfenzähnchen am Innenrande scharfkantig, das zweite Fühlerglied schmäler als das erste und wesentlich länger als breit (*Erichsoni*) oder kaum schmäler als das erste und kaum länger als breit (var. *ursus*), am Innenrande scharfkantig, mit rechtwinkeliger oder stumpfer innerer Basalecke und mehr oder weniger spitzig, aber nur kurz ausgezogener innerer Apicalecke. Am häufigsten ist das erste Fühlerglied nach innen nur schwach erweitert und das

zweite Fühlerglied wesentlich länger als breit (var. *intermedius* m.). Die Schenkel des ♂ sind verdickt, die Vorderschienen besitzen im vorderen Drittel des Innenrandes ein scharfes Zähnchen, vor demselben sind sie ausgebuchtet, die Hinterschienen sind verbreitert und an der Spitze in einen ziemlich kräftigen Endsporn ausgezogen. Beim ♀ die zwei ersten Fühlerglieder viel gestreckter als bei *Reitteri*, das erste mehr als doppelt so lang als breit, cylindrisch, das zweite oblong. Long. 2 bis 2·3 *mm*. Krain, Croatien. In Buchenwäldern unter abgefallenem Laub, auch in Grotteneingängen.

39. ***Bythinus latebrosus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 72. — Rostroth, kleiner und schmäler als *Schneideri*. Der Kopf schmäler als der Halsschild, glatt. Viertes bis achtes Fühlerglied kugelig, kaum breiter als lang. Halsschild etwas breiter als lang, glatt. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied ähnlich wie bei *Schneideri* gebildet, hinter dem apicalen Zapfenzähnchen mit einem etwas stärkeren Grübchen. Das zweite Fühlerglied halb so dick als das erste, kugelig. Schenkel nicht verdickt. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite schmäler, oblong, etwas länger als breit. Long. 1·4 *mm*. Nizza, Antibes.

40. ***Bythinus Ravouxi*** Grilat L'Échange V, 1889, 78, Fauvel Revue d'Entom. Caen X, 1891, 20; *Baudueri* var. *spissipes* Croissand. Revue d'Entom. Caen VIII, 1889, 12. — Röthlichgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, glatt. Drittes Fühlerglied etwas länger als breit, das vierte und fünfte so lang als breit. Halsschild glatt. Flügeldecken mässig stark und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied stark verdickt, etwa anderthalbmal so lang als breit, in der Mitte verdickt, an der Spitze mit einem sehr kleinen Dorn. Zweites Fühlerglied klein, kugelig, schmäler als das erste. Schenkel verdickt, die Hinterschenkel sehr dick. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Hinterschienen sehr dick, aussen gebuchtet, innen im zweiten Drittel mit einem deutlichen Zähnchen, hinter demselben stark ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, doppelt so lang als breit, die Schenkel und Schienen einfach. Long. 1·8 *mm*. Dép. Drôme, Nyons. (Ex Grilat.)

41. ***Bythinus Grouvellei*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 487. — Rostroth. Die Stirn runzelig. Viertes und fünftes Fühlerglied so lang als breit. Halsschild wenig breiter als lang. Die Flügeldecken mässig stark punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied stark verdickt, innen hinter der Spitze mit einem ziemlich langen Zapfenzähnchen. Zweites Fühlerglied rundlich, innen undeutlich messerförmig abgeplattet, zwei Drittel so breit als das erste. Alle Schenkel verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen scharfen Zähnchen, die Hinterschienen stark verbreitert. Long. 1·8 *mm*. Alpes maritimes, Nizza. (Ex Reitter.)

42. ***Bythinus Schneideri*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1890, 386. — Hell bräunlichroth, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Kopf schmäler als der Halsschild, glatt. Viertes bis achtes Fühlerglied kugelig, so lang als breit. Halsschild breiter als lang, glatt. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, sehr spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied stark verdickt, in der Mitte am dicksten, anderthalbmal so lang als in der Mitte breit, innen neben der Spitze mit einem kleinen, nach vorn gerichteten Zähnchen, hinter demselben mit einem Grübchen. Das zweite Fühlerglied kaum halb so dick als das erste, kugelig, so lang als breit. Alle Schenkel stark verdickt. Die Vorderschienen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Die Hinterschienen sehr stark verbreitert. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite schmäler, oblong, länger als breit. Long. 1·6 *mm*. Von Dr. Oscar Schneider bei San Remo in Oberitalien gesammelt.

43. ***Bythinus Simoni*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1879, 535, 1881, 489; — ♂ var. *bulgaricus* Reitt. l. c. 535, 489. — Rothbraun, die Flügeldecken dunkler braun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, gerunzelt. Viertes und fünftes Fühlerglied quer. Halsschild etwas breiter als lang, beinahe glatt. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, fein und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied gegen die Spitze allmälig keulig verdickt, an der Spitze selbst innen mit einem etwas schräg nach vorn gerichteten, ziemlich langen Zapfenzähnchen. Das zweite Fühlerglied nur halb so breit als das erste, so lang als breit, nach innen gegen die Spitze leicht erweitert, rundlich dreieckig. Bei normalen ♂ die Schenkel nicht verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem schwachen Zähnchen, vor demselben leicht ausgerandet. Bei einer zweiten, im Allgemeinen kräftiger gebauten Form des ♂, *B. bulgaricus* Reitt., die Vorder- und Mittelschenkel stark, die Hinterschenkel sehr stark verdickt, die Schienen kräftig, die Vorderschienen am Innenrande im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, vor demselben stark ausgerandet, die Hinterschienen innen im apicalen Drittel stark ausgeschnitten. Long. 1·5—1·6 *mm*. Bosnien, Bulgarien.

44. ***Bythinus Viertli*** Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 542, 1884, 71. — Rostroth. Kopf nicht schmäler als der Halsschild, glatt. Viertes und fünftes Fühlerglied so lang als breit. Halsschild kaum punktirt, die Flügeldecken stark und spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied stark verdickt, kaum anderthalbmal so lang als breit, innen gegen die Spitze mehr erweitert, an der Spitze selbst mit einem kurzen, breiten Zapfenzähnchen. Zweites Fühlerglied um die Hälfte schmäler als das erste, rundlich, innen undeutlich abgeplattet. Die Schenkel einfach. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, hinter demselben ausgerandet. Long. 1·5 *mm*. Banat. Von Herrn Hauptmann Adalbert Viertl bei Mehadia gefunden. (Ex Reitter.)

45. ***Bythinus pedator*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 489. — Rostroth. Kopf schmäler als der Halsschild, mit grübchenförmiger Stirnfurche. Die Fühler ziemlich kurz, ihr viertes und fünftes Glied quer. Halsschild kaum breiter als lang, kaum punktirt. Die Flügeldecken so lang als zusammengenommen breit, mässig grob und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr stark verdickt, wenig länger als breit, innen vor der Mitte mit einer scharf begrenzten, warzenförmigen, kräftigen Beule, das zweite kaum halb so dick als das erste, oval oblong. Die Schenkel stark verdickt. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Die Hinterschienen des ♂ stark verbreitert, innen in der Mitte mit einem starken Zahn, zwischen demselben und der Spitze stark ausgeschnitten. Vermuthlich die ödymere ♂-Form des toscanischen *etruscus*. Long. 1·5 *mm*. Val Sesia, Toscana.

46. ***Bythinus Picteti*** Tourn. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, XCVIII; *Marthae* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 488, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 65. — Habituell an *punctipollis* erinnernd. Hell rostroth, die Flügeldecken meist dunkler, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Kopf ziemlich kurz, schmäler als der Halsschild, vorn fein gerunzelt. Fühler kurz, ihr viertes und fünftes Glied schwach, das sechste bis achte stärker quer. Halsschild fast so lang als breit, äusserst fein und spärlich punktirt oder beinahe glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, ziemlich fein und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr stark verdickt, kurz, wenig länger als breit, innen im vorderen Drittel mit einem äusserst kleinen Zapfenzähnchen, vor demselben oft noch mit einer winzigen, warzenförmigen Erhabenheit. Das zweite Glied halb so breit als das erste, kugelig, so lang als breit. Die Schenkel einfach. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, kaum anderthalbmal so lang als breit, das zweite wenig schmäler, kugelig. Long. 1 *mm*. Südtirol, Schweiz, Oberitalien.

47. ***Bythinus Argodi*** Croissandeau Revue d'Entom. Caen 1885, 173. — Gelbroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, beim ♂ mit ziemlich kleinen, beim ♀ mit sehr kleinen Augen, die Stirn mit breiter, im Grunde flacher, zwischen den Fühlerwurzeln nicht verengter Mittelfurche, ihr Vorderrand beim ♂ stumpfwinkelig vorgezogen und an der Spitze ausgerandet, beim ♀ schwach gerundet. Viertes und fünftes Fühlerglied kürzer als das dritte, aber deutlich etwas länger als breit. Halsschild breiter als lang, glatt oder nur sehr fein und spärlich punktirt. Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, stark gewölbt, ziemlich grob und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied nach innen sehr stark dreieckig erweitert, kaum anderthalbmal so lang als in der Mitte breit. Zweites Fühlerglied kaum halb so breit als das erste, kugelig. Vorderschienen im vorderen Drittel mit einem kleinen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀ mit viel kleineren Augen. Das erste Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite etwas schmäler, kugelig, kaum länger als breit. Long. 1·7 *mm*. Dép. Drôme, Grotte du Sadou. Von Herrn Alb. Argod entdeckt.

48. ***Bythinus melinensis*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 195, t. VI, f. 6, 7, 15, Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 490. — Gelbroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, kaum gerunzelt, mit breiter, im Grunde flacher, zwischen den Fühlerwurzeln nicht verengter Stirnfurche. Viertes und fünftes Fühlerglied deutlich breiter als lang. Halsschild wenig breiter als lang, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, ziemlich grob und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied innen im vorderen Viertel sehr stark eckig erweitert, an der Spitze der Ecke mit einem kleinen Zapfenzähnchen, wenig länger als sammt dem Zapfenzähnchen breit. Zweites Fühlerglied kaum halb so breit als das erste, rundlich. Vorderschienen innen im vorderen Drittel kaum gezähnt. ♀: Erstes Fühlerglied kurz, cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite schmäler. Long. 1·2 *mm*. Süddalmatien.

49. ***Bythinus dalmatinus*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 194, t. VI, f. 4, 5, 16, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 490. — Gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, ziemlich glatt, mit breiter und tiefer, zwischen den Fühlerwurzeln nicht verengter Stirnfurche. Viertes und fünftes Fühlerglied deutlich breiter als lang. Halsschild kaum breiter als lang. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, mässig stark und sehr weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied sehr stark verdickt, wenig länger als breit, mit sehr kräftig zahnförmig ausgezogener, an der Spitze selbst kurz aufgebogener innerer Apicalecke. Zweites Fühlerglied halb so breit als das erste, quer rundlich, innen etwas abgeplattet. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite schmäler, kugelig. Long. 1·5 *mm*. Süddalmatien, Herzegowina.

50. ***Bythinus crassicornis*** Motsch. Nouv. Mém. Mosc. IV, 1835, 317, T. XI, f. E, Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 132, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 486, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 64; *longipalpis* Motsch. l. c. 318, T. XI, f. F: *Chaudoiri* Chaud. Bull. Mosc. 1845, III, 173, Schaum Stett. Ent. Zeitg. 1846, 354. — Dunkel kastanienbraun oder schwarzbraun, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Unausgefärbte Stücke ganz gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, schwach gerunzelt, auf dem Scheitel glatt, mit jederseits stark und dick wulstig abgesetztem Vorderrande der Stirn und kurzer, grubiger, zwischen den Fühlerwurzeln leicht verengter Stirnfurche. Viertes und fünftes Fühlerglied höchstens so lang als breit, in der Regel schwach quer. Halsschild kaum breiter als lang, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, ziemlich fein und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied innen im vorderen Drittel in eine sehr kräftige, zahnförmige, an der Spitze selbst mit einem sehr kleinen oder undeutlichen Zapfenzähnchen bewehrte Ecke erweitert, wenig länger als im vorderen Drittel breit. Zweites Fühlerglied nur halb so breit als das erste, oblong, deutlich länger als breit. Vorderschienen innen

im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite etwas schmäler, kurz oblong. Long. 1·8 *mm*. Mitteleuropa, Caucasus. Nicht selten.

51. ***Bythinus bajulus*** Hampe Wien. Ent. Monatsschr. VII, 1863, 287. Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 491, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 63. — Braunroth oder rostroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild, vorn gerunzelt. Die Fühler mässig kurz, ihr viertes und fünftes Glied nicht oder nur schwach quer. Halsschild wenig breiter als lang, glatt. Flügeldecken länger als zusammengenommen breit, ziemlich fein und spärlich punktirt. Beim ♂ das erste Fühlerglied sehr stark verdickt, birnförmig, wenig länger als breit, innen im vorderen Drittel mit einem sehr kurzen Zapfenzähnchen, hinter demselben grubig vertieft. Das zweite Fühlerglied nur ein Drittel so breit als das erste, kugelig oval. Bei der typischen Form des ♂ die Schenkel nicht verdickt, die Vorderschienen am Innenrande ohne deutliches Zähnchen, gegen die Spitze innen nur sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterschienen einfach. Bei der in Siebenbürgen vorkommenden oedymeren Form des ♂ (var. *Ormayi* m.) sämmtliche Schenkel sehr stark verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem deutlichen Zähnchen, vor demselben ausgerandet, die Hinterschienen sehr stark erweitert, in der Apicalhälfte innen tief bogenförmig ausgebuchtet. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, fast doppelt so lang als breit, das zweite etwa halb so breit als das erste, kugelig oval. Long. 1·4—1·5 *mm*. Siebenbürgen, Südungarn, Slavonien, Croatien, Dalmatien.

52. ***Bythinus sculpticornis*** Guilleb. Revue d'Ent. Caen 1891, 17. — Rostroth. Der Kopf schmäler als der Halsschild, fein gerunzelt. Viertes bis sechstes Fühlerglied kugelig. Halsschild fast so breit als lang, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, fein und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied verdickt, etwas länger als breit, innen mit einer tiefen Grube, welche die zwei ersten Drittel des Gliedes einnimmt und vorn ein sehr kleines Höckerchen zeigt. Zweites Fühlerglied um ein Drittel schmäler als das erste, etwas breiter als lang, am Innenrande abgeplattet und gerundet. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen. Die Schenkel einfach. ♀ unbekannt. Long. 1·3 *mm*. Valais, Loèche-les-Baines. (Ex Guillebeau.)

53. ***Bythinus solidus*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 196, T. VI, f. 8, 9, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 485, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 61. — Rostroth. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, kaum gerunzelt, hinten sehr deutlich gekielt. Viertes und fünftes Fühlerglied so lang als breit. Halsschild fast so lang als breit, glatt. Flügeldecken länger als zusammen breit, sehr spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied fast doppelt so lang als breit, nach innen sehr schwach gerundet erweitert, innen in der Mitte mit einem etwas auf die Oberseite gerückten Grübchen, in welchem sich ein sehr kleines Höckerchen befindet. Zweites Fühlerglied halb so breit als das erste, rundlich viereckig. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Die Schenkel leicht verdickt. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, doppelt so lang als breit, das zweite etwas schmäler, oblong, um ein Viertel länger als breit. Long. 1·7 *mm*. Krain, Dalmatien.

54. ***Bythinus oedymerus*** n. sp. — Dem *solidus* sehr nahe stehend, von demselben durch gewölbtere, breitere, robustere Körperform und durch stark verdickte Beine des ♂ verschieden. Kopf vor den Augen kürzer und breiter als bei *solidus*, viel schmäler als der Halsschild. Halsschild viel breiter und gewölbter, die Flügeldecken etwas kürzer und viel gröber punktirt als bei *solidus*. Fühler des ♂ ähnlich gebildet wie beim ♂ des *solidus*, ihr erstes Glied etwas stärker verdickt, nur anderthalbmal so lang als breit. Vorderschienen des ♂ innen im vorderen Drittel mit einem sehr starken, schrägen Zahn, vor demselben tief ausgerandet. Die Schenkel sehr stark verdickt, die Hinterschienen stark verbreitert, gegen die Spitze

verschmälert, am Innenrande schwach doppelt ausgebuchtet. Long. 1·8 *mm*. Herzegowina. Von Herrn V. Apfelbeck aufgefunden.

55. ***Bythinus Heydeni*** Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1879, 42, 1881, 485, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 60. — Eine grosse, kräftig gebaute Art. Glänzend rostroth. Der Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich glatt, vor den Augen länger als bei *crassicornis*, hinter den Fühlerwurzeln jederseits nur schwach quer eingedrückt, mit ziemlich langer und breiter, im Grunde glatter Stirnfurche. Die Fühler ziemlich gestreckt, ihr viertes und meist auch das fünfte Glied so lang als breit. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, glatt. Flügeldecken länger als zusammengenommen breit, mit kräftiger Schulterbeule, ziemlich fein und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied fast doppelt so lang als vor der Mitte breit, vor der Mitte nach innen in eine stumpfwinkelige, mit einem kleinen Zapfenzähnchen besetzte Ecke erweitert, hinter derselben schwach grubig vertieft oder gefurcht. Das zweite Fühlerglied kaum halb so breit als das erste, stielrund, oblong, deutlich länger als breit. Die Schenkel schwach verdickt. Die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, vor demselben stark ausgerandet. Die Hinterschienen leicht erweitert, in der Apicalhälfte innen ausgebuchtet, an der Spitze in einen ziemlich kräftigen Sporn ausgezogen. ♀: Erstes Fühlerglied cylindrisch, doppelt so lang als breit, das zweite viel schmäler, kurz oblong, deutlich länger als breit. Long. 2—2·2 *mm*. Krain, Croatien. In Buchenwäldern unter abgefallenem Laub; selten.

56. ***Bythinus procerus*** Gredler Harold Coleopt. Hefte, XI, 1873, 59, Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 62. — Schlank, hell bräunlichroth. Der Kopf sehr verlängert, nach vorn wenig verengt, die Stirn mit zwei fast hufeisenförmigen Vertiefungen, von welchen der innere Bogen nach dem Scheitel zu, zwischen den Augen, in zwei flache, längliche Grübchen endigt, der äussere vorn an eine breite Längsfurche stosst, hinterhalb über den Augen hinzieht. Stirn und Scheitel sind mitten durch eine schmale, der Kopf zwischen den Fühlern durch eine breite, glänzend glatte Längsfurche getheilt. Die Fühler lang und dünn. Halsschild fast länger als breit, stark gewölbt, kaum punktirt. Flügeldecken sparsam und schwach punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied ungleich länger und in der Mitte viel dicker als das Endglied, das zweite länglich rund, wie das erste ohne zahnförmige Erweiterung, an Gestalt und Grösse dem vorletzten gleich. Die Schenkel stark verdickt, die Vorderschienen innen hinter der Spitze ausgerandet und gezähnt. Long. 2 *mm*. Von Herrn A. Gobanz bei Condino in Judicarien unter Buchenrinde gesammelt. (Ex Gredler.)

57. ***Bythinus simplex*** Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 414, Note, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 485, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 59. — Braunroth, die Fühler, Taster und Beine heller, die Flügeldecken braun. Kopf schmäler als der Halsschild, schwach runzelig punktirt, auf dem Scheitel glatt. Fühler bei beiden Geschlechtern gleich gebildet, ihr erstes Glied ziemlich cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite Glied etwas schmäler als das erste, deutlich länger als breit, oblong, das dritte Glied so lang als breit, das vierte und fünfte schwach, die nächstfolgenden deutlicher quer. Halsschild fast so lang als breit, glatt. Die Flügeldecken so lang als zusammen breit, mässig stark und weitläufig punktirt. ♂: Vorderschienen innen im zweiten Drittel mit einem kleinen scharfen Zähnchen. Hellen Stücken des *crassicornis* sehr ähnlich, von denselben durch dickere, beim ♂ einfache Fühler verschieden. Long. 1·7—1·9 *mm*. Südtirol, Piemont.

58. ***Bythinus Baudueri*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 71, Fauvel Revue d'Entom. Caen X, 1891, 20. — Gelbroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich glatt. Fühler bei beiden Geschlechtern gleich gebildet, ihr erstes Glied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite kaum schmäler, so lang als breit, das dritte so lang als breit, das vierte und sechste sehr schwach

quer. Halsschild etwas breiter als lang, glatt. Die Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, kräftig und weitläufig punktirt. ♂: Die Schenkel verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem deutlichen Zähnchen. Long. 1·4 *mm*. Südfrankreich, Menton, Lyon, Sos.

59. ***Bythinus pauperculus*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 201. — Rostroth oder gelbroth. Kopf schmäler als der Halsschild. Fühler bei beiden Geschlechtern gleichgebildet, ihr erstes Glied cylindrisch, anderthalbmal so lang als breit, das zweite schmäler als das erste, länger als breit, oblong, das vierte bis achte Glied quer. Halsschild so lang als breit. Flügeldecken mässig fein, weitläufig punktirt. ♂: Endglied der Taster oben mit einer Grube. Die Vorderschienen einfach. Long. 1·3 *mm*. Bosnien, Nemila. (Ex Reitter.)

60. ***Bythinus cavifrons*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 214, 1881, 483. — ♀: Schwarzbraun, die Fühler, Taster und Beine rothgelb. Kopf so breit als der Halsschild, fast dreieckig, so lang als hinten breit, mit sehr tiefen, vorn in die Mittelfurche einmündenden Stirngruben, zwischen denselben vorn erhoben, auf der Unterseite hinter den Augen mit einem starken, kegelförmigen Höcker. Fühler ziemlich dünn, ihr erstes Glied lang gestreckt, fast dreimal so lang als breit, gegen die Spitze schwach verdickt, das zweite wenig schmäler als das erste, kugelig oval, höchstens so breit als lang, die folgenden dünner, das dritte verkehrt conisch, etwas länger als breit, das vierte quer kugelig, breiter als das dritte und fünfte, das fünfte bis neunte Glied quer, allmälig etwas breiter. Halsschild wenig breiter als lang, beinahe glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit, fein und ziemlich dicht punktirt. Die Hinterschienen an der Spitze leicht gebogen. Long. 1·2 *mm*. Nord-Dalmatien, Knin. (Ex Reitter.)

Subg. ***Bythoxenus*** Motsch.

61. ***Bythinus maritimus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 70. — Gelbroth, glänzend. Kopf kurz, so breit als der Halsschild, kaum punktirt, beim ♂ mit mittelgrossen Augen. Drittes Fühlerglied länger als breit, das vierte und fünfte so lang als breit. Halsschild glatt. Flügeldecken länger als zusammen breit, mässig fein und weitläufig punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied cylindrisch, dreimal so lang als breit, das zweite etwas schmäler, oblong, länger als breit. Taster ungekörnt, ihr Endglied oben in der Mitte mit einem sehr starken Grübchen. Schenkel einfach. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben ausgerandet. ♀ unbekannt. Long. 1·5 *mm*. Alpes maritimes, St. Martin Lantosque.

62. ***Bythinus Halbherri*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 368. — Gelbroth, fein behaart. Kopf länger als breit, mit sehr kleinen Augen und kleinen Scheitelgrübchen, auf dem Scheitel fast glatt. Drittes Fühlerglied länglich, das vierte und fünfte kugelig, so lang als breit. Halsschild so lang als breit. Flügeldecken sehr erloschen weitläufig punktirt. ♂(?): Erstes Fühlerglied schwach verdickt, schwach keulenförmig, dreimal so lang als breit, das zweite wenig schmäler, fast kugelig. Taster kaum gekerbt, ihr letztes Glied gross. Vorderschienen einfach. Long. 1·5 *mm*. Piano della Fugazza (1200 *m*) im Vall 'Arsa bei Roveredo in Südtirol unter Buchenlaub. Von Herrn Bern. Halbherr entdeckt. (Ex Reitter.)

63. ***Bythinus Apfelbecki*** n. sp. — Röthlichgelb, mit feiner, ziemlich langer Behaarung wenig dicht bekleidet. Der Kopf schmäler als der Halsschild, kurz, viel breiter als lang, mit äusserst kleinen, nur aus wenigen Facetten bestehenden Augen, hinter denselben mit wohl entwickelten, hinten abgerundeten Schläfen, vor den Augen sehr stark ausgeschweift verengt, am Vorderrande der Stirn kaum ein Drittel so breit als zwischen den Augen. Die Oberseite des Kopfes ist vorn schwach gerunzelt, auf der sehr breiten Scheitelpartie glatt. Die weit nach vorn gerichteten Scheitelgrübchen sind mit der Stirnfurche verbunden und dadurch

wird eine verkehrt Y-förmige Gabelfurche gebildet. Die Fühler kurz, ihr erstes Glied stielrund, cylindrisch, dreimal so lang als breit, das zweite kaum schmäler als das erste, oval oblong, das dritte Glied kaum halb so breit als das zweite, breiter als lang, verkehrt conisch, das vierte bis achte Fühlerglied stark quer. Die Kiefertaster wenig verlängert, ihr zweites Glied schlank, gegen die Spitze allmälig und nur mässig erweitert, an der Spitze schwach gekrümmt, an der Innenseite mit zwei oder drei Höckerchen besetzt, das messerförmige Endglied der Kiefertaster kräftig, etwa zweieinhalbmal so lang als vor der Basis breit, am Aussenrande in sehr schwacher Curve gekrümmt, an der inneren Basalecke ziemlich breit abgerundet, sanft zugespitzt. Der Halsschild viel breiter als lang, glatt. Die Flügeldecken kaum so lang als zusammengenommen breit, mit mässig vortretender Schulterbeule, ziemlich fein und mehr oder weniger spärlich punktirt. Die Beine schlank, aber verhältnissmässig kurz, die Vorderschienen einfach, am Innenrande ohne Zähnchen, die Hinterschienen gegen die Spitze leicht gekrümmt. Nach der auffällig kurzen Form des Kopfes und der leichten Krümmung der Hinterschienen scheinen die zwei mir vorliegenden Stücke ♂ zu sein. Das zweite Glied der Kiefertaster ist aber bei denselben wie bei den ♀ verwandter Arten mit einigen Höckerchen besetzt. Long. 1·1 *mm*. Von Herrn Victor Apfelbeck in Bosnien auf der Ivan-planina (Lisin) aufgefunden.

64. ***Bythinus Ludyi*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 481, 1884, 70, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 58. — Gelbroth, glänzend, spärlich, aber lang abstehend behaart. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ziemlich dreieckig, mindestens so lang als breit, mit sehr kleinen Augen, auf dem Scheitel mit zwei kleinen Gruben, die Stirn mit zwei parallelen, kräftigen, in Körnchen aufgelösten Längskielen, welche jederseits über der Einlenkungsstelle der Fühler entspringen und zwischen den Augen miteinander verbunden sind. Die ganzen Fühler und Taster mit kleinen, dörnchenartigen Erhabenheiten besetzt. Erstes Fühlerglied lang, schaftförmig, an der Basis etwas dünner, mehr als dreimal so lang als breit, dicht gekörnt, das zweite kaum schmäler als das erste, fast so breit als lang, die folgenden Glieder dünner, das dritte schwach, das vierte bis achte stärker quer. Zweites Tasterglied auf der unteren Kante kerbartig gezähnelt, das letzte Tasterglied aussen geschwungen. Scheitel, Halsschild und Flügeldecken glatt. Die Beine lang und dünn. Die Schienen gegen die Spitze etwas dicker, die Hinterschienen gegen die Spitze leicht gebogen. Geschlechtsunterschiede unbekannt. Long. 1·2 *mm*. Südtirol (Bozen), Norditalien, Toscana. (Ex Reitter.)

65. ***Bythinus Eppelsheimi*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 70. — Von *Ludyi* durch sehr undeutliche, nach hinten divergirende und allmälig erloschene Stirnkiele und spärlich und seicht punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 1·2 *mm*. Norditalien. Nach einem einzelnen, wahrscheinlich weiblichen Exemplare beschrieben. (Ex Reitter.)

66. ***Bythinus scapularis*** Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 197, T. VI, f. 10, 11, Verhandl. zoolog. bot. Gesellsch. Wien 1881, 494. — Rostroth, glänzend. Der Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild, beim ♂ mit mässig kleinen, beim ♀ mit sehr kleinen Augen, mit langer, tiefer Stirnfurche und ziemlich tiefen Scheitelgrübchen, in der Mittellinie des Scheitels fein gekielt. Die mittleren Fühlerglieder ziemlich schlank, das dritte wesentlich länger, das vierte und fünfte mindestens so lang als breit. Halsschild kaum breiter als lang, nach hinten nur mässig verengt, glatt oder sehr fein und spärlich punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als zusammengenommen breit, mit kräftiger Schulterbeule, spärlich punktirt. ♂: Erstes Fühlerglied breit und zusammengedrückt schaftförmig, doppelt so lang als breit, innen breit der Länge nach ausgehöhlt, am Innenrande hinter der Spitze mit einem kielförmigen Längsleistchen. Das zweite Fühlerglied schmäler als das erste, nach innen gerundet erweitert, am Innenrande schwach abgeplattet, quer rundlich. Die Schenkel schlank. Die Vorderschienen am Innenrande im vorderen Drittel mit einem

feinen Zähnchen. Die Hinterschienen in einen feinen Endsporn ausgezogen. Beim ♀ nach Reitter die Augen kleiner, das erste Fühlerglied sehr lang cylindrisch, mehr als dreimal so lang als breit, das zweite Fühlerglied etwas schmäler, oblong. Long. 1·6—1·8 *mm*. Von Herrn Reitter in Dalmatien bei Ragusa und in der Herzegowina bei Drieno, von Herrn Ludy bei Görz aufgefunden.

67. ***Bythinus subterraneus*** Motsch. Etud. Entom. VIII, 1859, 132, t. I, f. 20, Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1863, 122, T. IV, f. I, Schauf. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1863, 1244, t. 25, f. 9—10, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 480, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 56; ♂ *Argus* Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1863, 124, t. IV, f. 1; ♀ *plicatulus* Schauf. Rev. Zool. 1863, 293, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1863, 1245, t. 25, f. 5—8, 11. — ♂ Röthlichgelb, kurz anliegend behaart. Kopf wenig länger als breit, nach vorn mässig verengt, mit ziemlich grossen Augen. Erstes Fühlerglied dreimal so lang als breit, innen vor der Basis leicht erweitert, an der Spitze mit einem sehr kurzen und breiten, abgestutzten Fortsatz, hinter demselben ausgerandet. Zweites Fühlerglied etwas schmäler als das erste, quer rundlich, nach innen schwach erweitert. Drittes Fühlerglied merklich, das vierte und fünfte sehr wenig länger als breit, die drei folgenden kleinen Glieder kugelig. Taster ungekörnt. Halsschild so lang als breit. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, etwas bauchig gewölbt, mit deutlicher Schulterbeule, fein und weitläufig punktirt. Beine sehr lang, die Schenkel kaum verdickt, die Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, vor demselben stark ausgerandet. ♀: Schlanker, röthlichgelb, kürzer als das ♂, fast staubartig behaart. Kopf viel länger als breit, nach vorn stark verengt, ohne Augen. Erstes Fühlerglied sehr lang schaftförmig, fünfmal so lang als breit, vor der Wurzel eingeschnürt. Zweites Fühlerglied oblong, anderthalbmal so lang als breit, schmäler als das erste, die folgenden Fühlerglieder gestreckter als beim ♂, die Fühler daher überhaupt länger und schlanker als bei diesem. Zweites und drittes Tasterglied fein gekörnt, das Endglied der Taster sehr lang, aussen der ganzen Länge nach ausgebuchtet. Halsschild wie beim ♂, die Flügeldecken bauchiger, ihre Schulterbeulen nicht vortretend. Beine sehr lang, die Schenkel schlanker als beim ♂, die Vorderschenkel am Innenrande sehr kräftig gekerbt, die Vorderschienen einfach, die Tarsen neben der normalen Klaue noch mit einer sehr feinen und kurzen, haarförmigen Klaue. Long. 1·6 *mm*. Krain, in Grotten, namentlich in der Pasica-Grotte. Sehr selten.

68. ***Bythinus Xambeui*** Guilleb. Rev. d'Entom. Caen 1888, 203. — ♂: Blassgelb, kurz und wenig dicht, auf den Flügeldecken halb anliegend behaart und überdies namentlich an den Seiten mit längeren Haaren besetzt. Kopf so lang oder etwas länger als breit, mit kaum erkennbaren Augen, fast in seiner ganzen Länge von einer Mittelfurche durchzogen, hinter den Fühlern jederseits mit einer kleineren und kürzeren Furche. Erstes Fühlerglied fünfmal so lang als breit, an der Basis viel schmäler, das zweite oval, so breit als das erste, anderthalbmal so lang als breit, die folgenden Fühlerglieder viel schmäler als das zweite, das dritte bis sechste so lang als breit, das siebente bis zehnte quer, das elfte gross, zugespitzt, fast anderthalbmal so lang als breit. Halsschild quer, an der Basis breiter als vorn, an den Seiten gerundet, vor der Basis mit einer Querfurche. Flügeldecken fast so lang als an der Spitze breit, stark und wenig dicht punktirt, mit vorn stärker vertieftem Nahtstreifen und einem länglichen Schultergrübchen. Trochanteren, Schenkel und Schienen einfach. Long. 1·2 *mm*. Departement Drôme, Montélimart. Nach einem von Xambeu am Ufer des Roubion gefundenen Exemplare beschrieben. (Ex Guillebeau.)

Subg. ***Machaerites*** Mill.

69. ***Bythinus spelaeus*** Mill. Verh. zool. bot. Ges. Wien V, 1855, 509, Schauf. ibid. 1863, 1244, Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 80, pl. 3, f. 3, Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1863, 122, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 479, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 56. — ♀: Röthlichgelb, sehr kurz, fast staubartig behaart. Kopf mehr

als anderthalbmal so lang als breit, um mehr als ein Drittel schmäler als der Halsschild, nach vorn stark verengt, ohne Augen. Fühler sehr lang und dünn, ihr erstes Glied viel länger als beim ♀ des *subterraneus*, in der Basalhälfte dünn, in der Apicalhälfte verdickt, fünfmal so lang als an der dicksten Stelle breit. Zweites Fühlerglied schmäler als das erste, oblong, mehr als anderthalbmal so lang als breit, die folgenden Fühlerglieder dünn, das dritte bis fünfte fast doppelt so lang als breit, die drei folgenden kürzer, das neunte viel dicker als das achte, kurz oblong, das zehnte doppelt so dick als das neunte, kurz oval, das grosse Endglied spindelförmig zugespitzt und an der Spitze lang behaart. Zweites und drittes Tasterglied grob gekörnt, das Endglied sehr lang messerförmig, dicht behaart. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, vor der Basis ohne Querfurche. Flügeldecken an der Basis mit zwei tiefen, länglichen Eindrücken, äusserst fein und weitläufig punktirt. Beine sehr lang und schlank, die Vorderschenkel am Innenrande fein gekerbt, die Hinterschienen gegen die Spitze gekrümmt, an der Spitze mit sehr deutlichem Endsporn. ♂ unbekannt. Long. 2 *mm*. Krain. Bisher nur in wenigen Exemplaren in der Struger-Grotte aufgefunden.

15. Gatt. **Tychus.**

Leach Zool. Miscell. III, 1817, 84, Aubé Psel. Mon. 1833, 42, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 121, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 276, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 132, Thoms. Skand. Col. III, 235, Reitt. Verh zool. bot. Ges. Wien 1881, 451, 454, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 95 Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 126, 129.

Körper im Allgemeinen schlanker als jener der Bythinen, mit kürzeren, ziemlich anliegenden und einzelnen längeren, gekrümmten, abstehenden Haaren bekleidet. Kopf nach vorn in einen horizontalen, meist schmalen, durch eine Mittelfurche in der Regel getheilten Fühlerhöcker verlängert, hinter den Augen mit kurzen, leicht gerundeten Schläfen, auf der Stirn höchstens mit sehr kleinen punktförmigen Grübchen. Die Augen meist von normaler Grösse und vorspringend, bei dem ♀ einer Art (*rufus*) sehr klein, bei einer Art (*anophthalmus*) wenigstens im weiblichen Geschlechte fehlend. Fühler etwa von halber Körperlänge, mit dreigliedriger, deutlich abgesetzter Keule, beim ♂ meist anders gebildet als beim ♀. Kiefertaster lang, ihr erstes Glied kurz, das zweite lang, bis über die Mitte dünn und leicht gekrümmt, an der Spitze keulig verdickt, das dritte Glied viel grösser als bei *Bythinus*, etwa halb so lang als das zweite, spindelförmig oder dreieckig, das Endglied gross, wie bei *Bythinus* messerförmig, aber viel kürzer. Halsschild etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn viel stärker verengt als nach hinten, gewölbt, an den Seiten jederseits vor der Basis mit einem grossen Grübchen, oben unmittelbar vor der Basis mit einer Querreihe von fünf kleinen Grübchen, von welchen das mittlere meist grösser und in die Länge gezogen ist. Flügeldecken gewölbt, ohne Randstreifen und daher ohne abgesetzte Epipleuren, an den Seiten gerundet, mit ganzem Nahtstreifen und einem Längseindruck innerhalb der Schulterbeule. Abdomen mit wenig breit aufgebogenen Seiten, das erste Dorsalsegment viel länger als das zweite, an der Wurzel schwach quer gefurcht. Erstes Ventralsegment kurz, das zweite dreimal so lang als das erste, das dritte bis fünfte kurz, das sechste verhältnissmässig gross. Die Hinterhüften weit von einander getrennt. Die Beine ziemlich schlank. Die Tarsen mit nur einer Klaue. Die Gattung ist über die palaearctische und nearctische Region verbreitet. Im nördlichen Europa ist sie nur durch eine, in Nordamerika durch sechs, im Mittelmeergebiete aber durch ziemlich zahlreiche, grösstentheils sehr schwierig und nur durch männliche Sexualcharaktere zu unterscheidende Arten vertreten. Die Arten leben namentlich an sumpfigen Localitäten unter feuchtem Laub, zwischen Graswurzeln und unter Detritus.

1 Long. 1·6—1·8 *mm*. Kopf mit einer vom Vorderrande bis zur Mitte der Stirn reichenden Mittelfurche, beim ♀ mit sehr kleinen Augen. 5 ***rufus.***

— Long. 1—1·5 *mm*. Kopf auf der Stirn höchstens mit rudimentärer Mittelfurche, bei beiden Geschlechtern mit normalen Augen 2

2 Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild .....1 ***Fournieri.***
— Kopf viel schmäler als der Halsschild 3
3 Kopf des ♂ hinter den Fühlerwurzeln mit einem oder mit drei, durch lange und dichte Behaarung mehr oder minder verdeckten Höckerchen.
2 ***tuberculatus,*** 3 ***Jacquelini.***
— Kopf des ♂ vorn ohne Höckerchen und ohne lange und dichte Behaarung. 4
4 Fünftes Fühlerglied des ♂ sehr stark vergrössert .....7 ***niger.***
— Fünftes Fühlerglied des ♂ nicht oder nur wenig grösser als das vierte und sechste 5
5 Trochanteren der Mittelbeine beim ♂ ohne Zähnchen.
4 ***rufopictus,*** 6 ***hirtulus.***
— Trochanteren der Mittelbeine beim ♂ mit einem nach hinten gerichteten Zähnchen 6
6 Fünftes Fühlerglied beim ♂ schmäler als das vierte ....8 ***dalmatinus.***
— Fünftes Fühlerglied beim ♂ so breit als das vierte.
9 ***monilicornis,*** 10 ***ibericus,*** 11 ***striola.***

1. ***Tychus Fournieri*** Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 259, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 368, 1890, 33; — ♂ var. *olbiensis* Guilleb. Revue d'Ent. Caen 1888, 369, 1890, 33. — Rostroth. Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild, mit gerunzelten, durch eine ziemlich breite Furche getrennten, wenig vorspringenden Fühlerhöckern. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes länglich, grösser als die seitlichen. ♂: Erstes und zweites Fühlerglied länger und breiter als die sechs folgenden Glieder, das dritte und vierte schmäler als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte und siebente fast gleichbreit, schwach quer, das sechste und achte kleiner, quer, das neunte und zehnte stark quer, das Endglied so lang als das neunte und zehnte zusammengenommen. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit. Metasternum hinten ausgehöhlt, nach vorn in eine lange, nach unten gekrümmte, am Ende gespaltene Platte verlängert und jederseits mit einem schwachen, nach hinten gerichteten Dorn oder mit einem flachen Höcker (var. *olbiensis*) versehen. Bauch in der Mitte der Länge nach schwach niedergedrückt. ♀: Erstes und zweites Fühlerglied länger und breiter als die sechs folgenden Glieder, das dritte so lang als breit, das vierte schwach quer, das fünfte etwas länger und breiter als das vierte, das sechste bis achte gleichbreit, schmäler als das fünfte, quer. Metasternum einfach. Long. 1·2 *mm.* Provence, Draguignan, Saint-Raphael. (Ex Guillebeau.)

2. ***Tychus tuberculatus*** Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 125, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 510, Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 370. — Schwarz, die Flügeldecken roth, an der Wurzel bisweilen bräunlich, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel bisweilen bräunlich, die Taster gelb. ♂: Kopf zwischen den Fühlerwurzeln breit, vorn ausgehöhlt und lang und dicht behaart, über der Aushöhlung jederseits in einen nach vorn gerichteten Höcker ausgezogen, im Grunde der Aushöhlung vorn mit einem Grübchen, hinter demselben mit einem dünnen Horn. In Folge der langen und dichten Behaarung ist die Sculptur des Kopfes schwer sichtbar. Drittes Fühlerglied kaum länger als breit, das vierte kugelig, das fünfte sehr wenig breiter als das vierte und das sechste bis achte, diese gleichbreit, das sechste bis siebente schwach, das achte deutlicher quer. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit. Das Metasternum einfach, die Trochanteren der Mittelbeine ohne Dorn. ♀: Kopf vorn ohne dichte Behaarung, zwischen den breit getrennten Fühlerhöckern mit einer breiten Furche, im Grunde derselben mit einem sehr kleinen glänzenden Kiel. Long. 1·3 *mm.* Südfrankreich.

3. ***Tychus Jacquelini*** Boield. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 463, pl. 8, f. 2, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 511, Guilleb. Rev. d'Entom. Caen 1888, 371. — Von *tuberculatus* hauptsächlich durch die Kopfbildung verschieden. Kopf des ♂ zwischen den Fühlerhöckern mit einem dicht behaarten Höckerchen, hinter dem-

selben einfach. Kopf des ♀ mit wulstig abgesetztem, ungetheiltem Vorderrande. Long. 1·3 *mm*. Südfrankreich, Sicilien.

4. ***Tychus rufopictus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 511, 1884, 77, Guilleb. Rev. d'Ent. Caen 1888, 371. — Von den beiden vorhergehenden Arten durch einfache Stirnbildung des ♂, von *ibericus* durch unbedornte mittlere Trochanteren des ♂ und durch schlankere Fühler verschieden. Kopf zwischen den Fühlerhöckern mit einer Furche. Beim ♂ die fünf ersten Fühlerglieder breiter als das sechste bis achte, das dritte bis fünfte gleichbreit, das dritte etwas länger als breit, das vierte und fünfte quer, das sechste bis achte gleichbreit, stark quer. Flügeldecken so lang als zusammen breit, das Metasternum hinten breit ausgehöhlt. Die Ventralsegmente in der Mitte niedergedrückt und am Hinterrande dicht gelb behaart, das erste Ventralsegment in der Mitte stärker, das zweite schwächer quer eingedrückt, das letzte Ventralsegment in der Mitte mit einem Grübchen. Beim ♀ das dritte bis achte Fühlerglied gleichbreit, das dritte etwas länger als breit, das vierte bis achte stark quer. Long. 1·3 *mm*. Lyon, Sardinien. (Ex Guillebeau).

5. ***Tychus rufus*** Motsch. Bull. Mosc. 1851, IV, 495, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 512, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 98; *myops* Kiesw. Berl. Ent. Zeit. 1858, 46; — var. *morio* Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1881, 183; — var. *punctipollis* Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, 505. — Die grösste europäische Art der Gattung. Rothbraun oder rostroth, die Taster und Beine röthlichgelb, selten braunschwarz mit rostrothen Fühlern und rothgelben Tastern und Beinen (var. *morio*). Kopf nicht breiter als lang, mit ziemlich breiten, durch eine bis zur Mitte der Stirn reichende Mittelfurche getrennten, oben leicht gerunzelten Fühlerhöckern, beim ♀ mit sehr kleinen Augen. Halsschild glatt, selten fein und zerstreut punktirt (var. *punctipollis*). Mittleres Basalgrübchen des Halsschildes länglich, grösser als die seitlichen. ♂: Fünftes Fühlerglied etwas grösser als das vierte und sechste, so lang als breit, das sechste bis achte allmälig kürzer und stärker quer. Die Flügeldecken höchstens so lang als zusammen breit. Das Metasternum breit und flach ausgehöhlt, am Vorderrande des Eindruckes in der Mitte mit einem etwas schrägen dornförmigen Zahn. Das zweite Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes niedergedrückt und dicht mit gelben Haaren besetzt. Trochanteren einfach. ♀: Kopf mit sehr kleinen Augen. Drittes bis achtes Fühlerglied fast gleichbreit, das fünfte so lang als breit, das sechste bis achte allmälig kürzer. Die Flügeldecken kürzer als breit. Long. 2 *mm*. Krain, Istrien, Südungarn, Bosnien, Dalmatien, Herzegowina, Griechenland. Auf verkarstetem Terrain.

6. ***Tychus hirtulus*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 217, 1881, 511. — Schwarz, ziemlich dicht und lang abstehend behaart, die Flügeldecken häufig mit gebräunter Scheibe, die Fühler und Beine roth, selten die Schenkel braun, die Taster gelb. Kopf breiter als lang, mit normalen Augen, die Stirn in der Mitte mit einem länglichen Grübchen. Fühler lang und schlank, bei beiden Geschlechtern fast gleichgebildet, ihr drittes bis achtes Glied gleichbreit, das dritte bis siebente so lang als breit, das achte schwach quer. Beim ♂ das Metasternum tief grubig ausgehöhlt, am Vorderrande des Eindruckes mit einem grossen, nach vorn und unten gerichteten, spitzigen, an den Seiten des Eindruckes jederseits mit einem kleinen Zahn bewaffnet. Die Trochanteren der Mittelbeine einfach, die der Hinterbeine mit einem spitzigen, hakenförmig nach innen umgebogenen Zahn. Der Bauch der Länge nach eingedrückt. Long. 1·4 *mm*. Dalmatien (Knin, Metkovich), Südungarn (Kalocsa). (Ex Reitter.)

7. ***Tychus niger*** Payk. Fn. Suec. III, 365, Aube Pselaph. Mon. 1833, 43, pl. 88, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 122, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 277, Thoms. Skand. Col. III, 235, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 509, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 96, Guilleb. Rev. d'Ent. Caen 1888, 373; — var. *dichrous* Schmidt Psel. Prag. 1836, 18, T. I, f. 16, Reitt. Verhandl. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 509, Naturg. Ins.

Deutschl. III, 2, 97, Guilleb. Rev. d'Entom. 1888, 374. — Schwarz, die Fühler und Beine bräunlichroth, die Taster gelb, bei var. *dichrous* die Flügeldecken auf der Scheibe oder ganz roth, unausgefärbte Stücke ganz rostroth. Kopf viel schmäler als der Halsschild, so lang als breit, mit sehr nahe aneinandergerückten Fühlerhöckern, auf dem Scheitel mit zwei sehr kleinen Grübchen, glatt. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken so lang als zusammen breit. ♂ mit stark vergrössertem fünften Fühlerglied. Drittes und viertes Fühlerglied schmäler als das zweite, gleichbreit, das dritte so lang als breit, das vierte etwas breiter als lang, das fünfte Glied gross, viel grösser als das vierte und sechste, in der Form etwas variabel, so lang oder etwas länger oder etwas kürzer als breit, an der inneren Apicalecke oft mit einem kleinen Zähnchen, das sechste bis achte Glied quer, das sechste breiter als das vierte, das achte etwas schmäler als das sechste. Hinterbrust in der hinteren Hälfte ausgehöhlt. Die Trochanteren der Mittelbeine mit einem nach hinten gerichteten Dörnchen. ♀: Fünftes Fühlerglied kaum breiter als das vierte, so lang als breit. Die Mittelbrust und die Trochanteren einfach. Long. 1·2—1·5 *mm*. Nord- und Mitteleuropa. An sumpfigen Orten nicht selten.

8. ***Tychus dalmatinus*** Reitt. Verhandl. zool. bot. Ges. Wien, 1880, 216, 1881, 510. — Pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken meist kastanienbraun, die Fühler und Beine braunroth, die Taster gelb. Kopf so lang als breit, mit sehr nahe aneinandergerückten Fühlerhöckern, glatt. Flügeldecken so lang als zusammen breit. ♂: Die vier ersten Fühlerglieder verdickt, breiter als das fünfte bis achte, das fünfte kugelig, das sechste bis achte quer. Die Trochanteren der Mittelbeine mit einem nach hinten gerichteten Dörnchen. Beim ♀ das dritte und vierte Fühlerglied nicht breiter als das fünfte bis achte. Long. 1·3 *mm*. Dalmatien.

9. ***Tychus monilicornis*** Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1880, 217, 1881, 513. — Von der Grösse und Gestalt des *niger*, länger und dichter behaart, braunschwarz, die Flügeldecken dunkel kastanienbraun, die Fühler und Beine roth, die Taster gelb. Kopf mit sehr nahe aneinandergerückten Fühlerhöckern, die Stirn jederseits vor den Augen mit einem grösseren und vor dem Hinterrande mit einem kleineren punktförmigen Grübchen. Halsschild vor der Basis mit fünf ziemlich gleichen Grübchen. ♂: Die Fühler bis zum fünften Gliede verdickt, das zweite Glied so lang als breit, rundlich, das dritte schwach, die folgenden bis zum achten stark quer, das vierte und fünfte breiter als das sechste bis achte. Die Trochanteren der Mittelbeine hinten mit einem Dörnchen. Beim ♀ die Fühler dünner und viel länger, das dritte bis achte Glied dünner als das zweite, das dritte so lang als breit, das vierte und fünfte schwach, das sechste bis achte stark quer. Long. 1·4 *mm*. Dalmatien, Herzegowina. (Ex Reitter.)

10. ***Tychus ibericus*** Motsch. Nouv. Mém. Mosc. IV, 1835, 319, T. XI, f. G, H, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 510. — Schwarz, die Flügeldecken hellroth, die Fühler roth, die Beine rothgelb, die Taster gelb. Kopf schmäler als der Halsschild, die Fühlerhöcker einander genähert. Fühler bei beiden Geschlechtern wenig verschieden gebildet, beim ♂ etwas dicker, ihr drittes bis fünftes Glied rundlich, das sechste bis achte gleichbreit, das sechste kaum ganz so lang, das siebente so lang als breit, das achte schwach quer. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes nur wenig grösser als die seitlichen. Die Trochanteren der Mittelbeine beim ♂ mit einem Dörnchen. Long. 1·2 *mm*. Südeuropa, Caucasus. (Ex Reitter.)

11. ***Tychus striola*** Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 374. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, selten schwärzlichbraun, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth, die Taster gelb. Kopf mit den vorspringenden Augen so lang als breit, in der Mitte bisweilen mit einer schwachen Furche. Das mittlere Basalgrübchen des Halsschildes länglich, grösser als die seitlichen. ♂: Fühler ziemlich schlank und lang, ihre fünf ersten Glieder schwach verdickt, das erste Glied länger als breit, breiter als das zweite, dieses so lang als breit, das dritte so breit als das zweite,

oblong, an der Wurzel verschmälert, das vierte und fünfte schwach quer, etwas schmäler als das dritte, das sechste bis achte schmäler und kürzer als das fünfte, quer, das siebente etwas breiter als das sechste und achte. Die Flügeldecken etwas länger als zusammen breit. Die Ventralsegmente leicht niedergedrückt, am Hinterrande dichter gelb behaart, das erste in der Mitte mit einem Quereindruck, das zweite in der Mitte mit einem kleineren Quereindruck, das letzte in der Mitte mit einem Grübchen. Die Trochanteren der Mittelbeine mit einem Dorn. ♀: Die zwei ersten Fühlerglieder schmäler als das dritte bis achte, das dritte bis fünfte gleichbreit, das vierte und fünfte fast so lang als breit, das sechste bis achte etwas schmäler als das fünfte und deutlich quer. Die Flügeldecken fast so lang als breit. Long. 1·2—1·5 *mm*. Frankreich (Vogesen, Lyon, Ain, Allier, Port Vendres).

Die von Guillebeau (Revue d'Entom. Caen 1888, 375, 376) im Vergleich mit *striola* als *ibericus* und *monilicornis* beschriebenen *Tychus*-Arten scheinen mir von den von Reitter unter diesen Namen charakterisirten Arten verschieden zu sein, und ich halte es daher für geboten, die bezüglichen Beschreibungen nach Guillebeau wiederzugeben.

Tychus ibericus Guilleb. Revue d'Entom. Caen 1888, 375. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth, selten schwarzbraun, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth, die Taster gelb. Kopf so lang als sammt den vorspringenden Augen breit, in der Mitte bisweilen mit einer schwachen Längsfurche. Die Basalgrübchen des Halsschildes ziemlich kräftig, das mittlere oblong, grösser als die seitlichen. ♂: Fühler dick, die fünf ersten Glieder an den Seiten gerundet, das erste Glied länger als breit, das zweite schmäler als das erste, so breit als das dritte, kaum so lang als breit, das dritte etwas länger als breit, an der Basis verengt, das vierte und fünfte quer, ziemlich gleichlang, etwas schmäler als das dritte, das sechste bis achte schmäler als das fünfte, nicht dicht aneinandergefügt, quer, das siebente länger und breiter als das sechste und achte. Flügeldecken häufig kürzer, bisweilen länger als breit. Bauch und Trochanteren der Mittelbeine wie bei *striola*. ♀: Die zwei ersten Fühlerglieder breiter als das dritte bis achte, diese fast gleichbreit, das dritte so lang als breit, das vierte, fünfte und siebente schwach quer, das sechste und achte schmäler und kürzer. Flügeldecken meist kürzer als breit. Long. 1·2—1·5 *mm*. Hyères, Fréjus, Hérault, Gers, Allier, Ardèche, Ain.

Tychus monilicornis Guilleb. Revue d'Ent. Caen 1888, 376. — Schwarz, die Flügeldecken rothbraun bis schwarzbraun, die Fühler, der Mund und die Beine rostroth, die Taster gelb. Kopf schwach quer, mit vorspringenden Augen. Die Basalgrübchen des Halsschildes kräftig, das mittlere grösser. Die Flügeldecken gewölbt, mit tiefem Naht- und Dorsalstreifen. ♂: Fühler kurz und dick, mit kugeligen Gliedern. Das erste Glied breiter als das zweite, länger als breit, das zweite und dritte von gleicher Länge und Breite, etwas länger als breit, das dritte an der Basis verengt, das vierte und fünfte quer, fast gleichlang, etwas schmäler als das dritte, das sechste bis achte schmäler als das fünfte, quer, das siebente etwas breiter und etwas länger als das sechste und achte. Flügeldecken kaum so lang als breit. Bauch und Trochanteren wie bei *striola*. ♀: Fühler dünner, ihre zwei ersten Glieder breiter als das dritte bis achte Glied, diese fast gleichbreit, das dritte bis fünfte quer, das sechste bis achte stark quer. Flügeldecken kürzer als breit. Long. 1—1·5 *mm*. Lyon, Ain, Allier, Gers, Pyrenäen.

II. Tribusreihe. Pselaphinae macroscelidae.

Raffray Revue d'Entomol. Caen IX, 1890, 82, 83.

Trochanteren wenigstens der Mittelbeine lang, gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt, die Wurzel der Schenkel an ihrer Spitze mehr oder minder schräg angefügt, von den Hüften weit abgerückt.

Die Tribusreihe enthält sechs Tribus, von welchen die *Hybocephalini*, *Schistodactylini* und *Arhytodini* in unserem Faunengebiete nicht vertreten sind. Die durch langes, dem zweiten an Länge gleiches erstes Ventralsegment, das Vorhandensein von zwei gleichen oder ungleichen Klauen, verhältnissmässig sehr kleine Maxillartaster und schuppige Behaarung charakterisirten *Hybocephalini* sind durch sieben Gattungen in der indischen und indomalayischen Region und durch je eine Gattung in Japan und Centralamerika vertreten. Die *Schistodactylini* enthalten nur die merkwürdige, durch zweilappiges, aus zwei verticalen Lamellen gebildetes Endglied der Tarsen höchst ausgezeichnete Gattung *Schistodactylus* mit einer einzigen australischen Art. Die *Arhytodini* mit zweilappigem zweiten Tarsalgliede und verkümmerten, nur aus einem Gliede bestehenden Maxillartastern enthalten nur die Gattung *Arhytodes* mit zwei brasilianischen und zwei columbischen Arten.

Uebersicht der Tribus.

1 Erstes Ventralsegment die Hinterhüften überragend, aber kürzer als das zweite Ventralsegment. Tarsen mit nur einer Klaue . . . . VII ***Pselaphini.***
— Erstes Ventralsegment sehr kurz, kürzer als die Hinterhüften. Tarsen mit zwei Klauen 2
2 Oberseite mit schuppiger Behaarung. Clypeus gross, in der Mitte gewölbt, seine Seitenecken häufig conisch ausgezogen . . . . . VIII ***Ctenistini.***
— Oberseite mit einfacher, in der Regel langer, selten sehr kurzer, niemals schuppenartiger Behaarung. Clypeus einfach, an den Seiten nicht erweitert. IX ***Tyrini.***

VII. Tribus Pselaphini.

Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 84, 137—140.

Trochanteren der Mittelbeine lang, die aussen an ihrer Spitze eingefügte Wurzel der Schenkel von den Hüften weit abgerückt. Erstes Ventralsegment viel länger als die Hinterhüften, aber kürzer als das zweite Ventralsegment. Tarsen nur mit einer Klaue.

Die sehr homogene Tribus enthält acht bekannte Gattungen, von denen nur *Pselaphus* über alle Regionen verbreitet ist, während die übrigen Gattungen sämmtlich der östlichen Hemisphäre angehören. In unserem Faunengebiete ist sie nur durch die Gattung *Pselaphus* vertreten.

16. Gatt. **Pselaphus.**

(Herbst Käf. IV, 1792, 106) Aubé Psel. Mon. 1833, 19, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 100, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 266, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 130, Thoms. Skand. Col. III, 232, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. 1881, 451, 454, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 90, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 137, 139.

Kopf und Halsschild schmal, die Flügeldecken von der Wurzel an stark nach hinten erweitert, das Abdomen sehr breit, mit sehr grossem ersten freiliegenden Dorsalsegmente und abwärts gebogenen folgenden Dorsalsegmenten. Kopf schmal, in der Regel viel länger als breit, die Stirn nach vorn in einen meist langen, durch eine Mittelfurche getheilten Fühlerhöcker verlängert, unter dessen Vorderecken die Fühler eingefügt sind. Die Unterseite des Kopfes ist vor der Halspartie oft mit sehr dichtem, fast filzigem Tomente bekleidet. Die Fühler mehr oder minder schlank, mit drei grösseren, beim ♂ deutlicher abgesetzten Endgliedern, ihr erstes Glied cylindrisch, das zweite Glied schmäler als das erste, aber breiter als die folgenden, diese so lang als breit, mehr oder minder gestreckt. Kiefertaster sehr lang und dünn, häufig doppelt so lang als der Kopf, ihr erstes Glied sehr kurz, das zweite sehr lang und dünn, gegen die Spitze aber keulig verdickt, das dritte Glied kurz, verkehrt conisch, das Endglied wieder sehr lang, bei den Arten der Untergattung *Pselaphus* s. str. an der Wurzel sehr dünn, an der Spitze keulig verdickt, bei der

afrikanischen Untergattung *Pselaphorys* spindelförmig mit sehr kurzer, stielförmiger Wurzel, bei der australischen Untergattung *Pselaphophus* an der Wurzel kurz gestielt, an der Spitze schräg abgestutzt. Die Keule der letzten Kiefertasterglieder ist nicht selten an der Spitze geschlitzt, ihre Oberfläche ist glatt oder raspelartig gekörnt. Halsschild oblong oder oval, bei *Pselaphophus* leicht herzförmig. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, mit scharf abgesetzten Epipleuren, am Hinterrande in der Regel sehr dicht mit Wimperhaaren besetzt. Ausser dem vollständigen Nahtstreifen ist meist ein vollständiger Rückenstreifen vorhanden. An Stelle desselben tritt bisweilen eine mehr oder minder verkürzte Kiellinie auf. Auch ein Humeralkiel ist oft deutlich ausgebildet. Abdomen sehr breit. Das erste freiliegende Dorsalsegment sehr gross, mit breit aufgebogenen Seiten, in der Mitte flach gewölbt. Die folgenden Dorsalsegmente sehr kurz und nach unten gebogen. Das erste Ventralsegment ist viel länger als die Hinterhüften, aber kürzer als das zweite Ventralsegment und sehr dicht filzig tomentirt. Das zweite Ventralsegment ist lang, die drei folgenden sind sehr kurz, das letzte ist verhältnissmässig gross. Die Mittelbrust ist häufig dicht filzig tomentirt. Die wenig weit von einander gerückten Mittelhüften sind oval, die breit von einander getrennten Hinterhüften sind sehr kurz, quer linear. Die Trochanteren der Vorderbeine sind kürzer als die sehr langen Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine. Die Beine sind schlank, die kräftigen Tarsen besitzen nur eine Klaue.

Die sehr artenreiche Gattung ist durch die Untergattung *Pselaphus* s. str. über alle Theile der Erde verbreitet. Die europäischen Arten leben namentlich im Grase auf sumpfigen Wiesen, zum Theile auch unter feuchtem abgefallenem Laub und unter Steinen.

1 Halsschild vor der Basis mit einer tiefen halbkreisförmigen Bogenfurche. 1 ***dresdensis,*** 2 ***longicornis.***

— Halsschild vor der Basis ohne Bogenfurche 2

2 Kopf zwischen den Augen mit zwei hellgelben Beulen. Keule des letzten Maxillartastergliedes halb so lang als das Glied und raspelartig gekörnt. 3 ***Heisei.***

— Kopf zwischen den Augen ohne hellgelbe Beulen. Keule des letzten Maxillartastergliedes höchstens ein Drittel so lang als das Glied, glatt 3

3 Kopf glänzend glatt ..... 4 ***quadricostatus.***

— Kopf sehr fein chagrinirt, matt ..... 5 ***Stussineri,*** 6 ***mehadiensis.***

1. ***Pselaphus dresdensis*** Herbst Käf. IV, 1792, 110, t. XXXIX, f. 11, Aubé Psel. Mon. 1833, 22, pl. 80, f. 4, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 102, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 267, Thoms. Skand. Col. III, 233, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 505, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 92; *Hejssi* Payk. Fn. Suec. III, 364; *longicollis* Reichenb. Mon. Psel. 30, t. I, f. 3, Aubé Psel. Mon. 1833, 21, pl. 80, f. 3. — Heller oder dunkler kastanienbraun, die Fühler und Beine heller bräunlichroth, die Taster gelbroth. Kopf wenig länger als sammt den stark vorspringenden Augen breit, glänzend, mit tief gefurchtem Stirnfortsatze, zwischen den Augen mit zwei oft ineinander fliessenden Grübchen, auf der Unterseite vor der Halspartie sehr dicht mit gelblichem Toment bekleidet. Fühler mit wenig gestreckten mittleren Gliedern. Keule des letzten Maxillartastergliedes halb so lang als das Glied, glatt, an der Spitze mit schwachem Längseinschnitt. Halsschild wenig länger als vor der Mitte breit, nach vorn stärker verengt als nach hinten, vor der Basis mit einer tiefen, halbkreisförmigen Bogenfurche, an den Seiten hinten gerandet. Flügeldecken mit stumpfem Humeralfältchen und vollständigem, vorn sehr tiefem, hinten gegen den Nahtstreifen gekrümmtem Rückenstreifen. Mittelbrust sehr dicht mit gelblichem Toment bekleidet. Beim ♂ ist die Hinterbrust stärker gewölbt und in der Mittellinie gefurcht, die Furche ist hinten stärker vertieft. Long. 1·8 *mm*. Nord- und Mitteleuropa, auf sumpfigen Wiesen. Selten.

2. ***Pselaphus longicornis*** Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, 656, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 505. — Von *dresdensis* nur durch hellere Färbung, spärliche Behaarung und gestrecktere Fühler verschieden und wahrscheinlich nur eine südliche Form desselben. Long. 1·8—2 *mm*. Mittelmeergebiet.

3. ***Pselaphus Heisei*** Herbst Käf. IV, 1792, 109, t. XXXIX, f. 9, 10, Aubé Pselaph. Mon. 1833, 19, pl. 80, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 101, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 266, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 40, f. 200, Thoms. Skand. Col. III, 233, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 504, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 91; *brevipalpis* Schrank Fn. boic. I, 439; *eurygaster* Beck Beitr. 11, t. 2, f. 8; *Herbsti* Reichenb. Mon. Psel. 25, t. I, f. 1, Aubé Psel. Mon. 1833, 19, pl. 80, f. 2. — Glänzend, hell kastanienbraun oder rothbraun mit helleren Tastern und Beinen, unausgefärbt ganz gelbroth. Der Kopf länger als sammt den stark vorspringenden Augen breit, glänzend, mit tiefer Mittelfurche, zwischen den Augen mit zwei hellgelben Beulen, unten vor der Halspartie sehr dicht mit gelblichem Toment bekleidet. Fühler mit wenig gestreckten mittleren Gliedern, ihr viertes, fünftes und achtes Glied kaum länger als breit. Keule des letzten Maxillartastergliedes halb so lang als das Glied, raspelartig gekörnt. Halsschild oblong, länger als breit, beim ♀ länger als beim ♂, vor der Basis ohne Querfurche oder Grübchen, an den Seiten ungerandet. Flügeldecken mit ganzem, feinem, hinten gegen den Nahtstreifen gekrümmtem Rückenstreifen. Der Hinterrand des sehr grossen ersten freiliegenden Dorsalsegmentes ist beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer bogenförmig nach hinten gezogen. Die Mittelbrust ist sehr dicht mit gelblichem Toment bekleidet. Die Hinterbrust des ♂ ist in der Mitte breit gefurcht und jederseits der Furche gekielt. Das grosse zweite Ventralsegment ist beim ♂ in der Mitte breit und flach der Länge nach eingedrückt. Long. 1·6 bis 1·8 *mm*. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

4. ***Pselaphus quadricostatus*** Reitt. Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1884, 78. — Rostroth, glatt, glänzend, fein und spärlich, auf den Flügeldecken in Reihen behaart. Kopf langgestreckt, glänzend, gefurcht, zwischen den Augen mit doppelter Furche. Fühler kurz und dick, ihr drittes bis zehntes Glied kugelig, nicht länger als breit. Keule des letzten Maxillartastergliedes mehr als ein Viertel so lang als das Glied, glatt, an der Spitze geschlitzt. Halsschild oval, vor der Basis mit einem länglichen Grübchen. Flügeldecken länger als der Halsschild, mit zwei über die Mitte reichenden, leicht erhabenen Rippen, von welchen sich die innere neben der Naht befindet, während die äussere in den Schultern beginnt. Long. 2 *mm*. In den penninischen Alpen. (Ex Reitter.)

5. ***Pselaphus Stussineri*** Saulcy Deutsch. Ent. Zeitschr. 1881, 95, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 506, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 90. — Dunkel kastanienbraun, die Fühler und Beine heller, die Taster licht gelbbraun. Kopf langgestreckt, mit kleinen Augen, namentlich hinten sehr dicht chagrinirt und daher glanzlos, fast bis zur Halseinschnürung von einer tiefen Mittelfurche durchzogen. Die mittleren Fühlerglieder um die Hälfte länger als breit. Kiefertaster sehr lang und schlank, die Keule des Endgliedes nur ein Fünftel so lang als das Glied, glatt, an der Spitze geschlitzt. Halsschild länglich oval, vor der Basis mit einem kleinen Mittelgrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mit einem bis zur Mitte reichenden, feinen Humeralkiel, ohne Dorsalstreifen. Beim ♂ zeigt die Hinterbrust in der Mitte eine abgeplattete Erhöhung, die von einer hufeisenförmigen Kiellinie umschlossen ist. Long. 2—2·1 *mm*. Istrien, von Herrn Stussiner bei Castelnuovo aus Buchenlaub gesiebt. (Ex Reitter.)

6. ***Pselaphus mehadiensis*** Frivaldszky Term. Füz. I, 1877, 21, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 507. — Braunroth, die sehr langen Taster gelb. Kopf sehr lang, matt chagrinirt, bis zur Halseinschnürung von einer hinten verschmälerten, im Grunde glatten Mittelfurche durchzogen. Die mittleren Fühlerglieder länger als breit. Kiefertaster sehr lang und schlank, die Endkeule ihres letzten

Gliedes kaum ein Drittel so lang als das Glied, glatt, gegen das Ende zugespitzt, ungetheilt. Halsschild lang oval, vor der Basis mit einem Mittelgrübchen. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, mit einem sehr feinen, gegen die Wurzel kielförmig begrenzten Rückenstreifen, ausserhalb desselben mit einem aus einer Haarreihe gebildeten Streifen, ohne Humeralkiel. Long. 2·1 *mm*. Banat.

VIII. Tribus. Ctenistini.

Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 84, 140—144.

Trochanteren der Mittelbeine lang, die aussen an ihrer Spitze angefügte Wurzel der Schenkel von den Hüften weit abgerückt. Erstes Ventralsegment kurz. Tarsen mit zwei Klauen. Clypeus gross, in der Mitte gewölbt, seine Seitenecken häufig conisch ausgezogen. Körper mit kurzer, anliegender, fast schuppenartiger Behaarung bekleidet.

Von den fünfzehn Gattungen, welche Raffray in diese Tribus stellt, ist *Ctenistes* über alle Regionen, *Enoptostomus* über Europa, Asien, Afrika und Amerika, *Desimia* über Südeuropa und Afrika, *Centrotoma* über Mittel- und Südeuropa, Japan und Indien verbreitet.

1 Seiten des Clypeus einfach. Zweites, drittes und viertes Glied der Kiefertaster aussen mit einem schmalen, dornförmigen, an der Spitze bewimperten Anhang ..... 19 ***Ctenistes.***

— Seiten des Clypeus in einen schräg nach aussen gerichteten conischen Höcker ausgezogen 2

2 Kiefertaster dreigliedrig, die Glieder ohne spitzige Anhänge. 17 ***Chennium.***

— Kiefertaster viergliedrig, ihr zweites, drittes und viertes Glied aussen mit einem langen, dornförmigen, an der Spitze bewimperten Anhang versehen. 18 ***Centrotoma.***

17. Gatt. Chennium.

Latreille Gen. Crust. Ins. III, 1807, 77, Aubé Psel. Mon. 1833, 14, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 88, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 133, Sauley Bull. Metz XIII. 1874, 41, Reitter Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 450, 453, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 15, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 140, 142.

Körper ziemlich gestreckt, nach vorn verengt, mit kurzer, anliegender, stellenweise verdichteter, schuppenartiger Behaarung bekleidet. Die Stirn ist nach vorn in einen durch eine Mittelfurche oder durch ein Längsgrübchen getheilten Fühlerhöcker verlängert, unter dessen Vorderecken die Fühler eingefügt sind. Die Insertionsgruben der Fühler sind durch eine schmale Scheidewand von einander getrennt. Die Seitenecken des Clypeus sind in einen schräg nach aussen gerichteten conischen Höcker ausgezogen. Die Augen springen stark vor, die Schläfen sind sehr kurz, die Halspartie ist stark abgeschnürt und in der Mittellinie gekielt. Der Scheitel ist jederseits der höckerartig oder stumpf kielförmig erhobenen Mitte grübchenförmig eingedrückt. Die Fühler sind dick und kurz, nicht länger als der halbe Körper; beim ♀ sind ihre drei letzten, beim ♂ ihre vier letzten Glieder etwas vergrössert. Die Kiefertaster sind dreigliedrig, ihr erstes Glied ist klein, das zweite an der Wurzel dünn und gebogen, gegen die Spitze keulig verdickt, das dem zweiten etwas seitlich angefügte Endglied ziemlich kugelig und in eine kurze, mit einem kleinen Haarbüschel besetzte Spitze ausgezogen. Halsschild abgestutzt conisch, in der Mitte der Seiten nur sehr schwach erweitert, vor der Basis jederseits mit einem Seiteneindruck. Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, mit ganzem Nahtstreifen und ganzem, hinten nach innen gebogenem Rückenstreifen. Abdomen mit aufgebogenen Seiten. Die beiden ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, das dritte und vierte kürzer, das fünfte kurz, das erste hinter der Basis mit schwachem Quereindruck. Bauch beim ♂ flach, beim ♀ gewölbt, das erste Ventralsegment sehr

kurz, das zweite und dritte lang, die beiden letzten sehr kurz. Die Hinterbrust der Länge nach gefurcht. Die Hinterhüften von einander getrennt. Die Trochanteren der Mittelbeine sehr lang, keulenförmig. Die Tarsen an der Spitze mit zwei kleinen, gleichlangen Klauen, ihr Endglied wenig länger als das zweite.

Die angebliche Larve von *Chennium bituberculatum* wurde von Xambeu (Revue d'Entom. Caen VIII, 1889, 332, Ann. Soc. Linn. Lyon, T. XXXIX, Ann. 1892, 61) beschrieben. Nach Xambeu ist sie 5·5 *mm* lang und kaum 1 *mm* breit. Der Körper ist gestreckt, schmutzig weisslich, vorn etwas durchscheinend. Der Kopf fast quadratisch, mit langen, braunen, auf kleinen Körnchen aufsitzenden, verschieden gerichteten Wimperhaaren besetzt. Der Clypeus quer, die Oberlippe (?) vorspringend, vierzähnig, die Zähne an der Spitze braun. Die Mandibeln gross, sichelförmig, schwach zugespitzt. Die Maxillen frei. Die Kiefertaster von hellerer Färbung, in der Mitte gekniet, viergliedrig, ihr erstes Glied kurz, verkehrt conisch, das zweite von gleicher Gestalt, etwas länger, das dritte conisch, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, das vierte schlank, so lang als das dritte, in eine nach innen gerichtete Spitze ausgezogen. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr erstes Glied kugelig, das zweite abgestutzt conisch. Die Zunge vorragend, abgerundet, am Vorderrande leicht bewimpert. Die Fühler viergliedrig (vielleicht fünfgliedrig), fast cylindrisch, ihr Endglied stumpf zugespitzt, das dritte an der Spitze mit einem langen, nach innen gerichteten Wimperhaare besetzt. Hinter der Wurzel der Mandibeln neben dem Seitenrande des Kopfes jederseits fünf sehr kleine Ocellen. Vom Prothorax ist der Kopf durch eine lange Halspartie getrennt. Das Pronotum nach vorn verengt und vorn nur halb so breit als am Hinterrande, am Seitenrande leicht gezähnt, ringsum mit langen Wimperhaaren besetzt. Das Meso- und Metanotum rechteckig, wie das Pronotum bewimpert. Das erste Abdominalsegment so breit wie der Metathorax, die folgenden Segmente allmälig kleiner. Das neunte Dorsalsegment jederseits mit einem fleischigen Fortsatz, an dessen Spitze sich ein Büschel langer Wimperhaare befindet. Das Analsegment wenig vorspringend, abgestutzt conisch. Am Hinter- und Seitenrande sind die acht ersten Abdominalsegmente mit langen, braunen Wimperhaaren besetzt. Die Beine lang, die klauenförmigen Tarsen dünn zugespitzt. Die Larve wurde mit dem fertigen Käfer bei *Tetramorium caespitum* aufgefunden.

Von P. Erich Wasman erhielt ich eine Larve als jene von *Chennium bituberculatum*, auf welche Xambeu's Beschreibung nur in wenigen Punkten zutrifft. Diese Larve erinnert durch die Form des Kopfes und durch den Bau der Unterlippe in hohem Grade an die Larven von *Quedius*, *Philonthus*, *Xantholinus* und andere Staphylinimen. Ich gebe eine Beschreibung derselben, wiewohl ich von ihrer Zugehörigkeit zu *Chennium* nicht vollkommen überzeugt bin. Körper ziemlich gestreckt, hinter der Mitte etwas erweitert, mit ziemlich langen Wimperhaaren spärlich besetzt, weisslich, die vordere Partie des Kopfes schwärzlich pigmentirt. Der Kopf wie bei den Staphylininenlarven an der Wurzel stark halsförmig eingeschnürt, vor der Einschnürung kaum breiter als lang, an den Hinterecken der Schläfen leicht abgerundet. (In der Form des Kopfes scheint demnach diese Larve mit der von Xambeu beschriebenen übereinzustimmen.) Der Clypeus quer, etwa dreimal so breit als lang, am Vorderrande durch winkelige Einschnitte in sechs sehr kräftige, dreieckige Zähne getheilt. Die vier seitlichen Zähne überragen etwas die zwei mittleren und tragen innen hinter der Spitze einen frei eingelenkten, kurzen und kräftigen Wimperdorn. Die Fühler sind am Vorderrande der Stirn unmittelbar neben dem Clypeus eingefügt, mehr als halb so lang als der Kopf, schlank und deutlich viergliedrig. Ihr erstes Glied ist kurz kegelstutzförmig, das zweite lang cylindrisch, das dritte schlank und fast um die Hälfte länger als das zweite, sehr gestreckt, am Innenrande in der Mitte, am Aussenrande im vorderen Viertel mit einem Wimperhaare versehen, das Endglied etwa so lang, aber nur halb so dick als das zweite Glied, gegen die Wurzel verschmälert, an der Spitze mit einem sehr langen, hinter der Spitze aussen mit zwei kurzen Wimperhaaren versehen. Die Mandibeln ziemlich lang, sehr schlank sichelförmig, innen ungezähnt. An der Basis der Maxillen tritt

jederseits auf der Unterseite des Kopfes eine lange, stärker chitinisirte Gräte hervor, welche parallel mit dem Innenrande des Maxillarstipes verläuft und hinter der Spitze desselben mit scharfer Spitze endet. Die Maxillen kräftig und gestreckt, vorragend. Das Angelglied wenig deutlich vom Stipes gesondert, der Stipes kräftig, cylindrisch, mehr oder doppelt so lang als breit. An der Spitze des Stipes ist die Maxillarlade frei eingefügt, jederseits derselben befindet sich eine kräftige Wimperborste. Die Maxillarlade ist etwas länger als das erste Glied der Maxillartaster, gegen die Spitze verschmälert und an der Spitze mit einer kräftigen Wimperborste besetzt. Die Maxillartaster lang und schlank, dreigliedrig, ihre zwei ersten Glieder lang gestreckt, gleichbreit, das zweite Glied um ein Viertel länger und etwas schmäler als das erste, etwa dreimal so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei ersten Glieder zusammengenommen und in eine lange, dünne Spitze ausgezogen. Die Unterlippe besteht aus einem breiten, quer trapezförmigen, an der Basis den Raum zwischen den Stipites der Maxillen ausfüllenden Basaltheil, welcher wohl als Kinn aufzufassen ist, aus einer schmäleren, nach vorn leicht verengten, gleichfalls quer trapezförmigen Mittelpartie und aus einer dreilappigen Apicalpartie. Die Seitenlappen der Apicalpartie springen nach aussen dreieckig vor und sind mit langen Haaren dicht besetzt, die Mittelpartie (ligula) ist in eine lange Spitze ausgezogen und bis zur Spitze mit kürzeren Haaren weniger dicht besetzt. Die Lippentaster scheinen nur aus einem einzigen langen und schlanken, in eine dünne Spitze ausgezogenem Gliede zu bestehen. Der Prothorax ist länger als die folgenden Segmente und nach vorn verengt. Die Thorax- und Abdominalringe sind fleischig oder lassen wenigstens an der in Canadabalsam eingelegten Larve keine stärker chitinisirten Rückenschilder erkennen. Das Abdomen ist in der Mitte leicht erweitert. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes sind ziemlich kurz, anscheinend nur eingliedrig und reichen nur bis zur Mitte des gegen die Spitze verschmälerten Analsegmentes. Die Beine sind sehr lang und schlank, namentlich die Schenkel und Schienen sehr gestreckt, spärlich bewimpert. Die klauenförmigen Tarsen sind sehr kurz. Diese Larve wurde von P. Wasmann bei Prag mit dem fertigen Käfer bei *Tetramorium caespitum* gefunden.

Die Gattung ist über das Mittelmeergebiet und über Mitteleuropa verbreitet und enthält gegenwärtig acht bekannte Arten, welche sämmtlich bei Ameisen zu leben scheinen.

1. ***Chennium bituberculatum*** Latr. Gen. Crust. Ins. III, 1807, 77. Aubé Psel. Mon. 1833, 14, pl. 78, f. 2. Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 89. Jacqu. Duval Col. d'Eur. I, pl. 42, f. 208. Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 43. Reitt. Verh. zool. bot. Ges. 1881, 456. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 16. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, 503. — Röthlichgelbbraun, mit kurzer, anliegender, auf den Wangen, auf der Halspartie, in der Mitte und an den Seiten vor der Basis des Halsschildes, am Hinterrande der Flügeldecken und am Hinterrande des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes längerer und verdichteter Behaarung. Kopf ziemlich kräftig und dicht punktirt, mit eingeschnürtem, durch eine Furche getheiltem Stirnhöcker, auf dem Scheitel mit einem stumpfen, hinten schwach gekielten Höcker. Die Seitenecken des Clypeus lang conisch ausgezogen. Fühler sehr dick, ihre Glieder vom zweiten bis zum siebenten (♂) oder achten (♀) sehr stark transversal, aber allmälig an Breite etwas abnehmend. Beim ♀ sind die drei letzten Glieder wenig breiter als das siebente und kaum so breit als das zweite Glied, beim ♂ sind die vier letzten Glieder viel breiter als das siebente und so breit als das zweite, das Endglied ist kurz und stumpf oval. Halsschild so lang als breit, abgestutzt conisch, an den Seiten in der Mitte schwach erweitert und vor der Mitte sanft ausgeschweift, mässig fein punktirt, vor der Mitte der Basis mit zwei undeutlichen, vorn zu einer kurzen Mittelfurche vereinigten Schrägeindrücken, zwischen denselben, sowie in den seitlichen, innen nach vorn verlängerten Basaleindrücken dichter behaart. Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, auf dem Rücken flach, innerhalb der Schulterbeule mit einem

kurzen Basaleindrucke. Abdomen sehr dicht punktirt. Long. 2·5 *mm*. Deutschland, Oesterreich, Südfrankreich. Bei *Tetramorium caespitum*.

2. ***Chennium Steigerwaldi*** Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 456, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 18, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 503. — Von der vorigen Art namentlich durch die Fühlerbildung verschieden. Drittes bis siebentes (♂) oder achtes (♀) Fühlerglied durchaus gleichbreit, schmäler als das zweite, die drei (♀) oder vier (♂) letzten Fühlerglieder verdickt, so breit als das zweite Fühlerglied. Ausserdem durch schmälere und gestrecktere Gestalt, kürzer conisch ausgezogene Seitenecken des Clypeus, spitzigeres und höheres Scheitelhöckerchen und durch noch weniger erweiterte Seiten des Halsschildes von *bituberculatum* zu unterscheiden. Long. 2·5 *mm*. Von Herrn Steigerwald bei Gospić in Croatien aufgefunden. (Ex Reitter.)

18. Gatt. **Centrotoma.**

Heyden Stett. Entom. Zeitg. 1849, 182, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 133, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 46, Reitter Verh. zool. bot. Gesellsch. Wien 1881, 450, 453, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 18, Raffr. Rev. d'Entom. Caen IX, 1890, 140, 142.

Mit der Gattung *Chennium* nahe verwandt, von derselben durch die sehr eigenthümliche Bildung der Kiefertaster und durch viel gedrungenere Körperform verschieden. Die Kiefertaster sind viergliedrig und ihre Glieder sind mit Ausnahme des sehr kleinen ersten Gliedes an der Aussenseite mit einem langen, dornförmigen, an der Spitze bewimperten Anhängsel versehen. Das zweite Glied ist an der Wurzel dünn, gegen die Spitze kugelig verdickt, die beiden letzten Glieder der Kiefertaster sind ziemlich kugelig. Die Gattung ist durch vier Arten in Europa, durch eine Art in Japan und vielleicht auch durch eine Art in Indien vertreten. Die Arten leben gleichfalls bei Ameisen.

1 Stirngrübchen ziemlich gross, zwischen den Augen befindlich.
1 ***lucifuga, penicillata.***
— Stirngrübchen klein, weiter nach hinten gerückt . . . . . 3 ***Ludyi.***

1. ***Centrotoma lucifuga*** Heyd. Stett. Entom. Zeitg. 1849, 182, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 43, f. 213, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 48, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 457, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 19. — Schwärzlichbraun oder pechbraun, die Fühler und Beine rothbraun, die Taster gelbroth, unausgefärbte Stücke ganz röthlich gelbbraun, die Oberseite mit kurzer, anliegender, fast schuppenartiger, an den Wangen, Schläfen, in den Basalgrübchen des Halsschildes, am Hinterrande der Flügeldecken und am Vorder- und Hinterrande des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verdichteter Behaarung. Kopf mit kurzem, durch eine Furche oder durch ein Längsgrübchen getheiltem, ziemlich stark eingeschnürtem Fühlerhöcker, zwischen den Augen mit zwei grossen, tiefen, einander ziemlich genäherten Grübchen. Fühler kurz und dick, beim ♂ mit vier vergrösserten, ziemlich gleichbreiten Endgliedern, beim ♀ gegen die Spitze allmälig verdickt. Das zweite Fühlerglied ist so breit als das erste, die folgenden bis zum siebenten sind schmäler und ziemlich gleichbreit, das Endglied ist stumpf eiförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, vor der Basis mit einem rundlichen Mittelgrübchen und zwei länglichen Seitengrübchen. Flügeldecken innerhalb der Schulterbeule an der Wurzel eingedrückt, mit ganzem Nahtstreifen und ganzem, hinten leicht nach innen gekrümmtem Rückenstreifen. Long. 1·8—2 *mm*. Mitteldeutschland, Oesterreich, bei *Tetramorium caespitum*. Nach Saulcy auch im östlichen Frankreich und in Oberitalien.

2. ***Centrotoma penicillata*** Schauf. Sitzgsber. Ges. Isis 1863, 23, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 48, Reitt. Verh. zoolog. bot. Ges. Wien 1881, 457, 1884, 63; *rubra* Saulcy Ann. Soc. Ent. Fr. 1864, 258. — Der *lucifuga* äusserst nahe stehend, etwas kleiner, ganz roth, in Folge dichterer Pubescenz weniger glänzend. Der

Halsschild mit weniger tiefem Mediangrübchen, die Flügeldecken etwas kürzer, mit schwächerer Schulterbeule, innerhalb derselben schwächer eingedrückt. Die Fühler dicker, ihre Glieder etwas stärker quer, beim ♂ das achte und neunte Fühlerglied etwas stärker quer als beim ♂ der *lucifuga*, das zehnte etwas breiter als das neunte, quer, das Endglied dicker als bei *lucifuga*. Long. 1·5 *mm*. Südfrankreich, Spanien. Nach Wasmann (Wien. Entom. Zeitg. 1893, 279) von Dr. Nickerl auch bei Prag in einem Neste von *Tetramorium caespitum* gefunden. (Ex Saulcy.)

3. ***Centrotoma Ludyi*** Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 20, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1884, 63. — Der *C. lucifuga* äusserst nahe stehend, von derselben durch rostrothe oder gelbrothe Färbung, etwas dichtere Behaarung, etwas kleinere, viel weiter nach hinten gerückte Scheitelgrübchen, kleineres Mittelgrübchen des Halsschildes und durch weniger deutlich abgesetzte Endglieder der Fühler des ♂ verschieden. Beim ♂ sind die vier letzten Fühlerglieder nicht gleichbreit, sondern das achte und neunte sind schmäler als die beiden letzten und nur wenig breiter als die ihnen vorhergehenden Glieder. Long. 1·6 *mm*. Südtirol (Bozen, Trient), bei *Lasius flavus*. (Ex Reitter.)

19. Gatt. Ctenistes.

Reichenbach Mon. Psel. 1816, 75, Aubé Psel. Mon. 1833, 17, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 96, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 132, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 55, Reitter Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 450, 453, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 22, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 141, 142.

Syn. *Dionyx* Le Pelet. et Aud. Serv. Enc. Méth. X, 1825, 221.

Körper nach vorn stark verengt, mit kurzer, anliegender, fast schuppenartiger, an den Schläfen, vor der Basis des Halsschildes, am Hinterrande der Flügeldecken und an der Wurzel und am Hinterrande des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verdichteter Behaarung bekleidet. Kopf mit sehr grossen, stark vorspringenden Augen. Die Stirn ist nach vorn in einen undeutlich getheilten Fühlerhöcker verlängert. Die Insertionsgruben der Fühler sind nur schmal getrennt. Clypeus einfach. Die halsförmige Einschnürung des Kopfes befindet sich ziemlich weit hinter den Augen, die dicht behaarten Schläfen sind daher ziemlich lang. Die Fühler bei den Arten der Untergattung *Ctenistes* s. str. bei beiden Geschlechtern sehr verschieden gebildet. Beim ♀ sind die Fühler halb so lang als der Körper und gegen die Spitze allmälig verdickt. Die beiden ersten Fühlerglieder sind verdickt, das erste cylindrisch, das zweite etwa so lang als breit, die vier folgenden sind schmäler als das zweite, ziemlich gleichlang, nicht breiter als lang. Die fünf letzten Fühlerglieder bilden eine schwach abgesetzte, allmälig dicker werdende Keule, das achte Glied ist viel kleiner als das siebente und neunte. Beim ♂ sind die Fühler viel länger. Auf das zweite Fühlerglied folgen fünf wesentlich schmälere, sehr kurze, quere, linsenförmige Glieder, welche zusammengenommen kürzer sind als das erste Glied der viergliedrigen, ausserordentlich langen Fühlerkeule. Die Glieder der Fühlerkeule sind lang gestreckt, cylindrisch, das neunte Glied ist wesentlich kürzer als das achte. Bei den gedrungener gebauten Arten der Untergattung *Sognorus* Reitt. sind die Fühler der ♂ ähnlich gebildet wie bei den ♀. Kiefertaster gross, ihr erstes Glied sehr klein, das zweite an der Wurzel dünn und gekrümmt, dann stark birnförmig verdickt und an der Aussenseite mit einem schmalen, dornförmigen, an der Spitze mit einem Haarbüschel besetzten Fortsatz versehen, das dritte und vierte Glied quer und aussen in einen ähnlichen, aber viel längeren Fortsatz ausgezogen. Halsschild nach vorn conisch verengt, hoch gewölbt, mit zwei kleinen seitlichen Basalgrübchen und meist mit kurzer Mittelfurche. Flügeldecken von der Wurzel an nach hinten erweitert, mit ganzem Naht- und ganzem Rückenstreifen und sehr schmal abgesetzten Epipleuren. Abdomen mit ziemlich breit aufgebogenen Seiten, das erste freiliegende Dorsalsegment etwas kürzer als das zweite, hinter der Basis quer eingedrückt und im Eindrucke dicht behaart, das dritte Dorsalsegment kürzer als das zweite, die beiden

folgenden kürzer als das dritte, abwärts gebogen. Das erste Ventralsegment kurz, das zweite und dritte lang, die drei letzten Ventralsegmente sehr kurz. Hinterhüften quer, linear, von einander ziemlich weit getrennt. Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine lang, die der Vorderbeine kürzer. Die Beine lang und schlank, die Tarsen mit zwei gleichen Klauen. Die Gattung ist über alle Regionen verbreitet. Die Arten leben unter Steinen und unter faulenden Vegetabilien.

1. ***Ctenistes palpalis*** Reichenb. Mon. Psel. 1816, 76, t. I, f. A, Aubé Psel. Mon. 1833, 17, pl. 79, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 97, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 42, f. 207. Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 57, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 458, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 23; ♂ *Dejeani* Le Pel. et Serv. Encycl. méth. X, 221, Aubé Psel. Mon. 1833, 18, pl. 79, f. 2. — Röthlichgelb, mit weisslicher, anliegender, an den Schläfen, in der Mitte und an den Seiten der Basis des Halsschildes, am Hinterrande der Flügeldecken und an der Wurzel und am Hinterrande des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verdichteter Behaarung bekleidet. Kopf beim ♂ mit grösseren, stärker vorspringenden Augen. Die zwei vorletzten Glieder der Fühlerkeule beim ♀ nicht länger als breit. Beim ♂ die viergliedrige Fühlerkeule dreimal so lang als die sieben ersten Fühlerglieder zusammengenommen, das neunte Fühlerglied deutlich kürzer als das zehnte und um ein Drittel kürzer als das achte. Halsschild so lang als breit, nach vorn conisch verengt, mit kurzer Mittelfurche. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, beim ♂ etwas länger als beim ♀. Long. 1·8—2 *mm*. Ueber das südliche Mitteleuropa und das östliche Mittelmeergebiet verbreitet. Unter Steinen und Erdschollen, namentlich in Weingärten.

IX. Tribus. Tyrini.

Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 84, 144—162.

Trochanteren der Mittelbeine lang, die aussen an ihrer Spitze angefügte Wurzel der Schenkel von den Hüften weit abgerückt. Erstes Ventralsegment kurz. Tarsen mit zwei Klauen. Clypeus einfach, an den Seiten nicht erweitert. Körper einfach, niemals schuppenartig behaart.

In diese Tribus stellt Raffray vierzig Gattungen. Davon ist *Tyrus* in der palaearctischen und nearctischen Region, *Centrophthalmus* mit Ausschluss von Europa in allen Erdtheilen vertreten. Die in den tropischen Theilen von Asien und Afrika ziemlich artenreiche Gattung *Centrophthalmus* und die afrikanische Gattung *Marellus* sind bis Algier verbreitet.

§ 20. Gatt. **Tyrus.**

Aubé Psel. Mon. 1833, 15, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 89, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 263, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 132, Thoms. Skand. Col. III, 239. Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 76, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 450, 453, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 24, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 146, 153.

Körper länglich. Kopf und Halsschild im Verhältnisse zu den Flügeldecken und dem Abdomen ziemlich schmal, die Oberseite fein anliegend behaart. Die Stirn nach vorn in einen ziemlich kurzen und breiten, durch eine Mittelfurche getheilten Fühlerhöcker verlängert, unter dessen Vorderecken die Fühler nicht sehr nahe aneinander eingefügt sind. Zwischen den Augen befinden sich zwei tiefe Grübchen. Fühler etwas länger als der halbe Körper, mit allmälig verdickter, schwach abgesetzter, dreigliedriger Keule, ihr erstes Glied mässig verdickt, cylindrisch. Kiefertaster viergliedrig, ihr erstes Glied klein, das zweite an der Wurzel dünn und gebogen, gegen die Spitze stark keulig verdickt, das dritte kurz gestielt eiförmig, das vierte gleichfalls kurz gestielt, länger und zugespitzt eiförmig, an der Spitze mit einer Borste. Halsschild stark gewölbt, vorn verengt, hinter der Mitte leicht eingeschnürt, mit zwei Seitengrübchen, welche durch eine feine Bogenfurche miteinander verbunden sind. Flügeldecken doppelt so breit als der Halsschild, ziemlich gewölbt, mit vortretender Schulterbeule, ganzem Nahtstreifen, hinten verkürztem

Rückenstreifen. Abdomen breit, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich gleichlang, mit breit abgesetzten, mässig stark aufgebogenen Seiten, das erste Dorsalsegment an der Basis mit einem kleinen Mittelfältchen. Das erste Ventralsegment kurz, kaum halb so lang als das zweite, die folgenden Ventralsegmente ziemlich gleichlang. Hinterhüften sehr kurz. Die Trochanteren der Mittelbeine sehr lang und an der Spitze mit einem sehr grossen, kräftigen, gekrümmten Dorn bewehrt. Die Trochanteren der Vorder- und Hinterbeine viel kürzer, die ersteren an der Spitze zahnförmig ausgezogen. Die Beine lang, die Vorderschenkel am Innenrande vor dem basalen Drittel mit einem kleinen Zahn, die Mittelschienen ziemlich stark gebogen. Die Tarsen mit zwei gleichen Klauen, ihr zweites und drittes Glied ziemlich gleichlang. Die Gattung ist durch je eine Art in Europa, Kleinasien und Nordamerika vertreten. Die europäische Art lebt im Mulm und unter der Rinde alter Bäume.

1. ***Tyrus mucronatus*** Panz. Fn Germ. 89, 11, Aubé Psel. Mon. 1833, 16, pl. 78, f. 3, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 90, Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 263, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 42, f. 206, Thoms. Skand. Col. III, 239, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 78, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 459, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 25; *sanguineus* Payk. Fn. Suec. III, 363, Thoms. Skand. Col. III, 239; *insignis* Reichenb. Mon. Psel. 60, t. II, f. 16; *costatus* Fleisch. Verh. naturf. Ver. Brünn, XXVII, 1888, 86. — Schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken und Fühler braunroth, die Beine roth, die Taster gelb. Kopf etwa so lang als breit. Der Fühlerhöcker mit vorn schmaler, hinten breit grübchenartig erweiterter Mittelfurche, die zwei Scheitelgrübchen gross, rundlich. Die mittleren Fühlerglieder beim ♀ nur wenig, beim ♂ deutlich länger als breit. Halsschild kaum breiter als der Kopf, etwas länger als breit. Flügeldecken länger und zusammen fast doppelt so breit als der Halsschild, fein und wenig dicht punktirt, innerhalb der Schulterbeule mit einem Eindrucke. Beim ♂ ist die Hinterbrust hinten tief ausgehöhlt, im Grunde der grossen, scharf begrenzten Aushöhlung glänzend glatt. Beim ♀ ist der Eindruck der Hinterbrust viel kleiner und seichter und hinten in ein kleines Höckerchen erhoben. Die Dorne der Trochanteren sind beim ♂ etwas länger als beim ♀. Long. 2—2·3 *mm*. Nord- und Mitteleuropa.

II. Subfamilie. **Clavigerinae.**

Clavigeri Redtb. Fn. Austr. ed. 1, 1849, 58, 647. — *Clavigérides* Lacord. Gen. Col. d'Eur. II, 1854, 178. — *Clavigérites* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 1855, 128. — *Clavigeridae* Leconte Classific. Col. North Am. 1862, 55. — *Clavigeridae* Thoms. Skand. Col. III, 240. — *Clavigeridae* Saulcy Bull. Soc. d'hist. nat. Metz XIII, Cah. 1874, 20. — *Clavigeridae* Reitt. Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 1882, 1. — *Clavigerinae* Leconte et Horn Classification Col. North America 1883, 85. — *Clavigeridae* Raffray Revue d'Entom. Caen 1890, 81, 163—168.

Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente des Abdomens zu einem einzigen sehr grossen Dorsalsegment verwachsen, die beiden letzten Dorsalsegmente gesondert. Die Unterseite des Abdomens mit sechs gesonderten Ventralsegmenten. Körper an der Basis des grossen freiliegenden Dorsalsegmentes, oft auch an der Spitze der Flügeldecken (bei *Semiclaviger* nur an dieser) mit gelben Haarbüscheln. Fühler zwei- bis sechsgliedrig, ihr Endglied an der Spitze abgestutzt, nur bei *Anaclasiger* stumpf zugespitzt. Maxillarladen und Paraglossen mit langen, gebüschelten Haaren. Kiefertaster nur eingliedrig. Trochanteren lang, die an ihrer Spitze eingefügte Wurzel der Schenkel daher von den Hüften weit abgerückt.

Die durch Atrophie der Mundtheile, eingliedrige Maxillartaster, büschelig behaarte Maxillarladen und Paraglossen, ein- bis fünfgliedrige Fühler, in der Regel abgestutztes Endglied der Fühler, miteinander verschmolzene vordere Dorsalsegmente und durch das constante Auftreten von Haarbüscheln an der Basis des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes ausgezeichneten Clavigeriden, welche Redtenbacher, Thomson, Saulcy, Reitter und Wasman als selbständige Familie betrachten, werden von Lacordaire, Jacquelin Duval, Leconte und Horn und von Raffray als Unter-

familie der Pselaphiden betrachtet. Eingliedrige Maxillartaster finden wir unter den echten Pselaphiden bei *Arhytodes*, nur fünfgliedrige Fühler bei *Adrocerus* und *Goniastes*, verschmolzene Abdominalsegmente bei *Cyathiger*, so dass für die durchgreifende Unterscheidung der Clavigeriden von den Pselaphiden ausser dem Baue des Abdomens nur physiologisch wichtige, durch die Lebensweise der Clavigeriden bei Ameisen bedingte Charaktere übrig bleiben.

Nach Wasmann's Uebersicht der Clavigerinen-Genera (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 109—112) sind nunmehr 24 Gattungen dieser Unterfamilie bekannt.

Die Gattung *Claviger* ist über Europa und das Mittelmeergebiet, die einzige Art der Gattung *Articerodes* über Kleinasien, Syrien und Abessinien verbreitet. In Abessinien sind die Clavigerinen durch vier, in Südafrika durch drei, auf Madagascar durch neun, in Indien durch zwei, in Japan durch eine, in Australien durch drei Gattungen vertreten. Die indische Gattung *Anaclasiger* Raffr. (Revue d'Entom. Caen 1890, 165, 216, pl. III, f. 21, 21') differirt von den übrigen Clavigerinen durch stumpf zugespitztes, nicht abgestutztes Endglied der Fühler und vermittelt nach Raffray einen Uebergang zu den macrosceliden Pselaphinen. Die höchst merkwürdige madagassische Gattung *Semiclaviger* Wasm. (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 102, T. V, f. 3) differirt nicht nur von den Clavigerinen, sondern von allen Pselaphiden durch kurzen, bis auf den Scheitel unter dem Halsschilde versteckten Kopf, an der Basis sehr breiten und an die fast parallelseitigen Flügeldecken anschliessenden, nach vorn gerundet verengten Halsschild und die dadurch bedingte oval-elliptische Körpergestalt, durch welche sie an die Staphylinidengattung *Oligota* erinnert.

Die Clavigerinen sind echte Ameisengäste. Sie secerniren an den mit gelben Haarbüscheln besetzten Körperpartien ein Secret, welches von den Ameisen häufig beleckt wird. Die Ameisen füttern die *Claviger*, wozu sie von diesen durch Berührung oder Schläge mit den keulenförmigen Fühlern aufgefordert werden. Jedenfalls steht mit diesem Fütterungsverhältniss die Fühlerbildung und die Atrophie der Mundtheile der Clavigerinen in Zusammenhang. *Claviger testaceus* frisst aber nach Wasmann auch an Larven und Puppen seiner Wirthsameisen und wahrscheinlich sind auch die anderen Clavigerinen nicht ausschliesslich auf die Fütterung durch ihre Wirthe angewiesen. (Vergl. E. Wasmann „Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste" in Tijdschr. voor Entomolog. XXXIII, 1890, 36—40, und „Ueber die Lebensweise von *Claviger testaceus*" in Stett. Entom. Zeitg. 1891, 8—9.) In Europa sind die Clavigerinen nur durch die Gattung *Claviger* vertreten.

21. Gatt. **Claviger.**

Preyssler Verz. böhm. Ins. 1790, 68, Müll. Germ. Mag. III, 1818, 72, Aubé Psel. Mon. 1833, 61, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 151, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, 128, Thoms. Skand. Col. III, 240, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 24, Reitter Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 3, Raffray Revue d'Entom. Caen IX, 1890, 165, 168.

Subg. *Clavifer* Lap. Et. Entom. 1835, 137, Hist. nat. Ins. I, 206.

Körper hinten breit, nach vorn sehr stark verschmälert. Kopf ohne Augen, sehr schmal und lang, fast cylindrisch, vorn etwas erweitert, vor der Wurzel ringsum tief eingeschnürt, mit condylusartig in den Prothorax eingefügter, von oben nur bei geneigter Kopfstellung sichtbarer Halspartie, vor der Einschnürung oben mit kurzer Mittelfurche, unten mit einem tiefen ovalen Mediangrübchen. Die Stirn ist zwischen den tiefen, seitlich fast am Vorderrande des Kopfes befindlichen Fühlergruben herabgebogen und zu einer Lamelle verschmälert. Die Fühler sind sechsgliedrig. Das erste Fühlerglied ist sehr klein und in der Fühlergrube mehr oder weniger versteckt. Das zweite Fühlerglied ist gleichfalls klein, aber grösser als das erste und erscheint bei der Ansicht von oben als erstes Fühlerglied. Die drei folgenden Fühlerglieder sind bei den einzelnen Arten verschieden gebildet, das Endglied ist gross, parallelseitig oder gegen die Spitze etwas erweitert, an der Basis abgerundet, an der Spitze breit abgestutzt und auf der abgestutzten Fläche dicht punktirt und pubescent. Die Mundtheile sind sehr klein. Die Mandibeln sind stumpf

und innen ungezähnt. Die eingliedrigen Kiefertaster sind knieförmig gekrümmt und an der Spitze mit zwei häutigen Anhängen versehen. Halsschild seitlich sehr stark zusammengedrückt, in oder etwas vor der Mitte am breitesten, oben gewölbt, vor der Basis mit einem medianen Grübchen oder einer kurzen Mittelfurche, an den lang herabgebogenen, ungerandeten Seiten vor der Basis stark eingedrückt. Flügeldecken an der Wurzel wenig breiter als der Halsschild, nach hinten sehr stark erweitert, ohne Schulterbeule, ohne Basaleindrücke und ohne Nahtstreifen, hinten breit niedergedrückt, gegen die Hinterecken aber faltig erhoben und mit langen, gelben, nach hinten und etwas nach innen gerichteten Haaren besetzt. Epipleuren sind von den breit umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken nicht gesondert. Das ausserordentlich grosse freiliegende erste Dorsalsegment ist in den Vorderecken jederseits mit einem starken Büschel gelber Haare besetzt und am Vorderrande bis auf die Mitte mit kurzen gelben Haaren gesäumt. Die Wurzel dieses Segmentes ist niedergedrückt und zeigt in der Mitte entweder zwei tiefe mehr oder minder parallele Längsstriche oder eine sehr tiefe, im Grunde ebene oder gewölbte Längsgrube. Die zwei letzten Dorsalsegmente sind herabgebogen. Das erste Ventralsegment ist kurz, das zweite ziemlich lang, die drei folgenden nehmen an Länge allmälig ab, das fünfte ist an den Seiten viel kürzer als das vierte, in der Mitte beim ♀ sehr kurz aber deutlich sichtbar, beim ♂ aber ganz unter das vierte zurückgezogen, das sechste Ventralsegment ist beim ♀ horizontal und einfach, beim ♂ herabgebogen und mit einem kurzen, kielförmigen medianen Höckerchen versehen. Beim ♂ die Hinterbrust und die Wurzel des Abdomens in der Mittellinie mit langen gelben Haaren besetzt. Das Mesosternum ist in der Mittellinie scharf gekielt. Die ovalen Mittelhüften treten etwas aus der Brust hervor. Die ziemlich weit von einander getrennten Hinterhüften sind quer und kurz, innen an der Insertionsstelle des Trochanters in einen äusserst kurzen Lappen ausgezogen. Sämmtliche Trochanteren sind lang, die der Vorderbeine etwas kürzer als die der Mittel- und Hinterbeine. Die Schenkel sind kräftig und gegen die Spitze leicht gekrümmt, die Schienen erweitert und etwas zusammengedrückt, gegen die Spitze sanft verschmälert, an der Spitze ungespornt. Die Tarsen sind kräftig, ihre beiden ersten Glieder sehr kurz, das Endglied gross, etwas gekrümmt und an der Spitze mit einer einzigen Klaue versehen. Beim ♂ zeigen die Mittelschienen innen im apicalen Drittel ein scharfes Zähnchen.

Müller, dem wir die ersten interessanten biologischen Angaben über *Claviger* verdanken, hat (Germ. Mag. III, 108. t. II, f. 15) die Nymphenhülle des *Claviger testaceus* beschrieben und abgebildet. Die Nymphe zeigte vorn zwei kurze, dicke, abgestumpfte keulenförmige Hörnchen, in denen die Fühler lagen. Das hintere Ende der Nymphenhülle umschloss die abgestreifte, zusammengeschrumpfte Larvenhaut, an der zwei Beinpaare deutlich zu erkennen waren. Heyden hat (Jahrb. Nass. Ver. Naturk. Jahrg. XXIX u. XXX, 1876/77, 201) nach einem schlecht erhaltenen Exemplare eine beiläufige Beschreibung der Larve von *Claviger testaceus* gegeben. Nach derselben ist die Larve sehr lang gestreckt, blass gelbgrau. Der Kopf rund, in der Mitte stark vertieft, in der Mitte der Vertiefung mit einem starken Querwulst, an dessen Enden seitlich die sehr kurzen und dicken Fühler herausragen. Diese bestehen scheinbar aus einem Glied mit einem sehr kleinen Apicalanhang. An der Basis der Fühler sind sehr kleine, gelbe, glänzende Pünktchen zu erkennen, welche vielleicht als Ocellen zu deuten sind. Das Pronotum rund, nach hinten etwas verengt. Die folgenden Segmente zusammengenommen wohl dreimal so lang als der Kopf und das Pronotum zusammengenommen. Die Schenkel dick, die Schienen gegen die Spitze zu dünner, der Tarsus aus einer grossen Kralle bestehend. Long. 2·5 *mm*. Ueber die Lebensweise von *Claviger testaceus* vergl. namentlich Wasmann in Stett. Ent. Zeitg. 1891, 8—9.

Die Gattung ist namentlich über das Mittelmeergebiet verbreitet. Von den drei mitteleuropäischen Arten kommt *Cl. testaceus* auch im südlichen Schweden vor.

Die über Mitteleuropa und über das Mittelmeergebiet verbreitete Gattung enthält über 20 bekannte Arten. Dieselben sind echte Ameisengäste und leben hauptsächlich bei *Lasius*-Arten.

1 Abdomen an der niedergedrückten Wurzel des grossen Dorsalsegmentes mit zwei tiefen Längsstrichen, zwischen denselben nicht grubig vertieft. Subg. **Clavifer** ..... 1 ***longicornis.***

— Abdomen an der Wurzel des grossen Dorsalsegmentes mit einer tiefen, länglich ovalen Grube. Subg. **Claviger** s. str.... 2 ***testaceus,*** 3 ***nitidus.***

Subg. ***Clavifer*** Lap.

1. ***Claviger longicornis*** Müll. Germ. Mag. III, 85, Aubé Pselaph. Mon. 1833, 62, pl. 94, f. 2, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 154, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 36, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 450, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 9. — Röthlichgelb, oben bis auf die glänzende Wurzel und Mitte des grossen Dorsalsegmentes sehr fein und sehr dicht punktirt und anliegend gelb behaart. Kopf schmal, kaum länger als der Halsschild. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, verhältnissmässig schlank, ihr drittes Glied langgestreckt, mehr als viermal so lang als breit, das vierte mindestens doppelt so lang als breit, das fünfte wenigstens so lang als breit, das grosse Endglied um die Hälfte länger als breit, gegen die abgestutzte Spitze allmälig etwas erweitert. Das grosse Dorsalsegment an der niedergedrückten Wurzel mit zwei tiefen, fast parallelen Längsstrichen, welche etwa um ein Fünftel der Discalbreite von einander entfernt sind, zwischen denselben nicht grubig vertieft. Long. 2·5—2·7 *mm.* Mitteleuropa. Gewöhnlich bei *Lasius umbratus*, seltener bei *Lasius brunneus* und *niger*, ausnahmsweise bei *Myrmica laevinodis.*

Subg. ***Claviger*** s. str.

2. ***Claviger testaceus*** Preyssl. Verz. böhm. Ins. 1790, 68, t. III, f. V, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. I, pl. 40, f. 197, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 26, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1881, 448, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 6; *foveolatus* Müll. Germ. Mag. III, 1818, 75, Aubé Psel. Mon. 1833, 61, pl. 94, f. 1, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, 153, Thoms. Skand. Col. III, 241. — Röthlichgelb, Kopf und Halsschild dicht, die Flügeldecken und das Abdomen bis auf die glatte Basis und Mitte des grossen Dorsalsegmentes spärlicher und länger gelb behaart. Kopf länger als der Halsschild. Fühler etwa um ein Drittel länger als der Kopf, ihr drittes bis fünftes Glied quer, das vierte und fünfte mehr als doppelt so breit als lang, das dritte etwas schmäler, das grosse Endglied wenig dicker als das fünfte, anderthalbmal so lang als breit. Das grosse Dorsalsegment auf der vorderen Hälfte mit einer sehr grossen, länglichen Mediangrube, deren oval umschriebener, etwa ein Fünftel bis ein Viertel der Discalbreite einnehmender Boden mehr oder minder gewölbt ist. Long. 2—2·5 *mm.* Mitteleuropa. Südschweden. Am häufigsten bei *Lasius flavus*, secundär bei *Lasius alienus*, nur selten bei *L. niger*. Bei anderen Ameisen, z. B. *Myrmica laevinodis*, nur zufällig und ausnahmsweise.

3. ***Claviger nitidus*** Hampe Wien. Ent. Monatsschr. VII, 1863, 287, Saulcy Bull. Metz XIII, 1874, 27, Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 448, Naturg. Ins. Deutschl. III, 2, 8; *carniolicus* Reitt. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1881, 448; *Kaufmanni* Reitt. Wien. Entom. Zeitg. 1894, 299. — Dem *testaceus* äusserst ähnlich, von demselben nur durch etwas bedeutendere durchschnittliche Grösse, dunkler rostrothe Färbung, spärlicher behaarte, weniger rauhe Flügeldecken und etwas längere, weniger gedrungen gebaute Fühler verschieden. Das mediane Basalgrübchen des Halsschildes ist in der Regel tiefer als bei *testaceus*. Der Boden der Mediangrube des grossen Dorsalsegmentes ist sehr schwach gewölbt oder ganz flach. Den durch ganz flachen Boden der Dorsalgrube des Abdomens charakterisirten *Cl. Kaufmanni* Reitt. von Jablanica in der Hercegowina vermag ich von *nitidus* nicht zu unterscheiden. Uebrigens ist *nitidus* selbst vielleicht nur eine grössere Rasse des *testaceus*. Long. 2 bis 2·2 *mm.* Krain, Croatien, Herzegowina, Bosnien, Serbien. Bei *Lasius brunneus* und *niger.*

Uebersicht

der in dem behandelten Faunengebiete vorkommenden myrmecophilen Staphyliniden und Pselaphiden.

Ein ? vor dem Namen des Käfers bedeutet, dass es zweifelhaft ist, ob die Art zu den gesetzmässigen Myrmecophilen gehört.

—

P. Erich Wasmann, der durch seine ausgezeichneten Arbeiten über myrmecophile und termitophile Coleopteren rühmlichst bekannte Biologe, hat ein ungemein dankenswerthes Verzeichniss der bekannten myrmecophilen und termitophilen Arthropoden zusammengestellt. (Kritisches Verzeichniss der myrmecophilen und termitophilen Arthropoden. Mit Angabe der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten. Berlin 1894. Verlag von Felix L. Dames.) Diesem Verzeichnisse entnehme ich die folgende Zusammenstellung der in unserem Faunengebiete vorkommenden myrmecophilen Staphyliniden und Pselaphiden und ihrer Wirthsameisen.

Staphylinidae.

Nach Wasmann gehören dieser Familie allein über 50 % sämmtlicher Ameisengäste der nord- und mitteleuropäischen Fauna an. Zu den „echten Gästen (Myrmecoxenen), die von den Ameisen gastlich gepflegt werden", gehören von den palaearctischen und nearctischen Gattungen nur *Lomechusa*, *Xenodusa* (nordamerikanisch) und *Atemeles*. Weitaus die meisten Myrmecophilen, an ihrer Spitze *Dinarda* und *Oxysoma*, sind indifferent geduldete Einmiether; die übrigen (*Myrmedonia*, *Lamprinus*, *Quedius brevis*, *Xantholinus atratus*) gehören zu den feindlich verfolgten Eindringlingen.

Lomechusa strumosa F. Normale Wirthsameise: *Formica sanguinea* Latr. In gemischten Colonien von *sanguinea* mit *fusca*, *rufibarbis*, *fusca* und *rufibarbis*, *fusca* und *rufa*. Secundär bei *Formica rufa* L. und *pratensis* Deg. — Die Larven bei *Formica sanguinea*.

Atemeles pubicollis Bris. Bei *Formica rufa* L., *Myrmica laevinodis* Nyl., *ruginodis* Nyl., *sulcinodis* Nyl., *rubra* L. (*scabrinodis* Nyl.?). — *A. pubicollis* var. *Foreli* Wasm. bei *Formica sanguinea* Latr. — Die Larve bei *Formica rufa* L. und ? *truncicola* Nyl.

Atemeles paradoxus Gravenh. Primäre Wirthsameisen: *Myrmica ruginodis* Nyl., var. *laevinodi-ruginodis*, *laevinodis* Nyl., *scabrinodis* Nyl., *rugulosa* Nyl. Secundär bei *Formica rufibarbis* F. — Die Larven bei *F. rufibarbis*. — *A. paradoxus* var. *laticollis* Wasm. bei *Myrmica scabrinodis* und *ruginodis*, var. *obsoleticollis* Wasm. und var. *rhombicollis* Wasm. bei *M. ruginodis*, var. *picicollis* Wasm. (var. nov. durch pechschwarzen Halsschild und dichter punktirte Dorsalsegmente des Abdomens ausgezeichnet) bei *M. scabrinodis*.

Atemeles **emarginatus** Payk. Primäre Wirthsameisen: *Myrmica scabrinodis* Nyl., *laevinodis* Nyl., *ruginodis* Nyl., var. *laevinodi-ruginodis, sulcinodis* Nyl., *rugulosa* Nyl. Secundär bei *Formica fusca* L. und in gemischten Colonien, die *Formica fusca* als Sclaven halten: bei *Polyergus rufescens* Latr. und *Formica sanguinea* Latr. — Die Larven bei *Formica fusca* L. — *A. emarginatus* var. *foveicollis* Wasm. und var. *nigricollis* Kr. bei *M. scabrinodis* und *ruginodis*, var. *recticollis* Wasm., var. *angulicollis* Wasm. bei *M. scabrinodis*, var. *hirticollis* Wasm. bei *M. laevinodis*.

Dinarda dentata Gravh. Bei *Formica sanguinea* Latr. und in gemischten Colonien der *sanguinea* mit *fusca, rufibarbis, fusca* und *rufibarbis, fusca* und *cinerea, fusca* und *rufa*, ausnahmsweise bei *F. rufa*. — Die Larven bei *F. sanguinea* Latr.

Dinarda Maerkeli Kiesw. Normal bei *Formica rufa* L., auch bei *F. truncicola* Nyl. und *F. pratensis* Deg. — Larven bei *Formica rufa* L.

Dinarda Hagensi Wasm. Bei *F. exsecta* Nyl.

Dinarda pygmaea Wasm. Bei *F. rufibarbis* var. *fusco-rufibarbis* For.

Homoeusa acuminata Maerk. Bei *Lasius niger* L. und *fuliginosus* Latr.

Euryusa sinuata Er. Bei *Lasius brunneus* Latr.

Euryusa laticollis Heer = **optabilis** Heer. Normal bei *Lasius brunneus* Latr. Seltener bei *Lasius emarginatus* Ol., *niger* L., *fuliginosus* Latr.

Euryusa brachelytra Kiesw. Bei *Lasius spec.* ?

Euryusa castanoptera Kr. Bei *Lasius spec.* ?

Thiasophila angulata Er. Bei *Formica rufa* und *pratensis*.

Thiasophila canaliculata Rey. Bei *Formica exsecta* Nyl.

Thiasophila inquilina Maerk. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.

Thiasophila Sauteri Seidl. Unbekannt.

Nototheca flavipes Gravh. Bei *Formica rufa* L., *pratensis* Deg., *truncicola* Nyl.

Nototheca confusa Märk. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.

Nototheca anceps Er. Bei *F. rufa* L., *pratensis* Deg., *truncicola* Nyl., *exsecta* Nyl.

Nototheca laevicollis Rey. Bei *Aphaenogaster barbara* L.

Microglossa gentilis Märk. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.

? **Microglossa praetexta** Er. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* Latr.

? **Microglossa pulla** Gyllh. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* Latr.

? **Amarochara Bonnairei** Fauv. Bei *Lasius brunneus* Latr., *niger* L., *alienus* Först.

? **Caloderina hierosolymitana** Saulcy. Bei *Aphaenogaster barbara* L.

Myrmedonia plicata Er. Bei *Tapinoma erraticum* Latr.

Myrmedonia confragrosa Hochh. Bei *Tapinoma erraticum*.

? **Myrmedonia Reitteri** Eppelsh. Unbekannt.

Myrmedonia humeralis Gravh. Bei *Lasius fuliginosus* Latr., secundär bei *Formica rufa* L. und *pratensis* Deg.

Myrmedonia funesta Gravh. Sammt der Larve bei *Lasius fuliginosus* Latr.

Myrmedonia cognata Märk. Bei *Lasius fuliginosus*, ausnahmsweise bei *L. niger* L.

Myrmedonia similis Märk. Bei *Lasius fuliginosus*.

Myrmedonia lugens Gravh. Sammt der Larve bei *Lasius fuliginosus*, auch bei anderen *Lasius*-Arten, besonders bei *brunneus*, ferner bei *Liometopum microcephalum* Pz.

Myrmedonia Hampei Kr. Bei *Liometopum microcephalum*.

Myrmedonia laticollis Märk. Sammt der Larve bei *Lasius fuliginosus*.
Myrmedonia ruficollis Grimm. Bei *Liometopum microcephalum* Pz.
Myrmedonia erratica Hag. (*mustela* Rottbg., *Ehlersi* Eppelsh., teste Fauvel) bei *Tapinoma erraticum* **Latr.**
Myrmedonia excepta Muls. et Rey. „Bei Ameisen."
Oxypoda vittata Märk. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.
? Oxypoda longipes Muls. et Rey. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.
Oxypoda formiceticola Märk. Bei *Formica rufa* L.
Oxypoda haemorrhoa Mannh. Bei *Formica rufa* L., *pratensis* Deg., *truncicola* Nyl., *exsecta* Nyl.
? Oxypoda sericea Heer. Bei *Formica rufa* L.
? Oxypoda togata Er. Bei *Lasius fuliginosus* Latr., *brunneus* Latr., *emarginatus* Ol., *alienus* Först.
Ischnoglossa depressipennis Aubé. Bei kleinen Ameisen.
Atheta talpa Heer. Bei *Formica rufa* L., *pratensis* Deg., *truncicola* Nyl. und *exsecta* Nyl.
? Atheta myrmecobia Kr. Bei *Formica rufa* L.
? Atheta subterranea Muls. et Rey. Bei *Aphaenogaster spec.*
? Atheta ebenina Muls. et Rey. Bei *Formica rufa* L.
? Atheta valida Kr. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.
Lamprinus haematopterus Kr. Bei *Tapinoma erraticum* Latr.
Lamprinus erythropterus Pz. Bei *Tetramorium caespitum* und *Lasius brunneus* Latr.
Lamprinus saginatus Gravh. Bei *Myrmica laevinodis* Nyl., *ruginodis* Nyl., *scabrinodis* Nyl. und *Lasius fuliginosus* Latr.
Quedius brevis Er. Bei *Formica rufa* L. und *Lasius fuliginosus* Latr. — Die Larve bei *Formica rufa*.
Quedius microps Gravh. Bei *Lasius fuliginosus* Latr.
Xantholinus atratus Heer. Bei *Formica rufa* L., *pratensis* Deg. und *Lasius fuliginosus* Latr.
? Xantholinus glaber Nordm. Bei *Lasius fuliginosus* Latr. und *Formica rufa* L.
Leptacinus formicetorum Märk. Bei *Formica rufa* L., *pratensis* Deg., *exsecta* Nyl.
Stenus aterrimus Er. Bei *Formica rufa* L. und *pratensis* Deg.
Stenus formicetorum Mannh. Bei *Formica rufa*.
? Trogophloeus punctatellus Er. Bei *Tetramorium caespitum* L.
? Thoracophorus corticinus Motsch. Bei *Lasius brunneus*.

Pselaphidae.

Die myrmecophilen Pselaphinen gehören der Mehrzahl nach zu den indifferent geduldeten Gästen. Die *Batrisus* verzehren nach Wasmann die Milben in den Ameisennestern. *Chennium* und *Centrotoma* bilden einen gewissen Uebergang von den indifferent geduldeten zu den echten Gästen, indem sie von den Ameisen viel weniger berücksichtigt und seltener beleckt werden. Die Clavigerinen gehören nach ihrer ganzen Organisation zu den „echten" Ameisengästen.

? **Euplectus Fischeri** Aubé. Bei *Formica rufa* L.

Trichonyx sulcicollis Reichenb. Bei *Lasius brunneus* Latr. und *Ponera contracta* Latr.

Amauronyx Maerkeli Aubé. Bei *Tetramorium caespitum* L., *Ponera contracta* Latr. und „rothen Ameisen" (*Myrmica laevinodis*?).

Amaurops gallica Delar. Bei *Pheidole pallidula* Nyl.

Batrisus formicarius Aubé. Bei *Lasius brunneus* Latr., ausnahmsweise bei *Myrmica*-Arten.

Batrisus Ormayi Reitt. Unbekannt. Nach Ormay (Suppl. Fn. Col. Transs. 1888, 24) bei *Lasius flavus*.

Batrisus venustus Reichenb. Bei *Lasius brunneus* Latr., seltener bei *Lasius niger* L.

Batrisus Delaportei Aubé. Bei *Lasius brunneus* Latr., ? auch bei *Lasius niger* L.

Batrisus adnexus Hampe. Bei *Lasius brunneus* Latr., ? auch bei *Lasius niger* L.

Batrisus oculatus Aubé. Bei *Lasius brunneus* Latr.

Batrisus exsculptus Hampe. Wahrscheinlich bei *Lasius brunneus* Latr.

Chennium bituberculatum Latr. Bei *Tetramorium caespitum* L. und in gemischten Colonien von *Strongylognathus testaceus* Schenk und *Tetramorium caespitum*.

Chennium Steigerwaldi Reitt. Unbekannt.

Centrotoma lucifuga Heyd. Bei *Tetramorium caespitum* L.

Centrotoma penicillata Schauf. Bei *Tetramorium caespitum* L.

Centrotoma Ludyi Reitt. Bei *Lasius flavus* Deg.

Claviger longicornis Müll. Bei *Lasius umbratus* Nyl., seltener bei *L. brunneus* Latr., selten bei *L. niger* L., ausnahmsweise bei *Myrmica laevinodis* Nyl.

Claviger nitidus Hampe. Bei *Lasius brunneus* Latr.

Claviger testaceus Preyssl. Bei *Lasius flavus* Deg., secundär bei *Lasius alienus* Först., nur selten bei *Lasius niger* L., ausnahmsweise bei anderen Ameisen, z. B. *Myrmica laevinodis* Nyl.

Nachtrag ad pag. 804.

1a. ***Amaurops Kaufmanni*** n. sp. — Röthlichgelb, glänzend. Der Kopf länger und schmäler als bei *A. gallica*, länger als breit, mit kleinen, kurzen Seitendornen, oben mit zwei scharfen, nach vorn convergirenden, nach hinten wenig verkürzten Längskielen, innerhalb derselben mit zwei sehr seichten, nach vorn stärker convergirenden Längsfurchen, welche hinten in einem seichten Grübchen enden, auf dem Scheitel hinten mit scharfem Mittelkiel. Halsschild oblong, hinten eingeschnürt verengt, ohne Mittelfurche und ohne Basaldorne, vor der Basis mit einem sehr tiefen medianen Längsgrübchen, welches mit den weniger tiefen Seitengrübchen nicht verbunden ist, unmittelbar an der Basis jederseits mit zwei kleinen, punktförmigen Grübchen. Flügeldecken viel breiter als Kopf und Halsschild, kaum so lang als zusammengenommen breit, bauchig gewölbt, ohne deutliche Basalgrübchen, an den Seiten ungerandet. Das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit drei sehr kurzen, gleichbreiten, durch zwei kurze Längskielchen getrennten Quereindrücken. Long. 2 *mm*. Von Herrn Josef Kaufmann in Dalmatien bei Castelnuovo aufgefunden.

Register der Gattungsnamen.

Abemus 419, 426.
Achenium 494, 497.
Achenomorphus 518.
Acidota 698, 716.
Acrognathus 610, 674.
Acrolocha 699, 743.
Acrotona 136, 155.
Acrulia 699, 745.
Actobius 414, 465.
Actobius 464, 465.
Actosus 285, 287.
Acylophorus 378, 380.
Adelobium 496.
Agaricochara 297, 304.
Agerodes 474.
Aglypha 136, 206.
Alaobia 136, 175, 189.
Aleochara 23, 25, 29.
Aleochara 124.
Aleuonota 136, 211.
Alianta 136, 205.
Aloconota 136, 233, 234.
Amarochara 24, 99.
Amarochara 99.
Amauronyx 798, 799.
Amaurops 800, 804.
Amidobia 136, 215.
Amischa 136, 214.
Amphichroum 698, 715.
Anaulacaspis 256.
Ancyrophorus 610, 666.
Anodus 419, 435.
Anopleta 136, 201.
Anotylus 633, 640.
Anthobium 699, 745.
Anthobium 745, 753.
Anthophagus 698, 704.
Anthophagus 706.
Apimela 136, 212.
Aploderus 654.
Arcopagus 814.
Areus 549.
Arpediopsis 724.
Arpedium 698, 717.
Astenus 495, 539.
Astictus 335.
Astilbus 108, 124.
Astrapaeus 378, 383.
Astycops 610, 624.
Atemeles 108, 109.
Atheta 109, 136.
Atheta 136, 175.
Atrecus 472.
Autalia 259, 260.

Badura 136, 163.
Baeoglena 57, 69.
Baptolinus 467, 472.
Bargus 610.
Baryodma 25, 33.
Batrisodes 800, 802.
Batrisus 800.
Batrisus 801.
Belidus 610.
Bemasus 419, 426.
Bessobia 136, 202.
Bessopora 57, 76.
Bibloplectus 780, 790.
Bibloporus 780, 791.
Bibloporus 791.
Bisnius 437, 464.
Blediodes 610, 617.
Bledius 609, 610.
Bledius 610, 615.
Bolitobius 358, 361.
Bolitobius 358, 362.
Bolitochara 259, 262.
Borboropora 109, 252.
Boreaphilus 697, 699.
Boreaphilus 700.
Brachida 260, 305.
Brachygluta 807, 808.
Brachyusa 109, 240.
Bryaxis 806.
Bryaxis 807.
Bryocharis 358.
Bryoporus 358, 366.
Bythoxenus 814, 834.
Bythinus 814.
Bythinus 818.

Caccoporus 633, 639.
Cafius 413, 462.
Cafius 462, 468.
Caliusa 243, 248.
Callicerus 108, 127.
Callicerus 128.
Calocerus 687.
Calodera 24, 96.
Caloderina 259, 266.
Calpusa 294, 297.
Cardiola 253, 257.
Carpalimus 647, 650.
Carphacis 361, 365.
Cathusya 243, 246.
Centrocnemis 501, 516.
Centroglossa 317.
Centrotoma 845, 848.
Ceranota 25, 43.
Ceritaxa 136, 190.
Chaetida 136, 160.
Chennium 845.
Chevrieria 699.
Chilopora 24, 94.
Cilea 335, 336.
Clavifer 852, 854.
Claviger 852.
Claviger 854.
Colpodota 136, 155.
Compsochilus 671.
Conosoma 354.
Conurus 335, 354.
Copiata 25.
Coprochara 25, 41.
Coprophilus 610, 676.
Coprophilus 677.
Coproporus 335, 336.
Coprothassa 136, 154.
Coryphium 697, 701.
Cousya 83, 84.
Crataraea 23, 54.
Creophilus 413, 414.
Creophilus 414.
Cryptobium 494, 495.
Cryptusa 136.
Ctenistes 845, 849.
Cylindrocephalus 489.
Cypha 331.
Cyphea 260, 293.

Dacrila 136, 238.
Dadobia 108, 132.
Dasyglossa 23, 56.
Datomicra 136, 161.
Deinopsis 323.
Deleaster 610, 677.
Deliphrum 699, 723.
Deliphrum 723.
Demosoma 57, 73.
Derocala 23, 84.
Dexiogyia 24, 88.
Dialycera 743.
Dianous 548.
Dierobia 807.
Diglossa 313.
Dilacra 136, 238.
Dimetrota 136, 164.
Dinaraea 136, 206.
Dinarda 22, 47.
Dinopsis 323.
Dinothenarus 419, 425.
Dionyx 849.
Disochara 57, 64.

Disopora 136, 234.
Distemmus 731.
Dochmonota 136, 190.
Dolicaon 494, 496.
Domene 494, 517.
Dralica 136, 220.
Dropephylla 738, 741.
Drusilla 124.
Drymoporus 337, 347.
Dyschara 25, 40.

Earota 136, 175.
Edaphus 543.
Ediquus 391, 396.
Elbidus 610, 617.
Ellipotoma 337.
Elliptoma 337.
Elonium 676.
Emus 413, 416.
Emus 416.
Encephalus 260, 304.
Epipeda 291.
Epomotylus 633, 639.
Erchomus 336.
Erichsonius 464, 465.
Eristhetus 544.
Etheothassa 729.
Euaesthetus 543, 544.
Eudectus 697, 703.
Eugnathus 703.
Eulissus 467, 474.
Euphanias 689.
Euplectus 780.
Euplectus 784.
Euryalea 90, 91.
Eurymniusa 23, 55.
Euryporus 378, 382.
Euryusa 259, 269.
Eusphalerum 745, 748.

Facetus 814.
Falagria 109, 253.
Falagria 255.
Faronus 778.

Gabrius 437, 459.
Gauropterus 474.
Gefyrobius 437.
Geobius 710.
Geodromicus 698, 710.
Geodromus 710.
Geostiba 136, 216.
Glaphya 136, 210.
Glossola 136, 233.
Glyptoma 687.
Glyptomerus 501, 516.
Gnypeta 109, 241.
Goërius 419, 430.
Goliota 306.
Gymnusa 321.
Gyrohypmus 472, 477, 480.
Gyrophaena 260, 297.
Gyrophaena 300.

Habrocerus 326.
Hadrognathus 698, 703.
Halobrechta 136, 210.
Halobrectha 136, 210.
Hamotraho 337.
Hapalaraea 738, 742.
Haploderus 610, 645.
Haploglossa 52.
Harpognathus 701.
Hemistenus 549, 587.
Hemitropia 136, 154.
Hesperophilus 610, 624.
Hesperus 413, 461.
Heterochara 25, 31.
Heteronoma 136, 192.
Heterota 259, 267.
Heterothops 378, 385.
Hilara 136, 192.
Holobus 306, 309.
Homalium 733.
Homalota 260, 291.
Homalota 136.
Homoeochara 25, 41.
Homoeusa 22, 50.
Hoplonotus 25.
Hydrosmecta 136, 230.
Hydrosmectina 232.
Hygroecia 136, 229.
Hygrogeus 698, 710.
Hygronoma 312.
Hygropora 23, 78.
Hypnota 136.
Hypocyphtus 331.
Hypocyptus 330, 331.
Hypomedon 518, 523.
Hypopycna 738, 742.
Hypostenus 549, 583.

Ilyobates 24, 101.
Ilyusa 249, 250.
Ischnoglossa 24, 89.
Ischnopoda 243, 244.
Ischnosoma 367, 368.
Ityocara 24, 96.

Kraatzia 133, 134.
Kunzea 814.

Lamprinus 335, 353.
Lasiochara 100.
Lathrimaeum 699, 721.
Lathrium 719.
Lathrobium 494, 501.
Lathrobium 501, 510.
Leistotrophus 417.
Leptacinus 467, 486.
Leptolinus 467, 488.
Leptotyphlus 606.
Leptusa 259, 271.
Leptusa 271, 274.
Lesteva 698, 712.
Leucoparyphus 335.
Linderia 814.
Liogluta 136, 171.
Liota 136, 211.
Lithocharis 495, 524.
Lithocharis 518.
Lobrathium 501, 506.
Logiota 306.
Lomechusa 108, 114.
Lordithon 361, 363.
Lyprocorrhe 133, 135.
Machaerites 814, 836.
Macropalpus 701.
Mannerheimia 699, 725.
Mataris 315, 316.
Mayetia 606.
Mecognathus 539.
Medon 495, 518.
Medon 518, 519.
Megacronus 358, 361.
Megalinus 477.
Megaloscapa 136, 210.
Megarthrus 757, 760.
Megista 136, 170.
Meotica 136, 213.
Mesostenus 549, 592.
Metaxya 136, 222.
Metoponcus 467, 489.
Metopsia 764.
Micralymma 699, 728.
Microcalymma 728.
Microcera 306.
Microdota 136, 192
Microglossa 23, 52.
Microglossa 53.
Micropeplus 766.
Microsaurus 391, 397, 403.
Mniobates 99, 100.
Mniusa 23, 81.
Mycetodrepa 57, 70.
Mycetoporus 358, 367.
Mycetoporus 369.
Mycota 136, 175.
Myllaena 317.
Myrmecodelus 86.
Myrmecopora 109, 249.
Myrmecopora 250.
Myrmedonia 108, 116.
Myrmelia 116, 120.
Myrmoecia 116, 120.
Myteroxis 367.

Neobisnius 414, 464.
Nestus 549, 571.
Niphetodes 699, 700.
Notothecta 109, 133.
Nototheca 135.
Nudobius 467, 475.

Ocalea 24, 90.
Ocalea 92.
Ochthephilum 666.
Ochthephilus 666.
Ocypus 419, 430, 435.
Ocyusa 23, 83.
Ocyusa 84.
Oligota 306.
Oligota 306, 310.
Olisthaerus 693, 695.
Olophrum 699, 719.
Omalium 699, 733.
Oncognathus 703.
Ontholestes 413, 417.
Oreostiba 219.
Orochares 698, 725.
Orthidus 413, 436.
Othius 467, 468.
Ouralia 136, 192.
Ousipalia 136, 218.
Oxypoda 23, 57.

Oxypoda 61.
Oxyporus 602.
Oxytelus 610, 633.
Oxytelus 633, 636.
Pachnida 136, 206.
Pachygluta 271, 276.
Paederidus 534, 536.
Paederus 495, 534.
Paederus 537.
Parameotica 228.
Paroxypoda 64.
Pasilia 271, 276.
Pelecyphorus 382.
Pella 116, 122.
Pelurga 136, 227.
Phaenogyra 297, 303.
Phaganthus 704, 709.
Philhygra 136, 198.
Philonthus 413, 437.
Philonthus 437, 442.
Philorinum 698, 727.
Phloeobium 757, 764.
Phloeocharis 693.
Phloeocharis 694.
Phloeodroma 24, 106.
Phloeonaeus 645.
Phloeonomus 699, 731.
Phloeonomus 731, 732.
Phloeopora 24, 102.
Phloeostiba 731, 732.
Pholidus 682, 689.
Phryogora 136, 222.
Phyllodrepa 699, 738.
Phyllodrepa 738, 740.
Phyllodrepoidea 699, 724.
Phymatura 259, 266.
Physetops 419.
Phytosus 259, 285.
Phytosus 287.
Pisalia 271, 278.
Placusa 260, 294.
Placusa 295.
Planeustomus 610, 671.
Plataraea 136, 204.
Platydomene 507.
Platydracus 419, 426.
Platyola 23, 79.
Platystethus 609, 627.
Platystethus 627, 631.
Plectophloeus 780, 782.
Podoxya 57, 64.
Poederomorphus 534.
Poederus 534.
Polychara 25, 34.
Polyodontus 526, 529.
Polyota 136, 206.
Polystoma 25, 45.
Porodrymus 337, 347.
Poromniusa 23, 82.
Porrhodites 698, 726.
Prognatha 684.
Pronomaea 315.
Proteinus 757.
Protinus 757.
Pselaphus 842.
Pseudidus 462.
Pseudobium 495, 500.
Pseudocypus 419, 433.
Pseudomedon 518, 524.
Pseudopasilia 211.
Pseudoplectus 780, 792.
Pseudoplectus 792.
Pseudopsis 691.
Pseudoscopaeus 252.
Pseudosipalia 136, 218.
Ptychandra 203.
Pucerus 610, 627.
Pycnaraea 78.
Pycnoglypta 699, 744.
Pycnota 136.
Pyctocraerus 627, 630.
Pygoxyon 779, 797.

Quedionuchus 391, 402.
Quedius 379, 391.
Quedius 391, 403.

Rabigus 437, 458.
Raphirus 391, 409.
Reichenbachia 806, 807.
Reichenbachia 812.
Remus 462, 463, 465.
Rheochara 25, 42.
Rhopolocera 192.
Rhygmacera 380.
Rugilus 530.
Rybaxis 806.

Sauridus 391, 404.
Schistoglossa 109, 130.
Schizochilus 417.
Scimbalium 494, 499.
Scopaeus 495, 526.
Scopaeus 527.
Scoponaeus 526.
Scotodytes 693, 695.
Scotoplectus 780.
Scymbalium 499.
Semiris 127, 129.
Siagonium 682, 684.
Silusa 260, 288.
Silusa 290.
Sipalia 136, 218, 271, 282.
Solenia 136, 155.
Somatium 306.
Sphenoma 57, 71.
Staphylinus 413, 419.
Staphylinus 419, 429.
Stenistoderus 488.
Stenoglossa 88.
Stenus 548, 549.
Stenus 549, 557.
Stenusa 288, 289.
Stichoglossa 24, 88.
Stilicus 495, 530.
Strobilocera 191.
Sunius 518, 539.
Syntomium 610, 679.

Tachinus 335, 337.
Tachinus 340, 361.
Tachyporus 335, 348.
Tachyporus 349.
Tachyusa 109, 243.
Tachyusa 243, 246.
Tachyusida 259, 268.
Tadunus 610.
Taenosoma 647, 653.
Tanycraerus 633, 638.
Tanygnathus 378, 379.
Tasgius 419, 435.
Taxicera 136, 208.
Tesnus 549, 581.
Tetartopeus 501, 508.
Tetratarsus 543.
Tetropla 136, 175.
Thamiaraea 108, 125.
Thamiosoma 269.
Thectura 260, 292.
Thermocharis 693.
Thiasophila 24, 86.
Thinobaena 136, 170.
Thinobius 610, 659.
Thinobius 659, 664.
Thinodromus 647, 649.
Thinoecia 136, 230.
Thinonoma 243, 244.
Thinophilus 659, 661.
Thliboptera 57.
Thoracophorus 682, 687.
Thoraxophorus 687.
Throbalium 501.
Tomoglossa 109, 131.
Traumoecia 136, 199.
Trichiota 136, 202.
Trichoderma 419, 425.
Trichonyx 798.
Trichophya 325.
Trichophyus 325.
Trichopygus 385.
Trigonurus 682.
Trimium 780, 792.
Troginus 658.
Trogophloeus 610, 647.
Trogophloeus 647, 651.
Tychus 814, 837.
Typhlobium 501.
Typhlocyptus 330, 334.
Typhlodes 477, 485.
Typhlopasilia 278.
Tyrus 850.

Velleius 379, 388.
Vulda 477, 486.

Xantholinus 467, 477.
Xantholinus 477, 481.
Xenochara 25, 32.
Xenota 136, 175.
Xenusa 251.
Xylodromus 698, 729.
Xylodromus 731.
Xylostiba 731.

Zeteotomus 489.
Zonoptilus 676, 677.
Zonyptilus 676.
Zoosetha 136, 209.
Zyras 116, 119.

Register der Artnamen.

abbreviata A. 157.
abbreviatipennis St. 431.
abbreviatus Anthoph. 708.
abbreviatus Asten. 540.
abbreviatus Scop. 530.
abbreviatus St. 433.
abdominale Anth. 750.
abdominalis Lept. 281.
abdominalis Ol. 310.
abdominalis Ox. 73.
abdominalis Tachyp. 350.
abdominalis Tachyp. 350, 352.
Abeillei Amaur. 805.
Abeillei Eupl. 786.
abietinus Phloeonom. 732.
abietum Qu. 400.
Abner Tachyp. 352.
aceris Sten. 595.
aceris Sten. 597.
aciculata Dom. 518.
aculeatus Eupl. 790.
acuminata Homoeusa 51.
acuminata Ox. 62.
acuminatus Hyp. 332.
acuminatus Qu. 408.
acutangulus B. 823.
acuticollis Atem. 113.
addendus Ph. 445.
adjectus Sten. 561.
adnexus Bat. 803.
adscita Plac. 297.
adscitus Ph. 443.
adustum Anth. 750.
adustus Deleast. 678.
aegra A. 197.
aegyptiaca A. 237.
aegyptiacus Med. 523.
aegyptiacus Plat. 632.
Aemonae Trim. 795.
aemulus Asten. 541.
aemulus Hygrog. 710.
aemulus Sten. 574.
aeneicollis Anthoph. 706.
aeneicollis A. 177.
aeneicollis St. 434.
aeneipennis A. 168.
aeneipennis Qu. 410.
aeneocephalus St. 434.
aeneocephalus St. 428, 433.
aeneum Synt. 681.
aeneus Ph. 444.
aeneus Ph. 443.
aeneus Sten. 592.
aequalis Sten. 574.
aequata A. 207.
aeratus Ph. 442.
aericeps St. 429.
aerosus Ph. 446.
aerosus Sten. 595.
aestuans P. 537.
aethiops Cal. 99.
aethiops Cal. 98.
aethiops St. 432.
aetolicus Qu. 399.
affaber Sten. 562.
affine Phyll. 740.
affinis A. 159.
affinis Bapt. 474.
affinis Eupl. 790.
affinis Gyr. 300.
affinis Gyr. 300.
affinis Mann. 725.
affinis Meg. 762.
affinis Meg. 762.
affinis Oxyt. 644.
affinis Sten. 573.
affinis Stil. 534.
affinis Trog. 653, 656.
affinis X. 483.
affinis Xyl. 730.
agaricola A. 157.
ageus Sten. 580.
agile L. 514.
agilis Ph. 454.
agilis Ph. 453.
agilis Tachyusa 248.
agricultor Bl. 623.
Ahrensi Acyl. 381.
albipes Ph. 449.
albopila Al. 45.
aleocharoides A. 158.
algae A. 210, 211.
algarum Al. 45.
algidum Deliphr. 724.
alia Ant. 262.
aliena Ol. 310.
Allardi Om. 735.
alpestre Anthob. 749, 755.
alpestre L. 512.
alpestre Ol. 720.
alpestris Anthoph. 708.
alpestris A. 172.
alpestris Bl. 620.
alpestris Qu. 410.
alpestris St. 431.
alpestris Sten. 572.
alpicola Al. 41.
alpicola A. 219.
alpicola Lept. 279.
alpicola Sil. 290.
alpicola St. 433.
alpicola Sten. 571.
alpigradus Ph. 454.
alpina Lest. 714.
alpina Ocal. 93.
alpina Pycn. 744.
alpinum Anth. 755.
alpinum Arp. 718.
alpinum Olophr. 720.
alpinus Anthoph. 706.
alpinus Anthoph. 709.
alpinus Ph. 449.
alpinus St. 431.
alternans Bapt. 474.
alternans Ox. 70.
alutacea Al. 37.
alutaceus Plat. 631.
amabilis Acrol. 744.
amabilis Gyr. 300.
amara A. 232.
ambiguus Eupl. 790.
americanus Myc. 368.
amicula A. 194.
amissus Leptac. 487.
amoena Ox. 75.
amoenus Ph. 444.
amplicollis A. 217.
amplicollis Qu. 397.
ampliventre Trim. 795.
ampliventris Leptac. 487.
amurensis Oxyp. 605.
anale Anth. 756.
anale Scimb. 499.
analis A. 214.
analis A. 215.
analis Bryoch. 359.
analis Bryoch. 359.
analis Lept. 274.
analis Ol. 310.
analis Ph. 459.
analis Qu. 401.
analis Tachyp. 349.
anceps Not. 135.
anceps Qu. 405.
anguinus Asten. 540.
angularis Bol. 364, 365.
angularis Myc. 373.
angularis Oxyp. 605.
angularis X. 482.
angulata Ocal. 94.
angulata Thias. 86.
angulatus Bor. 700.
angulatus Euliss. 475.
angulicollis Atem. 112.
angulicollis Ph. 444
angulicollis Qu. 408.
angulosus Microp. 769.
angusta Lept. 274.
angustata Hom. 292.
angustatum L. 509.
angustatus Anc. 669.
angustatus Asten. 541.
angustatus Bor. 700.
angustatus Leptac. 487.
angustatus Or. 726.
angustatus Oxyt. 642.
angustatus Ph. 460.
angustatus St. 434, 436.
angustatus Sten. 572.
angustatus Stil. 532.
angustatus Tachyp. 352.
angustatus X. 480.
angusticeps Thin. 661.
angusticolle Anth. 756.
angusticolle Cor. 702.
angusticolle L. 507.
angusticolle L. 508.
angusticollis Anthoph. 708.
angusticollis A. 200.

angusticollis Aut. 262.
angusticollis Neobisn. 465.
angustiformis Phloeop. 104.
angustipennis Plat. 632.
angustula A. 206.
angustulus Sten. 597.
annularis Ox. 77.
annulatus Sten. 595.
annulipes Sten. 597.
anonymus Creoph. 415.
anophthalmum L. 516.
antennata A. 160.
antennata Reich. 813.
antennatus Oxyt. 639.
anthracina A. 211.
anthracinus Geodrom. 711.
anthracinus Trog. 652.
anthrax Ph. 455.
anticus Tachyp. 352.
Antilope Bl. 616.
anxius Scop. 530.
Apfelbecki A. 217.
Apfelbecki Bor. 701.
Apfelbecki B. 834.
apicalis Asten. 541.
apicalis Bol. 365.
apicalis Hyp. 333.
apicalis Leptac. 487.
apicalis Med. 522.
apicalis Scop. 527.
apicata Ol. 309.
appendiculatum Anth. 749.
appulsa A. 236.
apricans A. 222.
aprilis Hyp. 333.
aquarius Bl. 617.
aquatica A. 177.
aquatica A. 175.
aquatilis A. 176.
arabica Dom. 518.
arabicus Sten. 587.
arata A. 214.
arcana A. 201.
arcana Hom. 292.
arctica Mann. 725.
arcticus Creoph. 415.
arcuatus Sten. 574.
arcuatus Trog. 650.
arenarius Bl. 624.
arenarius Plat. 630.
arenicola A. 161.
argentellus Sten. 571.
Argodi B. 831.
Argus B. 836.
Argus Phloenom. 732.
Argus Sten. 580.
Argus Sten. 580.
argyrostoma Sten. 579.
arida Lept. 283.
aridula A. 188.
aridus Trog. 651.
armata A. 217.
armatus Bl. 615.
armeniacus St. 427.
armeniacus Tachyp. 352.
armiger Anthoph. 706.
armipes B. 819.
Armitagei Al. 32.
arvicola A. 173.
asper Oxyt. 642.
asperana A. 194.
asphaltinus Ph. 445.
asphaltinus Plat. 632.
asphaltinus Sten. 569.
assecla Qu. 398.
assequens Sten. 578.
assimile Olophr. 720.
assimilis A. 167, 202.
astutus Ph. 460.
ater St. 435.
ater Sten. 561.
ater X. 480.
aterrima A. 156.
aterrima A. 155, 170.
aterrima Aut. 262.
aterrima Mn. 82.
aterrima Reich. 810.
aterrimus Med. 524.
aterrimus Ph. 454, 460.
aterrimus Sten. 570.
atomaria A. 196.
atomaria Ol. 311.
atomarius Prot. 760.
atomarius Sten. 578.
atomus Thin. 665.
atomus Typhloc. 334.
atra Phyll. 740.
atra Tachyusa 244.
atramentaria A. 168.
atrata A. 190.
atrata Myrm. 122.
atrata Plac. 296.
atratulus Sten. 575.
atratulus Sten. 582.
atratus Ph. 446.
atratus Ph. 444.
atratus Trog. 653.
atratus X. 480.
atratus X. 480.
atricapilla A. 211.
atricapilla Cal. 98.
atricapilla Ox. 72.
atricapillus Bl. 619.
atricapillus Bol. 362.
atriceps Qu. 401.
atriceps Tachyp. 351.
atricilla A. 210.
atricillus Qu. 401.
atricollis Call. 129.
atricolor A. 195.
atricornis Sten. 564.
atripalpe L. 509.
atripennis Qu. 400.
atrocephalum Lathrim. 722.
atrocephalum Lathrim. 722.
atrocoerulescens St. 431.
atrocyaneus St. 431.
atrum Anth. 748.
attenuata Myll. 319.
attenuata Ox. 68.
attenuatus Qu. 407, 411.
Attila B. 824.
attophila Not. 134.
Aubeanus Eupl. 784.
Aubei A. 224.
Aubei A. 184.
Aubei Bryoch. 359.
Aubei Far. 779.
aucupariae Anth. 751.
auraniticus Med. 521.
aureofasciatus St. 426.
aureus Anc. 669.
auricomus Qu. 410.
australis Myc. 372.
australis Ol. 311.
australis Tham. 127
austriacus Anthoph. 708.
autumnalis A. 187.
autumnalis A. 187.
aveyronensis Med. 524.
axillaris A. 189.
azurescens St. 431.
azureus St. 426.

badia Ocal. 92.
baicalicum L. 508.
baicalicus Microp. 770.
bajulus B. 832.
balteata Tachyusa 248.
balteatus Creoph. 415.
baldensis Lept. 280.
balticus Phyt. 287.
banaticus B. 823.
Barnevillei Bryoch. 359.
Barnevillei Sten. 562.
basale Ach. 498.
basalis Oxyt. 636.
basalis Met. 492.
basalis Sten. 586.
basicornis Al. 35.
basicornis A. 187.
batychrus Leptac. 487.
Baudii Bl. 623.
Baudii Lathrim. 722.
Baudii Lept. 284.
Baudii P. 538.
Baudii St. 431.
Baudueri B. 833.
Baudueri Myc. 375.
bella Bolitoch. 265.
Bellevoyei Meg. 762.
bescidicus Eupl. 785.
biarcuatus Hapl. 646.
bicinctus Creoph. 415.
bicinctus St. 426.
bicolor A. 157.
bicolor Biblop. 791.
bicolor Bol. 363.
bicolor L. 508.
bicolor L. 511.
bicolor Lest. 714.
bicolor Med. 523.
bicolor Myc. 370.
bicolor Ox. 74.
bicolor Qu. 399, 407.
bicolor Scop. 527.
bicolor Tach. 343.
bicolor Tachyusa 248.
bicornis Anthoph. 706.
bicornis Bl. 617.
bidenticulata Reich. 811.
bifovelata A. 214.
bifoveolatum Cor. 702.
bifoveolatus Sten. 590.
bifoveolatus Sten. 590.
biguttata Al. 33.
biguttatus Asten. 541.

biguttatus Bol. 365.
biguttatus Dian. 549.
biguttatus Sten. 557.
biguttatus Sten. 558, 560, 586.
biguttula Al. 42.
biguttulus Dol. 496.
bihamata Gyr. 302.
bilineata Al. 41.
bilineatus Trog. 651.
bilineatus Trog. 651, 653.
bimaculata Al. 34.
bimaculatus Anthoph. 709.
bimaculatus Asten. 541.
bimaculatus Con. 356, 357.
bimaculatus Myc. 371.
bimaculatus Ph. 448.
bimaculatus Sten. 560.
binotata Al. 42.
binotata Het. 387.
binotata Het. 388.
binotatus Con. 356.
binotatus Ph. 458.
binotatus Sten. 588.
binotatus Sten. 588.
biplagiatus Myc. 368.
biplagiatus Tach. 343.
bipunctata Al. 33.
bipunctatus Con. 356.
bipunctatus Euaesth. 545.
bipunctatus Sten. 558.
bipustulatus Con. 356.
bipustulatus Ph. 454.
bipustulatus Sten. 557, 558.
bipustulatus Tach. 342.
biseriatus Qu. 410.
bisetosus Dian. 549.
bisignata Al. 36.
bisignatus Con. 356.
bisulcatus Oxyt. 641.
bituberculata Myrm. 121.
bituberculatum Chenn. 847.
bituberculatus Sten. 596.
blattinus Tachyp. 352.
blattoides Olophr. 720.
Bodemeyeri Lept. 276.
Bodemeyeri Ph. 446.
boleti A. 176.
boleti Gyr. 304.
boletobia A. 183.
boletophila A. 182.
bombylius Em. 416.
Bonnairei Amaroch. 100.
Bonvouloiri Tach. 345.
boops Qu. 412.
boops Sten. 560, 564, 572.
boreale L. 511.
borealis A. 168.
borealis Sten. 582.
borealis Tanygn. 380.
bosnica A. 220.
bosnica Lept. 281.
bosnicum L. 516.
bosnicus B. 819.
bovinus Oth. 470.
brachelytra Eur. 271.
brachyptera Al. 29.
brachyptera A. 218.
brachyptera Ox. 76.
brachyptera Ox. 77.
brachypterum Arp. 718.
brachypterum Arp. 718.
brachypterus Hapl. 646.
brachypterus Med. 524.
brachypterus Prot. 759.
brachypterus St. 430.
Brancsiki Med. 521.
brassicae Deleast. 678.
Brebissoni Trog. 650.
breviceps A. 224.
brevicolle Anth. 749.
brevicolle Cor. 702.
brevicollis A. 190.
brevicollis Bl. 626.
brevicollis Gymn. 322.
brevicollis Phym. 266.
brevicollis Porrh. 726.
brevicollis Prot. 759.
brevicollis Sten. 590.
brevicollis Thin. 661.
brevicorne Trim. 794.
brevicornis Anthoph. 709.
brevicornis Gyr. 304.
brevicornis Lept. 274.
brevicornis Med. 519, 523.
brevicornis Met. 492.
brevicornis Myc. 374.
brevicornis Myll. 320.
brevicornis Ocal. 93.
brevicornis Ph. 451.
brevicornis Phyll. 742.
brevicornis Qu. 398.
brevipalpis Ps. 844.
brevipenne Crypt. 496.
brevipenne Micral. 729.
brevipenne Trim. 794.
brevipennis Al. 31.
brevipennis A. 201.
brevipennis Euaesth. 545.
brevipennis Med. 524.
brevipennis Oth. 472.
brevipennis P. 538.
brevipennis Qu. 404, 412.
brevipennis St. 431.
brevipennis Sten. 599.
brevipennis Thin. 665.
brevipennis Trog. 654.
brevis Al. 46.
brevis Qu. 397.
breviventer Ph. 460.
Brisouti A. 225.
Brucki Myc. 369.
Brullei Bat. 802.
brunnea A. 204.
brunnea Phyll. 740.
brunneipennis Al. 47.
brunneipennis Al. 39.
brunneipennis A. 170.
brunneipennis Het. 388.
brunneipennis Thin. 662.
brunneus Eupl. 785.
brunneus Med. 520.
brunneus Myc. 371.
brunneus Tachyp. 352.
brunniceps Lith. 525.
brunnipennis Bol. 365.
brunnipennis Plat. 630.
brunnipes A. 198, 199.
brunnipes L. 513.
brunnipes St. 433.
brunnipes Sten. 583.
brunnipes Sten. 564.
Brusinae B. 820.
bulbifer B. 826.
bulgaricus B. 830.
buphthalmus Sten. 572.
buphthalmus Sten. 560, 564, 571, 584, 585.
Buqueti Bat. 802.
Burlei Plat. 633.
Burrelli B. 821.

cadaverina A. 169.
cadaverinus X. 481.
cadomense Philor. 727.
caelatus Hapl. 646.
caelatus Microp. 769.
caesa Fal. 255.
caesareus St. 429.
caesareus St. 429.
caesula A. 218.
caesum Om. 736.
caesum Om. 735, 737.
caesus Hapl. 647.
calcaratus Sten. 563.
caligatus P. 537.
caliginosus Plat. 630.
callicerus Call. 128.
callida A. 232.
cambrica A. 236.
campestris Sten. 583.
canaliculata Mn. 82.
canaliculata Thias. 87.
canaliculatum Amph. 715.
canaliculatus Astilb. 125.
canaliculatus Sten. 573.
canaliculatus Sten. 564, 572.
canescens A. 162.
canescens Sten. 587.
cantianus St. 433.
Capellae Scotopl. 780.
capillaricornis Habr. 328.
capitalis A. 213.
capitatus Sten. 576.
capito Plat. 631.
capitulata A. 191.
caraboides Anthoph. 709.
caraboides Anthoph. 708.
carbonaria A. 163.
carbonaria Cyph. 294.
carbonaria Gnyp. 242.
carbonaria Gnyp. 242.
carbonaria Hom. 240.
carbonaria Mn. 82.
carbonarius P. 536.
carbonarius Ph. 445.
carbonarius Ph. 444, 448.
carbonarius Sten. 581.
carbonarius Sten. 571.
carens Sten. 588.
carinata Amaur. 805.
carinatum L. 507.
carinatus Oxyt. 636, 637.
carinifrons Sten. 594, 598.
carinthiacus Anthoph. 708.
carinthiacus Bor. 700.
carinthiacus St. 428.
carniolicus B. 827.

carniolicus Clav. 854.
carnivora Al. 31.
carnivora Gymn. 322.
Carolinae Al. 43.
carpathica A. 219.
carpathica Lept. 276.
carpathicum Trim. 796.
carpathicus B. 824.
carpathicus Eupl. 784.
carpini Gyr. 302.
carus Bryop. 366.
castanea Acid. 717.
castanea Ocal. 93.
castanea Tham. 127.
castaneipenne L. 512.
castaneipennis A. 203.
castaneipennis Bl. 619.
castanescens A. 188.
castaneum Arp. 718.
castaneus Bryoch. 359.
castaneus Med. 519.
castaneus Tach. 340.
castanoptera A. 176.
castanoptera Eur. 270.
castanopterus Med. 522.
castanopterus St. 429.
caucasicus Ph. 452.
caucasicus Tachyp. 350.
caucasicus Trog. 651.
cauta A. 163.
cautus Sten. 579.
cava A. 221.
cavicola L. 516.
cavicolle Trim. 793.
cavifrons A. 215.
cavifrons B. 834.
cavifrons Sten. 589.
Cedronis Bryoch. 359.
celata A. 162.
celer Ph. 453.
cellaris Con. 357.
cenisius Hygrog. 710.
cephalotes Eupl. 788.
cephalotes Leptol. 489.
cephalotes P. 538.
cephalotes Ph. 450.
cephalotes Plan. 672.
cephalotes Plat. 630.
cephalotes Xyl. 730.
cerdo St. 436.
cernuus Bryop. 366.
chalceus Ph. 444.
chalcocephalus St. 428.
chalcocephalus St. 434.
chalcodactylus Scop. 530.
chalybaea Tachyusa 244.
chalybeipennis St. 435.
chalybeus Dian. 549.
Chaudoiri B. 831.
Chevrieri Reich. 813.
Chevrieri Trim. 794.
Chevrolati B. 818.
Chevrolati St. 431.
chloropterus St. 426.
chloroticus Tachyp. 352.
chrysocephalus St. 425.
chrysomelinus Tachyp. 350.
chrysurus Qu. 396.
Chyzeri A. 218.
cicatricosus Caf. 462.
cicatrix Lathrim. 722.
cicindeloides Sten. 585.
cicindeloides Sten. 565.
ciliaris Creoph. 415.
ciliatus Thin. 664.
cincta Bolitoch. 264, 265.
cinctella Lept. 274.
cincticollis Qu. 409.
cinctipennis Al. 47.
cinctus Bl. 627.
cinctus Qu. 402.
cinctus Tach. 341.
cinerarius Creoph. 415.
cinerascens Actob. 465.
cinerascens Sten. 575.
cingulata A. 157.
cingulata Chil. 96.
cingulata Ox. 77.
cingulatus Bryoch. 359.
cingulatus Tach. 342.
cingulus St. 426.
cinnamomea Tham. 126.
cinnamomeum Om. 738.
cinnamoptera A. 166.
circellaris A. 216.
circularis Sten. 578.
circularis Sten. 578.
clancula A. 190.
clancula A. 222.
clavicornis Al. 31.
clavicornis A. 192.
clavicornis B. 825.
clavicornis B. 824.
clavicornis Myc. 374.
clavicornis Prot. 760.
clavicornis Sten. 564.
clavicornis Sten. 560, 572, 584, 585.
clavigera A. 192.
clavipes A. 223.
clientula A. 158.
clientula A. 157.
clypeatum Phloeob. 764.
clypeonitens Oxyt. 643.
coarctata Eur. 271.
coarctata Tachyusa 247.
coarcticollis Sten. 598.
coecum L. 516.
coelebs Qu. 404.
coenosus Ph. 443.
coeruleipennis Ph. 444.
coeruleipennis Qu. 397.
coerulescens Dian. 549.
coerulescens Ph. 446.
coerulescens St. 431.
cognata Myrm. 122.
cognatus Ph. 447.
cognatus Scop. 529.
cognatus Sten. 585.
colchicus Coprop. 337.
collare Anth. 751.
collare Crypt. 496.
collaris B. 825.
collaris Myrm. 119.
collaris Nud. 477.
collaris Qu. 411.
collaris Tach. 346.
collaris Tachyp. 352.
collina Lest. 714.
colorata Tachyusa 245.
columbica Pseudops. 692.
comma Sten. 558.
complana A. 228.
complanata Plac. 295.
complanatus Oxyt. 642.
complicans Enceph. 305.
compressa Hom. 292.
compressicollis A. 185.
compressus St. 436.
concinna Tachyusa 246.
concinnus Ph. 452.
concinnus Xyl. 730.
concolor Brach. 241.
concolor Ocal. 94.
concolor Phloeodr. 106.
concolor Vell. 390.
confinis Myc. 372.
confinis St. 434, 435.
conformatum Om. 737.
conformis A. 185.
conformis Ph. 455.
conformis Phloeon. 732.
confragrosa Myrm. 121.
confusa Mann. 725.
confusa Not. 135.
confusa Ox. 66.
confusus St. 434.
confusus X. 481.
congener Sten. 573.
congrua Gyr. 302.
coniciventris Sten. 577.
conicus Tachyp. 352.
consanguinea A. 155.
consimile Arp. 718.
consimile Olophr. 721.
consputus Ph. 448.
constricta Tachyusa 247.
constrictus Plat. 633.
contaminatus Ph. 452.
contempta Ol. 310.
contemta A. 214.
contractus Sten. 586.
contristata A. 169.
conuroides Myll. 319.
convexa A. 177.
convexa Ol. 311.
convexicolle Olophr. 721.
convexicollis Dex. 89.
convexiuscula Al. 34.
convexiuscula Oc. 84.
coptopyga Reich. 811.
coracina A. 170.
cordatum Ach. 498.
cordatus Sten. 592.
cordicollis Geodrom. 711.
coriaria A. 186.
cornutus Plat. 631.
cornutus Plat. 631.
coronata Plac. 296.
corsicus P. 537.
corticale Phloeob. 764.
corticalis Acrul. 745.
corticalis Phloeop. 105.
corticina Dex. 89.
corticina Thias. 86.
corticinum Om. 736.
corticinus Tach. 346.

corticinus Thorac. 688.
corticinus Trog. 653.
corticinus Trog. 651, 656.
coruscus Ph. 452.
coruscus Ph. 452.
corvina A. 201.
corvinus Ph. 452.
costatus Tyr. 851.
costipennis Microp. 770.
coxalis Sten. 567.
crassa Al. 33.
crassa Digl. 314.
crassa Eurymn. 56.
crassicollis Bl. 621.
crassicollis St. 433.
crassicornis Al. 30.
crassicornis Al. 31.
crassicornis Anthoph. 709.
crassicornis A. 180.
crassicornis A. 173.
crassicornis B. 831.
crassicornis Phyll. 740.
crassicornis Tachyp. 351.
crassipes L. 510.
crassiuscula Al. 34.
crassiuscula Myrmec. 250.
crassiventris Sten. 582.
crassus Oth. 472.
crassus Qu. 397.
crassus Sten. 582.
crassus Sten. 582.
crebrepunctatus St. 427.
crenata Acid. 717.
crenata Phyllodrepoid. 724.
crenulatus Bl. 616.
crenulatus Prot. 759.
cribrata A. 162.
cribratus Leptot. 607.
cribratus Orth. 436.
cribratus Sten. 593.
cribrellus Asten. 541.
cribrellus Sten. 576.
cribricolle Anth. 755.
cribricollis Bl. 621.
cribricollis Plat. 631.
cribripennis Lept. 275.
cribripennis X. 484.
cribriventer Sten. 583.
cribrosum Anth. 750.
cristata A. 175.
croatica A. 217.
Croissandeaui Reich. 812.
cruentata Acid. 717.
cruentatus Ph. 454.
cruentatus X. 481.
cruentus Qu. 399.
cunctans Hygrop. 79.
cuneiformis Lept. 282.
cuniculina Ox. 66.
cuniculorum Al. 40.
cupreus Onth. 418.
cupreus St. 434.
currax A. 234.
currens A. 198.
cursitor Al. 38.
cursor Al. 42.
cursor Om. 734.
curta Al. 31.
curtipennis Geodrom. 711.
curtipennis Lept. 283.
curtipennis St. 430.
curtipennis Trog. 656, 659.
Curtisi B. 824.
Curtisianus B. 824.
curtula Al. 29.
curtula Cyph. 294.
curtus Qu. 397.
curvipes B. 820.
curvipes Lest. 714.
curvipes Sten. 579.
cuspidata Thect. 292.
cyanea Tachyusa 247.
cyanescens Qu. 406.
cyaneus St. 431.
cyaneus Sten. 593.
cyanicornis Ph. 444.
cyanipennis Ph. 444.
cyanochloris St. 431.
cyrtonota A. 222.

dadopora A. 162.
Dahli Bryoch. 359.
dalmatina Pron. 316.
dalmatinus Asten. 542.
dalmatinus B. 831.
dalmatinus Tych. 840.
Daltoni Al. 43.
dama Bl. 617.
debilicornis A. 237.
debilicornis Med. 523.
debilis A. 229.
debilis Bl. 625.
debilis Ph. 453.
debilis Scop. 528.
debilis Scop. 530.
debilis Sten. 581.
decepta A. 180.
decipiens A. 214.
decipiens L. 506.
decipiens Sten. 580.
declaratus Sten. 578.
decorata Al. 32.
decorus Ph. 447.
decorus X. 483.
decumana Ocal. 92.
decurtatus St. 431.
defensus Bl. 618.
deformis A. 228, 232.
degener Plat. 631.
Dejeani Cten. 850.
Delaportei Bat. 802.
Delhermi Eupl. 790.
delicatula A. 232.
delicatulus Thin. 663.
denigrator Ph. 449.
Dennyi Eupl. 786.
dentata Din. 49.
dentatum L. 511, 513.
denticollis Bl. 618.
denticollis Meg. 762.
denticulata A. 183.
denticulata Plac. 296.
dentipes Amph. 715.
depauperatus Qu. 399.
depilis Ox. 62.
deplanata A. 208.
deplanata A. 208.
deplanatus Xyl. 730.
depressa A. 204.
depressa Plac. 295.
depressa Reich. 809.
depressicollis A. 200.
depressipennis Ischn. 90.
depressiuscula Hom. 292.
depressum Ach. 498.
depressum Ach. 498.
depressus Meg. 762.
depressus Meg. 763.
depressus Oxyt. 642, 644.
depressus Xyl. 730.
despecta Gyr. 302.
despectus Trog. 658.
diaphanus Leptac. 487.
dichrous Deleast. 678.
dichrous Tych. 839.
didymus Scop. 529.
Diecki Reich. 811.
differens L. 507.
difficile Anth. 756.
difficilis A. 228.
difficilis Lept. 277.
diffinis Myll. 320.
difformis Lept. 280.
dilatatus Trog. 649.
dilatatus Vell. 390.
dilaticornis A. 191.
diluta A. 235.
diluticornis A. 183.
dilutum L. 514.
dilutus Med. 520.
dilutus Oth. 472.
dimidiata Hygron. 312.
dimidiata Lest. 714.
dimidiatipennis Ph. 457.
dimidiatus Ph. 452.
dimidiatus Ph. 455, 458.
dimidiatus Phyt. 287.
dimidiatus Tachyp. 352.
diota Bl. 615.
discinum Anth. 752.
discipennis Al. 35.
discoideus Bol. 365.
discoideus Hyp. 334.
discoideus Ph. 455.
discoideus Tach. 347.
discophorus Bol. 364.
discretus Sten. 576.
discus Tachyp. 350.
dispar Leuc. 336.
dissimilis Bl. 622.
dissimilis Edaph. 543.
dissimilis Het. 388.
dissimilis Het. 387.
dissimilis Neobisn. 465.
distans X. 484.
distans X. 484.
distigma Bol. 365.
distincta A. 238.
distinctcornis Phyll. 743.
distinctcornis Phyll. 742.
distinctus B. 822.
distinctus Trog. 650.
distinguenda Het. 387.
diversa A. 178.
diversa Gyr. 300.
diversa Thias. 87.
diversicollis Asten. 540.

diversicornis Thin. 661.
diversus Asten. 541.
dividuum L. 514.
divisa A. 188.
divisus Bl. 619.
Dobberti Sten. 591.
Domogleti Trim. 795.
dorsalis Al. 42.
dorsalis Bol. 364.
dresdensis Ps. 843.
dresdensis Trich. 799.
dubia A. 158.
dubia Myll. 319.
dubius Qu. 405.
dubius Tach. 340.
duplopunctatus Ph. 446.
Duponti Eupl. 785.
Duvali Microp. 769.

ebenina A. 178.
ebeninus Ph. 451.
ebeninus Ph. 452.
edentulus St. 436.
egregia Acrul. 745.
egregium Crypt. 496.
Eichhoffi A. 237.
elegans Bolitoch. 264.
elegans Myc. 369.
elegans Myrm. 119.
elegans Phyll. 741.
elegans Sten. 595.
elegans Sten. 595.
elegans X. 483.
elegantula Ischn. 90.
elegantulum L. 512.
elegantulus Plan. 674.
elegantulus Tachyp. 352.
elevatus Sten. 594.
elongata A. 170.
elongata Bolitoch. 264.
elongata Myll. 320.
elongata Myll. 319.
elongatula A. 225.
elongatula A. 227.
elongatula Ox. 64.
elongatulus Neobisn. 464.
elongatulus Trog. 654.
elongatum Anth. 754.
elongatum L. 510.
elongatum L. 512.
elongatus Bl. 620.
elongatus Tach. 347.
elongatus X. 480.
emarginata A. 188.
emarginata Ox. 62.
emarginata Reich. 811.
emarginatus Anc. 667.
emarginatus Atem. 112.
emarginatus Meg. 762.
Emonae Trim. 795.
enodis Sten. 574.
ensifera Lept. 284.
ephippium Ach. 498.
episcopalis Leptac. 487.
Eppelsheimi B. 835.
Eppelsheimi Microp. 770.
Eppelsheimi Oxyt. 637.
Eppelsheimi Qu. 398.
eremita A. 223.
Erichsoni B. 828.
Erichsoni Deleast. 678.
Erichsoni Eupl. 782.
Erichsoni Eupl. 785.
Erichsoni Scop. 527.
Erichsoni Sten. 598.
Erichsoni Stil. 534.
Erichsoni Trog. 651.
Erichsonis Tachyp. 350.
erosa Din. 324.
erosicollis St. 436.
erratica Myrm. 121.
erraticus Bl. 622.
erythrocera A. 182.
erythroptera Al. 43.
erythropterus Bl. 620.
erythropterus Lampr. 353.
erythropterus St. 429.
erythropterus St. 429.
erythropterus Tachyp. 352.
erythropus St. 426, 433.
erythrostomus Ph. 460.
erythrurum L. 506.
etruscus Qu. 409.
eucera A. 208.
eumerus Sten. 581.
eurygaster Ps. 844.
eurynota Al. 33.
euryptera A. 178.
evanescens A. 214.
exarata A. 203.
exarata Tachyusa 245.
excavata A. 199, 201.
excavatum Anth. 749.
excavatum Om. 736.
excellens A. 203.
excellens Sten. 563.
excepta Myrm. 120.
excisa A. 197.
excisus Atem. 113.
excubitor Sten. 568.
excusa Gymn. 322.
exigua Al. 33.
exigua Brachida 306.
exigua Ox. 68.
exiguum Om. 736.
exiguus Ph. 461.
exiguus Sten. 577.
exiguus Trog. 658.
exiguus Trog. 653.
exilis A. 213.
exilis A. 218.
exilis Cylindrog. 607.
exilis Ph. 460.
eximia Bolitoch. 264.
eximia Lept. 278.
exoleta Ox. 69.
exoletus Bol. 364.
exortiva Ox. 69.
explorator Sten. 575.
exsculptus Bat. 803.
extensus Asten. 540.
externus Sten. 575.

faber Tachyp. 352.
facilis Bol. 364.
fageti Qu. 400.
Fähraei Phyll. 740.
Fairmairei Eupl. 788.
Fairmairei Heterota 268.
Fairmairei Myc. 372.
Fairmairei Oxyt. 644.
falcifer St. 435.
fallaciosa A. 229.
fallaciosus Qu. 412.
fallax Anthoph. 708.
fallax A. 238.
fallax Prot. 760.
familiaris Ox. 67.
fasciata Gyr. 302.
fasciata Sipal. 285.
fasciatus Con. 356.
fasciatus Creoph. 415.
fasciatus Megacron. 367.
fascifer Anthoph. 708.
fastidiosa Lith. 525.
Fauveli Sten. 595.
femoralis Bl. 620.
femoralis Chil. 95.
femoralis Sten. 566.
femoratus B. 827.
femorellus Sten. 579.
fenestralis Porrh. 726.
fennica A. 183.
fennicus Biblop. 791.
ferialis Tachyusa 248.
Fernandi Myrm. 123.
ferruginea Acid. 717.
ferruginea Ox. 76.
ferruginea Ox. 76.
ferrugineum Om. 737.
ferrugineus Bryop. 366.
ferrugineus Med. 521.
ferrugineus Microp. 769.
festivus Stil. 532.
fimbriatus Qu. 404, 405.
fimetaria A. 159.
fimetarius Ph. 450.
fimetarius Tach. 344.
fimorum A. 159.
filiforme L. 513.
filiforme L. 509.
filiformis Asten. 540.
filiformis Ox. 75.
filiformis Phyt. 287.
filum Al. 32.
filum Anc. 670.
filum A. 215.
filum Bl. 621.
filum Caf. 463.
filum Eupl. 788.
filum Sten. 591.
Fischeri Eupl. 784.
flava Lept. 284.
flava Ox. 77.
flavellus Tach. 346.
flavicollis Bol. 364.
flavicollis Bolitoch. 264.
flavicollis Plan. 674.
flavicornis Lept. 282.
flavicornis Ol. 309.
flavicornis Ox. 75.
flavicornis Tachyp. 352.
flavipalpis Sten. 597.
flavipenne Anth. 750.
flavipennis Anthoph. 706.
flavipennis Qu. 410.
flavipennis Sten. 597.

flavipennis X. 482.
flavipes Amaroch. 100.
flavipes A. 210.
flavipes Not. 135.
flavipes Oxyt. 641.
flavipes Phloeon. 732.
flavipes Sten. 591.
flavipes Sten. 598.
flavipes Tach. 340.
flavipes Tachyp. 350.
flavitarsis Sten. 584.
flavitarsis Tachyusa 244.
flavocephalus St. 425.
flavocincta Tachyusa 248.
flavolimbata Het. 388.
flavolimbatus Tach. 345.
flavopterus Ph. 449.
flavopunctatus St. 428.
flavum Phloeob. 764.
Fleischeri A. 221.
flexicollis Atem. 113.
flexuosus Anc. 670.
florale Anth. 748.
florale Anth. 750.
floralis Phyll. 740.
floralis Qu. 398.
fluviatilis A. 230.
fluviatilis A. 222.
fodiens St. 426.
foliorum A. 177.
fontinalis Lest. 713.
foraminosus Sten. 576.
forcipata A. 215.
Foreli Atem. 113.
formicariensis Br. 806.
formicarius Bat. 802.
formiceticola Ox. 75.
formicetorum Leptac. 488.
formicetorum Leptac. 488.
formicetorum Sten. 582.
formosa Ox. 71.
formosus Bryoch. 360.
formosus Bryoch. 360.
formosus Tachyp. 350.
formosus Tachyp. 350.
fornicatus Sten. 586.
forticornis Amaroch. 100.
forticornis Anthoph. 707.
forticornis Myc. 374.
forticornis Myll. 320.
forticornis Ox. 76.
forticornis Tachyusa 246.
fortis Sten. 565.
fortunatarum St. 434.
fossor Bl. 626.
fossor Plat. 632.
fossor St. 426.
fossulata Reich. 809.
fossulatum Om. 736.
fossulatus Sten. 570.
fossulatus Trog. 651.
Fournieri Tych. 838.
fovea Fal. 256.
foveatus Plat. 630.
foveicolle Anth. 755.
foveicollis Atem. 112.
foveicollis A. 197.
foveicollis Sten. 590.
foveifrons Sten. 574.
foveiventris Sten. 572.
foveola A. 187.
foveolatus Clav. 854.
foveolatus Phloeon. 732.
foveolatus Trog. 655.
fovulum L. 513.
fracticorne Crypt. 495.
fracticornis Bl. 620.
fracticornis Fal. 257.
fracticornis Hom. 240.
fracticornis X. 480.
fragilicornis A. 231.
fragilis A. 231.
fragilis Ph. 451.
fragilis Stil. 532.
frater Bl. 626.
fraudulentum L. 510.
frigida Al. 38.
frigidus Bapt. 474.
frigidus Ph. 448.
frigidus Tach. 341.
Frivaldszkyi B. 821.
Frivaldszkyi Eupl. 785.
frontalis Qu. 403.
Fuchsi Qu. 400.
fucicola A. 172.
fucicola Om. 734.
fugax Myrmec. 250.
fulgida Myrm. 119.
fulgidus Euliss. 475.
fulgidus Oth. 469.
fulgidus Qu. 399.
fulgidus Qu. 398, 399, 400.
fulgidus X. 481.
fuliginosa Al. 45.
fuliginosa Lept. 275.
fuliginosus Qu. 403.
fuliginosus Trog. 653.
fuliginosus Trog. 656.
fuliginosus Xyl. 730.
fulminans Oth. 469.
fulva A. 189.
fulvago Creoph. 415.
fulvicollis Qu. 412.
fulvicornis Call. 129.
fulvicornis Oc. 84.
fulvicornis Sten. 584.
fulvipenne L. 512.
fulvipennis A. 154, 180.
fulvipennis Het. 387.
fulvipennis Oth. 469.
fulvipennis St. 434.
fulvipennis Trog. 653.
fulvipes Oxyt. 638.
fulvipes Oxyt. 640.
fulvipes Ph. 457.
fulvipes Ph. 449.
fulvipes St. 426.
fulvipes St. 436.
fulvipes Sten. 579.
fulviventris Reich. 813.
fulvopterus Oth. 469.
fulvus Microp. 769.
fumarius Ph. 456.
fumata Al. 31.
fumatus Qu. 406.
fumida Lept. 275.
fumigatus Ph. 453.
funebris A. 190.
funebris Ox. 64.
funesta Myrm. 122.
funesta Myrm. 122.
funestus Bl. 626.
fungi A. 157.
fungi A. 158.
fungicola A. 180, 181.
fungivora Al. 40.
fungivora A. 203.
furcatum L. 511.
furcatus Bl. 615.
fusca A. 160.
fuscata Din. 324.
fuscatus St. 433.
fuscatus St. 435, 436.
fuscicornis Oth. 470.
fuscicornis Ph. 454.
fuscicornis Sten. 596.
fuscipenne Anth. 750.
fuscipennis Ol. 310.
fuscipennis Oxyt. 638.
fuscipennis Ph. 447.
fuscipes Al. 29.
fuscipes A. 159.
fuscipes Bl. 618.
fuscipes Ol. 311.
fuscipes P. 537.
fuscipes St. 433.
fuscipes Sten. 579.
fuscipes Sten. 580.
fuscipes Tach. 344.
fuscofemorata A. 199.
fuscula A. 156, 159.
fuscula Lept. 282.
fuscula Ox. 76.
fusculum Lathrim. 722.
fusculus Con. 357.
fusculus Med. 521.
fusculus Med. 522.
fuscum Olophr. 720.
fuscus Call. 130.
fuscus Ph. 451.
fusicornis Platyol. 80.
Fussi Myrm. 121.

gagatina A. 185.
gagatina A. 230.
galilaea Dom. 518.
gallica Amaur. 804.
gallicus Bl. 620.
gallicus B. 825.
gallicus Coprop. 337.
gallicus Sten. 563.
Ganglbaueri Lept. 284.
Garneysi Eupl. 790.
gemellus P. 536.
gemina A. 224.
geminatus Leuc. 336.
geminum L. 511.
geminus Sten. 558.
geniculatus P. 538.
geniculatus Sten. 596.
geniculatus Sten. 594.
geniculatus Stil. 534
genistarum Om. 735.
gentilis Gyr. 302.
gentilis Microgl. 54.
geometrica Al. 34.
georgicus Eupl. 788.

Gerhardti Eud. 703.
germana A. 161.
germanus B. 825.
Ghilianii Ph. 447.
gibbera A. 203.
gilvipes Ph. 449.
gilvipes Sten. 597.
Giraudi Eud. 703.
glaber X. 482.
glaberrimum Crypt. 496.
glaberrimus Acyl. 381.
glabratus X. 481.
glabratus X. 481.
glabrella Gyr. 302.
glabricollis Acyl. 381.
glabricollis B. 825, 826.
glabricornis Bapt. 474.
glabricula A. 196.
glabriculus Biblop. 791.
glabriventris Amaroch. 100.
glacialis A. 225.
glacialis Ol. 310.
glacialis Poromn. 83.
glacialis Sten. 593.
glauca Myll. 319.
globulicollis Geodrom. 711.
globulicollis Lept. 279.
globulicollis Reich. 811.
globulifer St. 436.
globulipalpus B. 822.
globulus Hyp. 332.
Gobanzi Platyol. 80.
Gobanzi Sil. 290.
Godelinaisi Het. 268.
Godeti Nud. 477.
gonymelas Sten. 594.
gracile L. 509.
gracile L. 510.
gracilenta A. 212.
gracilentus Sten. 574.
gracilicornis A. 230.
gracilicornis Myll. 319.
gracilicornis Phyll. 742.
gracilicornis Phyll. 742.
gracilicornis Qu. 404.
gracilicornis Sten. 593.
gracilipes Sten. 570.
gracilipes X. 486.
gracilis Anthoph. 708.
gracilis Asten. 541, 542.
gracilis Dol. 496.
gracilis Eupl. 788.
gracilis Med. 524.
gracilis Myll. 320.
gracilis Myll. 320.
gracilis Ph. 458.
gracilis Scop. 527.
gracilis Sten. 583.
gracilis Tachyp. 352.
gracilis Tachyusida 269.
gracilis Trog. 657.
graecus Med. 523.
Graëllsi Bl 616.
graminicola A. 170.
granaria Ol. 310.
grandiceps Scimb. 499.
grandicollis Bl. 626.
grandicollis Myll. 320.
grandis Al. 43.
granigera A. 173.
granulata A. 170.
granulata Plac. 297.
granulatus Phloeon. 732.
granulicauda A. 187.
granulicauda Lept. 280.
granulipennis Qu. 403.
granulum Hyp. 332.
Gravenhorsti A. 182.
Gredleri Cor. 702.
gregaria A. 233.
gregarius P. 537, 538.
Grenieri Al. 31.
grisea Al. 45.
grisea Al. 45.
grönlandicus Qu. 400.
Grouvellei B. 829.
Grouvellei Far. 779.
Grouvellei Leptot. 607.
Grouvellei Mat. 317.
Guillemardi Reich. 808.
guttula Sten. 558.
Guynemeri Sten. 569.
Gyllenhali Arp. 718.
Gyllenhali A. 227.
gyrophaenoides Phym. 266.

Haberfelneri Qu. 410.
hadrocera Microgl. 53.
haematica Al. 35.
haematica Reich. 811.
haematicus Bryoch. 360.
haematoderus P. 536.
haematodes Al. 39.
haematopterus Lampr. 353.
haemoptera Al. 35.
haemoptera Al. 39.
haemoptera Reich. 809.
haemopterus Bl. 619.
haemopterus Qu. 399.
haemorrhoa Ox. 74.
haemorrhoidalis Al. 40.
haemorrhoidalis Lept. 275.
haesitans A. 231.
Hagensi Din. 50.
Halbherri B. 834.
halensis A. 211.
halobrectha A. 210.
halophila A. 226.
halophilus Trog. 656.
hamatus Ox. 644.
Hampei Acrol. 744.
Hampei Myrm. 124.
Haroldi Onth. 418.
Haroldi X. 480.
Harrisi Ph. 444.
Haworthi Myrm. 119.
Heeri Lest. 714.
Heeri Phyll. 742.
Heisei Ps. 844.
Heisei Ps. 843.
Hejssi Ps. 843.
Helferi Reich. 810.
helveticus Ph. 457.
helvola Ox. 77.
hemipterus Meg. 763.
hepatica A. 203.
Herbsti Ps. 844.
hespericus Sten. 593.
hesperus St. 432.
heterocerus Bl. 622.
heterodoxus Qu. 396.
heterogaster Thin. 662.
heteropterum L. 513.
Heydeni Arp. 718.
Heydeni A. 189.
Heydeni B. 833.
Heydeni Myc. 371.
Heydeni Plan. 673.
hiemale Phyll. 742.
hierosolymitana Calodera 267.
hirtella Hom. 239.
hirtellum Amph. 715.
hirticollis Atem. 112.
hirticollis Trog. 650.
hirtipennis Ph. 449.
hirtulus Tych. 839.
hirtus Em. 416.
hispidulus Bl. 625.
hispidus Bl. 616.
hodierna A. 161.
holmensis Het. 387.
homalinus Anthoph. 709.
Hookeri Anthoph. 708.
Hopffgarteni B. 822.
Hopffgarteni Lept. 277.
Hopffgarteni Philor. 728.
Hopffgarteni Sten. 600.
Hopffgarteni Trim. 794.
hospes Sten. 592.
hospita Ox. 72.
hospita Tham. 127.
humerale Siagon. 687.
humeralis A. 183.
humeralis Asten. 540.
humeralis Myc. 371.
humeralis Myrm. 122.
humeralis Qu. 407.
humeralis Tach. 341.
humeralis Tach. 341.
humerosus Tachyp. 351.
humidula Ox. 65.
humile Ach. 498.
humile Philor. 727.
humilis Cal. 98.
humilis Oxyt. 639.
humilis Plac. 296.
humilis Sten. 580.
hungaricus B. 824.
Huttoni Trichoph. 326.
hybrida A. 179.
hybridus Call. 128.
hybridus Onth. 418.
hydrosmectoides A. 232.
hygrobia A. 225.
hygrophila A. 158.
hygrotophila A. 225.
hygrotopora A. 225.
hyperboreus Qu. 412.
hypnorum A. 174.
hypnorum Tachyp. 351.

ibericus St. 434.
ibericus Tych. 840, 841.
ignidorsum Myc. 373.
ignobilis A. 181.
illyricus Dol. 497.

imbecilla A. 222.
imbecillus Creoph. 415.
Imhoffi Anth. 754.
immaculatus Asten. 542.
immaculatus Asten. 541.
immaculatus Con. 357.
immaculatus Con. 357.
immatura A. 236.
immaturus Tach. 345.
immersa A. 206.
immersa Dad. 133.
immixta A. 213.
immunda A. 168.
immundus Ph. 453.
immundus Ph. 455.
immunis Plat. 630.
immunis Sten. 599.
immunis Stil. 533.
immunita A. 233.
impar Om. 734.
impennis Lept. 282.
impressa Aut. 262.
impressa Lept. 284.
impressa Lest. 714.
impressa Reich. 813.
impressicollis A. 188.
impressifrons A. 168, 225.
impressipennis Sten. 594.
impressum Arp. 718.
impressum L. 513.
impressum Om. 735, 736.
impressus Astilb. 125.
impressus Qu. 402.
impressus Sten. 597.
impressus Trog. 653.
inauratus Onth. 418.
incana A. 205.
incanus Sten. 577.
incertus Con. 357.
incertus Med. 522.
incisa A. 184.
incisa Myll. 319.
incisum Om. 734.
inclinans Bryoch. 359.
incognita A. 177.
inconspicua Al. 40.
inconspicua A. 209.
inconspicua Hom. 292.
incrassata Mn. 82.
incrassatus Sten. 573.
incrassatus Trog. 653.
indigena A. 162.
indigna A. 208.
indiscreta A. 194.
indistinctus Sten. 574.
indocilis A. 213.
indubia A. 193.
induta Ox. 65.
infima Plac. 296.
infirma Lept. 282.
inflata Acrul. 745.
inflata Ol. 310.
inflatipes B. 825.
inflatus Atem. 113.
infuscata Myll. 321.
infuscata Ox. 63.
infuscatus Med. 521.
infuscatus Qu. 401.
inhabilis A. 202.
inquilina Thias. 87.
inquilinus Trog. 653.
inquinalis A. 216.
inquinatus Ph. 455.
inquinula A. 195.
inquisitus Myc. 368.
insecatus Oxyt. 637.
insecta A. 235.
insidiosus Sten. 584.
insignicornis Phol. 690.
insignis Phol. 690.
insignis Reich. 812.
insignis Tyr. 851.
inspector Sten. 563.
intermedia A. 167.
intermedia Lest. 714.
intermedia Myll. 319.
intermedius Asten. 542.
intermedius B. 829.
intermedius Euliss. 475.
intermedius Eupl. 789.
intermedius Ph. 442.
intermedius Scop. 530.
intermedius Sten. 582.
intermedius Tach. 345.
interposita A. 213.
interpunctatus Ph. 450.
intractabilis Al. 46.
intricata Al. 33.
intricatus Oxyt. 642.
intricatus Sten. 562.
intricatus Tach. 347.
intrusus Bol. 365.
inustus Oxyt. 640.
investigatorum Ox. 68.
ioptera Phyll. 741.
iracundus Qu. 399.
irideus Qu. 406.
irregularis Ph. 452.
islamita B. 826.
islamita Qu. 409.
islamitus B. 826.
islandica A. 223.
italicus B. 826.
italicus St. 430.
italicus Sten. 596.
italicus X. 485.

Jacquelini Crypt. 496.
Jacquelini Tych. 838.
Jansoni L. 515.
janthinipennis Ph. 446, 448.
Jezabel A. 194.
Johnstonis Micral. 729.
juncorum Reich. 812.
juncorum Sten. 591.
Juno Sten. 560.
Juno Sten. 560.
juvenilis Ox. 74.

Kahri Plan. 673.
Karsteni Eupl. 788.
Kaufmanni Amaur. 858.
Kaufmanni Call. 129.
Kaufmanni Clav. 854.
Kaufmanni Lept. 278.
Kellneri Med. 522.
Kiesenwetteri Qu. 404.
Kiesenwetteri Sten. 586.
Kirbyella Het. 387.
Kirbyi Eupl. 787, 788.
Kirbyi St. 436.
Kirbyi Sten. 558, 559.
Kirbyi Thias. 87.
Kninensis B. 822.
Kolbei Sten. 600.
Kraatzi Anth. 753.
Kraatzi Bol. 364.
Kraatzi Borb. 252.
Kraatzi Pyr. 301.
Kraatzi Myll. 319.
Kraatzi Qu. 408.
Krniense L. 516.
Kunzei Eupl. 785.
Kunzei Geodrom. 711.

labile Pseudob. 500.
labilis Gnyp. 242.
lacertosa A. 156.
lacustris A. 187.
laesa Myrmec. 251.
laesicollis Phloeon. 732.
laesus Coproph. 677.
laeta Al. 32.
laeticornis A. 158.
laetior Bl. 620.
laetipes A. 188.
laetus Med. 523.
laetus Ph. 447.
laetus Qu. 398.
laevana A. 164.
laevana A. 164.
laeve Deliphr. 723.
laevicollis B. 825.
laevicollis Gyr. 304.
laevicollis Myc. 369.
laevicollis Not. 134.
laevicollis Ph. 443.
laevicollis Ph. 443.
laevicollis Prot. 759.
laevicollis Qu. 403.
laevigata Fal. 257.
laevigata Gyr. 303.
laevigatus Qu. 402.
laevigatus Scop. 528.
laevigatus Scop. 527.
laevigatus Sten. 559.
laevior Bolitoch. 265.
laevior Sten. 587.
laevipenne Anth. 753.
laevipenne L. 511.
laevipennis Gyr. 302.
laevipennis Microp. 771.
laevipennis Qu. 402.
laevis Myrm. 123.
laevis Plat. 630.
laevis Sten. 587.
laeviuscula Fal. 257.
laeviusculum Om. 734.
laeviusculus Euaesth. 546.
laeviusculus Hyp. 333.
laeviusculus Hyp. 333.
laeviusculus Oth. 470.
Lafertei Far. 779.
Lagari B. 825.
laminata Al. 43.
laminata Br. 806.
laminatus Ph. 443.

laminatus Ph. 442.
lancifer Hyp. 333.
languida A. 234.
languida A. 235.
languidus Sten. 591.
lanuginosa Al. 36.
lapidicola Oth. 471.
lapponica A. 180.
lapponicum Anth. 750.
lapponicus Anthoph. 706.
lapponicus Phloeon. 732.
lapponicus Qu. 403.
laqueatus Oxyt. 638.
Lasserei Lampr. 353.
lata Al. 30.
lata Al. 39.
lata Brach. 241.
lata Myrmec. 250.
lata Ox. 62.
latebricola St. 428.
latebrosus B. 829.
latens Phloeop. 105.
lateralis Al. 30.
lateralis Ox. 63.
lateralis Qu. 397.
lateralis Tachyp. 351.
latesulcata A. 237.
lathridiiforme Pygox. 797.
lathrobioides Neobisn. 465.
lathrobioides Trog. 651.
laticeps A. 228.
laticeps Eupl. 789.
laticeps Olisth. 696.
laticeps Ph. 444.
laticolle Olophr. 720.
laticolle Om. 736.
laticollis Atem. 113.
laticollis A. 159.
laticollis Din. 324.
laticollis Eur. 270.
laticollis Myrm. 124.
laticollis Phloeoch. 695.
laticollis Qu. 403.
laticollis Sten. 583.
laticollis Tach. 345.
laticornis Al. 30.
laticornis A. 187.
latifrons Sten. 583.
latior Sten. 578.
latipalpis Al. 41.
latipenne Trim. 794.
latipennis Oc. 94.
latissima Ol. 310.
latiusculum Trim. 794.
latiusculus Tach. 344.
lativentris A. 184.
latum Olophr. 720.
latus Microp. 770.
latus Tach. 343.
Leachi Deleast. 678.
Lefebvrei Reich. 808.
lentula Ox. 65.
lentus Nud. 476.
lepida A. 201.
lepidus Myc. 371.
lepidus Ph. 449.
lepontia Lest. 713.
leporina Das. 57.
Leprieuri Sten. 589.
Lespesi Euaesth. 545.
Lethierryi Con. 358.
Letzneri A. 172.
Letzneri Cor. 702.
Letzneri L. 512.
leucophthalmus St. 433.
leucopus Tachyusa 244.
leucopyga Al. 32.
lhesgicus Ph. 451.
libanicus Ph. 460.
libens Tachyp. 352.
libitina A. 230.
lictor B. 825.
Ligeris Thin. 663.
ligneus Eupl. 788.
liliputana A. 195.
limbata Myrm. 123.
limbatum Anth. 750.
limbatum Olophr. 721.
limbatus Leuc. 336.
limbatus Prot. 759.
limbatus Qu. 407.
limnophila Br. 806.
limnophilus P. 537.
limosa Het. 387.
Linderi Eupl. 788.
lineare L. 506, 513.
linearis Al. 40.
linearis A. 207.
linearis Cal. 249.
linearis Eur. 270.
linearis Leptac. 487.
linearis Ph. 455.
linearis Phyll. 741.
linearis Thin. 662.
linearis X. 484.
linearis X. 484.
lineatocolle L. 512.
lineatulus Sten. 560.
lineolata Fal. 257.
lissonura A. 235.
lithuanica A. 183.
litigiosa Ox. 67.
litorale Om. 736.
litoralis Bl. 617.
litoralis P. 538.
litoralis Sten. 582.
litoreus Bol. 364.
litoreus Con. 356.
littorea A. 222.
litura Ox. 62.
liturata A. 182.
lituratus Geodrom. 711.
lituratus Geodrom. 711.
livida A. 166.
livida A. 154.
lividipennis A. 154.
lividipennis Ox. 62.
lividipes Ph. 461.
lividus Con. 357, 358.
londinensis A. 227.
longelytrata Lest. 714.
longiceps Bapt. 474.
longiceps X. 485.
longicolle Scimb. 499.
longicollis Acrul. 745.
longicollis A. 234.
longicollis Leptac. 487.
longicollis P. 537.
longicollis Ps. 843.
longicollis Scop. 528.
longicorne L. 507.
longicornis A. 160.
longicornis A. 176.
longicornis Br. 806.
longicornis Clav. 854.
longicornis Hyp. 332.
longicornis Myc. 368.
longicornis Oth. 471.
longicornis Oxyt. 639.
longicornis P. 536.
longicornis Ph. 454.
longicornis Plat. 632.
longicornis Ps. 844.
longicornis Qu. 396.
longicornis Sten. 592.
longicornis Thin. 662.
longipalpis B. 831.
longipalpis Hadr. 704.
longipenne Anth. 754.
longipenne Anth. 754.
longipenne L. 514.
longipenne Scimb. 500.
longipenne Trim. 795.
longipennis Anc. 668.
longipennis Microp. 770.
longipennis P. 537.
longipennis Ph. 451.
longipennis Qu. 402.
longipennis Sten. 575.
longipennis Thin. 664.
longipes Fal. 256.
longipes Geodr. 711.
longipes Ox. 62.
longipes Sten. 558.
longispina Reich. 810.
longitarsis Chil. 95.
longitarsis Oc. 84.
longitarsis Sten. 562.
longiuscula A. 170.
longiuscula Ox. 64.
longiusculum Anth. 756.
longiusculum L. 506.
longiventris X. 485.
longula Al. 46.
longula Al. 42.
longula A. 232.
longula A. 186.
longula Ox. 67.
longulum Anth. 756.
longulum L. 514.
longulus Bl. 619.
longulus B. 827.
longulus Myc. 371.
lucens Ox. 71.
lucens Ph. 446, 447.
lucida Bolitoch. 264.
lucida Phyll. 741.
lucidula Gyr. 302.
lucidulus Qu. 409.
lucidus Myc. 369.
lucidus Ph. 453.
lucifuga Centr. 848.
luctuosa A. 198.
luctuosa Lest. 713.
luctuosus Acyl. 381.
Ludyi B. 835.
Ludyi Centr. 849.

Ludyi L. 506.
Ludyi Lept. 276.
luganensis St. 436.
lugens A. 156.
lugens Myrm. 123.
lugubris Al. 40.
lugubris Ox. 64.
lunicornis B. 821.
luniger B. 821.
lunulata Bolitoch. 264.
lunulata Bolitoch. 265.
lunulatus Bol. 362.
lunulatus Bol. 363.
lurida Pycn. 744.
luridipennis A. 227.
luridus Ph. 457.
lusitanicum L. 506.
lusitanicus P. 538.
lustrator Sten. 566.
lutarius St. 428
luteicornis Tom. 132.
luteicornis Trog. 658.
luteipenne Anth. 755.
luteipennis Ox. 62.
luteipennis Oxyt. 638.
luteipennis Thin. 662.
luteipes A. 238.
luteipes L. 513.
luteum Anth. 752.
luteum Lathrim. 722.
luticola A. 227.
lygaea Al. 38.

macella A. 212.
macellus Plan. 673.
macrocephalum Arp. 719.
macrocephalus St. 431.
macrocephalus Sten. 579.
macrocera A. 163.
macrocera A. 174.
macroelytron Lest. 714.
macropalpus B. 822.
macropterum Anth. 754.
macropterum Anth. 755.
macropterus Meg. 762.
macropterus Prot. 760.
macropterus Tachyp. 352.
maculata Al. 36.
maculatus Con. 347.
maculicollis Tachyp. 350.
maculicorne Phyll. 740.
maculicornis Ph. 447.
maculicornis Qu. 403.
maculiger Sten. 559.
maculipes Sten. 559, 560.
Maeklini Bryop 367.
Maeklini Prot. 759.
Maerkeli Amauron. 799.
Maerkeli Din. 49.
Maerkeli Myc. 370.
magniceps A. 229.
Maillei Microp. 769.
major Al. 44.
major A. 203.
major Lest. 714.
major Phloeop. 105.
major St. 430.
major Sten. 587.
major Thin. 661.
major Thin. 661.
mammops Sten. 580.
manca Gyr. 303.
mancus Trog. 651.
mandibularis Acrogn. 675.
mandibularis Anthoph. 706.
mandibularis Ph. 444.
Mannerheimi A. 156.
Mannerheimi Oxyp. 605.
Mannerheimi Ph. 447.
Mannerheimi Trog. 650.
Manueli B. 825.
Manueli Lath. 506.
Manueli Tach. 347.
marcida A. 165.
marcidus Ph. 452.
Margaritae Microp. 769.
marginalis Bol. 365.
marginalis Leuc. 336.
marginalis Microgl. 54.
marginalis Qu. 407, 408.
marginatus Geodrom. 711.
marginatus Myc. 370.
marginatus Ph. 448.
marginatus Tach. 342.
marginatus Tach. 345.
marginatus Tachyp. 351.
marginellus Tach. 345.
marginellus Tach. 345.
marginicollis Anthoph. 706.
marginicollis Meg. 763.
Mariae Euaesth. 545.
Marietti Microp. 770.
marina B. 222.
marina Phyll. 742.
marinum Micral. 729.
maritima A. 210.
maritimus B. 834.
maritimus Med. 521.
maritimus Oxyt. 640.
maritimus Ph. 460.
maritimus Ph. 460.
maronita Med. 522.
Marshami Anth. 751.
Marshami Sten. 583.
martialis Tachyp. 352.
masculus St. 432.
Mathani Microp. 768.
matutinalis Ph. 443.
maura A. 218.
maura Lest. 714.
maura Oc. 84.
maurianense L. 514.
maurorufus Qu. 408.
maurorufus Qu. 406, 407.
maurus Qu. 400.
maurus Sten. 561.
maxillosus Anthoph. 706.
maxillosus Creoph. 415.
maxillosus Oxyp. 605.
maxillosus Oxyt. 640.
maxillosus Plat. 631.
maxillosus St. 430.
Mech Il. 102.
medialis Creoph. 415.
megacephalus Med. 520.
megacephalus Olisth. 696.
megacephalus Ph. 450.
megacephalus St. 432.
mehadiensis Ps. 844.
melanaria A. 154.
melanaria A 154.
melanarius Ph. 452.
melanarius St. 436.
melanarius Sten. 575.
melanarius X. 480.
melanocephala Al. 32.
melanocephala A. 205.
melanocephala Phyll. 740.
melanocephalum Lathrim. 722.
melanocephalum Lathrim. 722.
melanocephalus Anthoph. 708.
melanocephalus Bol. 365.
melanocephalus Med. 523.
melanocephalus Med. 523.
melanocephalus Meg. 763.
melanocephalus Oth. 470.
melanocephalus Ph. 453.
melanocephalus Tachyp. 350.
melanocera A. 226.
melanocera Het. 387.
melanocornis A. 207.
melanopterus Ph. 447.
melanopus Sten. 576.
melanurus Asten. 541.
melanurus P. 537.
melanurus P. 537.
melanurus Tachyp. 349.
Melichari Al. 44.
melinensis B. 831.
Mellyi Trig. 684.
memnonius Trog. 651.
mendax Ph. 457.
mendicus Sten. 576.
merdaria A. 176.
merdarius Bol. 365.
merdarius Bryoch. 359, 360.
merdarius Bryop. 366.
merdarius Myc. 371.
merdarius Tachyp. 350.
merdarius X. 481.
meridiana Plac. 296.
meridionalis A. 222.
meridionalis A. 222.
meridionalis P. 538.
meridionalis St. 427.
meridionalis Tachyp. 352.
meridionalis X. 483.
Merkli Il. 102.
mersa Digl. 314.
mesomelinus Qu. 400.
messor St. 435.
metallicus Ph. 444, 446.
metallicus St. 434.
metatarsalis Ox. 62.
metuens Trog. 651.
micans A. 174.
micans Ox. 71.
micans Ph. 457.
microcephalus Ph. 447, 449.
microps Qu. 396.
microptera A. 172.
micropterus St. 430.
micros Thin. 663.
Milleri Al. 34.
mimulus Ph. 460.

minax St. 435.
minima A. 214.
minima Gyr. 303.
minima Myll. 321.
minimus Phloeon. 732.
minimus Scop. 530.
minimus Trog. 653.
minor A. 192.
minor Bl. 624.
minor Ph. 452.
minor Thin. 664.
minus Om. 736.
minuscula A. 196.
minuta Acrol. 743.
minuta A. 218.
minuta Het. 388.
minuta Myll. 320.
minutissima A. 155, 195.
minutissima Ol. 311.
minutissimus Eupl. 790.
minutissimus Thin. 665.
minutum Anth. 749.
minutum L. 514.
minutus Leptac. 487.
minutus Med. 522.
minutus P. 537.
minutus Scop. 530.
minutus Sten. 582.
minutus Tachyp. 351.
misella Ol. 311.
misella Ox. 76.
misera A. 213.
modestus Qu. 408.
modestus Sten. 585.
moerens Al. 40.
moerens Al. 39.
moerens Oxyt. 639.
moesta Al. 38.
molochinus Qu. 403.
monilicornis Phloeon. 731.
monilicornis Tych. 840, 841.
monoceros Bl. 616.
monspeliensis Qu. 409.
montana A. 162.
montana Ox. 76.
montanum Anth. 755.
montanus Qu. 405.
Monticelli Sten. 592.
monticola Al 37.
monticola A. 203.
monticola Con. 358.
monticola Lest. 714.
monticola Med. 520.
monticola Qu. 411.
montivagans A. 174.
montivagans A. 158.
montivagum Anth. 755.
montivagus Oxyt. 641.
montivagus Ph. 443.
montivagus Sten. 599.
mordax Plat. 630.
mordax St. 431.
morio A. 225.
morio Bl. 626.
morio St. 433, 435, 436.
morio Sten. 574.
morio Tych. 839.
morio X. 480.
morion Al. 33.
morosa Al. 31.
morosa Lept. 275.
morsitans Plat. 630.
morsitans St. 436.
mortuorum A. 195.
Moses P. 538.
mucronatum Anth. 751.
mucronatus Tyr. 851.
Mulsanti A. 213.
Mulsanti Bl. 625.
Mulsanti Bolitoch. 264.
Mulsanti Myc. 375.
Mulsanti St. 427.
multipunctatus Ph. 458.
multipunctatus X. 485.
multipunctum L. 506.
multipunctus Bryop. 366.
murina Ocal. 91.
murinus Onth. 418.
murinus Onth. 418.
mus St. 433.
muscicola Med. 520.
muscorum A. 156.
muscorum B. 827.
muscorum Lest. 714.
muscorum Qu. 407.
muscorum Sten. 593.
mutata A. 185.
mutata Ox. 68.
mutatus Ru. 408.
mutatus Scop. 527.
mutatus St. 436.
myagrus Qu. 411.
mycetophaga Al. 39.
myops Philor. 727.
myops Tych. 839.
myops X. 485.
myrmecobia A. 184.
myrmecophila Ox. 74.
myrmecophilus Oth. 471.
myrmecophilus Trog. 655.

nana A. 228.
nana Gyr. 301.
nana Gyr. 300.
nanus Bl. 620.
nanus Bl. 620.
nanus Eupl. 787.
nanus Myc. 371, 375.
nanus Ph. 459.
nanus Sten. 578.
nanus Trog. 653.
narentina Reich. 810.
narentinus Eupl. 789.
nebulosa A. 202.
nebulosus Creoph. 415.
nebulosus Onth. 418.
neglecta Ox. 65.
neglectus Asten. 542.
negligens A. 158, 184.
nemilensis B. 819.
nemoralis Qu. 408.
neuter Bl. 623.
nicaeensis Far. 779.
nidicola Het. 387.
nidicola Microgl. 53.
nigella A. 206.
niger Myc. 372.
niger Myc. 373.
niger Ph. 442, 454.
niger Sten. 581.
niger Tych. 839.
nigerrima A. 157.
nigra A. 161.
nigra Fal. 257.
nigra Het. 387.
nigra Lest. 713.
nigra Mn. 82.
nigra Phyll. 740.
nigrata Oc. 84.
nigrescens Ox. 74.
nigrescens Reich. 809.
nigricans Bl. 622.
nigricans Eupl. 786.
nigricans Reich. 809.
nigriceps A. 157.
nigriceps Bapt. 474.
nigriceps Om. 737.
nigriceps Qu 407.
nigriclavis Sten. 584.
nigricolle Anth. 750.
nigricollis Atem. 112.
nigricollis Il. 101.
nigricornis Al. 41.
nigricornis A. 188.
nigricornis Ox. 63.
nigricornis Prot 759.
nigricornis Qu. 400.
nigricornis Sten. 564.
nigricornis Trog. 650.
nigrifrons A. 205.
nigrina A. 170.
nigrina Ox. 67.
nigrinus Anthoph. 706.
nigrinus B. 825.
nigrinus Meg. 762.
nigripalpis Sten. 575.
nigripennis B. 820.
nigripes Al. 34.
nigripes A. 164.
nigripes Hyp. 333.
nigripes Lest. 714.
nigripes St. 435.
nigrita Cal. 97.
nigrita Geodrom. 711.
nigrita Ph. 456.
nigrita Ph. 443.
nigrita Tachyusa 247.
nigritula A. 183.
nigritula A. 182.
nigritulus Med. 522.
nigritulus Ph. 460.
nigritulus Ph. 460.
nigritulus Sten. 583.
nigritulus Sten. 582.
nigritus Ph. 444.
nigriventre Philor. 727.
nigriventris A. 205.
nigriventris Bat. 802.
nigriventris Phyt. 288.
nigriventris Phyt. 287.
nigriventris Reich. 812.
nigroaeneum Synt. 681.
nigrocoeruleus Qu. 398.
nigrofulvus Oxyp. 605.
nigrofusca Ox. 75.
nigropygialis Br. 806.

nigrum Anth. 748.
niloticus Trog. 654.
nimbicola Ph. 443.
nitens A. 185.
nitens Oxyt. 638.
nitens Plat. 632.
nitens St. 431.
nitens Sten. 574.
nitens Thin. 664.
nitescens Ph. 449.
nitida Al. 42.
nitida Al. 41.
nitida A. 171.
nitidicolle Anth. 749.
nitidicollis A. 181.
nitidicollis Ph. 448.
nitidiuscula A. 172.
nitidiusculus Sten. 591.
nitidiventris Ox. 63.
nitidula Al. 45.
nitidula A. 171.
nitidula Gyr. 301.
nitidula Ox. 78.
nitidula Plac. 296.
nitiduloides Meg. 763.
nitidulum Philor. 727.
nitidulus Meg. 763.
nitidulus Oxyt. 642.
nitidulus Ph. 449.
nitidulus Tachyp. 352.
nitidus Clav. 854.
nitidus Eupl. 783.
nitidus Med. 521.
nitidus Olisth. 697.
nitidus Ph. 443.
nitidus Ph. 452.
nitidus Prot. 759.
nitidus Qu. 398, 399, 400.
nitidus Sten. 576, 590.
nitidus Tachyp. 352.
nitidus Trog. 654.
nitidus X. 481.
nivale Anth. 756.
nivalis Anthoph. 706.
nivalis A. 219.
niveus Sten. 589.
nivicola Lest. 714.
nodicornis B. 823.
nodicornis Habr. 328.
nodifrons Plat. 632.
nodifrons Plat 632.
noricus Anthoph. 707.
notatus Sten. 572.
notha Brachid. 306.
nothus Leptol. 489.
novator Sten. 565.
nubigena Eupl. 783.
nubigena Lept. 277.
nuchicornis Bl. 615.
nudicornis A. 163.
nudiuscula A. 169.

obesus Trog. 651.
obfuscata A. 155.
objecta Tachyusa 246.
obliqua Bolitoch. 265.
obliquum Anth. 752.
obliquus Sten. 591.
oblita A. 186.
oblita Chil. 96.
oblitteratus Qu. 408.
oblitus Anc. 669.
oblonga A. 171.
oblonga Lest. 714.
oblongiuscula A. 171.
oblongus Prot. 759.
oblongus Xyl. 730.
obscura A. 198.
obscura Fal. 257.
obscura Lest. 714.
obscura Ox. 64.
obscurella Al. 46.
obscurella Al. 45.
obscurellus Med. 524.
obscuriceps Anthoph. 708
obscuricornis Ol. 311.
obscuripes Ph. 457.
obscuroaeneus St. 434.
obscurus Bl. 618.
obscurus Call, 128.
obscurus St. 435, 436.
obscurus Sten. 565.
obscurus Trog. 651.
obscurus X. 480.
obsoleta Gyr. 300.
obsoleta Phyll. 742.
obsoleticollis Atem. 113.
obsoletus Med. 524.
obsoletus Med. 524.
obtusicolle Anth. 749.
obtusus Eupl. 790.
obtusus Microp. 769.
obtusus Tachyp. 349.
occidentalis X. 481.
occulta A. 202.
occulta Cal. 99.
occulta Ox. 73.
occultus Qu. 400.
Oceanus Oxyt. 640.
ochracea A. 189.
ochracea Lith. 525.
ochraceus Bol. 365.
ochraceus X. 480, 485.
ochripennis Qu. 398.
ochropterus Qu. 404.
ochropterus St. 428.
ochropterus X. 481.
ochropus Ph. 452.
ochropus Sten. 595.
Octavii Anth. 751.
octavus Oxyp. 605.
oculatus Bat. 803.
oculatus Sten. 585, 596.
oculatus Trog. 651.
oedymerus B. 832.
Oertzeni B. 823.
olbiensis Tych. 838.
olens St. 430.
Olivieri Prot. 760.
omalinus Anc. 669.
omalinus Anthoph. 709.
omissa Lest. 713.
opaca Ox. 63.
opacula A. 225.
opacus Bl. 619.
opacus Bl. 626.
opacus Med. 524.
opacus Oxyt. 637.
opacus Oxyt. 644.
opacus Ph. 454.
opacus Sten. 581.
opacus Thin. 665.
opacus Trog. 652.
ophthalmicum Anth. 752.
ophthalmicum Anth. 752.
ophthalmicus St. 431.
oppidanus Med. 520.
optabilis Eur. 270.
opticus Sten. 582.
opticus Sten. 580.
oraria A. 175.
orbata A. 158.
orbiculatus Stil. 534.
orbiculatus Stil. 533, 534.
oreophilus Sten. 576.
orientalis Creoph. 415.
Ormayi Bat. 801.
Ormayi B. 832.
Ormayi St. 431.
ornaticauda St. 429.
orphana A. 157.
ossium Sten. 594.
othioides Leptac. 488.
ovaliceps Qu. 408.
ovalis Prot. 759.
ovatus Prot. 759.
ovipennis Geodrom. 711.
ovulum Hyp. 333.
oxyacanthae Om. 735.

pachycephalus Ph. 451.
pachyraphis Myc. 374.
padana Lept 283.
pagana A. 173.
paganus Sten. 584.
pallens Anth. 753.
pallens A. 213.
pallens Tach. 343.
palleola A. 192.
pallicornis Gyr. 302.
pallidicornis A. 183.
pallidipenne L. 511, 514.
pallidipennis Ox. 78.
pallidipennis Plat. 630.
pallidula Ox. 77.
pallidum Anth. 752.
pallidum L. 515.
pallidus Myc. 368.
pallidus Oth. 472.
palligerum Anth. 754.
palligerum Anth. 754.
palliolatus Tach. 342.
pallipes Bl. 618.
pallipes Bl. 620, 624.
pallipes Cor. 702.
pallipes Lept. 275.
pallipes Oxyt. 642.
pallipes Sten. 599.
pallipes Tach. 341.
pallipes Tach. 342.
pallitarsis Sten. 588.
palpalis Cten. 850.
palpalis Plan. 673.
palposus Sten. 571.
paludosum Anth. 749.
paludosus P. 537.
paludum Cal. 98.

palustris Anthoph. 709.
palustris A. 198.
palustris Ph. 456.
palustris Sten. 597.
Pandellei Lest. 713.
paradisianus Qu. 411.
paradoxa Het. 387.
paradoxa Homoeusa 51.
paradoxa Myll. 51.
paradoxus Atem. 113.
parallela A. 215.
parasita A. 213.
parca A. 229.
parens A. 156.
parilis A. 213.
parisiensis A. 175.
parumpunctatus Leptac. 487.
parumpunctatus Ph. 458.
parva A. 156.
parva A. 163.
parva Ol. 310.
parviceps Qu. 405.
parvicornis A. 194.
parvicornis Het. 388.
parvicornis Ph. 454.
parvipennis Ox. 77.
parvula A. 163.
parvula Ocal. 92.
parvulus Anc. 669.
parvulus Ph. 459.
parvulus Prot. 760.
parvulus Trog. 656.
patellata A. 182.
pauperculus B. 834.
pauxilla Al. 42.
pavens A. 235.
pectinator Qu. 398.
pectita Ox. 66.
pedalis Ol. 311.
pedator B. 830.
pedator St. 435.
pedemontanus Call. 129.
pedicularia Hom. 239.
pedicularius Con. 357.
pedicularius Con. 357.
pediculus Qu. 402.
peduncularius P. 538.
pellucida Ox. 63.
Pelopis Eupl. 786.
peltatus Qu. 406.
penetrans St. 433.
penicillata Centr. 848.
pentatoma Ol. 310.
perdubia A. 198.
peregrinus Ph. 454.
perexigua A. 196.
perfoliata A. 208.
perforata Reich. 811.
perlaetus Myc. 372.
perplexa Ox. 67.
perplexus Ph. 454.
perplexus Pseudopl. 792.
Perrisi Oxyt. 640.
persimilis Qu. 412.
Pertyi A. 177.
pexa Thias. 87.
picata Ocal. 93.
picea A. 155.
picea Fal. 257.
picea Pron. 316.
piceata Lept. 281.
piceolus Myc. 375.
piceorufa A. 156.
picerum Arp. 718.
picescens Ol. 310.
piceum Oloph. 720.
piceum Om. 734.
piceus Bat. 802.
piceus Bryop. 366.
piceus Coproph. 677.
piceus Eupl. 786.
piceus Med. 520.
piceus Oth. 471.
piceus Oxyt. 639.
piceus Oxyt. 636, 642.
piceus Tachyp. 352.
picicollis Atem. 855.
picicornis A. 198.
picicornis Fal. 256.
picimanus Ph. 448.
picina Oc. 84.
picipenne Anth. 749.
picipennis Anthoph. 707.
picipennis A. 168.
picipennis A. 219.
picipennis Microgl. 53.
picipennis Ol. 310.
picipennis Oxyt. 636.
picipennis Ph. 460.
picipennis Qu. 411.
picipennis Qu. 403, 412.
picipennis St. 433.
picipennis St. 434.
picipennis Sten. 590.
picipennis Trog. 656.
picipes A. 199.
picipes Euryp. 383.
picipes L. 508.
picipes Ph. 446.
picipes Qu. 404.
picipes St. 433.
picipes Sten. 589.
picipes Sten. 580.
picipes X. 481.
picta Ol. 311.
Picteti B. 830.
pictus Met. 492.
pilicornis A. 180.
pilicornis Bapt. 473.
pilicornis Bapt. 474.
pilicornis Trichoph. 326.
pilosa A. 180.
pilosa Brachid. 306.
pilosa Ol. 311.
pilosellus Plat. 631.
pilosiventris A. 156.
pilosulum Philor. 727.
pilosulus Sten. 588.
pilosum L. 509.
pineti Phloeon. 732.
pineti Qu. 407
Pipitzi Sil. 290.
Pirazzolii Amaur. 805.
Pirazzolii Hyp. 332.
pisciformis A. 182.
pisciformis Ph. 459.
pisciformis Tachyp. 351.
phaeopus Ph. 455.
phaeopus St. 436.
phaeopus Sten. 590.
placidus Ph. 451.
plagiatus Geodrom. 711.
plagiatus Geodrom. 711.
plagiatus Oxyt. 638.
plagiatus Qu. 402.
plagiatus Trog. 650.
plagifer Oxyt. 638.
plana Hom. 292.
plana Thect. 292.
planaticollis Hom. 292.
plancus Qu. 408.
plancus Sten. 590
planicolle Scimb. 499.
planicollis Dad. 133.
planifrons A. 237.
planipennis Lest. 714.
planipennis Ox. 72.
planipennis Phloeon. 732.
planiuscula A. 207.
planiuscula Plac. 297.
plantaris Sten. 588.
planus Ph. 452.
planus Phloeon. 732.
planus Phloeon. 732.
Plasoni Med. 524.
platycephala A. 214, 237.
plebeja A. 157.
plicata Aut. 262.
plicata Myrm. 121.
plicatulus B. 836.
plumbea Heterota 268.
pocofer Med. 521.
polita A. 208.
polita Fal. 256.
polita Gyr. 304.
polita Gyr. 303.
politus Oxyt. 641.
politus Ph. 443, 444, 447, 458.
politus St. 433.
politus Sten. 593.
politus Trog. 652.
polystigma Qu. 401.
porcatus Microp. 768.
poricollis Myc. 371.
postica A. 192.
posticum L. 509.
posticus Tachyp. 351.
Poweri Gyr. 303.
praecellens Ox. 72.
praecox Ox. 70.
praecox Qu. 406, 407, 408.
praepositus Anc. 668.
praetexta Crat. 55.
praeustus Anthoph. 709.
praevia Het. 387.
praevia Het. 388.
pratensis Acyl. 381.
primulae Anth. 750.
princeps Sten. 592.
proboscideus Sten. 596, 597.
procedens A. 172.
procera Al. 42.
procera A. 165.
procerula Ox. 64.
procerulus Bl. 621.
procerulus Leptac. 487.

procerulus Neobisn. 465.
procerum Anth. 751.
procerus Asten. 540.
procerus B. 833.
procerus Med. 519.
procerus Plan. 672.
procerus X. 484.
procidua Poromn. 82.
proditor Sten. 568.
producta A. 227.
producta Phloeop. 105.
prolixa Ischn. 89.
prolixa Ocal. 92.
prolixus Neobis. 465.
prolongatum Lathrim. 723.
promiscua Ox. 74.
promtus Ph. 454.
pronus Myc. 373, 374.
propinquus Il. 102.
propinquus Med. 523.
propinquus Sten. 575.
propinquus Tach. 341.
prospera Das. 57.
protensa Cal. 98.
protensus St. 435.
providus Sten. 565.
proximus Ph. 444.
proximus Qu. 411.
proximus Tach. 341.
pruinosa A. 239.
pruinosus Caf. 463.
pterobrachys Sten. 599.
pubens Ph. 460.
puberula Al. 32.
puberula A. 196.
puberulum Anth. 753.
puberulus St. 434.
pubes A. 210.
pubescens A. 183.
pubescens Bl. 626.
pubescens Con. 357.
pubescens Con. 357.
pubescens Lest. 713.
pubescens Porrh. 726.
pubescens St. 425.
pubescens St. 425.
pubescens Sten. 587.
pubicollis Atem. 113.
pubipenne Scimb. 500.
pubipennis Neobisn. 465.
puella Ph. 458.
puellaris Lept. 281.
pulchella Caloderina 267.
pulchella Gyr. 300.
pulchella Lept. 284.
pulchella Reich. 810.
pulchellus Asten. 541.
pulchellus Bol. 363.
pulcher Acyl. 381.
pulcher Oxyt. 636.
pulchra A. 158.
pulchra Bolitoch. 264.
pulchripes Sten. 592.
pulicaria Al. 33.
pulicaria A. 163.
pulicarius Hyp. 333.
pulla Hom. 240.
pulla Microgl. 53.
pulla Ox. 63.
pullus Euaesth. 545.
pullus Ph. 459.
pullus Ph. 457.
pullus Tach. 343.
pumila A. 228.
pumilio Het. 388.
pumilio Ol. 311.
pumilio Plac. 296.
pumilio Plac. 295.
pumilio Sten. 578.
pumilus Oxyt. 644.
pumilus Ph, 460.
pumilus Scop. 530.
punctata Lest. 714.
punctata Lest. 714.
punctatella Al. 46.
punctatellus Qu. 402.
punctatellus Trog. 655.
punctatissima Al. 33.
punctatissima Dom. 518.
punctatissimus St. 434, 435.
punctatissimus Sten. 564.
punctatum L. 508.
punctatum L. 513.
punctatus Eupl. 789.
punctatus Myc. 370.
punctatus Oxyt. 642.
punctatus Ph. 458.
puncticeps A. 211.
puncticeps A. 210.
puncticeps Ocal. 93.
puncticeps Trim. 794.
puncticolle Anth. 749.
puncticolle Olophr. 720.
puncticollis Aut. 262.
puncticollis Bat. 802.
puncticollis B 818.
puncticollis Geodrom. 711.
puncticollis Gyr. 303.
puncticollis Ocal. 93.
puncticollis Ph. 444.
puncticollis Qu. 398.
puncticollis Tych. 839.
punctipennis A. 210.
punctipennis Bryop. 366.
punctipennis Gyr. 304.
punctipennis Myc. 371.
punctipennis Oth. 470.
punctipennis Phloeon. 732.
punctipennis Sten. 561.
punctipennis Stil. 534.
punctipennis Trog. 655.
punctiventris A. 206.
punctiventris Myc. 371.
punctiventris Ph. 445, 454.
punctulata A. 223.
punctulata Gyr. 303.
punctulata Lest. 714.
punctulata Ol. 311.
punctulatum Anth. 751.
punctulatus Bol. 360.
punctulatus Oth. 469.
punctulatus St. 433, 435.
punctulatus X. 480.
punctulatus X. 480, 485.
punctum Hyp. 333.
punctus Myc. 370.
punctus Ph. 458.
punctus Ph. 458.
pusilla A. 213.
pusilla Fal. 257.
pusillima Ol. 311.
pusillimus Thin. 665.
pusillus Bl. 623.
pusillus Bl. 623.
pusillus Con. 357.
pusillus Eupl. 790.
pusillus Leptac. 487.
pusillus Meg. 762.
pusillus Oxyt. 644.
pusillus Ph. 460.
pusillus Phloeon. 732.
pusillus Scop. 527, 530.
pusillus Sten. 577.
pusillus Tachyp. 352.
pusillus Tachyp. 352.
pusillus Trog. 656.
pusio Sten. 578
putrida A. 167.
pygmaea A. 155.
pygmaea Din. 50.
pygmaea Het. 388.
pygmaea Myrmec. 250.
pygmaea Ol. 310.
pygmaea Phyll. 742.
pygmaeus Bl. 623.
pygmaeus Bl. 623.
pygmaeus Bol. 365.
pygmaeus Hyp. 333.
pygmaeus Ph. 460.
pygmaeus Qu. 401.
pygmaeus Sten. 577.
pygmaeus Trog. 655.
pygmaeus Xyl. 730.
pyrenaeus Ph. 448.
pyrenaeus Qu. 409.
pyrenaicum L. 507.
pyropterus Euliss. 475.
pyropterus Qu. 400.
pyrrhoceras Tachyp. 352.

quadratum L. 508
quadratum L. 509.
quadratus Med. 519.
quadricollis Ph. 455.
quadricorne Siagon. 686.
quadricorne Siagon. 687.
quadricostatus Ps. 844.
quadripunctatus Qu. 399.
quadripunctula Het. 388.
quadriscopulatus Tachyp. 351.
quadrisulcus Leptac. 487.
quadrum Arp. 718.
quisquiliarius Ph. 455.
quisquiliarum A. 170, 235.

radiosus Leptac. 487.
Raffrayi Trim. 795.
ranunculi Anth. 749.
rastellus Bl. 618, 624.
ravilla A. 201.
ravilla A. 200.
Ravouxi B. 829.
recondita Ox. 74.
reconditus Sten. 584.
rectangulum Anth. 752.
recticollis Atem. 112.
Redtenbacheri Bor. 700.

referens Ox. 71.
regularis B. 818.
Reichei Myc. 373.
Reichenbachi Eupl. 787.
Reitteri Ach. 498.
Reitteri Al. 30.
Reitteri Borb. 253.
Reitteri B. 828.
Reitteri Eupl. 790.
Reitteri Lept. 279.
Reitteri Myc. 374.
Reitteri Myrm. 120.
Reitteri Sten. 600.
relucens Xanth. 481.
relucens X. 481.
reptans Phloeop. 104.
resplendens Qu. 402.
retusum Phloeob. 764.
Revelierei Eupl. 787.
Revelierei Eupl. 787.
Reyi A. 175.
Reyi Bolitoch. 264.
Reyi Eupl. 783.
Reyi Myc. 373.
rhaeticus St. 431.
rhenanus Eupl. 783.
rhododendri Anth. 752.
rhododendri Anth. 756.
rhombicollis Atem. 113.
Richteri Eupl. 787.
rigidicornis Call. 130.
rigidicornis Ph. 450.
ripaecola Sten. 568.
riparia Cal. 98.
riparia Lest. 714.
riparia Ox. 68, 69.
riparium Om. 734.
riparius P. 537.
riparius P. 537, 538.
riparius Qu. 408.
riparius Sten. 584.
riparius Trog. 651.
ripicola Gnyp. 242.
ripicola L. 511.
ripicola Med. 522.
rivulare Om. 734.
rivularis Aut. 262.
rivularis Aut. 262.
rivularis Ocal. 94.
rivularis Trog. 651.
robusta A. 177.
robustum Anth. 749.
robustus Qu. 405.
robustus Qu. 400.
Robynsi Cor. 702.
Rogeri Sten. 565.
roscidus Sten. 584.
Rosenhaueri Anc. 668.
Rosenhaueri Anc. 667.
rostrata Pron. 316.
rotundicolle Olophr. 721.
rotundicollis Anthoph. 709.
rotundicollis Ph. 446.
rotundicollis X. 482.
Rougeti Myrm. 121.
rubens It. 96.
rubescens Myll. 320.
rubicunda Chil. 96.
rubidus Ph. 455.
rubidus Scop. 529.
rubiginosa Sil. 290.
rubra Sil. 289.
rubricollis Lept. 276.
rubricollis Lith. 525.
rubricollis Med. 523.
rubripennis Ph. 461.
rubripennis Ph. 457.
rubripennis Reich. 809.
rubripennis Trog. 651.
Ruddi Bl. 615.
Ruddii Med. 519.
rudiventris A. 222.
rufa Acid. 717.
rufa Ox. 72.
rufa Sil. 289.
rufescens Al. 47
rufescens Cal. 99.
rufescens Meg. 762.
rufescens Myc. 369.
rufescens Ox. 73.
rufescens Reich. 809.
rufescens Tach. 341.
ruficapillus Euaesth. 545.
ruficeps P. 537.
ruficeps Tachyp. 350.
ruficolle Lathrim. 722.
ruficolle Philor. 727.
ruficollis Euaesth. 545, 546.
ruficollis Fal. 257.
ruficollis Lept. 276.
ruficollis Med. 523.
ruficollis Myc. 373.
ruficollis Myrm. 123.
ruficollis Nud. 477.
ruficollis P. 536.
ruficollis P. 536.
ruficollis Qu. 407.
ruficollis Tach. 343.
ruficollis Tachyp. 351.
ruficollis Tachyp. 351.
ruficorne Phyll. 740.
ruficornis Al. 43.
ruficornis Aut. 262.
ruficornis Bl. 619.
ruficornis Eupl. 790.
ruficornis Gyr. 302.
ruficornis Myc. 371.
ruficornis Oc. 84.
ruficornis Ol. 311.
ruficornis Ox. 61.
ruficornis Ph. 455.
ruficornis Stil. 534.
ruficrus Oxyt. 642
rufilabris Acyl. 381.
rufilabris Ocal. 93.
rufimanus Ph. 456.
rufimanus Sten. 589.
rufipalpis St. 436.
rufipenne L. 510.
rufipenne Siagon. 686.
rufipennis Al. 30.
rufipennis Astrap. 384.
rufipennis Bl. 621.
rufipennis Hesp. 462.
rufipennis Microgl. 54.
rufipennis Nud. 476.
rufipennis Ol. 310.
rufipennis Ox. 78.
rufipennis Tach. 346.
rufipennis Trog. 656.
rufipennis X. 482.
rufipes Al. 35, 38.
rufipes A. 174, 207.
rufipes Hyp. 333.
rufipes L. 513.
rufipes Phyll. 740.
rufipes Qu. 410.
rufipes St. 435.
rufipes Stil. 533.
rufipes Tach. 343.
rufipes Tach. 340.
rufitarsis Al. 37.
rufitarsis Qu. 399.
rufitarsis Lest. 714.
rufitarsis Sten. 584.
rufiventris Med. 522.
rufocinctus Qu. 402.
rufopicea Ischn. 90.
rufopictus Tych. 839.
rufotestacea A. 211.
rufula Ox. 69.
rufula Ox. 77.
rufula Phyll. 742.
rufula Sil. 290.
rufulum Ach. 498.
rufus Bryop. 366.
rufus Con. 357.
rufus Il. 102.
rufus Med. 521.
rufus Oxyp. 605.
rufus Tachyp. 350.
rufus Tych. 839.
rugatipennis Deroc. 85.
rugatum Om. 736.
rugicollis B. 818.
rugicollis Ox. 74.
rugifrons Oxyt. 637.
rugifrons St. 431.
rugipennis Bryop. 367.
rugipennis Gyr. 301.
rugosus Coproph. 677.
rugosus Oxyt. 636.
rugosus Oxyt. 639.
rugosus Sten. 569.
rugulosa Ox. 68.
rugulosus Sten. 575.
rupestris Mn. 82.
rupicola St. 429.
ruralis Sten. 572.
rustica A. 159.
rusticus Sten. 589.
ruthenus B. 823.
rutilans Sten. 593.

saginata Mann. 725.
saginatus Lampr. 353.
Saintpierrei Scimb. 499.
salicina Phyll. 740.
salicis Phyll. 740.
salinus Ph. 457.
salinus Sten. 588.
Salzmanni Om. 735.
sanguinea Al. 39.
sanguinea Br. 806.
sanguineus Eupl. 788.
sanguineus Tyr. 851.
sanguinicollis P. 536.

sanguinolenta Al. 32.
sanguinolentus Ph. 452.
sardous Sten. 594.
sareptanus Leptol. 489.
satyrus Qu. 410.
Saulcyi Oxyt. 644.
Saulcyi St. 436.
Saundersi A. 190.
Sauteri Thias. 87.
scaber Euaesth. 545.
scaber Oxyt. 642.
scaber Sten. 596.
scabricollis Dom. 517.
scabrior Sten. 586.
scabriuscula Phyll. 741.
scapularis A. 189.
scapularis B. 835.
scapularis Tach. 342.
Schmidti Eupl. 796.
Schneideri B. 829.
Schneideri Trog. 659.
Schönherri Oxyp. 605.
Schönherri P. 538.
Schueppeli Reich. 810.
Schwabi Bat. 802.
scintillans Qu. 409.
scitula Tachyusa 246.
scitulus Scop. 528.
scitulus Tachyp. 352.
scitus Qu. 401.
Scribae Ph. 451.
Scribae Phloeop. 105.
Scribae Qu. 412.
scrobiculatus Trog. 650.
scrutator Sten. 566.
sculpta Hom. 292.
sculpticollis B. 819.
sculpticornis B. 832.
sculptifrons B. 828.
sculpturatus Oxyt. 641.
sculptus Oxyt. 639.
sculptus Sten. 589.
scutatus Ph. 446.
scutellare Anth. 751.
scutellare L. 510.
scutellaris Al. 34.
scutellaris Anthoph. 709.
scutellaris Myc. 374.
scutellaris Tachyp. 352.
scutellatus Stil. 532.
scybalarius Ph. 454.
scybalarius Plat. 631.
securiger B. 822.
securiger B. 822.
semiaeneus Qu. 411.
semicoleoptratum Anth. 750.
semilunaris Phyt. 287.
seminiger Med. 524.
seminulum Hyp. 333.
semiobscurus Qu. 410, 411.
semipolitus St. 433.
semipunctatus Neobisn. 465.
semiruber Qu. 406.
semirufa Stich. 88.
semirufus Myc. 370.
semistriatus Leptac. 487.
senilis Al. 45.
septentrionis Om. 735.
septimus P. 537.
sequanica A. 226.
seriata Acid. 717.
sericans A. 176, 180.
sericans Het. 387.
sericans Scop. 528.
sericata A. 155.
sericea A. 194
sericea Ox. 67.
sericeicollis St. 433.
sericellus Med. 522.
sericeus Caf. 463.
sericeus Con. 357.
sericeus St. 433, 434.
sericophila A. 208.
sericoptera A. 170.
serpentinus Asten. 540.
serpentinus Sten. 593.
serrata Reich. 813.
serraticornis Vell. 390.
serricornis Reich. 813.
setigera A. 164.
sexpunctatus Oth. 470.
Sharpi Lest. 714.
Shepherdi Sten. 572.
Sheppardi Ox. 62.
sibiricum L. 508.
sibiricus Sten. 571.
sicula Lest. 714.
siculus Med. 522.
siculus St. 435, 436.
siculus Sten. 585.
sideropterus Ph. 442.
signaticornis Actob. 466.
signaticornis Pseudopl. 792.
signatipennis Gyr. 301.
signatum Anth. 750.
signatus Eupl. 788.
signatus Tach. 343.
signifer Tachyp. 351.
silesiacum Anth. 752.
silphoides Leuc. 336.
silvester Sten. 567.
silvicola A. 174.
silvicola Ox. 72.
similata Plac. 296.
similis A. 155.
similis Lept. 275.
similis Myrm. 123.
similis Ph. 444.
similis St. 431.
similis St. 436.
similis Sten. 585.
similis Sten. 586.
similis Stil. 533.
simillima A. 215, 232.
Simoni B. 830.
Simoni Lept. 280.
simplex B. 833.
simplex Lept. 283.
simplex Oxyt. 645.
simplex Ph. 449.
simplex Reich. 809.
simplex Sten. 564.
simplicifrons Qu. 403.
simulans A. 158.
sinuata Eur. 271.
sinuata Homoeusa 51.
sinuata Reich. 811.
sinuatocollis A. 160.
sinuatocollis Meg. 762.
sinuatocollis Meg. 762.
sinuatocollis Ph. 446.
sinuatum Anth. 750.
sisara L. 506.
skrimshiranus Qu. 400.
Skrimshiri Bl. 615.
sobrinus Trog. 651.
socialis A. 160, 176, 178, 179, 180, 183.
socius Sten. 569.
sodale L. 507.
sodalis A. 184
sodalis A. 186.
solida Al. 31.
solidus B. 832.
solifuga Lept. 278.
solitaria Ox. 69.
Solskyi Gyr. 301.
Solskyi L. 510.
solutus Sten. 585.
solutus Tachyp. 350
sorbi Anth. 752.
sorbi Anth. 751, 752.
sordida A. 154.
sordida A. 205.
sordidula A. 162.
sordidulum Anth. 755.
sordidum Philor. 727.
sordidus Ph. 451.
sordidus Ph. 451.
sordidus Tach. 344.
soror A. 215.
soror Ox. 77.
spadicea Al. 42.
spadiceum L. 515.
sparsa Al. 38, 41.
sparsum Anth. 753.
sparsum Anth. 755.
sparsus Ph. 451.
spatula A. 193.
specialis B. 822.
speciosus Bol. 363.
spectabilis Anthoph. 707
spectabilis Bl. 616.
spectabilis Ox. 61.
spectatus Trog. 651.
speculator Qu. 405.
speculator Sten. 564.
speculifrons Oxyt. 643.
spelaea A. 181.
spelaeus B. 836.
spelaeus Med. 520.
Spencei Call. 128.
spinicollis A. 217
spinicoxis Reich. 809.
spinifer Phyt. 287.
spinifer Phyt. 287.
spinipes Hapl. 646.
Spinolae Eupl. 790.
spinosus Plat. 632.
spissata A. 191.
spissicornis Al. 32.
spissipes B. 829.
splendens A. 212.
splendens Fal. 256.
splendens Myc. 372.
splendens Ph. 442.
splendens Plat. 632.

splendens Sten. 593.
splendidulus Ph. 459.
splendidus Myc. 368.
splendidus Myc. 368, 372.
spreta A. 163.
spretus Sten. 589.
stagophilum L. 516.
staphylinoides Lest. 714.
staphylinoides Microp. 769.
staphylinoides Microp. 770.
Steigerwaldi Chenn. 848.
stenoderus Ph. 450.
Stephensi Bl. 615.
stercoraria A. 156.
stercorarius St. 427.
Sternbergi B. 823.
Steveni Crat. 55.
stigmula Sten. 559.
stilicina Dom 518.
stragulatus Ph. 453.
stramineum Anth. 753.
striata Acrol. 743
striata Acrol. 744.
striatopunctatum L. 507.
striatulus Coproph. 677.
striatulus Plat. 632.
striatus Bol. 365.
striatus Oxyt. 636.
strictula Gyr. 303.
strictus Bl. 619.
strigatus St. 434.
striola Tych. 840.
striolatus Plat. 630.
strumosa Din. 49.
strumosa Lom. 115.
Sturanyi Qu. 404.
Stussineri B. 821.
Stussineri Ps. 844.
subaenea A. 177.
subaeneus Sten. 594.
subalpina A. 173.
subaptera Lest. 713.
subcylindricus Scop. 529.
subdepressa Plac. 296.
subdepressus Sten. 575.
subditus Asten. 540.
subfasciatus Creoph. 415.
subflava Ox. 69.
subfuscus Ph. 450.
subglabra A. 199.
subgrisescens A. 156.
subgriseus Sten. 574.
subimpressus Sten. 587.
subjectum Anth. 755.
subjectus Myc. 374.
sublaevis Leptot. 607.
sublinearis A. 180.
sublobatus Sten. 581.
submarina Digl. 314.
subniger Actob. 465.
subnitida Ox. 67.
subpubescens Philor. 727.
subpunctatus St. 433.
subra Centr. 848.
subrecta A. 180.
subrugata Phyll. 743.
subrugosa A. 168.
subrugosa A. 168.
subrugosa Ox. 76.
subrugosus Ph. 450.
subrugosus Sten. 565, 597.
subsericans Ol. 310.
subsericea A. 194.
subsinuata A. 159.
substriatus Olisth. 697.
subsulcatus Prot. 759.
subterranea A. 189.
subterraneus Bl. 624.
subterraneus B. 836.
subterraneus Tach. 343.
subtilis A. 194.
subtilis Ol. 310.
subtilis Phloeon. 732.
subtilis Stil. 533.
subtilis Trog. 657.
subtilissima A. 232.
subtilissima A. 233.
subtilissima Phloeoch. 694.
subuliformis Het. 387, 388.
subuliformis Ph. 451.
subvirescens Ph. 446.
succicola Al. 41.
succicola A. 178.
succicola Ph. 444.
sudeticus Anthoph. 707.
sulcata Fal. 255.
sulcata Fal. 256.
sulcata Myrmec. 251.
sulcata Pseudops. 692.
sulcatula Fal. 256.
sulcatulus Sten. 572.
sulcatus Microp. 768.
sulcatus Oxyt. 636, 639.
sulcatus Plat. 630.
sulcicollis Il. 102.
sulcicollis Scop. 530.
sulcicollis Trich. 799.
sulcifrons A. 235.
sulcifrons Leptac. 487.
sulculus Acrol. 744.
sus Bl. 620.
suspectus Trog. 651.
suturale L. 513.
suturalis Crat. 55.
suturalis Geodrom. 711.
suturalis Leuc. 336.
suturalis Oth. 471.
suturalis Qu. 407, 408.
synonymus Sten. 580.

tabida A. 218.
tachyporoides Plac. 296.
taedula A. 186.
taeniata A. 154.
talpa A. 215.
talpa Bl. 624.
tanaicus Ph. 452.
tantilla A. 214.
tantilla Ol. 310.
tarandus Oxyt. 638.
tarda Ox. 76.
Tarnieri L. 515.
tarsalis Sten. 584.
tauricus B. 826.
tauricus Con. 357.
taurus Bl. 615.
taxicornis Microgl. 53.
tectum Deliphr. 723.
telonensis Far. 779.
tempestivus Sten. 591.
temporalis Ph. 445.
temporalis Ph. 445.
temporalis Qu. 400.
tenebricosus St. 430.
tenebrosus Eupl. 790.
tenellus Qu. 401.
tenellus Trog. 657.
tener Leptac. 487.
tenera A. 154.
tenuicornis Al. 35.
tenuicornis Eupl. 784.
tenuicornis Ph. 445.
tenuicornis Sten. 597.
tenuior A. 155.
tenuipennis St. 431.
tenuipes Amph. 715.
tenuipes X. 485.
tenuis Amaroch. 99.
tenuis A. 214.
tenuis Myc. 375.
tenuis Ph. 458.
tenuis Phloeop. 105.
tenuis Sten. 575.
tenuissima A. 233.
terebrans Bl. 618.
teres A. 214.
teres Phloeop. 105.
terminalis A. 227.
terminalis A. 227.
terminalis Tanygn. 380.
terminatum L. 509.
terminatum L. 509.
terminatus Ph. 451.
terrestris Ox. 75.
terrestris Oxyt. 636, 641.
tersus Tachyp. 351.
tessellatus Onth. 418.
tesserula Microp. 770.
testacea A. 211.
testacea Ox. 73.
testacea Phloeop 104.
testacea Sipal. 285.
testaceicornis Sten. 589.
testaceipennis Oxyt. 639.
testaceipes A. 190.
testaceum Anth. 751, 752.
testaceum L. 515.
testaceum L. 506.
testaceum Scimb. 499.
testaceus Anthoph. 709.
testaceus Clav. 854.
testaceus Con. 357.
testaceus Med. 521.
testaceus Ph. 455.
testaceus Xyl. 730.
testudinea A. 154.
tetracarinatus Oxyt. 644.
tetratoma Oxyt. 645.
thermarum Ph. 460.
thinobia A. 222.
thinobioides A. 232.
Thomsoni A. 188.
Thomsoni X. 480.
thoracica Fal. 257.
thoracicus Bol. 365.
thoracicus P. 536.
thoracicus Tachyp. 352.

tibialis A. 219.
tibialis Bl. 626.
tibialis Ph. 459.
tibialis Reich. 808.
timens A. 237.
tirolensis Ox. 78.
Tischeri Eupl. 784.
Titus X. 482.
toenianus Ph. 457.
togata Ox. 72.
tomentosomaculatus Qu. 410.
tomentosus Con. 357.
torquatum Anth. 751.
torquatum Anth. 751.
transita Phloeop. 104.
translucida Phyll. 740.
transsilvanicus Oth. 471.
transsilvanicus Qu. 405.
transversalis Oxyt. 644.
transversalis Reich. 810.
transversalis Tachyp. 351.
transversus Anthoph. 708.
triangulifera A. 175.
triangulum A. 179.
triangulum Bl. 626.
tricolor Met. 492.
tricolor Om. 736.
tricolor St. 426.
tricolor X. 483.
tricornis Bl. 615.
tricornis Bl. 616.
trigonoprocta Reich. 811.
trilobus Plat. 630.
trimaculatus Bol. 364.
trimaculatus Bol. 364, 365.
trinotata A. 179.
trinotatus Bol. 374.
trinotatus Bl. 364.
tristis Al. 34.
tristis Al. 34.
tristis Bl. 626.
tristis Myc. 371.
tristis Plat. 631.
tristis Qu. 403.
tristis Qu. 403.
tristis Reich. 809.
tristis St. 433.
triviale Anth. 748, 750.
trivialis Sten. 574.
troglodytes Arp. 718.
troglodytes A. 181.
trogophloeoides Heterata 268.
trossulus Ph. 460.
trossulus Scop. 528.
truncata A. 209.
truncatellus Con. 357.
truncicola Qu. 399.
Truquii Ph. 457.
tuberculatus Tych. 838.
tuberculosus Eupl. 783.
tuberiventris Reich. 811.
tychioforme Pygox. 798.
tylocephalus Sten. 569.
uliginosa A. 227.
uliginosa Cal. 98.
ulmi Astrap. 384.
ulmi Phyll. 742.
ulmineus Astrap. 384.
umbonata A. 172.
umbrata A. 155.
umbrata Ox. 66.
umbrata Ox. 65.
umbratica Tachyusa 245.
umbratilis Ph. 450.
umbricus Sten. 572.
umbrinus Qu. 406.
umbrosa Amaroch. 99.
unicarinatus Call. 130.
unicolor Asten. 540.
unicolor Lathrim. 722.
unicolor Qu. 403.
unicolor St. 430.
unicolor Sten. 583.
unicornis Bl. 616.
unicornis B. 822.
uniformis Asten. 540.
uralensis St. 433.
ursus B. 828.
ustulatus Oth. 469.
uvida Myrmec. 251.

vafellus Sten. 579.
vaga Al. 32.
vaga A. 227.
vagans St. 434.
vagepunctata Al. 38.
valida A. 177.
valida Myll. 319.
validicornis A. 178.
validiuscula A. 216.
validum Om. 737.
validus B. 820.
varia Bolitoch. 265.
varia Dex. 89.
variabilis A. 185.
variabilis Qu. 398, 399, 400.
varians Ph. 454.
varians Ph. 448, 451, 452, 454.
varicornis A. 190.
variegata Gymn. 322.
variegatus Caf. 463.
variicolor Qu. 404.
variolosus Caf. 463.
varipennis Ph. 451.
varipes Ph. 457.
varius Ph. 448.
velata Gnyp. 242.
velox Al. 42.
velox A. 236.
velox Bor. 700.
velutinus Qu. 411.
ventralis Ph. 455.
ventralis Qu. 399.
ventricosus P. 538.
venustula Hom. 239.
venustulus Anc. 669.
venustus Batr. 802.
venustus Bol. 365.
verecunda Ox. 69.
verna Al. 42.
vernacula A. 159.
vernalis Ph. 459.
vernalis Tachyp. 349.
verres Bl. 627.
verticalis Geodrom. 711.
vestita A. 170.
vestitus Asten. 540.
vexans Qu. 398.
viburni Phyll. 740.
vicina A. 172.
vicina A. 161.
vicinus Med. 523.
vicinus Qu. 409.
viduata Schist. 131.
Viertli Anth. 748.
Viertli B. 830.
vilis A. 220.
vilis Bl. 618.
vilis Phyll. 742.
Villardi Lest. 713.
villosa Al. 37.
villosula A. 164.
villosulus Neobisn. 464.
villosus Creoph. 415.
villosus Onth. 418.
virens Qu. 399.
viridanus Ph. 443.
virgo Ph. 456.
virgulatus Qu. 410.
vittata Ox. 62.
volans A. 226.
volgense L. 511.
vulgaris P. 538.

Wagenschieberi Acyl. 382.
Waterhousei A. 177.
Waterhousei Ox. 75.
Waterhousei Reich. 809.
Weisei B. 827.
Wenkeri Thin. 664.
Whitei Eud. 703.
Wockei Crat. 55.

Xambeui B. 836.
Xambeui Om. 738.
xantholoma Caf. 463.
xanthoptera A. 176.
xanthoptera Reich. 809.
xanthoptera Reich. 809.
xanthopus A. 180.
xanthopus A. 180.
xanthopus Qu. 400.
xanthopyga Ol. 310.

Zetterstedti L. 508.
Ziegleri Hyp. 332.
zosterae A. 161.

Corrigenda.

Im ersten Bande der „Käfer von Mitteleuropa" mögen folgende Correcturen vorgenommen werden:

Seite 22, Zeile 17 von unten: „IX Vena interno-media" statt „IX Vena externo-media".
„ 95, „ 10 von oben: „so breit als lang" statt „so lang als breit".
„ 134, „ 15 von oben: „*nitidus*" statt „*politus*".
„ 137, „ 8 von unten: „kugelig oval. Flügeldecken an der etc." statt „kugelig oval, an der etc."
Seite 145, Zeile 1 von unten: „Judicarien" statt „den Judicarien".
„ 152, „ 15 von oben: „aussen" statt „jederseits".
„ 168, „ 3 von unten: „Long. 5·5—6·5 *mm*" einzufügen.
„ 242, „ 26 von oben: „kürzer als breit" statt „kürzer als lang".
„ 245, „ 14 von oben: „dritte" statt „vierte".
„ 250, „ 14 von unten: „19" statt „10".
„ 313. „ 13 von oben: „*aenea*" statt „*aena*".

Seite 313 sind die Gegensätze sub 23 und 24 wie folgt zu ändern:

23 Kinnzahn mit einfacher Spitze. Subg. **Acrodon**..... 42 ***brunnea,*** 43 ***indivisa.***
— Kinnzahn mit getheilter Spitze..... 24
24 Scutellarstreifen an der Wurzel mit einem Nabelpunkt.
41 ***praetermissa,*** 44 ***sabulosa.***
— Scutellarstreifen an der Wurzel ohne Nabelpunkt..... 25

Seite 352, Zeile 4 von unten: ♀ statt ♂.
„ 358, „ 21 und 23 von oben: „*hirtipes*" statt „*zabroides*".
„ 359, „ 22 von unten: „Taster" statt „Tarsen".
„ 412, „ 15 von unten: „*meridionalis*" statt „*meridonalis*".

QL
591
A1G3
v.2
Ent.

Ganglbauer, Ludwig.
Die Käfer von Mitteleuropa : Käfer der osterreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des ...

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00253583 9
nhent QL591.A1G3
Bd. 2 Die K?afer von Mitteleuropa :